

HUMANWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

7481 Ich zeichne mir die Welt...Zeichnung als Konstruktion von Welt für die pädagogische Praxis (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Dozentin: Judith Ganz

Neben der gesprochenen und geschriebenen Sprache existieren eine Reihe sogenannter nonverbaler Sprachen zur Darstellung und Mitteilung von Welt bzw. zu ihrer Konstruktion.

Die Zeichnung stellt, im Vergleich mit anderen bildenden Künsten wie Malerei, Plastik oder Film, die älteste und unmittelbarste Form bildnerischen Ausdrucks des Menschen dar. Mit ihr kann man direkt und phantasievoll die eigenen Vorstellungen von Welt, die eigene Sichtweise der Dinge dokumentieren oder sie verschlüsselt und geheimnisvoll anderen mitteilen, ohne sie sprachlich fixieren zu müssen, um so zu einer eigenen Umsetzung von Bildsprache zu gelangen.

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden erarbeitet, die bei der Entwicklung von individuellen Zeichentechniken helfen, Welt zeichnerisch konstruieren zu können. Durch Wahrnehmungsschulung, Entwicklung der Phantasie und des künstlerischen Ausdrucks werden spielerisch und experimentell Kompetenzen entwickelt, die in die spätere pädagogische Praxis eingehen werden.

In einem Zeichenbuch wird gemeinsam mit verschiedenen Elementen und Techniken gearbeitet und experimentiert: Linie und Plastizität, Tontrennung, intuitives Zeichnen, auf den Kopf gestelltes Kopieren, Schraffuren und Muster, Frottagen und Zeichencollagen. Alles ist erlaubt, was die notwendigen Spuren auf dem Papier hinterlässt, die man will: Bleistift, Grafit, Kohle, Tinte, Marker, Kuli ...

Das Zeichenbuch wird während der 6 Veranstaltungstermine und unterwegs gefüllt und dokumentiert so die Entwicklung jedes/jeder einzelnen Teilnehmenden.

Kurztext:

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden erarbeitet, die bei der Entwicklung von individuellen Zeichentechniken helfen, Welt zeichnerisch konstruieren zu können. Durch experimentelle praktische Übungen zur Wahrnehmungsschulung, Entwicklung der Phantasie und des künstlerischen Ausdrucks werden spielerisch und experimentell in einem Skizzenbuch zeichnerische Kompetenzen entwickelt, die in die spätere pädagogische Praxis transferiert werden können.

Materialkostenbeitrag: 20 EUR (Skizzenbuch)

!!! ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2CP erworben werden !!!

06. April, 13. April, 20. April, 27. April, 29. Juni, 06. Juli

Mittwochs 18-21 Uhr, 6 Termine

Ort:

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1

Dozentin: Judith Ganz

!!! ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2 CP erworben werden !!!

50931 Köln

7483 Computerspiele - Medienpädagogische Grundlagen für die Schule

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Medienpädagogische Grundlagen für die Schule - neue Medien
Kinder und Jugendliche nutzen in ihrer Freizeit Computer- und
Videospiele meist ohne Vorbehalte: Sie achten wenig auf
Alterskennzeichen, machen sich kaum Gedanken über Spielinhalte,
verbringen zu viel Zeit mit Spielen oder besorgen sich Spiele auf
illegalem Weg, ohne sich die rechtlichen Konsequenzen bewusst zu machen.
Information zur vielfältigen Jugendkultur Videospiele und Nutzung des
Internets bietet Pädagogen vielfältige Möglichkeit, mit den
Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. Sie müssen lernen, diese
Ressourcen der Jugendlichen für den pädagogischen Alltag nutzbar zu
machen und sich dem Thema zu öffnen, damit sie Einblicke in die Welt
der jungen Menschen erhalten. Wie gefährlich ist das Internet? Welche
Mediennutzungszeiten von Spielen sind vertretbar? Welche
Handlungsmöglichkeiten habe ich als Lehrer? Welche Alternativen zu den
Computerspielen kann die Schule bieten? Was sagt die Wissenschaft
zu dem Thema "Neue Medien"?

In dem Workshop werden die neuen Medien "Internet und Videospiele"
für die Zielgruppe LehrerInnen bearbeitet. Die Besprechung aktueller
soziologischer Standpunkte, die Einführung in die aktuelle Spielewelt
und die neuen Medien als Teil der Jugendkultur sind Themen dieses
Seminars. Methodische Ansätze dabei sind die Erstellung einer
Nettikette für die Social Communities, aktuelle Games (Shooter,
Strategie, Action Adventure) erproben und nach Kriterien begutachten,
um sich selber der Faszination und Wirkung bewusst zu werden. Der
kreative Umgang mit neuen Medien in der alltäglichen Arbeit und die
Spiele in die Unterrichtsgestaltung mit einzubeziehen wird als
pädagogische Option dargeboten.

Da der Workshop einer Teilnehmerbegrenzung unterliegt bitten wir um
eine verbindliche Anmeldung an sschwabe@uni-koeln.de.

Termin: 15/16.04.2011

TRIFORUM

Dozenten: A.Pauly & A.Roesel

ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM LEHRAMT GHRGE/SOPÄD (LPO 2003)

Grundstudium

Basismodul 1: Einführung in pädagogische Grundlagen

Baustein 1: Pädagogisches Wahrnehmen, Denken und pädagogische Handlungsfelder

7429 Einführung in die Kindheitsforschung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 2.5.2011 krank;

11.7.2011 Klausur in der Aula

Mo. 11.7.2011 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

E. Laufenberg
U. Stenger

Kindheitsforschung will Kinder in ihrer eigenen Welt aufsuchen. Sie nutzt unterschiedliche Methoden um herauszufinden, wie Kinder die Welt wahrnehmen, was sie über sich und andere Menschen denken, wie sie die Welt entdecken und ihre Beziehungen in unterschiedlichen Kontexten gestalten. Kindheitsforschung sucht die unterschiedlichen Deutungen über Kinder zu rekonstruieren und offenzulegen.

Beginnend mit der Vorstellung ausgewählter Bilder und Fragen will die Vorlesung der Entstehung und Wandel(-barkeit) moderner Kindheit nachgehen sowie wichtige theoretische Perspektiven auf Kindheit vorstellen. Entwicklungspsychologie, Psychoanalyse, Biographieforschung, Phänomenologie, sozial- und kulturwissenschaftliche Ansätze entwickeln je eigene Kindheitsbilder und Fragestellungen.

Im zweiten Teil der Vorlesung sollen wichtige Themen der Kindheitsforschung vorgestellt werden: Kinder in der Familie, in pädagogischen Institutionen wie Kindergarten und Schule, aber auch kulturelle und soziale Praktiken und Organisationsstrukturen.

Die Vorlesung "Einführung in die Kindheitsforschung" führt nach einer theoretischen Grundlegung in die o.g. Themenbereiche der (frühen) Kindheit ein. Eine Vertiefung der Inhalte findet im daran anschließenden Seminar statt.

7075 Pädagogische Grundbegriffe: Angst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

O. Sanders

Dieses Seminar befasst sich mit der Angst, die ein Grundmotiv in der Welt, der Universität und in Lehrberufen ist. Ausgegangen werden soll von einer Gegenwartsdiagnose. Als Grundlagentheorie dient die Psychoanalyse Jacques Lacans.

Jacques Lacan: Das Seminar. Buch X. Die Angst. Wien 2010

Unsichtbares Kollektiv: Der kommende Aufstand. Hamburg 2010

7129 Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

S. Neubert

Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

Dieses Proseminar richtet sich gezielt an Studienanfänger/innen sowie an Studierende in den ersten Fachsemestern der Bachelor- oder Lehramtsstudiengänge. Im Mittelpunkt steht eine theoriebezogene Einarbeitung in pädagogische Grundbegriffe und Prozesse, die auch die Reflexion eigener biographischer Hintergründe und Erfahrungen der Teilnehmer/innen (z.B. im Grundstudiumspraktikum) mit einbezieht. Dazu wird in grundlegende Theorieperspektiven eingeführt, indem ausgewählte Einführungstexte gemeinsam bearbeitet und diskutiert werden. Ziel ist es, in kritisch-konstruktiver Auseinandersetzung mit dem Vorwissen und den Deutungsmustern der Teilnehmer/innen zu einem erweiterten Verständnis von Erziehung und Kultur in der Gegenwart zu gelangen. Das Proseminar erfüllt zugleich die Funktion einer Schreibwerkstatt, in der an der Erstellung eigener Texte und am Erwerb von Kompetenzen wissenschaftlichen Schreibens gearbeitet werden soll. Dies setzt eine aktive und regelmäßige Mitarbeit aller Teilnehmer/innen während des gesamten Semesters voraus. Alle Interessent/innen sollten Zeit zum Lesen und Verfassen eigener Texte begleitend zum Seminar einplanen. Scheinerwerb ist durch die Anfertigung einer abschließenden Hausarbeit möglich. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung unbedingt erforderlich. Dort wird die endgültige Teilnehmerliste erstellt. Ein entsprechendes Studienangebot wird auch im nachfolgenden Wintersemester wieder bestehen.

7145 Jugend und Sexualität - aktuelle Diskurse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 6.4.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 14.5.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 15.5.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 21.5.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 22.5.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

K. Verlinden

7160 Bildung in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

E. Jonuz

Wie in allen anderen westlichen Einwanderungsgesellschaften werden auch in der Bundesrepublik Bildungseinrichtungen von Kindern und Jugendlichen nichtdeutscher Abstammung besucht - eine Vielfalt,

die sich als ethnische Heterogenität beschreiben lässt. In den vergangenen Jahren haben internationale Schulleistungsvergleichsstudien das Bildungssystem darauf aufmerksam gemacht, dass der konstruktive Umgang mit Heterogenität in Deutschland noch immer zu wünschen übrig lässt. Von einer sprachlichen, „ethnischen“, nationalen oder kulturellen Gleichwertigkeit kann weder im Vorschul- noch im Schulbereich Deutschlands gesprochen werden. Das Seminar gibt einen Überblick u.a. zu den Fragen: 1.) Das Bildungssystem und die Bildungssituation in Deutschland. 2.) Mechanismen institutioneller Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen im deutschen Schulsystem und 3.) Chancen(un)gleichheit und Bildung im Vergleich.

7250 Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 28.5.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 402

C. Dahlmanns

Dieses Seminar soll in wichtige Leitkategorien und in ausgewählte theoretische Ansätze (pädagogischer Konstruktivismus und Anverwandtes) einführen.

Ein weiteres Ziel ist die Entwicklung methodisch-didaktischer Kompetenz durch die begleitete Planung und Durchführung von Seminareinheiten.

Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung, die Lektüre von Basisliteratur und eine aktive Mitarbeit ist Teilnahmevoraussetzung.

7251 Pädagogische Grundbegriffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 28.5.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Dahlmanns

In diesem Seminar werden zentrale Grundbegriffe der Pädagogik behandelt. Die Auswahl der Begriffe kann zum Teil gemeinsam mit den Studierenden erfolgen.

Ein Ziel des Seminars ist die Entwicklung methodisch-didaktischer Kompetenz durch die begleitete Planung und Durchführung von Seminareinheiten.

Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung, die Lektüre von Basisliteratur und eine aktive Mitarbeit ist Teilnahmevoraussetzung.

7281 Forschung im erziehungswissenschaftlichen Studium - eine praxisorientierte Einführung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

S. Franke

Das Seminar zielt darauf ab, die qualitative Forschung in der Erziehungswissenschaft kennen zu lernen. Dabei steht die Nutzerforschung, also die Perspektive der Schülerinnen und Schüler auf ihre Lernprozesse und das pädagogische Arrangement in der Schule im Vordergrund. Dazu werden relevante Studien vorgestellt und deren Ergebnisse diskutiert, sowie die Vorgehensweisen und Methoden vorgestellt. Kern des Seminars ist Ihre eigene Forschungsarbeit.

7360 „Honk“ - ein Seminar zur radikalen Schulkritik - (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A. Clasen

In diesem Seminar werden wir uns kritisch mit der Entwicklung der Hauptschule auseinandersetzen. So wird beispielsweise die These, dass die Institution Schule lediglich als eine Selektionsmaschine für den jeweiligen Marktbedarf und weniger als ein Mittel zur Emanzipation zu betrachten ist, mithilfe verschiedener schulkritischer Texte überprüft. Ist nicht die Pädagogik in der bürgerlichen Gesellschaft ein Herrschaftsinstrument, dem es darum geht, die gegebenen ökonomischen Verhältnisse bzw. die bestehenden Machtstrukturen zu erhalten? Wer sind die so genannten „BildungsverliererInnen“, die Jahr für Jahr aus dem gegliederten Schulsystem hervorgehen? Wie lässt sich trotz des allgemeinen Wissens über den nach wie vor auffälligen Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und dem Bildungserfolg die weitere (Re-)Produktion von sozialer Ungleichheit durch die Institution Schule rechtfertigen? Was lernen SchülerInnen, deren Pflicht es ist, viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Welche Werte und Normen werden durch die spezifische Struktur des deutschen Bildungswesens vermittelt? Das Seminar, das mit der jugendsprachlichen Bezeichnung Honk (für „Haupt Schüler ohne nennenswerte Kenntnisse“) betitelt ist, will all diesen Fragen auf den Grund gehen.

- Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.
- Bernfeld, Siegfried (1976): Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung, Frankfurt am Main.
- Bourdieu, Pierre/Passeron, Jean Claude (2007): Die Erben. Studenten, Bildung und Kultur, Konstanz.
- Bowles, Samuel/Gintis, Herbert (1978): Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie. Das Beispiel USA, Frankfurt am Main.
- Brecht, Bertolt (2000): Flüchtlingsgespräche, Frankfurt am Main.
- Freire, Paulo (1971): Pädagogik der Unterdrückten, Stuttgart.
- Illich, Ivan (1973): Entschulung der Gesellschaft, Reinbek bei Hamburg.
- Huisken, Freerk (2001): Erziehung im Kapitalismus, Hamburg.
- Lenhardt, Gero (1984): Schule und bürokratische Rationalität, Frankfurt am Main.
- Meinhof, Ulrike Marie (1971): Bambule. Fürsorge – Sorge für wen?, Berlin.
- Tillmann, Klaus-Jürgen (1976): Unterricht als soziales Erfahrungsfeld, Frankfurt am Main.
- Quenzel, Gudrun/Hurrelmann, Klaus (2010): Bildungsverlierer. Neue Ungleichheiten, Wiesbaden.
- Rösner, Ernst (2007): Hauptschule am Ende. Ein Nachruf, Münster.
- Waldrich, Hans-Peter (2007): Der Markt, der Mensch, die Schule, Köln.
- Willis, Paul (1982): Spaß am Widerstand. Gegenkultur in der Arbeiterschule, Frankfurt am Main.

7418 Globalisierung-Macht-Schule

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

- Fr. 8.4.2011 10 - 17, 136b ehemalige Botanik, XXXI
- Fr. 29.4.2011 10 - 17, 136b ehemalige Botanik, XXXI
- Fr. 13.5.2011 10 - 17, 136b ehemalige Botanik, XXXI

M. Obermaier

Das Auseinanderdriften von Schule als Erziehungs- und Bildungssystem und gesellschaftlicher Wirklichkeit wird nicht zuletzt durch verschiedene internationale Bildungsstudien aufgezeigt. Dies attestiert bisherigen Konstruktionen einer "guten" Elementarbildung, Schule, Lehrerbildung, etc. nicht die erwünschte gesellschaftliche Wirksamkeit bzw. ökonomische Effizienz. Insbesondere das Aufgreifen der humanökologischen Perspektive in der Erziehungswissenschaft eröffnet eine konstruktive Vernetzung von Schule und einer zunehmend globalisierten Gesellschaft mit vielfältigen Lösungsansätzen für schulische und außerschulische Fragestellungen. Insofern wird in diesem Proseminar zunächst der Frage nachgegangen, welchen Anforderungen sich Erziehungswissenschaft im Zeitalter einer Globalisierung zu stellen hat (1. Block). Basierend auf den wesentlichen theoretischen Grundaussagen der Humanökologie (2. Block) werden für unterschiedliche pädagogische Handlungsfelder forschungsrelevante Fragen sowie praxisorientierte Lösungen diskutiert (3. Block).

7419 Globalisierung-Macht-Schule

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

- Fr. 15.4.2011 10 - 17, 136b ehemalige Botanik, XXXI
- Sa. 7.5.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 58
- Sa. 28.5.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 89

M. Obermaier

Das Auseinanderdriften von Schule als Erziehungs- und Bildungssystem und gesellschaftlicher Wirklichkeit wird nicht zuletzt durch verschiedene internationale Bildungsstudien aufgezeigt. Dies attestiert bisherigen Konstruktionen einer "guten" Elementarbildung, Schule, Lehrerbildung, etc. nicht die erwünschte gesellschaftliche Wirksamkeit bzw. ökonomische Effizienz. Insbesondere das Aufgreifen der humanökologischen Perspektive in der Erziehungswissenschaft eröffnet eine konstruktive Vernetzung von Schule und einer zunehmend globalisierten Gesellschaft mit vielfältigen Lösungsansätzen für schulische und außerschulische Fragestellungen. Insofern wird in diesem Proseminar zunächst der Frage nachgegangen, welchen Anforderungen sich Erziehungswissenschaft im Zeitalter einer Globalisierung zu stellen hat (1. Block). Basierend auf den wesentlichen theoretischen Grundaussagen der Humanökologie (2. Block) werden für unterschiedliche pädagogische Handlungsfelder forschungsrelevante Fragen sowie praxisorientierte Lösungen diskutiert (3. Block).
Bitte die Hinweise in Ilias beachten.

7493 Seminar zur Vorlesung: Einführung in die Kindheitsforschung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

E. Laufenberg
U. Stenger

Die Inhalte der Vorlesung "Einführung in die Kindheitsforschung" werden in diesem Seminar anhand von Filmbeiträgen, Diskussionen sowie Gruppenarbeiten vertieft, weshalb der Besuch der Vorlesung dringen zu empfehlen ist. Exemplarisch sollen Fragen und Zugangsformen der Kindheitsforschung erprobt werden.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises (4 CP) ist an die Ausarbeitung einer Hausarbeit gebunden. Das Seminar eignet sich optimal zur Prüfungsvorbereitung.

9468 Reflexives Lernen durch Theater, Kunst, Musik, Erlebenspädagogik und Prävention

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 14.4.2011

D. Rohr

Ort: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.com/einszueins/>).

"Durch die Handlung zur Theorie" ist Leitmotiv des Seminars, das selbsterfahrungsorientiert gestaltet wird.

Das Seminar hat zum Ziel, Inhalte und Methoden bestmöglich kongruent zu gestalten, d.h. sowohl auf der Ebene des Lernens von Schülerinnen und Schülern als auch auf der Ebene des Lernens der Studierenden liegt der Fokus auf folgenden vier ‚Säulen‘:

1. eigenverantwortliches Lernen

(eigene Ziele, Biographisches Lernen, Empowerment, strukturierte Selbstlernzeit, Portfolio)

2. kooperatives (Lehren und) Lernen

(interdisziplinäres Teamteaching, Tutoren, Tandems und Triaden (Studierenden-Peergroups), systemisch-konstruktivistische Didaktik, Inklusion, Beziehungsgestaltung)

3. Problembasiertes, forschendes Lernen

(interdisziplinäres Teamteaching, fallorientiert, päd. Kasuistik, Supervision)

und vor allem:

4. reflexives Lernen

(Supervision, Coaching, biographisches Lernen, Tandems/Triaden, Portfolio)

Friedemann Schulz von Thun: Praxisberatung in Gruppen, Beltz-Verlag

B a u s t e i n 2 : V o r b e r e i t u n g d e s
O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m s (n u r G H R G e)

7327A Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum 1 (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 21

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

Fr. 2.9.2011 15 - 19, 825 Triforum, S193

Fr. 9.9.2011 15 - 19, 825 Triforum, S193

Fr. 16.9.2011 15 - 19, 825 Triforum, S193

Fr. 23.9.2011 15 - 19, 825 Triforum, S193

Fr. 30.9.2011 15 - 19, 825 Triforum, S193

B.Amrhein

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert, umfasst vier Semesterwochen und deckt zwei Bausteine ab. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

7328A Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum 2 (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 21

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193

Sa. 3.9.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 10.9.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 17.9.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 24.9.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Sa. 1.10.2011 14 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

B.Amrhein

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert, umfasst vier Semesterwochen und deckt zwei Bausteine ab. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Der Termin am 01.10. findet in Raum 201 statt.

7329 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 5.4.2011, nicht am 19.4.2011 ; 26.4.2011 ; 24.5.2011 ; 21.6.2011

Sa. 9.4.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Di. 19.7.2011 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Di. 6.9.2011 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Di. 13.9.2011 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Di. 20.9.2011 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Di. 27.9.2011 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Di. 4.10.2011, nicht am 4.10.2011 wegen Erkrankung der Dozentin) 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 8.10.2011 10 - 12.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

T. Schmiechen

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert, umfasst vier Semesterwochen und deckt zwei Bausteine ab. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Das Schulpraktikum kann in der Zeit vom 6.09.2011-7.10.2011 abgeleistet werden.

7330 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, ab 5.4.2011

Sa. 3.9.2011 9 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 16.9.2011 15 - 19.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Fr. 23.9.2011 15 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 30.9.2011 15 - 16.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Fr. 7.10.2011 15 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 15.10.2011 9 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

A. Gruissem-Jacoby

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert, umfasst vier Semesterwochen und deckt zwei Bausteine ab. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Eine weitere zentrale Kompetenz des LehrerInnenhandelns ist die Kooperativität. Diese kann dadurch angebahnt werden, dass Sie mit einer Kommilitonin/einem Kommilitonen eine Praktikumsschule Ihrer Wahl zusammen besuchen. In diesem „Tandem“ führen Sie Erkundungsaufgaben gemeinsam durch, beobachten sich z.B. gegenseitig und geben sich Rückmeldung oder führen eine kommunikative Validierung ihrer Hospitationseindrücke durch.

Lehrbeauftragte: Annette Gruissem-Jacoby

7331 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, ab 8.4.2011, nicht am 17.6.2011 Pfingstferien

Fr. 23.9.2011 13 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 30.9.2011 13 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 7.10.2011 13 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 14.10.2011 13 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

S. Schleebaum

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert, umfasst vier Semesterwochen und deckt zwei Bausteine ab. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu

reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

1. Begleitende Termine finden am Schulzentrum Sankt Augustin Niederpleis statt. Alte Marktstraße 7, 53757 St. Augustin

7332 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 30.4.2011 14.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110
 So. 5.6.2011 15 - 18.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar
 Do. 16.6.2011 7.45 - 15.45, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar
 Fr. 17.6.2011 7.45 - 15.45, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar
 Sa. 24.9.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110
 Do. 6.10.2011 7.45 - 15.45, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar
 Fr. 7.10.2011 7.45 - 15.45, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

T. Schneider
A. Stern

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert, umfasst vier Semesterwochen und deckt zwei Bausteine ab. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Die Veranstaltung wird von Frau Schneider gemeinsam mit Frau Stern gehalten.

Das Kompaktseminar findet sowohl an der Universität als auch an der Gemeinschaftshauptschule Lohmarer Str. in Troisdorf statt (siehe Termine).

7333 Vorbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

I. Wülfrath-
Wiedenmann

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum Einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“). Zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu gehört neben biographischen Ansätzen die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- systematische Erkundungen bzw. Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

7380 Vorbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

I. Wülfrath-
Wiedenmann

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum Einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“). Zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu gehört neben biographischen Ansätzen die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- systematische Erkundungen bzw. Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

7466 Vorbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 403, ab 14.4.2011

A. Gruissem-Jacoby

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum Einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“). Zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu gehört neben biographischen Ansätzen die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- systematische Erkundungen bzw. Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Evtl. wird noch eine Begleitung und Nachbereitung mit integriertem Praktikum angeboten. Die Organisation läuft im Moment. Wir informieren Sie, falls es noch zustande kommt.

B a u s t e i n 3 : N a c h b e r e i t u n g d e s O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m s (n u r G H R G e)

7323 Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 11.4.2011, nicht am
4.4.2011 ; 18.4.2011 ; 25.4.2011 ; 2.5.2011 ; 6.6.2011 ; 13.6.2011 ;
27.6.2011

Sa. 7.5.2011 8.30 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 14.5.2011 8.30 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C. Kathmann-Fuhrmann

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum Einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“). Zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung.

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Ziel der Nachbereitungsveranstaltung ist daher die Reflexion Ihrer Hospitationserfahrungen: Welche Lern- und Entwicklungsaufgaben ergeben sich dadurch für Ihr Studium und Ihren beruflichen Werdegang? Ist Lehrerin/Lehrer der richtige Beruf für Sie?

Blocktage: Samstag 07.05.2011 und 14.05.2011 von 8:30 bis 16 Uhr (Ort: Studienseminar, Claudiusstr.1, 50678 Köln)

7324 Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 7.5.2011 8 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 14.5.2011 8 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 28.5.2011 8 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 9.7.2011 8 - 12.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

W. Winkhold

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum Einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“). Zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung.

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Ziel der Nachbereitungsveranstaltung ist daher die Reflexion Ihrer Hospitationserfahrungen: Welche Lern- und Entwicklungsaufgaben ergeben sich dadurch für Ihr Studium und Ihren beruflichen Werdegang? Ist Lehrerin/Lehrer der richtige Beruf für Sie?

7467 Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 9.4.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 30.4.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 21.5.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 18.6.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 2.7.2011 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

S. Jansen

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum Einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“). Zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung.

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Ziel der Nachbereitungsveranstaltung ist daher die Reflexion Ihrer

Hospitationserfahrungen: Welche Lern- und Entwicklungsaufgaben ergeben sich dadurch für Ihr Studium und Ihren beruflichen Werdegang? Ist Lehrerin/Lehrer der richtige Beruf für Sie?

Lehrbeauftragte: Frau Susanne Jansen

B a s i s m o d u l 2 : E i n f ü h r u n g i n s c h u l p ä d a g o g i s c h e G r u n d l a g e n

B a u s t e i n 1 : S c h u l p ä d a g o g i s c h e G r u n d l a g e n

7254 Einführung in die empirische Schul- und Unterrichtsforschung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

P. Herzmann

In der Vorlesung werden ausgewählte empirische Studien zur Beschreibung von Schule und Unterricht vorgestellt. Dabei werden relevante schulpädagogische Fragen thematisiert, beispielsweise wie Schülerinnen und Schüler lernen und zum Lernen angeregt werden können, welchen Einfluss die Lehrperson auf die Kompetenzentwicklung von Schülerinnen und Schüler hat oder warum die Lehrpersonen einer Schule häufig wenig miteinander kooperieren. Den Studierenden soll anhand der qualitativen Studien zugleich deutlich gemacht werden, wie Ergebnisse in der schulpädagogischen Forschung zustande kommen und wie diese zu interpretieren sind, damit sie kritisch mit den Erkenntnissen empirischer Schul- und Unterrichtsforschung umzugehen lernen.

GHR/GymGe: Aktive Teilnahme (regelmäßige Bearbeitung von Arbeitsaufträgen)

Sopäd: Leistungsnachweis (regelmäßige Bearbeitung von Arbeitsaufträgen + Klausur)

BA: 2 oder 4 CP

7279 Schulrecht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

J. Zepp

Das Schulrecht determiniert die Tätigkeit der Lehrenden an Schulen in vielerlei Hinsicht. In diesem Seminar sollen verschiedene Aspekte des Schulrechts angesprochen werden, die für den Alltag der Lehrenden bedeutsam sind:

Der Erziehungsauftrag der Schule und seine verfassungsrechtliche Legitimation

Die Bindung des Schulwesens durch das Grundgesetz

Die Neutralitätspflicht des Staates

Schulgesetz – SchulG

Die Freiheit des Lehrers

Rechtsschutz im Schulwesen

Die rechtliche Korrektheit schulischer Entscheidungen

Ein aktiver Seminarbeitrag wird erwartet.

7284 Evaluation von Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

J. König

Auf allen Ebenen des Bildungssystems wird derzeit evaluiert: Der Lernerfolg von Schülerinnen und Schülern wird bewertet, Lehrkräfte erhalten Rückmeldung zu ihrem Unterricht, Schulen evaluieren sich selbst oder werden „inspiziert“ und ganze Bildungssysteme, z. B. Bundesländer, evaluieren den Lernstand vollständiger Schülerkohorten. Evaluation ist eines, wenn nicht das zentrale Thema aktueller Diskussionen um Schulentwicklung.

In dem Seminar werden Konzepte und Verfahren interner und externer Evaluation im Schulbereich vorgestellt und diskutiert

7287 Bildungserfolg und Scheitern im Bildungswesen von Kindern und Jugendlichen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

M. Schreiber

Die Frage nach Chancengleichheit rückte im Zuge der internationalen Schulleistungsstudien PISA, IGLU und TIMSS erneut in den Vordergrund bildungspolitischer Bemühungen. In diesen Studien wurde insbesondere der enge Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg von Schülerinnen und Schülern deutlich. Die Studien belegen, dass in keinem anderen Land der Bildungserfolg so vom Elternhaus abhängt wie in Deutschland. Soziale Lage der Schülerfamilien, kulturelles Kapital der Eltern, Migrationshintergrund und Risikofaktoren wie das Geschlecht der Schülerinnen und Schüler beeinträchtigen enorm die schulischen Leistungen von Kindern.

Einen Schwerpunkt dieser Veranstaltung bildet das Lesen und Verstehen aktueller Schulleistungsstudien. Aktuelle empirische Untersuchungen sollen vor allem im Hinblick auf Bedingungsfaktoren der Schulleistung betrachtet werden.

7289 Veränderte Kindheit - veränderte Schule?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 11.4.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 30.4.2011 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 13.5.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 14.5.2011 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

B. Bernasconi

Raumänderung für den 13. 05.2011: Die Veranstaltung findet am 13.05.2011 ab 16:00 Uhr in Seminarraum 215, HF-Gebäude, 2. Etage, statt. Als Gastdozent erwarten wir Herrn Walter Hövel, Schulleiter an der Gemeinschaftsgrundschule Eitorf.

7304 Handlungsfelder von Lehrkräften in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

M. Eckerth

Die Handlungsfelder von Lehrkräften in der Grundschule sind recht vielfältig und umfassen neben dem Unterrichten, Erziehen und Beurteilen auch die Bereiche Beraten und Innovieren.

Im Seminar wird ausgehend vom Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule ein Überblick über diese zentralen Handlungsfelder gegeben. Ausgewählte Aspekte, wie beispielsweise Merkmale eines guten Unterrichts, Möglichkeiten der Diagnose und individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern, der Umgang mit „Unterrichtsstörungen“, die Beurteilung von Schülerleistungen oder die Zusammenarbeit mit Eltern werden hierbei vertiefend in den Blick genommen, ebenso wie Beispiele für Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse und Möglichkeiten der Evaluation von Schule und Unterricht. Neben der Erarbeitung theoretischer und empirischer Hintergründe zu diesen Themenschwerpunkten, steht dabei die Analyse von Beispielen aus der Unterrichtspraxis im Vordergrund (anhand von Videosequenzen, Unterrichtsmaterialien, Protokollen etc.).

Ein ausführlicher Seminarplan und entsprechende Literaturempfehlungen werden in der ersten Seminarsitzung vorgestellt.

7306 Fragen der Leistungsentwicklung und Leistungsbewertung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

M. Klaas

Bei der Auseinandersetzung mit Schulleistungen kommen verschiedene Ebenen in den Blick. Es gilt hier nicht nur, Leistungen zu beurteilen, sondern auch, diese zu ermöglichen. Im Hinblick auf immer individueller zu gestaltende Lernprozesse stellen sich weitere Fragen:

- - Was ist Leistung?
- - In welcher Form soll sie bewertet werden?
- - Welche Kriterien müssen einer Leistungsbewertung zugrunde gelegt werden?
- - Wie werden individuelle Leistungen beurteilt? Wie vergleichbare?
- - Welche Aspekte sind verbindlich geregelt, welche frei zu entscheiden?

Das Seminar will Grundlagen zur Auseinandersetzung mit der Praxis von Leistungsüberprüfungen und Leistungsbewertungen in der Schule schaffen.

Ein aktiver Beitrag wird vorausgesetzt!

Literatur:

Faust-Siehl, G. u.a.: Die Zukunft beginnt in der Grundschule. Frankfurt/Main 1996.
 Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes NRW: Grundschule in NRW. Richtlinien zur Erprobung. Frechen 2003.
 Sacher, W.: Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen. Bad Heilbrunn 2004⁴.
 Bartnitzky, H; Speck-Hamdan, A. (Hrsg.): Leistungen der Kinder wahrnehmen - würdigen - fördern. Frankfurt/Main 2004.

7309 **Wie entwickelt sich Schule? Konzepte und Forschungsansätze zur Schulentwicklung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

C.Christ

Das deutsche Schulsystem steht gegenwärtig vor folgenden Herausforderungen: Moderne Gesellschaften befinden sich auf Grund der sich stetig weiterentwickelnden Informationstechnologien im dynamischen Wandel. Diese Veränderungen haben Auswirkungen auf die Lebensbedingungen und -formen, Kenntnisse und Einstellungen der Schüler und Schülerinnen. Daraus ergeben sich vielfältige neue Anforderungen und Möglichkeiten für die Erziehung und Bildung in der Schule, die aufgegriffen und genutzt werden sollten.

Zudem waren die Befunde mangelnder Leistungsfähigkeit deutscher Schüler und Schülerinnen im internationalen Vergleich für die Verantwortlichen der Bildungspolitik alarmierende Signale, die zu verschiedenen Konzepten und Maßnahmen der Schulentwicklung und zu einer Stärkung der Eigenverantwortlichkeit der Schulen geführt haben.

Im Rahmen des Seminars werden zunächst grundlegende Themenfelder, wie z.B. die Entstehung und die Inhalte von Schulentwicklung sowie die Frage nach der Qualität von Schule und Unterricht, erarbeitet. Anschließend werden Sie verschiedene Konzepte der Schulentwicklung, wie z.B. Schulprogrammarbeit, die Etablierung von Steuergruppen, Maßnahmen der Qualitätssicherung, kennenlernen. Die gemeinsame Erarbeitung der Konzepte wird durch Ansätze der Forschung und durch Beispiele aus der Praxis unterstützt.

Literatur:

ROLFF, H. (1998): Entwicklung von Einzelschulen: Viel Praxis, wenig Theorie und kaum Forschung - ein Versuch, Schulentwicklung zu systematisieren. In: Rolff, H. u.a. (Hrsg.): Jahrbuch der Schulentwicklung. Band 10. Daten, Beispiele und Perspektiven. Weinheim und München: Juventa, S. 295-326.

7470 **Kooperative Lernformen im (integrativen) Unterricht der Grundschule**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S.Roos

Auf der Grundlage von neuester Fachliteratur und Theorien soll ein Bezug zur aktuellen Praxis des Grundschulunterrichts hergestellt werden. Dabei geht es vor allem darum, das Kind und sein Lernen in den Mittelpunkt zu stellen und Möglichkeiten aufzuzeigen, wie eine positive Lernumgebung hinsichtlich des Einsatzes von Medien, Aufgaben und Methoden geschaffen werden kann. Es soll anhand von konkreten Praxisbeispielen den Fragen nachgegangen werden, wie Kinder mit kooperativen Lernformen lernen und wie der Unterricht gestaltet sein muss, damit sie ihre Kompetenzen erweitern können.

In diesem Rahmen wird auf den Einsatz verschiedener kooperativer Lernformen eingegangen, auf die Bedeutung der verschiedenen Kommunikationssituationen im Unterricht und auf die Auswahl der Aufgaben. Letztere sollen kritisch hinterfragt und unter dem Gesichtspunkt der Differenzierung und der inhaltlichen Bedeutung beleuchtet werden.

Es geht darum, Lernen im Unterricht der Grundschule als einen aktiven Prozess der eigenen Konstruktion von Wissen (vgl. Schütte, 2004) und dem sozialen Austausch miteinander darzustellen wobei die Perspektive der Kinder dabei in den Mittelpunkt gerückt wird.

Immer wieder wird dabei die individuelle Lernausgangslage der Kinder (Migrationshintergrund, sonderpädagogischer Förderbedarf) fokussiert.

Die Veranstaltung vermittelt theoriegeleitete Unterrichtspraxis und macht Mut neue Wege zu einem kind- und kompetenzorientierten Grundschulunterricht zu gehen. Abschließend wird ein Ausblick hinsichtlich neuer Wege in der Leistungsbewertung gegeben, indem u.a. differenzierten Lernzielkontrollen im Mathematikunterricht vorgestellt werden.

Schwerpunkt I : Kooperatives Lernen

- Grundgedanken und historische Entwicklung
- Basiselemente und Zielsetzungen
- Das lernende Kind im kooperativen Unterricht
- Lernvoraussetzungen und mögliche Problemstellen
- Kooperative Lernformen vs. herkömmlicher Unterricht

- Förderung des selbstständigen Lernens
- Einsatz und Chance im GU und der Arbeit mit DAZ-Kindern
- Kommunikation, Sprache und Metakommunikation
- Kommunikation als Ritual - Einsatz und Förderung von Fachsprache
- Einsatz verschiedener Methoden in den diversen Unterrichtsphasen

Schwerpunkt II: Auswahl und Einsatz „Guter Aufgaben“ (u.a. Ulm, V. 2008)

- Was sind „gute Aufgaben“? - Offene und problemorientierte Aufgabenstellungen
- Entdeckendes Lernen- Definition und Aufgabenbeispiele
- Eigenproduktionen der Kinder herausfordern und nutzen
- Methodeinsatz ganz konkret im Arbeiten mit „Guten Aufgaben“ (Table-Set, Kugellager, Graffiti, Schneeball-Methode, Museumsbesuch...)

Schwerpunkt III: Leistungsbewertung mit kooperativen Lernformen

- Kompetenzen des Lehrplans, der Bildungsstandards und der Kompetenzstufenmodelle
- Leistungen ermöglichen und kompetenzorientiert wahrnehmen
- Eigenproduktionen und Selbsteinschätzung als Reflexion
- Kinder bewerten sich und andere selbst (Methoden, Voraussetzungen, Vorgehen, Kriterien erarbeiten)
- Differenzierte Lernzielkontrollen (speziell im Rahmen des Mathematikunterrichts)

Die Veranstaltung wird von Frau Sabrina Roos durchgeführt.

7473 Inklusive Förderung an Grundschulen - eine Herausforderung für Grund- und SonderschullehrerInnen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 4.6.2011 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 4.6.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 24.6.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 25.6.2011 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 25.6.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Die Veranstaltung wird von Herrn Björn Serke durchgeführt.

B. Serke

Die UN-Konvention, die ein inklusives, allgemeines Bildungssystem für alle Kinder vorsieht, wurde im März 2009 in Deutschland ratifiziert. Regel- und Förderschulen stehen nun vor der Herausforderung, sich in inklusive - statt integrative - Systeme umzustrukturieren. Seitdem wird der Terminus „Inklusion“ sowie die Umsetzung eines inklusiven Bildungssystems kontrovers debattiert.

Im Fokus des Seminars stehen diesbzgl. folgende Fragen:

- Was bedeutet Inklusion in Kontrast zu Integration?
- Wie bzw. auf welchen (Mikro-, Makro-, Meso-, Exo-)Ebenen muss bzw. kann sich die Grundschule weiterentwickeln, um den Postulaten, die hinter dem Begriff Inklusion stehen, gerecht zu werden?
- Welche Bedingungen sind förderlich und hemmend für eine Inklusion und individuelle Förderung von Grundschulern mit/ohne „sonderpädagogischen Förderbedarf“/Behinderungen bzw. „RisikoschülerInnen“, die auf Grund ihres Geschlechts, ihres Migrationshintergrunds oder sozialen Herkunft im Bildungssystem benachteiligt sind?
- Welche Förder- und Unterrichtskonzepte sind inklusionsfördernd?

Neben der Diskussion empirischer Befunde im Hinblick auf die Inklusion/Integration von Kindern mit „sonderpädagogischen Förderbedarf“ sowie der kritischen Auseinandersetzung mit dem Regel- und Förderschulsystem steht insbesondere die unterrichtliche Ebene im Vordergrund. Akzentuiert werden Förder- und Unterrichtskonzepte im Sinne einer inklusiven Didaktik. Weiterhin werden die Kooperations- und Unterstützungsformen zwischen Sonderpädagogik und Grundschule - vor allem in Bezug auf die interdisziplinäre Vernetzung der diagnostischen und beratungsbezogenen Kompetenzen - analysiert.

Zur exemplarischen Analyse der o.g. Fragestellungen wird die Laborschule Bielefeld herangezogen; sie kann als eine inklusive Schule „der ersten Stunde“ tituiert werden. Diese Schule soll hinsichtlich des Aspektes „inklusive Förderung“ vorgestellt werden; eigene Erfahrungen, Unterrichtsmaterialien (aus dem Deutsch/SOWI-Unterricht) und Filmdokumentationen werden eingebracht. Bei Interesse ist es möglich, in der Laborschule zu hospitieren.

Leistungsnachweise

Der „Teilnahmenachweis“ wird durch eine regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit u.a. in Form von Gruppenarbeiten und Diskussionsbeiträgen sowie durch ein zu erstellendes Portfolio erworben.

Ein „Leistungsnachweis“ kann durch ein Referat, eine Hausarbeit oder durch ein „erweitertes Portfolio“ erbracht werden.

Bei weiteren Fragen stehe ich Ihnen gerne unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung:
bjoern.serke@uni-bielefeld.de

Literaturangaben

Eine ausführliche Literaturliste erhalten Sie in der ersten Sitzung.

Demmer-Dieckmann, I./Struck, B. (Hrsg.) (2001): Gemeinsamkeit und Vielfalt: Pädagogik und Didaktik einer Schule ohne Aussonderung, Juventa.

Werning, W./ Avci-Werning, M. (2011): Inklusive Schulentwicklung, Kohlhammer (im Erscheinen).

Wocken, H. (2011): Das Haus der inklusiven Schule. Baustellen-Baupläne-Bausteine, Feldhaus-Verlag.

B a u s t e i n 2 : G r u n d s c h u l e

Wichtig: Vorlesung wird nur im Sommersemester angeboten!

7301 Einführung in die Grundschulpädagogik und -didaktik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

P. Hanke

B a u s t e i n 2 : H a u p t - , R e a l - , G e s a m t s c h u l e

Wichtig: Vorlesung wird nur im Wintersemester angeboten!

B a u s t e i n 3 : G r u n d s c h u l e

7307 Heterogenität und Schule - Schuleingangsstufe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

M. Klaas

Die Grundschule ist seit ihrer Konstituierung von ihrem gesellschaftlichen Auftrag her die erste Schule für alle Kinder. Mit Einrichtung der Schuleingangsstufe werden seit 2005 alle Kinder in die erste Klasse aufgenommen, wenn sie schulpflichtig sind oder ihre Eltern dies wünschen. Der Entwurf zu Grundsätzen zur Bildungsförderung für Kinder sieht eine grundsätzliche Einschulung in die Grundschule für alle Kinder vor. Damit ist die Grundschule in besonderer Weise mit der Verschiedenheit von Kindern konfrontiert, was je nach Perspektive als Problemfeld oder auch als Ressource wahrgenommen wird.

Im Seminar soll die Verschiedenheit von Kindern sowie die Eingangsstufe der Grundschule aus der Blickwinkel von Kindheits-, Schul- und Unterrichtsforschung betrachtet werden.

Ein aktiver Beitrag wird vorausgesetzt!

Literatur:

Boer, H. de; Burk, K.; Heinzel, F. (Hrsg.)(2007): Lehren und Lernen in jahrgangsgemischten Klassen. Frankfurt/M.

Faust-Siehl, G.; Speck-Hamdan, A. (Hrsg.)(2001): Schulanfang ohne Umwege. Frankfurt /M.

Prenzel, A. (1995²): Pädagogik der Vielfalt. Opladen.

Prenzel, A. (1999): Vielfalt durch gute Ordnung im Anfangsunterricht. Opladen.

7308 Übergänge im Primarbereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

M. Klaas

Die Zeit in der Grundschule ist für Kinder mit zumindest zwei Übergängen gekennzeichnet, die in die Grundschule münden bzw. aus ihr herausführen. Darüber hinaus ist auch der Einstieg in den Grundschullehrerinnenberuf durch Übergänge markiert. Diese Phasen lohnen einer gezielten Betrachtung, da sie zum einen problembehaftet sind, in ihnen aber auch Chancen liegen.

Dieses Seminar will über einen zunächst biographischen Zugriff auf die Phänomene des Übergangs fokussieren.

Ein aktiver Beitrag wird vorausgesetzt!

Literatur:

Faust-Siehl, G.; Speck-Hamdan, A. (Hrsg.)(2001): Schulanfang ohne Umwege. Frankfurt /M.

Prenzel, A. (1999): Vielfalt durch gute Ordnung im Anfangsunterricht. Opladen.

Steinen, S. von den u.a. (Hrsg.)(1996): Phänomene des Übergangs im Primarbereich. Hohengehren.

7471 Kooperation von Kita und Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 4.6.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

So. 5.6.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 11.6.2011 9 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

B. Rathmer

In diesem Seminar sollen, aufbauend auf eine theoriegeleitete Auseinandersetzung mit dem Bildungs- und Erziehungsauftrag von Kita und Grundschule, Perspektiven einer Annäherung von Elementar- und Primarbereich herausgestellt werden.

In diesem Zusammenhang stellt die Kooperation für alle Akteure beim Übergang eine zentrale Aufgabe dar.

Im Seminar werden Möglichkeiten und Grenzen der Kooperation von Kita und Grundschule in Theorie und Praxis gemeinsam erarbeitet. Dies geschieht anhand aktueller bildungsstufenübergreifender bildungsprogrammatischer Vorgaben, wie dem Entwurf der Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0 bis 10 Jahren in NRW. Darüber hinaus werden aktuelle Forschungsprojekte berücksichtigt, wie beispielsweise das Projekt TransKiGs NRW.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird vorausgesetzt.

B a u s t e i n 3 : H a u p t - , R e a l - , G e s a m t s c h u l e

7259 Macht und Gewalt im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 14.6.2011
Pfingstferien

S. Hierholzer

7265 Unterrichtsmethoden in der Sekundarstufe I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 14.6.2011 Pfingstfe-
rien

R. Kock

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Fragen der Unterrichtsmethodik und ihrer Theorie.

Als was ist Unterrichtsmethode eigentlich zu verstehen, wo ist sie begründet und was leistet sie, sollte sie leisten?

Wie lässt sich die Vielfalt der Methodenerscheinungen sinnvoll ordnen und nach welchen Kriterien ihre Wirksamkeit beurteilen?

Wie ist das Verhältnis von Methodik und Didaktik näher zu bestimmen?

Und wie verhält sich eine Theorie der Unterrichtsmethode zum Themenkreis einer Theorie der Schule?

Adl-Amini, B., Schulze, Th., Terhart, E. (Hrsg.): Unterrichtsmethode in Theorie und Forschung. Bilanz und Perspektiven, Weinheim/Basel 1993

Terhart, E.: Lehr - Lernmethoden, Weinheim/München 1989

Wichman, J. (Hrsg.): Zwölf Unterrichtsmethoden, Weinheim und Basel 2002

7266 Wie Unterricht gelingen kann. Das Unplanbare planen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Di. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

R. Kock

Unterricht verbessern und Schule den veränderten Lebensbedingungen von Kindern anzupassen ist das eigentliche Ziel von Schulentwicklung. Kriterien guter erziehungswirksamer und leistungs-orientierter Schulen wie Schulkultur, Schulautonomie, Lehrerkompetenz, Lernzeitnutzung, Planungssicherheit oder Qualitätssicherung werden im Seminar diskutiert. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung soll darauf liegen, die Planungsaufgabe transparent zu machen. Grundfragen der Planung werden erörtert und Modelle zur Planung vorgestellt.

Peterßen, Handbuch Unterrichtplanung, München 2000

Helmke, A.: Unterrichtsqualität erfassen, bewerten und verbessern, Seelze 2005

Helmke, A., Hornstein, W., Terhart, E. (Hrsg.): Qualitätssicherung im Bildungsbereich. Beiheft Nr. 41, Zeitschrift für Pädagogik, Weinheim 2000

7274 Professionalisierung durch Fallarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, nicht am 15.6.2011 Pfingstferien

M. Proske

Pädagogische Berufe sind durch ein spezifisches Verhältnis von wissenschaftlichem Regelwissen und praktischem Fallbezug charakterisiert, was auch ihre Einordnung als Professionen begründet. Die erziehungswissenschaftliche Professionsforschung ist sich darin einig, dass ein zentrales Element der Professionalität von Pädagoginnen und Pädagogen in der Kompetenz besteht, pädagogische Praxis theoretisch-konzeptionell durchdringen und analysieren zu können. Vor diesem Hintergrund soll in dem Seminar anhand von dokumentierten Fällen aus unterschiedlichen pädagogischen Kontexten die Fähigkeit der Studierenden gefördert werden, komplexe pädagogische Situationen angemessen, d.h. mit Bezug auf ihr erziehungswissenschaftliches Wissen zu interpretieren.

H a u p t s t u d i u m**A u f b a u m o d u l 1 : G r u n d l a g e n v e r t i e f u n g****B a u s t e i n 1 : V e r t i e f e n d e G r u n d l a g e n
d e r E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t**

Die Art der Lehrveranstaltungen in diesem Baustein ist freigestellt.

7273 Theorien des Unterrichts

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

M. Proske

Die Reflexion über Unterricht ist häufig durch Beschreibungen geprägt, die zwischen normativer Sinngebung (Wie soll Unterricht sein?) und pragmatischer Praxisorientierung (Wie kommt man als Lehrperson am besten klar?) schwanken. Ein am Gegenstand Unterricht und seinen Strukturmerkmalen entwickelter und aussagefähiger Unterrichtsbegriff liegt in der Erziehungswissenschaft wenn überhaupt nur in Ansätzen vor. Vor diesem Hintergrund führt die Vorlesung ein in das breite Spektrum pädagogisch-didaktischer und sozialwissenschaftlicher Unterrichtsbeschreibungen. Geprüft wird, was diese Beschreibungen jeweils zur Aufklärung von Unterrichtsprozessen beitragen.

7375 Einführung in die Mediendidaktik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

Do. 14.7.2011 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

S. I s k e

Veranstaltungsbeschreibung

Der Einsatz von Medien in Lehr- und Lernprozessen kann auf eine lange Tradition zurückblicken, angefangen bei Comenius Orbis Pictus über die Verwendung von Lehrfilmen und das Sprachlabor bis zum Projekt "Schulen ans Netz" und zur gegenwärtigen Diskussion des Einsatzes des Web 2.0 in der Schule.

Ziel dieser Einführung in die Mediendidaktik ist

- die systematische Darstellung grundlegender Ansätze und Positionen des Einsatzes von Medien in Lehr-Lernkontexten,
- sowie grundlegender Forschungsrichtungen und Forschungsergebnisse,

die Geschichte der Mediendidaktik sowie gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder.

- sowie die Verortung der Mediendidaktik im Kontext von Medienerziehung, Medienbildung, Medienpädagogik und Mediensozialisation.

Leistungsnachweis

- regelmäßige Teilnahme

Bearbeitung von Aufgaben / Erstellen von Kurz-Essays zu ausgewählten Themen + abschließende Reflexion

Literatur

- Herzig, B. & Grafe, S. (2007). Digitale Medien in der Schule. Bonn: Deutsche Telekom AG. <http://www.uni-paderborn.de/fileadmin/kw/institute/Erziehungswissenschaft/mepaed/downloads/forschung/Studie_Digitale_Medien.pdf>
- Herzig, B. & Aßmann, S. (2008). Mediendidaktik. In G. Mertens, U. Frost, W. Böhm & V. Ladenthin (Ed.), Handbuch der Erziehungswissenschaft. Familie - Kindheit - Jugend - Gender - Umwelten (Vol.3, pp. 893-913). Schöningh.
- Meder, N. (2006). Web-Didaktik. Eine neue Didaktik webbasierten, vernetzten Lernens. Bielefeld: Wilhelm Bertelsmann Verlag.
- Sander, U., v. Gross, F. & Hugger, K. (2008). Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Tulodziecki, G. (2005). Zur Situation der Medienpädagogik in der Bundesrepublik Deutschland. <http://www.medienpaed.com/05-1/tulodziecki05-1.pdf>>
- Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2010). Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhard.

7311 Einführung in die Medienpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

K. H u g g e r

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert. Um einen Teilnahmenachweis zu erwerben, ist es notwendig, zwei Essays fristgerecht einzureichen.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

7363 Ringvorlesung "school is open" V: Partizipation statt Integration – Wege zu einem emanzipativen Umgang mit Diversität in Schule und Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

K.Reich
S.Kargl

Wie die jüngsten Debatten über angeblich fehlende Integrationsleistungen in Deutschland lebender Menschen mit „Migrationshintergrund“ wieder einmal gezeigt haben, wird Einwanderung meist als Problem diskutiert. Problematisch sind dabei nicht nur rassistische Beiträge, die wie Sarrazin in seinem Buch, „den Migranten“ prinzipiell eine genetisch oder kulturell determinierte Unfähigkeit zur Integration unterstellen, sondern auch die in der Mehrheitsgesellschaft weit verbreitete Ansicht, „die Anderen“ müssten sich „unserer“ Lebensweise anpassen. Das multikulturelle Konzept eines „sich fröhlich ignorierenden Miteinanders“ führt in die Irre. Denn sowohl die ethnozentristische Forderung einer „deutschen Leitkultur“, als auch die Zelebrierung eines multikulturellen Nebeneinanders greifen auf essentialistische Kulturkonzepte zurück, die den/die Einzelne/n deterministisch auf seine/ihre Kultur festlegen. Kulturen werden in dieser Sichtweise unangemessen als statische, voneinander abgrenzbare Entitäten konzipiert, die den unhintergehbaren „Hintergrund“ des Individuums festschreiben.

In unserer Ringvorlesung möchten wir uns kritisch mit Integrationsdebatten in Deutschland auseinandersetzen und gemeinsam mit geladenen ReferentInnen nach politischen und pädagogischen Konzepten suchen, wie theoretisch und praktisch mit Diversität umgegangen werden kann, ohne die grundsätzliche Diversität aller Menschen auf stereotype Gruppenbilder zu reduzieren, die immer offen sind für rassistische Argumentationen. Eine kritische Auseinandersetzung mit Migration muss zudem notwendig immer auch die gesellschaftlichen Ausbeutungs- und Machtverhältnisse einer Gesellschaft in den Blick nehmen, wenn sie den Weg zu einem emanzipativen Umgang mit Diversität in Schule und Gesellschaft weisen will.

In unserer Ringvorlesung werden wir uns deshalb mit unterschiedlichen soziologischen und pädagogischen Ansätzen zum Umgang mit Diversität auseinandersetzen und pädagogisch-praktische Interventionen diskutieren. Die Ringvorlesung wird veranstaltet vom »school is open« BildungsRaumProjekt des StAVV (Studierenden- Ausschuss der Vollversammlung) an der Humanwissenschaftlichen Fakultät.
Balibar, Etienne (2005): Sind wir Bürger Europas? Politische Integration, soziale Ausgrenzung und die Zukunft des Nationalen, Bonn.

Mecheril, Paul u.a. (Hg.) (2004): Einführung in die Migrationspädagogik, Weinheim und Basel.

Rommelspacher, Birgit (2001): Anerkennung und Ausgrenzung. Deutschland als multikulturelle Gesellschaft, Frankfurt und New York.

Rosen, Lisa/ Farrokhzad, Schahrzad (Hg.) (2008): Macht – Kultur – Bildung. Festschrift für Georg Auernheimer, Münster.

Sökefeld, Martin (2004): Das Paradigma kultureller Differenz. Zur Forschung und Diskussion über Migranten aus der Türkei in Deutschland, in: Ders. (Hg.): Jenseits des Paradigmas kultureller Differenz. Neue Perspektiven auf Einwanderer aus der Türkei, Bielefeld.

7077 Pädagogik und Philosophie: Anti-Ödipus lesen 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

O. Sanders

Dieses Seminar setzt die Lektüre des Anti-Ödipus von Deleuze/Guattari als Bildungsphilosophie fort. Teilnehmen kann nur, wer Kap. 1: Die Wunschmaschinen gelesen hat. Es ist möglich, neu in das Seminar einzusteigen.

Gilles Deleuze / Félix Guattari: Anti-Ödipus. Frankfurt/Main: Suhrkamp 1977

Die englische Übersetzung ist besser. Sollten Sie französisch lesen können, lesen Sie das Original.

7078 Godard'sche Pädagogik A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

O. Sanders

Gegenstand dieses Seminars sind die Filme, die Jean-Luc Godard in den 1960er Jahren gedreht hat. Gefragt wird, was es bedeutet revolutionär zu werden und was dies mit Bildung zu tun hat. Es wird auch darum gehen, was es heißt, Filme sehen und lesen zu lernen.
 NUR IN VERBINDUNG MIT GODARD'SCHE PÄDAGOGIK B !!!
 Jean-Luc Godard & Youssef Ishaghpour: Archäologie des Kinos. Gedächtnis des Jahrhunderts. Berlin und Zürich 2008

7079 Godard'sche Pädagogik B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

O. Sanders

Gegenstand dieses Seminars sind die Filme, die Jean-Luc Godard in den 1960er Jahren gedreht hat. Gefragt wird, was es bedeutet revolutionär zu werden und was dies mit Bildung zu tun hat. Es wird auch darum gehen, was es heißt, Filme sehen und lesen zu lernen.
 NUR IN VERBINDUNG MIT GODARD'SCHE PÄDAGOGIK A !!!
 S. bei Godard'sche Pädagogik A.

7117 Medien aktiv reflektieren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 6.4.2011 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

Do. 12.5.2011 14 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 26.5.2011 14 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 9.6.2011 14 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.6.2011 14 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

N. N. HF

Ziel: Methoden der Medienkritik und praktischen Medienarbeit in der pädagogischen Praxis mit Kindern und Jugendlichen kennen lernen, mit zahlreichen praktische Übungen

Inhalt: Medien informieren und bezaubern, verbunden mit mehr oder weniger absichtsvoll gestalteten Subtexten. Diese lesen und Filmsprache verstehen zu lernen, ist heute eine wichtige Schlüsselkompetenz. In der pädagogischen Praxis mit Kindern und Jugendlichen wird kritische Rezeption häufig mit aktivem Medienhandeln verzahnt um mit „Fun-Faktor“ den Lerneffekt zu steigern. Das jfc Medienzentrum, eine bundesweit anerkannte Fachstelle für Kinder- und Jugendmedienarbeit, entwickelt jugendgemäße Angebote des kritischen Medienhandelns und führt vielfältige medienpädagogische Projekte durch (z.B. Festival Cinepänz, Jugendkritikerprojekt Spinxx, Förderprojekt Roots & Routes) Das Seminar bietet die Möglichkeit Einblick in die medienpädagogische Projektarbeit eines Medienzentrums zu gewinnen. Vorgestellt und in Teilen praktisch erprobt werden sowohl rezeptions- als auch produktionsorientierten Praxisansätze.

Methode: Das Seminar findet aufgrund der Praxisnähe im jfc Medienzentrum statt. Berichte aus der medienpädagogischen Praxis werden verbunden mit zahlreichen Übungen: Von der Medienkritik über das Filmgespräch bis zur Videoumfrage werden medienpädagogische Methoden erprobt und theoretisches wie auch praktisches Know How für die medienkritische Projektarbeit entwickelt.
 Diese Veranstaltung wird von Frau Sabine Sonnenschein (sonnenschein@jfc.info), Medienreferentin im jfc Medienzentrum in Köln, durchgeführt.

Die Vorbesprechung am 06.04.2011 findet im Triforum S193 statt, der Termin 12.05.2011

in der Alten Feuerwache, Melchiorstraße 3, 50670 Köln (Clubraum)

die drei weiteren Termine im:

jfc Medienzentrum

Hansaring 84-86

50670 Köln

7130 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus: Michel Foucault als Klassiker der Pädagogik 2

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven erziehungs- und kulturtheoretischer Grundlagen. In diesem Semester wird ein Schwerpunkt auf ausgewählten Werken des französischen Philosophen Michel Foucault liegen. Das Seminar setzt die Diskussion des gleichnamigen Seminars vom letzten Semester fort, kann aber auch eigenständig von neuen Teilnehmer(inne)n besucht werden. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7131 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

S. Neubert

Kultur und Kommunikation

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

Einführungsliteratur:

Auernheimer, Georg (2003): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Darmstadt: Wiss. Buchges.

7132 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

S. Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um Grundfragen von Democracy and Education konstruktivistischer und pragmatischer Sicht gehen, wobei unter anderem neuere Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy thematisiert werden sollen. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

7133 Reflektionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

S. Neubert

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

7137 Projektunterricht an der Gesamtschule

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, Externes Gebäude, Externer Raum, ab 12.4.2011

K. Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende März 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

7138 Förderunterricht an einer Hauptschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.30 - 15.15, Externes Gebäude, Externer Raum

K.Reich

Die beteiligte Hauptschule will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel). Beginn ist in der ersten Semesterwoche!

Ort: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

7140 Kindheit und Jugend im Nationalsozialismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 15.6.2011 Pfingstferien

E.Kleinau

7146 Ästhetische Bildung in Schule und Museum: Forschen - Beraten - Ausstellen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 14.4.2011, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

Fr. 27.5.2011 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

A.Klein

Ein studentische Projekt in Zusammenarbeit mit dem Museumsbus des Wallraf-Richartz-Museum

Die Auseinandersetzung mit Kunst, Museum, Malerei und Bilderwissen fördert die Motivation und Kreativität und hat positive Folgen für den Schulerfolg. Diese aktive Form der Selbst-Erfahrung von Schülerinnen und Schülern, die das Projekt „Museumsbus“ ermöglicht, wurde von Studierenden der Humanwissenschaftlichen Fakultät im SoSe 2010 beobachtet, qualitativ ausgewertet und als Ausgangspunkt für die Entwicklung eigener Ideen genutzt, von Theorieverbindungen über Lerntheorien bis zur Erarbeitung kreativer Bildungsvorschläge.

Im SoSe 2011 wird in zwei Gruppen gearbeitet: eine Gruppe kann die wissenschaftlichen Beobachtungen weiterführen; diese Teilnehmenden haben also die Möglichkeit, empirisch zu forschen und Kontakte zu Schulen herzustellen. Die zweite Gruppe wird das Projektmanagement übernehmen: dieses Team wird konzeptionell in enger Rücksprache mit den Museumspädagoginnen arbeiten und die bereits erstellten Portfolios und Skripte für eine Ausstellung im Museum, eine Webseite oder ein Booklet aufbereiten.

Die Bereitschaft zu Teamarbeit und Verantwortungsübernahme wird vorausgesetzt.

Die genauen Seminartermine werden zu Beginn des Semesters besprochen. Zurr Vorbereitung der Präsentation ist u.U. eine flexible, individuell steuerbare Zeitplanung hilfreich. Für neue Seminarteilnehmde gibt es folgende Literaturempfehlungen:

Berger, John. Sehen - Das Bild der Welt in der Bilderwelt. Reinbek bei Hamburg 1996

Ders., Das Kunstwerk. Über das Lesen von Bildern, Berlin 2009 (6. Auflage)

Ders., Das Sichtbare und das Verborgene, Frankfurt a.M. 2007 (4. Auflage)

Helge Gerndt., Michaela Haibl.: Der Bilderalltag. Perspektiven einer volkskundlichen Bildwissenschaft. Münster: Waxman Verlag 2005

Gabriele Lieber, Lehren und Lernen mit Bildern. Ein Handbuch zur Bilddidaktik, Hohengehren 2008

Zur portfolioarbeit:

http://www.teachsam.de/arb/portfolio/portfolio_0.htm

Breuer, Angela Carmen, Das Portfolio im Unterricht. Theorie und Praxis im Spiegel des Konstruktivismus, Münster 2009

7149 Einführung in das Projektmanagement.

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 15.4.2011 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 29.4.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 30.4.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 13.5.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 14.5.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

Eine Einführung in das Projektmanagement

M. Fuchs

Mangel an Zeit, Geld oder Mitstreitende, Konflikte um Führungsrollen und Erwartungen im Team, unklare Arbeitsaufträge, mangelnde Abstimmung und/oder ungenaue Planung vereiteln, was einst so leidenschaftlich begann: Auch die beste Idee und stärkste Vision finden ein jähes Ende, wenn es in der Umsetzung nicht klappen will. Häufigste Ursache: Handwerkliche Fehler in der Methodik, die oft schon mit der Konzeption von Projekten beginnen. Das Seminar möchte an konkreten Beispielprojekten der Teilnehmenden zeigen, wie man diese Fehler vermeidet und über Methoden des Projektmanagements vermitteln, wie man ein Projekt nachhaltig zum Erfolg führen kann.

Zielgruppe: Das Seminar richtet sich an Studierende im Hauptstudium, die bereits erste Erfahrungen mit der Planung, Durchführung und Auswertung von Projekten gesammelt haben. Die Teilnehmendenzahl ist auf max. 25 begrenzt. Die aktive Teilnahme und Bereitschaft, ein Impulsreferat zu übernehmen, wird vorausgesetzt.

Ziel(e): Das Seminar will, ausgehend von den Erfahrungen der Teilnehmenden, praxisnah Grundlagen und Methoden des Projektmanagements vermitteln. Die Studierenden sollen durch das Seminar in die Lage versetzt werden, Projekte strategisch zu planen und mit Methoden des Projektmanagements umzusetzen

Martin Fuchs M. A., geb. 1962, Studium der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft, der Germanistischen Sprachwissenschaft und Philosophie an der Universität Düsseldorf. Bisherige Tätigkeiten als Lektor und Programmleiter eines Kinder- und Jugendbuchverlages, Projektleiter für die Organisation einer Großveranstaltung, Referent für Bildung, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der interkulturellen Erwachsenenbildung, PR-Senior Consultant. Leiter der Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Pressesprecher des Internationalen Katholischen Missionswerk missio e. V.. Mehrwöchige Arbeitsaufenthalte in Afrika und Lateinamerika. Heute Pressesprecher und Leiter Marketing/Öffentlichkeitsarbeit des Barmherzige Brüder Trier e. V., einem Unternehmensverbund mit 25 Einrichtungen der Gesundheits-, Behinderten- und Altenhilfe mit ca. 8.000 Beschäftigten. Seminartätigkeiten zur Entwicklung von PR Konzeptionen, zum Projektmanagement und zur strategischen Unternehmenskommunikation seit 1998. Dozent am mibeg-Institut (Marketing & Öffentlichkeitsarbeit) und für Management Circle (Interne Kommunikation) seit 2004.

Literaturempfehlungen:

- DeMarco, Tom: Der Termin, Ein Roman über Projektmanagement. München, Wien 1998
- DeMarco, Tom: Spielräume, Projektmanagement jenseits von Burn-out, Stress und Effizienzwahn. München, 2001
- Litke, Hans. D., Kunow, Ilonka: Projektmanagement. Planegg 2000
- Oltman, Iris: Projektmanagement. Zielorientiert denken, erfolgreich zusammenarbeiten. Reinbeck 1999

7153 Kommunikation und Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215, 14tägl, ab 13.4.2011

Di. 10.5.2011 15.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Do. 9.6.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen. Die Teilnahme am Seminar bietet die Voraussetzung für die Teilnahme am AufbauSeminar und Mitarbeit im "KSB" (Kollegiales Studentisches Beratungsnetzwerk), das als studentisches Projekt im Ws 2010 / 2011 gegründet wurde.

7154 "Hörraum Universität". Auditive Raumgestaltung im Kontext pädagogischer Architektur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215, 14tägl, Ende 1.6.2011

Sa. 21.5.2011 10 - 18

U. Meier

Der Begriff der „Pädagogischen Architektur“ gewinnt in Diskursen der Schulpädagogik zunehmend an Bedeutung. Jedoch ist er in erster Linie assoziiert mit Aspekten insbesondere visueller Raumgestaltung. So ist im Vergleich zu „augenfälligen“ Faktoren, wie Raumgröße, Farben, Einrichtung, Beleuchtung etc. die auditive Dimension von Bildungsräumen zwar „auf den ersten Blick“ nicht offensichtlich. Allerdings ist sie für eine zufriedenstellende Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen durchaus entscheidend, denn gerade Schall und Klang spielen als „unsichtbare Akteure“ im Kontext von Bildungsprozessen eine herausragende Rolle. Zusätzlich konfrontiert uns die akustische Ebene mit sich stetig wandelnden und häufig sehr herausfordernden Hörsituationen. Diese bewusst zu erfassen und aktiv zu gestalten, stellt oft eine große Herausforderung in Bildungsprozessen dar.

Die Veranstaltung

- bietet Gelegenheit, bewusst mit vielfältigen „auditiven Perspektiven“ an unterschiedlichen Orten am Beispiel des „Hörraums Universität“ zu experimentieren,
- thematisiert / reflektiert das individuelle ästhetische Erleben der akustischen Ebene am Beispiel des „Hörraums Universität“ und seinen Einfluss auf Bildungsprozesse,
- trägt davon ausgehend Impulse für mögliche auditive Gestaltungs- / Entwicklungsmöglichkeiten des Hörraums Universität zusammen und thematisiert / experimentiert mit Möglichkeiten der Umsetzung,
- untersucht grundlegend Möglichkeiten auditiver Raumgestaltung in Bildungsräumen unter Berücksichtigung aktueller Forschungsergebnisse.

Die Veranstaltung ist als interdisziplinäre Veranstaltung des Instituts II für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften und des Instituts für Musikpädagogik angelegt. Ein AufbauSeminar im WS 2011 / 2012 bietet hierauf aufbauend die Möglichkeit, ausgewählte universitäre „Klangräume“ klankünstlerisch zu gestalten (Klanginstallation, Performance, etc.).

Um ausreichend Raum für praktische Übungen / Erfahrungen / Reflexionen zu schaffen, wird die Veranstaltung aus einer Kombination von Kompakttag und fünf Einzelterminen im jeweils 14tägigen Abstand (siehe unter Tag / Zeit) angeboten.

wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7156 **Feststellungen sonderpädagogischen Förderbedarfs: Grundlagen**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 55

Sa. 9.4.2011 9.30 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 4.6.2011 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 5.6.2011 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

B. Vaterrodt-Plünnecke

Kompetenzerwerb im Bereich der psychologisch-pädagogischen Diagnostik. Dieses Seminar bietet eine Einführung in die pädagogische Diagnostik vor allem im Hinblick auf die Feststellung sonderpädagogischen Förderbedarfs. Neben testtheoretischen Grundlagen sollen die Studierenden einen Einblick in verschiedene diagnostische Verfahren erhalten, indem diese dargestellt und z. T. praktisch erprobt und angewendet werden (z.B. Anamnese, Verhaltensbeobachtung, Intelligenz- Konzentrations-, Entwicklungs- und Schultests).

In der ersten Veranstaltung erfolgt eine Einführung in das Themengebiet und die Vergabe der Referate an die Teilnehmer.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Diagnostische Kompetenz

Arbeitsmethoden:

Gruppenarbeit, Durchführung/Erprobung von Tests, Referat, Fallbeispiele

Leistungsüberprüfung:

Durchführung und Vorstellung eines Testverfahrens.

Leistungsüberprüfung: Test, Durchführung und Vorstellung eines Testverfahrens.

Basisliteratur:

* Bundschuh, K. (2005). Einführung in die sonderpädagogische Diagnostik. München: Reinhardt.

* Fisseni, H.-J. (2004). Lehrbuch der psychologischen Diagnostik. Göttingen: Hogrefe.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7157 **Diagnostische Kompetenz für Lehrerinnen und Lehrer**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 55

Sa. 9.4.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 2.7.2011 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 3.7.2011 9.30 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

B. Vaterrodt-Plünnecke

Das Seminar soll einen Überblick über Möglichkeiten und Grenzen psychologisch-pädagogischer Diagnostik bieten. Im Zentrum des Interesses stehen: die Diagnostik schulischer Leistungen, differenzierte Analyse von Lese-, Schreib- und Rechenfähigkeiten, Fehleranalysen - auch in Form des Einsatzes standardisierter und normierter Tests, die Diagnose von weiteren, für den Schulerfolg bedeutsamen Fähigkeiten, z.B. Differentialdiagnose des Arbeitsgedächtnisses, Aufmerksamkeits- und Konzentrationsdiagnostik sowie die Diagnose des Verhaltens und der emotionalen und sozialen Anpassung.

In der ersten Veranstaltung erfolgt eine Einführung in das Themengebiet und die Vergabe der Referate an die Teilnehmer.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Diagnostische Kompetenz

Arbeitsmethoden:

Gruppenarbeit, Durchführung/Erprobung von Tests, Referat, Fallbeispiele

Leistungsüberprüfung:

Durchführung und Vorstellung eines Testverfahrens.

Leistungsüberprüfung: Test, Durchführung und Vorstellung eines Testverfahrens.

Basisliteratur:

- * Ingenkamp, K. & Lissmann, U. (2005). Lehrbuch der pädagogischen Diagnostik. Weinheim: Beltz
- * Langfeldt, H.-P. & Tent (1999). Pädagogisch-psychologische Diagnostik. Göttingen: Hogrefe

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7252 Diversität und Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417, nicht am 14.6.2011
Pfingstferien

Sa. 4.6.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110

C. Dahlmanns

Inhalt des Seminars sind theoretische Ansätze, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit dem Phänomen kultureller Diversität beschäftigen. Hierbei bezieht sich der Begriff kulturelle Diversität vor allem auf Unterschiede hinsichtlich der sozialen Herkunft, Ethnie, Gender, Alter und Sprache.

Im Seminar soll u.a. darüber nachgedacht werden, wie Differenz entsteht und welche Bedeutung, Herausforderung und Chance Diversität für die gesellschaftliche und pädagogische Praxis darstellt.

Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung und eine aktive Mitarbeit ist Teilnahmevoraussetzung.

7278 Inklusive Pädagogik entwickeln! Bildung und Schule in der sozialwissenschaftlichen Diskussion (Im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 13.4.2011

Fr. 13.5.2011 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

Fr. 24.6.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A. Klein

Das Zauberwort der inklusiven Pädagogik wird vielfach diskutiert; nun muss dieses Konzept auch in den Schulen Deutschland in die Praxis umgesetzt werden. So verschiedene Kräfte wie PISA-Studien, kritische LehrerInneninitiativen und die UN-Konvention haben auf die Notwendigkeit eines generellen Umdenkens aufmerksam gemacht.

Politische Vorgaben sind notwendig, und zukünftige Pädagoginnen und LehrerInnen sollen die neuen Institutionen kreativ mitgestalten. Neben interessanten Formen der Wissensvermittlung sind das Verstehen von institutionellen Prozessen und politischen Zusammenhängen ebenso gefragt wie Sensibilität und eine fördernde Haltung in Beziehungen. Die neuen PädagogInnen und LehrerInnen als Multitalente?

Im Seminar soll über Dimensionen und Aspekte der neuen Bildungsorganisation gesprochen und die eigenen Handlungsspielräume in diesem Prozess vergegenwärtigt werden. Es wird genügend Zeit zur Verfügung stehen für intensive Diskussionen, gegenseitige Beratung und Meinungsbildungsprozesse.

13. April - Einführung

20. April - Themenfindung

27. April - Gruppenbildung

4. Mai - was wird noch benötigt?

13. Mai (Freitag, 16-19.30 h, Raum 110 HP didaktische Vorbereitung der Stundendiskussionen, o.D.)

25. Mai

1. Juni

8. Juni

22. Juni

6. Juli

23. Juli

Andreas Hinz, Ingrid Körner, Ulrich Niehoff (Hg.), Auf dem Weg zur Schule für alle. Barrieren überwinden – inklusive Pädagogik entwickeln, Marburg 2010 19,50 €

Ursula Leppert, Ich habe einen Eins! Und du? Von der Notenlüge zur Praxis einer besseren Lernkultur, München 2010, 14,90 €

BMFSFJ (Hg.) 13. Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland, Berlin Juni 2009

Autorengruppe Bildungsberichterstattung, Bildung in Deutschland 2010. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Perspektiven des Bildungswesens im demografischen Wandel, im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Bielefeld 2010

Jukka Sarjala, Esko Häkli (Hg.), Jenseits von PISA. Finnlands Schulsystem und seine neuesten Entwicklungen, Berlin 2008

Ralf Schwarzer, Streß, Angst und Handlungsregulation, Stuttgart/Berlin/Köln 2000

7310 Jugendkulturen und digitale Medien. Ein Lehrforschungsprojekt (Teil 2)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

K. Hugger
I. Cwielong

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über theoretische und empirische Grundlagen zum Zusammenhang von jugendkulturellen Szenen und ihrer Nutzung des Internet; außerdem Vermittlung und Einüben von methodischen Fähigkeiten im Bereich quantitativer Medienforschung sowie Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Internet hat immer mehr Relevanz für die Jugend-Sozialisation: Jugend ist gegenwärtig nicht nur Offline-Jugend, sondern zugleich Online-Jugend. In ihren Selbstdarstellungen im Social Web positionieren sich die Heranwachsenden auch als Mitglieder von Jugendkulturen, seien es Cliques oder bestimmte Jugendszenen, wie z.B. Visual Kei, Rollenspieler oder Cosplay. Insgesamt zeigt sich, dass Jugendliche flexibel mit den digitalen Medien interagieren und diese sich zu unterschiedlichen Zwecken aneignen. Allerdings gibt es erst wenige Untersuchungen, die die Art und Weise der Nutzung von Internet-Anwendungen durch Jugendliche empirisch genau abbilden.

Im Rahmen der teils eigenständigen und teils angeleiteten Erarbeitung des inhaltlichen Themenbereichs „Jugend, Jugendkulturen und Nutzung des Internet“ sowie der Einübung quantitativer Methoden (standardisierte Online-Befragung) erhalten die an dem Lehrforschungsprojekt teilnehmenden Studierenden die Möglichkeit, sich in einem zukunftssträchtigen Forschungsbereich wissenschaftliches Know-how anzueignen, der zugleich in hohem Maße berufsrelevant ist, sowohl im schulischen wie außerschulischen Kontext.

Methode: Das Lehrforschungsprojekt, das von KölnAlumni – Freunde und Förderer der Universität zu Köln e.V. finanziell unterstützt wird, ist auf zwei Semester (WS 2010/11 und SS 2011) angelegt. Es ist wünschenswert, dass die Studierenden in beiden Semestern teilnehmen, dies ist aber keine Teilnahmevoraussetzung. Ziel ist es, eine Onlinebefragung zum o.g. Themenbereich vorzubereiten, durchzuführen, die Ergebnisse zu analysieren und einen gemeinsamen Forschungsbericht zu erstellen. Im WS 2010/11 wurde die standardisierte Online-Befragung (d.h. Auseinandersetzung mit dem Forschungsstand und mit Theorien zum inhaltlichen Gegenstand sowie Präzisierung der Fragestellung, Erörterung der Forschungsmethoden, Hypothesenbildung) und die Erhebung (standardisierte Online-Befragung von Jugendlichen in Zusammenarbeit mit Betreibern wichtiger sozialer Netzwerke im Internet) vorbereitet. Nun, im SS 2011, sollen die Ergebnisse mithilfe unterschiedlicher Analysemethoden (uni- und bivariate Analyse) ausgewertet und anschließend interpretiert werden. Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit wird also von jedem Teilnehmer vorausgesetzt.

7312 Medien und Identität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

7313 Lernen mit digitalen Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

Klimsa, P./Issing, L.J. (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

7322 Integration/Inklusion im schulischen Kontext

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 28.4.2011 19 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 9.7.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 316

So. 10.7.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 15.7.2011 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

B. Amrhein

In der Veranstaltung wird zunächst ein Einblick in den wissenschaftlichen Diskurs um die Begriffe Integration und Inklusion im schulischen Kontext gegeben. Dabei wird das Integrationskonzept einer kritischen Kontrolle unterzogen und das Inklusionskonzept als mögliches Richtziel für die Weiterentwicklung vorgestellt. Anschließend wird die aktuelle Diskussion um Eine Schule für alle und das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen aufgegriffen, um dann gemeinsam nach Chancen für die Verankerung inklusiver Kulturen im Bildungssystem zu suchen.

Das Seminar ist bewusst für alle Lehrämter geöffnet, da vor dem Hintergrund der Thematik um die Sonderpädagogik als subsidiäres System im Allgemeinen Schulwesen auch ein kritischer Blick auf die vorherrschenden Strukturen des deutschen Schulsystems geworfen werden soll. Dabei geht es auch um die Frage, wann und wie die Sonderpädagogische Förderung ihren Platz in der Mitte der Allgemeinen Schulpädagogik erhalten könnte.

Neben dem Kennenlernen zahlreicher aktivierender Seminarmethoden wird auch auf dem Gebiet der Schlüsselkompetenzen eine deutliche Kompetenzerweiterung angestrebt.

Die Veranstaltung findet in den Räumlichkeiten der Karl-Richard-Montag Stiftung statt (5 Minuten Fußweg vom Campus der HF), die mit dem Modellprojekt Lebens- und Lernraum Schule – Bildungslandschaft Altstadt Nord (<http://www.montag-stiftungen.com/ban-dokumente-bilder/>) über vernetzte pädagogische Konzepte eine Optimierung der Zukunftschancen jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers anstrebt.
ORT:

Seminarräumen der
Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft:

Oskar-Jäger-Straße 1
50931 Köln

Anforderungen: aktive Teilnahme, Erscheinen zu allen 3 Terminen und die Bereitschaft zur Arbeit mit ILIAS

7367 Interactive Whiteboards (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 14.6.2011

M. Sperling
S. Kargl

Interactive Whiteboards erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Es ist das multimediale Werkzeug, das alle bisher eingesetzten Medien in sich vereint. Lehrkräfte erhalten jedoch meist nur eine kurze Einführung in die Nutzung der jeweiligen Boardsoftware, doch leider fehlt es an einer methodisch-didaktischen Ausbildung der NutzerInnen.

In diesem Seminar soll es daher neben einer Einführung in die Nutzung vor allem um die methodisch-didaktischen Möglichkeiten von Interactive Whiteboards gehen. Welche Unterrichtsmethoden mit welcher didaktischen Zielsetzung gibt es? Unterrichtsideen sollen angeschaut und selbst entwickelt werden. Wie nutze ich das Whiteboard in den verschiedenen Unterrichtsphasen?

2 CP/TN für:

Aktive Teilnahme

Es gibt keine Protokolle, sondern kritisch begründete, themenbezogene Betrachtungen. Bei Zusammenfassungen von Vorträgen etc. wird eine eigene (begründete) Einschätzung und Beurteilung erwartet. (Länge: ca. 3-5 Seiten)

wissenschaftliche Essays: (Länge: ca. 3-5 Seiten)

4 CP/LN für:

Referat und Ausarbeitung (Länge ca. 15-20 Seiten)

- 7368 Theaterseminar im Kontext der Inklusiven Schule 1 (im Rahmen von "school is open")**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 21
 Fr. 16 - 19.15 13.5.2011
 Sa. 28.5.2011 9 - 18
 In Zusammenarbeit mit dem Comedia Theater in Köln <http://www.comedia-koeln.de/> gibt dieses Seminar die Möglichkeit professionelle Theaterarbeit kennen zu lernen. Die Rollenentwicklungen hängt von den TeilnehmerInnen ab. Die Bedürfnisse in Hinblick auf Theater und Schule werden im Vorbereitungstreffen besprochen.
 Die Dozentinnen des Seminares heißen Ursula Armbruster und Maike Zander.
 Die Vorbereitungssitzung findet im Raum 201, Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät statt.
<http://www.theater-in-der-schule.de/>
 S. Kargl
- 7371 Theaterseminar im Kontext der Inklusiven Schule 2 (im Rahmen von "school is open")**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
 Fr. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201 13.5.2011
 Sa. 18.6.2011 9 - 18
 In Zusammenarbeit mit dem Comedia Theater in Köln <http://www.comedia-koeln.de/> gibt dieses Seminar die Möglichkeit professionelle Theaterarbeit kennen zu lernen. Die Rollenentwicklungen hängt von den TeilnehmerInnen ab. Die Bedürfnisse in Hinblick auf Theater und Schule werden im Vorbereitungstreffen besprochen.
 Die Dozentinnen des Seminares heißen Ursula Armbruster und Maike Zander.
<http://www.theater-in-der-schule.de/>
 S. Kargl
- 7372 Methodenseminar: Zukunftswerkstatt (im Rahmen von "school is open")**
 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35
 Fr. 13.5.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107
 Sa. 14.5.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521
 So. 15.5.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107
 Ende der 1960er Jahre entwickelte Robert Jungk die Methode der Zukunftswerkstätten. Damals gab es ein großes Bedürfnis danach, nach Alternativen zu bestehenden Problemen zu suchen. Die damaligen Methoden und Institutionen waren dafür jedoch häufig nicht geeignet.
 Aufgrund der verschiedenen Phasen und den vielfältigen Möglichkeiten der Ideenfindung ermöglichen Zukunftswerkstätten alle TeilnehmerInnen zu involvieren und gemeinsam Lösungen für bestehende Probleme, sowie Visionen zu entwickeln und diese auch umzusetzen.
 Mittlerweile werden Zukunftswerkstätten nicht mehr "nur" in politischen Initiativen verwendet, sondern, aufgrund der Möglichkeit des Hierarchiefreien Einbezugs der SchülerInnen auch bei Entscheidungsfindungen in der Schule, sowie zum Problemorientierten Lernen im Unterricht.
 Im Außerschulischen Kontext gibt es zahllose Einsatzmöglichkeiten.
 In diesem Workshop soll in erster Linie die Methode Zukunftswerkstatt vermittelt werden, so dass die TeilnehmerInnen die Möglichkeit des Einsatzes erlernen. Dies werden wir auf einer theoretischen Ebene beginnen, um im weiteren Verlauf des Seminars eine Zukunftswerkstatt mit dem Thema "Bildungswesen" durchzuführen.
 Bei dieser Zukunftswerkstatt werden TeilnehmerInnen einzelne Abschnitte der Zukunftswerkstatt vorbereiten.
 In diesem Seminar können nur Teilnahmenachweise (auch Aktive TN) erworben werden.
 N.N. HF
 S. Kargl
- 7376 Informelle Lernkulturen im Internet**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
 Fr. 8.4.2011 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01
 Fr. 29.4.2011 12 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01
 Fr. 20.5.2011 12 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01
 Mi. 8.6.2011 10 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11
 Fr. 15.7.2011 12 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01
 S. I s k e

Veranstaltungsbeschreibung:

Gegenwärtige Gesellschaftsdiagnosen verweisen auf die grundlegende Bedeutung des Wissens als zentraler Ressource. Damit rücken Prozesse des Lernens und des Kompetenzerwerbs in den Fokus erziehungswissenschaftlicher Diskussion und Forschung.

Während in den frühen Jahren des Internet dessen Potential vor allem im Zugang zu Information gesehen wurde - gefolgt vom Potential als Kommunikationsmedium - wird in der Transformation zum Social Web vor allem dessen Bedeutung als Kultur- und als Lernraum deutlich.

Vor allem am Beispiel von Social Communities werden informelle online Lernkulturen sichtbar, die neben institutionalisierten Formen des Lehrens und Lernens entstehen (z.B. an Schule und Hochschule). Diese informellen Lernkulturen verändern und erweitern unser Verständnis von Lernen in grundlegender Weise, ebenso wie das Erzeugen und Verwenden von Informationen.

Dieses Blockseminar wird als Lehr-Forschungsprojekt durchgeführt und zielt inhaltlich auf die Rekonstruktion informeller online Lernkulturen: Nach einer thematischen Einführung folgt ein methodischer Block, der auf die Durchführung sowie die Auswertung qualitativer Interviews zum Thema informeller online-Lernkulturen vorbereitet. Anschließend werden die Interviews transkribiert und gemeinsam hinsichtlich informeller Lernprozesse und informeller Lernkulturen ausgewertet.

Leistungsnachweis:

- regelmäßige, aktive Teilnahme

Durchführung, Transkription und Auswertung eines Interviews

Literatur:

- Dohmen, G. (2001). Das informelle Lernen. Die internationale Erschließung einer bisher vernachlässigten Grundform menschlichen Lernens für das lebenslange Lernen aller. Bonn: BMBF Publik. http://www.bmbf.de/pub/das_informelle_lernen.pdf >
- Iske, S. (2009). Hypertext, E-Learning und Web-Didaktik. In H. Macha, M. Witzke, N. Meder, C. Allemann-Ghionda, U. Uhlendorff & G. Mertens (Ed.), Handbuch der Erziehungswissenschaft. Bd.3 : Familie-Kindheit-Jugend-Gender / Umwelten (pp. 877-891). Paderborn: Schöningh.
- Meder, N. (2006). Web-Didaktik. Eine neue Didaktik webbasierten, vernetzten Lernens. Bielefeld: Wilhelm Bertelsmann Verlag.
- Iske, S. & Marotzki, W. (2010). Wikis: Reflexivität, Prozessualität und Partizipation. In B. Bachmair (Ed.), Medienbildung in neuen Kulturräumen. Die deutschsprachige und die britische Diskussion (Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften).
- Jörissen, B. & Marotzki, W. (2009). Strukturelle Medienbildung. Eine Einführung. Köln: Klinkhardt.
- Marotzki, W. (2003). Online-Ethnographie – Wege und Ergebnisse zur Forschung im Kulturraum Internet. http://www.uni-magdeburg.de/iwew/web/Marotzki/03/virt_Communities/Marotzki_2003.pdf >

7488 Sonderpädagogische Grundlagen: Lernstörungen - Ursachen, Diagnostik, Intervention

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

C. Huber

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen Lern- und Verhaltenstörungen wie z.B. Lese-Rechtschreibschwäche (LRS), Dyskalkulie, AD(H)S. Neben Ursachen und theoretischen Modellen, werden vor allem evidenzbasierte Diagnose- und Interventionsansätze für die Schule vorgestellt. Die Themen sind so aufbereitet, dass eine gute Theorie-Praxis-Verknüpfung möglich ist.

7491 Schulmanagement durch Beziehungsmanagement Teil II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-15 (Möbelfachschule)

Sa. 21.5.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Sa. 18.6.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Schulmanagement durch Beziehungsmanagement Teil II

D. Wirth

Seminarangebot zur Vorbereitung auf eine spätere Leitungsfunktion.

Wann? SoSe 2011

Zeit? donnerstags 16.00 – 17.30 Uhr

Bezugsgruppe? an Leitungsfunktion (Konrektor, Rektor) interessierte Student/inn/en

Die Arbeit des ersten Semesters (s. dort) wird fortgeführt, ergänzt und vertieft durch Themen wie Gespräche führen, Reden halten, Konferenzen vorbereiten und leiten, Supervision. Für thematische Anregung aus der Gruppe bleibt ein Zeitfenster.

Schulentwicklung heißt vor allem auch humane Schule. In diesem Sinne beschäftigen wir uns mit Ruth Cohn (themenzentrierte Interaktion), Kersten Reich (interaktionistischer Konstruktivismus), Carl Rogers (personenorientierte Interaktion), Marshall Rosenberg (gewaltfreie Kommunikation)

Die Teilnahme im Semester davor ist nicht Voraussetzung.

9285 Praxis der Förderung von Kindern mit ADHS und Verhaltensschwierigkeiten-Fallbeispiele und Erfahrungsberichte aus der Schulpraxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 15.10.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

G.Moll

9308 Medienpraxis intelligent - Zertifikatskurs Intel Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209, nicht am 18.4.2011 E/
Learning

D.Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen TN.

Für die Kursteilnehmer besteht die Möglichkeit im Rahmen des Kurses ein umfangreiches Medienpaket zu vergünstigten Konditionen zu erwerben.

Bitte beachten: das Erscheinen zum ersten Sitzungstermin ist absolut verpflichtend, ansonsten verfällt Ihr Platz.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit / Erscheinen beim ersten verbindlichen Sitzungstermin

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 60 Min / Sitzung)

Ausarbeitung, Einreichung und Veröffentlichung eines lehrreichen Kurzfeatures

9309 Medienpraxis intelligent - Zertifikatskurs Intel Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209, nicht am 20.4.2011 e/Learning; 27.4.2011 e/Learning

D. Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen TN.

Für die Kursteilnehmer besteht die Möglichkeit im Rahmen des Kurses ein umfangreiches Medienpaket zu vergünstigten Konditionen zu erwerben.

Bitte beachten: das Erscheinen zum ersten Sitzungstermin ist absolut verpflichtend, ansonsten verfällt Ihr Platz.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit / Erscheinen beim ersten verbindlichen Sitzungstermin

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 60 Min / Sitzung)

Ausarbeitung, Einreichung und Veröffentlichung eines lehrreichen Kurzfeatures

9312 Methode Screencast: Interaktive E-Learning Inhalte für den Unterricht erstellen und nutzen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209, nicht am 29.4.2011 elearning

D. Konrath

In der geblockten fortlaufenden Veranstaltung mit blended Learning Anteilen sollen verschiedene Werkzeuge für die Erstellung von interaktiven Übungsmaterialien genutzt werden.

Das Seminar besteht aus den Präsenzveranstaltungen und verschiedenen Online-Phasen. Die Studierenden werden verschiedene Werkzeuge kennen lernen, um für ihre Unterrichtsfächer interaktive Lerninhalte zu nutzen.

Dabei vertiefen die Teilnehmer in Kleingruppen ihre Kenntnisse in einer gewählten Anwendung und präsentieren diese im Plenum.

Im den letzten Sitzungen werden die Ergebnisse und Erfahrungen genutzt um in Gruppen eine lehrhafte filmische Anleitung zu den jeweiligen Anwendungen zu erstellen („screencast“). Die Ergebnisse werden später auf einer Projektwebsite veröffentlicht.

Vorraussetzung für die Teilnahme:

- Solide PC-Kenntnisse, Bereitschaft zum selbstständigen Arbeiten
- Interesse, sich Kompetenzen zur Erstellung von E-Learning Inhalten anzueignen
- Sitzungsleitung: Vorstellung eines Werkzeuges (ca. 20 Minuten)
- Ausarbeitung eines Storyboards zur gewählten Software: Vorbereitung eines Screencast

Aufgrund des hohen Maßes an nötiger Betreuung in den Präsenzphasen ist die maximale Teilnehmerzahl auf 20 Teilnehmer beschränkt. Bitte beachten: das Erscheinen zum ersten Sitzungstermin ist absolut verpflichtend, ansonsten verfällt Ihr Platz.

Es können je nach Studienbereich LN und TN erworben werden.

9313 Förderung der Medienkompetenz durch handlungsorientierte Medienarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208

S.Brenner

Förderung der Medienkompetenz durch Handlungsorientierte Medienarbeit

Medienkompetenz ist längst zu einer vierten Schlüsselqualifikation geworden. Nur wenn Kinder und Jugendliche den kompetenten Umgang mit Medien erlernen, können Sie aus den vielfältigen Medienangeboten kritische auswählen, diese bewerten und sie für sich positiv nutzen. Hierbei brauchen Sie Unterstützung und Orientierung. Die Handlungsorientierte Medienarbeit ist eine in der pädagogischen Praxis bewerte Methode zur Förderung von Medienkompetenz.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich intensiv mit der praxisnahen Medienpädagogik beschäftigen und ihre eigenen Medienkompetenzen einsetzen und erweitern möchten.

Im Seminar erfolgt zunächst eine Einführung in medienpädagogische Methoden und Konzepte. Ziel ist es, Anregungen für eine reflexive Auseinandersetzung mit der medienpädagogischen Praxis zu geben. Darauf aufbauend sind die Studierenden aufgefordert, eigenständig eine Konzeption für ein Medienprojekt zu entwickeln und ein Medienprodukt zu erstellen. Im Seminar wird der Umgang mit dem Autorenprogramm Mediator vermittelt. Es sind aber auch Medienprojekte z.B. in den Bereichen Radio, Video oder Computerspiele denkbar. Die Projekte werden im Seminar vorgestellt und diskutiert.

9314 Förderung der Medienkompetenz durch handlungsorientierte Medienarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208, Ende 13.6.2011

S.Brenner

Förderung der Medienkompetenz durch Handlungsorientierte Medienarbeit

Medienkompetenz ist längst zu einer vierten Schlüsselqualifikation geworden. Nur wenn Kinder und Jugendliche den kompetenten Umgang mit Medien erlernen, können Sie aus den vielfältigen Medienangeboten kritische auswählen, diese bewerten und sie für sich positiv nutzen. Hierbei brauchen Sie Unterstützung und Orientierung. Die Handlungsorientierte Medienarbeit ist eine in der pädagogischen Praxis bewerte Methode zur Förderung von Medienkompetenz.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich intensiv mit der praxisnahen Medienpädagogik beschäftigen und ihre eigenen Medienkompetenzen einsetzen und erweitern möchten.

Im Seminar erfolgt zunächst eine Einführung in medienpädagogische Methoden und Konzepte. Ziel ist es, Anregungen für eine reflexive Auseinandersetzung mit der medienpädagogischen Praxis zu geben. Darauf aufbauend sind die Studierenden aufgefordert, eigenständig eine Konzeption für ein Medienprojekt zu entwickeln und ein Medienprodukt zu erstellen. Im Seminar wird der Umgang mit dem Autorenprogramm Mediator vermittelt. Es sind aber auch Medienprojekte z.B. in den Bereichen Radio, Video oder Computerspiele denkbar. Die Projekte werden im Seminar vorgestellt und diskutiert.

9315 Förderung der Medienkompetenz durch Handlungsorientierte Medienarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208

S. Brenner

Förderung der Medienkompetenz durch Handlungsorientierte Medienarbeit

Medienkompetenz ist längst zu einer vierten Schlüsselqualifikation geworden. Nur wenn Kinder und Jugendliche den kompetenten Umgang mit Medien erlernen, können Sie aus den vielfältigen Medienangeboten kritische auswählen, diese bewerten und sie für sich positiv nutzen. Hierbei brauchen Sie Unterstützung und Orientierung. Die Handlungsorientierte Medienarbeit ist eine in der pädagogischen Praxis bewerte Methode zur Förderung von Medienkompetenz.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich intensiv mit der praxisnahen Medienpädagogik beschäftigen und ihre eigenen Medienkompetenzen einsetzen und erweitern möchten.

Im Seminar erfolgt zunächst eine Einführung in medienpädagogische Methoden und Konzepte. Ziel ist es, Anregungen für eine reflexive Auseinandersetzung mit der medienpädagogischen Praxis zu geben. Darauf aufbauend sind die Studierenden aufgefordert, eigenständig eine Konzeption für ein Medienprojekt zu entwickeln und ein Medienprodukt zu erstellen. Im Seminar wird der Umgang mit dem Autorenprogramm Mediator vermittelt. Es sind aber auch Medienprojekte z.B. in den Bereichen Radio, Video oder Computerspiele denkbar. Die Projekte werden im Seminar vorgestellt und diskutiert.

Baustein 2: Übergreifende erziehungswissenschaftliche Kompetenzen aus Psychologie und Sozialwissenschaften

Studierende, die in Aufbaumodul 3 Psychologie studieren, wählen hier in Baustein 2 die Vorlesung Sozialwissenschaften. Gleiches gilt umgekehrt.

7180 Einführung in die Sozialwissenschaften I - Ringvorlesung -

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude B, H4, ab 12.4.2011

S. Karduck

Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen. Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren.

7503 Entwicklungspsychologie in Schule und Unterricht 1

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 225

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, nicht am 2.5.2011 Erkrankung der Dozentin; 9.5.2011 Erkrankung der Dozentin; 16.5.2011 Erkrankung der Dozentin; 23.5.2011 Erkrankung der Dozentin

Sa. 11.6.2011 10 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, H2

Mo. 11.7.2011 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

H. Schick

Die Vorlesung positioniert sich an dieser Schnittstelle von Entwicklungspsychologie und Pädagogischer Psychologie und wendet sich an Studierende des Lehramtes im Primar- und Sekundarbereich: Entwicklungspsychologie wird mit Blick auf ihre pädagogisch-psychologischen Anwendungen behandelt und beschränkt sich auf die Entwicklung im frühen, mittleren und höheren Schulalter. Es werden die für die Entwicklung in diesen Altersabschnitten zentralen entwicklungspsychologischen Konzepte und Befunde vorgestellt sowie die Entfaltung von körperlichen, intellektuellen, motivationalen und sozialen Funktionen und Fertigkeiten beschrieben. Im Mittelpunkt steht jedoch nicht die detaillierte Aufarbeitung der zugehörigen entwicklungspsychologischen Befunde und Theorien; dies wurde bereits in zahlreichen Publikationen geleistet, die Hörer/innen werden entsprechend auf die umfängliche weiterführende Literatur verwiesen. Vielmehr sollen die Hörer/innen die Bedeutung der Konzepte im Gesamtzusammenhang der Entwicklung in diesen Altersphasen verstehen sowie in ihrer Bedeutung für das unterrichtliche Handeln begreifen: Es wird aufgezeigt, wo diese (auch im Hinblick auf Fehlentwicklungen) jeweils die Möglichkeiten der schulischen

Erziehung tangieren und Hinweise für den praktischen Umgang mit diesen Besonderheiten im Schulalltag aus den vorgestellten Theorien und Befunden abgeleitet.
Die Vorlesung dient gleichzeitig als Prüfungskolloquium.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Grundlagenliteratur: Oerter, R. & Montada, L. (2008), Entwicklungspsychologie (6. Aufl.). Weinheim: BeltzPVU. Siegler, R., DeLoache, J., & Eisenberg, N. (2005). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. München: Spektrum Verlag.

Aufbaumodul 2: Erziehungswissenschaft

Aufbaumodul 2a: Historische Bildungsforschung und Geschlechterforschung

Die Art der Lehrveranstaltungen in diesem Schwerpunkt ist freigestellt.

- 7139 Berufsbiographien deutscher Lehrerinnen im 19. und frühen 20. Jahrhundert**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180
Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien E. Kleinau
- 7141 Frauen im Nationalsozialismus: Täterinnen, Opfer, Mitläuferinnen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien E. Kleinau
- 7142 Geschlecht und Geschichte. Neuere Forschungen in der genderorientierten Historischen Bildungsforschung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316, nicht am 15.6.2011 Pfingstferien E. Kleinau
Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die in der Historischen Bildungsforschung bzw. in der Frauen- und Geschlechterforschung ihre Examensarbeit / Diplomarbeit / Dissertation schreiben bzw. schreiben wollen. Die KandidatInnen erhalten die Möglichkeit, ihr Arbeitsvorhaben vorzustellen. Anhand der einzelnen Projekte sollen theoretische und methodische Probleme, die sich im Vorfeld bzw. während des Schreibprozesses einstellen, diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet werden.
Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern in meiner Sprechstunde.
- 7151 Deutscher Kolonialismus in der Südsee - Theorien, Quellen, Darstellungsmuster**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9 G. Jonas
E. Kleinau
- 7155 Ein- und Ausschlussmechanismen in der Bildungsarbeit. Eine kritische Reflexion von Identitäten, Zugehörigkeiten und Kategorisierungen**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25
Fr. 15.4.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 401
Sa. 18.6.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136
So. 19.6.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110 M. Ebenfeld

ES SIND KEINE PLÄTZE MEHR FREI!!! ANMELDUNG ERFOLGTE NICHT ÜBER KLIPS, SONDERN PER MAIL.

Ein- und Ausschlussmechanismen in der Bildungsarbeit.

Eine kritische Reflexion von Identitäten, Zugehörigkeiten und Kategorisierungen

Menschen werden in Differenzierungskategorien wie Geschlecht, Sexualität, ethnische Zugehörigkeit, (Nicht-)Behinderung, Alter, Religion/Weltanschauung und soziale Schicht eingeteilt. Diese Zugehörigkeiten können einengen und ausschließen, aber auch rechtliche Schritte ermöglichen. Für eine Bildungsarbeit, in der alle Lernenden die gleichen Zugangsmöglichkeiten und Chancen erhalten sollen, haben diese Kategorisierungen eine große Bedeutung. Für Pädagog_innen bedeutet es eine große Herausforderung, kritisch damit umzugehen.

Interessante Fragen für die pädagogische Arbeit sind in diesem Zusammenhang:

- Wer hat die Definitionsmacht? Wer kann/soll für wen sprechen?
- Wer sollte mit wem pädagogisch arbeiten?
- Wie kann ich macht- und hierarchienkritische Bildungsarbeit machen?
- Welche Bedeutung hat meine eigene Erfahrung für meine Arbeit?
- Was bedeutet Chancengleichheit?
- Kann Identitätsbildung ein Ziel von Pädagogik sein?

Wie kann ich gemeinsam mit Lernenden Kategorien und Hierarchisierungen reflektieren und aufbrechen?

Diese und weitere Fragen wollen wir aus einer intersektionalen Perspektive auf theoretischer, praktischer und politischer Ebene diskutieren.

THEORETISCHE BEZÜGE:

Queer Theory

(De-)Konstruktivistische Theorien

POLITISCHE BEZÜGE:

Menschenrechte

Antidiskriminierungsrichtlinien der EU

PRAKTISCHE BEZÜGE:

Antidiskriminierungsarbeit

Queere Methoden

Dekonstruktive Pädagogik

Das Seminar steht allen Studierenden offen, die Interesse haben, sich mit diesen und weiteren Fragen auseinander zu setzen. Voraussetzung ist Erfahrung im Bereich Geschlechterforschung, Interkultureller Pädagogik und/oder Disability Studies, da wir Perspektiven aus verschiedenen Fächern zusammenbringen wollen.

Bitte schicken Sie eine Mail an ebenfeld@gender-education.de, in der Sie folgende Fragen kurz beantworten. Sie werden anschließend per E-Mail darüber informiert, ob Sie einen Platz erhalten haben. (ANMELDUNG ABGESCHLOSSEN, ES SIND KEINE PLÄTZE MEHR FREI!)

- 1) Welche theoretische/praktische/politische Erfahrung bringen Sie mit in das Seminar?
- 2) Welche Rolle spielen Identitäten und Zugehörigkeiten in Ihrer pädagogischen Praxis?
- 3) Was ist aus Ihrer momentanen Sicht das Ziel von Bildungsarbeit?

ES SIND KEINE PLÄTZE MEHR FREI!!! ANMELDUNG ERFOLGTE NICHT ÜBER KLIPS, SONDERN PER MAIL.

s. Kommentar
Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7261 schule - macht - geschlecht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

M. Hoffmann

Für die Konzeption von Unterricht stellte und stellt sich Geschlecht als eine strukturierende, planungs- und handlungsleitende Kategorie dar. Ob nun differente Wissensinhalte qua Geschlecht, oder dieselben Wissensbestände auf geschlechtlich unterschiedliche Weise vermittelt werden sollen - stets bildet die Handhabung der Geschlechterthematik im Kontext von Schule auch den Umgang mit Geschlecht durch gültige gesellschaftliche Diskurse ab. Gilt dies in gleichem Maße für die Kategorie „Sexualität“?

In einem ersten Block sollen gültige Diskurse eines angemessenen Umgangs mit Geschlecht in der Schule durch eine kurze historische Rekonstruktion auf ihre Wandelbarkeit hin offengelegt werden. Der Fokus liegt dabei auf der Herausbildung der Geschlechtscharaktere um 1800 und damit einhergehend unterschiedlicher didaktischer Konzeptionen für Mädchen und Jungen, der Aufarbeitung geschlechtlicher Ungleichheiten und Forderungen einer geschlechts-spezifischen Unterrichtskonzeption nach 1968 und dem Status Quo des Umgangs mit Geschlecht in Schule und Unterricht heute.

In einem zweiten Block betrachten wir uns die bislang in diesem Zusammenhang als weniger relevant erachtete Kategorie „Sexualität“. Lassen sich auch hier bestimmte Diskurse rekonstruieren? Welche Verknüpfungen werden bei genauer Analyse zwischen den Kategorien Geschlecht und Sexualität erkennbar? Wie wird mit der Kategorie „Sexualität“ in der Schule umgegangen - auf der Planungsebene, aber auch in der Interaktion im Klassenzimmer? Und nicht zuletzt: Welche Funktionen hat dieser gültige Diskurs über Sexualität - für die Jugendlichen, die Lehrenden, die Gesellschaft?

Diesen Fragen werden wir im Seminar nachgehen. Seminar-Ziel ist ein kompetenter Umgang mit den Kategorien Geschlecht und Sexualität und das Erkennen diesbezüglich wirkender Diskurse im (Schul-)Alltag.

7278 Inklusive Pädagogik entwickeln! Bildung und Schule in der sozialwissenschaftlichen Diskussion (Im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 13.4.2011

Fr. 13.5.2011 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

Fr. 24.6.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A. Klein

Das Zauberwort der inklusiven Pädagogik wird vielfach diskutiert; nun muss dieses Konzept auch in den Schulen Deutschland in die Praxis umgesetzt werden. So verschiedene Kräfte wie PISA-Studien, kritische LehrerInneninitiativen und die UN-Konvention haben auf die Notwendigkeit eines generellen Umdenkens aufmerksam gemacht.

Politische Vorgaben sind notwendig, und zukünftige Pädagoginnen und LehrerInnen sollen die neuen Institutionen kreativ mitgestalten. Neben interessanten Formen der Wissensvermittlung sind das Verstehen von institutionellen Prozessen und politischen Zusammenhängen ebenso gefragt wie Sensibilität und eine fördernde Haltung in Beziehungen. Die neuen PädagogInnen und LehrerInnen als Multitalente?

Im Seminar soll über Dimensionen und Aspekte der neuen Bildungsorganisation gesprochen und die eigenen Handlungsspielräume in diesem Prozess vergegenwärtigt werden. Es wird genügend Zeit zur Verfügung stehen für intensive Diskussionen, gegenseitige Beratung und Meinungsbildungsprozesse.

13. April - Einführung

20. April - Themenfindung

27. April - Gruppenbildung

4. Mai - was wird noch benötigt?

13. Mai (Freitag, 16-19.30 h, Raum 110 HP didaktische Vorbereitung der Stundendiskussionen, o.D.)

25. Mai

1. Juni

8. Juni

22. Juni

6. Juli

23. Juli

Andreas Hinz, Ingrid Körner, Ulrich Niehoff (Hg.), Auf dem Weg zur Schule für alle. Barrieren überwinden – inklusive Pädagogik entwickeln, Marburg 2010 19,50 €

Ursula Leppert, Ich habe einen Eins! Und du? Von der Notenlüge zur Praxis einer besseren Lernkultur, München 2010, 14,90 €

BMFSFJ (Hg.) 13. Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland, Berlin Juni 2009

Autorengruppe Bildungsberichterstattung, Bildung in Deutschland 2010. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Perspektiven des Bildungswesens im demografischen Wandel, im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Bielefeld 2010

Jukka Sarjala, Esko Häkli (Hg.), Jenseits von PISA. Finnlands Schulsystem und seine neuesten Entwicklungen, Berlin 2008

Ralf Schwarzer, Streß, Angst und Handlungsregulation, Stuttgart/Berlin/Köln 2000

7366 Partizipative Koedukation (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Kargl

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit Fragen inklusiven Unterrichts mit dem Blick auf geschlechterhomogene und geschlechterheterogene Varianten. Neben einer knappen historischen Bestandsaufnahme (Monoedukation, Koedukation, reflexive Koedukation) soll es um die theoriebezogene Weiterentwicklung zur partizipativen Koedukation gehen. Insbesondere überprüfen wir, welche theoretischen Ansätze sich für unsere Überlegungen eignen (z.B. Intersektionalität).

Themen: Historische Entwicklungslinien, Kritik an den Verfahren und Folgen der Geschlechtertrennung, Genderkompetenzen, Konzept der Vertrauensgruppen an Schulen, etc.

Methoden: Szenarien, MindMaps, Rollenspiele, Textarbeit, Arbeitsthesen
Becker, Ruth (Hg.) (2008): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. 2., erweiterte und aktualisierte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH Wiesbaden (Springer-11776 /Dig. Serial], Bd. 35).

Bilden, Helga (2006): Sozialisation in der Dynamik von Geschlechts- und anderen Machtverhältnissen. In: Bilden, Helga; Dausien, Bettina (Hg.): Sozialisation und Geschlecht. Theoretische und methodologische Aspekte. Opladen: Budrich, S. 45–70.

Budde, Jürgen; Scholand, Barbara; Faulstich-Wieland, Hannelore (2008): Geschlechtergerechtigkeit in der Schule. Eine Studie zu Chancen, Blockaden und Perspektiven einer gender-sensiblen Schulkultur. Weinheim: Juventa-Verl. (Veröffentlichungen der Max-Traeger-Stiftung, 44).

Glaser, Edith; Klika, Dorle; Prengel, Annedore (Hg.) (2004): Handbuch Gender und Erziehungswissenschaft. Bad Heilbrunn/Obb.: Klinkhardt.

Elke Kleinau, Claudia Opitz (Hg.): Geschichte der Mädchen- und Frauenbildung. Bd. 1: Vom Mittelalter bis zur Aufklärung. Bd. 2: Vom Vormärz bis zur Gegenwart, Frankfurt a.M., New York 1996.

Schwohl, Joachim; Sturm, Tanja (Hg.) (2010): Inklusion als Herausforderung schulischer Entwicklung. Widersprüche und Perspektiven eines erziehungswissenschaftlichen Diskurses. Bielefeld: transcript (Theorie bilden, 20).

<http://www.spass-oder-gewalt.de/>
<http://genderundschule.blogspot.eu/texte/>
<http://www.genderundschule.de>

A u f b a u m o d u l 2 b : S c h u l f o r s c h u n g u n d S c h u l e n t w i c k l u n g

Im Rahmen dieses Schwerpunkts ist eine Vorlesung verpflichtend zu belegen.

7282 Schulforschung und Schulentwicklung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 420

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

J. König

Schulen verändern sich über die Zeit. Um diese Entwicklungen nicht diffus stattfinden zu lassen, sondern dem Bemühen um Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen eine geplante Richtung zu geben, hat sich eine Sicht auf Schul- und Unterrichtsentwicklung geschärft, die auf empirisch abgesicherte Forschungsergebnisse über Bedingungen, Prozesse und Effekte von Schul- und Unterrichtsentwicklungsprogrammen setzt.

Die Vorlesung thematisiert empirische Studien der Schul- und Unterrichtsforschung unter den Perspektiven Zielsetzung, Konzeption, verwendete Verfahren, Erhebungstechniken, Verfahren der Datenaufbereitung und -analyse sowie Ergebnisse. Mit Bezug auf Theorien der Schulentwicklung werden die empirischen Befunde auf ihre Tragfähigkeit für systemische und einzelschulbezogene Veränderungsmaßnahmen reflektiert.

7256 Professionalisierung des Lehrerhandelns

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

P. Herzmann

Das Seminar geht der Frage nach, was einen guten Lehrer bzw. eine gute Lehrerin auszeichnet und wie man ein solcher bzw. eine solche wird. Zunächst anhand von videographiertem Unterricht und mit Hilfe von Qualitätsmerkmalen guten Unterrichts soll das Beobachten und Analysieren des Lehrerhandelns im Unterricht geübt werden. Neben diesen empirischen Zugängen zum Lehrerhandeln werden (sozial)theoretische Prämissen, die den Forschungen zur Lehrprofessionalität zugrunde liegen, erarbeitet und vergleichend diskutiert.

7257 Lernstrategien im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

P. Herzmann

Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ob aber Lernstrategien im Unterricht wirksam an Schülerinnen und Schüler vermittelt werden können, ist bislang weitgehend ungeklärt. Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über motivationale, kognitive und metakognitive Lernstrategien zu vermitteln, ausgewählte Lernstrategien zu erproben und deren Implementation in den Unterricht experimentell vorzubereiten und zu reflektieren. Eine Mitarbeit am BMBF-Projekt „Clever Lernen - Vermittlung von Lernstrategien im Unterricht“ wird in Aussicht gestellt.

7260 Schulentwicklung zwischen Governance und Gouvernamentalität A

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

M. Hoffmann

Im Anschluss an den sogenannten PISA-Schock sind im Schulsystem weitreichende Umgestaltungsprozesse zu beobachten, welche die Entscheidungs- und Handlungsspielräume der an Schule beteiligten Akteure beeinflussen. Legitimiert durch Konzepte wie Schulautonomie und Kompetenzorientierung sind eine Reihe neuer Steuerungsinstrumente im Schulsystem implementiert worden (z.B. Leistungsvergleiche, Bildungsstandards, Qualitätsmanagement, Evaluation). Das Seminar will Instrumente, Akteure und Interessen dieser Umsteuerung in den Blick nehmen. Geprüft

werden sollen die unterschiedlichen erziehungswissenschaftlichen Beschreibungen der Steuerung im Schulsystem, die zwischen einer eher affirmativen Governance- und einer eher machtkritischen Governmentalitätsperspektive schwanken.

Das Seminar findet in Kooperation mit Prof. Dr. Proske statt.

7262 Einwurzelung in die ursprüngliche Welt. Zur Pädagogik Martin Wagenscheins

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, ab 11.4.2011

Mo. 4.4.2011 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

R. Kock

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Didaktik Martin Wagenscheins. Der Schwerpunkt wird dabei auf der von ihm entwickelten genetisch-sokratisch-exemplarischen Lehrweise und ihrer strukturellen Komplexität liegen. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Auseinandersetzung mit der Kritik an Martin Wagenschein und seiner Herangehensweise an das Lehren und Lernen. Die Aktualität Martin Wagenscheins soll in Kontrast mit der Methode „WebQuest“ erarbeitet werden.

Wagenschein, M.: Erinnerungen für morgen, Weinheim und Basel 1983

Volkamer, T.: Die Bedeutung der Sprache in der genetischen Didaktik Martin Wagenscheins, Hohengehren 2000

7263 Einführung in die Freinetpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

R. Kock

Die Freinetpädagogik geht zurück auf den französischen Primarschullehrer und Reformpädagogen Célestin Freinet (1896-1966). Im Seminar werden ausgehend von den Problemen und Aufgaben der Unterrichtsgestaltung heute, die methodisch-didaktischen Merkmale, die theoretischen Grundlagen, die Rezeptions- und Wirkungsgeschichte und der historische Kontext der Freinetpädagogik skizziert.

Kock, R.: Célestin Freinet. Kindheit und Utopie, Bad Heilrunn 2006

7267 Born to be free. Entstehungskontexte der südlichen Reformpädagogiken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R. Kock

Bekannt unter den reformpädagogischen Ansätzen und Modellen sind meist die Ansätze der nördlichen Hemisphäre. Sie hatten vereint als internationale Bewegung in Westeuropa und in Nordamerika im Rahmen von unterschiedlichen nationalen Kontexten ihren Ursprung. Wie ist eine eigenständige südliche Reformpädagogik entstanden und was kennzeichnet sie? Es wird untersucht, ob und wie man auch in anderen Regionen der Welt außerhalb Europa und Nordamerika versucht hat, die herrschenden Vorstellungen von Bildung zu reformieren.

Skiera, E.: Reformpädagogik, München 2003

Datta, A., Lang-Wojtasik, G.: Bildung zur Eigenständigkeit. Vergessene reformpädagogische Ansätze aus vier Kontinenten, Frankfurt, London, IKO-Verlag 2002

7272 Schulentwicklung zwischen Governance und Gouvernamentalität B

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 16.6.2011
Pfingstferien

M. Proske

Im Anschluss an den sogenannten PISA-Schock sind im Schulsystem weitreichende Umgestaltungsprozesse zu beobachten, die die Entscheidungs- und Handlungsspielräume der an Schule beteiligten Akteure beeinflussen. Legitimiert durch Konzepte wie Schulautonomie und Kompetenzorientierung sind eine Reihe neuer Steuerungsinstrumente im Schulsystem implementiert worden (z. B. Leistungsvergleiche, Bildungsstandards, Qualitätsmanagement, Evaluation). Das Seminar will Instrumente, Akteure und Interessen dieser Umsteuerung in den Blick nehmen. Geprüft werden sollen die unterschiedlichen erziehungswissenschaftlichen Beschreibungen der Steuerung im Schulsystem, die zwischen einer eher affirmativen Governance- und einer eher machtkritischen Governementalitätsperspektive schwanken.

7276 Die Herausbildung lokaler Bildungsräume an der Übergangsschwelle zwischen Grundschule und Sekundarstufe I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 15.4.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134
Fr. 6.5.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134
Sa. 7.5.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134
Fr. 13.5.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134
Sa. 14.5.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

P. Stosic

Wie in der Sozialarbeit seit den 1990er Jahren, scheint sich auch im Schulbereich eine „geographische Wende“ zu vollziehen. Verstärkt werden zentrale bildungspolitische Themen im Kontext von „Raum“ angesiedelt und ausgehandelt. So schließt sich an die Debatte über die (Um)Steuerung des Bildungssystems die einer „Regionalisierung der Schulentwicklung“ an. Bildungsungleichheiten werden nun auch in Bezug auf „regionale Bildungsdisparitäten“ betrachtet und so genannte „Brennpunktschulen“ werden im Kontext „städtischer Räume“ und von Stadtentwicklung thematisiert. „Raum“ scheint zu einer flexibel einsetzbaren Kategorie geworden zu sein, mit der und anhand der sich vielerlei Problemstellungen im Bildungssystem - aber auch in anderen gesellschaftlichen Feldern - sowohl bearbeiten als auch beschreiben lassen.

Im Seminar sollen einerseits die verschiedenen Bedeutungsebenen „lokaler Bildungsräume“ nachgezeichnet und erarbeitet; andererseits soll nachgefragt werden, was „Raum“ und „Räumlichkeit“- hier vor allem in Bezug auf den Übergang von der Grund- auf die Sekundarstufe - bedeuten (können) und wie diese Kategorien fruchtbar für bildungspolitische Fragestellungen gemacht werden können.

7283 Unterrichtsqualität aus Sicht der empirischen Schulforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 16.6.2011
Pfingstferien

J. König

Die empirische Unterrichtsforschung versucht die Qualität von Unterricht anhand von Merkmalen zu beschreiben, die relativ unabhängig von bestimmten Inszenierungsformen wirksam sind (so genannte „Basisdimensionen“). Im Seminar werden ausgewählte Basisdimensionen „guten Unterrichts“ (z.B. störungspräventive Klassenführung) zum Gegenstand gemacht, in elaborierte Modelle der empirischen Unterrichtsforschung eingeordnet und vor dem Hintergrund didaktischer Überlegungen reflektiert. Inhaltlich fokussiert werden auch Fragen zu den Voraussetzungen für „guten Unterricht“ auf Seite der Lehrperson (Lehrerkompetenzen) sowie Fragen zur Erreichung multipler Zielsetzungen im Unterricht (z.B. kognitive vs. motivationale Erträge auf Seite der Schülerinnen und Schüler). Die Inhalte werden anhand ausgewählter empirischer Studien der quantitativen Schul- und Unterrichtsforschung erarbeitet. Neben didaktischen Vorkenntnissen und Interesse am Seminarthema wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch

die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit dem methodischen Vorgehen der Studien erwartet (z.B. Kennenlernen von statistischen Begriffen, Verstehen einfacher statistischer Verfahren).

7300 Qualitätsentwicklung an Grundschulen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

P. Hanke

7485 Pädagogische Professionalität von Lehrerinnen und Lehrern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

M. Artmann

Dieses Seminar wird sich mit der Frage beschäftigen, was unter professionellem Lehrerhandeln zu verstehen ist und wodurch Unterricht zu „gutem“ Unterricht wird. Dazu werden wir zum einen Theorien und empirische Befunde zu Qualitätsmerkmalen guten Unterrichts und zu Lehrerprofessionalität erarbeiten und vergleichen, zum anderen videographierte Unterrichtsbeispiele analysieren und diskutieren.

7489 Sonderpädagogische Grundlagen: Schulische Integration und Integrationsforschung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

C. Huber

Der Unterricht in heterogenen Lerngruppen wird für zukünftige Lehrerinnen und Lehrer pädagogischer Alltag werden. Wir werden uns im Seminar mit Grundlagen für den inklusiven/integrativen Unterricht an der Regelschule beschäftigen. Im Mittelpunkt werden dabei sowohl allgemeine Grundlagen der Integrationspädagogik als auch motivationspsychologische, förderdiagnostische und sozialpsychologische Ansätze stehen, die den Unterricht in heterogenen Lerngruppen erleichtern können. Innerhalb der Sitzungen werden wir die stark normaltive Inklusionsdiskussion immer auch durch empirische Studien objektivieren. Folgende Inhalte sind zur Zeit geplant (Stand 10.3.2011):

- Aktuelle Situation (Gemeinsamer Unterricht, AO-SF, Kompetenzzentren)
- Begriffsbestimmung: Was heisst eigentlich Inklusion?
- Wirkung: Wie wirkt Integration/Inklusion?
- Gelingensbedingungen: Was brauche ich für den Integrationserfolg?
- Einstellung zu Behinderung und Integration
- Classroom Management und Integration
- Didaktik und Integration
- Bezugsnormorientierung, Motivation und Integration
- Response To Intervention: Eine gute Orientierung aus den USA?
- Förderdiagnostik und Förderplan

Die Vergabe der CP's erfolgt über Klausur in der letzten Seminarsitzung. Es wird im Seminar keine Referate geben.

**A u f b a u m o d u l 2 c : E r z i e h u n g s - u n d
B i l d u n g s p r o z e s s e i m K i n d e s a l t e r**

Im Rahmen dieses Schwerpunkts ist eine Vorlesung verpflichtend zu belegen.

7120 Übergänge in der frühen Kindheit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

A. Panagiotopoulou

7122 Literacy im Alltag frühkindlicher Bildungseinrichtungen - Forschungswerkstatt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

- Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701 A.Panagiotopoulou
- 7123 Altersheterogenes Lernen vor der Schule - in der Schule**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201 A.Panagiotopoulou
- 7126 Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule unter Bedingungen zunehmender migrationsbedingter Heterogenität**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 W.Hortsch
- 7127 Mehrsprachigkeit in allen Bildungsbereichen**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35
Fr. 10.6.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124
Sa. 11.6.2011 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124
Fr. 24.6.2011 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107
Sa. 25.6.2011 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 E.Montanari
Elke Montanari ist Sprachwissenschaftlerin und am BA-Studiengang Sprachförderung und Bewegungserziehung der PH Karlsruhe beschäftigt; weitere Informationen finden Sie auf www.mehrsprachig.info.
- 7128 In die "Welt der Bücher" hineinwachsen. Lesesozialisation und Literacy-Erziehung in der frühen Kindheit**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30
Fr. 8.4.2011 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Sa. 16.4.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Sa. 14.5.2011 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II J.Gahn
08.04. 2011 Termin zur Vorbesprechung
- 7299 Diagnose und Förderung in der Grundschule**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192 P.Hanke
- 7303 Den Übergang von der Kita in die Grundschule anschlussfähig gestalten**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193 M.Eckerth
Vor dem Hintergrund internationaler und nationaler Forschungsbefunde wird verstärkt auf die Relevanz einer frühen Förderung von Kindern sowie einer „anschlussfähigen“ Gestaltung des Übergangs von der Kindertageseinrichtung zur Grundschule hingewiesen. Im Verständnis des Transitionsansatzes wird dieser Übergang vom Elementar- zum Primarbereich hierbei als ein ko-konstruktiver Prozess aufgefasst, den das Kind, die Familie, Kindertageseinrichtung und Grundschule als beteiligte Akteure gemeinsam gestalten (Griebel/Niesel 2003).

Im Seminar werden aus diesem Grund zunächst ausgewählte Einblicke in die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen gegeben. Hierauf aufbauend wird das aktuelle Schulfähigkeitsverständnis, die mit dem Schulanfang verbundenen Entwicklungsaufgaben für Kinder und Eltern und die konkrete Gestaltung des Übergangs von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule thematisiert. Ebenso werden in diesem Zusammenhang Maßnahmen einer Neugestaltung der Schuleingangsphase angesprochen und Möglichkeiten der Gestaltung eines anschlussfähigen Anfangsunterrichts in der Grundschule erarbeitet. Ein ausführlicher Seminarplan und entsprechende Literaturempfehlungen werden in der ersten Seminarsitzung vorgestellt.
- 7305 Zur Didaktik des Anfangsunterrichts**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193 M.Klaas
Der Anfangsunterricht ist in vielfacher Hinsicht besonders. Er markiert die didaktische Entgegnung auf den Anfang der Schulzeit und muss sich der Herausforderung des Übergangs in die Grundschule stellen.

Dieses Seminar setzt auf die Bereitschaft und das Interesse der Teilnehmenden, einen eigenen forschenden Blick auf den Anfang der Schulzeit zu werfen, sich hierzu ins Feld zu begeben und diesen Prozess mit seinen Ergebnissen in den Diskurs des Seminars einzubringen.

Ein aktiver Beitrag wird vorausgesetzt!

Literatur:

Faust-Siehl, G. u.a. (1996): Die Zukunft beginnt in der Grundschule. Frankfurt /Main.

Flick, U. (2005³): Qualitative Sozialforschung. Reinbek bei Hamburg.

Pregel, A. (1999): Vielfalt durch gute Ordnung im Anfangsunterricht. Opladen.

7390 Die kindliche Einsamkeit - Erspüren, erkennen, benennen und handeln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

T. Herbst

Die kindliche Einsamkeit ist ein bislang nahezu unerforschtes soziales Phänomen in unserer Gesellschaft geblieben; fast könnte man meinen es gäbe sie nicht. Aber warum wissen so viele Erwachsene - bei genauerem Einfühlen und Erinnern - eindeutige und vielseitige Einsamkeitserfahrungen aus ihrer Kindheit zu benennen? Klafft hier eine profane Wissenslücke oder wirkt ein mächtiges transgenerationelles Tabu? Was hat die Erforschung dieses Phänomens bislang behindert? Wem nützte das Wegsehen? Warum überhaupt wegsehen? Die kindliche Einsamkeit wirft eine Menge Fragen auf.

Auf der anderen Seite stehen forschungsrelevante Aspekte:

Mittels welcher wissenschaftlichen Methoden und Herangehensweisen lassen sich Formen kindlicher Einsamkeit aufspüren und nachvollziehbar darstellen? Diese Fragen sollen im Seminar bearbeitet werden. Die Studierenden werden zu eigenen kleinen Forschungsarbeiten eingeladen und im Rahmen von Selbsterfahrung und Gruppenarbeit an dieses gesellschaftlich relevante Thema herangeführt. Durch die Kombination aus Erfahrungswissen, Theorie und wissenschaftlicher Reflexion kann die Auseinandersetzung mit der kindlichen Einsamkeit darüber hinaus auch der Professionalisierung pädagogischen Handelns dienen. Dabei geht es jedoch nicht um didaktische Handlungen, die Einsamkeit verhindern sollen, sondern um eine ethische Haltung, die sich der kindlichen Einsamkeit auch als Grundrecht eines Kindes auf Beachtung anbietet. Der Begriff der "Sozialen Mindestgeste" dient hierbei handlungsleitend und bietet innovative Aspekte für zukünftige PädagogInnen an. Das Seminar benötigt neugierige Studierende, die sich zu Beginn auf Spurensuche nach den einsamen literarischen Helden ihrer Kindheit begeben wollen. Sie sollen die kindliche Einsamkeit erspüren, erkennen und benennen lernen und kompetent handeln können.

Was bedeutet der Begriff Soziale Mindestgeste für Sie? Was sind Ihrer Ansicht nach Soziale Mindestgesten? Fühlen Sie sich ermutigt vorab darüber nachzudenken und dem Seminar gleich von Beginn an bereichernde Impulse zu geben. Danke.

Thorsten Herbst

Das Seminar ist folgenden Bereichen im HAUPTSTUDIUM zugeordnet:

alte LPO, Primarstufe/Sek. I: A, B, C, D

L GHR/Ge-SoPäd: AM 2c

Diplom: Allg:E. 4-6; Spez. E. 8; WPF: Frühe Kindheit

Liebe Studierende,

auf der Suche nach der kindlichen Einsamkeit stellt die Kinder- und Jugendbuchliteratur eine ergiebige Quelle für erste Spuren und Hinweise auf kindliche Einsamkeit dar.

Bitte erinnern Sie sich deshalb - in Vorbereitung unserer gemeinsamen Arbeit - an einige Ihrer Kinderbücher und besorgen Sie sich diese. Suchen Sie darin Figuren, die Ihrer Meinung nach einsam sind.

Diese Vorbereitung ist die Einstimmung auf eine kleine Forschungsreise zur kindlichen Einsamkeit, die wir gemeinsam unternehmen.

Viel Vergnügen dabei!

Th. Herbst
Literatur

Herbst, Thorsten: Die kindliche Einsamkeit. Wie sie entsteht, welche Konsequenzen sie hat und worin unsere Verantwortung besteht. Junfermann Verlag. Paderborn, 2010.

Satir, Virginia: Kommunikation. Selbstwert. Kongruenz. Konzepte und Perspektiven familientherapeutischer Praxis. Junfermann Verlag. Paderborn, 1999.

Handke, Peter: Kindergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 1981.

Handke, Peter: Kali. Eine Vorwintergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 2007.

Koch, Friedrich: Der Kaspar Hauser Effekt. Über den Umgang mit Kindern. Leske + Buderich; Opladen 1995.

de Mause, Lloyd (Hrsg.): Hört ihr die Kinder weinen: eine psychogenetische Geschichte der Kindheit. 7. Aufl.- Suhrkamp; Frankfurt am Main 1992

Brazelton, Berry T./ Greenspan, Stanley: Die sieben Grundbedürfnisse von Kindern. Was jedes Kind braucht, um gesund aufzuwachsen, gut zu lernen und glücklich zu sein. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 2002.

Baacke, Dieter: Die 0-5 Jährigen. Einführung in die Probleme der frühen Kindheit. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 1999.

Studium der eigenen Kindheitsliteratur

7392 Familienbildung als Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14.4.2011 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Sa. 16.4.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 21.5.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 25.6.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Gesellschaftliche Relevanz

Der Bereich "Familienbildung" ist ein vieldimensional diskutiertes Thema von großem gesellschaftlichem Interesse in der Bundesrepublik Deutschland. Wie der 12. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung „Bildung, Betreuung und Erziehung vor und neben der Schule“ und der 9. Kinder- und Jugendbericht „Bildung ist mehr als Schule“ verdeutlichen, können die sich ausdifferenzierenden Anforderungen an junge Menschen nur im Zusammenwirken aller bildungsrelevanten Akteure positiv bewältigt werden. Mit „Bildung für Kinder und Jugendliche“ hat sich die Kinder- und Jugendhilfe einen „Bildungsauftrag“ im doppelten Sinne zur Aufgabe gemacht:

Einerseits ist die Kinder- und Jugendhilfe etablierte Institution, die wesentlich zur Ermöglichung der Voraussetzungen von gelingenden Bildungsprozessen beiträgt. Andererseits ist die Kinder- und Jugendhilfe auch direkt Anbieter von (non-formaler und informeller) Bildungsarbeit. Das Bildungsverständnis der Kinder- und Jugendhilfe zeichnet sich dadurch aus, dass es Kinder und Jugendliche mit ihren Entwicklungsbedürfnissen ins Zentrum stellt. Gleichmaßen verliert sie die Familien junger Menschen als Bildungspartner und Zielgruppe für Bildungsangebote nicht aus dem Blick.

Inhalte

N. E r m e l

Theoretische Grundlagen, Menschenbild und aktuelle Entwicklungstendenzen (u. a. Fragestellungen des Kindeswohls bzw. dessen Gefährdung und Sozialraumorientierung) der Kinder- und Jugendhilfe werden vermittelt. Der Brückenschlag zwischen Theorie und Praxis der „Bildungsarbeit in der Kinder- und Jugendhilfe“ wird an konkreten (Fall)Beispielen veranschaulicht. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Rollenfindung als (zukünftige) pädagogische Fachkräfte innerhalb des rechtlichen und institutionellen Rahmens der Kinder- und Jugendhilfe. Dafür werden u. a. pädagogische (Vor)Erfahrungen der Studierenden ressourcenorientiert reflektiert.

Ziele

Dieses Seminar hat die Zielsetzung, „Familienbildung als Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe“ den Studierenden sowohl theoretisch als auch praxisbezogen zu vermitteln. Die Zieldefinition und entsprechend die didaktische Umsetzung erfolgt Bloom et al. (1956) folgend anhand der Taxonomie von Lernzielen im kognitiven Bereich. Dabei werden die Lernziele in sechs aufeinander aufbauenden Kategorien aufgeteilt:

1. Wissen
2. Verständnis
3. Anwendung
4. Analyse
5. Synthese
6. Bewertung

Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration (Hg.) (2010): Kinder und Jugendliche in Nordrhein-Westfalen als Adressaten der Kinder- und Jugendhilfe Entwicklungen, Herausforderungen und Perspektiven der Kinder- und Jugendpolitik der Landesregierung und in der Kinder- und Jugendhilfe. Eine Bilanz von 2005 bis 2010. Düsseldorf.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hg.) (2005): Zwölfter Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland.

Bilstein, J. (2004): Bildung: Über einen altehrwürdigen Grundbegriff und seinen anhaltenden Charme. In: Bildung und Erziehung Vol. 57, Nr.4.

Pettinger, R. (2006): Hohe und wachsende gesellschaftliche Erwartungen bei weiter geringen Ressourcen: Das Dilemma der Familienbildung Deutschland - Analysen und Perspektiven. In: Recht der Jugend und des Bildungswesens, H. 53

Pettinger, R./ Rollik, H. (2005): Familienbildung als Angebot der Jugendhilfe. Rechtliche Grundlagen - familiale Problemlagen - Innovationen. Berlin/ Bonn.

Tschöpe-Scheffler, S. (2005): Konzepte der Elternbildung - eine kritische Übersicht. In: Tschöpe-Scheffler, S.: Perfekte Eltern und funktionierende Kinder? Vom Mythos der "richtigen" Erziehung. Opladen

Thiersch, H. (2006): Leben lernen. Bildungskonzepte und sozialpädagogische Aufgaben. In: Otto, H.-U./ Oelkers, J.: Zeitgemäße Bildung. Herausforderung für Erziehungswissenschaft und Bildungspolitik. München/ Basel.

7472 Die Ganztagschule - Chancen und Grenzen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

N. Faßbender

Während die Ganztagschule in vielen Ländern Europas Tradition hat, halten wir in Deutschland - trotz der bekannten Unzulänglichkeiten - an der Halbtagschule fest. Erst das schlechte Abschneiden der deutschen Schüler / innen in der Pisa-Studie entfachte eine neue Debatte um die Ausdehnung der Schulzeit.

In der Veranstaltung sollen Möglichkeiten und Grenzen der Ganztagschule - schwerpunktmäßig im Grundschulbereich - ausgelotet, und Träume, Utopien und Visionen auf ihre Machbarkeit überprüft werden.

7476 Sprachliche und musische Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 26.4.2011
Terminverlegung der Veranstaltung "Sprachliche und musische Bildung:Doppel- Termin 03.05., dann in Raum 201 von 17:45-19:45 Uhr;
3.5.2011 Seminar findet im Raum 201 statt

Di. 3.5.2011 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 201

H.Liebig

Sprachliche und musische Bildung

Dieses Seminar vermittelt theoretische und praktische Grundlagen der sprachlichen und musischen Bildung, vornehmlich für den Elementarbereich. Dabei werden unter anderem physiologische und entwicklungspsychologische Aspekte in den Blick genommen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf praktisch-aktive Übungen in der Vermittlung von Sprache im musischen Bereich.

Thematisch-inhaltliche Bedürfnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen möglichst aufgegriffen werden.

Dozentin: Hanna Liebig

7494 Qualität in der Arbeit mit Kindern

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14

M.Obermaier

Mit dem Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz, welcher ab 2013 allen Kindern ab dem 1. Lebensjahr zur Verfügung stehen soll, ist die Frage nach einer bildungsfördernden pädagogischen Qualität der Kindertagesbetreuung speziell für die Kinder unter drei Jahren in das öffentliche, politische und wissenschaftliche Bewusstsein gestellt. Pädagogische, entwicklungspsychologische und neurobiologische Forschungsergebnisse haben gezeigt, dass das Kind von Anfang an Mitgestalter seiner Entwicklung und Bildung ist, wenn seine Entwicklungsbedürfnisse befriedigt werden. Dazu trägt die Gestaltung der Betreuung, der Pflege, der intensiven Zuwendung, der sicheren Bindung sowie der Erfahrungs- und Lernangebote bei, indem dem Kind die Möglichkeit eröffnet wird, sich die Welt nach und nach aktiv anzueignen. Zu klären ist hierbei, welche Qualitätskriterien aus theoretischer Perspektive gegeben sein müssen, um von einer „guten“ Betreuung zu sprechen und wie diese in der Praxis hergestellt werden kann.

Ziel des Seminars ist es demnach, diese aktuellen Fragen aufzuwerfen, theoretisch zu reflektieren und anhand von gezielten Exkursionen in der pädagogischen Praxis zu klären.

7495 Ganzheitliches Projektmanagement

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S14

M.Obermaier

Die Veränderungen der Lebenswelten von Kindern, Familienstrukturen sowie der sozialen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wirken sich stark auf die Tätigkeit im Elementarbereich aus. Insbesondere die aktuellen Reformbemühungen bringen vielfältige und vor allen anspruchsvolle Anforderungen wie Qualitätsmanagement, Bildungskonzept, Sprachförderung oder Familienzentrum mit sich, die meist in begrenzten Projektzeiträumen umgesetzt werden sollen. Zudem hat sich die Idee von selbstgesteuertem Lernen in konkreten Handlungsvollzügen durchgesetzt, was die großartige Möglichkeit bietet, sich aktiv an Veränderungsprozessen zu beteiligen sowie verstärkt Eigeninitiative, vernetztes Denken, Engagement, Teamarbeit und Kreativität für die aktuelle Aufgabenstellung zu nutzen.

Jedoch für die zufrieden stellende und gelingende Bewältigung von Projektaufgaben sind der entsprechende Überblick sowie ein professionelles Vorgehen nötig. Hierbei setzten die Inhalte des Seminars an, um für die Planung, Durchführung, Dokumentation, Evaluation sowie Nachbereitung

von Projekten unverzichtbare Kenntnisse zu erwerben. Nach einem ersten Theorieblock werden die Aspekte anhand von selbst initiierten Projekten in Kleingruppen in die pädagogische Praxis übertragen, durchgeführt und präsentiert.

Aufbaumodul 2d: Interkulturelle Bildung

Im Rahmen dieses Schwerpunkts sind die drei Lehrveranstaltungen aus mindestens zwei der drei Bausteine zu belegen. Somit kann auf Wunsch auch ein Baustein doppelt studiert werden. Es empfiehlt sich jedoch das Studium in allen drei Bausteinen.

Die Art der Lehrveranstaltungen ist freigestellt.

Baustein 1: Theoretische Grundlagen

7363 Ringvorlesung "school is open" V: Partizipation statt Integration – Wege zu einem emanzipativen Umgang mit Diversität in Schule und Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

K.Reich
S.Kargl

Wie die jüngsten Debatten über angeblich fehlende Integrationsleistungen in Deutschland lebender Menschen mit „Migrationshintergrund“ wieder einmal gezeigt haben, wird Einwanderung meist als Problem diskutiert. Problematisch sind dabei nicht nur rassistische Beiträge, die wie Sarrazin in seinem Buch, „den Migranten“ prinzipiell eine genetisch oder kulturell determinierte Unfähigkeit zur Integration unterstellen, sondern auch die in der Mehrheitsgesellschaft weit verbreitete Ansicht, „die Anderen“ müssten sich „unserer“ Lebensweise anpassen. Das multikulturelle Konzept eines „sich fröhlich ignorierenden Miteinanders“ führt in die Irre. Denn sowohl die ethnozentristische Forderung einer „deutschen Leitkultur“, als auch die Zelebrierung eines multikulturellen Nebeneinanders greifen auf essentialistische Kulturkonzepte zurück, die den/die Einzelne/n deterministisch auf seine/ihre Kultur festlegen. Kulturen werden in dieser Sichtweise unangemessen als statische, voneinander abgrenzbare Entitäten konzipiert, die den unhintergehbaren „Hintergrund“ des Individuums festschreiben.

In unserer Ringvorlesung möchten wir uns kritisch mit Integrationsdebatten in Deutschland auseinandersetzen und gemeinsam mit geladenen ReferentInnen nach politischen und pädagogischen Konzepten suchen, wie theoretisch und praktisch mit Diversität umgegangen werden kann, ohne die grundsätzliche Diversität aller Menschen auf stereotype Gruppenbilder zu reduzieren, die immer offen sind für rassistische Argumentationen. Eine kritische Auseinandersetzung mit Migration muss zudem notwendig immer auch die gesellschaftlichen Ausbeutungs- und Machtverhältnisse einer Gesellschaft in den Blick nehmen, wenn sie den Weg zu einem emanzipativen Umgang mit Diversität in Schule und Gesellschaft weisen will.

In unserer Ringvorlesung werden wir uns deshalb mit unterschiedlichen soziologischen und pädagogischen Ansätzen zum Umgang mit Diversität auseinandersetzen und pädagogisch-praktische Interventionen diskutieren. Die Ringvorlesung wird veranstaltet vom »school is open« BildungsRaumProjekt des StAVV (Studierenden- Ausschuss der Vollversammlung) an der Humanwissenschaftlichen Fakultät. Balibar, Etienne (2005): Sind wir Bürger Europas? Politische Integration, soziale Ausgrenzung und die Zukunft des Nationalen, Bonn.

Mecheril, Paul u.a. (Hg.) (2004): Einführung in die Migrationspädagogik, Weinheim und Basel.

Rommelspacher, Birgit (2001): Anerkennung und Ausgrenzung. Deutschland als multikulturelle Gesellschaft, Frankfurt und New York.

Rosen, Lisa/ Farrokhzad, Schahrzad (Hg.) (2008): Macht – Kultur – Bildung. Festschrift für Georg Auernheimer, Münster.

Sökefeld, Martin (2004): Das Paradigma kultureller Differenz. Zur Forschung und Diskussion über Migranten aus der Türkei in Deutschland, in: Ders. (Hg.): Jenseits des Paradigmas kultureller Differenz. Neue Perspektiven auf Einwanderer aus der Türkei, Bielefeld.

7165 Interkulturelle sprachliche Bildung in der Schule: Deutsch als Zweitsprache

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 420

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H.Roth
S.Schwabe

Die Veranstaltung führt in die grundlegenden Wissensbestände des Arbeitsfeldes Deutsch als Zweitsprache in interkultureller Perspektive ein und besteht aus drei Bausteinen:
Der Baustein „Sprachen in der Einwanderungsgesellschaft“ beschäftigt sich mit kulturellen und schichtspezifischen Einflüssen auf Sprache und Sprechen, um Migrationsentwicklung und um die

typologische Diversität von Sprache. Um den Erst- und Zweitspracherwerb geht es im zweiten Baustein. Zudem werden grammatische Grundbegriffe geklärt und Verfahren zur Sprachstandbestimmung vorgestellt. Schließlich wird beim dritten Baustein „Didaktik des Deutschen als Zweitsprache“ der Weg von der Diagnostik zur Förderung besprochen und Möglichkeiten vorgestellt, wie Sprachbildung in den Regelunterricht integriert werden kann.
Die Veranstaltung ist schwerpunktmäßig auf die Lehrerbildung ausgerichtet; allerdings werden die Inhalte so bearbeitet, dass sie auch in verschiedenen Bereichen außerschulischer Bildung genutzt werden können.

7121 Migration und Mehrsprachigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

A. Panagiotopoulou

7125 Mündlichkeit - Schriftlichkeit - Mehrsprachigkeit im Elementar- und Primarbereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 15.6.2011 Pfingstferien

W. Hortsch

7148 Teaching History - Creating Future: Holocaust in Osteuropa (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 14.4.2011

Sa. 14.5.2011 11 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Sa. 25.6.2011 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Sa. 2.7.2011 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Sa. 9.7.2011 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

A. Klein

Der Holocaust ist vielfach ein Schreckensbild im Kopf. Krieg und Vernichtungslager, aber auch Widerstand und Traditionen jüdischen Lebens in Osteuropa sind vielfach unbekannt. Heute ist die EU-Osterweiterung zwar Realität, aber „dunkle“ Erinnerungen belasten weiterhin die Begegnungen auch der jungen Menschen zwischen Ost und West.

Anhand von Fallbeispielen wollen wir Geschichten von Täterinnen, Opfern und Widerstandskämpferinnen kennen lernen und auch die Folgen der Geschichte bis heute reflektieren. Ziel des Seminars ist es, historische Erfahrungen zu würdigen, pädagogische Umsetzungsmöglichkeiten zu diskutieren und über generationelle Erinnerungsmuster aufzuklären. Eine Zeitzeugin wird im Rahmen des Seminars über ihr Überleben während des Holocaust berichten.

Die Termine donnerstags abends umfassen zwei Doppelstunden! Zudem gibt es Kompakttage:

14.04. - Einführung

28.04 - Präsentationen

30.04. - NS-Dokumentationszentrum, Samstag 11-16.00

06.05. - 14.-17.00 Freitag, Germania Judaica

12.05 – Gruppenarbeit

19.05. – Gruppenarbeit

03.06. - Präsentationen

09.06. – Lern- und Gedenkort Jawne 11-17.00

14.06. - Präsentationen und Abschlussdiskussion

7163 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. U.a. wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt.

7168 Sprachkompetenz - Sprachentwicklung - Sprachdiagnostik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192, nicht am 17.6.2011 Pfingstferien

C. Gantefort

Angesichts des engen Zusammenhangs zwischen der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit und dem Lern- bzw. Bildungserfolg von ein- und mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern stellt sprachdiagnostische Kompetenz ein wichtiges Merkmal pädagogischer Professionalität dar. Damit ist die Fähigkeit gemeint, auf der Grundlage systematischer Beobachtungen die sprachlichen Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern auf Förderung ausgerichtet in den Blick zu nehmen. Um dies leisten zu können, ist neben einem grundlegenden theoretischen Einblick in sprachliche Oberflächenstrukturen und kognitive Prozesse ein Wissen über sprachdiagnostische Instrumente für die Anwendung in der pädagogischen Praxis hilfreich.

Die Lehrveranstaltung teilt sich in drei Blöcke auf: Zunächst stehen Modelle über die Natur der Sprachkompetenz im Mittelpunkt. Im zweiten Teil wird der Frage nachgegangen, nach welchen Prinzipien ein- und mehrsprachige Kinder sich Sprache aneignen. Im dritten Teil schließlich soll unter dem Stichwort ‚Sprachdiagnostik‘ ausgelotet werden, welche Hilfen PädagogInnen zur Verfügung stehen, um den individuellen Sprachförderbedarf von Schülerinnen und Schülern zu ermitteln.

Raum: extern (Raum 0.234 im Triforum, Innere Kanalstrasse 15 50823 Köln)

7169 Macht und Individualisierung als Themen der Interkulturellen Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

C. Anastassopoulos

Auf der Grundlage der klassischen Studie "Phänomene der Macht" (Popitz 2004) gehen wir verschiedenen Typen der Macht nach. Auf diese Weise soll begreifbar gemacht werden, wie der Mensch Macht haben und von Macht betroffen sein kann. Wir greifen ferner auf grundlegende Texte zur Individualisierung zurück, mit denen wir Konsequenzen für die Identitätsarbeit in der Gegenwart stoßen.

7171 Soziale Arbeit mit Flüchtlingen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

T. Zitzmann

Das Seminar thematisiert asyl- und aufenthaltsrechtlich begründete Ausschließungsmechanismen gegenüber Flüchtlingen sowie die Möglichkeiten, ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern - insbesondere in den Bereichen Bildung und soziale Arbeit. Praxisbeispiele auf lokaler Ebene und internationale Vergleiche werden einbezogen. Ein Leitfaden für Recherchen im Feld wird erarbeitet.

7173 Sprachdiagnostik und Sprachbeobachtung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192, nicht am 17.6.2011 Pfingstferien

H. Roth

7383 Einführung in die Interkulturelle Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

S. Pfeiffer

Sprachliche, kulturelle und soziale Heterogenität charakterisieren die Gesellschaften weltweit und stellen die Bildungsinstitutionen nicht erst seit Beginn des 21. Jahrhunderts vor die Herausforderung, alle Kinder und Jugendlichen durchgängig und angemessen zu fördern und zu fordern, sie erfolgreich in Schule und Gesellschaft zu integrieren und ihre sprachliche und soziokulturelle Vielfalt dabei als Ressource zu nutzen.

Vor diesem Hintergrund erwerben und diskutieren die Studierenden im ersten Block des Seminars theoretische Grundlagen und Konzepte der interkulturellen Bildung, im zweiten Block analysieren sie zunächst den aktuellen gesellschaftspolitischen Rahmen und erlernen schließlich anhand ausgewählter Beispiele, wie sich der Gedanke der interkulturellen Bildung im schulischen und außerschulischen Kontext inhaltlich, methodisch und organisatorisch umsetzen lässt.

Es wird erwartet, dass sich alle Teilnehmer/innen aktiv an der Gestaltung der Seminarsitzungen (Referate, Vorbereitung und Durchführung von Übungen, Filmpräsentation und -analyse) beteiligen, zudem erstellen diejenigen Studierenden, welche einen Leistungsnachweis (4 CP) erwerben möchten, ein Portfolio.
Einführende Literatur:

Gogolin, I./Krüger-Potratz, M. (2010): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Zweite, durchgesehene Auflage. Opladen und Farmington Hills: Barbara Budrich.

Krüger-Potratz, M./Neumann, U./Reich, H. H. (2010): Bei Vielfalt Chancengleichheit. Interkulturelle Pädagogik und Durchgängige Sprachbildung. Münster u.a.: Waxmann.

B a u s t e i n 2 : G e s e l l s c h a f t l i c h e P e r s p e k t i v e n

7363 Ringvorlesung "school is open" V: Partizipation statt Integration – Wege zu einem emanzipativen Umgang mit Diversität in Schule und Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

K.Reich
S.Kargl

Wie die jüngsten Debatten über angeblich fehlende Integrationsleistungen in Deutschland lebender Menschen mit „Migrationshintergrund“ wieder einmal gezeigt haben, wird Einwanderung meist als Problem diskutiert. Problematisch sind dabei nicht nur rassistische Beiträge, die wie Sarrazin in seinem Buch, „den Migranten“ prinzipiell eine genetisch oder kulturell determinierte Unfähigkeit zur Integration unterstellen, sondern auch die in der Mehrheitsgesellschaft weit verbreitete Ansicht, „die Anderen“ müssten sich „unserer“ Lebensweise anpassen. Das multikulturelle Konzept eines „sich fröhlich ignorierenden Miteinanders“ führt in die Irre. Denn sowohl die ethnozentristische Forderung einer „deutschen Leitkultur“, als auch die Zelebrierung eines multikulturellen Nebeneinanders greifen auf essentialistische Kulturkonzepte zurück, die den/die Einzelne/n deterministisch auf seine/ihre Kultur festlegen. Kulturen werden in dieser Sichtweise unangemessen als statische, voneinander abgrenzbare Entitäten konzipiert, die den unhintergehbaren „Hintergrund“ des Individuums festschreiben.

In unserer Ringvorlesung möchten wir uns kritisch mit Integrationsdebatten in Deutschland auseinandersetzen und geladenen ReferentInnen nach politischen und pädagogischen Konzepten suchen, wie theoretisch und praktisch mit Diversität umgegangen werden kann, ohne die grundsätzliche Diversität aller Menschen auf stereotype Gruppenbilder zu reduzieren, die immer offen sind für rassistische Argumentationen. Eine kritische Auseinandersetzung mit Migration muss zudem notwendig immer auch die gesellschaftlichen Ausbeutungs- und Machtverhältnisse einer Gesellschaft in den Blick nehmen, wenn sie den Weg zu einem emanzipativen Umgang mit Diversität in Schule und Gesellschaft weisen will.

In unserer Ringvorlesung werden wir uns deshalb mit unterschiedlichen soziologischen und pädagogischen Ansätzen zum Umgang mit Diversität auseinandersetzen und pädagogisch-praktische Interventionen diskutieren. Die Ringvorlesung wird veranstaltet vom »school is open« BildungsRaumProjekt des StAVV (Studierenden- Ausschuss der Vollversammlung) an der Humanwissenschaftlichen Fakultät.
Balibar, Etienne (2005): Sind wir Bürger Europas? Politische Integration, soziale Ausgrenzung und die Zukunft des Nationalen, Bonn.

Mecheril, Paul u.a. (Hg.) (2004): Einführung in die Migrationspädagogik, Weinheim und Basel.

Rommelspacher, Birgit (2001): Anerkennung und Ausgrenzung. Deutschland als multikulturelle Gesellschaft, Frankfurt und New York.

Rosen, Lisa/ Farrokhzad, Schahrzad (Hg.) (2008): Macht – Kultur – Bildung. Festschrift für Georg Auernheimer, Münster.

Sökefeld, Martin (2004): Das Paradigma kultureller Differenz. Zur Forschung und Diskussion über Migranten aus der Türkei in Deutschland, in: Ders. (Hg.): Jenseits des Paradigmas kultureller Differenz. Neue Perspektiven auf Einwanderer aus der Türkei, Bielefeld.

7165 Interkulturelle sprachliche Bildung in der Schule: Deutsch als Zweitsprache

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 420
Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Roth
S. Schwabe

Die Veranstaltung führt in die grundlegenden Wissensbestände des Arbeitsfeldes Deutsch als Zweitsprache in interkultureller Perspektive ein und besteht aus drei Bausteinen:

Der Baustein „Sprachen in der Einwanderungsgesellschaft“ beschäftigt sich mit kulturellen und schichtspezifischen Einflüssen auf Sprache und Sprechen, um Migrationsentwicklung und um die typologische Diversität von Sprache. Um den Erst- und Zweitspracherwerb geht es im zweiten Baustein. Zudem werden grammatische Grundbegriffe geklärt und Verfahren zur Sprachstandbestimmung vorgestellt. Schließlich wird beim dritten Baustein „Didaktik des Deutschen als Zweitsprache“ der Weg von der Diagnostik zur Förderung besprochen und Möglichkeiten vorgestellt, wie Sprachbildung in den Regelunterricht integriert werden kann.

Die Veranstaltung ist schwerpunktmäßig auf die Lehrerbildung ausgerichtet; allerdings werden die Inhalte so bearbeitet, dass sie auch in verschiedenen Bereichen außerschulischer Bildung genutzt werden können.

7148 Teaching History - Creating Future: Holocaust in Osteuropa (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 14.4.2011
Sa. 14.5.2011 11 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 417
Sa. 25.6.2011 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 403
Sa. 2.7.2011 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 403
Sa. 9.7.2011 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

A. Klein

Der Holocaust ist vielfach ein Schreckensbild im Kopf. Krieg und Vernichtungslager, aber auch Widerstand und Traditionen jüdischen Lebens in Osteuropa sind vielfach unbekannt. Heute ist die EU-Osterweiterung zwar Realität, aber „dunkle“ Erinnerungen belasten weiterhin die Begegnungen auch der jungen Menschen zwischen Ost und West.

Anhand von Fallbeispielen wollen wir Geschichten von Täterinnen, Opfern und Widerstandskämpferinnen kennen lernen und auch die Folgen der Geschichte bis heute reflektieren. Ziel des Seminars ist es, historische Erfahrungen zu würdigen, pädagogische Umsetzungsmöglichkeiten zu diskutieren und über generationelle Erinnerungsmuster aufzuklären. Eine Zeitzeugin wird im Rahmen des Seminars über ihr Überleben während des Holocaust berichten.

Die Termine donnerstags abends umfassen zwei Doppelstunden! Zudem gibt es Kompakttage:

- 14.04. - Einführung
- 28.04 - Präsentationen
- 30.04. - NS-Dokumentationszentrum, Samstag 11-16.00
- 06.05. - 14.-17.00 Freitag, Germania Judaica
- 12.05 – Gruppenarbeit
- 19.05. – Gruppenarbeit
- 03.06. - Präsentationen
- 09.06. – Lern- und Gedenkort Jawne 11-17.00
- 14.06. - Präsentationen und Abschlussdiskussion

7161 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 16.6.2011
Pfingstferien

E. Jonuz

„Das schlimmste und heimtückischste Klischee ... ist die Charakterisierung der Schwarzen als Problem. Sie sprechen vom Rassenproblem, vom Einwanderungsproblem, von allen möglichen Problemen. Wenn sie

liberal sind, erklären sie, die Schwarzen hätten Probleme. Wenn nicht, behaupten sie, die Schwarzen seien das Problem.“ Salman Rushdie, 1982

Folgende Fragen werden in diesem Seminar eruiert: Wer gehört zu welcher „nationalen“ bzw. „ethnischen“ Gruppe oder Minderheit und wer repräsentiert die deutsche Mehrheit? „Was ist eigentlich deutsch?“ – eine Frage, die Elias zufolge seit Jahrhunderten nicht zur Ruhe gekommen ist. „Wer ist Jude?“ Wer ist ein richtiger „Zigeuner“ und wer ist In- bzw. Ausländer? Des weiteren beleuchten wir in diesem Kontext Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf eine rassismuskritische Pädagogik mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

7163 **Paidagogike quo vadis**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. U.a. wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt.

7170 **Interkulturelle Bildungsarbeit / Interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8.4.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

H. Celik

In der Einwanderungsgesellschaft Deutschland stehen Gewerkschaften, Kirchen und Wohlfahrtsverbände und soziale Institutionen vor großen Herausforderungen. Sie sind verpflichtet ihre Mitarbeitenden und Mitglieder auf die gesellschaftlichen Veränderungen und soziale Entwicklungen vorzubereiten. Deshalb ist die interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste eine Herausforderung an alle gesellschaftlich relevanten Institutionen und Verbände, die das Zusammenleben vieler Kulturen in unserer Gesellschaft anstreben und das Miteinander fördern. Denn interkulturelle Kompetenzen sind inzwischen zu einer Anforderung an professionelles Handeln der Pädagogik und Sozialarbeit geworden, die über die klassische Migrationssozialarbeit hinausgehen. Gesellschaft, politische Verbände und soziale Institutionen haben die Aufgabe auch auf die Politik einen Einfluss zu üben, um die Integration und die Integrationspolitik mitzugestalten.

Auch Pädagogik und Sozialarbeit haben in der Frage des Zusammenlebens mit MigrantInnen in Bezug auf Konfliktregelung und Bewältigung sozialer Probleme eine Verantwortung, die bislang im Aus- und Weiterbildungssystem vernachlässigt wurde.

Die Fort- und Weiterbildung soll ein exemplarisches Angebot von interkulturellem Lernen sein, die die interkulturellen Kompetenzen fördert, um die in der Gesellschaft bestehenden Konflikte, Ängste, Vorurteile und Missverständnisse zu bewältigen.

Das Seminar ist handlungsorientiert und dient der unmittelbaren Anwendung in der Praxis. Dies ermöglicht den Teilnehmenden durch Exkursionen die Bildungsangebote und Maßnahmen näher kennen zu lernen und zu analysieren. Im Seminar können interkulturelle Bildungsangebote sowohl für MultiplikatorInnen als auch für MigrantInnen und deren Familienangehörigen vorgestellt und diskutiert werden. Es wird von den Seminarteilnehmern eine kritische Bestandsaufnahme und Analyse einzelner Aspekte der interkulturellen Bildungsarbeit und des interkulturellen Lernens erwartet.

Die Kompaktermine finden in Bonn statt und werden vom Dozenten in der Ersten Veranstaltung bekanntgegeben

7176 **Rechtliche Bedingungen**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.5.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Di. 14.6.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 15.6.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 16.6.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 17.6.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 103

R. Schillings

Dieses Angebot richtet sich an alle Studierende mit dem Schwerpunkt "interkulturelle Pädagogik".

Das Blockseminar thematisiert die rechtlichen Rahmenbedingungen von MigrantInnen in Deutschland. Neben einer Einführung in das AufenthG werden Grundkenntnisse zu aufenthalts-, asyl- und sozialrechtlichen Fragestellungen vermittelt.

Durch die Verbindung von theoretischem Wissenserwerb und fallorientierten Arbeitsgruppen wird die praktische Anwendbarkeit fokussiert.

Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

7183 **Sociology of development countries I**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

S. Karduck

7196 Durchführung qualitativer Interviews

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, nicht am 16.6.2011
Pfingstferien

S. Völker

Gegenstand der Lehrveranstaltung ist die empirische Arbeit mit qualitativen Interviews. Es werden Stationen eines Forschungsprozesses - von der Diskussion über geschlechtersoziologisch angemessene Methodologien, über die Auswahl des Erhebungsinstruments, die Varianten einer Samplekonstruktion, die Erarbeitung eines Leitfadens bishin zur Interviewführung und der Aufbereitung der Daten zur Auswertung - an praktischen Beispielen nachvollzogen. Ziel ist es, die TeilnehmerInnen für die Durchführung von Interviews zu qualifizieren, für kommunikative Effekte im erhobenen Datenmaterial zu sensibilisieren und Kriterien einer Geschlechterkonstruktionen nicht reproduzierenden sondern reflektierenden Forschung zu vermitteln..

7223 Migration und Banlieue: Zukunftsvorstellungen von Jugendlichen in Pariser Vorstädten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 15.4.2011 - 8.7.2011

Fr. 29.4.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 29.5.2011 10 - 18.30

A. Klein

„Paris brennt“ so titelten die Zeitungen im Oktober 2005, als es in vielen Städten Frankreichs über Nacht zu massiven Unruhen kam. In den Banlieues von Paris, wo vor allem Familien aus den ehemaligen Kolonien leben, war der Ausnahmezustand ausgebrochen. Die aufständischen Jugendlichen, von denen viele einen muslimischen Hintergrund haben, wachsen in Armut auf. Von der Gesellschaft werden sie vielfach als „Problem“ bezeichnet; die Jugendlichen selbst sehen sich oft ganz anders, sie haben Hoffnungen und Träume. Sie entwickeln Vorstellungen von Gerechtigkeit und einer besseren Zukunft.

Dieses Seminar verfolgt vier Ziele:

- 1) Kennenlernen und Analyse der Bedingungen von Gewalt und Exklusion in Frankreich
- 2) Vergleich zu Situation in Deutschland
- 3) Entwicklung eines ressourcenorientierten Blicks
- 4) Reflexion pädagogischer Interventionsmöglichkeiten in Schule und Bildungsarbeit

Achtung:

Das Seminar umfasst wöchentliche Termine und die Kompakttage!

Der erste Termin findet am 15. April, 10.00-11.30 in Raum 110 der Heilpädagogischen Fakultät statt. Die weiteren Termine werden dann bekannt gegeben.

Hübner, Margit, "La beurette". Vom Aus der Vorstädte ins Herz der französischen Gesellschaft?, Medienbilder und Selbstentwürfe junger maghrebinischer Frauen in Frankreich, Frankfurt a.M. 1996

Westrich, Michael, Gewalt statt Gleichheit? Ethnologische Perspektiven auf die Unruhen in Frankreich 2005, Saarbrücken 2007

Ludwig, Katharina, Citoyen Sans-Papiers. Irreguläre MigrantInnen als politische AkteurInnen in Frankreich, Frankfurt a.M. 2008

Ottersbach, Markus/Titzmann, Thomas (Hg.), Jugendliche im Abseits. Zur Situation in französischen und deutschen marginalisierten Stadtquartieren, Wiesbaden 2009

Castel, Robert, Negative Diskriminierung. Jugendrevolten in den Pariser Banlieues, Hamburg 2009

Kollektiv Rage, Banlieus. Die Zeit der Forderungen ist vorbei, Berlin/Hamburg 2009

Étienne Liebige, Les pauvres préfèrent la banlieue, Paris: Michalon Éditions 2010

7227 Politische Bildungsarbeit in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. Bozay

Die politische Bildung steht gegenwärtig vor neuen Herausforderungen, die einerseits durch den Globalisierungsprozess beeinflusst werden, aber andererseits auch von neuen gesellschaftlichen Themenfeldern. Hierzu gehört zweifelsohne auch das Thema der politischen Bildung in der Einwanderungsgesellschaft. Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren und Monaten so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“. Exemplarisch stehen hierfür die Äußerungen von Thilo Sarrazin sowie die Debatte um das „Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“.

In diesem Kontext will sich diese Lehrveranstaltung mit den Herausforderungen und Perspektiven politischer Bildungsarbeit in der Einwanderungsgesellschaft näher auseinandersetzen. Es sollen vor allem Perspektiven analysiert und diskutiert werden, die mit Prozessen der politischen Integration und Bildung im Migrationskontext einhergehen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedlichen Theorien, politischen Ebenen, gesellschaftlichen Bereiche und Akteure zu untersuchen.

Behrens, Heidi/ Motte, Jan (Hrsg.) (2006): Politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft. Zugänge - Konzepte - Erfahrungen, Schwalbach/Ts.

Butterwegge, Christoph/ Hentges, Gudrun (Hrsg.) (2002): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen.

Hafeneger, Benno (Hrsg.) (1997): Handbuch politische Jugendbildung, Schwalbach/Ts.

Lange, Dirk/ Polat, Ayça (Hrsg.) (2009): Unsere Wirklichkeit ist anders. Migration und Alltag – Perspektiven politischer Bildung, Bonn.

Motte, Jan/ Ohliger, Rainer (Hrsg.) (2004): Geschichte und Gedächtnis in der Einwanderungsgesellschaft. Migration zwischen historischer Rekonstruktion und Erinnerungspolitik, Essen.

Sander, Wolfgang (Hrsg.) (1999): Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts.

7362 Methoden gegen Rechtsextremismus und Rassismus in der politischen Bildungsarbeit (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, 14tägl, ab 18.4.2011

Sa. 18.6.2011 10 - 16, Externes Gebäude, NS-Dokumentationszentrum

S. Kargl
N. N.

Rechtsextremismus und Rassismus werden in Alltagsdiskursen immer noch häufig mit gewalttätigen Neonazis in Verbindung gebracht. Die kritische Rechtsextremismusforschung hat jedoch schon lange darauf hingewiesen, dass dieser Blick verengt ist. So hat die extreme Rechte zwar vielerorts Strukturen ausgebildet, die eine reale Gefahr darstellen; dennoch erbringen viele wissenschaftlichen Untersuchungen den Beweis, wie weit extrem rechte, rassistische und diskriminierende Einstellungsmuster über die rechte Szene hinaus verbreitet sind. Spätestens mit den Debatten um Integrations- und Migrationspolitik im Jahr 2010 (Stichwort: Sarrazin-Debatte) wurde deutlich, dass ehemals als Stammtischparolen deklarierte Meinungen gesellschaftsfähig geworden sind. Was aber bedeutet dies für eine Bildungsarbeit gegen Rechtsextremismus und Rassismus? Welche Konfliktfelder in der Einwanderungsgesellschaft müssen wie pädagogisch bearbeitet werden und wo stößt Bildung dabei auch an ihre Grenzen? Wie können gesellschaftspolitische Veränderungsdynamiken in Lernprozessen adäquat aufbereitet werden? Diesen und anderen Fragen wollen wir im Seminar nachgehen.

So steht neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen von Rechtsextremismus die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen die verschiedensten Methoden kennenlernen und ausprobieren und auf ihre Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Das Seminar wird von gemeinsam Hans-Peter Killguss und Jutta Elsässer durchgeführt.

Das Seminar findet nur alle 14 Tage statt, und wird daher 4-stündig durchgeführt. Der erste Termin ist der 18.04.

Braun, Stephan/Geisler, Alexander/Gerster, Martin (Hg.): Strategien der extremen Rechten. Hintergründe – Analysen – Antworten, Wiesbaden 2009

Broden, Anne; Mecheril, Paul (Hrsg.): Rassismus bildet. Bildungswissenschaftliche Beiträge zu Normalisierung und Subjektivierung in der Migrationsgesellschaft, Bielefeld 2010

Brühl, Cristian; Meier, Marcus (Hrsg.): Antisemitismus als Problem in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen, 2.Aufl., Köln 2010

DGB- Bildungswerk Thüringen e.V. (Hg.): Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit, 2., durchgesehene Auflage, Erfurt 2005

Glaser, Michaela; Schuster, Silke (Hrsg.): Evaluation präventiver Praxis gegen Rechtsextremismus. Positionen, Konzepte und Erfahrungen, DJI, Leipzig 2007

Hufer, Klaus-Peter: Argumente am Stammtisch. Erfolgreich gegen Parolen, Palaver und Populismus, 5. Aufl., Schwalbach 2009

Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hrsg.): Rechtsextremismus - was heißt das eigentlich heute? Über Rechtsextremismus, Rassismus und Zivilcourage. Prävention für Schule und Bildungsarbeit, Frankfurt 2003

Kulick, Holger; Staud, Toralf (Hrsg.): Das Buch gegen Nazis. Rechtsextremismus – Was man wissen muss, und wie man sich wehren kann, Köln 2009

Molthagen, Dietmar u.a. (Hrsg.): Gegen Rechtsextremismus - Handeln für Demokratie. Lern- und Arbeitsbuch, Bonn

2008 Stöss, Richard: Rechtsextremismus im Wandel, 2. Aufl., Berlin 2007 (im Internet unter: <http://library.fes.de/pdf-files/do/05227.pdf>)

7365 Pädagogische Interventionen gegen Antisemitismus und Rassismus in der Einwanderungsgesellschaft (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, 14tägl 11.4.2011 - 4.7.2011

Mi. 27.4.2011 10 - 16

M. Meier

Seit einigen Jahren wird verstärkt nach pädagogischer Aufklärungsarbeit gegen Rassismus und Antisemitismus geforscht. Diese Schwierigkeiten aufgreifend, werden im Seminar zunächst Arbeitsdefinitionen der Phänomene Rassismus und Antisemitismus erarbeitet und historische sowie gegenwärtige Entwicklungen diskutiert. In einem nächsten Schritt sollen didaktisch-methodische Zugänge zum Problemfeld vorgestellt und ausprobiert werden. Es geht hierbei um konkrete Fragen, mit denen PädagogInnen in ihrem Arbeitsalltag konfrontiert werden, sobald eine Thematisierung der NS-Vergangenheit oder des gegenwärtigen Rechtsextremismus auf der Tagesordnung steht.

Zudem möchten wir durch eine Exkursion mit Vortrag und Diskussion Einblicke in das jüdische Leben in Köln geben.

Das Seminar findet nur alle 14 Tage statt, und wird daher 4-stündig durchgeführt.
Fritz Bauer Institut & Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hg.) (2006): Neue Judenfeindschaft? Perspektiven für den pädagogischen Umgang mit dem globalisierten Antisemitismus. Frankfurt a. M.

Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (2003): Rechtsextremismus – was heißt das heute eigentlich? Frankfurt a.M.

Brühl, Christian/ Meier, Marcus (Hg) (2010): Antisemitismus als Problem der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen. Köln.

Melter, Claus/ Mecheril, Paul (2009): Rassismustheorie und Rassismuskritik. Band 1+2. Schwalbach

Schäuble, Barbara/Scherr, Albert (2008): „Ich habe nichts gegen Juden, aber...“ In: http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/ich_habe_nichts_2.pdf

7377 Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe, Berufsplanung und Erwerbstätigkeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 21.4.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 28.5.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 29.5.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

S. Farrokhzad

Seminar: Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe, Berufsplanung und Erwerbstätigkeit (WiSe 10/11)

Ziele und Inhalte:

Frauen mit Migrationshintergrund, die in ihrem jeweiligen Herkunftsland oder in Deutschland einen höheren Bildungsabschluss erworben haben und in höherqualifizierte Berufsbereiche einsteigen möchten, sehen sich oft besonderen Schwierigkeiten ausgesetzt. Auch wenn die Anzahl von Migrantinnen in den betrieblichen Ausbildungsgängen und in verschiedenen Studienfächern ansteigt, sind die Möglichkeiten, einen der Ausbildung angemessenen Beruf ausüben zu können, nicht immer gegeben. Obwohl auch einheimische Frauen dieser Problematik gegenüberstehen, ist die diesbezügliche Situation der hochqualifizierten ausländischen Frauen oftmals noch prekärer.

Somit ist die Herausarbeitung des Zusammenhangs zwischen Ethnizität und Geschlecht in Verbindung mit Chancen und Barrieren in Bildung und Beruf ein zentrales Thema dieses Seminars. Um über die Lebenswelten von Frauen mit Migrationshintergrund im Allgemeinen und über ihre Situation in Bildung und Beruf mehr zu erfahren, wird zunächst deren Situation im Bildungswesen und auf dem Arbeitsmarkt erörtert. Anschließend werden einige Studien über Migrantinnen vorgestellt, die zum Teil auf biographisch und lebensweltlich orientierten Interviews basieren. Im Seminar werden die Fragestellungen und Ergebnisse dieser Arbeiten durch Referate vorgestellt und in der Gruppe diskutiert. Ein weiteres wesentliches Ziel des Seminars ist die Herausarbeitung pädagogischer Interventionsmöglichkeiten zur Stärkung der Chancen von Frauen mit Migrationshintergrund im Bildungsbereich und auf dem Arbeitsmarkt.

Scheinerwerb: Referat und Ausarbeitung

Am Sa, dem 4.12. findet das Seminar in Raum 521 statt (Humanwiss. Fakultät) und am So, dem 5.12. in Raum 124 in der Heilpäd. Fakultät.

7384 Medien und Migration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

H. Terhart

Der Themenkomplex „Medien in der Einwanderungsgesellschaft“ entwickelt sich laut einer Einschätzung des Kommunikationswissenschaftlers Kai Hafez aus dem Jahre 2004 langsam zu einem eigenständigen Forschungsfeld. Ganz allgemein betrachtet wird darin der Frage nachgegangen, wie „Mehrheiten und Minderheiten über-, mit- und untereinander [medial, H.T.] kommunizieren“ (Hafez 2004, S. 69). In unserem Seminar werden wir aus der Perspektive der interkulturellen Pädagogik dieses Forschungsfeld anhand folgender drei Themenbereiche bearbeiten:

- Mediennutzung und -rezeption von Migrantinnen und Migranten
- Darstellung von Migrantinnen und Migranten in den Medien
- Teilhabe von Migrantinnen und Migranten an der Medienproduktion

Auf Grundlage der Auseinandersetzung mit exemplarischen quantitativen und qualitativen Studien zu diesen drei Themenbereichen werden wir die inhaltlichen Auseinandersetzungen eng mit der Diskussion der jeweiligen Forschungsmethoden verknüpfen.

In diesem Seminar können folgende Leistungen erbracht werden:

- Diplom Pädagogik (Schwerpunkt IBuK): Teilnahmenachweis oder Leistungsnachweis
- ZIP: Teilnahmenachweis oder Leistungsnachweis
- Master EZW (Masterfach IKuB): zwei, vier oder sechs Credit Points
- Lehramt GHRGe/Sopäd: Teilnahmenachweis oder Leistungsnachweis, zwei oder vier Credit Points

Für zwei CPs oder einen Teilnahmenachweis übernehmen Sie ein Kurzreferat oder eine schriftliche Aufgabe (Rezension zu einem Seminartext o.ä.). Leistungsnachweise bzw. vier Credit Points können über die von mir begleitete Durchführung und schriftliche Dokumentation eines (Gruppen)Forschungsprojektes zu einem der drei Themenbereiche erworben werden. Für sechs Credit Points wird im Rahmen der Durchführung/ Dokumentation eines Forschungsprojektes eine stärkere Bezugnahme auf grundlagentheoretische Texte der Interkulturellen Pädagogik erwartet.

Baustein 3: Interkulturelle Bildung in der Schule

7363 Ringvorlesung "school is open" V: Partizipation statt Integration – Wege zu einem emanzipativen Umgang mit Diversität in Schule und Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

K.Reich
S.Kargl

Wie die jüngsten Debatten über angeblich fehlende Integrationsleistungen in Deutschland lebender Menschen mit „Migrationshintergrund“ wieder einmal gezeigt haben, wird Einwanderung meist als Problem diskutiert. Problematisch sind dabei nicht nur rassistische Beiträge, die wie Sarrazin in seinem Buch, „den Migranten“ prinzipiell eine genetisch oder kulturell determinierte Unfähigkeit zur Integration unterstellen, sondern auch die in der Mehrheitsgesellschaft weit verbreitete Ansicht, „die Anderen“ müssten sich „unserer“ Lebensweise anpassen. Das multikulturelle Konzept eines „sich fröhlich ignorierenden Miteinanders“ führt in die Irre. Denn sowohl die ethnozentristische Forderung einer „deutschen Leitkultur“, als auch die Zelebrierung eines multikulturellen Nebeneinanders greifen auf essentialistische Kulturkonzepte zurück, die den/die Einzelne/n deterministisch auf seine/ihre Kultur festlegen. Kulturen werden in dieser Sichtweise unangemessen als statische, voneinander abgrenzbare Entitäten konzipiert, die den unhintergehbaren „Hintergrund“ des Individuums festschreiben.

In unserer Ringvorlesung möchten wir uns kritisch mit Integrationsdebatten in Deutschland auseinandersetzen und gemeinsam mit geladenen ReferentInnen nach politischen und pädagogischen Konzepten suchen, wie theoretisch und praktisch mit Diversität umgegangen werden kann, ohne die grundsätzliche Diversität aller Menschen auf stereotype Gruppenbilder zu reduzieren, die immer offen sind für rassistische Argumentationen. Eine kritische Auseinandersetzung mit Migration muss zudem notwendig immer auch die gesellschaftlichen Ausbeutungs- und Machtverhältnisse einer Gesellschaft in den Blick nehmen, wenn sie den Weg zu einem emanzipativen Umgang mit Diversität in Schule und Gesellschaft weisen will.

In unserer Ringvorlesung werden wir uns deshalb mit unterschiedlichen soziologischen und pädagogischen Ansätzen zum Umgang mit Diversität auseinandersetzen und pädagogisch-praktische Interventionen diskutieren. Die Ringvorlesung wird veranstaltet vom »school is open« BildungsRaumProjekt des StAVV (Studierenden- Ausschuss der Vollversammlung) an der Humanwissenschaftlichen Fakultät.
Balibar, Etienne (2005): Sind wir Bürger Europas? Politische Integration, soziale Ausgrenzung und die Zukunft des Nationalen, Bonn.

Mecheril, Paul u.a. (Hg.) (2004): Einführung in die Migrationspädagogik, Weinheim und Basel.

Rommelspacher, Birgit (2001): Anerkennung und Ausgrenzung. Deutschland als multikulturelle Gesellschaft, Frankfurt und New York.

Rosen, Lisa/ Farrokhzad, Schahrzad (Hg.) (2008): Macht – Kultur – Bildung. Festschrift für Georg Auernheimer, Münster.

Sökefeld, Martin (2004): Das Paradigma kultureller Differenz. Zur Forschung und Diskussion über Migranten aus der Türkei in Deutschland, in: Ders. (Hg.): Jenseits des Paradigmas kultureller Differenz. Neue Perspektiven auf Einwanderer aus der Türkei, Bielefeld.

7165 Interkulturelle sprachliche Bildung in der Schule: Deutsch als Zweitsprache

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 420

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H.Roth
S.Schwabe

Die Veranstaltung führt in die grundlegenden Wissensbestände des Arbeitsfeldes Deutsch als Zweitsprache in interkultureller Perspektive ein und besteht aus drei Bausteinen:

Der Baustein „Sprachen in der Einwanderungsgesellschaft“ beschäftigt sich mit kulturellen und schichtspezifischen Einflüssen auf Sprache und Sprechen, um Migrationsentwicklung und um die typologische Diversität von Sprache. Um den Erst- und Zweitspracherwerb geht es im zweiten Baustein. Zudem werden grammatische Grundbegriffe geklärt und Verfahren zur Sprachstandbestimmung vorgestellt. Schließlich wird beim dritten Baustein „Didaktik des Deutschen als Zweitsprache“ der Weg von der Diagnostik zur Förderung besprochen und Möglichkeiten vorgestellt, wie Sprachbildung in den Regelunterricht integriert werden kann.

Die Veranstaltung ist schwerpunktmäßig auf die Lehrerbildung ausgerichtet; allerdings werden die Inhalte so bearbeitet, dass sie auch in verschiedenen Bereichen außerschulischer Bildung genutzt werden können.

7121 Migration und Mehrsprachigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

A.Panagiotopoulou

7125 Mündlichkeit - Schriftlichkeit - Mehrsprachigkeit im Elementar- und Primarbereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 15.6.2011 Pfingstferien

W.Hortsch

7163 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E.Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. U.a. wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt.

7168 Sprachkompetenz - Sprachentwicklung - Sprachdiagnostik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192, nicht am 17.6.2011 Pfingstferien

C.Gantefort

Angesichts des engen Zusammenhangs zwischen der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit und dem Lern- bzw. Bildungserfolg von ein- und mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern stellt sprachdiagnostische Kompetenz ein wichtiges Merkmal pädagogischer Professionalität dar. Damit ist die Fähigkeit gemeint, auf der Grundlage systematischer Beobachtungen die sprachlichen Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern auf Förderung ausgerichtet in den Blick zu nehmen. Um dies leisten zu können, ist neben einem grundlegenden theoretischen Einblick in sprachliche Oberflächenstrukturen und kognitive Prozesse ein Wissen über sprachdiagnostische Instrumente für die Anwendung in der pädagogischen Praxis hilfreich.

Die Lehrveranstaltung teilt sich in drei Blöcke auf: Zunächst stehen Modelle über die Natur der Sprachkompetenz im Mittelpunkt. Im zweiten Teil wird der Frage nachgegangen, nach welchen Prinzipien ein- und mehrsprachige Kinder sich Sprache aneignen. Im dritten Teil schließlich soll unter dem Stichwort ‚Sprachdiagnostik‘ ausgelotet werden, welche Hilfen PädagogInnen zur Verfügung stehen, um den individuellen Sprachförderbedarf von Schülerinnen und Schülern zu ermitteln.

Raum: extern (Raum 0.234 im Triforum, Innere Kanalstrasse 15 50823 Köln)

7172 Methoden interkultureller Bildung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 13.4.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 6.5.2011 17 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 7.5.2011 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 8.5.2011 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 107

S.Juraschek
S.Schwabe**7174 Mainstreaming**

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 15.4.2011 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 29.4.2011 17.45 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 30.4.2011 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 6.5.2011 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 7.5.2011 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M.Heidari

InterCultural Mainstreaming für pädagogische Berufsfelder nach dem Waik® -Konzept / - Entwicklung von Kompetenzen zur kultur- und ethniensensiblen Folgenabschätzung der pädagogischen Arbeit

Waik® ("Wege aus der interkulturellen Konfrontation") ist ursprünglich als interkulturelles Deeskalationskonzept entwickelt, umfasst heute die Vermittlung, Erfassung und Bewertung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen und deren Weiterentwicklung vor allem im Migrationskontext. Die Waik®-Qualifizierungsansätze sollen die Stärkung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen in verschiedenen Berufsfeldern nachhaltig unterstützen.

Eine der wichtigsten interkulturell relevanten Kernkompetenzen ist nach dem Waik®-Konzept die interkulturelle Orientierungskompetenz oder Fähigkeit zu "InterCultural Mainstreaming"

Als Instrument kultur- und ethniensensibler Folgenabschätzung gewinnt „InterCultural Mainstreaming“ zunehmend an Bedeutung.

"InterCultural Mainstreaming" für die pädagogischen Berufsfelder bezeichnet grob den Versuch, eine gleichberechtigte Berücksichtigung von interkulturell relevanten Diversitätsmerkmalen sowie eine faire Förderung von diesbezüglichen Potentialen auf allen Ebenen zu realisieren.

Bei der Förderung der interkulturell relevanten Potentiale ist es wichtig, dass sämtliche pädagogische Konzepte und Maßnahmen eingespannt werden. Ihre etwaigen Auswirkungen auf die Situation der Schüler/innen unterschiedlicher Herkunft sollen bereits in der Konzeptionsphase aktiv und erkennbar integriert werden.

In diesem Seminar werden wir uns mit dieser Thematik praxisorientiert und interaktiv befassen. Bitte achten Sie auf "Aktuelle Mitteilungen" auf unserer Homepage

<http://www.hf.uni-koeln.de/30555>

Literatur:

M. Heidari;

- Wege aus der interkulturellen Konfrontation.

Konzeptionelle Grundlagen für interkulturelles Kommunikationstraining und Konfliktmanagement, Köln 2005

- Interkulturell relevante Anforderungen für eine konstruktive Integrationsarbeit im Migrationskontext. In Veröffentlichungen des Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin Band 56 (Symposium: Homogenität versus Multikulturalismus, Immigration in Japan und Deutschland, Berlin 2007

- Waik®- Trainingshandbuch, Köln 2008

(www.heidari.net)

7175 Arbeitskreis kontrastiv I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

L. Ageeva

Arbeitskreis kontrastiv I

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf verschiedenen Ebenen kontrastiv analysiert: auf der phonologischen, der syntaktischen, der morphologischen und auf der stilistisch-semantischen Ebene. Ziel des Seminars ist es, durch den Sprachvergleich strukturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Einzelsprachen aufzudecken und sich dadurch die Sprachstruktur auf der Metaebene bewusst zu machen, um typische Interferenzen beim Fremd- und Zweitspracherwerb vorhersagen bzw. vermeiden zu können. Dadurch soll der Spracherwerb optimiert werden. Das Seminar soll in der Form des gegenseitigen Informationsaustausches ablaufen.

7362 Methoden gegen Rechtsextremismus und Rassismus in der politischen Bildungsarbeit (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, 14tägl, ab 18.4.2011

Sa. 18.6.2011 10 - 16, Externes Gebäude, NS-Dokumentationszentrum

S. Kargl
N.N.

Rechtsextremismus und Rassismus werden in Alltagsdiskursen immer noch häufig mit gewalttätigen Neonazis in Verbindung gebracht. Die kritische Rechtsextremismusforschung hat jedoch schon lange darauf hingewiesen, dass dieser Blick verengt ist. So hat die extreme Rechte zwar vielerorts Strukturen ausgebildet, die eine reale Gefahr darstellen; dennoch erbringen viele wissenschaftlichen Untersuchungen den Beweis, wie weit extrem rechte, rassistische und diskriminierende Einstellungsmuster über die rechte Szene hinaus verbreitet sind. Spätestens mit den Debatten um Integrations- und Migrationspolitik im Jahr 2010 (Stichwort: Sarrazin-Debatte) wurde deutlich, dass ehemals als Stammtischparolen deklarierte Meinungen gesellschaftsfähig geworden sind. Was aber bedeutet dies für eine Bildungsarbeit gegen Rechtsextremismus und Rassismus? Welche Konfliktfelder in der Einwanderungsgesellschaft müssen wie pädagogisch bearbeitet werden und wo stößt Bildung dabei auch an ihre Grenzen? Wie können gesellschaftspolitische Veränderungsdynamiken in Lernprozessen adäquat aufbereitet werden? Diesen und anderen Frage wollen wir im Seminar nachgehen.

So steht neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen von Rechtsextremismus die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen die verschiedensten Methoden kennenlernen und ausprobieren und auf ihre Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Das Seminar wird von gemeinsam Hans-Peter Killguss und Jutta Elsässer durchgeführt.

Das Seminar findet nur alle 14 Tage statt, und wird daher 4-stündig durchgeführt. Der erste Termin ist der 18.04.

Braun, Stephan/Geisler, Alexander/Gerster, Martin (Hg.): Strategien der extremen Rechten. Hintergründe – Analysen – Antworten, Wiesbaden 2009

Brodén, Anne; Mecheril, Paul (Hrsg.): Rassismus bildet. Bildungswissenschaftliche Beiträge zu Normalisierung und Subjektivierung in der Migrationsgesellschaft, Bielefeld 2010

Brühl, Cristian; Meier, Marcus (Hrsg.): Antisemitismus als Problem in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen, 2.Aufl., Köln 2010

DGB- Bildungswerk Thüringen e.V. (Hg.): Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit, 2., durchgesehene Auflage, Erfurt 2005

Glaser, Michaela; Schuster, Silke (Hrsg.): Evaluation präventiver Praxis gegen Rechtsextremismus. Positionen, Konzepte und Erfahrungen, DJI, Leipzig 2007

Hufer, Klaus-Peter: Argumente am Stammtisch. Erfolgreich gegen Parolen, Palaver und Populismus, 5. Aufl., Schwalbach 2009

Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hrsg.): Rechtsextremismus - was heißt das eigentlich heute? Über Rechtsextremismus, Rassismus und Zivilcourage. Prävention für Schule und Bildungsarbeit, Frankfurt 2003

Kulick, Holger; Staud, Toralf (Hrsg.): Das Buch gegen Nazis. Rechtsextremismus – Was man wissen muss, und wie man sich wehren kann, Köln 2009

Molthagen, Dietmar u.a. (Hrsg.): Gegen Rechtsextremismus - Handeln für Demokratie. Lern- und Arbeitsbuch, Bonn

2008 Stöss, Richard: Rechtsextremismus im Wandel, 2. Aufl., Berlin 2007 (im Internet unter: <http://library.fes.de/pdf-files/do/05227.pdf>)

7365 Pädagogische Interventionen gegen Antisemitismus und Rassismus in der Einwanderungsgesellschaft (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, 14tägl 11.4.2011 - 4.7.2011

Mi. 27.4.2011 10 - 16

M. Meier

Seit einigen Jahren wird verstärkt nach pädagogischer Aufklärungsarbeit gegen Rassismus und Antisemitismus geforscht. Diese Schwierigkeiten aufgreifend, werden im Seminar zunächst Arbeitsdefinitionen der Phänomene Rassismus und Antisemitismus erarbeitet und historische sowie gegenwärtige Entwicklungen diskutiert. In einem nächsten Schritt sollen didaktisch-methodische Zugänge zum Problemfeld vorgestellt und ausprobiert werden. Es geht hierbei um konkrete Fragen, mit denen PädagogInnen in ihrem Arbeitsalltag konfrontiert werden, sobald eine Thematisierung der NS-Vergangenheit oder des gegenwärtigen Rechtsextremismus auf der Tagesordnung steht.

Zudem möchten wir durch eine Exkursion mit Vortrag und Diskussion Einblicke in das jüdische Leben in Köln geben.

Das Seminar findet nur alle 14 Tage statt, und wird daher 4-stündig durchgeführt.

Fritz Bauer Institut & Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hg.) (2006): Neue Judenfeindschaft? Perspektiven für den pädagogischen Umgang mit dem globalisierten Antisemitismus. Frankfurt a. M.

Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (2003): Rechtsextremismus – was heißt das heute eigentlich? Frankfurt a.M.

Brühl, Christian/ Meier, Marcus (Hg) (2010): Antisemitismus als Problem der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen. Köln.

Melter, Claus/ Mecherill, Paul (2009): Rassismustheorie und Rassismuskritik. Band 1+2. Schwalbach

Schäuble, Barbara/Scherr, Albert (2008): „Ich habe nichts gegen Juden, aber...“ In: http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/ich_habe_nichts_2.pdf

7381 Deutsch als Zweitsprache im Sprachkontrast (Türkisch-Deutsch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193, nicht am 17.6.2011 Pfingstferien

L. Altinay

Diese Veranstaltung wird von Frau Altinay durchgeführt.

7382 Arbeitskreis kontrastiv II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, nicht am 15.6.2011

L. Ageeva

Pfingstferien

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf der linguistischen und der interkulturellen Ebene kontrastiv analysiert. Das Seminar ermöglicht es, durch das Verständnis der Grundlagen der interkulturellen sprachlichen Kommunikation bestimmte Probleme von Deutschlernern beim sprachlichen Handeln besser zu erkennen. Das Seminar soll in der Form des wechselseitigen Informationsaustausches ablaufen. Von den Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie ihre eigene "Sprachlernbiographie" thematisieren und reflektieren.

7385 Anti-Bias

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 28.4.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 28.5.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 403

So. 29.5.2011 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

E. Bückmann
S. Schwabe

Seminarbeschreibung

Der Anti-Bias-Ansatz verortet sich innerhalb der Anti-Diskriminierungsarbeit. Das englische Wort ‚Bias‘ bedeutet Voreingenommenheit, Schiefelage oder Vorurteil.

Ziel des Ansatzes ist es, für Diskriminierungen zu sensibilisieren und gesellschaftliche Schiefagen ins Gleichgewicht zu bringen.

Er wendet sich gegen jegliche Formen von Diskriminierung und Unterdrückung.

Dabei werden individuelle Voreingenommenheiten, Machtpositionierungen und Diskriminierungserfahrungen im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Ungleichheitsverhältnissen thematisiert.

Das Seminar besteht aus zwei Teilen:

Der Blocktermin (28./29.5.) hat Workshopcharakter und führt in die praktische Anti-Bias-Arbeit ein:

Die Studierenden sind eingeladen, die eigene Praxis zu reflektieren und Handlungsansätze gegen Diskriminierung und Unterdrückung zu entwickeln.

Ausgehend von den eigenen Erfahrungen werden die Funktionsweisen von Diskriminierung auf der zwischenmenschlichen, institutionellen und ideologisch-diskursiven Ebene kognitiv und emotional nachvollziehbar.

Dabei wird auch die eigene Position im Kontext gesellschaftlicher Machtstrukturen reflektiert. Auf dieser Grundlage können Alternativen zu unterdrückenden und diskriminierenden Kommunikations- und Interaktionsformen für die eigenen Lebenszusammenhänge entwickelt werden.

Die Teilnehmenden und die Moderatoren bestimmen dabei selbst den Anti-Bias-Prozess als gemeinsamen Lernprozess durch ihre Bereitschaft, sich einzubringen und ihre individuellen Fokussierungen mit.

Auf der Basis des Lernverständnisses eines selbstgesteuerten und „expansiven Lernens“ (Klaus Holzkamp) sollen die Studierenden eigene individuelle Widerstände und Irritationen, die im Laufe des Workshops auftreten können, erspüren, welche als Motivatoren für das weitere selbständige Lernen dienen können.

Die Studierenden sind also dazu eingeladen, sich selbst zu überlegen, an welchem Thema sie nach dem Workshop weiterarbeiten wollen. Dies kann z.B. in Form einer Vertiefung eines im Anti-Bias-Ansatz enthaltenen Theorieansatzes geschehen (z.B. Intersektionalität, Critical Whiteness) oder einer systematischen, reflektierenden Beobachtung einer bestimmten Situation aus der Lebens- und Arbeitswelt der Studierenden.

Die Ergebnisse des Eigenstudiums werden an einem weiteren Theorienachmittag (ein Termin wird gemeinsam überlegt) zusammengetragen und der Gruppe vorgestellt.

Für diejenigen, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, werden die Themen und die Form der Ausarbeitung individuell abgesprochen.

Für einen Teilnahmenachweis ist die aktive Teilnahme an beiden Terminen erforderlich.

WICHTIG: Auch unabhängig von der Scheinvergabe ist eine verbindliche Teilnahme aus gruppendynamischen Gründen ausdrücklich erwünscht.

Ein Vorbereitungstreffen (Anmeldung) findet am Donnerstag, den 28.4. 11 statt.

Literatur (Auswahl):

Mecheril, Paul / Quehl, Thomas (2006). Sprache und Macht. Theoretische Facetten eines (migrations-)pädagogischen Zusammenhangs. In: Mecheril, Paul / Quehl, Thomas (Hrsg.) (2006). Die Macht der Sprachen. Englische Perspektiven auf die mehrsprachige Schule. Münster: Waxmann Verlag

Scharathow, Wiebke/ Leiprecht, Rudolf (Hrsg.) (2009). Rassismuskritik. Band 2: Rassismuskritische Bildungsarbeit. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag

Schmidt, Bettina (2009). Den Anti-Bias-Ansatz zur Diskussion stellen. Oldenburg: BISVerlag

Winker, Gabriele / Degele, Nina (2009). Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Bielefeld: transcript Verlag

Wollrad, Eske (2005). Weißsein im Widerspruch. Feministische Perspektiven auf Rassismus, Kultur und Religion. Königstein/Taunus: Ulrike Helmer Verlag

7387 Feststellung des Sprachstands mehrsprachiger Kinder und Jugendlicher

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 55

Fr. 3.6.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 4.6.2011 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 5.6.2011 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

Diese Veranstaltung wird von Frau Marion Döll durchgeführt.

H. Roth

o.Nr. Vielfalt im Lehrerzimmer?! Ein Workshop und Forschungsprojekt für und mit Lehramtsstudentinnen mit Zuwanderungsgeschichte.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 25.2.2011 16 - 20

Sa. 26.2.2011 9 - 16

Fr. 29.7.2011 16 - 20

Sa. 30.7.2011 9 - 16

D. Lengyel
L. Rosen

Wir brauchen mehr Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte an unseren Schulen! Die Lehrerkollegien müssen sich öffnen! Solche und ähnliche Äußerungen sind in der aktuellen Debatte um Integration an Schulen zu vernehmen. Auch die Landesregierung in NRW wirbt verstärkt für die Einstellung von Lehrkräften mit Zuwanderungsgeschichte. Die Erwartungen, die an die Lehrkräfte gestellt werden, spiegelt das folgende Zitat aus dem Handlungskonzept des Ministeriums für Schule und Weiterbildung (MSW NRW) aus Jahr 2007 wieder: Sie sollen ? ihr bikulturelles Potenzial nicht nur als Mittler zwischen den Kulturen einbringen. Sie sind zugleich Modelle für gelungene Integration und geglückte Bildungskarrieren. Da sie viele Probleme von Migranten aus der eigenen Betroffenheitsperspektive kennen, können sie sich sensibler, bewusster und erfolgreicher mit der Diagnose und Förderung spezieller Problemlagen befassen.? Doch wie soll dies geschehen? Kann das lebensweltlich gewonnene Potenzial einfach so im professionellen Kontext angewandt werden? Welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden, um das Potenzial professionell als Lehrkraft einsetzen zu können und was kann und muss die universitäre Lehramtsausbildung dazu beitragen? Welche Erfahrungen haben Sie als Lehramtsstudentinnen mit (familiärer) Zuwanderungsgeschichte in unseren Bildungsinstitutionen gemacht, z.B. im Rahmen von Praktika? Diesen und ähnlichen Fragen wollen wir gemeinsam mit Ihnen im Rahmen des Workshops und Forschungsprojekt nachgehen. Darüber hinaus wollen wir mit dem Empowerment-Ansatz arbeiten und gemeinsam Wege finden, wie die eigene Ressourcen, also das Verfügen über eine Vielzahl an interkulturellen und zwei- und mehrsprachigen Erfahrungen, zur bewussten Einbringung im Klassen- und Lehrerzimmer weiterentwickelt werden kann.

Eine persönliche Anmeldung ist bis zum 21.2.2011 erforderlich und sollte per Mail erfolgen:
dlengyel@uni-koeln.de
lisa.rosen@uni-koeln.de

LA Gym/Ge - EWS AM1a
LA GHRGe/Sopäd - EWS - AM2d

EWS - HS - A

Achtung: Diese Veranstaltung findet über 2 Semester hin statt (WS 10/11 und SoSe 11) und umfasst zwei Doppeltermine.

Am 25./26.2 2011 findet das Seminar im Triforum (Innere Kanalstr. 15, 50823 Köln), 2. Etage, Raum S 192 statt.

Aufbaumodul 3: Psychologie / Sozialwissenschaften

Aufbaumodul 3a: Psychologische Grundlagen der pädagogischen Arbeit

In diesem Schwerpunkt muss vor dem Besuch des Seminars mindestens eine Vorlesung gehört werden.

Vorlesungen

7500 Lernen, Motivation und Problemlösen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 16.6.2011 Pfingsten

H. Zimmer

Die Vorlesung behandelt zentrale psychologische Fragestellungen aus den Bereichen Lernen, Motivation und Problemlösen. Ziel der Veranstaltung ist es, ein fundiertes Basiswissen über die drei Bereiche der Allgemeinen Psychologie zu vermitteln sowie ein Verständnis für Zusammenhänge und Anwendungsmöglichkeiten der neu erworbenen Erkenntnisse zu wecken.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7501 Soziale Interaktion und Informationsverarbeitung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2, nicht am 3.6.2011 Brückentag; 17.6.2011 Pfingstferien; 24.6.2011 Brückentag

B. English

Ziel: Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Sozialpsychologie. Es werden unter anderem folgende Fragen behandelt: Wie kommt die Sozialpsychologie zu ihrem Wissen (Methoden der Sozialpsychologie)? Wie beeinflussen Andere unser Denken (soziale Kognition)? Wie beurteilen wir Andere (soziale Wahrnehmung)? Woher wissen wir wie und wer wir sind (Selbst)? Wie beeinflussen Gruppen unser

Denken, Fühlen und Handeln (Gruppenprozesse)? Welche Bedingungen beeinflussen aggressives und prosoziales Verhalten (Aggressionen, prosoziales Verhalten)? Wie beeinflussen Vorurteile unser Denken und Verhalten (Stereotype)? Zu erwerbende Kompetenzen: Grundwissen in Sozialpsychologie. Die beiden Vorlesungen an den Brückentagen werden über eine Verlängerung der übrigen Vorlesungstermine um jeweils 15 - 20 Minuten nachgeholt bzw. vorgearbeitet. Leistungsanforderungen für einen Teilnahmechein: Regelmäßige Teilnahme und Bestehen eines Testats am Ende des Semesters. Testat voraussichtlich in der letzten Sitzung am 15.07.2011. Ihr Platz in dieser Vorlesung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Vorlesungsplatz u.U. anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Studium. ISBN: 978-3-8273-7359-5.

7504 Entwicklungspsychologie in Schule und Unterricht 2

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 225

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, nicht am 21.4.2011 Erkrankung der Dozentin; 28.4.2011 Erkrankung der Dozentin; 5.5.2011 Erkrankung der Dozentin; 12.5.2011 Erkrankung der Dozentin; 19.5.2011 Erkrankung der Dozentin; 26.5.2011 Erkrankung der Dozentin; 23.6.2011 Feiertag; 7.7.2011 Erkrankung der Dozentin

Sa. 11.6.2011 10 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, H2

H. Schick

Die Vorlesung positioniert sich an dieser Schnittstelle von Entwicklungspsychologie und Pädagogischer Psychologie und wendet sich an Studierende des Lehramtes im Primar- und Sekundarbereich: Entwicklungspsychologie wird mit Blick auf ihre pädagogisch-psychologischen Anwendungen behandelt und beschränkt sich auf die Entwicklung im frühen, mittleren und höheren Schulalter. Es werden die für die Entwicklung in diesen Altersabschnitten zentralen entwicklungspsychologischen Konzepte und Befunde vorgestellt sowie die Entfaltung von körperlichen, intellektuellen, motivationalen und sozialen Funktionen und Fertigkeiten beschrieben. Im Mittelpunkt steht jedoch nicht die detaillierte Aufarbeitung der zugehörigen entwicklungspsychologischen Befunde und Theorien; dies wurde bereits in zahlreichen Publikationen geleistet, die Hörer/innen werden entsprechend auf die umfängliche weiterführende Literatur verwiesen. Vielmehr sollen die Hörer/innen die Bedeutung der Konzepte im Gesamtzusammenhang der Entwicklung in diesen Altersphasen verstehen sowie in ihrer Bedeutung für das unterrichtliche Handeln begreifen: Es wird aufgezeigt, wo diese (auch im Hinblick auf Fehlentwicklungen) jeweils die Möglichkeiten der schulischen Erziehung tangieren und Hinweise für den praktischen Umgang mit diesen Besonderheiten im Schulalltag aus den vorgestellten Theorien und Befunden abgeleitet. Die Vorlesung dient gleichzeitig als Prüfungskolloquium.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Grundlagenliteratur: Oerter, R. & Montada, L. (2008), Entwicklungspsychologie (6. Aufl.). Weinheim: BeltzPVU. Siegler, R., DeLoache, J., & Eisenberg, N. (2005). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. München: Spektrum Verlag.

7505 Pädagogische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Di. 12.7.2011 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

U. Kessels

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie. Ausgehend von den Befunden aus Schulleistungsstudien und der damit verbundenen „Outputorientierung“ werden verschiedene Einflussfaktoren auf Schulleistungen beleuchtet, wobei sowohl Faktoren auf Seiten der Lernenden wie auch auf Seiten der Lehrenden berücksichtigt werden.

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

S e m i n a r e

7508 Psychologische Grundlagen von Erziehung und Unterricht Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 14.6.2011
Pfingstferien

I. Rapp

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl. Psych. Inga Rapp gehalten.

7509 Entwicklung im Jugendalter Kurs C

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Do. 19.5.2011 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 100

Sa. 2.7.2011 9 - 17, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Fr. 8.7.2011 16 - 21, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 9.7.2011 9 - 14, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

N. Waschke

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Natalie Waschke gehalten.

7510 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs C

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8.6.2011, nicht am 8.6.2011 Auf Grund von Krankheit der Dozentin muss die Seminareinführung leider ausfallen. Der Block findet wie geplant statt.) 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 100

Fr. 24.6.2011 16 - 21, 211 IBW-Gebäude, S 100

Sa. 25.6.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 1.7.2011 16 - 21, 211 IBW-Gebäude, S 100

N. Waschke

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Natalie Waschke gehalten.

7511 Psychologische Grundlagen von Erziehung und Unterricht Kurs C

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8.6.2011 17.45 - 19.15, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

Fr. 24.6.2011 16 - 21, 211 IBW-Gebäude, S 105

Sa. 25.6.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 1.7.2011 16 - 21, 211 IBW-Gebäude, S 105

C. Pennings

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Charlotte Pennings gehalten.

7512 Psychologische Grundlagen von Erziehung und Unterricht Kurs D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, nicht am 13.5.2011 externer Termin Dozentin; 20.5.2011 externer Termin Dozentin

Sa. 8 - 12.30, 211 IBW-Gebäude, S 100 28.5.2011

I. Rapp

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl. Psych. Inga Rapp gehalten.

7513 Entwicklung im Jugendalter Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, nicht am 8.6.2011 Auf Grund von Krankheit der Dozentin muss das Seminar leider ausfallen. StudentInnen mit aktiver TN in der Stunde, melden sich bitte per Email bei Frau Waschke.

N. Waschke

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Natalie Waschke gehalten.

7514 Entwicklung im Jugendalter Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 34

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 8.6.2011 Auf Grund von Krankheit der Dozentin muss das Seminar leider ausfallen. StudentInnen mit aktiver TN in der Stunde, melden sich bitte per Email bei Frau Waschke.

N. Waschke

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Natalie Waschke gehalten.

7515 Psychologische Grundlagen von Erziehung und Unterricht Kurs A

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8.4.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 9.4.2011 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 10.4.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

I. Rapp

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl. Psych. Inga Rapp gehalten.

7516 Geschichte der Seelenlehrer, Wissenschaftsgeschichte der Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

M. Kaiser-EI Safti

Die wissenschaftliche Psychologie hatte eine lange und traditionsreiche Vor-Geschichte in der Philosophie der Seelenlehren, ausgehend von den so genannten "vorsokratischen" Seelenlehrern über die umwälzende Seelenlehre der Philosophen Sokrates und Platon, die erstmals systematisch verfasste Schrift des Aristoteles "Über die Seele", das christliche Mittelalter, die neuzeitliche Philosophie durch Descartes, den englischen Empirismus, die Transzendentalpsychologie Kants. Erst im 19. Jahrhundert nannte die Psychologie sich endlich "wissenschaftliche Psychologie" und grenzte sich in der nachfolgenden Zeit mehr und mehr von der philosophischen Seelenlehre ab. Ich behandle anhand von Textvorlagen (für den Einstieg in die Thematik ist Tonja Kivitis empfehlenswert) die erwähnten philosophischen Stationen, insoweit sie für nicht in die Philosophie eingesehene Studierende interessant und nachvollziehbar sind. Der Übergang zur wissenschaftlichen Psychologie verdeutlicht deren Gegenstandsbestimmung, Methoden, Zielsetzungen und Grenzen.

Von ausnahmslos allen Teilnehmern wird eine aktive Mitarbeit (Lektüre und Vortrag) erwartet.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wilhelm Hehlmann, Geschichte der Psychologie. Stuttgart: Kröner Verlag 1967. Tonja Kivitis, Eine kurze Geschichte der Psychologie. Eicon Taschenbuch Verlag: Düsseldorf und Wien. (Derzeit noch für ca. € 6,00 "gebraucht" bei Amazon zu erhalten!) Mark Galliker, Margot Klein, Sibylle Rikart, Meilensteine der Psychologie. Die Geschichte der Psychologie nach Personen, Werk und Wirkung. Stuttgart: Kröner Taschenbuch 2007.

7517 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A. Szebel

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7518 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

A. Szebel

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7519 Hauptseminar: Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer: Zur Geschichte des Unbewussten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, nicht am 18.4.2011 Erkrankung des Dozenten

R. Kaus

Thema:

Anhand exemplarischer Texte soll die Diskussionsgeschichte des Unbewussten nachgezeichnet werden. Die entsprechenden Texte werden im Seminar als Kopie zur Verfügung gestellt.

Ziel:

Unter Heranziehung verschiedener Wissenschaftsdisziplinen sollen exemplarisch die Zusammenhänge zwischen Theoriebildung und Anwendungsgeschichte aufgezeigt werden.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Selbstreflexion, Umgang mit wissenschaftlichen Texten.

Arbeitsmethoden:

Kurzreferat und Gruppendiskussion.

Leistungsüberprüfung:

Für einen Teilnahmechein: Kurzreferat, aktive Beteiligung am Seminar und regelmäßige Teilnahme.

Für einen Leistungsnachweis: Kurzreferat, aktive Beteiligung am Seminar, regelmäßige Teilnahme und zudem Bestehen der Abschlussklausur.

Ablauf des Seminars:

Da ich im Juni an einer Tagung teilnehmen werde, entfällt die Sitzung am 27. Juni 2011.

Das Seminar findet bis zum Semesterende regulär statt und endet mit der letzten Sitzung am 11. Juli 2011.

Teilnahmebedingung: Jede(r) Teilnehmer(in) muß ein Kurzreferat übernehmen.

"Der Seminarplatz wird bei der ersten Sitzung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der ersten Sitzung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. "

Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Alte LPO, Neue LPO (BA, MA). Sek.I., Sek. II. Diplom-Pädagogik.

Literatur:

Literatur wird noch bekanntgegeben.

7520 Hauptseminar: Einführung in die Psychopathologie - Persönlichkeitsstörung: Psychose

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 39

Mo. 18.4.2011, nicht am 18.4.2011 Erkrankung des Dozenten; Termin verschoben a.d. 02.05.2011, 17:45h) 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105

Fr. 3.6.2011 9 - 18, 211 IBW-Gebäude, S 105

Sa. 4.6.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

R. Kaus

Thema: Anhand von Fallbeispielen sollen die verschiedenen Formen der Psychose (Persönlichkeitsstörungen) erörtert werden.

Ziel: Das strategische Denken in komplexen Situationen und seine mehrdimensionalen Entscheidungsprozesse in der klinischen Arbeit.

Zu erwerbende Kompetenzen:

- Beobachtung
- Vergleich
- Empathie
- Introspektion
- Selbstreflexion
- Mitteilungsfähigkeit des Problemverständnisses

Arbeitsmethoden:

- Kurzreferat
- Vortrag
- Gruppendiskussion

-Selbststudium

Verbindliche Basisliteratur: Wird noch bekannt gegeben

Leistungsüberprüfung: Teilnahme am Vorgespräch, Kurzreferat und Teilnahme an beiden Seminartagen.

Wer einen Leistungsnachweis erwerben will, muß zudem an der Abschlusßklausur teilnehmen.

Vorgespräch: Montag, 18.04.2011, 17:45-19:15.

N.B. Wegen Krankheit des Dozenten auf 2.5.2011 verschoben!

17:45-19:15

Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Das Vorgespräch gilt als Seminarzeit. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Raum für die Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben.

Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Sek.I., Sek. II., BA, MA, Diplom alte LPO.

Diplom-Pädagogik:

Allgemeinpsychologische. u. differentialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;

Entwicklungspsychologische u. sozialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;

Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung;

Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Beratung

Literatur:

Weitere Literatur wird bei der Vorbesprechung am 2.5.2011 bekannt gegeben.

7541 Klassenführung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

H. Gerdes

Im Rahmen dieser Veranstaltung wird auf Möglichkeiten der Störungsprävention und auf die Intervention bei Konflikten im Schulalltag eingegangen. Es wird einerseits theoretisch auf die entsprechenden Techniken eingegangen, andererseits werden diese darüber hinaus aber auch eingeübt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7542 Beurteilen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 11.4.2011 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

Mo. 27.6.2011 16 - 20.30, 825 Triforum, S193

Sa. 2.7.2011 9 - 18, 825 Triforum, S192

So. 3.7.2011 9 - 16, 825 Triforum, S192

H. Gerdes

In diesem Kompaktseminar werden die wichtigsten Aspekte von Beurteilungen im schulischen Kontext besprochen: Zeugnisse, Prüfungen, standardisierte Tests, motivationale Aspekte von Leistungsfeedback, Vergleichsarbeiten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

A u f b a u m o d u l 3 b : G l o b a l g e s e l l s c h a f t l i c h e V i e l f a l t i m R a h m e n g r u n d l e g e n d e r s o z i a l w i s s e n s c h a f t l i c h e r A s p e k t e

Baustein 3: Abschlussreflexion/Kolloquium ist nur für **Studierende im auslaufenden Modul 11** verpflichtend. Sie können die Veranstaltungen über KLIPS bewerben.

Für **Studierende in Aufbaumodul 3b** ist der Besuch eines Kolloquiums freiwillig, wird jedoch dringend empfohlen. Eine Bewerbung dafür ist über KLIPS nicht erforderlich.

B a u s t e i n 1 : E i n f ü h r u n g i n d i e S o z i a l w i s s e n s c h a f t e n (V o r l e s u n g)

7181 Einführung in die Sozialwissenschaften II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4, ab 12.4.2011

S. Karduck

Diese Vorlesung richtet sich wie die Ringvorlesung an alle Studierenden der Sozial- und Gesellschaftswissenschaften sowie Studierende der Erziehungswissenschaften mit sozialwissenschaftlichem Schwerpunkt. Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, das Feld der Sozialwissenschaften kennen zu lernen, das sich an unserer Fakultät aus den Disziplinen Wirtschaftswissenschaft, Politikwissenschaft und Soziologie zusammensetzt. Neben grundsätzlichen Fragen (etwa den Unterschieden zu den Natur- und Geisteswissenschaften) und einer Einführung in wissenschaftliche Grundbegriffe liegt der Schwerpunkt der Vorlesung im Themenfeld Gesellschaft – Staat – Markt, das aus einer interdisziplinären sozialwissenschaftlichen Perspektive bearbeitet wird. Dabei werden auch aktuelle gesellschaftliche Problemfelder behandelt. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Scheinerwerb

TN: (voraussichtlich) Klausur, LN (im Einzelfall): Hausarbeit

Die Literatur und der konkrete Ablaufplan werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

B a u s t e i n 2 : G r u n d l a g e n (S e m i n a r e)

7231 Einführung in die Betriebswirtschaftslehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

B. Weber

Unternehmen stehen im Spannungsfeld von Markt, Gesellschaft und Staat. Sie sind komplexe ökonomische Systeme, die mit anderen um die Gunst Dritter konkurrieren und dabei wirtschaftlichen Zwängen unterliegen, aber auch Handlungsspielräume haben. Sie sind zudem komplexe soziale Systeme, in denen Arbeitnehmer und Arbeitgeber gemeinsame, aber auch unterschiedliche Interessen verfolgen. Als ökologische Systeme stehen sie in enger Beziehung zu ihrer Umwelt und werden sowohl durch den gesellschaftlichen Wertewandel als auch durch staatliche Regulierung beeinflusst. In der Veranstaltung geht es um die Bedeutung und Entwicklung von Unternehmen, die Organisation von Unternehmen und Unternehmensformen, um Unternehmen als ökonomisches und soziales System, Unternehmen zwischen Markt und Staat sowie schließlich um die Zukunft der Arbeit

Basisliteratur zum Überblick

Becker, Fred G. (Hrsg.) 2006: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Berlin ua.

Eisenführ, Franz; Theuvsen, Ludwig 2004 (4. Aufl.): Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart

Hax, Herbert 2005: Unternehmen und Unternehmer in der Marktwirtschaft, Göttingen

Schmalen, Helmut / Pechtl, Hans 2009 (14. Aufl.): Grundlagen und Probleme der Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart

Weber, Wolfgang; Kabst, Rüdiger 2009 (7. Aufl.): Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Wiesbaden

Weber, Birgit 2007: Unternehmen und Produktion. Informationen zur politischen Bildung, Heft 293

7236 Einführung in die Volkswirtschaftslehre II (Makroökonomie)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 265

Fr. 8 - 9.30

R. Ptak

Scheinerwerb:

Scheinerwerb: TN: Klausur, LN: Klausur (ggf. Hausarbeit), ZP (alte LPO): Klausur (ggf. gr. Hausarbeit)

7182 The Story of Migration in Australia

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

M. Haagen-Wulff
S. Karduck

Against the backdrop of Australia's violent colonial beginnings as a penal colony of the British Empire and its claims of 'terra nullius,' as well as its anxious status as a 'Western' nation located geographically in the Asia Pacific region, this seminar course will take students through the successive waves of Australian immigration since first white settlement up until the present. In particular the issue of the stolen generation of indigenous Australians and the institution of the White Australia Policy introduced in 1901 through to the Howard years in the 1990's with the emergence of Pauline Hanson's One Nation Party, will be discussed and their impact on both indigenous and settler societies analysed.

With the help of contemporary theorists from anthropology, cultural studies and postcolonial studies, in particular Ghasan Hage, with his critique on Australian governmental multiculturalism using Bourdieu and Lacan to support his argument and Len Ang with her study on issues of identity, diaspora, hybridity and globalisation as a result of having grown up between Asia and the West, students will be introduced to theories that critique and analyse the Australian migration history. Throughout the seminar students will

be encouraged to use these new debates to critically reflect back upon the migration history in Europe to establish whether there are any parallels.

Other media such as film, migration experience literature, examples of intercultural performance and media coverage will be interspersed throughout the course to give practical substance to the ideas discussed in the readings.

Das Seminar wird von Frau Dr. Monica van der Haagen-Wulff abgehalten.

Unterrichtssprache ist Englisch.

Docker J. and Fisher G. 2000, 'Race, Colour and Identity in Australia and New Zealand, University of New South Wales Press, Sydney

Hage, G. 1998, 'White Nation: Fantasies of White supremacy in a multicultural society' Pluto Press, Australia

Ang, I. 2001 'On Not Speaking Chinese: Living Between Asia and the West' Routledge, London

Ang, I. 2003, 'Together-in-Difference: beyond Diaspora, into Hybridity', Asian Studies Review, vol. 27

7185 Contemporary Postcolonial Theory: Practical Expressions in Performance, Film and Writing

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

M. Haagen-Wulff
S. Karduck

Contemporary postcolonial theory is a field of study that emerged around the 1970's and has since gained a strong prominence in the Anglo-American world. It emerged as a counter voice from (ex)-colonised subjects in reaction to the dominant hegemonic voices of the Western academy. Postcolonial theorists argue that many of the derogatory ideas and stereotypes about the colonised 'other' and the maintained cultural superiority of the West underpinning the agenda of colonialism and Empire are in part still operating unexamined in our globalised world today. The expressed aim of Postcolonial theory is thus to interrogate and counter the negative effects resulting from a history of Empire and colonialism and to forge a way into the future that incorporates and mutually respects multiple histories and modernities both of the '(ex)-coloniser' and '(ex)-colonised', 'us' and 'them', 'East' and 'West'.

Given the wide scope of Postcolonialism this course does not aim to give a comprehensive overview of its theory, rather it provides an introduction to some of its key concepts and ideas. In the first part of the seminar, founding members such as, Said, Spivak, Fanon, and Bhaba are introduced and some of their main contributions towards the theory discussed. In the second part of the course Empire and the colonies is taken under the lens and the colonial gaze is reflected back at the coloniser in the act of gazing at the colonised 'other', through an analysis of turn of the century technologies and institutions such as the camera, the Universal Expositions and the Museum. Dispersed throughout the course contemporary postcolonial critique is examined in examples of contemporary performance, film and ficto-critical writing.

The expressed goal of this seminar course is to introduce students to critical ideas and concepts of contemporary post colonialism. Furthermore through this knowledge to deepen students insights into the history of thought behind such phenomena as Empire and colonialism and how these ideas have travelled over time and space and become reinserted into the power grid that makes up our globalised world today. Students will have the opportunity to critically reflect upon and experiment with their newly gained knowledge of contemporary postcolonial theory in class discussions and for their assessment task. Das Seminar wird von Frau Dr. Monica van der Haagen-Wulff abgehalten.

Unterrichtssprache ist Englisch.

Ashcroft, B. Griffiths, G. & Tiffin, H. 1998, Key Concepts in Post-Colonial Studies, Routledge, London; New York.

Ghandi, L. 1998, Postcolonial Theory: A Critical Introduction, Allan & Unwin, Australia

Gillen, P. & Ghosh, D. 2007, Colonialism and Modernity, University of New South Wales Press, Sydney

Spivak, G. 1988, 'Can the Subaltern Speak?' in G. Nelson & L. Grossberg (eds), Marxism and the Interpretation of Culture, MacMillan, London, pp. 271-313.

Fanon, F. 1986, Black Skin, White Masks, Pluto Press, London.

Said, E. 1996, 'From Orientalism', in P. Mongia (ed.), Contemporary Post Colonial Theory, Arnold, New York.

7189 Going Troppo - Collision in the Contact Zone: Exploring Race, Ethnicity and Sexuality in a Globalised World

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

M. Haagen-Wulff
S. Karduck

'Going troppo' is an Australian slang word for 'going crazy.' It is widely believed to originate in Darwin, the Northern part of Australia where the tropical heat is extremely oppressive. It is also another way of saying 'going native,' a term which emerged during the colonial era that refers to the anxiously feared and frowned upon practice of colonial subjects being seduced by the hot climate into moral decay leading to such practices as cohabiting with and adopting the lifestyle of the colonised 'native' other. It is with this colonial term 'going troppo' in mind that this seminar series is introduced.

In the age of globalisation and transnationalism international borders are being traversed at a speed and frequency never before experienced in history through global migration movements, seekers of asylum and tourism. Our worlds are increasingly overlapping in what Marie Louise Pratt terms 'contact zones'. In her words: 'A 'contact' perspective emphasizes how subjects are constituted in and by their relations to each other. It treats the relations among colonizers and colonized, or travellers and travelees,' not in terms of separateness or apartheid, but in terms of copresence, interaction, interlocking understandings and practices, often within radically asymmetrical relations of power' (1992, p7). It is the study of these 'collisions' or 'contact' experiences that this seminar series is interested in examining from a historical perspective through to a contemporary one. Fantasies of paradise, poverty-trap escape fantasies, exotic notions of 'otherness' from both sides of the colonial/global divide will be analysed from colonial travel literature through to modern tourism narratives. Historical tropes of the 'primitive' and the ethnic/racial other will be examined to see how these ideas have shaped our, often unconscious, views of ethnicity, race and sexuality in the present.

Using cultural studies and postcolonial theorists such as Joanne Nagel, Marianna Torgovnick, Anne McClintock and Ann Stoler, this seminar course aims to give students an understanding of 'how race defines and constructs sexuality and how sexuality defines and constructs race, ethnicity, and nationality' (Nagel 2003) and how these historical constructs travel and translate into a globalised, transnational world. Das Seminar wird von Frau Dr. Monica van der Haagen-Wulff abgehalten.

Unterrichtssprache ist Englisch.

Nagel, J. 2003, Race, Ethnicity, and Sexuality: Intimate Intersections, Forbidden Frontiers, Oxford University Press, New York, Oxford.

Pratt, M.L. 1992, Imperial Eyes: Travel Writing and Transculturation, Routledge, London and New York.

Stoler, A.L. 1997, Race and the Education of Desire: Foucault's History of Sexuality and the Colonial Order of Things, Duke University Press, Durham & London.

Torgovnick, M. 1991, Gone Primitive: Savage Intellectuals, Modern Lives, University of Chicago Press, Chicago.

7191 Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 13.4.2011

J. Bernstein

Liebe Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars "Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen",
bitte beachten Sie, dass die erste Veranstaltung am 6.04 und nicht am 13.04 stattfindet!!
Mit freundlichen Grüßen,
Julia Bernstein

Das Seminar ist als Einführung in die komplexen Themenbereiche der Migrationssoziologie konzipiert, die anhand theoretischer Texte, empirischer Studien, Filmen, Zeitungsartikeln und Bildern beschrieben und diskutiert werden. Hierzu werden grundlegende und in der migrationstheoretischen Literatur häufig verwendete Grundbegriffe präsentiert. Basierend auf alltagsweltlichen Phänomenen, werden Vorurteile, Stereotype und Klischees im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Macht- und Ungleichheitsverhältnissen analysiert. Es wird die Frage nachgegangen, wie Menschen zu 'Wir' oder zu 'Anderen' gemacht werden und dabei die Position als Fremde mit den entsprechenden Zuschreibungen in der Aufnahmegesellschaft zugeteilt bekommen. Einer der Schwerpunkte des Seminars wird auf gesellschaftspolitischen Etnisierungen und ihren Wirkungen auf die Handlungsmöglichkeiten dieser Personen liegen. In Verbindung mit Theorieansätzen zu transnationaler Migration sowie transnationalen sozialen Räumen wird abschließend die Rolle von Migranten als aktive Partizipanten in der Ankunftsgesellschaft reflektiert.

Das Ziel des Seminars ist es, unterschiedliche Themenbereiche und Theorien der Migrationsforschung kennenzulernen und durch die Lektüren zu reflektieren und zu diskutieren. Durch die theoretischen Explikationen und empirischen Fallstudien haben die Studierenden die Gelegenheit, eine bereits erworbene Fachterminologie anzuwenden.

Liebe Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars "Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen",
bitte beachten Sie, dass die erste Veranstaltung am 6.04 und nicht am 13.04 stattfindet!!
Mit freundlichen Grüßen,
Julia Bernstein

7192 Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254, ab 14.4.2011

J. Bernstein

Bitte beachten Sie, dass die erste Veranstaltung "Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität" am 7.04 und nicht am 14.04 stattfindet

Das Seminar befasst sich mit dem Konzept 'Ethnizität' in unterschiedlichen gesellschaftlichen Zusammenhängen. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf der Analyse des dynamischen Charakters von Ethnisierungsprozessen liegen.

Ethnizität als kulturpolitische Agenda unterschiedlicher Migrantengruppen wird dabei im Zentrum stehen. Wie wird der Begriff 'Ethnizität' in unterschiedlichen sozialen Konstellationen und durch/von unterschiedlichen sozialen Akteur/inn/en und Gruppierungen konstruiert, gedeutet und genutzt? In welchen Zusammenhänge wird der Begriff aufgegriffen? Inwieweit sind Ethnisierungs- und Selbstethnisierungsprozesse mit Ausgrenzungen und Diskriminierungserfahrungen verbunden? Wie modifizieren sich ethnische Zugehörigkeiten im Globalisierungskontext und durch Migrationsprozesse? In welcher Weise werden ethnische, kulturelle, nationale, gender oder andere kollektive, identitätsstiftende Zugehörigkeiten miteinander verknüpft? Diese und andere Fragen werden anhand theoretischer und empirischer Literatur adressiert und reflektiert.

Das Ziel des Seminars besteht darin, das Konzept der 'Ethnizität' aus unterschiedlichen Perspektiven und in verschiedenen gesellschaftlichen Zusammenhängen zu betrachten und anhand der ausgewählten theoretischen Ansätze und Fallstudien zu diskutieren. Dabei haben die Studierenden die Gelegenheit, ihre bereits erworbene kulturanthropologische Terminologie und unterschiedliche Paradigmen anzuwenden und kritisch zu reflektieren.

Bitte beachten Sie, dass die erste Veranstaltung "Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität" am 7.04 und nicht am 14.04 stattfindet

7195 Leben in Umbrüchen: Nicht-Arbeit und soziale Einbindung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 37

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 16.6.2011

S.Völker

Pfingstferien

Eine große Zahl von Menschen lebt faktisch jenseits von Erwerbsarbeit - überwiegend unfreiwillig und häufig stigmatisiert. So ist in 'modernen Arbeitsgesellschaften' ein sinnvolles, erfülltes Leben jenseits der Partizipation am Arbeitsmarkt kaum vorstellbar. Was passiert in all diesen nicht vorstellbaren, nicht intelligiblen Leben, die - verdrängt und unsichtbar gemacht - dennoch permanent Sozialität produzieren? Gegenstand des Seminars sind Untersuchungen zu Existenzweisen, Lebensführungen und sozialen Einbindungen ohne Erwerbsarbeit und die Frage danach, wie hier sozialer Zusammenhalt hergestellt wird.

7222 Antisemitismus und "Islamophobie"? Historische Analysen als Orientierungshilfe in aktuellen Debatten (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 13.4.2011

Sa. 21.5.2011 11 - 16

So. 29.5.2011 11 - 18.30

A.Klein

Zunächst werden drei historisch fundierte Analysezugänge (Hannah Arendt, Jean Paul Sartre, Shulamit Volkov) vorgestellt, die das Phänomen des Antisemitismus gut beschreiben und/oder strukturell herleiten.

Am Kompakttag (29. Mai 2011, Volkshochschule) werden aktuelle Fragen des Antisemitismus in westlichen Einwanderungsgesellschaften diskutiert.

Abschließend soll danach gefragt werden, ob die eingangs vorgestellten Analysen möglicherweise auch hilfreich sein können für eine politische Analyse von Islamfeindlichkeit (bei gleichzeitig andauerndem Antisemitismus!). Es sollen strukturelle Ähnlichkeiten und Unterschiede herausgearbeitet werden. Ziel des Seminars ist es, historisch-politisches Hintergrundwissen zu erarbeiten, diskursive Verwicklungen

zu entzerren und Sachlichkeit in die Auseinandersetzung mit emotionalisierten Mediendiskursen zu bringen.

13.04. Einführung: Warum hilft der Blick in die Geschichte?

20.04. Arendt (Präsentation)

27.04. Volkov (Präsentation)

29.04. 16-19.15 Freitag –Raum 110 HP - Cinéma Beur (fakultativ, gestaltet durch Teilnehmende des Seminars Migration und Banlieue)

04.05. Sartre (Präsentation)

06.05. 14.-17.00 Freitag, Germania Judaica (fakultativ)

07.05. Samstag –NS-doc – Shoah in der Migrationsgesellschaft

25.05. Zwischenresümee: Gedächtnisspeicher

29.05. Sonntag 11-18.30 h Tagung VHS

01.06. Berichte von der Tagung, oder: „Islamophobie“ heute

08.06. Islam und Moderne

22.06. Abschlussdiskussion: 10 Jahre nach dem 11. September 2001

Literatur:

Hanna Arendt, Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft, München 1986

Shulamit Volkov, Antisemitismus als kultureller Code, München 2000

Jean Paul Sartre, Überlegungen zur Judenfrage, Reinbek b. Hamburg 1994

José Brunner, Shai Lavi (Hg.), Juden und Muslime in Deutschland. Recht, Religion, Identität, Tel Aviver Jahrbuch für deutsche Geschichte, Bd. 37, Göttingen 2009

Astrid Messerschmidt, Weltbilder und Selbstbilder. Bildungsprozesse im Umgang mit Globalisierung. Migration und Zeitgeschichte, Frankfurt a.M. 2009

Thorsten Gerald Schneiders (Hg.), Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden 2010 (2. Auflage)

Ilka Eickhof, Antimuslimischer Rassismus in Deutschland: theoretische Überlegungen, Berlin 2010

7225 Arbeits-Unrecht - Die Stellung der Beschäftigten und Arbeitslosen im neoliberalen System

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W. R ü g e m e r

Das Spektrum des Arbeits-Unrechts ist groß: Verdachts- und Bagatellkündigung, Niedriglöhneri, unbezahlte Mehrarbeit, unbezahlte Dauer-Praktika, unbefristete Leiharbeit, Überwachung im Betrieb, individuelle Zielvereinbarungen, unternehmensfinanzierte „Gewerkschaften“, Zwangsarbeit für Arbeitslose (workfare)... Und was sind die Folgen für Körper und Seele, für Demokratie und Gesellschaft? Widerstand regt sich bisher nur vereinzelt.

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
Rügemer, Werner (Hrsg.): ArbeitsUnrecht. Anklagen und Alternativen. Münster 2009

7226 Staat und Finanzkrise. Banken- und Euro-Rettung und die Folgen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W. R ü g e m e r

Die westlichen Regierungen wollen das "Primat der Politik" gegenüber "den Finanzmärkten" zurückgewinnen, doch es gelingt ihnen nicht. Seit der staatlichen Rettung des bankrotten Finanzsystems 2007/2008 wurde offenbar, dass die Regierungen der westlichen Wertegemeinschaft das Primat der Politik längst abgegeben haben. Im Seminar werden Vorgeschichte, Akteure, Mechanismen und Kollateralschäden dieser Entwicklung rekonstruiert und Fragen nach Alternativen aufgeworfen.

Wird im Seminar bekannt gegeben.

7232 Umwelt und Wirtschaftsordnung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

B. W e b e r

Mit ökonomischer Perspektive ökologische Probleme zu betrachten, verlangt zuerst die Analyse der Beziehungen zwischen dem ökonomischen System der Güterentstehung und -verteilung und dem ökologischen System. Nach einer Betrachtung der durch die Umweltbelastung entstehenden Kosten bzw. durch Umweltschutz entstehenden Nutzen ist zu untersuchen, warum ein System, dessen zentrale Aufgabe die effiziente Bewältigung und Beseitigung von Knappheiten ist, aufgrund seiner Funktionsbedingungen kaum in der Lage zu sein scheint, die natürlichen Lebensgrundlagen zu schonen. Auf dieser Basis sind ordnungspolitische und umweltökonomische Instrumente hinsichtlich ihrer ökonomischen und ökologischen Effizienz sowie ihrer politischen Durchsetzbarkeit und Praktikabilität in unterschiedlichen Umweltbereichen zu untersuchen. Abschließend werden die Wechselwirkungen zwischen internationalen Wirtschaftsbeziehungen und nationaler Umweltpolitik einerseits und die Bedingungen internationaler Kooperation andererseits behandelt. Dabei wird ein Planspiel zur internationalen Klimakooperation durchgeführt. Themen der Veranstaltung sind: Grundlegende Beziehungen zwischen Ökonomie und Ökologie, Kosten der Umweltbelastung, Nutzen des Umweltschutzes, Ursachen der Umweltbelastung, Ziele einer nachhaltigen Entwicklung, Prinzipien und Instrumente der Umweltpolitik, Umweltpolitik und internationale Wirtschaftsbeziehungen, Bedingungen internationaler Kooperation zum Schutz globaler Umweltgüter. Für die Vergabe von Teilnahme­scheinen ist ein umweltpolitisches Problem in Gruppen mit Hilfe des in der Veranstaltung erworbenen Instrumentariums zu analysieren und zu beurteilen (Gruppen von 4 Teilnehmern mit 5 Seiten Analyse). Für den Leistungsnachweis ist eine wissenschaftliche Hausarbeit erforderlich (15-20 Seiten).

7241 Solidarische Ökonomie im globalisierten Kapitalismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

R. P t a k
T. K ü h n h a u s e n

Spätestens seit der weltweiten Finanzkrise von 2008 wird auch in der Öffentlichkeit wieder kritisch über das kapitalistische Wirtschaftssystem diskutiert. Besonders die Fokussierung auf Profite und die starke Orientierung am Wirtschaftswachstum geraten dabei zunehmend in die Kritik. Gleichzeitig kommt die Benennung und Ausarbeitung von Alternativen allerdings häufig zu kurz.

Unter dem Begriff „Solidarische Ökonomie“ versammeln sich seit einiger Zeit sehr verschiedene Ansätze alternativen Wirtschaftens, welche sich an bedürfnisorientierten, demokratischen und nachhaltigen Grundsätzen orientieren. Vor allem in Lateinamerika sind solidarökonomische Projekte relativ weit verbreitet. Auch in Deutschland und Europa wächst das Interesse an alternativen, an den Bedürfnissen der Menschen orientierten Wirtschaftsformen wie selbstverwalteten Betrieben, Tauschringen oder regionalen Währungen. Dabei spielen nicht zuletzt auch im Internet verwirklichte Projekte wie Open Source-Software eine bedeutende Rolle, welche auch unter dem Begriff der Allmende diskutiert werden.

Welche theoretischen Überlegungen stecken hinter der Idee einer „Solidarischen Ökonomie“ und was hat es mit dem Menschenbild des „homo cooperativus“ auf sich? Welche solidarökonomischen Wirtschaftsformen gab es in der Geschichte und wie ist in diesem Zusammenhang die Genossenschaftsbewegung zu beurteilen? Welche konkreten Projekte praktizierter „Solidarischer Ökonomie“ gibt es weltweit und mit welchen Problemen sind diese konfrontiert? Mit diesen und anderen Fragen wollen wir uns in diesem Seminar auseinandersetzen. Nicht außen vor bleiben soll aber auch die Frage, inwiefern eine „Solidarische Ökonomie“ eine Alternative zur globalisierten kapitalistischen Wirtschaftsweise darstellen kann.

Elmar Altvater/Nicola Sekler (Hrsg.): Solidarische Ökonomie. Hamburg 2006.

Jaqueline Bernardi: Solidarische Ökonomie. Selbstverwaltung und Demokratie in Brasilien und Deutschland, Kassel 2009. Im Volltext online verfügbar unter <http://www.upress.uni-kassel.de/online/frei/978-3-89958-423-3.volltext.frei.pdf>

Robert Hettlage: „Solidarität“ und „Kooperationsgeist“ in genossenschaftlichen Unternehmungen, in: Arbeitskreis für Kooperation und Partizipation (Hrsg.): Kooperatives Management, Baden-Baden 1990, S. 123-152.

Sven Giegold/Dagmar Embshoff (Hrsg.): Solidarische Ökonomie im globalisierten Kapitalismus, Hamburg 2008.

7244 Qualifizierung für den Beruf: Schulische Berufsvorbereitung und betriebliche Aus- und Weiterbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136, Ende 26.5.2011

Sa. 14.5.2011 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 28.5.2011 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C. Ritterbach-von
Bonin

Berufliche Qualifizierung hat viele Facetten: So stellt sich in der schulischen Bildung und Erziehung die Frage: Bereiten wir unsere Schülerinnen und Schüler gut auf das Berufsleben vor? Wie können wir sie bei der Berufswahl und beim beruflichen Einstieg unterstützen?

Auch Arbeitgeber suchen nach Lösungen, wie einerseits die Arbeitsplätze mit geeigneten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besetzt, andererseits die vorhandenen Beschäftigten in einem lebenslangen Prozess für die Anforderungen am Arbeitsplatz qualifiziert werden können.

Das Seminar bietet Raum, um wissenschaftliche Grundlagen und Praxis miteinander zu verknüpfen. Weil es viele Schnittstellen zwischen Schule und Berufsleben gibt, werden angehende Erwachsenenbildner von den Erkenntnissen schulischer Berufsorientierung genauso profitieren wie angehende Lehrer von den Inhalten betrieblicher Weiterbildung.

Es besteht die Möglichkeit, Leistungs- und Teilnahmenachweise zu erbringen.

Hammer, Karsten: Leitfaden Berufsorientierung: Praxishandbuch zur qualitätszentrierten Berufs- und Studienorientierung an Schulen. Bertelsmann-Stiftung, 2009

Becker, Manfred: Personalentwicklung, Stuttgart

Mentzel, Wolfgang: Personalentwicklung, München

Aktuelle Berichte und Artikel.

7361 Forschungsseminar Rassismus, Rechtsextremismus und Islamfeindlichkeit (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

D. Stoop

Wie nicht nur die Propaganda von Pro Köln zeigt, nimmt Islamfeindlichkeit in der Zwischenzeit einen wichtigen Platz in der rassistischen Propaganda rechtsextremer Parteien ein. Antimuslimische Einstellungen und rassistische Ansichten sind jedoch keine Problematiken, die sich auf den „rechten Rand“ der Gesellschaft beschränken, sondern rechte Parteien können oft an Diskurse in der Mitte der Gesellschaft anknüpfen, in denen Muslime als AnhängerInnen einer fundamentalistischen, rückständigen und gewalttätigen Religion dargestellt werden.

Ziel des Seminars ist es, Diskurse in der Mitte der Gesellschaft und in rechtsextremen Kreisen anhand exemplarischer Untersuchungen in den Blick zu nehmen und die aus der wissenschaftlichen Literatur erarbeiteten Erkenntnisse zur Struktur rassistischer Argumentationen empirisch zu fundieren. Im Sinne des forschenden Lernens werden die Studierenden eigene Forschungsprojekte entwerfen, sich die für eine angemessene wissenschaftliche Analyse notwendigen methodischen Grundlagen aneignen und die Ergebnisse ihrer Arbeit dokumentieren. Die inhaltlichen und methodischen Grundlagen werden an gemeinsamen Ankerterminen erarbeitet, die Teilnahme am Seminar setzt jedoch die Bereitschaft voraus, sich während der selbstorganisierten Archivarbeits- und Felduntersuchungsphasen an außeruniversitäre Orte zu begeben. Alle TeilnehmerInnen des Seminars müssen sich an der Dokumentation

der Untersuchungsergebnisse ihrer Arbeitsgruppe beteiligen. Es wird angestrebt, die Ergebnisse in elektronischer oder gedruckter Form zu veröffentlichen.
Balibar, Etienne (2005): Sind wir Bürger Europas? Politische Integration, soziale Ausgrenzung und die Zukunft des Nationalen. Bonn.

Flick, Uwe (2007) (Hg.): qualitative Forschung. Ein Handbuch, 5. Aufl. Reinbek bei Hamburg. Früh, Werner (2005): Inhaltsanalyse. Theorie und Praxis, 5. Aufl., Konstanz.

Jäger, Siegfried/ Jäger, Margarete: Das Dispositiv des institutionellen Rassismus. Eine diskurstheoretische Annäherung, in: Bojadzic, Manuela/ Demirovic, Alex (Hg.): Konjunkturen des Rassismus. Münster, S. 212-224.

Keller, Rainer (2007): Diskursforschung. Eine Einführung für SozialwissenschaftlerInnen, 3. Aufl., Wiesbaden.

Lemke, Thomas (2003): Rechtssubjekt oder Biomasse? Reflexionen zum Verhältnis von Rassismus und Exklusion, in: Stingelin, Martin (Hg.): Biopolitik und Rassismus, Frankfurt/M.

Mayring, Philipp (2008) (Hg.): Die Praxis der qualitativen Inhaltsanalyse, 2. Aufl., Weinheim. Said, Edward (1978): Orientalism. New York.

Schiffer, Sabine/ Wagner, Constantin (2009): Antisemitismus und Islamophobie. Ein Vergleich, Wassertüdingen.

7362 Methoden gegen Rechtsextremismus und Rassismus in der politischen Bildungsarbeit (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, 14tägl, ab 18.4.2011

Sa. 18.6.2011 10 - 16, Externes Gebäude, NS-Dokumentationszentrum

S. Kargl
N.N.

Rechtsextremismus und Rassismus werden in Alltagsdiskursen immer noch häufig mit gewalttätigen Neonazis in Verbindung gebracht. Die kritische Rechtsextremismusforschung hat jedoch schon lange darauf hingewiesen, dass dieser Blick verengt ist. So hat die extreme Rechte zwar vielerorts Strukturen ausgebildet, die eine reale Gefahr darstellen; dennoch erbringen viele wissenschaftlichen Untersuchungen den Beweis, wie weit extrem rechte, rassistische und diskriminierende Einstellungsmuster über die rechte Szene hinaus verbreitet sind. Spätestens mit den Debatten um Integrations- und Migrationspolitik im Jahr 2010 (Stichwort: Sarrazin-Debatte) wurde deutlich, dass ehemals als Stammtischparolen deklarierte Meinungen gesellschaftsfähig geworden sind. Was aber bedeutet dies für eine Bildungsarbeit gegen Rechtsextremismus und Rassismus? Welche Konfliktfelder in der Einwanderungsgesellschaft müssen wie pädagogisch bearbeitet werden und wo stößt Bildung dabei auch an ihre Grenzen? Wie können gesellschaftspolitische Veränderungsdynamiken in Lernprozessen adäquat aufbereitet werden? Diesen und anderen Frage wollen wir im Seminar nachgehen.

So steht neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen von Rechtsextremismus die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen die verschiedensten Methoden kennenlernen und ausprobieren und auf ihre Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Das Seminar wird von gemeinsam Hans-Peter Killguss und Jutta Elsässer durchgeführt.

Das Seminar findet nur alle 14 Tage statt, und wird daher 4-stündig durchgeführt. Der erste Termin ist der 18.04.

Braun, Stephan/Geisler, Alexander/Gerster, Martin (Hg.): Strategien der extremen Rechten. Hintergründe – Analysen – Antworten, Wiesbaden 2009

Brodin, Anne; Mecheril, Paul (Hrsg.): Rassismus bildet. Bildungswissenschaftliche Beiträge zu Normalisierung und Subjektivierung in der Migrationsgesellschaft, Bielefeld 2010

Brühl, Cristian; Meier, Marcus (Hrsg.): Antisemitismus als Problem in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen, 2.Aufl., Köln 2010

DGB- Bildungswerk Thüringen e.V. (Hg.): Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit, 2., durchgesehene Auflage, Erfurt 2005

Glaser, Michaela; Schuster, Silke (Hrsg.): Evaluation präventiver Praxis gegen Rechtsextremismus. Positionen, Konzepte und Erfahrungen, DJI, Leipzig 2007

Hufer, Klaus-Peter: Argumente am Stammtisch. Erfolgreich gegen Parolen, Palaver und Populismus, 5. Aufl., Schwalbach 2009

Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hrsg.): Rechtsextremismus - was heißt das eigentlich heute? Über Rechtsextremismus, Rassismus und Zivilcourage. Prävention für Schule und Bildungsarbeit, Frankfurt 2003

Kulick, Holger; Staud, Toralf (Hrsg.): Das Buch gegen Nazis. Rechtsextremismus – Was man wissen muss, und wie man sich wehren kann, Köln 2009

Molthagen, Dietmar u.a. (Hrsg.): Gegen Rechtsextremismus - Handeln für Demokratie. Lern- und Arbeitsbuch, Bonn

2008 Stöss, Richard: Rechtsextremismus im Wandel, 2. Aufl., Berlin 2007 (im Internet unter: <http://library.fes.de/pdf-files/do/05227.pdf>)

7364 Museums and the Construction of Immigration History: Narratives, Collections and the Shaping of Memory (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S.Vacca

Immigration is a topic getting increasing interest from the cultural sector. While many European countries elaborate policies and laws to deal with what is often considered as a problem, many projects have been developed to tell the history of immigration and explain its consequences on society. One of the many possible answers to this social curiosity is the creation of museums, a type of institution which will be at the centre of this seminar.

Museums are relied on as the repository for Truth. Part of the museums' role is to preserve memories for future generations. They are therefore crucial to the building of national memory and, more importantly, citizenship. Their educational role is also increasingly important as school curriculums encourage teachers to use museums as a teaching tool. Consequently, museums are responsible for shaping national memory, and have a duty to inform correctly and objectively people on events they have not necessarily witnessed, in our case, "immigration".

How can immigration be remembered and narrated? In which way is immigration represented in these institutions and which storylines are used? How are the collections built? What kind of problems do these museums face? Is there a good way of representing immigration? Should museums be used to shape national identity? Is it possible to tell the history of immigration objectively? Can museums relegate immigration to just a memory?

The seminar will be taught in English and will examine texts and projects linked to various immigration museums, including the Cité Nationale de l'Histoire de l'Immigration (Paris), 19 Princelet Street (London), DOMiD (Köln) or Ellis Island (New York). At the end of the seminar, the students will take part in a collective simulation for which they will have to design the "ideal" immigration museum (deciding of the format, dimension, relevant narratives and objects, etc.), building on the examples they will have studied in class. Fladmark J.M. (ed.), "Heritage and museums: shaping national identity", Donhead, 2000, 379-393. Hodgkin K. and Radstone S. (eds), "Contested pasts: the politics of memory", London, Routledge, 2003

Karp I. and Lavine S.D. (eds), "Exhibiting cultures: the poetics and politics of museum", Washington/London, c.1991, 88-103.

Motte J. und Ohliger R., "Men und Women With(out) History? Looking for "Lieux de Mémoire" in Germany's Immigration Society", in: Mareike König und Rainer Ohliger (Hrsg.): Enlarging European Memory. Migration Movements in Historical Perspective, Ostfildern 2006, S. 147-160.

Nederveen Pieterse J., "Multiculturalism and Museums. Discourse about Others in the Age of Globalization", Theory, Culture & Society, 14:4, 1997, 123-146.

Ohliger R., "Towards a European Migration Museum: Europeanising Immigration History", International Association of Labour Museums, Worklab Newsletter, No. 5, 11, 2002, 83-98.

Stevens M., "Museums, minorities and recognition: memories of North Africa in contemporary France", Museum and Society, March 2007, Vol. 5 No. 1, 29-43

7365 Pädagogische Interventionen gegen Antisemitismus und Rassismus in der Einwanderungsgesellschaft (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, 14tägl 11.4.2011 - 4.7.2011

Mi. 27.4.2011 10 - 16

M.Meier

Seit einigen Jahren wird verstärkt nach pädagogischer Aufklärungsarbeit gegen Rassismus und Antisemitismus geforscht. Diese Schwierigkeiten aufgreifend, werden im Seminar zunächst Arbeitsdefinitionen der Phänomene Rassismus und Antisemitismus erarbeitet und historische sowie

gegenwärtige Entwicklungen diskutiert. In einem nächsten Schritt sollen didaktisch-methodische Zugänge zum Problemfeld vorgestellt und ausprobiert werden. Es geht hierbei um konkrete Fragen, mit denen PädagogInnen in ihrem Arbeitsalltag konfrontiert werden, sobald eine Thematisierung der NS-Vergangenheit oder des gegenwärtigen Rechtsextremismus auf der Tagesordnung steht.

Zudem möchten wir durch eine Exkursion mit Vortrag und Diskussion Einblicke in das jüdische Leben in Köln geben.

Das Seminar findet nur alle 14 Tage statt, und wird daher 4-stündig durchgeführt.

Fritz Bauer Institut & Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hg.) (2006): Neue Judenfeindschaft? Perspektiven für den pädagogischen Umgang mit dem globalisierten Antisemitismus. Frankfurt a. M.

Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (2003): Rechtsextremismus – was heißt das heute eigentlich? Frankfurt a.M.

Brühl, Christian/ Meier, Marcus (Hg) (2010): Antisemitismus als Problem der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen. Köln.

Melter, Claus/ Mecherill, Paul (2009): Rassismustheorie und Rassismuskritik. Band 1+2. Schwalbach

Schäuble, Barbara/Scherr, Albert (2008): „Ich habe nichts gegen Juden, aber...“ In: http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/ich_habe_nichts_2.pdf

7370 "Wir haben die Erde von unseren Kindern nur geborgt" - Die Bedeutung der Natur in pädagogischen Prozessen (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 29.4.2011 ;
13.5.2011 ; 27.5.2011 ; 3.6.2011 ; 17.6.2011 ; 1.7.2011 ; 15.7.2011

Sa. 28.5.2011 9 - 18

D. Asselhoven

Klimawandel, Überschwemmungen, Artensterben, neue Krankheiten, Peak Oil, sinkende Lebenserwartung für heutige Jugendliche, eine Mehrheit der Menschen im ortlosen Raum von Slums lebend – stimmt es, dass »die ökologische Katastrophe nicht das ist, was kommt, sondern was da ist« (Unsichtbares Komitee)?

Es gibt keine ursprüngliche Natur oder Wildnis mehr. Die äußere Natur auf der Erde ist eine durch hunderttausende Jahre menschliche Arbeit geschaffene und geprägte Realität. Die Menschen sind von Anfang an ein Teil der Natur – wenngleich auch ein spezifischer, weil selbstbewusster und zur verändernden Arbeit fähiger Teil. Nach vielen historischen Brüchen und Wendungen stehen sie ihr heute feindlich gegenüber, haben sie zum Rohstoff degradiert.

Gibt es Auswege aus den Katastrophenszenarios, die den jetzt aufwachsenden Kindern und Jugendlichen noch offen stehen? Welchen Beitrag können die verschiedenen Konzepte von Umwelterziehung – Ökopädagogik, naturbezogene Pädagogik, Wildnisschulen, nachhaltige Umweltpädagogik – dazu beitragen? Im Seminar werden wir verschiedene Naturbegriffe und ihre praktischen pädagogischen Umsetzungen kennen lernen und im Rahmen einer Exkursion in den »Nationalpark Eifel« umweltpädagogische Einrichtungen besuchen.

»Natur ist kein Vorbei, sondern der noch gar nicht geräumte Bauplatz, das noch gar nicht adäquat vorhandene Bauzeug für das noch gar nicht adäquat vorhandene menschliche Haus. (Darum liegt) die endgültig manifestierte Natur ... nicht anders wie die endgültig manifestierte Geschichte im Horizont der Zukunft« (Ernst Bloch)

Asselhoven, Dieter: Das gesellschaftliche Naturverhältnis als Legitimation für soziale Ungleichheit. Köln (2010)

Asselhoven, Dieter: Geschichte des Verhältnisses von Natur, Mensch und Gesellschaft. Vom naiven Pantheismus zur Verdinglichung der Natur als Ressource. Köln (2010)

Bloch, Ernst: Das Prinzip Hoffnung, Band III, Werkausgabe Band 5. (Wille und Natur, die technischen Utopien). Frankfurt a. M. (1985)

Engels, Friedrich: Dialektik der Natur/MEW Band 20. Berlin (1962)

Kirchhoff, Thomas/Trepl, Ludwig (Hg.): Vieldeutige Natur. Landschaft, Wildnis und Ökosystem als kulturgeschichtliche Phänomene. Bielefeld (2009)

Mertens, Gerhard: Umwelten: Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn (1998)

Nur für Studierende in Modul 11!
Baustein 3: Abschlussreflexion/Kolloquium

7201 Examenskolloquium: Gender und Queer

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, ab 21.4.2011

Do. 14.4.2011 17.45 - 19.15, Möbelfachschule, 1-14 (Möbelfachschule)

C. Nikodem
S. Völker

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, Examensarbeiten (Magister, Diplom, Staatsexamen, BA, MA) vorzustellen und zu diskutieren. Darüber hinaus können gemeinsam interessierende theoretische Probleme, Forschungsansätze, neueste Literatur usw. diskutiert werden.

Selbstverständlich haben Sie auch die Möglichkeit, Ihr mündliches oder schriftliches Prüfungsthema vorzustellen

7213 Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 17.45 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

W. Bukow
C. Butterwegge
H. Roth
M. Ottersbach
H. Obert

Die Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt) wurde 1996 an der damaligen Erziehungswissenschaftlichen Fakultät (heute Humanwissenschaftliche Fakultät) der Universität zu Köln ins Leben gerufen. Ihre Gründung war eine Reaktion auf neue gesellschaftliche Herausforderungen, die sich im Zuge zunehmender Mobilität, Migration und Diversifizierung der Gesellschaft im Kontext fortgeschrittener Globalisierung herausgebildet haben. Diese Entwicklungen haben in kürzester Zeit zu einer nachhaltigen Transformation der Gesellschaft und zu neuen Bedingungen im urbanen Zusammenleben sowie in den unterschiedlichsten Feldern pädagogischer Praxis geführt.

Jedes Semester bietet die FiSt ein interdisziplinäres Kolloquium an, das im Wintersemester 11/12 unter dem Titel „Migration und Generation“ migrationsgesellschaftliche Fragestellungen zu den einzelnen Lebensphasen sowie zu Prozessen intergenerationaler Transmission bearbeitet.

Dieses Kolloquium richtet sich insbesondere an Studierende des Masterfaches und Masterstudiengangs Interkulturelle Kommunikation und Bildung.

Im Wechsel zu den vierzehntägig stattfindenden Vorträgen des Kolloquiums werden in dem Zeitfenster Sitzungen für diese Masterstudierenden stattfinden, in denen inhaltliche und organisatorische Fragen besprochen werden können.

Es ist möglich, im Rahmen des FiSt-Kolloquiums 2 oder 4 CP zu erwerben.

Examenskolloquium

Die Teilnahme an einem Examenskolloquium setzt keine Anmeldung über KLIPS voraus, ist jedoch möglich. Nutzen Sie hierfür im Anmeldebaum unter EWS die Rubrik "Examenskolloquia"

Die Teilnahme vor Ihren Prüfungen wird **D R I N G E N D** empfohlen, damit Sie eine optimale Vorbereitung durch Ihre jeweilige Prüferin/ Ihren jeweiligen Prüfer erhalten.

7081 Examenskolloquium

1 SWS; Kolloquium

Mi. 12 - 13.30, 14tägl

O. Sanders

Dieses Seminar richtet sich nur an Examenskandidat_inn_en.

Das Kolloquium findet im Büro von Herrn Dr. Sanders, HF, R. 513, statt.

7124 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, 14tägl, ab 7.4.2011

Do. 7.7.2011 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

A. Panagiotopoulou

bitte die aktuellen Aushänge an Raum 514 oder die Homepage "Aktuelles" beachten, da es evt. Zusatztermine gibt, je nach Nachfrage.

ZZt. findet das Kolloquium in Raum 0.717 statt.

Im Examenskolloquium werden alle Fragen rund um Prüfungen geklärt. Bitte beachten Sie, dass es zum Teil gesonderte Termine für mündliche oder schriftliche Prüfung gibt (Aushang/Homepage). Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

- 7134 Kolloquium für PrüfungskandidatInnen**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134
 Sa. 28.5.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 316
 S. Neubert
- 7143 Wie bereite ich mich auf eine Prüfung vor?**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316, 14tägl
 Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich auf eine Klausur oder mündliche Prüfung in der Erziehungswissenschaft vorbereiten wollen. Teilnehmen können alle Studierende, die sich bei mir zur Prüfung angemeldet haben bzw. denen ich als Prüferin zugewiesen worden bin.
 Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
 E. Kleinau
- 7162 Examenskolloquium**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50
 Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316
 Das Examenskolloquium richtet sich vorrangig an Studierende, die bei mir ihre Prüfung ablegen wollen.
 E. Jonuz
- 7166 Migration, Sprache, Bildung**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50
 Fr. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192, nicht am 17.6.2011 Pfingstferien
 Die Veranstaltung richtet sich an alle, die bei mir Prüfung machen. Neben allgemeinen Fragen der Prüfungsvorbereitung (Themenfindung, Literaturbeschaffung, Klausuren, mündliche Prüfungen, Abschlussarbeiten) werden auf Wunsch der TeilnehmerInnen einzelne Themen behandelt.
 Das Seminar wird nicht kontinuierlich stattfinden können; die Termine werden in der ersten Sitzung festgelegt. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist sehr wichtig, da hier auch bereits ein Überblick über die Anforderungen in Klausur und mündlicher Prüfung gegeben werden.
 H. Roth
- 7201 Examenskolloquium: Gender und Queer**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50
 Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, ab 21.4.2011
 Do. 14.4.2011 17.45 - 19.15, Möbelfachschule, 1-14 (Möbelfachschule)
 C. Nikodem
 S. Völker
 Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, Examensarbeiten (Magister, Diplom, Staatsexamen, BA, MA) vorzustellen und zu diskutieren. Darüber hinaus können gemeinsam interessierende theoretische Probleme, Forschungsansätze, neueste Literatur usw. diskutiert werden.
 Selbstverständlich haben Sie auch die Möglichkeit, Ihr mündliches oder schriftliches Prüfungsthema vorzustellen
- 7213 Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt)**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 60
 Mi. 17.45 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103
 W. Bukow
 C. Butterwegge
 H. Roth
 M. Ottersbach
 H. Obert
 Die Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt) wurde 1996 an der damaligen Erziehungswissenschaftlichen Fakultät (heute Humanwissenschaftliche Fakultät) der Universität zu Köln ins Leben gerufen. Ihre Gründung war eine Reaktion auf neue gesellschaftliche Herausforderungen, die sich im Zuge zunehmender Mobilität, Migration und Diversifizierung der Gesellschaft im Kontext fortgeschrittener Globalisierung herausgebildet haben. Diese Entwicklungen haben in kürzester Zeit zu einer nachhaltigen

Transformation der Gesellschaft und zu neuen Bedingungen im urbanen Zusammenleben sowie in den unterschiedlichsten Feldern pädagogischer Praxis geführt.

Jedes Semester bietet die FiSt ein interdisziplinäres Kolloquium an, das im Wintersemester 11/12 unter dem Titel „Migration und Generation“ migrationsgesellschaftliche Fragestellungen zu den einzelnen Lebensphasen sowie zu Prozessen intergenerationaler Transmission bearbeitet.

Dieses Kolloquium richtet sich insbesondere an Studierende des Masterfaches und Masterstudiengangs Interkulturelle Kommunikation und Bildung.

Im Wechsel zu den vierzehntägig stattfindenden Vorträgen des Kolloquiums werden in dem Zeitfenster Sitzungen für diese Masterstudierenden stattfinden, in denen inhaltliche und organisatorische Fragen besprochen werden können.

Es ist möglich, im Rahmen des FiSt-Kolloquiums 2 oder 4 CP zu erwerben.

7219 **Forschungsseminar**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 102, ab 12.4.2011

C. Butterwegge

In dem Forschungsseminar für Absolvent(inn)en eines Hochschulstudiums werden aktuelle Fragestellungen, Probleme und Kontroversen aus dem Arbeits- und Forschungsbereich des Dozenten erörtert. Durch diesen Erfahrungs- und Meinungsaustausch, der sich auch auf methodische und arbeitsorganisatorische Probleme erstreckt, soll das Schreiben einer wissenschaftlichen Arbeit erleichtert, die Versagensangst dabei verringert und der Gefahr einer „Isolation am Schreibtisch“ entgegengewirkt werden.

Bänsch, Axel: Wissenschaftliches Arbeiten, 8. Aufl. München/Wien 2003

Gunzenhäuser, Randi/Haas, Erika: Promovieren mit Plan. Ihr individueller Weg: von der Themensuche zum Dokortitel, Opladen/Farmington Hills 2006

Keseling, Gisbert: Die Einsamkeit des Schreibers. Wie Schreibblockaden entstehen und erfolgreich bearbeitet werden können, Wiesbaden 2004

Knigge-Illner, Helga: Der Weg zum Dokortitel, Frankfurt am Main/New York 2002

Müller, C. Wolfgang: Schreib-Lust. Von der Freude am wissenschaftlichen Schreiben, Münster 2001

Narr, Wolf-Dieter/Stary, Joachim: Lust und Last des wissenschaftlichen Schreibens. Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer geben Studierenden Tipps, 2. Aufl. Frankfurt am Main 2000

7235 **Examens- und Diplomandenseminar/Kolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

B. Weber

7235 **Examens- und Diplomandenseminar/Kolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, nicht am 15.6.2011 Pfingstferien

B. Weber

Das Kolloquium dient der Vorbereitung schriftlicher und mündlicher Prüfungen und richtet sich an Examenskandidaten.

7255 **Examenskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

P. Herzmann

7264 **Examenskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 134, nicht am 20.4.2011 Raum

716 Büro Frau Kock; 27.4.2011 Raum 716 Büro Frau Kock; 4.5.2011

Raum 716 Büro Frau Kock; 11.5.2011 Raum 716 Büro Frau Kock

R. Kock

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf die Klausuren und die mündlichen Prüfungen. Literatur zu Themenschwerpunkten soll diskutiert, eigene Konzepte sollen vorgestellt werden.

- 7298 Examenskolloquium: Zentrale Themenfelder der Grundschulpädagogik und-didaktik**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50
Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192 P. Hanke
- 7522 Examenskolloquium**
1 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30
Di. 12.4.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119
Di. 19.4.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119
Di. 26.4.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119 H. Zimmer
Die Veranstaltung dient speziell der Vorbereitung von Lehramtskandidaten auf die bevorstehenden mündlichen und schriftlichen Prüfungen (Staatsprüfung) im Fach Sozialpsychologie.
"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Aronson, E., Wilson, T. D., Akert, R. M. (2008, 6. Aufl.). Sozialpsychologie. München: Pearson Studium.
- 7523 Examenskolloquium**
1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25
Mi. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701 U. Kessels
Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf die Staatsexamensprüfungen bei Prof. Dr. Kessels.

Es findet bis zum Prüfungszeitraum der mündlichen Staatsexamensprüfungen WÖCHENTLICH statt, nur am 13.4. wird es nicht stattfinden (wegen der Missverständnisse mit dem ursprünglich angekündigten zweiwöchigen Turnus). Ab inklusive dem 20.4. JEDE Woche!

Danach wird es einen Termin für die schriftlichen Staatsexamensklausuren bei Prof Dr. Kessels geben, der gesondert bekannt gegeben wird.

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.
- 7525 Examenskolloquium**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40
Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194 H. Gerdes

ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTLICHE STUDIEN LEHRAMT GYMGE (LPO 2003)

Grundstudium

Basismodul 1: Grundlagen der Erziehungswissenschaft für Lehramtskandidaten/innen

BM 1a: Erziehungswissenschaftliche Begleitung des Orientierungspraktikums

- 7000 Ringvorlesung: Vorbereitung und Betreuung des Orientierungspraktikums**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600
Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF) W. Plöger
Vortragende in der Ringvorlesung

6.4.2011 - Dr. M. Obermaier: Aktuelle Perspektiven der Kindheitsforschung

13.4.2011 - Prof. Plöger: Lernziele des Unterrichts

20.4.2011 - Dr. W. Krone: Das Dialogische Denken und seine Bedeutung für die Lehrerbildung

27.4.2011 - Dr. S. Iske: Mediendidaktik im Web2.0

4.5.2011 - Dr. E. Ode: Von der Kunst, sich überflüssig zu machen - der Lehrer in Humboldts Theorie des Unterrichts

11.5.2011 - Dr. D. Scholl: Unterricht unter institutionellen und organisatorischen Rahmenbedingungen

18.5.2011 - Prof. Schneider: Über das Scheitern in der Erziehung

25.5.2011 - Dr. J. Noack-Napoles: Erziehung, Bildung und Identität

1.6.2011 - I. Cwielong: Einführung in die Medienpädagogik

8.6.2011 - PD Dr. Wisbert: Geschichte des Gymnasiums und der Gesamtschule seit 1800

22.6.2011 - Prof. Frost: Lehren als Beruf: Grundlagen eines pädagogischen Profils der Lehrerrolle

29.6.2011 - Prof. Allemann-Ghionda: Soziokulturelle Pluralität als Herausforderung für die Erziehungswissenschaft

6.7.2011 - Dr. K. Steffens: Themen der Pädagogischen Psychologie

13.7.2011 - Prof. Proske: Die Beobachtung von Lernen in der Unterrichtsinteraktion
ACHTUNG - ACHTUNG - ACHTUNG

Die Ringvorlesung wird in diesem Sommersemester 2011 letztmalig angeboten. Alle StudienanfängerInnen, die nicht in einer der Veranstaltungen zugelassen werden, welche sowohl BM1a als auch BM1b abdecken, und diejenigen in älteren Semestern, die Basismodul 1a noch nicht erledigt haben und ebenfalls keine Veranstaltung 1a UND 1b erhalten, müssen die Ringvorlesung in diesem Semester besuchen.

7327B Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum 1 (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 7

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

Fr. 2.9.2011 15 - 19, 825 Triforum, S193

Fr. 9.9.2011 15 - 19, 825 Triforum, S193

Fr. 16.9.2011 15 - 19, 825 Triforum, S193

Fr. 23.9.2011 15 - 19, 825 Triforum, S193

Fr. 30.9.2011 15 - 19, 825 Triforum, S193

B. Amrhein

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert, umfasst vier Semesterwochen und deckt zwei Bausteine ab. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

7328B Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum 2 (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 7

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193

Sa. 3.9.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 10.9.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 17.9.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 24.9.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 1.10.2011 14 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

B. Amrhein

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert, umfasst vier Semesterwochen und deckt zwei Bausteine ab. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsaltag,
- reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

7338 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 7.4.2011 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 9.4.2011 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 7.5.2011 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 25.6.2011 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 8.9.2011 14 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 15.9.2011 14 - 21.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 22.9.2011 14 - 21.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 29.9.2011 14 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Hoffmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert, umfasst vier Semesterwochen und deckt zwei Bausteine ab. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie

Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben. Integriert ist das Praktikum.

Die Termine finden in den Räumen in den Räumen der Ursulinenschule, Machabäerstraße 47, 50668 Köln statt.

7339 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123, nicht am 1.6.2011 keine Veranstaltung am 01.06.11

Mi. 7.9.2011 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 14.9.2011 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 21.9.2011 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 28.9.2011 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 5.10.2011 13.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

K. Woltersdorf

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert, umfasst vier Semesterwochen und deckt zwei Bausteine ab. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben. Integriert ist das Praktikum.

7340 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 8.4.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110
 Fr. 27.5.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110
 Sa. 28.5.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110
 Fr. 1.7.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110
 Sa. 17.9.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110
 Sa. 1.10.2011 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 Sa. 15.10.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B. Aldermann
 J. Lohmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert, umfasst vier Semesterwochen und deckt zwei Bausteine ab. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben. Integriert ist das Praktikum.

7342 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 4.4.2011, nicht am 18.4.2011 findet statt am 30.04.; 2.5.2011 fällt aus wegen Erkrankung der Dozentin; 16.5.2011 findet statt am 30.05.11
 Sa. 30.4.2011, nicht am 30.4.2011 fällt aus wegen Erkrankung der Dozentin. Ersatztermin wird besprochen) 14 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316
 Mo. 30.5.2011 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 316
 Mi. 7.9.2011 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316
 Mi. 14.9.2011 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316
 Mi. 21.9.2011 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316
 Mi. 28.9.2011 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316
 Mi. 5.10.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Hummelsheim

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert, umfasst vier Semesterwochen und deckt zwei Bausteine ab. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt,

die Begleitung und Nachbereitung während der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben. Integriert ist das vierwöchige Orientierungspraktikum, das Sie in der Zeit zwischen dem 7.09.2011 und dem 7.10.2011 leisten.

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

B M 1 b : E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t l i c h e B e g l e i t u n g d e s O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m s

7090 Interkulturelle Bildung zwischen Theorie und Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S. Rühle

Bildung, Erziehung und Sozialisation erfolgen nicht in einem von Kulturen unabhängigen Vakuum, sondern werden von einer Vielzahl von Faktoren beeinflusst. In Bildungsinstitutionen begegnen sich täglich Menschen mit vielfältigen soziokulturellen und sprachlichen Hintergründen. Eine national oder monokulturell gedachte Bildung würde der gesellschaftlichen Realität demnach nicht gerecht und erscheint somit überholt. Bildungs- und Erziehungsfragen müssen folglich interkulturell und international reflektiert werden. Seit Ende der 70er Jahre entwickelt sich aus diesen Überlegungen in Europa ein Diskurs der interkulturellen Bildung. Diese Ideen lassen sich in jedem Fach didaktisch realisieren und haben Eingang in die Empfehlungen, Richtlinien, Lehrplänen und Lehrmitteln gefunden. Theorie und Praxis klaffen dabei jedoch häufig auseinander.

Diese Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1b, 2a

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c, BM 3a; BM 4a, b

Bachelor: BM 1

7112 Kritisch-konstruktive Didaktik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

R. Wisbert

Im letzten Jahrzehnt stand Wolfgang Klafki "kritisch-konstruktive Didaktik" im Mittelpunkt schulpädagogischer Debatten. Die Didaktik des späten Klafki sucht, ausgehend von den pädagogischen Theorien der Aufklärung und des Neuhumanismus, eine neue, zeitgemäße Bildungskonzeption zu entwickeln und mit neueren empirischen, hermeneutischen und kritischen unterrichts- wie wissenschaftstheoretischen Ansätzen zu verbinden.

Die Veranstaltung setzt sich zum Ziel, die wichtigsten Gedankenschritte in Klafkis neuer Konzeption zu rekonstruieren und seine Position vor dem Hintergrund der Entwicklungen in Wissenschaftstheorie, Bildungstheorie und Didaktik nach 1945 zu diskutieren.

Folgende thematische Schwerpunkte soll die Veranstaltung haben:

1. Die Fundierung der Didaktik in einer Bildungstheorie
 2. Zeitgemäßes Konzept allgemeiner Bildung
 3. Epochaltypische Schlüsselprobleme
 4. Die Verbindung von geisteswissenschaftlichem, empirischem und gesellschaftskritisch-ideologiekritischem Ansatz
 5. Perspektivenschema der Unterrichtsplanung
 6. Kritische Auseinandersetzung und Vergleich mit anderen Modellen der Didaktik
- In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat angelegt.
 Klafki, W.: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim, Basel, 2. erw. Aufl. 1991

7137 Projektunterricht an der Gesamtschule

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, Externes Gebäude, Externer Raum, ab 12.4.2011

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende März 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

7160 Bildung in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

E.Jonuz

Wie in allen anderen westlichen Einwanderungsgesellschaften werden auch in der Bundesrepublik Bildungseinrichtungen von Kindern und Jugendlichen nichtdeutscher Abstammung besucht - eine Vielfalt, die sich als ethnische Heterogenität beschreiben lässt. In den vergangenen Jahren haben internationale Schulleistungsvergleichsstudien das Bildungssystem darauf aufmerksam gemacht, dass der konstruktive Umgang mit Heterogenität in Deutschland noch immer zu wünschen übrig lässt. Von einer sprachlichen, „ethnischen“, nationalen oder kulturellen Gleichwertigkeit kann weder im Vorschul- noch im Schulbereich Deutschlands gesprochen werden. Das Seminar gibt einen Überblick u.a. zu den Fragen: 1.) Das Bildungssystem und die Bildungssituation in Deutschland. 2.) Mechanismen institutioneller Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen im deutschen Schulsystem und 3.) Chancen(un)gleichheit und Bildung im Vergleich.

7327B Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum 1 (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 7

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

Fr. 2.9.2011 15 - 19, 825 Triforum, S193

Fr. 9.9.2011 15 - 19, 825 Triforum, S193

Fr. 16.9.2011 15 - 19, 825 Triforum, S193

Fr. 23.9.2011 15 - 19, 825 Triforum, S193

Fr. 30.9.2011 15 - 19, 825 Triforum, S193

B.Amrhein

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert, umfasst vier Semesterwochen und deckt zwei Bausteine ab. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

7328B Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum 2 (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 7

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193

Sa. 3.9.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 10.9.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 17.9.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 24.9.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 1.10.2011 14 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

B. Amrhein

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert, umfasst vier Semesterwochen und deckt zwei Bausteine ab. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

7334 Erziehungswissenschaftliche Begleitung des Orientierungspraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 16.4.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215
 Sa. 30.4.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215
 Sa. 14.5.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215
 Sa. 4.6.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215
 Sa. 16.7.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

A. Basaran

Dieses Seminar ist als Vorbereitungs- und Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre pädagogischen Basiskompetenzen erproben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

7335 Erziehungswissenschaftliche Begleitung des Orientierungspraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103, ab 5.4.2011, nicht am 26.4.2011 ; 17.5.2011

Sa. 7.5.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Kleinespel

Dieses Seminar ist als Vorbereitungs- und Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum Einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre pädagogischen Basiskompetenzen erproben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

7336 Erziehungswissenschaftliche Begleitung des Orientierungspraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 7.5.2011 8 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 14.5.2011 8 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 28.5.2011 8 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 15.10.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 215

U. Kölzer-Winkhold

Dieses Seminar ist als Vorbereitungs- und Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre pädagogischen Basiskompetenzen erproben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

7337 Erziehungswissenschaftliche Begleitung des Orientierungspraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 7.4.2011, nicht am 19.5.2011 Erkrankung der Dozentin

R. Lehberger

Dieses Seminar ist als Vorbereitungs- und Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre pädagogischen Basiskompetenzen erproben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

7338 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 7.4.2011 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Sa. 9.4.2011 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Sa. 7.5.2011 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Sa. 25.6.2011 9 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Do. 8.9.2011 14 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Do. 15.9.2011 14 - 21.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Do. 22.9.2011 14 - 21.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Do. 29.9.2011 14 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

B. Hoffmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert, umfasst vier Semesterwochen und deckt zwei Bausteine ab. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben. Integriert ist das Praktikum.

Die Termine finden in den Räumen in den Räumen der Ursulinenschule, Machabäerstraße 47, 50668 Köln statt.

7339 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123, nicht am 1.6.2011 keine Veranstaltung am 01.06.11

Mi. 7.9.2011 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 14.9.2011 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 21.9.2011 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 28.9.2011 15 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 5.10.2011 13.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

K. Woltersdorf

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert, umfasst vier Semesterwochen und deckt zwei Bausteine ab. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,

- reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben. Integriert ist das Praktikum.

7340 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

- Fr. 8.4.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110
- Fr. 27.5.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110
- Sa. 28.5.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110
- Fr. 1.7.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110
- Sa. 17.9.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110
- Sa. 1.10.2011 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
- Sa. 15.10.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B. Aldermann
J. Lohmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert, umfasst vier Semesterwochen und deckt zwei Bausteine ab. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben. Integriert ist das Praktikum.

7342 Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

- Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, ab 4.4.2011, nicht am 18.4.2011 findet statt am 30.04.; 2.5.2011 fällt aus wegen Erkrankung der Dozentin; 16.5.2011 findet statt am 30.05.11

Sa. 30.4.2011, nicht am 30.4.2011 fällt aus wegen Erkrankung der Dozentin. Ersatztermin wird besprochen) 14 - 17.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mo. 30.5.2011 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 7.9.2011 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 14.9.2011 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 21.9.2011 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 28.9.2011 15 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Mi. 5.10.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Hummelsheim

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert, umfasst vier Semesterwochen und deckt zwei Bausteine ab. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Es handelt sich um eine Veranstaltung mit 4 SWS. Diese wird angerechnet für die Bausteine BM 1a und 1b, so dass Sie mit dieser Veranstaltung beide abgedeckt haben. Integriert ist das vierwöchige Orientierungspraktikum, das Sie in der Zeit zwischen dem 7.09.2011 und dem 7.10.2011 leisten.

Wichtiger Hinweis: Wenn Sie in der ersten Sitzung unentschuldig fehlen, wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben!

7343 Erziehungswissenschaftliche Begleitung des Orientierungspraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, nicht am 18.4.2011 findet statt am 30.04.; 2.5.2011 fällt aus wegen Erkrankung der Dozentin; 16.5.2011 ist verlegt auf 21.05.

Sa. 30.4.2011, nicht am 30.4.2011 fällt aus wegen Erkrankung der Dozentin. Ersatztermin wird besprochen) 9.45 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 21.5.2011 9.30 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

A. Hummelsheim

Dieses Seminar ist als Vorbereitungs- und Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“); zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen Sie Ihre pädagogischen Basiskompetenzen erproben

und Feedback erhalten. Außerdem gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

7375 Einführung in die Mediendidaktik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

Do. 14.7.2011 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

S. I s k e

Veranstaltungsbeschreibung

Der Einsatz von Medien in Lehr- und Lernprozessen kann auf eine lange Tradition zurückblicken, angefangen bei Comenius Orbis Pictus über die Verwendung von Lehrfilmen und das Sprachlabor bis zum Projekt "Schulen ans Netz" und zur gegenwärtigen Diskussion des Einsatzes des Web 2.0 in der Schule.

Ziel dieser Einführung in die Mediendidaktik ist

- die systematische Darstellung grundlegender Ansätze und Positionen des Einsatzes von Medien in Lehr-Lernkontexten,
- sowie grundlegender Forschungsrichtungen und Forschungsergebnisse,

die Geschichte der Mediendidaktik sowie gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder.

- sowie die Verortung der Mediendidaktik im Kontext von Medienerziehung, Medienbildung, Medienpädagogik und Mediensozialisation.

Leistungsnachweis

- regelmäßige Teilnahme

Bearbeitung von Aufgaben / Erstellen von Kurz-Essays zu ausgewählten Themen + abschließende Reflexion

Literatur

- Herzig, B. & Grafe, S. (2007). Digitale Medien in der Schule. Bonn: Deutsche Telekom AG. <http://www.uni-paderborn.de/fileadmin/kw/institute/Erziehungswissenschaft/mepaed/downloads/forschung/Studie_Digitale_Medien.pdf>
- Herzig, B. & Aßmann, S. (2008). Mediendidaktik. In G. Mertens, U. Frost, W. Böhm & V. Ladenthin (Ed.), Handbuch der Erziehungswissenschaft. Familie - Kindheit - Jugend - Gender - Umwelten (Vol.3, pp. 893-913). Schöningh.
- Meder, N. (2006). Web-Didaktik. Eine neue Didaktik webbasierten, vernetzten Lernens. Bielefeld: Wilhelm Bertelsmann Verlag.
- Sander, U., v. Gross, F. & Hugger, K. (2008). Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

- Tulodziecki, G. (2005). Zur Situation der Medienpädagogik in der Bundesrepublik Deutschland. <http://www.medienpaed.com/05-1/tulodziecki05-1.pdf>
- Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2010). Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhard.

7388 **Bewegte Schullandschaft - Kreative Konzepte für mehr Bewegung im Unterricht und Tanz in Schulen.**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

K. Obermaier

Vielen Pädagoginnen und Pädagogen, insbesondere die, die in der Schule unterrichten, sind auf dem Weg zu einer Bewegten Schule. Sie haben entgegen der gängigen Praxis einer körperlosen Schule verstanden, wie wichtig Bewegen für die ganzheitliche Entwicklung ist und wissen, dass entwicklungsadäquates Leben und Lernen in der Schule immer wieder auch über Bewegung entsteht – in allen Fächern. Insbesondere diesen Aspekt der Bewegungserziehung und –bildung greift dieses Proseminar auf und zeigt - ausgehend von den anthropologischen Grundlagen des Zeitgenössischen Tanzes - vielfältigste didaktisch-methodische Möglichkeiten auf, den Unterricht durch Bewegungsformen und Tanzprojekten zu bereichern mit dem Ziel, handelndes Lernen zu ermöglichen. Insofern wendet sich dieses Proseminar hauptsächlich an Lehramtsstudierende mit und ohne Vorkenntnisse, und bietet Möglichkeiten sich selbst durch Sprache, Musik und Tanz auszudrücken. Die bewegungspädagogische Arbeit in Gruppen fördert das Kreative im Menschen, regt an zu Improvisation und Gestaltung, Reflexion und Vernetzung. Darüber hinaus bietet das Seminar Materialien, Techniken und Wege, Bewegung, Sprache, Musik und Tanz in unterschiedlichen pädagogischen Anwendungsbereichen umzusetzen. Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy, EWS: BM 2 a,b

L Gy, Fach: BM 3 a,b

BA: BM 3

Literatur: Hinweise in ILIAS beachten.

7466 **Vorbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 403, ab 14.4.2011

A. Gruissem-Jacoby

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum Einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“). Zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu gehört neben biographischen Ansätzen die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- systematische Erkundungen bzw. Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

Evtl. wird noch eine Begleitung und Nachbereitung mit integriertem Praktikum angeboten. Die Organisation läuft im Moment. Wir informieren Sie, falls es noch zustande kommt.

**B M 1 c: Einführung in Themengebiete
der Pädagogik, Erziehungstheorien
und Forschungsmethoden**

7001 **Heterogenität, Schulerfolg und Pädagogik der Integration**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 16.4.2011 12 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 28.5.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 11.6.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 25.6.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 16.7.2011 12 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

A. Krämer

Inhalt, Lern- und Qualifikationsziele:

Die Ergebnisse der aktuellen PISA-Studie (Dezember 2010 zur Lesekompetenz) zeigen zwar leichte Verbesserungen der gemessenen Leistungen bei deutschen Schülern und Schülerinnen im Vergleich zu 2001, aber in keinem anderen Land der untersuchten 42 Länder ist der Bildungserfolg von Kindern so stark von der sozialen Herkunft abhängig wie in Deutschland. Seit den ersten PISA-Veröffentlichungen ist öffentlich bekannt, dass Schüler/innen mit (und solche ohne) Migrationshintergrund, die aus bildungsfernen Familien kommen, nicht unerhebliche Schwierigkeiten haben, in der deutschen Schule erfolgreich zu sein.

Eine wichtige Rolle spielen dabei das selektive Schulsystem und die Tatsache, dass das Thema der Heterogenität (darunter auch z. B. migrationsbedingte Vielfalt) meist nicht als zentrale pädagogische Herausforderung konstruktiv angenommen wird. Das Schulsystem erkennt Pluralität als Normalfall (noch) nicht an, sondern die Vision von Homogenität wird trotz integrativer Ansätze systematisch aufrecht erhalten. In der Diskrepanz zwischen gesetzlich postulierter Gleichberechtigung und der verdeckten Selektion nach sozioökonomischer Herkunft können Konzepte einer Pädagogik der Integration helfen, in der pädagogischen Praxis den Anforderungen der Heterogenität gerechter zu entsprechen. Ein demokratischer Integrationsbegriff beinhaltet, die Chancen des gleichen Zugangs zu gesellschaftlichen Gütern zu ermöglichen (vgl. Bundesjugendkuratorium 2008).

Die Studierenden lernen, die Faktoren des Schulerfolgs differenziert zu betrachten und die Ziele und Bestandteile einer Pädagogik, die integrativ ist, zu definieren und mit Inhalten zu füllen.

Neben der Aufarbeitung von wissenschaftlicher Literatur werden die Lerninhalte methodisch vielfältig erarbeitet, z. B. durch Erstellen von Bildungsbiographien, erlebnispädagogische Übungen, Durchführung kleiner Fallstudien und Forschen im Feld durch die Studierenden.

Dieses Proseminar findet als Blockveranstaltung statt. Die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist obligatorisch.

Termine:

Sa., 16. 4. 2011, 12.00-15.00 h;

Sa., 28. 5. 2011, 12.00-18.00 h;

Sa., 11. 6. 2011, 12.00-18.00 h;

Sa., 25. 6. 2011, 12.00-18.00 h;

Sa., 16. 7. 2011, 12.00-15.00 h

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b

BA: BM 3

Ein Reader zum Seminar ist zu erwerben.

7005 Pädagogische Grundbegriffe

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 8.30 - 10, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

Das Seminar beschäftigt sich mit Grundbegriffen des Pädagogischen.

Dieses Proseminar ist nur für Studierende im Grundstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 4a; BM 4b

BA: BM 2

7006 Freiheit, Geschichte, Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Burchardt

Das Seminar untersucht das Verhältnis von Freiheit, Geschichte und Bildung.
Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b;

BA: BM 1

7011 Bildung für alle, (Un)Gleichheit und Interkulturalität

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

C. Allemann-Ghionda

Das Postulat „Bildung für alle“ wird seit Comenius und bis heute bildungstheoretisch sowie bildungspolitisch verkündet. Es wurde jedoch bisher in keiner Gesellschaft - ob (post-)industriell, (post-)kapitalistisch oder (post-)sozialistisch, geschweige denn in Ländern der Dritten Welt, eingelöst. Interkulturalität und Heterogenität gehören zum Erleben der meisten Menschen und kennzeichnen fast jede Gesellschaft und jede Bildungsinstitution. In dieser Vorlesung wird gezeigt, wie die Diskurse über Chancengerechtigkeit, soziale (Un)Gleichheit, Interkulturalität und Heterogenität miteinander verschränkt sind. Pädagogische Ideen wie „Interkulturelle Bildung“ und „Pädagogik der Vielfalt“, so die Grundthese, sind nicht überholt, aber sie müssen deutlicher als bisher mit dem Thema der Chancengleichheit in Beziehung gesetzt werden. Sonst könnte zwei Illusionen Vorschub geleistet werden: erstens, dass eine reflektierte Beschäftigung mit Interkulturalität und Diversität ausreicht, alle zu bilden; zweitens, dass die absolute Gleichbehandlung aller Schüler/innen ohne Rücksicht auf die unterschiedliche Herkunft gerecht sei. Ziel der Vorlesung ist es, in aktuelle Forschungsergebnisse und Diskurse einzuführen, Hintergrundwissen und analytische Orientierungen anzubieten und pädagogische Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; c

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2a; BM 4a; AM 1c; AM 2c

LA Sek II, EWS: A2; C1; C2

LA Sek II, Fach / Magister: A2; C2

Bachelor: AM 2

Zusatzstudium IKP: B

7018 Differenztheorie und Pädagogik - Streifzüge durch Neostrukturalismus und dekonstruktivistischen Feminismus für Anfänger und Fortgeschrittene

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E. Ode

Im erziehungswissenschaftlichen Diskurs wird auf eine Vielzahl von begrifflichen Oppositionen und Konstruktionen als systematische Grundlage zurückgegriffen, die unter bestimmten historischen und soziokulturellen Bedingungen formuliert wurden, die so nicht mehr ohne Weiteres vorausgesetzt werden können. Pluralität, Diversität, Globalisierung und sozialer Wandel sind allgegenwärtige Schlagworte, die Anlass geben, nach Reflexionsformen Ausschau zu halten, die es erlauben, den jüngeren Problemlagen zu begegnen, die in hohem Maße konfliktbehaftet sein können. Erziehung und Bildung sind Prozesse, die 'in bester Absicht' erfolgen. Erzieherische Einwirkung und (Selbst-)Bildung müssen sich ohne Zweifel an ethischen Prämissen orientieren, doch sind diese nicht abschließend und dogmatisch festzusetzen, sondern Gegenstand von Verhandlungen, die zu jeder Epoche neu aufzunehmen sind - doch auf welcher Basis? Die fortschreitende pädagogische Rezeption differenztheoretischer Ansätze hat sich insbesondere im Hinblick auf ethische Fragen der Andersheit, Fremdheit und Unentscheidbarkeit als fruchtbar erwiesen, zumal sie Grenzbereiche thematisiert, die dem theoretischen Blick in der Regel entgehen. Aus der sog. 'Postmoderne' resp. Neostrukturalismus sind Denkanstöße hervorgegangen, welche Phänomene der Subjektivität, Interkulturalität, Geschlechterdifferenz, des interreligiösen Dialogs und nicht zuletzt der Möglichkeit bzw. Unmöglichkeit menschlicher Bildung in je eigener Weise beschreiben und analysierbar machen. Die Werke im Dunstkreis von Jacques Derrida, Jean Baudrillard, Paul Virilio, Deleuze/Guattari, Luce Irigaray oder Donna Haraway sind „Randgänge“ der Wissenschaft und des Denkens – sie polarisieren oder verstören gar. Es geht um Entwürfe und Visionen mit denen pädagogische Rationalitätsansprüche und professionsspezifische Grundlagen radikal infrage stehen. Sie sind entlarvend, haben Enthüllungscharakter, klären über Täuschungen auf. Wer bereit ist, sich aktiv und engagiert mit einzubringen, ist in diesem Seminar richtig. Fraglos liegt es in der Natur der Sache, dass die Lehrveranstaltung als 'Workshop' angelegt ist und ich nicht davon ausgehe, dass die Themen vorab bekannt sind (falls doch, umso besser!). Insofern ist die Teilnahme an einer Referatsgruppe, in der an den Sachen gearbeitet wird, hier obligatorisch. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine schriftliche Ausarbeitung des Referatsthemas. Dieses Seminar für Studierende im Grundstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4a-4d

BA: BM 1

Erste Literaturhinweise (unverbindliche Auswahl):

Donna Haraway: Die Neuerfindung der Natur. Primaten, Cyborgs und Frauen. Frankfurt. 1995.

Gilles Deleuze und Félix Guattari: Anti-Ödipus. Kapitalismus und Schizophrenie I. Frankfurt. 1974.

Jean Baudrillard: Das Jahr 2000 findet nicht statt. Berlin. 1990.

Ders.: Der Geist des Terrorismus. Wien. 2003.

Luce Irigaray: Das Geschlecht, das nicht eins ist. Berlin. 1979.

Paul Virilio: Ästhetik des Verschwindens. Berlin. 1986.

Ders.: Rasender Stillstand. Frankfurt. 1997.

Jacques Derrida: Die unbedingte Universität. Frankfurt. 2001.

7020 Erziehung zur Demokratie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Im 20. Jh. und besonders nach dem Zweiten Weltkrieg gehörte Befähigung zur Demokratie zu den obersten Erziehungs- und Bildungszielen, die auch gesetzlich verankert und bildungspolitisch verfolgt wurden. Im 21. Jh. scheint die Prominenz und Vordringlichkeit dieser Zielsetzung sich aufgelöst zu haben, zumindest wird darauf kaum noch politische wie pädagogisches Engagement verwendet. Vordringlich erscheinen andere Diskurse und Modelle, die flexible Anpassungsfähigkeit an Bedarfe deutlich mehr einfordern als die Befähigung zu kritischer Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Solidarität mit Benachteiligten. Der Transformation von Bildungsansprüchen korrespondieren politische Strukturen einer Postdemokratie.

Im Seminar sollen der Zusammenhang von Erziehung, Bildung und Demokratie näher untersucht und die Perspektive einer aktuellen Erziehung zur Demokratie angesichts postdemokratischer Strukturen eröffnet werden.

Dieses Proseminar ist nur für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

BA: BM 1

Literatur wird angegeben.

7024 Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G.Mertens

Entgegen manch krasser Individualisierungsvorstellungen im Denken der Gegenwart ist weiterhin von der fundamentalen Sozialbezogenheit des Menschen auszugehen. Wir alle sind gesellschaftliche Wesen im übergeordneten Kontext unserer Zeit ebenso wie in den konkreten Gruppenbeziehungen unserer Alltagswelt. Grundthese unserer Vorlesung ist deshalb die Annahme, dass sich die menschliche Persönlichkeit in keinem ihrer Merkmale gesellschaftsfrei herausbildet. Ohne Gemeinschaft mit anderen können wir uns selbst nicht finden, uns nicht verwirklichen oder leben. Erziehungs- und Bildungsprozesse bestätigen dies in ihrer sozialen Dimension nachdrücklich. Schließlich vollzieht sich der Erziehungsprozess selbst in der Interaktion zwischen zwei und mehr Personen. Und erzieherisches Handeln setzt nicht nur das soziale Bedingte des Menschen voraus, sondern bringt auch soziale Folgen mit sich. Welche sozialen Faktoren nun näher zu berücksichtigen sind, wenn Erziehung und Bildungsmaßnahmen den Einzelnen im Prozess seiner Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung unterstützen sollen, ist die Leitfrage, zu deren Beantwortung die Vorlesung beitragen will.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2

L SII, Fach / Mag.: A2,3, C, D4,5, E3

L Gy, EWS: BM 1c, AM 1a,c

L Gy, Fach: BM 2a, AM 1a,c

D: Allg.E 5

BA: BM 3

Erste Literaturhinweise:

Mertens, G.: Umwelten. Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn 1998, insb. Kap. 4.

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück, Paderborn, 2. Aufl. 2008.

Mertens, Gerhard u.a. (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I: Grundlagen Allgemeine Erziehungswissenschaft. Paderborn 2008, insb. Teil II: Erziehungs- und Bildungsprozesse in ihrer gesellschaftlichen Verankerung.

Weber, E.: Pädagogik. Eine Einführung. Bd. 1: Grundfragen und Grundbegriffe. Teil 1 u. 2. Donauwörth 1995 und 1996.

7058 Einführung in die pädagogische Anthropologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

B. Fuchs

Die Vorlesung versteht sich als Einführung in Grundfragen, Grundbegriffe und Forschungsansätze pädagogischer Anthropologie. Ein Überblick über die geschichtliche Entwicklung dieser Disziplin zeigt die Bedeutung der Anthropologie in klassischen und aktuellen pädagogischen Diskursen.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM1c
 L Gy/Ge, Fach: BM2a, AM4a
 L SII, EWS: A3
 L SII, Fach: A3
 Magister: A3
 BA: BM1
 ERSTE LITERATURHINWEISE:

· Chr. Wulf/ J. Zierfas (Hrsg.): Theorien und Konzepte der pädagogischen Anthropologie. Donauwörth 1994

· E. Bohlken/ Chr. Thies (Hrsg.): Handbuch Anthropologie. Der Mensch zwischen Natur, Kultur und Technik. Stuttgart 2009

7059 Formen pädagogischen Handelns

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S11

B. Fuchs

In diesem Seminar werden unterschiedliche Formen pädagogischen Handelns (Ermahnung, Erinnerung, Ermutigung, Lob, Strafe usw.) vorgestellt und im Hinblick auf ihre pädagogischen Möglichkeiten und Grenzen hinterfragt. Diese Kritik pädagogischer Handlungsformen versteht sich zugleich als eine Hinführung zu eigenständigem pädagogischen Denken und Urteilen.

Dieses Proseminar für Studierende im Grundstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 4a

BA: BM 1
 ERSTE LITERATURHINWEISE:

· E.E. Geissler (2006): Die Erziehung. Ihre Bedeutung, ihre Grundlagen und ihre Mittel, Würzburg.

7074 Der Mensch als Darsteller - pädagogisch-anthropologische Grundlagen theaterpädagogischen Handelns

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8.4.2011 14 - 19, 103 Philosophikum, S 89

Fr. 29.4.2011 14 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 30.4.2011 9 - 19, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Seredynski

Wir werden uns in diesem Seminar die Frage stellen, unter welchen anthropologischen Voraussetzungen wir vom Menschen als Darsteller sprechen können. Darauf aufbauend werden wir uns dem Theater und seinen konstituierenden Momenten widmen.

Stets ist der Mensch in Theater und Spiel mit seiner ganzen Person beteiligt. Von dieser Prämisse ausgehend werden wir versuchen zu klären, welcher Art die Bildungsprozesse sein können, die über aktives Theaterspiel in Gang gesetzt werden können.

Neben der theoretischen Auseinandersetzung wird es aber auch darum gehen, den Formen und Ausdrucksmöglichkeiten des Theaterspiels selbst leibhaftig nachzuspüren.
 ACHTUNG: Das Seminar wird an den drei Veranstaltungstagen in unterschiedlichen Räumen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist obligatorisch.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 4c, BM 4d

BA: BM1

Erste Literaturhinweise:

Liebau, E. et al. (Hrsg.) (2005): Grundrisse des Schultheaters. Pädagogische und ästhetische Grundlegung des Darstellenden Spiels in der Schule. Weinheim/München.

7075 Pädagogische Grundbegriffe: Angst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

O. Sanders

Dieses Seminar befasst sich mit der Angst, die ein Grundmotiv in der Welt, der Universität und in Lehrberufen ist. Ausgegangen werden soll von einer Gegenwartsdiagnose. Als Grundlagentheorie dient die Psychoanalyse Jacques Lacans.

Jacques Lacan: Das Seminar. Buch X. Die Angst. Wien 2010

Unsichtbares Kollektiv: Der kommende Aufstand. Hamburg 2010

7082 Erziehungs- und Bildungsideale von der Antike bis heute

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

P. Döppers

Dieses Proseminar für Studierende im Grundstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 2c; BM 2d

BA: BM 1

7105 Pädagogik und Verstehen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Der Begriff des Verstehens rückte vor allem in der Zeit der wissenschaftstheoretischen und hermeneutischen Diskurse im 19. und 20. Jahrhundert in den Mittelpunkt des Interesses, und zwar aufgrund der Auseinandersetzung mit den sog. exakten Wissenschaften oder den Naturwissenschaften.

Dabei wird leider nur zu leicht vergessen, dass der Begriff des Verstehens bereits in der griechischen Antike im Mittelpunkt erkenntnistheoretischer und metaphysischer Fragestellungen stand; so können etwa die sog. Kategorien des Aristoteles durchaus als Kategorien des Verstehens und nicht nur des Erkennens gedeutet werden, eine zwar schwierige Unterscheidung, aber eine nicht uninteressante, was die Entwicklung der erkenntnistheoretischen, dann wissenschaftstheoretischen Diskurse zeigt.

Daran schließen sich wesentliche Fragen an, wie etwa:

- Was unterscheidet Verstehen vom Erkennen bzw. auch vom Wissen?
- Wie sind Verstehen und Denken einander zugeordnet?
- Wie sind Erkenntnistheorie, Hermeneutik und Wissenschaftstheorie voneinander abzugrenzen?
- Welche Bedeutung hat in diesem Zusammenhang der Begriff der Phänomenologie?

Ich möchte Sie einladen, diesen Wegen einer metaphysischen, dann nachmetaphysischen, einer hermeneutischen und dann vor allem einer phänomenologischen Argumentation zu folgen, um einen eigenen Ort dessen zu finden, was für Sie Verstehen heißt, was Erkennen, was Wissen, was Denken.

Der angestrebte Zielpunkt meiner Vorlesung wird dann die Frage nach dem pädagogischen Verstehen sein. Hier stellen sich dann etwa Fragen wie:

- Gibt es ein spezifisches Merkmal pädagogischen Verstehens?
- Wo ist sein genuiner Ursprung?
- Was ist die Gestalt eines solchen Verstehens?
- Was ist das Ziel eines pädagogischen Verstehens?

Dazu werde ich Ihnen Gedanken und Thesen zur Diskussion vorstellen.

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Pädagogik für das Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des 3. Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen, dass sich Studierende erst nach Abschluss des 4. Semesters für Aufbaumodule anmelden können.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; AM 4a

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium!): A1, A3

L SII, Fach (alte StO, nur Hauptstudium): A1, A3

Magister (nur Hauptstudium!): A1, A3

BA: BM 1; BM 2

7119 Friedrich Schneider: Vergleichende Erziehungswissenschaft und Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 34

Sa. 16.4.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 54

Sa. 30.4.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 54

Sa. 14.5.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 54

Sa. 28.5.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 54

Sa. 11.6.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 54

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Friedrich Schneiders Einführung in die Vergleichende Erziehungswissenschaft mit dem Titel "Triebkräfte der Pädagogik der Völker" (1947) kann als "Hauptwerk und Klassiker der deutschsprachigen Pädagogik" (Allemann-Ghionda 2009a, 409) betrachtet werden. Das in diesem Werk entworfene Konzept einer vergleichenden Erziehungswissenschaft zeichnet sich dadurch aus, dass ein umfassender Begriff von "Pädagogik" als zentraler Forschungsgegenstand des internationalen Vergleichs bestimmt wird, der sowohl "pädagogisches Denken" als auch die jeweilige "Erziehungswirklichkeit" umfasst. Da dieser interdisziplinäre und durch Methodenvielfalt gekennzeichnete Ansatz "in der Vergleichenden Erziehungswissenschaft nicht zum Hauptweg wurde" (Waterkamp 2006, 35) und mittlerweile vor allen quantitative Wirksamkeits- bzw. Schulleistungstudien internationaler Organisationen die Aufmerksamkeit auf sich lenken, soll anhand ausgewählter Textabschnitte der Frage nachgegangen werden, inwieweit Schneiders Konzept - gerade in der durch Globalisierung, Internationalisierung, europäische Integration und Migration gekennzeichneten Situation - geeignet sein könnte, zu einem zeitgemäßen Verständnis von Bildung und Erziehung beizutragen. Ziel des Seminars ist nicht nur die kritische Auseinandersetzung mit Schneiders "Klassiker", sondern darüber hinaus mit grundlegenden Forschungsfragen, Konzepten, Begriffen und Methoden der Vergleichenden Erziehungswissenschaft.

Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt. Eine Textauswahl wird als Kopiervorlage bereitgestellt. Blockveranstaltung. Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist erforderlich.

P. Knobloch

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2b

BA: BM 1

Zusatzstudium IKP: B

Zur Einführung:

Allemann-Ghionda, Cristina: Friedrich Schneider. Triebkräfte der Pädagogik der Völker, in: Böhm, Winfried/ Fuchs, Birgitta/ Seichter, Sabine (Hg.): Hauptwerke der Pädagogik. Paderborn: Schöningh 2009 (4009-411)

Primärliteratur:

Schneider, Friedrich: Triebkräfte der Pädagogik der Völker. Eine Einführung in die Vergleichende Erziehungswissenschaft. Salzburg: Otto Müller 1947

7129 Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

S. Neubert

Dieses Proseminar richtet sich gezielt an Studienanfänger/innen sowie an Studierende in den ersten Fachsemestern der Bachelor- oder Lehramtsstudiengänge. Im Mittelpunkt steht eine theoriebezogene Einarbeitung in pädagogische Grundbegriffe und Prozesse, die auch die Reflexion eigener biographischer Hintergründe und Erfahrungen der Teilnehmer/innen (z.B. im Grundstudiumspraktikum) mit einbezieht. Dazu wird in grundlegende Theorieperspektiven eingeführt, indem ausgewählte Einführungstexte gemeinsam bearbeitet und diskutiert werden. Ziel ist es, in kritisch-konstruktiver Auseinandersetzung mit dem Vorwissen und den Deutungsmustern der Teilnehmer/innen zu einem erweiterten Verständnis von Erziehung und Kultur in der Gegenwart zu gelangen. Das Proseminar erfüllt zugleich die Funktion einer Schreibwerkstatt, in der an der Erstellung eigener Texte und am Erwerb von Kompetenzen wissenschaftlichen Schreibens gearbeitet werden soll. Dies setzt eine aktive und regelmäßige Mitarbeit aller Teilnehmer/innen während des gesamten Semesters voraus. Alle Interessent/innen sollten Zeit zum Lesen und Verfassen eigener Texte begleitend zum Seminar einplanen. Scheinerwerb ist durch die Anfertigung einer abschließenden Hausarbeit möglich. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung unbedingt erforderlich. Dort wird die endgültige Teilnehmerliste erstellt. Ein entsprechendes Studienangebot wird auch im nachfolgenden Wintersemester wieder bestehen.

7386 Pädagogische Ethik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 19.7.2011 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Mi. 20.7.2011 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Do. 21.7.2011 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

Ein Kommentar zur Veranstaltung liegt noch nicht vor und wird voraussichtlich später eingestellt.

E. Anhalt

7395 Die Schule neu denken (Hartmut von Hentig)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

D. Korres

Die Schule ist wohl eine der Institutionen, die am häufigsten zum Gegenstand der öffentlichen Kritik wird, sei es einer nicht professionell-populären oder einer professionellen. Einer der wichtigsten Gründe dafür liegt darin, dass die Schule mehr als jede andere Institution Ort wesentlicher Lebenserfahrungen und -prägungen ist, dabei jedoch häufig von apersonalen und anonymen Strukturen dominiert wird.

Dieses Problem hat sich Hartmut von Hentig in seiner Studie von 1993 gestellt, die auch heute noch in ihrem Fragehorizont, wenngleich möglicherweise nicht in ihren Antworten hochaktuell ist.

Von Hentig nimmt eine Bestandsaufnahme pädagogischer Wirklichkeit vor, diskutiert verfehlte Antworten und plädiert für notwendige Denkübungen. Vor allem stellt er sich der Frage: Was sollte eine Schule der Zukunft wesentlich bestimmen?

Seine Antwort lautet: der Bezug zum eigenen Leben und zu dem der Gemeinschaft. Dazu macht er Vorschläge, die die Schulstruktur wesentlich verändern sollten.

Seine Antworten mögen 2011 nicht mehr zureichend sein, seine Fragen jedoch eröffnen Gesichtskreise. Über diese Differenz wird zu sprechen sein.

Weitere Einzelfragen werden in der ersten Sitzung besprochen.
Das Proseminar für Studierende im Grundstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:
L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 2d; BM 3a; BM 4b

BA: BM 1

7396 Pädagogisches Sehen und Denken

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4202

J.Noack Napoles

Die Grundbegriffe der Pädagogik zu erschließen und greifbar zu machen ist das Ziel dieses Seminars. Dazu werden wir die Ausführungen verschiedener Autoren zu einzelnen Begriffen studieren und hinsichtlich ihrer Eigenschaften, ihres theoretischen Argumentationszusammenhangs und ihres außertheoretischen Kontextes bearbeiten und in Beziehung zueinander setzen.
Das Seminar findet montags von 8.30-10.00 h im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude Albertus-Magnus-Platz, BT 4, 1. OG, R. 4.107 statt

Das Proseminar für Studierende im Grundstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2b

BA: BM 1

7423 Sozialisationsinstanz Familie im Fokus der Pädagogik des Performativen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

A.Trott

Pädagogik des Performativen als ein neuer Diskurs erziehungswissenschaftlicher Forschung beruft sich auf den sogenannten performative turn in den Kultur- und Sozialwissenschaften. Verhandelt werden hier Themen wie z.B. Sprache, Körper, Sozialität, Macht und Handeln, die spätestens seit Pierre Bourdieu und Judith Butler auch in den Erziehungswissenschaften diskutiert werden. Mit dem Fokus des Performativen ergeben sich auch für die Erziehungswissenschaft neue Sichtweisen der Erziehungswirklichkeit. Diese wird hier nicht nur wie ein Text gelesen, dessen Repräsentation Rückschlüsse für die Formulierung pädagogischen Handelns ermöglicht (was-Ebene), sondern als ein Feld von Ritualen und Prozessen betrachtet, der die Konstitution von Erziehungswirklichkeiten offenbart (wie-Ebene). Pädagogik des Performativen verwirft damit "eine allgemeine und totale Methode und Lesart von Realität zugunsten einer relativierenden, den Kontexten angepassten Interpretation, die eine Pluralität von ideomatischen Gesten und kontextuierenden Phänomenologien zeitigt" (Wulf/ Zirfas 2007:9).

Im Seminar wird zunächst die interdisziplinäre Theorie performativer Pädagogik und deren begriffliches Grundgerüst erarbeitet. Anschließend soll die Sozialisationsinstanz Familie unter Aspekten des Performativen anhand einschlägiger Studien untersucht werden. Ein Schwerpunkt soll hierbei vor allem auf die Prozesse der Identitätsbildung in der Interaktion zwischen Eltern und Kindern gelegt werden.
Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2a

BA: BM 3

Christoph Wulf/ Jörg Zirfas (2007): Pädagogik des Performativen. Theorien, Methoden, Perspektiven. Weinheim und Basel: Beltz Verlag

Weitere Literatur und Texte im Seminar

7424 Qualitative Forschung am Beispiel pädagogischer Maßnahmen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

J.Ecarius

In diesem Proseminar wird die qualitative Forschung eingeführt. Methoden des narrativen Verfahrens und der Dokumentarischen Methode gelangen zur Anwendung im Rahmen der Fragestellung, welche nachhaltige Bedeutung pädagogische Maßnahmen in Biographien von Heranwachsenden einnehmen können.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c

BA: BM 2

7427 Familien- und Generationenforschung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

J.Ecarius

In dieser Vorlesung wird in die pädagogische Thematik der Familien- und Generationenforschung eingeführt. Klassiker der Generationenforschung seit der Aufklärung bis zur Gegenwart werden vorgestellt und diskutiert. Daran schließt sich eine Spezifizierung in die Familienforschung an, da auch hier die Generationenthematik kennzeichnend für die Familie und die familiäre Erziehung ist. Pädagogische Theorien der Familienforschung werden hierbei in den Kontext der Generationenforschung gestellt. Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c

BA: BM 3

7430 Grundlagen pädagogischen Denkens und Handelns

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 33

Sa. 21.5.2011 10 - 16, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 28.5.2011 10 - 16, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 11.6.2011 10 - 16, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

In diesem Proseminar werden die Grundbegriffe der Pädagogik anhand von Texten und Beispielen aus Film, Literatur und alltäglichem Leben erarbeitet

BLOCKSEMINAR: Das Seminar findet an folgenden Tagen von 10.00-16.00 h im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude Albertus-Magnus-Platz, BT 4, 1. OG, statt:

Sa. 21. 5. 2011

Sa. 28. 5. 2011

Sa. 11. 6. 2011

Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist obligatorisch!!!

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2b

BA: BM1

**B a s i s m o d u l 2 : L e h r e n u n d L e r n e n i n
p r o f e s s i o n s s p e z i f i s c h e n K o n t e x t e n**

**B M 2 a : S c h u l p ä d a g o g i k I : B i l d u n g s a u f t r a g
d e s U n t e r r i c h t s u n d d e r S c h u l e ; T h e o r i e d e s
U n t e r r i c h t s ; U n t e r r i c h t s p l a n u n g u n d - a n a l y s e I**

7254 Einführung in die empirische Schul- und Unterrichtsforschung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

P. Herzmann

In der Vorlesung werden ausgewählte empirische Studien zur Beschreibung von Schule und Unterricht vorgestellt. Dabei werden relevante schulpädagogische Fragen thematisiert, beispielsweise wie Schülerinnen und Schüler lernen und zum Lernen angeregt werden können, welchen Einfluss die Lehrperson auf die Kompetenzentwicklung von Schülerinnen und Schüler hat oder warum die Lehrpersonen einer Schule häufig wenig miteinander kooperieren. Den Studierenden soll anhand der qualitativen Studien zugleich deutlich gemacht werden, wie Ergebnisse in der schulpädagogischen Forschung zustande kommen und wie diese zu interpretieren sind, damit sie kritisch mit den Erkenntnissen empirischer Schul- und Unterrichtsforschung umzugehen lernen.

GHR/GymGe: Aktive Teilnahme (regelmäßige Bearbeitung von Arbeitsaufträgen)

Sopäd: Leistungsnachweis (regelmäßige Bearbeitung von Arbeitsaufträgen + Klausur)

BA: 2 oder 4 CP

7090 Interkulturelle Bildung zwischen Theorie und Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S. Rühle

Bildung, Erziehung und Sozialisation erfolgen nicht in einem von Kulturen unabhängigen Vakuum, sondern werden von einer Vielzahl von Faktoren beeinflusst. In Bildungsinstitutionen begegnen sich täglich Menschen mit vielfältigen soziokulturellen und sprachlichen Hintergründen. Eine national oder monokulturell gedachte Bildung würde der gesellschaftlichen Realität demnach nicht gerecht und erscheint somit überholt. Bildungs- und Erziehungsfragen müssen folglich interkulturell und international reflektiert werden. Seit Ende der 70er Jahre entwickelt sich aus diesen Überlegungen in Europa ein Diskurs der interkulturellen Bildung. Diese Ideen lassen sich in jedem Fach didaktisch realisieren und haben Eingang in die Empfehlungen, Richtlinien, Lehrplänen und Lehrmitteln gefunden. Theorie und Praxis klaffen dabei jedoch häufig auseinander.

Diese Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1b, 2a

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c, BM 3a; BM 4a, b

Bachelor: BM 1

7092 Einführung in die Unterrichtsplanung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

"Die Unterrichtsvorbereitung ist eine jener Aufgaben des praktischen Schulmannes, in denen die Grundprobleme der Schulpädagogik wie in einem Brennpunkt zusammentreffen (...). Sie ist der Ort, an dem das für alle Erziehung grundlegende Verhältnis der Wechselwirkung von Theorie und Praxis, das Zusammenspiel von Erfahrung und Besinnung ausgetragen werden muß. Jede gute Vorbereitung auf eine Unterrichtsstunde, eine Stundenreihe oder eine Unterrichtseinheit ist ebenso sehr ein kleiner, neuer geistiger Vorentwurf wie das Ergebnis früherer Unterrichtserfahrung." (Klafki 1958)

Ähnlich wie Klafki spricht auch Witzenbacher der Unterrichtsplanung einen besonderen Stellenwert im Berufsleben von Lehrerinnen und Lehrern zu: "Die gesamte Arbeit des Lehrers wird von der Planung und Vorbereitung seines Unterrichts bestimmt." (Witzenbacher 1994)

Unterricht muss also offenbar geplant werden, denn davon hängt sein Erfolg entscheidend mit ab; und diese Planung ist eine immer neue Herausforderung. Sie anzunehmen ist aber nicht allein Ihrer Wahl überlassen, denn eine genaue Planung ist eine notwendige Bedingung eines professionellen Unterrichts.

Deswegen bietet diese Veranstaltung eine Einführung in die Theorie und Praxis der Unterrichtsplanung.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7093 Merkmale "guten" Unterrichts

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

D. Scholl

Wenn Sie heute als Lehrerin bzw. Lehrer Ihren Beruf antreten, sehen Sie sich einer öffentlichen Erwartung gegenüber: Sie sollen mit Ihrer Arbeit die Qualität von Schule bzw. Unterricht sicherstellen. Mit der Forderung nach Qualität ist dabei gemeint, dass Sie guten Unterricht in dem Sinne erbringen sollen, dass Schülerinnen und Schüler in ihm auch tatsächlich etwas lernen. Wer sich daraufhin mit bester Absicht hilfeschend an das Deutsche Institut für Normung wendet, wird enttäuscht werden. Die Normungsorganisation wird Ihnen keine DIN-Norm an die Hand geben, mit deren Hilfe Sie der öffentlichen Erwartung gerecht werden können. Diese Erwartung erfordert also eine besondere Herangehensweise, um auf sie bei der eigenen schulischen Arbeit reagieren zu können.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, der Frage nach der Unterrichtsqualität nachzugehen. Dabei werden wir theoretische Hilfe in Anspruch nehmen und Unterschiede in die öffentliche Erwartung einführen müssen: Geht es etwa um die Qualität von Schulen, um die Qualität von Unterricht oder um die Qualität von Lehrern? Außerdem müssen wir die Wertung in der Forderung prüfen und überlegen, was unter Qualität verstanden werden kann. Als Antworten auf unsere Fragen finden wir möglicherweise Merkmale von Qualität, die Sie als Kategorien und Maßstäbe für Ihre Unterrichtsarbeit nutzen können.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten. Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7094 Kommunikation und Interaktion im Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

D. Scholl

Der Soziologe Max Weber bestimmt in seinen soziologischen Grundbegriffen soziales Handeln als solches Handeln, "welches seinem von dem oder den Handelnden gemeinten Sinn nach auf das Verhalten anderer bezogen wird und daran in seinem Ablauf orientiert ist". Mit dieser Definition ist die Grundstruktur des Sachverhalts bezeichnet, auf den sich der Interaktionsbegriff bezieht: Ein Einzelner bzw. eine Gruppe orientiert sein/ihr Handeln an dem Verhalten anderer bzw. an den Erwartungen, von denen angenommen wird, dass sie andere an ihn/sie richten.

In diesem Sinne besteht auch Unterricht aus der Interaktion zwischen Lehrern und Schülern und Schülern untereinander. Die unterrichtliche Interaktion hat dabei eine besondere Funktion: Sie soll dazu führen, dass Schülerinnen und Schüler etwas lernen. Jede Interaktion im Unterricht muss also so gestaltet werden, dass Unterricht diese Funktion erfüllen kann. Weil im Unterricht eine sogenannte Face-to-Face-Interaktion (also Angesicht in Angesicht in unmittelbarer räumlicher Nähe) aller Teilnehmer stattfindet, ist das Spektrum an beachtenswerten Interaktionsmöglichkeiten entsprechend groß: Alles, was mein Gegenüber tut, kann Bestandteil der Interaktion werden - und das umfasst eben auch die Kommunikation. Deswegen muss besondere Sorgfalt für einen professionell gestalteten Interaktions- und Kommunikationsprozess, bei dem Lehren und Lernen in ein absichtsvoll gestaltetes Wechselverhältnis treten, aufgewendet werden. Die Frage nach der Gestaltung solcher Interaktions- und Kommunikationsprozesse soll - neben der einführenden Einarbeitung in interaktions- und kommunikationstheoretische Annahmen - die Hauptaufgabe dieser Veranstaltung sein. Dadurch soll diese Veranstaltung einerseits einen Beitrag zu Ihrem theoretischen Wissen über Unterrichtsprozesse liefern, andererseits ein Handlungswissen bereitstellen, von dem aus eine kontrollierte Gestaltung der unterrichtlichen Kommunikation möglich wird.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten. Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7112 Kritisch-konstruktive Didaktik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

R. Wisbert

Im letzten Jahrzehnt stand Wolfgang Klafki "kritisch-konstruktive Didaktik" im Mittelpunkt schulpädagogischer Debatten. Die Didaktik des späten Klafki sucht, ausgehend von den pädagogischen Theorien der Aufklärung und des Neuhumanismus, eine neue, zeitgemäße Bildungskonzeption zu entwickeln und mit neueren empirischen, hermeneutischen und kritischen unterrichts- wie wissenschaftstheoretischen Ansätzen zu verbinden.

Die Veranstaltung setzt sich zum Ziel, die wichtigsten Gedankenschritte in Klafkis neuer Konzeption zu rekonstruieren und seine Position vor dem Hintergrund der Entwicklungen in Wissenschaftstheorie, Bildungstheorie und Didaktik nach 1945 zu diskutieren.

Folgende thematische Schwerpunkte soll die Veranstaltung haben:

1. Die Fundierung der Didaktik in einer Bildungstheorie

2. Zeitgemäßes Konzept allgemeiner Bildung
3. Epochaltypische Schlüsselprobleme
4. Die Verbindung von geisteswissenschaftlichem, empirischem und gesellschaftskritisch-ideologiekritischem Ansatz
5. Perspektivenschema der Unterrichtsplanung
6. Kritische Auseinandersetzung und Vergleich mit anderen Modellen der Didaktik
In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat angelegt.
Klafki, W.: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim, Basel, 2. erw. Aufl. 1991

7137 Projektunterricht an der Gesamtschule

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, Externes Gebäude, Externer Raum, ab 12.4.2011

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende März 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

7160 Bildung in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

E.Jonuz

Wie in allen anderen westlichen Einwanderungsgesellschaften werden auch in der Bundesrepublik Bildungseinrichtungen von Kindern und Jugendlichen nichtdeutscher Abstammung besucht - eine Vielfalt, die sich als ethnische Heterogenität beschreiben lässt. In den vergangenen Jahren haben internationale Schulleistungsvergleichsstudien das Bildungssystem darauf aufmerksam gemacht, dass der konstruktive Umgang mit Heterogenität in Deutschland noch immer zu wünschen übrig lässt. Von einer sprachlichen, „ethnischen“, nationalen oder kulturellen Gleichwertigkeit kann weder im Vorschul- noch im Schulbereich Deutschlands gesprochen werden. Das Seminar gibt einen Überblick u.a. zu den Fragen: 1.) Das Bildungssystem und die Bildungssituation in Deutschland. 2.) Mechanismen institutioneller Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen im deutschen Schulsystem und 3.) Chancen(un)gleichheit und Bildung im Vergleich.

7360 „Honk“ - ein Seminar zur radikalen Schulkritik - (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A.Clasen

In diesem Seminar werden wir uns kritisch mit der Entwicklung der Hauptschule auseinandersetzen. So wird beispielsweise die These, dass die Institution Schule lediglich als eine Selektionsmaschine für den jeweiligen Marktbedarf und weniger als ein Mittel zur Emanzipation zu betrachten ist, mithilfe verschiedener schulkritischer Texte überprüft. Ist nicht die Pädagogik in der bürgerlichen Gesellschaft ein Herrschaftsinstrument, dem es darum geht, die gegebenen ökonomischen Verhältnisse bzw. die bestehenden Machtstrukturen zu erhalten? Wer sind die so genannten „BildungsverliererInnen“, die Jahr für Jahr aus dem gegliederten Schulsystem hervorgehen? Wie lässt sich trotz des allgemeinen Wissens über den nach wie vor auffälligen Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und dem Bildungserfolg die weitere (Re-)Produktion von sozialer Ungleichheit durch die Institution Schule rechtfertigen? Was lernen SchülerInnen, deren Pflicht es ist, viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Welche Werte und Normen werden durch die spezifische Struktur des deutschen Bildungswesens vermittelt? Das Seminar, das mit der jugendsprachlichen Bezeichnung Honk (für „Hauptschüler ohne nennenswerte Kenntnisse“) betitelt ist, will all diesen Fragen auf den Grund gehen. Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

Bernfeld, Siegfried (1976): Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung, Frankfurt am Main.

- Bourdieu, Pierre/Passeron, Jean Claude (2007): Die Erben. Studenten, Bildung und Kultur, Konstanz.
- Bowles, Samuel/Gintis, Herbert (1978): Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie. Das Beispiel USA, Frankfurt am Main.
- Brecht, Bertolt (2000): Flüchtlingsgespräche, Frankfurt am Main.
- Freire, Paulo (1971): Pädagogik der Unterdrückten, Stuttgart.
- Illich, Ivan (1973): Entschulung der Gesellschaft, Reinbek bei Hamburg.
- Huisken, Freerk (2001): Erziehung im Kapitalismus, Hamburg.
- Lenhardt, Gero (1984): Schule und bürokratische Rationalität, Frankfurt am Main.
- Meinhof, Ulrike Marie (1971): Bambule. Fürsorge – Sorge für wen?, Berlin.
- Tillmann, Klaus-Jürgen (1976): Unterricht als soziales Erfahrungsfeld, Frankfurt am Main.
- Quenzel, Gudrun/Hurrelmann, Klaus (2010): Bildungsverlierer. Neue Ungleichheiten, Wiesbaden.
- Rösner, Ernst (2007): Hauptschule am Ende. Ein Nachruf, Münster.
- Waldrich, Hans-Peter (2007): Der Markt, der Mensch, die Schule, Köln.
- Willis, Paul (1982): Spaß am Widerstand. Gegenkultur in der Arbeiterschule, Frankfurt am Main.

7375 Einführung in die Mediendidaktik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 14. - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

Do. 14.7.2011 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

S . I s k e

Veranstaltungsbeschreibung

Der Einsatz von Medien in Lehr- und Lernprozessen kann auf eine lange Tradition zurückblicken, angefangen bei Comenius Orbis Pictus über die Verwendung von Lehrfilmen und das Sprachlabor bis zum Projekt "Schulen ans Netz" und zur gegenwärtigen Diskussion des Einsatzes des Web 2.0 in der Schule.

Ziel dieser Einführung in die Mediendidaktik ist

- die systematische Darstellung grundlegender Ansätze und Positionen des Einsatzes von Medien in Lehr-Lernkontexten,
- sowie grundlegender Forschungsrichtungen und Forschungsergebnisse,

die Geschichte der Mediendidaktik sowie gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder.

- sowie die Verortung der Mediendidaktik im Kontext von Medienerziehung, Medienbildung, Medienpädagogik und Mediensozialisation.

Leistungsnachweis

- regelmäßige Teilnahme

Bearbeitung von Aufgaben / Erstellen von Kurz-Essays zu ausgewählten Themen + abschließende Reflexion

Literatur

- Herzig, B. & Grafe, S. (2007). Digitale Medien in der Schule. Bonn: Deutsche Telekom AG. <http://www.uni-paderborn.de/fileadmin/kw/institute/Erziehungswissenschaft/mepaed/downloads/forschung/Studie_Digitale_Medien.pdf>
- Herzig, B. & Aßmann, S. (2008). Mediendidaktik. In G. Mertens, U. Frost, W. Böhm & V. Ladenthin (Ed.), Handbuch der Erziehungswissenschaft. Familie - Kindheit - Jugend - Gender - Umwelten (Vol.3, pp. 893-913). Schöningh.
- Meder, N. (2006). Web-Didaktik. Eine neue Didaktik webbasierten, vernetzten Lernens. Bielefeld: Wilhelm Bertelsmann Verlag.
- Sander, U., v. Gross, F. & Hugger, K. (2008). Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Tulodziecki, G. (2005). Zur Situation der Medienpädagogik in der Bundesrepublik Deutschland. <http://www.medienpaed.com/05-1/tulodziecki05-1.pdf>
- Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2010). Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhard.

7388 **Bewegte Schullandschaft - Kreative Konzepte für mehr Bewegung im Unterricht und Tanz in Schulen.**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

K. Obermaier

Vielen Pädagoginnen und Pädagogen, insbesondere die, die in der Schule unterrichten, sind auf dem Weg zu einer Bewegten Schule. Sie haben entgegen der gängigen Praxis einer körperlosen Schule verstanden, wie wichtig Bewegen für die ganzheitliche Entwicklung ist und wissen, dass entwicklungsadäquates Leben und Lernen in der Schule immer wieder auch über Bewegung entsteht – in allen Fächern. Insbesondere diesen Aspekt der Bewegungserziehung und –bildung greift dieses Proseminar auf und zeigt - ausgehend von den anthropologischen Grundlagen des Zeitgenössischen Tanzes - vielfältigste didaktisch-methodische Möglichkeiten auf, den Unterricht durch Bewegungsformen und Tanzprojekten zu bereichern mit dem Ziel, handelndes Lernen zu ermöglichen. Insofern wendet sich dieses Proseminar hauptsächlich an Lehramtsstudierende mit und ohne Vorkenntnisse, und bietet Möglichkeiten sich selbst durch Sprache, Musik und Tanz auszudrücken. Die bewegungspädagogische Arbeit in Gruppen fördert das Kreative im Menschen, regt an zu Improvisation und Gestaltung, Reflexion und Vernetzung. Darüber hinaus bietet das Seminar Materialien, Techniken und Wege, Bewegung, Sprache, Musik und Tanz in unterschiedlichen pädagogischen Anwendungsbereichen umzusetzen
Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:
L Gy, EWS: BM 2 a,b
L Gy, Fach: BM 3 a,b
BA: BM 3
Literatur: Hinweise in ILIAS beachten.

7418 **Globalisierung-Macht-Schule**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8.4.2011 10 - 17, 136b ehemalige Botanik, XXXI

Fr. 29.4.2011 10 - 17, 136b ehemalige Botanik, XXXI

Fr. 13.5.2011 10 - 17, 136b ehemalige Botanik, XXXI

M. Obermaier

Das Auseinanderdriften von Schule als Erziehungs- und Bildungssystem und gesellschaftlicher Wirklichkeit wird nicht zuletzt durch verschiedene internationale Bildungsstudien aufgezeigt. Dies attestiert bisherigen Konstruktionen einer "guten" Elementarbildung, Schule, Lehrerbildung, etc. nicht die erwünschte gesellschaftliche Wirksamkeit bzw. ökonomische Effizienz. Insbesondere das Aufgreifen der humanökologischen Perspektive in der Erziehungswissenschaft eröffnet eine konstruktive Vernetzung von Schule und einer zunehmend globalisierten Gesellschaft mit vielfältigen Lösungsansätzen für schulische und außerschulische Fragestellungen. Insofern wird in diesem Proseminar zunächst der Frage nachgegangen, welchen Anforderungen sich Erziehungswissenschaft im Zeitalter einer Globalisierung zu stellen hat (1. Block). Basierend auf den wesentlichen theoretischen Grundaussagen der Humanökologie (2. Block) werden für unterschiedliche pädagogische Handlungsfelder forschungsrelevante Fragen sowie praxisorientierte Lösungen diskutiert (3. Block).

7419 **Globalisierung-Macht-Schule**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 15.4.2011 10 - 17, 136b ehemalige Botanik, XXXI

Sa. 7.5.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 58

Sa. 28.5.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 89

M. Obermaier

Das Auseinanderdriften von Schule als Erziehungs- und Bildungssystem und gesellschaftlicher Wirklichkeit wird nicht zuletzt durch verschiedene internationale Bildungsstudien aufgezeigt. Dies attestiert bisherigen Konstruktionen einer "guten" Elementarbildung, Schule, Lehrerbildung, etc. nicht die erwünschteste gesellschaftliche Wirksamkeit bzw. ökonomische Effizienz. Insbesondere das Aufgreifen der humanökologischen Perspektive in der Erziehungswissenschaft eröffnet eine konstruktive Vernetzung von Schule und einer zunehmend globalisierten Gesellschaft mit vielfältigen Lösungsansätzen für schulische und außerschulische Fragestellungen. Insofern wird in diesem Proseminar zunächst der Frage nachgegangen, welchen Anforderungen sich Erziehungswissenschaft im Zeitalter einer Globalisierung zu stellen hat (1. Block). Basierend auf den wesentlichen theoretischen Grundaussagen der Humanökologie (2. Block) werden für unterschiedliche pädagogische Handlungsfelder forschungsrelevante Fragen sowie praxisorientierte Lösungen diskutiert (3. Block).
Bitte die Hinweise in Ilias beachten.

B M 2 b : E n t w i c k l u n g s - u n d l e r n p s y c h o l o g i s c h e V o r a u s s e t z u n g e n v o n B i l d u n g u n d E r z i e h u n g

7040 Stress und Emotionen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67, nicht am 14.6.2011

K. Steffens

In dieser Veranstaltung werden wir theoretische Konzepte und empirische Befunde aus der Stress- und Emotionsforschung besprechen. Literatur finden Sie unter uk-online (Prüfungsliteratur zum Thema).

Leistungsnachweise können durch Teilnahme an kurzen Tests und erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur erworben werden.

7092 Einführung in die Unterrichtsplanung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

"Die Unterrichtsvorbereitung ist eine jener Aufgaben des praktischen Schulmannes, in denen die Grundprobleme der Schulpädagogik wie in einem Brennpunkt zusammentreffen (...). Sie ist der Ort, an dem das für alle Erziehung grundlegende Verhältnis der Wechselwirkung von Theorie und Praxis, das Zusammenspiel von Erfahrung und Besinnung ausgetragen werden muß. Jede gute Vorbereitung auf eine Unterrichtsstunde, eine Stundenreihe oder eine Unterrichtseinheit ist ebenso sehr ein kleiner, neuer geistiger Vorentwurf wie das Ergebnis früherer Unterrichtserfahrung." (Klafki 1958)

Ähnlich wie Klafki spricht auch Witzenbacher der Unterrichtsplanung einen besonderen Stellenwert im Berufsleben von Lehrerinnen und Lehrern zu: "Die gesamte Arbeit des Lehrers wird von der Planung und Vorbereitung seines Unterrichts bestimmt." (Witzenbacher 1994)

Unterricht muss also offenbar geplant werden, denn davon hängt sein Erfolg entscheidend mit ab; und diese Planung ist eine immer neue Herausforderung. Sie anzunehmen ist aber nicht allein Ihrer Wahl überlassen, denn eine genaue Planung ist eine notwendige Bedingung eines professionellen Unterrichts.

Deswegen bietet diese Veranstaltung eine Einführung in die Theorie und Praxis der Unterrichtsplanung.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7137 Projektunterricht an der Gesamtschule

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, Externes Gebäude, Externer Raum, ab 12.4.2011

K. Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende März 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

7368 Theaterseminar im Kontext der Inklusiven Schule 1 (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 21

Fr. 16 - 19.15 13.5.2011

Sa. 28.5.2011 9 - 18

In Zusammenarbeit mit dem Comedia Theater in Köln <http://www.comedia-koeln.de/> gibt dieses Seminar die Möglichkeit professionelle Theaterarbeit kennen zu lernen. Die Rollenentwicklungen hängt von den TeilnehmerInnen ab. Die Bedürfnisse in Hinblick auf Theater und Schule werden im Vorbereitungstreffen besprochen.

Die Dozentinnen des Seminares heißen Ursula Armbruster und Maike Zander.

Die Vorbereitungssitzung findet im Raum 201, Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät statt. <http://www.theater-in-der-schule.de/>

S.Kargl

7371 Theaterseminar im Kontext der Inklusiven Schule 2 (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201 13.5.2011

Sa. 18.6.2011 9 - 18

In Zusammenarbeit mit dem Comedia Theater in Köln <http://www.comedia-koeln.de/> gibt dieses Seminar die Möglichkeit professionelle Theaterarbeit kennen zu lernen. Die Rollenentwicklungen hängt von den TeilnehmerInnen ab. Die Bedürfnisse in Hinblick auf Theater und Schule werden im Vorbereitungstreffen besprochen.

Die Dozentinnen des Seminares heißen Ursula Armbruster und Maike Zander.

<http://www.theater-in-der-schule.de/>

S.Kargl

7388 Bewegte Schullandschaft - Kreative Konzepte für mehr Bewegung im Unterricht und Tanz in Schulen.

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

Vielen Pädagoginnen und Pädagogen, insbesondere die, die in der Schule unterrichten, sind auf dem Weg zu einer Bewegten Schule. Sie haben entgegen der gängigen Praxis einer körperlosen Schule verstanden, wie wichtig Bewegungen für die ganzheitliche Entwicklung ist und wissen, dass entwicklungsadäquates Leben und Lernen in der Schule immer wieder auch über Bewegung entsteht – in allen Fächern. Insbesondere diesen Aspekt der Bewegungserziehung und –bildung greift dieses Proseminar auf und zeigt - ausgehend von den anthropologischen Grundlagen des Zeitgenössischen Tanzes - vielfältigste didaktisch-methodische Möglichkeiten auf, den Unterricht durch Bewegungsformen und Tanzprojekten zu bereichern mit dem Ziel, handelndes Lernen zu ermöglichen. Insofern wendet sich dieses Proseminar hauptsächlich an Lehramtsstudierende mit und ohne Vorkenntnisse, und bietet Möglichkeiten sich selbst durch Sprache, Musik und Tanz auszudrücken. Die bewegungspädagogische Arbeit in Gruppen fördert das Kreative im Menschen, regt an zu Improvisation und Gestaltung, Reflexion und Vernetzung. Darüber hinaus bietet das Seminar Materialien, Techniken und Wege, Bewegung, Sprache, Musik und Tanz in unterschiedlichen pädagogischen Anwendungsbereichen umzusetzen

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy, EWS: BM 2 a,b

L Gy, Fach: BM 3 a,b

BA: BM 3

Literatur: Hinweise in ILIAS beachten.

K.Obermaier

7500 Lernen, Motivation und Problemlösen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 16.6.2011 Pfingsten

Die Vorlesung behandelt zentrale psychologische Fragestellungen aus den Bereichen Lernen, Motivation und Problemlösen. Ziel der Veranstaltung ist es, ein fundiertes Basiswissen über die drei Bereiche der Allgemeinen Psychologie zu vermitteln sowie ein Verständnis für Zusammenhänge und Anwendungsmöglichkeiten der neu erworbenen Erkenntnisse zu wecken.

H.Zimmer

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7501 Soziale Interaktion und Informationsverarbeitung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2, nicht am 3.6.2011 Brückentag; 17.6.2011 Pfingstferien; 24.6.2011 Brückentag

B. English

Ziel: Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Sozialpsychologie. Es werden unter anderem folgende Fragen behandelt: Wie kommt die Sozialpsychologie zu ihrem Wissen (Methoden der Sozialpsychologie)? Wie beeinflussen Andere unser Denken (soziale Kognition)? Wie beurteilen wir Andere (soziale Wahrnehmung)? Woher wissen wir wie und wer wir sind (Selbst)? Wie beeinflussen Gruppen unser Denken, Fühlen und Handeln (Gruppenprozesse)? Welche Bedingungen beeinflussen aggressives und prosoziales Verhalten (Aggressionen, prosoziales Verhalten)? Wie beeinflussen Vorurteile unser Denken und Verhalten (Stereotype)? Zu erwerbende Kompetenzen: Grundwissen in Sozialpsychologie. Die beiden Vorlesungen an den Brückentagen werden über eine Verlängerung der übrigen Vorlesungstermine um jeweils 15 - 20 Minuten nachgeholt bzw. vorgearbeitet. Leistungsanforderungen für einen Teilnahmechein: Regelmäßige Teilnahme und Bestehen eines Testats am Ende des Semesters. Testat voraussichtlich in der letzten Sitzung am 15.07.2011. Ihr Platz in dieser Vorlesung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jradt@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Vorlesungsplatz u.U. anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Studium. ISBN: 978-3-8273-7359-5.

7503 Entwicklungspsychologie in Schule und Unterricht 1

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 225

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, nicht am 2.5.2011 Erkrankung der Dozentin; 9.5.2011 Erkrankung der Dozentin; 16.5.2011 Erkrankung der Dozentin; 23.5.2011 Erkrankung der Dozentin

Sa. 11.6.2011 10 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, H2

Mo. 11.7.2011 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

H. Schick

Die Vorlesung positioniert sich an dieser Schnittstelle von Entwicklungspsychologie und Pädagogischer Psychologie und wendet sich an Studierende des Lehramtes im Primar- und Sekundarbereich: Entwicklungspsychologie wird mit Blick auf ihre pädagogisch-psychologischen Anwendungen behandelt und beschränkt sich auf die Entwicklung im frühen, mittleren und höheren Schulalter. Es werden die für die Entwicklung in diesen Altersabschnitten zentralen entwicklungspsychologischen Konzepte und Befunde vorgestellt sowie die Entfaltung von körperlichen, intellektuellen, motivationalen und sozialen Funktionen und Fertigkeiten beschrieben. Im Mittelpunkt steht jedoch nicht die detaillierte Aufarbeitung der zugehörigen entwicklungspsychologischen Befunde und Theorien; dies wurde bereits in zahlreichen Publikationen geleistet, die Hörer/innen werden entsprechend auf die umfängliche weiterführende Literatur verwiesen. Vielmehr sollen die Hörer/innen die Bedeutung der Konzepte im Gesamtzusammenhang der Entwicklung in diesen Altersphasen verstehen sowie in ihrer Bedeutung für das unterrichtliche Handeln begreifen: Es wird aufgezeigt, wo diese (auch im Hinblick auf Fehlentwicklungen) jeweils die Möglichkeiten der schulischen Erziehung tangieren und Hinweise für den praktischen Umgang mit diesen Besonderheiten im Schulalltag aus den vorgestellten Theorien und Befunden abgeleitet. Die Vorlesung dient gleichzeitig als Prüfungskolloquium.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Grundlagenliteratur: Oerter, R. & Montada, L. (2008), Entwicklungspsychologie (6. Aufl.). Weinheim: BeltzPVU. Siegler, R., DeLoache, J., & Eisenberg, N. (2005). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. München: Spektrum Verlag.

7504 Entwicklungspsychologie in Schule und Unterricht 2

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 225

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, nicht am 21.4.2011 Erkrankung der Dozentin; 28.4.2011 Erkrankung der Dozentin; 5.5.2011 Erkrankung der Dozentin; 12.5.2011 Erkrankung der Dozentin; 19.5.2011 Erkrankung der Dozentin; 26.5.2011 Erkrankung der Dozentin; 23.6.2011 Feiertag; 7.7.2011 Erkrankung der Dozentin

Sa. 11.6.2011 10 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, H2

H. Schick

Die Vorlesung positioniert sich an dieser Schnittstelle von Entwicklungspsychologie und Pädagogischer Psychologie und wendet sich an Studierende des Lehramtes im Primar- und Sekundarbereich: Entwicklungspsychologie wird mit Blick auf ihre pädagogisch-psychologischen Anwendungen behandelt und beschränkt sich auf die Entwicklung im frühen, mittleren und höheren Schulalter. Es werden die für die Entwicklung in diesen Altersabschnitten zentralen entwicklungspsychologischen Konzepte und Befunde vorgestellt sowie die Entfaltung von körperlichen, intellektuellen, motivationalen und sozialen Funktionen und Fertigkeiten beschrieben. Im Mittelpunkt steht jedoch nicht die detaillierte Aufarbeitung der zugehörigen entwicklungspsychologischen Befunde und Theorien; dies wurde bereits in zahlreichen Publikationen geleistet, die Hörer/innen werden entsprechend auf die umfängliche weiterführende Literatur verwiesen. Vielmehr sollen die Hörer/innen die Bedeutung der Konzepte im Gesamtzusammenhang der Entwicklung in diesen Altersphasen verstehen sowie in ihrer Bedeutung für das unterrichtliche Handeln begreifen: Es wird aufgezeigt, wo diese (auch im Hinblick auf Fehlentwicklungen) jeweils die Möglichkeiten der schulischen Erziehung tangieren und Hinweise für den praktischen Umgang mit diesen Besonderheiten im Schulalltag aus den vorgestellten Theorien und Befunden abgeleitet. Die Vorlesung dient gleichzeitig als Prüfungskolloquium.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Grundlagenliteratur: Oerter, R. & Montada, L. (2008), Entwicklungspsychologie (6. Aufl.). Weinheim: BeltzPVU. Siegler, R., DeLoache, J., & Eisenberg, N. (2005). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. München: Spektrum Verlag.

7505 Pädagogische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Di. 12.7.2011 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

U. Kessels

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie. Ausgehend von den Befunden aus Schulleistungsstudien und der damit verbundenen „Outputorientierung“ werden verschiedene Einflussfaktoren auf Schulleistungen beleuchtet, wobei sowohl Faktoren auf Seiten der Lernenden wie auch auf Seiten der Lehrenden berücksichtigt werden.

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben." Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

B M 2 c : M e d i e n u n d L e r n e n

7043 Datenanalyse mit dem SPSS für Windows

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., 0.14, nicht am 14.7.2011 Pfingstferien

K. Steffens

Diese Veranstaltung findet im Rechenzentrum in der Berrenrather Strasse statt (Raum 014, Erdgeschoss).

Die Studierenden werden lernen, das SPSS-Programmpaket einzusetzen, um statistische Fragestellungen zu bearbeiten. Vorausgesetzt wird Interesse, aber keine Statistik- oder Computerkenntnisse.

7073 Interaktion und Kommunikation in Gruppen: Einführung in gruppenpädagogische Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 15.4.2011 13 - 18, 106 Seminargebäude, S16

Fr. 29.4.2011 9.30 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25

Fr. 13.5.2011 9.30 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25

J.Bäuerlen

Als Pädagogen stehen wir neben der inhaltlichen Vermittlung stets der Aufgabe gegenüber, die Interaktion und Kommunikation in Gruppen zu erkennen, zu verstehen und zu moderieren. Kommunikative Fähigkeiten und ein gewisses Interaktionsgeschick sind somit wesentliche Voraussetzungen für den Erfolg pädagogischer Arbeit.

Ziel dieses Seminars ist es, eine Einführung in Grundlagen der gruppenpädagogischen Praxis zu geben und somit für die Tätigkeit in pädagogischen Handlungsfeldern zu sensibilisieren. Hierbei wird vor allem der Fokus auf die Selbstwahrnehmung der eigenen Präsentations- und Kommunikationstechniken, wie auch die Wahrnehmung gruppendynamischer Prozesse gelegt werden.

Das Seminar wird an drei Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist obligatorisch. Die Termine sind:

Freitag, 15.4.11 von 13-18 Uhr

Freitag, 29.4.11 von 9.30-17.30 Uhr

Freitag, 13.5.11 von 9.30-17.30 Uhr

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 2c

L Gy/Ge, Fach: BM 3c, BM 3d

BA: BM 1

7137 Projektunterricht an der Gesamtschule

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, Externes Gebäude, Externer Raum, ab 12.4.2011

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende März 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

7268 Schule und Neue Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B.Neuenhausen

Diese Veranstaltung führt ein in den komplexen Problemzusammenhang Neue Medien und Schule. Medienkompetenz(-förderung) und Mediendidaktik sind die theoretischen Basen und stehen im Mittelpunkt des Seminars, um anschließend schulbezogene Medienprojekte diskutieren zu können.

7311 Einführung in die Medienpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert. Um einen Teilnahmenachweis zu erwerben, ist es notwendig, zwei Essays fristgerecht einzureichen.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

7375 Einführung in die Mediendidaktik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

Do. 14.7.2011 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

S. I s k e

Veranstaltungsbeschreibung

Der Einsatz von Medien in Lehr- und Lernprozessen kann auf eine lange Tradition zurückblicken, angefangen bei Comenius Orbis Pictus über die Verwendung von Lehrfilmen und das Sprachlabor bis zum Projekt "Schulen ans Netz" und zur gegenwärtigen Diskussion des Einsatzes des Web 2.0 in der Schule.

Ziel dieser Einführung in die Mediendidaktik ist

- die systematische Darstellung grundlegender Ansätze und Positionen des Einsatzes von Medien in Lehr-Lernkontexten,
- sowie grundlegender Forschungsrichtungen und Forschungsergebnisse,

die Geschichte der Mediendidaktik sowie gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder.

- sowie die Verortung der Mediendidaktik im Kontext von Medienerziehung, Medienbildung, Medienpädagogik und Mediensozialisation.

Leistungsnachweis

- regelmäßige Teilnahme

Bearbeitung von Aufgaben / Erstellen von Kurz-Essays zu ausgewählten Themen + abschließende Reflexion

Literatur

- Herzig, B. & Grafe, S. (2007). Digitale Medien in der Schule. Bonn: Deutsche Telekom AG.<http://www.uni-paderborn.de/fileadmin/kw/institute/Erziehungswissenschaft/mepaed/downloads/forschung/Studie_Digitale_Medien.pdf>
- Herzig, B. & Aßmann, S. (2008). Mediendidaktik. In G. Mertens, U. Frost, W. Böhm & V. Ladenthin (Ed.), Handbuch der Erziehungswissenschaft. Familie - Kindheit - Jugend - Gender - Umwelten (Vol.3, pp. 893-913). Schöningh.

- Meder, N. (2006). Web-Didaktik. Eine neue Didaktik webbasierten, vernetzten Lernens. Bielefeld: Wilhelm Bertelsmann Verlag.
- Sander, U., v. Gross, F. & Hugger, K. (2008). Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Tulodziecki, G. (2005). Zur Situation der Medienpädagogik in der Bundesrepublik Deutschland. <http://www.medienpaed.com/05-1/tulodziecki05-1.pdf>
- Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2010). Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhard.

7391 Einführung in die Museumspädagogik. Perspektiven der Theorie und Methodik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

H. Bortz

Das Seminar bietet einen Überblick über Theorie und Praxis der Museumspädagogik. Dabei werden nicht nur aktuelle Diskussionen um Methoden und Konzepte an verschiedenen Museumstypen behandelt, sondern auch das Museum als Medium der Pädagogik diskutiert.

Exkursionen an Kölner Museen werden die Themen vertiefen. Die Kosten für den Eintritt und eventuelle Führungsgebühren müssen von allen TeilnehmerInnen selbst getragen werden.

Das Proseminar für Studierende im Grundstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 2c

L Gy/Ge, Fach: BM 3c; BM 3d

BA: BM 3

Fast, Kirsten (Hg.): Handbuch der museumspädagogischen Ansätze. Opladen 1995

Schmeer-Sturm u.a. (Hg.): Museumspädagogik. Grundlagen und Praxisberichte. Baltmannsweiler 1990

Vieregg, Hildegard u.a. (Hg.): Museumspädagogik in neuer Sicht. Erwachsenenbildung im Museum. Bd. 1. Baltmannsweiler 1994

Weschenfelder, Klaus/ Zacharias, Wolfgang: Handbuch Museumspädagogik. Düsseldorf 1992

Hauptstudium

Aufbaumodul 1: Bildung und Erziehung unter gesellschaftlichen Bedingungen

AM 1a: Gesellschaft, Bildung und Erziehung

7311 Einführung in die Medienpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert. Um einen Teilnahmenachweis zu erwerben, ist es notwendig, zwei Essays fristgerecht einzureichen.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

7007 Lebenswege, Bildungswege

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M.Burchardt

Das Seminar untersucht die HODOLOGIE des Pädagogischen.
Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b;

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b;

L SII, EWS: A, B, C

L SII, Fach: A; B1; B6; C

Magister: A; B1; B6; C

BA: AM 1

7008 Sinn und Absinth

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107

M.Burchardt

Kontextbrechung, Präfiguration und Sinnverwerfungen werden in steretischer Phänomenologie in Hinblick auf Pädagogische Theoriebildung reflektiert.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b;

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b;

L SII, EWS: A, C

L SII, Fach: A, C

Magister: A, C

MA: MM 1

7009 PAN

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 1.7.2011 10 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

Fr. 22.7.2011 16 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

Sa. 23.7.2011 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

So. 24.7.2011 10 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

M.Burchardt

Blockseminar zu wesentlichen Fragen pädagogischer Anthropologie in der Spannung von Personalität und Panik. Teilnahme nur nach persönlicher Einladung.

BLOCKSEMINAR: Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Dieses Seminar für Studierende im Hauptstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b;

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b;

L SII, EWS: A; B; C; D

L SII, Fach: A; B; C; D

Master: MM 4

7011 Bildung für alle, (Un)Gleichheit und Interkulturalität

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

C.Allemann-Ghionda

Das Postulat „Bildung für alle“ wird seit Comenius und bis heute bildungstheoretisch sowie bildungspolitisch verkündet. Es wurde jedoch bisher in keiner Gesellschaft - ob (post-)industriell, (post-)kapitalistisch oder (post-)sozialistisch, geschweige denn in Ländern der Dritten Welt, eingelöst. Interkulturalität und

Heterogenität gehören zum Erleben der meisten Menschen und kennzeichnen fast jede Gesellschaft und jede Bildungsinstitution. In dieser Vorlesung wird gezeigt, wie die Diskurse über Chancengerechtigkeit, soziale (Un)Gleichheit, Interkulturalität und Heterogenität miteinander verschränkt sind. Pädagogische Ideen wie „Interkulturelle Bildung“ und „Pädagogik der Vielfalt“, so die Grundthese, sind nicht überholt, aber sie müssen deutlicher als bisher mit dem Thema der Chancengleichheit in Beziehung gesetzt werden. Sonst könnte zwei Illusionen Vorschub geleistet werden: erstens, dass eine reflektierte Beschäftigung mit Interkulturalität und Diversität ausreicht, alle zu bilden; zweitens, dass die absolute Gleichbehandlung aller Schüler/innen ohne Rücksicht auf die unterschiedliche Herkunft gerecht sei. Ziel der Vorlesung ist es, in aktuelle Forschungsergebnisse und Diskurse einzuführen, Hintergrundwissen und analytische Orientierungen anzubieten und pädagogische Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; c
 LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2a; BM 4a; AM 1c; AM 2c
 LA Sek II, EWS: A2; C1; C2
 LA Sek II, Fach / Magister: A2; C2
 Bachelor: AM 2
 Zusatzstudium IKP: B

7012 Medien und Interkulturalität

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

C. Allemann-Ghionda

Die „neuen Medien“ (insbesondere: Internet, Software für PC), aber auch bereits traditionelle visuelle Medien (Film, Fernsehen) üben immer mehr Einfluss in der informellen, non-formellen und formellen Bildung aus. In diesem Seminar interessieren die Auseinandersetzung mit kulturellen, oft hybriden Welten und die verschiedenen Arten interkultureller Erfahrungen und Prozesse, die beim Konsum oder beim aktiven Gebrauch der genannten Medien meist unbewusst und unreflektiert ablaufen.

Die Studierenden eignen sich einen theoretischen Rahmen an, der es Ihnen erlaubt, den kritischen Umgang mit Medien zu erlernen. Dabei wird - auch mit Hilfe von Filmbeispielen - die Dimension der Interkulturalität besonders fokussiert. Die so umschriebene und erweiterte Medienkompetenz soll auch mit Blick auf die mögliche Anwendung in pädagogischen Situationen erworben werden. Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet.

Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LAGy/Ge EWS: AM 1a, b, c; AM 2c
 LA Gy/Ge, Fach: AM 1b, d; AM 3a; AM 4c

LA Sek II, EWS: C1, 2; E1
 LA Sek II, Fach / Magister: C2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: B

Einführende Literatur:

Münnix, G. (2011): Bild und Diversität. In: Allemann-Ghionda, C./Bukow, W.-D. (Hrsg.): Orte der Diversität: Formate, Arrangements und Inszenierungen. Wiesbaden: VS-Verlag

Müller, A. (2011): Das Kopftuch als Verdichtungssymbol - Zur medialen Inszenierung von Gender, Ethnizität und Religiosität in der Migrationsgesellschaft. In: Allemann-Ghionda, C./Bukow, W.-D. (Hrsg.): Orte der Diversität: Formate, Arrangements und Inszenierungen. Wiesbaden: VS-Verlag.

7013 Educational Achievement and Migration: An International Comparison

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

C. Allemann-Ghionda

As immigration is present in many countries all over the world, schools are increasingly being challenged to provide equal educational opportunities for student bodies that are socially and culturally diverse and multilingual. Students with a migration background are often less successful in school than their native peers. Educational research has provided data and analyses of these disparities. Not only are there

differences between countries (some educational systems integrate better than others), but some ethnic groups achieve better results than others. The aim of this seminar is to get acquainted with the topic of educational achievement and migration comparing data and educational policies of different countries. Examples of best practice designed to enhance the educational achievement of migrants will be studied in order to acquire knowledge about pedagogical innovations which are applicable in similar contexts of multilingualism and diversity.

Course specifications:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2
LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 1
Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 4

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

Required readings:

Bertelsmann Stiftung (Ed.) (2008): Immigrant Students Can Succeed. Lessons from around the Globe. Carl Bertelsmann Prize 2008. Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung.

7015 International vergleichende und interkulturelle Erziehungswissenschaft – Aktuelle Forschungsfragen und methodologische Ansätze

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 26.4.2011 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 7.5.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 28.5.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 8.7.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 9.7.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

C. Allemann-Ghionda

Die international vergleichende und die interkulturelle Erziehungswissenschaft gelten als komplementäre Teildisziplinen oder Richtungen der Disziplin Erziehungswissenschaft oder Pädagogik. Ihnen ist gemeinsam, dass die Operation des Vergleichens eine Relativierung nationaler bzw. kultureller Standpunkte begünstigt. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, theoretische und methodologische Entwicklungen aufzuarbeiten. Dies erfolgt einerseits durch das Studium von Aufsätzen und Kapiteln aus Grundlagenwerken, andererseits durch die Diskussion über veröffentlichte oder laufende empirische oder theoretische Untersuchungen. Kleinere empirische Untersuchungen können im Hinblick auf den Erwerb eines Leistungsnachweises durchgeführt werden. Die Ergebnisse werden im Rahmen des Oberseminars vorgestellt und diskutiert. Im Rahmen des Oberseminars werden Zwischenergebnisse von Dissertationen, Magisterarbeiten, Abschlussarbeiten (Staatsexamen) vorgestellt. So können ausgehend von laufenden Untersuchungen Studierende in die Praxis der empirischen Bildungsforschung eintauchen, eigene Erfahrungen sammeln und exemplarisch lernen, wie international vergleichend bzw. interkulturell geforscht werden kann.

Das Oberseminar findet an den folgenden Terminen statt:

- Dienstag, den 26.04.11, 18:00-20:00h: Informationsveranstaltung Abschlussprüfungen/Projektsitzung (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 07.05.11, 14.00-18.00h: Doktorandenkolloquium (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 28.05.11, 14:00-18:00h: Doktorandenkolloquium (Gronewaldstr. 2, Raum 521)
- Freitag, den 08.07.11, 14.00-18.00h: Projektsitzung (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 09.07.11, 14:00-18:00h: Doktorandenkolloquium (Gronewaldstr. 2, Raum 402)
- Zwei zusätzliche Termine nach Vereinbarung für die Arbeit an kleinen Forschungsprojekten.

Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, d; AM 3b; AM 4c
LA S II, Fach / Magister: C2; D2

Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 1
 Master „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 4

D: Spez. E. 12-15

Zusatzstudium IKP: B
 Einführende Literatur:

Mertens, G./ Frost, U./ Böhm, W./ Ladenthin, V. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band III/2/Teil VIII, bearbeitet von C. Allemann-Ghionda: Interkulturelle und vergleichende Erziehungswissenschaft (S. 995-1152). Paderborn: Schöningh.

7017 Theorien moralischer Bildung (Kant, Kohlberg, Spitzer)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E . O d e

Wie erzieht man zum guten Menschen? Diese Frage betrifft laut Schleiermacher bekanntlich nicht nur Eltern, Berufserzieher oder Lehrer, sondern die gesamte ältere Generation. Erziehung ist eine sittliche Aufgabe, der man sich niemand verweigern darf, da zu viel 'auf dem Spiel steht', wie es dort sinngemäß heißt. Aber wenn doch Konsens darüber herrscht, dass erzieherische Einwirkung immer am Guten und Richtigen orientiert sein muß – woher kommt dann das Böse, das moralisch Verwerfliche und Abgründige, das uns jederzeit begegnen kann und täglich medial verbreitet wird (Gewalt, Hass, Verrat, Terror, Betrug, Kriminalität etc.)? Haben wir es mit pädagogischem Versagen zu tun oder schlichter Pflichtvernachlässigung? Oder - aus wissenschaftlicher Perspektive überspitzt formuliert - mit 'falschen Theorien'?

Zur Beantwortung dieser Fragen sollen im Seminar diverse Positionen unterschiedlicher theoretischer Provenienz von der Philosophie über Psychologie bis zur Hirnforschung herangezogen werden. Mit Kant stehen dann moralische Gesetze zur Disposition, während Kohlberg Moral als Ergebnis einer kognitiven Entwicklung beschreibt, die in Stufen erfolgt. Schließlich sollen die Thesen Manfred Spitzers, als Vertreter einer neo-naturalistischen Sicht aus den Neurowissenschaften, kritisch reflektiert und in die Diskussion miteinbezogen werden.

Die aktive Teilnahme bzw. 2 Creditpoints werden über ein Sitzungsprotokoll nachgewiesen.

Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine Klausur in der letzten Sitzung.
 Dieses Seminar ist nur für Studierende im Hauptstudium.

Zuordnungen:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

Sek II EWS (alte StO): A, C

Sek II Fach (alte StO): A; C1; C2

Magister: A; C1; C2

MA: MM 1

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben, ergeben sich prinzipiell aber schon aus dem Kommentar!

7019 Bildung und Religion heute

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

U . F r o s t

Ob und wie Religion zur Bildung gehört, ist in den gegenwärtigen pluralistischen Gesellschaften ebenso unklar wie es in der europäischen Geschichte selbstverständlich war. Gerade die Ablösung aus religiösen Herrschaftsverhältnissen seit der Aufklärung hat dazu beigetragen, allgemeine Bildung weitgehend ohne den Einbezug religiöser Momente zu formulieren und deren Berücksichtigung an die institutionelle Einflussnahme der Kirchen und Religionsgemeinschaften abzugeben. Diese arbeitsteilige Aufspaltung führt zu einer pädagogischen und öffentlichen Ratlosigkeit im Umgang mit dem Thema Religion, was insbesondere angesichts der Bedeutung der Religion in anderen kulturellen Kontexten von hoher gesellschaftlicher Brisanz ist.

In der Vorlesung soll unter Einbezug unterschiedlicher Perspektiven eine diskursive Auseinandersetzung zum spannungsreichen Verhältnis von Bildung und Religion angeregt werden.

Die Vorlesung ist für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 4a

L SII, EWS: A2,3; C2;

L SII, Fach: A1-3,5,6

Magister: A1-3,5,6

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

Literatur wird angegeben.

7024 **Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G. Mertens

Entgegen manch krasser Individualisierungsvorstellungen im Denken der Gegenwart ist weiterhin von der fundamentalen Sozialbezogenheit des Menschen auszugehen. Wir alle sind gesellschaftliche Wesen im übergeordneten Kontext unserer Zeit ebenso wie in den konkreten Gruppenbeziehungen unserer Alltagswelt. Grundthese unserer Vorlesung ist deshalb die Annahme, dass sich die menschliche Persönlichkeit in keinem ihrer Merkmale gesellschaftsfrei herausbildet. Ohne Gemeinschaft mit anderen können wir uns selbst nicht finden, uns nicht verwirklichen oder leben. Erziehungs- und Bildungsprozesse bestätigen dies in ihrer sozialen Dimension nachdrücklich. Schließlich vollzieht sich der Erziehungsprozess selbst in der Interaktion zwischen zwei und mehr Personen. Und erzieherisches Handeln setzt nicht nur das soziale Bedingtein des Menschen voraus, sondern bringt auch soziale Folgen mit sich. Welche sozialen Faktoren nun näher zu berücksichtigen sind, wenn Erziehung und Bildungsmaßnahmen den Einzelnen im Prozess seiner Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung unterstützen sollen, ist die Leitfrage, zu deren Beantwortung die Vorlesung beitragen will.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2

L SII, Fach / Mag.: A2,3, C, D4,5, E3

L Gy, EWS: BM 1c, AM 1a,c

L Gy, Fach: BM 2a, AM 1a,c

D: Allg.E 5

BA: BM 3

Erste Literaturhinweise:

Mertens, G.: Umwelten. Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn 1998, insb. Kap. 4.

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück, Paderborn, 2. Aufl. 2008.

Mertens, Gerhard u.a. (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I: Grundlagen Allgemeine Erziehungswissenschaft. Paderborn 2008, insb. Teil II: Erziehungs- und Bildungsprozesse in ihrer gesellschaftlichen Verankerung.

Weber, E.: Pädagogik. Eine Einführung. Bd. 1: Grundfragen und Grundbegriffe. Teil 1 u. 2. Donauwörth 1995 und 1996.

7078 **Godard'sche Pädagogik A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

O. Sanders

Gegenstand dieses Seminars sind die Filme, die Jean-Luc Godard in den 1960er Jahren gedreht hat. Gefragt wird, was es bedeutet revolutionär zu werden und was dies mit Bildung zu tun hat. Es wird auch darum gehen, was es heißt, Filme sehen und lesen zu lernen.

NUR IN VERBINDUNG MIT GODARD'SCHE PÄDAGOGIK B !!!

Jean-Luc Godard & Youssef Ishaghpour: Archäologie des Kinos. Gedächtnis des Jahrhunderts. Berlin und Zürich 2008

7100 **Kontakt ist das Grundwort der Erziehung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15, 14tägl 11.4.2011 - 4.7.2011

W. Krone

„Kontakt ist das Grundwort der Erziehung.“ und „Es muß anders werden, das heißt: die Erziehung muß anders werden und das wieder heißt vor allem; die Erzieher müssen anders werden. Wir müssen mit der Erziehung der Erzieher beginnen.“ sind zwei der zentralen Aussagen des 1965 verstorbenen Pädagogen und Dialogphilosophen Martin Buber. Wir wollen uns in diesem Seminar sein Denken erschließen und Konsequenzen für schulisches Lernen diskutieren.

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein an einer Arbeitsgruppe teilzunehmen sowie die Kenntnis der folgenden Texte:
 Martin Buber: Ich und Du (reclam-Verlag; 4 Euro),
 Martin Buber: Elemente des Zwischenmenschlichen (ILIAS),
 Martin Buber: Reden über Erziehung (ILIAS)

Termine: 11. April, 2.+16.+30. Mai, 20. Juni, 4. Juli

Bitte beachten Sie, dass Sie in dieser vierstündigen Veranstaltung maximal 1x fehlen dürfen.

Klausur: Montag, 18.07.2011

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS (alte StO): A3

L SII, Fach (alte StO): A3, A6

Magister: A3, A6

BA: AM 1

7101 "Die Stärke des Menschen zeigt sich in der Blöße, die er sich selber gibt." (Elazar Benyoetz) - Aspekte dialogischer Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15, 14tägl, ab 18.4.2011

W.Krone

Elazar Benyoetz' Aphorismus findet eine Entsprechung in Bubers „Elementen des Zwischenmenschlichen“: „Es ist kein Leichtes, von den anderen in seinem Wesen bestätigt zu werden; da bietet sich der Schein zur Aushilfe an. Ihm willfahren ist die eigentliche Feigheit des Menschen, ihm widerstehen dessen eigentlicher Mut.“

Wir wollen uns in diesem Seminar Aspekte einer dialogischen Pädagogik erschließen und mit Bubers „Elementen des Zwischenmenschlichen“ beginnen.

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein an einer Arbeitsgruppe teilzunehmen sowie die Kenntnis der folgenden Texte:
 Martin Buber: Ich und Du (reclam-Verlag; 4 Euro),
 Martin Buber: Elemente des Zwischenmenschlichen (ILIAS)

Termine: 18. April, 9.+23.Mai, 6.+27. Juni, 11.Juli

Bitte beachten Sie, dass Sie in dieser vierstündigen Veranstaltung maximal 1x fehlen dürfen.

Klausur: Montag, 18.07.2011

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3, A6

Magister: A3, A6

BA: AM 1

7117 Medien aktiv reflektieren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 6.4.2011 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

Do. 12.5.2011 14 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 26.5.2011 14 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 9.6.2011 14 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.6.2011 14 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

N.N. HF

Ziel: Methoden der Medienkritik und praktischen Medienarbeit in der pädagogischen Praxis mit Kindern und Jugendlichen kennen lernen, mit zahlreichen praktische Übungen

Inhalt: Medien informieren und bezaubern, verbunden mit mehr oder weniger absichtsvoll gestalteten Subtexten. Diese lesen und Filmsprache verstehen zu lernen, ist heute eine wichtige Schlüsselkompetenz. In der pädagogischen Praxis mit Kindern und Jugendlichen wird kritische Rezeption häufig mit aktivem Medienhandeln verzahnt um mit „Fun-Faktor“ den Lerneffekt zu steigern. Das jfc Medienzentrum, eine bundesweit anerkannte Fachstelle für Kinder- und Jugendmedienarbeit, entwickelt jugendgemäße Angebote des kritischen Medienhandelns und führt vielfältige medienpädagogische Projekte durch (z.B. Festival Cinepänz, Jugendkritikerprojekt Spinxx, Förderprojekt Roots & Routes) Das Seminar bietet die Möglichkeit Einblick in die medienpädagogische Projektarbeit eines Medienzentrums zu gewinnen. Vorgestellt und in Teilen praktisch erprobt werden sowohl rezeptions- als auch produktionsorientierten Praxisansätze.

Methode: Das Seminar findet aufgrund der Praxisnähe im jfc Medienzentrum statt. Berichte aus der medienpädagogischen Praxis werden verbunden mit zahlreichen Übungen: Von der Medienkritik über das Filmgespräch bis zur Videoumfrage werden medienpädagogische Methoden erprobt und theoretisches wie auch praktisches Know How für die medienkritische Projektarbeit entwickelt.

Diese Veranstaltung wird von Frau Sabine Sonnenschein (sonnenschein@jfc.info), Medienreferentin im jfc Medienzentrum in Köln, durchgeführt.

Die Vorbesprechung am 06.04.2011 findet im Triforum S193 statt, der Termin 12.05.2011

in der Alten Feuerwache, Melchiorstraße 3, 50670 Köln (Clubraum)

die drei weiteren Termine im:

jfc Medienzentrum

Hansaring 84-86

50670 Köln

7132 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

S.Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um Grundfragen von Democracy and Education konstruktivistischer und pragmatischer Sicht gehen, wobei unter anderem neuere Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy thematisiert werden sollen. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

7148 Teaching History - Creating Future: Holocaust in Osteuropa (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 14.4.2011

Sa. 14.5.2011 11 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Sa. 25.6.2011 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Sa. 2.7.2011 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Sa. 9.7.2011 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

A.Klein

Der Holocaust ist vielfach ein Schreckensbild im Kopf. Krieg und Vernichtungslager, aber auch Widerstand und Traditionen jüdischen Lebens in Osteuropa sind vielfach unbekannt. Heute ist die EU-Osterweiterung zwar Realität, aber „dunkle“ Erinnerungen belasten weiterhin die Begegnungen auch der jungen Menschen zwischen Ost und West.

Anhand von Fallbeispielen wollen wir Geschichten von Täterinnen, Opfern und Widerstandskämpferinnen kennen lernen und auch die Folgen der Geschichte bis heute reflektieren. Ziel des Seminars ist es, historische Erfahrungen zu würdigen, pädagogische Umsetzungsmöglichkeiten zu diskutieren und über generationelle Erinnerungsmuster aufzuklären. Eine Zeitzeugin wird im Rahmen des Seminars über ihr Überleben während des Holocaust berichten.

Die Termine donnerstags abends umfassen zwei Doppelstunden! Zudem gibt es Kompakttage:

14.04. - Einführung

28.04 - Präsentationen

30.04. - NS-Dokumentationszentrum, Samstag 11-16.00

06.05. - 14.-17.00 Freitag, Germania Judaica

12.05 – Gruppenarbeit

19.05. – Gruppenarbeit

03.06. - Präsentationen

09.06. – Lern- und Gedenkort Jawne 11-17.00

14.06. - Präsentationen und Abschlussdiskussion

7154 "Hörraum Universität". Auditive Raumgestaltung im Kontext pädagogischer Architektur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215, 14tägl, Ende 1.6.2011

Sa. 21.5.2011 10 - 18

U. Meier

Der Begriff der „Pädagogischen Architektur“ gewinnt in Diskursen der Schulpädagogik zunehmend an Bedeutung. Jedoch ist er in erster Linie assoziiert mit Aspekten insbesondere visueller Raumgestaltung. So ist im Vergleich zu „augenfälligen“ Faktoren, wie Raumgröße, Farben, Einrichtung, Beleuchtung etc. die auditive Dimension von Bildungsräumen zwar „auf den ersten Blick“ nicht offensichtlich. Allerdings ist sie für eine zufriedenstellende Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen durchaus entscheidend, denn gerade Schall und Klang spielen als „unsichtbare Akteure“ im Kontext von Bildungsprozessen eine herausragende Rolle. Zusätzlich konfrontiert uns die akustische Ebene mit sich stetig wandelnden und häufig sehr herausfordernden Hörsituationen. Diese bewusst zu erfassen und aktiv zu gestalten, stellt oft eine große Herausforderung in Bildungsprozessen dar.

Die Veranstaltung

- bietet Gelegenheit, bewusst mit vielfältigen „auditiven Perspektiven“ an unterschiedlichen Orten am Beispiel des „Hörraums Universität“ zu experimentieren,
- thematisiert / reflektiert das individuelle ästhetische Erleben der akustischen Ebene am Beispiel des „Hörraums Universität“ und seinen Einfluss auf Bildungsprozesse,
- trägt davon ausgehend Impulse für mögliche Gestaltungs- / Entwicklungsmöglichkeiten des Hörraums Universität zusammen und thematisiert / experimentiert mit Möglichkeiten der Umsetzung,
- untersucht grundlegend Möglichkeiten auditiver Raumgestaltung in Bildungsräumen unter Berücksichtigung aktueller Forschungsergebnisse.

Die Veranstaltung ist als interdisziplinäre Veranstaltung des Instituts II für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften und des Instituts für Musikpädagogik angelegt. Ein Aufbauseminar im WS 2011 / 2012 bietet hierauf aufbauend die Möglichkeit, ausgewählte universitäre „Klangräume“ (Klanginstallation, Performance, etc.) zu gestalten.

Um ausreichend Raum für praktische Übungen / Erfahrungen / Reflexionen zu schaffen, wird die Veranstaltung aus einer Kombination von Kompakttag und fünf Einzelterminen im jeweils 14tägigen Abstand (siehe unter Tag / Zeit) angeboten.

wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7161 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 16.6.2011
Pfingstferien

E. Jonuz

„Das schlimmste und heimtückischste Klischee ... ist die Charakterisierung der Schwarzen als Problem. Sie sprechen vom Rassenproblem, vom Einwanderungsproblem, von allen möglichen Problemen. Wenn sie liberal sind, erklären sie, die Schwarzen hätten Probleme. Wenn nicht, behaupten sie, die Schwarzen seien das Problem.“ Salman Rushdie, 1982

Folgende Fragen werden in diesem Seminar eruiert: Wer gehört zu welcher „nationalen“ bzw. „ethnischen“ Gruppe oder Minderheit und wer repräsentiert die deutsche Mehrheit? „Was ist eigentlich deutsch?“ – eine Frage, die Elias zufolge seit Jahrhunderten nicht zur Ruhe gekommen ist. „Wer ist Jude?“ Wer ist ein richtiger „Zigeuner“ und wer ist In- bzw. Ausländer? Des weiteren beleuchten wir in diesem Kontext Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf eine rassismuskritische Pädagogik mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

7163 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. U.a. wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt.

7310 Jugendkulturen und digitale Medien. Ein Lehrforschungsprojekt (Teil 2)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209, nicht am 14.6.2011 Pfingst-
ferien

K. Hugger
I. Cwielong

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über theoretische und empirische Grundlagen zum Zusammenhang von jugendkulturellen Szenen und ihrer Nutzung des Internet; außerdem Vermittlung und Einüben von methodischen Fähigkeiten im Bereich quantitativer Medienforschung sowie Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Internet hat immer mehr Relevanz für die Jugend-Sozialisation: Jugend ist gegenwärtig nicht nur Offline-Jugend, sondern zugleich Online-Jugend. In ihren Selbstdarstellungen im Social Web positionieren sich die Heranwachsenden auch als Mitglieder von Jugendkulturen, seien es Cliques oder bestimmte Jugendszenen, wie z.B. Visual Kei, Rollenspieler oder Cosplay. Insgesamt zeigt sich, dass Jugendliche flexibel mit den digitalen Medien interagieren und diese sich zu unterschiedlichen Zwecken aneignen. Allerdings gibt es erst wenige Untersuchungen, die die Art und Weise der Nutzung von Internet-Anwendungen durch Jugendliche empirisch genau abbilden.

Im Rahmen der teils eigenständigen und teils angeleiteten Erarbeitung des inhaltlichen Themenbereichs „Jugend, Jugendkulturen und Nutzung des Internet“ sowie der Einübung quantitativer Methoden (standardisierte Online-Befragung) erhalten die an dem Lehrforschungsprojekt teilnehmenden Studierenden die Möglichkeit, sich in einem zukunftssträchtigen Forschungsbereich wissenschaftliches Know-how anzueignen, der zugleich in hohem Maße berufsrelevant ist, sowohl im schulischen wie außerschulischen Kontext.

Methode: Das Lehrforschungsprojekt, das von KölnAlumni – Freunde und Förderer der Universität zu Köln e.V. finanziell unterstützt wird, ist auf zwei Semester (WS 2010/11 und SS 2011) angelegt. Es ist wünschenswert, dass die Studierenden in beiden Semestern teilnehmen, dies ist aber keine Teilnahmevoraussetzung. Ziel ist es, eine Onlinebefragung zum o.g. Themenbereich vorzubereiten, durchzuführen, die Ergebnisse zu analysieren und einen gemeinsamen Forschungsbericht zu erstellen. Im WS 2010/11 wurde die standardisierte Online-Befragung (d.h. Auseinandersetzung mit dem Forschungsstand und mit Theorien zum inhaltlichen Gegenstand sowie Präzisierung der Fragestellung, Erörterung der Forschungsmethoden, Hypothesenbildung) und die Erhebung (standardisierte Online-

Befragung von Jugendlichen in Zusammenarbeit mit Betreibern wichtiger sozialer Netzwerke im Internet) vorbereitet. Nun, im SS 2011, sollen die Ergebnisse mithilfe unterschiedlicher Analysemethoden (uni- und bivariate Analyse) ausgewertet und anschließend interpretiert werden. Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit wird also von jedem Teilnehmer vorausgesetzt.

7312 Medien und Identität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

7313 Lernen mit digitalen Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

Klimsa, P./Issing, L.J. (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

7315 Wissen wirksam weitergeben

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 5.4.2011, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien) 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

Fr. 15.4.2011 14 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91

Di. 26.4.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 10.5.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 24.5.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 21.6.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 12.7.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

G. Kemper

In diesem Seminar werden auf der Basis von Kognitionspsychologie und neurowissenschaftlichen Erkenntnissen zum Lernen Strategien vorgestellt und erarbeitet, die dazu führen Informationen besser wahrzunehmen, sie zu verstehen und zu behalten. Dabei werden sowohl Medien-gestützte Präsentationstechniken, als auch Strategien der verbalen Kommunikation behandelt. Wichtig: Bitte bringen Sie einen eigenen Laptop mit in die Veranstaltung.

7362 Methoden gegen Rechtsextremismus und Rassismus in der politischen Bildungsarbeit (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, 14tägl, ab 18.4.2011

Sa. 18.6.2011 10 - 16, Externes Gebäude, NS-Dokumentationszentrum

S. Kargl
N.N.

Rechtsextremismus und Rassismus werden in Alltagsdiskursen immer noch häufig mit gewalttätigen Neonazis in Verbindung gebracht. Die kritische Rechtsextremismusforschung hat jedoch schon lange darauf hingewiesen, dass dieser Blick verengt ist. So hat die extreme Rechte zwar vielerorts Strukturen ausgebildet, die eine reale Gefahr darstellen; dennoch erbringen viele wissenschaftlichen Untersuchungen den Beweis, wie weit extrem rechte, rassistische und diskriminierende Einstellungsmuster über die rechte Szene hinaus verbreitet sind. Spätestens mit den Debatten um Integrations- und Migrationspolitik im Jahr 2010 (Stichwort: Sarrazin-Debatte) wurde deutlich, dass ehemals als Stammtischparolen deklarierte Meinungen gesellschaftsfähig geworden sind. Was aber bedeutet dies für eine Bildungsarbeit gegen Rechtsextremismus und Rassismus? Welche Konfliktfelder in der Einwanderungsgesellschaft müssen wie pädagogisch bearbeitet werden und wo stößt Bildung dabei auch an ihre Grenzen? Wie können gesellschaftspolitische Veränderungsdynamiken in Lernprozessen adäquat aufbereitet werden? Diesen und anderen Frage wollen wir im Seminar nachgehen.

So steht neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen von Rechtsextremismus die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen die verschiedensten Methoden kennenlernen und ausprobieren und auf ihre Praxistauglichkeit hin überprüfen können. Das Seminar wird von gemeinsam Hans-Peter Killguss und Jutta Elsässer durchgeführt.

Das Seminar findet nur alle 14 Tage statt, und wird daher 4-stündig durchgeführt. Der erste Termin ist der 18.04.

Braun, Stephan/Geisler, Alexander/Gerster, Martin (Hg.): Strategien der extremen Rechten. Hintergründe – Analysen – Antworten, Wiesbaden 2009

Broden, Anne; Mecheril, Paul (Hrsg.): Rassismus bildet. Bildungswissenschaftliche Beiträge zu Normalisierung und Subjektivierung in der Migrationsgesellschaft, Bielefeld 2010

Brühl, Cristian; Meier, Marcus (Hrsg.): Antisemitismus als Problem in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen, 2. Aufl., Köln 2010

DGB- Bildungswerk Thüringen e.V. (Hg.): Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit, 2., durchgesehene Auflage, Erfurt 2005

Glaser, Michaela; Schuster, Silke (Hrsg.): Evaluation präventiver Praxis gegen Rechtsextremismus. Positionen, Konzepte und Erfahrungen, DJI, Leipzig 2007

Hufer, Klaus-Peter: Argumente am Stammtisch. Erfolgreich gegen Parolen, Palaver und Populismus, 5. Aufl., Schwalbach 2009

Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hrsg.): Rechtsextremismus - was heißt das eigentlich heute? Über Rechtsextremismus, Rassismus und Zivilcourage. Prävention für Schule und Bildungsarbeit, Frankfurt 2003

Kulick, Holger; Staud, Toralf (Hrsg.): Das Buch gegen Nazis. Rechtsextremismus – Was man wissen muss, und wie man sich wehren kann, Köln 2009

Molthagen, Dietmar u.a. (Hrsg.): Gegen Rechtsextremismus - Handeln für Demokratie. Lern- und Arbeitsbuch, Bonn

2008 Stöss, Richard: Rechtsextremismus im Wandel, 2. Aufl., Berlin 2007 (im Internet unter: <http://library.fes.de/pdf-files/do/05227.pdf>)

7365 Pädagogische Interventionen gegen Antisemitismus und Rassismus in der Einwanderungsgesellschaft (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, 14tägl 11.4.2011 - 4.7.2011

Mi. 27.4.2011 10 - 16

M. Meier

Seit einigen Jahren wird verstärkt nach pädagogischer Aufklärungsarbeit gegen Rassismus und Antisemitismus geforscht. Diese Schwierigkeiten aufgreifend, werden im Seminar zunächst Arbeitsdefinitionen der Phänomene Rassismus und Antisemitismus erarbeitet und historische sowie gegenwärtige Entwicklungen diskutiert. In einem nächsten Schritt sollen didaktisch-methodische Zugänge zum Problemfeld vorgestellt und ausprobiert werden. Es geht hierbei um konkrete Fragen, mit denen PädagogInnen in ihrem Arbeitsalltag konfrontiert werden, sobald eine Thematisierung der NS-Vergangenheit oder des gegenwärtigen Rechtsextremismus auf der Tagesordnung steht.

Zudem möchten wir durch eine Exkursion mit Vortrag und Diskussion Einblicke in das jüdische Leben in Köln geben.

Das Seminar findet nur alle 14 Tage statt, und wird daher 4-stündig durchgeführt.

Fritz Bauer Institut & Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hg.) (2006): Neue Judenfeindschaft? Perspektiven für den pädagogischen Umgang mit dem globalisierten Antisemitismus. Frankfurt a. M.

Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (2003): Rechtsextremismus – was heißt das heute eigentlich? Frankfurt a.M.

Brühl, Christian/ Meier, Marcus (Hg) (2010): Antisemitismus als Problem der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen. Köln.

Melter, Claus/ Mecherill, Paul (2009): Rassismustheorie und Rassismuskritik. Band 1+2. Schwalbach

Schäuble, Barbara/Scherr, Albert (2008): „Ich habe nichts gegen Juden, aber...“ In: http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/ich_habe_nichts_2.pdf

7375 Einführung in die Mediendidaktik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

Do. 14.7.2011 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

S. I s k e

Veranstaltungsbeschreibung

Der Einsatz von Medien in Lehr- und Lernprozessen kann auf eine lange Tradition zurückblicken, angefangen bei Comenius Orbis Pictus über die Verwendung von Lehrfilmen und das Sprachlabor bis zum Projekt "Schulen ans Netz" und zur gegenwärtigen Diskussion des Einsatzes des Web 2.0 in der Schule.

Ziel dieser Einführung in die Mediendidaktik ist

- die systematische Darstellung grundlegender Ansätze und Positionen des Einsatzes von Medien in Lehr-Lernkontexten,
- sowie grundlegender Forschungsrichtungen und Forschungsergebnisse,

die Geschichte der Mediendidaktik sowie gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder.

- sowie die Verortung der Mediendidaktik im Kontext von Medienerziehung, Medienbildung, Medienpädagogik und Mediensozialisation.

Leistungsnachweis

- regelmäßige Teilnahme

Bearbeitung von Aufgaben / Erstellen von Kurz-Essays zu ausgewählten Themen + abschließende Reflexion

Literatur

- Herzig, B. & Grafe, S. (2007). Digitale Medien in der Schule. Bonn: Deutsche Telekom AG. <http://www.uni-paderborn.de/fileadmin/kw/institute/Erziehungswissenschaft/mepaed/downloads/forschung/Studie_Digitale_Medien.pdf>
- Herzig, B. & Aßmann, S. (2008). Mediendidaktik. In G. Mertens, U. Frost, W. Böhm & V. Ladenthin (Ed.), Handbuch der Erziehungswissenschaft. Familie - Kindheit - Jugend - Gender - Umwelten (Vol.3, pp. 893-913). Schöningh.
- Meder, N. (2006). Web-Didaktik. Eine neue Didaktik webbasierten, vernetzten Lernens. Bielefeld: Wilhelm Bertelsmann Verlag.
- Sander, U., v. Gross, F. & Hugger, K. (2008). Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Tulodziecki, G. (2005). Zur Situation der Medienpädagogik in der Bundesrepublik Deutschland. <http://www.medienpaed.com/05-1/tulodziecki05-1.pdf>
- Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2010). Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhard.

7376 Informelle Lernkulturen im Internet

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8.4.2011 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01
 Fr. 29.4.2011 12 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01
 Fr. 20.5.2011 12 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01
 Mi. 8.6.2011 10 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11
 Fr. 15.7.2011 12 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01

S. I s k e

Veranstaltungsbeschreibung:

Gegenwärtige Gesellschaftsdiagnosen verweisen auf die grundlegende Bedeutung des Wissens als zentraler Ressource. Damit rücken Prozesse des Lernens und des Kompetenzerwerbs in den Fokus erziehungswissenschaftlicher Diskussion und Forschung.

Während in den frühen Jahren des Internet dessen Potential vor allem im Zugang zu Information gesehen wurde - gefolgt vom Potential als Kommunikationsmedium - wird in der Transformation zum Social Web vor allem dessen Bedeutung als Kultur- und als Lernraum deutlich.

Vor allem am Beispiel von Social Communities werden informelle online Lernkulturen sichtbar, die neben institutionalisierten Formen des Lehrens und Lernens entstehen (z.B. an Schule und Hochschule). Diese informellen Lernkulturen verändern und erweitern unser Verständnis von Lernen in grundlegender Weise, ebenso wie das Erzeugen und Verwenden von Informationen.

Dieses Blockseminar wird als Lehr-Forschungsprojekt durchgeführt und zielt inhaltlich auf die Rekonstruktion informeller online Lernkulturen: Nach einer thematischen Einführung folgt ein methodischer Block, der auf die Durchführung sowie die Auswertung qualitativer Interviews zum Thema informeller online-Lernkulturen vorbereitet. Anschließend werden die Interviews transkribiert und gemeinsam hinsichtlich informeller Lernprozesse und informeller Lernkulturen ausgewertet.

Leistungsnachweis:

- regelmäßige, aktive Teilnahme

Durchführung, Transkription und Auswertung eines Interviews

Literatur:

- Dohmen, G. (2001). Das informelle Lernen. Die internationale Erschließung einer bisher vernachlässigten Grundform menschlichen Lernens für das lebenslange Lernen aller. Bonn: BMBF Publik. http://www.bmbf.de/pub/das_informelle_lernen.pdf >
- Iske, S. (2009). Hypertext, E-Learning und Web-Didaktik. In H. Macha, M. Witzke, N. Meder, C. Allemann-Ghionda, U. Uhlendorff & G. Mertens (Ed.), Handbuch der Erziehungswissenschaft. Bd.3 : Familie-Kindheit-Jugend-Gender / Umwelten (pp. 877-891). Paderborn: Schöningh.
- Meder, N. (2006). Web-Didaktik. Eine neue Didaktik webbasierten, vernetzten Lernens. Bielefeld: Wilhelm Bertelsmann Verlag.
- Iske, S. & Marotzki, W. (2010). Wikis: Reflexivität, Prozessualität und Partizipation. In B. Bachmair (Ed.), Medienbildung in neuen Kulturräumen. Die deutschsprachige und die britische Diskussion (Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften).
- Jörissen, B. & Marotzki, W. (2009). Strukturelle Medienbildung. Eine Einführung. Köln: Klinkhardt.
- Marotzki, W. (2003). Online-Ethnographie – Wege und Ergebnisse zur Forschung im Kulturraum Internet. http://www.uni-magdeburg.de/iew/web/Marotzki/03/virt_Communities/Marotzki_2003.pdf >

o.Nr. Vielfalt im Lehrerzimmer?! Ein Workshop und Forschungsprojekt für und mit Lehramtsstudentinnen mit Zuwanderungsgeschichte.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 25.2.2011 16 - 20

Sa. 26.2.2011 9 - 16

Fr. 29.7.2011 16 - 20

Sa. 30.7.2011 9 - 16

D.Lengyel
L.Rosen

Wir brauchen mehr Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte an unseren Schulen! Die Lehrerkollegien müssen sich öffnen! Solche und ähnliche Äußerungen sind in der aktuellen Debatte um Integration an Schulen zu vernehmen. Auch die Landesregierung in NRW wirbt verstärkt für die Einstellung von Lehrkräften mit Zuwanderungsgeschichte. Die Erwartungen, die an die Lehrkräfte gestellt werden, spiegelt das folgende Zitat aus dem Handlungskonzept des Ministeriums für Schule und Weiterbildung (MSW NRW) aus Jahr 2007 wieder: Sie sollen ? ihr biculturelles Potenzial nicht nur als Mittler zwischen den Kulturen einbringen. Sie sind zugleich Modelle für gelungene Integration und geglückte Bildungskarrieren. Da sie viele Probleme von Migranten aus der eigenen Betroffenheitsperspektive kennen, können sie sich sensibler, bewusster und erfolgreicher mit der Diagnose und Förderung spezieller Problemlagen befassen.? Doch wie soll dies geschehen? Kann das lebensweltlich gewonnene Potenzial einfach so im professionellen Kontext angewandt werden? Welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden, um das Potenzial professionell als Lehrkraft einsetzen zu können und was kann und muss die universitäre Lehramtsausbildung dazu beitragen? Welche Erfahrungen haben Sie als Lehramtsstudentinnen mit (familiärer) Zuwanderungsgeschichte in unseren Bildungsinstitutionen gemacht, z.B. im Rahmen von Praktika? Diesen und ähnlichen Fragen wollen wir gemeinsam mit Ihnen im Rahmen des Workshops und Forschungsprojekt nachgehen. Darüber hinaus wollen wir mit dem Empowerment-Ansatz arbeiten und gemeinsam Wege finden, wie die eigene Ressourcen, also das Verfügen über eine Vielzahl an

interkulturellen und zwei- und mehrsprachigen Erfahrungen, zur bewussten Einbringung im Klassen- und Lehrerzimmer weiterentwickelt werden kann.

Eine persönliche Anmeldung ist bis zum 21.2.2011 erforderlich und sollte per Mail erfolgen:

dlengyel@uni-koeln.de

lisa.rosen@uni-koeln.de

LA Gym/Ge - EWS AM1a

LA GHRGe/Sopäd - EWS - AM2d

EWS - HS - A

Achtung: Diese Veranstaltung findet über 2 Semester hin statt (WS 10/11 und SoSe 11) und umfasst zwei Doppeltermine.

Am 25./26.2 2011 findet das Seminar im Triforum (Innere Kanalstr. 15, 50823 Köln), 2. Etage, Raum S 192 statt.

A M 1 b : G e s e l l s c h a f t , B i l d u n g u n d E r z i e h u n g

7007 Lebenswege, Bildungswege

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M.Burchardt

Das Seminar untersucht die HODOLOGIE des Pädagogischen.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b;

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b;

L SII, EWS: A, B, C

L SII, Fach: A; B1; B6; C

Magister: A; B1; B6; C

BA: AM 1

7008 Sinn und Absinth

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107

M.Burchardt

Kontextbrechung, Präfiguration und Sinnverwerfungen werden in stereotyper Phänomenologie in Hinblick auf Pädagogische Theoriebildung reflektiert.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b;

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b;

L SII, EWS: A, C

L SII, Fach: A, C

Magister: A, C

MA: MM 1

7009 PAN

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 1.7.2011 10 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

Fr. 22.7.2011 16 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

Sa. 23.7.2011 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

So. 24.7.2011 10 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

M.Burchardt

Blockseminar zu wesentlichen Fragen pädagogischer Anthropologie in der Spannung von Personalität und Panik. Teilnahme nur nach persönlicher Einladung.

BLOCKSEMINAR: Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Dieses Seminar für Studierende im Hauptstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b;

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b;

L SII, EWS: A; B; C; D

L SII, Fach: A; B; C; D

Master: MM 4

7012 Medien und Interkulturalität

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

C. Allemann-Ghionda

Die „neuen Medien“ (insbesondere: Internet, Software für PC), aber auch bereits traditionelle visuelle Medien (Film, Fernsehen) üben immer mehr Einfluss in der informellen, non-formellen und formellen Bildung aus. In diesem Seminar interessieren die Auseinandersetzung mit kulturellen, oft hybriden Welten und die verschiedenen Arten interkultureller Erfahrungen und Prozesse, die beim Konsum oder beim aktiven Gebrauch der genannten Medien meist unbewusst und unreflektiert ablaufen.

Die Studierenden eignen sich einen theoretischen Rahmen an, der es Ihnen erlaubt, den kritischen Umgang mit Medien zu erlernen. Dabei wird - auch mit Hilfe von Filmbeispielen - die Dimension der Interkulturalität besonders fokussiert. Die so umschriebene und erweiterte Medienkompetenz soll auch mit Blick auf die mögliche Anwendung in pädagogischen Situationen erworben werden. Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet.

Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LAGy/Ge EWS: AM 1a, b, c; AM 2c

LA Gy/Ge. Fach: AM 1b, d; AM 3a; AM 4c

LA Sek II, EWS: C1, 2; E1

LA Sek II, Fach / Magister: C2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: B

Einführende Literatur:

Münnix, G. (2011): Bild und Diversität. In: Allemann-Ghionda, C./Bukow, W.-D. (Hrsg.): Orte der Diversität: Formate, Arrangements und Inszenierungen. Wiesbaden: VS-Verlag

Müller, A. (2011): Das Kopftuch als Verdichtungssymbol - Zur medialen Inszenierung von Gender, Ethnizität und Religiosität in der Migrationsgesellschaft. In: Allemann-Ghionda, C./Bukow, W.-D. (Hrsg.): Orte der Diversität: Formate, Arrangements und Inszenierungen. Wiesbaden: VS-Verlag.

7013 Educational Achievement and Migration: An International Comparison

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

C. Allemann-Ghionda

As immigration is present in many countries all over the world, schools are increasingly being challenged to provide equal educational opportunities for student bodies that are socially and culturally diverse and multilingual. Students with a migration background are often less successful in school than their native peers. Educational research has provided data and analyses of these disparities. Not only are there differences between countries (some educational systems integrate better than others), but some ethnic groups achieve better results than others. The aim of this seminar is to get acquainted with the topic of educational achievement and migration comparing data and educational policies of different countries. Examples of best practice designed to enhance the educational achievement of migrants will be studied in order to acquire knowledge about pedagogical innovations which are applicable in similar contexts of multilingualism and diversity.

Course specifications:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c

LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2
LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 1
Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 4

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

Required readings:

Bertelsmann Stiftung (Ed.) (2008): Immigrant Students Can Succeed. Lessons from around the Globe. Carl Bertelsmann Prize 2008. Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung.

7017 Theorien moralischer Bildung (Kant, Kohlberg, Spitzer)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E. Ode

Wie erzieht man zum guten Menschen? Diese Frage betrifft laut Schleiermacher bekanntlich nicht nur Eltern, Berufserzieher oder Lehrer, sondern die gesamte ältere Generation. Erziehung ist eine sittliche Aufgabe, der man sich niemand verweigern darf, da zu viel 'auf dem Spiel steht', wie es dort sinngemäß heißt. Aber wenn doch Konsens darüber herrscht, das erzieherische Einwirkung immer am Guten und Richtigen orientiert sein muß – woher kommt dann das Böse, das moralisch Verwerfliche und Abgründige, das uns jederzeit begegnen kann und täglich medial verbreitet wird (Gewalt, Hass, Verrat, Terror, Betrug, Kriminalität etc.)? Haben wir es mit pädagogischem Versagen zu tun oder schlichter Pflichtvernachlässigung? Oder - aus wissenschaftlicher Perspektive überspitzt formuliert - mit 'falschen Theorien'?

Zur Beantwortung dieser Fragen sollen im Seminar diverse Positionen unterschiedlicher theoretischer Provenienz von der Philosophie über Psychologie bis zur Hirnforschung herangezogen werden. Mit Kant stehen dann moralische Gesetze zur Disposition, während Kohlberg Moral als Ergebnis einer kognitiven Entwicklung beschreibt, die in Stufen erfolgt. Schließlich sollen die Thesen Manfred Spitzers, als Vertreter einer neo-naturalistischen Sicht aus den Neurowissenschaften, kritisch reflektiert und in die Diskussion miteinbezogen werden.

Die aktive Teilnahme bzw. 2 Creditpoints werden über ein Sitzungsprotokoll nachgewiesen.

Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine Klausur in der letzten Sitzung.
Dieses Seminar ist nur für Studierende im Hauptstudium.

Zuordnungen:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

Sek II EWS (alte StO): A, C

Sek II Fach (alte StO): A; C1; C2

Magister: A; C1; C2

MA: MM 1

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben, ergeben sich prinzipiell aber schon aus dem Kommentar!

7022 Bildung und Gerechtigkeit - Soziales Engagement der Pädagogik in Zeiten des Neoliberalismus

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Die für Deutschland in verschiedenen Studien nachgewiesene enge Korrelation von sozialer Herkunft und Bildungsbeteiligung belegt nur zu deutlich, dass das Ziel einer durch Bildung zu ermöglichenden größeren Gerechtigkeit schon daran scheitert, dass keine Bildungsgerechtigkeit besteht. Obwohl in Politik und Pädagogik dieses Ziel immer wieder thematisiert wird und obwohl Bildungschancen inzwischen als

Menschenrecht gelten, scheint die Verwirklichung kaum zu gelingen. Sich dem zu stellen, stellt eine der größten politischen wie auch pädagogischen Herausforderungen dar. Im Seminar sollen Begriffe und Modelle der Gerechtigkeit im Hinblick auf Gesellschaft und Bildung vorgestellt und deren pädagogische und bildungspolitische Konsequenzen besprochen werden.

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS (alte StO): A2,3

L SII, Fach (alte StO): A2,3; C2

Magister: A2,3; C2

Master: MM1

Literatur wird angegeben.

7025 Oberseminar zur Vorlesung: Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

G. Mertens

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Seminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten zwei Semestern.

DIE ANMELDUNG ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat. Das Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2

L Gy, EWS: AM 1b, AM 2b

L Gy, Fach: AM 1b,d

D: Allg.E 5

BA: ---

7033 Beraten in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten." (Beratungserlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

7078 Godard'sche Pädagogik A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

O. Sanders

Gegenstand dieses Seminars sind die Filme, die Jean-Luc Godard in den 1960er Jahren gedreht hat. Gefragt wird, was es bedeutet revolutionär zu werden und was dies mit Bildung zu tun hat. Es wird auch darum gehen, was es heißt, Filme sehen und lesen zu lernen.

NUR IN VERBINDUNG MIT GODARD'SCHE PÄDAGOGIK B !!!

Jean-Luc Godard & Youssef Ishaghpour: Archäologie des Kinos. Gedächtnis des Jahrhunderts. Berlin und Zürich 2008

7091 Allgemeine Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Als Lehrerinnen und Lehrer werden Sie in Ihrem Berufsleben viele Hilfsmittel einsetzen, um einen guten Unterricht zu halten. Als systematischen Bezugspunkt Ihrer Arbeit werden Sie dabei immer wieder die allgemeine Didaktik wählen. Oft wird sie als Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens bezeichnet, und entsprechend groß ist auch das Gebiet ihrer Themen. Laut zweier prominenter Didaktiker kümmert sich die Didaktik um die Frage, wer was wann mit wem wo wie womit warum und wozu lernen soll. Wenn in einer Frage schon alle Fragewörter vorkommen, lässt sich vermuten, dass die Antworten unterschiedlich und zum Teil schwierig ausfallen werden.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns deswegen zur Aufgabe, didaktische Theorie zu erkunden, indem wir untersuchen, was für Fragen die jeweilige Theorie stellt, und welche Antworten sie darauf gibt. Ziel der Veranstaltung ist die Einarbeitung in didaktische Theorien, die Ihre Vorstellung von Unterricht mitbestimmen werden und die so wichtig für Ihr späteres Berufsleben sein werden.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7100 Kontakt ist das Grundwort der Erziehung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15, 14tägl 11.4.2011 - 4.7.2011

W. Krone

„Kontakt ist das Grundwort der Erziehung.“ und „Es muß anders werden, das heißt: die Erziehung muß anders werden und das wieder heißt vor allem; die Erzieher müssen anders werden. Wir müssen mit der Erziehung der Erzieher beginnen.“ sind zwei der zentralen Aussagen des 1965 verstorbenen Pädagogen und Dialogphilosophen Martin Buber. Wir wollen uns in diesem Seminar sein Denken erschließen und Konsequenzen für schulisches Lernen diskutieren.

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein an einer Arbeitsgruppe teilzunehmen sowie die Kenntnis der folgenden Texte:

Martin Buber: Ich und Du (reclam-Verlag; 4 Euro),

Martin Buber: Elemente des Zwischenmenschlichen (ILIAS),

Martin Buber: Reden über Erziehung (ILIAS)

Termine: 11. April, 2.+16.+30. Mai, 20. Juni, 4. Juli

Bitte beachten Sie, dass Sie in dieser vierstündigen Veranstaltung maximal 1x fehlen dürfen.

Klausur: Montag, 18.07.2011

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS (alte StO): A3

L SII, Fach (alte StO): A3, A6

Magister: A3, A6

BA: AM 1

7101 "Die Stärke des Menschen zeigt sich in der Blöße, die er sich selber gibt." (Elazar Benyoetz) - Aspekte dialogischer Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15, 14tägl, ab 18.4.2011

W.Krone

Elazar Benyoetz' Aphorismus findet eine Entsprechung in Bubers „Elementen des Zwischenmenschlichen“: „Es ist kein Leichtes, von den anderen in seinem Wesen bestätigt zu werden; da bietet sich der Schein zur Aushilfe an. Ihm willfahren ist die eigentliche Feigheit des Menschen, ihm widerstehen dessen eigentlicher Mut.“

Wir wollen uns in diesem Seminar Aspekte einer dialogischen Pädagogik erschließen und mit Bubers „Elementen des Zwischenmenschlichen“ beginnen.

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein an einer Arbeitsgruppe teilzunehmen sowie die Kenntnis der folgenden Texte:

Martin Buber: Ich und Du (reclam-Verlag; 4 Euro),

Martin Buber: Elemente des Zwischenmenschlichen (ILIAS)

Termine: 18. April, 9.+23.Mai, 6.+27. Juni, 11.Juli

Bitte beachten Sie, dass Sie in dieser vierstündigen Veranstaltung maximal 1x fehlen dürfen.

Klausur: Montag, 18.07.2011

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3, A6

Magister: A3, A6

BA: AM 1

7117 Medien aktiv reflektieren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 6.4.2011 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

Do. 12.5.2011 14 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 26.5.2011 14 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 9.6.2011 14 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.6.2011 14 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

N.N. HF

Ziel: Methoden der Medienkritik und praktischen Medienarbeit in der pädagogischen Praxis mit Kindern und Jugendlichen kennen lernen, mit zahlreichen praktische Übungen

Inhalt: Medien informieren und bezaubern, verbunden mit mehr oder weniger absichtsvoll gestalteten Subtexten. Diese lesen und Filmsprache verstehen zu lernen, ist heute eine wichtige Schlüsselkompetenz. In der pädagogischen Praxis mit Kindern und Jugendlichen wird kritische Rezeption häufig mit aktivem Medienhandeln verzahnt um mit „Fun-Faktor“ den Lerneffekt zu steigern. Das jfc Medienzentrum, eine bundesweit anerkannte Fachstelle für Kinder- und Jugendmedienarbeit, entwickelt jugendgemäße Angebote des kritischen Medienhandelns und führt vielfältige medienpädagogische Projekte durch (z.B. Festival Cinepänz, Jugendkritikerprojekt Spinxx, Förderprojekt Roots & Routes) Das Seminar bietet die Möglichkeit Einblick in die medienpädagogische Projektarbeit eines Medienzentrums zu gewinnen. Vorge stellt und in Teilen praktisch erprobt werden sowohl rezeptions- als auch produktionsorientierten Praxisansätze.

Methode: Das Seminar findet aufgrund der Praxisnähe im jfc Medienzentrum statt. Berichte aus der medienpädagogischen Praxis werden verbunden mit zahlreichen Übungen: Von der Medienkritik über das

Filmgespräch bis zur Videoumfrage werden medienpädagogische Methoden erprobt und theoretisches wie auch praktisches Know How für die medienkritische Projektarbeit entwickelt.
Diese Veranstaltung wird von Frau Sabine Sonnenschein (sonnenschein@jfc.info), Medienreferentin im jfc Medienzentrums in Köln, durchgeführt.

Die Vorbesprechung am 06.04.2011 findet im Triforum S193 statt, der Termin 12.05.2011

in der Alten Feuerwache, Melchiorstraße 3, 50670 Köln (Clubraum)

die drei weiteren Termine im:

jfc Medienzentrums

Hansaring 84-86

50670 Köln

7132 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

S. Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um Grundfragen von Democracy and Education konstruktivistischer und pragmatischer Sicht gehen, wobei unter anderem neuere Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy thematisiert werden sollen. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

7153 Kommunikation und Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215, 14tägl, ab 13.4.2011

Di. 10.5.2011 15.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Do. 9.6.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen. Die Teilnahme am Seminar bietet die Voraussetzung für die Teilnahme am Aufbau-seminar und Mitarbeit im "KSB" (Kollegiales Studentisches Beratungsnetzwerk), das als studentisches Projekt im Ws 2010 / 2011 gegründet wurde.

7161 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

E. Jonuz

„Das schlimmste und heimtückischste Klischee ... ist die Charakterisierung der Schwarzen als Problem. Sie sprechen vom Rassenproblem, vom Einwanderungsproblem, von allen möglichen Problemen. Wenn sie liberal sind, erklären sie, die Schwarzen hätten Probleme. Wenn nicht, behaupten sie, die Schwarzen seien das Problem.“ Salman Rushdie, 1982

Folgende Fragen werden in diesem Seminar eruiert: Wer gehört zu welcher „nationalen“ bzw. „ethnischen“ Gruppe oder Minderheit und wer repräsentiert die deutsche Mehrheit? „Was ist eigentlich deutsch?“ – eine Frage, die Elias zufolge seit Jahrhunderten nicht zur Ruhe gekommen ist. „Wer ist Jude?“ Wer ist

ein richtiger „Zigeuner“ und wer ist In- bzw. Ausländer? Des weiteren beleuchten wir in diesem Kontext Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf eine rassismuskritische Pädagogik mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

7163 **Paidagogike quo vadis**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. U.a. wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt.

7270 **Geschlechterkonstruktionen im virtuellen Raum**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

B. Neuenhausen

Diese Veranstaltung wird sich mit netzbasierten Formen der Interaktion und Kommunikation befassen. Dabei werden Mechanismen des 'doing gender' im virtuellen Raum im Mittelpunkt des Interesses stehen und im Hinblick auf (Re-)(De-) Konstruktionen untersucht werden.

Die Arbeitsweise wird in der ersten Sitzung des Sommersemesters mit den Teilnehmern festgelegt.

7310 **Jugendkulturen und digitale Medien. Ein Lehrforschungsprojekt (Teil 2)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

K. Hugger
I. Cwielong

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über theoretische und empirische Grundlagen zum Zusammenhang von jugendkulturellen Szenen und ihrer Nutzung des Internet; außerdem Vermittlung und Einüben von methodischen Fähigkeiten im Bereich quantitativer Medienforschung sowie Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Internet hat immer mehr Relevanz für die Jugend-Sozialisation: Jugend ist gegenwärtig nicht nur Offline-Jugend, sondern zugleich Online-Jugend. In ihren Selbstdarstellungen im Social Web positionieren sich die Heranwachsenden auch als Mitglieder von Jugendkulturen, seien es Cliques oder bestimmte Jugendszenen, wie z.B. Visual Kei, Rollenspieler oder Cosplay. Insgesamt zeigt sich, dass Jugendliche flexibel mit den digitalen Medien interagieren und diese sich zu unterschiedlichen Zwecken aneignen. Allerdings gibt es erst wenige Untersuchungen, die die Art und Weise der Nutzung von Internet-Anwendungen durch Jugendliche empirisch genau abbilden.

Im Rahmen der teils eigenständigen und teils angeleiteten Erarbeitung des inhaltlichen Themenbereichs „Jugend, Jugendkulturen und Nutzung des Internet“ sowie der Einübung quantitativer Methoden (standardisierte Online-Befragung) erhalten die an dem Lehrforschungsprojekt teilnehmenden Studierenden die Möglichkeit, sich in einem zukunftssträchtigen Forschungsbereich wissenschaftliches Know-how anzueignen, der zugleich in hohem Maße berufsrelevant ist, sowohl im schulischen wie außerschulischen Kontext.

Methode: Das Lehrforschungsprojekt, das von KölnAlumni – Freunde und Förderer der Universität zu Köln e.V. finanziell unterstützt wird, ist auf zwei Semester (WS 2010/11 und SS 2011) angelegt. Es ist wünschenswert, dass die Studierenden in beiden Semestern teilnehmen, dies ist aber keine Teilnahmevoraussetzung. Ziel ist es, eine Onlinebefragung zum o.g. Themenbereich vorzubereiten, durchzuführen, die Ergebnisse zu analysieren und einen gemeinsamen Forschungsbericht zu erstellen. Im WS 2010/11 wurde die standardisierte Online-Befragung (d.h. Auseinandersetzung mit dem Forschungsstand und mit Theorien zum inhaltlichen Gegenstand sowie Präzisierung der Fragestellung, Erörterung der Forschungsmethoden, Hypothesenbildung) und die Erhebung (standardisierte Online-Befragung von Jugendlichen in Zusammenarbeit mit Betreibern wichtiger sozialer Netzwerke im Internet) vorbereitet. Nun, im SS 2011, sollen die Ergebnisse mithilfe unterschiedlicher Analysemethoden (uni- und bivariate Analyse) ausgewertet und anschließend interpretiert werden. Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit wird also von jedem Teilnehmer vorausgesetzt.

7312 **Medien und Identität**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

7313 Lernen mit digitalen Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

Klimsa, P./Issing, L.J. (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

7315 Wissen wirksam weitergeben

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 5.4.2011, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien) 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

Fr. 15.4.2011 14 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91

Di. 26.4.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 10.5.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 24.5.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 21.6.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 12.7.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

G. Kemper

In diesem Seminar werden auf der Basis von Kognitionspsychologie und neurowissenschaftlichen Erkenntnissen zum Lernen Strategien vorgestellt und erarbeitet, die dazu führen Informationen besser wahrzunehmen, sie zu verstehen und zu behalten. Dabei werden sowohl Medien-gestützte Präsentationstechniken, als auch Strategien der verbalen Kommunikation behandelt.
Wichtig: Bitte bringen Sie einen eigenen Laptop mit in die Veranstaltung.

7376 Informelle Lernkulturen im Internet

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8.4.2011 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

Fr. 29.4.2011 12 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01

Fr. 20.5.2011 12 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01

Mi. 8.6.2011 10 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11

Fr. 15.7.2011 12 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01

S. Iske

Veranstaltungsbeschreibung:

Gegenwärtige Gesellschaftsdiagnosen verweisen auf die grundlegende Bedeutung des Wissens als zentraler Ressource. Damit rücken Prozesse des Lernens und des Kompetenzerwerbs in den Fokus erziehungswissenschaftlicher Diskussion und Forschung.

Während in den frühen Jahren des Internet dessen Potential vor allem im Zugang zu Information gesehen wurde - gefolgt vom Potential als Kommunikationsmedium - wird in der Transformation zum Social Web vor allem dessen Bedeutung als Kultur- und als Lernraum deutlich.

Vor allem am Beispiel von Social Communities werden informelle online Lernkulturen sichtbar, die neben institutionalisierten Formen des Lehrens und Lernens entstehen (z.B. an Schule und Hochschule). Diese informellen Lernkulturen verändern und erweitern unser Verständnis von Lernen in grundlegender Weise, ebenso wie das Erzeugen und Verwenden von Informationen.

Dieses Blockseminar wird als Lehr-Forschungsprojekt durchgeführt und zielt inhaltlich auf die Rekonstruktion informeller online Lernkulturen: Nach einer thematischen Einführung folgt ein methodischer Block, der auf die Durchführung sowie die Auswertung qualitativer Interviews zum Thema informeller online-Lernkulturen vorbereitet. Anschließend werden die Interviews transkribiert und gemeinsam hinsichtlich informeller Lernprozesse und informeller Lernkulturen ausgewertet.

Leistungsnachweis:

- regelmäßige, aktive Teilnahme

Durchführung, Transkription und Auswertung eines Interviews

Literatur:

- Dohmen, G. (2001). Das informelle Lernen. Die internationale Erschließung einer bisher vernachlässigten Grundform menschlichen Lernens für das lebenslange Lernen aller. Bonn: BMBF Publik. http://www.bmbf.de/pub/das_informelle_lernen.pdf >
- Iske, S. (2009). Hypertext, E-Learning und Web-Didaktik. In H. Macha, M. Witzke, N. Meder, C. Allemann-Ghionda, U. Uhlendorff & G. Mertens (Ed.), Handbuch der Erziehungswissenschaft. Bd.3 : Familie-Kindheit-Jugend-Gender / Umwelten (pp. 877-891). Paderborn: Schöningh.
- Meder, N. (2006). Web-Didaktik. Eine neue Didaktik webbasierten, vernetzten Lernens. Bielefeld: Wilhelm Bertelsmann Verlag.
- Iske, S. & Marotzki, W. (2010). Wikis: Reflexivität, Prozessualität und Partizipation. In B. Bachmair (Ed.), Medienbildung in neuen Kulturräumen. Die deutschsprachige und die britische Diskussion (Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften).
- Jörissen, B. & Marotzki, W. (2009). Strukturelle Medienbildung. Eine Einführung. Köln: Klinkhardt.
- Marotzki, W. (2003). Online-Ethnographie – Wege und Ergebnisse zur Forschung im Kulturraum Internet. http://www.uni-magdeburg.de/iew/web/Marotzki/03/virt_Communities/Marotzki_2003.pdf >

7386 Pädagogische Ethik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 19.7.2011 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Mi. 20.7.2011 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Do. 21.7.2011 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

E. Anhalt

Ein Kommentar zur Veranstaltung liegt noch nicht vor und wird voraussichtlich später eingestellt.

7397 Sozialisationsbedingungen von Kindheit und Jugend

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Noack Napoles

Sozialisation bezeichnet im weitesten Sinne die Menschwerdung im sozialen Kontext. Es gibt verschiedene Sozialisierungstheorien, deren kleinster gemeinsamer Nenner darin besteht, dass sie die entwicklungsrelevanten Kausalbeziehungen zwischen Mensch und Umwelt zum Gegenstand haben. Die Entwicklung des Menschen geschieht danach in der Welt und durch die Welt, in der er lebt. In diesem Seminar werden wir uns mit verschiedenen Sozialisierungstheorien auseinandersetzen und deren Grundannahmen und Aussagen studieren.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 2b

L SII, EWS (alte StO): C3

L SII, Fach (alte StO): C1, C4

7398 Zeugnisse und Wege der Identitätssuche im pädagogischen Kontext

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Noack Napoles

Identität: einerseits inflationär gebrauchter Kofferbegriff, in den alles hineingepackt werden kann, andererseits dennoch oder gerade deswegen häufig gebraucht zur Formulierung pädagogischer Zielvorstellungen. In diesem Seminar werden wir uns mit Theorien und Konzepten des Identitätsbegriffs auseinandersetzen und diese in Bezug zu pädagogischen Fragestellungen anhand von diversem Material (Literatur, Filme, Bildungsprogramme etc.) diskutieren.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2b

L SII, EWS (alte StO): B2; C3

L SII, Fach (alte StO): B3; C1

BA: AM 1

7431 Pädagogische Antworten auf sozialisationstheoretische Fragestellungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

J.Noack Napoles

Sozialisation bezeichnet im weitesten Sinne die Menschwerdung im sozialen Kontext. Es gibt verschiedene Sozialisationstheorien, deren kleinster gemeinsamer Nenner darin besteht, dass sie die entwicklungsrelevanten Kausalbeziehungen zwischen Mensch und Umwelt zum Gegenstand haben. Die Entwicklung des Menschen geschieht danach in der Welt und durch die Welt, in der er lebt. In diesem Seminar werden wir uns mit verschiedenen Sozialisationstheorien auseinandersetzen, deren Grundannahmen und Aussagen studieren und deren Implikationen für pädagogisches Handeln diskutieren. Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 2b

L SII, EWS (alte StO): C3

L SII, Fach (alte StO): C1, C4

A M 1 c: Sozialer- und Wertewandel und seine Auswirkungen auf Bildung und Erziehung

7197 Einführung in die Soziologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

S.Völker

Die Soziologie ist eine in ihrer Entstehung eng mit der Heraufkunft ‚moderner‘, überwiegend kapitalistisch-marktwirtschaftlich organisierter Gesellschaften verbundene Wissenschaft. Sie analysiert die Arbeits- und Organisationsweisen und die Art und Weise der ‚Reproduktion‘ menschlichen Lebens in unterschiedlichen Gesellschaften ebenso wie Fragen des Zusammenhalts und Dimensionen sozialer Ungleichheiten und Benachteiligungen. Dabei stellen die beständigen, einmal mehr, einmal weniger dramatischen Prozesse sozialen Wandels eine zentrale Herausforderung für die Analysefähigkeit und Reflexivität der Soziologie dar.

In der Einführungsvorlesung stehen folgende Fragen im Mittelpunkt:

- Was ist eine ‚Gesellschaft‘? Was hält sie zusammen?
- Wie ist das Zusammenspiel und das zugleich konfliktreiche Verhältnis von Markt - Staat - ‚Familie‘/ Lebensformen zu beschreiben? Welche Veränderungen zeigen sich hier im 20. und zu Beginn des 21. Jahrhunderts?
- Wie wandelt sich die Erwerbsarbeit als zentrale struktur- und statusbildende Integrationsinstanz?
- Mit welchen Konfigurationen sozialer Ungleichheiten und Diskriminierungen (qua sozialer Herkunft, Geschlecht, Ethnizität, Sexualität) haben wir auch es auch in der Gegenwart zu tun?

Welche Spannungen zeigen sich etwa zwischen institutionellen Regulierungen, Leitbildern und Alltagspraxen und Habitus?

7011 Bildung für alle, (Un)Gleichheit und Interkulturalität

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

C.Allemand-Ghionda

Das Postulat „Bildung für alle“ wird seit Comenius und bis heute bildungstheoretisch sowie bildungspolitisch verkündet. Es wurde jedoch bisher in keiner Gesellschaft - ob (post-)industriell, (post-)kapitalistisch oder (post-)sozialistisch, geschweige denn in Ländern der Dritten Welt, eingelöst. Interkulturalität und Heterogenität gehören zum Erleben der meisten Menschen und kennzeichnen fast jede Gesellschaft und jede Bildungsinstitution. In dieser Vorlesung wird gezeigt, wie die Diskurse über Chancengerechtigkeit, soziale (Un)Gleichheit, Interkulturalität und Heterogenität miteinander verschränkt sind. Pädagogische Ideen wie „Interkulturelle Bildung“ und „Pädagogik der Vielfalt“, so die Grundthese, sind nicht überholt, aber sie müssen deutlicher als bisher mit dem Thema der Chancengleichheit in Beziehung gesetzt werden. Sonst könnte zwei Illusionen Vorschub geleistet werden: erstens, dass eine reflektierte Beschäftigung mit Interkulturalität und Diversität ausreicht, alle zu bilden; zweitens, dass die absolute Gleichbehandlung aller Schüler/innen ohne Rücksicht auf die unterschiedliche Herkunft gerecht sei. Ziel der Vorlesung ist

es, in aktuelle Forschungsergebnisse und Diskurse einzuführen, Hintergrundwissen und analytische Orientierungen anzubieten und pädagogische Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen.
Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; c
LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2a; BM 4a; AM 1c; AM 2c
LA Sek II, EWS: A2; C1; C2
LA Sek II, Fach / Magister: A2; C2
Bachelor: AM 2
Zusatzstudium IKP: B

7012 Medien und Interkulturalität

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

C. Allemann-Ghionda

Die „neuen Medien“ (insbesondere: Internet, Software für PC), aber auch bereits traditionelle visuelle Medien (Film, Fernsehen) üben immer mehr Einfluss in der informellen, non-formellen und formellen Bildung aus. In diesem Seminar interessieren die Auseinandersetzung mit kulturellen, oft hybriden Welten und die verschiedenen Arten interkultureller Erfahrungen und Prozesse, die beim Konsum oder beim aktiven Gebrauch der genannten Medien meist unbewusst und unreflektiert ablaufen.

Die Studierenden eignen sich einen theoretischen Rahmen an, der es Ihnen erlaubt, den kritischen Umgang mit Medien zu erlernen. Dabei wird - auch mit Hilfe von Filmbeispielen - die Dimension der Interkulturalität besonders fokussiert. Die so umschriebene und erweiterte Medienkompetenz soll auch mit Blick auf die mögliche Anwendung in pädagogischen Situationen erworben werden.
Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet.

Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LAGy/Ge EWS: AM 1a, b, c; AM 2c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1b, d; AM 3a; AM 4c

LA Sek II, EWS: C1, 2; E1
LA Sek II, Fach / Magister: C2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: B

Einführende Literatur:

Münnix, G. (2011): Bild und Diversität. In: Allemann-Ghionda, C./Bukow, W.-D. (Hrsg.): Orte der Diversität: Formate, Arrangements und Inszenierungen. Wiesbaden: VS-Verlag
Müller, A. (2011): Das Kopftuch als Verdichtungssymbol - Zur medialen Inszenierung von Gender, Ethnizität und Religiosität in der Migrationsgesellschaft. In: Allemann-Ghionda, C./Bukow, W.-D. (Hrsg.): Orte der Diversität: Formate, Arrangements und Inszenierungen. Wiesbaden: VS-Verlag.

7013 Educational Achievement and Migration: An International Comparison

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

C. Allemann-Ghionda

As immigration is present in many countries all over the world, schools are increasingly being challenged to provide equal educational opportunities for student bodies that are socially and culturally diverse and multilingual. Students with a migration background are often less successful in school than their native peers. Educational research has provided data and analyses of these disparities. Not only are there differences between countries (some educational systems integrate better than others), but some ethnic groups achieve better results than others. The aim of this seminar is to get acquainted with the topic of educational achievement and migration comparing data and educational policies of different countries. Examples of best practice designed to enhance the educational achievement of migrants will be studied in order to acquire knowledge about pedagogical innovations which are applicable in similar contexts of multilingualism and diversity.

Course specifications:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c
 LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2
 LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 1
 Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 4

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

Required readings:

Bertelsmann Stiftung (Ed.) (2008): Immigrant Students Can Succeed. Lessons from around the Globe. Carl Bertelsmann Prize 2008. Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung.

7015 International vergleichende und interkulturelle Erziehungswissenschaft – Aktuelle Forschungsfragen und methodologische Ansätze

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 26.4.2011 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 7.5.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 28.5.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 8.7.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 9.7.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

C. Allemann-Ghionda

Die international vergleichende und die interkulturelle Erziehungswissenschaft gelten als komplementäre Teildisziplinen oder Richtungen der Disziplin Erziehungswissenschaft oder Pädagogik. Ihnen ist gemeinsam, dass die Operation des Vergleichens eine Relativierung nationaler bzw. kultureller Standpunkte begünstigt. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, theoretische und methodologische Entwicklungen aufzuarbeiten. Dies erfolgt einerseits durch das Studium von Aufsätzen und Kapiteln aus Grundlagenwerken, andererseits durch die Diskussion über veröffentlichte oder laufende empirische oder theoretische Untersuchungen. Kleinere empirische Untersuchungen können im Hinblick auf den Erwerb eines Leistungsnachweises durchgeführt werden. Die Ergebnisse werden im Rahmen des Oberseminars vorgestellt und diskutiert. Im Rahmen des Oberseminars werden Zwischenergebnisse von Dissertationen, Magisterarbeiten, Abschlussarbeiten (Staatsexamen) vorgestellt. So können ausgehend von laufenden Untersuchungen Studierende in die Praxis der empirischen Bildungsforschung eintauchen, eigene Erfahrungen sammeln und exemplarisch lernen, wie international vergleichend bzw. interkulturell geforscht werden kann.

Das Oberseminar findet an den folgenden Terminen statt:

- Dienstag, den 26.04.11, 18:00-20:00h: Informationsveranstaltung Abschlussprüfungen/Projektsitzung (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 07.05.11, 14.00-18.00h: Doktorandenkolloquium (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 28.05.11, 14:00-18:00h: Doktorandenkolloquium (Gronewaldstr. 2, Raum 521)
- Freitag, den 08.07.11, 14.00-18.00h: Projektsitzung (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 09.07.11, 14:00-18:00h: Doktorandenkolloquium (Gronewaldstr. 2, Raum 402)
- Zwei zusätzliche Termine nach Vereinbarung für die Arbeit an kleinen Forschungsprojekten.

Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, c
 LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, d; AM 3b; AM 4c
 LA S II, Fach / Magister: C2; D2

Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 1
 Master „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 4

D: Spez. E. 12-15

Zusatzstudium IKP: B
 Einführende Literatur:

Mertens, G./ Frost, U./ Böhm, W./ Ladenthin, V. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band III/2/Teil VIII, bearbeitet von C. Allemann-Ghionda: Interkulturelle und vergleichende Erziehungswissenschaft (S. 995-1152). Paderborn: Schöningh.

7017 Theorien moralischer Bildung (Kant, Kohlberg, Spitzer)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E. Ode

Wie erzieht man zum guten Menschen? Diese Frage betrifft laut Schleiermacher bekanntlich nicht nur Eltern, Berufserzieher oder Lehrer, sondern die gesamte ältere Generation. Erziehung ist eine sittliche Aufgabe, der man sich niemand verweigern darf, da zu viel 'auf dem Spiel steht', wie es dort sinngemäß heißt. Aber wenn doch Konsens darüber herrscht, dass erzieherische Einwirkung immer am Guten und Richtigen orientiert sein muß – woher kommt dann das Böse, das moralisch Verwerfliche und Abgründige, das uns jederzeit begegnen kann und täglich medial verbreitet wird (Gewalt, Hass, Verrat, Terror, Betrug, Kriminalität etc.)? Haben wir es mit pädagogischem Versagen zu tun oder schlichter Pflichtvernachlässigung? Oder - aus wissenschaftlicher Perspektive überspitzt formuliert - mit 'falschen Theorien'?

Zur Beantwortung dieser Fragen sollen im Seminar diverse Positionen unterschiedlicher theoretischer Provenienz von der Philosophie über Psychologie bis zur Hirnforschung herangezogen werden. Mit Kant stehen dann moralische Gesetze zur Disposition, während Kohlberg Moral als Ergebnis einer kognitiven Entwicklung beschreibt, die in Stufen erfolgt. Schließlich sollen die Thesen Manfred Spitzers, als Vertreter einer neo-naturalistischen Sicht aus den Neurowissenschaften, kritisch reflektiert und in die Diskussion miteinbezogen werden.

Die aktive Teilnahme bzw. 2 Creditpoints werden über ein Sitzungsprotokoll nachgewiesen.

Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine Klausur in der letzten Sitzung.
Dieses Seminar ist nur für Studierende im Hauptstudium.

Zuordnungen:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

Sek II EWS (alte StO): A, C

Sek II Fach (alte StO): A; C1; C2

Magister: A; C1; C2

MA: MM 1

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben, ergeben sich prinzipiell aber schon aus dem Kommentar!

7022 Bildung und Gerechtigkeit - Soziales Engagement der Pädagogik in Zeiten des Neoliberalismus

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Die für Deutschland in verschiedenen Studien nachgewiesene enge Korrelation von sozialer Herkunft und Bildungsbeteiligung belegt nur zu deutlich, dass das Ziel einer durch Bildung zu ermöglichenden größeren Gerechtigkeit schon daran scheitert, dass keine Bildungsgerechtigkeit besteht. Obwohl in Politik und Pädagogik dieses Ziel immer wieder thematisiert wird und obwohl Bildungschancen inzwischen als Menschenrecht gelten, scheint die Verwirklichung kaum zu gelingen. Sich dem zu stellen, stellt eine der größten politischen wie auch pädagogischen Herausforderungen dar. Im Seminar sollen Begriffe und Modelle der Gerechtigkeit im Hinblick auf Gesellschaft und Bildung vorgestellt und deren pädagogische und bildungspolitische Konsequenzen besprochen werden.

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS (alte StO): A2,3

L SII, Fach (alte StO): A2,3; C2

Magister: A2,3; C2

Master: MM1

Literatur wird angegeben.

7024 **Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G. Mertens

Entgegen manch krasser Individualisierungsvorstellungen im Denken der Gegenwart ist weiterhin von der fundamentalen Sozialbezogenheit des Menschen auszugehen. Wir alle sind gesellschaftliche Wesen im übergeordneten Kontext unserer Zeit ebenso wie in den konkreten Gruppenbeziehungen unserer Alltagswelt. Grundthese unserer Vorlesung ist deshalb die Annahme, dass sich die menschliche Persönlichkeit in keinem ihrer Merkmale gesellschaftsfrei herausbildet. Ohne Gemeinschaft mit anderen können wir uns selbst nicht finden, uns nicht verwirklichen oder leben. Erziehungs- und Bildungsprozesse bestätigen dies in ihrer sozialen Dimension nachdrücklich. Schließlich vollzieht sich der Erziehungsprozess selbst in der Interaktion zwischen zwei und mehr Personen. Und erzieherisches Handeln setzt nicht nur das soziale Bedingte des Menschen voraus, sondern bringt auch soziale Folgen mit sich. Welche sozialen Faktoren nun näher zu berücksichtigen sind, wenn Erziehung und Bildungsmaßnahmen den Einzelnen im Prozess seiner Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung unterstützen sollen, ist die Leitfrage, zu deren Beantwortung die Vorlesung beitragen will.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2

L SII, Fach / Mag.: A2,3, C, D4,5, E3

L Gy, EWS: BM 1c, AM 1a,c

L Gy, Fach: BM 2a, AM 1a,c

D: Allg.E 5

BA: BM 3

Erste Literaturhinweise:

Mertens, G.: Umwelten. Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn 1998, insb. Kap. 4.

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück, Paderborn, 2. Aufl. 2008.

Mertens, Gerhard u.a. (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I: Grundlagen Allgemeine Erziehungswissenschaft. Paderborn 2008, insb. Teil II: Erziehungs- und Bildungsprozesse in ihrer gesellschaftlichen Verankerung.

Weber, E.: Pädagogik. Eine Einführung. Bd. 1: Grundfragen und Grundbegriffe. Teil 1 u. 2. Donauwörth 1995 und 1996.

7079 **Godard'sche Pädagogik B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

O. Sanders

Gegenstand dieses Seminars sind die Filme, die Jean-Luc Godard in den 1960er Jahren gedreht hat.

Gefragt wird, was es bedeutet revolutionär zu werden und was dies mit Bildung zu tun hat. Es wird auch darum gehen, was es heißt, Filme sehen und lesen zu lernen.

NUR IN VERBINDUNG MIT GODARD'SCHE PÄDAGOGIK A !!!

S. bei Godard'sche Pädagogik A.

7117 **Medien aktiv reflektieren**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 6.4.2011 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

Do. 12.5.2011 14 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 26.5.2011 14 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 9.6.2011 14 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.6.2011 14 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

N.N. HF

Ziel: Methoden der Medienkritik und praktischen Medienarbeit in der pädagogischen Praxis mit Kindern und Jugendlichen kennen lernen, mit zahlreichen praktische Übungen

Inhalt: Medien informieren und bezaubern, verbunden mit mehr oder weniger absichtsvoll gestalteten Subtexten. Diese lesen und Filmsprache verstehen zu lernen, ist heute eine wichtige Schlüsselkompetenz.

In der pädagogischen Praxis mit Kindern und Jugendlichen wird kritische Rezeption häufig mit aktivem Medienhandeln verzahnt um mit „Fun-Faktor“ den Lerneffekt zu steigern. Das jfc Medienzentrum, eine bundesweit anerkannte Fachstelle für Kinder- und Jugendmedienarbeit, entwickelt jugendgemäße Angebote des kritischen Medienhandelns und führt vielfältige medienpädagogische Projekte durch (z.B. Festival Cinepänz, Jugendkritikerprojekt Spinxx, Förderprojekt Roots & Routes) Das Seminar bietet die Möglichkeit Einblick in die medienpädagogische Projektarbeit eines Medienzentrums zu gewinnen. Vorgestellt und in Teilen praktisch erprobt werden sowohl rezeptions- als auch produktionsorientierten Praxisansätze.

Methode: Das Seminar findet aufgrund der Praxisnähe im jfc Medienzentrum statt. Berichte aus der medienpädagogischen Praxis werden verbunden mit zahlreichen Übungen: Von der Medienkritik über das Filmgespräch bis zur Videoumfrage werden medienpädagogische Methoden erprobt und theoretisches wie auch praktisches Know How für die medienkritische Projektarbeit entwickelt. Diese Veranstaltung wird von Frau Sabine Sonnenschein (sonnenschein@jfc.info), Medienreferentin im jfc Medienzentrum in Köln, durchgeführt.

Die Vorbesprechung am 06.04.2011 findet im Triforum S193 statt, der Termin 12.05.2011

in der Alten Feuerwache, Melchiorstraße 3, 50670 Köln (Clubraum)

die drei weiteren Termine im:

jfc Medienzentrum

Hansaring 84-86

50670 Köln

7181 Einführung in die Sozialwissenschaften II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4, ab 12.4.2011

S.Karduck

Diese Vorlesung richtet sich wie die Ringvorlesung an alle Studierenden der Sozial- und Gesellschaftswissenschaften sowie Studierende der Erziehungswissenschaften mit sozialwissenschaftlichem Schwerpunkt. Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, das Feld der Sozialwissenschaften kennen zu lernen, das sich an unserer Fakultät aus den Disziplinen Wirtschaftswissenschaft, Politikwissenschaft und Soziologie zusammensetzt. Neben grundsätzlichen Fragen (etwa den Unterschieden zu den Natur- und Geisteswissenschaften) und einer Einführung in wissenschaftliche Grundbegriffe liegt der Schwerpunkt der Vorlesung im Themenfeld Gesellschaft – Staat – Markt, das aus einer interdisziplinären sozialwissenschaftlichen Perspektive bearbeitet wird. Dabei werden auch aktuelle gesellschaftliche Problemfelder behandelt. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Scheinerwerb

TN: (voraussichtlich) Klausur, LN (im Einzelfall): Hausarbeit

Die Literatur und der konkrete Ablaufplan werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

7310 Jugendkulturen und digitale Medien. Ein Lehrforschungsprojekt (Teil 2)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

K.Hugger
I.Cwielong

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über theoretische und empirische Grundlagen zum Zusammenhang von jugendkulturellen Szenen und ihrer Nutzung des Internet; außerdem Vermittlung und Einüben von methodischen Fähigkeiten im Bereich quantitativer Medienforschung sowie Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Internet hat immer mehr Relevanz für die Jugend-Sozialisation: Jugend ist gegenwärtig nicht nur Offline-Jugend, sondern zugleich Online-Jugend. In ihren Selbstdarstellungen im Social Web positionieren sich die Heranwachsenden auch als Mitglieder von Jugendkulturen, seien es Cliquen oder bestimmte Jugendszenen, wie z.B. Visual Kei, Rollenspieler oder Cosplay. Insgesamt zeigt sich, dass Jugendliche flexibel mit den digitalen Medien interagieren und diese sich zu unterschiedlichen Zwecken aneignen. Allerdings gibt es erst wenige Untersuchungen, die die Art und Weise der Nutzung von Internet-Anwendungen durch Jugendliche empirisch genau abbilden.

Im Rahmen der teils eigenständigen und teils angeleiteten Erarbeitung des inhaltlichen Themenbereichs „Jugend, Jugendkulturen und Nutzung des Internet“ sowie der Einübung quantitativer Methoden (standardisierte Online-Befragung) erhalten die an dem Lehrforschungsprojekt teilnehmenden Studierenden die Möglichkeit, sich in einem zukunftssträchtigen Forschungsbereich wissenschaftliches Know-how anzueignen, der zugleich in hohem Maße berufsrelevant ist, sowohl im schulischen wie außerschulischen Kontext.

Methode: Das Lehrforschungsprojekt, das von KölnAlumni – Freunde und Förderer der Universität zu Köln e.V. finanziell unterstützt wird, ist auf zwei Semester (WS 2010/11 und SS 2011) angelegt. Es ist wünschenswert, dass die Studierenden in beiden Semestern teilnehmen, dies ist aber keine Teilnahmevoraussetzung. Ziel ist es, eine Onlinebefragung zum o.g. Themenbereich vorzubereiten, durchzuführen, die Ergebnisse zu analysieren und einen gemeinsamen Forschungsbericht zu erstellen. Im WS 2010/11 wurde die standardisierte Online-Befragung (d.h. Auseinandersetzung mit dem Forschungsstand und mit Theorien zum inhaltlichen Gegenstand sowie Präzisierung der Fragestellung, Erörterung der Forschungsmethoden, Hypothesenbildung) und die Erhebung (standardisierte Online-Befragung von Jugendlichen in Zusammenarbeit mit Betreibern wichtiger sozialer Netzwerke im Internet) vorbereitet. Nun, im SS 2011, sollen die Ergebnisse mithilfe unterschiedlicher Analysemethoden (uni- und bivariate Analyse) ausgewertet und anschließend interpretiert werden. Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit wird also von jedem Teilnehmer vorausgesetzt.

7311 Einführung in die Medienpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert. Um einen Teilnahmenachweis zu erwerben, ist es notwendig, zwei Essays fristgerecht einzureichen.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

7312 Medien und Identität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

7313 Lernen mit digitalen Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

Klimsa, P./Issing, L.J. (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

7370 "Wir haben die Erde von unseren Kindern nur geborgt" - Die Bedeutung der Natur in pädagogischen Prozessen (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 29.4.2011 ;
13.5.2011 ; 27.5.2011 ; 3.6.2011 ; 17.6.2011 ; 1.7.2011 ; 15.7.2011

Sa. 28.5.2011 9 - 18

D. Asselhoven

Klimawandel, Überschwemmungen, Artensterben, neue Krankheiten, Peak Oil, sinkende Lebenserwartung für heutige Jugendliche, eine Mehrheit der Menschen im ortlosen Raum von Slums lebend – stimmt es, dass »die ökologische Katastrophe nicht das ist, was kommt, sondern was da ist« (Unsichtbares Komitee)?

Es gibt keine ursprüngliche Natur oder Wildnis mehr. Die äußere Natur auf der Erde ist eine durch hunderttausende Jahre menschliche Arbeit geschaffene und geprägte Realität. Die Menschen sind von Anfang an ein Teil der Natur – wengleich auch ein spezifischer, weil selbstbewusster und zur verändernden Arbeit fähiger Teil. Nach vielen historischen Brüchen und Wendungen stehen sie ihr heute feindlich gegenüber, haben sie zum Rohstoff degradiert.

Gibt es Auswege aus den Katastrophenszenarios, die den jetzt aufwachsenden Kindern und Jugendlichen noch offen stehen? Welchen Beitrag können die verschiedenen Konzepte von Umwelterziehung – Ökopädagogik, naturbezogene Pädagogik, Wildnisschulen, nachhaltige Umweltpädagogik – dazu

beitragen? Im Seminar werden wir verschiedene Naturbegriffe und ihre praktischen pädagogischen Umsetzungen kennen lernen und im Rahmen einer Exkursion in den »Nationalpark Eifel« umweltpädagogische Einrichtungen besuchen.

»Natur ist kein Vorbei, sondern der noch gar nicht geräumte Bauplatz, das noch gar nicht adäquat vorhandene Bauzeug für das noch gar nicht adäquat vorhandene menschliche Haus. (Darum liegt) die endgültig manifestierte Natur ... nicht anders wie die endgültig manifestierte Geschichte im Horizont der Zukunft« (Ernst Bloch)

Asselhoven, Dieter: Das gesellschaftliche Naturverhältnis als Legitimation für soziale Ungleichheit. Köln (2010)

Asselhoven, Dieter: Geschichte des Verhältnisses von Natur, Mensch und Gesellschaft. Vom naiven Pantheismus zur Verdinglichung der Natur als Ressource. Köln (2010)

Bloch, Ernst: Das Prinzip Hoffnung, Band III, Werkausgabe Band 5. (Wille und Natur, die technischen Utopien). Frankfurt a. M. (1985)

Engels, Friedrich: Dialektik der Natur/MEW Band 20. Berlin (1962)

Kirchhoff, Thomas/Trepl, Ludwig (Hg.): Vieldeutige Natur. Landschaft, Wildnis und Ökosystem als kulturgeschichtliche Phänomene. Bielefeld (2009)

Mertens, Gerhard: Umwelten: Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn (1998)

7386 Pädagogische Ethik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 19.7.2011 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Mi. 20.7.2011 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Do. 21.7.2011 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Ein Kommentar zur Veranstaltung liegt noch nicht vor und wird voraussichtlich später eingestellt.

E.Anhalt

Aufbaumodul 2: Bildungstheorie, Bildungspolitik und Profession

AM 2a: Bildungstheoretische Fragestellungen

7017 Theorien moralischer Bildung (Kant, Kohlberg, Spitzer)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E.Ode

Wie erzieht man zum guten Menschen? Diese Frage betrifft laut Schleiermacher bekanntlich nicht nur Eltern, Berufserzieher oder Lehrer, sondern die gesamte ältere Generation. Erziehung ist eine sittliche Aufgabe, der man sich niemand verweigern darf, da zu viel 'auf dem Spiel steht', wie es dort sinngemäß heißt. Aber wenn doch Konsens darüber herrscht, das erzieherische Einwirkung immer am Guten und Richtigen orientiert sein muß – woher kommt dann das Böse, das moralisch Verwerfliche und Abgründige, das uns jederzeit begegnen kann und täglich medial verbreitet wird (Gewalt, Hass, Verrat, Terror, Betrug, Kriminalität etc.)? Haben wir es mit pädagogischem Versagen zu tun oder schlichter Pflichtvernachlässigung? Oder - aus wissenschaftlicher Perspektive überspitzt formuliert - mit 'falschen Theorien'?

Zur Beantwortung dieser Fragen sollen im Seminar diverse Positionen unterschiedlicher theoretischer Provenienz von der Philosophie über Psychologie bis zur Hirnforschung herangezogen werden. Mit Kant stehen dann moralische Gesetze zur Disposition, während Kohlberg Moral als Ergebnis einer kognitiven Entwicklung beschreibt, die in Stufen erfolgt. Schließlich sollen die Thesen Manfred Spitzers, als Vertreter einer neo-naturalistischen Sicht aus den Neurowissenschaften, kritisch reflektiert und in die Diskussion miteinbezogen werden.

Die aktive Teilnahme bzw. 2 Creditpoints werden über ein Sitzungsprotokoll nachgewiesen.

Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine Klausur in der letzten Sitzung.
Dieses Seminar ist nur für Studierende im Hauptstudium.

Zuordnungen:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

Sek II EWS (alte StO): A, C

Sek II Fach (alte StO): A; C1; C2

Magister: A; C1; C2

MA: MM 1

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben, ergeben sich prinzipiell aber schon aus dem Kommentar!

7019 Bildung und Religion heute

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

U.Frost

Ob und wie Religion zur Bildung gehört, ist in den gegenwärtigen pluralistischen Gesellschaften ebenso unklar wie es in der europäischen Geschichte selbstverständlich war. Gerade die Ablösung aus religiösen Herrschaftsverhältnissen seit der Aufklärung hat dazu beigetragen, allgemeine Bildung weitgehend ohne den Einbezug religiöser Momente zu formulieren und deren Berücksichtigung an die institutionelle Einflussnahme der Kirchen und Religionsgemeinschaften abzugeben. Diese arbeitsteilige Aufspaltung führt zu einer pädagogischen und öffentlichen Ratlosigkeit im Umgang mit dem Thema Religion, was insbesondere angesichts der Bedeutung der Religion in anderen kulturellen Kontexten von hoher gesellschaftlicher Brisanz ist.

In der Vorlesung soll unter Einbezug unterschiedlicher Perspektiven eine diskursive Auseinandersetzung zum spannungsreichen Verhältnis von Bildung und Religion angeregt werden.

Die Vorlesung ist für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 4a

L SII, EWS: A2,3; C2;

L SII, Fach: A1-3,5,6

Magister: A1-3,5,6

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

Literatur wird angegeben.

7021 Erziehen durch Beziehung - Lehre durch Leben. Martin Bubers Chassidische Erzählungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Martin Bubers Sammlung von chassidischen Geschichten ist keineswegs nur - wenn überhaupt - als kulturhistorische Quelle zum Phänomen des Chassidismus zu werten. Sie verleiht vielmehr einer besonderen Auseinandersetzung und persönlichen Berührung mit diesem Phänomen Ausdruck. Gleichwohl können die Geschichten gerade darum mit besonderem pädagogischen Interesse gelesen werden, weil darin Bubers reflektierte Interpretation des Chassidismus zusammen mit seinem dialogphilosophischen Interpretationsrahmen und beides in seiner wechselseitigen Beeinflussung studiert werden kann. Dabei ist die eminente pädagogische Bedeutung, die Buber den Erzählungen und der Bewegung des Chassidismus selbst beilegt, zu entdecken, und das soll im Seminar in gemeinsamer Lektüre versucht werden. Dieses Hauptseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS (alte StO): A

L SII, Fach (alte StO): A2,3

Magister: A2,3

Diplom: Allg.E.4

BA: AM 1

Textgrundlage:

Martin Buber, Die Erzählungen der Chassidim

Martin Buber, Der Weg des Menschen nach der chassidischen Lehre

Martin Buber, Ich und Du

7060 Die anthropologischen Grundlagen der Montessori-Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 49

Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, Ende 6.7.2011

B. Fuchs

Das Seminar beschäftigt sich mit den anthropologischen, entwicklungspsychologischen und lerntheoretischen Grundlagen der Montessori-Pädagogik und deren Umsetzung in Kinderhaus und Schule.

In einem ersten grundlegenden Teil werden die anthropologischen Kernaussagen Montessoris anhand einschlägiger Primärtexte erarbeitet (Immanenter Bauplan, Sensible Phasen, absorbierender Geist) und in die Geschichte anthropologischer Forschung eingeordnet. In einem zweiten Teil wird die Frage nach Möglichkeiten und Grenzen der Umsetzung der Erziehungs- und Lerntheorie Montessoris gestellt und diskutiert.

Das Seminar findet in Hörsaal A 2 (Hörsaalgebäude) statt!

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b

L SII, EWS: A1

L SII, Fach: A3

Magister: A3

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

- M. Montessori: Schule des Kindes, hrsg. v. P. Oswald/ G. Schulz-Benesch. 6. Aufl. Freiburg 1996 (Original: L'autoeducazione nelle scuola elementari, Roma 1916)
- M. Montessori: Kinder sind anders. 12. Aufl. München 2001 (Original: Il Segreto dell' Infanzia, Bellinzona 1938)
- M. Montessori: Das kreative Kind. Der absorbierende Geist, hrsg. v. P. Oswald/ G. Schulz-Benesch. 10. Aufl. Freiburg 1994 (Original: The Absorbent Mind, Adyar 1949)
- B. Fuchs: Maria Montessori. Ein Pädagogisches Porträt. Weinheim 2003
- H. Ludwig: Montessori-Schulen und ihre Didaktik. Stutthart 2004
- W. Böhm: Maria Montessori. Texte und Gegenwartsdiskussion. 5. Aufl. Bad Heilbrunn 1996
- C. Hofer: Die pädagogische Anthropologie Maria Montessoris – oder: Die Erziehung zum neuen Menschen. Würzburg 2001.

7061 Anthropologie und Bildungstheorie in Schillers Briefen über die ästhetische Erziehung des Menschen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

B. Fuchs

„Es gibt keinen andern Weg, den sinnlichen Menschen vernünftig zu machen, als dass man denselben zuvor ästhetisch macht“. (23. Brief)

Kaum eine Schrift der abendländischen Bildungstradition weist eine solche Fülle der Frage- und Problemstellung auf wie Schillers Briefe über die ästhetische Erziehung des Menschen. Vor dem

Hintergrund der politischen Großereignisse (Französische Revolution, beginnende Industrialisierung) unternimmt Schiller eine politische und soziale Zeitanalyse und entfaltet eine kritische Kultur- und Gesellschaftstheorie sowie eine Theorie des Schönen und seiner Wirkung. Im Zentrum des Seminars stehen jedoch Schillers philosophische Anthropologie und seine Konzeption einer ästhetischen Erziehung und Bildung des Menschen als Möglichkeit, der Zerrissenheit des modernen Menschen entgegenzuwirken. ACHTUNG: Das Seminar findet ab sofort in HS F statt!

Dieses Oberseminar ist für Studierende im Hauptstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b

L SII, EWS: A2,3

L SII, Fach: A2,3

Magister: A2,3

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

- Ch. Rittelmeyer: Über die ästhetische Erziehung des Menschen, Weinheim 2005.
- B. Fuchs/L. Koch: Schillers ästhetisch-politischer Humanismus. Die ästhetische Erziehung des Menschen, Würzburg 2006.

7077 Pädagogik und Philosophie: Anti-Ödipus lesen 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

O. Sanders

Dieses Seminar setzt die Lektüre des Anti-Ödipus von Deleuze/Guattari als Bildungsphilosophie fort. Teilnehmen kann nur, wer Kap. 1: Die Wunschmaschinen gelesen hat. Es ist möglich, neu in das Seminar einzusteigen.

Gilles Deleuze / Félix Guattari: Anti-Ödipus. Frankfurt/Main: Suhrkamp 1977

Die englische Übersetzung ist besser. Sollten Sie französisch lesen können, lesen Sie das Original.

7105 Pädagogik und Verstehen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Der Begriff des Verstehens rückte vor allem in der Zeit der wissenschaftstheoretischen und hermeneutischen Diskurse im 19. und 20. Jahrhundert in den Mittelpunkt des Interesses, und zwar aufgrund der Auseinandersetzung mit den sog. exakten Wissenschaften oder den Naturwissenschaften.

Dabei wird leider nur zu leicht vergessen, dass der Begriff des Verstehens bereits in der griechischen Antike im Mittelpunkt erkenntnistheoretischer und metaphysischer Fragestellungen stand; so können etwa die sog. Kategorien des Aristoteles durchaus als Kategorien des Verstehens und nicht nur des Erkennens gedeutet werden, eine zwar schwierige Unterscheidung, aber eine nicht uninteressante, was die Entwicklung der erkenntnistheoretischen, dann wissenschaftstheoretischen Diskurse zeigt.

Daran schließen sich wesentliche Fragen an, wie etwa:

- Was unterscheidet Verstehen vom Erkennen bzw. auch vom Wissen?
- Wie sind Verstehen und Denken einander zugeordnet?
- Wie sind Erkenntnistheorie, Hermeneutik und Wissenschaftstheorie voneinander abzugrenzen?
- Welche Bedeutung hat in diesem Zusammenhang der Begriff der Phänomenologie?

Ich möchte Sie einladen, diesen Wegen einer metaphysischen, dann nachmetaphysischen, einer hermeneutischen und dann vor allem einer phänomenologischen Argumentation zu folgen, um einen eigenen Ort dessen zu finden, was für Sie Verstehen heißt, was Erkennen, was Wissen, was Denken.

Der angestrebte Zielpunkt meiner Vorlesung wird dann die Frage nach dem pädagogischen Verstehen sein. Hier stellen sich dann etwa Fragen wie:

- Gibt es ein spezifisches Merkmal pädagogischen Verstehens?
- Wo ist sein genuiner Ursprung?
- Was ist die Gestalt eines solchen Verstehens?
- Was ist das Ziel eines pädagogischen Verstehens?

Dazu werde ich Ihnen Gedanken und Thesen zur Diskussion vorstellen.

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Pädagogik für das Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des 3. Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen, dass sich Studierende erst nach Abschluss des 4. Semesters für Aufbaumodule anmelden können.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; AM 4a

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium!): A1, A3

L SII, Fach (alte StO, nur Hauptstudium): A1, A3

Magister (nur Hauptstudium!): A1, A3

BA: BM 1; BM 2

7130 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus: Michel Foucault als Klassiker der Pädagogik 2

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven erziehungs- und kulturtheoretischer Grundlagen. In diesem Semester wird ein Schwerpunkt auf ausgewählten Werken des französischen Philosophen Michel Foucault liegen. Das Seminar setzt die Diskussion des gleichnamigen Seminars vom letzten Semester fort, kann aber auch eigenständig von neuen Teilnehmer(inne)n besucht werden. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7131 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

S. Neubert

Kultur und Kommunikation

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten

Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

Einführungsliteratur:

Auernheimer, Georg (2003): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Darmstadt: Wiss. Buchges.

7151 Deutscher Kolonialismus in der Südsee - Theorien, Quellen, Darstellungsmuster

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

G. Jonas
E. Kleinau

7372 Methodenseminar: Zukunftswerkstatt (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 13.5.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 14.5.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

So. 15.5.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

N.N. HF
S. Kargl

Ende der 1960er Jahre entwickelte Robert Jungk die Methode der Zukunftswerkstätten. Damals gab es ein großes Bedürfnis danach, nach Alternativen zu bestehenden Problemen zu suchen. Die damaligen Methoden und Institutionen waren dafür jedoch häufig nicht geeignet. Aufgrund der verschiedenen Phasen und den vielfältigen Möglichkeiten der Ideenfindung ermöglichen Zukunftswerkstätten alle TeilnehmerInnen zu involvieren und gemeinsam Lösungen für bestehende Probleme, sowie Visionen zu entwickeln und diese auch umzusetzen. Mittlerweile werden Zukunftswerkstätten nicht mehr "nur" in politischen Initiativen verwendet, sondern, aufgrund der Möglichkeit des Hierarchiefreien Einbezugs der SchülerInnen auch bei Entscheidungsfindungen in der Schule, sowie zum Problemorientierten Lernen im Unterricht. Im Außerschulischen Kontext gibt es zahllose Einsatzmöglichkeiten. In diesem Workshop soll in erster Linie die Methode Zukunftswerkstatt vermittelt werden, so dass die TeilnehmerInnen die Möglichkeit des Einsatzes erlernen. Dies werden wir auf einer theoretischen Ebene beginnen, um im weiteren Verlauf des Seminars eine Zukunftswerkstatt mit dem Thema "Bildungswesen" durchzuführen. Bei dieser Zukunftswerkstatt werden TeilnehmerInnen einzelne Abschnitte der Zukunftswerkstatt vorbereiten. In diesem Seminar können nur Teilnahmenachweise (auch Aktive TN) erworben werden.

7386 Pädagogische Ethik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 19.7.2011 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Mi. 20.7.2011 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Do. 21.7.2011 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Ein Kommentar zur Veranstaltung liegt noch nicht vor und wird voraussichtlich später eingestellt.

E. Anhalt

7394 Bildungstheorie und Schulreform

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91, ab 11.4.2011

H. Neugebauer

An ausgewählten historischen und aktuellen Beispielen (Preußische Reformen, Refompädagogik, die sog. Richtersche Reform im Preußen der Weimarer Republik, Kollegscheule NW, Oberstufenkolleg der Universität Bielefeld) soll der Zusammenhang zwischen bildungstheoretisch fundierten Konzepten und deren Umsetzung in ein komplettes Bildungssystem oder ein Schulkonzept untersucht werden. Dabei soll gegenüber der "Kurzatmigkeit" und der Beliebigkeit vieler aktueller bildungspolitischer Entscheidungen deutlich werden, dass es in der Vergangenheit durchaus erfolgreiche Versuche gegeben hat, bildungspolitische Maßnahmen, die auf verschiedenen Ebenen wirksam wurden, bildungstheoretisch zu begründen. Dieses Hauptseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a, AM 2b; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 3b

L SII, EWS (alte StO): A2, D1,2

L SII, Fach (alte StO): AM 3b

Diplom: Allg.E. 6

BA: AM 1

Wilhelm von Humboldt: Theorie der Bildung des Menschen; die beiden "Schulpläne"

Clemens Menze: Die Bildungsreform Wilhelm von Humboldts, Hannover 1975

Hans Richert: Die deutsche Oberschule

Helmut Fend: Geschichte des Bildungswesens. Wiesbaden 2006

7496 Aktuelle Fragen der Forschung

2 SWS; Hauptseminar

Di. 19.30 - 21, 106 Seminargebäude, S16

M. Obermaier

Insbesondere während der eigenen Forschungsarbeit im Rahmen schriftlicher Abschlussarbeiten werfen sich viele Fragen auf, die im Sinne einer kollegialen Fall- und Fachberatung in diesem Seminar artikuliert und bearbeitet werden.

Anmeldung erfolgt persönlich bei Herrn Dr. Obermaier

A M 2 b : B i l d u n g s t h e o r e t i s c h e F r a g e s t e l l u n g e n

7003 Grundlinien Pragmatischer Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 67

K. Beyer

In dieser Veranstaltung sollen Grundzüge der "Pragmatischen Didaktik" vorgestellt, kritisch gewürdigt und mit anderen Didaktik-Konzeptionen verglichen werden.

Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Studierende begrenzt.

Wer in der ersten Sitzung ohne triftige Vorab-Entschuldigung nicht anwesend ist, wird aus der Teilnehmerliste zugunsten von Nachrückern aus der Warteliste gestrichen.

Beyer, K. (Hg.) (2004): Planungshilfen für den Fachunterricht. Die Praxisbedeutung der wichtigsten allgemein-didaktischen Konzeptionen. Baltmannsweiler

Beyer, K. (2008): Pragmatische Didaktik. 9 Studien zur Förderung der Kompetenz zum vernünftigen Handeln. Baltmannsweiler

Heimann, P. (1962): Didaktik als Theorie und Lehre. In: Die Deutsche Schule 54, H. 9, S. 407-427

Klafki, W. (2. Aufl. 1964): Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Weinheim

Klafki, W. (4. Aufl. 1994): Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim/Basel

Kron, F.W. (5. Auflage 2008): Grundwissen Didaktik. München/Basel

Peterßen, W.H. (9. Auflage 2000): Handbuch Unterrichtsplanung. München

Plöger, W. (2008): Unterrichtsplanung. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für Studium und Seminar. Köln

Reich, K. (2002): Konstruktivistische Didaktik. Neuwied usw.

Schulz, W. (1965): Unterricht. Analyse und Planung. In: Heimann, P./G: Otto/W. Schulz: Unterricht. Analyse und Planung. Hannover, S. 13-47

7004 Die Förderung von Schlüsselkompetenzen im Unterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67

K. Beyer

Zu Beginn der Veranstaltung soll versucht werden, den Begriff "Schlüsselkompetenz" zu definieren und den Zusammenhang von Prozessen des Kompetenzerwerbs und Bildungsprozessen zu klären. Auf dieser Basis

sollen für jede Bildung zentrale Schlüsselkompetenzen zusammengestellt, erläutert und auf Möglichkeiten hin reflektiert werden, ihren Erwerb, ihre Elaboration und ihre Nutzung im Unterricht systematisch zu fördern.

Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Studierende begrenzt.

Wer in der ersten Sitzung ohne triftige Vorab-Entschuldigung nicht anwesend ist, wird aus der Teilnehmerliste zugunsten von Nachrückern aus der Warteliste gestrichen.

Beyer, K. (2008): Pragmatische Didaktik. 9 Studien zur Förderung der Kompetenz zum vernünftigen Handeln. Baltmannsweiler

Derbolav, J. (1975): Pädagogik und Politik. Eine systematisch-kritische Analyse ihrer Beziehungen; mit einem Anhang zur "Praxeologie". Stuttgart

Klafki, W. (4. Aufl. 1994): Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim/Basel

Kron, F.W. (8. Auflage 2008): Grundwissen Didaktik. München/Basel

Löwisch, D.-J. (2000): Kompetentes Handeln. Bausteine für eine lebensweltbezogene Bildung. Darmstadt

Mandl, H./J. Gerstenmaier (Hg.) (2000): Die Kluft zwischen Wissen und Handeln. Empirische und theoretische Lösungsansätze. Göttingen usw.

Mertens, D. (1974): Schlüsselqualifikationen - Thesen zur Schulung für eine moderne Gesellschaft. In: Mitteilungen aus der Arbeits- und Berufsforschung. Stuttgart

Peterßen, W.H. (9. Auflage 2000): Handbuch Unterrichtsplanung. München

Plöger, W. (2008): Unterrichtsplanung. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für Studium und Seminar. Köln

Wollersheim, H.-W. (1996): Kompetenzerziehung. Befähigung zur Bewältigung. Frankfurt a.M.

7017 Theorien moralischer Bildung (Kant, Kohlberg, Spitzer)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E . O d e

Wie erzieht man zum guten Menschen? Diese Frage betrifft laut Schleiermacher bekanntlich nicht nur Eltern, Berufserzieher oder Lehrer, sondern die gesamte ältere Generation. Erziehung ist eine sittliche Aufgabe, der man sich niemand verweigern darf, da zu viel 'auf dem Spiel steht', wie es dort sinngemäß heißt. Aber wenn doch Konsens darüber herrscht, dass erzieherische Einwirkung immer am Guten und Richtigen orientiert sein muß – woher kommt dann das Böse, das moralisch Verwerfliche und Abgründige, das uns jederzeit begegnen kann und täglich medial verbreitet wird (Gewalt, Hass, Verrat, Terror, Betrug, Kriminalität etc.)? Haben wir es mit pädagogischem Versagen zu tun oder schlichter Pflichtvernachlässigung? Oder - aus wissenschaftlicher Perspektive überspitzt formuliert - mit 'falschen Theorien'?

Zur Beantwortung dieser Fragen sollen im Seminar diverse Positionen unterschiedlicher theoretischer Provenienz von der Philosophie über Psychologie bis zur Hirnforschung herangezogen werden. Mit Kant stehen dann moralische Gesetze zur Disposition, während Kohlberg Moral als Ergebnis einer kognitiven Entwicklung beschreibt, die in Stufen erfolgt. Schließlich sollen die Thesen Manfred Spitzers, als Vertreter einer neo-naturalistischen Sicht aus den Neurowissenschaften, kritisch reflektiert und in die Diskussion miteinbezogen werden.

Die aktive Teilnahme bzw. 2 Creditpoints werden über ein Sitzungsprotokoll nachgewiesen.

Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine Klausur in der letzten Sitzung.
Dieses Seminar ist nur für Studierende im Hauptstudium.

Zuordnungen:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

Sek II EWS (alte StO): A, C

Sek II Fach (alte StO): A; C1; C2

Magister: A; C1; C2

MA: MM 1

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben, ergeben sich prinzipiell aber schon aus dem Kommentar!

7021 Erziehen durch Beziehung - Lehre durch Leben. Martin Bubers Chassidische Erzählungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Martin Bubers Sammlung von chassidischen Geschichten ist keineswegs nur - wenn überhaupt - als kulturhistorische Quelle zum Phänomen des Chassidismus zu werten. Sie verleiht vielmehr einer besonderen Auseinandersetzung und persönlichen Berührung mit diesem Phänomen Ausdruck. Gleichwohl können die Geschichten gerade darum mit besonderem pädagogischen Interesse gelesen werden, weil darin Bubers reflektierte Interpretation des Chassidismus zusammen mit seinem dialogphilosophischen Interpretationsrahmen und beides in seiner wechselseitigen Beeinflussung studiert werden kann. Dabei ist die eminente pädagogische Bedeutung, die Buber den Erzählungen und der Bewegung des Chassidismus selbst beilegt, zu entdecken, und das soll im Seminar in gemeinsamer Lektüre versucht werden. Dieses Hauptseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS (alte StO): A

L SII, Fach (alte StO): A2,3

Magister: A2,3

Diplom: Allg.E.4

BA: AM 1

Textgrundlage:

Martin Buber, Die Erzählungen der Chassidim

Martin Buber, Der Weg des Menschen nach der chassidischen Lehre

Martin Buber, Ich und Du

7025 Oberseminar zur Vorlesung: Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

G.Mertens

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Seminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten zwei Semestern.

DIE ANMELDUNG ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat. Das Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2

L Gy, EWS: AM 1b, AM 2b

L Gy, Fach: AM 1b,d

D: Allg.E 5

BA: ---

7060 Die anthropologischen Grundlagen der Montessori-Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 49

Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, Ende 6.7.2011

B. Fuchs

Das Seminar beschäftigt sich mit den anthropologischen, entwicklungspsychologischen und lerntheoretischen Grundlagen der Montessori-Pädagogik und deren Umsetzung in Kinderhaus und Schule.

In einem ersten grundlegenden Teil werden die anthropologischen Kernaussagen Montessoris anhand einschlägiger Primärtexte erarbeitet (Immanenter Bauplan, Sensible Phasen, absorbierender Geist) und in die Geschichte anthropologischer Forschung eingeordnet. In einem zweiten Teil wird die Frage nach Möglichkeiten und Grenzen der Umsetzung der Erziehungs- und Lerntheorie Montessoris gestellt und diskutiert.

Das Seminar findet in Hörsaal A 2 (Hörsaalgebäude) statt!

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b

L SII, EWS: A1

L SII, Fach: A3

Magister: A3

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

- M. Montessori: Schule des Kindes, hrsg. v. P. Oswald/ G. Schulz-Benesch. 6. Aufl. Freiburg 1996 (Original: L'autoeducazione nelle scuola elementari, Roma 1916)
- M. Montessori: Kinder sind anders. 12. Aufl. München 2001 (Original: Il Segreto dell' Infanzia, Bellinzona 1938)
- M. Montessori: Das kreative Kind. Der absorbierende Geist, hrsg. v. P. Oswald/ G. Schulz-Benesch. 10. Aufl. Freiburg 1994 (Original: The Absorbent Mind, Adyar 1949)
- B. Fuchs: Maria Montessori. Ein Pädagogisches Porträt. Weinheim 2003
- H. Ludwig: Montessori-Schulen und ihre Didaktik. Stutthar 2004
- W. Böhm: Maria Montessori. Texte und Gegenwartsdiskussion. 5. Aufl. Bad Heilbrunn 1996
- C. Hofer: Die pädagogische Anthropologie Maria Montessoris – oder: Die Erziehung zum neuen Menschen. Würzburg 2001.

7061 Anthropologie und Bildungstheorie in Schillers Briefen über die ästhetische Erziehung des Menschen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

B. Fuchs

„Es gibt keinen andern Weg, den sinnlichen Menschen vernünftig zu machen, als dass man denselben zuvor ästhetisch macht“. (23. Brief)

Kaum eine Schrift der abendländischen Bildungstradition weist eine solche Fülle der Frage- und Problemstellung auf wie Schillers Briefe über die ästhetische Erziehung des Menschen. Vor dem Hintergrund der politischen Großereignisse (Französische Revolution, beginnende Industrialisierung) unternimmt Schiller eine politische und soziale Zeitanalyse und entfaltet eine kritische Kultur- und Gesellschaftstheorie sowie eine Theorie des Schönen und seiner Wirkung. Im Zentrum des Seminars

stehen jedoch Schillers philosophische Anthropologie und seine Konzeption einer ästhetischen Erziehung und Bildung des Menschen als Möglichkeit, der Zerrissenheit des modernen Menschen entgegenzuwirken.
ACHTUNG: Das Seminar findet ab sofort in HS F statt!

Dieses Oberseminar ist für Studierende im Hauptstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b

L SII, EWS: A2,3

L SII, Fach: A2,3

Magister: A2,3

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

- Ch. Rittelmeyer: Über die ästhetische Erziehung des Menschen, Weinheim 2005.
- B. Fuchs/L. Koch: Schillers ästhetisch-politischer Humanismus. Die ästhetische Erziehung des Menschen, Würzburg 2006.

7077 Pädagogik und Philosophie: Anti-Ödipus lesen 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

O. Sanders

Dieses Seminar setzt die Lektüre des Anti-Ödipus von Deleuze/Guattari als Bildungsphilosophie fort. Teilnehmen kann nur, wer Kap. 1: Die Wunschmaschinen gelesen hat. Es ist möglich, neu in das Seminar einzusteigen.

Gilles Deleuze / Félix Guattari: Anti-Ödipus. Frankfurt/Main: Suhrkamp 1977

Die englische Übersetzung ist besser. Sollten Sie französisch lesen können, lesen Sie das Original.

7084 Theorie des Unterrichts - Schwerpunkt: Unterrichtsanalyse und -planung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

W. Plöger

Diese Vorlesung führt in die Theorie der Unterrichtsplanung ein und orientiert sich an Basiskompetenzen, über die angehende Lehrerinnen und Lehrer für die Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht verfügen sollten: Inhalte auswählen, Inhalte klären, Lernziele bestimmen, Lernvoraussetzungen einschätzen, Medien einsetzen, Sozialformen wählen, Unterricht sachlich und zeitlich gliedern, Methoden wählen, Schüler an der Unterrichtsplanung beteiligen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

7086 Didaktische Theorien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

W. Plöger

In dieser Veranstaltung werden wir bekannte didaktische Theorien thematisieren und auf ihre Bedeutung für die Planung von Unterricht hin befragen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

7106 Aufmerksamkeit: ein pädagogischer Habitus

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Der Begriff der Aufmerksamkeit in Verbindung mit der Achtsamkeit rückt zunehmend ins Zentrum philosophischer, pädagogischer, dann aber auch spiritueller Diskurse. Sich diesen Diskursen zu stellen, ist eine bildungsphilosophische Herausforderung.

Vor allem sind dabei die Fragen zu stellen. Ich nenne beispielhaft - sie sind zu ergänzen:

- Wo ist das Phänomen Aufmerksamkeit oder Achtsamkeit aufzuspüren?
- Ist Aufmerksamkeit bzw. Achtsamkeit eine Tugend?
- Ist sie eine ethische oder eine dialektische Tugend oder eine Mischform?
- Was ist das Spezifische und Unterscheidende einer pädagogischen Aufmerksamkeit oder Achtsamkeit?
- Wo hat Aufmerksamkeit oder Achtsamkeit ihren Ort in einer pädagogischen Ethik?

Diesen Fragen möchte ich mit Ihnen anhand ausgewählter Texte aus der Tradition der Phänomenologie nachgehen. Dazu gehören Texte von Heidegger und seinen Schülern bzw. Enkeln, dazu gehören auch Texte aus spirituellem Denken.

Zu diesen Texten wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

Über Organisationsformen und Leistungsnachweise werden wir in der ersten Sitzung sprechen.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 50 Studierende begrenzt.
Das Seminar findet ab sofort im Arbeitsraum Pädagogik, BT 4, 1. OG, statt!

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Pädagogik für das Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des 3. Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen, dass sich Studierende erst nach Abschluss des 4. Semesters für Aufbaumodule anmelden können.

Dieses Seminar ist nur für Studierende im Hauptstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b; AM 4c

L SII, EWS (alte StO): A1, A3

L SII, Fach (alte StO): A1, A3, A4

Magister: A1, A3, A4

Master: Allgemeine Erziehungswissenschaft: MM 1; MM 2

7107 Hermeneutik und Phänomenologie

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

Mein Vorhaben:

In diesem Seminar werde ich anhand von Texten zu Schleiermacher und Dilthey zunächst den Begriff und die Aufgabe von Hermeneutik klären. Anschließend werden sich Interpretationen zu Heideggers Gedanken zum Verhältnis von Phänomenologie und Hermeneutik aus einer seiner frühen Vorlesungen. Im Mittelpunkt des Seminars werden dann ausgewählte Passagen aus Gadamer "Wahrheit und Methode" stehen, hier vor allem seine Überlegungen zur Bedeutung des Spiels und der Geschichtlichkeit für eine ontologische Bestimmung von Hermeneutik.

W. Schneider

Inwieweit noch Texte der Antike zum Phänomen des Verstehens in die Thematik des Seminars einbezogen werden, wird sich nach der Interessenlage der Teilnehmer richten.

Meine Seminarplanung orientiert sich zum einen an dem von Gadamer herausgegebenen Band "Seminar: Philosophische Hermeneutik" sowie an einem Ihnen zur Verfügung gestellten Reader zu Gadamer "Wahrheit und Methode".

Da dieses Seminar vorwiegend aus der Analyse von Texten bestehen wird, ist die Textkenntnis für jede Seminarveranstaltung eine unabdingbare Voraussetzung.

Die Teilnahme an meiner Vorlesung ist nicht notwendig, aber vielleicht hilfreich.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 40 Studierende begrenzt.
Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Pädagogik für das Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des 3. Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen, dass sich Studierende erst nach Abschluss des 4. Semesters für Aufbaumodule anmelden können.

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1, A3

L SII, Fach (alte StO): A1, A3

Magister: A1, A3

Master: Allgemeine Erziehungswissenschaft: MM 1; MM 2

7114 Nietzsches Idee der Selbstbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

R. Wisbert

Friedrich Nietzsche erhielt Anfang 1869 einen Ruf als außerordentlicher Professor der klassischen Philologie an die Universität Basel. Er war vierundzwanzig Jahre als Neben Vorlesungen und Übungen hatte Nietzsche auch Unterricht an einem Gymnasium der Stadt (dem "Pädagogium") zu erteilen. Auf Einladung der Akademischen Gesellschaft Basel hielt Nietzsche zwischen Januar und März 1872 fünf Vorträge "Über die Zukunft unserer Bildungsanstalten". Allgemein gelten in der Entwicklung des gymnasialtheoretischen Denkens diese Baseler Vorträge als wichtigstes Dokument zwischen Wilhelm von Humboldts Gymnasialprogramm von 1810 und den reformpädagogischen Neuansätzen um 1900. Nietzsches Baseler Vorträge sollen in der Veranstaltung in ideen-, real- und schulgeschichtliche sowie biographische Kontexte gestellt und von dorthier interpretiert werden. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die Fragen nach dem Verhältnis Nietzsches zu den Selbstbildungstheorien des Neuhumanismus auf der einen Seite und zu den Bildungs- und Lebensprogrammen der Reformpädagogik auf der anderen Seite.

Aufbau der Veranstaltung:

I. Kontexte

1. Klassische Konzepte der Bildung als Selbstbildung (Herder, Humboldt) - 2. Anmerkungen zur Geschichte von Politik, Ökonomie, Wissenschaft, Kultur und Journalismus im 19. Jahrhundert - 3. Entwicklung des höheren Schulwesens von 1810 bis 1871 - 4. Selbstbildungs- und Lebensprogramme in der Reformpädagogik - 5. Die Nietzsche-Rezeption in der nationalsozialistischen Pädagogik - 6. Nietzsches Lebensstationen von 1844 bis 1872: Kindheit in Röcken und Naumburg, Schüler des Gymnasiums Schulpforta, Student in Bonn und Leipzig, Entstehung der "Geburt der Tragödie", der deutsch-französische Krieg, Freundschaft mit Erwin Rohde, Begegnung mit Jacob Burckhardt, Fahrten zur Richard und Cosima Wagner nach Tribschen am Vierwaldstätter See

II. Nietzsches Idee der Selbstbildung und das Schulprogramm

1. Zeit- und Bildungskritik: a) Der Bildungsphilister; b) Ökonomie, Staat, Wissenschaft und Bildung; c) Journalismus und Bildung
2. Gymnasialkritik: a) Kritik der klassischen Bildung; b) Kritik der deutschen Bildung; c) Kritik der wissenschaftlichen Bildung; d) Kritik der formalen und materialen Bildung; e) Kritik des Gymnasiallehrers
3. Begriff der Selbstbildung: a) Die Bestimmung des Individuums zur Individualität; b) Das Individuum als Subjekt der eigenen Selbstbildung; c) Die humanistische Idee der Selbstbildung aller
4. Grenzen der Selbstbildung: a) Die plastische Kraft des Menschen; b) "Furcht vor dem Nachbar" und "Hang zur Faulheit"; c) Exkurs: Feigheit und Faulheit als Ursachen der Unmündigkeit in Kants Aufsatz "Was ist Aufklärung" (Eingangspassage); d) Das Geheimnis der Bildung
5. Neuentwurf von Schule und schulischer Bildung: a) Vorbereitung zur Selbstbildung als Aufgabe des Gymnasiums; b) Organisation des Bildungswesens; c) Der Lehrplan der Bildungsschule; d) Verstehen und Lernen durch Selbstbildung - die Bildungsmethode; e) Der Gymnasiallehrer

III. Kritische Würdigung von Nietzsches Gymnasialprogramm

1. Nietzsche und die neuhumanistische Idee der Selbstbildung: a) Höhepunkt oder Endpunkt oder Verabschiedung der neuhumanistischen Gymnasialtradition?; b) Nietzsches Bestimmung des Bildungsauftrages der Masse; c) Die neuhumanistische Bildungsidee und Leibnizens Metaphysik; d) Nietzsches Vorstellung der Kulturkrise als einer metaphysischen Krise
2. Nietzsche und das reformpädagogische Bildungs- und Lebensprogramm: a) Die Nietzsche-Rezeption in der Reformpädagogik; b) Bildungsphilosophie als Lebensphilosophie; c) Kritischer Vergleich
3. Die Nietzsche-Rezeption in der nationalsozialistischen Pädagogik
4. Die systematische Bedeutung der Baseler Vorträge
In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat angelegt.
Nietzsche, F. Über die Zukunft unserer Bildungsanstalten

Nietzsche, F.: Nachlaß 1869-1874. Kritische Studienausgabe. Hrsg. v. G. Colli und N. Montinari. München: de Gruyter 1999

Nietzsche, F.: Chronik in Bildern und Texten. Stiftung Weimarer Klassik bei Hanser, München, Wien 2000, S. 9-285

7130 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus: Michel Foucault als Klassiker der Pädagogik 2

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven erziehungs- und kulturtheoretischer Grundlagen. In diesem Semester wird ein Schwerpunkt auf ausgewählten Werken des französischen Philosophen Michel Foucault liegen. Das Seminar setzt die Diskussion des gleichnamigen Seminars vom letzten Semester fort, kann aber auch eigenständig von neuen Teilnehmer(inne)n besucht werden. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7131 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

S. Neubert

Kultur und Kommunikation

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial

studies" sowie „gender studies" diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

Einführungsliteratur:

Auernheimer, Georg (2003): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Darmstadt: Wiss. Buchges.

7163 **Paidagogike quo vadis**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. U.a. wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt.

7269 **Computerspiele unter pädagogischer Perspektive**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B. Neuenhausen

In der öffentlichen Diskussion werden Computerspiele in erster Linie im Hinblick auf gewalttätiges Verhalten oder Sucht thematisiert. Dieser Perspektive soll in dem Seminar die Bedeutung von Computerspielen in und für pädagogische Prozesse entgegengesetzt werden. Hierzu wird u.a. eine Auseinandersetzung mit Theorie des Spiels ebenso notwendig sein wie mit einer Theorie der Bildung.

7394 **Bildungstheorie und Schulreform**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91, ab 11.4.2011

H. Neugebauer

An ausgewählten historischen und aktuellen Beispielen (Preußische Reformen, Refompädagogik, die sog. Richtertsche Reform im Preußen der Weimarer Republik, Kollegschule NW, Oberstufenkolleg der Universität Bielefeld) soll der Zusammenhang zwischen bildungstheoretisch fundierten Konzepten und deren Umsetzung in ein komplettes Bildungssystem oder ein Schulkonzept untersucht werden. Dabei soll gegenüber der "Kurzatmigkeit" und der Beliebigkeit vieler aktueller bildungspolitischer Entscheidungen deutlich werden, dass es in der Vergangenheit durchaus erfolgreiche Versuche gegeben hat, bildungspolitische Maßnahmen, die auf verschiedenen Ebenen wirksam wurden, bildungstheoretisch zu begründen.

Dieses Hauptseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a, AM 2b; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 3b

L SII, EWS (alte StO): A2, D1,2

L SII, Fach (alte StO): AM 3b

Diplom: Allg.E. 6

BA: AM 1

Wilhelm von Humboldt: Theorie der Bildung des Menschen; die beiden "Schulpläne"

Clemens Menze: Die Bildungsreform Wilhelm von Humboldts, Hannover 1975

Hans Richert: Die deutsche Oberschule

Helmut Fend: Geschichte des Bildungswesens. Wiesbaden 2006

7425 **Sozialisationskontexte von Heranwachsenden**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

J. Ecarius

In diesem Seminar wird ein Überblick über zentrale Sozialisationskontexte von Heranwachsenden gegeben. Ausgehend von der Erarbeitung theoretischer Grundlagen werden die Sozialisationskontexte Familie,

Schule und Peers beleuchtet. Daran schließt eine Vertiefung in soziale Problematiken wie Drogen, Gewalt und Rechtsextremismus von Jugendlichen an.
Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 2c

Magister: C1

Diplom: Spez.E. 12

Master: MM 4

7432 **Psychosoziale Entwicklung in der Lebensspanne**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107, ab 6.4.2011

J.Noack Napoles

Ergebnis der Sozialisation ist die Identität und meint, sozialpsychologisch betrachtet, die Herstellung einer Passung zwischen dem subjektiven "Innen" und dem gesellschaftlichen "Außen" und damit die anthropologische Grundaufgabe des Menschen. Ein Gelehrter, der sein Leben und Werk diesem Thema gewidmet und es in ein komplexes und umfassendes Theoriegerüst eingebettet hat, ist der Psychoanalytiker Erik H. Erikson (1902-1994).

Ziel des Seminars ist es, sich mit Eriksons Theorie der psychosozialen Entwicklung als Teil einer umfassenden Theorie des Menschen und Menschseins in bestimmten Zeiten und an bestimmten Orten auseinanderzusetzen, indem ausgewählte Arbeiten hinsichtlich der oben dargestellten Aspekte studiert und in Film und Literatur untersucht werden.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 3b

L SII, EWS (alte StO): B1

L SII, Fach (alte StO): B2

Noack, Juliane (2005): Erik H. Eriksons Identitätstheorie. Athena Verlag

A M 2 c : S c h u l p ä d a g o g i k I I

7003 **Grundlinien Pragmatischer Didaktik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 67

K.Beyer

In dieser Veranstaltung sollen Grundzüge der "Pragmatischen Didaktik" vorgestellt, kritisch gewürdigt und mit anderen Didaktik-Konzeptionen verglichen werden.
Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Studierende begrenzt.

Wer in der ersten Sitzung ohne triftige Vorab-Entschuldigung nicht anwesend ist, wird aus der Teilnehmerliste zugunsten von Nachrückern aus der Warteliste gestrichen.

Beyer, K. (Hg.) (2004): Planungshilfen für den Fachunterricht. Die Praxisbedeutung der wichtigsten allgemein-didaktischen Konzeptionen. Baltmannsweiler

Beyer, K. (2008): Pragmatische Didaktik. 9 Studien zur Förderung der Kompetenz zum vernünftigen Handeln. Baltmannsweiler

Heimann, P. (1962): Didaktik als Theorie und Lehre. In: Die Deutsche Schule 54, H. 9, S. 407-427

Klafki, W. (2. Aufl. 1964): Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Weinheim

Klafki, W. (4. Aufl. 1994): Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim/Basel

Kron, F.W. (5. Auflage 2008): Grundwissen Didaktik. München/Basel

Peterßen, W.H. (9. Auflage 2000): Handbuch Unterrichtsplanung. München

Plöger, W. (2008): Unterrichtsplanung. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für Studium und Seminar. Köln

Reich, K. (2002): Konstruktivistische Didaktik. Neuwied usw.

Schulz, W. (1965): Unterricht. Analyse und Planung. In: Heimann, P./G: Otto/W. Schulz: Unterricht. Analyse und Planung. Hannover, S. 13-47

7004 Die Förderung von Schlüsselkompetenzen im Unterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67

K. Beyer

Zu Beginn der Veranstaltung soll versucht werden, den Begriff "Schlüsselkompetenz" zu definieren und den Zusammenhang von Prozessen des Kompetenzerwerbs und Bildungsprozessen zu klären. Auf dieser Basis sollen für jede Bildung zentrale Schlüsselkompetenzen zusammengestellt, erläutert und auf Möglichkeiten hin reflektiert werden, ihren Erwerb, ihre Elaboration und ihre Nutzung im Unterricht systematisch zu fördern.

Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Studierende begrenzt.

Wer in der ersten Sitzung ohne triftige Vorab-Entschuldigung nicht anwesend ist, wird aus der Teilnehmerliste zugunsten von Nachrückern aus der Warteliste gestrichen.

Beyer, K. (2008): Pragmatische Didaktik. 9 Studien zur Förderung der Kompetenz zum vernünftigen Handeln. Baltmannsweiler

Derbolav, J. (1975): Pädagogik und Politik. Eine systematisch-kritische Analyse ihrer Beziehungen; mit einem Anhang zur "Praxeologie". Stuttgart

Klafki, W. (4. Aufl. 1994): Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim/Basel

Kron, F.W. (8. Auflage 2008): Grundwissen Didaktik. München/Basel

Löwisch, D.-J. (2000): Kompetentes Handeln. Bausteine für eine lebensweltbezogene Bildung. Darmstadt

Mandl, H./J. Gerstenmaier (Hg.) (2000): Die Kluft zwischen Wissen und Handeln. Empirische und theoretische Lösungsansätze. Göttingen usw.

Mertens, D. (1974): Schlüsselqualifikationen - Thesen zur Schulung für eine moderne Gesellschaft. In: Mitteilungen aus der Arbeits- und Berufsforschung. Stuttgart

Peterßen, W.H. (9. Auflage 2000): Handbuch Unterrichtsplanung. München

Plöger, W. (2008): Unterrichtsplanung. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für Studium und Seminar. Köln

Wollersheim, H.-W. (1996): Kompetenzerziehung. Befähigung zur Bewältigung. Frankfurt a.M.

7012 Medien und Interkulturalität

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

C. Allemann-Ghionda

Die „neuen Medien“ (insbesondere: Internet, Software für PC), aber auch bereits traditionelle visuelle Medien (Film, Fernsehen) üben immer mehr Einfluss in der informellen, non-formellen und formellen Bildung aus. In diesem Seminar interessieren die Auseinandersetzung mit kulturellen, oft hybriden Welten und die verschiedenen Arten interkultureller Erfahrungen und Prozesse, die beim Konsum oder beim aktiven Gebrauch der genannten Medien meist unbewusst und unreflektiert ablaufen.

Die Studierenden eignen sich einen theoretischen Rahmen an, der es Ihnen erlaubt, den kritischen Umgang mit Medien zu erlernen. Dabei wird - auch mit Hilfe von Filmbeispielen - die Dimension der Interkulturalität besonders fokussiert. Die so umschriebene und erweiterte Medienkompetenz soll auch mit Blick auf die mögliche Anwendung in pädagogischen Situationen erworben werden. Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet.

Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LAGy/Ge EWS: AM 1a, b, c; AM 2c

LA Gy/Ge. Fach: AM 1b, d; AM 3a; AM 4c

LA Sek II, EWS: C1, 2; E1

LA Sek II, Fach / Magister: C2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: B

Einführende Literatur:

Münnix, G. (2011): Bild und Diversität. In: Allemann-Ghionda, C./Bukow, W.-D. (Hrsg.): Orte der Diversität: Formate, Arrangements und Inszenierungen. Wiesbaden: VS-Verlag

Müller, A. (2011): Das Kopftuch als Verdichtungssymbol - Zur medialen Inszenierung von Gender, Ethnizität und Religiosität in der Migrationsgesellschaft. In: Allemann-Ghionda, C./Bukow, W.-D. (Hrsg.): Orte der Diversität: Formate, Arrangements und Inszenierungen. Wiesbaden: VS-Verlag.

7033 Beraten in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten."

(Beratungserlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

7039 Selbstkonzept und Persönlichkeitsentwicklung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67, nicht am 14.6.2011

K. Steffens

In dieser Veranstaltung soll der Frage nach Struktur und Entwicklung des Selbstkonzepts sowie nach Persönlichkeitsentwicklung im allgemeinen nachgegangen werden.

Literatur finden Sie unter uk-online (Prüfungsliteratur zum Thema).

Ein Leistungsnachweis (L SII, Magister) kann durch eine Hausarbeit, ein Nachweis der aktiven Teilnahme durch einen kurzen Essay (3 - 5 Seiten) erworben werden.

7041 Texte zur Pädagogischen Psychologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14, nicht am 15.6.2011 Pfingstferien

K. Steffens

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Examenskolloquium und nicht um eine reguläre Veranstaltung. Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die sich bei mir zum Examen angemeldet haben und Klausuren nach Semesterende und/oder mündliche Prüfungen im Laufe des kommenden Semesters ablegen wollen.

7042 Lernen mit den neuen Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

K. Steffens

In dieser Veranstaltung haben die Studierenden die Möglichkeit, kleine Projekte zum Thema „Lernen mit den neuen Medien“ im Laufe des Semesters durchzuführen. Im ersten Teil der Veranstaltung werde ich eine kleine Einführung geben, im zweiten Teil betreue ich die Kleingruppen in Einzelsitzungen und im dritten Teil werden die Projektergebnisse vorgestellt. Voraussetzung für den Nachweis der aktiven Teilnahme ist die Arbeit im und ausserhalb des Seminars sowie eine kurze Zusammenfassung der Projektergebnisse. Bitte melden Sie sich nur zu dieser Veranstaltung an, wenn Sie viel Zeit und Arbeit investieren können.

7084 Theorie des Unterrichts - Schwerpunkt: Unterrichtsanalyse und -planung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

W. Plöger

Diese Vorlesung führt in die Theorie der Unterrichtsplanung ein und orientiert sich an Basiskompetenzen, über die angehende Lehrerinnen und Lehrer für die Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht verfügen sollten: Inhalte auswählen, Inhalte klären, Lernziele bestimmen, Lernvoraussetzungen einschätzen, Medien einsetzen, Sozialformen wählen, Unterricht sachlich und zeitlich gliedern, Methoden wählen, Schüler an der Unterrichtsplanung beteiligen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

7085 Gute Schulen - gute Lehrerinnen und Lehrer

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

W. Plöger

Die Diskussion um "gute Schulen" ist nicht erst durch die Ergebnisse entsprechender nationaler und internationaler Vergleichsstudien (TIMMS, PISA) entfacht worden, sondern wurde bereits seit den 80er Jahren geführt. Sie knüpfte an die großen Schulsystemvergleiche (z.B. "Traditionelles" Schulsystem versus Gesamtschule) an und stellte zunächst die Frage nach der Leistungsfähigkeit der Institution Schule auf Systemebene. In der Folgezeit haben dann empirische Untersuchungen "vor Ort" auch die Frage der Qualität von Unterricht aufgeworfen.

In der Veranstaltung soll das Problem der Schul- und Unterrichtsqualität auf verschiedenen Ebenen sichtbar werden: auf der Systemebene, auf der Ebene der Einzelschule und des Unterrichts. Als Textgrundlage dient ein Reader, der sowohl empirische Studien als auch theoretische Texte enthält. Während die empirischen Studien Aufschluss über die Frage geben, was wir über Schul- und Unterrichtsqualität wissen, sollen die theoretischen Texte u.a. (Teil-)Kompetenzen von Lehrenden thematisieren; diese Kompetenzen sollen in Unterrichtssimulationen angewandt und reflektiert werden.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

7086 Didaktische Theorien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

W. Plöger

In dieser Veranstaltung werden wir bekannte didaktische Theorien thematisieren und auf ihre Bedeutung für die Planung von Unterricht hin befragen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

7091 Allgemeine Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Als Lehrerinnen und Lehrer werden Sie in Ihrem Berufsleben viele Hilfsmittel einsetzen, um einen guten Unterricht zu halten. Als systematischen Bezugspunkt Ihrer Arbeit werden Sie dabei immer wieder die allgemeine Didaktik wählen. Oft wird sie als Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens bezeichnet, und entsprechend groß ist auch das Gebiet ihrer Themen. Laut zweier prominenter Didaktiker kümmert sich die Didaktik um die Frage, wer was wann mit wem wo wie womit warum und wozu lernen soll. Wenn in einer Frage schon alle Fragewörter vorkommen, lässt sich vermuten, dass die Antworten unterschiedlich und zum Teil schwierig ausfallen werden.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns deswegen zur Aufgabe, didaktische Theorie zu erkunden, indem wir untersuchen, was für Fragen die jeweilige Theorie stellt, und welche Antworten sie darauf gibt. Ziel der Veranstaltung ist die Einarbeitung in didaktische Theorien, die Ihre Vorstellung von Unterricht mitbestimmen werden und die so wichtig für Ihr späteres Berufsleben sein werden.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7113 Das Theorie-Praxis-Problem in der Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

R. Wisbert

Eine der zentralen Fragen der Lehrerbildung ist nach wie vor die Frage der Vermittlung von theoretischer und praktischer Vorbereitung auf das Lehrfach. Wie können, so wird gerade auch in den gegenwärtigen Debatten wieder gefragt, wissenschaftlich-allgemeine Studien und die praktisch-konkrete Ausbildung miteinander verknüpft werden? Genauer: Läßt sich ein Zwischenglied finden, das die Theorie mit der Praxis verbindet? Die neuere Forschung hebt, inspiriert vor allem von Aristoteles und Kant, die eminente Bedeutung des Beispiel-Verstehens von Theorie und Praxis hervor. Exemplarische Studien stünden gleichsam an der Grenze zwischen theoretischer und praktischer Bildung und Ausbildung. Denn Beispiele verweise zum einen auf etwas Allgemeines und befördern zum anderen die Ausbildung der Handlungskompetenz, hätten also sowohl eine Erkenntnis- als auch eine Handlungsfunktion.

Die Veeranstaltung möchte der Frage nachgehen, was in der Lehrerbildung das Verstehen einzelner konkreter Beispiele zu leisten vermag.

Es wird ein Handapparat in der Seminarbibliothek angelegt.

Buck, G.: Hermeneutik und Bildung. München 1981

Buck, G.: Lernen und Erfahrung - Epagogik. Zum Begriff der didaktischen Induktion. Darmstadt, 3. Aufl. 1989

Buck, G.: Rückwege aus der Entfremdung. München, Paderborn 1984

7153 Kommunikation und Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215, 14tägl, ab 13.4.2011

Di. 10.5.2011 15.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Do. 9.6.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen. Die Teilnahme am Seminar bietet die Voraussetzung für die Teilnahme am AufbauSeminar und Mitarbeit im "KSB" (Kollegiales Studentisches Beratungsnetzwerk), das als studentisches Projekt im Ws 2010 / 2011 gegründet wurde.

7154 "Hörraum Universität". Auditive Raumgestaltung im Kontext pädagogischer Architektur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215, 14tägl, Ende 1.6.2011

Sa. 21.5.2011 10 - 18

U. Meier

Der Begriff der „Pädagogischen Architektur“ gewinnt in Diskursen der Schulpädagogik zunehmend an Bedeutung. Jedoch ist er in erster Linie assoziiert mit Aspekten insbesondere visueller Raumgestaltung. So ist im Vergleich zu „augenfälligen“ Faktoren, wie Raumgröße, Farben, Einrichtung, Beleuchtung etc. die auditive Dimension von Bildungsräumen zwar „auf den ersten Blick“ nicht offensichtlich. Allerdings ist sie für eine zufriedenstellende Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen durchaus entscheidend,

denn gerade Schall und Klang spielen als „unsichtbare Akteure“ im Kontext von Bildungsprozessen eine herausragende Rolle. Zusätzlich konfrontiert uns die akustische Ebene mit sich stetig wandelnden und häufig sehr herausfordernden Hörsituationen. Diese bewusst zu erfassen und aktiv zu gestalten, stellt oft eine große Herausforderung in Bildungsprozessen dar.

Die Veranstaltung

- bietet Gelegenheit, bewusst mit vielfältigen „auditiven Perspektiven“ an unterschiedlichen Orten am Beispiel des „Hörraums Universität“ zu experimentieren,
- thematisiert / reflektiert das individuelle ästhetische Erleben der akustischen Ebene am Beispiel des „Hörraums Universität“ und seinen Einfluss auf Bildungsprozesse,
- trägt davon ausgehend Impulse für mögliche auditive Gestaltungs- / Entwicklungsmöglichkeiten des Hörraums Universität zusammen und thematisiert / experimentiert mit Möglichkeiten der Umsetzung,
- untersucht grundlegend Möglichkeiten auditiver Raumgestaltung in Bildungsräumen unter Berücksichtigung aktueller Forschungsergebnisse.

Die Veranstaltung ist als interdisziplinäre Veranstaltung des Instituts II für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften und des Instituts für Musikpädagogik angelegt. Ein AufbauSeminar im WS 2011 / 2012 bietet hierauf aufbauend die Möglichkeit, ausgewählte universitäre „Klangräume“ klankünstlerisch zu gestalten (Klanginstallation, Performance, etc.).

Um ausreichend Raum für praktische Übungen / Erfahrungen / Reflexionen zu schaffen, wird die Veranstaltung aus einer Kombination von Kompakttag und fünf Einzelterminen im jeweils 14tägigen Abstand (siehe unter Tag / Zeit) angeboten.

wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7163 **Paidagogike quo vadis**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. U.a. wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt.

7313 **Lernen mit digitalen Medien**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter,

zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

Klimsa, P./Issing, L.J. (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

7366 Partizipative Koedukation (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Kargl

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit Fragen inklusiven Unterrichts mit dem Blick auf geschlechterhomogene und geschlechterheterogene Varianten. Neben einer knappen historischen Bestandsaufnahme (Monoedukation, Koedukation, reflexive Koedukation) soll es um die theoriebezogene Weiterentwicklung zur partizipativen Koedukation gehen. Insbesondere überprüfen wir, welche theoretischen Ansätze sich für unsere Überlegungen eignen (z.B. Intersektionalität).

Themen: Historische Entwicklungslinien, Kritik an den Verfahren und Folgen der Geschlechtertrennung, Genderkompetenzen, Konzept der Vertrauensgruppen an Schulen, etc.

Methoden: Szenarien, MindMaps, Rollenspiele, Textarbeit, Arbeitsthesen
Becker, Ruth (Hg.) (2008): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. 2., erweiterte und aktualisierte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH Wiesbaden (Springer-11776 /Dig. Serial], Bd. 35).

Bilden, Helga (2006): Sozialisation in der Dynamik von Geschlechts- und anderen Machtverhältnissen. In: Bilden, Helga; Dausien, Bettina (Hg.): Sozialisation und Geschlecht. Theoretische und methodologische Aspekte. Opladen: Budrich, S. 45–70.

Budde, Jürgen; Scholand, Barbara; Faulstich-Wieland, Hannelore (2008): Geschlechtergerechtigkeit in der Schule. Eine Studie zu Chancen, Blockaden und Perspektiven einer gender-sensiblen Schulkultur. Weinheim: Juventa-Verl. (Veröffentlichungen der Max-Traeger-Stiftung, 44).

Glaser, Edith; Klika, Dorle; Prengel, Annedore (Hg.) (2004): Handbuch Gender und Erziehungswissenschaft. Bad Heilbrunn/Obb.: Klinkhardt.

Elke Kleinau, Claudia Opitz (Hg.): Geschichte der Mädchen- und Frauenbildung. Bd. 1: Vom Mittelalter bis zur Aufklärung. Bd. 2: Vom Vormärz bis zur Gegenwart, Frankfurt a.M., New York 1996.

Schwohl, Joachim; Sturm, Tanja (Hg.) (2010): Inklusion als Herausforderung schulischer Entwicklung. Widersprüche und Perspektiven eines erziehungswissenschaftlichen Diskurses. Bielefeld: transcript (Theorie bilden, 20).

<http://www.spass-oder-gewalt.de/>
<http://genderundschule.blogspot.eu/texte/>
<http://www.genderundschule.de>

7367 Interactive Whiteboards (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 14.6.2011

M. Sperling
S. Kargl

Interactive Whiteboards erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Es ist das multimediale Werkzeug, das alle bisher eingesetzten Medien in sich vereint. Lehrkräfte erhalten jedoch meist nur eine kurze Einführung in die Nutzung der jeweiligen Boardsoftware, doch leider fehlt es an einer methodisch-didaktischen Ausbildung der NutzerInnen.

In diesem Seminar soll es daher neben einer Einführung in die Nutzung vor allem um die methodisch-didaktischen Möglichkeiten von Interactive Whiteboards gehen. Welche Unterrichtsmethoden mit welcher didaktischen Zielsetzung gibt es? Unterrichtsideen sollen angeschaut und selbst entwickelt werden. Wie nutze ich das Whiteboard in den verschiedenen Unterrichtsphasen?

2 CP/TN für:

Aktive Teilnahme

Es gibt keine Protokolle, sondern kritisch begründete, themenbezogene Betrachtungen. Bei Zusammenfassungen von Vorträgen etc. wird eine eigene (begründete) Einschätzung und Beurteilung erwartet. (Länge: ca. 3-5 Seiten)

wissenschaftliche Essays: (Länge: ca. 3-5 Seiten)

4 CP/LN für:

Referat und Ausarbeitung (Länge ca. 15-20 Seiten)

7375 Einführung in die Mediendidaktik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

Do. 14.7.2011 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

S . I s k e

Veranstaltungsbeschreibung

Der Einsatz von Medien in Lehr- und Lernprozessen kann auf eine lange Tradition zurückblicken, angefangen bei Comenius Orbis Pictus über die Verwendung von Lehrfilmen und das Sprachlabor bis zum Projekt "Schulen ans Netz" und zur gegenwärtigen Diskussion des Einsatzes des Web 2.0 in der Schule.

Ziel dieser Einführung in die Mediendidaktik ist

- die systematische Darstellung grundlegender Ansätze und Positionen des Einsatzes von Medien in Lehr-Lernkontexten,
- sowie grundlegender Forschungsrichtungen und Forschungsergebnisse,

die Geschichte der Mediendidaktik sowie gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder.

- sowie die Verortung der Mediendidaktik im Kontext von Medienerziehung, Medienbildung, Medienpädagogik und Mediensozialisation.

Leistungsnachweis

- regelmäßige Teilnahme

Bearbeitung von Aufgaben / Erstellen von Kurz-Essays zu ausgewählten Themen + abschließende Reflexion

Literatur

- Herzig, B. & Grafe, S. (2007). Digitale Medien in der Schule. Bonn: Deutsche Telekom AG. <http://www.uni-paderborn.de/fileadmin/kw/institute/Erziehungswissenschaft/mepaed/downloads/forschung/Studie_Digitale_Medien.pdf>
- Herzig, B. & Aßmann, S. (2008). Mediendidaktik. In G. Mertens, U. Frost, W. Böhm & V. Ladenthin (Ed.), Handbuch der Erziehungswissenschaft. Familie - Kindheit - Jugend - Gender - Umwelten (Vol.3, pp. 893-913). Schöningh.
- Meder, N. (2006). Web-Didaktik. Eine neue Didaktik webbasierten, vernetzten Lernens. Bielefeld: Wilhelm Bertelsmann Verlag.

- Sander, U., v. Gross, F. & Hugger, K. (2008). Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Tulodziecki, G. (2005). Zur Situation der Medienpädagogik in der Bundesrepublik Deutschland. <http://www.medienpaed.com/05-1/tulodziecki05-1.pdf>
- Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2010). Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhard.

9308 Medienpraxis intelligent - Zertifikatskurs Intel Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209, nicht am 18.4.2011 E/
Learning

D.Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen TN.

Für die Kursteilnehmer besteht die Möglichkeit im Rahmen des Kurses ein umfangreiches Medienpaket zu vergünstigten Konditionen zu erwerben.

Bitte beachten: das Erscheinen zum ersten Sitzungstermin ist absolut verpflichtend, ansonsten verfällt Ihr Platz.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit / Erscheinen beim ersten verbindlichen Sitzungstermin

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 60 Min / Sitzung)

Ausarbeitung, Einreichung und Veröffentlichung eines lehrreichen Kurzfeatures

9309 Medienpraxis intelligent - Zertifikatskurs Intel Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209, nicht am 20.4.2011 e/Lear-
ning; 27.4.2011 e/Learning

D.Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen TN.

Für die Kursteilnehmer besteht die Möglichkeit im Rahmen des Kurses ein umfangreiches Medienpaket zu vergünstigten Konditionen zu erwerben.

Bitte beachten: das Erscheinen zum ersten Sitzungstermin ist absolut verpflichtend, ansonsten verfällt Ihr Platz.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit / Erscheinen beim ersten verbindlichen Sitzungstermin

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 60 Min / Sitzung)

Ausarbeitung, Einreichung und Veröffentlichung eines lehrreichen Kurzfeatures

9312 Methode Screencast: Interaktive E-Learning Inhalte für den Unterricht erstellen und nutzen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209, nicht am 29.4.2011 elearning

D. Konrath

In der geblockten fortlaufenden Veranstaltung mit blended Learning Anteilen sollen verschiedene Werkzeuge für die Erstellung von interaktiven Übungsmaterialien genutzt werden.

Das Seminar besteht aus den Präsenzveranstaltungen und verschiedenen Online-Phasen. Die Studierenden werden verschiedene Werkzeuge kennen lernen, um für ihre Unterrichtsfächer interaktive Lerninhalte zu nutzen.

Dabei vertiefen die Teilnehmer in Kleingruppen ihre Kenntnisse in einer gewählten Anwendung und präsentieren diese im Plenum.

Im den letzten Sitzungen werden die Ergebnisse und Erfahrungen genutzt um in Gruppen eine lehrhafte filmische Anleitung zu den jeweiligen Anwendungen zu erstellen („screencast“). Die Ergebnisse werden später auf einer Projektwebsite veröffentlicht.

Vorraussetzung für die Teilnahme:

- Solide PC-Kenntnisse, Bereitschaft zum selbstständigen Arbeiten

- Interesse, sich Kompetenzen zur Erstellung von E-Learning Inhalten anzueignen
- Sitzungsleitung: Vorstellung eines Werkzeuges (ca. 20 Minuten)
- Ausarbeitung eines Storyboards zur gewählten Software: Vorbereitung eines Screencast

Aufgrund des hohen Maßes an nötiger Betreuung in den Präsenzphasen ist die maximale Teilnehmerzahl auf 20 Teilnehmer beschränkt. Bitte beachten: das Erscheinen zum ersten Sitzungstermin ist absolut verpflichtend, ansonsten verfällt Ihr Platz.

Es können je nach Studienbereich LN und TN erworben werden.

o.Nr. Vielfalt im Lehrerzimmer?! Ein Workshop und Forschungsprojekt für und mit Lehramtsstudentinnen mit Zuwanderungsgeschichte.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 25.2.2011 16 - 20

Sa. 26.2.2011 9 - 16

Fr. 29.7.2011 16 - 20

Sa. 30.7.2011 9 - 16

D.Lengyel
L.Rosen

Wir brauchen mehr Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte an unseren Schulen! Die Lehrerkollegien müssen sich öffnen! Solche und ähnliche Äußerungen sind in der aktuellen Debatte um Integration an Schulen zu vernehmen. Auch die Landesregierung in NRW wirbt verstärkt für die Einstellung von Lehrkräften mit Zuwanderungsgeschichte. Die Erwartungen, die an die Lehrkräfte gestellt werden, spiegelt das folgende Zitat aus dem Handlungskonzept des Ministeriums für Schule und Weiterbildung (MSW NRW) aus Jahr 2007 wieder: Sie sollen ? ihr bikulturelles Potenzial nicht nur als Mittler zwischen den Kulturen einbringen. Sie sind zugleich Modelle für gelungene Integration und geglückte Bildungskarrieren. Da sie viele Probleme von Migranten aus der eigenen Betroffenheitsperspektive kennen, können sie sich sensibler, bewusster und erfolgreicher mit der Diagnose und Förderung spezieller Problemlagen befassen.?

Doch wie soll dies geschehen? Kann das lebensweltlich gewonnene Potenzial einfach so im professionellen Kontext angewandt werden? Welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden, um das Potenzial professionell als Lehrkraft einsetzen zu können und was kann und muss die universitäre Lehramtsausbildung dazu beitragen? Welche Erfahrungen haben Sie als Lehramtsstudentinnen mit (familiärer) Zuwanderungsgeschichte in unseren Bildungsinstitutionen gemacht, z.B. im Rahmen von Praktika? Diesen und ähnlichen Fragen wollen wir gemeinsam mit Ihnen im Rahmen des Workshops und Forschungsprojekt nachgehen. Darüber hinaus wollen wir mit dem Empowerment-Ansatz arbeiten und gemeinsam Wege finden, wie die eigene Ressourcen, also das Verfügen über eine Vielzahl an interkulturellen und zwei- und mehrsprachigen Erfahrungen, zur bewussten Einbringung im Klassen- und Lehrerzimmer weiterentwickelt werden kann.

Eine persönliche Anmeldung ist bis zum 21.2.2011 erforderlich und sollte per Mail erfolgen:

dlengyel@uni-koeln.de

lisa.rosen@uni-koeln.de

LA Gym/Ge - EWS AM1a

LA GHRGe/Sopäd - EWS - AM2d

EWS - HS - A

Achtung: Diese Veranstaltung findet über 2 Semester hin statt (WS 10/11 und SoSe 11) und umfasst zwei Doppeltermine.

Am 25./26.2.2011 findet das Seminar im Triforum (Innere Kanalstr. 15, 50823 Köln), 2. Etage, Raum S 192 statt.

A M 2 d : S c h u l p ä d a g o g i k I I I

7363 Ringvorlesung "school is open" V: Partizipation statt Integration – Wege zu einem emanzipativen Umgang mit Diversität in Schule und Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

K.Reich

S. Kargl

Wie die jüngsten Debatten über angeblich fehlende Integrationsleistungen in Deutschland lebender Menschen mit „Migrationshintergrund“ wieder einmal gezeigt haben, wird Einwanderung meist als Problem diskutiert. Problematisch sind dabei nicht nur rassistische Beiträge, die wie Sarrazin in seinem Buch, „den Migranten“ prinzipiell eine genetisch oder kulturell determinierte Unfähigkeit zur Integration unterstellen, sondern auch die in der Mehrheitsgesellschaft weit verbreitete Ansicht, „die Anderen“ müssten sich „unserer“ Lebensweise anpassen. Das multikulturelle Konzept eines „sich fröhlich ignorierenden Miteinanders“ führt in die Irre. Denn sowohl die ethnozentristische Forderung einer „deutschen Leitkultur“, als auch die Zelebrierung eines multikulturellen Nebeneinanders greifen auf essentialistische Kulturkonzepte zurück, die den/die Einzelne/n deterministisch auf seine/ihre Kultur festlegen. Kulturen werden in dieser Sichtweise unangemessen als statische, voneinander abgrenzbare Entitäten konzipiert, die den unhintergehbaren „Hintergrund“ des Individuums festschreiben.

In unserer Ringvorlesung möchten wir uns kritisch mit Integrationsdebatten in Deutschland auseinandersetzen und gemeinsam mit geladenen ReferentInnen nach politischen und pädagogischen Konzepten suchen, wie theoretisch und praktisch mit Diversität umgegangen werden kann, ohne die grundsätzliche Diversität aller Menschen auf stereotype Gruppenbilder zu reduzieren, die immer offen sind für rassistische Argumentationen. Eine kritische Auseinandersetzung mit Migration muss zudem notwendig immer auch die gesellschaftlichen Ausbeutungs- und Machtverhältnisse einer Gesellschaft in den Blick nehmen, wenn sie den Weg zu einem emanzipativen Umgang mit Diversität in Schule und Gesellschaft weisen will.

In unserer Ringvorlesung werden wir uns deshalb mit unterschiedlichen soziologischen und pädagogischen Ansätzen zum Umgang mit Diversität auseinandersetzen und pädagogisch-praktische Interventionen diskutieren. Die Ringvorlesung wird veranstaltet vom »school is open« BildungsRaumProjekt des StAVV (Studierenden- Ausschuss der Vollversammlung) an der Humanwissenschaftlichen Fakultät. Balibar, Etienne (2005): Sind wir Bürger Europas? Politische Integration, soziale Ausgrenzung und die Zukunft des Nationalen, Bonn.

Mecheril, Paul u.a. (Hg.) (2004): Einführung in die Migrationspädagogik, Weinheim und Basel.

Rommelspacher, Birgit (2001): Anerkennung und Ausgrenzung. Deutschland als multikulturelle Gesellschaft, Frankfurt und New York.

Rosen, Lisa/ Farrokhzad, Schahrzad (Hg.) (2008): Macht – Kultur – Bildung. Festschrift für Georg Auernheimer, Münster.

Sökefeld, Martin (2004): Das Paradigma kultureller Differenz. Zur Forschung und Diskussion über Migranten aus der Türkei in Deutschland, in: Ders. (Hg.): Jenseits des Paradigmas kultureller Differenz. Neue Perspektiven auf Einwanderer aus der Türkei, Bielefeld.

7084 Theorie des Unterrichts - Schwerpunkt: Unterrichtsanalyse und -planung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Diese Vorlesung führt in die Theorie der Unterrichtsplanung ein und orientiert sich an Basiskompetenzen, über die angehende Lehrerinnen und Lehrer für die Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht verfügen sollten: Inhalte auswählen, Inhalte klären, Lernziele bestimmen, Lernvoraussetzungen einschätzen, Medien einsetzen, Sozialformen wählen, Unterricht sachlich und zeitlich gliedern, Methoden wählen, Schüler an der Unterrichtsplanung beteiligen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

W. Plöger

7087 Kolloquium: Ausgewählte Themen der Schulpädagogik (insbesondere für Examenskandidaten und Doktoranden)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do., n. Vereinb

In diesem Kolloquium werden ausgewählte Probleme/Themen der (Schul-)Pädagogik behandelt. Die Auswahl erfolgt in Abstimmung mit den Teilnehmern.

Das Kolloquium findet in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Sommersemester statt. Diese Termine werden festgelegt beim ersten Treffen am Donnerstag, dem 7. April 2011, 10.00 Uhr, am Lehrstuhl Prof. Plöger (Hauptgebäude, Bauteil 5, Untergeschoß).

Für Studierende, die bei Professor Plöger schriftliche oder mündliche Staatsprüfungen ablegen möchten, ist diese Veranstaltung verbindlich.

W. Plöger

7136 Förderunterricht im Gymnasium

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

k.A. 13.30 - 15, Externes Gebäude, externer Raum**K. Reich**

Das Humboldt-Gymnasium will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen, das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Ein erstes verbindliches Vortreffen findet in der ersten Semesterwoche im Humboldt-Gymnasium Kartäuserwall 40 im Pädagogischen Zentrum statt. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Die Studierenden, die sich verbindlich angemeldet haben, werden per Mail über den genauen Zeitpunkt des ersten Treffens in der Schule benachrichtigt!

Erforderlich zur Teilnahme sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern als erstes oder zweites Fach: Mathe, D, E, F, L.

Teilnahme an einem Wochentag 1 x pro Woche (Mo-Fr) in der Schule von ca. 14:00-15:30 oder nach Absprache alternativ auch vormittags.

- nur 1 Tag in der Woche muss individuell wahrgenommen werden.

Ort: Humboldt-Gymnasium (Köln) <http://www.humboldt-gymnasium-koeln.de/>

7313 Lernen mit digitalen Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

Klimsa, P./Issing, L.J. (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

7394 Bildungstheorie und Schulreform

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91, ab 11.4.2011

H. Neugebauer

An ausgewählten historischen und aktuellen Beispielen (Preußische Reformen, Refompädagogik, die sog. Richtertsche Reform im Preußen der Weimarer Republik, Kollegscheule NW, Oberstufenkolleg der Universität Bielefeld) soll der Zusammenhang zwischen bildungstheoretisch fundierten Konzepten und deren Umsetzung in ein komplettes Bildungssystem oder ein Schulkonzept untersucht werden. Dabei soll gegenüber der "Kurzatmigkeit" und der Beliebigkeit vieler aktueller bildungspolitischer Entscheidungen deutlich werden, dass es in der Vergangenheit durchaus erfolgreiche Versuche gegeben hat, bildungspolitische Maßnahmen, die auf verschiedenen Ebenen wirksam wurden, bildungstheoretisch zu begründen. Dieses Hauptseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a, AM 2b; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 3b

L SII, EWS (alte StO): A2, D1,2

L SII, Fach (alte StO): AM 3b

Diplom: Allg.E. 6

BA: AM 1

Wilhelm von Humboldt: Theorie der Bildung des Menschen; die beiden "Schulpläne"

Clemens Menze: Die Bildungsreform Wilhelm von Humboldts, Hannover 1975

Hans Richert: Die deutsche Oberschule

Helmut Fend: Geschichte des Bildungswesens. Wiesbaden 2006

A M 2 e : S c h u l p ä d a g o g i k I I o d e r I I I z u g e o r d n e t

7042 Lernen mit den neuen Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

K. Steffens

In dieser Veranstaltung haben die Studierenden die Möglichkeit, kleine Projekte zum Thema „Lernen mit den neuen Medien“ im Laufe des Semesters durchzuführen. Im ersten Teil der Veranstaltung werde ich eine kleine Einführung geben, im zweiten Teil betreue ich die Kleingruppen in Einzelsitzungen und im dritten Teil werden die Projektergebnisse vorgestellt. Voraussetzung für den Nachweis der aktiven Teilnahme ist die Arbeit im und ausserhalb des Seminars sowie eine kurze Zusammenfassung der Projektergebnisse. Bitte melden Sie sich nur zu dieser Veranstaltung an, wenn Sie viel Zeit und Arbeit investieren können.

7085 Gute Schulen - gute Lehrerinnen und Lehrer

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

W. Plöger

Die Diskussion um "gute Schulen" ist nicht erst durch die Ergebnisse entsprechender nationaler und internationaler Vergleichsstudien (TIMMS, PISA) entfacht worden, sondern wurde bereits seit den 80er Jahren geführt. Sie knüpfte an die großen Schulsystemvergleiche (z.B. "Traditionelles" Schulsystem versus Gesamtschule) an und stellte zunächst die Frage nach der Leistungsfähigkeit der Institution Schule auf Systemebene. In der Folgezeit haben dann empirische Untersuchungen "vor Ort" auch die Frage der Qualität von Unterricht aufgeworfen.

In der Veranstaltung soll das Problem der Schul- und Unterrichtsqualität auf verschiedenen Ebenen sichtbar werden: auf der Systemebene, auf der Ebene der Einzelschule und des Unterrichts. Als Textgrundlage dient ein Reader, der sowohl empirische Studien als auch theoretische Texte enthält. Während die empirischen Studien Aufschluss über die Frage geben, was wir über Schul- und Unterrichtsqualität wissen, sollen die theoretischen Texte u.a. (Teil-)Kompetenzen von Lehrenden thematisieren; diese Kompetenzen sollen in Unterrichtssimulationen angewandt und reflektiert werden.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

7086 Didaktische Theorien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

In dieser Veranstaltung werden wir bekannte didaktische Theorien thematisieren und auf ihre Bedeutung für die Planung von Unterricht hin befragen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

W. Plöger

7113 Das Theorie-Praxis-Problem in der Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

Eine der zentralen Fragen der Lehrerbildung ist nach wie vor die Frage der Vermittlung von theoretischer und praktischer Vorbereitung auf das Lehrfach. Wie können, so wird gerade auch in den gegenwärtigen Debatten wieder gefragt, wissenschaftlich-allgemeine Studien und die praktisch-konkrete Ausbildung miteinander verknüpft werden? Genauer: Lässt sich ein Zwischenglied finden, das die Theorie mit der Praxis verbindet? Die neuere Forschung hebt, inspiriert vor allem von Aristoteles und Kant, die eminente Bedeutung des Beispiel-Verstehens von Theorie und Praxis hervor. Exemplarische Studien stünden gleichsam an der Grenze zwischen theoretischer und praktischer Bildung und Ausbildung. Denn Beispiele verweise zum einen auf etwas Allgemeines und befördern zum anderen die Ausbildung der Handlungskompetenz, hätten also sowohl eine Erkenntnis- als auch eine Handlungsfunktion.

Die Veranstaltung möchte der Frage nachgehen, was in der Lehrerbildung das Verstehen einzelner konkreter Beispiele zu leisten vermag.

Es wird ein Handapparat in der Seminarbibliothek angelegt.

Buck, G.: Hermeneutik und Bildung. München 1981

Buck, G.: Lernen und Erfahrung - Epagogik. Zum Begriff der didaktischen Induktion. Darmstadt, 3. Aufl. 1989

Buck, G.: Rückwege aus der Entfremdung. München, Paderborn 1984

R. Wisbert

7136 Förderunterricht im Gymnasium

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

k.A. 13.30 - 15, Externes Gebäude, externer Raum

Das Humboldt-Gymnasium will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen, das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Ein erstes verbindliches Vortreffen findet in der ersten Semesterwoche im Humboldt-Gymnasium Kartäuserwall 40 im Pädagogischen Zentrum statt. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Die Studierenden, die sich verbindlich angemeldet haben, werden per Mail über den genauen Zeitpunkt des ersten Treffens in der Schule benachrichtigt!

Erforderlich zur Teilnahme sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern als erstes oder zweites Fach: Mathe, D, E, F, L.

Teilnahme an einem Wochentag 1 x pro Woche (Mo-Fr) in der Schule von ca. 14:00-15:30 oder nach Absprache alternativ auch vormittags.

- nur 1 Tag in der Woche muss individuell wahrgenommen werden.

Ort: Humboldt-Gymnasium (Köln) <http://www.humboldt-gymnasium-koeln.de/>

K. Reich

7153 Kommunikation und Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215, 14tägl, ab 13.4.2011

Di. 10.5.2011 15.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Do. 9.6.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen. Die Teilnahme am Seminar bietet die Voraussetzung für die Teilnahme am Aufbauseminar und Mitarbeit im "KSB" (Kollegiales Studentisches Beratungsnetzwerk), das als studentisches Projekt im Ws 2010 / 2011 gegründet wurde.

7154 "Hörraum Universität". Auditive Raumgestaltung im Kontext pädagogischer Architektur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215, 14tägl, Ende 1.6.2011

Sa. 21.5.2011 10 - 18

U. Meier

Der Begriff der „Pädagogischen Architektur“ gewinnt in Diskursen der Schulpädagogik zunehmend an Bedeutung. Jedoch ist er in erster Linie assoziiert mit Aspekten insbesondere visueller Raumgestaltung. So ist im Vergleich zu „augenfälligen“ Faktoren, wie Raumgröße, Farben, Einrichtung, Beleuchtung etc. die auditive Dimension von Bildungsräumen zwar „auf den ersten Blick“ nicht offensichtlich. Allerdings ist sie für eine zufriedenstellende Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen durchaus entscheidend, denn gerade Schall und Klang spielen als „unsichtbare Akteure“ im Kontext von Bildungsprozessen eine herausragende Rolle. Zusätzlich konfrontiert uns die akustische Ebene mit sich stetig wandelnden und häufig sehr herausfordernden Hörsituationen. Diese bewusst zu erfassen und aktiv zu gestalten, stellt oft eine große Herausforderung in Bildungsprozessen dar.

Die Veranstaltung

- bietet Gelegenheit, bewusst mit vielfältigen „auditiven Perspektiven“ an unterschiedlichen Orten am Beispiel des „Hörraums Universität“ zu experimentieren,
- thematisiert / reflektiert das individuelle ästhetische Erleben der akustischen Ebene am Beispiel des „Hörraums Universität“ und seinen Einfluss auf Bildungsprozesse,
- trägt davon ausgehend Impulse für mögliche auditive Gestaltungs- / Entwicklungsmöglichkeiten des Hörraums Universität zusammen und thematisiert / experimentiert mit Möglichkeiten der Umsetzung,
- untersucht grundlegend Möglichkeiten auditiver Raumgestaltung in Bildungsräumen unter Berücksichtigung aktueller Forschungsergebnisse.

Die Veranstaltung ist als interdisziplinäre Veranstaltung des Instituts II für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften und des Instituts für Musikpädagogik angelegt. Ein Aufbauseminar im WS 2011 / 2012 bietet hierauf aufbauend die Möglichkeit, ausgewählte universitäre „Klangräume“ klangkünstlerisch zu gestalten (Klanginstallation, Performance, etc.).

Um ausreichend Raum für praktische Übungen / Erfahrungen / Reflexionen zu schaffen, wird die Veranstaltung aus einer Kombination von Kompakttag und fünf Einzelterminen im jeweils 14tägigen Abstand (siehe unter Tag / Zeit) angeboten.

wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7313 Lernen mit digitalen Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

Klimsa, P./Issing, L.J. (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

7322 Integration/Inklusion im schulischen Kontext

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 28.4.2011 19 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 9.7.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 316

So. 10.7.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 15.7.2011 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

B. Amrhein

In der Veranstaltung wird zunächst ein Einblick in den wissenschaftlichen Diskurs um die Begriffe Integration und Inklusion im schulischen Kontext gegeben. Dabei wird das Integrationskonzept einer kritischen Kontrolle unterzogen und das Inklusionskonzept als mögliches Richtziel für die Weiterentwicklung vorgestellt. Anschließend wird die aktuelle Diskussion um Eine Schule für alle und das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen aufgegriffen, um dann gemeinsam nach Chancen für die Verankerung inklusiver Kulturen im Bildungssystem zu suchen.

Das Seminar ist bewusst für alle Lehrämter geöffnet, da vor dem Hintergrund der Thematik um die Sonderpädagogik als subsidiäres System im Allgemeinen Schulwesen auch ein kritischer Blick auf die vorherrschenden Strukturen des deutschen Schulsystems geworfen werden soll. Dabei geht es auch um die Frage, wann und wie die Sonderpädagogische Förderung ihren Platz in der Mitte der Allgemeinen Schulpädagogik erhalten könnte.

Neben dem Kennenlernen zahlreicher aktivierender Seminarmethoden wird auch auf dem Gebiet der Schlüsselkompetenzen eine deutliche Kompetenzerweiterung angestrebt.

Die Veranstaltung findet in den Räumlichkeiten der Karl-Richard-Montag Stiftung statt (5 Minuten Fußweg vom Campus der HF), die mit dem Modellprojekt Lebens- und Lernraum Schule – Bildungslandschaft Altstadt Nord (<http://www.montag-stiftungen.com/ban-dokumente-bilder/>) über vernetzte pädagogische Konzepte eine Optimierung der Zukunftschancen jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers anstrebt.
ORT:

Seminarräumen der
Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft:

Oskar-Jäger-Straße 1
50931 Köln

Anforderungen: aktive Teilnahme, Erscheinen zu allen 3 Terminen und die Bereitschaft zur Arbeit mit ILIAS

7375 Einführung in die Mediendidaktik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

Do. 14.7.2011 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

S. I s k e

Veranstaltungsbeschreibung

Der Einsatz von Medien in Lehr- und Lernprozessen kann auf eine lange Tradition zurückblicken, angefangen bei Comenius Orbis Pictus über die Verwendung von Lehrfilmen und das Sprachlabor bis zum Projekt "Schulen ans Netz" und zur gegenwärtigen Diskussion des Einsatzes des Web 2.0 in der Schule.

Ziel dieser Einführung in die Mediendidaktik ist

- die systematische Darstellung grundlegender Ansätze und Positionen des Einsatzes von Medien in Lehr-Lernkontexten,
 - sowie grundlegender Forschungsrichtungen und Forschungsergebnisse,
- die Geschichte der Mediendidaktik sowie gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder.
- sowie die Verortung der Mediendidaktik im Kontext von Medienerziehung, Medienbildung, Medienpädagogik und Mediensozialisation.

Leistungsnachweis

- regelmäßige Teilnahme

Bearbeitung von Aufgaben / Erstellen von Kurz-Essays zu ausgewählten Themen + abschließende Reflexion

Literatur

- Herzig, B. & Grafe, S. (2007). Digitale Medien in der Schule. Bonn: Deutsche Telekom AG. <http://www.uni-paderborn.de/fileadmin/kw/institute/Erziehungswissenschaft/mepaed/downloads/forschung/Studie_Digitale_Medien.pdf>
- Herzig, B. & Aßmann, S. (2008). Mediendidaktik. In G. Mertens, U. Frost, W. Böhm & V. Ladenthin (Ed.), Handbuch der Erziehungswissenschaft. Familie - Kindheit - Jugend - Gender - Umwelten (Vol.3, pp. 893-913). Schöningh.
- Meder, N. (2006). Web-Didaktik. Eine neue Didaktik webbasierten, vernetzten Lernens. Bielefeld: Wilhelm Bertelsmann Verlag.
- Sander, U., v. Gross, F. & Hugger, K. (2008). Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

- Tulodziecki, G. (2005). Zur Situation der Medienpädagogik in der Bundesrepublik Deutschland. <http://www.medienpaed.com/05-1/tulodziecki05-1.pdf>
- Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2010). Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhard.

9308 Medienpraxis intelligent - Zertifikatskurs Intel Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209, nicht am 18.4.2011 E/
Learning

D. Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen TN.

Für die Kursteilnehmer besteht die Möglichkeit im Rahmen des Kurses ein umfangreiches Medienpaket zu vergünstigten Konditionen zu erwerben.

Bitte beachten: das Erscheinen zum ersten Sitzungstermin ist absolut verpflichtend, ansonsten verfällt Ihr Platz.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit / Erscheinen beim ersten verbindlichen Sitzungstermin

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 60 Min / Sitzung)

Ausarbeitung, Einreichung und Veröffentlichung eines lehrreichen Kurzfeatures

9309 Medienpraxis intelligent - Zertifikatskurs Intel Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209, nicht am 20.4.2011 e/Learning;
27.4.2011 e/Learning

D. Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen TN.

Für die Kursteilnehmer besteht die Möglichkeit im Rahmen des Kurses ein umfangreiches Medienpaket zu vergünstigten Konditionen zu erwerben.

Bitte beachten: das Erscheinen zum ersten Sitzungstermin ist absolut verpflichtend, ansonsten verfällt Ihr Platz.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit / Erscheinen beim ersten verbindlichen Sitzungstermin

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 60 Min / Sitzung)

Ausarbeitung, Einreichung und Veröffentlichung eines lehrreichen Kurzfeatures

9312 Methode Screencast: Interaktive E-Learning Inhalte für den Unterricht erstellen und nutzen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209, nicht am 29.4.2011 elearning

D. Konrath

In der geblockten fortlaufenden Veranstaltung mit blended Learning Anteilen sollen verschiedene Werkzeuge für die Erstellung von interaktiven Übungsmaterialien genutzt werden.

Das Seminar besteht aus den Präsenzveranstaltungen und verschiedenen Online-Phasen. Die Studierenden werden verschiedene Werkzeuge kennen lernen, um für ihre Unterrichtsfächer interaktive Lerninhalte zu nutzen.

Dabei vertiefen die Teilnehmer in Kleingruppen ihre Kenntnisse in einer gewählten Anwendung und präsentieren diese im Plenum.

Im den letzten Sitzungen werden die Ergebnisse und Erfahrungen genutzt um in Gruppen eine lehrhafte filmische Anleitung zu den jeweiligen Anwendungen zu erstellen („screencast“). Die Ergebnisse werden später auf einer Projektwebsite veröffentlicht.

Vorraussetzung für die Teilnahme:

- Solide PC-Kenntnisse, Bereitschaft zum selbstständigen Arbeiten

- Interesse, sich Kompetenzen zur Erstellung von E-Learning Inhalten anzueignen
- Sitzungsleitung: Vorstellung eines Werkzeuges (ca. 20 Minuten)
- Ausarbeitung eines Storyboards zur gewählten Software: Vorbereitung eines Screencast

Aufgrund des hohen Maßes an nötiger Betreuung in den Präsenzphasen ist die maximale Teilnehmerzahl auf 20 Teilnehmer beschränkt. Bitte beachten: das Erscheinen zum ersten Sitzungstermin ist absolut verpflichtend, ansonsten verfällt Ihr Platz.

Es können je nach Studienbereich LN und TN erworben werden.

o.Nr. Vielfalt im Lehrerzimmer?! Ein Workshop und Forschungsprojekt für und mit Lehramtsstudentinnen mit Zuwanderungsgeschichte.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 25.2.2011 16 - 20

Sa. 26.2.2011 9 - 16

Fr. 29.7.2011 16 - 20

Sa. 30.7.2011 9 - 16

D.Lengyel
L.Rosen

Wir brauchen mehr Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte an unseren Schulen! Die Lehrerkollegien müssen sich öffnen! Solche und ähnliche Äußerungen sind in der aktuellen Debatte um Integration an Schulen zu vernehmen. Auch die Landesregierung in NRW wirbt verstärkt für die Einstellung von Lehrkräften mit Zuwanderungsgeschichte. Die Erwartungen, die an die Lehrkräfte gestellt werden, spiegelt das folgende Zitat aus dem Handlungskonzept des Ministeriums für Schule und Weiterbildung (MSW NRW) aus Jahr 2007 wieder: Sie sollen ? ihr bikulturelles Potenzial nicht nur als Mittler zwischen den Kulturen einbringen. Sie sind zugleich Modelle für gelungene Integration und geglückte Bildungskarrieren. Da sie viele Probleme von Migranten aus der eigenen Betroffenheitsperspektive kennen, können sie sich sensibler, bewusster und erfolgreicher mit der Diagnose und Förderung spezieller Problemlagen befassen.?

Doch wie soll dies geschehen? Kann das lebensweltlich gewonnene Potenzial einfach so im professionellen Kontext angewandt werden? Welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden, um das Potenzial professionell als Lehrkraft einsetzen zu können und was kann und muss die universitäre Lehramtsausbildung dazu beitragen? Welche Erfahrungen haben Sie als Lehramtsstudentinnen mit (familiärer) Zuwanderungsgeschichte in unseren Bildungsinstitutionen gemacht, z.B. im Rahmen von Praktika? Diesen und ähnlichen Fragen wollen wir gemeinsam mit Ihnen im Rahmen des Workshops und Forschungsprojekt nachgehen. Darüber hinaus wollen wir mit dem Empowerment-Ansatz arbeiten und gemeinsam Wege finden, wie die eigene Ressourcen, also das Verfügen über eine Vielzahl an interkulturellen und zwei- und mehrsprachigen Erfahrungen, zur bewussten Einbringung im Klassen- und Lehrerzimmer weiterentwickelt werden kann.

Eine persönliche Anmeldung ist bis zum 21.2.2011 erforderlich und sollte per Mail erfolgen:

dlengyel@uni-koeln.de

lisa.rosen@uni-koeln.de

LA Gym/Ge - EWS AM1a

LA GHRGe/Sopäd - EWS - AM2d

EWS - HS - A

Achtung: Diese Veranstaltung findet über 2 Semester hin statt (WS 10/11 und SoSe 11) und umfasst zwei Doppeltermine.

Am 25./26.2.2011 findet das Seminar im Triforum (Innere Kanalstr. 15, 50823 Köln), 2. Etage, Raum S 192 statt.

K o l l o q u i u m

7062 Kolloquium zur Vorlesung: Einführung in die pädagogische Anthropologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 22

Do. 17.45 - 18.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Persönliche Anmeldung in der 1. Sitzung bei der Dozentin.

B.Fuchs

7118 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Diese Veranstaltung ist für diejenigen Studierenden verbindlich, die beabsichtigen, in der Prüfungsphase II/2011 eine mündliche oder schriftliche Prüfung bei Prof. Dr. Hugger abzulegen. Sämtliche prüfungsrelevanten Formalia (Ausfüllen der Prüfungsformulare, Unterschriften, Themenabsprache, Literaturlisten, etc.) werden ausschließlich in dieser Veranstaltung durchgeführt, nicht in der Sprechstunde!

Im Examenskolloquium steht die Strukturierung der jeweiligen Prüfungsthemen im Mittelpunkt. Außerdem wird die Gelegenheit für Prüfungssimulationen eröffnet.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Die Teilnehmerzahl sowie der Seminarplan werden in der ersten Sitzung festgelegt. Anschließend ist eine Anmeldung über ILIAS erforderlich, da hierüber Seminarinhalte veröffentlicht werden.

Eine Anmeldung über KLIPS ist für das Examenskolloquium nicht möglich.

Ein Scheinerwerb ist ebenfalls nicht möglich.

7134 Kolloquium für PrüfungskandidatInnen

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 28.5.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 316

S. Neubert

7162 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

E. Jonuz

Das Examenskolloquium richtet sich vorrangig an Studierende, die bei mir ihre Prüfung ablegen wollen.

7318 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193, 14tägl, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

G. Kemper

ACHTUNG: Das Examenskolloquium findet nicht statt.

**ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT
PRIMAR/SEK I (LPO 1994)**

B e r e i c h A

7077 Pädagogik und Philosophie: Anti-Ödipus lesen 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

O. Sanders

Dieses Seminar setzt die Lektüre des Anti-Ödipus von Deleuze/Guattari als Bildungsphilosophie fort. Teilnehmen kann nur, wer Kap. 1: Die Wunschmaschinen gelesen hat. Es ist möglich, neu in das Seminar einzusteigen.

Gilles Deleuze / Félix Guattari: Anti-Ödipus. Frankfurt/Main: Suhrkamp 1977

Die englische Übersetzung ist besser. Sollten Sie französisch lesen können, lesen Sie das Original.

7078 Godard'sche Pädagogik A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

O. Sanders

Gegenstand dieses Seminars sind die Filme, die Jean-Luc Godard in den 1960er Jahren gedreht hat. Gefragt wird, was es bedeutet revolutionär zu werden und was dies mit Bildung zu tun hat. Es wird auch darum gehen, was es heißt, Filme sehen und lesen zu lernen.

NUR IN VERBINDUNG MIT GODARD'SCHE PÄDAGOGIK B !!!

Jean-Luc Godard & Youssef Ishaghpour: Archäologie des Kinos. Gedächtnis des Jahrhunderts. Berlin und Zürich 2008

7079 Godard'sche Pädagogik B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Gegenstand dieses Seminars sind die Filme, die Jean-Luc Godard in den 1960er Jahren gedreht hat. Gefragt wird, was es bedeutet revolutionär zu werden und was dies mit Bildung zu tun hat. Es wird auch darum gehen, was es heißt, Filme sehen und lesen zu lernen.
NUR IN VERBINDUNG MIT GODARD'SCHE PÄDAGOGIK A !!!
S. bei Godard'sche Pädagogik A.

O. Sanders

7084 Theorie des Unterrichts - Schwerpunkt: Unterrichtsanalyse und -planung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Diese Vorlesung führt in die Theorie der Unterrichtsplanung ein und orientiert sich an Basiskompetenzen, über die angehende Lehrerinnen und Lehrer für die Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht verfügen sollten: Inhalte auswählen, Inhalte klären, Lernziele bestimmen, Lernvoraussetzungen einschätzen, Medien einsetzen, Sozialformen wählen, Unterricht sachlich und zeitlich gliedern, Methoden wählen, Schüler an der Unterrichtsplanung beteiligen.
Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

W. Plöger

7130 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus: Michel Foucault als Klassiker der Pädagogik 2

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven erziehungs- und kulturtheoretischer Grundlagen. In diesem Semester wird ein Schwerpunkt auf ausgewählten Werken des französischen Philosophen Michel Foucault liegen. Das Seminar setzt die Diskussion des gleichnamigen Seminars vom letzten Semester fort, kann aber auch eigenständig von neuen Teilnehmer(inne)n besucht werden. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

S. Neubert

7131 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

Kultur und Kommunikation

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.
Einführungsliteratur:

Auernheimer, Georg (2003): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Darmstadt: Wiss. Buchges.

S. Neubert

7132 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

In diesem Einführungsseminar wird es um Grundfragen von Democracy and Education konstruktivistischer und pragmatischer Sicht gehen, wobei unter anderem neuere Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy thematisiert werden sollen. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch

S. Neubert

deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

7133 Reflektionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 16.6.2011
Pfingstferien

S. Neubert

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

7137 Projektunterricht an der Gesamtschule

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, Externes Gebäude, Externer Raum, ab 12.4.2011

K. Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende März 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

7138 Förderunterricht an einer Hauptschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.30 - 15.15, Externes Gebäude, Externer Raum

K. Reich

Die beteiligte Hauptschule will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel). Beginn ist in der ersten Semesterwoche!

Ort: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

7153 Kommunikation und Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215, 14tägl, ab 13.4.2011

Di. 10.5.2011 15.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Do. 9.6.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden

Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen. Die Teilnahme am Seminar bietet die Voraussetzung für die Teilnahme am Aufbauseminar und Mitarbeit im "KSB" (Kollegiales Studentisches Beratungsnetzwerk), das als studentisches Projekt im Ws 2010 / 2011 gegründet wurde.

7154 "Hörraum Universität". Auditive Raumgestaltung im Kontext pädagogischer Architektur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215, 14tägl, Ende 1.6.2011

Sa. 21.5.2011 10 - 18

U. Meier

Der Begriff der „Pädagogischen Architektur“ gewinnt in Diskursen der Schulpädagogik zunehmend an Bedeutung. Jedoch ist er in erster Linie assoziiert mit Aspekten insbesondere visueller Raumgestaltung. So ist im Vergleich zu „augenfälligen“ Faktoren, wie Raumgröße, Farben, Einrichtung, Beleuchtung etc. die auditive Dimension von Bildungsräumen zwar „auf den ersten Blick“ nicht offensichtlich. Allerdings ist sie für eine zufriedenstellende Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen durchaus entscheidend, denn gerade Schall und Klang spielen als „unsichtbare Akteure“ im Kontext von Bildungsprozessen eine herausragende Rolle. Zusätzlich konfrontiert uns die akustische Ebene mit sich stetig wandelnden und häufig sehr herausfordernden Hörsituationen. Diese bewusst zu erfassen und aktiv zu gestalten, stellt oft eine große Herausforderung in Bildungsprozessen dar.

Die Veranstaltung

- bietet Gelegenheit, bewusst mit vielfältigen „auditiven Perspektiven“ an unterschiedlichen Orten am Beispiel des „Hörraums Universität“ zu experimentieren,
- thematisiert / reflektiert das individuelle ästhetische Erleben der akustischen Ebene am Beispiel des „Hörraums Universität“ und seinen Einfluss auf Bildungsprozesse,
- trägt davon ausgehend Impulse für mögliche auditive Gestaltungs- / Entwicklungsmöglichkeiten des Hörraums Universität zusammen und thematisiert / experimentiert mit Möglichkeiten der Umsetzung,
- untersucht grundlegend Möglichkeiten auditiver Raumgestaltung in Bildungsräumen unter Berücksichtigung aktueller Forschungsergebnisse.

Die Veranstaltung ist als interdisziplinäre Veranstaltung des Instituts II für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften und des Instituts für Musikpädagogik angelegt. Ein Aufbauseminar im WS 2011 / 2012 bietet hierauf aufbauend die Möglichkeit, ausgewählte universitäre „Klangräume“ klankünstlerisch zu gestalten (Klanginstallation, Performance, etc.).

Um ausreichend Raum für praktische Übungen / Erfahrungen / Reflexionen zu schaffen, wird die Veranstaltung aus einer Kombination von Kompakttag und fünf Einzelterminen im jeweils 14tägigen Abstand (siehe unter Tag / Zeit) angeboten.

wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7172 Methoden interkultureller Bildung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 13.4.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 6.5.2011 17 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 7.5.2011 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 8.5.2011 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 107

S.Juraschek
S.Schwabe

7174 **Mainstreaming**

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 15.4.2011 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 29.4.2011 17.45 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 30.4.2011 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 6.5.2011 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 7.5.2011 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M.Heidari

InterCultural Mainstreaming für pädagogische Berufsfelder nach dem Waik® -Konzept / - Entwicklung von Kompetenzen zur kultur- und ethniensensiblen Folgenabschätzung der pädagogischen Arbeit

Waik® ("Wege aus der interkulturellen Konfrontation") ist ursprünglich als interkulturelles Deeskalationskonzept entwickelt, umfasst heute die Vermittlung, Erfassung und Bewertung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen und deren Weiterentwicklung vor allem im Migrationskontext. Die Waik®-Qualifizierungsansätze sollen die Stärkung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen in verschiedenen Berufsfeldern nachhaltig unterstützen.

Eine der wichtigsten interkulturell relevanten Kernkompetenzen ist nach dem Waik®-Konzept die interkulturelle Orientierungskompetenz oder Fähigkeit zu "InterCultural Mainstreaming"

Als Instrument kultur- und ethniensensibler Folgenabschätzung gewinnt „InterCultural Mainstreaming“ zunehmend an Bedeutung.

"InterCultural Mainstreaming" für die pädagogischen Berufsfelder bezeichnet grob den Versuch, eine gleichberechtigte Berücksichtigung von interkulturell relevanten Diversitätsmerkmalen sowie eine faire Förderung von diesbezüglichen Potentialen auf allen Ebenen zu realisieren.

Bei der Förderung der interkulturell relevanten Potentiale ist es wichtig, dass sämtliche pädagogische Konzepte und Maßnahmen eingespannt werden. Ihre etwaigen Auswirkungen auf die Situation der Schüler/innen unterschiedlicher Herkunft sollen bereits in der Konzeptionsphase aktiv und erkennbar integriert werden.

In diesem Seminar werden wir uns mit dieser Thematik praxisorientiert und interaktiv befassen. Bitte achten Sie auf "Aktuelle Mitteilungen" auf unserer Homepage

<http://www.hf.uni-koeln.de/30555>

Literatur:

M. Heidari;

- Wege aus der interkulturellen Konfrontation.

Konzeptionelle Grundlagen für interkulturelles Kommunikationstraining und Konfliktmanagement, Köln 2005

- Interkulturell relevante Anforderungen für eine konstruktive Integrationsarbeit im Migrationskontext. In Veröffentlichungen des Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin Band 56 (Symposium: Homogenität versus Multikulturalismus, Immigration in Japan und Deutschland, Berlin 2007

- Waik®- Trainingshandbuch, Köln 2008

(www.heidari.net)

7222 **Antisemitismus und "Islamophobie"? Historische Analysen als Orientierungshilfe in aktuellen Debatten (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 13.4.2011

Sa. 21.5.2011 11 - 16

So. 29.5.2011 11 - 18.30

A.Klein

Zunächst werden drei historisch fundierte Analysezugänge (Hannah Arendt, Jean Paul Sartre, Shulamit Volkov) vorgestellt, die das Phänomen des Antisemitismus gut beschreiben und/oder strukturell herleiten.

Am Kompakttag (29. Mai 2011, Volkshochschule) werden aktuelle Fragen des Antisemitismus in westlichen Einwanderungsgesellschaften diskutiert.

Abschließend soll danach gefragt werden, ob die eingangs vorgestellten Analysen möglicherweise auch hilfreich sein können für eine politische Analyse von Islamfeindlichkeit (bei gleichzeitig andauerndem Antisemitismus!). Es sollen strukturelle Ähnlichkeiten und Unterschiede herausgearbeitet werden. Ziel des Seminars ist es, historisch-politisches Hintergrundwissen zu erarbeiten, diskursive Verwicklungen zu entzerren und Sachlichkeit in die Auseinandersetzung mit emotionalisierten Mediendiskursen zu bringen.

13.04. Einführung: Warum hilft der Blick in die Geschichte?

20.04. Arendt (Präsentation)

27.04. Volkov (Präsentation)

29.04. 16-19.15 Freitag –Raum 110 HP - Cinéma Beur (fakultativ, gestaltet durch Teilnehmende des Seminars Migration und Banlieue)

04.05. Sartre (Präsentation)

06.05. 14.-17.00 Freitag, Germania Judaica (fakultativ)

07.05. Samstag –NS-doc – Shoah in der Migrationsgesellschaft

25.05. Zwischenresümee: Gedächtnisspeicher

29.05. Sonntag 11-18.30 h Tagung VHS

01.06. Berichte von der Tagung, oder: „Islamophobie“ heute

08.06. Islam und Moderne

22.06. Abschlussdiskussion: 10 Jahre nach dem 11. September 2001

Literatur:

Hanna Arendt, Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft, München 1986

Shulamit Volkov, Antisemitismus als kultureller Code, München 2000

Jean Paul Sartre, Überlegungen zur Judenfrage, Reinbek b. Hamburg 1994

José Brunner, Shai Lavi (Hg.), Juden und Muslime in Deutschland. Recht, Religion, Identität, Tel Aviver Jahrbuch für deutsche Geschichte, Bd. 37, Göttingen 2009

Astrid Messerschmidt, Weltbilder und Selbstbilder. Bildungsprozesse im Umgang mit Globalisierung. Migration und Zeitgeschichte, Frankfurt a.M. 2009

Thorsten Gerald Schneiders (Hg.), Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden 2010 (2. Auflage)

Ilka Eickhof, Antimuslimischer Rassismus in Deutschland: theoretische Überlegungen, Berlin 2010

7252 Diversität und Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417, nicht am 14.6.2011
Pfingstferien

Sa. 4.6.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110

C. Dahlmanns

Inhalt des Seminars sind theoretische Ansätze, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit dem Phänomen kultureller Diversität beschäftigen. Hierbei bezieht sich der Begriff kulturelle Diversität vor allem auf Unterschiede hinsichtlich der sozialen Herkunft, Ethnie, Gender, Alter und Sprache.

Im Seminar soll u.a. darüber nachgedacht werden, wie Differenz entsteht und welche Bedeutung, Herausforderung und Chance Diversität für die gesellschaftliche und pädagogische Praxis darstellt.

Die Anwesenheit in der ersten Sminarsitzung und eine aktive Mitarbeit ist Teilnahmevoraussetzung.

7255 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

P. Herzmann

7256 Professionalisierung des Lehrerhandelns

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

P. Herzmann

Das Seminar geht der Frage nach, was einen guten Lehrer bzw. eine gute Lehrerin auszeichnet und wie man ein solcher bzw. eine solche wird. Zunächst anhand von videographiertem Unterricht und mit Hilfe von Qualitätsmerkmalen guten Unterrichts soll das Beobachten und Analysieren des Lehrerhandelns im Unterricht geübt werden. Neben diesen empirischen Zugängen zum Lehrerhandeln werden (sozial)theoretische Prämissen, die den Forschungen zur Lehrerprofessionalität zugrunde liegen, erarbeitet und vergleichend diskutiert.

7257 Lernstrategien im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

P. Herzmann

Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ob aber Lernstrategien im Unterricht wirksam an Schülerinnen und Schüler vermittelt werden können, ist bislang weitgehend ungeklärt. Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über motivationale, kognitive und metakognitive Lernstrategien zu vermitteln, ausgewählte Lernstrategien zu erproben und deren Implementation in den Unterricht experimentell vorzubereiten und zu reflektieren. Eine Mitarbeit am BMBF-Projekt „Clever Lernen - Vermittlung von Lernstrategien im Unterricht“ wird in Aussicht gestellt.

7260 Schulentwicklung zwischen Governance und Gouvernamentalität A

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

M. Hoffmann

Im Anschluss an den sogenannten PISA-Schock sind im Schulsystem weitreichende Umgestaltungsprozesse zu beobachten, welche die Entscheidungs- und Handlungsspielräume der an Schule beteiligten Akteure beeinflussen. Legitimiert durch Konzepte wie Schulautonomie und Kompetenzorientierung sind eine Reihe neuer Steuerungsinstrumente im Schulsystem implementiert worden (z.B. Leistungsvergleiche, Bildungsstandards, Qualitätsmanagement, Evaluation). Das Seminar will Instrumente, Akteure und Interessen dieser Umsteuerung in den Blick nehmen. Geprüft werden sollen die unterschiedlichen erziehungswissenschaftlichen Beschreibungen der Steuerung im Schulsystem, die zwischen einer eher affirmativen Governance- und einer eher machtkritischen Governementalitätsperspektive schwanken.

Das Seminar findet in Kooperation mit Prof. Dr. Proske statt.

7262 Einwurzelung in die ursprüngliche Welt. Zur Pädagogik Martin Wagenscheins

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, ab 11.4.2011

Mo. 4.4.2011 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

R. Kock

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Didaktik Martin Wagenscheins. Der Schwerpunkt wird dabei auf der von ihm entwickelten genetisch-sokratisch-exemplarischen Lehrweise und ihrer strukturellen Komplexität liegen. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Auseinandersetzung mit der Kritik an Martin Wagenschein und seiner Herangehensweise an das Lehren und Lernen. Die Aktualität Martin Wagenscheins soll in Kontrast mit der Methode „WebQuest“ erarbeitet werden.

Wagenschein, M.: Erinnerungen für morgen, Weinheim und Basel 1983

Volkamer, T.: Die Bedeutung der Sprache in der genetischen Didaktik Martin Wagenscheins, Hohengehren 2000

7263 Einführung in die Freinetpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

R. Kock

Die Freinetpädagogik geht zurück auf den französischen Primarschullehrer und Reformpädagogen Célestin Freinet (1896-1966). Im Seminar werden ausgehend von den Problemen und Aufgaben der Unterrichtsgestaltung heute, die methodisch-didaktischen Merkmale, die theoretischen Grundlagen, die Rezeptions- und Wirkungsgeschichte und der historische Kontext der Freinetpädagogik skizziert.

Kock, R.: Célestin Freinet. Kindheit und Utopie, Bad Heilbrunn 2006

7264 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 134, nicht am 20.4.2011 Raum

716 Büro Frau Kock; 27.4.2011 Raum 716 Büro Frau Kock; 4.5.2011

Raum 716 Büro Frau Kock; 11.5.2011 Raum 716 Büro Frau Kock

R. Kock

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf die Klausuren und die mündlichen Prüfungen. Literatur zu Themenschwerpunkten soll diskutiert, eigene Konzepte sollen vorgestellt werden.

7265 Unterrichtsmethoden in der Sekundarstufe I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

R. Kock

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Fragen der Unterrichtsmethodik und ihrer Theorie.

Als was ist Unterrichtsmethode eigentlich zu verstehen, wo ist sie begründet und was leistet sie, sollte sie leisten?

Wie lässt sich die Vielfalt der Methodenerscheinungen sinnvoll ordnen und nach welchen Kriterien ihre Wirksamkeit beurteilen?

Wie ist das Verhältnis von Methodik und Didaktik näher zu bestimmen?

Und wie verhält sich eine Theorie der Unterrichtsmethode zum Themenkreis einer Theorie der Schule?

Adl-Amini, B., Schulze, Th., Terhart, E. (Hrsg.): Unterrichtsmethode in Theorie und Forschung. Bilanz und Perspektiven, Weinheim/Basel 1993

Terhart, E.: Lehr - Lernmethoden, Weinheim/München 1989

Wichman, J. (Hrsg.): Zwölf Unterrichtsmethoden, Weinheim und Basel 2002

7266 Wie Unterricht gelingen kann. Das Unplanbare planen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Di. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

R. Kock

Unterricht verbessern und Schule den veränderten Lebensbedingungen von Kindern anzupassen ist das eigentliche Ziel von Schulentwicklung. Kriterien guter erziehungswirksamer und leistungs-orientierter Schulen wie Schulkultur, Schulautonomie, Lehrerkompetenz, Lernzeitnutzung, Planungssicherheit oder Qualitätssicherung werden im Seminar diskutiert. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung soll darauf liegen, die Planungsaufgabe transparent zu machen. Grundfragen der Planung werden erörtert und Modelle zur Planung vorgestellt.

Peterßen, Handbuch Unterrichtplanung, München 2000

Helmke, A.: Unterrichtsqualität erfassen, bewerten und verbessern, Seelze 2005

Helmke, A., Hornstein, W., Terhart, E. (Hrsg.): Qualitätssicherung im Bildungsbereich. Beiheft Nr. 41, Zeitschrift für Pädagogik, Weinheim 2000

7267 Born to be free. Entstehungskontexte der südlichen Reformpädagogiken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R. Kock

Bekannt unter den reformpädagogischen Ansätzen und Modellen sind meist die Ansätze der nördlichen Hemisphäre. Sie hatten vereint als internationale Bewegung in Westeuropa und in Nordamerika im Rahmen von unterschiedlichen nationalen Kontexten ihren Ursprung. Wie ist eine eigenständige südliche Reformpädagogik entstanden und was kennzeichnet sie? Es wird untersucht, ob und wie man auch in anderen Regionen der Welt außerhalb Europa und Nordamerika versucht hat, die herrschenden Vorstellungen von Bildung zu reformieren.

Skiera, E.: Reformpädagogik, München 2003

Datta, A., Lang-Wojtasik, G.: Bildung zur Eigenständigkeit. Vergessene reformpädagogische Ansätze aus vier Kontinenten, Frankfurt, London, IKO-Verlag 2002

7272 Schulentwicklung zwischen Governance und Gouvernamentalität B

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 16.6.2011
Pfingstferien

M. Proske

Im Anschluss an den sogenannten PISA-Schock sind im Schulsystem weitreichende Umgestaltungsprozesse zu beobachten, die die Entscheidungs- und Handlungsspielräume der an Schule beteiligten Akteure beeinflussen. Legitimiert durch Konzepte wie Schulautonomie und Kompetenzorientierung sind eine Reihe neuer Steuerungsinstrumente im Schulsystem implementiert worden (z. B. Leistungsvergleiche, Bildungsstandards, Qualitätsmanagement, Evaluation). Das Seminar will Instrumente, Akteure und Interessen dieser Umsteuerung in den Blick nehmen. Geprüft werden sollen die unterschiedlichen erziehungswissenschaftlichen Beschreibungen der Steuerung im Schulsystem, die zwischen einer eher affirmativen Governance- und einer eher machtkritischen Gouvernamentalitätsperspektive schwanken.

7273 Theorien des Unterrichts

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 16.6.2011 Pfingstfe-
rien

M. Proske

Die Reflexion über Unterricht ist häufig durch Beschreibungen geprägt, die zwischen normativer Sinngebung (Wie soll Unterricht sein?) und pragmatischer Praxisorientierung (Wie kommt man als Lehrperson am besten klar?) schwanken. Ein am Gegenstand Unterricht und seinen Strukturmerkmalen entwickelter und aussagefähiger Unterrichtsbegriff liegt in der Erziehungswissenschaft wenn überhaupt nur in Ansätzen vor. Vor diesem Hintergrund führt die Vorlesung ein in das breite Spektrum pädagogisch-didaktischer und sozialwissenschaftlicher Unterrichtsbeschreibungen. Geprüft wird, was diese Beschreibungen jeweils zur Aufklärung von Unterrichtsprozessen beitragen.

7274 Professionalisierung durch Fallarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, nicht am 15.6.2011 Pfingstfe-
rien

M. Proske

Pädagogische Berufe sind durch ein spezifisches Verhältnis von wissenschaftlichem Regelwissen und praktischem Fallbezug charakterisiert, was auch ihre Einordnung als Professionen begründet. Die erziehungswissenschaftliche Professionsforschung ist sich darin einig, dass ein zentrales Element der Professionalität von Pädagoginnen und Pädagogen in der Kompetenz besteht, pädagogische Praxis theoretisch-konzeptionell durchdringen und analysieren zu können. Vor diesem Hintergrund soll in dem Seminar anhand von dokumentierten Fällen aus unterschiedlichen pädagogischen Kontexten die Fähigkeit der Studierenden gefördert werden, komplexe pädagogische Situationen angemessen, d.h. mit Bezug auf ihr erziehungswissenschaftliches Wissen zu interpretieren.

7390 Die kindliche Einsamkeit - Erspüren, erkennen, benennen und handeln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

T. Herbst

Die kindliche Einsamkeit ist ein bislang nahezu unerforschtes soziales Phänomen in unserer Gesellschaft geblieben; fast könnte man meinen es gäbe sie nicht. Aber warum wissen so viele Erwachsene - bei genauerem Einfühlen und Erinnern - eindeutige und vielseitige Einsamkeitserfahrungen aus ihrer Kindheit zu benennen? Klafft hier eine profane Wissenslücke oder wirkt ein mächtiges transgenerationelles Tabu? Was hat die Erforschung dieses Phänomens bislang behindert? Wem nützte das Wegsehen? Warum überhaupt wegsehen? Die kindliche Einsamkeit wirft eine Menge Fragen auf.

Auf der anderen Seite stehen forschungsrelevante Aspekte:

Mittels welcher wissenschaftlichen Methoden und Herangehensweisen lassen sich Formen kindlicher Einsamkeit aufspüren und nachvollziehbar darstellen? Diese Fragen sollen im Seminar bearbeitet werden. Die Studierenden werden zu eigenen kleinen Forschungsarbeiten eingeladen und im Rahmen von Selbsterfahrung und Gruppenarbeit an dieses gesellschaftlich relevante Thema herangeführt. Durch die Kombination aus Erfahrungswissen, Theorie und wissenschaftlicher Reflexion kann die Auseinandersetzung mit der kindlichen Einsamkeit darüber hinaus auch der Professionalisierung pädagogischen Handelns dienen. Dabei geht es jedoch nicht um didaktische Handlungen, die Einsamkeit verhindern sollen, sondern um eine ethische Haltung, die sich der kindlichen Einsamkeit auch als Grundrecht eines Kindes auf Beachtung anbietet. Der Begriff der "Sozialen Mindestgüte" dient hierbei handlungsleitend und bietet innovative Aspekte für zukünftige PädagogInnen an. Das Seminar benötigt neugierige Studierende, die sich zu Beginn auf Spurensuche nach den einsamen literarischen Helden ihrer Kindheit begeben wollen. Sie sollen die kindliche Einsamkeiterspüren, erkennen und benennen lernen und kompetent handeln können.

Was bedeutet der Begriff Soziale Mindestgeste für Sie? Was sind Ihrer Ansicht nach Soziale Mindestgesten? Fühlen Sie sich ermutigt vorab darüber nachzudenken und dem Seminar gleich von Beginn an bereichernde Impulse zu geben. Danke.

Thorsten Herbst

Das Seminar ist folgenden Bereichen im HAUPTSTUDIUM zugeordnet:

alte LPO, Primarstufe/Sek. I: A, B, C, D

L GHR/Ge-SoPäd: AM 2c

Diplom: Allg.E. 4-6; Spez. E. 8; WPF: Frühe Kindheit

Liebe Studierende,

auf der Suche nach der kindlichen Einsamkeit stellt die Kinder- und Jugendbuchliteratur eine ergiebige Quelle für erste Spuren und Hinweise auf kindliche Einsamkeit dar.

Bitte erinnern Sie sich deshalb - in Vorbereitung unserer gemeinsamen Arbeit - an einige Ihrer Kinderbücher und besorgen Sie sich diese. Suchen Sie darin Figuren, die Ihrer Meinung nach einsam sind.

Diese Vorbereitung ist die Einstimmung auf eine kleine Forschungsreise zur kindlichen Einsamkeit, die wir gemeinsam unternehmen.

Viel Vergnügen dabei!

Th. Herbst

Literatur

Herbst, Thorsten: Die kindliche Einsamkeit. Wie sie entsteht, welche Konsequenzen sie hat und worin unsere Verantwortung besteht. Junfermann Verlag, Paderborn, 2010.

Satir, Virginia: Kommunikation. Selbstwert. Kongruenz. Konzepte und Perspektiven familientherapeutischer Praxis. Junfermann Verlag, Paderborn, 1999.

Handke, Peter: Kindergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 1981.

Handke, Peter: Kali. Eine Vorwintergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 2007.

Koch, Friedrich: Der Kaspar Hauser Effekt. Über den Umgang mit Kindern. Leske + Buderich; Opladen 1995.

de Mause, Lloyd (Hrsg.): Hört ihr die Kinder weinen: eine psychogenetische Geschichte der Kindheit. 7. Aufl.- Suhrkamp; Frankfurt am Main 1992

Brazelton, Berry T./ Greenspan, Stanley: Die sieben Grundbedürfnisse von Kindern. Was jedes Kind braucht, um gesund aufzuwachsen, gut zu lernen und glücklich zu sein. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 2002.

Baacke, Dieter: Die 0-5 Jährigen. Einführung in die Probleme der frühen Kindheit. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 1999.

Studium der eigenen Kindheitsliteratur

7485 Pädagogische Professionalität von Lehrerinnen und Lehrern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

M. Artmann

Dieses Seminar wird sich mit der Frage beschäftigen, was unter professionellem Lehrerhandeln zu verstehen ist und wodurch Unterricht zu „gutem“ Unterricht wird. Dazu werden wir zum einen Theorien und empirische Befunde zu Qualitätsmerkmalen guten Unterrichts und zu Lehrerprofessionalität erarbeiten und vergleichen, zum anderen videographierte Unterrichtsbeispiele analysieren und diskutieren.

o.Nr. Vielfalt im Lehrerzimmer?! Ein Workshop und Forschungsprojekt für und mit Lehramtsstudentinnen mit Zuwanderungsgeschichte.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 25.2.2011 16 - 20

Sa. 26.2.2011 9 - 16

Fr. 29.7.2011 16 - 20

Sa. 30.7.2011 9 - 16

D. Lengyel
L. Rosen

Wir brauchen mehr Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte an unseren Schulen! Die Lehrerkollegien müssen sich öffnen! Solche und ähnliche Äußerungen sind in der aktuellen Debatte um Integration an Schulen zu vernehmen. Auch die Landesregierung in NRW wirbt verstärkt für die Einstellung von Lehrkräften mit Zuwanderungsgeschichte. Die Erwartungen, die an die Lehrkräfte gestellt werden, spiegelt das folgende Zitat aus dem Handlungskonzept des Ministeriums für Schule und Weiterbildung (MSW NRW) aus Jahr 2007 wieder: Sie sollen ? ihr bikulturelles Potenzial nicht nur als Mittler zwischen den Kulturen einbringen. Sie sind zugleich Modelle für gelungene Integration und geglückte Bildungskarrieren. Da sie viele Probleme von Migranten aus der eigenen Betroffenheitsperspektive kennen, können sie sich sensibler, bewusster und erfolgreicher mit der Diagnose und Förderung spezieller Problemlagen befassen.?

Doch wie soll dies geschehen? Kann das lebensweltlich gewonnene Potenzial einfach so im professionellen Kontext angewandt werden? Welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden, um das Potenzial professionell als Lehrkraft einsetzen zu können und was kann und muss die universitäre Lehramtsausbildung dazu beitragen? Welche Erfahrungen haben Sie als Lehramtsstudentinnen mit (familiärer) Zuwanderungsgeschichte in unseren Bildungsinstitutionen gemacht, z.B. im Rahmen von Praktika? Diesen und ähnlichen Fragen wollen wir gemeinsam mit Ihnen im Rahmen des Workshops und Forschungsprojekt nachgehen. Darüber hinaus wollen wir mit dem Empowerment-Ansatz arbeiten und gemeinsam Wege finden, wie die eigene Ressourcen, also das Verfügen über eine Vielzahl an interkulturellen und zwei- und mehrsprachigen Erfahrungen, zur bewussten Einbringung im Klassen- und Lehrerzimmer weiterentwickelt werden kann.

Eine persönliche Anmeldung ist bis zum 21.2.2011 erforderlich und sollte per Mail erfolgen:

dlengyel@uni-koeln.de

lisa.rosen@uni-koeln.de

LA Gym/Ge - EWS AM1a

LA GHRGe/Sopäd - EWS - AM2d

EWS - HS - A

Achtung: Diese Veranstaltung findet über 2 Semester hin statt (WS 10/11 und SoSe 11) und umfasst zwei Doppeltermine.

Am 25./26.2 2011 findet das Seminar im Triforum (Innere Kanalstr. 15, 50823 Köln), 2. Etage, Raum S 192 statt.

B e r e i c h B**7138 Förderunterricht an einer Hauptschule**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.30 - 15.15, Externes Gebäude, Externer Raum

K. Reich

Die beteiligte Hauptschule will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-

koeln.de bis Ende September 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel). Beginn ist in der ersten Semesterwoche!

Ort: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

7255 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

P. Herzmann

7256 Professionalisierung des Lehrerhandelns

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

P. Herzmann

Das Seminar geht der Frage nach, was einen guten Lehrer bzw. eine gute Lehrerin auszeichnet und wie man ein solcher bzw. eine solche wird. Zunächst anhand von videographiertem Unterricht und mit Hilfe von Qualitätsmerkmalen guten Unterrichts soll das Beobachten und Analysieren des Lehrerhandelns im Unterricht geübt werden. Neben diesen empirischen Zugängen zum Lehrerhandeln werden (sozial)theoretische Prämissen, die den Forschungen zur Lehrerprofessionalität zugrunde liegen, erarbeitet und vergleichend diskutiert.

7257 Lernstrategien im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

P. Herzmann

Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ob aber Lernstrategien im Unterricht wirksam an Schülerinnen und Schüler vermittelt werden können, ist bislang weitgehend ungeklärt. Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über motivationale, kognitive und metakognitive Lernstrategien zu vermitteln, ausgewählte Lernstrategien zu erproben und deren Implementation in den Unterricht experimentell vorzubereiten und zu reflektieren. Eine Mitarbeit am BMBF-Projekt „Clever Lernen - Vermittlung von Lernstrategien im Unterricht“ wird in Aussicht gestellt.

7260 Schulentwicklung zwischen Governance und Gouvernamentalität A

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

M. Hoffmann

Im Anschluss an den sogenannten PISA-Schock sind im Schulsystem weitreichende Umgestaltungsprozesse zu beobachten, welche die Entscheidungs- und Handlungsspielräume der an Schule beteiligten Akteure beeinflussen. Legitimiert durch Konzepte wie Schulautonomie und Kompetenzorientierung sind eine Reihe neuer Steuerungsinstrumente im Schulsystem implementiert worden (z.B. Leistungsvergleiche, Bildungsstandards, Qualitätsmanagement, Evaluation). Das Seminar will Instrumente, Akteure und Interessen dieser Umsteuerung in den Blick nehmen. Geprüft werden sollen die unterschiedlichen erziehungswissenschaftlichen Beschreibungen der Steuerung im Schulsystem, die zwischen einer eher affirmativen Governance- und einer eher machtkritischen Gouvernamentalitätsperspektive schwanken.

Das Seminar findet in Kooperation mit Prof. Dr. Proske statt.

7262 Einwurzelung in die ursprüngliche Welt. Zur Pädagogik Martin Wagenscheins

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, ab 11.4.2011

Mo. 4.4.2011 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

R. Kock

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Didaktik Martin Wagenscheins. Der Schwerpunkt wird dabei auf der von ihm entwickelten genetisch-sokratisch-exemplarischen Lehrweise und ihrer strukturellen Komplexität liegen. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Auseinandersetzung mit der Kritik an Martin Wagenschein und seiner Herangehensweise an das Lehren und Lernen. Die Aktualität Martin Wagenscheins soll in Kontrast mit der Methode „WebQuest“ erarbeitet werden.

Wagenschein, M.: Erinnerungen für morgen, Weinheim und Basel 1983

Volkamer, T.: Die Bedeutung der Sprache in der genetischen Didaktik Martin Wagenscheins, Hohengehren 2000

7263 Einführung in die Freinetpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

R. Kock

Die Freinetpädagogik geht zurück auf den französischen Primarschullehrer und Reformpädagogen Célestin Freinet (1896-1966). Im Seminar werden ausgehend von den Problemen und Aufgaben der Unterrichtsgestaltung heute, die methodisch-didaktischen Merkmale, die theoretischen Grundlagen, die Rezeptions- und Wirkungsgeschichte und der historische Kontext der Freinetpädagogik skizziert.

Kock, R.: Célestin Freinet. Kindheit und Utopie, Bad Heilrunn 2006

7264 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 134, nicht am 20.4.2011 Raum
716 Büro Frau Kock; 27.4.2011 Raum 716 Büro Frau Kock; 4.5.2011
Raum 716 Büro Frau Kock; 11.5.2011 Raum 716 Büro Frau Kock

R. Kock

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf die Klausuren und die mündlichen Prüfungen. Literatur zu Themenschwerpunkten soll diskutiert, eigene Konzepte sollen vorgestellt werden.

7265 Unterrichtsmethoden in der Sekundarstufe I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 14.6.2011 Pfingstfe-
rien

R. Kock

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Fragen der Unterrichtsmethodik und ihrer Theorie.

Als was ist Unterrichtsmethode eigentlich zu verstehen, wo ist sie begründet und was leistet sie, sollte sie leisten?

Wie lässt sich die Vielfalt der Methodenerscheinungen sinnvoll ordnen und nach welchen Kriterien ihre Wirksamkeit beurteilen?

Wie ist das Verhältnis von Methodik und Didaktik näher zu bestimmen?

Und wie verhält sich eine Theorie der Unterrichtsmethode zum Themenkreis einer Theorie der Schule?

Adl-Amini, B., Schulze, Th., Terhart, E. (Hrsg.): Unterrichtsmethode in Theorie und Forschung. Bilanz und Perspektiven, Weinheim/Basel 1993

Terhart, E.: Lehr - Lernmethoden, Weinheim/München 1989

Wichman, J. (Hrsg.): Zwölf Unterrichtsmethoden, Weinheim und Basel 2002

7266 Wie Unterricht gelingen kann. Das Unplanbare planen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Di. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

R. Kock

Unterricht verbessern und Schule den veränderten Lebensbedingungen von Kindern anzupassen ist das eigentliche Ziel von Schulentwicklung. Kriterien guter erziehungswirksamer und leistungs-orientierter Schulen wie Schulkultur, Schulautonomie, Lehrerkompetenz, Lernzeitnutzung, Planungssicherheit oder Qualitätssicherung werden im Seminar diskutiert. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung soll darauf liegen, die Planungsaufgabe transparent zu machen. Grundfragen der Planung werden erörtert und Modelle zur Planung vorgestellt.

Peterßen, Handbuch Unterrichtplanung, München 2000

Helmke, A.: Unterrichtsqualität erfassen, bewerten und verbessern, Seelze 2005

Helmke, A., Hornstein, W., Terhart, E. (Hrsg.): Qualitätssicherung im Bildungsbereich. Beiheft Nr. 41, Zeitschrift für Pädagogik, Weinheim 2000

7267 Born to be free. Entstehungskontexte der südlichen Reformpädagogiken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R. Kock

Bekannt unter den reformpädagogischen Ansätzen und Modellen sind meist die Ansätze der nördlichen Hemisphäre. Sie hatten vereint als internationale Bewegung in Westeuropa und in Nordamerika im Rahmen von unterschiedlichen nationalen Kontexten ihren Ursprung. Wie ist eine eigenständige südliche Reformpädagogik entstanden und was kennzeichnet sie? Es wird untersucht, ob und wie man auch in anderen Regionen der Welt außerhalb Europa und Nordamerika versucht hat, die herrschenden Vorstellungen von Bildung zu reformieren.

Skiera, E.: Reformpädagogik, München 2003

Datta, A., Lang-Wojtasik, G.: Bildung zur Eigenständigkeit. Vergessene reformpädagogische Ansätze aus vier Kontinenten, Frankfurt, London, IKO-Verlag 2002

7272 Schulentwicklung zwischen Governance und Gouvernamentalität B

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 16.6.2011
Pfingstferien

M. Proske

Im Anschluss an den sogenannten PISA-Schock sind im Schulsystem weitreichende Umgestaltungsprozesse zu beobachten, die die Entscheidungs- und Handlungsspielräume der an Schule beteiligten Akteure

beeinflussen. Legitimiert durch Konzepte wie Schulautonomie und Kompetenzorientierung sind eine Reihe neuer Steuerungsinstrumente im Schulsystem implementiert worden (z. B. Leistungsvergleiche, Bildungsstandards, Qualitätsmanagement, Evaluation). Das Seminar will Instrumente, Akteure und Interessen dieser Umsteuerung in den Blick nehmen. Geprüft werden sollen die unterschiedlichen erziehungswissenschaftlichen Beschreibungen der Steuerung im Schulsystem, die zwischen einer eher affirmativen Governance- und einer eher machtkritischen Governmentalitätsperspektive schwanken.

7273 Theorien des Unterrichts

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

M. Proske

Die Reflexion über Unterricht ist häufig durch Beschreibungen geprägt, die zwischen normativer Sinngebung (Wie soll Unterricht sein?) und pragmatischer Praxisorientierung (Wie kommt man als Lehrperson am besten klar?) schwanken. Ein am Gegenstand Unterricht und seinen Strukturmerkmalen entwickelter und aussagefähiger Unterrichtsbegriff liegt in der Erziehungswissenschaft wenn überhaupt nur in Ansätzen vor. Vor diesem Hintergrund führt die Vorlesung ein in das breite Spektrum pädagogisch-didaktischer und sozialwissenschaftlicher Unterrichtsbeschreibungen. Geprüft wird, was diese Beschreibungen jeweils zur Aufklärung von Unterrichtsprozessen beitragen.

7274 Professionalisierung durch Fallarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, nicht am 15.6.2011 Pfingstferien

M. Proske

Pädagogische Berufe sind durch ein spezifisches Verhältnis von wissenschaftlichem Regelwissen und praktischem Fallbezug charakterisiert, was auch ihre Einordnung als Professionen begründet. Die erziehungswissenschaftliche Professionsforschung ist sich darin einig, dass ein zentrales Element der Professionalität von Pädagoginnen und Pädagogen in der Kompetenz besteht, pädagogische Praxis theoretisch-konzeptionell durchdringen und analysieren zu können. Vor diesem Hintergrund soll in dem Seminar anhand von dokumentierten Fällen aus unterschiedlichen pädagogischen Kontexten die Fähigkeit der Studierenden gefördert werden, komplexe pädagogische Situationen angemessen, d.h. mit Bezug auf ihr erziehungswissenschaftliches Wissen zu interpretieren.

7390 Die kindliche Einsamkeit - Erspüren, erkennen, benennen und handeln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

T. Herbst

Die kindliche Einsamkeit ist ein bislang nahezu unerforschtes soziales Phänomen in unserer Gesellschaft geblieben; fast könnte man meinen es gäbe sie nicht. Aber warum wissen so viele Erwachsene - bei genauerem Einfühlen und Erinnern - eindeutige und vielseitige Einsamkeitserfahrungen aus ihrer Kindheit zu benennen? Klafft hier eine profane Wissenslücke oder wirkt ein mächtiges transgenerationelles Tabu? Was hat die Erforschung dieses Phänomens bislang behindert? Wem nützte das Wegsehen? Warum überhaupt wegsehen? Die kindliche Einsamkeit wirft eine Menge Fragen auf.

Auf der anderen Seite stehen forschungsrelevante Aspekte:

Mittels welcher wissenschaftlichen Methoden und Herangehensweisen lassen sich Formen kindlicher Einsamkeit aufspüren und nachvollziehbar darstellen? Diese Fragen sollen im Seminar bearbeitet werden. Die Studierenden werden zu eigenen kleinen Forschungsarbeiten eingeladen und im Rahmen von Selbsterfahrung und Gruppenarbeit an dieses gesellschaftlich relevante Thema herangeführt. Durch die Kombination aus Erfahrungswissen, Theorie und wissenschaftlicher Reflexion kann die Auseinandersetzung mit der kindlichen Einsamkeit darüber hinaus auch der Professionalisierung pädagogischen Handelns dienen. Dabei geht es jedoch nicht um didaktische Handlungen, die Einsamkeit verhindern sollen, sondern um eine ethische Haltung, die sich der kindlichen Einsamkeit auch als Grundrecht eines Kindes auf Beachtung anbietet. Der Begriff der "Sozialen Mindestgeste" dient hierbei handlungsleitend und bietet innovative Aspekte für zukünftige PädagogInnen an. Das Seminar benötigt neugierige Studierende, die sich zu Beginn auf Spurensuche nach den einsamen literarischen Helden ihrer Kindheit begeben wollen. Sie sollen die kindliche Einsamkeiterspüren, erkennen und benennen lernen und kompetent handeln können.

Was bedeutet der Begriff Soziale Mindestgeste für Sie? Was sind Ihrer Ansicht nach Soziale Mindestgesten? Fühlen Sie sich ermutigt vorab darüber nachzudenken und dem Seminar gleich von Beginn an bereichernde Impulse zu geben. Danke.

Thorsten Herbst

Das Seminar ist folgenden Bereichen im HAUPTSTUDIUM zugeordnet:

alte LPO, Primarstufe/Sek. I: A, B, C, D

L GHR/Ge-SoPäd: AM 2c

Diplom: Allg.E. 4-6; Spez. E. 8; WPF: Frühe Kindheit

Liebe Studierende,

auf der Suche nach der kindlichen Einsamkeit stellt die Kinder- und Jugendbuchliteratur eine ergiebige Quelle für erste Spuren und Hinweise auf kindliche Einsamkeit dar.

Bitte erinnern Sie sich deshalb - in Vorbereitung unserer gemeinsamen Arbeit - an einige Ihrer Kinderbücher und besorgen Sie sich diese. Suchen Sie darin Figuren, die Ihrer Meinung nach einsam sind.

Diese Vorbereitung ist die Einstimmung auf eine kleine Forschungsreise zur kindlichen Einsamkeit, die wir gemeinsam unternehmen.

Viel Vergnügen dabei!

Th. Herbst
Literatur

Herbst, Thorsten: Die kindliche Einsamkeit. Wie sie entsteht, welche Konsequenzen sie hat und worin unsere Verantwortung besteht. Junfermann Verlag. Paderborn, 2010.

Satir, Virginia: Kommunikation. Selbstwert. Kongruenz. Konzepte und Perspektiven familientherapeutischer Praxis. Junfermann Verlag. Paderborn, 1999.

Handke, Peter: Kindergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 1981.

Handke, Peter: Kali. Eine Vorwintergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 2007.

Koch, Friedrich: Der Kaspar Hauser Effekt. Über den Umgang mit Kindern. Leske + Buderich; Opladen 1995.

de Mause, Lloyd (Hrsg.): Hört ihr die Kinder weinen: eine psychogenetische Geschichte der Kindheit. 7. Aufl.- Suhrkamp; Frankfurt am Main 1992

Brazelton, Berry T./ Greenspan, Stanley: Die sieben Grundbedürfnisse von Kindern. Was jedes Kind braucht, um gesund aufzuwachsen, gut zu lernen und glücklich zu sein. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 2002.

Baacke, Dieter: Die 0-5 Jährigen. Einführung in die Probleme der frühen Kindheit. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 1999.

Studium der eigenen Kindheitsliteratur

7485 Pädagogische Professionalität von Lehrerinnen und Lehrern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

M. Artmann

Dieses Seminar wird sich mit der Frage beschäftigen, was unter professionellem Lehrerhandeln zu verstehen ist und wodurch Unterricht zu „gutem“ Unterricht wird. Dazu werden wir zum einen Theorien und

empirische Befunde zu Qualitätsmerkmalen guten Unterrichts und zu Lehrerprofessionalität erarbeiten und vergleichen, zum anderen videografierte Unterrichtsbeispiele analysieren und diskutieren.

7500 Lernen, Motivation und Problemlösen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 16.6.2011 Pfingsten

H. Zimmer

Die Vorlesung behandelt zentrale psychologische Fragestellungen aus den Bereichen Lernen, Motivation und Problemlösen. Ziel der Veranstaltung ist es, ein fundiertes Basiswissen über die drei Bereiche der Allgemeinen Psychologie zu vermitteln sowie ein Verständnis für Zusammenhänge und Anwendungsmöglichkeiten der neu erworbenen Erkenntnisse zu wecken.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7501 Soziale Interaktion und Informationsverarbeitung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2, nicht am 3.6.2011 Brückentag; 17.6.2011 Pfingstferien; 24.6.2011 Brückentag

B. English

Ziel: Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Sozialpsychologie. Es werden unter anderem folgende Fragen behandelt: Wie kommt die Sozialpsychologie zu ihrem Wissen (Methoden der Sozialpsychologie)? Wie beeinflussen Andere unser Denken (soziale Kognition)? Wie beurteilen wir Andere (soziale Wahrnehmung)? Woher wissen wir wie und wer wir sind (Selbst)? Wie beeinflussen Gruppen unser Denken, Fühlen und Handeln (Gruppenprozesse)? Welche Bedingungen beeinflussen aggressives und prosoziales Verhalten (Aggressionen, prosoziales Verhalten)? Wie beeinflussen Vorurteile unser Denken und Verhalten (Stereotype)? Zu erwerbende Kompetenzen: Grundwissen in Sozialpsychologie.

Die beiden Vorlesungen an den Brückentagen werden über eine Verlängerung der übrigen Vorlesungstermine um jeweils 15 - 20 Minuten nachgeholt bzw. vorgearbeitet. Leistungsanforderungen für einen Teilnahmechein: Regelmäßige Teilnahme und Bestehen eines Testats am Ende des Semesters. Testat voraussichtlich in der letzten Sitzung am 15.07.2011. Ihr Platz in dieser Vorlesung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Vorlesungsplatz u.U. anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Studium. ISBN: 978-3-8273-7359-5.

7505 Pädagogische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Di. 12.7.2011 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

U. Kessels

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie. Ausgehend von den Befunden aus Schulleistungsstudien und der damit verbundenen „Outputorientierung“ werden verschiedene Einflussfaktoren auf Schulleistungen beleuchtet, wobei sowohl Faktoren auf Seiten der Lernenden wie auch auf Seiten der Lehrenden berücksichtigt werden.

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7508 Psychologische Grundlagen von Erziehung und Unterricht Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

I. Rapp

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl. Psych. Inga Rapp gehalten.

7509 Entwicklung im Jugendalter Kurs C

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Do. 19.5.2011 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 100

Sa. 2.7.2011 9 - 17, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Fr. 8.7.2011 16 - 21, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 9.7.2011 9 - 14, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

N. Waschke

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Natalie Waschke gehalten.

7510 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs C

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8.6.2011, nicht am 8.6.2011 Auf Grund von Krankheit der Dozentin muss die Seminareinführung leider ausfallen. Der Block findet wie geplant statt.) 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 100

Fr. 24.6.2011 16 - 21, 211 IBW-Gebäude, S 100

Sa. 25.6.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 1.7.2011 16 - 21, 211 IBW-Gebäude, S 100

N. Waschke

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Natalie Waschke gehalten.

7511 Psychologische Grundlagen von Erziehung und Unterricht Kurs C

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8.6.2011 17.45 - 19.15, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

Fr. 24.6.2011 16 - 21, 211 IBW-Gebäude, S 105

Sa. 25.6.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 1.7.2011 16 - 21, 211 IBW-Gebäude, S 105

C. Pennings

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Charlotte Pennings gehalten.

7512 Psychologische Grundlagen von Erziehung und Unterricht Kurs D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, nicht am 13.5.2011 externer Termin Dozentin; 20.5.2011 externer Termin Dozentin

Sa. 8 - 12.30, 211 IBW-Gebäude, S 100 28.5.2011

I. Rapp

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl. Psych. Inga Rapp gehalten.

7513 Entwicklung im Jugendalter Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, nicht am 8.6.2011 Auf Grund von Krankheit der Dozentin muss das Seminar leider ausfallen. StudentInnen mit aktiver TN in der Stunde, melden sich bitte per Email bei Frau Waschke.

N. Waschke

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Natalie Waschke gehalten.

7514 Entwicklung im Jugendalter Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 34

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 8.6.2011 Auf Grund von Krankheit der Dozentin muss das Seminar leider ausfallen. StudentInnen mit aktiver TN in der Stunde, melden sich bitte per Email bei Frau Waschke.

N. Waschke

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Natalie Waschke gehalten.

7515 Psychologische Grundlagen von Erziehung und Unterricht Kurs A

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8.4.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 9.4.2011 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 10.4.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

I. Rapp

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl. Psych. Inga Rapp gehalten.

7516 Geschichte der Seelenlehrer, Wissenschaftsgeschichte der Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

M. Kaiser-El Safti

Die wissenschaftliche Psychologie hatte eine lange und traditionsreiche Vor-Geschichte in der Philosophie der Seelenlehren, ausgehend von den so genannten "vorsokratischen" Seelenlehrern über die umwälzende Seelenlehre der Philosophen Sokrates und Platon, die erstmals systematisch verfasste Schrift des Aristoteles "Über die Seele", das christliche Mittelalter, die neuzeitliche Philosophie durch Descartes, den englischen Empirismus, die Transzendentalpsychologie Kants. Erst im 19. Jahrhundert nannte die Psychologie sich endlich "wissenschaftliche Psychologie" und grenzte sich in der nachfolgenden Zeit mehr und mehr von der philosophischen Seelenlehre ab. Ich behandle anhand von Textvorlagen (für den Einstieg in die Thematik ist Tonja Kivitis empfehlenswert) die erwähnten philosophischen Stationen, insoweit sie für nicht in die Philosophie eingeleseene Studierende interessant und nachvollziehbar sind. Der Übergang zur wissenschaftlichen Psychologie verdeutlicht deren Gegenstandsbestimmung, Methoden, Zielsetzungen und Grenzen.

Von ausnahmslos allen Teilnehmern wird eine aktive Mitarbeit (Lektüre und Vortrag) erwartet.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wilhelm Hehlmann, Geschichte der Psychologie. Stuttgart: Kröner Verlag 1967. Tonja Kivitis, Eine kurze Geschichte der Psychologie. Eicon Taschenbuch Verlag: Düsseldorf und Wien. (Derzeit noch für ca.

€ 6,00 "gebraucht" bei Amazon zu erhalten!) Mark Galliker, Margot Klein, Sibylle Rikart, Meilensteine der Psychologie. Die Geschichte der Psychologie nach Personen, Werk und Wirkung. Stuttgart: Kröner Taschenbuch 2007.

7517 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A. Szebel

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7518 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

A. Szebel

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7519 Hauptseminar: Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer: Zur Geschichte des Unbewussten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, nicht am 18.4.2011 Erkrankung des Dozenten

R. Kaus

Thema:

Anhand exemplarischer Texte soll die Diskussionsgeschichte des Unbewussten nachgezeichnet werden. Die entsprechenden Texte werden im Seminar als Kopie zur Verfügung gestellt.

Ziel:

Unter Heranziehung verschiedener Wissenschaftsdisziplinen sollen exemplarisch die Zusammenhänge zwischen Theoriebildung und Anwendungsgeschichte aufgezeigt werden.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Selbstreflexion, Umgang mit wissenschaftlichen Texten.

Arbeitsmethoden:

Kurzreferat und Gruppendiskussion.

Leistungsüberprüfung:

Für einen Teilnahmechein: Kurzreferat, aktive Beteiligung am Seminar und regelmäßige Teilnahme.

Für einen Leistungsnachweis: Kurzreferat, aktive Beteiligung am Seminar, regelmäßige Teilnahme und zudem Bestehen der Abschlußklausur.

Ablauf des Seminars:

Da ich im Juni an einer Tagung teilnehmen werde, entfällt die Sitzung am 27. Juni 2011.

Das Seminar findet bis zum Semesterende regulär statt und endet mit der letzten Sitzung am 11. Juli 2011.

Teilnahmebedingung: Jede(r) Teilnehmer(in) muß ein Kurzreferat übernehmen.

"Der Seminarplatz wird bei der ersten Sitzung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der ersten Sitzung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. "

Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Alte LPO, Neue LPO (BA, MA). Sek.I., Sek. II. Diplom-Pädagogik.

Literatur:

Literatur wird noch bekanntgegeben.

7520 Hauptseminar: Einführung in die Psychopathologie - Persönlichkeitsstörung: Psychose

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 39

Mo. 18.4.2011, nicht am 18.4.2011 Erkrankung des Dozenten; Termin verschoben a.d. 02.05.2011, 17:45h) 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105

Fr. 3.6.2011 9 - 18, 211 IBW-Gebäude, S 105

Sa. 4.6.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

R. Kaus

Thema: Anhand von Fallbeispielen sollen die verschiedenen Formen der Psychose (Persönlichkeitsstörungen) erörtert werden.

Ziel: Das strategische Denken in komplexen Situationen und seine mehrdimensionalen Entscheidungsprozesse in der klinischen Arbeit.

Zu erwerbende Kompetenzen:

- Beobachtung
- Vergleich
- Empathie
- Introspektion
- Selbstreflexion
- Mitteilungsfähigkeit des Problemverständnisses

Arbeitsmethoden:

- Kurzreferat
- Vortrag
- Gruppendiskussion
- Selbststudium

Verbindliche Basisliteratur: Wird noch bekannt gegeben

Leistungsüberprüfung: Teilnahme am Vorgespräch, Kurzreferat und Teilnahme an beiden Seminartagen.

Wer einen Leistungsnachweis erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.

Vorgespräch: Montag, 18.04.2011, 17:45-19:15.

N.B. Wegen Krankheit des Dozenten auf 2.5.2011 verschoben!

17:45-19:15

Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Das Vorgespräch gilt als Seminarzeit. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Raum für die Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben.

Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Sek.I., Sek. II., BA, MA, Diplom alte LPO.

Diplom-Pädagogik:

Allgemeinpsychologische. u. differentialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;
 Entwicklungspsychologische u. sozialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;
 Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung;
 Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Beratung
 Literatur:

Weitere Literatur wird bei der Vorbesprechung am 2.5.2011 bekannt gegeben.

7521 Sprechen, Spielen, Darstellen

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 17 - 21, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), nicht am 14.7.2011

Sa. 4.6.2011 10 - 18

Do. 16.6.2011 18 - 21

Di. 21.6.2011 18 - 21

Aufführung eines Theaterstücks ("Nathan der Weise")

M.Kaiser-El Safti

Bemerkungen: Geplant ist eine Aufführung von Lessings „Nathan der Weise“. Es wird in diesem Seminar also konkret Theater gespielt und zwar unter professioneller Anleitung, die Wert auf exakte Textwiedergabe, Sprechtechnik, Körperbeherrschung und gestisch-szenische Darstellung legt. Da wöchentliches Proben nicht ausreicht, um das Stück in einem Semester auf die Bühne zu bringen, ist eine Verpflichtung auf zwei Semester notwendig.

Es geht aber nicht allein um das Erlebnis theatralen Ausdrucks; das Interagieren in der Gruppe, die Begegnung mit den eigenen Ausdrucksmöglichkeiten, Erweiterung der Phantasie, Erfahrung neuer mitmenschlicher Perspektiven ist als angewandte oder „konkrete“ Psychologie zu verstehen.

Es sollten sich also nur Persönlichkeiten für das Seminar anmelden, die beiden Aspekten (dem Theater und der Psychologie) viel abgewinnen können. Eine Teilnahme an meinem Seminar „Konkrete Psychologie“ ist nicht erforderlich.

Ziel:

Empathie, kontrollierte Selbstdarstellung, kommunikative Kompetenz

Zu erwerbende Kompetenzen:

Einblick in die pädagogisch zu verwendende Theorie und Praxis des Theaterspielens

Arbeitsmethoden:

Atemübung, Sprechübung, Rollenspiel

Leistungsüberprüfung:

Test und Rollenübernahme in einem Theaterspiel

Zuordnung:

Grund- und Hauptstudium

Lehramt: alte LPO: B

Diplom: Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung (PSY03);

Entwicklungs- und sozialpsychologische Bedingungen (PSY02)

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Gotthold Ephraim Lessing: Nathan der Weise (Reclam)

Konstantin S. Stanislawskij: Theater, Regie, Schauspieler, Hamburg 1958,

Lee Strasberg: Schauspielen & Das Training des Schauspielers, Berlin 2001,

Erika Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen, Frankfurt 2004.

B e r e i c h C

7138 Förderunterricht an einer Hauptschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.30 - 15.15, Externes Gebäude, Externer Raum

K. Reich

Die beteiligte Hauptschule will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel). Beginn ist in der ersten Semesterwoche!

Ort: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

7198 Sexualisierte Gewalt und ihre Prävention

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Nikodem

Das Thema sexuelle Gewalt hat nach wie vor nicht an Brisanz verloren. Wirft man einen Blick auf die Vorkommnisse in den letzten Jahren, so wird deutlich, dass LehrerInnen und Schulen sich zu wenig kritisch mit der Thematik beschäftigt haben.

In diesem Seminar werden Theorien zu sexualisierter Gewalt diskutiert, eine gesellschaftliche Einbettung vorgenommen sowie Präventionsmöglichkeiten zu innerschulischen und außerschulischen Prävention auf ihren Nutzen hin überprüft.

Dieses Seminar ist Teil des Theorie-Praxis Projektes und sollte hier mit dem Seminar 7200 Familie und Gewalt kombiniert werden.

Eine aktive, regelmäßige Teilnahme wird erwartet.

7231 Einführung in die Betriebswirtschaftslehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

B. Weber

Unternehmen stehen im Spannungsfeld von Markt, Gesellschaft und Staat. Sie sind komplexe ökonomische Systeme, die mit anderen um die Gunst Dritter konkurrieren und dabei wirtschaftlichen Zwängen unterliegen, aber auch Handlungsspielräume haben. Sie sind zudem komplexe soziale Systeme, in denen Arbeitnehmer und Arbeitgeber gemeinsame, aber auch unterschiedliche Interessen verfolgen.

Als ökologische Systeme stehen sie in enger Beziehung zu ihrer Umwelt und werden sowohl durch den gesellschaftlichen Wertewandel als auch durch staatliche Regulierung beeinflusst. In der Veranstaltung geht es um die Bedeutung und Entwicklung von Unternehmen, die Organisation von Unternehmen und Unternehmensformen, um Unternehmen als ökonomisches und soziales System, Unternehmen zwischen Markt und Staat sowie schließlich um die Zukunft der Arbeit

Basisliteratur zum Überblick

Becker, Fred G. (Hrsg.) 2006: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Berlin ua.

Eisenführ, Franz; Theuvsen, Ludwig 2004 (4. Aufl.): Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart

Hax, Herbert 2005: Unternehmen und Unternehmer in der Marktwirtschaft, Göttingen

Schmalen, Helmut / Pechtl, Hans 2009 (14. Aufl.): Grundlagen und Probleme der Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart

Weber, Wolfgang; Kabst, Rüdiger 2009 (7. Aufl.): Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Wiesbaden

Weber, Birgit 2007: Unternehmen und Produktion. Informationen zur politischen Bildung, Heft 293

7232 Umwelt und Wirtschaftsordnung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

B. Weber

Mit ökonomischer Perspektive ökologische Probleme zu betrachten, verlangt zuerst die Analyse der Beziehungen zwischen dem ökonomischen System der Güterentstehung und -verteilung und dem ökologischen System. Nach einer Betrachtung der durch die Umweltbelastung entstehenden Kosten bzw. durch Umweltschutz entstehenden Nutzen ist zu untersuchen, warum ein System, dessen zentrale Aufgabe die effiziente Bewältigung und Beseitigung von Knappheiten ist, aufgrund seiner Funktionsbedingungen kaum in der Lage zu sein scheint, die natürlichen Lebensgrundlagen zu schonen. Auf dieser Basis sind

ordnungspolitische und umweltökonomische Instrumente hinsichtlich ihrer ökonomischen und ökologischen Effizienz sowie ihrer politischen Durchsetzbarkeit und Praktikabilität in unterschiedlichen Umweltbereichen zu untersuchen. Abschließend werden die Wechselwirkungen zwischen internationalen Wirtschaftsbeziehungen und nationaler Umweltpolitik einerseits und die Bedingungen internationaler Kooperation andererseits behandelt. Dabei wird ein Planspiel zur internationalen Klimakooperation durchgeführt. Themen der Veranstaltung sind: Grundlegende Beziehungen zwischen Ökonomie und Ökologie, Kosten der Umweltbelastung, Nutzen des Umweltschutzes, Ursachen der Umweltbelastung, Ziele einer nachhaltigen Entwicklung, Prinzipien und Instrumente der Umweltpolitik, Umweltpolitik und internationale Wirtschaftsbeziehungen, Bedingungen internationaler Kooperation zum Schutz globaler Umweltgüter. Für die Vergabe von Teilnahme­scheinen ist ein umweltpolitisches Problem in Gruppen mit Hilfe des in der Veranstaltung erworbenen Instrumentariums zu analysieren und zu beurteilen (Gruppen von 4 Teilnehmern mit 5 Seiten Analyse). Für den Leistungsnachweis ist eine wissenschaftliche Hausarbeit erforderlich (15-20 Seiten).

7236 Einführung in die Volkswirtschaftslehre II (Makroökonomie)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 265

Fr. 8 - 9.30

R. P t a k

Scheinerwerb:

Scheinerwerb: TN: Klausur, LN: Klausur (ggf. Hausarbeit), ZP (alte LPO): Klausur (ggf. gr. Hausarbeit)

7241 Solidarische Ökonomie im globalisierten Kapitalismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

R. P t a k

T. Kühnhausen

Spätestens seit der weltweiten Finanzkrise von 2008 wird auch in der Öffentlichkeit wieder kritisch über das kapitalistische Wirtschaftssystem diskutiert. Besonders die Fokussierung auf Profite und die starke Orientierung am Wirtschaftswachstum geraten dabei zunehmend in die Kritik. Gleichzeitig kommt die Benennung und Ausarbeitung von Alternativen allerdings häufig zu kurz.

Unter dem Begriff „Solidarische Ökonomie“ versammeln sich seit einiger Zeit sehr verschiedene Ansätze alternativen Wirtschaftens, welche sich an bedürfnisorientierten, demokratischen und nachhaltigen Grundsätzen orientieren. Vor allem in Lateinamerika sind solidarökonomische Projekte relativ weit verbreitet. Auch in Deutschland und Europa wächst das Interesse an alternativen, an den Bedürfnissen der Menschen orientierten Wirtschaftsformen wie selbstverwalteten Betrieben, Tauschringen oder regionalen Währungen. Dabei spielen nicht zuletzt auch im Internet verwirklichte Projekte wie Open Source-Software eine bedeutende Rolle, welche auch unter dem Begriff der Allmende diskutiert werden.

Welche theoretischen Überlegungen stecken hinter der Idee einer „Solidarischen Ökonomie“ und was hat es mit dem Menschenbild des „homo cooperativus“ auf sich? Welche solidarökonomischen Wirtschaftsformen gab es in der Geschichte und wie ist in diesem Zusammenhang die Genossenschaftsbewegung zu beurteilen? Welche konkreten Projekte praktizierter „Solidarischer Ökonomie“ gibt es weltweit und mit welchen Problemen sind diese konfrontiert? Mit diesen und anderen Fragen wollen wir uns in diesem Seminar auseinandersetzen. Nicht außen vor bleiben soll aber auch die Frage, inwiefern eine „Solidarische Ökonomie“ eine Alternative zur globalisierten kapitalistischen Wirtschaftsweise darstellen kann.

Elmar Altvater/Nicola Sekler (Hrsg.): Solidarische Ökonomie. Hamburg 2006.

Jaqueline Bernardi: Solidarische Ökonomie. Selbstverwaltung und Demokratie in Brasilien und Deutschland, Kassel 2009. Im Volltext online verfügbar unter <http://www.upress.uni-kassel.de/online/frei/978-3-89958-423-3.volltext.frei.pdf>

Robert Hettlage: „Solidarität“ und „Kooperationsgeist“ in genossenschaftlichen Unternehmungen, in: Arbeitskreis für Kooperation und Partizipation (Hrsg.): Kooperatives Management, Baden-Baden 1990, S. 123-152.

Sven Giegold/Dagmar Embshoff (Hrsg.): Solidarische Ökonomie im globalisierten Kapitalismus, Hamburg 2008.

7244 Qualifizierung für den Beruf: Schulische Berufsvorbereitung und betriebliche Aus- und Weiterbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136, Ende 26.5.2011

Sa. 14.5.2011 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 28.5.2011 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C. Ritterbach-von
Bonin

Berufliche Qualifizierung hat viele Facetten: So stellt sich in der schulischen Bildung und Erziehung die Frage: Bereiten wir unsere Schülerinnen und Schüler gut auf das Berufsleben vor? Wie können wir sie bei der Berufswahl und beim beruflichen Einstieg unterstützen?

Auch Arbeitgeber suchen nach Lösungen, wie einerseits die Arbeitsplätze mit geeigneten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besetzt, andererseits die vorhandenen Beschäftigten in einem lebenslangen Prozess für die Anforderungen am Arbeitsplatz qualifiziert werden können.

Das Seminar bietet Raum, um wissenschaftliche Grundlagen und Praxis miteinander zu verknüpfen. Weil es viele Schnittstellen zwischen Schule und Berufsleben gibt, werden angehende Erwachsenenbildner von den Erkenntnissen schulischer Berufsorientierung genauso profitieren wie angehende Lehrer von den Inhalten betrieblicher Weiterbildung.

Es besteht die Möglichkeit, Leistungs- und Teilnahmenachweise zu erbringen.

Hammer, Karsten: Leitfaden Berufsorientierung: Praxishandbuch zur qualitätszentrierten Berufs- und Studienorientierung an Schulen. Bertelsmann-Stiftung, 2009

Becker, Manfred: Personalentwicklung, Stuttgart

Mentzel, Wolfgang: Personalentwicklung, München

Aktuelle Berichte und Artikel.

7249 Bewerbungsmanagement

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 3.5.2011 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 312

Sa. 7.5.2011 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

Sa. 21.5.2011 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

B. Schwecht
A. Nguyen
R. Baumann-Jacobs

Eine gute Bewerbung ist die Eintrittskarte in die Arbeitswelt.

Das Seminar Bewerbungsmanagement verfolgt die Zielsetzung, das individuelle Bewerberverhalten der Teilnehmenden zu optimieren, um den Übergang von Hochschule in den Arbeitsmarkt professionell vorzubereiten.

Während des Seminars werden wichtige Informationen zur Erstellung von professionellen Bewerbungsunterlagen vermittelt, individuelle Bewerbungs- und Selbstvermarktungsstrategien erarbeitet und marktadäquates Bewerber- und Vorstellungsverhalten trainiert.

- Vermittlung der aktuellen Standards der schriftlichen Bewerbungsunterlagen (Deckblatt, Qualifikationsprofil, Anschreiben, tabellarischer Lebenslauf, Bewerbungsfoto, Zeugnisse und Bescheinigungen)
- Informationen über die verschiedenen Bewerbungsarten und -methoden (Initiativ- und Kurzbewerbungen, Stellengesuch, Stellenangebote, persönliche Bewerbung, Bewerbung per Telefon oder per E-Mail).
- Entwicklung von individuellen Selbstvermarktungsstrategien und Vermittlung von Techniken zur Selbstpräsentation (selbstsicheres Auftreten, verbale und nonverbale Kommunikation, konstruktiver Umgang in Stresssituationen).
- Information über den Ablauf von Vorstellungsgesprächen (häufige Fragestellungen von Arbeitgebern, Möglichkeiten gezielter Vorbereitung)
- Realitätsgerechte Simulation von Vorstellungsgesprächen

HINWEISE ZU TERMINEN UND RÄUMEN:

- Di. am 03.05.2011, 16:00 bis 17:30, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
- Sa. am 07.05.2011, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
- Sa. am 21.05.2011, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11

Hinweis zur Zuordnung im Lehramt GHRGe/Sopäd (1. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
- Lernbereich Gesellschaftswissenschaften, Leitfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Hinweis zur Zuordnung im Lehramt Sopäd (2. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul II-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Hinweis zur Zuordnung im Studiengang Diplom-Pädagogik:

- Organisationswissenschaften: Teilgebiete 2.3, 3.2, 4.2
- Wirtschaftslehre: Teilgebiete 2.2, 3.1, 3.2, 3.3

7255 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

P. Herzmann

7256 Professionalisierung des Lehrerhandelns

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

P. Herzmann

Das Seminar geht der Frage nach, was einen guten Lehrer bzw. eine gute Lehrerin auszeichnet und wie man ein solcher bzw. eine solche wird. Zunächst anhand von videographiertem Unterricht und mit Hilfe von Qualitätsmerkmalen guten Unterrichts soll das Beobachten und Analysieren des Lehrerhandelns im Unterricht geübt werden. Neben diesen empirischen Zugängen zum Lehrerhandeln werden (sozial)theoretische Prämissen, die den Forschungen zur Lehrprofessionalität zugrunde liegen, erarbeitet und vergleichend diskutiert.

7257 Lernstrategien im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

P. Herzmann

Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ob aber Lernstrategien im Unterricht wirksam an Schülerinnen und Schüler vermittelt werden können, ist bislang weitgehend ungeklärt. Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über motivationale, kognitive und metakognitive Lernstrategien zu vermitteln, ausgewählte Lernstrategien zu erproben und deren Implementation in den Unterricht experimentell vorzubereiten und zu reflektieren. Eine Mitarbeit am BMBF-Projekt „Clever Lernen - Vermittlung von Lernstrategien im Unterricht“ wird in Aussicht gestellt.

7260 Schulentwicklung zwischen Governance und Gouvernamentalität A

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

M. Hoffmann

Im Anschluss an den sogenannten PISA-Schock sind im Schulsystem weitreichende Umgestaltungsprozesse zu beobachten, welche die Entscheidungs- und Handlungsspielräume der an Schule beteiligten Akteure beeinflussen. Legitimiert durch Konzepte wie Schulautonomie und Kompetenzorientierung sind eine Reihe neuer Steuerungsinstrumente im Schulsystem implementiert worden (z.B. Leistungsvergleiche, Bildungsstandards, Qualitätsmanagement, Evaluation). Das Seminar will Instrumente, Akteure und Interessen dieser Umsteuerung in den Blick nehmen. Geprüft werden sollen die unterschiedlichen erziehungswissenschaftlichen Beschreibungen der Steuerung im Schulsystem, die zwischen einer eher affirmativen Governance- und einer eher machtkritischen Gouvernamentalitätsperspektive schwanken.

Das Seminar findet in Kooperation mit Prof. Dr. Proske statt.

7262 Einwurzelung in die ursprüngliche Welt. Zur Pädagogik Martin Wagenscheins

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, ab 11.4.2011

Mo. 4.4.2011 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

R. Kock

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Didaktik Martin Wagenscheins. Der Schwerpunkt wird dabei auf der von ihm entwickelten genetisch-sokratisch-exemplarischen Lehrweise und ihrer strukturellen Komplexität liegen. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Auseinandersetzung mit der Kritik an Martin Wagenschein und seiner Herangehensweise an das Lehren und Lernen. Die Aktualität Martin Wagenscheins soll in Kontrast mit der Methode „WebQuest“ erarbeitet werden.

Wagenschein, M.: Erinnerungen für morgen, Weinheim und Basel 1983

Volkamer, T.: Die Bedeutung der Sprache in der genetischen Didaktik Martin Wagenscheins, Hohengehren 2000

7263 Einführung in die Freinetpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

R. Kock

Die Freinetpädagogik geht zurück auf den französischen Primarschullehrer und Reformpädagogen Célestin Freinet (1896-1966). Im Seminar werden ausgehend von den Problemen und Aufgaben der Unterrichtsgestaltung heute, die methodisch-didaktischen Merkmale, die theoretischen Grundlagen, die Rezeptions- und Wirkungsgeschichte und der historische Kontext der Freinetpädagogik skizziert.

Kock, R.: Célestin Freinet. Kindheit und Utopie, Bad Heilrunn 2006

7264 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 134, nicht am 20.4.2011 Raum

716 Büro Frau Kock; 27.4.2011 Raum 716 Büro Frau Kock; 4.5.2011

Raum 716 Büro Frau Kock; 11.5.2011 Raum 716 Büro Frau Kock

R. Kock

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf die Klausuren und die mündlichen Prüfungen. Literatur zu Themenschwerpunkten soll diskutiert, eigene Konzepte sollen vorgestellt werden.

7265 Unterrichtsmethoden in der Sekundarstufe I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 14.6.2011 Pfingstfe-
rien

R. Kock

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Fragen der Unterrichtsmethodik und ihrer Theorie.

Als was ist Unterrichtsmethode eigentlich zu verstehen, wo ist sie begründet und was leistet sie, sollte sie leisten?

Wie lässt sich die Vielfalt der Methodenerscheinungen sinnvoll ordnen und nach welchen Kriterien ihre Wirksamkeit beurteilen?

Wie ist das Verhältnis von Methodik und Didaktik näher zu bestimmen?

Und wie verhält sich eine Theorie der Unterrichtsmethode zum Themenkreis einer Theorie der Schule?

Adl-Amini, B., Schulze, Th., Terhart, E. (Hrsg.): Unterrichtsmethode in Theorie und Forschung. Bilanz und Perspektiven, Weinheim/Basel 1993

Terhart, E.: Lehr - Lernmethoden, Weinheim/München 1989

Wichman, J. (Hrsg.): Zwölf Unterrichtsmethoden, Weinheim und Basel 2002

7266 Wie Unterricht gelingen kann. Das Unplanbare planen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Di. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

R. Kock

Unterricht verbessern und Schule den veränderten Lebensbedingungen von Kindern anzupassen ist das eigentliche Ziel von Schulentwicklung. Kriterien guter erziehungswirksamer und leistungs-orientierter Schulen wie Schulkultur, Schulautonomie, Lehrerkompetenz, Lernzeitnutzung, Planungssicherheit oder Qualitätssicherung werden im Seminar diskutiert. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung soll darauf liegen, die Planungsaufgabe transparent zu machen. Grundfragen der Planung werden erörtert und Modelle zur Planung vorgestellt.

Peterßen, Handbuch Unterrichtplanung, München 2000

Helmke, A.: Unterrichtsqualität erfassen, bewerten und verbessern, Seelze 2005

Helmke, A., Hornstein, W., Terhart, E. (Hrsg.): Qualitätssicherung im Bildungsbereich. Beiheft Nr. 41, Zeitschrift für Pädagogik, Weinheim 2000

7267 Born to be free. Entstehungskontexte der südlichen Reformpädagogiken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R. Kock

Bekannt unter den reformpädagogischen Ansätzen und Modellen sind meist die Ansätze der nördlichen Hemisphäre. Sie hatten vereint als internationale Bewegung in Westeuropa und in Nordamerika im Rahmen von unterschiedlichen nationalen Kontexten ihren Ursprung. Wie ist eine eigenständige südliche Reformpädagogik entstanden und was kennzeichnet sie? Es wird untersucht, ob und wie man auch in anderen Regionen der Welt außerhalb Europa und Nordamerika versucht hat, die herrschenden Vorstellungen von Bildung zu reformieren.

Skiera, E.: Reformpädagogik, München 2003

Datta, A., Lang-Wojtasik, G.: Bildung zur Eigenständigkeit. Vergessene reformpädagogische Ansätze aus vier Kontinenten, Frankfurt, London, IKO-Verlag 2002

7272 Schulentwicklung zwischen Governance und Gouvernamentalität B

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 16.6.2011
Pfingstferien

M. Proske

Im Anschluss an den sogenannten PISA-Schock sind im Schulsystem weitreichende Umgestaltungsprozesse zu beobachten, die die Entscheidungs- und Handlungsspielräume der an Schule beteiligten Akteure beeinflussen. Legitimiert durch Konzepte wie Schulautonomie und Kompetenzorientierung sind eine Reihe neuer Steuerungsinstrumente im Schulsystem implementiert worden (z. B. Leistungsvergleiche, Bildungsstandards, Qualitätsmanagement, Evaluation). Das Seminar will Instrumente, Akteure und Interessen dieser Umsteuerung in den Blick nehmen. Geprüft werden sollen die unterschiedlichen erziehungswissenschaftlichen Beschreibungen der Steuerung im Schulsystem, die zwischen einer eher affirmativen Governance- und einer eher machtkritischen Gouvernamentalitätsperspektive schwanken.

7273 Theorien des Unterrichts

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 16.6.2011 Pfingstfe-
rien

M. Proske

Die Reflexion über Unterricht ist häufig durch Beschreibungen geprägt, die zwischen normativer Sinngebung (Wie soll Unterricht sein?) und pragmatischer Praxisorientierung (Wie kommt man als Lehrperson am besten klar?) schwanken. Ein am Gegenstand Unterricht und seinen Strukturmerkmalen entwickelter und aussagefähiger Unterrichtsbegriff liegt in der Erziehungswissenschaft wenn überhaupt nur in Ansätzen vor. Vor diesem Hintergrund führt die Vorlesung ein in das breite Spektrum pädagogisch-didaktischer und sozialwissenschaftlicher Unterrichtsbeschreibungen. Geprüft wird, was diese Beschreibungen jeweils zur Aufklärung von Unterrichtsprozessen beitragen.

7274 Professionalisierung durch Fallarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, nicht am 15.6.2011 Pfingstfe-
rien

M. Proske

Pädagogische Berufe sind durch ein spezifisches Verhältnis von wissenschaftlichem Regelwissen und praktischem Fallbezug charakterisiert, was auch ihre Einordnung als Professionen begründet. Die erziehungswissenschaftliche Professionsforschung ist sich darin einig, dass ein zentrales Element der Professionalität von Pädagoginnen und Pädagogen in der Kompetenz besteht, pädagogische Praxis theoretisch-konzeptionell durchdringen und analysieren zu können. Vor diesem Hintergrund soll in dem Seminar anhand von dokumentierten Fällen aus unterschiedlichen pädagogischen Kontexten die Fähigkeit der Studierenden gefördert werden, komplexe pädagogische Situationen angemessen, d.h. mit Bezug auf ihr erziehungswissenschaftliches Wissen zu interpretieren.

7312 Medien und Identität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

7361 **Forschungsseminar Rassismus, Rechtsextremismus und Islamfeindlichkeit (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

D. Stoop

Wie nicht nur die Propaganda von Pro Köln zeigt, nimmt Islamfeindlichkeit in der Zwischenzeit einen wichtigen Platz in der rassistischen Propaganda rechtsextremer Parteien ein. Antimuslimische Einstellungen und rassistische Ansichten sind jedoch keine Problematiken, die sich auf den „rechten Rand“ der Gesellschaft beschränken, sondern rechte Parteien können oft an Diskurse in der Mitte der Gesellschaft anknüpfen, in denen Muslime als AnhängerInnen einer fundamentalistischen, rückständigen und gewalttätigen Religion dargestellt werden.

Ziel des Seminars ist es, Diskurse in der Mitte der Gesellschaft und in rechtsextremen Kreisen anhand exemplarischer Untersuchungen in den Blick zu nehmen und die aus der wissenschaftlichen Literatur erarbeiteten Erkenntnisse zur Struktur rassistischer Argumentationen empirisch zu fundieren. Im Sinne des forschenden Lernens werden die Studierenden eigene Forschungsprojekte entwerfen, sich die für eine angemessene wissenschaftliche Analyse notwendigen methodischen Grundlagen aneignen und die Ergebnisse ihrer Arbeit dokumentieren. Die inhaltlichen und methodischen Grundlagen werden an gemeinsamen Ankerterminen erarbeitet, die Teilnahme am Seminar setzt jedoch die Bereitschaft voraus, sich während der selbstorganisierten Archivarbeits- und Felduntersuchungsphasen an außeruniversitäre Orte zu begeben. Alle TeilnehmerInnen des Seminars müssen sich an der Dokumentation der Untersuchungsergebnisse ihrer Arbeitsgruppe beteiligen. Es wird angestrebt, die Ergebnisse in elektronischer oder gedruckter Form zu veröffentlichen.

Balibar, Etienne (2005): Sind wir Bürger Europas? Politische Integration, soziale Ausgrenzung und die Zukunft des Nationalen. Bonn.

Flick, Uwe (2007) (Hg.): qualitative Forschung. Ein Handbuch, 5. Aufl. Reinbek bei Hamburg. Früh, Werner (2005): Inhaltsanalyse. Theorie und Praxis, 5. Aufl., Konstanz.

Jäger, Siegfried/ Jäger, Margarete: Das Dispositiv des institutionellen Rassismus. Eine diskurstheoretische Annäherung, in: Bojadzic, Manuela/ Demirovic, Alex (Hg.): Konjunkturen des Rassismus. Münster, S. 212-224.

Keller, Rainer (2007): Diskursforschung. Eine Einführung für SozialwissenschaftlerInnen, 3. Aufl., Wiesbaden.

Lemke, Thomas (2003): Rechtssubjekt oder Biomasse? Reflexionen zum Verhältnis von Rassismus und Exklusion, in: Stingelin, Martin (Hg.): Biopolitik und Rassismus, Frankfurt/M.

Mayring, Philipp (2008) (Hg.): Die Praxis der qualitativen Inhaltsanalyse, 2. Aufl., Weinheim. Said, Edward (1978): Orientalism. New York.

Schiffer, Sabine/ Wagner, Constantine (2009): Antisemitismus und Islamophobie. Ein Vergleich, Wassertüdingen.

7390 **Die kindliche Einsamkeit - Erspüren, erkennen, benennen und handeln**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

T. Herbst

Die kindliche Einsamkeit ist ein bislang nahezu unerforschtes soziales Phänomen in unserer Gesellschaft geblieben; fast könnte man meinen es gäbe sie nicht. Aber warum wissen so viele Erwachsene - bei genauerem Einfühlen und Erinnern - eindeutige und vielseitige Einsamkeitserfahrungen aus ihrer Kindheit zu benennen? Klafft hier eine profane Wissenslücke oder wirkt ein mächtiges transgenerationelles Tabu? Was hat die Erforschung dieses Phänomens bislang behindert? Wem nützte das Wegsehen? Warum überhaupt wegsehen? Die kindliche Einsamkeit wirft eine Menge Fragen auf.

Auf der anderen Seite stehen forschungsrelevante Aspekte:

Mittels welcher wissenschaftlichen Methoden und Herangehensweisen lassen sich Formen kindlicher Einsamkeit aufspüren und nachvollziehbar darstellen? Diese Fragen sollen im Seminar bearbeitet werden. Die Studierenden werden zu eigenen kleinen Forschungsarbeiten eingeladen und im Rahmen von Selbsterfahrung und Gruppenarbeit an dieses gesellschaftlich relevante Thema herangeführt. Durch die

Kombination aus Erfahrungswissen, Theorie und wissenschaftlicher Reflexion kann die Auseinandersetzung mit der kindlichen Einsamkeit darüber hinaus auch der Professionalisierung pädagogischen Handelns dienen. Dabei geht es jedoch nicht um didaktische Handlungen, die Einsamkeit verhindern sollen, sondern um eine ethische Haltung, die sich der kindlichen Einsamkeit auch als Grundrecht eines Kindes auf Beachtung anbietet. Der Begriff der "Sozialen Mindestgeste" dient hierbei handlungsleitend und bietet innovative Aspekte für zukünftige PädagogInnen an. Das Seminar benötigt neugierige Studierende, die sich zu Beginn auf Spurensuche nach den einsamen literarischen Helden ihrer Kindheit begeben wollen. Sie sollen die kindliche Einsamkeit erspüren, erkennen und benennen lernen und kompetent handeln können.

Was bedeutet der Begriff Soziale Mindestgeste für Sie? Was sind Ihrer Ansicht nach Soziale Mindestgesten? Fühlen Sie sich ermutigt vorab darüber nachzudenken und dem Seminar gleich von Beginn an bereichernde Impulse zu geben. Danke.

Thorsten Herbst
Das Seminar ist folgenden Bereichen im HAUPTSTUDIUM zugeordnet:

alte LPO, Primarstufe/Sek. I: A, B, C, D

L GHR/Ge-SoPäd: AM 2c

Diplom: Allg.E. 4-6; Spez. E. 8; WPF: Frühe Kindheit

Liebe Studierende,

auf der Suche nach der kindlichen Einsamkeit stellt die Kinder- und Jugendbuchliteratur eine ergiebige Quelle für erste Spuren und Hinweise auf kindliche Einsamkeit dar.

Bitte erinnern Sie sich deshalb - in Vorbereitung unserer gemeinsamen Arbeit - an einige Ihrer Kinderbücher und besorgen Sie sich diese. Suchen Sie darin Figuren, die Ihrer Meinung nach einsam sind.

Diese Vorbereitung ist die Einstimmung auf eine kleine Forschungsreise zur kindlichen Einsamkeit, die wir gemeinsam unternehmen.

Viel Vergnügen dabei!

Th. Herbst
Literatur

Herbst, Thorsten: Die kindliche Einsamkeit. Wie sie entsteht, welche Konsequenzen sie hat und worin unsere Verantwortung besteht. Junfermann Verlag. Paderborn, 2010.

Satir, Virginia: Kommunikation. Selbstwert. Kongruenz. Konzepte und Perspektiven familientherapeutischer Praxis. Junfermann Verlag. Paderborn, 1999.

Handke, Peter: Kindergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 1981.

Handke, Peter: Kali. Eine Vorwintergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 2007.

Koch, Friedrich: Der Kaspar Hauser Effekt. Über den Umgang mit Kindern. Leske + Buderich; Opladen 1995.

de Mause, Lloyd (Hrsg.): Hört ihr die Kinder weinen: eine psychogenetische Geschichte der Kindheit. 7. Aufl.- Suhrkamp; Frankfurt am Main 1992

Brazelton, Berry T./ Greenspan, Stanley: Die sieben Grundbedürfnisse von Kindern. Was jedes Kind braucht, um gesund aufzuwachsen, gut zu lernen und glücklich zu sein. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 2002.

Baacke, Dieter: Die 0-5 Jährigen. Einführung in die Probleme der frühen Kindheit. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 1999.

Studium der eigenen Kindheitsliteratur

7485 Pädagogische Professionalität von Lehrerinnen und Lehrern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

M. Artmann

Dieses Seminar wird sich mit der Frage beschäftigen, was unter professionellem Lehrerhandeln zu verstehen ist und wodurch Unterricht zu „gutem“ Unterricht wird. Dazu werden wir zum einen Theorien und empirische Befunde zu Qualitätsmerkmalen guten Unterrichts und zu Lehrerprofessionalität erarbeiten und vergleichen, zum anderen videographierte Unterrichtsbeispiele analysieren und diskutieren.

7486 Theorien sozialer Systeme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-04 (Möbelfachschule)

S. Karduck

Den Theorien sozialer Systeme haftet wegen des hohen Abstraktionsniveaus der Ruf schwerer Verständlichkeit an. Dies gilt insbesondere für die Schriften von Niklas Luhmann. Er selbst formuliert das Problem folgendermaßen: "Diese Theorielage erzwingt eine Darstellung in ungewöhnlicher Abstraktionslage. Der Flugmuss über den Wolken stattfinden [...]". LUHMANN: Soziale Systeme, Grundriss einer allgemeinen Theorie, 2. Aufl., Suhrkamp : Frankfurt a.M., 1985, S.13.

Das Seminar hat zum Ziel (a) diese Flugangst weichen zu lassen und (b) Startbahn für eigene Erkundungsflüge über die soziologische Landschaft zu sein.

(a): In der ersten Veranstaltung werden historisch die Anfänge der allgemeinen Systemtheorie und ihre Übertragung auf soziale Fragen vorgestellt. Die zweite Veranstaltung führt in die Theorienentwicklung von Luhmann ein.

(b): In den folgenden Veranstaltungen steht die moderierte Diskussion und Erarbeitung der Theorie sozialer System anhand wichtiger Begriffe im Vordergrund:

"[...] die Begriffe sollen sich, soweit möglich, aneinander schärfen. Jede Begriffsbestimmung muss dann als Einschränkung der Möglichkeit weiterer Begriffsbestimmungen gelesen werden. [...] Die Theorie schreibt sich (dann) entlang solchen Vorzugslinien selbst." ebd. S.12

So werden die Schlüsselbegriffe der Theorie schrittweise und aufeinander aufbauend vorgestellt und in der Diskussion angewendet. Ziel der Veranstaltung ist das Entdecken der theorieeigenen Logik, um so Ausgangspunkt für selbstgeleitete Vertiefung in Luhmannsche Originaltexte zu werden.

LUHMANN: Soziale Systeme, Grundriss einer allgemeinen Theorie, 2. Aufl., Suhrkamp : Frankfurt a.M., 1985, S.13

KNEER/NASSEHI: Niklas Luhmanns Theorie sozialer Systeme, 2. unveränd. Aufl., Fink : München, 1994.

Weitere Literatur und Themen werden nach Bedarf hinzugezogenen.

Gogolin/Marianne Krüger-Potratz (2005): Einführung in die Interkulturelle Bildung. Münster u.a.

B e r e i c h D

7138 Förderunterricht an einer Hauptschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.30 - 15.15, Externes Gebäude, Externer Raum

K.Reich

Die beteiligte Hauptschule will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind

erwünscht und garantieren Plätze. Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel). Beginn ist in der ersten Semesterwoche!

Ort: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

7170 **Interkulturelle Bildungsarbeit / Interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8.4.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

H. Celik

In der Einwanderungsgesellschaft Deutschland stehen Gewerkschaften, Kirchen und Wohlfahrtsverbände und soziale Institutionen vor großen Herausforderungen. Sie sind verpflichtet ihre Mitarbeitenden und Mitglieder auf die gesellschaftlichen Veränderungen und soziale Entwicklungen vorzubereiten. Deshalb ist die interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste eine Herausforderung an alle gesellschaftlich relevanten Institutionen und Verbände, die das Zusammenleben vieler Kulturen in unserer Gesellschaft anstreben und das Miteinander fördern. Denn interkulturelle Kompetenzen sind inzwischen zu einer Anforderung an professionelles Handeln der Pädagogik und Sozialarbeit geworden, die über die klassische Migrationssozialarbeit hinausgehen. Gesellschaft, politische Verbände und soziale Institutionen haben die Aufgabe auch auf die Politik einen Einfluss zu üben, um die Integration und die Integrationspolitik mitzugestalten.

Auch Pädagogik und Sozialarbeit haben in der Frage des Zusammenlebens mit MigrantInnen in Bezug auf Konfliktregelung und Bewältigung sozialer Probleme eine Verantwortung, die bislang im Aus- und Weiterbildungssystem vernachlässigt wurde.

Die Fort- und Weiterbildung soll ein exemplarisches Angebot von interkulturellem Lernen sein, die die interkulturellen Kompetenzen fördert, um die in der Gesellschaft bestehenden Konflikte, Ängste, Vorurteile und Missverständnisse zu bewältigen.

Das Seminar ist handlungsorientiert und dient der unmittelbaren Anwendung in der Praxis. Dies ermöglicht den Teilnehmenden durch Exkursionen die Bildungsangebote und Maßnahmen näher kennen zu lernen und zu analysieren. Im Seminar können interkulturelle Bildungsangebote sowohl für MultiplikatorInnen als auch für MigrantInnen und deren Familienangehörigen vorgestellt und diskutiert werden. Es wird von den Seminarteilnehmern eine kritische Bestandsaufnahme und Analyse einzelner Aspekte der interkulturellen Bildungsarbeit und des interkulturellen Lernens erwartet.

Die Kompakttermine finden in Bonn statt und werden vom Dozenten in der Ersten Veranstaltung bekanntgegeben

7233 **Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

B. Weber

In der Lehrveranstaltung geht es in einem ersten Schritt um die Reflexion individueller Erfahrungen und Formulierung eigener Ansprüche an sozialwissenschaftliche Bildung. Ein Exkurs verdeutlicht die Aufgaben der Fachdidaktik als Wissenschaft.

In einem zweiten Schritt erfolgt eine Auseinandersetzung mit der Bedeutung des Faches für die Allgemeinbildung, den Leitbildern politischer und ökonomischer Bildung sowie den Lernvoraussetzungen sozialwissenschaftlicher Bildung.

In einem dritten Schritt werden die unterschiedlichen Konzeptionen und Leitbilder ökonomischer und politischer Bildung behandelt und für eine Analyse der institutionellen Verankerung sozialwissenschaftlicher Bildung in den Lehrplänen herangezogen.

Durch das abschließende Kennenlernen von Grundsätzen und Kriterien zur Planung und Gestaltung sozialwissenschaftlicher Lehr-Lernsituationen können typische Unterrichtsbeispiele sozialwissenschaftlicher Bildung analysiert und beurteilt werden.

Für die Vergabe von Teilnahme­scheinen ist die Mitwirkung in Gruppen zur Analyse und Beurteilung der Unterrichtsbausteine und ihrer Präsentation relevant, für den Leistungsnachweis wird die schriftliche wissenschaftsorientierte und fachdidaktisch begründete Ausarbeitung erwartet.

Basisliteratur zum Überblick:

Sander, Wolfgang [Hg.] (2005): Handbuch politische Bildung. Schwalbach/Ts.

Hedtke, Reinhold / Weber, Birgit (Hg.): Wörterbuch Ökonomische Bildung. Schwalbach/Ts. 2008

7234 **Ökonomische Grundbildung für die Primar- und Sekundarstufe (Fachdidaktische Vertiefung)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Weber

In der Veranstaltung geht es in einem ersten Schritt darum, fachdidaktische Konzeptionen ökonomischer Bildung kennenzulernen, um mit ihrer Hilfe Kerncurricula und Bildungsstandards für die ökonomische Bildung analysieren und bewerten zu können.

In einem zweiten Schritt werden unterschiedliche ökonomisch geprägte Lebenssituation (a) Konsum und Arbeit im Haushalt (b) Beruf und Arbeit unter besonderer Berücksichtigung von Unternehmen (c) Teilhabe und Partizipation als Wirtschaftsbürger im Rahmen der Wirtschaftsordnung und Wirtschaftspolitik auf ihre Lernbedeutung für Kinder und Jugendliche hinterfragt, Ziele und relevante Inhalte sowie mögliche methodische Herangehensweisen bestimmt.
In einem dritten Schritt werden eigene Unterrichtsbausteine für diese Lernfelder entwickelt und in Auszügen mit den Teilnehmern der Veranstaltung erprobt.

Für die Vergabe von Teilnahme­scheinen ist die Mitwirkung in Gruppen an der Entwicklung eines Unterrichtsbausteins sowie dessen Präsentation und Erprobung relevant, für den Leistungsnachweis wird die schriftliche wissenschaftsorientierte und fachdidaktisch begründete Ausarbeitung eines Unterrichtsbausteins erwartet.

Basisliteratur zum Überblick
Hedtke, Reinhold / Weber, Birgit (Hg.): Wörterbuch Ökonomische Bildung. Schwalbach/Ts. 2008

7243 **Didaktik der Sozialwissenschaften: Handlungsorientierte Methoden im sozialwissenschaftlichen Unterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

U. Danier

Dieses Seminar bietet einen Überblick über handlungsorientierte Methoden wie

Planspiele, Zukunftswerkstätten, Rollenspiele und Konferenzspiele.

Ziel des Seminars wird die Entwicklung und Erprobung eines eigenen Unterrichtsentwurfs auf der Grundlage einer selbst ausgewählten Methode sein.

Weber, B. (2007): Schülerfirmen als Methode und Gegenstand ökonomischer Bildung.

In: Retzmann, Thomas: Methodentraining für den Ökonomieunterricht, Schwalbach, S. 185-204

Weber, B. (2001): Zukunftswerkstatt. In: Schweizer, Gerd; Selzer, Helmut M. (Hrsg.): Methodenkompetenz lehren und lernen. Beiträge zur Methodendidaktik in Arbeitslehre, Wirtschaftslehre, Wirtschaftsgeographie. Bd.3. Dettelbach:

J.H.Röll, 2001, S.245-251.

Weber, B. (1997): Handlungsorientierte ökonomische Bildung. Nachhaltige Entwicklung und Weltwirtschaftsordnung, Kieser-Verlag, Neusäß 352 Seiten

7245 **Unterrichtsentwürfe im sozialwissenschaftlichen Unterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Nöster

In dem Seminar sollen konkrete Unterrichtsstunden sowie Reihen in Bezug auf Sozialwissenschaftsunterricht mit ökonomischem Schwerpunkt geplant, entwickelt und durchgeführt werden.

Das Seminar soll einen breiten Überblick über grundlegende Methoden und deren praxisnaher Umsetzung unter curricularen Gesichtspunkten vermitteln.

Vertiefungsschwerpunkte werden im Seminar besprochen.

Brüning, S.; Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung. Essen: NDS 2006.

Gagel, W.: Drei didaktische Konzeptionen: Giesecke, Hilligen, Schmiederer. Schwalbach: WOCHENSCHAU Verlag 2007.

Peterßen, W.H.: Kleines Methoden-Lexikon. 2. Auflage, München: Oldenbourg Verlag 2001.

Weitz, B. O.: Handlungsorientierte Methoden und ihre Umsetzung, Bd. 1, 2. Bad Homburg v.d.H., 1998/2000.

7246 Didaktische Konzeptionen des Sachunterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U.Ahland

Das Seminar richtet sich an LehramtsstudentInnen und untersucht die Voraussetzungen, Möglichkeiten der Umsetzung und Reflexion des forschenden Lehrens und Lernens in der Schule. Hier liegt der Fokus auf handlungsorientierten Methoden, die besonders im sozialwissenschaftlichen Unterricht von Bedeutung sind. Dies kann je nach Vorkenntnisstand der Studierenden variieren und bezieht beispielsweise Stationenlernen, Werkstattunterricht, Zukunftswerkstatt und die neuere Methode des „Mystery“; mit ein.

Schwerpunktmäßig wird die Arbeit des Kooperativen Lernens vorgestellt und erprobt. Dieser neuere Ansatz bietet Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung in allen Schulformen und -stufen.

Ein Teil des Seminars wird in Form eines Kompakttages (Freitag 17.6.2011 - Pfingstferien) stattfinden.

Evt. besteht die Möglichkeit an einem Lehrerinformationstag im Odysseum teilzunehmen. In Absprache mit dem Seminar wären in Frage kommende Termine der 3.5.2011 oder 7.6.2011.

Scheinerwerb:

Moderation einer Sitzung mit anschl. Kolloquium, Durchführung und Vorstellen eines Projekts/
Unterrichtsreihe mit anschl. Kolloquium

- Ludger Brüning / Tobias Saum: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Essen 2006
- Ludger Brüning / Tobias Saum: Erfolgreich unterrichten durch Visualisieren. Grafisches Strukturieren mit Strategien des Kooperativen Lernens, Essen 2007
- Mattes, Wolfgang: Methoden für den Unterricht, Braunschweig 2002

7247 Didaktik der Sozialwissenschaften: Mysterys im sozialwissenschaftlichen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 29.4.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 30.4.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

D.Lorbeer

„Warum schaut Familie Winkler gebannt auf das Thermometer?“ -

„Geht Konstanze wählen?“ -

„Was macht die hübsche Frau in Elias' Wagen?“ -

„Wie geht es weiter?“ -

Diese Fragen sind Bestandteil von Mysterys. Was solche Fragen mit sozialwissenschaftlichen Unterricht zu tun haben, wird in diesem Seminar geklärt.

Mysterys sind für den Unterricht gestaltete Rätsel oder „Geheimnisse“. Sie eröffnen eine Möglichkeit, den Prozess des Denkens und der alltagsnahen Wissenskonstruktion, die auf Vorwissen aufbaut, im Unterricht aufzugreifen und einer systematischen Reflexion zugänglich zu machen.

Im Seminar soll es darum gehen, die Mystery-Methode kennenzulernen und selbst Mysterys zu entwickeln und zu analysieren. Hierfür werden einige notwendige fachdidaktische Grundlagen als Voraussetzung gelegt, so z.B. curriculare aber auch solche, die den Kompetenzbegriff für den sozialwissenschaftlichen Unterricht in den Blick nehmen.

Ein Teil des Seminars wird in Kompaktform abgehalten. Der Terminplan sieht folgendermaßen aus:

Do, 07.04.11 1. Termin

Do, 14.04.11

Do, 28.04.11

Sa, 30.04.11 1. Kompakttag (9 - 16 Uhr)

Do, 09.06.11

Fr, 17.06.11 2. Kompakttag (in der Pfingstferienwoche: 9-16 Uhr)

Do, 07.07.11

Do, 14.07.11

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

7255 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

P. Herzmann

7256 Professionalisierung des Lehrerhandelns

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

P. Herzmann

Das Seminar geht der Frage nach, was einen guten Lehrer bzw. eine gute Lehrerin auszeichnet und wie man ein solcher bzw. eine solche wird. Zunächst anhand von videographiertem Unterricht und mit Hilfe von Qualitätsmerkmalen guten Unterrichts soll das Beobachten und Analysieren des Lehrerhandelns im Unterricht geübt werden. Neben diesen empirischen Zugängen zum Lehrerhandeln werden (sozial)theoretische Prämissen, die den Forschungen zur Lehrprofessionalität zugrunde liegen, erarbeitet und vergleichend diskutiert.

7257 Lernstrategien im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

P. Herzmann

Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ob aber Lernstrategien im Unterricht wirksam an Schülerinnen und Schüler vermittelt werden können, ist bislang weitgehend ungeklärt. Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über motivationale, kognitive und metakognitive Lernstrategien zu vermitteln, ausgewählte Lernstrategien zu erproben und deren Implementation in den Unterricht experimentell vorzubereiten und zu reflektieren. Eine Mitarbeit am BMBF-Projekt „Clever Lernen - Vermittlung von Lernstrategien im Unterricht“ wird in Aussicht gestellt.

7260 Schulentwicklung zwischen Governance und Gouvernamentalität A

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

M. Hoffmann

Im Anschluss an den sogenannten PISA-Schock sind im Schulsystem weitreichende Umgestaltungsprozesse zu beobachten, welche die Entscheidungs- und Handlungsspielräume der an Schule beteiligten Akteure beeinflussen. Legitimiert durch Konzepte wie Schulautonomie und Kompetenzorientierung sind eine Reihe neuer Steuerungsinstrumente im Schulsystem implementiert worden (z.B. Leistungsvergleiche, Bildungsstandards, Qualitätsmanagement, Evaluation). Das Seminar will Instrumente, Akteure und Interessen dieser Umsteuerung in den Blick nehmen. Geprüft werden sollen die unterschiedlichen erziehungswissenschaftlichen Beschreibungen der Steuerung im Schulsystem, die zwischen einer eher affirmativen Governance- und einer eher machtkritischen Gouvernamentalitätsperspektive schwanken.

Das Seminar findet in Kooperation mit Prof. Dr. Proske statt.

7262 Einwurzelung in die ursprüngliche Welt. Zur Pädagogik Martin Wagenscheins

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, ab 11.4.2011

Mo. 4.4.2011 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

R. Kock

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Didaktik Martin Wagenscheins. Der Schwerpunkt wird dabei auf der von ihm entwickelten genetisch-sokratisch-exemplarischen Lehrweise und ihrer strukturellen Komplexität liegen. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Auseinandersetzung mit der Kritik an Martin Wagenschein und seiner Herangehensweise an das Lehren und Lernen. Die Aktualität Martin Wagenscheins soll in Kontrast mit der Methode „WebQuest“ erarbeitet werden.

Wagenschein, M.: Erinnerungen für morgen, Weinheim und Basel 1983

Volkamer, T.: Die Bedeutung der Sprache in der genetischen Didaktik Martin Wagenscheins, Hohengehren 2000

7263 Einführung in die Freinetpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

R. Kock

Die Freinetpädagogik geht zurück auf den französischen Primarschullehrer und Reformpädagogen Célestin Freinet (1896-1966). Im Seminar werden ausgehend von den Problemen und Aufgaben der Unterrichtsgestaltung heute, die methodisch-didaktischen Merkmale, die theoretischen Grundlagen, die Rezeptions- und Wirkungsgeschichte und der historische Kontext der Freinetpädagogik skizziert.

Kock, R.: Célestin Freinet. Kindheit und Utopie, Bad Heilrunn 2006

7264 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 134, nicht am 20.4.2011 Raum
716 Büro Frau Kock; 27.4.2011 Raum 716 Büro Frau Kock; 4.5.2011
Raum 716 Büro Frau Kock; 11.5.2011 Raum 716 Büro Frau Kock

R. Kock

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf die Klausuren und die mündlichen Prüfungen. Literatur zu Themenschwerpunkten soll diskutiert, eigene Konzepte sollen vorgestellt werden.

7265 Unterrichtsmethoden in der Sekundarstufe I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 14.6.2011 Pfingstfe-
rien

R. Kock

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Fragen der Unterrichtsmethodik und ihrer Theorie.

Als was ist Unterrichtsmethode eigentlich zu verstehen, wo ist sie begründet und was leistet sie, sollte sie leisten?

Wie lässt sich die Vielfalt der Methodenerscheinungen sinnvoll ordnen und nach welchen Kriterien ihre Wirksamkeit beurteilen?

Wie ist das Verhältnis von Methodik und Didaktik näher zu bestimmen?

Und wie verhält sich eine Theorie der Unterrichtsmethode zum Themenkreis einer Theorie der Schule?

Adl-Amini, B., Schulze, Th., Terhart, E. (Hrsg.): Unterrichtsmethode in Theorie und Forschung. Bilanz und Perspektiven, Weinheim/Basel 1993

Terhart, E.: Lehr - Lernmethoden, Weinheim/München 1989

Wichman, J. (Hrsg.): Zwölf Unterrichtsmethoden, Weinheim und Basel 2002

7266 Wie Unterricht gelingen kann. Das Unplanbare planen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Di. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

R. Kock

Unterricht verbessern und Schule den veränderten Lebensbedingungen von Kindern anzupassen ist das eigentliche Ziel von Schulentwicklung. Kriterien guter erziehungswirksamer und leistungs-orientierter Schulen wie Schulkultur, Schulautonomie, Lehrerkompetenz, Lernzeitnutzung, Planungssicherheit oder Qualitätssicherung werden im Seminar diskutiert. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung soll darauf liegen, die Planungsaufgabe transparent zu machen. Grundfragen der Planung werden erörtert und Modelle zur Planung vorgestellt.

Peterßen, Handbuch Unterrichtplanung, München 2000

Helmke, A.: Unterrichtsqualität erfassen, bewerten und verbessern, Seelze 2005

Helmke, A., Hornstein, W., Terhart, E. (Hrsg.): Qualitätssicherung im Bildungsbereich. Beiheft Nr. 41, Zeitschrift für Pädagogik, Weinheim 2000

7267 Born to be free. Entstehungskontexte der südlichen Reformpädagogiken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R. Kock

Bekannt unter den reformpädagogischen Ansätzen und Modellen sind meist die Ansätze der nördlichen Hemisphäre. Sie hatten vereint als internationale Bewegung in Westeuropa und in Nordamerika im Rahmen von unterschiedlichen nationalen Kontexten ihren Ursprung. Wie ist eine eigenständige südliche Reformpädagogik entstanden und was kennzeichnet sie? Es wird untersucht, ob und wie man auch in anderen Regionen der Welt außerhalb Europa und Nordamerika versucht hat, die herrschenden Vorstellungen von Bildung zu reformieren.

Skiera, E.: Reformpädagogik, München 2003

Datta, A., Lang-Wojtasik, G.: Bildung zur Eigenständigkeit. Vergessene reformpädagogische Ansätze aus vier Kontinenten, Frankfurt, London, IKO-Verlag 2002

7272 Schulentwicklung zwischen Governance und Gouvernamentalität B

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 16.6.2011
Pfingstferien

M. Proske

Im Anschluss an den sogenannten PISA-Schock sind im Schulsystem weitreichende Umgestaltungsprozesse zu beobachten, die die Entscheidungs- und Handlungsspielräume der an Schule beteiligten Akteure beeinflussen. Legitimiert durch Konzepte wie Schulautonomie und Kompetenzorientierung sind eine Reihe neuer Steuerungsinstrumente im Schulsystem implementiert worden (z. B. Leistungsvergleiche, Bildungsstandards, Qualitätsmanagement, Evaluation). Das Seminar will Instrumente, Akteure und Interessen dieser Umsteuerung in den Blick nehmen. Geprüft werden sollen die unterschiedlichen erziehungswissenschaftlichen Beschreibungen der Steuerung im Schulsystem, die zwischen einer eher affirmativen Governance- und einer eher machtkritischen Governmentalitätsperspektive schwanken.

7273 Theorien des Unterrichts

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 16.6.2011 Pfingstfe-
rien

M. Proske

Die Reflexion über Unterricht ist häufig durch Beschreibungen geprägt, die zwischen normativer Sinngebung (Wie soll Unterricht sein?) und pragmatischer Praxisorientierung (Wie kommt man als Lehrperson am besten klar?) schwanken. Ein am Gegenstand Unterricht und seinen Strukturmerkmalen entwickelter und aussagefähiger Unterrichtsbegriff liegt in der Erziehungswissenschaft wenn überhaupt nur in Ansätzen vor. Vor diesem Hintergrund führt die Vorlesung ein in das breite Spektrum pädagogisch-didaktischer und sozialwissenschaftlicher Unterrichtsbeschreibungen. Geprüft wird, was diese Beschreibungen jeweils zur Aufklärung von Unterrichtsprozessen beitragen.

7274 Professionalisierung durch Fallarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, nicht am 15.6.2011 Pfingstfe-
rien

M. Proske

Pädagogische Berufe sind durch ein spezifisches Verhältnis von wissenschaftlichem Regelwissen und praktischem Fallbezug charakterisiert, was auch ihre Einordnung als Professionen begründet. Die erziehungswissenschaftliche Professionsforschung ist sich darin einig, dass ein zentrales Element der Professionalität von Pädagoginnen und Pädagogen in der Kompetenz besteht, pädagogische Praxis theoretisch-konzeptionell durchdringen und analysieren zu können. Vor diesem Hintergrund soll in dem Seminar anhand von dokumentierten Fällen aus unterschiedlichen pädagogischen Kontexten die Fähigkeit der Studierenden gefördert werden, komplexe pädagogische Situationen angemessen, d.h. mit Bezug auf ihr erziehungswissenschaftliches Wissen zu interpretieren.

7390 Die kindliche Einsamkeit - Erspüren, erkennen, benennen und handeln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

T. Herbst

Die kindliche Einsamkeit ist ein bislang nahezu unerforschtes soziales Phänomen in unserer Gesellschaft geblieben; fast könnte man meinen es gäbe sie nicht. Aber warum wissen so viele Erwachsene - bei genauerem Einfühlen und Erinnern - eindeutige und vielseitige Einsamkeitserfahrungen aus ihrer Kindheit zu benennen? Klafft hier eine profane Wissenslücke oder wirkt ein mächtiges transgenerationelles Tabu? Was hat die Erforschung dieses Phänomens bislang behindert? Wem nützte das Wegsehen? Warum überhaupt wegsehen? Die kindliche Einsamkeit wirft eine Menge Fragen auf.

Auf der anderen Seite stehen forschungsrelevante Aspekte:

Mittels welcher wissenschaftlichen Methoden und Herangehensweisen lassen sich Formen kindlicher Einsamkeit aufspüren und nachvollziehbar darstellen? Diese Fragen sollen im Seminar bearbeitet werden. Die Studierenden werden zu eigenen kleinen Forschungsarbeiten eingeladen und im Rahmen von Selbsterfahrung und Gruppenarbeit an dieses gesellschaftlich relevante Thema herangeführt. Durch die Kombination aus Erfahrungswissen, Theorie und wissenschaftlicher Reflexion kann die Auseinandersetzung mit der kindlichen Einsamkeit darüber hinaus auch der Professionalisierung pädagogischen Handelns dienen. Dabei geht es jedoch nicht um didaktische Handlungen, die Einsamkeit verhindern sollen, sondern um eine ethische Haltung, die sich der kindlichen Einsamkeit auch als Grundrecht eines Kindes auf Beachtung anbietet. Der Begriff der "Sozialen Mindestgüte" dient hierbei handlungsleitend und bietet innovative Aspekte für zukünftige PädagogInnen an. Das Seminar benötigt neugierige Studierende, die sich zu Beginn auf Spurensuche nach den einsamen literarischen Helden ihrer Kindheit begeben wollen. Sie sollen die kindliche Einsamkeit erspüren, erkennen und benennen lernen und kompetent handeln können.

Was bedeutet der Begriff Soziale Mindestgeste für Sie? Was sind Ihrer Ansicht nach Soziale Mindestgesten? Fühlen Sie sich ermutigt vorab darüber nachzudenken und dem Seminar gleich von Beginn an bereichernde Impulse zu geben. Danke.

Thorsten Herbst

Das Seminar ist folgenden Bereichen im HAUPTSTUDIUM zugeordnet:

alte LPO, Primarstufe/Sek. I: A, B, C, D

L GHR/Ge-SoPäd: AM 2c

Diplom: Allg.E. 4-6; Spez. E. 8; WPF: Frühe Kindheit

Liebe Studierende,

auf der Suche nach der kindlichen Einsamkeit stellt die Kinder- und Jugendbuchliteratur eine ergiebige Quelle für erste Spuren und Hinweise auf kindliche Einsamkeit dar.

Bitte erinnern Sie sich deshalb - in Vorbereitung unserer gemeinsamen Arbeit - an einige Ihrer Kinderbücher und besorgen Sie sich diese. Suchen Sie darin Figuren, die Ihrer Meinung nach einsam sind.

Diese Vorbereitung ist die Einstimmung auf eine kleine Forschungsreise zur kindlichen Einsamkeit, die wir gemeinsam unternehmen.

Viel Vergnügen dabei!

Th. Herbst

Literatur

Herbst, Thorsten: Die kindliche Einsamkeit. Wie sie entsteht, welche Konsequenzen sie hat und worin unsere Verantwortung besteht. Junfermann Verlag, Paderborn, 2010.

Satir, Virginia: Kommunikation. Selbstwert. Kongruenz. Konzepte und Perspektiven familientherapeutischer Praxis. Junfermann Verlag, Paderborn, 1999.

Handke, Peter: Kindergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 1981.

Handke, Peter: Kali. Eine Vorwintergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 2007.

Koch, Friedrich: Der Kaspar Hauser Effekt. Über den Umgang mit Kindern. Leske + Buderich; Opladen 1995.

de Mause, Lloyd (Hrsg.): Hört ihr die Kinder weinen: eine psychogenetische Geschichte der Kindheit. 7. Aufl.- Suhrkamp; Frankfurt am Main 1992

Brazelton, Berry T./ Greenspan, Stanley: Die sieben Grundbedürfnisse von Kindern. Was jedes Kind braucht, um gesund aufzuwachsen, gut zu lernen und glücklich zu sein. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 2002.

Baacke, Dieter: Die 0-5 Jährigen. Einführung in die Probleme der frühen Kindheit. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 1999.

Studium der eigenen Kindheitsliteratur

7485 Pädagogische Professionalität von Lehrerinnen und Lehrern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

M. Artmann

Dieses Seminar wird sich mit der Frage beschäftigen, was unter professionellem Lehrerhandeln zu verstehen ist und wodurch Unterricht zu „gutem“ Unterricht wird. Dazu werden wir zum einen Theorien und empirische Befunde zu Qualitätsmerkmalen guten Unterrichts und zu Lehrerprofessionalität erarbeiten und vergleichen, zum anderen videographierte Unterrichtsbeispiele analysieren und diskutieren.

B e r e i c h E**7138 Förderunterricht an einer Hauptschule**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.30 - 15.15, Externes Gebäude, Externer Raum

K. Reich

Die beteiligte Hauptschule will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel). Beginn ist in der ersten Semesterwoche!

Ort: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

7199 Schulpraktische Studien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

C. Nikodem

Die Schulpraktischen Studien bieten die Möglichkeit schulischer Hospitationen im Rahmen des sozialwissenschaftlichen Unterrichts, Einblicke in den schulischen Organisationsalltag, Vertiefung verschiedener Themenbereiche.

Schwerpunkte sind u.a.:

- Reflexion des sozialwissenschaftlichen Unterrichtes (Vor- und Nachbereitung);
- Stellenwert des sozialwissenschaftlichen Unterrichtes im Fächerkanon der Sek. I;
- Kennen lernen der Team-Arbeit in einer Gesamtschule;
- Einblick in die Anforderungen heute an die LehrerInnen für den sozialwissenschaftlichen Unterricht (Qualifikationen - Kompetenzen);

Neben der Schulischen Blockterminen finden begleitende Seminarsitzungen an der Humanwissenschaftlichen Fakultät statt.

Die Schulpraktischen Studien finden freitags (!!!) von 8.30 - 12.30 Uhr in der Gesamtschule Holweide (Burgwiesenstraße 125) statt:
Treffpunkt an der Pfortnerloge. Bitte unbedingt pünktlich in der Schule sein!

Das Seminar findet an folgenden Tagen in der Schule statt:

neue Termine!!!

7255 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

P. Herzmann

7256 Professionalisierung des Lehrerhandelns

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

P. Herzmann

Das Seminar geht der Frage nach, was einen guten Lehrer bzw. eine gute Lehrerin auszeichnet und wie man ein solcher bzw. eine solche wird. Zunächst anhand von videographiertem Unterricht und mit Hilfe von Qualitätsmerkmalen guten Unterrichts soll das Beobachten und Analysieren des Lehrerhandelns im Unterricht geübt werden. Neben diesen empirischen Zugängen zum Lehrerhandeln werden (sozial)theoretische Prämissen, die den Forschungen zur Lehrerprofessionalität zugrunde liegen, erarbeitet und vergleichend diskutiert.

7257 Lernstrategien im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

P. Herzmann

Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ob aber Lernstrategien im Unterricht wirksam an Schülerinnen und Schülern vermittelt werden können, ist bislang weitgehend ungeklärt. Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über motivationale, kognitive und metakognitive Lernstrategien zu vermitteln, ausgewählte Lernstrategien zu erproben und deren Implementation in den Unterricht experimentell vorzubereiten und zu reflektieren. Eine Mitarbeit am BMBF-Projekt „Clever Lernen - Vermittlung von Lernstrategien im Unterricht“ wird in Aussicht gestellt.

7260 Schulentwicklung zwischen Governance und Gouvernamentalität A

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

M. Hoffmann

Im Anschluss an den sogenannten PISA-Schock sind im Schulsystem weitreichende Umgestaltungsprozesse zu beobachten, welche die Entscheidungs- und Handlungsspielräume der an Schule beteiligten Akteure beeinflussen. Legitimiert durch Konzepte wie Schulautonomie und Kompetenzorientierung sind eine Reihe neuer Steuerungsinstrumente im Schulsystem implementiert worden (z.B. Leistungsvergleiche, Bildungsstandards, Qualitätsmanagement, Evaluation). Das Seminar will Instrumente, Akteure und Interessen dieser Umsteuerung in den Blick nehmen. Geprüft werden sollen die unterschiedlichen erziehungswissenschaftlichen Beschreibungen der Steuerung im Schulsystem, die zwischen einer eher affirmativen Governance- und einer eher machtkritischen Gouvernamentalitätsperspektive schwanken.

Das Seminar findet in Kooperation mit Prof. Dr. Proske statt.

7262 Einwurzelung in die ursprüngliche Welt. Zur Pädagogik Martin Wagenscheins

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, ab 11.4.2011

Mo. 4.4.2011 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

R. Kock

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Didaktik Martin Wagenscheins. Der Schwerpunkt wird dabei auf der von ihm entwickelten genetisch-sokratisch-exemplarischen Lehrweise und ihrer strukturellen Komplexität liegen. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Auseinandersetzung mit der Kritik an Martin Wagenschein und seiner Herangehensweise an das Lehren und Lernen. Die Aktualität Martin Wagenscheins soll in Kontrast mit der Methode „WebQuest“ erarbeitet werden.

Wagenschein, M.: Erinnerungen für morgen, Weinheim und Basel 1983

Volkamer, T.: Die Bedeutung der Sprache in der genetischen Didaktik Martin Wagenscheins, Hohengehren 2000

7263 Einführung in die Freinetpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

R. Kock

Die Freinetpädagogik geht zurück auf den französischen Primarschullehrer und Reformpädagogen Célestin Freinet (1896-1966). Im Seminar werden ausgehend von den Problemen und Aufgaben der Unterrichtsgestaltung heute, die methodisch-didaktischen Merkmale, die theoretischen Grundlagen, die Rezeptions- und Wirkungsgeschichte und der historische Kontext der Freinetpädagogik skizziert.

Kock, R.: Célestin Freinet. Kindheit und Utopie, Bad Heilrunn 2006

7264 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 134, nicht am 20.4.2011 Raum 716 Büro Frau Kock; 27.4.2011 Raum 716 Büro Frau Kock; 4.5.2011 Raum 716 Büro Frau Kock; 11.5.2011 Raum 716 Büro Frau Kock

R. Kock

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf die Klausuren und die mündlichen Prüfungen. Literatur zu Themenschwerpunkten soll diskutiert, eigene Konzepte sollen vorgestellt werden.

7265 Unterrichtsmethoden in der Sekundarstufe I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

R. Kock

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Fragen der Unterrichtsmethodik und ihrer Theorie.

Als was ist Unterrichtsmethode eigentlich zu verstehen, wo ist sie begründet und was leistet sie, sollte sie leisten?

Wie lässt sich die Vielfalt der Methodenerscheinungen sinnvoll ordnen und nach welchen Kriterien ihre Wirksamkeit beurteilen?

Wie ist das Verhältnis von Methodik und Didaktik näher zu bestimmen?

Und wie verhält sich eine Theorie der Unterrichtsmethode zum Themenkreis einer Theorie der Schule?

Adl-Amini, B., Schulze, Th., Terhart, E. (Hrsg.): Unterrichtsmethode in Theorie und Forschung. Bilanz und Perspektiven, Weinheim/Basel 1993

Terhart, E.: Lehr - Lernmethoden, Weinheim/München 1989

Wichman, J. (Hrsg.): Zwölf Unterrichtsmethoden, Weinheim und Basel 2002

7266 Wie Unterricht gelingen kann. Das Unplanbare planen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Di. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

R. Kock

Unterricht verbessern und Schule den veränderten Lebensbedingungen von Kindern anzupassen ist das eigentliche Ziel von Schulentwicklung. Kriterien guter erziehungswirksamer und leistungs-orientierter Schulen wie Schulkultur, Schulautonomie, Lehrerkompetenz, Lernzeitnutzung, Planungssicherheit oder Qualitätssicherung werden im Seminar diskutiert. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung soll darauf liegen, die Planungsaufgabe transparent zu machen. Grundfragen der Planung werden erörtert und Modelle zur Planung vorgestellt.

Peterßen, Handbuch Unterrichtplanung, München 2000

Helmke, A.: Unterrichtsqualität erfassen, bewerten und verbessern, Seelze 2005

Helmke, A., Hornstein, W., Terhart, E. (Hrsg.): Qualitätssicherung im Bildungsbereich. Beiheft Nr. 41, Zeitschrift für Pädagogik, Weinheim 2000

7267 **Born to be free. Entstehungskontexte der südlichen Reformpädagogiken**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R. Kock

Bekannt unter den reformpädagogischen Ansätzen und Modellen sind meist die Ansätze der nördlichen Hemisphäre. Sie hatten vereint als internationale Bewegung in Westeuropa und in Nordamerika im Rahmen von unterschiedlichen nationalen Kontexten ihren Ursprung. Wie ist eine eigenständige südliche Reformpädagogik entstanden und was kennzeichnet sie? Es wird untersucht, ob und wie man auch in anderen Regionen der Welt außerhalb Europa und Nordamerika versucht hat, die herrschenden Vorstellungen von Bildung zu reformieren.

Skiera, E.: Reformpädagogik, München 2003

Datta, A., Lang-Wojtasik, G.: Bildung zur Eigenständigkeit. Vergessene reformpädagogische Ansätze aus vier Kontinenten, Frankfurt, London, IKO-Verlag 2002

7272 **Schulentwicklung zwischen Governance und Gouvernamentalität B**

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 16.6.2011
Pfungstferien

M. Proske

Im Anschluss an den sogenannten PISA-Schock sind im Schulsystem weitreichende Umgestaltungsprozesse zu beobachten, die die Entscheidungs- und Handlungsspielräume der an Schule beteiligten Akteure beeinflussen. Legitimiert durch Konzepte wie Schulautonomie und Kompetenzorientierung sind eine Reihe neuer Steuerungsinstrumente im Schulsystem implementiert worden (z. B. Leistungsvergleiche, Bildungsstandards, Qualitätsmanagement, Evaluation). Das Seminar will Instrumente, Akteure und Interessen dieser Umsteuerung in den Blick nehmen. Geprüft werden sollen die unterschiedlichen erziehungswissenschaftlichen Beschreibungen der Steuerung im Schulsystem, die zwischen einer eher affirmativen Governance- und einer eher machtkritischen Governementalitätsperspektive schwanken.

7273 **Theorien des Unterrichts**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 16.6.2011 Pfungstfe-
rien

M. Proske

Die Reflexion über Unterricht ist häufig durch Beschreibungen geprägt, die zwischen normativer Sinngebung (Wie soll Unterricht sein?) und pragmatischer Praxisorientierung (Wie kommt man als Lehrperson am besten klar?) schwanken. Ein am Gegenstand Unterricht und seinen Strukturmerkmalen entwickelter und aussagefähiger Unterrichtsbegriff liegt in der Erziehungswissenschaft wenn überhaupt nur in Ansätzen

vor. Vor diesem Hintergrund führt die Vorlesung ein in das breite Spektrum pädagogisch-didaktischer und sozialwissenschaftlicher Unterrichtsbeschreibungen. Geprüft wird, was diese Beschreibungen jeweils zur Aufklärung von Unterrichtsprozessen beitragen.

7274 Professionalisierung durch Fallarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, nicht am 15.6.2011 Pfingstferien

M. Proske

Pädagogische Berufe sind durch ein spezifisches Verhältnis von wissenschaftlichem Regelwissen und praktischem Fallbezug charakterisiert, was auch ihre Einordnung als Professionen begründet. Die erziehungswissenschaftliche Professionsforschung ist sich darin einig, dass ein zentrales Element der Professionalität von Pädagoginnen und Pädagogen in der Kompetenz besteht, pädagogische Praxis theoretisch-konzeptionell durchdringen und analysieren zu können. Vor diesem Hintergrund soll in dem Seminar anhand von dokumentierten Fällen aus unterschiedlichen pädagogischen Kontexten die Fähigkeit der Studierenden gefördert werden, komplexe pädagogische Situationen angemessen, d.h. mit Bezug auf ihr erziehungswissenschaftliches Wissen zu interpretieren.

7305 Zur Didaktik des Anfangsunterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

M. Klaas

Der Anfangsunterricht ist in vielfacher Hinsicht besonders. Er markiert die didaktische Entgegnung auf den Anfang der Schulzeit und muss sich der Herausforderung des Übergangs in die Grundschule stellen.

Dieses Seminar setzt auf die Bereitschaft und das Interesse der Teilnehmenden, einen eigenen forschenden Blick auf den Anfang der Schulzeit zu werfen, sich hierzu ins Feld zu begeben und diesen Prozess mit seinen Ergebnissen in den Diskurs des Seminars einzubringen.

Ein aktiver Beitrag wird vorausgesetzt!

Literatur:

Faust-Siehl, G. u.a. (1996): Die Zukunft beginnt in der Grundschule. Frankfurt /Main.

Flick, U. (2005³): Qualitative Sozialforschung. Reinbek bei Hamburg.

Prenzel, A. (1999): Vielfalt durch gute Ordnung im Anfangsunterricht. Opladen.

7485 Pädagogische Professionalität von Lehrerinnen und Lehrern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

M. Artmann

Dieses Seminar wird sich mit der Frage beschäftigen, was unter professionellem Lehrerhandeln zu verstehen ist und wodurch Unterricht zu „gutem“ Unterricht wird. Dazu werden wir zum einen Theorien und empirische Befunde zu Qualitätsmerkmalen guten Unterrichts und zu Lehrerprofessionalität erarbeiten und vergleichen, zum anderen videographierte Unterrichtsbeispiele analysieren und diskutieren.

ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT SEK II (LPO 1994)

Bereich A

7007 Lebenswege, Bildungswege

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

Das Seminar untersucht die HODOLOGIE des Pädagogischen. Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b;

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b;

L SII, EWS: A, B, C

L SII, Fach: A; B1; B6; C

Magister: A; B1; B6; C

BA: AM 1

7008 Sinn und Absinth

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

Kontextbrechung, Präfiguration und Sinnverwerfungen werden in steretischer Phänomenologie in Hinblick auf Pädagogische Theoriebildung reflektiert.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b;

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b;

L SII, EWS: A, C

L SII, Fach: A, C

Magister: A, C

MA: MM 1

7009 PAN

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 1.7.2011 10 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

Fr. 22.7.2011 16 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

Sa. 23.7.2011 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

So. 24.7.2011 10 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

M. Burchardt

Blockseminar zu wesentlichen Fragen pädagogischer Anthropologie in der Spannung von Personalität und Panik. Teilnahme nur nach persönlicher Einladung.

BLOCKSEMINAR: Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Dieses Seminar für Studierende im Hauptstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b;

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b;

L SII, EWS: A; B; C; D

L SII, Fach: A; B; C; D

Master: MM 4

7011 Bildung für alle, (Un)Gleichheit und Interkulturalität

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

C. Allemann-Ghionda

Das Postulat „Bildung für alle“ wird seit Comenius und bis heute bildungstheoretisch sowie bildungspolitisch verkündet. Es wurde jedoch bisher in keiner Gesellschaft - ob (post-)industriell, (post-)kapitalistisch oder (post-)sozialistisch, geschweige denn in Ländern der Dritten Welt, eingelöst. Interkulturalität und Heterogenität gehören zum Erleben der meisten Menschen und kennzeichnen fast jede Gesellschaft und jede Bildungsinstitution. In dieser Vorlesung wird gezeigt, wie die Diskurse über Chancengerechtigkeit, soziale (Un)Gleichheit, Interkulturalität und Heterogenität miteinander verschränkt sind. Pädagogische Ideen wie „Interkulturelle Bildung“ und „Pädagogik der Vielfalt“, so die Grundthese, sind nicht überholt, aber sie müssen deutlicher als bisher mit dem Thema der Chancengleichheit in Beziehung gesetzt werden. Sonst könnte zwei Illusionen Vorschub geleistet werden: erstens, dass eine reflektierte Beschäftigung mit Interkulturalität und Diversität ausreicht, alle zu bilden; zweitens, dass die absolute Gleichbehandlung aller Schüler/innen ohne Rücksicht auf die unterschiedliche Herkunft gerecht sei. Ziel der Vorlesung ist

es, in aktuelle Forschungsergebnisse und Diskurse einzuführen, Hintergrundwissen und analytische Orientierungen anzubieten und pädagogische Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen.
Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; c
LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2a; BM 4a; AM 1c; AM 2c
LA Sek II, EWS: A2; C1; C2
LA Sek II, Fach / Magister: A2; C2
Bachelor: AM 2
Zusatzstudium IKP: B

7017 Theorien moralischer Bildung (Kant, Kohlberg, Spitzer)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E . O d e

Wie erzieht man zum guten Menschen? Diese Frage betrifft laut Schleiermacher bekanntlich nicht nur Eltern, Berufserzieher oder Lehrer, sondern die gesamte ältere Generation. Erziehung ist eine sittliche Aufgabe, der man sich niemand verweigern darf, da zu viel 'auf dem Spiel steht', wie es dort sinngemäß heißt. Aber wenn doch Konsens darüber herrscht, das erzieherische Einwirkung immer am Guten und Richtigen orientiert sein muß – woher kommt dann das Böse, das moralisch Verwerfliche und Abgründige, das uns jederzeit begegnen kann und täglich medial verbreitet wird (Gewalt, Hass, Verrat, Terror, Betrug, Kriminalität etc.)? Haben wir es mit pädagogischem Versagen zu tun oder schlichter Pflichtvernachlässigung? Oder - aus wissenschaftlicher Perspektive überspitzt formuliert - mit 'falschen Theorien'?

Zur Beantwortung dieser Fragen sollen im Seminar diverse Positionen unterschiedlicher theoretischer Provenienz von der Philosophie über Psychologie bis zur Hirnforschung herangezogen werden. Mit Kant stehen dann moralische Gesetze zur Disposition, während Kohlberg Moral als Ergebnis einer kognitiven Entwicklung beschreibt, die in Stufen erfolgt. Schließlich sollen die Thesen Manfred Spitzers, als Vertreter einer neo-naturalistischen Sicht aus den Neurowissenschaften, kritisch reflektiert und in die Diskussion miteinbezogen werden.

Die aktive Teilnahme bzw. 2 Creditpoints werden über ein Sitzungsprotokoll nachgewiesen.

Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine Klausur in der letzten Sitzung.
Dieses Seminar ist nur für Studierende im Hauptstudium.

Zuordnungen:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

Sek II EWS (alte StO): A, C

Sek II Fach (alte StO): A; C1; C2

Magister: A; C1; C2

MA: MM 1

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben, ergeben sich prinzipiell aber schon aus dem Kommentar!

7019 Bildung und Religion heute

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

U . F r o s t

Ob und wie Religion zur Bildung gehört, ist in den gegenwärtigen pluralistischen Gesellschaften ebenso unklar wie es in der europäischen Geschichte selbstverständlich war. Gerade die Ablösung aus religiösen Herrschaftsverhältnissen seit der Aufklärung hat dazu beigetragen, allgemeine Bildung weitgehend ohne den Einbezug religiöser Momente zu formulieren und deren Berücksichtigung an die institutionelle Einflussnahme der Kirchen und Religionsgemeinschaften abzugeben. Diese arbeitsteilige Aufspaltung führt zu einer pädagogischen und öffentlichen Ratlosigkeit im Umgang mit dem Thema Religion, was insbesondere angesichts der Bedeutung der Religion in anderen kulturellen Kontexten von hoher gesellschaftlicher Brisanz ist.

In der Vorlesung soll unter Einbezug unterschiedlicher Perspektiven eine diskursive Auseinandersetzung zum spannungsreichen Verhältnis von Bildung und Religion angeregt werden.
Die Vorlesung ist für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 4a

L SII, EWS: A2,3; C2;

L SII, Fach: A1-3,5,6

Magister: A1-3,5,6

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

Literatur wird angegeben.

7021 Erziehen durch Beziehung - Lehre durch Leben. Martin Bubers Chassidische Erzählungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Martin Bubers Sammlung von chassidischen Geschichten ist keineswegs nur - wenn überhaupt - als kulturhistorische Quelle zum Phänomen des Chassidismus zu werten. Sie verleiht vielmehr einer besonderen Auseinandersetzung und persönlichen Berührung mit diesem Phänomen Ausdruck. Gleichwohl können die Geschichten gerade darum mit besonderem pädagogischen Interesse gelesen werden, weil darin Bubers reflektierte Interpretation des Chassidismus zusammen mit seinem dialogphilosophischen Interpretationsrahmen und beides in seiner wechselseitigen Beeinflussung studiert werden kann. Dabei ist die eminente pädagogische Bedeutung, die Buber den Erzählungen und der Bewegung des Chassidismus selbst beilegt, zu entdecken, und das soll im Seminar in gemeinsamer Lektüre versucht werden. Dieses Hauptseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS (alte StO): A

L SII, Fach (alte StO): A2,3

Magister: A2,3

Diplom: Allg.E.4

BA: AM 1

Textgrundlage:

Martin Buber, Die Erzählungen der Chassidim

Martin Buber, Der Weg des Menschen nach der chassidischen Lehre

Martin Buber, Ich und Du

7022 Bildung und Gerechtigkeit - Soziales Engagement der Pädagogik in Zeiten des Neoliberalismus

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Die für Deutschland in verschiedenen Studien nachgewiesene enge Korrelation von sozialer Herkunft und Bildungsbeteiligung belegt nur zu deutlich, dass das Ziel einer durch Bildung zu ermöglichenden größeren Gerechtigkeit schon daran scheitert, dass keine Bildungsgerechtigkeit besteht. Obwohl in Politik und Pädagogik dieses Ziel immer wieder thematisiert wird und obwohl Bildungschancen inzwischen als Menschenrecht gelten, scheint die Verwirklichung kaum zu gelingen. Sich dem zu stellen, stellt eine der größten politischen wie auch pädagogischen Herausforderungen dar. Im Seminar sollen Begriffe und Modelle der Gerechtigkeit im Hinblick auf Gesellschaft und Bildung vorgestellt und deren pädagogische und bildungspolitische Konsequenzen besprochen werden. Dieses Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS (alte StO): A2,3

L SII, Fach (alte StO): A2,3; C2

Magister: A2,3; C2

Master: MM1

Literatur wird angegeben.

7024 **Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G. Mertens

Entgegen manch krasser Individualisierungsvorstellungen im Denken der Gegenwart ist weiterhin von der fundamentalen Sozialbezogenheit des Menschen auszugehen. Wir alle sind gesellschaftliche Wesen im übergeordneten Kontext unserer Zeit ebenso wie in den konkreten Gruppenbeziehungen unserer Alltagswelt. Grundthese unserer Vorlesung ist deshalb die Annahme, dass sich die menschliche Persönlichkeit in keinem ihrer Merkmale gesellschaftsfrei herausbildet. Ohne Gemeinschaft mit anderen können wir uns selbst nicht finden, uns nicht verwirklichen oder leben. Erziehungs- und Bildungsprozesse bestätigen dies in ihrer sozialen Dimension nachdrücklich. Schließlich vollzieht sich der Erziehungsprozess selbst in der Interaktion zwischen zwei und mehr Personen. Und erzieherisches Handeln setzt nicht nur das soziale Bedingtheit des Menschen voraus, sondern bringt auch soziale Folgen mit sich. Welche sozialen Faktoren nun näher zu berücksichtigen sind, wenn Erziehung und Bildungsmaßnahmen den Einzelnen im Prozess seiner Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung unterstützen sollen, ist die Leitfrage, zu deren Beantwortung die Vorlesung beitragen will.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2

L SII, Fach / Mag.: A2,3, C, D4,5, E3

L Gy, EWS: BM 1c, AM 1a,c

L Gy, Fach: BM 2a, AM 1a,c

D: Allg.E 5

BA: BM 3

Erste Literaturhinweise:

Mertens, G.: Umwelten. Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn 1998, insb. Kap. 4.

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück, Paderborn, 2. Aufl. 2008.

Mertens, Gerhard u.a. (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I: Grundlagen Allgemeine Erziehungswissenschaft. Paderborn 2008, insb. Teil II: Erziehungs- und Bildungsprozesse in ihrer gesellschaftlichen Verankerung.

Weber, E.: Pädagogik. Eine Einführung. Bd. 1: Grundfragen und Grundbegriffe. Teil 1 u. 2. Donauwörth 1995 und 1996.

7025 **Oberseminar zur Vorlesung: Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

G. Mertens

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Seminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten zwei Semestern.

DIE ANMELDUNG ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat. Das Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2

L Gy, EWS: AM 1b, AM 2b

L Gy, Fach: AM 1b,d

D: Allg.E 5

BA: ---

7058 Einführung in die pädagogische Anthropologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

B. Fuchs

Die Vorlesung versteht sich als Einführung in Grundfragen, Grundbegriffe und Forschungsansätze pädagogischer Anthropologie. Ein Überblick über die geschichtliche Entwicklung dieser Disziplin zeigt die Bedeutung der Anthropologie in klassischen und aktuellen pädagogischen Diskursen.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM1c
L Gy/Ge, Fach: BM2a, AM4a
L SII, EWS: A3
L SII, Fach: A3
Magister: A3
BA: BM1
ERSTE LITERATURHINWEISE:

· Chr. Wulf/ J. Zierfas (Hrsg.): Theorien und Konzepte der pädagogischen Anthropologie. Donauwörth 1994

· E. Bohlken/ Chr. Thies (Hrsg.): Handbuch Anthropologie. Der Mensch zwischen Natur, Kultur und Technik. Stuttgart 2009

7060 Die anthropologischen Grundlagen der Montessori-Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 49

Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, Ende 6.7.2011

B. Fuchs

Das Seminar beschäftigt sich mit den anthropologischen, entwicklungspsychologischen und lerntheoretischen Grundlagen der Montessori-Pädagogik und deren Umsetzung in Kinderhaus und Schule.

In einem ersten grundlegenden Teil werden die anthropologischen Kernaussagen Montessoris anhand einschlägiger Primärtexte erarbeitet (Immanenter Bauplan, Sensible Phasen, absorbierender Geist) und in die Geschichte anthropologischer Forschung eingeordnet. In einem zweiten Teil wird die Frage nach Möglichkeiten und Grenzen der Umsetzung der Erziehungs- und Lerntheorie Montessoris gestellt und diskutiert.

Das Seminar findet in Hörsaal A 2 (Hörsaalgebäude) statt!

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b

L SII, EWS: A1

L SII, Fach: A3

Magister: A3

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

· M. Montessori: Schule des Kindes, hrsg. v. P. Oswald/ G. Schulz-Benesch. 6. Aufl. Freiburg 1996 (Original: L'autoeducazione nelle scuola elementari, Roma 1916)

- M. Montessori: Kinder sind anders. 12. Aufl. München 2001 (Original: Il Segreto dell' Infanzia, Bellinzona 1938)
- M. Montessori: Das kreative Kind. Der absorbierende Geist, hrsg. v. P. Oswald/ G. Schulz-Benesch. 10. Aufl. Freiburg 1994 (Original: The Absorbent Mind, Adyar 1949)
- B. Fuchs: Maria Montessori. Ein Pädagogisches Porträt. Weinheim 2003
- H. Ludwig: Montessori-Schulen und ihre Didaktik. Stutthar 2004
- W. Böhm: Maria Montessori. Texte und Gegenwartsdiskussion. 5. Aufl. Bad Heilbrunn 1996
- C. Hofer: Die pädagogische Anthropologie Maria Montessoris – oder: Die Erziehung zum neuen Menschen. Würzburg 2001.

7061 Anthropologie und Bildungstheorie in Schillers Briefen über die ästhetische Erziehung des Menschen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

B. Fuchs

„Es gibt keinen andern Weg, den sinnlichen Menschen vernünftig zu machen, als dass man denselben zuvor ästhetisch macht“. (23. Brief)

Kaum eine Schrift der abendländischen Bildungstradition weist eine solche Fülle der Frage- und Problemstellung auf wie Schillers Briefe über die ästhetische Erziehung des Menschen. Vor dem Hintergrund der politischen Großereignisse (Französische Revolution, beginnende Industrialisierung) unternimmt Schiller eine politische und soziale Zeitanalyse und entfaltet eine kritische Kultur- und Gesellschaftstheorie sowie eine Theorie des Schönen und seiner Wirkung. Im Zentrum des Seminars stehen jedoch Schillers philosophische Anthropologie und seine Konzeption einer ästhetischen Erziehung und Bildung des Menschen als Möglichkeit, der Zerrissenheit des modernen Menschen entgegenzuwirken. ACHTUNG: Das Seminar findet ab sofort in HS F statt!

Dieses Oberseminar ist für Studierende im Hauptstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b

L SII, EWS: A2,3

L SII, Fach: A2,3

Magister: A2,3

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

- Ch. Rittelmeyer: Über die ästhetische Erziehung des Menschen, Weinheim 2005.
- B. Fuchs/L. Koch: Schillers ästhetisch-politischer Humanismus. Die ästhetische Erziehung des Menschen, Würzburg 2006.

7100 Kontakt ist das Grundwort der Erziehung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15, 14tägl 11.4.2011 - 4.7.2011

W. Krone

„Kontakt ist das Grundwort der Erziehung.“ und „Es muß anders werden, das heißt: die Erziehung muß anders werden und das wieder heißt vor allem; die Erzieher müssen anders werden. Wir müssen mit der Erziehung der Erzieher beginnen.“ sind zwei der zentralen Aussagen des 1965 verstorbenen Pädagogen und Dialogphilosophen Martin Buber. Wir wollen uns in diesem Seminar sein Denken erschließen und Konsequenzen für schulisches Lernen diskutieren.

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein an einer Arbeitsgruppe teilzunehmen sowie die Kenntnis der folgenden Texte:

Martin Buber: Ich und Du (reclam-Verlag; 4 Euro),

Martin Buber: Elemente des Zwischenmenschlichen (ILIAS),

Martin Buber: Reden über Erziehung (ILIAS)

Termine: 11. April, 2.+16.+30. Mai, 20. Juni, 4. Juli

Bitte beachten Sie, dass Sie in dieser vierstündigen Veranstaltung maximal 1x fehlen dürfen.

Klausur: Montag, 18.07.2011

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS (alte StO): A3

L SII, Fach (alte StO): A3, A6

Magister: A3, A6

BA: AM 1

7101 "Die Stärke des Menschen zeigt sich in der Blöße, die er sich selber gibt." (Elazar Benyoetz) - Aspekte dialogischer Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15, 14tägl, ab 18.4.2011

W.Krone

Elazar Benyoetz' Aphorismus findet eine Entsprechung in Bubers „Elementen des Zwischenmenschlichen“: „Es ist kein Leichtes, von den anderen in seinem Wesen bestätigt zu werden; da bietet sich der Schein zur Aushilfe an. Ihm willfahren ist die eigentliche Feigheit des Menschen, ihm widerstehen dessen eigentlicher Mut.“

Wir wollen uns in diesem Seminar Aspekte einer dialogischen Pädagogik erschließen und mit Bubers „Elementen des Zwischenmenschlichen“ beginnen.

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein an einer Arbeitsgruppe teilzunehmen sowie die Kenntnis der folgenden Texte:

Martin Buber: Ich und Du (reclam-Verlag; 4 Euro),

Martin Buber: Elemente des Zwischenmenschlichen (ILIAS)

Termine: 18. April, 9.+23.Mai, 6.+27. Juni, 11.Juli

Bitte beachten Sie, dass Sie in dieser vierstündigen Veranstaltung maximal 1x fehlen dürfen.

Klausur: Montag, 18.07.2011

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3, A6

Magister: A3, A6

BA: AM 1

7105 Pädagogik und Verstehen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

W.Schneider

Mein Vorhaben:

Der Begriff des Verstehens rückte vor allem in der Zeit der wissenschaftstheoretischen und hermeneutischen Diskurse im 19. und 20. Jahrhundert in den Mittelpunkt des Interesses, und zwar aufgrund der Auseinandersetzung mit den sog. exakten Wissenschaften oder den Naturwissenschaften.

Dabei wird leider nur zu leicht vergessen, dass der Begriff des Verstehens bereits in der griechischen Antike im Mittelpunkt erkenntnistheoretischer und metaphysischer Fragestellungen stand; so können etwa die sog. Kategorien des Aristoteles durchaus als Kategorien des Verstehens und nicht nur des Erkennens gedeutet werden, eine zwar schwierige Unterscheidung, aber eine nicht uninteressante, was die Entwicklung der erkenntnistheoretischen, dann wissenschaftstheoretischen Diskurse zeigt.

Daran schließen sich wesentliche Fragen an, wie etwa:

- Was unterscheidet Verstehen vom Erkennen bzw. auch vom Wissen?
- Wie sind Verstehen und Denken einander zugeordnet?
- Wie sind Erkenntnistheorie, Hermeneutik und Wissenschaftstheorie voneinander abzugrenzen?
- Welche Bedeutung hat in diesem Zusammenhang der Begriff der Phänomenologie?

Ich möchte Sie einladen, diesen Wegen einer metaphysischen, dann nachmetaphysischen, einer hermeneutischen und dann vor allem einer phänomenologischen Argumentation zu folgen, um einen eigenen Ort dessen zu finden, was für Sie Verstehen heißt, was Erkennen, was Wissen, was Denken.

Der angestrebte Zielpunkt meiner Vorlesung wird dann die Frage nach dem pädagogischen Verstehen sein. Hier stellen sich dann etwa Fragen wie:

- Gibt es ein spezifisches Merkmal pädagogischen Verstehens?
- Wo ist sein genuiner Ursprung?
- Was ist die Gestalt eines solchen Verstehens?
- Was ist das Ziel eines pädagogischen Verstehens?

Dazu werde ich Ihnen Gedanken und Thesen zur Diskussion vorstellen.

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Pädagogik für das Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des 3. Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen, dass sich Studierende erst nach Abschluss des 4. Semesters für Aufbaumodule anmelden können.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; AM 4a

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium!): A1, A3

L SII, Fach (alte StO, nur Hauptstudium): A1, A3

Magister (nur Hauptstudium!): A1, A3

BA: BM 1; BM 2

7106 **Aufmerksamkeit: ein pädagogischer Habitus**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Mein Vorhaben:

Der Begriff der Aufmerksamkeit in Verbindung mit der Achtsamkeit rückt zunehmend ins Zentrum philosophischer, pädagogischer, dann aber auch spiritueller Diskurse. Sich diesen Diskursen zu stellen, ist eine bildungsphilosophische Herausforderung.

W.Schneider

Vor allem sind dabei die Fragen zu stellen. Ich nenne beispielhaft - sie sind zu ergänzen:

- Wo ist das Phänomen Aufmerksamkeit oder Achtsamkeit aufzuspüren?
- Ist Aufmerksamkeit bzw. Achtsamkeit eine Tugend?
- Ist sie eine ethische oder eine dianoetische Tugend oder eine Mischform?
- Was ist das Spezifische und Unterscheidende einer pädagogischen Aufmerksamkeit oder Achtsamkeit?
- Wo hat Aufmerksamkeit oder Achtsamkeit ihren Ort in einer pädagogischen Ethik?

Diesen Fragen möchte ich mit Ihnen anhand ausgewählter Texte aus der Tradition der Phänomenologie nachgehen. Dazu gehören Texte von Heidegger und seinen Schülern bzw. Enkeln, dazu gehören auch Texte aus spirituellem Denken.

Zu diesen Texten wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

Über Organisationsformen und Leistungsnachweise werden wir in der ersten Sitzung sprechen.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 50 Studierende begrenzt.
Das Seminar findet ab sofort im Arbeitsraum Pädagogik, BT 4, 1. OG, statt!

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Pädagogik für das Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des 3. Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen, dass sich Studierende erst nach Abschluss des 4. Semesters für Aufbaumodule anmelden können.

Dieses Seminar ist nur für Studierende im Hauptstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b; AM 4c

L SII, EWS (alte StO): A1, A3

L SII, Fach (alte StO): A1, A3, A4

Magister: A1, A3, A4

Master: Allgemeine Erziehungswissenschaft: MM 1; MM 2

7107 Hermeneutik und Phänomenologie

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

Mein Vorhaben:

In diesem Seminar werde ich anhand von Texten zu Schleiermacher und Dilthey zunächst den Begriff und die Aufgabe von Hermeneutik klären. Anschließend werden sich Interpretationen zu Heideggers Gedanken zum Verhältnis von Phänomenologie und Hermeneutik aus einer seiner frühen Vorlesungen. Im Mittelpunkt des Seminars werden dann ausgewählte Passagen aus Gadamer "Wahrheit und Methode" stehen, hier vor allem seine Überlegungen zur Bedeutung des Spiels und der Geschichtlichkeit für eine ontologische Bestimmung von Hermeneutik.

Inwieweit noch Texte der Antike zum Phänomen des Verstehens in die Thematik des Seminars einbezogen werden, wird sich nach der Interessenlage der Teilnehmer richten.

W. Schneider

Meine Seminarplanung orientiert sich zum einen an dem von Gadamer herausgegebenen Band "Seminar: Philosophische Hermeneutik" sowie an einem Ihnen zur Verfügung gestellten Reader zu Gadamer "Wahrheit und Methode".

Da dieses Seminar vorwiegend aus der Analyse von Texten bestehen wird, ist die Textkenntnis für jede Seminarveranstaltung eine unabdingbare Voraussetzung.

Die Teilnahme an meiner Vorlesung ist nicht notwendig, aber vielleicht hilfreich.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 40 Studierende begrenzt.
Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Pädagogik für das Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des 3. Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen, dass sich Studierende erst nach Abschluss des 4. Semesters für Aufbaumodule anmelden können.

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1, A3

L SII, Fach (alte StO): A1, A3

Magister: A1, A3

Master: Allgemeine Erziehungswissenschaft: MM 1; MM 2

7137 Projektunterricht an der Gesamtschule

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, Externes Gebäude, Externer Raum, ab 12.4.2011

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende März 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

7161 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 16.6.2011

E.Jonuz

Pfingstferien

„Das schlimmste und heimtückischste Klischee ... ist die Charakterisierung der Schwarzen als Problem. Sie sprechen vom Rassenproblem, vom Einwanderungsproblem, von allen möglichen Problemen. Wenn sie liberal sind, erklären sie, die Schwarzen hätten Probleme. Wenn nicht, behaupten sie, die Schwarzen seien das Problem.“ Salman Rushdie, 1982

Folgende Fragen werden in diesem Seminar eruiert: Wer gehört zu welcher „nationalen“ bzw. „ethnischen“ Gruppe oder Minderheit und wer repräsentiert die deutsche Mehrheit? „Was ist eigentlich deutsch?“ – eine Frage, die Elias zufolge seit Jahrhunderten nicht zur Ruhe gekommen ist. „Wer ist Jude?“ Wer ist ein richtiger „Zigeuner“ und wer ist In- bzw. Ausländer? Des weiteren beleuchten wir in diesem Kontext

Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf eine rassismuskritische Pädagogik mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

7163 **Paidagogike quo vadis**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. U.a. wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt.

7315 **Wissen wirksam weitergeben**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 5.4.2011, nicht am 16.6.2011 (Pfungstferien) 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

Fr. 15.4.2011 14 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91

Di. 26.4.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 10.5.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 24.5.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 21.6.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 12.7.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

G. Kemper

In diesem Seminar werden auf der Basis von Kognitionspsychologie und neurowissenschaftlichen Erkenntnissen zum Lernen Strategien vorgestellt und erarbeitet, die dazu führen Informationen besser wahrzunehmen, sie zu verstehen und zu behalten. Dabei werden sowohl Medien-gestützte Präsentationstechniken, als auch Strategien der verbalen Kommunikation behandelt. Wichtig: Bitte bringen Sie einen eigenen Laptop mit in die Veranstaltung.

7386 **Pädagogische Ethik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 19.7.2011 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Mi. 20.7.2011 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Do. 21.7.2011 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

E. Anhalt

Ein Kommentar zur Veranstaltung liegt noch nicht vor und wird voraussichtlich später eingestellt.

7394 **Bildungstheorie und Schulreform**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91, ab 11.4.2011

H. Neugebauer

An ausgewählten historischen und aktuellen Beispielen (Preußische Reformen, Refompädagogik, die sog. Richtersche Reform im Preußen der Weimarer Republik, Kollegschule NW, Oberstufenkolleg der Universität Bielefeld) soll der Zusammenhang zwischen bildungstheoretisch fundierten Konzepten und deren Umsetzung in ein komplettes Bildungssystem oder ein Schulkonzept untersucht werden. Dabei soll gegenüber der "Kurzatmigkeit" und der Beliebigkeit vieler aktueller bildungspolitischer Entscheidungen deutlich werden, dass es in der Vergangenheit durchaus erfolgreiche Versuche gegeben hat, bildungspolitische Maßnahmen, die auf verschiedenen Ebenen wirksam wurden, bildungstheoretisch zu begründen.

Dieses Hauptseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a, AM 2b; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 3b

L SII, EWS (alte StO): A2, D1,2

L SII, Fach (alte StO): AM 3b

Diplom: Allg.E. 6

BA: AM 1

Wilhelm von Humboldt: Theorie der Bildung des Menschen; die beiden "Schulpläne"

Clemens Menze: Die Bildungsreform Wilhelm von Humboldts, Hannover 1975

Hans Richert: Die deutsche Oberschule

Helmut Fend: Geschichte des Bildungswesens. Wiesbaden 2006

7496 Aktuelle Fragen der Forschung

2 SWS; Hauptseminar

Di. 19.30 - 21, 106 Seminargebäude, S16

M. Obermaier

Insbesondere während der eigenen Forschungsarbeit im Rahmen schriftlicher Abschlussarbeiten werfen sich viele Fragen auf, die im Sinne einer kollegialen Fall- und Fachberatung in diesem Seminar artikuliert und bearbeitet werden.

Anmeldung erfolgt persönlich bei Herrn Dr. Obermaier

o.Nr. Vielfalt im Lehrerzimmer?! Ein Workshop und Forschungsprojekt für und mit Lehramtsstudentinnen mit Zuwanderungsgeschichte.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 25.2.2011 16 - 20

Sa. 26.2.2011 9 - 16

Fr. 29.7.2011 16 - 20

Sa. 30.7.2011 9 - 16

D. Lengyel
L. Rosen

Wir brauchen mehr Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte an unseren Schulen! Die Lehrerkollegien müssen sich öffnen! Solche und ähnliche Äußerungen sind in der aktuellen Debatte um Integration an Schulen zu vernehmen. Auch die Landesregierung in NRW wirbt verstärkt für die Einstellung von Lehrkräften mit Zuwanderungsgeschichte. Die Erwartungen, die an die Lehrkräfte gestellt werden, spiegelt das folgende Zitat aus dem Handlungskonzept des Ministeriums für Schule und Weiterbildung (MSW NRW) aus Jahr 2007 wieder: Sie sollen ? ihr biculturelles Potenzial nicht nur als Mittler zwischen den Kulturen einbringen. Sie sind zugleich Modelle für gelungene Integration und geglückte Bildungskarrieren. Da sie viele Probleme von Migranten aus der eigenen Betroffenheitsperspektive kennen, können sie sich sensibler, bewusster und erfolgreicher mit der Diagnose und Förderung spezieller Problemlagen befassen.? Doch wie soll dies geschehen? Kann das lebensweltlich gewonnene Potenzial einfach so im professionellen Kontext angewandt werden? Welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden, um das Potenzial professionell als Lehrkraft einsetzen zu können und was kann und muss die universitäre Lehramtsausbildung dazu beitragen? Welche Erfahrungen haben Sie als Lehramtsstudentinnen mit (familiärer) Zuwanderungsgeschichte in unseren Bildungsinstitutionen gemacht, z.B. im Rahmen von Praktika? Diesen und ähnlichen Fragen wollen wir gemeinsam mit Ihnen im Rahmen des Workshops und Forschungsprojekt nachgehen. Darüber hinaus wollen wir mit dem Empowerment-Ansatz arbeiten und gemeinsam Wege finden, wie die eigene Ressourcen, also das Verfügen über eine Vielzahl an interkulturellen und zwei- und mehrsprachigen Erfahrungen, zur bewussten Einbringung im Klassen- und Lehrerzimmer weiterentwickelt werden kann.

Eine persönliche Anmeldung ist bis zum 21.2.2011 erforderlich und sollte per Mail erfolgen:

dlengyel@uni-koeln.de

lisa.rosen@uni-koeln.de

LA Gym/Ge - EWS AM1a

LA GHRGe/Sopäd - EWS - AM2d

EWS - HS - A

Achtung: Diese Veranstaltung findet über 2 Semester hin statt (WS 10/11 und SoSe 11) und umfasst zwei Doppeltermine.

Am 25./26.2.2011 findet das Seminar im Triforum (Innere Kanalstr. 15, 50823 Köln), 2. Etage, Raum S 192 statt.

B e r e i c h B

7007 Lebenswege, Bildungswege

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

Das Seminar untersucht die HODOLOGIE des Pädagogischen. Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b;

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b;

L SII, EWS: A, B, C

L SII, Fach: A; B1; B6; C

Magister: A; B1; B6; C

BA: AM 1

7009 PAN

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 1.7.2011 10 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

Fr. 22.7.2011 16 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

Sa. 23.7.2011 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

So. 24.7.2011 10 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

M. Burchardt

Blockseminar zu wesentlichen Fragen pädagogischer Anthropologie in der Spannung von Personalität und Panik. Teilnahme nur nach persönlicher Einladung.

BLOCKSEMINAR: Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Dieses Seminar für Studierende im Hauptstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b;

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b;

L SII, EWS: A; B; C; D

L SII, Fach: A; B; C; D

Master: MM 4

7033 Beraten in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten." (Beratungserlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

7039 Selbstkonzept und Persönlichkeitsentwicklung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67, nicht am 14.6.2011

K. Steffens

In dieser Veranstaltung soll der Frage nach Struktur und Entwicklung des Selbstkonzepts sowie nach Persönlichkeitsentwicklung im allgemeinen nachgegangen werden.

Literatur finden Sie unter uk-online (Prüfungsliteratur zum Thema).

Ein Leistungsnachweis (L SII, Magister) kann durch eine Hausarbeit, ein Nachweis der aktiven Teilnahme durch einen kurzen Essay (3 - 5 Seiten) erworben werden.

7041 Texte zur Pädagogischen Psychologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14, nicht am 15.6.2011 Pfingstferien

K. Steffens

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Examenskolloquium und nicht um eine reguläre Veranstaltung. Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die sich bei mir zum Examen angemeldet haben

und Klausuren nach Semesterende und/oder mündliche Prüfungen im Laufe des kommenden Semesters ablegen wollen.

7085 Gute Schulen - gute Lehrerinnen und Lehrer

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

W. Plöger

Die Diskussion um "gute Schulen" ist nicht erst durch die Ergebnisse entsprechender nationaler und internationaler Vergleichsstudien (TIMMS, PISA) entfacht worden, sondern wurde bereits seit den 80er Jahren geführt. Sie knüpfte an die großen Schulsystemvergleiche (z.B. "Traditionelles" Schulsystem versus Gesamtschule) an und stellte zunächst die Frage nach der Leistungsfähigkeit der Institution Schule auf Systemebene. In der Folgezeit haben dann empirische Untersuchungen "vor Ort" auch die Frage der Qualität von Unterricht aufgeworfen.

In der Veranstaltung soll das Problem der Schul- und Unterrichtsqualität auf verschiedenen Ebenen sichtbar werden: auf der Systemebene, auf der Ebene der Einzelschule und des Unterrichts. Als Textgrundlage dient ein Reader, der sowohl empirische Studien als auch theoretische Texte enthält. Während die empirischen Studien Aufschluss über die Frage geben, was wir über Schul- und Unterrichtsqualität wissen, sollen die theoretischen Texte u.a. (Teil-)Kompetenzen von Lehrenden thematisieren; diese Kompetenzen sollen in Unterrichtssimulationen angewandt und reflektiert werden.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

7161 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 16.6.2011

E. Jonuz

Pfingstferien

„Das schlimmste und heimtückischste Klischee ... ist die Charakterisierung der Schwarzen als Problem. Sie sprechen vom Rassenproblem, vom Einwanderungsproblem, von allen möglichen Problemen. Wenn sie liberal sind, erklären sie, die Schwarzen hätten Probleme. Wenn nicht, behaupten sie, die Schwarzen seien das Problem.“ Salman Rushdie, 1982

Folgende Fragen werden in diesem Seminar eruiert: Wer gehört zu welcher „nationalen“ bzw. „ethnischen“ Gruppe oder Minderheit und wer repräsentiert die deutsche Mehrheit? „Was ist eigentlich deutsch?“ – eine Frage, die Elias zufolge seit Jahrhunderten nicht zur Ruhe gekommen ist. „Wer ist Jude?“ Wer ist ein richtiger „Zigeuner“ und wer ist In- bzw. Ausländer? Des weiteren beleuchten wir in diesem Kontext Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf eine rassismuskritische Pädagogik mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

7313 Lernen mit digitalen Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter,

zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

Klimsa, P./Issing, L.J. (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

7315 Wissen wirksam weitergeben

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 5.4.2011, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien) 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

Fr. 15.4.2011 14 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91

Di. 26.4.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 10.5.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 24.5.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 21.6.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 12.7.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

G. Kemper

In diesem Seminar werden auf der Basis von Kognitionspsychologie und neurowissenschaftlichen Erkenntnissen zum Lernen Strategien vorgestellt und erarbeitet, die dazu führen Informationen besser wahrzunehmen, sie zu verstehen und zu behalten. Dabei werden sowohl Medien-gestützte Präsentationstechniken, als auch Strategien der verbalen Kommunikation behandelt. Wichtig: Bitte bringen Sie einen eigenen Laptop mit in die Veranstaltung.

7398 Zeugnisse und Wege der Identitätssuche im pädagogischen Kontext

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Identität: einerseits inflationär gebrauchter Kofferbegriff, in den alles hineingepackt werden kann, andererseits dennoch oder gerade deswegen häufig gebraucht zur Formulierung pädagogischer Zielvorstellungen. In diesem Seminar werden wir uns mit Theorien und Konzepten des Identitätsbegriffs auseinandersetzen und diese in Bezug zu pädagogischen Fragestellungen anhand von diversem Material (Literatur, Filme, Bildungsprogramme etc.) diskutieren. Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2b

L SII, EWS (alte StO): B2; C3

L SII, Fach (alte StO): B3; C1

BA: AM 1

7432 Psychosoziale Entwicklung in der Lebensspanne

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107, ab 6.4.2011

J.Noack Napoles

Ergebnis der Sozialisation ist die Identität und meint, sozialpsychologisch betrachtet, die Herstellung einer Passung zwischen dem subjektiven "Innen" und dem gesellschaftlichen "Außen" und damit die anthropologische Grundaufgabe des Menschen. Ein Gelehrter, der sein Leben und Werk diesem Thema gewidmet und es in ein komplexes und umfassendes Theoriegerüst eingebettet hat, ist der Psychoanalytiker Erik H. Erikson (1902-1994).

Ziel des Seminars ist es, sich mit Eriksons Theorie der psychosozialen Entwicklung als Teil einer umfassenden Theorie des Menschen und Menschseins in bestimmten Zeiten und an bestimmten Orten auseinanderzusetzen, indem ausgewählte Arbeiten hinsichtlich der oben dargestellten Aspekte studiert und in Film und Literatur untersucht werden.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 3b

L SII, EWS (alte StO): B1

L SII, Fach (alte StO): B2

Noack, Juliane (2005): Erik H. Eriksons Identitätstheorie. Athena Verlag

7504 **Entwicklungspsychologie in Schule und Unterricht 2**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 225

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, nicht am 21.4.2011 Erkrankung der Dozentin; 28.4.2011 Erkrankung der Dozentin; 5.5.2011 Erkrankung der Dozentin; 12.5.2011 Erkrankung der Dozentin; 19.5.2011 Erkrankung der Dozentin; 26.5.2011 Erkrankung der Dozentin; 23.6.2011 Feiertag; 7.7.2011 Erkrankung der Dozentin

Sa. 11.6.2011 10 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, H2

H.Schick

Die Vorlesung positioniert sich an dieser Schnittstelle von Entwicklungspsychologie und Pädagogischer Psychologie und wendet sich an Studierende des Lehramtes im Primar- und Sekundarbereich: Entwicklungspsychologie wird mit Blick auf ihre pädagogisch-psychologischen Anwendungen behandelt und beschränkt sich auf die Entwicklung im frühen, mittleren und höheren Schulalter. Es werden die für die Entwicklung in diesen Altersabschnitten zentralen entwicklungspsychologischen Konzepte und Befunde vorgestellt sowie die Entfaltung von körperlichen, intellektuellen, motivationalen und sozialen Funktionen und Fertigkeiten beschrieben. Im Mittelpunkt steht jedoch nicht die detaillierte Aufarbeitung der zugehörigen entwicklungspsychologischen Befunde und Theorien; dies wurde bereits in zahlreichen Publikationen geleistet, die Hörer/innen werden entsprechend auf die umfängliche weiterführende Literatur verwiesen. Vielmehr sollen die Hörer/innen die Bedeutung der Konzepte im Gesamtzusammenhang der Entwicklung in diesen Altersphasen verstehen sowie in ihrer Bedeutung für das unterrichtliche Handeln begreifen: Es wird aufgezeigt, wo diese (auch im Hinblick auf Fehlentwicklungen) jeweils die Möglichkeiten der schulischen Erziehung tangieren und Hinweise für den praktischen Umgang mit diesen Besonderheiten im Schulalltag aus den vorgestellten Theorien und Befunden abgeleitet. Die Vorlesung dient gleichzeitig als Prüfungskolloquium.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Grundlagenliteratur: Oerter, R. & Montada, L. (2008), Entwicklungspsychologie (6. Aufl.). Weinheim: BeltzPVU. Siegler, R., DeLoache, J., & Eisenberg, N. (2005). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. München: Spektrum Verlag.

B e r e i c h C

7007 **Lebenswege, Bildungswege**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M.Burchardt

Das Seminar untersucht die HODOLOGIE des Pädagogischen. Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b;

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b;

L SII, EWS: A, B, C

L SII, Fach: A; B1; B6; C

Magister: A; B1; B6; C

BA: AM 1

7008 Sinn und Absinth

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107

M.Burchardt

Kontextbrechung, Präfiguration und Sinnverwerfungen werden in steretischer Phänomenologie in Hinblick auf Pädagogische Theoriebildung reflektiert.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b;

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b;

L SII, EWS: A, C

L SII, Fach: A, C

Magister: A, C

MA: MM 1

7009 PAN

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 1.7.2011 10 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

Fr. 22.7.2011 16 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

Sa. 23.7.2011 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

So. 24.7.2011 10 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

M.Burchardt

Blockseminar zu wesentlichen Fragen pädagogischer Anthropologie in der Spannung von Personalität und Panik. Teilnahme nur nach persönlicher Einladung.

BLOCKSEMINAR: Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Dieses Seminar für Studierende im Hauptstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b;

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b;

L SII, EWS: A; B; C; D

L SII, Fach: A; B; C; D

Master: MM 4

7011 Bildung für alle, (Un)Gleichheit und Interkulturalität

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

C.Allemand-Ghionda

Das Postulat „Bildung für alle“ wird seit Comenius und bis heute bildungstheoretisch sowie bildungspolitisch verkündet. Es wurde jedoch bisher in keiner Gesellschaft - ob (post-)industriell, (post-)kapitalistisch oder (post-)sozialistisch, geschweige denn in Ländern der Dritten Welt, eingelöst. Interkulturalität und Heterogenität gehören zum Erleben der meisten Menschen und kennzeichnen fast jede Gesellschaft und jede Bildungsinstitution. In dieser Vorlesung wird gezeigt, wie die Diskurse über Chancengerechtigkeit, soziale (Un)Gleichheit, Interkulturalität und Heterogenität miteinander verschränkt sind. Pädagogische Ideen wie „Interkulturelle Bildung“ und „Pädagogik der Vielfalt“, so die Grundthese, sind nicht überholt, aber sie müssen deutlicher als bisher mit dem Thema der Chancengleichheit in Beziehung gesetzt werden. Sonst könnte zwei Illusionen Vorschub geleistet werden: erstens, dass eine reflektierte Beschäftigung mit Interkulturalität und Diversität ausreicht, alle zu bilden; zweitens, dass die absolute Gleichbehandlung aller Schüler/innen ohne Rücksicht auf die unterschiedliche Herkunft gerecht sei. Ziel der Vorlesung ist es, in aktuelle Forschungsergebnisse und Diskurse einzuführen, Hintergrundwissen und analytische Orientierungen anzubieten und pädagogische Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; c
 LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2a; BM 4a; AM 1c; AM 2c
 LA Sek II, EWS: A2; C1; C2
 LA Sek II, Fach / Magister: A2; C2
 Bachelor: AM 2
 Zusatzstudium IKP: B

7012 Medien und Interkulturalität

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

C. Allemann-Ghionda

Die „neuen Medien“ (insbesondere: Internet, Software für PC), aber auch bereits traditionelle visuelle Medien (Film, Fernsehen) üben immer mehr Einfluss in der informellen, non-formellen und formellen Bildung aus. In diesem Seminar interessieren die Auseinandersetzung mit kulturellen, oft hybriden Welten und die verschiedenen Arten interkultureller Erfahrungen und Prozesse, die beim Konsum oder beim aktiven Gebrauch der genannten Medien meist unbewusst und unreflektiert ablaufen.

Die Studierenden eignen sich einen theoretischen Rahmen an, der es Ihnen erlaubt, den kritischen Umgang mit Medien zu erlernen. Dabei wird - auch mit Hilfe von Filmbeispielen - die Dimension der Interkulturalität besonders fokussiert. Die so umschriebene und erweiterte Medienkompetenz soll auch mit Blick auf die mögliche Anwendung in pädagogischen Situationen erworben werden. Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet.

Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LAGy/Ge EWS: AM 1a, b, c; AM 2c
 LA Gy/Ge, Fach: AM 1b, d; AM 3a; AM 4c

LA Sek II, EWS: C1, 2; E1
 LA Sek II, Fach / Magister: C2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: B

Einführende Literatur:

Münnix, G. (2011): Bild und Diversität. In: Allemann-Ghionda, C./Bukow, W.-D. (Hrsg.): Orte der Diversität: Formate, Arrangements und Inszenierungen. Wiesbaden: VS-Verlag
 Müller, A. (2011): Das Kopftuch als Verdichtungssymbol - Zur medialen Inszenierung von Gender, Ethnizität und Religiosität in der Migrationsgesellschaft. In: Allemann-Ghionda, C./Bukow, W.-D. (Hrsg.): Orte der Diversität: Formate, Arrangements und Inszenierungen. Wiesbaden: VS-Verlag.

7013 Educational Achievement and Migration: An International Comparison

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

C. Allemann-Ghionda

As immigration is present in many countries all over the world, schools are increasingly being challenged to provide equal educational opportunities for student bodies that are socially and culturally diverse and multilingual. Students with a migration background are often less successful in school than their native peers. Educational research has provided data and analyses of these disparities. Not only are there differences between countries (some educational systems integrate better than others), but some ethnic groups achieve better results than others. The aim of this seminar is to get acquainted with the topic of educational achievement and migration comparing data and educational policies of different countries. Examples of best practice designed to enhance the educational achievement of migrants will be studied in order to acquire knowledge about pedagogical innovations which are applicable in similar contexts of multilingualism and diversity.

Course specifications:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c
 LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2

LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 1
Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 4

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

Required readings:

Bertelsmann Stiftung (Ed.) (2008): Immigrant Students Can Succeed. Lessons from around the Globe. Carl Bertelsmann Prize 2008. Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung.

7017 Theorien moralischer Bildung (Kant, Kohlberg, Spitzer)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E. Ode

Wie erzieht man zum guten Menschen? Diese Frage betrifft laut Schleiermacher bekanntlich nicht nur Eltern, Berufserzieher oder Lehrer, sondern die gesamte ältere Generation. Erziehung ist eine sittliche Aufgabe, der man sich niemand verweigern darf, da zu viel 'auf dem Spiel steht', wie es dort sinngemäß heißt. Aber wenn doch Konsens darüber herrscht, dass erzieherische Einwirkung immer am Guten und Richtigen orientiert sein muß – woher kommt dann das Böse, das moralisch Verwerfliche und Abgründige, das uns jederzeit begegnen kann und täglich medial verbreitet wird (Gewalt, Hass, Verrat, Terror, Betrug, Kriminalität etc.)? Haben wir es mit pädagogischem Versagen zu tun oder schlichter Pflichtvernachlässigung? Oder - aus wissenschaftlicher Perspektive überspitzt formuliert - mit 'falschen Theorien'?

Zur Beantwortung dieser Fragen sollen im Seminar diverse Positionen unterschiedlicher theoretischer Provenienz von der Philosophie über Psychologie bis zur Hirnforschung herangezogen werden. Mit Kant stehen dann moralische Gesetze zur Disposition, während Kohlberg Moral als Ergebnis einer kognitiven Entwicklung beschreibt, die in Stufen erfolgt. Schließlich sollen die Thesen Manfred Spitzers, als Vertreter einer neo-naturalistischen Sicht aus den Neurowissenschaften, kritisch reflektiert und in die Diskussion miteinbezogen werden.

Die aktive Teilnahme bzw. 2 Creditpoints werden über ein Sitzungsprotokoll nachgewiesen.

Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine Klausur in der letzten Sitzung.
Dieses Seminar ist nur für Studierende im Hauptstudium.

Zuordnungen:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

Sek II EWS (alte StO): A, C

Sek II Fach (alte StO): A; C1; C2

Magister: A; C1; C2

MA: MM 1

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben, ergeben sich prinzipiell aber schon aus dem Kommentar!

7019 Bildung und Religion heute

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

U. Frost

Ob und wie Religion zur Bildung gehört, ist in den gegenwärtigen pluralistischen Gesellschaften ebenso unklar wie es in der europäischen Geschichte selbstverständlich war. Gerade die Ablösung aus religiösen Herrschaftsverhältnissen seit der Aufklärung hat dazu beigetragen, allgemeine Bildung weitgehend ohne den Einbezug religiöser Momente zu formulieren und deren Berücksichtigung an die institutionelle Einflussnahme der Kirchen und Religionsgemeinschaften abzugeben. Diese arbeitsteilige Aufspaltung führt zu einer pädagogischen und öffentlichen Ratlosigkeit im Umgang mit dem Thema Religion, was insbesondere angesichts der Bedeutung der Religion in anderen kulturellen Kontexten von hoher gesellschaftlicher Brisanz ist.

In der Vorlesung soll unter Einbezug unterschiedlicher Perspektiven eine diskursive Auseinandersetzung zum spannungsreichen Verhältnis von Bildung und Religion angeregt werden.
Die Vorlesung ist für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 4a

L SII, EWS: A2,3; C2;

L SII, Fach: A1-3,5,6

Magister: A1-3,5,6

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

Literatur wird angegeben.

7024 **Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G. Mertens

Entgegen manch krasser Individualisierungsvorstellungen im Denken der Gegenwart ist weiterhin von der fundamentalen Sozialbezogenheit des Menschen auszugehen. Wir alle sind gesellschaftliche Wesen im übergeordneten Kontext unserer Zeit ebenso wie in den konkreten Gruppenbeziehungen unserer Alltagswelt. Grundthese unserer Vorlesung ist deshalb die Annahme, dass sich die menschliche Persönlichkeit in keinem ihrer Merkmale gesellschaftsfrei herausbildet. Ohne Gemeinschaft mit anderen können wir uns selbst nicht finden, uns nicht verwirklichen oder leben. Erziehungs- und Bildungsprozesse bestätigen dies in ihrer sozialen Dimension nachdrücklich. Schließlich vollzieht sich der Erziehungsprozess selbst in der Interaktion zwischen zwei und mehr Personen. Und erzieherisches Handeln setzt nicht nur das soziale Bedingtein des Menschen voraus, sondern bringt auch soziale Folgen mit sich. Welche sozialen Faktoren nun näher zu berücksichtigen sind, wenn Erziehung und Bildungsmaßnahmen den Einzelnen im Prozess seiner Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung unterstützen sollen, ist die Leitfrage, zu deren Beantwortung die Vorlesung beitragen will.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2

L SII, Fach / Mag.: A2,3, C, D4,5, E3

L Gy, EWS: BM 1c, AM 1a,c

L Gy, Fach: BM 2a, AM 1a,c

D: Allg.E 5

BA: BM 3

Erste Literaturhinweise:

Mertens, G.: Umwelten. Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn 1998, insb. Kap. 4.

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück, Paderborn, 2. Aufl. 2008.

Mertens, Gerhard u.a. (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I: Grundlagen Allgemeine Erziehungswissenschaft. Paderborn 2008, insb. Teil II: Erziehungs- und Bildungsprozesse in ihrer gesellschaftlichen Verankerung.

Weber, E.: Pädagogik. Eine Einführung. Bd. 1: Grundfragen und Grundbegriffe. Teil 1 u. 2. Donauwörth 1995 und 1996.

7025 **Oberseminar zur Vorlesung: Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

G. Mertens

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Seminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten zwei Semestern.

DIE ANMELDUNG ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat. Das Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2

L Gy, EWS: AM 1b, AM 2b

L Gy, Fach: AM 1b,d

D: Allg.E 5

BA: ---

7136 Förderunterricht im Gymnasium

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

k.A. 13.30 - 15, Externes Gebäude, externer Raum

K.Reich

Das Humboldt-Gymnasium will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen, das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Ein erstes verbindliches Vortreffen findet in der ersten Semesterwoche im Humboldt-Gymnasium Kartäuserwall 40 im Pädagogischen Zentrum statt. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Die Studierenden, die sich verbindlich angemeldet haben, werden per Mail über den genauen Zeitpunkt des ersten Treffens in der Schule benachrichtigt!

Erforderlich zur Teilnahme sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern als erstes oder zweites Fach: Mathe, D, E, F, L.

Teilnahme an einem Wochentag 1 x pro Woche (Mo-Fr) in der Schule von ca. 14:00-15:30 oder nach Absprache alternativ auch vormittags.

- nur 1 Tag in der Woche muss individuell wahrgenommen werden.

Ort: Humboldt-Gymnasium (Köln) <http://www.humboldt-gymnasium-koeln.de/>

7161 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 16.6.2011

E.Jonuz

Pfingstferien

„Das schlimmste und heimtückischste Klischee ... ist die Charakterisierung der Schwarzen als Problem. Sie sprechen vom Rassenproblem, vom Einwanderungsproblem, von allen möglichen Problemen. Wenn sie liberal sind, erklären sie, die Schwarzen hätten Probleme. Wenn nicht, behaupten sie, die Schwarzen seien das Problem.“ Salman Rushdie, 1982

Folgende Fragen werden in diesem Seminar eruiert: Wer gehört zu welcher „nationalen“ bzw. „ethnischen“ Gruppe oder Minderheit und wer repräsentiert die deutsche Mehrheit? „Was ist eigentlich deutsch?“ – eine Frage, die Elias zufolge seit Jahrhunderten nicht zur Ruhe gekommen ist. „Wer ist Jude?“ Wer ist ein richtiger „Zigeuner“ und wer ist In- bzw. Ausländer? Des weiteren beleuchten wir in diesem Kontext Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf eine rassismuskritische Pädagogik mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

7163 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E.Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. U.a. wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt.

7397 **Sozialisationsbedingungen von Kindheit und Jugend**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Sozialisation bezeichnet im weitesten Sinne die Menschwerdung im sozialen Kontext. Es gibt verschiedene Sozialisationstheorien, deren kleinster gemeinsamer Nenner darin besteht, dass sie die entwicklungsrelevanten Kausalbeziehungen zwischen Mensch und Umwelt zum Gegenstand haben. Die Entwicklung des Menschen geschieht danach in der Welt und durch die Welt, in der er lebt. In diesem Seminar werden wir uns mit verschiedenen Sozialisationstheorien auseinandersetzen und deren Grundannahmen und Aussagen studieren.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 2b

L SII, EWS (alte StO): C3

L SII, Fach (alte StO): C1, C4

7398 **Zeugnisse und Wege der Identitätssuche im pädagogischen Kontext**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Identität: einerseits inflationär gebrauchter Kofferbegriff, in den alles hineingepackt werden kann, andererseits dennoch oder gerade deswegen häufig gebraucht zur Formulierung pädagogischer Zielvorstellungen. In diesem Seminar werden wir uns mit Theorien und Konzepten des Identitätsbegriffs auseinandersetzen und diese in Bezug zu pädagogischen Fragestellungen anhand von diversem Material (Literatur, Filme, Bildungsprogramme etc.) diskutieren.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2b

L SII, EWS (alte StO): B2; C3

L SII, Fach (alte StO): B3; C1

BA: AM 1

7431 **Pädagogische Antworten auf sozialisationstheoretische Fragestellungen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

J.Noack Napoles

Sozialisation bezeichnet im weitesten Sinne die Menschwerdung im sozialen Kontext. Es gibt verschiedene Sozialisationstheorien, deren kleinster gemeinsamer Nenner darin besteht, dass sie die entwicklungsrelevanten Kausalbeziehungen zwischen Mensch und Umwelt zum Gegenstand haben. Die Entwicklung des Menschen geschieht danach in der Welt und durch die Welt, in der er lebt. In diesem Seminar werden wir uns mit verschiedenen Sozialisationstheorien auseinandersetzen, deren Grundannahmen und Aussagen studieren und deren Implikationen für pädagogisches Handeln diskutieren. Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 2b

L SII, EWS (alte StO): C3

L SII, Fach (alte StO): C1, C4

B e r e i c h D

7009 PAN

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 1.7.2011 10 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

Fr. 22.7.2011 16 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

Sa. 23.7.2011 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

So. 24.7.2011 10 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

M. Burchardt

Blockseminar zu wesentlichen Fragen pädagogischer Anthropologie in der Spannung von Personalität und Panik. Teilnahme nur nach persönlicher Einladung.

BLOCKSEMINAR: Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Dieses Seminar für Studierende im Hauptstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b;

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b;

L SII, EWS: A; B; C; D

L SII, Fach: A; B; C; D

Master: MM 4

7024 Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G. Mertens

Entgegen manch krasser Individualisierungsvorstellungen im Denken der Gegenwart ist weiterhin von der fundamentalen Sozialbezogenheit des Menschen auszugehen. Wir alle sind gesellschaftliche Wesen im übergeordneten Kontext unserer Zeit ebenso wie in den konkreten Gruppenbeziehungen unserer Alltagswelt. Grundthese unserer Vorlesung ist deshalb die Annahme, dass sich die menschliche Persönlichkeit in keinem ihrer Merkmale gesellschaftsfrei herausbildet. Ohne Gemeinschaft mit anderen können wir uns selbst nicht finden, uns nicht verwirklichen oder leben. Erziehungs- und Bildungsprozesse bestätigen dies in ihrer sozialen Dimension nachdrücklich. Schließlich vollzieht sich der Erziehungsprozess selbst in der Interaktion zwischen zwei und mehr Personen. Und erzieherisches Handeln setzt nicht nur das soziale Bedingtheit des Menschen voraus, sondern bringt auch soziale Folgen mit sich. Welche sozialen Faktoren nun näher zu berücksichtigen sind, wenn Erziehung und Bildungsmaßnahmen den Einzelnen im Prozess seiner Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung unterstützen sollen, ist die Leitfrage, zu deren Beantwortung die Vorlesung beitragen will.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2

L SII, Fach / Mag.: A2,3, C, D4,5, E3

L Gy, EWS: BM 1c, AM 1a,c

L Gy, Fach: BM 2a, AM 1a,c

D: Allg.E 5

BA: BM 3

Erste Literaturhinweise:

Mertens, G.: Umwelten. Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn 1998, insb. Kap. 4.

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück, Paderborn, 2. Aufl. 2008.

Mertens, Gerhard u.a. (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I: Grundlagen Allgemeine Erziehungswissenschaft. Paderborn 2008, insb. Teil II: Erziehungs- und Bildungsprozesse in ihrer gesellschaftlichen Verankerung.

Weber, E.: Pädagogik. Eine Einführung. Bd. 1: Grundfragen und Grundbegriffe. Teil 1 u. 2. Donauwörth 1995 und 1996.

7025 Oberseminar zur Vorlesung: Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

G. Mertens

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Seminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten zwei Semestern.

DIE ANMELDUNG ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat. Das Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2

L Gy, EWS: AM 1b, AM 2b

L Gy, Fach: AM 1b,d

D: Allg.E 5

BA: ---

7163 **Paidagogike quo vadis**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. U.a. wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt.

7394 **Bildungstheorie und Schulreform**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91, ab 11.4.2011

H. Neugebauer

An ausgewählten historischen und aktuellen Beispielen (Preußische Reformen, Refompädagogik, die sog. Richtertsche Reform im Preußen der Weimarer Republik, Kollegschule NW, Oberstufenkolleg der Universität Bielefeld) soll der Zusammenhang zwischen bildungstheoretisch fundierten Konzepten und deren Umsetzung in ein komplettes Bildungssystem oder ein Schulkonzept untersucht werden. Dabei soll gegenüber der "Kurzatmigkeit" und der Beliebigkeit vieler aktueller bildungspolitischer Entscheidungen deutlich werden, dass es in der Vergangenheit durchaus erfolgreiche Versuche gegeben hat, bildungspolitische Maßnahmen, die auf verschiedenen Ebenen wirksam wurden, bildungstheoretisch zu begründen.

Dieses Hauptseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a, AM 2b; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 3b

L SII, EWS (alte StO): A2, D1,2

L SII, Fach (alte StO): AM 3b

Diplom: Allg.E. 6

BA: AM 1

Wilhelm von Humboldt: Theorie der Bildung des Menschen; die beiden "Schulpläne"

Clemens Menze: Die Bildungsreform Wilhelm von Humboldts, Hannover 1975

Hans Richert: Die deutsche Oberschule

Helmut Fend: Geschichte des Bildungswesens. Wiesbaden 2006

B e r e i c h E

7003 Grundlinien Pragmatischer Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 67

K. Beyer

In dieser Veranstaltung sollen Grundzüge der "Pragmatischen Didaktik" vorgestellt, kritisch gewürdigt und mit anderen Didaktik-Konzeptionen verglichen werden.

Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Studierende begrenzt.

Wer in der ersten Sitzung ohne triftige Vorab-Entschuldigung nicht anwesend ist, wird aus der Teilnehmerliste zugunsten von Nachrückern aus der Warteliste gestrichen.

Beyer, K. (Hg.) (2004): Planungshilfen für den Fachunterricht. Die Praxisbedeutung der wichtigsten allgemein-didaktischen Konzeptionen. Baltmannsweiler

Beyer, K. (2008): Pragmatische Didaktik. 9 Studien zur Förderung der Kompetenz zum vernünftigen Handeln. Baltmannsweiler

Heimann, P. (1962): Didaktik als Theorie und Lehre. In: Die Deutsche Schule 54, H. 9, S. 407-427

Klafki, W. (2. Aufl. 1964): Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Weinheim

Klafki, W. (4. Aufl. 1994): Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim/Basel

Kron, F.W. (5. Auflage 2008): Grundwissen Didaktik. München/Basel

Peterßen, W.H. (9. Auflage 2000): Handbuch Unterrichtsplanung. München

Plöger, W. (2008): Unterrichtsplanung. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für Studium und Seminar. Köln

Reich, K. (2002): Konstruktivistische Didaktik. Neuwied usw.

Schulz, W. (1965): Unterricht. Analyse und Planung. In: Heimann, P./G: Otto/W. Schulz: Unterricht. Analyse und Planung. Hannover, S. 13-47

7004 Die Förderung von Schlüsselkompetenzen im Unterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67

K. Beyer

Zu Beginn der Veranstaltung soll versucht werden, den Begriff "Schlüsselkompetenz" zu definieren und den Zusammenhang von Prozessen des Kompetenzerwerbs und Bildungsprozessen zu klären. Auf dieser Basis sollen für jede Bildung zentrale Schlüsselkompetenzen zusammengestellt, erläutert und auf Möglichkeiten hin reflektiert werden, ihren Erwerb, ihre Elaboration und ihre Nutzung im Unterricht systematisch zu fördern.

Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Studierende begrenzt.

Wer in der ersten Sitzung ohne triftige Vorab-Entschuldigung nicht anwesend ist, wird aus der Teilnehmerliste zugunsten von Nachrückern aus der Warteliste gestrichen.

Beyer, K. (2008): Pragmatische Didaktik. 9 Studien zur Förderung der Kompetenz zum vernünftigen Handeln. Baltmannsweiler

Derbolav, J. (1975): Pädagogik und Politik. Eine systematisch-kritische Analyse ihrer Beziehungen; mit einem Anhang zur "Praxeologie". Stuttgart

Klafki, W. (4. Aufl. 1994): Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim/Basel

Kron, F.W. (8. Auflage 2008): Grundwissen Didaktik. München/Basel

Löwisch, D.-J. (2000): Kompetentes Handeln. Bausteine für eine lebensweltbezogene Bildung. Darmstadt

Mandl, H./J. Gerstenmaier (Hg.) (2000): Die Kluft zwischen Wissen und Handeln. Empirische und theoretische Lösungsansätze. Göttingen usw.

Mertens, D. (1974): Schlüsselqualifikationen - Thesen zur Schulung für eine moderne Gesellschaft. In: Mitteilungen aus der Arbeits- und Berufsforschung. Stuttgart

Peterßen, W.H. (9. Auflage 2000): Handbuch Unterrichtsplanung. München

Plöger, W. (2008): Unterrichtsplanung. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für Studium und Seminar. Köln

Wollersheim, H.-W. (1996): Kompetenzerziehung. Befähigung zur Bewältigung. Frankfurt a.M.

7012 Medien und Interkulturalität

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

C. Allemann-Ghionda

Die „neuen Medien“ (insbesondere: Internet, Software für PC), aber auch bereits traditionelle visuelle Medien (Film, Fernsehen) üben immer mehr Einfluss in der informellen, non-formellen und formellen Bildung aus. In diesem Seminar interessieren die Auseinandersetzung mit kulturellen, oft hybriden Welten und die verschiedenen Arten interkultureller Erfahrungen und Prozesse, die beim Konsum oder beim aktiven Gebrauch der genannten Medien meist unbewusst und unreflektiert ablaufen.

Die Studierenden eignen sich einen theoretischen Rahmen an, der es Ihnen erlaubt, den kritischen Umgang mit Medien zu erlernen. Dabei wird - auch mit Hilfe von Filmbeispielen - die Dimension der Interkulturalität besonders fokussiert. Die so umschriebene und erweiterte Medienkompetenz soll auch mit Blick auf die mögliche Anwendung in pädagogischen Situationen erworben werden. Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet.

Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LAGy/Ge EWS: AM 1a, b, c; AM 2c
LA Gy/Ge. Fach: AM 1b, d; AM 3a; AM 4c

LA Sek II, EWS: C1, 2; E1
LA Sek II, Fach / Magister: C2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: B

Einführende Literatur:

Münnix, G. (2011): Bild und Diversität. In: Allemann-Ghionda, C./Bukow, W.-D. (Hrsg.): Orte der Diversität: Formate, Arrangements und Inszenierungen. Wiesbaden: VS-Verlag

Müller, A. (2011): Das Kopftuch als Verdichtungssymbol - Zur medialen Inszenierung von Gender, Ethnizität und Religiosität in der Migrationsgesellschaft. In: Allemann-Ghionda, C./Bukow, W.-D. (Hrsg.): Orte der Diversität: Formate, Arrangements und Inszenierungen. Wiesbaden: VS-Verlag.

7024 Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G. Mertens

Entgegen manch krasser Individualisierungsvorstellungen im Denken der Gegenwart ist weiterhin von der fundamentalen Sozialbezogenheit des Menschen auszugehen. Wir alle sind gesellschaftliche Wesen im übergeordneten Kontext unserer Zeit ebenso wie in den konkreten Gruppenbeziehungen unserer Alltagswelt. Grundthese unserer Vorlesung ist deshalb die Annahme, dass sich die menschliche Persönlichkeit in keinem ihrer Merkmale gesellschaftsfrei herausbildet. Ohne Gemeinschaft mit anderen können wir uns selbst nicht finden, uns nicht verwirklichen oder leben. Erziehungs- und Bildungsprozesse bestätigen dies in ihrer sozialen Dimension nachdrücklich. Schließlich vollzieht sich der Erziehungsprozess selbst in der Interaktion zwischen zwei und mehr Personen. Und erzieherisches Handeln setzt nicht nur das soziale Bedingtheit des Menschen voraus, sondern bringt auch soziale Folgen mit sich. Welche sozialen Faktoren nun näher zu berücksichtigen sind, wenn Erziehung und Bildungsmaßnahmen den Einzelnen im Prozess seiner Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung unterstützen sollen, ist die Leitfrage, zu deren Beantwortung die Vorlesung beitragen will.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2
L SII, Fach / Mag.: A2,3, C, D4,5, E3

L Gy, EWS: BM 1c, AM 1a,c
 L Gy, Fach: BM 2a, AM 1a,c
 D: Allg.E 5
 BA: BM 3

Erste Literaturhinweise:

Mertens, G.: Umwelten. Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn 1998, insb. Kap. 4.

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück, Paderborn, 2. Aufl. 2008.

Mertens, Gerhard u.a. (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I: Grundlagen Allgemeine Erziehungswissenschaft. Paderborn 2008, insb. Teil II: Erziehungs- und Bildungsprozesse in ihrer gesellschaftlichen Verankerung.

Weber, E.: Pädagogik. Eine Einführung. Bd. 1: Grundfragen und Grundbegriffe. Teil 1 u. 2. Donauwörth 1995 und 1996.

7025 **Oberseminar zur Vorlesung: Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

G. Mertens

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Seminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten zwei Semestern.

DIE ANMELDUNG ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat. Das Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2

L Gy, EWS: AM 1b, AM 2b

L Gy, Fach: AM 1b,d

D: Allg.E 5

BA: ---

7033 **Beraten in der Schule**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten." (Beratungserlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

7084 **Theorie des Unterrichts - Schwerpunkt: Unterrichtsanalyse und -planung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

W. Plöger

Diese Vorlesung führt in die Theorie der Unterrichtsplanung ein und orientiert sich an Basiskompetenzen, über die angehende Lehrerinnen und Lehrer für die Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht verfügen sollten: Inhalte auswählen, Inhalte klären, Lernziele bestimmen, Lernvoraussetzungen einschätzen, Medien einsetzen, Sozialformen wählen, Unterricht sachlich und zeitlich gliedern, Methoden wählen, Schüler an der Unterrichtsplanung beteiligen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

7085 Gute Schulen - gute Lehrerinnen und Lehrer

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

W. Plöger

Die Diskussion um "gute Schulen" ist nicht erst durch die Ergebnisse entsprechender nationaler und internationaler Vergleichsstudien (TIMMS, PISA) entfacht worden, sondern wurde bereits seit den 80er Jahren geführt. Sie knüpfte an die großen Schulsystemvergleiche (z.B. "Traditionelles" Schulsystem versus Gesamtschule) an und stellte zunächst die Frage nach der Leistungsfähigkeit der Institution Schule auf Systemebene. In der Folgezeit haben dann empirische Untersuchungen "vor Ort" auch die Frage der Qualität von Unterricht aufgeworfen.

In der Veranstaltung soll das Problem der Schul- und Unterrichtsqualität auf verschiedenen Ebenen sichtbar werden: auf der Systemebene, auf der Ebene der Einzelschule und des Unterrichts. Als Textgrundlage dient ein Reader, der sowohl empirische Studien als auch theoretische Texte enthält. Während die empirischen Studien Aufschluss über die Frage geben, was wir über Schul- und Unterrichtsqualität wissen, sollen die theoretischen Texte u.a. (Teil-)Kompetenzen von Lehrenden thematisieren; diese Kompetenzen sollen in Unterrichtssimulationen angewandt und reflektiert werden.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

7163 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. U.a. wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt.

7315 Wissen wirksam weitergeben

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 5.4.2011, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien) 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

Fr. 15.4.2011 14 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91

Di. 26.4.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 10.5.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 24.5.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 21.6.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 12.7.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

G. Kemper

In diesem Seminar werden auf der Basis von Kognitionspsychologie und neurowissenschaftlichen Erkenntnissen zum Lernen Strategien vorgestellt und erarbeitet, die dazu führen Informationen besser wahrzunehmen, sie zu verstehen und zu behalten. Dabei werden sowohl Medien-gestützte Präsentationstechniken, als auch Strategien der verbalen Kommunikation behandelt. Wichtig: Bitte bringen Sie einen eigenen Laptop mit in die Veranstaltung.

SONDERPÄDAGOGIK (LPO 2003)

Kolloquium (fakultativ)

9266 Examenskolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 7.7.2011 17.45 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

H. Wessel

Ins Examenskolloquium sind alle Studierenden eingeladen, die eine Prüfung in den Bausteinen MK 3.3 oder SDK 2.3 bzw. nach alter Studienordnung bei Herrn Wessel erwägen. Sie erhalten Informationen über die Prüfungsformen sowie zur inhaltlichen und strategischen Vorbereitung auf die Prüfung.

9289 Prüfungsvorbereitungskurs Heilpädagogischen Psychologie für Diplom-, Lehramt- (Modul MK 2/ MK 3/ SDK 3) und Bachelor-Studierende

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, nicht am 17.6.2011
Pfingstferien

S. Nußbeck
G. Lauth
A. Zacharias

In dem Kolloquium werden Diplom- und Bachelor/Master- und Lehramtsstudierende über die mündliche und schriftliche Prüfung sowie über die Möglichkeiten von Diplom-/Bachelor-/Master- und Examensarbeiten an den Lehrstühlen der Heilpädagogischen Psychologie informiert und auf die Durchführung vorbereitet. Dies betrifft insbesondere Studierende, die sich bei Prof. Dr. Nußbeck, Prof. Dr. Lauth und Dr. Spieß prüfen lassen wollen oder eine Diplom-/ Examensarbeit schreiben möchten. Aber auch weitere, interessierte StudentInnen sind herzlich willkommen. In dem Kurs werden die allgemeinen Prüfungsmodalitäten erläutert, Themenfindung und Themenaufbereitung unterstützt, Literaturrecherche/ Literaturbeschaffung besprochen und beim wissenschaftlichen Arbeiten angeleitet.

Weitere Informationen können bei Frau Zacharias (anna.zacharias@uni-koeln.de) eingeholt werden. KEIN Leistungsnachweis möglich! Am Kurs können auch Studierende teilnehmen, die sich noch nicht endgültig für einen Prüfer entschieden haben und diese Veranstaltung zur Information nutzen wollen
Bohl, T. (2005). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Weinheim, Beltz Verlag
Schuster, M. (2001). Für Prüfungen lernen - Strategien zur optimalen Prüfungsvorbereitung. Göttingen, Hogrefe Verlag
Behmel, A., Hartwig, T. & Setzermann, U. A. (2001). Mündliche Prüfungen. Stuttgart, Edition student-online

B K 1 : W i s s e n s c h a f t s t h e o r i e , E t h i k , N o r m e n

B K 1 . 1

9195 "Ethische Fragen im Kontext von Menschen mit Behinderung"

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, nicht am 20.4.2011 ;
27.4.2011

S. Burckhart

Kann die philosophische Ethik Antworten auf Krisen und Grenzerfahrungen unserer Gegenwart geben? Ist sie in der Lage zu orientieren und Wege für begründetes Handeln zu beschreiten; beispielsweise in Fragen der Sterbehilfe, im Umgang mit Menschen mit Behinderung aber auch in Fragen der Ökonomie (Gesundheitsökonomie)?

Struktur der Vorlesung

1. Warum moralisch sein? Eine systematisch-historische Rekonstruktion
2. Der Behinderte: Moralisches Subjekt, Objekt oder Argument?
3. Peter Singers Praktische Ethik
4. Euthanasie, Lebenswertes Leben, Inklusion: Fragen der Praxis

Die Vorlesung fällt am 27.04.11 aus.

Michael Quante. Einführung in die Allgemeine Ethik. Darmstadt 2003

Kurt Bayertz (hg). Warum moralisch sein? UTB 2002

Barbara Fornfeld (hg). Menschen mit Komplexer Behinderung. München 2008

Holger Burckhart et al. Sphären der Verantwortung. Münster 2005

Ders. Erfahrung des Moralischen. Hamburg 2000

Ders/ Karl-Otto Apel (hg). Prinzip Mitverantwortung. Würzburg 2001

Ders mit Jürgen Sikora. Praktische Philosophie. Philosophische Praxis (hg). Darmstadt 2005

Alis. MacIntyre. Geschichte der Ethik im Überblick. FfM 1991

Hj Buchkremer et al. Versuchung zum Guten. Köln 2001

Für Fortgeschrittene

Julian Nida-Rümelin (Hg). Angewandte Ethik. Stuttgart 1996
 Peter Singer. Praktische Ethik 2. Auflage, Stuttgart 1994 (Aktuell : Cambridge Univ Press 3. Auflage)

9196 "Einführung in die Allgemeine Heil- und Sonderpädagogik"

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Die Veranstaltung führt ein in heilpädagogische Grundlagen der Arbeit mit Menschen mit einer Behinderung. Thematisiert werden unterschiedliche Behinderungsbegriffe, ethische, rechtliche und historische Grundlagen. Weitere wichtige Inhalte sind u.a. die Themen: Normalisierung, Frühförderung, Schulische Förderung, berufliche Integration, Wissenschaftstheorie.

R. Kißgen

9419 Einführung in die Angewandte Ethik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Mi. 12.10.2011 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Die Vorlesung gibt zum einen einen Überblick über einige klassische ethische Theorien in der normativen Ethik: Tugendethik, Deontologische Ethik, Utilitarismus, Prinzipienethik und Kasuistische Ethik. Zum anderen werden einige spezifische, ganz zentrale Themen innerhalb der Angewandten Ethik (an)diskutiert: Abtreibung, Sterbehilfe, Menschenrechte und Menschenwürde in der Bioethik, Bioethik und Behinderung, und die Singer Debatte. Die Veranstaltung soll in die einzelnen Themen einführen und den jeweiligen Kerngedanken in den unterschiedlichen Debatten herausarbeiten, ohne jedoch Gefahr zu laufen sich zu sehr im Detail zu verlieren. Zu Beginn des Seminars wird ein Veranstaltungsplan mit einer ausführlichen Literaturliste verteilt.

J. Gordon

Scheinerwerb

2 CP: Klausur

3 CP: Klausur & Wissenschaftliches Tagebuch (5 Sitzungen) oder kleine mündliche Prüfung (20 Min.)

4 CP: Klausur & Hausarbeit oder große mündliche Prüfung (30 Min.)
 Literaturliste folgt in der ersten Sitzung.

B K 1 . 2

9007 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion.

A. Hölz

9008 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion.

A. Hölz

- 9009 Aktuelle Themen sowie grundlegende Theorien und Modelle im FSL**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 M. Grünke
 In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion.
- 9010 Aktuelle Themen sowie grundlegende Theorien und Modelle im FSL**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 9.5.2011
 Mo. 18.7.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 A. Hintz
 Die Veranstaltung wird aufgrund eines Auslandsaufenthalts der Dozentin erst am 09.05.2011 starten und am 18.07.2011 mit einem Kompakttermin enden.
 Bitte melden Sie sich nur an, wenn Sie auch am Kompakttermin teilnehmen können.
- 9011 Aktuelle Themen sowie grundlegende Theorien und Modelle im FSL**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 10.5.2011
 Di. 19.7.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 A. Hintz
 Die Veranstaltung wird aufgrund eines Auslandsaufenthalts der Dozentin erst am 10.05.2011 starten und am 19.07.2011 mit einem Kompakttermin enden.
 Bitte melden Sie sich nur an, wenn Sie auch am Kompakttermin teilnehmen können.
- 9012 9012, Mi 8, Grundlegende Theorien und Modelle im FSL**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 13.4.2011, nicht am 6.4.2011 C. Klöpfer
 In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion.
- 9013 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 P. Breuer-Küppers
 In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion. Der Besuch der BK 2.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.
- 9014 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 P. Breuer-Küppers
 In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion.
- 9015 Aktuelle Themen sowie grundlegende Theorien und Modelle im FSL**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 6.4.2011

K.Uhlenbruck

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik.

(2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion.

9016 9016, Di 12, Grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, ab 12.4.2011

C.Klöpfer

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik.

(2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion. Der Besuch der BK 2.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

B K 1 . 3

9089 Integration und Inklusion in der Erziehungshilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

D.Mays

Die Integration von Schülerinnen und Schülern mit Verhaltensstörungen trifft auf große Vorbehalte.

Dies mag daran liegen, dass die Phänomene, die mit Verhaltensstörungen überschrieben werden, sehr oft Anlass zu sozialer Zurückweisung und Ablehnung geben. Das Seminar wird diese Diskussion und insbesondere die wissenschaftlich begründeten Ergebnisse bearbeiten.

Das Seminar wird als Online- Veranstaltung mit Präsenzphasen durchgeführt. Daher sind PC- Kenntnisse unabdingbar.

9090 Integration und Inklusion in der Erziehungshilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172, ab 15.4.2011

Sa. 9.7.2011 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 402

T.Hennemann

Die Integration von Schülerinnen und Schülern mit Verhaltensstörungen trifft auf große Vorbehalte.

Dies mag daran liegen, dass die Phänomene, die mit Verhaltensstörungen überschrieben werden, sehr oft Anlass zu sozialer Zurückweisung und Ablehnung geben. Das Seminar wird diese Diskussion und insbesondere die wissenschaftlich begründeten Ergebnisse bearbeiten.

Das Seminar wird als Online- Veranstaltung mit Präsenzphasen durchgeführt. Daher sind PC- Kenntnisse unabdingbar.

9128 Theorien und Aufgaben der Sprachbehindertenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Mi. 6.7.2011 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H.Motsch

neue LPO: BK 1-3

alte LPO: A 3

Die Einführungsveranstaltung versucht, Studierenden in den ersten Semestern den Einstieg in das Studium der Sprachbehindertenpädagogik durch die Beantwortung folgender Fragen zu erleichtern:

- Historische Frage (Seit wann gibt es Sprachbehinderte, Hilfen für Sprachbehinderte, Theorien über Sprachbehinderungen?: Hilfen zum Verständnis unseres heutigen Wissens, unserer Arbeitsstrukturen, Probleme und Lösungsversuche auf dem Hintergrund der geschichtlichen Entwicklung.)

- Aktuelle Frage (Was ist aktuell unter Sprachbehindertenpädagogik zu verstehen? Wie sieht die sprachtherapeutische Praxis aus?: Ausbildung, Versorgungsstrukturen, Institutionenlehre, Rechtsgrundlagen.)

- Gegenstandsfrage (Was ist der Gegenstand der Sprachbehindertenpädagogik? Überblick über die häufigsten Sprachstörungen.)
- Erkenntnisfrage (Woher kommt unser Wissen über Sprachbehinderungen? Zusammenhänge zwischen Forschung - Theorie - Praxis.)
- Interdisziplinäre Frage (Verdeutlichung der Bedeutung von Beiträgen aus Psychologie, Medizin und Linguistik.)
- Orientierungsfrage (Welche Grundlagen hat unser pädagogisch-therapeutisches Handeln mit Sprachbehinderten? Aktuelle Probleme der Sprachbehindertenpädagogik.)

Literatur zur Vorbereitung und Begleitung:

Grohnfeldt, M. (Hrsg.) (2005): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie, Bd. 1, Selbstverständnis und theoretische Grundlagen. Stuttgart: Kohlhammer

- 9232 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung.**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 M.Schlüter
Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.
- 9233 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung.**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 M.Schlüter
Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.
- 9242 Anthropologische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-04 (Möbelfachschule) H.Wessel
In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
- 9430 (G) Medizinische Fragen bei Menschen mit geistiger Behinderung**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H1 K.Mehler
Diese Vorlesung richtet sich an Studierende mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Hier werden sowohl medizinische Grundlagen, die sich im Zusammenhang mit einer geistigen Behinderung ergeben können, dargestellt als auch ausgewählte spezifische Fragestellungen erarbeitet, sodass einerseits ein Überblick vermittelt und andererseits exemplarisch eine vertiefende Auseinandersetzung stattfindet.

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend, ansonsten wird der Platz an Studierende von der Warteliste weitergegeben.

B K 2 : E n t w i c k l u n g , B i l d u n g

B K 2 . 1

- 9177 Störungen im Kindes- und Jugendalter**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Do. 16 - 17.30, ab 14.4.2011 S.Heidenblut
Veranstaltungsbeginn: 14.04.2011
- 9269 Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, nicht am 14.6.2011
Pfingstferien

S. Nußbeck

Die Veranstaltung gibt einen grundlegenden Überblick über Entwicklungspsychologie, Störungen und Modelle der Entstehung von Entwicklungsstörungen.

9317 **Ausgewählte Kapitel der Neuropädiatrie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 16 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R. Mielke

ACHTUNG!

Von KLIPS abgelehnte BewerberInnen können trotzdem an der Lehrveranstaltung teilnehmen!

Es handelt sich um eine medizinische Vorlesung, in der grundlegende Aspekte der Entwicklung des Nervensystems, sowie spezieller neuropädiatrischer Krankheitsbilder (z.B. genetisch basierte Erkrankungen, Reifungsstörungen des ZNS, metabolische Erkrankungen) dargestellt werden.

Wunschgemäß steht die Veranstaltung Studierende nach neuer LPO, d.h. im Modul BK 2.1 zur Verfügung. Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Diese Veranstaltung wird auch als so genannte praxisorientierte Lehrveranstaltung für Studierende anderer Fächer angeboten; Scheinbedingung: regelmäßige Teilnahme.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge: regelmäßige Teilnahme

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points:

2 CP, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme

3 CP, Benotung von 1,0 bis 6: qualifiziertes Referat als Einzelleistung oder Gruppenarbeit von bis zu 2 Teilnehmern unter Hinzuziehung und Auswertung internationaler Literatur

4 CP, Benotung von 1,0 bis 6: Klausur gegen Ende des Semesters

Die Klausur findet am Montag, den 11.7.2011, um 16.00 Uhr s.t. im Raum 248 IBW-Gebäude statt.

Swaiman et al. Pediatric Neurology

Menkes et al. Child Neurology

9318 **Neurologie und Rehabilitation in der klinischen Anwendung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 160

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254, 14tägl 12.4.2011 -
5.7.2011

R. Mielke

Akutbehandlung und anschließende Rehabilitation von Patienten mit neurologischen Erkrankungen des peripheren und zentralen Nervensystems sind elementare Voraussetzungen für eine erfolgreiche beruflich-soziale Reintegration. Aus neurologischen Erkrankungen resultieren motorische, sensible und neuropsychologische Störungen, deren Behandlung therapeutische Teamarbeit unter Einschluss der Angehörigen erfordert. In diesem Seminar werden Aufbau und Funktionsweise des Nervensystems, verschiedene neurologische Erkrankungen und deren klinische Auswirkungen erörtert (z.B. Schlaganfälle, Enzephalitiden, Epilepsien, Tumore, Bewegungsstörungen), sowie die Phasen der medizinischen Rehabilitation gelehrt.

Es handelt sich um eine medizinische Vorlesung, bei der ein gewisses Basiswissen bezüglich des Umganges mit neurologisch-psychiatrischen Erkrankungen vorausgesetzt wird.

Wunschgemäß steht die Veranstaltung Studierende nach neuer LPO, d.h. im Modul BK 2.1 zur Verfügung; auch ein Angebot als praxisorientierte Lehrveranstaltung (POL) ist möglich.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich aktiv durch das Einbringen von eigenen Erfahrungen bezüglich Patienten beteiligen.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge und Anerkennung als POL: regelmäßige Teilnahme

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points:

2 CP, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme

3 CP, Benotung von 1,0 bis 6: siehe 2 CP und qualifiziertes Referat unter Hinzuziehung internationaler Literatur

4 CP, Benotung von 1,0 bis 6: siehe 2 CP und Klausur gegen Ende des Semesters

Poock K, Hacke W: Neurologie. 10. Auflage. Springer-Verlag 1998 oder aktuellere Auflage

Masur H. Skalen und Scores in der Neurologie. 2. Auflage. Thieme-Verlag

9323 Einführung in die Neuropsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S. Fleck

Die Neuropsychologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhalten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene kognitive Funktionen (u.a.: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Exekutivfunktionen) und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen (u.a.: Amnesien, Aufmerksamkeitsstörungen, Dysexekutives Syndrom). Hierzu werden auch gängige neuropsychologische Untersuchungsverfahren vorgestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, verschiedene außergewöhnliche Fälle und Spezialgebiete der Neuropsychologie kennen zu lernen (u.a.: Inselbegabungen, Theory of Mind).

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP):

2 CP: regelmäßige Teilnahme

3 CP: Stundenprotokoll

4 CP: Klausur gegen Ende des Semesters

Eine Anrechnung als praxisorientierte Lehrveranstaltung (POL) ist zu den gleichen Bedingungen möglich. Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge: Klausur.

9324 Ausgewählte Kapitel der Entwicklungspsychopathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

R. Schleifer

Die Entwicklungspsychopathologie befasst sich im Unterschied zur Entwicklungspsychologie, mit der sie Theorien, Methoden und Forschungsstrategien teilt, mit Entwicklungsverläufen, die von der Norm abweichen.

Zu diesen kommt es, wenn die biologischen und/oder sozialen Ressourcen für eine „normale“ psychische Entwicklung des Kindes nicht ausreichen.

Themen sind u.a.: Die Bedeutung von Behinderung für Sozialisation und Erziehung, Risiko- und protektive Faktoren der Entwicklung, frühe Eltern-Kind-Kommunikation, Familie und Bindung, Theory of Mind und Autismus, neuropsychologische und neurobiologische Grundlagen des Lernens, genetisches System und Erbe/Umwelt-Diskussion.

Empfohlene Lektüre:

Petermann, F., Niebank, K., Scheithauer, H. (2004): Entwicklungswissenschaft. Heidelberg: Springer.
BK 2.1

Petermann, F., Niebank, K., Scheithauer, H. (2004): Entwicklungswissenschaft. Heidelberg: Springer.

B K 2 . 2

9017 Einführung in den Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 125

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

M. Grünke

In der Veranstaltung werden gesellschaftliche Bedingungen, Risikosituationen, Erscheinungsformen, institutionelle Organisationsformen, Vernetzungen und Perspektiven im Förderschwerpunkt Lernen einführend und im Überblick dargestellt. Bedingungen für Scheinerwerb und Literatur in der 1. Vorlesung.

9018 Einführung in den Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 125

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, nicht am 6.4.2011 wegen Prüfungsverpflichtungen

M. Grünke

In der Veranstaltung werden gesellschaftliche Bedingungen, Risikosituationen, Erscheinungsformen, institutionelle Organisationsformen, Vernetzungen und Perspektiven im Förderschwerpunkt Lernen einführend und im Überblick dargestellt. Bedingungen für Scheinerwerb und Literatur in der 1. Vorlesung.

B K 2 . 3

9091 Erscheinungsformen von Gefühls- und Verhaltensstörungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

T. Hennemann

Diese Vorlesung bietet einen systematischen Überblick über die wichtigsten Formen von Gefühls- und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Es geht somit um die Adressaten und Zielgruppen der Erziehungshilfe. Dazu werden basale Kenntnisse über die relevanten Störungsformen vermittelt und Risiko- und Resilienzfaktoren thematisiert. Auch effektive Präventions- und Interventionsstrategien kommen zur Darstellung. Der Bezug zum Handlungsfeld der schulischen Erziehungshilfe wird im Sinne einer Verknüpfung von Theorie und Praxis regelmäßig erörtert.

9238 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

G. Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund.

9243 Phoniatrie/Einführung in die Phoniatrie (Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Stimm- und Sprechorgans)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Do. 16 - 17.30, 023 HNO-Klinik, Hörsaal HNO

M. Walger
R. Lang-Roth

Im Rahmen der Vorlesung Phoniatrie werden die anatomischen und physiologischen Grundlagen der Stimm- und Sprachorgane einschließlich ihrer zentralnervösen Steuerung vermittelt. Dabei werden die Bereiche Lunge, Kehlkopf, Mundhöhle und Nasenrachenraum insbesondere hinsichtlich ihrer sekundären Funktionen der Stimm- und Sprachproduktion vorgestellt. Zudem umfasst das Modul die Vorstellung der wichtigsten Krankheitsbilder der Phoniatrie, wie entzündliche Prozesse, Stimmlippenveränderungen und Tumore. Die Störungsbilder werden hinsichtlich ihrer Entstehung, Häufigkeit, Diagnostik und Therapie dargestellt.

Der HNO-Hörsaal befindet sich in der HNO Universitätsklinik Köln, Kerpenerstr. 62 (Gebäude 023), 1. Stock, Raum C-137.

Co-Dozentin ist Frau Dr. med. Ruth Lang-Roth

9352 (G) Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger Behinderung - Einführungsvorlesung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 14.4.2011

B.Fornefeld

Erziehung, Bildung und lebenslange Begleitung sind zentrale Aufgaben der Geistigbehindertenpädagogik, die sich zu einem komplexen System pädagogischer, therapeutischer und rehabilitativer Maßnahmen entwickelt hat. Die Vorlesung gibt einen Überblick über Praxis und Theorie sowie über Handlungsfelder und Aufgabenstellungen der Geistigbehindertenpädagogik und bietet Orientierungshilfen für das Studium im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Leistungsanforderungen: 2 CP: regelmäßige Teilnahme und aktive Teilnahme bei Diskussionen 3 CP: regelmäßige Teilnahme und Klausur am Ende der Vorlesung Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Fornefeld, B. (2009): Grundwissen Geistigbehindertenpädagogik. UTB Reinhardt München

B K 3 : K o m m u n i k a t i o n , I n t e r a k t i o n , P a r t i z i p a t i o n

B K 3 . 1

9158 **Lebenslagen von Frauen und Mädchen mit Behinderungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 8.4.2011 16 - 17.45, 213 DP Heilpädagogik, 124

Fr. 1.7.2011 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 2.7.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

So. 3.7.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

M.Niehaus

Über Selbstberichte, Biographien, sozialwissenschaftliche Forschungsarbeiten und Theorieansätzen werden Aspekte der Lebenslagen von Mädchen und Frauen mit Behinderungen bearbeitet. Es geht um Identität, Übergang Schule-Beruf, soziale Gleichheit und Differenz.

Niehaus, M. (2003). Rehabilitation von Frauen mit Behinderung in Deutschland. In C. Meyer Rey (Hrsg.) Wenn Frauen wollen, kommt vieles ins Rollen - Lebenslagen von Frauen mit Behinderungen. Tagungsbericht. (S. 15-25). Luzern: Schweizerische Zentralstelle für Heilpädagogik (SZH)

Niehaus, M. (2007). Arbeiten unter erschwerten Bedingungen - Frauen mit Behinderungen. In G. Cloerkes & J. M. Kastl (Hrsg.). Leben und Arbeiten unter erschwerten Bedingungen. Menschen mit Behinderungen im Netz der Institutionen (S. 171-184). Heidelberg: Edition S. (im Druck)

9179 **Behinderung und Gesellschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124, ab 6.4.2011

A.Müller

Behindert ist man nicht, behindert wird man - Dieser alte Slogan der Behindertenbewegung hat bis heute nichts von seiner Aktualität eingebüßt. Er eignet sich besonders gut, um die soziale Realität von Menschen mit Behinderungen im Alltag in nur einem Satz widerzuspiegeln. Tatsächlich handelt es sich bei den Begriffen 'Behinderung' und 'Gesellschaft' nicht um zwei gegensätzliche Pole, sondern um einen wechselseitigen Zusammenhang. Als Wissenschaft von der Gesellschaft bemüht sich die Soziologie darum, die soziale Wirklichkeit von Menschen in ihrem jeweiligen Kontext zu beschreiben, zu interpretieren und zu vergleichen. Auch zur Analyse der Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen hält sie wichtige Erkenntnisse bereit. Dieses Seminar soll einen Einstieg in die spezielle Soziologie der Behinderung und Rehabilitation ermöglichen und dabei Begriffe klären, Einblicke in relevante soziologische Theorien bieten und Wege aufweisen, den engen Zusammenhang von Behinderung und Gesellschaft besser zu verstehen. Es richtet sich vor allem an Erstsemester des Lehramtsstudiengangs Sonderpädagogik und setzt keine Vorkenntnisse in diesem Themengebiet voraus.

Cloerkes, Günther. (2007). Soziologie der Behinderten. Eine Einführung. Heidelberg (3., Neubearb. u. erw. Aufl.)

9180 **Soziologie der Behinderung und Rehabilitation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

A.Waldschmidt

Welche Auswirkungen hat die Gesellschaft auf die Lebenssituation behinderter und chronisch kranker Menschen? Aus welcher Perspektive beschäftigen sich Soziologinnen und Soziologen mit Behinderung? Wie stellen sich aus Sicht der Soziologie die drei Aspekte Kommunikation, Interaktion und Partizipation dar? Ausgehend von diesen Fragen wird in dem Seminar eine Einführung in Themen und Ansätze der Soziologie der Behinderung und Rehabilitation geboten. Anhand ausgewählter Schwerpunkte (soziale Normen, soziale Interaktion, Sozialstruktur, Geschlechteraspekte) werden wir soziologische Theorien und empirische Zugänge kennen lernen, die zur Erforschung der sozialen Kategorie Behinderung angewandt werden.

•Cloerkes, Günther. (2007). Soziologie der Behinderten. Eine Einführung. Heidelberg (2., Neubearb. u. erw. Aufl.)

- Cloerkes, Günther (Hrsg.). (2003). Wie man behindert wird. Texte zur Konstruktion einer sozialen Rolle und zur Lebenssituation betroffener Menschen. Heidelberg.
- Joas, Hans (Hrsg.). (2007): Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt a.M. (3., überarb. u. erw. Aufl.).

9197 Menschen mit Störungen des autistischen Spektrums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 3.6.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110
 Sa. 4.6.2011 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110
 So. 5.6.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110
 Mi. 29.6.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

R.Kißgen

Menschen mit Störungen des autistischen Spektrums stellen eine der meist untersuchten Personengruppen in der Sonder- und Heilpädagogik sowie der Kinder- und Jugendpsychiatrie dar. Das Seminar bietet einen Überblick zu Ursachen-, Erklärungs- und Behandlungsmodellen. Speziell sollen Probleme der Kommunikation, Interaktion und Partizipation thematisiert werden.
 Auch Diplom

Organisatorisches

Die Teilnahme an meinen Veranstaltungen setzt die Vergabe eines Teilnahmeplatzes über KLIPS voraus (Ausnahme: Härtefallregelung). Sollten Sie trotz eines Platzes auf der Teilnahmeliste nicht teilnehmen können, sagen Sie bitte bis zum Donnerstag der ersten Vorlesungswoche Ihren Platz per e-mail ab.

Nachrücken in Veranstaltungen

Das Nachrücken in eine meiner Veranstaltungen erfolgt zum einen über die KLIPS-Warteliste. Sind Sie dort erfasst und daran interessiert, in eine meiner Veranstaltungen nachzurücken, dann senden Sie mir bis zum Montag der ersten Vorlesungswoche eine Mail, aus der dieses Interesse hervorgeht. Diese Mail enthält in der Betreffzeile ausschließlich die Veranstaltungsnummer. Studierende, die über dieses Verfahren nachrücken können, werden dann per Mail bis zum Freitag der ersten Vorlesungswoche benachrichtigt. Nachrücken können zum anderen Studierende, für die die Härtefallregelung gilt. Auch in diesem Fall muss mir bis zum Montag der ersten Vorlesungswoche eine Mail vorliegen. Ein Nachrücken ohne Wartelistenplatz in KLIPS oder Härtefallregelung ist ausgeschlossen.

9202 "Wie GENial muss man sein?" - Diskussion ethischer Grundfragen in der Heil- und Sonderpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10.5.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201
 Fr. 8.7.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124
 Sa. 9.7.2011 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124
 So. 10.7.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

J.Carlitscheck

Eine schöne heile Welt erscheint aufgrund des technologischen und medizinischen Fortschritts immer machbarer. Wohin wird uns dieser jedoch führen? Die Frage "Wie GENial muss man sein?" kann in diesem Zusammenhang als Denkanstoß, diese Entwicklungen kritisch zu hinterfragen, verstanden werden. Denn besonders für Menschen mit Behinderung kann die Vision von unbegrenzten Möglichkeiten die Gefahr von Selektion und Ausgrenzung bedeuten. Die Orientierung an den Leitideen Integration und Inklusion ist mit dem Streben nach Vollkommenheit nicht vereinbar. Die Heil- und Sonderpädagogik ist aus diesem Grund herausgefordert, sich mit ethischen Grundfragen und gesellschaftlichen Entwicklungen auseinander zu setzen und eine klare Position zu beziehen. In diesem Seminar sollen zunächst ethische Grundkenntnisse vermittelt werden, so zum Beispiel verschiedene ethische Begründungsverfahren, der Personenbegriff aus empirischer und normativer Sicht etc.. Aktuelle ethische Brennpunkte wie Pränataldiagnostik, Schwangerschaftsabbruch und Elternschaft von Menschen mit Behinderung werden erarbeitet und im Hinblick auf die Meinungsbildung über Menschen mit Behinderung analysiert und diskutiert.

9339 Wir müssen reden - Kommunikation in sozialen Berufen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

E.Driller

Veranstaltungsort:
 IMVR, Eupener Str. 129, 50933 Köln
 (1. OG, Bibliothek des IMVR)

9412 Grundlagen verhaltenstherapeutischer Interventionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, nicht am 14.6.2011
Pfingstferien

E. Schäfermeier

9413 Was ist Sprache?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am 17.6.2011
Pfingstferien

M. Penke

Dozentin: Frau Dr. Penke

9450 Hans Jonas, Aufsätze und Gespräche zur Praxis des "Prinzips Verantwortung"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 28.5.2011 11 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 29.5.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 2.7.2011 11.30 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Herrmann

Im Zentrum dieses Seminars wird wiederum die Auseinandersetzung mit Hans Jonas' „Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation“ stehen. Im letzten Semester gab es schon zwei Seminare zu Hans Jonas. Eines davon war eher methodologisch orientiert und der Grundlegung seiner Ethik (und derer Kritik) gewidmet, das andere der Anwendung seines Prinzips Verantwortung insbesondere auf medizinethische Gegenwartsprobleme. (Letzteres Seminar biete ich in diesem Semester aufgrund der hohen Nachfrage und schließlich auch aufgrund des lebhaften Interesses der SeminarteilnehmerInnen noch einmal an.)

In diesem Semester werden wir (ohne Erwartungen von Vorkenntnissen aus dem letzten Semester) die wichtigsten Methodenüberlegungen von Hans Jonas erarbeiten und uns dann auf die Anwendung seiner Ethik auf die technologische Zivilisation konzentrieren. Das Seminar ist projektbegleitend. Insofern werden die TeilnehmerInnen einen Einblick bekommen in die Entstehung des Bandes I/2 der Kritischen Gesamtausgabe der Werke von Hans Jonas (KGA): „Das Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation. Grundlegung und Tragweite.“ Wir legen hier aber für unsere Lektüre noch zugrunde die Suhrkamp-Ausgabe: Frankfurt a.M. 1984.

Neben den unverzichtbaren Passagen aus „Das Prinzip Verantwortung“, Frankfurt a.M. 1984 (PV) wird die hauptsächliche Lektüre des Seminars aus Jonas' Aufsätzen zur Technik- und Wissenschaftsethik bestehen, die er in „Technik, Medizin und Ethik“, Frankfurt a.M. 1987 (TME) publiziert hat. Im Seminar werden wir vor allem auf die Seiten 9 bis 108 und 301 bis 321 aus TME eingehen. Weitere Niederschriften von Jonas-Interviews bzw. von Gesprächen mit ihm als Teilnehmer zu ethischen Problemen in der hochtechnologischen Zivilisation werde ich Ihnen im Seminarplan angeben oder nach Referatsabsprache ggf. auch übermitteln. Außerdem werden wir mittels DVD-Einspielungen Jonas-Interviews anschauen und diskutieren.

Seminarlektüre:

- Hans Jonas, Technik, Medizin und Ethik. Praxis des Prinzips Verantwortung, Frankfurt a.M. 1987, hier v.a. bis S. 89.

- Hans Jonas, Das Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation, Frankfurt a.M. 1979 (1984), v. a. bis S. 108.

- Zur Biographie von Hans Jonas und generellen Informationen zu seinem philosophischen Schaffen empfehlenswert: H. Jonas, Erinnerungen, Frankfurt a.M./Leipzig 2003, bes. S. 79-91, 108-124, 129-139, (185 ff.), 282-347; H. Jonas, „Erkenntnis und Verantwortung. Stationen eines Denklebens: Gespräch mit Ingo Hermann“, in: D. Böhler/J.P. Brune (Hg.), Orientierung und Verantwortung. Begegnungen und Auseinandersetzungen mit Hans Jonas, Würzburg 2004, S. 405-500, bes. S. 407 unten bis 412 oben, 414-419, 423-433, 445-452.

Weitere Lektüreempfehlungen erhalten Sie zusammen mit dem Seminarplan.

9451 Hans Jonas, "Technik, Medizin und Ethik"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 25.6.2011 11 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 26.6.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 2.7.2011 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Herrmann

Im Zentrum dieses Seminars steht die Auseinandersetzung mit Hans Jonas' technik- und medizinethischen Schriften in seiner Aufsatzsammlung "Technik, Medizin und Ethik. Praxis des Prinzips Verantwortung", die zwar erst 1985 erschienen ist, deren Vorarbeiten aber bis in die 60er Jahre zurückreichen, was

Jonas zu einem Pionier auf diesem Gebiet macht. Da wir es in unserem Seminar, wie der Untertitel des Buches mitteilt, mit Anwendungsfragen von Jonas' "Prinzip Verantwortung" zu tun haben, werden wir auch wichtige Grundgedanken aus diesem Werk erarbeiten, insbesondere Jonas' "Heuristik der Furcht" und sein Gedankenexperiment vom "Element der Werte im Handeln". Im Mittelpunkt unseres Seminars werden jedoch Jonas' medizinethische Überlegungen stehen, nämlich zu Versuchen an menschlichen Subjekten, zur Verantwortung des Arztes gegenüber seinen Patienten, zu genmanipulativen Möglichkeiten und Gefahren, zur Problematik der Hirntoddefinition sowie zu dem Recht des Todkranken auf sein Sterben (Kapitel 6 bis 11).

Lektüregrundlage ist die Suhrkamp-Ausgabe, die ich dringend zur Anschaffung empfehle.

Weitere Grundlagenlektüre: H.Jonas, Das Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation, Frankfurt a.M. 1984, bes.S.15-38 und S. 47-83.

Zur Biographie von Hans Jonas und generellen Informationen zu seinem philosophischen Schaffen empfehlenswert: H.Jonas, Erinnerungen, Frankfurt a.M./Leipzig 2003, bes.S. 79-91, 108-124, 129-139, (185ff.), 282-347; H. Jonas, "Erkenntnis und Verantwortung. Stationen eines Denklebens: Gespräch mit Ingo Hermann", in: D.Böhler/J.P.Brune (Hg.), Orientierung und Verantwortung. Begegnungen und Auseinandersetzungen mit Hans Jonas, Würzburg 2004, S.405-500, bes. S. 407 unten bis 412 oben, 414-419, 423-433, 445-452.

Zusätzliche Literatur wird Ihnen ggf. nach der Anmeldung mit dem Seminarplan bzw. bei der Referatsabsprache bekanntgegeben.

9468 Reflexives Lernen durch Theater, Kunst, Musik, Erlebnispädagogik und Prävention

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 14.4.2011

D. R o h r

Ort: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.com/einszueins/>).

"Durch die Handlung zur Theorie" ist Leitmotiv des Seminars, das selbsterfahrungsorientiert gestaltet wird.

Das Seminar hat zum Ziel, Inhalte und Methoden bestmöglich kongruent zu gestalten, d.h. sowohl auf der Ebene des Lernens von Schülerinnen und Schülern als auch auf der Ebene des Lernens der Studierenden liegt der Fokus auf folgenden vier ‚Säulen‘:

1. eigenverantwortliches Lernen

(eigene Ziele, Biographisches Lernen, Empowerment, strukturierte Selbstlernzeit, Portfolio)

2. kooperatives (Lehren und) Lernen

(interdisziplinäres Teamteaching, Tutoren, Tandems und Triaden (Studierenden-Peergroups), systemisch-konstruktivistische Didaktik, Inklusion, Beziehungsgestaltung)

3. Problembasiertes, forschendes Lernen

(interdisziplinäres Teamteaching, fallorientiert, päd. Kasuistik, Supervision)

und vor allem:

4. reflexives Lernen

(Supervision, Coaching, biographisches Lernen, Tandems/Triaden, Portfolio)

Friedemann Schulz von Thun: Praxisberatung in Gruppen, Beltz-Verlag

- 9511 Sozialrechtliche Hilfen für benachteiligte Personengruppen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45
 Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3 H. Küster
 Neben einem kurzen Überblick über das gesamte System des Sozialrechts wird in der Veranstaltung im Wesentlichen auf die staatlichen Hilfen für Personengruppen, die Empfänger von Transferleistungen sind, eingegangen. Hierzu zählen insbesondere die Hilfen für Arbeitslose, behinderte Menschen (Rehabilitationsrecht) sowie Kinder und Jugendliche. Das System des Schulrechts wird ebenso tangiert.
- 9512 Was ist Sprache?**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 M. Penke
 Dozentin: Frau Dr. Penke
- B K 3 . 2**
- 9019 Motivationsförderung im Schulalltag**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Fr. 8.4.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 Fr. 13.5.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123
 Sa. 14.5.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123
 So. 15.5.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123 K. Schölzel
- 9020 Motivationsführung im Schulalltag**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Fr. 20.5.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110
 Fr. 17.6.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 Sa. 18.6.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 So. 19.6.2011 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 K. Schölzel
- 9021 Gesprächsführung und Kommunikation**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 18.7.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Di. 19.7.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Mi. 20.7.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 J. Wilbert
- 9022 Gesprächsführung und Kommunikation**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Do. 21.7.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Fr. 22.7.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Sa. 23.7.2011 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 103 J. Wilbert
- 9023 Übergangsmangement Schule und Beruf**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 R. Bach
- 9024 Übergangsmangement Schule und Beruf**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 R. Bach
- 9025 Lernen in sozialer Interaktion und sozialen Strukturen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Fr. 15.4.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
 Sa. 16.4.2011 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
 So. 17.4.2011 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

M. Bader

9027 Kommunikationsförderung unter besonderer Berücksichtigung der sprachlichen und schriftsprachlichen Förderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Sa. 9.4.2011 10 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
 Fr. 1.7.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 215
 Sa. 2.7.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

H. Günther

Dozent: Prof. Herbert Günther

Folgende Literatur ist zu besorgen: Günther, H. (2007). Schriftspracherwerb und LRS. Methoden, Förderdiagnostik und praktische Hilfen. Weinheim und Basel: Beltz Verlag. ISBN:978-3-40725464-

1. Inhalte der Veranstaltung:

Schriftspracherwerb: Begrifflichkeiten, Modelle, Methoden, Bildungsstandards.

LRS: Begriff, Ursachen, Fallbeispiele, Diagnostik, Prävention, Intervention

Dieses Buch ist Pflichtlektüre und gleichzeitig die Grundlage der Veranstaltung.

9028 Die Kategorie Geschlecht im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 18.4.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107
 Fr. 15.7.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107
 Sa. 16.7.2011 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 107
 So. 17.7.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

K. Scheffler

In diesem Seminar wird die Kategorie Geschlecht und Ihre Bedeutung im Rahmen des Förderschwerpunkt Lernens diskutiert. Die grundlegende Kenntnis um die Auswirkungen dieser Kategorisierung ist notwendig um anschließend Fragen hinsichtlich einer geschlechtersensiblen bzw. reflexiven Koedukation beantworten zu können. Die Erarbeitung möglicher Unterrichtsthemen des Bereichs der Sexualerziehung folgt. Sexuelle Gewalt als weiteres wichtiges Thema soll in diesem Seminar zum Ende des Semesters erörtert werden. Der Schwerpunkt wird hier, neben der Frage nach der Täterschaft, auf dem Bereich liegen, welche Möglichkeiten Lehrkräfte haben aktiv präventiv und interventiv agieren zu können.

aktive Mitarbeit erforderlich!

Scheinwerb: Bekanntgabe in der ersten Sitzung

Literatur: Bekanntgabe in der ersten Sitzung

9325 Familien – Fortsetzungsfamilien – Ersatzfamilien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45
 Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

R. Schleiffer

Nach wie vor ist die Familie die primäre Sozialinstanz des Kindes. Gerade die Vielfalt der Erscheinungsweisen familiärer Lebensformen verweist auf ihre große Anpassungsfähigkeit. Trotz allen Geredes von einem angeblichen Funktionswandel der modernen Familie dürfte die Bedeutung der Familie für die psychosoziale Entwicklung des Kindes eher zugenommen haben. Nach wie vor wird dem Familienleben hohe Wertschätzung entgegengebracht. Zerbricht die Familie, hat dies daher beträchtliche Auswirkungen auf das Wohlbefinden nicht nur der betroffenen Kinder, sondern aller Familienangehörigen.

Folgende Themen sind geplant:

Was ist Familie? - Geschichte der Familie - Familiendynamik - Elternverlust: Scheidung und Folgen - Fortsetzungsfamilien (Stieffamilie, 1-Elternteil-Familie) - Fremdunterbringung (Pflegefamilie, Heimerziehung) - Familientherapie
Die KLAUSUR findet statt am

Donnerstag, den 14. Juli, 13.00 - 14.00 Uhr

Empfohlene Lektüre:

Schneewind, K.A. (2006): Familienpsychologie. Stuttgart: Kohlhammer.

Nave-Herz, R. (2006): Ehe- und Familiensoziologie. Weinheim: Juventa.

Kaufmann, F.-X. (2005): Schrumpfende Gesellschaft. Frankfurt: Suhrkamp.

B K 3 . 3

9092 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 15.7.2011 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K.Fitting-Dahlmann
T.Hennemann

Im Grundseminar II werden in einem ersten Schritt wesentliche Aspekte der Beziehungsgestaltung (Lehrer-Schüler-Interaktion) unter besonderer Berücksichtigung der Themenfelder Analyse von Interaktionsmustern (Verhaltensbeobachtung) und Kommunikationsgestaltung behandelt. In einem weiteren Schritt werden zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende schulpraktische Erprobungsphase in der Kleingruppe erörtert. Neben der aktiven Teilnahme an den Seminarsitzungen wird die konkrete Planung, Durchführung und schriftliche Dokumentation eines schulpraktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Zusätzliches KS: Samstag 15.07 2011 10-21h in Raum S 1

9093 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 15.7.2011 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K.Fitting-Dahlmann
T.Hennemann

Im Grundseminar II werden in einem ersten Schritt wesentliche Aspekte der Beziehungsgestaltung (Lehrer-Schüler-Interaktion) unter besonderer Berücksichtigung der Themenfelder #Analyse von Interaktionsmustern (Verhaltensbeobachtung) und Kommunikationsgestaltung behandelt. In einem weiteren Schritt werden zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende schulpraktische Erprobungsphase in der Kleingruppe erörtert. Neben der aktiven Teilnahme an den Seminarsitzungen wird die konkrete Planung, Durchführung und schriftliche Dokumentation eines schulpraktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Zusätzliches KS: Samstag 15.07 2011 10-21h in Raum S 1

9210 Einführung in die Unterstützte Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 11.4.2011

J.Boenisch

9244 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

T.Kaul

9245 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

T.Kaul

Der Raum für dieses Seminar wird noch bekannt gegeben.

9353 (G) Kommunikation als Aspekt der Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen mit geistiger und schwerer Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, ab 14.4.2011

B.Fornefeld
S.Falkenstörfer

Leistungsanforderungen: 2 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; 1x Protokollerstellung 3 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Erstellen einer kurzen Videosequenz, in der die Kommunikation mit einem geistig- oder schwerbehinderten Menschen im Mittelpunkt steht; Präsentation des Videos in einer Sitzung 4 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Referat und Reflexion der theoretischen Erarbeitung im Kontext von praktischen Beispielen anhand von Videos (Leistungsnachweis im Diplom) Kommunikation ist in der Erziehung und Bildung von Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung mehr als nur ein Unterrichtsaspekt. Auf der Grundlage aktueller Kommunikationstheorien werden neben der Sprachanbahnung und -entwicklung Möglichkeiten einer alternativen Kommunikation dargestellt sowie in ihrer Bedeutung für die Bildung und Selbstbestimmung von Menschen ohne Verbalsprache betrachtet. Ziel des Seminars ist es, neben fachwissenschaftlichen und didaktisch-methodischen Gesichtspunkten der Kommunikationsförderung, auch deren bildungstheoretische Bedeutung für den konkreten Lehr-Lernprozess deutlich zu machen.
Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.
Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

9362 (G) Migration und Behinderung im Kontext der Förderschule mit dem FS geistige Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

S.Falkenstörfer
J.Halfmann

Das Themenfeld um den Begriff der Migration wurde im letzten Jahrzehnt zu einer der wichtigsten gesellschaftspolitischen und wissenschaftlichen Herausforderung der Gegenwart und hat sich als bedeutungsvoller Zweig vieler Disziplinen etabliert. Die Lebenswirklichkeit von Migrantinnen und Migranten mit Behinderung und deren Familien hingegen findet wenig öffentliches Interesse und ist auch innerhalb der Heil- und Sonderpädagogik unzureichend berücksichtigt.

In dem Seminar „Migration und Behinderung im Kontext der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung“ möchten wir uns mit ersten praxisbezogenen und fachwissenschaftlichen Fragestellungen bezüglich der oben genannten Thematik auseinandersetzen.

Teilaspekte:

- Internationale, interkulturelle Heil- und Sonderpädagogik
- Kulturspezifische Herangehensweisen
- Öffnung der Behindertenhilfe
- Interkulturelle Kompetenz
- Migration und Bildung
- Etc.

Organisation:

Folgende Termine fallen in diesem Sommersemester aus:

07.04.2011

(erste Vorlesungswoche) - hier erfolgt ein Selbststudium mit Grundlagentexten zur Vorbereitung auf das Seminar. Diese finden Sie ab dem 5.4.2011 auf ILIAS

02.06.2011

(Christi Himmelfahrt)

09.06.2011

hier erfolgt ein Selbststudium in Bezug auf die Tagung „Migration und Behinderung“

16.06.2011

Pfingstwoche

23.06.2011

Fronleichnam

Creditpoints:

- 2 Creditpoints können Sie erwerben, indem Sie eine halbe Seminarsitzung protokollieren
- 3 Creditpoints können Sie erwerben, indem Sie ein Impulsreferat auf Grundlage von Literaturarbeit halten und eine schriftliche Ausarbeitung dazu abgeben.
- 4 Creditpoints können Sie erwerben durch die Teilnahme an der Tagung „Migration und Behinderung“ in Bethel (Bielefeld) am 08.07.2011, das Schreiben eines Protokolls zu einem der dort stattfindenden Workshops (zu zweit) und das Vorstellen der Ergebnisse in der letzten Seminarsitzung am 14.07.2011. Eine schriftliche Ausarbeitung wird im Anschluss erstellt und abgegeben.

Zu allen organisatorischen Fragen, sowie zu Fragen in Bezug auf den Erwerb der Creditpoints erhalten Sie weitere Informationen in der ersten Sitzung am 14. April 2011.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

9374 9374 UN-Convention on the Rights of Persons with Disabilities 2006

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

J. Münch

Die UN-Convention 2006 - nach Ratifizierung durch den Bundesrat am 31.12.2008 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht und seit dem 26.3.2009 in Deutschland völkerrechtlich bindend - ist wesentlich auf Betreiben und unter Mitwirkung von Menschen mit Behinderungen in einem mehrjährigen Prozess bei der UN in New York erarbeitet worden. Die Konvention kann als Kompendium des aktuellen weltweiten Wissens zu den Vorstellungen, Qualitätsmaßstäben und vor allem Rechten gelesen werden, welche Menschen mit Behinderungen bezogen auf ihre Lebensumstände haben, zuerkannt bekommen haben und einfordern.

Ziel des Seminars ist es, die anstehenden Veränderungen im Denken, Recht und in Organisationsformen - insbesondere bezogen auf Bildung, Schule und LehrerIn sein/werden (Artikel 24) - zu erschließen, zu diskutieren und zu dokumentieren. Die offenen Fragen der Einbeziehung und Umgestaltung der allgemeinen Schulen und der allgemeinen LehrerInnenbildung wie die Rolle und Zukunft der Förderpädagogik und der Förderschulen im Transformationsprozess sollen im Gespräch mit VertreterInnen von Regel- und Sonderschulen und anderen Institutionen erörtert werden. Eine eigeninitiale und eigenverantwortliche Mitarbeit aller SeminarteilnehmerInnen bei der Realisierung dieser Seminarintentionen ist möglich und erwünscht.

Geplante Arbeitsvorhaben:

- Lektüre und Vergleich der Originalversion und Übersetzungen der UN-Convention (2006) sowie der Übertragung in Einfache Sprache (2009; veröffentlicht durch die Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen)
- Dokumentation bisheriger Effekte und Umsetzungsbeispiele der UN-Konvention
- Moderierte Gespräche mit behinderten und nicht behinderten ExpertInnen zu Umsetzungsstrategien der UN-Konvention
- Diskussion zu Status, Funktion, Wert und Wirksamkeit von Menschenrechtserklärungen

9417 (S) Der Spracherwerb

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, nicht am 17.6.2011
Pfingstferien

M. Penke

9434 (G) Schulische Erziehung und Bildung für Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung im Wandel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 7.4.2011 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 7.5.2011 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 13.5.2011 15 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 14.5.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M. Jentjens

„Schulische Erziehung und Bildung für Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung im Wandel. - Von der Sonderschule zum Sonderpädagogischen Kompetenzzentrum in Nordrhein-Westfalen“

Qualität fordern und individuell fördern! Welche Perspektive bieten die Kompetenzzentren in NRW?

Seit Anfang der 1980er Jahre wird in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland über die Weiterentwicklung der sonderpädagogischen Förderung durch Förderzentren diskutiert. In Nordrhein-Westfalen setzte diese Diskussion Mitte der 1990er Jahre ein, angestoßen 1995 durch die Denkschrift der Bildungskommission NRW: Zukunft der Bildung – Schule der Zukunft. Erst im Jahre 2006 hat die Regierung mit einer Änderung in § 20 des Schulgesetzes NRW die Errichtung von Kompetenzzentren ermöglicht. Seitdem ist Nordrhein-Westfalen auf dem Weg zu einer inklusiven Bildung.

Im Rahmen dieser Veranstaltung möchten wir das Pilotprojekt „Kompetenzzentrum“ vorstellen und diskutieren.

Schwerpunkte werden u.a. sein:

- Von der Sonderschule zur Förderschule (historische Entwicklung)
- Der Bericht des Sonderberichterstatters Vernor Munoz
- Forderungen der UN
- Eckpunktepapier für den Ausbau von Förderschulen zu Kompetenzzentren
- Vier Säulen (Aufgaben der Kompetenzzentren)
- Kompetenzzentren in NRW

Bianca Zippel, Michael Jentjens - Sonderpädagogeln und Mitarbeiter in einem der Kompetenzzentren der Pilotregionen in NRW.

Die Veranstaltung wird durch die Lehrpersonen Bianca Zippel und Michael Jentjens betreut.

9506 Kommunikation mit Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 15.4.2011 18 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 3.6.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 4.6.2011 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 5.6.2011 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

S. Müller

Menschen mit einer geistigen und insbesondere einer schweren Behinderung sind sehr häufig in ihren kommunikativen Möglichkeiten eingeschränkt und machen alltäglich die Erfahrung, nicht oder nicht richtig verstanden zu werden. Im Seminar wird daher zunächst erörtert, was Kommunikation ist und was (gelingende) Kommunikation ausmacht. Es werden verschiedene Kommunikationswege und -ebenen aufgezeigt, die auch in der Kommunikation mit Menschen mit einer schweren Behinderung ein Verstehen ermöglichen können. Ziel ist es, Sie für die kommunikativen Fähigkeiten des einzelnen - des Menschen mit Behinderung ebenso wie Ihre (eigenen) - zu sensibilisieren. Methoden der Unterstützten Kommunikation werden aufgezeigt, aber nicht vertieft erarbeitet.

Aktive Teilnahme wird vorausgesetzt, physische Anwesenheit allein reicht nicht aus.
Die Veranstaltung beginnt verbindlich am Vorbereitungsstermin, 15.04.2011!

An diesem Termin können Studierende der Warteliste ggf. auf "freie" Plätze von nicht anwesenden Studierenden der Teilnehmerliste nachrücken.

M K 1 : F o r s c h u n g s m e t h o d e n , E v a l u a t i o n

M K 1 . 1

9465 Quantitative Methoden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

R.Greisbach

Die Bedeutung von Forschungsmethoden ist in sämtlichen wissenschaftlichen Disziplinen mehr als zentral. Theorien und Hypothesen wären gehaltlos, wenn man nicht zeigen könnte, dass es nachweisbare, stichhaltige Fakten gibt, die für oder gegen diese Theorien und Hypothesen sprechen. In der Sonder- und Heilpädagogik ist eine fundierte Methodenkenntnis insofern von großer Relevanz, als dass sich Fragestellungen oftmals weniger einfach untersuchen lassen als in den klassischen Naturwissenschaften. Die Vorlesung vermittelt daher Grundlagenwissen zur Deskriptiv- und Inferenzstatistik sowie speziell zu statistischen Verfahren für Nominal-, Ordinal- und Intervalldaten.

9466 Quantitative Methoden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236

R.Greisbach

Die Bedeutung von Forschungsmethoden ist in sämtlichen wissenschaftlichen Disziplinen mehr als zentral. Theorien und Hypothesen wären gehaltlos, wenn man nicht zeigen könnte, dass es nachweisbare, stichhaltige Fakten gibt, die für oder gegen diese Theorien und Hypothesen sprechen. In der Sonder- und Heilpädagogik ist eine fundierte Methodenkenntnis insofern von großer Relevanz, als dass sich Fragestellungen oftmals weniger einfach untersuchen lassen als in den klassischen Naturwissenschaften. Die Vorlesung vermittelt daher Grundlagenwissen zur Deskriptiv- und Inferenzstatistik sowie speziell zu statistischen Verfahren für Nominal-, Ordinal- und Intervalldaten.

M K 1 . 2

9029 Empirisches Forschungsprojekt im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

J.Wilbert

"Ziel der Veranstaltung ist die Anwendung von Grundlagen der quantitativen empirischen Forschung unter Berücksichtigung des Förderschwerpunktes Lernen. Zur Aufbereitung spezieller Inhalte wird es Vertiefungsveranstaltungen geben - Informationen in der Lehrveranstaltung."

9030 Empirisches Forschungsprojekt im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

J.Wilbert

Ziel der Veranstaltung ist die Vertiefung und Anwendung von Grundlagen der quantitativen empirischen Forschung. Die Studierenden erarbeiten in Kleingruppen im Rahmen des Seminars eine eigene Forschungsfrage, konzeptionieren eine Studie nach den Regeln wissenschaftlicher Methodik, erheben Daten und Analysieren diese. Diese Projektarbeit wird begleitet durch Sitzungen zur Wissenschaftstheorie, Forschungsmethodik und Datenanalyse.

9031 Empirische Forschungsfragen im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 5.4.2011

K.Jakubowski

In diesem Seminar werden alle gängigen quantitativen Verfahren nochmals besprochen, um im weiteren Schritt wissenschaftlich ausgewählte Studien und deren Ergebnisse richtig interpretieren zu können. Im Plenum werden im Anschluss alle Texte gemeinsam analysiert und diskutiert.

9156 Forschungsmethoden in den Rehabilitationswissenschaften I: Empirisch Arbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

D. Klinkhammer
M. Niehaus

Ziel der Veranstaltung ist es, empirische Arbeiten lesen, nachvollziehen und hinsichtlich Gütekriterien beurteilen zu können.

Bengel, J. & Koch, U. (Hrsg.). (2000) Grundlagen der Rehabilitationswissenschaften. Berlin: Springer.

Bortz, J. & Döring, N. (2002). Forschungsmethoden und Evaluation. Berlin: Springer.

Niehaus, M. (1997). Probleme der Evaluationsforschung von Modellprojekten in der beruflichen Rehabilitation. Mitteilungen der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Heft 2, 291-304.

Niehaus, M. (2000). Forschung zur beruflichen Rehabilitation. In: Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (Hrsg.). Rehabilitation im Wandel Kongreßbericht / 3. Bundeskongreß für Rehabilitation. Frankfurt: BAR S. 367-371.

9280 Forschungsmethoden im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

R. Spieß

Beller, S. (2004). Empirisch forschen lernen: Konzepte, Methoden, Fallbeispiele, Tipps. Bern: Verlag Hans Huber. Bortz, J. (2004). Statistik. Berlin: Springer. Bortz, J. & Doering, N. (2002). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin: Springer. Huber, O. (1987). Das psychologische Experiment: Eine Einführung. Göttingen: Huber. Mayring, P. (1996). Einführung in die qualitative Sozialforschung Eine Anleitung zu qualitativem Denken. Weinheim: Psychologie Verlags Union.

9281 Forschungsmethoden im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, nicht am 17.6.2011 Pfingstferien

T. Otte

Anhand ausgewählter Beispiele und eigener Fragestellungen wird in quantitative und qualitative Forschungs- und Erhebungsmethoden sowie die Verschriftlichung wissenschaftlicher Untersuchungen eingeführt.

Beller, S. (2004). Empirisch forschen lernen. Bern: Huber. Bortz, J., & Döring, N. (2002).

Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin: Springer. Deutsche

Gesellschaft für Psychologie. (1997). Richtlinien zur Manuskriptgestaltung. Göttingen: Hogrefe. Forster, K.

(2001). Planen und Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten. Online Huber, O. (1987). Das psychologische

Experiment: Eine Einführung. Göttingen: Huber. Mayring, P. (1996). Einführung in die qualitative

Sozialforschung Eine Anleitung zu qualitativem Denken. Weinheim: Psychologie Verlags Union. Rost, D.

(2005). Interpretation und Bewertung pädagogisch-psychologischer Studien. Weinheim: Beltz UTB.

M K 1 . 3

9094 Forschungsmethoden & Forschungsvorhaben in der Erziehungshilfe 2011

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, nicht am 2.5.2011 Ausfalltermin

S. Franke
T. Hennemann

Die Methodik der sozialwissenschaftlichen Forschung ist Bestandteil des Lehramtsstudiums, um Lehrkräften zu ermöglichen wissenschaftliche Arbeiten zu rezipieren, selbst in ihrem Handlungsfeld kleinere Forschungsprojekte durchzuführen und so den aktuellen Entwicklungen in ihrem Fachbereich zu folgen.

Diese Veranstaltung vertritt somit den Anspruch auf der Basis paradigmatischer Überlegungen in gängige Forschungsansätze und -methoden einzuführen, die in der Erziehungshilfe Bedeutung haben. Folgende Bereiche werden thematisiert: Methodologische Grundkonzepte, Grundbegriffe, Untersuchungsarten, Quantitative und qualitative Methoden der Datenerhebung, Datenauswertungsverfahren, Grundlagen der Evaluationsforschung, Charakteristika von Einzelfallstudien.

Mit Blick auf den Scheinerwerb sollen die Teilnehmer zum einen die Seminareinheiten aktiv mitgestalten sowie eine kleine Forschungsstudie planen, umsetzen und die Ergebnisse präsentieren.

9095 Forschungsmethoden & Forschungsvorhaben in der Erziehungshilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

A. Bihs

Die Methodik der sozialwissenschaftlichen Forschung ist Bestandteil des Lehramtsstudiums, um Lehrkräften zu ermöglichen wissenschaftliche Arbeiten zu rezipieren, selbst in ihrem Handlungsfeld kleinere Forschungsprojekte durchzuführen und so den aktuellen Entwicklungen in ihrem Fachbereich zu folgen.

Diese Veranstaltung vertritt somit den Anspruch auf der Basis paradigmatischer Überlegungen in gängige Forschungsansätze und -methoden einzuführen, die in der Erziehungshilfe Bedeutung haben. Folgende Bereiche werden thematisiert: Methodologische Grundkonzepte, Grundbegriffe, Untersuchungsarten, Quantitative und qualitative Methoden der Datenerhebung, Datenauswertungsverfahren, Grundlagen der Evaluationsforschung, Charakteristika von Einzelfallstudien.

Mit Blick auf den Scheinerwerb sollen die Teilnehmer zum einen die Seminareinheiten aktiv mitgestalten sowie eine kleine Forschungsstudie planen, umsetzen und die Ergebnisse präsentieren.

9219 Lernverhalten körperbehinderter Kinder - Grundlagen und Forschungsfragen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, nicht am 13.5.2011 fällt aus; 17.6.2011 Pfingstferien

M. Willke

9220 Kinder mit cerebralen Bewegungsstörungen: Grundlagen und Forschungsfragen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

So. 26.6.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 10/11

Mo. 27.6.2011 14 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 10/11

Di. 28.6.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 10/11

Mi. 29.6.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 10/11

S. Balandin

Menschen mit cerebralen Bewegungsstörungen zeigen sehr häufig ausgeprägte Sprach- und Sprechstörungen. Nach einer Einführung in cerebrale Bewegungsstörungen und besondere Entwicklungsverläufe (Sozialisationsbedingungen) sowie in die Schwierigkeiten, mit traditionellen Sprachtherapiekonzepten die Kommunikation zu verbessern, werden auf der Basis internationaler Forschungen neue Entwicklungen in der Kommunikationsförderung von Menschen mit schwerer Dysarthrie/Anarthrie vorgestellt sowie praktische Übungen durchgeführt.

Themenschwerpunkte: Introduction to cerebral palsy (CP), CP and speech therapy, CP and language development, research to language development and CP, research methods, AAC, new directions in AAC, aging, AAC and public health

Prof. Dr. Susan Balandin ist eine der renommiertesten Sprach-, Sprech- und Kommunikationswissenschaftlerinnen auf dem Gebiet der alternativen Kommunikationsförderung (Unterstützte Kommunikation). Sie war Präsidentin des internationalen ISAAC-Verbandes zur Unterstützten Kommunikation (AAC), hat das sprachtherapeutische Ambulatorium an der University of Sydney geleitet und arbeitet gegenwärtig an der Hochschule Molde in Norwegen. Sie spricht ausgesprochen gut verständliches Englisch. Die Lehrveranstaltungssprache ist (überwiegend) englisch und soll den Studierenden ermöglichen, sich langsam in internationale Forschungsausrichtungen, Studien und Sichtweisen einzuarbeiten.

3 CP und 4 CP können in diesem Seminar erworben werden durch Referate und Übungen. Die Organisation der Referate läuft über Prof. Jens Boenisch (jens.boenisch@uni-koeln.de).

9246 (H) Pädagogische Audiologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 13.4.2011

Fr. 16.9.2011 10.30 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

F. Coninx

Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 "Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.

9342 Einführung in die linguistischen Grundlagen von Sprech- und Sprachstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 120

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

R. Romonath

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Gegenstandsbereich der Vorlesung bildet der Beitrag linguistischer Erkenntnisse zur Beschreibung sowie zur Diagnostik und Therapie von Sprech- und Sprachstörungen. Grundlegende linguistische Fragestellungen und Begriffe werden erörtert sowie Modelle der Sprachbeschreibung auf den unterschiedlichen Strukturebenen Phonologie, Semantik, Morphologie und Syntax sowie Diagnostik vorgestellt und auf ihre Bedeutung für die Sprachpathologie hin untersucht.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen Einsichten in die Bedeutung Funktion und den systematischen Charakter von Sprache gewinnen und grundlegende strukturelle Merkmale der Sprache unter Verwendung linguistischer Terminologie differenzieren und modellgeleitet beschreiben können. Sie sollen die grundlegende Bedeutung linguistischer Modelle für die Beschreibung und Therapie gestörter Sprache erklären können.

Linke et.al. (1996): Studienbuch Linguistik. Tübingen

9349 (G) Lebenskontexte von Menschen mit geistiger Behinderung als Gegenstand empirischer Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, ab 5.4.2011

W. Schlummer

Im Seminar geht es um die Vermittlung von Grundlagen für die Vorbereitung und Durchführung von Arbeitsschritten im Forschungsprozess sowie um die Einführung zum Aufbau eines Forschungsberichtes. In kleinen Forschungsteams werden eigenständige Untersuchungen durchgeführt. Im Plenum werden Erfahrungen aus den Forschungsprojekten reflektiert.

Die TeilnehmerInnen des Seminars arbeiten u. a. in kleinen Forschergruppen, in denen verschiedene Themen behandelt und erarbeitet werden. Dazu sind in der Regel Forschungsaktivitäten in Institutionen / Einrichtungen oder bei Einzelpersonen erforderlich. Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten werden durch Projektpräsentationen im Plenum vorgestellt. Die Teilnahme an einer Forschergruppe ist verpflichtend.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Janz, F. / Terfloth, K. (Hrsg.) (2009): Empirische Forschung im Kontext geistiger Behinderung. Universitätsverlag Winter, Heidelberg

9377 (G) Einführung in die qualitative Sozialforschung unter besonderer Berücksichtigung von Menschen mit geistiger Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A. Groß-Kunkel

In Forschergruppen von vier bis sechs Studierenden führen Sie ein eigenes Forschungsprojekt durch. Im Fokus des Seminars stehen dabei schulische sowie außerschulische Forschungsfragen zum Personenkreis der Menschen mit geistiger Behinderung.

Unter Anleitung erstellen Sie dazu ihre eigene Forschungsfrage, entwickeln ein Forschungsinstrument, führen die Untersuchung im Feld durch und werten die Ergebnisse aus.

Dieser Prozess wird durch die Seminarsitzungen, Beratungsgespräche, Literaturstudien, Hospitationen im Feld sowie Diskussionen innerhalb der Forschergruppe begleitet.

Daher merken Sie sich bitte unbedingt folgende Termine für Beratungsgespräche und Teamsitzungen vor: 18.04.; 02.05.; 09.05.; 16.05. jeweils von 16:00 - 17:30 Uhr.

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9396 Kinder und Jugendliche mit Down-Syndrom

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 17.45 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 9.9.2011 8 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 9.9.2011 8 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 9.9.2011 8 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 9.9.2011 8 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 9.9.2011 8 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 9.9.2011 8 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 9.9.2011 8 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 9.9.2011 8 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Fr. 9.9.2011 8 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 9.9.2011 8 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 10.9.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 10.9.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 10.9.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 10.9.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 10.9.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 10.9.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 10.9.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 10.9.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 10.9.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 10.9.2011 8 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 201

P. Bienstein

Vom 9.-11. September 2011 findet an der Universität zu Köln der Elternkongress für Familien von Kindern mit Down-Syndrom statt.

Neben Vorträgen und Workshops sollen für und mit den Kinder und Jugendlichen mit Down Syndrom und deren Geschwister kreative Projekte umgesetzt werden.

Das Seminar umfasst neben der Vermittlung von theoretischen Grundlagen zur Diagnostik und Förderung, insbesondere die Arbeit in Kleingruppen zu ausgewählten Projektthemen. Die Termine für die einzelnen Treffen werden gemeinsam zum ersten Treffen festgelegt, wobei die regelmäßige Teilnahme in den Kleingruppen sowie am Kongress selber obligatorisch ist.

Was biete ich Ihnen:

- Grundlagenwissen (zum Down-Syndrom)
- die Entwicklung und Umsetzung von kreativen Projekten
- Teilnahme an einer wissenschaftlichen Untersuchung zum Thema „Lebenswelten und Zukunftsperspektiven“ von Familien mit Kindern mit Down-Syndrom
- die Zusammenarbeit mit den Kindern
- die kostenlose Teilnahme an Fachvorträgen
- Erwerb von CPs; Teilnahmebescheinigung
- einen spannenden Kongress

Ich freue mich auf Sie.

9440 (G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 14.5.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 24.6.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 25.6.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

T. Bernasconi

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

SDK 1: Bildung, Erziehung und Rehabilitation von Menschen mit besonderem Förderbedarf

SDK 1.1

7489 **Sonderpädagogische Grundlagen: Schulische Integration und Integrationsforschung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

C. Huber

Der Unterricht in heterogenen Lerngruppen wird für zukünftige Lehrerinnen und Lehrer pädagogischer Alltag werden. Wir werden uns im Seminar mit Grundlagen für den inklusiven/integrativen Unterricht an der Regelschule beschäftigen. Im Mittelpunkt werden dabei sowohl allgemeine Grundlagen der Integrationspädagogik als auch motivationspsychologische, förderdiagnostische und sozialpsychologische Ansätze stehen, die den Unterricht in heterogenen Lerngruppen erleichtern können. Innerhalb der Sitzungen werden wir die stark normaltive Inklusionsdiskussion immer auch durch empirische Studien objektivieren. Folgende Inhalte sind zur Zeit geplant (Stand 10.3.2011):

- Aktuelle Situation (Gemeinsamer Unterricht, AO-SF, Kompetenzzentren)
- Begriffsbestimmung: Was heisst eigentlich Inklusion?
- Wirkung: Wie wirkt Integration/Inklusion?
- Gelingensbedingungen: Was brauche ich für den Integrationserfolg?
- Einstellung zu Behinderung und Integration
- Classroom Management und Integration
- Didaktik und Integration
- Bezugsnormorientierung, Motivation und Integration
- Response To Intervention: Eine gute Orientierung aus den USA?
- Förderdiagnostik und Förderplan

Die Vergabe der CP's erfolgt über Klausur in der letzten Seminarsitzung. Es wird im Seminar keine Referate geben.

9096 **Einführung in das Sozialrecht. Soziale Arbeit im Vergleich: Studienfahrt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

k.A.

N.N. HF

9097 **Soziale Arbeit im Vergleich: Studienfahrt nach Athen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 17.45 - 19.15, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01, n. Vereinb

28.9.2011 - 7.10.2011, ab 0 -, Block

M. Emmerich
P. Walkenhorst

In Kooperation mit der Universität Athen und der Maraslio Akademie werden wir vom 28.9. - 7.10.2011 in Athen verschiedene soziale Einrichtungen besuchen. Geplant ist auch ein Austausch mit griechischen Studierenden.

Im Verlauf der Vorlesungszeit werden wir bei mehreren Treffen nach den Interessen der Studierenden und nach den Möglichkeiten der Athener Kollegen diese Studienfahrt vorbereiten.

Wir werden Anträge zur Förderung der Fahrt an den DAAD stellen. Für den Fall, dass keine Unterstützung bewilligt wird, plant bitte ca. 500,- € ein.

Bitte meldet Euch in der Sprechstunde an: michaela.emmerich@uni-koeln.de

Di 10 - 11.30 Uhr

Für Master Studierende im Modul Jugend und Soziale Arbeit werden 5 Plätze vorrangig vergeben.

Buchkremer / Emmerich: Rehabilitation in Griechenland, Aachen 1991

9151 Spieltherapeutische Ansätze in der Kunsttherapie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 7.6.2011 18 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Fr. 1.7.2011 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Sa. 2.7.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

So. 3.7.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H. Ameln-Haffke

Szenisches Spiel und Puppenspiel werden in vielen klinischen und heilpädagogischen Bereichen therapeutisch genutzt.

Aus Sicht der Kunsttherapie sollen Chancen und Grenzen theoretisch ausgelotet und selbsterfahrend angewandt werden.

Die Vorbesprechung zur Blockveranstaltung findet statt am Dienstag, 7. Juni 2011 um 18.00 Uhr und ist verpflichtend.

9152 Das Museum als außerschulischer Lernort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H. Ameln-Haffke

Museen stellen Lernorte dar, die für den sonderpädagogischen Kunstunterricht bedeutsame Ressourcen liefern können.

Exkursionen in Kölner Museen sind geplant.

9169 Konzepte von Gesundheit und Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, ab 11.4.2011

M. Niehaus

Veranstaltungsbeginn: 11.04.2011

Am 09. Mai 2011 fällt die Veranstaltung aus !

9204 Modelle und Methoden zur Förderung sozialer Kompetenzen bei Kindern und Jugendlichen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

P. Frantik

Im Seminar sollen einige Ideen und Konzepte vorgestellt und reflektiert werden, die unter Berücksichtigung konkreter Schul- und Klassensituationen sozialen Konflikten präventiv oder reaktiv entgegenwirken können. So sollen z.B. das Streitschlichterprogramm und die Trainingsraummethode kennengelernt und diskutiert werden. Neben der Vermittlung praxisbezogener Inhalte wird auch eine theoretische Reflexion des Themas stattfinden, so u. a. auf psychologischer Ebene (z.B. die Psychologie der Moralentwicklung nach Kohlberg) und philosophischer Ebene (z.B. eine kritische Reflexion von Machtverhältnissen und Disziplin in der Schule mit Rückgriff auf Foucault).

Lohmann, G.: Mit Schülern klarkommen. Oldenburg 2007

9387 Bewegung als Lernprinzip

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

K. Fischer

Spiele ist sinnvoll. Spielen macht Spaß. Spielen übt Kommunikation. Spielen fördert soziales Verhalten. Spielen fördert die Phantasie. Spielen erfordert Regeln. Spielen vermittelt Fertigkeiten und Erkenntnisse. Es wird das Konzept eines bewegungsorientierten Unterrichts vorgestellt. Dieser verfolgt zwei Zielperspektiven: Zum einen vermittelt er Kindern die handlungsbezogenen Basiserfahrungen, die als eigentliche Grundlagen für schulische Lernprozesse vorausgesetzt werden müssen. Zum anderen verfolgt er eine fächerübergreifende Perspektive. Über kleine Experimente und Feldversuche, aber auch Textanalysen sollen Erfahrungen und Erkenntnisse vermittelt werden, wie über Bewegungssituationen Inhalte des Deutsch-, Sach- und Mathematikunterrichts vermittelt werden können.

Diese Veranstaltung ist auch offen für Diplomstudierende!

S D K 1 . 2

- 9006 Unterrichtskonzepte und Unterrichtsgestaltung unter erschwerten Bedingungen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 M. S o n d e r m a n n
 Das Seminar setzt sich kritisch mit dem Begriff und dem Lernverhalten Lernbehinderter, mit vorschulischen, schulischen und nachschulischen Interventionskonzepten sowie mit sonderpädagogischer und didaktischer Theoriebildung auseinander. Der Besuch der SDK 1.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.
- 9043 Didaktisch- methodische Grundlagen im Förderschwerpunkt Lernen**
 1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120 A. S t r a t h m a n n
 Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, nicht am 24.5.2011 fällt aus; 31.5.2011 fällt aus
 Grundlagen didaktischer- methodischer Theoriebildung im Förderschwerpunkt Lernen:
 - Darstellung grundlegender didaktischer- und methodischer Ansätze und -relevante Ergebnisse der neueren Unterrichtsforschung. Berücksichtigung inklusiver didaktischer Ansätze.
 - Verhältnis von Diagnose und Förderung -Konsequenzen für die Förderung von Schülerinnen und Schülern im Förderschwerpunkt Lernen, Schülerkompetenz, Lehrerkompetenz, handlungsorientierte(materialgestützte) Förderung, auch in vernetzten, integrativen und inklusiven Systemen.
 Die Vorlesung ist gem. Stud. Ordnung Voraussetzung für das Seminar SDK 1.2.(Vertiefung didaktisch methodischer Ansätze).
 Voraussetzung für den Besuch dieser Vorlesung SDK 1.2 ist der Besuch der Vorlesung BK 2.2 -sonst keine Zulassung und Anerkennung (s.Studienordnung!)
 Die einstündige Vorlesung wird zweistündig gehalten (dadurch weniger Termine)- Beginn und Termine erhalten Sie rechtzeitig per KLIPS.
 Hinweis: Da die 1-stündige Vorlesung zweistündig gehalten wird kann max. nur an 1 Termin gefehlt werden- sonst keine Anerkennung.
- 9044 Didaktisch- methodische Grundlagen im Förderschwerpunkt Lernen**
 1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120 A. S t r a t h m a n n
 Fr. 8.4.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I
 Sa. 9.4.2011 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I
 Grundlagen didaktischer- methodischer Theoriebildung im Förderschwerpunkt Lernen:
 - Darstellung grundlegender didaktischer- und methodischer Ansätze und -relevante Ergebnisse der neueren Unterrichtsforschung. Berücksichtigung inklusiver didaktischer Ansätze.
 - Verhältnis von Diagnose und Förderung -Konsequenzen für die Förderung von Schülerinnen und Schülern im Förderschwerpunkt Lernen, Schülerkompetenz, Lehrerkompetenz, handlungsorientierte(materialgestützte) Förderung, auch in vernetzten, integrativen und inklusiven Systemen.
 Die Vorlesung ist gem. Stud. Ordnung Voraussetzung für das Seminar SDK 1.2.(Vertiefung didaktisch methodischer Ansätze).
 Voraussetzung für den Besuch dieser Vorlesung SDK 1.2 ist der Besuch der Vorlesung BK 2.2 -sonst keine Zulassung und Anerkennung (s.Studienordnung!)
- 9045 Ausgewählte Fragen zur Unterrichtsgestaltung im FSL**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36 W. S o n n t a g
 Fr. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 In der Veranstaltung werden verschiedene Modelle der Lern- und Entwicklungsforschung hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Lernbehindertenpädagogik besprochen. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Entwicklungs- und Lerntheorien mit Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Entwicklungsverläufe und Förderbedürfnisse von Lernbehinderten. (3) Metakognitive Aspekte im Förderschwerpunkt Lernen.
- 9046 Sonderpädagogische Fördermaßnahmen im FSL**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, ab 11.5.2011

Mi. 20.7.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Die Veranstaltung wird aufgrund eines Auslandsaufenthalts der Dozentin erst am 11.05.2011 starten und am 20.07.2011 mit einem Kompaktermin enden.

Bitte melden Sie sich nur an, wenn Sie auch am Kompaktermin teilnehmen können.

A. Hintz

9047 **Sonderpädagogische Fördermaßnahmen im FS Lernen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, ab 11.5.2011

Do. 21.7.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Die Veranstaltung wird aufgrund eines Auslandsaufenthalts der Dozentin erst am 11.05.2011 starten und am 21.07.2011 mit einem Kompaktermin enden.

Bitte melden Sie sich nur an, wenn Sie auch am Kompaktermin teilnehmen können.

A. Hintz

9048 **Bildung, Erziehung & Rehabilitation von Menschen mit besonderem Förderbedarf**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8.6.2011 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 1.7.2011 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 2.7.2011 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 110

So. 3.7.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

J. Schumacher-Ann

In diesem Seminar werden die Grundlagenkompetenzen sonderpädagogischer und didaktischer Grundbildung vermittelt. Aktuelle Konzepte (z.B. Verhaltensmodifikation, classroommanagement, Entspannungstechniken...) und Strategien werden vorgestellt und Beispiele aus der Schulpraxis mit Bezug auf die relevanten sonderpädagogischen Schwerpunkte erprobt und diskutiert.

S D K 1 . 3

9098 **Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 16.7.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

S. Thomas

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe.

Es schließt sich im Wintersemester Grundseminar II (Planung, Durchführung und Reflexion eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe) an.

Für die Teilnahme am Online-Seminar ist eine aktive E-Mail-Adresse unbedingt erforderlich! Studierende, die bisher noch keinen E-Mail-Zugang haben, müssen sich diesen bis zum Beginn der Veranstaltung einrichten. Grundkenntnisse im Umgang mit Computer und Internet sind hilfreich.

Im Wintersemester 11/12 schließt sich das Grundseminar II (Planung, Durchführung und Reflexion eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe) an. Der erste Termin des Grundseminars II findet bereits am Ende des Sommersemesters 2011 mit der bestehenden Grundseminar I-Teilnehmergruppe kompakt statt (16. Juli 2011, 10.00-15.00 Uhr, S3). Bitte berücksichtigen Sie dies hinsichtlich Ihrer Semesterplanung.

Wie in der letzten Veranstaltung im Sommersemester (am 11. Juli) angekündigt, findet die erste Kompaktphase am 16. Juli (10.00 (!) -15.00 Uhr) in der Klosterstraße in S3 statt (letzte Aktualisierung dieser Information - wie vereinbart - am 15.07.11)!

9099 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Bihs
P. Walkenhorst

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe.

Es schließt sich im Wintersemester Grundseminar II (Planung, Durchführung und Reflexion eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe) an.

Für die Teilnahme am Online-Seminar ist eine aktive E-Mail-Adresse unbedingt erforderlich! Studierende, die bisher noch keinen E-Mail-Zugang haben, müssen sich diesen bis zum Beginn der Veranstaltung einrichten. Grundkenntnisse im Umgang mit Computer und Internet sind hilfreich.

9100 Didaktik in der Erziehungshilfe

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, 14tägl, ab 11.4.2011

T. Hennemann

Welche didaktischen Konzeptionen liegen in der Erziehungshilfe vor? Wie kann Unterricht die speziellen Bedürfnisse von Schülern mit Verhaltensstörungen berücksichtigen?
Die in der Erziehungshilfe diskutierten Konzeptionen werden in der Vorlesung vorgestellt.

Wichtig: diese Vorlesung - die zum erfolgreichen Erwerb des SDK1.3-Seminars gehört - wird in diesem Semester letztmalig angeboten.

Die Vorlesung ist mit 1 SWS ausgewiesen und findet daher zweichwöchentlich statt.

Vorlesungstermine: Mo, 11.04., 02.05., 16.05., 30.05., 20.06., 04.07.

9131 Redefluss-Störungen (Sprechablaufstörungen)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 120

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, Ende 17.5.2011

H. Motsch

neue LPO: SDK 1-3b

alte LPO: E 2

Diese LV bietet eine Kurzinformation über entwicklungsnormale und situative Sprechablaufstörungen, Sprechscheu, (selektiver) Mutismus, Poltern und Stottern.

Dauer: 05.04.-17.05.2011

Literatur zur Vorbereitung:

Grohnfeldt, M. (1992): Redeflußstörungen - mehr Fragen als Antworten? Zur Vielfalt des Erscheinungsbildes, vermuteten Bedingungsgefüges und therapeutischen Ansatzes. In: Grohnfeldt, M: (Hrsg.): Handbuch der Sprachtherapie, Bd. 5, Berlin: Spiess, 3-17

9206 Einführung in den Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2, 14tägl 12.4.2011 - 7.6.2011

J. Boenisch

In dieser Einführungsvorlesung werden die wesentlichen Behinderungsformen und chronischen Erkrankungen in der Bildung und Rehabilitation für Menschen mit Körperbehinderungen und chronischen Erkrankungen vorgestellt. Darüber hinaus werden zu jeder Personengruppe typische Problemlagen der Entwicklung und Muster der Sozialisation skizziert und pädagogische Konsequenzen

abgeleitet. Einführende Aspekte zur schulischen Förderung schließen sich an. Videobeispiele zu jeder Behinderungsform veranschaulichen die theoretischen Grundlagen und die Breite und Komplexität der pädagogischen Aufgaben. Auf der Grundlage dieses Überblicks zum Aufgabenfeld und zum Personenkreis der Menschen mit körperlichen und motorischen Beeinträchtigungen werden unter Berücksichtigung der ICF alte und neue Definitionen zum Behinderungsbegriff vorgestellt, um die Entwicklung der »Körperbehindertenpädagogik« von einer ursprünglich medizinorientierten zu einer inzwischen primär pädagogischen Wissenschaft zu verdeutlichen.

#

9211 **Kindern mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung beim Lernen helfen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

G.Hansen

Es handelt sich hierbei um eine grundlegende Veranstaltung zu spezifischen Förderbedürfnissen von Kindern und Jugendlichen mit Körperbehinderungen oder chronischen Erkrankungen. Schwerpunkt soll nach einer einführenden Vorstellung pädagogisch relevanten motorischen und medizinischen Grundlagenwissens die Behandlung von Aspekten der kognitiven, sozial-emotionalen und kommunikativen Förderung im Unterricht sein. Der Aufbau der Veranstaltung orientiert sich an gängigen Schädigungsphänomenen (wie etwa cerebrale Bewegungsstörungen, Muskelerkrankungen, spina bifida etc.) sowie den damit in Verbindung stehenden Entwicklungsbedingungen. Spezielle Aspekte der schulischen Förderung (wie etwa des Erstlesens, des Mathematikunterrichts, der Kreativitäts- und Ausdrucksförderung im musisch-ästhetischen Bereich) sollen jeweils unter Rückgriff auf zugrundeliegende theoretische Modelle und Annahmen integriert vorgestellt werden.

9234 **Pädagogisch-didaktische Analysen zum Lernverhalten von Menschen mit Hirnfunktionsstörungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M.Schlüter

Das Gehirn steuert in gemeinsamen Austausch mit der Umwelt unser Denken, Handeln und Lernen. Hirnfunktionsstörungen, die sowohl bei angeborenen als auch bei später erworbenen Körperschädigungen vorhanden sein können, können dieses verändern. In diesem Seminar wird es darum gehen, hirnpfysiologische Grundlagen zu legen, Körperschädigungen mit Hirnfunktionsstörungen und ihren Auswirkungen zu analysieren und pädagogische Konsequenzen abzuleiten.

9247 **(H) Hör- und Sprecherziehung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 13.4.2011

Fr. 16.9.2011 9 - 10.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

F.Coninx

In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung erst im Anschluss an den Besuch des Bausteins MK 1.3 besucht werden kann. Eine andere Belegungsreihenfolge kann nicht anerkannt werden.

9341 **Einführung in die Sprachpathologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

R.Romonath

Zuordnung: Neue LPO: SDK 1.3, B.A. Sprachtherapie

Umfang:

Neues Lehramt: 3 CP = 90 Std. Workload (2 SWS + LN + LV Stottern)

B.A. Sprachtherapie: 3 CP = 90 Std. Workload (2 SWS + LN)

Die Veranstaltung führt in sprachpathologische Erkenntnisinteressen und Gegenstandsbereiche als interdisziplinäres Arbeitsfeld ein. Es werden Aufgaben und unterschiedliche Klassifikationssysteme von Sprachstörungen vorgestellt und deren Reichweite in der Beschreibung und Erklärung gestörter Sprache erörtert. Neben rein sprachpathologischen Klassifikationssystemen werden die internationalen Klassifikationssysteme der WHO ICD-10 und die ICF behandelt. Auf der Basis eines grundlegenden Informationsverarbeitungsmodells werden Sprech-, Sprach-, Rede-, Stimm- und Schluckstörungen eingeordnet und in ihren wesentlichen Grundzügen beschrieben.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen grundlegende Aufgabenstellungen sprachtherapeutischen Handelns beschreiben sowie unterschiedliche disziplinäre Perspektiven (Linguistik, Psychologie, Medizin, Pädagogik) erklären können. Sie sollen Einsichten in die Probleme unterschiedlicher sprachpathologischer Klassifikationssysteme gewinnen sowie Sprech-, Sprach-, Rede-, Stimm- und Schluckstörungen in ihren grundlegenden Merkmalen beschreiben können.

Es gibt eine verbindliche Abschlussklausur.

Teilnahmevoraussetzung: Creditpunkte/Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): Präsenzzeit LV, ergänzende häusliche Lektüre (Englisch) mit Gruppenpräsentation
- 3 CP (90 Std.): Präsenzzeit LV, ergänzende häusliche Lektüre (Englisch) mit Gruppenpräsentation und erweiterte Ausarbeitung der Präsentation
- 4 CP (120 Std.): Präsenzzeit LV, ergänzende häusliche Lektüre (Englisch) und Gruppenpräsentation, Hausarbeit zu einer ausgewählten Thematik

Crystal, D., Varley, R. (1998): Introduction in Language Pathology. London: Whurr Press

Grohnfeldt, M. (Hrsg.) (2005): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Band 2.

Stuttgart: Kohlhammer.

Grohnfeldt, M. (Hrsg.) (2009): Lexikon der Sprachtherapie. Stuttgart: Kohlhammer.

Kent, R., D. (2004): The MIT, Encyclopedia of Communication Disorders. London: The Mit Press.

9356 (G) Förderschwerpunkt geistige Entwicklung: Orientierungen und Aufgabenstellungen - Begleitseminar zur einführenden Vorlesung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 7.4.2011

N.Heinen

Die Veranstaltung ist als Ergänzung zur einführenden Vorlesung im Modul SDK 1.3 konzipiert. Es werden ausgewählte historisch-systematische und didaktische Fragestellungen behandelt.

Es besteht eine Teilnahmepflicht an der ersten Seminarsitzung!

Abgabe der schriftlichen Ausarbeitungen am 20.04.2011.

9372 9372 Förderschwerpunkt geistige Entwicklung: Orientierungen und Aufgabenstellungen - Begleitseminar zur einführenden Vorlesung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

J. Münch

Angestrebt ist ein Möglichkeitsraum zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit den Gegebenheiten und Erfordernissen, welche Studium und Unterricht bezogen auf den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung in Universität, Förderschulen und allgemeinen Schulen aktuell bestimmen. Von der didaktischen Konzeption her ist eine selbstverantwortete, kooperative und reflexive Arbeitsform intendiert. Auf die Erfahrungen und Ergebnisse der vorhergehenden Semester kann zurückgegriffen werden.

9376 (G) Förderschwerpunkt geistige Entwicklung: Orientierungen und Aufgabenstellungen - Begleitseminar zur einführenden Vorlesung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

A. Köpfer

Die Veranstaltung ist als Ergänzung zur einführenden Vorlesung im Modul SDK 1.3 konzipiert. Besprechung und Bearbeitung von Grundlagen und Orientierungen in didaktischen Prozessen bilden den Inhalt des Seminars.

Die Teilnahme an der ersten Seminarsitzung ist verpflichtend.

9378 (G) Grundlagen der Didaktik unter Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, 14tägl, ab 12.4.2011

K. Ziemen

In dieser Lehrveranstaltung wird grundlegend die schulische Situation von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung reflektiert. Auf dieser Basis werden die relevanten didaktischen Theorien, Konzepte, Modelle und Methoden vorgestellt und diskutiert.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Termine:

12.04.2011

26.04.2011

10.05.2011

24.05.2011

07.06.2011

21.06.2011

05.07.2011

Aktive Beteiligung an der Lehrveranstaltung wird vorausgesetzt!

U P 1 : G r u n d l e g u n g i m B e r e i c h
U n t e r r i c h t , F ö r d e r u n g , S e l b s t v e r s t ä n d n i s

U P 1 . 1

7327C Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum 1 (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 21

Do. 16. - 17.30, 825 Triforum, S193

Fr. 2.9.2011 15 - 19, 825 Triforum, S193

Fr. 9.9.2011 15 - 19, 825 Triforum, S193

Fr. 16.9.2011 15 - 19, 825 Triforum, S193

Fr. 23.9.2011 15 - 19, 825 Triforum, S193

Fr. 30.9.2011 15 - 19, 825 Triforum, S193

B. Amrhein

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert, umfasst vier Semesterwochen und deckt zwei Bausteine ab. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum Einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“). Zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen zum einen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen sie ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Zum Zweiten gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,
- reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

7328C Vor- und Nachbereitung des erziehungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums mit integriertem Praktikum 2 (4 SWS)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 21

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193

Sa. 3.9.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 10.9.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 17.9.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 24.9.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 1.10.2011 14 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

B. Amrhein

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert, umfasst vier Semesterwochen und deckt zwei Bausteine ab. Die Vorbereitung findet während der Vorlesungszeit statt, die Begleitung und Nachbereitung während der vorlesungsfreien Zeit. Beachten Sie daher vor der Einwahl die oben genannten, verbindlichen Termine.

Gemäß den Bestimmungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO) dient das Seminar zum Einen der Erkundung des Arbeitsfeldes Schule auf der Grundlage der Einübung in eine wissenschaftsorientierte Haltung („forschendes Lernen“). Zum anderen der Reflexion der Berufswahlentscheidung: Ist dies der richtige Beruf für mich und bin ich passend für diesen Beruf?

Das Seminar strebt dabei eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglicht soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern. Dazu zählen zum einen biographische Ansätze wie Selbsteinschätzungsverfahren sowie Selbsterkundungsübungen im Seminar, in denen sie ihre Verhaltensweisen und Kompetenzen erleben und Feedback erhalten. Zum Zweiten gehört dazu die Vermittlung von Kompetenzen, die im Handlungsfeld Praktikumsschule erforderlich sind:

- systematische Beobachtungen im Schul- und Unterrichtsalltag,

- reflexive Verarbeitung der gewonnenen Einblicke,
- Entwicklung einer professionsorientierten Perspektive für das weitere Studium

9067 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 13.4.2011 17.45 - 20, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Sa. 18.6.2011 10 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 12.11.2011 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

S. Wilms

In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.

9068 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 13.4.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Sa. 18.6.2011 10 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 12.11.2011 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

E. Bremer

In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.

9069 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 14.4.2011 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 16.7.2011 10 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

U. Will

Der Erarbeitungstag findet am Sa. 16.07.11 in Bergisch Gladbach, in der Pflegeschule Rhein. Berg. statt. Die genaue Adresse wird Ihnen in der verbindlichen Vorbesprechung mitgeteilt.

In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.

9070 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 14.4.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 18.6.2011 9 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

H. Petz

In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.

Der Kompakttag findet am Sa. 18.06.11 in der Käthe-Kollwitz-Schule in Rösrath statt

9071 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 14.4.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 18.6.2011 9 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

D. Hamann-Schuldt

In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.

Der Kompakttag findet am Sa. 18.06.11 in der Käthe-Kollwitz-Schule in Rösrath statt

9072 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 17.5.2011 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Mi. 25.5.2011 7.45 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

W. Heidelbergmann

Die Kompakt-Veranstaltung (Hospitationstag) findet am Mi. 25.05.11 in der Zeit von 7.45 - 16 Uhr in der Eduard-Mörke-Schule in Porz Girengel statt. Sehr gut mit der Bahn zu erreichen.

In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.

9073 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 4.5.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

D. Rauin

In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.

9074 Einführung in das Orientierungspraktikum im FS L

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 4.5.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

A. Goschau

In der Veranstaltung wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung. In wechselnden Arbeitsformen werden u.a. folgende Themen Gegenstand der Veranstaltung sein: (1) Anforderungen an die Praktikumsituation, (2) Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts, (3) die eigene (LehrerInnen-) Rolle, (4) Planung und Auswertung von Unterricht und Fördermaßnahmen und (5) verschiedene Unterrichtsformen.

9101 Orientierungspraktikum

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 6.5.2011 16 - 19, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

Fr. 1.7.2011 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 2.7.2011 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

K. Pütz

Im Seminar werden Anregungen zu einer ersten gezielten Erkundung des Arbeitsfeldes Schule sowie zur Überprüfung des Berufswunsches gegeben. Es werden spezifische Maßnahmen und Techniken des

Lehrerverhaltens vorgestellt, die im Umgang mit "schwierigen" Kindern besondere Relevanz besitzen und im Praktikum beobachtet bzw. in einer ersten Annäherung erprobt werden können.
Folgende Themen werden erarbeitet:

- Möglichkeiten der Unterrichtsstrukturierung
- Regeln und Rituale
- Prävention von Unterrichtsstörung
- Grenzziehung

Bitte suchen Sie sich frühzeitig einen Praktikumsplatz.

9143 Vorbereitung und Begleitung des Orientierungspraktikums im FS Sprache

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 1.7.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Sa. 2.7.2011 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Diese Veranstaltung ist verpflichtend für Studierende, die in der folgenden vorlesungsfreien Zeit August-September 2011), das schulische Orientierungspraktikum absolvieren wollen.

Für diese Veranstaltung findet am 9. Juni um 10.00 Uhr eine verbindliche kurze Vorbesprechung in Raum 113 in der Klosterstraße 79b statt (Dauer: ca. 30 Minuten)

A. Mayer

9144 Nachbesprechung des Orientierungspraktikums im FS Sprache

Zusatzübung

Fr. 1.7.2011 12 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

Keine Online-Anmeldung, da die LV nur für die zugelassenen Teilnehmer des Kurses 9129 vom WS 2010/11 gilt!

A. Mayer

9226 (K) Begleitung des Orientierungspraktikums

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 8.7.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 9.7.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 5.11.2011 9.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

In dieser Veranstaltung soll es darum gehen, die Motivation für das Lehramtsstudium sowie hiermit verbundene Erwartungen, Hoffnungen und Befürchtungen kritisch zu reflektieren. Auf der Basis der Auseinandersetzung mit dem eigenen professionellen Selbstverständnis sollen mögliche Ziele und Tätigkeitsschwerpunkte des Praktikums gemeinsam erarbeitet werden.

Die Teilnahme an der Veranstaltung "Begleitung des Orientierungspraktikums" kann nur bescheinigt werden, wenn alle Seminareinheiten vollständig besucht worden sind. Hierzu zählt auch die Vorbesprechung für die Nachbereitung.

K. Willmanns

9248 Vorbereitungsseminar zum Orientierungspraktikum an Förderschulen mit dem FSP Hören und Kommunikation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, 14tägl

Das Vorbereitungsseminar findet durchgängig in der ersten Semesterhälfte statt.

H. Wessel

9249 Nachbereitung des Orientierungspraktikums im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 14.5.2011 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Nachbereitung aus dem SS 2010

H. Wessel

9363 (G) Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Orientierungspraktikums für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 20.5.2011 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 21.5.2011 9 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 22.5.2011 9 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Bitte beachten Sie, dass die Teilnahme an allen Treffen verbindlich ist!

A. M ü c h l e r

**9429 (G) Einführung, Begleitung und Nachbereitung für den Förderschwerpunkt geistige
Entwicklung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 15.7.2011 16 - 20, Externes Gebäude, externer Raum

Sa. 16.7.2011 10 - 16, Externes Gebäude, externer Raum

Fr. 21.10.2011 15.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die im ersten Studienjahr ein Orientierungspraktikum absolvieren. Das Praktikum einschließlich dem vorbereitenden Seminar und der nachträglichen Reflexion dient der Überprüfung der Berufswahl und einer ersten Orientierung und Selbsterprobung im Berufsfeld Schule für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Es werden inhaltliche, persönliche und methodische Kompetenzen erarbeitet.

A. B e n e n d

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Die Veranstaltung findet statt in der Rodaschule Herzogenrath (Aachen).

U P 1 . 2

9455 Auf dem Weg zum professionellen Lehrer/innenhandeln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 17.6.2011 17 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

L. F e r r e i r a G o n z a l e z

G. W a l b e r t

Dozent: Herr Walbert

Im Praktikum oder in anderen berufsbezogenen Tätigkeiten (z.B. im Zivildienst oder im FSJ) haben Sie schon vielfältige pädagogische Erfahrungen sammeln können. Aufgabe und Ziel des Seminars ist es, Sie bei der vertiefenden Reflexion und berufsbezogenen Auswertung dieser Erlebnisse zu unterstützen. Auch werden über Ihre ersten praktischen Erfahrungen hinausgehende persönliche und berufliche Perspektiven entwickelt.

Theoretische und praktische Aspekte der Prävention von Unterrichtsstörungen, sowie Möglichkeiten eines dementsprechenden Lehrer/innenhandels können ebenso Thema sein.

Dies alles soll immer nah an den Fragestellungen und Bedürfnissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und auf methodisch vielfältige Weise geschehen.

Bitte beachten:

>>> Das Seminar finden samstags und sonntags (18. und 19. Juni, jeweils von 9.30h bis 16.30h) in den Räumen des Studienseminars in Jülich (Kurfürstenstraße 20a) statt!!

Das Treffen am Freitag (17. Juni von 17h bis 20h) findet in Räumen der Uni Köln statt!

Plus ggf. Beratungszeiten für die Ausarbeitungen in Kleingruppen und Einzelgesprächen, jeweils im Anschluss an die Seminartreffen. <<<

9456 "Meiner professionellen Rolle auf die Spur kommen"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 18.7.2011 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Fr. 22.7.2011 17 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 23.7.2011 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 119
 So. 24.7.2011 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110

R.Di Maio
 L.Ferreira Gonzalez

Dozentin: Frau Di Maio

Ziel des Seminars ist es, Sie bei der vertiefenden Reflexion Ihrer Lernbiografie und Lehrerrolle im Rahmen Ihrer bisherigen pädagogischen Erfahrungen zu unterstützen. Sie werden eine Vielzahl lösungs- und ressourcenorientierter Übungen durchführen und die Methode der "Kollegialen Fallberatung" kennenlernen und üben."

9457 Praxisreflexion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 6.4.2011 19.30 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 21.5.2011 9 - 18

So. 22.5.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

T.Leidig

Dozentin: Frau Leidig

Im Praktikum oder in anderen berufsbezogenen Tätigkeiten (Zivildienst, FSJ, Nachtdienst im Kinderheim...) haben Sie Einblick in pädagogische Arbeitsfelder erhalten.

In diesem Seminar haben Sie die Möglichkeit, Ihre Eindrücke und Erfahrungen vertiefend zu reflektieren und im Hinblick auf das von Ihnen gewählte Berufsbild auszuwerten.

Neben Methoden der Selbstreflexion werden im Rahmen der Veranstaltung auch verschiedene kooperative Lernformen zum Austausch und zur Reflexion der Lehrerrolle genutzt.

Kompaktveranstaltung

Samstag, 21.05.2011, 9 bis 18 Uhr, Gronewaldstr. 103

Sonntag, 22.05.2011, 9 bis 16 Uhr S4

9458 Praxisreflexion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14.4.2011 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Fr. 13.5.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 14.5.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

So. 15.5.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

L.Ferreira Gonzalez
 C.Hagemann

Dozent: Herr Hagemann

Im Praktikum haben Sie pädagogische Erfahrungen gesammelt. Ziel des Seminars ist es, Sie bei der vertiefenden Reflexion und berufsbezogenen Auswertung dieser Erlebnisse zu unterstützen. Dazu werden für Sie relevante Themen ermittelt, bearbeitet und vorgestellt, um Ihnen so eine Möglichkeit zu geben, wichtige Handlungsfelder erfolgreich zu analysieren.

9459 Praxisreflexion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 27.5.2011 16 - 19

Sa. 28.5.2011 9 - 18

So. 29.5.2011 9 - 16

U.Biermann

Dozentin: Frau Biermann

Ziel dieses Kompaktseminars ist es, Sie bei der Reflexion Ihrer praktischen Erfahrungen aus dem Praktikum oder anderen berufsbezogenen Tätigkeiten (Zivildienst, FSJ, Nachtdienst im Kinderheim, etc.) zu unterstützen. Dabei werden wir mit Hilfe verschiedener Methoden vor allem die Kernaufgabe des (Förderschul-)lehrers reflektieren, das Unterrichten. Über die kritische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Theorien des Offenen Unterrichts sollen Sie im Rahmen der Veranstaltung zu einem persönlichen, begründeten Standpunkt finden und gemeinsam konkrete Ideen zur Entwicklung individueller Lernkulturen in heterogenen Klassen erarbeiten.

Mitzubringen sind: Schreibmaterial, Schere, Bunt- und/oder Filzstifte

Die Seminare von Frau Biermann und Frau Schickowski finden nicht in den Räumen der Universität statt, sondern in der Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung in der Berliner Str.

9460 Praxisreflexion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 8.7.2011 16 - 19

Sa. 9.7.2011 9 - 18

So. 10.7.2011 9 - 16

Dozentin: Frau Schickowski

T. Schickowski

Ziel dieses Kompaktseminars ist es, Sie bei der Reflexion Ihrer praktischen Erfahrungen aus dem Praktikum oder anderen berufsbezogenen Tätigkeiten (Zivildienst, FSJ, Nachtdienst im Kinderheim, etc.) zu unterstützen. Dabei werden wir mit Hilfe verschiedener Methoden vor allem die Kernaufgabe des (Förderschul-)lehrers reflektieren, das Unterrichten. Über die kritische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Theorien des Offenen Unterrichts sollen Sie im Rahmen der Veranstaltung zu einem persönlichen, begründeten Standpunkt finden und gemeinsam konkrete Ideen zur Entwicklung individueller Lernkulturen in heterogenen Klassen erarbeiten.

Mitzubringen sind: Schreibmaterial, Schere, Bunt- und/oder Filzstifte

Die Seminare von Frau Biermann und Frau Schickowski finden nicht in den Räumen der Universität statt, sondern in der Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung in der Berliner Str.

9461 Praxisreflexion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 2.5.2011 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 6.5.2011 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 7.5.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 316

So. 8.5.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Dozentin: Frau Jost

C. Jost

"Meiner professionellen Rolle auf die Spur kommen"

Ziel des Seminars ist es, Sie bei der vertiefenden Reflexion Ihrer Lernbiografie und Lehrerrolle im Rahmen Ihrer bisherigen pädagogischen Erfahrungen zu unterstützen. Sie werden eine Vielzahl lösungs- und ressourcenorientierter Übungen durchführen und die Methode der "Kollegialen Fallberatung" kennenlernen und üben."

Das Treffen am 07.05.2011 von 9:00 Uhr-18:00 Uhr findet in Raum 316 statt

9462 Praxisreflexion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 201 23.3.2011

Di. 12.4.2011 18 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 18.6.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

So. 19.6.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

L.Ferreira Gonzalez

Dozentin: Frau Ferreira Gonzalez

Im Praktikum oder in anderen berufsbezogenen Tätigkeiten (Zivildienst, FSJ, Nachtdienst im Kinderheim...) haben Sie pädagogische Erfahrungen gesammelt. Ziel des Seminars ist es, Sie bei der vertiefenden Reflexion und berufsbezogenen Auswertung dieser Erlebnisse zu unterstützen. Sie lernen die Methode der kollegialen Fallberatung kennen.

9463 Praxisreflexion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 15.7.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 16.7.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 17.7.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

Dozent: Andreas Hennemann

A.Hennemann

Das Seminar findet an allen Tagen im S4 in der Klosterstr. 79b statt.

Im Praktikum oder in anderen berufsbezogenen Tätigkeiten (Zivildienst, FSJ, Nachtdienst im Kinderheim...) haben Sie pädagogische Erfahrungen gesammelt. Ziel des Seminars ist es, Sie bei der vertiefenden Reflexion und berufsbezogenen Auswertung dieser Erlebnisse zu unterstützen.

9464 Praxisreflexion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 4.4.2011 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 6.5.2011 16 - 20, Externes Gebäude, externer Raum

Sa. 7.5.2011 9 - 18, Externes Gebäude, externer Raum

Dozentin: Frau Schmischke

J.Schmischke

DER RAUM ZUR ERSTEN SITZUNG WIRD NOCH BEKANNT GEGEBEN

2. und 3. Sitzung: Ort: Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung am Eduard-Mörke-Weg in Köln Porz

Im Praktikum oder in anderen berufsbezogenen Tätigkeiten (Zivildienst, FSJ, Nachtdienst im Kinderheim...) haben Sie pädagogische Erfahrungen gesammelt. Ziel des Seminars ist es, Sie bei der vertiefenden Reflexion und berufsbezogenen Auswertung dieser Erlebnisse zu unterstützen. Sie lernen die Methode der themenzentrierten Interaktion kennen.

U P 1 . 3

9075 Begleitung des Außerschulischen Praktikums im FS L

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 16.4.2011 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Die Adressen der möglichen Träger/Ansprechpartner des außerschulischen Praktikums werden in der Vorbereitungsveranstaltung erörtert.

E.Missmahl

Im Rahmen der Vorbereitung sollen Erwartungen der Studierenden in ihre Praktikumsstätigkeit in außer- und nachschulischen Arbeitsfeldern geklärt werden. Es soll zunächst ein Überblick über Strukturen und Konzepte von außerschulisch die Zielgruppe unterstützenden Institutionen und Einrichtungen ermöglicht und aufgezeigt werden.

Hier geht es insbesondere um Einblicke in die Lebenswelten von lernbehinderten Menschen. Des Weiteren sollen auch hinsichtlich der Praktikumsuche relevante Themen bearbeitet werden.

In der Nachbereitung werden Praktikums Erfahrungen kritisch reflektiert und Fragen zum Praktikumsbericht in Kleingruppen kritisch erörtert.

9076 Begleitung des Außerschulischen Praktikums im FS L

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 16.4.2011 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110

K.Böhlke

Die Adressen der möglichen Träger/Ansprechpartner des außerschulischen Praktikums werden in der Vorbereitungsveranstaltung erörtert.

Im Rahmen der Vorbereitung sollen Erwartungen der Studierenden in ihre Praktikumsstätigkeit in außer- und nachschulischen Arbeitsfeldern geklärt werden. Es soll zunächst ein Überblick über Strukturen und Konzepte von außerschulisch die Zielgruppe unterstützenden Institutionen und Einrichtungen ermöglicht und aufgezeigt werden.

Hier geht es insbesondere um Einblicke in die Lebenswelten von lernbehinderten Menschen. Des Weiteren sollen auch hinsichtlich der Praktikumsuche relevante Themen bearbeitet werden.

In der Nachbereitung werden Praktikums Erfahrungen kritisch reflektiert und Fragen zum Praktikumsbericht in Kleingruppen kritisch erörtert.

9077 Begleitung des Außerschulischen Praktikums im FS L

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

So. 17.4.2011 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110

K.Böhlke

Die Adressen der möglichen Träger/Ansprechpartner des außerschulischen Praktikums werden in der Vorbereitungsveranstaltung erörtert.

Im Rahmen der Vorbereitung sollen Erwartungen der Studierenden in ihre Praktikumsstätigkeit in außer- und nachschulischen Arbeitsfeldern geklärt werden. Es soll zunächst ein Überblick über Strukturen und Konzepte von außerschulisch die Zielgruppe unterstützenden Institutionen und Einrichtungen ermöglicht und aufgezeigt werden.

Hier geht es insbesondere um Einblicke in die Lebenswelten von lernbehinderten Menschen. Des Weiteren sollen auch hinsichtlich der Praktikumsuche relevante Themen bearbeitet werden.

In der Nachbereitung werden Praktikums Erfahrungen kritisch reflektiert und Fragen zum Praktikumsbericht in Kleingruppen kritisch erörtert.

9102 Außerschulisches Praktikum

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, Ende 23.5.2011

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, Ende 23.5.2011

M.Emmerich

Ziel der Veranstaltung ist die Vor- und Nachbereitung des außerschulischen Praktikums im Lehramt (UP 1.3E).

Mit den Vorbereitern werden Strukturen für die Gestaltung der Praktikumszeit sowie für deren Auswertung erarbeitet. In Kleingruppen werden Einzelfälle entsprechend der "Multiperspektivischen Fallarbeit" bearbeitet.

Die Nachbereiter präsentieren ihre Praktika und gleichen ihre Erfahrungen mit denen der Kommilitonen ab.

Folgende Termine sind vorgesehen:

04.04.2011 Praktikumsnachbereiter
 11.04.2011 Praktikumsvorbereiter
 18.04.2011 Praktikumspräsentationen
 02.05.2011 Praktikumspräsentationen
 09.05.2011 Praktikumspräsentationen
 16.05.2011 Praktikumspräsentationen
 23.05.2011 Praktikumsvorbereiter

Es wird erwartet, dass die Praktikumsnachbereiter am 04.04. und zu 4 Präsentationsterminen (inkl. des eigenen, d.h. 2 x komplett oder 4 x früh oder spät) anwesend sind.

Die Praktikumsvorbereiter sollten am 11.04. und 23.05.2011 anwesend sein sowie zu 4 Präsentationen (d.h. 2 x von 8 - 11.30 oder 4 x 8 - 10 oder 4x 10 - 11.30).

Es wird erwartet, dass die Praktikumsnachbereiter am 04.04. und zu 4 Präsentationsterminen (inkl. des eigenen, d.h. 2 x komplett oder 4 x früh oder spät) anwesend sind.

Die Praktikumsvorbereiter sollten am 11.04. und 23.05.2011 anwesend sein sowie zu 4 Präsentationen (d.h. 2 x von 8 - 11.30 oder 4 x 8 - 10 oder 4x 10 - 11.30).

Literatur für die Praktikumsvorbereitung:

Müller, Burkhard: Sozialpädagogisches Können.

Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit. 5. überarbeitete Auflage Freiburg, 2008

9103 Außerschulisches Praktikum

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 16 - 20, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01, ab 14.4.2011

R. Patt

Die Studierenden werden über den gesetzlichen Auftrag (SGB VIII), das System sowie die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe informiert und erhalten konkrete Einblicke in die Arbeit des Jugendamtes sowie in den pädagogischen Alltag von Hilfeformen für Kinder, Jugendliche und Familien. Inhalte und Phasen der Veranstaltung sind: Informationen zum SGB VIII # Erkundung eines Jugendamtes # vierwöchiges Praktikum in einer Betreuungsform der Kinder- und Jugendhilfe # strukturierter Praktikumsbericht # Erfahrungsaustausch und Reflexion.

Die Veranstaltung beginnt mit den Themen: Ziele, Inhalte und Phasen des Jugendhilfepraktikums # Klärung organisatorischer Fragen und Aufgaben.

FB_Addon_TelNo{ height:15px !important; white-space: nowrap !important; background-color: #0ff0ff;}

9145 Vorbereitung des außerschulischen Praktikums im FS Sprache

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 8.4.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 9.4.2011 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Vorbereitungsveranstaltung für das außerschulische Praktikum im Förderschwerpunkt Sprache

T. Ulrich

9146 Nachbereitung des außerschulischen Praktikums im FS Sprache

1 SWS; Übung

Fr. 20.5.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 21.5.2011 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Keine Online-Anmeldung, da die LV nur für die zugelassenen Teilnehmer des Kurses 9131 vom WS 2010/11 gilt!

T. Ulrich

9225 Begleitung des Außerschulischen Praktikums im FS kmE

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 20.5.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Fr. 27.5.2011 16 - 20, Externes Gebäude, extern

Sa. 28.5.2011 10 - 19, Externes Gebäude, extern

Sa. 22.10.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

H. Iskenius-Emmler

Im Rahmen der Praktikumsvorbereitung werden Erwartungen der Studierenden an ihre Tätigkeit in außerschulischen Arbeitsfeldern geklärt. Des Weiteren sollen die Studierenden einen praktischen Einblick in die Organisationsstruktur und das Konzept einer rehabilitativer Einrichtung gewinnen. Während des Praktikums werden Praktikumserfahrungen bei Bedarf supervidiert.

Bemerkung: Die Teilnahme an der Veranstaltung kann nur bescheinigt werden, wenn die Studierenden sowohl an allen Seminarveranstaltungen als auch an den Kompakttagen teilgenommen haben (d.h. über den gesamten Zeitraum). Das Stundenvolumen orientiert sich an den zeitlichen Vorgaben der neuen LPO.

Beachten Sie wegen möglicher Änderungen der Daten oder Räume bitte die Homepage von Herrn Prof. Hansen.

9227 Begleitung des Außerschulischen Praktikums im FS kmE

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 20.5.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 27.5.2011 16 - 20, Externes Gebäude, extern

Sa. 28.5.2011 10 - 20, Externes Gebäude, extern

Sa. 22.10.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

K. Faßbender

Im Rahmen der Praktikumsvorbereitung werden Erwartungen der Studierenden an ihre Tätigkeit in außerschulischen Arbeitsfeldern geklärt. Des Weiteren sollen die Studierenden einen praktischen Einblick in die Struktur und das Konzept einer rehabilitativen Einrichtung gewinnen. Während des Praktikums werden Praktikumserfahrungen bei Bedarf supervidiert.

Die Teilnahme an der Veranstaltung kann nur bescheinigt werden, wenn die Studierenden über den gesamten Zeitraum an allen Veranstaltungen teilgenommen haben. Die Vorbereitung zu diesem Seminar findet am 20. Mai 2011 statt.

**9250 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums/
Berufsfeldpraktikums im FS Hören und Kommunikation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 21.1.2012 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Die Einführung zur Veranstaltung "Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums" findet am Dienstag, 05.04.2011, 17:45-19:15 Uhr in Raum S3 statt.

Die Kompaktermine finden am Freitag, 29.04.2011, 16:00 - 20:30 Uhr in Raum S1 und am Freitag, 10.06.2011, 16:00 - 20:30 Uhr auch in Raum S1 statt.

Die Nachbereitung des Praktikums findet am Samstag, 21.01.2012, 9:30 - 18:00 Uhr im H II statt.

A. Gelhardt

**9361 (G) Einführung, Begleitung und Nachbereitung des außerschulischen Praktikums
für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, 14tägl, ab 6.4.2011

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die im ersten Studienjahr ein außerschulisches Praktikum absolvieren müssen.

Beginn der Veranstaltung ist am 6. April 2011.

Die Veranstaltung teilt sich in die Vor- und Nachbereitung des Praktikums. Die Vorbereitung findet im Sommersemester 2011, die Nachbereitung im Wintersemester 2011/2012 statt.

Der Veranstaltungsrhythmus ist 14 - tägig.

Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie aktiv an den Arbeitsgruppen teilnehmen.

Abgabe der schriftlichen Ausarbeitung zum Seminar am 20.04.2011.

Abgabe der Praktikumsberichte am 26.10.2011.

N. Heinen

9431 (G) Einführung, Begleitung und Nachbereitung des außerschulischen Praktikums

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 15.4.2011 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 1.7.2011 16 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 2.7.2011 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Studium nach neuer LPO begonnen haben und im ersten Studienjahr ein außerschulisches Praktikum absolvieren müssen.

Die Veranstaltung von Herrn Kleinen findet am Freitag, den 01.07.2011, in Raum 401 im Hauptgebäude der HF (216) statt.

M. Kleinen

**9439 (G) Einführung, Begleitung und Nachbereitung des außerschulischen Praktikums
für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, 14tägl, ab 6.4.2011

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die im ersten Studienjahr ein außerschulisches Praktikum absolvieren müssen.

Der Beginn der Veranstaltung ist am 6. April 2011.

Die Veranstaltung teilt sich in die Vor- und Nachbereitung des Praktikums. Die Vorbereitung findet im Sommersemester 2011, die Nachbereitung im Wintersemester 2011/2012 statt.

Der Veranstaltungsrhythmus ist 14 - tägig.

N. Heinen

Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie aktiv an den Arbeitsgruppen teilnehmen.

Abgabe der schriftlichen Ausarbeitung zum Seminar am 20.04.2011.

Abgabe der Praktikumsberichte am 26.10.2011.

9793 EuroContact 2011 - Konzeption und Realisierung einer internationalen Jugendbegegnung für junge Menschen mit und ohne Behinderung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 15.4.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 16.4.2011 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

2.6.2011 - 5.6.2011, Block+SaSo

Mi. 20.7.2011 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

30.7.2011 - 13.8.2011, Block

M. Kischkel
K. Fitting-Dahlmann

Die Veranstaltung beinhaltet die Konzeption, Vorbereitung und Durchführung einer 12tägigen Jugendbegegnung für ca. 60 junge Menschen (16-25 Jahre) mit und ohne Behinderung aus ganz Europa. Am EuroContact nehmen Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten, Lernbeeinträchtigungen, psychischen, geistigen und/oder körperlichen Behinderungen sowie Jugendliche ohne Behinderung teil. Über zwei Semester bereiten die studentischen Teilnehmer/innen in intensiver Kooperation mit dem Leitungsteam die Veranstaltung vor und führen sie im Sommer durch. Während des EuroContacts übernehmen die Studierenden verschiedene pädagogische Leitungsaufgaben. Der Hauptakzent dieser Veranstaltung liegt im Theorie-Praxis-Transfer durch die Verbindung von theoretischer mit konkreter praktischer pädagogischer Arbeit in den Bereichen Integration/Inklusion, interkulturelles Lernen und Partizipation von Jugendlichen in Bildungsprozessen. Ein besonderer Fokus gilt der Teamarbeit. Anleitung und Beratung erhalten Sie von uns sowohl in der intensiven Vorbereitungsphase als auch während des EuroContacts als Supervision.

Achtung: Bitte senden Sie bei Interesse zusätzlich zur Anmeldung über KLIPS eine Email mit Ihren Kontaktdaten an eurocontact@web.de!

Eine Anmeldung ist jeweils nur zum Wintersemester möglich!

9795 (G) Einführung, Begleitung und Nachbereitung des außerschulischen Praktikums

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 1.7.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 401

So. 3.7.2011 8 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

M. Kleinen

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die das Studium nach neuer LPO begonnen haben und im ersten Studienjahr ein außerschulisches Praktikum absolvieren müssen.

Benötigen für den 01.07.2011 (Freitag) einen Raum, wenn möglich Gronewaldstraße Raum 201 oder Gronewaldstraße Raum 401.

M K 2 : Diagnostik , Förderplanung

M K 2 . 1

9270 Diagnostik in der Sonderpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 209

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

S. Nußbeck

M K 2 . 2

9005 Praxiskurs Diagnostik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

M. Sondermann

Inhaltlich befasst sich das Seminar mit der individuellen Förderung von Kindern. Verschiedene Methoden der Förderdiagnostik werden vorgestellt und mit Praxisbeispiele verknüpft. Unter Berücksichtigung von Förderplanung und förderdiagnostischer Gutachtenerstellung werden systematische Grundlagen für die Planung, Durchführung und Evaluation sonderpädagogischer Förderung erarbeitet. In diesem Zusammenhang stehend wird die unterrichtsimmanente Evaluation als eine praxiserprobte Alternative zur herkömmlichen Förderdiagnostik vorgestellt.

9032 Überblick über diagnostische Verfahren im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 25.7.2011

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 12.5.2011

A. Hintz

Die Veranstaltung wird aufgrund eines Auslandsaufenthalts der Dozentin erst am 12.05.2011 starten und am 25.07.2011 mit einem Kompakttermin enden.

Bitte melden Sie sich nur an, wenn Sie auch am Kompakttermin teilnehmen können.

9033 Überblick über diagnostische Verfahren im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, ab 10.5.2011

Fr. 22.7.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Hintz

Die Veranstaltung wird aufgrund eines Auslandsaufenthalts der Dozentin erst am 10.05.2011 starten und am 22.07.2011 mit einem Kompakttermin enden.

Bitte melden Sie sich nur an, wenn Sie auch am Kompakttermin teilnehmen können.

9034 Praxiskurs Diagnostik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am 8.4.2011 wegen Prüfungsverpflichtung

W. Sonntag

9163 Diagnostik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, nicht am 19.4.2011 Arbeitsgruppentreffen, Online-Seminar; 26.4.2011 Arbeitsgruppentreffen, Online-Seminar; 28.6.2011 Arbeitsgruppentreffen, Online-Seminar; 5.7.2011 Arbeitsgruppentreffen, Online-Seminar; 12.7.2011 Arbeitsgruppentreffen, Online-Seminar

D. Kiesel

Achtung: Die Veranstaltung beginnt erst am 12.04.2011!

Praxis-Seminar:

Es geht darum, verschiedene Testverfahren kennen zu lernen, die im Rahmen der Überprüfung einer sonderschulbedürftigen Lernbehinderung (lt. AO-SF) eingesetzt werden können. Diese sollen praktisch eingeübt und in der Arbeit mit Kindern durchgeführt werden.

In Arbeitsgruppen werden die Testergebnisse besprochen und im Hinblick auf ein Gutachten reflektiert.

Als Gruppengesamtergebnis soll gegen Ende der Veranstaltung eine Zusammenstellung / ein Überblick über verschiedene Testverfahren erstellt werden.

Die Veranstaltung beginnt erst in der zweiten Vorlesungswoche. Der erste Termin ist also der 12.04.2011!

Maschke, M. / Powell, J.

Behinderungsbe-griffe und in Folgen in Schule und Beruf

Bibos Schriftenreihe Kassel, 2003 (1. Auflage) (S. 80 - 86)

Testanleitungen / Testmanuals der jeweiligen Tests

Ledl, Viktor

Kinder beobachten und fördern

Verlag Jugend & Volk, Wien 1994

Heimlich, U. / Lotter, M. / März, M

Diagnose und Förderung im Förderschwerpunkt Lernen

Auer Verlag GmbH, 2005 (1. Auflage)

AO-SF (gesetzliche Grundlagen) für die Überprüfung des Förderbedarfs, Förderortes und des Förderschwerpunktes

9282 Praxiskurs: Diagnostik im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, nicht am
23.6.2011 Fronleichnam

Sa. 28.5.2011 9 - 13, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

I. Flüchter

9283 Praxiskurs: Diagnostik im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 6.4.2011

Hinweise und Richtlinien zur Gestaltung von Hausarbeiten finden Sie auf der Homepage des Lehrstuhls von
Prof. Dr. Lauth unter "Studium/ Lehre": <http://www.hf.uni-koeln.de/841>

J. Dücomy

M K 2 . 3

9104 Förderdiagnostik in der Erziehungshilfe (Mittwoch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

S. Franke

Diagnostische Prozesse gehören zur unverzichtbaren und verantwortungsvollen Kompetenz von Sonderpädagogen und Sonderpädagoginnen auch in der Fachrichtung Erziehungshilfe. Wichtige Entscheidungen über Schullaufbahn oder pädagogisch-therapeutische Maßnahmen basieren auf diagnostischen Erkenntnissen. Die Veranstaltung stellt Grundlagen der Diagnostik in der Erziehungshilfe vor. Spezifische Verfahren werden ausführlich bearbeitet. Deren (exemplarische) Anwendung wird zu den Arbeitsformen des Seminars gehören.

9105 Förderdiagnostik in der Erziehungshilfe (Montag)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Franke

Diagnostische Prozesse gehören zur unverzichtbaren und verantwortungsvollen Kompetenz von Sonderpädagogen und Sonderpädagoginnen auch in der Fachrichtung Erziehungshilfe. Wichtige Entscheidungen über Schullaufbahn oder pädagogisch-therapeutische Maßnahmen basieren auf diagnostischen Erkenntnissen. Die Veranstaltung stellt Grundlagen der Diagnostik in der Erziehungshilfe vor. Spezifische Verfahren werden ausführlich bearbeitet. Deren (exemplarische) Anwendung wird zu den Arbeitsformen des Seminars gehören.

9140 **Spezielle Verfahren der Diagnostik bei Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Mayer

Diese LV bildet gemeinsam mit der Veranstaltung SDK 2.3. den diagnostischen Block im Förderschwerpunkt Sprache .

Nachdem in der LV SDK 2.3. die diagnostischen Methoden der Anamnese und der Beobachtung im Mittelpunkt standen, wird in dieser LV die linguistische Analyse gestörter Kindersprache fokussiert. Dabei werden die unterschiedlichen Sprachebenen (Phonetik, Phonologie, Semantik und Lexikon, Grammatik) nach folgendem Schema erarbeitet.

- Theoretische Grundlagen und ungestörter Erwerb
- Zentrale Symptome
- Möglichkeiten der informellen Diagnostik (Übungen)
- wichtige Testverfahren zur Erfassung der spezifischen Schwierigkeiten

Die Anforderungen an die TN werden in der ersten Seminarsitzung besprochen.

Braun, O. (2002): Selbstverständnis förderdiagnostischen Vorgehens. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer 29-62

Hacker&Wilgermeir (2002): Aussprachestörungen (Phonetik und Phonologie). In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer

Fox, A. (2005): Kindliche Aussprachestörungen. Idstein: Schulz-Kirchner (die Kapitel zur Phonetik und Phonologie und zur Differenzialdiagnostik)

Glück, C. W. (2002): Diagnostik semantisch-lexikalischer Störungen. In: Grohnfeldt, M.: Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie; Band 3; Stuttgart: Kohlhammer 172-180

Glück, C. (Wortschatz- und Wortfindungstest. München: Elsevier (im ersten Kapitel werden Grundlagen zu semantisch-lexikalischen Defiziten beschrieben

Motsch, H.J. (2009) ESGRAF-R: München: Reinhardt Verlag

Dannenbauer: Grammatik. In: Baumgartner/Füssenich (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern (Kapitel Deskriptive Skizze des Spracherwerbs)

9223 **Diagnostik im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

H. Iskenius-Emmler

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen, die für die Ermittlung und Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs sowie für die Erstellung von Förderkonzepten relevant sind. Frage -und Problemstellungen der Diagnostik bei Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung sollen in diesem Kontext besondere Beachtung finden. Zur Vorbereitung auf die spätere gutachterliche Tätigkeit sollen die Studierenden in Gruppen ein psychodiagnostisches Gutachten zu einer bestimmten diagnostischen Fragestellung erarbeiten. Um von dieser Veranstaltung profitieren zu können, ist es Ihnen dringend anzuraten, den Baustein MK 2.2 vorab absolviert zu haben.

9224 **Diagnostik im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

K. Willmanns

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen, die für die Ermittlung und Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs sowie für die Erstellung von Förderkonzepten relevant sind. Frage -und Problemstellungen der Diagnostik bei Schülerinnen und Schülern mit

Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung sollen in diesem Kontext besondere Beachtung finden. Zur Vorbereitung auf die spätere gutachterliche Tätigkeit sollen die Studierenden in Gruppen ein psychodiagnostisches Gutachten zu einer bestimmten diagnostischen Fragestellung erarbeiten. Um von dieser Veranstaltung profitieren zu können, ist es Ihnen dringend anzuraten, den Baustein MK 2.2 vorab absolviert zu haben.

9251 Diagnostik der Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

T. Kaul

9396 Kinder und Jugendliche mit Down-Syndrom

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 17.45 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 9.9.2011 8 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 9.9.2011 8 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 9.9.2011 8 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 9.9.2011 8 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 9.9.2011 8 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 9.9.2011 8 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 9.9.2011 8 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Fr. 9.9.2011 8 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Fr. 9.9.2011 8 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 9.9.2011 8 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 10.9.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 10.9.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 10.9.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 10.9.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 10.9.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 10.9.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 10.9.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 10.9.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 10.9.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 10.9.2011 8 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 201

P. Bienstein

Vom 9.-11. September 2011 findet an der Universität zu Köln der Elternkongress für Familien von Kindern mit Down-Syndrom statt.

Neben Vorträgen und Workshops sollen für und mit den Kinder und Jugendlichen mit Down Syndrom und deren Geschwister kreative Projekte umgesetzt werden.

Das Seminar umfasst neben der Vermittlung von theoretischen Grundlagen zur Diagnostik und Förderung, insbesondere die Arbeit in Kleingruppen zu ausgewählten Projektthemen. Die Termine für die einzelnen Treffen werden gemeinsam zum ersten Treffen festgelegt, wobei die regelmäßige Teilnahme in den Kleingruppen sowie am Kongress selber obligatorisch ist.

Was biete ich Ihnen:

- Grundlagenwissen (zum Down-Syndrom)
- die Entwicklung und Umsetzung von kreativen Projekten
- Teilnahme an einer wissenschaftlichen Untersuchung zum Thema „Lebenswelten und Zukunftsperspektiven“ von Familien mit Kindern mit Down-Syndrom
- die Zusammenarbeit mit den Kindern
- die kostenlose Teilnahme an Fachvorträgen
- Erwerb von CPs; Teilnahmebescheinigung

- einen spannenden Kongress

Ich freue mich auf Sie.

9400 Entwicklungs-, Leistungs- und Verhaltensdiagnostik. AO-SF Gutachten im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 4.4.2011 15 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 9

Fr. 17.6.2011 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 18.6.2011 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

So. 19.6.2011 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Mo. 4.7.2011 19.15 - 21.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

P. Bienstein

9445 Praxiskurs Diagnostik im Förderbereich Geistige Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

E. Schäfermeier

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung praktischer Handlungskompetenzen zur Durchführung diagnostischer Maßnahmen im Rahmen der Ermittlung des sonderpädagogischen Förderbedarfs (AO-SF) sowie für die Planung und prozessbegleitende Evaluation von Fördermaßnahmen.

**M K 3 : B e r a t u n g , M o d e r a t i o n ,
O r g a n i s a t i o n s e n t w i c k l u n g**

M K 3 . 1

9106 Beratung in der sozialen Arbeit

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 13.4.2011 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

1.7.2011 - 3.7.2011, Block+SaSo

M. Emmerich
U. Groneick

Wir wollen uns bei dem Seminar auf den Themenkomplex "Sozialpädagogische Beratung" konzentrieren.

In Arbeitsgruppen können bis zum Seminar Präsentation und Übungen vorbereitet werden.

Theoretische Auseinandersetzungen sollen im Kompaktseminar durch konkretes Training ergänzt werden. Die Vorbesprechung findet am 13. April von 12 - 13.30 Uhr in S 4 in der Klosterstr. statt.

Das Seminar findet vom 1. - 3.7.2011 im Jugendgästehaus Nettersheim statt.
Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung betragen ca. 65,- € pro Person.
Nando Belardi u.a.: "Beratung. Eine sozialpädagogische Einführung", 5. Aufl. 2007.

Susanne Nußbeck: "Einführung i. d. Beratungspsychologie", 2006.

Carl R. Rogers: "Die nicht-direktive Beratung", 1972.

Mechthild Seithe: "Engaging: Möglichkeiten klientenzentrierter Beratung in der Sozialen Arbeit", 2008

Jochen Spielmann u.a. (Hrsg.): Handbuch Themenzentrierte Interaktion (TZI). 2009

9161 Lehrgesundheit - Prävention und Rehabilitation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

J. Bauer

9164 Kooperative Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 13.4.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 6.5.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 7.5.2011 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 8.5.2011 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110

D. Kiesel

Ziel der Veranstaltung ist es in einem 1. Schritt Konzepte zum Burn-Out-Syndrom bei Lehrerinnen und zur Stresserkennung / Stressbewältigung kennen zu lernen.

In einem 2. Schritt sollen verschiedene Beratungsansätze vorgestellt und das Konzept zur Kooperativen Beratung im Besonderen eingeübt werden, da es zum Einen den LehrerInnen eine praktische Möglichkeit in Schule eröffnet, anhand deren sie ein späteres Burn-Out verhindern können und zum anderen hilft, Schul-, Unterrichts- und Personalentwicklung in Schule voran zu treiben / zu verbessern.

Hillert, A. (2007) Das Anti-Burnout-Buch für Lehrer (3. aktualisierte Auflage), München: Kösel

Schaarschmidt, U. (Hrsg) (2005) Halbtagsjobber? (2. Auflage) Weinheim, Basel: Beltz

Kaluza, Gert (2004) Stressbewältigung)

Springer 2005

Mutzeck, Wolfgang (1996) Kooperative Beratung (4. Auflage)

9165 Kooperative Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-07 (Möbelfachschule), nicht am
11.7.2011 Arbeitsgruppentreffen, Online-Seminar

D. Kiesel

Wegen Krankheit muss die Veranstaltung am 02.05.11 leider ausfallen.

Ziel der Veranstaltung ist es in einem 1. Schritt Konzepte zum Burn-Out-Syndrom bei Lehrerinnen und zur Stresserkennung / Stressbewältigung kennen zu lernen.

In einem 2. Schritt sollen verschiedene Beratungsansätze vorgestellt und das Konzept zur Kooperativen Beratung im Besonderen eingeübt werden, da es zum Einen den LehrerInnen eine praktische Möglichkeit in Schule eröffnet, anhand deren sie ein späteres Burn-Out verhindern können und zum anderen hilft, Schul-, Unterrichts- und Personalentwicklung in Schule voran zu treiben / zu verbessern.

Hillert, A. (2007) Das Anti-Burnout-Buch für Lehrer (3. aktualisierte Auflage), München: Kösel

Schaarschmidt, U. (Hrsg) (2005) Halbtagsjobber? (2. Auflage) Weinheim, Basel: Beltz

Kaluza, Gert (2004) Stressbewältigung)

Springer 2005

Mutzeck, Wolfgang (1996) Kooperative Beratung (4. Auflage)

Dietrich, Georg (1987)

Spezielle Beratungspsychologie

Verlag für Psychologie Hogrefe Göttingen 1987

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

9166 Berufliches Wiedereingliederungsmanagement bei Lehrkräften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, nicht am 4.7.2011 Arbeitsgruppentreffen, Online-Seminar; 11.7.2011 Arbeitsgruppentreffen, Online-Seminar

D. Kiesel
G. Vater

Ziel der Veranstaltung ist es in einem 1. Schritt Konzepte zum Burn-Out-Syndrom bei Lehrerinnen und zur Stresserkennung / Stressbewältigung kennen zu lernen.

In einem 2. Schritt sollen verschiedene Beratungsansätze vorgestellt und das Konzept zur Kooperativen Beratung im Besonderen eingeübt werden, da es zum Einen den LehrerInnen eine praktische Möglichkeit in Schule eröffnet, anhand deren sie ein späteres Burn-Out verhindern können und zum anderen hilft, Schul-, Unterrichts- und Personalentwicklung in Schule voran zu treiben / zu verbessern.

Raumwunsch: Raum 110 oder 123, HP

Ausstattung: Beamer, OHP

9167 Berufliches Wiedereingliederungsmanagement bei Lehrkräften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124, nicht am 26.4.2011 Arbeitsgruppentreffen, Online-Seminare; 5.7.2011 Arbeitsgruppentreffen, Online-Seminare; 12.7.2011 Arbeitsgruppentreffen, Online-Seminare

D. Kiesel
G. Vater

9168 Beratungskompetenzen zur gesellschaftlichen Teilhabe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

M. Saupe-Heide
G. Vater

PädagogInnen und ErziehungswissenschaftlerInnen übernehmen häufig beratende Tätigkeiten. Im Seminar wird auf die verschiedenen Beratungsfelder eingegangen und theoretische Ansätze zur Beratung werden vermittelt. Schwerpunkt bildet dabei die Beratung zur gesellschaftlichen Teilhabe behinderter oder gesundheitlich beeinträchtigter Menschen. Zudem lernen die Studierenden Beratungskonzepte von anderen Interventionsformen (z.B. Psychotherapie) abzugrenzen. Des Weiteren werden Grundlagen der Kommunikation vorgestellt und in praktischen Übungen erprobt.

Literatur zur Einführung in das Thema:

Nußbeck, S.. (2006). Einführung in die Beratungspsychologie. Stuttgart: Verlag Rheinhardt

Nestmann et al. (Hrsg.)(2007). Handbuch der Beratung. Tübingen: dgvt Verlag. Band 1

Rausch et al. (2008). Modul Beratungspsychologie. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt

9175 Psychotherapeutische Methoden/Beratungsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 9
 Di. 12 - 13.30, ab 12.4.2011 S.Zank
 Das Seminar findet immer Dienstags von 12-13:30 Uhr in Raum 156,

IBW-Gebäude, Herbert-Lewin-Str. 2 statt.
 Veranstaltungsbeginn: 12.04.2011

9176 Psychotherapeutische Methoden/Beratungsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 9 S.Zank
 Do. 10 - 11.30, ab 14.4.2011
 Das Seminar findet immer in Raum 156, IBW-Gebäude, Herbert-Lewin-Str. 2 statt.
 Veranstaltungsbeginn: 14.04.2011

9201 Gesprächsführung und Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20 S.Franke
 Di. 19.4.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123
 Fr. 24.6.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123
 Sa. 25.6.2011 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123
 So. 26.6.2011 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

Das Seminar gibt einen Überblick über den Begriff und die unterschiedlichen theoretischen Hintergründe der Beratung und deren Einsatzfelder. Als zentraler Punkt wird die Gesprächsführung in der Beratung behandelt. In kleineren Übungen sollen den Teilnehmern die grundlegenden Aspekte der Gesprächsführung näher gebracht werden.

Bitte beachten Sie, dass die Teilnahme an der Vorbesprechung verpflichtend ist. Wer zur Vorbesprechung nicht erscheint, kann am Seminar nicht teilnehmen. Falls Sie aus einem besonderen Grund nicht kommen können, sagen Sie bitte vorher Bescheid!

9272 Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen Beratungskontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30 D.Barth
 Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103
 Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b Büroraum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen

Beratungskontexten

(VeranstaltungNr.: 9272)

Beginn: 05.04.2011

Ende: 12.07.2011

Zeit: dienstags 8.00 – 9.30 Uhr

Ort: Klosterstr. 79 b, Raum: S 04

Ziele und Schwerpunkte der Seminarveranstaltungen:

- Grundlagen effektiver Kommunikation
- Kommunikationsmodelle im Vergleich
- Kennenlernen ausgewählter Gesprächsführungsmodelle
- Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in unterschiedlichen Beratungskontexten

Seminarplan für das Sommersemester 2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
05.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Grundlagen effektiver Kommunikation (1) 	Nußbeck, S. 28 ff
12.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen effektiver Kommunikation (2) • Eisbergmodell • Johari-Fenster 	
19.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Grundlagen der Transaktionsanalyse (TA) • Funktions- und Strukturanalyse • Transaktionen im Überblick 	Berne 1978, S. 25 ff Rogoll, S. 13 ff
26.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Maschensysteme (Lieblingsgefühle und –überzeugungen) 	Berne 1975, Schlegel, S. 98ff und S. 213 ff
03.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Psychologische Spiele in der Beratung: • Warum nicht, ja aber ...; • Ich versuche nur dir zu helfen 	Berne 1975 Rogoll
10.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Psychologische Spiele im Management und in der Schule • Konflikte lösen 	Bennett Wandel DVD
17.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Skripteeinstellungen und Kommunikation 	Barth 1985, S. 99 ff Rogoll, S. 97 ff Schlegel, S. 129 ff
24.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Das Vier-Felder-Modell der Klärungshilfe • Aspekte und Leitprinzipien der Moderation von Gesprächen 	Thomann/Schulz v. Thun, Klärungshilfe

31.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Die Anatomie einer Nachricht • Das Vier-Ohren Modell • Feedback • Interaktion • Metakommunikation 	Schulz v. Thun Bd. 1
07.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsstile nach Schulz v. Thun 	Schulz v. Thun Bd. 2
14.06.2011		Pfingstferien	
21.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Das Modell vom inneren Team • Teamkonflikte und inneres Konfliktmanagement 	Schulz v. Thun Bd. 3
28.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Grundlagen des NLP (Repräsentationssysteme, Metamodel, Die Sprache des Klienten sprechen) • Strategien, um Familien bei Veränderungen zu begleiten 	Bandler/Grinder Struktur der Magie I, S. 9-34 Bandler/Grinder Struktur der Magie II, S. 135-174
05.07.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Gewaltfreie Kommunikation 	M.B.Rosenberg
12.07.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Selbstwert und Kommunikation • Reflexion und kritische Würdigung der Modelle 	Satir

Literaturhinweise:

Bandler, R./Grinder, J. (1981): Metasprache und Psychotherapie. Struktur der Magie I, Paderborn: Junfermann Verlag

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Bennett, D. (1977): Im Kontakt gewinnen. Transaktionsanalyse als Führungshilfe, Heidelberg: Sauer-Verlag

Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo

Berne, E.(1978): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag

Brown, M. et al.(1983): Abriss der Transaktionsanalyse, Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie

Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Grinder, J./Bandler, R./ (1982): Kommunikation und Veränderung. Struktur der Magie II, Paderborn: Junfermann Verlag

Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Göttingen/Toronto/:Verlag für Psychologie

Rogers, C.(1972): Die nicht-direktive Beratung, Kindler Verlag

Rogers, C.(1973): Entwicklung der Persönlichkeit, Kösel Verlag

Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag

Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Freiburg i.B.: Herder Verlag

Rosenberg, M. (): Gewaltfreie Kommunikation. Aufrichtig und einfühlsam miteinander sprechen, Paderborn: Junfermann Verlag

Satir, V. (2005): Selbstwert und Kommunikation. Familientherapie für Berater und zur Selbsthilfe, 17. Auflage, Stuttgart: Pfeifer bei Klett-Cotta

Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern, München: UTB

Schneider, J.(2002):Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag

Schmid, B.: Systemische Transaktionsanalyse; Eigenverlag ohne Jahresangabe

Schmid, B./Gerard,C.(2008): Intuition und Professionalität. Systemische Transaktionsanalyse in Beratung und Therapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1983

Thomann, C./Schulz von Thun, F. (1988): Klärungshilfe. Handbuch für Therapeuten, Gesprächshelfer und Moderatoren in schwierigen Gesprächen. Reinbek bei Hamburg. rororo

Schulz von Thun, F. (2010): Miteinander reden, Bd. 1, Störungen und Klärungen, 48. Auflage, Reinbek bei Hamburg: rororo

Schulz von Thun, F. (1989): Miteinander reden, Bd. 2, Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung. Reinbek bei Hamburg: rororo

Schulz von Thun, F. (2010): Miteinander reden, Bd. 3, Das innere Team und situationsgerechte Kommunikation, 19. Auflage, Reinbek bei Hamburg: rororo

Wandel, F. (1977): Erziehung im Unterricht. Schulpädagogische Anwendungen der Transaktionsanalyse, Stuttgart: Verlag Kohlhammer

Watzlawick et al. (1974): Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien, Bern/Stuttgart/Wien: Verlag Hans Huber

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) vergeben.

9273 Aktuelle Beratungsforschung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Dettlef Barth, Dipl.-Pädagoge

dettlef.barth@uni-koeln.de

Aktuelle Beratungsforschung

(VeranstaltungNr.: 9273)

Beginn: 05.04.2011

Ende: 12.07.2011

Zeit: dienstags 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: Klosterstr.; Raum: S 5

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Einführung in die Beratungsforschung unter Berücksichtigung psychosozialer Beratungsmethoden
- 2) Analyse von Beratungsgesprächen anhand von DVD-Ausschnitten
- 3) Entwicklung und ggf. Durchführung überschaubarer Forschungsprojekte in selbst-organisierten Arbeitsgruppen
- 4) Präsentation und Reflexion der Arbeits- und Forschungsergebnisse

Seminarplan für das Sommersemester 2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
05.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Portfolio anlegen • Einführung in die Beratungsforschung: Definition, Entwicklung, Bereiche, Themen, Felder, Forschungsmethodik 	In Reichel, S. 17-24 und S. 91-103
12.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Beispiele von Forschungsarbeiten zur: Gestalttherapie, Supervision und Erhebung von Beratungsangeboten 	In Reichel, S. 104-108
19.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 1 - 7) • Erforschung des Beratungsprozesses zwischen Klient/-in und Berater/-in 	Sanders in Nestmann, S. 797-807
26.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 8 -15) • Forschungsergebnisse: Lösungsorientierte Beratung • Analyse eines Beratungsgesprächs aus der ‚Familientherapie‘ anhand eines DVD-Ausschnitts 	Bamberger, S. 187-202
03.05.2011	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 16 – 23) • Freiarbeit: Sammlung von Forschungsthemen, Forschungsfragen, Hypothesen und Projekten 	

10.05.2011	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 24 – 31) • Freiarbeit: Fokussierung der Forschungsthemen, Forschungsfragen, Hypothesen und Projekten 	
17.05.2011	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 32 – 39) • Freiarbeit: Erarbeitung eines Forschungsprojekts 	
24.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 40 – 47) • Analyse eines klientenzentrierten Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	DVD
31.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 48 - 55) • Analyse eines transaktionsanalytischen Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	DVD
07.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 56 – 63) • Analyse eines Beratungsgesprächs aus der ‚Gestaltberatung‘ anhand eines DVD-Ausschnitts 	DVD
14.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Pfingstferien 	
21.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 64 - 71) • Analyse eines Beratungsgesprächs aus der ‚Kognitiven Verhaltenstherapie‘ anhand eines DVD-Ausschnitts 	DVD
28.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 72 - 76) • Freiarbeit: Überarbeitung der Forschungsprojekte 	
05.07.2011	Studierende und D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen und Reflexion der Kleingruppen-Projekte der Gruppen 1 und 2 	
12.07.2011	Studierende und D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen und Reflexion der Kleingruppen-Projekte der Gruppen 3 und 4 	

Verbindliche Basisliteratur für alle Studierenden:

Yalom, I.D. (2002): Der Panama-Hut oder Was einen guten Therapeuten ausmacht, 6. Auflage, München: Goldmann-Verlag

Preisgünstig zu erhalten über www.jokers.de oder www.amazon.de!!!

Weiterführende Literatur:

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Reichel, R. (Hrsg.) (2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Weiterführende Literatur zu speziellen Themen:

Auhagen, A. (Hrsg./2004): Positive Psychologie. Anleitung zum „besseren“ Leben, Jokers Sonderausgabe, Weinheim und Basel: BeltzPVU

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung, 2. Auflage, Praxishandbuch, Weinheim:

Beltz Verlag

Frank, N./Stary, J. (2008): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens, 14. überarbeitete Auflage, Stuttgart: UTB-Verlag,

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 1: Methodologie, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 2: Methoden und Techniken, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Nußbeck, S. (2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München und Basel: Ernst Reinhardt Verlag

Pühl, H. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Berlin: Ulrich Leutner Verlag,

Rauen, Chr. (Hrsg.) (2005): Handbuch Coaching, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage, Göttingen-Bern-Wien: Hogrefe Verlag

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) vergeben.

9274 Klassische Handlungsfelder der psychosozialen Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D. Barth

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Klassische Handlungsfelder der psychosozialen Beratung

(VeranstaltungNr.: 9274)

Beginn: 06.04.2011

Ende: 13.07.2011

Zeit: mittwochs 10.00 – 11.30 Uhr

Ort: HPF, Raum 110

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Kennenlernen der psychosozialen Beratungslandschaft
- 2) Sozioökonomische Gründe für die Entwicklung der postmodernen Beratungslandschaft
- 3) Typische Handlungsfelder im Überblick
- 4) Kritische Reflexion der Beratungslandschaft

Seminarplan für das Sommersemester 2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
06.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Themenübersicht und Arbeitsverteilung. • Einführung in die Themenkomplexe • Was ist Beratung? • Ansätze, Beratungsformen, Handlungsfelder • Die psychosoziale Beratungslandschaft in der Postmoderne 	<p>Engel et al, S. 33 ff in Nestmann</p> <p>Reichel, S. 17ff</p>
13.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Sozioökonomische Gründe für die Entwicklung der postmodernen Beratungslandschaft • Psychosoziale Beratung und Wachstumsarbeit in Abgrenzung zur Psychotherapie 	<p>Psychologie heute 4/2010;</p> <p>Zöllner in Reichel, S. 252ff</p> <p>Reichel, S. 24 - 65</p> <p>Reichel,</p>

		<ul style="list-style-type: none"> • Kurzüberblick: Störungsbilder nach ICD 10 	S. 66-90
20.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Lebensweltorientierte Soziale Beratung • Professionalität und Beratung: „Wer und was ist professionell?“ • Beraten lernen: Aus- und Weiterbildung 	Thiersch in Nestmann, S. 699 ff; Reichel, S. 48 ff und Reichel, S. 114 ff
27.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Gender Troubles • Beratung von Männern, Frauen, Lesben und Schwulen 	Vogt, Stecklina, Tatschmurat & Wiesendanger in Nestmann; S. 207 ff Sickendiek in Nestmann, S. 765 ff
04.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Mediation mit Familien • Trennungs- und Scheidungsberatung • Hochstrittige Eltern nach Trennung und Scheidung 	Bastine in Nestmann, S. 1029 ff u. Bastine in Steinebach, S. 526 ff; Krabbe in Nestmann, S. 1041 ff; Weber in Steinebach, S. 537 ff
11.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Sucht- und Drogenberatung • Beratung in der Alkohol und Drogenhilfe 	Vogt in Steinebach, S. 485 ff und Vogt/Schmid in Nestmann, S. 1051 ff von Schlippe/Schweitzer Bd II
18.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Lebensberatung • Gesundheitsberatung • Prävention 	Zöllner in Steinebach S. 284-255 Bitzer-Garvonik in Reichel, S. 172-182 Hörmann in Nestmann, S. 171 ff Faltermaier in Nestmann, S. 1063 ff Röhrle in Nestmann, S. 511 ff
25.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Beratung und Identität • Migrationsberatung 	Keupp in Nestmann, S. 469 ff

			Wagner in Nestmann, S. 1151 ff; Mecheril, Gaitanides u. Pavkovic in Nestmann, S. 293 - 324
01.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> Sexualberatung Beratung bei Missbrauch und für Opfer sexueller Gewalt 	Sielert in Steinebach, S. 443 ff Kiwus/Körner in Steinebach, S. 499 ff Reutlinger in Nestmann, S.1187 ff
08.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> Sozialpsychiatrische Beratung in Deutschland und Österreich: Ein Vergleich Beratung in der Rehabilitation 	v. Kardorff in Nestmann, S. 1097 ff u. Eichberger in Reichel, S. 222 ff Broder & Klinkenberg in Nestmann, S. 1083 ff
15.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> Pfingstferien 	
22.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> Beratung von Menschen mit geistiger Behinderung Beratung bei Lern- und Leistungsstörungen 	Blöchlinger, S. 323 in Steinebach Theunissen in Steinebach, S. 341 ff
29.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> Beratung für: Kinder Jugendliche Senioren 	Köster-Goorkotte, Reutlinger und Karl in Nestmann, S. 255-290
06.07.2011		<ul style="list-style-type: none"> Umgangsmöglichkeiten mit Lebenskrisen, Sinnkrisen und spirituellen Krisen Trauer- und Hinterbliebenenberatung 	Schürmann in Nestmann, S. 523 ff Giernalczyk in Steinebach, S. 460 ff Van Quekelberghe, S. 109 ff und S. 310 - 318 Lamp/Smith in Nestmann, S. 1139 ff
13.07.2011		<ul style="list-style-type: none"> Beratung und Empowerment Beratung und Netzwerk Beratung und Selbsthilfe 	Stark in Nestmann, S. 535 ff u. Straus in Nestmann, S. 407 ff u. Thiel in Nestmann, S. 375 ff

Literaturhinweise:

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Deutscher Universitätsverlag: Wiesbaden

- Brunnhuber, S. et al. (2005): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie, Urban & Fischer, 5. Auflage, München und Jena
- Grof, S. u. C. (1990): Spirituelle Krisen. Chancen der Selbstfindung, Kösel Verlag: München
- Lütz, M. (2009): Irre! Wir behandeln die Falschen. Unser Problem sind die Normalen, Gütersloher Verlagshaus: Gütersloh
- Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, dgvt-Verlag, 2. Auflage, Tübingen
- Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, dgvt-Verlag, 2. Auflage, Tübingen
- Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, UTB, München
- Pühl, H. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Ulrich Leutner Verlag: Berlin
- Reichel, R. (2005): Beratung – Psychotherapie – Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Facultas Verlag: Wien
- Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Klett-Cotta: Stuttgart
- Van Quekelberghe, R. (2007): Grundzüge der spirituellen Psychotherapie, Verlag Dietmar Klotz: Eschborn bei Frankfurt a.M.

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) vergeben.

9275 Humanistische Beratungsmethoden im Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, nicht am 16.6.2011
Pfingstferien
Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Büroraum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

(VeranstaltungNr.: 9275)

Humanistische Beratungsmethoden im Vergleich

Beginn: 07.04.2011

Ende: 14.07.2011

Zeit: donnerstags, 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: HPF, Raum: 0.717

Ziele und Schwerpunkte der Übungs- bzw. Seminarveranstaltung:

- Einführung in die Anthropologie der Humanistischen Psychologie
- Unterschiede: Beratung, Psychotherapie und Wachstumsarbeit
- Grundlagen der transaktionsanalytischen Beratung nach E. Berne
- Grundlagen der personenzentrierten Beratung nach C. Rogers
- Grundlagen der Gestaltberatung nach F. Perls
- Grundlagen der themenzentrierten Interaktion nach R. Cohn
- Kritische Würdigung der vier humanistischen Beratungsmethoden

Seminarplan für das Sommersemester 2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
07.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia, Themenübersicht, Arbeitsverteilung • Einführung in die Grundlagen der Humanistischen Beratungsmethoden • Ziele der diversen Ansätze • Rolle des Beraters bzw. der Beraterin und Prozessphasen 	<p>Dauber S. 63-146</p> <p>DVD Rogers</p>
14.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Transaktionsanalyse • Struktur- und Funktionsanalyse 	<p>Berne/Guten Tag</p> <p>S. 24-26; Rogoll S. 9-30</p>
21.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Transaktionen • Maschensysteme (Lieblingsgefühle und –überzeugungen) 	<p>Berne/Guten Tag S.26-32</p> <p>Rogoll S.31-38</p> <p>Berne 1975,</p> <p>Schlegel</p>
28.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Theorie der Ersatzgefühle- und Spielanalyse 	<p>Berne/Spiele/Ja, aber</p> <p>Rogoll S. 51-65 Berne/ Spiele/Ich versuche nur ...</p> <p>Rogoll S. 65-70</p>
05.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Skriptanalyse 	<p>Berne/Guten Tag S.41-103 und Berne/Guten Tag S. 238-254 u. 325-341</p> <p>Rogoll, S. 97 ff</p>
12.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsvertrag als Grundlage professioneller Beratung 	<p>Schneider S. 9-56</p>

19.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> Leitideen Selbst-Konzept Ziele und Grundhaltungen in der personenzentrierten Beratung 	Quitmann, S. 124-174; Straumann in Nestmann, S. 641 ff Rogers/ Entwicklung S. 53-71 und 84-113
26.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> Die sieben Prozessphasen der Beratung Mögliche Ergebnisse und charakteristische Schritte im Beratungsprozess Typische Techniken im Beratungsprozess 	Rogers/Entwicklung S. 136-161 und S.164-182 Rogers/Entwicklung S. 197-267 und Rogers/nicht-direktiv S.29-54
02.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> Christi Himmelfahrt 	
09.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> Konzepte der Gestalt-Beratung Methoden zur Einsichtsförderung 	Quitmann, S. 83 ff Rahm S. 157-174 Rahm S. 203-244
16.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> Pfingstferien 	
23.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> Fronleichnam 	
30.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> Prozessuale Diagnostik in der Gestalt-Beratung Verantwortlichkeit und Entscheidungsfähigkeit 	Rahm S. 87-106 Rahm S. 245-266 Rahm S. 175-202
07.07.2011		<ul style="list-style-type: none"> Einführung in die Themenzentrierte Interaktion (TZI) Lebendiges Lernen in der Gruppe 	Quitmann, S. 175 ff, Cohn, S. 64 - 88 Cohn, S. 110 – 128 und 176 - 215
14.07.2011		<ul style="list-style-type: none"> Analyse von Beratungsprozessen mittels DVD-Ausschnitten Kritische Würdigung der vier humanistischen Beratungsmethoden 	

Basisliteratur:

Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Göttingen/Toronto:/Verlag für Psychologie

Weiterführende Literaturhinweise:

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Bennett, D. (1977): Im Kontakt gewinnen. Transaktionsanalyse als Führungshilfe, Heidelberg: Sauer-Verlag

Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo

Berne, E.(1975): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag

Brown, M. et al.(1983): Abriss der Transaktionsanalyse, Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie

Cohn, R. (1975): Von der Psychoanalyse zur themenzentrierten Interaktion, Stuttgart: Ernst Klett Verlag

Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Petzold, H.:(Hrsg/1980) olle des Therapeuten und die therapeutische Beziehung, Junfermann Verlag 1980

Petzold, H.:(Hrsg) Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psychosozialer Arbeit, Band1/2, Junfermann Verlag 1986

Perls, F.: Grundlagen der Gestalttherapie, Pfeiffer 1977

Perls, F. et al.: Gestalttherapie - Bd. 1/2, Klett-Cotta 1979

Rahm, D.: Gestaltberatung. Grundlagen und Praxis integrativer Beratungsarbeit, Verlag Junfermann 1979

Rogers, C.(1972): Die nicht-direktive Beratung, Kindler Verlag

Rogers, C.(1973): Entwicklung der Persönlichkeit, Kösel Verlag

Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag

Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Freiburg i.B.: Herder Verlag

Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern, München: UTB

Schneider, J.(2002): Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag

Schmid, B.: Systemische Transaktionsanalyse; Eigenverlag ohne Jahresangabe

Schmid, B./Gerard,C.(2008): Intuition und Professionalität. Systemische Transaktionsanalyse in Beratung und Therapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1983

Wandel, F. (1977): Erziehung im Unterricht. Schulpädagogische Anwendungen der Transaktionsanalyse, Stuttgart: Verlag Kohlhammer

Videoaufzeichnung: F. Perls <http://video.google.com/videosearch?q=Fritz+Perls&emb=0&aq=#>

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) vergeben.

9276 Systemische Einzel-, Paar- und Familienberatung im Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124
Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Dettlef Barth, Dipl.-Pädagoge

dettlef.barth@uni-koeln.de

Systemische Einzel-, Paar- und Familienberatung im Vergleich

(VeranstaltungNr.: 9276)

Beginn: 07.04.2011

Ende: 14.07.2011

Zeit: donnerstags 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: HPF, Raum: 124

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltung:

1. Erkenntnistheoretische und anthropologische Grundannahmen der Systemischen Beratung
2. Theoretische Grundlagen der Systemischen Beratung
3. Die Praxisfelder im Einzelnen: Einzel-, Paar- und Familienberatung im Vergleich
4. Grundlagen der Systemischen Familienmedizin
5. Systemische Beratung und Evaluationsforschung
6. Kritische Reflexion und Würdigung Systemischer Beratung

Seminarplan für das Sommersemester 2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
07.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Einführung in die Grundlagen der Systemischen Beratung 	Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44 Psychotherapie und Beratung, S. 89-102
14.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Grundlagen der Systemischen Beratung • Grundbegriffe einmal reflexiv betrachtet • Von der Familientherapie zur Systemischen Beratung 	von Schlippe, A.: Familientherapie im Überblick
21.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Konstruktivistische und ressourcenorientierte Beratung im Vergleich 	Nestmann Bd. 2, S. 675-690 Ressourcenorientierte Beratung, S. 725-736

28.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Lösungsorientierte und narrative Beratung im Vergleich • Weiterführende Kernfragen und Grundhaltungen des Beraters/der Beraterin 	<p>Beratung unter lösungsorientierter Perspektive, S. 737-748</p> <p>Narrative Beratung: Sprache, Erzählungen und Metaphern in der Beratung, S. 749-764</p> <p>von Schlippe/Schweitzer Bd 1 und</p> <p>Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater, S. 797-807</p>
05.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Systemisches Handwerkszeug wie bspw. Zirkuläres Fragen, Wirklichkeitskonstruktionen und Möglichkeitskonstruktionen etc. • Kommentare und Schlussinterventionen 	<p>von Schlippe/Schweitzer Bd 1</p>
12.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Systemische Einzelberatung durch Arbeit mit dem inneren Team 	<p>von Schlippe/Schweitzer Bd 1 und</p> <p>Systemische Beratung, S. 655-662; Schulz v. Thun Bd. 3</p>
19.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Paarberatung • Systemische Paarberatung (I) 	<p>Jellouschek, Kap.: Probleme;</p> <p>Systemische Paarberatung, in Nestmann, S. 345-358</p>
26.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Systemische Paarberatung (II) • Paarskulpturen 	<p>Welter-Enderlin</p> <p>Weber 2008, S. 105-124</p>
02.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Christi Himmelfahrt 	
09.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Systemische Familienberatung 	<p>Brunner in Nestmann, S. 655 ff</p> <p>Gehring et al. in Steinebach, S. 274 ff</p>
16.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Pfingstferien 	
23.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Fronleichnam 	
30.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Kritische Reflexion des Familienstellens nach B. Hellinger 	<p>Nelles, 2004</p>
07.07.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Störungsbilder als Beziehungsmuster: Depressionen 	<p>von Schlippe/Schweitzer Bd II</p>
14.07.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Störungsbilder als Beziehungsmuster: Borderline-Syndrom • Kritische Würdigung der diversen Ansätze 	<p>von Schlippe/Schweitzer Bd II</p>

Basisliteratur:

von Schlippe, A./Schweitzer, J.(2007/1996): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung, 10. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Schweitzer, J/ von Schlippe, A.(2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung II. Das störungsspezifische Wissen, 2. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Weiterführende Literatur:

Jellouschek, H. (2005): Die Paartherapie. Eine praktische Orientierungshilfe, Stuttgart: Verlag Kreuz

Nelles, W. (2004): Das Hellinger-Prinzip. Informationen und Klärungen, 2. Auflage, Freiburg: Herder Spektrum

Nelles, W. (2005): Die Hellinger-Kontroverse. Fakten-Hintergründe-Klarstellungen, Freiburg: Herder Spektrum

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44
- Psychotherapie und Beratung, S. 89-102
- Frauen und Beratung, S. 209-218
- Beratung von Männern, S. 219-230
- Systemische Paarberatung, S. 345-358
- Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Systemische Beratung, S. 655-662
- Konstruktivistisch orientierte Beratung, S. 675-690
- Ressourcenorientierte Beratung, S. 725-736
- Beratung unter lösungsorientierter Perspektive, S. 737-748
- Narrative Beratung: Sprache, Erzählungen und Metaphern in der Beratung, S. 749-764
- Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater, S. 797-807
- Erziehungs- und Familienberatung, S. 977-988
- Familienberatung, S. 989-1004
- Paarberatung, S. 1005-1014
- Beratungsforschung, S. 809-824

Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

von Schlippe, A.(1985): Familientherapie im Überblick. Basiskonzepte, Formen, Anwendungsmöglichkeiten in Zeitschrift für Integrative Therapie, 4. Auflage, Paderborn: Junfermann-Verlag

Schulz v. Thun, F.(1998): Miteinander reden; Bd 3, Reinbek bei Hamburg: rororo

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett-Cotta

Weber, R. (2008): Paare in Therapie. Erlebnisintensive Methoden und Übungen. 2. Auflage, Stuttgart: Klett-Cotta

Weber, G. (1999): Zweierlei Glück. Die systemische Psychotherapie Bert Hellingers, 12. Auflage, Heidelberg: Carl-Auer-Verlag

Welter-Enderlin, R.: (2007) Einführung in die systemische Paartherapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Internetadressen:

Film über Glasersfeld /Radikaler Konstruktivismus:
<http://www.youtube.com/watch?v=dIGbCD2X5F8>
<http://www.youtube.com/watch?v=6Gsw5t5lq8g&feature=related>

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

9277 Theorie und Praxis integrativer Gruppenberatung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 29.4.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 7.5.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 28.5.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 1.7.2011 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Theorie und Praxis integrativer Gruppenberatung

(VeranstaltungsNr.: 9277)

Beginn: 29.04.2011

Ende: 28.05.2011

Zeit: siehe Verlaufsplan

Ort: siehe Klips

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- Kennenlernen diverser Gruppenberatungsansätze: Transaktionsanalyse, Gestaltberatung, Personenzentrierte Gesprächsführung, Themenzentrierte Interaktion

- Intrapersonale, interpersonale und suprapersonale Bedingungen des Helfens
- Chancen und Risiken von Gruppenberatung
- Training von Einzel- und Gruppen-Beratungsgesprächen
- Übungen zur vertragsorientierten und zielorientierten Gesprächsführung
- Kennenlernen integrativer Interventionsformen

Seminarplan für das Sommersemester 2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
29.04.2011 Raum: Klosterstr., Raum S 4 Zeit: 16.00 – 20.00 Uhr	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia, Themenübersicht • Klärung der Erwartungen der Studierenden und Arbeitsverteilung • Kurzüberblick über theoretische Gruppenansätze • Vertragsorientierte transaktionsanalytische Gruppenarbeit • Integrative Interventionen • Intrapersonale Bedingungen des Helfens • Motivation und Selbststeuerung • Interpersonale Bedingungen des Helfens • Kommunikation und Konflikt 	Rechten in Nestmann, Bd. 1, S. 359ff Barth, S. 122 ff Schneider, S. 9-54 Große Boes/Kaseric
07.05.2011 HF, Raum: 401 Zeit: 9.00 – 18.00 Uhr	D. Barth und Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenregeln • Suprapersonale Bedingungen des Helfens und typische Phasen der Gruppenentwicklung • Chancen und Risiken der Gruppenberatung 	Dießner Barth, S. 169-187
28.05.2011 HF, Raum: 134 Zeit: 9.00 – 18.00 Uhr	D. Barth und Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Kompetenz und Selbstwert • Wahrnehmung • Feedback 	Dießner
01.07.2011 HPF, Raum 123 Zeit: 16.00 – 18.00 Uhr	D. Barth und Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Abschlussgespräch und Gruppen-Feedback 	

Basisliteratur:

Bitte besorgen Sie sich eines dieser beiden Bücher!

Dießner, H. (2005): Die Gruppe und ICH – ICH und die Gruppe. Kreatives Kommunikationsmanagement, Junfermann: Paderborn (erhältlich auch über www.jokers.de)

Große Boes & S. Kaseric, T. (2006/2010): Trainer-Kit. Die wichtigsten Trainings-Theorien, ihre Anwendung im Seminar und Übungen für den Praxistransfer, Managerseminare: Bonn

Literaturhinweise:

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Deutscher Universitätsverlag: Wiesbaden

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung, 2. Auflage, Praxishandbuch, Beltz Verlag: Weinheim

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage: dgvt-Verlag: Tübingen

Petzold, H./Frühmann, R. (Hrsg./1986): Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psycho-sozialer Arbeit, Band 1, Junfermann-Verlag: Paderborn

Petzold, H./Frühmann, R. (Hrsg./1986): Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psycho-sozialer Arbeit, Band 2, Junfermann-Verlag: Paderborn

Prior, M. (2009): MiniMax-Interventionen, 8. Auflage, Carl-Auer-Systeme Verlag:Heidelberg

Richter, H.E. (1978): Die Gruppe. Hoffnung auf einen neuen Weg, sich selbst und andere zu befreien. Psychoanalyse in Kooperation mit Gruppeninitiativen, rororo: Hamburg

Schmidbauer, W. (1979): Selbsterfahrung in der Gruppe. Theorie-Praxis-Ergebnisse, rororo: Hamburg

Schneider, J.(2002): Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess – ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Junfermann-Verlag: Paderborn

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (bspw. Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Hausarbeit, Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) vergeben.

9322 Psychoanalytisch orientierte Supervisionsgruppe (BALINT-Gruppe) MK 3.1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 248

R.Schleiffer

Diese tiefenpsychologisch orientierte Gruppenmethode wurde von dem Psychoanalytiker Michael Balint ursprünglich entwickelt, um Hausärzten dabei zu helfen, Einsichten in die Probleme ihrer Alltagspraxis zu gewinnen. Inzwischen hat sich diese Methode auch in der Weiterbildung vieler psychosozialer Berufe etabliert. In Einzelfallbesprechungen wird versucht, die Beiträge der Gruppenteilnehmer zu nutzen, um die konfliktuöse Psychodynamik zu verstehen, die häufig die Herstellung und Aufrechterhaltung einer hilfreichen Beziehung zum Klienten erschwert.

Diese Veranstaltung ist für Studierende gedacht, die bereits über Arbeitserfahrungen im psychosozialen Sektor verfügen.

9331 Systemische Beratung und Therapie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

k.A., n. Vereinb

N. Robering

ACHTUNG!

Frau Dr. Robering ist erkrankt und kann daher das Blockseminar in diesem Semester und voraussichtlich auch später nicht abhalten.

Ein Nachholtermin ist leider nicht möglich; das Seminar muss daher storniert werden.

Wir danken für Ihr Verständnis.

Studierende, die auf den Besuch dieses Bausteins angewiesen sind, setzen sich bitte formlos per Email mit dem SSC in Verbindung, so dass im Einzelfall Lösungen gefunden werden können.

Systemische Beratungs- und Therapieansätze erlangen neben den klassischen psychotherapeutischen Verfahren wie Psychoanalyse und Verhaltenstherapie immer mehr an Bedeutung. Dieses Seminar will einen Einblick geben in die geschichtliche Entwicklung und die theoretischen Grundlagen (Systemtheorie, Konstruktivismus, Kybernetik), ebenso wie in verschiedene systemtherapeutische Schulen. Des Weiteren sollen zentrale systemtheoretische Konzepte (Selbstorganisation, komplexe Systeme, Muster, Beobachterperspektive, Mehrgenerationenperspektive), die Gestaltung des beraterischen bzw. therapeutischen Prozesses sowie konkrete Methoden und Interventionsmöglichkeiten thematisiert werden. Weitere thematische Bestandteile des Seminars stellen die systemische Haltung und die Erörterung von speziellen Handlungsfeldern, wie etwa das systemische Arbeiten in Pädagogik, Heilpädagogik und sozialer Arbeit dar. Abschließend sollen zugleich kritische Fragen an die systemische Beratung und Therapie (Beliebigkeit?, systemische Beratung und Therapie als Sozialtechnologie?) diskutiert werden.

Es wird erwartet, dass die TeilnehmerInnen sich in die angebotene Literatur einarbeiten. Diese steht zum Download bereit unter

<http://www.hf.uni-koeln.de/30665>

9469 Theorie und Praxis der systemischen Supervision

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 11.4.2011

D. Rohr

Das Seminar findet in den schönen Räumlichkeiten des Modellkollegs, Raum 234 im Triforum, Innere Kanalstr. 15, statt!!!

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.com/einszueins/>).

Supervision ist die psychosoziale Beratung von Personen, vorwiegend in helfenden Berufen, die die Klärung ihrer beruflichen Identität und ihres beruflichen Handelns im Kontext von Klienten, Kollegen, Institutionen, Familie und Gesellschaft sowie die Bewahrung und Steigerung ihrer beruflichen Handlungskompetenz anstreben. Dabei wird Supervision in allen Helferberufen als unerlässlich angesehen, denn in allen Helferberufen lernt man nie aus und erreicht nie einen Zustand dauerhafter Souveränität, so dass manches am eigenem Handeln stets bedenkenswert und fragwürdig bleibt.

Der Fokus der Sitzungen liegt auf dem Systemischen Ansatz. Neben anderen Formaten wird auch die kollegiale Supervision bzw. Fallberatung erprobt und evaluiert.

Es sind solche Studierende zur Teilnahme an diesem Seminar eingeladen, die

- gegenwärtig eine praktische Tätigkeit im Bereich der helfenden Berufe ausüben (Pädagogik, Therapie, Förderung, Praktikum, Betreuung, Job, etc.),
- bereit sind, etwas aus dieser Arbeit einem kleinen Kreis von StudentInnen vorzustellen,
- eine kollegiale Unterstützung ihrer Arbeit wünschen,
- in jedem Falle an allen Sitzungen teilnehmen wollen und können.

Für jede(n) TeilnehmerIn besteht das Angebot zu einer Sitzung Einzelsupervision.
Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!
Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!
Friedemann Schulz von Thun: Praxisberatung in Gruppen, Beltz-Verlag

Fengler, J. (2001). Helfen macht müde. Zur Analyse und Bewältigung von Burnout und beruflicher Deformation. München: Pfeiffer bei Klett-Cotta.
 Pühl, H. (1992-1999). Handbuch der Supervision Bd. 1-3. Berlin: Marhold.
 Schlee, J. & Mutzek, W. (1995). Kollegiale Supervision. Heidelberg: Winter.

SCHWEITZER, J./ VON SCHLIPPE, A. (2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I.

Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen

MÜCKE, K. (2003): Probleme sind Lösungen. Systemische Beratung und Psychotherapie – ein pragmatischer Ansatz. ÖkoSysteme Verlag, Berlin

9509 **Beratungsmethoden**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

14.6.2011 - 16.6.2011 8 - 19.15, Block

!!!Wichtig!!!

W.Leitner

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern per Email an eine der folgenden Adressen:

Lore.Czeschla@uni-koeln.de

Inhalte des Seminars:

Beratungssituationen können als eine Form der Interventionsgeleiteten Einzelfallhilfe angesehen werden, bei der durch Sprache geholfen bzw. etwas bewirkt werden soll. Ausgehend von grundlegenden Fertigkeiten wie reflektierendem Zuhören werden in dieser Kompaktlehrveranstaltung zunehmend komplexer werdende Elemente des Beratungsprozesses in Anlehnung an humanistische Ansätze der Beratungspsychologie bei Verhaltens- und Lernschwierigkeiten in sukzessiver und integrativer Weise aufgebaut.
 Raum 107

14.6+15.6+16.6

8 - 19.15 h

Leitner, W. (2005). Interventionsgeleitete Einzelfallhilfe im Rahmen einer Beratung im Schulbereich. Bezugsrahmen und theoretische Grundlegung. Regensburg: Roderer.
 Leitner, W., Ortner, A. & Ortner, R. (2008). Handbuch Verhaltens- und Lernschwierigkeiten. Weinheim: Beltz.
 Mutzeck, W. (2008). Kooperative Beratung. Grundlagen, Methoden, Training, Effektivität. Weinheim: Beltz.
 Nußbeck, S. (2006). Einführung in die Beratungspsychologie. Stuttgart: Reinhardt UTB.
 Pallasch, W. & Kölln, D. (2009). Pädagogisches Gesprächstraining. Lern- und Trainingsprogramm zur Vermittlung therapeutischer Gesprächs- und Beratungs kompetenz. Weinheim: Juventa.

9792 **Lernwerkstatt Beratung - Einführung in die Schüler- und Elternberatung**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 7.4.2011 12.45 - 13.30

Di. 14.6.2011, nicht am 14.6.2011 Fällt wg. Dienstverpflichtung heute aus. Start: 15.6. 10h) 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Mi. 15.6.2011 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Do. 16.6.2011 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 K.Fitting-Dahlmann

"Selbstbestimmtes und selbstverantwortliches Lernen im Austausch mit Anderen" dieser Leitgedanke der Lernwerkstatt an der Humanwissenschaftlichen Fakultät liegt der Konzeption dieser Lehrveranstaltung zugrunde.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung erfordert daher ein hohes Maß an Eigeninitiative und Kooperationsbereitschaft.

Im ersten Teil werden verschiedene Beratungsansätze und -kompetenzen, die in den Settings schulischer Arbeit eine Rolle spielen, im Rahmen einer Lernwerkstatt erarbeitet. Von der theoretischen Grundlage ausgehend, werden wichtigste Beratungskompetenzen abgeleitet und in Rollenspielen mit Videofeedback eingeübt.

Verbindliche Vorbesprechung: 07.04.11 12.45 Uhr, R 0.01 (Klosterstr. 79c)
Verbindlicher Vorbesprechungstermin:

07.04.11 12.45 Uhr, R 0.01 (Klosterstr. 79c)

Hennig, Claudius/Ehinger, Wolfgang (2003): Das Elterngespräch in der Schule. Von der Konfrontation zur Kooperation. Donauwörth, 2., überarb. Aufl.

Huschke-Rhein, R. (1998): Systemische Erziehungswissenschaft. Pädagogik als Beratungswissenschaft. Weinheim.

Palmowski, W. (2000): Der Anstoß des Steins. Systemische Beratungsstrategien im schulischen Kontext. Dortmund, 4. Aufl.

Molnar, A.; Lindquist B. (2006): Verhaltensprobleme in der Schule. Dortmund 8. durchg. Aufl.

Mutzeck, W.(1999): Kooperative Beratung. Grundlagen und Methoden der Beratung und Supervision im Berufsalltag. Weinheim.

Myschker, Norbert (2005): Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Erscheinungsformen-Ursachen-Hilfreiche Maßnahmen. Stuttgart, 5. Aufl.; (S. 279-297).

Steiner, T.; Berg, I.K. (2005): Handbuch lösungsorientiertes Arbeiten mit Kindern. Heidelberg.

M K 3 . 2

9035 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

P.Breuer-Küppers

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.

9036 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

P.Breuer-Küppers

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.

9037 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität am Beispiel von Berufsvorbereitung u. Berufseingliederung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

R.Bach

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen

wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.

9038 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität am Beispiel von Berufsvorbereitung u. Berufseingliederung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

R. Bach

Die Schule legt auf der Grundlage ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages die besonderen Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer pädagogischen Arbeit in einem Schulprogramm fest und schreibt es regelmäßig fort. Auf der Grundlage des Schulprogramms überprüft die Schule in regelmäßigen Abständen den Erfolg ihrer Arbeit, plant, falls erforderlich, konkrete Verbesserungsmaßnahmen und führt diese nach einer festgelegten Reihenfolge durch (§3.2 Schulgesetz NRW).

Sichtung vorhandener Schulprogramme insbesondere im Hinblick auf die Planung und Evaluation von Schulentwicklung. Kennen lernen von Handlungsschritten und Methoden zur Selbstevaluation in der Schule: Ist-Stand-Analyse, Entwicklungsziel, Arbeitsplanung incl. Feedback- und Fortbildungsplanung exemplarische Umsetzung in eine schulische Projektplanung

9039 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 11.4.2011 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 13.5.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 14.5.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 15.5.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

R. Mohr

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.

9040 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 13.5.2011 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 18.6.2011 9 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 19.6.2011 9 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 9.7.2011 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 110

So. 10.7.2011 9 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 107

A. Johnel

Dozent: Andreas Johnel

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.

9507 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 7.4.2011 19.30 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 6.5.2011 16 - 20, k. A., Orts- u. Zeitangaben folgen

Sa. 7.5.2011 9 - 18, k. A., Orts- u. Zeitangaben folgen

So. 8.5.2011 10 - 16, k. A., Orts- u. Zeitangaben folgen

Do. 9.6.2011 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

G. Hilger

Die Kompaktveranstaltung vom Freitag, 06.05.2011 bis Sonntag, 08.05.2011 findet in Hennef an der Schule in der Geisbach, Hanftalstraße 31, 53773 Hennef statt.

Die Vorbesprechung findet am Do. 08.04.11 von 19.30 - 21.00 Uhr in S 3 Klosterstr. statt.

Dozent: Günther Hilger

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.

M K 3 . 3

9107 **Beratung und Intervention**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 8.4.2011 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Fr. 20.5.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 21.5.2011 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 22.5.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

K. Pütz

Die Durchführung von Beratungsprozessen gehört zu den zentralen Aufgaben von Pädagoginnen und Pädagogen im Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung. Das Seminar bietet zunächst einen Überblick über die Konzepte zur Beratung. Vertiefend wird die Kooperative Beratung nach Wolfgang Mutzeck bearbeitet. Die Studierenden stellen anschließend diverse Verfahren der Intervention vor. Einen Einblick in die Praxis der Beratung erhalten die Teilnehmer durch die Teilnahme an Beratungssituationen der Praxis. Diese Erfahrungen werden in der abschließenden Sitzung gemeinsam reflektiert.

9108 **Beratung und Intervention (Parallelkurs A)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 8.4.2011 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Fr. 27.5.2011 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 28.5.2011 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

So. 29.5.2011 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

K. Pütz

In diesem Seminar werden den Teilnehmern / Innen theoretische Grundlagen und darauf aufbauend professionelle pädagogische Handlungsstrategien im Umgang mit schwierigen Schülern und Situationen vermittelt. Die pädagogischen Strategien werden erarbeitet und praxisorientiert erprobt. In einer an das Kompaktseminar anschließenden Hospitation sollen die erlernten Inhalte in der Schule beobachtet und reflektiert werden.

9123 **Institutionen und Organisationen in der sozialen Arbeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, Ende 10.6.2011

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, Ende 10.6.2011

M. Emmerich

Ziel der Veranstaltung ist es, die Struktur der Sozialen Arbeit in der Bundesrepublik Deutschland, wie sie sich in Institutionen und Organisationen widerspiegelt, zu erkennen und zu analysieren.

Adressat/innen sind Studierende der Schwerpunkte und Wahlpflichtfächer Sozialpädagogik und Erziehungshilfe. Es ist empfehlenswert, diese Veranstaltung bereits vor dem Praktikum im Hauptstudium zu absolvieren.

Methoden:

Zunächst werden wir uns anhand von Institutionen, Organisationen und Rechtsgrundlagen mit der Struktur Sozialer Arbeit in der Bundesrepublik Deutschland auseinandersetzen.

Vertiefend zu der theoretischen Bearbeitung werden wir durch Exkursionen die Möglichkeit haben, einzelne Organisationen und Einrichtungen auch praktisch wahrzunehmen.

Folgende Termine sind vorgesehen:

09.04.2011
15.04.2011
29.04.2011
06.05.2011
13.05.2011
20.05.2011
27.05.2011
10.06.2011

Bruno W. Nikles: Institutionen und Organisationen der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. UTB FÜR WISSENSCHAFT (Stuttgart) 2008.

9129 **Beratungskonzepte in der Sprachtherapie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
neue LPO: MK 3-3

H. Motsch

alte LPO: 1. FR: D4, E 1-4

Diplom: T, M

Im 1. Teil dieser LV werden die theoretischen Grundlagen (Begründung) einer intensiven Umfeldarbeit erarbeitet. Den Schwerpunkt der LV bilden Konzepte der Beratung und Zusammenarbeit mit Eltern und weiteren Bezugspersonen im Umfeld spracherwerbsgestörter, sprechablaufgestörter, schriftsprachgestörter und mehrsprachiger Kinder.

Literatur zur Vorbereitung:

Ritterfeld, U. (2007): Elternpartizipation. In: Schöler, H., Welling, A. (Hrsg.): Sonderpädagogik der Sprache. Handbuch Sonderpädagogik Bd. 1. Göttingen, 922-952

9221 **Beratung im System der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 8.7.2011 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 9.7.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 15.7.2011 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 16.7.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

A. Seiler-Kesselheim

Beratung findet an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung in unterschiedlichen Kontexten statt. Neben der Beratung mit Familien hat auch die Beratung im (interdisziplinären) Team und die Beratung mit Mitgliedern schulunterstützender Institutionen erhebliche Bedeutung für die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen der körperlichen/ motorischen Entwicklung. Auf der Basis einer Auseinandersetzung mit verschiedenen Beratungskonzepten sollen Beratungskompetenzen für den schulischen Alltag vermittelt werden, die im Seminar durchgängig auch praktisch erprobt werden sollen.

9228 **Beratungsansätze in der Begleitung von Menschen mit einer Körperbehinderung.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 8.4.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 1.7.2011 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 2.7.2011 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 3.7.2011 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

K. Faßbender

Die Beratung gehört zu einer der zentralen Aufgaben von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bereich der Arbeit mit Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen. In diesem Seminar soll die Möglichkeit gegeben werden, sich mit möglichen Beratungsfeldern zu diesem Themenkreis auseinander zu setzen. Im Vordergrund steht hierbei der Beratungsansatz des Peer Counseling und dessen praktische Umsetzung im Beratungsalltag. Weiterhin sollen anhand mehrerer praktischer Beispiele die aktuellen Probleme im Kontext von Behinderung und der selbstbestimmten Gestaltung des eigenen Lebens behandelt werden. Schwerpunktmäßig werden sozialrechtliche und psychosoziale Probleme bei der Durchsetzung von Ansprüchen auf verschiedene Sozialleistungen dargestellt.

Die Vorbesprechung findet am 08. April 2011 statt.

Kurzfristige Hinweise zum Seminar finden Sie auf der Homepage des Lehrstuhls von Prof. Hansen.

9252 **Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Wessel
B. Widua

Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (07.04.11, 14.04.11, 28.04.11, 05.05.11, 12.05.11, 19.05.11 und 26.05.11) in der ersten Semesterhälfte bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Der Kompakttag bei Frau Widua findet am Samstag, 28.05.2011, 9:30 - 18:00 Uhr in S3 statt.

9350 (G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, ab 7.4.2011

W. Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,
- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei
- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung dar, zeigt Arbeitsfelder von Diplom-HeilpädagogInnen auf und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung und des Qualitätsmanagements auseinander.

Die TeilnehmerInnen des Seminars arbeiten u. a. in Projektgruppen, in denen verschiedene Themen behandelt werden. Dazu sind in der Regel Recherchearbeiten in Institutionen / Einrichtungen oder bei Einzelpersonen erforderlich. Ergebnisse dieser Projektarbeiten werden durch Projektpräsentationen im Plenum vorgestellt. Die Teilnahme an den Projektgruppen ist verpflichtend.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Grapp, G. / Hirsch, S. / Kasper, C. / Scheibner, U. / Schlummer, W. (2010): Arbeit. Herausforderung und Verantwortung der Heilpädagogik. Kohlhammer Verlag, Stuttgart

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 61-68)

9441 (G) Berufliche Teilhabe unter besonderer Berücksichtigung des Übergangs von der Schule in das Erwerbsleben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 13.4.2011 16 - 19.15, Möbelfachschule, 1-07 (Möbelfachschule)

Mi. 4.5.2011 16 - 19.15, Möbelfachschule, 1-07 (Möbelfachschule)

Mi. 25.5.2011 16 - 19.15, Möbelfachschule, 1-07 (Möbelfachschule)

Mi. 8.6.2011 16 - 19.15, Möbelfachschule, 1-07 (Möbelfachschule)

Mi. 22.6.2011 16 - 19.15, Möbelfachschule, 1-07 (Möbelfachschule)

Mi. 6.7.2011 16 - 19.15, Möbelfachschule, 1-07 (Möbelfachschule)

D. Schartmann

In diesem Seminar wird der Übergang von der Schule in das Erwerbsleben analysiert und diskutiert (z.B. Integrationsprojekte, Integrationsfachdienste, Projekte zum Übergang Schule-Beruf, Arbeitsassistenten...). Besonderen Stellenwert soll die Reflektion der Rolle des Pädagogen/ der Pädagogin in der konkreten Arbeit mit dem Menschen mit Behinderung einnehmen. Es werden konkrete Techniken erarbeitet, die in der Arbeit mit behinderten Menschen hilfreich sind.

Die Teilnahme an der Veranstaltung am 13.04.2011 ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9454 „Up date 21“: ein Familientraining (statt Heimerziehung/ Fremdplutzerziehung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 8.4.2011 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 9.4.2011 10 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 18.6.2011 10 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

K. Kluge

„Up date 21“

oder.

„Tu was du willst und trage die Konsequenzen!“

„Ab ins Heim!“ war in den vergangenen Jahren öfter in Familien und Schulen zu hören. Und dann? Dann waren Eltern bzw. Lehrer von Störenfrieden befreit i.S. von „entsorgt“. Ob aber „entstört“, blieb eine Frage, oftmals ohne Antwort.

„Up date 21“ ist eine Antwort auf die Wünsche und auf das „Integriert Werden-Wollen“ problemgeladener, pessimistischer Schüler/Jugendlicher.

„Up date 21“ geht auf Familien zu, um intensiv-pädagogische Einzelfall-Trainings und/oder Familientrainings anzubieten. Eltern/Erzieher und Schüler werden Interventionsmethoden, eine Beziehungsphilosophie und Werkzeuge zum Erproben an die Hand gegeben. Zwischen den Trainingstunden erproben die „Trainees“ dann das Erforderliche/ Erwünschte.

Im LernPROZESSjournal denkt der Trainee über seine Lernschritte/-Verzögerung/-Abbrüche/-Umwege nach und wählt danach das zu Verfolgende zur Förderung individueller Begabung für sich aus. LernBEGLEITER gehen einzelne Wege mit und reflektieren die Konsequenzen. „Tue, was Du willst und trage die Konsequenzen“ führt zur Mündigkeit, Zukunftsfähigkeit, Daseinskompetenz und zum Ego-Glück. Ideen, Wege und Methoden eines seit Jahren erwünschten Familientrainings.

4 Credit Points

„Service-Training“ (hochschuldidaktisches Modell) verbessert Theorie-Praxis-Verknüpfung

Über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: kkluge@hrf.uni-koeln.de

beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.“

Eröffnung am 8.4.2011 von 14.00 Uhr bis 15.30 Uhr Raum 107, Frangenheimstr. 4

Supervision nach vorheriger Vereinbarung Freitags in der Zeit von 14.00 Uhr bis 15.30 Uhr, Raum 107, Frangenheimstr. 4

9510 Beratung im Kontext Schule. Theoretischer Hintergrund und methodische Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

S. Erbring

Im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung gehört Beratung zu den grundlegenden Aufgaben von Lehrpersonen. Auch die Inanspruchnahme von Beratung gilt als wichtiger Aspekt pädagogischer Professionalität. Im Seminar werden Beratungsanlässe im Rahmen pädagogischer Arbeit erfasst, ggf. nachgestellt und analysiert. Am Beispiel von Supervision werden Themen, Methoden, Abläufe und Wirkungsweisen der Beratung mit Lehrpersonen skizziert (mit Schwerpunkt auf systemische Beratung). Um die Entwicklung der eigenen Beratungshaltung zu fördern, wird das Konzept Kollegialer Fallberatung im Seminar erprobt, auf Wunsch können Studierende angeleitet werden, die Kollegiale Fallberatung selbst zu moderieren. Bitte bringen Sie deshalb in das Seminar auch Neugier auf und Lust an der Reflexion eigener (beruflicher) Erfahrungen mit. Die Bereitschaft zu aktiver Teilnahme an den Beratungssettings im Seminar sowie die aktive Mitgestaltung des Seminars im Rahmen von Kleingruppenarbeiten werden vorausgesetzt. Der Lernprozess, die Erfahrungen und Lernergebnisse werden in einem Portfolio dokumentiert und am Ende des Seminars in Kleingruppen reflektiert.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Hier eine Auswahl der grundgelegten Literatur:

Hubrig, Christa; Herrmann, Peter (2005): Lösungen in der Schule. Systemisches Denken in Unterricht, Beratung und Schulentwicklung. Heidelberg: Carl Auer

Katzenbach, D. / Olde, V. (2007): Beratungskompetenz im Spannungsfeld von Kooperation und Delegation - Spezifische Anforderungen an die professionelle Kompetenz an sonderpädagogischen Beratungs- und

Förderzentren. In: Diouani-Streek, M. / Ellinger, S. (2007): Beratungskonzepte in sonderpädagogischen Handlungsfeldern. Oberhausen: Athena

Schlee, Jörg (2004): Kollegiale Beratung und Supervision für pädagogische Berufe. Stuttgart: Kohlhammer

S D K 2 : D i d a k t i s c h e M o d e l l e u n d U n t e r r i c h t s k o n z e p t e (i n k l . m e d i e n p ä d a g o g i s c h e r K o m p e t e n z)

S D K 2 . 1

9291 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (01) Schwerpunkt: Medienkompetenz für Förderschüler

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 9.7.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

W. Gierse

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Seit 1991 sind Lehrer verpflichtet, allen Schülern aller Schulformen eine Informationstechnische Grundbildung im Rahmen eines fächerübergreifenden Ansatzes zukommen zu lassen. Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für Sonderschüler von besonderer Bedeutung um auch in Zukunft die Chancen auf eine Lehrstelle zu erhöhen.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa. 09.07.2011 10:00-15:00 in H 4

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

9292 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (14) Schwerpunkt: Medienkompetenzen für Förderschullehrer/innen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 22, Ende 10.6.2011

Sa. 9.7.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

A. Hölz

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung wird als Online-Kurs mit Präsenz- und Übungsphasen durchgeführt. Die Teilnehmer/innen erhalten zu verschiedenen Zeitpunkten Gelegenheit zum handelnden Umgang mit Medien.

Schwerpunkt: Medien im Offenen Unterricht

Die Lernleistungen der Schüler/innen im Offenen Unterricht hängen entscheidend von der Qualität der eingesetzten Unterrichtsmedien ab. Inhaltlicher Schwerpunkt des Seminars ist die Erarbeitung didaktischer Kriterien zur Medienauswahl und -herstellung für den Einsatz im Offenen Unterricht.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa. 09.07.2011 10:00-15:00 in H 4

9293 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (11) Schwerpunkt: Medienkompetenzen für Förderschullehrer/innen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 9.7.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

A. Hölz

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Seit 1991 sind Lehrer verpflichtet, allen Schülern aller Schulformen eine Informationstechnische Grundbildung im Rahmen eines fächerübergreifenden Ansatzes zukommen zu lassen. Notwendig dazu sind fundierte theoretische und praktische Kompetenzen im Bereich der digitalen Medien.

Die hier angebotene Veranstaltung wird als Online-Kurs mit Präsenz- und Übungsphasen durchgeführt.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa. 09.07.2011 10:00-15:00 in H 4

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

- 9294 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (12) Schwerpunkt: Medienkompetenzen für Förderschullehrer/innen**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16
Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 121, Ende 12.6.2011
Sa. 9.7.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4 A. Hölz
Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Seit 1991 sind Lehrer verpflichtet, allen Schülern aller Schulformen eine informationstechnische Grundbildung im Rahmen eines fächerübergreifenden Ansatzes zukommen zu lassen. Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für Sonderschüler von besonderer Bedeutung um auch in Zukunft die Chancen auf eine Lehrstelle zu erhöhen.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa. 09.07.2011 10:00-15:00 in H 4

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!
- 9295 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (05) Schwerpunkt: Medieneinflüsse auf Kinder und Jugendliche**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16
Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 121
Sa. 9.7.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4 A. Hölz
Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 20 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt. Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa. 09.07.2011 10:00-15:00 in H 4
Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!
- 9296 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik Schwerpunkt: Medieneinflüsse auf Kinder und Jugendliche**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16
Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 121
Sa. 9.7.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4 A. Hölz
Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 20 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt. Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa. 09.07.2011 10:00-15:00 in H 4
- 9297 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (07) Schwerpunkt: Medienkompetenz für Förderschüler**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16
Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 121, Ende 13.6.2011
Sa. 9.7.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4 M. Seiler
Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Seit 1991 sind Lehrer verpflichtet, allen Schülern aller Schulformen eine informationstechnische Grundbildung im Rahmen eines fächerübergreifenden Ansatzes zukommen zu lassen. Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für Sonderschüler von besonderer Bedeutung um auch in Zukunft die Chancen auf eine Lehrstelle zu erhöhen.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa. 09.07.2011 10:00-15:00 in H 4

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

- 9298 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (03) Schwerpunkt: Computerunterstützte Lernförderung**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16
 Di. 12 - 13.30
 Sa. 9.7.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4 U.Kullik
 Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 20 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt. Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert.
 Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa. 09.07.2011 10:00-15:00 in H 4
 Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!
- 9298 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (03) Schwerpunkt: Computerunterstützte Lernförderung**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16
 Di. 12 - 13.30
 Sa. 9.7.2011 10 - 16 U.Kullik
 Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 20 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt. Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert.
 Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa. 29.01.2011 10:00-15:00 in H 4
 Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!
- 9299 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (03) Schwerpunkt: Computerunterstützte Lernförderung**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16
 Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 22
 Sa. 9.7.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4 U.Kullik
 Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 20 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt. Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert.
 Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompakttermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa. 09.07.2011 10:00-15:00 in H 4
 Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!
- 9300 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik Schwerpunkt: Computerunterstützte Lernförderung**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16
 Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 121
 Sa. 9.7.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4 M.Sperling
 Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 20 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt. Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von

Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa. 09.07.2011 10:00-15:00 in H 4
Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

9301 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (02) Schwerpunkt: Einführung in die Videoarbeit

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 9.7.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

D. Behrends

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt.

Diese Veranstaltung liefert eine Einführung in die aktive Videoarbeit in Unterricht, Weiterbildung, Dokumentation, etc. Neben theoretischen Grundlagen der Videotechnik, Bildgestaltung und Planung eines Videoprojekts wird der Umgang mit digitalen Videokameras (DV) und Schnittsoftware in praktischen Übungen vermittelt. Ziel ist es die Studierenden zu Befähigen eigene Videoprojekte an den Schulen durchzuführen (z.B. Video AGs, Schulvideos, Videofeedback für die Schüler, etc.) und diese auch zu distribuieren (CD-ROM, DVD, Webseite,...)

Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für Sonderschüler von besonderer Bedeutung um auch in Zukunft die Chancen auf eine Lehrstelle zu erhöhen.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa. 09.07.2011 10:00-15:00 in H 4

Zur Erstellung der Übungsfilme sind die Videobearbeitungsplätze immer zusätzlich Freitags (ganztägig) für die Videokurse reserviert!

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

9302 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (08) Schwerpunkt: Einführung in die Videoarbeit

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

Sa. 9.7.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

D. Behrends

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt.

Diese Veranstaltung liefert eine Einführung in die aktive Videoarbeit in Unterricht, Weiterbildung, Dokumentation, etc. Neben theoretischen Grundlagen der Videotechnik, Bildgestaltung und Planung eines Videoprojekts wird der Umgang mit digitalen Videokameras (DV) und Schnittsoftware in praktischen Übungen vermittelt. Ziel ist es die Studierenden zu Befähigen eigene Videoprojekte an den Schulen durchzuführen (z.B. Video AGs, Schulvideos, Videofeedback für die Schüler, etc.) und diese auch zu distribuieren (CD-ROM, DVD, Webseite,...)

Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für Sonderschüler von besonderer Bedeutung um auch in Zukunft die Chancen auf eine Lehrstelle zu erhöhen.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa. 09.07.2011 10:00-15:00 in H 4

Zur Erstellung der Übungsfilme sind die Videobearbeitungsplätze immer zusätzlich Freitags (ganztägig) für die Videokurse reserviert!

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

9304 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik Schwerpunkt: Mediennutzung im offenen Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208, Ende 13.6.2011

Sa. 9.7.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

S. Brenner

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die Lernleistungen der Schüler/innen im Offenen Unterricht hängen entscheidend von der Qualität der eingesetzten Unterrichtsmedien ab. Inhaltlicher Schwerpunkt des Seminars ist die Erarbeitung didaktischer Kriterien zur Medienauswahl und -herstellung für den Einsatz im Offenen Unterricht.

Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für Sonderschüler von besonderer Bedeutung um auch in Zukunft die Chancen auf eine Lehrstelle zu erhöhen.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa.
09.07.2011 10:00-15:00 in H 4

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

9374 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Sonderpädagogik (09) Schwerpunkt: Mediennutzung im offenen Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208

Sa. 9.7.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, H4

S. Brenner

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die Lernleistungen der Schüler/innen im Offenen Unterricht hängen entscheidend von der Qualität der eingesetzten Unterrichtsmedien ab. Inhaltlicher Schwerpunkt des Seminars ist die Erarbeitung didaktischer Kriterien zur Medienauswahl und -herstellung für den Einsatz im Offenen Unterricht.

Der Erwerb von Medienkompetenz ist auch für Sonderschüler von besonderer Bedeutung um auch in Zukunft die Chancen auf eine Lehrstelle zu erhöhen.

Bitte beachten sie: zur Veranstaltung gehört ein Kompaktermin, dessen Besuch obligatorisch ist: Sa.
09.07.2011 10:00-15:00 in H 4

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse!

S D K 2 . 2

9002 Früherkennung und Intervention bei Lese- Rechtschreibproblemen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

M. Sondermann

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Deutsch wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse des Störungsbildes der Lese-Rechtschreibschwäche sowie deren primäre und sekundäre Begleitstörungen unabdingbare Voraussetzung. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung Deutsch im Förderschwerpunkt Lernen, Zusatzqualifikation zur Diagnostik und Behandlung von Lese-Rechtschreibschwäche (SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

9050 Mathematikunterricht im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am 6.4.2011
wegen Prüfungsverpflichtungen

W. Sonntag

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Mathematik wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse in der Zahlbegriffsentwicklung und der Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens unabdingbar, auf dieser Basis ist das entsprechende Curriculum aufzubauen. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung (Spezielle Interventionsmöglichkeiten SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

9051 Mathematikunterricht im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, nicht am 6.4.2011
wegen Prüfungsverpflichtungen

W. Sonntag

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Mathematik wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse in der Zahlbegriffsentwicklung und der Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens unabdingbar, auf dieser Basis ist das entsprechende Curriculum aufzubauen. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung (Spezielle Interventionsmöglichkeiten SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

9052 Schriftspracherwerb im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 1.7.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 2.7.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Weitere Termine nach Absprache

Ausgehend von den theoretischen Grundlagen der Thematik zur Begriffsklärung, zu den linguistischen und kognitionspsychologischen Ergebnissen der Lese- und Rechtschreibforschung werden diagnostische Möglichkeiten in einer E-Learning-Phase und Methoden im Anfangsunterricht Deutsch unter erschwerten Bedingungen in einer Präsenzphase erarbeitet.

Informationen zur genaueren Planung, zum weiteren Verlauf und zum Erwerb von Creditpoints werden beim ersten Treffen gegeben

M. Greisbach

9053 Anfangsunterricht Deutsch im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 20.5.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 21.5.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 22.5.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

In dieser Veranstaltung werden fachdidaktische Fragestellungen und Unterrichtskonzepte im Anfangsunterricht Deutsch mit lernbeeinträchtigten Schülern vorgestellt. Lehrgänge zur Anbahnung des Lesens und Schreibens werden kritisch analysiert, Aspekte zur Prävention und zur Förderdiagnostik werden ebenfalls angesprochen.

R. Bong

9054 Mathematikunterricht im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Mathematik wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse in der Zahlbegriffsentwicklung und der Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens unabdingbar, auf dieser Basis ist das entsprechende Curriculum aufzubauen. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars.

J. Giesen

9055 Mathematik im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 5.4.2011 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 6.5.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 7.5.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 8.5.2011 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

S. Müller

S D K 2 . 3

9109 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

In dieser Veranstaltung werden unterschiedliche didaktisch-methodische Unterrichtskonzepte vor dem Hintergrund spezifischer Verhaltensstörungen anhand praktisch erprobter Unterrichtsreihen vermittelt. In der parallelen Übung werden die kennengelernten Kriterien der Klassenführung auf der Grundlage eigener Unterrichtshospitationen kritisch reflektiert.

S. Thomas

9110 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht

1 SWS; Übung

In dieser der Veranstaltung "Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht" zugeordneten Übung werden die kennengelernten Kriterien der Klassenführung auf der Grundlage eigener Unterrichtshospitationen kritisch reflektiert.

9111 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

In dieser der Veranstaltung "Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht" zugeordneten Übung werden die kennengelernten Kriterien der Klassenführung auf der Grundlage eigener Unterrichtshospitationen kritisch reflektiert.

9112 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 6.4.2011 18 - 19.30, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

Sa. 16.4.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 4.6.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 5.6.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

T. Leidig

In dieser Veranstaltung werden unterschiedliche didaktisch-methodische Unterrichtskonzepte vor dem Hintergrund spezifischer Verhaltensstörungen anhand praktisch erprobter Unterrichtsreihen vermittelt. In der parallelen Übung werden die kennengelernten Kriterien der Klassenführung auf der Grundlage eigener Unterrichtshospitationen kritisch reflektiert.

9113 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

9114 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

9139 Konzepte und Methoden der Diagnostik und Gutachtenerstellung bei Sprach- und Sprechstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

A. Mayer

Diese LV SDK 2.3. bildet zusammen mit MK 2.3. einen Block "Diagnostik im Förderschwerpunkt Sprache".

In dieser ersten Diagnostikveranstaltung geht es schwerpunktmäßig darum ein Verständnis für unterschiedliche diagnostische Fragestellungen, Aufgaben und Zielsetzungen zu entwickeln. Für den schulischen Bereich werden v.a. die unterschiedlichen Ziele und Vorgehensweise im Rahmen der Selektions- und Förderdiagnostik erarbeitet, aus denen eine effiziente Herangehensweise in der schulischen Praxis abgeleitet wird. Die spezifischen Aufgaben und Ziele der Sprachdiagnostik werden anhand von Qualitätskriterien für die Beurteilung von sprachdiagnostischen Testverfahren erläutert und exemplarisch illustriert. Den praktischen Schwerpunkt der LV bilden die Methoden der Anamnese und der Verhaltensbeobachtung. Aus dem Bereich der Kind-Umfeld-Analyse werden für die Sprachdiagnostik exemplarisch Ziele und methodische Umsetzungsmöglichkeiten einer Interaktionsanalyse erarbeitet. Der Schwerpunkt dabei liegt auf der Identifizierung sprachfördernder und sprachhemmender Interaktionsmerkmale.

Die Zusammenfassung und Dokumentation diagnostischer Ergebnisse in Form eines Sonderpädagogischen Gutachtens (AO-SF) bilden den Abschluss der LV.

Anforderungen an die Teilnehmer: Hausarbeit in Form eines sonderpädagogischen Gutachtens

Für SDK 2.3. muss zusätzlich die LV von Frau Appelbaum "Stimme" belegt werden. In welcher Reihenfolge die beiden Veranstaltungen besucht werden, spielt keine Rolle.

9141 Stimme - Das Instrument in Sprechberufen (Gruppe 1)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 16.4.2011 9 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 29.4.2011 18 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 6.5.2011 18 - 20.45, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 13.5.2011 18 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

B. Appelbaum

Neben wichtigen theoretischen Zusammenhängen sollen besonders praktische Übungen eingesetzt werden, um den bewussten Umgang mit einer physiologischen Atem-, Sprech- und Stimmtechnik zu fördern.

Inhalte der LV sind u.a.:

- Wie funktioniert das Stimmorgan?
- Die gestörte Lehrerstimme und ihre Auswirkungen; Häufigkeit und Intensität stimmlicher Beschwerden
- Woran erkenne ich eine gesunde/physiologische bzw. eine pathologische Stimme?
- Welche Übungen kann ich (vorbeugend) durchführen, damit meine Stimme leistungsfähig bleibt

Der 1. Termin findet gemeinsam mit Gruppe 2 statt.

Der erste Termin findet gemeinsam mit Gruppe 2 statt.

Für Fragen stehe ich zur Verfügung unter: birgit.appelbaum@cityweb.de

9142 **Stimme - Das Instrument in Sprechberufen (Gruppe 2)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 16.4.2011 9 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 30.4.2011 9 - 11.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 7.5.2011 9 - 11.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 14.5.2011 9 - 11.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

B. Appelbaum

Neben wichtigen theoretischen Zusammenhängen sollen besonders praktische Übungen eingesetzt werden, um den bewussten Umgang mit einer physiologischen Atem-, Sprech- und Stimmtechnik zu fördern.

Inhalte der LV sind u.a.:

- Wie funktioniert das Stimmorgan?
- Die gestörte Lehrerstimme und ihre Auswirkungen; Häufigkeit und Intensität stimmlicher Beschwerden
- Woran erkenne ich eine gesunde/physiologische bzw. eine pathologische Stimme?
- Welche Übungen kann ich (vorbeugend) durchführen, damit meine Stimme leistungsfähig bleibt

Der 1. Termin findet gemeinsam mit Gruppe 1 statt.

Der erste Termin findet gemeinsam mit Gruppe 1 statt.

Für Fragen stehe ich zur Verfügung unter: birgit.appelbaum@cityweb.de

9207 **Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Lautsprache (Vertiefung Unterstützte Kommunikation)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 12.4.2011

J. Boenisch

9212 **Humanistische Förderkonzepte für den Unterricht mit Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 11.4.2011

G. Hansen

9216 **Studieren mit Behinderung an der Universität zu Köln**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 14 - 15.30, 14tägl, ab 11.4.2011, nicht am 23.5.2011 Begehung der Gebäude, Erhebung der Daten

G. Hansen

- 9229 Elektronische Kommunikationshilfen 1**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16
 Di. 12 - 13.30, 217 FBZ-UK, Übungsraum (FBZ-UK), 14tägl, Ende 17.5.2011 S. Sachse
 In dieser Veranstaltung werden verschiedene elektronische Kommunikations- und Ansteuerungshilfen vorgestellt. In Gruppenarbeitsphasen haben die Teilnehmer/-innen die Möglichkeit, selbst Erfahrungen im Umgang mit diesen Hilfsmitteln zu sammeln. Fragen der individuellen Auswahl und der Beantragung werden ebenso thematisiert wie Aspekte der Förderung.
 Boenisch, J. (2002): Einsatz neuer Medien im Unterricht mit körperbehinderten Kindern. In: Boenisch, J./Daut, V. (Hrsg.): Didaktik des Unterrichts mit körperbehinderten Kindern. Stuttgart, 75-91. Braun, U./Kristen, U. (2003): Wie hieß noch mal der Talker? Elektronische Kommunikationshilfen im Überblick. In: Unterstützte Kommunikation 1/2003, 5-7.
- 9230 Elektronische Kommunikationshilfen 2**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16 S. Sachse
 29.4.2011 - 30.4.2011 12 - 16.45, 217 FBZ-UK, Übungsraum (FBZ-UK), Block
 In dieser Veranstaltung werden verschiedene elektronische Kommunikations- und Ansteuerungshilfen vorgestellt. In Gruppenarbeitsphasen haben die Teilnehmer/-innen die Möglichkeit, selbst Erfahrungen im Umgang mit diesen Hilfsmitteln zu sammeln. Fragen der individuellen Auswahl und der Beantragung werden ebenso thematisiert wie Aspekte der Förderung.
 Fr. 29.4. 12 - 16:45
 Sa. 30.04. 9:30 - 16:45
 Boenisch, J. (2002): Einsatz neuer Medien im Unterricht mit körperbehinderten Kindern. In: Boenisch, J./Daut, V. (Hrsg.): Didaktik des Unterrichts mit körperbehinderten Kindern. Stuttgart, 75-91. Braun, U./Kristen, U. (2003): Wie hieß noch mal der Talker? Elektronische Kommunikationshilfen im Überblick. In: Unterstützte Kommunikation 1/2003, 5-7.
- 9235 Mathematik in der Primarstufe der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18 M. Schlüter
 Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Die Inhalte dieser Übung werden mathematisch durch das Mengenverständnis, den Zahlbegriff und die Grundrechenarten geprägt. Konkrete didaktische Umsetzungen erfordern die Kenntnis von möglicherweise veränderten Lern- und Denkvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. In Theorie und Praxis werden verschiedene Wege erprobt, die der Heterogenität der Schülerschaft der FFKme gerecht werden sollen.
- 9253 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36 H. Wessel
 Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124
- 9254 Empirische Unterrichtsforschung im FSP Hören und Kommunikation**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18 H. Wessel
 Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl
 In dieser Übung werden Forschungsdesigns zur Qualitätsentwicklung im Bereich Schule entwickelt. Die Übung wird insbesondere Studierenden empfohlen, die sich für eine empirische Untersuchung im Rahmen der Examensarbeit interessieren.
 Diese Veranstaltung beginnt am 4. April 2011.
 Die nachfolgenden Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
- 9255 Kreativer Umgang mit Texten im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18 H. Wessel
 Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl
 In dieser Übung werden linguistische Konzepte von Lesbarkeit und Verständlichkeit erarbeitet. Die Studierenden entwickeln daraus adressatenbezogene Fördermaterialien für ausgewählte Altersgruppen und Inhalte.

Zwischendurch treffen sich die Studierenden in Arbeitsgruppen.
Diese Veranstaltung beginnt am 11. April 2011.

Die nachfolgenden Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

9357 (G) Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes geistige Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 7.4.2011

N.Heinen

In der Veranstaltung wird ein historisch-systematischer Überblick über die gültigen Konzeptionen des Unterrichts mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes geistige Entwicklung erarbeitet, der durch die vertiefende Auseinandersetzung mit ausgewählten Ansätzen ergänzt wird.
Zusätzlich muss die Übung zur Veranstaltung besucht werden. Diese findet im Anschluss an das Seminar in der Zeit von 12 bis 13.30 Uhr statt.

Reservieren Sie bitte aus diesem Grund die Zeit von 10:00 bis 13:30 Uhr

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend.

Abgabe der schriftlichen Ausarbeitungen am 21.04.2011.

9358 (G) Übung 1: "Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes Geistige Entwicklung"

1 SWS; Übung

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, 14tägl

N.Heinen

Die Gruppenaufteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung mit der Veranstaltungsnummer 9357:
Vorraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar.

9359 (G) Übung 2: "Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes Geistige Entwicklung"

1 SWS; Übung

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, 14tägl

N.Heinen

Die Gruppenaufteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung mit der Veranstaltungsnummer 9357:
Vorraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar.

9369 9369 Emotion und Kognition. Ergebnisse neurowissenschaftlicher Forschung und ihre Adaption für Didaktik und Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J.Münch

"Die Gefühle sind die wahren Einwohner der Lebensläufe" (Alexander Kluge).

Der Zusammenhang von Emotion und Kognition ist Ausgangspunkt für die individuelle und kooperative Erarbeitung neurobiologischer Grundlagen im Kontext didaktischer und pädagogischer Fragestellungen .

Eine Einführung in die theoretischen Fragestellungen und Seminarintentionen finden Sie in: Jürgen Münch. Didaktik und die einzelne Synapse. Zum möglichen Nutzen neurobiologischer Forschungsbefunde für die Entwicklung didaktischen Denkens. In Kerstin Ziemien (Hrsg.), Reflexive Didaktik. Annäherungen an eine Schule für alle (S. 119-143). Oberhausen: Athena-Verlag 2008

Die Veranstaltung ist als zweistündiges Seminar mit zusätzlicher einstündiger Übung konzipiert. Die Teilnahme an der Übung ist verbindlich und wird für jeweils die Hälfte der TeilnehmerInnen alternierend je vierzehntägig Do. 16-17.30 stattfinden. Eine zusätzliche Anmeldung hierzu (9370/71) in Klips ist nicht notwendig. Die Gruppenaufteilung erfolgt in der zweiten Seminarsitzung.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

9370 (G) Emotion und Kognition. Übung 1 zu 9369

1 SWS; Übung

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, 14tägl

J.Münch

(GSt Pf) zu SDK 2, Baustein 3 G, Ü

9371 (G) Emotion und Kognition. Übung 2 zu 9369

1 SWS; Übung

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, 14tägl
zu SDK 2, Baustein 3 Seminar

J. Münch

9379 (G) Didaktische Konzepte, Modelle und Methoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K. Ziem en

Die Veranstaltung ist als zweistündiges Seminar mit einstündiger Übung konzipiert. Die Übung wird für jeweils die Hälfte der TeilnehmerInnen je vierzehntägig Di 16:00 - 17:30 Uhr (S 1 Klosterstr.) stattfinden. Die Gruppeneinteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung.

Im Seminar werden verschiedene Konzepte des Unterrichts vorgestellt, diskutiert und unter Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung reflektiert, wobei Entwicklungsorientierung und Differenzierung als leitende Prämissen eines Unterrichts, der kein Kind ausschließt, Geltung beansprucht und Analysekriterium für ausgewählte Konzepte darstellt. Im Seminar bzw. der anschließenden Übung ist exemplarisch für eine heterogene Klasse unter Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung eine Unterrichtssequenz zu planen, wobei Lebensalter, Entwicklung und deren Potenzen, die Balance von differenziertem und individualisiertem Angebot zu berücksichtigen und eine Analyse der Lehr-, Lerngegenstände vorzunehmen ist. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Die Veranstaltung ist als zweistündiges Seminar mit einstündiger Übung konzipiert. Die Übung wird für jeweils die Hälfte der TeilnehmerInnen je vierzehntägig Di 16:00 - 17:30 Uhr (S 1 Klosterstr.) stattfinden. Die Gruppeneinteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung.

9380 (G) Übung 1 zu "Didaktische Konzepte, Modelle und Methoden"

1 SWS; Übung

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, 14tägl

K. Ziem en

Dies ist die Übung zu der Veranstaltung "Didaktische Konzepte, Modelle und Methoden".

Die Gruppeneinteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung

Di., 14:00 - 15:30 Uhr

Raum: S1

Vorraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar.

9381 (G) Übung 2 zu "Didaktische Konzepte, Modelle und Methoden"

1 SWS; Übung

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, 14tägl

K. Ziem en

Dies ist die Übung zu der Veranstaltung "Didaktische Konzepte, Modelle und Methoden".

Die Gruppeneinteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung

Di., 14:00 - 15:30 Uhr

Raum: S1

Vorraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar.

S D K 3 : P ä d a g o g i s c h - t h e r a p e u t i s c h e K o n z e p t e u n d M a ß n a h m e n

S D K 3 . 1

7782 Einführung in die Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum), Ende
12.4.2011

L. Kowal-Summe k

In diesem Seminar geht es darum, sich grundlegende Einblicke in die Musiktherapie und ihre unterschiedlichen Anwendungsfelder zu verschaffen.

9328 Projektgruppe Autismus

2 SWS; Arbeitsgruppe; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 6.4.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

L.Stricker

Vorbesprechung:

Mittwoch, 06.04.2011, 17.45 Uhr, R 134 (Gronewaldstraße)

ACHTUNG!

Alle von KLIPS abgelehnten BewerberInnen können gerne an der Vorbesprechung teilnehmen.

Veranstaltungsbeschreibung:

Die Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden, die neben der theoretischen Aufbereitung des komplexen Themenfeldes Autismus zusätzlich praktische Erfahrung im Umgang mit autistischen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sammeln möchten.

Verschiedene Freizeitgruppen für Menschen mit Autismus können durch die Studierenden gestaltet werden. Ein Schwerpunkt liegt auf der theoretischen und praktischen Einführung in die pädagogische und therapeutische Arbeit: „Führen nach Affolter“, Strukturierung von Förder- und Freizeitsequenzen nach dem „TEACCH-Ansatz“, „AIT“, „Wahrnehmung und Kommunikation“.

Das Gesamtteam aller mitwirkenden Studenten trifft sich einmal im Monat (dritter Donnerstag, 18.00 - 21.00 Uhr) im Autismus-Therapie-Zentrum (Adam-Stegerwald-Str. 9, Linien 3+4 Richtung Deutz/Mülheim, Haltestelle Stegerwaldsiedlung) zur theoretischen Einführung und zur Planung der Freizeitgruppen.

Alle interessierten Studierenden kommen bitte zur ersten Infoveranstaltung am 06.04., wo weitere Informationen gegeben und offene Fragen bezüglich der Creditpointvergabe beantwortet werden:
Dozentin: Frau Stricker

9329 Suchtprävention und Suchttherapie I

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 60

Do. 28.4.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Sa. 2.7.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, H3

So. 3.7.2011 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

A.Pauly

Die verbindliche Vorbesprechung ist am:

Donnerstag, 28.04.2011 von 17:45-19:15 Uhr Vorbesprechung in H I (Frangenheimstraße)

Das Seminar findet statt am:

Samstag, 02.07.2011 von 9-17 Uhr in H 3 (Gronewaldstraße)

Sonntag, 03.07.2011 von 9-16 Uhr in H I (Frangenheimstraße)

Die Teilnehmer werden anhand suchtpsychologischer Grundlagen umfassend in das Thema "Abhängigkeitserkrankungen" eingeführt und mit dem vielschichtigen Praxisfeld der Suchtkrankenhilfe in Deutschland vertraut gemacht.

Mittels ausgewählter Praxis-Methoden sollen die unterschiedlichen Blickwinkel auf die Suchterkrankung eines Menschen verdeutlicht werden und so den professionellen Umgang mit diesem Thema ermöglichen. Zudem werden die aktuellsten Entwicklungen der Präventionsforschung dargelegt und anhand methodischer Übungen für die Praxis in Schule und sozialer Arbeit umgesetzt.

Zum Erwerb eines Leistungsnachweises sind Anwesenheit und Mitarbeit an allen 3 Terminen (Vorbesprechung und komplettes Seminarwochenende) obligatorisch. Abgabe von Referaten oder Hausarbeiten allein reicht für den Scheinerwerb nicht aus!

9330 Suchtprävention und Suchttherapie II

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 44

Do. 28.4.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Sa. 21.5.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

So. 29.5.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Die verbindliche Vorbesprechung findet statt am:

Donnerstag, 28.04.2011 von 17:45-19:15 Uhr Vorbesprechung in H I (Frangenheimstraße)

ACHTUNG! Terminänderung für die Hauptveranstaltung:

Die Veranstaltung findet statt am:

Samstag, 21.05.2011 von 9-17 Uhr in Raum 521 (Gronewaldstraße, C-Block)

Sonntag, 29.05.2011 von 9-16 Uhr in H II (Frangenheimstraße)

Die Teilnehmer werden anhand suchtpsychologischer Grundlagen umfassend in das Thema "Abhängigkeitserkrankungen" eingeführt und mit dem vielschichtigen Praxisfeld der Suchtkrankenhilfe in Deutschland vertraut gemacht.

Mittels ausgewählter Praxis-Methoden sollen die unterschiedlichen Blickwinkel auf die Suchterkrankung eines Menschen verdeutlicht werden und so den professionellen Umgang mit diesem Thema ermöglichen. Zudem werden die aktuellsten Entwicklungen der Präventionsforschung dargelegt und anhand methodischer Übungen für die Praxis in Schule und sozialer Arbeit umgesetzt.

Zum Erwerb eines Leistungsnachweises sind Anwesenheit und Mitarbeit an allen 3 Terminen (Vorbesprechung und komplettes Seminarwochenende) obligatorisch. Abgabe von Referaten oder Hausarbeiten allein reicht für den Scheinerwerb nicht aus!

A. Pauly

9384 Kindgerechte Spiel- und Bewegungsräume

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Kindliches Spiel benötigt Spielraum. Dabei versteht sich Spielraum als Sammelbegriff für konkrete Flächen, Ecken, Nischen, Areale und Plätze, die sich für das Spiel der Kinder eignen oder sogar reserviert sind.

Das Seminar analysiert Innen- und Außenräume und die Bedingungen, die für kindliche Entwicklungen förderlich sind. Die Grundlagen für Planung und Gestaltung werden mit den Teilnehmern in eigenen kleinen Projekten erarbeitet und angewendet.

Bitte in sporttauglicher Kleidung kommen.

K. Fischer

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben!

9389 Entwicklungsorientierte Förderpraxis, Körper- und Materialerfahrung (Grundkurs A : Teil1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF, ab 7.4.2011

K.Meiners

Die Veranstaltung ist konzipiert als Teil I eines zweisemestrigen Grundkurses im Studienfach "Bewegungserziehung und Bewegungstherapie" in der Heilpädagogik. Studierende des Lehramtes und BA-Studierende sind ebenfalls willkommen, um einen Einblick in die psychomotorische Arbeit und ihre praktischen Möglichkeiten zu erhalten.

Die Veranstaltung ist erfahrungsorientiert. Es werden bewegungsbezogene Themen aus den Bereichen der Körper-, Material- und Sozialerfahrung (hier mit dem Fokus Körper- und Materialerfahrung) vorgestellt und praktisch erprobt, aber auch der Transfer auf die Arbeit mit entwicklungsbeeinträchtigten bzw. behinderten Kindern wird diskutiert. Persönliche und gruppenbezogene Prozesse wie auch das methodische Vorgehen werden reflektiert.

Erwartet wird die regelmäßige Teilnahme und die engagierte Mitarbeit in Arbeitsgruppen zu ausgewählten Themen und deren Präsentation.

WICHTIG: Eine einmalige Einführung zu dieser Veranstaltung findet (gemeinsam mit einer weiteren Seminargruppe) in der ersten Vorlesungswoche, am Mittwoch, den 6. April, 12-14.00 Uhr in der Sporthalle HF statt!!! Die Zeiten werden ausgeglichen.

Diese einmalige Einführung ist notwendig, um das methodische Vorgehen und die Reflexionen vorzubereiten.

9390 Grundlegende Bewegungsfelder Teil 2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

J.Schneider

Die motorischen Grundtätigkeiten (balancieren, springen, rollen...) des ersten Teils werden in komplexere Spielformen überführt und in vielfältiger Weise erprobt. Dabei steht nicht nur die Selbsterfahrung von Bewegungsspielen, sondern vor allem deren methodisch-didaktische Umsetzung in der Arbeit mit Kindern im Vordergrund. Aus diesem Grund werden Kindergruppen in einzelnen Seminarveranstaltungen anwesend sein. Studierende haben somit die Möglichkeit, psychomotorische Angebote zu ausgewählten Bewegungstätigkeiten für Kinder zu planen und durchzuführen.
Pflichtveranstaltung im Diplom!!

9392 Frühe Förderung: "Meine Sinne werden wach..." - Körper und Sinneserfahrungen in Entwicklungs- und Lernprozessen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

P.Graul-Mayr

Besondere Inhalte:

- Sinneserfahrungen in einem ausgewählten Wahrnehmungsparcours
- Körpererfahrung:
- Spannung - Entspannung
- Körperkenntnis / Körperschema
- Raumlage
- Wahrnehmung und Merkfähigkeit:
- Übungen und Spielformen zum Erinnern und Wiedergeben von Wahrnehmungsereignissen
- Wahrnehmung und feinmotorische Bewegungshandlung:
- differenzierte Bewegungserfahrungen im Umgang mit verschiedenen Materialien und Medien

9410 Gesundheitsförderung als Thema der Psychomotorik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

K.Fischer

Die Veranstaltung gewährt Möglichkeiten der Diskussion von Gesundheits- und Krankheitskonzepten in ihrer Bedeutung für Prävention und Gesundheitsförderung. Dabei sollen wichtige Begriffsklärungen (Gesundheit, Krankheit, Prävention, Rehabilitation, Therapie, Entwicklungsförderung, etc.) vorgenommen und die bewegungsbezogenen Möglichkeiten der Intervention kennen gelernt werden. Ziel der Veranstaltung ist die Profilbildung eines Konzepts der Salutogenese in der Psychomotorik. Erwartet wird die Bereitschaft zur intensiven Textarbeit sowie zur Präsentation eines Beitrags innerhalb einer Arbeitsgruppe.
Diplom Bereich 2, 3 (HSt.) Raum 701 (Pavillon)

9448 Ausgewählte Themen zur Bewegungs- und Spielerziehung an Förderschulen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 26

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

H. Strohkendl

Vorgestellt werden exemplarische Inhalte des Bewegungs- und Spielens für Schüler an Förderschulen, die ihren Selbstwert stärken, das Miteinander fördern und erfolgreiches Lernen und Üben wieder in Gang setzen.

Die praktischen Erfahrungen der Studierenden werden strukturiert und vertieft durch bedeutsame Ergebnisse der Pädagogik, Psychologie, Soziologie, Bewegungslehre und Rehabilitation.

Hospitationsmöglichkeiten werden angeregt zur Teilnahme an der Rollstuhlsport AG der Peter-Petersen-Schule und dem Rollstuhl-Rugby-Training für Tetraplegiker des RSC Köln e.V.

9508 Eindruck findet Ausdruck -Grundlagen ästhetischer Erfahrung in (sonder)pädagogischer Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 18 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

R. Gilberger

K. Fitting-Dahlmann

Ort: Universität Köln und Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1

Die Teilnehmenden gewinnen einen Überblick über Theorien der Wahrnehmung, Leiblichkeit, Kreativität und Ästhetik mit dem Fokus auf deren Bedeutung in der (sonder)pädagogischen Praxis.

Parallel zu den Grundlagen der jeweiligen Theorien werden gattungsspezifische Qualitäten ästhetischer Wahrnehmung in verschiedenen künstlerischen Bereichen aufgezeigt wie z. B. im Tanz und Theater, Musik, Bildender Kunst und interdisziplinären Bereichen wie der Prävention und Erlebnispädagogik, die gleichzeitig auch die Zertifikatsbereiche der Zusatzqualifikation im Rahmen des Studiums an der Universität Köln bilden.

Ausgehend von der ästhetischen Erfahrung als Grundlage von Selbst- und Welterkenntnis werden kongruente Methoden (z.B. zur Kunst- und Musikerfahrung) und zielgruppenorientierte Didaktiken (z.B. der Kunstvermittlung im Museum für Schüler mit Förderbedarf oder fächerübergreifendes songwriting mit Schülern) in und für die pädagogische Praxis aufgezeigt.

Ziel/Kompetenzerwerb der Studierenden

Differenzierung der Wahrnehmung, Schulung der Kreativität, Schulung der (nicht)sprachlichen Kommunikation, Selbst-Erfahrung von künstlerischen Prozessen, damit Erweiterung des Entscheidungs- und Handlungsspielraums auch in der didaktisch-pädagogischen Praxis

Das Seminar bietet damit theoretische Grundlagen für die einzueins Seminare der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft als Zusatzqualifikation im Studium an der Universität zu Köln mit Zertifikat und versteht sich als interdisziplinäre Plattform für Projekte und Modelle der Lernwerkstatt.

Credits können erworben werden durch:

Hausarbeit/Referat/künstlerisch-pädagogische Praxis/Vorbereitung einer Unterrichtseinheit/Experiment/Evaluation eines einzueins Seminars

9793 EuroContact 2011 - Konzeption und Realisierung einer internationalen Jugendbegegnung für junge Menschen mit und ohne Behinderung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 15.4.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 16.4.2011 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

2.6.2011 - 5.6.2011, Block+SaSo

Mi. 20.7.2011 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
30.7.2011 - 13.8.2011, Block

M. Kischkel
K. Fitting-Dahlmann

Die Veranstaltung beinhaltet die Konzeption, Vorbereitung und Durchführung einer 12tägigen Jugendbegegnung für ca. 60 junge Menschen (16-25 Jahre) mit und ohne Behinderung aus ganz Europa. Am EuroContact nehmen Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten, Lernbeeinträchtigungen, psychischen, geistigen und/oder körperlichen Behinderungen sowie Jugendliche ohne Behinderung teil. Über zwei Semester bereiten die studentischen Teilnehmer/innen in intensiver Kooperation mit dem Leitungsteam die Veranstaltung vor und führen sie im Sommer durch. Während des EuroContacts übernehmen die Studierenden verschiedene pädagogische Leitungsaufgaben. Der Hauptakzent dieser Veranstaltung liegt im Theorie-Praxis-Transfer durch die Verbindung von theoretischer mit konkreter praktischer pädagogischer Arbeit in den Bereichen Integration/Inklusion, interkulturelles Lernen und Partizipation von Jugendlichen in Bildungsprozessen. Ein besonderer Fokus gilt der Teamarbeit. Anleitung und Beratung erhalten Sie von uns sowohl in der intensiven Vorbereitungsphase als auch während des EuroContacts als Supervision.

Achtung: Bitte senden Sie bei Interesse zusätzlich zur Anmeldung über KLIPS eine Email mit Ihren Kontaktdaten an eurocontact@web.de!

Eine Anmeldung ist jeweils nur zum Wintersemester möglich!

SDK 3.2

9003 Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. Sondermann

Diejenigen, die zu dieser Veranstaltung SDK 3.2 (Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen) zugelassen sind, können nur daran teilnehmen, wenn Sie bereits eine Deutschveranstaltung im Bereich FSL besucht haben. Sie müssen sich ferner bereit erklären im laufenden Semester - mindestens einmal wöchentlich - an einer Förderschule LB (Schulen stehen bereits fest) ein Kind zu fördern.

Sollten Sie die Voraussetzung nicht erfüllen können, dann können Sie an dieser Veranstaltung nicht teilnehmen. Bitte melden Sie sich dann im KLIPS ab, damit Studierende von der Warteliste nachrücken können. Vielen Dank.

9004 Interventionen bei Lern- und Leistungsstörungen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. Sondermann

Schüler FSL zeichnen sich in ihrem Lernverhalten häufig durch geringe Lern- und Leistungsmotivation aus. Nach einer Einführung in die Thematik werden Unterrichtskonzepte und -methoden in Kleingruppen erarbeitet und präsentiert, die geeignet sind, das Arbeitsverhalten lernbehinderter Schüler zu steigern.

9057 Förderdiagnostik in Mathematik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, nicht am 8.4.2011 wegen Prüfungsverpflichtungen

W. Sonntag

9058 Einzel- und Kleingruppenförderung (Mathematik) im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, nicht am 8.4.2011 wegen Prüfungsverpflichtungen

W. Sonntag

Die Studierenden, die diesem Seminar zugewiesen sind, müssen als Voraussetzung ein Seminar SDK 2.2 #Mathematik im FSL# belegt haben. Die Grundlagen für Diagnostik und Förderung sind in dieser Veranstaltung erworben worden. Die Studierenden suchen sich zu Beginn des Semesters einen Schüler oder eine Schülerin, bzw. eine kleine Gruppe, die sie über mehrere Wochen intensiv fördern. Der Schwerpunkt der Förderung ist mit den jeweiligen Lehrern abzusprechen. Über diese Förderung wird ein etwa 10-seitiger Bericht (plus Anhänge, z. B. Fördermaterialien) angefertigt. Die Berichte müssen 3 Wochen nach Abschluss der Förderung im Seminarbüro abgegeben werden.

- 9059 Naturwissenschaftliche Inhalte bei Lernbeeinträchtigungen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 P. Breuer-Küppers
 Es handelt sich bei dieser LV um eine Veranstaltung im Hauptstudium. Die Einführungsveranstaltung ist verpflichtend (Ausschlusskriterium). Weiterhin: ggf. Begleitveranstaltung (en) sowie Praxisanteile - die Termine hierzu werden in der Einführungsveranstaltung abgesprochen/bekannt gegeben
- 9060 Vermittlung von Lernstrategien im Unterricht**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 M. Grünke
- 9061 Vermittlung von Lernstrategien im Unterricht**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316 M. Grünke
- 9062 Konzepte und Trainings zur Lernförderung**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 8.6.2011 19.30 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Fr. 1.7.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9
 Sa. 2.7.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 So. 3.7.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 A. Strathmann
 Es handelt sich bei dieser LV um eine Veranstaltung im Hauptstudium. Die Einführungsveranstaltung ist verpflichtend (Ausschlusskriterium). Weiterhin: ggf. Begleitveranstaltung (en) sowie Praxisanteile - die Termine hierzu werden in der Einführungsveranstaltung abgesprochen/bekannt gegeben
- 9063 Präventive, integrative und inklusive Konzepte zur Lernförderung**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 6.4.2011 19.30 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 A. Strathmann
 Es handelt sich bei dieser LV um eine Veranstaltung im Hauptstudium. Die Einführungsveranstaltung ist verpflichtend (Ausschlusskriterium). Weiterhin: ggf. Begleitveranstaltung (en) sowie Praxisanteile - die Termine hierzu werden in der Einführungsveranstaltung abgesprochen/bekannt gegeben
- 9064 Naturwissenschaftliche Inhalte bei Lernbeeinträchtigungen - Offene Unterrichtsformen als Chance**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 7.4.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123
 Fr. 6.5.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 201
 Sa. 7.5.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201
 So. 8.5.2011 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 R. Koch
 Naturwissenschaften - Nein, danke! Oft ist die Scheu vor Experimenten in den Naturwissenschaften groß, da unklar ist, wie diese vermittelt werden sollen und der Aufwand so groß scheint.

 Nach einer Einführung in die Offenen Unterrichtsformen sollen daher zu naturwissenschaftlichen Themen Unterrichtseinheiten entwickelt bzw. durchgeführt werden, die die offenen Unterrichtsformen berücksichtigen. Handlungsorientierung und Selbständigkeit der Schüler sollen in großem Maße ermöglicht werden und Experimente hauptsächlich mit Hilfe von Alltagsmaterialien durchgeführt werden.

 Dozentin: Frau Ruth Koch
- 9065 Prävention und Intervention im Förderschwerpunkt Lernen**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 So. 3.7.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 M. Greisbach
Weitere Termine nach Absprache

 Im Rahmen der Gestaltung von inklusivem Unterricht ändern sich auch die Anforderungen an Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen, präventiv, remedial und kompensatorisch Kinder und

Jugendliche zu fördern, individualisierend und differenzierend Lernprozesse anzuregen, zu begleiten und zu unterstützen. Dieses Seminar wird sich mit ausgewählten Aspekten zu dieser Thematik auseinandersetzen. Informationen zur genaueren Planung, zum weiteren Verlauf und zum Erwerb von Creditpoints werden beim ersten Treffen gegeben.

9284 **ADHS - Erscheinungsbild, Diagnostik, Intervention**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

R. Spieß

ADHS gehört mit einer Prävalenz von 3-5 % (DSM IV, Saß, Wittchen & Zaudig, 1996) zu den am häufigsten auftretenden psychischen Störungen im Kindes- und Jugendalter. Die Kernsymptomatik von ADHS besteht aus einem durchgehenden Muster von Unaufmerksamkeit, mangelnder Impulskontrolle sowie einer vermehrten allgemeinen motorischen Aktivität. Eine ADHS wird diagnostiziert, wenn die oben beschriebene Symptomatik dem Alter und Entwicklungsstand des Kindes nicht angemessen ist, sie überdauernd in verschiedenen Lebensbereichen (Kindergarten / Schule; Elternhaus; Peerguppen) auftritt und in einem Ausmaß vorkommt, das die psychosoziale und kognitive Funktionsfähigkeit der Betroffenen stark beeinträchtigt. Von ADHS betroffene Kinder stellen aufgrund ihrer hyperaktiven Symptomatik und der hohen Komorbidität mit Störungen des Sozialverhaltens und Lernstörungen große Anforderungen an ihre Lehrpersonen. Die Veranstaltung geht vertiefend auf Symptomatik, Entstehungsmodelle sowie auf Diagnostik- und Interventionsmaßnahmen bei ADHS ein.

Barkley, R.-A. (2006). Attention-Deficit-Hyperactivity Disorder: A handbook for diagnosis and treatment. New York: Guilford Press.

Banaschewski, T., Roessner, V., Uebel, H. & Rothenberger, A. (2004). Neurobiologie der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) Kindheit und Entwicklung, 13 (3), 137-147.

Döpfner, M. & Lehmkuhl, G. (2002). Evidenzbasierte Therapie von Kindern und Jugendlichen mit Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS). Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie, 51 (6), 419-440.

Lauth, G. W. & Schlotke, P. (2002). Training mit aufmerksamkeitsgestörten Kindern. Weinheim: Beltz.

DuPaul, G. J. & Weyandt, L. L. (2006). School-Based Interventions for Children and Adolescents with Attention-Deficit/Hyperactivity Disorder: Enhancing Academic and Behavioral Outcomes. Education and Treatment of Children, 29 (2).

MTA Cooperative Group. (2004). National Institute of Mental Health Multimodal Treatment Study of ADHD follow-up: 24-month outcomes of treatment strategies for attention-deficit / hyperactivity disorder. Pediatrics 113, 754-761.

MTA Cooperative Group. (2004). National Institute of Mental Health Multimodal Treatment Study of ADHD follow-up: changes in effectiveness and growth after the end of treatment. Pediatrics 113, 762-769.

9286 **Aufmerksamkeitsdefizit- / Hyperaktivitätsstörungen (ADHS)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, nicht am 3.5.2011 Abwesenheit Dozentin; 7.6.2011 Abwesenheit Dozentin; 14.6.2011 Pfingstferien

G. Lauth
U. Michaelis

Diese Veranstaltung besteht aus einem Grundlagen- und einem Interventionsteil.

9287 **ADHS in der Schule: Umgang mit schwierigen Kindern mit ADHS-Symptomatik**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 6.4.2011, nicht am 15.6.2011 Pfingstferien

G. Kodal

Lauth, G.W. & Naumann, K. (2009). ADHS in der Schule. Übungsprogramm für Lehrer. Weinheim: Beltz PVU.

S D K 3 . 3

9115 **Tiergestützte Förderpädagogik als Erziehungshilfe**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, nicht am 7.7.2011 Ausfall wg. Erkrankung

K. Fitting-Dahlmann

Trösten, helfen, heilen # u.a. diese Eigenschaften werden Tieren im pädagogischen und therapeutischen Einsatz zugeschrieben. Es gibt unzählige Praxisberichte, die uns vor Augen führen, wie wichtig und nützlich die Beziehung zu Tieren gerade auch für Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung sein kann: Tiere können soziale Gefährten, emotionale Partner sein und Abwechslung, Liebe und Freude ins Leben ihrer Bezugspersonen bringen. Der Tier-Mensch-Kontakt kann die psychische und physische Konstitution von Kindern und Jugendlichen erheblich beeinflussen.

Die Veranstaltung ist in zwei Hauptteile gegliedert. Nach einer grundlegenden Einführung in die tiergestützte Förderpädagogik werden verschiedene Praxisprojekte vorgestellt und reflektiert.

Themenfeld Beziehungsgestaltung

- 1) Berger, E.; Wald, B.: Die Beziehung zu Tieren im therapeutischen Kontext. *Behindertenpädagogik* 38 (1999) S. 404-420
- 2) Beetz, A.: Bindung als Basis sozialeer und emotionaler Kompetenzen. In: Olbrich, E.; Otterstedt, C.: *Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie.* Stuttgart 2003, S. 76-84
- 3) Cain, A.O.: A study of pets in the family system. In: Katcher, A.H.; Beck, A.M. (Eds.): *New perspectives in our lives with companion animals.* Philadelphia (University of Pennsylvania) 1983
- 4) Cox, R.P.: The human/animal bond as a correlate of family function. In: *Clinical Nursing Research* 2 (1993) p. 224-231
- 5) Levinson, B.M. : The future research into relationship between people and their animal companions. In: Katcher, A.H.; Beck, A.M. (Eds.): *New perspectives in our lives with companion animals.* Philadelphia (University of Pennsylvania) 1983 p. 536-550
- 6) Olbrich, E.: *Psychologie der Mensch-Tier-Beziehung: Ein Plädoyer für ihre Anwendungen in Entwicklung, Erziehung und Therapie.* Vortrag beim Kurs Tiergestützte Pädagogik/Therapie, Wedemark Mai 2001
- 7) Poresky, R.H.; Hendrix, C.; Mosier, J.E.; Samuelson, M.L.: The companion animal bonding scale and construct validity. In: *Psychological Reports* 60 (1987) p. 743-746
- 8) Poresky, R.H.: The Young Children's Empathy Measure: Reliability, Validity and Effects of Companion Animal Bonding. In: *Psychological Reports* 66, 1990, S. 931-936
- 9) Poresky, R.H.; Hendrix, Ch.: Differential Effects of Pet Presence and Pet-Bonding on Young Children. In *Psychological Reports* 67, 1990, S. 51-54

Themenfeld Allgemeine Pädagogik

- 1) Ascione, F.R.; Weber, C.V.: Children's attitudes about the human treatment of animals and empathy: one-year follow up of a school-based intervention. *Anthrozoös*, Vol. 9, p 188-195
- 2) Guttman, G./ Predovic, M./ Zemanek, M.: Einfluß der Tierhaltung auf die nonverbale Kommunikation und die soziale Kompetenz bei Kindern. In: IEMT: Wien, 1983. S. 62-68
- 3) Levinson, B.M.: Pets and personalty development. *Psychological Reprots* 42 (1978) p. 1031-1038
- 4) Mallon, G.P.: Some of our best therapists are dogs. In: *Child an Youth-Care Forum*, 23. 04. 1994, S. 89-101
- 5) Messent, P.R. : Pets as social facilitators. In *Veterinary Clinics of North America. Small Animal Practice* 15 (1985) p. 387-393
- 6) Otterstedt, C.: Der Dialog zwischen Mensch und Tier. In: Olbrich, E.; Otterstedt, C.: *Menschen brauchen Tiere. Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie.* Stuttgart 2003, S. 90-106
- 7) Toelplitz, Z; Matczak, A.; Piotroska, A.; Zygier, A.: Impact of keeping pets at home upon the social development of children. Vortrag auf dem internationalen Kongress 'Animals, health and quality of life' Genf 1995

Themenfeld Sonderpädagogischer Förderbedarf

- 1) Brickel, C.M.: Pet-facilitated psyththerapy: A theoretical explation via attention shifts. In *Psychological Reports* 50 (1982) p. 71-74
- 2) Levinson, B.M.: The dog as a co-therapist. In: *Ment.Hyg.*46 (1962) p. 59-65
- 3) Levinson, B.M.: Pets: A special technique in child psychotherapy. In: *Ment. Hyg.* 48 (1964) p. 243-248
- 4) Levinson, B.M.: Household pets in training schools serving delinquent children. In: *Psychological Reports* 28 (1971) p. 475-481
- 5) Levinson, B.M.; Mallon, G.P.: *Pet -oriented Child Psychotherapy.* (2nd edition), 1996
- 6) Klosinski, G.: Über die Bedeutung von Haustieren im familiendynamischen Gleichgewicht. In: *Psych. Med. Psychol.* 29 (1979) S. 221-225
- 7) Redefer, L.A. (ev. Referder, L.A.); Goodman, J.F.: Brief report, Pet-facilitated therapy with autistic children. In: *Journal of Autism and Developmental Disorders* 19 (1989) p. 461-467
- 1) Redefer, L.A. ; Goodman, J.F.: Brief report, Pet-facilitated therapy with autistic children. In: *Journal of Autism and Developmental Disorders* 25 (1989) p. 61-70

9116 Lehrertraining

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 7.4.2011 11 - 12

Mo. 25.7.2011 10 - 18

Di. 26.7.2011 10 - 18

Mi. 27.7.2011 10 - 18

K.Fitting-Dahlmann

Verbindliche Vorbesprechung: DO 7.4.11 R. 0.01 Klosterstr. 79c

Ziel des Trainings ist die Reflexion, Planung, Einübung von Lehrerverhalten im Kontext schwieriger, konfliktgeladener Lehrer-Schülerinteraktionen. Mittels Rollenübungen und Videoanalysen soll das eigene Verhalten für schwierige Unterrichtssituationen erprobt und optimiert werden. Die Veranstaltung wendet sich an Studierende im Hauptstudium mit Praktikums-/Praxiserfahrungen im Arbeitsbereich der Erziehungshilfe und mit Bereitschaft zur kritischen Selbstreflexion.

Verbindliche Vorbesprechung: DO 7.4.11 R. 0.01 Klosterstr. 79c

R Cruickshank, D. R. & Metcalf, K. K. (1990). Training within teacher preparation. In W.. Houston, M. Haberman & J. Sikula (Hrsg.), *Handbook of Research in Teacher Education* (S. 469-497). New York & London: Macmillan.

de Lorent, H. P. (1992). Praxisschock und Supervision. Auswertung einer Umfrage bei neu eingestellten Lehrern. *Pädagogik*, 9 (Heft 9), 22-25.

Evertson, C. M. & Emmer, E. T. (1982). Effective management at the beginning of the school year in junior high classes. *Journal of Educational Psychology*, 74, 485-498.

Havers, N. & Innerhofer, P. (1983). *Lehrer werden? Ein Entscheidungs-Seminar zur Reflexion der Studien- und Berufswahl für Lehrerstudenten*. München & Basel: Ernst Reinhardt.

Innerhofer, P. (1977). *Das Münchner Trainingsmodell. Beobachtung, Interaktionsanalyse, Verhaltensänderung*. Heidelberg: Springer.

Kounin, J. S. (1976). *Techniken der Klassenführung*. Bern: Hans Huber.

Melchert, H. (1985). *Die erste Ausbildungsphase im Urteil Berliner Lehramtsanwärter*. Frankfurt: Peter Lang.

Reiß, V. (1982). *Die Steuerung des Unterrichtsablaufs. Eine empirische Untersuchung am Mathematikunterricht des 4. Schuljahres*. Frankfurt/Main: Peter Lang.

Speck, O., Gottwald, P., Havers, N. & Innerhofer, P. (1978). *Schulische Integration lern- und verhaltensgestörter Kinder. Bericht über ein Forschungsprogramm*. München: Ernst Reinhardt.

Ulich, K. (1996). *Lehrer/innen-Ausbildung im Urteil der Betroffenen: Ergebnisse und Folgerungen*. *Die Deutsche Schule*, 88, 81-97.

Weiterführende Literatur

Havers, N. (1981). *Erziehungsschwierigkeiten in der Schule. Klassifikation, Häufigkeit, Ursachen und pädagogisch - therapeutische Maßnahmen*. 2. Aufl. Weinheim: Beltz.

Havers, N. (1998). *Disziplinschwierigkeiten vermeiden: Gute Organisation des Unterrichtsablaufs*. *Die Grundschule*, 30 (4), 8-9.

Havers, N. (1998). *Umgang mit Disziplinschwierigkeiten im Unterricht. Ein Trainingsseminar für Lehrerstudenten*. *Die Deutsche Schule*, 90 (2), 189-198.

Mutzeck, W. & Pallach, W. (Hrsg.) (1983). *Handbuch zum Lehrertraining. Konzepte und Erfahrungen*. Weinheim: Beltz.

Dies sind lediglich einige grundlegende Literaturempfehlungen. Bei der Anfertigung der Hausarbeiten kann selbstverständlich auf die gesamte und aktuelle Literatur zum Themenfeld: „Lehrerverhalten in problembelasteten Unterrichtssituationen“ zurückgegriffen werden. Siehe auch Literaturliste: Fitting

9117 Methoden der Sozialen Arbeit

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

M.Emmerich

In dieser Veranstaltung soll es darum gehen, sich mit den Methoden der Sozialen Arbeit vertraut zu machen. Zunächst wird es einen allgemeinen Überblick zu Systematisierung von Methoden geben. Die Studierenden werden in Arbeitsgruppen anhand von Literatur Methoden erarbeiten und im Seminar präsentieren. Diese Präsentationen sollen anhand von Filmen anschaulich gestaltet werden und mit praktischen Übungen verbunden werden.

Hansjosef Buchkremer et. al.: HANDBUCH: Sozialpädagogik in der Sozialen Arbeit. Darmstadt 3. überarbeitete Auflage 2009

Michael Galuske: Methoden der Sozialen Arbeit. Weinheim und München 7. Auflage 2007

9118 **Forschendes Lernen: Planung und Evaluation von Forschungsvorhaben in der Erziehungshilfe**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01, 14tägl

T. Hennemann
B. Januszewski

Mindestens 2-semestrige Arbeitsgemeinschaft im Hauptstudium, die ein pädagogisches Praxisprojekt im Bereich der Erziehungshilfe planen, durchführen und evaluieren. Zum Abschluss erfolgt eine schriftliche Projektdokumentation in Form einer wissenschaftlichen Hausarbeit.

In den von mir durch regelmäßige Beratung begleiteten Projekten können in Theorie-Praxisverknüpfungen Themen aus den verschiedenen Arbeitsfeldern unseres Faches behandelt werden (z.B. Beteiligung an den laufenden Projekten zur Gewaltprävention "LubO", "KlasseTeamSpiel", Rückschulungsprojekt "In Steps", Videographie von Unterricht, Projekte in der JVA Köln-Ossendorf).

9137 **Schriftsprachlicher Anfangsunterricht mit sprachlich beeinträchtigten Kindern**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Mayer

Die LV versucht zum einen Grundlagen zum Erwerb der Schriftsprache zu vermitteln, zum anderen sollen herausgearbeitet werden, warum spracherwerbsgestörte Kinder als besondere Risikogruppe für die Entwicklung von Schriftspracherwerbsstörungen gelten müssen und mit welchen spezifischen Schwierigkeiten sie zu kämpfen haben.

Um die individuellen Förderbedürfnisse und Kompetenzen der Kinder erfassen zu können, werden in der LV die wichtigsten diagnostischen Verfahren vorgestellt. Anschließend werden die zentralen Kompetenzen, die Kinder während des Schriftspracherwerbs erwerben müssen, in den Mittelpunkt gestellt. Nachdem jeweils eine theoretische Einführung gegeben wurde und mögliche Schwierigkeiten dargestellt wurden, werden zahlreiche praktische Anregungen erarbeitet, wie möglichen Defiziten wirksam begegnet werden kann. Dabei werden folgende Teilkompetenzen erörtert. Erwerb der Phonem-Graphem-Korrespondenzen (Arbeit mit der Anlauttabelle, Kriterien zur Erstellung von Anlauttabellen unter besonderer Berücksichtigung der Voraussetzungen sprachbehinderter Kinder, systematische Buchstabeneinführungen, Arbeit mit Handzeichen), phonologisches Rekodieren und der direkte Worterkennung, Leseverständnis und Rechtschreibung

Anforderungen an die Teilnehmer: Vorstellung eines diagnostischen Verfahrens oder Möglichkeiten der Förderung in einem der behandelten Teilgebiete

CRÄMER, C., SCHUMANN, G. (1999): Schriftsprache. In: Baumgartner, S.; Füssenich, I.: Sprachtherapie mit Kindern. 4. Aufl. München (Reinhardt), 256-319

KLICPERA, C.; SCHABMANN, A.; GASTEIGER-KLICPERA, B. (2003) Legasthenie. München Basel Reinhardt Verlag

Mayer, A. (2010): Gezielte Förderung bei Lese-Rechtschreibschwierigkeiten. München: Reinhardt Verlag

eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Seminarsitzung besprochen

9138 **Prävention von Störungen des Schriftspracherwerbs im Unterricht**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Mayer

Was den Schriftspracherwerb angeht, wird seit etwa 15 Jahren auch im deutschsprachigen Raum versucht, zentrale Vorläuferfähigkeiten für ein erfolgreiches Lernen des Lesens und Schreibens zu ermitteln, um Risikokinder für Schriftspracherwerbsstörungen möglichst frühzeitig und zuverlässig identifizieren und eine präventive Förderung realisieren zu können. Im Mittelpunkt der derzeitigen Forschung und der präventiven Praxis steht die Förderung der phonologischen Bewusstheit. Aus diesem Grund wird dieses Konstrukt im Mittelpunkt des ersten Teils der LV stehen. Nachdem wir uns ein tieferes Verständnis des Begriffs erarbeitet haben, werden wir uns mit der Entwicklung der phonologischen Bewusstheit und empirischen Studien zum Zusammenhang zwischen Phonologischer Bewusstheit und SSE auseinander setzen.

Wir werden uns mit einigen diagnostischen Verfahren und Förderprogrammen auseinandersetzen und Leitlinien für eine optimierte Förderung der phonologischen Bewusstheit erörtern. Besondere Bedeutung wird auch die Diskussion zu Grenzen einer Förderung der phonologischen Bewusstheit und die Notwendigkeit, die Prävention durch Berücksichtigung anderer Vorläuferfähigkeiten, erhalten.

Aus diesem Grund werden auch das phonologische Arbeitsgedächtnis, die Benennungsgeschwindigkeit und die frühe literacy Erziehung in ihren Zusammenhängen mit dem Schriftspracherwerb erarbeitet.

Anforderungen an die TN: Aktive Mitarbeit an der Vorstellung von Diagnoseverfahren und Förderprogrammen

Literatur zur Vorbereitung:

HARTMANN, E. (2003): LRS-Prävention bei sprachentwicklungsgestörten Kindern durch vorschulische Förderung phonologischer Bewusstheit: Grundlagen, Forschungsbilanz und Perspektiven. In: Mitsprache 35, 1, 7- 38

MAYER, A. (2008): Phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit und automatisierte Leseprozesse. Aachen: Shaker Verlag (Kapitel 5.1, 5.2, 6.1 - 6.4)

Mayer, A. (2010): Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten. München: Reinhardt Verlag (Kapitel 3: phonologische Informationsverarbeitung)

Schnitzler, C. (2008): Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb. Stuttgart: Thieme

9153 (G) Künstlerische Herangehensweisen zur ästhetischen Förderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H. Ameln-Haffke

Die Ästhetische Erziehung liefert unterschiedliche Ansätze und Herangehensweisen zur Förderung. Diese werden theoretisch für den Förderschwerpunkt verortet und zum Teil vertiefend praktisch erprobt.

9208 Bewegung, Wahrnehmung und kognitive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit motorischen Beeinträchtigungen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, ab 11.4.2011

J. Boenisch

Kinder mit Beeinträchtigungen in der körperlichen und motorischen Entwicklung haben häufig einen erschwerten Zugang zu Lesen, Schreiben und Mathematik sowie Probleme mit der Orientierung in Raum und Zeit. In diesem Seminar wird im Anschluss an eine kurze neurophysiologische Einführung der Zusammenhang von Bewegung, Wahrnehmung und kognitiver Entwicklung dargestellt. Dieser Zusammenhang erklärt in anschaulicher Weise, warum es bei Kindern mit Körperbehinderungen und bei Kindern mit so genannten "leichten Behinderungen" zu diesen Auffälligkeiten in der Wahrnehmung und im Lernverhalten kommen kann. Im Seminar werden aber nicht nur diese Grundlagen der sog. Sensorischen Integration aufgezeigt, sondern anhand von vielen Praxisbeispielen auch unterschiedliche Wege der ganzheitlichen Förderung erarbeitet.

Bergeest, H. (1999): Sensorische Integration und kognitive Entwicklung körperbehinderter Kinder. In: Bergeest, H./Hansen, G. (Hrsg.): Theorien der Körperbehindertenpädagogik. Bad Heilbrunn. Bergeest, H. (2006): Körperbehindertenpädagogik. Studium und Praxis. Bad Heilbrunn. Doering, W./Doering, W. (Hrsg.) (1990): Sensorische Integration. Anwendungsbereiche und Vergleich mit anderen Fördermethoden/ Konzepten. Dortmund. Hachmeister, B. (1997): Psychomotorik bei körperbehinderten Kindern. München. Milz, I. (2002): Neuropsychologie für Pädagogen # Neuropädagogik für die Schule. Dortmund. Schandry, R. (2003): Biologische Psychologie. Weinheim. Smith Roley, S./Blanche, E.I./Schaaf, R.C. (2004): Sensorische Integration. Grundlagen und Therapie bei Entwicklungsstörungen. Berlin.

9213 Theorie und Praxis der Frühförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

G. Hansen

9256 (H) Hörhilfen bei Kindern

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 12.4.2011

F. Coninx

Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben.

9257 (H) Hörhilfen bei Kindern

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 12.4.2011

F. Coninx

Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben.

9351 (G) Schülermitwirkung in der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung: Konzepte - Zielsetzungen - Methoden

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 7.4.2011

W. Schlummer

Mit ihrer Systematik verfolgt die Veranstaltung mehrere Absichten:

- Es geht um einen grundlegenden Überblick zum aktuellen Stand der Mitwirkung in Schulen; dabei sind historische und rechtliche Erläuterungen zu berücksichtigen.
- Die Veranstaltung will für die Umsetzung des Mitwirkungsgedankens in Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung Impulse geben. Dazu ist eine enge Zusammenarbeit mit und in Förderschulen erforderlich, damit vor allem die Basis mit formulierten rechtlichen Rahmenbedingungen, Möglichkeiten und implizierten Intentionen sowie Erfahrungen in der Praxis berücksichtigt werden können.

Die TeilnehmerInnen werden sich in Projektgruppen sowie im Rahmen von Recherchen in auszuwählenden Förderschulen engagieren. Die Teilnahme an einer Projektgruppe ist verpflichtend. Neben dieser Beteiligung ist ein kontinuierliches und aktives Mitarbeiten im Seminar erforderlich. Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Auch wenn die Thematik auf Mitwirkung in Förderschulen ausgerichtet ist, bietet die Veranstaltung dennoch Diplom-Studierenden die Möglichkeit, sich umfassend mit der Mitwirkungsthematik auseinanderzusetzen und so grundlegende Erfahrungen auch für außerschulische Einrichtungen (z. B. Wohneinrichtung oder Werkstatt für behinderte Menschen) zu sammeln.

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 7-12, 13-20, 21-60, 127-150; Anhang: 176-190)

Schiefer, F. / Schlummer, W. / Schütte, U. (2011): Politische Bildung für alle?! – Anbahnung von Politik- und Demokratie-Kompetenz bei Schülern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. In: Ratz, C. (Hrsg.): Unterricht im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Fachorientierung und Inklusion als didaktische Herausforderung. Athena-Verlag, Oberhausen

9360 (G) Komorbidität bei geistiger Behinderung - Diagnose und pädagogisch-therapeutische Interventionen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 16 - 17.30, ab 7.4.2011

N. Heinen

Die Veranstaltung findet in Raum 29 (Klosterstraße) statt.

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

9366 (G) Mathematikunterricht für Schülerinnen und Schüler mit geistiger Behinderung an unterschiedlichen Lernorten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Mächler

In der Veranstaltung werden ausgewählte Konzepte der elementaren Mathematik vorgestellt und in ihrer Relevanz für den Unterricht von Schülerinnen und Schülern mit geistiger und schwerer Behinderung erarbeitet.

Beginn: 05.04.2011

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

- 9367 (G) Biographie und Kultur - Impulse für den Unterricht im FS geistige Entwicklung**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
 Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 A.Müchler
- Biographie und Kultur sind eng miteinander verknüpft. Das Auseinandersetzen mit der eigenen Person und die Teilhabe an der Kultur nehmen zu verschiedenen Zeitpunkten und unter verschiedenen Aspekten eine wichtige Rolle im Leben aller Menschen ein.
- Die Veranstaltung thematisiert mögliche Unterrichtsinhalte und Methoden im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung in Bezug auf biographische und kulturelle Elemente. Zu den Themenfelder gehören u.a. das Storytelling, Geschichten in leichter Sprache, Übergang in das Berufsleben, Auseinandersetzung mit der eigenen Behinderung.
- Beginn: 05.04.2011
-
- 9368 9368 Die Aufgabe der Schule liegt nicht darin sich dem Defekt anzupassen sondern ihn zu überwinden Lektüreseminar zu didaktischen Perspektiven der Kulturhistorischen Schule**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28 J.Münch
- Ausgehend von einem individuell und kooperativ zu erarbeitenden Text von Lev S. Vygotskij: Zur Frage kompensatorischer Prozesse in der Entwicklung des geistig behinderten Kindes (1931) - der auch das Zitat im Seminartitel enthält - haben Sie die Möglichkeit, sich mit Fragestellungen, Grundlagen und didaktischer Theorie und Praxis der Kulturhistorischen Schule der sowjetischen Psychologie zu befassen und diese bezogen auf professionelles LehrerInnenhandeln bzw. Ihre zukünftige Berufsperspektive zu reflektieren.
- Methodisch folgt dieses Lektüreseminar dem Konzept des Reziproken Lesens im Kontext des Kooperativen Lernens orientiert an Kathy und Norm Green.
- Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.
-
- 9383 (G) Schriftspracherwerb und Erwerb mathematischer Vorstellungen unter Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit dem FS geistige Entwicklung**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 K.Ziemen
-
- 9396 Kinder und Jugendliche mit Down-Syndrom**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60
- Mo. 17.45 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
- Fr. 9.9.2011 8 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103
 Fr. 9.9.2011 8 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 119
 Fr. 9.9.2011 8 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134
 Fr. 9.9.2011 8 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110
 Fr. 9.9.2011 8 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 136
 Fr. 9.9.2011 8 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 201
 Fr. 9.9.2011 8 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 215
 Fr. 9.9.2011 8 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 316
 Fr. 9.9.2011 8 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 324
 Fr. 9.9.2011 8 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 Sa. 10.9.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103
 Sa. 10.9.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110
 Sa. 10.9.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119
 Sa. 10.9.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134
 Sa. 10.9.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 10.9.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 10.9.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 10.9.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 10.9.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 10.9.2011 8 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 201

P. B i e n s t e i n

Vom 9.-11. September 2011 findet an der Universität zu Köln der Elternkongress für Familien von Kindern mit Down-Syndrom statt.

Neben Vorträgen und Workshops sollen für und mit den Kinder und Jugendlichen mit Down Syndrom und deren Geschwister kreative Projekte umgesetzt werden.

Das Seminar umfasst neben der Vermittlung von theoretischen Grundlagen zur Diagnostik und Förderung, insbesondere die Arbeit in Kleingruppen zu ausgewählten Projektthemen. Die Termine für die einzelnen Treffen werden gemeinsam zum ersten Treffen festgelegt, wobei die regelmäßige Teilnahme in den Kleingruppen sowie am Kongress selber obligatorisch ist.

Was biete ich Ihnen:

- Grundlagenwissen (zum Down-Syndrom)
- die Entwicklung und Umsetzung von kreativen Projekten
- Teilnahme an einer wissenschaftlichen Untersuchung zum Thema „Lebenswelten und Zukunftsperspektiven“ von Familien mit Kindern mit Down-Syndrom
- die Zusammenarbeit mit den Kindern
- die kostenlose Teilnahme an Fachvorträgen
- Erwerb von CPs; Teilnahmebescheinigung
- einen spannenden Kongress

Ich freue mich auf Sie.

9452 „Lo.Re“: Logic und Respect verändern Familien und Schulen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 15.4.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 16.4.2011 10 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 8.7.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 9.7.2011 10 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Sa. 6.8.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 3.9.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 10.9.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

„Lo.Re“= Logic & Respect

K. Kl u g e

oder

Je mehr Experten versuchen, jemanden anderen verändern zu „wollen“, desto mehr verleitet man ihn zum „widersetzten Verhalten“.

Lo.Re-Eltern bzw.-Lehrer und -Berater „stiften“ dazu an, dass Lernende exakt das tun, was sie für die Verantworteten erreichen müssen:

zu denken – soviel wie möglich –

in beiderseitigem Respekt

Lo.Re.-Eltern bzw. -Lehrer/Berater beachten das Prinzip: „Kontrolle akzeptieren und teilen, um Machtkämpfen vorzubeugen und Lernende in den Verantwortungs-Übernahme-Prozessen zu begleiten.

Lo.Re-Experten arrangieren Lehr-Lern-Prozesse so, dass Lernende in ein „denkendes Wach-Bewusstsein“ einmünden und einfühlsam kooperieren.

Trainiert wird nach Kluges Metaebenenkonzept:

Lernen-Wissen-Trainieren-Transferieren – und zwischendurch REFLEKTIEREN

4 Credit Points

"Service-Training" (hochschuldidaktisches Modell) verbessert Theorie-Praxis-Verknüpfung

Über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: kkluge@hrf.uni-koeln.de

beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Eröffnung am 8.4.2011 von 12.00 Uhr bis 13.30 Uhr Raum 107, Frangenheimstr. 4

Supervision nach vorheriger Vereinbarung Freitags in der Zeit von 12.00 Uhr bis 13.30 Uhr, Raum 107, Frangenheimstr. 4

9505 **Studentische Projektgruppen (SDK 3.3 E)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 12 - 13.30, n. Vereinb

K.Fitting-Dahlmann

Mindestens 2-semesterige Arbeitsgemeinschaft (3-5 Mitglieder) im Hauptstudium, die ein mit der pädagogischen Praxis verknüpftes Projekt planen, durchführen und auswerten. In den von mir durch Beratung/Supervision begleiteten Projekten können in Theorie-Praxisverknüpfung Themen aus den verschiedenen Arbeitsfeldern unseres Faches behandelt werden (z.B. Schule, Unterricht, Heimpädagogik, Freizeitpädagogik, Jugendstrafvollzug, diverse pädagogisch-therapeutische Förderkonzepte im E-Bereich, etc.).

Neuanmeldung jederzeit in den Sprechstunden möglich! Terminvereinbarung unter 470-2086.

M K 4 / S D K 4 : V e r t i e f u n g s s t u d i u m :
G e w ä h l t e r S c h w e r p u n k t

M K / S D K 4 F a c h r i c h t u n g s ü b e r g r e i f e n d

A r b e i t u n d b e r u f l i c h e R e h a b i l i t a t i o n

9157 **Forschungskolloquium "Soziale und berufliche Integration"**

2 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

M.Niehaus

9159 **Evaluationsforschung in der beruflichen Rehabilitation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 8.4.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

Fr. 20.5.2011 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 21.5.2011 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 22.5.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

M.Niehaus

9162 **Organisationsentwicklung in Schule**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 25.5.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 17.6.2011 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 18.6.2011 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 19.6.2011 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 124

D. Kiesel

Literatur wird in der Übung bekannt gegeben, hier eine erste Auswahl:

- Buhren, C. G. & Rolff, H.-G. (2002). Personalentwicklung in Schulen: Konzepte, Praxisbausteine und Methoden. Weinheim, Basel: Beltz
- Hillert, A. (2007). Das Anti-Burnout-Buch für Lehrer. (3. aktualisierte Auflage). München: Kösel.
- Mühlum, A. & Gödecker-Geenen, N. (2003). Soziale Arbeit in der Rehabilitation. München: Reinhardt.
- Rothland, M. (Hrsg.) (2007). Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Modelle, Befunde, Interventionen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Schaarschmidt, U. (Hrsg.) (2005). Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf – Analyse eines veränderungsbedürftigen Zustandes. (2. Auflage). Weinheim, Basel: Beltz.
- Schaarschmidt, U. & Kieschke, U. (Hrsg.) (2007). Gerüstet für den Schulalltag: Psychologische Unterstützungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer. Weinheim, Basel: Beltz.

9170 Interventionen zur beruflichen Teilhabe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

M. Niehaus

M. Saupe-Heide

Achtung: das Seminar beginnt erst am 13.04.2011!

Bewegungserziehung und Bewegungstherapie in der Heilpädagogik

9447 Kommt in die Erlebniswelt der Zahlen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 24.6.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 25.6.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

25.6.2011 - 26.6.2011 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF,
Block+SaSo

So. 26.6.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

M. Wantz

Zahlen begleiten uns überall in unserer alltäglichen Umwelt. Die grafische Umsetzung eines Konzeptes (Ziffer) kann unterschiedliche Bedeutungen haben (Uhr - Zeitangabe, Prüfung - Einstufung in Leistungsprofil). Da ein Alltag ohne Zahlen und das Verstehen derselben in unserer Kultur unvorstellbar sind, darf der Zugang zu der Welt der Zahlen nicht auf ein Schulfach reduziert werden, sondern er muss auf vielen Ebenen (alltagsgebunden, motorisch, kognitiv, emotional, usw.) erlebbar werden. Wir versuchen der Welt der Zahlen mit psychomotorischen Vorgehensweisen zu begegnen. Hierbei verknüpfen wir diese mit wissenschaftlichen Erkenntnissen zu der Aneignung von Zahlenwissen bei Kindern und versuchen Lösungswege zu erarbeiten, die Kinder mit Problemen beim Umgang mit Zahlen helfen können, um späteren Dyskalkulien vorzubeugen.

Diese Veranstaltung ist Teil drei des fächerübergreifenden Studiums im Schwerpunktmodul MK/SDK 4.

Teil eins und zwei folgen im Wintersemester 2011/2012.

Die Veranstaltung wird vom Dipl. Motologen Marc Wantz, Universität Luxemburg, angeboten!

Netzwerk Medien

9305 Spezielle Fragestellungen zum Computereinsatz in der Förderschule SDK 4.3

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 121

W. Gierse

U. Kullik

Dieses Angebot richtet sich an Studierende, die sich über die Pflichtveranstaltung SDK 2.1 hinaus intensiver mit Fragen des Computereinsatzes in der Sonderpädagogik beschäftigen wollen. Die Veranstaltungsreihe besteht aus 3 aufeinanderfolgenden Veranstaltungen. In dieser zweiten Übung werden unterschiedliche Fragestellungen des praktischen Einsatzes neuer Technologien in der Sonderpädagogik behandelt. Die möglichen Themengebiete umfassen sowohl Techniken der Medienkompetenzvermittlung, als auch Möglichkeiten zur Verbesserung der eigenen Medienkompetenz. Die Themen werden auf die Interessen der jeweiligen Teilnehmer zugeschnitten und in der Gruppe erarbeitet.

Bitte beachten Sie, die Bausteine 1 und 2 müssen parallel besucht werden. Melden Sie sich zu beiden Veranstaltungen über KLIPS an.

Lehrerfortbildung Online. Evaluation eines Fortbildungsprojektes Förderdiagnostik-Online. Quelle: Bönen (2002) Neue Informations- und Kommunikationstechnologien in der Sonderpädagogik. Handreichung für den Computereinsatz. Quelle: Bad Kreuznach (2000) Greisbach, Michaela Titel: Lernsoftware im Deutschunterricht an Schulen für Lernbehinderte. Quelle: Frankfurt, Main (2000) Meschenmoser, Helmut; Neeb, Dieter Titel: Mit Computern spielen, lernen, arbeiten und kommunizieren! 2. Auflage. Quelle: Marburg (2001) Schenck, Andrea Titel: Digitalkamera im Unterricht mit geistig Behinderten (Unterrichtseinheit). Quelle: (2004)

Neurowissenschaften und Rehabilitation

9198 Quantitativ-empirische Forschung zu neuropsychiatrischen Fragestellungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, nicht am 6.4.2011 Die Veranstaltung beginnt in der 2. Vorlesungswoche am 13.04.2011

R.Kißgen

Das Seminar vermittelt im Rahmen eines selbst durchgeführten Forschungsprojektes mittels einer kontrollierten Einzelfallstudie Erfahrungen in quantitativ-empirischer Forschung. Die kontrollierte Einzelfallforschung stellt eine sinnvolle Alternative zur herkömmlichen Gruppenforschung dar und kann insbesondere zur Bearbeitung sonder- und heilpädagogischer Fragestellungen herangezogen werden. Studierende des Vertiefungsstudiums "Neuropsychiatrie" müssen beachten, dass diese Veranstaltung erst nach der Teilnahme an Baustein 1 belegt werden kann.

MK/SDK 4.3; auch Diplom

9200 Kolloquium zum wissenschaftlichen Arbeiten

1 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

R.Kißgen

Das Seminar richtet sich ausschließlich an Studierende, deren Abschlussarbeiten von mir betreut werden. Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung über Frau Friedrich (T.470-1966).

Die Termine werden noch bekannt gegeben. Das Kolloquium findet in Raum 111 statt.

Studiengänge: LA - neue LPO; LA - alte LPO; MA - Rehabilitationswissenschaft; Diplom.

Das Kolloquium findet in Raum 111, Frangenheimstr. 4 statt.

9319 Medizinisch-neurobiologische Grundlagen der Entwicklung und Rehabilitation MK 4.2

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 16 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R.Mielke

Veranstaltungsbeschreibung:

Der Begriff „Behinderung“ im weitesten Sinn (geistige Behinderung, körperliche Behinderung, Sprachbehinderung etc.) stellt weder eine diagnostische oder syndromale Kategorie dar. Er ist daher für medizinisch-wissenschaftliche Fragestellungen allenfalls im Sinne der Finalität als Folge einer definierten Erkrankung und für empirische Fragestellungen gar nicht geeignet.

Diese medizinische Veranstaltung soll eine medizinisch-neurobiologische Basis für wissenschaftliche Fragestellungen, aber auch zum Verständnis von neurologischen Erkrankungen, die zur Behinderung führen, schaffen. Dazu wird der Begriff Behinderung nach dem WHO-Modell unter Anwendung der „International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)“ bezüglich der Bereiche Pathology (strukturelle & biochemische Auffälligkeiten) und Impairment (Konsequenzen in Bezug auf Körperfunktionen) analysiert.

Neben neurobiologischen Grundkenntnissen werden daher Aspekte der Physiologie, der Genetik und der modernen Neurowissenschaften, insbesondere auch zur Entwicklung, Aufbau und Funktionsweise des Nervensystems vermittelt. Insbesondere letztere sind nicht nur hinsichtlich rehabilitativer Maßnahmen

bedeutsam, sondern stellen auch eine Basis für empirische Fragestellungen dar. Zugleich bieten die Neurowissenschaften Grundlagenwissen zum Verständnis von angewandter Forschung.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich in die angebotene Literatur einarbeiten.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Diese Veranstaltung wird als Baustein 2 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Baustein 1 und 2 können zeitgleich studiert werden (nicht obligatorisch).

Diese Veranstaltung wird auch als so genannte praxisorientierte Lehrveranstaltung für Studierende anderer Fächer angeboten; Scheinbedingung: regelmäßige Teilnahme.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge: regelmäßige Teilnahme

2 Credit Points, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme

3 Credit Points, Benotung von 1,0 bis 6: qualifiziertes Referat als Einzelleistung oder Gruppenarbeit von 2 Teilnehmern mit einer Dauer von ca. 30 min. unter Hinzuziehung und Auswertung internationaler Literatur

4 Credit Points, Benotung von 1,0 bis 6: Klausur gegen Ende des Semesters
Die Klausur findet am Dienstag, den 12.7.2011, um 16.00 Uhr s.t. im Raum 248 IBW-Gebäude statt.

- Birbaumer N, Schmidt RF (2006): Biologische Psychologie. 6. Auflage. Springer Verlag Heidelberg.

- Pritzel M, Brand M, Markowitsch H (2003): Gehirn und Verhalten. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

- Pinel JPJ (1997): Biopsychologie - eine Einführung. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

9320 **Forschungsmethodik in der Neurologie und Psychiatrie am Beispiel der Alzheimer Krankheit MK 4.3**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, 248

R. Mielke

Die Alzheimer-Krankheit ist eine der häufigsten neurologisch-psychiatrischen Erkrankungen. Zu Beginn der Erkrankung bestehen Störungen der Einspeicherung in das mittelfristige Gedächtnis. In mittelgradigen Stadien stehen affektive und progrediente intellektuelle Einbußen im Vordergrund und im Endstadium sind die Betroffenen hilflos und auf Versorgung angewiesen. Zugrunde liegt eine Degeneration von neurobiologischen Systemen mit einem bestimmten zeitlichen Ablauf. Umfangreich sind die wissenschaftlichen Forschungsergebnisse. In diesem Seminar werden unter Auswertung internationaler Literatur medizinische Forschungsmethoden und deren Ergebnisse aus Grundlagen, Diagnostik und Therapie erörtert.

Voraussetzungen für die Teilnahme sind:

Fähigkeiten, englischsprachige Wissenschaftstexte zu verstehen und zu referieren

Kenntnisse der Elementarstatistik und von varianzanalytischen Methoden

Diese Veranstaltung wird als Baustein 3 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten der Bausteine 1 und 2.

Baustein 3 vertieft Inhalte aus den Bausteinen 1 und 2 und kann dementsprechend erst nach Ableistung der beiden ersten Bausteine studiert werden.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge und Anerkennung als praxisorientierte Lehrveranstaltung: regelmäßige Teilnahme und Ausarbeitung eines Referates

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points:

2 CP, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme und Ausarbeitung eines Referates

3 CP, Benotung von 1,0 bis 6: siehe 2 CP + Auswertung internationaler Literatur zum Referatsthema

4 CP, Benotung von 1,0 bis 6: siehe 2 CP + Klausur gegen Ende des Semesters

Diese Veranstaltung wird als Baustein 3 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten der Bausteine 1 und 2, d.h. Voraussetzung für die Teilnahme ist die erfolgreiche Absolvierung der Bausteine 1 und 2.

Basis-Literatur:

Förstl H (Hrsg). Lehrbuch der Gerontopsychiatrie und -psychotherapie. 2. Auflage. Thieme, Stuttgart 2003.

Bortz, J. Statistik für Sozialwissenschaftler. Ab 4. Auflage. Springer-Verlag

Weitere Literatur:

In Medline gelistete Originalarbeiten zu Studien werden im Seminar als Handout zum Kopieren verteilt.

9326 Externalisierte Störungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

R.Schleiffer

Zu den sogenannten externalisierenden Störungen des Kindes- und Jugendalters gehören dissoziale und aggressive Störungen des Sozialverhaltens sowie das Aufmerksamkeitsdefizit-Syndrom (ADS). Externalisierende Störungen sind der häufigste Anlass für die Inanspruchnahme kinder- und jugendpsychiatrischer, erziehungsberaterischer Hilfe oder Einrichtungen der Jugendhilfe. Diese Probleme verlaufen typisch kontinuierlich mit Konsequenzen für die schulische Laufbahn (etwa Umschulung auf eine Förderschule mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung) sowie den weiteren Lebenslauf (vor allem kriminelle Entwicklung). In der Veranstaltung werden die Störungsbilder, ihre Diagnostik, Präventionsmaßnahmen, Erklärungsansätze und Interventionen vorgestellt und diskutiert.

Diese Veranstaltung wird als Baustein 1 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und ist Voraussetzung für die Teilnahme an den Bausteinen 2 und 3.

Psychologie und Psychotherapie
in der Heilpädagogik

Soziologie und Politik der
Rehabilitation, Disability Studies

9181 Selbsthilfeorganisation und politische Partizipation behinderter Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

A.Waldschmidt

Experten in eigener Sache wollen behinderte Menschen sein, und das nicht nur in ihrem Alltag und gegenüber Professionellen, sondern auch in der Interessenvertretung. Bereits im Mittelalter und zu Beginn des 20. Jahrhunderts gab es erste Ansätze der Selbstorganisation. Heute sind die Zusammenschlüsse behinderter Menschen wichtige Akteure in der Gesundheits- und Behindertenpolitik. In diesem Seminar werden wir uns mit drei Formen gemeinschaftlicher Aktion auseinandersetzen: gesundheitsbezogene Selbsthilfegruppen, etablierte Behindertenverbände und die soziale Bewegung behinderter Menschen. Aus

welchen gesellschaftlichen und individuellen Gründen schließen sich Behinderte und chronisch Kranke zusammen? Wie arbeiten die Gruppen, Verbände, Initiativen und Netzwerke, welchen Organisationsgrad weisen sie auf? Welchen Stellenwert haben Selbsthilfearbeit und Interessenvertretung in der rehabilitativen Versorgung und im Sozialstaat? Gelingt es den Zusammenschlüssen, verändernden Einfluss auf die Politik zu nehmen, oder lassen sie sich über korporatistische Mechanismen in das politische System einbinden? Mit diesen Fragen werden wir uns im Seminar beschäftigen.

Hinweis für Lehramtsstudierende: Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.2 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul "Disability Studies".
LA: SDK 4.2 LA: HSt - B3, D: HSt

9182 Normalität und Behinderung - Soziologische Perspektiven

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

A. Waldschmidt

Der französische Philosoph Michel Foucault kennzeichnet die Gegenwartsgesellschaft als „Normalisierungsgesellschaft“. Der Dortmunder Literaturwissenschaftler Jürgen Link diagnostiziert „Normalismus“, einen wirkungsmächtigen Komplex von Diskursen, operativen Strategien und Identitätspolitik, der darauf gerichtet ist, in der Gesellschaft und beim Einzelnen „Normalität“ herzustellen. Schaut man sich die aktuelle behindertenpolitische Theorie und Praxis an, so wird man feststellen, dass auch hier die Kategorie der Normalität eine große Rolle spielt. In dem theorieorientierten Seminar werden wir das Verhältnis von Normalität und Abweichung (am Beispiel von „Behinderung“) aus soziologischer Sicht analysieren. Wir beschäftigen uns mit soziologischen Klassikern (Émile Durkheim, Georges Canguilhem), mit Gegenwartsanalysen (Michel Foucault, Jürgen Link, Erving Goffman, Alfred Schütz, etc.) und dem Diskurs der Disability Studies (Lennard Davis etc.). Außerdem untersuchen wir die Normalisierungspraktiken, die im Rahmen des Behinderungsdispositivs entworfen und implementiert werden.

Hinweis für Lehramtsstudierende: Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.3 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul "Disability Studies".

LA: SDK 4.3

LA: Hst - B3, D: HSt

- Link, Jürgen. (2006). Versuch über den Normalismus. Wie Normalität produziert wird. Göttingen. (3., erg., überarb. u. neu gestalt. Aufl.)
- Waldschmidt, Anne. (2003). Ist Behindertsein normal? Behinderung als flexibelnormalistisches Dispositiv. In: Cloerkes, Günther (Hrsg.). Wie man behindert wird. Texte zur Konstruktion einer sozialen Rolle und zur Lebenssituation betroffener Menschen. Heidelberg. S. 83-101.
- Waldschmidt, Anne. (2004). Paradoxien des Normalismus: Normalitätsvorstellungen im heilpädagogischen Diskurs. In: Greving, Heinrich / Mürner, Christian / Rödler, Peter (Hrsg.). Zeichen und Gesten. Heilpädagogik als Kulturthema. Gießen. S. 98-112.

9183 Forschungsfragen der Disability Studies

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14.4.2011 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 10/11

Sa. 21.5.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 10/11

A. Waldschmidt

Die eigenständige Lehrveranstaltung bietet ein Forum, Seminar-, Examens- und Forschungsarbeiten zu diskutieren, die sich im Kontext der interdisziplinären und internationalen Disability Studies verorten. Beabsichtigt ist die Auseinandersetzung über Theorie ebenso wie die Diskussion methodologischer Probleme und methodischer Herangehensweisen.

Hinweis für Lehramtsstudierende: Das Seminar gehört als Baustein 4.3 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul "Disability Studies". Weitere Informationen unter: <http://www.idis.uni-koeln.de/Forschung/Forschungskolloquium>
LA: SDK 4.3 LA: HSt D: HSt

I n t e r a k t i o n s a n a l y s e n p e r V i d e o g r a p h i e - i m K o n t e x t v o n F r ü h p ä d a g o g i k , P s y c h o m o t o r i k u n d E r w a c h s e n e n b i l d u n g

9394 Methoden qualitativer Forschung in frühpädagogischen und bewegungspädagogischen Feldern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 5.4.2011

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF, ab 5.4.2011

K. Meiners

Zugänge qualitativer Forschung auf der Basis (vornehmlich) videografiertes Daten werden vorgestellt und erarbeitet. Dazu fertigen Studierende eigene Videos an bzw. erhalten diese als Datengrundlage, um das Material an einer beispielhaften Fragestellung auszuwerten.

Die zu behandelnde Fragestellung erfasst das Interaktionsgeschehen von pädagogischen Handlungssituationen innerhalb früh- und bewegungspädagogischer Themen. Dabei werden Kommunikationselemente berücksichtigt wie auch didaktische Momente der Gruppenleitung.

DIESE VERANSTALTUNG IST DER ERSTE BAUSTEIN IM Neuen Schwerpunktmodul (MK4):

Interaktionsanalysen per Videographie - im Kontext von Frühpädagogik, Psychomotorik und Erwachsenenbildung

Interaktionen sind Kern jeglichen pädagogischen und beraterischen Handelns, als auch Gegenstand pädagogischer Betrachtung. Interaktionen finden ständig statt, müssen aber im Rahmen professioneller Tätigkeiten einer reflexiven Analyse unterzogen werden.

Die Studierenden werden in den drei Veranstaltungen dazu ausgebildet, videografierte Mikrosituationen in frühpädagogischen, psychomotorischen und/oder Beratungskontexten zu analysieren und sich selbst sowie andere Fachkräfte konkret und wertschätzend zu begleiten. Hierdurch werden Entwicklungsschritte aller Beteiligten erfahrbar, sichtbar und reflektierbar.

WICHTIG: Eine einmalige Einführung zu dieser Veranstaltung findet (gemeinsam mit einer weiteren Seminargruppe) in der ersten Vorlesungswoche, am Mittwoch, den 6. April, 12-14.00 Uhr in der Sporthalle HF statt!!! Die Zeiten werden ausgeglichen.

Diese gemeinsame Einführung ist notwendig, um die Videoarbeit sowie Fragestellung vorzubereiten.

M K / S D K 4 F S E

9121 **Schwerpunkt: Prävention von Verhaltensstörungen (III)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01, ab 12.4.2011

T. Hennemann

Nachdem in SDK 4.1 unterschiedliche präventive Förderungsansätze für Kinder und Jugendliche im pädagogischen Kontext näher vorgestellt wurden, erhalten die Seminarteilnehmer in einem weiteren Schritt die Möglichkeit einzelne Bausteine aus einer Trainingskonzeption exemplarisch kennen zu lernen und eine praktische Umsetzung in Form einer Unterrichtsreihe für die Schule zu planen und zu evaluieren. Geplant ist eine enge Kooperation mit den Lehramtsanwärtern (1meets2) sowie mit erfahrenen Kollegen in den Schulen. !! Wichtig: Voraussetzung für die Teilnahme an SDK 4.3 ist der bereits im WS10/11 erfolgreiche Besuch in SDK 4.1. und SDK 4.2 (Hennemann) !!

9453 **Kommunikation: Kurz und Knapp - Klip und Klar**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

K. Kluge

- Kommunikation: Kurz und Knapp - Klip und Klar

(persönliche und fachliche Leistungsfähigkeit) in Prüfungen, Hausarbeiten, Bewerbungen, ... Beruf

SDK4 (Vertiefung)

Freitags wöchentlich 10.00 -11.30 Uhr, Raum 107, Frangenheimstr.4

Eröffnung am 8.4. 10.00 -11.30 Uhr, Raum 107, Frangenheimstr.4

Abschluß am 15.7. 10.00 -11.30 Uhr, Raum 107, Frangenheimstr.4

3Credit Points

"Service-Training" (hochschuldidaktisches Modell) verbessert Theorie-Praxis-Verknüpfung

Über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: kkluge@hrf.uni-koeln.de

beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

9504 Workshops der Lernwerkstatt

2 SWS; Projekt

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

K.Fitting-Dahlmann

M K / S D K 4 F S G

9354 (G) Menschen mit Komplexer Behinderung - Aktuelle Aufgabenstellungen der schulischen und außerschulischen Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

B.Fornefeld

Konkrete pädagogische oder rehabilitative Fragestellungen aus der Lebenswirklichkeit von Menschen mit Komplexer Behinderung stehen im Mittelpunkt des Seminars und ergeben sich aus den Praxisanforderungen der Studierenden. Pädagogische Probleme werden analysiert, theoriebasiert reflektiert um adäquate Interventionen entwickeln zu können.

Leistungsanforderung:

2 CP: aktives Mitdiskutieren im Seminar, Protokollerstellung einer Seminarsitzung im Rahmen der Gruppendiskussion

3 CP: aktive Mitarbeit im Seminar; Suchen und Bereitstellen von relevantem Informationsmaterial für die Gruppenarbeit

4 CP: aktives Mitarbeiten im Seminar; Datenerhebung in der Praxis und Dokumentation der Arbeitsergebnisse (Leistungsnachweis im Diplom)

Bitte melden Sie sich sowohl für die Veranstaltung von Frau Fornefeld und die Veranstaltung von Frau Müchler an. Eine Zulassung erhalten Sie nur für beide Seminare.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Fornefeld, B. (Hg.) (2008): Menschen mit Komplexer Behinderung. Selbstverständnis und Aufgaben der Behindertenpädagogik. Reinhardt München

ergänzende Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

9373 (G) Inklusive Bildung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung III - "Schulentwicklung im Kölner Raum" - Projekt- und Forschungsseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

J.Münch
K.Ziemen

9420 Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten für Examenskandidaten/innen

1 SWS; Kolloquium

Di. 11 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, ab 5.4.2011

N.Heinen

Diese Veranstaltung richtet sich an Examenskandidatinnen und Examenskandidaten. Teilnahme nach persönlicher Anmeldung per E-Mail.

9425 (G) Forschungsfragen zur Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung

1 SWS; Kolloquium

Do. 13 - 14.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, 14tägl, ab 14.4.2011

B.Fornefeld

Betreff Prof. Dr. Fornefeld: Anmeldung zum Kolloquium in der ersten Sitzung in Raum 28 (Klosterstr.) - bitte Ankündigung unter "Aktuelles" auf der Homepage beachten.

9436 (G) Forschungsfragen zur Pädagogik und Didaktik bei Menschen mit geistiger Behinderung

1 SWS; Kolloquium

Mi. 14 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, 14tägl, ab 13.4.2011

K. Ziem en

9437 (G) Forschungsfragen zur Pädagogik und Didaktik bei Menschen mit geistiger Behinderung

1 SWS; Kolloquium

9438 (G) Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

k.A., n. Vereinb

Die Termine werden in der Sprechstunde abgestimmt bzw. per eMail mitgeteilt.

W. Schlummer

9442 (G) Forschungsfragen zur Pädagogik und Didaktik bei Menschen mit geistiger Behinderung

2 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

Diese Veranstaltung richtet sich an Doktorandinnen und Doktoranden. Teilnahme nach persönlicher Anmeldung.

Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde.

K. Ziem en

Das Kolloquium wird in Raum 28 (221 Heilpädagogik Klosterstraße 79b) stattfinden.

9443 (G) Forschungsfragen zur Pädagogik und Didaktik bei Menschen mit geistiger Behinderung

2 SWS; Kolloquium

Do., n. Vereinb

Diese Veranstaltung richtet sich an Doktorandinnen und Doktoranden. Teilnahme nach persönlicher Anmeldung.

Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde.

B. Fornefeld

M K / S D K 4 F S H

9262 Schwerpunkt Gebärdensprache und ihre Didaktik 4.2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

C. Becker

T. Kaul

9263 Studienschwerpunkt Audiopädagogik SDK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 6.5.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 1.7.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 2.7.2011 9 - 13, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

F. Coninx

K. Schäfer

Der Studiengang (SSP) "Audiopädagogik" kann nur in zwei aufeinander folgenden Semestern belegt werden. Dazu gilt, dass immer im WS angefangen wird.

Im WS müssen zwei Bausteine belegt werden (SDK 4.1/Coninx und SDK 4.2/Klausmeier).

Nur wer sich für beide Veranstaltungen (SDK 4.1 und SDK 4.2) angemeldet hat, wird zugelassen.

Im SS kann dann der dritte Baustein belegt werden.

Eine Vorbesprechung findet am Freitag, 06.05.2011 von 16:00 - 20:00 Uhr in Raum S 4 (Klosterstr. 79b) statt.

9266 Examenskolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 7.7.2011 17.45 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

H. Wessel

Ins Examenskolloquium sind alle Studierenden eingeladen, die eine Prüfung in den Bausteinen MK 3.3 oder SDK 2.3 bzw. nach alter Studienordnung bei Herrn Wessel erwägen. Sie erhalten Informationen über die Prüfungsformen sowie zur inhaltlichen und strategischen Vorbereitung auf die Prüfung.

M K / S D K 4 F S K

9209 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. MK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

J. Boenisch

Dieses Kolloquium dient der vertiefenden Reflexion von Examens- und Diplomarbeiten. Die Teilnahme ist für alle Studierenden Pflicht, die ihre Hausarbeit bzw. Diplomarbeit in der Fachrichtung schreiben. Im Rahmen eines Repetitoriums wird in forschungsmethodische Fragestellungen der Pädagogik eingeführt werden. Zwei bis drei Termine sind für das Doktorandenkolloquium vorgesehen. Wichtig: Von jeder Examenskandidatin/von jedem Examenskandidat wird eine mindestens halbstündige Vorstellung des Standes der eigenen Forschungsarbeit bzw. des eigenen Forschungsvorhabens erwartet, die dann im Plenum diskutiert werden soll. Die Terminierung der einzelnen Vorstellungen erfolgt in der ersten Sitzung. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.

9214 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. SDK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30

G. Hansen

In dieser Lehrveranstaltung werden aktuelle Themen des Arbeitsbereichs behandelt. In der Regel wird dabei zunächst eine gründliche theoretische Fundierung anhand aktueller Literatur erarbeitet und im weiteren Gang dann eine thematische Umsetzung in Form eines themenzentrierten Forschungsvorhabens realisiert. In diesem Semester widmen wir uns voraussichtlich dem Rahmenthema Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung. Es soll eine Befragung vorbereitet und durchgeführt und im Folgenden die erhobenen Daten per SPSS ausgewertet werden. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.

9231 UK-Diagnostik und Förderung in der Praxis (2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

4.4.2011 - 14.5.2011, Block+SaSo

S. Sachse

In dieser Veranstaltung wird auf Wissen zum Thema UK-Interventionen aufgebaut. Schwerpunkt werden die UK-Diagnostik und die Förderplanung sein. Es werden verschiedene UK-Diagnostikmaterialien vorgestellt, Fragen der individuellen Kommunikationsförderung, nach Förderzielen und -methoden sowie nach der Rolle der Bezugspersonen behandelt. Die Auseinandersetzung mit diesen Aspekten erfolgt mit konkreten Praxisbezug.

Ein Großteil der inhaltlichen Auseinandersetzung erfolgt in Projekten.

Aus diesem Grund treffen sich die Projektgruppen zunächst zu folgenden Terminen in der Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation (Container Frangenheimstr. 4a):

- 4.4. 14-15.30 Kickoff neue TN (5x Masterstudierende*)
- 11.4. 14-15.30 Arbeitstreffen Infoblätter BST
- 18.4. 14-15.30 Arbeitstreffen Einzelfallförderung
- 2.5. 14-15.30 Arbeitstreffen Filme
- 9.5. 14-15.30 Offenes Beratungsangebot

Die Präsentation der Arbeitsergebnisse findet im Block am 13./14. Mai statt.

Freitag, 13.5. 12-17.30 S4

Samstag, 14.5. 12-17.30 S3

* Die Veranstaltung kann nur von den Masterstudierenden besucht werden, die die UK-Veranstaltung bei Herrn Boenisch im WS 10/11 besucht haben.

9237 Pädagogische Aufgabenfelder bei Menschen mit körperlich / motorischen Beeinträchtigungen und Pflegeabhängigkeit - SDK 4.1

Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 13.4.2011 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 27.5.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 28.5.2011 8 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 29.5.2011 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M. Schlüter

Pflegeabhängigkeit hat Auswirkungen auf alle Lebensbereiche, insbesondere den schulischen wie auch den außerschulischen Bereich (z.B. das Wohnen, den Beruf und das Freizeitverhalten). Der Grad der Selbstbestimmung wird mit geprägt von den unterschiedlichen Modellen, in denen die Pflege sich vollzieht. Analysen, die die unterschiedlichen Disziplinen berücksichtigen, sind hierbei inhaltlich maßgebend.

Im SoSe 2011 werden theoretische Fundierungen vorgenommen, um darauf aufbauend im WS 2011/2012 Projekte durchzuführen.

M K / S D K 4 F S L

9041 die Veranstaltung fand bereits im WS10/11 statt (SDK 4.)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Das ist jetzt die letzte der drei SDK 4 Veranstaltungen. Sie ist die Fortsetzung der MK 4.2 Veranstaltung aus dem SS 09. Auch hier stehen die Teilnehmer schon fest, eine Anmeldung über KLIPS muss aber dennoch erfolgen.

9042 Aktuelle Forschungsfragen im internationalen Vergleich (SDK 4.3.) mit VB Auslandsexkursion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 9

Di. 16 - 17.30

A. Strathmann

Baustein 3 von 3 (SDK 4.3.) Geschlossener TeilnehmerInnenkreis von SDK 4.1 aus dem WS 11: Es handelt sich um die Fortsetzungsveranstaltung. Inhalt: Förderkonzepte im internationalen Vergleich. Aufarbeitung von Konzepten zur inklusiven Beschulung, Entwicklung von Modellen zur inklusiven Förderung unter besonderer Berücksichtigung des Förderschwerpunktes Lernen.

Hiweis: n. Absprache Block LVs

9424 Aktuelle Forschungsfragen im internationalen Vergleich (SDK 4.2.) mit VB Auslandsexkursion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 9

k.A., k. A., Orts- u. Zeitangaben folgen

A. Strathmann

Baustein 2 von 3 (SDK 4.2.) Geschlossener TeilnehmerInnenkreis von SDK 4.1 aus dem WS 11: Exkursion(en)

Geschlossener TeilnehmerInnenkreis von SDK 4.1 aus dem WS 11: Es handelt sich um die Fortsetzungsveranstaltung. Inhalt: Förderkonzepte im internationalen Vergleich. Schwerpunkt: Inclusive Modelle und Förderkonzepte unter bes. Berücksichtigung des FSL. Dazu ist auch eine Auslandsexkursion (s. anteilige Eigenkostenbeteiligung) vorgesehen. Die NB der Auslandsexkursion ist ebenfalls Bestandteil der LV. Termine und Ort n.VB

M K / S D K 4 F S S

9136 Semantische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

C. Wahn

Lehrinhalte:

Störungen der Semantik werden erst seit kurzem als eigenständige Erscheinungsbilder einerseits und als wichtiger Störungsbereich im Rahmen umfassender Spracherwerbsstörungen andererseits wahrgenommen. So stellt sich der Sprachbehindertenpädagogik die Frage, wie eine Einschränkung semantischer Fähigkeiten, die sich als fehlendes oder eingeschränktes Sprachverständnis, Wortfindungsprobleme, geringer und/ oder undifferenzierter Wortschatz äußern kann, aufgefasst, verstanden und erfasst werden kann. Im Seminar soll das Wissen über den Erwerb semantisch-lexikalischer Fähigkeiten und über semantisch-lexikalische Störungen erweitert und vertieft werden. Fragen der Förderung betroffener Kinder im Unterricht und Elternhaus schließen sich an.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden erkennen, beschreiben und beurteilen Störungsbilder der Spezifischen Spracherwerbsstörung (SSES) auf dem Hintergrund des Wissens über den normalen kindlichen Spracherwerb und möglicher Störungen auf der semantisch-lexikalischen Ebene. Bestehende sprachtherapeutische Methoden für diese Spracherwerbsebene werden klassifiziert, verglichen und beurteilt.

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Literatur:

Füssenich, I. (2002). Semantik. In S. Baumgartner & I. Füssenich (Hrsg.), Sprachtherapie mit Kindern. (S. 63-104). München: Reinhardt Verlag.

Glück, C. W. (2009). Semantisch-lexikalische Störungen als Teilsymptomatik von Sprachentwicklungsstörungen. In M. Grohnfeldt (Hrsg.), Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 2. (S. 75-87). Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.

Glück, C. W. (2002). Semantisch-lexikalische Störungen bei Kindern und Jugendlichen. In M. Grohnfeldt (Hrsg.), Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 4. (S. 178-184). Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.

Kauschke, C., Rothweiler, M. (2007). Lexikalisch-semantische Entwicklungsstörungen. In H. Schöler & A. Welling (Hrsg.), Handbuch Sonderpädagogik. Bd. 1. Sonderpädagogik der Sprache. (S. 239-247). Göttingen: Hogrefe.

McGregor, K. K. (2004). Semantics. In R. D. Kent (Ed.), MIT encyclopedia of communication sciences and disorders. (pp. 395-398). Cambridge: MIT Press.

McGregor, K. K. (2009). Semantics in Child Language Disorders. In R. G. Schwartz (Ed.), Handbook of Child Language Disorders. (pp. 365-387). New York: Psychology Press.

Motsch, H.-J. (1996). Verbale Eltern-Kind-Interaktionen und kindliche Wortschatzerweiterung. In M. Grohnfeldt (Hrsg.), Störungen der Semantik. Handbuch der Sprachtherapie. Bd. 3. (S. 129-145). Berlin: Spiess.

Murphy, M. L. (2003). Semantic Relations and the Lexicon. Antonymy, Synonymy, and Other Paradigms. Cambridge: Cambridge University Press.

Rothweiler, M., Kauschke, C. (2007). Lexikalischer Erwerb. In H. Schöler & A. Welling (Hrsg.), Sonderpädagogik der Sprache. Handbuch Sonderpädagogik. Bd. 1. (S. 42-56). Göttingen: Hogrefe.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30

R. Romonath

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Spezifische Sprachentwicklungsstörungen stellen sich für viele Betroffene als lebenslanges Sprachlernproblem dar. Im deutschsprachigen Wissenschaftsforum liegen jedoch nur wenige empirische Erkenntnisse über Merkmale der Sprachentwicklung und deren Störungen im Jugendalter vor. Das Seminar beschäftigt sich daher vornehmlich mit anglo-amerikanischen Veröffentlichungen zu dieser Thematik. Behandelt werden auf der Basis einer ökologischen Entwicklungskonzeption und einer ganzheitlich-funktionalen Sprachperspektive Phänomenologie, Diagnostik und therapeutische Intervention bei Jugendlichen mit einer SSES- Genese. Dabei werden auch die Auswirkung auf das psychosoziale Lernen sowie Bildungsprozesse thematisiert.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen den Spracherwerbsprozess als Teilaspekt der Entwicklungsaufgaben im Jugendalter kennzeichnen und Merkmale der normalen sowie gestörten Sprachentwicklung beschreiben können. Daraus sollen sie Aufgaben, Ziele und Methoden der Diagnostik und Therapie begründet und vergleichend erläutern können.

Nippold, M. (2003): Later Language Development. Texas: Pro ed Verlag.

Wallach, G., P., Butler, K., G. (2003): Language Learning Disability in School- Age Children and Adolescents. Some Principles and Applications. Massachusetts: Allyn and Bacon.

Larson, V., L., McKinley, N. (2003): Language Disorder in Older Students. Preadolescents and Adolescents. Eau Claire: Thinking Publications.

9344 Phonologische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30

R. Romonath

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Die Aussprachefähigkeit wird in einem komplexen Lernprozess erworben, der sich sowohl unter phonetischen als auch phonologischen Aspekten beschreiben und erklären lässt. Das Seminar beschäftigt sich mit der Thematik aus phonologischen Aspekten. Nach der Klärung des Beitrags phonologischer und psycholinguistischer Modelle und Theorien zur Beschreibung und Erklärung von phonologischen Störungen im Kontext einer SSES werden Begrifflichkeit, Symptomatologie und bedingter Hintergrund der Störung auch mit Rückgriff auf die normale phonologische Entwicklung erörtert. Standards diagnostischer Vorgehensweise und die Vorstellung und Evaluation unterschiedlicher Therapiekonzepte schließen sich an.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen eine phonologische Störung auf der Basis phonologischer Theorien und psycholinguistischer Sprachverarbeitungsmodelle beschreiben und erklären können. Sie sollen den Prozess einer Diagnosestellung kennzeichnen und begründen sowie die Unterschiede von Therapiekonzepten

herausarbeiten können. Darüber hinaus sollen sie eine phonologische Störung in den Rahmen der ICF einordnen und darauf sprachtherapeutische Handlungskonsequenzen ableiten können.

Romonath, R. (2007). Diagnostik von phonetischen und phonologischen Störungen bei Spezifischen Sprachentwicklungsstörungen: Theoretische Grundlagen, Vorgehensweisen und Perspektiven. In: Schöler, H., Welling, A. (Hrsg.), Sonderpädagogik der Sprache. Göttingen, 550-573.

9346 **Aussprachestörungen unter phonetischen Aspekten**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A.Ullrich

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Störungen der kindlichen Aussprache sind in sprachtherapeutischen Praxen sehr häufig zu beobachten. Sie können durch Fehlentwicklungen der phonetischen und/oder phonologischen Fähigkeiten des Kindes bedingt sein. In diesem Seminar stehen Aussprachestörungen mit phonetischen Bedingungs-hintergrund im Zentrum der Betrachtungen.

Einführend werden unter der Bezugnahme auf Sprachproduktionsmodelle (Levelt, Dell, Stackhouse & Wells) Theorien zur Erklärung und Beschreibung kindlicher Aussprachestörungen vorgestellt. Die von der WHO (2005) entwickelte International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF) sowie die speziell für Kinder und Jugendliche entwickelte ICF-CY (WHO 2007) werden als Metatheorie und Rahmengerüst für die Klassifikation von Aussprachestörungen im Rahmen diverser Störungsbilder (Lippen-Kiefer-Gaumen-Segelspalte, Hörschädigung, Zerebralparese) herangezogen. Auf dieser Grundlage aufbauend werden dann die Komponenten des sprachtherapeutischen Interventionsprozesses unter explizierter Berücksichtigung der evidenzbasierten Praxis behandelt. Dabei werden zunächst grundlegende Anforderungen an Diagnostik und Therapie diskutiert, bevor dann ausführlich ausgewählte Diagnostikverfahren und Therapiemethoden vorgestellt werden. Neben der herkömmlichen sprachtherapeutischen Befunderhebung und Behandlung phonetischer Störungen wird insbesondere auch die Diagnostik und Therapie durch bildgebende Verfahren (EPG, Ultraschall) Gegenstand des Seminars sein.

Abschließend wird anhand von Fallbeispielen die konkrete Umsetzung der theoretischen Ansätze in der sprachtherapeutischen Praxis erarbeitet.

U P 2 : P r o f e s s i o n a l i s i e r u n g i m B e r e i c h U n t e r r i c h t , F ö r d e r u n g , S e l b s t v e r s t ä n d n i s

U P 2 . 2

9001 **Einführung in das Hauptpraktikum**

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

M.Sondermann

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

9002 **Nachbereitung UP 2.2 aus WS 10/11**

Übung

Do. 9.6.2011 19.30 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

I.Krisk

9078 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 28.4.2011 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 24.6.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 25.6.2011 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

So. 26.6.2011 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

R. Bach

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums`s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

9079 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 28.4.2011 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 1.7.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 2.7.2011 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

So. 3.7.2011 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

R. Bach

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums`s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

9080 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 15.7.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 16.7.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 17.7.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

P. Breuer-Küppers

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums`s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

9081 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 7.4.2011 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 27.5.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 28.5.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

So. 29.5.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Bleidt

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums`s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

9082 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 6.5.2011 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 7.5.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 13.5.2011 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 20.5.2011 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 27.5.2011 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 3.6.2011 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 10.6.2011 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 24.6.2011 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

C. Henseler

ACHTUNG: Termine! Die Veranstaltung läuft teilweise wöchentlich und teilweise kompakt ab! Bitte beachten Sie die in KLIPS hinterlegten Termine! Die Teilnahme ist jeweils verpflichtend!

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums`s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

ACHTUNG: Termine! Die Veranstaltung läuft teilweise wöchentlich und teilweise kompakt ab! Bitte beachten Sie die in KLIPS hinterlegten Termine! Die Teilnahme ist jeweils verpflichtend!

9083 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 7.4.2011 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 8.7.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 9.7.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 10.7.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

J. Löb bel

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums`s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

9084 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 7.4.2011 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Fr. 20.5.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 21.5.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 22.5.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

M. Nickels

im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums`s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

9085 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 15.4.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Fr. 20.5.2011 16 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 21.5.2011 10 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

So. 22.5.2011 10 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

G. Hermanns

A. Jöris

Die verpflichtende Vorbesprechung findet am Fr. 15.04.11 von 16-20 Uhr in S 2 statt. Die

Kompaktveranstaltung findet vom 20.05. - 22.05.11 in der Albert-Schweizer-Schule, Helleter-Feldchen 77 in 51246 in Würselen statt.

Der Ort Würselen ist bahntechnisch nicht so gut zu erreichen. Es wäre gut, könnten Sie Fahrgemeinschaften bilden. Die Vorbesprechung findet hier an der Uni statt.

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums`s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

9086 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

B. Otte

Seminarort: Mo. 14 - 15.30 Uhr regelmäßig in der Leyendecker Schule, Leyendeckerstr. 20-24, Köln Ehrenfeld

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums` s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

9087 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 4.4.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

Fr. 15.4.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 16.4.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

So. 17.4.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

J. Schumacher-Annen

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums` s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

9088 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 18.4.2011 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 8.7.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 9.7.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 10.7.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Mo. 12.12.2011 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

I. Kriska

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums` s Praktikum das Rüstzeug vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

9428 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 6.5.2011 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 17.6.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 18.6.2011 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

So. 19.6.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

P. Nagel

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums` s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

U P 2 . 3

9119 Kernpraktikum

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

S. Thomas

Das Seminar bereitet auf das Praktikum vor und umfasst folgende Themenbereiche: Bedingungsfeldanalyse, Unterrichtsbeobachtung, Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht, individuelle Förderung, Unterrichtsstörungen verstehen - sinnvoll handeln, persönliche Rollendefinition.

Die Seminararbeit wird zur Auseinandersetzung mit der eigenen Berufswahlentscheidung und zur Betrachtung des Berufsfeldes Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung anregen.

9120 Kernpraktikum

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

S. Thomas

Das Seminar bereitet auf das Praktikum vor und umfasst folgende Themenbereiche:
Bedingungsfeldanalyse, Unterrichtsbeobachtung, Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht, individuelle Förderung, Unterrichtsstörungen verstehen - sinnvoll handeln, persönliche Rollendefinition.

Die Seminararbeit wird zur Auseinandersetzung mit der eigenen Berufswahlentscheidung und zur Betrachtung des Berufsfeldes Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung anregen.

9147 Vorbereitung auf das Hauptpraktikum im FS Sprache: Sprachtherapeutischer Unterricht (Gruppe 1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

A. Mayer

Die Teilnahme an dieser LV ist nur für Studierende möglich, die die LV SDK 2-3 (Konzepte und Methoden der Diagnostik) und MK 2-3 (Spezielle Verfahren der Diagnostik) bereits besucht haben und die das Hauptpraktikum in der darauf folgenden vorlesungsfreien Zeit absolvieren werden.

In der Lehrveranstaltung werden spezifische sprachheilpädagogische Maßnahmen im Unterricht mit sprachbehinderten Kindern thematisiert. Ziel ist es zum einen zu zeigen, wie sich ein sprachtherapeutischer Unterricht vom Regelunterricht an der Grundschule unterscheidet, zum anderen sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, durch welche Methoden und Techniken, die spezifischen Bedürfnisse sprachentwicklungsgestörter Kinder im Schulalltag berücksichtigt werden können.

Zu Beginn der LV werden unterschiedliche Modelle sprachheilpädagogischen Unterrichts diskutiert und unterschiedliche Dimensionen sprachheilpädagogischen Handelns erörtert. Anschließend werden sowohl störungsübergreifenden Methoden als auch störungsspezifische Ansätze zur positiven Beeinflussung auf der syntaktisch-morphologischen und der semantisch-lexikalischen Ebene erarbeitet. Auf dieser Grundlage sollen sprachheilpädagogische Unterrichtseinheiten exemplarisch geplant, vorbereitet und diskutiert werden
Mayer, A. (2003): Möglichkeiten der Sprach- und Kommunikationsförderung im Unterricht mit sprachentwicklungsgestörten Kindern. In: Die Sprachheilarbeit. 48/1; 11-20
Mayer, A. (2007): Realisierung spezifischer sprachheilpädagogischer Maßnahmen im Unterricht, dargestellt am Beispiel der dialogischen Bilderbuchbetrachtung. In: Sonderpädagogik in Bayern. Heft 3
Grohnfeldt, M. & Schönauer-Schneider, W. (2007): Merkmale sprachheilpädagogischen Unterrichts im Förderschwerpunkt Sprache. In: Heimlich, U./Wember, F.B. (Hrsg.): Didaktik des Unterrichts im Förderschwerpunkt Lernen. Stuttgart: Kohlhammer Verlag

Seiffert, Heiko (2008): Wie therapeutisch ist der sprachtherapeutische Unterricht? - Dimensionen sprachbezogener Interventionen im Unterricht bei Schülern mit dem Förderbedarf Sprache. Die Sprachheilarbeit 53, 147-153.

Mayer, A. (2009): Dimensionen sprachheilpädagogischen Handelns im Unterricht. Die Sprachheilarbeit 54

9148 Vorbereitung auf das Hauptpraktikum im FS Sprache Sprachtherapeutischer Unterricht (Gruppe 2)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

A. Mayer

Die Teilnahme an dieser LV ist nur für Studierende möglich, die die LV SDK 2-3 (Konzepte und Methoden der Diagnostik) und MK 2-3 (Spezielle Verfahren der Diagnostik) bereits besucht haben und die das Hauptpraktikum in der darauf folgenden vorlesungsfreien Zeit absolvieren werden.

In der Lehrveranstaltung werden spezifische sprachheilpädagogische Maßnahmen im Unterricht mit sprachbehinderten Kindern thematisiert. Ziel ist es zum einen zu zeigen, wie sich ein sprachtherapeutischer Unterricht vom Regelunterricht an der Grundschule unterscheidet, zum anderen sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, durch welche Methoden und Techniken, die spezifischen Bedürfnisse sprachentwicklungsgestörter Kinder im Schulalltag berücksichtigt werden können.

Zu Beginn der LV werden unterschiedliche Modelle sprachheilpädagogischen Unterrichts diskutiert und unterschiedliche Dimensionen sprachheilpädagogischen Handelns erörtert. Anschließend werden sowohl störungsübergreifenden Methoden als auch störungsspezifische Ansätze zur positiven Beeinflussung auf der syntaktisch-morphologischen und der semantisch-lexikalischen Ebene erarbeitet. Auf dieser Grundlage sollen sprachheilpädagogische Unterrichtseinheiten exemplarisch geplant, vorbereitet und diskutiert werden
Mayer, A. (2003): Möglichkeiten der Sprach- und Kommunikationsförderung im Unterricht mit sprachentwicklungsgestörten Kindern. In: Die Sprachheilarbeit. 48/1; 11-20
Mayer, A. (2007): Realisierung spezifischer sprachheilpädagogischer Maßnahmen im Unterricht, dargestellt am Beispiel der dialogischen Bilderbuchbetrachtung. In: Sonderpädagogik in Bayern. Heft 3

Grohnfeldt, M.&Schönauer-Schneider, W.(2007): Merkmale sprachheilpädagogischen Unterrichts im Förderschwerpunkt Sprache. In: Heimlich, U./Wember, F.B. (Hrsg.): Didaktik des Unterrichts im Förderschwerpunkt Lernen. Stuttgart: Kohlhammer Verlag

Seiffert, Heiko (2008): Wie therapeutisch ist der sprachtherapeutische Unterricht? - Dimensionen sprachbezogener Interventionen im Unterricht bei Schülern mit dem Förderbedarf Sprache. Die Sprachheilarbeit 53, 147-153.

Mayer, A. (2009): Dimensionen sprachheilpädagogischen Handelns im Unterricht. Die Sprachheilarbeit

9149 Nachbereitung des Hauptpraktikums im FS Sprache

1 SWS; Übung

Fr. 6.5.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 7.5.2011 9 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Keine Online-Anmeldung, da die LV nur für die zugelassenen Teilnehmer der Kurse 9133 und 9134 vom WS 2010/11 gilt!

A.Mayer

9239 Vor- und Nachbereitung des Hauptpraktikums FS:K

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 1.7.2011 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 2.7.2011 9 - 18, Externes Gebäude, externer Raum

So. 3.7.2011 9 - 15, Externes Gebäude, externer Raum

Fr. 14.10.2011 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 16.10.2011 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Grundlagen für die Planung und Durchführung von Unterricht an der FFkME werden erworben, Kompetenzen in den Bereichen didaktische Orientierung, Methoden und Entwicklungs- und fachlicher Lernbereich werden als Fundament vermittelt. Die Analyse der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler steht dabei im Fokus. Bezogen auf die Rolle der zukünftigen Lehrerin gilt es, sich mit den verschiedenen Aufgabenfeldern vertraut zu machen.

E.Tietig

Am 2.07.2011 und 3.07.2011 findet die Veranstaltung im Studienseminar Engelskirchen statt.

9240 (K) Vor- und Nachbereitung des Hauptpraktikums

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 1.7.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 9.7.2011 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

So. 10.7.2011 9.30 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 22.10.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Grundlagen für die Planung und Durchführung von Unterricht an der FFkME werden erworben, Kompetenzen in den Bereichen didaktische Orientierung, Methoden und Entwicklungs- und fachlicher Lernbereich werden als Fundament vermittelt. Die Analyse der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler steht dabei im Fokus. Bezogen auf die Rolle der zukünftigen Lehrerin gilt es, sich mit den verschiedenen Aufgabenfeldern vertraut zu machen.

A.Kirchbach

Die Veranstaltungen am 9.07.2011 und 10.07.2011 finden im Studienseminar von Engelskirchen statt.

9241 Vor- und Nachbereitung des Hauptpraktikums FS:K

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 14.10.2011

Fr. 8.4.2011 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 9.4.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 10.4.2011 9 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Grundlagen für die Planung und Durchführung von Unterricht an der FFkME werden erworben, Kompetenzen in den Bereichen didaktische Orientierung, Methoden und Entwicklungs- und fachlicher Lernbereich werden als Fundament vermittelt. Die Analyse der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler steht dabei im Fokus. Bezogen auf die Rolle der zukünftigen Lehrerin gilt es, sich mit den verschiedenen Aufgabenfeldern vertraut zu machen.

C.Weiser

9258 Vorbereitungsseminar zum Hauptpraktikum im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

H. Wessel

Die Veranstaltung findet parallel in zwei Gruppen mit der Veranstaltung 9259 von Frau Hübinger statt. Beide Studierendengruppen absolvieren jeweils die Hälfte des Semesters bei Frau Hübinger und Herrn Wessel. Die Nachbereitung für die Studierenden, die im WS 2010/11 ihr Hauptpraktikum absolviert haben, findet am Samstag, 09.07.11, 10:00-17:00 h in S 2 (Wessel) und am

Samstag, 09.07.11, 10:00-17:00 h in S 5 (Hübinger) statt.

9259 Vorbereitung auf das Hauptpraktikum (H)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 14 - 15.30

P. Hübinger

Das Seminar dient der Vorbereitung auf das Hauptpraktikum im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation.

Die Veranstaltung findet parallel in zwei Gruppen mit der Veranstaltung 9258 von Herrn Wessel statt. Beide Studierendengruppen absolvieren jeweils die Hälfte des Semesters bei Frau Hübinger und Herrn Wessel.

Die Nachbereitung für die Studierenden, die im WS 2010/11 ihr Hauptpraktikum absolviert haben, findet am Samstag, 09.07.11, 10:00-17:00 h in S 2 (Wessel) und am Samstag, 09.07.11, 10:00-17:00 h in S 5 (Hübinger) statt.

Batliner, G. (2004). Hörgeschädigte Kinder spielerisch fördern. Reinhardt, München.

Bernius, V. u. Gilles, M. (Hrsg.) (2004). Hörspaß. Über Hörclubs an Grundschulen. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.

Bogner, B. (2008). Hörgeräte-Check im pädagogischen Alltag. Hörgeschädigtenpädagogik 62 (1), S. 30-34.

Brügge, W. u. Mohs, K. (2003). Therapie der Sprachentwicklungsverzögerung. Eine Übungssammlung. Reinhardt, München.

Herzogenrath, M. (2008). Besser hören mit CI. Hörtraining für Ci-Träger und Therapeuten. Selbstverlag M. Herzogenrath.

Horsch, U., Blu, J., u. Breuninger, B. (202). Frühe Dialoge in der Frühförderung hörgeschädigter Säuglinge und Kleinkinder. Sprache-Stimme-Gehör 26, S. 50-56.

Schafer, Murray R. (2002). Anstiftung zum Hören. Hundert Übungen zum Hören und Klänge machen. HBS Nepomok, Aarau.

Szagan, G. (1996). Sprachentwicklung beim Kind. Psychologie Verlags Union, Weinheim.

Weitere Literaturempfehlungen finden Sie bei Ilias; das Passwort wird im Seminar bekanntgegeben.

9260 Nachbereitung des Hauptpraktikums

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 9.7.2011 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

H. Wessel

Die Nachbereitung ist für die Studierende, die im WS 2010/2011 ihr Hauptpraktikum absolviert haben.

9261 Nachbereitung des Hauptpraktikums (H)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 9.7.2011 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

P. Hübinger

Die Nachbereitung für die Studierenden, die im WS 2010/2011 ihr Hauptpraktikum absolviert haben, findet am

Samstag, 09.07.2011, 10:00 - 17:00 Uhr in Raum S 5 (Klosterstr. 79b) statt.

9364 (G) Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Hauptpraktikums für den FS geistige Entwicklung

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Müchler

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die ihr Grundstudium nach neuer LPO absolviert haben und nach dem SoSe 2011 ihr Hauptpraktikum im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung absolvieren möchten. Das Praktikum einschließlich dem vorbereitenden Seminar und der nachträglichen Reflexion dient

dem Erwerb von Kompetenzen in der Lernbegleitung von und im Unterricht mit Schülern und Schülerinnen im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

Beginn: 04.04.2011

9365 (G) Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Hauptpraktikums für den FS geistige Entwicklung

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A.Müchler

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die ihr Grundstudium nach neuer LPO absolviert haben und nach dem SoSe 2011 ihr Hauptpraktikum im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung absolvieren möchten. Das Praktikum einschließlich dem vorbereitenden Seminar und der nachträglichen Reflexion dient dem Erwerb von Kompetenzen in der Lernbegleitung von und im Unterricht mit Schülern und Schülerinnen im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

Beginn: 04.04.2011

9432 (G) Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Hauptpraktikums

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 6.5.2011 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Fr. 20.5.2011 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Fr. 27.5.2011 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Fr. 10.6.2011 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Fr. 17.6.2011 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Fr. 8.7.2011 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Bitte beachten Sie, dass bereits der erste Termin verpflichtend ist!!!

U.Böing

9433 (G) Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Hauptpraktikums

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 3.5.2011, nicht am 17.5.2011 fällt aus

Di. 17.5.2011 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

V.Möllemann

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9435 (G) Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Hauptpraktikums

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 12.5.2011 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Do. 19.5.2011 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Do. 26.5.2011 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Do. 9.6.2011 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Do. 16.6.2011 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Do. 7.7.2011 16 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Fr. 23.9.2011 15 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

Do. 8.12.2011 15 - 16

Fr. 9.12.2011 15.30 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 110

N. Müller-Wendland

Die weiteren Termine dieser Veranstaltung werden spätestens in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

9480 Kernpraktikum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

19.7.2011 - 20.7.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3,
Block

Do. 21.7.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

S. Thomas

Das Seminar bereitet auf das Praktikum vor und umfasst folgende Themenbereiche:
Bedingungsfeldanalyse, Unterrichtsbeobachtung, Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht,
individuelle Förderung, Unterrichtsstörungen verstehen - sinnvoll handeln, persönliche Rollendefinition.Die Seminararbeit wird zur Auseinandersetzung mit der eigenen Berufswahlentscheidung und zur
Betrachtung des Berufsfeldes Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung anregen.
Die Veranstaltung findet am Dienstag und Mittwoch in S3 und am Donnerstag in S5 statt!

L A G y m / G e L A B K M o d u l 3 . 1

9264 Lernsituationen im Unterricht für Menschen mit Behinderung im Bereich der Sekundarstufe II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 5.4.2011 16 - 17.45, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 7.5.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 21.5.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Di. 12.7.2011 16 - 17.45, 213 DP Heilpädagogik, 124

W. Kleinöder

Die Pädagogik bietet für den Bildungsbereich der Sekundarstufe II im Bereich der Förderschulen kaum
pädagogische Konzepte an. Das Seminar wird sich im Überblick mit didaktischen Modellen und Konzepten
der beruflichen Bildung auseinandersetzen und ihre Anwendbarkeit für den Förderschulbereich (SEK II)
thematisieren.Schwerpunktmäßig werden dann methodische Fragestellungen in den Blick genommen: Wie lassen sich
gelungene Lernsituationen gestalten, die Schülerinnen und Schüler mit Behinderung zu kompetentem
Handeln befähigen?

Kompakttag in Essen Freitag, 01.07.2011

L A G y m / G e L A B K M o d u l 6

9159 Evaluationsforschung in der beruflichen Rehabilitation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 8.4.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

Fr. 20.5.2011 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 21.5.2011 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 22.5.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

M. Niehaus

9161 Lehrgesundheit - Prävention und Rehabilitation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

J. Bauer

9162 Organisationsentwicklung in Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 25.5.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 17.6.2011 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 18.6.2011 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 19.6.2011 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 124

D. Kiesel

Literatur wird in der Übung bekannt gegeben, hier eine erste Auswahl:

- Buhren, C. G. & Rolff, H.-G. (2002). Personalentwicklung in Schulen: Konzepte, Praxisbausteine und Methoden. Weinheim, Basel: Beltz
- Hillert, A. (2007). Das Anti-Burnout-Buch für Lehrer. (3. aktualisierte Auflage). München: Kösel.
- Mühlum, A. & Gödecker-Geenen, N. (2003). Soziale Arbeit in der Rehabilitation. München: Reinhardt.
- Rothland, M. (Hrsg.) (2007). Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Modelle, Befunde, Interventionen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Schaarschmidt, U. (Hrsg.) (2005). Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf – Analyse eines veränderungsbedürftigen Zustandes. (2. Auflage). Weinheim, Basel: Beltz.
- Schaarschmidt, U. & Kieschke, U. (Hrsg.) (2007). Gerüstet für den Schulalltag: Psychologische Unterstützungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer. Weinheim, Basel: Beltz.

9164 Kooperative Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 13.4.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 6.5.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 7.5.2011 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 8.5.2011 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 110

D. Kiesel

Ziel der Veranstaltung ist es in einem 1. Schritt Konzepte zum Burn-Out-Syndrom bei Lehrerinnen und zur Stresserkennung / Stressbewältigung kennen zu lernen.

In einem 2. Schritt sollen verschiedene Beratungsansätze vorgestellt und das Konzept zur Kooperativen Beratung im Besonderen eingeübt werden, da es zum Einen den LehrerInnen eine praktische Möglichkeit in Schule eröffnet, anhand deren sie ein späteres Burn-Out verhindern können und zum anderen hilft, Schul-, Unterrichts- und Personalentwicklung in Schule voran zu treiben / zu verbessern.

Hillert, A. (2007) Das Anti-Burnout-Buch für Lehrer (3. aktualisierte Auflage), München: Kösel

Schaarschmidt, U. (Hrsg.) (2005) Halbtagsjobber? (2. Auflage) Weinheim, Basel: Beltz

Kaluza, Gert (2004) Stressbewältigung)

Springer 2005

Mutzeck, Wolfgang (1996) Kooperative Beratung (4. Auflage)

9165 Kooperative Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-07 (Möbelfachschule), nicht am
11.7.2011 Arbeitsgruppentreffen, Online-Seminar

D. Kiesel

Wegen Krankheit muss die Veranstaltung am 02.05.11 leider ausfallen.

Ziel der Veranstaltung ist es in einem 1. Schritt Konzepte zum Burn-Out-Syndrom bei Lehrerinnen und zur Stresserkennung / Stressbewältigung kennen zu lernen.

In einem 2. Schritt sollen verschiedene Beratungsansätze vorgestellt und das Konzept zur Kooperativen Beratung im Besonderen eingeübt werden, da es zum Einen den LehrerInnen eine praktische Möglichkeit in Schule eröffnet, anhand deren sie ein späteres Burn-Out verhindern können und zum anderen hilft, Schul-, Unterrichts- und Personalentwicklung in Schule voran zu treiben / zu verbessern.

Hillert, A. (2007) Das Anti-Burnout-Buch für Lehrer (3. aktualisierte Auflage), München: Kösel

Schaarschmidt, U. (Hrsg) (2005) Halbtagsjobber? (2. Auflage) Weinheim, Basel: Beltz

Kaluza, Gert (2004) Stressbewältigung)

Springer 2005

Mutzeck, Wolfgang (1996) Kooperative Beratung (4. Auflage)

Dietrich, Georg (1987)

Spezielle Beratungspsychologie

Verlag für Psychologie Hogrefe Göttingen 1987

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

9166 Berufliches Wiedereingliederungsmanagement bei Lehrkräften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, nicht am 4.7.2011 Arbeitsgruppentreffen, Online-Seminar; 11.7.2011 Arbeitsgruppentreffen, Online-Seminar

D. Kiesel
G. Vater

Ziel der Veranstaltung ist es in einem 1. Schritt Konzepte zum Burn-Out-Syndrom bei Lehrerinnen und zur Stresserkennung / Stressbewältigung kennen zu lernen.

In einem 2. Schritt sollen verschiedene Beratungsansätze vorgestellt und das Konzept zur Kooperativen Beratung im Besonderen eingeübt werden, da es zum Einen den LehrerInnen eine praktische Möglichkeit in Schule eröffnet, anhand deren sie ein späteres Burn-Out verhindern können und zum anderen hilft, Schul-, Unterrichts- und Personalentwicklung in Schule voran zu treiben / zu verbessern.

Raumwunsch: Raum 110 oder 123, HP

Ausstattung: Beamer, OHP

9167 Berufliches Wiedereingliederungsmanagement bei Lehrkräften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124, nicht am 26.4.2011 Arbeitsgruppentreffen, Online-Seminare; 5.7.2011 Arbeitsgruppentreffen, Online-Seminare; 12.7.2011 Arbeitsgruppentreffen, Online-Seminare

D. Kiesel
G. Vater

9170 Interventionen zur beruflichen Teilhabe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

M. Niehaus
M. Saupe-Heide

Achtung: das Seminar beginnt erst am 13.04.2011!

9264 Lernsituationen im Unterricht für Menschen mit Behinderung im Bereich der Sekundarstufe II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 5.4.2011 16 - 17.45, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 7.5.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 21.5.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Di. 12.7.2011 16 - 17.45, 213 DP Heilpädagogik, 124

W. Kleinöder

Die Pädagogik bietet für den Bildungsbereich der Sekundarstufe II im Bereich der Förderschulen kaum pädagogische Konzepte an. Das Seminar wird sich im Überblick mit didaktischen Modellen und Konzepten der beruflichen Bildung auseinandersetzen und ihre Anwendbarkeit für den Förderschulbereich (SEK II) thematisieren.

Schwerpunktmäßig werden dann methodische Fragestellungen in den Blick genommen: Wie lassen sich gelungene Lernsituationen gestalten, die Schülerinnen und Schüler mit Behinderung zu kompetentem Handeln befähigen?

Kompakttag in Essen Freitag, 01.07.2011

G e b ä r d e n s p r a c h k u r s e (n u r f ü r S t u d i e r e n d e F S H ö r e n)

9473 DGS 3 a

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7

R. Griebel
A. Sterling-Meyer

Dozentin: Annkathrin Sterling-Meyer

9474 DGS 2 a

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7

R. Griebel
A. Sterling-Meyer

Dozentin: Annkathrin Sterling - Meyer

9475 DGS 2 b

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, ab 12.4.2011

R. Griebel
U. Zelle

9476 DGS 3 b

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, ab 12.4.2011

R. Griebel
U. Zelle

9477 DGS 5 a

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, ab 12.4.2011

R. Griebel
U. Zelle

9478 DGS 1 a

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7

R. Griebel

9479 DGS 1 b

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7

R. Griebel

9481 DGS 5 b

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7

R. Griebel

9482	DGS 3c 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 Raum : Klosterstrasse 79 b , R/S 7	R. Griebel
9483	DGS 1 c 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel
9484	DGS 1 d 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel
9485	DGS 2 c 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Do. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701	R. Griebel L. Kliner
9486	DGS 1 e 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316	R. Griebel L. Kliner
9487	DGS 3 d 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel L. Kliner
9488	DGS 5 c 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel L. Kliner
9489	DGS 2 d 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel L. Kliner
9491	DGS 1 f 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 Dozentin: Annkathrin Sterling - Meyer	R. Griebel
9492	DGS 1 g entfällt 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 Fr. 12 - 13.30 Dozentin: Annkathrin Sterling - Meyer	R. Griebel
9493	DGS 6 a 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12 18.7.2011 - 22.7.2011 9 - 12.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, Block	R. Griebel
9494	DGS 6 b 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12	

	18.7.2011 - 22.7.2011 13 - 16.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, Block	R. Griebel
9495	DGS 2 e 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12 18.7.2011 - 22.7.2011 9 - 12.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, Block	R. Griebel N.N. HF
9496	DGS 1 h entfällt 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12 18.7.2011 - 22.7.2011 13 - 16.30, Block	R. Griebel N.N. HF
9497	DGS 1 i entfällt 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12 18.7.2011 - 22.7.2011 9 - 12.30, Block	R. Griebel N.N. HF
9498	DGS 1 j entfällt 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12 18.7.2011 - 22.7.2011 13 - 16.30, Block	R. Griebel N.N. HF
9499	DGS 6 c 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12 4.10.2011 - 7.10.2011 9 - 12.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, Block	R. Griebel U.Zelle
9500	DGS 2 f entfällt 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 12 4.10.2011 - 7.10.2011 13 - 16.30, Block	R. Griebel
9501	DGS 1 k entfällt 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12 4.10.2011 - 7.10.2011 9 - 12.30, Block	R. Griebel N.N. HF
9502	DGS 1 l entfällt 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12 4.10.2011 - 7.10.2011 13 - 16.30, Block	R. Griebel N.N. HF

S O N D E R P Ä D A G O G I K (L P O 1 9 9 4)

A 1 A l l g e m e i n e H e i l p ä d a g o g i k

9201	Gesprächsführung und Beratung 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20 Di. 19.4.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123 Fr. 24.6.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123 Sa. 25.6.2011 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123 So. 26.6.2011 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123	S. Franke
-------------	---	-----------

Das Seminar gibt einen Überblick über den Begriff und die unterschiedlichen theoretischen Hintergründe der Beratung und deren Einsatzfelder. Als zentraler Punkt wird die Gesprächsführung in der Beratung behandelt. In kleineren Übungen sollen den Teilnehmern die grundlegenden Aspekte der Gesprächsführung näher gebracht werden.

Bitte beachten Sie, dass die Teilnahme an der Vorbesprechung verpflichtend ist. Wer zur Vorbesprechung nicht erscheint, kann am Seminar nicht teilnehmen. Falls Sie aus einem besonderen Grund nicht kommen können, sagen Sie bitte vorher Bescheid!

9469 Theorie und Praxis der systemischen Supervision

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 11.4.2011

D. R o h r

Das Seminar findet in den schönen Räumlichkeiten des Modellkollegs, Raum 234 im Triforum, Innere Kanalstr. 15, statt!!!

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.com/einszueins/>).

Supervision ist die psychosoziale Beratung von Personen, vorwiegend in helfenden Berufen, die die Klärung ihrer beruflichen Identität und ihres beruflichen Handelns im Kontext von Klienten, Kollegen, Institutionen, Familie und Gesellschaft sowie die Bewahrung und Steigerung ihrer beruflichen Handlungskompetenz anstreben. Dabei wird Supervision in allen Helferberufen als unerlässlich angesehen, denn in allen Helferberufen lernt man nie aus und erreicht nie einen Zustand dauerhafter Souveränität, so dass manches am eigenem Handeln stets bedenkenswert und fragwürdig bleibt.

Der Fokus der Sitzungen liegt auf dem Systemischen Ansatz. Neben anderen Formaten wird auch die kollegiale Supervision bzw. Fallberatung erprobt und evaluiert.

Es sind solche Studierende zur Teilnahme an diesem Seminar eingeladen, die

- gegenwärtig eine praktische Tätigkeit im Bereich der helfenden Berufe ausüben (Pädagogik, Therapie, Förderung, Praktikum, Betreuung, Job, etc.),
- bereit sind, etwas aus dieser Arbeit einem kleinen Kreis von StudentInnen vorzustellen,
- eine kollegiale Unterstützung ihrer Arbeit wünschen,
- in jedem Falle an allen Sitzungen teilnehmen wollen und können.

Für jede(n) TeilnehmerIn besteht das Angebot zu einer Sitzung Einzelsupervision.
Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!
Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!
Friedemann Schulz von Thun: Praxisberatung in Gruppen, Beltz-Verlag

Fengler, J. (2001). Helfen macht müde. Zur Analyse und Bewältigung von Burnout und beruflicher Deformation. München: Pfeiffer bei Klett-Cotta.

Pühl, H. (1992-1999). Handbuch der Supervision Bd. 1-3. Berlin: Marhold.

Schlee, J. & Mutzek, W. (1995). Kollegiale Supervision. Heidelberg: Winter.

SCHWEITZER, J./ VON SCHLIPPE, A. (2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I.

Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen

MÜCKE, K. (2003): Probleme sind Lösungen. Systemische Beratung und Psychotherapie – ein pragmatischer Ansatz. ÖkoSysteme Verlag, Berlin

B 1 Medizinische Aspekte

9317 Ausgewählte Kapitel der Neuropädiatrie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 16 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R. Mielke

ACHTUNG!

Von KLIPS abgelehnte BewerberInnen können trotzdem an der Lehrveranstaltung teilnehmen!

Es handelt sich um eine medizinische Vorlesung, in der grundlegende Aspekte der Entwicklung des Nervensystems, sowie spezieller neuropädiatrischer Krankheitsbilder (z.B. genetisch basierte Erkrankungen, Reifungsstörungen des ZNS, metabolische Erkrankungen) dargestellt werden.

Wunschgemäß steht die Veranstaltung Studierende nach neuer LPO, d.h. im Modul BK 2.1 zur Verfügung. Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Diese Veranstaltung wird auch als so genannte praxisorientierte Lehrveranstaltung für Studierende anderer Fächer angeboten; Scheinbedingung: regelmäßige Teilnahme.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge: regelmäßige Teilnahme

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points:

2 CP, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme

3 CP, Benotung von 1,0 bis 6: qualifiziertes Referat als Einzelleistung oder Gruppenarbeit von bis zu 2 Teilnehmern unter Hinzuziehung und Auswertung internationaler Literatur

4 CP, Benotung von 1,0 bis 6: Klausur gegen Ende des Semesters

Die Klausur findet am Montag, den 11.7.2011, um 16.00 Uhr s.t. im Raum 248 IBW-Gebäude statt.

Swaiman et al. Pediatric Neurology

Menkes et al. Child Neurology

9318 Neurologie und Rehabilitation in der klinischen Anwendung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 160

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254, 14tägl 12.4.2011 - 5.7.2011

R. Mielke

Akutbehandlung und anschließende Rehabilitation von Patienten mit neurologischen Erkrankungen des peripheren und zentralen Nervensystems sind elementare Voraussetzungen für eine erfolgreiche beruflich-soziale Reintegration. Aus neurologischen Erkrankungen resultieren motorische, sensible und neuropsychologische Störungen, deren Behandlung therapeutische Teamarbeit unter Einschluss der Angehörigen erfordert. In diesem Seminar werden Aufbau und Funktionsweise des Nervensystems, verschiedene neurologische Erkrankungen und deren klinische Auswirkungen erörtert (z.B. Schlaganfälle, Enzephalitiden, Epilepsien, Tumore, Bewegungsstörungen), sowie die Phasen der medizinischen Rehabilitation gelehrt.

Es handelt sich um eine medizinische Vorlesung, bei der ein gewisses Basiswissen bezüglich des Umganges mit neurologisch-psychiatrischen Erkrankungen vorausgesetzt wird.

Wunschgemäß steht die Veranstaltung Studierende nach neuer LPO, d.h. im Modul BK 2.1 zur Verfügung; auch ein Angebot als praxisorientierte Lehrveranstaltung (POL) ist möglich.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich aktiv durch das Einbringen von eigenen Erfahrungen bezüglich Patienten beteiligen.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge und Anerkennung als POL: regelmäßige Teilnahme

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points:

2 CP, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme

3 CP, Benotung von 1,0 bis 6: siehe 2 CP und qualifiziertes Referat unter Hinzuziehung internationaler Literatur

4 CP, Benotung von 1,0 bis 6: siehe 2 CP und Klausur gegen Ende des Semesters

Poock K, Hacke W: Neurologie. 10. Auflage. Springer-Verlag 1998 oder aktuellere Auflage

Masur H. Skalen und Scores in der Neurologie. 2. Auflage. Thieme-Verlag

9319 Medizinisch-neurobiologische Grundlagen der Entwicklung und Rehabilitation MK 4.2

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 16 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R. Mielke

Veranstaltungsbeschreibung:

Der Begriff „Behinderung“ im weitesten Sinn (geistige Behinderung, körperliche Behinderung, Sprachbehinderung etc.) stellt weder eine diagnostische oder syndromale Kategorie dar. Er ist daher für medizinisch-wissenschaftliche Fragestellungen allenfalls im Sinne der Finalität als Folge einer definierten Erkrankung und für empirische Fragestellungen gar nicht geeignet.

Diese medizinische Veranstaltung soll eine medizinisch-neurobiologische Basis für wissenschaftliche Fragestellungen, aber auch zum Verständnis von neurologischen Erkrankungen, die zur Behinderung führen, schaffen. Dazu wird der Begriff Behinderung nach dem WHO-Modell unter Anwendung der „International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)“ bezüglich der Bereiche Pathology (strukturelle & biochemische Auffälligkeiten) und Impairment (Konsequenzen in Bezug auf Körperfunktionen) analysiert.

Neben neurobiologischen Grundkenntnissen werden daher Aspekte der Physiologie, der Genetik und der modernen Neurowissenschaften, insbesondere auch zur Entwicklung, Aufbau und Funktionsweise des Nervensystems vermittelt. Insbesondere letztere sind nicht nur hinsichtlich rehabilitativer Maßnahmen bedeutsam, sondern stellen auch eine Basis für empirische Fragestellungen dar. Zugleich bieten die Neurowissenschaften Grundlagenwissen zum Verständnis von angewandter Forschung.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich in die angebotene Literatur einarbeiten.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Diese Veranstaltung wird als Baustein 2 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Baustein 1 und 2 können zeitgleich studiert werden (nicht obligatorisch).

Diese Veranstaltung wird auch als so genannte praxisorientierte Lehrveranstaltung für Studierende anderer Fächer angeboten; Scheinbedingung: regelmäßige Teilnahme.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge: regelmäßige Teilnahme

2 Credit Points, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme

3 Credit Points, Benotung von 1,0 bis 6: qualifiziertes Referat als Einzelleistung oder Gruppenarbeit von 2 Teilnehmern mit einer Dauer von ca. 30 min. unter Hinzuziehung und Auswertung internationaler Literatur

4 Credit Points, Benotung von 1,0 bis 6: Klausur gegen Ende des Semesters
Die Klausur findet am Dienstag, den 12.7.2011, um 16.00 Uhr s.t. im Raum 248 IBW-Gebäude statt.

- Birbaumer N, Schmidt RF (2006): Biologische Psychologie. 6. Auflage. Springer Verlag Heidelberg.

- Pritzel M, Brand M, Markowitsch H (2003): Gehirn und Verhalten. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

- Pinel JPJ (1997): Biopsychologie - eine Einführung. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

9320 Forschungsmethodik in der Neurologie und Psychiatrie am Beispiel der Alzheimer Krankheit MK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, 248

R. Mielke

Die Alzheimer-Krankheit ist eine der häufigsten neurologisch-psychiatrischen Erkrankungen. Zu Beginn der Erkrankung bestehen Störungen der Einspeicherung in das mittelfristige Gedächtnis. In mittelgradigen Stadien stehen affektive und progrediente intellektuelle Einbußen im Vordergrund und im Endstadium sind die Betroffenen hilflos und auf Versorgung angewiesen. Zugrunde liegt eine Degeneration von neurobiologischen Systemen mit einem bestimmten zeitlichen Ablauf. Umfangreich sind die wissenschaftlichen Forschungsergebnisse. In diesem Seminar werden unter Auswertung internationaler Literatur medizinische Forschungsmethoden und deren Ergebnisse aus Grundlagen, Diagnostik und Therapie erörtert.

Voraussetzungen für die Teilnahme sind:

Fähigkeiten, englischsprachige Wissenschaftstexte zu verstehen und zu referieren

Kenntnisse der Elementarstatistik und von varianzanalytischen Methoden

Diese Veranstaltung wird als Baustein 3 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten der Bausteine 1 und 2.

Baustein 3 vertieft Inhalte aus den Bausteinen 1 und 2 und kann dementsprechend erst nach Ableistung der beiden ersten Bausteine studiert werden.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge und Anerkennung als praxisorientierte Lehrveranstaltung: regelmäßige Teilnahme und Ausarbeitung eines Referates

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points:

2 CP, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme und Ausarbeitung eines Referates

3 CP, Benotung von 1,0 bis 6: siehe 2 CP + Auswertung internationaler Literatur zum Referatsthema

4 CP, Benotung von 1,0 bis 6: siehe 2 CP + Klausur gegen Ende des Semesters

Diese Veranstaltung wird als Baustein 3 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten der Bausteine 1 und 2, d.h. Voraussetzung für die Teilnahme ist die erfolgreiche Absolvierung der Bausteine 1 und 2.

Basis-Literatur:

Förstl H (Hrsg). Lehrbuch der Gerontopsychiatrie und -psychotherapie. 2. Auflage. Thieme, Stuttgart 2003.

Bortz, J. Statistik für Sozialwissenschaftler. Ab 4. Auflage. Springer-Verlag

Weitere Literatur:

In Medline gelistete Originalarbeiten zu Studien werden im Seminar als Handout zum Kopieren verteilt.

9323 Einführung in die Neuropsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S. Fleck

Die Neuropsychologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhalten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene kognitive Funktionen (u.a.: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Exekutivfunktionen) und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen (u.a.: Amnesien, Aufmerksamkeitsstörungen, Dysexekutives Syndrom). Hierzu werden auch gängige neuropsychologische Untersuchungsverfahren vorgestellt.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, verschiedene außergewöhnliche Fälle und Spezialgebiete der Neuropsychologie kennen zu lernen (u.a.: Inselbegabungen, Theory of Mind).

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP):

2 CP: regelmäßige Teilnahme

3 CP: Stundenprotokoll

4 CP: Klausur gegen Ende des Semesters

Eine Anrechnung als praxisorientierte Lehrveranstaltung (POL) ist zu den gleichen Bedingungen möglich.
Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge: Klausur.

9324 Ausgewählte Kapitel der Entwicklungspsychopathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

R.Schleiffer

Die Entwicklungspsychopathologie befasst sich im Unterschied zur Entwicklungspsychologie, mit der sie Theorien, Methoden und Forschungsstrategien teilt, mit Entwicklungsverläufen, die von der Norm abweichen.

Zu diesen kommt es, wenn die biologischen und/oder sozialen Ressourcen für eine „normale“ psychische Entwicklung des Kindes nicht ausreichen.

Themen sind u.a.: Die Bedeutung von Behinderung für Sozialisation und Erziehung, Risiko- und protektive Faktoren der Entwicklung, frühe Eltern-Kind-Kommunikation, Familie und Bindung, Theory of Mind und Autismus, neuropsychologische und neurobiologische Grundlagen des Lernens, genetisches System und Erbe/Umwelt-Diskussion.

Empfohlene Lektüre:

Petermann, F., Niebank, K., Scheithauer, H. (2004): Entwicklungswissenschaft. Heidelberg: Springer.
BK 2.1

Petermann, F., Niebank, K., Scheithauer, H. (2004): Entwicklungswissenschaft. Heidelberg: Springer.

9328 Projektgruppe Autismus

2 SWS; Arbeitsgruppe; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 6.4.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

L.Stricker

Vorbesprechung:

Mittwoch, 06.04.2011, 17.45 Uhr, R 134 (Gronewaldstraße)

ACHTUNG!

Alle von KLIPS abgelehnten BewerberInnen können gerne an der Vorbesprechung teilnehmen.

Veranstaltungsbeschreibung:

Die Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden, die neben der theoretischen Aufbereitung des komplexen Themenfeldes Autismus zusätzlich praktische Erfahrung im Umgang mit autistischen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sammeln möchten.

Verschiedene Freizeitgruppen für Menschen mit Autismus können durch die Studierenden gestaltet werden. Ein Schwerpunkt liegt auf der theoretischen und praktischen Einführung in die pädagogische und therapeutische Arbeit: „Führen nach Affolter“, Strukturierung von Förder- und Freizeitsequenzen nach dem „TEACCH-Ansatz“, „AIT“, „Wahrnehmung und Kommunikation“.

Das Gesamtteam aller mitwirkenden Studenten trifft sich einmal im Monat (dritter Donnerstag, 18.00 - 21.00 Uhr) im Autismus-Therapie-Zentrum (Adam-Stegerwald-Str. 9, Linien 3+4 Richtung Deutz/Mülheim, Haltestelle Stegerwaldsiedlung) zur theoretischen Einführung und zur Planung der Freizeitgruppen.

Alle interessierten Studierenden kommen bitte zur ersten Infoveranstaltung am 06.04., wo weitere Informationen gegeben und offene Fragen bezüglich der Creditpointvergabe beantwortet werden:
Dozentin: Frau Stricker

9329 Suchtprävention und Suchttherapie I

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 60

Do. 28.4.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Sa. 2.7.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, H3

So. 3.7.2011 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

A. Pauly

Die verbindliche Vorbesprechung ist am:

Donnerstag, 28.04.2011 von 17:45-19:15 Uhr Vorbesprechung in H I (Fragenheimstraße)

Das Seminar findet statt am:

Samstag, 02.07.2011 von 9-17 Uhr in H 3 (Gronewaldstraße)

Sonntag, 03.07.2011 von 9-16 Uhr in H I (Fragenheimstraße)

Die Teilnehmer werden anhand suchtpsychologischer Grundlagen umfassend in das Thema "Abhängigkeitserkrankungen" eingeführt und mit dem vielschichtigen Praxisfeld der Suchtkrankenhilfe in Deutschland vertraut gemacht.

Mittels ausgewählter Praxis-Methoden sollen die unterschiedlichen Blickwinkel auf die Suchterkrankung eines Menschen verdeutlicht werden und so den professionellen Umgang mit diesem Thema ermöglichen. Zudem werden die aktuellsten Entwicklungen der Präventionsforschung dargelegt und anhand methodischer Übungen für die Praxis in Schule und sozialer Arbeit umgesetzt.

Zum Erwerb eines Leistungsnachweises sind Anwesenheit und Mitarbeit an allen 3 Terminen (Vorbesprechung und komplettes Seminarwochenende) obligatorisch. Abgabe von Referaten oder Hausarbeiten allein reicht für den Scheinerwerb nicht aus!

9330 Suchtprävention und Suchttherapie II

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 44

Do. 28.4.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Sa. 21.5.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

So. 29.5.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

A. Pauly

Die verbindliche Vorbesprechung findet statt am:

Donnerstag, 28.04.2011 von 17:45-19:15 Uhr Vorbesprechung in H I (Fragenheimstraße)

ACHTUNG! Terminänderung für die Hauptveranstaltung:

Die Veranstaltung findet statt am:

Samstag, 21.05.2011 von 9-17 Uhr in Raum 521 (Gronewaldstraße, C-Block)

Sonntag, 29.05.2011 von 9-16 Uhr in H II (Frangenheimstraße)

Die Teilnehmer werden anhand suchtpsychologischer Grundlagen umfassend in das Thema "Abhängigkeitserkrankungen" eingeführt und mit dem vielschichtigen Praxisfeld der Suchtkrankenhilfe in Deutschland vertraut gemacht.

Mittels ausgewählter Praxis-Methoden sollen die unterschiedlichen Blickwinkel auf die Suchterkrankung eines Menschen verdeutlicht werden und so den professionellen Umgang mit diesem Thema ermöglichen. Zudem werden die aktuellsten Entwicklungen der Präventionsforschung dargelegt und anhand methodischer Übungen für die Praxis in Schule und sozialer Arbeit umgesetzt.

Zum Erwerb eines Leistungsnachweises sind Anwesenheit und Mitarbeit an allen 3 Terminen (Vorbereitung und komplettes Seminarwochenende) obligatorisch. Abgabe von Referaten oder Hausarbeiten allein reicht für den Scheinerwerb nicht aus!

9331 Systemische Beratung und Therapie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

k.A., n. Vereinb

ACHTUNG!

N. Robering

Frau Dr. Robering ist erkrankt und kann daher das Blockseminar in diesem Semester und voraussichtlich auch später nicht abhalten.

Ein Nachholtermin ist leider nicht möglich; das Seminar muss daher storniert werden.

Wir danken für Ihr Verständnis.

Studierende, die auf den Besuch dieses Bausteins angewiesen sind, setzen sich bitte formlos per Email mit dem SSC in Verbindung, so dass im Einzelfall Lösungen gefunden werden können.

Systemische Beratungs- und Therapieansätze erlangen neben den klassischen psychotherapeutischen Verfahren wie Psychoanalyse und Verhaltenstherapie immer mehr an Bedeutung. Dieses Seminar will einen Einblick geben in die geschichtliche Entwicklung und die theoretischen Grundlagen (Systemtheorie, Konstruktivismus, Kybernetik), ebenso wie in verschiedene systemtherapeutische Schulen. Des Weiteren sollen zentrale systemtheoretische Konzepte (Selbstorganisation, komplexe Systeme, Muster, Beobachterperspektive, Mehrgenerationenperspektive), die Gestaltung des beraterischen bzw. therapeutischen Prozesses sowie konkrete Methoden und Interventionsmöglichkeiten thematisiert werden. Weitere thematische Bestandteile des Seminars stellen die systemische Haltung und die Erörterung von speziellen Handlungsfeldern, wie etwa das systemische Arbeiten in Pädagogik, Heilpädagogik und sozialer Arbeit dar. Abschließend sollen zugleich kritische Fragen an die systemische Beratung und Therapie (Beliebigkeit?, systemische Beratung und Therapie als Sozialtechnologie?) diskutiert werden.

Es wird erwartet, dass die TeilnehmerInnen sich in die angebotene Literatur einarbeiten. Diese steht zum Download bereit unter

<http://www.hf.uni-koeln.de/30665>

9269 Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, nicht am 14.6.2011
Pfingstferien

S. Nußbeck

Die Veranstaltung gibt einen grundlegenden Überblick über Entwicklungspsychologie, Störungen und Modelle der Entstehung von Entwicklungsstörungen.

9277 Theorie und Praxis integrativer Gruppenberatung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 29.4.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 7.5.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 28.5.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 1.7.2011 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Theorie und Praxis integrativer Gruppenberatung

(VeranstaltungNr.: 9277)

Beginn: 29.04.2011

Ende: 28.05.2011

Zeit: siehe Verlaufsplan

Ort: siehe Klips

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- Kennenlernen diverser Gruppenberatungsansätze: Transaktionsanalyse, Gestaltberatung, Personenzentrierte Gesprächsführung, Themenzentrierte Interaktion
- Intrapersonale, interpersonale und suprapersonale Bedingungen des Helfens
- Chancen und Risiken von Gruppenberatung
- Training von Einzel- und Gruppen-Beratungsgesprächen
- Übungen zur vertragsorientierten und zielorientierten Gesprächsführung
- Kennenlernen integrativer Interventionsformen

Seminarplan für das Sommersemester 2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
29.04.2011 Raum: Klosterstr., Raum S 4 Zeit: 16.00 – 20.00 Uhr	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia, Themenübersicht • Klärung der Erwartungen der Studierenden und Arbeitsverteilung • Kurzüberblick über theoretische Gruppenansätze • Vertragsorientierte transaktionsanalytische Gruppenarbeit • Integrative Interventionen • Intrapersonale Bedingungen des Helfens • Motivation und Selbststeuerung • Interpersonale Bedingungen des Helfens • Kommunikation und Konflikt 	Rechten in Nestmann, Bd. 1, S. 359ff Barth, S. 122 ff Schneider, S. 9-54 Große Boes/ Kaseric
07.05.2011 HF, Raum: 401 Zeit: 9.00 – 18.00 Uhr	D. Barth und Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenregeln • Suprapersonale Bedingungen des Helfens und typische Phasen der Gruppenentwicklung • Chancen und Risiken der Gruppenberatung 	Dießner Barth, S. 169-187
28.05.2011 HF, Raum: 134 Zeit: 9.00 – 18.00 Uhr	D. Barth und Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Kompetenz und Selbstwert • Wahrnehmung • Feedback 	Dießner
01.07.2011 HPF, Raum 123 Zeit: 16.00 – 18.00 Uhr	D. Barth und Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Abschlussgespräch und Gruppen-Feedback 	

Basisliteratur:

Bitte besorgen Sie sich eines dieser beiden Bücher!

Dießner, H. (2005): Die Gruppe und ICH – ICH und die Gruppe. Kreatives Kommunikationsmanagement, Junfermann: Paderborn (erhältlich auch über www.jokers.de)

Große Boes & S. Kaseric, T. (2006/2010): Trainer-Kit. Die wichtigsten Trainings-Theorien, ihre Anwendung im Seminar und Übungen für den Praxistransfer, Managerseminare: Bonn

Literaturhinweise:

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Deutscher Universitätsverlag: Wiesbaden

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung, 2. Auflage, Praxishandbuch, Beltz Verlag: Weinheim

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage: dgvt-Verlag: Tübingen

Petzold, H./Frühmann, R. (Hrsg./1986): Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psycho-sozialer Arbeit, Band 1, Junfermann-Verlag: Paderborn

Petzold, H./Frühmann, R. (Hrsg./1986): Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psycho-sozialer Arbeit, Band 2, Junfermann-Verlag: Paderborn

Prior, M. (2009): MiniMax-Interventionen, 8. Auflage, Carl-Auer-Systeme Verlag:Heidelberg

Richter, H.E. (1978): Die Gruppe. Hoffnung auf einen neuen Weg, sich selbst und andere zu befreien. Psychoanalyse in Kooperation mit Gruppeninitiativen, rororo: Hamburg

Schmidbauer, W. (1979): Selbsterfahrung in der Gruppe. Theorie-Praxis-Ergebnisse, rororo: Hamburg

Schneider, J.(2002): Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess – ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Junfermann-Verlag: Paderborn

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (bspw. Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Hausarbeit, Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) vergeben.

9289 Prüfungsvorbereitungskurs Heilpädagogischen Psychologie für Diplom-, Lehramt- (Modul MK 2/ MK 3/ SDK 3) und Bachelor-Studierende

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, nicht am 17.6.2011
Pfungstferien

S.Nußbeck
G.Lauth
A.Zacharias

In dem Kolloquium werden Diplom- und Bachelor/Master- und Lehramtsstudierende über die mündliche und schriftliche Prüfung sowie über die Möglichkeiten von Diplom-/Bachelor-/Master- und Examensarbeiten an den Lehrstühlen der Heilpädagogischen Psychologie informiert und auf die Durchführung vorbereitet. Dies betrifft insbesondere Studierende, die sich bei Prof. Dr. Nußbeck, Prof. Dr. Lauth und Dr. Spieß prüfen lassen wollen oder eine Diplom-/ Examensarbeit schreiben möchten. Aber auch weitere, interessierte StudentInnen sind herzlich willkommen. In dem Kurs werden die allgemeinen Prüfungsmodalitäten erläutert, Themenfindung und Themenaufbereitung unterstützt, Literaturrecherche/ Literaturbeschaffung besprochen und beim wissenschaftlichen Arbeiten angeleitet.

Weitere Informationen können bei Frau Zacharias (anna.zacharias@uni-koeln.de) eingeholt werden. KEIN Leistungsnachweis möglich! Am Kurs können auch Studierende teilnehmen, die sich noch nicht endgültig für einen Prüfer entschieden haben und diese Veranstaltung zur Information nutzen wollen
Bohl, T. (2005). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Weinheim, Beltz Verlag
Schuster, M. (2001). Für Prüfungen lernen - Strategien zur optimalen Prüfungsvorbereitung. Göttingen, Hogrefe Verlag
Behmel, A., Hartwig, T. & Setzermann, U. A. (2001). Mündliche Prüfungen. Stuttgart, Edition student-online

9183 Forschungsfragen der Disability Studies

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14.4.2011 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 10/11

Sa. 21.5.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 10/11

A. Waldschmidt

Die eigenständige Lehrveranstaltung bietet ein Forum, Seminar-, Examens- und Forschungsarbeiten zu diskutieren, die sich im Kontext der interdisziplinären und internationalen Disability Studies verorten. Beabsichtigt ist die Auseinandersetzung über Theorie ebenso wie die Diskussion methodologischer Probleme und methodischer Herangehensweisen.

Hinweis für Lehramtsstudierende: Das Seminar gehört als Baustein 4.3 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul "Disability Studies". Weitere Informationen unter: <http://www.idis.uni-koeln.de/Forschung/Forschungskolloquium>
LA: SDK 4.3 LA: HSt D: HSt

E r z i e h u n g s s c h w i e r i g e n p ä d a g o g i k**9505 Studentische Projektgruppen (SDK 3.3 E)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 12 - 13.30, n. Vereinb

K. Fitting-Dahlmann

Mindestens 2-semesterige Arbeitsgemeinschaft (3-5 Mitglieder) im Hauptstudium, die ein mit der pädagogischen Praxis verknüpftes Projekt planen, durchführen und auswerten. In den von mir durch Beratung/Supervision begleiteten Projekten können in Theorie-Praxisverknüpfung Themen aus den verschiedenen Arbeitsfeldern unseres Faches behandelt werden (z.B. Schule, Unterricht, Heilpädagogik, Freizeitpädagogik, Jugendstrafvollzug, diverse pädagogisch-therapeutische Förderkonzepte im E-Bereich, etc.).

Neuanmeldung jederzeit in den Sprechstunden möglich! Terminvereinbarung unter 470-2086.

G e h ö r l o s e n p ä d a g o g i k**9242 Anthropologische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-04 (Möbelfachschule)

H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

9244 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

T. Kaul

9245 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

T. Kaul

Der Raum für dieses Seminar wird noch bekannt gegeben.

9246 (H) Pädagogische Audiologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 13.4.2011

Fr. 16.9.2011 10.30 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

F. Coninx

Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 "Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.

9247 (H) Hör- und Sprecherziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 13.4.2011

Fr. 16.9.2011 9 - 10.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

F. Coninx

In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung erst im Anschluss an den Besuch des Bausteins MK 1.3 besucht werden kann. Eine andere Belegungsreihenfolge kann nicht anerkannt werden.

**9250 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums/
Berufsfeldpraktikums im FS Hören und Kommunikation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 21.1.2012 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Die Einführung zur Veranstaltung "Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums" findet am Dienstag, 05.04.2011, 17:45-19:15 Uhr in Raum S3 statt.

Die Kompakttermine finden am Freitag, 29.04.2011, 16:00 - 20:30 Uhr in Raum S1 und am Freitag, 10.06.2011, 16:00 - 20:30 Uhr auch in Raum S1 statt.

Die Nachbereitung des Praktikums findet am Samstag, 21.01.2012, 9:30 - 18:00 Uhr im H II statt.

A. Gelhardt

9251 Diagnostik der Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

T. Kaul

9252 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Wessel
B. Widua

Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (07.04.11, 14.04.11, 28.04.11, 05.05.11, 12.05.11, 19.05.11 und 26.05.11) in der ersten Semesterhälfte bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Der Kompakttag bei Frau Widua findet am Samstag, 28.05.2011, 9:30 - 18:00 Uhr in S3 statt.

9253 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

H. Wessel

9254 Empirische Unterrichtsforschung im FSP Hören und Kommunikation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl

H. Wessel

In dieser Übung werden Forschungsdesigns zur Qualitätsentwicklung im Bereich Schule entwickelt. Die Übung wird insbesondere Studierenden empfohlen, die sich für eine empirische Untersuchung im Rahmen der Examensarbeit interessieren.

Diese Veranstaltung beginnt am 4. April 2011.

Die nachfolgenden Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

9255 Kreativer Umgang mit Texten im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl

H. Wessel

In dieser Übung werden linguistische Konzepte von Lesbarkeit und Verständlichkeit erarbeitet. Die Studierenden entwickeln daraus adressatenbezogene Fördermaterialien für ausgewählte Altersgruppen und Inhalte.

Zwischendurch treffen sich die Studierenden in Arbeitsgruppen.
Diese Veranstaltung beginnt am 11. April 2011.

Die nachfolgenden Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

9256 (H) Hörhilfen bei Kindern

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 12.4.2011

F. Coninx

Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben.

9257 (H) Hörhilfen bei Kindern

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 12.4.2011

F. Coninx

Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben.

9266 Examenskolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 7.7.2011 17.45 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

H. Wessel

Ins Examenskolloquium sind alle Studierenden eingeladen, die eine Prüfung in den Bausteinen MK 3.3 oder SDK 2.3 bzw. nach alter Studienordnung bei Herrn Wessel erwägen. Sie erhalten Informationen über die Prüfungsformen sowie zur inhaltlichen und strategischen Vorbereitung auf die Prüfung.

G e i s t i g b e h i n d e r t e n p ä d a g o g i k

9351 (G) Schülermitwirkung in der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung: Konzepte - Zielsetzungen - Methoden

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 7.4.2011

W. Schlummer

Mit ihrer Systematik verfolgt die Veranstaltung mehrere Absichten:

- Es geht um einen grundlegenden Überblick zum aktuellen Stand der Mitwirkung in Schulen; dabei sind historische und rechtliche Erläuterungen zu berücksichtigen.
- Die Veranstaltung will für die Umsetzung des Mitwirkungsgedankens in Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung Impulse geben. Dazu ist eine enge Zusammenarbeit mit und in Förderschulen erforderlich, damit vor allem die Basis mit formulierten rechtlichen Rahmenbedingungen, Möglichkeiten und implizierten Intentionen sowie Erfahrungen in der Praxis berücksichtigt werden können.

Die TeilnehmerInnen werden sich in Projektgruppen sowie im Rahmen von Recherchen in auszuwählenden Förderschulen engagieren. Die Teilnahme an einer Projektgruppe ist verpflichtend. Neben dieser Beteiligung ist ein kontinuierliches und aktives Mitarbeiten im Seminar erforderlich. Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Auch wenn die Thematik auf Mitwirkung in Förderschulen ausgerichtet ist, bietet die Veranstaltung dennoch Diplom-Studierenden die Möglichkeit, sich umfassend mit der Mitwirkungsthematik auseinanderzusetzen und so grundlegende Erfahrungen auch für außerschulische Einrichtungen (z. B. Wohneinrichtung oder Werkstatt für behinderte Menschen) zu sammeln.

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 7-12, 13-20, 21-60, 127-150; Anhang: 176-190)

Schiefer, F. / Schlummer, W. / Schütte, U. (2011): Politische Bildung für alle?! – Anbahnung von Politik- und Demokratie-Kompetenz bei Schülern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. In: Ratz, C. (Hrsg.): Unterricht im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Fachorientierung und Inklusion als didaktische Herausforderung. Athena-Verlag, Oberhausen

9441 (G) Berufliche Teilhabe unter besonderer Berücksichtigung des Übergangs von der Schule in das Erwerbsleben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 13.4.2011 16 - 19.15, Möbelfachschule, 1-07 (Möbelfachschule)

Mi. 4.5.2011 16 - 19.15, Möbelfachschule, 1-07 (Möbelfachschule)

Mi. 25.5.2011 16 - 19.15, Möbelfachschule, 1-07 (Möbelfachschule)

Mi. 8.6.2011 16 - 19.15, Möbelfachschule, 1-07 (Möbelfachschule)

Mi. 22.6.2011 16 - 19.15, Möbelfachschule, 1-07 (Möbelfachschule)

Mi. 6.7.2011 16 - 19.15, Möbelfachschule, 1-07 (Möbelfachschule)

D. Scharmann

In diesem Seminar wird der Übergang von der Schule in das Erwerbsleben analysiert und diskutiert (z.B. Integrationsprojekte, Integrationsfachdienste, Projekte zum Übergang Schule-Beruf, Arbeitsassistenten..). Besonderen Stellenwert soll die Reflektion der Rolle des Pädagogen/ der Pädagogin in der konkreten Arbeit mit dem Menschen mit Behinderung einnehmen. Es werden konkrete Techniken erarbeitet, die in der Arbeit mit behinderten Menschen hilfreich sind.

Die Teilnahme an der Veranstaltung am 13.04.2011 ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

K ö r p e r b e h i n d e r t e n p ä d a g o g i k

9206 Einführung in den Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2, 14tägl 12.4.2011 - 7.6.2011

J. Boenisch

In dieser Einführungsvorlesung werden die wesentlichen Behinderungsformen und chronischen Erkrankungen in der Bildung und Rehabilitation für Menschen mit Körperbehinderungen und chronischen Erkrankungen vorgestellt. Darüber hinaus werden zu jeder Personengruppe typische Problemlagen der Entwicklung und Muster der Sozialisation skizziert und pädagogische Konsequenzen abgeleitet. Einführende Aspekte zur schulischen Förderung schließen sich an. Videobeispiele zu jeder Behinderungsform veranschaulichen die theoretischen Grundlagen und die Breite und Komplexität der pädagogischen Aufgaben. Auf der Grundlage dieses Überblicks zum Aufgabenfeld und zum Personenkreis der Menschen mit körperlichen und motorischen Beeinträchtigungen werden unter Berücksichtigung der ICF alte und neue Definitionen zum Behinderungsbegriff vorgestellt, um die Entwicklung der »Körperbehindertenpädagogik« von einer ursprünglich medizinorientierten zu einer inzwischen primär pädagogischen Wissenschaft zu verdeutlichen.

#

9207 Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Lautsprache (Vertiefung Unterstützte Kommunikation)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 12.4.2011

J. Boenisch

9208 Bewegung, Wahrnehmung und kognitive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit motorischen Beeinträchtigungen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, ab 11.4.2011

J. Boenisch

Kinder mit Beeinträchtigungen in der körperlichen und motorischen Entwicklung haben häufig einen erschwerten Zugang zu Lesen, Schreiben und Mathematik sowie Probleme mit der Orientierung in

Raum und Zeit. In diesem Seminar wird im Anschluss an eine kurze neurophysiologische Einführung der Zusammenhang von Bewegung, Wahrnehmung und kognitiver Entwicklung dargestellt. Dieser Zusammenhang erklärt in anschaulicher Weise, warum es bei Kindern mit Körperbehinderungen und bei Kindern mit so genannten "leichten Behinderungen" zu diesen Auffälligkeiten in der Wahrnehmung und im Lernverhalten kommen kann. Im Seminar werden aber nicht nur diese Grundlagen der sog. Sensorischen Integration aufgezeigt, sondern anhand von vielen Praxisbeispielen auch unterschiedliche Wege der ganzheitlichen Förderung erarbeitet.

Bergeest, H. (1999): Sensorische Integration und kognitive Entwicklung körperbehinderter Kinder. In: Bergeest, H./Hansen, G. (Hrsg.): Theorien der Körperbehindertenpädagogik. Bad Heilbrunn. Bergeest, H. (2006): Körperbehindertenpädagogik. Studium und Praxis. Bad Heilbrunn. Doering, W./Doering, W. (Hrsg.) (1990): Sensorische Integration. Anwendungsbereiche und Vergleich mit anderen Fördermethoden/ Konzepten. Dortmund. Hachmeister, B. (1997): Psychomotorik bei körperbehinderten Kindern. München. Milz, I. (2002): Neuropsychologie für Pädagogen # Neuropädagogik für die Schule. Dortmund. Schandry, R. (2003): Biologische Psychologie. Weinheim. Smith Roley, S./Blanche, E.I./Schaaf, R.C. (2004): Sensorische Integration. Grundlagen und Therapie bei Entwicklungsstörungen. Berlin.

9209 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. MK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

J. Boenisch

Dieses Kolloquium dient der vertiefenden Reflexion von Examens- und Diplomarbeiten. Die Teilnahme ist für alle Studierenden Pflicht, die ihre Hausarbeit bzw. Diplomarbeit in der Fachrichtung schreiben. Im Rahmen eines Repetitoriums wird in forschungsmethodische Fragestellungen der Pädagogik eingeführt werden. Zwei bis drei Termine sind für das Doktorandenkolloquium vorgesehen. Wichtig: Von jeder Examenskandidatin/von jedem Examenskandidaten wird eine mindestens halbstündige Vorstellung des Standes der eigenen Forschungsarbeit bzw. des eigenen Forschungsvorhabens erwartet, die dann im Plenum diskutiert werden soll. Die Terminierung der einzelnen Vorstellungen erfolgt in der ersten Sitzung. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.

9210 Einführung in die Unterstützte Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 11.4.2011

J. Boenisch

9211 Kindern mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung beim Lernen helfen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

G. Hansen

Es handelt sich hierbei um eine grundlegende Veranstaltung zu spezifischen Förderbedürfnissen von Kindern und Jugendlichen mit Körperbehinderungen oder chronischen Erkrankungen. Schwerpunkt soll nach einer einführenden Vorstellung pädagogisch relevanten motorischen und medizinischen Grundlagenwissens die Behandlung von Aspekten der kognitiven, sozial-emotionalen und kommunikativen Förderung im Unterricht sein. Der Aufbau der Veranstaltung orientiert sich an gängigen Schädigungsphänomenen (wie etwa cerebrale Bewegungsstörungen, Muskelerkrankungen, spina bifida etc.) sowie den damit in Verbindung stehenden Entwicklungsbedingungen. Spezielle Aspekte der schulischen Förderung (wie etwa des Erstlesens, des Mathematikunterrichts, der Kreativitäts- und Ausdrucksförderung im musisch-ästhetischen Bereich) sollen jeweils unter Rückgriff auf zugrundeliegende theoretische Modelle und Annahmen integriert vorgestellt werden.

9212 Humanistische Förderkonzepte für den Unterricht mit Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 11.4.2011

G. Hansen

9213 Theorie und Praxis der Frühförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

G. Hansen

9214 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. SDK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30

G. Hansen

In dieser Lehrveranstaltung werden aktuelle Themen des Arbeitsbereichs behandelt. In der Regel wird dabei zunächst eine gründliche theoretische Fundierung anhand aktueller Literatur erarbeitet und im

weiteren Gang dann eine thematische Umsetzung in Form eines themenzentrierten Forschungsvorhabens realisiert. In diesem Semester widmen wir uns voraussichtlich dem Rahmenthema Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung. Es soll eine Befragung vorbereitet und durchgeführt und im Folgenden die erhobenen Daten per SPSS ausgewertet werden. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.

9215 Anleitung zur Erstellung von Forschungsarbeiten im Förderschwerpunkt körperliche/motorische Entwicklung

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 8 - 9, ab 11.4.2011

G. Hansen

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die eine Dissertation oder schriftliche Examensarbeit im Förderschwerpunkt (Diplom, neue LPO, alte LPO, bachelor-thesis), im Bereich der Frühförderung (Diplomarbeit, bachelor-thesis) oder der rehabilitativen Didaktik planen bzw. realisieren. Sie kann auch von Studierenden belegt werden, die zum Zwecke des Erwerbs eines Leistungsnachweises eine Hausarbeit (o. ä.) im Förderschwerpunkt schreiben. Ein Scheinerwerb im eigentlichen Sinne ist in dieser Veranstaltung nicht möglich. Die Sozialform wird an den jeweiligen Beratungs- und Anleitungsbedarfen ausgerichtet. In der Regel finden die wöchentlichen Sitzungen in Kleingruppenform statt.

Anmeldung und Terminabsprachen im Sekretariat bei Frau Miloschenko (5523) oder bei Herrn Prof. Dr. Hansen (gerd.hansen@uni-koeln.de) erforderlich.

Das Kolloquium/die Besprechungen wird/werden in der Regel in Raum 201/202 (Büro Herr Hansen) stattfinden.

9216 Studieren mit Behinderung an der Universität zu Köln

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 14 - 15.30, 14tägl, ab 11.4.2011, nicht am 23.5.2011 Begehung der Gebäude, Erhebung der Daten

G. Hansen

9219 Lernverhalten körperbehinderter Kinder - Grundlagen und Forschungsfragen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, nicht am 13.5.2011 fällt aus; 17.6.2011 Pfingstferien

M. Willke

9220 Kinder mit cerebralen Bewegungsstörungen: Grundlagen und Forschungsfragen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

So. 26.6.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 10/11

Mo. 27.6.2011 14 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 10/11

Di. 28.6.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 10/11

Mi. 29.6.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 10/11

S. Balandin

Menschen mit cerebralen Bewegungsstörungen zeigen sehr häufig ausgeprägte Sprach- und Sprechstörungen. Nach einer Einführung in cerebrale Bewegungsstörungen und besondere Entwicklungsverläufe (Sozialisationsbedingungen) sowie in die Schwierigkeiten, mit traditionellen Sprachtherapiekonzepten die Kommunikation zu verbessern, werden auf der Basis internationaler Forschungen neue Entwicklungen in der Kommunikationsförderung von Menschen mit schwerer Dysarthrie/Anarthrie vorgestellt sowie praktische Übungen durchgeführt.

Themenschwerpunkte: Introduction to cerebral palsy (CP), CP and speech therapy, CP and language development, research to language development and CP, research methods, AAC, new directions in AAC, aging, AAC and public health

Prof. Dr. Susan Balandin ist eine der renommiertesten Sprach-, Sprech- und Kommunikationswissenschaftlerinnen auf dem Gebiet der alternativen Kommunikationsförderung (Unterstützte Kommunikation). Sie war Präsidentin des internationalen ISAAC-Verbandes zur Unterstützten Kommunikation (AAC), hat das sprachtherapeutische Ambulatorium an der University of Sydney geleitet und arbeitet gegenwärtig an der Hochschule Molde in Norwegen. Sie spricht ausgesprochen gut verständliches Englisch. Die Lehrveranstaltungssprache ist (überwiegend) englisch und soll den Studierenden ermöglichen, sich langsam in internationale Forschungsausrichtungen, Studien und Sichtweisen einzuarbeiten.

3 CP und 4 CP können in diesem Seminar erworben werden durch Referate und Übungen. Die Organisation der Referate läuft über Prof. Jens Boenisch (jens.boenisch@uni-koeln.de).

9221 Beratung im System der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 8.7.2011 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 9.7.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 15.7.2011 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 16.7.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

A. Seiler-Kesselheim

Beratung findet an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung in unterschiedlichen Kontexten statt. Neben der Beratung mit Familien hat auch die Beratung im (interdisziplinären) Team und die Beratung mit Mitgliedern schulunterstützender Institutionen erhebliche Bedeutung für die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen der körperlichen/ motorischen Entwicklung. Auf der Basis einer Auseinandersetzung mit verschiedenen Beratungskonzepten sollen Beratungskompetenzen für den schulischen Alltag vermittelt werden, die im Seminar durchgängig auch praktisch erprobt werden sollen.

9223 Diagnostik im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

H. Iskenius-Emmler

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen, die für die Ermittlung und Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs sowie für die Erstellung von Förderkonzepten relevant sind. Frage- und Problemstellungen der Diagnostik bei Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung sollen in diesem Kontext besondere Beachtung finden. Zur Vorbereitung auf die spätere gutachterliche Tätigkeit sollen die Studierenden in Gruppen ein psychodiagnostisches Gutachten zu einer bestimmten diagnostischen Fragestellung erarbeiten. Um von dieser Veranstaltung profitieren zu können, ist es Ihnen dringend anzuraten, den Baustein MK 2.2 vorab absolviert zu haben.

9224 Diagnostik im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

K. Willmanns

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen, die für die Ermittlung und Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs sowie für die Erstellung von Förderkonzepten relevant sind. Frage- und Problemstellungen der Diagnostik bei Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung sollen in diesem Kontext besondere Beachtung finden. Zur Vorbereitung auf die spätere gutachterliche Tätigkeit sollen die Studierenden in Gruppen ein psychodiagnostisches Gutachten zu einer bestimmten diagnostischen Fragestellung erarbeiten. Um von dieser Veranstaltung profitieren zu können, ist es Ihnen dringend anzuraten, den Baustein MK 2.2 vorab absolviert zu haben.

9225 Begleitung des Außerschulischen Praktikums im FS kmE

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 20.5.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Fr. 27.5.2011 16 - 20, Externes Gebäude, extern

Sa. 28.5.2011 10 - 19, Externes Gebäude, extern

Sa. 22.10.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

H. Iskenius-Emmler

Im Rahmen der Praktikumsvorbereitung werden Erwartungen der Studierenden an ihre Tätigkeit in außerschulischen Arbeitsfeldern geklärt. Des Weiteren sollen die Studierenden einen praktischen Einblick in die Organisationsstruktur und das Konzept einer rehabilitativer Einrichtung gewinnen. Während des Praktikums werden Praktikums Erfahrungen bei Bedarf supervidiert.

Bemerkung: Die Teilnahme an der Veranstaltung kann nur bescheinigt werden, wenn die Studierenden sowohl an allen Seminarveranstaltungen als auch an den Kompakttagen teilgenommen haben (d.h. über den gesamten Zeitraum). Das Stundenvolumen orientiert sich an den zeitlichen Vorgaben der neuen LPO. Beachten Sie wegen möglicher Änderungen der Daten oder Räume bitte die Homepage von Herrn Prof. Hansen.

9227 Begleitung des Außerschulischen Praktikums im FS kmE

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 20.5.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 27.5.2011 16 - 20, Externes Gebäude, extern

Sa. 28.5.2011 10 - 20, Externes Gebäude, extern

Sa. 22.10.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

K. Faßbender

Im Rahmen der Praktikumsvorbereitung werden Erwartungen der Studierenden an ihre Tätigkeit in außerschulischen Arbeitsfeldern geklärt. Des Weiteren sollen die Studierenden einen praktischen Einblick in

die Struktur und das Konzept einer rehabilitativen Einrichtung gewinnen. Während des Praktikums werden Praktikumserfahrungen bei Bedarf supervidiert.
Die Teilnahme an der Veranstaltung kann nur bescheinigt werden, wenn die Studierenden über den gesamten Zeitraum an allen Veranstaltungen teilgenommen haben. Die Vorbereitung zu diesem Seminar findet am 20. Mai 2011 statt.

9228 **Beratungsansätze in der Begleitung von Menschen mit einer Körperbehinderung.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 8.4.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 1.7.2011 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 2.7.2011 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 3.7.2011 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

K. Faßbender

Die Beratung gehört zu einer der zentralen Aufgaben von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bereich der Arbeit mit Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen. In diesem Seminar soll die Möglichkeit gegeben werden, sich mit möglichen Beratungsfeldern zu diesem Themenkreis auseinander zu setzen. Im Vordergrund steht hierbei der Beratungsansatz des Peer Counseling und dessen praktische Umsetzung im Beratungsalltag. Weiterhin sollen anhand mehrerer praktischer Beispiele die aktuellen Probleme im Kontext von Behinderung und der selbstbestimmten Gestaltung des eigenen Lebens behandelt werden. Schwerpunktmäßig werden sozialrechtliche und psychosoziale Probleme bei der Durchsetzung von Ansprüchen auf verschiedene Sozialleistungen dargestellt.

Die Vorbesprechung findet am 08. April 2011 statt.

Kurzfristige Hinweise zum Seminar finden Sie auf der Homepage des Lehrstuhls von Prof. Hansen.

9231 **UK-Diagnostik und Förderung in der Praxis (2)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

4.4.2011 - 14.5.2011, Block+SaSo

S. Sachse

In dieser Veranstaltung wird auf Wissen zum Thema UK-Interventionen aufgebaut. Schwerpunkt werden die UK-Diagnostik und die Förderplanung sein. Es werden verschiedene UK-Diagnostikmaterialien vorgestellt, Fragen der individuellen Kommunikationsförderung, nach Förderzielen und -methoden sowie nach der Rolle der Bezugspersonen behandelt. Die Auseinandersetzung mit diesen Aspekten erfolgt mit konkreten Praxisbezug.

Ein Großteil der inhaltlichen Auseinandersetzung erfolgt in Projekten.

Aus diesem Grund treffen sich die Projektgruppen zunächst zu folgenden Terminen in der Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation (Container Frangenheimstr. 4a):

- 4.4. 14-15.30 Kickoff neue TN (5x Masterstudierende*)
- 11.4. 14-15.30 Arbeitstreffen Infoblätter BST
- 18.4. 14-15.30 Arbeitstreffen Einzelfallförderung
- 2.5. 14-15.30 Arbeitstreffen Filme
- 9.5. 14-15.30 Offenes Beratungsangebot

Die Präsentation der Arbeitsergebnisse findet im Block am 13./14. Mai statt.

Freitag, 13.5. 12-17.30 S4

Samstag, 14.5. 12-17.30 S3

* Die Veranstaltung kann nur von den Masterstudierenden besucht werden, die die UK-Veranstaltung bei Herrn Boenisch im WS 10/11 besucht haben.

9232 **(K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

M. Schlüter

Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.

- 9233 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung.**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 M.Schlüter
Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.
- 9234 Pädagogisch-didaktische Analysen zum Lernverhalten von Menschen mit Hirnfunktionsstörungen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 M.Schlüter
Das Gehirn steuert in gemeinsamen Austausch mit der Umwelt unser Denken, Handeln und Lernen. Hirnfunktionsstörungen, die sowohl bei angeborenen als auch bei später erworbenen Körperschädigungen vorhanden sein können, können dieses verändern. In diesem Seminar wird es darum gehen, hirnpfysiologische Grundlagen zu legen, Körperschädigungen mit Hirnfunktionsstörungen und ihren Auswirkungen zu analysieren und pädagogische Konsequenzen abzuleiten.
- 9235 Mathematik in der Primarstufe der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 M.Schlüter
Die Inhalte dieser Übung werden mathematisch durch das Mengenverständnis, den Zahlbegriff und die Grundrechenarten geprägt. Konkrete didaktische Umsetzungen erfordern die Kenntnis von möglicherweise veränderten Lern- und Denkvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. In Theorie und Praxis werden verschiedene Wege erprobt, die der Heterogenität der Schülerschaft der FFKme gerecht werden sollen.
- 9238 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1 G.Jopp-Petzinna
In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund..
- 9239 Vor- und Nachbereitung des Hauptpraktikums FS:K**
3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Fr. 1.7.2011 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Sa. 2.7.2011 9 - 18, Externes Gebäude, externer Raum
So. 3.7.2011 9 - 15, Externes Gebäude, externer Raum
Fr. 14.10.2011 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
So. 16.10.2011 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 E.Tietig
Grundlagen für die Planung und Durchführung von Unterricht an der FFKmE werden erworben, Kompetenzen in den Bereichen didaktische Orientierung, Methoden und Entwicklungs- und fachlicher Lernbereich werden als Fundament vermittelt. Die Analyse der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler steht dabei im Fokus. Bezogen auf die Rolle der zukünftigen Lehrerin gilt es, sich mit den verschiedenen Aufgabenfeldern vertraut zu machen.
Am 2.07.2011 und 3.07.2011 findet die Veranstaltung im Studienseminar Engelskirchen statt.
- 9240 (K) Vor- und Nachbereitung des Hauptpraktikums**
3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Fr. 1.7.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
Sa. 9.7.2011 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134
So. 10.7.2011 9.30 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
Sa. 22.10.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II A.Kirchbach
Grundlagen für die Planung und Durchführung von Unterricht an der FFKmE werden erworben, Kompetenzen in den Bereichen didaktische Orientierung, Methoden und Entwicklungs- und fachlicher Lernbereich werden als Fundament vermittelt. Die Analyse der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler steht dabei im Fokus. Bezogen auf die Rolle der zukünftigen Lehrerin gilt es, sich mit den verschiedenen Aufgabenfeldern vertraut zu machen.

Die Veranstaltungen am 9.07.2011 und 10.07.2011 finden im Studienseminar von Engelskirchen statt.

9241 Vor- und Nachbereitung des Hauptpraktikums FS:K

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 14.10.2011

Fr. 8.4.2011 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 9.4.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 10.4.2011 9 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

C. Weiser

Grundlagen für die Planung und Durchführung von Unterricht an der FFKmE werden erworben, Kompetenzen in den Bereichen didaktische Orientierung, Methoden und Entwicklungs- und fachlicher Lernbereich werden als Fundament vermittelt. Die Analyse der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler steht dabei im Fokus. Bezogen auf die Rolle der zukünftigen Lehrerin gilt es, sich mit den verschiedenen Aufgabenfeldern vertraut zu machen.

L e r n b e h i n d e r t e n p ä d a g o g i k

9002 Früherkennung und Intervention bei Lese- Rechtschreibproblemen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

M. Sondermann

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Deutsch wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse des Störungsbildes der Lese-Rechtschreibschwäche sowie deren primäre und sekundäre Begleitstörungen unabdingbare Voraussetzung. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung Deutsch im Förderschwerpunkt Lernen, Zusatzqualifikation zur Diagnostik und Behandlung von Lese-Rechtschreibschwäche (SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

9003 Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. Sondermann

Diejenigen, die zu dieser Veranstaltung SDK 3.2 (Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen) zugelassen sind, können nur daran teilnehmen, wenn Sie bereits eine Deutschveranstaltung im Bereich FSL besucht haben. Sie müssen sich ferner bereit erklären im laufenden Semester - mindestens einmal wöchentlich - an einer Förderschule LB (Schulen stehen bereits fest) ein Kind zu fördern.

Sollten Sie die Voraussetzung nicht erfüllen können, dann können Sie an dieser Veranstaltung nicht teilnehmen. Bitte melden Sie sich dann im KLIPS ab, damit Studierende von der Warteliste nachrücken können. Vielen Dank.

9004 Interventionen bei Lern- und Leistungsstörungen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. Sondermann

Schüler FSL zeichnen sich in ihrem Lernverhalten häufig durch geringe Lern- und Leistungsmotivation aus. Nach einer Einführung in die Thematik werden Unterrichtskonzepte und -methoden in Kleingruppen erarbeitet und präsentiert, die geeignet sind, das Arbeitsverhalten lernbehinderter Schüler zu steigern.

9005 Praxiskurs Diagnostik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

M. Sondermann

Inhaltlich befasst sich das Seminar mit der individuellen Förderung von Kindern. Verschiedene Methoden der Förderdiagnostik werden vorgestellt und mit Praxisbeispiele verknüpft. Unter Berücksichtigung von Förderplanung und förderdiagnostischer Gutachtenerstellung werden systematische Grundlagen für die Planung, Durchführung und Evaluation sonderpädagogischer Förderung erarbeitet. In diesem Zusammenhang stehend wird die unterrichtsimmanente Evaluation als eine praxiserprobte Alternative zur herkömmlichen Förderdiagnostik vorgestellt.

9009 Aktuelle Themen sowie grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

M. Grünke

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik.

(2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen,

(3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion.

9010 Aktuelle Themen sowie grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 9.5.2011

Mo. 18.7.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

A. Hintz

Die Veranstaltung wird aufgrund eines Auslandsaufenthalts der Dozentin erst am 09.05.2011 starten und am 18.07.2011 mit einem Kompakttermin enden.

Bitte melden Sie sich nur an, wenn Sie auch am Kompakttermin teilnehmen können.

9011 Aktuelle Themen sowie grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 10.5.2011

Di. 19.7.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Hintz

Die Veranstaltung wird aufgrund eines Auslandsaufenthalts der Dozentin erst am 10.05.2011 starten und am 19.07.2011 mit einem Kompakttermin enden.

Bitte melden Sie sich nur an, wenn Sie auch am Kompakttermin teilnehmen können.

9012 9012, Mi 8, Grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 13.4.2011, nicht am 6.4.2011

C. Klöpfer

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik.

(2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen,

(3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion.

9013 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

P. Breuer-Küppers

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik.

(2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen,

(3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion. Der Besuch der BK 2.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

9014 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

P. Breuer-Küppers

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik.

(2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen,

(3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion.

9015 Aktuelle Themen sowie grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

- Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 6.4.2011 K.Uhlenbruck
 In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion.
- 9016 9016, Di 12, Grundlegende Theorien und Modelle im FSL**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, ab 12.4.2011 C.Klöpfer
 In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion. Der Besuch der BK 2.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.
- 9017 Einführung in den Förderschwerpunkt Lernen**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 125
 Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I M.Grünke
 In der Veranstaltung werden gesellschaftliche Bedingungen, Risikosituationen, Erscheinungsformen, institutionelle Organisationsformen, Vernetzungen und Perspektiven im Förderschwerpunkt Lernen einführend und im Überblick dargestellt. Bedingungen für Scheinerwerb und Literatur in der 1. Vorlesung.
- 9019 Motivationsförderung im Schulalltag**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Fr. 8.4.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 Fr. 13.5.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123
 Sa. 14.5.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123
 So. 15.5.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123 K.Schölzel
- 9020 Motivationsführung im Schulalltag**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Fr. 20.5.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110
 Fr. 17.6.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 Sa. 18.6.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 So. 19.6.2011 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 K.Schölzel
- 9021 Gesprächsführung und Kommunikation**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 18.7.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Di. 19.7.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Mi. 20.7.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 J.Wilbert
- 9022 Gesprächsführung und Kommunikation**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Do. 21.7.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Fr. 22.7.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Sa. 23.7.2011 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 103 J.Wilbert
- 9023 Übergangsmangement Schule und Beruf**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 R.Bach

- 9024 Übergangsmanagement Schule und Beruf**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 R. Bach
- 9025 Lernen in sozialer Interaktion und sozialen Strukturen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Fr. 15.4.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
Sa. 16.4.2011 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
So. 17.4.2011 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 M. Bader
- 9027 Kommunikationsförderung unter besonderer Berücksichtigung der sprachlichen und schriftsprachlichen Förderung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Sa. 9.4.2011 10 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
Fr. 1.7.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 215
Sa. 2.7.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124 H. Günther
Dozent: Prof. Herbert Günther
Folgende Literatur ist zu besorgen: Günther, H. (2007). Schriftspracherwerb und LRS. Methoden, Förderdiagnostik und praktische Hilfen. Weinheim und Basel: Beltz Verlag. ISBN:978-3-40725464-
1. Inhalte der Veranstaltung:
Schriftspracherwerb: Begrifflichkeiten, Modelle, Methoden, Bildungsstandards.
LRS: Begriff, Ursachen, Fallbeispiele, Diagnostik, Prävention, Intervention
Dieses Buch ist Pflichtlektüre und gleichzeitig die Grundlage der Veranstaltung.
- 9028 Die Kategorie Geschlecht im Förderschwerpunkt Lernen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 18.4.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107
Fr. 15.7.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107
Sa. 16.7.2011 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 107
So. 17.7.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107 K. Scheffler
In diesem Seminar wird die Kategorie Geschlecht und Ihre Bedeutung im Rahmen des Förderschwerpunkt Lernens diskutiert. Die grundlegende Kenntnis um die Auswirkungen dieser Kategorisierung ist notwendig um anschließend Fragen hinsichtlich einer geschlechtersensiblen bzw. reflexiven Koedukation beantworten zu können. Die Erarbeitung möglicher Unterrichtsthemen des Bereichs der Sexualerziehung folgt. Sexuelle Gewalt als weiteres wichtiges Thema soll in diesem Seminar zum Ende des Semesters erörtert werden. Der Schwerpunkt wird hier, neben der Frage nach der Täterschaft, auf dem Bereich liegen, welche Möglichkeiten Lehrkräfte haben aktiv präventiv und interventiv agieren zu können.
aktive Mitarbeit erforderlich!
Scheinwerb: Bekanntgabe in der ersten Sitzung
Literatur: Bekanntgabe in der ersten Sitzung
- 9029 Empirisches Forschungsprojekt im FSL**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 J. Wilbert
"Ziel der Veranstaltung ist die Anwendung von Grundlagen der quantitativen empirischen Forschung unter Berücksichtigung des Förderschwerpunktes Lernen. Zur Aufbereitung spezieller Inhalte wird es Vertiefungsveranstaltungen geben - Informationen in der Lehrveranstaltung."
- 9030 Empirisches Forschungsprojekt im FSL**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 J. Wilbert
Ziel der Veranstaltung ist die Vertiefung und Anwendung von Grundlagen der quantitativen empirischen Forschung. Die Studierenden erarbeiten in Kleingruppen im Rahmen des Seminars eine eigene

Forschungsfrage, konzeptionieren eine Studie nach den Regeln wissenschaftlicher Methodik, erheben Daten und Analysieren diese. Diese Projektarbeit wird begleitet durch Sitzungen zur Wissenschaftstheorie, Forschungsmethodik und Datenanalyse.

9031 Empirische Forschungsfragen im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 5.4.2011

K. Jakubowski

In diesem Seminar werden alle gängigen quantitativen Verfahren nochmals besprochen, um im weiteren Schritt wissenschaftlich ausgewählte Studien und deren Ergebnisse richtig interpretieren zu können. Im Plenum werden im Anschluss alle Texte gemeinsam analysiert und diskutiert.

9032 Überblick über diagnostische Verfahren im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 25.7.2011

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 12.5.2011

A. Hintz

Die Veranstaltung wird aufgrund eines Auslandsaufenthalts der Dozentin erst am 12.05.2011 starten und am 25.07.2011 mit einem Kompaktermin enden.

Bitte melden Sie sich nur an, wenn Sie auch am Kompaktermin teilnehmen können.

9033 Überblick über diagnostische Verfahren im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, ab 10.5.2011

Fr. 22.7.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Hintz

Die Veranstaltung wird aufgrund eines Auslandsaufenthalts der Dozentin erst am 10.05.2011 starten und am 22.07.2011 mit einem Kompaktermin enden.

Bitte melden Sie sich nur an, wenn Sie auch am Kompaktermin teilnehmen können.

9035 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

P. Breuer-Küppers

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.

9036 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

P. Breuer-Küppers

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.

9037 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität am Beispiel von Berufsvorbereitung u. Berufseingliederung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

R. Bach

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.

9038 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität am Beispiel von Berufsvorbereitung u. Berufseingliederung

- 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Fr. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 R. Bach
 Die Schule legt auf der Grundlage ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages die besonderen Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer pädagogischen Arbeit in einem Schulprogramm fest und schreibt es regelmäßig fort. Auf der Grundlage des Schulprogramms überprüft die Schule in regelmäßigen Abständen den Erfolg ihrer Arbeit, plant, falls erforderlich, konkrete Verbesserungsmaßnahmen und führt diese nach einer festgelegten Reihenfolge durch (§3.2 Schulgesetz NRW).
 Sichtung vorhandener Schulprogramme insbesondere im Hinblick auf die Planung und Evaluation von Schulentwicklung. Kennen lernen von Handlungsschritten und Methoden zur Selbstevaluation in der Schule: Ist-Stand-Analyse, Entwicklungsziel, Arbeitsplanung incl. Feedback- und Fortbildungsplanung exemplarische Umsetzung in eine schulische Projektplanung
- 9041 die Veranstaltung fand bereits im WS10/11 statt (SDK 4.)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Das ist jetzt die letzte der drei SDK 4 Veranstaltungen. Sie ist die Fortsetzung der MK 4.2 Veranstaltung aus dem SS 09. Auch hier stehen die Teilnehmer schon fest, eine Anmeldung über KLIPS muss aber dennoch erfolgen.
- 9042 Aktuelle Forschungsfragen im internationalen Vergleich (SDK 4.3.) mit VB Auslandsexkursion**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 9
 Di. 16 - 17.30 A. Strathmann
 Baustein 3 von 3 (SDK 4.3.) Geschlossener TeilnehmerInnenkreis von SDK 4.1 aus dem WS 11: Es handelt sich um die Fortsetzungsveranstaltung. Inhalt: Förderkonzepte im internationalen Vergleich. Aufarbeitung von Konzepten zur inklusiven Beschulung, Entwicklung von Modellen zur inklusiven Förderung unter besonderer Berücksichtigung des Förderschwerpunktes Lernen.
 Hinweis: n. Absprache Block LVs
- 9050 Mathematikunterricht im Förderschwerpunkt Lernen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am 6.4.2011 W. Sonntag
 wegen Prüfungsverpflichtungen
 Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Mathematik wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse in der Zahlbegriffsentwicklung und der Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens unabdingbar, auf dieser Basis ist das entsprechende Curriculum aufzubauen. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung (Spezielle Interventionsmöglichkeiten SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.
- 9051 Mathematikunterricht im Förderschwerpunkt Lernen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, nicht am 6.4.2011 W. Sonntag
 wegen Prüfungsverpflichtungen
 Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Mathematik wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse in der Zahlbegriffsentwicklung und der Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens unabdingbar, auf dieser Basis ist das entsprechende Curriculum aufzubauen. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung (Spezielle Interventionsmöglichkeiten SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.
- 9052 Schriftspracherwerb im Förderschwerpunkt Lernen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Fr. 1.7.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103
 Sa. 2.7.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103 M. Greisbach

Weitere Termine nach Absprache

Ausgehend von den theoretischen Grundlagen der Thematik zur Begriffsklärung, zu den linguistischen und kognitionspsychologischen Ergebnissen der Lese- und Rechtschreibforschung werden diagnostische Möglichkeiten in einer E-Learning-Phase und Methoden im Anfangsunterricht Deutsch unter erschwerten Bedingungen in einer Präsenzphase erarbeitet.

Informationen zur genaueren Planung, zum weiteren Verlauf und zum Erwerb von Creditpoints werden beim ersten Treffen gegeben

9053 Anfangsunterricht Deutsch im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 20.5.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 21.5.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 22.5.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

R. Bong

In dieser Veranstaltung werden fachdidaktische Fragestellungen und Unterrichtskonzepte im Anfangsunterricht Deutsch mit lernbeeinträchtigten Schülern vorgestellt. Lehrgänge zur Anbahnung des Lesens und Schreibens werden kritisch analysiert, Aspekte zur Prävention und zur Förderdiagnostik werden ebenfalls angesprochen.

9054 Mathematikunterricht im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J. Giesen

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Mathematik wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse in der Zahlbegriffsentwicklung und der Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens unabdingbar, auf dieser Basis ist das entsprechende Curriculum aufzubauen. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars.

9055 Mathematik im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 5.4.2011 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 6.5.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 7.5.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 8.5.2011 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

S. Müller

9057 Förderdiagnostik in Mathematik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, nicht am 8.4.2011 wegen Prüfungsverpflichtungen

W. Sonntag

9058 Einzel- und Kleingruppenförderung (Mathematik) im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, nicht am 8.4.2011 wegen Prüfungsverpflichtungen

W. Sonntag

Die Studierenden, die diesem Seminar zugewiesen sind, müssen als Voraussetzung ein Seminar SDK 2.2 #Mathematik im FSL# belegt haben. Die Grundlagen für Diagnostik und Förderung sind in dieser Veranstaltung erworben worden. Die Studierenden suchen sich zu Beginn des Semesters einen Schüler oder eine Schülerin, bzw. eine kleine Gruppe, die sie über mehrere Wochen intensiv fördern. Der Schwerpunkt der Förderung ist mit den jeweiligen Lehrern abzusprechen. Über diese Förderung wird ein etwa 10-seitiger Bericht (plus Anhänge, z. B. Fördermaterialien) angefertigt. Die Berichte müssen 3 Wochen nach Abschluss der Förderung im Seminarbüro abgegeben werden.

9060 Vermittlung von Lernstrategien im Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

M. Grünke

- 9061 Vermittlung von Lernstrategien im Unterricht**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316 M. Grünke
- 9063 Präventive, integrative und inklusive Konzepte zur Lernförderung**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 6.4.2011 19.30 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 A. Strathmann
Es handelt sich bei dieser LV um eine Veranstaltung im Hauptstudium. Die Einführungsveranstaltung ist verpflichtend (Ausschlusskriterium). Weiterhin: ggf. Begleitveranstaltung (en) sowie Praxisanteile - die Termine hierzu werden in der Einführungsveranstaltung abgesprochen/bekannt gegeben
- 9064 Naturwissenschaftliche Inhalte bei Lernbeeinträchtigungen - Offene Unterrichtsformen als Chance**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Do. 7.4.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123
Fr. 6.5.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 201
Sa. 7.5.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201
So. 8.5.2011 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 R. Koch
Naturwissenschaften - Nein, danke! Oft ist die Scheu vor Experimenten in den Naturwissenschaften groß, da unklar ist, wie diese vermittelt werden sollen und der Aufwand so groß scheint.

Nach einer Einführung in die Offenen Unterrichtsformen sollen daher zu naturwissenschaftlichen Themen Unterrichtseinheiten entwickelt bzw. durchgeführt werden, die die offenen Unterrichtsformen berücksichtigen. Handlungsorientierung und Selbständigkeit der Schüler sollen in großem Maße ermöglicht werden und Experimente hauptsächlich mit Hilfe von Alltagsmaterialien durchgeführt werden.

Dozentin: Frau Ruth Koch
- 9065 Prävention und Intervention im Förderschwerpunkt Lernen**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
So. 3.7.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 M. Greisbach
Weitere Termine nach Absprache

Im Rahmen der Gestaltung von inklusivem Unterricht ändern sich auch die Anforderungen an Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen, präventiv, remedial und kompensatorisch Kinder und Jugendliche zu fördern, individualisierend und differenzierend Lernprozesse anzuregen, zu begleiten und zu unterstützen. Dieses Seminar wird sich mit ausgewählten Aspekten zu dieser Thematik auseinandersetzen. Informationen zur genaueren Planung, zum weiteren Verlauf und zum Erwerb von Creditpoints werden beim ersten Treffen gegeben.
- 9424 Aktuelle Forschungsfragen im internationalen Vergleich (SDK 4.2.) mit VB Auslandsexkursion**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 9
k.A., k. A., Orts- u. Zeitangaben folgen A. Strathmann
Baustein 2 von 3 (SDK 4.2.) Geschlossener TeilnehmerInnenkreis von SDK 4.1 aus dem WS 11: Exkursion(en)

Geschlossener TeilnehmerInnenkreis von SDK 4.1 aus dem WS 11: Es handelt sich um die Fortsetzungsveranstaltung. Inhalt: Förderkonzepte im internationalen Vergleich. Sschwerpunkt: Inclusive Modelle und Förderkonzepte unter bes. Berücksichtigung des FSL. Dazu ist auch eine Auslandsexkursion (s. anteilige Eigenkostenbeteiligung) vorgesehen. Die NB der Auslandsexkursion ist ebenfalls Bestandteil der LV. Termine und Ort n.VB

S c h w e r h ö r i g e n p ä d a g o g i k

- 9242 Anthropologische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-04 (Möbelfachschule) H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

- 9244 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 T.Kaul
- 9245 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9 T.Kaul
Der Raum für dieses Seminar wird noch bekannt gegeben.
- 9246 (H) Pädagogische Audiologie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 13.4.2011
Fr. 16.9.2011 10.30 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I F.Coninx
Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 "Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.
- 9247 (H) Hör- und Sprecherziehung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 13.4.2011
Fr. 16.9.2011 9 - 10.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I F.Coninx
In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.
Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung erst im Anschluss an den Besuch des Bausteins MK 1.3 besucht werden kann. Eine andere Belegungsreihenfolge kann nicht anerkannt werden.
- 9250 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums/ Berufsfeldpraktikums im FS Hören und Kommunikation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
Sa. 21.1.2012 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II A.Gelhardt
Die Einführung zur Veranstaltung "Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums" findet am Dienstag, 05.04.2011, 17:45-19:15 Uhr in Raum S3 statt.
Die Kompakttermine finden am Freitag, 29.04.2011, 16:00 - 20:30 Uhr in Raum S1 und am Freitag, 10.06.2011, 16:00 - 20:30 Uhr auch in Raum S1 statt.
Die Nachbereitung des Praktikums findet am Samstag, 21.01.2012, 9:30 - 18:00 Uhr im H II statt.
- 9251 Diagnostik der Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 T.Kaul
- 9252 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 H.Wessel
B.Widua

Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (07.04.11, 14.04.11, 28.04.11, 05.05.11, 12.05.11, 19.05.11 und 26.05.11) in der ersten Semesterhälfte bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Der Kompakttag bei Frau Widua findet am Samstag, 28.05.2011, 9:30 - 18:00 Uhr in S3 statt.

9253 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

H. Wessel

9254 Empirische Unterrichtsforschung im FSP Hören und Kommunikation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl

H. Wessel

In dieser Übung werden Forschungsdesigns zur Qualitätsentwicklung im Bereich Schule entwickelt. Die Übung wird insbesondere Studierenden empfohlen, die sich für eine empirische Untersuchung im Rahmen der Examensarbeit interessieren.

Diese Veranstaltung beginnt am 4. April 2011.

Die nachfolgenden Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

9255 Kreativer Umgang mit Texten im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl

H. Wessel

In dieser Übung werden linguistische Konzepte von Lesbarkeit und Verständlichkeit erarbeitet. Die Studierenden entwickeln daraus adressatenbezogene Fördermaterialien für ausgewählte Altersgruppen und Inhalte.

Zwischendurch treffen sich die Studierenden in Arbeitsgruppen.

Diese Veranstaltung beginnt am 11. April 2011.

Die nachfolgenden Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

9256 (H) Hörhilfen bei Kindern

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 12.4.2011

F. Coninx

Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben.

9257 (H) Hörhilfen bei Kindern

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 12.4.2011

F. Coninx

Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben.

9266 Examenskolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 7.7.2011 17.45 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

H. Wessel

Ins Examenskolloquium sind alle Studierenden eingeladen, die eine Prüfung in den Bausteinen MK 3.3 oder SDK 2.3 bzw. nach alter Studienordnung bei Herrn Wessel erwägen. Sie erhalten Informationen über die Prüfungsformen sowie zur inhaltlichen und strategischen Vorbereitung auf die Prüfung.

S p r a c h b e h i n d e r t e n p ä d a g o g i k

9128 Theorien und Aufgaben der Sprachbehindertenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Mi. 6.7.2011 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

neue LPO: BK 1-3

alte LPO: A 3

Die Einführungsveranstaltung versucht, Studierenden in den ersten Semestern den Einstieg in das Studium der Sprachbehindertenpädagogik durch die Beantwortung folgender Fragen zu erleichtern:

- Historische Frage (Seit wann gibt es Sprachbehinderte, Hilfen für Sprachbehinderte, Theorien über Sprachbehinderungen?: Hilfen zum Verständnis unseres heutigen Wissens, unserer Arbeitsstrukturen, Probleme und Lösungsversuche auf dem Hintergrund der geschichtlichen Entwicklung.)

- Aktuelle Frage (Was ist aktuell unter Sprachbehindertenpädagogik zu verstehen? Wie sieht die sprachtherapeutische Praxis aus?: Ausbildung, Versorgungsstrukturen, Institutionenlehre, Rechtsgrundlagen.)

- Gegenstandsfrage (Was ist der Gegenstand der Sprachbehindertenpädagogik? Überblick über die häufigsten Sprachstörungen.)

- Erkenntnisfrage (Woher kommt unser Wissen über Sprachbehinderungen? Zusammenhänge zwischen Forschung - Theorie - Praxis.)

- Interdisziplinäre Frage (Verdeutlichung der Bedeutung von Beiträgen aus Psychologie, Medizin und Linguistik.)

- Orientierungsfrage (Welche Grundlagen hat unser pädagogisch-therapeutisches Handeln mit Sprachbehinderten? Aktuelle Probleme der Sprachbehindertenpädagogik.)

Literatur zur Vorbereitung und Begleitung:

Grohnfeldt, M. (Hrsg.) (2005): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie, Bd. 1, Selbstverständnis und theoretische Grundlagen. Stuttgart: Kohlhammer

H. Motsch

9129 Beratungskonzepte in der Sprachtherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

neue LPO: MK 3-3

alte LPO: 1. FR: D4, E 1-4

Diplom: T, M

Im 1. Teil dieser LV werden die theoretischen Grundlagen (Begründung) einer intensiven Umfeldarbeit erarbeitet. Den Schwerpunkt der LV bilden Konzepte der Beratung und Zusammenarbeit mit Eltern und weiteren Bezugspersonen im Umfeld spracherwerbsgestörter, sprechablaufgestörter, schriftsprachgestörter und mehrsprachiger Kinder.

Literatur zur Vorbereitung:

Ritterfeld, U. (2007): Elternpartizipation. In: Schöler, H., Welling, A. (Hrsg.): Sonderpädagogik der Sprache. Handbuch Sonderpädagogik Bd. 1. Göttingen, 922-952

H. Motsch

9131 Redefluss-Störungen (Sprechablaufstörungen)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 120

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, Ende 17.5.2011

neue LPO: SDK 1-3b

H. Motsch

alte LPO: E 2

Diese LV bietet eine Kurzinformation über entwicklungsnormale und situative Sprechablaufstörungen, Sprechscheu, (selektiver) Mutismus, Poltern und Stottern.

Dauer: 05.04.-17.05.2011

Literatur zur Vorbereitung:

Grohnfeldt, M. (1992): Redeflußstörungen - mehr Fragen als Antworten? Zur Vielfalt des Erscheinungsbildes, vermuteten Bedingungsgefüges und therapeutischen Ansatzes. In: Grohnfeldt, M: (Hrsg.): Handbuch der Sprachtherapie, Bd. 5, Berlin: Spiess, 3-17

9136 Semantische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

C. Wahn

Lehrinhalte:

Störungen der Semantik werden erst seit kurzem als eigenständige Erscheinungsbilder einerseits und als wichtiger Störungsbereich im Rahmen umfassender Spracherwerbsstörungen andererseits wahrgenommen. So stellt sich der Sprachbehindertenpädagogik die Frage, wie eine Einschränkung semantischer Fähigkeiten, die sich als fehlendes oder eingeschränktes Sprachverständnis, Wortfindungsprobleme, geringer und/ oder undifferenzierter Wortschatz äußern kann, aufgefasst, verstanden und erfasst werden kann. Im Seminar soll das Wissen über den Erwerb semantisch-lexikalischer Fähigkeiten und über semantisch-lexikalische Störungen erweitert und vertieft werden. Fragen der Förderung betroffener Kinder im Unterricht und Elternhaus schließen sich an.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden erkennen, beschreiben und beurteilen Störungsbilder der Spezifischen Spracherwerbsstörung (SSES) auf dem Hintergrund des Wissens über den normalen kindlichen Spracherwerb und möglicher Störungen auf der semantisch-lexikalischen Ebene. Bestehende sprachtherapeutische Methoden für diese Spracherwerbsebene werden klassifiziert, verglichen und beurteilt.

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Literatur:

Füssenich, I. (2002). Semantik. In S. Baumgartner & I. Füssenich (Hrsg.), Sprachtherapie mit Kindern. (S. 63-104). München: Reinhardt Verlag.

Glück, C. W. (2009). Semantisch-lexikalische Störungen als Teilsymptomatik von Sprachentwicklungsstörungen. In M. Grohnfeldt (Hrsg.), Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 2. (S. 75-87). Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.

Glück, C. W. (2002). Semantisch-lexikalische Störungen bei Kindern und Jugendlichen. In M. Grohnfeldt (Hrsg.), Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 4. (S. 178-184). Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.

Kauschke, C., Rothweiler, M. (2007). Lexikalisch-semantische Entwicklungsstörungen. In H. Schöler & A. Welling (Hrsg.), Handbuch Sonderpädagogik. Bd. 1. Sonderpädagogik der Sprache. (S. 239-247). Göttingen: Hogrefe.

McGregor, K. K. (2004). Semantics. In R. D. Kent (Ed.), MIT encyclopedia of communication sciences and disorders. (pp. 395-398). Cambridge: MIT Press.

McGregor, K. K. (2009). Semantics in Child Language Disorders. In R. G. Schwartz (Ed.), Handbook of Child Language Disorders. (pp. 365-387). New York: Psychology Press.

Motsch, H.-J. (1996). Verbale Eltern-Kind-Interaktionen und kindliche Wortschatzerweiterung. In M. Grohnfeldt (Hrsg.), *Störungen der Semantik. Handbuch der Sprachtherapie*. Bd. 3. (S. 129-145). Berlin: Spiess.

Murphy, M. L. (2003). *Semantic Relations and the Lexicon. Antonymy, Synonymy, and Other Paradigms*. Cambridge: Cambridge University Press.

Rothweiler, M., Kauschke, C. (2007). Lexikalischer Erwerb. In H. Schöler & A. Welling (Hrsg.), *Sonderpädagogik der Sprache. Handbuch Sonderpädagogik*. Bd. 1. (S. 42-56). Göttingen: Hogrefe.

9137 **Schriftsprachlicher Anfangsunterricht mit sprachlich beeinträchtigten Kindern**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Mayer

Die LV versucht um einen Grundlagen zum Erwerb der Schriftsprache zu vermitteln, zum anderen sollen herausgearbeitet werden, warum spracherwerbsgestörte Kinder als besondere Risikogruppe für die Entwicklung von Schriftspracherwerbsstörungen gelten müssen und mit welchen spezifischen Schwierigkeiten sie zu kämpfen haben.

Um die individuellen Förderbedürfnisse und Kompetenzen der Kinder erfassen zu können, werden in der LV die wichtigsten diagnostischen Verfahren vorgestellt. Anschließend werden die zentralen Kompetenzen, die Kinder während des Schriftspracherwerbs erwerben müssen, in den Mittelpunkt gestellt. Nachdem jeweils eine theoretische Einführung gegeben wurde und mögliche Schwierigkeiten dargestellt wurden, werden zahlreiche praktische Anregungen erarbeitet, wie möglichen Defiziten wirksam begegnet werden kann. Dabei werden folgende Teilkompetenzen erörtert. Erwerb der Phonem-Graphem-Korrespondenzen (Arbeit mit der Anlauttabelle, Kriterien zur Erstellung von Anlauttabellen unter besonderer Berücksichtigung der Voraussetzungen sprachbehinderter Kinder, systematische Buchstabeneinführungen, Arbeit mit Handzeichen), phonologisches Rekodieren und der direkte Worterkennung, Leseverständnis und Rechtschreibung

Anforderungen an die Teilnehmer: Vorstellung eines diagnostischen Verfahrens oder Möglichkeiten der Förderung in einem der behandelten Teilgebiete

CRÄMER, C., SCHUMANN, G.(1999): Schriftsprache. In: Baumgartner, S.; Füssenich, I.: *Sprachtherapie mit Kindern*. 4. Aufl. München (Reinhardt), 256-319

KLICPERA, C.; SCHABMANN, A.; GASTEIGER-KLICPERA. B. (2003) *Legasthenie*. München Basel Reinhardt Verlag

Mayer, A. (2010): *Gezielte Förderung bei Lese-Rechtschreibschwierigkeiten*. München: Reinhardt Verlag

eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Seminarsitzung besprochen

9138 **Prävention von Störungen des Schriftspracherwerbs im Unterricht**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Mayer

Was den Schriftspracherwerb angeht, wird seit etwa 15 Jahren auch im deutschsprachigen Raum versucht, zentrale Vorläuferfähigkeiten für ein erfolgreiches Lernen des Lesens und Schreibens zu ermitteln, um Risikokinder für Schriftspracherwerbsstörungen möglichst frühzeitig und zuverlässig identifizieren und eine präventive Förderung realisieren zu können. Im Mittelpunkt der derzeitigen Forschung und der präventiven Praxis steht die Förderung der phonologischen Bewusstheit. Aus diesem Grund wird dieses Konstrukt im Mittelpunkt des ersten Teils der LV stehen. Nachdem wir uns ein tieferes Verständnis des Begriffs erarbeitet haben, werden wir uns mit der Entwicklung der phonologischen Bewusstheit und empirischen Studien zum Zusammenhang zwischen Phonologischer Bewusstheit und SSE auseinander setzen.

Wir werden uns mit einigen diagnostischen Verfahren und Förderprogrammen auseinandersetzen und Leitlinien für eine optimierte Förderung der phonologischen Bewusstheit erörtern. Besondere Bedeutung wird auch die Diskussion zu Grenzen einer Förderung der phonologischen Bewusstheit und die Notwendigkeit, die Prävention durch Berücksichtigung anderer Vorläuferfähigkeiten, erhalten.

Aus diesem Grund werden auch das phonologische Arbeitsgedächtnis, die Benennungsgeschwindigkeit und die frühe literacy Erziehung in ihren Zusammenhängen mit dem Schriftspracherwerb erarbeitet.

Anforderungen an die TN: Aktive Mitarbeit an der Vorstellung von Diagnoseverfahren und Förderprogrammen

Literatur zur Vorbereitung:

HARTMANN, E. (2003): LRS-Prävention bei sprachentwicklungsgestörten Kindern durch vorschulische Förderung phonologischer Bewusstheit: Grundlagen, Forschungsbilanz und Perspektiven. In: *Mitsprache* 35, 1, 7- 38

MAYER, A. (2008): Phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit und automatisierte Leseprozesse. Aachen: Shaker Verlag (Kapitel 5.1, 5.2, 6.1 - 6.4)

Mayer, A. (2010): Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten. München: Reinhardt Verlag (Kapitel 3: phonologische Informationsverarbeitung)

Schnitzler, C. (2008): Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb. Stuttgart: Thieme

9139 **Konzepte und Methoden der Diagnostik und Gutachtenerstellung bei Sprach- und Sprechstörungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

A. Mayer

Diese LV SDK 2.3. bildet zusammen mit MK 2.3. einen Block "Diagnostik im Förderschwerpunkt Sprache".

In dieser ersten Diagnostikveranstaltung geht es schwerpunktmäßig darum ein Verständnis für unterschiedliche diagnostische Fragestellungen, Aufgaben und Zielsetzungen zu entwickeln. Für den schulischen Bereich werden v.a. die unterschiedlichen Ziele und Vorgehensweise im Rahmen der Selektions- und Förderdiagnostik erarbeitet, aus denen eine effiziente Herangehensweise in der schulischen Praxis abgeleitet wird. Die spezifischen Aufgaben und Ziele der Sprachdiagnostik werden anhand von Qualitätskriterien für die Beurteilung von sprachdiagnostischen Testverfahren erläutert und exemplarisch illustriert. Den praktischen Schwerpunkt der LV bilden die Methoden der Anamnese und der Verhaltensbeobachtung. Aus dem Bereich der Kind-Umfeld-Analyse werden für die Sprachdiagnostik exemplarisch Ziele und methodische Umsetzungsmöglichkeiten einer Interaktionsanalyse erarbeitet. Der Schwerpunkt dabei liegt auf der Identifizierung sprachfördernder und sprachhemmender Interaktionsmerkmale.

Die Zusammenfassung und Dokumentation diagnostischer Ergebnisse in Form eines Sonderpädagogischen Gutachtens (AO-SF) bilden den Abschluss der LV.

Anforderungen an die Teilnehmer: Hausarbeit in Form eines sonderpädagogischen Gutachtens

Für SDK 2.3. muss zusätzlich die LV von Frau Appelbaum "Stimme" belegt werden. In welcher Reihenfolge die beiden Veranstaltungen besucht werden, spielt keine Rolle.

9140 **Spezielle Verfahren der Diagnostik bei Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Mayer

Diese LV bildet gemeinsam mit der Veranstaltung SDK 2.3. den diagnostischen Block im Förderschwerpunkt Sprache .

Nachdem in der LV SDK 2.3. die diagnostischen Methoden der Anamnese und der Beobachtung im Mittelpunkt standen, wird in dieser LV die linguistische Analyse gestörter Kindersprache fokussiert. Dabei werden die unterschiedlichen Sprachebenen (Phonetik, Phonologie, Semantik und Lexikon, Grammatik) nach folgendem Schema erarbeitet.

- Theoretische Grundlagen und ungestörter Erwerb
- Zentrale Symptome
- Möglichkeiten der informellen Diagnostik (Übungen)
- wichtige Testverfahren zur Erfassung der spezifischen Schwierigkeiten

Die Anforderungen an die TN werden in der ersten Seminarsitzung besprochen.

Braun, O. (2002): Selbstverständnis förderdiagnostischen Vorgehens. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer 29-62

Hacker&Wilgermein (2002): Aussprachestörungen (Phonetik und Phonologie). In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer

Fox, A. (2005): Kindliche Aussprachestörungen. Idstein: Schulz-Kirchner (die Kapitel zur Phonetik und Phonologie und zur Differenzialdiagnostik)

Glück, C. W. (2002): Diagnostik semantisch-lexikalischer Störungen. In: Grohnfeldt, M.: Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie; Band 3; Stuttgart: Kohlhammer 172-180

Glück, C. (Wortschatz- und Wortfindungstest. München: Elsevier (im ersten Kapitel werden Grundlagen zu semantisch-lexikalischen Defiziten beschrieben

Motsch, H.J. (2009) ESGRAF-R: München: Reinhardt Verlag

Dannenbauer: Grammatik. In: Baumgartner/Füssenich (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern (Kapitel Deskriptive Skizze des Spracherwerbs)

9141 **Stimme - Das Instrument in Sprechberufen (Gruppe 1)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 16.4.2011 9 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 29.4.2011 18 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 6.5.2011 18 - 20.45, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 13.5.2011 18 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Neben wichtigen theoretischen Zusammenhängen sollen besonders praktische Übungen eingesetzt werden, um den bewussten Umgang mit einer physiologischen Atem-, Sprech- und Stimmtechnik zu fördern.

B. Appelbaum

Inhalte der LV sind u.a.:

- Wie funktioniert das Stimmorgan?
- Die gestörte Lehrerstimme und ihre Auswirkungen; Häufigkeit und Intensität stimmlicher Beschwerden
- Woran erkenne ich eine gesunde/physiologische bzw. eine pathologische Stimme?
- Welche Übungen kann ich (vorbeugend) durchführen, damit meine Stimme leistungsfähig bleibt

Der 1. Termin findet gemeinsam mit Gruppe 2 statt.

Der erste Termin findet gemeinsam mit Gruppe 2 statt.

Für Fragen stehe ich zur Verfügung unter: birgit.appelbaum@cityweb.de

9142 **Stimme - Das Instrument in Sprechberufen (Gruppe 2)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 16.4.2011 9 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 30.4.2011 9 - 11.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 7.5.2011 9 - 11.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 14.5.2011 9 - 11.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Neben wichtigen theoretischen Zusammenhängen sollen besonders praktische Übungen eingesetzt werden, um den bewussten Umgang mit einer physiologischen Atem-, Sprech- und Stimmtechnik zu fördern.

B. Appelbaum

Inhalte der LV sind u.a.:

- Wie funktioniert das Stimmorgan?
- Die gestörte Lehrerstimme und ihre Auswirkungen; Häufigkeit und Intensität stimmlicher Beschwerden
- Woran erkenne ich eine gesunde/physiologische bzw. eine pathologische Stimme?
- Welche Übungen kann ich (vorbeugend) durchführen, damit meine Stimme leistungsfähig bleibt

Der 1. Termin findet gemeinsam mit Gruppe 1 statt.

Der erste Termin findet gemeinsam mit Gruppe 1 statt.

Für Fragen stehe ich zur Verfügung unter: birgit.appelbaum@cityweb.de

9243 **Phoniatrie/Einführung in die Phoniatrie (Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Stimm- und Sprechorgans)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Do. 16 - 17.30, 023 HNO-Klinik, Hörsaal HNO

M. Walger
R. Lang-Roth

Im Rahmen der Vorlesung Phoniatrie werden die anatomischen und physiologischen Grundlagen der Stimm- und Sprachorgane einschließlich ihrer zentralnervösen Steuerung vermittelt. Dabei werden die Bereiche Lunge, Kehlkopf, Mundhöhle und Nasenrachenraum insbesondere hinsichtlich ihrer sekundären Funktionen der Stimm- und Sprachproduktion vorgestellt. Zudem umfasst das Modul die Vorstellung der wichtigsten Krankheitsbilder der Phoniatrie, wie entzündliche Prozesse, Stimmlippenveränderungen und Tumore. Die Störungsbilder werden hinsichtlich ihrer Entstehung, Häufigkeit, Diagnostik und Therapie dargestellt.

Der HNO-Hörsaal befindet sich in der HNO Universitätsklinik Köln, Kerpenerstr. 62 (Gebäude 023), 1. Stock, Raum C-137.

Co-Dozentin ist Frau Dr. med. Ruth Lang-Roth

B . A . E R Z I E H U N G S W I S S E N S C H A F T

O b l i g a t o r i s c h e E r s t s e m e s t e r b e r a t u n g

O b l i g a t o r i s c h e D r i t t s e m e s t e r b e r a t u n g

o.Nr. Obligatorische Drittsemesterberatung/ Informationsveranstaltung zur Moduleinwahl

Intern; Max. Teilnehmer: 200

Di. 21.6.2011 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

C.Salzer

B a s i s m o d u l 1 : G r u n d l a g e n d e r E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t

7058 Einführung in die pädagogische Anthropologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

B.Fuchs

Die Vorlesung versteht sich als Einführung in Grundfragen, Grundbegriffe und Forschungsansätze pädagogischer Anthropologie. Ein Überblick über die geschichtliche Entwicklung dieser Disziplin zeigt die Bedeutung der Anthropologie in klassischen und aktuellen pädagogischen Diskursen.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM1c
L Gy/Ge, Fach: BM2a, AM4a
L SII, EWS: A3
L SII, Fach: A3
Magister: A3
BA: BM1
ERSTE LITERATURHINWEISE:

· Chr. Wulf/ J. Zierfas (Hrsg.): Theorien und Konzepte der pädagogischen Anthropologie. Donauwörth 1994

· E. Bohlken/ Chr. Thies (Hrsg.): Handbuch Anthropologie. Der Mensch zwischen Natur, Kultur und Technik. Stuttgart 2009

7105 Pädagogik und Verstehen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

W.Schneider

Mein Vorhaben:

Der Begriff des Verstehens rückte vor allem in der Zeit der wissenschaftstheoretischen und hermeneutischen Diskurse im 19. und 20. Jahrhundert in den Mittelpunkt des Interesses, und zwar aufgrund der Auseinandersetzung mit den sog. exakten Wissenschaften oder den Naturwissenschaften.

Dabei wird leider nur zu leicht vergessen, dass der Begriff des Verstehens bereits in der griechischen Antike im Mittelpunkt erkenntnistheoretischer und metaphysischer Fragestellungen stand; so können etwa die sog. Kategorien des Aristoteles durchaus als Kategorien des Verstehens und nicht nur des Erkennens gedeutet werden, eine zwar schwierige Unterscheidung, aber eine nicht uninteressante, was die Entwicklung der erkenntnistheoretischen, dann wissenschaftstheoretischen Diskurse zeigt.

Daran schließen sich wesentliche Fragen an, wie etwa:

- Was unterscheidet Verstehen vom Erkennen bzw. auch vom Wissen?
- Wie sind Verstehen und Denken einander zugeordnet?
- Wie sind Erkenntnistheorie, Hermeneutik und Wissenschaftstheorie voneinander abzugrenzen?
- Welche Bedeutung hat in diesem Zusammenhang der Begriff der Phänomenologie?

Ich möchte Sie einladen, diesen Wegen einer metaphysischen, dann nachmetaphysischen, einer hermeneutischen und dann vor allem einer phänomenologischen Argumentation zu folgen, um einen eigenen Ort dessen zu finden, was für Sie Verstehen heißt, was Erkennen, was Wissen, was Denken.

Der angestrebte Zielpunkt meiner Vorlesung wird dann die Frage nach dem pädagogischen Verstehen sein. Hier stellen sich dann etwa Fragen wie:

- Gibt es ein spezifisches Merkmal pädagogischen Verstehens?
- Wo ist sein genuiner Ursprung?
- Was ist die Gestalt eines solchen Verstehens?
- Was ist das Ziel eines pädagogischen Verstehens?

Dazu werde ich Ihnen Gedanken und Thesen zur Diskussion vorstellen.

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Pädagogik für das Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des 3. Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen, dass sich Studierende erst nach Abschluss des 4. Semesters für Aufbaumodule anmelden können.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; AM 4a

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium!): A1, A3

L SII, Fach (alte StO, nur Hauptstudium): A1, A3

Magister (nur Hauptstudium!): A1, A3

BA: BM 1; BM 2

7006 Freiheit, Geschichte, Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

Das Seminar untersucht das Verhältnis von Freiheit, Geschichte und Bildung.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b;

BA: BM 1

M. Burchardt

7018 Differenztheorie und Pädagogik - Streifzüge durch Neostukturalismus und dekonstruktivistischen Feminismus für Anfänger und Fortgeschrittene

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E. Ode

Im erziehungswissenschaftlichen Diskurs wird auf eine Vielzahl von begrifflichen Oppositionen und Konstruktionen als systematische Grundlage zurückgegriffen, die unter bestimmten historischen und soziokulturellen Bedingungen formuliert wurden, die so nicht mehr ohne Weiteres vorausgesetzt werden können. Pluralität, Diversität, Globalisierung und sozialer Wandel sind allgegenwärtige Schlagworte, die Anlass geben, nach Reflexionsformen Ausschau zu halten, die es erlauben, den jüngeren Problemlagen zu begegnen, die in hohem Maße konfliktbehaftet sein können. Erziehung und Bildung sind Prozesse, die 'in bester Absicht' erfolgen. Erzieherische Einwirkung und (Selbst-)Bildung müssen sich ohne Zweifel an ethischen Prämissen orientieren, doch sind diese nicht abschließend und dogmatisch festzusetzen, sondern Gegenstand von Verhandlungen, die zu jeder Epoche neu aufzunehmen sind - doch auf welcher Basis? Die fortschreitende pädagogische Rezeption differenztheoretischer Ansätze hat sich insbesondere im Hinblick auf ethische Fragen der Andersheit, Fremdheit und Unentscheidbarkeit als fruchtbar erwiesen, zumal sie Grenzbereiche thematisiert, die dem theoretischen Blick in der Regel entgehen. Aus der sog. 'Postmoderne' resp. Neostrukturalismus sind Denkanstöße hervorgegangen, welche Phänomene der Subjektivität, Interkulturalität, Geschlechterdifferenz, des interreligiösen Dialogs und nicht zuletzt der Möglichkeit bzw. Unmöglichkeit menschlicher Bildung in je eigener Weise beschreiben und analysierbar machen. Die Werke im Dunstkreis von Jacques Derrida, Jean Baudrillard, Paul Virilio, Deleuze/Guattari, Luce Irigaray oder Donna Haraway sind „Randgänge“ der Wissenschaft und des Denkens – sie polarisieren oder verstören gar. Es geht um Entwürfe und Visionen mit denen pädagogische Rationalitätsansprüche und professionsspezifische Grundlagen radikal infrage stehen. Sie sind entlarvend, haben Enthüllungscharakter, klären über Täuschungen auf. Wer bereit ist, sich aktiv und engagiert mit einzubringen, ist in diesem Seminar richtig. Fraglos liegt es in der Natur der Sache, dass die Lehrveranstaltung als 'Workshop' angelegt ist und ich nicht davon ausgehe, dass die Themen vorab bekannt sind (falls doch, umso besser!). Insofern ist die Teilnahme an einer Referatsgruppe, in der an den Sachen gearbeitet wird, hier obligatorisch. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine schriftliche Ausarbeitung des Referatsthemas. Dieses Seminar für Studierende im Grundstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4a-4d

BA: BM 1

Erste Literaturhinweise (unverbindliche Auswahl):

Donna Haraway: Die Neuerfindung der Natur. Primaten, Cyborgs und Frauen. Frankfurt. 1995.

Gilles Deleuze und Félix Guattari: Anti-Ödipus. Kapitalismus und Schizophrenie I. Frankfurt. 1974.

Jean Baudrillard: Das Jahr 2000 findet nicht statt. Berlin. 1990.

Ders.: Der Geist des Terrorismus. Wien. 2003.

Luce Irigaray: Das Geschlecht, das nicht eins ist. Berlin. 1979.

Paul Virilio: Ästhetik des Verschwindens. Berlin. 1986.

Ders.: Rasender Stillstand. Frankfurt. 1997.

Jacques Derrida: Die unbedingte Universität. Frankfurt. 2001.

7020 Erziehung zur Demokratie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Im 20. Jh. und besonders nach dem Zweiten Weltkrieg gehörte Befähigung zur Demokratie zu den obersten Erziehungs- und Bildungszielen, die auch gesetzlich verankert und bildungspolitisch verfolgt wurden. Im 21. Jh. scheint die Prominenz und Vordringlichkeit dieser Zielsetzung sich aufgelöst zu haben, zumindest wird darauf kaum noch politische wie pädagogisches Engagement verwendet. Vordringlich erscheinen andere Diskurse und Modelle, die flexible Anpassungsfähigkeit an Bedarfe deutlich mehr einfordern als die Befähigung zu kritischer Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Solidarität mit Benachteiligten. Der Transformation von Bildungsansprüchen korrespondieren politische Strukturen einer Postdemokratie.

Im Seminar sollen der Zusammenhang von Erziehung, Bildung und Demokratie näher untersucht und die Perspektive einer aktuellen Erziehung zur Demokratie angesichts postdemokratischer Strukturen eröffnet werden.

Dieses Proseminar ist nur für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

BA: BM 1

Literatur wird angegeben.

7059 Formen pädagogischen Handelns

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S11

B. Fuchs

In diesem Seminar werden unterschiedliche Formen pädagogischen Handelns (Ermahnung, Erinnerung, Ermutigung, Lob, Strafe usw.) vorgestellt und im Hinblick auf ihre pädagogischen Möglichkeiten und Grenzen hinterfragt. Diese Kritik pädagogischer Handlungsformen versteht sich zugleich als eine Hinführung zu eigenständigem pädagogischen Denken und Urteilen. Dieses Proseminar für Studierende im Grundstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 4a

BA: BM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

· E.E. Geissler (2006): Die Erziehung. Ihre Bedeutung, ihre Grundlagen und ihre Mittel, Würzburg.

7073 Interaktion und Kommunikation in Gruppen: Einführung in gruppenpädagogische Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 15.4.2011 13 - 18, 106 Seminargebäude, S16

Fr. 29.4.2011 9.30 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25

Fr. 13.5.2011 9.30 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25

J. Bäuerlen

Als Pädagogen stehen wir neben der inhaltlichen Vermittlung stets der Aufgabe gegenüber, die Interaktion und Kommunikation in Gruppen zu erkennen, zu verstehen und zu moderieren. Kommunikative Fähigkeiten und ein gewisses Interaktionsgeschick sind somit wesentliche Voraussetzungen für den Erfolg pädagogischer Arbeit.

Ziel dieses Seminars ist es, eine Einführung in Grundlagen der gruppenpädagogischen Praxis zu geben und somit für die Tätigkeit in pädagogischen Handlungsfeldern zu sensibilisieren. Hierbei wird vor allem der Fokus auf die Selbstwahrnehmung der eigenen Präsentations- und Kommunikationstechniken, wie auch die Wahrnehmung gruppenspezifischer Prozesse gelegt werden.

Das Seminar wird an drei Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist obligatorisch. Die Termine sind:

Freitag, 15.4.11 von 13-18 Uhr

Freitag, 29.4.11 von 9.30-17.30 Uhr

Freitag, 13.5.11 von 9.30-17.30 Uhr

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 2c

L Gy/Ge, Fach: BM 3c, BM 3d

BA: BM 1

7074 Der Mensch als Darsteller - pädagogisch-anthropologische Grundlagen theaterpädagogischen Handelns

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8.4.2011 14 - 19, 103 Philosophikum, S 89

Fr. 29.4.2011 14 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 30.4.2011 9 - 19, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Seredynski

Wir werden uns in diesem Seminar die Frage stellen, unter welchen anthropologischen Voraussetzungen wir vom Menschen als Darsteller sprechen können. Darauf aufbauend werden wir uns dem Theater und seinen konstituierenden Momenten widmen.

Stets ist der Mensch in Theater und Spiel mit seiner ganzen Person beteiligt. Von dieser Prämisse ausgehend werden wir versuchen zu klären, welcher Art die Bildungsprozesse sein können, die über aktives Theaterspiel in Gang gesetzt werden können.

Neben der theoretischen Auseinandersetzung wird es aber auch darum gehen, den Formen und Ausdrucksmöglichkeiten des Theaterspiels selbst leibhaftig nachzuspüren.
 ACHTUNG: Das Seminar wird an den drei Veranstaltungstagen in unterschiedlichen Räumen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist obligatorisch.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 4c, BM 4d

BA: BM1

Erste Literaturhinweise:

Liebau, E. et al. (Hrsg.) (2005): Grundrisse des Schultheaters. Pädagogische und ästhetische Grundlegung des Darstellenden Spiels in der Schule. Weinheim/München.

7075 Pädagogische Grundbegriffe: Angst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

O. Sanders

Dieses Seminar befasst sich mit der Angst, die ein Grundmotiv in der Welt, der Universität und in Lehrberufen ist. Ausgegangen werden soll von einer Gegenwartsdiagnose. Als Grundlagentheorie dient die Psychoanalyse Jacques Lacans.

Jacques Lacan: Das Seminar. Buch X. Die Angst. Wien 2010

Unsichtbares Kollektiv: Der kommende Aufstand. Hamburg 2010

7082 Erziehungs- und Bildungsideale von der Antike bis heute

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

P. Döppers

Dieses Proseminar für Studierende im Grundstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 2c; BM 2d

BA: BM 1

7090 Interkulturelle Bildung zwischen Theorie und Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S. Rühle

Bildung, Erziehung und Sozialisation erfolgen nicht in einem von Kulturen unabhängigen Vakuum, sondern werden von einer Vielzahl von Faktoren beeinflusst. In Bildungsinstitutionen begegnen sich täglich Menschen mit vielfältigen soziokulturellen und sprachlichen Hintergründen. Eine national oder monokulturell gedachte Bildung würde der gesellschaftlichen Realität demnach nicht gerecht und erscheint somit überholt. Bildungs- und Erziehungsfragen müssen folglich interkulturell und international reflektiert werden. Seit Ende der 70er Jahre entwickelt sich aus diesen Überlegungen in Europa ein Diskurs der interkulturellen Bildung. Diese Ideen lassen sich in jedem Fach didaktisch realisieren und haben Eingang in die Empfehlungen, Richtlinien, Lehrplänen und Lehrmitteln gefunden. Theorie und Praxis klaffen dabei jedoch häufig auseinander.

Diese Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1b, 2a

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c, BM 3a; BM 4a, b

Bachelor: BM 1

7119 Friedrich Schneider: Vergleichende Erziehungswissenschaft und Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 34

Sa. 16.4.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 54

Sa. 30.4.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 54

Sa. 14.5.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 54

Sa. 28.5.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 54

Sa. 11.6.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 54

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Friedrich Schneiders Einführung in die Vergleichende Erziehungswissenschaft mit dem Titel "Triebkräfte der Pädagogik der Völker" (1947) kann als "Hauptwerk und Klassiker der deutschsprachigen Pädagogik" (Allemann-Ghionda 2009a, 409) betrachtet werden. Das in diesem Werk entworfene Konzept einer vergleichenden Erziehungswissenschaft zeichnet sich dadurch aus, dass ein umfassender Begriff von "Pädagogik" als zentraler Forschungsgegenstand des internationalen Vergleichs bestimmt wird, der sowohl "pädagogisches Denken" als auch die jeweilige "Erziehungswirklichkeit" umfasst. Da dieser interdisziplinäre und durch Methodenvielfalt gekennzeichnete Ansatz "in der Vergleichenden Erziehungswissenschaft nicht zum Hauptweg wurde" (Waterkamp 2006, 35) und mittlerweile vor allen quantitative Wirksamkeits- bzw. Schulleistungsstudien internationaler Organisationen die Aufmerksamkeit auf sich lenken, soll anhand ausgewählter Textabschnitte der Frage nachgegangen werden, inwieweit Schneiders Konzept - gerade in der durch Globalisierung, Internationalisierung, europäische Integration und Migration gekennzeichneten Situation - geeignet sein könnte, zu einem zeitgemäßen Verständnis von Bildung und Erziehung beizutragen. Ziel des Seminars ist nicht nur die kritische Auseinandersetzung mit Schneiders "Klassiker", sondern darüber hinaus mit grundlegenden Forschungsfragen, Konzepten, Begriffen und Methoden der Vergleichenden Erziehungswissenschaft.

Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt. Eine Textauswahl wird als Kopiervorlage bereitgestellt. Blockveranstaltung. Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist erforderlich.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2b

BA: BM 1

Zusatzstudium IKP: B

Zur Einführung:

Allemann-Ghionda, Cristina: Friedrich Schneider. Triebkräfte der Pädagogik der Völker, in: Böhm, Winfried/ Fuchs, Birgitta/ Seichter, Sabine (Hg.): Hauptwerke der Pädagogik. Paderborn: Schöningh 2009 (4009-411)

Primärliteratur:

Schneider, Friedrich: Triebkräfte der Pädagogik der Völker. Eine Einführung in die Vergleichende Erziehungswissenschaft. Salzburg: Otto Müller 1947

P. Knobloch

7129 Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

Dieses Proseminar richtet sich gezielt an Studienanfänger/innen sowie an Studierende in den ersten Fachsemestern der Bachelor- oder Lehramtsstudiengänge. Im Mittelpunkt steht eine theoriebezogene Einarbeitung in pädagogische Grundbegriffe und Prozesse, die auch die Reflexion eigener biographischer Hintergründe und Erfahrungen der Teilnehmer/innen (z.B. im Grundstudiumspraktikum) mit einbezieht. Dazu wird in grundlegende Theorieperspektiven eingeführt, indem ausgewählte Einführungstexte gemeinsam bearbeitet und diskutiert werden. Ziel ist es, in kritisch-konstruktiver Auseinandersetzung mit dem Vorwissen und den Deutungsmustern der Teilnehmer/innen zu einem erweiterten Verständnis von Erziehung und Kultur in der Gegenwart zu gelangen. Das Proseminar erfüllt zugleich die Funktion einer Schreibwerkstatt, in der an der Erstellung eigener Texte und am Erwerb von Kompetenzen wissenschaftlichen Schreibens gearbeitet werden soll. Dies setzt eine aktive und regelmäßige Mitarbeit aller Teilnehmer/innen während des gesamten Semesters voraus. Alle Interessent/innen sollten Zeit zum Lesen und Verfassen eigener Texte begleitend zum Seminar einplanen. Scheinerwerb ist durch die Anfertigung einer abschließenden Hausarbeit möglich. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung unbedingt erforderlich. Dort wird die endgültige Teilnehmerliste erstellt. Ein entsprechendes Studienangebot wird auch im nachfolgenden Wintersemester wieder bestehen.

S. Neubert

7250 Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 28.5.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 402

C. Dahlmanns

Dieses Seminar soll in wichtige Leitkategorien und in ausgewählte theoretische Ansätze (pädagogischer Konstruktivismus und Anverwandtes) einführen.

Ein weiteres Ziel ist die Entwicklung methodisch-didaktischer Kompetenz durch die begleitete Planung und Durchführung von Seminareinheiten.

Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung, die Lektüre von Basisliteratur und eine aktive Mitarbeit ist Teilnahmevoraussetzung.

7251 Pädagogische Grundbegriffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 28.5.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Dahlmanns

In diesem Seminar werden zentrale Grundbegriffe der Pädagogik behandelt. Die Auswahl der Begriffe kann zum Teil gemeinsam mit den Studierenden erfolgen.

Ein Ziel des Seminars ist die Entwicklung methodisch-didaktischer Kompetenz durch die begleitete Planung und Durchführung von Seminareinheiten.

Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung, die Lektüre von Basisliteratur und eine aktive Mitarbeit ist Teilnahmevoraussetzung.

7281 Forschung im erziehungswissenschaftlichen Studium - eine praxisorientierte Einführung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

S. Franke

Das Seminar zielt darauf ab, die qualitative Forschung in der Erziehungswissenschaft kennen zulernen. Dabei steht die Nutzerforschung, also die Perspektive der Schülerinnen und Schüler auf ihre Lernprozesse und das pädagogische Arrangement in der Schule im Vordergrund. Dazu werden relevante Studien vorgestellt und deren Ergebnisse diskutiert, sowie die Vorgehensweisen und Methoden vorgestellt. Kern des Seminars ist Ihre eigene Forschungsarbeit.

7395 Die Schule neu denken (Hartmut von Hentig)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

D. Korres

Die Schule ist wohl eine der Institutionen, die am häufigsten zum Gegenstand der öffentlichen Kritik wird, sei es einer nicht professionell-populären oder einer professionellen. Einer der wichtigsten Gründe dafür liegt darin, dass die Schule mehr als jede andere Institution Ort wesentlicher Lebenserfahrungen und -prägungen ist, dabei jedoch häufig von apersonalen und anonymen Strukturen dominiert wird.

Dieses Problem hat sich Hartmut von Hentig in seiner Studie von 1993 gestellt, die auch heute noch in ihrem Fragehorizont, wenngleich möglicherweise nicht in ihren Antworten hochaktuell ist.

Von Hentig nimmt eine Bestandsaufnahme pädagogischer Wirklichkeit vor, diskutiert verfehlte Antworten und plädiert für notwendige Denküben. Vor allem stellt er sich der Frage: Was sollte eine Schule der Zukunft wesentlich bestimmen?

Seine Antwort lautet: der Bezug zum eigenen Leben und zu dem der Gemeinschaft. Dazu macht er Vorschläge, die die Schulstruktur wesentlich verändern sollten.

Seine Antworten mögen 2011 nicht mehr zureichend sein, seine Fragen jedoch eröffnen Gesichtskreise. Über diese Differenz wird zu sprechen sein.

Weitere Einzelfragen werden in der ersten Sitzung besprochen.

Das Proseminar für Studierende im Grundstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 2d; BM 3a; BM 4b

BA: BM 1

7396 Pädagogisches Sehen und Denken

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4202

J.Noack Napoles

Die Grundbegriffe der Pädagogik zu erschließen und greifbar zu machen ist das Ziel dieses Seminars. Dazu werden wir die Ausführungen verschiedener Autoren zu einzelnen Begriffen studieren und hinsichtlich ihrer Eigenschaften, ihres theoretischen Argumentationszusammenhangs und ihres außertheoretischen Kontextes bearbeiten und in Beziehung zueinander setzen.

Das Seminar findet montags von 8.30-10.00 h im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude Albertus-Magnus-Platz, BT 4, 1. OG, R. 4.107 statt

Das Proseminar für Studierende im Grundstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2b

BA: BM 1

7421 Kindheit und Entwicklung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 39

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

N.Köbel

Ziel des Seminars ist das Aufeinanderbeziehen von grundlegenden psychologischen, soziologischen und pädagogischen Konzepten menschlicher Entwicklung auf die Besonderheiten der Lebensphase Kindheit. Anhand ausgewählter Texte soll untersucht werden, inwieweit unterschiedliche Theorieansätze dazu beitragen können, die spezifischen Entwicklungsaufgaben der Kindheit zu beleuchten und zu erklären.

Da sich Entwicklung zudem immer in konkreten Lebenskontexten vollzieht, sollen auch unterschiedliche Lebensbereiche wie Familie, Peer-Gruppen und Schule im Mittelpunkt der Betrachtung stehen.

Dieses Proseminar ist zugeordnet zu:

BA: BM 1

Ein Ordner mit Texten zum Seminar wird als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

7430 Grundlagen pädagogischen Denkens und Handelns

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 33

Sa. 21.5.2011 10 - 16, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 28.5.2011 10 - 16, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 11.6.2011 10 - 16, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

In diesem Proseminar werden die Grundbegriffe der Pädagogik anhand von Texten und Beispielen aus Film, Literatur und alltäglichem Leben erarbeitet

BLOCKSEMINAR: Das Seminar findet an folgenden Tagen von 10.00-16.00 h im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude Albertus-Magnus-Platz, BT 4, 1. OG, statt:

Sa. 21. 5. 2011

Sa. 28. 5. 2011

Sa. 11. 6. 2011

Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist obligatorisch!!!

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2b

BA: BM1

B a s i s m o d u l 2 : F o r s c h u n g s m e t h o d e n u n d W i s s e n s c h a f t s t h e o r i e

7088 Grundkurs (empirische) Wissenschaftstheorie für Pädagogen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 140

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

W. Plöger

Diese Vorlesung thematisiert grundlegende Aspekte empirischer Forschung im Bereich der Pädagogik.

Die Schwerpunkte:

- naturwissenschaftliche Forschung als "Musterbeispiel" empirischer Forschung in der Pädagogik!?
 - die "Logik" empirischer Forschung (Problem, Hypothese, Operationalisierung, Theorie, Erklärung, Prognose)
 - das Problem der Wertfreiheit empirischer Forschung
 - Praxis, Theorie, Metatheorie
 - Kritischer Rationalismus (H. Albert/K.R. Popper/I. Lakatos)
 - Wissenschaftstheorie im Lichte der Wissenschaftsgeschichte (Die Kritik Th. Kuhns an K.R. Popper)
 - weitere ausgewählte Probleme empirischer Forschung (z.B. Problem der Generalisierung, Labor- und Feldexperiment)
- Wer zur dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Stunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

7254 Einführung in die empirische Schul- und Unterrichtsforschung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

P. Herzmann

In der Vorlesung werden ausgewählte empirische Studien zur Beschreibung von Schule und Unterricht vorgestellt. Dabei werden relevante schulpädagogische Fragen thematisiert, beispielsweise wie Schülerinnen und Schüler lernen und zum Lernen angeregt werden können, welchen Einfluss die Lehrperson auf die Kompetenzentwicklung von Schülerinnen und Schüler hat oder warum die Lehrpersonen einer Schule häufig wenig miteinander kooperieren. Den Studierenden soll anhand der qualitativen Studien zugleich deutlich gemacht werden, wie Ergebnisse in der schulpädagogischen Forschung zustande kommen und wie diese zu interpretieren sind, damit sie kritisch mit den Erkenntnissen empirischer Schul- und Unterrichtsforschung umzugehen lernen.

GHR/GymGe: Aktive Teilnahme (regelmäßige Bearbeitung von Arbeitsaufträgen)

Sopäd: Leistungsnachweis (regelmäßige Bearbeitung von Arbeitsaufträgen + Klausur)

BA: 2 oder 4 CP

7105 Pädagogik und Verstehen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Der Begriff des Verstehens rückte vor allem in der Zeit der wissenschaftstheoretischen und hermeneutischen Diskurse im 19. und 20. Jahrhundert in den Mittelpunkt des Interesses, und zwar aufgrund der Auseinandersetzung mit den sog. exakten Wissenschaften oder den Naturwissenschaften.

Dabei wird leider nur zu leicht vergessen, dass der Begriff des Verstehens bereits in der griechischen Antike im Mittelpunkt erkenntnistheoretischer und metaphysischer Fragestellungen stand; so können etwa die sog. Kategorien des Aristoteles durchaus als Kategorien des Verstehens und nicht nur des Erkennens gedeutet werden, eine zwar schwierige Unterscheidung, aber eine nicht uninteressante, was die Entwicklung der erkenntnistheoretischen, dann wissenschaftstheoretischen Diskurse zeigt.

Daran schließen sich wesentliche Fragen an, wie etwa:

- Was unterscheidet Verstehen vom Erkennen bzw. auch vom Wissen?
- Wie sind Verstehen und Denken einander zugeordnet?

- Wie sind Erkenntnistheorie, Hermeneutik und Wissenschaftstheorie voneinander abzugrenzen?
- Welche Bedeutung hat in diesem Zusammenhang der Begriff der Phänomenologie?

Ich möchte Sie einladen, diesen Wegen einer metaphysischen, dann nachmetaphysischen, einer hermeneutischen und dann vor allem einer phänomenologischen Argumentation zu folgen, um einen eigenen Ort dessen zu finden, was für Sie Verstehen heißt, was Erkennen, was Wissen, was Denken.

Der angestrebte Zielpunkt meiner Vorlesung wird dann die Frage nach dem pädagogischen Verstehen sein. Hier stellen sich dann etwa Fragen wie:

- Gibt es ein spezifisches Merkmal pädagogischen Verstehens?
- Wo ist sein genuiner Ursprung?
- Was ist die Gestalt eines solchen Verstehens?
- Was ist das Ziel eines pädagogischen Verstehens?

Dazu werde ich Ihnen Gedanken und Thesen zur Diskussion vorstellen.

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Pädagogik für das Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des 3. Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen, dass sich Studierende erst nach Abschluss des 4. Semesters für Aufbaumodule anmelden können.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; AM 4a

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium!): A1, A3

L SII, Fach (alte StO, nur Hauptstudium): A1, A3

Magister (nur Hauptstudium!): A1, A3

BA: BM 1; BM 2

7005 Pädagogische Grundbegriffe

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 8.30 - 10, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

Das Seminar beschäftigt sich mit Grundbegriffen des Pädagogischen.

Dieses Proseminar ist nur für Studierende im Grundstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 4a; BM 4b

BA: BM 2

7286 Einführung in empirische Methoden für Erziehungswissenschaftler

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

M. Schreiber

Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten im Bereich der quantitativ orientierten Forschungsmethoden. Einen Schwerpunkt bildet das Lesen und Verstehen von empirischen Untersuchungen, einen weiteren Schwerpunkt die Vorstellung empirischer Methoden (insbesondere: Befragung, Beobachtung, Test) und die Erarbeitung eines eigenen Erhebungsinstruments, das praktisch erprobt werden soll.

7288 Einführung in die empirischen Methoden für Erziehungs- und Sozialwissenschaftler. Schwerpunkt: quantitative Methoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

K. Darge

Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Grundlagenkenntnissen im Bereich der quantitativen Forschungsmethoden. Nach einer theoretischen Einführung in das Thema, was zeitlich eine Semesterhälfte in Anspruch nehmen wird, soll ein eigenes Erhebungsinstrument (Fragebogen) erstellt werden. Dieses wird in der Praxis eingesetzt und die Daten im Seminar bearbeitet und ausgewertet.

Erwartet wird die Bereitschaft, Grundlagentexte zu lesen, auf dieser Grundlage einen Fragebogen zu entwickeln und das Erhebungsinstrument an einer Stichprobe von n=30 einzusetzen, die Daten mittels EXCEL einzugeben und mit dem Statistikprogramm SPSS auszuwerten. Die Veranstaltung findet in Raum 6 der Möbelfachschule statt.

7290 Die Grounded Theory

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, nicht am 16.6.2011
Pfingstferien

M. Taibi

Die Grounded Theory ist in den letzten drei Jahrzehnten zu einem der am weitesten verbreiteten Verfahren der qualitativ - interpretativen Sozialforschung geworden. Sie erlaubt auf der Basis empirischer Forschung in einem bestimmten Gegenstandsbereich, eine dafür geltende Theorie zu formulieren, die aus vernetzten Konzepten besteht und geeignet ist, eine Beschreibung und Erklärung der untersuchten sozialen Phänomene zu liefern. In dem Seminar wird dieses Verfahren anhand einer eigenen Forschungsarbeit erlernt und modellhaft angewendet.

7376 Informelle Lernkulturen im Internet

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8.4.2011 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01
Fr. 29.4.2011 12 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01
Fr. 20.5.2011 12 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01
Mi. 8.6.2011 10 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11
Fr. 15.7.2011 12 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01

S. Iske

Veranstaltungsbeschreibung:

Gegenwärtige Gesellschaftsdiagnosen verweisen auf die grundlegende Bedeutung des Wissens als zentraler Ressource. Damit rücken Prozesse des Lernens und des Kompetenzerwerbs in den Fokus erziehungswissenschaftlicher Diskussion und Forschung.

Während in den frühen Jahren des Internet dessen Potential vor allem im Zugang zu Information gesehen wurde - gefolgt vom Potential als Kommunikationsmedium - wird in der Transformation zum Social Web vor allem dessen Bedeutung als Kultur- und als Lernraum deutlich.

Vor allem am Beispiel von Social Communities werden informelle online Lernkulturen sichtbar, die neben institutionalisierten Formen des Lehrens und Lernens entstehen (z.B. an Schule und Hochschule). Diese informellen Lernkulturen verändern und erweitern unser Verständnis von Lernen in grundlegender Weise, ebenso wie das Erzeugen und Verwenden von Informationen.

Dieses Blockseminar wird als Lehr-Forschungsprojekt durchgeführt und zielt inhaltlich auf die Rekonstruktion informeller online Lernkulturen: Nach einer thematischen Einführung folgt ein methodischer Block, der auf die Durchführung sowie die Auswertung qualitativer Interviews zum Thema informeller online-Lernkulturen vorbereitet. Anschließend werden die Interviews transkribiert und gemeinsam hinsichtlich informeller Lernprozesse und informeller Lernkulturen ausgewertet.

Leistungsnachweis:

- regelmäßige, aktive Teilnahme

Durchführung, Transkription und Auswertung eines Interviews

Literatur:

- Dohmen, G. (2001). Das informelle Lernen. Die internationale Erschließung einer bisher vernachlässigten Grundform menschlichen Lernens für das lebenslange Lernen aller. Bonn: BMBF Publik. http://www.bmbf.de/pub/das_informelle_lernen.pdf >
- Iske, S. (2009). Hypertext, E-Learning und Web-Didaktik. In H. Macha, M. Witzke, N. Meder, C. Allemann-Ghionda, U. Uhlendorff & G. Mertens (Ed.), Handbuch der Erziehungswissenschaft. Bd.3 : Familie-Kindheit-Jugend-Gender / Umwelten (pp. 877-891). Paderborn: Schöningh.
- Meder, N. (2006). Web-Didaktik. Eine neue Didaktik webbasierten, vernetzten Lernens. Bielefeld: Wilhelm Bertelsmann Verlag.
- Iske, S. & Marotzki, W. (2010). Wikis: Reflexivität, Prozessualität und Partizipation. In B. Bachmair (Ed.), Medienbildung in neuen Kulturräumen. Die deutschsprachige und die britische Diskussion (Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften).
- Jörissen, B. & Marotzki, W. (2009). Strukturelle Medienbildung. Eine Einführung. Köln: Klinkhardt.
- Marotzki, W. (2003). Online-Ethnographie – Wege und Ergebnisse zur Forschung im Kulturraum Internet. http://www.uni-magdeburg.de/iew/web/Marotzki/03/virt_Communities/Marotzki_2003.pdf >

7424 Qualitative Forschung am Beispiel pädagogischer Maßnahmen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

J.Ecarius

In diesem Proseminar wird die qualitative Forschung eingeführt. Methoden des narrativen Verfahrens und der Dokumentarischen Methode gelangen zur Anwendung im Rahmen der Fragestellung, welche nachhaltige Bedeutung pädagogische Maßnahmen in Biographien von Heranwachsenden einnehmen können.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c

BA: BM 2

7490 Qualitative Methoden in der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-07 (Möbelfachschule)

M.Stralla

Ziel des Seminars ist es, dass Sie einen Einblick in qualitative Erhebungs- (Interview, Beobachtung, Befragung & Dokumentenanalyse) und Auswertungsmethoden (u.a. Qualitative Inhaltsanalyse und Grounded Theory) erhalten, die gegenwärtig in der Erziehungswissenschaft angewandt werden. Sie

erhalten darüber hinaus die Möglichkeit an einem aktuellen Forschungsprojekt des Arbeitsbereichs von Frau Prof. Dr. Herzmann „Clever Lernen - Vermittlung von Lernstrategien im Unterricht“ mitzuwirken.

Basismodul 3: Pädagogik und Gesellschaft

7024 Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G.Mertens

Entgegen manch krasser Individualisierungsvorstellungen im Denken der Gegenwart ist weiterhin von der fundamentalen Sozialbezogenheit des Menschen auszugehen. Wir alle sind gesellschaftliche Wesen im übergeordneten Kontext unserer Zeit ebenso wie in den konkreten Gruppenbeziehungen unserer Alltagswelt. Grundthese unserer Vorlesung ist deshalb die Annahme, dass sich die menschliche Persönlichkeit in keinem ihrer Merkmale gesellschaftsfrei herausbildet. Ohne Gemeinschaft mit anderen können wir uns selbst nicht finden, uns nicht verwirklichen oder leben. Erziehungs- und Bildungsprozesse bestätigen dies in ihrer sozialen Dimension nachdrücklich. Schließlich vollzieht sich der Erziehungsprozess selbst in der Interaktion zwischen zwei und mehr Personen. Und erzieherisches Handeln setzt nicht nur das soziale Bedingtein des Menschen voraus, sondern bringt auch soziale Folgen mit sich. Welche sozialen Faktoren nun näher zu berücksichtigen sind, wenn Erziehung und Bildungsmaßnahmen den Einzelnen im Prozess seiner Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung unterstützen sollen, ist die Leitfrage, zu deren Beantwortung die Vorlesung beitragen will.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2
 L SII, Fach / Mag.: A2,3, C, D4,5, E3
 L Gy, EWS: BM 1c, AM 1a,c
 L Gy, Fach: BM 2a, AM 1a,c
 D: Allg.E 5
 BA: BM 3

Erste Literaturhinweise:

Mertens, G.: Umwelten. Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn 1998, insb. Kap. 4.

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück, Paderborn, 2. Aufl. 2008.

Mertens, Gerhard u.a. (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I: Grundlagen Allgemeine Erziehungswissenschaft. Paderborn 2008, insb. Teil II: Erziehungs- und Bildungsprozesse in ihrer gesellschaftlichen Verankerung.

Weber, E.: Pädagogik. Eine Einführung. Bd. 1: Grundfragen und Grundbegriffe. Teil 1 u. 2. Donauwörth 1995 und 1996.

7427 Familien- und Generationenforschung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

J.Ecarius

In dieser Vorlesung wird in die pädagogische Thematik der Familien- und Generationenforschung eingeführt. Klassiker der Generationenforschung seit der Aufklärung bis zur Gegenwart werden vorgestellt und diskutiert. Daran schließt sich eine Spezifizierung in die Familienforschung an, da auch hier die Generationenthematik kennzeichnend für die Familie und die familiäre Erziehung ist. Pädagogische Theorien der Familienforschung werden hierbei in den Kontext der Generationenforschung gestellt. Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c

BA: BM 3

7001 Heterogenität, Schulerfolg und Pädagogik der Integration

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 16.4.2011 12 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 28.5.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 11.6.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 25.6.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 16.7.2011 12 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

A. Krämer

Inhalt, Lern- und Qualifikationsziele:

Die Ergebnisse der aktuellen PISA-Studie (Dezember 2010 zur Lesekompetenz) zeigen zwar leichte Verbesserungen der gemessenen Leistungen bei deutschen Schülern und Schülerinnen im Vergleich zu 2001, aber in keinem anderen Land der untersuchten 42 Länder ist der Bildungserfolg von Kindern so stark von der sozialen Herkunft abhängig wie in Deutschland. Seit den ersten PISA-Veröffentlichungen ist öffentlich bekannt, dass Schüler/innen mit (und solche ohne) Migrationshintergrund, die aus bildungsfernen Familien kommen, nicht unerhebliche Schwierigkeiten haben, in der deutschen Schule erfolgreich zu sein.

Eine wichtige Rolle spielen dabei das selektive Schulsystem und die Tatsache, dass das Thema der Heterogenität (darunter auch z. B. migrationsbedingte Vielfalt) meist nicht als zentrale pädagogische Herausforderung konstruktiv angenommen wird. Das Schulsystem erkennt Pluralität als Normalfall (noch) nicht an, sondern die Vision von Homogenität wird trotz integrativer Ansätze systematisch aufrecht erhalten. In der Diskrepanz zwischen gesetzlich postulierter Gleichberechtigung und der verdeckten Selektion nach sozioökonomischer Herkunft können Konzepte einer Pädagogik der Integration helfen, in der pädagogischen Praxis den Anforderungen der Heterogenität gerechter zu entsprechen. Ein demokratischer Integrationsbegriff beinhaltet, die Chancen des gleichen Zugangs zu gesellschaftlichen Gütern zu ermöglichen (vgl. Bundesjugendkuratorium 2008).

Die Studierenden lernen, die Faktoren des Schulerfolgs differenziert zu betrachten und die Ziele und Bestandteile einer Pädagogik, die integrativ ist, zu definieren und mit Inhalten zu füllen.

Neben der Aufarbeitung von wissenschaftlicher Literatur werden die Lerninhalte methodisch vielfältig erarbeitet, z. B. durch Erstellen von Bildungsbiographien, erlebnispädagogische Übungen, Durchführung kleiner Fallstudien und Forschen im Feld durch die Studierenden.

Dieses Proseminar findet als Blockveranstaltung statt. Die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist obligatorisch.

Termine:

Sa., 16. 4. 2011, 12.00-15.00 h;

Sa., 28. 5. 2011, 12.00-18.00 h;

Sa., 11. 6. 2011, 12.00-18.00 h;

Sa., 25. 6. 2011, 12.00-18.00 h;

Sa., 16. 7. 2011, 12.00-15.00 h

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b

BA: BM 3

Ein Reader zum Seminar ist zu erwerben.

7130 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus: Michel Foucault als Klassiker der Pädagogik 2

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven erziehungs- und kulturtheoretischer Grundlagen. In diesem Semester wird ein Schwerpunkt auf ausgewählten Werken des französischen Philosophen Michel Foucault liegen. Das Seminar setzt die Diskussion des gleichnamigen Seminars vom letzten Semester fort, kann aber auch eigenständig von neuen Teilnehmer(inne)n besucht werden. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7131 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

S. Neubert

Kultur und Kommunikation

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

Einführungsliteratur:

Auernheimer, Georg (2003): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Darmstadt: Wiss. Buchges.

7132 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

S. Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um Grundfragen von Democracy and Education konstruktivistischer und pragmatischer Sicht gehen, wobei unter anderem neuere Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy thematisiert werden sollen. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

7133 Reflektionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

S. Neubert

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

7145 Jugend und Sexualität - aktuelle Diskurse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 6.4.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 14.5.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 15.5.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 21.5.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 22.5.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

K. Verlinden

7149 Einführung in das Projektmanagement.

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 15.4.2011 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 29.4.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 30.4.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 13.5.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 14.5.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107**M. Fuchs**

Eine Einführung in das Projektmanagement

Mangel an Zeit, Geld oder Mitstreitende, Konflikte um Führungsrollen und Erwartungen im Team, unklare Arbeitsaufträge, mangelnde Abstimmung und/oder ungenaue Planung vereiteln, was einst so leidenschaftlich begann: Auch die beste Idee und stärkste Vision finden ein jähes Ende, wenn es in der Umsetzung nicht klappen will. Häufigste Ursache: Handwerkliche Fehler in der Methodik, die oft schon mit der Konzeption von Projekten beginnen. Das Seminar möchte an konkreten Beispielprojekten der Teilnehmenden zeigen, wie man diese Fehler vermeidet und über Methoden des Projektmanagements vermitteln, wie man ein Projekt nachhaltig zum Erfolg führen kann.

Zielgruppe: Das Seminar richtet sich an Studierende im Hauptstudium, die bereits erste Erfahrungen mit der Planung, Durchführung und Auswertung von Projekten gesammelt haben. Die Teilnehmendenzahl ist auf max. 25 begrenzt. Die aktive Teilnahme und Bereitschaft, ein Impulsreferat zu übernehmen, wird vorausgesetzt.

Ziel(e): Das Seminar will, ausgehend von den Erfahrungen der Teilnehmenden, praxisnah Grundlagen und Methoden des Projektmanagements vermitteln. Die Studierenden sollen durch das Seminar in die Lage versetzt werden, Projekte strategisch zu planen und mit Methoden des Projektmanagements umzusetzen

Martin Fuchs M. A., geb. 1962, Studium der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft, der Germanistischen Sprachwissenschaft und Philosophie an der Universität Düsseldorf. Bisherige Tätigkeiten als Lektor und Programmleiter eines Kinder- und Jugendbuchverlages, Projektleiter für die Organisation einer Großveranstaltung, Referent für Bildung, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der interkulturellen Erwachsenenbildung, PR-Senior Consultant. Leiter der Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Pressesprecher des Internationalen Katholischen Missionswerk missio e. V.. Mehrwöchige Arbeitsaufenthalte in Afrika und Lateinamerika. Heute Pressesprecher und Leiter Marketing/Öffentlichkeitsarbeit des Barmherzige Brüder Trier e. V., einem Unternehmensverbund mit 25 Einrichtungen der Gesundheits-, Behinderten- und Altenhilfe mit ca. 8.000 Beschäftigten. Seminaraktivitäten zur Entwicklung von PR Konzeptionen, zum Projektmanagement und zur strategischen Unternehmenskommunikation seit 1998. Dozent am mibeg-Institut (Marketing & Öffentlichkeitsarbeit) und für Management Circle (Interne Kommunikation) seit 2004.
Literaturempfehlungen:

- DeMarco, Tom: Der Termin, Ein Roman über Projektmanagement. München, Wien 1998
- DeMarco, Tom: Spielräume, Projektmanagement jenseits von Burn-out, Stress und Effizienzwahn. München, 2001
- Litke, Hans. D., Kunow, Ilonka: Projektmanagement. Planegg 2000
- Oltman, Iris: Projektmanagement. Zielorientiert denken, erfolgreich zusammenarbeiten. Reinbeck 1999

7160 Bildung in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

E. Jonuz

Wie in allen anderen westlichen Einwanderungsgesellschaften werden auch in der Bundesrepublik Bildungseinrichtungen von Kindern und Jugendlichen nichtdeutscher Abstammung besucht - eine Vielfalt, die sich als ethnische Heterogenität beschreiben lässt. In den vergangenen Jahren haben internationale Schulleistungsvergleichsstudien das Bildungssystem darauf aufmerksam gemacht, dass der konstruktive Umgang mit Heterogenität in Deutschland noch immer zu wünschen übrig lässt. Von einer sprachlichen, „ethnischen“, nationalen oder kulturellen Gleichwertigkeit kann weder im Vorschul- noch im Schulbereich Deutschlands gesprochen werden. Das Seminar gibt einen Überblick u.a. zu den Fragen: 1.) Das Bildungssystem und die Bildungssituation in Deutschland. 2.) Mechanismen institutioneller Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen im deutschen Schulsystem und 3.) Chancen(un)gleichheit und Bildung im Vergleich.

7360 „Honk“ - ein Seminar zur radikalen Schulkritik - (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A. Clasen

In diesem Seminar werden wir uns kritisch mit der Entwicklung der Hauptschule auseinandersetzen. So wird beispielsweise die These, dass die Institution Schule lediglich als eine Selektionsmaschine für den jeweiligen Marktbedarf und weniger als ein Mittel zur Emanzipation zu betrachten ist, mithilfe verschiedener schulkritischer Texte überprüft. Ist nicht die Pädagogik in der bürgerlichen Gesellschaft ein Herrschaftsinstrument, dem es darum geht, die gegebenen ökonomischen Verhältnisse bzw. die bestehenden Machtstrukturen zu erhalten? Wer sind die so genannten „BildungsverliererInnen“, die Jahr für Jahr aus dem gegliederten Schulsystem hervorgehen? Wie lässt sich trotz des allgemeinen Wissens

über den nach wie vor auffälligen Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und dem Bildungserfolg die weitere (Re-)Produktion von sozialer Ungleichheit durch die Institution Schule rechtfertigen? Was lernen SchülerInnen, deren Pflicht es ist, viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Welche Werte und Normen werden durch die spezifische Struktur des deutschen Bildungswesens vermittelt? Das Seminar, das mit der jugendsprachlichen Bezeichnung Honk (für „Hauptschüler ohne nennenswerte Kenntnisse“) betitelt ist, will all diesen Fragen auf den Grund gehen. Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

Bernfeld, Siegfried (1976): Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung, Frankfurt am Main.

Bourdieu, Pierre/Passeron, Jean Claude (2007): Die Erben. Studenten, Bildung und Kultur, Konstanz.

Bowles, Samuel/Gintis, Herbert (1978): Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie. Das Beispiel USA, Frankfurt am Main.

Brecht, Bertolt (2000): Flüchtlingsgespräche, Frankfurt am Main.

Freire, Paulo (1971): Pädagogik der Unterdrückten, Stuttgart.

Illich, Ivan (1973): Entschulung der Gesellschaft, Reinbek bei Hamburg.

Huiskens, Freerk (2001): Erziehung im Kapitalismus, Hamburg.

Lenhardt, Gero (1984): Schule und bürokratische Rationalität, Frankfurt am Main.

Meinhof, Ulrike Marie (1971): Bambule. Fürsorge – Sorge für wen?, Berlin.

Tillmann, Klaus-Jürgen (1976): Unterricht als soziales Erfahrungsfeld, Frankfurt am Main.

Quenzel, Gudrun/Hurrelmann, Klaus (2010): Bildungsverlierer. Neue Ungleichheiten, Wiesbaden.

Rösner, Ernst (2007): Hauptschule am Ende. Ein Nachruf, Münster.

Waldrich, Hans-Peter (2007): Der Markt, der Mensch, die Schule, Köln.

Willis, Paul (1982): Spaß am Widerstand. Gegenkultur in der Arbeiterschule, Frankfurt am Main.

7372 Methodenseminar: Zukunftswerkstatt (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 13.5.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 14.5.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

So. 15.5.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

N.N. HF
S.Kargl

Ende der 1960er Jahre entwickelte Robert Jungk die Methode der Zukunftswerkstätten. Damals gab es ein großes Bedürfnis danach, nach Alternativen zu bestehenden Problemen zu suchen. Die damaligen Methoden und Institutionen waren dafür jedoch häufig nicht geeignet. Aufgrund der verschiedenen Phasen und den vielfältigen Möglichkeiten der Ideenfindung ermöglichen Zukunftswerkstätten alle TeilnehmerInnen zu involvieren und gemeinsam Lösungen für bestehende Probleme, sowie Visionen zu entwickeln und diese auch umzusetzen.

Mitlerweile werden Zukunftswerkstätten nicht mehr "nur" in politischen Initiativen verwendet, sondern, aufgrund der Möglichkeit des Hierarchiefreien Einbezugs der SchülerInnen auch bei Entscheidungsfindungen in der Schule, sowie zum Problemorientierten Lernen im Unterricht.

Im Außerschulischen Kontext gibt es zahllose Einsatzmöglichkeiten.

In diesem Workshop soll in erster Linie die Methode Zukunftswerkstatt vermittelt werden, so dass die TeilnehmerInnen die Möglichkeit des Einsatzes erlernen. Dies werden wir auf einer theoretischen Ebene beginnen, um im weiteren Verlauf des Seminars eine Zukunftswerkstatt mit dem Thema "Bildungswesen" durchzuführen.

Bei dieser Zukunftswerkstatt werden TeilnehmerInnen einzelne Abschnitte der Zukunftswerkstatt vorbereiten.

In diesem Seminar können nur Teilnahmenachweise (auch Aktive TN) erworben werden.

7388 Bewegte Schullandschaft - Kreative Konzepte für mehr Bewegung im Unterricht und Tanz in Schulen.

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

K. Obermaier

Vielen Pädagoginnen und Pädagogen, insbesondere die, die in der Schule unterrichten, sind auf dem Weg zu einer Bewegten Schule. Sie haben entgegen der gängigen Praxis einer körperlosen Schule verstanden, wie wichtig Bewegen für die ganzheitliche Entwicklung ist und wissen, dass entwicklungsadäquates Leben und Lernen in der Schule immer wieder auch über Bewegung entsteht – in allen Fächern. Insbesondere diesen Aspekt der Bewegungserziehung und –bildung greift dieses Proseminar auf und zeigt - ausgehend von den anthropologischen Grundlagen des Zeitgenössischen Tanzes - vielfältigste didaktisch-methodische Möglichkeiten auf, den Unterricht durch Bewegungsformen und Tanzprojekten zu bereichern mit dem Ziel, handelndes Lernen zu ermöglichen. Insofern wendet sich dieses Proseminar hauptsächlich an Lehramtsstudierende mit und ohne Vorkenntnisse, und bietet Möglichkeiten sich selbst durch Sprache, Musik und Tanz auszudrücken. Die bewegungspädagogische Arbeit in Gruppen fördert das Kreative im Menschen, regt an zu Improvisation und Gestaltung, Reflexion und Vernetzung. Darüber hinaus bietet das Seminar Materialien, Techniken und Wege, Bewegung, Sprache, Musik und Tanz in unterschiedlichen pädagogischen Anwendungsbereichen umzusetzen

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy, EWS: BM 2 a,b

L Gy, Fach: BM 3 a,b

BA: BM 3

Literatur: Hinweise in ILIAS beachten.

7391 Einführung in die Museumspädagogik. Perspektiven der Theorie und Methodik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

H. Bortz

Das Seminar bietet einen Überblick über Theorie und Praxis der Museumspädagogik. Dabei werden nicht nur aktuelle Diskussionen um Methoden und Konzepte an verschiedenen Museumstypen behandelt, sondern auch das Museum als Medium der Pädagogik diskutiert.

Exkursionen an Kölner Museen werden die Themen vertiefen. Die Kosten für den Eintritt und eventuelle Führungsgebühren müssen von allen TeilnehmerInnen selbst getragen werden.

Das Proseminar für Studierende im Grundstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 2c

L Gy/Ge, Fach: BM 3c; BM 3d

BA: BM 3

Fast, Kirsten (Hg.): Handbuch der museumspädagogischen Ansätze. Opladen 1995

Schmeer-Sturm u.a. (Hg.): Museumspädagogik. Grundlagen und Praxisberichte. Baltmannsweiler 1990

Vieregg, Hildegard u.a. (Hg.): Museumspädagogik in neuer Sicht. Erwachsenenbildung im Museum. Bd. 1. Baltmannsweiler 1994

Weschenfelder, Klaus/ Zacharias, Wolfgang: Handbuch Museumspädagogik. Düsseldorf 1992

7418 Globalisierung-Macht-Schule

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8.4.2011 10 - 17, 136b ehemalige Botanik, XXXI

Fr. 29.4.2011 10 - 17, 136b ehemalige Botanik, XXXI

Fr. 13.5.2011 10 - 17, 136b ehemalige Botanik, XXXI

M. Obermaier

Das Auseinanderdriften von Schule als Erziehungs- und Bildungssystem und gesellschaftlicher Wirklichkeit wird nicht zuletzt durch verschiedene internationale Bildungsstudien aufgezeigt. Dies attestiert bisherigen Konstruktionen einer "guten" Elementarbildung, Schule, Lehrerbildung, etc. nicht die erwünschte gesellschaftliche Wirksamkeit bzw. ökonomische Effizienz. Insbesondere das Aufgreifen der humanökologischen Perspektive in der Erziehungswissenschaft eröffnet eine konstruktive Vernetzung von Schule und einer zunehmend globalisierten Gesellschaft mit vielfältigen Lösungsansätzen für schulische und außerschulische Fragestellungen. Insofern wird in diesem Proseminar zunächst der Frage nachgegangen, welchen Anforderungen sich Erziehungswissenschaft im Zeitalter einer Globalisierung zu stellen hat (1. Block). Basierend auf den wesentlichen theoretischen Grundaussagen der Humanökologie (2. Block) werden für unterschiedliche pädagogische Handlungsfelder forschungsrelevante Fragen sowie praxisorientierte Lösungen diskutiert (3. Block).

7419 Globalisierung-Macht-Schule

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 15.4.2011 10 - 17, 136b ehemalige Botanik, XXXI

Sa. 7.5.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 58

Sa. 28.5.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 89

M. Obermaier

Das Auseinanderdriften von Schule als Erziehungs- und Bildungssystem und gesellschaftlicher Wirklichkeit wird nicht zuletzt durch verschiedene internationale Bildungsstudien aufgezeigt. Dies attestiert bisherigen Konstruktionen einer "guten" Elementarbildung, Schule, Lehrerbildung, etc. nicht die erwünschte gesellschaftliche Wirksamkeit bzw. ökonomische Effizienz. Insbesondere das Aufgreifen der humanökologischen Perspektive in der Erziehungswissenschaft eröffnet eine konstruktive Vernetzung von Schule und einer zunehmend globalisierten Gesellschaft mit vielfältigen Lösungsansätzen für schulische und außerschulische Fragestellungen. Insofern wird in diesem Proseminar zunächst der Frage nachgegangen, welchen Anforderungen sich Erziehungswissenschaft im Zeitalter einer Globalisierung zu stellen hat (1. Block). Basierend auf den wesentlichen theoretischen Grundaussagen der Humanökologie (2. Block) werden für unterschiedliche pädagogische Handlungsfelder forschungsrelevante Fragen sowie praxisorientierte Lösungen diskutiert (3. Block).

Bitte die Hinweise in Ilias beachten.

7422 Gender - Bildung - Ungleichheit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

R. Oliveras

Geschlecht als binäre Klassifikation, die Trennung in Frauen und Männer, gehört in unserer Kultur zum Alltag. Im Zuge der neuen Frauenbewegung und Frauenforschung wurde bereits in den 1970er und 1980er Jahren damit begonnen, das Konzept der Zweigeschlechtlichkeit, basierend auf biologischen Unterschieden, kritisch zu hinterfragen. Neben dem biologischen Geschlecht "sex" etablierte sich der Begriff "gender" als Ausdruck für ein historisch gewachsenes und kontextabhängiges soziales Geschlecht (vgl. Bublitz 2002:86; Metz-Göckel 1994:410). Gender beinhaltet soziokulturelle Differenzen, Inszenierungen des Geschlechts durch z. B. "körperliche Erscheinung, Bewegung, Gestik und Mimik" (ebd.) und wird somit als ein soziales Konstrukt gefaßt. Menschen erwerben und stellen in einem aktiven Handlungsprozess Geschlecht dar bzw. schreiben aufgrund von kulturellem Wissen Geschlechtszugehörigkeit zu. Geschlechtszugehörigkeit wirkt dabei aber nicht nur als Klassifikationssystem der Unterscheidung, Einordnung und Abgrenzung der Geschlechter, sondern ist an soziale Unterschiede und Ungleichheit gekoppelt, legitimiert durch biologische und psychische Merkmale (vgl. Bublitz 2002:90). In welcher Weise wirken nun Erziehung und Bildung an Differenzierungsprozessen mit bzw. reproduziert das Bildungswesen geschlechtsspezifische Zuschreibungen und soziale Ungleichheit?

Im Seminar werden wir uns mit den Zusammenhängen zwischen Konstruktionsprozessen von "Geschlecht" und der Organisation des Bildungswesens beschäftigen. Aus der Perspektive ausgewählter Theorien der Geschlechterforschung werden wir verschiedene Bildungsinstitutionen betrachten und Fragen nach der Wirklichkeit von Chancengleichheit und Gerechtigkeit stellen. Letztlich sollen unterschiedliche pädagogische Strategien und Konzepte im Umgang mit Differenzen und Diskriminierungen vorgestellt werden. Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, Fach: BM 1c

BA: BM 3

Bublitz, Hannelore: "Geschlecht", in: Einführung in Hauptbegriffe der Soziologie, hg. von Hermann Krote/Bernhard Schäfers. Opladen: Leske und Budrich 2002, 6. erweiterte und aktualisierte Auflage, S. 85-103

Metz-Göckel, Sigrid: "Zur Kritik der Geschlechterkategorie und Geschlechterbeziehungen in der Erziehungswissenschaft, in: Von der Erziehungswissenschaft zur Pädagogik?, hg. von Guido Pollack/Helmut Heid. Weinheim: Deutscher Studienverlag 1994, S. 407-444.

Weitere Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

7423 Sozialisationsinstanz Familie im Fokus der Pädagogik des Performativen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

A. Trott

Pädagogik des Performativen als ein neuer Diskurs erziehungswissenschaftlicher Forschung beruft sich auf den sogenannten performative turn in den Kultur- und Sozialwissenschaften. Verhandelt werden hier Themen wie z.B. Sprache, Körper, Sozialität, Macht und Handeln, die spätestens seit Pierre Bourdieu und Judith Butler auch in den Erziehungswissenschaften diskutiert werden. Mit dem Fokus des Performativen ergeben sich auch für die Erziehungswissenschaft neue Sichtweisen der Erziehungswirklichkeit. Diese wird hier nicht nur wie ein Text gelesen, dessen Repräsentation Rückschlüsse für die Formulierung pädagogischen Handelns ermöglicht (was-Ebene), sondern als ein Feld von Ritualen und Prozessen betrachtet, der die Konstitution von Erziehungswirklichkeiten offenbart (wie-Ebene). Pädagogik des Performativen verwirft damit "eine allgemeine und totale Methode und Lesart von Realität zugunsten einer relativierenden, den Kontexten angepassten Interpretation, die eine Pluralität von ideomatischen Gesten und kontextuierenden Phänomenologien zeitigt" (Wulf/ Zirfas 2007:9).

Im Seminar wird zunächst die interdisziplinäre Theorie performativer Pädagogik und deren begriffliches Grundgerüst erarbeitet. Anschließend soll die Sozialisationsinstanz Familie unter Aspekten des Performativen anhand einschlägiger Studien untersucht werden. Ein Schwerpunkt soll hierbei vor allem auf die Prozesse der Identitätsbildung in der Interaktion zwischen Eltern und Kindern gelegt werden. Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2a

BA: BM 3

Christoph Wulf/ Jörg Zirfas (2007): Pädagogik des Performativen. Theorien, Methoden, Perspektiven. Weinheim und Basel: Beltz Verlag

Weitere Literatur und Texte im Seminar

9468 Reflexives Lernen durch Theater, Kunst, Musik, Erlebenspädagogik und Prävention

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 14.4.2011

D. R o h r

Ort: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.com/einszueins/>).

"Durch die Handlung zur Theorie" ist Leitmotiv des Seminars, das selbsterfahrungsorientiert gestaltet wird.

Das Seminar hat zum Ziel, Inhalte und Methoden bestmöglich kongruent zu gestalten, d.h. sowohl auf der Ebene des Lernens von Schülerinnen und Schülern als auch auf der Ebene des Lernens der Studierenden liegt der Fokus auf folgenden vier ‚Säulen‘:

1. eigenverantwortliches Lernen

(eigene Ziele, Biographisches Lernen, Empowerment, strukturierte Selbstlernzeit, Portfolio)

2. kooperatives (Lehren und) Lernen

(interdisziplinäres Teamteaching, Tutoren, Tandems und Triaden (Studierenden-Peergroups), systemisch-konstruktivistische Didaktik, Inklusion, Beziehungsgestaltung)

3. Problembasiertes, forschendes Lernen

(interdisziplinäres Teamteaching, fallorientiert, päd. Kasuistik, Supervision)

und vor allem:

4. reflexives Lernen

(Supervision, Coaching, biographisches Lernen, Tandems/Triaden, Portfolio)

Friedemann Schulz von Thun: Praxisberatung in Gruppen, Beltz-Verlag

B a s i s m o d u l 4 : M e t h o d i s c h e
G r u n d l a g e n d e r S o z i a l w i s s e n s c h a f t e n

7164 Methoden der Biographieforschung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 5.4.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 30.4.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 21.5.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 2.7.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

E. Jonuz

Das Seminar gibt einen Überblick über:

- Entwicklung der Biographieforschung und Fragestellungen
- Verlaufsschema eines narrativen Interviews (Erhebungsmethode)
- Prinzipien der Gesprächsführung zur Gewinnung einer Lebenserzählung
- Datenanalyse (Auswertungsmethode)

Die Durchführung und Transkription eines eigenen Interviews ist Bestandteil des Seminars.

7184 Kritische Weißseinsforschung und Postkolonialismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 14.4.2011,
nicht am 21.4.2011

C. Nikodem

7186 Grundlagen qualitativer Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

J. Bernstein

**7194 Prekarisierung: 'Teil einer neuen Herrschaftsform' und Erschöpfungen
vergeschlechtlicher Sozialfiguren**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 37

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 16.6.2011
Pfingstferien

S. Völker

Mit der Beschreibung sozialer Umbrüche als ‚Prekarisierung‘ geht es nicht allein um den Wandel von Organisationsformen und Institutionen (bspw. der Erwerbsarbeit und des Sozialstaats), sondern auch um Fragen sozialer Ent-Strukturierungen (etwa der Zunahme von Zonen sozialer Verwundbarkeit und Ent-Bindung) und nicht zuletzt um Handlungsoptionen. Aus geschlechtersoziologischer Perspektive sollen vor allem die Uneindeutigkeiten, Widersprüche und Gegenläufigkeiten, die sich mit der Prekarisierung von Arbeit und Leben verbinden, betrachtet werden. Denn die zunehmende Fragmentierung sozialer Strukturen stellt zwar massive Gefährdungen der sozialen Integration von Individuen und Gruppen dar. Sie bedeutet zugleich und gerade deshalb auch die Loslösung von bisher institutionell abgesicherten und wenig hinterfragbaren Zuschreibungen und Ordnungen, beispielsweise von der strukturellen Eindeutigkeit hierarchischer und territorial binär organisierter Geschlechterarrangements. Anhand von aktuellen Untersuchungen und theoretischen Reflexionen wird dieser Mehrdeutigkeit von ‚Prekarisierungsprozessen‘ nachgegangen.

7487 Methoden der quantitativen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, Möbelfachschule, 1-04 (Möbelfachschule)

S. Karduck

Die Veranstaltung vermittelt Grundlagen in den folgenden Bereichen:

Datenerhebungsmethoden

Wie kann ich selbst Daten erheben? Wo finde ich Daten, die andere schon erhoben haben?

Aufbereitung und grafische Darstellung von Daten

Wie kann ich mir (und anderen) ein Bild von den erhobenen Daten machen?

Aufbereitung und Beschreibung von Daten durch statistische Maßzahlen

Wie lassen sich Datenbestände zusammenfassend beschreiben? Wie kann ich Zusammenhänge ausweisen? Wie lassen sich Ergebnisse aus Stichproben interpretieren und verallgemeinern?

B a s i s m o d u l 5 : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e**B a s i s m o d u l 5 a : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I****7585 Einführung in die Lernpsychologie Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Di. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 5.4.2011

F. Haider

Ziel des Seminars ist es, Kenntnisse über grundlegende Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Fragen liegen, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen. Hierbei wird es unter anderem um Fragen der Handlungssteuerung gehen. Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens. Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Gruppenarbeiten und Semindiskussionen erarbeitet. Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat. Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: James Mazur (2004) Lernen und Gedächtnis. München: Pearson Studium.

7586 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Di. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 5.4.2011

F. Haider

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.
Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat. Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology, Hove: Psychology Press

7587 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Do. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

T. Behrens

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln
Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit / Hausarbeit
Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology, Hove: Psychology Press

7588 Denken und Problemlösen Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

T. Behrens

Die Teilnehmer sollen die kognitionspsychologische Sichtweise über das Denken und Problemlösen kennenlernen. Besonderer Wert wird dabei auf das Verständnis der experimentellen Grundlagenforschung gelegt

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit / Hausarbeit

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Anderson, J. R. (2000). Kognitive Psychologie. (5. Ed.). New York: W. H. Freeman and Company.
Eysenck, M. W. & Keane, M. T. (2000). Cognitive Psychology. A Student's Handbook (4. Ausgabe). East Sussex, UK: Psychology Press.
Funke, J. (2006). Denken und Problemlösen. In: Enzyklopaedie der Psychologie. Goettingen: Hogrefe.
Jungermann, H., Pfister, H.-R. und Fischer, K. (2005). Die Psychologie der Entscheidung (2. Ed.). Muenchen: Spektrum Akademischer Verlag.
Sternberg, R. J. (1994). Thinking and Problem Solving. San Diego: Academic Press.
Sternberg, R. J. (1999) Cognitive Psychology. Fort Worth: Harcourt Brace College Publishers.
Müsseler, J. & Prinz, W. (2002). Allgemeine Psychologie. Spektrum Akademischer Verlag: Heidelberg, Berlin. Kap. 5
Funke, J. & Frensch, P. A. (2006). Handbuch der Allgemeinen Psychologie. Hogrefe Verlag. Kap. 5

7589 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. Eberhardt

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme (und Referat). Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit-Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Literatur: Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press.
Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology, Hove Psychology Press.

7590 Einführung in die Lernpsychologie Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

A. Kunde

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über grundlegende Theorien und Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Fragen liegen, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen. Anhand tierexperimenteller und humaner Lernforschung werden die methodischen Ansätze der ausgewählten Experimente ergründet und diskutiert, sowie der Bezug der empirischen Befunde der Lernforschung zu anwendungsbezogenen Bereichen der Psychologie sowie dem Alltag dargelegt.

Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens und der experimentellen Techniken.

Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Referate, Gruppenarbeiten und Diskussionen erarbeitet.

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme (und Referat). Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: Mazur, J.E. (2004). Lernen und Gedächtnis (5. Aufl.). München: Pearson Studium.
bzw. Mazur, J.E. (2006). Lernen und Verhalten (6. Aufl.). München: Pearson Studium.

7591 Einführung in die Lernpsychologie Kurs D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 6.5.2011 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 27.5.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 28.5.2011 10 - 17, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Fr. 10.6.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 11.6.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 401

A. Kunde

Ziel der Blockveranstaltung ist es, fundierte Kenntnisse über grundlegende Theorien und Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Fragen liegen, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen. Anhand tierexperimenteller und humaner Lernforschung werden die methodischen Ansätze der ausgewählten Experimente ergründet und diskutiert, sowie der Bezug der empirischen Befunde der Lernforschung zu anwendungsbezogenen Bereichen der Psychologie sowie dem Alltag dargelegt.

Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens und der experimentellen Techniken. Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Referate, Gruppenarbeiten und Diskussionen erarbeitet. Scheinerwerb: Aktive Teilnahme (und Referat). Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: Mazur, J.E. (2004). Lernen und Gedächtnis (5. Aufl.). München: Pearson Studium. bzw. Mazur, J.E. (2006). Lernen und Verhalten (6. Aufl.). München: Pearson Studium.

7651 Denken und Problemlösen Kurs A

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 39

Fr. 6.5.2011 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 20.5.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 21.5.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 27.5.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 28.5.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

T. Behrens

Die Teilnehmer sollen die kognitionspsychologische Sichtweise über das Denken und Problemlösen kennenlernen. Besonderer Wert wird dabei auf das Verständnis der experimentellen Grundlagenforschung gelegt.

Bitte beachten Sie: Dieses Seminar ist ausschließlich für diejenigen, die im Wintersemester 2010/11 aus Kapazitätsgründen keine Veranstaltung in diesem Modul belegen konnten.

Bitte beachten Sie bei der regulären Belegung für das Sommersemester 2011 (Seminar 2), dass es keine inhaltlichen Überschneidungen zu dieser Veranstaltung gibt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Anderson, J. R. (2000). Kognitive Psychologie. (5. Ed.). New York: W. H. Freeman and Company.

Eysenck, M. W. & Keane, M. T. (2000). Cognitive Psychology. A Student's Handbook (4. Ausgabe). East Sussex, UK: Psychology Press.

Funke, J. (2006). Denken und Problemlösen. In: Enzyklopaedie der Psychologie. Goettingen: Hogrefe. Jungermann, H., Pfister, H.-R. und Fischer, K. (2005). Die Psychologie der Entscheidung (2. Ed.). Muenchen: Spektrum Akademischer Verlag. Sternberg, R. J. (1994). Thinking and Problem Solving. San Diego: Academic Press. Sternberg, R. J. (1999) Cognitive Psychology. Fort Worth: Harcourt Brace College Publishers. Müsseler, J. & Prinz, W. (2002). Allgemeine Psychologie. Spektrum Akademischer Verlag: Heidelberg, Berlin. Kap. 5

Funke, J. & Frensch, P. A. (2006). Handbuch der Allgemeinen Psychologie. Hogrefe Verlag. Kap. 5

B a s i s m o d u l 5 b : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I I

7593 EmotionspsychologieKurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 14.4.2011, nicht am 7.4.2011 noch keine Veranstaltung vorgesehen

C. Pennings

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Charlotte Pennings gehalten.

beachten Sie: Die Veranstaltung beginnt erst in der zweiten Vorlesungswoche!

7594 Emotionspsychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 13.4.2011, nicht am
6.4.2011 noch keine Veranstaltung vorgesehen

C. Pennings

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Charlotte Pennings gehalten.

beachten Sie: Die Veranstaltung beginnt erst in der zweiten Vorlesungswoche!!!

7595 Motivationspsychologie Kurs A: Lern- und Leistungsmotivation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 26.5.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Fr. 24.6.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 25.6.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 9.7.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

I. Rapp

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl. Psych. Inga Rapp gehalten.

Grundlagenliteratur:

Urhahne, D. (2008). Sieben Arten der Lernmotivation. Ein Überblick über zentrale Forschungskonzepte. Psychologische Rundschau, 59, 150-166.

7597 Das Streben nach Glück - Ausgewählte Themen der Motivationspsychologie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 8.4.2011 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

Fr. 24.6.2011 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 25.6.2011 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 26.6.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

V. Ostheimer

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

B a s i s m o d u l 6 : S o z i a l p s y c h o l o g i e /
E n t w i c k l u n g s p s y c h o l o g i e /
D i f f e r e n z i e l l e P s y c h o l o g i e

B a s i s m o d u l 6 a : S o z i a l p s y c h o l o g i e

7502 Wunschdenken: Das Zusammenspiel von Motivation und Kognition in der Sozialpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 14.6.2011
Pfingstferien

P. Burgmer

In welchem Verhältnis stehen die Konstrukte Kognition und Motivation zueinander? Gibt es so etwas wie Denken ohne Wollen oder Wollen ohne Denken? Ziel dieses Seminars ist es, aufzuzeigen, dass wir sowohl Kognition als auch Motivation brauchen, um sozialpsychologisches Geschehen angemessen zu untersuchen. Dabei soll geklärt werden, was eigentlich Motivation ist, und was diese mit sozial-kognitiven

Prozessen zu tun hat. Schwerpunkt des Seminars bildet dann die Diskussion zahlreicher motivationaler Einflüsse auf das Denken über andere sowie über uns selbst. Folgenden Fragen soll dabei beispielsweise nachgegangen werden: Was sind eigentlich Ziele, und wie verfolgen bzw. erreichen wir sie? Was kann dabei schief gehen und warum? Welche grundlegenden Bedürfnisse und Wünsche bewegen uns? Inwiefern beeinflussen unsere Wünsche, wie wir uns die Welt erklären? Warum nehmen wir Dinge, die wir wollen, anders wahr, als solche, die uns gleichgültig sind? Werden wir bessere Denker, wenn wir wirklich motiviert sind? Sehen wir uns selbst und andere dann so, wie wir und sie tatsächlich sind?

Wichtiger Hinweis: Dieses Seminar wird in Form eines Lektürekurses durchgeführt. Es werden keine studentischen Referate gehalten. Stattdessen werden die wesentlichen Inhalte einer Sitzung durch den Dozenten vorgestellt. Die Studierenden lesen wöchentlich einen empirischen Artikel, welcher dann im Seminar diskutiert wird. Die dem Seminar zugrunde liegende Literatur ist auf Englisch verfasst. Unterrichtssprache ist Deutsch. Der Nachweis aktiver Teilnahme wird wie folgt erbracht: maximal drei Fehltermine; Lektüre eines empirischen Artikels pro Seminarsitzung (Kontrolle durch wöchentliches Einreichen von Diskussionsfragen); aktive Teilnahme (Kontrolle durch einmaliges Leiten einer Diskussion im Seminar). Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten (Pascal.Burgmer@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Molden, D. C., & Higgins, E. T. (2005). Motivated thinking. In K. Holyoak, & R. G. Morrison, (Eds.) *The Cambridge Handbook of Thinking and Reasoning*. New York: Cambridge University Press. (Eine aktualisierte Version des Kapitels ist beim Dozenten auf Anfrage per E-Mail erhältlich.)

7524 Soziale Wahrnehmung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 19.4.2011 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

Fr. 20.5.2011 16 - 21, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 21.5.2011 9 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

So. 22.5.2011 9 - 16.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

J. Scholz
T. Mussweiler

Menschen wahrzunehmen und eine mentale Repräsentation von ihnen zu erlangen ist eine unserer tagtäglichen Erfahrungen. Dabei ist soziale Wahrnehmung keine kognitive eins-zu-eins-Abbildung von Gegebenheiten, sondern liegt vielmehr im Auge der Betrachterin / des Betrachters. Viele Mechanismen beeinflussen, was auf welche Weise wahrgenommen wird. Im Seminar werden spezielle Prozesse der sozialen Wahrnehmung behandelt wie z.B. stereotyp- und schemagesteuerte Wahrnehmung, Inkongruenzwahrnehmung, soziale Projektion, Inklusions- und Exklusionsprozesse, Attributionen sowie individuelle Einflussfaktoren wie z.B. implizite Theorien und Ziele.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin: jscholz7@uni-koeln.de
Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Dieses Seminar wird von Dipl. Psych. Julia Scholz gehalten werden.

7598 Social cognition and social cognitive neuroscience (I)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

G. Kedia

Social cognitive neuroscience is a recent field of research aimed at investigating the biological mechanisms that underlie social cognition and interpersonal behaviour. Are there some brain regions in humans specifically responsible for stereotypes, prejudices, attachment, attraction, obedience or morality? By which mechanisms do some hormones influence our feeling toward others and the confidence we put in

them? These are the kind of questions that we would like to introduce in this seminar thanks to the study of experiments on patients and healthy subjects. This seminar will be taught in English.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Dies ist eine Wiederholung des Seminars 7624 aus dem WS 2010/11 und identisch zu Seminar 7599 in diesem Semester.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7599 Social Cognition and social cognitive neuroscience (II)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

G. Kedia

Social cognitive neuroscience is a recent field of research aimed at investigating the biological mechanisms that underlie social cognition and interpersonal behaviour. Are there some brain regions in humans specifically responsible for stereotypes, prejudices, attachment, attraction, obedience or morality? By which mechanisms do some hormones influence our feeling toward others and the confidence we put in them? These are the kind of questions that we would like to introduce in this seminar thanks to the study of experiments on patients and healthy subjects. This seminar will be taught in English.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Dies ist eine Wiederholung des Seminars 7624 aus dem WS 2010/11 und identisch zu Seminar 7598 in diesem Semester.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7600 Urteilen und Entscheiden A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, nicht am 16.6.2011

Pfingstferien; 23.6.2011 Fronleichnam

Fr. 6.5.2011 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 14.7.2011 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

B. English

Am Beispiel juristischer, ökonomischer sowie schulischer Urteils- und Entscheidungsprozesse sollen exemplarisch wichtige Theorien und Modelle der sozialen Urteilsbildung sowie der sozialpsychologischen Entscheidungsforschung besprochen und veranschaulicht werden. Die Teilnehmer bekommen Zugang sowohl zu Forschungsmethoden, Forschungsfragen sowie zu zentralen Forschungsproblemen in den verschiedenen Anwendungskontexten, um entsprechende Befunde selbständig auch hinsichtlich Ihrer praktischen Relevanz beurteilen zu können.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

Basisliteratur: Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. München: Pearson Studium. Weiterführende Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7601 Urteilen und Entscheiden B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, nicht am 14.4.2011 Departmentssymposium; 5.5.2011 Departmentssymposium; 26.5.2011 Departmentssymposium; 16.6.2011 Pfingstferien; 23.6.2011 Fronleichnam; 30.6.2011 Departmentssymposium

Fr. 6.5.2011 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 7.5.2011 9 - 12.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

Do. 14.7.2011 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

B. English

Am Beispiel juristischer, ökonomischer sowie schulischer Urteils- und Entscheidungsprozesse sollen exemplarisch wichtige Theorien und Modelle der sozialen Urteilsbildung sowie der sozialpsychologischen Entscheidungsforschung besprochen und veranschaulicht werden. Die Teilnehmer bekommen Zugang sowohl zu Forschungsmethoden, Forschungsfragen sowie zu zentralen Forschungsproblemen in den verschiedenen Anwendungskontexten, um entsprechende Befunde selbständig auch hinsichtlich Ihrer praktischen Relevanz beurteilen zu können.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

Basisliteratur: Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. München: Pearson Studium. Weiterführende Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7602 Das Selbst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, nicht am 14.6.2011
Pfingstferien

J. Peetz

In diesem Seminar werden wir uns sowohl mit intrapersonalen Prozessen (wie wir unser Selbst konstruieren und bewerten, wie unser vergangenes und zukünftiges Selbst uns beeinflusst, und wie wir uns Ziele setzen und diese regulieren) als auch mit interpersonalen Prozessen (wie wir unser Selbst in Bezug zu Anderen in unserer sozialen Welt verstehen: das Selbst in Gruppen und in Partnerschaften) auseinandersetzen. Empirische Arbeiten werden vorgestellt und diskutiert werden. Auf diese Weise soll Wissen zum psychologischen Hintergrund und der empirischen Überprüfung vermittelt, sowie die eigene Kompetenz zur kreativen Fragestellung und kritischen Betrachtung empirischer Forschung gesteigert werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Ein gutes Verständnis englischer Texte wird vorausgesetzt, da die dem Seminar zugrunde liegende Literatur auf Englisch verfasst ist. Unterrichtssprache ist Deutsch. Dieses Seminar ist eine Wiederholung des Seminars 7623 aus dem WS 2010/11.

Basisliteratur und weiterführende Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7603 Einstellungen und Einstellungsänderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 167, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien;
23.6.2011 Fronleichnam

K. Corcoran

Unsere Einstellungen beeinflussen maßgeblich wie wir andere Personen, Dingen oder auch Ideen wahrnehmen und wie wir uns ihnen gegenüber verhalten. Nicht selten führen unterschiedliche Einstellungen (z.B. bezüglich religiöser Ansichten oder politischer Themen) nicht nur zu hitzigen Diskussionen, sondern auch zu Aggressionen. Einstellungen beeinflussen mit, welche Produkte wir kaufen, welche Risiken wir z.B. bezüglich unserer Gesundheit eingehen, oder ob wir versuchen umweltbewusster zu handeln.

In diesem Seminar werden wir uns vertiefend mit dem sozialpsychologischen Konzept Einstellungen auseinander setzen und insbesondere Erarbeiten, wie Einstellungen geändert werden können. Dazu sollen Sie lernen, relevante sozialpsychologische Theorien darzustellen, zueinander in Beziehung zu setzen und kritisch zu hinterfragen. Darüber hinaus werden Sie in einer abschließenden Projektarbeitsphase die Gelegenheit bekommen, diese wissenschaftlichen Theorien und Anwendungen auf alltägliche Lebenssituationen anzuwenden und darauf basierend Empfehlungen für konkrete Anwendungsfelder (z.B. Produktwerbung oder Aufklärungskampagnen) zu entwickeln. Ziel des Seminars ist es zudem, an sozialpsychologische Fachliteratur heranzuführen. Daher werden sich alle Teilnehmer/-innen mindestens einen englischsprachigen Fachartikel erarbeiten, so dass wesentliche Inhalte (Hypothesen, Methoden, Ergebnisse) wiedergegeben und diskutiert werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Nachweis aktiver Teilnahme wird durch regelmäßige Anwesenheit (max. 3 Fehlstunden), die Erarbeitung eines englischsprachigen Fachartikels sowie die aktive Teilnahme an der Projektarbeit erworben. Ein gutes Verständnis englischer Texte wird vorausgesetzt, da die dem Seminar zugrunde liegende Literatur auf Englisch verfasst ist. Unterrichtssprache ist Deutsch.

Das Seminar orientiert sich an dem Buch: Maio, G. M. & Haddock, G. (2009). The psychology of attitudes and attitude change. Washington: Sage Publication. Weiterführende Literatur wird in dem Seminar bekannt gegeben.

7604 Eindrucksbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 11.4.2011

J. Kneer

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Für die aktive Teilnahme ist die Bearbeitung der Hausaufgaben bzw. die Übernahme eines Kurzreferates Pflicht.

7605 Sozialpsychologisches Seminar: Attraktion und Interaktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

H. Lamm

Eine Einführung in die Sozialpsychologie. Im Zentrum des Seminars stehen - nach Erarbeitung einer methodischen und theoretischen Grundlage - Themen der Attraktion (Sympathie, Liebe) und der Interaktion (Aggression, Altruismus, Beeinflussung, Gerechtigkeit, Konflikt, Konformität, Soziale Fertigkeiten). Für jede Sitzung sind im Regelfall ca. 10 Lehrbuchseiten durchzuarbeiten, die dann besprochen werden (auch mit

weiterführender Diskussion). Für eine Sitzung zu "Attraktion" ist ein Zeitschriftenartikel (empirische Studie), für die Sitzung zu "Konflikt" ein Vortrag des Dozenten vorgesehen. Gefördert wird in diesem Seminar auch die Reflexion eigener themenrelevanter Lebenserfahrungen im Kontext der wissenschaftlichen Begriffe und Gesetze (Kausalbeziehungen).

Nachweis aktiver Teilnahme: Regelmäßige Teilnahme und Testat. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

1.) Herkner, W. (2001). Lehrbuch Sozialpsychologie. Bern: Huber.

2.) Lamm, H. (Hrsg.) (2004). Praxishandbuch Sozialpsychologie in biographischen Erlebnisschilderungen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

B a s i s m o d u l 6 b : E n t w i c k l u n g s p s y c h o l o g i e

7575 **Entwicklungspsychologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 160

Mi. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

Mi. 6.7.2011 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Mo. 26.9.2011 10 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

U. Schmidt-Denter

Die Vorlesung Entwicklungspsychologie bietet einen Überblick zum gegenwärtigen Kenntnisstand entwicklungspsychologischer Theorien und Forschung. Die Darstellung orientiert sich an dem Ansatz einer lebenslangen Entwicklung. Sie beginnt mit der pränatalen Zeit und führt dem chronologischen Lebensalter folgend über Säuglingszeit, Kindheit und Jugend bis zum höheren Lebensalter. Zu jedem Lebensabschnitt werden jeweils typische Entwicklungsgewinne sowie der Verlauf von Entwicklungsfunktionen im Kontext relevanter Theorien dargestellt.

Oerter, R. & Montada, L. (Hrsg.). (2008). Entwicklungspsychologie (6. Aufl.). Weinheim: Beltz/Psychologie Verlags Union (daraus Kap. 1, 4, 6-12, 16).

7607 **Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, nicht am 7.6.2011 Auf Grund von Krankheit der Dozentin muss das Seminar leider ausfallen. StudentInnen mit aktiver TN in der Stunde, melden sich bitte per Email bei Frau Waschke.

N. Waschke

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Natalie Waschke gehalten.

7608 **Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 167, nicht am 7.6.2011 Auf Grund von Krankheit der Dozentin muss das Seminar leider ausfallen. StudentInnen mit aktiver TN in der Stunde, melden sich bitte per Email bei Frau Waschke.

N. Waschke

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Natalie Waschke gehalten.

7609 **Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs C**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

D. Maehler

Das Seminar dient der Vertiefung prüfungsrelevanter Themen in Bezug auf die Entwicklung kognitiver Funktionen. Es werden drei zentrale Themen behandelt: 1) die kognitive Entwicklung nach J. Piaget, 2) die Entwicklung des moralischen Urteils nach L. Kohlberg und 3) Sprachentwicklungsansätze. Neben der

Illustration kognitiver Entwicklungstheorien mit Hilfe aktueller Forschungsergebnisse wird die kognitive Entwicklung im Alter ein weiterer Schwerpunkt des Seminars sein.
 "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
 Trautner, H. M. (1997). Lehrbuch der Entwicklungspsychologie. Band 2: Theorien und Befunde. Göttingen: Hogrefe.

Oerter, R. & Montada, L. (2008). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.

7610 Sozial-emotionale Entwicklung Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

T.Frielingsdorf

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionale Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Scheinerwerb: aktive Teilnahme.

Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit.

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Weinheim: Beltz PVU.

7611 Sozial-emotionale Entwicklung Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

S.Stubig

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionale Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Scheinerwerb: aktive Teilnahme; Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf (4. Aufl.). Weinheim: Beltz PVU.

Basismodul 6c: Differenzielle Psychologie

7617 Differentielle Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313, ab 12.4.2011

J.Stahl

Es werden unterschiedliche Themengebiete aus der Differentiellen Psychologie besprochen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7659 Differentialpsychologische Aspekte der Mediennutzung und Medienwirkung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 167

D.Unz

"Was machen die Menschen mit den Medien?" In den 1960er / 1970er wandelte sich die Fragestellung der Medienforschung. Während die zuvor vorherrschenden Ansätze eher einer starken Stimulus-Reaktions-Annahme folgten und fragten: "Was machen die Medien mit den Menschen?" rückten nun der aktive Rezipient und damit seine individuellen Dispositionen den Mittelpunkt der Betrachtung. Aus dieser

Perspektive heraus geht es um Motive und Bedürfnisse, aber auch um Persönlichkeitsvariablen und ihre Rolle für die Mediennutzung und Medienwirkung.

Persönlichkeitsmerkmale von Personen haben einen wichtigen Erklärungswert, um die Vielfältigkeit des Verhaltens von Personen abzubilden. Das Seminar behandelt Zusammenhänge zwischen differentialpsychologische Konstrukten und Verhalten am Beispiel der Mediennutzung und –wirkung. Es werden verschiedene differentialpsychologische Variablen besprochen, die geeignet erscheinen, das individuelle Verhalten gegenüber Medien sowie mögliche Wirkungen der Nutzung massenmedialer Inhalte zu differenzieren.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

P r a k t i k u m s m o d u l

7344 Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Bildung und Förderung in früher Kindheit)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, Ende 4.5.2011, nicht am 20.4.2011 fällt aus

Sa. 16.4.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 30.4.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen.

4x mittwochs

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

2x samstags

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Bildung und Förderung in früher Kindheit". Geleitet werden die zwei Kompakttage durch Dipl.-Heilpädagogin Ute Kremer. Frau Kremer ist Leiterin des Bereiches Heilpädagogik im Zentrum für Frühbehandlung und Frühförderung gGmbH Köln sowie, TripleP-Beraterin und als Referentin für verschiedene Fortbildungszentren und Träger tätig.

Die Belegung der Praktikumsvorbereitung ist ab dem 2. Semester möglich, die Teilnahme an den Mittwochsterminen wie den zwei Kompakttagen obligatorisch.

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

U. Kremer

7345 Nachbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Bildung und Förderung in früher Kindheit)!!! Kommentar lesen !!!

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 9.4.2011 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 18.5.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompakttag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Bitte bringen Sie zu dem Kompakttag ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumseinrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

M. Krautschneider

Neben dem Kompakttag findet am Mi, 18.05.11 von 12:00-13.30 Uhr im H1 (Hauptgebäude HF) der Humanwissenschaftlichen Fakultät ein einmaliges Präsentationstreffen mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende sich untereinander ihre Praktikumeinrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

7346 Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Jugendhilfe)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, Ende 4.5.2011, nicht am 20.4.2011 fällt aus

Sa. 7.5.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 28.5.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

B. Rosenbach

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen.

4x mittwochs

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

2x samstags

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Jugendhilfe". Geleitet werden die zwei Kompakttage durch Dipl.-Päd. Bernd Rosenbach. Er ist in der outback stiftung - einem Träger der freien Jugendhilfe - als Koordinator tätig und verfügt über vielfältige Zusatzqualifikationen in den Bereichen Therapie und Beratung.

Die Belegung der Praktikumsvorbereitung ist ab dem 2. Semester möglich, die Teilnahme an den Mittwochsterminen wie den zwei Kompakttagen obligatorisch.

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

7347 Nachbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Jugendhilfe)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 14.5.2011 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 18.5.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

J. Abel

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompakttag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Bitte bringen Sie zu dem Kompakttag ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumeinrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

Neben dem Kompakttag findet am Mi, 18.05.11 von 12:00-13:30 Uhr im H1 (Hauptgebäude HF) der Humanwissenschaftlichen Fakultät ein einmaliges Präsentationstreffen mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende sich untereinander ihre Praktikumeinrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

7348 Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Erwachsenenbildung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, Ende 4.5.2011, nicht am 20.4.2011 fällt aus

Sa. 30.4.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 14.5.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

A. Küppersbusch

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen:

4x mittwochs

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

2x samstags

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Erwachsenenbildung". Geleitet werden die zwei Kompaktsamstage durch Dipl.-Päd. Anja Küppersbusch. Frau Küppersbusch ist Pädagogische Referentin beim Deutschen Roten Kreuz Kreisverband Köln und dort zuständig für das Freiwillige Soziale Jahr. Außerdem ist Anja Küppersbusch als freiberufliche Trainerin für verschiedenste Themen in der Jugend- und Erwachsenenbildung bei sozialen Trägern und Wirtschaftsunternehmen tätig.

Die Belegung der Praktikumsvorbereitung ist ab dem 2. Semester möglich, die Teilnahme an den Mittwochsterminen wie den zwei Kompakttagen obligatorisch.

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

7349 Nachbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Erwachsenenbildung) !!! Kommentar lesen !!!

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 16.4.2011 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Mi. 18.5.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

A. Küppersbusch

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompakttag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Zu dem Kompakttag bringen Sie bitte ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumseinrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

Neben dem Kompakttag findet am Mittwoch, 18.05.2011 von 12:00-13:30 Uhr im H1 (Hauptgebäude HF) der Humanwissenschaftlichen Fakultät ein einmaliges Präsentationstreffen mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende unterschiedlicher Praktikumschwerpunkte sich untereinander ihre Praktikumseinrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

7350 Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Heilpädagogik und Rehabilitation)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, Ende 4.5.2011, nicht am 20.4.2011 fällt aus

Sa. 28.5.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 2.7.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

L. Pottebaum

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen:

4x mittwochs

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

2x samstags

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Heilpädagogik und Rehabilitation". Geleitet werden die zwei Kompaktsamstage durch Dipl. Rehabilitationspädagogin Lydia Pottebaum. Frau Pottebaum ist Leiterin der Abteilung für psychisch behinderte Menschen der Werkstätten für Menschen mit Behinderung der Arbeiterwohlfahrt Dortmund.

Die Belegung der Praktikumsvorbereitung ist ab dem 2. Semester möglich, die Teilnahme an den Mittwochsterminen wie den zwei Kompakttagen obligatorisch.

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

7351 Nachbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Heilpädagogik und Rehabilitation) !!! Kommentar lesen !!!

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 9.4.2011, nicht am 9.4.2011 fällt wegen Erkrankung der Dozentin aus. Ersatztermin wird per E-Mail mitgeteilt.) 9 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 7.5.2011 9 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Mi. 18.5.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

L. Pottebaum

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompakttag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Zu dem Kompakttag bringen Sie bitte ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumsrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

Neben dem Kompakttag findet am Mittwoch, 18.05.2011 von 12:00-13:30 Uhr im H1 (Hauptgebäude HF) der Humanwissenschaftlichen Fakultät ein einmaliges Präsentationstreffen mit den Teilnehmerinnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende unterschiedlicher Praktikumschwerpunkte sich untereinander ihre Praktikumsrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

7352 Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Beratung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, Ende 4.5.2011, nicht am 20.4.2011 fällt aus

Sa. 7.5.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 14.5.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110

K. Brudereck
M. Feist

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen:

4x mittwochs

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

2x samstags

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Beratung in pädagogischen Kontexten". Geleitet werden die zwei Kompakttage durch Dipl.-Päd. Katja Brudereck und Dipl.-Soz.Päd. Manuel Feist. Beide sind am Gesundheitsamt der Stadt Köln angestellt. K. Brudereck ist dort in der Beratungsstelle für sexuell übertragbare Krankheiten einschließlich Aids, M. Feist in der Beratungsstelle für Familienplanung und Schwangerschaftskonflikte tätig. Beide verfügen über sexualpädagogische Zusatzausbildungen.

Die Belegung der Praktikumsvorbereitung ist ab dem 2. Semester möglich, die Teilnahme an den Mittwochsterminen wie den zwei Kompakttagen obligatorisch.

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

7353 Nachbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Beratung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 16.4.2011 9 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mi. 18.5.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

D. Barth

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompakttag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Zu dem Kompakttag bringen Sie bitte ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumseinrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

Neben dem Kompakttag findet am Mittwoch, 18.05.2011 von 12:00-13:30 Uhr im H1 (Hauptgebäude HF) der Humanwissenschaftlichen Fakultät ein einmaliges Präsentationstreffen mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende unterschiedlicher Praktikumschwerpunkte sich untereinander ihre Praktikumseinrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

(Nr. 7353): Nachbereitung des Praktikums für BA-EZW (Schwerpunkt Beratung)

Termin: Samstag, 16.04.2011 in der Zeit von 9.00 – 17.30 Uhr (Raum: HF, 136)

Ziele und Schwerpunkte des Orientierungspraktikums (Nachbereitung):

- 1) Austausch und gemeinsame Reflexion der Praktikumserfahrungen
- 2) Thematisierung weiterer Möglichkeiten im aktiven Professionalisierungsprozess
- 3) Raum für Fragen zum Praktikumsbericht (ca. 10-15 Seiten nebst Anhang; siehe auch „Merkblatt Praktikumsbericht“ auf der Homepage des Praktikumszentrums)
- 4) Vorbereitung des Präsentationstreffens (Kurzvorträge und PPP bzw. Poster bitte mitbringen)
- 5) Für das obligatorische Präsentationstreffen (ist neben dem Kompakttag Teil der Nachbereitung) am 18. Mai 2011 sollen alle Studierende eine Präsentation (in der Regel Powerpoint) bestehend aus drei Folien (Vorstellen der Einrichtung, Arbeitsaufgaben, eine besondere Situation bzw. Thema im Praktikum) oder ein Poster mit gleicher Struktur vorstellen. Nachfolgende KommilitonInnen werden zu dieser Veranstaltung geladen. Ein Freiwilliger soll sein Praktikum in einer Kurzpräsentation (max. 5 Folien) vorstellen. Ca. weitere fünf TN sollten sich bereit erklären, Ihre Poster auszustellen und für Fragen zur Verfügung zu stehen
- 6) Ausfüllen der anonymen Rückmeldebögen, die in die Praktikumsberichte geheftet werden (siehe Informationspapier der HF der UzK).

Seminarplan für das Nachbereitungsseminar im Sommersemester 2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
Samstag, 16.04.2011	D. Barth & Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia, Themenübersicht, Erwartungen, Wünsche und Befürchtungen • Arbeitsverteilung • Austausch und gemeinsame Reflexion der Praktikumserfahrungen mittels PPP oder Poster • Thematisierung weiterer Möglichkeiten im aktiven Professionalisierungsprozess • Alle Studierenden lesen das Merkblatt zum Praktikumsbericht und tauschen sich kurz darüber aus ((bitte das Merkblatt mitbringen!!!)) • Raum für Fragen zum Praktikumsbericht • Vorbereitung des Präsentationstreffens (Kurzvorträge und PPP bzw. Poster bitte mitbringen) • Methoden der Dokumentation (Methoden zur Dokumentation und Reflexion wie bspw. Experteninterviews, Interviews mit der Klientel, Fragebögen, Analyse von Videoaufzeichnungen, 	

		Fallreflexionen, Organigramme, usw); die erarbeitete Methode soll sich auf Beratung beziehen	
--	--	--	--

Literaturhinweise:

Uni-Merkblatt für das Praktikum

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Nußbeck, S. (2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Pühl, H. (Hrsg./2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Berlin: Ulrich Leutner Verlag

Reichel, R. (Hrsg./2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett-Cotta

A u f b a u m o d u l 1 : B i l d u n g s t h e o r i e , h i s t o r i s c h e B i l d u n g s f o r s c h u n g u n d M o d e r n i s i e r u n g s p r o z e s s e , p ä d a g o g i s c h e A n t h r o p o l o g i e u n d E t h i k

7139 **Berufsbiographien deutscher Lehrerinnen im 19. und frühen 20. Jahrhundert**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

E. Kleinau

7019 **Bildung und Religion heute**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

U. Frost

Ob und wie Religion zur Bildung gehört, ist in den gegenwärtigen pluralistischen Gesellschaften ebenso unklar wie es in der europäischen Geschichte selbstverständlich war. Gerade die Ablösung aus religiösen Herrschaftsverhältnissen seit der Aufklärung hat dazu beigetragen, allgemeine Bildung weitgehend ohne den Einbezug religiöser Momente zu formulieren und deren Berücksichtigung an die institutionelle Einflussnahme der Kirchen und Religionsgemeinschaften abzugeben. Diese arbeitsteilige Aufspaltung führt zu einer pädagogischen und öffentlichen Ratlosigkeit im Umgang mit dem Thema Religion, was insbesondere angesichts der Bedeutung der Religion in anderen kulturellen Kontexten von hoher gesellschaftlicher Brisanz ist.

In der Vorlesung soll unter Einbezug unterschiedlicher Perspektiven eine diskursive Auseinandersetzung zum spannungsreichen Verhältnis von Bildung und Religion angeregt werden.

Die Vorlesung ist für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 4a

L SII, EWS: A2,3; C2;

L SII, Fach: A1-3,5,6

Magister: A1-3,5,6

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

Literatur wird angegeben.

7007 **Lebenswege, Bildungswege**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

Das Seminar untersucht die HODOLOGIE des Pädagogischen.
Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b;

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b;

L SII, EWS: A, B, C

L SII, Fach: A; B1; B6; C

Magister: A; B1; B6; C

BA: AM 1

7021 **Erziehen durch Beziehung - Lehre durch Leben. Martin Bubers Chassidische Erzählungen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Martin Bubers Sammlung von chassidischen Geschichten ist keineswegs nur - wenn überhaupt - als kulturhistorische Quelle zum Phänomen des Chassidismus zu werten. Sie verleiht vielmehr einer besonderen Auseinandersetzung und persönlichen Berührung mit diesem Phänomen Ausdruck. Gleichwohl können die Geschichten gerade darum mit besonderem pädagogischen Interesse gelesen werden, weil darin Bubers reflektierte Interpretation des Chassidismus zusammen mit seinem dialogphilosophischen Interpretationsrahmen und beides in seiner wechselseitigen Beeinflussung studiert werden kann. Dabei ist die eminente pädagogische Bedeutung, die Buber den Erzählungen und der Bewegung des Chassidismus selbst beilegt, zu entdecken, und das soll im Seminar in gemeinsamer Lektüre versucht werden. Dieses Hauptseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS (alte StO): A

L SII, Fach (alte StO): A2,3

Magister: A2,3

Diplom: Allg.E.4

BA: AM 1

Textgrundlage:

Martin Buber, Die Erzählungen der Chassidim

Martin Buber, Der Weg des Menschen nach der chassidischen Lehre

Martin Buber, Ich und Du

7060 **Die anthropologischen Grundlagen der Montessori-Pädagogik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 49

Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, Ende 6.7.2011

B. Fuchs

Das Seminar beschäftigt sich mit den anthropologischen, entwicklungspsychologischen und lerntheoretischen Grundlagen der Montessori-Pädagogik und deren Umsetzung in Kinderhaus und Schule.

In einem ersten grundlegenden Teil werden die anthropologischen Kernaussagen Montessoris anhand einschlägiger Primärtexte erarbeitet (Immanenter Bauplan, Sensible Phasen, absorbierender Geist) und in die Geschichte anthropologischer Forschung eingeordnet. In einem zweiten Teil wird die Frage nach Möglichkeiten und Grenzen der Umsetzung der Erziehungs- und Lerntheorie Montessoris gestellt und diskutiert.

Das Seminar findet in Hörsaal A 2 (Hörsaalgebäude) statt!

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b

L SII, EWS: A1

L SII, Fach: A3

Magister: A3

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

- M. Montessori: Schule des Kindes, hrsg. v. P. Oswald/ G. Schulz-Benesch. 6. Aufl. Freiburg 1996 (Original: L'autoeducazione nelle scuola elementari, Roma 1916)
- M. Montessori: Kinder sind anders. 12. Aufl. München 2001 (Original: Il Segreto dell' Infanzia, Bellinzona 1938)
- M. Montessori: Das kreative Kind. Der absorbierende Geist, hrsg. v. P. Oswald/ G. Schulz-Benesch. 10. Aufl. Freiburg 1994 (Original: The Absorbent Mind, Adyar 1949)
- B. Fuchs: Maria Montessori. Ein Pädagogisches Porträt. Weinheim 2003
- H. Ludwig: Montessori-Schulen und ihre Didaktik. Stutthar 2004
- W. Böhm: Maria Montessori. Texte und Gegenwartsdiskussion. 5. Aufl. Bad Heilbrunn 1996
- C. Hofer: Die pädagogische Anthropologie Maria Montessoris – oder: Die Erziehung zum neuen Menschen. Würzburg 2001.

7061 Anthropologie und Bildungstheorie in Schillers Briefen über die ästhetische Erziehung des Menschen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

B. Fuchs

„Es gibt keinen andern Weg, den sinnlichen Menschen vernünftig zu machen, als dass man denselben zuvor ästhetisch macht“. (23. Brief)

Kaum eine Schrift der abendländischen Bildungstradition weist eine solche Fülle der Frage- und Problemstellung auf wie Schillers Briefe über die ästhetische Erziehung des Menschen. Vor dem Hintergrund der politischen Großereignisse (Französische Revolution, beginnende Industrialisierung) unternimmt Schiller eine politische und soziale Zeitanalyse und entfaltet eine kritische Kultur- und Gesellschaftstheorie sowie eine Theorie des Schönen und seiner Wirkung. Im Zentrum des Seminars stehen jedoch Schillers philosophische Anthropologie und seine Konzeption einer ästhetischen Erziehung und Bildung des Menschen als Möglichkeit, der Zerrissenheit des modernen Menschen entgegenzuwirken. ACHTUNG: Das Seminar findet ab sofort in HS F statt!

Dieses Oberseminar ist für Studierende im Hauptstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b

L SII, EWS: A2,3

L SII, Fach: A2,3

Magister: A2,3

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

- Ch. Rittelmeyer: Über die ästhetische Erziehung des Menschen, Weinheim 2005.
- B. Fuchs/L. Koch: Schillers ästhetisch-politischer Humanismus. Die ästhetische Erziehung des Menschen, Würzburg 2006.

7096 Frühe Ansätze der Erwachsenenbildung zu Zeiten der Aufklärung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

V.Keller

Mit der Aufklärung nahm in Europa eine Geistesbewegung ihren Anfang, die die nachfolgende Zeit in maßgeblicher Weise geprägt hat. Zentrale Schriften entstammen dieser Periode, die zur Entwicklung eines neuen Menschenbildes beitrugen.

Das Seminar wird sich im Rahmen dieser pädagogisch überaus fruchtbaren Periode jenen Ansätzen nähern, die den Erwachsenen und seine Bildung ins Zentrum ihrer Bemühungen rückten. Dabei werden wir neben deutschen Beiträgen auch französische Entwürfe und Projekte näher in den Blick nehmen.

7100 Kontakt ist das Grundwort der Erziehung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15, 14tägl 11.4.2011 - 4.7.2011

W.Krone

„Kontakt ist das Grundwort der Erziehung.“ und „Es muß anders werden, das heißt: die Erziehung muß anders werden und das wieder heißt vor allem; die Erzieher müssen anders werden. Wir müssen mit der Erziehung der Erzieher beginnen.“ sind zwei der zentralen Aussagen des 1965 verstorbenen Pädagogen und Dialogphilosophen Martin Buber. Wir wollen uns in diesem Seminar sein Denken erschließen und Konsequenzen für schulisches Lernen diskutieren.

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein an einer Arbeitsgruppe teilzunehmen sowie die Kenntnis der folgenden Texte:

Martin Buber: Ich und Du (reclam-Verlag; 4 Euro),
 Martin Buber: Elemente des Zwischenmenschlichen (ILIAS),
 Martin Buber: Reden über Erziehung (ILIAS)

Termine: 11. April, 2.+16.+30. Mai, 20. Juni, 4. Juli

Bitte beachten Sie, dass Sie in dieser vierstündigen Veranstaltung maximal 1x fehlen dürfen.

Klausur: Montag, 18.07.2011

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS (alte StO): A3

L SII, Fach (alte StO): A3, A6

Magister: A3, A6

BA: AM 1

7101 "Die Stärke des Menschen zeigt sich in der Blöße, die er sich selber gibt." (Elazar Benyoetz) - Aspekte dialogischer Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15, 14tägl, ab 18.4.2011

W.Krone

Elazar Benyoetz' Aphorismus findet eine Entsprechung in Bubers „Elementen des Zwischenmenschlichen“: „Es ist kein Leichtes, von den anderen in seinem Wesen bestätigt zu werden; da bietet sich der Schein zur Aushilfe an. Ihm willfahren ist die eigentliche Feigheit des Menschen, ihm widerstehen dessen eigentlicher Mut.“

Wir wollen uns in diesem Seminar Aspekte einer dialogischen Pädagogik erschließen und mit Bubers „Elementen des Zwischenmenschlichen“ beginnen.

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein an einer Arbeitsgruppe teilzunehmen sowie die Kenntnis der folgenden Texte:
Martin Buber: Ich und Du (reclam-Verlag; 4 Euro),
Martin Buber: Elemente des Zwischenmenschlichen (ILIAS)

Termine: 18. April, 9.+23.Mai, 6.+27. Juni, 11.Juli

Bitte beachten Sie, dass Sie in dieser vierstündigen Veranstaltung maximal 1x fehlen dürfen.

Klausur: Montag, 18.07.2011

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3, A6

Magister: A3, A6

BA: AM 1

7386 Pädagogische Ethik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 19.7.2011 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Mi. 20.7.2011 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Do. 21.7.2011 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

E . A n h a l t

Ein Kommentar zur Veranstaltung liegt noch nicht vor und wird voraussichtlich später eingestellt.

7394 Bildungstheorie und Schulreform

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91, ab 11.4.2011

H . N e u g e b a u e r

An ausgewählten historischen und aktuellen Beispielen (Preußische Reformen, Refompädagogik, die sog. Richtertsche Reform im Preußen der Weimarer Republik, Kollegschele NW, Oberstufenkolleg der Universität Bielefeld) soll der Zusammenhang zwischen bildungstheoretisch fundierten Konzepten und deren Umsetzung in ein komplettes Bildungssystem oder ein Schulkonzept untersucht werden. Dabei soll gegenüber der "Kurzatmigkeit" und der Beliebigkeit vieler aktueller bildungspolitischer Entscheidungen deutlich werden, dass es in der Vergangenheit durchaus erfolgreiche Versuche gegeben hat, bildungspolitische Maßnahmen, die auf verschiedenen Ebenen wirksam wurden, bildungstheoretisch zu begründen.

Dieses Hauptseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a, AM 2b; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 3b

L SII, EWS (alte StO): A2, D1,2

L SII, Fach (alte StO): AM 3b

Diplom: Allg.E. 6

BA: AM 1

Wilhelm von Humboldt: Theorie der Bildung des Menschen; die beiden "Schulpläne"

Clemens Menze: Die Bildungsreform Wilhelm von Humboldts, Hannover 1975

Hans Richert: Die deutsche Oberschule

Helmut Fend: Geschichte des Bildungswesens. Wiesbaden 2006

7398 Zeugnisse und Wege der Identitätssuche im pädagogischen Kontext

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Identität: einerseits inflationär gebrauchter Kofferbegriff, in den alles hineingepackt werden kann, andererseits dennoch oder gerade deswegen häufig gebraucht zur Formulierung pädagogischer Zielvorstellungen. In diesem Seminar werden wir uns mit Theorien und Konzepten des Identitätsbegriffs auseinandersetzen und diese in Bezug zu pädagogischen Fragestellungen anhand von diversem Material (Literatur, Filme, Bildungsprogramme etc.) diskutieren.
Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2b

L SII, EWS (alte StO): B2; C3

L SII, Fach (alte StO): B3; C1

BA: AM 1

7417 Kinderwelten - Medienwelten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

M.Obermaier

Kinder sind heute von Medien umgeben: ob Fernseher, CD-Player, Gameboys oder auch Computer und Internet, Kindheit ist meistens auch eine „Medienkindheit“.

Gerade für Pädagoginnen und Pädagogen stellen sich hier viele Fragen: Dürfen Kinder unter drei Jahren fernsehen? Wie „verträglich“ sind Hörspiele? Ab wann ist Computernutzung für Kinder sinnvoll? Wie kann eine altersgemäße Medienarbeit aussehen, die die Medienkompetenz und die Kreativität der Kinder fördert?

Die Veranstaltung „Kinderwelten-Medienwelten“ gibt - jeinseits eines bewahrpädagogischen Ansatzes - Gelegenheit, diese Fragen zu besprechen, gezielt nach Lösungen zu suchen und durch Forschungsexkursionen in Kleingruppen medienpädagogische Praxis kennen zu lernen.

7420 Pädagogische Anthropologie der Kindheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

N.Köbel

"Die Erziehung ist als eine auf den Menschen und seine Menschlichkeit gerichtete Tätigkeit darauf angewiesen, sich das vielfältige Wissen über den Menschen so vergegenwärtigen zu können, dass sie darin das Menschliche wahrnehmen und in ihrem Tun ansprechen kann. Angesichts des immer differenzierter und im Ganzen zugleich unbestimmter werdenden Wissens um den Menschen kann die Anthropologie zwar kein einheitliches Gesamtverständnis des Menschen mehr erreichen und in der Form eines Menschenbildes der pädagogischen Zielbestimmung zugrunde legen, aber sie vermag die Bedingungen zu klären, unter denen menschliche Selbstverwirklichung möglich ist und sich vollzieht."

Dieses Zitat des Bildungsphilosophen Friedrich Kümmel beschreibt im Kern die Aufgabe des Seminars, in dem die pädagogische Bestimmung des Menschlichen in Bezug auf die spezifischen Entwicklungsaufgaben der Kindheit im Vordergrund steht. Neben Textene zur historischen Anthropologie sollen hierbei auch die Bereiche der normativen Erziehungswissenschaft diskutiert werden.

Dieses Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, Fach: AM 4b

BA: AM 1

Ein Ordner mit Texten zum Seminar wird als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

7431 Pädagogische Antworten auf sozialisationstheoretische Fragestellungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

J.Noack Napoles

Sozialisation bezeichnet im weitesten Sinne die Menschwerdung im sozialen Kontext. Es gibt verschiedene Sozialisationstheorien, deren kleinster gemeinsamer Nenner darin besteht, dass sie die entwicklungsrelevanten Kausalbeziehungen zwischen Mensch und Umwelt zum Gegenstand haben. Die Entwicklung des Menschen geschieht danach in der Welt und durch die Welt, in der er lebt. In diesem Seminar werden wir uns mit verschiedenen Sozialisationstheorien auseinandersetzen, deren Grundannahmen und Aussagen studieren und deren Implikationen für pädagogisches Handeln diskutieren.
Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 2b

L SII, EWS (alte StO): C3

L SII, Fach (alte StO): C1, C4

7432 **Psychosoziale Entwicklung in der Lebensspanne**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107, ab 6.4.2011

J.Noack Napoles

Ergebnis der Sozialisation ist die Identität und meint, sozialpsychologisch betrachtet, die Herstellung einer Passung zwischen dem subjektiven "Innen" und dem gesellschaftlichen "Außen" und damit die anthropologische Grundaufgabe des Menschen. Ein Gelehrter, der sein Leben und Werk diesem Thema gewidmet und es in ein komplexes und umfassendes Theoriegerüst eingebettet hat, ist der Psychoanalytiker Erik H. Erikson (1902-1994).

Ziel des Seminars ist es, sich mit Eriksons Theorie der psychosozialen Entwicklung als Teil einer umfassenden Theorie des Menschen und Menschseins in bestimmten Zeiten und an bestimmten Orten auseinanderzusetzen, indem ausgewählte Arbeiten hinsichtlich der oben dargestellten Aspekte studiert und in Film und Literatur untersucht werden.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 3b

L SII, EWS (alte StO): B1

L SII, Fach (alte StO): B2

Noack, Juliane (2005): Erik H. Eriksons Identitätstheorie. Athena Verlag

7496 **Aktuelle Fragen der Forschung**

2 SWS; Hauptseminar

Di. 19.30 - 21, 106 Seminargebäude, S16

M.Obermaier

Insbesondere während der eigenen Forschungsarbeit im Rahmen schriftlicher Abschlussarbeiten werfen sich viele Fragen auf, die im Sinne einer kollegialen Fall- und Fachberatung in diesem Seminar artikuliert und bearbeitet werden.

Anmeldung erfolgt persönlich bei Herrn Dr. Obermaier

Aufbaumodul 2: Erziehung und Bildung unter den Bedingungen der Diversität: internationaler Vergleich, interkulturelle Bildung und Genderforschung

7011 **Bildung für alle, (Un)Gleichheit und Interkulturalität**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

C.Allemand-Ghionda

Das Postulat „Bildung für alle“ wird seit Comenius und bis heute bildungstheoretisch sowie bildungspolitisch verkündet. Es wurde jedoch bisher in keiner Gesellschaft - ob (post-)industriell, (post-)kapitalistisch oder (post-)sozialistisch, geschweige denn in Ländern der Dritten Welt, eingelöst. Interkulturalität und Heterogenität gehören zum Erleben der meisten Menschen und kennzeichnen fast jede Gesellschaft und jede Bildungsinstitution. In dieser Vorlesung wird gezeigt, wie die Diskurse über Chancengerechtigkeit, soziale (Un)Gleichheit, Interkulturalität und Heterogenität miteinander verschränkt sind. Pädagogische Ideen wie „Interkulturelle Bildung“ und „Pädagogik der Vielfalt“, so die Grundthese, sind nicht überholt, aber sie müssen deutlicher als bisher mit dem Thema der Chancengleichheit in Beziehung gesetzt werden. Sonst könnte zwei Illusionen Vorschub geleistet werden: erstens, dass eine reflektierte Beschäftigung mit Interkulturalität und Diversität ausreicht, alle zu bilden; zweitens, dass die absolute Gleichbehandlung aller Schüler/innen ohne Rücksicht auf die unterschiedliche Herkunft gerecht sei. Ziel der Vorlesung ist es, in aktuelle Forschungsergebnisse und Diskurse einzuführen, Hintergrundwissen und analytische Orientierungen anzubieten und pädagogische Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; c
 LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2a; BM 4a; AM 1c; AM 2c
 LA Sek II, EWS: A2; C1; C2
 LA Sek II, Fach / Magister: A2; C2
 Bachelor: AM 2
 Zusatzstudium IKP: B

7012 Medien und Interkulturalität

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

C. Allemann-Ghionda

Die „neuen Medien“ (insbesondere: Internet, Software für PC), aber auch bereits traditionelle visuelle Medien (Film, Fernsehen) üben immer mehr Einfluss in der informellen, non-formellen und formellen Bildung aus. In diesem Seminar interessieren die Auseinandersetzung mit kulturellen, oft hybriden Welten und die verschiedenen Arten interkultureller Erfahrungen und Prozesse, die beim Konsum oder beim aktiven Gebrauch der genannten Medien meist unbewusst und unreflektiert ablaufen.

Die Studierenden eignen sich einen theoretischen Rahmen an, der es Ihnen erlaubt, den kritischen Umgang mit Medien zu erlernen. Dabei wird - auch mit Hilfe von Filmbeispielen - die Dimension der Interkulturalität besonders fokussiert. Die so umschriebene und erweiterte Medienkompetenz soll auch mit Blick auf die mögliche Anwendung in pädagogischen Situationen erworben werden. Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet.

Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LAGy/Ge EWS: AM 1a, b, c; AM 2c
 LA Gy/Ge, Fach: AM 1b, d; AM 3a; AM 4c

LA Sek II, EWS: C1, 2; E1
 LA Sek II, Fach / Magister: C2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: B

Einführende Literatur:

Münnix, G. (2011): Bild und Diversität. In: Allemann-Ghionda, C./Bukow, W.-D. (Hrsg.): Orte der Diversität: Formate, Arrangements und Inszenierungen. Wiesbaden: VS-Verlag
 Müller, A. (2011): Das Kopftuch als Verdichtungssymbol - Zur medialen Inszenierung von Gender, Ethnizität und Religiosität in der Migrationsgesellschaft. In: Allemann-Ghionda, C./Bukow, W.-D. (Hrsg.): Orte der Diversität: Formate, Arrangements und Inszenierungen. Wiesbaden: VS-Verlag.

7121 Migration und Mehrsprachigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

A. Panagiotopoulou

7125 Mündlichkeit - Schriftlichkeit - Mehrsprachigkeit im Elementar- und Primarbereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 15.6.2011 Pfingstferien

W. Hortsch

7140 Kindheit und Jugend im Nationalsozialismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 15.6.2011 Pfingstferien

E. Kleinau

7142 Geschlecht und Geschichte. Neuere Forschungen in der genderorientierten Historischen Bildungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316, nicht am 15.6.2011
Pfingstferien

E. Kleinau

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die in der Historischen Bildungsforschung bzw. in der Frauen- und Geschlechterforschung ihre Examensarbeit / Diplomarbeit / Dissertation schreiben bzw. schreiben wollen. Die KandidatInnen erhalten die Möglichkeit, ihr Arbeitsvorhaben vorzustellen. Anhand der einzelnen Projekte sollen theoretische und methodische Probleme, die sich im Vorfeld bzw. während des Schreibprozesses einstellen, diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet werden.

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern in meiner Sprechstunde.

7151 Deutscher Kolonialismus in der Südsee - Theorien, Quellen, Darstellungsmuster

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

G. Jonas

E. Kleinau

7155 Ein- und Ausschlussmechanismen in der Bildungsarbeit. Eine kritische Reflexion von Identitäten, Zugehörigkeiten und Kategorisierungen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 15.4.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 18.6.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

So. 19.6.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

M. Ebenfeld

ES SIND KEINE PLÄTZE MEHR FREI!! ANMELDUNG ERFOLGTE NICHT ÜBER KLIPS, SONDERN PER MAIL.

Ein- und Ausschlussmechanismen in der Bildungsarbeit.

Eine kritische Reflexion von Identitäten, Zugehörigkeiten und Kategorisierungen

Menschen werden in Differenzierungskategorien wie Geschlecht, Sexualität, ethnische Zugehörigkeit, (Nicht-)Behinderung, Alter, Religion/Weltanschauung und soziale Schicht eingeteilt. Diese Zugehörigkeiten können einengen und ausschließen, aber auch rechtliche Schritte ermöglichen. Für eine Bildungsarbeit, in der alle Lernenden die gleichen Zugangsmöglichkeiten und Chancen erhalten sollen, haben diese Kategorisierungen eine große Bedeutung. Für Pädagog_innen bedeutet es eine große Herausforderung, kritisch damit umzugehen.

Interessante Fragen für die pädagogische Arbeit sind in diesem Zusammenhang:

- Wer hat die Definitionsmacht? Wer kann/soll für wen sprechen?
- Wer sollte mit wem pädagogisch arbeiten?
- Wie kann ich macht- und hierarchienkritische Bildungsarbeit machen?
- Welche Bedeutung hat meine eigene Erfahrung für meine Arbeit?
- Was bedeutet Chancengleichheit?
- Kann Identitätsbildung ein Ziel von Pädagogik sein?

Wie kann ich gemeinsam mit Lernenden Kategorien und Hierarchisierungen reflektieren und aufbrechen?

Diese und weitere Fragen wollen wir aus einer intersektionalen Perspektive auf theoretischer, praktischer und politischer Ebene diskutieren.

THEORETISCHE BEZÜGE:

Queer Theory

(De-)Konstruktivistische Theorien

POLITISCHE BEZÜGE:

Menschenrechte

Antidiskriminierungsrichtlinien der EU

PRAKTISCHE BEZÜGE:

Antidiskriminierungsarbeit

Queere Methoden

Dekonstruktive Pädagogik

Das Seminar steht allen Studierenden offen, die Interesse haben, sich mit diesen und weiteren Fragen auseinander zu setzen. Voraussetzung ist Erfahrung im Bereich Geschlechterforschung, Interkultureller Pädagogik und/oder Disability Studies, da wir Perspektiven aus verschiedenen Fächern zusammenbringen wollen.

Bitte schicken Sie eine Mail an ebenfeld@gender-education.de, in der Sie folgende Fragen kurz beantworten. Sie werden anschließend per E-Mail darüber informiert, ob Sie einen Platz erhalten haben. (ANMELDUNG ABGESCHLOSSEN, ES SIND KEINE PLÄTZE MEHR FREI!)

- 1) Welche theoretische/praktische/politische Erfahrung bringen Sie mit in das Seminar?
- 2) Welche Rolle spielen Identitäten und Zugehörigkeiten in Ihrer pädagogischen Praxis?
- 3) Was ist aus Ihrer momentanen Sicht das Ziel von Bildungsarbeit?

ES SIND KEINE PLÄTZE MEHR FREI!! ANMELDUNG ERFOLGTE NICHT ÜBER KLIPS, SONDERN PER MAIL.

s. Kommentar
Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7158 Psychologie interkulturellen Lernens und Handelns

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

E. Schmitt

Die Teilnehmer sollen die Konzepte und Methoden Interkultureller Psychologie kennen lernen. Ziel ist es, anhand ausgewählter Basistexte und wissenschaftlicher Studien Sensibilität für interkulturelle Themen zu entwickeln. Themenbereiche sind Umgang mit Heterogenität, Stereotypen, Vorurteilen und Konflikten, die Vorbeugung interkultureller Konflikte (mittels interkultureller Trainingsmaßnahmen) und die Bearbeitung von Konfliktsituationen (z.B. mittels Mediation).

Die Studierenden haben die Chance, das Präsentieren auf englisch in kurzen themenbezogenen Referaten zu üben. Hintergrund: Die englische Sprache hat eine große Bedeutung in der Internationalisierung von Forschung und Lehre. Studierende sind in zahlreichen Situationen gefordert, vor einem Publikum auf Englisch zu sprechen (z.B. internationaler Masterstudiengang, Workshops, Präsentation des Fachbereichs/ der Arbeit vor nicht-deutschem Publikum, interkulturelles Kompetenztraining). Seminarsprache ist deutsch.

Zur Teilnahme am Seminar sind Schulkenntnisse in Englisch ausreichend!
Arbeitsmethoden: theoretischer Input, Praktische Übungen, Referate, Gruppenarbeit

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen validiert. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
 Thomas, A., Kammhuber, S. & Schroll-Machl, S. (Hrsg.). (2003). Handbuch Interkulturelle Kommunikation und Kooperation. Band 1 und Band 2: Länder, Kulturen und interkulturelle Berufstätigkeit. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Thomas, A. (2003). Kulturvergleichende Psychologie. Göttingen: Hogrefe.
 Samovar, L. A., & Porter, R. E., & McDaniel, E. R., (2009). Intercultural Communication. Boston: Wadsworth Cengage Learning.
 Weber, A. & Wróbel, V. (2008). Richtig gut! Referate halten - Englisch. Stuttgart: Pons

7161 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 16.6.2011
 Pfingstferien

E. Jonuz

„Das schlimmste und heimtückischste Klischee ... ist die Charakterisierung der Schwarzen als Problem. Sie sprechen vom Rassenproblem, vom Einwanderungsproblem, von allen möglichen Problemen. Wenn sie liberal sind, erklären sie, die Schwarzen hätten Probleme. Wenn nicht, behaupten sie, die Schwarzen seien das Problem.“ Salman Rushdie, 1982

Folgende Fragen werden in diesem Seminar eruiert: Wer gehört zu welcher „nationalen“ bzw. „ethnischen“ Gruppe oder Minderheit und wer repräsentiert die deutsche Mehrheit? „Was ist eigentlich deutsch?“ – eine Frage, die Elias zufolge seit Jahrhunderten nicht zur Ruhe gekommen ist. „Wer ist Jude?“ Wer ist ein richtiger „Zigeuner“ und wer ist In- bzw. Ausländer? Des weiteren beleuchten wir in diesem Kontext Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf eine rassismuskritische Pädagogik mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

7163 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. U.a. wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt.

7169 Macht und Individualisierung als Themen der Interkulturellen Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, nicht am 14.6.2011
 Pfingstferien

C. Anastassopoulos

Auf der Grundlage der klassischen Studie "Phänomene der Macht" (Popitz 2004) gehen wir verschiedenen Typen der Macht nach. Auf diese Weise soll begreifbar gemacht werden, wie der Mensch Macht haben und von Macht betroffen sein kann. Wir greifen ferner auf grundlegende Texte zur Individualisierung zurück, mit denen wir Konsequenzen für die Identitätsarbeit in der Gegenwart stoßen.

7175 Arbeitskreis kontrastiv I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 14.6.2011 Pfingst-
 ferien

L. Ageeva

Arbeitskreis kontrastiv I

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf verschiedenen Ebenen kontrastiv analysiert: auf der phonologischen, der syntaktischen, der morphologischen und auf der stilistisch-semantischen Ebene. Ziel des Seminars ist es, durch den Sprachvergleich strukturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Einzelsprachen aufzudecken und sich dadurch die Sprachstruktur auf der Metaebene bewusst zu machen, um typische Interferenzen beim Fremd- und Zweitspracherwerb vorhersagen bzw. vermeiden zu können. Dadurch soll der Spracherwerb optimiert werden. Das Seminar soll in der Form des gegenseitigen Informationsaustausches ablaufen.

7252 Diversität und Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417, nicht am 14.6.2011
Pfingstferien

Sa. 4.6.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110

C. Dahlmanns

Inhalt des Seminars sind theoretische Ansätze, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit dem Phänomen kultureller Diversität beschäftigen. Hierbei bezieht sich der Begriff kulturelle Diversität vor allem auf Unterschiede hinsichtlich der sozialen Herkunft, Ethnie, Gender, Alter und Sprache.

Im Seminar soll u.a. darüber nachgedacht werden, wie Differenz entsteht und welche Bedeutung, Herausforderung und Chance Diversität für die gesellschaftliche und pädagogische Praxis darstellt.

Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung und eine aktive Mitarbeit ist Teilnahmevoraussetzung.

7366 Partizipative Koedukation (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Kargl

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit Fragen inklusiven Unterrichts mit dem Blick auf geschlechterhomogene und geschlechterheterogene Varianten. Neben einer knappen historischen Bestandsaufnahme (Monoedukation, Koedukation, reflexive Koedukation) soll es um die theoriebezogene Weiterentwicklung zur partizipativen Koedukation gehen. Insbesondere überprüfen wir, welche theoretischen Ansätze sich für unsere Überlegungen eignen (z.B. Intersektionalität).

Themen: Historische Entwicklungslinien, Kritik an den Verfahren und Folgen der Geschlechtertrennung, Genderkompetenzen, Konzept der Vertrauensgruppen an Schulen, etc.

Methoden: Szenarien, MindMaps, Rollenspiele, Textarbeit, Arbeitsthesen
Becker, Ruth (Hg.) (2008): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. 2., erweiterte und aktualisierte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH Wiesbaden (Springer-11776 /Dig. Serial], Bd. 35).

Bilden, Helga (2006): Sozialisation in der Dynamik von Geschlechts- und anderen Machtverhältnissen. In: Bilden, Helga; Dausien, Bettina (Hg.): Sozialisation und Geschlecht. Theoretische und methodologische Aspekte. Opladen: Budrich, S. 45– 70.

Budde, Jürgen; Scholand, Barbara; Faulstich-Wieland, Hannelore (2008): Geschlechtergerechtigkeit in der Schule. Eine Studie zu Chancen, Blockaden und Perspektiven einer gender-sensiblen Schulkultur. Weinheim: Juventa-Verl. (Veröffentlichungen der Max-Traeger-Stiftung, 44).

Glaser, Edith; Klika, Dorle; Prengel, Annedore (Hg.) (2004): Handbuch Gender und Erziehungswissenschaft. Bad Heilbrunn/Obb.: Klinkhardt.

Elke Kleinau, Claudia Opitz (Hg.): Geschichte der Mädchen- und Frauenbildung. Bd. 1: Vom Mittelalter bis zur Aufklärung. Bd. 2: Vom Vormärz bis zur Gegenwart, Frankfurt a.M., New York 1996.

Schwohl, Joachim; Sturm, Tanja (Hg.) (2010): Inklusion als Herausforderung schulischer Entwicklung. Widersprüche und Perspektiven eines erziehungswissenschaftlichen Diskurses. Bielefeld: transcript (Theorie bilden, 20).

<http://www.spass-oder-gewalt.de/>
<http://genderundschule.blogspot.eu/texte/>
<http://www.genderundschule.de>

7383 Einführung in die Interkulturelle Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

S. Pfeiffer

Sprachliche, kulturelle und soziale Heterogenität charakterisieren die Gesellschaften weltweit und stellen die Bildungsinstitutionen nicht erst seit Beginn des 21. Jahrhunderts vor die Herausforderung, alle Kinder und Jugendlichen durchgängig und angemessen zu fördern und zu fordern, sie erfolgreich in Schule und Gesellschaft zu integrieren und ihre sprachliche und soziokulturelle Vielfalt dabei als Ressource zu nutzen.

Vor diesem Hintergrund erwerben und diskutieren die Studierenden im ersten Block des Seminars theoretische Grundlagen und Konzepte der interkulturellen Bildung, im zweiten Block analysieren sie zunächst den aktuellen gesellschaftspolitischen Rahmen und erlernen schließlich anhand ausgewählter Beispiele,

wie sich der Gedanke der interkulturellen Bildung im schulischen und außerschulischen Kontext inhaltlich, methodisch und organisatorisch umsetzen lässt.

Es wird erwartet, dass sich alle Teilnehmer/innen aktiv an der Gestaltung der Seminarsitzungen (Referate, Vorbereitung und Durchführung von Übungen, Filmpräsentation und -analyse) beteiligen, zudem erstellen diejenigen Studierenden, welche einen Leistungsnachweis (4 CP) erwerben möchten, ein Portfolio.
Einführende Literatur:

Gogolin, I./Krüger-Potratz, M. (2010): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Zweite, durchgesehene Auflage. Opladen und Farmington Hills: Barbara Budrich.

Krüger-Potratz, M./Neumann, U./Reich, H. H. (2010): Bei Vielfalt Chancengleichheit. Interkulturelle Pädagogik und Durchgängige Sprachbildung. Münster u.a.: Waxmann.

A u f b a u m o d u l 3 : E r z i e h u n g u n d B i l d u n g u n t e r d e n B e d i n g u n g e n d e r H e t e r o g e n i t ä t : B i l d u n g ü b e r d i e L e b e n s z e i t , I n k l u s i o n u n d R e h a b i l i t a t i o n

9195 "Ethische Fragen im Kontext von Menschen mit Behinderung"

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, nicht am 20.4.2011 ;
27.4.2011

S.Burckhart

Kann die philosophische Ethik Antworten auf Krisen und Grenzerfahrungen unserer Gegenwart geben? Ist sie in der Lage zu orientieren und Wege für begründetes Handeln zu beschreiten; beispielsweise in Fragen der Sterbehilfe, im Umgang mit Menschen mit Behinderung aber auch in Fragen der Ökonomie (Gesundheitsökonomie)?

Struktur der Vorlesung

1. Warum moralisch sein? Eine systematisch-historische Rekonstruktion
2. Der Behinderte: Moralisches Subjekt, Objekt oder Argument?
3. Peter Singers Praktische Ethik
4. Euthanasie, Lebenswertes Leben, Inklusion: Fragen der Praxis

Die Vorlesung fällt am 27.04.11 aus.

Michael Quante. Einführung in die Allgemeine Ethik. Darmstadt 2003

Kurt Bayertz (hg). Warum moralisch sein? UTB 2002

Barbara Fornefeld (hg). Menschen mit Komplexer Behinderung. München 2008

Holger Burckhart et al. Sphären der Verantwortung. Münster 2005

Ders. Erfahrung des Moralischen. Hamburg 2000

Ders/ Karl-Otto Apel (hg). Prinzip Mitverantwortung. Würzburg 2001

Ders mit Jürgen Sikora. Praktische Philosophie. Philosophische Praxis (hg). Darmstadt 2005

Alis. MacIntyre. Geschichte der Ethik im Überblick. FfM 1991

Hj Buchkremer et al. Versuchung zum Guten. Köln 2001

Für Fortgeschrittene

Julian Nida-Rümelin (hg). Angewandte Ethik. Stuttgart 1996

Peter Singer. Praktische Ethik 2. Auflage, Stuttgart 1994 (Aktuell : Cambridge Univ Press 3. Auflage)

9419 Einführung in die Angewandte Ethik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Mi. 12.10.2011 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

J. Gordon

Die Vorlesung gibt zum einen einen Überblick über einige klassische ethische Theorien in der normativen Ethik: Tugendethik, Deontologische Ethik, Utilitarismus, Prinzipienethik und Kasuistische Ethik. Zum anderen werden einige spezifische, ganz zentrale Themen innerhalb der Angewandten Ethik (an)diskutiert: Abtreibung, Sterbehilfe, Menschenrechte und Menschenwürde in der Bioethik, Bioethik und Behinderung, und die Singer Debatte. Die Veranstaltung soll in die einzelnen Themen einführen und den jeweiligen Kerngedanken in den unterschiedlichen Debatten herausarbeiten, ohne jedoch Gefahr zu laufen sich zu sehr im Detail zu verlieren. Zu Beginn des Seminars wird ein Veranstaltungsplan mit einer ausführlichen Literaturliste verteilt.

Scheinerwerb

2 CP: Klausur

3 CP: Klausur & Wissenschaftliches Tagebuch (5 Sitzungen) oder kleine mündliche Prüfung (20 Min.)

4 CP: Klausur & Hausarbeit oder große mündliche Prüfung (30 Min.)
Literaturliste folgt in der ersten Sitzung.

7278 Inklusive Pädagogik entwickeln! Bildung und Schule in der sozialwissenschaftlichen Diskussion (Im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 13.4.2011

Fr. 13.5.2011 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

Fr. 24.6.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A.Klein

Das Zauberwort der inklusiven Pädagogik wird vielfach diskutiert; nun muss dieses Konzept auch in den Schulen Deutschland in die Praxis umgesetzt werden. So verschiedene Kräfte wie PISA-Studien, kritische LehrerInneninitiativen und die UN-Konvention haben auf die Notwendigkeit eines generellen Umdenkens aufmerksam gemacht.

Politische Vorgaben sind notwendig, und zukünftige Pädagoginnen und LehrerInnen sollen die neuen Institutionen kreativ mitgestalten. Neben interessanten Formen der Wissensvermittlung sind das Verstehen von institutionellen Prozessen und politischen Zusammenhängen ebenso gefragt wie Sensibilität und eine fördernde Haltung in Beziehungen. Die neuen PädagogInnen und LehrerInnen als Multitalente?

Im Seminar soll über Dimensionen und Aspekte der neuen Bildungsorganisation gesprochen und die eigenen Handlungsspielräume in diesem Prozess vergegenwärtigt werden. Es wird genügend Zeit zur Verfügung stehen für intensive Diskussionen, gegenseitige Beratung und Meinungsbildungsprozesse.

13. April - Einführung

20. April - Themenfindung

27. April - Gruppenbildung

4. Mai - was wird noch benötigt?

13.Mai (Freitag, 16-19.30 h, Raum 110 HP didaktische Vorbereitung der Stundendiskussionen, o.D.)

25. Mai

1. Juni

8. Juni

22. Juni

6. Juli

23.Juli

Andreas Hinz, Ingrid Körner, Ulrich Niehoff (Hg.), Auf dem Weg zur Schule für alle. Barrieren überwinden – inklusive Pädagogik entwickeln, Marburg 2010 19,50 €

Ursula Leppert, Ich habe einen Eins! Und du? Von der Notenlüge zur Praxis einer besseren Lernkultur, München 2010, 14,90 €

BMFSFJ (Hg.) 13. Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland, Berlin Juni 2009

Autorengruppe Bildungsberichterstattung, Bildung in Deutschland 2010. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Perspektiven des Bildungswesens im demografischen Wandel, im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Bielefeld 2010

Jukka Sarjala, Esko Häkli (Hg.), Jenseits von PISA. Finnlands Schulsystem und seine neuesten Entwicklungen, Berlin 2008

Ralf Schwarzer, Streß, Angst und Handlungsregulation, Stuttgart/Berlin/Köln 2000

7307 Heterogenität und Schule - Schuleingangsstufe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

M. Klaas

Die Grundschule ist seit ihrer Konstituierung von ihrem gesellschaftlichen Auftrag her die erste Schule für alle Kinder. Mit Einrichtung der Schuleingangsstufe werden seit 2005 alle Kinder in die erste Klasse aufgenommen, wenn sie schulpflichtig sind oder ihre Eltern dies wünschen. Der Entwurf zu Grundsätzen zur Bildungsförderung für Kinder sieht eine grundsätzliche Einschulung in die Grundschule für alle Kinder vor. Damit ist die Grundschule in besonderer Weise mit der Verschiedenheit von Kindern konfrontiert, was je nach Perspektive als Problemfeld oder auch als Ressource wahrgenommen wird.

Im Seminar soll die Verschiedenheit von Kindern sowie die Eingangsstufe der Grundschule aus der Blickwinkel von Kindheits-, Schul- und Unterrichtsforschung betrachtet werden.

Ein aktiver Beitrag wird vorausgesetzt!

Literatur:

Boer, H. de; Burk, K.; Heinzel, F. (Hrsg.)(2007): Lehren und Lernen in jahrgangsgemischten Klassen. Frankfurt/M.

Faust-Siehl, G.; Speck-Hamdan, A. (Hrsg.)(2001): Schulanfang ohne Umwege. Frankfurt /M.

Prenzel, A. (1995²): Pädagogik der Vielfalt. Opladen.

Prenzel, A. (1999): Vielfalt durch gute Ordnung im Anfangsunterricht. Opladen.

7322 Integration/Inklusion im schulischen Kontext

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 28.4.2011 19 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 9.7.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 316

So. 10.7.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 15.7.2011 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

B. Amrhein

In der Veranstaltung wird zunächst ein Einblick in den wissenschaftlichen Diskurs um die Begriffe Integration und Inklusion im schulischen Kontext gegeben. Dabei wird das Integrationskonzept einer kritischen Kontrolle unterzogen und das Inklusionskonzept als mögliches Richtziel für die Weiterentwicklung vorgestellt. Anschließend wird die aktuelle Diskussion um Eine Schule für alle und das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen aufgegriffen, um dann gemeinsam nach Chancen für die Verankerung inklusiver Kulturen im Bildungssystem zu suchen.

Das Seminar ist bewusst für alle Lehrämter geöffnet, da vor dem Hintergrund der Thematik um die Sonderpädagogik als subsidiäres System im Allgemeinen Schulwesen auch ein kritischer Blick auf die vorherrschenden Strukturen des deutschen Schulsystems geworfen werden soll. Dabei geht es auch um die Frage, wann und wie die Sonderpädagogische Förderung ihren Platz in der Mitte der Allgemeinen Schulpädagogik erhalten könnte.

Neben dem Kennenlernen zahlreicher aktivierender Seminarmethoden wird auch auf dem Gebiet der Schlüsselkompetenzen eine deutliche Kompetenzerweiterung angestrebt.

Die Veranstaltung findet in den Räumlichkeiten der Karl-Richard-Montag Stiftung statt (5 Minuten Fußweg vom Campus der HF), die mit dem Modellprojekt Lebens- und Lernraum Schule – Bildungslandschaft Altstadt Nord (<http://www.montag-stiftungen.com/ban-dokumente-bilder/>) über vernetzte pädagogische Konzepte eine Optimierung der Zukunftschancen jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers anstrebt.

ORT:

Seminarräumen der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft:

Oskar-Jäger-Straße 1
50931 Köln

Anforderungen: aktive Teilnahme, Erscheinen zu allen 3 Terminen und die Bereitschaft zur Arbeit mit ILIAS

7473 Inklusive Förderung an Grundschulen - eine Herausforderung für Grund- und SonderschullehrerInnen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 4.6.2011 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 4.6.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 24.6.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 25.6.2011 9 - 13.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Sa. 25.6.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Die Veranstaltung wird von Herrn Björn Serke durchgeführt.

B. Serke

Die UN-Konvention, die ein inklusives, allgemeines Bildungssystem für alle Kinder vorsieht, wurde im März 2009 in Deutschland ratifiziert. Regel- und Förderschulen stehen nun vor der Herausforderung, sich in inklusive - statt integrative - Systeme umzustrukturieren. Seitdem wird der Terminus „Inklusion“ sowie die Umsetzung eines inklusiven Bildungssystems kontrovers debattiert.

Im Fokus des Seminars stehen diesbzgl. folgende Fragen:

- Was bedeutet Inklusion in Kontrast zu Integration?
- Wie bzw. auf welchen (Mikro-, Makro-, Meso-, Exo-)Ebenen muss bzw. kann sich die Grundschule weiterentwickeln, um den Postulaten, die hinter dem Begriff Inklusion stehen, gerecht zu werden?
- Welche Bedingungen sind förderlich und hemmend für eine Inklusion und individuelle Förderung von Grundschulern mit/ohne „sonderpädagogischen Förderbedarf“/Behinderungen bzw. „RisikoschülerInnen“, die auf Grund ihres Geschlechts, ihres Migrationshintergrunds oder sozialen Herkunft im Bildungssystem benachteiligt sind?
- Welche Förder- und Unterrichtskonzepte sind inklusionsfördernd?

Neben der Diskussion empirischer Befunde im Hinblick auf die Inklusion/Integration von Kindern mit „sonderpädagogischen Förderbedarf“ sowie der kritischen Auseinandersetzung mit dem Regel- und Förderschulsystem steht insbesondere die unterrichtliche Ebene im Vordergrund. Akzentuiert werden Förder- und Unterrichtskonzepte im Sinne einer inklusiven Didaktik. Weiterhin werden die Kooperations- und Unterstützungsformen zwischen Sonderpädagogik und Grundschule - vor allem in Bezug auf die interdisziplinäre Vernetzung der diagnostischen und beratungsbezogenen Kompetenzen - analysiert.

Zur exemplarischen Analyse der o.g. Fragestellungen wird die Laborschule Bielefeld herangezogen; sie kann als eine inklusive Schule „der ersten Stunde“ tituiert werden. Diese Schule soll hinsichtlich des Aspektes „inklusive Förderung“ vorgestellt werden; eigene Erfahrungen, Unterrichtsmaterialien (aus dem Deutsch/SOWI-Unterricht) und Filmdokumentationen werden eingebracht. Bei Interesse ist es möglich, in der Laborschule zu hospitierten.

Leistungsnachweise

Der „Teilnahmenachweis“ wird durch eine regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit u.a. in Form von Gruppenarbeiten und Diskussionsbeiträgen sowie durch ein zu erstellendes Portfolio erworben.

Ein „Leistungsnachweis“ kann durch ein Referat, eine Hausarbeit oder durch ein „erweitertes Portfolio“ erbracht werden.

Bei weiteren Fragen stehe ich Ihnen gerne unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung:
bjoern.serke@uni-bielefeld.de

Literaturangaben

Eine ausführliche Literaturliste erhalten Sie in der ersten Sitzung.

Demmer-Dieckmann, I./Struck, B. (Hrsg.) (2001): Gemeinsamkeit und Vielfalt: Pädagogik und Didaktik einer Schule ohne Aussonderung, Juventa.

Werning, W./ Avci-Werning, M. (2011): Inklusive Schulentwicklung, Kohlhammer (im Erscheinen).

Wocken, H. (2011): Das Haus der inklusiven Schule. Baustellen-Baupläne-Bausteine, Feldhaus-Verlag.

7777 Instrumentalspiel mit Behinderten - ein Modellversuch und seine Folgen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 17.30 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 110 13.4.2011

Mi. 17.30 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 324, ab 20.4.2011

Mi. 6.4.2011 17.30 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 324

L. Kowal-SummeK

Der Modellversuch, der schon Ende der 1970er Jahre startete, wirkt bis heute fort und stellt ein zentrales Element der Kooperation zwischen Förderschulen auf der einen und Musikschulen auf der anderen Seite dar. Aufbauend auf den Grundlagen geht es im Weiteren darum, sich Einblicke in die unterschiedlichen Aspekte der Praxis zu verschaffen.

7778 Ansätze und Schulen der Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

L. Kowal-SummeK

Von DER Musiktherapie zu sprechen klingt sehr vermessen unter der Berücksichtigung der Tatsache, dass es mittlerweile eine Fülle unterschiedlicher Schulen und damit auch eine Fülle unterschiedlicher Ansätze gibt, die es zu beleuchten gilt.

7779 Entwicklung musikalischer Fähigkeiten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

L. Kowal-SummeK

Jede/r, der/die im musikpädagogischen oder/oder im musiktherapeutischen Arbeitsfeldern tätig ist, sollte sich mit den grundlegenden Fakten der Entwicklung musikalische Fähigkeiten und Fertigkeiten auseinandergesetzt haben. In diesem Seminar geht es also darum, sich einen diesbezüglichen Einblick zu verschaffen.

9158 Lebenslagen von Frauen und Mädchen mit Behinderungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 8.4.2011 16 - 17.45, 213 DP Heilpädagogik, 124

Fr. 1.7.2011 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 2.7.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 136

So. 3.7.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

M. Niehaus

Über Selbstberichte, Biographien, sozialwissenschaftliche Forschungsarbeiten und Theorieansätzen werden Aspekte der Lebenslagen von Mädchen und Frauen mit Behinderungen bearbeitet. Es geht um Identität, Übergang Schule-Beruf, soziale Gleichheit und Differenz.

Niehaus, M. (2003). Rehabilitation von Frauen mit Behinderung in Deutschland. In C. Meyer Rey (Hrsg.) Wenn Frauen wollen, kommt vieles ins Rollen - Lebenslagen von Frauen mit Behinderungen. Tagungsbericht. (S. 15-25). Luzern: Schweizerische Zentralstelle für Heilpädagogik (SZH)

Niehaus, M. (2007). Arbeiten unter erschwerten Bedingungen - Frauen mit Behinderungen. In G. Cloerkes & J. M. Kastl (Hrsg.). Leben und Arbeiten unter erschwerten Bedingungen. Menschen mit Behinderungen im Netz der Institutionen (S. 171-184). Heidelberg: Edition S. (im Druck)

9174 Chronische Erkrankungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 12.4.2011
Veranstaltungsbeginn: 12.04.2011

S.Zank

9398 Stepping Stones: Elterntaining für Kinder mit Behinderung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 1.7.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 2.7.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

So. 3.7.2011 10 - 16

P.Bienstein

9410 Gesundheitsförderung als Thema der Psychomotorik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

K.Fischer

Die Veranstaltung gewährt Möglichkeiten der Diskussion von Gesundheits- und Krankheitskonzepten in ihrer Bedeutung für Prävention und Gesundheitsförderung. Dabei sollen wichtige Beriffsklärungen (Gesundheit, Krankheit, Prävention, Rehabilitation, Therapie, Entwicklungsförderung, etc.) vorgenommen und die bewegungsbezogenen Möglichkeiten der Intervention kennen gelernt werden. Ziel der Veranstaltung ist die Profilbildung eines Konzepts der Salutogenese in der Psychomotorik. Erwartet wird die Bereitschaft zur intensiven Textarbeit sowie zur Präsentation eines Beitrags innerhalb einer Arbeitsgruppe. Diplom Bereich 2, 3 (HSt.) Raum 701 (Pavillon)

9450 Hans Jonas, Aufsätze und Gespräche zur Praxis des "Prinzips Verantwortung"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 28.5.2011 11 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 29.5.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 2.7.2011 11.30 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B.Herrmann

Im Zentrum dieses Seminars wird wiederum die Auseinandersetzung mit Hans Jonas' „Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation“ stehen. Im letzten Semester gab es schon zwei Seminare zu Hans Jonas. Eines davon war eher methodologisch orientiert und der Grundlegung seiner Ethik (und derer Kritik) gewidmet, das andere der Anwendung seines Prinzips Verantwortung insbesondere auf medizinethische Gegenwartsprobleme. (Letzteres Seminar biete ich in diesem Semester aufgrund der hohen Nachfrage und schließlich auch aufgrund des lebhaften Interesses der SeminarteilnehmerInnen noch einmal an.)

In diesem Semester werden wir (ohne Erwartungen von Vorkenntnissen aus dem letzten Semester) die wichtigsten Methodenüberlegungen von Hans Jonas erarbeiten und uns dann auf die Anwendung seiner Ethik auf die technologische Zivilisation konzentrieren. Das Seminar ist projektbegleitend. Insofern werden die TeilnehmerInnen einen Einblick bekommen in die Entstehung des Bandes I/2 der Kritischen Gesamtausgabe der Werke von Hans Jonas (KGA): „Das Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation. Grundlegung und Tragweite.“ Wir legen hier aber für unsere Lektüre noch zugrunde die Suhrkamp-Ausgabe: Frankfurt a.M. 1984.

Neben den unverzichtbaren Passagen aus „Das Prinzip Verantwortung“, Frankfurt a.M. 1984 (PV) wird die hauptsächliche Lektüre des Seminars aus Jonas' Aufsätzen zur Technik- und Wissenschaftsethik bestehen, die er in „Technik, Medizin und Ethik“, Frankfurt a.M. 1987 (TME) publiziert hat. Im Seminar werden wir vor allem auf die Seiten 9 bis 108 und 301 bis 321 aus TME eingehen. Weitere Niederschriften von Jonas-Interviews bzw. von Gesprächen mit ihm als Teilnehmer zu ethischen Problemen in der hochtechnologischen Zivilisation werde ich Ihnen im Seminarplan angeben oder nach Referatsabsprache ggf. auch übermitteln. Außerdem werden wir mittels DVD-Einspielungen Jonas-Interviews anschauen und diskutieren.

Seminarlektüre:

- Hans Jonas, Technik, Medizin und Ethik. Praxis des Prinzips Verantwortung, Frankfurt a.M. 1987, hier v.a. bis S. 89.

- Hans Jonas, Das Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation, Frankfurt a.M. 1979 (1984), v. a. bis S. 108.

- Zur Biographie von Hans Jonas und generellen Informationen zu seinem philosophischen Schaffen empfehlenswert: H. Jonas, Erinnerungen, Frankfurt a.M./Leipzig 2003, bes. S. 79-91, 108-124, 129-139, (185 ff.), 282-347; H. Jonas, „Erkenntnis und Verantwortung. Stationen eines Denklebens: Gespräch mit Ingo Hermann“, in: D. Böhler/J.P. Brune (Hg.), Orientierung und Verantwortung. Begegnungen und Auseinandersetzungen mit Hans Jonas, Würzburg 2004, S. 405-500, bes. S. 407 unten bis 412 oben, 414-419, 423-433, 445-452.

Weitere Lektüreempfehlungen erhalten Sie zusammen mit dem Seminarplan.

9451 Hans Jonas, "Technik, Medizin und Ethik"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 25.6.2011 11 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 26.6.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 2.7.2011 15 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Herrmann

Im Zentrum dieses Seminars steht die Auseinandersetzung mit Hans Jonas' technik- und medizinethischen Schriften in seiner Aufsatzsammlung "Technik, Medizin und Ethik. Praxis des Prinzips Verantwortung", die zwar erst 1985 erschienen ist, deren Vorarbeiten aber bis in die 60er Jahre zurückreichen, was Jonas zu einem Pionier auf diesem Gebiet macht. Da wir es in unserem Seminar, wie der Untertitel des Buches mitteilt, mit Anwendungsfragen von Jonas' "Prinzip Verantwortung" zu tun haben, werden wir auch wichtige Grundgedanken aus diesem Werk erarbeiten, insbesondere Jonas' "Heuristik der Furcht" und sein Gedankenexperiment vom "Element der Werte im Handeln". Im Mittelpunkt unseres Seminars werden jedoch Jonas' medizinethische Überlegungen stehen, nämlich zu Versuchen an menschlichen Subjekten, zur Verantwortung des Arztes gegenüber seinen Patienten, zu genmanipulativen Möglichkeiten und Gefahren, zur Problematik der Hirntoddefinition sowie zu dem Recht des Todkranken auf sein Sterben (Kapitel 6 bis 11).

Lektüregrundlage ist die Suhrkamp-Ausgabe, die ich dringend zur Anschaffung empfehle.

Weitere Grundlagenlektüre: H. Jonas, Das Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation, Frankfurt a.M. 1984, bes.S.15-38 und S. 47-83.

Zur Biographie von Hans Jonas und generellen Informationen zu seinem philosophischen Schaffen empfehlenswert: H. Jonas, Erinnerungen, Frankfurt a.M./Leipzig 2003, bes.S. 79-91, 108-124, 129-139, (185ff.), 282-347; H. Jonas, "Erkenntnis und Verantwortung. Stationen eines Denklebens: Gespräch mit Ingo Hermann", in: D.Böhler/J.P.Brune (Hg.), Orientierung und Verantwortung. Begegnungen und Auseinandersetzungen mit Hans Jonas, Würzburg 2004, S.405-500, bes. S. 407 unten bis 412 oben, 414-419, 423-433, 445-452.

Zusätzliche Literatur wird Ihnen ggf. nach der Anmeldung mit dem Seminarplan bzw. bei der Referatsabsprache bekanntgegeben.

9503 Arbeitsfelder der Rehabilitation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 15.6.2011

M. Niehaus

Pfingstferien

In dieser Veranstaltung werden die Lehrenden des Masterstudiengang Rehabilitation die verschiedenen Arbeitsfelder, aktuellen Forschungen und Ergebnisse ihrer Arbeit vorstellen. Es handelt sich um eine Kooperationsveranstaltung des Department Heilpädagogik, die das Spektrum der möglichen rehabilitativen Maßnahmen im Laufe des Lebens eines Menschen darstellen will.

**A u f b a u m o d u l 4 : L e h r e n , L e r n e n ,
B e r a t e n u n d S u p e r v i s i o n i n
p r o f e s s i o n s s p e z i f i s c h e n K o n t e x t e n**

7375 Einführung in die Mediendidaktik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4, nicht am 16.6.2011 Pfingst-
ferien

Do. 14.7.2011 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

S. Iske

Veranstaltungsbeschreibung

Der Einsatz von Medien in Lehr- und Lernprozessen kann auf eine lange Tradition zurückblicken, angefangen bei Comenius Orbis Pictus über die Verwendung von Lehrfilmen und das Sprachlabor bis zum Projekt "Schulen ans Netz" und zur gegenwärtigen Diskussion des Einsatzes des Web 2.0 in der Schule.

Ziel dieser Einführung in die Mediendidaktik ist

- die systematische Darstellung grundlegender Ansätze und Positionen des Einsatzes von Medien in Lehr-Lernkontexten,
- sowie grundlegender Forschungsrichtungen und Forschungsergebnisse,

die Geschichte der Mediendidaktik sowie gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder.

- sowie die Verortung der Mediendidaktik im Kontext von Medienerziehung, Medienbildung, Medienpädagogik und Mediensozialisation.

Leistungsnachweis

- regelmäßige Teilnahme

Bearbeitung von Aufgaben / Erstellen von Kurz-Essays zu ausgewählten Themen + abschließende Reflexion

Literatur

- Herzig, B. & Grafe, S. (2007). Digitale Medien in der Schule. Bonn: Deutsche Telekom AG. <http://www.uni-paderborn.de/fileadmin/kw/institute/Erziehungswissenschaft/mepaed/downloads/forschung/Studie_Digitale_Medien.pdf>
- Herzig, B. & Aßmann, S. (2008). Mediendidaktik. In G. Mertens, U. Frost, W. Böhm & V. Ladenthin (Ed.), Handbuch der Erziehungswissenschaft. Familie - Kindheit - Jugend - Gender - Umwelten (Vol.3, pp. 893-913). Schöningh.
- Meder, N. (2006). Web-Didaktik. Eine neue Didaktik webbasierten, vernetzten Lernens. Bielefeld: Wilhelm Bertelsmann Verlag.
- Sander, U., v. Gross, F. & Hugger, K. (2008). Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Tulodziecki, G. (2005). Zur Situation der Medienpädagogik in der Bundesrepublik Deutschland. <http://www.medienpaed.com/05-1/tulodziecki05-1.pdf>>
- Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2010). Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

7137 Projektunterricht an der Gesamtschule

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, Externes Gebäude, Externer Raum, ab 12.4.2011

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende März 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweyer: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

7138 Förderunterricht an einer Hauptschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.30 - 15.15, Externes Gebäude, Externer Raum

K.Reich

Die beteiligte Hauptschule will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel). Beginn ist in der ersten Semesterwoche!

Ort: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

7146 **Ästhetische Bildung in Schule und Museum: Forschen - Beraten - Ausstellen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 14.4.2011, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

Fr. 27.5.2011 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

A. Klein

Ein studentische Projekt in Zusammenarbeit mit dem Museumsbus des Wallraf-Richartz-Museum

Die Auseinandersetzung mit Kunst, Museum, Malerei und Bilderwissen fördert die Motivation und Kreativität und hat positive Folgen für den Schulerfolg. Diese aktive Form der Selbst-Erfahrung von Schülerinnen und Schülern, die das Projekt „Museumsbus“ ermöglicht, wurde von Studierenden der Humanwissenschaftlichen Fakultät im SoSe 2010 beobachtet, qualitativ ausgewertet und als Ausgangspunkt für die Entwicklung eigener Ideen genutzt, von Theorieverbindungen über Lerntheorien bis zur Erarbeitung kreativer Bildungsvorschläge.

Im SoSe 2011 wird in zwei Gruppen gearbeitet: eine Gruppe kann die wissenschaftlichen Beobachtungen weiterführen; diese Teilnehmenden haben also die Möglichkeit, empirisch zu forschen und Kontakte zu Schulen herzustellen. Die zweite Gruppe wird das Projektmanagement übernehmen: dieses Team wird konzeptionell in enger Rücksprache mit den Museumspädagoginnen arbeiten und die bereits erstellten Portfolios und Skripte für eine Ausstellung im Museum, eine Webseite oder ein Booklet aufbereiten.

Die Bereitschaft zu Teamarbeit und Verantwortungsübernahme wird vorausgesetzt.

Die genauen Seminartermine werden zu Beginn des Semesters besprochen. Zurr Vorbereitung der Präsentation ist u.U. eine flexible, individuell steuerbare Zeitplanung hilfreich. Für neue Seminarteilnehmde gibt es folgende Literaturempfehlungen:

Berger, John. Sehen - Das Bild der Welt in der Bilderwelt. Reinbek bei Hamburg 1996

Ders., Das Kunstwerk. Über das Lesen von Bildern, Berlin 2009 (6. Auflage)

Ders., Das Sichtbare und das Verborgene, Frankfurt a.M. 2007 (4. Auflage)

Helge Gerndt, Michaela Haibl, Der Bilderalltag. Perspektiven einer volkskundlichen Bildwissenschaft. Münster: Waxman Verlag 2005

Gabriele Lieber, Lehren und Lernen mit Bildern. Ein Handbuch zur Bilddidaktik, Hohengehren 2008

Zur portfolioarbeit:

http://www.teachsam.de/arb/portfolio/portfolio_0.htm

Breuer, Angela Carmen, Das Portfolio im Unterricht. Theorie und Praxis im Spiegel des Konstruktivismus, Münster 2009

7153 **Kommunikation und Beratung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215, 14tägl, ab 13.4.2011

Di. 10.5.2011 15.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Do. 9.6.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen. Die Teilnahme am Seminar bietet die Voraussetzung für die Teilnahme am Aufbauseminar und Mitarbeit im "KSB" (Kollegiales Studentisches Beratungsnetzwerk), das als studentisches Projekt im Ws 2010 / 2011 gegründet wurde.

7154 "Hörraum Universität". Auditive Raumgestaltung im Kontext pädagogischer Architektur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215, 14tägl, Ende 1.6.2011

Sa. 21.5.2011 10 - 18

U. Meier

Der Begriff der „Pädagogischen Architektur“ gewinnt in Diskursen der Schulpädagogik zunehmend an Bedeutung. Jedoch ist er in erster Linie assoziiert mit Aspekten insbesondere visueller Raumgestaltung. So ist im Vergleich zu „augenfälligen“ Faktoren, wie Raumgröße, Farben, Einrichtung, Beleuchtung etc. die auditive Dimension von Bildungsräumen zwar „auf den ersten Blick“ nicht offensichtlich. Allerdings ist sie für eine zufriedenstellende Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen durchaus entscheidend, denn gerade Schall und Klang spielen als „unsichtbare Akteure“ im Kontext von Bildungsprozessen eine herausragende Rolle. Zusätzlich konfrontiert uns die akustische Ebene mit sich stetig wandelnden und häufig sehr herausfordernden Hörsituationen. Diese bewusst zu erfassen und aktiv zu gestalten, stellt oft eine große Herausforderung in Bildungsprozessen dar.

Die Veranstaltung

- bietet Gelegenheit, bewusst mit vielfältigen „auditiven Perspektiven“ an unterschiedlichen Orten am Beispiel des „Hörraums Universität“ zu experimentieren,
- thematisiert / reflektiert das individuelle ästhetische Erleben der akustischen Ebene am Beispiel des „Hörraums Universität“ und seinen Einfluss auf Bildungsprozesse,
- trägt davon ausgehend Impulse für mögliche auditive Gestaltungs- / Entwicklungsmöglichkeiten des Hörraums Universität zusammen und thematisiert / experimentiert mit Möglichkeiten der Umsetzung,
- untersucht grundlegend Möglichkeiten auditiver Raumgestaltung in Bildungsräumen unter Berücksichtigung aktueller Forschungsergebnisse.

Die Veranstaltung ist als interdisziplinäre Veranstaltung des Instituts II für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften und des Instituts für Musikpädagogik angelegt. Ein Aufbauseminar im WS 2011 / 2012 bietet hierauf aufbauend die Möglichkeit, ausgewählte universitäre „Klangräume“ klankünstlerisch zu gestalten (Klanginstallation, Performance, etc.).

Um ausreichend Raum für praktische Übungen / Erfahrungen / Reflexionen zu schaffen, wird die Veranstaltung aus einer Kombination von Kompakttag und fünf Einzelterminen im jeweils 14tägigen Abstand (siehe unter Tag / Zeit) angeboten.

wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7262 Einwurzelung in die ursprüngliche Welt. Zur Pädagogik Martin Wagenscheins

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, ab 11.4.2011

Mo. 4.4.2011 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

R. Kock

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Didaktik Martin Wagenscheins. Der Schwerpunkt wird dabei auf der von ihm entwickelten genetisch-sokratisch-exemplarischen Lehrweise und ihrer strukturellen Komplexität liegen. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Auseinandersetzung mit der Kritik an Martin Wagenschein und seiner Herangehensweise an das Lehren und Lernen. Die Aktualität Martin Wagenscheins soll in Kontrast mit der Methode „WebQuest“ erarbeitet werden.

Wagenschein, M.: Erinnerungen für morgen, Weinheim und Basel 1983

Volkamer, T.: Die Bedeutung der Sprache in der genetischen Didaktik Martin Wagenscheins, Hohengehren 2000

7263 Einführung in die Freinetpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

R. Kock

Die Freinetpädagogik geht zurück auf den französischen Primarschullehrer und Reformpädagogen Célestin Freinet (1896-1966). Im Seminar werden ausgehend von den Problemen und Aufgaben der Unterrichtsgestaltung heute, die methodisch-didaktischen Merkmale, die theoretischen Grundlagen, die Rezeptions- und Wirkungsgeschichte und der historische Kontext der Freinetpädagogik skizziert.

Kock, R.: Célestin Freinet. Kindheit und Utopie, Bad Heilrunn 2006

7267 Born to be free. Entstehungskontexte der südlichen Reformpädagogiken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R. Kock

Bekannt unter den reformpädagogischen Ansätzen und Modellen sind meist die Ansätze der nördlichen Hemisphäre. Sie hatten vereint als internationale Bewegung in Westeuropa und in Nordamerika im Rahmen von unterschiedlichen nationalen Kontexten ihren Ursprung. Wie ist eine eigenständige südliche Reformpädagogik entstanden und was kennzeichnet sie? Es wird untersucht, ob und wie man auch in anderen Regionen der Welt außerhalb Europa und Nordamerika versucht hat, die herrschenden Vorstellungen von Bildung zu reformieren.

Skiera, E.: Reformpädagogik, München 2003

Datta, A., Lang-Wojtasik, G.: Bildung zur Eigenständigkeit. Vergessene reformpädagogische Ansätze aus vier Kontinenten, Frankfurt, London, IKO-Verlag 2002

7289 Veränderte Kindheit - veränderte Schule?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 11.4.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 30.4.2011 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 13.5.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 14.5.2011 9 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

B. Bernasconi

Raumänderung für den 13. 05.2011: Die Veranstaltung findet am 13.05.2011 ab 16:00 Uhr in Seminarraum 215, HF-Gebäude, 2. Etage, statt. Als Gastdozent erwarten wir Herrn Walter Hövel, Schulleiter an der Gemeinschaftsgrundschule Eitorf.

7304 Handlungsfelder von Lehrkräften in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

M. Eckerth

Die Handlungsfelder von Lehrkräften in der Grundschule sind recht vielfältig und umfassen neben dem Unterrichten, Erziehen und Beurteilen auch die Bereiche Beraten und Innovieren.

Im Seminar wird ausgehend vom Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule ein Überblick über diese zentralen Handlungsfelder gegeben. Ausgewählte Aspekte, wie beispielsweise Merkmale eines guten Unterrichts, Möglichkeiten der Diagnose und individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern, der Umgang mit „Unterrichtsstörungen“, die Beurteilung von Schülerleistungen oder die Zusammenarbeit mit Eltern werden hierbei vertiefend in den Blick genommen, ebenso wie Beispiele für Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse und Möglichkeiten der Evaluation von Schule und Unterricht. Neben der Erarbeitung theoretischer und empirischer Hintergründe zu diesen Themenschwerpunkten, steht dabei die Analyse von Beispielen aus der Unterrichtspraxis im Vordergrund (anhand von Videosequenzen, Unterrichtsmaterialien, Protokollen etc.).

Ein ausführlicher Seminarplan und entsprechende Literaturempfehlungen werden in der ersten Seminarsitzung vorgestellt.

7305 Zur Didaktik des Anfangsunterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

M. Klaas

Der Anfangsunterricht ist in vielfacher Hinsicht besonders. Er markiert die didaktische Entgegnung auf den Anfang der Schulzeit und muss sich der Herausforderung des Übergangs in die Grundschule stellen.

Dieses Seminar setzt auf die Bereitschaft und das Interesse der Teilnehmenden, einen eigenen forschenden Blick auf den Anfang der Schulzeit zu werfen, sich hierzu ins Feld zu begeben und diesen Prozess mit seinen Ergebnissen in den Diskurs des Seminars einzubringen.

Ein aktiver Beitrag wird vorausgesetzt!

Literatur:

Faust-Siehl, G. u.a. (1996): Die Zukunft beginnt in der Grundschule. Frankfurt /Main.

Flick, U. (2005³): Qualitative Sozialforschung. Reinbek bei Hamburg.

Prenzel, A. (1999): Vielfalt durch gute Ordnung im Anfangsunterricht. Opladen.

7308 Übergänge im Primarbereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

M. Klaas

Die Zeit in der Grundschule ist für Kinder mit zumindest zwei Übergängen gekennzeichnet, die in die Grundschule münden bzw. aus ihr herausführen. Darüber hinaus ist auch der Einstieg in den Grundschullehrerinnenberuf durch Übergänge markiert. Diese Phasen lohnen einer gezielten Betrachtung, da sie zum einen problembehaftet sind, in ihnen aber auch Chancen liegen.

Dieses Seminar will über einen zunächst biographischen Zugriff auf die Phänomene des Übergangs fokussieren.

Ein aktiver Beitrag wird vorausgesetzt!

Literatur:

Faust-Siehl, G.; Speck-Hamdan, A. (Hrsg.)(2001): Schulanfang ohne Umwege. Frankfurt /M.

Prenzel, A. (1999): Vielfalt durch gute Ordnung im Anfangsunterricht. Opladen.

Steinen, S. von den u.a. (Hrsg.)(1996): Phänomene des Übergangs im Primarbereich. Hohengehren.

7315 Wissen wirksam weitergeben

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 5.4.2011, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien) 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

Fr. 15.4.2011 14 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91

Di. 26.4.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 10.5.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 24.5.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 21.6.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 12.7.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

G. Kemper

In diesem Seminar werden auf der Basis von Kognitionspsychologie und neurowissenschaftlichen Erkenntnissen zum Lernen Strategien vorgestellt und erarbeitet, die dazu führen Informationen besser wahrzunehmen, sie zu verstehen und zu behalten. Dabei werden sowohl Medien-gestützte Präsentationstechniken, als auch Strategien der verbalen Kommunikation behandelt.
Wichtig: Bitte bringen Sie einen eigenen Laptop mit in die Veranstaltung.

7368 Theaterseminar im Kontext der Inklusiven Schule 1 (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 21

Fr. 16 - 19.15 13.5.2011

Sa. 28.5.2011 9 - 18

S. Kargl

In Zusammenarbeit mit dem Comedia Theater in Köln <http://www.comedia-koeln.de/> gibt dieses Seminar die Möglichkeit professionelle Theaterarbeit kennen zu lernen. Die Rollenentwicklungen hängt von den TeilnehmerInnen ab. Die Bedürfnisse in Hinblick auf Theater und Schule werden im Vorbereitungstreffen besprochen.

Die Dozentinnen des Seminares heißen Ursula Armbruster und Maïke Zander.

Die Vorbereitungssitzung findet im Raum 201, Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät statt.
<http://www.theater-in-der-schule.de/>

7371 Theaterseminar im Kontext der Inklusiven Schule 2 (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 16 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201 13.5.2011

Sa. 18.6.2011 9 - 18

S. Kargl

In Zusammenarbeit mit dem Comedia Theater in Köln <http://www.comedia-koeln.de/> gibt dieses Seminar die Möglichkeit professionelle Theaterarbeit kennen zu lernen. Die Rollenentwicklungen hängt von den TeilnehmerInnen ab. Die Bedürfnisse in Hinblick auf Theater und Schule werden im Vorbereitungstreffen besprochen.

Die Dozentinnen des Seminares heißen Ursula Armbruster und Maïke Zander.

<http://www.theater-in-der-schule.de/>

7471 Kooperation von Kita und Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 4.6.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

So. 5.6.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 11.6.2011 9 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

B. Rathmer

In diesem Seminar sollen, aufbauend auf eine theoriegeleitete Auseinandersetzung mit dem Bildungs- und Erziehungsauftrag von Kita und Grundschule, Perspektiven einer Annäherung von Elementar- und Primarbereich herausgestellt werden.

In diesem Zusammenhang stellt die Kooperation für alle Akteure beim Übergang eine zentrale Aufgabe dar.

Im Seminar werden Möglichkeiten und Grenzen der Kooperation von Kita und Grundschule in Theorie und Praxis gemeinsam erarbeitet. Dies geschieht anhand aktueller bildungsstufenübergreifender bildungsprogrammatisher Vorgaben, wie dem Entwurf der Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0 bis 10 Jahren in NRW. Darüber hinaus werden aktuelle Forschungsprojekte berücksichtigt, wie beispielsweise das Projekt TransKiGs NRW.

Ein aktiver Seminarbeitrag wird vorausgesetzt.

7472 Die Ganztagsschule - Chancen und Grenzen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

N. Faßbender

Während die Ganztagsschule in vielen Ländern Europas Tradition hat, halten wir in Deutschland - trotz der bekannten Unzulänglichkeiten - an der Halbtagschule fest. Erst das schlechte Abschneiden der deutschen Schüler / innen in der Pisa-Studie entfachte eine neue Debatte um die Ausdehnung der Schulzeit.

In der Veranstaltung sollen Möglichkeiten und Grenzen der Ganztagsschule - schwerpunktmäßig im Grundschulbereich - ausgelotet, und Träume, Utopien und Visionen auf ihre Machbarkeit überprüft werden.

7484 Lösungsorientierte Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 8.7.2011 16 - 20, 825 Triforum, S192

Sa. 9.7.2011 9 - 17, 825 Triforum, S192

So. 10.7.2011 9 - 16, 825 Triforum, S192

A. Wegener

In der lösungsorientierten Beratung steht die Lösung im Mittelpunkt. Auf eine lange Problemdiagnose wird bewusst verzichtet und stattdessen ressourcen- und zielorientiert an Handlungsalternativen gearbeitet.

In diesem Kompaktseminar werden wir zunächst die Grundannahmen des lösungsorientierten Beratungsansatzes kennenlernen und uns in einem nächsten Schritt mit den Methoden und Instrumenten der lösungsorientierten Beratung auseinandersetzen und diese anwenden. Es wird darum gehen, unsere Haltung als BeraterInnen in pädagogischen Kontexten zu reflektieren, uns für ein positives Umdeuten von schnell getroffenen Zuschreibungen zu sensibilisieren, und uns darüber bewusst zu werden, welche Möglichkeiten und Grenzen der lösungsorientierte Ansatz für uns persönlich bietet.

Das Kompaktseminar richtet sich vor allem an Studierende, welche im Rahmen von Praktika oder Nebentätigkeiten bereits erste praktische Erfahrungen im Bereich der Beratung sammeln konnten und bereit sind, ihre Erfahrungen in die Veranstaltung einfließen zu lassen.

SCHWEITZER, J./ VON SCHLIPPE, A. (2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen

MÜCKE, K. (2003): Probleme sind Lösungen. Systemische Beratung und Psychotherapie – ein pragmatischer Ansatz. ÖkoSysteme Verlag, Berlin

BERG, I.K./ DE JONG, P. (2003): Lösungen (er-)finden. Das Werkstattbuch der lösungsorientierten Kurztherapie. Verlag modernes Lernen, Dortmund.

DE SHAZER, Steve (2004): Das Spiel mit Unterschieden. Wie therapeutische Lösungen lösen. Auer, Heidelberg.

DE SHAZER, S. (2002): Der Dreh. Überraschende Wendungen und Lösungen in der Kurzzeittherapie. Auer, Heidelberg.

DE SHAZER, S. (2009): Worte waren ursprünglich Zauber. Von der Problemsprache zur Lösungssprache. Auer, Heidelberg.

DE SHAZER, S. (1990): Wege der erfolgreichen Kurztherapie. Auer, Heidelberg.

7488 Sonderpädagogische Grundlagen: Lernstörungen - Ursachen, Diagnostik, Intervention

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

C. Huber

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen Lern- und Verhaltensstörungen wie z.B. Lese-Rechtschreibschwäche (LRS), Dyskalkulie, AD(H)S. Neben Ursachen und theoretischen Modellen, werden vor allem evidenzbasierte Diagnose- und Interventionsansätze für die Schule vorgestellt. Die Themen sind so aufbereitet, dass eine gute Theorie-Praxis-Verknüpfung möglich ist.

9168 Beratungskompetenzen zur gesellschaftlichen Teilhabe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

M. Saupé-Heide
G. Vater

PädagogInnen und ErziehungswissenschaftlerInnen übernehmen häufig beratende Tätigkeiten. Im Seminar wird auf die verschiedenen Beratungsfelder eingegangen und theoretische Ansätze zur Beratung werden vermittelt. Schwerpunkt bildet dabei die Beratung zur gesellschaftlichen Teilhabe behinderter oder gesundheitlich beeinträchtigter Menschen. Zudem lernen die Studierenden Beratungskonzepte von anderen Interventionsformen (z.B. Psychotherapie) abzugrenzen. Des Weiteren werden Grundlagen der Kommunikation vorgestellt und in praktischen Übungen erprobt.

Literatur zur Einführung in das Thema:

Nußbeck, S.. (2006). Einführung in die Beratungspsychologie. Stuttgart: Verlag Rheinhardt

Nestmann et al. (Hrsg.).(2007). Handbuch der Beratung. Tübingen: dgvt Verlag. Band 1

Rausch et al. (2008). Modul Beratungspsychologie. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt

9272 Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen Beratungskontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Büroraum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen

Beratungskontexten

(VeranstaltungNr.: 9272)

Beginn: 05.04.2011

Ende: 12.07.2011

Zeit: dienstags 8.00 – 9.30 Uhr

Ort: Klosterstr. 79 b, Raum: S 04

Ziele und Schwerpunkte der Seminarveranstaltungen:

- Grundlagen effektiver Kommunikation
- Kommunikationsmodelle im Vergleich
- Kennenlernen ausgewählter Gesprächsführungsmodelle
- Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in unterschiedlichen Beratungskontexten

Seminarplan für das Sommersemester 2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
05.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Grundlagen effektiver Kommunikation (1) 	Nußbeck, S. 28 ff
12.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen effektiver Kommunikation (2) • Eisbergmodell • Johari-Fenster 	
19.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Grundlagen der Transaktionsanalyse (TA) • Funktions- und Strukturanalyse • Transaktionen im Überblick 	Berne 1978, S. 25 ff Rogoll, S. 13 ff
26.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Maschensysteme (Lieblingsgefühle und –überzeugungen) 	Berne 1975, Schlegel, S. 98ff und S. 213 ff
03.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Psychologische Spiele in der Beratung: • Warum nicht, ja aber ...; • Ich versuche nur dir zu helfen 	Berne 1975 Rogoll
10.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Psychologische Spiele im Management und in der Schule • Konflikte lösen 	Bennett Wandel DVD
17.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Skripteeinstellungen und Kommunikation 	Barth 1985, S. 99 ff Rogoll, S. 97 ff Schlegel, S. 129 ff
24.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Das Vier-Felder-Modell der Klärungshilfe • Aspekte und Leitprinzipien der Moderation von Gesprächen 	Thomann/Schulz v. Thun, Klärungshilfe
31.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Die Anatomie einer Nachricht • Das Vier-Ohren Modell • Feedback • Interaktion • Metakommunikation 	Schulz v. Thun Bd. 1
07.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsstile nach Schulz v. Thun 	Schulz v. Thun Bd. 2
14.06.2011		Pfingstferien	
21.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Das Modell vom inneren Team • Teamkonflikte und inneres Konfliktmanagement 	Schulz v. Thun

			Bd. 3
28.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Grundlagen des NLP (Repräsentationssysteme, Metamodell, Die Sprache des Klienten sprechen) • Strategien, um Familien bei Veränderungen zu begleiten 	Bandler/Grinder Struktur der Magie I, S. 9-34 Bandler/Grinder Struktur der Magie II, S. 135-174
05.07.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Gewaltfreie Kommunikation 	M.B.Rosenberg
12.07.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Selbstwert und Kommunikation • Reflexion und kritische Würdigung der Modelle 	Satir

Literaturhinweise:

Bandler, R./Grinder, J. (1981): Metasprache und Psychotherapie. Struktur der Magie I, Paderborn: Junfermann Verlag

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Bennett, D. (1977): Im Kontakt gewinnen. Transaktionsanalyse als Führungshilfe, Heidelberg: Sauer-Verlag

Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo

Berne, E.(1978): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag

Brown, M. et al.(1983): Abriss der Transaktionsanalyse, Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie

Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Grinder, J./Bandler, R./ (1982): Kommunikation und Veränderung. Struktur der Magie II, Paderborn: Junfermann Verlag

Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Göttingen/Toronto:/Verlag für Psychologie

Rogers, C.(1972): Die nicht-direktive Beratung, Kindler Verlag

Rogers, C.(1973): Entwicklung der Persönlichkeit, Kösel Verlag

Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag

Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Freiburg i.B.: Herder Verlag

Rosenberg, M. (): Gewaltfreie Kommunikation. Aufrichtig und einfühlsam miteinander sprechen, Paderborn: Junfermann Verlag

Satir, V. (2005): Selbstwert und Kommunikation. Familientherapie für Berater und zur Selbsthilfe, 17. Auflage, Stuttgart: Pfeifer bei Klett-Cotta

Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern, München: UTB

Schneider, J.(2002):Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag

Schmid, B.: Systemische Transaktionsanalyse; Eigenverlag ohne Jahresangabe

- Schmid, B./Gerard,C.(2008): Intuition und Professionalität. Systemische Transaktionsanalyse in Beratung und Therapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag
- Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt
- Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1983
- Thomann, C./Schulz von Thun, F. (1988): Klärungshilfe. Handbuch für Therapeuten, Gesprächshelfer und Moderatoren in schwierigen Gesprächen. Reinbek bei Hamburg. rororo
- Schulz von Thun, F. (2010): Miteinander reden, Bd. 1, Störungen und Klärungen, 48. Auflage, Reinbek bei Hamburg: rororo
- Schulz von Thun, F. (1989): Miteinander reden, Bd. 2, Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung. Reinbek bei Hamburg: rororo
- Schulz von Thun, F. (2010): Miteinander reden, Bd. 3, Das innere Team und situationsgerechte Kommunikation, 19. Auflage, Reinbek bei Hamburg: rororo
- Wandel, F. (1977): Erziehung im Unterricht. Schulpädagogische Anwendungen der Transaktionsanalyse, Stuttgart: Verlag Kohlhammer
- Watzlawick et al. (1974): Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien, Bern/Stuttgart/Wien: Verlag Hans Huber

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) vergeben.

9273 Aktuelle Beratungsforschung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Aktuelle Beratungsforschung

(VeranstaltungNr.: 9273)

Beginn: 05.04.2011

Ende: 12.07.2011

Zeit: dienstags 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: Klosterstr.; Raum: S 5

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Einführung in die Beratungsforschung unter Berücksichtigung psychosozialer Beratungsmethoden
- 2) Analyse von Beratungsgesprächen anhand von DVD-Ausschnitten
- 3) Entwicklung und ggf. Durchführung überschaubarer Forschungsprojekte in selbst-organisierten Arbeitsgruppen
- 4) Präsentation und Reflexion der Arbeits- und Forschungsergebnisse

Seminarplan für das Sommersemester 2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
05.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Portfolio anlegen • Einführung in die Beratungsforschung: Definition, Entwicklung, Bereiche, Themen, Felder, Forschungsmethodik 	In Reichel, S. 17-24 und S. 91-103
12.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Beispiele von Forschungsarbeiten zur: Gestalttherapie, Supervision und Erhebung von Beratungsangeboten 	In Reichel, S. 104-108
19.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 1 - 7) • Erforschung des Beratungsprozesses zwischen Klient/-in und Berater/-in 	Sanders in Nestmann, S. 797-807
26.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 8 -15) • Forschungsergebnisse: Lösungsorientierte Beratung • Analyse eines Beratungsgesprächs aus der ‚Familientherapie‘ anhand eines DVD-Ausschnitts 	Bamberger, S. 187-202
03.05.2011	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 16 – 23) • Freiarbeit: Sammlung von Forschungsthemen, Forschungsfragen, Hypothesen und Projekten 	
10.05.2011	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 24 – 31) • Freiarbeit: Fokussierung der Forschungsthemen, Forschungsfragen, Hypothesen und Projekten 	
17.05.2011	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 32 – 39) • Freiarbeit: Erarbeitung eines Forschungsprojekts 	
24.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 40 – 47) • Analyse eines klientenzentrierten Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	

			DVD
31.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 48 - 55) • Analyse eines transaktionsanalytischen Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	DVD
07.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 56 - 63) • Analyse eines Beratungsgesprächs aus der ‚Gestaltberatung‘ anhand eines DVD-Ausschnitts 	DVD
14.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Pfingstferien 	
21.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 64 - 71) • Analyse eines Beratungsgesprächs aus der ‚Kognitiven Verhaltenstherapie‘ anhand eines DVD-Ausschnitts 	DVD
28.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 72 - 76) • Freiarbeit: Überarbeitung der Forschungsprojekte 	
05.07.2011	Studierende und D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen und Reflexion der Kleingruppen-Projekte der Gruppen 1 und 2 	
12.07.2011	Studierende und D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen und Reflexion der Kleingruppen-Projekte der Gruppen 3 und 4 	

Verbindliche Basisliteratur für alle Studierenden:

Yalom, I.D. (2002): Der Panama-Hut oder Was einen guten Therapeuten ausmacht, 6. Auflage, München: Goldmann-Verlag

Preisgünstig zu erhalten über www.jokers.de oder www.amazon.de!!!

Weiterführende Literatur:

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Reichel, R. (Hrsg.) (2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Weiterführende Literatur zu speziellen Themen:

Auhagen, A. (Hrsg./2004): Positive Psychologie. Anleitung zum „besseren“ Leben, Jokers Sonderausgabe, Weinheim und Basel: BeltzPVU

- Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag
- Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung, 2. Auflage, Praxishandbuch, Weinheim: Beltz Verlag
- Frank, N./Stary, J. (2008): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens, 14. überarbeitete Auflage, Stuttgart: UTB-Verlag,
- Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 1: Methodologie, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag
- Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 2: Methoden und Techniken, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag
- Nußbeck, S. (2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München und Basel: Ernst Reinhardt Verlag
- Pühl, H. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Berlin: Ulrich Leutner Verlag,
- Rauen, Chr. (Hrsg.) (2005): Handbuch Coaching, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage, Göttingen-Bern-Wien: Hogrefe Verlag

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) vergeben.

9274 Klassische Handlungsfelder der psychosozialen Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

D. Barth

Klassische Handlungsfelder der psychosozialen Beratung

(VeranstaltungNr.: 9274)

Beginn: 06.04.2011

Ende: 13.07.2011

Zeit: mittwochs 10.00 – 11.30 Uhr

Ort: HPF, Raum 110

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Kennenlernen der psychosozialen Beratungslandschaft
- 2) Sozioökonomische Gründe für die Entwicklung der postmodernen Beratungslandschaft
- 3) Typische Handlungsfelder im Überblick
- 4) Kritische Reflexion der Beratungslandschaft

Seminarplan für das Sommersemester 2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
06.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Themenübersicht und Arbeitsverteilung. • Einführung in die Themenkomplexe • Was ist Beratung? • Ansätze, Beratungsformen, Handlungsfelder • Die psychosoziale Beratungslandschaft in der Postmoderne 	<p>Engel et al, S. 33 ff in Nestmann</p> <p>Reichel, S. 17ff</p>
13.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Sozioökonomische Gründe für die Entwicklung der postmodernen Beratungslandschaft • Psychosoziale Beratung und Wachstumsarbeit in Abgrenzung zur Psychotherapie • Kurzüberblick: Störungsbilder nach ICD 10 	<p>Psychologie heute 4/2010;</p> <p>Zöllner in Reichel, S. 252ff</p> <p>Reichel, S. 24 - 65</p> <p>Reichel, S. 66-90</p>
20.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Lebensweltorientierte Soziale Beratung • Professionalität und Beratung: „Wer und was ist professionell?“ • Beraten lernen: Aus- und Weiterbildung 	<p>Thiersch in Nestmann, S. 699 ff;</p> <p>Reichel, S. 48 ff und</p> <p>Reichel,</p>

			S. 114 ff
27.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Gender Troubles • Beratung von Männern, Frauen, Lesben und Schwulen 	<p>Vogt, Stecklina, Tatschmurat & Wiesendanger in Nestmann;</p> <p>S. 207 ff</p> <p>Sickendiek in Nestmann, S. 765 ff</p>
04.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Mediation mit Familien • Trennungs- und Scheidungsberatung • Hochstrittige Eltern nach Trennung und Scheidung 	<p>Bastine in Nestmann,</p> <p>S. 1029 ff u. Bastine in Steinebach,</p> <p>S. 526 ff; Krabbe in Nestmann,</p> <p>S. 1041 ff;</p> <p>Weber in Steinebach,</p> <p>S. 537 ff</p>
11.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Sucht- und Drogenberatung • Beratung in der Alkohol und Drogenhilfe 	<p>Vogt in Steinebach,</p> <p>S. 485 ff und Vogt/Schmid in Nestmann, S. 1051 ff</p> <p>von Schlippe/Schweitzer Bd II</p>
18.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Lebensberatung • Gesundheitsberatung • Prävention 	<p>Zöllner in Steinebach</p> <p>S. 284-255 Bitzer-Garvonik in Reichel,</p> <p>S. 172-182</p> <p>Hörmann in Nestmann,</p> <p>S. 171 ff</p> <p>Faltermaier in Nestmann,</p> <p>S. 1063 ff</p> <p>Röhrle in Nestmann,</p> <p>S. 511 ff</p>
25.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Beratung und Identität • Migrationsberatung 	<p>Keupp in Nestmann,</p> <p>S. 469 ff</p> <p>Wagner in Nestmann,</p> <p>S. 1151 ff;</p> <p>Mecheril, Gaitanides u. Pavkovic in Nestmann,</p> <p>S. 293 - 324</p>
01.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Sexualberatung • Beratung bei Missbrauch und für Opfer sexueller Gewalt 	<p>Sielert in Steinebach,</p> <p>S. 443 ff</p> <p>Kiwus/Körner in Steinebach, S. 499 ff</p>

			Reutlinger in Nestmann, S.1187 ff
08.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Sozialpsychiatrische Beratung in Deutschland und Österreich: Ein Vergleich • Beratung in der Rehabilitation 	v. Kardorff in Nestmann, S. 1097 ff u. Eichberger in Reichel, S. 222 ff Broder & Klinkenberg in Nestmann, S. 1083 ff
15.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Pfingstferien 	
22.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Beratung von Menschen mit geistiger Behinderung • Beratung bei Lern- und Leistungsstörungen 	Blöchlinger, S. 323 in Steinebach Theunissen in Steinebach, S. 341 ff
29.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Beratung für: • Kinder • Jugendliche • Senioren 	Köster-Goorkotte, Reutlinger und Karl in Nestmann, S. 255-290
06.07.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Umgangsmöglichkeiten mit Lebenskrisen, Sinnkrisen und spirituellen Krisen • Trauer- und Hinterbliebenenberatung 	Schürmann in Nestmann, S. 523 ff Giernalczyk in Steinebach, S. 460 ff Van Quekelberghe, S. 109 ff und S. 310 - 318 Lamp/Smith in Nestmann, S. 1139 ff
13.07.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Beratung und Empowerment • Beratung und Netzwerk • Beratung und Selbsthilfe 	Stark in Nestmann, S. 535 ff u. Straus in Nestmann, S. 407 ff u. Thiel in Nestmann, S. 375 ff

Literaturhinweise:

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Deutscher Universitätsverlag: Wiesbaden

Brunnhuber, S. et al. (2005): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie, Urban & Fischer, 5. Auflage, München und Jena

Grof, S. u. C. (1990): Spirituelle Krisen. Chancen der Selbstfindung, Kösel Verlag: München

Lütz, M. (2009): Irre! Wir behandeln die Falschen. Unser Problem sind die Normalen, Gütersloher Verlagshaus: Gütersloh

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, dgvt-Verlag, 2. Auflage, Tübingen

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, dgvt-Verlag, 2. Auflage, Tübingen

Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, UTB, München

Pühl, H. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Ulrich Leutner Verlag: Berlin

Reichel, R.(2005): Beratung – Psychotherapie – Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Facultas Verlag: Wien

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Klett-Cotta: Stuttgart

Van Quekelberghe, R. (2007): Grundzüge der spirituellen Psychotherapie, Verlag Dietmar Klotz: Eschborn bei Frankfurt a.M.

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) vergeben.

9275 Humanistische Beratungsmethoden im Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, nicht am 16.6.2011
Pfingstferien

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Büroraum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

dettef.barth@uni-koeln.de

(VeranstaltungNr.: 9275)

Humanistische Beratungsmethoden im Vergleich

Beginn: 07.04.2011

Ende: 14.07.2011

Zeit: donnerstags, 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: HPF, Raum: 0.717

Ziele und Schwerpunkte der Übungs- bzw. Seminarveranstaltung:

- Einführung in die Anthropologie der Humanistischen Psychologie
- Unterschiede: Beratung, Psychotherapie und Wachstumsarbeit
- Grundlagen der transaktionsanalytischen Beratung nach E. Berne
- Grundlagen der personenzentrierten Beratung nach C. Rogers
- Grundlagen der Gestaltberatung nach F. Perls
- Grundlagen der themenzentrierten Interaktion nach R. Cohn
- Kritische Würdigung der vier humanistischen Beratungsmethoden

Seminarplan für das Sommersemester 2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
07.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia, Themenübersicht, Arbeitsverteilung • Einführung in die Grundlagen der Humanistischen Beratungsmethoden • Ziele der diversen Ansätze • Rolle des Beraters bzw. der Beraterin und Prozessphasen 	<p>Dauber S. 63-146</p> <p>DVD Rogers</p>
14.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Transaktionsanalyse • Struktur- und Funktionsanalyse 	<p>Berne/Guten Tag</p> <p>S. 24-26; Rogoll S. 9-30</p>
21.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Transaktionen • Maschensysteme (Lieblingsgefühle und –überzeugungen) 	<p>Berne/Guten Tag S.26-32</p> <p>Rogoll S.31-38</p> <p>Berne 1975,</p> <p>Schlegel</p>
28.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Theorie der Ersatzgefühle- und Spielanalyse 	<p>Berne/Spiele/Ja, aber</p> <p>Rogoll S. 51-65 Berne/ Spiele/Ich versuche nur ...</p> <p>Rogoll S. 65-70</p>
05.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Skriptanalyse 	<p>Berne/Guten Tag S.41-103 und Berne/Guten Tag S. 238-254 u. 325-341</p> <p>Rogoll, S. 97 ff</p>
12.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsvertrag als Grundlage professioneller Beratung 	<p>Schneider S. 9-56</p>
19.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Leitideen • Selbst-Konzept • Ziele und Grundhaltungen in der personenzentrierten Beratung 	<p>Quitmann, S. 124-174; Straumann in Nestmann, S. 641 ff</p> <p>Rogers/ Entwicklung S. 53-71 und 84-113</p>
26.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Die sieben Prozessphasen der Beratung • Mögliche Ergebnisse und charakteristische Schritte im Beratungsprozess • Typische Techniken im Beratungsprozess 	<p>Rogers/Entwicklung S. 136-161 und S.164-182</p> <p>Rogers/Entwicklung S. 197-267 und Rogers/nicht-direktiv S.29-54</p>
02.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Christi Himmelfahrt 	

09.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Konzepte der Gestalt-Beratung • Methoden zur Einsichtsförderung 	Quitmann, S. 83 ff Rahm S. 157-174 Rahm S. 203-244
16.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Pfingstferien 	
23.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Fronleichnam 	
30.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Prozessuale Diagnostik in der Gestalt-Beratung • Verantwortlichkeit und Entscheidungsfähigkeit • 	Rahm S. 87-106 Rahm S. 245-266 Rahm S. 175-202
07.07.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Themenzentrierte Interaktion (TZI) • Lebendiges Lernen in der Gruppe 	Quitmann, S. 175 ff, Cohn, S. 64 - 88 Cohn, S. 110 – 128 und 176 - 215
14.07.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Beratungsprozessen mittels DVD-Ausschnitten • Kritische Würdigung der vier humanistischen Beratungsmethoden 	

Basisliteratur:

Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Göttingen/Toronto/:Verlag für Psychologie

Weiterführende Literaturhinweise:

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Bennett, D. (1977): Im Kontakt gewinnen. Transaktionsanalyse als Führungshilfe, Heidelberg: Sauer-Verlag

Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo

Berne, E.(1975): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag

Brown, M. et al.(1983): Abriss der Transaktionsanalyse, Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie

Cohn, R. (1975): Von der Psychoanalyse zur themenzentrierten Interaktion, Stuttgart: Ernst Klett Verlag

Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Petzold, H.:(Hrsg/1980) olle des Therapeuten und die therapeutische Beziehung, Junfermann Verlag 1980

Petzold, H.:(Hrsg) Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psychosozialer Arbeit, Band1/2, Junfermann Verlag 1986

Perls, F.: Grundlagen der Gestalttherapie, pfeiffer 1977

Perls, F. et al.: Gestalttherapie - Bd. 1/2, Klett-Cotta 1979

Rahm, D.: Gestaltberatung. Grundlagen und Praxis integrativer Beratungsarbeit, Verlag Junfermann 1979

Rogers, C.(1972): Die nicht-direktive Beratung, Kindler Verlag

Rogers, C.(1973): Entwicklung der Persönlichkeit, Kösel Verlag

Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag

Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Freiburg i.B.: Herder Verlag

Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern, München: UTB

Schneider, J.(2002):Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag

Schmid, B.: Systemische Transaktionsanalyse; Eigenverlag ohne Jahresangabe

Schmid, B./Gerard,C.(2008): Intuition und Professionalität. Systemische Transaktionsanalyse in Beratung und Therapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1983

Wandel, F. (1977): Erziehung im Unterricht. Schulpädagogische Anwendungen der Transaktionsanalyse, Stuttgart: Verlag Kohlhammer

Videoaufzeichnung: F. Perls <http://video.google.com/videosearch?q=Fritz+Perls&emb=0&aq=#>

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) vergeben.

9276 Systemische Einzel-, Paar- und Familienberatung im Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

Universität zu Köln

D.Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Systemische Einzel-, Paar- und Familienberatung im Vergleich

(VeranstaltungNr.: 9276)

Beginn: 07.04.2011

Ende: 14.07.2011

Zeit: donnerstags 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: HPF, Raum: 124

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltung:

1. Erkenntnistheoretische und anthropologische Grundannahmen der Systemischen Beratung
2. Theoretische Grundlagen der Systemischen Beratung
3. Die Praxisfelder im Einzelnen: Einzel-, Paar- und Familienberatung im Vergleich
4. Grundlagen der Systemischen Familienmedizin
5. Systemische Beratung und Evaluationsforschung
6. Kritische Reflexion und Würdigung Systemischer Beratung

Seminarplan für das Sommersemester 2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
07.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Einführung in die Grundlagen der Systemischen Beratung 	Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44 Psychotherapie und Beratung, S. 89-102
14.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Grundlagen der Systemischen Beratung • Grundbegriffe einmal reflexiv betrachtet • Von der Familientherapie zur Systemischen Beratung 	von Schlippe, A.: Familientherapie im Überblick
21.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Konstruktivistische und ressourcenorientierte Beratung im Vergleich 	Nestmann Bd. 2, S. 675-690 Ressourcenorientierte Beratung, S. 725-736
28.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Lösungsorientierte und narrative Beratung im Vergleich • Weiterführende Kernfragen und Grundhaltungen des Beraters/der Beraterin 	Beratung unter lösungsorientierter Perspektive, S. 737-748 Narrative Beratung: Sprache, Erzählungen und Metaphern in der Beratung, S. 749-764 von Schlippe/ Schweizer Bd 1 und Die Beziehung zwischen

			Ratsuchendem und Berater, S. 797-807
05.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Systemisches Handwerkszeug wie bspw. Zirkuläres Fragen, Wirklichkeitskonstruktionen und Möglichkeitskonstruktionen etc. • Kommentare und Schlussinterventionen 	von Schlippe/Schweitzer Bd 1
12.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Systemische Einzelberatung durch Arbeit mit dem inneren Team 	von Schlippe/Schweitzer Bd 1 und Systemische Beratung, S. 655-662; Schulz v. Thun Bd. 3
19.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Paarberatung • Systemische Paarberatung (I) 	Jellouschek, Kap.: Probleme; Systemische Paarberatung, in Nestmann, S. 345-358
26.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Systemische Paarberatung (II) • Paarskulpturen 	Welter-Enderlin Weber 2008, S. 105-124
02.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Christi Himmelfahrt 	
09.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Systemische Familienberatung 	Brunner in Nestmann, S. 655 ff Gehring et al. in Steinebach, S. 274 ff
16.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Pfingstferien 	
23.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Fronleichnam 	
30.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Kritische Reflexion des Familienstellens nach B. Hellinger 	Nelles, 2004
07.07.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Störungsbilder als Beziehungsmuster: Depressionen 	von Schlippe/Schweitzer Bd II
14.07.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Störungsbilder als Beziehungsmuster: Borderline-Syndrom • Kritische Würdigung der diversen Ansätze 	von Schlippe/Schweitzer Bd II

Basisliteratur:

von Schlippe, A./Schweitzer, J.(2007/1996): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung, 10. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Schweitzer, J/ von Schlippe, A.(2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung II. Das störungsspezifische Wissen, 2. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Weiterführende Literatur:

Jellouschek, H. (2005): Die Paartherapie. Eine praktische Orientierungshilfe, Stuttgart: Verlag Kreuz

Nelles, W. (2004): Das Hellinger-Prinzip. Informationen und Klärungen, 2. Auflage, Freiburg: Herder Spektrum

Nelles, W. (2005): Die Hellinger-Kontroverse. Fakten-Hintergründe-Klarstellungen, Freiburg: Herder Spektrum

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44
- Psychotherapie und Beratung, S. 89-102
- Frauen und Beratung, S. 209-218
- Beratung von Männern, S. 219-230
- Systemische Paarberatung, S. 345-358
- Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Systemische Beratung, S. 655-662
- Konstruktivistisch orientierte Beratung, S. 675-690
- Ressourcenorientierte Beratung, S. 725-736
- Beratung unter lösungsorientierter Perspektive, S. 737-748
- Narrative Beratung: Sprache, Erzählungen und Metaphern in der Beratung, S. 749-764
- Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater, S. 797-807
- Erziehungs- und Familienberatung, S. 977-988
- Familienberatung, S. 989-1004
- Paarberatung, S. 1005-1014
- Beratungsforschung, S. 809-824

Nußbeck, S. (2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

von Schlippe, A. (1985): Familientherapie im Überblick. Basiskonzepte, Formen, Anwendungsmöglichkeiten in Zeitschrift für Integrative Therapie, 4. Auflage, Paderborn: Junfermann-Verlag

Schulz v. Thun, F. (1998): Miteinander reden; Bd 3, Reinbek bei Hamburg: rororo

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett-Cotta

Weber, R. (2008): Paare in Therapie. Erlebnisintensive Methoden und Übungen. 2. Auflage, Stuttgart: Klett-Cotta

Weber, G. (1999): Zweierlei Glück. Die systemische Psychotherapie Bert Hellingers, 12. Auflage, Heidelberg: Carl-Auer-Verlag

Welter-Enderlin, R.: (2007) Einführung in die systemische Paartherapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Internetadressen:

Film über Glasersfeld /Radikaler Konstruktivismus:
<http://www.youtube.com/watch?v=dIGbCD2X5F8>
<http://www.youtube.com/watch?v=6Gsw5t5lq8g&feature=related>

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

9277 Theorie und Praxis integrativer Gruppenberatung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 29.4.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 7.5.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 28.5.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 1.7.2011 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Theorie und Praxis integrativer Gruppenberatung

(VeranstaltungsNr.: 9277)

Beginn: 29.04.2011

Ende: 28.05.2011

Zeit: siehe Verlaufsplan

Ort: siehe Klips

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- Kennenlernen diverser Gruppenberatungsansätze: Transaktionsanalyse, Gestaltberatung, Personenzentrierte Gesprächsführung, Themenzentrierte Interaktion
- Intrapersonale, interpersonale und suprapersonale Bedingungen des Helfens
- Chancen und Risiken von Gruppenberatung
- Training von Einzel- und Gruppen-Beratungsgesprächen
- Übungen zur vertragsorientierten und zielorientierten Gesprächsführung
- Kennenlernen integrativer Interventionsformen

Seminarplan für das Sommersemester 2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
29.04.2011 Raum: Klosterstr., Raum S 4 Zeit: 16.00 – 20.00 Uhr	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia, Themenübersicht • Klärung der Erwartungen der Studierenden und Arbeitsverteilung • Kurzüberblick über theoretische Gruppenansätze • Vertragsorientierte transaktionsanalytische Gruppenarbeit • Integrative Interventionen • Intrapersonale Bedingungen des Helfens • Motivation und Selbststeuerung • Interpersonale Bedingungen des Helfens • Kommunikation und Konflikt 	Rechten in Nestmann, Bd. 1, S. 359ff Barth, S. 122 ff Schneider, S. 9-54 Große Boes/ Kaseric
07.05.2011 HF, Raum: 401 Zeit: 9.00 – 18.00 Uhr	D. Barth und Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenregeln • Suprapersonale Bedingungen des Helfens und typische Phasen der Gruppenentwicklung • Chancen und Risiken der Gruppenberatung 	Dießner Barth, S. 169-187
28.05.2011 HF, Raum: 134 Zeit: 9.00 – 18.00 Uhr	D. Barth und Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Kompetenz und Selbstwert • Wahrnehmung • Feedback 	Dießner
01.07.2011 HPF, Raum 123 Zeit: 16.00 – 18.00 Uhr	D. Barth und Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Abschlussgespräch und Gruppen-Feedback 	

Basisliteratur:

Bitte besorgen Sie sich eines dieser beiden Bücher!

Dießner, H. (2005): Die Gruppe und ICH – ICH und die Gruppe. Kreatives Kommunikationsmanagement, Junfermann: Paderborn (erhältlich auch über www.jokers.de)

Große Boes & S. Kaseric, T. (2006/2010): Trainer-Kit. Die wichtigsten Trainings-Theorien, ihre Anwendung im Seminar und Übungen für den Praxistransfer, Managerseminare: Bonn

Literaturhinweise:

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Deutscher Universitätsverlag: Wiesbaden

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung, 2. Auflage, Praxishandbuch, Beltz Verlag: Weinheim

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage: dgvt-Verlag: Tübingen

Petzold, H./Frühmann, R. (Hrsg./1986): Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psycho-sozialer Arbeit, Band 1, Junfermann-Verlag: Paderborn

Petzold, H./Frühmann, R. (Hrsg./1986): Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psycho-sozialer Arbeit, Band 2, Junfermann-Verlag: Paderborn

Prior, M. (2009): MiniMax-Interventionen, 8. Auflage, Carl-Auer-Systeme Verlag:Heidelberg

Richter, H.E. (1978): Die Gruppe. Hoffnung auf einen neuen Weg, sich selbst und andere zu befreien. Psychoanalyse in Kooperation mit Gruppeninitiativen, rororo: Hamburg

Schmidbauer, W. (1979): Selbsterfahrung in der Gruppe. Theorie-Praxis-Ergebnisse, rororo: Hamburg

Schneider, J.(2002): Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess – ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Junfermann-Verlag: Paderborn

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (bspw. Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Hausarbeit, Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) vergeben.

9469 Theorie und Praxis der systemischen Supervision

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 11.4.2011

D. R o h r

Das Seminar findet in den schönen Räumlichkeiten des Modellkollegs, Raum 234 im Triforum, Innere Kanalstr. 15, statt!!!

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.com/einszueins/>).

Supervision ist die psychosoziale Beratung von Personen, vorwiegend in helfenden Berufen, die die Klärung ihrer beruflichen Identität und ihres beruflichen Handelns im Kontext von Klienten, Kollegen, Institutionen, Familie und Gesellschaft sowie die Bewahrung und Steigerung ihrer beruflichen Handlungskompetenz anstreben. Dabei wird Supervision in allen Helferberufen als unerlässlich angesehen, denn in allen Helferberufen lernt man nie aus und erreicht nie einen Zustand dauerhafter Souveränität, so dass manches am eigenem Handeln stets bedenkenswert und fragwürdig bleibt.

Der Fokus der Sitzungen liegt auf dem Systemischen Ansatz. Neben anderen Formaten wird auch die kollegiale Supervision bzw. Fallberatung erprobt und evaluiert.

Es sind solche Studierende zur Teilnahme an diesem Seminar eingeladen, die

- gegenwärtig eine praktische Tätigkeit im Bereich der helfenden Berufe ausüben (Pädagogik, Therapie, Förderung, Praktikum, Betreuung, Job, etc.),
- bereit sind, etwas aus dieser Arbeit einem kleinen Kreis von StudentInnen vorzustellen,
- eine kollegiale Unterstützung ihrer Arbeit wünschen,

- in jedem Falle an allen Sitzungen teilnehmen wollen und können.

Für jede(n) TeilnehmerIn besteht das Angebot zu einer Sitzung Einzelsupervision.
Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!
Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!
Friedemann Schulz von Thun: Praxisberatung in Gruppen, Beltz-Verlag

Fengler, J. (2001). Helfen macht müde. Zur Analyse und Bewältigung von Burnout und beruflicher Deformation. München: Pfeiffer bei Klett-Cotta.
Pühl, H. (1992-1999). Handbuch der Supervision Bd. 1-3. Berlin: Marhold.
Schlee, J. & Mutzek, W. (1995). Kollegiale Supervision. Heidelberg: Winter.

SCHWEITZER, J./ VON SCHLIPPE, A. (2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I.

Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen

MÜCKE, K. (2003): Probleme sind Lösungen. Systemische Beratung und Psychotherapie – ein pragmatischer Ansatz. ÖkoSysteme Verlag, Berlin

9509 Beratungsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

14.6.2011 - 16.6.2011 8 - 19.15, Block

!!!Wichtig!!!

W. Leitner

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern per Email an eine der folgenden Adressen:

Lore.Czeschla@uni-koeln.de

Inhalte des Seminars:

Beratungssituationen können als eine Form der Interventionsgeleiteten Einzelfallhilfe angesehen werden, bei der durch Sprache geholfen bzw. etwas bewirkt werden soll. Ausgehend von grundlegenden Fertigkeiten wie reflektierendem Zuhören werden in dieser Kompaktlehrveranstaltung zunehmend komplexer werdende Elemente des Beratungsprozesses in Anlehnung an humanistische Ansätze der Beratungspsychologie bei Verhaltens- und Lernschwierigkeiten in sukzessiver und integrativer Weise aufgebaut.
Raum 107

14.6+15.6+16.6

8 - 19.15 h

Leitner, W. (2005). Interventionsgeleitete Einzelfallhilfe im Rahmen einer Beratung im Schulbereich. Bezugsrahmen und theoretische Grundlegung. Regensburg: Roderer.
Leitner, W., Ortner, A. & Ortner, R. (2008). Handbuch Verhaltens- und Lernschwierigkeiten. Weinheim: Beltz.
Mutzek, W. (2008). Kooperative Beratung. Grundlagen, Methoden, Training, Effektivität. Weinheim: Beltz.
Nußbeck, S. (2006). Einführung in die Beratungspsychologie. Stuttgart: Reinhardt UTB.
Pallasch, W. & Kölln, D. (2009). Pädagogisches Gesprächstraining. Lern- und Trainingsprogramm zur Vermittlung therapeutischer Gesprächs- und Beratungs kompetenz. Weinheim: Juventa.

A u f b a u m o d u l 5 a : P ä d a g o g i s c h e P s y c h o l o g i e

7550 **Begabungsselbstkonzept und Leistungshandeln Kurs C**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 19.5.2011 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105

Sa. 2.7.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Fr. 8.7.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 9.7.2011 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 521

C. Pennings

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Charlotte Pennings gehalten.

7552 **Identitätsforschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 413 Psychologisches Institut, 313

U. Schmidt-Denter

In dem Seminar werden die theoretischen Grundlagen der Identitätspsychologie sowie neuere Forschungsbefunde vermittelt. Die inhaltliche Gliederung bezieht sich auf folgende Themen: Identitätsbelastung durch Individualisierungsprozesse sowie durch kulturelle Pluralisierung und Globalisierung, nationale und europäische Identität, bikulturelle Identität, Ethnozentrismus und Autoritarismus, Ethnohostilität und Fremdgruppenidentifikation. Darüber hinaus werden die Teilnehmer/innen mit der eigenen europaweit durchgeführten Studie zur personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern bekannt gemacht. Scheinerwerb durch Übernahme eines Referates

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
 Hauser, K. (1995). Identitätspsychologie. Berlin: Springer.

7553 **Familiäre Sozialisation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 312

D. Maehler

Im Rahmen des Seminars soll die Rolle der Familie als primäre Erziehungsinstanz erörtert werden. Neben dem Wandel des Familienlebens und der daraus resultierenden verschiedenen Lebensmuster soll zunächst auf unterschiedliche familientheoretische Ansätze eingegangen werden. Anschließend werden mögliche Einflussfaktoren auf die Gestaltung und Ergebnisse familiärer Sozialisationsprozesse eruiert. Zudem wird ein Einblick in verschiedene diagnostische Zugänge sowie Interventionsmaßnahmen im Rahmen der Familienpsychologie gegeben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
 Cierpka, M. (2008). Handbuch Familiendiagnostik. Berlin: Springer.

Hansen, H. (2008). A bis Z der Interventionen in der Paar- und Familientherapie. Stuttgart: Klett Cotta.

Fuhrer, U. (2005). Lehrbuch Erziehungspsychologie. Bern: Hans Huber.

Schneewind, K.A. (1999). Familienpsychologie. Stuttgart: Kohlhammer.

7576 **Einführung in die Pädagogische Psychologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Mi. 13.7.2011 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Mo. 19.9.2011 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Do. 15.12.2011 8 - 10, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

U. Kessels

7619 Zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 37

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

U.Kessels

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7620 Begabungsselbstkonzept und Leistungshandeln Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 11.4.2011, nicht am 4.4.2011 noch keine Veranstaltung vorgesehen

C.Pennings

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Charlotte Pennings gehalten.

beachten Sie: Die Veranstaltung beginnt erst in der zweiten Vorlesungswoche!

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7621 Zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Mo. 10 - 11.30

Mo. 2.5.2011 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

H.Aschenbrenner

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7623 Begabungsselbstkonzept und Leistungshandeln Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 11.4.2011, nicht am 4.4.2011 noch keine Veranstaltung vorgesehen

C.Pennings

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Charlotte Pennings gehalten.

beachten Sie: Die Veranstaltung beginnt erst in der zweiten Vorlesungswoche!

7692 LEARNING WITH MULTIMEDIA: HOW TO BUILD EFFICIENT LEARNING MATERIALS. IMPLICATIONS FOR TEACHERS AND EDUCATIONAL PSYCHOLOGISTS

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 27.7.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 28.7.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

U.Kessels
N.N. HF

Die Veranstaltung wird von Frau Professor Margarita Limón,
PhD von der University Autonoma of Madrid (Spain) gehalten.

Das Seminar findet in Kooperation mit dem Arbeitsbereich von Prof. Ursula Kessels statt.

The course will have a theoretical and an applied part. The theoretical part will introduce an updated overview about research on multimedia learning. Particularly, it will focus both on the learners' psychological variables that play a role on learning with multimedia, and on the features of the design that foster or hinder learning. Examples that illustrated how learning can be improved or hindered will be presented.

The practice part will include the elaboration and discussion of participants' proposals about how to analyze multimedia learning materials to assess their adequacy and potential efficiency. The criteria proposed will be applied to browse, review and analyze concrete learning multimedia materials about several matters (e.g. science, maths or history). Implications for learning and teaching will be developed and discussed.

PART I: THEORETICAL INTRODUCTION

- What are multimedia materials? Some definitions.
- Type of multimedia materials and how they are used for learning and teaching. Cognitive Theories of Multimedia Learning.
- Designing and analyzing multimedia materials: learner's variables that influence learning with multimedia. The role of prior knowledge, epistemic beliefs, self-regulation skills and motivation on learning with multimedia. Individual differences and preferences.
- Designing and analyzing multimedia materials: Features of the design that influences learning. The role of text and graphic information, sound effects, 3D and augmented reality, manipulative materials (touch screens), etc.
- Criteria to analyze and assess multimedia materials. Implications for learning and teaching. The role of the teacher/educational psychologist in developing multimedia materials.

PART II. PRACTICE

- Participants' will prepare a proposal of criteria they consider adequate to analyze and assess at least 2 multimedia learning materials (a few examples of on-line multimedia learning materials will be presented) after browsing and playing with them in the computer room.
- Some of the proposals will be presented and discussed.
- Participants' will write a brief conclusion about the course and the contents taught (2-4 pages, A-4, double space, Times New Roman 12 pt.) that will be delivered to Margarita Limón by September 5th, 2011 (margarita.limon@uam.es).

-Tasks to be done along the course:

A) Before the block course. Participants should read these 2 chapters:

-Mayer, R. E. (2005). Cognitive theory of multimedia learning. In R. E. Mayer (Ed.) The Cambridge Handbook of Multimedia Learning (pp. 31-48). New York: Cambridge University Press.

-Sweller, J. (2005). Implications of cognitive load theory for multimedia learning. In R. E. Mayer (Ed.) The Cambridge Handbook of Multimedia Learning (pp. 19-30). New York: Cambridge University Press.

They also will try to prepare a list of criteria they would use to analyze a multimedia learning material. Participants will prepare this at home to be discussed and applied in the classroom.

B) During the block course:

-Participants must attend the face-to-face classes.

-Participation in the activities and discussions will be strongly encouraged.

-Participants will browse and play with some of the on-line learning multimedia materials that will be introduced as examples.

-Proposals of criteria will be discussed. Implications for teachers and educational psychologists interested on multimedia will be developed.

Note: Participants should bring their own headphones to be attached to the computer in which the on-line materials will be presented. The purpose of this is avoiding disruptive noises.

C) After the block course:

- Participants' will write a brief conclusion about the course and the contents taught (2-4 pages, A-4, double space, Times New Roman 12 pt.) that will be delivered to Margarita Limón by September 5th, 2011 (margarita.limon@uam.es).

Ainsworth, S. y Burcham, S. (2007). The impact of text coherence on learning by self-explanation. *Learning and Instruction*, 17, 286-303.

Bartholomé, T. & Bromme, R. (2009). Coherence Formation When Learning From Text and Pictures: What Kind of Support for Whom? *Journal of Educational Psychology*, 101 (2), 282-293.

Bell, B.S., & Kozlowski, S.W.J. (2008). Active learning. Effects of Core Training Design Elements on Self-regulatory processes, Learning and Adaptability. *Journal of Applied Psychology*, 93(2), 296-316.

Boucheix, J.M y Lowe, R. K. (2010). An eye tracking comparison of external pointing cues and internal continuous cues in learning with complex animations. *Learning and Instruction*, 20, 123-135.

Braten, I.; Stromso, H.& Samuelsten, M.(2008). Are sophisticated students always better? The role of topic-specific personal epistemology in the understanding of multiple expository texts. *Contemporary Educational Psychology*, 33(4), 814-840.

De Leeuw, K. & Mayer, R.E. (2008). Three measures of cognitive load: Evidence for separable measures of intrinsic, extraneous and germane cognitive load. *Journal of Educational Psychology*, 100(1), 223-234.

Kalyuga, S. (2005). Prior knowledge principle in multimedia learning. En R. E. Mayer (Ed.) *The Cambridge Handbook of Multimedia Learning* (pp. 325-337). New York: Cambridge University Press.

Lehman, S., Schraw, G., McCrudden, M.T. y Hartley, K. (2007). Processing and recall of seductive details in scientific text. *Contemporary Educational Psychology*, 32, 568-587.

Limón, M. (2006). The domain generality-specificity of epistemological beliefs: A theoretical problem, a methodological problem or both? *International Journal of Educational Research*, 45 (1-2), 7-27.

Mayer, R. E. (2005). Cognitive theory of multimedia learning. En R. E. Mayer (Ed.) *The Cambridge Handbook of Multimedia Learning* (pp. 31-48). New York: Cambridge University Press.

Moos, D. C. y Azevedo, R. (2008). Self-regulated learning with hypermedia: The role of prior domain knowledge. *Contemporary Educational Psychology*, 33, 270-298.

Paas, F. & van Gog, T. (Eds)(2006). Recent worked examples research: Managing cognitive load to foster learning and transfer [Special issue]. *Learning and Instruction*, 16 (2).

Reed, S.K. (2006). Cognitive architectures for multimedia Learning. *Educational Psychologist* 41 (2), 87-98.

Schnotz, W. & Lowe, R. (2007). A unified view of learning from animated and static graphics. En R. Lowe y W. Schnotz (Eds.), *Learning with animations. Research Implications for Design.* (pp. 304-356). Cambridge: Cambridge University Press.

Schwartz, N.H., Verdi, M.P., Morris, T. D., Lee, T. R. y Larson, N. K. (2007). Navigating web-based environments: Differentiating internal spatial representations from external spatial displays. *Contemporary Educational Psychology*, 32, 551-568

Stadler, M., & Brand-Gruwel, S. (Eds.)(2011). Solving information-based problems: Evaluating sources and information. Special Issue. *Learning and Instruction*, 21 (2), 175-242.

Stull, A. T. Hegarty, M. y Mayer, R.E. (2009). Getting a Handle on Learning Anatomy With Interactive Three-Dimensional Graphics. *Journal of Educational Psychology*, 101, 803-816.

Sweller, J. (2005). Implications of cognitive load theory for multimedia learning. En R. E. Mayer (Ed.) *The Cambridge Handbook of Multimedia Learning* (pp. 19-30). New York: Cambridge University Press.

Van Gog, T. y Scheiter, K. (2010). Eye tracking as a Tool to Study and Enhance Multimedia Learning. Special issue. *Learning and Instruction*, 20 (2).

Van Meter, P. (2001). Drawing construction as a strategy for learning from text. *Journal of Educational Psychology*, 93 (1), 129-140.

A u f b a u m o d u l 5 b : O r g a n i s a t i o n s p s y c h o l o g i e

7624 **Wirtschaftliches Handeln und Konsumentenentscheidungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

J. Peetz

Ziel der Veranstaltung ist es, die psychologischen Grundlagen von Konsumentenentscheidungen und wirtschaftlichem Handeln zu analysieren. Folgenden Fragen soll im Rahmen des Seminars u.a. nachgegangen werden: Welche Faktoren beeinflussen Konsumentenentscheidungen? Wie sehr sind die Konsumenten sich dieser Faktoren bewusst? Wie unterscheiden sich individuelle Entscheidungen von Entscheidungen, die in Netzwerke eingebunden sind? Urteilen wir anders, wenn wir für Andere handeln, als wenn wir eigenes Geld investieren? Was bestimmt die Zufriedenheit der Konsumenten mit ihren Entscheidungen? Wie beeinflusst Werbung die Einstellung zu Produkten?

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Nachweis aktiver Teilnahme wird durch regelmäßige Anwesenheit (max. 3 Fehlstunden) sowie durch die Übernahme eines Referats erbracht. Dabei werden empirische Originalarbeiten zu den einzelnen Aspekten des Seminars mündlich vorgestellt und schriftlich in Form eines Handouts zusammengefasst. Ein gutes Verständnis englischer Texte wird vorausgesetzt, da die dem Seminar zugrunde liegende Literatur auf Englisch verfasst ist. Unterrichtssprache ist Deutsch.

Die Literatur (empirische Originalarbeiten in englischer Sprache) wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

A u f b a u m o d u l 6 : F a c h l i c h e G r u n d l a g e n a u s s o z i a l w i s s e n s c h a f t l i c h e r S i c h t

7236 **Einführung in die Volkswirtschaftslehre II (Makroökonomie)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 265

Fr. 8 - 9.30

R. Ptak

Scheinerwerb:

Scheinerwerb: TN: Klausur, LN: Klausur (ggf. Hausarbeit), ZP (alte LPO): Klausur (ggf. gr. Hausarbeit)

7231 **Einführung in die Betriebswirtschaftslehre**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

- Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1 B. Weber
 Unternehmen stehen im Spannungsfeld von Markt, Gesellschaft und Staat. Sie sind komplexe ökonomische Systeme, die mit anderen um die Gunst Dritter konkurrieren und dabei wirtschaftlichen Zwängen unterliegen, aber auch Handlungsspielräume haben. Sie sind zudem komplexe soziale Systeme, in denen Arbeitnehmer und Arbeitgeber gemeinsame, aber auch unterschiedliche Interessen verfolgen. Als ökologische Systeme stehen sie in enger Beziehung zu ihrer Umwelt und werden sowohl durch den gesellschaftlichen Wertewandel als auch durch staatliche Regulierung beeinflusst. In der Veranstaltung geht es um die Bedeutung und Entwicklung von Unternehmen, die Organisation von Unternehmen und Unternehmensformen, um Unternehmen als ökonomisches und soziales System, Unternehmen zwischen Markt und Staat sowie schließlich um die Zukunft der Arbeit
 Basisliteratur zum Überblick
 Becker, Fred G. (Hrsg.) 2006: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Berlin ua.
 Eisenführ, Franz; Theuvsen, Ludwig 2004 (4. Aufl.): Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart
 Hax, Herbert 2005: Unternehmen und Unternehmer in der Marktwirtschaft, Göttingen
 Schmalen, Helmut / Pechtl, Hans 2009 (14. Aufl.): Grundlagen und Probleme der Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart
 Weber, Wolfgang; Kabst, Rüdiger 2009 (7. Aufl.): Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Wiesbaden
 Weber, Birgit 2007: Unternehmen und Produktion. Informationen zur politischen Bildung, Heft 293
- 7183 Sociology of development countries I**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134 S. Karduck
- 7187 Identität und Gesellschaft**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254 J. Bernstein
- 7214 Grundlagen des politischen Systems**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119 C. Butterwegge
 Das politische, Regierungs- und Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland soll vorgestellt, seine verfassungsrechtlichen Grundlagen, Funktionsmechanismen, Organisations- und Strukturprinzipien sollen analysiert werden. Unter den Stichworten „Politik-“ bzw. „Parteienverdrossenheit“ bekannte Phänomene werden als Krisensymptome des parlamentarischen Repräsentativsystems im Verhältnis zu seinen Bürger(inne)n begriffen, die wichtigsten Reformvorschläge, Lösungsansätze und Alternativkonzepte unter Einbeziehung tagespolitischer Bezüge erörtert. Berücksichtigung finden auch Probleme des Föderalismus sowie die sinkende Wahlbeteiligung besonders unter Erst- und Jungwähler(inne)n.
 Alemann, Ulrich von: Das Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland, 4. Aufl. Wiesbaden 2010
 Beyme, Klaus von: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland. Eine Einführung, 11. Aufl. Wiesbaden 2010
 Sontheimer, Kurt/Bleek, Wilhelm/Gawrich, Andrea: Grundzüge des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland, München 2007
- 7215 Armut in einem reichen Land**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
 Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103 C. Butterwegge
 „Armut in Deutschland“ ist zuletzt aus einem Tabu- beinahe zu einem Topthema geworden, das in Talkshows über die Wirkung der sog. Hartz-Gesetze, die Angst der Menschen vor einem sozialen Absturz, den Zerfall der Mittelschicht oder die Folgen der Weltfinanzkrise sehr häufig erörtert wird. Man spricht jetzt zwar viel mehr darüber, nimmt sie aber ebenso wenig als gesellschaftliches Kardinalproblem wahr und ernst wie in der Vergangenheit. Die in der wohlhabenden Bundesrepublik zunehmende Armut wird deshalb auch nicht konsequent bekämpft, sondern immer noch geleugnet, verharmlost und verschleiert. Wie das geschieht, soll an Beispielen aus Politik, Massenmedien und Wissenschaft erörtert werden. Was getan werden müsste, damit sich die Kluft zwischen Arm und Reich wieder schließt, wird ebenfalls behandelt.
 Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
 Butterwegge, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, Frankfurt am Main/New York 2009
 Butterwegge, Christoph/Klunt, Michael/Belke-Zeng, Matthias: Kinderarmut in Ost- und Westdeutschland, 2. Aufl. Wiesbaden 2008

7486 Theorien sozialer Systeme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-04 (Möbelfachschule)

S. Karduck

Den Theorien sozialer Systeme haftet wegen des hohen Abstraktionsniveaus der Ruf schwerer Verständlichkeit an. Dies gilt insbesondere für die Schriften von Niklas Luhmann. Er selbst formuliert das Problem folgendermaßen: "Diese Theorielage erzwingt eine Darstellung in ungewöhnlicher Abstraktionslage. Der Flugmuss über den Wolken stattfinden [...]", LUHMANN: Soziale Systeme, Grundriss einer allgemeinen Theorie, 2. Aufl., Suhrkamp : Frankfurt a.M., 1985, S.13.

Das Seminar hat zum Ziel (a) diese Flugangst weichen zu lassen und (b) Startbahn für eigene Erkundungsflüge über die soziologische Landschaft zu sein.

(a): In der ersten Veranstaltung werden historisch die Anfänge der allgemeinen Systemtheorie und ihre Übertragung auf soziale Fragen vorgestellt. Die zweite Veranstaltung führt in die Theorienentwicklung von Luhmann ein.

(b): In den folgenden Veranstaltungen steht die moderierte Diskussion und Erarbeitung der Theorie sozialer System anhand wichtiger Begriffe im Vordergrund:

"[...] die Begriffe sollen sich, soweit möglich, aneinander schärfen. Jede Begriffsbestimmung muss dann als Einschränkung der Möglichkeit weiterer Begriffsbestimmungen gelesen werden. [...] Die Theorie schreibt sich (dann) entlang solchen Vorzugslinien selbst." ebd. S.12

So werden die Schlüsselbegriffe der Theorie schrittweise und aufeinander aufbauend vorgestellt und in der Diskussion angewendet. Ziel der Veranstaltung ist das Entdecken der theorieeigenen Logik, um so Ausgangspunkt für selbstgeleitete Vertiefung in Luhmannsche Originaltexte zu werden.

LUHMANN: Soziale Systeme, Grundriss einer allgemeinen Theorie, 2. Aufl., Suhrkamp : Frankfurt a.M., 1985, S.13

KNEER/NASSEHI: Niklas Luhmanns Theorie sozialer Systeme, 2. unveränd. Aufl., Fink : München, 1994.

Weitere Literatur und Themen werden nach Bedarf hinzugezogenen.

Gogolin/Marianne Krüger-Potratz (2005): Einführung in die Interkulturelle Bildung. Münster u.a.

A u f b a u m o d u l 7 : G e s e l l s c h a f t l i c h e H e r a u s f o r d e r u n g e n i m K o n t e x t s o z i o ö k o n o m i s c h e r D i f f e r e n z i e r u n g s - u n d g l o b a l e r E n t w i c k l u n g s p r o z e s s e

7181 Einführung in die Sozialwissenschaften II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4, ab 12.4.2011

S. Karduck

Diese Vorlesung richtet sich wie die Ringvorlesung an alle Studierenden der Sozial- und Gesellschaftswissenschaften sowie Studierende der Erziehungswissenschaften mit sozialwissenschaftlichem Schwerpunkt. Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, das Feld der Sozialwissenschaften kennen zu lernen, das sich an unserer Fakultät aus den Disziplinen Wirtschaftswissenschaft, Politikwissenschaft und Soziologie zusammensetzt. Neben grundsätzlichen Fragen (etwa den Unterschieden zu den Natur- und Geisteswissenschaften) und einer Einführung in wissenschaftliche Grundbegriffe liegt der Schwerpunkt der Vorlesung im Themenfeld Gesellschaft – Staat – Markt, das aus einer interdisziplinären sozialwissenschaftlichen Perspektive bearbeitet wird. Dabei werden auch aktuelle gesellschaftliche Problemfelder behandelt. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Scheinerwerb

TN: (voraussichtlich) Klausur, LN (im Einzelfall): Hausarbeit

Die Literatur und der konkrete Ablaufplan werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

7198 Sexualisierte Gewalt und ihre Prävention

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Nikodem

Das Thema sexuelle Gewalt hat nach wie vor nicht an Brisanz verloren. Wirft man einen Blick auf die Vorkommnisse in den letzten Jahren, so wird deutlich, dass LehrerInnen und Schulen sich zu wenig kritisch mit der Thematik beschäftigt haben.

In diesem Seminar werden Theorien zu sexualisierter Gewalt diskutiert, eine gesellschaftliche Einbettung vorgenommen sowie Präventionsmöglichkeiten zu innerschulischen und außerschulischen Prävention auf ihren Nutzen hin überprüft.

Dieses Seminar ist Teil des Theorie-Praxis Projektes und sollte hier mit dem Seminar 7200 Familie und Gewalt kombiniert werden.

Eine aktive, regelmäßige Teilnahme wird erwartet.

7222 Antisemitismus und "Islamophobie"? Historische Analysen als Orientierungshilfe in aktuellen Debatten (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 13.4.2011

Sa. 21.5.2011 11 - 16

So. 29.5.2011 11 - 18.30

A. Klein

Zunächst werden drei historisch fundierte Analysezugänge (Hannah Arendt, Jean Paul Sartre, Shulamit Volkov) vorgestellt, die das Phänomen des Antisemitismus gut beschreiben und/oder strukturell herleiten.

Am Kompakttag (29. Mai 2011, Volkshochschule) werden aktuelle Fragen des Antisemitismus in westlichen Einwanderungsgesellschaften diskutiert.

Abschließend soll danach gefragt werden, ob die eingangs vorgestellten Analysen möglicherweise auch hilfreich sein können für eine politische Analyse von Islamfeindlichkeit (bei gleichzeitig andauerndem Antisemitismus!). Es sollen strukturelle Ähnlichkeiten und Unterschiede herausgearbeitet werden. Ziel des Seminars ist es, historisch-politisches Hintergrundwissen zu erarbeiten, diskursive Verwicklungen zu entzerren und Sachlichkeit in die Auseinandersetzung mit emotionalisierten Mediendiskursen zu bringen.

13.04. Einführung: Warum hilft der Blick in die Geschichte?

20.04. Arendt (Präsentation)

27.04. Volkov (Präsentation)

29.04. 16-19.15 Freitag –Raum 110 HP - Cinéma Beur (fakultativ, gestaltet durch Teilnehmende des Seminars Migration und Banlieue)

04.05. Sartre (Präsentation)

06.05. 14.-17.00 Freitag, Germania Judaica (fakultativ)

07.05. Samstag –NS-doc – Shoah in der Migrationsgesellschaft

25.05. Zwischenresümee: Gedächtnisspeicher

29.05. Sonntag 11-18.30 h Tagung VHS

01.06. Berichte von der Tagung, oder: „Islamophobie“ heute

08.06. Islam und Moderne

22.06. Abschlussdiskussion: 10 Jahre nach dem 11. September 2001

Literatur:

Hannah Arendt, Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft, München 1986

Shulamit Volkov, Antisemitismus als kultureller Code, München 2000

Jean Paul Sartre, Überlegungen zur Judenfrage, Reinbek b. Hamburg 1994

José Brunner, Shai Lavi (Hg.), Juden und Muslime in Deutschland. Recht, Religion, Identität, Tel Aviver Jahrbuch für deutsche Geschichte, Bd. 37, Göttingen 2009

Astrid Messerschmidt, Weltbilder und Selbstbilder. Bildungsprozesse im Umgang mit Globalisierung. Migration und Zeitgeschichte, Frankfurt a.M. 2009

Thorsten Gerald Schneiders (Hg.), Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden 2010 (2. Auflage)

Ilka Eickhof, Antimuslimischer Rassismus in Deutschland: theoretische Überlegungen, Berlin 2010

7223 Migration und Banlieue: Zukunftsvorstellungen von Jugendlichen in Pariser Vorstädten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 15.4.2011 - 8.7.2011

Fr. 29.4.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 29.5.2011 10 - 18.30

A.Klein

„Paris brennt“ so titelten die Zeitungen im Oktober 2005, als es in vielen Städten Frankreichs über Nacht zu massiven Unruhen kam. In den Banlieues von Paris, wo vor allem Familien aus den ehemaligen Kolonien leben, war der Ausnahmezustand ausgebrochen. Die aufständischen Jugendlichen, von denen viele einen muslimischen Hintergrund haben, wachsen in Armut auf. Von der Gesellschaft werden sie vielfach als „Problem“ bezeichnet; die Jugendlichen selbst sehen sich oft ganz anders, sie haben Hoffnungen und Träume. Sie entwickeln Vorstellungen von Gerechtigkeit und einer besseren Zukunft.

Dieses Seminar verfolgt vier Ziele:

- 1) Kennenlernen und Analyse der Bedingungen von Gewalt und Exklusion in Frankreich
- 2) Vergleich zu Situation in Deutschland
- 3) Entwicklung eines ressourcenorientierten Blicks
- 4) Reflexion pädagogischer Interventionsmöglichkeiten in Schule und Bildungsarbeit

Achtung:

Das Seminar umfasst wöchentliche Termine und die Kompakttage!

Der erste Termin findet am 15. April, 10.00-11.30 in Raum 110 der Heilpädagogischen Fakultät statt. Die weiteren Termine werden dann bekannt gegeben.

Hübner, Margit, "La beurette". Vom Aus der Vorstädte ins Herz der französischen Gesellschaft?, Medienbilder und Selbstentwürfe junger maghrebinischer Frauen in Frankreich, Frankfurt a.M. 1996

Westrich, Michael, Gewalt statt Gleichheit? Ethnologische Perspektiven auf die Unruhen in Frankreich 2005, Saarbrücken 2007

Ludwig, Katharina, Citoyen Sans-Papiers. Irreguläre MigrantInnen als politische AkteurInnen in Frankreich, Frankfurt a.M. 2008

Ottersbach, Markus/Titzmann, Thomas (Hg.), Jugendliche im Abseits. Zur Situation in französischen und deutschen marginalisierten Stadtquartieren, Wiesbaden 2009

Castel, Robert, Negative Diskriminierung. Jugendrevolten in den Pariser Banlieues, Hamburg 2009

Kollektiv Rage, Banlieues. Die Zeit der Forderungen ist vorbei, Berlin/Hamburg 2009

Étienne Liebige, Les pauvres préfèrent la banlieue, Paris: Michalon Éditions 2010

7227 Politische Bildungsarbeit in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. Bozay

Die politische Bildung steht gegenwärtig vor neuen Herausforderungen, die einerseits durch den Globalisierungsprozess beeinflusst werden, aber andererseits auch von neuen gesellschaftlichen Themenfeldern. Hierzu gehört zweifelsohne auch das Thema der politischen Bildung in der Einwanderungsgesellschaft. Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren und Monaten so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“. Exemplarisch stehen hierfür die Äußerungen von Thilo Sarrazin sowie die Debatte um das „Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“.

In diesem Kontext will sich diese Lehrveranstaltung mit den Herausforderungen und Perspektiven politischer Bildungsarbeit in der Einwanderungsgesellschaft näher auseinandersetzen. Es sollen vor allem Perspektiven analysiert und diskutiert werden, die mit Prozessen der politischen Integration und Bildung im Migrationskontext einhergehen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedliche Theorien, politische Ebenen, gesellschaftliche Bereiche und Akteure zu untersuchen.

Behrens, Heidi/ Motte, Jan (Hrsg.) (2006): Politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft. Zugänge - Konzepte - Erfahrungen, Schwalbach/Ts.

Butterwegge, Christoph/ Hentges, Gudrun (Hrsg.) (2002): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen.

Hafeneger, Benno (Hrsg.) (1997): Handbuch politische Jugendbildung, Schwalbach/Ts.

Lange, Dirk/ Polat, Ayça (Hrsg.) (2009): Unsere Wirklichkeit ist anders. Migration und Alltag – Perspektiven politischer Bildung, Bonn.

Motte, Jan/ Ohliger, Rainer (Hrsg.) (2004): Geschichte und Gedächtnis in der Einwanderungsgesellschaft. Migration zwischen historischer Rekonstruktion und Erinnerungspolitik, Essen.

Sander, Wolfgang (Hrsg.) (1999): Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts.

7232 Umwelt und Wirtschaftsordnung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

B. Weber

Mit ökonomischer Perspektive ökologische Probleme zu betrachten, verlangt zuerst die Analyse der Beziehungen zwischen dem ökonomischen System der Güterentstehung und -verteilung und dem ökologischen System. Nach einer Betrachtung der durch die Umweltbelastung entstehenden Kosten bzw. durch Umweltschutz entstehenden Nutzen ist zu untersuchen, warum ein System, dessen zentrale Aufgabe die effiziente Bewältigung und Beseitigung von Knappheiten ist, aufgrund seiner Funktionsbedingungen kaum in der Lage zu sein scheint, die natürlichen Lebensgrundlagen zu schonen. Auf dieser Basis sind ordnungspolitische und umweltökonomische Instrumente hinsichtlich ihrer ökonomischen und ökologischen Effizienz sowie ihrer politischen Durchsetzbarkeit und Praktikabilität in unterschiedlichen Umweltbereichen zu untersuchen. Abschließend werden die Wechselwirkungen zwischen internationalen Wirtschaftsbeziehungen und nationaler Umweltpolitik einerseits und die Bedingungen internationaler Kooperation andererseits behandelt. Dabei wird ein Planspiel zur internationalen Klimakooperation durchgeführt. Themen der Veranstaltung sind: Grundlegende Beziehungen zwischen Ökonomie und Ökologie, Kosten der Umweltbelastung, Nutzen des Umweltschutzes, Ursachen der Umweltbelastung, Ziele einer nachhaltigen Entwicklung, Prinzipien und Instrumente der Umweltpolitik, Umweltpolitik und internationale Wirtschaftsbeziehungen, Bedingungen internationaler Kooperation zum Schutz globaler Umweltgüter. Für die Vergabe von Teilnahme­scheinen ist ein umweltpolitisches Problem in Gruppen mit Hilfe des in der Veranstaltung erworbenen Instrumentariums zu analysieren und zu beurteilen (Gruppen von 4 Teilnehmern mit 5 Seiten Analyse). Für den Leistungsnachweis ist eine wissenschaftliche Hausarbeit erforderlich (15-20 Seiten).

7241 Solidarische Ökonomie im globalisierten Kapitalismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

R. Ptak
T. Kühnhausen

Spätestens seit der weltweiten Finanzkrise von 2008 wird auch in der Öffentlichkeit wieder kritisch über das kapitalistische Wirtschaftssystem diskutiert. Besonders die Fokussierung auf Profite und die starke Orientierung am Wirtschaftswachstum geraten dabei zunehmend in die Kritik. Gleichzeitig kommt die Benennung und Ausarbeitung von Alternativen allerdings häufig zu kurz.

Unter dem Begriff „Solidarische Ökonomie“ versammeln sich seit einiger Zeit sehr verschiedene Ansätze alternativen Wirtschaftens, welche sich an bedürfnisorientierten, demokratischen und nachhaltigen Grundsätzen orientieren. Vor allem in Lateinamerika sind solidarökonomische Projekte relativ weit verbreitet. Auch in Deutschland und Europa wächst das Interesse an alternativen, an den Bedürfnissen der Menschen orientierten Wirtschaftsformen wie selbstverwalteten Betrieben, Tauschringen oder regionalen Währungen. Dabei spielen nicht zuletzt auch im Internet verwirklichte Projekte wie Open Source-Software eine bedeutende Rolle, welche auch unter dem Begriff der Allmende diskutiert werden.

Welche theoretischen Überlegungen stecken hinter der Idee einer „Solidarischen Ökonomie“ und was hat es mit dem Menschenbild des „homo cooperativus“ auf sich? Welche solidarökonomischen Wirtschaftsformen gab es in der Geschichte und wie ist in diesem Zusammenhang die Genossenschaftsbewegung zu beurteilen? Welche konkreten Projekte praktizierter „Solidarischer Ökonomie“ gibt es weltweit und mit welchen Problemen sind diese konfrontiert? Mit diesen und anderen Fragen wollen wir uns in diesem Seminar auseinandersetzen. Nicht außen vor bleiben soll aber auch die Frage, inwiefern eine „Solidarische Ökonomie“ eine Alternative zur globalisierten kapitalistischen Wirtschaftsweise darstellen kann.

Elmar Altvater/Nicola Sekler (Hrsg.): Solidarische Ökonomie. Hamburg 2006.

Jaqueline Bernardi: Solidarische Ökonomie. Selbstverwaltung und Demokratie in Brasilien und Deutschland, Kassel 2009. Im Volltext online verfügbar unter <http://www.upress.uni-kassel.de/online/frei/978-3-89958-423-3.volltext.frei.pdf>

Robert Hettlage: „Solidarität“ und „Kooperationsgeist“ in genossenschaftlichen Unternehmungen, in: Arbeitskreis für Kooperation und Partizipation (Hrsg.): Kooperatives Management, Baden-Baden 1990, S. 123-152.

Sven Giegold/Dagmar Embshoff (Hrsg.): Solidarische Ökonomie im globalisierten Kapitalismus, Hamburg 2008.

7244 **Qualifizierung für den Beruf: Schulische Berufsvorbereitung und betriebliche Aus- und Weiterbildung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136, Ende 26.5.2011

Sa. 14.5.2011 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 28.5.2011 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C. Ritterbach-von
Bonin

Berufliche Qualifizierung hat viele Facetten: So stellt sich in der schulischen Bildung und Erziehung die Frage: Bereiten wir unsere Schülerinnen und Schüler gut auf das Berufsleben vor? Wie können wir sie bei der Berufswahl und beim beruflichen Einstieg unterstützen?

Auch Arbeitgeber suchen nach Lösungen, wie einerseits die Arbeitsplätze mit geeigneten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besetzt, andererseits die vorhandenen Beschäftigten in einem lebenslangen Prozess für die Anforderungen am Arbeitsplatz qualifiziert werden können.

Das Seminar bietet Raum, um wissenschaftliche Grundlagen und Praxis miteinander zu verknüpfen. Weil es viele Schnittstellen zwischen Schule und Berufsleben gibt, werden angehende Erwachsenenbildner von den Erkenntnissen schulischer Berufsorientierung genauso profitieren wie angehende Lehrer von den Inhalten betrieblicher Weiterbildung.

Es besteht die Möglichkeit, Leistungs- und Teilnahmenachweise zu erbringen.

Hammer, Karsten: Leitfaden Berufsorientierung: Praxishandbuch zur qualitätszentrierten Berufs- und Studienorientierung an Schulen. Bertelsmann-Stiftung, 2009

Becker, Manfred: Personalentwicklung, Stuttgart

Mentzel, Wolfgang: Personalentwicklung, München

Aktuelle Berichte und Artikel.

7248 Berufliche Schlüsselqualifikationen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 21.6.2011 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

Sa. 25.6.2011 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

So. 26.6.2011 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

Inhalt:

Berufliche Schlüsselqualifikationen sind heute nicht mehr nur das i-Tüpfelchen bei der Bewerbung, sie werden von vielen Arbeitgebern auch gleichwertig zu den Hardskills gesehen und können auch bereits während des Studiums nützlich sein.

Doch wie werden Schlüsselkompetenzen definiert und wie kann man sie sich aneignen und in einer Bewerbung begründen?

In einer Podiumsdiskussion mit Experten aus unterschiedlichen Fachrichtungen, wird zu Beginn geklärt, was von Absolventinnen und Absolventen erwartet wird und wie das Studium als Chance in Bezug auf die beruflichen Schlüsselqualifikationen genutzt werden kann. In den Workshops werden fundierte Kenntnisse vermittelt und anhand praktischer Aufgaben und Methoden gefestigt.

HINWEISE ZU TERMINEN UND RÄUMEN:

- Di, 21.6.2011 von 16-17.30 Uhr Hörsaal E (Hörsaalgebäude Albertus-Magnus-Platz
- Sa. 25.6.2011 und So. 25.6.2011 von 9-17 Uhr, Raum 13, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11, 50969 Köln-Zollstock, Stadtbahn Linie 12, Haltestelle Pohligstraße

Zusätzliche Informationen bzgl. der Zuordnung im Studiengang Diplom-Pädagogik:

- Organisationswissenschaften: Teilgebiete 2.3, 3.2, 4.2
- Wirtschaftslehre: Teilgebiete 2.2, 3.1, 3.2, 3.3
- Nünning, V.: Schlüsselkompetenzen: Qualifikationen für Studium und Beruf. 2008.
- Hartmann, M.; Röpnack, R.; Funk, R.: Kompetent und erfolgreich im Beruf: Wichtige Schlüsselqualifikationen, die jeder braucht.2005.
- Müller, M.: Trainingsprogramm Schlüsselqualifikationen. Die besten Übungen aus Karriere-Seminaren. 2003

A. Nguyen

7249 Bewerbungsmanagement

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 3.5.2011 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 312

Sa. 7.5.2011 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

Sa. 21.5.2011 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

Eine gute Bewerbung ist die Eintrittskarte in die Arbeitswelt.

Das Seminar Bewerbungsmanagement verfolgt die Zielsetzung, das individuelle Bewerberverhalten der Teilnehmenden zu optimieren, um den Übergang von Hochschule in den Arbeitsmarkt professionell vorzubereiten.

Während des Seminars werden wichtige Informationen zur Erstellung von professionellen Bewerbungsunterlagen vermittelt, individuelle Bewerbungs- und Selbstvermarktungsstrategien erarbeitet und marktadäquates Bewerber- und Vorstellungsverhalten trainiert.

- Vermittlung der aktuellen Standards der schriftlichen Bewerbungsunterlagen (Deckblatt, Qualifikationsprofil, Anschreiben, tabellarischer Lebenslauf, Bewerbungsfoto, Zeugnisse und Bescheinigungen)
- Informationen über die verschiedenen Bewerbungsarten und -methoden (Initiativ- und Kurzbewerbungen, Stellengesuch, Stellenangebote, persönliche Bewerbung, Bewerbung per Telefon oder per E-Mail).
- Entwicklung von individuellen Selbstvermarktungsstrategien und Vermittlung von Techniken zur Selbstpräsentation (selbstsicheres Auftreten, verbale und nonverbale Kommunikation, konstruktiver Umgang in Stresssituationen).
- Information über den Ablauf von Vorstellungsgesprächen (häufige Fragestellungen von Arbeitgebern, Möglichkeiten gezielter Vorbereitung)

B. Schwecht

A. Nguyen

R. Baumann-Jacobs

- Realitätsgerechte Simulation von Vorstellungsgesprächen

HINWEISE ZU TERMINEN UND RÄUMEN:

- Di. am 03.05.2011, 16:00 bis 17:30, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
 - Sa. am 07.05.2011, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
 - Sa. am 21.05.2011, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
- Hinweis zur Zuordnung im Lehramt GHRGe/Sopäd (1. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
- Lernbereich Gesellschaftswissenschaften, Leitfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Hinweis zur Zuordnung im Lehramt Sopäd (2. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul II-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Hinweis zur Zuordnung im Studiengang Diplom-Pädagogik:

- Organisationswissenschaften: Teilgebiete 2.3, 3.2, 4.2
- Wirtschaftslehre: Teilgebiete 2.2, 3.1, 3.2, 3.3

7361 **Forschungsseminar Rassismus, Rechtsextremismus und Islamfeindlichkeit (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

D. Stoop

Wie nicht nur die Propaganda von Pro Köln zeigt, nimmt Islamfeindlichkeit in der Zwischenzeit einen wichtigen Platz in der rassistischen Propaganda rechtsextremer Parteien ein. Antimuslimische Einstellungen und rassistische Ansichten sind jedoch keine Problematiken, die sich auf den „rechten Rand“ der Gesellschaft beschränken, sondern rechte Parteien können oft an Diskurse in der Mitte der Gesellschaft anknüpfen, in denen Muslime als AnhängerInnen einer fundamentalistischen, rückständigen und gewalttätigen Religion dargestellt werden.

Ziel des Seminars ist es, Diskurse in der Mitte der Gesellschaft und in rechtsextremen Kreisen anhand exemplarischer Untersuchungen in den Blick zu nehmen und die aus der wissenschaftlichen Literatur erarbeiteten Erkenntnisse zur Struktur rassistischer Argumentationen empirisch zu fundieren. Im Sinne des forschenden Lernens werden die Studierenden eigene Forschungsprojekte entwerfen, sich die für eine angemessene wissenschaftliche Analyse notwendigen methodischen Grundlagen aneignen und die Ergebnisse ihrer Arbeit dokumentieren. Die inhaltlichen und methodischen Grundlagen werden an gemeinsamen Ankerterminen erarbeitet, die Teilnahme am Seminar setzt jedoch die Bereitschaft voraus, sich während der selbstorganisierten Archivarbeits- und Felduntersuchungsphasen an außeruniversitäre Orte zu begeben. Alle TeilnehmerInnen des Seminars müssen sich an der Dokumentation der Untersuchungsergebnisse ihrer Arbeitsgruppe beteiligen. Es wird angestrebt, die Ergebnisse in elektronischer oder gedruckter Form zu veröffentlichen.

Balibar, Etienne (2005): Sind wir Bürger Europas? Politische Integration, soziale Ausgrenzung und die Zukunft des Nationalen. Bonn.

Flick, Uwe (2007) (Hg.): qualitative Forschung. Ein Handbuch, 5. Aufl. Reinbek bei Hamburg. Früh, Werner (2005): Inhaltsanalyse. Theorie und Praxis, 5. Aufl., Konstanz.

Jäger, Siegfried/ Jäger, Margarete: Das Dispositiv des institutionellen Rassismus. Eine diskurstheoretische Annäherung, in: Bojadzjev, Manuela/ Demirovic, Alex (Hg.): Konjunkturen des Rassismus. Münster, S. 212-224.

Keller, Rainer (2007): Diskursforschung. Eine Einführung für SozialwissenschaftlerInnen, 3. Aufl., Wiesbaden.

Leinke, Thomas (2003): Rechtssubjekt oder Biomasse? Reflexionen zum Verhältnis von Rassismus und Exklusion, in: Stingelin, Martin (Hg.): Biopolitik und Rassismus, Frankfurt/M.

Mayring, Philipp (2008) (Hg.): Die Praxis der qualitativen Inhaltsanalyse, 2. Aufl., Weinheim. Said, Edward (1978): Orientalism. New York.

Schiffer, Sabine/ Wagner, Constantin (2009): Antisemitismus und Islamophobie. Ein Vergleich, Wassertüdingen.

W a h l p f l i c h t m o d u l 1 : H e i l p ä d a g o g i k u n d R e h a b i l i t a t i o n

9269 **Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, nicht am 14.6.2011
Pfingstferien

S. Nußbeck

Die Veranstaltung gibt einen grundlegenden Überblick über Entwicklungspsychologie, Störungen und Modelle der Entstehung von Entwicklungsstörungen.

9163 **Diagnostik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, nicht am 19.4.2011 Arbeitsgruppentreffen, Online-Seminar; 26.4.2011 Arbeitsgruppentreffen, Online-Seminar; 28.6.2011 Arbeitsgruppentreffen, Online-Seminar; 5.7.2011 Arbeitsgruppentreffen, Online-Seminar; 12.7.2011 Arbeitsgruppentreffen, Online-Seminar

D. Kiesel

Achtung: Die Veranstaltung beginnt erst am 12.04.2011!

Praxis-Seminar:

Es geht darum, verschiedene Testverfahren kennen zu lernen, die im Rahmen der Überprüfung einer sonderschulbedürftigen Lernbehinderung (lt. AO-SF) eingesetzt werden können. Diese sollen praktisch eingeübt und in der Arbeit mit Kindern durchgeführt werden.

In Arbeitsgruppen werden die Testergebnisse besprochen und im Hinblick auf ein Gutachten reflektiert.

Als Gruppengesamtergebnis soll gegen Ende der Veranstaltung eine Zusammenstellung / ein Überblick über verschiedene Testverfahren erstellt werden.

Die Veranstaltung beginnt erst in der zweiten Vorlesungswoche. Der erste Termin ist also der 12.04.2011!

Maschke, M. / Powell, J.

Behinderungsbe-griffe und in Folgen in Schule und Beruf

Bibos Schriftenreihe Kassel, 2003 (1. Auflage) (S. 80 - 86)

Testanleitungen / Testmanuals der jeweiligen Tests

Ledl, Viktor

Kinder beobachten und fördern

Verlag Jugend & Volk, Wien 1994

Heimlich, U. / Lotter, M. / März, M

Diagnose und Förderung im Förderschwerpunkt Lernen

Auer Verlag GmbH, 2005 (1. Auflage)

AO-SF (gesetzliche Grundlagen) für die Überprüfung des Förderbedarfs, Förderortes und des Förderschwerpunktes

9165 Kooperative Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-07 (Möbelfachschule), nicht am 11.7.2011 Arbeitsgruppentreffen, Online-Seminar

D. Kiesel

Wegen Krankheit muss die Veranstaltung am 02.05.11 leider ausfallen.

Ziel der Veranstaltung ist es in einem 1. Schritt Konzepte zum Burn-Out-Syndrom bei Lehrerinnen und zur Stresserkennung / Stressbewältigung kennen zu lernen.

In einem 2. Schritt sollen verschiedene Beratungsansätze vorgestellt und das Konzept zur Kooperativen Beratung im Besonderen eingeübt werden, da es zum Einen den LehrerInnen eine praktische Möglichkeit in Schule eröffnet, anhand deren sie ein späteres Burn-Out verhindern können und zum anderen hilft, Schul-, Unterrichts- und Personalentwicklung in Schule voran zu treiben / zu verbessern.

Hillert, A. (2007) Das Anti-Burnout-Buch für Lehrer (3. aktualisierte Auflage), München: Kösel

Schaarschmidt, U. (Hrsg) (2005) Halbtagsjobber? (2. Auflage) Weinheim, Basel: Beltz

Kaluza, Gert (2004) Stressbewältigung)

Springer 2005

Mutzeck, Wolfgang (1996) Kooperative Beratung (4. Auflage)

Dietrich, Georg (1987)

Spezielle Beratungspsychologie

Verlag für Psychologie Hogrefe Göttingen 1987

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

9166 Berufliches Wiedereingliederungsmanagement bei Lehrkräften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, nicht am 4.7.2011 Arbeitsgruppentreffen, Online-Seminar; 11.7.2011 Arbeitsgruppentreffen, Online-Seminar

D. Kiesel
G. Vater

Ziel der Veranstaltung ist es in einem 1. Schritt Konzepte zum Burn-Out-Syndrom bei Lehrerinnen und zur Stresserkennung / Stressbewältigung kennen zu lernen.

In einem 2. Schritt sollen verschiedene Beratungsansätze vorgestellt und das Konzept zur Kooperativen Beratung im Besonderen eingeübt werden, da es zum Einen den LehrerInnen eine praktische Möglichkeit in

Schule eröffnet, anhand deren sie ein späteres Burn-Out verhindern können und zum anderen hilft, Schul-, Unterrichts- und Personalentwicklung in Schule voran zu treiben / zu verbessern.

Raumwunsch: Raum 110 oder 123, HP

Ausstattung: Beamer, OHP

9167 Berufliches Wiedereingliederungsmanagement bei Lehrkräften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124, nicht am 26.4.2011 Arbeitsgruppentreffen, Online-Seminare; 5.7.2011 Arbeitsgruppentreffen, Online-Seminare; 12.7.2011 Arbeitsgruppentreffen, Online-Seminare

D.Kiesel
G.Vater

9183 Forschungsfragen der Disability Studies

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14.4.2011 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 10/11

Sa. 21.5.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 10/11

A.Waldschmidt

Die eigenständige Lehrveranstaltung bietet ein Forum, Seminar-, Examens- und Forschungsarbeiten zu diskutieren, die sich im Kontext der interdisziplinären und internationalen Disability Studies verorten. Beabsichtigt ist die Auseinandersetzung über Theorie ebenso wie die Diskussion methodologischer Probleme und methodischer Herangehensweisen.

Hinweis für Lehramtsstudierende: Das Seminar gehört als Baustein 4.3 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul "Disability Studies". Weitere Informationen unter: <http://www.idis.uni-koeln.de/Forschung/Forschungskolloquium>
LA: SDK 4.3 LA: HSt D: HSt

9232 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

M.Schlüter

Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.

9233 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

M.Schlüter

Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.

9328 Projektgruppe Autismus

2 SWS; Arbeitsgruppe; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 6.4.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

L.Stricker

Vorbesprechung:

Mittwoch, 06.04.2011, 17.45 Uhr, R 134 (Gronewaldstraße)

ACHTUNG!

Alle von KLIPS abgelehnten BewerberInnen können gerne an der Vorbesprechung teilnehmen.

Veranstaltungsbeschreibung:

Die Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden, die neben der theoretischen Aufbereitung des komplexen Themenfeldes Autismus zusätzlich praktische Erfahrung im Umgang mit autistischen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sammeln möchten.

Verschiedene Freizeitgruppen für Menschen mit Autismus können durch die Studierenden gestaltet werden. Ein Schwerpunkt liegt auf der theoretischen und praktischen Einführung in die pädagogische und therapeutische Arbeit: „Führen nach Affolter“, Strukturierung von Förder- und Freizeitsequenzen nach dem „TEACCH-Ansatz“, „AIT“, „Wahrnehmung und Kommunikation“.

Das Gesamtteam aller mitwirkenden Studenten trifft sich einmal im Monat (dritter Donnerstag, 18.00 - 21.00 Uhr) im Autismus-Therapie-Zentrum (Adam-Stegerwald-Str. 9, Linien 3+4 Richtung Deutz/Mülheim, Haltestelle Stegerwaldsiedlung) zur theoretischen Einführung und zur Planung der Freizeitgruppen.

Alle interessierten Studierenden kommen bitte zur ersten Infoveranstaltung am 06.04., wo weitere Informationen gegeben und offene Fragen bezüglich der Creditpointvergabe beantwortet werden:
Dozentin: Frau Stricker

9337 Versorgungsforschung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

4.7.2011 - 15.7.2011 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block
Veranstaltungsort:

N. Ernstmann

IMVR

Eupener Str. 129

50933 Köln

Das Blockseminar findet vom 4.7. bis 6.7. jeweils von 9 bis 17 Uhr statt.
Das Seminar zielt darauf ab, die Themenfelder und Anwendungsgebiete der Versorgungsforschung vertiefend zu erarbeiten. Basis sind grundlegende Lehrbuchtexte, methodische Literatur sowie Studienbeispiele. Der methodische Schwerpunkt des Seminars wird dabei auf unterschiedlichen Studiendesigns der Versorgungsforschung liegen. Das Seminar findet gemeinsam mit Studierenden der Medizinischen Fakultät statt.

9418 Moralischer Relativismus und Interkulturelle Bioethik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

J. Gordon

Das Seminar wird sich intensiv mit der Lektüre des Buches Against Relativism. Cultural Diversity an The Search For Ethical Universals in Medicine von der international bedeutenden Bioethikerin Ruth Macklin beschäftigen. Das Buch diskutiert kulturelle Vielfalt im Kontext der Bioethik und die Implikationen für die Ethik. Wenn ethische Positionen relativ zu spezifischen Kulturen oder Gesellschaften sind, dann ist es unmöglich, gleichzeitig die Existenz von universellen Menschenrechten anzunehmen. Macklin verteidigt mit ihrem Buch die Existenz von universellen Standards, die mit einigen - nicht allen - kulturellen Annahmen vertretbar sind und plädiert für die Annahme von einer bestimmten Konzeption von Menschenrechten. Sie diskutiert das Problem der moralischen Relativität an folgenden zentralen Beispielen: das Arzt-Patienten Verhältnis; das Mitteilen von unheilbaren Krankheiten, informierte Zustimmung ("onformed consent"), Gehirntod und Organtransplantation, Rituale während Geburt und Tod, Genitalverstümmelung, Auswahl des Geschlechts von Nachkommen ("sex selection"), (gesetzliche) Vorschriften mit Blick auf Fruchtbarkeit, und Forschung am Menschen. Das Seminar dient nicht nur als Einführung in das aktuelle und stark diskutierte Thema der interkulturellen Bioethik, sondern soll darüber hinaus das wissenschaftliche Arbeiten und kritische Denken vermitteln.

Scheinerwerb:

2 CP: Referat (15 Min.) oder Textzusammenfassung (4 Seiten)

3 CP: Referat oder Textzusammenfassung & Wissenschaftliches Tagebuch (5 Sitzungen) oder kleine mündliche Prüfung (20 Min.)

4 CP: Referat oder Textzusammenfassung & Hausarbeit oder große mündliche Prüfung (30 Min.)

2 SWS, Do. 16:-17:30 Uhr, Lektürekurs;

1 SWS für die Teilnahme an der Vortragsreihe Do 17:45-19:15 (alle 2 Wochen)

Die Vortragsreihe findet im H I in der Frangenheimstr. 4 statt.

Ruth Macklin, Against Relativism. Cultural Diversity and The Search For Ethical Universals in Medicine. OUP, New York / Oxford 1999

W a h l p f l i c h t m o d u l 2 : M e d i e n p ä d a g o g i k

7311 Einführung in die Medienpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert. Um einen Teilnahmenachweis zu erwerben, ist es notwendig, zwei Essays fristgerecht einzureichen.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

7117 Medien aktiv reflektieren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 6.4.2011 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

Do. 12.5.2011 14 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 26.5.2011 14 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 9.6.2011 14 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.6.2011 14 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

N.N. HF

Ziel: Methoden der Medienkritik und praktischen Medienarbeit in der pädagogischen Praxis mit Kindern und Jugendlichen kennen lernen, mit zahlreichen praktische Übungen

Inhalt: Medien informieren und bezaubern, verbunden mit mehr oder weniger absichtsvoll gestalteten Subtexten. Diese lesen und Filmsprache verstehen zu lernen, ist heute eine wichtige Schlüsselkompetenz. In der pädagogischen Praxis mit Kindern und Jugendlichen wird kritische Rezeption häufig mit aktivem Medienhandeln verzahnt um mit „Fun-Faktor“ den Lerneffekt zu steigern. Das jfc Medienzentrum, eine bundesweit anerkannte Fachstelle für Kinder- und Jugendmedienarbeit, entwickelt jugendgemäße Angebote des kritischen Medienhandelns und führt vielfältige medienpädagogische Projekte durch (z.B. Festival Cinepänz, Jugendkritikerprojekt Spinxx, Förderprojekt Roots & Routes) Das Seminar bietet die Möglichkeit Einblick in die medienpädagogische Projektarbeit eines Medienzentrums zu gewinnen. Vorge stellt und in Teilen praktisch erprobt werden sowohl rezeptions- als auch produktionsorientierten Praxisansätze.

Methode: Das Seminar findet aufgrund der Praxisnähe im jfc Medienzentrum statt. Berichte aus der medienpädagogischen Praxis werden verbunden mit zahlreichen Übungen: Von der Medienkritik über das Filmgespräch bis zur Videoumfrage werden medienpädagogische Methoden erprobt und theoretisches wie auch praktisches Know How für die medienkritische Projektarbeit entwickelt.

Diese Veranstaltung wird von Frau Sabine Sonnenschein (sonnenschein@jfc.info), Medienreferentin im jfc Medienzentrum in Köln, durchgeführt.

Die Vorbesprechung am 06.04.2011 findet im Triforum S193 statt, der Termin 12.05.2011

in der Alten Feuerwache, Melchiorstraße 3, 50670 Köln (Clubraum)

die drei weiteren Termine im:

jfc Medienzentrum

Hansaring 84-86

50670 Köln

7269 **Computerspiele unter pädagogischer Perspektive**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

B. Neuenhausen

In der öffentlichen Diskussion werden Computerspiele in erster Linie im Hinblick auf gewalttätiges Verhalten oder Sucht thematisiert. Dieser Perspektive soll in dem Seminar die Bedeutung von Computerspielen in und für pädagogische Prozesse entgegengesetzt werden. Hierzu wird u.a. eine Auseinandersetzung mit Theorie des Spiels ebenso notwendig sein wie mit einer Theorie der Bildung.

7310 **Jugendkulturen und digitale Medien. Ein Lehrforschungsprojekt (Teil 2)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

K. Hugger
I. Cwielong

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über theoretische und empirische Grundlagen zum Zusammenhang von jugendkulturellen Szenen und ihrer Nutzung des Internet; außerdem Vermittlung und Einüben von methodischen Fähigkeiten im Bereich quantitativer Medienforschung sowie Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Internet hat immer mehr Relevanz für die Jugend-Sozialisation: Jugend ist gegenwärtig nicht nur Offline-Jugend, sondern zugleich Online-Jugend. In ihren Selbstdarstellungen im Social Web positionieren sich die Heranwachsenden auch als Mitglieder von Jugendkulturen, seien es Cliques oder bestimmte Jugendszenen, wie z.B. Visual Kei, Rollenspieler oder Cosplay. Insgesamt zeigt sich, dass Jugendliche flexibel mit den digitalen Medien interagieren und diese sich zu unterschiedlichen Zwecken aneignen. Allerdings gibt es erst wenige Untersuchungen, die die Art und Weise der Nutzung von Internet-Anwendungen durch Jugendliche empirisch genau abbilden.

Im Rahmen der teils eigenständigen und teils angeleiteten Erarbeitung des inhaltlichen Themenbereichs „Jugend, Jugendkulturen und Nutzung des Internet“ sowie der Einübung quantitativer Methoden (standardisierte Online-Befragung) erhalten die an dem Lehrforschungsprojekt teilnehmenden Studierenden die Möglichkeit, sich in einem zukunftssträchtigen Forschungsbereich wissenschaftliches Know-how anzueignen, der zugleich in hohem Maße berufsrelevant ist, sowohl im schulischen wie außerschulischen Kontext.

Methode: Das Lehrforschungsprojekt, das von KölnAlumni – Freunde und Förderer der Universität zu Köln e.V. finanziell unterstützt wird, ist auf zwei Semester (WS 2010/11 und SS 2011) angelegt. Es ist wünschenswert, dass die Studierenden in beiden Semestern teilnehmen, dies ist aber keine Teilnahmevoraussetzung. Ziel ist es, eine Onlinebefragung zum o.g. Themenbereich vorzubereiten, durchzuführen, die Ergebnisse zu analysieren und einen gemeinsamen Forschungsbericht zu erstellen. Im WS 2010/11 wurde die standardisierte Online-Befragung (d.h. Auseinandersetzung mit dem Forschungsstand und mit Theorien zum inhaltlichen Gegenstand sowie Präzisierung der Fragestellung, Erörterung der Forschungsmethoden, Hypothesenbildung) und die Erhebung (standardisierte Online-Befragung von Jugendlichen in Zusammenarbeit mit Betreibern wichtiger sozialer Netzwerke im Internet) vorbereitet. Nun, im SS 2011, sollen die Ergebnisse mithilfe unterschiedlicher Analysemethoden (uni- und bivariate Analyse) ausgewertet und anschließend interpretiert werden. Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit wird also von jedem Teilnehmer vorausgesetzt.

7313 **Lernen mit digitalen Medien**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

Klimsa, P./Issing, L.J. (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

7376 Informelle Lernkulturen im Internet

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8.4.2011 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01
 Fr. 29.4.2011 12 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01
 Fr. 20.5.2011 12 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01
 Mi. 8.6.2011 10 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11
 Fr. 15.7.2011 12 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01

S. I s k e

Veranstaltungsbeschreibung:

Gegenwärtige Gesellschaftsdiagnosen verweisen auf die grundlegende Bedeutung des Wissens als zentraler Ressource. Damit rücken Prozesse des Lernens und des Kompetenzerwerbs in den Fokus erziehungswissenschaftlicher Diskussion und Forschung.

Während in den frühen Jahren des Internet dessen Potential vor allem im Zugang zu Information gesehen wurde - gefolgt vom Potential als Kommunikationsmedium - wird in der Transformation zum Social Web vor allem dessen Bedeutung als Kultur- und als Lernraum deutlich.

Vor allem am Beispiel von Social Communities werden informelle online Lernkulturen sichtbar, die neben institutionalisierten Formen des Lehrens und Lernens entstehen (z.B. an Schule und Hochschule). Diese informellen Lernkulturen verändern und erweitern unser Verständnis von Lernen in grundlegender Weise, ebenso wie das Erzeugen und Verwenden von Informationen.

Dieses Blockseminar wird als Lehr-Forschungsprojekt durchgeführt und zielt inhaltlich auf die Rekonstruktion informeller online Lernkulturen: Nach einer thematischen Einführung folgt ein methodischer Block, der auf die Durchführung sowie die Auswertung qualitativer Interviews zum Thema informeller online-Lernkulturen vorbereitet. Anschließend werden die Interviews transkribiert und gemeinsam hinsichtlich informeller Lernprozesse und informeller Lernkulturen ausgewertet.

Leistungsnachweis:

- regelmäßige, aktive Teilnahme

Durchführung, Transkription und Auswertung eines Interviews

Literatur:

- Dohmen, G. (2001). Das informelle Lernen. Die internationale Erschließung einer bisher vernachlässigten Grundform menschlichen Lernens für das lebenslange Lernen aller. Bonn: BMBF Publik. http://www.bmbf.de/pub/das_informelle_lernen.pdf >
- Iske, S. (2009). Hypertext, E-Learning und Web-Didaktik. In H. Macha, M. Witzke, N. Meder, C. Allemann-Ghionda, U. Uhlendorff & G. Mertens (Ed.), Handbuch der Erziehungswissenschaft. Bd.3 : Familie-Kindheit-Jugend-Gender / Umwelten (pp. 877-891). Paderborn: Schöningh.
- Meder, N. (2006). Web-Didaktik. Eine neue Didaktik webbasierten, vernetzten Lernens. Bielefeld: Wilhelm Bertelsmann Verlag.
- Iske, S. & Marotzki, W. (2010). Wikis: Reflexivität, Prozessualität und Partizipation. In B. Bachmair (Ed.), Medienbildung in neuen Kulturräumen. Die deutschsprachige und die britische Diskussion (Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften).
- Jörissen, B. & Marotzki, W. (2009). Strukturelle Medienbildung. Eine Einführung. Köln: Klinkhardt.
- Marotzki, W. (2003). Online-Ethnographie – Wege und Ergebnisse zur Forschung im Kulturraum Internet. http://www.uni-magdeburg.de/iew/web/Marotzki/03/virt_Communities/Marotzki_2003.pdf >

W a h l p f l i c h t m o d u l 3 : E r z i e h u n g s h i l f e u n d S o z i a l e A r b e i t i m J u g e n d - u n d H e r a n w a c h s e n d e n a l t e r

7392 Familienbildung als Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14.4.2011 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Sa. 16.4.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 21.5.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 25.6.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Gesellschaftliche Relevanz

N. Ermel

Der Bereich "Familienbildung" ist ein vieldimensional diskutiertes Thema von großem gesellschaftlichem Interesse in der Bundesrepublik Deutschland. Wie der 12. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung „Bildung, Betreuung und Erziehung vor und neben der Schule“ und der 9. Kinder- und Jugendbericht „Bildung ist mehr als Schule“ verdeutlichen, können die sich ausdifferenzierenden Anforderungen an junge Menschen nur im Zusammenwirken aller bildungsrelevanten Akteure positiv bewältigt werden. Mit „Bildung für Kinder und Jugendliche“ hat sich die Kinder- und Jugendhilfe einen „Bildungsauftrag“ im doppelten Sinne zur Aufgabe gemacht:

Einerseits ist die Kinder- und Jugendhilfe etablierte Institution, die wesentlich zur Ermöglichung der Voraussetzungen von gelingenden Bildungsprozessen beiträgt. Andererseits ist die Kinder- und Jugendhilfe auch direkt Anbieter von (non-formaler und informeller) Bildungsarbeit. Das Bildungsverständnis der Kinder- und Jugendhilfe zeichnet sich dadurch aus, dass es Kinder und Jugendliche mit ihren Entwicklungsbedürfnissen ins Zentrum stellt. Gleichermaßen verliert sie die Familien junger Menschen als Bildungspartner und Zielgruppe für Bildungsangebote nicht aus dem Blick.

Inhalte

Theoretische Grundlagen, Menschenbild und aktuelle Entwicklungstendenzen (u. a. Fragestellungen des Kindeswohls bzw. dessen Gefährdung und Sozialraumorientierung) der Kinder- und Jugendhilfe werden vermittelt. Der Brückenschlag zwischen Theorie und Praxis der „Bildungsarbeit in der Kinder- und Jugendhilfe“ wird an konkreten (Fall)Beispielen veranschaulicht. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Rollenfindung als (zukünftige) pädagogische Fachkräfte innerhalb des rechtlichen und institutionellen Rahmens der Kinder- und Jugendhilfe. Dafür werden u. a. pädagogische (Vor)Erfahrungen der Studierenden ressourcenorientiert reflektiert.

Ziele

Dieses Seminar hat die Zielsetzung, „Familienbildung als Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe“ den Studierenden sowohl theoretisch als auch praxisbezogen zu vermitteln. Die Zieldefinition und entsprechend die didaktische Umsetzung erfolgt Bloom et al. (1956) folgend anhand der Taxonomie von Lernzielen im kognitiven Bereich. Dabei werden die Lernziele in sechs aufeinander aufbauenden Kategorien aufgeteilt:

1. Wissen
2. Verständnis
3. Anwendung
4. Analyse
5. Synthese
6. Bewertung

Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration (Hg.)(2010): Kinder und Jugendliche in Nordrhein-Westfalen als Adressaten der Kinder- und Jugendhilfe Entwicklungen, Herausforderungen und Perspektiven der Kinder- und Jugendpolitik der Landesregierung und in der Kinder- und Jugendhilfe. Eine Bilanz von 2005 bis 2010. Düsseldorf.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hg.) (2005): Zwölfter Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland.

Bilstein, J. (2004): Bildung: Über einen altehrwürdigen Grundbegriff und seinen anhaltenden Charme. In: Bildung und Erziehung Vol. 57, Nr.4.

Pettinger, R. (2006): Hohe und wachsende gesellschaftliche Erwartungen bei weiter geringen Ressourcen: Das Dilemma der Familienbildung Deutschland - Analysen und Perspektiven. In: Recht der Jugend und des Bildungswesens, H. 53

Pettinger, R./ Rollik, H. (2005): Familienbildung als Angebot der Jugendhilfe. Rechtliche Grundlagen - familiale Problemlagen - Innovationen. Berlin/ Bonn.

Tschöpe-Scheffler, S. (2005): Konzepte der Elternbildung - eine kritische Übersicht. In: Tschöpe-Scheffler, S.: Perfekte Eltern und funktionierende Kinder? Vom Mythos der "richtigen" Erziehung. Opladen

Thiersch, H. (2006): Leben lernen. Bildungskonzepte und sozialpädagogische Aufgaben. In: Otto, H.-U./ Oelkers, J.: Zeitgemäße Bildung. Herausforderung für Erziehungswissenschaft und Bildungspolitik. München/ Basel.

9091 Erscheinungsformen von Gefühls- und Verhaltensstörungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

T.Hennemann

Diese Vorlesung bietet einen systematischen Überblick über die wichtigsten Formen von Gefühls- und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Es geht somit um die Adressaten und Zielgruppen der Erziehungshilfe. Dazu werden basale Kenntnisse über die relevanten Störungsformen vermittelt und Risiko- und Resilienzfaktoren thematisiert. Auch effektive Präventions- und Interventionsstrategien kommen zur Darstellung. Der Bezug zum Handlungsfeld der schulischen Erziehungshilfe wird im Sinne einer Verknüpfung von Theorie und Praxis regelmäßig erörtert.

9117 Methoden der Sozialen Arbeit

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

M.Emmerich

In dieser Veranstaltung soll es darum gehen, sich mit den Methoden der Sozialen Arbeit vertraut zu machen. Zunächst wird es einen allgemeinen Überblick zu Systematisierung von Methoden geben. Die Studierenden werden in Arbeitsgruppen anhand von Literatur Methoden erarbeiten und im Seminar präsentieren. Diese Präsentationen sollen anhand von Filmen anschaulich gestaltet werden und mit praktischen Übungen verbunden werden.

Hansjosef Buchkremer et. al.: HANDBUCH: Sozialpädagogik in der Sozialen Arbeit. Darmstadt 3. überarbeitete Auflage 2009

Michael Galuske: Methoden der Sozialen Arbeit. Weinheim und München 7. Auflage 2007

9122 Normen, Werte und Erziehungsmittel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

P. Walkenhorst

9123 Institutionen und Organisationen in der sozialen Arbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, Ende 10.6.2011

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, Ende 10.6.2011

M. Emmerich

Ziel der Veranstaltung ist es, die Struktur der Sozialen Arbeit in der Bundesrepublik Deutschland, wie sie sich in Institutionen und Organisationen widerspiegelt, zu erkennen und zu analysieren. Adressat/innen sind Studierende der Schwerpunkte und Wahlpflichtfächer Sozialpädagogik und Erziehungshilfe. Es ist empfehlenswert, diese Veranstaltung bereits vor dem Praktikum im Hauptstudium zu absolvieren.

Methoden:

Zunächst werden wir uns anhand von Institutionen, Organisationen und Rechtsgrundlagen mit der Struktur Sozialer Arbeit in der Bundesrepublik Deutschland auseinandersetzen.

Vertiefend zu der theoretischen Bearbeitung werden wir durch Exkursionen die Möglichkeit haben, einzelne Organisationen und Einrichtungen auch praktisch wahrzunehmen.

Folgende Termine sind vorgesehen:

09.04.2011
15.04.2011
29.04.2011
06.05.2011
13.05.2011
20.05.2011
27.05.2011
10.06.2011

Bruno W. Nikles: Institutionen und Organisationen der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. UTB FÜR WISSENSCHAFT (Stuttgart) 2008.

9127 Kinder und Jugendliche als Klientel der Jugendhilfe

Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 6.4.2011 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

29.4.2011 - 1.5.2011, Block+SaSo

H. Buchkremer
M. Emmerich

In diesem Kompaktseminar wollen wir uns mit Kindern und Jugendlichen beschäftigen, die Klientel der Jugendhilfe sind. Gesetzliche Grundlagen, Fallgeschichten, Fachliteratur und Jugendliteratur sollen uns diese Klientel veranschaulichen. Eine Exkursion ist auch geplant.

Ziele des Seminars sind:

- Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen kennenlernen
- Kinder- & Jugendhilfe in der BRD kennenlernen (Gesetze / Aufgaben / Leistungen)
- Träger & Einrichtungen der Kinder- & Jugendhilfe kennenlernen

Die Vorbesprechung findet am 6. April von 12 - 13.30 Uhr in S 4 in der Klosterstr. statt.

Das Seminar findet kompakt im Kloster Steinfeld statt. Die Kosten betragen pro Person ca. 65,- Euro.

Andresen / Hurrelmann: Kindheit (Weinheim 2010)

Merkens: Kindheit & Jugend in Ost- & Westdeutschland. In: Krüger u.a. (Hrsg.) Handbuch Kindheit & Jugendforschung 2010

Burkhard Müller: Kinder und Jugendliche in sozialpädagogischen Institutionen. In: Krüger u.a. (Hrsg.) Handbuch Kindheit & Jugendforschung 2010

Rätz-Heinisch, Schröer, Wolff: Lehrbuch Kinder- und Jugendhilfe. Grundlagen, Handlungsfelder, Strukturen und Perspektiven. 2009.

9511 **Sozialrechtliche Hilfen für benachteiligte Personengruppen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

H.Küster

Neben einem kurzen Überblick über das gesamte System des Sozialrechts wird in der Veranstaltung im Wesentlichen auf die staatlichen Hilfen für Personengruppen, die Empfänger von Transferleistungen sind, eingegangen. Hierzu zählen insbesondere die Hilfen für Arbeitslose, behinderte Menschen (Rehabilitationsrecht) sowie Kinder und Jugendliche. Das System des Schulrechts wird ebenso tangiert.

Wahlpflichtmodul 4: Erwachsenenbildung

7036 **Weiterbildung im Überblick: Träger, Einrichtungen, Angebote**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 14.4.2011

Sa. 16.7.2011 10 - 12, 216 HF Hauptgebäude C, 521

K.Künzel

Die Veranstaltung richtet sich an Bachelor-Studierende im Wahlpflichtfach Erwachsenenbildung/ Weiterbildung und hat zum Ziel, die organisatorischen und rechtlichen Strukturen der Weiterbildung zu beleuchten, bildungspolitische Tendenzen aufzugreifen und anhand praktischer Beispiele die institutionelle Vielfalt dieses Bildungssektors zu veranschaulichen.

7037 **Bildung über die Lebenszeit: Der Stoff, aus dem Romane sind?**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 32

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 14.4.2011

K.Künzel

Die Veranstaltung thematisiert die Idee lebenslangen Lernens im Sinne einer literarisch-biographischen Figur. Der gewählte Blickwinkel gibt bildungstheoretische Bezüge frei, seine stofflichen Quellen und Formate findet das Seminar allerdings nicht in den akademischen Schriften professioneller Pädagogen bzw. Erziehungswissenschaftler, sondern in dem, was sich unter dem ästhetischen Genre des 'Bildungs- und Entwicklungsromans' verorten lässt.

Von den Teilnehmern wird eine umfangreiche Lektüretätigkeit und aktive Mitwirkung erwartet.

7096 **Frühe Ansätze der Erwachsenenbildung zu Zeiten der Aufklärung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

V.Keller

Mit der Aufklärung nahm in Europa eine Geistesbewegung ihren Anfang, die die nachfolgende Zeit in maßgeblicher Weise geprägt hat. Zentrale Schriften entstammen dieser Periode, die zur Entwicklung eines neuen Menschenbildes beitrugen.

Das Seminar wird sich im Rahmen dieser pädagogisch überaus fruchtbaren Periode jenen Ansätzen nähern, die den Erwachsenen und seine Bildung ins Zentrum ihrer Bemühungen rückten. Dabei werden wir neben deutschen Beiträgen auch französische Entwürfe und Projekte näher in den Blick nehmen.

Wahlpflichtmodul 5: Urbanes Zusammenleben in globalgesellschaftlicher und sozio-ökonomischer Vielfalt

7159 "Abschied von den Eltern" Adoleszenz, Migration und Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

E. Jonuz

Für das Verständnis von Bildungsprozessen und Bildungsverläufen von Jugendlichen mit (familiärem) Migrationshintergrund kommt der Erforschung der Adoleszenz ein besonderer Stellenwert zu, da die Adoleszenz eine entscheidende lebensgeschichtliche Phase für die Veränderung von Welt- und Selbstverhältnissen und die potentielle Neukonstruktion von Lebensentwürfen darstellt. In diesem Seminar werden wir anhand von Fallbeispielen Entwicklungs- und Bildungsprozesse von Adoleszenten mit (familiärem) Migrationshintergrund untersuchen. Die Frage, auf welche Weise und unter welchen Bedingungen jungen Erwachsene sich im Verlauf der Adoleszenz sowohl im Verhältnis zur Familie und deren Migrationsgeschichte als auch in Bezug auf die außerfamiliale soziale Umgebung neu verorten können oder müsse, wird Bestandteil des Seminars sein. Die Literatur wird im Seminar besprochen

7182 The Story of Migration in Australia

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

M. Haagen-Wulff
S. Karduck

Against the backdrop of Australia's violent colonial beginnings as a penal colony of the British Empire and its claims of 'terra nullius,' as well as its anxious status as a 'Western' nation located geographically in the Asia Pacific region, this seminar course will take students through the successive waves of Australian immigration since first white settlement up until the present. In particular the issue of the stolen generation of indigenous Australians and the institution of the White Australia Policy introduced in 1901 through to the Howard years in the 1990's with the emergence of Pauline Hanson's One Nation Party, will be discussed and their impact on both indigenous and settler societies analysed.

With the help of contemporary theorists from anthropology, cultural studies and postcolonial studies, in particular Ghasan Hage, with his critique on Australian governmental multiculturalism using Bourdieu and Lacan to support his argument and Ien Ang with her study on issues of identity, diaspora, hybridity and globalisation as a result of having grown up between Asia and the West, students will be introduced to theories that critique and analyse the Australian migration history. Throughout the seminar students will be encouraged to use these new debates to critically reflect back upon the migration history in Europe to establish whether there are any parallels.

Other media such as film, migration experience literature, examples of intercultural performance and media coverage will be interspersed throughout the course to give practical substance to the ideas discussed in the readings.

Das Seminar wird von Frau Dr. Monica van der Haagen-Wulff abgehalten.

Unterrichtssprache ist Englisch.

Docker J. and Fisher G. 2000, 'Race, Colour and Identity in Australia and New Zealand, University of New South Wales Press, Sydney

Hage, G. 1998, 'White Nation: Fantasies of White supremacy in a multicultural society' Pluto Press, Australia

Ang, I. 2001 'On Not Speaking Chinese: Living Between Asia and the West' Routledge, London

Ang, I. 2003, 'Together-in-Difference: beyond Diaspora, into Hybridity', Asian Studies Review, vol. 27

7185 Contemporary Postcolonial Theory: Practical Expressions in Performance, Film and Writing

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

M. Haagen-Wulff
S. Karduck

Contemporary postcolonial theory is a field of study that emerged around the 1970's and has since gained a strong prominence in the Anglo-American world. It emerged as a counter voice from (ex)-colonised subjects in reaction to the dominant hegemonic voices of the Western academy. Postcolonial theorists argue that many of the derogatory ideas and stereotypes about the colonised 'other' and the maintained cultural superiority of the West underpinning the agenda of colonialism and Empire are in part still operating unexamined in our globalised world today. The expressed aim of Postcolonial theory is thus to interrogate and counter the negative effects resulting from a history of Empire and colonialism and to forge a way into the future that incorporates and mutually respects multiple histories and modernities both of the '(ex)-coloniser' and '(ex)-colonised', 'us' and 'them', 'East' and 'West'.

Given the wide scope of Postcolonialism this course does not aim to give a comprehensive overview of its theory, rather it provides an introduction to some of its key concepts and ideas. In the first part of the seminar, founding members such as, Said, Spivak, Fanon, and Bhaba are introduced and some of their main contributions towards the theory discussed. In the second part of the course Empire and the colonies is taken under the lens and the colonial gaze is reflected back at the coloniser in the act of gazing at the colonised 'other', through an analysis of turn of the century technologies and institutions such as the camera, the Universal Expositions and the Museum. Dispersed throughout the course contemporary postcolonial critique is examined in examples of contemporary performance, film and ficto-critical writing.

The expressed goal of this seminar course is to introduce students to critical ideas and concepts of contemporary post colonialism. Furthermore through this knowledge to deepen students insights into the history of thought behind such phenomena as Empire and colonialism and how these ideas have travelled over time and space and become reinserted into the power grid that makes up our globalised world today. Students will have the opportunity to critically reflect upon and experiment with their newly gained knowledge of contemporary postcolonial theory in class discussions and for their assessment task. Das Seminar wird von Frau Dr. Monica van der Haagen-Wulff abgehalten.

Unterrichtssprache ist Englisch.

Ashcroft, B. Griffiths, G. & Tiffin, H. 1998, Key Concepts in Post-Colonial Studies, Routledge, London; New York.

Ghandi, L. 1998, Postcolonial Theory: A Critical Introduction, Allan &Unwin, Australia

Gillen, P. & Ghosh, D. 2007, Colonialism and Modernity, University of New South Wales Press, Sydney

Spivak, G. 1988, 'Can the Subaltern Speak?' in G. Nelson & L. Grossberg (eds), Marxism and the Interpretation of Culture, MacMillan, London, pp. 271-313.

Fanon, F. 1986, Black Skin, White Masks, Pluto Press, London.

Said, E. 1996, 'From Orientalism', in P. Mongia (ed.), Contemporary Post Colonial Theory, Arnold, New York.

7189 Going Troppo - Collision in the Contact Zone: Exploring Race, Ethnicity and Sexuality in a Globalised World

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

M. Haagen-Wulff
S. Karduck

'Going troppo' is an Australian slang word for 'going crazy.' It is widely believed to originate in Darwin, the Northern part of Australia where the tropical heat is extremely oppressive. It is also another way of saying 'going native,' a term which emerged during the colonial era that refers to the anxiously feared and frowned upon practice of colonial subjects being seduced by the hot climate into moral decay leading to such practices as cohabiting with and adopting the lifestyle of the colonised 'native' other. It is with this colonial term 'going troppo' in mind that this seminar series is introduced.

In the age of globalisation and transnationalism international borders are being traversed at a speed and frequency never before experienced in history through global migration movements, seekers of asylum and tourism. Our worlds are increasingly overlapping in what Marie Louise Pratt terms 'contact zones'. In her words: 'A 'contact' perspective emphasizes how subjects are constituted in and by their relations to each other. It treats the relations among colonizers and colonized, or travellers and travelees,' not in terms of separateness or apartheid, but in terms of copresence, interaction, interlocking understandings and practices, often within radically asymmetrical relations of power' (1992, p7). It is the study of these 'collisions' or 'contact' experiences that this seminar series is interested in examining from a historical perspective through to a contemporary one. Fantasies of paradise, poverty-trap escape fantasies, exotic notions of 'otherness' from both sides of the colonial/global divide will be analysed from colonial travel literature through to modern tourism narratives. Historical tropes of the 'primitive' and the ethnic/racial other will be examined to see how these ideas have shaped our, often unconscious, views of ethnicity, race and sexuality in the present.

Using cultural studies and postcolonial theorists such as Joanne Nagel, Marianna Torgovnick, Anne McClintock and Ann Stoler, this seminar course aims to give students an understanding of 'how race defines and constructs sexuality and how sexuality defines and constructs race, ethnicity, and nationality' (Nagel 2003) and how these historical constructs travel and translate into a globalised, transnational world. Das Seminar wird von Frau Dr. Monica van der Haagen-Wulff abgehalten.

Unterrichtssprache ist Englisch.

Nagel, J. 2003, *Race, Ethnicity, and Sexuality: Intimate Intersections, Forbidden Frontiers*, Oxford University Press, New York, Oxford.

Pratt, M.L. 1992, *Imperial Eyes: Travel Writing and Transculturation*, Routledge, London and New York.

Stoler, A.L. 1997, *Race and the Education of Desire: Foucault's History of Sexuality and the Colonial Order of Things*, Duke University Press, Durham & London.

Torgovnick, M. 1991, *Gone Primitive: Savage Intellectuals, Modern Lives*, University of Chicago Press, Chicago.

7364 **Museums and the Construction of Immigration History: Narratives, Collections and the Shaping of Memory (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S.Vacca

Immigration is a topic getting increasing interest from the cultural sector. While many European countries elaborate policies and laws to deal with what is often considered as a problem, many projects have been developed to tell the history of immigration and explain its consequences on society. One of the many possible answers to this social curiosity is the creation of museums, a type of institution which will be at the centre of this seminar.

Museums are relied on as the repository for Truth. Part of the museums' role is to preserve memories for future generations. They are therefore crucial to the building of national memory and, more importantly, citizenship. Their educational role is also increasingly important as school curriculums encourage teachers to use museums as a teaching tool. Consequently, museums are responsible for shaping national memory, and have a duty to inform correctly and objectively people on events they have not necessarily witnessed, in our case, "immigration".

How can immigration be remembered and narrated? In which way is immigration represented in these institutions and which storylines are used? How are the collections built? What kind of problems do these museums face? Is there a good way of representing immigration? Should museums be used to shape national identity? Is it possible to tell the history of immigration objectively? Can museums relegate immigration to just a memory?

The seminar will be taught in English and will examine texts and projects linked to various immigration museums, including the Cité Nationale de l'Histoire de l'Immigration (Paris), 19 Princelet Street (London), DOMiD (Köln) or Ellis Island (New York). At the end of the seminar, the students will take part in a collective simulation for which they will have to design the "ideal" immigration museum (deciding of the format, dimension, relevant narratives and objects, etc.), building on the examples they will have studied in class. Fladmark J.M. (ed.), "Heritage and museums: shaping national identity", Donhead, 2000, 379-393. Hodgkin K. and Radstone S. (eds), "Contested pasts: the politics of memory", London, Routledge, 2003

Karp I. and Lavine S.D. (eds), "Exhibiting cultures: the poetics and politics of museum", Washington; London, c.1991, 88-103.

Motte J. und Ohliger R., "Men und Women With(out) History? Looking for "Lieux de Mémoire" in Germany's Immigration Society", in: Mareike König und Rainer Ohliger (Hrsg.): *Enlarging European Memory. Migration Movements in Historical Perspective*, Ostfildern 2006, S. 147-160.

Nederveen Pieterse J., "Multiculturalism and Museums. Discourse about Others in the Age of Globalization", *Theory, Culture & Society*, 14:4, 1997, 123-146.

Ohliger R., "Towards a European Migration Museum: Europeanising Immigration History", *International Association of Labour Museums, Worklab Newsletter*, No. 5, 11, 2002, 83-98.

Stevens M., "Museums, minorities and recognition: memories of North Africa in contemporary France", *Museum and Society*, March 2007, Vol. 5 No. 1, 29-43

Wahlpflichtmodul 6: Diversität im Lebenslauf und politischer Bildung

7200 **Familie und Gewalt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C.Nikodem

Familien gelten als privater Ort, als ein Raum des Vertrauens und der Liebe.

Nichtsdestotrotz ist die Familie vielfach auch ein Ort, in dem Gewalt ausgeübt wird. Gewalt gegen Frauen, Gewalt gegen Kinder und Gewalt gegen Männer.

In diesem Seminar wird der Frage nach Ursachen, Entwicklungen, Interventionen und Präventionen von häuslicher Gewalt geklärt. Dabei geht es weniger um psychologische Erklärungsansätze, sondern die Einbettung in gesellschaftliche Herrschafts- und Machtverhältnisse, die Gewalt provozieren können.

Eine aktive Teilnahme wird von allen erwartet.

Dieses Seminar ist gekoppelt mit dem Seminar "Sexuelle Gewalt" und als Theorie-Praxis Projekt anrechenbar.

7203 **Zwischen Gendermainstreaming und Dekonstruktion: Gender in der pädagogischen Praxis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Nikodem

Der Begriff Gender ist in der pädagogischen Praxis angekommen. Dennoch ist relativ unklar, was sich dahinter verbirgt. Aus politischer Perspektive heraus wird an vielen Schulen und außerschulischen Bildungseinrichtungen das Konzept des Gendermainstreaming genutzt, um zu einer geschlechtergerechten Institution zu kommen. Dieses Konzept ist jedoch mit dem Vorwurf konfrontiert, dass alte Rollenkonstellationen nicht genügend in Frage gestellt werden und viel eher an einer Zementierung mitgearbeitet wird. Bestehende Herrschaftsstrukturen werden nicht in Frage gestellt. Dem gegenüber diskutieren wir im Seminar das Konzept der dekonstruktiven Pädagogik, das viele neue Fragen für eine veränderte Pädagogik aufweist.

Grundvoraussetzung, um das Seminar zu besuchen ist die Bereitschaft, sich mit Texten auseinanderzusetzen, diese kritisch zu hinterfragen und sich aktiv in die Diskussionen im Seminar einzubringen.

7206 **Jugend heute - Zur Soziologie des Jugendalters**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

Sa. 18.6.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

A. Güler Saied
L. Rosen

Das Seminar beschäftigt sich mit der Sozialisation junger Menschen. Es betrachtet die verschiedenen Sozialisationsinstanzen – bspw. die Schule –, charakterisiert spezifische Entwicklungsaufgaben und thematisiert Chancen und Risiken der Lebensphase Jugend heute. Migration, Jugendkulturen- und Szenen sowie der Blick auf urbane Quartiere werden ebenfalls Inhalt des Seminars sein.

7220 **Globales Lernen / Global political education**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

B. Lösch

Prozesse der Internationalisierung und Europäisierung wirken sich gegenwärtig auf Politik und politische Bildung aus. Schulische wie außerschulische politische Bildung müssen ihre nationalstaatliche Ausrichtung inhaltlich und institutionell überwinden. Ein Ansatz hierfür bietet das "Globale Lernen", das entwicklungs-, friedens- und umweltpolitische Themen sowie Aspekte des interkulturellen und rassismuskritischen Lernens aufgreift. Mit dieser internationalisierten Neuausrichtung politischer Bildung wollen wir uns im Seminar beschäftigen. Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit einschlägigen Texten verteilt, die im Seminar kreativ vorgestellt und diskutiert werden. Neben der (fachwissenschaftlichen) inhaltlichen Aneignung werden auch neue didaktische Ansätze globalen Lernens ausprobiert.

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen 2002.

Steffens, Gerd (Hrsg.): Politische und ökonomische Bildung in Zeiten der Globalisierung, Münster 2007.

Overwien, Bernd/Rathenow, Hanns-Fred (Hrsg.): Globalisierung fordert politische Bildung. Politisches Lernen im globalen Kontext, Opladen & Farmington Hills 2009.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

7221 **Politik und demokratische Partizipation in der (Ganztags-)Schule**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 15.6.2011 Pfingstferien

B. Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit den Möglichkeiten demokratischer Beteiligung in der Schule beschäftigen. Dabei geht es zum einen auf theoretischer Ebene um neue Konzeptionen politischer Bildung wie die Demokratiepädagogik. Zum anderen geht es um die Umsetzung in der Praxis wie etwa die Wahlen zum/r Klassensprecher/in oder zum/r Schulsprecherin sowie um neue Formen demokratischer Partizipation wie Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc.

Eine aktive Mitarbeit ist Voraussetzung. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

7370 "Wir haben die Erde von unseren Kindern nur geborgt" - Die Bedeutung der Natur in pädagogischen Prozessen (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 29.4.2011 ;
13.5.2011 ; 27.5.2011 ; 3.6.2011 ; 17.6.2011 ; 1.7.2011 ; 15.7.2011

Sa. 28.5.2011 9 - 18

D. Asselhoven

Klimawandel, Überschwemmungen, Artensterben, neue Krankheiten, Peak Oil, sinkende Lebenserwartung für heutige Jugendliche, eine Mehrheit der Menschen im ortlosen Raum von Slums lebend – stimmt es, dass »die ökologische Katastrophe nicht das ist, was kommt, sondern was da ist« (Unsichtbares Komitee)?

Es gibt keine ursprüngliche Natur oder Wildnis mehr. Die äußere Natur auf der Erde ist eine durch hunderttausende Jahre menschliche Arbeit geschaffene und geprägte Realität. Die Menschen sind von Anfang an ein Teil der Natur – wenngleich auch ein spezifischer, weil selbstbewusster und zur verändernden Arbeit fähiger Teil. Nach vielen historischen Brüchen und Wendungen stehen sie ihr heute feindlich gegenüber, haben sie zum Rohstoff degradiert.

Gibt es Auswege aus den Katastrophenszenarios, die den jetzt aufwachsenden Kindern und Jugendlichen noch offen stehen? Welchen Beitrag können die verschiedenen Konzepte von Umwelterziehung – Ökopädagogik, naturbezogene Pädagogik, Wildnisschulen, nachhaltige Umweltpädagogik – dazu beitragen? Im Seminar werden wir verschiedene Naturbegriffe und ihre praktischen pädagogischen Umsetzungen kennen lernen und im Rahmen einer Exkursion in den »Nationalpark Eifel« umweltpädagogische Einrichtungen besuchen.

»Natur ist kein Vorbei, sondern der noch gar nicht geräumte Bauplatz, das noch gar nicht adäquat vorhandene Bauzeug für das noch gar nicht adäquat vorhandene menschliche Haus. (Darum liegt) die endgültig manifestierte Natur ... nicht anders wie die endgültig manifestierte Geschichte im Horizont der Zukunft« (Ernst Bloch)

Asselhoven, Dieter: Das gesellschaftliche Naturverhältnis als Legitimation für soziale Ungleichheit. Köln (2010)

Asselhoven, Dieter: Geschichte des Verhältnisses von Natur, Mensch und Gesellschaft. Vom naiven Pantheismus zur Verdinglichung der Natur als Ressource. Köln (2010)

Bloch, Ernst: Das Prinzip Hoffnung, Band III, Werkausgabe Band 5. (Wille und Natur, die technischen Utopien). Frankfurt a. M. (1985)

Engels, Friedrich: Dialektik der Natur/MEW Band 20. Berlin (1962)

Kirchhoff, Thomas/Trepl, Ludwig (Hg.): Vieldeutige Natur. Landschaft, Wildnis und Ökosystem als kulturgeschichtliche Phänomene. Bielefeld (2009)

Mertens, Gerhard: Umwelten: Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn (1998)

W a h l p f l i c h t m o d u l 7 : M u s i k p ä d a g o g i k

7751 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den Ländern

7756 Einführung in das Studium der Musikwissenschaft

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Vermittelt wird zunächst die Struktur des Faches Musikwissenschaft mit seinen einzelnen Teilgebieten, Inhalten und Methoden. Im Mittelpunkt stehen ferner die Formen und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens. Dazu gehören u.a. die Regeln des Zitierens und die Abfassung von Fußnoten und Bibliographien, aber ebenso der Durchblick in der Bibliothek und eine effiziente Planung und richtige Konzeption von Hausarbeit bzw. Referat. Die Teilnehmer erarbeiten sich einen Überblick über die abendländische Musikgeschichte. Das Arbeitsgebiet der Systematischen Musikwissenschaft wird gleichfalls in Grundzügen erschlossen.

7762 Musik in der Grundschule

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S.Fritz

In Anlehnung an die neuen Musiklehrpläne der Grundschule sollen konkrete Unterrichtsreihen erarbeitet werden, die stets eine Verknüpfung zwischen allen Teilbereichen des Musikunterrichts bieten. Das Seminar gibt Beispiele dafür, wie durch die Verbindung von Musik, Bewegung, Sprache und Rhythmus ein kindgerechter Zugang zu Hörwerken, Liedern, szenischem Spiel, musikalischem Tun und Tanz geschaffen werden kann.

7783 Afrika-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C.Krebs

Musik machen auf afrikanische Art mit Djemben und Basstrommeln. Wir spielen und singen Rhythmen und Lieder der Malinké (Westafrika). Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

7788 Kammerchor ConVoc

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen.

7791 Materialien im Musikunterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

S.Rogg

7799 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören

Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

7802 Collegium instrumentale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

R. Schneider

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert (Ende Januar 2011) aufgeführt.

7817 Einführung in die Musikpädagogik (Schwerpunkt Förderschule)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

M. Weber

Diese Einführung richtet sich speziell an alle Studentinnen und Studenten des Lehramts

Sonderpädagogik. Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante

Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens.

Ferner wird ein erster Einblick in Geschichte, Konzeptionen und Lernfelder zum Musikunterricht an

Regel- und Förderschulen und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie, -psychologie, sowie der

Musiktherapie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die

nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

Literatur zum Einlesen

Amrhein, F.: Bewegungs-, Ausdrucks-, Wahrnehmungs- und Kommunikationsförderung mit Musik. In: Zeitschrift für Heilpädagogik (9) 1993, S. 570-589.

Greuel, Th.: Theorie musikpädagogischer Diagnose. In: In Möglichkeiten denken - Qualität verbessern. Auf dem Weg zu einer musikpädagogischen Diagnostik. Musik im Diskurs Bd. 21, Kassel 2007, S. 25-56.

Merkt, I.: Musikunterricht in der Sonderschule. In: Handbuch des Musikunterrichts Bd. 1 - Primarstufe / S. Helms; R. Schneider; R. Weber. Kassel: Bosse 1997, S. 39-47.

Merkt, Irmgard (Hg): Ein Lied für Christina. Regensburg: ConBrio-Verl. [u.a.] (InTakt) 2000.

Probst, W. / Schuchhardt, A. / Steinmann, B.: Musik überall - Ein Wegweiser für Förder- und Grundschule. Braunschweig: Westermann 2006.

7824 Einführung in die Musikpädagogik (Regelschule)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

S. Fritz

Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche,

Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Dies soll an Hand von Texten erarbeitet

werden, die einen ersten Einblick in die Geschichte der Musikpädagogik, in musikpädagogische

Konzeptionen und Lernfelder geben. Außerdem wird die Erstellung des obligatorischen Portfolio erläutert,

das als Vorbereitung der Zwischenprüfung die ersten drei Studiensemester dokumentiert. Die Veranstaltung sollte daher unbedingt von Studierenden im ersten Studiensemester belegt werden.

Wahlpflichtmodul 8: Frühe Kindheit

- 7120 Übergänge in der frühen Kindheit**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400
Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4 A.Panagiotopoulou
- 7123 Altersheterogenes Lernen vor der Schule - in der Schule**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201 A.Panagiotopoulou
- 7126 Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule unter Bedingungen zunehmender migrationsbedingter Heterogenität**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 W.Hortsch
- 7127 Mehrsprachigkeit in allen Bildungsbereichen**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35
Fr. 10.6.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124
Sa. 11.6.2011 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124
Fr. 24.6.2011 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107
Sa. 25.6.2011 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 E.Montanari
Elke Montanari ist Sprachwissenschaftlerin und am BA-Studiengang Sprachförderung und Bewegungserziehung der PH Karlsruhe beschäftigt; weitere Informationen finden Sie auf www.mehrsprachig.info.
- 7128 In die "Welt der Bücher" hineinwachsen. Lesesozialisation und Literacy-Erziehung in der frühen Kindheit**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30
Fr. 8.4.2011 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Sa. 16.4.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Sa. 14.5.2011 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II J.Gahn
08.04. 2011 Termin zur Vorbesprechung
- 7303 Den Übergang von der Kita in die Grundschule anschlussfähig gestalten**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193 M.Eckerth
Vor dem Hintergrund internationaler und nationaler Forschungsbefunde wird verstärkt auf die Relevanz einer frühen Förderung von Kindern sowie einer „anschlussfähigen“ Gestaltung des Übergangs von der Kindertageseinrichtung zur Grundschule hingewiesen. Im Verständnis des Transitionsansatzes wird dieser Übergang vom Elementar- zum Primarbereich hierbei als ein ko-konstruktiver Prozess aufgefasst, den das Kind, die Familie, Kindertageseinrichtung und Grundschule als beteiligte Akteure gemeinsam gestalten (Griebel/Niesel 2003).

Im Seminar werden aus diesem Grund zunächst ausgewählte Einblicke in die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen gegeben. Hierauf aufbauend wird das aktuelle Schulfähigkeitsverständnis, die mit dem Schulanfang verbundenen Entwicklungsaufgaben für Kinder und Eltern und die konkrete Gestaltung des Übergangs von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule thematisiert. Ebenso werden in diesem Zusammenhang Maßnahmen einer Neugestaltung der Schuleingangsphase angesprochen und Möglichkeiten der Gestaltung eines anschlussfähigen Anfangsunterrichts in der Grundschule erarbeitet. Ein ausführlicher Seminarplan und entsprechende Literaturempfehlungen werden in der ersten Seminarsitzung vorgestellt.
- 7390 Die kindliche Einsamkeit - Erspüren, erkennen, benennen und handeln**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

T. Herbst

Die kindliche Einsamkeit ist ein bislang nahezu unerforschtes soziales Phänomen in unserer Gesellschaft geblieben; fast könnte man meinen es gäbe sie nicht. Aber warum wissen so viele Erwachsene - bei genauerem Einfühlen und Erinnern - eindeutige und vielseitige Einsamkeitserfahrungen aus ihrer Kindheit zu benennen? Klafft hier eine profane Wissenslücke oder wirkt ein mächtiges transgenerationelles Tabu? Was hat die Erforschung dieses Phänomens bislang behindert? Wem nützte das Wegsehen? Warum überhaupt wegsehen? Die kindliche Einsamkeit wirft eine Menge Fragen auf.

Auf der anderen Seite stehen forschungsrelevante Aspekte:

Mittels welcher wissenschaftlichen Methoden und Herangehensweisen lassen sich Formen kindlicher Einsamkeit aufspüren und nachvollziehbar darstellen? Diese Fragen sollen im Seminar bearbeitet werden. Die Studierenden werden zu eigenen kleinen Forschungsarbeiten eingeladen und im Rahmen von Selbsterfahrung und Gruppenarbeit an dieses gesellschaftlich relevante Thema herangeführt. Durch die Kombination aus Erfahrungswissen, Theorie und wissenschaftlicher Reflexion kann die Auseinandersetzung mit der kindlichen Einsamkeit darüber hinaus auch der Professionalisierung pädagogischen Handelns dienen. Dabei geht es jedoch nicht um didaktische Handlungen, die Einsamkeit verhindern sollen, sondern um eine ethische Haltung, die sich der kindlichen Einsamkeit auch als Grundrecht eines Kindes auf Beachtung anbietet. Der Begriff der "Sozialen Mindestgeste" dient hierbei handlungsleitend und bietet innovative Aspekte für zukünftige PädagogInnen an. Das Seminar benötigt neugierige Studierende, die sich zu Beginn auf Spurensuche nach den einsamen literarischen Helden ihrer Kindheit begeben wollen. Sie sollen die kindliche Einsamkeit erspüren, erkennen und benennen lernen und kompetent handeln können.

Was bedeutet der Begriff Soziale Mindestgeste für Sie? Was sind Ihrer Ansicht nach Soziale Mindestgesten? Fühlen Sie sich ermutigt vorab darüber nachzudenken und dem Seminar gleich von Beginn an bereichernde Impulse zu geben. Danke.

Thorsten Herbst

Das Seminar ist folgenden Bereichen im HAUPTSTUDIUM zugeordnet:

alte LPO, Primarstufe/Sek. I: A, B, C, D

L GHR/Ge-SoPäd: AM 2c

Diplom: Allg:E. 4-6; Spez. E. 8; WPF: Frühe Kindheit

Liebe Studierende,

auf der Suche nach der kindlichen Einsamkeit stellt die Kinder- und Jugendbuchliteratur eine ergiebige Quelle für erste Spuren und Hinweise auf kindliche Einsamkeit dar.

Bitte erinnern Sie sich deshalb - in Vorbereitung unserer gemeinsamen Arbeit - an einige Ihrer Kinderbücher und besorgen Sie sich diese. Suchen Sie darin Figuren, die Ihrer Meinung nach einsam sind.

Diese Vorbereitung ist die Einstimmung auf eine kleine Forschungsreise zur kindlichen Einsamkeit, die wir gemeinsam unternehmen.

Viel Vergnügen dabei!

Th. Herbst
Literatur

Herbst, Thorsten: Die kindliche Einsamkeit. Wie sie entsteht, welche Konsequenzen sie hat und worin unsere Verantwortung besteht. Junfermann Verlag. Paderborn, 2010.

Satir, Virginia: Kommunikation. Selbstwert. Kongruenz. Konzepte und Perspektiven familientherapeutischer Praxis. Junfermann Verlag. Paderborn, 1999.

Handke, Peter: Kindergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 1981.

Handke, Peter: Kali. Eine Vorwintergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 2007.

Koch, Friedrich: Der Kaspar Hauser Effekt. Über den Umgang mit Kindern. Leske + Buderich; Opladen 1995.

de Mause, Lloyd (Hrsg.): Hört ihr die Kinder weinen: eine psychogenetische Geschichte der Kindheit. 7. Aufl.- Suhrkamp; Frankfurt am Main 1992

Brazelton, Berry T./ Greenspan, Stanley: Die sieben Grundbedürfnisse von Kindern. Was jedes Kind braucht, um gesund aufzuwachsen, gut zu lernen und glücklich zu sein. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 2002.

Baacke, Dieter: Die 0-5 Jährigen. Einführung in die Probleme der frühen Kindheit. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 1999.

Studium der eigenen Kindheitsliteratur

7429 Einführung in die Kindheitsforschung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 2.5.2011 krank;
11.7.2011 Klausur in der Aula

Mo. 11.7.2011 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

E. Laufenberg
U. Stenger

Kindheitsforschung will Kinder in ihrer eigenen Welt aufsuchen. Sie nutzt unterschiedliche Methoden um herauszufinden, wie Kinder die Welt wahrnehmen, was sie über sich und andere Menschen denken, wie sie die Welt entdecken und ihre Beziehungen in unterschiedlichen Kontexten gestalten. Kindheitsforschung sucht die unterschiedlichen Deutungen über Kinder zu rekonstruieren und offenzulegen.

Beginnend mit der Vorstellung ausgewählter Bilder und Fragen will die Vorlesung der Entstehung und Wandel(-barkeit) moderner Kindheit nachgehen sowie wichtige theoretische Perspektiven auf Kindheit vorstellen. Entwicklungspsychologie, Psychoanalyse, Biographieforschung, Phänomenologie, sozial- und kulturwissenschaftliche Ansätze entwickeln je eigene Kindheitsbilder und Fragestellungen.

Im zweiten Teil der Vorlesung sollen wichtige Themen der Kindheitsforschung vorgestellt werden: Kinder in der Familie, in pädagogischen Institutionen wie Kindergarten und Schule, aber auch kulturelle und soziale Praktiken und Organisationsstrukturen.

Die Vorlesung "Einführung in die Kindheitsforschung" führt nach einer theoretischen Grundlegung in die o.g. Themenbereiche der (frühen) Kindheit ein. Eine Vertiefung der Inhalte findet im daran anschließenden Seminar statt.

7476 Sprachliche und musische Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 26.4.2011
Terminverlegung der Veranstaltung "Sprachliche und musische
Bildung: Doppel- Termin 03.05., dann in Raum 201 von 17:45-19:45 Uhr;
3.5.2011 Seminar findet im Raum 201 statt

Di. 3.5.2011 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 201

H. Liebig

Sprachliche und musische Bildung

Dieses Seminar vermittelt theoretische und praktische Grundlagen der sprachlichen und musischen Bildung, vornehmlich für den Elementarbereich. Dabei werden unter anderem physiologische und entwicklungspsychologische Aspekte in den Blick genommen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf praktisch-aktive Übungen in der Vermittlung von Sprache im musischen Bereich.

Thematisch-inhaltliche Bedürfnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen möglichst aufgegriffen werden.

Dozentin: Hanna Liebig

7493 Seminar zur Vorlesung: Einführung in die Kindheitsforschung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

E. Laufenberg
U. Stenger

Die Inhalte der Vorlesung "Einführung in die Kindheitsforschung" werden in diesem Seminar anhand von Filmbeiträgen, Diskussionen sowie Gruppenarbeiten vertieft, weshalb der Besuch der Vorlesung dringen zu empfehlen ist. Exemplarisch sollen Fragen und Zugangsformen der Kindheitsforschung erprobt werden.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises (4 CP) ist an die Ausarbeitung einer Hausarbeit gebunden. Das Seminar eignet sich optimal zur Prüfungsvorbereitung.

9386 entfällt!!!! Stärkung von Gruppenprozessen anhand psychomotorischer und erlebnispädagogischer Elemente

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

M. Koch

Körper- und bewegungsbezogene Aktivitäten spielen in dieser Veranstaltung eine zentrale Rolle.

Es werden folgende Fragen thematisiert: Wie können Gruppenprozesse in Gang gebracht werden? Wie fördert man das Entwicklungspotenzial der Teilnehmer? Was beinhaltet Leitungskompetenz?

Das Seminar ist handlungs- und erfahrungsorientiert gestaltet. Mit dem Erwerb von fachspezifischem Handlungs- und Reflexionswissen, besteht die Möglichkeit im Kreis der Studierenden die Führungsrolle zu übernehmen und zu üben.

9389 Entwicklungsorientierte Förderpraxis, Körper- und Materialerfahrung (Grundkurs A : Teil1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF, ab 7.4.2011

K. Meiners

Die Veranstaltung ist konzipiert als Teil I eines zweisemestrigen Grundkurses im Studienfach "Bewegungserziehung und Bewegungstherapie" in der Heilpädagogik. Studierende des Lehramtes und BA-Studierende sind ebenfalls willkommen, um einen Einblick in die psychomotorische Arbeit und ihre praktischen Möglichkeiten zu erhalten.

Die Veranstaltung ist erfahrungsorientiert. Es werden bewegungsbezogene Themen aus den Bereichen der Körper-, Material- und Sozialerfahrung (hier mit dem Fokus Körper- und Materialerfahrung) vorgestellt und praktisch erprobt, aber auch der Transfer auf die Arbeit mit entwicklungsbeeinträchtigten bzw. behinderten Kindern wird diskutiert. Persönliche und gruppenbezogene Prozesse wie auch das methodische Vorgehen werden reflektiert.

Erwartet wird die regelmäßige Teilnahme und die engagierte Mitarbeit in Arbeitsgruppen zu ausgewählten Themen und deren Präsentation.

WICHTIG: Eine einmalige Einführung zu dieser Veranstaltung findet (gemeinsam mit einer weiteren Seminargruppe) in der ersten Vorlesungswoche, am Mittwoch, den 6. April, 12-14.00 Uhr in der Sporthalle HF statt!!! Die Zeiten werden ausgeglichen.

Diese einmalige Einführung ist notwendig, um das methodische Vorgehen und die Reflexionen vorzubereiten.

9390 Grundlegende Bewegungsfelder Teil 2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

J. Schneider

Die motorischen Grundtätigkeiten (balancieren, springen, rollen...) des ersten Teils werden in komplexere Spielformen überführt und in vielfältiger Weise erprobt. Dabei steht nicht nur die Selbsterfahrung von Bewegungsspielen, sondern vor allem deren methodisch-didaktische Umsetzung in der Arbeit mit Kindern im Vordergrund. Aus diesem Grund werden Kindergruppen in einzelnen Seminarveranstaltungen anwesend sein. Studierende haben somit die Möglichkeit, psychomotorische Angebote zu ausgewählten Bewegungstätigkeiten für Kinder zu planen und durchzuführen. Pflichtveranstaltung im Diplom!!

9392 Frühe Förderung: "Meine Sinne werden wach..." - Körper und Sinneserfahrungen in Entwicklungs- und Lernprozessen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

P. Graul-Mayr

Besondere Inhalte:

- Sinneserfahrungen in einem ausgewählten Wahrnehmungsparcours
- Körpererfahrung:
- Spannung - Entspannung
- Körperkenntnis / Körperschema
- Raumlage
- Wahrnehmung und Merkfähigkeit:
- Übungen und Spielformen zum Erinnern und Wiedergeben von Wahrnehmungsereignissen
- Wahrnehmung und feinmotorische Bewegungshandlung:
- differenzierte Bewegungserfahrungen im Umgang mit verschiedenen Materialien und Medien

9447 Kommt in die Erlebniswelt der Zahlen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 24.6.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 25.6.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

25.6.2011 - 26.6.2011 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF, Block+SaSo

So. 26.6.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

M. Wantz

Zahlen begleiten uns überall in unserer alltäglichen Umwelt. Die grafische Umsetzung eines Konzeptes (Ziffer) kann unterschiedliche Bedeutungen haben (Uhr - Zeitangabe, Prüfung - Einstufung in Leistungsprofil). Da ein Alltag ohne Zahlen und das Verstehen derselben in unserer Kultur unvorstellbar sind, darf der Zugang zu der Welt der Zahlen nicht auf ein Schulfach reduziert werden, sondern er muss auf vielen Ebenen (alltagsgebunden, motorisch, kognitiv, emotional, usw.) erlebbar werden. Wir versuchen der Welt der Zahlen mit psychomotorischen Vorgehensweisen zu begegnen. Hierbei verknüpfen wir diese mit wissenschaftlichen Erkenntnissen zu der Aneignung von Zahlenwissen bei Kindern und versuchen Lösungswege zu erarbeiten, die Kinder mit Problemen beim Umgang mit Zahlen helfen können, um späteren Dyskalkulien vorzubeugen.

Diese Veranstaltung ist Teil drei des fächerübergreifenden Studiums im Schwerpunktmodul MK/SDK 4.

Teil eins und zwei folgen im Wintersemester 2011/2012.

Die Veranstaltung wird vom Dipl. Motologen Marc Wantz, Universität Luxemburg, angeboten!

W a h l p f l i c h t m o d u l 9 : E m p i r i s c h e B i l d u n g s f o r s c h u n g / F o r s c h u n g s m e t h o d e n I I

W a h l p f l i c h t m o d u l 10 : B e r a t u n g

7153 Kommunikation und Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215, 14tägl, ab 13.4.2011

Di. 10.5.2011 15.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Do. 9.6.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen. Die Teilnahme am Seminar bietet die Voraussetzung für die Teilnahme am Aufbau-seminar und Mitarbeit im "KSB" (Kollegiales Studentisches Beratungsnetzwerk), das als studentisches Projekt im Ws 2010 / 2011 gegründet wurde.

9272 Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen Beratungskontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Büroraum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen

Beratungskontexten

(VeranstaltungNr.: 9272)

Beginn: 05.04.2011

Ende: 12.07.2011

Zeit: dienstags 8.00 – 9.30 Uhr

Ort: Klosterstr. 79 b, Raum: S 04

Ziele und Schwerpunkte der Seminarveranstaltungen:

- Grundlagen effektiver Kommunikation
- Kommunikationsmodelle im Vergleich
- Kennenlernen ausgewählter Gesprächsführungsmodelle
- Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in unterschiedlichen Beratungskontexten

Seminarplan für das Sommersemester 2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
05.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> Formalia Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung Grundlagen effektiver Kommunikation (1) 	Nußbeck, S. 28 ff
12.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> Grundlagen effektiver Kommunikation (2) Eisbergmodell Johari-Fenster 	
19.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> Einführung in die Grundlagen der Transaktionsanalyse (TA) Funktions- und Strukturanalyse Transaktionen im Überblick 	Berne 1978, S. 25 ff Rogoll, S. 13 ff
26.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> Maschensysteme (Lieblingsgefühle und –überzeugungen) 	Berne 1975, Schlegel, S. 98ff und S. 213 ff
03.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> Psychologische Spiele in der Beratung: Warum nicht, ja aber ...; Ich versuche nur dir zu helfen 	Berne 1975 Rogoll
10.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> Psychologische Spiele im Management und in der Schule Konflikte lösen 	Bennett Wandel DVD
17.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> Skripteeinstellungen und Kommunikation 	Barth 1985, S. 99 ff Rogoll, S. 97 ff Schlegel, S. 129 ff
24.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> Das Vier-Felder-Modell der Klärungshilfe Aspekte und Leitprinzipien der Moderation von Gesprächen 	Thomann/Schulz v. Thun, Klärungshilfe
31.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> Die Anatomie einer Nachricht Das Vier-Ohren Modell Feedback Interaktion Metakommunikation 	Schulz v. Thun Bd. 1
07.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> Kommunikationsstile nach Schulz v. Thun 	Schulz v. Thun Bd. 2
14.06.2011		Pfingstferien	
21.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> Das Modell vom inneren Team Teamkonflikte und inneres Konfliktmanagement 	Schulz v. Thun Bd. 3
28.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> Einführung in die Grundlagen des NLP (Repräsentationssysteme, Metamodel, Die Sprache des Klienten sprechen) Strategien, um Familien bei Veränderungen zu begleiten 	Bandler/Grinder Struktur der Magie I, S. 9-34 Bandler/Grinder Struktur der Magie II, S. 135-174
05.07.2011		<ul style="list-style-type: none"> Gewaltfreie Kommunikation 	M.B.Rosenberg
12.07.2011		<ul style="list-style-type: none"> Selbstwert und Kommunikation 	Satir

		• Reflexion und kritische Würdigung der Modelle	
--	--	---	--

Literaturhinweise:

- Bandler, R./Grinder, J. (1981): Metasprache und Psychotherapie. Struktur der Magie I, Paderborn: Junfermann Verlag
- Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis
- Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag
- Bennett, D. (1977): Im Kontakt gewinnen. Transaktionsanalyse als Führungshilfe, Heidelberg: Sauer-Verlag
- Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo
- Berne, E.(1978): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag
- Brown, M. et al.(1983): Abriss der Transaktionsanalyse, Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie
- Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt
- Grinder, J./Bandler, R./ (1982): Kommunikation und Veränderung. Struktur der Magie II, Paderborn: Junfermann Verlag
- Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB
- Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Göttingen/Toronto/:Verlag für Psychologie
- Rogers, C.(1972): Die nicht-direktive Beratung, Kindler Verlag
- Rogers, C.(1973): Entwicklung der Persönlichkeit, Kösel Verlag
- Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag
- Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Freiburg i.B.: Herder Verlag
- Rosenberg, M. (): Gewaltfreie Kommunikation. Aufrichtig und einfühlsam miteinander sprechen, Paderborn: Junfermann Verlag
- Satir, V. (2005): Selbstwert und Kommunikation. Familientherapie für Berater und zur Selbsthilfe, 17. Auflage, Stuttgart: Pfeifer bei Klett-Cotta
- Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern, München: UTB
- Schneider, J.(2002):Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag
- Schmid, B.: Systemische Transaktionsanalyse; Eigenverlag ohne Jahresangabe
- Schmid, B./Gerard,C.(2008): Intuition und Professionalität. Systemische Transaktionsanalyse in Beratung und Therapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag
- Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt
- Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1983
- Thomann, C./Schulz von Thun, F. (1988): Klärungshilfe. Handbuch für Therapeuten, Gesprächshelfer und Moderatoren in schwierigen Gesprächen. Reinbek bei Hamburg. rororo

Schulz von Thun, F. (2010): Miteinander reden, Bd. 1, Störungen und Klärungen, 48. Auflage, Reinbek bei Hamburg: rororo

Schulz von Thun, F. (1989): Miteinander reden, Bd. 2, Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung. Reinbek bei Hamburg: rororo

Schulz von Thun, F. (2010): Miteinander reden, Bd. 3, Das innere Team und situationsgerechte Kommunikation, 19. Auflage, Reinbek bei Hamburg: rororo

Wandel, F. (1977): Erziehung im Unterricht. Schulpädagogische Anwendungen der Transaktionsanalyse, Stuttgart: Verlag Kohlhammer

Watzlawick et al. (1974): Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien, Bern/Stuttgart/Wien: Verlag Hans Huber

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) vergeben.

9273 Aktuelle Beratungsforschung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Dettlef Barth, Dipl.-Pädagoge

dettlef.barth@uni-koeln.de

Aktuelle Beratungsforschung

(VeranstaltungsNr.: 9273)

Beginn: 05.04.2011

Ende: 12.07.2011

Zeit: dienstags 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: Klosterstr.; Raum: S 5

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Einführung in die Beratungsforschung unter Berücksichtigung psychosozialer Beratungsmethoden
- 2) Analyse von Beratungsgesprächen anhand von DVD-Ausschnitten
- 3) Entwicklung und ggf. Durchführung überschaubarer Forschungsprojekte in selbst-organisierten Arbeitsgruppen
- 4) Präsentation und Reflexion der Arbeits- und Forschungsergebnisse

Seminarplan für das Sommersemester 2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
05.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Portfolio anlegen • Einführung in die Beratungsforschung: Definition, Entwicklung, Bereiche, Themen, Felder, Forschungsmethodik 	In Reichel, S. 17-24 und S. 91-103
12.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Beispiele von Forschungsarbeiten zur: Gestalttherapie, Supervision und Erhebung von Beratungsangeboten 	In Reichel, S. 104-108
19.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 1 - 7) • Erforschung des Beratungsprozesses zwischen Klient/-in und Berater/-in 	Sanders in Nestmann, S. 797-807
26.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 8 -15) • Forschungsergebnisse: Lösungsorientierte Beratung • Analyse eines Beratungsgesprächs aus der ‚Familietherapie‘ anhand eines DVD-Ausschnitts 	Bamberger, S. 187-202
03.05.2011	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 16 – 23) • Freiarbeit: Sammlung von Forschungsthemen, Forschungsfragen, Hypothesen und Projekten 	
10.05.2011	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 24 – 31) • Freiarbeit: Fokussierung der Forschungsthemen, Forschungsfragen, Hypothesen und Projekten 	
17.05.2011	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 32 – 39) • Freiarbeit: Erarbeitung eines Forschungsprojekts 	
24.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 40 – 47) • Analyse eines klientenzentrierten Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	DVD
31.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 48 - 55) • Analyse eines transaktionsanalytischen Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	DVD
07.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 56 – 63) 	

		<ul style="list-style-type: none"> Analyse eines Beratungsgesprächs aus der ‚Gestaltberatung‘ anhand eines DVD-Ausschnitts 	DVD
14.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> Pfingstferien 	
21.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> Yalom (Kap.: 64 - 71) Analyse eines Beratungsgesprächs aus der ‚Kognitiven Verhaltenstherapie‘ anhand eines DVD-Ausschnitts 	DVD
28.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> Yalom (Kap.: 72 - 76) Freiarbeit: Überarbeitung der Forschungsprojekte 	
05.07.2011	Studierende und D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> Präsentationen und Reflexion der Kleingruppen-Projekte der Gruppen 1 und 2 	
12.07.2011	Studierende und D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> Präsentationen und Reflexion der Kleingruppen-Projekte der Gruppen 3 und 4 	

Verbindliche Basisliteratur für alle Studierenden:

Yalom, I.D. (2002): Der Panama-Hut oder Was einen guten Therapeuten ausmacht, 6. Auflage, München: Goldmann-Verlag

Preisgünstig zu erhalten über www.jokers.de oder www.amazon.de!!!

Weiterführende Literatur:

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Reichel,R.(Hrsg) (2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Weiterführende Literatur zu speziellen Themen:

Auhagen, A. (Hrsg./2004): Positive Psychologie. Anleitung zum „besseren“ Leben, Jokers Sonderausgabe, Weinheim und Basel: BeltzPVU

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung, 2. Auflage, Praxishandbuch, Weinheim:

Beltz Verlag

Frank, N./Stary, J. (2008): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens, 14. überarbeitete Auflage, Stuttgart: UTB-Verlag,

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 1: Methodologie, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 2: Methoden und Techniken, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Nußbeck, S. (2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München und Basel: Ernst Reinhardt Verlag

Pühl, H. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Berlin: Ulrich Leutner Verlag,

Rauen, Chr. (Hrsg.) (2005): Handbuch Coaching, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage, Göttingen-Bern-Wien: Hogrefe Verlag

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) vergeben.

9274 Klassische Handlungsfelder der psychosozialen Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

D.Barth

Klassische Handlungsfelder der psychosozialen Beratung

(VeranstaltungsNr.: 9274)

Beginn: 06.04.2011

Ende: 13.07.2011

Zeit: mittwochs 10.00 – 11.30 Uhr

Ort: HPF, Raum 110

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Kennenlernen der psychosozialen Beratungslandschaft
- 2) Sozioökonomische Gründe für die Entwicklung der postmodernen Beratungslandschaft
- 3) Typische Handlungsfelder im Überblick
- 4) Kritische Reflexion der Beratungslandschaft

Seminarplan für das Sommersemester 2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
06.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Themenübersicht und Arbeitsverteilung. • Einführung in die Themenkomplexe • Was ist Beratung? • Ansätze, Beratungsformen, Handlungsfelder • Die psychosoziale Beratungslandschaft in der Postmoderne 	<p>Engel et al, S. 33 ff in Nestmann</p> <p>Reichel, S. 17ff</p>
13.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Sozioökonomische Gründe für die Entwicklung der postmodernen Beratungslandschaft • Psychosoziale Beratung und Wachstumsarbeit in Abgrenzung zur Psychotherapie • Kurzüberblick: Störungsbilder nach ICD 10 	<p>Psychologie heute 4/2010;</p> <p>Zöllner in Reichel, S. 252ff</p> <p>Reichel, S. 24 - 65</p> <p>Reichel, S. 66-90</p>
20.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Lebensweltorientierte Soziale Beratung • Professionalität und Beratung: „Wer und was ist professionell?“ • Beraten lernen: Aus- und Weiterbildung 	<p>Thiersch in Nestmann, S. 699 ff;</p> <p>Reichel, S. 48 ff und</p> <p>Reichel, S. 114 ff</p>
27.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Gender Troubles • Beratung von Männern, Frauen, Lesben und Schwulen 	<p>Vogt, Stecklina, Tatschmurat & Wiesendanger in Nestmann;</p> <p>S. 207 ff</p> <p>Sickendiek in Nestmann, S. 765 ff</p>

04.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Mediation mit Familien • Trennungs- und Scheidungsberatung • Hochstrittige Eltern nach Trennung und Scheidung 	<p>Bastine in Nestmann, S. 1029 ff u. Bastine in Steinebach, S. 526 ff; Krabbe in Nestmann, S. 1041 ff; Weber in Steinebach, S. 537 ff</p>
11.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Sucht- und Drogenberatung • Beratung in der Alkohol und Drogenhilfe 	<p>Vogt in Steinebach, S. 485 ff und Vogt/ Schmid in Nestmann, S. 1051 ff von Schlippe/ Schweitzer Bd II</p>
18.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Lebensberatung • Gesundheitsberatung • Prävention 	<p>Zöllner in Steinebach S. 284-255 Bitzer-Garvonik in Reichel, S. 172-182 Hörmann in Nestmann, S. 171 ff Faltermaier in Nestmann, S. 1063 ff Röhrle in Nestmann, S. 511 ff</p>
25.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Beratung und Identität • Migrationsberatung 	<p>Keupp in Nestmann, S. 469 ff Wagner in Nestmann, S. 1151 ff; Mecheril, Gaitanides u. Pavkovic in Nestmann, S. 293 - 324</p>
01.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Sexualberatung • Beratung bei Missbrauch und für Opfer sexueller Gewalt 	<p>Sielert in Steinebach, S. 443 ff Kiwus/Körner in Steinebach, S. 499 ff Reutlinger in Nestmann, S.1187 ff</p>
08.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Sozialpsychiatrische Beratung in Deutschland und Österreich: Ein Vergleich • Beratung in der Rehabilitation 	<p>v. Kardorff in Nestmann, S. 1097 ff u. Eichberger in Reichel, S. 222 ff</p>

			Broder & Klinkenberg in Nestmann, S. 1083 ff
15.06.2011		• Pfingstferien	
22.06.2011		• Beratung von Menschen mit geistiger Behinderung • Beratung bei Lern- und Leistungsstörungen	Blöchlinger, S. 323 in Steinebach Theunissen in Steinebach, S. 341 ff
29.06.2011		• Beratung für: • Kinder • Jugendliche • Senioren	Köster-Goorkotte, Reutlinger und Karl in Nestmann, S. 255-290
06.07.2011		• Umgangsmöglichkeiten mit Lebenskrisen, Sinnkrisen und spirituellen Krisen • Trauer- und Hinterbliebenenberatung	Schürmann in Nestmann, S. 523 ff Giernalczyk in Steinebach, S. 460 ff Van Quekelberghe, S. 109 ff und S. 310 - 318 Lamp/Smith in Nestmann, S. 1139 ff
13.07.2011		• Beratung und Empowerment • Beratung und Netzwerk • Beratung und Selbsthilfe	Stark in Nestmann, S. 535 ff u. Straus in Nestmann, S. 407 ff u. Thiel in Nestmann, S. 375 ff

Literaturhinweise:

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Deutscher Universitätsverlag: Wiesbaden

Brunnhuber, S. et al. (2005): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie, Urban & Fischer, 5. Auflage, München und Jena

Grof, S. u. C. (1990): Spirituelle Krisen. Chancen der Selbstfindung, Kösel Verlag: München

Lütz, M. (2009): Irre! Wir behandeln die Falschen. Unser Problem sind die Normalen, Gütersloher Verlagshaus: Gütersloh

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, dgvt-Verlag, 2. Auflage, Tübingen

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, dgvt-Verlag, 2. Auflage, Tübingen

Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, UTB, München

Pühl, H. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Ulrich Leutner Verlag: Berlin

Reichel, R. (2005): Beratung – Psychotherapie – Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Facultas Verlag: Wien

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Klett-Cotta: Stuttgart

Van Quekelberghe, R. (2007): Grundzüge der spirituellen Psychotherapie, Verlag Dietmar Klotz: Eschborn bei Frankfurt a.M.

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) vergeben.

9275 Humanistische Beratungsmethoden im Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, nicht am 16.6.2011

D. Barth

Pfingstferien

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Büroraum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

(VeranstaltungNr.: 9275)

Humanistische Beratungsmethoden im Vergleich

Beginn: 07.04.2011

Ende: 14.07.2011

Zeit: donnerstags, 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: HPF, Raum: 0.717

Ziele und Schwerpunkte der Übungs- bzw. Seminarveranstaltung:

- Einführung in die Anthropologie der Humanistischen Psychologie
- Unterschiede: Beratung, Psychotherapie und Wachstumsarbeit
- Grundlagen der transaktionsanalytischen Beratung nach E. Berne
- Grundlagen der personenzentrierten Beratung nach C. Rogers
- Grundlagen der Gestaltberatung nach F. Perls
- Grundlagen der themenzentrierten Interaktion nach R. Cohn
- Kritische Würdigung der vier humanistischen Beratungsmethoden

Seminarplan für das Sommersemester 2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
07.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> Formalia, Themenübersicht, Arbeitsverteilung Einführung in die Grundlagen der Humanistischen Beratungsmethoden Ziele der diversen Ansätze Rolle des Beraters bzw. der Beraterin und Prozessphasen 	<p>Dauber S. 63-146</p> <p>DVD Rogers</p>
14.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> Einführung in die Transaktionsanalyse Struktur- und Funktionsanalyse 	<p>Berne/Guten Tag</p> <p>S. 24-26; Rogoll S. 9-30</p>
21.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> Analyse von Transaktionen Maschensysteme (Lieblingsgefühle und –überzeugungen) 	<p>Berne/Guten Tag S.26-32</p> <p>Rogoll S.31-38</p> <p>Berne 1975,</p> <p>Schlegel</p>
28.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> Theorie der Ersatzgefühle- und Spielanalyse 	<p>Berne/Spiele/Ja, aber</p> <p>Rogoll S. 51-65 Berne/ Spiele/Ich versuche nur ...</p> <p>Rogoll S. 65-70</p>
05.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> Skriptanalyse 	<p>Berne/Guten Tag S.41-103 und Berne/Guten Tag S. 238-254 u. 325-341</p> <p>Rogoll, S. 97 ff</p>
12.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> Der Beratungsvertrag als Grundlage professioneller Beratung 	<p>Schneider S. 9-56</p>
19.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> Leitideen Selbst-Konzept Ziele und Grundhaltungen in der personenzentrierten Beratung 	<p>Quitmann, S. 124-174; Straumann in Nestmann, S. 641 ff</p> <p>Rogers/ Entwicklung S. 53-71 und 84-113</p>
26.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> Die sieben Prozessphasen der Beratung Mögliche Ergebnisse und charakteristische Schritte im Beratungsprozess Typische Techniken im Beratungsprozess 	<p>Rogers/Entwicklung S. 136-161 und S.164-182</p> <p>Rogers/Entwicklung S. 197-267 und Rogers/nicht-direktiv S.29-54</p>
02.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> Christi Himmelfahrt 	
09.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> Konzepte der Gestalt-Beratung Methoden zur Einsichtsförderung 	<p>Quitmann, S. 83 ff Rahm S. 157-174</p> <p>Rahm S. 203-244</p>
16.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> Pfingstferien 	
23.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> Fronleichnam 	
30.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> Prozessuale Diagnostik in der Gestalt-Beratung Verantwortlichkeit und Entscheidungsfähigkeit 	<p>Rahm S. 87-106</p> <p>Rahm S. 245-266</p>

			Rahm S. 175-202
07.07.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die themenzentrierte Interaktion (TZI) • Lebendiges Lernen in der Gruppe 	Quitmann, S. 175 ff, Cohn, S. 64 - 88 Cohn, S. 110 – 128 und 176 - 215
14.07.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Beratungsprozessen mittels DVD-Ausschnitten • Kritische Würdigung der vier humanistischen Beratungsmethoden 	

Basisliteratur:

Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Göttingen/Toronto:/Verlag für Psychologie

Weiterführende Literaturhinweise:

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Bennett, D. (1977): Im Kontakt gewinnen. Transaktionsanalyse als Führungshilfe, Heidelberg: Sauer-Verlag

Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo

Berne, E.(1975): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag

Brown, M. et al.(1983): Abriss der Transaktionsanalyse, Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie

Cohn, R. (1975): Von der Psychoanalyse zur themenzentrierten Interaktion, Stuttgart: Ernst Klett Verlag

Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Petzold, H.:(Hrsg/1980) olle des Therapeuten und die therapeutische Beziehung, Junfermann Verlag 1980

Petzold, H.:(Hrsg) Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psychosozialer Arbeit, Band1/2, Junfermann Verlag 1986

Perls, F.: Grundlagen der Gestalttherapie, pfeiffer 1977

Perls, F. et al.: Gestalttherapie - Bd. 1/2, Klett-Cotta 1979

Rahm, D.: Gestaltberatung. Grundlagen und Praxis integrativer Beratungsarbeit, Verlag Junfermann 1979

Rogers, C.(1972): Die nicht-direktive Beratung, Kindler Verlag

Rogers, C.(1973): Entwicklung der Persönlichkeit, Kösel Verlag

Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag

Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Freiburg i.B.: Herder Verlag

Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern, München: UTB

Schneider, J.(2002):Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag

Schmid, B.: Systemische Transaktionsanalyse; Eigenverlag ohne Jahresangabe

Schmid, B./Gerard,C.(2008): Intuition und Professionalität. Systemische Transaktionsanalyse in Beratung und Therapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1983

Wandel, F. (1977): Erziehung im Unterricht. Schulpädagogische Anwendungen der Transaktionsanalyse, Stuttgart: Verlag Kohlhammer

Videoaufzeichnung: F. Perls <http://video.google.com/videosearch?q=Fritz+Perls&emb=0&aq=#>

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) vergeben.

9276 Systemische Einzel-, Paar- und Familienberatung im Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Systemische Einzel-, Paar- und Familienberatung im Vergleich

(VeranstaltungsNr.: 9276)

Beginn: 07.04.2011

Ende: 14.07.2011

Zeit: donnerstags 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: HPF, Raum: 124

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltung:

1. Erkenntnistheoretische und anthropologische Grundannahmen der Systemischen Beratung
2. Theoretische Grundlagen der Systemischen Beratung
3. Die Praxisfelder im Einzelnen: Einzel-, Paar- und Familienberatung im Vergleich

- 4. Grundlagen der Systemischen Familienmedizin
- 5. Systemische Beratung und Evaluationsforschung
- 6. Kritische Reflexion und Würdigung Systemischer Beratung

Seminarplan für das Sommersemester 2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
07.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Einführung in die Grundlagen der Systemischen Beratung 	<p>Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44</p> <p>Psychotherapie und Beratung, S. 89-102</p>
14.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Grundlagen der Systemischen Beratung • Grundbegriffe einmal reflexiv betrachtet • Von der Familientherapie zur Systemischen Beratung 	<p>von Schlippe, A.: Familientherapie im Überblick</p>
21.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Konstruktivistische und ressourcenorientierte Beratung im Vergleich 	<p>Nestmann Bd. 2, S. 675-690</p> <p>Ressourcenorientierte Beratung, S. 725-736</p>
28.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Lösungsorientierte und narrative Beratung im Vergleich • Weiterführende Kernfragen und Grundhaltungen des Beraters/der Beraterin 	<p>Beratung unter lösungsorientierter Perspektive, S. 737-748</p> <p>Narrative Beratung: Sprache, Erzählungen und Metaphern in der Beratung, S. 749-764</p> <p>von Schlippe/Schweitzer Bd 1 und</p> <p>Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater, S. 797-807</p>
05.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Systemisches Handwerkszeug wie bspw. Zirkuläres Fragen, Wirklichkeitskonstruktionen und Möglichkeitskonstruktionen etc. • Kommentare und Schlussinterventionen 	<p>von Schlippe/Schweitzer Bd 1</p>
12.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Systemische Einzelberatung 	<p>von Schlippe/Schweitzer Bd 1 und</p>

		durch Arbeit mit dem inneren Team	Systemische Beratung, S. 655-662; Schulz v. Thun Bd. 3
19.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Paarberatung • Systemische Paarberatung (I) 	Jellouschek, Kap.: Probleme; Systemische Paarberatung, in Nestmann, S. 345-358
26.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Systemische Paarberatung (II) • Paarskulpturen 	Welter-Enderlin Weber 2008, S. 105-124
02.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Christi Himmelfahrt 	
09.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Systemische Familienberatung 	Brunner in Nestmann, S. 655 ff Gehring et al. in Steinebach, S. 274 ff
16.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Pfingstferien 	
23.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Fronleichnam 	
30.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Kritische Reflexion des Familienstellens nach B. Hellinger 	Nelles, 2004
07.07.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Störungsbilder als Beziehungsmuster: Depressionen 	von Schlippe/ Schweitzer Bd II
14.07.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Störungsbilder als Beziehungsmuster: Borderline-Syndrom • Kritische Würdigung der diversen Ansätze 	von Schlippe/ Schweitzer Bd II

Basisliteratur:

von Schlippe, A./Schweitzer, J.(2007/1996): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung, 10. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Schweitzer, J/ von Schlippe, A.(2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung II. Das störungsspezifische Wissen, 2. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Weiterführende Literatur:

Jellouschek, H. (2005): Die Paartherapie. Eine praktische Orientierungshilfe, Stuttgart: Verlag Kreuz

Nelles, W. (2004): Das Hellinger-Prinzip. Informationen und Klärungen, 2. Auflage, Freiburg: Herder Spektrum

Nelles, W. (2005): Die Hellinger-Kontroverse. Fakten-Hintergründe-Klarstellungen, Freiburg: Herder Spektrum

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44
- Psychotherapie und Beratung, S. 89-102
- Frauen und Beratung, S. 209-218
- Beratung von Männern, S. 219-230
- Systemische Paarberatung, S. 345-358

- Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Systemische Beratung, S. 655-662
- Konstruktivistisch orientierte Beratung, S. 675-690
- Ressourcenorientierte Beratung, S. 725-736
- Beratung unter lösungsorientierter Perspektive, S. 737-748
- Narrative Beratung: Sprache, Erzählungen und Metaphern in der Beratung, S. 749-764
- Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater, S. 797-807
- Erziehungs- und Familienberatung, S. 977-988
- Familienberatung, S. 989-1004
- Paarberatung, S. 1005-1014
- Beratungsforschung, S. 809-824

Nußbeck, S. (2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

von Schlippe, A. (1985): Familientherapie im Überblick. Basiskonzepte, Formen, Anwendungsmöglichkeiten in Zeitschrift für Integrative Therapie, 4. Auflage, Paderborn: Junfermann-Verlag

Schulz v. Thun, F. (1998): Miteinander reden; Bd 3, Reinbek bei Hamburg: rororo

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett-Cotta

Weber, R. (2008): Paare in Therapie. Erlebnisintensive Methoden und Übungen. 2. Auflage, Stuttgart: Klett-Cotta

Weber, G. (1999): Zweierlei Glück. Die systemische Psychotherapie Bert Hellingers, 12. Auflage, Heidelberg: Carl-Auer-Verlag

Welter-Enderlin, R.: (2007) Einführung in die systemische Paartherapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Internetadressen:

Film über Glasersfeld /Radikaler Konstruktivismus:
<http://www.youtube.com/watch?v=dIGbCD2X5F8>
<http://www.youtube.com/watch?v=6Gsw5t5lq8g&feature=related>

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

9277 Theorie und Praxis integrativer Gruppenberatung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 29.4.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 7.5.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 28.5.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 1.7.2011 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Theorie und Praxis integrativer Gruppenberatung

(Veranstaltungsnr.: 9277)

Beginn: 29.04.2011

Ende: 28.05.2011

Zeit: siehe Verlaufsplan

Ort: siehe Klips

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- Kennenlernen diverser Gruppenberatungsansätze: Transaktionsanalyse, Gestaltberatung, Personenzentrierte Gesprächsführung, Themenzentrierte Interaktion
- Intrapersonale, interpersonale und suprapersonale Bedingungen des Helfens
- Chancen und Risiken von Gruppenberatung
- Training von Einzel- und Gruppen-Beratungsgesprächen
- Übungen zur vertragsorientierten und zielorientierten Gesprächsführung
- Kennenlernen integrativer Interventionsformen

Seminarplan für das Sommersemester 2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
29.04.2011 Raum: Klosterstr., Raum S 4 Zeit: 16.00 – 20.00 Uhr	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia, Themenübersicht • Klärung der Erwartungen der Studierenden und Arbeitsverteilung • Kurzüberblick über theoretische Gruppenansätze • Vertragsorientierte transaktionsanalytische Gruppenarbeit • Integrative Interventionen • Intrapersonale Bedingungen des Helfens • Motivation und Selbststeuerung • Interpersonale Bedingungen des Helfens • Kommunikation und Konflikt 	Rechten in Nestmann, Bd. 1, S. 359ff Barth, S. 122 ff Schneider, S. 9-54

			Große Boes/ Kaseric
07.05.2011 HF, Raum: 401 Zeit: 9.00 – 18.00 Uhr	D. Barth und Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenregeln • Suprapersonale Bedingungen des Helfens und typische Phasen der Gruppenentwicklung • Chancen und Risiken der Gruppenberatung 	Dießner Barth, S. 169-187
28.05.2011 HF, Raum: 134 Zeit: 9.00 – 18.00 Uhr	D. Barth und Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Kompetenz und Selbstwert • Wahrnehmung • Feedback 	Dießner
01.07.2011 HPF, Raum 123 Zeit: 16.00 – 18.00 Uhr	D. Barth und Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Abschlussgespräch und Gruppen-Feedback 	

Basisliteratur:

Bitte besorgen Sie sich eines dieser beiden Bücher!

Dießner, H. (2005): Die Gruppe und ICH – ICH und die Gruppe. Kreatives Kommunikationsmanagement, Junfermann: Paderborn (erhältlich auch über www.jokers.de)

Große Boes & S. Kaseric, T. (2006/2010): Trainer-Kit. Die wichtigsten Trainings-Theorien, ihre Anwendung im Seminar und Übungen für den Praxistransfer, Managerseminare: Bonn

Literaturhinweise:

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Deutscher Universitätsverlag: Wiesbaden

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung, 2. Auflage, Praxishandbuch, Beltz Verlag: Weinheim

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage: dgvt-Verlag: Tübingen

Petzold, H./Frühmann, R. (Hrsg./1986): Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psycho-sozialer Arbeit, Band 1, Junfermann-Verlag: Paderborn

Petzold, H./Frühmann, R. (Hrsg./1986): Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psycho-sozialer Arbeit, Band 2, Junfermann-Verlag: Paderborn

Prior, M. (2009): MiniMax-Interventionen, 8. Auflage, Carl-Auer-Systeme Verlag:Heidelberg

Richter, H.E. (1978): Die Gruppe. Hoffnung auf einen neuen Weg, sich selbst und andere zu befreien. Psychoanalyse in Kooperation mit Gruppeninitiativen, rororo: Hamburg

Schmidbauer, W. (1979): Selbsterfahrung in der Gruppe. Theorie-Praxis-Ergebnisse, rororo: Hamburg

Schneider, J.(2002): Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess – ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Junfermann-Verlag: Paderborn

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (bspw. Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Hausarbeit, Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) vergeben.

9469 Theorie und Praxis der systemischen Supervision

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 11.4.2011

D. R o h r

Das Seminar findet in den schönen Räumlichkeiten des Modellkollegs, Raum 234 im Triforum, Innere Kanalstr. 15, statt!!!

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.com/einszueins/>).

Supervision ist die psychosoziale Beratung von Personen, vorwiegend in helfenden Berufen, die die Klärung ihrer beruflichen Identität und ihres beruflichen Handelns im Kontext von Klienten, Kollegen, Institutionen, Familie und Gesellschaft sowie die Bewahrung und Steigerung ihrer beruflichen Handlungskompetenz anstreben. Dabei wird Supervision in allen Helferberufen als unerlässlich angesehen, denn in allen Helferberufen lernt man nie aus und erreicht nie einen Zustand dauerhafter Souveränität, so dass manches am eigenem Handeln stets bedenkenswert und fragwürdig bleibt.

Der Fokus der Sitzungen liegt auf dem Systemischen Ansatz. Neben anderen Formaten wird auch die kollegiale Supervision bzw. Fallberatung erprobt und evaluiert.

Es sind solche Studierende zur Teilnahme an diesem Seminar eingeladen, die

- gegenwärtig eine praktische Tätigkeit im Bereich der helfenden Berufe ausüben (Pädagogik, Therapie, Förderung, Praktikum, Betreuung, Job, etc.),
- bereit sind, etwas aus dieser Arbeit einem kleinen Kreis von StudentInnen vorzustellen,
- eine kollegiale Unterstützung ihrer Arbeit wünschen,
- in jedem Falle an allen Sitzungen teilnehmen wollen und können.

Für jede(n) TeilnehmerIn besteht das Angebot zu einer Sitzung Einzelsupervision.

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!

Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

Friedemann Schulz von Thun: Praxisberatung in Gruppen, Beltz-Verlag

Fengler, J. (2001). Helfen macht müde. Zur Analyse und Bewältigung von Burnout und beruflicher Deformation. München: Pfeiffer bei Klett-Cotta.

Pühl, H. (1992-1999). Handbuch der Supervision Bd. 1-3. Berlin: Marhold.

Schlee, J. & Mutzek, W. (1995). Kollegiale Supervision. Heidelberg: Winter.

SCHWEITZER, J./ VON SCHLIPPE, A. (2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I.

Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen

MÜCKE, K. (2003): Probleme sind Lösungen. Systemische Beratung und Psychotherapie – ein pragmatischer Ansatz. ÖkoSysteme Verlag, Berlin

K o l l o q u i u m z u r B e g l e i t u n g d e r B a c h e l o r p r ü f u n g e n

7124 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14. - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, 14tägl, ab 7.4.2011

Do. 7.7.2011 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

A. Panagiotopoulou

bitte die aktuellen Aushänge an Raum 514 oder die Homepage "Aktuelles" beachten, da es evtl. Zusatztermine gibt, je nach Nachfrage.

ZZt. findet das Kolloquium in Raum 0.717 statt.

Im Examenskolloquium werden alle Fragen rund um Prüfungen geklärt. Bitte beachten Sie, dass es zum Teil gesonderte Termine für mündliche oder schriftliche Prüfung gibt (Aushang/Homepage). Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

7134 Kolloquium für PrüfungskandidatInnen

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 28.5.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 316

S. Neubert

7188 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 19.1.2012 14 - 15.30

Do. 26.1.2012 14 - 15.30

J. Bernstein

Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die ihre Prüfungen vorbereiten und/oder ihre Studienabschlussarbeiten zu soziologischen Themen vorwiegend im Bereich Biographieforschung, Migration, Visuelle Soziologie, Kultursoziologie schreiben. Durch Vorstellung und Diskussion bisheriger Vorarbeiten soll der eigene Forschungsprozess theoretisch-methodisch unterstützt werden. Ein Seminarplan wird in der ersten Einheit gemeinsam erstellt

9289 Prüfungsvorbereitungskurs Heilpädagogischen Psychologie für Diplom-, Lehramt- (Modul MK 2/ MK 3/ SDK 3) und Bachelor-Studierende

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, nicht am 17.6.2011
Pfingstferien

S. Nußbeck
G. Lauth
A. Zacharias

In dem Kolloquium werden Diplom- und Bachelor/Master- und Lehramtsstudierende über die mündliche und schriftliche Prüfung sowie über die Möglichkeiten von Diplom-/Bachelor-/Master- und Examensarbeiten an den Lehrstühlen der Heilpädagogischen Psychologie informiert und auf die Durchführung vorbereitet. Dies betrifft insbesondere Studierende, die sich bei Prof. Dr. Nußbeck, Prof. Dr. Lauth und Dr. Spieß prüfen lassen wollen oder eine Diplom-/ Examensarbeit schreiben möchten. Aber auch weitere, interessierte StudentInnen sind herzlich willkommen. In dem Kurs werden die allgemeinen Prüfungsmodalitäten erläutert, Themenfindung und Themenaufbereitung unterstützt, Literaturrecherche/ Literaturschaffung besprochen und beim wissenschaftlichen Arbeiten angeleitet.

Weitere Informationen können bei Frau Zacharias (anna.zacharias@uni-koeln.de) eingeholt werden. KEIN Leistungsnachweis möglich! Am Kurs können auch Studierende teilnehmen, die sich noch nicht endgültig für einen Prüfer entschieden haben und diese Veranstaltung zur Information nutzen wollen
Bohl, T. (2005). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Weinheim, Beltz Verlag

Schuster, M. (2001). Für Prüfungen lernen - Strategien zur optimalen Prüfungsvorbereitung. Göttingen, Hogrefe Verlag
Behmel, A., Hartwig, T. & Setzermann, U. A. (2001). Mündliche Prüfungen. Stuttgart, Edition student-online

B . S C . P S Y C H O L O G I E

7697 **Advances in social cognition**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 7.7.2011 9 - 18

Fr. 8.7.2011 9 - 18

N.N. HF
C.Stahl

Die Veranstaltung wird von Prof. Dr. Olivier Corneille (Université catholique de Louvain, Louvain-la-Neuve, Belgien) in englischer Sprache gehalten. Veranstaltungsbeschreibung: This course will consist of an advanced course on social cognition, mainly oriented towards discussion of methods at the boundaries of social cognition and cognitive psychology. The seminar will cover two main topics: evaluative conditioning and affective forecasting. A potential third topic to be covered is social projection. Students are expected to read the articles on the reading list, to present one (or two) article(s), and to be active during the seminar. The seminar is organized in collaboration with Prof. Dr. Christoph Stahl. Please contact him at atchristoph.stahl@uni-koeln.de if any questions should arise.

Herr Prof. Corneille ist ein international hoch anerkannter Forscher, dessen Forschung sich auf der Schnittstelle zwischen sozial-kognitiver und kognitiver Psychologie bewegt. Interessenten/Interessentinnen melden sich bitte unter folgender E-Mail-Adresse an:

jradt@uni-koeln.de. Bitte bedenken Sie, dass die Platzvergabe nach Reihenfolge des Eingangs der Anmeldung erfolgt!
Wird noch bekanntgegeben.

o.Nr. **Gesprächskreise**

Einführungsseminar

Di. 20.9.2011 11 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mi. 21.9.2011 11 - 12, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Mi. 21.9.2011 11 - 12, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

o.Nr. **Informationsveranstaltung für Erstsemester Bachelor Psychologie**

Einführungsvorlesung

Di. 20.9.2011 9 - 10.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

H.Schick

St u d i u m I n t e g r a l e (a u s s c h l i e ß l i c h f ü r B . S c . P s y c h o l o g i e)

7699 **Techniken wissenschaftlichen Arbeitens**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 31

Mi. 11.5.2011 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 100

Sa. 14.5.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 4.6.2011 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 5.6.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

K.Abresch

Der Erfolg von wissenschaftlichen Arbeiten hängt entscheidend von der Beherrschung grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken ab. Kreativitätstechniken unterstützen die Themenfindung, Eingrenzung und Strukturierung wissenschaftlicher Arbeiten, persönliche Organisationsmittel und Methoden des Zeitmanagements erleichtern die zielführende Umsetzung. Deziert wissenschaftliche Schlüsselkompetenzen sind die kompetente Recherche und Beschaffung von Literatur, ein angemessener wissenschaftlicher Schreibstil, Kenntnisse von Regeln verschiedener Forschungsmethodiken sowie die gekonnte mündliche Präsentation von Ergebnissen. Im Seminar werden in all diese Kernkompetenzen wissenschaftlichen Arbeitens, die für die Erstellung von Referaten und Hausarbeiten und damit für erfolgreiches Studieren ausschlaggebend sind, praxisnah vermittelt sowie trainiert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7629 **Basistechniken psychologischer Beratung und Begutachtung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

E. Stephan

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7693 Prof. Ahmad Al-Issa: Introduction to Intercultural Communication

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8.7.2011 10 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 9.7.2011 10 - 17, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

G. Bente

In an intensive two-day workshop our guest lecturer Dr. Ahmad Al-Issa will introduce students to basic and advanced concepts of intercultural communication. Dr. Ahmad Al-Issa, Associate Professor, holds a PhD from Indiana University of Pennsylvania in the field of rhetoric and linguistics. Prior to joining AUS in 1998, he worked at the US State Department's Office of Language Services, and taught graduate and undergraduate courses in linguistics and communication in the United States, Germany and Jordan. His areas of research include cross-cultural communication, language, culture and identity, global English, interlanguage and intercultural pragmatics, classroom research, teaching effectiveness and curriculum design. He has published many articles and book chapters in these areas. He is a member of several international organizations and has presented papers at both national and international conferences in many parts of the world.

Für die Teilnahme an dieser Veranstaltung erhalten Sie 2 CP.

Gastdozent: Dr. Ahmad Al-Issa

7695 Prof. Ahmad Al-Issa: Summer School Social and Cultural Cognition

4 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 14

So. 17.7.2011 9 - 18, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

So. 17.7.2011 9 - 18, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

Mo. 18.7.2011 9 - 18, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

Di. 19.7.2011 9 - 18, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

Di. 19.7.2011 9 - 18, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

Mi. 20.7.2011 9 - 18, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

Mi. 20.7.2011 9 - 18, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

Do. 21.7.2011 9 - 18, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

Do. 21.7.2011 9 - 18, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

Fr. 22.7.2011 9 - 18, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

Fr. 22.7.2011 9 - 18, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

Sa. 23.7.2011 9 - 18, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

Sa. 23.7.2011 9 - 18, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

G. Bente

Im Zuge einer bereits seit 5 Jahren bestehenden Kooperation zwischen der American University of Sharjah (UAE) und der Universität zu Köln wird im Juli 2011 (17.07.-23.07) Prof. Ahmad Al-Issa an der Universität zu Köln eine internationale Summer School zum Thema "Social and Cultural Cognition" durchführen.

An der Summer School werden 28 Studierende - 14 davon Gaststudenten aus den Vereinigten Arabischen Emiraten - sowie in diesem Bereich ausgewiesene Forscher teilnehmen. Auf dem englischsprachigen Programm steht neben theoretischen und praktischen Workshops auch ein vielseitiges Kulturprogramm für die Teilnehmer. Im ersten Abschnitt der Summer School werden themenspezifische Grundlagen der experimentellen Psychologie sowie der aktuelle Stand der interkulturellen Forschung erarbeitet. Im zweiten Abschnitt sollen die Teilnehmer in interkulturellen Teams kleine Forschungsprojekte entwickeln, die im Anschluss an die Summer School durchgeführt werden können. Abgerundet wird das Programm durch passende Evening Lectures von Shihui Han von der Peking University (<http://www.psy.pku.edu.cn/en/han.html>) und Shaun Gallagher (<http://pegasus.cc.ucf.edu/~gallagher/>) von der University of Central Florida. Zur Vorbereitung und Einstimmung auf die Summer School wird zudem ein Pre-Workshop von unserem arabischen Gastdozenten Dr. Ahmad Al-Issa angeboten zu dem die deutschen Teilnehmer herzlich eingeladen sind. Der Pre-Workshop wird am 8. und 9. Juli (9-19 Uhr) stattfinden.

Weitere Informationen finden Sie auch unter dem Bereich Summerschool unter folgendem Link:

<http://www.ruhr-uni-bochum.de/philosophy/scc>

Bewerben können sich BA- und MA-Studierende aller Fachrichtungen mit einem kurzen Motivationsschreiben (max. 500 Worte auf Englisch) sowie einem Kurzlebenslauf (1 Seite) bis zum 08.06.2011 unter folgender Emailadresse: summerschool2011cgn@gmx.de

Für weitere Infos oder Fragen können Sie sich gerne auch an Björn Günter (bjoern.guenter@uni-koeln.de) oder Thomas Dratsch (t.dratsch@mac.com) wenden.

7696 Advances in social cognition

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 7.7.2011 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 7.7.2011 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Do. 7.7.2011 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 7.7.2011 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 7.7.2011 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Fr. 8.7.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 324

N.N. HF
C. Stahl

This course will consist of an advanced course on social cognition, mainly oriented towards discussion of methods at the boundaries of social cognition and cognitive psychology. Students are expected to read the articles on the reading list, to present one (or two) article(s), and to be active during the seminar.

Die Veranstaltung wird von Prof. Dr. Olivier Corneille (Université catholique de Louvain, Louvain-la-Neuve, Belgien) in englischer Sprache gehalten.

The seminar is organized in collaboration with Prof. Dr. Christoph Stahl. Please contact him at christoph.stahl@uni-koeln.de if any questions should arise.

Es können wahlweise 3 CP im Rahmen des Studium Integrale erworben werden oder im Bachelor-Studiengang 2 CP aktive TN im Modul Sozialpsychologie bzw. im Master Ergänzungsseminar Social Cognition.

Herr Prof. Corneille ist ein international hoch anerkannter Forscher, dessen Forschung sich auf der Schnittstelle zwischen sozial-kognitiver und kognitiver Psychologie bewegt. Interessenten/Interessentinnen melden sich bitte unter folgender E-Mail-Adresse an: jradt@uni-koeln.de. Bitte bedenken Sie, dass die Platzvergabe nach Reihenfolge des Eingangs der Anmeldung erfolgt!

B a s i s m o d u l I (B M I) : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I

7585 Einführung in die Lernpsychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Di. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 5.4.2011

F. Haider

Ziel des Seminars ist es, Kenntnisse über grundlegende Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Fragen liegen, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen. Hierbei wird es unter anderem um Fragen der Handlungssteuerung gehen. Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens. Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Gruppenarbeiten und Semindiskussionen erarbeitet. Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat. Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: James Mazur (2004) Lernen und Gedächtnis. München: Pearson Studium.

7587 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Do. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

T. Behrens

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit / Hausarbeit

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology, Hove: Psychology Press

7588 Denken und Problemlösen Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

T. Behrens

Die Teilnehmer sollen die kognitionspsychologische Sichtweise über das Denken und Problemlösen kennenlernen. Besonderer Wert wird dabei auf das Verständnis der experimentellen Grundlagenforschung gelegt

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit / Hausarbeit

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Anderson, J. R. (2000). Kognitive Psychologie. (5. Ed.). New York: W. H. Freeman and Company.

Eysenck, M. W. & Keane, M. T. (2000). Cognitive Psychology. A Student's Handbook (4. Ausgabe). East

Sussex, UK: Psychology Press. Funke, J. (2006). Denken und Problemlösen. In: Enzyklopaedie der

Psychologie. Goettingen: Hogrefe. Jungermann, H., Pfister, H.-R. und Fischer, K. (2005). Die Psychologie

der Entscheidung (2. Ed.). Muenchen: Spektrum Akademischer Verlag. Sternberg, R. J. (1994). Thinking

and Problem Solving. San Diego: Academic Press. Sternberg, R. J. (1999) Cognitive Psychology. Fort

Worth: Harcourt Brace College Publishers. Müsseler, J. & Prinz, W. (2002). Allgemeine Psychologie.

Spektrum Akademischer Verlag: Heidelberg, Berlin. Kap. 5

Funke, J. & Frensch, P. A. (2006). Handbuch der Allgemeinen Psychologie. Hogrefe Verlag. Kap. 5

7586 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Di. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 5.4.2011

F. Haider

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat. Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology, Hove: Psychology Press

7589 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. Eberhardt

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme (und Referat). Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit-Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Literatur: Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology, Hove Psychology Press.

7590 Einführung in die Lernpsychologie Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

A. Kunde

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über grundlegende Theorien und Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Fragen liegen, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen. Anhand tierexperimenteller und humaner Lernforschung werden die methodischen Ansätze der ausgewählten Experimente ergründet und diskutiert, sowie der Bezug der empirischen Befunde der Lernforschung zu anwendungsbezogenen Bereichen der Psychologie sowie dem Alltag dargelegt.

Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens und der experimentellen Techniken.

Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Referate, Gruppenarbeiten und Diskussionen erarbeitet. Scheinerwerb: Aktive Teilnahme (und Referat). Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: Mazur, J.E. (2004). Lernen und Gedächtnis (5. Aufl.). München: Pearson Studium. bzw. Mazur, J.E. (2006). Lernen und Verhalten (6. Aufl.). München: Pearson Studium.

7591 Einführung in die Lernpsychologie Kurs D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 6.5.2011 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 27.5.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 28.5.2011 10 - 17, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Fr. 10.6.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 11.6.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 401

A. Kunde

Ziel der Blockveranstaltung ist es, fundierte Kenntnisse über grundlegende Theorien und Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Fragen liegen, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen. Anhand tierexperimenteller und humaner Lernforschung werden die methodischen Ansätze der ausgewählten Experimente ergründet und diskutiert, sowie der Bezug der empirischen Befunde der Lernforschung zu anwendungsbezogenen Bereichen der Psychologie sowie dem Alltag dargelegt.

Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens und der experimentellen Techniken.

Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Referate, Gruppenarbeiten und Diskussionen erarbeitet. Scheinerwerb: Aktive Teilnahme (und Referat). Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: Mazur, J.E. (2004). Lernen und Gedächtnis (5. Aufl.). München: Pearson Studium. bzw. Mazur, J.E. (2006). Lernen und Verhalten (6. Aufl.). München: Pearson Studium.

7651 Denken und Problemlösen Kurs A

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 39

Fr. 6.5.2011 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 20.5.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 21.5.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 27.5.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 28.5.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

T. Behrens

Die Teilnehmer sollen die kognitionspsychologische Sichtweise über das Denken und Problemlösen kennenlernen. Besonderer Wert wird dabei auf das Verständnis der experimentellen Grundlagenforschung gelegt.

Bitte beachten Sie: Dieses Seminar ist ausschließlich für diejenigen, die im Wintersemester 2010/11 aus Kapazitätsgründen keine Veranstaltung in diesem Modul belegen konnten.

Bitte beachten Sie bei der regulären Belegung für das Sommersemester 2011 (Seminar 2), dass es keine inhaltlichen Überschneidungen zu dieser Veranstaltung gibt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
 Anderson, J. R. (2000). Kognitive Psychologie. (5. Ed.). New York: W. H. Freeman and Company.
 Eysenck, M. W. & Keane, M. T. (2000). Cognitive Psychology. A Student's Handbook (4. Ausgabe). East Sussex, UK: Psychology Press.
 Funke, J. (2006). Denken und Problemlösen. In: Enzyklopaedie der Psychologie. Goettingen: Hogrefe.
 Jungermann, H., Pfister, H.-R. und Fischer, K. (2005). Die Psychologie der Entscheidung (2. Ed.). Muenchen: Spektrum Akademischer Verlag.
 Sternberg, R. J. (1994). Thinking and Problem Solving. San Diego: Academic Press.
 Sternberg, R. J. (1999) Cognitive Psychology. Fort Worth: Harcourt Brace College Publishers.
 Müsseler, J. & Prinz, W. (2002). Allgemeine Psychologie. Spektrum Akademischer Verlag: Heidelberg, Berlin. Kap. 5
 Funke, J. & Frensch, P. A. (2006). Handbuch der Allgemeinen Psychologie. Hogrefe Verlag. Kap. 5

B a s i s m o d u l I I (B M I I) : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I I

7597 **Das Streben nach Glück - Ausgewählte Themen der Motivationspsychologie**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 8.4.2011 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

Fr. 24.6.2011 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 25.6.2011 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 26.6.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

V. Ostheimer

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7595 **Motivationspsychologie Kurs A: Lern- und Leistungsmotivation**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 26.5.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Fr. 24.6.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 25.6.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 9.7.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

I. Rapp

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl. Psych. Inga Rapp gehalten.

Grundlagenliteratur:

Urhahne, D. (2008). Sieben Arten der Lernmotivation. Ein Überblick über zentrale Forschungskonzepte. Psychologische Rundschau, 59, 150-166.

7594 **Emotionspsychologie Kurs B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 13.4.2011, nicht am 6.4.2011 noch keine Veranstaltung vorgesehen

C. Pennings

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Charlotte Pennings gehalten.

beachten Sie: Die Veranstaltung beginnt erst in der zweiten Vorlesungswoche!!!

7593 **EmotionspsychologieKurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 14.4.2011, nicht am 7.4.2011 noch keine Veranstaltung vorgesehen

C. Pennings

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Charlotte Pennings gehalten.

beachten Sie: Die Veranstaltung beginnt erst in der zweiten Vorlesungswoche!

B a s i s m o d u l I I I (B M I I I) : B i o l o g i s c h e P s y c h o l o g i e

7698 Grundlagen der Biopsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8.4.2011 16 - 20.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

Sa. 9.4.2011 8 - 12.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

Fr. 15.4.2011 16 - 20.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

Sa. 16.4.2011 8 - 12.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

H. Schick

Im Seminar werden Neurophysiologische, Physikalische und Neuroanatomische Grundlagen der Sinneswahrnehmung sowie medizinische und psychopathologische Aspekte von Sehen, Hören, Gleichgewicht, Wachen, Aufmerksamkeit und Schlafen besprochen sowie Untersuchungsverfahren der Hirnaktivität vorgestellt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Neuro- und Sinnesphysiologie

Schmidt, Robert F. Schaible, Hans-Georg Birbaumer, Niels, 2006

als E-Book im Netz der Uni Köln verfügbar

B a s i s m o d u l I V (B M I V) : S o z i a l p s y c h o l o g i e

7502 Wunschdenken: Das Zusammenspiel von Motivation und Kognition in der Sozialpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

P. Burgmer

In welchem Verhältnis stehen die Konstrukte Kognition und Motivation zueinander? Gibt es so etwas wie Denken ohne Wollen oder Wollen ohne Denken? Ziel dieses Seminars ist es, aufzuzeigen, dass wir sowohl Kognition als auch Motivation brauchen, um sozialpsychologisches Geschehen angemessen zu untersuchen. Dabei soll geklärt werden, was eigentlich Motivation ist, und was diese mit sozial-kognitiven Prozessen zu tun hat. Schwerpunkt des Seminars bildet dann die Diskussion zahlreicher motivationaler Einflüsse auf das Denken über andere sowie über uns selbst. Folgenden Fragen soll dabei beispielsweise nachgegangen werden: Was sind eigentlich Ziele, und wie verfolgen bzw. erreichen wir sie? Was kann dabei schief gehen und warum? Welche grundlegenden Bedürfnisse und Wünsche bewegen uns? Inwiefern beeinflussen unsere Wünsche, wie wir uns die Welt erklären? Warum nehmen wir Dinge, die wir wollen, anders wahr, als solche, die uns gleichgültig sind? Werden wir bessere Denker, wenn wir wirklich motiviert sind? Sehen wir uns selbst und andere dann so, wie wir und sie tatsächlich sind?

Wichtiger Hinweis: Dieses Seminar wird in Form eines Lektürekurses durchgeführt. Es werden keine studentischen Referate gehalten. Stattdessen werden die wesentlichen Inhalte einer Sitzung durch den Dozenten vorgestellt. Die Studierenden lesen wöchentlich einen empirischen Artikel, welcher dann im Seminar diskutiert wird. Die dem Seminar zugrunde liegende Literatur ist auf Englisch verfasst. Unterrichtssprache ist Deutsch. Der Nachweis aktiver Teilnahme wird wie folgt erbracht: maximal drei Fehltermine; Lektüre eines empirischen Artikels pro Seminarsitzung (Kontrolle durch wöchentliches Einreichen von Diskussionsfragen); aktive Teilnahme (Kontrolle durch einmaliges Leiten einer Diskussion im Seminar). Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten (Pascal.Burgmer@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Molden, D. C., & Higgins, E. T. (2005). Motivated thinking. In K. Holyoak, & R. G. Morrison, (Eds.) The Cambridge Handbook of Thinking and Reasoning. New York: Cambridge University Press. (Eine aktualisierte Version des Kapitels ist beim Dozenten auf Anfrage per E-Mail erhältlich.)

7524 Soziale Wahrnehmung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 19.4.2011 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

Fr. 20.5.2011 16 - 21, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 21.5.2011 9 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

So. 22.5.2011 9 - 16.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

J. Scholz
T. Mussweiler

Menschen wahrzunehmen und eine mentale Repräsentation von ihnen zu erlangen ist eine unserer tagtäglichen Erfahrungen. Dabei ist soziale Wahrnehmung keine kognitive eins-zu-eins-Abbildung von Gegebenheiten, sondern liegt vielmehr im Auge der Betrachterin / des Betrachters. Viele Mechanismen beeinflussen, was auf welche Weise wahrgenommen wird. Im Seminar werden spezielle Prozesse der sozialen Wahrnehmung behandelt wie z.B. stereotyp- und schemagesteuerte Wahrnehmung, Inkongruenzwahrnehmung, soziale Projektion, Inklusions- und Exklusionsprozesse, Attributionen sowie individuelle Einflussfaktoren wie z.B. implizite Theorien und Ziele.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin: jscholz7@uni-koeln.de
Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Dieses Seminar wird von Dipl. Psych. Julia Scholz gehalten werden.

7598 Social cognition and social cognitive neuroscience (I)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

G. Kedia

Social cognitive neuroscience is a recent field of research aimed at investigating the biological mechanisms that underlie social cognition and interpersonal behaviour. Are there some brain regions in humans specifically responsible for stereotypes, prejudices, attachment, attraction, obedience or morality? By which mechanisms do some hormones influence our feeling toward others and the confidence we put in them? These are the kind of questions that we would like to introduce in this seminar thanks to the study of experiments on patients and healthy subjects. This seminar will be taught in English.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Dies ist eine Wiederholung des Seminars 7624 aus dem WS 2010/11 und identisch zu Seminar 7599 in diesem Semester.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7599 Social Cognition and social cognitive neuroscience (II)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

G. Kedia

Social cognitive neuroscience is a recent field of research aimed at investigating the biological mechanisms that underlie social cognition and interpersonal behaviour. Are there some brain regions in humans specifically responsible for stereotypes, prejudices, attachment, attraction, obedience or morality? By which mechanisms do some hormones influence our feeling toward others and the confidence we put in

them? These are the kind of questions that we would like to introduce in this seminar thanks to the study of experiments on patients and healthy subjects. This seminar will be taught in English.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Dies ist eine Wiederholung des Seminars 7624 aus dem WS 2010/11 und identisch zu Seminar 7598 in diesem Semester.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7600 Urteilen und Entscheiden A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, nicht am 16.6.2011

Pfingstferien; 23.6.2011 Fronleichnam

Fr. 6.5.2011 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 14.7.2011 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

B. English

Am Beispiel juristischer, ökonomischer sowie schulischer Urteils- und Entscheidungsprozesse sollen exemplarisch wichtige Theorien und Modelle der sozialen Urteilsbildung sowie der sozialpsychologischen Entscheidungsforschung besprochen und veranschaulicht werden. Die Teilnehmer bekommen Zugang sowohl zu Forschungsmethoden, Forschungsfragen sowie zu zentralen Forschungsproblemen in den verschiedenen Anwendungskontexten, um entsprechende Befunde selbständig auch hinsichtlich Ihrer praktischen Relevanz beurteilen zu können.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

Basisliteratur: Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. München: Pearson Studium. Weiterführende Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7601 Urteilen und Entscheiden B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, nicht am 14.4.2011 Departmentssymposium; 5.5.2011 Departmentssymposium; 26.5.2011 Departmentssymposium; 16.6.2011 Pfingstferien; 23.6.2011 Fronleichnam; 30.6.2011 Departmentssymposium

Fr. 6.5.2011 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 7.5.2011 9 - 12.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

Do. 14.7.2011 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

B. English

Am Beispiel juristischer, ökonomischer sowie schulischer Urteils- und Entscheidungsprozesse sollen exemplarisch wichtige Theorien und Modelle der sozialen Urteilsbildung sowie der sozialpsychologischen Entscheidungsforschung besprochen und veranschaulicht werden. Die Teilnehmer bekommen Zugang sowohl zu Forschungsmethoden, Forschungsfragen sowie zu zentralen Forschungsproblemen in den verschiedenen Anwendungskontexten, um entsprechende Befunde selbständig auch hinsichtlich Ihrer praktischen Relevanz beurteilen zu können.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

Basisliteratur: Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. München: Pearson Studium. Weiterführende Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7602 Das Selbst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, nicht am 14.6.2011

Pfingstferien

J. Peetz

In diesem Seminar werden wir uns sowohl mit intrapersonalen Prozessen (wie wir unser Selbst konstruieren und bewerten, wie unser vergangenes und zukünftiges Selbst uns beeinflusst, und wie wir uns Ziele setzen und diese regulieren) als auch mit interpersonalen Prozessen (wie wir unser Selbst in Bezug zu Anderen in unserer sozialen Welt verstehen: das Selbst in Gruppen und in Partnerschaften) auseinandersetzen. Empirische Arbeiten werden vorgestellt und diskutiert werden. Auf diese Weise soll Wissen zum psychologischen Hintergrund und der empirischen Überprüfung vermittelt, sowie die eigene Kompetenz zur kreativen Fragestellung und kritischen Betrachtung empirischer Forschung gesteigert werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Ein gutes Verständnis englischer Texte wird vorausgesetzt, da die dem Seminar zugrunde liegende Literatur auf Englisch verfasst ist. Unterrichtssprache ist Deutsch. Dieses Seminar ist eine Wiederholung des Seminars 7623 aus dem WS 2010/11.

Basisliteratur und weiterführende Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7603 Einstellungen und Einstellungsänderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 167, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien;
23.6.2011 Fronleichnam

K. Corcoran

Unsere Einstellungen beeinflussen maßgeblich wie wir andere Personen, Dingen oder auch Ideen wahrnehmen und wie wir uns ihnen gegenüber verhalten. Nicht selten führen unterschiedliche Einstellungen (z.B. bezüglich religiöser Ansichten oder politischer Themen) nicht nur zu hitzigen Diskussionen, sondern auch zu Aggressionen. Einstellungen beeinflussen mit, welche Produkte wir kaufen, welche Risiken wir z.B. bezüglich unserer Gesundheit eingehen, oder ob wir versuchen umweltbewusster zu handeln. In diesem Seminar werden wir uns vertiefend mit dem sozialpsychologischen Konzept Einstellungen auseinander setzen und insbesondere Erarbeiten, wie Einstellungen geändert werden können. Dazu sollen Sie lernen, relevante sozialpsychologische Theorien darzustellen, zueinander in Beziehung zu setzen und kritisch zu hinterfragen. Darüber hinaus werden Sie in einer abschließenden Projektarbeitsphase die Gelegenheit bekommen, diese wissenschaftlichen Theorien und Anwendungen auf alltägliche Lebenssituationen anzuwenden und darauf basierend Empfehlungen für konkrete Anwendungsfelder (z.B. Produktwerbung oder Aufklärungskampagnen) zu entwickeln. Ziel des Seminars ist es zudem, an sozialpsychologische Fachliteratur heranzuführen. Daher werden sich alle Teilnehmer/-innen mindestens einen englischsprachigen Fachartikel erarbeiten, so dass wesentliche Inhalte (Hypothesen, Methoden, Ergebnisse) wiedergegeben und diskutiert werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Nachweis aktiver Teilnahme wird durch regelmäßige Anwesenheit (max. 3 Fehlstunden), die Erarbeitung eines englischsprachigen Fachartikels sowie die aktive Teilnahme an der Projektarbeit erworben. Ein gutes Verständnis englischer Texte wird vorausgesetzt, da die dem Seminar zugrunde liegende Literatur auf Englisch verfasst ist. Unterrichtssprache ist Deutsch.

Das Seminar orientiert sich an dem Buch: Maio, G. M. & Haddock, G. (2009). The psychology of attitudes and attitude change. Washington: Sage Publication. Weiterführende Literatur wird in dem Seminar bekannt gegeben.

7604 Eindrucksbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 11.4.2011

J. Kneer

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Für die aktive Teilnahme ist die Bearbeitung der Hausaufgaben bzw. die Übernahme eines Kurzreferates Pflicht.

7605 Sozialpsychologisches Seminar: Attraktion und Interaktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

H. Lamm

Eine Einführung in die Sozialpsychologie. Im Zentrum des Seminars stehen - nach Erarbeitung einer methodischen und theoretischen Grundlage - Themen der Attraktion (Sympathie, Liebe) und der Interaktion (Aggression, Altruismus, Beeinflussung, Gerechtigkeit, Konflikt, Konformität, Soziale Fertigkeiten). Für jede Sitzung sind im Regelfall ca. 10 Lehrbuchseiten durchzuarbeiten, die dann besprochen werden (auch mit weiterführender Diskussion). Für eine Sitzung zu "Attraktion" ist ein Zeitschriftenartikel (empirische Studie), für die Sitzung zu "Konflikt" ein Vortrag des Dozenten vorgesehen. Gefördert wird in diesem Seminar auch die Reflexion eigener themenrelevanter Lebenserfahrungen im Kontext der wissenschaftlichen Begriffe und Gesetze (Kausalbeziehungen).

Nachweis aktiver Teilnahme: Regelmäßige Teilnahme und Testat. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

1.) Herkner, W. (2001). Lehrbuch Sozialpsychologie. Bern: Huber.

2.) Lamm, H. (Hrsg.) (2004). Praxishandbuch Sozialpsychologie in biographischen Erlebnisschilderungen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

7696 Advances in social cognition

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 7.7.2011 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717
 Do. 7.7.2011 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 Do. 7.7.2011 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717
 Do. 7.7.2011 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717
 Do. 7.7.2011 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701
 Fr. 8.7.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 324

N.N. HF
 C. Stahl

This course will consist of an advanced course on social cognition, mainly oriented towards discussion of methods at the boundaries of social cognition and cognitive psychology. Students are expected to read the articles on the reading list, to present one (or two) article(s), and to be active during the seminar.

Die Veranstaltung wird von Prof. Dr. Olivier Corneille (Université catholique de Louvain, Louvain-la-Neuve, Belgien) in englischer Sprache gehalten.

The seminar is organized in collaboration with Prof. Dr. Christoph Stahl. Please contact him at christoph.stahl@uni-koeln.de if any questions should arise.

Es können wahlweise 3 CP im Rahmen des Studium Integrale erworben werden oder im Bachelor-Studiengang 2 CP aktive TN im Modul Sozialpsychologie bzw. im Master Ergänzungsseminar Social Cognition.

Herr Prof. Corneille ist ein international hoch anerkannter Forscher, dessen Forschung sich auf der Schnittstelle zwischen sozial-kognitiver und kognitiver Psychologie bewegt. Interessenten/Interessentinnen melden sich bitte unter folgender E-Mail-Adresse an: jradt@uni-koeln.de. Bitte bedenken Sie, dass die Platzvergabe nach Reihenfolge des Eingangs der Anmeldung erfolgt!

Basismodul V (BM V): Entwicklungspsychologie

7575 Entwicklungspsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 160

Mi. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

Mi. 6.7.2011 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Mo. 26.9.2011 10 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

U. Schmidt-Denter

Die Vorlesung Entwicklungspsychologie bietet einen Überblick zum gegenwärtigen Kenntnisstand entwicklungspsychologischer Theorien und Forschung. Die Darstellung orientiert sich an dem Ansatz einer lebenslangen Entwicklung. Sie beginnt mit der pränatalen Zeit und führt dem chronologischen Lebensalter folgend über Säuglingszeit, Kindheit und Jugend bis zum höheren Lebensalter. Zu jedem Lebensabschnitt werden jeweils typische Entwicklungsgewinne sowie der Verlauf von Entwicklungsfunktionen im Kontext relevanter Theorien dargestellt.

Oerter, R. & Montada, L. (Hrsg.). (2008). Entwicklungspsychologie (6. Aufl.). Weinheim: Beltz/Psychologie Verlags Union (daraus Kap. 1, 4, 6-12, 16).

7607 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, nicht am 7.6.2011 Auf Grund von Krankheit der Dozentin muss das Seminar leider ausfallen. StudentInnen mit aktiver TN in der Stunde, melden sich bitte per Email bei Frau Waschke.

N. Waschke

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Natalie Waschke gehalten.

7608 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 167, nicht am 7.6.2011 Auf Grund von Krankheit der Dozentin muss das Seminar leider ausfallen. StudentInnen mit aktiver TN in der Stunde, melden sich bitte per Email bei Frau Waschke.

N. Waschke

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Natalie Waschke gehalten.

7609 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

D. Maehler

Das Seminar dient der Vertiefung prüfungsrelevanter Themen in Bezug auf die Entwicklung kognitiver Funktionen. Es werden drei zentrale Themen behandelt: 1) die kognitive Entwicklung nach J. Piaget, 2) die Entwicklung des moralischen Urteils nach L. Kohlberg und 3) Sprachentwicklungsansätze. Neben der Illustration kognitiver Entwicklungstheorien mit Hilfe aktueller Forschungsergebnisse wird die kognitive Entwicklung im Alter ein weiterer Schwerpunkt des Seminars sein.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Trautner, H. M. (1997). Lehrbuch der Entwicklungspsychologie. Band 2: Theorien und Befunde. Göttingen: Hogrefe.

Oerter, R. & Montada, L. (2008). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.

7610 Sozial-emotionale Entwicklung Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

T. Frielingsdorf

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionalen Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Scheinerwerb: aktive Teilnahme.

Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit.

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Weinheim: Beltz PVU.

7611 Sozial-emotionale Entwicklung Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

S. Stubig

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionalen Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Scheinerwerb:

aktive Teilnahme; Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf (4. Aufl.). Weinheim: Beltz PVU.

B a s i s m o d u l V I (B M V I) : D i f f e r e n z i e l l e P s y c h o l o g i e

7617 **Differentielle Psychologie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313, ab 12.4.2011

J. Stahl

Es werden unterschiedliche Themengebiete aus der Differentiellen Psychologie besprochen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7659 **Differentialpsychologische Aspekte der Mediennutzung und Medienwirkung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 167

D. Unz

"Was machen die Menschen mit den Medien?" In den 1960er / 1970er wandelte sich die Fragestellung der Medienforschung. Während die zuvor vorherrschenden Ansätze eher einer starken Stimulus-Reaktions-Annahme folgten und fragten: "Was machen die Medien mit den Menschen?" rückten nun der aktive Rezipient und damit seine individuellen Dispositionen den Mittelpunkt der Betrachtung. Aus dieser Perspektive heraus geht es um Motive und Bedürfnisse, aber auch um Persönlichkeitsvariablen und ihre Rolle für die Mediennutzung und Medienwirkung.

Persönlichkeitsmerkmale von Personen haben einen wichtigen Erklärungswert, um die Vielfältigkeit des Verhaltens von Personen abzubilden. Das Seminar behandelt Zusammenhänge zwischen differentialpsychologische Konstrukten und Verhalten am Beispiel der Mediennutzung und -wirkung. Es werden verschiedene differentialpsychologische Variablen besprochen, die geeignet erscheinen, das individuelle Verhalten gegenüber Medien sowie mögliche Wirkungen der Nutzung massenmedialer Inhalte zu differenzieren.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

M e t h o d e n m o d u l I (M M I) : M e t h o d e n l e h r e I

M e t h o d e n m o d u l I I (M M I I) : M e t h o d e n l e h r e I I

7574 **Statistik 2**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369, nicht am 16.6.2011

Pfingstferien; 23.6.2011 Fronleichnam

Do. 14.7.2011 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Mi. 19.10.2011 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

C. Stahl

Die Vorlesung gibt einen einführenden Überblick über grundlegende Konzepte der Inferenzstatistik und spezifische inferenzstatistische Verfahren. Dabei bilden varianzanalytische Verfahren den Schwerpunkt. Es werden außerdem ausgewählte nonparametrische Verfahren behandelt. Kenntnisse dieser Inhalte und Verfahren sind eine wesentliche Voraussetzung für das Verständnis und die Durchführung empirischer Forschungsarbeiten.

- Bortz, J. & Schuster, C. (2010). Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler (7. Auflage). Berlin: Springer.
- Eid, M., Gollwitzer, M., Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz.
- weitere Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben

7577 **Übung zur Statistik II, Parallelkurs A**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

A. Jain
R. Araujo

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 2“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
Siehe Vorlesung Statistik II.

7578 Übung zur Statistik II, Parallelkurs B

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

A.Jain
R.Araujo

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 2“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
Siehe Vorlesung Statistik II.

7579 Übung zur Statistik II, Parallelkurs C

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

A.Jain
R.Araujo

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 2“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
Siehe Vorlesung Statistik II.

7580 Übung zur Statistik II, Parallelkurs D

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

R.Araujo
A.Jain

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 2“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
Siehe Vorlesung Statistik II.

Methodenmodul III (MM III): Praktische Kompetenz

7507 SPSS für Abschlussarbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15

R.Araujo

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende, die sich im fortgeschrittenen Stadium des jeweiligen Studiengangs befinden und an empirischen Diplom-, Bachelor- oder Masterarbeiten mit Experimentalmethodik arbeiten und Hilfe bei der Datenauswertung benötigen.

Erfahrungsgemäß stellen die statistische Auswertung mittels SPSS und die Rück Erinnerung an die mehrere Jahre zurückliegende Methodenausbildung eine Hürde bei der Erstellung vieler Abschlussarbeiten dar. In dieser Veranstaltung werden wir versuchen, an Hand tatsächlicher Daten aus den Abschlussarbeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer die enthaltenen empirischen Fragestellungen mit SPSS zu bearbeiten und methodologische Engpässe zu meistern. Selbstverständlich können auch Studierende teilnehmen, deren Datenerhebung noch bevorsteht.

Die Veranstaltung stellt eine Mischung aus Übung und Kolloquium dar; in den ersten Sitzungen werden einige Grundlagen der Statistik und von SPSS aufgefrischt, allerdings soll diese Veranstaltung keine allgemeine Einführung in SPSS darstellen/ersetzen. Regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung ist wünschenswert, da sonst vermutlich Themenwiederholungen auftreten werden.
Ab der zweiten Woche findet die Veranstaltung in Gebäude 216 (HF Gebäude, Gronewaldstr. 2), Raum 208 statt.

Bühner, M. (2006). Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion (2. Aufl.). Pearson Studium.

Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden: Lehrbuch. Mit Online-Materialien (1. Aufl.). Beltz Psychologie Verlags Union.

Field, A. (2009). Discovering statistics using SPSS (3. Aufl.). London: SAGE Publications.

Hussy, W., & Jain, A. (2002). Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

7613 Experimentalpraktikum Kurs G

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, 167

H. Zimmer

In kleinen Untergruppen (ca. 5 Teilnehmer) werden psychologische Experimente geplant, durchgeführt und ausgewertet. Die Themen können aus jedem Bereich der Psychologie stammen. Die Teilnehmer werden ermutigt, selbst Vorschläge für ein psychologisches Experiment zu machen, gerne auch Replikationen bekannter psychologischer Experimente. (anderenfalls werden Themen aus verschiedenen Bereichen der Psychologie zur Auswahl vorgegeben). Die Experimente sollen mindestens zwei unabhängige und eine abhängige Variable beinhalten und sollen mit Hilfe der Varianzanalyse ausgewertet werden. Das Experiment wird in einem schriftlichen Praktikumsbericht ausführlich zusammengefasst.

Bitte melden Sie sich für die Teilnahme online an.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb

- regelmäßige Teilnahme
- Mitarbeit in der Gruppe
- Mitarbeit an der Vorbereitung von mündlichen Zwischenberichten
- Mitarbeit an der Abfassung des schriftlichen Abschlussberichts

Hussy, W. & Jain, A. (2002). Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

7630 Experimentalpraktikum

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 167

C. Stahl

Die Teilnehmer/innen werden in Kleingruppen (ca. 5 Personen) eine experimentelle Untersuchung vorbereiten, durchführen, auswerten und die Ergebnisse in Form eines schriftlichen Bericht darstellen. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7631 Experimentalpraktikum Kurs A

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

F. Haider

Inhaltlich können in diesem Praktikum vor allem Themen aus dem Bereich der Handlungsüberwachung und des impliziten Lernens behandelt werden. In beiden Themenkreisen stehen vor allem die Unterschiede zwischen bewusster und unbewusster Verarbeitung von Ereignissen (Handlungsfehlern und Erwartungsabweichungen bzw. lernbaren Inhalten) im Fokus des Interesses. Die Frage, welchen Einfluss bewusste gegenüber unbewusster Verarbeitung von Ereignissen auf das offene Verhalten hat, oder welche Variablen die Gewährleistung von Ereignissen erschweren oder begünstigen, bilden den Grundtenor der Untersuchungen.

Jedoch ist es selbstverständlich - unter gewissen Bedingungen - auch möglich, selbst entwickelte Forschungsfragen im Bereich der kognitiven Psychologie zu untersuchen. Eine Auswahl der jeweiligen Projektthemen wird von den Studierenden in der ersten Einheit, zusammen mit der Gruppenzusammenstellung, getroffen.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb:

- regelmäßige Teilnahme
- Mitarbeit in der Gruppe
- Mitarbeit an der Vorbereitung von mündlichen Zwischenberichten
- Mitarbeit an der Abfassung des schriftlichen Abschlussberichtes

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Hussy, W. & Jain, A. (2002). Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe

7632 Experimentalpraktikum

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

K. Corcoran

In kleinen Untergruppen (ca. 5 Teilnehmer) werden psychologische Experimente geplant, durchgeführt und ausgewertet. Das jeweilige Thema wird aus dem Bereich der Sozialpsychologie stammen und von dem Dozenten zu Beginn des Semesters festgelegt. Die Studierenden sollen eigene Vorschläge und Ideen bezüglich der konkreten Umsetzung entwickeln und einbringen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7633 Experimentalpraktikum

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 167, nicht am 15.6.2011 Pfingstferien

Di. 24.5.2011 13.30 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Do. 26.5.2011 13.30 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Mi. 1.6.2011 9.30 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

B. Stoberock

In kleinen Untergruppen (ca. 5 Teilnehmer) werden psychologische Experimente geplant, durchgeführt und ausgewertet. Die Auswahl der möglichen Projektthemen wird zu Beginn des Praktikums durch die Dozentin vorgestellt. Das Thema der Experimente wird aus dem Bereich der Sozialpsychologie stammen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7634 Experimentalpraktikum

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, Ende 10.7.2011

J. Crusius

In kleinen Untergruppen (ca. 5 Teilnehmer) werden psychologische Experimente geplant, durchgeführt und ausgewertet. Zur Wahl stehen vom Dozenten festgelegte Fragestellungen aus dem Bereich der Sozialpsychologie. Die Studierenden sollen eigene Vorschläge und Ideen bezüglich der konkreten Umsetzung entwickeln und einbringen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7635 Experimentalpraktikum Kurs E

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312

G. Mutz

In kleinen Untergruppen (ca. 5 Teilnehmer) werden psychologische Experimente geplant, durchgeführt und ausgewertet. Die Themen können aus jedem Bereich der Psychologie stammen. Die Teilnehmer werden ermutigt, selbst Vorschläge für ein psychologisches Experiment zu machen, gerne auch Replikationen bekannter psychologischer Experimente. (anderenfalls werden Themen aus verschiedenen Bereichen der Psychologie zur Auswahl vorgegeben). Die Experimente sollen mindestens zwei unabhängige und eine abhängige Variable beinhalten und sollen mit Hilfe der Varianzanalyse ausgewertet werden. Das Experiment wird in einem schriftlichen Praktikumsbericht ausführlich zusammengefasst.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hussy, W. & Jain, A. (2002). Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

7636 Experimentalpraktikum Kurs F

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 312, nicht am 4.4.2011 1.

G. Mutz

Termin fällt wegen Berufungskommission aus; statt dessen haben Sie die Gelegenheit, zu den Vorträgen zu gehen in Raum 18 Gronewaldstraße 2

In kleinen Untergruppen (ca. 5 Teilnehmer) werden psychologische Experimente geplant, durchgeführt und ausgewertet. Die Themen können aus jedem Bereich der Psychologie stammen. Die Teilnehmer werden ermutigt, selbst Vorschläge für ein psychologisches Experiment zu machen, gerne auch Replikationen bekannter psychologischer Experimente. (anderenfalls werden Themen aus verschiedenen Bereichen der Psychologie zur Auswahl vorgegeben). Die Experimente sollen mindestens zwei unabhängige und eine abhängige Variable beinhalten und sollen mit Hilfe der Varianzanalyse ausgewertet werden. Das Experiment wird in einem schriftlichen Praktikumsbericht ausführlich zusammengefasst.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Hussy, W. & Jain, A. (2002). Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

M e t h o d e n m o d u l I V (M M I V) : D i a g n o s t i k G r u n d l a g e n

7526 Grundlagen der Diagnostik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 181

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, nicht am 4.4.2011 1. Termin fällt wegen Berufungskommission aus

Mo. 25.7.2011 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Di. 4.10.2011 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

J. Stahl

Themen der Vorlesung sind: Methodische Grundlagen der Psychologischen Diagnostik· Erhebungsstrategien· Urteilsbildung im Kontext des Diagnostischen Prozesses. Basis Aspekte der Testtheorie. Dies wird an Beispielen aus unterschiedlichen psychologischen Tätigkeitsfeldern vorgestellt.

7532 Testtheorie und Testkonstruktion Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312, nicht am 4.4.2011 1. Termin fällt wegen Berufungskommission aus; statt dessen haben Sie die Gelegenheit, zu den Vorträgen gehen in Raum 18 Gronewaldstraße 2

G. Mutz

In der Veranstaltung werden testtheoretische Grundlagen vertieft und in Gruppenarbeit werden Fragebögen bzw. psychologische Tests beispielhaft konstruiert mit Berechnung aller wichtigen testtheoretischen Parameter mit Hilfe von SPSS. Die Ergebnisse dieser Testkonstruktion werden in Hausarbeiten ausgearbeitet.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Markus Bühner (2006), Einführung in die Test und Fragebogenkonstruktion, PEARSON Studium

M e t h o d e n m o d u l V (M M V) : D i a g n o s t i k A n w e n d u n g

7533 Psychodiagnostische Verfahren

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 417

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4, nicht am 5.4.2011 1. Termin fällt wegen Berufungskommission aus

J. Stahl

In der Veranstaltung werden unterschiedliche Testverfahren vorgestellt und - soweit möglich - praktisch durchgeführt.

Bereiche:

- Persönlichkeitsdiagnostik (Fragebogen, projektive Verfahren)
- Intelligenz- und Leistungsdiagnostik
- Tests aus dem Klinischen Bereich und dem Arbeitspsychologischen Bereich

Manuale

7581 Grundlagen der gutachterlichen Tätigkeit Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 312

W. Follmann

Die Studierenden erhalten einen Einblick in Anwendungsfelder und Vorgehensweisen der psychologischen Diagnostik bei der Erstellung von Gutachten sowie Kenntnisse zu entsprechenden theoretischen und methodischen Konzepten. Der Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung praxisbezogener Kompetenzen für die Konzeption und den Einsatz der diagnostischen Methoden Interview und Beobachtung. Der Theorieanteil der Veranstaltung wird in wöchentlich stattfindenden Sitzungen erarbeitet, der Praxisteil findet als Blockveranstaltung statt (Details werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben). Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

7582 Grundlagen der gutachterlichen Tätigkeit Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312

W. Follmann

Die Studierenden erhalten einen Einblick in Anwendungsfelder und Vorgehensweisen der psychologischen Diagnostik bei der Erstellung von Gutachten sowie Kenntnisse zu entsprechenden theoretischen und methodischen Konzepten. Der Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung praxisbezogener Kompetenzen für die Konzeption und den Einsatz der diagnostischen Methoden Interview und Beobachtung. Der Theorieanteil der Veranstaltung wird in wöchentlich stattfindenden Sitzungen erarbeitet, der Praxisteil findet als Blockveranstaltung statt (Details werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben). Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

7583 Grundlagen der gutachterlichen Tätigkeit Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

A. Armbrecht

Die Studierenden erhalten einen Einblick in Anwendungsfelder und Vorgehensweisen der psychologischen Diagnostik bei der Erstellung von Gutachten sowie Kenntnisse zu entsprechenden theoretischen und methodischen Konzepten. Der Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung praxisbezogener Kompetenzen für die Konzeption und den Einsatz der diagnostischen Methoden Interview und Beobachtung. Der Theorieanteil der Veranstaltung wird in wöchentlich stattfindenden Sitzungen erarbeitet, der Praxisteil findet als Blockveranstaltung statt (Details werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben). Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

7584 Grundlagen der gutachterlichen Tätigkeit Kurs D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

G. Mutz

Die Studierenden erhalten einen Einblick in Anwendungsfelder und Vorgehensweisen der psychologischen Diagnostik bei der Erstellung von Gutachten sowie Kenntnisse zu entsprechenden theoretischen und methodischen Konzepten. Der Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung praxisbezogener Kompetenzen für die Konzeption und den Einsatz der diagnostischen Methoden Interview und Beobachtung. Der Theorieanteil der Veranstaltung wird in wöchentlich stattfindenden Sitzungen erarbeitet, der Praxisteil findet als Blockveranstaltung statt (Details werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben). Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

A n w e n d u n g s m o d u l l (A M I) : P ä d a g o g i s c h e P s y c h o l o g i e

7576 Einführung in die Pädagogische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Mi. 13.7.2011 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Mo. 19.9.2011 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Do. 15.12.2011 8 - 10, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

U. Kessels

7619 Zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 37

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

U. Kessels

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7621 Zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Mo. 10 - 11.30

Mo. 2.5.2011 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

H. Aschenbrenner

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7553 Familiäre Sozialisation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 312

D. Maehler

Im Rahmen des Seminars soll die Rolle der Familie als primäre Erziehungsinstanz erörtert werden. Neben dem Wandel des Familienlebens und der daraus resultierenden verschiedenen Lebensmuster soll zunächst auf unterschiedliche familientheoretische Ansätze eingegangen werden. Anschließend werden mögliche Einflussfaktoren auf die Gestaltung und Ergebnisse familiärer Sozialisationsprozesse eruiert. Zudem wird ein Einblick in verschiedene diagnostische Zugänge sowie Interventionsmaßnahmen im Rahmen der Familienpsychologie gegeben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Cierpka, M. (2008). Handbuch Familiendiagnostik. Berlin: Springer.

Hansen, H. (2008). A bis Z der Interventionen in der Paar- und Familientherapie. Stuttgart: Klett Cotta.

Fuhrer, U. (2005). Lehrbuch Erziehungspsychologie. Bern: Hans Huber.

Schneewind, K.A. (1999). Familienpsychologie. Stuttgart: Kohlhammer.

7552 Identitätsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 413 Psychologisches Institut, 313

U. Schmidt-Denter

In dem Seminar werden die theoretischen Grundlagen der Identitätspsychologie sowie neuere Forschungsbefunde vermittelt. Die inhaltliche Gliederung bezieht sich auf folgende Themen: Identitätsbelastung durch Individualisierungsprozesse sowie durch kulturelle Pluralisierung und Globalisierung, nationale und europäische Identität, bikulturelle Identität, Ethnozentrismus und Autoritarismus, Ethnohostilität und Fremdgruppenidentifikation. Darüber hinaus werden die Teilnehmer/innen mit der eigenen europaweit durchgeführten Studie zur personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern bekannt gemacht. Scheinerwerb durch Übernahme eines Referates

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Haußer, K. (1995). Identitätspsychologie. Berlin: Springer.

7550 Begabungsselbstkonzept und Leistungshandeln Kurs C

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 19.5.2011 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105

Sa. 2.7.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Fr. 8.7.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 9.7.2011 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 521

C. Pennings

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Charlotte Pennings gehalten.

7623 Begabungsselbstkonzept und Leistungshandeln Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 11.4.2011, nicht am 4.4.2011 noch keine Veranstaltung vorgesehen

C. Pennings

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Charlotte Pennings gehalten.

beachten Sie: Die Veranstaltung beginnt erst in der zweiten Vorlesungswoche!

7620 Begabungsselbstkonzept und Leistungshandeln Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 11.4.2011, nicht am 4.4.2011 noch keine Veranstaltung vorgesehen

C. Pennings

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Charlotte Pennings gehalten.

beachten Sie: Die Veranstaltung beginnt erst in der zweiten Vorlesungswoche!

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7692 LEARNING WITH MULTIMEDIA: HOW TO BUILD EFFICIENT LEARNING MATERIALS. IMPLICATIONS FOR TEACHERS AND EDUCATIONAL PSYCHOLOGISTS

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 27.7.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

Do. 28.7.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

U. Kessels
N.N. HF

Die Veranstaltung wird von Frau Professor Margarita Limón, PhD von der University Autonoma of Madrid (Spain) gehalten.

Das Seminar findet in Kooperation mit dem Arbeitsbereich von Prof. Ursula Kessels statt.

The course will have a theoretical and an applied part. The theoretical part will introduce an updated overview about research on multimedia learning. Particularly, it will focus both on the learners' psychological

variables that play a role on learning with multimedia, and on the features of the design that foster or hinder learning. Examples that illustrated how learning can be improved or hindered will be presented.

The practice part will include the elaboration and discussion of participants' proposals about how to analyze multimedia learning materials to assess their adequacy and potential efficiency. The criteria proposed will be applied to browse, review and analyze concrete learning multimedia materials about several matters (e.g. science, maths or history). Implications for learning and teaching will be developed and discussed.

PART I: THEORETICAL INTRODUCTION

- What are multimedia materials? Some definitions.
- Type of multimedia materials and how they are used for learning and teaching. Cognitive Theories of Multimedia Learning.
- Designing and analyzing multimedia materials: learner's variables that influence learning with multimedia. The role of prior knowledge, epistemic beliefs, self-regulation skills and motivation on learning with multimedia. Individual differences and preferences.
- Designing and analyzing multimedia materials: Features of the design that influences learning. The role of text and graphic information, sound effects, 3D and augmented reality, manipulative materials (touch screens), etc.
- Criteria to analyze and assess multimedia materials. Implications for learning and teaching. The role of the teacher/educational psychologist in developing multimedia materials.

PART II. PRACTICE

- Participants' will prepare a proposal of criteria they consider adequate to analyze and assess at least 2 multimedia learning materials (a few examples of on-line multimedia learning materials will be presented) after browsing and playing with them in the computer room.
- Some of the proposals will be presented and discussed.
- Participants' will write a brief conclusion about the course and the contents taught (2-4 pages, A-4, double space, Times New Roman 12 pt.) that will be delivered to Margarita Limón by September 5th, 2011 (margarita.limon@uam.es).

-Tasks to be done along the course:

A) Before the block course. Participants should read these 2 chapters:

-Mayer, R. E. (2005). Cognitive theory of multimedia learning. In R. E. Mayer (Ed.) The Cambridge Handbook of Multimedia Learning (pp. 31-48). New York: Cambridge University Press.

-Sweller, J. (2005). Implications of cognitive load theory for multimedia learning. In R. E. Mayer (Ed.) The Cambridge Handbook of Multimedia Learning (pp. 19-30). New York: Cambridge University Press.

They also will try to prepare a list of criteria they would use to analyze a multimedia learning material. Participants will prepare this at home to be discussed and applied in the classroom.

B) During the block course:

-Participants must attend the face-to-face classes.

-Participation in the activities and discussions will be strongly encouraged.

-Participants will browse and play with some of the on-line learning multimedia materials that will be introduced as examples.

-Proposals of criteria will be discussed. Implications for teachers and educational psychologists interested on multimedia will be developed.

Note: Participants should bring their own headphones to be attached to the computer in which the on-line materials will be presented. The purpose of this is avoiding disruptive noises.

C) After the block course:

- Participants' will write a brief conclusion about the course and the contents taught (2-4 pages, A-4, double space, Times New Roman 12 pt.) that will be delivered to Margarita Limón by September 5th, 2011 (margarita.limon@uam.es).

Ainsworth, S. y Burcham, S. (2007). The impact of text coherence on learning by self-explanation. *Learning and Instruction*, 17, 286-303.

Bartholomé, T. & Bromme, R. (2009). Coherence Formation When Learning From Text and Pictures: What Kind of Support for Whom? *Journal of Educational Psychology*, 101 (2), 282-293.

Bell, B.S., & Kozlowski, S.W.J. (2008). Active learning. Effects of Core Training Design Elements on Self-regulatory processes, *Learning and Adaptability*. *Journal of Applied Psychology*, 93(2), 296-316.

Boucheix, J.M y Lowe, R. K. (2010). An eye tracking comparison of external pointing cues and internal continuous cues in learning with complex animations. *Learning and Instruction*, 20, 123-135.

Braten, I.; Stromso, H.& Samuelsten, M.(2008). Are sophisticated students always better? The role of topic-specific personal epistemology in the understanding of multiple expository texts. *Contemporary Educational Psychology*, 33(4), 814-840.

De Leeuw, K. & Mayer, R.E. (2008). Three measures of cognitive load: Evidence for separable measures of intrinsic, extraneous and germane cognitive load. *Journal of Educational Psychology*, 100(1), 223-234.

Kalyuga, S. (2005). Prior knowledge principle in multimedia learning. En R. E. Mayer (Ed.) *The Cambridge Handbook of Multimedia Learning* (pp. 325-337). New York: Cambridge University Press.

Lehman, S., Schraw, G., McCrudden, M.T. y Hartley, K. (2007). Processing and recall of seductive details in scientific text. *Contemporary Educational Psychology*, 32, 568-587.

Limón, M. (2006). The domain generality-specificity of epistemological beliefs: A theoretical problem, a methodological problem or both? *International Journal of Educational Research*, 45 (1-2), 7-27.

Mayer, R. E. (2005). Cognitive theory of multimedia learning. En R. E. Mayer (Ed.) *The Cambridge Handbook of Multimedia Learning* (pp. 31-48). New York: Cambridge University Press.

Moos, D. C. y Azevedo, R. (2008). Self-regulated learning with hypermedia: The role of prior domain knowledge. *Contemporary Educational Psychology*, 33, 270-298.

Paas, F. & van Gog, T. (Eds)(2006). Recent worked examples research: Managing cognitive load to foster learning and transfer [Special issue]. *Learning and Instruction*, 16 (2).

Reed, S.K. (2006). Cognitive architectures for multimedia Learning. *Educational Psychologist* 41 (2), 87-98.

Schnotz, W. & Lowe, R. (2007). A unified view of learning from animated and static graphics. En R. Lowe y W. Schnotz (Eds.), *Learning with animations. Research Implications for Design.* (pp. 304-356). Cambridge: Cambridge University Press.

Schwartz, N.H., Verdi, M.P., Morris, T. D., Lee, T. R. y Larson, N. K. (2007). Navigating web-based environments: Differentiating internal spatial representations from external spatial displays. *Contemporary Educational Psychology*, 32, 551-568

Stadler, M., & Brand-Gruwel, S. (Eds.)(2011). Solving information-based problems: Evaluating sources and information. Special Issue. *Learning and Instruction*, 21 (2), 175-242.

Stull, A. T. Hegarty, M. y Mayer, R.E. (2009). Getting a Handle on Learning Anatomy With Interactive Three-Dimensional Graphics. *Journal of Educational Psychology*, 101, 803-816.

Sweller, J. (2005). Implications of cognitive load theory for multimedia learning. En R. E. Mayer (Ed.) *The Cambridge Handbook of Multimedia Learning* (pp. 19-30). New York: Cambridge University Press.

Van Gog, T. y Scheiter, K. (2010). Eye tracking as a Tool to Study and Enhance Multimedia Learning. Special issue. *Learning and Instruction*, 20 (2).

Van Meter, P. (2001). Drawing construction as a strategy for learning from text. *Journal of Educational Psychology*, 93 (1), 129-140.

A n w e n d u n g s m o d u l I I (A M I I) : W i r t s c h a f t s - , O r g a n i s a t i o n s - u n d M e d i e n p s y c h o l o g i e (W O M)

7529 **Kommunikations- und Medienpsychologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 181

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Di. 19.7.2011 15 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, H2

Do. 22.9.2011 15 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

D. Unz

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Medien- und Kommunikationspsychologie. Behandelt werden zentrale Kommunikationstheorien sowie die psychologischen Grundlagen der Medienwirkungsforschung, insbesondere kognitions-, emotions- und sozialpsychologische Grundlagen. Hierauf aufbauend werden die wichtigsten Theorien und empirische Befunde zur Mediennutzung und -wirkung behandelt, sowohl was die Nutzung von Unterhaltungs- und Informationsangeboten klassischer Massenmedien als auch was die Nutzung und Wirkung neuer Medien angeht.

Griffin, E. (2003). *A first look at communication theory.* Boston: McGraw-Hill.

Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.) (2004). *Lehrbuch der Medienpsychologie.* Göttingen: Hogrefe.

Krämer, N., Schwan, S., Unz, D. & Suckfüll, M. (2008). *Medienpsychologie: Schlüsselbegriffe und Konzepte.* Stuttgart: Kohlhammer.

Winterhoff-Spurk, P. (2004, 2. Auflage). *Medienpsychologie: Eine Einführung.* Stuttgart: Kohlhammer.

7624 **Wirtschaftliches Handeln und Konsumentenentscheidungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

J. Peetz

Ziel der Veranstaltung ist es, die psychologischen Grundlagen von Konsumentenentscheidungen und wirtschaftlichem Handeln zu analysieren. Folgenden Fragen soll im Rahmen des Seminars u.a. nachgegangen werden: Welche Faktoren beeinflussen Konsumentenentscheidungen? Wie sehr sind die Konsumenten sich dieser Faktoren bewusst? Wie unterscheiden sich individuelle Entscheidungen von Entscheidungen, die in Netzwerke eingebunden sind? Urteilen wir anders, wenn wir für Andere handeln, als wenn wir eigenes Geld investieren? Was bestimmt die Zufriedenheit der Konsumenten mit ihren Entscheidungen? Wie beeinflusst Werbung die Einstellung zu Produkten?

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Nachweis aktiver Teilnahme wird durch regelmäßige Anwesenheit (max. 3 Fehlstunden) sowie durch die Übernahme eines Referats erbracht. Dabei werden empirische Originalarbeiten zu den einzelnen Aspekten des Seminars mündlich vorgestellt und schriftlich in Form eines Handouts zusammengefasst. Ein gutes Verständnis englischer Texte wird vorausgesetzt, da die dem Seminar zugrunde liegende Literatur auf Englisch verfasst ist. Unterrichtssprache ist Deutsch.

Die Literatur (empirische Originalarbeiten in englischer Sprache) wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7626 Nutzung und Wirkung extremistischer Propaganda

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

D. Rieger

Im Seminar "Nutzung und Wirkung extremistischer Propaganda" soll zwischen linker, rechter und islamistischer Propaganda unterschieden werden mit einem Fokus auf die Verbreitung über das Internet (vor allem mit Hilfe von Propaganda-Videos).

Ziel des Seminars ist neben einer Begriffs- und Inhaltsbestimmung verschiedener Propaganda-Arten auch eine Analyse des Gefahrenpotenzials sowie der Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener radikaler Ausrichtungen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7627 Medienrezeption und -wirkung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mi. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

L. Aelker

Medien durchdringen nahezu alle Bereiche des Alltags, vom Arbeitsplatz bis in den Freizeitbereich. Sie dienen dabei den unterschiedlichsten Funktionen: der Information, der Kommunikation sowie auch der Unterhaltung. Aufgrund der Bedeutung, die den Medien in unserer Lebenswelt zukommt, ist der Bedarf an psychologischen Ansätzen zur Beschreibung und Erklärung der menschlichen Interaktion mit Medien enorm gestiegen. In diesem Seminar sollen daher zentrale Theorien, Konzepte und Befunde zur Mediennutzung (z. B. der Uses and Gratifications- oder der Mood Management-Ansatz) und zur Medienwirkung (z. B. Agenda Setting, Excitation Transfer oder Parasoziale Interaktion) behandelt und diskutiert werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Schramm, H. & Hasebrink, U. (2004). Fernsehnutzung und Fernsehwirkung. In Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.), Lehrbuch der Medienpsychologie (S. 465-492). Göttingen: Hogrefe.

7628 Effekte der Mediennutzung in Schule und Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, nicht am 16.6.2011 Pfingstwoche; 23.6.2011 ; 30.6.2011 ; 7.7.2011 ; 14.7.2011

L. Aelker

Die Konstitution von (Welt-)Wissen wird heutzutage sehr stark von Medien geprägt. Ziel dieses Seminars wird es daher sein, die Bedeutung von (Massen-)Medien im Lern- und Sozialisationsprozess zu erörtern und zu spezifizieren. Ausgewählte Theorien und Befunde zum Umgang mit und der Wirkung von Medien in Familie, Schule und Gesellschaft sollen vorgestellt und unter theoretischen und forschungspraktischen Gesichtspunkten diskutiert werden. Dabei werden spezifische Medienangebote wie virtuelle Realitäten, Werbung oder mediale Gewalt besonders in den Blick genommen. Seminar findet im Raum 2 A 16 in der Richard-Strauss-Straße statt!

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Lukesch, H. (1999). Das Forschungsfeld "Mediensozialisation" - eine Übersicht. In G. Roter, W. Klingler & M. Gerhards (Hrsg.), Mediensozialisation und Medienverantwortung (S. 59-84), Baden Baden: Nomos. Weidenmann, B. & Krapp, A. (1993). Pädagogische Psychologie (Kapitel 12). Weinheim: PVU

Anwendungsmodul III (AM III): Klinische Psychologie

7528 Grundlagen der Klinischen Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 222

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

Do. 21.7.2011 10 - 12, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Do. 29.9.2011 10 - 12, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

A. Gerlach

Die Vorlesung gibt einen Überblick über das Fach Klinische Psychologie. Nach einer Darstellung der Störungsmodelle und Grundkonzeptionen der Klinische Psychologie sowie grundlegender biologischer

Faktoren werden werden die vier häufigsten Störungsbereiche Angststörungen, Affektive Störungen, Sucht und Somatoforme Störung exemplarisch bzgl. Symptomatik und Ätiologie dargestellt. Hoyer und Wittchen, "Klinische Psychologie und Psychotherapie". Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7537 Ausgewählte Störungsbilder Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 4.4.2011 1.
Termin fällt wegen Berufungskommission aus

A. Gerlach

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Klassifikation, Diagnostik, Epidemiologie und Ätiologie von psychischen Störungen. Wesentliche Aspekte der Klassifikation und störungsorientierten Diagnostik werden auf der Basis der Klassifikationssysteme DSM-IV und ICD-10 erarbeitet. Nach der Vermittlung störungsübergreifenden Wissens zu Epidemiologie und Ätiologie werden dann Bedingungsfaktoren für die Entwicklung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen (z.B. psychophysiologische Aspekte, Einflüsse der Sozialisation) anhand ausgewählter Störungen vertieft. Darüber hinaus soll anhand der Störungsbilder auf die Erstellung von Bedingungsmodellen auf einzelne therapeutische Interventionsmöglichkeiten besonders eingegangen werden.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Teilnehmer jede Sitzung vor und nachbereiten. Die jeweiligen Aufgaben werden in den Sitzungen erläutert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

7538 Ausgewählte Störungsbilder Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 17.6.2011
Pfingstferien

L. Naumann

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Klassifikation, Diagnostik, Epidemiologie und Ätiologie von psychischen Störungen. Wesentliche Aspekte der Klassifikation und störungsorientierten Diagnostik werden auf der Basis der Klassifikationssysteme DSM-IV und ICD-10 erarbeitet. Nach der Vermittlung störungsübergreifenden Wissens zu Epidemiologie und Ätiologie werden dann Bedingungsfaktoren für die Entwicklung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen (z.B. psychophysiologische Aspekte, Einflüsse der Sozialisation) anhand ausgewählter Störungen vertieft. Darüber hinaus soll anhand der Störungsbilder auf die Erstellung von Bedingungsmodellen auf einzelne therapeutische Interventionsmöglichkeiten besonders eingegangen werden.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Teilnehmer jede Sitzung vor und nachbereiten. Die jeweiligen Aufgaben werden in den Sitzungen erläutert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

7540 Ausgewählte Störungsbilder Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

R. Gerhards

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Klassifikation, Diagnostik, Epidemiologie und Ätiologie von psychischen Störungen. Wesentliche Aspekte der Klassifikation und störungsorientierten Diagnostik werden auf der Basis der Klassifikationssysteme DSM-IV und ICD-10 erarbeitet. Nach der Vermittlung störungsübergreifenden Wissens zu Epidemiologie und Ätiologie werden dann Bedingungsfaktoren für die Entwicklung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen (z.B. psychophysiologische Aspekte, Einflüsse der Sozialisation) anhand ausgewählter Störungen vertieft. Darüber hinaus soll anhand der Störungsbilder auf die Erstellung von Bedingungsmodellen auf einzelne therapeutische Interventionsmöglichkeiten besonders eingegangen werden.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Teilnehmer jede Sitzung vor und nachbereiten. Die jeweiligen Aufgaben werden in den Sitzungen erläutert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben werden.

Wahlmodul

Klinische Neuropsychologie

7614 Klinische Neuropsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 13.4.2011 -
6.7.2011, nicht am 29.6.2011 Ausfall auf Grund eines Termins von Herrn
Vogeley

K.Vogeley

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Ort der Veranstaltung: Konferenzraum (3. Stock) der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Haus 31, Klinikum der Universität zu Köln, Eingang Gleueler Straße.

7615 Klinische Neuropsychologie II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110
Sa. 9.7.2011 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

A.Geiss

Das Seminar hat zwei Zielsetzungen. Zum einen soll es einen Überblick über die verschiedenen Formen von Schädigungen des zentralen Nervensystems und deren pathophysiologische Konsequenzen für das Verhalten und Erleben des betroffenen Patienten geben. Die zweite Zielsetzung des Seminars besteht darin, einzelne Störungsbilder als Manifestationen dieser Schädigungen wie den Kopfschmerz (z.B. Migräne), den Gesichtsschmerz (z.B. Trigeminusneuralgie), das komplexe regionale Schmerzsyndrom (Morbus Sudeck), den Phantom- und Stumpfschmerz sowie Schmerzen bei Tumorerkrankungen vertiefend darzustellen. Neben der Pathophysiologie sollen auch die diagnostischen Verfahren sowie die Möglichkeiten der psychologischen Interventionen bei diesen Störungen vermittelt werden. Mögliche Themen für die Anfertigung einer Hausarbeit werden zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Allgemeine Psychologie II

7618 Vertiefung Allgemeine II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 167

H.Zimmer

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Differenzielle Psychologie

7612 Persönlichkeitsansätze und Menschenmodelle in der Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

R.Obliers

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7616 Vertiefung Differentielle Psychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 4.4.2011 1.
Termin fällt wegen Berufungskommission aus

J. Stahl

Es werden unterschiedliche Themengebiete der differentiellen Psychologie vertiefend besprochen
"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Interdisziplinäre Vernetzung

Psychopathologie

7665 Psychopathologie Vorlesung/Klausur

Projekt; Max. Teilnehmer: 50

Mo., n. Vereinb, Ende 13.5.2011

H. Schick

7666 Psychopathologie Seminar Therap Strat

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 10

Mo., n. Vereinb, ab 11.7.2011

7667 Psychopathologie Seminar Diff Diag

2 SWS; Projekt

Mo., n. Vereinb

Kriminologie

2239 Einführung in die Kriminologie

2 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80, ab 5.4.2011

KB 14/WB 15

F. Neubacher

Die Vorlesung gibt einen Überblick über Entwicklung und Diskussionsstand der Kriminologie als interdisziplinärer Erfahrungswissenschaft. Erörtert werden u.a. Aufgaben und Erkenntnisinteressen der Kriminologie, Kriminalitätsentwicklung, Hell- und Dunkelfeld, Zusammenhänge zwischen abweichendem Verhalten und Alter bzw. Geschlecht, Kriminalitätstheorien, Labeling approach, Viktimologie, Kriminalprävention.

Als „einstimmende“ Lektüre werden empfohlen: Meier, Kriminologie, 4. Aufl. 2010 oder Schwind, Kriminologie, Eine praxisorientierte Einführung mit Beispielen, 20. Aufl. 2010. Allerdings werden in der Vorlesung gezielt zu jedem Abschnitt ausgesuchte Literaturhinweise gegeben.

Es wird eine Abschlussklausur angeboten.

Klausur: Dienstag, 12.7., 13.30-16.00 Uhr (120 Minuten Schreibzeit) in HS H 80

2240 Kriminologie der Einzeldelikte

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa, ab 7.4.2011

KB 14/WB 15

F. Neubacher

Aufbauend auf der Vorlesung „Einführung in die Kriminologie“ geht es um besondere Erscheinungsformen abweichenden Verhaltens, ihre kriminologische Einordnung sowie die gesellschaftlichen Reaktionen darauf. Gegenstand u.a.: Alltags-/Massenkriminalität, Gewaltkriminalität, Sexualkriminalität, Wirtschaftskriminalität, Kriminalität der Mächtigen, Organisierte Kriminalität, Extremismus/Terrorismus.

Es wird eine Abschlussklausur angeboten.

Klausur: Donnerstag, 14.7., 13.30-16.00 Uhr (120 Minuten Schreibzeit), in Hörsaal H 80 (Philosophicum)
Empfohlene Lektüre: Zweiter Periodischer Sicherheitsbericht der Bundesregierung, November 2006 (kostenlos im Internet verfügbar). Darüber hinaus werden in der Vorlesung gezielt zu jedem

Abschnitt ausgesuchte Literaturhinweise gegeben.

7661 Kriminologie Klausur 1 (2310) Einführung in die Kriminologie

Projekt; Max. Teilnehmer: 5

Mo., n. Vereinb

7662 Kriminologie Klausur 2 (2313) Strafvollzug

Projekt

Mo., n. Vereinb

7663 Kriminologie Klausur 3 Kriminologie der Einzeldelikte

Projekt; Max. Teilnehmer: 5

Mo., n. Vereinb

7664 Kriminologie Klausur 4 Kriminalpsychologie

Projekt

Mo., n. Vereinb

S o z i o l o g i e

**B . A . M E D I E N W I S S E N S C H A F T
(W A H L P F L I C H T F A C H P S Y C H O L O G I E)**

7567 Forschungskolloquium (für Diplomanden und Doktoranden: Kommunikations- und Medienpsychologie)

1 SWS; Kolloquium

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Die Veranstaltung findet statt in Raum 2.A16 (Konferenzraum Gruppe) in der Richard-Strauß-Str. 2.

D.Unz

B a s i s m o d u l I : M e t h o d e n l e h r e I

B a s i s m o d u l II : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e

7585 Einführung in die Lernpsychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Di. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 5.4.2011

F.Haider

Ziel des Seminars ist es, Kenntnisse über grundlegende Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Fragen liegen, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen. Hierbei wird es unter anderem um Fragen der Handlungssteuerung gehen. Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens. Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Gruppenarbeiten und Semindiskussionen erarbeitet. Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat. Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: James Mazur (2004) Lernen und Gedächtnis. München: Pearson Studium.

7586 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Di. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 5.4.2011

F.Haider

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat. Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology, Hove: Psychology Press

7587 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Do. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

T. Behrens

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit / Hausarbeit

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology, Hove: Psychology Press

7588 Denken und Problemlösen Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

T. Behrens

Die Teilnehmer sollen die kognitionspsychologische Sichtweise über das Denken und Problemlösen kennenlernen. Besonderer Wert wird dabei auf das Verständnis der experimentellen Grundlagenforschung gelegt

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit / Hausarbeit

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Anderson, J. R. (2000). Kognitive Psychologie. (5. Ed.). New York: W. H. Freeman and Company.

Eysenck, M. W. & Keane, M. T. (2000). Cognitive Psychology. A Student's Handbook (4. Ausgabe). East

Sussex, UK: Psychology Press. Funke, J. (2006). Denken und Problemloesen. In: Enzyklopaedie der

Psychologie. Goettingen: Hogrefe. Jungermann, H., Pfister, H.-R. und Fischer, K. (2005). Die Psychologie

der Entscheidung (2. Ed.). Muenchen: Spektrum Akademischer Verlag. Sternberg, R. J. (1994). Thinking

and Problem Solving. San Diego: Academic Press. Sternberg, R. J. (1999) Cognitive Psychology. Fort

Worth: Harcourt Brace College Publishers. Müsseler, J. & Prinz, W. (2002). Allgemeine Psychologie.

Spektrum Akademischer Verlag: Heidelberg, Berlin. Kap. 5

Funke, J. & Frensch, P. A. (2006). Handbuch der Allgemeinen Psychologie. Hogrefe Verlag. Kap. 5

7589 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. Eberhardt

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme (und Referat). Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit-Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
Literatur: Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology, Hove Psychology Press.

7590 Einführung in die Lernpsychologie Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

A.Kunde

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über grundlegende Theorien und Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Fragen liegen, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen. Anhand tierexperimenteller und humaner Lernforschung werden die methodischen Ansätze der ausgewählten Experimente ergründet und diskutiert, sowie der Bezug der empirischen Befunde der Lernforschung zu anwendungsbezogenen Bereichen der Psychologie sowie dem Alltag dargelegt.

Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens und der experimentellen Techniken.

Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Referate, Gruppenarbeiten und Diskussionen erarbeitet. Scheinerwerb: Aktive Teilnahme (und Referat). Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: Mazur, J.E. (2004). Lernen und Gedächtnis (5. Aufl.). München: Pearson Studium.
bzw. Mazur, J.E. (2006). Lernen und Verhalten (6. Aufl.). München: Pearson Studium.

7591 Einführung in die Lernpsychologie Kurs D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 6.5.2011 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 27.5.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 28.5.2011 10 - 17, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Fr. 10.6.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 11.6.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 401

A.Kunde

Ziel der Blockveranstaltung ist es, fundierte Kenntnisse über grundlegende Theorien und Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Fragen liegen, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen. Anhand tierexperimenteller und humaner Lernforschung werden die methodischen Ansätze der ausgewählten Experimente ergründet und diskutiert, sowie der Bezug der empirischen Befunde der Lernforschung zu anwendungsbezogenen Bereichen der Psychologie sowie dem Alltag dargelegt.

Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens und der experimentellen Techniken.

Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Referate, Gruppenarbeiten und Diskussionen erarbeitet. Scheinerwerb: Aktive Teilnahme (und Referat). Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: Mazur, J.E. (2004). Lernen und Gedächtnis (5. Aufl.). München: Pearson Studium.
bzw. Mazur, J.E. (2006). Lernen und Verhalten (6. Aufl.). München: Pearson Studium.

7593 EmotionspsychologieKurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 14.4.2011, nicht am 7.4.2011 noch keine Veranstaltung vorgesehen

C.Pennings

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Charlotte Pennings gehalten.

beachten Sie: Die Veranstaltung beginnt erst in der zweiten Vorlesungswoche!

7594 Emotionspsychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 13.4.2011, nicht am 6.4.2011 noch keine Veranstaltung vorgesehen

C. Pennings

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Charlotte Pennings gehalten.

beachten Sie: Die Veranstaltung beginnt erst in der zweiten Vorlesungswoche!!!

7595 Motivationspsychologie Kurs A: Lern- und Leistungsmotivation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 26.5.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Fr. 24.6.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 25.6.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 9.7.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

I. Rapp

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl. Psych. Inga Rapp gehalten.

Grundlagenliteratur:

Urhahne, D. (2008). Sieben Arten der Lernmotivation. Ein Überblick über zentrale Forschungskonzepte. Psychologische Rundschau, 59, 150-166.

7597 Das Streben nach Glück - Ausgewählte Themen der Motivationspsychologie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 8.4.2011 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

Fr. 24.6.2011 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 25.6.2011 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 26.6.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

V. Ostheimer

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7651 Denken und Problemlösen Kurs A

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 39

Fr. 6.5.2011 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 20.5.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 21.5.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 27.5.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 28.5.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

T. Behrens

Die Teilnehmer sollen die kognitionspsychologische Sichtweise über das Denken und Problemlösen kennenlernen. Besonderer Wert wird dabei auf das Verständnis der experimentellen Grundlagenforschung gelegt.

Bitte beachten Sie: Dieses Seminar ist ausschließlich für diejenigen, die im Wintersemester 2010/11 aus Kapazitätsgründen keine Veranstaltung in diesem Modul belegen konnten.

Bitte beachten Sie bei der regulären Belegung für das Sommersemester 2011 (Seminar 2), dass es keine inhaltlichen Überschneidungen zu dieser Veranstaltung gibt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Anderson, J. R. (2000). Kognitive Psychologie. (5. Ed.). New York: W. H. Freeman and Company.
 Eysenck, M. W. & Keane, M. T. (2000). Cognitive Psychology. A Student's Handbook (4. Ausgabe). East Sussex, UK: Psychology Press.
 Funke, J. (2006). Denken und Problemlösen. In: Enzyklopaedie der Psychologie. Goettingen: Hogrefe.
 Jungermann, H., Pfister, H.-R. und Fischer, K. (2005). Die Psychologie der Entscheidung (2. Ed.). Muenchen: Spektrum Akademischer Verlag.
 Sternberg, R. J. (1994). Thinking and Problem Solving. San Diego: Academic Press.
 Sternberg, R. J. (1999) Cognitive Psychology. Fort Worth: Harcourt Brace College Publishers.
 Müssele, J. & Prinz, W. (2002). Allgemeine Psychologie. Spektrum Akademischer Verlag: Heidelberg, Berlin. Kap. 5
 Funke, J. & Frensch, P. A. (2006). Handbuch der Allgemeinen Psychologie. Hogrefe Verlag. Kap. 5

B a s i s m o d u l I I I : S o z i a l p s y c h o l o g i e

7502 Wunschdenken: Das Zusammenspiel von Motivation und Kognition in der Sozialpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 14.6.2011

P. Burgmer

Pfingstferien

In welchem Verhältnis stehen die Konstrukte Kognition und Motivation zueinander? Gibt es so etwas wie Denken ohne Wollen oder Wollen ohne Denken? Ziel dieses Seminars ist es, aufzuzeigen, dass wir sowohl Kognition als auch Motivation brauchen, um sozialpsychologisches Geschehen angemessen zu untersuchen. Dabei soll geklärt werden, was eigentlich Motivation ist, und was diese mit sozial-kognitiven Prozessen zu tun hat. Schwerpunkt des Seminars bildet dann die Diskussion zahlreicher motivationaler Einflüsse auf das Denken über andere sowie über uns selbst. Folgenden Fragen soll dabei beispielsweise nachgegangen werden: Was sind eigentlich Ziele, und wie verfolgen bzw. erreichen wir sie? Was kann dabei schief gehen und warum? Welche grundlegenden Bedürfnisse und Wünsche bewegen uns? Inwiefern beeinflussen unsere Wünsche, wie wir uns die Welt erklären? Warum nehmen wir Dinge, die wir wollen, anders wahr, als solche, die uns gleichgültig sind? Werden wir bessere Denker, wenn wir wirklich motiviert sind? Sehen wir uns selbst und andere dann so, wie wir und sie tatsächlich sind?

Wichtiger Hinweis: Dieses Seminar wird in Form eines Lektürekurses durchgeführt. Es werden keine studentischen Referate gehalten. Stattdessen werden die wesentlichen Inhalte einer Sitzung durch den Dozenten vorgestellt. Die Studierenden lesen wöchentlich einen empirischen Artikel, welcher dann im Seminar diskutiert wird. Die dem Seminar zugrunde liegende Literatur ist auf Englisch verfasst. Unterrichtssprache ist Deutsch. Der Nachweis aktiver Teilnahme wird wie folgt erbracht: maximal drei Fehlermine; Lektüre eines empirischen Artikels pro Seminarsitzung (Kontrolle durch wöchentliches Einreichen von Diskussionsfragen); aktive Teilnahme (Kontrolle durch einmaliges Leiten einer Diskussion im Seminar). Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten (Pascal.Burgmer@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Molden, D. C., & Higgins, E. T. (2005). Motivated thinking. In K. Holyoak, & R. G. Morrison, (Eds.) The Cambridge Handbook of Thinking and Reasoning. New York: Cambridge University Press. (Eine aktualisierte Version des Kapitels ist beim Dozenten auf Anfrage per E-Mail erhältlich.)

7524 Soziale Wahrnehmung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 19.4.2011 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

Fr. 20.5.2011 16 - 21, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 21.5.2011 9 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

So. 22.5.2011 9 - 16.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

J. Scholz
T. Mussweiler

Menschen wahrzunehmen und eine mentale Repräsentation von ihnen zu erlangen ist eine unserer tagtäglichen Erfahrungen. Dabei ist soziale Wahrnehmung keine kognitive eins-zu-eins-Abbildung von Gegebenheiten, sondern liegt vielmehr im Auge der Betrachterin / des Betrachters. Viele Mechanismen beeinflussen, was auf welche Weise wahrgenommen wird. Im Seminar werden

spezielle Prozesse der sozialen Wahrnehmung behandelt wie z.B. stereotyp- und schemagesteuerte Wahrnehmung, Inkongruenzwahrnehmung, soziale Projektion, Inklusions- und Exklusionsprozesse, Attributionen sowie individuelle Einflussfaktoren wie z.B. implizite Theorien und Ziele.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin: jscholz7@uni-koeln.de
Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Dieses Seminar wird von Dipl. Psych. Julia Scholz gehalten werden.

7598 Social cognition and social cognitive neuroscience (I)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

Social cognitive neuroscience is a recent field of research aimed at investigating the biological mechanisms that underlie social cognition and interpersonal behaviour. Are there some brain regions in humans specifically responsible for stereotypes, prejudices, attachment, attraction, obedience or morality? By which mechanisms do some hormones influence our feeling toward others and the confidence we put in them? These are the kind of questions that we would like to introduce in this seminar thanks to the study of experiments on patients and healthy subjects. This seminar will be taught in English.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Dies ist eine Wiederholung des Seminars 7624 aus dem WS 2010/11 und identisch zu Seminar 7599 in diesem Semester.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

G.Kedia

7599 Social Cognition and social cognitive neuroscience (II)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

Social cognitive neuroscience is a recent field of research aimed at investigating the biological mechanisms that underlie social cognition and interpersonal behaviour. Are there some brain regions in humans specifically responsible for stereotypes, prejudices, attachment, attraction, obedience or morality? By which mechanisms do some hormones influence our feeling toward others and the confidence we put in them? These are the kind of questions that we would like to introduce in this seminar thanks to the study of experiments on patients and healthy subjects. This seminar will be taught in English.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Dies ist eine Wiederholung des Seminars 7624 aus dem WS 2010/11 und identisch zu Seminar 7598 in diesem Semester.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

G.Kedia

7600 Urteilen und Entscheiden A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, nicht am 16.6.2011

Pfingstferien; 23.6.2011 Fronleichnam

Fr. 6.5.2011 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 14.7.2011 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

Am Beispiel juristischer, ökonomischer sowie schulischer Urteils- und Entscheidungsprozesse sollen exemplarisch wichtige Theorien und Modelle der sozialen Urteilsbildung sowie der sozialpsychologischen Entscheidungsforschung besprochen und veranschaulicht werden. Die Teilnehmer bekommen Zugang sowohl zu Forschungsmethoden, Forschungsfragen sowie zu zentralen Forschungsproblemen in den verschiedenen Anwendungskontexten, um entsprechende Befunde selbständig auch hinsichtlich Ihrer praktischen Relevanz beurteilen zu können.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das

B.Englich

Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.
Basisliteratur: Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. München: Pearson Studium. Weiterführende Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7601 Urteilen und Entscheiden B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, nicht am 14.4.2011 Departmentssymposium; 5.5.2011 Departmentssymposium; 26.5.2011 Departmentssymposium; 16.6.2011 Pfingstferien; 23.6.2011 Fronleichnam; 30.6.2011 Departmentssymposium

Fr. 6.5.2011 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 7.5.2011 9 - 12.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

Do. 14.7.2011 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

B. English

Am Beispiel juristischer, ökonomischer sowie schulischer Urteils- und Entscheidungsprozesse sollen exemplarisch wichtige Theorien und Modelle der sozialen Urteilsbildung sowie der sozialpsychologischen Entscheidungsforschung besprochen und veranschaulicht werden. Die Teilnehmer bekommen Zugang sowohl zu Forschungsmethoden, Forschungsfragen sowie zu zentralen Forschungsproblemen in den verschiedenen Anwendungskontexten, um entsprechende Befunde selbständig auch hinsichtlich Ihrer praktischen Relevanz beurteilen zu können.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

Basisliteratur: Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. München: Pearson Studium. Weiterführende Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7602 Das Selbst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

J. Peetz

In diesem Seminar werden wir uns sowohl mit intrapersonalen Prozessen (wie wir unser Selbst konstruieren und bewerten, wie unser vergangenes und zukünftiges Selbst uns beeinflusst, und wie wir uns Ziele setzen und diese regulieren) als auch mit interpersonalen Prozessen (wie wir unser Selbst in Bezug zu Anderen in unserer sozialen Welt verstehen: das Selbst in Gruppen und in Partnerschaften) auseinandersetzen. Empirische Arbeiten werden vorgestellt und diskutiert werden. Auf diese Weise soll Wissen zum psychologischen Hintergrund und der empirischen Überprüfung vermittelt, sowie die eigene Kompetenz zur kreativen Fragestellung und kritischen Betrachtung empirischer Forschung gesteigert werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Ein gutes Verständnis englischer Texte wird vorausgesetzt, da die dem Seminar zugrunde liegende Literatur auf Englisch verfasst ist. Unterrichtssprache ist Deutsch. Dieses Seminar ist eine Wiederholung des Seminars 7623 aus dem WS 2010/11.

Basisliteratur und weiterführende Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7603 Einstellungen und Einstellungsänderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 167, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien; 23.6.2011 Fronleichnam

K. Corcoran

Unsere Einstellungen beeinflussen maßgeblich wie wir andere Personen, Dingen oder auch Ideen wahrnehmen und wie wir uns ihnen gegenüber verhalten. Nicht selten führen unterschiedliche Einstellungen (z.B. bezüglich religiöser Ansichten oder politischer Themen) nicht nur zu hitzigen Diskussionen, sondern auch zu Aggressionen. Einstellungen beeinflussen mit, welche Produkte wir kaufen, welche Risiken wir z.B. bezüglich unserer Gesundheit eingehen, oder ob wir versuchen umweltbewusster zu handeln. In diesem Seminar werden wir uns vertiefend mit dem sozialpsychologischen Konzept Einstellungen auseinandersetzen und insbesondere Erarbeiten, wie Einstellungen geändert werden können. Dazu sollen Sie lernen, relevante sozialpsychologische Theorien darzustellen, zueinander in Beziehung zu setzen und kritisch zu hinterfragen. Darüber hinaus werden Sie in einer abschließenden Projektarbeitsphase die Gelegenheit bekommen, diese wissenschaftlichen Theorien und Anwendungen auf alltägliche Lebenssituationen anzuwenden und darauf basierend Empfehlungen für konkrete Anwendungsfelder (z.B. Produktwerbung oder Aufklärungskampagnen) zu entwickeln. Ziel des Seminars ist es zudem, an sozialpsychologische Fachliteratur heranzuführen. Daher werden sich alle Teilnehmer/-innen mindestens

einen englischsprachigen Fachartikel erarbeiten, so dass wesentliche Inhalte (Hypothesen, Methoden, Ergebnisse) wiedergegeben und diskutiert werden können.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Nachweis aktiver Teilnahme wird durch regelmäßige Anwesenheit (max. 3 Fehlstunden), die Erarbeitung eines englischsprachigen Fachartikels sowie die aktive Teilnahme an der Projektarbeit erworben. Ein gutes Verständnis englischer Texte wird vorausgesetzt, da die dem Seminar zugrunde liegende Literatur auf Englisch verfasst ist. Unterrichtssprache ist Deutsch.

Das Seminar orientiert sich an dem Buch: Maio, G. M. & Haddock, G. (2009). The psychology of attitudes and attitude change. Washington: Sage Publication. Weiterführende Literatur wird in dem Seminar bekannt gegeben.

7604 Eindrucksbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 11.4.2011

J. Kneer

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Für die aktive Teilnahme ist die Bearbeitung der Hausaufgaben bzw. die Übernahme eines Kurzreferates Pflicht.

A u f b a u m o d u l I : M e t h o d e n l e h r e I I

7637 Forschungspraktikum

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 22 5.5.2011 - 26.5.2011

D. Unz

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

A u f b a u m o d u l I I : A l l g e m e i n e M e d i e n - u n d K o m m u n i k a t i o n s p s y c h o l o g i e

7529 Kommunikations- und Medienpsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 181

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Di. 19.7.2011 15 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, H2

Do. 22.9.2011 15 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

D. Unz

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Medien- und Kommunikationspsychologie. Behandelt werden zentrale Kommunikationstheorien sowie die psychologischen Grundlagen der Medienwirkungsforschung, insbesondere kognitions-, emotions- und sozialpsychologische Grundlagen. Hierauf aufbauend werden die wichtigsten Theorien und empirische Befunde zur Mediennutzung und -wirkung behandelt, sowohl was die Nutzung von Unterhaltungs- und Informationsangeboten klassischer Massenmedien als auch was die Nutzung und Wirkung neuer Medien angeht.

Griffin, E. (2003). A first look at communication theory. Boston: McGraw-Hill.

Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.) (2004). Lehrbuch der Medienpsychologie. Göttingen: Hogrefe.

Krämer, N., Schwan, S., Unz, D. & Suckfüll, M. (2008). Medienpsychologie: Schlüsselbegriffe und Konzepte. Stuttgart: Kohlhammer.

Winterhoff-Spurk, P. (2004, 2. Auflage). Medienpsychologie: Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.

7626 Nutzung und Wirkung extremistischer Propaganda

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

D. Rieger

Im Seminar "Nutzung und Wirkung extremistischer Propaganda" soll zwischen linker, rechter und islamistischer Propaganda unterschieden werden mit einem Fokus auf die Verbreitung über das Internet (vor allem mit Hilfe von Propaganda-Videos).

Ziel des Seminars ist neben einer Begriffs- und Inhaltsbestimmung verschiedener Propaganda-Arten auch eine Analyse des Gefahrenpotenzials sowie der Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener radikaler Ausrichtungen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7627 Medienrezeption und –wirkung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mi. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

L. Aelker

Medien durchdringen nahezu alle Bereiche des Alltags, vom Arbeitsplatz bis in den Freizeitbereich. Sie dienen dabei den unterschiedlichsten Funktionen: der Information, der Kommunikation sowie auch der Unterhaltung. Aufgrund der Bedeutung, die den Medien in unserer Lebenswelt zukommt, ist der Bedarf an psychologischen Ansätzen zur Beschreibung und Erklärung der menschlichen Interaktion mit Medien enorm gestiegen. In diesem Seminar sollen daher zentrale Theorien, Konzepte und Befunde zur Mediennutzung (z. B. der Uses and Gratifications- oder der Mood Management-Ansatz) und zur Medienwirkung (z. B. Agenda Setting, Excitation Transfer oder Parasoziale Interaktion) behandelt und diskutiert werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Schramm, H. & Hasebrink, U. (2004). Fernsehnutzung und Fernsehwirkung. In Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.), Lehrbuch der Medienpsychologie (S. 465-492). Göttingen: Hogrefe.

7628 Effekte der Mediennutzung in Schule und Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, nicht am 16.6.2011 Pfingstwoche; 23.6.2011 ; 30.6.2011 ; 7.7.2011 ; 14.7.2011

L. Aelker

Die Konstitution von (Welt-)Wissen wird heutzutage sehr stark von Medien geprägt. Ziel dieses Seminars wird es daher sein, die Bedeutung von (Massen-)Medien im Lern- und Sozialisationsprozess zu erörtern und zu spezifizieren. Ausgewählte Theorien und Befunde zum Umgang mit und der Wirkung von Medien in Familie, Schule und Gesellschaft sollen vorgestellt und unter theoretischen und forschungspraktischen Gesichtspunkten diskutiert werden. Dabei werden spezifische Medienangebote wie virtuelle Realitäten, Werbung oder mediale Gewalt besonders in den Blick genommen.

Seminar findet im Raum 2 A 16 in der Richard-Strauss-Straße statt!

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Lukesch, H. (1999). Das Forschungsfeld "Mediensozialisation" - eine Übersicht. In G. Roter, W. Klingler & M. Gerhards (Hrsg.), Mediensozialisation und Medienverantwortung (S. 59-84), Baden Baden: Nomos. Weidenmann, B. & Krapp, A. (1993). Pädagogische Psychologie (Kapitel 12). Weinheim: PVU

7659 Differentialpsychologische Aspekte der Mediennutzung und Medienwirkung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 167

D. Unz

"Was machen die Menschen mit den Medien?" In den 1960er / 1970er wandelte sich die Fragestellung der Medienforschung. Während die zuvor vorherrschenden Ansätze eher einer starken Stimulus-Reaktions-Annahme folgten und fragten: "Was machen die Medien mit den Menschen?" rückten nun der aktive Rezipient und damit seine individuellen Dispositionen den Mittelpunkt der Betrachtung. Aus dieser Perspektive heraus geht es um Motive und Bedürfnisse, aber auch um Persönlichkeitsvariablen und ihre Rolle für die Mediennutzung und Medienwirkung.

Persönlichkeitsmerkmale von Personen haben einen wichtigen Erklärungswert, um die Vielfältigkeit des Verhaltens von Personen abzubilden. Das Seminar behandelt Zusammenhänge zwischen differentialpsychologische Konstrukten und Verhalten am Beispiel der Mediennutzung und –wirkung. Es werden verschiedene differentialpsychologische Variablen besprochen, die geeignet erscheinen, das individuelle Verhalten gegenüber Medien sowie mögliche Wirkungen der Nutzung massenmedialer Inhalte zu differenzieren.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

S t u d i u m I n t e g r a l e (s p r a c h s t ö r u n g s b e z o g e n)

9345 Frühförderung bei Kindern mit Sprachstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

R. Romonath

9347 Fütter- und Essstörungen

Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Frau Dr. Neumann übernimmt im SS 2011 eine Vertetungsprofessur an der Universität Hamburg.

M. Meinusch

Diese Veranstaltung übernimmt Frau Meinusch!

9416 Mehrsprachigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Dozentin: Frau Dr. Penke

M. Penke

B a s i s m o d u l 1 : E i n f ü h r u n g i n d i e S p r a c h p a t h o l o g i e u n d F o r s c h u n g s m e t h o d e n

7487 Methoden der quantitativen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, Möbelfachschule, 1-04 (Möbelfachschule)

S. Karduck

Die Veranstaltung vermittelt Grundlagen in den folgenden Bereichen:

Datenerhebungsmethoden

Wie kann ich selbst Daten erheben? Wo finde ich Daten, die andere schon erhoben haben?

Aufbereitung und grafische Darstellung von Daten

Wie kann ich mir (und anderen) ein Bild von den erhobenen Daten machen?

Aufbereitung und Beschreibung von Daten durch statistische Maßzahlen

Wie lassen sich Datenbestände zusammenfassend beschreiben? Wie kann ich Zusammenhänge ausweisen? Wie lassen sich Ergebnisse aus Stichproben interpretieren und verallgemeinern?

9341 Einführung in die Sprachpathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Zuordnung: Neue LPO: SDK 1.3, B.A. Sprachtherapie

R. Romonath

Umfang:

Neues Lehramt: 3 CP = 90 Std. Workload (2 SWS + LN + LV Stottern)

B.A. Sprachtherapie: 3 CP = 90 Std. Workload (2 SWS + LN)

Die Veranstaltung führt in sprachpathologische Erkenntnisinteressen und Gegenstandsbereiche als interdisziplinäres Arbeitsfeld ein. Es werden Aufgaben und unterschiedliche Klassifikationssysteme von Sprachstörungen vorgestellt und deren Reichweite in der Beschreibung und Erklärung gestörter Sprache erörtert. Neben rein sprachpathologischen Klassifikationssystemen werden die internationalen Klassifikationssysteme der WHO ICD-10 und die ICF behandelt. Auf der Basis eines grundlegenden Informationsverarbeitungsmodells werden Sprech-, Sprach-, Rede-, Stimm- und Schluckstörungen eingeordnet und in ihren wesentlichen Grundzügen beschrieben.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen grundlegende Aufgabenstellungen sprachtherapeutischen Handelns beschreiben sowie unterschiedliche disziplinäre Perspektiven (Linguistik, Psychologie, Medizin, Pädagogik) erklären können. Sie sollen Einsichten in die Probleme unterschiedlicher sprachpathologischer Klassifikationssysteme gewinnen sowie Sprech-, Sprach-, Rede-, Stimm- und Schluckstörungen in ihren grundlegenden Merkmalen beschreiben können.

Es gibt eine verbindliche Abschlussklausur.

Teilnahmevoraussetzung: Creditpunkte/Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): Präsenzzeit LV, ergänzende häusliche Lektüre (Englisch) mit Gruppenpräsentation
- 3 CP (90 Std.): Präsenzzeit LV, ergänzende häusliche Lektüre (Englisch) mit Gruppenpräsentation und erweiterte Ausarbeitung der Präsentation
- 4 CP (120 Std.): Präsenzzeit LV, ergänzende häusliche Lektüre (Englisch) und Gruppenpräsentation, Hausarbeit zu einer ausgewählten Thematik

Crystal, D., Varley, R. (1998): Introduction in Language Pathology. London: Whurr Press

Grohnfeldt, M. (Hrsg.) (2005): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Band 2.

Stuttgart: Kohlhammer.

Grohnfeldt, M. (Hrsg.) (2009): Lexikon der Sprachtherapie. Stuttgart: Kohlhammer.

Kent, R., D. (2004): The MIT, Encyclopedia of Communication Disorders. London: The Mit Press.

B a s i s m o d u l 2 : S o n d e r p ä d a g o g i k / S p r a c h b e h i n d e r t e n p ä d a g o g i k

9135 Theorien und Aufgaben der Sprachbehindertenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 13.4.2011

C. Wahn

Lehrinhalte:

Die Lehrveranstaltung thematisiert historische, institutionelle, rechtliche, pädagogische, erkenntnis- und handlungstheoretische Grundlagen, aber auch Versorgungsgrundlagen der Rehabilitation sprachbehinderter Menschen sowie theoretische, diagnostische und therapeutische Beiträge

der Fachdisziplinen Linguistik/ Allgemeine Sprachwissenschaft, Medizin und Psychologie für die sonderpädagogische und rehabilitative Arbeit mit sprachbehinderten Menschen. Die von der WHO (2005) entwickelte International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF) sowie die für Kinder und Jugendliche entwickelte ICF-CY (WHO, 2007) werden als Bezugssysteme zum Verständnis der unterschiedlichen sprachlichen Beeinträchtigungen und ihrer Auswirkungen eingeführt.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden lernen auf dem Hintergrund des Wissens über die historisch gewachsenen Versorgungsstrukturen für sprachbehinderte Menschen die Beiträge unterschiedlicher Disziplinen und Theorien zu differenzieren und zu beurteilen.

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Literatur:

Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie (2009). Erscheinungsformen und Störungsbilder. Bd.1-5. M. Grohnfeldt (Hrsg.). Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.

Schwartz, R. G. (2009). Specific Language Impairment. In R. G. Schwartz (Ed.), Handbook of Child Language Disorders. (pp. 3-43). New York: Psychology Press.

Sprachtherapie mit Kindern (2002). S. Baumgartner & I. Füssenich (Hrsg.). München: Reinhardt Verlag.

9196 "Einführung in die Allgemeine Heil- und Sonderpädagogik"

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

R. Kißgen

Die Veranstaltung führt ein in heilpädagogische Grundlagen der Arbeit mit Menschen mit einer Behinderung. Thematisiert werden unterschiedliche Behinderungsbegriffe, ethische, rechtliche und historische Grundlagen. Weitere wichtige Inhalte sind u.a. die Themen: Normalisierung, Frühförderung, Schulische Förderung, berufliche Integration, Wissenschaftstheorie.

B a s i s m o d u l 3 : P h o n i a t r i e / P ä d a u d i o l o g i e

9243 Phoniatrie/Einführung in die Phoniatrie (Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Stimm- und Sprechorgans)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Do. 16 - 17.30, 023 HNO-Klinik, Hörsaal HNO

M. Walger
R. Lang-Roth

Im Rahmen der Vorlesung Phoniatrie werden die anatomischen und physiologischen Grundlagen der Stimm- und Sprachorgane einschließlich ihrer zentralnervösen Steuerung vermittelt. Dabei werden die Bereiche Lunge, Kehlkopf, Mundhöhle und Nasenrachenraum insbesondere hinsichtlich ihrer sekundären Funktionen der Stimm- und Sprachproduktion vorgestellt. Zudem umfasst das Modul die Vorstellung der wichtigsten Krankheitsbilder der Phoniatrie, wie entzündliche Prozesse, Stimmlippenveränderungen und Tumore. Die Störungsbilder werden hinsichtlich ihrer Entstehung, Häufigkeit, Diagnostik und Therapie dargestellt.

Der HNO-Hörsaal befindet sich in der HNO Universitätsklinik Köln, Kerpenerstr. 62 (Gebäude 023), 1. Stock, Raum C-137.

Co-Dozentin ist Frau Dr. med. Ruth Lang-Roth

B a s i s m o d u l 4 : P h o n e t i k / S t r u k t u r l i n g u i s t i k

9342 Einführung in die linguistischen Grundlagen von Sprech- und Sprachstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 120

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

R. Romonath

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Gegenstandsbereich der Vorlesung bildet der Beitrag linguistischer Erkenntnisse zur Beschreibung sowie zur Diagnostik und Therapie von Sprech- und Sprachstörungen. Grundlegende linguistische Fragestellungen und Begriffe werden erörtert sowie Modelle der Sprachbeschreibung auf den unterschiedlichen Strukturebenen Phonologie, Semantik, Morphologie und Syntax sowie Diagnostik vorgestellt und auf ihre Bedeutung für die Sprachpathologie hin untersucht.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen Einsichten in die Bedeutung Funktion und den systematischen Charakter von Sprache gewinnen und grundlegende strukturelle Merkmale der Sprache unter Verwendung linguistischer Terminologie differenzieren und modellgeleitet beschreiben können. Sie sollen die grundlegende Bedeutung linguistischer Modelle für die Beschreibung und Therapie gestörter Sprache erklären können.

Linke et.al. (1996): Studienbuch Linguistik. Tübingen

9490 **Phonetische Transkription**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

R. Greisbach

B a s i s m o d u l 5 : S p r a c h e r w e r b / P s y c h o l i n g u i s t i k / P a t h o l i n g u i s t i k

9449 **Sprachverarbeitung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

E. Wimmer

Ziel des Seminars ist zum Einen der Einblick in die komplexen Prozesse der Sprachverarbeitung:

Wie kann der Hörer aus dem variablen, kontinuierlichen Lautstrom des Phonems, Morphems schließlich Wörter und Sätze extrahieren, so dass sie für ihn am Ende eine interpretierbare Äußerung ergeben, und mit welchen psycholinguistischen Experimenten lässt sich dies entschlüsseln? Zum Anderen soll anhand von Studien verschiedener Personengruppen mit erworbenen Sprachstörungen (wie Aphasie oder Demenz) aufgezeigt werden, an welchen Stellen des Sprachverarbeitungssystems Defizite auftreten können; hierbei sollen jeweils unterschiedliche linguistische Ebenen angesprochen werden können, und was dies über die Prozesse der ungestörten Sprachverarbeitung aussagt.

B a s i s m o d u l 6 : S p e z i f i s c h e S p r a c h e n t w i c k l u n g s s t ö r u n g e n

9130 **Semantische Störungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Motsch

BA Sprachtherapie: BM 6-a

Störungen der Semantik werden erst in neuester Zeit einerseits als eigenständige Erscheinungsbilder und andererseits als wichtiger Störungsbereich im Rahmen umfassender Spracherwerbsstörungen ernst genommen. So stellt sich der Sprachbehindertenpädagogik die Frage, wie sie eine Einschränkung semantischer Fähigkeiten, die sich als fehlendes oder eingeschränktes Sprachverständnis, Wortfindungsprobleme, geringer und/oder undifferenzierter Wortschatz äußern kann, begreifen und erfassen kann. Im Seminar wird versucht, das Wissen über den Erwerb semantischer Fähigkeiten und

semantisch-lexikalische Störungen zu erweitern und zu vertiefen. Fragen der Förderung betroffener Kinder in Therapie, Unterricht und im Elternhaus schließen sich an.
Literatur zur Vorbereitung:

Glück, C. W. (2009): Semantisch-lexikalische Störungen als Teilsymptomatik von Sprachentwicklungsstörungen. In: Grünfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie, Bd. 2, Stuttgart, 75-87

B a s i s m o d u l 7 : D i a g n o s t i k

B a s i s m o d u l 8 : N e u r o l o g i e / P s y c h i a t r i e / P s y c h o s o m a t i k

9319 Medizinisch-neurobiologische Grundlagen der Entwicklung und Rehabilitation MK 4.2

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 16 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R. Mielke

Veranstaltungsbeschreibung:

Der Begriff „Behinderung“ im weitesten Sinn (geistige Behinderung, körperliche Behinderung, Sprachbehinderung etc.) stellt weder eine diagnostische oder syndromale Kategorie dar. Er ist daher für medizinisch-wissenschaftliche Fragestellungen allenfalls im Sinne der Finalität als Folge einer definierten Erkrankung und für empirische Fragestellungen gar nicht geeignet.

Diese medizinische Veranstaltung soll eine medizinisch-neurobiologische Basis für wissenschaftliche Fragestellungen, aber auch zum Verständnis von neurologischen Erkrankungen, die zur Behinderung führen, schaffen. Dazu wird der Begriff Behinderung nach dem WHO-Modell unter Anwendung der „International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)“ bezüglich der Bereiche Pathology (strukturelle & biochemische Auffälligkeiten) und Impairment (Konsequenzen in Bezug auf Körperfunktionen) analysiert.

Neben neurobiologischen Grundkenntnissen werden daher Aspekte der Physiologie, der Genetik und der modernen Neurowissenschaften, insbesondere auch zur Entwicklung, Aufbau und Funktionsweise des Nervensystems vermittelt. Insbesondere letztere sind nicht nur hinsichtlich rehabilitativer Maßnahmen bedeutsam, sondern stellen auch eine Basis für empirische Fragestellungen dar. Zugleich bieten die Neurowissenschaften Grundlagenwissen zum Verständnis von angewandter Forschung.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich in die angebotene Literatur einarbeiten.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Diese Veranstaltung wird als Baustein 2 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Baustein 1 und 2 können zeitgleich studiert werden (nicht obligatorisch).

Diese Veranstaltung wird auch als so genannte praxisorientierte Lehrveranstaltung für Studierende anderer Fächer angeboten; Scheinbedingung: regelmäßige Teilnahme.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge: regelmäßige Teilnahme

2 Credit Points, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme

3 Credit Points, Benotung von 1,0 bis 6: qualifiziertes Referat als Einzelleistung oder Gruppenarbeit von 2 Teilnehmern mit einer Dauer von ca. 30 min. unter Hinzuziehung und Auswertung internationaler Literatur

4 Credit Points, Benotung von 1,0 bis 6: Klausur gegen Ende des Semesters

Die Klausur findet am Dienstag, den 12.7.2011, um 16.00 Uhr s.t. im Raum 248 IBW-Gebäude statt.

- Birbaumer N, Schmidt RF (2006): Biologische Psychologie. 6. Auflage. Springer Verlag Heidelberg.

- Pritzel M, Brand M, Markowitsch H (2003): Gehirn und Verhalten. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

- Pinel JPJ (1997): Biopsychologie - eine Einführung. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

B a s i s m o d u l 9 : E r w o r b e n e s p r a c h s y s t e m a t i s c h e S t ö r u n g e n

9133 Aphasiologie I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

C. Wahn

Lehrinhalte:

In der Veranstaltung werden neurolinguistische Grundlagen der zentralen Sprachstörung Aphasie vermittelt, Fragen der Ursachen, Lokalisation (neurophysiologische Korrelate) und Klassifikation besprochen, Symptome und Syndrome anhand von Beispielen (Videodokumentation, Spontansprachanalysen) auf dem Hintergrund der ICF (2005) beschrieben, erläutert und sprachtherapeutische Maßnahmen zur Rehabilitation unter Berücksichtigung grundlegender Diagnoseverfahren und sprachtherapeutischer Konzepte diskutiert.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse der Symptome, Diagnostik und Konzepte aphasischer Störungen bzw. Symptomkomplexe (Syndrome) erwerben, wobei diese auf der Grundlage von Beispielen vermittelt werden. Sie sollen unterschiedliche Formen aphasischer Störungen erkennen können, um diese in der Diagnostik analysieren und interpretieren zu können sowie die Ergebnisse für die Therapieplanung nutzen und sprachtherapeutisch umsetzen zu können (vgl. Aphasiologie II).

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Literatur:

Clinical Aphasiology (2007). Future Directions. M. J. Ball & J. S. Damico (Eds.). Oxford: Psychology Press.

Huber, W., Poeck, K. & Springer, L. (2006). Klinik und Rehabilitation der Aphasie. Stuttgart: Thieme Verlag.

Tesak, J. (1997). Einführung in die Aphasiologie. L. Springer & D. Schrey-Dern (Hrsg.). Stuttgart: Thieme Verlag.

B a s i s m o d u l 10 : Q u a l i t ä t s m a n a g e m e n t , B e r a t u n g , D i d a k t i k

9134 Beratungskonzepte in der Sprachtherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

C. Wahn

Lehrinhalte:

Im ersten Teil dieser Lehrveranstaltung werden die theoretischen Grundlagen einer intensiven Zusammenarbeit mit Eltern und Angehörigen von Sprach- und Sprechstörungen betroffenen Menschen erarbeitet (1. Begründung, Vorstellung der wichtigsten Beratungsmodelle, die in der Sprachtherapie zur Anwendung kommen, deren Vorzüge und Grenzen, 2. Abgrenzung zwischen Ratgeben, Beratung und Therapie, Beratung als Teil professionellen Handelns von Sprachtherapeuten unter besonderer Berücksichtigung von Beobachten und Beschreiben als erlerntes professionelles Verhalten, Sprachtherapeuten als Helfer, aber auch Hilfesuchende, 3. Lernen am Modell und Beobachtung durch Eltern, erfolgreicher Transfer in den Alltag, auch unter Berücksichtigung möglicher Probleme, 4. fachspezifische Beratung des weiteren Umfeldes der von Sprach- und Sprechstörungen betroffenen Menschen unter besonderer Berücksichtigung anderer Fachkräfte, wie z.B. Lehrer, Ärzte, pädagogische Mitarbeiter in Jugend- und Gesundheitsämtern etc.). Im zweiten Teil der Veranstaltung werden konkrete Konzepte der Beratung aus der Sprachtherapie, vor allem Prinzipien und Formen von Elternarbeit und Angehörigenberatung für die sprachtherapeutischen Handlungsfelder Spracherwerbsstörungen u.a. auch

im Kontext von Zweisprachigkeit sowie beeinträchtigter Schriftspracherwerb u.a. LRS sowie Aphasie, Sprechapraxie und Demenz exemplarisch vorgestellt.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen methodische und interpersonelle Fähigkeiten und Fertigkeiten – einschließlich Sach-, Methoden- und Dialogkompetenzen entwickeln und diese im Hinblick auf die Beratung als erweitertes Handlungsfeld von Sprachtherapeuten sowie auf die sprachtherapeutische Tätigkeit ausbauen. Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Literatur:

empfohlene Begleitliteratur

Bachmair, S. (1989). Beraten will gelernt sein. Ein praktisches Lehrbuch für Anfänger und Fortgeschrittene. München: Psychologie Verlags Union.

Berg, C. (1991) Rat geben. Ein Dilemma pädagogischer Praxis und Wirkungsgeschichte. In: Zeitschrift für Pädagogik 5, 709-734.

Berger, K. (1996). Co-Counseln: Die Therapie ohne Therapeut Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch.

Howe, J., Minsel, W.-R. (1985). Gesprächspsychotherapie. Die Kraft des Guten. In H. Petzold, Wege zum Menschen. Ein Handbuch. Bd. I. (S. 309-381). Paderborn.

Rogers, C. R. (1981). Die klientbezogene Gesprächspsychotherapie. München: Kindler.

Tausch, R., Tausch, A.-M. (1990). Gesprächspsychotherapie. Hilfreiche Gruppen- und Einzelgespräche in Psychotherapie und alltäglichem Leben. Göttingen: Hogrefe.

Theorie und Praxis von Beratung (1990). Pädagogische und psychische Konzepte. E. J. Brunner (Hrsg.). Freiburg im Breisgau: Lambertus Verlag.

fachspezifische Literatur (Sprachtherapie)

Bender-Körper, B., Hochlehnert, H. (2006). Elternzentriertes Konzept zur Förderung des Spracherwerbs. Handbuch zur Durchführung von Elternworkshops. Dortmund: Borgmann Media.

Bray, M., Ross, A., Todd, C. (2005). Speech and Language Clinical Process and Practice. Baltimore: Whurr Publishers Ltd.

Buschmann, A. (2009). Heidelberger Elterntraining zur frühen Sprachförderung. Trainermanual. München: Elsevier.

Möller, D., Spreen-Rauscher, M. (2009). Frühe Sprachintervention mit Eltern. L. Springer & D. Schrey-Dern (Hrsg.). Stuttgart: Thieme Verlag.

Rodrian, B. (2009). Elterntraining Sprachförderung. Handreichung für Lehrer, Erzieher und Sprachtherapeuten. München: Reinhardt Verlag.

Shames, G. H. (2006). Counseling the communicatively disabled and their families. New York: Psychology Press.

Aufbaumodul 1: Pädiatrie /
Kinder- und Jugendpsychiatrie

Aufbaumodul 2: Phonetische Störungen /
SES bei komplexen Behinderungen

Aufbaumodul 3: Dysarthrien/Sprechapraxien

Aufbaumodul 4: Schluckstörungen

Aufbaumodul 5: Psychologie

Aufbaumodul 6: Redefluss-Störungen

Aufbaumodul 7: Hörverarbeitung /
kindliche Hörstörungen / CI

Aufbaumodul 8:
Stimmstörungen / Laryngektomie

Aufbaumodul 9: LKGS-
Fehlbildungen / Rhinophonien

Wahlpflichtmodul 1: Entwicklungsdyslexie

Wahlpflichtmodul 2: Dementielle
Kommunikation / Kommunikationstechnologien

Wahlpflichtmodul 3:
Sprachentwicklungsstörungen
I: Mehrsprachigkeit / Mutismus

Wahlpflichtmodul 4:
Sprachentwicklungsstörungen
II: Frühförderung / Jugendalter

Praktikumsmodul

STUDIUM INTEGRALE

Das Studium Integrale umfasst in den vier Kategorien Angebote aller Fakultäten und des Professional Centers der Universität zu Köln.

Die Angebote der Humanwissenschaftlichen Fakultät werden dabei zuoberst angezeigt.

K o m p e t e n z t r a i n i n g

7248 Berufliche Schlüsselqualifikationen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 21.6.2011 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

Sa. 25.6.2011 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

So. 26.6.2011 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

Inhalt:

Berufliche Schlüsselqualifikationen sind heute nicht mehr nur das i-Tüpfelchen bei der Bewerbung, sie werden von vielen Arbeitgebern auch gleichwertig zu den Hardskills gesehen und können auch bereits während des Studiums nützlich sein.

Doch wie werden Schlüsselkompetenzen definiert und wie kann man sie sich aneignen und in einer Bewerbung begründen?

In einer Podiumsdiskussion mit Experten aus unterschiedlichen Fachrichtungen, wird zu Beginn geklärt, was von Absolventinnen und Absolventen erwartet wird und wie das Studium als Chance in Bezug auf die beruflichen Schlüsselqualifikationen genutzt werden kann. In den Workshops werden fundierte Kenntnisse vermittelt und anhand praktischer Aufgaben und Methoden gefestigt.

HINWEISE ZU TERMINEN UND RÄUMEN:

- Di, 21.6.2011 von 16-17.30 Uhr Hörsaal E (Hörsaalgebäude Albertus-Magnus-Platz
 - Sa. 25.6.2011 und So. 25.6.2011 von 9-17 Uhr, Raum 13, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11, 50969 Köln-Zollstock, Stadtbahn Linie 12, Haltestelle Pohligstraße
- Zusätzliche Informationen bzgl. der Zuordnung im Studiengang Diplom-Pädagogik:

- Organisationswissenschaften: Teilgebiete 2.3, 3.2, 4.2
- Wirtschaftslehre: Teilgebiete 2.2, 3.1, 3.2, 3.3
- Nünning, V.: Schlüsselkompetenzen: Qualifikationen für Studium und Beruf. 2008.
- Hartmann, M.; Röpnack, R.; Funk, R.: Kompetent und erfolgreich im Beruf: Wichtige Schlüsselqualifikationen, die jeder braucht.2005.
- Müller, M.: Trainingsprogramm Schlüsselqualifikationen. Die besten Übungen aus Karriere-Seminaren. 2003

A. Nguyen

7249 Bewerbungsmanagement

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 3.5.2011 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 312

Sa. 7.5.2011 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

Sa. 21.5.2011 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

Eine gute Bewerbung ist die Eintrittskarte in die Arbeitswelt.

Das Seminar Bewerbungsmanagement verfolgt die Zielsetzung, das individuelle Bewerberverhalten der Teilnehmenden zu optimieren, um den Übergang von Hochschule in den Arbeitsmarkt professionell vorzubereiten.

Während des Seminars werden wichtige Informationen zur Erstellung von professionellen Bewerbungsunterlagen vermittelt, individuelle Bewerbungs- und Selbstvermarktungsstrategien erarbeitet und marktadäquates Bewerber- und Vorstellungsverhalten trainiert.

- Vermittlung der aktuellen Standards der schriftlichen Bewerbungsunterlagen (Deckblatt, Qualifikationsprofil, Anschreiben, tabellarischer Lebenslauf, Bewerbungsfoto, Zeugnisse und Bescheinigungen)
- Informationen über die verschiedenen Bewerbungsarten und -methoden (Initiativ- und Kurzbewerbungen, Stellengesuch, Stellenangebote, persönliche Bewerbung, Bewerbung per Telefon oder per E-Mail).
- Entwicklung von individuellen Selbstvermarktungsstrategien und Vermittlung von Techniken zur Selbstpräsentation (selbstsicheres Auftreten, verbale und nonverbale Kommunikation, konstruktiver Umgang in Stresssituationen).
- Information über den Ablauf von Vorstellungsgesprächen (häufige Fragestellungen von Arbeitgebern, Möglichkeiten gezielter Vorbereitung)
- Realitätsgerechte Simulation von Vorstellungsgesprächen

B. Schwecht

A. Nguyen

R. Baumann-Jacobs

HINWEISE ZU TERMINEN UND RÄUMEN:

- Di. am 03.05.2011, 16:00 bis 17:30, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
 - Sa. am 07.05.2011, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
 - Sa. am 21.05.2011, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
- Hinweis zur Zuordnung im Lehramt GHRGe/Sopäd (1. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
- Lernbereich Gesellschaftswissenschaften, Leitfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Hinweis zur Zuordnung im Lehramt Sopäd (2. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul II-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Hinweis zur Zuordnung im Studiengang Diplom-Pädagogik:

- Organisationswissenschaften: Teilgebiete 2.3, 3.2, 4.2
- Wirtschaftslehre: Teilgebiete 2.2, 3.1, 3.2, 3.3

9306 Audiovisuelle Medien Grundkurs

Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 20, Ende 6.6.2011

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 121, Ende 6.6.2011

P. Butterfly
U. Kullik

Der Kurs vermittelt Grundkenntnisse über das Arbeiten mit Medien und führt in die Funktionsweise und praktische Arbeit mit Film- und Videogeräten ein. Im Rahmen von Übungsproduktionen wird Aufnahme, Schnitt und Bearbeitung von Video-Materialien geübt. Der Kurs führt zum Erwerb des "Medienscheins". BA: Erwerb von 2 Credit Points möglich.

o.Nr. entfällt! Audiovisuelle Medien Grundkurs

Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, Ende 12.6.2011

P. Butterfly
U. Kullik

Der Kurs vermittelt Grundkenntnisse über das Arbeiten mit Medien und führt in die Funktionsweise und praktische Arbeit mit Film- und Videogeräten ein. Im Rahmen von Übungsproduktionen wird Aufnahme, Schnitt und Bearbeitung von Video-Materialien geübt. Der Kurs führt zum Erwerb des "Medienscheins". BA: Erwerb von 2 Credit Points möglich.

4215 Autorenwerkstatt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 32

Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 65, nicht am 14.4.2011 ;
21.4.2011 ; 19.5.2011 ; 14.7.2011

B. Pütz

In der Regel werden Kurzprosa, Lyrik oder Auszüge aus Romanen vorgestellt. Bei einem Treffen haben jeweils zwei Autoren ihre Texte in ausreichender Zahl kopiert, so daß jeder Teilnehmer das nun Vorgelegene hören als auch lesen kann. Für die folgende Diskussion existiert nur eine Spielregel: Der Autor selber darf sich zunächst nicht äußern, sondern nur am Ende der Diskussion ein kurzes Statement abgeben. Mit dieser Regel sollen vor allem unproduktive Kontroversen mit dem Autor, was denn nun „tatsächlich“ mit dem Text gemeint sei, vermieden werden. Der vorgetragene Text soll für sich selbst sprechen können. Zudem kann so auch der Autor geschützt werden. Kritisiert und gegebenenfalls verrissen werden Texte, aber niemals Autoren. Die strenge Trennung zwischen Person und Werk, die so vorgenommen wird, ist sicher einer der Gründe, warum sich in der Autorenwerkstatt eine offene Streitkultur entwickeln konnte, die sich wohlthuend vom gegenseitigen Schulterklopfen, wie es sich leider viel zu oft in Schreibwerkstätten finden läßt, abhebt. Bei den Diskussionen entfaltet sich ein breites Spektrum an Beiträgen, das von dumpfen Anmutungen bis zu feinsinnigen Differenzierungen reicht.

Mehr über die Autorenwerkstatt kann man nachlesen in „Noch weiter im Text“, hrsg. von Bernd Weiden, Bielefeld: Janus, 2004 und in „Weiter im Text“, hrsg. von Norbert Hummelt, Köln: Janus Verlagsgesellschaft, 1991.

5802 Aufbauseminar Fernsehjournalismus: Information als Opfer der Unterhaltung

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 20.5.2011 10 - 16, 211 IBW-Gebäude, S 105

Sa. 21.5.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 66

Sa. 28.5.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 66

K. Bergner

In diesem Aufbauseminar sollen einzelne theoretische Aspekte zur Kommunikations- und Wirkungstheorie wiederholt, ausgebaut und in Folge ihre Bedeutung für das Zusammenspiel von Bild und Text verdeutlicht werden. Allerdings liegt der Schwerpunkt eindeutig auf der Praxis. Während es im Basisseminar einen einzigen Abschlussfilm gibt, sollen jetzt zwei oder drei Filmberichte gemeinsam erstellt werden. Dazu fungiert das gesamte Seminar gewissermaßen als Redaktion, die beschließt, welche Themen genommen werden, die Inhalte recherchiert, den gesamten Dreh plant und im Anschluss gemeinsam durchführt. In der Realisationsphase ist die Rolle des Dozenten als Lenker zu verstehen, der den Studierenden eine Richtung vorgibt, ihnen aber genug Freiraum für eigene Entscheidungen lässt. Gleichzeitig kann er über seine Funktion als Kameramann und Cutter die Grenzen des technisch Machbaren aufzeigen. Sehr wichtig sind die Textphasen. Gemeinsam kann man die verschiedenen Textversionen der Studierenden auf ihre Gesamtwirkung in Kombination mit Bild und Ton analysieren und vergleichen. - Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Dr. Klaus Bergner ist freier Autor und Regisseur, als Fernsehjournalist tätig für verschiedene Redaktionen von ARD und ZDF (u.a. ARD-Morgenmagazin, Die Sendung mit der Maus, Servicezeit: Gesundheit)

5803 Das ernste Geschäft Menschen zu unterhalten

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 25.6.2011 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Sa. 2.7.2011 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Sa. 9.7.2011 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

T. Brückner

In diesem Seminar sollen Grundlagen des Drehbuchschreibens mit Schwerpunkt Komödie/ Comedy vermittelt werden mit einem Einstieg in die praktische Arbeit. Von der Struktur her wird der Bogen gespannt, von der Analyse von „Lieblingsfilmen“ (Fragestellung: Was spricht mich an? - Wie werde ich in die Geschichte hineingezogen?) über die Vermittlung von Autoren-Handwerkszeug bis zur praktischen Stoffentwicklung. Das Ganze ist als dreiteiliges Blockseminar geplant. - Vorschläge von Filmen und Anmeldung bis zum 31.08.2009 an brueckner@cogitomedia.de. Die Teilnahme ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Nach dem Studium der Geschichte, der Politischen Wissenschaft und der Völkerkunde in Köln ist Thomas Brückner als Hörfunkautor beschäftigt gewesen. Seit 1994 ist er auch als Drehbuchautor fürs Fernsehen tätig und betreibt seit 1998 die Firma Cogitomedia, deren Tätigkeitsschwerpunkt in der Kommunikationsberatung von Wirtschaftsunternehmen liegt.

5804 Die Kunst des Erzählens

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 19.30 - 21, 106 Seminargebäude, S16

S. Keller

Egal, ob Literatur, Drehbuch, Hörspiel oder Theaterstück, die Grundlagen guten Erzählens sind immer gleich. Anhand von Beispielen, kurzen theoretischen Diskursen, vor allem aber durch das Schreiben und Diskutieren eigener Texte vermittelt das Seminar einen Einblick in die Kunst des Erzählens. Im Mittelpunkt stehen dabei handwerkliche Fragen: Wie baue ich eine Geschichte, wie entwickle ich eine Figur, wie finde ich mein Thema. In einem weiteren Schritt werden die unterschiedlichen Anforderungen und Möglichkeiten verschiedener Erzählformen und Medien diskutiert. Das Seminar soll die Teilnehmer in die Lage versetzen, eigene Geschichten für die verschiedensten Medien entwickeln und schreiben zu können. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: stefan.keller@uni-koeln.de

Stefan Keller, studierter Germanist und Betriebswirt, arbeitet seit 1994 als Autor, Dramaturg und Journalist. Seit 2002 Dozent für Drehbuchschreiben, kreatives Schreiben und kreatives Arbeiten.

5805 Die Reisereportage

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 57

R. Heimlich

Die Reise ist eines der ersten epischen Erzählmuster der Weltliteratur. Doch mit Herodot oder Pausanias, Marco Polo oder Ibn Battuta gab es auch schon früh Schilderungen von Land & Leuten, die Anspruch auf Authentizität erhoben. Neben der wissenschaftlichen Expedition (Georg Forster, Alexander von Humboldt), mit der Entwicklung der bürgerlichen Presse im 19. Jahrhundert, der Einführung der Pauschalreise (1855),

dem Erscheinen des ersten Baedekers (1827) wird die Reise-Erzählung ein publizistischer Zwitter: als Zeitungs-Feuilleton und als Buch. Es vermischen sich literarische und journalistische Schreibstile bzw. Schreibstrategien einerseits, publizistische Ziele und Zielgruppen andererseits. Welche journalistischen Qualitäten zeichnen die Reise-Texte von Theodor Fontane, Mark Twain oder Jack London aus? Welche literarischen Qualitäten haben die Reportagen eines Egon Erwin Kisch, Julien Green oder Bruce Chatwin? Wie unterscheiden sich literarische Reportagen von solchen, die als „Gebrauchstexte“ und journalistische „Dienstleistung“ geschrieben werden? Wie subjektiv darf eine Reisereportage sein? Wir wollen gemeinsam über Literatur und Journalismus reden, Texte lesen, analysieren und schreiben. Zur Lektüre gehören Texte u. a. von Mandeville, Balder Olden, Richard A. Berman (alias Arnold Höllriegel), Arthur Holitscher, Egon Erwin Kisch, Freya Stark, Gertrude Bell und Reisereportagen und Feuilletons der Gegenwartspublizistik. - Die Teilnehmerzahl ist auf 35 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Dr. Rüdiger Heimlich ist Redakteur im Ressort Nachrichten/Politik/Aktuelles des Kölner Stadt-Anzeigers, arbeitet zudem als Buchautor und freier Journalist für überregionale Print-Medien, Radio und Fernsehen.

5807 Drehbuchschreiben

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S16

S.Keller

Das Seminar richtet sich an Anfänger, die sich für das Handwerk des Drehbuchschreibens und den Beruf des Drehbuchautors interessieren. Es vermittelt Kenntnisse der Film- und Fernseh dramaturgie und erläutert die Arbeitsschritte des Drehbuchschreibens vom Exposé über das Treatment bis zur fertigen Dialogfassung. Die praktische Arbeit an eigenen Texten (Exposés, Treatments, Szenen und Dialoge) und die Diskussion darüber stehen im Mittelpunkt und werden durch Theorie und die Analyse von Filmbeispielen ergänzt. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: stefan.keller@uni-koeln.de

Stefan Keller, studierter Germanist und Betriebswirt, arbeitet seit 1994 als Autor, Dramaturg und Journalist. Seit 2002 Dozent für Drehbuchschreiben, kreatives Schreiben und kreatives Arbeiten.

5808 Drehbuchschreiben für Fortgeschrittene

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 106 Seminargebäude, S16

D.Eick

Dieses Drehbuchseminar richtet sich an Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die bereits mit den grundlegenden Techniken des Drehbuchschreibens vertraut sind. Im Seminar wird es darum gehen, die erworbenen Kenntnisse zu vertiefen und neue Perspektiven auf das Gelernte zu gewinnen. Wir wollen unseren Blick in intensiven Übungen und Analysen schärfen und u.a. auf folgende Themen richten: Humortheorie, Figurenpsychologie, Schreiben für Genres, erweiterte dramaturgische Mittel, überzeugende Dialoge, die Entwicklung einer Serienidee, der Fernseh- und Kinomarkt in Deutschland und Amerika, Schnittstellen zur Praxis wie das Lektorat oder die Arbeit des Fiction-Producers, „Regeln“ der Stoffentwicklung. Es werden Gäste aus der Praxis geladen. Das Seminar wird Workshopcharakter haben - insofern sind Anregungen der Studierenden stets willkommen. - Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: de@Denniseick.de.

Dr. Dennis Eick ist Drehbuchautor und hat lange als Redakteur bei RTL Fernsehserien betreut. Er ist Autor von „Drehbuchtheorien“, „Exposé, Treatment und Konzept“, „Noch mehr Exposés, Treatments und Konzepte“, „Programmplanung. Die Strategien deutscher TV-Sender“ und „Was kostet mein Drehbuch. Das Script als Basis für die Filmkalkulation“.

5810 Essay Writing

Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66

P.Allsobrook

You've got a lot of good ideas - now how can you get them out there where others can read them? In today's globalised world, English is the language of all the major scholarly journals as well as most international academic conferences, and you have to be able to communicate in it if you want to be heard. Almost all of us can speak English at least a little, but even for those who are "verhandlungssicher", writing in English is not easy; word-for-word translations of German terms and expressions often fail to make the desired impact or, worse, can lead to serious misunderstandings. In this course we will work on perfecting your English grammar and punctuation while developing other important writing skills: choosing the best word to communicate your meaning; using collocations and idiomatic language; structuring sentences to create clarity and place emphasis where it belongs; using common rhetorical devices; and other techniques

to make your English-language text flow. The course will be conducted in English, and participants should already have a good foundation in English grammar and vocabulary. - Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldung über KLIPS und in der ersten Sitzung.

Penelope Allsobrook (BSocSc, CELTA) hat Anglistik, Afrikaans und Sozialarbeit in Kapstadt und in Brighton studiert. Sie arbeitet als Sozialarbeiterin in der HIV/STI Beratung des Gesundheitsamtes Köln, sowie als freiberufliche Dozentin für das Englische Institut in Köln.

5811 Fernsehjournalismus: Information als Opfer der Unterhaltung

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 6.5.2011 10 - 16, 106 Seminargebäude, S25

Sa. 7.5.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 66

Sa. 14.5.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 66

Die Stiftung Warentest hat Zahnbürsten geprüft. Wie soll man das in einer Servicesendung darstellen? Die fünf besten Modelle abfilmen, zeigen, nüchtern betexten? Oder alternativ die Topzahnbürste spektakulär von Paris Hilton vorstellen lassen? Der Trend der heutigen Fernsehberichterstattung geht mittlerweile häufig weit über das "Infotainment" hinaus - zugunsten des quotenorientierten Spektakels, auf Kosten von Inhalten. Im Seminar sollen die Mechanismen dieser Entwicklung diskutiert werden. Dazu gehören Einblicke zur Produktion fernsehjournalistischer Beiträge sowie die Analyse der darin verwendeten Sprache und ihrer Wirkung beim Zuschauer. In praktischen Übungen sollen die Studierenden selber Kurzbeiträge betexten, einen eigenen Filmbeitrag entwickeln und gemeinsam mit Kamera und Schnitt (Final Cut) umsetzen. Darüber hinaus sollte jeder Teilnehmer ein zehnminütiges Kurzreferat zu einem Thema seiner Wahl halten. - Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

K. Bergner

Dr. Klaus Bergner ist freier Autor und Regisseur, als Fernsehjournalist tätig für verschiedene Redaktionen von ARD und ZDF (u.a. ARD-Morgenmagazin, Die Sendung mit der Maus, Servicezeit: Gesundheit)

5812 Grundlagen der Public Relations

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 11.6.2011 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Sa. 25.6.2011 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Kommunikation ist wichtig für den Erfolg von Unternehmen und Organisationen. Aufgabe der Public Relations (PR) ist es, die Kommunikation mit den Bezugsgruppen zu organisieren. Das Seminar vermittelt die Grundlagen der PR bzw. Öffentlichkeitsarbeit.

F. Naundorf

Wie erstelle ich eine Pressemitteilung, die Medien verbreiten? Dafür sind formale und inhaltliche Kriterien entscheidend, die vorgestellt, diskutiert und angewandt werden. Als klassisches PR-Instrument steht auch die Pressekonferenz auf der Agenda: von der Wahl des Themas bis zum Statement vor der Kamera. Das Seminar zeigt zudem, wie PR-Prozesse zu planen, umzusetzen und zu kontrollieren sind und was PR-Medien ihren Leserinnen und Lesern bieten sollten. Praktische Übungen: Pressemitteilung schreiben, Statement vor der Kamera und Kundenmagazin planen. - Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Frank Naundorf leitet die Abteilung Corporate Publishing der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein. Er ist zudem als Dozent für die Akademie für öffentliches Gesundheitswesen und freier Journalist tätig.

5813 Hörspiel schreiben

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 20.5.2011 9.30 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

Sa. 25.6.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 55

Fr. 1.7.2011 9.30 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

Sa. 2.7.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 55

Das Seminar bietet die Möglichkeit ein eigenes (kurzes) Hörspiel zu schreiben. Am ersten Wochenende schließt sich an eine Einführung in das Hörspielschreiben das Entwickeln eines ersten Konzeptes an, das die Teilnehmer in den folgenden drei bis vier Wochen selbstständig ausarbeiten. Beim zweiten Treffen werden die Kenntnisse vertieft, vor allem aber die eingereichten Stücke in der Gruppe besprochen. Das Seminar setzt eigene Ideen sowie die Bereitschaft selber zu schreiben und die Beiträge der anderen

S. Keller

Teilnehmer zu lesen und zu diskutieren voraus. - Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt.
Anmeldung über KLIPS. Kontakt: stefan.keller@uni-koeln.de

Stefan Keller, studierter Germanist und Betriebswirt, arbeitet seit 1994 als Autor, Dramaturg und Journalist.
Seit 2002 Dozent für Drehbuchschreiben, kreatives Schreiben und kreatives Arbeiten.

5814 Journalistische Grundsatzregeln. Moral und Ethik im Journalismus

Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 22.4.2011 9 - 18

Sa. 23.4.2011 9 - 18

So. 24.4.2011 9 - 18

M. Höffken

Der Kölner Seminarort wird nach erfolgreicher Anmeldung über KLIPS mitgeteilt. Das Seminar soll Einblick geben in journalistische Grundsatzregeln, die für die tägliche Arbeit in den Redaktionen unabdingbar sind. Die Pressegesetze der einzelnen Bundesländer regeln die Rechte und Pflichten der Journalisten. Die Programmgrundsätze der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten umschreiben sehr genau die Arbeit und die Verantwortung der Redakteurinnen und Redakteure. Es existiert seit vielen Jahren der Pressekodex des Deutschen Presserates in Bonn. Viele englische und amerikanische Zeitungen haben z.B. einen sehr strengen Ethikkatalog für Ihre Mitarbeiter verfasst, in der eine „Berufsethik“ klar formuliert wird. Trotzdem gibt es eine Grauzone, die ein verstärktes Nachdenken über ethische und moralische Standards im Journalismus erfordert. "Sich nicht gemein machen mit einer Sache, auch nicht mit einer guten", dies umschreibt die Rolle der Journalisten in dieser Gesellschaft. Sie sollen faire, umfassende und distanzierte Beobachter der Szene sein und bleiben. - Die Teilnehmerzahl ist auf 18 Personen begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: Manfred.Hoeffken@WDR.de.

Manfred Höffken arbeitet seit 1983 als festangestellter Redakteur und Reporter beim WDR in Köln für die Sendungen „Hier und Heute“, „Aktuelle Stunde“ und „Tagesschau“, seit Januar 2001 im Programmbereich Kultur und Wissenschaft als verantwortlicher Redakteur. Er ist seit 1995 als Dozent an der Deutschen Hörfunkakademie in Dortmund tätig und war für die Friedrich-Ebert-Stiftung in Ungarn und Vietnam in den Jahren 1994 und 1996.

ACHTUNG: Der Kölner Seminarort wird nach erfolgreicher Anmeldung über KLIPS mitgeteilt.

5815 Kreatives Schreiben

Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 1.4.2011 9 - 17

Fr. 10.6.2011 9 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

Fr. 10.6.2011 11.30 - 17, 106 Seminargebäude, S16

E. Breuer

Gutes Schreiben ist zu 90% Handwerk und nur zu 10% Genie. Das Seminar „Kreatives Schreiben“ richtet sich daher an Studierende, die das Handwerk erlernen möchten. Dabei werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer anhand von Literaturbeispielen grundlegende Regeln erarbeiten und unterschiedliche Techniken kennen- und erlernen. Im Blockseminar am Anfang des Semesters gibt es eine kurze theoretische Einführung. Während des Semesters haben Sie dann online die Möglichkeit, die vorgestellten Methoden anzuwenden. Die hierbei entstandenen Kurztexte werden wir im Forum des Kurses diskutieren, um weiterführende Anregungen zu geben und die Kritikfähigkeit zu trainieren. Am Ende des Semesters treffen wir uns noch einmal zu einer abschließenden Besprechung. - Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: esther.breuer@uni-koeln.de

Esther Breuer (M.A.) hat Anglistik, Germanistik und Slavistik in Köln und Moskau studiert. In Moskau und Barnaul hat sie Deutsch an der Pädagogischen Hochschule sowie am Goethe-Institut unterrichtet. Seit Oktober 2007 leitet sie das Kompetenzzentrum Schreiben an der Philosophischen Fakultät in R. 034.

ACHTUNG RAUMÄNDERUNG: Dieses Seminar findet nicht im PC-Pool Forschendes Lernen im Philosophikum statt, sondern in S58 und S16!

5816 Magazinjournalismus

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.6.2011 10 - 16, 106 Seminargebäude, S25

Sa. 11.6.2011 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

Fr. 24.6.2011 10 - 16, 106 Seminargebäude, S25

Sa. 25.6.2011 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

Schreiben für Magazine ist journalistisches Schreiben in Reinform - es bedeutet, gezielt Emotionen hervorzurufen, abstrakte und komplizierte Sachverhalte zu personalisieren und starke Leseanreize zu setzen, die die Zielgruppe des Produktes erreichen. Das Schreiben für Magazine steht darüber hinaus in enger Verbindung zu Bildern, die oft 50 Prozent der verfügbaren Papier- oder Bildschirmfläche einnehmen. Das Seminar zeigt, warum schon die Kleintexte wie die Überschrift, die Bildunterschriften und der Vorspann für den Leseanreiz entscheidend sind, es behandelt das Cover als wichtigste visuelle Botschaft und zeigt, wie die einzelnen Textelemente einer Magazin-Story mit Bildern korrespondieren. Neben allgemeingültigen

Regeln für das Schreiben im Magazin nehmen die unterschiedlichen Textformen (u.a. Nachricht, Interview, Reportage, Portrait, Streitgespräch, Feature) und die Dramaturgie von Heften und Web-Auftritten viel Raum im Seminar ein. Zum Schluss werden in Rollenspielen Konflikte rund ums Schreiben behandelt.

Kay Meiners ist Absolvent der Kölner Journalistenschule e.V. und arbeitet als Redakteur für „Mitbestimmung“, das Monatsmagazin der Hans-Böckler-Stiftung.

5817 Online-Journalismus (1. Kurs)

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 14.5.2011 9.30 - 16, 103 Philosophikum, S 55

B. Binder

Online-Journalismus, Journalismus im Internet, verbindet „klassische“ journalistische Darstellungsformen (wie Nachricht, Kommentar oder Reportage) mit online-typischen Möglichkeiten der Interaktion und Kommunikation. Das Seminar gibt Einblicke in den Online-Journalismus, insbesondere in zielgruppengerechten Texten und Konzipieren für den Bildschirm. Vermittelt werden die Analyse des Aufbaus einer Site, der Einsatz der Werkzeuge Sitemap und Storyboard, das Konzipieren und Texten von Navigation(spunkten) und weiterführenden Links und die konzeptionelle Strukturierung einer Website. Wünschenswert sind Grundkenntnisse in journalistischen Darstellungsformen. Programmieren, der Einsatz spezieller Software für Bildbearbeitung oder Audio- und Videoschnitt sind nicht Thema des Seminars. - Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: bbinder@uni-koeln.de Birgit Binder (M.A., Journalistin FJS) studierte Japanologie, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft und Anglistik in Köln und Tokio und arbeitet als freie Autorin und Journalistin für Print- und Onlinemedien.

5818 Online-Journalismus (2. Kurs)

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 28.5.2011 9.30 - 16, 103 Philosophikum, S 55

B. Binder

Online-Journalismus, Journalismus im Internet, verbindet „klassische“ journalistische Darstellungsformen (wie Nachricht, Kommentar oder Reportage) mit online-typischen Möglichkeiten der Interaktion und Kommunikation. Das Seminar gibt Einblicke in den Online-Journalismus, insbesondere in zielgruppengerechten Texten und Konzipieren für den Bildschirm. Vermittelt werden die Analyse des Aufbaus einer Site, der Einsatz der Werkzeuge Sitemap und Storyboard, das Konzipieren und Texten von Navigation(spunkten) und weiterführenden Links und die konzeptionelle Strukturierung einer Website. Wünschenswert sind Grundkenntnisse in journalistischen Darstellungsformen. Programmieren, der Einsatz spezieller Software für Bildbearbeitung oder Audio- und Videoschnitt sind nicht Thema des Seminars. - Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: bbinder@uni-koeln.de Birgit Binder (M.A., Journalistin FJS) studierte Japanologie, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft und Anglistik in Köln und Tokio und arbeitet als freie Autorin und Journalistin für Print- und Onlinemedien.

5819 Schreiben für Fernsehserien

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S16

S. Keller

Die Fernsehserie ist das wichtigste Betätigungsfeld für Drehbuchautoren. Das Seminar bietet eine kurze Einführung in die Anforderungen des Serienschreibens, legt den Schwerpunkt aber auf die Analyse laufender Formate und praktisches Arbeiten am eigenen Text. Dabei steht es den Teilnehmern frei, Stoffe für laufende Serien zu entwickeln und/oder ein eigenes Serienkonzept zu erstellen. Die eingereichten Arbeiten werden in der Gruppe diskutiert. Auch über die „Vermarktung“ der eingereichten Stoffe soll nachgedacht werden. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Kontakt: stefan.keller@uni-koeln.de

Stefan Keller, studierter Germanist und Betriebswirt, arbeitet seit 1994 als Autor, Dramaturg und Journalist. Seit 2002 Dozent für Drehbuchschreiben, kreatives Schreiben und kreatives Arbeiten.

5820 Schreiben für das Fernsehen

Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

M. Höffken

Der WDR-Redakteur Manfred Höffken vermittelt Grundlagen des Schreibens für das Fernsehen in Theorie und Praxis. Welche Aussagekraft besitzt das Bild, was darf der Text aussagen? In welchem Verhältnis steht der Text zum Bild? Welche Bedeutung hat der Text neben dem Informationsträger Nr. 1, dem Bild? Wie vermeidet man die sogenannte „Text-Bild-Schere“? Wie formuliere ich einen Nachrichtentext, wie einen Bericht, wie eine Moderation? Neben diesen intensiven Übungen (in Praxis und Theorie) werden auch journalistische Grundsatzregeln besprochen, denn „journalistisches Schreiben hat auch etwas mit Verantwortung zu tun, das heißt Kenntnis von Rechten und Pflichten im journalistischen Alltag.“ - Anmeldung über KLIPS.

Manfred Höffken arbeitet seit 1983 als festangestellter Redakteur und Reporter beim WDR in Köln für die Sendungen „Hier und Heute“, „Aktuelle Stunde“ und „Tagesschau“, seit Januar 2001 im Programmbereich Kultur und Wissenschaft als verantwortlicher Redakteur. Er ist seit 1995 als Dozent an der Deutschen Hörfunkakademie in Dortmund tätig und war für die Friedrich-Ebert-Stiftung in Ungarn und Vietnam in den Jahren 1994 und 1996.

5821 Schreiben für die Ohren - Grundlagen des Hörfunkjournalismus

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 6.5.2011 15 - 20, 106 Seminargebäude, S13

Sa. 7.5.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 63

Fr. 13.5.2011 15 - 20, 106 Seminargebäude, S13

Sa. 14.5.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 63

Sa. 28.5.2011 10 - 15, 103 Philosophikum, S 63

Der durchschnittliche Radio-Hörer ist nicht in der Lage, Sätze mit mehr als 13 Wörtern zu verstehen: Da müssen die RadiomacherInnen sich kurz fassen können ohne dabei flach zu werden. An zwei Wochenenden können die Übungs-Teilnehmer sich in der kurzen, verständlichen, unterhaltsamen Radiosprache erproben und lernen die Grundformen der Hörfunkberichterstattung kennen. In den anschließenden zwei Wochen erstellen die Teilnehmer eigenständig eine monothematische Hörfunksendung, die im Bürgerfunk produziert und gesendet wird. Die Mitarbeit an der Sendung ist Voraussetzung für ein Zertifikat. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS und bei Frau Garde: Barbaragarde@aol.com

B. Garde

Dr. Barbara Garde arbeitet als Hörfunkjournalistin für den WDR und die Deutsche Welle.

Achtung: Es findet ein zusätzlicher Produktionstermin statt!

5822 Schreiben für die Zeitung

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 7.5.2011 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Sa. 28.5.2011 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Sa. 18.6.2011 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Nachricht, Interview, Reportage, Feature, Porträt, Kommentar, Glosse - journalistische Darstellungsformen, Sprache und Recherche werden an Hand von Arbeitsproben besprochen und erprobt. Das Seminar gibt Einblicke in journalistische und redaktionelle Tätigkeitsfelder, fordert für das Zertifikat aber auch regelmäßige Teilnahme und eine Textprobe. - Die Teilnehmerzahl ist auf 35 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

R. Heimlich

Dr. Rüdiger Heimlich ist Redakteur im Ressort Nachrichten/Politik/Aktuelles des Kölner Stadt-Anzeigers, arbeitet zudem als Buchautor und freier Journalist für überregionale Print-Medien, Radio und Fernsehen.

5823 Schreiben lernen

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 63

Das Seminar richtet sich an Studierende, denen es schwerfällt, ihre Erkenntnisse zu Papier zu bringen. Deshalb stehen praktische Schreibübungen zu Hausarbeit, Klausur und Referat im Vordergrund: Anhand von verschiedenen Themen und Textsorten soll möglichst in jeder Sitzung versucht werden, kleinere Texte zu verfassen und dabei Gliederung, Satzbau und Stil zu verbessern. Auf diese Weise soll ein eigener wissenschaftlicher Schreibstil eingeübt werden. Dabei sollten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer grundsätzlich bereit sein, ihre Texte mit der gesamten Gruppe zu besprechen und mit den anderen über ihre Stärken und Schwächen zu diskutieren. - Anmeldung über KLIPS.

Dr. Diana Kurth ist Geschäftsführerin des Dekanats der Philosophischen Fakultät und unterrichtet im Grundstudium und Fachdidaktikstudium des Fachs Deutsch.

D. Kurth

5826 Theaterkritik

Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Sa. 16.4.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 30.4.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 7.5.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 11.6.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 55

C. Enkeler

Wenn das kein Traumjob ist: Kritiker fahren von der Bühne zu Bühne, gucken schöne Inszenierungen an und verdienen dann damit auch noch ihr Geld! Wie schreibt man aber eine Kritik? Gibt es Regeln? Dieses Seminar soll einen kurzen, aber möglichst praktischen Blick in den Alltag (!) eines Kritikers geben. Vorgesehen ist: Kritik zu „üben“, an fremden Aufführungen und auch eigenen Texten. Bitte rechnen Sie also damit, zusätzlich mindestens einen Abend im Theater zu verbringen und ihre einmal geschriebene Kritik auch noch einmal zu überarbeiten. Journalistische Grundlagen wie bildhaftes Schreiben und Formulieren im Aktiv sind sehr hilfreich! - Die Teilnehmerzahl ist auf 16 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS und per Mail bei der Dozentin. Nach erfolgreicher Anmeldung werden die Kontaktdaten mitgeteilt.

Christiane Enkeler arbeitet als freie Kulturjournalistin mit Schwerpunkt Theater für Hörfunk und Print. Sie hat Germanistik, Pädagogik und Chemie auf Magister in Köln studiert und ein Auslandssemester in Prag verbracht.

ACHTUNG TERMINÄNDERUNG!

Der Termin vom 23.04. ist auf den 07.05. verschoben!

5827 Wie bringe ich meine Ideen/Erkenntnisse in die Welt? Transfermöglichkeiten von der Theorie in die Praxis

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 9.4.2011 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Sa. 9.7.2011 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

C. Brückner

Wie vermittele ich wissenschaftliche Erkenntnisse in allgemein verständlichen Texten an die gewünschte Zielgruppe in der Praxis. Die Veranstaltung richtet sich an Studenten aller Disziplinen und soll helfen, die Perspektive der eigenen fachbezogenen Sichtweise und Arbeitsmethode zu erweitern und die wissenschaftlich gewonnenen Ergebnisse und Fragestellungen besser nach außen zu kommunizieren. - Dieses Seminar richtet sich an Studierende des Hauptstudiums und Doktoranden. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: nc-brueckco@netcologne.de

Corinna Brückner ist Freie Journalistin und Autorin, war Vorstandsvorsitzende des Kölner Filmhauses und im Vorstand des Kölner Presseclubs. In den letzten Jahren war sie für den WDR und die Universität Witten/Herdecke u. a. im PR-Bereich tätig und ist Mitverfasserin des „18. Sylter Memorandums zum Scientific Entrepreneurship“.

5830 Öffentlichkeitsarbeit

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 6.5.2011 16.30 - 20.30, 106 Seminargebäude, S24

Sa. 7.5.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 57

Fr. 13.5.2011 16.30 - 20.30, 106 Seminargebäude, S24

Sa. 14.5.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 57

M. Peucker-Jonas

Die Öffentlichkeitsarbeit wird ein immer wichtigeres Berufssegment in der Angebotspalette für journalistisch interessierte Hochschulabsolventinnen und -absolventen. Neben allgemeinen Informationen über das breite Aufgabenspektrum der Öffentlichkeitsarbeit/Unternehmenskommunikation stehen in dem Seminar praktische Übungen im Vordergrund. Theoretischer Teil: Überblick über Aufgaben und Ziele der Öffentlichkeitsarbeit: von der Unternehmenspolitik, Presse Inland und Ausland, über die Mitarbeiterinformation, Unternehmenswerbung (Corporate Identity/Corporate Design) bis hin zur Produkt-PR. Praktischer Teil: In Gruppenarbeit sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst Strategien entwickeln, wie in der Öffentlichkeitsarbeit vielfältige Instrumente genutzt werden können, um zielgruppengerecht Ereignisse und Veranstaltungen zu vermarkten. Darüber hinaus sind Schreibübungen vorgesehen: Kurztexte (Bildlegenden, Überschriften), Aufbau einer Pressemeldung bis hin zum Bericht. - Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: monika.peucker@yahoo.de

Monika Peucker arbeitet seit 1992 im Bereich Kommunikation bei Bayer in Leverkusen. Davor war sie beim Lokalen Hörfunk und bei der Zeitung als Redakteurin tätig.

9470 Hochschuldidaktik für studentische Tutoren_innen

2 SWS; Blockveranstaltung

k.A.

H. Ouden
D. Rohr

Um studentische Tutorinnen und Tutoren in ihrer Arbeit zu unterstützen bietet das Zentrum für Hochschuldidaktik in Zusammenarbeit mit dem Modellkolleg Bildungswissenschaften eine dreitägige Fortbildung an. Im Mittelpunkt stehen dabei die Beratung von Studierenden und die didaktische Planung von Tutorien. Im Rahmen von theoretischen Inputs und praktischen Übungen können die Tutorinnen und Tutoren lernen ihre Tutorien nach hochschuldidaktischen Gesichtspunkten so zu gestalten, dass sie den Lernprozess ihrer Kommilitonen und Kommilitoninnen zielgerichtet und wirkungsvoll unterstützen sowie ein Handlungswissen erwerben und wichtige Fähigkeiten trainieren. Der Aspekt des Peer Learning steht hierbei im Vordergrund.

Bei regelmäßiger Teilnahme wird ein qualifiziertes Zertifikat ausgestellt. Voraussetzung für die Teilnahme an der Veranstaltung ist, dass Sie als Studierende(r) als Tutor oder Tutorin in der Hochschule mitwirken (oder in Kürze mitwirken werden).

Inhalte:

Freitag: Beratung von Studierenden (Dozent: Dr. Dirk Rohr)

Im Workshop werden neben der ‚klassischen‘ Beratung in Sprechstunden also auch implizite Beratungssituationen thematisiert. Es geht um eine Bewusstwerdung der unterschiedlichen Erwartungen und ‚Bedürfnisse‘ von Studierenden und Lehrenden in unterschiedlichen ‚Settings‘. Im Anschluss werden wir in Übungen konkrete Handlungsmöglichkeiten in konkreten Beratungssituationen erarbeiten und diskutieren. Grundlagen der Humanistischen Psychologie sowie der Systemischen Beratung werden somit anwendungsorientiert vermittelt.

Samstag/Sonntag: Planung und Gestaltung von Tutorien (Dozent: Hendrik den Ouden)

Anschließend an den Beratungsworkshop sollen die Tutorinnen und Tutoren auf den gewonnen Erkenntnissen noch einmal ihre Rolle als Tutorin und Tutor selbstkritisch reflektieren und für ein positives Lehrerverhalten sensibilisiert werden. Anschließend werden verschiedene hochschuldidaktische Aspekte eines Tutoriums thematisiert und in die konkrete Tutoriumsplanung integriert. Neben diesen zentralen Aspekten werden verschiedene Inhalte, wie z.B. Vortragsverhalten, Gruppendynamik sowie potenzielle Konfliktsituation behandelt werden.

Termine

- 05.11.2010 09-18 Uhr
- 06.11.2010 09-16 Uhr
- 07.11.2010 09-16 Uhr

Ort

R234 im Triforum (Innere Kanalstraße 15)

Anmeldung

Interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich die Fortbildung als Lehrveranstaltung (Studium Integrale) anrechnen lassen möchten melden sich bitte über KLIPS an alle anderen können sich direkt bei Hendrik.den-Ouden@uni-koeln.de anmelden.

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!
Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

- Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!
 Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!
 Berendt/Voss/Wildt. Neues Handbuch der Hochschullehre. Lehren und Lernen effizient gestalten. Berlin 2002
- Bock, Klaus Dieter. Seminar -/Hausarbeiten. [...] betreut, gezielt als Trainingsfeld für wissenschaftliche Kompetenzen genutzt. [...] ein Schlüssel zur Verbesserung von Lehre und zur Reform von Studiengängen. Bielefeld 2004
- Bohl, Thorsten: Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Arbeitsprozesse, Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen und mehr. Beltz Verlag 2008
- Dummann, Kathrin [u.a.] Einsteigerhandbuch Hochschullehre. Aus der Praxis für die Praxis. Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Darmstadt 2007
- Fengler, Jörg. Feedback geben. Strategien und Übungen. Basel 2004
- Fischer, E., Lorenz, S.-M.: Orientierungsveranstaltungen für Erstsemester moderieren - ein Basisseminar für angehende Tutorinnen und Tutoren. Universitätsverlag Weblar. Neuwe 2000
- Franck, Norbert: Fit fürs Studium. Deutscher Taschenbuchverlag. 1998 (dtv).
- Georg, Stefan: Arbeitsanweisungen in Schule und Studium. Books on Demand 2007.
- Göhlich/Wulf/ Zirfas. Pädagogische Theorien des Lernens. Basel 2007
- Messing, Barbara: Das Studium: Vom Start zum Ziel. Springer Verlag 2006.
- Nünning, V.: Schlüsselkompetenzen: Qualifikationen für Studium und Beruf. Metzler Verlag 2008.
- Pfäffi, Brigitta. K. Lehren an Hochschulen . Eine Hochschuldidaktik für den Aufbau von Wissen und Kompetenzen. Bern/Stuttgart/Wien 2005
- Peterßen, Wilhelm H. : Wissenschaftliche(s) Arbeiten: eine Einführung für Schule und Studium. 6., überarb. und erw. Auflage. Oldenbourg Schulbuchverlag, München 2006
- Peterßen, W.H.: Kleines Methoden-Lexikon. München 2001
- Schlee, Jörg. Kollegiale Beratung und Supervision für pädagogische Berufe. Hilfe zur Selbsthilfe. Ein Arbeitsbuch. Stuttgart 2004
- Schubert-Henning, Sylvia. Toolbox - Lernkompetenz für erfolgreiches Studium. Bielefeld 2007
- Schulz von Thun, Friedmann: Miteinander Reden. Das innere Team und situationsgerechte Kommunikation. Hamburg 2004
- Schumacher, M.: Tutorenhandbuch. Diplomarbeit. Universität Düsseldorf 1999.
- Siebert, Horst. Didaktisches Handeln in der Erwachsenenbildung. Didaktik aus konstruktiver Sicht. Augsburg 2006
- Stickel-Wolf, Christine / Wolf, Joachim. Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken. Erfolgreich studieren - gewusst wie! 4., überarb. Aufl. Wiesbaden 2006
- Straka, Gerald A. / Macke, Gerd. Lern-Lehrtheoretische Didaktik. Lernen, organisiert und selbstgesteuert. Münster 2006
- Von Werder, Lutz. Wissenschaftliche Texte kreativ lesen. Kreative Methoden für das Lernen an Hochschulen und Universitäten. Berlin 1994
- Walter Simon. Gabals großer Methodenkoffer. Grundlagen der Arbeitorganisation. Offenbach 2007

9700 Rhetorik: Grundlagen und praktische Übungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 824 Patrizia Tower, 1010, nicht am 18.5.2011 Dozentin verhindert; 1.6.2011 Dozentin verhindert; 29.6.2011 Dozentin verhindert
 Sa. 21.5.2011 10 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110
 2.7.2011 - 3.7.2011 10 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Block+Sa-So

C. Goffart

„Rhetorik ist der Ausgang des Menschen aus gesellschaftlicher Sprachlosigkeit.“ (J. Knappe)

Wir bewundern große und kleine Redner, die scheinbar mühelos die vielfältigen Redeherausforderungen, sei es im Beruf, an der Universität oder privat, meistern und souverän Herz und Verstand der Zuschauer für sich einzunehmen verstehen.

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die ihre Fähigkeiten in überzeugender Rede verbessern wollen: Es widmet sich mit praktischen Übungen der rhetorischen Fitness. Jeder, der den Willen und ein wenig Ausdauer besitzt, kann seine individuellen rhetorischen Fähigkeiten ausbauen und perfektionieren. Das bedeutet üben, üben, üben...

Anhand der antiken, klassischen fünf Produktionsstadien (inventio, dispositio, elocutio, memoria, actio) einer Rede lernen die Studierenden in diesem Seminar, ein Thema zu einer Rede auszubauen. Dabei stehen praktische Übungen zum Auftritt und deren Reflektion, sowie Gruppenarbeiten zur Entwicklung einer Rede im Vordergrund.

Die Bereitschaft, zusätzlich zum Seminar eine Rede vorzubereiten und diese vor einem Publikum zu halten, ist Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme. Eine weitere Voraussetzung für das Bestehen ist die Teilnahme an beiden Blockterminen.

Das Seminar findet an folgendem Ort statt:
im PatriziaTower Köln
10. OG Raum 1010
Venloerstraße 151-153
50672 Köln

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9701 Gut entscheiden mit Herz und Verstand

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14.6.2011 8.30 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 15.6.2011 8.30 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 16.6.2011 8.30 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Täglich stehen Sie vor wichtigen Entscheidungen.

E. Professional Center

Gerade, wenn Entscheidungen mit umfangreichen Konsequenzen verbunden sind, lohnt sich ein systematisches Vorgehen, das den eigenen Bedürfnissen entspricht.

Was zeichnet eine gute Entscheidung aus und wie lässt sich die Qualität von Entscheidungen verbessern? Gibt es ein Entscheidungsverhalten, das typisch für Sie ist? Wo hilft es Ihnen und wo ist es hinderlich? Wie kommen Sie trotz Zeitdruck zu einer vernünftigen Entscheidung? Wie kommunizieren Sie Ihre Entscheidungen so, dass die davon betroffenen sie mittragen?

Inhalte:

- Entscheidungsklarheit gewinnen: Ziele entwickeln und bei der Entscheidung berücksichtigen
- Optionen schaffen: neue Entscheidungsalternativen kreativ erarbeiten und vorhandene optimieren
- Alternativen richtig bewerten: Kriterien entwickeln und Faktoren gewichten, im Einklang mit dem Bauchgefühl
- Betroffene in die Entscheidung mit einbinden: Handlungsanweisungen und Tipps für die erfolgreiche Kommunikation nutzen
- Entscheidungen erfolgreich umsetzen: einen Handlungsplan entwickeln und mit Widerständen umgehen

Externe Dozentin: Frau E. Krischik

Das Seminar findet in Externen Räumen statt:

TAGUNGS- UND GÄSTEHAUS ST. GEORG
Rolandstraße 61, 50677 Köln (Südstadt)
Telefon: (0221) 93 70 20-0
Telefax: (0221) 93 70 20-11

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9702 Berufszielfindung, Bewerbungstraining und Assessment (1. Kurs)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 76, Ende 14.5.2011, nicht am E. Professional Center
23.4.2011 Samstag zwischen Karfreitag und Ostersonntag; 7.5.2011 Es
findet keine Veranstaltung statt!

Das Seminar richtet sich an Studierende aller Semester und Studiengänge: Profitieren können Teilnehmende, die kurz vor dem Abschluss stehen, bereits auf Jobsuche sind und sich auf konkrete Bewerbungsverfahren vorbereiten möchten, ebenso wie solche, die zu Beginn ihres Studiums berufliche Ziele eruieren und ihre weitere Studien- und Berufswegplanung daraufhin abstimmen wollen.

Die Veranstaltung eröffnet Studierenden die Möglichkeit, sich intensiv und mit hohem Selbsterfahrungscharakter auf den Einstieg in die Arbeitswelt vorzubereiten. Vier Teilbereiche an vier Tagen bauen didaktisch aufeinander auf:

Tag I: Potenzialanalyse und Berufszielfindung: Durch einen biografieorientierten Ansatz werden Stärken und Kompetenzen der Teilnehmenden vor dem Hintergrund ihrer persönlichen Erfahrungen reflektiert und konkrete Perspektiven für die eigene Bewerbungsstrategie und Berufswegplanung abgeleitet.

Tag II: Stellensuche, Analyse von Stellenanzeigen und schriftliche Bewerbung: Die Studierenden lernen, systematisch und effektiv nach offenen Stellen zu recherchieren sowie geeignete Stellenanzeigen auszuwerten und zu interpretieren. Weiterführendes Lernziel wird die überzeugende und zeitgemäße Gestaltung von Bewerbungsunterlagen sein: Hier wird vermittelt, wie die schriftliche Bewerbung adressatenorientiert, anforderungsgerecht und dennoch individuell abgestimmt entworfen werden kann.

Tag III: Telefonische Bewerbung und Vorstellungsgespräch: Im Simulationstraining von telefonischer Bewerbung und Vorstellungsgespräch üben die Teilnehmenden, ihr persönliches Kompetenzprofil mit angemessener Rhetorik und Körpersprache situationsgerecht und zielorientiert zu präsentieren ohne dabei an persönlicher Authentizität zu verlieren.

Tag IV: Assessment- Center: In dieser Veranstaltung bekommen die Teilnehmenden einen Einblick in die Struktur und Bestandteile eines Assessment- Centers. In Übungen und Rollenspielen erleben sie, welche Aufgaben auf sie zu kommen und wie sie sich vorbereiten können. Gleichzeitig werden sie ihre Position verändern und aus der Rolle des Assessoren agieren. So bekommen sie einen anderen Blickwinkel auf die Elemente eines Assessment- Centers.

Im Anschluss an das Seminar ist fristgerecht zum 31.05.2011 eine vollständige (!) Bewerbungsmappe nach den Seminarkriterien beim Professional Center einzureichen, die bei einem persönlichen Gespräch abschließend besprochen wird. Die Abgabe und Besprechung dieser Bewerbungsmappe ist Voraussetzung für das Bestehen der Veranstaltung.

Externe Dozenten: Herr T. Zander u. Frau K. Koreny

Bitte bringen Sie zum Assessment Stifte, ausreichend Schmierpapier, Büroklammern, Post-its und Tesafilm mit!

Anerkannt mit 4 CP (100h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9705 Berufszielfindung, Bewerbungstraining und Assessment (2. Kurs)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92 7.5.2011 - 28.5.2011

E. Professional Center

Das Seminar richtet sich an Studierende aller Semester und Studiengänge: Profitieren können Teilnehmende, die kurz vor dem Abschluss stehen, bereits auf Jobsuche sind und sich auf konkrete Bewerbungsverfahren vorbereiten möchten, ebenso wie solche, die zu Beginn ihres Studiums berufliche Ziele eruieren und ihre weitere Studien- und Berufswegplanung daraufhin abstimmen wollen.

Die Veranstaltung eröffnet Studierenden die Möglichkeit, sich intensiv und mit hohem Selbsterfahrungscharakter auf den Einstieg in die Arbeitswelt vorzubereiten. Vier Teilbereiche an vier Tagen bauen didaktisch aufeinander auf:

Tag I: Potenzialanalyse und Berufszielfindung: Durch einen biografieorientierten Ansatz werden Stärken und Kompetenzen der Teilnehmenden vor dem Hintergrund ihrer persönlichen Erfahrungen reflektiert und konkrete Perspektiven für die eigene Bewerbungsstrategie und Berufswegplanung abgeleitet.

Tag II: Stellensuche, Analyse von Stellenanzeigen und schriftliche Bewerbung: Die Studierenden lernen, systematisch und effektiv nach offenen Stellen zu recherchieren sowie geeignete Stellenanzeigen auszuwerten und zu interpretieren. Weiterführendes Lernziel wird die überzeugende und zeitgemäße Gestaltung von Bewerbungsunterlagen sein: Hier wird vermittelt, wie die schriftliche Bewerbung adressatenorientiert, anforderungsgerecht und dennoch individuell abgestimmt entworfen werden kann.

Tag III: Telefonische Bewerbung und Vorstellungsgespräch: Im Simulationstraining von telefonischer Bewerbung und Vorstellungsgespräch üben die Teilnehmenden, ihr persönliches Kompetenzprofil mit angemessener Rhetorik und Körpersprache situationsgerecht und zielorientiert zu präsentieren ohne dabei an persönlicher Authentizität zu verlieren.

Tag IV: Assessment- Center: In dieser Veranstaltung bekommen die Teilnehmenden einen Einblick in die Struktur und Bestandteile eines Assessment- Centers. In Übungen und Rollenspielen erleben sie, welche Aufgaben auf sie zu kommen und wie sie sich vorbereiten können. Gleichzeitig werden sie ihre Position verändern und aus der Rolle des Assessoren agieren. So bekommen sie einen anderen Blickwinkel auf die Elemente eines Assessment- Centers.

Im Anschluss an das Seminar ist fristgerecht zum 15.06.2011 eine vollständige (!) Bewerbungsmappe nach den Seminarkriterien beim Professional Center einzureichen, die bei einem persönlichen Gespräch abschließend besprochen wird. Die Abgabe und Besprechung dieser Bewerbungsmappe ist Voraussetzung für das Bestehen der Veranstaltung.

Externe Dozenten: Herr T. Zander u. Frau K. Koreny

Bitte bringen Sie zum Assessment Stifte, ausreichend Schmierpapier, Büroklammern, Post-its und Tesafilm mit!

Anerkannt mit 4 CP (100h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9706 Frühlingskurs: Kulturmanagement

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

23.3.2011 - 25.3.2011 9 - 16.30, 824 Patrizia Tower, 1010, Block

Kulturmanagement klingt attraktiv für viele, die im Kreativsektor arbeiten möchten. Einsatzmöglichkeiten gibt es viele: beginnend beim Künstlermanagement oder der Verantwortung für Institutionen der Bildenden und Darstellenden Kunst – sei es in der freien Szene oder als Festangestellte – bei Film, Hörfunk und Fernsehen, in den neuen Medien sowie im gesamten Eventbereich mit Musikkonzerten und Kulturveranstaltungen, über publizierende Tätigkeiten als Autoren, Redakteure und Journalisten bis hin zu Positionen in der Kulturpolitik auf nationaler und internationaler Ebene.

Doch hängen die Anhänger des Kulturmanagements, die in unterschiedlichste Managementfunktionen der Kultur- und Medienbranche drängen, nicht allzu großen Illusionen nach? Schätzen sie ihre

Berufschancen realistisch ein? Wo setzt das unternehmerische Denken an? Was bleibt unterm Strich für den Lebensunterhalt?

Diese und andere Fragen gilt es im Blockseminar „Kulturmanagement“ zu klären.

In den Jahren 1990-92 entstand der erste "Kulturwirtschaftsbericht" für das Land Nordrhein-Westfalen (NRW), der bereits auf eine erstaunliche wirtschaftliche Dynamik und signifikante Arbeitsmarkt-Effekte der privaten "Kulturwirtschaft" (z.B. Verlage, Galerien, Filmproduktionen) hinwies. Dieses Thema war damals in Deutschland noch neu und das Feld wissenschaftlich wie politisch entsprechend unerschlossen. Inzwischen werden Kulturmanager auch in Deutschland ausgebildet und das Know-how in verschiedenen Arbeitsgebieten wird zunehmend international gefragt.

Inhaltliche Schwerpunkte:

1. Was ist Kultur und wie wird sie gemanagt?
2. Situation der Kultur- und Medienberufe
3. Selbstmanagement im Kulturbetrieb
4. Kultur- und Medienpolitik in Deutschland und Europa

Externer Dozent: Herr M. Heinz

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling 2011". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 1. Vergabephase über KLIPS im Frühjahr 2011 verlost.

9707 Einführung in die qualitative Interviewführung: Von der Idee bis zur Auswertung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 824 Patrizia Tower, 1010

C. Paul

Gut - und nun?"

Oft finden Sie sich nach dem Studieren unterschiedlicher Methodenliteratur bei diesem Satz wieder. Sie schlagen die Bücher zu und Ihr Kopf ist vollgestopft mit wissenschafts- bzw. kommunikationstheoretischen Herleitungen und Argumentationen.

Doch wie Sie nun konkret Ihre eigene Studie gestalten sollen, wie Sie die relevanten Fragen auswählen, wie Sie die Leitfragen formulieren können und eine Interviewsituation gestalten können, sodass Sie möglichst fruchtbares Material erhalten... dies alles ist Ihnen völlig unklar. Bestenfalls haben Sie eine vage Vorstellung davon.

Über eine spätere Auswertung Ihrer Informationen mögen Sie sich an dieser Stelle noch gar keine Gedanken machen. Sie möchten diesen Berg von Arbeit lieber nicht bezwingen, sondern sich höchstens dahinter verkriechen oder lieber gleich, das Handtuch werfend (oder besser mitnehmend), ans Meer fahren.

Ziel dieses Seminars wird es sein, den Berg erklimmbar werden zu lassen. Daher sollen sowohl im Plenum als auch in Einzel- und Gruppenarbeit verschiedene methodische Antworten auf die Fragen von Leitfadengestaltung, Interviewdurchführung und Datenauswertung gemeinsam erörtert, diskutiert und ausprobiert werden. Einen großen Raum wird die Beschäftigung mit selbstgeführten Interviews einnehmen.

Inhaltlich werden, neben einem Überblick über qualitative Methoden allgemein, vor allem die Grounded Theory (Strauss/Corbin) sowie das Narrative (Schütz), Problemzentrierte (Witzel) sowie Experteninterview (z.B. Bogner/Meuser/Nagel) im Vordergrund stehen. Abschließend wird es eine kurze Einführung in die computergestützte Datenanalyse mittels f4 bzw. f5 und MAXQDA geben.

Bitte bringen Sie nach Möglichkeit einen Laptop zu dieser Veranstaltung mit.

Dozentin: Frau Christine Paul

Das Seminar findet an folgendem Ort statt:

im PatriziaTower Köln

10. OG Raum 1010
Venloerstraße 151-153
50672 Köln

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9709 Praxis-Seminar Businessplan

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S14, ab 7.4.2011

E. Professional Center

Diese Veranstaltung richtet ausdrücklich an Studierende aller Fachrichtungen, die ernsthaftes Interesse an der Gründung eines Unternehmens haben und ihren Businessplan mit Tipps aus erster Hand verfassen möchten.

Im Praxis-Seminar Businessplan werden umfassende Kenntnisse zur Erstellung eines Businessplans im Rahmen praktischer Übungen vermittelt. In diesem Seminar werden aufbauend auf die Vorlesung „Grundlagen der Existenzgründung“ verschiedene Themen aus den Bereichen der Hard und Soft Skills vertieft. Das Seminar setzt dabei den Schwerpunkt auf die Ausarbeitung eines Businessplans. Die Teilnehmer werden damit in die Lage versetzt, parallel zu den Seminarstunden einen eigenen Businessplan für ein Gründungsvorhaben allein oder im Team zu entwickeln. Die so entwickelten Unternehmenskonzepte werden am Ende des Seminars durch die Teilnehmer einer Jury präsentiert; das beste Konzept wird prämiert.

Konkret werden die Themen Kreativität und Ideenfindung, Geschäftsmodell, Markt- und Branchenanalyse, Marketing und Marketingkonzept, Rhetorik und Kommunikation, Präsentation, Organisation und Teammanagement, Finanz- und Liquiditätsplanung, Verhandlungsführung und Businessplan-Gestaltung in Theorie und Praxis behandelt. Das Thema Businessplan wird ausführlich behandelt; Aufbau und inhaltliche Anforderungen der einzelnen Kapitel werden besprochen. Zu allen Themen werden in der Theorie grundlegende Kenntnisse vermittelt, die an praktischen Beispielen erläutert und diskutiert sowie im Rahmen kleiner Workshops vertieft werden. Praktische Übungen wie Elevator Pitches, Ideenschärfung, Präsentation, Kommunikation sowie die Erstellung eines Businessplans stehen im Mittelpunkt. Die praktischen Übungen umfassen sowohl Einzel- als auch Gruppenarbeit der Teilnehmer. Informationen und Hinweise zu Randthemen wie Rechtsformen, Vertragswesen, AGB, etc. runden das Seminar ab.

Dozent: Dr. Heinz Bettmann

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts".

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9714 Journalistisches Schreiben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67 7.5.2011 - 21.5.2011

E. Professional Center

Journalisten informieren, analysieren und kommentieren. Sie wählen die Themen aus, die am nächsten Tag in der Zeitung stehen und berichten von ungewöhnlichen Ereignissen. Dafür verwenden sie ganz unterschiedliche Textformen. Doch was unterscheidet eine Meldung von einem Bericht? Für welches Thema eignet sich eine Reportage? Und wie funktioniert ein Kommentar? In dem Seminar "Journalistisches Schreiben" lernen die Teilnehmer die unterschiedlichen Darstellungsformen kennen. Sie üben die Grundlagen des journalistischen Schreibens an praktischen Beispielen und machen sich auf die Suche nach eigenen Themen.

Externer Dozent: Frau Mersch

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9717 Kommunikation: Grundlagen und praktische Übungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 14.5.2011 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85

Sa. 21.5.2011 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85

Sa. 28.5.2011 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85

E. Professional Center

Beruflicher Erfolg beruht zu einem Großteil auf gelungener Kommunikation im Arbeitsalltag. Für eine gelungene authentische Kommunikation ist es wichtig sowohl ein Verständnis der eigenen Kommunikationsvoraussetzungen zu haben als auch die Voraussetzungen des Kommunikationspartners im Blick zu haben und sich der Situation angemessen zu verhalten.

In diesem Seminar werden wichtige Einflussfaktoren auf Kommunikation erarbeitet. Dabei stehen die praktische Erfahrung und die Anwendungsorientierung im Rahmen von Einzelreflexionen, Gruppenübungen und Reflexionsrunden im Vordergrund. Ziel des Seminars ist, die Kommunikation im Alltag bewusster wahrzunehmen und authentisch einzusetzen.

Externe Dozentin: Frau A. Diegeler

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts".

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9718 Inszenierung im Alltag: "Du bist, was Du zeigst. Oder?"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 14, 824 Patrizia Tower, 817 17.5.2011 - 28.6.2011

Do. 23.6.2011 10 - 22, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

E. Professional Center

Jeder Mensch spielt eine Rolle, immer und jederzeit. Wir bewegen uns ständig auf der Bühne des Alltags. Präsentation und Darstellung beginnt bei der Wahrnehmung meines eigenen Körpers und dem des Gegenübers. Mit praktischen Übungen aus dem Schauspiel und Theater kann man seinen Körper mit seinem Handlungs-repertoire besser kennenzulernen und bewusster wahrnehmen.

Neben der praktischen Theaterarbeit begeben wir uns auf die Suche nach Inszenierungsformen im Alltag. Wo setzen sich Menschen in Szene? Gestik, Mimik, Atem, Stimme sind Werkzeuge, um bei meinem Gegenüber eine Wirkung zu erreichen. Welche „Requisiten“ und welches „Kostüm“ wählt die Figur?

Im kreativen Prozess begeben wir uns auf die Suche nach unserem eigenen Rollenrepertoire und anschließend können bewusst neue Rollen ausprobiert werden.

Der Abschluss der Veranstaltung ist eine Präsentation der Seminarinhalte auf einer Theaterbühne. Für Bachelor-Studierende, die in diesem Seminar LP erzielen möchten, ist die Teilnahme an der Aufführung und dem vorangehenden Blockwochenende (beides auf der Probebühne der Studiobühne Köln) Voraussetzung zum Bestehen der Veranstaltung.

Externe Dozentin: Frau J. Höhn

Verpflichtender Blocktermin und der Auftritt finden auf der Probebühne der Studiobühne Köln statt.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelnung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9719 Konfliktmanagement

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

14.6.2011 - 16.6.2011 9 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Block

J. Lilienthal

Gibt es Themen, denen Sie aus Angst vor einem Konflikt schon länger ausweichen?

Erwartet Sie ein Berufsfeld, in dem große und kleine Konflikte zum Alltag gehören?

Möchten Sie lernen, Konflikte produktiv anzugehen oder moderierend zu lösen?

Ziel des Kompetenztrainings "Konfliktmanagement" ist es, Ihnen zu einer konstruktiveren Auseinandersetzung mit Ihren eigenen und den Sie umgebenden Konflikten zu befähigen. Dazu setzen wir uns intensiv mit den Eskalationsdynamiken eines Konflikts, individuellem Kommunikationsverhalten und Möglichkeiten einer konstruktiven Auseinandersetzung in eigenen Konfliktsituationen und Grundlagen der Moderation auseinander.

Dabei lernen Sie einerseits wissenschaftlich begründete Ansätze aus der Konflikttheorie kennen und üben eine situationsbezogene Anwendung dieser Ansätze. Andererseits können Sie Ihre eigenen konflikthaltigen Situationen reflektieren und sich Perspektiven und Anregungen zur weiteren Auseinandersetzung einholen.

Jede Sitzung steht dabei unter einem anderen Schwerpunkt: In der ersten Sitzung nähern Sie sich dem Thema Konflikte anhand einer Situation aus dem Studium und bauen ein gemeinsames Grundverständnis von Konflikten, Konfliktursachen und Lösungsmöglichkeiten auf. Im Mittelpunkt der zweiten Sitzung steht erfahrungsbasiertes Lernen durch die strukturierte Reflektion von Rollenspielen und Simulationen sowie die kritische Diskussion eigener Konflikte. Die dritte Sitzung beschäftigt sich mit der Moderation von Konfliktsituationen, an denen der Moderator nicht direkt beteiligt ist und die er als neutraler Prozessbegleiter zu schlichten versucht.

Grundlage zur erfolgreichen Teilnahme bildet die regelmäßige Mitarbeit in der Veranstaltung sowie die Vor- und Nachbereitung Zuhause inkl. der Anfertigung einer Gruppen- und einer Einzelarbeit zur Vertiefung der Auseinandersetzung mit dem Thema.

Externe/r Dozent/in: Frau S. Eimla und Herr J. Lilienthal

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9724 Präsentation und Stimme (Basismodul)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 824 Patrizia Tower, 1010

E. Professional Center

Präsentation und Stimme sind entscheidende Faktoren für gelingende Kommunikation. Die Studierenden lernen die unterschiedlichsten Formen der Präsentation kennen: das Zusammenspiel von Körpersprache, Stimme, Sprache und geistigen Inhalten ihrer Arbeit. Sie erwerben die Fähigkeit, die angemessene Form für den jeweiligen Anlass zu wählen.

Weiterer Schwerpunkt wird das Training des Mediums Stimme sein: Stimme als Träger von Stimmung und direktes Kommunikationsmittel. Wie kann Stimme eingesetzt werden, um die Inhalte der Arbeit am Besten zu transportieren. Die Studierenden werden ihre Ausdrucksmöglichkeiten erweitern und diese für ihr Berufsleben nutzbar machen.

Externer Dozent: Herr M. Brien

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

Julius Hey, Fritz Reusch: "Der kleine Hey. Die Kunst des Sprechens", Schott; Auflage: 52., Aufl. (12. Juli 2004); ISBN-10: 3795787025; ISBN-13: 978-3795787028

9725 Präsentation und Stimme (Aufbaumodul)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 824 Patrizia Tower, 1010

E. Professional Center

Achtung: Nur für Studierende, die in einem der vergangenen Semester den Basiskurs besucht haben. Die Anmeldung erfolgt postalisch mit Ihrer Unterschrift beim Professional Center, z.Hd. Frau Goffart mit dem Nachweis, in welchem Semester der Basiskurs besucht wurde.

Es gilt das "first-come-first-served"-Prinzip. Anmeldeschluss ist der 31.03.2011.

Präsentation und Stimme sind entscheidende Faktoren für gelingende Kommunikation. Die Studierenden lernen die unterschiedlichsten Formen der Präsentation kennen: das Zusammenspiel von Körpersprache, Stimme, Sprache und geistigen Inhalten ihrer Arbeit. Sie erwerben die Fähigkeit, die angemessene Form für den jeweiligen Anlass zu wählen.

Weiterer Schwerpunkt wird das Training des Mediums Stimme sein: Stimme als Träger von Stimmung und direktes Kommunikationsmittel. Wie kann Stimme eingesetzt werden, um die Inhalte der Arbeit am Besten zu transportieren. Die Studierenden werden ihre Ausdrucksmöglichkeiten erweitern und diese für ihr Berufsleben nutzbar machen.

Externer Dozent: Herr M. Brien

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

Julius Hey, Fritz Reusch: "Der kleine Hey. Die Kunst des Sprechens", Schott; Auflage: 52., Aufl. (12. Juli 2004); ISBN-10: 3795787025; ISBN-13: 978-3795787028

9726 Projektmanagement

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 14.5.2011 8 - 16, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 28.5.2011 8 - 16, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 18.6.2011 8 - 16, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

C.Goffart
E.Professional CenterBeschreibung folgt in Kürze.
Externer Dozent: Herr A. Berger

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9731 Systemische Organisationsentwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82 25.6.2011 - 9.7.2011

E.Professional Center

Was wird unter Organisationsentwicklung verstanden?
 Wie und durch wen können Veränderungsprozesse in Organisationen gestaltet werden?
 Was macht die Gestaltung von Veränderungsprozessen oft so schwierig?
 Inwiefern gibt die Systemtheorie Impulse für die Organisationsentwicklung?

Der Umgang mit Veränderungen und Unternehmen, Markt und Gesellschaft ist mehr denn je ein kritischer Erfolgsfaktor. Häufiger wird jedoch die Komplexität von Veränderungsprozessen unterschätzt. Denn neben den in den Wirtschaftswissenschaften vermittelten Einflussfaktoren spielt die Vernetztheit in Systemen eine herausragende Rolle.

Ziel des Seminars ist es, einen Eindruck in die Thematik der Organisationsentwicklung und des Veränderungsmanagements zu geben. Die Teilnehmer erkennen mögliche Handlungsfelder aus der Sicht des Initiators von Veränderungen und aus der Perspektive derjenigen, die von Veränderungen betroffen sind.

Externe Dozentinnen: Frau D. Rinas und Frau K. Hettich

Zwischen den Modulen werden Gruppenarbeiten stattfinden, die von den Studierenden selbst zu organisieren sind.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts".

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben

Vorraussetzung zur Teilnahme ist die Lektüre folgender Bücher:

Die Mäusestrategie für Manager – Spencer Johnson.

FISH – ein ungewöhnliches Motivationsbuch – Stephen C. Lundin, Harry Paul, John Christensen.

9745 Ideas into Action (Summer Camp)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

31.8.2011 - 2.9.2011 8 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block

J. Lilienthal

R. Pechuel-Loesche

Bestimmt haben Sie angestoßen durch Probleme und Erfahrungen in Ihrem Alltag schon Ideen zu einer Verbesserungsmöglichkeit oder vielleicht sogar zu einem ganz neuen Produkt gehabt. Aber können Sie sich vorstellen wie man eine solche Idee tatsächlich umsetzen kann?

Eine gelungene Umsetzung einer kreativen Idee erfordert jenseits von Fachwissen eine besondere Motivation, Kreativität und Engagement, aber auch Realismus, Teamarbeit und die Fähigkeit, Probleme zu lösen. All diese Fertigkeiten und Fähigkeiten werden unter dem Begriff Unternehmertum oder Entrepreneurship zusammengefasst. Aufgrund dieser vielfältigen Anforderungen wird Entrepreneurship auch als Lebensphilosophie verstanden. Diese gewinnt für Unternehmen zunehmend an Bedeutung, weil die schnelle Nutzung von neuen Chancen und Geschäftsmöglichkeiten notwendig geworden ist, um sich so von der Konkurrenz abzuheben.

Im Summer Camp wird ein solcher unternehmerischer Prozess fernab der Theorie praktisch durchlebt. Damit bietet Ihnen das Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik in Kooperation mit dem Professional Center der Universität zu Köln die Möglichkeit, diese wertvollen Erfahrungen zu sammeln, mit den Herausforderungen eines solchen Prozesses umzugehen und die dafür erforderlichen Kompetenzen zu erwerben.

Was erwartet Sie im Ideas-into-Action Summer Camp?

Im Ideas-into-Action Summer Camp entwickeln Sie gemeinsam mit Ihrem interdisziplinären Team ein Produkt und durchleben den Prozess von der Ideengenerierung, über die Entwicklung eines Konzeptes und Prototyps bis hin zu einer ersten Version des Produkts.

In diesem Jahr wird dieses Produkt ein Computerspiel sein. Somit erwarten Sie parallel zu den Entwicklungsschritten kurze Lerneinheiten des Programmierens, sowie des Grafik- und Sounddesigns in Flash. Auch ohne Vorkenntnisse werden Sie sich hier in kurzer Zeit die Grundlagen aneignen können. Während des gesamten Prozesses gilt es, die unterschiedlichen Fähigkeiten des Einzelnen optimal einzusetzen und für jeden einen passenden Aufgabenbereich zu finden, ohne das gemeinsame Ziel aus den Augen zu verlieren.

Durch Ihre Teilnahme am Ideas-into-Action SummerCamp werden Sie unternehmerisches Denken und Handeln in der Praxis kennen lernen und werden ein Gefühl für die damit verbundene Philosophie und Vorgehensweisen entwickeln. Auch auf mögliche Stolpersteine des Prozesses sind Sie damit für die Zukunft optimal vorbereitet.

Darüber hinaus werden Sie sich Flash-Grundlagen aneignen und es bieten sich durch den Arbeitsprozess Möglichkeiten Ihre Fähigkeiten zu testen und sich selbst und Ihre Rolle in einem Team besser einzuschätzen.

Während des gesamten Prozesses werden Sie von einer Gruppe von Experten hinsichtlich der Programmierung, des Grafik- und Sounddesigns, der Ideenentwicklung und der Teamprozesse begleitet und unterstützt.

Bewerbung unter:

<http://www.idea-into-action.uni-koeln.de/bewerbung.php>

Das Seminar findet in einem Selbstversorgerhaus in Meinerzhagen (südliches Sauerland) statt. Die Anreise muss mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit Autos organisiert werden. Detaillierte Informationen erhalten Sie, wenn Sie eine Zusage zum Camp erhalten.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät

- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

9748 Genderworkshop

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67 18.6.2011 - 9.7.2011, nicht am E. Professional Center 25.6.2011 wegen vorangehendem Feiertag (Fronleichnam) fällt die Sitzung aus!

Geschlechterdemokratie ist bisher leider häufig nur eine gesellschaftspolitische Vision...

Grundsätzlich sollte es darum gehen, Frauen und Männern gleichermaßen demokratische Verhältnisse, gleichen Zugang zu Ressourcen und gleiche Teilhabe an politischen Entscheidungsprozessen zu ermöglichen.

Im Rahmen dieses Seminars wird die Umsetzung der Geschlechterdemokratie anhand von Best-Practice-Bespielen untersucht. Eigene Ideen und Ansätze werden erarbeitet, mit dem Ziel, Gender als Querschnittsperspektive wahrzunehmen. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Frage, wie die genaue Berücksichtigung der Lebenssituationen von Frauen und Männern, ihrer Wünsche, Interessen und Ziele, zu einer wirkungsvoll gelebten Geschlechtergerechtigkeit beiträgt.

Externe Dozentin: Frau Hartenfels

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

Blickhäuser, Angelika: Beispiele zur Umsetzung von Geschlechterdemokratie und Gender Mainstreaming in Organisationen; Berlin 2.Auflage 2003; Heinrich-Böll-Stiftung

Gentner, Ulrike/Vanderheiden, Elisabeth./Kohl, Johannes/Sartingen, Thomas/Kislik, Monika: Geschlechter Bilden, Eine Arbeitshilfe der Katholischen Erwachsenenbildung Rheinland-Pfalz zur Geschlechtergerechtigkeit, Hrsg. Katholische EB Rheinland Pfalz- LAG e.V. Mainz 2008

Merz, Veronica: Salto, Rolle und Spagat, Graz 2.Auflage 2007

Metz-Göckel, Sigrid: Sozialisation der Geschlechter: Von der Geschlechterdifferenz zur Dekonstruktion der Geschlechterdualität. In: Bührmann, A., Diezinger, A., Metz-Göckel, S.: Arbeit, Sozialisation, Sexualität. Opladen 2000

Meuser, Michael/Neusüß, Claudia: Gender Mainstreaming, Konzepte-Handlungsfelder-Instrumente, Bonn 2004

Tatschmurat, Carmen: Gender Trouble. In: Nestmann, Frank, Engel, Frank, Sickendiek, Ursel (Hg): Das Handbuch der Beratung, Band 1. Disziplinen und Zugänge, Tübingen 2004

9751 Journalismus im Netz: Schreiben für Online-Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

17.6.2011 - 19.6.2011 9 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Block+Sa- E. Professional Center So

Wer im Internet nicht gefunden wird, existiert fast nicht mehr. Kaum ein Medienangebot, eine Firma, eine Person des öffentlichen Lebens kommt ohne Web-Präsenz aus. Informationen sind freier und schneller erhältlich als je zuvor, die digitale Konkurrenz wird zunehmend härter, immer mehr Menschen sind ständig und überall online. Eine radikale Veränderung des Informationskonsums ist die Folge.

Um sich im digitalen Dschungel zu behaupten, müssen sich Journalisten daher dem veränderten Leseverhalten anpassen, ihre Artikel in Form, Sprache, Darstellung und Inhalt so optimieren, dass sie den Forderungen der Leser und des Mediums entsprechen. Solide Web-Kenntnisse sind dafür genauso unabdingbar, wie journalistische Grundlagen, damit ein guter Beitrag entsteht. Was aber sind gute Beiträge? Und welche Darstellungsform, welche Sprache eignet sich für welches Thema?

Diesen und anderen Fragen wird das Seminar „Journalismus im Netz: Schreiben für Online-Medien“ nachgehen. Die Teilnehmer lernen die Grundlagen der Print-Welt mit ihren unterschiedlichen Artikeltypen genauso kennen, wie die Veränderungen, die das Internet mit sich bringt. In Vorträgen und Workshops werden eigene Texte geschrieben, fremde Artikel korrigiert und gelernt, wie das Interesse eines Lesers geweckt werden kann.

Referent: Tobias Gerber

Tobias Gerber ist fest angestellter Online-Redakteur des Axel Springer Mediahouse Berlin, das mit Rolling Stone, Metal Hammer und Musikexpress die führenden Magazine im Musik-Segment publiziert. Alle drei Magazine sind erfolgreich im Web aufgestellt, unterhalten eigene Blogs und sind in den gängigen Social Networks zu finden. Die jeweils richtige Sprache des gewählten Kanals zu treffen, gehört zur täglichen Arbeit, wenn ein Beitrag erfolgreich im Web platziert werden soll.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9752 Go Global. Interkulturelles Vorbereitungstraining für den Auslandsaufenthalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 9 - 17, 106 Seminargebäude, S12 14.6.2011 - 16.6.2011 E. Professional Center

Austauschprogramme und Praktika machen es Ihnen möglich, Auslandsluft in den Ländern Europas und der übrigen Welt zu schnuppern. Eine rein sprachliche Vorbereitung reicht für den Aufenthalt in einem fremden Land und eine erfolgreiche Studienzeit allerdings nicht aus. Ein Bewusstsein über kulturelle Unterschiede und ein Hintergrund- und Anwendungswissen über den produktiven Umgang mit Menschen fremder Kulturen, wie bspw. fremden ProfessorInnen, KommilitonInnen, ArbeitskollegInnen und MitbewohnerInnen, sind ein Schlüssel für einen erfolgreichen Auslandsaufenthalt.

Inhaltlich widmen sich die Studierenden während des Seminars folgenden Themen:

- Warum wir unterschiedlich ticken... Sensibilisierung für kulturelle Unterschiede
- Warum wir Andere in Schubladen stecken... Lösungsorientierter Umgang mit Vorurteilen und Stereotypen
- Vom interkulturellen Mißverständnis zur interkulturellen Verständigung... Interkulturelle Konflikte und konstruktive Lösungsfindung
- Wenn der Honeymoon vorbei ist... Unterstützungstandems für die Zeit im Ausland.

Austauschstudierende die nach Deutschland gekommen sind und Studierende die ins Ausland gehen wollen sind herzlich zu diesem Training eingeladen.

Externe Dozentin: Frau Dr. Wangermann

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9761 Aus- und Fortbildung bei Kölncampus - Das Hochschulradio

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb

Termine werden noch bekannt gegeben.

E. Professional Center

Kölncampus ist Radio von Studierenden für Studierende:

Studierende bilden die Redaktionen und organisieren den täglichen Programmablauf.

www.koelncampus.com

In Zusammenarbeit mit dem Professional Center ist es für radiointeressierte Bachelor- Studierende der Universität zu Köln möglich, 3 Leistungspunkte im Rahmen des Studium Integrale für das Durchlaufen einer Ausbildungsrunde bei Campusradio zu erhalten.

Die Ausbildung bei Kölncampus erstreckt sich über 12 Wochen, in denen interessierte Studierende jeweils an einem Morgen der Woche das Morgenmagazin "Frührausch" migestalten und zusätzlich an der Mittwochs stattfindenden Konferenz für die kommende Woche teilnehmen. Darüber hinaus werden während der 12 Wochen Ausbildung in Workshops Grundlagen und Hintergründen des Radio- Machens vermittelt.

Inhalte der Ausbildung:

- Sprechen On-Air
- Erstellen von Beiträgen Off-Air
- Sprechen und Recherchieren von Beiträgen
- Umgang mit Schnitt- und Aufnahmetechnik
- Technik-, Nachrichten-, BmO(Beitrag mit Originalton)- Workshops

Nähere Informationen zur Ausbildung inklusive der Teilnahmebedingungen gibt es direkt von Kölncampus.

Ansprechpartner für die Anerkennung im Studium Integrale bei Kölncampus ist Frau K. Granitza.
Ansprechpartnerin für die Anerkennung im Studium Integrale am Professional Center ist Frau C. Goffart.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden nicht über KLIPS vergeben.

9767 Die Kunst des Verhandeln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 8.4.2011 8.30 - 13.30, 824 Patrizia Tower, 818

Sa. 9.4.2011 8.30 - 16.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

Fr. 15.4.2011 14 - 20.30, 824 Patrizia Tower, 818

E. Professional Center

Der private Autokauf, die Gehaltsverhandlung mit dem Chef oder ein orientalisches Bazar sind die ersten Situationen, die einem in den Sinn kommen, wenn von Verhandeln gesprochen wird. Ohne Zweifel sind dies Momente, in denen Verhandlungsgeschick sehr wertvoll ist.

Darüber hinaus gibt es viele alltägliche Situationen, in denen wir verhandeln, zum Beispiel wenn wir versuchen, fünf Extra-Minuten in der schriftlichen Prüfung zu bekommen, einen kurzfristigen Termin beim Zahnarzt zu machen oder als Berufseinsteiger ausdiskutieren, wer am Ende des Tages zusätzlich noch Berichte schreiben muss.

Dieses Seminar ist daher vor allem eines: pragmatisch.

Es vermittelt den Studierenden die Fähigkeit ein Repertoire für unterschiedlichste Verhandlungssituationen zu entwickeln: von privaten bis hin zu beruflichen, einfachen und aufwendigen, alltäglichen und besonderen Anlässen. Es geht über einfache Prinzipien, wie „Alles oder Nichts“ oder dem Klischee des Autokaufs, hinaus.

Es geht dabei explizit nicht darum, jemanden hinter das Licht zu führen oder auszunutzen. Es geht darum, bewusster und auch durchsetzungsfähiger zu sagen, was die eigenen Präferenzen sind und diese auch (mit Kompromissen!) zu erreichen.

Anhand einer Vielzahl von Simulationen, individuellem Feedback, Diskussionen und Tipps des Dozenten zielt das Seminar darauf ab, entlang eines roten Fadens das Verhandeln zu seiner Kunst zu machen. Ziel ist, dass Studierende als Berufseinsteiger es schaffen „Nein“ zu sagen ohne als „Fehleinstellung“ abgestempelt zu werden oder dass Studierende im Praktikum nicht unter dem Decknamen „persönliche Assistenz“ zum Aktensortierer mit Hochschulqualifikation werden.

Kerninhalte

- Komparative, integrative und mehrdimensionale Verhandlungsstrategien
- Dialektische Überzeugungstechniken
- Entscheidungsfindung unter Unsicherheit erlernen
- Erstellung eines individuellen Stärken/Schwächenprofils im Verhandeln
- Diskussion: Karriere, Regeln und Verhandeln

Anforderungen:

- Das Seminar bietet sehr viel. Um die Ziele zu Erreichen ist insbesondere die Selbstreflektion der Teilnehmer zwischen den Veranstaltungen wichtig. Dazu muss von jedem/jeder teilnehmenden Studierenden vor der 2. und 3. Veranstaltung ein 3 - 4 seitiger Essay verfasst werden.
- Am Ende der letzten Veranstaltung findet eine kurze Prüfung statt, in der nicht Wissen abgefragt (Auswendiglernen ist nicht erforderlich), sondern viel mehr dessen Anwendung evaluiert wird.

Externer Dozent: Herr Lagner

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

- Bazerman, Max. H. (2006). Judgement in Managerial Decision-Making: Chapter 10: Negotiator Cognition. Danvers: Wiley, S.153-166.
- Hoch, S.J. und Kunreuther, H.C. (2001). Wharton on Decision-Making: Part I – Personal Decision Making sowie Part III – Multiparty Decision-Making. Danvers: Wiley, S.15-78/S.157-222.
- Schur W. und Weick G. (1999). Wahnsinnskarriere: Regel 10: Zeige Kadavergehorsam – Wichtige Techniken. Fulda: Eichborn, S.119-133.

9768 Einführung in SAP

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 21.5.2011 9 - 16, 101 WiSo-Hochhaus, 210

Sa. 28.5.2011 9 - 16, 101 WiSo-Hochhaus, 210

Sa. 4.6.2011 9 - 16, 101 WiSo-Hochhaus, 210

R. Pechuel-Loesche

Die Schulung richtet sich an Studierende, die einen Überblick über die Möglichkeiten von SAP ERP Systemen erhalten wollen. Hierfür werden anhand von typischen Fallbeispielen verschiedene Einsatzgebiete von SAP im Modellunternehmen IDES vorgestellt und erarbeitet.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben

9770 **Frühlingskurs: Diversity Team Training**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

14.3.2011 - 16.3.2011 9 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Block

23.3.2011 - 24.3.2011 9 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Block

E. Professional Center
C. Goffart

In unserer globalisierenden Welt wird es immer notwendiger, eine interkulturelle Handlungskompetenz während der Studienzeit zu lernen und sie in das Arbeitsleben bereits mitzubringen. So findet man die interkulturelle Handlungskompetenz heutzutage in vielen Stellenbeschreibungen als Einstellungsvoraussetzung. Zukünftige Bewerber verbessern demnach ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt eindeutig, wenn Sie sich diese Kompetenz bereits während des Studiums aneignen. Dieses praxisnahe Training bietet Studierende mit und ohne Auslandserfahrung dazu die optimale Gelegenheit.

Ziele dieses Seminars

Kompetenz und Kooperation im interkulturellen, teils auch virtuellen Team. Sie setzen sich gezielt mit den Herausforderungen als Teamleader und Teamplayer auseinander und erarbeiten sich Schritt für Schritt, alle dafür notwendigen Kompetenzen.

Inhalte

- Kultur und Persönlichkeit für die Beziehungsgestaltung nutzen können.
 - Umgang mit den Herausforderungen in der Kennenlernphase: Gelungener Beziehungsaufbau in gemischtkulturellen Teams.
 - Gemeinsam in eine Richtung gehen: Als Teamleiter Ziele abstecken und anpeilen können.
 - Arbeitsorganisation: Als Teamleiter der Teamarbeit eine produktive Struktur geben können.
 - Rollenverteilung in einem gemischtkulturellen Team: Einen konstruktiven Umgang mit den unterschiedlichen Erwartungen individueller Teammitglieder üben.
 - Coaching: Als Teamleiter (oder Teammitglied) individuelle Teammitglieder beim persönlichem Wachstum begleiten und unterstützen können.
 - Feedback: Als Teamleiter die Teammitglieder motivieren und konstruktive Inspiration zu persönlichem Wachstum und Verbesserung geben können.
 - Präsentation nach außen: Die Schnittstelle zwischen dem Team und dem Außen managen können.
 - Konflikte (kulturell- und zwischenmenschlich bedingt) zwischen den Teammitgliedern konstruktiv bewältigen können.
 - Kooperation: Konstruktiv zusammenarbeiten können.
- Externe Dozentin: Frau Dr. I. Wangermann

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät (Bitte Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling 2011". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 1. Vergabephase über KLIPS im Frühjahr 2011 verlost.

9771 Humor - Schlüssel zur Sozial- und Individualkompetenz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 29.3.2011 11 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Mi. 30.3.2011 9 - 15, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

E. Professional Center
C. Goffart

„Ein Lächeln ist die kürzeste Verbindung zwischen zwei Menschen“ (Victor Borge)

Humor kann helfen, die Gesprächsatmosphäre zu lockern, Konflikte zu entspannen und Situationen ins Positive zu kehren. Humor fördert die Kreativität und baut Stress ab. In diesem praxisorientierten Seminar führt der Schauspieler und Regisseur Peter Shub Sie in die Welt des Lachens ein: Warum lachen wir? Wann lachen wir? Warum lachen die meisten Menschen so gerne? Wie können wir Andere zum Lachen bringen?

Mit Hilfe dieses Workshops machen Sie Humor mit seiner offenen, kraftvollen Wirkung zu Ihrem effizienten weil individuellen Werkzeug der Kommunikation. Sie vertiefen Ihre Beobachtungskraft, Ihre Vorstellungskraft, Ihren Ausdruck und Ihr Selbstvertrauen - also die wesentlichen Bestandteile für effektive Kommunikation.

Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist das Einreichen eines mindestens 1-seitigen Motivationsschreibens. Erläutern Sie darin, was Sie an dem Thema Humor interessiert und warum Sie gerne als Teilnehmerin dabei sein möchten. Bitte schicken Sie dieses Motivationsschreiben als PDF (Schriftgröße: 12, Schaffart: Arial) mit Ihren Kontaktdaten per Mail an carina.goffart@uni-koeln.de

Das Seminar findet im großen Saal der ESG (Evangelische Studentengemeinde), Bachemer Str. 27, Köln Lindenthal statt.
Externe Dozent: Herr P. Shub

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Voraussetzungen für die Teilnahme entnehmen Sie bitte dem Kommentar.

9773 Frühlingskurs: Demokratiebildung im Arbeitsleben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

25.3.2011 - 27.3.2011 9 - 17, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Block+Sa-
So

E. Professional Center
C. Goffart

In der modernen Arbeitsgesellschaft wird das eigene Erleben der Zusammenarbeit in Gruppen und Teams zur zentralen Kategorie unserer sozialen Identität. Gleichzeitig stellt uns die zunehmende Pluralisierung der Gesellschaft vor neue Herausforderungen im Arbeitsleben: Im selben Maße, in dem divergierende Werte, Normen und Lebensstile die Arbeitswelt vielfältiger werden lassen, steigt auch die Notwendigkeit sich zu auf Gemeinsamkeiten verständigen. Oft werden komplexe Entscheidungswege im Job als Zumutung empfunden und die Versuchung liegt nahe, sich von der Partizipation an anstrengenden Prozessen zurückzuziehen. Um sich im Arbeitsleben als wirksam zu erleben, die persönlichen Ressourcen sinnvoll zu nutzen und das alltägliche Arbeitsumfeld konstruktiv mitzugestalten, wird eine Kernfähigkeit im beruflichen Handeln immer wichtiger: Demokratiekompetenz.

Das Seminar bietet einen Einblick in das Programm Betzavta-Miteinander, ein Training zur Demokratie-, Toleranz- und Menschenrechtserziehung. Die Didaktik des Seminars ist am Erfahrungslernen orientiert: Praktische Übungen in der Gruppe werden reflektiert und in Bezug auf Gesellschaft und Arbeitswelt ausgewertet.

Lerninhalte und Gruppenprozesse sind zwangsläufig eng miteinander verbunden und bedingen einander wechselseitig. Um einen persönlichen Lernerfolg zu gewährleisten, ist es zwingend notwendig, das Seminar durchgehend zu besuchen.

Externe Dozent: Herr T. Zander

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffellung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling 2011". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 1. Vergabephase über KLIPS im Frühjahr 2011 verlost.

9777 Leadership Skill Seminar

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 8.4.2011 14 - 20.30, 824 Patrizia Tower, 818

Fr. 15.4.2011 8.30 - 13.30, 824 Patrizia Tower, 818

Sa. 16.4.2011 8.30 - 16.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

E. Professional Center

In unserem Alltag mangelt es nicht an Herausforderungen. Vielmehr erhält man das Gefühl, dass diese in der heutigen Zeit an Zahl und Komplexität sogar zu nehmen. Entscheidend ist dabei nicht die Anzahl der Herausforderungen selber, sondern wie wir auf sie reagieren. Genau darin liegt die Chance, die Welt, in der wir leben und arbeiten, zu verbessern. Kommen dabei die Praktiken exzellenter Führung zum Tragen, macht dies das Leben im Wahrsten Sinne des Wortes leichter.

Dieses Seminar verfolgt dazu das Ziel aufzuzeigen, wie Führungspersönlichkeiten sich selbst und andere dazu motivieren Außergewöhnliches zu bewirken. Es geht um Methoden und Anleitungen, aus Hindernissen und Konflikten den Ansporn zu entwickeln innovative Lösungen zu entwickeln.

Die Teilnehmer des Seminars erarbeiten und reflektieren dazu ein sehr detailliertes Bild zu ihren eigenen Fähigkeiten anhand von Selbst- und Fremdeinschätzungen. Die Theorie wird dabei kurz gehalten und die Praxis steht im Vordergrund: so wird das Seminar ergänzt durch Simulationen und Fallstudien rund um die Entwicklung der eigenen Führungsfähigkeiten.

In diesem Sinne liefert das Seminar den Capstone – den Schlussstein – zum Studium: zu erlernen für sich sein Fachwissen ("Academic Smartness") in der Praxis umzusetzen und dabei auch schwierige Situationen zu meistern, wenn das Fachwissen nicht weiterhilft, sondern nur eines: Leadership Skills ("Street Smartness").

Kerninhalte

- Einführung in das Thema Leadership
- Erstellung eines 360 Grad Feedbacks und Kompetenzprofils
- Selbsteinschätzung des eigenen Wissens und Kompetenzen anhand eines Stärken- und Schwächenprofils
- Entwicklung eines persönlichen Repertoires unterschiedliche Situationen zu meistern anhand von Simulationen
- Grundlagen, die "Street Smartness" selber weiterzuentwickeln

Anforderungen

- Das Seminar bietet sehr viel. Um die Ziele zu Erreichen ist insbesondere die Selbstreflektion der Teilnehmer zwischen den Veranstaltungen wichtig. Dazu muss von jedem/jeder teilnehmenden Studierenden vor der 3. Veranstaltung ein 5-6 seitiger Essay sowie ein Referat verfasst werden.

- Ende der letzten Veranstaltung findet eine kurze Prüfung statt, in der nicht Wissen abgefragt (Auswendiglernen ist nicht erforderlich), sondern viel mehr dessen Anwendung evaluiert wird.
Dozent: Herr T. Lagner

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

- Kouzes, J.M and Posner, B.Z. (2003). The leadership challenge. John Wiley & Sons, Inc.: San Francisco.
- Schwartz, P. (1996). Art of the Long View. Doubleday: New York.
- Smith, E.W. (2009). The Creative Power - Transforming Ourselves, Our Organizations, and Our World. Routledge: New York

9782 Interkulturell arbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 11.6.2011 9.30 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 17.6.2011 9.30 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 18.6.2011 9.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119

E. Professional Center

In einer sich immer stärker globalisierenden Welt wird interkulturelle Kompetenz immer wichtiger. Das Seminar soll Studierenden dabei helfen, ihre eigene kulturelle Kompetenz zu entwickeln und zu fördern.

Die Studierenden werden auf eine Tätigkeit in einem internationalen Umfeld, wie beispielsweise Global Player oder internationale Organisationen, vorbereitet. Sie setzen sich aktiv mit Themen wie Teamarbeit, Kommunikation, Vertrauen und Beziehungspflege auseinander. Sie lernen Ansätze und Methoden kennen, die ihr Handlungsspektrum erweitern und sie dazu befähigen, in interkulturellen Arbeitssituationen sensibel und zielgerichtet zu kommunizieren und zu agieren.

Inhalte:

- Kulturbegriffe und -konzepte
- Internationale Zusammenarbeit und Kultur
- Interkulturelle Kommunikationsprozesse
- Kommunikationsstile, Zusammenarbeit im Team
- Vertrauens- und Beziehungsaufbau
- Interkulturelle Missverständnisse und Konflikte

Externe Dozentin: Frau P. Claudius

Prüfungsleistung: Abgabe eines kritischen Reflexionsberichts oder Hausarbeit

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9788 Kooperation 2.0

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16.15 - 17.45, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar 1.6.2011 - 29.6.2011

Mi. 18.15 - 19.45, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar 1.6.2011 - 29.6.2011

Sa. 28.5.2011 9 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

Sa. 9.7.2011 9 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

E. Professional Center

Wir leben im Zeitalter des 2. Punkts. Neue Kommunikationsmedien werden vermehrt interaktiv und in kooperativen Arbeitsprozessen genutzt. Sie haben längst Einzug in Wirtschaft und Wissenschaft gehalten. Immer größerer Beliebtheit erfreuen sich dabei virtuelle Arbeits- und Besprechungsräume.

Doch neben Zeit- und Kostenersparnis sind mit der medialen Technik auch neue Herausforderungen in der Zusammenarbeit mit anderen Menschen verbunden. Kooperation im beruflichen Kontext ist bereits vis-a-vis schwierig, wenn die Teamkollegen im gleichen Büro sitzen. Missverständnisse, Meinungsverschiedenheiten und unterschiedliche Arbeitsweisen wirken sich jedoch umso stärker auf das gemeinsame Arbeitsergebnis aus, je eingeschränkter die Kommunikationswege und je ferner die Kollegen sind.

Dieses Seminar bereitet auf die Zusammenarbeit in realen und virtuellen Arbeitsteams vor. Im Vordergrund stehen das Lernen durch praktische Erfahrung. Es wird für Studierende erlebbar gemacht, inwiefern sich Teamarbeit durch das Nutzen neuer technischer Möglichkeiten verändert. Durch Übungen und Reflexion entwickeln die Studierenden einen Handlungsplan für kooperatives Arbeiten in Präsenzsituationen. Sie überprüfen und ergänzen diese Erfahrungen in einem synchronen, virtuellen Besprechungsraum.

Das Seminar besteht aus zwei Präsenz-Sitzungen in der gesamten Gruppe mit 25 Personen und 5 Online-Sitzungen in 2 Kleingruppen zu 12 bzw. 13 Personen.

Voraussetzungen für die Teilnahme an diesem Seminar:
- Computer mit Internetanschluss (mind. ISDN, besser DSL)
- Webcam
- Headset mit Mikrofon
Externe Dozentinnen: Frau W. Lahg und Frau K. Liekmeier

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:
- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

Sie können nach dem 01.04.2011 die Restplatzvergabe über KLIPS nutzen, um sich nachträglich zu diesem Kurs anzumelden. Informationen, wie Sie das machen können, finden Sie in der KLIPS-Hilfe unter:

http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Veranstaltungsplanung_und_-belegung#Restplatzvergabe

9792 Teamarbeit - Gesprächsführung - Moderation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81 14.5.2011 - 28.5.2011

E. Professional Center

Sowohl im Team als auch in Konferenzen und Versammlungen aller Art gilt: es ist eine große Kunst, Besprechungen effizient zu organisieren, zielgerichtet durchzuführen und zu leiten.

Das Seminar befasst sich mit praktisch anwendbaren Techniken der Gesprächsführung, die für die Leitung von Teams, Großgruppen, Konferenzen, Versammlungen und Debatten unerlässlich sind. Sie erwerben wirksame Kommunikationsstrategien für Besprechungen aller Art und befassen sich in vielen praxisnahen Übungen z.B. mit diesen Inhalten: effiziente Teamarbeit, Erfolgsfaktoren von Teams, Moderationstechniken, Einflussnahme des Gesprächsleiters bzw. Moderators auf Beziehungs-, Organisations- und Sachebene, überzeugende Argumentation für Besprechungsleiter, Umgang mit "schwierigen" Besprechungsteilnehmern und in kritischen Situationen, interkulturelle Aspekte der Gesprächsleitung.

Sie lernen, Besprechungen effizienter und zielgerichteter zu organisieren, Besprechungstechniken anzuwenden, Besprechungen als Moderator oder Gesprächsleiter vorzubereiten und durchzuführen, Teamarbeit produktiv zu gestalten und in schwierigen Gesprächssituationen oder bei schwierigen Gesprächspartnern souverän und richtig zu handeln.

Der Hauptakzent in diesem Seminar liegt ganz eindeutig auf der Praxis in Konferenz und Versammlung, Diskussion und Debatte, Meeting und Teamsitzung! Deswegen kann dieses Seminar nur ab einer TN-Zahl von 10 Personen durchgeführt werden.

Dozentin: Frau M. Hornbostel

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

o.Nr. Rhetorik (Kurs I, Blockveranstaltung, Termine siehe Kommentar)

Blockveranstaltung

Fr. 24.6.2011 14 - 18

Sa. 25.6.2011 10 - 17

Raum wird noch bekannt gegeben!

F. Banik

o.Nr. Rhetorik (Kurs II, Blockveranstaltung, Termine siehe Kommentar)

Blockveranstaltung

Mo. 18.7.2011 11 - 17, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

Di. 19.7.2011 11 - 17, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

F. Banik

L e r n - u n d A r b e i t s h i l f e n

7367 Interactive Whiteboards (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 14.6.2011

M. Sperling
S. Kargl

Interactive Whiteboards erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Es ist das multimediale Werkzeug, das alle bisher eingesetzten Medien in sich vereint. Lehrkräfte erhalten jedoch meist nur eine kurze Einführung in

die Nutzung der jeweiligen Boardsoftware, doch leider fehlt es an einer methodisch-didaktischen Ausbildung der NutzerInnen.

In diesem Seminar soll es daher neben einer Einführung in die Nutzung vor allem um die methodisch-didaktischen Möglichkeiten von Interactive Whiteboards gehen. Welche Unterrichtsmethoden mit welcher didaktischen Zielsetzung gibt es? Unterrichtsideen sollen angeschaut und selbst entwickelt werden. Wie nutze ich das Whiteboard in den verschiedenen Unterrichtsphasen?

2 CP/TN für:

Aktive Teilnahme

Es gibt keine Protokolle, sondern kritisch begründete, themenbezogene Betrachtungen. Bei Zusammenfassungen von Vorträgen etc. wird eine eigene (begründete) Einschätzung und Beurteilung erwartet. (Länge: ca. 3-5 Seiten)

wissenschaftliche Essays: (Länge: ca. 3-5 Seiten)

4 CP/LN für:

Referat und Ausarbeitung (Länge ca. 15-20 Seiten)

7519 Hauptseminar: Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer: Zur Geschichte des Unbewussten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, nicht am 18.4.2011 Erkrankung des Dozenten

R. Kaus

Thema:

Anhand exemplarischer Texte soll die Diskussionsgeschichte des Unbewussten nachgezeichnet werden. Die entsprechenden Texte werden im Seminar als Kopie zur Verfügung gestellt.

Ziel:

Unter Heranziehung verschiedener Wissenschaftsdisziplinen sollen exemplarisch die Zusammenhänge zwischen Theoriebildung und Anwendungsgeschichte aufgezeigt werden.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Selbstreflexion, Umgang mit wissenschaftlichen Texten.

Arbeitsmethoden:

Kurzreferat und Gruppendiskussion.

Leistungsüberprüfung:

Für einen Teilnahmechein: Kurzreferat, aktive Beteiligung am Seminar und regelmäßige Teilnahme.

Für einen Leistungsnachweis: Kurzreferat, aktive Beteiligung am Seminar, regelmäßige Teilnahme und zudem Bestehen der Abschlussklausur.

Ablauf des Seminars:

Da ich im Juni an einer Tagung teilnehmen werde, entfällt die Sitzung am 27. Juni 2011.

Das Seminar findet bis zum Semesterende regulär statt und endet mit der letzten Sitzung am 11. Juli 2011.

Teilnahmebedingung: Jede(r) Teilnehmer(in) muß ein Kurzreferat übernehmen.

"Der Seminarplatz wird bei der ersten Sitzung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der ersten Sitzung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. "

Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Alte LPO, Neue LPO (BA, MA). Sek.I., Sek. II. Diplom-Pädagogik.

Literatur:

Literatur wird noch bekanntgegeben.

9310 Europäischer Computerführerschein und IC 3 - Kurs 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 209, vierwöch. 15.4.2011 - 8.7.2011

D.Konrath

Der Computer ist aus dem heutigen Alltag nicht mehr wegzudenken - insbesondere nicht aus dem Studienalltag.

In der Kompaktveranstaltung werden die Teilnehmer die ersten Schritte auf die Vorbereitung zu den vier Modulprüfungen des populären ECDL START™ schreiten. Der ECDL START™ ist ein international anerkanntes Zertifikat für PC-Anwender Kenntnisse.

An den vier Kompakttagen werden inhaltlich die folgenden Module gemäß dem Curriculum der DLGI thematisiert:

- M3: Textverarbeitung mit Word 2007
- M6: Präsentieren mit Powerpoint 2007
- M2: Computergrundlagen: Computerbenutzung und Dateimanagement
- M4: Tabellenkalkulation Excel 2007

Da der Kurs auf die ECDL START™ Zertifizierungreihe vorbereiten möchte, wird ein die einzelnen Sitzungen vorbereitendes sowie vertiefendes Eigenstudium der Teilnehmer vorausgesetzt!

Hierzu werden für die Teilnehmer in Ilias Selbstlernressourcen gestellt, über welche sich diese für die einzelnen Kurssitzungen vorbereiten.

Bei Bedarf besteht zusätzlich in der ersten Sitzung die Möglichkeit der vergünstigten Sammelbestellung umfassender Printmaterialien des Herdt Verlages (Kostenpunkt ca. 23€).

Die Zertifizierungsprüfungen selbst werden im Kurs nicht abgelegt, die Teilnahme an diesen steht den Teilnehmer je nach gewünschter Workload offen. Für das Ablegen der Zertifizierungsprüfungen fallen Gebühren an.

Weitere Infos finden sich unter: <http://www.hf.uni-koeln.de/33684>
Prüfungsleistungen:

An den Kurssitzungen aktiv teilgenommen und Übungen abgelegt = 1 ECTS
Die 4 Prüfungen des ECDL Start abgelegt = 2 ECTS
Die 7 Prüfungen des ECDL Core abgelegt= 3 ECTS

9311 Europäischer Computerführerschein und IC 3 - Kurs 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

22.8.2011 - 26.8.2011 12 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 209, Block

D.Konrath

Der Computer ist aus dem heutigen Alltag nicht mehr wegzudenken - insbesondere nicht aus dem Studienalltag.

In der Kompaktveranstaltung werden die Teilnehmer die ersten Schritte auf die Vorbereitung zu den vier Modulprüfungen des populären ECDL START™ schreiten. Der ECDL START™ ist ein international anerkanntes Zertifikat für PC-Anwender Kenntnisse.

An den vier Kompakttagen werden inhaltlich die folgenden Anwendungen thematisiert:

- Textverarbeitung mit Word 2007
- Präsentieren mit Powerpoint 2007
- Betriebssystemgrundlagen
- Tabellenkalkulation Excel 2007

Da der Kurs auf die ECDL Zertifizierungreife vorbereiten möchte, wird ein die Kursinhalte vertiefendes Eigenstudium der Teilnehmer vorausgesetzt.

In dem E-Learning Portal Ilias werden hierzu erste kostenlose Selbstlernressourcen gestellt.

Bei Bedarf besteht die Möglichkeit der vergünstigten Sammelbestellung umfassender Printmaterialien des Herdt Verlages in der ersten Sitzung.

Die Zertifizierungsprüfungen selbst werden im Kurs nicht abgelegt. Diese können grundsätzlich auch ohne Kursbesuch nach Eigenanmeldung zu einem der Prüfungstermine in dem neuen Testraum der Rechenstelle der HF in R.208 abgelegt werden (15 € je Modulprüfung + 30€ Skillscard)
Prüfungsleistungen:

An den Kurssitzungen aktiv teilgenommen und Übungen abgelegt = 1 ECTS

Die 4 Prüfungen des ECDL Start abgelegt = 2 ECTS

Die 7 Prüfungen des ECDL Core abgelegt= 3 ECTS

1300 Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik

4 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Do. 8 - 9.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal I Müller-Armack-HS

R. Dyckerhoff

Gliederung:

I. Wahrscheinlichkeitsrechnung

- 1) Wahrscheinlichkeit von Ereignissen
- 2) Zufallsvariable und Verteilungen
- 3) Spezielle diskrete Verteilungen
- 4) Spezielle stetige Verteilungen
- 5) Gemeinsame Verteilung und Grenzwertsätze

II. Schließende Statistik

- 1) Stichproben und Stichprobenfunktionen
- 2) Parameterschätzung
- 3) Parametertests
- 4) Lineare Einfachregression
- 5) Anpassungs- und Unabhängigkeitstests

Aufgaben für die Übungen und Tutorien sind im Netz unter:

<http://www.wisostat.uni-koeln.de/StatAB/StatBDyckerhoff>

und bei COPY-STAR (Zülpicher Str. 184) als Kopie erhältlich.

Studienmaterial:

MOSLER, K. / SCHMID, F.: Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik. 3. Aufl., Berlin 2008.

BOMSDORF, E. / GRÖHN, E. / MOSLER, K. / SCHMID, F.: Definitionen, Formeln und Tabellen zur Statistik. 6. Aufl., Köln 2008.

BOMSDORF, E. / GRÖHN, E. / MOSLER, K. / SCHMID, F.: Klausurtraining Statistik. Band I, 4. Aufl., Köln 2006

BOMSDORF, E. / DYCKERHOFF, R. / MOSLER, K. / SCHMID, F.: Klausurtraining Statistik. Band II, 2. Aufl., Köln 2006.

Diese Veranstaltung wird im Sommersemester 2011 während der 2. Belegungsphase (10.03.2011 - 23.03.2011) über KLIPS belegt!

Weitere Informationen finden Sie online im Wiki-KLIPS-Support: http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Wirtschafts-_und_Sozialwissenschaftliche_Fakultät

Diese Veranstaltung findet im Rahmen des Bachelorstudiengangs statt.
Weitere Literatur:

ASSENMACHER, W.: Induktive Statistik. Berlin 2000.

BAMBERG, G. / BAUR, F.: Statistik. 12. Aufl., München 2002.

BOMSDORF, E.: Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistische Inferenz. 8. Aufl., Lohmar 2002.

FAHRMEIR, L. / KÜNSTLER, R. / PIGEOT, I. / TUTZ, G.: Statistik. A. Aufl., Berlin 2003.

SCHLITTEGEN, R.: Einführung in die Statistik. 10. Aufl., München 2003.

SCHWARZE, J.: Grundlagen der Statistik II. Wahrscheinlichkeitsrechnung und induktive Statistik. 8. Aufl., Herne 2005.

5824 Schreibwerkstatt für Studierende im Grundstudium

Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Sa. 9.4.2011 9 - 16, 103 Philosophikum, S 83

Sa. 16.4.2011 9 - 16, 103 Philosophikum, S 83

B. Will

Wissenschaftliches Schreiben will gelernt sein. Ziel des Seminars ist es deshalb, gemeinsam in der Gruppe erste Strategien wissenschaftlichen Schreibens zu entwickeln. Neben den formalen Anforderungen und dem inhaltlichen Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit stehen Schreibübungen im Mittelpunkt des Seminars. - Die Teilnahme ist auf zwölf Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Hinweis: Zwei bis drei Wochen vor den Terminen wird eine Erinnerungsmail verschickt. Bitte überprüfen Sie deshalb rechtzeitig Ihren KLIPS-Account. Kontakt: will@textdialog.de
Bettina Will (M.A.) hat Germanistik, Pädagogik und Philosophie in Köln studiert. Sie ist Herausgeberin des Schulbuchs „Vom Wert menschlichen Lebens“ und arbeitet als freie Texterin.

5825 Schreibwerkstatt für Studierende im Hauptstudium

Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Sa. 7.5.2011 9 - 16, 103 Philosophikum, S 83

Sa. 14.5.2011 9 - 16, 103 Philosophikum, S 83

B. Will

Die Anforderungen an das wissenschaftliche Schreiben werden im Verlauf des Studiums immer komplexer. Ziel des Seminars ist es deshalb, gemeinsam in der Gruppe typische Schwierigkeiten zu thematisieren und zu bearbeiten. Im Mittelpunkt stehen konkrete Schreibübungen aber auch ein Austausch zu Aspekten wie Literaturrecherche, Themengewichtung, Argumentationsstrukturen. - Die Teilnahme ist auf zwölf Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Hinweis: Zwei bis drei Wochen vor den Terminen wird eine Erinnerungsmail verschickt. Bitte überprüfen Sie deshalb rechtzeitig Ihren KLIPS-Account. Kontakt: will@textdialog.de
Bettina Will (M.A.) hat Germanistik, Pädagogik und Philosophie in Köln studiert. Sie ist Herausgeberin des Schulbuchs „Vom Wert menschlichen Lebens“ und arbeitet als freie Texterin.

5828 Wissenschaftliches Schreiben für ausländische Studierende

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 2.4.2011 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Sa. 11.6.2011 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

E. Breuer

Dieses Seminar richtet sich an ausländische Studierende, die beim Schreiben von Referaten und Hausarbeiten unsicher sind, Schreibblockaden entwickeln oder einfach nicht wissen, wie sie es anfangen sollen. Entsprechend der Phasen des wissenschaftlichen Schreibens werden praktische Übungen zur Themenfindung, zur Gliederung, zu Schreibformen und zum Revidieren gemacht. Auf diese Weise sollen Methoden, die das wissenschaftliche Schreiben erleichtern, geübt werden. Der Kurs findet in zwei Blockveranstaltungen (am Anfang und am Ende des Semesters) statt. Während des Semesters bearbeiten Sie die Übungen, die Sie online stellen und die dort innerhalb der Gruppe diskutiert werden. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.
Esther Breuer (M.A.) hat Anglistik, Germanistik und Slavistik in Köln und Moskau studiert. In Moskau und Barnaul hat sie Deutsch an der Pädagogischen Hochschule sowie am Goethe-Institut unterrichtet. Seit Oktober 2007 leitet sie das Kompetenzzentrum Schreiben an der Philosophischen Fakultät in R. 034.

5831 Über das Überarbeiten. Wie kann ich unabhängiger Leser meines eigenen Textes sein?

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 6.5.2011 10 - 16, 136b ehemalige Botanik, XXXI

Sa. 7.5.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 65

Fr. 20.5.2011 10 - 16, 136b ehemalige Botanik, XXXI

Sa. 21.5.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 65

C. Bleier

Das Seminar vermittelt, wie eigene Texte konstruktiv und kreativ überarbeitet werden können.

Ob Hausarbeit, Kurzgeschichte oder journalistischer Artikel - was mache ich mit Texten, denen etwas Wesentliches fehlt? Woher weiß ich, was ich wie ändern muss? Nach welchen Kriterien entscheide ich, welche Textpassagen bleiben, welche gestrichen und welche überarbeitet werden? Wie kann ich Autor und gleichzeitig objektiver Leser meiner eigenen Texte sein?

Das Überarbeiten ist die Königsdisziplin im Schreibprozess. Erst hier entscheidet sich, ob der Text qualitativen Bestand und Potential hat. Und auch Durchhaltevermögen, Kritikfähigkeit und Selbstverständnis des Autors stehen vor ihrer Bewährungsprobe.

Anhand praktischer Beispiele trainieren wir Techniken, die dem sinnvollen Überarbeiten von Texten dienen. Um in diesem Seminar etwas zu lernen, sollte man bereit sein, Fehler zu machen. Jeder Seminarteilnehmer arbeitet deshalb an einem eigenen Text, der ihn im Idealfall bereits an den Rande der Verzweiflung gebracht hat. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS und unter cbleier@uni-koeln.de.

Claudia Ulrike Anna Bleier ist als Schriftstellerin, Journalistin und Dozentin für kreatives Schreiben und moderne Kommunikation tätig. Sie hat zahlreiche Kurzgeschichten veröffentlicht und mehrere Literaturpreise (u.a. Kunstpreis Viersen 2009) gewonnen.

9711 Statistik für den (studentischen) Alltag

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

15.8.2011 - 19.8.2011 10 - 16, 824 Patrizia Tower, 817, Block

Mo. 22.8.2011 10 - 12, 824 Patrizia Tower, 817

M. Junghanns

Um den Studienalltag zu erleichtern bietet diese Veranstaltung einen Überblick über Kenntnisse statistischer Elemente, wie sie in wissenschaftlichen Texten zu finden sind. Anhand englischsprachiger Texte und einfacher Übungen wird das Erlernte schließlich angewendet.

Die Klausur zur Veranstaltung findet am Montag, 22.08.2011 in der Zeit von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr statt.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffellung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben

9723 Prokrastination - Die Kunst des Verschleppens und Verzögerns

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 9.4.2011 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67

Sa. 30.4.2011 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67

Sa. 28.5.2011 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67

E. Professional Center

Wieder nur telefoniert, staubgesaugt oder im Internet gesurft, obwohl die nächste Klausur bald ansteht? Keine Zeile für deine Hausarbeit geschrieben, und morgen ist schon Abgabe? Du fühlst dich gestresst, machst dir Selbstvorwürfe und ständig begleitet dich ein negatives Gefühl durch den Tag? Nur die Ruhe, die

anderen schaffen es auch nicht besser: Viele Studierende kennen den Nervenabrieb durch Aufschieben. Jetzt ist Schluss damit: In diesem Training greifen wir deinen inneren Schweinehund an. Mit bewährten und originellen Überlistungs-Methoden bekommst du praktische Lösungen an die Hand, wie du dich in den kritischen Situationen verhalten kannst. Anhand von eigenen Selbstversuchen wirst du anschließend das Gelernte in die Praxis umsetzen und reflektieren.

Der Leistungsnachweis setzt sich aus zwei Bestandteilen zusammen:

1. Schriftliche Dokumentation eines kleinen Selbstveränderungsprojektes
(Umfang: 8-10 Seiten, Schriftart: Arial 12 Punkt, Format: Pdf)
2. Mündliche Präsentation des Projektes vor der Gruppe
Dauer: 10-15 min, Medieneinsatz frei wählbar

Externer Dozent: Herr I. Mikulic

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9727 Prüfungsangst verstehen und bewältigen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 16.4.2011 8.30 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 30.4.2011 8.30 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 7.5.2011 8.30 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

E. Professional Center

Kennen Sie die Symptome von Prüfungsangst? Die nervöse Unruhe, die schwitzigen Hände und das Herzklopfen, wenn Sie vor der Tür des Prüfers stehen, oder die hartnäckig wiederkehrenden Gedanken an das "Schiefehen" in der Prüfung, die schon lange vor dem Prüfungstermin auftreten? Schieben Sie die Prüfungsvorbereitungen vor sich her, bis die Angst Ihnen im Nacken sitzt? Haben sie Probleme, sich zu konzentrieren und zum Lernen zu motivieren?

Dann kann Ihnen das Seminar helfen, die Prüfungsangst zu verstehen und den Prüfungsstress zu reduzieren. Sie lernen, Lösungen zu entwickeln, sich mental und mittels konkreter Strategien auf die Prüfung und die Prüfungssituation vorzubereiten, um so Ihre Prüfungsangst besser in den Griff zu bekommen.

Externe Dozentin: Frau E. Krischik

Das Seminar findet in Externen Räumen statt:

TAGUNGS- UND GÄSTEHAUS ST. GEORG
 Rolandstraße 61, 50677 Köln (Südstadt)
 Telefon: (0221) 93 70 20-0
 Telefax: (0221) 93 70 20-11

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9732 Techniken wissenschaftlichen Arbeitens - Von der Recherche zum fertigen Paper (Kurs 1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 16.4.2011 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 30.4.2011 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 7.5.2011 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 21.5.2011 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

C. Suthaus

Das Schreiben der ersten Hausarbeit ist für fast jeden Studierenden eine große Herausforderung. Schwierigkeiten bereiten dabei aber nicht nur die noch ungewohnte Form der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit einer Fragestellung, sondern auch das Finden der wichtigen und wissenschaftlich hochwertigen Literatur sowie die formalen Hürden, über die die man stolpern kann.

Dieser Kurs bietet eine Anleitung zum Schreiben einer Haus-, Seminar-, Bachelor- oder Masterarbeit. Nach einer Führung durch die Universitätsbibliothek folgt eine intensive Einführung in die Literaturrecherchetechniken in Katalogen (Portal der USB, KUG) sowie in den elektronischen Datenbanken. Hierbei lernt man alle Tricks der Recherchetechnik (Boolesche Operatoren, Trunkieren, Limitieren, Indexsuchen, Stichwortsuche). Strukturierung der gefundenen Literatur, Erstellung einer Gliederung sowie Darstellung von Zitierregeln und Grundregeln für die wissenschaftliche Sprache sind weitere Kursbestandteile. Ziel ist die Anfertigung einer eigenen Hausarbeit. Die Hausaufgaben sind bereits Bestandteil der Hausarbeit – wer sie kontinuierlich erledigt und rechtzeitig abgibt, bekommt ein zeitnahes Feedback, das in die Bearbeitung des Hausarbeitsthemas einfließen kann. Nach dem Kurs müssen Sie im besten Fall nur noch den Text verfassen (ca. 8 – 10 Seiten) und als Hausarbeit mit den üblichen weiteren Teilen (Titelblatt, Literaturverzeichnis etc.) ergänzen. Termin für die Hausaufgaben ist jeweils der Donnerstag vor dem folgenden Kurstermin. Sollten Sie eine Hausaufgabe nicht rechtzeitig abgeben können, kann auf Antrag per EMail ein Mal im Semester eine Fristverlängerung von einer Woche gewährt werden.

Achtung: Alle Hausaufgaben schicken Sie bitte als E-Mail-Attachment an die beiden oben angegebenen E-Mail-Adressen. Akzeptiert werden ausschließlich Hausaufgaben im PDF-Format! Jede dieser PDF-Dateien muss Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer enthalten! Das Abgabedatum für Ihre Hausarbeit ist Samstag, 18.06.2011. Hier ist keine Fristverlängerung möglich! Insgesamt müssen Sie mit dem üblichen zeitlichen Aufwand für einen Kurs mit 3 CPs rechnen. Einschließlich Hausarbeit sind das 90 Unterrichtsstunden (à 45 Minuten).

Kursablauf:

Der Kurs findet statt an vier Samstagen mit je 6 Unterrichtsstunden von 8:30 – 13:30

Uhr (mit 2x 15 Minuten Pause).

16.04.

- 1) Führung durch die USB
- 2) Was ist wissenschaftliches Arbeiten?
- 3) Zeitplanung: Wie entwickle ich einen Zeitplan für eine wissenschaftliche Arbeit? Wie überarbeite ich ihn im Laufe der Bearbeitungszeit?
- 4) Themenfindung, Eckpunkte einer Gliederung

Hausaufgabe: Sie können sich für Ihre Hausarbeit ein Thema selbst wählen. Wenn Sie das wollen, schreiben Sie in Ihrer Hausaufgaben-Datei bitte dieses Thema und zwei für das Thema zentrale Literaturhinweise auf. Alternativ steht Ihnen eine Liste von Themen mit Literaturangaben zur Verfügung, aus der Sie sich ein Thema auswählen können. Das ausgewählte und eventuell eingeschränkte Thema schreiben Sie bitte ebenfalls auf. Außerdem erstellen Sie bitte einen Zeitplan für Ihre Arbeit.

30.04.

- 1) Umgang mit Literaturangaben: Wie finde ich die mir angegebene Literatur?
 - a) Wie erkenne ich die verschiedenen Literaturarten anhand der Angaben?
 - b) In welchen Katalogen suche ich nach den verschiedenen Literaturarten?
- 2) Wie erstelle ich ein Literaturverzeichnis? Und wie sehen Fußnoten aus?
- 3) Thematische Literatursuche: Wie entwickle ich eine Suchstrategie für mein Thema?
- 4) Von der Bibliographie zur Datenbank: Quellen für die thematische Literatursuche

Hausaufgabe: Erforschen Sie mindestens die Top-Datenbanken zu Ihrem Themenbereich. Bitte wählen Sie dabei zwei oder mehr Datenbanken aus und entwickeln Sie, bezogen auf die in diesen Datenbanken angebotenen Suchmöglichkeiten, eine Recherchestrategie. Bitte kurz dokumentieren (stichwortartig, max. 1/2 Seite pro Datenbank)!
Dann stellen Sie bitte für Ihr Thema eine Literaturliste mit ca. 15 – 20 Literaturquellen zusammen und kommentieren Sie den jeweiligen Inhalt kurz (1 – 3 Sätze).

07.05.

- 1) Übungen zur thematischen Literatursuche
- 2) Zur Wissenschaftlichkeit von Literaturquellen
- 3) Einstieg: Wie gliedere ich ein Thema?

Hausaufgabe: Mit Hilfe der Literatur aus Ihrem Literaturverzeichnis und ggf. weiterer

Literaturquellen verschaffen Sie sich einen Überblick über Ihr Thema. Daraus entwickeln Sie bitte eine Grobgliederung bis zur zweiten Gliederungsebene (z.B. 2.2) und schreiben Sie in Stichworten jeweils dazu, welche Aspekte Sie unter welcher Überschrift behandeln wollen.

21.05.

- 1) Gliederungsübungen
- 2) Die wissenschaftliche Sprache
- 3) Überblick über weitere notwendige Formalia
- 4) Gelegenheit für Fragen, Wiederholungen, Feedback, Evaluation
Die 4-tägige Veranstaltung wird gemeinsam mit Frau Prof. Dr. B. Gleitsmann durchgeführt.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9733 Techniken wissenschaftlichen Arbeitens - Von der Recherche zum fertigen Paper (Kurs 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

- Sa. 4.6.2011 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III
 Sa. 25.6.2011 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III
 Sa. 9.7.2011 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III
 Sa. 16.7.2011 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

C. Suthaus

Das Schreiben der ersten Hausarbeit ist für fast jeden Studierenden eine große Herausforderung. Schwierigkeiten bereiten dabei aber nicht nur die noch ungewohnte

Form der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit einer Fragestellung, sondern auch das Finden der wichtigen und wissenschaftlich hochwertigen Literatur sowie die formalen Hürden, über die die man stolpern kann. Dieser Kurs bietet eine Anleitung zum Schreiben einer Haus-, Seminar-, Bachelor- oder Masterarbeit. Nach einer Führung durch die Universitätsbibliothek folgt eine intensive Einführung in die Literaturrecherchetechniken in Katalogen (Portal der USB, KUG) sowie in den elektronischen Datenbanken. Hierbei lernt man alle Tricks der Recherchetechnik (Boolesche Operatoren, Trunkieren, Limitieren, Indexsuchen, Stichwortsuche). Strukturierung der gefundenen Literatur, Erstellung einer Gliederung sowie Darstellung von Zitierregeln und Grundregeln für die wissenschaftliche Sprache sind weitere Kursbestandteile. Ziel ist die Anfertigung einer eigenen Hausarbeit.

Die Hausaufgaben sind bereits Bestandteil der Hausarbeit – wer sie kontinuierlich erledigt und rechtzeitig abgibt, bekommt ein zeitnahes Feedback, das in die Bearbeitung des Hausarbeitsthemas einfließen

kann. Nach dem Kurs müssen Sie im besten Fall nur noch den Text verfassen (ca. 8 – 10 Seiten) und als Hausarbeit mit den üblichen weiteren Teilen (Titelblatt, Literaturverzeichnis etc.) ergänzen. Termin für die Hausaufgaben ist jeweils der Donnerstag vor dem folgenden Kurstermin. Sollten Sie eine Hausaufgabe nicht rechtzeitig abgeben können, kann auf Antrag per EMail ein Mal im Semester eine Fristverlängerung von einer Woche gewährt werden. Achtung: Alle Hausaufgaben schicken Sie bitte als E-Mail-Attachment an die beiden oben angegebenen E-Mail-Adressen. Akzeptiert werden ausschließlich Hausaufgaben im PDF-Format! Jede dieser PDF-Dateien muss Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer enthalten! Das Abgabedatum für Ihre Hausarbeit ist Samstag, 20.08.2011. Hier ist keine Fristverlängerung möglich!

Insgesamt müssen Sie mit dem üblichen zeitlichen Aufwand für einen Kurs mit 3 CPs rechnen. Einschließlich Hausarbeit sind das 90 Unterrichtsstunden (à 45 Minuten).

Kursablauf:

Der Kurs findet statt an vier Samstagen mit je 6 Unterrichtsstunden von 8:30 – 13:30

Uhr (mit 2x 15 Minuten Pause).

04.06.

- 1) Führung durch die USB
- 2) Was ist wissenschaftliches Arbeiten?
- 3) Zeitplanung: Wie entwickle ich einen Zeitplan für eine wissenschaftliche Arbeit? Wie überarbeite ich ihn im Laufe der Bearbeitungszeit?
- 4) Themenfindung, Eckpunkte einer Gliederung

Hausaufgabe: Sie können sich für Ihre Hausarbeit ein Thema selbst wählen. Wenn Sie das wollen, schreiben Sie in Ihrer Hausaufgaben-Datei bitte dieses Thema und zwei für das Thema zentrale Literaturhinweise auf. Alternativ steht Ihnen eine Liste von Themen mit Literaturangaben zur Verfügung, aus der Sie sich ein Thema auswählen können. Das ausgewählte und eventuell eingeschränkte Thema schreiben Sie bitte ebenfalls auf. Außerdem erstellen Sie bitte einen Zeitplan für Ihre Arbeit.

25.06.

- 1) Umgang mit Literaturangaben: Wie finde ich die mir angegebene Literatur?
 - a) Wie erkenne ich die verschiedenen Literaturarten anhand der Angaben?
 - b) In welchen Katalogen suche ich nach den verschiedenen Literaturarten?
- 2) Wie erstelle ich ein Literaturverzeichnis? Und wie sehen Fußnoten aus?
- 3) Thematische Literatursuche: Wie entwickle ich eine Suchstrategie für mein Thema?
- 4) Von der Bibliographie zur Datenbank: Quellen für die thematische Literatursuche

Hausaufgabe: Erforschen Sie mindestens die Top-Datenbanken zu Ihrem Themenbereich.

Bitte wählen Sie dabei zwei oder mehr Datenbanken aus und entwickeln Sie, bezogen auf die in diesen Datenbanken angebotenen Suchmöglichkeiten, eine Recherchestrategie.

Bitte kurz dokumentieren (stichwortartig, max. 1/2 Seite pro Datenbank)!

Dann stellen Sie bitte für Ihr Thema eine Literaturliste mit ca. 15 – 20 Literaturquellen zusammen und kommentieren Sie den jeweiligen Inhalt kurz (1 – 3 Sätze).

09.07.

- 1) Übungen zur thematischen Literatursuche
- 2) Zur Wissenschaftlichkeit von Literaturquellen
- 3) Einstieg: Wie gliedere ich ein Thema?

Hausaufgabe: Mit Hilfe der Literatur aus Ihrem Literaturverzeichnis und ggf. weiterer Literaturquellen verschaffen Sie sich einen Überblick über Ihr Thema. Daraus entwickeln Sie bitte eine Grobgliederung bis zur zweiten Gliederungsebene (z.B. 2.2) und schreiben Sie in Stichworten jeweils dazu, welche Aspekte Sie unter welcher Überschrift behandeln wollen.

16.07.

- 1) Gliederungsübungen
- 2) Die wissenschaftliche Sprache
- 3) Überblick über weitere notwendige Formalia
- 4) Gelegenheit für Fragen, Wiederholungen, Feedback, Evaluation

Die 4-tägige Veranstaltung wird gemeinsam mit Frau Prof. Dr. B. Gleitsmann durchgeführt.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9772 Frühlingskurs: Von der Forschungsfrage zur empirischen Auswertung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

21.2.2011 - 25.2.2011 12 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block

F. Sevenig

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die sich vorstellen könnten eine empirische Untersuchung – sei es innerhalb ihrer Abschlussarbeit oder einer Hausarbeit – durchzuführen, allerdings noch nicht so recht wissen wie. Es werden Grundlagen des Forschungseinmaleins vermittelt, angefangen bei der Forschungsfrage, über die Theoriebildung, und die Fragebogenkonzeption, bis hin zu ersten

Analyseschritten mit SPSS. Statistische Grundlagen werden zwar angerissen, allerdings kann und soll dieses Seminar keine statistische Veranstaltung ersetzen.

Das Seminar findet in Raum 0.14 des RRZK in der Berrenrather Straße 136 statt!

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät (Bitte Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling 2011". Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 1. Vergabephase über KLIPS im Frühjahr 2011 verlost.

Die Bekanntgabe der Ergebnisse der ersten Belegungsphase geschieht für dieses Seminarin der Zeit vom 14. bis 16.02.2011, also vor dem über KLIPS kommunizierten Termin, über den [Studierendenmail-Account](#). Bitte stellen Sie sicher, dass Sie diesen in der Zeit vom 14. bis 16.02.2011 abrufen können.

S p r a c h a n g e b o t e

4076 Ferienkurs Griechisch II (5.9.2011-7.10.2011)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 14.30 - 17, 103 Philosophikum, H 80 5.9.2011 - 3.10.2011

Di. 14.30 - 17, 103 Philosophikum, H 80 6.9.2011 - 4.10.2011

Mi. 14.30 - 17, 103 Philosophikum, H 80 7.9.2011 - 5.10.2011

Do. 14.30 - 17, 103 Philosophikum, H 80 8.9.2011 - 6.10.2011

Fr. 14.30 - 17, 103 Philosophikum, H 80 9.9.2011 - 7.10.2011

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

K. Maresch

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

4078 Ferienkurs Latein I (Parallelkurs B) 5.9.2011-23.9.2011

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 5.9.2011 - 19.9.2011

Di. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 6.9.2011 - 20.9.2011

Mi. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 7.9.2011 - 21.9.2011

Do. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 8.9.2011 - 22.9.2011

Fr. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 9.9.2011 - 23.9.2011

Am Donnerstag, 8.9.2011, findet die Veranstaltung in XXIII statt.

H. Stiene

4079 Ferienkurs Latein II (29.8.2011-16.9.2011)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 250

Mo. 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C 29.8.2011 - 12.9.2011

Di. 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C 30.8.2011 - 6.9.2011
 Mi. 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C 31.8.2011 - 7.9.2011
 Do. 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C 1.9.2011 - 8.9.2011
 Fr. 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C 2.9.2011 - 16.9.2011
 Mo. 12.9.2011 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS
 Di. 13.9.2011 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS
 Mi. 14.9.2011 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS
 Do. 15.9.2011 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS
 Klausur am 17. 9.

M. Schumacher

4080 Griechisch I

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 70

Mo. 8 - 9.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I
 Di. 8 - 8.45, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I
 Mi. 8 - 8.45, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I
 Do. 8 - 8.45, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

K. Maresch

Dieser Sprachkurs bildet die Vorstufe zum Ferienkurs "Griechisch II" und zur Lektüre "Griechisch III", die auf den Erwerb des staatlichen Graecums hinführen. Für den Lernerfolg sind kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie aktive Mitarbeit unerlässlich.

Voraussetzung: Sichere Kenntnisse der grammatischen Terminologie und der Grammatik der deutschen Sprache

Lehrbuch: Ars Graeca (von O. Leggewie, G.B. Philipp. B. Rosner, K. Kost), ISBN 3-14-012130-X

Grammatik: Verweise erfolgen auf die Grammatik der Ars Graeca (4. Auflage). Es kann aber auch jede andere Schulgrammatik (z.B. Bornemann-Risch, Stehle, Kaegi) verwendet werden.

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

4081 Griechisch III: Lektüre

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

G. Staab

In dieser auf Graecum-KandidatInnen ausgerichteten Übersetzungsübung werden

die in Kurs I und II erlernten schematischen Grammatikkenntnisse auf griechische

Originaltexte angewendet und vertieft. Um der Graecum-Prüfung gewachsen zu sein,

ist die regelmäßige aktive Teilnahme an dieser Einführung in das Verstehen und

Übertragen zusammenhängender Texte dringend anzuraten.

Darauf aufbauend dient ein gegen Ende des Semesters beginnendes Tutorium (u.a.

mit Übungsklausuren) ganz speziell der Vorbereitung auf die Anforderungen und den

Ablauf der Graecum-Prüfung.

Voraussetzungen: Beherrschung der in Griechisch I / II erworbenen Kenntnisse

Wir lesen Platons Phaidon in Auswahl. Ein auf die Ars Graeca bezogener grammatischer Kommentar der vorzubereitenden Textstellen wird über ILIAS zur Verfügung gestellt, ebenso die entsprechenden griechischen Textabschnitte.

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

4082 Latein I (Parallelkurs A)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

Der erste von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Anhand eines Lehrbuchs (s. Literatur) werden Formenlehre (Deklinationen und Konjugationen) und Syntax der lateinischen Sprache eingeübt. Ziel ist es, bis Ende des Semesters Lektion 16 des Lehrbuchs abgeschlossen zu haben. Für den Besuch von Latein I sind keine Vorkenntnisse nötig.

(1) Orbis Romanus. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

(2) Orbis Romanus. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

J. L u n d o n

4083 Latein I (Parallelkurs B)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

R. D a n i e l

4084 Latein II (Parallelkurs A)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs Orbis Romanus (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, Bellum Gallicum) gelesen.

C. A r m o n i

Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muß. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.
LEHRBUCH

- Orbis Romanus. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

GRAMMATIK

- Orbis Romanus. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

CAESAR

- C. Iulius Caesar. De bello Gallico. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Lernvokabular zu Caesars Bellum Gallicum. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

4085 Latein II (Parallelkurs B)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

I. Song

4086 Latein II (Parallelkurs C)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Do. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

M. Schumacher

4087 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs A)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S21

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S21

Latinum beim Regierungspräsidenten

P. Schenk

(Kenntnisse im Umfang des Kleinen Latinums werden vorausgesetzt!)

4088 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs B)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S11

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S11

Latinum beim Regierungspräsidenten

K. Weiß

(Kenntnisse im Umfang des Kleinen Latinums werden vorausgesetzt!)

4089 Latein III: Lektüre (fakultätsinternes Großes Latinum)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12

Im Sommersemester lesen wir von Cicero die erste Rede gegen Catilina.
Die Abschlußklausur findet statt am

D. Ristow

Freitag, den 8.7. 2011 in Hörsaal VI (Hauptgebäude) von 12⁰⁰ bis 15⁰⁰.

Durch die Anmeldung zum Kurs sind Sie automatisch auch zur Abschlußklausur angemeldet; eine separate Meldung zur Klausur ist nicht erforderlich.
Textausgabe:

Cicero, Reden gegen Catilina. Text und Kommentar. Münster : Aschendorff. ISBN 978 3 402 02167 5

4090 Neugriechisch II

Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84

I. Mylonaki

Bei der ersten Sitzung (05.04.2011) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen.

Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.

Ta nea ellinika gia xenous. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

4091 Neugriechisch IV

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84

I. Mylonaki

Bei der ersten Sitzung (06.04.2011) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen.

Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.

Ta nea ellinika gia xenous. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

4114 Grammatik-, Wortschatz-, Übersetzungsübungen II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84

I. Mylonaki

Erweiterungskurs für Teilnehmer des Sprachkurses "Neugriechisch II".

Bei der ersten Sitzung (05.04.2011) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen.

Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki-uni-koeln.de) auf.

Ta nea ellinika gia xenous. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

4426 Niederländisch Konversation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 57

D. Hobbelink

De deelnemers leren in deze cursus, die het vervolg is op de cursussen voor beginners en gevorderden, zich in verschillende situaties mondeling te kunnen uitdrukken. De deelnemers breiden hun actieve woordenschat uit. Er wordt voornamelijk in kleine groepjes gewerkt waardoor iedere cursist ook voldoende gelegenheid krijgt om te oefenen. Als uitgangspunt dienen thema's uit uiteenlopende gebieden zoals de maatschappij, het dagelijks leven, de wetenschap, kunst, economie etc.
Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Miriam Schneider (miriam.schneider@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

Materiaal: wordt in de cursus ter beschikking gesteld.

4427 Niederländisch für Anfänger

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 90

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

D. Hobbelink

Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskenntnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an StudentInnen mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Nach aktiver Teilnahme ist man nach diesem Kurs in der Lage, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern.
Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Miriam Schneider (miriam.schneider@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

Material:

Boer, Berna de:
In de startblokken : Nederlands voor Duitstaligen ; [naar A2]. - Bussum : Coutinho, 2009.
ISBN 978-90-469-0146-5

€ 27, 50

Dieses Buch ist auch vom Klett-Verlag erhältlich: ISBN: 978-3-12-528887-4. Preis: € 32,00.

4428 **Niederländisch für Fortgeschrittene**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57

D.Hobbelink

Dieser Kurs baut auf den Anfängerkurs auf. Teilnahmevoraussetzung sind somit auch Kenntnisse im Umfang dieses ersten Kurses. Die Sprachsituationen werden im Fortgeschrittenenkurs komplexer und Wortschatz und Grammatik werden ausgebaut. Literatur

Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, bitte an Miriam Schneider (miriam.schneider@uni-koeln.de) wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

Nederlands in actie - Berna de Boer, Birgit Lijmbach
Uitgeverij Coutinho (Vertrieb in Deutschland über den Klett Verlag). ISBN 90 6283 407 8

4430 **Sprachkurs Afrikaans**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

H.Schott

Ook hierdie semester sal ek weer 'n taalkursus Afrikaans vir beginners aanbied. Dié kursus kan die basis wees vir 'n vervolgcursus wat dan gedurende die volgende semester sal plaasvind. Na afloop van hierdie semester sal iedereen oor 'n basiswoordeskat en 'n basiskennis van die grammatika beskik. Terloops, Afrikaans is die derde grootste huistaal in Suid-Afrika (Zoeloe en Xhosa is die tale met die meeste sprekers). Tegelykertyd is Afrikaans die taal met die grootste geografiese verspreiding in Suider-Afrika.

In die begin van hierdie kursus sal ek eers kort op die geskiedenis en verspreiding van die Afrikaanse taal ingaan. Naas grammatiese oefenings sal ons ook baie uiteenlopende Afrikaanse tekste (literatuur, artikels uit koerante en tydskrifte, strokiesverhale, Afrikaanstalige webwerwe) lees. Om die uitspraak te verbeter sal ons na 'n uitspraak-cd en opnames (youtube, radio en televisie) van moedertaalsprekers luister. Die kursus is onder andere gebaseer op die leerboek Afrikaans van A. Zandvoort, Linguaphone se Kursus in Afrikaans en Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Afrikaans. Uiteraard kan 'n mens ook op die internet baie inligting vind omtrent Afrikaans. Kyk byvoorbeeld by

http://www.vokabeln.de/v3/vorschau/Afrikaans_Alltag.htm om die eerste Afrikaanse woorde te leer!

Almal is baie welkom by hierdie taalkursus. Tot siens!

4439 **Dänisch II**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

- Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82, ab 4.4.2011
 Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82, ab 6.4.2011
 I. Berg-Breuer
- 4440 Finnisch Aufbau II**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40
 Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57, ab 6.4.2011
 H. Viherjuuri
 In dieser Veranstaltung werden auf der Grundlage der Grundsprachausbildung die Lese-, Verstehens- und Sprechfähigkeit des Finnischen vertieft.
 Lehrbücher: Marjukka Kenttälä: Kieli käyttöön, suomen kielen jatko-oppikirja
 ISBN: 9789524950220
 Zusätzlich wird empfohlen: Buchholz: Grammatik der finnischen Sprache. Hempen Verlag Bremen 2005 (2.Aufl.)
- 4441 Finnisch II**
 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S13, ab 4.4.2011
 Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S13, ab 7.4.2011
 H. Viherjuuri
 Der Sprachkurs ist die Fortsetzung von Finnisch I. Zur Teilnahme an diesem Kurs sind der erfolgreich abgeschlossene Kurs Finnisch I oder entsprechende Vorkenntnisse erforderlich. Der Kurs ist ein Intensivkurs, d.h. es wird eine regelmäßige Teilnahme sowie eine aktive Bearbeitung des Unterrichtsstoffes zuhause vorausgesetzt.
 Lehrbücher: Marjukka Kenttälä: Kieli käyttöön, suomen kielen alkeisoppikirja
 ISBN: 9789524950213
 Zusätzlich wird empfohlen: Buchholz: Grammatik der finnischen Sprache. Hempen Verlag Bremen 2005 (2.Aufl.)
- 4442 Finnisch V**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13, ab 7.4.2011
 H. Viherjuuri
 Dieser Sprachkurs richtet sich an Studierende im Hauptstudium. Der Kurs hat zwei Schwerpunkte: Durch Lektüre und Analyse verschiedener anspruchsvoller Texte werden Strategien des Textverstehens geübt, und durch eigene Textproduktion wird die schriftliche Kompetenz ausgebaut. Darüber hinaus dient der Kurs zur Vertiefung der bereits erworbenen grammatischen Kenntnisse und Erweiterung des Wortschatzes. Für die erfolgreiche Belegung der Veranstaltung sind regelmäßige Teilnahme, Abgabe der Hausaufgaben sowie das Bestehen einer schriftlichen Klausur (Textproduktion) erforderlich.
- 4446 Isländisch II**
 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 66, ab 4.4.2011
 Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 66, ab 6.4.2011
 A. Magnúsdóttir
- 4447 Norwegisch II**
 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
 Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S14, ab 4.4.2011
 Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S14, ab 7.4.2011
 S. Stromsnes
 Dieser Sprachkurs ist die Fortsetzung von Norwegisch I und die Voraussetzung für die Teilnahme an dem Kurs Norwegisch II ist der Nachweis des erfolgreich bestandenen Besuchs des Lehrgangs Norwegisch I oder entsprechende Vorkenntnisse.
 In dem Kurs werden die bereits erworbenen Vorkenntnisse durch sowohl schriftliche als auch mündliche Übungen erweitert und die Sprachfähigkeit durch leichtere Konversation trainiert. Die Grammatik der norwegischen Sprache (Bokmål) wird systematisch behandelt und die kulturellen Besonderheiten Norwegens werden im Laufe des Kurses ein immer deutlicheres Bild annehmen.
 (Lehrbuch: Olaug Strand: "Med tusen ord")
 Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme
- b) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- c) das Bestehen der Klausur (Grammatik, Aufsatz, Textverständnis)
- d) das Bestehen der mündlichen Prüfung

4449 Textverständnis Dänisch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82, ab 6.4.2011

I. Berg-Breuer

4450 Textverständnis Isländisch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 66, ab 6.4.2011

A. Magnúsdóttir

4451 Textverständnis Norwegisch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 6.4.2011

S. Stromsnes

Dieser Kurs eignet sich für Studenten, die den Kurs "Mündliche und schriftliche Sprachkompetenz (Norwegisch III)" erfolgreich abgeschlossen haben. Der Schwerpunkt des Kurses ist das Leseverständnis. Die Studierenden werden allgemeinsprachige, belletristische und wissenschaftsbezogene Texte lesen. Anschließend werden wir die unterschiedlichen Stilarten und die literarischen Wirkungsmittel untersuchen. Die mündliche und schriftliche Kompetenz soll ein Niveau erreicht haben, auf dem die Texte kohärent und mühelos verständlich sind und auf dem die Studenten differenzierte Sätze zu allgemeinen und wissenschaftsbezogenen Themen produzieren können.

Die Texte werden ausgeteilt.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme
- b) ein Referat
- c) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- d) das Bestehen der Mündlichen Prüfung

Der Kurs wird mit einer mündlichen Prüfung von ca. 15 Minuten Dauer abgeschlossen.

4452 Textverständnis Schwedisch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S15, ab 6.4.2011

C. Neukirchen
U. Persson

Dieser Kurs eignet sich für Studenten, die den Kurs „Mündliche und schriftliche Sprachkompetenz“ erfolgreich abgeschlossen haben.

Schwerpunkt dieses Kurses ist das Leseverständnis.

Die Studierenden müssen schwierige und allgemeinsprachige und wissenschaftsbezogene Texte verstehen können. Insgesamt wird die Stufe B2 nach Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (CEF) angestrebt.

Die mündliche Kompetenz soll ein Niveau erreicht haben, auf dem die Sätze kohärent und mühelos verständlich sind.

Die schriftliche Kompetenz soll dergestalt sein, dass die Studierenden kohärente und differenzierte Sätze zu allgemeinen und wissenschaftsbezogenen Themen produzieren können.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a.) die regelmäßige und aktive Teilnahme an der wöchentlichen Doppelstunde (max. 2 Fehlstunden erlaubt)
- b.) ein Referat halten
- c.) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- d.) das Bestehen der mündlichen Prüfung.

Der Kurs wird mit einer mündlichen Prüfung von ca. 15 Minuten Dauer abgeschlossen. Die Literatur wird am Anfang des Semesters bekanntgegeben.

4456 Einführung ins Altwestnordische

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S21, ab 7.4.2011

T. Esser

Der Kurs bietet eine Einführung in die altwestnordische, insbesondere die altisländische Sprache und vermittelt anhand der Bearbeitung von übergreifenden Fragestellungen und exemplarischen Vertiefungen einen Einblick in die Geschichte, Kultur und Literatur der nordischen Länder im Mittelalter. In der

Einführung ins Altwestnordische sollen die Teilnehmenden vor dem Hintergrund der sprachgeschichtlichen Zusammenhänge innerhalb der indoeuropäischen Sprachen mit der Stellung der altwestnordischen Sprache innerhalb der indoeuropäischen Sprachenfamilie vertraut gemacht werden und sich die Grundzüge der altwestnordischen Lautlehre, Formenlehre, Lexik, Syntax und Stilistik erarbeiten. Darüber hinaus sollen sie sich in der Benutzung der wichtigsten Hilfsmittel üben. Am Ende des Sprachkurses sollen die Teilnehmenden die Semantik und Formenlehre der Lexeme mit einer Frequenz von mindestens 100 im Corpus der Isländersagas beherrschen und in der Lage sein, einen mittelschweren Sagatext ins Deutsche zu übersetzen.

4459 Struktur der finnischen Sprache

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 4.4.2011

H.Viherjuuri

In dieser Übung werden ein vertiefender Überblick über die Struktur der finnischen Grammatik skizziert und besondere Problemfälle der finnischen Grammatik systematisch besprochen.

4671 Einführung in die Kognitionslinguistik

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

M.Becker

Die Vorlesung möchte einen Überblick über verschiedene Untersuchungsfelder und theoretische Ansätze im Bereich der Kognitionslinguistik vermitteln. Im Einzelnen sollen in der Veranstaltung die folgenden Themen behandelt werden: grundlegende theoretische Ansätze zum Verhältnis von Sprache und Kognition, Mikro- und Makrostruktur der Kognition, neuere Kognitionslinguistik, Beschreibungs- und Erklärungsansätze im Bereich von Semantik (kognitive Semantik, Frame-Semantik, Theorie des Bedeutungswandels) und Grammatik (cognitive grammar, construction grammar, generative grammar). Bei der Behandlung der genannten Bereiche sollen auch Aspekte des Spracherwerbs und der Sprachproduktion berücksichtigt werden.

4856 Katalanisch für Anfänger

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87

E.Capdevila Paramio

4857 Oberkurs Katalanisch

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87

E.Capdevila Paramio

4858 Curs de traducció alemany-català

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87

E.Capdevila Paramio

Es tracta d'un seminari de pràctica de la traducció. A l'aula s'analitzaran textos que els assistents hauran treballat prèviament, i després el professor proposarà una versió de consens i n'argumentarà qüestions gramaticals i estilístiques. Els materials proposats van des d'articles de premsa de temàtica diversa a fragments de narrativa alemanya contemporània. L'assignatura no tan sols va dirigida als estudiants alemanys, sinó també als estudiants d'Erasmus d'universitats de parla catalana. Per tant, es treballa des del punt de vista de la traducció directa i inversa.

4859 Curs de conversa en català

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87

E.Capdevila Paramio

L'assignatura va dirigida a aquelles persones que posseeixen uns coneixements previs de la llengua catalana, i que volen reforçar-ne la competència oral. Cal tenir present que per a participar en aquest curs no és estrictament necessari haver realitzat alguna de les assignatures de català que ofereix la Universitat. A classe es treballarà sobretot a partir de jocs i del comentari d'articles d'actualitat, en què la interacció amb l'alumne serà un element clau.

4869 Wirtschaftsportugiesisch

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 57

A.Moreira da Silva

4915 Russisch-Kurs II

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58

I.Wanner

Teilnehmer/innen, die den Anfängerkurs besucht haben, können hier die Grundkenntnisse der russischen Sprache vertiefen. Die bereits erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse (kyrillische Schrift, Satzstruktur und Grammatik) werden in diesem Kurs weiterentwickelt.
Für Teilnehmer/innen, die den Anfängerkurs I besucht haben.

Abschluss: Klausur
Lehrbuch:

Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1. Ab Lektion 4.

Arbeitsbuch:

Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1.

4916 Russisch-Kurs IV

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 63

I. Wanner

In diesem Kurs werden die in Kursen I bis III erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse in den Bereichen Orthographie, Grammatik und Lexik erweitert und in die Praxis umgesetzt.
Für Teilnehmer/innen, die den Anfängerkurs II besucht haben.

Abschluss: Klausur
Lehrbuch:

Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1. Ab Lektion 10.

Arbeitsbuch:

Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1.

4962 Maghrebinisch-Arabisch II

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 318

N. Tounsi

Einführung in das Maghrebinische - Teil II ist die Fortsetzung von Maghrebinisch - Teil I des letzten Semesters. Durch die Übersetzung von einfachen Texten vermittelt der Kurs zudem Grundkenntnisse der maghrebinischen Grammatik und hilft den Studierenden, die Texte grammatisch zu erschließen. Durch die Auswahl von besonderen Texten werden die Studierenden mit wichtigen Themen des Maghrebinischen in Berührung kommen. Hierfür werden die Teilnehmenden durch Lese- und Hörübungen sowie Analysieren der Grammatik, Übersetzen und gemeinsames Sprechen an das moderne Maghrebinische herangeführt. Kenntnisse der arabischen Schrift sind wünschenswert. Regelmäßige Teilnahme, kontinuierliches Erlernen der maghrebinischen Grammatik und Vokabeln, Vorbereitung von einfachen Texten.

4979 Indonesisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75

Fr. 9.45 - 12, 125b Küpperstift, 317

A. Nitzling

Der Kurs führt den Sprachkurs Indonesisch I des Wintersemesters fort. Der Kurs behandelt in diesem Semester weitere Fragen zur Morphologie der Bahasa Indonesia, zur Syntax sowie zur Semantik. Es werden außerdem Übungen zu den Affixen und deren Funktionen im Satz angeboten. Auch für diesen Kurs wird ein Abriss der Grammatik herausgegeben.

Dem Sprachkurs liegt folgendes Lehrbuch zugrunde: Bahasa Tetanggaku von Ian J. White, Kursbuch und Arbeitsbuch. Im Sommersemester werden der zweite Band sowie 2 Lektionen des dritten Bandes erarbeitet. Dieser Kurs ist auch für die Magisterstudierenden des Faches Indonesische Philologie vorgesehen.

4981 Persisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 47

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S. Hassani Riazi

Der Sprachkurs ist die Fortsetzung von Persisch I. Als Lehrbuch wird verwendet: Behzad, Faramarz/ Divshali, Soraya: Sprachkurs Persisch. Logos Verlag, aktuelle Ausgabe.
Dieser Kurs ist für die Zweitsemesterstudierenden im neuen BA-Studiengang SuKIW, die Persisch als Erstsprache gewählt haben, obligatorisch.
Der Sprachkurs ist auch für die Studierenden des Magisterstudiengangs "Islamwissenschaft" vorgesehen.
Am Ende des Semesters wird eine obligatorische Abschlussklausur geschrieben.

4984 Ägyptisch-Arabisch II

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 68

S. Gsell

Im zweiten Teil dieses Kurses werden wiederum Grammatik und Übungen des Lehrbuchs Ahlan wa Sahlan von M. WOIDICH behandelt. Daneben wird durch praktische Sprachübungen und kleine Konversationen der aktive Sprachgebrauch gefördert. Außerdem werden zusätzliche Materialien verwendet (Texte, die nicht dem Lehrbuch entnommen sind, sowie Kassetten), an denen die erworbenen Kenntnisse überprüft werden. Erfolgreiche Teilnehmer des Gesamtkurses (insgesamt vier Semester) können eine Abschlussbescheinigung erhalten, aus der die Stundenzahl hervorgeht. Auf Wunsch wird jedoch auch die (regelmäßige!) Teilnahme am Kursteil II bestätigt.
Lehrbuch v. M. WOIDICH: Ahlan wa Sahlan. Eine Einführung in die Kairoer Umgangssprache. 2. überarbeitete Auflage, Wiesbaden: L. Reichert Verlag 2002. ISBN 3-89500-265-8.

4985 Ägyptisch-Arabisch IV

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 68

S. Gsell

Im letzten Teil dieses Kurses wird das Lehrbuch Ahlan wa Sahlan von M. Woidich abgeschlossen. Zusätzliches Material (transkribierte Dialoge und Tests, Kassetten, Film) wird im Unterricht eingesetzt, um das Erlernete anzuwenden, ebenso wie praktische Sprachübungen und kleine Konversationen, die gleichzeitig den aktiven Sprachgebrauch fördern.

Teilnahmevoraussetzung: Kenntnisse der Grammatik und des Wortschatzes des Lehrbuchs bis einschließlich Lektion 17.

Scheinerwerb: Erfolgreiche Teilnehmer des Gesamtkurses erhalten eine Abschlussbescheinigung, aus der die gesamte Stundenzahl des Kurses hervorgeht.

Lehrbuch v. M. WOIDICH: Ahlan wa Sahlan. Eine Einführung in die Kairoer Umgangssprache. 2. überarbeitete Auflage, Wiesbaden: L. Reichert Verlag 2002. ISBN 3-89500-265-8.

5012 Hebräisch Grundkurs II

4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 26

Di. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 306

Do. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 306

C. Gentile

Teilnahme an Hebräisch II nur möglich nach Teilnahme an Hebräisch I (Wintersemester).

Die zu erwerbenden 9 Credit Points setzen sich zusammen aus 5 CPs für die regelmäßige aktive Teilnahme und 4 CPs für die bestandene Klausur.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

5019 Klassisch-ägyptische Schrift und Sprache 2

2 SWS; Kurs

Mi. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

A. Kootz

Anrechnung:

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

MA: Aktive Teilnahme (2 CP); Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

5027 Koptisch 2 / Koptische Lektüre

2 SWS; Übung

Mi. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 - Ägyptologie

E. Steinbach

Zu Beginn dieses Kurses soll die Grammatik des Sahidisch-Koptischen weiter vertieft und durch Aufgaben in Layton, Coptic in 20 Lessons (beginnend mit Lektion 14) geübt werden. Danach werden koptische Originaltexte gelesen, um einen Einstieg in die koptische Literatur zu erlangen und inhaltliche sowie grammatische Details in einem größeren Zusammenhang zu diskutieren.

Die entsprechenden Kopiervorlagen der zu bearbeitenden Texte werden rechtzeitig zu Semesterbeginn im Seminar zur Abholung hinterlegt.

Anrechnung:

Aktive Teilnahme (2 CP)

Aktive Teilnahme + Hausarbeit oder Referat (6 CP)

B. Layton, Coptic in 20 Lessons. Introduction to Sahidic Coptic. With Exercises & Vocabularies, Löwen/Paris/Dudley, 2007.

B. Layton, A Coptic Grammar. With Chrestomathy and Glossary (Sahidic Dialect), PLO 20, Wiesbaden, 2004².

W. Westendorf, Koptisches Handwörterbuch, Heidelberg, 1965/77. (auch als Kopiervorlage im Seminar erhältlich)

5044 Bambara 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I
ANRECHNUNG

M. Touré

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

5045 Bambara 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa
ANRECHNUNG

M. Touré

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

5049 Begleitende Übung zum Sprachkurs Bambara 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

M. Touré

5050 Begleitende Übung zum Sprachkurs Bambara 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

M. Touré

5051 Ewe-Lektüre und Konversation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

A. Ossey

5052 Begleitende Übung zum Sprachkurs Swahili 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

M. Rüs ch

5053 Begleitende Übung zum Sprachkurs Swahili 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

Die Veranstaltung wird von einer fortgeschrittenen Studentin, Maren Rüs ch, durchgeführt.

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

O. Marjan

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

- 5054 Ewe 2**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
 Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II
 ANRECHNUNG
 BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)
 BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)
 Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)
 Magister: Teilnahme (TS)
 Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!
 A. Ossey
- 5058 Lingala 2**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
 k.A., n. Vereinb
 Im Sprachkurs Lingala 2 soll anhand von Konversations-Situationen das grammatische Verständnis verbessert und die kommunikative Kompetenz der Lernenden ausgeweitet werden.
 Das selbst konzipierte Lehrmaterial wird per pdf verschickt, bzw. kopiert und verteilt.
 Eine Literaturliste wird zu Anfang des Kurses allen Teilnehmern zugänglich gemacht.
 Der Kurs ist innerhalb des "Studium Integrale" belegbar (Aktive Teilnahme + Klausur, 7 CP).
 N. Nassenstein
- 5059 Swahili 1**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35
 Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI
 ANRECHNUNG
 BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)
 BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)
 Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)
 Magister: Teilnahme (TS)
 Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!
 O. Marjan
- 5060 Swahili 2**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35
 Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F
 ANRECHNUNG
 BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)
 BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)
 Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnehmer (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)
 Magister: Teilnahme (TS)
 Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!
 O. Marjan
- 5108 Übungen zu südindischen Philologien - Singhalesisch 2 (BM 4 oder Studium Integrale, Üb)**

4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 12 - 13.30, 411 Pohlighaus, 115 E.Nitz
 Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss der Veranstaltung "Singhalesisch 1".

Bachelor KuGA-Indien: entweder als Basismodul 4c, Sprachkurs und Übung mit aktiver Teilnahme (4 CP)
 ODER Referat (5 CP) zu belegen, oder im Studium Integrale (aktive Teilnahme 4 CP)
 Magister: Sprachkurs und Übung

5159 Chinesisch für Hörer aller Fakultäten I
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße C.Chien

5160 Chinesisch für Hörer aller Fakultäten III
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Mi. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße C.Chien

5170a Koreanisch I für Hörer aller Fakultäten
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 68 H.Park
 훈민정음

國之語音 異乎中國 與文字不相流通

우리나라 말은 중국 말과 달라, 한자와 서로 잘 통하지 아니한다.

故愚民 有所欲言而終不得伸其情者 多矣.

고로, 어리석은 백성이 마침내 제 뜻을 실어 퍼지 못하는 이가 많으니라.

予 爲此憫然 新制二十八字 欲使人人易習 便於日用耳.

내 이를 불쌍히 여겨 새로 스물여덟자를 만드니, 사람마다 쉽게 익혀 늘 쓰에 편케 하고자 함이라.
 Lehrmaterial:

Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007).

5171a Koreanisch II für Hörer aller Fakultäten
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 68 H.Park
 웅비어천가(龍飛御天歌) 제 2장

불휘 기폰 남가, 니 비, 르, 매 아니 뵘싸, 곶 도코 여름 하니, 니

사, 미 기폰 므른 가, 모, 래 아니 그출싸, 내히 이러 바르, 래 가니, 니

불휘 기폰 남간 바라매 아니 뵘싸, 곶 도코 여름 하나니.

새미 기폰 므른 가마래 아니 그출싸, 내히 이러 바라래 가나니.

뿌리 깊은 나무는 바람에 흔들리지 아니하므로, 꽃이 좋고 열매가 많이 열린다.

샘이 깊은 물은 가뭄에도 마르지 아니하므로, 시내를 이루어 바다로 흘러간다.

Lehrmaterial:

Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007).

5172a Koreanisch III für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 68

H. Park

청산별곡(靑山別曲)

살어리 살어리랏다 靑山(靑山)애 살어리랏다.

멀위랑 ㄷ · 래랑 먹고 靑山애 살러리랏다.

알리알리 알랑성 알라리 알라

Lehrmaterial:

Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007).

Hye-Sook Park: Lernen & Üben. Koreanisch. Klett Sprachen GmbH (2009).

5179 Japanisch II

2 SWS; Kurs

Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

Fr. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

M. Büyükmavi

Im Kurs "Japanisch für Hörer aller Fakultäten II" werden die Lektionen 4-6 des Lehrbuchs »Genki I« behandelt.

Für Quereinsteiger gibt es am (Termin folgt) um (Uhrzeit folgt) Uhr in (Ort folgt)/Ostasiatisches Seminar einen Einstufungstest. Grundlage sind die Lektionen 1-3 des Lehrbuchs »Genki I«. Anmeldung zum Einstufungstest bis (Termin folgt), im Sekretariat der Japanologie.

Wenn Sie nicht der Philosophischen Fakultät angehören, informieren Sie sich bitte bei dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät darüber, ob und wieviele CP für diese Veranstaltung anerkannt werden können. Für diese Veranstaltung ist die Klausurteilnahme obligatorisch.

5180 Japanisch IV

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

B. Grins

Im Kurs "Japanisch für Hörer aller Fakultäten IV" werden voraussichtlich die Lektionen 10-12 des Lehrbuchs »Genki I« behandelt.

Für Quereinsteiger gibt es am (Termin folgt) um (Uhrzeit folgt) Uhr in (Ort folgt)/Ostasiatisches Seminar einen Einstufungstest. Grundlage sind die Lektionen 1-9 des Lehrbuchs »Genki I«. Anmeldung zum Einstufungstest bis (Termin folgt), im Sekretariat der Japanologie.

Wenn Sie nicht der Philosophischen Fakultät angehören, informieren Sie sich bitte bei dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät darüber, ob und wieviele CP für diese Veranstaltung anerkannt werden können. Für diese Veranstaltung ist die Klausurteilnahme obligatorisch.

5381 Lektüre und Interpretation ungarischer Texte

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 17 - 18.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8

J. Hauszmann

5382 Ungarisch für Anfänger

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8.15 - 9.45, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

J. Hauszmann

5383 Ungarisch für Fortgeschrittene

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8.15 - 9, 172 Osteuropäische Geschichte, 8, 14täg

J. Hauszmann

5900 Französisch für Fortgeschrittene (Stufe IV)

	3 SWS; Kurs Fr. 14 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G	C.Noirhomme
5901	Französisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II) 3 SWS; Kurs Mi. 16 - 18.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C	C.Noirhomme
5902	Französisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe III) 3 SWS; Kurs Mi. 17.45 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G	E.Verroul
5903	Französisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I) 3 SWS; Kurs Do. 17.45 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2	F.Grouas-Luxen
5904	Italienisch für Fortgeschrittene (Stufe IV) 3 SWS; Kurs Mo. 17.45 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D	A.Sferruzza
5905	Italienisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II) 3 SWS; Kurs Di. 17.45 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII	M.Catalano
5906	Portugiesisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I) 4 SWS; Kurs Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80 Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80	R.Carvalho
5907	Rumänisch für Hörer mit Vorkenntnissen 2 SWS; Kurs Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 151	D.Eiwen
5908	Rumänisch für Hörer ohne Vorkenntnisse 2 SWS; Kurs Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 151 Findet statt in R 151.	D.Eiwen
5909	Spanisch für Fortgeschrittene (Stufe IV) 3 SWS; Kurs Fr. 16 - 18.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E	T.Ruiz Rosas
5910	Spanisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II) 3 SWS; Kurs Do. 17.45 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C	A.Bourmer
5911	Spanisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe III) 3 SWS; Kurs Do. 16 - 18.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D	T.Ruiz Rosas
5912	Spanisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I) 3 SWS; Kurs Mo. 17.45 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C	A.Bourmer
5913	Wirtschaftsfranzösisch 2 SWS; Kurs	

- Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 67
Achtung: Der Kurs beginnt erst am DI 12.04. !!!
Achtung!!!: Der Kurs beginnt erst am Dienstag 12.04.2011
- 5914 Wirtschaftsitalienisch**
2 SWS; Kurs
Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 69
- 5915 Wirtschaftsspanisch**
2 SWS; Kurs
Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78
- 5950 Türkisch I**
4 SWS; Vorlesung
Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 56
Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 56
- 5951 Türkisch II**
4 SWS; Seminar
Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, SL 60
Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, SL 60
- 5952 Türkisch III**
2 SWS; Seminar
Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 54
- 5953 Kurdisch II**
2 SWS; Seminar
Di. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 54
- 5954 Türkisch I (A1) Anfängerkurs**
4 SWS; Seminar
Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78
Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78
Anfängerkurs
- Dieser Kurs ist für TeilnehmerInnen ohne Vorkenntnisse. Nach Beendigung dieses Kurses können Sie
- vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen.
- sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen - z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben- und können auf Fragen dieser Art antworten.
- sich auf einfache Art verständigen, wenn die GesprächspartnerInnen langsam und deutlich sprechen.
- die drei Grundzeitformen (Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft) anwenden.
Margarete I. Ersen-Rasch (2007). Türkisch - Lehrbuch für Anfänger u. Fortgeschrittene, Harrossowitz V. (Lektion 1-11)
- 5955 Türkisch II (A2)**
4 SWS; Seminar
Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, SL 64
Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb
Für TeilnehmerInnen mit Vorkenntnissen
- Dieser Kurs ist für TeilnehmerInnen mit Vorkenntnissen. Nach Beendigung dieses Kurses können Sie
- Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die aus den Bereichen, der unmittelbaren Alltagswelt stammen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung).
- sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht.

- mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung beschreiben.
Margarete I. Ersen-Rasch (2007). Türkisch - Lehrbuch für Anfänger u. Fortgeschrittene. Harrossowitz V. (Lektion 12-20)

5956 Türkisch IV (B2) Fortgeschrittenenkurs I

4 SWS; Seminar

Mo. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84

Für Fortgeschrittene

E. Türkoglu

Schwerpunkte: Übersetzung und Textarbeit

Dieser Kurs ist für Fortgeschrittene. Nach Beendigung dieses Kurses können Sie
- die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen.
- im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen verstehen.
- sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne

größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist.
- sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen

Frage erläutern.
Margarete I. Ersen-Rasch (2007). Türkisch - Lehrbuch für Anfänger u. Fortgeschrittene. Harrossowitz V. (Lektion 28-34)

5957 Türkisch V (C1) Fortgeschrittenenkurs II

4 SWS; Seminar

Di. 17.45 - 19.15

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 92

Für Fortgeschrittene

E. Türkoglu

Kann ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen und kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel gebrauchen. Kann sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden.

Bu kursa katılanlar;

karmaşık konularda, bağlantıların ve ilişkilerin açıkça ortaya konduğu, iyi yapılandırılmış, ayrıntılar içeren metinler yoluyla kendini akıcı bir şekilde ifade edebilir.

Dili akademik ve mesleki amaçlar için ve günlük yaşamda esnek ve etkili bir şekilde kullanabilir ve gereksinim duyduğu ifadeleri fazla zorlanmadan bularak kendini doğal ve akıcı bir şekilde ifade edebilir. Farklı yapıya sahip uzun ve karmaşık metinleri anlayabilir ve bu metinlerdeki dolaylı anlatımları ve imaları fark edebilir.

Hitit Yabancılar için Türkçe-3 (B2+C1) . TÖMER Ankara. Das Buch können Sie in der ersten Semesterwoche beim Kursleiter ausleihen.

5961 Türkisch I

4 SWS; Kurs

Mo. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

Anfängerkurs

S. Corakli

Dieser Kurs ist für TeilnehmerInnen ohne Vorkenntnisse. Nach Beendigung dieses Kurses können Sie
- vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung

konkreter Bedürfnisse zielen.

- sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen - z. B. wo sie wohnen, was für

Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben- und können auf Fragen dieser Art antworten.

- sich auf einfache Art verständigen, wenn die GesprächspartnerInnen langsam und deutlich sprechen.

- die drei Grundzeitformen (Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft) anwenden.

Margarete I. Ersen-Rasch (2007). Türkisch - Lehrbuch für Anfänger u. Fortgeschrittene, Harrossowitz V. (Lektion 1-11)

5962 Türkisch II

- 4 SWS; Kurs
 Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 56
 Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 56
 Anfängerkurs
 S. Corakli
- Dieser Kurs ist für TeilnehmerInnen ohne Vorkenntnisse. Nach Beendigung dieses Kurses können Sie
 - vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen.
 - sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen - z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben- und können auf Fragen dieser Art antworten.
 - sich auf einfache Art verständigen, wenn die GesprächspartnerInnen langsam und deutlich sprechen.
 - die drei Grundzeitformen (Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft) anwenden.
 Margarete I. Ersen-Rasch (2007). Türkisch - Lehrbuch für Anfänger u. Fortgeschrittene, Harrossowitz V. (Lektion 1-11)
- 5963 Türkisch III**
 4 SWS; Seminar
 Di. 17.45 - 19.15
 Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 65
 S. Corakli
- 5964 Türkisch IV**
 4 SWS; Vorlesung
 Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, SL 62
 Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, SL 64
 S. Corakli
- 7175 Arbeitskreis kontrastiv I**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien
 L. Ageeva
- Arbeitskreis kontrastiv I
 In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf verschiedenen Ebenen kontrastiv analysiert: auf der phonologischen, der syntaktischen, der morphologischen und auf der stilistisch-semantischen Ebene. Ziel des Seminars ist es, durch den Sprachvergleich strukturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Einzelsprachen aufzudecken und sich dadurch die Sprachstruktur auf der Metaebene bewusst zu machen, um typische Interferenzen beim Fremd- und Zweitspracherwerb vorherzusagen bzw. vermeiden zu können. Dadurch soll der Spracherwerb optimiert werden. Das Seminar soll in der Form des gegenseitigen Informationsaustausches ablaufen.
- 7382 Arbeitskreis kontrastiv II**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, nicht am 15.6.2011 Pfingstferien
 L. Ageeva
- In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf der linguistischen und der interkulturellen Ebene kontrastiv analysiert. Das Seminar ermöglicht es, durch das Verständnis der Grundlagen der interkulturellen sprachlichen Kommunikation bestimmte Probleme von Deutschlernern beim sprachlichen Handeln besser zu erkennen. Das Seminar soll in der Form des wechselseitigen Informationsaustausches ablaufen. Von den Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie ihre eigene "Sprachlernbiographie" thematisieren und reflektieren.
- 9708 Berlitz®-Englischkurse ab Level 5**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 260
 k.A., n. Vereinb
 Die Termine entnehmen Sie bitte unserer Webseite.
 E. Professional Center

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet im WiSe 09/10 in Kooperation mit Berlitz® Englisch-Kurse ab dem Berlitz®-Level 5 an. Das Berlitz®-Level 5 entspricht dem CEF Level B1.1

Alle Englischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Englisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation. Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.
5 Schritte zur Anmeldung:

1. Berlitz-Level Test online absolvieren und mit mind. Level 4 bestehen.
(http://www.berlitz.de/de/online_buchen/produktuebersicht/suchausgabe/sprachtest_online.html)
2. Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln ausmachen.
(Berlitz Köln, Tel: +49 221 27739-0)
3. Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln wahrnehmen und Ihre Präferenzen für einen Schwerpunkt angeben.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
4. Abwarten, ob Berlitz Ihnen einen Kurs auf Ihrem Niveau anbieten kann.
(Sie erhalten eine e-Mail von Berlitz mit der Bitte, dem für Sie passenden Kurs in Ilias beizutreten.)
5. Nach dem Angebot von Berlitz dem Kurs in Ilias beitreten und am Kurs teilnehmen.
(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze dieser Intensivsprachkurse werden nicht über KLIPS vergeben.

9747 Management Communication. Business Writing, Management Graphics and Presentation Skills

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 9.4.2011 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81

Sa. 30.4.2011 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81

Sa. 7.5.2011 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81

E. Professional Center

Without communication, knowledge is just an end in itself. Communication transforms knowledge into actions. So this course covers the whole Management Communications process from first defining what we want to achieve to finally persuading an audience to take action.

Between definition and persuasion we cover Business Writing, Management Graphics and Presentation Skills in an interactive course using modern multimedia support. Participants develop, present and discuss their own solutions to communications problems.

The course is for anyone with "Abitur-level" English or more, who needs to persuade, to get action, whether through written documents or live presentations in English.

Business Writing gives logical structure and persuasive form to our message.

Management Graphics uses visual metaphors in charts to draw conclusions from quantitative comparisons in support of our message.

Presentation Skills makes the best case for action to a live audience in a presentation.

Dr. Nick Strange first learnt management communication as a McKinsey consultant, headed worldwide consultant training at Ingersoll Engineers and is now a freelance consultant. He also teaches communications skills at more than 35 universities, business schools and research establishments in the EU and Eastern Europe and advises international companies on the development and implementation of communications strategies. His latest book, "Smoke & Mirrors", analyses the abuse of charts in business, science and government.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffellung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9752 **Berlitz®-Einsteiger-Französischkurs (Kurs II)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 5.5.2011 - 7.7.2011

Mi. 1.6.2011 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 22.6.2011 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

E. Professional Center

Dieser Französisch-Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen.

Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Französisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Französisch für Sie.

Der Sprachkurs findet in den Räumlichkeiten von Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt, statt. Wegen der vielen Feiertage im Sommersemester werden zwei Termine an einem Mittwoch Abend gehalten.

3 Schritte zur Anmeldung:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias stellen.

(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)

2. Innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Prüfungsausweises (falls vorhanden) bei Berlitz einreichen.

(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

3. Abwarten, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und am Kurs teilnehmen.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze dieser Intensivsprachkurse werden nicht über KLIPS vergeben.

9764 **Berlitz®-Einsteiger-Spanischkurs (Kurs I)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 3.5.2011 - 5.7.2011 E. Professional Center

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation. Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie. Der Sprachkurs findet in den Räumlichkeiten von Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt, statt.

3 Schritte zur Anmeldung:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias stellen.
(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)
2. Innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Prüfungsausweises (falls vorhanden) bei Berlitz einreichen.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Abwarten, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und am Kurs teilnehmen.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze dieser Intensivsprachkurse werden nicht über KLIPS vergeben.

9764 **Berlitz®-Einsteiger-Spanischkurs (Kurs II)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 4.5.2011 - 6.7.2011 E. Professional Center

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation. Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie. Der Sprachkurs findet in den Räumlichkeiten von Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt, statt.

3 Schritte zur Anmeldung:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias stellen.
(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)
2. Innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Prüfungsausweises (falls vorhanden) bei Berlitz einreichen.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Abwarten, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und am Kurs teilnehmen.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelnung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze dieser Intensivsprachkurse werden nicht über KLIPS vergeben.

9765 Berlitz®-Einsteiger-Italienischkurs

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 4.5.2011 - 6.7.2011 E. Professional Center

Dieser Italienisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Italienisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation. Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Italienisch für Sie. Der Sprachkurs findet in den Räumlichkeiten von Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt, statt.

3 Schritte zur Anmeldung:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias stellen.
(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)

2. Innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Prüfungsausweises (falls vorhanden) bei Berlitz einreichen.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

3. Abwarten, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und am Kurs teilnehmen.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze dieser Intensivsprachkurse werden nicht über KLIPS vergeben.

9766 Berlitz®-Einsteiger-Französischkurs (Kurs I)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 2.5.2011 - 4.7.2011 E. Professional Center

Dieser Französisch-Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen.

Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Französisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Französisch für Sie.

Der Sprachkurs findet in den Räumlichkeiten von Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt, statt.

3 Schritte zur Anmeldung:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias stellen.

(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)

2. Innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Prüfungsausweises (falls vorhanden) bei Berlitz einreichen.

(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

3. Abwarten, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und am Kurs teilnehmen.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze dieser Intensivsprachkurse werden nicht über KLIPS vergeben.

9774 **Frühlingskurs: Berlitz®-Intensiv-Englischkurse ab Level 5**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 260

Mo. 21.2.2011 - 28.3.2011

K. Traphöner
I. McPartland

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet im Frühling 2011 in Kooperation mit Berlitz® Englisch- Kurse ab dem Berlitz®-Level 5 an. Das Berlitz®-Level 5 entspricht dem CEF Level B1.1

Alle Englischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleine Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das " Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln , als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Englisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise , das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.

Die Veranstaltung findet in den Räumlichkeiten von Berlitz statt:

Berlitz® Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

5 Schritte zur Anmeldung:

1. Berlitz-Level test online absolvieren und mit mind. Level 4 bestehen.

([http:// www. berlitz.de/de/online_buchen/produkteuebersicht/suchausgabe/sprachtest_online.html](http://www.berlitz.de/de/online_buchen/produkteuebersicht/suchausgabe/sprachtest_online.html))

2. Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln ausmachen.

(Berlitz Köln, Tel : +49 221 27739-0)

3. Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln wahrnehmen und Ihre Präferenzen für einen Schwerpunkt angeben.

(Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln-Innenstadt)

4. Abwarten, ob Berlitz Ihnen einen Kurs auf Ihrem Niveau anbieten kann.

(Sie erhalten eine Email von Berlitz mit der Bitte, dem für sie passenden Kurs in Ilias beizutreten).

5. Nach dem Angebot von Berlitz dem Kurs in Ilias beizutreten und am Kurs teilzunehmen.

(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r).

Zu welchen Zeiten Sie einen Englisch-Intensiv-Kurs besuchen können, hängt vom Niveau Ihrer Einstufung ab. Es wird Ihnen ein Kursplatz zu einer bestimmten Zeit von Berlitz angeboten. Die Unterrichtszeiten werden voraussichtlich folgendermaßen aufgeteilt:

- MO+DO 18:00- 21:00 Uhr, 21.02.2011- 28.03.2011 (9 Termine, kein Unterricht am 03.+07.03.2011 wegen Karneval)

- DI+Fr 18:00-21:00 Uhr, 22.02.2011- 25.03.2011 (9 Termine, kein Unterricht am 04.03.2011 wegen Karneval)

- MI 18:00-21:00+Sa 09:30- 12:30 Uhr, 23.02.2011-26.03.2011 (9 Termine, kein Unterricht am 05.03.2011 wegen Karneval)

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des Wiso-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling". Die Plätze dieses Intensivsprachkurses werden nicht über KLIPS vergeben. Nähere Informationen zur Anmeldung finden Sie unter "5 Schritte zur Anmeldung" (s.o.).

9787 Intercultural Communication in Business

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.30 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110 30.4.2011 - 14.5.2011 E. Professional Center
Raum wird noch bekannt gegeben.

Course Description:

In this course we will provide you with a theoretical framework based on the work of the most renowned researchers of the field that will help you understand the basic concepts of Intercultural Communication. However, since this course is a workshop and not a lecture, great emphasis is made on role-plays and activities that will help you apply these concepts to concrete situations. The aim of this workshop is to provide you with tools, knowledge and behavioral repertoire that will help you master intercultural situations in everyday life and in business. The nature of the exam derives from this goal and gives equal importance to participation and theory:

50% of the grade is determined by your presence and active participation in all exercises

30% of the grade is based on the preparation of 12 questions and corresponding answers about the learning material

20% of the grade is determined by an oral group quiz

This course will be held in English.

Schedule and topics:

30 April: 'Awareness'

Today we create awareness about cultural differences. We start by investigating how we look at the world ourselves, how communication works and what happens when you move to a new country. Be prepared to be active as you'll have to play games, make drawings and watch movies.

Topics:

- What is culture?
- Basic Communication model
- Your communication style

- Culture shock
- Cultural Framework – part 1

7 May: 'Understanding'

Now we are aware of cultural differences, we'll work on understanding other cultures. We introduce a framework that will help you understand how other cultures think, we will practice recognizing cultural behaviors in others and we practice how we can adapt our own communication style to be better understood by foreigners. Then we discuss corporate cultures and how to choose an organization where you will feel comfortable. This is an intensive day as you'll get to do a lot of exercises in which you have to think about how you behave and why others do what they do.

Topics:

- 5 dimensions of culture
- Cultural Framework – part 2
- Expressions of culture – how to recognize cultural dimensions
- Adapting your communication style
- Corporate cultures

14 May: 'Reconciliation'

To bring it all together; the last workshop day is about reconciliation. How can we work together with other cultures without losing our own norms and values? This is the most active day; we'll learn about intercultural negotiations, and we'll do a big reconciliation exercise in which you will have to find your own solutions for very complex intercultural situations, using what you've learned in the last few weeks.

Topics:

- International negotiations
- Big Reconciliation Exercise
- Exam

Dozenten

Anne-Marie Dingemans, Patricia Pérez Prat

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Prüfungsleistungsvoraussetzung: Eine Steigerung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9789 Frühlingskurs: Berlitz®-Intensiv-Französischkurs für Einsteiger
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 21.2.2011 - 28.3.2011

Do. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 24.2.2011 - 28.3.2011

K. Traphöner
I. McPartland

Dozent: Philippe Serre

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet im WiSe 09/10 in Kooperation mit Berlitz® Französisch-Kurse für Einsteiger an. Dieser Kurs richtet sich an Studierende die in der Kurs Sprache noch keinerlei Vorkenntnisse haben.

Alle Französischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium. Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Französisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.

Die Veranstaltung findet in den Räumlichkeiten von Berlitz statt:

Berlitz® Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

3 Schritte zur Anmeldung:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias stellen.
- Ilias Link zum Einsteiger-Französisch-Kurs
(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)
2. Innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Prüfungsausweises (falls vorhanden) bei Berlitz einreichen.
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Abwarten, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und am Kurs teilnehmen

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling". Die Plätze dieses Intensivsprachkurses werden nicht über KLIPS vergeben. Nähere Informationen zur Anmeldung finden Sie unter "3 Schritte zur Anmeldung" (s.o.).

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 23.2.2011 - 26.3.2011

Sa. 9.30 - 12.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 26.2.2011 - 26.3.2011

Dozent: Eligio Crolla

K. Traphöner
I. McPartland

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet in den Semesterferien des WiSe 10/11 in Kooperation mit Berlitz® Italienisch-Kurse für Einsteiger an. Dieser Kurs richtet sich an Studierende die in der Kurssprache noch keinerlei Vorkenntnisse haben.

Alle Italienischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium. Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Italienisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.

Die Veranstaltung findet in den Räumlichkeiten von Berlitz statt:

Berlitz® Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

3 Schritte zur Anmeldung:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias stellen.

- Ilias Link zum Einsteiger-Italienisch-Kurs

(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)

2. Innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Prüfungsausweises (falls vorhanden) bei Berlitz einreichen.

(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

3. Abwarten, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und am Kurs teilnehmen

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts".

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling". Die Plätze dieses Intensivsprachkurses werden nicht über KLIPS vergeben. Nähere Informationen zur Anmeldung finden Sie unter "3 Schritte zur Anmeldung" (s.o.).

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 22.2.2011 - 25.3.2011

Fr. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 25.2.2011 - 25.3.2011

K. Traphöner
I. McPartland

Die Termine entnehmen Sie bitte unserer Webseite.

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie.

Die Veranstaltung findet in den Räumlichkeiten von Berlitz statt:

Berlitz® Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

3 Schritte zur Anmeldung:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in ILIAS stellen. (Mit dem Eintritt in den Kurs erkennen Sie alle Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)
2. Innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Prüfungsausweises (falls vorhanden) bei Berlitz einreichen.

(Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

3. Abwarten, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und am Kurs teilnehmen.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

-Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo- Prüfungsamtes beachten!)

-Rechtswissenschaftliche Fakultät

-Philosophische Fakultät

-Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät

-Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Fünf im Frühling". Die Plätze dieses Intensivsprachkurses werden nicht über KLIPS vergeben. Nähere Informationen zur Anmeldung finden Sie unter "3 Schritte zur Anmeldung" (s.o.).

U n i v e r s i t ä t s

7363 Ringvorlesung "school is open" V: Partizipation statt Integration – Wege zu einem emanzipativen Umgang mit Diversität in Schule und Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

K.Reich
S.Kargl

Wie die jüngsten Debatten über angeblich fehlende Integrationsleistungen in Deutschland lebender Menschen mit „Migrationshintergrund“ wieder einmal gezeigt haben, wird Einwanderung meist als Problem diskutiert. Problematisch sind dabei nicht nur rassistische Beiträge, die wie Sarrazin in seinem Buch, „den Migranten“ prinzipiell eine genetisch oder kulturell determinierte Unfähigkeit zur Integration unterstellen, sondern auch die in der Mehrheitsgesellschaft weit verbreitete Ansicht, „die Anderen“ müssten sich „unserer“ Lebensweise anpassen. Das multikulturelle Konzept eines „sich fröhlich ignorierenden Miteinanders“ führt in die Irre. Denn sowohl die ethnozentristische Forderung einer „deutschen Leitkultur“, als auch die Zelebrierung eines multikulturellen Nebeneinanders greifen auf essentialistische Kulturkonzepte zurück, die den/die Einzelne/n deterministisch auf seine/ihre Kultur festlegen. Kulturen werden in dieser Sichtweise unangemessen als statische, voneinander abgrenzbare Entitäten konzipiert, die den unhintergehbaren „Hintergrund“ des Individuums festschreiben.

In unserer Ringvorlesung möchten wir uns kritisch mit Integrationsdebatten in Deutschland auseinandersetzen und gemeinsam mit geladenen ReferentInnen nach politischen und pädagogischen Konzepten suchen, wie theoretisch und praktisch mit Diversität umgegangen werden kann, ohne die grundsätzliche Diversität aller Menschen auf stereotype Gruppenbilder zu reduzieren, die immer offen sind für rassistische Argumentationen. Eine kritische Auseinandersetzung mit Migration muss zudem notwendig immer auch die gesellschaftlichen Ausbeutungs- und Machtverhältnisse einer Gesellschaft in den Blick nehmen, wenn sie den Weg zu einem emanzipativen Umgang mit Diversität in Schule und Gesellschaft weisen will.

In unserer Ringvorlesung werden wir uns deshalb mit unterschiedlichen soziologischen und pädagogischen Ansätzen zum Umgang mit Diversität auseinandersetzen und pädagogisch-praktische Interventionen diskutieren. Die Ringvorlesung wird veranstaltet vom »school is open« BildungsRaumProjekt des StAVV (Studierenden- Ausschuss der Vollversammlung) an der Humanwissenschaftlichen Fakultät. Balibar, Etienne (2005): Sind wir Bürger Europas? Politische Integration, soziale Ausgrenzung und die Zukunft des Nationalen, Bonn.

Mecheril, Paul u.a. (Hg.) (2004): Einführung in die Migrationspädagogik, Weinheim und Basel.

Rommelspacher, Birgit (2001): Anerkennung und Ausgrenzung. Deutschland als multikulturelle Gesellschaft, Frankfurt und New York.

Rosen, Lisa/ Farrokhzad, Schahrzad (Hg.) (2008): Macht – Kultur – Bildung. Festschrift für Georg Auernheimer, Münster.

Sökefeld, Martin (2004): Das Paradigma kultureller Differenz. Zur Forschung und Diskussion über Migranten aus der Türkei in Deutschland, in: Ders. (Hg.): Jenseits des Paradigmas kultureller Differenz. Neue Perspektiven auf Einwanderer aus der Türkei, Bielefeld.

9238 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

G.Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund..

9317 Ausgewählte Kapitel der Neuropädiatrie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 16 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R.Mielke

ACHTUNG!

Von KLIPS abgelehnte BewerberInnen können trotzdem an der Lehrveranstaltung teilnehmen!

Es handelt sich um eine medizinische Vorlesung, in der grundlegende Aspekte der Entwicklung des Nervensystems, sowie spezieller neuropädiatrischer Krankheitsbilder (z.B. genetisch basierte Erkrankungen, Reifungsstörungen des ZNS, metabolische Erkrankungen) dargestellt werden.

Wunschgemäß steht die Veranstaltung Studierende nach neuer LPO, d.h. im Modul BK 2.1 zur Verfügung. Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Diese Veranstaltung wird auch als so genannte praxisorientierte Lehrveranstaltung für Studierende anderer Fächer angeboten; Scheinbedingung: regelmäßige Teilnahme.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge: regelmäßige Teilnahme

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points:

2 CP, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme

3 CP, Benotung von 1,0 bis 6: qualifiziertes Referat als Einzelleistung oder Gruppenarbeit von bis zu 2 Teilnehmern unter Hinzuziehung und Auswertung internationaler Literatur

4 CP, Benotung von 1,0 bis 6: Klausur gegen Ende des Semesters

Die Klausur findet am Montag, den 11.7.2011, um 16.00 Uhr s.t. im Raum 248 IBW-Gebäude statt.

Swaiman et al. Pediatric Neurology

Menkes et al. Child Neurology

9323 Einführung in die Neuropsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S. Fleck

Die Neuropsychologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhalten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene kognitive Funktionen (u.a.: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Exekutivfunktionen) und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen (u.a.: Amnesien, Aufmerksamkeitsstörungen, Dysexekutives Syndrom). Hierzu werden auch gängige neuropsychologische Untersuchungsverfahren vorgestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, verschiedene außergewöhnliche Fälle und Spezialgebiete der Neuropsychologie kennen zu lernen (u.a.: Inselbegabungen, Theory of Mind).

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP):

2 CP: regelmäßige Teilnahme

3 CP: Stundenprotokoll

4 CP: Klausur gegen Ende des Semesters

Eine Anrechnung als praxisorientierte Lehrveranstaltung (POL) ist zu den gleichen Bedingungen möglich. Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge: Klausur.

7521 Sprechen, Spielen, Darstellen

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 17 - 21, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), nicht am 14.7.2011

Sa. 4.6.2011 10 - 18

Do. 16.6.2011 18 - 21

Di. 21.6.2011 18 - 21

Aufführung eines Theaterstücks ("Nathan der Weise")

M. Kaiser-El Safti

Bemerkungen: Geplant ist eine Aufführung von Lessings „Nathan der Weise“. Es wird in diesem Seminar also konkret Theater gespielt und zwar unter professioneller Anleitung, die Wert auf exakte Textwiedergabe, Sprechtechnik, Körperbeherrschung und gestisch-szenische Darstellung legt. Da wöchentliches Proben nicht ausreicht, um das Stück in einem Semester auf die Bühne zu bringen, ist eine Verpflichtung auf zwei Semester notwendig.

Es geht aber nicht allein um das Erlebnis theatralen Ausdrucks; das Interagieren in der Gruppe, die Begegnung mit den eigenen Ausdrucksmöglichkeiten, Erweiterung der Phantasie, Erfahrung neuer mitmenschlicher Perspektiven ist als angewandte oder „konkrete“ Psychologie zu verstehen.

Es sollten sich also nur Persönlichkeiten für das Seminar anmelden, die beiden Aspekten (dem Theater und der Psychologie) viel abgewinnen können. Eine Teilnahme an meinem Seminar „Konkrete Psychologie“ ist nicht erforderlich.

Ziel:

Empathie, kontrollierte Selbstdarstellung, kommunikative Kompetenz

Zu erwerbende Kompetenzen:

Einblick in die pädagogisch zu verwendende Theorie und Praxis des Theaterspielens

Arbeitsmethoden:

Atemübung, Sprechübung, Rollenspiel

Leistungsüberprüfung:

Test und Rollenübernahme in einem Theaterspiel

Zuordnung:

Grund- und Hauptstudium

Lehramt: alte LPO: B

Diplom: Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung (PSY03);

Entwicklungs- und sozialpsychologische Bedingungen (PSY02)

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Gotthold Ephraim Lessing: Nathan der Weise (Reclam)

Konstantin S. Stanislawskij: Theater, Regie, Schauspieler, Hamburg 1958,

Lee Strasberg: Schauspielen & Das Training des Schauspielers, Berlin 2001,

Erika Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen, Frankfurt 2004.

7531 Hauptwerke der europäischen Psychologie II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2, ab 29.4.2011

S.Stubbe

Überblick über wichtige Persönlichkeiten und Werke in der Geschichte der europ. Psychologie seit der griech./röm. Antike.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7555 Auswanderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 29.4.2011, nicht am 17.6.2011 Pfingstferien

S.Stubbe

Im Rahmen der Psychologischen Anthropologie werden in diesem Seminar an ausgewählten Beispielen die Geschichte und die Erscheinungsformen sowie die psychologischen Aspekte der "Auswanderung"/Migration bearbeitet.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
Wird im Seminar bekannt gegeben

7755 Repertoirekunde: Musik der Romantik

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierenden, die ein Interesse haben, ihre Werkkenntnisse im Bereich der Kunstmusik zu erweitern. Insbesondere Studierende des Grundstudium können die Veranstaltung gezielt als Vorbereitung für die Zwischenprüfung nutzen, in der anhand des Portfolios grundlegende Repertoirekenntnisse nachzuweisen sind. Auf der Basis der Hörliste von Clemens Kühn (in: Gehörbildung im Selbststudium, Kassel 1983, S. 103ff.) werden Werke/Werkausschnitte der musikalischen Romantik hörend und/oder lesend erschlossen. Dabei sollen sowohl das musikgeschichtliche Überblickswissen vertieft, als auch die Repertoirekenntnis erweitert werden. Am Ende der Veranstaltung sollen die Teilnehmer in der Lage sein, auch ihnen noch unbekannte Werke zeitlich einzuordnen.

7832 **Sticken jenseits von traditionellem Hausfrauenfleiß als Medium engagierter Botschaften (Dozentin: Schöttler)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 12.4.2011, nicht am 10.5.2011 Erkrankung; 17.5.2011 Dozent erkrankt; 24.5.2011 Dozent erkrankt. !! Ab 31.5.11 führt Prof. Helmhold das Seminar weiter!!; 31.5.2011 ; 7.6.2011 . - Neuer Termin wird noch bekannt gegeben.; 21.6.2011 Seminar wegen Erkrankung abgebrochen, Rücksprache bei Bedarf in Sprechstunde Prof. Helmhold; 28.6.2011 Seminar wegen Erkrankung abgebrochen, Rücksprache bei Bedarf in Sprechstunde Prof. Helmhold; 5.7.2011 Seminar wegen Erkrankung abgebrochen, Rücksprache bei Bedarf in Sprechstunde Prof. Helmhold; 12.7.2011 Seminar wegen Erkrankung abgebrochen, Rücksprache bei Bedarf in Sprechstunde Prof. Helmhold

S. Schöttler
H. Helmhold

Das Seminar wird Gelegenheit bieten, engagierte Botschaften zu produzieren, die durch das aufwändige und zeitintensive Medium des Stickens besondere Intensität und Nachhaltigkeit entfalten. Sie sollen als Signale politischer, gesellschaftskritischer oder auch ironisierend-humvoller Statements Platzierung im öffentlichen Raum der Humanwissenschaftlichen Fakultät finden und damit zur bewussten Auseinandersetzung und Meinungsbildung anregen. Bei der Konzeptumsetzung ist geplant, vor allem mit kostenextensiven Alltagsmaterialien und Recycling-Produkten zu arbeiten. Zur Vorbereitung und als Grundlage für das kreative Schaffen eigener Installationen und Botschaften sollen Phänomene wie Street Art, Subversive Sticking oder Radical Crafting vorgestellt und zur Diskussion gebracht werden.

Alternativ können auch persönliche und tendenziell private Botschaft ihren gestalterischen Ausdruck finden. Die grundsätzliche Idee besteht darin, ein gebrauchtes Textilobjekt des alltäglichen Bedarfs - ein abgetragenes Hemd, eine zerlöchernde Tischdecke der Großmutter oder einen alten Hut - mit Stickerei zu versehen und das Objekt damit in seinem (Erinnerungs-)Wert neu zu besetzen oder auch seine ganz individuell persönliche Bedeutung in besonderer Weise zu vergegenwärtigen und fortzuschreiben.

Die TeilnehmerInnen sollten idealerweise Grundkenntnisse im Umgang mit Nadel und Faden mitbringen.

Critical Crafting Circle (Hrsg): Craftista! Handarbeit, Feminismus und D.I.Y. Aktivismus. Mainz: Ventil 2011.

[http://radicalcrossstich.com/wiki/index.php?title=Main Page](http://radicalcrossstich.com/wiki/index.php?title=Main_Page)

<http://radicalcrossstich.com/craft-gallery/>

<http://documenting.craftivism.com>

<http://craftivism.com>

7837 **Ludic/Lucid Knowledge Building: Möglichkeiten des Spiels als Medium (Dozent: Tan)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)
2.5.2011 - 20.6.2011

Fr. 29.4.2011 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Sa. 30.4.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 1.7.2011 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 2.7.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

W. Tan
T. Meyer

Dozent: Dipl.Päd. Wey-Han Tan, wey-han.tan@uni-hamburg.de

<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>

Angesichts der Allgegenwart von Computerspielen liegt es nahe, einen Blick zurück zu einem alten, vielleicht dem ältesten Medium des Menschen zu werfen: Das Spiel stellt (wie alle Medien) den Menschen vor die Aufgabe, mit einer "zweiten" Wirklichkeit umzugehen.

Spiele in Form von "Serious Games" gewinnen an Bedeutung, um unterhaltsam reale Sachverhalte darzustellen, bestimmte Wahrnehmungs- und Handlungsweisen zu erklären und einzuüben oder Überzeugungen auszubilden. Spiele fordern heraus, sich Ihnen mit Verstand und Gefühl zu widmen, sie schaffen einen gemeinsamen Raum für verschiedene, jedoch ganz spezielle Arten von Kommunikation.

Dieses Seminar behandelt Spiele als einzigartiges Medium der Repräsentation von Wissen, Objekten, Prozessen und Systemen. Wir werden uns einfürend mit Theorien über Spiel und Spielen beschäftigen, praktische Beispiele heranziehen und schließlich in Form von Gruppenprojekten versuchen, eigene Spielideen umzusetzen.

Die 'ernsten' Spiele, die in diesem Seminar als Beispiele untersucht oder als Projekt entworfen werden können, sind auf keinen Fall beschränkt auf Computerspiele, sondern umfassen ebenfalls 'klassische' analoge Spiele wie Rollenspiele, Kartenspiele, Erzähl-, Brett- und Bewegungsspiele. Gerade analoge Spiele haben hier den Vorteil, dass ihre Regelstruktur und ihr Spielmaterial offen zugänglich und auch ohne Programmierkenntnisse erstell- und veränderbar ist.

Methode:

Zwei Blockseminare, je zur Einführung und zur Projektvorstellung, dazwischen eigenständige Text- und Projektarbeit in Online-betreuten Diskussions- und Arbeitsgruppen, begleitet vom Führen eines Projektblogs. Die Mehrzahl der zu lesenden Texte erfordert Englischkenntnisse.

Das Seminar eröffnet und schließt mit jeweils einem vierstündigen Blockseminar zur Einführung in die Thematik und Präsentation der Projektergebnisse. Die Text- und Projektgruppenarbeit zwischen diesen Terminen wird Online betreut.

Zwei Blockseminare mit wöchentlichen Online Sitzungen

1. Block: Fr. 29.4.2011 von 17-20 Uhr / Sa. 30.4.2011 von 10-13 Uhr

2. Block: Fr. 1.7.2011 von 17-20 Uhr / Sa. 2.7.2011 von 10-13 Uhr

Acht betreute Online-Sitzungen jeweils Montags vom 2.5.2011 bis zum 20.6.2011 von 18-20 Uhr

Kontakt: Wey-Han Tan: wey-han.tan@uni-hamburg.de

<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>

Squire, Kurt. Game-Based Learning: Present and Future State of the Field. MASIE Center eLearning Consortium, Wisconsin 2005.

http://cecs5580.pbwiki.com/ff/10 Game-Based_Learning.pdf

Frasca, Gonzalo. Simulation 101: Simulation versus Representation. Article posted in ludology.org, 2001

<http://www.ludology.org/articles/sim1/simulation101b.html>

7838 (e)Portfolio in der Kunstpädagogik (Dozentin: Schwalbe)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 15.4.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 16.4.2011 10 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 17.6.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 18.6.2011 10 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

C. Schwalbe
T. Meyer

Kontakt Christina Schwalbe: christina@ferner-online.de

Portfolios als pädagogische Methode sind aktuell sehr stark in der Diskussion, wenn es um selbstgesteuertes Lernen oder auch um neue Formen der Bewertung im Rahmen schulischen Unterrichts geht. Die im Rahmen dieser Diskussion zu findenden Konzepte, Methoden und Einsatzmöglichkeiten von Portfolios sind jedoch alles andere als einheitlich.

Im Rahmen des Seminars soll etwas Klarheit in Bezug auf Einsatzmöglichkeiten, Chancen, Schwierigkeiten und Gefahren von Portfolios im Kunstunterricht geschaffen werden. Wir untersuchen gemeinsam anhand von Beispielen unterschiedliche Portfolioformen. Dabei legen wir besonderes Augenmerk auf aktuelle ePortfolio-Lösungen, d.h. digitale Anwendungen, die als Portfolios verwendet werden können.

Ausgehend von dieser Bestandsaufnahme sollen konkrete Konzepte für den Einsatz von Portfolios im Kunstunterricht entwickelt werden.

Kompakt- und Online-Phasen

1. Block: Fr, 15.4. 14-18 Uhr und Sa, 16.4. 10-15 Uhr
 2. Block: Fr, 17.6. 14-18 Uhr und Sa, 18.6. 10-15 Uhr
- zweiwöchentliche Online-Sitzungen ab 26.4. - 7.6., 20-21 Uhr

7840 Agentur Textiler Bedarf - Übung START: 21.04.11

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 14.4.2011

S. Schwarz
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform

Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7842 Strafbende Räume - Raummedien im Strafvollzug START: 21.04.11

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
14.4.2011

H. Helmholt

7843 NEU: Urban Farming - Entwurf eines Raucherquartiers auf dem Campus der HumFak

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
20.4.2011 - 27.4.2011

20.6.2011 - 23.6.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum
Lehre), Block

H. Helmholt

Dieses neu angebotene Kompaktseminar "Urban Farming" ersetzt das ursprünglich geplante Seminar "Biographiearbeit und Materielle Kultur"

Urban Farming

Entwurf eines Raucherquartiers auf dem Campus der Humanwissenschaftlichen
Fakultät.

Kompakt vom 20.-23. Juni 2011

In Kooperation mit Katrin Bohn

Vorbesprechungstermine:

20. April 14-15.30 Uhr

27. April 14-15.30 Uhr

Anmeldung: In der 3. Belegungsphase in KLIPS, 26.4. - 8.5.11 oder Rücksprache im Sekretariat Block B, R
234

Bewerber und Zugelassene für "Biographiearbeit und Materielle Kultur" können in das neue Seminar
übernommen werden oder müssen sich bitte in KLIPS abmelden.

Das Seminar steht ALLEN Studierenden der Fakultät offen.

Textil: Module C1-C2, D1-D3, E1-E3, F1-F3, Kunst: IIIa3, IIIb3, IV3, V3, Studium Integrale.

7847 Köln und Flandern. Kultureller und künstlerischer Austausch unter besondere Berücksichtigung der Textilien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
11.4.2011

T. Blisniewski

Heute ist Köln mit Flandern über Autobahn und Bahnlinien relativ gut verbunden, und in rund drei Stunden ist die Distanz überwunden. Auch wenn es im Mittelalter gut zehn Tage gedauert haben dürfte die Strecke zurückzulegen, gab es dennoch einen regen kulturellen Austausch zwischen dem Rheinland und Flandern.

In Flandern entwickelt sich zu Beginn des XV. Jhdts. eine vollkommen neue Art zu malen, die „ars nova“. Diese neue Kunst beeinflusst während des Jahrhunderts das gesamte europäische Kunstschaffen; in besonderer Weise aber das der Kölner Maler. Zudem ist Flandern die Region Europas, in der die meisten Bildteppiche hergestellt werden. Ziel ist es, die Verbindungen und Einflüsse der flämischen Kunst auf die des Rheinlandes aufzuzeigen und zu analysieren.

7848 Das Schweiß Tuch der Veronika. Frühe Textilien als Bildträger und Reliquien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2011

T. Blisniewski

Ogleich sich die Legende um das Schweiß Tuch der Veronika erst im späten Mittelalter herausbildet, ist es die wohl bekannteste textile Reliquie der Christenheit. Daneben gibt es zahlreiche weitere Tücher, die das authentische Antlitz Christi zeigen sollen. Ihnen allen ist gemein, daß sie auf wunderbare Weise entstanden

sein sollen. Christus legitimiert durch das Wunder, das Abbilden seines Gesichtes. Damit werden diese „Vera Icones“ zu Wurzeln der christlichen Kunst insgesamt.

7849 **Aby Warburg und die arbeitenden Bauern auf burgundischen Tapisserien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
12.4.2011

T. Blisniewski

Aby Warburg veröffentlichte 1907 seine Studie über burgundische Teppiche. Darin stellt er u.a. die Frage, warum im 15. Jhd. Szenen mit arbeitenden Menschen dargestellt wurden, gehörten doch die Auftraggeber nicht zu jenen, die körperlich arbeiteten. Warburgs Text ist fundamental, denn er steht am Anfang einer Wende in der Erforschung von Textilien und Kunsthandwerklichem allgemein. Zum ersten Mal wird über die kulturelle Funktion kunsthandwerklicher Objekte reflektiert - bis dahin (und zum Teil bis heute) sah man in ihnen „verschönerte“ Gebrauchsgegenstände.

Im Seminar soll es, ausgehend von Warburgs Überlegungen, um die Funktion mittelalterlicher Tapisserien im Kontext höfischer und bürgerlicher Repräsentation gehen.

7850 **Sammeln von Textilien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
11.4.2011

T. Blisniewski

Was rar, kostbar und teuer ist, wird auch gesammelt - so werden Sammlungen von Gegenständen auch zu Repräsentationsmedien. An den europäischen Fürsten- und Königshöfen sind auch Textilien - meist Bildteppiche - gesammelt worden. (So besitzt der spanische Patrimonio nacional als Verwalter der ehemals königlichen Sammlungen den weltweit größten Fundus an Bildteppichen des XV. und XVI. Jahrhunderts.) Neben diesen „Repräsentationssammlungen“ bestehen natürlich auch solche, die von privaten Gelehrten angelegt wurden. Beispielhaft sei Franz Bock (1823-1899) erwähnt, der eine immense Fülle von Textilien zusammentrug, die z.T. schon zu seinen Lebzeiten Teile von Museumssammlungen (Berlin, Paris, Aachen, London) wurden. Im Seminar soll die Art des Sammelns und die verschiedenen Herangehensweisen des Erschließens solcher Bestände untersucht werden.

Literatur wird im Seminarverlauf genannt.

7852 **Exkursion nach Rom - Grundstudium**

2 SWS; Seminar

Im September wird eine 10-tägige Exkursion nach Rom angeboten, die sich vor allem christlicher Kunst in Rom widmen wird.

Bitte beachten Sie die Aushänge an meinem Schwarzen Brett. Anmeldung ab sofort nur persönlich bei mir.

10 tägige Exkursion im September 2011 für Studierende im Grundstudium. Termine für Exkursion und Vorbesprechungen werden noch bekanntgegeben.
Die Anmeldung erfolgt nur PERSÖNLICH in meiner Sprechstunde!

7853 **Exkursion nach Rom - Hauptstudium**

2 SWS; Seminar

Im September wird eine 10-tägige Exkursion nach Rom angeboten, die sich vor allem christlicher Kunst in Rom widmen wird.

Bitte beachten Sie die Aushänge an meinem Schwarzen Brett. Anmeldung ab sofort nur persönlich bei mir.

10 tägige Exkursion im September 2011 für Studierende im Hauptstudium, Termine der Exkursion und Vorbesprechungen werden noch bekannt gegeben.
Die Anmeldung erfolgt nur PERSÖNLICH in meiner Sprechstunde!

1011 **Technik des betrieblichen Rechnungswesens**

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 192

Mo. 5.9.2011 14.30 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

Di. 6.9.2011 14.30 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

Mi. 7.9.2011 14.30 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII
 Do. 8.9.2011 14.30 - 17.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS
 Mo. 12.9.2011 14.30 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII
 Di. 13.9.2011 14 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII
 Mi. 14.9.2011 14.30 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII
 Do. 15.9.2011 14.30 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII
 Mo. 19.9.2011 14.30 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII
 Di. 20.9.2011 14.30 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII
 Mi. 21.9.2011 14.30 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

N. Michels

Diese Veranstaltung wird zwischen dem 16.05.2011 und dem 30.06.2011 über KLIPS belegt.
 Es werden insgesamt 6 inhaltsgleiche Veranstaltungen angeboten. 3 Kurse werden dabei im 1. Midterm gelesen, 1 Kurs über die komplette Vorlesungszeit und 2 Kurse als Blockkurse im September.

In den ersten Vorlesungswochen werden in den jeweiligen Veranstaltungen Vorlesungsskripte verkauft!

1298 Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik

4 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1, ab 5.4.2011
 Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1, ab 7.4.2011

K. Mosler

Die Vorlesung richtet sich an Studierende der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften im 1. Semester.

Gliederung:

- 1) Merkmale und Daten
- 2) Auswertung eindimensionaler Daten
- 3) Konzentrations- und Disparitätsmessung
- 4) Verhältniszahlen, Messzahlen und Indexzahlen
- 5) Auswertung mehrdimensionaler Daten
- 6) Elementare Zeitreihenanalyse

Aufgaben für die Übungen und Tutorien sind im Netz unter:

<http://www.wisostat.uni-koeln.de/wiso-fak/wisostatsem/Studium/StatAB/StatistikALSMosler.htm>

und bei COPY-STAR (Zülpicher Str. 184) als Kopie erhältlich.

Studienmaterial:

MOSLER, K. / SCHMID, F.: Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik. 4. Aufl., Berlin 2009.

BOMSDORF, E. / GRÖHN, E. / MOSLER, K. / SCHMID, F.: Definitionen, Formeln und Tabellen zur Statistik. 6. Aufl., Köln 2008.

BOMSDORF, E. / DYCKERHOFF, R. / MOSLER, K. / SCHMID, F.: Klausurtraining Statistik. Band II, 3. Aufl., Köln 2009.

BOMSDORF, E. / GRÖHN, E. / MOSLER, K. / SCHMID, F.: Klausurtraining Statistik. Band I, 4. Aufl., Köln 2008

Studierende die diese Veranstaltung im Rahmen des Studium Integrale besuchen wollen, können sich unter folgendem Link über die Modalitäten der Veranstaltung- und Prüfungsanmeldung informieren:

http://www.wiso-studienberatungszentrum.uni-koeln.de/dat/si_andere_fakultaeten.pdf.

Diese Veranstaltung wird im Sommersemester 2011 während der 2. Belegungsphase (10.03.2011 - 23.03.2011) über KLIPS belegt!

Weitere Informationen finden Sie online im Wiki-KLIPS-Support: http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Wirtschafts-_und_Sozialwissenschaftliche_Fakultät
Lehrbuch zur Vorlesung:

MOSLER, K., u. SCHMID, F.: Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik. 4. Aufl., Berlin 2009.

Weitere Literatur:

ASSENMACHER, W.: Deskriptive Statistik. 3. Aufl., Berlin 2003.

BAMBERG, G., u. BAUR, F.: Statistik. 14. Aufl., München/Wien 2007.

BOMSDORF, E.: Deskriptive Statistik. 12. Aufl., Köln 2007.

FAHRMEIR, L., KÜNSTLER, R., PIGEOT, I., TUTZ, G.: Statistik - Der Weg zur Datenanalyse. 6. Aufl., Berlin 2009.

PFLAUMER, P., HEINE, B., HARTUNG, J.: Statistik für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften: Deskriptive Statistik. 3. Aufl., München 2005.

RINNE, H.: Wirtschafts- und Bevölkerungsstatistik. 2. Aufl., München 1996.

SCHIRA, J.: Statistische Methoden der VWL und BWL. 3. Aufl., München 2009.

1298a Tutorien zu Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik

Tutorium

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, ab 11.4.2011

Di. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 12.4.2011

Di. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, ab 12.4.2011

Mi. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 13.4.2011

Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 13.4.2011

Mi. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, ab 13.4.2011

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80, ab 8.4.2011

R.Dyckerhoff
K.Mosler

In den Übungen wird der Stoff der Vorlesung an Hand von Übungsaufgaben erarbeitet. Die Tutorien stellen ein optionales Angebot dar und bieten zusätzliche Übungsmöglichkeiten zum selben Stoff; sie richten sich insbesondere an die schwächeren Studierenden. Weder die Übungen noch die Tutorien koennen den Besuch der Vorlesung ersetzen. Die in den Übungen bzw. den Tutorien behandelten Aufgaben sind jeweils identisch. Die Tutorien beginnen in der zweiten Vorlesungswoche. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die Termine für die Tutorien stehen leider noch nicht vollständig fest und werden baldmöglichst nachgetragen.

1299 Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik

2 SWS; Übung

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), ab 11.4.2011

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 11.4.2011

Mo. 12 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS, ab 11.4.2011

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2, ab 11.4.2011

Y.Polyakova
D.Nowak
R.Dyckerhoff
D.Liebl

Diese Veranstaltung wird im Sommersemester 2011 während der 2. Belegungsphase (10.03.2011 - 23.03.2011) über KLIPS belegt!

Weitere Informationen finden Sie online im Wiki-KLIPS-Support: http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Wirtschafts-_und_Sozialwissenschaftliche_Fakultät

1300/1310 Tutorien zu Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (Statistik B)

2 SWS; Tutorium

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S25 11.4.2011 - 4.7.2011

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S15 12.4.2011 - 5.7.2011

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91 13.4.2011 - 6.7.2011

Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 91 13.4.2011 - 6.7.2011

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 13.4.2011 - 6.7.2011

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa 13.4.2011 - 6.7.2011

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII 15.4.2011 - 8.7.2011

R. Dyckerhoff
O. Grothe

In den Übungen wird der Stoff der Vorlesung an Hand von Übungsaufgaben erarbeitet. Die Tutorien stellen ein optionales Angebot dar und bieten zusätzliche Übungsmöglichkeiten zum selben Stoff; sie richten sich insbesondere an die schwächeren Studierenden. Weder die Übungen noch die Tutorien koennen den Besuch der Vorlesung ersetzen. Die in den Übungen bzw. den Tutorien behandelten Aufgaben sind jeweils identisch. Die Tutorien beginnen in der zweiten Vorlesungswoche. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die Termine für die Tutorien stehen leider noch nicht vollständig fest und werden baldmöglichst nachgetragen.

1311 Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (Statistik B)

2 SWS; Übung

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

Diese Veranstaltung wird im Sommersemester 2011 während der 2. Belegungsphase (10.03.2011 - 23.03.2011) über KLIPS belegt!

Weitere Informationen finden Sie online im Wiki-KLIPS-Support: http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Wirtschafts-_und_Sozialwissenschaftliche_Fakultät

T. Blumentritt

1312 Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (Statistik B)

2 SWS; Übung

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

Diese Veranstaltung wird im Sommersemester 2011 während der 2. Belegungsphase (10.03.2011 - 23.03.2011) über KLIPS belegt!

Weitere Informationen finden Sie online im Wiki-KLIPS-Support: http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Wirtschafts-_und_Sozialwissenschaftliche_Fakultät

S. Nicklas

1313 Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (Statistik B)

2 SWS; Übung

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

Diese Veranstaltung wird im Sommersemester 2011 während der 2. Belegungsphase (10.03.2011 - 23.03.2011) über KLIPS belegt!

Weitere Informationen finden Sie online im Wiki-KLIPS-Support: http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Wirtschafts-_und_Sozialwissenschaftliche_Fakultät

M. Ruppert

1314 Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (Statistik B)

2 SWS; Übung

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

Diese Veranstaltung wird im Sommersemester 2011 während der 2. Belegungsphase (10.03.2011 - 23.03.2011) über KLIPS belegt!

Weitere Informationen finden Sie online im Wiki-KLIPS-Support: http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Wirtschafts-_und_Sozialwissenschaftliche_Fakultät

C. Körner

1378 Einführung in die Internationalen Beziehungen: Einführung in die Internationale Politik

2 SWS; Vorlesung

Mo. 19.30 - 21, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B, ab 11.4.2011

Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase (10.-23.03.2011) über KLIPS belegt!

T. Jäger

Die KLIPS-Anmeldung ist keine Prüfungsanmeldung.

1379 Übung I: Einführung in die Internationalen Beziehungen: Einführung in die Internationale Politik

2 SWS; Übung

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236, ab 12.4.2011

A. Sommeregger

Es ist nur eine der angebotenen Übungen zur Vorlesung zu besuchen.

Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase (10.-23.03.2011) über KLIPS belegt!

Die KLIPS-Anmeldung ist keine Prüfungsanmeldung.

1380 Übung II: Einführung in die Internationalen Beziehungen: Einführung in die Internationale Politik

2 SWS; Übung

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369, ab 13.4.2011

H. Viehrig

Es ist nur eine der angebotenen Übungen zur Vorlesung zu besuchen.

Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase (10.-23.03.2011) über KLIPS belegt!

Die KLIPS-Anmeldung ist keine Prüfungsanmeldung.

1419 Einführung in die Europäische Politik: Das politische System der Europäischen Union

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

W. Wessels

Für diese Lehrveranstaltung ist keine Belegung in KLIPS erforderlich, die Teilnehmerzahl ist nicht begrenzt. Zu Beginn des Semesters wird es einen ILIAS-Kurs geben in dem Sie sich anmelden sollten, hier erhalten Sie dann alle relevanten Informationen und Kursmaterialien.

BITTE BEACHTEN SIE:

Diese Veranstaltung ist Teil des Moduls "Einführung in die Europäische Politik". Begleitend zur Vorlesung werden eine Übung und Tutorien angeboten. DIESE MÜSSEN ÜBER KLIPS BELEGT WERDEN! Informationen zu den verschiedenen angebotenen Terminen finden Sie hier in KLIPS. Sie finden die Übung unter der Veranstaltungsnummer 1420, die Tutorien unter der Nummer 1419a.

In Kürze finden Sie hier den Link zum entsprechenden ILIAS-Kurs sowie weitere Informationen zu dieser Veranstaltung auf unserer Homepage.

https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_crs_427666.html

Bei Rückfragen zu unserem Lehrangebot wenden Sie sich bitte an Katharina Eckert, M.A.

(Katharina.Eckert@uni-koeln.de)

1419a Tutorium zur Einführung in die Europäische Politik

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 420

Do. 7.4.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2

Fr. 8.4.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2

Mo. 11.4.2011 12 - 13.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2

Do. 14.4.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2

Fr. 15.4.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2

Mo. 18.4.2011 12 - 13.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2

Do. 21.4.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2

Do. 28.4.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2

Fr. 29.4.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2

Mo. 2.5.2011 12 - 13.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2

Do. 5.5.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2

Fr. 6.5.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2

Mo. 9.5.2011 12 - 13.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
Do. 12.5.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
Fr. 13.5.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
Mo. 16.5.2011 12 - 13.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
Do. 19.5.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
Fr. 20.5.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
Mo. 23.5.2011 12 - 13.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
Do. 26.5.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
Fr. 27.5.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
Mo. 30.5.2011 12 - 13.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
Fr. 3.6.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
Mo. 6.6.2011 12 - 13.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
Do. 9.6.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
Fr. 10.6.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
Mo. 20.6.2011 12 - 13.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
Fr. 24.6.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
Mo. 27.6.2011 12 - 13.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
Do. 30.6.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
Fr. 1.7.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
Mo. 4.7.2011 12 - 13.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
Do. 7.7.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
Mo. 11.7.2011 12 - 13.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
Do. 14.7.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
Fr. 15.7.2011 10 - 11.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2
Bitte belegen Sie diese Veranstaltung über KLIPS!

N.N., WISO

Diese Veranstaltung ist Teil des Moduls "Einführung in die Europäische Politik". Sie ergänzt die Vorlesung (Veranstaltungsnr. 1419) sowie die dazugehörige Übung (Nr. 1420). Die Vorlesung muss nicht über KLIPS belegt werden. Hier wird es zu Beginn des Semesters einen ILIAS-Kurs geben in dem alle relevanten Materialien und aktuellen Informationen zur Verfügung gestellt werden. Die Übung und das Tutorium müssen jedoch über KLIPS belegt werden!

Bitte beachten Sie, dass für das Tutorium insgesamt sechs Gruppen angeboten werden. Nachdem Sie sich für einen Termin entschieden haben belegen Sie bitte diese Gruppe in KLIPS. Ein späterer Wechsel zu einem anderen Tutoriumstermin ist nicht möglich!

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Katharina.Eckert@uni-koeln.de

1420 Übung zur Vorlesung. Einführung in die Europäische Politik: Das politische System der Europäischen Union

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 420

Do. 7.4.2011 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2
Do. 14.4.2011 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2
Do. 21.4.2011 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2
Do. 28.4.2011 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2
Do. 5.5.2011 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2
Do. 12.5.2011 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2
Do. 19.5.2011 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2
Do. 26.5.2011 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2
Do. 9.6.2011 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2
Do. 30.6.2011 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2
Do. 7.7.2011 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

Do. 14.7.2011 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

T. Traguth

BITTE BEACHTEN SIE:

Für diese Veranstaltung ist eine Belegung über KLIPS notwendig! Es werden zwei Gruppen zu verschiedenen Terminen angeboten (siehe Terminübersicht).

Diese Veranstaltung ist Teil des Moduls "Einführung in die Europäische Politik". Desweiteren gehören zum Modul die Vorlesung "Einführung in die Europäische Politik" (Veranstaltungsnr. 1419) sowie Tutorien (Nr. 1419a). Für die Vorlesung ist keine Belegung über KLIPS notwendig. Hier wird es zu Beginn des Semesters einen ILIAS-Kurs geben mit allen relevanten Materialien und aktuellen Informationen. ACHTUNG: Für das Tutorium ist eine Belegung über KLIPS notwendig. Es werden mehrere Gruppen angeboten, Informationen zu den Terminen entnehmen Sie bitte KLIPS.

In Kürze finden Sie hier den Link zum entsprechenden ILIAS-Kurs sowie weitere Informationen zu dieser Veranstaltung auf unserer Homepage.

https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_crs_427668.html

Bei Rückfragen zu unserem Lehrangebot wenden Sie sich bitte an Katharina Eckert, M.A.

(Katharina.Eckert@uni-koeln.de)

1531 Grundlagen des Genossenschaftswesens: Grundlagen der Kooperationswissenschaft und des Genossenschaftswesens

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 11.4.2011

J. Blome-Drees

Genossenschaften sind eine wirtschaftliche Kooperationsform, die heute vor allem bei kleinen und mittleren Betrieben in Zeiten zunehmenden Wettbewerbsdrucks eine Renaissance erfahren. Die Vorteile dieser einzelwirtschaftlichen Kooperation werden heute neben den angestammten Bereichen der Genossenschaften, wie der Wohnungsbranche, Banken, Handel und dem Handwerk, vor allem im Dienstleistungsbereich und im sozialen Bereich realisiert.

Die Veranstaltung behandelt grundlegende und aktuelle Fragen der Genossenschaften. Schwerpunktmäßig werden Banken und Einkaufskooperationen thematisiert. Anmeldung über KLIPS.

Achtung: Die Vorlesung und Übung beginnen erst am 11.04.2011.

1532 Grundlagen des Genossenschaftswesens: Grundlagen der Kooperationswissenschaft und des Genossenschaftswesens

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 11.4.2011

J. Blome-Drees

Anmeldung über KLIPS.

Die Übung beginnt erst am 11.04.2011.

2761 Recht für Nichtjuristen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23

S. Povedano Peramato

Jeder Studierende begegnet im Alltag einer Vielzahl von gängigen Rechtsproblemen, die ihm nicht vertraut sind.

Die Vorlesung setzt an diesem Punkt an und liefert unter Einbeziehung praktischer Fälle für den Alltag nützliches und verwertbares Basiswissen. Hierzu gehören insbesondere neben den Erläuterungen des täglichen Vertragsschlusses ein Überblick über häufig wiederkehrende Vertragstypen, wie z.B. den Kauf-, Miet- oder Arbeitsvertrag. Die Beteiligung am Straßenverkehr und mögliche Konsequenzen sind ebenfalls Gegenstand der Vorlesung. Am Ende der Vorlesung wird eine Abschlussklausur angeboten, deren Bestehen Voraussetzung für den Nachweis von 3CP ist.

Diese Veranstaltung richtet sich nicht an Studierende der Wirtschaftswissenschaften, die Leitungsnachweise zu rechtlichen Grundlagen im Rahmen Ihres Studiengangs erwerben müssen. Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

4046 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Zu den Proseminaren "Logik & Argumentation" werden begleitende Tutorien angeboten.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

4047 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

M. Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Zu den Proseminaren "Logik & Argumentation" werden begleitende Tutorien angeboten.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

4048 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

M. Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von

zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Zu den Proseminaren "Logik & Argumentation" werden begleitende Tutorien angeboten.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

4055 Einführung in die Antike Philosophie

2 SWS; Vorlesung

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

M. Ackeren

4096 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie II

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94, nicht am 4.7.2011 entfällt wegen Dienstreise des Dozenten

H. Horst

Der Arbeitskurs versteht sich zunächst als Fortsetzung des Kurses „Paläographie I“ bei Prof. Orth (WiSe 2010/11); er steht aber auch Interessierten offen, die diesen Kurs nicht besucht haben. In der LV werden zunächst paläographische und kodikologische Grundkenntnisse wiederholt (Eigenarten des mittelalterlichen Buches, vorgotische Schriften, Abkürzungswesen). Sodann wird die Entwicklung der Schrift im Hoch- und Spätmittelalter praxisorientiert nachvollzogen. Im Vordergrund stehen dabei Übungen zum Lesen, Transkribieren und Beschreiben von Handschriften. Als Grundlage dienen u.a. liturgische Handschriften der Kölner Dombibliothek aus unterschiedlichen Entstehungszeiträumen, deren Schriften und Inhalte analysiert und eingeordnet werden. Zum besseren Verständnis der Codices als Gesamtkonstrukt werden die verschiedenen Typen liturgischer Bücher (Missale, Evangeliar/Lektionar, Graduale usw.) und ihre Besonderheiten vorgestellt. Auch auf die Entwicklung der musikalischen Notation in Neumen soll eingegangen werden. Die künstlerische Ausgestaltung liturgischer Bücher und ihr Verhältnis zu Schrift und Inhalt ist ein weiteres Thema des Kurses.

Die aktive Teilnahme wird bei regelmäßiger Mitarbeit im Verlauf des Kurses bestätigt. Am Ende des Semesters kann ein Leistungsnachweis durch erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur erbracht werden.

Bitte beachten Sie: Mit Ausnahme der 1. Sitzung, die im Seminarraum S 94 stattfindet, werden alle weiteren Lehrveranstaltungen im Konferenzraum der Diözesan- und Dombibliothek, Kardinal-Frings-Str. 1-3, 50668 Köln, gehalten. Nähere Informationen hierzu erhalten Sie bei der ersten Zusammenkunft am 4. April.
Zielgruppe:

Studierende der Fächer Lateinische Philologie des Mittelalters, Mittlere Geschichte, Historische Hilfswissenschaften, Musikwissenschaft, Kunstgeschichte, Mittelalterstudien

Voraussetzungen:

Interesse am mittelalterlichen Buch

Paläographische Grundkenntnisse

Lateinkenntnisse
Literatur (Auswahl):

Derolez, Albert: The Paleography of Gothic Manuscript Books. From the 12th to the early 16th century. Cambridge 2003

Schneider, Karin: Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8). 2., überarbeitete Aufl. Tübingen 2009

Jakobi-Mirwald, Christine: Das mittelalterliche Buch. Funktion und Ausstattung. Stuttgart 2004

4104 Die griechische und die lateinische Schrift

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

J. Hammerstaedt

Daß wir überhaupt antike Literatur haben, ist den Buchstaben (litterae) und ihrer Übernahme und Adaption in die griechische Sprache zu verdanken.

Die Vorlesung behandelt, mit Anschauungsmaterial, die Schrift selbst in ihrer historischen Entwicklung, in ihren regionalen Ausformungen (lokale griechische Alphabete, lateinische Schrift) und in ihren weiteren formalen Entwicklungen. Hierunter fällt die griechische Buch- und Geschäftsschrift bis zur Spätantike ebenso wie die lateinische Capitalis quadrata und Capitalis rustica und die Ausbildung der Unzialschrift. Wenn es die Zeit erlaubt, soll auch die Tachygraphie (Schnellschrift) gestreift werden.

Auf Grundlage dieser entwicklungsgeschichtlichen Darstellung geht es auch um die Einflüsse bestimmter Entwicklungen von Schrift und Schriftlichkeit auf die Entstehungsbedingungen antiker Literatur und ihre Überlieferung, um weitere Nutzungen des Alphabets und nicht zuletzt um - mal mehr, mal weniger ernst gemeinte - antike Zeugnisse der Auseinandersetzung von Autoren mit dem Phänomen Schrift. Die Vorlesung eignet sich besonders für Studierende des Lateinischen und Griechischen, des Magisternebenfachs Papyrologie, Epigraphik und Numismatik (PEN) und der Klassischen Literaturwissenschaft, aber auch für alle anderen Interessierten.

4105 Die griechische Tragödie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S21

R. Nünlist

Unter den Kulturgütern, die die Antike entwickelt und als Vermächtnis an spätere Generationen weitergereicht hat, gehört die Tragödie ohne Zweifel zu den ganz herausragenden. In der Vorlesung werden die wichtigsten Aspekte (Aufführungsbedingungen, ritueller Hintergrund, typische Bauformen und Strukturelemente usw.) zur Sprache kommen. Eine wichtige Rolle wird die Interpretation von ausgewählten Stücken der drei großen Tragiker Aischylos, Sophokles und Euripides spielen. Griechischkenntnisse sind nicht vorausgesetzt. J. Latacz, Einführung in die griechische Tragödie, 2. Aufl., Göttingen 2003.

4108 Rezeption des antiken Mythos in Spätantike, Mittelalter und Renaissance

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12, nicht am 18.4.2011

T. Gärtner

Die Vorlesung soll sich auf den Troja-Mythos konzentrieren und beginnt mit einer ausführlichen Behandlung der Paraphrasen des Proklos zu den kyklischen Epen. Anschließend werden ausgewählte Beispiele für die Rezeption der hier dargestellten Mythen in den verschiedenen Epochen vorgestellt.

4265 Sprachkontakt

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

C. Riehl

Sprachkontaktforschung beschäftigt sich mit der Frage, wie sich Sprachen in mehrsprachigen Gesellschaften oder bei mehrsprachigen Individuen wechselseitig beeinflussen. Dies betrifft die Dynamik von Sprachsystemen und Sprachwandelprozessen ebenso wie sozio- und psycholinguistische Fragestellungen. Die Vorlesung gibt einen umfassenden Überblick über die verschiedenen Ansätze, Methoden und Grundlagen der Sprachkontaktforschung und geht vor allem auf Sprachminderheiten- und Sprachinselsituationen ein, in denen die deutsche Sprache mit anderen Sprachen in Kontakt kommt.

Einführende Literatur: Riehl, Claudia Maria (2009): Sprachkontaktforschung. Eine Einführung. 2., überarbeitete Aufl., Tübingen: Narr.

Leistungsnachweis: Abschlussklausur.

4429 Spezifische Sprach- und Vermittlungskompetenzen: Wirtschaft und Gesellschaft

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 802 Niederländische Philologie, 0.2

H. Schott

Deze cursus is in het bijzonder bedoeld voor studenten die (bijvoorbeeld in het kader van een programma van de EU) stage willen lopen bij een bedrijf in Nederland of België of voor iedereen die van plan is om vroeger of later in het Nederlandse taalgebied te werken of te studeren. Verder is de cursus "Economisch Nederlands" uiteraard geschikt voor alle studenten die hun taalvaardigheid en woordenschat op het gebied van het Nederlands willen uitbreiden.

In de loop van dit semester zullen teksten met economische onderwerpen centraal staan. Op deze manier zal men vertrouwd raken met het economische systeem en de belangrijkste bedrijven van Nederland en België. In dit verband is het misschien van belang om te weten dat het Nederlandse taalgebied een van de grootste handelspartners van Duitsland is.

Aan het einde van dit semester zal iedereen weten wat de SER is, wat de afkorting AOW betekent en wat men onder het begrip "onderliggende waarde" verstaat. Uiteraard zullen niet uitsluitend economische vaktermen behandeld worden maar ook de voor de economie belangrijke juridische vaktaal (wat is bij voorbeeld een "kort geding"?) en belangrijke begrippen op het gebied van de informatica (wat was ook al weer het Nederlandse woord voor "Arbeitsspeicher"?) zullen aan bod komen. Voorts zullen wij aan de hand van voorbeelden leren hoe handelscorrespondentie eruit moet zien.

De basis voor dit college vormen recente artikels uit Nederlandse, Belgische en Duitse vakbladen, de inhoud van Nederlandstalige websites betreffende economische onderwerpen en verder teksten uit Nederlandse en Duitse leerboeken voor economie, bedrijfseconomie en rechtswetenschap.

Deze cursus is dus uitermate geschikt voor iedereen die de praktische kant van de studierichting Nederlandse filologie wil leren kennen.

Alle studenten met een gevorderde kennis van het Nederlands zijn van harte welkom!

4460 Übung Kulturwissenschaft: Nationale Identität - Konzepte, Theorien, Methoden

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 5.4.2011

C. Berrenberg

Im Laufe des Kurses soll sich dem Phänomen „nationale Identität“ aus unterschiedlichsten Blickwinkeln genähert werden. Nach einer intuitiven Annäherung ans Thema sollen theoretische Texte zu den Themen „Nation“ und „Identität“ besprochen werden.

Im dritten Block sollen die erlernten theoretischen Grundlagen in Kleingruppen auf nationale Identitäten der skandinavischen Nationalstaaten und auf kollektive (nationale) Identitäten, die sich nicht in einem Nationalstaat manifestieren (können), angewendet werden.

Im letzten Block geht es um die Frage „nach der Zukunft der Nation“. Mit lediglich kurzen Textausschnitten soll diskutiert werden, welchen Status das Konzept Nation und nationale Identität heutzutage sowohl im Alltag als auch in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung besitzen.

Der Kurs stellt eine Vertiefung der "Übung zu den Vorlesungen" vom WS10/11 dar. Der Besuch der Übung des vergangenen Semesters ist allerdings keine Voraussetzung für den Besuch dieser Veranstaltung. Der Kurs richtet sich sowohl an Studienanfänger als auch Studenten fortgeschrittener Semester. Der Kurs ist auch für die Ergänzungsmodule 8 und 9 anrechenbar.

Wird der Kurs mit aktiver Teilnahme abgeschlossen, wird er mit 2 CP angerechnet, wird er mit einer Klausur, einer Hausarbeit oder einem Referat mit ausgearbeitetem Thesenpapier abgeschlossen, wird er mit 4 CP angerechnet.

Den Seminarplan mit sämtlichen Literaturangaben finden Sie unter: <http://skanfen.phil-fak.uni-koeln.de/3096.html>

4461 Übung Skandinavische Dramatik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57, ab 7.4.2011

K. Müller

In diesem Kurs widmen wir uns dem Theater in Skandinavien seit dem sog. Modernen Durchbruch. Neben der Dramentheorie und -analyse soll der Schwerpunkt vor allem auch auf Theatertraditionen in den einzelnen Ländern, Inszenierungsfragen und dem Theaterbetrieb der Gegenwart liegen. Da es uns nie nur um den Dramentext gehen soll, ist auch ein Theaterbesuch geplant, soweit es die Spielpläne im Rheinland erlauben, bzw. die Sichtung von Aufführungsaufzeichnungen und Performances. Ein Ausflug nach Schloss Wahn in die theaterwissenschaftliche Sammlung wird ebenfalls auf dem Programm stehen, um uns dort die Svenskt teatergalleri anzusehen.

Herzlich willkommen sind alle Interessierten (Anfänger und Fortgeschrittene, B.A./M.A. und Magister), die sich mit dem skandinavischen Theater beschäftigen wollen – und evt. diesen Kurs auch als Fundus für spannende Themen für Abschlussarbeiten nutzen wollen.

Der Kurs ist auch für die Ergänzungsmodule 8 und 9 anrechenbar.

Wird der Kurs mit aktiver Teilnahme abgeschlossen, wird er mit 2 CP angerechnet, wird er mit einer Klausur, einer Hausarbeit oder einem Referat mit ausgearbeitetem Thesenpapier abgeschlossen, wird er mit 4 CP angerechnet.

4466a Einführung in die Psychoanalyse Jacques Lacans

Zusatzübung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 19.5.2011 19.30 - 22, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 30.6.2011 19.30 - 22, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

T. Schmidt

Das Werk des französischen Psychoanalytikers Jacques Lacans (1901-1981) zeichnet sich durch eine Verknüpfung des psychoanalytischen mit anderen Diskursen aus. So finden sich in seinen Seminaren und Schriften wechselnde Bezüge zwischen der psychoanalytischen Erfahrung und der Philosophie, der Theologie, den Sprachwissenschaften, der Mathematik, der Literatur und den bildenden Künsten, sowie vielen anderen Bereichen. Lacan geht von einer Relektüre der Freudschen Texte aus, deren Begriffe und Fragen er wieder aufgreift und in jeweils verschiedenen Feldern auf die Probe stellt. Lacan hat mit dieser Rückkehr zu Freud das zu erforschen gesucht, was mit der Psychoanalyse auf dem Spiel steht: in jeder einzelnen psychoanalytischen Kur, wie in der Kultur selbst. Als zentrale Dimensionen des Freudschen Werkes entdeckte Lacan die für das Sprechwesen Mensch bestimmenden Register des Symbolischen, des Imaginären und des Realen: der sprachlich-differentiellen Ordnung, des bildlich Kohärenten und des Sinns, sowie des außerhalb des Sinns liegenden Unmöglichen. Die Psychoanalyse Lacans untersucht die Verknüpfungen dieser Register beim einzelnen Subjekt, wie auch bei künstlerischen Schöpfungen, kulturellen Phänomenen, in der Wissenschaft und Gesellschaft. Das jeweils Singuläre solcher Verknüpfungen von RSI bezeichnete Lacan als Sinthom.

In unserer Reihe möchten wir vor allem diese drei Register der Lacanschen Psychoanalyse vorstellen und ihre vielfältigen Bezüge zu entfalten suchen. Dazu gehören auch die geschichtlichen Zusammenhänge des Lacanschen Werkes. Dabei werden wir die zentralen Begriffe erarbeiten, die bei Lacan eine wichtige Rolle spielen. Zum Beispiel: das Spiegelstadium, das Phantasma, der Signifikant, Begehren und Genießen, der kleine und der große Andere, sowie das Objekt a. Wir möchten diese zum Teil schwierigen Begriffe und Konzepte jeweils auch innerhalb anderer Bereiche als dem der Psychoanalyse im engeren Sinne erschließen und bearbeiten, sowie mit Ihnen darüber in einen Austausch treten. Jeder Beitrag wird etwa 45-60 Minuten dauern, sodass wir jeweils noch eine gute halbe Stunde Zeit zur Diskussion haben werden. In dieser Veranstaltung (Ringvorlesung mit nur zwei Terminen) können keine Credit Points erworben werden!

4516 20th-Century English Fiction: Between Modernism and Postmodernism

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

H. Antor

This series of lectures will continue the survey of major trends in the development of the English novel since the beginning of the twentieth century, the first part of which was offered in the winter term of 2010/11. No previous knowledge is required, though. Being the second in a series of three, this set of lectures will go beyond the classical modernists and provide interpretations of the most influential English novels in between the works of James Joyce and Virginia Woolf on the one hand and the fictions of the so-called postmodernists on the other. Among the books discussed, there will be novels by Evelyn Waugh, Aldous Huxley, Graham Greene, George Orwell, and the Angry Young Men (e.g. John Wain, Kingsley Amis, and Alan Sillitoe), to name but a few. If you want to do some preparatory reading, I recommend the relevant chapters in Malcolm Bradburys *The Modern British Novel* (Harmondsworth: Penguin, 2nd ed., 2001).

4517 Seeing Australia

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 10 - 12, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

W. Ashcroft
B. Neumeier

'Seeing Australia' examines the way Australia has been 'seen' over the last two centuries, in art, literature and film, by both indigenous and non-indigenous people. We begin the process by analysing the concept of 'seeing' itself. 'Seeing' stands for many different ways of knowing and representing and these will be explored in a range of texts: written texts in poetic and narrative form, and visual texts of various kinds. The course will investigate some of the most fundamental cultural myths that have gone to shape Australian society and examine how Australia has come to exist in the mind of its own people and those from other countries.

Course taught by Bill Ashcroft
Die Kurse von Prof. Ashcroft beginnen in der 2. Semesterwoche!

4518 English after 1700

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

T. Kohnen

This lecture will focus on the important developments of the English language during the 18th and 19th centuries, but will also address more recent changes in the history of English and relate them to ongoing

language change. It will deal with the fields of spelling, phonology, morphology, syntax and lexis, and will also focus on topics involving society and culture and the major genres.
Ingrid Tieken-Boon van Ostade, *An Introduction to Late Modern English*. Edinburgh: Edinburgh University Press, 2009.

4519 Language Contact: Focus Australia

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

D. Adone

What is language contact? How does it take place? What are the mechanisms involved? What are the consequences of language contact? What are contact-induced languages? Is language contact responsible for language endangerment and language death? To what extent can language contact account for language change? All these questions, with special focus on Australia, will be analyzed in this lecture.

4520 Lektorenvorlesung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

S. Jackson

The lecture this semester will be a survey of English drama. After looking at Marlowe and Shakespeare, the latter in terms of comedy, tragedy and history, we will move on to cover Restoration and eighteenth-century comedy. Oscar Wilde will take us to the brink of the twentieth century, where we will examine plays by Miller, Pinter, Stoppard and Churchill.

4521 Life Writing

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

B. Neumeier

Die Vorlesung muss im SS11 leider entfallen!

4522 Literary Theories, Cultural Practices

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

H. Berressem

The lecture will provide a panoramic view of the use of recent literary and cultural theory in America. Using examples from various 'american media,' it will present the work of Michel Foucault, Jacques Lacan, Jacques Derrida, Gilles Deleuze & Félix Guattari, as well as Francois Lyotard and Jean Baudrillard, and relate it to American 'pick-ups,' such as cultural criticism (New Historicism), film studies (Zizek), literary criticism (the 'Yale School'), gender studies (Judith Butler) and postcolonial studies (Homi Bhabha). The lecture is open to all levels of the various 'Studiengänge.' All 'necessary' information will be given in the lecture, it might help, however, to read up on poststructuralism during the 'Semesterferien.'

4672 Wie könnte man die romanischen Sprachen klassifizieren?

2 SWS; Vorlesung

Fr. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

M. Iliescu

1. Allgemeine Begriffe über Klassifizierungen.

1.2. Klassifizierung der romanischen Sprachen.

1.2.1. Genetische Klassifizierung.

Geographische Zonen und soziohistorische und soziokulturelle Erklärungen.

Romania antiqua ~ Romania Submersa; Romania Nova; Substrate und der

Superstrate; Ost- und Westromania? Wartburgs Kriterien; Lausbergs diachronische

Klassifizierung; Klassifizierung nach linguistischen Zonen:

Romania continua ~ Romania discontinua; Romania continentale ~ Romania

mediterranea

1.2.2. Typologische Klassifizierung.

Gibt es eine Typologie der romanischen Sprachen?

Morphologische, syntaktische und phonetisch-phonologische Kriterien.

1.2.2.1. Statistische synchrone und diachrone typologische Einteilungen.

1.2.2.2. Stereometrische Klassifizierungen.

1.2.2.3. Soziolinguistische Klassifizierungen und das Kriterium der

Überdachungssprachen.

1.2.3. Das Problem der Varietäten:

Sprache ~ Dialekt; Abstand ~ Ausbausprachen.

1.3. Konklusionen.

Beginn normal, d.h. 8.4.!

4673 **Syntaxe française**

2 SWS; Vorlesung

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

P. Blumenthal

Die Diskussion zur französischen Syntax hat sich in den letzten Jahren zu einer größeren Methodenvielfalt geöffnet. Gefragt wird nun weniger nach der einzigen und alles erklärenden Theorie als nach den verschiedenen, sich gegenseitig ergänzenden methodischen Ansätzen, von denen jeder in bestimmten Teilbereichen des Gesamtgegenstandes besondere Vorteile besitzt. Eine synthetische Sicht in diesem Sinne bietet das Werk von M. Riegel e. a.: *Grammaire méthodique du français*, Paris: PUF 2009, das in der Vorlesung diskutiert werden soll – stets ausgehend von dem auf der Grundlage der französischen Schulgrammatik vertrauten Kenntnisstand.

4674 **Die italienische Sprache aus kulturhistorischer Perspektive**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

A. Michel

Seit der Renaissance genossen die italienische Kunst, Kultur und Sprache im Ausland hohes Ansehen. Im Rahmen dieser Vorlesung soll die Stellung der italienischen Sprache im europäischen und außereuropäischen Kontext diskutiert und reflektiert werden. Zur Sprache kommen u.a. die dominante Rolle des Italienischen im Frankreich des 16. Jahrhunderts, die deutsche Italienbegeisterung im 18. Jahrhundert oder die aktuelle Rolle des Italienischen als Fremdsprache im bildungspolitischen Kontext.

Zur einleitenden Lektüre empfohlen: *Italiano: lingua di cultura europea*. A cura di Harro Stammerjohann, con la collaborazione di Hans-Ingo Radatz. Tübingen 1997.

4675 **Spanische Sprachgeschichte II (15.-17. Jh.)**

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

W. Pötters

Nach einem kurzen Blick auf die Situation der spanischen Sprache im Zeitalter des Humanismus. (15. Jh.) widmet sich die Vorlesung vorrangig den sprachinternen und sprachexternen Problemen der Entstehung des modernen Sprachsystems im 16./17. Jahrhundert. Die genaueren chronologischen Grenzen des behandelten Zeitraums sind 1492 und 1713.

Im Einzelnen werden folgende Punkte näher betrachtet:

- 1492 als Eckdatum der nachfolgenden Entwicklung des Kastilischen zur Sprache Spaniens und des gesamten mundo hispanohablante;
- Antonio de Nebrija und die erste "Gramática de la lengua castellana";
- vom Mittelspanischen zum Neuspanischen: Verlauf und Ergebnis der Entwicklung des Sprachsystems;
- Sprache und Sprachtheorie im Goldenen Zeitalter;
- die Literatursprache im 16. und 17. Jh.: Linguistisch-sprachhistorische Merkmale;
- die Gründung der spanischen Akademie (1713) und die Kodifizierung des modernen Spanisch.

Die Erörterung der mit diesen Themen zusammenhängenden Probleme erfolgt auf der Grundlage metasprachlicher Dokumente sowie literarischer und nicht-fiktionaler Texte.

4677 Proust und die Folgen

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

W. Nitsch

Spätestens seit seiner produktiven Rezeption im Umkreis des Nouveau Roman gilt Prousts Romanzyklus *À la recherche du temps perdu* als epochemachendes Werk in der Geschichte des modernen Romans. Vor allem an Hand seiner ersten beiden Teile, *Du côté de chez Swann* (1913) und *À l'ombre des jeunes filles en fleurs* (1919), will die Vorlesung zunächst eine Einführung in seine wichtigsten strukturellen, thematischen und stilistischen Neuerungen gegenüber der realistischen Romantradition des 19. Jahrhunderts geben. Anschließend wird sie an ausgewählten Beispielen verfolgen, wie diese Neuerungen im französischen Roman des 20. Jahrhunderts aufgenommen, weitergetrieben oder auch wieder bewusst zurückgenommen werden. Eingehend besprochen werden sollen dabei insbesondere Célines *Voyage au bout de la nuit* (1932), Becketts *Malone meurt* (1951), Simons *Route des Flandres* (1960), Modianos *Rue des Boutiques Obscures* (1978), Michons *Vies minuscules* (1984) und Rouauds *Champs d'honneur* (1990). Textgrundlage für die an die Vorlesung anschließenden Prüfungen sind die in Taschenbuchausgaben vorliegenden Romane *Du côté de chez Swann* (Folio), *La route des Flandres* (Minuit «double») und *Rue des Boutiques Obscures* (Folio).

4678 Die französische Klassik

2 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

K. Dickhaut

Die französische Klassik gilt als eine der bekanntesten Epochen der französischen Kulturgeschichte und doch stellt sie ein Paradoxon dar, insofern nämlich ihre Bezeichnung erst im 19. Jahrhundert geprägt wurde. Ausgehend von den französischen „lieux de mémoire“ (Pierre Nora) werden in der Vorlesung zunächst Bedeutung und Problematik der Epochenbezeichnung der „Klassik“ diskutiert und sodann einschlägige Werke der bedeutenden ‚Dichter und Denker‘ des Zeitalters von Louis XIV anhand unterschiedlicher Gattungen und Medien vorgestellt. Dabei liegt der Akzent auf dem Bedingungsverhältnis von Mentalitäts- und Kulturgeschichte, um sowohl die mediale Vielfalt als auch die Künste der höfischen Gesellschaft systematisch zu beleuchten.

4679 Politica, cultura e letteratura in Toscana nei primi decenni del sec. XIII.

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

A. Fontana

Fra gli ultimi decenni del sec. XII e la prima metà del XIII si registra la grande ascesa economica, sociale e politica dei comuni toscani. Questo spiega come i più antichi documenti toscani, dal sec. XI ai primi decenni del XIII, si riferiscano alla realtà economica e sociale e siano collegati ad imprese navali, commerciali, bancarie ed economiche in genere. È innanzitutto il Comune pisano ad utilizzare il volgare ufficialmente, espressione della consapevolezza della forza politica, economica della repubblica marinara. Ma anche in altri centri comunali dell'area occidentale, come Volterra (Ritmo laurenziano), Lucca (Ritmo lucchese; Bonagiunta "trapiantatore dei modi siciliani in Toscana"), Arezzo (Guittone), l'esperienza del volgare viene ufficializzata nella coscienza del prestigio politico. Parallelamente al fiorire del volgare scritto si registra la presenza di un'interessante cultura latina: l'esempio di Pisa è paradigmatico di una tradizione coltivata e utilizzata a prestigio politico (Liber Maiorichinus; *Carmen in victoriam Pisanorum*). Il volgare scritto si afferma sempre più intensamente anche a Siena e a Firenze. Già alla metà del Duecento Firenze è proiettata a sopravanzare le rivali città toscane per floridezza economica, tanto che la terribile sconfitta di Montaperti (1260) non dovrà essere considerata che una battuta d'arresto senza ulteriori conseguenze per lo sviluppo economico e politico della città. La sconfitta militare di re Manfredi a Benevento (1266) è dovuta certamente alle forze militari angioine, ma senza dubbio ancor più è il risultato dell'oro fiorentino. Il quasi monopolio finanziario e commerciale delle compagnie bancarie fiorentine nel Mezzogiorno, in Toscana, nell'Italia centrale, la forza del sistema strutturale economico portano Firenze a prevalere sulle altre città alleate e su quelle avversarie, Pisa e Siena. In questo contesto politico-economico sorge la grande letteratura fiorentina del sec. XIII.

4680 Italienische Barockliteratur

2 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56

F. Mehlretter

Geschmacksurteile des 19. und 20. Jahrhunderts haben lange Zeit die Erkenntnis verhindert, dass der italienische Literaturbarock einen wichtigen und europaweit rezipierten Beitrag nicht nur zu Lyrik, (Musik-)Theater, Epos und Roman, sondern auch zur theoretischen Auseinandersetzung mit Fragen der Poetik und insbesondere der Metapherntheorie geleistet hat. Die Vorlesung stellt diesen Beitrag unter literatur-, medien- und theoriegeschichtlichen Gesichtspunkten vor, insbesondere aber im Hinblick auf die

Frage nach der Dichtung als Kunst und im Kontakt mit anderen Künsten. Textauszüge werden über ILIAS zugänglich gemacht.

4681 **El Modernismo**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

K. Niemeyer

«El movimiento de libertad que me tocó iniciar en América se propagó hasta España, y tanto aquí como allá el triunfo está logrado», postula Rubén Darío en el prólogo de Cantos de vida y esperanza (1905). El curso quiere reconstruir los rasgos y el desarrollo de este movimiento literario-cultural en su contexto histórico, para así hacer comprensibles las preguntas y los retos que planteaba – y sigue planteando. Las condiciones y posibilidades de la autonomía estética, el problema del «lenguaje literario», el lugar del poeta/artista y la función de la literatura en la modernidad (múltiple) son algunos de los aspectos que requieren especial atención, siempre sobre el trasfondo de la relación problemática entre América Latina y España así como entre los ámbitos hispánicos y «la capital del siglo XIX», París. En el centro del análisis estarán textos líricos, narrativos, ensayísticos y periodísticos de Rubén Darío, Amado Nervo, José Asunción Silva, José Rodó, Leopoldo Lugones, Juan Ramón Jiménez, Manuel Machado y Ramón del Valle-Inclán.

4682 **Literarische und audiovisuelle Repräsentationen der Marginalisierung in Brasilien**

2 SWS; Vorlesung

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56

C. Armbruster

Auch wenn Brasilien in der Gegenwart wieder einmal zum „Land der Zukunft“ zu werden scheint, so bleiben doch die Diskurse über die Marginalisierung in Literatur, Musik, Film und Fernsehen ein wichtiger Bestandteil des Selbst- und des Fremdbildes. Die Vorlesung befasst sich mit literarischen und audiovisuellen Diskursen über die „Ränder“ des Landes und der Gesellschaft. Sie beginnt im Anschluss an die letzte Vorlesung mit den Repräsentationen der Sklaverei in Schrift und Bild und befasst sich dann mit den Diskursen der Marginalisierung im Naturalismus am Ende des 19. Jahrhunderts. Im zweiten Teil der Vorlesung geht es dann um Repräsentationen der Marginalisierung auf dem Land und in der Stadt im 20. und 21. Jahrhundert. Zum Verständnis der Vorlesung sollte man Texte in portugiesischer Sprache lesen können.

4970 **Einführung in die arabische Sprache und Literatur**

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

E. Peskes

Das Arabische in Hochsprache und/oder Dialekten ist heute die Muttersprache von über 200 Millionen Menschen in der arabischen Welt. Für eine noch viel größere Zahl von Menschen in aller Welt ist es die Hauptsprache ihrer Religion. Denn das Arabische ist nicht nur die Sprache der Offenbarungsschrift des Islam, sondern auch kanonische Texte seiner religiösen Tradition und Schlüsselwerke der sie erläuternden Literatur sind auf Arabisch verfaßt. In einem Überblick sollen die wichtigsten Erscheinungsformen und Bedeutungen des Arabischen in historischer Dimension vorgestellt werden. Die Vorlesung nimmt eine sprachgeschichtliche Einordnung des Arabischen vor, fragt nach der literarischen Tradition der Araber in vorislamischer Zeit, zeigt Rolle und Einfluß des Korans in sprachlicher und literarischer Hinsicht und beschreibt das Entstehen und die Hauptcharakteristika religiöser wie profaner Gattungen der arabischen Literaturgeschichte.

Fischer, Wolf Dietrich (Hg.): Grundriß der arabischen Philologie. Bd. 1: Sprachwissenschaft. Wiesbaden 1982.

Gätje, Helmut (Hg.): Grundriß der arabischen Philologie. Bd. 2: Literaturwissenschaft. Wiesbaden 1987.

von See, Klaus (Hg.): Neues Handbuch der Literaturwissenschaft. Bd. 5: Orientalisches Mittelalter. Herausgegeben von Wolfhart Heinrichs. Wiesbaden 1990.

4971 **Einführung in die islamischen Kulturen Südostasiens**

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

E. Wieringa

Die südostasiatische Inselwelt beheimatet heutzutage die weltgrößte muslimische Bevölkerung. Schwerpunkte dieser Veranstaltung sind die Prozesse der Islamisierung des malaio-indonesischen Archipels, die Kolonialgeschichte und die Entwicklung der modernen Nationalstaaten in der Region. Die jeweils behandelten Themen werden durch die selbständige Lektüre weiter vertieft; Kopiervorlagen mit ausgewählten Buchkapiteln und Aufsätzen sind im Hilfskräftezimmer ausgelegt. Modulbezogene Voraussetzungen: Keine.

4990 Das Antlitz der Frau

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S.Anwari-Alhosseyni

"Das Antlitz der Frau" betrachten wir zuerst in einer Einführung nach Quellen für die vorislamische und die islamische Zeit und nach dem Koran. Den Schwerpunkt der Veranstaltung bilden Werke von Dichterinnen und Sufimeisterinnen der letzten Jahrhunderte. Neuzeitliche Aufnahmen unterschiedlicher Liederformen und unserer Thematik werden als Klangbeispiele präsentiert.

4993a Von Engeln und von Dschinnen - Die Rolle der Geistwesen im Islam

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

14.5.2011 - 15.5.2011 10 - 16, 125b Küpperstift, 317, Block+SaSo

28.5.2011 - 29.5.2011 10 - 16, 125b Küpperstift, 317, Block+SaSo

K.Sündermann

Der Glaube an Geistwesen ist tief in der islamischen Religion verwurzelt: Engel treten im Koran als Diener Gottes auf und als Boten, die bis in die menschliche Welt hinein wirken. Iblis übernimmt als gefallener Engel die Führerschaft über die Teufel, die die Menschen ins Verderben zu ziehen suchen. Die Dschinnen wiederum haben wie die Menschen die Wahl, ob sie sich für ein Leben im Glauben oder dagegen entscheiden. Die Botschaft des Korans richtet sich auch an sie. Darüber hinaus haben viele Vorstellungen und Praktiken um Geistwesen Einzug in die gelebte Religion gehalten, beeinflusst durch die alten Traditionen der Araber und der eroberten Gebiete, die okkulten Wissenschaften aus der Antike und die Entwicklung der Mystik. In der islamischen Welt kennt man die verschiedensten Gestalten: von den engelartigen *rġānīyīn*, die die göttlichen Kräfte verwalten, über die *mulūk*, die Könige der Dschinnstämme, bis zu einzelnen dämonischen Wesen, die den Menschen Unheil bringen. Für viele Muslime sind Geistwesen keine abstrakten Figuren aus weit entfernten Welten, sondern reale Wesen, die jederzeit in die Menschenwelt eindringen können. So werden sie für Unheil und Krankheiten verantwortlich gemacht, aber auch herangezogen, um sie für die Zwecke der Menschen dienstbar zu machen. Auch die Seelen verstorbener Menschen (insbesondere wichtiger Persönlichkeiten des Glaubens) werden von den Lebenden als Vermittler zu Gott angerufen. So kommt den Geistwesen im gelebten Glauben eine wichtige Rolle zu.

Die Übung beschäftigt sich mit dem ganzen Spektrum des Themenbereichs, mit Geistwesen in den islamischen Quellen bis hin zu modernen Dschinn-Traktaten, von lokalen Vorstellungen einzelner Persönlichkeiten bis zur Rolle der Wesen in den großen Kosmologien.

Sie steht allen Interessanten - auch Fachfremden - offen, es gibt keine besonderen (z.B. sprachlichen) Voraussetzungen.

Es handelt sich um ein Blockseminar. Die Termine sind die Wochenenden 14./15.5. und 28./29.5., jeweils von 10.00 bis ca. 16.00. Sie finden im Hörsaal im Orientalischen Seminar statt.

Für die Teilnahme gibt es einen unbenoteten "aktive Teilnahme"-Schein. Voraussetzung dafür ist ein Referat (Dauer 20-30 min). Die Referatsthemen werden über E-mail "angeboten": In der zweiten Klips-Anmeldungsphase (10.-23.3.2011) können sich InteressentInnen per E-mail (Suendermann@gmx.de) bei mir melden und erhalten eine Liste mit Themen und Literaturhinweisen, aus der sie wählen können. Bei Fragen zu den einzelnen Themen wie auch zum Ablauf bin ich gern behilflich!

Bitte über Klips anmelden!!!

4994 Familien- und Erbrecht in Iran

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

H.Siahpoosh

Das iranische Familienrecht spielt in der gerichtlichen und behördlichen Praxis in Deutschland seit einer Reihe von Jahren aus leicht nachvollziehbaren Gründen eine verstärkte Rolle. Die Zahl der in Deutschland lebenden Iraner ist deutlich gewachsen.

Das iranische Familienrecht wird in den folgenden Bereichen behandelt: die Bedeutung der Familie, die Eheschließung und die Ehwirkungen, die Scheidung und ihre verschiedenen Formen und Folgen und die Unterschiede zwischen der dem Mann gestatteten talaq (Scheidung) und der der Frau erlaubten Scheidung, die bestimmte Gründe voraussetzt. Ebenfalls von besonderem Interesse sind die Rechtsfolgen der Scheidung. In diesem Zusammenhang wird über die Morgengabe, den Unterhaltsanspruch und den Versorgungsausgleich nach der Scheidung diskutiert. Zusätzlich wird die persische Rechtssprache besprochen.

Das iranische und das deutsche Familienrecht werden in der Veranstaltung miteinander verglichen.

4995 **Islamisches Bilderverbot**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

N. Seker

Das islamische Bilderverbot gehört zu den umstrittenen und gleichzeitig wenig untersuchten Themen der Orientalistik. In diesem Seminar wollen wir uns einen Überblick zum Stand der Forschung verschaffen: Was sagen der Qur'an und die Hadithe zum Bilderverbot? Wie sehen Gelehrtenmeinungen dazu aus? Was bedeutet das für die rituelle Praxis der Muslime? Hier interessieren uns insbesondere Fatwas ab dem 19. Jahrhundert - denn die Erfindung der Fotografie (1839) machte eine massenhafte Verbreitung von Bildern in der islamischen Welt möglich. Für die theologische Einordnung des Bilderverbots ist auch ein Blick auf das Christentum und Judentum notwendig. Es soll auch die Frage behandelt werden, warum das Bilderverbot im westlichen Diskurs eine wichtige Rolle einnimmt und inwiefern man von einem kulturellen Abgrenzungsdiskurs sprechen kann; die medialen Bilder von der Sprengung der Buddha-Statuen durch die Taliban (2001) und den Aufständen während des Karikaturenstreits (2006) haben die Frage nach dem Bild im Islam wieder aktuell gemacht.

Nach der Anmeldung können per Mail bereits Referatsthemen und Literaturlisten verteilt werden.

Teilnahmevoraussetzung: Mündliches Referat von ca. 20 Minuten (Literatur dafür wird zur Verfügung gestellt). Schein: Für das Referat und aktive Teilnahme gibt es einen Teilnahmechein bzw. 2 Credit-Points .

Sprachkenntnisse: Englisch; Arabisch ist wünschenswert.

Studium Integrale: Das Seminar ist offen für Studierende aller Fakultäten.

Kontakt zur Dozentin: nimet(punkt)seker(at)gmail(punkt)com

4995c **Politisches Denken im Islam**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 318

L. Mudhoon

Ist der Islam seinem Wesen nach tatsächlich eine politische Religion? Gibt es ein „Modell eines islamischen Staates“ und lässt sich aus den uns verfügbaren autoritativen islamischen Rechtsquellen verbindliche politische Theorie ableiten? Wie kam es zur Ideologisierung der islamischen Religion in Form des Islamismus? Und was sind die geschichtlichen und sozialen Hintergründe der modernen islamischen/ islamistischen Bewegungen?

Neben diesen grundlegenden Fragen steht der zeitgenössische innerislamische Diskurs über das vielfältige und komplexe Verhältnis zwischen Religion und Staat im Mittelpunkt. Zudem werden im Rahmen dieser Veranstaltung die Vorstellungen einiger islamischer Staats- und Rechtstheoretiker von der Legitimität politischer Herrschaft analysiert. Literaturliste und Kopiervorlagen der Texte werden im Seminarordner zur Verfügung gestellt.

Teilnahmebedingungen:

- Teilnehmer: BA / MA-Studium (Studium Integrale)
- Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit

4996 Lektüre von Presstexten aus iranischen Medien

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 318

S.Hassani Riazi

In dieser Veranstaltung werden persische Presstexte vor allem aus den Gebieten Politik, Wirtschaft und Rechts gelesen und diskutiert. Da das Verständnis vieler Texte landesspezifische Hintergrundinformationen voraussetzt, werden diese im Laufe der Veranstaltung ebenso vermittelt. Hierzu kommen deutsche und englische (Presse-) Texte genauso zum Einsatz wie Kurzfilme auf YouTube. Darüber hinaus wird von den Teilnehmenden erwartet, sich regelmäßig über das politisch-gesellschaftliche Geschehen in Iran zu informieren, und zwar durch einige Internetquellen, die Ihnen zu Beginn des Semesters vorgestellt werden. Ein weiterer wichtiger Bestandteil dieser Veranstaltung ist die Übersetzung von kürzeren Absätzen aus deutschen (gelegentlich aus englischen) Presstexten ins Persische, wodurch man sich auf sehr effektiver Weise die persische Pressesprache aneignen kann. Teilnahmevoraussetzung: Gute Persischkenntnisse und Interesse am gesellschaftlich-politischen Geschehen in Iran.

5011 Geschichte der Juden in Mittelalter und Neuzeit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 306

J.Kley

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

5017 Israels Aufstieg zur regionalen Großmacht - Das Zeitalter König Davids

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 315

T.Pulm

David, der jüngste Sohn Jesses aus Bethlehem, begann seine Karriere, die ihn schließlich auf den Thron führte, im Dienste König Sauls. Unter seiner Herrschaft stieg Israel zu einer regionalen Großmacht im Bereich der syro-palästinischen Landbrücke auf.

Gegenstand dieses Seminars ist die Aufarbeitung des Zeitalters König Davids, einer Epoche, die sowohl innen- als auch außenpolitisch äußerst turbulent verlief.

NB: Nach Absprache mit dem Dozenten und allen Teilnehmern kann die Veranstaltung auch auf einen anderen Tag verschoben werden!

Hebräischkenntnisse erwünscht aber nicht zwingend notwendig.

Anforderungen für den Scheinerwerb:

- regelmäßige aktive Teilnahme
- für 2 CP: Referat (mit Handout)
- für 5 CP: Referat und Hausarbeit

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

Kann nach Absprache mit allen Teilnehmern und dem Dozenten eventuell auf einen anderen Termin gelegt werden!

5017a Städte jüdischer Gelehrsamkeit - Speyer, Worms, Mainz

- 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10
Di. 10 - 11.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
306 R. Schmitz
- 5017b 'Jüdische Musik' im 20. Jahrhundert**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10
Mi. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,
306 F. Hedderich
- 5022 Kultur und Geschichte (Christliches Niltal und Oasen)**
2 SWS; Seminar
Do. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie
Anrechnung:
Aktive Teilnahme (2 CP)
Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP) H. Felber
- 5033a Geschichte und Kulturen des antiken Ägypten und Sudan**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Di. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie
Dieser Kurs soll dazu dienen einen Überblick über die Geschichte und Kultur Ägyptens und des Sudans zu gewinnen. Der dabei betrachtete Zeitraum erstreckt sich von der Frühzeit Ägyptens (Prädynastische Zeit, ab etwa 3.100 v. Chr.) bis hin zur Spätantike (Teilung des Römischen Reiches 395 n. Chr.), für Nubien sogar bis ins Mittelalter. Neben einem historischen Blick auf die einzelnen Epochen werden auch Aspekte zu Staat und Gesellschaft, Religion und Denkmälerkunde eine Rolle spielen.
Die Themen für einzelne Referate werden in der ersten Sitzung besprochen und verteilt.
BA-Anrechnung:
Aktive Teilnahme + Referat (3 CP)
BA: BM 2(3)
Regine Schulz, Matthias Seidel (Hrsg.), Ägypten. Die Welt der Pharaonen, Potsdam, 2010. (für etwa 10€ bei amazon.de erhältlich) E. Steinbach
- 5067 Africa in International Organizations: Insights into Economics, Education and Development**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12
k.A., n. Vereinb B. Ischinger
S. Beitz
Das Seminar bietet Einblicke in die afrikabezogene Arbeit der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), der UNESCO und der Afrikanischen Entwicklungsbank.
Blockseminar: 18. und 19. Juli 2011 in Paris
Dozenten: Prof. Dr. Barbara Ischinger & Steffen Beitz (beide OECD)
Begrenzte Teilnehmerzahl: max. 12 Personen
Erwartung an Teilnehmer/innen: gute Englischkenntnisse sind erforderlich, aktive Teilnahme als Voraussetzung für Teilnahmebescheinigung
Unkostenbeitrag für Unterbringung und Verpflegung: 80.50 Euro pro Person (für zwei Übernachtungen inkl. Frühstück und Abendessen (Halbpension), Unterbringung in Jugendherberge im Stadtzentrum)
Anreise: 17. Juli 2011

Bitte beachten: Die Anmeldung muß unbedingt auch unter der unten genannten Mail-Adresse erfolgen! Eine Anmeldung innerhalb des KLIPS-Systems reicht nicht aus.

Kontakt: Steffen Beitz, OECD, steffen.beitz@oecd.org

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): 2 CP für aktive Teilnahme

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Teilnahme + Referat (LN)

5074a Transkription afrikanischer Sprachen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

7.5.2011 - 8.5.2011 10 - 17, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II,
Block+SaSo

D.Richter gen
Kemmermann
A.Wolwers

5075 Die Rezeption westlicher Technologien durch Afrikaner in vorkolonialer und kolonialer Zeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I, nicht am
30.6.2011

R.Klein-Arendt

Afrika wird schon seit mehreren hundert Jahren mit westlichen Technologien konfrontiert, die den Kontinent dann auch gründlich verändert haben. Mindestens bis zum Ende der Kolonialzeit wurden diese Technologien von Europäern meist als Unterwerfungs- und Herrschaftsinstrument benutzt; ohne Zweifel hat eine Reihe dieser Technologien zur Zerstörung von traditionellen Lebensformen geführt bzw. dazu beigetragen. Gerade auch in der europäischen Öffentlichkeit wird heute noch häufig der Standpunkt vertreten, dass sich Afrikaner willenlos den Folgeerscheinungen der Technologien unterwarfen bzw. sich diese Technologien kritiklos und nur im Sinne europäischer territorialer und exportorientierter Hegemonialbestrebungen aneigneten. Dies ist aber nur zum Teil richtig. Auf der anderen Seite nämlich kann festgestellt werden, dass Afrikaner neue Technologien abschätzten, kritisch rezipierten, dagegen vorgingen oder sie akzeptierten, wenn sie sich in die eigene Lebenswirklichkeit integrieren ließen.

Im Seminar sollen anhand von Fallbeispielen die afrikanische Rezeption von und der Umgang mit westlichen Technologien in vorkolonialer und kolonialer Zeit herausgearbeitet werden. Beispiele sind frühe Printmedien, Transport- und Kommunikationsmittel, nicht zuletzt auch die westliche Waffentechnik.

Als Quellen werden zum einen, wenn vorhanden, afrikanische Primärtexte dienen, zum anderen wissenschaftliche Literatur.

ANRECHNUNG:

Magister: Teilnahmechein/Leistungsnachweis (nach Absprache)

5078 Kolonialismus mit der Kamera: Fotografische Repräsentationen des "Anderen" und des "Eigenen" im deutschen Kolonialismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

M.Bechhaus-Gerst

In den letzten Jahren sind Fotografien verstärkt in den Blickpunkt historischer Forschungen gerückt. Aus der Epoche des deutschen Kolonialismus in Afrika existieren ungezählte Fotografien, die als bedeutende „Texte“ des kolonialen Diskurses betrachtet werden können. Zu Kolonialzeiten wurde die Fotografie ethnographisch eingesetzt. Sie wurde zum Mess- und Kontrollinstrument für die „Rassenkunde“. Fotografien legitimierten Konstruktionen von „höheren“ und „niederen Rassen“. Durch koloniale Bildersammlungen in Form von Postkarten, Einzelabzügen und Fotoalben, wurden die „Anderen“ kategorisiert und eingeordnet. Die Fotografien erschienen in üppig illustrierten kolonialen Publikationen oder wurden als Postkarten versendet. Um 1900 war die Fotografie bereits ein Massenphänomen.

Die Fotografie funktionierte als Definitionsmacht, da die Realitätswirkung über den Status als Mittel der Konstruktion von Wirklichkeit hinwegtäuschte. Die Bilder repräsentieren Machtverhältnisse. Fotografie war ein Mittel zur Strukturierung der kolonialen Gesellschaft, zur Etablierung und Stützung des Konzeptes des Weißen Raumes. Bilder, die anticolonialen Widerstand zeigen, existieren nur wenige. Aus hegemonialer Weißer Sicht bestand kein Interesse an Gegenperspektiven. Fotografien müssen daher, wie

geschriebene Texte aus der kolonialen Epoche, auch gegen den Strich gelesen werden, um Gegendiskurse zu entdecken.

Im diesem Seminar sollen diskursive Praktiken kolonialer Fotografie bei der Konstruktion des „Anderen“ und des „Eigenen“ untersucht und diskutiert werden. Dabei wird Fotografie nicht als System von Repräsentation und passiver Darstellung der kolonialen Situation gewertet, sondern als aktives Verfahren der Konstruktion des Kolonialismus.

Zur Einführung in das Thema Geschichte und Fotografie:

Jens Jäger 2009. Fotografie und Geschichte. Frankfurt: Campus Verlag.

Weitere Literatur wird im Seminar besprochen.

5081 Rationality and Irrationality in Civil Wars: Case Studies from the Great Lakes Region

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

24.6.2011 - 26.6.2011 10 - 18, Block+SaSo

M.Thanassoula
P.noch nicht
festgelegt - PhilFak

Rationality and Irrationality in Civil Wars: Case Studies from the Great Lakes Region

Summer term 2011

Introductory session: 8th of June 2011

Block course: 24th – 26th of June 2011

In this course we would like to define the concepts of rationality and irrationality as well as those of war and civil war. Further the dichotomies of both war and peace, and democracy and peace will lie at the centre of theoretical debate.

In order to follow an interdisciplinary approach we will include linguistic, geographical, historical and political aspects. Starting from an anthropological viewpoint we further want to assess the relations of power and the configuration of actors to enlighten asymmetric and symmetric structures of conflict.

Building upon this conceptual framework we will examine the country-specific settings of Uganda and Democratic Republic of Congo with regard to their particular conflict dynamics. By drawing from empirical observations we will try to find out why "civil war is not a stupid thing" as argued by Christopher Clapham and why, as David Keen noted, in certain situations of civil war "winning may not be desirable".

The whole course will focus on the Great Lakes Region in East Africa. Further proposals for case studies or theoretical issues are very welcome as long as they do not go too far beyond the geographical and theoretical scope of this course.

The proposed literature shall serve as first background to the course. Further readings will be compiled in a file by the first week of June at the secretariat of the Institute for African Studies. Bayart et al., Chabal/Daloz, Clapham, Kroskity and Richards are already stored at that place.

Die Veranstaltung wird zusammen mit Christoph Vogel durchgeführt, dessen Name aus KLIPS-internen Gründen noch nicht offiziell auftauchen kann.

The proposed literature shall serve as first background to the course. Further readings will be compiled in a file by the first week of June at the secretariat of the Institute for African Studies. Bayart et al., Chabal/Daloz, Clapham, Kroskity and Richards are already stored at that place.

Selected readings:

Bayart, Jean-François/Ellis, Stephen/Hibou, Béatrice (1999): The Criminalization of the State in Africa (African Issues). James Currey, London.

Chabal Patrick/Daloz, Jean-Pascal (1999): Africa Works. Disorder as a Political Instrument (African Issues). James Currey, London.

Clapham, Christopher (1998, ed.): African Guerrillas. James Currey, Oxford.

Clausewitz, Carl von (2008 [1832]): Vom Kriege. Nikol, Hamburg.

Cramer, Christopher (2006): Civil War Is Not a Stupid Thing: Accounting for Violence in Developing Countries. Hurst, London.

Keen, David (1998): The Economic Functions of Violence in Civil Wars. Adelphi Paper 320. Oxford University Press, Oxford.

Kroskirty, Paul V. (2007, ed.): Regimes of Language. Ideologies, Politics, and Identities. James Currey, Oxford.

Machiavelli, Niccolò (1986 [1532]): Der Fürst/Il Principe. Reclam, Stuttgart.

Reno, William (1998): Warlord Politics in African States. Lynne Rienner, Boulder/London.

Richards, Paul (2005): No peace no war. Ohio University Press, Ohio.

5089 Traditionelles Straf- und Deliktsrecht in Afrika

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

R. Köppe

Das Strafrechtssystem europäischer wie auch afrikanischer Staaten hat vor allem die Aufgabe, den staatlichen Strafanspruch gegen einen straffällig gewordenen Bürger durchzusetzen. Es wirkt dabei einerseits spezialpräventiv (= Einwirkung auf den einzelnen Täter), andererseits generalpräventiv (= Einwirkung auf das Rechtsbewußtsein aller, allgemeine Abschreckung). Demgegenüber ist das Deliktsrecht der traditionellen afrikanischen Rechtssysteme allein auf Ausgleich des entstandenen Schadens durch den oder die jeweiligen Täter (= Kompensation) ausgerichtet.

Diese Funktion erfüllen noch heute informelle Rechtssysteme in Afrika, während es jeweils ein formelles staatliches Strafrecht in jedem Staat gibt.

Für diese Übung sind keine besonderen Vorkenntnisse nötig. Kenntnisse aus den bisherigen Übungen zum traditionellen afrikanischen Recht (hier im Institut seit dem Wintersemester 1987/88) sind von Vorteil. Diese Übungen finden in jedem Semester statt und behandeln jeweils andere Aspekte: Traditionelles Familien- und Erbrecht in Afrika, Rechtsprinzipien und Rechtsquellen im traditionellen afrikanischen Recht, Wahrheitsbegriff und Wahrheitsfindung, Rechtliche Bindungen zentraler Gewalten, Legitimation von Herrschaft und Recht in Afrika und weitere.

Gleichzeitig zu den Eigenschaften des afrikanischen Straf- und Deliktsrecht werden im Sommersemester 2011 die folgenden Inhalte ebenfalls diskutiert:

1. Einführung in allgemeine rechtliche Prinzipien anhand von Beispielen (Inhalt, Geltung, Ableitung)
2. Gemeinschaftswerte innerhalb traditionellen Rechtssysteme ("Einheit der Rechtsordnung"?)
3. Rechtsstellung der Frau, z.B. in der Ehe oder in einem Rechtsverfahren
4. Auswirkungen einer Scherzbeziehung / "joking relationship"
5. Methoden der Wahrheitsfindung in traditionellen Rechtssystemen (Gift-, Wasser-, Feuerprobe, Ordale, Seher)
6. Sprichwörter als Rechtsquelle in ungeschriebenen Rechtsordnungen
7. Bedeutung von Gewohnheitsrecht im Kontext des staatlichen afrikanischen Rechts
8. Erscheinung und Folgen des Rechtspluralismus am Beispiel Tansanias und Namibias
ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme (2 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Teilnahme + Referat (LN)

Literaturhinweise werden in den ersten Sitzungen gegeben. Zum Einlesen sinnvoll sind:

- Textausgabe zum deutschen Strafgesetzbuch (Beck-dtv-Taschenbuch) mit Einführung in das Strafrecht und in die Grundzüge der Kriminalpolitik.

- Emo Gotsbacher: Informelles Recht. Politik und Konflikt normativer Ordnungen, Frankfurt 1995.

- Cory/Hartnoll: Customary Law of the Haya Tribe, 1971.

- alle Bände vom "Jahrbuch für afrikanisches Recht" und alle Hefte der Zeitschrift "Recht in Afrika" in der Institutsbibliothek.

- 5099 Einheimische indische Medizin, Teil 2 - Manuelle Therapie im Ayurveda (BM4, BM6*, AM3*, SI, PS, HS)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57, ab 13.4.2011 P. Wehmeyer
Bachelor KuGA-Indien: Studium Integrale (aktive Teilnahme 2 CP, Referat 3 CP).
Bachelor KuGa-China/Japan: Basismodul 6 (Referat 4 CP)
Bachelor KuGa-China/Japan: Aufbaumodul 3 (Referat 3 CP)
Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.
- 5101 Indische Philosophie - ausgesuchte Aspekte, Teil 2 (BM 6*, Studium Integrale) ENTFÄLLT!**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Fr. 11.30 - 14.30, 411 Pohlighaus, 115, 14tägl L. Göhler
Bachelor KuGA-Indien: Studium Integrale (aktive Teilnahme 2 CP oder Referat 3)
Bachelor KuGa-China/Japan: Basismodul 6 (Referat 4 CP)
Magister: Proseminar
- 5102 Indologischen Methoden und Theorien (BM5, BM 6*, AM3*, Studium Integrale)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16 C. Weber
ACHTUNG: Änderung des TITELS und der DOZENTIN !
Bachelor KuGA-Indien: BM 5, Studium Integrale (Seminar; aktive Teilnahme 2 CP, oder aktive Teilnahme und Hausarbeit, 4 CP),
Bachelor KuGA-Japan/China: Studium Integrale (2 CP).
Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6 (aktive Teilnahme und Referat 4 CP)
Bachelor KuGA-Japan/China: Aufbaumodul 3 (Teilnahme und Referat 3 CP)
Magister: Seminar
- 5104 Moderne Khmer-Umgangssprache, Teil 2 (Studium Integrale)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 14 - 15.30, 411 Pohlighaus, 115 H. Nut
- 5163 Popularkultur und Genderstudien Asiens**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100
Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D F. Ehmcke
U. Niklas
T. Zimmer
In dieser Vorlesung werden vier große Themenblöcke vorgestellt. Sie beinhalten vormoderne und moderne Entwicklungen und Forschungsfragen zu Bräuche, Sitten und Feste; Theater und andere Darstellende Künste; Film sowie Gender in China, Indien, Japan.
- 5178 Neue Medien in den Asienwissenschaften**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
Di. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 M. Müller
C. Weber
Das schnelle und sichere Auffinden von Texten und Fakten sowie deren Bewertung und anschließende Präsentation ist eine Berufsqualifikation, die von Hochschulabsolventen erwartet wird. Das gezielte Erlernen des Umgangs mit entsprechenden Ressourcen und Präsentationstechniken findet in der universitären Ausbildung jedoch selten einen eigenen Platz. Deshalb vermittelt diese Veranstaltung - ergänzend zur herkömmlichen Hilfsmittelkunde - einen ersten Überblick über grundlegende fachspezifische Ressourcen, die für das wissenschaftliche Arbeiten in den Chinawissenschaften und der Japanologie unabdingbar geworden sind. Hierzu zählen Datenbanken, Suchmaschinen, Bibliothekskataloge, Bibliographien, Lexika und Textsammlungen.
Anschließend wird Software vorgestellt, die die Aufbereitung von Informationen erleichtert sowie die adäquate Präsentation erlaubt. So lernen die Studierenden zum einen, verschiedene

Programme zu Literaturverwaltung und Mind-Mapping zu vergleichen und nach ihren fachlichen Bedürfnissen auszuwählen. Zum anderen werden anhand von Powerpoint (oder vergleichbaren Präsentationsprogrammen) verschiedene Präsentationstechniken vorgestellt und in praktischen Übungen vertieft.

Abschließend üben wir den richtigen Umgang mit Internetquellen und das Erstellen von Bibliographien anhand konkreter Aufgaben ein.

Um das Erlernte praktisch anzuwenden, sollten die Studierenden ein Rechercheprojekt aktuell in Arbeit haben (z.B. Thema eines Referats, einer Hausarbeit, Abschlussarbeit o.ä.). Falls vorhanden sollten Laptops zur Veranstaltung mitgebracht werden.

Aufgrund der großen Überschneidungen ist die Übung eine Gemeinschaftsveranstaltung der Japanologie und der China-Studien (Frau Dr. Weber / Herr Müller). Diese Übung ist Bestandteil des Studiums Integrale für Asienwissenschaftler.

Für die aktive Teilnahme kann ein Teilnahmechein ausgestellt werden. BA-Studierende können in dieser Veranstaltung 1 CP erwerben. Die Teilnahme an dieser Übung wird allen Studierenden der Asienwissenschaften, gleich in welchem Abschnitt des Studiums sie sich befinden, dringend empfohlen.

5189 Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft II

2 SWS; Einführungsseminar

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80

D. Kölligan

Im zweiten Teil des Einführungsseminars werden die grundlegenden Eigenschaften der indogermanischen Grundsprache v.a. in den Bereichen Phonologie und Morphologie sowie die Hauptentwicklungslinien einiger für die Rekonstruktion relevanter Sprach(famili)en besprochen.

Beekes, Robert S. P. 1995. Comparative Indo-European linguistics : an introduction. Amsterdam: Benjamins.

Clackson, James. 2007. Indo-European Linguistics : An Introduction. Cambridge: University Press.

Fortson, Benjamin W. Indo-European language and culture : an introduction. 2. ed. Chichester [u.a.] : Wiley-Blackwell.

Meier-Brügger, Michael. 2002. Indogermanische Sprachwissenschaft. 8. Aufl. Berlin: De Gruyter.

Tichy, Eva. 2000. Indogermanistisches Grundwissen : für Studierende sprachwissenschaftlicher Disziplinen. Bremen: Hempen.

5203a Forschungskolloquium Sprachwissenschaft

1 SWS; Kolloquium

k.A., 14tägl

N. N.

Das Forschungskolloquium besteht aus einer losen Reihe von Vorträgen von externen Wissenschaftlern oder Institutsmitgliedern, die hier ihre aktuelle Forschung vorstellen. Durch die dokumentierte Teilnahme an 10 Vorträgen kann 1 CP erworben werden, der im Masterstudiengang im Modul EM 1d verwendet werden kann, die Veranstaltung ist auch für das Studium Integrale freigegeben. Termine und Themen werden über Aushang und Mailingliste bekanntgegeben, bzw. sind zu finden unter: <http://www.uni-koeln.de/phil-fak/ifl/asw/forschung/vortraege/>. Ansprechpartner für diese Veranstaltung ist Felix Rau (felix.rau@googlemail.com).

5245 Prähistorisches Kolloquium

2 SWS; Kolloquium

Do. 18.30 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

J. Richter

5254 Archäologie in Afrika: Ein selektiver Überblick

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

H. Wotzka

Die Vorlesung behandelt vertieft ausgewählte Aspekte der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie nebst Klima- und Umweltgeschichte in Afrika, von der Zeit der Australopithecinen (ca. 4 Mio. v. h.) bis in das zweite nachchristliche Jahrtausend. Das begleitende Proseminar "Einführung in die Ur- und Frühgeschichte Afrikas" (Veranstaltungsnummer 5249) vermittelt einen allgemeinen Überblick in grober chronologischer Folge.

Terminplan

06.04.	Die ältesten Artefakte der Welt	
13.04.	Out of Africa I+II	
20.04.	»Modernes« Verhalten: Symbole, Schmuck, Kunst	
27.04.	Ursprünge afrikanischer Gefäßtöpferei	
04.05.	Kulturelle und biologische Vererbung: Archäologie & Genetik	
11.05.	Wildbeuter an Paläoseen: Gobero im Kontext	
18.05.	Anfänge der Nahrungsproduktion	
25.05.	Menschenopfer?	
01.06.	»Kunst«-Traditionen	
08.06.	Überregionale Klima- und Umweltarchive	
22.06.	Spuren der Bantu-Expansion (Dirk Seidensticker M.A., Tübingen)	
29.06.	Weltsystem Indischer Ozean: Der Swahili-Ostküstenhandel	
06.07.	Urbane Vielfalt: Jenné-jeno und Great Zimbabwe	
13.07.	Bauern – Pastoralisten – Karawanenhändler: Engaruka und sein Umfeld	

Allgemein

Connah, Graham
2004 *Forgotten Africa. An introduction to its archaeology* (London/New York: Routledge).

Kuper, Rudolph & Stefan Kröpelin
2006 *Climate-controlled Holocene occupation in the Sahara: motor of Africa's evolution. Science* 313: 803-807.

Phillipson, David W.
2005 *African archaeology. Third edition. Cambridge Africa Collection* (Cambridge: Cambridge University Press).

5255 Das Neolithikum (Schwerpunkt 5000-2000 v. Chr.)

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

A. Zimmermann

- 5257 Kultur und Umwelt der frühesten Modernen Menschen**
2 SWS; Vorlesung
Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII J. Richter
- 5258 Tod und Bestattung in der Steinzeit**
2 SWS; Vorlesung
Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F G. Weniger
- 5261 Einführung in die Archäozoologie**
2 SWS; Übung
Mi. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar H. Berke
Die Übung findet in der Forschungsstelle Afrika, Jennerstraße 8 statt.
- 5264 Statistik für Kulturwissenschaftler (statistics for cultural sciences)**
2 SWS; Übung
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83 B. Weninger
A. Zimmermann
- 5437 Das nationalsozialistische Deutschland 1933-1945**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 330
Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C H. Ullmann
Die Vorlesung versteht sich als forschungsorientierter Einstieg in die Geschichte des Dritten Reiches. In einem ersten Teil geht es um die Eroberung der Macht durch die Nationalsozialisten und die Konsolidierung ihrer Herrschaft im Übergang von der Weimarer Republik zum nationalsozialistischen Deutschland. Ein systematisch strukturierter zweiter Teil beschäftigt sich mit der Struktur der Gesellschaft in der Zeit des Nationalsozialismus. Dann wird der Weg des Dritten Reiches in den Zweiten Weltkrieg verfolgt. Der vierte und letzte Teil behandelt die Radikalisierung des NS-Regimes im "totalen" Krieg. Die Vorlesung schließt mit dem Zusammenbruch der Herrschaft der Nationalsozialisten und dem Ende des Krieges.

ZP, A4, B

Richard J. Evans, Das Dritte Reich, 3 Bde., München 2004-2009 (TB 2005-2010); Ludolf Herbst, Das nationalsozialistische Deutschland 1933-1945, Frankfurt 1996 (ND 2005); Hans-Ulrich Wehler, Der Nationalsozialismus, München 2009; Michael Wildt, Geschichte des Nationalsozialismus, Göttingen 2008; Kurt Bauer, Nationalsozialismus, Wien 2008; Das "Dritte Reich". Hg. Dietmar Süß und Winfried Süß, München 2008; Nazi Germany. Hg. Jane Caplan, Oxford 2008.
- 5440 Die imperiale Republik: Römische Geschichte im 3. und 2. Jh. v. Chr.**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 210
Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII K. Hölkesskamp
weitere Informationen, Vorlesungsplan etc. in der ersten Sitzung - regelmäßige Teilnahme verpflichtend!
Vorlesungsplan in der ersten Sitzung - regelmäßige Teilnahme verpflichtend!
H. Heftner, Der Aufstieg Roms. Vom Pyrrhoskrieg bis zum Fall Karthagos (280-146 v. Chr.), 1997
- 5441 Women in the Early and High Middle Ages**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 95
Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I A. Beach

This course will comprise a series of lectures focusing on the experiences of women in medieval European society from approximately 600 to 1300. The lectures will cover women's roles in religion, family, politics, work, and social movements paying particular attention to the ways in which women are represented in various primary sources: religious texts, art, literature, scientific studies, and law. We will also consider the meaning of gender and its role in history, as well as developments in the contemporary academic study of women in the Middle Ages.

5442 Einführung in die Geschichte Lateinamerikas (19. und 20. Jhd.)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

H. Meding

Die Einführungsvorlesung will die Geschichte Lateinamerikas periodisieren, in ihren grundlegenden Aspekten von der Unabhängigkeit bis zum Ende des Kalten Krieges nachvollziehen, Konflikte und politische Prozesse begreifbar machen, die Strukturen von Herrschaft, Wirtschaft und Gesellschaft skizzieren sowie die zentralen Entwicklungslinien herausarbeiten.

Pflichtvorlesung im Basismodul 5 des Bachelorstudiengangs Regionalstudien Lateinamerika

Walther L. Bernecker / Martina Kaller-Dietrich / Barbara Potthast / Hans Werner Tobler (Hg.): Lateinamerika 1870-2000. Geschichte und Gesellschaft, (Edition Weltreligionen, Bd. 15), Wien 2007

Stefan Rinke: Revolutionen in Lateinamerika: Wege in die Unabhängigkeit 1760 – 1830. München 2010

Stefan Rinke: Geschichte Lateinamerikas. Von den frühesten Kulturen bis zur Gegenwart, München 2010

Karin Schüller: Einführung in das Studium der iberischen und lateinamerikanischen Geschichte, Münster 2000

5443 Raumkonzepte im Mittelalter

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80

S. Heusinger

Unter dem Schlagwort „spatial turn“ wird „Raum“ als eine Grundkategorie der Geschichtswissenschaften diskutiert und trifft immer noch auf großes Interesse von Seiten der Forschung. Am Beispiel Europas im Mittelalter soll untersucht werden, wie sich ein Raum konstituiert, seine Grenzen findet und modifiziert wird. Welche Methoden der Raumbeschreibung gab es, welche Vorstellungen und welche Wahrnehmungsmuster definierten Raum zwischen der Zeit von 500 und 1500? Um diese Fragen zu beantworten, werden Regional-, Stadt- und Architektur-Räume ebenso herangezogen wie virtuelle Räume. Ziel der Vorlesung ist es, nicht nur einen aktuellen methodischen Zugriff zur Diskussion zu stellen und kritisch zu hinterfragen, sondern auch einen Überblick über Raumkonzepte im Mittelalter zu gewähren. Im begleitenden Arbeitskurs werden wichtige Quellen- und Lektüretexte analysiert und diskutiert.

Hanawalt, Barbara A. / Kobialka, Michal (Hrsg.): Medieval practices of Space. Minneapolis 2000; Moraw, Peter (Hrsg.): Raumerfassung und Raumbewusstsein im späteren Mittelalter. Stuttgart 2002 (VuF 49); Vavra, Elisabeth (Hrsg.): Virtuelle Räume. Raumwahrnehmung und Raumvorstellung im Mittelalter. Akten des 10. Symposiums des Mediävistenverbandes. Berlin 2005. Döring, Jörg / Thielmann, Tristan (Hrsg.): Spatial Turn. Das Raumparadigma in den Kultur- und Sozialwissenschaften (= Sozialtheorie). Bielefeld 2008.

5444 Geschichte der Frauen in Lateinamerika im 19. und 20. Jh.

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 84

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67

B. Potthast

Die Vorlesung wird anhand zentraler Themen in die Geschichte der Frauen in Lateinamerika einführen.

Grundlegende Literatur

Barbara Potthast, Von Müttern und Machos. Eine Geschichte der Frauen in Lateinamerika, Wuppertal: Peter Hammer 2010 (erweiterte und korrigierte 2. Auflage).

spanische Übersetzung: Madres, obreras, amantes... Protagonismo femenino en la historia de América Latina, Madrid/ Frankfurt: Vervuert / Iberoamericana 2010.

Miller, Francesca: Latin American Women and the Search for Social Justice, Hanover/ NH (Univ. Press of New England) 1991.

5446 Krisen und Krisenbewältigung in Rom

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 290

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

P. Mittag

Die römische Geschichte war geprägt von diversen kleineren und größeren Krisen. In der Vorlesung soll die gesamte römische Geschichte unter diesem Aspekt behandelt werden. Es werden dabei in erster

Linie strukturelle Veränderungen und Probleme sowie deren Lösungen - oder auch nur Lösungsansätze - thematisiert werden. Auf diese Weise soll ein vertiefter Einblick in die Mechanismen der römischen Republik und Kaiserzeit ermöglicht werden.

nach wie vor zur Einführung lesenswert: Alfred Heuss, Römische Geschichte, Paderborn u.a. 9. Aufl. 2003 (oder frühere Auflagen)

5447 Internationale Kulturgeschichte von Drogen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 170

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 13.4.2011

A. Menninger

In der aktuellen Globalisierungsdebatte firmiert Konsumgeschichte als geeignetes Forschungsparadigma. Die Vorlesung sucht dies am Beispiel von Drogen epochenübergreifend und in interkultureller Perspektive zu beleuchten. Denn Drogen sind ein in allen Kulturen anzutreffendes Phänomen. Dabei wird der Begriff „Droge“ weit gefasst: Er kann inkriminierte Stoffe, Rauschmittel mit psychoaktiver Wirkung sowie Arzneimittel meinen. Entsprechend breit ist der Untersuchungsgegenstand, der Genussmittel (Alkohol, Tabak, Kaffee, Tee, Schokolade) ebenso wie verschreibungspflichtige Präparate (Amphetamine, Barbiturate, Tranquillizer) und Opiate (Morphium, Heroin), Kokain oder Cannabis einschließt. Die Veranstaltung behandelt die Kulturgeschichte dieser Substanzen, stellt dabei ihre Bedeutungssymbolik und Konsumpraxis im globalen Vergleich vor und zeichnet transkulturelle Rezeptionsprozesse, die sozio-kulturellen Bedingungen der Aneignung sowie den Symbolwandel innerhalb der europäischen Kultur und im Interkulturvergleich nach. Im Fokus der Betrachtung steht primär der Zeitraum 16. bis 21. Jahrhundert.

Die Veranstaltung beginnt erst in der 2. Veranstaltungswoche, am Mittwoch, den 13.4.2011!

Literatur: David T. Courtwright, Forces of Habit. Drugs and the Making of the Modern World. Cambridge, Mass.-London 2001. Thomas Hengartner / Christoph Maria Merki (Hg.), Genussmittel. Ein kulturgeschichtliches Handbuch. Frankfurt a. M.-New York 1999. Alexander Kupfer, Die künstlichen Paradiese. Rausch und Realität seit der Romantik. Stuttgart-Weimar 1996. Annerose Menninger, Genuss im kulturellen Wandel: Tabak, Kaffee, Tee und Schokolade in Europa (16.-19. Jahrhundert). Stuttgart 2004. 2008. René Renggli / Jakob Tanner (Hg.), Das Drogenproblem. Geschichte, Erfahrungen, Therapiekonzepte. Berlin-Heidelberg-New York 1994. Richard Davenport-Hines, The Pursuit of Oblivion. A Global History of Narcotics 1500-2000. London 2001. Gisela Völger / Karin von Welck (Hg.), Rausch und Realität. Drogen im Kulturvergleich. 2 Bde. Köln 1981.

5450 Kirche und Staat, Glaube und Macht in Europa von der Mitte des 15. bis zum Ende des 17. Jahrhunderts

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

H. Klüeting

Gegenstand der Vorlesung sind Politik und Sozialgeschichte UND Kirchen-, Theologie- und Religionsgeschichte Europas von Spanien bis Russland vom 15. Jahrhundert bis an die Wende vom 17. zum 18. Jahrhundert. Die Vorlesung vermittelt Kenntnisse hochinteressanter Zusammenhänge von Reformkonzilien, Reformation und Konfessionalisierung, über große Herrscherdynastien, Staatenpolitik und Mächtekonstellationen, über Recht und Politik, über europäische Expansion, Aufbau der Kolonialreiche und christliche Mission, über neue Naturwissenschaft ("Scientific Revolution") und christlichen Glauben, über Fürsten und Adel, Kurie und Klerus, Bürger und Bauern, Mönche und Nonnen, Heilige und Ketzer, Reformatoren und tridentinische Reformtheologen. - Bitte "Bemerkung" beachten!

Bitte nach Anmeldung / Zulassung bei KLIPS Eintragung in den Verteiler für Vorlesungsskripten durch eMail an Harm.Klüeting@t-online.de (In Betreffzeile bitte "ANMELDUNG VORLESUNG KOELN SS 2011" in Grossbuchstaben). Nur so erhalten Sie die Vorlesungsskripten.

Harm Klüeting: Das Konfessionelle Zeitalter. Europa zwischen Mittelalter und Moderne. Kirchengeschichte und Allgemeine Geschichte. [Bd. 1: Textband] Darmstadt 2007; Bd. 2 [Anmerkungen, Literatur] Berlin 2009.

Weitere Literatur wird in den Vorlesungsskripten zu Beginn des Semesters und zu jeder Vorlesungsstunde angegeben.

5451 Migration in Europa vom späten 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, Ende 17.5.2011

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, ab 31.5.2011

Di. 24.5.2011 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

M. Möhring

5452 Die Amerikas – Gesellschaft, Staat und Wirtschaft (Ringvorlesung)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Aula 2, ab 12.4.2011

B. Potthast
S. Schöneborn

In Kooperation mit dem Lehr- und Forschungszentrum Lateinamerika
www.lateinamerika.uni-koeln.de

Vor über fünfhundert Jahren setzte die westliche Welt erstmals einen Fuß auf den ihr damals unbekanntem Kontinent, der später den Namen Amerika erhielt. Schon in präkolumbischer Zeit war der amerikanische Kontinent durch verschiedene Kulturen geprägt. Und auch im Anschluss an die „Entdeckung“ durch die Europäer bildeten sich auf unterschiedlichen Entwicklungswegen zwei Subkontinente heraus: das angelsächsische Amerika und Lateinamerika.

Im 20. Jahrhundert spielte Lateinamerika lange nur als „Hinterhof der USA“ eine Rolle im Weltgeschehen. In den letzten zwei Jahrzehnten setzten sich jedoch Veränderungsprozesse in Gang, die Gesellschaft, Politik und Wirtschaft sowohl Nord- als auch Südamerikas neu konfigurieren. Gleichzeitig bleiben Asymmetrien und alte Probleme, beispielsweise soziale Ungleichheit, Landmonopole oder Gewalt in Form von internationaler Bandenkriminalität und Paramilitarismus, bestehen.

Der Fokus dieser Ringvorlesung liegt einerseits auf der zunehmenden Verflechtung der interamerikanischen Beziehungen, andererseits werden für die Entwicklung ausgewählter Kulturräume bedeutende Aspekte, aktuelle Themen sowie Schlüsselaspekte der komplexen Wandlungsprozesse der "Amerikas" interdisziplinär beleuchtet. Als Gastdozenten sind sowohl deutsche als auch ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eingeladen.

Die Anmeldung ist ab dem 10. März 2011 und nur über die Website des Professional Centers möglich (<http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/amerikas.php>). Die Frist endet am 25.04.2011.

Weitere Informationen zur Ringvorlesung finden Sie auf der Veranstaltungswebsite

<http://www.lateinamerika.uni-koeln.de/amerikas.html> (siehe Hyperlink oben)
 Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die regelmäßige Anwesenheit während der Vorträge (max. 2 Fehlstunden) und das Bestehen der 60-minütigen Multiple-Choice-Klausur in der letzten Sitzung Voraussetzung. Ordentlich eingeschriebene Studierende aller Fakultäten der Universität zu Köln (auch „Nicht-Bachelor-Studierende“) können sich zur Veranstaltung anmelden und erhalten bei Bestehen ein aussagekräftiges Zertifikat.

Die Anmeldung geschieht nicht über KLIPS, sondern über die folgende Website:

<http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/amerikas.php>

Die Präsentationen, Basisliteratur und vertiefende Literatur werden zur Verfügung gestellt und den Studierenden zugänglich gemacht (über ILIAS)

5454 Rom und Italien 4.-1. Jh. v.Chr.

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

E. Pack

David, Jean-Michel: The Roman Conquest of Italy, Oxford 1997; Heuss, Alfred: Römische Geschichte, Paderborn 2000; Brunt, Peter A.: Italian Manpower, Oxford 1971, ND 1987; Sherwin-White, A.N.: The Roman Citizenship, Oxford 1973.

5454a Gewalt und Gesetz. Eine Geschichte des archaischen Griechenlands

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

G. Seelentag

5455 Verfassungsgeschichte des Mittelalterlichen Reiches im Übergang von den Stauern zu den Habsburgern (1198-1308)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 189

- Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 4.4.2011 L.Vones
 Alte LPO: B, A2, C1
 Lit.: Helmut Coing (Hg), Handbuch der Quellen und Literatur der neueren europäischen Privatrechtsgeschichte, Bd. I (München 1963).- Heinrich Mitteis - Heinz Lieberich, Deutsche Rechtsgeschichte (München 1992¹⁹).- Hans K. Schulze, Grundstrukturen der Verfassung im Mittelalter, 3 Bde. (Stuttgart 1985-1998; 4 Bde. 1998-2004, 2011).- Ernst Pitz, Verfassungslehre und Einführung in die deutsche Verfassungsgeschichte des Mittelalters (Berlin 2006).
- 5468 Einführung in die griechische Archäologie (g)**
 2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 100 D.Grassinger
 Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 11.4.2011
 Die Veranstaltung ist Bestandteil des Basismoduls 2 „Einführung in die Kunst und Kultur der griechischen Antike“. Die Einführungsübung vermittelt Grundlagenkenntnis der wichtigsten Denkmäler, Quellen und archäologischen Methoden der Auswertung. Der zeitliche Rahmen umspannt die geometrische, archaische, klassische und hellenistische Epoche. Die Denkmäler werden einerseits nach Materialgattung (Plastik, Architektur, Malerei, Mosaiken, Keramik und Kleinkunst) und andererseits nach ihrer Funktion im jeweiligen Kontext (Siedlung, Nekropole, Heiligtum) behandelt. Die Einführungsübung beginnt in der ersten Semesterwoche!
 H. G. Niemeyer, Einführung in die Archäologie 4 (Darmstadt 1995)
 A. H. Borbein – T. Hölscher – P. Zanker (Hrsg.), Klassische Archäologie. Eine Einführung (Darmstadt 2000)
 U. Sinn, Einführung in die klassische Archäologie (München 2000)
 T. Hölscher, Klassische Archäologie. Grundwissen (Darmstadt 2002)
 T. Hölscher, Die griechische Kunst (München 2007)
- 5471 Haushalts- und Familienstrukturen von der Vorgeschichte bis zum Mittelalter**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20 T.Fischer
S.Schiesberg
A.Zimmermann
 Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 116
- 5495 Architektur und Städtebau im Hellenismus**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150 M.Heinzelmann
 Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 13.4.2011
 Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme
- 5496 Bogenmonumente**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150 W.Oenbrink
 Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 18.4.2011
 Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme
- 5498 Römische Landwirtschaft**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80 T.Fischer
 Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101, ab 12.4.2011
- 5546 Comic und Graphic Novel. Sequenzialität der Bildsprache**
 2 SWS; Seminar A.Pawlak
 Di. 12 - 13.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107
 Das Seminar widmet sich der Geschichte und Gegenwart des Comics, der eine innovative Form sequenzieller Kunst darstellt. Anhand ausgewählter Beispiele sollen die spezifischen ästhetischen Qualitäten der meist gezeichneten Bilder gleichermaßen fokussiert werden wie die besonderen Text-Bild-Relationen des Mediums. Ausgehend von den Anfängen im 19. Jahrhundert werden die unterschiedlichen Genres des Comics, seine Darstellungskonventionen und seine Erzählstrategien untersucht und in Bezug zu klassischen Gattungen der Kunst gesetzt.

Einführende Literatur:

Michael Hein/ Michael Hüners u. Torsten Michaelsen (Hg.), Ästhetik des Comic, Berlin 2002.

Roger Sabin, Comics, Comix & Graphic Novels. A History of Comic Art, London 2003.

Stefanie Diekmann/ Matthias Schneider (Hg.): Szenarien des Comic: Helden und Historien im Medium der Schriftbildlichkeit, Berlin 2005.

5557 Kunst Spaniens zwischen Mittelalter und Barock

2 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

S. Wittekind

Von wenigen großen Namen wie Velazquez oder Murillo abgesehen ist die Kunst Spaniens in Deutschland heute wenig bekannt. Denn für die Konstruktion einer stilgeschichtlichen Entwicklungslinie war lange die italienische und französische Kunst maßgeblich, die spanische in ihrem Schatten. Die Vorlesung möchte den Reichtum spanischer Kunst aufzeigen. Einerseits ihre engen Verbindungen zur Kunst in Frankreich, Italien, Flandern oder dem hl. Römischen Reich, bedingt durch herrscherliche Heiratsverbindungen, Diplomatie, Handelskontakte oder Pilgerwege. Andererseits sind Besonderheiten zu beobachten, von denen einige auf die lange Präsenz antiker wie arabischer Kultur in Spanien zurückzuführen sind, andere vielleicht durch liturgische und kultische Sondertradition zu erklären. So ist der Reichtum ornamentaler und figürlicher Zier in der Fassadengestaltung auffallend, die Vorliebe für Wappen als anikonische Herrschaftsrepräsentanten, aber auch die wandfüllende Gestaltung von Retabeln oder die Einrichtung von Binnenhöfen für den Klerus im Langhaus der Kathedralen. Die klassische stilgeschichtliche Epochengliederung greift in Spanien häufig nicht angesichts der Kontinuität bestimmter Bild- und Zierformen bis weit ins 16. Jahrhundert. Daher wählt die Vorlesung einen Epochen übergreifenden Zugang. Sie wird anhand von prominenten Beispielen charakteristische Phänomene und Probleme spanischer Kunst vorstellen und diskutieren.

5558 Stilleben

2 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

S. Grohé

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die Gattung des Stillebens in Neuzeit und Moderne. Sie verfolgt dabei die These, dass in der Repräsentation unbelebter, handlungsfrei zusammengestellter Dinge eine auf mimesis verpflichtete Kunst in besonderer Weise Gelegenheiten zur visuellen Reflektion eigenen Tuns und eigener Traditionen findet. Von der Ausdifferenzierung der Gattung im 16. Jahrhundert reicht das Spektrum der behandelten Gegenstände über die spanische und niederländische Malerei des 17. Jahrhunderts über französische Positionen des 18. Jahrhunderts bis in die Gegenwartskunst. In der sich anti-akademisch gebenden Moderne erfährt die am unteren Ende der traditionellen Hierarchie angesiedelte Gattung eine bemerkenswerte Aufmerksamkeit; Kompositions- und visuelle Argumentationsmuster finden sich schließlich in der Pop Art und gelegentlich auch in bestimmten Formen der Objektkunst des 20. Jahrhunderts wieder.

Entsprechend der Ausgangsthese stehen methodisch Modi der Repräsentation im Vordergrund, doch werden auch die teilweise kontroversen Debatten der Forschung um potentielle Semantiken der Stillebenmalerei Gegenstand sein.

Einführende Literatur:

- Eberhard König/Christiane Schön, Stilleben, Berlin 1996 (Geschichte der klassischen Bildgattungen in Quellentexten und Kommentaren; 5)
- Sybille Ebert-Schifferer, Die Geschichte des Stillebens, München 1998
- Norman Bryson, Stilleben. Das Übersehene in der Malerei, München 2003
- Die Magie der Dinge. Stillebenmalerei 1500 - 1800. Ausst.-Kat. Frankfurt/M. (Städel Museum) 2008

5578 "Traumlose Kunst fürs Volk"? Adornos Kritik der Kulturindustrie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 5.4.2011

M. Erbe

Im Zentrum des Seminars steht Adornos kritische Analyse der spätkapitalistischen Kulturproduktion. Deren Ausgangspunkt bildet die Kontrastierung des bürgerlich-liberalen „authentischen Kunstwerks“, das als Motor gesellschaftlicher Fortentwicklung verstanden wird, mit der Kulturware ökonomisch-kommerziellen Zuschnitts, die infolge ihrer planvollen Herstellung sowie der Standardisierung des Rezipientenverhaltens

Individualitätsbestrebungen prinzipiell durchkreuze. Vor dem Hintergrund dieser hier nur äußerst knapp skizzierten Reflexionen können Aspekte wie die soziale Funktion des Kunstwerkes, Mechanismen des Kulturmarktes, die Stellung des Publikums und des Künstlers sowie High art- / Low art-Distinktionen Gegenstand gemeinsamer Erörterung sein. Dabei soll es nicht zuletzt darum gehen, die Aktualität der Thesen Adornos zu untersuchen, zum Beispiel im Hinblick auf die heutige Poplandschaft oder die Verbreitung von Musik über das World Wide Web. Letzteres könnte im Rahmen einer studentisch organisierten Tagung erfolgen, mit dem Ziel, den Seminar-teilnehmerInnen neben dem theoretischen Wissen einen Einblick in die Praxis des Veranstaltungs-managements zu vermitteln.

BA: AM 2c, EST 1/2, Studium Integrale

Magister: HM B2/B5

Theodor W. Adorno, Gesammelte Schriften in zwanzig Bänden, hrsg. von Rolf Tiedemann, Bd. 3: Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente, Bd. 4: Minima Moralia. Reflexionen aus dem beschädigten Leben, Bd. 10: Kulturkritik und Gesellschaft, Frankfurt a. M. 1997; Ulrich Paetzl, Kunst und Kulturindustrie bei Adorno und Habermas. Perspektiven kritischer Theorie, Wiesbaden 2001.

5589 Klangsynthese

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 4.4.2011 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

Mo. 11.4.2011 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

Mo. 18.4.2011 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

Sa. 18.6.2011 10 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

So. 19.6.2011 10 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

M.Oehler
F.Zwißler

Das Seminar soll einerseits Kenntnisse zu den verschiedenen existierenden Klangsyntheseverfahren bzw. zu den damit verbundenen akustischen und psychoakustischen Grundlagen vermitteln, andererseits werden die Geschichte und Funktionsweise der elektronischen Klangerzeugung im Kontext der bis heute daraus entstandenen Hard- und Software-Synthesizer sowie Grundkonzepte der Signalverarbeitung behandelt. Neben der einführenden Erarbeitung der theoretischen Konzepte ist ein zentraler Bestandteil des Seminars, mit vorhandener Synthesesoftware (v.a. Max/MSP und Csound) Klangbeispiele zu realisieren und dadurch Erfahrungen über den Zusammenhang von theoretischer Beschreibung und Hörerlebnis zu sammeln. Während die theoretischen Grundlagen zu Beginn des Semesters in mehreren einzelnen Sitzungen behandelt werden, soll darauf folgend der praktische Teil in Form zweier Blockveranstaltungen stattfinden. Diese Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt, siehe Termine

BA: BM 4d, EST 1/2, Studium Integrale

Magister: SM B3/B4

Boulanger, R. (2000). The Csound Book: Perspectives in Software Synthesis, Sound Design, Signal Processing, and Programming. Cambridge: MIT Press; Hall, D.E. (1997). Musikalische Akustik. Mainz: Schott; Mazzola, G.B. (2006). Elemente der Musikinformatik. Basel: Birkhäuser; Miranda, E.R. (2002). Computer sound design: synthesis techniques and programming. Oxford: Focal Press; Russ, M. (2008). Sound Synthesis and Sampling. Oxford: Focal Press.

5590 Kognitive Musikwissenschaft B: Cognitive Neuroscience of Music

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 7.4.2011

U.Seifert
L.Schmidt

In recent years, processes of the (human) brain underlying a broad range of music-related abilities and activities have been investigated. Topics addressed include the perception and production of rhythm and meter, the processing of pitch, pitch relations, and melody, representations of musical structure, the control of motor activity in playing musical instruments and in dance, or emotional processes related to music. For an overview see e.g. Spitzer 2002, especially chapter 7, or the contributions in Peretz / Zatorre 2003. Despite this body of work (Patel 2008), however, and in stark contrast to the situation regarding language, music has not been taken up separately until 2009 in textbooks on cognitive neuroscience such as Ward 2005 or Gazzaniga et al. 2009; but this changed in 2010 see Baars/Gage 2010. The aim of this course is to provide an introduction to important structures / properties of the brain as well as experimental techniques and their rationales, and to discuss some selected examples.

BA: BM 4d, AM 4c, Studium Integrale

Magister: SM B4

Baars, Bernard J. / Gage, Nicole M. (eds.) (2010). Cognition, Brain, and Consciousness: Introduction to Cognitive Neuroscience. 2nd Edition. San Diego: Elsevier; Gazzaniga, Michael S. / Ivry, Richard B. / Mangun, George R. (2009): Cognitive Neuroscience. The Biology of the Mind, Third Edition, New York: W.W. Norton & Company; Patel, Anirudh (2008). Language, Music, and the Brain. Oxford: Oxford University Press; Peretz, Isabelle / Zatorre, Robert J. (eds., 2003): The Cognitive Neuroscience of Music,

Oxford: Oxford University Press; Ward, Jamie (2006): The Student's Guide to Cognitive Neuroscience, Hovel / New York: Psychology Press; Spitzer, Manfred (2002): Musik im Kopf. Hören, Musizieren, Verstehen und Erleben im neuronalen Netzwerk, Stuttgart: Schattauer.

5594 Methoden zur Untersuchung musikalischer Bedeutung

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 7.4.2011

S.Chang

Die Untersuchung der musikalischen Bedeutung wirft die Frage nach der Möglichkeit der Klärung des Verhältnisses zwischen 'Innen' und 'Außen' auf. Während Musik als ein erklingendes Phänomen in der materiellen Außenwelt allen Wahrnehmungssubjekten gegeben ist, ist das Verständnis von dem, was sie zu verstehen gibt - d.i. die potenzielle semantische Komponente der Musik-, in der Innenwelt des wahrnehmenden Subjekts als ein Korrelat zur Musik konstruiert. Die potenzielle semantische Komponente der Musik ist demnach allein dem wahrnehmenden Subjekt selbst zugänglich. Zudem wird sie häufig als ein ganzheitlicher Komplex charakterisiert, der sich einer sprachlichen Beschreibung entzieht. In diesem Sinne verweist sie auf einen streng privaten Charakter. Sie kann allerdings erst dann als eine "musikalische Bedeutung" erklärt werden, wenn zwischen ihr und dem sie auslösenden, klingenden Phänomen eine konstante bzw. zumindest relativ stabile Korrelation festgestellt werden kann. Wie kann aber - bei ihrem gegebenen streng privaten Charakter - das Verhältnis zwischen der potenziellen semantischen Komponente und dem sie auslösenden musikalischen Phänomen untersucht werden? Das Seminar beschäftigt sich mit den methodologischen Möglichkeiten der Erforschung dieser privaten mentalen Sphäre, aus der musikalische Bedeutung entspringt. Das Seminar gliedert sich in zwei Teile: Zunächst soll über die Eigenart der musikalischen Bedeutung nachgedacht werden. Im zweiten Teil des Seminars sollen anhand von ausgewählter Literatur verschiedene methodologische Annäherungsmöglichkeiten an die mentale Sphäre vorgestellt und vertiefend diskutiert werden.

BA: BM 4d, AM 4d, EST 1/2, Studium Integrale

Magister: SM B3/B4

5601 Rhythmus und Metrum - Ein Einführungskurs

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 13.4.2011

J.Caskel

Harmonielehre und Kontrapunkt lernt man in den Kursen zur Musiktheorie; über die Formenlehre informieren die Einführungskurse in die musikalische Analyse. Doch Rhythmus und Metrum fallen traditionell zwischen diese beiden Stühle der altherwürdigen Konservatoriumsdisziplinen und der modernen Hermeneutik. Das aber könnte auch am Rhythmus selbst liegen, über dessen ‚Wesen‘ weiterhin gestritten wird: Einerseits wird Rhythmus zur Urform aller Musik erhoben und als Urerlebnis sozialer Gruppen verherrlicht, andererseits ideologiekritisch als Urheber wie Übertünchung kultureller Übelstände angeprangert. Der Einführungskurs soll daher in einem möglichst breiten Ansatz kulturwissenschaftliche Rhythmus-Konzepte, historische wie aktuelle Entwürfe der musikalischen Rhythmustheorie und konkrete musikalische Erscheinungsformen von Rhythmus und Takt von der antiken Quantitätsrhythmik bis zur Distanzrhythmik der Neuen Musik vorstellen. Dies aber soll andererseits stets unter dem Blickwinkel einer möglichst erfolgreichen praktischen Verwertbarkeit für die eigene musikanalytische Arbeit geschehen.

BA: AM 1c, EST 1/2, Studium Integrale;

MA: MM 1c;

Magister: HM A3

Seidel, Wilhelm: Rhythmus – Eine Begriffsbestimmung, 1976; Pfeiderer, Martin: Rhythmus – psychologische, theoretische und stilanalytische Aspekte populärer Musik, 2006 (insbesondere Kapitel 4).

5605 Von fremden Ländern und Menschen - Eine kleine Musikgeschichte des Exotismus

2 SWS; Seminar

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 6.4.2011

R.Michaelsen

Klangliche Repräsentationen des Fremden üben in der Musikgeschichte stets eine große Faszination, nicht selten aber auch eine kaum abzuweisende Verstörung aus. Das Seminar will nachvollziehen, wie sich Konzepte des Exotischen in der Musik im Lauf der Jahrhunderte verändern und welche Auswirkungen die Auseinandersetzung mit außereuropäischen Tonsystemen, Rhythmen und Sujets zeitigt. Dabei soll eine möglichst breite Auswahl an Beispielen - von Rameaus Les Indes Galantes (1735) über Mozarts Entführung

aus dem Serail (1782) bis hin zu Puccinis Turandot (1924), Benjamin Brittens Death in Venice (1970 - 73) und Harry Partchs Delusion of the Fury (1969) - berücksichtigt und in ihrer Modellierung des ‚Anderen‘ kritisch diskutiert werden.

BA: AM 1c, EST 1/2, Studium Integrale

MA: MM 1c, MM 2c

Ralph P. Locke, Musical Exoticism. Images and reflections, Cambridge 2009 (Mg 4931); Jonathan Bellman (Hrsg.), The Exotic in Western Music, Boston 1998 (Mg 5822).

5609 Igor Strawinsky

2 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 4.4.2011

D. Kä m p e r

Igor Strawinsky ist einer der bedeutendsten Komponisten des 20. Jahrhunderts. Mit seinem mehr als sechs Jahrzehnte umfassenden kompositorischen Werk hat er der Neuen Musik entscheidende Impulse gegeben. Schlüsselwerke wie die Ballettpartitur „Le Sacre du Printemps“ und die Psalmensinfonie gehören längst zum festen Bestand unseres Konzertrepertoires. Die für ein Wandertheater geschriebene „Geschichte vom Soldaten“ ist ein Meilenstein in der Geschichte des modernen Musiktheaters. Ein wichtiges Anliegen der Vorlesung ist, immer wieder die russischen Wurzeln der Musik Strawinskys in Erinnerung zu rufen. Das von Adorno auf Schönberg und Strawinsky angewendete Begriffspaar Fortschritt/Restauration erweist sich dagegen mehr und mehr als fragwürdig. Große Überraschung löste aus, dass sich Strawinsky in seinen letzten Schaffensjahren der Reihentechnik zuwandte, die er auf eine ganz persönliche Weise zur Anwendung brachte.

BA: BM 1d; Studium Integrale

Magister: HM

Igor Strawinsky. Leben und Werk - von ihm selbst. Erinnerungen-Musikalische Poetik-Antworten auf 35 Fragen, Zürich und Mainz 1957; Igor Strawinsky, Gespräche mit Robert Craft, Zürich-Mainz 1961; Richard Taruskin, Stravinsky and the Russian Traditions. A Biography of the Works Through Mavra, 2 Bände, University of California Press 1996.

5610 Johann Sebastian Bach: Leben und Werk

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 7.4.2011

D. Gutknecht

In der Vorlesung soll neben dem Biographischen vor allem das umfangreiche Schaffen J. S. Bachs im Mittelpunkt stehen. Dabei sollen nicht nur die Stationen seiner Herkunft und Schaffenszeit erläutert werden, sondern auch Traditionen aufgezeigt werden, die so typisch für seine Laufbahn als Musiker in seiner Zeit gewesen sind. Natürlich wird an seinem umfangreichen Werk gezeigt, welche Rolle Bach in Bezug auf die kompositorische Vergangenheit darstellte, aber welche Bedeutung er auch für die Nachfolgenerationen in Klassik und Romantik hatte, ja bis in die Gegenwart immer noch hat.

BA: BM 1d, Studium Integrale

Magister: HM

5612 Neue Wege der musikalischen Komposition

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 7.4.2011

C. Blumröder

Die Vorlesung wird einen repräsentativen Überblick innovativer kompositorischer Phänomene der jüngsten Musikgeschichte vermitteln, wobei das hörende Kennenlernen möglichst zahlreicher Beispiele nicht zu kurz kommen wird.

BA: AM 2d, Studium Integrale

Magister: HM B1/B5/A2/A3/A4

5639 Bilder, Texte, Fotos

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

L. Ellrich

Auf welche Weise werden in der spannungsvollen Text-Bild-Beziehung Sinn und Evidenz hergestellt? - Dieser Frage geht die Vorlesung anhand konkreter Beispiele nach. Als Primär-Material der Analyse dienen politische Symbole und Fotografien (Embleme, Karikaturen, Presse-Fotos der Studentenrevolte, Die Wehrmachtausstellungen I und II, Folterbilder etc.). Zurückgegriffen wird darüber hinaus auf einschlägige Interpretationsvorschläge von Starobinski (Embleme der Vernunft), Bredekamp (Theorie des Bildaktes), Münkler (Politische Bilder, Politik der Metaphern) u.a.

5640 Genealogie und Pluralität der Medien- und Kulturtheorie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

I. Schneider

Medien- und Kulturtheorien bilden die Basis, um Medien und ihre Funktionen zu begreifen, zu erforschen und zu kritisieren. Eine theoriegeleitete Begrifflichkeit ist die Voraussetzung, um die konstitutive Position zu erkennen und zu untersuchen, die Medien in kultureller Kommunikation und in Wissenskulturen zukommt. Im Umgang mit Theorien entscheidet sich, was das Fach der Medienwissenschaft wissen will und was nicht.

Es geht nicht um eine oder gar um die Medien- und Kulturtheorie, die Gewissheit verleiht und quasi zur Dogmenkunde wird. Theorie steht im Plural, da Medienwissenschaft, wie jede Wissenschaft, erstens zu unterschiedlichen Zeiten und ausgehend von unterschiedlichen Fragestellungen, mit einer Vielzahl von Theorien arbeitet. Zweitens definiert sich Theorie als ein interdisziplinäres Unternehmen, das vom begriffsgebundenen Wissen z.B. der Philosophie oder Soziologie, der Psychologie oder der Kultur- und Sozialanthropologie nicht zu trennen ist. Es gibt keine Theorie, die von den aktuellen Ergebnissen der Forschung nicht revidiert werden kann.

In der Vorlesung geht es um das Leistungsvermögen von Theorien, um ihre Bindung an Geschichte und Gesellschaft und, als spezifischere Fragestellung um Relationen, die in Theorien zwischen Medien und Kultur gebildet werden.

Literatur zur Einführung: Kursbuch Medienkultur. Die maßgeblichen Theorien von Brecht bis Baudrillard. Hrsg. v. Claus Pias/Joseph Vogl u.a., 5. Aufl., Stuttgart 2004.

5641 Mediale Kategorisierungssysteme

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C. Stepina

Die Vorlesung ist getragen von dem Erkenntnisinteresse, narrative Beschreibungskategorien, anhand derer Darstellungen in Medien möglich sind, unter Bezugnahme entsprechender Basisliteratur (s.u.), zu referieren. In aufeinanderfolgenden Einheiten werden narrative Medien im Kontext korrespondierender Raum- und Zeitanalysen, Ausdrucksformen und -inhalte narratologischer Medialität, medienspezifische Darstellungsformen narrativer Strukturelemente sowie transmediale Theorien und ihre Kategorisierungsleistungen kommuniziert.

Basis-Literatur: Nicole Mahne, Transmediale Erzähltheorie, Eine Einführung, Göttingen 2007. Ansgar u. Vera Nünning (Hg.), Neue Ansätze in der Erzähltheorie, Trier 2002. Dies. (Hg.), Erzähltheorie transgenerisch, intermedial, interdisziplinär, Trier 2002. Walter Grünzweig (Hg.), Grenzüberschreitungen, Narratologie im Kontext, Tübingen 1999.

5642 Medien in Medien

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

I. Schneider

Seit Marshall McLuhans Diktum, dass der Inhalt eines neuen Mediums ein altes sei, hat sich der Verdacht erhärtet, dass Medien vor allem andere Medien enthalten. Diese Beobachtung ist in den letzten Jahrzehnten als Theorie der Intermedialität differenziert und an zahlreichen Phänomenen z.T. detailliert beschrieben worden. In einem weiteren Kontext führt das Problem, das hier in der Formulierung „Medien in Medien“ kurz gefasst ist, in die grundlegende Frage nach der Beschreibbarkeit von Medien, nach der Möglichkeit, über Medien Aussagen treffen zu können. Eine Antwort auf diese Frage lautet: Über Medien lässt sich nur in einem Medium und im Medienvergleich etwas aussagen. Damit wird die beliebte Frage danach, was ein Medium ist, obsolet. Über ein Medium, so die Prämisse, lassen sich nur relationale Aussagen treffen. Diese nicht-hintergehbare Bezugnahme von Medien auf Medien ist in den letzten Jahren als Idee der Transkriptivität (Ludwig Jäger) expliziert worden.

Die kurze Problemanzeige zu „Medien in Medien“ enthält einige der zentralen Kategorien, die im ersten Teil der Vorlesung, die sich mit den theoretischen Implikationen dieser Formulierung befasst, diskutiert werden sollen. Im zweiten Teil geht es um die Vorstellung einiger exemplarischer Felder, auf denen Medien in Medien figurieren.

Literatur zur Einführung: Claudia Liebrand/Irmela Schneider (Hrsg.): Medien in Medien. Köln 2002.

5715 "Gottes Dasein und Wesen denken - Kleine philosophische Gotteslehre"

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A.Reitinger

Inhalt:

Kann Gott auch mal richtig wütend werden? Oder „muss“ er immer gut sein? Ist er denn als allmächtiges Wesen in der Lage, alles zu tun, was er will oder ist seine Freiheit auch eingeschränkt? Und wenn er allwissend ist, wie verträgt sich dies mit unserer Willensfreiheit?

Diese und andere Fragen werden traditionell in der so genannten philosophischen Gotteslehre oder philosophische Theologie behandelt, die als genuin philosophische Teildisziplin zur metaphysica specialis, der speziellen Metaphysik gehört und nach dem Unbedingten und Absoluten als höchstem Sein und Grund aller Wirklichkeit fragt. Als rationale oder „natürliche“ Theologie beschäftigt sich die philosophische Gotteslehre, die Existenz und die wesentlichen Eigenschaften eines göttlichen Wesens mit rein philosophischen Mitteln, das heißt auch ohne Bezug auf ein bestimmtes religiöses Glaubensbekenntnis darzulegen und als für alle vernunftbegabten Menschen prinzipiell einsehbar zu machen. Freilich ist diesem Projekt einer natürlichen Theologie seit Kants Metaphysikkritik nicht mehr bruchlos zu folgen, jedoch ist die auch philosophische Reflexion über die Existenz Gottes oder seine Allmacht für die zeitgenössische systematisch-theologische Vergewisserung unabdingbar, wenn sie ihre Überzeugungen mit guten Gründen zu rechtfertigen sucht.

In dem Proseminar werden zunächst die klassischen Gottesbeweise behandelt, dann Allmacht, Allwissen, Ewigkeit und moralische Vollkommenheit als die wesentlichen Eigenschaften Gottes diskutiert. Ferner sollen - auch mit Bezug auf aktuelle philosophisch-theologische Debatten - das Gott-Welt-Verhältnis, das Theodizeeproblem, das Handeln Gottes und die Frage nach der Bestimmung des Absoluten als eines personalen Gottes oder eher apersonalen Alleinheitsgedankens in den Blick genommen werden. Dabei werden die einzelnen Zugänge und Frageperspektiven nicht nur philosophisch, sondern auch religionsphilosophisch (v.a. von Seiten der analytischen Religionsphilosophie) und auch fundamentaltheologischer Natur sein.

Methode: Lektüre, Präsentation und Diskussion entsprechender Texte.

Anforderungen für einen Leistungsnachweis: Aktive und regelmäßige Teilnahme und schriftliche Hausarbeit.

Bemerkungen: Aufgrund der Thematik ist die erfolgreiche Teilnahme am Proseminar „Einführung in die Systematische Theologie“ erwünscht, aber nicht notwendig.

Je nach Anzahl der Teilnehmenden wird entweder ein Reader mit den wesentlichen zu lesenden Texten für das Proseminar oder ein entsprechender Semesterapparat im Institut zur Verfügung gestellt. Literatur (in Auswahl, Näheres dann im Seminar selbst):

-Schmidt, Josef: Philosophische Theologie. Stuttgart 2003 (Grundkurs Philosophie; 5) (Kohlhammer).

-Jäger, Christoph: Analytische Religionsphilosophie. Paderborn u.a. 1998 (UTB, Stuttgart).

5724 Einführung in die Systematische Theologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, nicht am 16.6.2011 vorlesungsfreie Zeit nach Pfingsten

Do. 21.7.2011 10 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 23.9.2011 10 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 103

A.Reitinger

Der christliche Glaube ist seit seinen Anfängen immer wieder von verschiedener Seite in Frage gestellt worden, ob seine Bekenntnisse und Überzeugungen nichts anderes als ein unbegründetes Für-wahr-Halten seien. Kann man eigentlich im 21. Jahrhundert in einer aufgeklärten Gesellschaft noch an Gott glauben und von ihm reden? Was heißt es, Jesus von Nazaret als wahren Menschen und wahren Gott zu bekennen? Systematische Theologie hat prinzipiell die Aufgabe, die Verantwortbarkeit des Glaubens vor dem Forum der Vernunft zu prüfen. Sie hat zu begründen, warum das Christusereignis auch für uns heute nicht etwas längst Vergangenes ist, sondern bleibende Gültigkeit beansprucht. Und sie hat aufzuweisen, welche Konsequenzen der christliche Glaube für uns heute hat - für unsere Deutung der Welt und unser Handeln in ihr. Darin richtet sich Systematische Theologie einerseits nach „innen“ (dogmatischer Zugang). Sie reflektiert, begründet und kritisiert in einer wissenschaftlichen Perspektive den Glauben

der Kirche. Andererseits will sie nach „außen“(fundamentaltheologischer Zugang) nicht nur gegenüber nicht-christlichen Weltzugängen den eigenen Glauben rechtfertigen, sondern auch einen Beitrag zu den (säkularen) Selbstverständigungen des Menschen leisten. Das Proseminar gibt eine erste Einführung in dieses weite Feld theologischen Denkens. Es behandelt einige Hauptthemen systematischer Theologie: u.a. die Frage nach der Beweisbarkeit Gottes, das Theodizeeproblem, die Möglichkeit von Offenbarung, die Botschaft Jesu vom Reich Gottes. Vor allem soll in der Behandlung dieser Themen deutlich werden, auf welchen wissenschaftlichen Grundlagen und mit welchen Methoden Systematische Theologie arbeitet: Was sind ihre Quellen, wie verhalten sich Philosophie und Theologie, Naturwissenschaft und Glaube zueinander, was ist ein Dogma und wie ist es in der Rede von Gott um die Möglichkeiten menschlicher Sprache bestellt?

Methode: Präsentation, Lektüre und Diskussion ausgewählter Texte

Anforderungen für einen Leistungsnachweis:

Aktive und regelmäßige Teilnahme, Halten eines Referats und Bestehen der Abschlussklausur

Es wird zu Beginn des Seminars ein Reader mit wichtigen Texten zu den entsprechenden Themen ausgegeben.

5725 Einführung in die Systematische Theologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 92

M. Dürnberger

Wer sich heutzutage als Theologin oder Theologe "outet", erfreut sich gleichermaßen begütigender wie skeptischer Blicke: Ganz lieb, so ein Glaube, so zum Festhalten im Leben - aber wie soll man denn bitte das alles heute noch /ernsthaft /glauben?

Konkreter: Wie soll man heute noch glauben, was in der Genesis zu lesen ist? Wie will man überhaupt von Gott sprechen, wenn er doch kein Teil der Welt ist? Was soll man sich darunter vorstellen, dass Gott im vollen Sinn Mensch geworden ist, wenn er per definitionem nur genetisches Material der Mutter hat? Welche Art von Feuer brennt in der Hölle? Und wie kann der Tod eines Juden vor 2000 Jahren Bedeutung für unser Leben heute haben -- oder die Kirche, vor allem angesichts der vielen anderen Wege zum Heil, die angeboten werden? Was hat es mit der Auferstehung Jesu, der Allmacht Gottes und der Unfehlbarkeit des Papstes auf sich? Und, mit Verlaub: In welchem Sinn ist Theologie eigentlich eine Wissenschaft - und nicht bloß lustige Gedankenspielerlei für fade Stunden?

In den begütigend skeptischen Blicken versteckt sich ein buntes Spektrum systematisch-theologischer Probleme, dem sich die Lehrveranstaltung widmen will, um so einen ersten Überblick über das weite Feld der Systematischen Theologie zu geben. Die Lehrveranstaltung wird allen Studierenden zu Studienbeginn empfohlen und ist Voraussetzung für die Zwischenprüfung in systematischer Theologie. Studierende können einen Leistungsnachweis durch regelmäßige und aktive Teilnahme und eine Klausur erwerben.

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme + Klausur
Skriptum des Dozenten

5734 Die Frage nach Gott (Gotteslehre)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, ab 13.4.2011, nicht am 6.4.2011 auswärtiger Termin; 15.6.2011 vorlesungsfreie Zeit nach Pfingsten

S. Wendel

Aktuelle religionssoziologische Forschungen belegen, dass in spätmodernen Gesellschaften zwar durchaus der Glaube an eine "höhere Macht" oder ein "absolutes Etwas als Urgrund der Welt verbreitet ist, dass dieser Glaube aber nicht mehr notwendigerweise mit dem Glauben an einen persönlichen, sich selbst offenbarenden Gott als Schöpfer, Erhalter und Vollender der Welt identisch ist. Dieser Glaube steht jedoch im Zentrum des christlichen Gottesverständnisses. In Auseinandersetzung sowohl mit soziologischen Befunden über zeitgenössische Gottesbilder als auch mit philosophischen Entwürfen zur Gotteslehre werden die zentralen Aspekte des christlichen Gottesverständnisses vorgestellt und insbesondere angesichts aktueller Kritiken des christlichen Gottesgedankens zu rechtfertigen versucht. Dabei stehen folgende Themen der christlichen Gotteslehre im Mittelpunkt: die Frage nach Möglichkeit und Grenze menschlicher Gotteserkenntnis und deren Verwiesenheit auf die Offenbarung Gottes, die Rechtfertigung der Existenz Gottes, das Motiv der Einheit und Einzigkeit Gottes und das damit verbundene personale Gottesverständnis, der genuin christliche Glaube an den drei-einen Gott, Allmacht und Freiheit Gottes, Treue, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit Gottes, Gott als Schöpfer, Erlöser und Vollender der Welt.

Der Erwerb eines Teilnahme Scheins ist durch regelmäßige Teilnahme an den Vorlesungen möglich; ein aktiver Teilnahme Schein kann bei Besuch der Vorlesung und durch Verfassen von Essays zu ausgewählten Fragen zur Vorlesung erworben werden.

Der Besuch der Vorlesung empfiehlt sich ab dem 5. Fachsemester.
Literatur zur Einführung:

W. Kasper: Der Gott Jesu Christi. Mainz 3. Aufl. 1995.

H.J. Sander: Einführung in die Gotteslehre. Darmstadt 2006.

5741 **Moderne - Kultur - Religion: Postsäkulare Konstellationen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

H. Höhn

Das Verhältnis von Religion und Moderne ist höchst spannungsreich. Lange Zeit dominierte in der Soziologie und Geschichtswissenschaft ein Säkularisierungstheorem, das von einem modernisierungsbedingten "Verdunsten" religiöser Traditionen ausging. Die damit verbundene Prognose vom Verschwinden der Religion hat sich im globalen Maßstab nicht erfüllt. Weltweit befinden sich religiöse Gemeinschaften im Aufwind. In westlichen, liberalen Gesellschaften sind "postsäkulare" Konstellationen beobachtbar, d.h. inmitten und trotz weitreichender Säkularisierungsprozesse behauptet sich das Religiöse. Bisweilen erlebt es sogar ein Comeback in säkularen Kontexten. In der Vorlesung wird ein Einblick in die Debatte um Ort und Funktion der Religion in der Moderne gegeben. Nach der Erörterung unterschiedlicher Theorieansätze werden Fallstudien unternommen zu aktuellen sozio-kulturellen Phänomenen, die hinsichtlich ihrer Genese und ihrer Bedeutung durch religiöse Daseinsbeschreibungen und Wertvorstellungen beeinflusst sind. Dabei wird mit dem Begriffs- und Methodenlayout einer kulturwissenschaftlichen Religionsforschung nach dem Vorkommen religiöser Symbolik, Semantik und Ästhetik in den säkularen Feldern moderner Gesellschaften (Medien, Wirtschaft, Politik) sowie im Bereich der Populärkultur gefragt und deren Relevanz für theologische Anschlussreflexionen sondiert. Im Rahmen der Vorlesung kann ein Schein über "aktive Teilnahme" im Bereich Christliche Gesellschaftslehre oder Fundamentalthologie erworben werden. Die Vorlesung kann ebenfalls belegt werden im "Studium integrale" sowie in den "Ergänzenden Studien" (EST 4) der Bachelor-Studiengänge.
Hans-Joachim Höhn, Postsäkular. Gesellschaft im Umbruch - Religion im Wandel, Paderborn 2007; Ders., Zeit und Sinn. Religionsphilosophie postsäkular.

5744 **Theologie christlicher Mystik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, ab 14.4.2011, nicht am 16.6.2011 vorlesungsfreie Zeit nach Pfingsten

S. Wendel

Häufig gilt die Mystik als besondere Form spiritueller Praxis, nicht aber als eine Richtung der Theologie. Doch genau besehen handelt es sich auch bei der Mystik um Theologie, die auch durch moderne Theologien rezipiert wird. Die Vorlesung liefert einen Überblick über unterschiedliche Strömungen Christlicher Mystik des Mittelalters und deren Wurzeln in der Theologie der Patristik und der antiken Philosophie sowie über Beispiele moderner Mystik und deren Rezeptionsmöglichkeiten zeitgenössischer Theologie. Dabei steht vor allem die Frage nach der Bedeutung, der Plausibilität und nicht zuletzt der Attraktivität einer Theologie im Zentrum, die sich auch an Konzeptionen mystischer Theologie orientiert.
Literatur zur Einführung: Saskia Wendel: Christliche Mystik. Eine Einführung. Regensburg u.a. (topos plus) 2. Aufl. 2011.

5745 **Theologiegeschichte im Überblick**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2 3.5.2011 - 8.6.2011

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3 4.5.2011 - 8.6.2011

S. Wendel
M. Kutzer

Die Vorlesung ist geblockt und findet zweimal wöchentlich im Zeitraum vom 3.5. - 8.6.2011 statt. Zusätzlich erfolgt eine Lerneinheit über E-Learning.

Inhalt: Das theologische Denken ist nichts Statisches. Es verändert sich, es hat eine Geschichte. Diese Geschichte der Theologie entsteht aus dem beständigen Versuch, einerseits dem Ursprung treu zu bleiben, sich andererseits aber auch den Herausforderungen der jeweiligen Zeit zu stellen. Ob in der Auseinandersetzung mit dem Platonismus, der Gnosis, mit Aristoteles oder der Religionskritik der Neuzeit - theologisches Denken wurzelt immer in einem Kontext mit je konkreten philosophischen, gesellschaftlichen oder religiösen Problemen und auch mit sich wandelnden Vorstellungen davon, was „Wirklichkeit“ und „Wahrheit“ sind bzw. wie sie gefunden werden können. Die Vorlesung geht den grundlegenden Paradigmen und Deutungskategorien der Theologiegeschichte nach und erschließt sie in ihrer Relevanz für das heutige

theologische Denken. Studierende sollen einen Überblick über theologiegeschichtliche Entwicklungen bekommen und daraus dogmatische Probleme der Gegenwart verstehen lernen.

Teilnahmebedingungen: keine; auch für Erstsemester geeignet

Bedingung zur aktiven Teilnahme: Erarbeitung eines Essays zum Vorlesungsstoff

Methode:

Vortrag mit Powerpoint-Unterstützung und Diskussionsmöglichkeit
(Auswahl):

Gibellini, R., Handbuch der Theologie im 20. Jahrhundert, Regensburg 1995.

Hägglund, B., Geschichte der Theologie. Ein Abriss, München 1997.

McGrath, A. E., Der Weg der christlichen Theologie. Eine Einführung, München 1997.

Pauly, W. (Hg.), Geschichte der Theologie, Darmstadt 2008.

Schupp, F., Geschichte der Philosophie im Überblick, Bd.2, Hamburg 2003.

5786 Auferstehung der Toten

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

M. Wolter

Die Vorlesung hat drei Teile:

Zunächst wird die Entstehung und die Geschichte der Erwartung einer Auferstehung von den Toten im Alten Testament und im frühen Judentum dargestellt.

Danach wird herausgearbeitet, wie der Glaube an die Auferstehung Jesu entstanden ist. Dafür sollen die Ostertexte der Evangelien und die Auferstehungsaussagen in den neutestamentlichen Briefen analysiert werden.

Und schließlich soll dargestellt werden, wie die christliche Erwartung einer eschatologischen Auferstehung von den Toten entstanden ist und welche Gestalten sie in den Schriften des Neuen Testaments hat. Dafür werden die Auferstehungstexte in den paulinischen Briefen und in der Johannesoffenbarung interpretiert.

5787 Einführung in die Prophetie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

K. Koenen

Die Einführung will einen Überblick über die Propheten der Bibel geben und zentrale Themen der Prophetie vorstellen: Was werfen die Propheten ihren Zeitgenossen vor? Was kündigen sie ihnen an? Wichtig für den Umgang mit den Propheten im RU ist die Frage: Wie wird die Botschaft der Propheten von späteren Generationen aktualisiert und weitergedacht? Einen Schwerpunkt werden die Schilderungen einer künftigen Heilszeit bilden, d.h. die Visionen von einem Messias, einem ewigen Frieden unter den Völkern und mit den Tieren. Auch die aktuelle Relevanz dieser Visionen – nicht zuletzt für den schulischen Unterricht – soll deutlich werden. Eine genaue Gliederung der Vorlesung wird ein Reader enthalten.

Literatur:

Gertz, J.C., Grundinformation Altes Testament, Göttingen 2006

Koenen, K. – Kühschelm, R., Zeitenwende, Würzburg 1999

Schmidt, W.H., Einführung in das Alte Testament, Berlin / New York 5. Aufl. 1995

5789 Kirchengeschichte III

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

S. Hermler

Schwerpunktmäßig wird der nach dem Augsburger Religionsfrieden von 1555 sich zunehmend verschärfenden Konfrontation der Religionsparteien, die in den Dreißigjährigen Krieg mündete, nachgegangen. Sodann ist die Reformbewegung des Pietismus mit den herausragenden Protagonisten Spener, Francke und Zinzendorf sowie die Aufklärung und deren Einflüsse auf die Theologie darzustellen.

M.Greschat: Christentumsgeschichte II. Von der Reformation bis zur Gegenwart. Stuttgart 1997;
 W.Sommer / D.Klar: Kirchengeschichtliches Repetitorium. Göttingen 4. Aufl. 2006; J.Wallmann:
 Kirchengeschichte Deutschlands seit der Reformation. Tübingen 4.Aufl. 1993.

5790 Leitbegriffe der heutigen Ethik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 75

Do. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

H. Kreiß

Die Vorlesung soll Grundbegriffe der Ethik entfalten, zum Beispiel Gewissen, Verantwortung, Gerechtigkeit, Freiheit. In diesem Zusammenhang werden verschiedene Autoren und Konzeptionen theologischer sowie philosophischer Ethik vorgestellt. Ein klassisches Denkmodell evangelischer Ethik stellt die Zweireichelehre dar; klassisch auf katholischer Seite: die Naturrechtslehre. Die Vorlesung wird ebenfalls aktuelle materiaethische Fragestellungen aufgreifen (aus der politischen Ethik, der Medizin- und Sexualethik sowie der Ethik der Lebensformen).

Literaturhinweise: Zu Grundsatzfragen: Wolfgang Erich Müller, Argumentationsmodelle der Ethik. Positionen philosophischer, katholischer und evangelischer Ethik, Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2003. Zu konkreten bzw. materiaethischen Fragen: Nikolaus Knoepffler, Angewandte Ethik, UTB 3293, 2010.

5791 Leiden und Klage

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11

J. Schmidt

Wenn Leiden zum Thema der Theologie wird, dann zumeist im Rahmen der Frage nach der Rechtfertigung Gottes angesichts des Bösen und der Übel in der Welt, also der Theodizeefrage. Abschließende Antworten auf diese Frage, ja überhaupt auf die Frage nach dem Sinn „des“ Leidens konnten bislang nicht gefunden werden. Die Unbeantwortbarkeit der Theodizeefrage sollte aber nicht dazu führen, dass Theologie im Angesicht von Leiden schließlich verstummt. Die Vorlesung „Leiden und Klage“ wird zunächst eine bestimmte Gestalt des Leidens beschreiben, nämlich „reflexives“ (individuelles, seelisches, existentielles etc.) Leiden. Sodann wird dargelegt, inwiefern religiöse Praxis, namentlich die – zunächst einmal ästhetische – Praxis der Klage, zur Linderung reflexiven Leidens beitragen kann.

Heinze, Martin (Hg.), Das Maß des Leidens. Klinische und theoretische Aspekte seelischen Krankseins, Würzburg 2003 (Beiträge der Gesellschaft für Philosophie und Wissenschaften der Psyche 3).

Janowski, Bernd, Konfliktgespräche mit Gott. Eine Anthropologie der Psalmen, 3., durchges. und erw. Aufl., Neukirchen-Vluyn 2010.

5960 Gender und Diversity queer gedacht! Interdisziplinäre Ringvorlesung zur Genderforschung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 16 - 17.30

M. Schoop

Die Veranstaltung findet statt in:

Seminarraum 01, Neues Seminargebäude

Gender hat sich als Analysekatgorie in vielen Wissenschaften etabliert. Dabei wird Gender meist nicht isoliert, sondern in Verschränkung mit anderen Differenzkategorien betrachtet. So umfasst der Begriff Diversity verschiedenste „Achsen der Differenz“ wie z. B. sexuelle Orientierung, Alter, Religionszugehörigkeit oder ethnischer Hintergrund.

Im Rahmen dieser Vorlesungsreihe soll ein Blick auf diese Differenzkategorien geworfen werden. Einen besonderen Fokus bilden dabei queere Ansätze, die Kategorien kritisch hinterfragen und Konstruktions- und Ausgrenzungsprozesse sichtbar machen.

Die einzelnen Sitzungen werden sowohl von Wissenschaftler_innen der Universität zu Köln als auch von Gastreferent_innen gestaltet und umfassen ein breites Spektrum an Disziplinen. Rechtswissenschaften, Musik-, Wirtschafts- und Literaturwissenschaften sind ebenso vertreten wie Medizingeschichte, Pädagogik und Sportwissenschaften.

Die Ringvorlesung richtet sich an Studierende aller Fächer und Fakultäten. Studierende der Philosophischen-, Humanwissenschaftlichen und Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät haben die Möglichkeit durch aktive Teilnahme 2 CPs oder das Bestehen der optionalen Klausur in der letzten Sitzung 4 CPs zu erwerben. Studierende der WiSo-Fakultät können durch aktive Teilnahme und das Bestehen der Klausur 4 CPs erwerben.

Die Veranstaltungsreihe steht auch Studierenden offen, die keinen Studiennachweis erwerben wollen.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

07.04.2011	Monika Schoop, M.A.	Gender & Diversity que(e)r gedacht - Eine Einführung
14.04.2011	Dr.' Ulrike Klöppel (Charité, Berlin)	Zur Herkunft von gender aus der medizinischen Normierung von Intersexualität
21.04.2011	Dr. Michael Grünberger	Transsexualität im Recht - Eine permanente Herausforderung an die Geschlechtsdichotomie im Recht
28.04.2011	Dr. des Dirk Schulz	Anti-queert/. Vom Problem einer nicht-essentialistischen Positionierung
05.05.2011	Ass. jur. Madita Block	Intersexualität - eine Herausforderung für Sport und Recht
12.05.2011	Dr.' Claudia Nikodem	Jenseits von Gewinnern und Verlierern. Zu den Möglichkeiten von Intersektionalität in der Bildungsforschung.
19.05.2011	Dr.' Antke Engel (Institut für Queer Theory, Hamburg und Berlin)	Balance-Akte. Zwischen „Differenz als kulturellem Kapital“ und „Queerversity“
26.05.2011	Jan Steiger, M.A.	Sisters, fly girls und „bitches“: Ambivalente Weiblichkeitskonzepte im Hip-Hop
09.06.2011	Prof.' Dr.' Anne Waldschmidt	Behinderung, Normalität und Geschlecht als intersektionales Feld
30.06.2011	Prof.' Dr.' Doris Weichselbaumer (Harriet Taylor Mill-Institut, Berlin)	Sex, Gender and Sexual Orientation: Ökonomische Effekte am Arbeitsmarkt
07.07.2011	Dr.' Kerstin Söderblom (Goethe Universität, Frankfurt am Main)	Aspekte einer Queer Theology
14.07.2011	Klausur	nur obligatorisch beim Erwerb von 4 CP

Degele, Nina. Gender/Queer Studies: Eine Einführung. Paderborn: Wilhelm Fink, 2008.

Schößler, Franziska. Einführung in die Gender Studies. Berlin: Akademie Verlag, 2008.

7369 Exkursion nach Majdanek (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 4.5.2011 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

„Nichts von dem, was ihnen getan wurde, war nicht noch von Menschen getan“ (Erich Fried)

S.Kargl

Den Opfern gedenken, aus den Verbrechen lernen: die nationalsozialistischen Konzentrations- und Vernichtungslager im östlichen Polen

Mit der zweiten Exkursion zu den Gedenkstätten von Majdanek und Belzec bei Lublin wollen wir die Auseinandersetzung mit der Geschichte nationalsozialistischer Großraum- und Rassenpolitik vertiefen. Dieser Deportations- und Vernichtungspraxis fielen Millionen jüdischer Menschen zum Opfer, ihre Kultur wurde zerstört. Auch große Teile der polnischen und sowjetischen Bevölkerung wurden vertrieben oder zur Zwangsarbeit inhaftiert.

Vor Ort können wir die erzwungenen Umsiedlungen, die Ghettoräumungen und die Errichtung der Konzentrations- und Vernichtungslager anhand von Dokumenten, Fundstücken, Erzählungen und räumlichen Spuren nachvollziehen.

Die Begegnung mit den Zeugnissen des deutschen Zivilisationsbruchs kann ein Anstoß zur Selbstreflexion und Klärung des eigenen Standpunktes sein. Wie setzen sich alte Stereotype und Vorurteile erlernter und erlebter Erinnerungspraxen fort und an welcher Stelle entstehen bereits neue Stereotype? Verhindert und verdeckt ein fortgesetztes Denken in nationalen Kategorien nicht, dass es wieder (oder noch immer) grenzüberschreitende antisemitische und rassistische Einstellungen, Diskurse und Motive gibt?

Darüber möchten wir mit polnischen StudentInnen diskutieren, die Gruppen durch die Gedenkstätte Majdanek begleiten. Welchen Umgang mit der Vergangenheit erleben sie und wie wird eine Erinnerungspädagogik »nach den Zeitzeugen« aussehen?

Max. TeilnehmerInnenanzahl 12 Personen mit einem Selbstbeteiligungsanteil von 100 Euro.

Verbindliche Anmeldung und Nachfragen bitte an h.velic@uni-koeln.de (HrvatIn-Kvaternik Velic)

Anmelden könnt ihr euch direkt beim Vorbereitungstreffen oder per Email, in der ihr eure Matrikelnummer und euren vollständigen Namen angeben solltet.

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Die Exkursion findet vom Samstag, 16. Juli, bis Sonntag, 24. Juli 2011, statt.

7831 Szenisches Gestalten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
12.4.2011, nicht am 10.5.2011 Dozent erkrankt

M. H e i n

In der „Wissenschaft vom Erzählen“ (Narratologie) geht es nicht mehr nur um die Analyse literarischer Gattungen, sondern auch um Kunst und Medien. Erzählung wird als eine umfassende „kulturelle Kraft“ verstanden, die in den alltäglichsten Sinnkonstruktionen unentwegt Weltansichten produziert.

Narration kann sich in visuellen Medien als szenische Erzählstruktur manifestieren, indem die Konstruktion der Inszenierung offen gelegt wird. Filmische Narration verläuft nicht immer linear und logisch, sondern oft lückenhaft (elliptisch), gesplittert oder fragmentiert. Die natürliche Chronologie der Ereignisse wird oft zugunsten von Rück- und Vorblicken oder Metaebenen aufgelöst.

Im Seminar werden wir Erzählstrategien in visuellen Medien nachvollziehen und eigene narrative Konzepte für ein filmisches Produkt entwickeln. Das angestrebte Endprodukt kann ebenso ein Dokumentarfilm, eine Soap Opera, eine Videoperformance, ein Kunstvideo oder ein Musikvideo sein. Parallel zum Seminar wird das narrative Konzept entwickelt, in einem begleitenden Tutorium besteht anschließend die Möglichkeit der filmischen Realisation.

Bal, Mieke, Narratology. Introduction to the Theory of Narrative, Toronto und London 1985

Lämmert, Eberhard (Hrsg), Die erzählerische Dimension, Berlin 1999

Ryan, Marie-Laure (Hrsg), Narrative across Media: the Languages of Storytelling, Univ. of Nebraska Press 2004

Rieser, Martin (Hrsg), New Screen Media: Cinema, Art, Narrative, BFI Publ. 2004

7839 Agentur Textiler Bedarf START: 21.04.11

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
14.4.2011

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
14.4.2011

H. H e l m h o l d

Begleitende Übung (Sabine Schwarz) muss parallel belegt werden!

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

9233 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

M.Schlüter

Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.

9265 Vortragsreihe Ethik und Behinderung

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 14.4.2011 18 - 20

Do. 28.4.2011 18 - 20

Do. 12.5.2011 18 - 20

Do. 26.5.2011 18 - 20

Do. 30.6.2011 18 - 20

Do. 7.7.2011 18 - 20

J. Gordon

Hörsaal I, Gebäude 213, Frangenheimstr. 4, 50931 Köln

9347 Fütter- und Essstörungen

Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

M.Meinusch

Frau Dr. Neumann übernimmt im SS 2011 eine Vertetungsprofessur an der Universität Hamburg.

Diese Veranstaltung übernimmt Frau Meinusch!

9413 Was ist Sprache?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am 17.6.2011

M.Penke

Pfingstferien

Dozentin: Frau Dr. Penke

9416 Mehrsprachigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

M.Penke

Dozentin: Frau Dr. Penke

9419 Einführung in die Angewandte Ethik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Mi. 12.10.2011 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

J. Gordon

Die Vorlesung gibt zum einen einen Überblick über einige klassische ethische Theorien in der normativen Ethik: Tugendethik, Deontologische Ethik, Utilitarismus, Prinzipienethik und Kasuistische Ethik. Zum anderen werden einige spezifische, ganz zentrale Themen innerhalb der Angewandten Ethik (an)diskutiert: Abtreibung, Sterbehilfe, Menschenrechte und Menschenwürde in der Bioethik, Bioethik und Behinderung, und die Singer Debatte. Die Veranstaltung soll in die einzelnen Themen einführen und den jeweiligen Kerngedanken in den unterschiedlichen Debatten herausarbeiten, ohne jedoch Gefahr zu laufen sich zu sehr im Detail zu verlieren. Zu Beginn des Seminars wird ein Veranstaltungsplan mit einer ausführlichen Literaturliste verteilt.

Scheinerwerb

2 CP: Klausur

3 CP: Klausur & Wissenschaftliches Tagebuch (5 Sitzungen) oder kleine mündliche Prüfung (20 Min.)

4 CP: Klausur & Hausarbeit oder große mündliche Prüfung (30 Min.)
Literaturliste folgt in der ersten Sitzung.

9452 „Lo.Re“: Logic und Respect verändern Familien und Schulen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 15.4.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 16.4.2011 10 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 8.7.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 9.7.2011 10 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Sa. 6.8.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 3.9.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 10.9.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. Kluge

„Lo.Re“= Logic & Respect

oder

Je mehr Experten versuchen, jemanden anderen verändern zu „wollen“, desto mehr verleitet man ihn zum „widersetzten Verhalten“.

Lo.Re-Eltern bzw. -Lehrer und -Berater „stiften“ dazu an, dass Lernende exakt das tun, was sie für die Verantworteten erreichen müssen:

zu denken – soviel wie möglich –

in beiderseitigem Respekt

Lo.Re.-Eltern bzw. -Lehrer/Berater beachten das Prinzip: „Kontrolle akzeptieren und teilen, um Machtkämpfen vorzubeugen und Lernende in den Verantwortungs-Übernahme-Prozessen zu begleiten.

Lo.Re-Experten arrangieren Lehr-Lern-Prozesse so, dass Lernende in ein „denkendes Wach-Bewusstsein“ einmünden und einfühlsam kooperieren.

Trainiert wird nach Kluges Metaebenenkonzept:

Lernen-Wissen-Trainieren-Transferieren – und zwischendurch REFLEKTIEREN

4 Credit Points

"Service-Training" (hochschuldidaktisches Modell) verbessert Theorie-Praxis-Verknüpfung

Über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: kkluge@hrf.uni-koeln.de

beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Eröffnung am 8.4.2011 von 12.00 Uhr bis 13.30 Uhr Raum 107, Frangenheimstr. 4

Supervision nach vorheriger Vereinbarung Freitags in der Zeit von 12.00 Uhr bis 13.30 Uhr, Raum 107, Frangenheimstr. 4

9453 **Kommunikation: Kurz und Knapp - Klip und Klar**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

K. Kluge

- Kommunikation: Kurz und Knapp - Klip und Klar

(persönliche und fachliche Leistungsfähigkeit) in Prüfungen, Hausarbeiten, Bewerbungen,...Beruf

SDK4 (Vertiefung)

Freitags wöchentlich 10.00 -11.30 Uhr, Raum 107, Frangenheimstr.4

Eröffnung am 8.4. 10.00 -11.30 Uhr, Raum 107, Frangenheimstr.4

Abschluß am 15.7. 10.00 -11.30 Uhr, Raum 107, Frangenheimstr.4

3Credit Points

"Service-Training" (hochschuldidaktisches Modell) verbessert Theorie-Praxis-Verknüpfung

Über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: kkluge@hrf.uni-koeln.de

beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

9512 **Was ist Sprache?**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

M. Penke

Dozentin: Frau Dr. Penke

9710 **Grundlagen der Existenzgründung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 11.4.2011

E. Professional Center

In der Vorlesung „Grundlagen der Existenzgründung“ werden alle grundlegenden Aspekte der Gründung und Führung eines Unternehmens behandelt. Dazu gehören auch allgemeine Fragen des Unternehmertums. Ziel ist die Vermittlung von Kenntnissen zur Entwicklung von Unternehmenskonzepten, zur Erstellung eines Businessplans sowie zur Gründung und Führung eines Unternehmens. Insbesondere sollen auch Aspekte unternehmerischen Denken und Handelns vermittelt werden. Experten aus der Praxis behandeln spezielle Themen wie Rechtsformen, Markenschutz oder auch Controlling und Krisenmanagement.

Konkrete Themen in der Vorlesung sind Unternehmertum allgemein, Führung und Charakteristika von Familienunternehmen, INTES-Prinzip, Wege und Strategien zur Unternehmensgründung, Struktur, Aufbau und Inhalt eines Businessplans, Rolle von Hard und Soft Skills, Finanzplanung in Theorie und Praxis, Fördermöglichkeiten, Rechtsfragen zu Gesellschaftsformen, Rechts- und Vertragsfragen, Patent- und Markenschutz, Aspekte der Unternehmensorganisation, Personal- und Teammanagement, Markt- und Branchenanalyse, Erstellung eines Marketingkonzeptes, Rhetorik und Präsentation, Controlling und Krisenmanagement, Netzwerke und Businessclubs, sowie weitere Themen.

Die Veranstaltung richtet an Studierende aller Fachrichtungen, die Interesse an der Gründung eines Unternehmens haben.

Lernziel: Grundlagen zum Unternehmertum und zur Erstellung und Kalkulation eines Businessplans

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab.
 Externer Dozent: Dr. Bettmann und Gastdozenten

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9716 Kaufmännische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 14 - 17.30, 101 WiSo-Hochhaus, 110, Ende 9.6.2011, nicht am
 21.4.2011 Dozentin verhindert; 28.4.2011 Dozentin verhindert

T.Klettke

Wie funktioniert eine Bilanz? Wie kann beurteilt werden, ob ein Investitionsprojekt sich lohnt? Was sind Kennzahlensysteme? Wozu brauchen wir Kostenrechnung?

Innerhalb eines Unternehmens wird man täglich mit den Konsequenzen betriebswirtschaftlicher Entscheidungen konfrontiert und muss häufig selbst derartige Entscheidungen treffen. Auch in anderen Lebensbereichen spielen wirtschaftliche Grundkenntnisse häufig eine Rolle, sei es bei der Finanzierung eines Autos, beim Preisvergleich, bei der Entscheidung für ein Produkt oder bei Einstellungsgesprächen.

Die Veranstaltung „Kaufmännische Grundlagen“ richtet sich an Hörer aller Fakultäten und vermittelt auch „Nicht-BWLern“ betriebswirtschaftliches Elementarwissen. Ziel des Kurses ist es, den Hörern einen Einblick in wichtige Problemfelder und Methoden der Betriebswirtschaftslehre zu geben. Geplante Themen sind u.a. Rechnungswesen, Bilanzierung, Kosten- und Leistungsrechnung, Investitionsrechnung, Beschaffungs- und Absatzpolitik sowie privatrechtliche Grundlagen.

Besondere Vorkenntnisse sind für die Teilnahme am Kurs nicht erforderlich. Für den Erwerb der 3 CP im Rahmen des Studium Integrale ist neben der Anwesenheit und aktiven Teilnahme am Kurs auch das Bestehen der abschließenden Klausur erforderlich.

KLAUSURTERMIN: wird noch bekannt gegeben.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

9721 Service Learning - Lernen durch Engagement

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 80

k.A., n. Vereinb

S. Wirtherle

Service Learning verbindet universitäres (Projekt-)lernen mit gemeinnützigem Engagement. Der Reiz dieses Studiums besteht vor allem darin, dass Studierende ihr Know-How aus dem Studium oder ihre sonstigen Interessen und Fähigkeiten zur Unterstützung gemeinnütziger Einrichtungen einbringen und somit einen Mehrwert für sich und andere schaffen können. Hierbei erworbene Schlüsselkompetenzen sind besonders auch im Hinblick auf den Berufseinstieg wertvoll.

Insgesamt stehen über 20 verschiedene Engagements rund um die Themenbereiche:

- Der Klimawandel: Herausforderungen und Perspektiven
- Lehren und Lernen: Grundlagen für die Kinder- und Jugendarbeit
- Projektmanagement in Non-Profit-Organisationen
- PR- und Öffentlichkeitsarbeit für Non-Profit-Organisationen
- Service Design - a creative approach for innovation
- Social Business und Social Entrepreneurship: Unternehmen Zukunft?
- Soziale Arbeit: Handeln in anderen Lebenswelten

zur Auswahl.

Die Anmeldemodalitäten sowie weitere Informationen finden Sie auf www.professionalcenter.uni-koeln.de/servicelearning

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

9750 Nachhaltige Entwicklung

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 145, ab 5.4.2011, nicht am 12.4.2011

D. Welfonder

Dozent erkrankt!

Inhalte:

„Nachhaltige Entwicklung“ ist ein normatives Schlüsselkonzept für das 21. Jahrhundert, das eine Balance wirtschaftlichen Wachstums, sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Verantwortung umfasst. Das Seminar bietet TeilnehmerInnen die Möglichkeit, fundierte Kenntnisse zum Themenfeld „Nachhaltigkeit“ zu erwerben, und Lösungskonzepte für die sich verschärfenden sozialen, ökonomischen und ökologischen Probleme kennen zu lernen. Nach einer Darstellung der Begriffskarriere werden zentrale Problemstellungen und Perspektiven nachhaltiger Entwicklung für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Praxis aufgezeigt. Strategien und Instrumente zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung werden in aktuellen Fallstudien reflektiert und damit das Verständnis des Einsatzes vertieft.

Lernziele:

Im Rahmen der Veranstaltung soll ein gemeinsames Ausgangsverständnis des Nachhaltigkeitskonzepts geschaffen werden. Die Teilnehmer sollen durch die intensive Auseinandersetzung mit den Dimensionen des Nachhaltigkeitsbegriffs für die Komplexität des globalen Wandels sensibilisiert werden und Bewertungs-, Handlungs- und Gestaltungskompetenzen zur Bewältigung zukünftiger gesellschaftlicher Problemstellungen erwerben.

Sonstige Informationen:

Die Studierenden haben die Möglichkeit, im Rahmen eines Service Learning Projektes, ihr Wissen aus dieser Veranstaltung praktisch anzuwenden.

Weiter Informationen hierzu finden Sie unter www.professionalcenter.uni-koeln.de/servicelearning

Externer Dozent: Herr Dieter Welfonder

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.
Linne/Schwarz: Handbuch Nachhaltige Entwicklung, ISBN 3810037583

Hardtke: Perspektiven der Nachhaltigkeit, ISBN 3409117156

Für das Seminar wird zu einem späteren Zeitpunkt eine ausführliche Literaturliste zur Verfügung gestellt.

9753 **Corporate Social Responsibility: Wie und warum Unternehmen und NGOs im Engagement zusammenfinden**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S24, ab 13.4.2011

S. Schöneborn

Ziele:

Die Studierenden erlangen ein differenziertes Verständnis für die Themengebiete

- 1) Unternehmerische Verantwortung (Corporate Social Responsibility / CSR)
- 2) Arbeit in Non Governmental Organizations (NGOs)
- 3) Kooperationsmöglichkeiten zwischen Unternehmen und NGOs.

Sie können an aktuellen Diskussionen zu diesen Themen teilnehmen und wissen um die gesellschaftspolitische Bedeutung unternehmerischer Verantwortung und wie sie bspw. in ihrem späteren Berufsleben (beim eigenen Arbeitgeber) CSR-Initiativen in die Wege leiten und argumentativ stützen könnten.

Inhalte der Veranstaltung:

Von den Grundlagen bis hin zu realen Möglichkeiten der Kooperation zwischen NGOs und Unternehmen wird die Thematik erarbeitet. Ergänzt wird dies durch 3 verschiedene Gastvorträge, die Einblicke in die Praxis vermitteln (1. Gastvortrag der Deutsche Telekom AG, 2. Gastvortrag Deutsche Welthungerhilfe e.V., 3. Gastvortrag Vis a Vis Agentur für Kommunikation GmbH).

Die Veranstaltung teilt sich in 3 Themenblöcke:

1. Block: CSR: Definitionen, Abgrenzung unterschiedlicher Begrifflichkeiten im Rahmen von CSR, Empirie, Triple Bottom Line, CSR als integrativer Bestandteil der Unternehmensstrategie, Berichterstattung und Bewertungsansätze von CSR-Initiativen im Unternehmen

2. Block: 3. Sektor und NGOs: Begriffsbestimmung, Merkmale, Organisationsformen, Empirie, der deutsche Spendenmarkt, Arbeitsweisen: Fundraisingstrategien und verschiedene Fundraisingmethoden, Stiftungen als Fundraisingmaßnahme

3. Block: Kooperationsmöglichkeiten zwischen Unternehmen und NGOs mit dem Ziel von WIN-WIN-Situationen; Gastvorträge aus der Praxis zu CSR aus Sicht eines Unternehmens, einer NGO und aus Sicht einer Beratungsagentur für Corporate Volunteering (Details siehe oben)

Methoden:

u.a. Gastvorträge aus der Praxis, Diskussionsrunden, Gruppenvorträge von Studierenden

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

- KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN: Grünbuch – Europäische Rahmenbedingungen für soziale Verantwortung der Unternehmen. KOM(2001) 366, Brüssel 2001
 - KUHLEN, B. (2008): Corporate Social Responsibility und Sustainable Development. 1. Auflage, Saarbrücken 2008
 - CURBACH, J. (2008): Die Corporate-Social-Responsibility Bewegung. 1. Auflage, Wiesbaden 2009
 - HARVARD BUSINESS SCHOOL PUBLISHING CORPORATION (Hrsg.): Harvard Business Review on Corporate Social Responsibility. Boston 2003
 - FUNDRAISING AKADEMIE (HRSG.): Fundraising. Handbuch für Grundlagen, Strategien und Methoden. 4. Auflage, Wiesbaden 2008
 - HAIBACH, M. (2008): Hochschulfundraising. Ein Handbuch für die Praxis. Frankfurt/Main 2008
 - SCHÖFFMANN, D. (Hrsg.): Wenn alle gewinnen. Bürgerschaftliches Engagement von Unternehmen. Hamburg (edition Körber-Stiftung) 2001
 - Internetquellen zur Berichterstattung und zu den Bewertungsansätzen von CSR-Initiativen im Unternehmen
 - Diverse Studien (bspw. vom Deutschen Fundraisingverband e.V., von der VIS a VIS Agentur für Kommunikation GmbH, vom Lehrstuhl für Wirtschaftsethik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)
- Zu Beginn des Seminars wird eine ausführliche Literaturliste zur Verfügung gestellt. Notwendige Literaturauszüge werden in ILIAS bereitgestellt.

9776 Power Your Life 2.0 (Projektarbeit in Unternehmen)

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 100

Do. 14.4.2011 18 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 28.4.2011 18 - 19.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 12.5.2011 18 - 19.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 26.5.2011 13 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 7.7.2011 18 - 20.30, k. A., Ortsangaben folgen

E. Professional Center
S. Schöneborn
F. Sevenig

Eine Veranstaltung in Kooperation mit diversen Unternehmen und Institutionen aus Köln und der Region, zudem in Kooperation mit der Fachhochschule Köln, der Stadt Köln und der Agentur für Arbeit Köln. Theorien sind eine feine Sache, doch ohne praktische Erfahrungen bleiben sie Schall und Rauch! Unter dem Motto „Wissenschaft trifft Wirtschaft in Köln und der Region“ bietet Ihnen die Veranstaltung Power Your Life 2.0 die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in renommierten Unternehmen und Institutionen zu sammeln. Bearbeiten Sie spannende und vielseitige Projektaufträge im Unternehmen und erwerben Sie nebenbei Credit Points für Ihr Studium Integrale! Alle Projekte setzen einen unterschiedlichen Studienfokus, werden von Mentoren begleitet und ermöglichen Ihnen Kontakt zu Personalverantwortlichen und Unternehmensentscheidern.

Neben den semesterbegleitenden Projektarbeiten gibt es ein informatives und unterhaltsames Rahmenprogramm inklusive einer Auftakt- und Abschlussveranstaltung. Die Auftakt- und Abschlussveranstaltung sind Pflichttermine (14.04. und 07.07.2011). Das weitere Rahmenprogramm besteht aus 4 Terminen, von denen Sie an 2 zu wählenden Terminen anwesend sein müssen (siehe Termine oben).

Die Projekte werden in Kooperation mit folgenden Unternehmen und Institutionen ermöglicht:

Accenture GmbH
 affinis consulting GmbH
 AMBIENT INNOVATION: UG (haftungsbeschränkt)
 Axel Springer AG
 Bastei Lübbe GmbH & Co. KG
 Currenta GmbH & Co. OHG
 Deutsche R+S Dienstleistungen Köln GmbH
 Deutscher Naturschutzring e.V.
 Entrepreneurship Center Köln
 Ford-Werke GmbH
 GAG Immobilien AG
 Generali Deutschland Holding AG
 Karstadt Warenhaus GmbH
 Koelnmesse GmbH
 KPMG AG
 LANXESS Deutschland GmbH
 SK Stiftung CSC - Odysseum
 SK Stiftung Kultur

Die Anmeldung ist ab dem 15.03.2011 und nur über die Website des Professional Centers möglich. Die offizielle Anmeldefrist endet am 08.04.2011.

Die Anmeldung und weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie unter www.professionalcenter.uni-koeln.de/poweryourlife

Externe Dozenten: wechselnd

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffellung der CP ist nicht möglich, es gilt „alles oder nichts“. Ordentlich eingeschriebene Studierende aller Fakultäten der Universität zu Köln (auch „Nicht-Bachelor-Studierende“) können sich zur Veranstaltung anmelden und erhalten bei Bestehen ein aussagekräftiges Zertifikat.

9787 Weltwissen: Das Universum

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, Aula 1, 14tägl 12.4.2011 - 5.5.2011

T.Lubjuhn
C.Mandt

Unendliche Weiten, die noch nie ein Mensch zuvor gesehen hat, erkundet bald das Projekt Weltwissen – und lädt alle Neugierigen ein teilzunehmen! Die Vortragsreihe "Weltwissen: Das Universum" beleuchtet im kommenden Semester den schwarzen Raum um unsere Erde. Das interdisziplinäre Programm startet am Dienstag, 12. April 2011 – dem 50. Jahrestag des ersten Raumfluges eines Menschen.

Wie bei Weltwissen üblich geht der Blick über den Tellerrand in viele Richtungen: Hochrangige Referenten aus Physik, Geschichte, Mathematik und anderen Forschungsgebieten lüften die Geheimnisse des Weltalls

packend und anschaulich. Geplant sind außerdem Vorträge zu Science Fiction, aktuellen Raumfahrt-Projekten u.v.m. Getreu dem Motto "Offen für alle" sind keinerlei Vorkenntnisse erforderlich! Redner sind u.a. Prof. Dr. Harald Lesch, bekannt aus TV-Sendungen wie Alpha Centauri und Prof. Dr. Berndt Feuerbacher, Präsident der International Astronautical Federation. Mehr unter www.weltwissen.uni-koeln.de.

Vorläufiges Programm (Änderungen vorbehalten):

Datum (Di.) SoSe 2011	Thema (Arbeitstitel)	Referent/in
12.4.	Die ungleichen Geschwister im Sonnensystem – Planetenforschung heute	Prof. Dr. Ulrich Christensen Max-Planck-Institut für Sonnensystemforschung
26.4.	Der Weltraum in Donut-Form? Die Vermessung des Universums	Prof. Dr. Hannsjörg Geiges Mathematisches Institut, Universität zu Köln
10.5.	Der Quantenkosmos Vom zeitlosen zum expandierenden Universum	Prof. Dr. Claus Kiefer Institut für Theoretische Physik, Universität zu Köln
24.5.	Kometenjäger Raumfahrt aktuell: Die Rosetta-Mission	Prof. Dr. Berndt Feuerbacher Präsident der International Astronautical Federation, Paris
7.6.	Die Geschichte des astronomischen Weltbildes	Prof. Dr. Gudrun Wolfschmidt Bereich für Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Technik, Universität Hamburg
21.6.	„Unendliche Weiten...“ Metaphorische Dimensionen der Kultserie „Star Trek“	Dr. Andreas Rauscher Institut für Filmwissenschaft und Mediendramaturgie, Johannes-Gutenberg-Universität Mainz

5.7.	Fremde Freunde Sind wir allein im Universum?	Prof. Dr. Harald Lesch „alpha-Centauri“ (BR alpha) u.a. sowie Institut für Astronomie und Astrophysik, Ludwig-Maximilians-Universität München
------	---	--

Projekt WELTWISSEN der Universität zu Köln

Die interdisziplinären Vortragsreihen des Projekts "Weltwissen" beleuchten aktuelle oder zeitlos zentrale Themen: Im Zwei-Wochen-Rhythmus behandelt ein wechselnder Gastreferent das übergeordnete Thema aus der Perspektive seines Fachbereichs und diskutiert mit dem Publikum. Die Vorträge sind öffentlich, der Eintritt ist frei. Bachelorstudierenden der Universität zu Köln kann der regelmäßige Besuch im Studium Integrale angerechnet werden, sofern die Prüfung erfolgreich abgelegt wird.

"Weltwissen" ist ein Sonderprogramm des Rektorats und der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät. Unterstützt wird das Projekt Weltwissen vom Professional Center der Universität zu Köln.

Mehr unter www.weltwissen.uni-koeln.de und www.facebook.com/projektweltwissen.

Wissenschaftliche Leitung: Christina Kalfopoulos M.A. und apl. Prof. Dr. Thomas Lubjuhn.

Studium Integrale:

Im Studium Integrale kann die Veranstaltung per KLIPS in der 2. Phase belegt werden (10.-23.3., 2 Leistungspunkte). Sofern danach noch Plätze vorhanden sind, wird es anschließend eine weitere Anmeldemöglichkeit über die "Studieninfos" auf Website www.weltwissen.uni-koeln.de geben.

Prüfungsform

Die Prüfungsleistung wird durch eine Klausur in Multiple-Choice-Form erbracht. Termin: Sa. 9. Juli 2011 13:30-14:30 Uhr, mehr in den "Studieninfos" auf www.weltwissen.uni-koeln.de.

Anerkannt mit 2 CP (60h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

9793 Einführung in Patentangelegenheiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 68, 14tägl, ab 2.5.2011

P. Schreier

Ziel des Seminars:

Das Seminar vermittelt erste Einblicke in die Bedeutung von Patenten für das Wirtschaftsleben. Es soll Ihre Aufmerksamkeit und Urteilsfähigkeit für Schutzrechte an geistigen Leistungen erhöhen und Ihnen erlauben die wichtigsten Regeln zum Patentieren kennen zu lernen.

Das Seminar soll Ihnen im fortschreitenden Studium helfen, mehr als bisher eigene Erfindungen zu erkennen und zu wissen, wie sie geschützt werden können, um sie für die eigene Karriere, zum Nutzen der Universität und der Gesellschaft einzusetzen.

Inhalte:

Geistigen Leistungen sind weltweit durch Patente vor kostenfreier Nachahmung geschützt. Während eines (naturwissenschaftlichen) Studiums spielen eigene Erfindungen und Patente in der Regel keine oder nur im weit fortgeschrittenen Studium eine Rolle.

Da die Bundesrepublik ein rohstoffarmer Staat ist, sind intellektuellen Leistungen und deren Ergebnisse d.h. auch technische Innovation und deren Übertragung in Wirtschaftsleistung für uns die wichtigste Möglichkeit um unsere Zukunft zu sichern. Im Hinblick auf die Klimaveränderungen und die zunehmende Verknappung von Rohstoffen sind hierbei besonders nachhaltige Lösungen von Bedeutung, die nicht mehr auf quantitativem Wachstum beruhen.

Deshalb ist es ratsam, sich schon früh mit den Zusammenhänge zwischen geistigen Leistungen, den Regeln zu deren Umsetzung in innovative Wirtschaftsleistung und deren Schutz zu beschäftigen.

Ablauf:

- o Geschichte und Überblick über wichtige Voraussetzungen und Regeln (2h)
- o Analyse einer Patentschrift (3x2h)
- o Je nach Zusammensetzung der Gruppe von Studierenden entweder ein Fallbeispiel aus Landwirtschaft und Ernährung oder ein Fallbeispiel aus der Medizin (3x2h)

Anerkannt mit 2 CP (60 h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

Sie können nach dem 01.04.2011 die Restplatzvergabe über KLIPS nutzen, um sich nachträglich zu diesem Kurs anzumelden. Informationen, wie Sie das machen können, finden Sie in der KLIPS-Hilfe unter:

http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Veranstaltungsplanung_und_-belegung#Restplatzvergabe

Die Literatur zu diesem Thema ist in englischer Sprache verfasst und wird während des Seminars bekannt gegeben.

9794 Fairer Handel und seine praktische Überprüfbarkeit- Erstellung einer Marktstudie im Bereich "Nachhaltiger Konsum"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

9.4.2011 - 10.4.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124, Block+SaSo

30.4.2011 - 1.5.2011 10 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block E. Professional Center +SaSo

C.Armbruster

Gerechter Handel und nachhaltiger Lifestyle gewinnen, dank steigender Präsenz von fair gehandelten Produkten in den Supermarktregalen, an Bedeutung. Das Fairtrade- Siegel schmückt nicht nur unseren Frühstückskaffee. Mittlerweile können ganze Städte mit einer Auszeichnung zur Fairtrade- Stadt für sich werben. Seit November letzten Jahres gehört auch Bonn dazu. Welche Auswirkungen auf ansässige Unternehmen hat solch eine Auszeichnung? Mit dieser Frage werden wir uns im Rahmen des Seminars auseinander setzen.

Nach einer thematischen Einführung durch externe Referenten werden die Studierenden, unter Anleitung eines Mitarbeiters der Fairtrade Consulting Cooperative aus Bonn, einen Fragenkatalog erstellen und anschließend in Arbeitsgruppen die Befragung von Unternehmen durchführen. Anschließend werden die Ergebnisse ausgewertet. Auf diese Art und Weise lernen die Studierenden im Seminar nicht nur das Arbeitsfeld des Consulting im Bereich Fairtrade und Nachhaltigkeit kennen, sondern erlangen darüber hinaus Fähigkeiten, die ihnen für das wissenschaftliche Arbeiten, wie beispielsweise die Anfertigung einer Abschlussarbeit, von großem Nutzen sein werden.
In Kooperation mit CONNOSCO E.V.

Am 30.04 und 01.05.2011 findet die Veranstaltung im blauen Raum der ESG Köln, Bachemer Straße 27, 50931 Köln Lindenthal statt.

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:
- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts" Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Als Prüfungsleistung müssen die Studierenden Recherchearbeiten und Befragungen zum Thema durchführen, sowie einen Abschlussbericht verfassen. Zusätzlich zu den CP erhalten die Studierenden eine Bescheinigung über ihre Mitarbeit von der Fairtrade Consulting Cooperative.

o.Nr. Seminar Interkulturelle Sensibilisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 10 - 12.15, Evangelische Studierenden Gemeinde (ESG), Blauer Raum, ab 26.4.2011

Mi. 10 - 12.15, Evangelische Studierenden Gemeinde (ESG), Blauer Raum, ab 27.4.2011

N . N .

N . N .

Das Akademische Auslandsamt bietet in Kooperation mit dem AStA ein Seminar zur Interkulturellen Sensibilisierung an.

Seminarbeschreibung

Studieren an der Universität zu Köln heißt studieren mit Kommilitoninnen und Kommilitonen aus der ganzen Welt - eine große Bereicherung wie auch Herausforderung!

Die ersten Kontakte mit Menschen aus anderen Ländern, anderer Herkunft sind oft anregend und interessant. Wenn wir im Studium dann Arbeits- und Lerngruppen bilden, eng zusammen arbeiten, Diskussionen führen und uns austauschen (wollen), häufen sich oft die Überraschungen. Was für einen selbst normal scheint, ruft beim Gegenüber Unsicherheit und Befremden hervor und umgekehrt ebenso.

Das Seminar setzt sich zusammen aus den internationalen Teilnehmer/innen des Programms Studienstart International und Studierenden aller Fakultäten. Das Seminar ist interaktiv gestaltet, d.h. es basiert auf dem intensiven Erfahrungsaustausch der Seminarteilnehmer/innen zu interkulturellen Dimensionen des Studiums und studentischen Lebens im Allgemeinen.

Seminarinhalte:

- Klärung des Kulturbegriffs
- Darstellung und Beschäftigung mit dem Konzept der „Kulturdimensionen“ und der „Kulturgrammatik“ (Hofstede, Hall, etc.)
- Einflüsse von Hochschul- und Lernkulturen
- Darstellung und Beschäftigung mit dem Konzept der Kulturstandards und ihrer Problematik (Schroll-Machl, Thomas, etc.)
- Funktion von und Umgang mit Klischees und Stereotypen
- Kulturvergleiche z.B. durch Fragebögen zu Werten, Verhalten, Normen, kultureller Prägung
- Critical Incidents: Fallgeschichten, Analyse und Auswertung, Entwicklung von Alternativen
- Einblicke in die Herkunftskulturen durch Beiträge der Kursteilnehmer
- Planung und Organisation einer interkulturellen Veranstaltung gemeinsam mit den Teilnehmer/innen des Parallelkurses im Juli
- Seminarübergreifender literarischer Abend am 9. Mai 2011

Die Veranstaltung wird mit 2 Leistungspunkten kreditiert, wenn alle erforderlichen Leistungen erbracht werden.

Das Seminar wird parallel an zwei Terminen, Kurs 1 und Kurs 2 angeboten.

Anmeldung zum Seminar bitte per E-Mail an Frau Barbara Lembcke: b.lembcke(at)verw.uni-koeln.de. Das Anmeldeformular finden Sie unter

http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/studium_in_koeln/zertifikat_interkulturell_sensibilisiert/seminar_fuer_interkulturelle_sensibilisierung/index_ger.html

Dozentinnen: Dr. Susanne Preuschoff und Heike Dedenbach

Masterfach Allgemeine Erziehungswissenschaft

Mastermodul 1: Erziehungswissenschaftliche Forschungsmethoden und Wissenschaftstheorie

7008 Sinn und Absinth

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

Kontextbrechung, Präfiguration und Sinnverwerfungen werden in stereotischer Phänomenologie in Hinblick auf Pädagogische Theoriebildung reflektiert.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b;

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b;

L SII, EWS: A, C

L SII, Fach: A, C

Magister: A, C

MA: MM 1

7017 Theorien moralischer Bildung (Kant, Kohlberg, Spitzer)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E. Ode

Wie erzieht man zum guten Menschen? Diese Frage betrifft laut Schleiermacher bekanntlich nicht nur Eltern, Berufserzieher oder Lehrer, sondern die gesamte ältere Generation. Erziehung ist eine sittliche Aufgabe, der man sich niemand verweigern darf, da zu viel 'auf dem Spiel steht', wie es dort sinngemäß heißt. Aber wenn doch Konsens darüber herrscht, das erzieherische Einwirkung immer am Guten und Richtigen orientiert sein muß – woher kommt dann das Böse, das moralisch Verwerfliche und Abgründige, das uns jederzeit begegnen kann und täglich medial verbreitet wird (Gewalt, Hass, Verrat, Terror, Betrug, Kriminalität etc.)? Haben wir es mit pädagogischem Versagen zu tun oder schlichter Pflichtvernachlässigung? Oder - aus wissenschaftlicher Perspektive überspitzt formuliert - mit 'falschen Theorien'?

Zur Beantwortung dieser Fragen sollen im Seminar diverse Positionen unterschiedlicher theoretischer Provenienz von der Philosophie über Psychologie bis zur Hirnforschung herangezogen werden. Mit Kant stehen dann moralische Gesetze zur Disposition, während Kohlberg Moral als Ergebnis einer kognitiven Entwicklung beschreibt, die in Stufen erfolgt. Schließlich sollen die Thesen Manfred Spitzers, als Vertreter einer neo-naturalistischen Sicht aus den Neurowissenschaften, kritisch reflektiert und in die Diskussion miteinbezogen werden.

Die aktive Teilnahme bzw. 2 Creditpoints werden über ein Sitzungsprotokoll nachgewiesen.

Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine Klausur in der letzten Sitzung.

Dieses Seminar ist nur für Studierende im Hauptstudium.

Zuordnungen:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

Sek II EWS (alte StO): A, C

Sek II Fach (alte StO): A; C1; C2

Magister: A; C1; C2

MA: MM 1

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben, ergeben sich prinzipiell aber schon aus dem Kommentar!

7022 Bildung und Gerechtigkeit - Soziales Engagement der Pädagogik in Zeiten des Neoliberalismus

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Die für Deutschland in verschiedenen Studien nachgewiesene enge Korrelation von sozialer Herkunft und Bildungsbeteiligung belegt nur zu deutlich, dass das Ziel einer durch Bildung zu ermöglichenden größeren Gerechtigkeit schon daran scheitert, dass keine Bildungsgerechtigkeit besteht. Obwohl in Politik und Pädagogik dieses Ziel immer wieder thematisiert wird und obwohl Bildungschancen inzwischen als Menschenrecht gelten, scheint die Verwirklichung kaum zu gelingen. Sich dem zu stellen, stellt eine der größten politischen wie auch pädagogischen Herausforderungen dar. Im Seminar sollen Begriffe und Modelle der Gerechtigkeit im Hinblick auf Gesellschaft und Bildung vorgestellt und deren pädagogische und bildungspolitische Konsequenzen besprochen werden.

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS (alte StO): A2,3

L SII, Fach (alte StO): A2,3; C2

Magister: A2,3; C2

Master: MM1

Literatur wird angegeben.

7106 Aufmerksamkeit: ein pädagogischer Habitus

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Schneider

Mein Vorhaben:

Der Begriff der Aufmerksamkeit in Verbindung mit der Achtsamkeit rückt zunehmend ins Zentrum philosophischer, pädagogischer, dann aber auch spiritueller Diskurse. Sich diesen Diskursen zu stellen, ist eine bildungsphilosophische Herausforderung.

Vor allem sind dabei die Fragen zu stellen. Ich nenne beispielhaft - sie sind zu ergänzen:

- Wo ist das Phänomen Aufmerksamkeit oder Achtsamkeit aufzuspüren?
- Ist Aufmerksamkeit bzw. Achtsamkeit eine Tugend?
- Ist sie eine ethische oder eine dialektische Tugend oder eine Mischform?
- Was ist das Spezifische und Unterscheidende einer pädagogischen Aufmerksamkeit oder Achtsamkeit?
- Wo hat Aufmerksamkeit oder Achtsamkeit ihren Ort in einer pädagogischen Ethik?

Diesen Fragen möchte ich mit Ihnen anhand ausgewählter Texte aus der Tradition der Phänomenologie nachgehen. Dazu gehören Texte von Heidegger und seinen Schülern bzw. Enkeln, dazu gehören auch Texte aus spirituellem Denken.

Zu diesen Texten wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

Über Organisationsformen und Leistungsnachweise werden wir in der ersten Sitzung sprechen.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 50 Studierende begrenzt.

Das Seminar findet ab sofort im Arbeitsraum Pädagogik, BT 4, 1. OG, statt!

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Pädagogik für das

Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs

oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach),

nicht für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des 3. Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen, dass sich Studierende erst nach Abschluss des 4. Semesters für Aufbaumodule anmelden können.

Dieses Seminar ist nur für Studierende im Hauptstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b; AM 4c

L SII, EWS (alte StO): A1, A3

L SII, Fach (alte StO): A1, A3, A4

Magister: A1, A3, A4

Master: Allgemeine Erziehungswissenschaft: MM 1; MM 2

7107 Hermeneutik und Phänomenologie

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

W. Schneider

Mein Vorhaben:

In diesem Seminar werde ich anhand von Texten zu Schleiermacher und Dilthey zunächst den Begriff und die Aufgabe von Hermeneutik klären. Anschließend werden sich Interpretationen zu Heideggers Gedanken zum Verhältnis von Phänomenologie und Hermeneutik aus einer seiner frühen Vorlesungen. Im Mittelpunkt des Seminars werden dann ausgewählte Passagen aus Gadamer "Wahrheit und Methode" stehen, hier vor allem seine Überlegungen zur Bedeutung des Spiels und der Geschichtlichkeit für eine ontologische Bestimmung von Hermeneutik.

Inwieweit noch Texte der Antike zum Phänomen des Verstehens in die Thematik des Seminars einbezogen werden, wird sich nach der Interessenlage der Teilnehmer richten.

Meine Seminarplanung orientiert sich zum einen an dem von Gadamer herausgegebenen Band "Seminar: Philosophische Hermeneutik" sowie an einem Ihnen zur Verfügung gestellten Reader zu Gadamer "Wahrheit und Methode".

Da dieses Seminar vorwiegend aus der Analyse von Texten bestehen wird, ist die Textkenntnis für jede Seminarveranstaltung eine unabdingbare Voraussetzung.

Die Teilnahme an meiner Vorlesung ist nicht notwendig, aber vielleicht hilfreich.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 40 Studierende begrenzt.
Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Pädagogik für das Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des 3. Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen, dass sich Studierende erst nach Abschluss des 4. Semesters für Aufbaumodule anmelden können.

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1, A3

L SII, Fach (alte StO): A1, A3

Magister: A1, A3

Master: Allgemeine Erziehungswissenschaft: MM 1; MM 2

M a s t e r m o d u l 2 : E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t l i c h e T h e o r i e b i l d u n g

7106 **Aufmerksamkeit: ein pädagogischer Habitus**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Der Begriff der Aufmerksamkeit in Verbindung mit der Achtsamkeit rückt zunehmend ins Zentrum philosophischer, pädagogischer, dann aber auch spiritueller Diskurse. Sich diesen Diskursen zu stellen, ist eine bildungsphilosophische Herausforderung.

Vor allem sind dabei die Fragen zu stellen. Ich nenne beispielhaft - sie sind zu ergänzen:

- Wo ist das Phänomen Aufmerksamkeit oder Achtsamkeit aufzuspüren?
- Ist Aufmerksamkeit bzw. Achtsamkeit eine Tugend?
- Ist sie eine ethische oder eine dialektische Tugend oder eine Mischform?
- Was ist das Spezifische und Unterscheidende einer pädagogischen Aufmerksamkeit oder Achtsamkeit?
- Wo hat Aufmerksamkeit oder Achtsamkeit ihren Ort in einer pädagogischen Ethik?

Diesen Fragen möchte ich mit Ihnen anhand ausgewählter Texte aus der Tradition der Phänomenologie nachgehen. Dazu gehören Texte von Heidegger und seinen Schülern bzw. Enkeln, dazu gehören auch Texte aus spirituellem Denken.

Zu diesen Texten wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

Über Organisationsformen und Leistungsnachweise werden wir in der ersten Sitzung sprechen.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 50 Studierende begrenzt.
Das Seminar findet ab sofort im Arbeitsraum Pädagogik, BT 4, 1. OG, statt!

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Pädagogik für das Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des 3. Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen, dass sich Studierende erst nach Abschluss des 4. Semesters für Aufbaumodule anmelden können.

Dieses Seminar ist nur für Studierende im Hauptstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b; AM 4c

L SII, EWS (alte StO): A1, A3

L SII, Fach (alte StO): A1, A3, A4

Magister: A1, A3, A4

Master: Allgemeine Erziehungswissenschaft: MM 1; MM 2

7107 Hermeneutik und Phänomenologie

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

W. Schneider

Mein Vorhaben:

In diesem Seminar werde ich anhand von Texten zu Schleiermacher und Dilthey zunächst den Begriff und die Aufgabe von Hermeneutik klären. Anschließend werden sich Interpretationen zu Heideggers Gedanken zum Verhältnis von Phänomenologie und Hermeneutik aus einer seiner frühen Vorlesungen. Im Mittelpunkt des Seminars werden dann ausgewählte Passagen aus Gadamer "Wahrheit und Methode" stehen, hier vor allem seine Überlegungen zur Bedeutung des Spiels und der Geschichtlichkeit für eine ontologische Bestimmung von Hermeneutik.

Inwieweit noch Texte der Antike zum Phänomen des Verstehens in die Thematik des Seminars einbezogen werden, wird sich nach der Interessenlage der Teilnehmer richten.

Meine Seminarplanung orientiert sich zum einen an dem von Gadamer herausgegebenen Band "Seminar: Philosophische Hermeneutik" sowie an einem Ihnen zur Verfügung gestellten Reader zu Gadamer "Wahrheit und Methode".

Da dieses Seminar vorwiegend aus der Analyse von Texten bestehen wird, ist die Textkenntnis für jede Seminarveranstaltung eine unabdingbare Voraussetzung.

Die Teilnahme an meiner Vorlesung ist nicht notwendig, aber vielleicht hilfreich.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 40 Studierende begrenzt.
Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Pädagogik für das Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des 3. Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen, dass sich Studierende erst nach Abschluss des 4. Semesters für Aufbaumodule anmelden können.

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1, A3

L SII, Fach (alte StO): A1, A3

Magister: A1, A3

Master: Allgemeine Erziehungswissenschaft: MM 1; MM 2

7491 Schulmanagement durch Beziehungsmanagement Teil II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-15 (Möbelfachschule)

Sa. 21.5.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Sa. 18.6.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

D. Wirth

Schulmanagement durch Beziehungsmanagement Teil II

Seminarangebot zur Vorbereitung auf eine spätere Leitungsfunktion.

Wann? SoSe 2011

Zeit? donnerstags 16.00 – 17.30 Uhr

Bezugsgruppe? an Leitungsfunktion (Konrektor, Rektor) interessierte Student/inn/en

Die Arbeit des ersten Semesters (s. dort) wird fortgeführt, ergänzt und vertieft durch Themen wie Gespräche führen, Reden halten, Konferenzen vorbereiten und leiten, Supervision. Für thematische Anregung aus der Gruppe bleibt ein Zeitfenster.

Schulentwicklung heißt vor allem auch humane Schule. In diesem Sinne beschäftigen wir uns mit Ruth Cohn (themenzentrierte Interaktion), Kersten Reich (interaktionistischer Konstruktivismus), Carl Rogers (personenorientierte Interaktion), Marshall Rosenberg (gewaltfreie Kommunikation)

Die Teilnahme im Semester davor ist nicht Voraussetzung.

Mastermodul 3: Historische Bildungsforschung

7141 Frauen im Nationalsozialismus: Täterinnen, Opfer, Mitläuferinnen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

E. Kleinau

Mastermodul 4: Kultur und Erziehung

7009 PAN

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 1.7.2011 10 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

Fr. 22.7.2011 16 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

Sa. 23.7.2011 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

So. 24.7.2011 10 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

M. Burchardt

Blockseminar zu wesentlichen Fragen pädagogischer Anthropologie in der Spannung von Personalität und Panik. Teilnahme nur nach persönlicher Einladung.

BLOCKSEMINAR: Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Dieses Seminar für Studierende im Hauptstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b;

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b;

L SII, EWS: A; B; C; D

L SII, Fach: A; B; C; D

Master: MM 4

7077 Pädagogik und Philosophie: Anti-Ödipus lesen 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

O. Sanders

Dieses Seminar setzt die Lektüre des Anti-Ödipus von Deleuze/Guattari als Bildungsphilosophie fort.

Teilnehmen kann nur, wer Kap. 1: Die Wunschmaschinen gelesen hat. Es ist möglich, neu in das Seminar einzusteigen.

Gilles Deleuze / Félix Guattari: Anti-Ödipus. Frankfurt/Main: Suhrkamp 1977

Die englische Übersetzung ist besser. Sollten Sie französisch lesen können, lesen Sie das Original.

7078 Godard'sche Pädagogik A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

O. Sanders

Gegenstand dieses Seminars sind die Filme, die Jean-Luc Godard in den 1960er Jahren gedreht hat.

Gefragt wird, was es bedeutet revolutionär zu werden und was dies mit Bildung zu tun hat. Es wird auch darum gehen, was es heißt, Filme sehen und lesen zu lernen.

NUR IN VERBINDUNG MIT GODARD'SCHE PÄDAGOGIK B !!!

Jean-Luc Godard & Youssef Ishaghpour: Archäologie des Kinos. Gedächtnis des Jahrhunderts. Berlin und Zürich 2008

7079 Godard'sche Pädagogik B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

O. Sanders

Gegenstand dieses Seminars sind die Filme, die Jean-Luc Godard in den 1960er Jahren gedreht hat. Gefragt wird, was es bedeutet revolutionär zu werden und was dies mit Bildung zu tun hat. Es wird auch darum gehen, was es heißt, Filme sehen und lesen zu lernen.
NUR IN VERBINDUNG MIT GODARD'SCHE PÄDAGOGIK A !!!
S. bei Godard'sche Pädagogik A.

7425 Sozialisationskontexte von Heranwachsenden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

J. Ecarus

In diesem Seminar wird ein Überblick über zentrale Sozialisationskontexte von Heranwachsenden gegeben. Ausgehend von der Erarbeitung theoretischer Grundlagen werden die Sozialisationskontexte Familie, Schule und Peers beleuchtet. Daran schließt eine Vertiefung in soziale Problematiken wie Drogen, Gewalt und Rechtsextremismus von Jugendlichen an. Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 2c

Magister: C1

Diplom: Spez.E. 12

Master: MM 4

7428 Bildung und soziale Ungleichheit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.30, Möbelfachschule, 1-07 (Möbelfachschule)

J. Ecarus

In diesem Hauptseminar wird theoretisch und empirisch der Frage nachgegangen, wie Bildung und soziale Ungleichheit gefasst werden können. Theoretisch wird an Arbeiten von Bourdieu angesetzt, um diese dann mit diskursanalytischen Themen um Foucault zu ergänzen. Dieses Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

Magister: C3

Diplom: Allg.E. 6

Master: MM4

Ergänzungsmodul 1: Individuelle Vertiefung

7008 Sinn und Absinth

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

Kontextbrechung, Präfiguration und Sinnverwerfungen werden in stereotischer Phänomenologie in Hinblick auf Pädagogische Theoriebildung reflektiert. Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b;

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b;

L SII, EWS: A, C

L SII, Fach: A, C

Magister: A, C

MA: MM 1

7009 PAN

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 1.7.2011 10 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

Fr. 22.7.2011 16 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

Sa. 23.7.2011 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

So. 24.7.2011 10 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

M. Burchardt

Blockseminar zu wesentlichen Fragen pädagogischer Anthropologie in der Spannung von Personalität und Panik. Teilnahme nur nach persönlicher Einladung.
BLOCKSEMINAR: Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Dieses Seminar für Studierende im Hauptstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b;

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b;

L SII, EWS: A; B; C; D

L SII, Fach: A; B; C; D

Master: MM 4

7017 Theorien moralischer Bildung (Kant, Kohlberg, Spitzer)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E. Ode

Wie erzieht man zum guten Menschen? Diese Frage betrifft laut Schleiermacher bekanntlich nicht nur Eltern, Berufserzieher oder Lehrer, sondern die gesamte ältere Generation. Erziehung ist eine sittliche Aufgabe, der man sich niemand verweigern darf, da zu viel 'auf dem Spiel steht', wie es dort sinngemäß heißt. Aber wenn doch Konsens darüber herrscht, dass erzieherische Einwirkung immer am Guten und Richtigen orientiert sein muß – woher kommt dann das Böse, das moralisch Verwerfliche und Abgründige, das uns jederzeit begegnen kann und täglich medial verbreitet wird (Gewalt, Hass, Verrat, Terror, Betrug, Kriminalität etc.)? Haben wir es mit pädagogischem Versagen zu tun oder schlichter Pflichtvernachlässigung? Oder - aus wissenschaftlicher Perspektive überspitzt formuliert - mit 'falschen Theorien'?

Zur Beantwortung dieser Fragen sollen im Seminar diverse Positionen unterschiedlicher theoretischer Provenienz von der Philosophie über Psychologie bis zur Hirnforschung herangezogen werden. Mit Kant stehen dann moralische Gesetze zur Disposition, während Kohlberg Moral als Ergebnis einer kognitiven Entwicklung beschreibt, die in Stufen erfolgt. Schließlich sollen die Thesen Manfred Spitzers, als Vertreter einer neo-naturalistischen Sicht aus den Neurowissenschaften, kritisch reflektiert und in die Diskussion miteinbezogen werden.

Die aktive Teilnahme bzw. 2 Creditpoints werden über ein Sitzungsprotokoll nachgewiesen.

Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine Klausur in der letzten Sitzung.
Dieses Seminar ist nur für Studierende im Hauptstudium.

Zuordnungen:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

Sek II EWS (alte StO): A, C

Sek II Fach (alte StO): A; C1; C2

Magister: A; C1; C2

MA: MM 1

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben, ergeben sich prinzipiell aber schon aus dem Kommentar!

7022 Bildung und Gerechtigkeit - Soziales Engagement der Pädagogik in Zeiten des Neoliberalismus

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Die für Deutschland in verschiedenen Studien nachgewiesene enge Korrelation von sozialer Herkunft und Bildungsbeteiligung belegt nur zu deutlich, dass das Ziel einer durch Bildung zu ermöglichenden größeren Gerechtigkeit schon daran scheitert, dass keine Bildungsgerechtigkeit besteht. Obwohl in Politik

und Pädagogik dieses Ziel immer wieder thematisiert wird und obwohl Bildungschancen inzwischen als Menschenrecht gelten, scheint die Verwirklichung kaum zu gelingen. Sich dem zu stellen, stellt eine der größten politischen wie auch pädagogischen Herausforderungen dar. Im Seminar sollen Begriffe und Modelle der Gerechtigkeit im Hinblick auf Gesellschaft und Bildung vorgestellt und deren pädagogische und bildungspolitische Konsequenzen besprochen werden.
Dieses Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS (alte StO): A2,3

L SII, Fach (alte StO): A2,3; C2

Magister: A2,3; C2

Master: MM1

Literatur wird angegeben.

7077 Pädagogik und Philosophie: Anti-Ödipus lesen 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

O. Sanders

Dieses Seminar setzt die Lektüre des Anti-Ödipus von Deleuze/Guattari als Bildungsphilosophie fort. Teilnehmen kann nur, wer Kap. 1: Die Wunschmaschinen gelesen hat. Es ist möglich, neu in das Seminar einzusteigen.
Gilles Deleuze / Félix Guattari: Anti-Ödipus. Frankfurt/Main: Suhrkamp 1977

Die englische Übersetzung ist besser. Sollten Sie französisch lesen können, lesen Sie das Original.

7078 Godard'sche Pädagogik A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

O. Sanders

Gegenstand dieses Seminars sind die Filme, die Jean-Luc Godard in den 1960er Jahren gedreht hat. Gefragt wird, was es bedeutet revolutionär zu werden und was dies mit Bildung zu tun hat. Es wird auch darum gehen, was es heißt, Filme sehen und lesen zu lernen.

NUR IN VERBINDUNG MIT GODARD'SCHE PÄDAGOGIK B !!!

Jean-Luc Godard & Youssef Ishaghpour: Archäologie des Kinos. Gedächtnis des Jahrhunderts. Berlin und Zürich 2008

7079 Godard'sche Pädagogik B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

O. Sanders

Gegenstand dieses Seminars sind die Filme, die Jean-Luc Godard in den 1960er Jahren gedreht hat. Gefragt wird, was es bedeutet revolutionär zu werden und was dies mit Bildung zu tun hat. Es wird auch darum gehen, was es heißt, Filme sehen und lesen zu lernen.

NUR IN VERBINDUNG MIT GODARD'SCHE PÄDAGOGIK A !!!

S. bei Godard'sche Pädagogik A.

7106 Aufmerksamkeit: ein pädagogischer Habitus

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Der Begriff der Aufmerksamkeit in Verbindung mit der Achtsamkeit rückt zunehmend ins Zentrum philosophischer, pädagogischer, dann aber auch spiritueller Diskurse. Sich diesen Diskursen zu stellen, ist eine bildungsphilosophische Herausforderung.

Vor allem sind dabei die Fragen zu stellen. Ich nenne beispielhaft - sie sind zu ergänzen:

- Wo ist das Phänomen Aufmerksamkeit oder Achtsamkeit aufzuspüren?
- Ist Aufmerksamkeit bzw. Achtsamkeit eine Tugend?
- Ist sie eine ethische oder eine dialektische Tugend oder eine Mischform?
- Was ist das Spezifische und Unterscheidende einer pädagogischen Aufmerksamkeit oder Achtsamkeit?

- Wo hat Aufmerksamkeit oder Achtsamkeit ihren Ort in einer pädagogischen Ethik?

Diesen Fragen möchte ich mit Ihnen anhand ausgewählter Texte aus der Tradition der Phänomenologie nachgehen. Dazu gehören Texte von Heidegger und seinen Schülern bzw. Enkeln, dazu gehören auch Texte aus spirituellem Denken.

Zu diesen Texten wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

Über Organisationsformen und Leistungsnachweise werden wir in der ersten Sitzung sprechen.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 50 Studierende begrenzt.
Das Seminar findet ab sofort im Arbeitsraum Pädagogik, BT 4, 1. OG, statt!

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Pädagogik für das Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des 3. Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen, dass sich Studierende erst nach Abschluss des 4. Semesters für Aufbaumodule anmelden können.

Dieses Seminar ist nur für Studierende im Hauptstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b; AM 4c

L SII, EWS (alte StO): A1, A3

L SII, Fach (alte StO): A1, A3, A4

Magister: A1, A3, A4

Master: Allgemeine Erziehungswissenschaft: MM 1; MM 2

7107 Hermeneutik und Phänomenologie

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

Mein Vorhaben:

In diesem Seminar werde ich anhand von Texten zu Schleiermacher und Dilthey zunächst den Begriff und die Aufgabe von Hermeneutik klären. Anschließend werden sich Interpretationen zu Heideggers Gedanken zum Verhältnis von Phänomenologie und Hermeneutik aus einer seiner frühen Vorlesungen. Im Mittelpunkt des Seminars werden dann ausgewählte Passagen aus Gadamer "Wahrheit und Methode" stehen, hier vor allem seine Überlegungen zur Bedeutung des Spiels und der Geschichtlichkeit für eine ontologische Bestimmung von Hermeneutik.

Inwieweit noch Texte der Antike zum Phänomen des Verstehens in die Thematik des Seminars einbezogen werden, wird sich nach der Interessenlage der Teilnehmer richten.

Meine Seminarplanung orientiert sich zum einen an dem von Gadamer herausgegebenen Band "Seminar: Philosophische Hermeneutik" sowie an einem Ihnen zur Verfügung gestellten Reader zu Gadamer "Wahrheit und Methode".

Da dieses Seminar vorwiegend aus der Analyse von Texten bestehen wird, ist die Textkenntnis für jede Seminarveranstaltung eine unabdingbare Voraussetzung.

Die Teilnahme an meiner Vorlesung ist nicht notwendig, aber vielleicht hilfreich.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 40 Studierende begrenzt.

W.Schneider

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Pädagogik für das Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des 3. Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen, dass sich Studierende erst nach Abschluss des 4. Semesters für Aufbaumodule anmelden können.

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1, A3

L SII, Fach (alte StO): A1, A3

Magister: A1, A3

Master: Allgemeine Erziehungswissenschaft: MM 1; MM 2

7141 Frauen im Nationalsozialismus: Täterinnen, Opfer, Mitläuferinnen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

E. Kleinau

7425 Sozialisationskontexte von Heranwachsenden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

In diesem Seminar wird ein Überblick über zentrale Sozialisationskontexte von Heranwachsenden gegeben. Ausgehend von der Erarbeitung theoretischer Grundlagen werden die Sozialisationskontexte Familie, Schule und Peers beleuchtet. Daran schließt eine Vertiefung in soziale Problematiken wie Drogen, Gewalt und Rechtsextremismus von Jugendlichen an. Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 2c

Magister: C1

Diplom: Spez.E. 12

Master: MM 4

J. Ecarus

7428 Bildung und soziale Ungleichheit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.30, Möbelfachschule, 1-07 (Möbelfachschule)

In diesem Hauptseminar wird theoretisch und empirisch der Frage nachgegangen, wie Bildung und soziale Ungleichheit gefasst werden können. Theoretisch wird an Arbeiten von Bourdieu angesetzt, um diese dann mit diskursanalytischen Themen um Foucault zu ergänzen. Dieses Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

Magister: C3

Diplom: Allg.E. 6

Master: MM4

J. Ecarus

7491 Schulmanagement durch Beziehungsmanagement Teil II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-15 (Möbelfachschule)

Sa. 21.5.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Sa. 18.6.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Schulmanagement durch Beziehungsmanagement Teil II

D. Wirth

Seminarangebot zur Vorbereitung auf eine spätere Leitungsfunktion.

Wann? SoSe 2011

Zeit? donnerstags 16.00 – 17.30 Uhr

Bezugsgruppe? an Leitungsfunktion (Konrektor, Rektor) interessierte
Student/inn/en

Die Arbeit des ersten Semesters (s. dort) wird fortgeführt, ergänzt und vertieft durch Themen wie Gespräche führen, Reden halten, Konferenzen vorbereiten und leiten, Supervision. Für thematische Anregung aus der Gruppe bleibt ein Zeitfenster.

Schulentwicklung heißt vor allem auch humane Schule. In diesem Sinne beschäftigen wir uns mit Ruth Cohn (themenzentrierte Interaktion), Kersten Reich (interaktionistischer Konstruktivismus), Carl Rogers (personenzentrierte Interaktion), Marshall Rosenberg (gewaltfreie Kommunikation)

Die Teilnahme im Semester davor ist nicht Voraussetzung.

M a s t e r f a c h B i l d u n g u n d F ö r d e r u n g i n d e r F r ü h e n K i n d h e i t

M a s t e r m o d u l 1 : E n t w i c k l u n g s - u n d B i l d u n g s p r o z e s s e i n d e r F r ü h e n K i n d h e i t

9415 **Spracherwerb**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, nicht am 15.6.2011
Pfingstferien

M. Penke

M a s t e r m o d u l 2 : G e s e l l s c h a f t l i c h e u n d i n s t i t u t i o n e l l e B e d i n g u n g e n f r ü h k i n d l i c h e n A u f w a c h s e n s

7495 **Ganzheitliches Projektmanagement**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S14

M. Obermaier

Die Veränderungen der Lebenswelten von Kindern, Familienstrukturen sowie der sozialen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wirken sich stark auf die Tätigkeit im Elementarbereich aus. Insbesondere die aktuellen Reformbemühungen bringen vielfältige und vor allen anspruchsvolle Anforderungen wie Qualitätsmanagement, Bildungskonzept, Sprachförderung oder Familienzentrum mit sich, die meist in begrenzten Projektzeiträumen umgesetzt werden sollen. Zudem hat sich die Idee von selbstgesteuertem Lernen in konkreten Handlungsvollzügen durchgesetzt, was die großartige Möglichkeit bietet, sich aktiv an Veränderungsprozessen zu beteiligen sowie verstärkt Eigeninitiative, vernetztes Denken, Engagement, Teamarbeit und Kreativität für die aktuelle Aufgabenstellung zu nutzen.

Jedoch für die zufrieden stellende und gelingende Bewältigung von Projektaufgaben sind der entsprechende Überblick sowie ein professionelles Vorgehen nötig. Hierbei setzen die Inhalte des Seminars an, um für die Planung, Durchführung, Dokumentation, Evaluation sowie Nachbereitung von Projekten unverzichtbare Kenntnisse zu erwerben. Nach einem ersten Theorieblock werden die Aspekte anhand von selbst initiierten Projekten in Kleingruppen in die pädagogische Praxis übertragen, durchgeführt und präsentiert.

9385 **Aktuelle Konzepte der Vorschulpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

K. Fischer

Das Seminar thematisiert die nationale und internationale Diskussion um Vorschulcurricula und die Bedeutung der Bewegung/ Psychomotorik als Medium für Bildungsthemen und Entwicklungsförderung.

Die Veranstaltung ist offen für alle Fachrichtungen

Mastermodul 3: Konzepte frühkindlicher Bildung und Entwicklungsförderung

7415 Konzeption und Methodik frühpädagogischer Ansätze am Beispiel der Reggiopädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Laufenberg
U. Stenger

Ausgehend von einer Bestandsaufnahme Ihrer Vorkenntnisse zum Thema wird es darum gehen, die Konzeption der Reggiopädagogik - als eines der derzeit innovativsten Konzepte - in seiner Entwicklung, seiner theoretischen Herleitung und inneren Logik zu verstehen. Zentrale Elemente, Methoden und Arbeitsformen sollen anhand von Texten und anhand von Beispielen zugänglich werden. Das Seminar wird sich auch der Lektüre (gut lesbarer) englischsprachiger Originaltexte widmen, die wir gemeinsam erarbeiten wollen. Die Frage nach der Wirkungsgeschichte des Konzepts wie der Übertragbarkeit wird uns ebenso beschäftigen. In welcher Form beziehen sich Kindertageseinrichtungen in Deutschland und anderen Ländern auf die Reggiopädagogik? Was können wir von Reggio lernen?

9384 Kindgerechte Spiel- und Bewegungsräume

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Kindliches Spiel benötigt Spielraum. Dabei versteht sich Spielraum als Sammelbegriff für konkrete Flächen, Ecken, Nischen, Areale und Plätze, die sich für das Spiel der Kinder eignen oder sogar reserviert sind.

Das Seminar analysiert Innen- und Außenräume und die Bedingungen, die für kindliche Entwicklungen förderlich sind. Die Grundlagen für Planung und Gestaltung werden mit den Teilnehmern in eigenen kleinen Projekten erarbeitet und angewendet. Bitte in sporttauglicher Kleidung kommen.

K. Fischer

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben!

Mastermodul 4: Forschung, Qualitätsentwicklung und Evaluation in Handlungsfeldern der Frühen Kindheit

7122 Literacy im Alltag frühkindlicher Bildungseinrichtungen - Forschungswerkstatt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

A. Panagiotopoulou

7494 Qualität in der Arbeit mit Kindern

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14

M. Obermaier

Mit dem Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz, welcher ab 2013 allen Kindern ab dem 1. Lebensjahr zur Verfügung stehen soll, ist die Frage nach einer bildungsfördernden pädagogischen Qualität der Kindertagesbetreuung speziell für die Kinder unter drei Jahren in das öffentliche, politische und wissenschaftliche Bewusstsein gestellt. Pädagogische, entwicklungspsychologische und neurobiologische Forschungsergebnisse haben gezeigt, dass das Kind von Anfang an Mitgestalter seiner Entwicklung und Bildung ist, wenn seine Entwicklungsbedürfnisse befriedigt werden. Dazu trägt die Gestaltung der Betreuung, der Pflege, der intensiven Zuwendung, der sicheren Bindung sowie der Erfahrungs- und Lernangebote bei, indem dem Kind die Möglichkeit eröffnet wird, sich die Welt nach und nach aktiv anzueignen. Zu klären ist hierbei, welche Qualitätskriterien aus theoretischer Perspektive gegeben sein müssen, um von einer „guten“ Betreuung zu sprechen und wie diese in der Praxis hergestellt werden kann.

Ziel des Seminars ist es demnach, diese aktuellen Fragen aufzuwerfen, theoretisch zu reflektieren und anhand von gezielten Exkursionen in der pädagogischen Praxis zu klären.

9394 Methoden qualitativer Forschung in frühpädagogischen und bewegungspädagogischen Feldern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 5.4.2011

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF, ab 5.4.2011

K.Meiners

Zugänge qualitativer Forschung auf der Basis (vornehmlich) videografiertes Daten werden vorgestellt und erarbeitet. Dazu fertigen Studierende eigene Videos an bzw. erhalten diese als Datengrundlage, um das Material an einer beispielhaften Fragestellung auszuwerten.

Die zu behandelnde Fragestellung erfasst das Interaktionsgeschehen von pädagogischen Handlungssituationen innerhalb früh- und bewegungspädagogischer Themen. Dabei werden Kommunikationselemente berücksichtigt wie auch didaktische Momente der Gruppenleitung.

DIESE VERANSTALTUNG IST DER ERSTE BAUSTEIN IM Neuen Schwerpunktmodul (MK4):

Interaktionsanalysen per Videographie - im Kontext von Frühpädagogik, Psychomotorik und Erwachsenenbildung

Interaktionen sind Kern jeglichen pädagogischen und beraterischen Handelns, als auch Gegenstand pädagogischer Betrachtung. Interaktionen finden ständig statt, müssen aber im Rahmen professioneller Tätigkeiten einer reflexiven Analyse unterzogen werden.

Die Studierenden werden in den drei Veranstaltungen dazu ausgebildet, videografierte Mikrosituationen in frühpädagogischen, psychomotorischen und/oder Beratungskontexten zu analysieren und sich selbst sowie andere Fachkräfte konkret und wertschätzend zu begleiten. Hierdurch werden Entwicklungsschritte aller Beteiligten erfahrbar, sichtbar und reflektierbar.

WICHTIG: Eine einmalige Einführung zu dieser Veranstaltung findet (gemeinsam mit einer weiteren Seminargruppe) in der ersten Vorlesungswoche, am Mittwoch, den 6. April, 12-14.00 Uhr in der Sporthalle HF statt!!! Die Zeiten werden ausgeglichen.

Diese gemeinsame Einführung ist notwendig, um die Videoarbeit sowie Fragestellung vorzubereiten.

9472 Evaluation in der Kinder- und Jugendhilfe – unter besonderer Berücksichtigung bewegungspädagogischer Interventionen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 6.5.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 7.5.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

So. 8.5.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

M.Macsenaere

In finanziell angespannter Lage wird die Effizienz der Kinder- und Jugendhilfe verstärkt in Frage gestellt. In Anbetracht dieser Situation hilft das Wissen um die Effekte und die zugrunde liegenden Wirkfaktoren, um kompetent nach außen argumentieren zu können. Die großen Jugendhilfe-Studien, wie z.B. JES, JULE und EVAS kommen zu eindeutigen Ergebnissen und sollten deshalb für die Diskussion (fachlich-inhaltlich und ökonomisch) genutzt werden. Sie werden hier herangezogen, um aktuelle Fragen im Bereich der Erziehungshilfen zu beantworten:

- Ist Kinder- und Jugendhilfe erfolgreich?
- Werden Effekte können bei Kind und Familie tatsächlich erreicht

werden?

- Wie unterscheiden sich die unterschiedlichen Hilfearten hinsichtlich Klientel und Erfolg?
- Gibt es geschlechtsspezifische Effekte?
- Kann an der Qualifikation der Leistungserbringer „eingespart“ werden?
- Sind verkürzte Bewilligungszeiträume sinnvoll?
- Welche Faktoren sind für Erfolg und Misserfolg verantwortlich?
- Welche Rolle spielt die Mitentscheidung und Kooperation der Kinder,

Jugendlichen und Familien für ihre Hilfe?

- Welche Klientel, Strukturen, Prozessmerkmale und Erfolge weisen bewegungspädagogischer Interventionen auf?
- Wie stabil sind die erreichten Erfolge nach Beendigung der Hilfe?

Die z. T. komplexen wissenschaftlichen Ergebnisse werden im Seminar verständlich erarbeitet und können der Praxis als Argumentationshilfe dienen. Sie werden ergänzt durch alltagstaugliche Empfehlungen.

Aktive Teilnahme am gesamten Blockseminar; **Leistungsnachweis:** Referat, Präsentation und Diskussion einer wirkungsorientierten Evaluationsstudie; das Referatsthema bzw. die ausgewählte Studie muss spätestens im Dezember mit dem Seminarleiter abgesprochen werden (per E-Mail an Herrn Prof. Dr. Macsenaere; macsenaere@ikj-mainz.de); Schriftliche Seminararbeit

Literatur zur Vorbereitung:

- Ein Beitrag zur Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung. Dissertation. Universität zu Köln. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (1998): Leistungen und Grenzen der Heimerziehung. Ergebnisse einer Evaluationsstudie stationärer und teilstationärer Erziehungshilfen. Band 170. Stuttgart: Kohlhammer.
- Bürger, U. (1990). Heimerziehung und soziale Teilnahmekancen. Pfaffenweiler: Centaurus-Verlagsgesellschaft.
- Esser, K. (2010): Die retrospektive Bewertung der stationären Erziehungshilfe durch ehemalige Kinder und Jugendliche. Universität zu Köln.
- ISA Planung und Entwicklung GmbH & Universität Bielefeld (2009): Praxishilfe zur wirkungsorientierten Qualifizierung der Hilfen zur Erziehung. Münster: ISA.
- Landeswohlfahrtsverband Baden (Hrsg.) (2000). Praxisforschungsprojekt „Erfolg und Misserfolg in der Heimerziehung. Eine katamnestiche Befragung ehemaliger Heimbewohner. Karlsruhe: Eigenverlag.
- Macsenaere, M. & Knab, E. (2004): EVAS - Eine Einführung. Freiburg: Lambertus.
- Macsenaere, M., Paries, G. & Arnold, J. (2008). EST! Evaluation der Sozialpädagogischen Diagnose-Tabellen. Abschlussbericht. München: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales & ZBFS Zentrum Bayern Familie und Soziales Bayerisches Landesjugendamt.
- Roos, K. (2005): Kosten-Nutzen-Analyse von Jugendhilfemaßnahmen. In: Petermann, F. (Hrsg.): Studien zur Jugend- und Familienforschung. Band 23. Frankfurt: Lang.
- Schmidt, M., Schneider, K., Hohm, E., Pickartz, A., Macsenaere, M., Petermann, F., Flosdorf, P., Hölzl, H. & Knab, E. (2003): Effekte erzieherischer Hilfen und ihre Hintergründe (Schriftenreihe des BMFSFJ; Band 219). Stuttgart: Kohlhammer.
- Scholten, H., Lachnitt, J., Klein, J. & Macsenaere, M. (2010). Sexuell übergriffige Jungen in der Jugendhilfe - (wie) kann das gut gehen? Unsere Jugend, 62(2), 74-88.

Ergänzungsmodul 1: Professionspezifische Kompetenzen: Didaktik und Dokumentation

7416 Elementare Didaktik und Dokumentation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236

Di. 10 - 11.30 28.6.2011 - 19.7.2011

E. Laufenberg
U. Stenger

Ausgehend von einer Bestandsaufnahme Ihrer Kenntnisse und Kompetenzen zum Thema geht es um Formen der Beobachtung und Dokumentation in der Frühpädagogik. Wie können Bildungs- und Lernprozesse analysiert und dokumentiert werden? Aus diesen Erkenntnissen können Überlegungen zur Gestaltung von Lernprozessen mit Kindern in Kindertagesstätten entwickelt werden. Welche Ansätze elementarer Didaktik können hierzu herangezogen werden und wie kann professionelles Handeln gestaltet und reflektiert werden? Welche Faktoren gilt es dabei zu berücksichtigen? Hierzu werden wir neben theoretischen Überlegungen viel mit Videomaterial arbeiten und so die eigene Reflexionsfähigkeit weiterentwickeln.

Das Seminar bietet eine ideale Voraussetzung, um im WS 2011/12 das Folgeseminar "Projektarbeit und eigenes Dokumentationsvorhaben" bei mir im gleichen Modul zu besuchen. Bereits im SS 2011 werden wir uns in den letzten Sitzungen dieser Veranstaltung mit der Vorbereitung eines Projekts und möglicher Fachpraktika befassen.

Ergänzungsmodul 2: Bewegung in Früher Bildung und Frühförderung

9391 Bewegungsorientierte Zugänge zu naturwissenschaftlichen Bildungsprozessen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

1.4.2010 - 30.9.2010 9 - 15, k. A., Orts- u. Zeitangaben folgen, Block

J. Schneider

Wer wohnt eigentlich alles in der Erde? Wo geht der Regen hin, wenn er auf den Boden fällt?
Wer, wie, was - wieso, weshalb, warum?? Wer nicht fragt bleibt dumm.....

Besonders in den ersten Lebensjahren sind Kinder sehr offen und interessiert an naturwissenschaftlichen Phänomenen. Sie forschen und experimentieren mit Erde, Matsch und Steinen, bauen und konstruieren und erkunden Wald und Wiese. Im Seminar erleben die Teilnehmer einen bewegungsorientierten Zugang zu naturwissenschaftlichen Bildungsprozessen und setzen sich mit Zielen und Themen naturwissenschaftlicher Bildung auseinander.

Diese Blockveranstaltung findet in einem Jugend- und Familienhotel im bergischen Land statt. (Freitag bis Sonntag)

Die Finanzierung erfolgt teilweise durch Fördermittel, jedoch wird eine Selbstbeteiligung für Übernachtung und Essen von den Studierenden selbst zu tragen sein.

Zusätzlich zum Blocktermin findet eine Vorbesprechung am 13.04.2011 um 12 Uhr in der Turnhalle der Humanwissenschaftlichen Fakultät statt.

Masterfach Erwachsenenbildung / Weiterbildung

Mastermodul 1: Erwachsenenpädagogische Fundierung und Forschungskompetenz

7029 **Konzeptionelle Bestimmungen, institutionelle und performative Ausgestaltung des geragogischen Praxisfeldes im Kontext erziehungswissenschaftlicher, erwachsenenpädagogischer und gerontologischer Diskurse**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

H.Meyer-Wolters

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

MA:Erwachsenenbildung/Weiterbildung, MM 1

Diplom: Spez.E. 4

Mastermodul 2: Rahmenbedingungen der Erwachsenenbildung

7028 **Die Ziel- und Organisationsvielfalt der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung als Ausdruck von Pluralität und ambivalenten gesellschaftlichen und ordnungspolitischen Bestimmungen**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

H.Meyer-Wolters

Das Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

MA:Erwachsenenbildung/ Weiterbildung, MM 2a

Diplom: Spez.E. 5

7097 **Strategien des Lebenslangen Lernens: Europäischer Rahmen und nationale Implementierungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

V.Keller

Dieses Seminar wird der Frage nachgehen, wie Lebenslanges Lernen in der Europäischen Union Berücksichtigung findet und umgesetzt wird.

Im ersten Teil der Veranstaltung werden einleitend die institutionellen Strukturen der Europäischen Union und ihre typischen Aufgaben und Zuständigkeiten dargestellt. Hierauf aufbauend werden wir die maßgeblichen Dokumente zum Lebenslangen Lernen diskutieren, bevor wir uns den europäischen Programmen und Strategien zuwenden.

In einem letzten Schritt findet der Beitrag einige europäischer Mitgliedstaaten zum Lebenslangen Lernen Eingang in die Diskussion.

Mastermodul 3: Professionspezifische Kompetenzen I: Bildungsmanagement

7034 Zur Kompetenzdebatte in der Erwachsenenbildung - Hintergründe, konzeptionelle Ansätze, Messproblematik

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 32

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 12.4.2011

K. Künzel

In den aktuellen bildungspolitischen und erziehungswissenschaftlichen Debatten nimmt der Kompetenzbegriff eine herausragende Stellung ein, insbesondere dort, wo es um nationale Leistungsvergleiche, Benchmarks und Qualifikationsstandards geht. Curriculare Reformen in Schule und Berufsbildung richten sich aus an mehr oder minder operationalisierten Kompetenzvorstellungen. Verständigungsprozesse über das, was in diesem Zusammenhang mit ‚Bildung‘ gemeint und gewollt werden kann, werden zurückgedrängt oder bleiben ganz aus.

Das Seminar greift diesen Sachverhalt im Blick auf die Erwachsenenbildung auf und verfolgt in systematischer, z.T. internationaler Sicht die Geltungsansprüche und Grenzen kompetenzbasierten Lehrens und Lernens, stellt diverse Messverfahren vor und thematisiert die bildungspolitischen und -theoretischen Implikationen und Erträge der ‚Kompetenzwende‘. Insbesondere sind es die Entwicklung und Förderung von Kompetenz, die als zentrale Bezugspunkte des Weiterbildungshandelns betrachtet und reflektiert werden sollen.

Literatur:

Fatke, R. & Merckens, H. (2006): Bildung über die Lebenszeit. Wiesbaden.

Hentig, H.v. (1996): Bildung. München.

Brödel, R. & Kreimeyer, J. (2004): Lebensbegleitendes Lernen als Kompetenzentwicklung. Bielefeld.

Gnahn, D. (2007): Kompetenzen – Erwerb, Erfassung, Instrumente. Bielefeld.

7038 Projektmanagement im Kontext von Weiterbildung und Personalentwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

C. Bondorf

Mastermodul 4: Professionspezifische Kompetenzen II: Didaktik

7035 Programmplanung für Zielgruppen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402, ab 13.4.2011

K. Künzel

Die Veranstaltung ist Bestandteil des Mastermoduls 4 und verschafft einen Einblick in Theorie und Praxis zielgruppenorientierter Bildungsarbeit. In Gestalt projektbezogener Analysen und didaktischer Konstruktionen sollen entsprechende Programme entwickelt und – nach Maßgabe konkreter Umsetzungsmöglichkeiten – mit Vertretern von WB-Einrichtungen erörtert bzw. evaluiert werden. Eine Kompaktphase ist für den Zeitraum 30.6. bis 3.7.2011 geplant (Hotel Haus Albers, Bödefeld b. Meschede)

Literatur:

- Siebert, Horst: Didaktisches Handeln in der Erwachsenenbildung. 6. Auflage, Neuwied 2009
- Künzel, K. u. Böse, G.: Werbung für Weiterbildung. Neuwied 1995
- Schiersmann, Ch., u.a.: Bildungsarbeit mit Zielgruppen. Bad Heilbronn 1983
- Schlutz, E.: Programmplanung und -gestaltung. In: Grundlagen der Weiterbildung. Praxishilfen. Kapitel 4.30.30 Neuwied 2001
- Schiersmann, Ch. u. Iller, Carola: Zielgruppen in der Weiterbildung. In: Praxishandbuch Weiterbildungsrecht, Köln 2009, S. 1 - 50

Ergänzungsmodul 2a: Geragogik (bei Profilbildung im Bereich der Geragogik)

7045 Geragogische Forschungsfragen und Forschungsansätze unter besonderer Berücksichtigung von Biographieforschung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

H.Meyer-Wolters
M.Haller

Ergänzungsmodul 2b: Individuelle Vertiefung der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung

7028 Die Ziel- und Organisationsvielfalt der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung als Ausdruck von Pluralität und ambivalenten gesellschaftlichen und ordnungspolitischen Bestimmungen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

Das Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

MA:Erwachsenenbildung/ Weiterbildung, MM 2a

Diplom: Spez.E. 5

H.Meyer-Wolters

7029 Konzeptionelle Bestimmungen, institutionelle und performative Ausgestaltung des geragogischen Praxisfeldes im Kontext erziehungswissenschaftlicher, erwachsenenpädagogischer und gerontologischer Diskurse

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

MA:Erwachsenenbildung/Weiterbildung, MM 1

Diplom: Spez.E. 4

H.Meyer-Wolters

7034 Zur Kompetenzdebatte in der Erwachsenenbildung - Hintergründe, konzeptionelle Ansätze, Messproblematik

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 32

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 12.4.2011

In den aktuellen bildungspolitischen und erziehungswissenschaftlichen Debatten nimmt der Kompetenzbegriff eine herausragende Stellung ein, insbesondere dort, wo es um nationale Leistungsvergleiche, Benchmarks und Qualifikationsstandards geht. Curriculare Reformen in Schule und Berufsbildung richten sich aus an mehr oder minder operationalisierten Kompetenzvorstellungen. Verständigungsprozesse über das, was in diesem Zusammenhang mit ‚Bildung‘ gemeint und gewollt werden kann, werden zurückgedrängt oder bleiben ganz aus.

K.Künzel

Das Seminar greift diesen Sachverhalt im Blick auf die Erwachsenenbildung auf und verfolgt in systematischer, z.T. internationaler Sicht die Geltungsansprüche und Grenzen kompetenzbasierter

Lehrens und Lernens, stellt diverse Messverfahren vor und thematisiert die bildungspolitischen und -theoretischen Implikationen und Erträge der 'Kompetenzwende'. Insbesondere sind es die Entwicklung und Förderung von Kompetenz, die als zentrale Bezugspunkte des Weiterbildungshandelns betrachtet und reflektiert werden sollen.

Literatur:

Fatke, R. & Merckens, H. (2006): Bildung über die Lebenszeit. Wiesbaden.

Hentig, H.v. (1996): Bildung. München.

Brödel, R. & Kreimeyer, J. (2004): Lebensbegleitendes Lernen als Kompetenzentwicklung. Bielefeld.

Gnahs, D. (2007): Kompetenzen – Erwerb, Erfassung, Instrumente. Bielefeld.

7035 Programmplanung für Zielgruppen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402, ab 13.4.2011

K. Künzel

Die Veranstaltung ist Bestandteil des Mastermoduls 4 und verschafft einen Einblick in Theorie und Praxis zielgruppenorientierter Bildungsarbeit. In Gestalt projektbezogener Analysen und didaktischer Konstruktionen sollen entsprechende Programme entwickelt und – nach Maßgabe konkreter Umsetzungsmöglichkeiten – mit Vertretern von WB-Einrichtungen erörtert bzw. evaluiert werden. Eine Kompaktphase ist für den Zeitraum 30.6. bis 3.7.2011 geplant (Hotel Haus Albers, Bödefeld b. Meschede)

Literatur:

- Siebert, Horst: Didaktisches Handeln in der Erwachsenenbildung. 6. Auflage, Neuwied 2009
- Künzel, K. u. Böse, G.: Werbung für Weiterbildung. Neuwied 1995
- Schiersmann, Ch., u.a.: Bildungsarbeit mit Zielgruppen. Bad Heilbronn 1983
- Schlutz, E.: Programmplanung und -gestaltung. In: Grundlagen der Weiterbildung. Praxishilfen. Kapitel 4.30.30 Neuwied 2001
- Schiersmann, Ch. u. Iller, Carola: Zielgruppen in der Weiterbildung. In: Praxishandbuch Weiterbildungsrecht, Köln 2009, S. 1 - 50

7038 Projektmanagement im Kontext von Weiterbildung und Personalentwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

C. Bondorf

7097 Strategien des Lebenslangen Lernens: Europäischer Rahmen und nationale Implementierungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

V. Keller

Dieses Seminar wird der Frage nachgehen, wie Lebenslanges Lernen in der Europäischen Union Berücksichtigung findet und umgesetzt wird.

Im ersten Teil der Veranstaltung werden einleitend die institutionellen Strukturen der Europäischen Union und ihre typischen Aufgaben und Zuständigkeiten dargestellt. Hierauf aufbauend werden wir die maßgeblichen

Dokumente zum Lebenslangen Lernen diskutieren, bevor wir uns den europäischen Programmen und Strategien zuwenden.

In einem letzten Schritt findet der Beitrag einige europäischer Mitgliedstaaten zum Lebenslangen Lernen Eingang in die Diskussion.

Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung

Mastermodul 1: Interkulturelle Bildung

7013 Educational Achievement and Migration: An International Comparison

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

C. Allemann-Ghionda

As immigration is present in many countries all over the world, schools are increasingly being challenged to provide equal educational opportunities for student bodies that are socially and culturally diverse and multilingual. Students with a migration background are often less successful in school than their native peers. Educational research has provided data and analyses of these disparities. Not only are there differences between countries (some educational systems integrate better than others), but some ethnic groups achieve better results than others. The aim of this seminar is to get acquainted with the topic of educational achievement and migration comparing data and educational policies of different countries. Examples of best practice designed to enhance the educational achievement of migrants will be studied in order to acquire knowledge about pedagogical innovations which are applicable in similar contexts of multilingualism and diversity.

Course specifications:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c

LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2

LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 1

Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 4

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

Required readings:

Bertelsmann Stiftung (Ed.) (2008): Immigrant Students Can Succeed. Lessons from around the Globe. Carl Bertelsmann Prize 2008. Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung.

7015 International vergleichende und interkulturelle Erziehungswissenschaft – Aktuelle Forschungsfragen und methodologische Ansätze

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 26.4.2011 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 7.5.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 28.5.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 8.7.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 9.7.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

C. Allemann-Ghionda

Die international vergleichende und die interkulturelle Erziehungswissenschaft gelten als komplementäre Teildisziplinen oder Richtungen der Disziplin Erziehungswissenschaft oder Pädagogik. Ihnen ist gemeinsam, dass die Operation des Vergleichens eine Relativierung nationaler bzw. kultureller Standpunkte begünstigt. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, theoretische und methodologische Entwicklungen aufzuarbeiten. Dies erfolgt einerseits durch das Studium von Aufsätzen und Kapiteln aus Grundlagenwerken, andererseits durch die Diskussion über veröffentlichte oder laufende empirische oder theoretische Untersuchungen. Kleinere empirische Untersuchungen können im Hinblick auf den Erwerb eines Leistungsnachweises durchgeführt werden. Die Ergebnisse werden im Rahmen des Oberseminars

vorgestellt und diskutiert. Im Rahmen des Oberseminars werden Zwischenergebnisse von Dissertationen, Magisterarbeiten, Abschlussarbeiten (Staatsexamen) vorgestellt. So können ausgehend von laufenden Untersuchungen Studierende in die Praxis der empirischen Bildungsforschung eintauchen, eigene Erfahrungen sammeln und exemplarisch lernen, wie international vergleichend bzw. interkulturell geforscht werden kann.

Das Oberseminar findet an den folgenden Terminen statt:

- Dienstag, den 26.04.11, 18:00-20:00h: Informationsveranstaltung Abschlussprüfungen/Projektsitzung (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 07.05.11, 14.00-18.00h: Doktorandenkolloquium (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 28.05.11, 14:00-18:00h: Doktorandenkolloquium (Gronewaldstr. 2, Raum 521)
- Freitag, den 08.07.11, 14.00-18.00h: Projektsitzung (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 09.07.11, 14:00-18:00h: Doktorandenkolloquium (Gronewaldstr. 2, Raum 402)
- Zwei zusätzliche Termine nach Vereinbarung für die Arbeit an kleinen Forschungsprojekten.

Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, c
 LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, d; AM 3b; AM 4c
 LA S II, Fach / Magister: C2; D2

Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 1
 Master „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 4

D: Spez. E. 12-15

Zusatzstudium IKP: B
 Einführende Literatur:

Mertens, G./ Frost, U./ Böhm, W./ Ladenthin, V. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band III/2/Teil VIII, bearbeitet von C. Allemann-Ghionda: Interkulturelle und vergleichende Erziehungswissenschaft (S. 995-1152). Paderborn: Schöningh.

7170 Interkulturelle Bildungsarbeit / Interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8.4.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

H. Celik

In der Einwanderungsgesellschaft Deutschland stehen Gewerkschaften, Kirchen und Wohlfahrtsverbände und soziale Institutionen vor großen Herausforderungen. Sie sind verpflichtet ihre Mitarbeitenden und Mitglieder auf die gesellschaftlichen Veränderungen und soziale Entwicklungen vorzubereiten. Deshalb ist die interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste eine Herausforderung an alle gesellschaftlich relevanten Institutionen und Verbände, die das Zusammenleben vieler Kulturen in unserer Gesellschaft anstreben und das Miteinander fördern. Denn interkulturelle Kompetenzen sind inzwischen zu einer Anforderung an professionelles Handeln der Pädagogik und Sozialarbeit geworden, die über die klassische Migrationssozialarbeit hinausgehen. Gesellschaft, politische Verbände und soziale Institutionen haben die Aufgabe auch auf die Politik einen Einfluss zu üben, um die Integration und die Integrationspolitik mitzugestalten.

Auch Pädagogik und Sozialarbeit haben in der Frage des Zusammenlebens mit MigrantInnen in Bezug auf Konfliktregelung und Bewältigung sozialer Probleme eine Verantwortung, die bislang im Aus- und Weiterbildungssystem vernachlässigt wurde.

Die Fort- und Weiterbildung soll ein exemplarisches Angebot von interkulturellem Lernen sein, die die interkulturellen Kompetenzen fördert, um die in der Gesellschaft bestehenden Konflikte, Ängste, Vorurteile und Missverständnisse zu bewältigen.

Das Seminar ist handlungsorientiert und dient der unmittelbaren Anwendung in der Praxis. Dies ermöglicht den Teilnehmenden durch Exkursionen die Bildungsangebote und Maßnahmen näher kennen zu lernen und zu analysieren. Im Seminar können interkulturelle Bildungsangebote sowohl für MultiplikatorInnen als auch für MigrantInnen und deren Familienangehörigen vorgestellt und diskutiert werden. Es wird von den Seminarteilnehmern eine kritische Bestandsaufnahme und Analyse einzelner Aspekte der interkulturellen Bildungsarbeit und des interkulturellen Lernens erwartet.

Die Kompakttermine finden in Bonn statt und werden vom Dozenten in der Ersten Veranstaltung bekanntgegeben

7172 Methoden interkultureller Bildung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 13.4.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 6.5.2011 17 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 7.5.2011 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107
 So. 8.5.2011 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 107

S. Juraschek
 S. Schwabe

7174 Mainstreaming

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 15.4.2011 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136
 Fr. 29.4.2011 17.45 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136
 Sa. 30.4.2011 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136
 Fr. 6.5.2011 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136
 Sa. 7.5.2011 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M. Heidari

InterCultural Mainstreaming für pädagogische Berufsfelder nach dem Waik® -Konzept / - Entwicklung von Kompetenzen zur kultur- und ethniensensiblen Folgenabschätzung der pädagogischen Arbeit

Waik® ("Wege aus der interkulturellen Konfrontation") ist ursprünglich als interkulturelles Deeskalationskonzept entwickelt, umfasst heute die Vermittlung, Erfassung und Bewertung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen und deren Weiterentwicklung vor allem im Migrationskontext. Die Waik®-Qualifizierungsansätze sollen die Stärkung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen in verschiedenen Berufsfeldern nachhaltig unterstützen.

Eine der wichtigsten interkulturell relevanten Kernkompetenzen ist nach dem Waik®-Konzept die interkulturelle Orientierungskompetenz oder Fähigkeit zu "InterCultural Mainstreaming"

Als Instrument kultur- und ethniensensibler Folgenabschätzung gewinnt „InterCultural Mainstreaming“ zunehmend an Bedeutung.

"InterCultural Mainstreaming" für die pädagogischen Berufsfelder bezeichnet grob den Versuch, eine gleichberechtigte Berücksichtigung von interkulturell relevanten Diversitätsmerkmalen sowie eine faire Förderung von diesbezüglichen Potentialen auf allen Ebenen zu realisieren.

Bei der Förderung der interkulturell relevanten Potentiale ist es wichtig, dass sämtliche pädagogische Konzepte und Maßnahmen eingespannt werden. Ihre etwaigen Auswirkungen auf die Situation der Schüler/innen unterschiedlicher Herkunft sollen bereits in der Konzeptionsphase aktiv und erkennbar integriert werden.

In diesem Seminar werden wir uns mit dieser Thematik praxisorientiert und interaktiv befassen. Bitte achten Sie auf "Aktuelle Mitteilungen" auf unserer Homepage

<http://www.hf.uni-koeln.de/30555>
 Literatur:

M. Heidari;

- Wege aus der interkulturellen Konfrontation.

Konzeptionelle Grundlagen für interkulturelles Kommunikationstraining und Konfliktmanagement, Köln 2005

- Interkulturell relevante Anforderungen für eine konstruktive Integrationsarbeit im Migrationskontext. In Veröffentlichungen des Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin Band 56 (Symposium: Homogenität versus Multikulturalismus, Immigration in Japan und Deutschland, Berlin 2007

- Waik®- Trainingshandbuch, Köln 2008

(www.heidari.net)

7176 Rechtliche Bedingungen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.5.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201
 Di. 14.6.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 103
 Mi. 15.6.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 16.6.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 17.6.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 103

R. Schillings

Dieses Angebot richtet sich an alle Studierende mit dem Schwerpunkt "interkulturelle Pädagogik".

Das Blockseminar thematisiert die rechtlichen Rahmenbedingungen von MigrantInnen in Deutschland. Neben einer Einführung in das AufenthG werden Grundkenntnisse zu aufenthalts-, asyl- und sozialrechtlichen Fragestellungen vermittelt.

Durch die Verbindung von theoretischem Wissenserwerb und fallorientierten Arbeitsgruppen wird die praktische Anwendbarkeit fokussiert.

Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Mastermodul 2: Migration und Diversität

7171 Soziale Arbeit mit Flüchtlingen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

T. Zitzmann

Das Seminar thematisiert asyl- und aufenthaltsrechtlich begründete Ausschließungsmechanismen gegenüber Flüchtlingen sowie die Möglichkeiten, ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern - insbesondere in den Bereichen Bildung und soziale Arbeit. Praxisbeispiele auf lokaler Ebene und internationale Vergleiche werden einbezogen. Ein Leitfaden für Recherchen im Feld wird erarbeitet.

7191 Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 13.4.2011

J. Bernstein

Liebe Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars "Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen",
bitte beachten Sie, dass die erste Veranstaltung am 6.04 und nicht am 13.04 stattfindet!!
Mit freundlichen Grüßen,
Julia Bernstein

Das Seminar ist als Einführung in die komplexen Themenbereiche der Migrationssoziologie konzipiert, die anhand theoretischer Texte, empirischer Studien, Filmen, Zeitungsartikeln und Bildern beschrieben und diskutiert werden. Hierzu werden grundlegende und in der migrationstheoretischen Literatur häufig verwendete Grundbegriffe präsentiert. Basierend auf alltagweltlichen Phänomenen, werden Vorurteile, Stereotype und Klischees im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Macht- und Ungleichheitsverhältnissen analysiert. Es wird die Frage nachgegangen, wie Menschen zu 'Wir' oder zu 'Anderen' gemacht werden und dabei die Position als Fremde mit den entsprechenden Zuschreibungen in der Aufnahmegesellschaft zugeteilt bekommen. Einer der Schwerpunkte des Seminars wird auf gesellschaftspolitischen Ethnisierungen und ihren Wirkungen auf die Handlungsmöglichkeiten dieser Personen liegen. In Verbindung mit Theorieansätzen zu transnationaler Migration sowie transnationalen sozialen Räumen wird abschließend die Rolle von Migranten als aktive Partizipanten in der Ankunftsgesellschaft reflektiert. Das Ziel des Seminars ist es, unterschiedliche Themenbereiche und Theorien der Migrationsforschung kennenzulernen und durch die Lektüren zu reflektieren und zu diskutieren. Durch die theoretischen Explikationen und empirischen Fallstudien haben die Studierenden die Gelegenheit, eine bereits erworbene Fachterminologie anzuwenden.

Liebe Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars "Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen",
bitte beachten Sie, dass die erste Veranstaltung am 6.04 und nicht am 13.04 stattfindet!!
Mit freundlichen Grüßen,
Julia Bernstein

7196 Durchführung qualitativer Interviews

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, nicht am 16.6.2011
Pfingstferien

S. Völker

Gegenstand der Lehrveranstaltung ist die empirische Arbeit mit qualitativen Interviews. Es werden Stationen eines Forschungsprozesses - von der Diskussion über geschlechtersoziologisch angemessene Methodologien, über die Auswahl des Erhebungsinstruments, die Varianten einer Samplekonstruktion, die Erarbeitung eines Leitfadens bis hin zur Interviewführung und der Aufbereitung der Daten zur Auswertung - an praktischen Beispielen nachvollzogen. Ziel ist es, die TeilnehmerInnen für die Durchführung von Interviews zu qualifizieren, für kommunikative Effekte im erhobenen Datenmaterial zu sensibilisieren und

Kriterien einer Geschlechterkonstruktionen nicht reproduzierenden sondern reflektierenden Forschung zu vermitteln..

7213 Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 17.45 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

W. Bukow
C. Butterwegge
H. Roth
M. Ottersbach
H. Obert

Die Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt) wurde 1996 an der damaligen Erziehungswissenschaftlichen Fakultät (heute Humanwissenschaftliche Fakultät) der Universität zu Köln ins Leben gerufen. Ihre Gründung war eine Reaktion auf neue gesellschaftliche Herausforderungen, die sich im Zuge zunehmender Mobilität, Migration und Diversifizierung der Gesellschaft im Kontext fortgeschrittener Globalisierung herausgebildet haben. Diese Entwicklungen haben in kürzester Zeit zu einer nachhaltigen Transformation der Gesellschaft und zu neuen Bedingungen im urbanen Zusammenleben sowie in den unterschiedlichsten Feldern pädagogischer Praxis geführt.

Jedes Semester bietet die FiSt ein interdisziplinäres Kolloquium an, das im Wintersemester 11/12 unter dem Titel „Migration und Generation“ migrationsgesellschaftliche Fragestellungen zu den einzelnen Lebensphasen sowie zu Prozessen intergenerationaler Transmission bearbeitet.

Dieses Kolloquium richtet sich insbesondere an Studierende des Masterfaches und Masterstudiengangs Interkulturelle Kommunikation und Bildung.

Im Wechsel zu den vierzehntägig stattfindenden Vorträgen des Kolloquiums werden in dem Zeitfenster Sitzungen für diese Masterstudierenden stattfinden, in denen inhaltliche und organisatorische Fragen besprochen werden können.

Es ist möglich, im Rahmen des FiSt-Kolloquiums 2 oder 4 CP zu erwerben.

7377 Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe, Berufsplanung und Erwerbstätigkeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 21.4.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 28.5.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 29.5.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

S. Farrokhzad

Seminar: Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe, Berufsplanung und Erwerbstätigkeit (WiSe 10/11)

Ziele und Inhalte:

Frauen mit Migrationshintergrund, die in ihrem jeweiligen Herkunftsland oder in Deutschland einen höheren Bildungsabschluss erworben haben und in höherqualifizierte Berufsbereiche einsteigen möchten, sehen sich oft besonderen Schwierigkeiten ausgesetzt. Auch wenn die Anzahl von Migrantinnen in den betrieblichen Ausbildungsgängen und in verschiedenen Studienfächern ansteigt, sind die Möglichkeiten, einen der Ausbildung angemessenen Beruf ausüben zu können, nicht immer gegeben. Obwohl auch einheimische Frauen dieser Problematik gegenüberstehen, ist die diesbezügliche Situation der hochqualifizierten ausländischen Frauen oftmals noch prekärer.

Somit ist die Herausarbeitung des Zusammenhangs zwischen Ethnizität und Geschlecht in Verbindung mit Chancen und Barrieren in Bildung und Beruf ein zentrales Thema dieses Seminars. Um über die Lebenswelten von Frauen mit Migrationshintergrund im Allgemeinen und über ihre Situation in Bildung und Beruf mehr zu erfahren, wird zunächst deren Situation im Bildungswesen und auf dem Arbeitsmarkt erörtert. Anschließend werden einige Studien über Migrantinnen vorgestellt, die zum Teil auf biographisch und lebensweltlich orientierten Interviews basieren. Im Seminar werden die Fragestellungen und Ergebnisse dieser Arbeiten durch Referate vorgestellt und in der Gruppe diskutiert. Ein weiteres wesentliches Ziel des Seminars ist die Herausarbeitung pädagogischer Interventionsmöglichkeiten zur Stärkung der Chancen von Frauen mit Migrationshintergrund im Bildungsbereich und auf dem Arbeitsmarkt.

Scheinerwerb: Referat und Ausarbeitung
Am Sa, dem 4.12. findet das Seminar in Raum 521 statt (Humanwiss. Fakultät) und am So, dem 5.12. in Raum 124 in der Heilpäd. Fakultät.

Mastermodul 3: Mehrsprachigkeit und sprachliche Bildung

7165 Interkulturelle sprachliche Bildung in der Schule: Deutsch als Zweitsprache

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 420

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Roth
S. Schwabe

Die Veranstaltung führt in die grundlegenden Wissensbestände des Arbeitsfeldes Deutsch als Zweitsprache in interkultureller Perspektive ein und besteht aus drei Bausteinen:

Der Baustein „Sprachen in der Einwanderungsgesellschaft“ beschäftigt sich mit kulturellen und schichtspezifischen Einflüssen auf Sprache und Sprechen, um Migrationsentwicklung und um die typologische Diversität von Sprache. Um den Erst- und Zweitspracherwerb geht es im zweiten Baustein. Zudem werden grammatische Grundbegriffe geklärt und Verfahren zur Sprachstandbestimmung vorgestellt. Schließlich wird beim dritten Baustein „Didaktik des Deutschen als Zweitsprache“ der Weg von der Diagnostik zur Förderung besprochen und Möglichkeiten vorgestellt, wie Sprachbildung in den Regelunterricht integriert werden kann.

Die Veranstaltung ist schwerpunktmäßig auf die Lehrerbildung ausgerichtet; allerdings werden die Inhalte so bearbeitet, dass sie auch in verschiedenen Bereichen außerschulischer Bildung genutzt werden können.

7381 Deutsch als Zweitsprache im Sprachkontrast (Türkisch-Deutsch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193, nicht am 17.6.2011 Pfingstferien

L. Altınay

Diese Veranstaltung wird von Frau Altınay durchgeführt.

7382 Arbeitskreis kontrastiv II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, nicht am 15.6.2011

L. Ageeva

Pfingstferien

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf der linguistischen und der interkulturellen Ebene kontrastiv analysiert. Das Seminar ermöglicht es, durch das Verständnis der Grundlagen der interkulturellen sprachlichen Kommunikation bestimmte Probleme von Deutschlernern beim sprachlichen Handeln besser zu erkennen. Das Seminar soll in der Form des wechselseitigen Informationsaustausches ablaufen. Von den Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie ihre eigene "Sprachlernbiographie" thematisieren und reflektieren.

Mastermodul 4: Neue Medien und Interkulturelle Kommunikation

7013 Educational Achievement and Migration: An International Comparison

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

C. Allemann-Ghionda

As immigration is present in many countries all over the world, schools are increasingly being challenged to provide equal educational opportunities for student bodies that are socially and culturally diverse and multilingual. Students with a migration background are often less successful in school than their native peers. Educational research has provided data and analyses of these disparities. Not only are there differences between countries (some educational systems integrate better than others), but some ethnic groups achieve better results than others. The aim of this seminar is to get acquainted with the topic of educational achievement and migration comparing data and educational policies of different countries. Examples of best practice designed to enhance the educational achievement of migrants will be studied in order to acquire knowledge about pedagogical innovations which are applicable in similar contexts of multilingualism and diversity.

Course specifications:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c

LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2

LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 1
 Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 4

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

Required readings:

Bertelsmann Stiftung (Ed.) (2008): Immigrant Students Can Succeed. Lessons from around the Globe. Carl Bertelsmann Prize 2008. Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung.

7015 International vergleichende und interkulturelle Erziehungswissenschaft – Aktuelle Forschungsfragen und methodologische Ansätze

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 26.4.2011 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 7.5.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 28.5.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 8.7.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 9.7.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

C. Allemann-Ghionda

Die international vergleichende und die interkulturelle Erziehungswissenschaft gelten als komplementäre Teildisziplinen oder Richtungen der Disziplin Erziehungswissenschaft oder Pädagogik. Ihnen ist gemeinsam, dass die Operation des Vergleichens eine Relativierung nationaler bzw. kultureller Standpunkte begünstigt. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, theoretische und methodologische Entwicklungen aufzuarbeiten. Dies erfolgt einerseits durch das Studium von Aufsätzen und Kapiteln aus Grundlagenwerken, andererseits durch die Diskussion über veröffentlichte oder laufende empirische oder theoretische Untersuchungen. Kleinere empirische Untersuchungen können im Hinblick auf den Erwerb eines Leistungsnachweises durchgeführt werden. Die Ergebnisse werden im Rahmen des Oberseminars vorgestellt und diskutiert. Im Rahmen des Oberseminars werden Zwischenergebnisse von Dissertationen, Magisterarbeiten, Abschlussarbeiten (Staatsexamen) vorgestellt. So können ausgehend von laufenden Untersuchungen Studierende in die Praxis der empirischen Bildungsforschung eintauchen, eigene Erfahrungen sammeln und exemplarisch lernen, wie international vergleichend bzw. interkulturell geforscht werden kann.

Das Oberseminar findet an den folgenden Terminen statt:

- Dienstag, den 26.04.11, 18:00-20:00h: Informationsveranstaltung Abschlussprüfungen/Projektsitzung (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 07.05.11, 14.00-18.00h: Doktorandenkolloquium (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 28.05.11, 14:00-18:00h: Doktorandenkolloquium (Gronewaldstr. 2, Raum 521)
- Freitag, den 08.07.11, 14.00-18.00h: Projektsitzung (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 09.07.11, 14:00-18:00h: Doktorandenkolloquium (Gronewaldstr. 2, Raum 402)
- Zwei zusätzliche Termine nach Vereinbarung für die Arbeit an kleinen Forschungsprojekten.

Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, c
 LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, d; AM 3b; AM 4c
 LA S II, Fach / Magister: C2; D2

Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 1
 Master „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 4

D: Spez. E. 12-15

Zusatzstudium IKP: B

Einführende Literatur:

Mertens, G./ Frost, U./ Böhm, W./ Ladenthin, V. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band III/2/Teil VIII, bearbeitet von C. Allemann-Ghionda: Interkulturelle und vergleichende Erziehungswissenschaft (S. 995-1152). Paderborn: Schöningh.

7042 Lernen mit den neuen Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

K. Steffens

In dieser Veranstaltung haben die Studierenden die Möglichkeit, kleine Projekte zum Thema „Lernen mit den neuen Medien“ im Laufe des Semesters durchzuführen. Im ersten Teil der Veranstaltung werde ich eine kleine Einführung geben, im zweiten Teil betreue ich die Kleingruppen in Einzelsitzungen und im dritten Teil werden die Projektergebnisse vorgestellt. Voraussetzung für den Nachweis der aktiven Teilnahme ist die Arbeit im und ausserhalb des Seminars sowie eine kurze Zusammenfassung der Projektergebnisse. Bitte melden Sie sich nur zu dieser Veranstaltung an, wenn Sie viel Zeit und Arbeit investieren können.

7312 Medien und Identität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

7384 Medien und Migration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

H. Terhart

Der Themenkomplex „Medien in der Einwanderungsgesellschaft“ entwickelt sich laut einer Einschätzung des Kommunikationswissenschaftlers Kai Hafez aus dem Jahre 2004 langsam zu einem eigenständigen Forschungsfeld. Ganz allgemein betrachtet wird darin der Frage nachgegangen, wie „Mehrheiten und Minderheiten über-, mit- und untereinander [medial, H.T.] kommunizieren“ (Hafez 2004, S. 69). In unserem Seminar werden wir aus der Perspektive der interkulturellen Pädagogik dieses Forschungsfeld anhand folgender drei Themenbereiche bearbeiten:

- Mediennutzung und -rezeption von Migrantinnen und Migranten
- Darstellung von Migrantinnen und Migranten in den Medien
- Teilhabe von Migrantinnen und Migranten an der Medienproduktion

Auf Grundlage der Auseinandersetzung mit exemplarischen quantitativen und qualitativen Studien zu diesen drei Themenbereichen werden wir die inhaltlichen Auseinandersetzungen eng mit der Diskussion der jeweiligen Forschungsmethoden verknüpfen.

In diesem Seminar können folgende Leistungen erbracht werden:

- Diplom Pädagogik (Schwerpunkt IBuK): Teilnahmenachweis oder Leistungsnachweis
- ZIP: Teilnahmenachweis oder Leistungsnachweis

- Master EZW (Masterfach IKuB): zwei, vier oder sechs Credit Points
- Lehramt GHRGe/Sopäd: Teilnahmenachweis oder Leistungsnachweis, zwei oder vier Credit Points

Für zwei CPs oder einen Teilnahmenachweis übernehmen Sie ein Kurzreferat oder eine schriftliche Aufgabe (Rezension zu einem Seminarartext o.ä.). Leistungsnachweise bzw. vier Credit Points können über die von mir begleitete Durchführung und schriftliche Dokumentation eines (Gruppen)Forschungsprojektes zu einem der drei Themenbereiche erworben werden. Für sechs Credit Points wird im Rahmen der Durchführung/ Dokumentation eines Forschungsprojektes eine stärkere Bezugnahme auf grundlagentheoretische Texte der Interkulturellen Pädagogik erwartet.

7385 Anti-Bias

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 28.4.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 28.5.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 403

So. 29.5.2011 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

E. Bückmann
S. Schwabe

Seminarbeschreibung

Der Anti-Bias-Ansatz verortet sich innerhalb der Anti-Diskriminierungsarbeit. Das englische Wort ‚Bias‘ bedeutet Voreingenommenheit, Schiefelage oder Vorurteil.

Ziel des Ansatzes ist es, für Diskriminierungen zu sensibilisieren und gesellschaftliche Schiefagen ins Gleichgewicht zu bringen.

Er wendet sich gegen jegliche Formen von Diskriminierung und Unterdrückung.

Dabei werden individuelle Voreingenommenheiten, Machtpositionierungen und Diskriminierungserfahrungen im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Ungleichheitsverhältnissen thematisiert.

Das Seminar besteht aus zwei Teilen:

Der Blocktermin (28./29.5.) hat Workshopcharakter und führt in die praktische Anti-Bias-Arbeit ein:

Die Studierenden sind eingeladen, die eigene Praxis zu reflektieren und Handlungsansätze gegen Diskriminierung und Unterdrückung zu entwickeln.

Ausgehend von den eigenen Erfahrungen werden die Funktionsweisen von Diskriminierung auf der zwischenmenschlichen, institutionellen und ideologisch-diskursiven Ebene kognitiv und emotional nachvollziehbar.

Dabei wird auch die eigene Position im Kontext gesellschaftlicher Machtstrukturen reflektiert. Auf dieser Grundlage können Alternativen zu unterdrückenden und diskriminierenden Kommunikations- und Interaktionsformen für die eigenen Lebenszusammenhänge entwickelt werden.

Die Teilnehmenden und die Moderatoren bestimmen dabei selbst den Anti-Bias-Prozess als gemeinsamen Lernprozess durch ihre Bereitschaft, sich einzubringen und ihre individuellen Fokussierungen mit.

Auf der Basis des Lernverständnisses eines selbstgesteuerten und „expansiven Lernens“ (Klaus Holzcamp) sollen die Studierenden eigene individuelle Widerstände und Irritationen, die im Laufe des Workshops auftreten können, erspüren, welche als Motivatoren für das weitere selbständige Lernen dienen können.

Die Studierenden sind also dazu eingeladen, sich selbst zu überlegen, an welchem Thema sie nach dem Workshop weiterarbeiten wollen. Dies kann z.B. in Form einer Vertiefung eines im Anti-Bias-Ansatz enthaltenen Theorieansatzes geschehen (z.B. Intersektionalität, Critical Whiteness) oder einer systematischen, reflektierenden Beobachtung einer bestimmten Situation aus der Lebens- und Arbeitswelt der Studierenden.

Die Ergebnisse des Eigenstudiums werden an einem weiteren Theorienachmittag (ein Termin wird gemeinsam überlegt) zusammengetragen und der Gruppe vorgestellt.

Für diejenigen, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, werden die Themen und die Form der Ausarbeitung individuell abgesprochen.

Fuer einen Teilnahmenachweis ist die aktive Teilnahme an beiden Terminen erforderlich.

WICHTIG: Auch unabhäengig von der Scheinvergabe ist eine verbindliche Teilnahme aus gruppendynamischen Gruenden ausdruecklich erwuenscht.

Ein Vorbereitungstreffen (Anmeldung) findet am Donnerstag, den 28.4. 11 statt.

Literatur (Auswahl):

Mecheril, Paul / Quehl, Thomas (2006). Sprache und Macht. Theoretische Facetten eines (migrations-)pädagogischen Zusammenhangs. In: Mecheril, Paul / Quehl, Thomas (Hrsg.) (2006). Die Macht der Sprachen. Englische Perspektiven auf die mehrsprachige Schule. Münster: Waxmann Verlag

Scharathow, Wiebke/ Leiprecht, Rudolf (Hrsg.) (2009). Rassismuskritik. Band 2: Rassismuskritische Bildungsarbeit. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag

Schmidt, Bettina (2009). Den Anti-Bias-Ansatz zur Diskussion stellen. Oldenburg: BISVerlag

Winker, Gabriele / Degele, Nina (2009). Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Bielefeld: transcript Verlag

Wollrad, Eske (2005). Weißsein im Widerspruch. Feministische Perspektiven auf Rassismus, Kultur und Religion. Königstein/Taunus: Ulrike Helmer Verlag

Ergänzungsmodul 1: Sprachdiagnostik im Kontext von Zwei- und Mehrsprachigkeit

7168 Sprachkompetenz - Sprachentwicklung - Sprachdiagnostik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192, nicht am 17.6.2011 Pfingstferien

C. Gantefort

Angesichts des engen Zusammenhangs zwischen der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit und dem Lern- bzw. Bildungserfolg von ein- und mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern stellt sprachdiagnostische Kompetenz ein wichtiges Merkmal pädagogischer Professionalität dar. Damit ist die Fähigkeit gemeint, auf der Grundlage systematischer Beobachtungen die sprachlichen Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern auf Förderung ausgerichtet in den Blick zu nehmen. Um dies leisten zu können, ist neben einem grundlegenden theoretischen Einblick in sprachliche Oberflächenstrukturen und kognitive Prozesse ein Wissen über sprachdiagnostische Instrumente für die Anwendung in der pädagogischen Praxis hilfreich.

Die Lehrveranstaltung teilt sich in drei Blöcke auf: Zunächst stehen Modelle über die Natur der Sprachkompetenz im Mittelpunkt. Im zweiten Teil wird der Frage nachgegangen, nach welchen Prinzipien ein- und mehrsprachige Kinder sich Sprache aneignen. Im dritten Teil schließlich soll unter dem Stichwort ‚Sprachdiagnostik‘ ausgelotet werden, welche Hilfen PädagogInnen zur Verfügung stehen, um den individuellen Sprachförderbedarf von Schülerinnen und Schülern zu ermitteln.

Raum: extern (Raum 0.234 im Triforum, Innere Kanalstrasse 15 50823 Köln)

7173 Sprachdiagnostik und Sprachbeobachtung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192, nicht am 17.6.2011 Pfingstferien

H. Roth

7387 Feststellung des Sprachstands mehrsprachiger Kinder und Jugendlicher

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 55

Fr. 3.6.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 4.6.2011 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124
 So. 5.6.2011 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124
 Diese Veranstaltung wird von Frau Marion Döll durchgeführt.

H.Roth

Ergänzungsmodul 2: Internationale
 Zusammenarbeit und globales Lernen

7237 Der Beitrag und Einfluss des deutschen Neoliberalismus in der Wirtschaftstheorie
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

**M . A . I N T E R K U L T U R E L L E
 K O M M U N I K A T I O N U N D B I L D U N G (1 - F A C H)**

**M . A . R E H A B I L I T A T I O N S W I S S E N S C H A F T E N
 (1 - F A C H U N D 2 - F A C H)**

Studienschwerpunkt I:
 Jugendhilfe und Soziale Arbeit

Mastermodul 1: Delinquenz
 und soziale Abweichung

**9124 Delinquenz und soziale Abweichung im Jugend- und Heranwachsendenalter:
 Vertiefung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

P.Walkenhorst

Mastermodul 2: Prävention und Intervention

**9125 Durchführung und Evaluation von Präventions- und Interventionsmaßnahmen
 bei psychosozialen Störungen im Jugend- und Heranwachsendenalter
 Vertiefung: Diagnostik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.45, 216 HF Hauptgebäude A, 103

P.Walkenhorst

Mastermodul 3: Institutionen und Recht

Praktikum

Studienschwerpunkt I: Prävention
 und berufliche Rehabilitation

Mastermodul 1: Analyse der Ausgangslage

9171 Klassifikationssysteme und Assessment zur beruflichen Teilhabe

Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 8.7.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 9.7.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 10.7.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

Vorbesprechung: Montag, 02. Mai 2011, 16 bis 19 Uhr im IBW-Gebäude, Herbert-Lewin-Str. 2, Raum 349 -
 Besprechungsraum -

A.Glatz

Mastermodul 2: Planung und Intervention

9170 Interventionen zur beruflichen Teilhabe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

M.Niehaus
M.Saupe-Heide

Achtung: das Seminar beginnt erst am 13.04.2011!

**M a s t e r m o d u l 3 : E v a l u a t i o n
u n d W e i t e r e n t w i c k l u n g****P r a k t i k u m****S t u d i e n s c h w e r p u n k t I :
R e h a b i l i t a t i o n s w i s s e n s c h a f t l i c h e G e r o n t o l o g i e****9513 Doktorandenkolloquium**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 15.30 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, 14tägl

S.Zank

Das Kolloquium findet im Büro von Frau Prof. Zank, Raum 155, Herbert-Lewin-Str. 2, IBW-Gebäude statt.

Termine:

09.03.2011, 23.03.2011, 13.04.2011, 27.04.2011, 11.05.2011, 25.05.2011, 08.06.2011, 22.06.2011,
06.07.2011**M a s t e r m o d u l 1 : G r u n d l a g e n u n d
D i a g n o s t i k d e r G e r o n t o l o g i e****M a s t e r m o d u l 2 : P l a n u n g u n d I n t e r v e n t i o n****9172 Gerontologische Interventionen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, ab 11.4.2011

S.Zank

Das Seminar findet im Büro von Frau Prof. Susanne Zank statt.

IBW-Gebäude, Raum 156.

Beginn der ersten Veranstaltung: 11.04.2011.

**9173 Planung von gerontologischen Maßnahmen + Angeboten aus
Institutionsperspektive**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, ab 11.4.2011

S.Zank

Das Seminar findet im Büro von Frau Prof. Dr. Susanne Zank statt. IBW-Gebäude, Raum 156.

Veranstaltungsbeginn: 11.04.2011

M a s t e r m o d u l 3 : E v a l u a t i o n u n d F o r s c h u n g**P r a k t i k u m****S t u d i e n s c h w e r p u n k t II : R e h a b i l i t a t i o n v o n
M e n s c h e n m i t k o m p l e x e n B e h i n d e r u n g e n****M a s t e r m o d u l 1 : T h e o r e t i s c h e G r u n d l a g e n****M a s t e r m o d u l 2 a : D i a g n o s t i k , B i l d u n g s - u n d
I n t e r v e n t i o n s p l a n u n g , K o n z e p t e n t w i c k l u n g**

9355 Interdisziplinäre Diagnostik in pädagogisch-rehabilitativen Kontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

B. Fornefeld

Die verwendete Literatur wird zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben.

9427 (KOB) Bildungs- und Interventionsplanung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, ab 5.4.2011

A. Groß-Kunkel
W. Schlummer

Die Übung setzt sich vor dem Hintergrund von Lebensqualitäts-Theorien und deren Methoden mit individuellen Lebenslagen von Menschen mit Komplexer Behinderung auseinander.

Im Mittelpunkt stehen dabei Herausforderungen hinsichtlich

- a) des lebenslangen Bildungsanspruches im Kontext von Lebensqualität,
- b) Möglichkeiten der Partizipation, Integration, Inklusion,
- c) didaktisch-methodischer Implikationen.

Ein Schwerpunkt befasst sich mit kulturellen und kommunikativen Aspekten rund um das Thema „Einfache Sprache“.

Die Veranstaltung wird zeitlich verlegt.

Sie findet nun dienstags von 14:00-15:30 Uhr im Raum 28 (Klosterstraße - Besprechungsraum Gb-Flur) statt.

Die ursprünglich für 8:00-9:30 Uhr vorgesehene Veranstaltung:

9355 Interdisziplinäre Diagnostik in pädagogisch-rehabilitativen Kontexten - Prof. Dr. Fornefeld

wird ebenfalls verlegt und findet von 10:00-11:30 Uhr ebenfalls im Raum 28 statt.

Literatur und andere Materialien werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Mastermodul 2b: Handlungsfelder der Unterstützten Kommunikation

9210 Einführung in die Unterstützte Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 11.4.2011

J. Boenisch

9231 UK-Diagnostik und Förderung in der Praxis (2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

4.4.2011 - 14.5.2011, Block+SaSo

S. Sachse

In dieser Veranstaltung wird auf Wissen zum Thema UK-Interventionen aufgebaut. Schwerpunkt werden die UK-Diagnostik und die Förderplanung sein. Es werden verschiedene UK-Diagnostikmaterialien vorgestellt, Fragen der individuellen Kommunikationsförderung, nach Förderzielen und -methoden sowie nach der Rolle der Bezugspersonen behandelt. Die Auseinandersetzung mit diesen Aspekten erfolgt mit konkreten Praxisbezug.

Ein Großteil der inhaltlichen Auseinandersetzung erfolgt in Projekten.

Aus diesem Grund treffen sich die Projektgruppen zunächst zu folgenden Terminen in der Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation (Container Frangenheimstr. 4a):

- 4.4. 14-15.30 Kickoff neue TN (5x Masterstudierende*)
- 11.4. 14-15.30 Arbeitstreffen Infoblätter BST
- 18.4. 14-15.30 Arbeitstreffen Einzelfallförderung
- 2.5. 14-15.30 Arbeitstreffen Filme
- 9.5. 14-15.30 Offenes Beratungsangebot

Die Präsentation der Arbeitsergebnisse findet im Block am 13./14. Mai statt.

Freitag, 13.5. 12-17.30 S4

Samstag, 14.5. 12-17.30 S3

* Die Veranstaltung kann nur von den Masterstudierenden besucht werden, die die UK-Veranstaltung bei Herrn Boenisch im WS 10/11 besucht haben.

Mastermodul 3: Praxisstudien und deren Evaluation

Praktikum

9426 (KOB) Berufsfeldpraktikum: Nachbereitung (von 9326 aus WS 2010)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 10.5.2011 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

W. Schlummer

Die Veranstaltung findet statt am 10.05.2011, 16:00-19:00 Uhr, in Raum "221 Heilpädagogik Klosterstraße 79b - R28 (Besprechungsraum)".

Die Veranstaltung bereitet das absolvierte Berufsfeldpraktikum im Studienschwerpunkt Komplexe Behinderung nach.

Die Veranstaltung dient auch dem Zweck, die Erstellung des Praktikumberichts vorzubereiten bzw. evtl. vorliegende Berichte auszuwerten.

Studienschwerpunkt II: Rehabilitation von Menschen mit Hörschädigung

Mastermodul 1: Formen der Hörschädigung und deren Auswirkung auf die Kommunikation

9244 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

T. Kaul

9245 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Der Raum für dieses Seminar wird noch bekannt gegeben.

T. Kaul

Mastermodul 2: Psycho-soziale Situation hörgeschädigter Menschen

9251 Diagnostik der Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

T. Kaul

9267 Sozialisation hörgeschädigter Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15

H. Wessel

Mastermodul 3: Interventionen und Maßnahmen

Praktikum

9250 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums/ Berufsfeldpraktikums im FS Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 21.1.2012 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

A. Gelhardt

Die Einführung zur Veranstaltung "Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums" findet am Dienstag, 05.04.2011, 17:45-19:15 Uhr in Raum S3 statt.

Die Kompaktermine finden am Freitag, 29.04.2011, 16:00 - 20:30 Uhr in Raum S1 und am Freitag, 10.06.2011, 16:00 - 20:30 Uhr auch in Raum S1 statt.

Die Nachbereitung des Praktikums findet am Samstag, 21.01.2012, 9:30 - 18:00 Uhr im H II statt.

Studienschwerpunkt II: Rehabilitation von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen

Mastermodul 1: Formen kognitiver Beeinträchtigungen und ihre Diagnostik

Mastermodul 2: Rahmenbedingungen und Interventionen bei Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen

9422 Spezielle Problemlagen von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

J. Wilbert

9423 Förderung bei kognitiven Beeinträchtigungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

J. Wilbert

Mastermodul 3: Planung, Umsetzung und Evaluation konkreter Interventionen

Praktikum

Studienschwerpunkt II: Rehabilitation von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen

Mastermodul 1: Klassifikation und Diagnostik

9205 Klassifikation und Diagnostik psychischer Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 73, Ende 7.7.2011

R. Bering

Für Arbeitsunfähigkeit ist auf Grund von psychischen Störungen bei den Gesetzlichen Krankenversicherungen und Rentenversicherungsträgern eine kontinuierliche Zunahme zu verzeichnen. Aus diesem Grunde spielen die Diagnostik und Klassifikation von psychischen Störungen in allen Altersgruppen für die Rehabilitationswissenschaften eine wichtige Rolle. In diesem Seminar werden wir uns mit der Klassifikation von psychischen Störungen auf der Grundlage von zwei unterschiedlichen Ansätzen beschäftigen. Auf der einen Seite handelt es sich hierbei um das Kapitel V (F) der Internationalen Klassifikation psychischer Störungen (ICD-10), das auf der Grundlage des bio-medizinischen Modells konzipiert ist. Auf der anderen Seite hat die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) für die Rehabilitationswissenschaften eine besondere Bedeutung. Die ICF beruht auf dem bio-psycho-sozialen Modell und ist auf die Erfassung von Teilhabestörungen zugeschnitten. Die ICD-10 und die ICF sind komplementär aufeinander abgestimmt. Die Zielsetzung des Seminars besteht darin, spezielle psychische Störungsbilder aus Sicht der ICD-10 und aus Sicht der ICF differentialdiagnostisch zu beleuchten. Wir stellen uns die Frage, welche Teilhabestörungen aus psychischen Störungen resultieren können. Neben Impulsreferaten zur Erfassung von Teilhabestörungen bei ausgewählten psychischen Störungsbildern werden wir an praktischen Beispielen die psychiatrische, psychometrische und rehabilitationsmedizinische Diagnostik einüben. Im Mastermodul 2 liegt hierbei ein Schwerpunkt auf differentialdiagnostische Fragestellungen. Bundesministerium für Arbeit und Soziales. (2008). Ratgeber für Menschen mit Behinderung.

Dilling, H., Mombour, W., & Schmidt, M. H. (1993, Hrsg.). Internationale Klassifikation psychischer Störungen, ICD-10, Kapitel V (F). Klinische-diagnostische Leitlinien. Bern: Huber.

Dörner, K. & Plog, U. Irren ist menschlich. Lehrbuch der Psychiatrie und Psychotherapie. Bonn. Psychiatrie-Verlag

Eggers, C., Fegert J. M., Resch, F. (Hrsg.). (2004). Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters. Berlin: Springer.

Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (2005). Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI). WHO-Kooperationszentrum für das System Internationaler Klassifikationen. Weltgesundheitsorganisation.

Schliehe, F (2006). Das Klassifikationssystem der ICF. Eine problemorientierte Bestandsaufnahme im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften. Rehabilitation 45: 258-271

M a s t e r m o d u l 2 : I n t e r v e n t i o n

9199 Psychotherapie im Kindes- und Erwachsenenalter

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 12.4.2011

R. Kißgen

Unter dem Begriff „Psychotherapie“ ist die gezielte, professionelle Behandlung psychischer und/oder psychisch bedingter körperlicher Störungen mit psychologischen Mitteln zu verstehen. Das Seminar zielt darauf ab, den Studierenden Grundlagen über psychotherapeutische Verfahren, Behandlungsindikation, Wirksamkeit von Psychotherapie und die bestehenden Versorgungsstrukturen für unterschiedliche Altersgruppen zu vermitteln.

Beginn des Seminares ist am 12.04.2011 (wegen anderweitiger Belegung des Raumes am 5.04.11)!

9279 Konzepte der Beratung von Menschen mit psychischen Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, nicht am 17.6.2011 Pfingstferien

S. Nußbeck

M a s t e r m o d u l 3 : F o r s c h u n g s m e t h o d e n u n d E v a l u a t i o n

P r a k t i k u m

S t u d i e n s c h w e r p u n k t I I : O r g a n i s a t i o n s e n t w i c k l u n g i n d e r R e h a b i l i t a t i o n

M a s t e r m o d u l 1 : O r g a n i s a t i o n s w i s s e n s c h a f t e n

M a s t e r m o d u l 2 : P e r s o n a l - u n d O r g a n i s a t i o n s e n t w i c k l u n g

9332 Personal- und Organisationsentwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 120

Mi. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben folgen

H. Pfaff
E. Driller
N. Ernstmann
U. Karbach

Seminarort: IMVR, Eupener Straße 129, 50933 Köln ; Raum: Bibliothek des IMVRs (Raumnr.: 1.003)

9333 AAL - Ambient Assisted Living und Organisationsentwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30

U. Karbach

Seminarort: IMVR, Eupener Straße 129, 50933 Köln ; Raum: Bibliothek des IMVRs (Raumnr.: 1.003)

Unter „Ambient Assisted Living“ (AAL) werden Konzepte, Produkte und Dienstleistungen verstanden, die neue Technologien und soziales Umfeld miteinander verbinden und verbessern, mit dem Ziel, die Lebensqualität für Menschen in allen Lebensabschnitten zu erhöhen (www.aal-deutschland.de).

Im Seminar wird zunächst die Begrifflichkeit AAL konkretisiert und der Stand der AAL-Forschung erarbeitet. Ziel ist es, die Vor- und Nachteile von AAL-Technologien für Sozialunternehmen herauszuarbeiten, unter besonderer Berücksichtigung ethischer Implikationen und den sozialunternehmerischen Umgang damit.

Mastermodul 3: Qualitätsentwicklung und Evaluation

Praktikum

Schwerpunktübergreifendes Mastermodul 4a: Forschungsmethodik

9178 **Forschungsmethoden**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124, ab 14.4.2011

Veranstaltungsbeginn: 14.04.2011

S.Heidenblut
D.Klinkhammer

9335 **Was ist zu tun, was ist zu verbessern? - Von der Implementation zur Evaluation (Grundlagen)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30

Liebe Studierende,

das Seminar findet in der IMVR-Bibliothek statt.

Das IMVR befindet sich in Köln-Braunsfeld, Eupener Str. 129, 50993 Köln. Die Bibliothek befindet sich im ersten Stock, im rechten Gebäudeflügel.

Liebe Grüße

Elke Driller

E.Driller

9338 **Qualitative Methoden**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 42

Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Seminarort: Technologie Park Braunsfeld, Eupener Straße 150, 50933 Köln ; Raum: Dialog 2

Das Seminar führt ein in die qualitative Forschungsmethodik. Inhalte: Grundannahmen qualitativer Sozialforschung, grundlegende Theorien qualitativer Forschung, unterschiedliche Erhebungs- und Auswertungsmethoden. Neben der Textarbeit werden einzelne Forschungsschritte eingeübt. Rosenthal, Gabriele (2005): Interpretative Sozialforschung. Eine Einführung. Juventa Weinheim.

Flick, Uwe; von Kardorff, Ernst; Steinke, Ines (Hg.) (2008): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Rowolt Hamburg.

Mey, Günter; Mruck, Katja (Hg.) (2010): Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie. VS Verlag Wiesbaden.

U.Karbach

9472 **Evaluation in der Kinder- und Jugendhilfe – unter besonderer Berücksichtigung bewegungspädagogischer Interventionen**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 6.5.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 7.5.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

So. 8.5.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

M.Macsenaere

In finanziell angespannter Lage wird die Effizienz der Kinder- und Jugendhilfe verstärkt in Frage gestellt. In Anbetracht dieser Situation hilft das Wissen um die Effekte und die zugrunde liegenden Wirkfaktoren, um kompetent nach außen argumentieren zu können. Die großen Jugendhilfe-Studien, wie z.B. JES, JULE und EVAS kommen zu eindeutigen Ergebnissen und sollten deshalb für die Diskussion (fachlich-inhaltlich und ökonomisch) genutzt werden. Sie werden hier herangezogen, um aktuelle Fragen im Bereich der Erziehungshilfen zu beantworten:

- Ist Kinder- und Jugendhilfe erfolgreich?
- Werden Effekte können bei Kind und Familie tatsächlich erreicht

werden?

- Wie unterscheiden sich die unterschiedlichen Hilfearten hinsichtlich Klientel und Erfolg?
- Gibt es geschlechtsspezifische Effekte?
- Kann an der Qualifikation der Leistungserbringer „eingespart“ werden?
- Sind verkürzte Bewilligungszeiträume sinnvoll?
- Welche Faktoren sind für Erfolg und Misserfolg verantwortlich?
- Welche Rolle spielt die Mitentscheidung und Kooperation der Kinder,

Jugendlichen und Familien für ihre Hilfe?

- Welche Klientel, Strukturen, Prozessmerkmale und Erfolge weisen bewegungspädagogischer Interventionen auf?
- Wie stabil sind die erreichten Erfolge nach Beendigung der Hilfe?

Die z. T. komplexen wissenschaftlichen Ergebnisse werden im Seminar verständlich erarbeitet und können der Praxis als Argumentationshilfe dienen. Sie werden ergänzt durch alltagstaugliche Empfehlungen.

Aktive Teilnahme am gesamten Blockseminar; Leistungsnachweis: Referat, Präsentation und Diskussion einer wirkungsorientierten Evaluationsstudie; das Referatsthema bzw. die ausgewählte Studie muss spätestens im Dezember mit dem Seminarleiter abgesprochen werden (per E-Mail an Herrn Prof. Dr. Macsenaere; macsenaere@ikj-mainz.de); Schriftliche Seminararbeit

Literatur zur Vorbereitung:

- Ein Beitrag zur Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung. Dissertation. Universität zu Köln. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (1998): Leistungen und Grenzen der Heimerziehung. Ergebnisse einer Evaluationsstudie stationärer und teilstationärer Erziehungshilfen. Band 170. Stuttgart: Kohlhammer.
- Bürger, U. (1990). Heimerziehung und soziale Teilnahmekancen. Pfaffenweiler: Centaurus-Verlagsgesellschaft.
- Esser, K. (2010): Die retrospektive Bewertung der stationären Erziehungshilfe durch ehemalige Kinder und Jugendliche. Universität zu Köln.
- ISA Planung und Entwicklung GmbH & Universität Bielefeld (2009): Praxishilfe zur wirkungsorientierten Qualifizierung der Hilfen zur Erziehung. Münster: ISA.
- Landeswohlfahrtsverband Baden (Hrsg.) (2000). Praxisforschungsprojekt „Erfolg und Misserfolg in der Heimerziehung. Eine katamnestiche Befragung ehemaliger Heimbewohner. Karlsruhe: Eigenverlag.
- Macsenaere, M. & Knab, E. (2004): EVAS - Eine Einführung. Freiburg: Lambertus.
- Macsenaere, M., Paries, G. & Arnold, J. (2008). EST! Evaluation der Sozialpädagogischen Diagnose-Tabellen. Abschlussbericht. München: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales & ZBFS Zentrum Bayern Familie und Soziales Bayerisches Landesjugendamt.
- Roos, K. (2005): Kosten-Nutzen-Analyse von Jugendhilfemaßnahmen. In: Petermann, F. (Hrsg.): Studien zur Jugend- und Familienforschung. Band 23. Frankfurt: Lang.
- Schmidt, M., Schneider, K., Hohm, E., Pickartz, A., Macsenaere, M., Petermann, F., Flosdorf, P., Hölzl, H. & Knab, E. (2003): Effekte erzieherischer Hilfen und ihre Hintergründe (Schriftenreihe des BMFSFJ; Band 219). Stuttgart: Kohlhammer.
- Scholten, H., Lachnitt, J., Klein, J. & Macsenaere, M. (2010). Sexuell übergriffige Jungen in der Jugendhilfe - (wie) kann das gut gehen? Unsere Jugend, 62(2), 74-88.

Schwerpunktübergreifendes Mastermodul 4b: Interdisziplinäre Studien

9182 Normalität und Behinderung - Soziologische Perspektiven

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

A. Waldschmidt

Der französische Philosoph Michel Foucault kennzeichnet die Gegenwartsgesellschaft als „Normalisierungsgesellschaft“. Der Dortmunder Literaturwissenschaftler Jürgen Link diagnostiziert „Normalismus“, einen wirkungsmächtigen Komplex von Diskursen, operativen Strategien und

Identitätspolitik, der darauf gerichtet ist, in der Gesellschaft und beim Einzelnen „Normalität“ herzustellen. Schaut man sich die aktuelle behindertenpolitische Theorie und Praxis an, so wird man feststellen, dass auch hier die Kategorie der Normalität eine große Rolle spielt. In dem theorieorientierten Seminar werden wir das Verhältnis von Normalität und Abweichung (am Beispiel von „Behinderung“) aus soziologischer Sicht analysieren. Wir beschäftigen uns mit soziologischen Klassikern (Émile Durkheim, Georges Canguilhem), mit Gegenwartsanalysen (Michel Foucault, Jürgen Link, Erving Goffman, Alfred Schütz, etc.) und dem Diskurs der Disability Studies (Lennard Davis etc.). Außerdem untersuchen wir die Normalisierungspraktiken, die im Rahmen des Behinderungsdispositivs entworfen und implementiert werden.

Hinweis für Lehramtsstudierende: Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.3 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul "Disability Studies".

LA: SDK 4.3

LA: Hst - B3, D: HSt

•Link, Jürgen. (2006). Versuch über den Normalismus. Wie Normalität produziert wird. Göttingen. (3., erg., überarb. u. neu gestalt. Aufl.)

•Waldschmidt, Anne. (2003). Ist Behindertsein normal? Behinderung als flexibelnormalistisches Dispositiv. In: Cloerkes, Günther (Hrsg.). Wie man behindert wird. Texte zur Konstruktion einer sozialen Rolle und zur Lebenssituation betroffener Menschen. Heidelberg. S. 83-101.

•Waldschmidt, Anne. (2004). Paradoxien des Normalismus: Normalitätsvorstellungen im heilpädagogischen Diskurs. In: Greving, Heinrich / Münner, Christian / Rödler, Peter (Hrsg.). Zeichen und Gesten. Heilpädagogik als Kulturthema. Gießen. S. 98-112.

9196 "Einführung in die Allgemeine Heil- und Sonderpädagogik"

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

R. Kißgen

Die Veranstaltung führt ein in heilpädagogische Grundlagen der Arbeit mit Menschen mit einer Behinderung. Thematisiert werden unterschiedliche Behinderungsbegriffe, ethische, rechtliche und historische Grundlagen. Weitere wichtige Inhalte sind u.a. die Themen: Normalisierung, Frühförderung, Schulische Förderung, berufliche Integration, Wissenschaftstheorie.

9202 "Wie GENial muss man sein?" - Diskussion ethischer Grundfragen in der Heil- und Sonderpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10.5.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 8.7.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 9.7.2011 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 10.7.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

J. Carlitscheck

Eine schöne heile Welt erscheint aufgrund des technologischen und medizinischen Fortschritts immer machbarer. Wohin wird uns dieser jedoch führen? Die Frage "Wie GENial muss man sein?" kann in diesem Zusammenhang als Denkanstoß, diese Entwicklungen kritisch zu hinterfragen, verstanden werden. Denn besonders für Menschen mit Behinderung kann die Vision von unbegrenzten Möglichkeiten die Gefahr von Selektion und Ausgrenzung bedeuten. Die Orientierung an den Leitideen Integration und Inklusion ist mit dem Streben nach Vollkommenheit nicht vereinbar. Die Heil- und Sonderpädagogik ist aus diesem Grund herausgefordert, sich mit ethischen Grundfragen und gesellschaftlichen Entwicklungen auseinander zu setzen und eine klare Position zu beziehen. In diesem Seminar sollen zunächst ethische Grundkenntnisse vermittelt werden, so zum Beispiel verschiedene ethische Begründungsverfahren, der Personenbegriff aus empirischer und normativer Sicht etc.. Aktuelle ethische Brennpunkte wie Pränataldiagnostik, Schwangerschaftsabbruch und Elternschaft von Menschen mit Behinderung werden erarbeitet und im Hinblick auf die Meinungsbildung über Menschen mit Behinderung analysiert und diskutiert.

9418 Moralischer Relativismus und Interkulturelle Bioethik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

J. Gordon

Das Seminar wird sich intensiv mit der Lektüre des Buches Against Relativism. Cultural Diversity an The Search For Ethical Universals in Medicine von der international bedeutenden Bioethikerin Ruth Macklin beschäftigen. Das Buch diskutiert kulturelle Vielfalt im Kontext der Bioethik und die Implikationen für die Ethik. Wenn ethische Positionen relativ zu spezifischen Kulturen oder Gesellschaften sind, dann ist es unmöglich, gleichzeitig die Existenz von universellen Menschenrechten anzunehmen. Macklin verteidigt mit ihrem Buch die Existenz von universellen Standards, die mit einigen - nicht allen - kulturellen Annahmen

vertretbar sind und plädiert für die Annahme von einer bestimmten Konzeption von Menschenrechten. Sie diskutiert das Problem der moralischen Relativität an folgenden zentralen Beispielen: das Arzt-Patienten Verhältnis; das Mitteilen von unheilbaren Krankheiten, informierte Zustimmung ("onformed consent"), Gehirntod und Organtransplantation, Rituale während Geburt und Tod, Genitalverstümmelung, Auswahl des Geschlechts von Nachkommen ("sex selection"), (gesetzliche) Vorschriften mit Blick auf Fruchtbarkeit, und Forschung am Menschen. Das Seminar dient nicht nur als Einführung in das aktuelle und stark diskutierte Thema der interkulturellen Bioethik, sondern soll darüber hinaus das wissenschaftliche Arbeiten und kritische Denken vermitteln.

Scheinerwerb:

2 CP: Referat (15 Min.) oder Textzusammenfassung (4 Seiten)

3 CP: Referat oder Textzusammenfassung & Wissenschaftliches Tagebuch (5 Sitzungen) oder kleine mündliche Prüfung (20 Min.)

4 CP: Referat oder Textzusammenfassung & Hausarbeit oder große mündliche Prüfung (30 Min.)

2 SWS, Do. 16:-17:30 Uhr, Lektürekurs;

1 SWS für die Teilnahme an der Vortragsreihe Do 17:45-19:15 (alle 2 Wochen)

Die Vortragsreihe findet im H I in der Frangenheimstr. 4 statt.

Ruth Macklin, Against Relativism. Cultural Diversity and The Search For Ethical Universals in Medicine. OUP, New York / Oxford 1999

9444 Autismus - Diagnose, Erklärungsmodelle und praktische Implikationen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124, nicht am 17.6.2011 Pfingstferien

M. Eberhardt

Im Seminar werden zunächst die Grundlagen zur Diagnose Autismus, wie Terminologie, Diagnosekriterien und Diagnoseinstrumente erarbeitet. In einem zweiten Block stehen psychologische Theorien der Autismusforschung im Mittelpunkt, die Erklärungsmodelle für die verschiedenen Bereiche der Informationsverarbeitung (Wahrnehmung, Sprache, Emotionen u.a.) bei Menschen mit Autismus ermöglichen. Davon ausgehend werden jeweils Implikationen für die Praxis diskutiert. Abschließend werden klassische Konzepte der Arbeit mit Menschen mit Autismus, z.B. TEACCH, vorgestellt.

Ergänzungsmodul: Sozialwissenschaftliche Studien

1483 Hauptseminar I

Blockveranstaltung

Do. 9.6.2011

Fr. 10.6.2011

U. Köstler
E. Bünnagel

Termin und Ort siehe Homepage des Seminars für Sozialpolitik:

http://www.sozialpolitik.uni-koeln.de/sn_hauptseminar.html

1484 Hauptseminar II

Blockveranstaltung

k.A., n. Vereinb

K. Mann

Termin und Ort siehe Homepage des Seminars für Sozialpolitik:

http://www.sozialpolitik.uni-koeln.de/sn_hauptseminar.html

9181 Selbsthilfeorganisation und politische Partizipation behinderter Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

A. Waldschmidt

Experten in eigener Sache wollen behinderte Menschen sein, und das nicht nur in ihrem Alltag und gegenüber Professionellen, sondern auch in der Interessenvertretung. Bereits im Mittelalter und zu Beginn des 20. Jahrhunderts gab es erste Ansätze der Selbstorganisation. Heute sind die Zusammenschlüsse behinderter Menschen wichtige Akteure in der Gesundheits- und Behindertenpolitik. In diesem Seminar werden wir uns mit drei Formen gemeinschaftlicher Aktion auseinandersetzen: gesundheitsbezogene Selbsthilfegruppen, etablierte Behindertenverbände und die soziale Bewegung behinderter Menschen. Aus welchen gesellschaftlichen und individuellen Gründen schließen sich Behinderte und chronisch Kranke zusammen? Wie arbeiten die Gruppen, Verbände, Initiativen und Netzwerke, welchen Organisationsgrad weisen sie auf? Welchen Stellenwert haben Selbsthilfearbeit und Interessenvertretung in der rehabilitativen Versorgung und im Sozialstaat? Gelingt es den Zusammenschlüssen, verändernden Einfluss auf die Politik zu nehmen, oder lassen sie sich über korporatistische Mechanismen in das politische System einbinden? Mit diesen Fragen werden wir uns im Seminar beschäftigen.

Hinweis für Lehramtsstudierende: Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.2 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul "Disability Studies".
LA: SDK 4.2 LA: HSt - B3, D: HSt

9194 (Soziologische) Theorien der Rehabilitation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 13.7.2011 Klausur im Hörsaal H 3

Mi. 13.7.2011 13 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, H3

H. Pfaff
E. Driller
N. Ernstmann
U. Karbach

M . S C . P S Y C H O L O G I E (A N W E N D U N G S O R I E N T I E R T)

o.Nr. Informationsveranstaltung für Erstsemester Master Psychologie

Einführungsvorlesung

Mi. 21.9.2011 9 - 10.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Mi. 28.9.2011 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

H. Schick

G r u n d l a g e n v e r t i e f u n g

7545 Ausgewählte Themen der Biopsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 413 Psychologisches Institut, 312

R. Bering

Inhalt: In dem Seminar werden ausgewählte Kapitel der Biologischen Psychologie behandelt, die im Brückenschlag zwischen Grundlagen der Biologischen Psychologie und Klinischen Fragestellungen relevant sind. Hierzu gehören insbesondere die Neuropsychologie, die Psychopharmakotherapie, zentrale Themen der Biologischen Psychologie aus der Kognitions- und Emotionswissenschaften sowie Grundlagen zur Neurobiologie von ausgewählten psychischen Störungsbildern.

Leistungsnachweis: Es werden CP für ein Impulsreferat mit schriftlicher Ausarbeitung vergeben.

Praktikumstag: Das Seminar wird ergänzt durch einen Tag Berufsfelderkundung am Zentrum für Psychotraumatologie in Krefeld

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Birbaumer, N. & Schmidt, R. F. (2006, 6. Auflage). Biologische Psychologie. Berlin: Springer.

Kolb, B, Whishaw, I. Q. (1996) Neuropsychologie (2. Auflage). Spektrum: Heidelberg

LeDoux, J. E. (2000). Emotion circuits in the brain. Annual Review of Neuroscience 23, 155-84.

Pinel, J.P.J. (2001, 2. Auflage). Biopsychologie. Heidelberg: Spektrum.

7639 Emotion, Motivation und Wille

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 27.5.2011 9 - 19, 211 IBW-Gebäude, S 105

Sa. 28.5.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

N.N. HF
F.Haider

Nach kurzem Rekapitulieren grundlegender Begriffe geht es um neue Ansätze der empirischen Forschung im Bereich Emotions-, Motivations- und Volitionspsychologie. Trotz aller Aktualität wird die Sicht auf traditionelle, philosophische Aspekte des Themas nicht verstellt. Neben der allgemeinpsychologischen kommt auch die differentielle Herangehensweise zum tragen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

M e t h o d e n

7507 SPSS für Abschlussarbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15

R.Araujo

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende, die sich im fortgeschrittenen Stadium des jeweiligen Studiengangs befinden und an empirischen Diplom-, Bachelor- oder Masterarbeiten mit Experimentalmethodik arbeiten und Hilfe bei der Datenauswertung benötigen.

Erfahrungsgemäß stellen die statistische Auswertung mittels SPSS und die Rück Erinnerung an die mehrere Jahre zurückliegende Methodenausbildung eine Hürde bei der Erstellung vieler Abschlussarbeiten dar. In dieser Veranstaltung werden wir versuchen, an Hand tatsächlicher Daten aus den Abschlussarbeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer die enthaltenen empirischen Fragestellungen mit SPSS zu bearbeiten und methodologische Engpässe zu meistern. Selbstverständlich können auch Studierende teilnehmen, deren Datenerhebung noch bevorsteht.

Die Veranstaltung stellt eine Mischung aus Übung und Kolloquium dar; in den ersten Sitzungen werden einige Grundlagen der Statistik und von SPSS aufgefrischt, allerdings soll diese Veranstaltung keine allgemeine Einführung in SPSS darstellen/ersetzen. Regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung ist wünschenswert, da sonst vermutlich Themenwiederholungen auftreten werden.

Ab der zweiten Woche findet die Veranstaltung in Gebäude 216 (HF Gebäude, Gronewaldstr. 2), Raum 208 statt.

Bühner, M. (2006). Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion (2. Aufl.). Pearson Studium.

Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden: Lehrbuch. Mit Online-Materialien (1. Aufl.). Beltz Psychologie Verlags Union.

Field, A. (2009). Discovering statistics using SPSS (3. Aufl.). London: SAGE Publications.

Hussy, W., & Jain, A. (2002). Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

E v a l u a t i o n

7527 Forschungs- und Evaluationsmethoden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369, nicht am 17.5.2011
Krankheit; 14.6.2011 Pfingstferien

C. Stahl

Es wird ein Überblick über verschiedene Forschungsmethoden und Methoden der Evaluationsforschung gegeben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

D i a g n o s t i k

7642 Durchführung einer diagnostischen Untersuchung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

k.A., n. Vereinb

W. Follmann

Die Übung beinhaltet die weitgehend selbständige Untersuchung eines Einzelfalls, die Erstellung eines Gutachtens und die Rückmeldung der Ergebnisse an den Auftraggeber.

Westhoff, K. & Kluck, M. L. (2008). Psychologische Gutachten schreiben und beurteilen. Berlin: Springer.

7643 Durchführung einer diagnostischen Untersuchung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

k.A., n. Vereinb

W. Follmann

Die Übung beinhaltet die weitgehend selbständige Untersuchung eines Einzelfalls, die Erstellung eines Gutachtens und die Rückmeldung der Ergebnisse an den Auftraggeber.

Westhoff, K. & Kluck, M. L. (2008). Psychologische Gutachten schreiben und beurteilen. Berlin: Springer.

P r o j e k t s e m i n a r

W i s s e n s c h a f t l i c h e K o m m u n i k a t i o n

W i r t s c h a f t s - u n d K o n s u m e n t e n p s y c h o l o g i e

7548 Ökologie, Marktversagen und soziale Dilemmata Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

M. Beckenkamp

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7549 Ökologie, Marktversagen und soziale Dilemmata Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, nicht am 14.6.2011
Pfingstferien

M. Beckenkamp

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7551 Emotional kompetente Führung von Arbeitsgruppen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

E. Stephan

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen.

Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."Teilnahmebedingung:

7650 Arten von Konfliktmanagement zur Reduktion von Konfliktkosten im Unternehmen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 13.4.2011 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-14 (Möbelfachschule)

Fr. 27.5.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 27.5.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

Fr. 27.5.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Fr. 27.5.2011 16 - 21, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 28.5.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 28.5.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 29.5.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 29.5.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 29.5.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

M. Tusch

Durch „Stuttgart 21“ geistert die Mediation derzeit durch alle Medien - wir erarbeiten praxisorientiert, wie sich die Kunst der Vermittlung ressourcenförderlich in Organisationen implementieren lässt. Literatur, Referatsthemen etc. werden im Rahmen der Einführungsveranstaltung besprochen und vergeben. Die Teilnahme an dieser ersten Sitzung ist absolut verpflichtend. Dr. Dipl.-Psych. Manuel Tusch ist Zusatzqualifiziert in den Bereichen Gesprächstherapie, Mediation, Supervision und Coaching. Er war zunächst als Wissenschaftler und Unternehmensberater tätig. Heute hat er eine psychologische Praxis in Köln. Seine Arbeitsschwerpunkte als Business-Coach sind Karriereberatung, Wirtschaftsmediation und Konfliktmanagement, Führungskräfteentwicklung und Changemanagement. Er ist Autor der Bestseller: Das Frustjobkillerbuch - Warum es egal ist, für wen Sie arbeiten. Heyne Verlag, München 2010. Ohne Chef ist auch keine Lösung - Wie Sie endlich mit ihm klarkommen. Campus Verlag, Frankfurt/New York 2009. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

E r s e t z u n g v o n W i r t s c h a f t s p s y c h o l o g i e**7546 Medien und Gewalt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mi. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

L. Aelker

Vor dem Hintergrund der anhaltend starken Diskussionen um die potenziellen Wirkungen medienvermittelter Gewalt ist es Ziel des Seminars, sich dieser Thematik aus medienpsychologischer Perspektive zu nähern und einen Überblick über entsprechende theoretische Ansätze und empirische Ergebnisse zu vermitteln. Zudem sollen mögliche Einflussfaktoren differenziert und diskutiert werden. Dabei werden sowohl Eigenschaften der verschiedenen Medien selbst (z. B. Interaktivität) als auch medienunabhängige Variablen der Person (z.B. soziodemographische Faktoren) behandelt. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben." Gleich, U. (2004). Medien und Gewalt. In Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.). Lehrbuch der Medienpsychologie (S. 401-417). Göttingen: Hogrefe.

7645 Zentrale Themen der Neurowissenschaft

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 39

Do. 12.5.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Fr. 17.6.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 18.6.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 25.6.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

H. Zimmer

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7654 Forschungsgebiete der kognitiven Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 2.5.2011

F. Haider

Forschungsgebiete der Psychologie

Ziel der Veranstaltung ist es, anhand ausgewählter Artikel zu den Themenbereichen motorisches Lernen (ideomotorisches Prinzip), intentionale Handlungen und unbewusste Informationsverarbeitung die kritische Beurteilung von Forschungsarbeiten zu erlernen. Zudem ist es das Ziel, die Kompetenz zur Formulierung eigener Forschungsfragen zu erwerben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Greenwald, A. G. (1970) Sensory Feedback mechanisms in performance control with reference to the ideomotor mechanism. *Psychological Review*, 77, 73-99

Libet, B., Gleason, C.A., Wright, E. W. & Pearl, D. K. (1983) Time of conscious intention to act in relation to onset of cerebral activity (readiness-potential). *Brain*, 106, 623-642

Holender, D. (1986). Semantic activation without conscious identification in dichotic listening, parafoveal vision, and visual masking: A survey and appraisal. *Behavioral and Brain Sciences*, 9, 1-66.

7656 Intuitionen, automatische Prozesse und subliminale Einflüsse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, nicht am 16.6.2011
Pfingstferien; 23.6.2011 Fronleichnam

Do. 14.7.2011 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 403

B. English

Betrachtet man die sozialpsychologische Forschung der letzten Jahre, so scheint es eine Art "Rückkehr des Unbewussten" zu geben. Auch der Begriff "Intuition" erlebt ein wiederbelebtes Interesse nicht nur innerhalb der Psychologie. Tatsächlich kann in der sozial-kognitiven Forschung gezeigt werden, dass beispielsweise subliminal dargebotene Informationen Preisschätzungen oder die Bewertung ansonsten neutraler Stimuli beeinflussen können. Mit Stereotypen assoziierte Wörter können stereotypkonformes automatisches Verhalten auslösen. Andere Untersuchungen zeigen, dass unbewusstes Nachdenken über komplexe Entscheidungen besser sein kann als bewusste Überlegungen. Solche und ähnliche Befunde sollen im Rahmen des Seminars anhand der wissenschaftlichen Originalliteratur erarbeitet, methodisch bewertet und hinsichtlich ihrer Anwendungsbezüge diskutiert werden. Die dahinterstehende Frage wird hier sein: Wie weit geht die "Macht des Unbewussten", bzw. wo sind ihre Grenzen? Und: Können wir uns auf unsere Intuitionen verlassen?

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

Basisliteratur: Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). *Sozialpsychologie*. München: Pearson Studium. Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7658 Social Media

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

D. Unz

Social Media bezeichnet eine Vielfalt digitaler Medien und Technologien, die es Nutzern ermöglicht, sich untereinander auszutauschen und mediale Inhalte einzeln oder in Gemeinschaft zu gestalten. Das Schlagwort der Social Media oder der Social Software ist Anfang der 2000er Jahre aufgekommen, im Zusammenhang der Entwicklung von Diensten des sogenannten Web2.0, wie Wikis, Blogs, Social Networks (Facebook, StudiVZ..) etc. Gemeinsam ist diesen Systemen auch, dass sie dazu dienen Gemeinschaften aufzubauen und zu pflegen, sie entwickeln sich teilweise selbstorganisiert. Zudem die Demokratisierung von Wissen und Information wird, Benutzer werden von einem Konsumenten zu einem Produzenten.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7696 Advances in social cognition

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 7.7.2011 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 7.7.2011 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Do. 7.7.2011 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 7.7.2011 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 7.7.2011 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Fr. 8.7.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 324

N.N. HF
C.Stahl

This course will consist of an advanced course on social cognition, mainly oriented towards discussion of methods at the boundaries of social cognition and cognitive psychology. Students are expected to read the articles on the reading list, to present one (or two) article(s), and to be active during the seminar.

Die Veranstaltung wird von Prof. Dr. Olivier Corneille (Université catholique de Louvain, Louvain-la-Neuve, Belgien) in englischer Sprache gehalten.

The seminar is organized in collaboration with Prof. Dr. Christoph Stahl. Please contact him at christoph.stahl@uni-koeln.de if any questions should arise.

Es können wahlweise 3 CP im Rahmen des Studium Integrale erworben werden oder im Bachelor-Studiengang 2 CP aktive TN im Modul Sozialpsychologie bzw. im Master Ergänzungsseminar Social Cognition.

Herr Prof. Corneille ist ein international hoch anerkannter Forscher, dessen Forschung sich auf der Schnittstelle zwischen sozial-kognitiver und kognitiver Psychologie bewegt. Interessenten/Interessentinnen melden sich bitte unter folgender E-Mail-Adresse an: jradt@uni-koeln.de. Bitte bedenken Sie, dass die Platzvergabe nach Reihenfolge des Eingangs der Anmeldung erfolgt!

P ä d a g o g i s c h e P s y c h o l o g i e

7653 Pädagogisch-psychologische Intervention

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, nicht am 14.6.2011
Pfingstferien

U.Kessels

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

E r s e t z u n g v o n P ä d a g o g i s c h e r P s y c h o l o g i e

7546 Medien und Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mi. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

L.Aelker

Vor dem Hintergrund der anhaltend starken Diskussionen um die potenziellen Wirkungen medienvermittelter Gewalt ist es Ziel des Seminars, sich dieser Thematik aus medienpsychologischer Perspektive zu nähern und einen Überblick über entsprechende theoretische Ansätze und empirische Ergebnisse zu vermitteln. Zudem sollen mögliche Einflussfaktoren differenziert und diskutiert werden. Dabei werden sowohl Eigenschaften der verschiedenen Medien selbst (z. B. Interaktivität) als auch medienunabhängige Variablen der Person (z.B. soziodemographische Faktoren) behandelt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Gleich, U. (2004). Medien und Gewalt. In Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.). Lehrbuch der Medienpsychologie (S. 401-417). Göttingen: Hogrefe.

7645 Zentrale Themen der Neurowissenschaft

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 39

Do. 12.5.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Fr. 17.6.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 18.6.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 25.6.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

H. Zimmer

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7654 **Forschungsgebiete der kognitiven Psychologie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 2.5.2011

F. Haider

Forschungsgebiete der Psychologie

Ziel der Veranstaltung ist es, anhand ausgewählter Artikel zu den Themenbereichen motorisches Lernen (ideomotorisches Prinzip), intentionale Handlungen und unbewusste Informationsverarbeitung die kritische Beurteilung von Forschungsarbeiten zu erlernen. Zudem ist es das Ziel, die Kompetenz zur Formulierung eigener Forschungsfragen zu erwerben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Greenwald, A. G. (1970) Sensory Feedback mechanisms in performance control with reference to the ideomotor mechanism. *Psychological Review*, 77, 73-99

Libet, B., Gleason, C.A., Wright, E. W. & Pearl, D. K. (1983) Time of conscious intention to act in relation to onset of cerebral activity (readiness-potential). *Brain*, 106, 623-642

Holender, D. (1986). Semantic activation without conscious identification in dichotic listening, parafoveal vision, and visual masking: A survey and appraisal. *Behavioral and Brain Sciences*, 9, 1-66.

7656 **Intuitionen, automatische Prozesse und subliminale Einflüsse**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, nicht am 16.6.2011

Pfingstferien; 23.6.2011 Fronleichnam

Do. 14.7.2011 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 403

B. English

Betrachtet man die sozialpsychologische Forschung der letzten Jahre, so scheint es eine Art "Rückkehr des Unbewussten" zu geben. Auch der Begriff "Intuition" erlebt ein wiederbelebtes Interesse nicht nur innerhalb der Psychologie. Tatsächlich kann in der sozial-kognitiven Forschung gezeigt werden, dass beispielsweise subliminal dargebotene Informationen Preisschätzungen oder die Bewertung ansonsten neutraler Stimuli beeinflussen können. Mit Stereotypen assoziierte Wörter können stereotypkonformes automatisches Verhalten auslösen. Andere Untersuchungen zeigen, dass unbewusstes Nachdenken über komplexe Entscheidungen besser sein kann als bewusste Überlegungen. Solche und ähnliche Befunde sollen im Rahmen des Seminars anhand der wissenschaftlichen Originalliteratur erarbeitet, methodisch bewertet und hinsichtlich ihrer Anwendungsbezüge diskutiert werden. Die dahinterstehende Frage wird hier sein: Wie weit geht die "Macht des Unbewussten", bzw. wo sind ihre Grenzen? Und: Können wir uns auf unsere Intuitionen verlassen?

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jradt@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

Basisliteratur: Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). *Sozialpsychologie*. München: Pearson Studium. Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7658 **Social Media**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

D. Unz

Social Media bezeichnet eine Vielfalt digitaler Medien und Technologien, die es Nutzern ermöglicht, sich untereinander auszutauschen und mediale Inhalte einzeln oder in Gemeinschaft zu gestalten. Das Schlagwort der Social Media oder der Social Software ist Anfang der 2000er Jahre aufgekommen, im Zusammenhang der Entwicklung von Diensten des sogenannten Web2.0, wie Wikis, Blogs, Social Networks (Facebook, StudiVZ..) etc. Gemeinsam ist diesen Systemen auch, dass sie dazu dienen Gemeinschaften aufzubauen und zu pflegen, sie entwickeln sich teilweise selbstorganisiert. Zudem die Demokratisierung von Wissen und Information wird, Benutzer werden von einem Konsumenten zu einem Produzenten.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7696 **Advances in social cognition**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 7.7.2011 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 7.7.2011 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Do. 7.7.2011 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 7.7.2011 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 7.7.2011 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Fr. 8.7.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 324

N.N. HF
C.Stahl

This course will consist of an advanced course on social cognition, mainly oriented towards discussion of methods at the boundaries of social cognition and cognitive psychology. Students are expected to read the articles on the reading list, to present one (or two) article(s), and to be active during the seminar.

Die Veranstaltung wird von Prof. Dr. Olivier Corneille (Université catholique de Louvain, Louvain-la-Neuve, Belgien) in englischer Sprache gehalten.

The seminar is organized in collaboration with Prof. Dr. Christoph Stahl. Please contact him at christoph.stahl@uni-koeln.de if any questions should arise.

Es können wahlweise 3 CP im Rahmen des Studium Integrale erworben werden oder im Bachelor-Studiengang 2 CP aktive TN im Modul Sozialpsychologie bzw. im Master Ergänzungsseminar Social Cognition.

Herr Prof. Corneille ist ein international hoch anerkannter Forscher, dessen Forschung sich auf der Schnittstelle zwischen sozial-kognitiver und kognitiver Psychologie bewegt. Interessenten/Interessentinnen melden sich bitte unter folgender E-Mail-Adresse an: jradt@uni-koeln.de. Bitte bedenken Sie, dass die Platzvergabe nach Reihenfolge des Eingangs der Anmeldung erfolgt!

Klinische Psychologie Grundlagen

7646 **Klinische Psychologie I Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 8 - 9.30, 413 Psychologisches Institut, 313

R.Cooper

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie anhand ausgewählter Störungsbilder (z.B. Persönlichkeitsstörungen, Störungen aus dem Bereich der Kindheit und Jugend, Kommunikationsstörungen) vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Klassifikation, Diagnostik, Epidemiologie und Ätiologie von psychischen Störungen. Auf die Erstellung von Bedingungsmodellen und einzelne therapeutische Interventionsmöglichkeiten wird anhand der Störungsbilder besonders eingegangen. Darüber hinaus soll exemplarisch ein diagnostisch-therapeutischer Prozess durchlaufen werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7647 **Klinische Psychologie II Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 8 - 9.30, 413 Psychologisches Institut, 312, nicht am 5.4.2011 1. Termin fällt wegen Berufungskommission aus

A.Gerlach

Im Rahmen des Seminars soll ein psychopathologischer Symptombereich vertiefend behandelt werden. Im Kurs A wird dies inhaltlich der Bereich der Zwangsspektrumsstörungen sein. Neben Symptomatologie, Ätiologie und Behandlungskonzepte der Zwangsstörung im engeren Sinne können im Seminar auch Zwangsspektrumsstörungen wie Trichotillomanie, Körperdysmorpher Störung oder zwanghafte Persönlichkeitsstörung in den Fokus rücken.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7648 Klinische Psychologie I Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 413 Psychologisches Institut, 313

B. Hadrysiewicz

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie anhand ausgewählter Störungsbilder (z.B. Persönlichkeitsstörungen, Störungen aus dem Bereich der Kindheit und Jugend) vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Klassifikation, Diagnostik, Epidemiologie und Ätiologie von psychischen Störungen. Auf die Erstellung von Bedingungsmodellen und einzelne therapeutische Interventionsmöglichkeiten wird anhand der Störungsbilder besonders eingegangen. Darüber hinaus soll exemplarisch ein diagnostisch-therapeutischer Prozess durchlaufen werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7649 Klinische Psychologie II Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

Do. 30.6.2011 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

A. Gerlach

Im Rahmen des Seminars soll ein psychopathologischer Symptombereich vertiefend behandelt werden. Im Kurs B wird dies inhaltlich der Bereich des Körperbildstörungen sein. Neben Symptomatologie, Ätiologie und Behandlungskonzepte der Körperdysmorphen Störung sowie der Essstörungen im engeren Sinne können im Seminar auch weitere Störungen wie körperdysmorpher Wahn oder Dissoziative Identitätsstörung in den Fokus rücken.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wird im Seminar bekanntgegeben.

Klinische Psychologie Vertiefung

Ersetzung von Klinischer Psychologie Vertiefung

7696 Advances in social cognition

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 7.7.2011 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 7.7.2011 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Do. 7.7.2011 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 7.7.2011 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 7.7.2011 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Fr. 8.7.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 324

N.N. HF

C. Stahl

This course will consist of an advanced course on social cognition, mainly oriented towards discussion of methods at the boundaries of social cognition and cognitive psychology. Students are expected to read the articles on the reading list, to present one (or two) article(s), and to be active during the seminar.

Die Veranstaltung wird von Prof. Dr. Olivier Corneille (Université catholique de Louvain, Louvain-la-Neuve, Belgien) in englischer Sprache gehalten.

The seminar is organized in collaboration with Prof. Dr. Christoph Stahl. Please contact him at christoph.stahl@uni.koeln.de if any questions should arise.

Es können wahlweise 3 CP im Rahmen des Studium Integrale erworben werden oder im Bachelor-Studiengang 2 CP aktive TN im Modul Sozialpsychologie bzw. im Master Ergänzungsseminar Social Cognition.

Herr Prof. Corneille ist ein international hoch anerkannter Forscher, dessen Forschung sich auf der Schnittstelle zwischen sozial-kognitiver und kognitiver Psychologie bewegt. Interessenten/Interessentinnen melden sich bitte unter folgender E-Mail-Adresse an: jradt@uni-koeln.de. Bitte bedenken Sie, dass die Platzvergabe nach Reihenfolge des Eingangs der Anmeldung erfolgt!

M . S C . P S Y C H O L O G I E (F O R S C H U N G S O R I E N T I E R T)

o.Nr. Informationsveranstaltung für Erstsemester Master Psychologie

Einführungsvorlesung

Mi. 21.9.2011 9 - 10.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Mi. 28.9.2011 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

H. Schick

E i n f ü h r u n g s m o d u l

M e t h o d e n

7507 SPSS für Abschlussarbeiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15

R. Araujo

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende, die sich im fortgeschrittenen Stadium des jeweiligen Studiengangs befinden und an empirischen Diplom-, Bachelor- oder Masterarbeiten mit Experimentalmethodik arbeiten und Hilfe bei der Datenauswertung benötigen.

Erfahrungsgemäß stellen die statistische Auswertung mittels SPSS und die Rückerinnerung an die mehrere Jahre zurückliegende Methodenausbildung eine Hürde bei der Erstellung vieler Abschlussarbeiten dar. In dieser Veranstaltung werden wir versuchen, an Hand tatsächlicher Daten aus den Abschlussarbeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer die enthaltenen empirischen Fragestellungen mit SPSS zu bearbeiten und methodologische Engpässe zu meistern. Selbstverständlich können auch Studierende teilnehmen, deren Datenerhebung noch bevorsteht.

Die Veranstaltung stellt eine Mischung aus Übung und Kolloquium dar; in den ersten Sitzungen werden einige Grundlagen der Statistik und von SPSS aufgefrischt, allerdings soll diese Veranstaltung keine allgemeine Einführung in SPSS darstellen/ersetzen. Regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung ist wünschenswert, da sonst vermutlich Themenwiederholungen auftreten werden. Ab der zweiten Woche findet die Veranstaltung in Gebäude 216 (HF Gebäude, Gronewaldstr. 2), Raum 208 statt.

Bühner, M. (2006). Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion (2. Aufl.). Pearson Studium.

Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden: Lehrbuch. Mit Online-Materialien (1. Aufl.). Beltz Psychologie Verlags Union.

Field, A. (2009). Discovering statistics using SPSS (3. Aufl.). London: SAGE Publications.

Hussy, W., & Jain, A. (2002). Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

E v a l u a t i o n

7527 Forschungs- und Evaluationsmethoden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369, nicht am 17.5.2011

Krankheit; 14.6.2011 Pfingstferien

C. Stahl

Es wird ein Überblick über verschiedene Forschungsmethoden und Methoden der Evaluationsforschung gegeben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

7638 Spezielle Forschungs- und Evaluationsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 167

C. Stahl

In der Veranstaltung werden ausgewählte Forschungs- bzw. Evaluationsmethoden behandelt.
"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

F o r s c h u n g s k o m p e t e n z

7641 Projektseminar Social Cognition

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, nicht am 5.4.2011
Berufungskommission W3 Biologische Psychologie u. Kognitive Neuro-
wissenschaften; 14.6.2011 Pfingstferien

T. Mussweiler

Ziel des Projektseminars ist es, die Studierenden an eine eigenständige experimentelle Forschungstätigkeit heran zu führen. Hierzu werden in kleinen Gruppen psychologische Experimente geplant, durchgeführt und ausgewertet. Das jeweilige Thema wird aus dem Bereich der Social Cognition Forschung stammen und gemeinsam von Dozent und Studierenden zu Beginn des Semesters erarbeitet. Die Ergebnisse der durchgeführten Studien werden von den Studierenden in Form eines wissenschaftlichen Artikels berichtet. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet statt im Konferenzraum Gruppe Mussweiler in der Richard-Strauß-Str. 2 (210a/2.A09).

W i s s e n s c h a f t l i c h e K o m m u n i k a t i o n

N e u r o w i s s e n s c h a f t

7645 Zentrale Themen der Neurowissenschaft

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 39

Do. 12.5.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Fr. 17.6.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 18.6.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 25.6.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

H. Zimmer

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

K o g n i t i v e P s y c h o l o g i e G r u n d l a g e n

7654 Forschungsgebiete der kognitiven Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 2.5.2011

F. Haider

Forschungsgebiete der Psychologie

Ziel der Veranstaltung ist es, anhand ausgewählter Artikel zu den Themenbereichen motorisches Lernen (ideomotorisches Prinzip), intentionale Handlungen und unbewusste Informationsverarbeitung die kritische Beurteilung von Forschungsarbeiten zu erlernen. Zudem ist es das Ziel, die Kompetenz zur Formulierung eigener Forschungsfragen zu erwerben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Greenwald, A. G. (1970) Sensory Feedback mechanisms in performance control with reference to the ideomotor mechanism. *Psychological Review*, 77, 73-99

Libet, B., Gleason, C.A., Wright, E. W. & Pearl, D. K. (1983) Time of conscious intention to act in relation to onset of cerebral activity (readiness-potential). *Brain*, 106, 623-642

Holender, D. (1986). Semantic activation without conscious identification in dichotic listening, parafoveal vision, and visual masking: A survey and appraisal. *Behavioral and Brain Sciences*, 9, 1-66.

Kognitive Psychologie Vertiefung

Social Cognition Grundlagen

7656 Intuitionen, automatische Prozesse und subliminale Einflüsse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, nicht am 16.6.2011

Pfingstferien; 23.6.2011 Fronleichnam

Do. 14.7.2011 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 403

B. English

Betrachtet man die sozialpsychologische Forschung der letzten Jahre, so scheint es eine Art "Rückkehr des Unbewussten" zu geben. Auch der Begriff "Intuition" erlebt ein wiederbelebtes Interesse nicht nur innerhalb der Psychologie. Tatsächlich kann in der sozial-kognitiven Forschung gezeigt werden, dass beispielsweise subliminal dargebotene Informationen Preisschätzungen oder die Bewertung ansonsten neutraler Stimuli beeinflussen können. Mit Stereotypen assoziierte Wörter können stereotypkonformes automatisches Verhalten auslösen. Andere Untersuchungen zeigen, dass unbewusstes Nachdenken über komplexe Entscheidungen besser sein kann als bewusste Überlegungen. Solche und ähnliche Befunde sollen im Rahmen des Seminars anhand der wissenschaftlichen Originalliteratur erarbeitet, methodisch bewertet und hinsichtlich ihrer Anwendungsbezüge diskutiert werden. Die dahinterstehende Frage wird hier sein: Wie weit geht die "Macht des Unbewussten", bzw. wo sind ihre Grenzen? Und: Können wir uns auf unsere Intuitionen verlassen?

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

Basisliteratur: Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). *Sozialpsychologie*. München: Pearson Studium. Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7696 Advances in social cognition

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 7.7.2011 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 7.7.2011 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Do. 7.7.2011 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 7.7.2011 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 7.7.2011 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Fr. 8.7.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 324

N.N. HF
C. Stahl

This course will consist of an advanced course on social cognition, mainly oriented towards discussion of methods at the boundaries of social cognition and cognitive psychology. Students are expected to read the articles on the reading list, to present one (or two) article(s), and to be active during the seminar.

Die Veranstaltung wird von Prof. Dr. Olivier Corneille (Université catholique de Louvain, Louvain-la-Neuve, Belgien) in englischer Sprache gehalten.

The seminar is organized in collaboration with Prof. Dr. Christoph Stahl. Please contact him at christoph.stahl@uni-koeln.de if any questions should arise.

Es können wahlweise 3 CP im Rahmen des Studium Integrale erworben werden oder im Bachelor-Studiengang 2 CP aktive TN im Modul Sozialpsychologie bzw. im Master Ergänzungsseminar Social Cognition.

Herr Prof. Corneille ist ein international hoch anerkannter Forscher, dessen Forschung sich auf der Schnittstelle zwischen sozial-kognitiver und kognitiver Psychologie bewegt. Interessenten/Interessentinnen melden sich bitte unter folgender E-Mail-Adresse an: jradt@uni-koeln.de. Bitte bedenken Sie, dass die Platzvergabe nach Reihenfolge des Eingangs der Anmeldung erfolgt!

Social Cognition Vertiefung

Medien- und Kommunikationspsychologie Grundlagen

7546 Medien und Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mi. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

L. Aelker

Vor dem Hintergrund der anhaltend starken Diskussionen um die potenziellen Wirkungen medienvermittelter Gewalt ist es Ziel des Seminars, sich dieser Thematik aus medienpsychologischer Perspektive zu nähern und einen Überblick über entsprechende theoretische Ansätze und empirische Ergebnisse zu vermitteln. Zudem sollen mögliche Einflussfaktoren differenziert und diskutiert werden. Dabei werden sowohl Eigenschaften der verschiedenen Medien selbst (z. B. Interaktivität) als auch medienunabhängige Variablen der Person (z.B. soziodemographische Faktoren) behandelt. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben." Gleich, U. (2004). Medien und Gewalt. In Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.). Lehrbuch der Medienpsychologie (S. 401-417). Göttingen: Hogrefe.

7658 Social Media

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

D. Unz

Social Media bezeichnet eine Vielfalt digitaler Medien und Technologien, die es Nutzern ermöglicht, sich untereinander auszutauschen und mediale Inhalte einzeln oder in Gemeinschaft zu gestalten. Das Schlagwort der Social Media oder der Social Software ist Anfang der 2000er Jahre aufgekommen, im Zusammenhang der Entwicklung von Diensten des sogenannten Web2.0, wie Wikis, Blogs, Social Networks (Facebook, StudiVZ...) etc. Gemeinsam ist diesen Systemen auch, dass sie dazu dienen Gemeinschaften aufzubauen und zu pflegen, sie entwickeln sich teilweise selbstorganisiert. Zudem die Demokratisierung von Wissen und Information wird, Benutzer werden von einem Konsumenten zu einem Produzenten. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Medien- und Kommunikationspsychologie Vertiefung

M.A. MEDIENWISSENSCHAFT (WAHLPFLICHTFACH MEDIENPSYCHOLOGIE)

Mastermodul 1: Methodenvertiefung

7574 Statistik 2

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369, nicht am 16.6.2011

Pfingstferien; 23.6.2011 Fronleichnam

Do. 14.7.2011 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Mi. 19.10.2011 14 - 17, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

C. Stahl

Die Vorlesung gibt einen einführenden Überblick über grundlegende Konzepte der Inferenzstatistik und spezifische inferenzstatistische Verfahren. Dabei bilden varianzanalytische Verfahren den Schwerpunkt. Es werden außerdem ausgewählte nonparametrische Verfahren behandelt. Kenntnisse dieser Inhalte und Verfahren sind eine wesentliche Voraussetzung für das Verständnis und die Durchführung empirischer Forschungsarbeiten.

- Bortz, J. & Schuster, C. (2010). Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler (7. Auflage). Berlin: Springer.
- Eid, M., Gollwitzer, M., Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz.
- weitere Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben

7577 Übung zur Statistik II, Parallelkurs A

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

A. Jain
R. Araujo

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 2“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Siehe Vorlesung Statistik II.

7578 Übung zur Statistik II, Parallelkurs B

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

A. Jain
R. Araujo

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 2“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Siehe Vorlesung Statistik II.

7579 Übung zur Statistik II, Parallelkurs C

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

A. Jain
R. Araujo

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 2“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Siehe Vorlesung Statistik II.

7580 Übung zur Statistik II, Parallelkurs D

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

R. Araujo
A. Jain

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 2“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Siehe Vorlesung Statistik II.

7546 Medien und Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mi. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

L. Aelker

Vor dem Hintergrund der anhaltend starken Diskussionen um die potenziellen Wirkungen medienvermittelter Gewalt ist es Ziel des Seminars, sich dieser Thematik aus medienpsychologischer Perspektive zu nähern und einen Überblick über entsprechende theoretische Ansätze und empirische Ergebnisse zu vermitteln. Zudem sollen mögliche Einflussfaktoren differenziert und diskutiert werden. Dabei werden sowohl Eigenschaften der verschiedenen Medien selbst (z. B. Interaktivität) als auch medienunabhängige Variablen der Person (z.B. soziodemographische Faktoren) behandelt. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben." Gleich, U. (2004). Medien und Gewalt. In Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.). Lehrbuch der Medienpsychologie (S. 401-417). Göttingen: Hogrefe.

7658 Social Media

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

D. Unz

Social Media bezeichnet eine Vielfalt digitaler Medien und Technologien, die es Nutzern ermöglicht, sich untereinander auszutauschen und mediale Inhalte einzeln oder in Gemeinschaft zu gestalten. Das Schlagwort der Social Media oder der Social Software ist Anfang der 2000er Jahre aufgekommen, im Zusammenhang der Entwicklung von Diensten des sogenannten Web2.0, wie Wikis, Blogs, Social Networks (Facebook, StudiVZ..) etc. Gemeinsam ist diesen Systemen auch, dass sie dazu dienen Gemeinschaften aufzubauen und zu pflegen, sie entwickeln sich teilweise selbstorganisiert. Zudem die Demokratisierung von Wissen und Information wird, Benutzer werden von einem Konsumenten zu einem Produzenten. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Mastermodul 3: Angewandte Medienforschung**7625 Theoretische Grundlagen der Medienwirkung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 13.4.2011

J. Kneer

Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt. Die Termine werden in der ersten Sitzung fest gelegt. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Übernahme eines Referates ist Teilnahmevoraussetzung!

DIPLOM ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT (MIT HEILPÄDAGOGISCHER AUSRICHTUNG)**7778 Ansätze und Schulen der Musiktherapie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

L. Kowal-Summek

Von DER Musiktherapie zu sprechen klingt sehr vermessen unter der Berücksichtigung der Tatsache, dass

es mittlerweile eine Fülle unterschiedlicher Schulen und damit auch eine Fülle unterschiedlicher Ansätze gibt,

die es zu beleuchten gilt.

9395 Bewegungserziehung mit Kindern mit dem FS geistige Entwicklung- Planung und Durchführung von Unterrichtsversuchen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

Mi. 12.30 - 15.30, Externes Gebäude, extern

K.Fischer

Die Teilnehmerliste hängt vor Raum 805 (Pavillon) aus! Diese Veranstaltung wird nicht über KLIPS vergeben!

Inhalt dieser Veranstaltung ist es, die Verbindung von Theorie und Praxis der Bewegungserziehung bei Kindern mit einer geistigen Behinderung zu erfahren. Die jeweiligen Semesterwochenstunden gliedern sich in drei Schwerpunkte:

1. Gemeinsame Vorbereitung der Stunde mit Schülern/innen einer Unter- und Vorstufe,
2. Durchführung der Stunde in der Schule,
3. Auswertung der Unterrichtserfahrung und -beobachtung.

Extern in der Schule für Geistigbehinderte in der Redwitzstr. 80, Köln - Lindenthal

A l l g e m e i n e E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t e n**7024 Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G.Mertens

Entgegen manch krasser Individualisierungsvorstellungen im Denken der Gegenwart ist weiterhin von der fundamentalen Sozialbezogenheit des Menschen auszugehen. Wir alle sind gesellschaftliche Wesen im übergeordneten Kontext unserer Zeit ebenso wie in den konkreten Gruppenbeziehungen unserer Alltagswelt. Grundthese unserer Vorlesung ist deshalb die Annahme, dass sich die menschliche Persönlichkeit in keinem ihrer Merkmale gesellschaftsfrei herausbildet. Ohne Gemeinschaft mit anderen können wir uns selbst nicht finden, uns nicht verwirklichen oder leben. Erziehungs- und Bildungsprozesse bestätigen dies in ihrer sozialen Dimension nachdrücklich. Schließlich vollzieht sich der Erziehungsprozess selbst in der Interaktion zwischen zwei und mehr Personen. Und erzieherisches Handeln setzt nicht nur das soziale Bedingte des Menschen voraus, sondern bringt auch soziale Folgen mit sich. Welche sozialen Faktoren nun näher zu berücksichtigen sind, wenn Erziehung und Bildungsmaßnahmen den Einzelnen im Prozess seiner Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung unterstützen sollen, ist die Leitfrage, zu deren Beantwortung die Vorlesung beitragen will.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2
 L SII, Fach / Mag.: A2,3, C, D4,5, E3
 L Gy, EWS: BM 1c, AM 1a,c
 L Gy, Fach: BM 2a, AM 1a,c
 D: Allg.E 5
 BA: BM 3

Erste Literaturhinweise:

Mertens, G.: Umwelten. Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn 1998, insb. Kap. 4.

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück, Paderborn, 2. Aufl. 2008.

Mertens, Gerhard u.a. (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I: Grundlagen Allgemeine Erziehungswissenschaft. Paderborn 2008, insb. Teil II: Erziehungs- und Bildungsprozesse in ihrer gesellschaftlichen Verankerung.

Weber, E.: Pädagogik. Eine Einführung. Bd. 1: Grundfragen und Grundbegriffe. Teil 1 u. 2. Donauwörth 1995 und 1996.

7262 Einwurzelung in die ursprüngliche Welt. Zur Pädagogik Martin Wagenscheins

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, ab 11.4.2011

Mo. 4.4.2011 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

R. Kock

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Didaktik Martin Wagenscheins. Der Schwerpunkt wird dabei auf der von ihm entwickelten genetisch-sokratisch-exemplarischen Lehrweise und ihrer strukturellen Komplexität liegen. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Auseinandersetzung mit der Kritik an Martin Wagenschein und seiner Herangehensweise an das Lehren und Lernen. Die Aktualität Martin Wagenscheins soll in Kontrast mit der Methode „WebQuest“ erarbeitet werden.

Wagenschein, M.: Erinnerungen für morgen, Weinheim und Basel 1983

Volkamer, T.: Die Bedeutung der Sprache in der genetischen Didaktik Martin Wagenscheins, Hohengehren 2000

4 . T h e o r i e n u . M e t h o d e n d e r E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t

7019 Bildung und Religion heute

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

U. Frost

Ob und wie Religion zur Bildung gehört, ist in den gegenwärtigen pluralistischen Gesellschaften ebenso unklar wie es in der europäischen Geschichte selbstverständlich war. Gerade die Ablösung aus religiösen Herrschaftsverhältnissen seit der Aufklärung hat dazu beigetragen, allgemeine Bildung weitgehend ohne den Einbezug religiöser Momente zu formulieren und deren Berücksichtigung an die institutionelle Einflussnahme der Kirchen und Religionsgemeinschaften abzugeben. Diese arbeitsteilige Aufspaltung führt zu einer pädagogischen und öffentlichen Ratlosigkeit im Umgang mit dem Thema Religion, was insbesondere angesichts der Bedeutung der Religion in anderen kulturellen Kontexten von hoher gesellschaftlicher Brisanz ist.

In der Vorlesung soll unter Einbezug unterschiedlicher Perspektiven eine diskursive Auseinandersetzung zum spannungsreichen Verhältnis von Bildung und Religion angeregt werden. Die Vorlesung ist für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 4a

L SII, EWS: A2,3; C2;

L SII, Fach: A1-3,5,6

Magister: A1-3,5,6

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

Literatur wird angegeben.

7021 Erziehen durch Beziehung - Lehre durch Leben. Martin Bubers Chassidische Erzählungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Martin Bubers Sammlung von chassidischen Geschichten ist keineswegs nur - wenn überhaupt - als kulturhistorische Quelle zum Phänomen des Chassidismus zu werten. Sie verleiht vielmehr einer besonderen Auseinandersetzung und persönlichen Berührung mit diesem Phänomen Ausdruck. Gleichwohl können die Geschichten gerade darum mit besonderem pädagogischen Interesse gelesen werden, weil darin Bubers reflektierte Interpretation des Chassidismus zusammen mit seinem dialogphilosophischen Interpretationsrahmen und beides in seiner wechselseitigen Beeinflussung studiert werden kann. Dabei ist die eminente pädagogische Bedeutung, die Buber den Erzählungen und der Bewegung des Chassidismus selbst beilegt, zu entdecken, und das soll im Seminar in gemeinsamer Lektüre versucht werden. Dieses Hauptseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS (alte StO): A

L SII, Fach (alte StO): A2,3

Magister: A2,3

Diplom: Allg.E.4

BA: AM 1

Textgrundlage:

Martin Buber, Die Erzählungen der Chassidim

Martin Buber, Der Weg des Menschen nach der chassidischen Lehre

Martin Buber, Ich und Du

7060 Die anthropologischen Grundlagen der Montessori-Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 49

Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, Ende 6.7.2011

B. Fuchs

Das Seminar beschäftigt sich mit den anthropologischen, entwicklungspsychologischen und lerntheoretischen Grundlagen der Montessori-Pädagogik und deren Umsetzung in Kinderhaus und Schule.

In einem ersten grundlegenden Teil werden die anthropologischen Kernaussagen Montessoris anhand einschlägiger Primärtexte erarbeitet (Immanenter Bauplan, Sensible Phasen, absorbierender Geist) und in die Geschichte anthropologischer Forschung eingeordnet. In einem zweiten Teil wird die Frage nach Möglichkeiten und Grenzen der Umsetzung der Erziehungs- und Lerntheorie Montessoris gestellt und diskutiert.

Das Seminar findet in Hörsaal A 2 (Hörsaalgebäude) statt!

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b

L SII, EWS: A1

L SII, Fach: A3

Magister: A3

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

- M. Montessori: Schule des Kindes, hrsg. v. P. Oswald/ G. Schulz-Benesch. 6. Aufl. Freiburg 1996 (Original: L'autoeducazione nelle scuola elementari, Roma 1916)
- M. Montessori: Kinder sind anders. 12. Aufl. München 2001 (Original: Il Segreto dell' Infanzia, Bellinzona 1938)
- M. Montessori: Das kreative Kind. Der absorbierende Geist, hrsg. v. P. Oswald/ G. Schulz-Benesch. 10. Aufl. Freiburg 1994 (Original: The Absorbent Mind, Adyar 1949)
- B. Fuchs: Maria Montessori. Ein Pädagogisches Porträt. Weinheim 2003
- H. Ludwig: Montessori-Schulen und ihre Didaktik. Stutthar 2004
- W. Böhm: Maria Montessori. Texte und Gegenwartsdiskussion. 5. Aufl. Bad Heilbrunn 1996

· C. Hofer: Die pädagogische Anthropologie Maria Montessoris – oder: Die Erziehung zum neuen Menschen. Würzburg 2001.

7061 Anthropologie und Bildungstheorie in Schillers Briefen über die ästhetische Erziehung des Menschen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

B. Fuchs

„Es gibt keinen andern Weg, den sinnlichen Menschen vernünftig zu machen, als dass man denselben zuvor ästhetisch macht“. (23. Brief)

Kaum eine Schrift der abendländischen Bildungstradition weist eine solche Fülle der Frage- und Problemstellung auf wie Schillers Briefe über die ästhetische Erziehung des Menschen. Vor dem Hintergrund der politischen Großereignisse (Französische Revolution, beginnende Industrialisierung) unternimmt Schiller eine politische und soziale Zeitanalyse und entfaltet eine kritische Kultur- und Gesellschaftstheorie sowie eine Theorie des Schönen und seiner Wirkung. Im Zentrum des Seminars stehen jedoch Schillers philosophische Anthropologie und seine Konzeption einer ästhetischen Erziehung und Bildung des Menschen als Möglichkeit, der Zerrissenheit des modernen Menschen entgegenzuwirken. ACHTUNG: Das Seminar findet ab sofort in HS F statt!

Dieses Oberseminar ist für Studierende im Hauptstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b

L SII, EWS: A2,3

L SII, Fach: A2,3

Magister: A2,3

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

· Ch. Rittelmeyer: Über die ästhetische Erziehung des Menschen, Weinheim 2005.

· B. Fuchs/L. Koch: Schillers ästhetisch-politischer Humanismus. Die ästhetische Erziehung des Menschen, Würzburg 2006.

7077 Pädagogik und Philosophie: Anti-Ödipus lesen 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

O. Sanders

Dieses Seminar setzt die Lektüre des Anti-Ödipus von Deleuze/Guattari als Bildungsphilosophie fort. Teilnehmen kann nur, wer Kap. 1: Die Wunschmaschinen gelesen hat. Es ist möglich, neu in das Seminar einzusteigen.

Gilles Deleuze / Félix Guattari: Anti-Ödipus. Frankfurt/Main: Suhrkamp 1977

Die englische Übersetzung ist besser. Sollten Sie französisch lesen können, lesen Sie das Original.

7078 Godard'sche Pädagogik A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

O. Sanders

Gegenstand dieses Seminars sind die Filme, die Jean-Luc Godard in den 1960er Jahren gedreht hat. Gefragt wird, was es bedeutet revolutionär zu werden und was dies mit Bildung zu tun hat. Es wird auch darum gehen, was es heißt, Filme sehen und lesen zu lernen.

NUR IN VERBINDUNG MIT GODARD'SCHE PÄDAGOGIK B !!!

Jean-Luc Godard & Youssef Ishaghpor: Archäologie des Kinos. Gedächtnis des Jahrhunderts. Berlin und Zürich 2008

7079 Godard'sche Pädagogik B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

O. Sanders

Gegenstand dieses Seminars sind die Filme, die Jean-Luc Godard in den 1960er Jahren gedreht hat. Gefragt wird, was es bedeutet revolutionär zu werden und was dies mit Bildung zu tun hat. Es wird auch darum gehen, was es heißt, Filme sehen und lesen zu lernen.
NUR IN VERBINDUNG MIT GODARD'SCHE PÄDAGOGIK A !!!
S. bei Godard'sche Pädagogik A.

7130 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus: Michel Foucault als Klassiker der Pädagogik 2

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven erziehungs- und kulturtheoretischer Grundlagen. In diesem Semester wird ein Schwerpunkt auf ausgewählten Werken des französischen Philosophen Michel Foucault liegen. Das Seminar setzt die Diskussion des gleichnamigen Seminars vom letzten Semester fort, kann aber auch eigenständig von neuen Teilnehmer(inne)n besucht werden. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7131 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

S. Neubert

Kultur und Kommunikation

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

Einführungsliteratur:

Auernheimer, Georg (2003): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Darmstadt: Wiss. Buchges.

7132 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

S. Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um Grundfragen von Democracy and Education konstruktivistischer und pragmatischer Sicht gehen, wobei unter anderem neuere Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy thematisiert werden sollen. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

7133 Reflektionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

S. Neubert

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B.

Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

7137 Projektunterricht an der Gesamtschule

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, Externes Gebäude, Externer Raum, ab 12.4.2011

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende März 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweyer: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

7138 Förderunterricht an einer Hauptschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.30 - 15.15, Externes Gebäude, Externer Raum

K.Reich

Die beteiligte Hauptschule will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel). Beginn ist in der ersten Semesterwoche!

Ort: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

7140 Kindheit und Jugend im Nationalsozialismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 15.6.2011 Pfingstferien

E.Klein au

7141 Frauen im Nationalsozialismus: Täterinnen, Opfer, Mitläuferinnen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

E.Klein au

7142 Geschlecht und Geschichte. Neuere Forschungen in der genderorientierten Historischen Bildungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316, nicht am 15.6.2011 Pfingstferien

E.Klein au

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die in der Historischen Bildungsforschung bzw. in der Frauen- und Geschlechterforschung ihre Examensarbeit / Diplomarbeit / Dissertation schreiben bzw. schreiben wollen. Die KandidatInnen erhalten die Möglichkeit, ihr Arbeitsvorhaben vorzustellen. Anhand der einzelnen Projekte sollen theoretische und methodische Probleme, die sich im Vorfeld bzw. während des Schreibprozesses einstellen, diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet werden.

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern in meiner Sprechstunde.

7149 Einführung in das Projektmanagement.

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 15.4.2011 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 29.4.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 30.4.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 13.5.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 14.5.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

Eine Einführung in das Projektmanagement

M. Fuchs

Mangel an Zeit, Geld oder Mitstreitende, Konflikte um Führungsrollen und Erwartungen im Team, unklare Arbeitsaufträge, mangelnde Abstimmung und/oder ungenaue Planung vereiteln, was einst so leidenschaftlich begann: Auch die beste Idee und stärkste Vision finden ein jähes Ende, wenn es in der Umsetzung nicht klappen will. Häufigste Ursache: Handwerkliche Fehler in der Methodik, die oft schon mit der Konzeption von Projekten beginnen. Das Seminar möchte an konkreten Beispielprojekten der Teilnehmenden zeigen, wie man diese Fehler vermeidet und über Methoden des Projektmanagements vermittelt, wie man ein Projekt nachhaltig zum Erfolg führen kann.

Zielgruppe: Das Seminar richtet sich an Studierende im Hauptstudium, die bereits erste Erfahrungen mit der Planung, Durchführung und Auswertung von Projekten gesammelt haben. Die Teilnehmendenzahl ist auf max. 25 begrenzt. Die aktive Teilnahme und Bereitschaft, ein Impulsreferat zu übernehmen, wird vorausgesetzt.

Ziel(e): Das Seminar will, ausgehend von den Erfahrungen der Teilnehmenden, praxisnah Grundlagen und Methoden des Projektmanagements vermitteln. Die Studierenden sollen durch das Seminar in die Lage versetzt werden, Projekte strategisch zu planen und mit Methoden des Projektmanagements umzusetzen

Martin Fuchs M. A., geb. 1962, Studium der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft, der Germanistischen Sprachwissenschaft und Philosophie an der Universität Düsseldorf. Bisherige Tätigkeiten als Lektor und Programmleiter eines Kinder- und Jugendbuchverlages, Projektleiter für die Organisation einer Großveranstaltung, Referent für Bildung, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der interkulturellen Erwachsenenbildung, PR-Senior Consultant. Leiter der Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Pressesprecher des Internationalen Katholischen Missionswerk missio e. V.. Mehrwöchige Arbeitsaufenthalte in Afrika und Lateinamerika. Heute Pressesprecher und Leiter Marketing/Öffentlichkeitsarbeit des Barmherzige Brüder Trier e. V., einem Unternehmensverbund mit 25 Einrichtungen der Gesundheits-, Behinderten- und Altenhilfe mit ca. 8.000 Beschäftigten. Seminararbeiten zur Entwicklung von PR Konzeptionen, zum Projektmanagement und zur strategischen Unternehmenskommunikation seit 1998. Dozent am mibeg-Institut (Marketing & Öffentlichkeitsarbeit) und für Management Circle (Interne Kommunikation) seit 2004.
Literaturempfehlungen:

- DeMarco, Tom: Der Termin, Ein Roman über Projektmanagement. München, Wien 1998
- DeMarco, Tom: Spielräume, Projektmanagement jenseits von Burn-out, Stress und Effizienzwahn. München, 2001
- Litke, Hans. D., Kunow, Ilonka: Projektmanagement. Plannegg 2000
- Oltman, Iris: Projektmanagement. Zielorientiert denken, erfolgreich zusammenarbeiten. Reinbeck 1999

7153 Kommunikation und Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215, 14tägl, ab 13.4.2011

Di. 10.5.2011 15.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Do. 9.6.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen. Die Teilnahme am Seminar bietet die Voraussetzung für die Teilnahme am AufbauSeminar und Mitarbeit im "KSB" (Kollegiales Studentisches Beratungsnetzwerk), das als studentisches Projekt im Ws 2010 / 2011 gegründet wurde.

7154 "Hörraum Universität". Auditive Raumgestaltung im Kontext pädagogischer Architektur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215, 14tägl, Ende 1.6.2011

Sa. 21.5.2011 10 - 18

U. Meier

Der Begriff der „Pädagogischen Architektur“ gewinnt in Diskursen der Schulpädagogik zunehmend an Bedeutung. Jedoch ist er in erster Linie assoziiert mit Aspekten insbesondere visueller Raumgestaltung. So ist im Vergleich zu „augenfälligen“ Faktoren, wie Raumgröße, Farben, Einrichtung, Beleuchtung etc. die auditive Dimension von Bildungsräumen zwar „auf den ersten Blick“ nicht offensichtlich. Allerdings ist sie für eine zufriedenstellende Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen durchaus entscheidend, denn gerade Schall und Klang spielen als „unsichtbare Akteure“ im Kontext von Bildungsprozessen eine herausragende Rolle. Zusätzlich konfrontiert uns die akustische Ebene mit sich stetig wandelnden und häufig sehr herausfordernden Hörsituationen. Diese bewusst zu erfassen und aktiv zu gestalten, stellt oft eine große Herausforderung in Bildungsprozessen dar.

Die Veranstaltung

- bietet Gelegenheit, bewusst mit vielfältigen „auditiven Perspektiven“ an unterschiedlichen Orten am Beispiel des „Hörraums Universität“ zu experimentieren,
- thematisiert / reflektiert das individuelle ästhetische Erleben der akustischen Ebene am Beispiel des „Hörraums Universität“ und seinen Einfluss auf Bildungsprozesse,
- trägt davon ausgehend Impulse für mögliche auditive Gestaltungs- / Entwicklungsmöglichkeiten des Hörraums Universität zusammen und thematisiert / experimentiert mit Möglichkeiten der Umsetzung,
- untersucht grundlegend Möglichkeiten auditiver Raumgestaltung in Bildungsräumen unter Berücksichtigung aktueller Forschungsergebnisse.

Die Veranstaltung ist als interdisziplinäre Veranstaltung des Instituts II für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften und des Instituts für Musikpädagogik angelegt. Ein AufbauSeminar im WS 2011 / 2012 bietet hierauf aufbauend die Möglichkeit, ausgewählte universitäre „Klangräume“ klangkünstlerisch zu gestalten (Klanginstallation, Performance, etc.).

Um ausreichend Raum für praktische Übungen / Erfahrungen / Reflexionen zu schaffen, wird die Veranstaltung aus einer Kombination von Kompakttag und fünf Einzelterminen im jeweils 14tägigen Abstand (siehe unter Tag / Zeit) angeboten.

wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7159 "Abschied von den Eltern" Adoleszenz, Migration und Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

E. Jonuz

Für das Verständnis von Bildungsprozessen und Bildungsverläufen von Jugendlichen mit (familiärem) Migrationshintergrund kommt der Erforschung der Adoleszenz ein besonderer Stellenwert zu, da die Adoleszenz eine entscheidende lebensgeschichtliche Phase für die Veränderung von Welt- und Selbstverhältnissen und die potentielle Neukonstruktion von Lebensentwürfen darstellt. In diesem Seminar werden wir anhand von Fallbeispielen Entwicklungs- und Bildungsprozesse von Adoleszenten mit (familiärem) Migrationshintergrund untersuchen. Die Frage, auf welche Weise und unter welchen

Bedingungen jungen Erwachsene sich im Verlauf der Adoleszenz sowohl im Verhältnis zur Familie und deren Migrationsgeschichte als auch in Bezug auf die außerfamiliale soziale Umgebung neu verorten können oder müsse, wird Bestandteil des Seminars sein.
Die Literatur wird im Seminar besprochen

7252 Diversität und Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417, nicht am 14.6.2011
Pfingstferien

Sa. 4.6.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110

C. Dahlmanns

Inhalt des Seminars sind theoretische Ansätze, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit dem Phänomen kultureller Diversität beschäftigen. Hierbei bezieht sich der Begriff kulturelle Diversität vor allem auf Unterschiede hinsichtlich der sozialen Herkunft, Ethnie, Gender, Alter und Sprache.

Im Seminar soll u.a. darüber nachgedacht werden, wie Differenz entsteht und welche Bedeutung, Herausforderung und Chance Diversität für die gesellschaftliche und pädagogische Praxis darstellt.

Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung und eine aktive Mitarbeit ist Teilnahmevoraussetzung.

7256 Professionalisierung des Lehrerhandelns

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

P. Herzm ann

Das Seminar geht der Frage nach, was einen guten Lehrer bzw. eine gute Lehrerin auszeichnet und wie man ein solcher bzw. eine solche wird. Zunächst anhand von videographiertem Unterricht und mit Hilfe von Qualitätsmerkmalen guten Unterrichts soll das Beobachten und Analysieren des Lehrerhandelns im Unterricht geübt werden. Neben diesen empirischen Zugängen zum Lehrerhandeln werden (sozial)theoretische Prämissen, die den Forschungen zur Lehrprofessionalität zugrunde liegen, erarbeitet und vergleichend diskutiert.

7257 Lernstrategien im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

P. Herzm ann

Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ob aber Lernstrategien im Unterricht wirksam an Schülerinnen und Schülern vermittelt werden können, ist bislang weitgehend ungeklärt. Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über motivationale, kognitive und metakognitive Lernstrategien zu vermitteln, ausgewählte Lernstrategien zu erproben und deren Implementation in den Unterricht experimentell vorzubereiten und zu reflektieren. Eine Mitarbeit am BMBF-Projekt „Clever Lernen - Vermittlung von Lernstrategien im Unterricht“ wird in Aussicht gestellt.

7260 Schulentwicklung zwischen Governance und Gouvernamentalität A

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

M. Hoffmann

Im Anschluss an den sogenannten PISA-Schock sind im Schulsystem weitreichende Umgestaltungsprozesse zu beobachten, welche die Entscheidungs- und Handlungsspielräume der an Schule beteiligten Akteure beeinflussen. Legitimiert durch Konzepte wie Schulautonomie und Kompetenzorientierung sind eine Reihe neuer Steuerungsinstrumente im Schulsystem implementiert worden (z.B. Leistungsvergleiche, Bildungsstandards, Qualitätsmanagement, Evaluation). Das Seminar will Instrumente, Akteure und Interessen dieser Umsteuerung in den Blick nehmen. Geprüft werden sollen die unterschiedlichen erziehungswissenschaftlichen Beschreibungen der Steuerung im Schulsystem, die zwischen einer eher affirmativen Governance- und einer eher machtkritischen Gouvernamentalitätsperspektive schwanken.

Das Seminar findet in Kooperation mit Prof. Dr. Proske statt.

7263 Einführung in die Freinetpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

R. Kock

Die Freinetpädagogik geht zurück auf den französischen Primarschullehrer und Reformpädagogen Célestin Freinet (1896-1966). Im Seminar werden ausgehend von den Problemen und Aufgaben der Unterrichtsgestaltung heute, die methodisch-didaktischen Merkmale, die theoretischen Grundlagen, die Rezeptions- und Wirkungsgeschichte und der historische Kontext der Freinetpädagogik skizziert.

Kock, R.: Célestin Freinet. Kindheit und Utopie, Bad Heilrunn 2006

7267 Born to be free. Entstehungskontexte der südlichen Reformpädagogiken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R. Kock

Bekannt unter den reformpädagogischen Ansätzen und Modellen sind meist die Ansätze der nördlichen Hemisphäre. Sie hatten vereint als internationale Bewegung in Westeuropa und in Nordamerika im Rahmen von unterschiedlichen nationalen Kontexten ihren Ursprung. Wie ist eine eigenständige südliche Reformpädagogik entstanden und was kennzeichnet sie? Es wird untersucht, ob und wie man auch in anderen Regionen der Welt außerhalb Europa und Nordamerika versucht hat, die herrschenden Vorstellungen von Bildung zu reformieren.

Skiera, E.: Reformpädagogik, München 2003

Datta, A., Lang-Wojtasik, G.: Bildung zur Eigenständigkeit. Vergessene reformpädagogische Ansätze aus vier Kontinenten, Frankfurt, London, IKO-Verlag 2002

7272 Schulentwicklung zwischen Governance und Gouvernamentalität B

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 16.6.2011
Pfingstferien

M. Proske

Im Anschluss an den sogenannten PISA-Schock sind im Schulsystem weitreichende Umgestaltungsprozesse zu beobachten, die die Entscheidungs- und Handlungsspielräume der an Schule beteiligten Akteure beeinflussen. Legitimiert durch Konzepte wie Schulautonomie und Kompetenzorientierung sind eine Reihe neuer Steuerungsinstrumente im Schulsystem implementiert worden (z. B. Leistungsvergleiche, Bildungsstandards, Qualitätsmanagement, Evaluation). Das Seminar will Instrumente, Akteure und Interessen dieser Umsteuerung in den Blick nehmen. Geprüft werden sollen die unterschiedlichen erziehungswissenschaftlichen Beschreibungen der Steuerung im Schulsystem, die zwischen einer eher affirmativen Governance- und einer eher machtkritischen Governementalitätsperspektive schwanken.

7274 Professionalisierung durch Fallarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, nicht am 15.6.2011 Pfingstfe-
rien

M. Proske

Pädagogische Berufe sind durch ein spezifisches Verhältnis von wissenschaftlichem Regelwissen und praktischem Fallbezug charakterisiert, was auch ihre Einordnung als Professionen begründet. Die

erziehungswissenschaftliche Professionsforschung ist sich darin einig, dass ein zentrales Element der Professionalität von Pädagoginnen und Pädagogen in der Kompetenz besteht, pädagogische Praxis theoretisch-konzeptionell durchdringen und analysieren zu können. Vor diesem Hintergrund soll in dem Seminar anhand von dokumentierten Fällen aus unterschiedlichen pädagogischen Kontexten die Fähigkeit der Studierenden gefördert werden, komplexe pädagogische Situationen angemessen, d.h. mit Bezug auf ihr erziehungswissenschaftliches Wissen zu interpretieren.

7322 Integration/Inklusion im schulischen Kontext

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 28.4.2011 19 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 9.7.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 316

So. 10.7.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 15.7.2011 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

B. Amrhein

In der Veranstaltung wird zunächst ein Einblick in den wissenschaftlichen Diskurs um die Begriffe Integration und Inklusion im schulischen Kontext gegeben. Dabei wird das Integrationskonzept einer kritischen Kontrolle unterzogen und das Inklusionskonzept als mögliches Richtziel für die Weiterentwicklung vorgestellt. Anschließend wird die aktuelle Diskussion um Eine Schule für alle und das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen aufgegriffen, um dann gemeinsam nach Chancen für die Verankerung inklusiver Kulturen im Bildungssystem zu suchen.

Das Seminar ist bewusst für alle Lehrämter geöffnet, da vor dem Hintergrund der Thematik um die Sonderpädagogik als subsidiäres System im Allgemeinen Schulwesen auch ein kritischer Blick auf die vorherrschenden Strukturen des deutschen Schulsystems geworfen werden soll. Dabei geht es auch um die Frage, wann und wie die Sonderpädagogische Förderung ihren Platz in der Mitte der Allgemeinen Schulpädagogik erhalten könnte.

Neben dem Kennenlernen zahlreicher aktivierender Seminarmethoden wird auch auf dem Gebiet der Schlüsselkompetenzen eine deutliche Kompetenzerweiterung angestrebt.

Die Veranstaltung findet in den Räumlichkeiten der Karl-Richard-Montag Stiftung statt (5 Minuten Fußweg vom Campus der HF), die mit dem Modellprojekt Lebens- und Lernraum Schule – Bildungslandschaft Altstadt Nord (<http://www.montag-stiftungen.com/ban-dokumente-bilder/>) über vernetzte pädagogische Konzepte eine Optimierung der Zukunftschancen jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers anstrebt.

ORT:

Seminarräumen der
Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft:

Oskar-Jäger-Straße 1
50931 Köln

Anforderungen: aktive Teilnahme, Erscheinen zu allen 3 Terminen und die Bereitschaft zur Arbeit mit ILIAS

7390 Die kindliche Einsamkeit - Erspüren, erkennen, benennen und handeln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

T. Herbst

Die kindliche Einsamkeit ist ein bislang nahezu unerforschtes soziales Phänomen in unserer Gesellschaft geblieben; fast könnte man meinen es gäbe sie nicht. Aber warum wissen so viele Erwachsene - bei genauerem Einfühlen und Erinnern - eindeutige und vielseitige Einsamkeitserfahrungen aus ihrer Kindheit zu benennen? Klafft hier eine profane Wissenslücke oder wirkt ein mächtiges transgenerationelles Tabu? Was hat die Erforschung dieses Phänomens bislang behindert? Wem nützte das Wegsehen? Warum überhaupt wegsehen? Die kindliche Einsamkeit wirft eine Menge Fragen auf.

Auf der anderen Seite stehen forschungsrelevante Aspekte:

Mittels welcher wissenschaftlichen Methoden und Herangehensweisen lassen sich Formen kindlicher Einsamkeit aufspüren und nachvollziehbar darstellen? Diese Fragen sollen im Seminar bearbeitet werden. Die Studierenden werden zu eigenen kleinen Forschungsarbeiten eingeladen und im Rahmen von Selbsterfahrung und Gruppenarbeit an dieses gesellschaftlich relevante Thema herangeführt. Durch die Kombination aus Erfahrungswissen, Theorie und wissenschaftlicher Reflexion kann die Auseinandersetzung mit der kindlichen Einsamkeit darüber hinaus auch der Professionalisierung pädagogischen Handelns dienen. Dabei geht es jedoch nicht um didaktische Handlungen, die Einsamkeit verhindern sollen, sondern um eine ethische Haltung, die sich der kindlichen Einsamkeit auch als Grundrecht eines Kindes auf Beachtung anbietet. Der Begriff der "Sozialen Mindestgüte" dient hierbei handlungsleitend und bietet innovative Aspekte für zukünftige PädagogInnen an. Das Seminar benötigt neugierige Studierende, die sich zu Beginn auf Spurensuche nach den einsamen literarischen Helden ihrer Kindheit begeben wollen. Sie sollen die kindliche Einsamkeiterspüren, erkennen und benennen lernen und kompetent handeln können.

Was bedeutet der Begriff Soziale Mindestgeste für Sie? Was sind Ihrer Ansicht nach Soziale Mindestgesten? Fühlen Sie sich ermutigt vorab darüber nachzudenken und dem Seminar gleich von Beginn an bereichernde Impulse zu geben. Danke.

Thorsten Herbst

Das Seminar ist folgenden Bereichen im HAUPTSTUDIUM zugeordnet:

alte LPO, Primarstufe/Sek. I: A, B, C, D

L GHR/Ge-SoPäd: AM 2c

Diplom: Allg.E. 4-6; Spez. E. 8; WPF: Frühe Kindheit

Liebe Studierende,

auf der Suche nach der kindlichen Einsamkeit stellt die Kinder- und Jugendbuchliteratur eine ergiebige Quelle für erste Spuren und Hinweise auf kindliche Einsamkeit dar.

Bitte erinnern Sie sich deshalb - in Vorbereitung unserer gemeinsamen Arbeit - an einige Ihrer Kinderbücher und besorgen Sie sich diese. Suchen Sie darin Figuren, die Ihrer Meinung nach einsam sind.

Diese Vorbereitung ist die Einstimmung auf eine kleine Forschungsreise zur kindlichen Einsamkeit, die wir gemeinsam unternehmen.

Viel Vergnügen dabei!

Th. Herbst

Literatur

Herbst, Thorsten: Die kindliche Einsamkeit. Wie sie entsteht, welche Konsequenzen sie hat und worin unsere Verantwortung besteht. Junfermann Verlag, Paderborn, 2010.

Satir, Virginia: Kommunikation. Selbstwert. Kongruenz. Konzepte und Perspektiven familientherapeutischer Praxis. Junfermann Verlag, Paderborn, 1999.

Handke, Peter: Kindergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 1981.

Handke, Peter: Kali. Eine Vorwintergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 2007.

Koch, Friedrich: Der Kaspar Hauser Effekt. Über den Umgang mit Kindern. Leske + Buderich; Opladen 1995.

de Mause, Lloyd (Hrsg.): Hört ihr die Kinder weinen: eine psychogenetische Geschichte der Kindheit. 7. Aufl.- Suhrkamp; Frankfurt am Main 1992

Brazelton, Berry T./ Greenspan, Stanley: Die sieben Grundbedürfnisse von Kindern. Was jedes Kind braucht, um gesund aufzuwachsen, gut zu lernen und glücklich zu sein. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 2002.

Baacke, Dieter: Die 0-5 Jährigen. Einführung in die Probleme der frühen Kindheit. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 1999.

Studium der eigenen Kindheitsliteratur

7485 Pädagogische Professionalität von Lehrerinnen und Lehrern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

M. Artmann

Dieses Seminar wird sich mit der Frage beschäftigen, was unter professionellem Lehrerhandeln zu verstehen ist und wodurch Unterricht zu „gutem“ Unterricht wird. Dazu werden wir zum einen Theorien und empirische Befunde zu Qualitätsmerkmalen guten Unterrichts und zu Lehrerprofessionalität erarbeiten und vergleichen, zum anderen videographierte Unterrichtsbeispiele analysieren und diskutieren.

7496 Aktuelle Fragen der Forschung

2 SWS; Hauptseminar

Di. 19.30 - 21, 106 Seminargebäude, S16

M. Obermaier

Insbesondere während der eigenen Forschungsarbeit im Rahmen schriftlicher Abschlussarbeiten werfen sich viele Fragen auf, die im Sinne einer kollegialen Fall- und Fachberatung in diesem Seminar artikuliert und bearbeitet werden.

Anmeldung erfolgt persönlich bei Herrn Dr. Obermaier

9201 Gesprächsführung und Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 19.4.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 24.6.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 25.6.2011 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 26.6.2011 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

S. Franke

Das Seminar gibt einen Überblick über den Begriff und die unterschiedlichen theoretischen Hintergründe der Beratung und deren Einsatzfelder. Als zentraler Punkt wird die Gesprächsführung in der Beratung behandelt. In kleineren Übungen sollen den Teilnehmern die grundlegenden Aspekte der Gesprächsführung näher gebracht werden.

Bitte beachten Sie, dass die Teilnahme an der Vorbesprechung verpflichtend ist. Wer zur Vorbesprechung nicht erscheint, kann am Seminar nicht teilnehmen. Falls Sie aus einem besonderen Grund nicht kommen können, sagen Sie bitte vorher Bescheid!

9468 Reflexives Lernen durch Theater, Kunst, Musik, Erlebenspädagogik und Prävention

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 14.4.2011

D. Rohr

Ort: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.com/einszueins/>).

"Durch die Handlung zur Theorie" ist Leitmotiv des Seminars, das selbsterfahrungsorientiert gestaltet wird.

Das Seminar hat zum Ziel, Inhalte und Methoden bestmöglich kongruent zu gestalten, d.h. sowohl auf der Ebene des Lernens von Schülerinnen und Schülern als auch auf der Ebene des Lernens der Studierenden liegt der Fokus auf folgenden vier ‚Säulen‘:

1. eigenverantwortliches Lernen

(eigene Ziele, Biographisches Lernen, Empowerment, strukturierte Selbstlernzeit, Portfolio)

2. kooperatives (Lehren und) Lernen

(interdisziplinäres Teamteaching, Tutoren, Tandems und Triaden (Studierenden-Peergroups), systemisch-konstruktivistische Didaktik, Inklusion, Beziehungsgestaltung)

3. Problembasiertes, forschendes Lernen

(interdisziplinäres Teamteaching, fallorientiert, päd. Kasuistik, Supervision)

und vor allem:

4. reflexives Lernen

(Supervision, Coaching, biographisches Lernen, Tandems/Triaden, Portfolio)

Friedemann Schulz von Thun: Praxisberatung in Gruppen, Beltz-Verlag

9469 Theorie und Praxis der systemischen Supervision

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 11.4.2011

D. R o h r

Das Seminar findet in den schönen Räumlichkeiten des Modellkollegs, Raum 234 im Triforum, Innere Kanalstr. 15, statt!!!

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.com/einszueins/>).

Supervision ist die psychosoziale Beratung von Personen, vorwiegend in helfenden Berufen, die die Klärung ihrer beruflichen Identität und ihres beruflichen Handelns im Kontext von Klienten, Kollegen, Institutionen, Familie und Gesellschaft sowie die Bewahrung und Steigerung ihrer beruflichen Handlungskompetenz anstreben. Dabei wird Supervision in allen Helferberufen als unerlässlich angesehen, denn in allen Helferberufen lernt man nie aus und erreicht nie einen Zustand dauerhafter Souveränität, so dass manches am eigenem Handeln stets bedenkenswert und fragwürdig bleibt.

Der Fokus der Sitzungen liegt auf dem Systemischen Ansatz. Neben anderen Formaten wird auch die kollegiale Supervision bzw. Fallberatung erprobt und evaluiert.

Es sind solche Studierende zur Teilnahme an diesem Seminar eingeladen, die

- gegenwärtig eine praktische Tätigkeit im Bereich der helfenden Berufe ausüben (Pädagogik, Therapie, Förderung, Praktikum, Betreuung, Job, etc.),
- bereit sind, etwas aus dieser Arbeit einem kleinen Kreis von StudentInnen vorzustellen,
- eine kollegiale Unterstützung ihrer Arbeit wünschen,
- in jedem Falle an allen Sitzungen teilnehmen wollen und können.

Für jede(n) TeilnehmerIn besteht das Angebot zu einer Sitzung Einzelsupervision.

Es werden definitiv keine Studierenden aufgenommen, die nicht zugelassen sind!!

Es gibt weit über 100 Studierenden auf der Warteliste!!

Friedemann Schulz von Thun: Praxisberatung in Gruppen, Beltz-Verlag

Fengler, J. (2001). Helfen macht müde. Zur Analyse und Bewältigung von Burnout und beruflicher Deformation. München: Pfeiffer bei Klett-Cotta.

Pühl, H. (1992-1999). Handbuch der Supervision Bd. 1-3. Berlin: Marhold.

Schlee, J. & Mutzek, W. (1995). Kollegiale Supervision. Heidelberg: Winter.

SCHWEITZER, J./ VON SCHLIPPE, A. (2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I.

Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen

MÜCKE, K. (2003): Probleme sind Lösungen. Systemische Beratung und Psychotherapie – ein pragmatischer Ansatz. ÖkoSysteme Verlag, Berlin

5. Sozialisations-theorien u. Sozialgeschichte der Erziehung

7025 Oberseminar zur Vorlesung: Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

G.Mertens

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Seminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten zwei Semestern.

DIE ANMELDUNG ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat. Das Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2

L Gy, EWS: AM 1b, AM 2b

L Gy, Fach: AM 1b,d

D: Allg.E 5

BA: ---

7037 Bildung über die Lebenszeit: Der Stoff, aus dem Romane sind?

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 32

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 14.4.2011

K.Künzel

Die Veranstaltung thematisiert die Idee lebenslangen Lernens im Sinne einer literarisch-biographischen Figur. Der gewählte Blickwinkel gibt bildungstheoretische Bezüge frei, seine stofflichen Quellen und Formate findet das Seminar allerdings nicht in den akademischen Schriften professioneller Pädagogen bzw. Erziehungswissenschaftler, sondern in dem, was sich unter dem ästhetischen Genre des 'Bildungs- und Entwicklungsromans' verorten lässt.

Von den Teilnehmern wird eine umfangreiche Lektüretätigkeit und aktive Mitwirkung erwartet.

7096 Frühe Ansätze der Erwachsenenbildung zu Zeiten der Aufklärung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

V.Keller

Mit der Aufklärung nahm in Europa eine Geistesbewegung ihren Anfang, die die nachfolgende Zeit in maßgeblicher Weise geprägt hat. Zentrale Schriften entstammen dieser Periode, die zur Entwicklung eines neuen Menschenbildes beitrugen.

Das Seminar wird sich im Rahmen dieser pädagogisch überaus fruchtbaren Periode jenen Ansätzen nähern, die den Erwachsenen und seine Bildung ins Zentrum ihrer Bemühungen rückten. Dabei werden wir neben deutschen Beiträgen auch französische Entwürfe und Projekte näher in den Blick nehmen.

7130 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus: Michel Foucault als Klassiker der Pädagogik 2

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven erziehungs- und kulturtheoretischer Grundlagen. In diesem Semester wird ein Schwerpunkt auf ausgewählten Werken des französischen Philosophen Michel Foucault liegen. Das Seminar setzt die Diskussion des gleichnamigen Seminars vom letzten Semester fort, kann aber auch eigenständig von neuen Teilnehmer(inne)n besucht werden. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7131 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

S. Neubert

Kultur und Kommunikation

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

Einführungsliteratur:

Auernheimer, Georg (2003): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Darmstadt: Wiss. Buchges.

7132 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

S. Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um Grundfragen von Democracy and Education konstruktivistischer und pragmatischer Sicht gehen, wobei unter anderem neuere Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy thematisiert werden sollen. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

7133 Reflektionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

S. Neubert

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

7137 Projektunterricht an der Gesamtschule

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, Externes Gebäude, Externer Raum, ab 12.4.2011

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende März 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

7138 Förderunterricht an einer Hauptschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.30 - 15.15, Externes Gebäude, Externer Raum

K.Reich

Die beteiligte Hauptschule will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel). Beginn ist in der ersten Semesterwoche!

Ort: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

7141 Frauen im Nationalsozialismus: Täterinnen, Opfer, Mitläuferinnen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

E.Kleinau

7142 Geschlecht und Geschichte. Neuere Forschungen in der genderorientierten Historischen Bildungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316, nicht am 15.6.2011 Pfingstferien

E.Kleinau

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die in der Historischen Bildungsforschung bzw. in der Frauen- und Geschlechterforschung ihre Examensarbeit / Diplomarbeit / Dissertation schreiben bzw. schreiben wollen. Die KandidatInnen erhalten die Möglichkeit, ihr Arbeitsvorhaben vorzustellen. Anhand der einzelnen Projekte sollen theoretische und methodische Probleme, die sich im Vorfeld bzw. während des Schreibprozesses einstellen, diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet werden.

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern in meiner Sprechstunde.

7153 Kommunikation und Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215, 14tägl, ab 13.4.2011

Di. 10.5.2011 15.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Do. 9.6.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

U.Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen. Die Teilnahme am Seminar bietet die Voraussetzung für die Teilnahme am Aufbau-seminar und Mitarbeit im "KSB" (Kollegiales Studentisches Beratungsnetzwerk), das als studentisches Projekt im Ws 2010 / 2011 gegründet wurde.

7154 "Hörraum Universität". Auditive Raumgestaltung im Kontext pädagogischer Architektur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215, 14tägl, Ende 1.6.2011

Sa. 21.5.2011 10 - 18

U.Meier

Der Begriff der „Pädagogischen Architektur“ gewinnt in Diskursen der Schulpädagogik zunehmend an Bedeutung. Jedoch ist er in erster Linie assoziiert mit Aspekten insbesondere visueller Raumgestaltung. So ist im Vergleich zu „augenfälligen“ Faktoren, wie Raumgröße, Farben, Einrichtung, Beleuchtung etc. die auditive Dimension von Bildungsräumen zwar „auf den ersten Blick“ nicht offensichtlich. Allerdings ist sie für eine zufriedenstellende Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen durchaus entscheidend, denn gerade Schall und Klang spielen als „unsichtbare Akteure“ im Kontext von Bildungsprozessen eine herausragende Rolle. Zusätzlich konfrontiert uns die akustische Ebene mit sich stetig wandelnden und häufig sehr herausfordernden Hörsituationen. Diese bewusst zu erfassen und aktiv zu gestalten, stellt oft eine große Herausforderung in Bildungsprozessen dar.

Die Veranstaltung

- bietet Gelegenheit, bewusst mit vielfältigen „auditiven Perspektiven“ an unterschiedlichen Orten am Beispiel des „Hörraums Universität“ zu experimentieren,
- thematisiert / reflektiert das individuelle ästhetische Erleben der akustischen Ebene am Beispiel des „Hörraums Universität“ und seinen Einfluss auf Bildungsprozesse,
- trägt davon ausgehend Impulse für mögliche auditive Gestaltungs- / Entwicklungsmöglichkeiten des Hörraums Universität zusammen und thematisiert / experimentiert mit Möglichkeiten der Umsetzung,
- untersucht grundlegend Möglichkeiten auditiver Raumgestaltung in Bildungsräumen unter Berücksichtigung aktueller Forschungsergebnisse.

Die Veranstaltung ist als interdisziplinäre Veranstaltung des Instituts II für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften und des Instituts für Musikpädagogik angelegt. Ein Aufbau-seminar im WS 2011 / 2012 bietet hierauf aufbauend die Möglichkeit, ausgewählte universitäre „Klangräume“ klangkünstlerisch zu gestalten (Klanginstallation, Performance, etc.).

Um ausreichend Raum für praktische Übungen / Erfahrungen / Reflexionen zu schaffen, wird die Veranstaltung aus einer Kombination von Kompaktag und fünf Einzelterminen im jeweils 14tägigen Abstand (siehe unter Tag / Zeit) angeboten.

wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7159 "Abschied von den Eltern" Adoleszenz, Migration und Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

E. Jonuz

Für das Verständnis von Bildungsprozessen und Bildungsverläufen von Jugendlichen mit (familiärem) Migrationshintergrund kommt der Erforschung der Adoleszenz ein besonderer Stellenwert zu, da die Adoleszenz eine entscheidende lebensgeschichtliche Phase für die Veränderung von Welt- und Selbstverhältnissen und die potentielle Neukonstruktion von Lebensentwürfen darstellt. In diesem Seminar werden wir anhand von Fallbeispielen Entwicklungs- und Bildungsprozesse von Adoleszenten mit (familiärem) Migrationshintergrund untersuchen. Die Frage, auf welche Weise und unter welchen Bedingungen jungen Erwachsene sich im Verlauf der Adoleszenz sowohl im Verhältnis zur Familie und deren Migrationsgeschichte als auch in Bezug auf die außerfamiliale soziale Umgebung neu verorten können oder müssen, wird Bestandteil des Seminars sein. Die Literatur wird im Seminar besprochen

7252 Diversität und Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417, nicht am 14.6.2011
Pfingstferien

Sa. 4.6.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110

C. Dahlmans

Inhalt des Seminars sind theoretische Ansätze, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit dem Phänomen kultureller Diversität beschäftigen. Hierbei bezieht sich der Begriff kulturelle Diversität vor allem auf Unterschiede hinsichtlich der sozialen Herkunft, Ethnie, Gender, Alter und Sprache.

Im Seminar soll u.a. darüber nachgedacht werden, wie Differenz entsteht und welche Bedeutung, Herausforderung und Chance Diversität für die gesellschaftliche und pädagogische Praxis darstellt.

Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung und eine aktive Mitarbeit ist Teilnahmevoraussetzung.

7256 Professionalisierung des Lehrerhandelns

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

P. Herzmann

Das Seminar geht der Frage nach, was einen guten Lehrer bzw. eine gute Lehrerin auszeichnet und wie man ein solcher bzw. eine solche wird. Zunächst anhand von videographiertem Unterricht und mit Hilfe von Qualitätsmerkmalen guten Unterrichts soll das Beobachten und Analysieren des Lehrerhandelns im Unterricht geübt werden. Neben diesen empirischen Zugängen zum Lehrerhandeln werden (sozial)theoretische Prämissen, die den Forschungen zur Lehrprofessionalität zugrunde liegen, erarbeitet und vergleichend diskutiert.

7257 Lernstrategien im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

P. Herzmann

Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ob aber Lernstrategien im Unterricht wirksam an Schülerinnen und Schüler vermittelt werden können, ist bislang weitgehend ungeklärt. Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über motivationale, kognitive und metakognitive Lernstrategien zu vermitteln, ausgewählte Lernstrategien zu erproben und deren Implementation in den Unterricht experimentell vorzubereiten und zu reflektieren. Eine Mitarbeit am BMBF-Projekt „Clever Lernen - Vermittlung von Lernstrategien im Unterricht“ wird in Aussicht gestellt.

7260 Schulentwicklung zwischen Governance und Gouvernamentalität A

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

M. Hoffmann

Im Anschluss an den sogenannten PISA-Schock sind im Schulsystem weitreichende Umgestaltungsprozesse zu beobachten, welche die Entscheidungs- und Handlungsspielräume der an Schule beteiligten Akteure beeinflussen. Legitimiert durch Konzepte wie Schulautonomie und Kompetenzorientierung sind eine Reihe neuer Steuerungsinstrumente im Schulsystem implementiert

worden (z.B. Leistungsvergleiche, Bildungsstandards, Qualitätsmanagement, Evaluation). Das Seminar will Instrumente, Akteure und Interessen dieser Umsteuerung in den Blick nehmen. Geprüft werden sollen die unterschiedlichen erziehungswissenschaftlichen Beschreibungen der Steuerung im Schulsystem, die zwischen einer eher affirmativen Governance- und einer eher machtkritischen Governmentalitätsperspektive schwanken.

Das Seminar findet in Kooperation mit Prof. Dr. Proske statt.

7263 Einführung in die Freinetpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

R. Kock

Die Freinetpädagogik geht zurück auf den französischen Primarschullehrer und Reformpädagogen Célestin Freinet (1896-1966). Im Seminar werden ausgehend von den Problemen und Aufgaben der Unterrichtsgestaltung heute, die methodisch-didaktischen Merkmale, die theoretischen Grundlagen, die Rezeptions- und Wirkungsgeschichte und der historische Kontext der Freinetpädagogik skizziert.

Kock, R.: Célestin Freinet. Kindheit und Utopie, Bad Heilrunn 2006

7267 Born to be free. Entstehungskontexte der südlichen Reformpädagogiken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R. Kock

Bekannt unter den reformpädagogischen Ansätzen und Modellen sind meist die Ansätze der nördlichen Hemisphäre. Sie hatten vereint als internationale Bewegung in Westeuropa und in Nordamerika im Rahmen von unterschiedlichen nationalen Kontexten ihren Ursprung. Wie ist eine eigenständige südliche Reformpädagogik entstanden und was kennzeichnet sie? Es wird untersucht, ob und wie man auch in anderen Regionen der Welt außerhalb Europa und Nordamerika versucht hat, die herrschenden Vorstellungen von Bildung zu reformieren.

Skiera, E.: Reformpädagogik, München 2003

Datta, A., Lang-Wojtasik, G.: Bildung zur Eigenständigkeit. Vergessene reformpädagogische Ansätze aus vier Kontinenten, Frankfurt, London, IKO-Verlag 2002

7272 Schulentwicklung zwischen Governance und Gouvernamentalität B

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 16.6.2011
Pfingstferien

M. Proske

Im Anschluss an den sogenannten PISA-Schock sind im Schulsystem weitreichende Umgestaltungsprozesse zu beobachten, die die Entscheidungs- und Handlungsspielräume der an Schule beteiligten Akteure beeinflussen. Legitimiert durch Konzepte wie Schulautonomie und Kompetenzorientierung sind eine Reihe neuer Steuerungsinstrumente im Schulsystem implementiert worden (z. B. Leistungsvergleiche, Bildungsstandards, Qualitätsmanagement, Evaluation). Das Seminar will Instrumente, Akteure und Interessen dieser Umsteuerung in den Blick nehmen. Geprüft werden sollen die unterschiedlichen

erziehungswissenschaftlichen Beschreibungen der Steuerung im Schulsystem, die zwischen einer eher affirmativen Governance- und einer eher machtkritischen Governmentalitätsperspektive schwanken.

7274 Professionalisierung durch Fallarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, nicht am 15.6.2011 Pfingstferien

M. Proske

Pädagogische Berufe sind durch ein spezifisches Verhältnis von wissenschaftlichem Regelwissen und praktischem Fallbezug charakterisiert, was auch ihre Einordnung als Professionen begründet. Die erziehungswissenschaftliche Professionsforschung ist sich darin einig, dass ein zentrales Element der Professionalität von Pädagoginnen und Pädagogen in der Kompetenz besteht, pädagogische Praxis theoretisch-konzeptionell durchdringen und analysieren zu können. Vor diesem Hintergrund soll in dem Seminar anhand von dokumentierten Fällen aus unterschiedlichen pädagogischen Kontexten die Fähigkeit der Studierenden gefördert werden, komplexe pädagogische Situationen angemessen, d.h. mit Bezug auf ihr erziehungswissenschaftliches Wissen zu interpretieren.

7322 Integration/Inklusion im schulischen Kontext

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 28.4.2011 19 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 9.7.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 316

So. 10.7.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 15.7.2011 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

B. Amrhein

In der Veranstaltung wird zunächst ein Einblick in den wissenschaftlichen Diskurs um die Begriffe Integration und Inklusion im schulischen Kontext gegeben. Dabei wird das Integrationskonzept einer kritischen Kontrolle unterzogen und das Inklusionskonzept als mögliches Richtziel für die Weiterentwicklung vorgestellt. Anschließend wird die aktuelle Diskussion um Eine Schule für alle und das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen aufgegriffen, um dann gemeinsam nach Chancen für die Verankerung inklusiver Kulturen im Bildungssystem zu suchen.

Das Seminar ist bewusst für alle Lehrämter geöffnet, da vor dem Hintergrund der Thematik um die Sonderpädagogik als subsidiäres System im Allgemeinen Schulwesen auch ein kritischer Blick auf die vorherrschenden Strukturen des deutschen Schulsystems geworfen werden soll. Dabei geht es auch um die Frage, wann und wie die Sonderpädagogische Förderung ihren Platz in der Mitte der Allgemeinen Schulpädagogik erhalten könnte.

Neben dem Kennenlernen zahlreicher aktivierender Seminarmethoden wird auch auf dem Gebiet der Schlüsselkompetenzen eine deutliche Kompetenzerweiterung angestrebt.

Die Veranstaltung findet in den Räumlichkeiten der Karl-Richard-Montag Stiftung statt (5 Minuten Fußweg vom Campus der HF), die mit dem Modellprojekt Lebens- und Lernraum Schule – Bildungslandschaft Altstadt Nord (<http://www.montag-stiftungen.com/ban-dokumente-bilder/>) über vernetzte pädagogische Konzepte eine Optimierung der Zukunftschancen jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers anstrebt.
ORT:

Seminarräumen der
Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft:

Oskar-Jäger-Straße 1
50931 Köln

Anforderungen: aktive Teilnahme, Erscheinen zu allen 3 Terminen und die Bereitschaft zur Arbeit mit ILIAS

7390 Die kindliche Einsamkeit - Erspüren, erkennen, benennen und handeln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

T. Herbst

Die kindliche Einsamkeit ist ein bislang nahezu unerforschtes soziales Phänomen in unserer Gesellschaft geblieben; fast könnte man meinen es gäbe sie nicht. Aber warum wissen so viele Erwachsene - bei genauerem Einfühlen und Erinnern - eindeutige und vielseitige Einsamkeitserfahrungen aus ihrer Kindheit zu benennen? Klafft hier eine profane Wissenslücke oder wirkt ein mächtiges transgenerationelles Tabu? Was hat die Erforschung dieses Phänomens bislang behindert? Wem nützte das Wegsehen? Warum überhaupt wegsehen? Die kindliche Einsamkeit wirft eine Menge Fragen auf.

Auf der anderen Seite stehen forschungsrelevante Aspekte:

Mittels welcher wissenschaftlichen Methoden und Herangehensweisen lassen sich Formen kindlicher Einsamkeit aufspüren und nachvollziehbar darstellen? Diese Fragen sollen im Seminar bearbeitet werden.

Die Studierenden werden zu eigenen kleinen Forschungsarbeiten eingeladen und im Rahmen von Selbsterfahrung und Gruppenarbeit an dieses gesellschaftlich relevante Thema herangeführt. Durch die Kombination aus Erfahrungswissen, Theorie und wissenschaftlicher Reflexion kann die Auseinandersetzung mit der kindlichen Einsamkeit darüber hinaus auch der Professionalisierung pädagogischen Handelns dienen. Dabei geht es jedoch nicht um didaktische Handlungen, die Einsamkeit verhindern sollen, sondern um eine ethische Haltung, die sich der kindlichen Einsamkeit auch als Grundrecht eines Kindes auf Beachtung anbietet. Der Begriff der "Sozialen Mindestgeste" dient hierbei handlungsleitend und bietet innovative Aspekte für zukünftige PädagogInnen an. Das Seminar benötigt neugierige Studierende, die sich zu Beginn auf Spurensuche nach den einsamen literarischen Helden ihrer Kindheit begeben wollen. Sie sollen die kindliche Einsamkeit erspüren, erkennen und benennen lernen und kompetent handeln können.

Was bedeutet der Begriff Soziale Mindestgeste für Sie? Was sind Ihrer Ansicht nach Soziale Mindestgesten? Fühlen Sie sich ermutigt vorab darüber nachzudenken und dem Seminar gleich von Beginn an bereichernde Impulse zu geben. Danke.

Thorsten Herbst

Das Seminar ist folgenden Bereichen im HAUPTSTUDIUM zugeordnet:

alte LPO, Primarstufe/Sek. I: A, B, C, D

L GHR/Ge-SoPäd: AM 2c

Diplom: Allg:E. 4-6; Spez. E. 8; WPF: Frühe Kindheit

Liebe Studierende,

auf der Suche nach der kindlichen Einsamkeit stellt die Kinder- und Jugendbuchliteratur eine ergiebige Quelle für erste Spuren und Hinweise auf kindliche Einsamkeit dar.

Bitte erinnern Sie sich deshalb - in Vorbereitung unserer gemeinsamen Arbeit - an einige Ihrer Kinderbücher und besorgen Sie sich diese. Suchen Sie darin Figuren, die Ihrer Meinung nach einsam sind.

Diese Vorbereitung ist die Einstimmung auf eine kleine Forschungsreise zur kindlichen Einsamkeit, die wir gemeinsam unternehmen.

Viel Vergnügen dabei!

Th. Herbst

Literatur

Herbst, Thorsten: Die kindliche Einsamkeit. Wie sie entsteht, welche Konsequenzen sie hat und worin unsere Verantwortung besteht. Junfermann Verlag. Paderborn, 2010.

Satir, Virginia: Kommunikation. Selbstwert. Kongruenz. Konzepte und Perspektiven familientherapeutischer Praxis. Junfermann Verlag. Paderborn, 1999.

Handke, Peter: Kindergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 1981.

Handke, Peter: Kali. Eine Vorwintergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 2007.

Koch, Friedrich: Der Kaspar Hauser Effekt. Über den Umgang mit Kindern. Leske + Buderich; Opladen 1995.

de Mause, Lloyd (Hrsg.): Hört ihr die Kinder weinen: eine psychogenetische Geschichte der Kindheit. 7. Aufl.- Suhrkamp; Frankfurt am Main 1992

Brazelton, Berry T./ Greenspan, Stanley: Die sieben Grundbedürfnisse von Kindern. Was jedes Kind braucht, um gesund aufzuwachsen, gut zu lernen und glücklich zu sein. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 2002.

Baacke, Dieter: Die 0-5 Jährigen. Einführung in die Probleme der frühen Kindheit. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 1999.

Studium der eigenen Kindheitsliteratur

7485 Pädagogische Professionalität von Lehrerinnen und Lehrern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

M. Artmann

Dieses Seminar wird sich mit der Frage beschäftigen, was unter professionellem Lehrerhandeln zu verstehen ist und wodurch Unterricht zu „gutem“ Unterricht wird. Dazu werden wir zum einen Theorien und empirische Befunde zu Qualitätsmerkmalen guten Unterrichts und zu Lehrerprofessionalität erarbeiten und vergleichen, zum anderen videographierte Unterrichtsbeispiele analysieren und diskutieren.

9201 Gesprächsführung und Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 19.4.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 24.6.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 25.6.2011 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 26.6.2011 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

S. Franke

Das Seminar gibt einen Überblick über den Begriff und die unterschiedlichen theoretischen Hintergründe der Beratung und deren Einsatzfelder. Als zentraler Punkt wird die Gesprächsführung in der Beratung behandelt. In kleineren Übungen sollen den Teilnehmern die grundlegenden Aspekte der Gesprächsführung näher gebracht werden.

Bitte beachten Sie, dass die Teilnahme an der Vorbesprechung verpflichtend ist. Wer zur Vorbesprechung nicht erscheint, kann am Seminar nicht teilnehmen. Falls Sie aus einem besonderen Grund nicht kommen können, sagen Sie bitte vorher Bescheid!

6. Institutionen u. Organisationsformen im Erziehungs-, Bildungs- oder Rehabilitationssystem

7133 Reflektionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 16.6.2011
Pfingstferien

S. Neubert

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

7137 Projektunterricht an der Gesamtschule

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, Externes Gebäude, Externer Raum, ab 12.4.2011

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende März 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

7138 Förderunterricht an einer Hauptschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.30 - 15.15, Externes Gebäude, Externer Raum

K.Reich

Die beteiligte Hauptschule will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern

Fr. 13.25-15.15 Uhr in der Hauptschule in Köln Weiden (Treffen vor dem Lehrerzimmer bei Frau Zimpel). Beginn ist in der ersten Semesterwoche!

Ort: Martin-Luther-King-Hauptschule in Köln-Weiden: <http://www.mlkweiden.de/>

(bei Fragen bitte vorher in der Sprechstunde melden).

7142 Geschlecht und Geschichte. Neuere Forschungen in der genderorientierten Historischen Bildungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

**Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316, nicht am 15.6.2011
Pfingstferien**

E.Kleinau

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die in der Historischen Bildungsforschung bzw. in der Frauen- und Geschlechterforschung ihre Examensarbeit / Diplomarbeit / Dissertation schreiben bzw. schreiben wollen. Die KandidatInnen erhalten die Möglichkeit, ihr Arbeitsvorhaben vorzustellen. Anhand der einzelnen Projekte sollen theoretische und methodische Probleme, die sich im Vorfeld bzw. während des Schreibprozesses einstellen, diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet werden.

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern in meiner Sprechstunde.

7153 Kommunikation und Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215, 14tägl, ab 13.4.2011**Di. 10.5.2011 15.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1****Do. 9.6.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136**

U.Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen. Die Teilnahme am Seminar bietet die Voraussetzung für die Teilnahme am Aufbauseminar und Mitarbeit im "KSB" (Kollegiales Studentisches Beratungsnetzwerk), das als studentisches Projekt im Ws 2010 / 2011 gegründet wurde.

7154 "Hörraum Universität". Auditive Raumgestaltung im Kontext pädagogischer Architektur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215, 14tägl, Ende 1.6.2011

Sa. 21.5.2011 10 - 18

U. Meier

Der Begriff der „Pädagogischen Architektur“ gewinnt in Diskursen der Schulpädagogik zunehmend an Bedeutung. Jedoch ist er in erster Linie assoziiert mit Aspekten insbesondere visueller Raumgestaltung. So ist im Vergleich zu „augenfälligen“ Faktoren, wie Raumgröße, Farben, Einrichtung, Beleuchtung etc. die auditive Dimension von Bildungsräumen zwar „auf den ersten Blick“ nicht offensichtlich. Allerdings ist sie für eine zufriedenstellende Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen durchaus entscheidend, denn gerade Schall und Klang spielen als „unsichtbare Akteure“ im Kontext von Bildungsprozessen eine herausragende Rolle. Zusätzlich konfrontiert uns die akustische Ebene mit sich stetig wandelnden und häufig sehr herausfordernden Hörsituationen. Diese bewusst zu erfassen und aktiv zu gestalten, stellt oft eine große Herausforderung in Bildungsprozessen dar.

Die Veranstaltung

- bietet Gelegenheit, bewusst mit vielfältigen „auditiven Perspektiven“ an unterschiedlichen Orten am Beispiel des „Hörraums Universität“ zu experimentieren,
- thematisiert / reflektiert das individuelle ästhetische Erleben der akustischen Ebene am Beispiel des „Hörraums Universität“ und seinen Einfluss auf Bildungsprozesse,
- trägt davon ausgehend Impulse für mögliche auditive Gestaltungs- / Entwicklungsmöglichkeiten des Hörraums Universität zusammen und thematisiert / experimentiert mit Möglichkeiten der Umsetzung,
- untersucht grundlegend Möglichkeiten auditiver Raumgestaltung in Bildungsräumen unter Berücksichtigung aktueller Forschungsergebnisse.

Die Veranstaltung ist als interdisziplinäre Veranstaltung des Instituts II für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften und des Instituts für Musikpädagogik angelegt. Ein Aufbauseminar im WS 2011 / 2012 bietet hierauf aufbauend die Möglichkeit, ausgewählte universitäre „Klangräume“ klangkünstlerisch zu gestalten (Klanginstallation, Performance, etc.).

Um ausreichend Raum für praktische Übungen / Erfahrungen / Reflexionen zu schaffen, wird die Veranstaltung aus einer Kombination von Kompakttag und fünf Einzelterminen im jeweils 14tägigen Abstand (siehe unter Tag / Zeit) angeboten.

wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7252 Diversität und Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417, nicht am 14.6.2011
Pfungstferien

Sa. 4.6.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110

C. Dahlmans

Inhalt des Seminars sind theoretische Ansätze, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit dem Phänomen kultureller Diversität beschäftigen. Hierbei bezieht sich der Begriff kulturelle Diversität vor allem auf Unterschiede hinsichtlich der sozialen Herkunft, Ethnie, Gender, Alter und Sprache.

Im Seminar soll u.a. darüber nachgedacht werden, wie Differenz entsteht und welche Bedeutung, Herausforderung und Chance Diversität für die gesellschaftliche und pädagogische Praxis darstellt.

Die Anwesenheit in der ersten Sminarsitzung und eine aktive Mitarbeit ist Teilnahmevoraussetzung.

7256 Professionalisierung des Lehrerhandelns

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

P. Herzmann

Das Seminar geht der Frage nach, was einen guten Lehrer bzw. eine gute Lehrerin auszeichnet und wie man ein solcher bzw. eine solche wird. Zunächst anhand von videographiertem Unterricht und mit Hilfe von Qualitätsmerkmalen guten Unterrichts soll das Beobachten und Analysieren des Lehrerhandelns im Unterricht geübt werden. Neben diesen empirischen Zugängen zum Lehrerhandeln werden (sozial)theoretische Prämissen, die den Forschungen zur Lehrprofessionalität zugrunde liegen, erarbeitet und vergleichend diskutiert.

7257 Lernstrategien im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

P. Herzmann

Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ob aber Lernstrategien im Unterricht wirksam an Schülerinnen und Schüler vermittelt werden können, ist bislang weitgehend ungeklärt. Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über motivationale, kognitive und metakognitive Lernstrategien zu vermitteln, ausgewählte Lernstrategien zu erproben und deren Implementation in den Unterricht experimentell vorzubereiten und zu reflektieren. Eine Mitarbeit am BMBF-Projekt „Clever Lernen - Vermittlung von Lernstrategien im Unterricht“ wird in Aussicht gestellt.

7260 Schulentwicklung zwischen Governance und Gouvernementalität A

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

M. Hoffmann

Im Anschluss an den sogenannten PISA-Schock sind im Schulsystem weitreichende Umgestaltungsprozesse zu beobachten, welche die Entscheidungs- und Handlungsspielräume der an Schule beteiligten Akteure beeinflussen. Legitimiert durch Konzepte wie Schulautonomie und Kompetenzorientierung sind eine Reihe neuer Steuerungsinstrumente im Schulsystem implementiert worden (z.B. Leistungsvergleiche, Bildungsstandards, Qualitätsmanagement, Evaluation). Das Seminar will Instrumente, Akteure und Interessen dieser Umsteuerung in den Blick nehmen. Geprüft werden sollen die unterschiedlichen erziehungswissenschaftlichen Beschreibungen der Steuerung im Schulsystem, die zwischen einer eher affirmativen Governance- und einer eher machtkritischen Gouvernementalitätsperspektive schwanken.

Das Seminar findet in Kooperation mit Prof. Dr. Proske statt.

7263 Einführung in die Freinetpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

R. Kock

Die Freinetpädagogik geht zurück auf den französischen Primarschullehrer und Reformpädagogen Célestin Freinet (1896-1966). Im Seminar werden ausgehend von den Problemen und Aufgaben der Unterrichtsgestaltung heute, die methodisch-didaktischen Merkmale, die theoretischen Grundlagen, die Rezeptions- und Wirkungsgeschichte und der historische Kontext der Freinetpädagogik skizziert.

Kock, R.: Célestin Freinet. Kindheit und Utopie, Bad Heilrunn 2006

7267 **Born to be free. Entstehungskontexte der südlichen Reformpädagogiken**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R. Kock

Bekannt unter den reformpädagogischen Ansätzen und Modellen sind meist die Ansätze der nördlichen Hemisphäre. Sie hatten vereint als internationale Bewegung in Westeuropa und in Nordamerika im Rahmen von unterschiedlichen nationalen Kontexten ihren Ursprung. Wie ist eine eigenständige südliche Reformpädagogik entstanden und was kennzeichnet sie? Es wird untersucht, ob und wie man auch in anderen Regionen der Welt außerhalb Europa und Nordamerika versucht hat, die herrschenden Vorstellungen von Bildung zu reformieren.

Skiera, E.: Reformpädagogik, München 2003

Datta, A., Lang-Wojtasik, G.: Bildung zur Eigenständigkeit. Vergessene reformpädagogische Ansätze aus vier Kontinenten, Frankfurt, London, IKO-Verlag 2002

7272 **Schulentwicklung zwischen Governance und Gouvernamentalität B**

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 16.6.2011
Pfungstferien

M. Proske

Im Anschluss an den sogenannten PISA-Schock sind im Schulsystem weitreichende Umgestaltungsprozesse zu beobachten, die die Entscheidungs- und Handlungsspielräume der an Schule beteiligten Akteure beeinflussen. Legitimiert durch Konzepte wie Schulautonomie und Kompetenzorientierung sind eine Reihe neuer Steuerungsinstrumente im Schulsystem implementiert worden (z. B. Leistungsvergleiche, Bildungsstandards, Qualitätsmanagement, Evaluation). Das Seminar will Instrumente, Akteure und Interessen dieser Umsteuerung in den Blick nehmen. Geprüft werden sollen die unterschiedlichen erziehungswissenschaftlichen Beschreibungen der Steuerung im Schulsystem, die zwischen einer eher affirmativen Governance- und einer eher machtkritischen Governementalitätsperspektive schwanken.

7274 **Professionalisierung durch Fallarbeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, nicht am 15.6.2011 Pfungstferien

M. Proske

Pädagogische Berufe sind durch ein spezifisches Verhältnis von wissenschaftlichem Regelwissen und praktischem Fallbezug charakterisiert, was auch ihre Einordnung als Professionen begründet. Die erziehungswissenschaftliche Professionsforschung ist sich darin einig, dass ein zentrales Element der Professionalität von Pädagoginnen und Pädagogen in der Kompetenz besteht, pädagogische Praxis theoretisch-konzeptionell durchdringen und analysieren zu können. Vor diesem Hintergrund soll in dem Seminar anhand von dokumentierten Fällen aus unterschiedlichen pädagogischen Kontexten die Fähigkeit der Studierenden gefördert werden, komplexe pädagogische Situationen angemessen, d.h. mit Bezug auf ihr erziehungswissenschaftliches Wissen zu interpretieren.

7322 **Integration/Inklusion im schulischen Kontext**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 28.4.2011 19 - 20.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 9.7.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 316

So. 10.7.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 15.7.2011 14 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

B. Amrhein

In der Veranstaltung wird zunächst ein Einblick in den wissenschaftlichen Diskurs um die Begriffe Integration und Inklusion im schulischen Kontext gegeben. Dabei wird das Integrationskonzept einer kritischen Kontrolle unterzogen und das Inklusionskonzept als mögliches Richtziel für die Weiterentwicklung vorgestellt. Anschließend wird die aktuelle Diskussion um Eine Schule für alle und das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen aufgegriffen, um dann gemeinsam nach Chancen für die Verankerung inklusiver Kulturen im Bildungssystem zu suchen.

Das Seminar ist bewusst für alle Lehrämter geöffnet, da vor dem Hintergrund der Thematik um die Sonderpädagogik als subsidiäres System im Allgemeinen Schulwesen auch ein kritischer Blick auf die vorherrschenden Strukturen des deutschen Schulsystems geworfen werden soll. Dabei geht es auch um die Frage, wann und wie die Sonderpädagogische Förderung ihren Platz in der Mitte der Allgemeinen Schulpädagogik erhalten könnte.

Neben dem Kennenlernen zahlreicher aktivierender Seminarmethoden wird auch auf dem Gebiet der Schlüsselkompetenzen eine deutliche Kompetenzerweiterung angestrebt.

Die Veranstaltung findet in den Räumlichkeiten der Karl-Richard-Montag Stiftung statt (5 Minuten Fußweg vom Campus der HF), die mit dem Modellprojekt Lebens- und Lernraum Schule – Bildungslandschaft Altstadt Nord (<http://www.montag-stiftungen.com/ban-dokumente-bilder/>) über vernetzte pädagogische Konzepte eine Optimierung der Zukunftschancen jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers anstrebt.
ORT:

Seminarräumen der
Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft:

Oskar-Jäger-Straße 1
50931 Köln

Anforderungen: aktive Teilnahme, Erscheinen zu allen 3 Terminen und die Bereitschaft zur Arbeit mit ILIAS

7390 Die kindliche Einsamkeit - Erspüren, erkennen, benennen und handeln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

T. Herbst

Die kindliche Einsamkeit ist ein bislang nahezu unerforschtes soziales Phänomen in unserer Gesellschaft geblieben; fast könnte man meinen es gäbe sie nicht. Aber warum wissen so viele Erwachsene - bei genauerem Einfühlen und Erinnern - eindeutige und vielseitige Einsamkeitserfahrungen aus ihrer Kindheit zu benennen? Klafft hier eine profane Wissenslücke oder wirkt ein mächtiges transgenerationelles Tabu? Was hat die Erforschung dieses Phänomens bislang behindert? Wem nützte das Wegsehen? Warum überhaupt wegsehen? Die kindliche Einsamkeit wirft eine Menge Fragen auf.

Auf der anderen Seite stehen forschungsrelevante Aspekte:

Mittels welcher wissenschaftlichen Methoden und Herangehensweisen lassen sich Formen kindlicher Einsamkeit aufspüren und nachvollziehbar darstellen? Diese Fragen sollen im Seminar bearbeitet werden. Die Studierenden werden zu eigenen kleinen Forschungsarbeiten eingeladen und im Rahmen von Selbsterfahrung und Gruppenarbeit an dieses gesellschaftlich relevante Thema herangeführt. Durch die Kombination aus Erfahrungswissen, Theorie und wissenschaftlicher Reflexion kann die Auseinandersetzung mit der kindlichen Einsamkeit darüber hinaus auch der Professionalisierung pädagogischen Handelns dienen. Dabei geht es jedoch nicht um didaktische Handlungen, die Einsamkeit verhindern sollen, sondern um eine ethische Haltung, die sich der kindlichen Einsamkeit auch als Grundrecht eines Kindes auf Beachtung anbietet. Der Begriff der "Sozialen Mindestgeste" dient hierbei handlungsleitend und bietet innovative Aspekte für zukünftige PädagogInnen an. Das Seminar benötigt neugierige Studierende, die sich zu Beginn auf Spurensuche nach den einsamen literarischen Helden ihrer Kindheit begeben wollen. Sie sollen die kindliche Einsamkeiterspüren, erkennen und benennen lernen und kompetent handeln können.

Was bedeutet der Begriff Soziale Mindestgeste für Sie? Was sind Ihrer Ansicht nach Soziale Mindestgesten? Fühlen Sie sich ermutigt vorab darüber nachzudenken und dem Seminar gleich von Beginn an bereichernde Impulse zu geben. Danke.

Thorsten Herbst

Das Seminar ist folgenden Bereichen im HAUPTSTUDIUM zugeordnet:

alte LPO, Primarstufe/Sek. I: A, B, C, D

L GHR/Ge-SoPäd: AM 2c

Diplom: Allg:E. 4-6; Spez. E. 8; WPF: Frühe Kindheit

Liebe Studierende,

auf der Suche nach der kindlichen Einsamkeit stellt die Kinder- und Jugendbuchliteratur eine ergiebige Quelle für erste Spuren und Hinweise auf kindliche Einsamkeit dar.

Bitte erinnern Sie sich deshalb - in Vorbereitung unserer gemeinsamen Arbeit - an einige Ihrer Kinderbücher und besorgen Sie sich diese. Suchen Sie darin Figuren, die Ihrer Meinung nach einsam sind.

Diese Vorbereitung ist die Einstimmung auf eine kleine Forschungsreise zur kindlichen Einsamkeit, die wir gemeinsam unternehmen.

Viel Vergnügen dabei!

Th. Herbst
Literatur

Herbst, Thorsten: Die kindliche Einsamkeit. Wie sie entsteht, welche Konsequenzen sie hat und worin unsere Verantwortung besteht. Junfermann Verlag, Paderborn, 2010.

Satir, Virginia: Kommunikation. Selbstwert. Kongruenz. Konzepte und Perspektiven familientherapeutischer Praxis. Junfermann Verlag, Paderborn, 1999.

Handke, Peter: Kindergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 1981.

Handke, Peter: Kali. Eine Vorwintergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 2007.

Koch, Friedrich: Der Kaspar Hauser Effekt. Über den Umgang mit Kindern. Leske + Buderich; Opladen 1995.

de Mause, Lloyd (Hrsg.): Hört ihr die Kinder weinen: eine psychogenetische Geschichte der Kindheit. 7. Aufl.- Suhrkamp; Frankfurt am Main 1992

Brazelton, Berry T./ Greenspan, Stanley: Die sieben Grundbedürfnisse von Kindern. Was jedes Kind braucht, um gesund aufzuwachsen, gut zu lernen und glücklich zu sein. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 2002.

Baacke, Dieter: Die 0-5 Jährigen. Einführung in die Probleme der frühen Kindheit. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 1999.

Studium der eigenen Kindheitsliteratur

7394 Bildungstheorie und Schulreform

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91, ab 11.4.2011

H. Neugebauer

An ausgewählten historischen und aktuellen Beispielen (Preußische Reformen, Refompädagogik, die sog. Richtertsche Reform im Preußen der Weimarer Republik, Kollegschule NW, Oberstufenkolleg der Universität Bielefeld) soll der Zusammenhang zwischen bildungstheoretisch fundierten Konzepten und deren Umsetzung in ein komplettes Bildungssystem oder ein Schulkonzept untersucht werden. Dabei soll gegenüber der "Kurzatmigkeit" und der Beliebigkeit vieler aktueller bildungspolitischer Entscheidungen deutlich werden, dass es in der Vergangenheit durchaus erfolgreiche Versuche gegeben hat, bildungspolitische Maßnahmen, die auf verschiedenen Ebenen wirksam wurden, bildungstheoretisch zu begründen.

Dieses Hauptseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a, AM 2b; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 3b

L SII, EWS (alte StO): A2, D1,2

L SII, Fach (alte StO): AM 3b

Diplom: Allg.E. 6

BA: AM 1

Wilhelm von Humboldt: Theorie der Bildung des Menschen; die beiden "Schulpläne"

Clemens Menze: Die Bildungsreform Wilhelm von Humboldts, Hannover 1975

Hans Richert: Die deutsche Oberschule

Helmut Fend: Geschichte des Bildungswesens. Wiesbaden 2006

7428 Bildung und soziale Ungleichheit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.30, Möbelfachschule, 1-07 (Möbelfachschule)

J. E c a r i u s

In diesem Hauptseminar wird theoretisch und empirisch der Frage nachgegangen, wie Bildung und soziale Ungleichheit gefasst werden können. Theoretisch wird an Arbeiten von Bourdieu angesetzt, um diese dann mit diskursanalytischen Themen um Faucault zu ergänzen.

Dieses Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

Magister: C3

Diplom: Allg.E. 6

Master: MM4

7485 Pädagogische Professionalität von Lehrerinnen und Lehrern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

M. A r t m a n n

Dieses Seminar wird sich mit der Frage beschäftigen, was unter professionellem Lehrerhandeln zu verstehen ist und wodurch Unterricht zu „gutem“ Unterricht wird. Dazu werden wir zum einen Theorien und empirische Befunde zu Qualitätsmerkmalen guten Unterrichts und zu Lehrerprofessionalität erarbeiten und vergleichen, zum anderen videographierte Unterrichtsbeispiele analysieren und diskutieren.

9201 Gesprächsführung und Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 19.4.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 24.6.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 25.6.2011 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 26.6.2011 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

S. F r a n k e

Das Seminar gibt einen Überblick über den Begriff und die unterschiedlichen theoretischen Hintergründe der Beratung und deren Einsatzfelder. Als zentraler Punkt wird die Gesprächsführung in der Beratung behandelt. In kleineren Übungen sollen den Teilnehmern die grundlegenden Aspekte der Gesprächsführung näher gebracht werden.

Bitte beachten Sie, dass die Teilnahme an der Vorbesprechung verpflichtend ist. Wer zur Vorbesprechung nicht erscheint, kann am Seminar nicht teilnehmen. Falls Sie aus einem besonderen Grund nicht kommen können, sagen Sie bitte vorher Bescheid!

9468 Reflexives Lernen durch Theater, Kunst, Musik, Erlebenspädagogik und Prävention

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 14.4.2011

D. R o h r

Ort: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.com/einszueins/>).

"Durch die Handlung zur Theorie" ist Leitmotiv des Seminars, das selbsterfahrungsorientiert gestaltet wird.

Das Seminar hat zum Ziel, Inhalte und Methoden bestmöglich kongruent zu gestalten, d.h. sowohl auf der Ebene des Lernens von Schülerinnen und Schülern als auch auf der Ebene des Lernens der Studierenden liegt der Fokus auf folgenden vier ‚Säulen‘:

1. eigenverantwortliches Lernen

(eigene Ziele, Biographisches Lernen, Empowerment, strukturierte Selbstlernzeit, Portfolio)

2. kooperatives (Lehren und) Lernen

(interdisziplinäres Teamteaching, Tutoren, Tandems und Triaden (Studierenden-Peergroups), systemisch-konstruktivistische Didaktik, Inklusion, Beziehungsgestaltung)

3. Problembasiertes, forschendes Lernen

(interdisziplinäres Teamteaching, fallorientiert, päd. Kasuistik, Supervision)

und vor allem:

4. reflexives Lernen

(Supervision, Coaching, biographisches Lernen, Tandems/Triaden, Portfolio)

Friedemann Schulz von Thun: Praxisberatung in Gruppen, Beltz-Verlag

A l l g e m e i n e H e i l p ä d a g o g i k

S p e z i e l l e E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t e n

E r w a c h s e n e n b i l d u n g / W e i t e r b i l d u n g

7029 Konzeptionelle Bestimmungen, institutionelle und performative Ausgestaltung des geragogischen Praxisfeldes im Kontext erziehungswissenschaftlicher, erwachsenenpädagogischer und gerontologischer Diskurse

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

H. Meyer-Wolters

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

MA:Erwachsenenbildung/Weiterbildung, MM 1

Diplom: Spez.E. 4

7045 Geragogische Forschungsfragen und Forschungsansätze unter besonderer Berücksichtigung von Biographieforschung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

H.Meyer-Wolters
M.Haller

T h e o r i e n d e r E r w a c h s e n e n b i l d u n g

7034 Zur Kompetenzdebatte in der Erwachsenenbildung - Hintergründe, konzeptionelle Ansätze, Messproblematik

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 32

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 12.4.2011

K.Künzel

In den aktuellen bildungspolitischen und erziehungswissenschaftlichen Debatten nimmt der Kompetenzbegriff eine herausragende Stellung ein, insbesondere dort, wo es um nationale Leistungsvergleiche, Benchmarks und Qualifikationsstandards geht. Curriculare Reformen in Schule und Berufsbildung richten sich aus an mehr oder minder operationalisierten Kompetenzvorstellungen. Verständigungsprozesse über das, was in diesem Zusammenhang mit ‚Bildung‘ gemeint und gewollt werden kann, werden zurückgedrängt oder bleiben ganz aus.

Das Seminar greift diesen Sachverhalt im Blick auf die Erwachsenenbildung auf und verfolgt in systematischer, z.T. internationaler Sicht die Geltungsansprüche und Grenzen kompetenzbasierten Lehrens und Lernens, stellt diverse Messverfahren vor und thematisiert die bildungspolitischen und -theoretischen Implikationen und Erträge der ‚Kompetenzwende‘. Insbesondere sind es die Entwicklung und Förderung von Kompetenz, die als zentrale Bezugspunkte des Weiterbildungshandelns betrachtet und reflektiert werden sollen.

Literatur:

Fatke, R. & Merckens, H. (2006): Bildung über die Lebenszeit. Wiesbaden.

Hentig, H.v. (1996): Bildung. München.

Brödel, R. & Kreimeyer, J. (2004): Lebensbegleitendes Lernen als Kompetenzentwicklung. Bielefeld.

Gnahs, D. (2007): Kompetenzen – Erwerb, Erfassung, Instrumente. Bielefeld.

**G e s c h i c h t l i c h e u n d
g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n**

7028 Die Ziel- und Organisationsvielfalt der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung als Ausdruck von Pluralität und ambivalenten gesellschaftlichen und ordnungspolitischen Bestimmungen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

H.Meyer-Wolters

Das Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

MA:Erwachsenenbildung/ Weiterbildung, MM 2a

Diplom: Spez.E. 5

7037 Bildung über die Lebenszeit: Der Stoff, aus dem Romane sind?

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 32

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 14.4.2011

K.Künzel

Die Veranstaltung thematisiert die Idee lebenslangen Lernens im Sinne einer literarisch-biographischen Figur. Der gewählte Blickwinkel gibt bildungstheoretische Bezüge frei, seine stofflichen Quellen und Formate findet das Seminar allerdings nicht in den akademischen Schriften professioneller Pädagogen bzw. Erziehungswissenschaftler, sondern in dem, was sich unter dem ästhetischen Genre des 'Bildungs- und Entwicklungsromans' verorten lässt.

Von den Teilnehmern wird eine umfangreiche Lektüretätigkeit und aktive Mitwirkung erwartet.

7096 Frühe Ansätze der Erwachsenenbildung zu Zeiten der Aufklärung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

V.Keller

Mit der Aufklärung nahm in Europa eine Geistesbewegung ihren Anfang, die die nachfolgende Zeit in maßgeblicher Weise geprägt hat. Zentrale Schriften entstammen dieser Periode, die zur Entwicklung eines neuen Menschenbildes beitrugen.

Das Seminar wird sich im Rahmen dieser pädagogisch überaus fruchtbaren Periode jenen Ansätzen nähern, die den Erwachsenen und seine Bildung ins Zentrum ihrer Bemühungen rückten. Dabei werden wir neben deutschen Beiträgen auch französische Entwürfe und Projekte näher in den Blick nehmen.

7097 Strategien des Lebenslangen Lernens: Europäischer Rahmen und nationale Implementierungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

V.Keller

Dieses Seminar wird der Frage nachgehen, wie Lebenslanges Lernen in der Europäischen Union Berücksichtigung findet und umgesetzt wird.

Im ersten Teil der Veranstaltung werden einleitend die institutionellen Strukturen der Europäischen Union und ihre typischen Aufgaben und Zuständigkeiten dargestellt. Hierauf aufbauend werden wir die maßgeblichen Dokumente zum Lebenslangen Lernen diskutieren, bevor wir uns den europäischen Programmen und Strategien zuwenden.

In einem letzten Schritt findet der Beitrag einige europäischer Mitgliedstaaten zum Lebenslangen Lernen Eingang in die Diskussion.

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

7028 Die Ziel- und Organisationsvielfalt der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung als Ausdruck von Pluralität und ambivalenten gesellschaftlichen und ordnungspolitischen Bestimmungen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

H.Meyer-Wolters

Das Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

MA:Erwachsenenbildung/ Weiterbildung, MM 2a

Diplom: Spez.E. 5

7036 Weiterbildung im Überblick: Träger, Einrichtungen, Angebote

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 14.4.2011

Sa. 16.7.2011 10 - 12, 216 HF Hauptgebäude C, 521

K.Künzel

Die Veranstaltung richtet sich an Bachelor-Studierende im Wahlpflichtfach Erwachsenenbildung/ Weiterbildung und hat zum Ziel, die organisatorischen und rechtlichen Strukturen der Weiterbildung zu beleuchten, bildungspolitische Tendenzen aufzugreifen und anhand praktischer Beispiele die institutionelle Vielfalt dieses Bildungssektors zu veranschaulichen.

7038 Projektmanagement im Kontext von Weiterbildung und Personalentwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

C. Bondorf

Didaktik und Methodik**7035 Programmplanung für Zielgruppen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402, ab 13.4.2011

K. Künzel

Die Veranstaltung ist Bestandteil des Mastermoduls 4 und verschafft einen Einblick in Theorie und Praxis zielgruppenorientierter Bildungsarbeit. In Gestalt projektbezogener Analysen und didaktischer Konstruktionen sollen entsprechende Programme entwickelt und – nach Maßgabe konkreter Umsetzungsmöglichkeiten – mit Vertretern von WB-Einrichtungen erörtert bzw. evaluiert werden. Eine Kompaktphase ist für den Zeitraum 30.6. bis 3.7.2011 geplant (Hotel Haus Albers, Bödefeld b. Meschede)

Literatur:

- Siebert, Horst: Didaktisches Handeln in der Erwachsenenbildung. 6. Auflage, Neuwied 2009
- Künzel, K. u. Böse, G.: Werbung für Weiterbildung. Neuwied 1995
- Schiersmann, Ch., u.a.: Bildungsarbeit mit Zielgruppen. Bad Heilbronn 1983
- Schlutz, E.: Programmplanung und -gestaltung. In: Grundlagen der Weiterbildung. Praxishilfen. Kapitel 4.30.30 Neuwied 2001
- Schiersmann, Ch. u. Iller, Carola: Zielgruppen in der Weiterbildung. In: Praxishandbuch Weiterbildungsrecht, Köln 2009, S. 1 - 50

**Pädagogik der frühen Kindheit
und Familienpädagogik****7415 Konzeption und Methodik frühpädagogischer Ansätze am Beispiel der Reggiopädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

E. Laufenberg
U. Stenger

Ausgehend von einer Bestandsaufnahme Ihrer Vorkenntnisse zum Thema wird es darum gehen, die Konzeption der Reggiopädagogik - als eines der derzeit innovativsten Konzepte - in seiner Entwicklung, seiner theoretischen Herleitung und inneren Logik zu verstehen. Zentrale Elemente, Methoden und Arbeitsformen sollen anhand von Texten und anhand von Beispielen zugänglich werden. Das Seminar wird sich auch der Lektüre (gut lesbarer) englischsprachiger Originaltexte widmen, die wir gemeinsam erarbeiten wollen. Die Frage nach der Wirkungsgeschichte des Konzepts wie der Übertragbarkeit wird uns ebenso beschäftigen. In welcher Form beziehen sich Kindertageseinrichtungen in Deutschland und anderen Ländern auf die Reggiopädagogik? Was können wir von Reggio lernen?

7429 Einführung in die Kindheitsforschung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 2.5.2011 krank;
11.7.2011 Klausur in der Aula

Mo. 11.7.2011 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

E. Laufenberg
U. Stenger

Kindheitsforschung will Kinder in ihrer eigenen Welt aufsuchen. Sie nutzt unterschiedliche Methoden um herauszufinden, wie Kinder die Welt wahrnehmen, was sie über sich und andere Menschen denken, wie sie die Welt entdecken und ihre Beziehungen in unterschiedlichen Kontexten gestalten. Kindheitsforschung sucht die unterschiedlichen Deutungen über Kinder zu rekonstruieren und offenzulegen.

Beginnend mit der Vorstellung ausgewählter Bilder und Fragen will die Vorlesung der Entstehung und Wandel(-barkeit) moderner Kindheit nachgehen sowie wichtige theoretische Perspektiven auf Kindheit vorstellen. Entwicklungspsychologie, Psychoanalyse, Biographieforschung, Phänomenologie, sozial- und kulturwissenschaftliche Ansätze entwickeln je eigene Kindheitsbilder und Fragestellungen.

Im zweiten Teil der Vorlesung sollen wichtige Themen der Kindheitsforschung vorgestellt werden: Kinder in der Familie, in pädagogischen Institutionen wie Kindergarten und Schule, aber auch kulturelle und soziale Praktiken und Organisationsstrukturen.

Die Vorlesung "Einführung in die Kindheitsforschung" führt nach einer theoretischen Grundlegung in die o.g. Themenbereiche der (frühen) Kindheit ein. Eine Vertiefung der Inhalte findet im daran anschließenden Seminar statt.

7476 Sprachliche und musische Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 26.4.2011

Terminverlegung der Veranstaltung "Sprachliche und musische

Bildung:Doppel- Termin 03.05., dann in Raum 201 von 17:45-19:45 Uhr;

3.5.2011 Seminar findet im Raum 201 statt

Di. 3.5.2011 17.45 - 20.45, 216 HF Hauptgebäude A, 201

H.Liebig

Sprachliche und musische Bildung

Dieses Seminar vermittelt theoretische und praktische Grundlagen der sprachlichen und musischen Bildung, vornehmlich für den Elementarbereich. Dabei werden unter anderem physiologische und entwicklungspsychologische Aspekte in den Blick genommen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf praktisch-aktive Übungen in der Vermittlung von Sprache im musischen Bereich.

Thematisch-inhaltliche Bedürfnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen möglichst aufgegriffen werden.

Dozentin: Hanna Liebig

7493 Seminar zur Vorlesung: Einführung in die Kindheitsforschung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

E.Laufenberg
U.Stenger

Die Inhalte der Vorlesung "Einführung in die Kindheitsforschung" werden in diesem Seminar anhand von Filmbeiträgen, Diskussionen sowie Gruppenarbeiten vertieft, weshalb der Besuch der Vorlesung dringen zu empfehlen ist. Exemplarisch sollen Fragen und Zugangsformen der Kindheitsforschung erprobt werden.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises (4 CP) ist an die Ausarbeitung einer Hausarbeit gebunden. Das Seminar eignet sich optimal zur Prüfungsvorbereitung.

7494 Qualität in der Arbeit mit Kindern

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14

M.Obermaier

Mit dem Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz, welcher ab 2013 allen Kindern ab dem 1. Lebensjahr zur Verfügung stehen soll, ist die Frage nach einer bildungsfördernden pädagogischen Qualität der Kindertagesbetreuung speziell für die Kinder unter drei Jahren in das öffentliche, politische und wissenschaftliche Bewusstsein gestellt. Pädagogische, entwicklungspsychologische und neurobiologische Forschungsergebnisse haben gezeigt, dass das Kind von Anfang an Mitgestalter seiner Entwicklung und Bildung ist, wenn seine Entwicklungsbedürfnisse befriedigt werden. Dazu trägt die Gestaltung der Betreuung, der Pflege, der intensiven Zuwendung, der sicheren Bindung sowie der Erfahrungs- und Lernangebote bei, indem dem Kind die Möglichkeit eröffnet wird, sich die Welt nach und nach aktiv anzueignen. Zu klären ist hierbei, welche Qualitätskriterien aus theoretischer Perspektive gegeben sein müssen, um von einer „guten“ Betreuung zu sprechen und wie diese in der Praxis hergestellt werden kann.

Ziel des Seminars ist es demnach, diese aktuellen Fragen aufzuwerfen, theoretisch zu reflektieren und anhand von gezielten Exkursionen in der pädagogischen Praxis zu klären.

7495 Ganzheitliches Projektmanagement

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S14

M. Obermaier

Die Veränderungen der Lebenswelten von Kindern, Familienstrukturen sowie der sozialen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wirken sich stark auf die Tätigkeit im Elementarbereich aus. Insbesondere die aktuellen Reformbemühungen bringen vielfältige und vor allen anspruchsvolle Anforderungen wie Qualitätsmanagement, Bildungskonzept, Sprachförderung oder Familienzentrum mit sich, die meist in begrenzten Projektzeiträumen umgesetzt werden sollen. Zudem hat sich die Idee von selbstgesteuertem Lernen in konkreten Handlungsvollzügen durchgesetzt, was die großartige Möglichkeit bietet, sich aktiv an Veränderungsprozessen zu beteiligen sowie verstärkt Eigeninitiative, vernetztes Denken, Engagement, Teamarbeit und Kreativität für die aktuelle Aufgabenstellung zu nutzen.

Jedoch für die zufrieden stellende und gelingende Bewältigung von Projektaufgaben sind der entsprechende Überblick sowie ein professionelles Vorgehen nötig. Hierbei setzen die Inhalte des Seminars an, um für die Planung, Durchführung, Dokumentation, Evaluation sowie Nachbereitung von Projekten unverzichtbare Kenntnisse zu erwerben. Nach einem ersten Theorieblock werden die Aspekte anhand von selbst initiierten Projekten in Kleingruppen in die pädagogische Praxis übertragen, durchgeführt und präsentiert.

9394 Methoden qualitativer Forschung in frühpädagogischen und bewegungspädagogischen Feldern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 5.4.2011

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF, ab 5.4.2011

K. Meiners

Zugänge qualitativer Forschung auf der Basis (vornehmlich) videografiertes Daten werden vorgestellt und erarbeitet. Dazu fertigen Studierende eigene Videos an bzw. erhalten diese als Datengrundlage, um das Material an einer beispielhaften Fragestellung auszuwerten.

Die zu behandelnde Fragestellung erfasst das Interaktionsgeschehen von pädagogischen Handlungssituationen innerhalb früh- und bewegungspädagogischer Themen. Dabei werden Kommunikationselemente berücksichtigt wie auch didaktische Momente der Gruppenleitung.

DIESE VERANSTALTUNG IST DER ERSTE BAUSTEIN IM Neuen Schwerpunktmodul (MK4):

Interaktionsanalysen per Videographie - im Kontext von Frühpädagogik, Psychomotorik und Erwachsenenbildung

Interaktionen sind Kern jeglichen pädagogischen und beraterischen Handelns, als auch Gegenstand pädagogischer Betrachtung. Interaktionen finden ständig statt, müssen aber im Rahmen professioneller Tätigkeiten einer reflexiven Analyse unterzogen werden.

Die Studierenden werden in den drei Veranstaltungen dazu ausgebildet, videografierte Mikrosituationen in frühpädagogischen, psychomotorischen und/oder Beratungskontexten zu analysieren und sich selbst sowie andere Fachkräfte konkret und wertschätzend zu begleiten. Hierdurch werden Entwicklungsschritte aller Beteiligten erfahrbar, sichtbar und reflektierbar.

WICHTIG: Eine einmalige Einführung zu dieser Veranstaltung findet (gemeinsam mit einer weiteren Seminargruppe) in der ersten Vorlesungswoche, am Mittwoch, den 6. April, 12-14.00 Uhr in der Sporthalle HF statt!!! Die Zeiten werden ausgeglichen.

Diese gemeinsame Einführung ist notwendig, um die Videoarbeit sowie Fragestellung vorzubereiten.

Theorien der frühen Kindheit, der
familiären und außerfamiliären
Erziehung und Familienpädagogik

7120 Übergänge in der frühen Kindheit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

A. Panagiotopoulou

7121 Migration und Mehrsprachigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

- Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3 A. Panagiotopoulou
- 7122 Literacy im Alltag frühkindlicher Bildungseinrichtungen - Forschungswerkstatt**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701 A. Panagiotopoulou
- 7123 Altersheterogenes Lernen vor der Schule - in der Schule**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201 A. Panagiotopoulou
- 7126 Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule unter Bedingungen zunehmender migrationsbedingter Heterogenität**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 W. Hortsch
- 7128 In die "Welt der Bücher" hineinwachsen. Lesesozialisation und Literacy-Erziehung in der frühen Kindheit**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30
Fr. 8.4.2011 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Sa. 16.4.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Sa. 14.5.2011 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II J. Gahn
08.04. 2011 Termin zur Vorbesprechung
- 7390 Die kindliche Einsamkeit - Erspüren, erkennen, benennen und handeln**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60 T. Herbst
Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3
Die kindliche Einsamkeit ist ein bislang nahezu unerforschtes soziales Phänomen in unserer Gesellschaft geblieben; fast könnte man meinen es gäbe sie nicht. Aber warum wissen so viele Erwachsene - bei genauerem Einfühlen und Erinnern - eindeutige und vielseitige Einsamkeitserfahrungen aus ihrer Kindheit zu benennen? Klafft hier eine profane Wissenslücke oder wirkt ein mächtiges transgenerationelles Tabu? Was hat die Erforschung dieses Phänomens bislang behindert? Wem nützte das Wegsehen? Warum überhaupt wegsehen? Die kindliche Einsamkeit wirft eine Menge Fragen auf.

Auf der anderen Seite stehen forschungsrelevante Aspekte:

Mittels welcher wissenschaftlichen Methoden und Herangehensweisen lassen sich Formen kindlicher Einsamkeit aufspüren und nachvollziehbar darstellen? Diese Fragen sollen im Seminar bearbeitet werden. Die Studierenden werden zu eigenen kleinen Forschungsarbeiten eingeladen und im Rahmen von Selbsterfahrung und Gruppenarbeit an dieses gesellschaftlich relevante Thema herangeführt. Durch die Kombination aus Erfahrungswissen, Theorie und wissenschaftlicher Reflexion kann die Auseinandersetzung mit der kindlichen Einsamkeit darüber hinaus auch der Professionalisierung pädagogischen Handelns dienen. Dabei geht es jedoch nicht um didaktische Handlungen, die Einsamkeit verhindern sollen, sondern um eine ethische Haltung, die sich der kindlichen Einsamkeit auch als Grundrecht eines Kindes auf Beachtung anbietet. Der Begriff der "Sozialen Mindestgeste" dient hierbei handlungsleitend und bietet innovative Aspekte für zukünftige PädagogInnen an. Das Seminar benötigt neugierige Studierende, die sich zu Beginn auf Spurensuche nach den einsamen literarischen Helden ihrer Kindheit begeben wollen. Sie sollen die kindliche Einsamkeit erspüren, erkennen und benennen lernen und kompetent handeln können.

Was bedeutet der Begriff Soziale Mindestgeste für Sie? Was sind Ihrer Ansicht nach Soziale Mindestgesten? Fühlen Sie sich ermutigt vorab darüber nachzudenken und dem Seminar gleich von Beginn an bereichernde Impulse zu geben. Danke.

Thorsten Herbst
Das Seminar ist folgenden Bereichen im HAUPTSTUDIUM zugeordnet:

alte LPO, Primarstufe/Sek. I: A, B, C, D

L GHR/Ge-SoPäd: AM 2c

Diplom: Allg.E. 4-6; Spez. E. 8; WPF: Frühe Kindheit

Liebe Studierende,

auf der Suche nach der kindlichen Einsamkeit stellt die Kinder- und Jugendbuchliteratur eine ergiebige Quelle für erste Spuren und Hinweise auf kindliche Einsamkeit dar.

Bitte erinnern Sie sich deshalb - in Vorbereitung unserer gemeinsamen Arbeit - an einige Ihrer Kinderbücher und besorgen Sie sich diese. Suchen Sie darin Figuren, die Ihrer Meinung nach einsam sind.

Diese Vorbereitung ist die Einstimmung auf eine kleine Forschungsreise zur kindlichen Einsamkeit, die wir gemeinsam unternehmen.

Viel Vergnügen dabei!

Th. Herbst
Literatur

Herbst, Thorsten: Die kindliche Einsamkeit. Wie sie entsteht, welche Konsequenzen sie hat und worin unsere Verantwortung besteht. Junfermann Verlag, Paderborn, 2010.

Satir, Virginia: Kommunikation. Selbstwert. Kongruenz. Konzepte und Perspektiven familientherapeutischer Praxis. Junfermann Verlag, Paderborn, 1999.

Handke, Peter: Kindergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 1981.

Handke, Peter: Kali. Eine Vorwintergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 2007.

Koch, Friedrich: Der Kaspar Hauser Effekt. Über den Umgang mit Kindern. Leske + Buderich; Opladen 1995.

de Mause, Lloyd (Hrsg.): Hört ihr die Kinder weinen: eine psychogenetische Geschichte der Kindheit. 7. Aufl.- Suhrkamp; Frankfurt am Main 1992

Brazelton, Berry T./ Greenspan, Stanley: Die sieben Grundbedürfnisse von Kindern. Was jedes Kind braucht, um gesund aufzuwachsen, gut zu lernen und glücklich zu sein. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 2002.

Baacke, Dieter: Die 0-5 Jährigen. Einführung in die Probleme der frühen Kindheit. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 1999.

Studium der eigenen Kindheitsliteratur

7392 Familienbildung als Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14.4.2011 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Sa. 16.4.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 21.5.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 25.6.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Gesellschaftliche Relevanz

Der Bereich "Familienbildung" ist ein vieldimensional diskutiertes Thema von großem gesellschaftlichem Interesse in der Bundesrepublik Deutschland. Wie der 12. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung „Bildung, Betreuung und Erziehung vor und neben der Schule“ und der 9. Kinder- und Jugendbericht „Bildung ist mehr als Schule“ verdeutlichen, können die sich ausdifferenzierenden Anforderungen an junge Menschen nur im Zusammenwirken aller bildungsrelevanten Akteure positiv bewältigt werden. Mit „Bildung

N. Ermel

für Kinder und Jugendliche“ hat sich die Kinder- und Jugendhilfe einen „Bildungsauftrag“ im doppelten Sinne zur Aufgabe gemacht:

Einerseits ist die Kinder- und Jugendhilfe etablierte Institution, die wesentlich zur Ermöglichung der Voraussetzungen von gelingenden Bildungsprozessen beiträgt. Andererseits ist die Kinder- und Jugendhilfe auch direkt Anbieter von (non-formaler und informeller) Bildungsarbeit. Das Bildungsverständnis der Kinder- und Jugendhilfe zeichnet sich dadurch aus, dass es Kinder und Jugendliche mit ihren Entwicklungsbedürfnissen ins Zentrum stellt. Gleichmaßen verliert sie die Familien junger Menschen als Bildungspartner und Zielgruppe für Bildungsangebote nicht aus dem Blick.

Inhalte

Theoretische Grundlagen, Menschenbild und aktuelle Entwicklungstendenzen (u. a. Fragestellungen des Kindeswohls bzw. dessen Gefährdung und Sozialraumorientierung) der Kinder- und Jugendhilfe werden vermittelt. Der Brückenschlag zwischen Theorie und Praxis der „Bildungsarbeit in der Kinder- und Jugendhilfe“ wird an konkreten (Fall)Beispielen veranschaulicht. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Rollenfindung als (zukünftige) pädagogische Fachkräfte innerhalb des rechtlichen und institutionellen Rahmens der Kinder- und Jugendhilfe. Dafür werden u. a. pädagogische (Vor)Erfahrungen der Studierenden ressourcenorientiert reflektiert.

Ziele

Dieses Seminar hat die Zielsetzung, „Familienbildung als Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe“ den Studierenden sowohl theoretisch als auch praxisbezogen zu vermitteln. Die Zieldefinition und entsprechend die didaktische Umsetzung erfolgt Bloom et al. (1956) folgend anhand der Taxonomie von Lernzielen im kognitiven Bereich. Dabei werden die Lernziele in sechs aufeinander aufbauenden Kategorien aufgeteilt:

1. Wissen
2. Verständnis
3. Anwendung
4. Analyse
5. Synthese
6. Bewertung

Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration (Hg.) (2010): Kinder und Jugendliche in Nordrhein-Westfalen als Adressaten der Kinder- und Jugendhilfe. Entwicklungen, Herausforderungen und Perspektiven der Kinder- und Jugendpolitik der Landesregierung und in der Kinder- und Jugendhilfe. Eine Bilanz von 2005 bis 2010. Düsseldorf.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hg.) (2005): Zwölfter Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland.

Bilstein, J. (2004): Bildung: Über einen altehrwürdigen Grundbegriff und seinen anhaltenden Charme. In: Bildung und Erziehung Vol. 57, Nr.4.

Pettinger, R. (2006): Hohe und wachsende gesellschaftliche Erwartungen bei weiter geringen Ressourcen: Das Dilemma der Familienbildung Deutschland - Analysen und Perspektiven. In: Recht der Jugend und des Bildungswesens, H. 53

Pettinger, R./ Rollik, H. (2005): Familienbildung als Angebot der Jugendhilfe. Rechtliche Grundlagen - familiale Problemlagen - Innovationen. Berlin/ Bonn.

Tschöpe-Scheffler, S. (2005): Konzepte der Elternbildung - eine kritische Übersicht. In: Tschöpe-Scheffler, S.: Perfekte Eltern und funktionierende Kinder? Vom Mythos der "richtigen" Erziehung. Opladen

Thiersch, H. (2006): Leben lernen. Bildungskonzepte und sozialpädagogische Aufgaben. In: Otto, H.-U./ Oelkers, J.: Zeitgemäße Bildung. Herausforderung für Erziehungswissenschaft und Bildungspolitik. München/ Basel.

7425 Sozialisationskontexte von Heranwachsenden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

J.Ecarius

In diesem Seminar wird ein Überblick über zentrale Sozialisationskontexte von Heranwachsenden gegeben. Ausgehend von der Erarbeitung theoretischer Grundlagen werden die Sozialisationskontexte Familie, Schule und Peers beleuchtet. Daran schließt eine Vertiefung in soziale Problematiken wie Drogen, Gewalt und Rechtsextremismus von Jugendlichen an.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 2c

Magister: C1

Diplom: Spez.E. 12

Master: MM 4

Geschichtliche und gesellschaftliche Voraussetzungen Institutionen, Organisationen, Rechtsgrundlagen

7392 Familienbildung als Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14.4.2011 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Sa. 16.4.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 21.5.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 25.6.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

N.Ermel

Gesellschaftliche Relevanz

Der Bereich "Familienbildung" ist ein vieldimensional diskutiertes Thema von großem gesellschaftlichem Interesse in der Bundesrepublik Deutschland. Wie der 12. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung „Bildung, Betreuung und Erziehung vor und neben der Schule“ und der 9. Kinder- und Jugendbericht „Bildung ist mehr als Schule“ verdeutlichen, können die sich ausdifferenzierenden Anforderungen an junge Menschen nur im Zusammenwirken aller bildungsrelevanten Akteure positiv bewältigt werden. Mit „Bildung für Kinder und Jugendliche“ hat sich die Kinder- und Jugendhilfe einen „Bildungsauftrag“ im doppelten Sinne zur Aufgabe gemacht:

Einerseits ist die Kinder- und Jugendhilfe etablierte Institution, die wesentlich zur Ermöglichung der Voraussetzungen von gelingenden Bildungsprozessen beiträgt. Andererseits ist die Kinder- und Jugendhilfe auch direkt Anbieter von (non-formaler und informeller) Bildungsarbeit. Das Bildungsverständnis der Kinder- und Jugendhilfe zeichnet sich dadurch aus, dass es Kinder und Jugendliche mit ihren Entwicklungsbedürfnissen ins Zentrum stellt. Gleichermaßen verliert sie die Familien junger Menschen als Bildungspartner und Zielgruppe für Bildungsangebote nicht aus dem Blick.

Inhalte

Theoretische Grundlagen, Menschenbild und aktuelle Entwicklungstendenzen (u. a. Fragestellungen des Kindeswohls bzw. dessen Gefährdung und Sozialraumorientierung) der Kinder- und Jugendhilfe werden vermittelt. Der Brückenschlag zwischen Theorie und Praxis der „Bildungsarbeit in der Kinder- und Jugendhilfe“ wird an konkreten (Fall)Beispielen veranschaulicht. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Rollenfindung als (zukünftige) pädagogische Fachkräfte innerhalb des rechtlichen und institutionellen Rahmens der Kinder- und Jugendhilfe. Dafür werden u. a. pädagogische (Vor)Erfahrungen der Studierenden ressourcenorientiert reflektiert.

Ziele

Dieses Seminar hat die Zielsetzung, „Familienbildung als Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe“ den Studierenden sowohl theoretisch als auch praxisbezogen zu vermitteln. Die Zieldefinition und entsprechend die didaktische Umsetzung erfolgt Bloom et al. (1956) folgend anhand der Taxonomie von Lernzielen im kognitiven Bereich. Dabei werden die Lernziele in sechs aufeinander aufbauenden Kategorien aufgeteilt:

1. Wissen
2. Verständnis
3. Anwendung
4. Analyse
5. Synthese
6. Bewertung

Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration (Hg.) (2010): Kinder und Jugendliche in Nordrhein-Westfalen als Adressaten der Kinder- und Jugendhilfe Entwicklungen, Herausforderungen und Perspektiven der Kinder- und Jugendpolitik der Landesregierung und in der Kinder- und Jugendhilfe. Eine Bilanz von 2005 bis 2010. Düsseldorf.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hg.) (2005): Zwölfter Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland.

Bilstein, J. (2004): Bildung: Über einen altehrwürdigen Grundbegriff und seinen anhaltenden Charme. In: Bildung und Erziehung Vol. 57, Nr.4.

Pettinger, R. (2006): Hohe und wachsende gesellschaftliche Erwartungen bei weiter geringen Ressourcen: Das Dilemma der Familienbildung Deutschland - Analysen und Perspektiven. In: Recht der Jugend und des Bildungswesens, H. 53

Pettinger, R./ Rollik, H. (2005): Familienbildung als Angebot der Jugendhilfe. Rechtliche Grundlagen - familiale Problemlagen - Innovationen. Berlin/ Bonn.

Tschöpe-Scheffler, S. (2005): Konzepte der Elternbildung - eine kritische Übersicht. In: Tschöpe-Scheffler, S.: Perfekte Eltern und funktionierende Kinder? Vom Mythos der "richtigen" Erziehung. Opladen

Thiersch, H. (2006): Leben lernen. Bildungskonzepte und sozialpädagogische Aufgaben. In: Otto, H.-U./ Oelkers, J.: Zeitgemäße Bildung. Herausforderung für Erziehungswissenschaft und Bildungspolitik. München/ Basel.

D i d a k t i k u n d M e t h o d i k

- 7121 Migration und Mehrsprachigkeit**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3 A. Panagiotopoulou
- 7122 Literacy im Alltag frühkindlicher Bildungseinrichtungen - Forschungswerkstatt**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701 A. Panagiotopoulou
- 7123 Altersheterogenes Lernen vor der Schule - in der Schule**

- 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201 A.Panagiotopoulou
- 7125 Mündlichkeit - Schriftlichkeit - Mehrsprachigkeit im Elementar- und Primarbereich**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39
Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 15.6.2011 Pfingstferien W.Hortsch
- 7126 Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule unter Bedingungen zunehmender migrationsbedingter Heterogenität**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 W.Hortsch
- 7127 Mehrsprachigkeit in allen Bildungsbereichen**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35
Fr. 10.6.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124
Sa. 11.6.2011 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124
Fr. 24.6.2011 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107
Sa. 25.6.2011 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 E.Montanari
Elke Montanari ist Sprachwissenschaftlerin und am BA-Studiengang Sprachförderung und Bewegungserziehung der PH Karlsruhe beschäftigt; weitere Informationen finden Sie auf www.mehrsprachig.info.
- 7128 In die "Welt der Bücher" hineinwachsen. Lesesozialisation und Literacy-Erziehung in der frühen Kindheit**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30
Fr. 8.4.2011 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Sa. 16.4.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Sa. 14.5.2011 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II J.Gahn
08.04. 2011 Termin zur Vorbesprechung
- 7305 Zur Didaktik des Anfangsunterrichts**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193 M.Klaas
Der Anfangsunterricht ist in vielfacher Hinsicht besonders. Er markiert die didaktische Entgegnung auf den Anfang der Schulzeit und muss sich der Herausforderung des Übergangs in die Grundschule stellen.
Dieses Seminar setzt auf die Bereitschaft und das Interesse der Teilnehmenden, einen eigenen forschenden Blick auf den Anfang der Schulzeit zu werfen, sich hierzu ins Feld zu begeben und diesen Prozess mit seinen Ergebnissen in den Diskurs des Seminars einzubringen.
Ein aktiver Beitrag wird vorausgesetzt!
Literatur:
Faust-Siehl, G. u.a. (1996): Die Zukunft beginnt in der Grundschule. Frankfurt /Main.
Flick, U. (2005³): Qualitative Sozialforschung. Reinbek bei Hamburg.
Prenzel, A. (1999): Vielfalt durch gute Ordnung im Anfangsunterricht. Opladen.

I n t e r k u l t u r e l l e K o m m u n i k a t i o n u n d B i l d u n g

- 7384 Medien und Migration**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

H. Terhart

Der Themenkomplex „Medien in der Einwanderungsgesellschaft“ entwickelt sich laut einer Einschätzung des Kommunikationswissenschaftlers Kai Hafez aus dem Jahre 2004 langsam zu einem eigenständigen Forschungsfeld. Ganz allgemein betrachtet wird darin der Frage nachgegangen, wie „Mehrheiten und Minderheiten über-, mit- und untereinander [medial, H.T.] kommunizieren“ (Hafez 2004, S. 69). In unserem Seminar werden wir aus der Perspektive der interkulturellen Pädagogik dieses Forschungsfeld anhand folgender drei Themenbereiche bearbeiten:

- Mediennutzung und -rezeption von Migrantinnen und Migranten
- Darstellung von Migrantinnen und Migranten in den Medien
- Teilhabe von Migrantinnen und Migranten an der Medienproduktion

Auf Grundlage der Auseinandersetzung mit exemplarischen quantitativen und qualitativen Studien zu diesen drei Themenbereichen werden wir die inhaltlichen Auseinandersetzungen eng mit der Diskussion der jeweiligen Forschungsmethoden verknüpfen.

In diesem Seminar können folgende Leistungen erbracht werden:

- Diplom Pädagogik (Schwerpunkt IBuK): Teilnahmenachweis oder Leistungsnachweis
- ZIP: Teilnahmenachweis oder Leistungsnachweis
- Master EZW (Masterfach IKuB): zwei, vier oder sechs Credit Points
- Lehramt GHRGe/Sopäd: Teilnahmenachweis oder Leistungsnachweis, zwei oder vier Credit Points

Für zwei CPs oder einen Teilnahmenachweis übernehmen Sie ein Kurzreferat oder eine schriftliche Aufgabe (Rezension zu einem Seminartext o.ä.). Leistungsnachweise bzw. vier Credit Points können über die von mir begleitete Durchführung und schriftliche Dokumentation eines (Gruppen)Forschungsprojektes zu einem der drei Themenbereiche erworben werden. Für sechs Credit Points wird im Rahmen der Durchführung/ Dokumentation eines Forschungsprojektes eine stärkere Bezugnahme auf grundlagentheoretische Texte der Interkulturellen Pädagogik erwartet.

Theorien der interkulturellen Kommunikation und Bildung

7012 Medien und Interkulturalität

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

C. Allemann-Ghionda

Die „neuen Medien“ (insbesondere: Internet, Software für PC), aber auch bereits traditionelle visuelle Medien (Film, Fernsehen) üben immer mehr Einfluss in der informellen, non-formellen und formellen Bildung aus. In diesem Seminar interessieren die Auseinandersetzung mit kulturellen, oft hybriden Welten und die verschiedenen Arten interkultureller Erfahrungen und Prozesse, die beim Konsum oder beim aktiven Gebrauch der genannten Medien meist unbewusst und unreflektiert ablaufen.

Die Studierenden eignen sich einen theoretischen Rahmen an, der es Ihnen erlaubt, den kritischen Umgang mit Medien zu erlernen. Dabei wird - auch mit Hilfe von Filmbeispielen - die Dimension der Interkulturalität besonders fokussiert. Die so umschriebene und erweiterte Medienkompetenz soll auch mit Blick auf die mögliche Anwendung in pädagogischen Situationen erworben werden. Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet.

Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LAGy/Ge EWS: AM 1a, b, c; AM 2c
LA Gy/Ge. Fach: AM 1b, d; AM 3a; AM 4c

LA Sek II, EWS: C1, 2; E1
LA Sek II, Fach / Magister: C2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: B

Einführende Literatur:

Münnix, G. (2011): Bild und Diversität. In: Allemann-Ghionda, C./Bukow, W.-D. (Hrsg.): Orte der Diversität: Formate, Arrangements und Inszenierungen. Wiesbaden: VS-Verlag
 Müller, A. (2011): Das Kopftuch als Verdichtungssymbol - Zur medialen Inszenierung von Gender, Ethnizität und Religiosität in der Migrationsgesellschaft. In: Allemann-Ghionda, C./Bukow, W.-D. (Hrsg.): Orte der Diversität: Formate, Arrangements und Inszenierungen. Wiesbaden: VS-Verlag.

7013 Educational Achievement and Migration: An International Comparison

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

C. Allemann-Ghionda

As immigration is present in many countries all over the world, schools are increasingly being challenged to provide equal educational opportunities for student bodies that are socially and culturally diverse and multilingual. Students with a migration background are often less successful in school than their native peers. Educational research has provided data and analyses of these disparities. Not only are there differences between countries (some educational systems integrate better than others), but some ethnic groups achieve better results than others. The aim of this seminar is to get acquainted with the topic of educational achievement and migration comparing data and educational policies of different countries. Examples of best practice designed to enhance the educational achievement of migrants will be studied in order to acquire knowledge about pedagogical innovations which are applicable in similar contexts of multilingualism and diversity.

Course specifications:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c

LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2

LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 1

Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 4

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

Required readings:

Bertelsmann Stiftung (Ed.) (2008): Immigrant Students Can Succeed. Lessons from around the Globe. Carl Bertelsmann Prize 2008. Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung.

7015 International vergleichende und interkulturelle Erziehungswissenschaft – Aktuelle Forschungsfragen und methodologische Ansätze

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 26.4.2011 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 7.5.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 28.5.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 8.7.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 9.7.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

C. Allemann-Ghionda

Die international vergleichende und die interkulturelle Erziehungswissenschaft gelten als komplementäre Teildisziplinen oder Richtungen der Disziplin Erziehungswissenschaft oder Pädagogik. Ihnen ist gemeinsam, dass die Operation des Vergleichens eine Relativierung nationaler bzw. kultureller Standpunkte begünstigt. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, theoretische und methodologische Entwicklungen aufzuarbeiten. Dies erfolgt einerseits durch das Studium von Aufsätzen und Kapiteln aus Grundlagenwerken, andererseits durch die Diskussion über veröffentlichte oder laufende empirische oder theoretische Untersuchungen. Kleinere empirische Untersuchungen können im Hinblick auf den Erwerb eines Leistungsnachweises durchgeführt werden. Die Ergebnisse werden im Rahmen des Oberseminars vorgestellt und diskutiert. Im Rahmen des Oberseminars werden Zwischenergebnisse von Dissertationen, Magisterarbeiten, Abschlussarbeiten (Staatsexamen) vorgestellt. So können ausgehend von laufenden Untersuchungen Studierende in die Praxis der empirischen Bildungsforschung eintauchen, eigene Erfahrungen sammeln und exemplarisch lernen, wie international vergleichend bzw. interkulturell geforscht werden kann.

Das Oberseminar findet an den folgenden Terminen statt:

- Dienstag, den 26.04.11, 18:00-20:00h: Informationsveranstaltung Abschlussprüfungen/Projektsitzung (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 07.05.11, 14.00-18.00h: Doktorandenkolloquium (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 28.05.11, 14:00-18:00h: Doktorandenkolloquium (Gronewaldstr. 2, Raum 521)
- Freitag, den 08.07.11, 14.00-18.00h: Projektsitzung (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 09.07.11, 14:00-18:00h: Doktorandenkolloquium (Gronewaldstr. 2, Raum 402)
- Zwei zusätzliche Termine nach Vereinbarung für die Arbeit an kleinen Forschungsprojekten.

Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, c
 LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, d; AM 3b; AM 4c
 LA S II, Fach / Magister: C2; D2

Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 1
 Master „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 4

D: Spez. E. 12-15

Zusatzstudium IKP: B
 Einführende Literatur:

Mertens, G./ Frost, U./ Böhm, W./ Ladenthin, V. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band III/2/Teil VIII, bearbeitet von C. Allemann-Ghionda: Interkulturelle und vergleichende Erziehungswissenschaft (S. 995-1152). Paderborn: Schöningh.

7158 Psychologie interkulturellen Lernens und Handelns

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

E. Schmitt

Die Teilnehmer sollen die Konzepte und Methoden Interkultureller Psychologie kennen lernen. Ziel ist es, anhand ausgewählter Basistexte und wissenschaftlicher Studien Sensibilität für interkulturelle Themen zu entwickeln. Themenbereiche sind Umgang mit Heterogenität, Stereotypen, Vorurteilen und Konflikten, die Vorbeugung interkultureller Konflikte (mittels interkultureller Trainingsmaßnahmen) und die Bearbeitung von Konfliktsituationen (z.B. mittels Mediation).

Die Studierenden haben die Chance, das Präsentieren auf englisch in kurzen themenbezogenen Referaten zu üben. Hintergrund: Die englische Sprache hat eine große Bedeutung in der Internationalisierung von Forschung und Lehre. Studierende sind in zahlreichen Situationen gefordert, vor einem Publikum auf Englisch zu sprechen (z.B. internationaler Masterstudiengang, Workshops, Präsentation des Fachbereichs/ der Arbeit vor nicht-deutschem Publikum, interkulturelles Kompetenztraining). Seminarsprache ist deutsch.

Zur Teilnahme am Seminar sind Schulkenntnisse in Englisch ausreichend!
 Arbeitsmethoden: theoretischer Input, Praktische Übungen, Referate, Gruppenarbeit

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen validiert. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
 Thomas, A., Kammhuber, S. & Schroll-Machl, S. (Hrsg.). (2003). Handbuch Interkulturelle Kommunikation und Kooperation. Band 1 und Band 2: Länder, Kulturen und interkulturelle Berufstätigkeit. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Thomas, A. (2003). Kulturvergleichende Psychologie. Göttingen: Hogrefe.
 Samovar, L. A., & Porter, R. E., & McDaniel, E. R., (2009). Intercultural Communication. Boston: Wadsworth Cengage Learning.
 Weber, A. & Wróbel, V. (2008). Richtig gut! Referate halten - Englisch. Stuttgart: Pons

7161 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 16.6.2011
 Pfingstferien

E. Jonuz

„Das schlimmste und heimtückischste Klischee ... ist die Charakterisierung der Schwarzen als Problem. Sie sprechen vom Rassenproblem, vom Einwanderungsproblem, von allen möglichen Problemen. Wenn sie liberal sind, erklären sie, die Schwarzen hätten Probleme. Wenn nicht, behaupten sie, die Schwarzen seien das Problem.“ Salman Rushdie, 1982

Folgende Fragen werden in diesem Seminar eruiert: Wer gehört zu welcher „nationalen“ bzw. „ethnischen“ Gruppe oder Minderheit und wer repräsentiert die deutsche Mehrheit? „Was ist eigentlich deutsch?“ – eine Frage, die Elias zufolge seit Jahrhunderten nicht zur Ruhe gekommen ist. „Wer ist Jude?“ Wer ist ein richtiger „Zigeuner“ und wer ist In- bzw. Ausländer? Des weiteren beleuchten wir in diesem Kontext Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf eine rassismuskritische Pädagogik mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

7163 **Paidagogike quo vadis**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. U.a. wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt.

7165 **Interkulturelle sprachliche Bildung in der Schule: Deutsch als Zweitsprache**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 420

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Roth
S. Schwabe

Die Veranstaltung führt in die grundlegenden Wissensbestände des Arbeitsfeldes Deutsch als Zweitsprache in interkultureller Perspektive ein und besteht aus drei Bausteinen:

Der Baustein „Sprachen in der Einwanderungsgesellschaft“ beschäftigt sich mit kulturellen und schichtspezifischen Einflüssen auf Sprache und Sprechen, um Migrationsentwicklung und um die typologische Diversität von Sprache. Um den Erst- und Zweitspracherwerb geht es im zweiten Baustein. Zudem werden grammatische Grundbegriffe geklärt und Verfahren zur Sprachstandbestimmung vorgestellt. Schließlich wird beim dritten Baustein „Didaktik des Deutschen als Zweitsprache“ der Weg von der Diagnostik zur Förderung besprochen und Möglichkeiten vorgestellt, wie Sprachbildung in den Regelunterricht integriert werden kann.

Die Veranstaltung ist schwerpunktmäßig auf die Lehrerbildung ausgerichtet; allerdings werden die Inhalte so bearbeitet, dass sie auch in verschiedenen Bereichen außerschulischer Bildung genutzt werden können.

7168 **Sprachkompetenz - Sprachentwicklung - Sprachdiagnostik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192, nicht am 17.6.2011 Pfingstferien

C. Gantefort

Angesichts des engen Zusammenhangs zwischen der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit und dem Lern- bzw. Bildungserfolg von ein- und mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern stellt sprachdiagnostische Kompetenz ein wichtiges Merkmal pädagogischer Professionalität dar. Damit ist die Fähigkeit gemeint, auf der Grundlage systematischer Beobachtungen die sprachlichen Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern auf Förderung ausgerichtet in den Blick zu nehmen. Um dies leisten zu können, ist neben einem grundlegenden theoretischen Einblick in sprachliche Oberflächenstrukturen und kognitive Prozesse ein Wissen über sprachdiagnostische Instrumente für die Anwendung in der pädagogischen Praxis hilfreich.

Die Lehrveranstaltung teilt sich in drei Blöcke auf: Zunächst stehen Modelle über die Natur der Sprachkompetenz im Mittelpunkt. Im zweiten Teil wird der Frage nachgegangen, nach welchen Prinzipien ein- und mehrsprachige Kinder sich Sprache aneignen. Im dritten Teil schließlich soll unter dem Stichwort ‚Sprachdiagnostik‘ ausgelotet werden, welche Hilfen PädagogInnen zur Verfügung stehen, um den individuellen Sprachförderbedarf von Schülerinnen und Schülern zu ermitteln.

Raum: extern (Raum 0.234 im Triforum, Innere Kanalstrasse 15 50823 Köln)

7169 **Macht und Individualisierung als Themen der Interkulturellen Pädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, nicht am 14.6.2011
Pfingstferien

C. Anastassopoulos

Auf der Grundlage der klassischen Studie "Phänomene der Macht" (Popitz 2004) gehen wir verschiedenen Typen der Macht nach. Auf diese Weise soll begreifbar gemacht werden, wie der Mensch Macht haben und von Macht betroffen sein kann. Wir greifen ferner auf grundlegende Texte zur Individualisierung zurück, mit denen wir Konsequenzen für die Identitätsarbeit in der Gegenwart stoßen.

7171 Soziale Arbeit mit Flüchtlingen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

T. Zitzmann

Das Seminar thematisiert asyl- und aufenthaltsrechtlich begründete Ausschließungsmechanismen gegenüber Flüchtlingen sowie die Möglichkeiten, ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern - insbesondere in den Bereichen Bildung und soziale Arbeit. Praxisbeispiele auf lokaler Ebene und internationale Vergleiche werden einbezogen. Ein Leitfaden für Recherchen im Feld wird erarbeitet.

7173 Sprachdiagnostik und Sprachbeobachtung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192, nicht am 17.6.2011 Pfingstferien

H. Roth

7377 Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe, Berufsplanung und Erwerbstätigkeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 21.4.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 28.5.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 29.5.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

S. Farrokhzad

Seminar: Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe, Berufsplanung und Erwerbstätigkeit (WiSe 10/11)

Ziele und Inhalte:

Frauen mit Migrationshintergrund, die in ihrem jeweiligen Herkunftsland oder in Deutschland einen höheren Bildungsabschluss erworben haben und in höherqualifizierte Berufsbereiche einsteigen möchten, sehen sich oft besonderen Schwierigkeiten ausgesetzt. Auch wenn die Anzahl von Migrantinnen in den betrieblichen Ausbildungsgängen und in verschiedenen Studienfächern ansteigt, sind die Möglichkeiten, einen der Ausbildung angemessenen Beruf ausüben zu können, nicht immer gegeben. Obwohl auch einheimische Frauen dieser Problematik gegenüberstehen, ist die diesbezügliche Situation der hochqualifizierten ausländischen Frauen oftmals noch prekärer.

Somit ist die Herausarbeitung des Zusammenhangs zwischen Ethnizität und Geschlecht in Verbindung mit Chancen und Barrieren in Bildung und Beruf ein zentrales Thema dieses Seminars. Um über die Lebenswelten von Frauen mit Migrationshintergrund im Allgemeinen und über ihre Situation in Bildung und Beruf mehr zu erfahren, wird zunächst deren Situation im Bildungswesen und auf dem Arbeitsmarkt erörtert. Anschließend werden einige Studien über Migrantinnen vorgestellt, die zum Teil auf biographisch und lebensweltlich orientierten Interviews basieren. Im Seminar werden die Fragestellungen und Ergebnisse dieser Arbeiten durch Referate vorgestellt und in der Gruppe diskutiert. Ein weiteres wesentliches Ziel des Seminars ist die Herausarbeitung pädagogischer Interventionsmöglichkeiten zur Stärkung der Chancen von Frauen mit Migrationshintergrund im Bildungsbereich und auf dem Arbeitsmarkt.

Scheinerwerb: Referat und Ausarbeitung

Am Sa, dem 4.12. findet das Seminar in Raum 521 statt (Humanwiss. Fakultät) und am So, dem 5.12. in Raum 124 in der Heilpäd. Fakultät.

7383 Einführung in die Interkulturelle Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

S. Pfeiffer

Sprachliche, kulturelle und soziale Heterogenität charakterisieren die Gesellschaften weltweit und stellen die Bildungsinstitutionen nicht erst seit Beginn des 21. Jahrhunderts vor die Herausforderung, alle Kinder und Jugendlichen durchgängig und angemessen zu fördern und zu fordern, sie erfolgreich in Schule und Gesellschaft zu integrieren und ihre sprachliche und soziokulturelle Vielfalt dabei als Ressource zu nutzen.

Vor diesem Hintergrund erwerben und diskutieren die Studierenden im ersten Block des Seminars theoretische Grundlagen und Konzepte der interkulturellen Bildung, im zweiten Block analysieren sie zunächst den aktuellen gesellschaftspolitischen Rahmen und erlernen schließlich anhand ausgewählter Beispiele, wie sich der Gedanke der interkulturellen Bildung im schulischen und außerschulischen Kontext inhaltlich, methodisch und organisatorisch umsetzen lässt.

Es wird erwartet, dass sich alle Teilnehmer/innen aktiv an der Gestaltung der Seminarsitzungen (Referate, Vorbereitung und Durchführung von Übungen, Filmpräsentation und -analyse) beteiligen, zudem erstellen diejenigen Studierenden, welche einen Leistungsnachweis (4 CP) erwerben möchten, ein Portfolio.
Einführende Literatur:

Gogolin, I./Krüger-Potratz, M. (2010): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Zweite, durchgesehene Auflage. Opladen und Farmington Hills: Barbara Budrich.

Krüger-Potratz, M./Neumann, U./Reich, H. H. (2010): Bei Vielfalt Chancengleichheit. Interkulturelle Pädagogik und Durchgängige Sprachbildung. Münster u.a.: Waxmann.

G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

7012 **Medien und Interkulturalität**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

C. Allemann-Ghionda

Die „neuen Medien“ (insbesondere: Internet, Software für PC), aber auch bereits traditionelle visuelle Medien (Film, Fernsehen) üben immer mehr Einfluss in der informellen, non-formellen und formellen Bildung aus. In diesem Seminar interessieren die Auseinandersetzung mit kulturellen, oft hybriden Welten und die verschiedenen Arten interkultureller Erfahrungen und Prozesse, die beim Konsum oder beim aktiven Gebrauch der genannten Medien meist unbewusst und unreflektiert ablaufen.

Die Studierenden eignen sich einen theoretischen Rahmen an, der es Ihnen erlaubt, den kritischen Umgang mit Medien zu erlernen. Dabei wird - auch mit Hilfe von Filmbeispielen - die Dimension der Interkulturalität besonders fokussiert. Die so umschriebene und erweiterte Medienkompetenz soll auch mit Blick auf die mögliche Anwendung in pädagogischen Situationen erworben werden.
Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet.

Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LAGy/Ge EWS: AM 1a, b, c; AM 2c
LA Gy/Ge. Fach: AM 1b, d; AM 3a; AM 4c

LA Sek II, EWS: C1, 2; E1
LA Sek II, Fach / Magister: C2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: B

Einführende Literatur:

Münnix, G. (2011): Bild und Diversität. In: Allemann-Ghionda, C./Bukow, W.-D. (Hrsg.): Orte der Diversität: Formate, Arrangements und Inszenierungen. Wiesbaden: VS-Verlag

Müller, A. (2011): Das Kopftuch als Verdichtungssymbol - Zur medialen Inszenierung von Gender, Ethnizität und Religiosität in der Migrationsgesellschaft. In: Allemann-Ghionda, C./Bukow, W.-D. (Hrsg.): Orte der Diversität: Formate, Arrangements und Inszenierungen. Wiesbaden: VS-Verlag.

7013 **Educational Achievement and Migration: An International Comparison**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

C. Allemann-Ghionda

As immigration is present in many countries all over the world, schools are increasingly being challenged to provide equal educational opportunities for student bodies that are socially and culturally diverse and multilingual. Students with a migration background are often less successful in school than their native peers. Educational research has provided data and analyses of these disparities. Not only are there differences between countries (some educational systems integrate better than others), but some ethnic groups achieve better results than others. The aim of this seminar is to get acquainted with the topic of educational achievement and migration comparing data and educational policies of different countries. Examples of best practice designed to enhance the educational achievement of migrants will be studied in order to acquire knowledge about pedagogical innovations which are applicable in similar contexts of multilingualism and diversity.

Course specifications:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2
LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 1
Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 4

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

Required readings:

Bertelsmann Stiftung (Ed.) (2008): Immigrant Students Can Succeed. Lessons from around the Globe. Carl Bertelsmann Prize 2008. Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung.

7015 International vergleichende und interkulturelle Erziehungswissenschaft – Aktuelle Forschungsfragen und methodologische Ansätze

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 26.4.2011 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 7.5.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 28.5.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 8.7.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 9.7.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

C. Allemann-Ghionda

Die international vergleichende und die interkulturelle Erziehungswissenschaft gelten als komplementäre Teildisziplinen oder Richtungen der Disziplin Erziehungswissenschaft oder Pädagogik. Ihnen ist gemeinsam, dass die Operation des Vergleichens eine Relativierung nationaler bzw. kultureller Standpunkte begünstigt. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, theoretische und methodologische Entwicklungen aufzuarbeiten. Dies erfolgt einerseits durch das Studium von Aufsätzen und Kapiteln aus Grundlagenwerken, andererseits durch die Diskussion über veröffentlichte oder laufende empirische oder theoretische Untersuchungen. Kleinere empirische Untersuchungen können im Hinblick auf den Erwerb eines Leistungsnachweises durchgeführt werden. Die Ergebnisse werden im Rahmen des Oberseminars vorgestellt und diskutiert. Im Rahmen des Oberseminars werden Zwischenergebnisse von Dissertationen, Magisterarbeiten, Abschlussarbeiten (Staatsexamen) vorgestellt. So können ausgehend von laufenden Untersuchungen Studierende in die Praxis der empirischen Bildungsforschung eintauchen, eigene Erfahrungen sammeln und exemplarisch lernen, wie international vergleichend bzw. interkulturell geforscht werden kann.

Das Oberseminar findet an den folgenden Terminen statt:

- Dienstag, den 26.04.11, 18:00-20:00h: Informationsveranstaltung Abschlussprüfungen/Projektsitzung (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 07.05.11, 14:00-18:00h: Doktorandenkolloquium (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 28.05.11, 14:00-18:00h: Doktorandenkolloquium (Gronewaldstr. 2, Raum 521)
- Freitag, den 08.07.11, 14:00-18:00h: Projektsitzung (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 09.07.11, 14:00-18:00h: Doktorandenkolloquium (Gronewaldstr. 2, Raum 402)
- Zwei zusätzliche Termine nach Vereinbarung für die Arbeit an kleinen Forschungsprojekten.

Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, c
 LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, d; AM 3b; AM 4c
 LA S II, Fach / Magister: C2; D2

Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 1
 Master „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 4

D: Spez. E. 12-15

Zusatzstudium IKP: B
 Einführende Literatur:

Mertens, G./ Frost, U./ Böhm, W./ Ladenthin, V. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band III/2/Teil VIII, bearbeitet von C. Allemann-Ghionda: Interkulturelle und vergleichende Erziehungswissenschaft (S. 995-1152). Paderborn: Schöningh.

7161 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 16.6.2011
 Pfingstferien

E. Jonuz

„Das schlimmste und heimtückischste Klischee ... ist die Charakterisierung der Schwarzen als Problem. Sie sprechen vom Rassenproblem, vom Einwanderungsproblem, von allen möglichen Problemen. Wenn sie liberal sind, erklären sie, die Schwarzen hätten Probleme. Wenn nicht, behaupten sie, die Schwarzen seien das Problem.“ Salman Rushdie, 1982

Folgende Fragen werden in diesem Seminar eruiert: Wer gehört zu welcher „nationalen“ bzw. „ethnischen“ Gruppe oder Minderheit und wer repräsentiert die deutsche Mehrheit? „Was ist eigentlich deutsch?“ – eine Frage, die Elias zufolge seit Jahrhunderten nicht zur Ruhe gekommen ist. „Wer ist Jude?“ Wer ist ein richtiger „Zigeuner“ und wer ist In- bzw. Ausländer? Des weiteren beleuchten wir in diesem Kontext Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf eine rassismuskritische Pädagogik mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

7163 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. U.a. wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt.

7168 Sprachkompetenz - Sprachentwicklung - Sprachdiagnostik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192, nicht am 17.6.2011 Pfingstferien

C. Gantefort

Angesichts des engen Zusammenhangs zwischen der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit und dem Lern- bzw. Bildungserfolg von ein- und mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern stellt sprachdiagnostische Kompetenz ein wichtiges Merkmal pädagogischer Professionalität dar. Damit ist die Fähigkeit gemeint, auf der Grundlage systematischer Beobachtungen die sprachlichen Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern auf Förderung ausgerichtet in den Blick zu nehmen. Um dies leisten zu können, ist neben einem grundlegenden theoretischen Einblick in sprachliche Oberflächenstrukturen und kognitive Prozesse ein Wissen über sprachdiagnostische Instrumente für die Anwendung in der pädagogischen Praxis hilfreich.

Die Lehrveranstaltung teilt sich in drei Blöcke auf: Zunächst stehen Modelle über die Natur der Sprachkompetenz im Mittelpunkt. Im zweiten Teil wird der Frage nachgegangen, nach welchen Prinzipien ein- und mehrsprachige Kinder sich Sprache aneignen. Im dritten Teil schließlich soll unter dem Stichwort ‚Sprachdiagnostik‘ ausgelotet werden, welche Hilfen PädagogInnen zur Verfügung stehen, um den individuellen Sprachförderbedarf von Schülerinnen und Schülern zu ermitteln.

Raum: extern (Raum 0.234 im Triforum, Innere Kanalstrasse 15 50823 Köln)

7170 Interkulturelle Bildungsarbeit / Interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8.4.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

H. Celik

In der Einwanderungsgesellschaft Deutschland stehen Gewerkschaften, Kirchen und Wohlfahrtsverbände und soziale Institutionen vor großen Herausforderungen. Sie sind verpflichtet ihre Mitarbeitenden und Mitglieder auf die gesellschaftlichen Veränderungen und soziale Entwicklungen vorzubereiten.

Deshalb ist die interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste eine Herausforderung an alle gesellschaftlich relevanten Institutionen und Verbände, die das Zusammenleben vieler Kulturen in unserer Gesellschaft anstreben und das Miteinander fördern. Denn interkulturelle Kompetenzen sind inzwischen zu einer Anforderung an professionelles Handeln der Pädagogik und Sozialarbeit geworden, die über die klassische Migrationssozialarbeit hinausgehen. Gesellschaft, politische Verbände und soziale Institutionen haben die Aufgabe auch auf die Politik einen Einfluss zu üben, um die Integration und die Integrationspolitik mitzugestalten.

Auch Pädagogik und Sozialarbeit haben in der Frage des Zusammenlebens mit MigrantInnen in Bezug auf Konfliktregelung und Bewältigung sozialer Probleme eine Verantwortung, die bislang im Aus- und Weiterbildungssystem vernachlässigt wurde.

Die Fort- und Weiterbildung soll ein exemplarisches Angebot von interkulturellem Lernen sein, die die interkulturellen Kompetenzen fördert, um die in der Gesellschaft bestehenden Konflikte, Ängste, Vorurteile und Missverständnisse zu bewältigen.

Das Seminar ist handlungsorientiert und dient der unmittelbaren Anwendung in der Praxis. Dies ermöglicht den Teilnehmenden durch Exkursionen die Bildungsangebote und Maßnahmen näher kennen zu lernen und zu analysieren. Im Seminar können interkulturelle Bildungsangebote sowohl für MultiplikatorInnen als auch für MigrantInnen und deren Familienangehörigen vorgestellt und diskutiert werden. Es wird von den Seminarteilnehmern eine kritische Bestandsaufnahme und Analyse einzelner Aspekte der interkulturellen Bildungsarbeit und des interkulturellen Lernens erwartet.

Die Kompakttermine finden in Bonn statt und werden vom Dozenten in der Ersten Veranstaltung bekanntgegeben

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

7012 Medien und Interkulturalität

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

C. Allemann-Ghionda

Die „neuen Medien“ (insbesondere: Internet, Software für PC), aber auch bereits traditionelle visuelle Medien (Film, Fernsehen) üben immer mehr Einfluss in der informellen, non-formellen und formellen Bildung aus. In diesem Seminar interessieren die Auseinandersetzung mit kulturellen, oft hybriden Welten und die verschiedenen Arten interkultureller Erfahrungen und Prozesse, die beim Konsum oder beim aktiven Gebrauch der genannten Medien meist unbewusst und unreflektiert ablaufen.

Die Studierenden eignen sich einen theoretischen Rahmen an, der es Ihnen erlaubt, den kritischen Umgang mit Medien zu erlernen. Dabei wird - auch mit Hilfe von Filmbeispielen - die Dimension der Interkulturalität besonders fokussiert. Die so umschriebene und erweiterte Medienkompetenz soll auch mit Blick auf die mögliche Anwendung in pädagogischen Situationen erworben werden.

Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet.

Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LAGy/Ge EWS: AM 1a, b, c; AM 2c
LA Gy/Ge. Fach: AM 1b, d; AM 3a; AM 4c

LA Sek II, EWS: C1, 2; E1
LA Sek II, Fach / Magister: C2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: B

Einführende Literatur:

Münnix, G. (2011): Bild und Diversität. In: Allemann-Ghionda, C./Bukow, W.-D. (Hrsg.): Orte der Diversität: Formate, Arrangements und Inszenierungen. Wiesbaden: VS-Verlag

Müller, A. (2011): Das Kopftuch als Verdichtungssymbol - Zur medialen Inszenierung von Gender, Ethnizität und Religiosität in der Migrationsgesellschaft. In: Allemann-Ghionda, C./Bukow, W.-D. (Hrsg.): Orte der Diversität: Formate, Arrangements und Inszenierungen. Wiesbaden: VS-Verlag.

7013 Educational Achievement and Migration: An International Comparison

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

C. Allemann-Ghionda

As immigration is present in many countries all over the world, schools are increasingly being challenged to provide equal educational opportunities for student bodies that are socially and culturally diverse and multilingual. Students with a migration background are often less successful in school than their native peers. Educational research has provided data and analyses of these disparities. Not only are there differences between countries (some educational systems integrate better than others), but some ethnic groups achieve better results than others. The aim of this seminar is to get acquainted with the topic of educational achievement and migration comparing data and educational policies of different countries. Examples of best practice designed to enhance the educational achievement of migrants will be studied in order to acquire knowledge about pedagogical innovations which are applicable in similar contexts of multilingualism and diversity.

Course specifications:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c

LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2

LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 1

Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 4

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

Required readings:

Bertelsmann Stiftung (Ed.) (2008): Immigrant Students Can Succeed. Lessons from around the Globe. Carl Bertelsmann Prize 2008. Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung.

7015 International vergleichende und interkulturelle Erziehungswissenschaft – Aktuelle Forschungsfragen und methodologische Ansätze

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 26.4.2011 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 7.5.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 28.5.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 8.7.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 9.7.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

C. Allemann-Ghionda

Die international vergleichende und die interkulturelle Erziehungswissenschaft gelten als komplementäre Teildisziplinen oder Richtungen der Disziplin Erziehungswissenschaft oder Pädagogik. Ihnen ist gemeinsam, dass die Operation des Vergleichens eine Relativierung nationaler bzw. kultureller Standpunkte begünstigt. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, theoretische und methodologische Entwicklungen aufzuarbeiten. Dies erfolgt einerseits durch das Studium von Aufsätzen und Kapiteln aus Grundlagenwerken, andererseits durch die Diskussion über veröffentlichte oder laufende empirische oder theoretische Untersuchungen. Kleinere empirische Untersuchungen können im Hinblick auf den Erwerb eines Leistungsnachweises durchgeführt werden. Die Ergebnisse werden im Rahmen des Oberseminars vorgestellt und diskutiert. Im Rahmen des Oberseminars werden Zwischenergebnisse von Dissertationen, Magisterarbeiten, Abschlussarbeiten (Staatsexamen) vorgestellt. So können ausgehend von laufenden Untersuchungen Studierende in die Praxis der empirischen Bildungsforschung eintauchen, eigene Erfahrungen sammeln und exemplarisch lernen, wie international vergleichend bzw. interkulturell geforscht werden kann.

Das Oberseminar findet an den folgenden Terminen statt:

- Dienstag, den 26.04.11, 18:00-20:00h: Informationsveranstaltung Abschlussprüfungen/Projektsitzung (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 07.05.11, 14.00-18.00h: Doktorandenkolloquium (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 28.05.11, 14:00-18:00h: Doktorandenkolloquium (Gronewaldstr. 2, Raum 521)
- Freitag, den 08.07.11, 14.00-18.00h: Projektsitzung (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 09.07.11, 14:00-18:00h: Doktorandenkolloquium (Gronewaldstr. 2, Raum 402)
- Zwei zusätzliche Termine nach Vereinbarung für die Arbeit an kleinen Forschungsprojekten.

Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, c
 LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, d; AM 3b; AM 4c
 LA S II, Fach / Magister: C2; D2

Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 1
 Master „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 4

D: Spez. E. 12-15

Zusatzstudium IKP: B
 Einführende Literatur:

Mertens, G./ Frost, U./ Böhm, W./ Ladenthin, V. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band III/2/Teil VIII, bearbeitet von C. Allemann-Ghionda: Interkulturelle und vergleichende Erziehungswissenschaft (S. 995-1152). Paderborn: Schöningh.

7163 **Pädagogik quo vadis**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. U.a. wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt.

7165 **Interkulturelle sprachliche Bildung in der Schule: Deutsch als Zweitsprache**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 420

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Roth
 S. Schwabe

Die Veranstaltung führt in die grundlegenden Wissensbestände des Arbeitsfeldes Deutsch als Zweitsprache in interkultureller Perspektive ein und besteht aus drei Bausteinen:

Der Baustein „Sprachen in der Einwanderungsgesellschaft“ beschäftigt sich mit kulturellen und schichtspezifischen Einflüssen auf Sprache und Sprechen, um Migrationsentwicklung und um die typologische Diversität von Sprache. Um den Erst- und Zweitspracherwerb geht es im zweiten Baustein. Zudem werden grammatische Grundbegriffe geklärt und Verfahren zur Sprachstandbestimmung vorgestellt. Schließlich wird beim dritten Baustein „Didaktik des Deutschen als Zweitsprache“ der Weg von der Diagnostik zur Förderung besprochen und Möglichkeiten vorgestellt, wie Sprachbildung in den Regelunterricht integriert werden kann.

Die Veranstaltung ist schwerpunktmäßig auf die Lehrerbildung ausgerichtet; allerdings werden die Inhalte so bearbeitet, dass sie auch in verschiedenen Bereichen außerschulischer Bildung genutzt werden können.

7168 **Sprachkompetenz - Sprachentwicklung - Sprachdiagnostik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192, nicht am 17.6.2011 Pfingstferien

C. Gantefort

Angesichts des engen Zusammenhangs zwischen der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit und dem Lern- bzw. Bildungserfolg von ein- und mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern stellt sprachdiagnostische Kompetenz ein wichtiges Merkmal pädagogischer Professionalität dar. Damit ist die Fähigkeit gemeint, auf der Grundlage systematischer Beobachtungen die sprachlichen Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern auf Förderung ausgerichtet in den Blick zu nehmen. Um dies leisten zu können, ist neben einem grundlegenden theoretischen Einblick in sprachliche Oberflächenstrukturen und kognitive Prozesse ein Wissen über sprachdiagnostische Instrumente für die Anwendung in der pädagogischen Praxis hilfreich.

Die Lehrveranstaltung teilt sich in drei Blöcke auf: Zunächst stehen Modelle über die Natur der Sprachkompetenz im Mittelpunkt. Im zweiten Teil wird der Frage nachgegangen, nach welchen Prinzipien ein- und mehrsprachige Kinder die Sprache aneignen. Im dritten Teil schließlich soll unter dem Stichwort

„Sprachdiagnostik“ ausgelotet werden, welche Hilfen PädagogInnen zur Verfügung stehen, um den individuellen Sprachförderbedarf von Schülerinnen und Schülern zu ermitteln.

Raum: extern (Raum 0.234 im Triforum, Innere Kanalstrasse 15 50823 Köln)

7171 Soziale Arbeit mit Flüchtlingen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Das Seminar thematisiert asyl- und aufenthaltsrechtlich begründete Ausschließungsmechanismen gegenüber Flüchtlingen sowie die Möglichkeiten, ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern - insbesondere in den Bereichen Bildung und soziale Arbeit. Praxisbeispiele auf lokaler Ebene und internationale Vergleiche werden einbezogen. Ein Leitfaden für Recherchen im Feld wird erarbeitet.

T. Zitzmann

7174 Mainstreaming

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 15.4.2011 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 29.4.2011 17.45 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 30.4.2011 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 6.5.2011 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 7.5.2011 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

InterCultural Mainstreaming für pädagogische Berufsfelder nach dem WaiK® -Konzept / - Entwicklung von Kompetenzen zur kultur- und ethniensensiblen Folgenabschätzung der pädagogischen Arbeit

M. Heidari

WaiK® ("Wege aus der interkulturellen Konfrontation") ist ursprünglich als interkulturelles Deeskalationskonzept entwickelt, umfasst heute die Vermittlung, Erfassung und Bewertung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen und deren Weiterentwicklung vor allem im Migrationskontext. Die WaiK®-Qualifizierungsansätze sollen die Stärkung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen in verschiedenen Berufsfeldern nachhaltig unterstützen.

Eine der wichtigsten interkulturell relevanten Kernkompetenzen ist nach dem WaiK®-Konzept die interkulturelle Orientierungskompetenz oder Fähigkeit zu "InterCultural Mainstreaming"

Als Instrument kultur- und ethniensensibler Folgenabschätzung gewinnt „InterCultural Mainstreaming“ zunehmend an Bedeutung.

"InterCultural Mainstreaming" für die pädagogischen Berufsfelder bezeichnet grob den Versuch, eine gleichberechtigte Berücksichtigung von interkulturell relevanten Diversitätsmerkmalen sowie eine faire Förderung von diesbezüglichen Potentialen auf allen Ebenen zu realisieren.

Bei der Förderung der interkulturell relevanten Potentiale ist es wichtig, dass sämtliche pädagogische Konzepte und Maßnahmen eingespannt werden. Ihre etwaigen Auswirkungen auf die Situation der Schüler/innen unterschiedlicher Herkunft sollen bereits in der Konzeptionsphase aktiv und erkennbar integriert werden.

In diesem Seminar werden wir uns mit dieser Thematik praxisorientiert und interaktiv befassen. Bitte achten Sie auf "Aktuelle Mitteilungen" auf unserer Homepage

<http://www.hf.uni-koeln.de/30555>

Literatur:

M. Heidari;

- Wege aus der interkulturellen Konfrontation.

Konzeptionelle Grundlagen für interkulturelles Kommunikationstraining und Konfliktmanagement, Köln 2005

- Interkulturell relevante Anforderungen für eine konstruktive Integrationsarbeit im Migrationskontext. In Veröffentlichungen des Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin Band 56 (Symposium: Homogenität versus Multikulturalismus, Immigration in Japan und Deutschland, Berlin 2007)

- Waik@- Trainingshandbuch, Köln 2008

(www.heidari.net)

7176 Rechtliche Bedingungen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.5.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Di. 14.6.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 15.6.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 16.6.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 17.6.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 103

R.Schillings

Dieses Angebot richtet sich an alle Studierende mit dem Schwerpunkt "interkulturelle Pädagogik".

Das Blockseminar thematisiert die rechtlichen Rahmenbedingungen von MigrantInnen in Deutschland. Neben einer Einführung in das AufenthG werden Grundkenntnisse zu aufenthalts-, asyl- und sozialrechtlichen Fragestellungen vermittelt.

Durch die Verbindung von theoretischem Wissenserwerb und fallorientierten Arbeitsgruppen wird die praktische Anwendbarkeit fokussiert.

Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Didaktik und Methodik

7012 Medien und Interkulturalität

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

C.Allemand-Ghionda

Die „neuen Medien“ (insbesondere: Internet, Software für PC), aber auch bereits traditionelle visuelle Medien (Film, Fernsehen) üben immer mehr Einfluss in der informellen, non-formellen und formellen Bildung aus. In diesem Seminar interessieren die Auseinandersetzung mit kulturellen, oft hybriden Welten und die verschiedenen Arten interkultureller Erfahrungen und Prozesse, die beim Konsum oder beim aktiven Gebrauch der genannten Medien meist unbewusst und unreflektiert ablaufen.

Die Studierenden eignen sich einen theoretischen Rahmen an, der es Ihnen erlaubt, den kritischen Umgang mit Medien zu erlernen. Dabei wird - auch mit Hilfe von Filmbeispielen - die Dimension der Interkulturalität besonders fokussiert. Die so umschriebene und erweiterte Medienkompetenz soll auch mit Blick auf die mögliche Anwendung in pädagogischen Situationen erworben werden. Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet.

Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LAGy/Ge EWS: AM 1a, b, c; AM 2c

LA Gy/Ge. Fach: AM 1b, d; AM 3a; AM 4c

LA Sek II, EWS: C1, 2; E1

LA Sek II, Fach / Magister: C2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: B

Einführende Literatur:

Münnix, G. (2011): Bild und Diversität. In: Allemand-Ghionda, C./Bukow, W.-D. (Hrsg.): Orte der Diversität: Formate, Arrangements und Inszenierungen. Wiesbaden: VS-Verlag

Müller, A. (2011): Das Kopftuch als Verdichtungssymbol - Zur medialen Inszenierung von Gender, Ethnizität und Religiosität in der Migrationsgesellschaft. In: Allemann-Ghionda, C./Bukow, W.-D. (Hrsg.): Orte der Diversität: Formate, Arrangements und Inszenierungen. Wiesbaden: VS-Verlag.

7013 Educational Achievement and Migration: An International Comparison

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

C. Allemann-Ghionda

As immigration is present in many countries all over the world, schools are increasingly being challenged to provide equal educational opportunities for student bodies that are socially and culturally diverse and multilingual. Students with a migration background are often less successful in school than their native peers. Educational research has provided data and analyses of these disparities. Not only are there differences between countries (some educational systems integrate better than others), but some ethnic groups achieve better results than others. The aim of this seminar is to get acquainted with the topic of educational achievement and migration comparing data and educational policies of different countries. Examples of best practice designed to enhance the educational achievement of migrants will be studied in order to acquire knowledge about pedagogical innovations which are applicable in similar contexts of multilingualism and diversity.

Course specifications:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c

LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2

LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 1

Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 4

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

Required readings:

Bertelsmann Stiftung (Ed.) (2008): Immigrant Students Can Succeed. Lessons from around the Globe. Carl Bertelsmann Prize 2008. Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung.

7015 International vergleichende und interkulturelle Erziehungswissenschaft – Aktuelle Forschungsfragen und methodologische Ansätze

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 26.4.2011 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 7.5.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 28.5.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 8.7.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 9.7.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

C. Allemann-Ghionda

Die international vergleichende und die interkulturelle Erziehungswissenschaft gelten als komplementäre Teildisziplinen oder Richtungen der Disziplin Erziehungswissenschaft oder Pädagogik. Ihnen ist gemeinsam, dass die Operation des Vergleichens eine Relativierung nationaler bzw. kultureller Standpunkte begünstigt. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, theoretische und methodologische Entwicklungen aufzuarbeiten. Dies erfolgt einerseits durch das Studium von Aufsätzen und Kapiteln aus Grundlagenwerken, andererseits durch die Diskussion über veröffentlichte oder laufende empirische oder theoretische Untersuchungen. Kleinere empirische Untersuchungen können im Hinblick auf den Erwerb eines Leistungsnachweises durchgeführt werden. Die Ergebnisse werden im Rahmen des Oberseminars vorgestellt und diskutiert. Im Rahmen des Oberseminars werden Zwischenergebnisse von Dissertationen, Magisterarbeiten, Abschlussarbeiten (Staatsexamen) vorgestellt. So können ausgehend von laufenden Untersuchungen Studierende in die Praxis der empirischen Bildungsforschung eintauchen, eigene Erfahrungen sammeln und exemplarisch lernen, wie international vergleichend bzw. interkulturell geforscht werden kann.

Das Oberseminar findet an den folgenden Terminen statt:

- Dienstag, den 26.04.11, 18:00-20:00h: Informationsveranstaltung Abschlussprüfungen/Projektsitzung (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 07.05.11, 14.00-18.00h: Doktorandenkolloquium (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 28.05.11, 14:00-18:00h: Doktorandenkolloquium (Gronewaldstr. 2, Raum 521)
- Freitag, den 08.07.11, 14.00-18.00h: Projektsitzung (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 09.07.11, 14:00-18:00h: Doktorandenkolloquium (Gronewaldstr. 2, Raum 402)
- Zwei zusätzliche Termine nach Vereinbarung für die Arbeit an kleinen Forschungsprojekten.

Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, c
 LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, d; AM 3b; AM 4c
 LA S II, Fach / Magister: C2; D2

Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 1
 Master „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 4

D: Spez. E. 12-15

Zusatzstudium IKP: B
 Einführende Literatur:

Mertens, G./ Frost, U./ Böhm, W./ Ladenthin, V. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band III/2/Teil VIII, bearbeitet von C. Allemann-Ghionda: Interkulturelle und vergleichende Erziehungswissenschaft (S. 995-1152). Paderborn: Schöningh.

7125 Mündlichkeit - Schriftlichkeit - Mehrsprachigkeit im Elementar- und Primarbereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 15.6.2011 Pfingstferien

W.Hortsch

7161 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

E.Jonuz

„Das schlimmste und heimtückischste Klischee ... ist die Charakterisierung der Schwarzen als Problem. Sie sprechen vom Rassenproblem, vom Einwanderungsproblem, von allen möglichen Problemen. Wenn sie liberal sind, erklären sie, die Schwarzen hätten Probleme. Wenn nicht, behaupten sie, die Schwarzen seien das Problem.“ Salman Rushdie, 1982

Folgende Fragen werden in diesem Seminar eruiert: Wer gehört zu welcher „nationalen“ bzw. „ethnischen“ Gruppe oder Minderheit und wer repräsentiert die deutsche Mehrheit? „Was ist eigentlich deutsch?“ – eine Frage, die Elias zufolge seit Jahrhunderten nicht zur Ruhe gekommen ist. „Wer ist Jude?“ Wer ist ein richtiger „Zigeuner“ und wer ist In- bzw. Ausländer? Des weiteren beleuchten wir in diesem Kontext Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf eine rassismuskritische Pädagogik mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

7163 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E.Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. U.a. wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt.

7165 Interkulturelle sprachliche Bildung in der Schule: Deutsch als Zweitsprache

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 420

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H.Roth
 S.Schwabe

Die Veranstaltung führt in die grundlegenden Wissensbestände des Arbeitsfeldes Deutsch als Zweitsprache in interkultureller Perspektive ein und besteht aus drei Bausteinen:

Der Baustein „Sprachen in der Einwanderungsgesellschaft“ beschäftigt sich mit kulturellen und schichtspezifischen Einflüssen auf Sprache und Sprechen, um Migrationsentwicklung und um die typologische Diversität von Sprache. Um den Erst- und Zweitspracherwerb geht es im zweiten Baustein. Zudem werden grammatische Grundbegriffe geklärt und Verfahren zur Sprachstandbestimmung vorgestellt. Schließlich wird beim dritten Baustein „Didaktik des Deutschen als Zweitsprache“ der Weg von der Diagnostik zur Förderung besprochen und Möglichkeiten vorgestellt, wie Sprachbildung in den Regelunterricht integriert werden kann.
Die Veranstaltung ist schwerpunktmäßig auf die Lehrerbildung ausgerichtet; allerdings werden die Inhalte so bearbeitet, dass sie auch in verschiedenen Bereichen außerschulischer Bildung genutzt werden können.

7168 Sprachkompetenz - Sprachentwicklung - Sprachdiagnostik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192, nicht am 17.6.2011 Pfingstferien

C. Gantefort

Angesichts des engen Zusammenhangs zwischen der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit und dem Lern- bzw. Bildungserfolg von ein- und mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern stellt sprachdiagnostische Kompetenz ein wichtiges Merkmal pädagogischer Professionalität dar. Damit ist die Fähigkeit gemeint, auf der Grundlage systematischer Beobachtungen die sprachlichen Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern auf Förderung ausgerichtet in den Blick zu nehmen. Um dies leisten zu können, ist neben einem grundlegenden theoretischen Einblick in sprachliche Oberflächenstrukturen und kognitive Prozesse ein Wissen über sprachdiagnostische Instrumente für die Anwendung in der pädagogischen Praxis hilfreich.

Die Lehrveranstaltung teilt sich in drei Blöcke auf: Zunächst stehen Modelle über die Natur der Sprachkompetenz im Mittelpunkt. Im zweiten Teil wird der Frage nachgegangen, nach welchen Prinzipien ein- und mehrsprachige Kinder sich Sprache aneignen. Im dritten Teil schließlich soll unter dem Stichwort ‚Sprachdiagnostik‘ ausgelotet werden, welche Hilfen PädagogInnen zur Verfügung stehen, um den individuellen Sprachförderbedarf von Schülerinnen und Schülern zu ermitteln.

Raum: extern (Raum 0.234 im Triforum, Innere Kanalstrasse 15 50823 Köln)

7170 Interkulturelle Bildungsarbeit / Interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8.4.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

H. Celik

In der Einwanderungsgesellschaft Deutschland stehen Gewerkschaften, Kirchen und Wohlfahrtsverbände und soziale Institutionen vor großen Herausforderungen. Sie sind verpflichtet ihre Mitarbeitenden und Mitglieder auf die gesellschaftlichen Veränderungen und soziale Entwicklungen vorzubereiten. Deshalb ist die interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste eine Herausforderung an alle gesellschaftlich relevanten Institutionen und Verbände, die das Zusammenleben vieler Kulturen in unserer Gesellschaft anstreben und das Miteinander fördern. Denn interkulturelle Kompetenzen sind inzwischen zu einer Anforderung an professionelles Handeln der Pädagogik und Sozialarbeit geworden, die über die klassische Migrationssozialarbeit hinausgehen. Gesellschaft, politische Verbände und soziale Institutionen haben die Aufgabe auch auf die Politik einen Einfluss zu üben, um die Integration und die Integrationspolitik mitzugestalten.

Auch Pädagogik und Sozialarbeit haben in der Frage des Zusammenlebens mit MigrantInnen in Bezug auf Konfliktregelung und Bewältigung sozialer Probleme eine Verantwortung, die bislang im Aus- und Weiterbildungssystem vernachlässigt wurde.

Die Fort- und Weiterbildung soll ein exemplarisches Angebot von interkulturellem Lernen sein, die die interkulturellen Kompetenzen fördert, um die in der Gesellschaft bestehenden Konflikte, Ängste, Vorurteile und Missverständnisse zu bewältigen.

Das Seminar ist handlungsorientiert und dient der unmittelbaren Anwendung in der Praxis. Dies ermöglicht den Teilnehmenden durch Exkursionen die Bildungsangebote und Maßnahmen näher kennen zu lernen und zu analysieren. Im Seminar können interkulturelle Bildungsangebote sowohl für MultiplikatorInnen als auch für MigrantInnen und deren Familienangehörigen vorgestellt und diskutiert werden. Es wird von den Seminarteilnehmern eine kritische Bestandsaufnahme und Analyse einzelner Aspekte der interkulturellen Bildungsarbeit und des interkulturellen Lernens erwartet.

Die Kompakttermine finden in Bonn statt und werden vom Dozenten in der Ersten Veranstaltung bekanntgegeben

7172 Methoden interkultureller Bildung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 13.4.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324
 Fr. 6.5.2011 17 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107
 Sa. 7.5.2011 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107
 So. 8.5.2011 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 107

S.Juraschek
 S.Schwabe

7174 Mainstreaming

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 15.4.2011 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136
 Fr. 29.4.2011 17.45 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136
 Sa. 30.4.2011 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136
 Fr. 6.5.2011 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136
 Sa. 7.5.2011 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M.Heidari

InterCultural Mainstreaming für pädagogische Berufsfelder nach dem Waik® -Konzept / - Entwicklung von Kompetenzen zur kultur- und ethniensensiblen Folgenabschätzung der pädagogischen Arbeit

Waik® ("Wege aus der interkulturellen Konfrontation") ist ursprünglich als interkulturelles Deeskalationskonzept entwickelt, umfasst heute die Vermittlung, Erfassung und Bewertung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen und deren Weiterentwicklung vor allem im Migrationskontext. Die Waik®-Qualifizierungsansätze sollen die Stärkung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen in verschiedenen Berufsfeldern nachhaltig unterstützen.

Eine der wichtigsten interkulturell relevanten Kernkompetenzen ist nach dem Waik®-Konzept die interkulturelle Orientierungskompetenz oder Fähigkeit zu "InterCultural Mainstreaming"

Als Instrument kultur- und ethniensensibler Folgenabschätzung gewinnt „InterCultural Mainstreaming“ zunehmend an Bedeutung.

"InterCultural Mainstreaming" für die pädagogischen Berufsfelder bezeichnet grob den Versuch, eine gleichberechtigte Berücksichtigung von interkulturell relevanten Diversitätsmerkmalen sowie eine faire Förderung von diesbezüglichen Potentialen auf allen Ebenen zu realisieren.

Bei der Förderung der interkulturell relevanten Potentiale ist es wichtig, dass sämtliche pädagogische Konzepte und Maßnahmen eingespannt werden. Ihre etwaigen Auswirkungen auf die Situation der Schüler/innen unterschiedlicher Herkunft sollen bereits in der Konzeptionsphase aktiv und erkennbar integriert werden.

In diesem Seminar werden wir uns mit dieser Thematik praxisorientiert und interaktiv befassen. Bitte achten Sie auf "Aktuelle Mitteilungen" auf unserer Homepage

<http://www.hf.uni-koeln.de/30555>

Literatur:

M. Heidari;

- Wege aus der interkulturellen Konfrontation.

Konzeptionelle Grundlagen für interkulturelles Kommunikationstraining und Konfliktmanagement, Köln 2005

- Interkulturell relevante Anforderungen für eine konstruktive Integrationsarbeit im Migrationskontext. In Veröffentlichungen des Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin Band 56 (Symposium: Homogenität versus Multikulturalismus, Immigration in Japan und Deutschland, Berlin 2007

- Waik®- Trainingshandbuch, Köln 2008

(www.heidari.net)

7385 Anti-Bias

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 28.4.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 28.5.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 403

So. 29.5.2011 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

E. Bückmann

S. Schwabe

Seminarbeschreibung

Der Anti-Bias-Ansatz verortet sich innerhalb der Anti-Diskriminierungsarbeit. Das englische Wort ‚Bias‘ bedeutet Voreingenommenheit, Schiefelage oder Vorurteil.

Ziel des Ansatzes ist es, für Diskriminierungen zu sensibilisieren und gesellschaftliche Schiefagen ins Gleichgewicht zu bringen.

Er wendet sich gegen jegliche Formen von Diskriminierung und Unterdrückung.

Dabei werden individuelle Voreingenommenheiten, Machtpositionierungen und Diskriminierungserfahrungen im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Ungleichheitsverhältnissen thematisiert.

Das Seminar besteht aus zwei Teilen:

Der Blocktermin (28./29.5.) hat Workshopcharakter und führt in die praktische Anti-Bias-Arbeit ein:

Die Studierenden sind eingeladen, die eigene Praxis zu reflektieren und Handlungsansätze gegen Diskriminierung und Unterdrückung zu entwickeln.

Ausgehend von den eigenen Erfahrungen werden die Funktionsweisen von Diskriminierung auf der zwischenmenschlichen, institutionellen und ideologisch-diskursiven Ebene kognitiv und emotional nachvollziehbar.

Dabei wird auch die eigene Position im Kontext gesellschaftlicher Machtstrukturen reflektiert. Auf dieser Grundlage können Alternativen zu unterdrückenden und diskriminierenden Kommunikations- und Interaktionsformen für die eigenen Lebenszusammenhänge entwickelt werden.

Die Teilnehmenden und die Moderatoren bestimmen dabei selbst den Anti-Bias-Prozess als gemeinsamen Lernprozess durch ihre Bereitschaft, sich einzubringen und ihre individuellen Fokussierungen mit.

Auf der Basis des Lernverständnisses eines selbstgesteuerten und „expansiven Lernens“ (Klaus Holzcamp) sollen die Studierenden eigene individuelle Widerstände und Irritationen, die im Laufe des Workshops auftreten können, erspüren, welche als Motivatoren für das weitere selbständige Lernen dienen können.

Die Studierenden sind also dazu eingeladen, sich selbst zu überlegen, an welchem Thema sie nach dem Workshop weiterarbeiten wollen. Dies kann z.B. in Form einer Vertiefung eines im Anti-Bias-Ansatz enthaltenen Theorieansatzes geschehen (z.B. Intersektionalität, Critical Whiteness) oder einer systematischen, reflektierenden Beobachtung einer bestimmten Situation aus der Lebens- und Arbeitswelt der Studierenden.

Die Ergebnisse des Eigenstudiums werden an einem weiteren Theorienachmittag (ein Termin wird gemeinsam überlegt) zusammengetragen und der Gruppe vorgestellt.

Für diejenigen, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, werden die Themen und die Form der Ausarbeitung individuell abgesprochen.

Für einen Teilnahmenachweis ist die aktive Teilnahme an beiden Terminen erforderlich.

WICHTIG: Auch unabhängig von der Scheinvergabe ist eine verbindliche Teilnahme aus gruppendynamischen Gründen ausdrücklich erwünscht.

Ein Vorbereitungstreffen (Anmeldung) findet am Donnerstag, den 28.4. 11 statt.

Literatur (Auswahl):

Mecheril, Paul / Quehl, Thomas (2006). Sprache und Macht. Theoretische Facetten eines (migrations-)pädagogischen Zusammenhangs. In: Mecheril, Paul / Quehl, Thomas (Hrsg.) (2006). Die Macht der Sprachen. Englische Perspektiven auf die mehrsprachige Schule. Münster: Waxmann Verlag

Scharathow, Wiebke/ Leiprecht, Rudolf (Hrsg.) (2009). Rassismuskritik. Band 2: Rassismuskritische Bildungsarbeit. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag

Schmidt, Bettina (2009). Den Anti-Bias-Ansatz zur Diskussion stellen. Oldenburg: BISVerlag

Winker, Gabriele / Degele, Nina (2009). Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Bielefeld: transcript Verlag

Wollrad, Eske (2005). Weißsein im Widerspruch. Feministische Perspektiven auf Rassismus, Kultur und Religion. Königstein/Taunus: Ulrike Helmer Verlag

S o z i a l p ä d a g o g i k

9511 **Sozialrechtliche Hilfen für benachteiligte Personengruppen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

H. Küster

Neben einem kurzen Überblick über das gesamte System des Sozialrechts wird in der Veranstaltung im Wesentlichen auf die staatlichen Hilfen für Personengruppen, die Empfänger von Transferleistungen sind, eingegangen. Hierzu zählen insbesondere die Hilfen für Arbeitslose, behinderte Menschen (Rehabilitationsrecht) sowie Kinder und Jugendliche. Das System des Schulrechts wird ebenso tangiert.

T h e o r i e n

G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

M e t h o d i k

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r G e h ö r l o s e n

T h e o r i e n

9242 **Anthropologische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-04 (Möbelfachschule)

H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

9244 **Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

T. Kaul

9245 **Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

T. Kaul

Der Raum für dieses Seminar wird noch bekannt gegeben.

9246 **(H) Pädagogische Audiologie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 13.4.2011

- Fr. 16.9.2011 10.30 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I F. Coninx
 Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 "Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.
- 9251 Diagnostik der Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 T. Kaul
- 9252 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 H. Wessel
B. Widua
- Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (07.04.11, 14.04.11, 28.04.11, 05.05.11, 12.05.11, 19.05.11 und 26.05.11) in der ersten Semesterhälfte bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.
- Der Kompakttag bei Frau Widua findet am Samstag, 28.05.2011, 9:30 - 18:00 Uhr in S3 statt.
- 9253 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 H. Wessel
- G e s c h i c h t l i c h e u n d
g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n**
- 9242 Anthropologische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-04 (Möbelfachschule) H. Wessel
 In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
- 9244 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 T. Kaul
- 9245 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9 T. Kaul
 Der Raum für dieses Seminar wird noch bekannt gegeben.
- I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n ,
R e c h t s g r u n d l a g e n**
- 9250 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums/
Berufsfeldpraktikums im FS Hören und Kommunikation**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
 Sa. 21.1.2012 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II A. Gelhardt

Die Einführung zur Veranstaltung "Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums" findet am Dienstag, 05.04.2011, 17:45-19:15 Uhr in Raum S3 statt.

Die Kompaktermine finden am Freitag, 29.04.2011, 16:00 - 20:30 Uhr in Raum S1 und am Freitag, 10.06.2011, 16:00 - 20:30 Uhr auch in Raum S1 statt.

Die Nachbereitung des Praktikums findet am Samstag, 21.01.2012, 9:30 - 18:00 Uhr im H II statt.

9252 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Wessel
B. Widua

Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (07.04.11, 14.04.11, 28.04.11, 05.05.11, 12.05.11, 19.05.11 und 26.05.11) in der ersten Semesterhälfte bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Der Kompakttag bei Frau Widua findet am Samstag, 28.05.2011, 9:30 - 18:00 Uhr in S3 statt.

M e t h o d i k

9246 (H) Pädagogische Audiologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 13.4.2011

Fr. 16.9.2011 10.30 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

F. Coninx

Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 " Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.

9247 (H) Hör- und Sprecherziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 13.4.2011

Fr. 16.9.2011 9 - 10.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

F. Coninx

In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung erst im Anschluss an den Besuch des Bausteins MK 1.3 besucht werden kann. Eine andere Belegungsreihenfolge kann nicht anerkannt werden.

9250 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums/ Berufsfeldpraktikums im FS Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 21.1.2012 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

A. Gelhardt

Die Einführung zur Veranstaltung "Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums" findet am Dienstag, 05.04.2011, 17:45-19:15 Uhr in Raum S3 statt.

Die Kompaktermine finden am Freitag, 29.04.2011, 16:00 - 20:30 Uhr in Raum S1 und am Freitag, 10.06.2011, 16:00 - 20:30 Uhr auch in Raum S1 statt.

Die Nachbereitung des Praktikums findet am Samstag, 21.01.2012, 9:30 - 18:00 Uhr im H II statt.

- 9251 Diagnostik der Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 T. Kaul
- 9252 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 H. Wessel
B. Widua
- Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (07.04.11, 14.04.11, 28.04.11, 05.05.11, 12.05.11, 19.05.11 und 26.05.11) in der ersten Semesterhälfte bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.
- Der Kompakttag bei Frau Widua findet am Samstag, 28.05.2011, 9:30 - 18:00 Uhr in S3 statt.
- 9253 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 H. Wessel
- 9254 Empirische Unterrichtsforschung im FSP Hören und Kommunikation**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl H. Wessel
In dieser Übung werden Forschungsdesigns zur Qualitätsentwicklung im Bereich Schule entwickelt. Die Übung wird insbesondere Studierenden empfohlen, die sich für eine empirische Untersuchung im Rahmen der Examensarbeit interessieren.
- Diese Veranstaltung beginnt am 4. April 2011.
- Die nachfolgenden Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
- 9255 Kreativer Umgang mit Texten im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl H. Wessel
In dieser Übung werden linguistische Konzepte von Lesbarkeit und Verständlichkeit erarbeitet. Die Studierenden entwickeln daraus adressatenbezogene Fördermaterialien für ausgewählte Altersgruppen und Inhalte.
- Zwischendurch treffen sich die Studierenden in Arbeitsgruppen.
Diese Veranstaltung beginnt am 11. April 2011.
- Die nachfolgenden Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
- 9256 (H) Hörhilfen bei Kindern**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 12.4.2011 F. Coninx
Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben.
- 9257 (H) Hörhilfen bei Kindern**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 12.4.2011 F. Coninx

Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben.

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r S c h w e r h ö r i g e n

T h e o r i e n

- 9242 Anthropologische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-04 (Möbelfachschule) H. Wessel
In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
- 9246 (H) Pädagogische Audiologie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 13.4.2011 F. Coninx
Fr. 16.9.2011 10.30 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I
Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 "Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.
- 9251 Diagnostik der Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 T. Kaul
- 9252 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 H. Wessel
B. Widua
- Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (07.04.11, 14.04.11, 28.04.11, 05.05.11, 12.05.11, 19.05.11 und 26.05.11) in der ersten Semesterhälfte bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.
- Der Kompakttag bei Frau Widua findet am Samstag, 28.05.2011, 9:30 - 18:00 Uhr in S3 statt.
- 9253 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 H. Wessel

G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

- 9242 Anthropologische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-04 (Möbelfachschule) H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

9250 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums/ Berufsfeldpraktikums im FS Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 21.1.2012 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

A. Gelhardt

Die Einführung zur Veranstaltung "Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums" findet am Dienstag, 05.04.2011, 17:45-19:15 Uhr in Raum S3 statt.

Die Kompaktermine finden am Freitag, 29.04.2011, 16:00 - 20:30 Uhr in Raum S1 und am Freitag, 10.06.2011, 16:00 - 20:30 Uhr auch in Raum S1 statt.

Die Nachbereitung des Praktikums findet am Samstag, 21.01.2012, 9:30 - 18:00 Uhr im H II statt.

9252 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Wessel
B. Widua

Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (07.04.11, 14.04.11, 28.04.11, 05.05.11, 12.05.11, 19.05.11 und 26.05.11) in der ersten Semesterhälfte bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Der Kompakttag bei Frau Widua findet am Samstag, 28.05.2011, 9:30 - 18:00 Uhr in S3 statt.

M e t h o d i k

9246 (H) Pädagogische Audiologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 13.4.2011

Fr. 16.9.2011 10.30 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

F. Coninx

Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 " Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.

9247 (H) Hör- und Sprecherziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 13.4.2011

Fr. 16.9.2011 9 - 10.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

F. Coninx

In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung erst im Anschluss an den Besuch des Bausteins MK 1.3 besucht werden kann. Eine andere Belegungsreihenfolge kann nicht anerkannt werden.

- 9250 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums/
Berufsfeldpraktikums im FS Hören und Kommunikation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
Sa. 21.1.2012 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II
Die Einführung zur Veranstaltung "Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums" findet am Dienstag, 05.04.2011, 17:45-19:15 Uhr in Raum S3 statt.

Die Kompakttermine finden am Freitag, 29.04.2011, 16:00 - 20:30 Uhr in Raum S1 und am Freitag, 10.06.2011, 16:00 - 20:30 Uhr auch in Raum S1 statt.

Die Nachbereitung des Praktikums findet am Samstag, 21.01.2012, 9:30 - 18:00 Uhr im H II statt.
- A. Gelhardt
- 9251 Diagnostik der Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124
- T. Kaul
- 9252 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
- H. Wessel
B. Widua
- Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (07.04.11, 14.04.11, 28.04.11, 05.05.11, 12.05.11, 19.05.11 und 26.05.11) in der ersten Semesterhälfte bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Der Kompakttag bei Frau Widua findet am Samstag, 28.05.2011, 9:30 - 18:00 Uhr in S3 statt.
- 9253 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124
- H. Wessel
- 9254 Empirische Unterrichtsforschung im FSP Hören und Kommunikation**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl
- H. Wessel
- In dieser Übung werden Forschungsdesigns zur Qualitätsentwicklung im Bereich Schule entwickelt. Die Übung wird insbesondere Studierenden empfohlen, die sich für eine empirische Untersuchung im Rahmen der Examensarbeit interessieren.

Diese Veranstaltung beginnt am 4. April 2011.

Die nachfolgenden Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
- 9255 Kreativer Umgang mit Texten im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl
- H. Wessel
- In dieser Übung werden linguistische Konzepte von Lesbarkeit und Verständlichkeit erarbeitet. Die Studierenden entwickeln daraus adressatenbezogene Fördermaterialien für ausgewählte Altersgruppen und Inhalte.

Zwischendurch treffen sich die Studierenden in Arbeitsgruppen.
Diese Veranstaltung beginnt am 11. April 2011.

Die nachfolgenden Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

- 9256 (H) Hörhilfen bei Kindern**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 12.4.2011 F. Coninx
 Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben.
- 9257 (H) Hörhilfen bei Kindern**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 12.4.2011 F. Coninx
 Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben.
- Erziehung und Rehabilitation
der Lernbehinderten**
- 9005 Praxiskurs Diagnostik**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 M. Sonderrmann
 Inhaltlich befasst sich das Seminar mit der individuellen Förderung von Kindern. Verschiedene Methoden der Förderdiagnostik werden vorgestellt und mit Praxisbeispiele verknüpft. Unter Berücksichtigung von Förderplanung und förderdiagnostischer Gutachtenerstellung werden systematische Grundlagen für die Planung, Durchführung und Evaluation sonderpädagogischer Förderung erarbeitet. In diesem Zusammenhang stehend wird die unterrichtsimmanente Evaluation als eine praxiserprobte Alternative zur herkömmlichen Förderdiagnostik vorgestellt.
- 9009 Aktuelle Themen sowie grundlegende Theorien und Modelle im FSL**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 M. Grünke
 In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion.
- 9010 Aktuelle Themen sowie grundlegende Theorien und Modelle im FSL**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 9.5.2011
 Mo. 18.7.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 A. Hintz
 Die Veranstaltung wird aufgrund eines Auslandsaufenthalts der Dozentin erst am 09.05.2011 starten und am 18.07.2011 mit einem Kompaktermin enden.
 Bitte melden Sie sich nur an, wenn Sie auch am Kompaktermin teilnehmen können.
- 9011 Aktuelle Themen sowie grundlegende Theorien und Modelle im FSL**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 10.5.2011
 Di. 19.7.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 A. Hintz

Die Veranstaltung wird aufgrund eines Auslandsaufenthalts der Dozentin erst am 10.05.2011 starten und am 19.07.2011 mit einem Kompaktermin enden.

Bitte melden Sie sich nur an, wenn Sie auch am Kompaktermin teilnehmen können.

9012 9012, Mi 8, Grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 13.4.2011, nicht am 6.4.2011

C.Klöpfer

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion.

9013 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

P.Breuer-Küppers

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion. Der Besuch der BK 2.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

9014 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

P.Breuer-Küppers

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion.

9015 Aktuelle Themen sowie grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 6.4.2011

K.Uhlenbruck

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion.

9016 9016, Di 12, Grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, ab 12.4.2011

C.Klöpfer

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion. Der Besuch der BK 2.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

9017 Einführung in den Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 125

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

M.Grünke

In der Veranstaltung werden gesellschaftliche Bedingungen, Risikosituationen, Erscheinungsformen, institutionelle Organisationsformen, Vernetzungen und Perspektiven im Förderschwerpunkt Lernen einführend und im Überblick dargestellt. Bedingungen für Scheinerwerb und Literatur in der 1. Vorlesung.

- 9018 Einführung in den Förderschwerpunkt Lernen**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 125
Mi. 14. - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, nicht am 6.4.2011 wegen Prüfungsverpflichtungen
In der Veranstaltung werden gesellschaftliche Bedingungen, Risikosituationen, Erscheinungsformen, institutionelle Organisationsformen, Vernetzungen und Perspektiven im Förderschwerpunkt Lernen einführend und im Überblick dargestellt. Bedingungen für Scheinerwerb und Literatur in der 1. Vorlesung.
M. Grünke
- 9019 Motivationsförderung im Schulalltag**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Fr. 8.4.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
Fr. 13.5.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123
Sa. 14.5.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123
So. 15.5.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123
K. Schölzel
- 9020 Motivationsführung im Schulalltag**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Fr. 20.5.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 110
Fr. 17.6.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
Sa. 18.6.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
So. 19.6.2011 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
K. Schölzel
- 9021 Gesprächsführung und Kommunikation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 18.7.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Di. 19.7.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Mi. 20.7.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
J. Wilbert
- 9022 Gesprächsführung und Kommunikation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Do. 21.7.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Fr. 22.7.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Sa. 23.7.2011 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 103
J. Wilbert
- 9023 Übergangmanagement Schule und Beruf**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
R. Bach
- 9024 Übergangmanagement Schule und Beruf**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
R. Bach
- 9025 Lernen in sozialer Interaktion und sozialen Strukturen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Fr. 15.4.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
Sa. 16.4.2011 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
So. 17.4.2011 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
M. Bader
- 9027 Kommunikationsförderung unter besonderer Berücksichtigung der sprachlichen und schriftsprachlichen Förderung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Sa. 9.4.2011 10 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
Fr. 1.7.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 2.7.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

H. Günther

Dozent: Prof. Herbert Günther

Folgende Literatur ist zu besorgen: Günther, H. (2007). Schriftspracherwerb und LRS. Methoden, Förderdiagnostik und praktische Hilfen. Weinheim und Basel: Beltz Verlag. ISBN:978-3-40725464-

1. Inhalte der Veranstaltung:

Schriftspracherwerb: Begrifflichkeiten, Modelle, Methoden, Bildungsstandards.

LRS: Begriff, Ursachen, Fallbeispiele, Diagnostik, Prävention, Intervention

Dieses Buch ist Pflichtlektüre und gleichzeitig die Grundlage der Veranstaltung.

9028 Die Kategorie Geschlecht im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 18.4.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 15.7.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 16.7.2011 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 17.7.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

K. Scheffler

In diesem Seminar wird die Kategorie Geschlecht und Ihre Bedeutung im Rahmen des Förderschwerpunkt Lernens diskutiert. Die grundlegende Kenntnis um die Auswirkungen dieser Kategorisierung ist notwendig um anschließend Fragen hinsichtlich einer geschlechtersensiblen bzw. reflexiven Koedukation beantworten zu können. Die Erarbeitung möglicher Unterrichtsthemen des Bereichs der Sexualerziehung folgt. Sexuelle Gewalt als weiteres wichtiges Thema soll in diesem Seminar zum Ende des Semesters erörtert werden. Der Schwerpunkt wird hier, neben der Frage nach der Täterschaft, auf dem Bereich liegen, welche Möglichkeiten Lehrkräfte haben aktiv präventiv und interventiv agieren zu können.

aktive Mitarbeit erforderlich!

Scheinwerb: Bekanntgabe in der ersten Sitzung

Literatur: Bekanntgabe in der ersten Sitzung

9029 Empirisches Forschungsprojekt im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

J. Wilbert

"Ziel der Veranstaltung ist die Anwendung von Grundlagen der quantitativen empirischen Forschung unter Berücksichtigung des Förderschwerpunktes Lernen. Zur Aufbereitung spezieller Inhalte wird es Vertiefungsveranstaltungen geben - Informationen in der Lehrveranstaltung."

9030 Empirisches Forschungsprojekt im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

J. Wilbert

Ziel der Veranstaltung ist die Vertiefung und Anwendung von Grundlagen der quantitativen empirischen Forschung. Die Studierenden erarbeiten in Kleingruppen im Rahmen des Seminars eine eigene Forschungsfrage, konzeptionieren eine Studie nach den Regeln wissenschaftlicher Methodik, erheben Daten und Analysieren diese. Diese Projektarbeit wird begleitet durch Sitzungen zur Wissenschaftstheorie, Forschungsmethodik und Datenanalyse.

9031 Empirische Forschungsfragen im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 5.4.2011

K. Jakubowski

In diesem Seminar werden alle gängigen quantitativen Verfahren nochmals besprochen, um im weiteren Schritt wissenschaftlich ausgewählte Studien und deren Ergebnisse richtig interpretieren zu können. Im Plenum werden im Anschluss alle Texte gemeinsam analysiert und diskutiert.

9032 Überblick über diagnostische Verfahren im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 25.7.2011

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 12.5.2011

A. Hintz

Die Veranstaltung wird aufgrund eines Auslandsaufenthalts der Dozentin erst am 12.05.2011 starten und am 25.07.2011 mit einem Kompakttermin enden.

Bitte melden Sie sich nur an, wenn Sie auch am Kompaktermin teilnehmen können.

9033 Überblick über diagnostische Verfahren im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, ab 10.5.2011

Fr. 22.7.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Hintz

Die Veranstaltung wird aufgrund eines Auslandsaufenthalts der Dozentin erst am 10.05.2011 starten und am 22.07.2011 mit einem Kompaktermin enden.

Bitte melden Sie sich nur an, wenn Sie auch am Kompaktermin teilnehmen können.

9035 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

P. Breuer-Küppers

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.

9036 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

P. Breuer-Küppers

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.

9037 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität am Beispiel von Berufsvorbereitung u. Berufseingliederung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

R. Bach

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.

9038 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität am Beispiel von Berufsvorbereitung u. Berufseingliederung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

R. Bach

Die Schule legt auf der Grundlage ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages die besonderen Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer pädagogischen Arbeit in einem Schulprogramm fest und schreibt es regelmäßig fort. Auf der Grundlage des Schulprogramms überprüft die Schule in regelmäßigen Abständen den Erfolg ihrer Arbeit, plant, falls erforderlich, konkrete Verbesserungsmaßnahmen und führt diese nach einer festgelegten Reihenfolge durch (§3.2 Schulgesetz NRW). Sichtung vorhandener Schulprogramme insbesondere im Hinblick auf die Planung und Evaluation von Schulentwicklung. Kennen lernen von Handlungsschritten und Methoden zur Selbstevaluation in der Schule: Ist-Stand-Analyse, Entwicklungsziel, Arbeitsplanung incl. Feedback- und Fortbildungsplanung exemplarische Umsetzung in eine schulische Projektplanung

9041 die Veranstaltung fand bereits im WS10/11 statt (SDK 4.)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Das ist jetzt die letzte der drei SDK 4 Veranstaltungen. Sie ist die Fortsetzung der MK 4.2 Veranstaltung aus dem SS 09. Auch hier stehen die Teilnehmer schon fest, eine Anmeldung über KLIPS muss aber dennoch erfolgen.

- 9042 Aktuelle Forschungsfragen im internationalen Vergleich (SDK 4.3.) mit VB
Auslandsexkursion**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 9
Di. 16 - 17.30 A. Strathmann
Baustein 3 von 3 (SDK 4.3.) Geschlossener TeilnehmerInnenkreis von SDK 4.1 aus dem WS 11: Es handelt sich um die Fortsetzungsveranstaltung. Inhalt: Förderkonzepte im internationalen Vergleich. Aufarbeitung von Konzepten zur inklusiven Beschulung, Entwicklung von Modellen zur inklusiven Förderung unter besonderer Berücksichtigung des Förderschwerpunktes Lernen.
Hiweis: n. Absprache Block LVs
- 9050 Mathematikunterricht im Förderschwerpunkt Lernen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, nicht am 6.4.2011 W. Sonntag
wegen Prüfungsverpflichtungen
Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Mathematik wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse in der Zahlbegriffsentwicklung und der Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens unabdingbar, auf dieser Basis ist das entsprechende Curriculum aufzubauen. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung (Spezielle Interventionsmöglichkeiten SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.
- 9051 Mathematikunterricht im Förderschwerpunkt Lernen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, nicht am 6.4.2011 W. Sonntag
wegen Prüfungsverpflichtungen
Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Mathematik wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse in der Zahlbegriffsentwicklung und der Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens unabdingbar, auf dieser Basis ist das entsprechende Curriculum aufzubauen. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung (Spezielle Interventionsmöglichkeiten SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.
- 9052 Schriftspracherwerb im Förderschwerpunkt Lernen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Fr. 1.7.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103
Sa. 2.7.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103 M. Greisbach
Weitere Termine nach Absprache
Ausgehend von den theoretischen Grundlagen der Thematik zur Begriffsklärung, zu den linguistischen und kognitionspsychologischen Ergebnissen der Lese- und Rechtschreibforschung werden diagnostische Möglichkeiten in einer E-Learning-Phase und Methoden im Anfangsunterricht Deutsch unter erschwerten Bedingungen in einer Präsenzphase erarbeitet.
Informationen zur genaueren Planung, zum weiteren Verlauf und zum Erwerb von Creditpoints werden beim ersten Treffen gegeben
- 9053 Anfangsunterricht Deutsch im Förderschwerpunkt Lernen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Fr. 20.5.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Sa. 21.5.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
So. 22.5.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 R. Bong

In dieser Veranstaltung werden fachdidaktische Fragestellungen und Unterrichtskonzepte im Anfangsunterricht Deutsch mit lernbeeinträchtigten Schülern vorgestellt. Lehrgänge zur Anbahnung des Lesens und Schreibens werden kritisch analysiert, Aspekte zur Prävention und zur Förderdiagnostik werden ebenfalls angesprochen.

9054 Mathematikunterricht im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J. Giesen

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Mathematik wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse in der Zahlbegriffsentwicklung und der Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens unabdingbar, auf dieser Basis ist das entsprechende Curriculum aufzubauen. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars.

9055 Mathematik im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 5.4.2011 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 6.5.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 7.5.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 8.5.2011 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

S. Müller

9057 Förderdiagnostik in Mathematik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, nicht am 8.4.2011 wegen Prüfungsverpflichtungen

W. Sonntag

9058 Einzel- und Kleingruppenförderung (Mathematik) im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, nicht am 8.4.2011 wegen Prüfungsverpflichtungen

W. Sonntag

Die Studierenden, die diesem Seminar zugewiesen sind, müssen als Voraussetzung ein Seminar SDK 2.2 #Mathematik im FSL# belegt haben. Die Grundlagen für Diagnostik und Förderung sind in dieser Veranstaltung erworben worden. Die Studierenden suchen sich zu Beginn des Semesters einen Schüler oder eine Schülerin, bzw. eine kleine Gruppe, die sie über mehrere Wochen intensiv fördern. Der Schwerpunkt der Förderung ist mit den jeweiligen Lehrern abzusprechen. Über diese Förderung wird ein etwa 10-seitiger Bericht (plus Anhänge, z. B. Fördermaterialien) angefertigt. Die Berichte müssen 3 Wochen nach Abschluss der Förderung im Seminarbüro abgegeben werden.

9060 Vermittlung von Lernstrategien im Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

M. Grünke

9061 Vermittlung von Lernstrategien im Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

M. Grünke

9063 Präventive, integrative und inklusive Konzepte zur Lernförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 6.4.2011 19.30 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Strathmann

Es handelt sich bei dieser LV um eine Veranstaltung im Hauptstudium. Die Einführungsveranstaltung ist verpflichtend (Ausschlusskriterium). Weiterhin: ggf. Begleitveranstaltung (en) sowie Praxisanteile - die Termine hierzu werden in der Einführungsveranstaltung abgesprochen/bekannt gegeben

9064 Naturwissenschaftliche Inhalte bei Lernbeeinträchtigungen - Offene Unterrichtsformen als Chance

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 7.4.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

Fr. 6.5.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Sa. 7.5.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

So. 8.5.2011 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

R. Koch

Naturwissenschaften - Nein, danke! Oft ist die Scheu vor Experimenten in den Naturwissenschaften groß, da unklar ist, wie diese vermittelt werden sollen und der Aufwand so groß scheint.

Nach einer Einführung in die Offenen Unterrichtsformen sollen daher zu naturwissenschaftlichen Themen Unterrichtseinheiten entwickelt bzw. durchgeführt werden, die die offenen Unterrichtsformen berücksichtigen. Handlungsorientierung und Selbständigkeit der Schüler sollen in großem Maße ermöglicht werden und Experimente hauptsächlich mit Hilfe von Alltagsmaterialien durchgeführt werden.

Dozentin: Frau Ruth Koch

9065 Prävention und Intervention im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

So. 3.7.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

M. Greisbach

Weitere Termine nach Absprache

Im Rahmen der Gestaltung von inklusivem Unterricht ändern sich auch die Anforderungen an Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen, präventiv, remedial und kompensatorisch Kinder und Jugendliche zu fördern, individualisierend und differenzierend Lernprozesse anzuregen, zu begleiten und zu unterstützen. Dieses Seminar wird sich mit ausgewählten Aspekten zu dieser Thematik auseinandersetzen. Informationen zur genaueren Planung, zum weiteren Verlauf und zum Erwerb von Creditpoints werden beim ersten Treffen gegeben.

9424 Aktuelle Forschungsfragen im internationalen Vergleich (SDK 4.2.) mit VB Auslandsexkursion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 9

k.A., k. A., Orts- u. Zeitangaben folgen

A. Strathmann

Baustein 2 von 3 (SDK 4.2.) Geschlossener TeilnehmerInnenkreis von SDK 4.1 aus dem WS 11: Exkursion(en)

Geschlossener TeilnehmerInnenkreis von SDK 4.1 aus dem WS 11: Es handelt sich um die Fortsetzungsveranstaltung. Inhalt: Förderkonzepte im internationalen Vergleich. Sschwerpunkt: Inclusive Modelle und Förderkonzepte unter bes. Berücksichtigung des FSL. Dazu ist auch eine Auslandsexkursion (s. anteilige Eigenkostenbeteiligung) vorgesehen. Die NB der Auslandsexkursion ist ebenfalls Bestandteil der LV. Termine und Ort n.VB

T h e o r i e n

9002 Früherkennung und Intervention bei Lese- Rechtschreibproblemen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

M. Sondermann

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Deutsch wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse des Störungsbildes der Lese-Rechtschreibschwäche sowie deren primäre und sekundäre Begleitstörungen unabdingbare Voraussetzung. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung Deutsch im Förderschwerpunkt Lernen, Zusatzqualifikation zur Diagnostik und Behandlung von Lese-Rechtschreibschwäche (SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

9003 Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. Sondermann

Diejenigen, die zu dieser Veranstaltung SDK 3.2 (Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen) zugelassen sind, können nur daran teilnehmen, wenn Sie bereits eine Deutschveranstaltung im Bereich FSL besucht haben. Sie müssen sich ferner bereit erklären im laufenden Semester - mindestens einmal wöchentlich - an einer Förderschule LB (Schulen stehen bereits fest) ein Kind zu fördern.

Sollten Sie die Voraussetzung nicht erfüllen können, dann können Sie an dieser Veranstaltung nicht teilnehmen. Bitte melden Sie sich dann im KLIPS ab, damit Studierende von der Warteliste nachrücken können. Vielen Dank.

9004 Interventionen bei Lern- und Leistungsstörungen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. Sondermann

Schüler FSL zeichnen sich in ihrem Lernverhalten häufig durch geringe Lern- und Leistungsmotivation aus. Nach einer Einführung in die Thematik werden Unterrichtskonzepte und -methoden in Kleingruppen erarbeitet und präsentiert, die geeignet sind, das Arbeitsverhalten lernbehinderter Schüler zu steigern.

G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

9002 Früherkennung und Intervention bei Lese- Rechtschreibproblemen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

M. Sondermann

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Deutsch wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse des Störungsbildes der Lese-Rechtschreibschwäche sowie deren primäre und sekundäre Begleitstörungen unabdingbare Voraussetzung. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung Deutsch im Förderschwerpunkt Lernen, Zusatzqualifikation zur Diagnostik und Behandlung von Lese-Rechtschreibschwäche (SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

9003 Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. Sondermann

Diejenigen, die zu dieser Veranstaltung SDK 3.2 (Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen) zugelassen sind, können nur daran teilnehmen, wenn Sie bereits eine Deutschveranstaltung im Bereich FSL besucht haben. Sie müssen sich ferner bereit erklären im laufenden Semester - mindestens einmal wöchentlich - an einer Förderschule LB (Schulen stehen bereits fest) ein Kind zu fördern.

Sollten Sie die Voraussetzung nicht erfüllen können, dann können Sie an dieser Veranstaltung nicht teilnehmen. Bitte melden Sie sich dann im KLIPS ab, damit Studierende von der Warteliste nachrücken können. Vielen Dank.

9004 Interventionen bei Lern- und Leistungsstörungen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. Sondermann

Schüler FSL zeichnen sich in ihrem Lernverhalten häufig durch geringe Lern- und Leistungsmotivation aus. Nach einer Einführung in die Thematik werden Unterrichtskonzepte und -methoden in Kleingruppen erarbeitet und präsentiert, die geeignet sind, das Arbeitsverhalten lernbehinderter Schüler zu steigern.

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

9002 Früherkennung und Intervention bei Lese- Rechtschreibproblemen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

M. Sondermann

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Deutsch wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse des Störungsbildes der Lese-Rechtschreibschwäche sowie deren primäre und sekundäre Begleitstörungen unabdingbare Voraussetzung. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung Deutsch im Förderschwerpunkt Lernen, Zusatzqualifikation zur Diagnostik und Behandlung von Lese-Rechtschreibschwäche (SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

9003 Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. Sondermann

Diejenigen, die zu dieser Veranstaltung SDK 3.2 (Intensive Förderung in ausgewählten Bereichen) zugelassen sind, können nur daran teilnehmen, wenn Sie bereits eine Deutschveranstaltung im Bereich FSL besucht haben. Sie müssen sich ferner bereit erklären im laufenden Semester - mindestens einmal wöchentlich - an einer Förderschule LB (Schulen stehen bereits fest) ein Kind zu fördern.

Sollten Sie die Voraussetzung nicht erfüllen können, dann können Sie an dieser Veranstaltung nicht teilnehmen. Bitte melden Sie sich dann im KLIPS ab, damit Studierende von der Warteliste nachrücken können. Vielen Dank.

9004 Interventionen bei Lern- und Leistungsstörungen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. Sondermann

Schüler FSL zeichnen sich in ihrem Lernverhalten häufig durch geringe Lern- und Leistungsmotivation aus. Nach einer Einführung in die Thematik werden Unterrichtskonzepte und -methoden in Kleingruppen erarbeitet und präsentiert, die geeignet sind, das Arbeitsverhalten lernbehinderter Schüler zu steigern.

M e t h o d i k

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r E r z i e h u n g s s c h w i e r i g e n

9127 Kinder und Jugendliche als Klientel der Jugendhilfe

Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 6.4.2011 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

29.4.2011 - 1.5.2011, Block+SaSo

H. Buchkremer

M. Emmerich

In diesem Kompaktseminar wollen wir uns mit Kindern und Jugendlichen beschäftigen, die Klientel der Jugendhilfe sind. Gesetzliche Grundlagen, Fallgeschichten, Fachliteratur und Jugendliteratur sollen uns diese Klientel veranschaulichen. Eine Exkursion ist auch geplant.

Ziele des Seminars sind:

- Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen kennenlernen
- Kinder- & Jugendhilfe in der BRD kennenlernen (Gesetze / Aufgaben / Leistungen)
- Träger & Einrichtungen der Kinder- & Jugendhilfe kennenlernen

Die Vorbereitungsfindung findet am 6. April von 12 - 13.30 Uhr in S 4 in der Klosterstr. statt.

Das Seminar findet kompakt im Kloster Steinfeld statt. Die Kosten betragen pro Person ca. 65,- Euro.

Andresen / Hurrelmann: Kindheit (Weinheim 2010)

Merkens: Kindheit & Jugend in Ost- & Westdeutschland. In: Krüger u.a. (Hrsg.) Handbuch Kindheit & Jugendforschung 2010

Burkhard Müller: Kinder und Jugendliche in sozialpädagogischen Institutionen. In: Krüger u.a. (Hrsg.) Handbuch Kindheit & Jugendforschung 2010

Rätz-Heinisch, Schröder, Wolff: Lehrbuch Kinder- und Jugendhilfe. Grundlagen, Handlungsfelder, Strukturen und Perspektiven. 2009.

T h e o r i e n

9505 Studentische Projektgruppen (SDK 3.3 E)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 12 - 13.30, n. Vereinb

K. Fitting-Dahlmann

Mindestens 2-semestrige Arbeitsgemeinschaft (3-5 Mitglieder) im Hauptstudium, die ein mit der pädagogischen Praxis verknüpftes Projekt planen, durchführen und auswerten. In den von mir durch

Beratung/Supervision begleiteten Projekten können in Theorie-Praxisverknüpfung Themen aus den verschiedenen Arbeitsfeldern unseres Faches behandelt werden (z.B. Schule, Unterricht, Heimpädagogik, Freizeitpädagogik, Jugendstrafvollzug, diverse pädagogisch-therapeutische Förderkonzepte im E-Bereich, etc.).

Neuanmeldung jederzeit in den Sprechstunden möglich! Terminvereinbarung unter 470-2086.

G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

9505 **Studentische Projektgruppen (SDK 3.3 E)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 12 - 13.30, n. Vereinb

K.Fitting-Dahlmann

Mindestens 2-semesterige Arbeitsgemeinschaft (3-5 Mitglieder) im Hauptstudium, die ein mit der pädagogischen Praxis verknüpftes Projekt planen, durchführen und auswerten. In den von mir durch Beratung/Supervision begleiteten Projekten können in Theorie-Praxisverknüpfung Themen aus den verschiedenen Arbeitsfeldern unseres Faches behandelt werden (z.B. Schule, Unterricht, Heimpädagogik, Freizeitpädagogik, Jugendstrafvollzug, diverse pädagogisch-therapeutische Förderkonzepte im E-Bereich, etc.).

Neuanmeldung jederzeit in den Sprechstunden möglich! Terminvereinbarung unter 470-2086.

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

9505 **Studentische Projektgruppen (SDK 3.3 E)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 12 - 13.30, n. Vereinb

K.Fitting-Dahlmann

Mindestens 2-semesterige Arbeitsgemeinschaft (3-5 Mitglieder) im Hauptstudium, die ein mit der pädagogischen Praxis verknüpftes Projekt planen, durchführen und auswerten. In den von mir durch Beratung/Supervision begleiteten Projekten können in Theorie-Praxisverknüpfung Themen aus den verschiedenen Arbeitsfeldern unseres Faches behandelt werden (z.B. Schule, Unterricht, Heimpädagogik, Freizeitpädagogik, Jugendstrafvollzug, diverse pädagogisch-therapeutische Förderkonzepte im E-Bereich, etc.).

Neuanmeldung jederzeit in den Sprechstunden möglich! Terminvereinbarung unter 470-2086.

M e t h o d i k

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r G e i s t i g b e h i n d e r t e n

9350 **(G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, ab 7.4.2011

W.Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,
- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei
- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung dar, zeigt Arbeitsfelder von Diplom-HeilpädagogInnen auf und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung und des Qualitätsmanagements auseinander.

Die TeilnehmerInnen des Seminars arbeiten u. a. in Projektgruppen, in denen verschiedene Themen behandelt werden. Dazu sind in der Regel Recherchearbeiten in Institutionen / Einrichtungen oder bei Einzelpersonen erforderlich. Ergebnisse dieser Projektarbeiten werden durch Projektpräsentationen im Plenum vorgestellt. Die Teilnahme an den Projektgruppen ist verpflichtend.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Grapp, G. / Hirsch, S. / Kasper, C. / Scheibner, U. / Schlummer, W. (2010): Arbeit. Herausforderung und Verantwortung der Heilpädagogik. Kohlhammer Verlag, Stuttgart

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 61-68)

9352 (G) Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger Behinderung - Einführungsvorlesung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 14.4.2011

B.Fornefeld

Erziehung, Bildung und lebenslange Begleitung sind zentrale Aufgaben der Geistigbehindertenpädagogik, die sich zu einem komplexen System pädagogischer, therapeutischer und rehabilitativer Maßnahmen entwickelt hat. Die Vorlesung gibt einen Überblick über Praxis und Theorie sowie über Handlungsfelder und Aufgabenstellungen der Geistigbehindertenpädagogik und bietet Orientierungshilfen für das Studium im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Leistungsanforderungen: 2 CP: regelmäßige Teilnahme und aktive Teilnahme bei Diskussionen 3 CP: regelmäßige Teilnahme und Klausur am Ende der Vorlesung Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Fornefeld, B. (2009): Grundwissen Geistigbehindertenpädagogik. UTB Reinhardt München

9353 (G) Kommunikation als Aspekt der Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen mit geistiger und schwerer Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, ab 14.4.2011

B.Fornefeld

S.Falkenstörfer

Leistungsanforderungen: 2 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; 1x Protokollerstellung 3 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Erstellen einer kurzen Videosequenz, in der die Kommunikation mit einem geistig- oder schwerbehinderten Menschen im Mittelpunkt steht; Präsentation des Videos in einer Sitzung 4 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Referat und Reflexion der theoretischen Erarbeitung im Kontext von praktischen Beispielen anhand von Videos (Leistungsnachweis im Diplom) Kommunikation ist in der Erziehung und Bildung von Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung mehr als nur ein Unterrichtsaspekt. Auf der Grundlage aktueller Kommunikationstheorien werden neben der Sprachanbahnung und -entwicklung Möglichkeiten einer alternativen Kommunikation dargestellt sowie in ihrer Bedeutung für die Bildung und Selbstbestimmung von Menschen ohne Verbalsprache betrachtet. Ziel des Seminars ist es, neben fachwissenschaftlichen und didaktisch-methodischen Gesichtspunkten der Kommunikationsförderung, auch deren bildungstheoretische Bedeutung für den konkreten Lehr-Lernprozess deutlich zu machen. Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

9354 (G) Menschen mit komplexer Behinderung - Aktuelle Aufgabenstellungen der schulischen und außerschulischen Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

B.Fornefeld

Konkrete pädagogische oder rehabilitative Fragestellungen aus der Lebenswirklichkeit von Menschen mit komplexer Behinderung stehen im Mittelpunkt des Seminars und ergeben sich aus den Praxisanforderungen der Studierenden. Pädagogische Probleme werden analysiert, theoriebasiert reflektiert um adäquate Interventionen entwickeln zu können.

Leistungsanforderung:

2 CP: aktives Mitdiskutieren im Seminar, Protokollerstellung einer Seminarsitzung im Rahmen der Gruppendiskussion

3 CP: aktive Mitarbeit im Seminar; Suchen und Bereitstellen von relevantem Informationsmaterial für die Gruppenarbeit

4 CP: aktives Mitarbeiten im Seminar; Datenerhebung in der Praxis und Dokumentation der Arbeitsergebnisse (Leistungsnachweis im Diplom)

Bitte melden Sie sich sowohl für die Veranstaltung von Frau Fornefeld und die Veranstaltung von Frau Müchler an. Eine Zulassung erhalten Sie nur für beide Seminare.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Fornefeld, B. (Hg.) (2008): Menschen mit komplexer Behinderung. Selbstverständnis und Aufgaben der Behindertenpädagogik. Reinhardt München

ergänzende Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

- 9421 (G) Forschungsfragen in der Geistigbehindertenpädagogik**
 2 SWS; Arbeitsgruppe
 k.A., n. Vereinb N.Heinen
 Diese Veranstaltung richtet sich an Diplomandinnen und Diplomanden sowie Doktorandinnen und Doktoranden. Teilnahme nach persönlicher Anmeldung.
 Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde.
- 9441 (G) Berufliche Teilhabe unter besonderer Berücksichtigung des Übergangs von der Schule in das Erwerbsleben**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mi. 13.4.2011 16 - 19.15, Möbelfachschule, 1-07 (Möbelfachschule)
 Mi. 4.5.2011 16 - 19.15, Möbelfachschule, 1-07 (Möbelfachschule)
 Mi. 25.5.2011 16 - 19.15, Möbelfachschule, 1-07 (Möbelfachschule)
 Mi. 8.6.2011 16 - 19.15, Möbelfachschule, 1-07 (Möbelfachschule)
 Mi. 22.6.2011 16 - 19.15, Möbelfachschule, 1-07 (Möbelfachschule)
 Mi. 6.7.2011 16 - 19.15, Möbelfachschule, 1-07 (Möbelfachschule) D.Schartmann
 In diesem Seminar wird der Übergang von der Schule in das Erwerbsleben analysiert und diskutiert (z.B. Integrationsprojekte, Integrationsfachdienste, Projekte zum Übergang Schule-Beruf, Arbeitsassistentz.). Besonderen Stellenwert soll die Reflektion der Rolle des Pädagogen/ der Pädagogin in der konkreten Arbeit mit dem Menschen mit Behinderung einnehmen. Es werden konkrete Techniken erarbeitet, die in der Arbeit mit behinderten Menschen hilfreich sind.
 Die Teilnahme an der Veranstaltung am 13.04.2011 ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.
- 9442 (G) Forschungsfragen zur Pädagogik und Didaktik bei Menschen mit geistiger Behinderung**
 2 SWS; Kolloquium
 k.A., n. Vereinb K.Ziemen
 Diese Veranstaltung richtet sich an Doktorandinnen und Doktoranden. Teilnahme nach persönlicher Anmeldung.
 Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde.
 Das Kolloquium wird in Raum 28 (221 Heilpädagogik Klosterstraße 79b) stattfinden.
- 9443 (G) Forschungsfragen zur Pädagogik und Didaktik bei Menschen mit geistiger Behinderung**
 2 SWS; Kolloquium
 Do., n. Vereinb B.Fornefeld
 Diese Veranstaltung richtet sich an Doktorandinnen und Doktoranden. Teilnahme nach persönlicher Anmeldung.
 Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde.

T h e o r i e n

- 9350 (G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, ab 7.4.2011

W. Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,
- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei
- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung dar, zeigt Arbeitsfelder von Diplom-HeilpädagogInnen auf und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung und des Qualitätsmanagements auseinander.

Die TeilnehmerInnen des Seminars arbeiten u. a. in Projektgruppen, in denen verschiedene Themen behandelt werden. Dazu sind in der Regel Recherchearbeiten in Institutionen / Einrichtungen oder bei Einzelpersonen erforderlich. Ergebnisse dieser Projektarbeiten werden durch Projektpräsentationen im Plenum vorgestellt. Die Teilnahme an den Projektgruppen ist verpflichtend.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Grapp, G. / Hirsch, S. / Kasper, C. / Scheibner, U. / Schlummer, W. (2010): Arbeit. Herausforderung und Verantwortung der Heilpädagogik. Kohlhammer Verlag, Stuttgart

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 61-68)

9351 (G) Schülermitwirkung in der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung: Konzepte - Zielsetzungen - Methoden

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 7.4.2011

W. Schlummer

Mit ihrer Systematik verfolgt die Veranstaltung mehrere Absichten:

- Es geht um einen grundlegenden Überblick zum aktuellen Stand der Mitwirkung in Schulen; dabei sind historische und rechtliche Erläuterungen zu berücksichtigen.
- Die Veranstaltung will für die Umsetzung des Mitwirkungsgedankens in Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung Impulse geben. Dazu ist eine enge Zusammenarbeit mit und in Förderschulen erforderlich, damit vor allem die Basis mit formulierten rechtlichen Rahmenbedingungen, Möglichkeiten und implizierten Intentionen sowie Erfahrungen in der Praxis berücksichtigt werden können.

Die TeilnehmerInnen werden sich in Projektgruppen sowie im Rahmen von Recherchen in auszuwählenden Förderschulen engagieren. Die Teilnahme an einer Projektgruppe ist verpflichtend. Neben dieser Beteiligung ist ein kontinuierliches und aktives Mitarbeiten im Seminar erforderlich. Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Auch wenn die Thematik auf Mitwirkung in Förderschulen ausgerichtet ist, bietet die Veranstaltung dennoch Diplom-Studierenden die Möglichkeit, sich umfassend mit der Mitwirkungsthematik auseinanderzusetzen und so grundlegende Erfahrungen auch für außerschulische Einrichtungen (z. B. Wohn Einrichtung oder Werkstatt für behinderte Menschen) zu sammeln.

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 7-12, 13-20, 21-60, 127-150; Anhang: 176-190)

Schiefer, F. / Schlummer, W. / Schütte, U. (2011): Politische Bildung für alle?! – Anbahnung von Politik- und Demokratie-Kompetenz bei Schülern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. In: Ratz, C. (Hrsg.): Unterricht im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Fachorientierung und Inklusion als didaktische Herausforderung. Athena-Verlag, Oberhausen

9377 (G) Einführung in die qualitative Sozialforschung unter besonderer Berücksichtigung von Menschen mit geistiger Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A. Groß-Kunkel

In Forschergruppen von vier bis sechs Studierenden führen Sie ein eigenes Forschungsprojekt durch. Im Fokus des Seminars stehen dabei schulische sowie außerschulische Forschungsfragen zum Personenkreis der Menschen mit geistiger Behinderung.

Unter Anleitung erstellen Sie dazu ihre eigene Forschungsfrage, entwickeln ein Forschungsinstrument, führen die Untersuchung im Feld durch und werten die Ergebnisse aus.

Dieser Prozess wird durch die Seminarsitzungen, Beratungsgespräche, Literaturstudien, Hospitationen im Feld sowie Diskussionen innerhalb der Forschergruppe begleitet.

Daher merken Sie sich bitte unbedingt folgende Termine für Beratungsgespräche und Teamsitzungen vor: 18.04.; 02.05.; 09.05.; 16.05. jeweils von 16:00 - 17:30 Uhr.

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9440 (G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 14.5.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 24.6.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 25.6.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

T. Bernasconi

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

9350 (G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, ab 7.4.2011

W. Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,
- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei
- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung dar, zeigt Arbeitsfelder von Diplom-HeilpädagogInnen auf und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung und des Qualitätsmanagements auseinander.

Die TeilnehmerInnen des Seminars arbeiten u. a. in Projektgruppen, in denen verschiedene Themen behandelt werden. Dazu sind in der Regel Recherchearbeiten in Institutionen / Einrichtungen oder bei Einzelpersonen erforderlich. Ergebnisse dieser Projektarbeiten werden durch Projektpräsentationen im Plenum vorgestellt. Die Teilnahme an den Projektgruppen ist verpflichtend.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Grampp, G. / Hirsch, S. / Kasper, C. / Scheibner, U. / Schlummer, W. (2010): Arbeit. Herausforderung und Verantwortung der Heilpädagogik. Kohlhammer Verlag, Stuttgart

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 61-68)

9351 (G) Schülermitwirkung in der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung: Konzepte - Zielsetzungen - Methoden

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 7.4.2011

W. Schlummer

Mit ihrer Systematik verfolgt die Veranstaltung mehrere Absichten:

- Es geht um einen grundlegenden Überblick zum aktuellen Stand der Mitwirkung in Schulen; dabei sind historische und rechtliche Erläuterungen zu berücksichtigen.

- Die Veranstaltung will für die Umsetzung des Mitwirkungsgedankens in Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung Impulse geben. Dazu ist eine enge Zusammenarbeit mit und in Förderschulen erforderlich, damit vor allem die Basis mit formulierten rechtlichen Rahmenbedingungen, Möglichkeiten und implizierten Intentionen sowie Erfahrungen in der Praxis berücksichtigt werden können.

Die TeilnehmerInnen werden sich in Projektgruppen sowie im Rahmen von Recherchen in auszuwählenden Förderschulen engagieren. Die Teilnahme an einer Projektgruppe ist verpflichtend. Neben dieser Beteiligung ist ein kontinuierliches und aktives Mitarbeiten im Seminar erforderlich. Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Auch wenn die Thematik auf Mitwirkung in Förderschulen ausgerichtet ist, bietet die Veranstaltung dennoch Diplom-Studierenden die Möglichkeit, sich umfassend mit der Mitwirkungsthematik auseinanderzusetzen und so grundlegende Erfahrungen auch für außerschulische Einrichtungen (z. B. Wohneinrichtung oder Werkstatt für behinderte Menschen) zu sammeln.

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 7-12, 13-20, 21-60, 127-150; Anhang: 176-190)

Schiefer, F. / Schlummer, W. / Schütte, U. (2011): Politische Bildung für alle?! – Anbahnung von Politik- und Demokratie-Kompetenz bei Schülern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. In: Ratz, C. (Hrsg.): Unterricht im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Fachorientierung und Inklusion als didaktische Herausforderung. Athena-Verlag, Oberhausen

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

9349 (G) Lebenskontexte von Menschen mit geistiger Behinderung als Gegenstand empirischer Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, ab 5.4.2011

W. Schlummer

Im Seminar geht es um die Vermittlung von Grundlagen für die Vorbereitung und Durchführung von Arbeitsschritten im Forschungsprozess sowie um die Einführung zum Aufbau eines Forschungsberichtes. In kleinen Forschungsteams werden eigenständige Untersuchungen durchgeführt. Im Plenum werden Erfahrungen aus den Forschungsprojekten reflektiert.

Die TeilnehmerInnen des Seminars arbeiten u. a. in kleinen Forschergruppen, in denen verschiedene Themen behandelt und erarbeitet werden. Dazu sind in der Regel Forschungsaktivitäten in Institutionen / Einrichtungen oder bei Einzelpersonen erforderlich. Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten werden durch Projektpräsentationen im Plenum vorgestellt. Die Teilnahme an einer Forschergruppe ist verpflichtend.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Janz, F. / Terfloth, K. (Hrsg.) (2009): Empirische Forschung im Kontext geistiger Behinderung. Universitätsverlag Winter, Heidelberg

9350 (G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, ab 7.4.2011

W. Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,
- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei
- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung dar, zeigt Arbeitsfelder von Diplom-HeilpädagogInnen auf und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung und des Qualitätsmanagements auseinander.

Die TeilnehmerInnen des Seminars arbeiten u. a. in Projektgruppen, in denen verschiedene Themen behandelt werden. Dazu sind in der Regel Recherchearbeiten in Institutionen / Einrichtungen oder bei Einzelpersonen erforderlich. Ergebnisse dieser Projektarbeiten werden durch Projektpräsentationen im Plenum vorgestellt. Die Teilnahme an den Projektgruppen ist verpflichtend.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Grampp, G. / Hirsch, S. / Kasper, C. / Scheibner, U. / Schlummer, W. (2010): Arbeit. Herausforderung und Verantwortung der Heilpädagogik. Kohlhammer Verlag, Stuttgart

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 61-68)

9351 (G) Schülermitwirkung in der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung: Konzepte - Zielsetzungen - Methoden

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 7.4.2011

W. Schlummer

Mit ihrer Systematik verfolgt die Veranstaltung mehrere Absichten:

- Es geht um einen grundlegenden Überblick zum aktuellen Stand der Mitwirkung in Schulen; dabei sind historische und rechtliche Erläuterungen zu berücksichtigen.
- Die Veranstaltung will für die Umsetzung des Mitwirkungsgedankens in Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung Impulse geben. Dazu ist eine enge Zusammenarbeit mit und in Förderschulen erforderlich, damit vor allem die Basis mit formulierten rechtlichen Rahmenbedingungen, Möglichkeiten und implizierten Intentionen sowie Erfahrungen in der Praxis berücksichtigt werden können.

Die TeilnehmerInnen werden sich in Projektgruppen sowie im Rahmen von Recherchen in auszuwählenden Förderschulen engagieren. Die Teilnahme an einer Projektgruppe ist verpflichtend. Neben dieser Beteiligung ist ein kontinuierliches und aktives Mitarbeiten im Seminar erforderlich. Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Auch wenn die Thematik auf Mitwirkung in Förderschulen ausgerichtet ist, bietet die Veranstaltung dennoch Diplom-Studierenden die Möglichkeit, sich umfassend mit der Mitwirkungsthematik auseinanderzusetzen und so grundlegende Erfahrungen auch für außerschulische Einrichtungen (z. B. Wohneinrichtung oder Werkstatt für behinderte Menschen) zu sammeln.

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 7-12, 13-20, 21-60, 127-150; Anhang: 176-190)

Schiefer, F. / Schlummer, W. / Schütte, U. (2011): Politische Bildung für alle?! – Anbahnung von Politik- und Demokratie-Kompetenz bei Schülern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. In: Ratz, C. (Hrsg.): Unterricht im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Fachorientierung und Inklusion als didaktische Herausforderung. Athena-Verlag, Oberhausen

M e t h o d i k

9349 (G) Lebenskontexte von Menschen mit geistiger Behinderung als Gegenstand empirischer Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, ab 5.4.2011

W. Schlummer

Im Seminar geht es um die Vermittlung von Grundlagen für die Vorbereitung und Durchführung von Arbeitsschritten im Forschungsprozess sowie um die Einführung zum Aufbau eines Forschungsberichtes. In kleinen Forschungsteams werden eigenständige Untersuchungen durchgeführt. Im Plenum werden Erfahrungen aus den Forschungsprojekten reflektiert.

Die TeilnehmerInnen des Seminars arbeiten u. a. in kleinen Forschergruppen, in denen verschiedene Themen behandelt und erarbeitet werden. Dazu sind in der Regel Forschungsaktivitäten in Institutionen / Einrichtungen oder bei Einzelpersonen erforderlich. Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten werden durch Projektpräsentationen im Plenum vorgestellt. Die Teilnahme an einer Forschergruppe ist verpflichtend.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Janz, F. / Terfloth, K. (Hrsg.) (2009): Empirische Forschung im Kontext geistiger Behinderung. Universitätsverlag Winter, Heidelberg

9350 (G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, ab 7.4.2011

W. Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,
- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei
- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung dar, zeigt Arbeitsfelder von Diplom-HeilpädagogInnen auf und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung und des Qualitätsmanagements auseinander.

Die TeilnehmerInnen des Seminars arbeiten u. a. in Projektgruppen, in denen verschiedene Themen behandelt werden. Dazu sind in der Regel Rechercharbeiten in Institutionen / Einrichtungen oder bei Einzelpersonen erforderlich. Ergebnisse dieser Projektarbeiten werden durch Projektpräsentationen im Plenum vorgestellt. Die Teilnahme an den Projektgruppen ist verpflichtend.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Grampp, G. / Hirsch, S. / Kasper, C. / Scheibner, U. / Schlummer, W. (2010): Arbeit. Herausforderung und Verantwortung der Heilpädagogik. Kohlhammer Verlag, Stuttgart

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 61-68)

9351 (G) Schülermitwirkung in der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung: Konzepte - Zielsetzungen - Methoden

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 7.4.2011

W. Schlummer

Mit ihrer Systematik verfolgt die Veranstaltung mehrere Absichten:

- Es geht um einen grundlegenden Überblick zum aktuellen Stand der Mitwirkung in Schulen; dabei sind historische und rechtliche Erläuterungen zu berücksichtigen.
- Die Veranstaltung will für die Umsetzung des Mitwirkungsgedankens in Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung Impulse geben. Dazu ist eine enge Zusammenarbeit mit und in Förderschulen erforderlich, damit vor allem die Basis mit formulierten rechtlichen Rahmenbedingungen, Möglichkeiten und implizierten Intentionen sowie Erfahrungen in der Praxis berücksichtigt werden können.

Die TeilnehmerInnen werden sich in Projektgruppen sowie im Rahmen von Recherchen in auszuwählenden Förderschulen engagieren. Die Teilnahme an einer Projektgruppe ist verpflichtend. Neben dieser Beteiligung ist ein kontinuierliches und aktives Mitarbeiten im Seminar erforderlich. Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Auch wenn die Thematik auf Mitwirkung in Förderschulen ausgerichtet ist, bietet die Veranstaltung dennoch Diplom-Studierenden die Möglichkeit, sich umfassend mit der Mitwirkungsthematik auseinanderzusetzen und so grundlegende Erfahrungen auch für außerschulische Einrichtungen (z. B. Wohn Einrichtung oder Werkstatt für behinderte Menschen) zu sammeln.

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 7-12, 13-20, 21-60, 127-150; Anhang: 176-190)

Schiefer, F. / Schlummer, W. / Schütte, U. (2011): Politische Bildung für alle?! – Anbahnung von Politik- und Demokratie-Kompetenz bei Schülern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. In: Ratz, C. (Hrsg.): Unterricht im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Fachorientierung und Inklusion als didaktische Herausforderung. Athena-Verlag, Oberhausen

9377 (G) Einführung in die qualitative Sozialforschung unter besonderer Berücksichtigung von Menschen mit geistiger Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A. Groß-Kunkel

In Forschergruppen von vier bis sechs Studierenden führen Sie ein eigenes Forschungsprojekt durch. Im Fokus des Seminars stehen dabei schulische sowie außerschulische Forschungsfragen zum Personenkreis der Menschen mit geistiger Behinderung.

Unter Anleitung erstellen Sie dazu ihre eigene Forschungsfrage, entwickeln ein Forschungsinstrument, führen die Untersuchung im Feld durch und werten die Ergebnisse aus.

Dieser Prozess wird durch die Seminarsitzungen, Beratungsgespräche, Literaturstudien, Hospitationen im Feld sowie Diskussionen innerhalb der Forschergruppe begleitet.

Daher merken Sie sich bitte unbedingt folgende Termine für Beratungsgespräche und Teamsitzungen vor: 18.04.; 02.05.; 09.05.; 16.05. jeweils von 16:00 - 17:30 Uhr.

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9440 (G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 14.5.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 24.6.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 25.6.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

T. Bernasconi

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r K ö r p e r b e h i n d e r t e n

9206 Einführung in den Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2, 14tägl 12.4.2011 - 7.6.2011

In dieser Einführungsvorlesung werden die wesentlichen Behinderungsformen und chronischen Erkrankungen in der Bildung und Rehabilitation für Menschen mit Körperbehinderungen und chronischen Erkrankungen vorgestellt. Darüber hinaus werden zu jeder Personengruppe typische Problemlagen der Entwicklung und Muster der Sozialisation skizziert und pädagogische Konsequenzen abgeleitet. Einführende Aspekte zur schulischen Förderung schließen sich an. Videobeispiele zu jeder Behinderungsform veranschaulichen die theoretischen Grundlagen und die Breite und Komplexität der pädagogischen Aufgaben. Auf der Grundlage dieses Überblicks zum Aufgabenfeld und zum Personenkreis der Menschen mit körperlichen und motorischen Beeinträchtigungen werden unter Berücksichtigung der ICF alte und neue Definitionen zum Behinderungsbegriff vorgestellt, um die Entwicklung der »Körperbehindertenpädagogik« von einer ursprünglich medizinorientierten zu einer inzwischen primär pädagogischen Wissenschaft zu verdeutlichen.

#

J. Boenisch

9207 Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Lautsprache (Vertiefung Unterstützte Kommunikation)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 12.4.2011

J. Boenisch

9214 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. SDK 4.3

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30

In dieser Lehrveranstaltung werden aktuelle Themen des Arbeitsbereichs behandelt. In der Regel wird dabei zunächst eine gründliche theoretische Fundierung anhand aktueller Literatur erarbeitet und im weiteren Gang dann eine thematische Umsetzung in Form eines themenzentrierten Forschungsvorhabens realisiert. In diesem Semester widmen wir uns voraussichtlich dem Rahmenthema Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung. Es soll eine Befragung vorbereitet und durchgeführt und im Folgenden die erhobenen Daten per SPSS ausgewertet werden. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.

G. Hansen

9215 Anleitung zur Erstellung von Forschungsarbeiten im Förderschwerpunkt körperliche/motorische Entwicklung

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 8 - 9, ab 11.4.2011

G. Hansen

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die eine Dissertation oder schriftliche Examensarbeit im Förderschwerpunkt (Diplom, neue LPO, alte LPO, bachelor-thesis), im Bereich der Frühförderung (Diplomarbeit, bachelor-thesis) oder der rehabilitativen Didaktik planen bzw. realisieren. Sie kann auch von Studierenden belegt werden, die zum Zwecke des Erwerbs eines Leistungsnachweises eine Hausarbeit (o. ä.) im Förderschwerpunkt schreiben. Ein Scheinerwerb im eigentlichen Sinne ist in dieser Veranstaltung nicht möglich. Die Sozialform wird an den jeweiligen Beratungs- und Anleitungsbedarfen ausgerichtet. In der Regel finden die wöchentlichen Sitzungen in Kleingruppenform statt.

Anmeldung und Terminabsprachen im Sekretariat bei Frau Miloschenko (5523) oder bei Herrn Prof. Dr. Hansen (gerd.hansen@uni-koeln.de) erforderlich.

Das Kolloquium/die Besprechungen wird/werden in der Regel in Raum 201/202 (Büro Herr Hansen) stattfinden.

9216 Studieren mit Behinderung an der Universität zu Köln

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 14 - 15.30, 14tägl, ab 11.4.2011, nicht am 23.5.2011 Begehung der Gebäude, Erhebung der Daten

G. Hansen

9228 Beratungsansätze in der Begleitung von Menschen mit einer Körperbehinderung.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 8.4.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 1.7.2011 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 2.7.2011 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 3.7.2011 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

K. Faßbender

Die Beratung gehört zu einer der zentralen Aufgaben von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bereich der Arbeit mit Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen. In diesem Seminar soll die Möglichkeit gegeben werden, sich mit möglichen Beratungsfeldern zu diesem Themenkreis auseinander zu setzen. Im Vordergrund steht hierbei der Beratungsansatz des Peer Counseling und dessen praktische Umsetzung im Beratungsalltag. Weiterhin sollen anhand mehrerer praktischer Beispiele die aktuellen Probleme im Kontext von Behinderung und der selbstbestimmten Gestaltung des eigenen Lebens behandelt werden. Schwerpunktmäßig werden sozialrechtliche und psychosoziale Probleme bei der Durchsetzung von Ansprüchen auf verschiedene Sozialleistungen dargestellt.

Die Vorbesprechung findet am 08. April 2011 statt.

Kurzfristige Hinweise zum Seminar finden Sie auf der Homepage des Lehrstuhls von Prof. Hansen.

9231 UK-Diagnostik und Förderung in der Praxis (2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

4.4.2011 - 14.5.2011, Block+SaSo

S. Sachse

In dieser Veranstaltung wird auf Wissen zum Thema UK-Interventionen aufgebaut. Schwerpunkt werden die UK-Diagnostik und die Förderplanung sein. Es werden verschiedene UK-Diagnostikmaterialien vorgestellt, Fragen der individuellen Kommunikationsförderung, nach Förderzielen und -methoden sowie nach der Rolle der Bezugspersonen behandelt. Die Auseinandersetzung mit diesen Aspekten erfolgt mit konkreten Praxisbezug.

Ein Großteil der inhaltlichen Auseinandersetzung erfolgt in Projekten.

Aus diesem Grund treffen sich die Projektgruppen zunächst zu folgenden Terminen in der Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation (Container Frangenheimstr. 4a):

- 4.4. 14-15.30 Kickoff neue TN (5x Masterstudierende*)
- 11.4. 14-15.30 Arbeitstreffen Infoblätter BST
- 18.4. 14-15.30 Arbeitstreffen Einzelfallförderung
- 2.5. 14-15.30 Arbeitstreffen Filme
- 9.5. 14-15.30 Offenes Beratungsangebot

Die Präsentation der Arbeitsergebnisse findet im Block am 13./14. Mai statt.

Freitag, 13.5. 12-17.30 S4
Samstag, 14.5. 12-17.30 S3

* Die Veranstaltung kann nur von den Masterstudierenden besucht werden, die die UK-Veranstaltung bei Herrn Boenisch im WS 10/11 besucht haben.

T h e o r i e n

- 9207 Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Lautsprache (Vertiefung Unterstützte Kommunikation)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 12.4.2011 J. Boenisch
- 9208 Bewegung, Wahrnehmung und kognitive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit motorischen Beeinträchtigungen**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, ab 11.4.2011 J. Boenisch
- Kinder mit Beeinträchtigungen in der körperlichen und motorischen Entwicklung haben häufig einen erschwerten Zugang zu Lesen, Schreiben und Mathematik sowie Probleme mit der Orientierung in Raum und Zeit. In diesem Seminar wird im Anschluss an eine kurze neurophysiologische Einführung der Zusammenhang von Bewegung, Wahrnehmung und kognitiver Entwicklung dargestellt. Dieser Zusammenhang erklärt in anschaulicher Weise, warum es bei Kindern mit Körperbehinderungen und bei Kindern mit so genannten "leichten Behinderungen" zu diesen Auffälligkeiten in der Wahrnehmung und im Lernverhalten kommen kann. Im Seminar werden aber nicht nur diese Grundlagen der sog. Sensorischen Integration aufgezeigt, sondern anhand von vielen Praxisbeispielen auch unterschiedliche Wege der ganzheitlichen Förderung erarbeitet.
- Bergeest, H. (1999): Sensorische Integration und kognitive Entwicklung körperbehinderter Kinder. In: Bergeest, H./Hansen, G. (Hrsg.): Theorien der Körperbehindertenpädagogik. Bad Heilbrunn. Bergeest, H. (2006): Körperbehindertenpädagogik. Studium und Praxis. Bad Heilbrunn. Doering, W./Doering, W. (Hrsg.) (1990): Sensorische Integration. Anwendungsbereiche und Vergleich mit anderen Fördermethoden/ Konzepten. Dortmund. Hachmeister, B. (1997): Psychomotorik bei körperbehinderten Kindern. München. Milz, I. (2002): Neuropsychologie für Pädagogen # Neuropädagogik für die Schule. Dortmund. Schandry, R. (2003): Biologische Psychologie. Weinheim. Smith Roley, S./Blanche, E.I./Schaaf, R.C. (2004): Sensorische Integration. Grundlagen und Therapie bei Entwicklungsstörungen. Berlin.
- 9209 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. MK 4.3**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 J. Boenisch
- Dieses Kolloquium dient der vertiefenden Reflexion von Examens- und Diplomarbeiten. Die Teilnahme ist für alle Studierenden Pflicht, die ihre Hausarbeit bzw. Diplomarbeit in der Fachrichtung schreiben. Im Rahmen eines Repetitoriums wird in forschungsmethodische Fragestellungen der Pädagogik eingeführt werden. Zwei bis drei Termine sind für das Doktorandenkolloquium vorgesehen. Wichtig: Von jeder Examenskandidatin/von jedem Examenskandidatin wird eine mindestens halbstündige Vorstellung des Standes der eigenen Forschungsarbeit bzw. des eigenen Forschungsvorhabens erwartet, die dann im Plenum diskutiert werden soll. Die Terminierung der einzelnen Vorstellungen erfolgt in der ersten Sitzung. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.
- 9211 Kindern mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung beim Lernen helfen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 G. Hansen
- Es handelt sich hierbei um eine grundlegende Veranstaltung zu spezifischen Förderbedürfnissen von Kindern und Jugendlichen mit Körperbehinderungen oder chronischen Erkrankungen. Schwerpunkt soll nach einer einführenden Vorstellung pädagogisch relevanten motorischen und medizinischen Grundlagenwissens die Behandlung von Aspekten der kognitiven, sozial-emotionalen und kommunikativen Förderung im Unterricht sein. Der Aufbau der Veranstaltung orientiert sich an gängigen Schädigungsphänomenen (wie etwa cerebrale Bewegungsstörungen, Muskelerkrankungen, spina bifida etc.) sowie den damit in Verbindung stehenden Entwicklungsbedingungen. Spezielle Aspekte der schulischen Förderung (wie etwa des Erstlesens, des Mathematikunterrichts, der Kreativitäts- und Ausdrucksförderung im musisch-ästhetischen Bereich) sollen jeweils unter Rückgriff auf zugrundeliegende theoretische Modelle und Annahmen integriert vorgestellt werden.

- 9212 Humanistische Förderkonzepte für den Unterricht mit Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 11.4.2011 G. Hansen
- 9213 Theorie und Praxis der Frühförderung**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36
Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 G. Hansen
- 9215 Anleitung zur Erstellung von Forschungsarbeiten im Förderschwerpunkt körperliche/motorische Entwicklung**
1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15
Mo. 8 - 9, ab 11.4.2011 G. Hansen
Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die eine Dissertation oder schriftliche Examensarbeit im Förderschwerpunkt (Diplom, neue LPO, alte LPO, bachelor-thesis), im Bereich der Frühförderung (Diplomarbeit, bachelor-thesis) oder der rehabilitativen Didaktik planen bzw. realisieren. Sie kann auch von Studierenden belegt werden, die zum Zwecke des Erwerbs eines Leistungsnachweises eine Hausarbeit (o. ä.) im Förderschwerpunkt schreiben. Ein Scheinerwerb im eigentlichen Sinne ist in dieser Veranstaltung nicht möglich. Die Sozialform wird an den jeweiligen Beratungs- und Anleitungsbedarfen ausgerichtet. In der Regel finden die wöchentlichen Sitzungen in Kleingruppenform statt.

Anmeldung und Terminabsprachen im Sekretariat bei Frau Miloschenko (5523) oder bei Herrn Prof. Dr. Hansen (gerd.hansen@uni-koeln.de) erforderlich.

Das Kolloquium/die Besprechungen wird/werden in der Regel in Raum 201/202 (Büro Herr Hansen) stattfinden.
- 9219 Lernverhalten körperbehinderter Kinder - Grundlagen und Forschungsfragen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, nicht am 13.5.2011 fällt aus; 17.6.2011 Pfingstferien M. Willke
- 9220 Kinder mit cerebralen Bewegungsstörungen: Grundlagen und Forschungsfragen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
So. 26.6.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 10/11
Mo. 27.6.2011 14 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 10/11
Di. 28.6.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 10/11
Mi. 29.6.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 10/11 S. Balandin
Menschen mit cerebralen Bewegungsstörungen zeigen sehr häufig ausgeprägte Sprach- und Sprechstörungen. Nach einer Einführung in cerebrale Bewegungsstörungen und besondere Entwicklungsverläufe (Sozialisationsbedingungen) sowie in die Schwierigkeiten, mit traditionellen Sprachtherapiekonzepten die Kommunikation zu verbessern, werden auf der Basis internationaler Forschungen neue Entwicklungen in der Kommunikationsförderung von Menschen mit schwerer Dysarthrie/Anarthrie vorgestellt sowie praktische Übungen durchgeführt.
Themenschwerpunkte: Introduction to cerebral palsy (CP), CP and speech therapy, CP and language development, research to language development and CP, research methods, AAC, new directions in AAC, aging, AAC and public health
Prof. Dr. Susan Balandin ist eine der renommiertesten Sprach-, Sprech- und Kommunikationswissenschaftlerinnen auf dem Gebiet der alternativen Kommunikationsförderung (Unterstützte Kommunikation). Sie war Präsidentin des internationalen ISAAC-Verbandes zur Unterstützten Kommunikation (AAC), hat das sprachtherapeutische Ambulatorium an der University of Sydney geleitet und arbeitet gegenwärtig an der Hochschule Molde in Norwegen. Sie spricht ausgesprochen gut verständliches Englisch. Die Lehrveranstaltungssprache ist (überwiegend) englisch und soll den Studierenden ermöglichen, sich langsam in internationale Forschungsrichtungen, Studien und Sichtweisen einzuarbeiten.
3 CP und 4 CP können in diesem Seminar erworben werden durch Referate und Übungen. Die Organisation der Referate läuft über Prof. Jens Boenisch (jens.boenisch@uni-koeln.de).
- 9232 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung.**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

- Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen. M. Schlüter
- 9233 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung.**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123
Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen. M. Schlüter
- 9234 Pädagogisch-didaktische Analysen zum Lernverhalten von Menschen mit Hirnfunktionsstörungen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Das Gehirn steuert in gemeinsamen Austausch mit der Umwelt unser Denken, Handeln und Lernen. Hirnfunktionsstörungen, die sowohl bei angeborenen als auch bei später erworbenen Körperschädigungen vorhanden sein können, können dieses verändern. In diesem Seminar wird es darum gehen, hirnhysiologische Grundlagen zu legen, Körperschädigungen mit Hirnfunktionsstörungen und ihren Auswirkungen zu analysieren und pädagogische Konsequenzen abzuleiten. M. Schlüter
- 9238 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1
In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bildokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund.. G. Jopp-Petzinna
- G e s c h i c h t l i c h e u n d
g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n**
- I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n ,
R e c h t s g r u n d l a g e n**
- M e t h o d i k**
- 9207 Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Lautsprache (Vertiefung Unterstützte Kommunikation)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 12.4.2011
J. Boenisch
- 9208 Bewegung, Wahrnehmung und kognitive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit motorischen Beeinträchtigungen**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, ab 11.4.2011
Kinder mit Beeinträchtigungen in der körperlichen und motorischen Entwicklung haben häufig einen erschwerten Zugang zu Lesen, Schreiben und Mathematik sowie Probleme mit der Orientierung in Raum und Zeit. In diesem Seminar wird im Anschluss an eine kurze neurophysiologische Einführung der Zusammenhang von Bewegung, Wahrnehmung und kognitiver Entwicklung dargestellt. Dieser Zusammenhang erklärt in anschaulicher Weise, warum es bei Kindern mit Körperbehinderungen und bei Kindern mit so genannten "leichten Behinderungen" zu diesen Auffälligkeiten in der Wahrnehmung und im Lernverhalten kommen kann. Im Seminar werden aber nicht nur diese Grundlagen der sog. Sensorischen Integration aufgezeigt, sondern anhand von vielen Praxisbeispielen auch unterschiedliche Wege der ganzheitlichen Förderung erarbeitet.
Bergeest, H. (1999): Sensorische Integration und kognitive Entwicklung körperbehinderter Kinder. In: Bergeest, H./Hansen, G. (Hrsg.): Theorien der Körperbehindertenpädagogik. Bad Heilbrunn. Bergeest, H. (2006): Körperbehindertenpädagogik. Studium und Praxis. Bad Heilbrunn. Doering, W./Doering, W. (Hrsg.) (1990): Sensorische Integration. Anwendungsbereiche und Vergleich mit anderen Fördermethoden/ Konzepten. Dortmund. Hachmeister, B. (1997): Psychomotorik bei körperbehinderten Kindern. München. J. Boenisch

Milz, I. (2002): Neuropsychologie für Pädagogen # Neuropädagogik für die Schule. Dortmund. Schandry, R. (2003): Biologische Psychologie. Weinheim. Smith Roley, S./Blanche, E.I./Schaaf, R.C. (2004): Sensorische Integration. Grundlagen und Therapie bei Entwicklungsstörungen. Berlin.

- 9210 Einführung in die Unterstützte Kommunikation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 11.4.2011 J. Boenisch
- 9219 Lernverhalten körperbehinderter Kinder - Grundlagen und Forschungsfragen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, nicht am 13.5.2011 fällt aus; 17.6.2011 Pfingstferien M. Willke
- 9220 Kinder mit cerebralen Bewegungsstörungen: Grundlagen und Forschungsfragen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
So. 26.6.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 10/11
Mo. 27.6.2011 14 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 10/11
Di. 28.6.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 10/11
Mi. 29.6.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 10/11 S. Balandin
Menschen mit cerebralen Bewegungsstörungen zeigen sehr häufig ausgeprägte Sprach- und Sprechstörungen. Nach einer Einführung in cerebrale Bewegungsstörungen und besondere Entwicklungsverläufe (Sozialisationsbedingungen) sowie in die Schwierigkeiten, mit traditionellen Sprachtherapiekonzepten die Kommunikation zu verbessern, werden auf der Basis internationaler Forschungen neue Entwicklungen in der Kommunikationsförderung von Menschen mit schwerer Dysarthrie/ Anarthrie vorgestellt sowie praktische Übungen durchgeführt.
Themenschwerpunkte: Introduction to cerebral palsy (CP), CP and speech therapy, CP and language development, research to language development and CP, research methods, AAC, new directions in AAC, aging, AAC and public health
Prof. Dr. Susan Balandin ist eine der renommiertesten Sprach-, Sprech- und Kommunikationswissenschaftlerinnen auf dem Gebiet der alternativen Kommunikationsförderung (Unterstützte Kommunikation). Sie war Präsidentin des internationalen ISAAC-Verbandes zur Unterstützten Kommunikation (AAC), hat das sprachtherapeutische Ambulatorium an der University of Sydney geleitet und arbeitet gegenwärtig an der Hochschule Molde in Norwegen. Sie spricht ausgesprochen gut verständliches Englisch. Die Lehrveranstaltungssprache ist (überwiegend) englisch und soll den Studierenden ermöglichen, sich langsam in internationale Forschungsrichtungen, Studien und Sichtweisen einzuarbeiten.
3 CP und 4 CP können in diesem Seminar erworben werden durch Referate und Übungen. Die Organisation der Referate läuft über Prof. Jens Boenisch (jens.boenisch@uni-koeln.de).
- 9232 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung.**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 M. Schlüter
Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.
- 9233 (K) Auswirkungen der Gentechnologie auf Bildung und Rehabilitation von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen/motorischen Entwicklung.**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 123 M. Schlüter
Genetische Verfahren wie ihre Anwendung in der medizinischen Diagnostik werden aktuell diskutiert. In diesem Seminar werden Grundlagen zur Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik gelegt, um gleichzeitig differenzierte Bewertungen aus verschiedenen Perspektiven vorzunehmen.
- 9234 Pädagogisch-didaktische Analysen zum Lernverhalten von Menschen mit Hirnfunktionsstörungen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 M. Schlüter
Das Gehirn steuert in gemeinsamen Austausch mit der Umwelt unser Denken, Handeln und Lernen. Hirnfunktionsstörungen, die sowohl bei angeborenen als auch bei später erworbenen Körperschädigungen vorhanden sein können, können dieses verändern. In diesem Seminar wird es darum gehen,

hirnphysiologische Grundlagen zu legen, Körperschädigungen mit Hirnfunktionsstörungen und ihren Auswirkungen zu analysieren und pädagogische Konsequenzen abzuleiten.

9238 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

G.Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund..

Erziehung und Rehabilitation der Sprachbehinderten und Sprachtherapie

9243 Phoniatrie/Einführung in die Phoniatrie (Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Stimm- und Sprechorgans)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Do. 16 - 17.30, 023 HNO-Klinik, Hörsaal HNO

M.Walger
R.Lang-Roth

Im Rahmen der Vorlesung Phoniatrie werden die anatomischen und physiologischen Grundlagen der Stimm- und Sprachorgane einschließlich ihrer zentralnervösen Steuerung vermittelt. Dabei werden die Bereiche Lunge, Kehlkopf, Mundhöhle und Nasenrachenraum insbesondere hinsichtlich ihrer sekundären Funktionen der Stimm- und Sprachproduktion vorgestellt. Zudem umfasst das Modul die Vorstellung der wichtigsten Krankheitsbilder der Phoniatrie, wie entzündliche Prozesse, Stimmlippenveränderungen und Tumore. Die Störungsbilder werden hinsichtlich ihrer Entstehung, Häufigkeit, Diagnostik und Therapie dargestellt.

Der HNO-Hörsaal befindet sich in der HNO Universitätsklinik Köln, Kerpenerstr. 62 (Gebäude 023), 1. Stock, Raum C-137.

Co-Dozentin ist Frau Dr. med. Ruth Lang-Roth

Theorien

9129 Beratungskonzepte in der Sprachtherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H.Motsch

neue LPO: MK 3-3

alte LPO: 1. FR: D4, E 1-4

Diplom: T, M

Im 1. Teil dieser LV werden die theoretischen Grundlagen (Begründung) einer intensiven Umfeldarbeit erarbeitet. Den Schwerpunkt der LV bilden Konzepte der Beratung und Zusammenarbeit mit Eltern und weiteren Bezugspersonen im Umfeld spracherwerbsgestörter, sprechablaufgestörter, schriftsprachgestörter und mehrsprachiger Kinder.

Literatur zur Vorbereitung:

Ritterfeld, U. (2007): Elternpartizipation. In: Schöler, H., Welling, A. (Hrsg.): Sonderpädagogik der Sprache. Handbuch Sonderpädagogik Bd. 1. Göttingen, 922-952

9138 Prävention von Störungen des Schriftspracherwerbs im Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A.Mayer

Was den Schriftspracherwerb angeht, wird seit etwa 15 Jahren auch im deutschsprachigen Raum versucht, zentrale Vorläuferfähigkeiten für ein erfolgreiches Lernen des Lesens und Schreibens zu ermitteln, um Risikokinder für Schriftspracherwerbsstörungen möglichst frühzeitig und zuverlässig identifizieren und eine präventive Förderung realisieren zu können. Im Mittelpunkt der derzeitigen Forschung und der präventiven Praxis steht die Förderung der phonologischen Bewusstheit. Aus diesem Grund wird dieses Konstrukt im Mittelpunkt des ersten Teils der LV stehen. Nachdem wir uns ein tieferes Verständnis des Begriffs erarbeitet haben, werden wir uns mit der Entwicklung der phonologischen Bewusstheit und empirischen Studien zum Zusammenhang zwischen Phonologischer Bewusstheit und SSE auseinander setzen.

Wir werden uns mit einigen diagnostischen Verfahren und Förderprogrammen auseinandersetzen und Leitlinien für eine optimierte Förderung der phonologischen Bewusstheit erörtern. Besondere Bedeutung wird auch die Diskussion zu Grenzen einer Förderung der phonologischen Bewusstheit und die Notwendigkeit, die Prävention durch Berücksichtigung anderer Vorläuferfähigkeiten, erhalten.

Aus diesem Grund werden auch das phonologische Arbeitsgedächtnis, die Benennungsgeschwindigkeit und die frühe literacy Erziehung in ihren Zusammenhängen mit dem Schriftspracherwerb erarbeitet.

Anforderungen an die TN: Aktive Mitarbeit an der Vorstellung von Diagnoseverfahren und Förderprogrammen

Literatur zur Vorbereitung:

HARTMANN, E. (2003): LRS-Prävention bei sprachentwicklungsgestörten Kindern durch vorschulische Förderung phonologischer Bewusstheit: Grundlagen, Forschungsbilanz und Perspektiven. In: Mitsprache 35, 1, 7- 38

MAYER, A. (2008): Phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit und automatisierte Leseprozesse. Aachen: Shaker Verlag (Kapitel 5.1, 5.2, 6.1 - 6.4)

Mayer, A. (2010): Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten. München: Reinhardt Verlag (Kapitel 3: phonologische Informationsverarbeitung)

Schnitzler, C. (2008): Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb. Stuttgart: Thieme

9139 **Konzepte und Methoden der Diagnostik und Gutachtenerstellung bei Sprach- und Sprechstörungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

A. Mayer

Diese LV SDK 2.3. bildet zusammen mit MK 2.3. einen Block "Diagnostik im Förderschwerpunkt Sprache".

In dieser ersten Diagnostikveranstaltung geht es schwerpunktmäßig darum ein Verständnis für unterschiedliche diagnostische Fragestellungen, Aufgaben und Zielsetzungen zu entwickeln. Für den schulischen Bereich werden v.a. die unterschiedlichen Ziele und Vorgehensweise im Rahmen der Selektions- und Förderdiagnostik erarbeitet, aus denen eine effiziente Herangehensweise in der schulischen Praxis abgeleitet wird. Die spezifischen Aufgaben und Ziele der Sprachdiagnostik werden anhand von Qualitätskriterien für die Beurteilung von sprachdiagnostischen Testverfahren erläutert und exemplarisch illustriert. Den praktischen Schwerpunkt der LV bilden die Methoden der Anamnese und der Verhaltensbeobachtung. Aus dem Bereich der Kind-Umfeld-Analyse werden für die Sprachdiagnostik exemplarisch Ziele und methodische Umsetzungsmöglichkeiten einer Interaktionsanalyse erarbeitet. Der Schwerpunkt dabei liegt auf der Identifizierung sprachfördernder und sprachhemmender Interaktionsmerkmale.

Die Zusammenfassung und Dokumentation diagnostischer Ergebnisse in Form eines Sonderpädagogischen Gutachtens (AO-SF) bilden den Abschluss der LV.

Anforderungen an die Teilnehmer: Hausarbeit in Form eines sonderpädagogischen Gutachtens

Für SDK 2.3. muss zusätzlich die LV von Frau Appelbaum "Stimme" belegt werden. In welcher Reihenfolge die beiden Veranstaltungen besucht werden, spielt keine Rolle.

9343 **Spezifische Sprachentwicklungsstörungen im Jugendalter**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30

R. Romonath

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Spezifische Sprachentwicklungsstörungen stellen sich für viele Betroffene als lebenslanges Sprachlernproblem dar. Im deutschsprachigen Wissenschaftsforum liegen jedoch nur wenige empirische Erkenntnisse über Merkmale der Sprachentwicklung und deren Störungen im Jugendalter vor. Das Seminar beschäftigt sich daher vornehmlich mit anglo-amerikanischen Veröffentlichungen zu dieser Thematik. Behandelt werden auf der Basis einer ökologischen Entwicklungskonzeption und einer ganzheitlich-funktionalen Sprachperspektive Phänomenologie, Diagnostik und therapeutische Intervention bei Jugendlichen mit einer SSES- Genese. Dabei werden auch die Auswirkung auf das psycho-soziale Lernen sowie Bildungsprozesse thematisiert.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen den Spracherwerbsprozess als Teilaspekt der Entwicklungsaufgaben im Jugendalter kennzeichnen und Merkmale der normalen sowie gestörten Sprachentwicklung beschreiben können. Daraus sollen sie Aufgaben, Ziele und Methoden der Diagnostik und Therapie begründet und vergleichend erschließen können.

Nippold, M. (2003): Later Language Development. Texas: Pro ed Verlag.

Wallach, G., P., Butler, K., G. (2003): Language Learning Disability in School- Age Children and Adolescents. Some Principles and Applications. Massachusetts: Allyn and Bacon.

Larson, V., L., McKinley, N. (2003): Language Disorder in Older Students. Preadolescents and Adolescents. Eau Claire: Thinking Publications.

9344 Phonologische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30

R. Romonath

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Die Aussprachefähigkeit wird in einem komplexen Lernprozess erworben, der sich sowohl unter phonetischen als auch phonologischen Aspekten beschreiben und erklären lässt. Das Seminar beschäftigt sich mit der Thematik aus phonologischen Aspekten. Nach der Klärung des Beitrags phonologischer und psycholinguistischer Modelle und Theorien zur Beschreibung und Erklärung von phonologischen Störungen im Kontext einer SSES werden Begrifflichkeit, Symptomatologie und bedingter Hintergrund der Störung auch mit Rückgriff auf die normale phonologische Entwicklung erörtert. Standards diagnostischer Vorgehensweise und die Vorstellung und Evaluation unterschiedlicher Therapiekonzepte schließen sich an.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen eine phonologische Störung auf der Basis phonologischer Theorien und psycholinguistischer Sprachverarbeitungsmodelle beschreiben und erklären können. Sie sollen den Prozess einer Diagnosestellung kennzeichnen und begründen sowie die Unterschiede von Therapiekonzepten herausarbeiten können. Darüber hinaus sollen sie eine phonologische Störung in den Rahmen der ICF einordnen und darauf sprachtherapeutische Handlungskonsequenzen ableiten können.

Romonath, R. (2007). Diagnostik von phonetischen und phonologischen Störungen bei Spezifischen Sprachentwicklungsstörungen: Theoretische Grundlagen, Vorgehensweisen und Perspektiven. In: Schöler, H., Welling, A. (Hrsg.), Sonderpädagogik der Sprache. Göttingen, 550-573.

G e s c h i c h t l i c h e u n d
g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n ,
R e c h t s g r u n d l a g e n

9343 Spezifische Sprachentwicklungsstörungen im Jugendalter

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30

R. Romonath

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Spezifische Sprachentwicklungsstörungen stellen sich für viele Betroffene als lebenslanges Sprachlernproblem dar. Im deutschsprachigen Wissenschaftsforum liegen jedoch nur wenige empirische Erkenntnisse über Merkmale der Sprachentwicklung und deren Störungen im Jugendalter vor. Das Seminar beschäftigt sich daher vornehmlich mit anglo-amerikanischen Veröffentlichungen zu dieser Thematik. Behandelt werden auf der Basis einer ökologischen Entwicklungskonzeption und einer ganzheitlich-funktionalen Sprachperspektive Phänomenologie, Diagnostik und therapeutische Intervention bei Jugendlichen mit einer SSES- Genese. Dabei werden auch die Auswirkung auf das psycho-soziale Lernen sowie Bildungsprozesse thematisiert.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen den Spracherwerbsprozess als Teilaspekt der Entwicklungsaufgaben im Jugendalter kennzeichnen und Merkmale der normalen sowie gestörten Sprachentwicklung beschreiben können. Daraus sollen sie Aufgaben, Ziele und Methoden der Diagnostik und Therapie begründet und vergleichend erläutern können.

Nippold, M. (2003): Later Language Development. Texas: Pro ed Verlag.

Wallach, G., P., Butler, K., G. (2003): Language Learning Disability in School- Age Children and Adolescents. Some Principles and Applications. Massachusetts: Allyn and Bacon.

Larson, V., L., McKinley, N. (2003): Language Disorder in Older Students. Preadolescents and Adolescents. Eau Claire: Thinking Publications.

M e t h o d i k**9129 Beratungskonzepte in der Sprachtherapie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

neue LPO: MK 3-3

H. Motsch

alte LPO: 1. FR: D4, E 1-4

Diplom: T, M

Im 1. Teil dieser LV werden die theoretischen Grundlagen (Begründung) einer intensiven Umfeldarbeit erarbeitet. Den Schwerpunkt der LV bilden Konzepte der Beratung und Zusammenarbeit mit Eltern und weiteren Bezugspersonen im Umfeld spracherwerbsgestörter, sprechablaufgestörter, schriftsprachgestörter und mehrsprachiger Kinder.

Literatur zur Vorbereitung:

Ritterfeld, U. (2007): Elternpartizipation. In: Schöler, H., Welling, A. (Hrsg.): Sonderpädagogik der Sprache. Handbuch Sonderpädagogik Bd. 1. Göttingen, 922-952

9132 Aktuelle Forschungsfragen der Sprachbehindertenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

H.Motsch

Die Inhalte und die Struktur der LV für DiplomandInnen und DoktorandInnen werden mit den TeilnehmerInnen gemeinsam erarbeitet. Im Mittelpunkt steht die Beschäftigung mit Forschungsfragen und -ergebnissen unter Bezugnahme auf aktuelle Diagnose- und Therapiekonzepte der Sprachbehindertenpädagogik unter Einbezug eigener Forschungsvorhaben der TeilnehmerInnen.

9138 Prävention von Störungen des Schriftspracherwerbs im Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A.Mayer

Was den Schriftspracherwerb angeht, wird seit etwa 15 Jahren auch im deutschsprachigen Raum versucht, zentrale Vorläuferfähigkeiten für ein erfolgreiches Lernen des Lesens und Schreibens zu ermitteln, um Risikokinder für Schriftspracherwerbsstörungen möglichst frühzeitig und zuverlässig identifizieren und eine präventive Förderung realisieren zu können. Im Mittelpunkt der derzeitigen Forschung und der präventiven Praxis steht die Förderung der phonologischen Bewusstheit. Aus diesem Grund wird dieses Konstrukt im Mittelpunkt des ersten Teils der LV stehen. Nachdem wir uns ein tieferes Verständnis des Begriffs erarbeitet haben, werden wir uns mit der Entwicklung der phonologischen Bewusstheit und empirischen Studien zum Zusammenhang zwischen Phonologischer Bewusstheit und SSE auseinander setzen.

Wir werden uns mit einigen diagnostischen Verfahren und Förderprogrammen auseinandersetzen und Leitlinien für eine optimierte Förderung der phonologischen Bewusstheit erörtern. Besondere Bedeutung wird auch die Diskussion zu Grenzen einer Förderung der phonologischen Bewusstheit und die Notwendigkeit, die Prävention durch Berücksichtigung anderer Vorläuferfähigkeiten, erhalten.

Aus diesem Grund werden auch das phonologische Arbeitsgedächtnis, die Benennungsgeschwindigkeit und die frühe literacy Erziehung in ihren Zusammenhängen mit dem Schriftspracherwerb erarbeitet.

Anforderungen an die TN: Aktive Mitarbeit an der Vorstellung von Diagnoseverfahren und Förderprogrammen

Literatur zur Vorbereitung:

HARTMANN, E. (2003): LRS-Prävention bei sprachentwicklungsgestörten Kindern durch vorschulische Förderung phonologischer Bewusstheit: Grundlagen, Forschungsbilanz und Perspektiven. In: Mitsprache 35, 1, 7- 38

MAYER, A. (2008): Phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit und automatisierte Leseprozesse. Aachen: Shaker Verlag (Kapitel 5.1, 5.2, 6.1 - 6.4)

Mayer, A. (2010): Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten. München: Reinhardt Verlag (Kapitel 3: phonologische Informationsverarbeitung)

Schnitzler, C. (2008): Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb. Stuttgart: Thieme

9140 Spezielle Verfahren der Diagnostik bei Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A.Mayer

Diese LV bildet gemeinsam mit der Veranstaltung SDK 2.3. den diagnostischen Block im Förderschwerpunkt Sprache .

Nachdem in der LV SDK 2.3. die diagnostischen Methoden der Anamnese und der Beobachtung im Mittelpunkt standen, wird in dieser LV die linguistische Analyse gestörter Kindersprache fokussiert. Dabei werden die unterschiedlichen Sprachebenen (Phonetik, Phonologie, Semantik und Lexikon, Grammatik) nach folgendem Schema erarbeitet.

- Theoretische Grundlagen und ungestörter Erwerb
- Zentrale Symptome
- Möglichkeiten der informellen Diagnostik (Übungen)
- wichtige Testverfahren zur Erfassung der spezifischen Schwierigkeiten

Die Anforderungen an die TN werden in der ersten Seminarsitzung besprochen.

Braun, O. (2002): Selbstverständnis förderdiagnostischen Vorgehens. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer 29-62

Hacker&Wilgermein (2002): Aussprachestörungen (Phonetik und Phonologie). In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer

Fox, A. (2005): Kindliche Aussprachestörungen. Idstein: Schulz-Kirchner (die Kapitel zur Phonetik und Phonologie und zur Differenzialdiagnostik)

Glück, C. W. (2002): Diagnostik semantisch-lexikalischer Störungen. In: Grohnfeldt, M.: Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie; Band 3; Stuttgart: Kohlhammer 172-180

Glück, C. (Wortschatz- und Wortfindungstest. München: Elsevier (im ersten Kapitel werden Grundlagen zu semantisch-lexikalischen Defiziten beschrieben

Motsch, H.J. (2009) ESGRAF-R: München: Reinhardt Verlag

Dannenbauer: Grammatik. In: Baumgartner/Füssenich (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern (Kapitel Deskriptive Skizze des Spracherwerbs)

9343 Spezifische Sprachentwicklungsstörungen im Jugendalter

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30

R. Romonath

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Spezifische Sprachentwicklungsstörungen stellen sich für viele Betroffene als lebenslanges Sprachlernproblem dar. Im deutschsprachigen Wissenschaftsforum liegen jedoch nur wenige empirische Erkenntnisse über Merkmale der Sprachentwicklung und deren Störungen im Jugendalter vor. Das Seminar beschäftigt sich daher vornehmlich mit anglo-amerikanischen Veröffentlichungen zu dieser Thematik. Behandelt werden auf der Basis einer ökologischen Entwicklungskonzeption und einer ganzheitlich-funktionalen Sprachperspektive Phänomenologie, Diagnostik und therapeutische Intervention bei Jugendlichen mit einer SSES- Genese. Dabei werden auch die Auswirkung auf das psychosoziale Lernen sowie Bildungsprozesse thematisiert.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen den Spracherwerbsprozess als Teilaspekt der Entwicklungsaufgaben im Jugendalter kennzeichnen und Merkmale der normalen sowie gestörten Sprachentwicklung beschreiben können. Daraus sollen sie Aufgaben, Ziele und Methoden der Diagnostik und Therapie begründet und vergleichend erläutern können.

Nippold, M. (2003): Later Language Development. Texas: Pro ed Verlag.

Wallach, G., P., Butler, K., G. (2003): Language Learning Disability in School- Age Children and Adolescents. Some Principles and Applications. Massachusetts: Allyn and Bacon.

Larson, V., L., McKinley, N. (2003): Language Disorder in Older Students. Preadolescents and Adolescents. Eau Claire: Thinking Publications.

9344 Phonologische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30

R. Romonath

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Die Aussprachefähigkeit wird in einem komplexen Lernprozess erworben, der sich sowohl unter phonetischen als auch phonologischen Aspekten beschreiben und erklären lässt. Das Seminar beschäftigt sich mit der Thematik aus phonologischen Aspekten. Nach der Klärung des Beitrags phonologischer

und psycholinguistischer Modelle und Theorien zur Beschreibung und Erklärung von phonologischen Störungen im Kontext einer SSES werden Begrifflichkeit, Symptomatologie und bedingter Hintergrund der Störung auch mit Rückgriff auf die normale phonologische Entwicklung erörtert. Standards diagnostischer Vorgehensweise und die Vorstellung und Evaluation unterschiedlicher Therapiekonzepte schließen sich an.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen eine phonologische Störung auf der Basis phonologischer Theorien und psycholinguistischer Sprachverarbeitungsmodelle beschreiben und erklären können. Sie sollen den Prozess einer Diagnosestellung kennzeichnen und begründen sowie die Unterschiede von Therapiekonzepten herausarbeiten können. Darüber hinaus sollen sie eine phonologische Störung in den Rahmen der ICF einordnen und darauf sprachtherapeutische Handlungskonsequenzen ableiten können.

Romonath, R. (2007). Diagnostik von phonetischen und phonologischen Störungen bei Spezifischen Sprachentwicklungsstörungen: Theoretische Grundlagen, Vorgehensweisen und Perspektiven. In: Schöler, H., Welling, A. (Hrsg.), Sonderpädagogik der Sprache. Göttingen, 550-573.

K u n s t t h e r a p i e

7701 Malerei als künstlerisches Medium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Malerei als künstlerisches Medium wurde schon häufig totgesagt. Genauso oft ist sie wieder auferstanden. Thema des Seminars ist es, das bildnerische Potenzial gemalter Bilder vor dem Hintergrund der Vielzahl von Bildmedien, die sich entwickelt haben, zu beleuchten.

G e s t a l t u n g s p r a x i s

7704 Praxis: Malerei

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

P. Foos

Das Seminar wendet sich sowohl an Anfänger als auch an Fortgeschrittene. Für Anfänger bietet das Seminar eine systematische Einführung in die Praxis der Malerei. Thematisiert werden u. a. Material, Farbe, Komposition und unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten. Für Fortgeschrittene bietet das Seminar die Möglichkeit komplexere malerische Projekte zu realisieren.

T h e o r i e n

7700 Surrealismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Das Seminar „Surrealismus“ schließt an das Seminar „Realismus“ vom Wintersemester 2010/11 an und führt dessen Fragestellungen unter veränderter Perspektive weiter. Ein Neueinstieg für Studierende ist jedoch problemlos möglich. Thematisiert werden u. a. die Kunstströmungen, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts unter dem Begriff „Surrealismus“ zusammengefasst wurden. Zum anderen geht es um historische und aktuelle surrealistische Ausdrucksformen, deren Verhältnis zum Surrealismus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts aufgearbeitet wird.

9150 entfällt!!!! Interdisziplinäre Ansätze und Methoden in der Kunsttherapie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 3.5.2011 18 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Fr. 20.5.2011 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Sa. 21.5.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

So. 22.5.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H. Ameln-Haffke

In der Kunsttherapie versammeln sich Ansätze und Methoden aus unterschiedlichen Bezugswissenschaften. Im Seminar werden bedeutsame Verfahren theoretisch erarbeitet und teilweise praktisch erprobt.

Die Vorbesprechung zur Blockveranstaltung findet statt am Dienstag, 3. Mai 2011 um 18.00 Uhr und ist verpflichtend!

9151 **Spieltherapeutische Ansätze in der Kunsttherapie**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 7.6.2011 18 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Fr. 1.7.2011 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Sa. 2.7.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

So. 3.7.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H. Ameln-Haffke

Szenisches Spiel und Puppenspiel werden in vielen klinischen und heilpädagogischen Bereichen therapeutisch genutzt.

Aus Sicht der Kunsttherapie sollen Chancen und Grenzen theoretisch ausgelotet und selbsterfahrend angewandt werden.

Die Vorbesprechung zur Blockveranstaltung findet statt am Dienstag, 7. Juni 2011 um 18.00 Uhr und ist verpflichtend.

9446 **Promotionskolloquium: Grundlagen- und Anwendungsforschung in ausgewählten kunsttherapeutischen Anwendungsfeldern**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 7.5.2011 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 2.7.2011 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 123

B. Wichelhaus

Aus verschiedenen kunsttherapeutischen Applikationsbereichen werden Untersuchungsergebnisse aus Dissertationsvorhaben vorgestellt. Schwerpunkte liegen dabei auf der Anwendungsforschung unter besonderer Berücksichtigung empirischer Verfahren.

Das Promotionskolloquium richtet sich an die Promovenden der Heilpädagogischen Kunsterziehung/ Kunsttherapie.

G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

7700 **Surrealismus**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Das Seminar „Surrealismus“ schließt an das Seminar „Realismus“ vom Wintersemester 2010/11 an und führt dessen Fragestellungen unter veränderter Perspektive weiter. Ein Neueinstieg für Studierende ist jedoch problemlos möglich. Thematisiert werden einmal die Kunstströmungen, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts unter dem Begriff „Surrealismus“ zusammengefasst wurden. Zum anderen geht es um historische und aktuelle surrealistische Ausdrucksformen, deren Verhältnis zum Surrealismus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts aufgearbeitet wird.

9150 **entfällt!!!! Interdisziplinäre Ansätze und Methoden in der Kunsttherapie**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 3.5.2011 18 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Fr. 20.5.2011 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Sa. 21.5.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

So. 22.5.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H. Ameln-Haffke

In der Kunsttherapie versammeln sich Ansätze und Methoden aus unterschiedlichen Bezugswissenschaften. Im Seminar werden bedeutsame Verfahren theoretisch erarbeitet und teilweise praktisch erprobt.

Die Vorbesprechung zur Blockveranstaltung findet statt am Dienstag, 3. Mai 2011 um 18.00 Uhr und ist verpflichtend!

9151 Spieltherapeutische Ansätze in der Kunsttherapie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 7.6.2011 18 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Fr. 1.7.2011 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Sa. 2.7.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

So. 3.7.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H. Ameln-Haffke

Szenisches Spiel und Puppenspiel werden in vielen klinischen und heilpädagogischen Bereichen therapeutisch genutzt.

Aus Sicht der Kunsttherapie sollen Chancen und Grenzen theoretisch ausgelotet und selbsterfahrend angewandt werden.

Die Vorbesprechung zur Blockveranstaltung findet statt am Dienstag, 7. Juni 2011 um 18.00 Uhr und ist verpflichtend.

9446 Promotionsskolloquium: Grundlagen- und Anwendungsforschung in ausgewählten kunsttherapeutischen Anwendungsfeldern

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 7.5.2011 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 2.7.2011 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 123

B. Wichelhaus

Aus verschiedenen kunsttherapeutischen Applikationsbereichen werden Untersuchungsergebnisse aus Dissertationsvorhaben vorgestellt. Schwerpunkte liegen dabei auf der Anwendungsforschung unter besonderer Berücksichtigung empirischer Verfahren.

Das Promotionskolloquium richtet sich an die Promovenden der Heilpädagogischen Kunsterziehung/ Kunsttherapie.

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

9150 entfällt!!!! Interdisziplinäre Ansätze und Methoden in der Kunsttherapie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 3.5.2011 18 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Fr. 20.5.2011 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Sa. 21.5.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

So. 22.5.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H. Ameln-Haffke

In der Kunsttherapie versammeln sich Ansätze und Methoden aus unterschiedlichen Bezugswissenschaften. Im Seminar werden bedeutsame Verfahren theoretisch erarbeitet und teilweise praktisch erprobt.

Die Vorbesprechung zur Blockveranstaltung findet statt am Dienstag, 3. Mai 2011 um 18.00 Uhr und ist verpflichtend!

9151 Spieltherapeutische Ansätze in der Kunsttherapie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 7.6.2011 18 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Fr. 1.7.2011 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Sa. 2.7.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

So. 3.7.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H. Ameln-Haffke

Szenisches Spiel und Puppenspiel werden in vielen klinischen und heilpädagogischen Bereichen therapeutisch genutzt.

Aus Sicht der Kunsttherapie sollen Chancen und Grenzen theoretisch ausgelotet und selbsterfahrend angewandt werden.

Die Vorbesprechung zur Blockveranstaltung findet statt am Dienstag, 7. Juni 2011 um 18.00 Uhr und ist verpflichtend.

9446 Promotionsskolloquium: Grundlagen- und Anwendungsforschung in ausgewählten kunsttherapeutischen Anwendungsfeldern

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 7.5.2011 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 2.7.2011 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 123

B. Wichelhaus

Aus verschiedenen kunsttherapeutischen Applikationsbereichen werden Untersuchungsergebnisse aus Dissertationsvorhaben vorgestellt. Schwerpunkte liegen dabei auf der Anwendungsforschung unter besonderer Berücksichtigung empirischer Verfahren.

Das Promotionskolloquium richtet sich an die Promovenden der Heilpädagogischen Kunsterziehung/ Kunsttherapie.

M e t h o d i k

9150 **entfällt!!!! Interdisziplinäre Ansätze und Methoden in der Kunsttherapie**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 3.5.2011 18 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Fr. 20.5.2011 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Sa. 21.5.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

So. 22.5.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H. Ameln-Haffke

In der Kunsttherapie versammeln sich Ansätze und Methoden aus unterschiedlichen

Bezugswissenschaften. Im Seminar werden bedeutsame Verfahren theoretisch erarbeitet und teilweise praktisch erprobt.

Die Vorbesprechung zur Blockveranstaltung findet statt am Dienstag, 3. Mai 2011 um 18.00 Uhr und ist verpflichtend!

9151 **Spieltherapeutische Ansätze in der Kunsttherapie**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 7.6.2011 18 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Fr. 1.7.2011 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Sa. 2.7.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

So. 3.7.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H. Ameln-Haffke

Szenisches Spiel und Puppenspiel werden in vielen klinischen und heilpädagogischen Bereichen therapeutisch genutzt.

Aus Sicht der Kunsttherapie sollen Chancen und Grenzen theoretisch ausgelotet und selbsterfahrend angewandt werden.

Die Vorbesprechung zur Blockveranstaltung findet statt am Dienstag, 7. Juni 2011 um 18.00 Uhr und ist verpflichtend.

9446 **Promotionsskolloquium: Grundlagen- und Anwendungsforschung in ausgewählten kunsttherapeutischen Anwendungsfeldern**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 7.5.2011 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 2.7.2011 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 123

B. Wichelhaus

Aus verschiedenen kunsttherapeutischen Applikationsbereichen werden Untersuchungsergebnisse aus Dissertationsvorhaben vorgestellt. Schwerpunkte liegen dabei auf der Anwendungsforschung unter besonderer Berücksichtigung empirischer Verfahren.

Das Promotionskolloquium richtet sich an die Promovenden der Heilpädagogischen Kunsterziehung/ Kunsttherapie.

M u s i k t h e r a p i e

7780 **Musiktherapie in der Schule**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

Die Arbeitsfelder der Musiktherapie begrenzen sich nicht allein auf den klinischen, sondern greifen

zunehmend sowohl in den schulischen als auch in den außerschulischen pädagogischen Bereich über. In

diesem Seminar wird es darum gehen, sich diesbezügliche Einblicke in die unterschiedlichen Bereiche zu

verschaffen.

7785 Musikunterricht an der Förderschule Geistige Entwicklung - Inhalte, Organisationsformen, Zielsetzungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D. Laufer

Ausgehend von Praxisbeispielen wollen wir uns in diesem Seminar mit der Musikerziehung von Menschen mit dem Förderbedarf aus dem Bereich ‚Geistige Entwicklung‘ beschäftigen. Dabei werden entwicklungspsychologische, allgemein didaktische und musikdidaktische Fragestellungen entwickelt, Beobachungskriterien (auch für die Arbeit mit Menschen mit schwerer Behinderung) erarbeitet und Medien analysiert. Planungselemente für einzelne Stunden und Unterrichtsreihen werden unter Fach- und Förderperspektive erarbeitet. Grundlegende und aktuelle fachdidaktische Texte werden mit einbezogen. Erwartet werden die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zur seminarbegleitenden Lektüre

T h e o r i e n**7750 Improvisation in pädagogischer Praxis (Termine siehe Kommentar)**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

13.5.2011 - 15.5.2011 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, Block

I. Brandewiede

Die Idee, spontan und kreativ mit angebotenen Instrumenten umzugehen, entspricht dem Neugier- und

Erkundungsverhalten, das die meisten Kinder, ob mit oder ohne Behinderung, mitbringen. Das macht

improvisierte Musik im Umgang mit Kindern und Jugendlichen vielseitig einsetzbar. In der Veranstaltung geht es darum, verschiedene Formen von freier und gebundener Improvisation kennen zu lernen. Durch gemeinsames Üben und gegenseitige Rückmeldungen soll die eigene Sicherheit im Umgang mit diesen Methoden wachsen. Gerne dürfen eigene Instrumente mitgebracht werden. - Vorerfahrungen in improvisierter Musik sind nicht erforderlich.

Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger, erfahrene Improvisateure sind ebenfalls herzlich willkommen!

Grundstudium und Hauptstudium Lehramt / Dipl. / Bachelor / Master, Fach Musik Teilnehmer aus

Musikwissenschaft u.a. verwandten Disziplinen sind ebenfalls eingeladen.

Zwingend erforderlich ist jedoch die persönliche Anmeldung unter:

ibrandewiede@web.de

7778 Ansätze und Schulen der Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

L. Kowal-Summek

Von DER Musiktherapie zu sprechen klingt sehr vermessen unter der Berücksichtigung der Tatsache, dass

es mittlerweile eine Fülle unterschiedlicher Schulen und damit auch eine Fülle unterschiedlicher Ansätze gibt,

die es zu beleuchten gilt.

7781 Grundlagen der Orff-Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

L. Kowal-Summek

In diesem Seminar wird es darum gehen, sich mit der Originalliteratur zur Orff-Musiktherapie

auseinanderzusetzen und diese auch kritisch zu hinterfragen bzw. ihre Anwendung unter wissenschaftlichen

Gesichtspunkten zu hinterfragen.

o.Nr. Musiktherapeutische Selbsterfahrung (14-tägig)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), 14tägl

P. Walraf

Für jede Form pädagogischen, heilpädagogischen oder therapeutischen Handelns ist eine fundierte Kenntnis der eigenen Reaktionen in sozialen Situationen nützlich. In dieser Veranstaltung wird der Einstieg in einen musiktherapeutischen Selbsterfahrungsprozess ermöglicht. Im Gruppensetting entsteht ein Raum zur Selbstwahrnehmung und Selbsterprobung. Im Wechsel von musiktherapeutischen Aktionen und verbalen Reflexionsrunden ergibt sich die Möglichkeit, einen Zugang zu den hinter dem eigenen Verhalten liegenden Impulsen und Emotionen sowie zum Themenfeld Selbst- und Fremdwahrnehmung zu bekommen.

Das Seminar baut auf den Erkenntnissen aus der psychoanalytisch orientierten Arbeit zu dem Themenfeldern Übertragung und Gegenübertragung sowie auf eine psychoanalytisch orientierte Charakterlehre auf.

Die Zahl der Teilnehmer ist auf 10 begrenzt.

Termin: Die Veranstaltung findet 14-tägig freitags von 15-19 Uhr

Termine: 29.10.2010, 05.11.2010, 26.11.2010, 03.12.2010, 14.01.2010, 28.01.2010

Literatur:

- Ciompi, Luc: "Gefühle, Affekte, Affektlogik" (2001), Picus Verlag, Wien
- König, Karl: "Kleine psychoanalytische Charakterkunde" (1992), Vandenhoeck
- Riemann, Fritz: "Grundformen der Angst - eine tiefenpsychologische Studie" (1961), Reinhard Verlag, München

G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

7750 Improvisation in pädagogischer Praxis (Termine siehe Kommentar)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

13.5.2011 - 15.5.2011 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, Block

I. Brandewiede

Die Idee, spontan und kreativ mit angebotenen Instrumenten umzugehen, entspricht dem Neugier- und

Erkundungsverhalten, das die meisten Kinder, ob mit oder ohne Behinderung, mitbringen. Das macht

improvisierte Musik im Umgang mit Kindern und Jugendlichen vielseitig einsetzbar. In der Veranstaltung geht es darum, verschiedene Formen von freier und gebundener Improvisation kennen zu lernen.

Durch gemeinsames Üben und gegenseitige Rückmeldungen soll die eigene Sicherheit im Umgang mit diesen Methoden wachsen. Gerne dürfen eigene Instrumente mitgebracht werden. - Vorerfahrungen in improvisierter Musik sind nicht erforderlich.

Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger, erfahrene Improvisateure sind ebenfalls herzlich willkommen!

Grundstudium und Hauptstudium Lehramt / Dipl. / Bachelor / Master, Fach Musik Teilnehmer aus

Musikwissenschaft u.a. verwandten Disziplinen sind ebenfalls eingeladen.

Zwingend erforderlich ist jedoch die persönliche Anmeldung unter:

ibrandewiede@web.de

o.Nr. Musiktherapeutische Selbsterfahrung (14-tägig)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), 14tägl

P. Walraf

Für jede Form pädagogischen, heilpädagogischen oder therapeutischen Handelns ist eine fundierte Kenntnis der eigenen Reaktionen in sozialen Situationen nützlich. In dieser Veranstaltung wird der Einstieg in einen musiktherapeutischen Selbsterfahrungsprozess ermöglicht. Im Gruppensetting entsteht ein Raum zur Selbstwahrnehmung und Selbsterprobung. Im Wechsel von musiktherapeutischen Aktionen und verbalen Reflexionsrunden ergibt sich die Möglichkeit, einen Zugang zu den hinter dem eigenen Verhalten liegenden Impulsen und Emotionen sowie zum Themenfeld Selbst- und Fremdwahrnehmung zu bekommen.

Das Seminar baut auf den Erkenntnissen aus der psychoanalytisch orientierten Arbeit zu dem Themenfeldern Übertragung und Gegenübertragung sowie auf eine psychoanalytisch orientierte Charakterlehre auf.

Die Zahl der Teilnehmer ist auf 10 begrenzt.

Termin: Die Veranstaltung findet 14-tägig freitags von 15-19 Uhr

Termine: 29.10.2010, 05.11.2010, 26.11.2010, 03.12.2010, 14.01.2010, 28.01.2010

Literatur:

- Ciompi, Luc: "Gefühle, Affekte, Affektlogik" (2001), Picus Verlag, Wien
- König, Karl: "Kleine psychoanalytische Charakterkunde" (1992), Vandenhoeck
- Riemann, Fritz: "Grundformen der Angst - eine tiefenpsychologische Studie" (1961), Reinhard Verlag, München

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

7781 Grundlagen der Orff-Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

L. Kowal-Summek

In diesem Seminar wird es darum gehen, sich mit der Originalliteratur zur Orff-Musiktherapie

auseinanderzusetzen und diese auch kritisch zu hinterfragen bzw. ihre Anwendung unter wissenschaftlichen

Gesichtspunkten zu hinterfragen.

o.Nr. Musiktherapeutische Selbsterfahrung (14-tägig)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), 14tägl

P. Walraf

Für jede Form pädagogischen, heilpädagogischen oder therapeutischen Handelns ist eine fundierte Kenntnis der eigenen Reaktionen in sozialen Situationen nützlich. In dieser Veranstaltung wird der Einstieg in einen musiktherapeutischen Selbsterfahrungsprozess ermöglicht. Im Gruppensetting entsteht ein Raum zur Selbstwahrnehmung und Selbsterprobung. Im Wechsel von musiktherapeutischen Aktionen und verbalen Reflexionsrunden ergibt sich die Möglichkeit, einen Zugang zu den hinter dem eigenen Verhalten liegenden Impulsen und Emotionen sowie zum Themenfeld Selbst- und Fremdwahrnehmung zu bekommen.

Das Seminar baut auf den Erkenntnissen aus der psychoanalytisch orientierten Arbeit zu dem Themenfeldern Übertragung und Gegenübertragung sowie auf eine psychoanalytisch orientierte Charakterlehre auf.

Die Zahl der Teilnehmer ist auf 10 begrenzt.

Termin: Die Veranstaltung findet 14-tägig freitags von 15-19 Uhr

Termine: 29.10.2010, 05.11.2010, 26.11.2010, 03.12.2010, 14.01.2010, 28.01.2010

Literatur:

- Ciompi, Luc: "Gefühle, Affekte, Affektlogik" (2001), Picus Verlag, Wien
- König, Karl: "Kleine psychoanalytische Charakterkunde" (1992), Vandenhoeck
- Riemann, Fritz: "Grundformen der Angst - eine tiefenpsychologische Studie" (1961), Reinhard Verlag, München

M e t h o d i k

7750 Improvisation in pädagogischer Praxis (Termine siehe Kommentar)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

13.5.2011 - 15.5.2011 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, Block

I. Brandewiede

Die Idee, spontan und kreativ mit angebotenen Instrumenten umzugehen, entspricht dem Neugier- und

Erkundungsverhalten, das die meisten Kinder, ob mit oder ohne Behinderung, mitbringen. Das macht

improvisierte Musik im Umgang mit Kindern und Jugendlichen vielseitig einsetzbar. In der Veranstaltung geht es darum, verschiedene Formen von freier und gebundener Improvisation kennen zu lernen. Durch gemeinsames Üben und gegenseitige Rückmeldungen soll die eigene Sicherheit im Umgang mit diesen Methoden wachsen. Gerne dürfen eigene Instrumente mitgebracht werden. - Vorerfahrungen in improvisierter Musik sind nicht erforderlich.

Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger, erfahrene Improvisateure sind ebenfalls herzlich willkommen!

Grundstudium und Hauptstudium Lehramt / Dipl. / Bachelor / Master, Fach Musik Teilnehmer aus

Musikwissenschaft u.a. verwandten Disziplinen sind ebenfalls eingeladen.

Zwingend erforderlich ist jedoch die persönliche Anmeldung unter:

ibrandewiede@web.de

7777 Instrumentalspiel mit Behinderten - ein Modellversuch und seine Folgen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 17.30 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 110 13.4.2011

Mi. 17.30 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 324, ab 20.4.2011

Mi. 6.4.2011 17.30 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 324

L. Kowal-SummeK

Der Modellversuch, der schon Ende der 1970er Jahre startete, wirkt bis heute fort und stellt ein zentrales

Element der Kooperation zwischen Förderschulen auf der einen und Musikschulen auf der anderen Seite

dar. Aufbauend auf den Grundlagen geht es im Weiteren darum, sich Einblicke in die unterschiedlichen

Aspekte der Praxis zu verschaffen.

7778 Ansätze und Schulen der Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

L. Kowal-SummeK

Von DER Musiktherapie zu sprechen klingt sehr vermessen unter der Berücksichtigung der Tatsache, dass

es mittlerweile eine Fülle unterschiedlicher Schulen und damit auch eine Fülle unterschiedlicher Ansätze gibt,

die es zu beleuchten gilt.

7779 Entwicklung musikalischer Fähigkeiten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

L. Kowal-SummeK

Jede/r, der/die im musikpädagogischen oder/oder im musiktherapeutischen Arbeitsfeldern tätig ist, sollte

sich mit den grundlegenden Fakten der Entwicklung musikalische Fähigkeiten und Fertigkeiten

auseinandergesetzt haben. In diesem Seminar geht es also darum, sich einen diesbezüglichen Einblick zu

verschaffen.

7781 Grundlagen der Orff-Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

L. Kowal-SummeK

In diesem Seminar wird es darum gehen, sich mit der Originalliteratur zur Orff-Musiktherapie

auseinanderzusetzen und diese auch kritisch zu hinterfragen bzw. ihre Anwendung unter wissenschaftlichen

Gesichtspunkten zu hinterfragen.

o.Nr. Musiktherapeutische Selbsterfahrung (14-tägig)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), 14tägl

P. Walraf

Für jede Form pädagogischen, heilpädagogischen oder therapeutischen Handelns ist eine fundierte Kenntnis der eigenen Reaktionen in sozialen Situationen nützlich. In dieser Veranstaltung wird der Einstieg in einen musiktherapeutischen Selbsterfahrungsprozess ermöglicht. Im Gruppensetting entsteht ein Raum zur Selbstwahrnehmung und Selbsterprobung. Im Wechsel von musiktherapeutischen Aktionen und verbalen Reflexionsrunden ergibt sich die Möglichkeit, einen Zugang zu den hinter dem eigenen Verhalten liegenden Impulsen und Emotionen sowie zum Themenfeld Selbst- und Fremdwahrnehmung zu bekommen.

Das Seminar baut auf den Erkenntnissen aus der psychoanalytisch orientierten Arbeit zu dem Themenfeldern Übertragung und Gegenübertragung sowie auf eine psychoanalytisch orientierte Charakterlehre auf.

Die Zahl der Teilnehmer ist auf 10 begrenzt.

Termin: Die Veranstaltung findet 14-tägig freitags von 15-19 Uhr

Termine: 29.10.2010, 05.11.2010, 26.11.2010, 03.12.2010, 14.01.2010, 28.01.2010

Literatur:

- Ciompi, Luc: "Gefühle, Affekte, Affektlogik" (2001), Picus Verlag, Wien
- König, Karl: "Kleine psychoanalytische Charakterkunde" (1992), Vandenhoeck
- Riemann, Fritz: "Grundformen der Angst - eine tiefenpsychologische Studie" (1961), Reinhard Verlag, München

M u s i k p r a x i s

7750 Improvisation in pädagogischer Praxis (Termine siehe Kommentar)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

13.5.2011 - 15.5.2011 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, Block

I. Brandewiede

Die Idee, spontan und kreativ mit angebotenen Instrumenten umzugehen, entspricht dem Neugier- und

Erkundungsverhalten, das die meisten Kinder, ob mit oder ohne Behinderung, mitbringen. Das macht

improvisierte Musik im Umgang mit Kindern und Jugendlichen vielseitig einsetzbar. In der Veranstaltung geht es darum, verschiedene Formen von freier und gebundener Improvisation kennen zu lernen. Durch gemeinsames Üben und gegenseitige Rückmeldungen soll die eigene Sicherheit im Umgang mit diesen Methoden wachsen. Gerne dürfen eigene Instrumente mitgebracht werden. - Vorerfahrungen in improvisierter Musik sind nicht erforderlich.

Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger, erfahrene Improvisateure sind ebenfalls herzlich willkommen!

Grundstudium und Hauptstudium Lehramt / Dipl. / Bachelor / Master, Fach Musik Teilnehmer aus

Musikwissenschaft u.a. verwandten Disziplinen sind ebenfalls eingeladen.

Zwingend erforderlich ist jedoch die persönliche Anmeldung unter:

ibrandewiede@web.de

7777 Instrumentalspiel mit Behinderten - ein Modellversuch und seine Folgen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 17.30 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 110 13.4.2011

Mi. 17.30 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 324, ab 20.4.2011

Mi. 6.4.2011 17.30 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 324

L. Kowal-SummeK

Der Modellversuch, der schon Ende der 1970er Jahre startete, wirkt bis heute fort und stellt ein zentrales Element der Kooperation zwischen Förderschulen auf der einen und Musikschulen auf der anderen Seite dar. Aufbauend auf den Grundlagen geht es im Weiteren darum, sich Einblicke in die unterschiedlichen Aspekte der Praxis zu verschaffen.

7779 Entwicklung musikalischer Fähigkeiten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

L. Kowal-SummeK

Jede/r, der/die im musikpädagogischen oder/oder im musiktherapeutischen Arbeitsfeldern tätig ist, sollte sich mit den grundlegenden Fakten der Entwicklung musikalische Fähigkeiten und Fertigkeiten auseinandergesetzt haben. In diesem Seminar geht es also darum, sich einen diesbezüglichen Einblick zu verschaffen.

K ü n s t l e r i s c h e r I n s t r u m e n t a l - u n d G e s a n g s u n t e r r i c h t

B e w e g u n g s e r z i e h u n g u n d B e w e g u n g s t h e r a p i e

9394 Methoden qualitativer Forschung in frühpädagogischen und bewegungspädagogischen Feldern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 5.4.2011

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF, ab 5.4.2011

K. Meiners

Zugänge qualitativer Forschung auf der Basis (vornehmlich) videografierten Daten werden vorgestellt und erarbeitet. Dazu fertigen Studierende eigene Videos an bzw. erhalten diese als Datengrundlage, um das Material an einer beispielhaften Fragestellung auszuwerten.

Die zu behandelnde Fragestellung erfasst das Interaktionsgeschehen von pädagogischen Handlungssituationen innerhalb früh- und bewegungspädagogischer Themen. Dabei werden Kommunikationselemente berücksichtigt wie auch didaktische Momente der Gruppenleitung.

DIESE VERANSTALTUNG IST DER ERSTE BAUSTEIN IM Neuen Schwerpunktmodul (MK4):

Interaktionsanalysen per Videographie - im Kontext von Frühpädagogik, Psychomotorik und Erwachsenenbildung

Interaktionen sind Kern jeglichen pädagogischen und beraterischen Handelns, als auch Gegenstand pädagogischer Betrachtung. Interaktionen finden ständig statt, müssen aber im Rahmen professioneller Tätigkeiten einer reflexiven Analyse unterzogen werden.

Die Studierenden werden in den drei Veranstaltungen dazu ausgebildet, videografierte Mikrosituationen in frühpädagogischen, psychomotorischen und/oder Beratungskontexten zu analysieren und sich selbst sowie andere Fachkräfte konkret und wertschätzend zu begleiten. Hierdurch werden Entwicklungsschritte aller Beteiligten erfahrbar, sichtbar und reflektierbar.

WICHTIG: Eine einmalige Einführung zu dieser Veranstaltung findet (gemeinsam mit einer weiteren Seminargruppe) in der ersten Vorlesungswoche, am Mittwoch, den 6. April, 12-14.00 Uhr in der Sporthalle HF statt!!! Die Zeiten werden ausgeglichen.

Diese gemeinsame Einführung ist notwendig, um die Videoarbeit sowie Fragestellung vorzubereiten.

T h e o r i e n

9447 Kommt in die Erlebniswelt der Zahlen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 24.6.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 25.6.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

25.6.2011 - 26.6.2011 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF,
Block+SaSo

So. 26.6.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

M. Wantz

Zahlen begleiten uns überall in unserer alltäglichen Umwelt. Die grafische Umsetzung eines Konzeptes (Ziffer) kann unterschiedliche Bedeutungen haben (Uhr - Zeitangabe, Prüfung - Einstufung in Leistungsprofil). Da ein Alltag ohne Zahlen und das Verstehen derselben in unserer Kultur unvorstellbar sind, darf der Zugang zu der Welt der Zahlen nicht auf ein Schulfach reduziert werden, sondern er muss auf vielen Ebenen (alltagsgebunden, motorisch, kognitiv, emotional, usw.) erlebbar werden. Wir versuchen der Welt der Zahlen mit psychomotorischen Vorgehensweisen zu begegnen. Hierbei verknüpfen wir diese mit wissenschaftlichen Erkenntnissen zu der Aneignung von Zahlenwissen bei Kindern und versuchen Lösungswege zu erarbeiten, die Kinder mit Problemen beim Umgang mit Zahlen helfen können, um späteren Dyskalkulien vorzubeugen.

Diese Veranstaltung ist Teil drei des fächerübergreifenden Studiums im Schwerpunktmodul MK/SDK 4.

Teil eins und zwei folgen im Wintersemester 2011/2012.

Die Veranstaltung wird vom Dipl. Motologen Marc Wantz, Universität Luxemburg, angeboten!

G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

9384 Kindgerechte Spiel- und Bewegungsräume

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

K. Fischer

Kindliches Spiel benötigt Spielraum. Dabei versteht sich Spielraum als Sammelbegriff für konkrete Flächen, Ecken, Nischen, Areale und Plätze, die sich für das Spiel der Kinder eignen oder sogar reserviert sind.

Das Seminar analysiert Innen- und Außenräume und die Bedingungen, die für kindliche Entwicklungen förderlich sind. Die Grundlagen für Planung und Gestaltung werden mit den Teilnehmern in eigenen kleinen Projekten erarbeitet und angewendet.

Bitte in sporttauglicher Kleidung kommen.

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben!

9410 Gesundheitsförderung als Thema der Psychomotorik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

K. Fischer

Die Veranstaltung gewährt Möglichkeiten der Diskussion von Gesundheits- und Krankheitskonzepten in ihrer Bedeutung für Prävention und Gesundheitsförderung. Dabei sollen wichtige Beriffsklärungen (Gesundheit, Krankheit, Prävention, Rehabilitation, Therapie, Entwicklungsförderung, etc.) vorgenommen

und die bewegungsbezogenen Möglichkeiten der Intervention kennen gelernt werden. Ziel der Veranstaltung ist die Profilbildung eines Konzepts der Salutogenese in der Psychomotorik. Erwartet wird die Bereitschaft zur intensiven Textarbeit sowie zur Präsentation eines Beitrags innerhalb einer Arbeitsgruppe.
Diplom Bereich 2, 3 (HSt.) Raum 701 (Pavillon)

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

9410 **Gesundheitsförderung als Thema der Psychomotorik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

K.Fischer

Die Veranstaltung gewährt Möglichkeiten der Diskussion von Gesundheits- und Krankheitskonzepten in ihrer Bedeutung für Prävention und Gesundheitsförderung. Dabei sollen wichtige Beriffsklärungen (Gesundheit, Krankheit, Prävention, Rehabilitation, Therapie, Entwicklungsförderung, etc.) vorgenommen und die bewegungsbezogenen Möglichkeiten der Intervention kennen gelernt werden. Ziel der Veranstaltung ist die Profilbildung eines Konzepts der Salutogenese in der Psychomotorik. Erwartet wird die Bereitschaft zur intensiven Textarbeit sowie zur Präsentation eines Beitrags innerhalb einer Arbeitsgruppe.
Diplom Bereich 2, 3 (HSt.) Raum 701 (Pavillon)

M e t h o d i k

9386 **entfällt!!!! Stärkung von Gruppenprozessen anhand psychomotorischer und erlebnispädagogischer Elemente**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

M.Koch

Körper- und bewegungsbezogene Aktivitäten spielen in dieser Veranstaltung eine zentrale Rolle.

Es werden folgende Fragen thematisiert: Wie können Gruppenprozesse in Gang gebracht werden? Wie fördert man das Entwicklungspotenzial der Teilnehmer? Was beinhaltet Leitungskompetenz?

Das Seminar ist handlungs- und erfahrungsorientiert gestaltet. Mit dem Erwerb von fachspezifischem Handlungs- und Reflexionswissen, besteht die Möglichkeit im Kreis der Studierenden die Führungsrolle zu übernehmen und zu üben.

9387 **Bewegung als Lernprinzip**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

K.Fischer

Spielen ist sinnvoll. Spielen macht Spaß. Spielen übt Kommunikation. Spielen fördert soziales Verhalten. Spielen fördert die Phantasie. Spielen erfordert Regeln. Spielen vermittelt Fertigkeiten und Erkenntnisse. Es wird das Konzept eines bewegungsorientierten Unterrichts vorgestellt. Dieser verfolgt zwei Zielperspektiven: Zum einen vermittelt er Kindern die handlungsbezogenen Basiserfahrungen, die als eigentliche Grundlagen für schulische Lernprozesse vorausgesetzt werden müssen. Zum anderen verfolgt er eine fächerübergreifende Perspektive. Über kleine Experimente und Feldversuche, aber auch Textanalysen sollen Erfahrungen und Erkenntnisse vermittelt werden, wie über Bewegungssituationen Inhalte des Deutsch-, Sach- und Mathematikunterrichts vermittelt werden können.
Diese Veranstaltung ist auch offen für Diplomstudierende!

9389 **Entwicklungsorientierte Förderpraxis, Körper- und Materialerfahrung (Grundkurs A : Teil1)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF, ab 7.4.2011

K.Meiners

Die Veranstaltung ist konzipiert als Teil I eines zweisemestrigen Grundkurses im Studienfach "Bewegungserziehung und Bewegungstherapie" in der Heilpädagogik. Studierende des Lehramtes und BA-Studierende sind ebenfalls willkommen, um einen Einblick in die psychomotorische Arbeit und ihre praktischen Möglichkeiten zu erhalten.

Die Veranstaltung ist erfahrungsorientiert. Es werden bewegungsbezogene Themen aus den Bereichen der Körper-, Material- und Sozialerfahrung (hier mit dem Fokus Körper- und Materialerfahrung) vorgestellt und praktisch erprobt, aber auch der Transfer auf die Arbeit mit entwicklungsbeeinträchtigten bzw. behinderten Kindern wird diskutiert. Persönliche und gruppenbezogene Prozesse wie auch das methodische Vorgehen werden reflektiert.

Erwartet wird die regelmäßige Teilnahme und die engagierte Mitarbeit in Arbeitsgruppen zu ausgewählten Themen und deren Präsentation.

WICHTIG: Eine einmalige Einführung zu dieser Veranstaltung findet (gemeinsam mit einer weiteren Seminargruppe) in der ersten Vorlesungswoche, am Mittwoch, den 6. April, 12-14.00 Uhr in der Sporthalle HF statt!!! Die Zeiten werden ausgeglichen.

Diese einmalige Einführung ist notwendig, um das methodische Vorgehen und die Reflexionen vorzubereiten.

9390 Grundlegende Bewegungsfelder Teil 2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

J. Schneider

Die motorischen Grundtätigkeiten (balancieren, springen, rollen...) des ersten Teils werden in komplexere Spielformen überführt und in vielfältiger Weise erprobt. Dabei steht nicht nur die Selbsterfahrung von Bewegungsspielen, sondern vor allem deren methodisch-didaktische Umsetzung in der Arbeit mit Kindern im Vordergrund. Aus diesem Grund werden Kindergruppen in einzelnen Seminarveranstaltungen anwesend sein. Studierende haben somit die Möglichkeit, psychomotorische Angebote zu ausgewählten Bewegungstätigkeiten für Kinder zu planen und durchzuführen.
Pflichtveranstaltung im Diplom!!

9392 Frühe Förderung: "Meine Sinne werden wach..." - Körper und Sinneserfahrungen in Entwicklungs- und Lernprozessen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

P. Graul-Mayr

Besondere Inhalte:

- Sinneserfahrungen in einem ausgewählten Wahrnehmungsparcours
- Körpererfahrung:
- Spannung - Entspannung
- Körperkenntnis / Körperschema
- Raumlage
- Wahrnehmung und Merkfähigkeit:
- Übungen und Spielformen zum Erinnern und Wiedergeben von Wahrnehmungsereignissen
- Wahrnehmung und feinmotorische Bewegungshandlung:
- differenzierte Bewegungserfahrungen im Umgang mit verschiedenen Materialien und Medien

9448 Ausgewählte Themen zur Bewegungs- und Spielerziehung an Förderschulen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 26

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

H. Strohkendl

Vorgestellt werden exemplarische Inhalte des Bewegungs- und Spielens für Schüler an Förderschulen, die ihren Selbstwert stärken, das Miteinander fördern und erfolgreiches Lernen und Üben wieder in Gang setzen.

Die praktischen Erfahrungen der Studierenden werden strukturiert und vertieft durch bedeutsame Ergebnisse der Pädagogik, Psychologie, Soziologie, Bewegungslehre und Rehabilitation.

Hospitationsmöglichkeiten werden angeregt zur Teilnahme an der Rollstuhlsport AG der Peter-Petersen-Schule und dem Rollstuhl-Rugby-Training für Tetraplegiker des RSC Köln e.V.

9472 Evaluation in der Kinder- und Jugendhilfe – unter besonderer Berücksichtigung bewegungspädagogischer Interventionen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 6.5.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 7.5.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

So. 8.5.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

M. Macsenaere

In finanziell angespannter Lage wird die Effizienz der Kinder- und Jugendhilfe verstärkt in Frage gestellt. In Anbetracht dieser Situation hilft das Wissen um die Effekte und die zugrunde liegenden Wirkfaktoren,

um kompetent nach außen argumentieren zu können. Die großen Jugendhilfe-Studien, wie z.B. JES, JULE und EVAS kommen zu eindeutigen Ergebnissen und sollten deshalb für die Diskussion (fachlich-inhaltlich und ökonomisch) genutzt werden. Sie werden hier herangezogen, um aktuelle Fragen im Bereich der Erziehungshilfen zu beantworten:

- Ist Kinder- und Jugendhilfe erfolgreich?
- Werden Effekte können bei Kind und Familie tatsächlich erreicht

werden?

- Wie unterscheiden sich die unterschiedlichen Hilfearten hinsichtlich Klientel und Erfolg?
- Gibt es geschlechtsspezifische Effekte?
- Kann an der Qualifikation der Leistungserbringer „eingespart“ werden?
- Sind verkürzte Bewilligungszeiträume sinnvoll?
- Welche Faktoren sind für Erfolg und Misserfolg verantwortlich?
- Welche Rolle spielt die Mitentscheidung und Kooperation der Kinder,

Jugendlichen und Familien für ihre Hilfe?

- Welche Klientel, Strukturen, Prozessmerkmale und Erfolge weisen bewegungspädagogischer Interventionen auf?
- Wie stabil sind die erreichten Erfolge nach Beendigung der Hilfe?

Die z. T. komplexen wissenschaftlichen Ergebnisse werden im Seminar verständlich erarbeitet und können der Praxis als Argumentationshilfe dienen. Sie werden ergänzt durch alltagstaugliche Empfehlungen.

Aktive Teilnahme am gesamten Blockseminar; Leistungsnachweis: Referat, Präsentation und Diskussion einer wirkungsorientierten Evaluationsstudie; das Referatsthema bzw. die ausgewählte Studie muss spätestens im Dezember mit dem Seminarleiter abgesprochen werden (per E-Mail an Herrn Prof. Dr. Macsenaere; macsenaere@ikj-mainz.de); Schriftliche Seminararbeit

Literatur zur Vorbereitung:

- Ein Beitrag zur Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung. Dissertation. Universität zu Köln. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (1998): Leistungen und Grenzen der Heimerziehung. Ergebnisse einer Evaluationsstudie stationärer und teilstationärer Erziehungshilfen. Band 170. Stuttgart: Kohlhammer.
- Bürger, U. (1990). Heimerziehung und soziale Teilnahmechancen. Pfaffenweiler: Centaurus-Verlagsgesellschaft.
- Esser, K. (2010): Die retrospektive Bewertung der stationären Erziehungshilfe durch ehemalige Kinder und Jugendliche. Universität zu Köln.
- ISA Planung und Entwicklung GmbH & Universität Bielefeld (2009): Praxishilfe zur wirkungsorientierten Qualifizierung der Hilfen zur Erziehung. Münster: ISA.
- Landeswohlfahrtsverband Baden (Hrsg.) (2000). Praxisforschungsprojekt „Erfolg und Misserfolg in der Heimerziehung. Eine katamnestiche Befragung ehemaliger Heimbewohner. Karlsruhe: Eigenverlag.
- Macsenaere, M. & Knab, E. (2004): EVAS - Eine Einführung. Freiburg: Lambertus.
- Macsenaere, M., Paries, G. & Arnold, J. (2008). EST! Evaluation der Sozialpädagogischen Diagnose-Tabellen. Abschlussbericht. München: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales & ZBFS Zentrum Bayern Familie und Soziales Bayerisches Landesjugendamt.
- Roos, K. (2005): Kosten-Nutzen-Analyse von Jugendhilfemaßnahmen. In: Petermann, F. (Hrsg.): Studien zur Jugend- und Familienforschung. Band 23. Frankfurt: Lang.
- Schmidt, M., Schneider, K., Hohm, E., Pickartz, A., Macsenaere, M., Petermann, F., Flosdorf, P., Hölzl, H. & Knab, E. (2003): Effekte erzieherischer Hilfen und ihre Hintergründe (Schriftenreihe des BMFSFJ; Band 219). Stuttgart: Kohlhammer.
- Scholten, H., Lachnitt, J., Klein, J. & Macsenaere, M. (2010). Sexuell übergriffige Jungen in der Jugendhilfe - (wie) kann das gut gehen? Unsere Jugend, 62(2), 74-88.

Heilpädagogische Gerontologie

9172 Gerontologische Interventionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, ab 11.4.2011

Das Seminar findet im Büro von Frau Prof. Susanne Zank statt.

IBW-Gebäude, Raum 156.

Beginn der ersten Veranstaltung: 11.04.2011.

S. Zank

- 9173 Planung von gerontologischen Maßnahmen + Angeboten aus
Institutionsperspektive**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 14 - 15.30, ab 11.4.2011 S.Zank
Das Seminar findet im Büro von Frau Prof. Dr. Susanne Zank statt. IBW-Gebäude, Raum 156.
Veranstaltungsbeginn: 11.04.2011
- 9174 Chronische Erkrankungen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 12.4.2011 S.Zank
Veranstaltungsbeginn: 12.04.2011
- 9175 Psychotherapeutische Methoden/Beratungsmethoden**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 9
Di. 12 - 13.30, ab 12.4.2011 S.Zank
Das Seminar findet immer Dienstags von 12-13:30 Uhr in Raum 156,

IBW-Gebäude, Herbert-Lewin-Str. 2 statt.
Veranstaltungsbeginn: 12.04.2011
- 9176 Psychotherapeutische Methoden/Beratungsmethoden**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 9
Do. 10 - 11.30, ab 14.4.2011 S.Zank
Das Seminar findet immer in Raum 156, IBW-Gebäude, Herbert-Lewin-Str. 2 statt.
Veranstaltungsbeginn: 14.04.2011
- 9513 Doktorandenkolloquium**
1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10
Mi. 15.30 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, 14täg S.Zank
Das Kolloquium findet im Büro von Frau Prof. Zank, Raum 155, Herbert-Lewin-Str. 2, IBW-Gebäude statt.
Termine:

09.03.2011, 23.03.2011, 13.04.2011, 27.04.2011, 11.05.2011, 25.05.2011, 08.06.2011, 22.06.2011,
06.07.2011

T h e o r i e n

G e s c h i c h t l i c h e u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e V o r a u s s e t z u n g e n

I n s t i t u t i o n e n , O r g a n i s a t i o n e n , R e c h t s g r u n d l a g e n

M e t h o d i k

S o z i o l o g i e

A l l g e m e i n e S o z i o l o g i e

- 7181 Einführung in die Sozialwissenschaften II**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275
Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4, ab 12.4.2011 S.Karduck
Diese Vorlesung richtet sich wie die Ringvorlesung an alle Studierenden der Sozial- und Gesellschaftswissenschaften sowie Studierende der Erziehungswissenschaften mit sozialwissenschaftlichem Schwerpunkt. Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, das Feld der Sozialwissenschaften kennen zu lernen, das sich an unserer Fakultät aus den Disziplinen Wirtschaftswissenschaft, Politikwissenschaft und Soziologie zusammensetzt. Neben grundsätzlichen Fragen (etwa den Unterschieden zu den Natur- und Geisteswissenschaften) und einer Einführung in

wissenschaftliche Grundbegriffe liegt der Schwerpunkt der Vorlesung im Themenfeld Gesellschaft – Staat – Markt, das aus einer interdisziplinären sozialwissenschaftlichen Perspektive bearbeitet wird. Dabei werden auch aktuelle gesellschaftliche Problemfelder behandelt. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Scheinerwerb

TN: (voraussichtlich) Klausur, LN (im Einzelfall): Hausarbeit

Die Literatur und der konkrete Ablaufplan werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

7182 The Story of Migration in Australia

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

M. Haagen-Wulff
S. Karduck

Against the backdrop of Australia's violent colonial beginnings as a penal colony of the British Empire and its claims of 'terra nullius,' as well as its anxious status as a 'Western' nation located geographically in the Asia Pacific region, this seminar course will take students through the successive waves of Australian immigration since first white settlement up until the present. In particular the issue of the stolen generation of indigenous Australians and the institution of the White Australia Policy introduced in 1901 through to the Howard years in the 1990's with the emergence of Pauline Hanson's One Nation Party, will be discussed and their impact on both indigenous and settler societies analysed.

With the help of contemporary theorists from anthropology, cultural studies and postcolonial studies, in particular Ghasan Hage, with his critique on Australian governmental multiculturalism using Bourdieu and Lacan to support his argument and Ien Ang with her study on issues of identity, diaspora, hybridity and globalisation as a result of having grown up between Asia and the West, students will be introduced to theories that critique and analyse the Australian migration history. Throughout the seminar students will be encouraged to use these new debates to critically reflect back upon the migration history in Europe to establish whether there are any parallels.

Other media such as film, migration experience literature, examples of intercultural performance and media coverage will be interspersed throughout the course to give practical substance to the ideas discussed in the readings.

Das Seminar wird von Frau Dr. Monica van der Haagen-Wulff abgehalten.

Unterrichtssprache ist Englisch.

Docker J. and Fisher G. 2000, 'Race, Colour and Identity in Australia and New Zealand, University of New South Wales Press, Sydney

Hage, G. 1998, 'White Nation: Fantasies of White supremacy in a multicultural society' Pluto Press, Australia

Ang, I. 2001 'On Not Speaking Chinese: Living Between Asia and the West' Routledge, London

Ang, I. 2003, 'Together-in-Difference: beyond Diaspora, into Hybridity', Asian Studies Review, vol. 27

7184 Kritische Weißseinsforschung und Postkolonialismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 14.4.2011,
nicht am 21.4.2011

C. Nikodem

7191 Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 13.4.2011

J. Bernstein

Liebe Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars "Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen",

bitte beachten Sie, dass die erste Veranstaltung am 6.04 und nicht am 13.04 stattfindet!!

Mit freundlichen Grüßen,

Julia Bernstein

Das Seminar ist als Einführung in die komplexen Themenbereiche der Migrationssoziologie konzipiert, die anhand theoretischer Texte, empirischer Studien, Filmen, Zeitungsartikeln und Bildern beschrieben und diskutiert werden. Hierzu werden grundlegende und in der migrationstheoretischen Literatur häufig verwendete Grundbegriffe präsentiert. Basierend auf alltagweltlichen Phänomenen, werden Vorurteile, Stereotype und Klischees im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Macht- und Ungleichheitsverhältnissen analysiert. Es wird die Frage nachgegangen, wie Menschen zu 'Wir' oder zu 'Anderen' gemacht werden

und dabei die Position als Fremde mit den entsprechenden Zuschreibungen in der Aufnahmegesellschaft zugeteilt bekommen. Einer der Schwerpunkte des Seminars wird auf gesellschaftspolitischen Ethnisierungen und ihren Wirkungen auf die Handlungsmöglichkeiten dieser Personen liegen. In Verbindung mit Theorieansätzen zu transnationaler Migration sowie transnationalen sozialen Räumen wird abschließend die Rolle von Migranten als aktive Partizipanten in der Ankunftsgesellschaft reflektiert. Das Ziel des Seminars ist es, unterschiedliche Themenbereiche und Theorien der Migrationsforschung kennenzulernen und durch die Lektüren zu reflektieren und zu diskutieren. Durch die theoretischen Explikationen und empirischen Fallstudien haben die Studierenden die Gelegenheit, eine bereits erworbene Fachterminologie anzuwenden.

Liebe Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars "Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen",
bitte beachten Sie, dass die erste Veranstaltung am 6.04 und nicht am 13.04 stattfindet!!
Mit freundlichen Grüßen,
Julia Bernstein

7197 Einführung in die Soziologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

S.Völker

Die Soziologie ist eine in ihrer Entstehung eng mit der Heraufkunft ‚moderner‘, überwiegend kapitalistisch-marktwirtschaftlich organisierter Gesellschaften verbundene Wissenschaft. Sie analysiert die Arbeits- und Organisationsweisen und die Art und Weise der ‚Reproduktion‘ menschlichen Lebens in unterschiedlichen Gesellschaften ebenso wie Fragen des Zusammenhalts und Dimensionen sozialer Ungleichheiten und Benachteiligungen. Dabei stellen die beständigen, einmal mehr, einmal weniger dramatischen Prozesse sozialen Wandels eine zentrale Herausforderung für die Analysefähigkeit und Reflexivität der Soziologie dar.

In der Einführungsvorlesung stehen folgende Fragen im Mittelpunkt:

- Was ist eine ‚Gesellschaft‘? Was hält sie zusammen?
- Wie ist das Zusammenspiel und das zugleich konfliktreiche Verhältnis von Markt - Staat - ‚Familie‘/ Lebensformen zu beschreiben? Welche Veränderungen zeigen sich hier im 20. und zu Beginn des 21. Jahrhunderts?
- Wie wandelt sich die Erwerbsarbeit als zentrale struktur- und statusbildende Integrationsinstanz?
- Mit welchen Konfigurationen sozialer Ungleichheiten und Diskriminierungen (qua sozialer Herkunft, Geschlecht, Ethnizität, Sexualität) haben wir auch es auch in der Gegenwart zu tun?

Welche Spannungen zeigen sich etwa zwischen institutionellen Regulierungen, Leitbildern und Alltagspraxen und Habitus?

Erziehung und Gesellschaft

7183 Sociology of development countries I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

S.Karduck

7198 Sexualisierte Gewalt und ihre Prävention

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C.Nikodem

Das Thema sexuelle Gewalt hat nach wie vor nicht an Brisanz verloren. Wirft man einen Blick auf die Vorkommnisse in den letzten Jahren, so wird deutlich, dass LehrerInnen und Schulen sich zu wenig kritisch mit der Thematik beschäftigt haben.

In diesem Seminar werden Theorien zu sexualisierter Gewalt diskutiert, eine gesellschaftliche Einbettung vorgenommen sowie Präventionsmöglichkeiten zu innerschulischen und außerschulischen Prävention auf ihren Nutzen hin überprüft.

Dieses Seminar ist Teil des Theorie-Praxis Projektes und sollte hier mit dem Seminar 7200 Familie und Gewalt kombiniert werden.

Eine aktive, regelmäßige Teilnahme wird erwartet.

7200 Familie und Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Nikodem

Familien gelten als privater Ort, als ein Raum des Vertrauens und der Liebe.

Nichtsdestotrotz ist die Familie vielfach auch ein Ort, in dem Gewalt ausgeübt wird. Gewalt gegen Frauen, Gewalt gegen Kinder und Gewalt gegen Männer.

In diesem Seminar wird der Frage nach Ursachen, Entwicklungen, Interventionen und Präventionen von häuslicher Gewalt geklärt. Dabei geht es weniger um psychologische Erklärungsansätze, sondern die Einbettung in gesellschaftliche Herrschafts- und Machtverhältnisse, die Gewalt provozieren können.

Eine aktive Teilnahme wird von allen erwartet.

Dieses Seminar ist gekoppelt mit dem Seminar "Sexuelle Gewalt" und als Theorie-Praxis Projekt anrechenbar.

7312 Medien und Identität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

7313 Lernen mit digitalen Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars

beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

Klimsa, P./Issing, L.J. (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

B e r e i c h e d e r S o z i o l o g i e

7185 Contemporary Postcolonial Theory: Practical Expressions in Performance, Film and Writing

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

M. Haagen-Wulff
S. Karduck

Contemporary postcolonial theory is a field of study that emerged around the 1970's and has since gained a strong prominence in the Anglo-American world. It emerged as a counter voice from (ex)-colonised subjects in reaction to the dominant hegemonic voices of the Western academy. Postcolonial theorists argue that many of the derogatory ideas and stereotypes about the colonised 'other' and the maintained cultural superiority of the West underpinning the agenda of colonialism and Empire are in part still operating unexamined in our globalised world today. The expressed aim of Postcolonial theory is thus to interrogate and counter the negative effects resulting from a history of Empire and colonialism and to forge a way into the future that incorporates and mutually respects multiple histories and modernities both of the '(ex)-coloniser' and '(ex)-colonised', 'us' and 'them', 'East' and 'West'.

Given the wide scope of Postcolonialism this course does not aim to give a comprehensive overview of its theory, rather it provides an introduction to some of its key concepts and ideas. In the first part of the seminar, founding members such as, Said, Spivak, Fanon, and Bhaba are introduced and some of their main contributions towards the theory discussed. In the second part of the course Empire and the colonies is taken under the lens and the colonial gaze is reflected back at the coloniser in the act of gazing at the colonised 'other', through an analysis of turn of the century technologies and institutions such as the camera, the Universal Expositions and the Museum. Dispersed throughout the course contemporary postcolonial critique is examined in examples of contemporary performance, film and ficto-critical writing.

The expressed goal of this seminar course is to introduce students to critical ideas and concepts of contemporary post colonialism. Furthermore through this knowledge to deepen students insights into the history of thought behind such phenomena as Empire and colonialism and how these ideas have travelled over time and space and become reinserted into the power grid that makes up our globalised world today. Students will have the opportunity to critically reflect upon and experiment with their newly gained knowledge of contemporary postcolonial theory in class discussions and for their assessment task. Das Seminar wird von Frau Dr. Monica van der Haagen-Wulff abgehalten.

Unterrichtssprache ist Englisch.

Ashcroft, B. Griffiths, G. & Tiffin, H. 1998, Key Concepts in Post-Colonial Studies, Routledge, London; New York.

Ghandi, L. 1998, Postcolonial Theory: A Critical Introduction, Allan & Unwin, Australia

Gillen, P. & Ghosh, D. 2007, *Colonialism and Modernity*, University of New South Wales Press, Sydney

Spivak, G. 1988, 'Can the Subaltern Speak?' in G. Nelson & L. Grossberg (eds), *Marxism and the Interpretation of Culture*, MacMillan, London, pp. 271-313.

Fanon, F. 1986, *Black Skin, White Masks*, Pluto Press, London.

Said, E. 1996, 'From Orientalism', in P. Mongia (ed.), *Contemporary Post Colonial Theory*, Arnold, New York.

7187 Identität und Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

J. Bernstein

7189 Going Troppo - Collision in the Contact Zone: Exploring Race, Ethnicity and Sexuality in a Globalised World

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

M. Haagen-Wulff
S. Karduck

'Going troppo' is an Australian slang word for 'going crazy.' It is widely believed to originate in Darwin, the Northern part of Australia where the tropical heat is extremely oppressive. It is also another way of saying 'going native,' a term which emerged during the colonial era that refers to the anxiously feared and frowned upon practice of colonial subjects being seduced by the hot climate into moral decay leading to such practices as cohabiting with and adopting the lifestyle of the colonised 'native' other. It is with this colonial term 'going troppo' in mind that this seminar series is introduced.

In the age of globalisation and transnationalism international borders are being traversed at a speed and frequency never before experienced in history through global migration movements, seekers of asylum and tourism. Our worlds are increasingly overlapping in what Marie Louise Pratt terms 'contact zones'. In her words: 'A 'contact' perspective emphasizes how subjects are constituted in and by their relations to each other. It treats the relations among colonizers and colonized, or travellers and travelees,' not in terms of separateness or apartheid, but in terms of copresence, interaction, interlocking understandings and practices, often within radically asymmetrical relations of power' (1992, p7). It is the study of these 'collisions' or 'contact' experiences that this seminar series is interested in examining from a historical perspective through to a contemporary one. Fantasies of paradise, poverty-trap escape fantasies, exotic notions of 'otherness' from both sides of the colonial/global divide will be analysed from colonial travel literature through to modern tourism narratives. Historical tropes of the 'primitive' and the ethnic/racial other will be examined to see how these ideas have shaped our, often unconscious, views of ethnicity, race and sexuality in the present.

Using cultural studies and postcolonial theorists such as Joanne Nagel, Marianna Torgovnick, Anne McClintock and Ann Stoler, this seminar course aims to give students an understanding of 'how race defines and constructs sexuality and how sexuality defines and constructs race, ethnicity, and nationality' (Nagel 2003) and how these historical constructs travel and translate into a globalised, transnational world. Das Seminar wird von Frau Dr. Monica van der Haagen-Wulff abgehalten.

Unterrichtssprache ist Englisch.

Nagel, J. 2003, *Race, Ethnicity, and Sexuality: Intimate Intersections, Forbidden Frontiers*, Oxford University Press, New York, Oxford.

Pratt, M.L. 1992, *Imperial Eyes: Travel Writing and Transculturation*, Routledge, London and New York.

Stoler, A.L. 1997, *Race and the Education of Desire: Foucault's History of Sexuality and the Colonial Order of Things*, Duke University Press, Durham & London.

Torgovnick, M. 1991, *Gone Primitive: Savage Intellectuals, Modern Lives*, University of Chicago Press, Chicago.

7192 Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254, ab 14.4.2011

J. Bernstein

Bitte beachten Sie, dass die erste Veranstaltung "Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität" am 7.04 und nicht am 14. 04 stattfindet

Das Seminar befasst sich mit dem Konzept 'Ethnizität' in unterschiedlichen gesellschaftlichen Zusammenhängen. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf der Analyse des dynamischen Charakters von Ethnisierungsprozessen liegen.

Ethnizität als kulturpolitische Agenda unterschiedlicher Migrantengruppen wird dabei im Zentrum stehen. Wie wird der Begriff 'Ethnizität' in unterschiedlichen sozialen Konstellationen und durch/von unterschiedlichen sozialen Akteur/inn/en und Gruppierungen konstruiert, gedeutet und genutzt? In welchen Zusammenhänge wird der Begriff aufgegriffen? Inwieweit sind Ethnisierungs- und Selbstethnisierungsprozesse mit Ausgrenzungen und Diskriminierungserfahrungen verbunden? Wie modifizieren sich ethnische Zugehörigkeiten im Globalisierungskontext und durch Migrationsprozesse? In welcher Weise werden ethnische, kulturelle, nationale, gender oder andere kollektive, identitätsstiftende Zugehörigkeiten miteinander verknüpft? Diese und andere Fragen werden anhand theoretischer und empirischer Literatur adressiert und reflektiert.

Das Ziel des Seminars besteht darin, das Konzept der 'Ethnizität' aus unterschiedlichen Perspektiven und in verschiedenen gesellschaftlichen Zusammenhängen zu betrachten und anhand der ausgewählten theoretischen Ansätze und Fallstudien zu diskutieren. Dabei haben die Studierenden die Gelegenheit, ihre bereits erworbene kulturanthropologische Terminologie und unterschiedliche Paradigmen anzuwenden und kritisch zu reflektieren.

Bitte beachten Sie, dass die erste Veranstaltung "Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität" am 7.04 und nicht am 14. 04 stattfindet

7196 Durchführung qualitativer Interviews

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, nicht am 16.6.2011
Pfingstferien

S.Völker

Gegenstand der Lehrveranstaltung ist die empirische Arbeit mit qualitativen Interviews. Es werden Stationen eines Forschungsprozesses - von der Diskussion über geschlechtersoziologisch angemessene Methodologien, über die Auswahl des Erhebungsinstruments, die Varianten einer Samplekonstruktion, die Erarbeitung eines Leitfadens bishin zur Interviewführung und der Aufbereitung der Daten zur Auswertung - an praktischen Beispielen nachvollzogen. Ziel ist es, die TeilnehmerInnen für die Durchführung von Interviews zu qualifizieren, für kommunikative Effekte im erhobenen Datenmaterial zu sensibilisieren und Kriterien einer Geschlechterkonstruktionen nicht reproduzierenden sondern reflektierenden Forschung zu vermitteln..

7203 Zwischen Gendermainstreaming und Dekonstruktion: Gender in der pädagogischen Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C.Nikodem

Der Begriff Gender ist in der pädagogischen Praxis angekommen. Dennoch ist relativ unklar, was sich dahinter verbirgt. Aus politischer Perspektive heraus wird an vielen Schulen und außerschulischen Bildungseinrichtungen das Konzept des Gendermainstreaming genutzt, um zu einer geschlechtergerechten Institution zu kommen. Dieses Konzept ist jedoch mit dem Vorwurf konfrontiert, dass alte Rollenkonstellation nicht genügend in Frage gestellt werden und viel eher an einer Zementierung mitgearbeitet wird. Bestehende Herrschaftsstrukturen werden nicht in Frage gestellt. Dem gegenüber diskutieren wir im Seminar das Konzept der dekonstruktiven Pädagogik, das viele neue Fragen für eine veränderte Pädagogik aufweist.

Grundvoraussetzung, um das Seminar zu besuchen ist die Bereitschaft, sich mit Texten auseinanderzusetzen, diese kritisch zu hinterfragen und sich aktiv in die Diskussionen im Seminar einzubringen.

7204 Intersektionalität mit Bourdieu denken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M.Behrens

Die Debatte darum, wie Ungleichheits-, Macht- und Herrschaftsverhältnisse sich überkreuzen, durchdringen, sich gegenseitig verstärken oder abschwächen wird gegenwärtig in der (soziologischen) Geschlechterforschung breit geführt: Intersektionalität ist quasi in aller Munde. Viel diskutiert werden in der Soziologie auch die Theorien des Soziologen Pierre Bourdieu. Ansätze, die beide Themen zusammen denken, existieren bislang wenig. Im Rahmen dieses Seminars wollen wir dem nachgehen: (Wie) Lassen sich die Ansätze Bourdieus und die Debatten um Intersektionalität zusammen denken? Das Seminar richtet sich insbesondere an Studierende, die Interesse haben, neue Ideen zu entwickeln und sich eigenständig mit Wissenschaft zu beschäftigen.

7205 Theorien der Medien- und Gesellschaftskritik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

D.Lausberg

Der zeitgenössische französische Philosoph Bernard Stiegler beschäftigt sich mit dem Zusammenhang von Kultur und Technik sowie insbesondere den Einwirkungen der neuen Medien auf individuelle und gesellschaftliche Entwicklung. Seine Ideen der Funktion von Medien als 'Psychotechnologien' soll durch intensive Lektüre nachvollzogen werden können.
Stiegler, Bernard: Die Logik der Sorge. Verlust der Aufklärung durch Technik und Medien. Suhrkamp, 2008.

7206 Jugend heute - Zur Soziologie des Jugendalters

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

Sa. 18.6.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

A. Güler Saied
L. Rosen

Das Seminar beschäftigt sich mit der Sozialisation junger Menschen. Es betrachtet die verschiedenen Sozialisationsinstanzen – bspw. die Schule –, charakterisiert spezifische Entwicklungsaufgaben und thematisiert Chancen und Risiken der Lebensphase Jugend heute. Migration, Jugendkulturen- und Szenen sowie der Blick auf urbane Quartiere werden ebenfalls Inhalt des Seminars sein.

7207 Forschungspraxis erleben und reflektieren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 6.5.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 7.5.2011 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Fr. 17.6.2011 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 1.7.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 2.7.2011 10 - 15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

B. Metzger
L. Rosen

Qualitative Sozialforschung hat sich in den Sozialwissenschaften mittlerweile etabliert und kann nicht länger als ein vorübergehender „Modetrend“ gelten. Allerdings existiert weder ein homogenes theoretisches Konzept, noch ein einheitliches Datenerhebungs- und Auswertungsrepertoire. Ihre Einheit findet die qualitative Forschung vielmehr an bestimmten Sichtweisen, Forschungsfragen und Leitprinzipien. Diese Lehrveranstaltung will zum einen eine Einführung in das Denken und die Grundbegriffe der qualitativen Methoden bieten, zum anderen aber auch einen vertieften Überblick über die gängigsten Erhebungstechniken geben. Der Schwerpunkt wird dabei auf der Durchführung und Auswertung von Interviews liegen.

7213 Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 17.45 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

W. Bukow
C. Butterwegge
H. Roth
M. Ottersbach
H. Obert

Die Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt) wurde 1996 an der damaligen Erziehungswissenschaftlichen Fakultät (heute Humanwissenschaftliche Fakultät) der Universität zu Köln ins Leben gerufen. Ihre Gründung war eine Reaktion auf neue gesellschaftliche Herausforderungen, die sich im Zuge zunehmender Mobilität, Migration und Diversifizierung der Gesellschaft im Kontext fortgeschrittener Globalisierung herausgebildet haben. Diese Entwicklungen haben in kürzester Zeit zu einer nachhaltigen Transformation der Gesellschaft und zu neuen Bedingungen im urbanen Zusammenleben sowie in den unterschiedlichsten Feldern pädagogischer Praxis geführt.

Jedes Semester bietet die FiSt ein interdisziplinäres Kolloquium an, das im Wintersemester 11/12 unter dem Titel „Migration und Generation“ migrationsgesellschaftliche Fragestellungen zu den einzelnen Lebensphasen sowie zu Prozessen intergenerationaler Transmission bearbeitet.

Dieses Kolloquium richtet sich insbesondere an Studierende des Masterfaches und Masterstudiengangs Interkulturelle Kommunikation und Bildung.

Im Wechsel zu den vierzehntägig stattfindenden Vorträgen des Kolloquiums werden in dem Zeitfenster Sitzungen für diese Masterstudierenden stattfinden, in denen inhaltliche und organisatorische Fragen besprochen werden können.

Es ist möglich, im Rahmen des FiSt-Kolloquiums 2 oder 4 CP zu erwerben.

7486 Theorien sozialer Systeme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-04 (Möbelfachschule)

S. Karduck

Den Theorien sozialer Systeme haftet wegen des hohen Abstraktionsniveaus der Ruf schwerer Verständlichkeit an. Dies gilt insbesondere für die Schriften von Niklas Luhmann. Er selbst formuliert das Problem folgendermaßen: "Diese Theorielage erzwingt eine Darstellung in ungewöhnlicher Abstraktionslage. Der Flugmuss über den Wolken stattfinden [...]", LUHMANN: Soziale Systeme, Grundriss einer allgemeinen Theorie, 2. Aufl., Suhrkamp : Frankfurt a.M., 1985, S.13.

Das Seminar hat zum Ziel (a) diese Flugangst weichen zu lassen und (b) Startbahn für eigene Erkundungsflüge über die soziologische Landschaft zu sein.

(a): In der ersten Veranstaltungen werden historisch die Anfänge der allgemeinen Systemtheorie und ihre Übertragung auf soziale Fragen vorgestellt. Die zweite Veranstaltung führt in die Theorienentwicklung von Luhmann ein.

(b): In den folgenden Veranstaltungen steht die moderierte Diskussion und Erarbeitung der Theorie sozialer System anhand wichtiger Begriffe im Vordergrund:

"[...] die Begriffe sollen sich, soweit möglich, aneinander schärfen. Jede Begriffsbestimmung muss dann als Einschränkung der Möglichkeit weiterer Begriffsbestimmungen gelesen werden. [...] Die Theorie schreibt sich (dann) entlang solchen Vorzugslinien selbst." ebd. S.12

So werden die Schlüsselbegriffe der Theorie schrittweise und aufeinander aufbauend vorgestellt und in der Diskussion angewendet. Ziel der Veranstaltung ist das Entdecken der theorieeigenen Logik, um so Ausgangspunkt für selbstgeleitete Vertiefung in Luhmannsche Originaltexte zu werden.

LUHMANN: Soziale Systeme, Grundriss einer allgemeinen Theorie, 2. Aufl., Suhrkamp : Frankfurt a.M., 1985, S.13

KNEER/NASSEHI: Niklas Luhmanns Theorie sozialer Systeme, 2. unveränd. Aufl., Fink : München, 1994.

Weitere Literatur und Themen werden nach Bedarf hinzugezogenen.

Gogolin/Marianne Krüger-Potratz (2005): Einführung in die Interkulturelle Bildung. Münster u.a.

7487 Methoden der quantitativen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, Möbelfachschule, 1-04 (Möbelfachschule)

S. Karduck

Die Veranstaltung vermittelt Grundlagen in den folgenden Bereichen:

Datenerhebungsmethoden

Wie kann ich selbst Daten erheben? Wo finde ich Daten, die andere schon erhoben haben?

Aufbereitung und grafische Darstellung von Daten

Wie kann ich mir (und anderen) ein Bild von den erhobenen Daten machen?

Aufbereitung und Beschreibung von Daten durch statistische Maßzahlen

Wie lassen sich Datenbestände zusammenfassend beschreiben? Wie kann ich Zusammenhänge ausweisen? Wie lassen sich Ergebnisse aus Stichproben interpretieren und verallgemeinern?

S o z i o l o g i e d e r B e h i n d e r t e n

M e t h o d e n d e r e m p i r i s c h e n S o z i a l f o r s c h u n g u n d i h r e w i s s e n s c h a f t s t h e o r e t i s c h e n G r u n d l a g e n

W i s s e n s c h a f t s t h e o r e t i s c h e G r u n d l a g e n

M e t h o d e n d e r e m p i r i s c h e n S o z i a l f o r s c h u n g

P s y c h o l o g i e

H e i l p ä d a g o g i s c h e P s y c h o l o g i e

9269 Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, nicht am 14.6.2011
Pfingstferien

S. Nußbeck

Die Veranstaltung gibt einen grundlegenden Überblick über Entwicklungspsychologie, Störungen und Modelle der Entstehung von Entwicklungsstörungen.

9273 Aktuelle Beratungsforschung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Aktuelle Beratungsforschung

(VeranstaltungsNr.: 9273)

Beginn: 05.04.2011

Ende: 12.07.2011

Zeit: dienstags 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: Klosterstr.; Raum: S 5

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Einführung in die Beratungsforschung unter Berücksichtigung psychosozialer Beratungsmethoden
- 2) Analyse von Beratungsgesprächen anhand von DVD-Ausschnitten
- 3) Entwicklung und ggf. Durchführung überschaubarer Forschungsprojekte in selbst-organisierten Arbeitsgruppen
- 4) Präsentation und Reflexion der Arbeits- und Forschungsergebnisse

Seminarplan für das Sommersemester 2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
05.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Portfolio anlegen • Einführung in die Beratungsforschung: Definition, Entwicklung, Bereiche, Themen, Felder, Forschungsmethodik 	In Reichel, S. 17-24 und S. 91-103
12.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Beispiele von Forschungsarbeiten zur: Gestalttherapie, Supervision und Erhebung von Beratungsangeboten 	In Reichel, S. 104-108
19.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 1 - 7) • Erforschung des Beratungsprozesses zwischen Klient/-in und Berater/-in 	Sanders in Nestmann, S. 797-807
26.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 8 -15) • Forschungsergebnisse: Lösungsorientierte Beratung • Analyse eines Beratungsgesprächs aus der ‚Familientherapie‘ anhand eines DVD-Ausschnitts 	Bamberger, S. 187-202
03.05.2011	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 16 – 23) • Freiarbeit: Sammlung von Forschungsthemen, Forschungsfragen, Hypothesen und Projekten 	
10.05.2011	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 24 – 31) • Freiarbeit: Fokussierung der Forschungsthemen, Forschungsfragen, Hypothesen und Projekten 	
17.05.2011	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 32 – 39) • Freiarbeit: Erarbeitung eines Forschungsprojekts 	
24.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 40 – 47) • Analyse eines klientenzentrierten Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	DVD
31.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 48 - 55) • Analyse eines transaktionsanalytischen Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	DVD
07.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 56 – 63) • Analyse eines Beratungsgesprächs aus der ‚Gestaltberatung‘ anhand eines DVD-Ausschnitts 	DVD
14.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Pfingstferien 	
21.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 64 - 71) • Analyse eines Beratungsgesprächs aus der ‚Kognitiven Verhaltenstherapie‘ anhand eines DVD-Ausschnitts 	

			DVD
28.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 72 - 76) • Freiarbeit: Überarbeitung der Forschungsprojekte 	
05.07.2011	Studierende und D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen und Reflexion der Kleingruppen-Projekte der Gruppen 1 und 2 	
12.07.2011	Studierende und D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen und Reflexion der Kleingruppen-Projekte der Gruppen 3 und 4 	

Verbindliche Basisliteratur für alle Studierenden:

Yalom, I.D. (2002): Der Panama-Hut oder Was einen guten Therapeuten ausmacht, 6. Auflage, München: Goldmann-Verlag

Preisgünstig zu erhalten über www.jokers.de oder www.amazon.de!!!

Weiterführende Literatur:

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Reichel, R. (Hrsg.) (2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Weiterführende Literatur zu speziellen Themen:

Auhagen, A. (Hrsg./2004): Positive Psychologie. Anleitung zum „besseren“ Leben, Jokers Sonderausgabe, Weinheim und Basel: BeltzPVU

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung, 2. Auflage, Praxishandbuch, Weinheim:

Beltz Verlag

Frank, N./Stary, J. (2008): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens, 14. überarbeitete Auflage, Stuttgart: UTB-Verlag,

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 1: Methodologie, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 2: Methoden und Techniken, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Nußbeck, S. (2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München und Basel: Ernst Reinhardt Verlag

Pühl, H. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Berlin: Ulrich Leutner Verlag,

Rauen, Chr. (Hrsg.) (2005): Handbuch Coaching, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage, Göttingen-Bern-Wien: Hogrefe Verlag

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) vergeben.

9274 Klassische Handlungsfelder der psychosozialen Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Klassische Handlungsfelder der psychosozialen Beratung

(Veranstaltungsnr.: 9274)

Beginn: 06.04.2011

Ende: 13.07.2011

Zeit: mittwochs 10.00 – 11.30 Uhr

Ort: HPF, Raum 110

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Kennenlernen der psychosozialen Beratungslandschaft
- 2) Sozioökonomische Gründe für die Entwicklung der postmodernen Beratungslandschaft
- 3) Typische Handlungsfelder im Überblick

4) Kritische Reflexion der Beratungslandschaft

Seminarplan für das Sommersemester 2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
06.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Themenübersicht und Arbeitsverteilung. • Einführung in die Themenkomplexe • Was ist Beratung? • Ansätze, Beratungsformen, Handlungsfelder • Die psychosoziale Beratungslandschaft in der Postmoderne 	<p>Engel et al, S. 33 ff in Nestmann</p> <p>Reichel, S. 17ff</p>
13.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Sozioökonomische Gründe für die Entwicklung der postmodernen Beratungslandschaft • Psychosoziale Beratung und Wachstumsarbeit in Abgrenzung zur Psychotherapie • Kurzüberblick: Störungsbilder nach ICD 10 	<p>Psychologie heute 4/2010;</p> <p>Zöllner in Reichel, S. 252ff</p> <p>Reichel, S. 24 - 65</p> <p>Reichel, S. 66-90</p>
20.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Lebensweltorientierte Soziale Beratung • Professionalität und Beratung: „Wer und was ist professionell?“ • Beraten lernen: Aus- und Weiterbildung 	<p>Thiersch in Nestmann, S. 699 ff;</p> <p>Reichel, S. 48 ff und</p> <p>Reichel, S. 114 ff</p>
27.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Gender Troubles • Beratung von Männern, Frauen, Lesben und Schwulen 	<p>Vogt, Stecklina, Tatschmurat & Wiesendanger in Nestmann;</p> <p>S. 207 ff</p> <p>Sickendiek in Nestmann, S. 765 ff</p>
04.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Mediation mit Familien • Trennungs- und Scheidungsberatung • Hochstrittige Eltern nach Trennung und Scheidung 	<p>Bastine in Nestmann, S. 1029 ff u. Bastine in Steinebach,</p> <p>S. 526 ff; Krabbe in Nestmann,</p> <p>S. 1041 ff;</p> <p>Weber in Steinebach,</p>

			S. 537 ff
11.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Sucht- und Drogenberatung • Beratung in der Alkohol und Drogenhilfe 	<p>Vogt in Steinebach, S. 485 ff und Vogt/ Schmid in Nestmann, S. 1051 ff</p> <p>von Schlippe/ Schweitzer Bd II</p>
18.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Lebensberatung • Gesundheitsberatung • Prävention 	<p>Zöllner in Steinebach</p> <p>S. 284-255 Bitzer- Garvonik in Reichel,</p> <p>S. 172-182</p> <p>Hörmann in Nestmann, S. 171 ff</p> <p>Faltermaier in Nestmann, S. 1063 ff</p> <p>Röhrle in Nestmann, S. 511 ff</p>
25.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Beratung und Identität • Migrationsberatung 	<p>Keupp in Nestmann, S. 469 ff</p> <p>Wagner in Nestmann, S. 1151 ff;</p> <p>Mecheril, Gaitanides u. Pavkovic in Nestmann, S. 293 - 324</p>
01.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Sexualberatung • Beratung bei Missbrauch und für Opfer sexueller Gewalt 	<p>Sielert in Steinebach, S. 443 ff</p> <p>Kiwus/Körner in Steinebach, S. 499 ff</p> <p>Reutlinger in Nestmann, S.1187 ff</p>
08.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Sozialpsychiatrische Beratung in Deutschland und Österreich: Ein Vergleich • Beratung in der Rehabilitation 	<p>v. Kardorff in Nestmann, S. 1097 ff u. Eichberger in Reichel,</p> <p>S. 222 ff</p> <p>Broder & Klinkenberg in Nestmann, S. 1083 ff</p>
15.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Pfingstferien 	
22.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Beratung von Menschen mit geistiger Behinderung • Beratung bei Lern- und Leistungsstörungen 	<p>Blöchliger, S. 323 in Steinebach</p> <p>Theunissen in Steinebach, S. 341 ff</p>

29.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Beratung für: • Kinder • Jugendliche • Senioren 	Köster-Goorkotte, Reutlinger und Karl in Nestmann, S. 255-290
06.07.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Umgangsmöglichkeiten mit Lebenskrisen, Sinnkrisen und spirituellen Krisen • Trauer- und Hinterbliebenenberatung 	Schürmann in Nestmann, S. 523 ff Giernalczyk in Steinebach, S. 460 ff Van Quekelberghe, S. 109 ff und S. 310 - 318 Lamp/Smith in Nestmann, S. 1139 ff
13.07.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Beratung und Empowerment • Beratung und Netzwerk • Beratung und Selbsthilfe 	Stark in Nestmann, S. 535 ff u. Straus in Nestmann, S. 407 ff u. Thiel in Nestmann, S. 375 ff

Literaturhinweise:

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Deutscher Universitätsverlag: Wiesbaden

Brunnhuber, S. et al. (2005): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie, Urban & Fischer, 5. Auflage, München und Jena

Grof, S. u. C. (1990): Spirituelle Krisen. Chancen der Selbstfindung, Kösel Verlag: München

Lütz, M. (2009): Irre! Wir behandeln die Falschen. Unser Problem sind die Normalen, Gütersloher Verlagshaus: Gütersloh

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, dgvt-Verlag, 2. Auflage, Tübingen

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, dgvt-Verlag, 2. Auflage, Tübingen

Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, UTB, München

Pühl, H. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Ulrich Leutner Verlag: Berlin

Reichel, R.(2005): Beratung – Psychotherapie – Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Facultas Verlag: Wien

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Klett-Cotta: Stuttgart

Van Quekelberghe, R. (2007): Grundzüge der spirituellen Psychotherapie, Verlag Dietmar Klotz: Eschborn bei Frankfurt a.M.

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) vergeben.

9275 Humanistische Beratungsmethoden im Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, nicht am 16.6.2011

D. Barth

Pfingstferien

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Büroraum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

(VeranstaltungNr.: 9275)

Humanistische Beratungsmethoden im Vergleich

Beginn: 07.04.2011

Ende: 14.07.2011

Zeit: donnerstags, 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: HPF, Raum: 0.717

Ziele und Schwerpunkte der Übungs- bzw. Seminarveranstaltung:

- Einführung in die Anthropologie der Humanistischen Psychologie
- Unterschiede: Beratung, Psychotherapie und Wachstumsarbeit
- Grundlagen der transaktionsanalytischen Beratung nach E. Berne
- Grundlagen der personenzentrierten Beratung nach C. Rogers
- Grundlagen der Gestaltberatung nach F. Perls
- Grundlagen der themenzentrierten Interaktion nach R. Cohn
- Kritische Würdigung der vier humanistischen Beratungsmethoden

Seminarplan für das Sommersemester 2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
07.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia, Themenübersicht, Arbeitsverteilung • Einführung in die Grundlagen der Humanistischen Beratungsmethoden • Ziele der diversen Ansätze • Rolle des Beraters bzw. der Beraterin und Prozessphasen 	

			Dauber S. 63-146 DVD Rogers
14.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Transaktionsanalyse • Struktur- und Funktionsanalyse 	Berne/Guten Tag S. 24-26; Rogoll S. 9-30
21.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Transaktionen • Maschensysteme (Lieblingsgefühle und –überzeugungen) 	Berne/Guten Tag S.26-32 Rogoll S.31-38 Berne 1975, Schlegel
28.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Theorie der Ersatzgefühle- und Spielanalyse 	Berne/Spiele/Ja, aber Rogoll S. 51-65 Berne/ Spiele/Ich versuche nur ... Rogoll S. 65-70
05.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Skriptanalyse 	Berne/Guten Tag S.41-103 und Berne/Guten Tag S. 238-254 u. 325-341 Rogoll, S. 97 ff
12.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsvertrag als Grundlage professioneller Beratung 	Schneider S. 9-56
19.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Leitideen • Selbst-Konzept • Ziele und Grundhaltungen in der personenzentrierten Beratung 	Quitmann, S. 124-174; Straumann in Nestmann, S. 641 ff Rogers/ Entwicklung S. 53-71 und 84-113
26.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Die sieben Prozessphasen der Beratung • Mögliche Ergebnisse und charakteristische Schritte im Beratungsprozess • Typische Techniken im Beratungsprozess 	Rogers/Entwicklung S. 136-161 und S.164-182 Rogers/Entwicklung S. 197-267 und Rogers/nicht- direktiv S.29-54
02.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Christi Himmelfahrt 	
09.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Konzepte der Gestalt-Beratung • Methoden zur Einsichtsförderung 	Quitmann, S. 83 ff Rahm S. 157-174 Rahm S. 203-244
16.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Pfingstferien 	
23.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Fronleichnam 	
30.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Prozessuale Diagnostik in der Gestalt-Beratung • Verantwortlichkeit und Entscheidungsfähigkeit • 	Rahm S. 87-106 Rahm S. 245-266 Rahm S. 175-202
07.07.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Themenzentrierte Interaktion (TZI) • Lebendiges Lernen in der Gruppe 	Quitmann, S. 175 ff, Cohn, S. 64 - 88 Cohn, S. 110 – 128 und 176 - 215
14.07.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Beratungsprozessen mittels DVD-Ausschnitten • Kritische Würdigung der vier humanistischen Beratungsmethoden 	

Basisliteratur:

Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Göttingen/Toronto:/Verlag für Psychologie

Weiterführende Literaturhinweise:

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Bennett, D. (1977): Im Kontakt gewinnen. Transaktionsanalyse als Führungshilfe, Heidelberg: Sauer-Verlag

Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo

Berne, E.(1975): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag

Brown, M. et al.(1983): Abriss der Transaktionsanalyse, Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie

Cohn, R. (1975): Von der Psychoanalyse zur themenzentrierten Interaktion, Stuttgart: Ernst Klett Verlag

Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Petzold, H.:(Hrsg/1980) olle des Therapeuten und die therapeutische Beziehung, Junfermann Verlag 1980

Petzold, H.:(Hrsg) Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psychosozialer Arbeit, Band 1/2, Junfermann Verlag 1986

Perls, F.: Grundlagen der Gestalttherapie, Pfeiffer 1977

Perls, F. et al.: Gestalttherapie - Bd. 1/2, Klett-Cotta 1979

Rahm, D.: Gestaltberatung. Grundlagen und Praxis integrativer Beratungsarbeit, Verlag Junfermann 1979

Rogers, C.(1972): Die nicht-direktive Beratung, Kindler Verlag

Rogers, C.(1973): Entwicklung der Persönlichkeit, Kösel Verlag

Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag

Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Freiburg i.B.: Herder Verlag

Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern, München: UTB

Schneider, J.(2002):Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag

Schmid, B.: Systemische Transaktionsanalyse; Eigenverlag ohne Jahresangabe

Schmid, B./Gerard,C.(2008): Intuition und Professionalität. Systemische Transaktionsanalyse in Beratung und Therapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1983

Wandel, F. (1977): Erziehung im Unterricht. Schulpädagogische Anwendungen der Transaktionsanalyse, Stuttgart: Verlag Kohlhammer

Videoaufzeichnung: F. Perls <http://video.google.com/videosearch?q=Fritz+Perls&emb=0&aq=#>

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) vergeben.

9277 Theorie und Praxis integrativer Gruppenberatung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 29.4.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 7.5.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 28.5.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 1.7.2011 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Theorie und Praxis integrativer Gruppenberatung

(Veranstaltungsnr.: 9277)

Beginn: 29.04.2011

Ende: 28.05.2011

Zeit: siehe Verlaufsplan

Ort: siehe Klips

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- Kennenlernen diverser Gruppenberatungsansätze: Transaktionsanalyse, Gestaltberatung, Personenzentrierte Gesprächsführung, Themenzentrierte Interaktion
- Intrapersonale, interpersonale und suprapersonale Bedingungen des Helfens
- Chancen und Risiken von Gruppenberatung
- Training von Einzel- und Gruppen-Beratungsgesprächen
- Übungen zur vertragsorientierten und zielorientierten Gesprächsführung
- Kennenlernen integrativer Interventionsformen

Seminarplan für das Sommersemester 2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
29.04.2011 Raum: Klosterstr., Raum S 4 Zeit: 16.00 – 20.00 Uhr	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia, Themenübersicht • Klärung der Erwartungen der Studierenden und Arbeitsverteilung • Kurzüberblick über theoretische Gruppenansätze • Vertragsorientierte transaktionsanalytische Gruppenarbeit • Integrative Interventionen • Intrapersonale Bedingungen des Helfens • Motivation und Selbststeuerung • Interpersonale Bedingungen des Helfens • Kommunikation und Konflikt 	Rechten in Nestmann, Bd. 1, S. 359ff Barth, S. 122 ff Schneider, S. 9-54 Große Boes/ Kaseric
07.05.2011 HF, Raum: 401 Zeit: 9.00 – 18.00 Uhr	D. Barth und Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenregeln • Suprapersonale Bedingungen des Helfens und typische Phasen der Gruppenentwicklung • Chancen und Risiken der Gruppenberatung 	Dießner Barth, S. 169-187
28.05.2011 HF, Raum: 134 Zeit: 9.00 – 18.00 Uhr	D. Barth und Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Kompetenz und Selbstwert • Wahrnehmung • Feedback 	Dießner
01.07.2011 HPF, Raum 123 Zeit: 16.00 – 18.00 Uhr	D. Barth und Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Abschlussgespräch und Gruppen-Feedback 	

Basisliteratur:

Bitte besorgen Sie sich eines dieser beiden Bücher!

Dießner, H. (2005): Die Gruppe und ICH – ICH und die Gruppe. Kreatives Kommunikationsmanagement, Junfermann: Paderborn (erhältlich auch über www.jokers.de)

Große Boes & S. Kaseric, T. (2006/2010): Trainer-Kit. Die wichtigsten Trainings-Theorien, ihre Anwendung im Seminar und Übungen für den Praxistransfer, Managerseminare: Bonn

Literaturhinweise:

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Deutscher Universitätsverlag: Wiesbaden

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung, 2. Auflage, Praxishandbuch, Beltz Verlag: Weinheim

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage: dgvt-Verlag: Tübingen

Petzold, H./Frühmann, R. (Hrsg./1986): Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psycho-sozialer Arbeit, Band 1, Junfermann-Verlag: Paderborn

Petzold, H./Frühmann, R. (Hrsg./1986): Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psycho-sozialer Arbeit, Band 2, Junfermann-Verlag: Paderborn

Prior, M. (2009): MiniMax-Interventionen, 8. Auflage, Carl-Auer-Systeme Verlag:Heidelberg

Richter, H.E. (1978): Die Gruppe. Hoffnung auf einen neuen Weg, sich selbst und andere zu befreien. Psychoanalyse in Kooperation mit Gruppeninitiativen, rororo: Hamburg

Schmidbauer, W. (1979): Selbsterfahrung in der Gruppe. Theorie-Praxis-Ergebnisse, rororo: Hamburg

Schneider, J.(2002): Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess – ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Junfermann-Verlag: Paderborn

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (bspw. Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Hausarbeit, Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) vergeben.

9279 **Konzepte der Beratung von Menschen mit psychischen Störungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, nicht am 17.6.2011 Pfingstferien

S.Nußbeck

9289 **Prüfungsvorbereitungskurs Heilpädagogischen Psychologie für Diplom-, Lehramt- (Modul MK 2/ MK 3/ SDK 3) und Bachelor-Studierende**

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, nicht am 17.6.2011 Pfingstferien

S.Nußbeck
G.Lauth
A.Zacharias

In dem Kolloquium werden Diplom- und Bachelor/Master- und Lehramtsstudierende über die mündliche und schriftliche Prüfung sowie über die Möglichkeiten von Diplom-/Bachelor-/Master- und Examensarbeiten an den Lehrstühlen der Heilpädagogischen Psychologie informiert und auf die Durchführung vorbereitet. Dies betrifft insbesondere Studierende, die sich bei Prof. Dr. Nußbeck, Prof. Dr. Lauth und Dr. Spieß prüfen lassen wollen oder eine Diplom-/ Examensarbeit schreiben möchten. Aber auch weitere, interessierte StudentInnen sind herzlich willkommen. In dem Kurs werden die allgemeinen Prüfungsmodalitäten erläutert, Themenfindung und Themenaufbereitung unterstützt, Literaturrecherche/ Literaturbeschaffung besprochen und beim wissenschaftlichen Arbeiten angeleitet.

Weitere Informationen können bei Frau Zacharias (anna.zacharias@uni-koeln.de) eingeholt werden. KEIN Leistungsnachweis möglich! Am Kurs können auch Studierende teilnehmen, die sich noch nicht endgültig für einen Prüfer entschieden haben und diese Veranstaltung zur Information nutzen wollen Bohl, T. (2005). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Weinheim, Beltz Verlag

Schuster, M. (2001). Für Prüfungen lernen - Strategien zur optimalen Prüfungsvorbereitung. Göttingen, Hogrefe Verlag
 Behmel, A., Hartwig, T. & Setzermann, U. A. (2001). Mündliche Prüfungen. Stuttgart, Edition student-online

9467 Aktuelle Forschungsarbeiten in der Heilpäd. Psychologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 36

k.A., n. Vereinb

J.Fengler

Anmerkungen:

Nur für Studierende, die bei mir eine wissenschaftliche Hausarbeit, Diplomarbeit, Bachelor-/Masterarbeit oder Doktorarbeit schreiben.

Kommentar:

Dieses Seminar wendet sich an solche StudenInnen, auch ehemalige, die gegenwärtig bei mir eine wissenschaftliche Examensarbeit, Bachelor-/Masterarbeit, eine Diplomarbeit oder eine Doktorarbeit schreiben oder dies in naher Zukunft beabsichtigen und bereits mit mir über die zu behandelnde Thematik gesprochen haben.

Es werden in jeder Sitzung einige Projekte dargestellt und ausführlich diskutiert. Methodische und formale Fragen sollen hier geklärt werden Detailfragen zu Gliederung, Zitierweise, Umfang sowie zur Gestaltung des Manuskripts können besprochen werden.

Die Teilnahme erfolgt während des gesamten Zeitraums der Abfassung der jeweiligen Arbeit. Es besteht zudem die Gelegenheit, schließlich das fertig gebundene Exemplar während einer Sitzung feierlich zu übergeben.

9509 Beratungsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

14.6.2011 - 16.6.2011 8 - 19.15, Block

W.Leitner

!!!Wichtig!!!

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern per Email an eine der folgenden Adressen:

Lore.Czeschla@uni-koeln.de

Inhalte des Seminars:

Beratungssituationen können als eine Form der Interventionsgeleiteten Einzelfallhilfe angesehen werden, bei der durch Sprache geholfen bzw. etwas bewirkt werden soll.

Ausgehend von grundlegenden Fertigkeiten wie reflektierendem Zuhören werden in dieser Kompaktlehrveranstaltung zunehmend komplexer werdende Elemente des Beratungsprozesses in Anlehnung an humanistische Ansätze der Beratungspsychologie bei Verhaltens- und Lernschwierigkeiten in sukzessiver und integrativer Weise aufgebaut.

Raum 107

14.6+15.6+16.6

8 - 19.15 h

Leitner, W. (2005). Interventionsgeleitete Einzelfallhilfe im Rahmen einer Beratung im Schulbereich. Bezugsrahmen und theoretische Grundlegung. Regensburg: Roderer.

Leitner, W., Ortner, A. & Ortner, R. (2008). Handbuch Verhaltens- und Lernschwierigkeiten. Weinheim: Beltz.

Mutzeck, W. (2008). Kooperative Beratung. Grundlagen, Methoden, Training, Effektivität. Weinheim: Beltz.

Nußbeck, S. (2006). Einführung in die Beratungspsychologie. Stuttgart: Reinhardt UTB.

Pallasch, W. & Kölln, D. (2009). Pädagogisches Gesprächstraining. Lern- und Trainingsprogramm zur Vermittlung therapeutischer Gesprächs- und Beratungs kompetenz. Weinheim: Juventa.

Allgemeinpsychologische und
 differenzialpsychologische Bedingungen
 menschlichen Verhaltens und Erlebens

7500 Lernen, Motivation und Problemlösen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 16.6.2011 Pfingsten

H. Zimmer

Die Vorlesung behandelt zentrale psychologische Fragestellungen aus den Bereichen Lernen, Motivation und Problemlösen. Ziel der Veranstaltung ist es, ein fundiertes Basiswissen über die drei Bereiche der Allgemeinen Psychologie zu vermitteln sowie ein Verständnis für Zusammenhänge und Anwendungsmöglichkeiten der neu erworbenen Erkenntnisse zu wecken.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldig am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7505 Pädagogische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Di. 12.7.2011 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

U. Kessels

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie. Ausgehend von den Befunden aus Schulleistungsstudien und der damit verbundenen „Outputorientierung“ werden verschiedene Einflussfaktoren auf Schulleistungen beleuchtet, wobei sowohl Faktoren auf Seiten der Lernenden wie auch auf Seiten der Lehrenden berücksichtigt werden.

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7508 Psychologische Grundlagen von Erziehung und Unterricht Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

I. Rapp

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl. Psych. Inga Rapp gehalten.

7509 Entwicklung im Jugendalter Kurs C

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Do. 19.5.2011 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 100

Sa. 2.7.2011 9 - 17, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Fr. 8.7.2011 16 - 21, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 9.7.2011 9 - 14, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

N. Waschke

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Natalie Waschke gehalten.

7510 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs C

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8.6.2011, nicht am 8.6.2011 Auf Grund von Krankheit der Dozentin muss die Seminareinführung leider ausfallen. Der Block findet wie geplant statt.) 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 100

Fr. 24.6.2011 16 - 21, 211 IBW-Gebäude, S 100

Sa. 25.6.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 1.7.2011 16 - 21, 211 IBW-Gebäude, S 100

N. Waschke

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Natalie Waschke gehalten.

7511 Psychologische Grundlagen von Erziehung und Unterricht Kurs C

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8.6.2011 17.45 - 19.15, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

Fr. 24.6.2011 16 - 21, 211 IBW-Gebäude, S 105

Sa. 25.6.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 1.7.2011 16 - 21, 211 IBW-Gebäude, S 105

C. Pennings

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Charlotte Pennings gehalten.

7512 Psychologische Grundlagen von Erziehung und Unterricht Kurs D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, nicht am 13.5.2011 externer Termin Dozentin; 20.5.2011 externer Termin Dozentin

Sa. 8 - 12.30, 211 IBW-Gebäude, S 100 28.5.2011

I. Rapp

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl. Psych. Inga Rapp gehalten.

7513 Entwicklung im Jugendalter Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, nicht am 8.6.2011 Auf Grund von Krankheit der Dozentin muss das Seminar leider ausfallen. StudentInnen mit aktiver TN in der Stunde, melden sich bitte per Email bei Frau Waschke.

N. Waschke

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Natalie Waschke gehalten.

7514 Entwicklung im Jugendalter Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 34

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 8.6.2011 Auf Grund von Krankheit der Dozentin muss das Seminar leider ausfallen. StudentInnen mit aktiver TN in der Stunde, melden sich bitte per Email bei Frau Waschke.

N. Waschke

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Natalie Waschke gehalten.

7515 Psychologische Grundlagen von Erziehung und Unterricht Kurs A

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8.4.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 9.4.2011 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 10.4.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

I. Rapp

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl. Psych. Inga Rapp gehalten.

7517 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A. Szebel

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7518 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

A. Szebel

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7519 Hauptseminar: Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer: Zur Geschichte des Unbewussten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, nicht am 18.4.2011 Erkrankung des Dozenten

R. Kaus

Thema:

Anhand exemplarischer Texte soll die Diskussionsgeschichte des Unbewussten nachgezeichnet werden. Die entsprechenden Texte werden im Seminar als Kopie zur Verfügung gestellt.

Ziel:

Unter Heranziehung verschiedener Wissenschaftsdisziplinen sollen exemplarisch die Zusammenhänge zwischen Theoriebildung und Anwendungsgeschichte aufgezeigt werden.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Selbstreflexion, Umgang mit wissenschaftlichen Texten.

Arbeitsmethoden:

Kurzreferat und Gruppendiskussion.

Leistungsüberprüfung:

Für einen Teilnahmechein: Kurzreferat, aktive Beteiligung am Seminar und regelmäßige Teilnahme.

Für einen Leistungsnachweis: Kurzreferat, aktive Beteiligung am Seminar, regelmäßige Teilnahme und zudem Bestehen der Abschlußklausur.

Ablauf des Seminars:

Da ich im Juni an einer Tagung teilnehmen werde, entfällt die Sitzung am 27. Juni 2011.

Das Seminar findet bis zum Semesterende regulär statt und endet mit der letzten Sitzung am 11. Juli 2011.

Teilnahmebedingung: Jede(r) Teilnehmer(in) muß ein Kurzreferat übernehmen.

"Der Seminarplatz wird bei der ersten Sitzung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der ersten Sitzung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. "

Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Alte LPO, Neue LPO (BA, MA). Sek.I., Sek. II. Diplom-Pädagogik.

Literatur:

Literatur wird noch bekanntgegeben.

7520 **Hauptseminar: Einführung in die Psychopathologie - Persönlichkeitsstörung: Psychose**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 39

Mo. 18.4.2011, nicht am 18.4.2011 Erkrankung des Dozenten; Termin verschoben a.d. 02.05.2011, 17:45h) 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105

Fr. 3.6.2011 9 - 18, 211 IBW-Gebäude, S 105

Sa. 4.6.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

R. Kaus

Thema: Anhand von Fallbeispielen sollen die verschiedenen Formen der Psychose (Persönlichkeitsstörungen) erörtert werden.

Ziel: Das strategische Denken in komplexen Situationen und seine mehrdimensionalen Entscheidungsprozesse in der klinischen Arbeit.

Zu erwerbende Kompetenzen:

- Beobachtung
- Vergleich
- Empathie
- Introspektion
- Selbstreflexion
- Mitteilungsfähigkeit des Problemverständnisses

Arbeitsmethoden:

- Kurzreferat
- Vortrag
- Gruppendiskussion
- Selbststudium

Verbindliche Basisliteratur: Wird noch bekannt gegeben

Leistungsüberprüfung: Teilnahme am Vorgespräch, Kurzreferat und Teilnahme an beiden Seminartagen. Wer einen Leistungsnachweis erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.
Vorgespräch: Montag, 18.04.2011, 17:45-19:15.

N.B. Wegen Krankheit des Dozenten auf 2.5.2011 verschoben!

17:45-19:15

Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Das Vorgespräch gilt als Seminarzeit. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Raum für die Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben.

Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Sek.I., Sek. II., BA, MA, Diplom alte LPO.

Diplom-Pädagogik:

Allgemeinpsychologische. u. differentialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;

Entwicklungspsychologische u. sozialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens; Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung;

Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Beratung

Literatur:

Weitere Literatur wird bei der Vorbesprechung am 2.5.2011 bekannt gegeben.

E n t w i c k l u n g s - u n d s o z i a l p s y c h o l o g i s c h e B e d i n g u n g e n m e n s c h l i c h e n V e r h a l t e n s u n d E r l e b e n s

7501 Soziale Interaktion und Informationsverarbeitung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2, nicht am 3.6.2011 Brückentag; 17.6.2011 Pfingstferien; 24.6.2011 Brückentag

B. English

Ziel: Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Sozialpsychologie. Es werden unter anderem folgende Fragen behandelt: Wie kommt die Sozialpsychologie zu ihrem Wissen (Methoden der Sozialpsychologie)? Wie beeinflussen Andere unser Denken (soziale Kognition)? Wie beurteilen wir Andere (soziale Wahrnehmung)? Woher wissen wir wie und wer wir sind (Selbst)? Wie beeinflussen Gruppen unser Denken, Fühlen und Handeln (Gruppenprozesse)? Welche Bedingungen beeinflussen aggressives und prosoziales Verhalten (Aggressionen, prosoziales Verhalten)? Wie beeinflussen Vorurteile unser Denken und Verhalten (Stereotype)? Zu erwerbende Kompetenzen: Grundwissen in Sozialpsychologie. Die beiden Vorlesungen an den Brückentagen werden über eine Verlängerung der übrigen Vorlesungstermine um jeweils 15 - 20 Minuten nachgeholt bzw. vorgearbeitet. Leistungsanforderungen für einen Teilnahmechein: Regelmäßige Teilnahme und Bestehen eines Testats am Ende des Semesters. Testat voraussichtlich in der letzten Sitzung am 15.07.2011. Ihr Platz in dieser Vorlesung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jradt@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Vorlesungsplatz u.U. anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Studium. ISBN: 978-3-8273-7359-5.

7504 Entwicklungspsychologie in Schule und Unterricht 2

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 225

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, nicht am 21.4.2011 Erkrankung der Dozentin; 28.4.2011 Erkrankung der Dozentin; 5.5.2011 Erkrankung der Dozentin; 12.5.2011 Erkrankung der Dozentin; 19.5.2011 Erkrankung der Dozentin; 26.5.2011 Erkrankung der Dozentin; 23.6.2011 Feiertag; 7.7.2011 Erkrankung der Dozentin

Sa. 11.6.2011 10 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, H2

H. Schick

Die Vorlesung positioniert sich an dieser Schnittstelle von Entwicklungspsychologie und Pädagogischer Psychologie und wendet sich an Studierende des Lehramtes im Primar- und Sekundarbereich: Entwicklungspsychologie wird mit Blick auf ihre pädagogisch-psychologischen Anwendungen behandelt und beschränkt sich auf die Entwicklung im frühen, mittleren und höheren Schulalter. Es werden die für die Entwicklung in diesen Altersabschnitten zentralen entwicklungspsychologischen Konzepte und Befunde vorgestellt sowie die Entfaltung von körperlichen, intellektuellen, motivationalen und sozialen Funktionen und Fertigkeiten beschrieben. Im Mittelpunkt steht jedoch nicht die detaillierte Aufarbeitung der zugehörigen entwicklungspsychologischen Befunde und Theorien; dies wurde bereits in zahlreichen Publikationen geleistet, die Hörer/innen werden entsprechend auf die umfangreiche weiterführende Literatur verwiesen.

Vielmehr sollen die Hörer/innen die Bedeutung der Konzepte im Gesamtzusammenhang der Entwicklung in diesen Altersphasen verstehen sowie in ihrer Bedeutung für das unterrichtliche Handeln begreifen: Es wird aufgezeigt, wo diese (auch im Hinblick auf Fehlentwicklungen) jeweils die Möglichkeiten der schulischen Erziehung tangieren und Hinweise für den praktischen Umgang mit diesen Besonderheiten im Schulalltag aus den vorgestellten Theorien und Befunden abgeleitet.
Die Vorlesung dient gleichzeitig als Prüfungskolloquium.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Grundlagenliteratur: Oerter, R. & Montada, L. (2008), Entwicklungspsychologie (6. Aufl.). Weinheim: BeltzPVU. Siegler, R., DeLoache, J., & Eisenberg, N. (2005). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. München: Spektrum Verlag.

7505 Pädagogische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Di. 12.7.2011 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

U. Kessels

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie. Ausgehend von den Befunden aus Schulleistungsstudien und der damit verbundenen „Outputorientierung“ werden verschiedene Einflussfaktoren auf Schulleistungen beleuchtet, wobei sowohl Faktoren auf Seiten der Lernenden wie auch auf Seiten der Lehrenden berücksichtigt werden.

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7508 Psychologische Grundlagen von Erziehung und Unterricht Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 14.6.2011

Pfingstferien

I. Rapp

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl. Psych. Inga Rapp gehalten.

7509 Entwicklung im Jugendalter Kurs C

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Do. 19.5.2011 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 100

Sa. 2.7.2011 9 - 17, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Fr. 8.7.2011 16 - 21, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 9.7.2011 9 - 14, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

N. Waschke

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Natalie Waschke gehalten.

7510 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs C

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8.6.2011, nicht am 8.6.2011 Auf Grund von Krankheit der Dozentin muss die Seminareinführung leider ausfallen. Der Block findet wie geplant statt.) 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 100

Fr. 24.6.2011 16 - 21, 211 IBW-Gebäude, S 100

Sa. 25.6.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 1.7.2011 16 - 21, 211 IBW-Gebäude, S 100

N. Waschke

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Natalie Waschke gehalten.

7511 Psychologische Grundlagen von Erziehung und Unterricht Kurs C

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8.6.2011 17.45 - 19.15, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

Fr. 24.6.2011 16 - 21, 211 IBW-Gebäude, S 105

Sa. 25.6.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 1.7.2011 16 - 21, 211 IBW-Gebäude, S 105

C. Pennings

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Charlotte Pennings gehalten.

7512 Psychologische Grundlagen von Erziehung und Unterricht Kurs D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, nicht am 13.5.2011 externer Termin Dozentin; 20.5.2011 externer Termin Dozentin

Sa. 8 - 12.30, 211 IBW-Gebäude, S 100 28.5.2011

I. Rapp

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl. Psych. Inga Rapp gehalten.

7513 Entwicklung im Jugendalter Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, nicht am 8.6.2011 Auf Grund von Krankheit der Dozentin muss das Seminar leider ausfallen. StudentInnen mit aktiver TN in der Stunde, melden sich bitte per Email bei Frau Waschke.

N. Waschke

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Natalie Waschke gehalten.

7514 Entwicklung im Jugendalter Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 34

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 8.6.2011 Auf Grund von Krankheit der Dozentin muss das Seminar leider ausfallen. StudentInnen mit aktiver TN in der Stunde, melden sich bitte per Email bei Frau Waschke.

N. Waschke

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Natalie Waschke gehalten.

7515 Psychologische Grundlagen von Erziehung und Unterricht Kurs A

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8.4.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 9.4.2011 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 10.4.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

I. Rapp

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl. Psych. Inga Rapp gehalten.

7516 Geschichte der Seelenlehrer, Wissenschaftsgeschichte der Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

M. Kaiser-El Safti

Die wissenschaftliche Psychologie hatte eine lange und traditionsreiche Vor-Geschichte in der Philosophie der Seelenlehren, ausgehend von den so genannten "vorsokratischen" Seelenlehrern über die umwälzende Seelenlehre der Philosophen Sokrates und Platon, die erstmals systematisch verfasste Schrift des Aristoteles "Über die Seele", das christliche Mittelalter, die neuzeitliche Philosophie durch Descartes, den englischen Empirismus, die Transzendentalpsychologie Kants. Erst im 19. Jahrhundert nannte die Psychologie sich endlich "wissenschaftliche Psychologie" und grenzte sich in der nachfolgenden Zeit mehr und mehr von der philosophischen Seelenlehre ab. Ich behandle anhand von Textvorlagen (für den Einstieg in die Thematik ist Tonja Kivitis empfehlenswert) die erwähnten philosophischen Stationen, insoweit sie für nicht in die Philosophie eingeleasene Studierende interessant und nachvollziehbar sind. Der Übergang zur wissenschaftlichen Psychologie verdeutlicht deren Gegenstandsbestimmung, Methoden, Zielsetzungen und Grenzen.

Von ausnahmslos allen Teilnehmern wird eine aktive Mitarbeit (Lektüre und Vortrag) erwartet.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wilhelm Hehlmann, Geschichte der Psychologie. Stuttgart: Kröner Verlag 1967. Tonja Kivitis, Eine kurze Geschichte der Psychologie. Econ Taschenbuch Verlag: Düsseldorf und Wien. (Derzeit noch für ca. € 6,00 "gebraucht" bei Amazon zu erhalten!) Mark Galliker, Margot Klein, Sibylle Rikart, Meilensteine der Psychologie. Die Geschichte der Psychologie nach Personen, Werk und Wirkung. Stuttgart: Kröner Taschenbuch 2007.

7519 Hauptseminar: Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer: Zur Geschichte des Unbewussten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, nicht am 18.4.2011 Erkrankung des Dozenten

R. Kaus

Thema:

Anhand exemplarischer Texte soll die Diskussionsgeschichte des Unbewussten nachgezeichnet werden. Die entsprechenden Texte werden im Seminar als Kopie zur Verfügung gestellt.

Ziel:

Unter Heranziehung verschiedener Wissenschaftsdisziplinen sollen exemplarisch die Zusammenhänge zwischen Theoriebildung und Anwendungsgeschichte aufgezeigt werden.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Selbstreflexion, Umgang mit wissenschaftlichen Texten.

Arbeitsmethoden:
Kurzreferat und Gruppendiskussion.

Leistungsüberprüfung:
Für einen Teilnahmechein: Kurzreferat, aktive Beteiligung am Seminar und regelmäßige Teilnahme.

Für einen Leistungsnachweis: Kurzreferat, aktive Beteiligung am Seminar, regelmäßige Teilnahme und zudem Bestehen der Abschlußklausur.

Ablauf des Seminars:

Da ich im Juni an einer Tagung teilnehmen werde, entfällt die Sitzung am 27. Juni 2011.

Das Seminar findet bis zum Semesterende regulär statt und endet mit der letzten Sitzung am 11. Juli 2011.

Teilnahmebedingung: Jede(r) Teilnehmer(in) muß ein Kurzreferat übernehmen.

"Der Seminarplatz wird bei der ersten Sitzung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der ersten Sitzung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. "

Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Alte LPO, Neue LPO (BA, MA). Sek.I., Sek. II. Diplom-Pädagogik.

Literatur:

Literatur wird noch bekanntgegeben.

7520 Hauptseminar: Einführung in die Psychopathologie - Persönlichkeitsstörung: Psychose

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 39

Mo. 18.4.2011, nicht am 18.4.2011 Erkrankung des Dozenten; Termin verschoben a.d. 02.05.2011, 17:45h) 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105

Fr. 3.6.2011 9 - 18, 211 IBW-Gebäude, S 105

Sa. 4.6.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Thema: Anhand von Fallbeispielen sollen die verschiedenen Formen der Psychose (Persönlichkeitsstörungen) erörtert werden.

Ziel: Das strategische Denken in komplexen Situationen und seine mehrdimensionalen Entscheidungsprozesse in der klinischen Arbeit.

Zu erwerbende Kompetenzen:

- Beobachtung
- Vergleich
- Empathie
- Introspektion
- Selbstreflexion

R . K a u s

-Mitteilungsfähigkeit des Problemverständnisses

Arbeitsmethoden:

-Kurzreferat
-Vortrag
-Gruppendiskussion

-Selbststudium

Verbindliche Basisliteratur: Wird noch bekannt gegeben

Leistungsüberprüfung: Teilnahme am Vorgespräch, Kurzreferat und Teilnahme an beiden Seminartagen.
Wer einen Leistungsnachweis erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.
Vorgespräch: Montag, 18.04.2011, 17:45-19:15.

N.B. Wegen Krankheit des Dozenten auf 2.5.2011 verschoben!

17:45-19:15

Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Das Vorgespräch gilt als Seminarzeit. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Raum für die Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben.

Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Sek.I., Sek. II., BA, MA, Diplom alte LPO.

Diplom-Pädagogik:

Allgemeinpsychologische. u. differentialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;
Entwicklungspsychologische u. sozialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;
Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung;
Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Beratung
Literatur:

Weitere Literatur wird bei der Vorbesprechung am 2.5.2011 bekannt gegeben.

7521 Sprechen, Spielen, Darstellen

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 17 - 21, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), nicht am
14.7.2011

Sa. 4.6.2011 10 - 18

Do. 16.6.2011 18 - 21

Di. 21.6.2011 18 - 21

Aufführung eines Theaterstücks ("Nathan der Weise")

M.Kaiser-El Safti

Bemerkungen: Geplant ist eine Aufführung von Lessings „Nathan der Weise“. Es wird in diesem Seminar also konkret Theater gespielt und zwar unter professioneller Anleitung, die Wert auf exakte Textwiedergabe, Sprechtechnik, Körperbeherrschung und gestisch-szenische Darstellung legt. Da wöchentliches Proben nicht ausreicht, um das Stück in einem Semester auf die Bühne zu bringen, ist eine Verpflichtung auf zwei Semester notwendig.

Es geht aber nicht allein um das Erlebnis theatralen Ausdrucks; das Interagieren in der Gruppe, die Begegnung mit den eigenen Ausdrucksmöglichkeiten, Erweiterung der Phantasie, Erfahrung neuer mitmenschlicher Perspektiven ist als angewandte oder „konkrete“ Psychologie zu verstehen.

Es sollten sich also nur Persönlichkeiten für das Seminar anmelden, die beiden Aspekten (dem Theater und der Psychologie) viel abgewinnen können. Eine Teilnahme an meinem Seminar „Konkrete Psychologie“ ist nicht erforderlich.

Ziel:

Empathie, kontrollierte Selbstdarstellung, kommunikative Kompetenz

Zu erwerbende Kompetenzen:

Einblick in die pädagogisch zu verwendende Theorie und Praxis des Theaterspielens

Arbeitsmethoden:

Atemübung, Sprechübung, Rollenspiel

Leistungsüberprüfung:

Test und Rollenübernahme in einem Theaterspiel

Zuordnung:

Grund- und Hauptstudium

Lehramt: alte LPO: B

Diplom: Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung (PSY03);

Entwicklungs- und sozialpsychologische Bedingungen (PSY02)

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Gotthold Ephraim Lessing: Nathan der Weise (Reclam)

Konstantin S. Stanislawskij: Theater, Regie, Schauspieler, Hamburg 1958,

Lee Strasberg: Schauspielen & Das Training des Schauspielers, Berlin 2001,

Erika Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen, Frankfurt 2004.

Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung

7500 Lernen, Motivation und Problemlösen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 16.6.2011 Pfingsten

H. Zimmer

Die Vorlesung behandelt zentrale psychologische Fragestellungen aus den Bereichen Lernen, Motivation und Problemlösen. Ziel der Veranstaltung ist es, ein fundiertes Basiswissen über die drei Bereiche der Allgemeinen Psychologie zu vermitteln sowie ein Verständnis für Zusammenhänge und Anwendungsmöglichkeiten der neu erworbenen Erkenntnisse zu wecken.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldig am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7504 Entwicklungspsychologie in Schule und Unterricht 2

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 225

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, nicht am 21.4.2011 Erkrankung der Dozentin; 28.4.2011 Erkrankung der Dozentin; 5.5.2011 Erkrankung der Dozentin; 12.5.2011 Erkrankung der Dozentin; 19.5.2011 Erkrankung der Dozentin; 26.5.2011 Erkrankung der Dozentin; 23.6.2011 Feiertag; 7.7.2011 Erkrankung der Dozentin

Sa. 11.6.2011 10 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, H2

H. Schick

Die Vorlesung positioniert sich an dieser Schnittstelle von Entwicklungspsychologie und Pädagogischer Psychologie und wendet sich an Studierende des Lehramtes im Primar- und Sekundarbereich: Entwicklungspsychologie wird mit Blick auf ihre pädagogisch-psychologischen Anwendungen behandelt und beschränkt sich auf die Entwicklung im frühen, mittleren und höheren Schulalter. Es werden die für die Entwicklung in diesen Altersabschnitten zentralen entwicklungspsychologischen Konzepte und Befunde vorgestellt sowie die Entfaltung von körperlichen, intellektuellen, motivationalen und sozialen Funktionen und Fertigkeiten beschrieben. Im Mittelpunkt steht jedoch nicht die detaillierte Aufarbeitung der zugehörigen entwicklungspsychologischen Befunde und Theorien; dies wurde bereits in zahlreichen Publikationen geleistet, die Hörer/innen werden entsprechend auf die umfängliche weiterführende Literatur verwiesen. Vielmehr sollen die Hörer/innen die Bedeutung der Konzepte im Gesamtzusammenhang der Entwicklung in diesen Altersphasen verstehen sowie in ihrer Bedeutung für das unterrichtliche Handeln begreifen: Es wird aufgezeigt, wo diese (auch im Hinblick auf Fehlentwicklungen) jeweils die Möglichkeiten der schulischen Erziehung tangieren und Hinweise für den praktischen Umgang mit diesen Besonderheiten im Schulalltag aus den vorgestellten Theorien und Befunden abgeleitet. Die Vorlesung dient gleichzeitig als Prüfungskolloquium.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Grundlagenliteratur: Oerter, R. & Montada, L. (2008), Entwicklungspsychologie (6. Aufl.). Weinheim: BeltzPVU. Siegler, R., DeLoache, J., & Eisenberg, N. (2005). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. München: Spektrum Verlag.

7516 **Geschichte der Seelenlehre, Wissenschaftsgeschichte der Psychologie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

M. Kaiser-El Safti

Die wissenschaftliche Psychologie hatte eine lange und traditionsreiche Vor-Geschichte in der Philosophie der Seelenlehren, ausgehend von den so genannten "vorsokratischen" Seelenlehrern über die umwälzende Seelenlehre der Philosophen Sokrates und Platon, die erstmals systematisch verfasste Schrift des Aristoteles "Über die Seele", das christliche Mittelalter, die neuzeitliche Philosophie durch Descartes, den englischen Empirismus, die Transzendentalpsychologie Kants. Erst im 19. Jahrhundert nannte die Psychologie sich endlich "wissenschaftliche Psychologie" und grenzte sich in der nachfolgenden Zeit mehr und mehr von der philosophischen Seelenlehre ab. Ich behandle anhand von Textvorlagen (für den Einstieg in die Thematik ist Tonja Kivitis empfehlenswert) die erwähnten philosophischen Stationen, insoweit sie für nicht in die Philosophie eingeleseene Studierende interessant und nachvollziehbar sind. Der Übergang zur wissenschaftlichen Psychologie verdeutlicht deren Gegenstandsbestimmung, Methoden, Zielsetzungen und Grenzen.

Von ausnahmslos allen Teilnehmern wird eine aktive Mitarbeit (Lektüre und Vortrag) erwartet.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wilhelm Hehlmann, Geschichte der Psychologie. Stuttgart: Kröner Verlag 1967. Tonja Kivitis, Eine kurze Geschichte der Psychologie. Econ Taschenbuch Verlag: Düsseldorf und Wien. (Derzeit noch für ca. € 6,00 "gebraucht" bei Amazon zu erhalten!) Mark Galliker, Margot Klein, Sibylle Rikart, Meilensteine der Psychologie. Die Geschichte der Psychologie nach Personen, Werk und Wirkung. Stuttgart: Kröner Taschenbuch 2007.

7519 **Hauptseminar: Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer: Zur Geschichte des Unbewussten**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, nicht am 18.4.2011 Erkrankung des Dozenten

R. Kaus

Thema:

Anhand exemplarischer Texte soll die Diskussionsgeschichte des Unbewussten nachgezeichnet werden. Die entsprechenden Texte werden im Seminar als Kopie zur Verfügung gestellt.

Ziel:

Unter Heranziehung verschiedener Wissenschaftsdisziplinen sollen exemplarisch die Zusammenhänge zwischen Theoriebildung und Anwendungsgeschichte aufgezeigt werden.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Selbstreflexion, Umgang mit wissenschaftlichen Texten.

Arbeitsmethoden:

Kurzreferat und Gruppendiskussion.

Leistungsüberprüfung:

Für einen Teilnahmechein: Kurzreferat, aktive Beteiligung am Seminar und regelmäßige Teilnahme.

Für einen Leistungsnachweis: Kurzreferat, aktive Beteiligung am Seminar, regelmäßige Teilnahme und zudem Bestehen der Abschlussklausur.

Ablauf des Seminars:

Da ich im Juni an einer Tagung teilnehmen werde, entfällt die Sitzung am 27. Juni 2011.

Das Seminar findet bis zum Semesterende regulär statt und endet mit der letzten Sitzung am 11. Juli 2011.

Teilnahmebedingung: Jede(r) Teilnehmer(in) muß ein Kurzreferat übernehmen.

"Der Seminarplatz wird bei der ersten Sitzung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der ersten Sitzung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. "

Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Alte LPO, Neue LPO (BA, MA). Sek.I., Sek. II. Diplom-Pädagogik.

Literatur:

Literatur wird noch bekanntgegeben.

7520 **Hauptseminar: Einführung in die Psychopathologie - Persönlichkeitsstörung: Psychose**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 39

Mo. 18.4.2011, nicht am 18.4.2011 Erkrankung des Dozenten; Termin verschoben a.d. 02.05.2011, 17:45h) 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105

Fr. 3.6.2011 9 - 18, 211 IBW-Gebäude, S 105

Sa. 4.6.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Thema: Anhand von Fallbeispielen sollen die verschiedenen Formen der Psychose (Persönlichkeitsstörungen) erörtert werden.

Ziel: Das strategische Denken in komplexen Situationen und seine mehrdimensionalen Entscheidungsprozesse in der klinischen Arbeit.

Zu erwerbende Kompetenzen:

- Beobachtung
- Vergleich
- Empathie
- Introspektion
- Selbstreflexion
- Mitteilungsfähigkeit des Problemverständnisses

Arbeitsmethoden:

- Kurzreferat
- Vortrag
- Gruppendiskussion
- Selbststudium

Verbindliche Basisliteratur: Wird noch bekannt gegeben

Leistungsüberprüfung: Teilnahme am Vorgespräch, Kurzreferat und Teilnahme an beiden Seminartagen. Wer einen Leistungsnachweis erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.
Vorgespräch: Montag, 18.04.2011, 17:45-19:15.

R. Kaus

N.B. Wegen Krankheit des Dozenten auf 2.5.2011 verschoben!

17:45-19:15

Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Das Vorgespräch gilt als Seminarzeit. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Raum für die Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben.

Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Sek.I., Sek. II., BA, MA, Diplom alte LPO.

Diplom-Pädagogik:

Allgemeinpsychologische. u. differentialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;

Entwicklungspsychologische u. sozialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;

Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung;

Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Beratung

Literatur:

Weitere Literatur wird bei der Vorbesprechung am 2.5.2011 bekannt gegeben.

7521 Sprechen, Spielen, Darstellen

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 17 - 21, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), nicht am 14.7.2011

Sa. 4.6.2011 10 - 18

Do. 16.6.2011 18 - 21

Di. 21.6.2011 18 - 21

Aufführung eines Theaterstücks ("Nathan der Weise")

M.Kaiser-El Safti

Bemerkungen: Geplant ist eine Aufführung von Lessings „Nathan der Weise“. Es wird in diesem Seminar also konkret Theater gespielt und zwar unter professioneller Anleitung, die Wert auf exakte Textwiedergabe, Sprechtechnik, Körperbeherrschung und gestisch-szenische Darstellung legt. Da wöchentliches Proben nicht ausreicht, um das Stück in einem Semester auf die Bühne zu bringen, ist eine Verpflichtung auf zwei Semester notwendig.

Es geht aber nicht allein um das Erlebnis theatralen Ausdrucks; das Interagieren in der Gruppe, die Begegnung mit den eigenen Ausdrucksmöglichkeiten, Erweiterung der Phantasie, Erfahrung neuer mitmenschlicher Perspektiven ist als angewandte oder „konkrete“ Psychologie zu verstehen.

Es sollten sich also nur Persönlichkeiten für das Seminar anmelden, die beiden Aspekten (dem Theater und der Psychologie) viel abgewinnen können. Eine Teilnahme an meinem Seminar „Konkrete Psychologie“ ist nicht erforderlich.

Ziel:

Empathie, kontrollierte Selbstdarstellung, kommunikative Kompetenz

Zu erwerbende Kompetenzen:

Einblick in die pädagogisch zu verwendende Theorie und Praxis des Theaterspielens

Arbeitsmethoden:

Atemübung, Sprechübung, Rollenspiel

Leistungsüberprüfung:

Test und Rollenübernahme in einem Theaterspiel

Zuordnung:

Grund- und Hauptstudium

Lehramt: alte LPO: B

Diplom: Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung (PSY03);

Entwicklungs- und sozialpsychologische Bedingungen (PSY02)

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
 Gotthold Ephraim Lessing: Nathan der Weise (Reclam)

Konstantin S. Stanislawskij: Theater, Regie, Schauspieler, Hamburg 1958,

Lee Strasberg: Schauspielen & Das Training des Schauspielers, Berlin 2001,

Erika Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen, Frankfurt 2004.

9289 Prüfungsvorbereitungskurs Heilpädagogischen Psychologie für Diplom-, Lehramt- (Modul MK 2/ MK 3/ SDK 3) und Bachelor-Studierende

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, nicht am 17.6.2011
 Pfingstferien

S.Nußbeck
 G.Lauth
 A.Zacharias

In dem Kolloquium werden Diplom- und Bachelor/Master- und Lehramtsstudierende über die mündliche und schriftliche Prüfung sowie über die Möglichkeiten von Diplom-/Bachelor-/Master- und Examensarbeiten an den Lehrstühlen der Heilpädagogischen Psychologie informiert und auf die Durchführung vorbereitet. Dies betrifft insbesondere Studierende, die sich bei Prof. Dr. Nußbeck, Prof. Dr. Lauth und Dr. Spieß prüfen lassen wollen oder eine Diplom-/ Examensarbeit schreiben möchten. Aber auch weitere, interessierte StudentInnen sind herzlich willkommen. In dem Kurs werden die allgemeinen Prüfungsmodalitäten erläutert, Themenfindung und Themenaufbereitung unterstützt, Literaturrecherche/ Literaturbeschaffung besprochen und beim wissenschaftlichen Arbeiten angeleitet.

Weitere Informationen können bei Frau Zacharias (anna.zacharias@uni-koeln.de) eingeholt werden.
 KEIN Leistungsnachweis möglich! Am Kurs können auch Studierende teilnehmen, die sich noch nicht endgültig für einen Prüfer entschieden haben und diese Veranstaltung zur Information nutzen wollen
 Bohl, T. (2005). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Weinheim, Beltz Verlag
 Schuster, M. (2001). Für Prüfungen lernen - Strategien zur optimalen Prüfungsvorbereitung. Göttingen, Hogrefe Verlag
 Behmel, A., Hartwig, T. & Setzermann, U. A. (2001). Mündliche Prüfungen. Stuttgart, Edition student-online

9467 Aktuelle Forschungsarbeiten in der Heilpäd. Psychologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 36

k.A., n. Vereinb

J.Fengler

Anmerkungen:

Nur für Studierende, die bei mir eine wissenschaftliche Hausarbeit, Diplomarbeit, Bachelor-/Masterarbeit oder Doktorarbeit schreiben.

Kommentar:

Dieses Seminar wendet sich an solche StudentInnen, auch ehemalige, die gegenwärtig bei mir eine wissenschaftliche Examensarbeit, Bachelor-/Masterarbeit, eine Diplomarbeit oder eine Doktorarbeit schreiben oder dies in naher Zukunft beabsichtigen und bereits mit mir über die zu behandelnde Thematik gesprochen haben.

Es werden in jeder Sitzung einige Projekte dargestellt und ausführlich diskutiert. Methodische und formale Fragen sollen hier geklärt werden. Detailfragen zu Gliederung, Zitierweise, Umfang sowie zur Gestaltung des Manuskripts können besprochen werden.

Die Teilnahme erfolgt während des gesamten Zeitraums der Abfassung der jeweiligen Arbeit. Es besteht zudem die Gelegenheit, schließlich das fertig gebundene Exemplar während einer Sitzung feierlich zu übergeben.

9509 Beratungsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

14.6.2011 - 16.6.2011 8 - 19.15, Block

W.Leitner

!!!Wichtig!!!

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern per Email an eine der folgenden Adressen:

Lore.Czeschla@uni-koeln.de

Inhalte des Seminars:
 Beratungssituationen können als eine Form der Interventionsgeleiteten Einzelfallhilfe angesehen werden, bei der durch Sprache geholfen bzw. etwas bewirkt werden soll. Ausgehend von grundlegenden Fertigkeiten wie reflektierendem Zuhören werden in dieser Kompaktlehrveranstaltung zunehmend komplexer werdende Elemente des Beratungsprozesses in Anlehnung an humanistische Ansätze der Beratungspsychologie bei Verhaltens- und Lernschwierigkeiten in sukzessiver und integrativer Weise aufgebaut.
 Raum 107

14.6+15.6+16.6

8 - 19.15 h
 Leitner, W. (2005). Interventionsgeleitete Einzelfallhilfe im Rahmen einer Beratung im Schulbereich. Bezugsrahmen und theoretische Grundlegung. Regensburg: Roderer.
 Leitner, W., Ortner, A. & Ortner, R. (2008). Handbuch Verhaltens- und Lernschwierigkeiten. Weinheim: Beltz.
 Mutzeck, W. (2008). Kooperative Beratung. Grundlagen, Methoden, Training, Effektivität. Weinheim: Beltz.
 Nußbeck, S. (2006). Einführung in die Beratungspsychologie. Stuttgart: Reinhardt UTB.
 Pallasch, W. & Kölln, D. (2009). Pädagogisches Gesprächstraining. Lern- und Trainingsprogramm zur Vermittlung therapeutischer Gesprächs- und Beratungskompetenz. Weinheim: Juventa.

P ä d a g o g i s c h - p s y c h o l o g i s c h e D i a g n o s t i k u n d B e g u t a c h t u n g

7505 Pädagogische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Di. 12.7.2011 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

U. Kessels

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie. Ausgehend von den Befunden aus Schulleistungsstudien und der damit verbundenen „Outputorientierung“ werden verschiedene Einflussfaktoren auf Schulleistungen beleuchtet, wobei sowohl Faktoren auf Seiten der Lernenden wie auch auf Seiten der Lehrenden berücksichtigt werden.

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
 Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7508 Psychologische Grundlagen von Erziehung und Unterricht Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 14.6.2011

Pfingstferien

I. Rapp

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl. Psych. Inga Rapp gehalten.

7509 Entwicklung im Jugendalter Kurs C

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Do. 19.5.2011 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 100

Sa. 2.7.2011 9 - 17, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Fr. 8.7.2011 16 - 21, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 9.7.2011 9 - 14, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

N. Waschke

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Natalie Waschke gehalten.

7510 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs C

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8.6.2011, nicht am 8.6.2011 Auf Grund von Krankheit der Dozentin muss die Seminareinführung leider ausfallen. Der Block findet wie geplant statt.) 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 100

Fr. 24.6.2011 16 - 21, 211 IBW-Gebäude, S 100

Sa. 25.6.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 1.7.2011 16 - 21, 211 IBW-Gebäude, S 100

N. Waschke

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Natalie Waschke gehalten.

7511 Psychologische Grundlagen von Erziehung und Unterricht Kurs C

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8.6.2011 17.45 - 19.15, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

Fr. 24.6.2011 16 - 21, 211 IBW-Gebäude, S 105

Sa. 25.6.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 1.7.2011 16 - 21, 211 IBW-Gebäude, S 105

C. Pennings

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Charlotte Pennings gehalten.

7512 Psychologische Grundlagen von Erziehung und Unterricht Kurs D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, nicht am 13.5.2011 externer Termin Dozentin; 20.5.2011 externer Termin Dozentin

Sa. 8 - 12.30, 211 IBW-Gebäude, S 100 28.5.2011

I. Rapp

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl. Psych. Inga Rapp gehalten.

7513 Entwicklung im Jugendalter Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, nicht am 8.6.2011 Auf Grund von Krankheit der Dozentin muss das Seminar leider ausfallen. Studen-

N. Waschke

Innen mit aktiver TN in der Stunde, melden sich bitte per Email bei Frau Waschke.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Natalie Waschke gehalten.

7514 **Entwicklung im Jugendalter Kurs B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 34

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 8.6.2011 Auf Grund von Krankheit der Dozentin muss das Seminar leider ausfallen. StudentInnen mit aktiver TN in der Stunde, melden sich bitte per Email bei Frau Waschke.

N. Waschke

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Natalie Waschke gehalten.

7515 **Psychologische Grundlagen von Erziehung und Unterricht Kurs A**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8.4.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 9.4.2011 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 10.4.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

I. Rapp

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl. Psych. Inga Rapp gehalten.

7519 **Hauptseminar: Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer: Zur Geschichte des Unbewussten**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, nicht am 18.4.2011 Erkrankung des Dozenten

R. Kaus

Thema:

Anhand exemplarischer Texte soll die Diskussionsgeschichte des Unbewussten nachgezeichnet werden. Die entsprechenden Texte werden im Seminar als Kopie zur Verfügung gestellt.

Ziel:

Unter Heranziehung verschiedener Wissenschaftsdisziplinen sollen exemplarisch die Zusammenhänge zwischen Theoriebildung und Anwendungsgeschichte aufgezeigt werden.

Zu erwerbende Kompetenzen:

Selbstreflexion, Umgang mit wissenschaftlichen Texten.

Arbeitsmethoden:

Kurzreferat und Gruppendiskussion.

Leistungsüberprüfung:

Für einen Teilnahmechein: Kurzreferat, aktive Beteiligung am Seminar und regelmäßige Teilnahme.

Für einen Leistungsnachweis: Kurzreferat, aktive Beteiligung am Seminar, regelmäßige Teilnahme und zudem Bestehen der Abschlußklausur.

Ablauf des Seminars:

Da ich im Juni an einer Tagung teilnehmen werde, entfällt die Sitzung am 27. Juni 2011.

Das Seminar findet bis zum Semesterende regulär statt und endet mit der letzten Sitzung am 11. Juli 2011.

Teilnahmebedingung: Jede(r) Teilnehmer(in) muß ein Kurzreferat übernehmen.

"Der Seminarplatz wird bei der ersten Sitzung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der ersten Sitzung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. "

Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Alte LPO, Neue LPO (BA, MA). Sek.I., Sek. II. Diplom-Pädagogik.

Literatur:

Literatur wird noch bekanntgegeben.

7520 Hauptseminar: Einführung in die Psychopathologie - Persönlichkeitsstörung: Psychose

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 39

Mo. 18.4.2011, nicht am 18.4.2011 Erkrankung des Dozenten; Termin verschoben a.d. 02.05.2011, 17:45h) 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105

Fr. 3.6.2011 9 - 18, 211 IBW-Gebäude, S 105

Sa. 4.6.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

R. Kaus

Thema: Anhand von Fallbeispielen sollen die verschiedenen Formen der Psychose (Persönlichkeitsstörungen) erörtert werden.

Ziel: Das strategische Denken in komplexen Situationen und seine mehrdimensionalen Entscheidungsprozesse in der klinischen Arbeit.

Zu erwerbende Kompetenzen:

- Beobachtung
- Vergleich
- Empathie
- Introspektion
- Selbstreflexion
- Mitteilungsfähigkeit des Problemverständnisses

Arbeitsmethoden:

- Kurzreferat
- Vortrag
- Gruppendiskussion

-Selbststudium

Verbindliche Basisliteratur: Wird noch bekannt gegeben

Leistungsüberprüfung: Teilnahme am Vorgespräch, Kurzreferat und Teilnahme an beiden Seminartagen.
Wer einen Leistungsnachweis erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.
Vorgespräch: Montag, 18.04.2011, 17:45-19:15.

N.B. Wegen Krankheit des Dozenten auf 2.5.2011 verschoben!

17:45-19:15

Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Das Vorgespräch gilt als Seminarzeit. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Raum für die Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben.

Zuordnung:

BA/MA Psychologie, BA/ MA Pädagogik, Klinische/ Differenzielle Psychologie (BA, MA), Studium Integrale.

Lehramt: Sek.I., Sek. II., BA, MA, Diplom alte LPO.

Diplom-Pädagogik:

Allgemeinpsychologische. u. differentialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;

Entwicklungspsychologische u. sozialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;
Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung;

Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Beratung

Literatur:

Weitere Literatur wird bei der Vorbesprechung am 2.5.2011 bekannt gegeben.

9269 **Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, nicht am 14.6.2011

S. Nußbeck

Pfingstferien

Die Veranstaltung gibt einen grundlegenden Überblick über Entwicklungspsychologie, Störungen und Modelle der Entstehung von Entwicklungsstörungen.

9273 **Aktuelle Beratungsforschung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Aktuelle Beratungsforschung

(VeranstaltungsNr.: 9273)

Beginn: 05.04.2011

Ende: 12.07.2011

Zeit: dienstags 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: Klosterstr.; Raum: S 5

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Einführung in die Beratungsforschung unter Berücksichtigung psychosozialer Beratungsmethoden
- 2) Analyse von Beratungsgesprächen anhand von DVD-Ausschnitten
- 3) Entwicklung und ggf. Durchführung überschaubarer Forschungsprojekte in selbst-organisierten Arbeitsgruppen
- 4) Präsentation und Reflexion der Arbeits- und Forschungsergebnisse

Seminarplan für das Sommersemester 2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
05.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Portfolio anlegen • Einführung in die Beratungsforschung: Definition, Entwicklung, Bereiche, Themen, Felder, Forschungsmethodik 	In Reichel, S. 17-24 und S. 91-103
12.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Beispiele von Forschungsarbeiten zur: Gestalttherapie, Supervision und Erhebung von Beratungsangeboten 	In Reichel, S. 104-108
19.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 1 - 7) • Erforschung des Beratungsprozesses zwischen Klient/-in und Berater/-in 	Sanders in Nestmann, S. 797-807
26.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 8 -15) • Forschungsergebnisse: Lösungsorientierte Beratung • Analyse eines Beratungsgesprächs aus der ‚Familientherapie‘ anhand eines DVD-Ausschnitts 	Bamberger, S. 187-202
03.05.2011	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 16 – 23) • Freiarbeit: Sammlung von Forschungsthemen, Forschungsfragen, Hypothesen und Projekten 	
10.05.2011	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 24 – 31) • Freiarbeit: Fokussierung der Forschungsthemen, Forschungsfragen, Hypothesen und Projekten 	
17.05.2011	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 32 – 39) • Freiarbeit: Erarbeitung eines Forschungsprojekts 	
24.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 40 – 47) • Analyse eines klientenzentrierten Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	DVD
31.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 48 - 55) 	

		<ul style="list-style-type: none"> • Analyse eines transaktionsanalytischen Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	DVD
07.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 56 – 63) • Analyse eines Beratungsgesprächs aus der ‚Gestaltberatung‘ anhand eines DVD-Ausschnitts 	DVD
14.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Pfingstferien 	
21.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 64 - 71) • Analyse eines Beratungsgesprächs aus der ‚Kognitiven Verhaltenstherapie‘ anhand eines DVD-Ausschnitts 	DVD
28.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 72 - 76) • Freiarbeit: Überarbeitung der Forschungsprojekte 	
05.07.2011	Studierende und D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen und Reflexion der Kleingruppen-Projekte der Gruppen 1 und 2 	
12.07.2011	Studierende und D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen und Reflexion der Kleingruppen-Projekte der Gruppen 3 und 4 	

Verbindliche Basisliteratur für alle Studierenden:

Yalom, I.D. (2002): Der Panama-Hut oder Was einen guten Therapeuten ausmacht, 6. Auflage, München: Goldmann-Verlag

Preisgünstig zu erhalten über www.jokers.de oder www.amazon.de!!!

Weiterführende Literatur:

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Reichel, R. (Hrsg.) (2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Weiterführende Literatur zu speziellen Themen:

Auhagen, A. (Hrsg./2004): Positive Psychologie. Anleitung zum „besseren“ Leben, Jokers Sonderausgabe, Weinheim und Basel: BeltzPVU

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung, 2. Auflage, Praxishandbuch, Weinheim:

Beltz Verlag

Frank, N./Stary, J. (2008): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens, 14. überarbeitete Auflage, Stuttgart: UTB-Verlag,

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 1: Methodologie, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 2: Methoden und Techniken, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Nußbeck, S. (2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München und Basel: Ernst Reinhardt Verlag

Pühl, H. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Berlin: Ulrich Leutner Verlag,

Rauen, Chr. (Hrsg.) (2005): Handbuch Coaching, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage, Göttingen-Bern-Wien: Hogrefe Verlag

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) vergeben.

9274 **Klassische Handlungsfelder der psychosozialen Beratung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

D. Barth

Klassische Handlungsfelder der psychosozialen Beratung

(VeranstaltungNr.: 9274)

Beginn: 06.04.2011

Ende: 13.07.2011

Zeit: mittwochs 10.00 – 11.30 Uhr

Ort: HPF, Raum 110

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Kennenlernen der psychosozialen Beratungslandschaft
- 2) Sozioökonomische Gründe für die Entwicklung der postmodernen Beratungslandschaft
- 3) Typische Handlungsfelder im Überblick
- 4) Kritische Reflexion der Beratungslandschaft

Seminarplan für das Sommersemester 2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
06.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Themenübersicht und Arbeitsverteilung. • Einführung in die Themenkomplexe • Was ist Beratung? • Ansätze, Beratungsformen, Handlungsfelder • Die psychosoziale Beratungslandschaft in der Postmoderne 	<p>Engel et al, S. 33 ff in Nestmann</p> <p>Reichel, S. 17ff</p>
13.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Sozioökonomische Gründe für die Entwicklung der postmodernen Beratungslandschaft • Psychosoziale Beratung und Wachstumsarbeit in Abgrenzung zur Psychotherapie • Kurzüberblick: Störungsbilder nach ICD 10 	<p>Psychologie heute 4/2010;</p> <p>Zöllner in Reichel, S. 252ff</p> <p>Reichel, S. 24 - 65</p> <p>Reichel, S. 66-90</p>
20.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Lebensweltorientierte Soziale Beratung • Professionalität und Beratung: „Wer und was ist professionell?“ • Beraten lernen: Aus- und Weiterbildung 	<p>Thiersch in Nestmann, S. 699 ff;</p> <p>Reichel, S. 48 ff und</p> <p>Reichel, S. 114 ff</p>
27.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Gender Troubles • Beratung von Männern, Frauen, 	<p>Vogt, Stecklina, Tatschmurat &</p>

		Lesben und Schwulen	Wiesendanger in Nestmann; S. 207 ff Sickendiek in Nestmann, S. 765 ff
04.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Mediation mit Familien • Trennungs- und Scheidungsberatung • Hochstrittige Eltern nach Trennung und Scheidung 	Bastine in Nestmann, S. 1029 ff u. Bastine in Steinebach, S. 526 ff; Krabbe in Nestmann, S. 1041 ff; Weber in Steinebach, S. 537 ff
11.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Sucht- und Drogenberatung • Beratung in der Alkohol und Drogenhilfe 	Vogt in Steinebach, S. 485 ff und Vogt/Schmid in Nestmann, S. 1051 ff von Schlippe/Schweitzer Bd II
18.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Lebensberatung • Gesundheitsberatung • Prävention 	Zöllner in Steinebach S. 284-255 Bitzer-Garvonik in Reichel, S. 172-182 Hörmann in Nestmann, S. 171 ff Faltermaier in Nestmann, S. 1063 ff Röhrle in Nestmann, S. 511 ff
25.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Beratung und Identität • Migrationsberatung 	Keupp in Nestmann, S. 469 ff Wagner in Nestmann, S. 1151 ff; Mecheril, Gaitanides u. Pavkovic in Nestmann, S. 293 - 324
01.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Sexualberatung • Beratung bei Missbrauch und für Opfer sexueller Gewalt 	Sielert in Steinebach, S. 443 ff Kiwus/Körner in Steinebach, S. 499 ff Reutlinger in Nestmann,

			S.1187 ff
08.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Sozialpsychiatrische Beratung in Deutschland und Österreich: Ein Vergleich • Beratung in der Rehabilitation 	v. Kardorff in Nestmann, S. 1097 ff u. Eichberger in Reichel, S. 222 ff Broder & Klinkenberg in Nestmann, S. 1083 ff
15.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Pfingstferien 	
22.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Beratung von Menschen mit geistiger Behinderung • Beratung bei Lern- und Leistungsstörungen 	Blöchlinger, S. 323 in Steinebach Theunissen in Steinebach, S. 341 ff
29.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Beratung für: • Kinder • Jugendliche • Senioren 	Köster-Goorkotte, Reutlinger und Karl in Nestmann, S. 255-290
06.07.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Umgangsmöglichkeiten mit Lebenskrisen, Sinnkrisen und spirituellen Krisen • Trauer- und Hinterbliebenenberatung 	Schürmann in Nestmann, S. 523 ff Giernalczyk in Steinebach, S. 460 ff Van Quekelberghe, S. 109 ff und S. 310 - 318 Lamp/Smith in Nestmann, S. 1139 ff
13.07.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Beratung und Empowerment • Beratung und Netzwerk • Beratung und Selbsthilfe 	Stark in Nestmann, S. 535 ff u. Straus in Nestmann, S. 407 ff u. Thiel in Nestmann, S. 375 ff

Literaturhinweise:

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Deutscher Universitätsverlag: Wiesbaden

Brunnhuber, S. et al. (2005): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie, Urban & Fischer, 5. Auflage, München und Jena

Grof, S. u. C. (1990): Spirituelle Krisen. Chancen der Selbstfindung, Kösel Verlag: München

Lütz, M. (2009): Irre! Wir behandeln die Falschen. Unser Problem sind die Normalen, Gütersloher Verlagshaus: Gütersloh

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, dgvt-Verlag, 2. Auflage, Tübingen

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, dgvt-Verlag, 2. Auflage, Tübingen

Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, UTB, München

Pühl, H. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Ulrich Leutner Verlag: Berlin

Reichel, R. (2005): Beratung – Psychotherapie – Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Facultas Verlag: Wien

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Klett-Cotta: Stuttgart

Van Quekelberghe, R. (2007): Grundzüge der spirituellen Psychotherapie, Verlag Dietmar Klotz: Eschborn bei Frankfurt a.M.

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) vergeben.

9275 Humanistische Beratungsmethoden im Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, nicht am 16.6.2011
Pfingstferien

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Büroraum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

(VeranstaltungNr.: 9275)

Humanistische Beratungsmethoden im Vergleich

Beginn: 07.04.2011

Ende: 14.07.2011

Zeit: donnerstags, 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: HPF, Raum: 0.717

Ziele und Schwerpunkte der Übungs- bzw. Seminarveranstaltung:

- Einführung in die Anthropologie der Humanistischen Psychologie
- Unterschiede: Beratung, Psychotherapie und Wachstumsarbeit

- Grundlagen der transaktionsanalytischen Beratung nach E. Berne
- Grundlagen der personenzentrierten Beratung nach C. Rogers
- Grundlagen der Gestaltberatung nach F. Perls
- Grundlagen der themenzentrierten Interaktion nach R. Cohn
- Kritische Würdigung der vier humanistischen Beratungsmethoden

Seminarplan für das Sommersemester 2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
07.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia, Themenübersicht, Arbeitsverteilung • Einführung in die Grundlagen der Humanistischen Beratungsmethoden • Ziele der diversen Ansätze • Rolle des Beraters bzw. der Beraterin und Prozessphasen 	<p>Dauber S. 63-146</p> <p>DVD Rogers</p>
14.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Transaktionsanalyse • Struktur- und Funktionsanalyse 	<p>Berne/Guten Tag</p> <p>S. 24-26; Rogoll S. 9-30</p>
21.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Transaktionen • Maschensysteme (Lieblingsgefühle und –überzeugungen) 	<p>Berne/Guten Tag S.26-32</p> <p>Rogoll S.31-38</p> <p>Berne 1975,</p> <p>Schlegel</p>
28.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Theorie der Ersatzgefühle- und Spielanalyse 	<p>Berne/Spiele/Ja, aber</p> <p>Rogoll S. 51-65 Berne/ Spiele/Ich versuche nur ...</p> <p>Rogoll S. 65-70</p>
05.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Skriptanalyse 	<p>Berne/Guten Tag S.41-103 und Berne/Guten Tag S. 238-254 u. 325-341</p> <p>Rogoll, S. 97 ff</p>
12.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsvertrag als Grundlage professioneller Beratung 	<p>Schneider S. 9-56</p>
19.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Leitideen • Selbst-Konzept • Ziele und Grundhaltungen in der personenzentrierten Beratung 	<p>Quitmann, S. 124-174; Straumann in Nestmann, S. 641 ff</p> <p>Rogers/ Entwicklung S. 53-71 und 84-113</p>
26.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Die sieben Prozessphasen der Beratung • Mögliche Ergebnisse und charakteristische Schritte im Beratungsprozess • Typische Techniken im Beratungsprozess 	<p>Rogers/Entwicklung S. 136-161 und S.164-182</p> <p>Rogers/Entwicklung S. 197-267 und Rogers/nicht-direktiv S.29-54</p>
02.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Christi Himmelfahrt 	
09.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Konzepte der Gestalt-Beratung • Methoden zur Einsichtsförderung 	<p>Quitmann, S. 83 ff Rahm S. 157-174</p>

			Rahm S. 203-244
16.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Pfingstferien 	
23.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Fronleichnam 	
30.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Prozessuale Diagnostik in der Gestalt-Beratung • Verantwortlichkeit und Entscheidungsfähigkeit • 	Rahm S. 87-106 Rahm S. 245-266 Rahm S. 175-202
07.07.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Themenzentrierte Interaktion (TZI) • Lebendiges Lernen in der Gruppe 	Quitmann, S. 175 ff, Cohn, S. 64 - 88 Cohn, S. 110 – 128 und 176 - 215
14.07.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Beratungsprozessen mittels DVD-Ausschnitten • Kritische Würdigung der vier humanistischen Beratungsmethoden 	

Basisliteratur:

Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Göttingen/Toronto/:Verlag für Psychologie

Weiterführende Literaturhinweise:

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Bennett, D. (1977): Im Kontakt gewinnen. Transaktionsanalyse als Führungshilfe, Heidelberg: Sauer-Verlag

Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo

Berne, E.(1975): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag

Brown, M. et al.(1983): Abriss der Transaktionsanalyse, Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie

Cohn, R. (1975): Von der Psychoanalyse zur themenzentrierten Interaktion, Stuttgart: Ernst Klett Verlag

Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Petzold, H.:(Hrsg/1980) olle des Therapeuten und die therapeutische Beziehung, Junfermann Verlag 1980

Petzold, H.:(Hrsg) Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psychosozialer Arbeit, Band1/2, Junfermann Verlag 1986

Perls, F.: Grundlagen der Gestalttherapie, pfeiffer 1977

Perls, F. et al.: Gestalttherapie - Bd. 1/2, Klett-Cotta 1979

Rahm, D.: Gestaltberatung. Grundlagen und Praxis integrativer Beratungsarbeit, Verlag Junfermann 1979

Rogers, C.(1972): Die nicht-direktive Beratung, Kindler Verlag

Rogers, C.(1973): Entwicklung der Persönlichkeit, Kösel Verlag

Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag

Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Freiburg i.B.: Herder Verlag

Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern, München: UTB

Schneider, J.(2002):Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag

Schmid, B.: Systemische Transaktionsanalyse; Eigenverlag ohne Jahresangabe

Schmid, B./Gerard,C.(2008): Intuition und Professionalität. Systemische Transaktionsanalyse in Beratung und Therapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1983

Wandel, F. (1977): Erziehung im Unterricht. Schulpädagogische Anwendungen der Transaktionsanalyse, Stuttgart: Verlag Kohlhammer

Videoaufzeichnung: F. Perls <http://video.google.com/videosearch?q=Fritz+Perls&emb=0&aq=#>

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) vergeben.

9279 **Konzepte der Beratung von Menschen mit psychischen Störungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, nicht am 17.6.2011 Pfingstferien

S.Nußbeck

9289 **Prüfungsvorbereitungskurs Heilpädagogischen Psychologie für Diplom-, Lehramt- (Modul MK 2/ MK 3/ SDK 3) und Bachelor-Studierende**

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, nicht am 17.6.2011 Pfingstferien

S.Nußbeck

G.Lauth

A.Zacharias

In dem Kolloquium werden Diplom- und Bachelor/Master- und Lehramtsstudierende über die mündliche und schriftliche Prüfung sowie über die Möglichkeiten von Diplom-/Bachelor-/Master- und Examensarbeiten an den Lehrstühlen der Heilpädagogischen Psychologie informiert und auf die Durchführung vorbereitet. Dies betrifft insbesondere Studierende, die sich bei Prof. Dr. Nußbeck, Prof. Dr. Lauth und Dr. Spieß prüfen lassen wollen oder eine Diplom-/ Examensarbeit schreiben möchten. Aber auch weitere, interessierte StudentInnen sind herzlich willkommen. In dem Kurs werden die allgemeinen Prüfungsmodalitäten erläutert, Themenfindung und Themenaufbereitung unterstützt, Literaturrecherche/ Literaturbeschaffung besprochen und beim wissenschaftlichen Arbeiten angeleitet.

Weitere Informationen können bei Frau Zacharias (anna.zacharias@uni-koeln.de) eingeholt werden. KEIN Leistungsnachweis möglich! Am Kurs können auch Studierende teilnehmen, die sich noch nicht endgültig für einen Prüfer entschieden haben und diese Veranstaltung zur Information nutzen wollen
Bohl, T. (2005). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Weinheim, Beltz Verlag
Schuster, M. (2001). Für Prüfungen lernen - Strategien zur optimalen Prüfungsvorbereitung. Göttingen, Hogrefe Verlag
Behmel, A., Hartwig, T. & Setzermann, U. A. (2001). Mündliche Prüfungen. Stuttgart, Edition student-online

9467 **Aktuelle Forschungsarbeiten in der Heilpäd. Psychologie**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 36

k.A., n. Vereinb

J.Fengler

Anmerkungen:

Nur für Studierende, die bei mir eine wissenschaftliche Hausarbeit, Diplomarbeit, Bachelor-/Masterarbeit oder Doktorarbeit schreiben.

Kommentar:

Dieses Seminar wendet sich an solche StudenInnen, auch ehemalige, die gegenwärtig bei mir eine wissenschaftliche Examensarbeit, Bachelor-/Masterarbeit, eine Diplomarbeit oder eine Doktorarbeit schreiben oder dies in naher Zukunft beabsichtigen und bereits mit mir über die zu behandelnde Thematik gesprochen haben.

Es werden in jeder Sitzung einige Projekte dargestellt und ausführlich diskutiert. Methodische und formale Fragen sollen hier geklärt werden. Detailfragen zu Gliederung, Zitierweise, Umfang sowie zur Gestaltung des Manuskripts können besprochen werden.

Die Teilnahme erfolgt während des gesamten Zeitraums der Abfassung der jeweiligen Arbeit. Es besteht zudem die Gelegenheit, schließlich das fertig gebundene Exemplar während einer Sitzung feierlich zu übergeben.

9509 Beratungsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

14.6.2011 - 16.6.2011 8 - 19.15, Block

!!!Wichtig!!!

W.Leitner

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern per Email an eine der folgenden Adressen:

Lore.Czeschla@uni-koeln.de

Inhalte des Seminars:

Beratungssituationen können als eine Form der Interventionsgeleiteten Einzelfallhilfe angesehen werden, bei der durch Sprache geholfen bzw. etwas bewirkt werden soll.

Ausgehend von grundlegenden Fertigkeiten wie reflektierendem Zuhören werden in dieser Kompaktlehrveranstaltung zunehmend komplexer werdende Elemente des Beratungsprozesses in Anlehnung an humanistische Ansätze der Beratungspsychologie bei Verhaltens- und Lernschwierigkeiten in sukzessiver und integrativer Weise aufgebaut.

Raum 107

14.6+15.6+16.6

8 - 19.15 h

Leitner, W. (2005). Interventionsgeleitete Einzelfallhilfe im Rahmen einer Beratung im Schulbereich. Bezugsrahmen und theoretische Grundlegung. Regensburg: Roderer.

Leitner, W., Ortner, A. & Ortner, R. (2008). Handbuch Verhaltens- und Lernschwierigkeiten. Weinheim: Beltz.

Mutzeck, W. (2008). Kooperative Beratung. Grundlagen, Methoden, Training, Effektivität. Weinheim: Beltz.

Nußbeck, S. (2006). Einführung in die Beratungspsychologie. Stuttgart: Reinhardt UTB.

Pallasch, W. & Kölln, D. (2009). Pädagogisches Gesprächstraining. Lern- und Trainingsprogramm zur Vermittlung therapeutischer Gesprächs- und Beratungs kompetenz. Weinheim: Juventa.

W a h l b e r e i c h e

A r b e i t u n d b e r u f l i c h e R e h a b i l i t a t i o n

A u ß e r s c h u l i s c h e J u g e n d b i l d u n g

B e r a t u n g s m e t h o d e n

7153 Kommunikation und Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215, 14tägl, ab 13.4.2011

Di. 10.5.2011 15.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Do. 9.6.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen. Die Teilnahme am Seminar bietet die Voraussetzung für die Teilnahme am AufbauSeminar und Mitarbeit im "KSB" (Kollegiales Studentisches Beratungsnetzwerk), das als studentisches Projekt im Ws 2010 / 2011 gegründet wurde.

9273 Aktuelle Beratungsforschung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

dettef.barth@uni-koeln.de

Aktuelle Beratungsforschung

(VeranstaltungNr.: 9273)

Beginn: 05.04.2011

Ende: 12.07.2011

Zeit: dienstags 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: Klosterstr.; Raum: S 5

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

1) Einführung in die Beratungsforschung unter Berücksichtigung psychosozialer Beratungsmethoden

- 2) Analyse von Beratungsgesprächen anhand von DVD-Ausschnitten
- 3) Entwicklung und ggf. Durchführung überschaubarer Forschungsprojekte in selbst-organisierten Arbeitsgruppen
- 4) Präsentation und Reflexion der Arbeits- und Forschungsergebnisse

Seminarplan für das Sommersemester 2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
05.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Portfolio anlegen • Einführung in die Beratungsforschung: Definition, Entwicklung, Bereiche, Themen, Felder, Forschungsmethodik 	In Reichel, S. 17-24 und S. 91-103
12.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Beispiele von Forschungsarbeiten zur: Gestalttherapie, Supervision und Erhebung von Beratungsangeboten 	In Reichel, S. 104-108
19.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 1 - 7) • Erforschung des Beratungsprozesses zwischen Klient/-in und Berater/-in 	Sanders in Nestmann, S. 797-807
26.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 8 -15) • Forschungsergebnisse: Lösungsorientierte Beratung • Analyse eines Beratungsgesprächs aus der ‚Familientherapie‘ anhand eines DVD-Ausschnitts 	Bamberger, S. 187-202
03.05.2011	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 16 – 23) • Freiarbeit: Sammlung von Forschungsthemen, Forschungsfragen, Hypothesen und Projekten 	
10.05.2011	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 24 – 31) • Freiarbeit: Fokussierung der Forschungsthemen, Forschungsfragen, Hypothesen und Projekten 	
17.05.2011	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 32 – 39) • Freiarbeit: Erarbeitung eines Forschungsprojekts 	
24.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 40 – 47) • Analyse eines klientenzentrierten Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	DVD
31.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 48 - 55) • Analyse eines transaktionsanalytischen Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	DVD
07.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 56 – 63) 	

		<ul style="list-style-type: none"> Analyse eines Beratungsgesprächs aus der ‚Gestaltberatung‘ anhand eines DVD-Ausschnitts 	DVD
14.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> Pfingstferien 	
21.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> Yalom (Kap.: 64 - 71) Analyse eines Beratungsgesprächs aus der ‚Kognitiven Verhaltenstherapie‘ anhand eines DVD-Ausschnitts 	DVD
28.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> Yalom (Kap.: 72 - 76) Freiarbeit: Überarbeitung der Forschungsprojekte 	
05.07.2011	Studierende und D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> Präsentationen und Reflexion der Kleingruppen-Projekte der Gruppen 1 und 2 	
12.07.2011	Studierende und D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> Präsentationen und Reflexion der Kleingruppen-Projekte der Gruppen 3 und 4 	

Verbindliche Basisliteratur für alle Studierenden:

Yalom, I.D. (2002): Der Panama-Hut oder Was einen guten Therapeuten ausmacht, 6. Auflage, München: Goldmann-Verlag

Preisgünstig zu erhalten über www.jokers.de oder www.amazon.de!!!

Weiterführende Literatur:

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Reichel,R.(Hrsg) (2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Weiterführende Literatur zu speziellen Themen:

Auhagen, A. (Hrsg./2004): Positive Psychologie. Anleitung zum „besseren“ Leben, Jokers Sonderausgabe, Weinheim und Basel: BeltzPVU

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung, 2. Auflage, Praxishandbuch, Weinheim:

Beltz Verlag

Frank, N./Stary, J. (2008): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens, 14. überarbeitete Auflage, Stuttgart: UTB-Verlag,

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 1: Methodologie, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 2: Methoden und Techniken, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Nußbeck, S. (2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München und Basel: Ernst Reinhardt Verlag

Pühl, H. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Berlin: Ulrich Leutner Verlag,

Rauen, Chr. (Hrsg.) (2005): Handbuch Coaching, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage, Göttingen-Bern-Wien: Hogrefe Verlag

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) vergeben.

9274 Klassische Handlungsfelder der psychosozialen Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

D. Barth

Klassische Handlungsfelder der psychosozialen Beratung

(VeranstaltungsNr.: 9274)

Beginn: 06.04.2011

Ende: 13.07.2011

Zeit: mittwochs 10.00 – 11.30 Uhr

Ort: HPF, Raum 110

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Kennenlernen der psychosozialen Beratungslandschaft
- 2) Sozioökonomische Gründe für die Entwicklung der postmodernen Beratungslandschaft
- 3) Typische Handlungsfelder im Überblick
- 4) Kritische Reflexion der Beratungslandschaft

Seminarplan für das Sommersemester 2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
06.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Themenübersicht und Arbeitsverteilung. • Einführung in die Themenkomplexe • Was ist Beratung? • Ansätze, Beratungsformen, Handlungsfelder • Die psychosoziale Beratungslandschaft in der Postmoderne 	<p>Engel et al, S. 33 ff in Nestmann</p> <p>Reichel, S. 17ff</p>
13.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Sozioökonomische Gründe für die Entwicklung der postmodernen Beratungslandschaft • Psychosoziale Beratung und Wachstumsarbeit in Abgrenzung zur Psychotherapie • Kurzüberblick: Störungsbilder nach ICD 10 	<p>Psychologie heute 4/2010;</p> <p>Zöllner in Reichel, S. 252ff</p> <p>Reichel, S. 24 - 65</p> <p>Reichel, S. 66-90</p>
20.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Lebensweltorientierte Soziale Beratung • Professionalität und Beratung: „Wer und was ist professionell?“ • Beraten lernen: Aus- und Weiterbildung 	<p>Thiersch in Nestmann, S. 699 ff;</p> <p>Reichel, S. 48 ff und</p> <p>Reichel, S. 114 ff</p>
27.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Gender Troubles • Beratung von Männern, Frauen, Lesben und Schwulen 	<p>Vogt, Stecklina, Tatschmurat & Wiesendanger in Nestmann;</p> <p>S. 207 ff</p> <p>Sickendiek in Nestmann, S. 765 ff</p>

04.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Mediation mit Familien • Trennungs- und Scheidungsberatung • Hochstrittige Eltern nach Trennung und Scheidung 	<p>Bastine in Nestmann, S. 1029 ff u. Bastine in Steinebach, S. 526 ff; Krabbe in Nestmann, S. 1041 ff; Weber in Steinebach, S. 537 ff</p>
11.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Sucht- und Drogenberatung • Beratung in der Alkohol und Drogenhilfe 	<p>Vogt in Steinebach, S. 485 ff und Vogt/ Schmid in Nestmann, S. 1051 ff von Schlippe/ Schweitzer Bd II</p>
18.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Lebensberatung • Gesundheitsberatung • Prävention 	<p>Zöllner in Steinebach S. 284-255 Bitzer-Garvonik in Reichel, S. 172-182 Hörmann in Nestmann, S. 171 ff Faltermaier in Nestmann, S. 1063 ff Röhrle in Nestmann, S. 511 ff</p>
25.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Beratung und Identität • Migrationsberatung 	<p>Keupp in Nestmann, S. 469 ff Wagner in Nestmann, S. 1151 ff; Mecheril, Gaitanides u. Pavkovic in Nestmann, S. 293 - 324</p>
01.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Sexualberatung • Beratung bei Missbrauch und für Opfer sexueller Gewalt 	<p>Sielert in Steinebach, S. 443 ff Kiwus/Körner in Steinebach, S. 499 ff Reutlinger in Nestmann, S.1187 ff</p>
08.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Sozialpsychiatrische Beratung in Deutschland und Österreich: Ein Vergleich • Beratung in der Rehabilitation 	<p>v. Kardorff in Nestmann, S. 1097 ff u. Eichberger in Reichel, S. 222 ff</p>

			Broder & Klinkenberg in Nestmann, S. 1083 ff
15.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Pfingstferien 	
22.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Beratung von Menschen mit geistiger Behinderung • Beratung bei Lern- und Leistungsstörungen 	Blöchlinger, S. 323 in Steinebach Theunissen in Steinebach, S. 341 ff
29.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Beratung für: • Kinder • Jugendliche • Senioren 	Köster-Goorkotte, Reutlinger und Karl in Nestmann, S. 255-290
06.07.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Umgangsmöglichkeiten mit Lebenskrisen, Sinnkrisen und spirituellen Krisen • Trauer- und Hinterbliebenenberatung 	Schürmann in Nestmann, S. 523 ff Giernalczyk in Steinebach, S. 460 ff Van Quekelberghe, S. 109 ff und S. 310 - 318 Lamp/Smith in Nestmann, S. 1139 ff
13.07.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Beratung und Empowerment • Beratung und Netzwerk • Beratung und Selbsthilfe 	Stark in Nestmann, S. 535 ff u. Straus in Nestmann, S. 407 ff u. Thiel in Nestmann, S. 375 ff

Literaturhinweise:

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Deutscher Universitätsverlag: Wiesbaden

Brunnhuber, S. et al. (2005): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie, Urban & Fischer, 5. Auflage, München und Jena

Grof, S. u. C. (1990): Spirituelle Krisen. Chancen der Selbstfindung, Kösel Verlag: München

Lütz, M. (2009): Irre! Wir behandeln die Falschen. Unser Problem sind die Normalen, Gütersloher Verlagshaus: Gütersloh

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, dgvt-Verlag, 2. Auflage, Tübingen

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, dgvt-Verlag, 2. Auflage, Tübingen

Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, UTB, München

Pühl, H. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Ulrich Leutner Verlag: Berlin

Reichel, R. (2005): Beratung – Psychotherapie – Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Facultas Verlag: Wien

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Klett-Cotta: Stuttgart

Van Quekelberghe, R. (2007): Grundzüge der spirituellen Psychotherapie, Verlag Dietmar Klotz: Eschborn bei Frankfurt a.M.

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) vergeben.

9275 Humanistische Beratungsmethoden im Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, nicht am 16.6.2011

D. Barth

Pfingstferien

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Büroraum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

(VeranstaltungNr.: 9275)

Humanistische Beratungsmethoden im Vergleich

Beginn: 07.04.2011

Ende: 14.07.2011

Zeit: donnerstags, 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: HPF, Raum: 0.717

Ziele und Schwerpunkte der Übungs- bzw. Seminarveranstaltung:

- Einführung in die Anthropologie der Humanistischen Psychologie
- Unterschiede: Beratung, Psychotherapie und Wachstumsarbeit
- Grundlagen der transaktionsanalytischen Beratung nach E. Berne
- Grundlagen der personenzentrierten Beratung nach C. Rogers
- Grundlagen der Gestaltberatung nach F. Perls
- Grundlagen der themenzentrierten Interaktion nach R. Cohn
- Kritische Würdigung der vier humanistischen Beratungsmethoden

Seminarplan für das Sommersemester 2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
07.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> Formalia, Themenübersicht, Arbeitsverteilung Einführung in die Grundlagen der Humanistischen Beratungsmethoden Ziele der diversen Ansätze Rolle des Beraters bzw. der Beraterin und Prozessphasen 	<p>Dauber S. 63-146</p> <p>DVD Rogers</p>
14.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> Einführung in die Transaktionsanalyse Struktur- und Funktionsanalyse 	<p>Berne/Guten Tag</p> <p>S. 24-26; Rogoll S. 9-30</p>
21.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> Analyse von Transaktionen Maschensysteme (Lieblingsgefühle und –überzeugungen) 	<p>Berne/Guten Tag S.26-32</p> <p>Rogoll S.31-38</p> <p>Berne 1975,</p> <p>Schlegel</p>
28.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> Theorie der Ersatzgefühle- und Spielanalyse 	<p>Berne/Spiele/Ja, aber</p> <p>Rogoll S. 51-65 Berne/ Spiele/Ich versuche nur ...</p> <p>Rogoll S. 65-70</p>
05.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> Skriptanalyse 	<p>Berne/Guten Tag S.41-103 und Berne/Guten Tag S. 238-254 u. 325-341</p> <p>Rogoll, S. 97 ff</p>
12.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> Der Beratungsvertrag als Grundlage professioneller Beratung 	<p>Schneider S. 9-56</p>
19.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> Leitideen Selbst-Konzept Ziele und Grundhaltungen in der personenzentrierten Beratung 	<p>Quitmann, S. 124-174; Straumann in Nestmann, S. 641 ff</p> <p>Rogers/ Entwicklung S. 53-71 und 84-113</p>
26.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> Die sieben Prozessphasen der Beratung Mögliche Ergebnisse und charakteristische Schritte im Beratungsprozess Typische Techniken im Beratungsprozess 	<p>Rogers/Entwicklung S. 136-161 und S.164-182</p> <p>Rogers/Entwicklung S. 197-267 und Rogers/nicht-direktiv S.29-54</p>
02.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> Christi Himmelfahrt 	
09.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> Konzepte der Gestalt-Beratung Methoden zur Einsichtsförderung 	<p>Quitmann, S. 83 ff Rahm S. 157-174</p> <p>Rahm S. 203-244</p>
16.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> Pfingstferien 	
23.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> Fronleichnam 	
30.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> Prozessuale Diagnostik in der Gestalt-Beratung Verantwortlichkeit und Entscheidungsfähigkeit 	<p>Rahm S. 87-106</p> <p>Rahm S. 245-266</p>

			Rahm S. 175-202
07.07.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die themenzentrierte Interaktion (TZI) • Lebendiges Lernen in der Gruppe 	Quitmann, S. 175 ff, Cohn, S. 64 - 88 Cohn, S. 110 – 128 und 176 - 215
14.07.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Beratungsprozessen mittels DVD-Ausschnitten • Kritische Würdigung der vier humanistischen Beratungsmethoden 	

Basisliteratur:

Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Göttingen/Toronto:/Verlag für Psychologie

Weiterführende Literaturhinweise:

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Bennett, D. (1977): Im Kontakt gewinnen. Transaktionsanalyse als Führungshilfe, Heidelberg: Sauer-Verlag

Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo

Berne, E.(1975): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag

Brown, M. et al.(1983): Abriss der Transaktionsanalyse, Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie

Cohn, R. (1975): Von der Psychoanalyse zur themenzentrierten Interaktion, Stuttgart: Ernst Klett Verlag

Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Petzold, H.:(Hrsg/1980) olle des Therapeuten und die therapeutische Beziehung, Junfermann Verlag 1980

Petzold, H.:(Hrsg) Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psychosozialer Arbeit, Band1/2, Junfermann Verlag 1986

Perls, F.: Grundlagen der Gestalttherapie, pfeiffer 1977

Perls, F. et al.: Gestalttherapie - Bd. 1/2, Klett-Cotta 1979

Rahm, D.: Gestaltberatung. Grundlagen und Praxis integrativer Beratungsarbeit, Verlag Junfermann 1979

Rogers, C.(1972): Die nicht-direktive Beratung, Kindler Verlag

Rogers, C.(1973): Entwicklung der Persönlichkeit, Kösel Verlag

Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag

Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Freiburg i.B.: Herder Verlag

Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern, München: UTB

Schneider, J.(2002):Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag

Schmid, B.: Systemische Transaktionsanalyse; Eigenverlag ohne Jahresangabe

Schmid, B./Gerard,C.(2008): Intuition und Professionalität. Systemische Transaktionsanalyse in Beratung und Therapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1983

Wandel, F. (1977): Erziehung im Unterricht. Schulpädagogische Anwendungen der Transaktionsanalyse, Stuttgart: Verlag Kohlhammer

Videoaufzeichnung: F. Perls <http://video.google.com/videosearch?q=Fritz+Perls&emb=0&aq=#>

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) vergeben.

9277 Theorie und Praxis integrativer Gruppenberatung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 29.4.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 7.5.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 28.5.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 1.7.2011 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Theorie und Praxis integrativer Gruppenberatung

(Veranstaltungsnr.: 9277)

Beginn: 29.04.2011

Ende: 28.05.2011

Zeit: siehe Verlaufsplan

Ort: siehe Klips

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- Kennenlernen diverser Gruppenberatungsansätze: Transaktionsanalyse, Gestaltberatung, Personenzentrierte Gesprächsführung, Themenzentrierte Interaktion
- Intrapersonale, interpersonale und suprapersonale Bedingungen des Helfens
- Chancen und Risiken von Gruppenberatung
- Training von Einzel- und Gruppen-Beratungsgesprächen
- Übungen zur vertragsorientierten und zielorientierten Gesprächsführung
- Kennenlernen integrativer Interventionsformen

Seminarplan für das Sommersemester 2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
29.04.2011 Raum: Klosterstr., Raum S 4 Zeit: 16.00 – 20.00 Uhr	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia, Themenübersicht • Klärung der Erwartungen der Studierenden und Arbeitsverteilung • Kurzüberblick über theoretische Gruppenansätze • Vertragsorientierte transaktionsanalytische Gruppenarbeit • Integrative Interventionen • Intrapersonale Bedingungen des Helfens • Motivation und Selbststeuerung • Interpersonale Bedingungen des Helfens • Kommunikation und Konflikt 	Rechten in Nestmann, Bd. 1, S. 359ff Barth, S. 122 ff Schneider, S. 9-54 Große Boes/ Kaseric
07.05.2011 HF, Raum: 401 Zeit: 9.00 – 18.00 Uhr	D. Barth und Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenregeln • Suprapersonale Bedingungen des Helfens und typische Phasen der Gruppenentwicklung • Chancen und Risiken der Gruppenberatung 	Dießner Barth, S. 169-187
28.05.2011 HF, Raum: 134 Zeit: 9.00 – 18.00 Uhr	D. Barth und Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Kompetenz und Selbstwert • Wahrnehmung • Feedback 	Dießner
01.07.2011 HPF, Raum 123 Zeit: 16.00 – 18.00 Uhr	D. Barth und Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Abschlussgespräch und Gruppen-Feedback 	

Basisliteratur:

Bitte besorgen Sie sich eines dieser beiden Bücher!

Dießner, H. (2005): Die Gruppe und ICH – ICH und die Gruppe. Kreatives Kommunikationsmanagement, Junfermann: Paderborn (erhältlich auch über www.jokers.de)

Große Boes & S. Kaseric, T. (2006/2010): Trainer-Kit. Die wichtigsten Trainings-Theorien, ihre Anwendung im Seminar und Übungen für den Praxistransfer, Managerseminare: Bonn

Literaturhinweise:

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Deutscher Universitätsverlag: Wiesbaden

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung, 2. Auflage, Praxishandbuch, Beltz Verlag: Weinheim

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage: dgvt-Verlag: Tübingen

Petzold, H./Frühmann, R. (Hrsg./1986): Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psycho-sozialer Arbeit, Band 1, Junfermann-Verlag: Paderborn

Petzold, H./Frühmann, R. (Hrsg./1986): Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psycho-sozialer Arbeit, Band 2, Junfermann-Verlag: Paderborn

Prior, M. (2009): MiniMax-Interventionen, 8. Auflage, Carl-Auer-Systeme Verlag:Heidelberg

Richter, H.E. (1978): Die Gruppe. Hoffnung auf einen neuen Weg, sich selbst und andere zu befreien. Psychoanalyse in Kooperation mit Gruppeninitiativen, rororo: Hamburg

Schmidbauer, W. (1979): Selbsterfahrung in der Gruppe. Theorie-Praxis-Ergebnisse, rororo: Hamburg

Schneider, J.(2002): Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess – ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Junfermann-Verlag: Paderborn

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (bspw. Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Hausarbeit, Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) vergeben.

9279 **Konzepte der Beratung von Menschen mit psychischen Störungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, nicht am 17.6.2011 Pfingstferien

S.Nußbeck

9289 **Prüfungsvorbereitungskurs Heilpädagogischen Psychologie für Diplom-, Lehramt- (Modul MK 2/ MK 3/ SDK 3) und Bachelor-Studierende**

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, nicht am 17.6.2011 Pfingstferien

S.Nußbeck
G.Lauth
A.Zacharias

In dem Kolloquium werden Diplom- und Bachelor/Master- und Lehramtsstudierende über die mündliche und schriftliche Prüfung sowie über die Möglichkeiten von Diplom-/Bachelor-/Master- und Examensarbeiten an den Lehrstühlen der Heilpädagogischen Psychologie informiert und auf die Durchführung vorbereitet. Dies betrifft insbesondere Studierende, die sich bei Prof. Dr. Nußbeck, Prof. Dr. Lauth und Dr. Spieß prüfen lassen wollen oder eine Diplom-/ Examensarbeit schreiben möchten. Aber auch weitere, interessierte StudentInnen sind herzlich willkommen. In dem Kurs werden die allgemeinen Prüfungsmodalitäten erläutert, Themenfindung und Themenaufbereitung unterstützt, Literaturrecherche/ Literaturschaffung besprochen und beim wissenschaftlichen Arbeiten angeleitet.

Weitere Informationen können bei Frau Zacharias (anna.zacharias@uni-koeln.de) eingeholt werden. KEIN Leistungsnachweis möglich! Am Kurs können auch Studierende teilnehmen, die sich noch nicht endgültig für einen Prüfer entschieden haben und diese Veranstaltung zur Information nutzen wollen
Bohl, T. (2005). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Weinheim, Beltz Verlag
Schuster, M. (2001). Für Prüfungen lernen - Strategien zur optimalen Prüfungsvorbereitung. Göttingen, Hogrefe Verlag
Behmel, A., Hartwig, T. & Setzermann, U. A. (2001). Mündliche Prüfungen. Stuttgart, Edition student-online

9377 (G) Einführung in die qualitative Sozialforschung unter besonderer Berücksichtigung von Menschen mit geistiger Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A. Groß-Kunkel

In Forschergruppen von vier bis sechs Studierenden führen Sie ein eigenes Forschungsprojekt durch. Im Fokus des Seminars stehen dabei schulische sowie außerschulische Forschungsfragen zum Personenkreis der Menschen mit geistiger Behinderung.

Unter Anleitung erstellen Sie dazu ihre eigene Forschungsfrage, entwickeln ein Forschungsinstrument, führen die Untersuchung im Feld durch und werten die Ergebnisse aus.

Dieser Prozess wird durch die Seminarsitzungen, Beratungsgespräche, Literaturstudien, Hospitationen im Feld sowie Diskussionen innerhalb der Forschergruppe begleitet.

Daher merken Sie sich bitte unbedingt folgende Termine für Beratungsgespräche und Teamsitzungen vor: 18.04.; 02.05.; 09.05.; 16.05. jeweils von 16:00 - 17:30 Uhr.

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9398 Stepping Stones: Elterntaining für Kinder mit Behinderung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 1.7.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 2.7.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

So. 3.7.2011 10 - 16

P. Bienstein

9440 (G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 14.5.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 24.6.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 25.6.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

T. Bernasconi

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9467 Aktuelle Forschungsarbeiten in der Heilpäd. Psychologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 36

k.A., n. Vereinb

J. Fengler

Anmerkungen:

Nur für Studierende, die bei mir eine wissenschaftliche Hausarbeit, Diplomarbeit, Bachelor-/Masterarbeit oder Doktorarbeit schreiben.

Kommentar:

Dieses Seminar wendet sich an solche StudenInnen, auch ehemalige, die gegenwärtig bei mir eine wissenschaftliche Examensarbeit, Bachelor-/Masterarbeit, eine Diplomarbeit oder eine Doktorarbeit schreiben oder dies in naher Zukunft beabsichtigen und bereits mit mir über die zu behandelnde Thematik gesprochen haben.

Es werden in jeder Sitzung einige Projekte dargestellt und ausführlich diskutiert. Methodische und formale Fragen sollen hier geklärt werden. Detailfragen zu Gliederung, Zitierweise, Umfang sowie zur Gestaltung des Manuskripts können besprochen werden.

Die Teilnahme erfolgt während des gesamten Zeitraums der Abfassung der jeweiligen Arbeit. Es besteht zudem die Gelegenheit, schließlich das fertig gebundene Exemplar während einer Sitzung feierlich zu übergeben.

B e w e g u n g s e r z i e h u n g u n d B e w e g u n g s t h e r a p i e

9394 **Methoden qualitativer Forschung in frühpädagogischen und bewegungspädagogischen Feldern**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 5.4.2011

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF, ab 5.4.2011

K.Meiners

Zugänge qualitativer Forschung auf der Basis (vornehmlich) videografierten Daten werden vorgestellt und erarbeitet. Dazu fertigen Studierende eigene Videos an bzw. erhalten diese als Datengrundlage, um das Material an einer beispielhaften Fragestellung auszuwerten.

Die zu behandelnde Fragestellung erfasst das Interaktionsgeschehen von pädagogischen Handlungssituationen innerhalb früh- und bewegungspädagogischer Themen. Dabei werden Kommunikationselemente berücksichtigt wie auch didaktische Momente der Gruppenleitung.

DIESE VERANSTALTUNG IST DER ERSTE BAUSTEIN IM Neuen Schwerpunktmodul (MK4):

Interaktionsanalysen per Videographie - im Kontext von Frühpädagogik, Psychomotorik und Erwachsenenbildung

Interaktionen sind Kern jeglichen pädagogischen und beraterischen Handelns, als auch Gegenstand pädagogischer Betrachtung. Interaktionen finden ständig statt, müssen aber im Rahmen professioneller Tätigkeiten einer reflexiven Analyse unterzogen werden.

Die Studierenden werden in den drei Veranstaltungen dazu ausgebildet, videografierte Mikrosituationen in frühpädagogischen, psychomotorischen und/oder Beratungskontexten zu analysieren und sich selbst sowie andere Fachkräfte konkret und wertschätzend zu begleiten. Hierdurch werden Entwicklungsschritte aller Beteiligten erfahrbar, sichtbar und reflektierbar.

WICHTIG: Eine einmalige Einführung zu dieser Veranstaltung findet (gemeinsam mit einer weiteren Seminargruppe) in der ersten Vorlesungswoche, am Mittwoch, den 6. April, 12-14.00 Uhr in der Sporthalle HF statt!!! Die Zeiten werden ausgeglichen.

Diese gemeinsame Einführung ist notwendig, um die Videoarbeit sowie Fragestellung vorzubereiten.

9448 **Ausgewählte Themen zur Bewegungs- und Spielerziehung an Förderschulen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 26

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF

H.Strohkendl

Vorgelegt werden exemplarische Inhalte des Bewegungs- und Spielens für Schüler an Förderschulen, die ihren Selbstwert stärken, das Miteinander fördern und erfolgreiches Lernen und Üben wieder in Gang setzen.

Die praktischen Erfahrungen der Studierenden werden strukturiert und vertieft durch bedeutsame Ergebnisse der Pädagogik, Psychologie, Soziologie, Bewegungslehre und Rehabilitation.

Hospitationsmöglichkeiten werden angeregt zur Teilnahme an der Rollstuhlsport AG der Peter-Petersen-Schule und dem Rollstuhl-Rugby-Training für Tetraplegiker des RSC Köln e.V.

Erwachsenenbildung

Erziehung und Rehabilitation
der Erziehungsschwierigen**9505 Studentische Projektgruppen (SDK 3.3 E)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 12 - 13.30, n. Vereinb

K.Fitting-Dahlmann

Mindestens 2-semestrige Arbeitsgemeinschaft (3-5 Mitglieder) im Hauptstudium, die ein mit der pädagogischen Praxis verknüpftes Projekt planen, durchführen und auswerten. In den von mir durch Beratung/Supervision begleiteten Projekten können in Theorie-Praxisverknüpfung Themen aus den verschiedenen Arbeitsfeldern unseres Faches behandelt werden (z.B. Schule, Unterricht, Heimpädagogik, Freizeitpädagogik, Jugendstrafvollzug, diverse pädagogisch-therapeutische Förderkonzepte im E-Bereich, etc.).

Neuanmeldung jederzeit in den Sprechstunden möglich! Terminvereinbarung unter 470-2086.

Erziehung und Rehabilitation der Gehörlosen

9242 Anthropologische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-04 (Möbelfachschule)

H.Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

9244 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

T.Kaul

9245 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

T.Kaul

Der Raum für dieses Seminar wird noch bekannt gegeben.

9246 (H) Pädagogische Audiologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 13.4.2011

Fr. 16.9.2011 10.30 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

F.Coninx

Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 "Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.

9247 (H) Hör- und Sprecherziehung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 13.4.2011

Fr. 16.9.2011 9 - 10.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

F.Coninx

In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung erst im Anschluss an den Besuch des Bausteins MK 1.3 besucht werden kann. Eine andere Belegungsreihenfolge kann nicht anerkannt werden.

**9250 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums/
Berufsfeldpraktikums im FS Hören und Kommunikation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 21.1.2012 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

Die Einführung zur Veranstaltung "Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums" findet am Dienstag, 05.04.2011, 17:45-19:15 Uhr in Raum S3 statt.

Die Kompakttermine finden am Freitag, 29.04.2011, 16:00 - 20:30 Uhr in Raum S1 und am Freitag, 10.06.2011, 16:00 - 20:30 Uhr auch in Raum S1 statt.

Die Nachbereitung des Praktikums findet am Samstag, 21.01.2012, 9:30 - 18:00 Uhr im H II statt.

A. Gelhardt

9251 Diagnostik der Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

T. Kaul

9252 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Wessel
B. Widua

Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (07.04.11, 14.04.11, 28.04.11, 05.05.11, 12.05.11, 19.05.11 und 26.05.11) in der ersten Semesterhälfte bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Der Kompakttag bei Frau Widua findet am Samstag, 28.05.2011, 9:30 - 18:00 Uhr in S3 statt.

9253 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

H. Wessel

9254 Empirische Unterrichtsforschung im FSP Hören und Kommunikation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl

H. Wessel

In dieser Übung werden Forschungsdesigns zur Qualitätsentwicklung im Bereich Schule entwickelt. Die Übung wird insbesondere Studierenden empfohlen, die sich für eine empirische Untersuchung im Rahmen der Examensarbeit interessieren.

Diese Veranstaltung beginnt am 4. April 2011.

Die nachfolgenden Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

9255 Kreativer Umgang mit Texten im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl

H. Wessel

In dieser Übung werden linguistische Konzepte von Lesbarkeit und Verständlichkeit erarbeitet. Die Studierenden entwickeln daraus adressatenbezogene Fördermaterialien für ausgewählte Altersgruppen und Inhalte.

Zwischendurch treffen sich die Studierenden in Arbeitsgruppen.

Diese Veranstaltung beginnt am 11. April 2011.

Die nachfolgenden Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

9256 (H) Hörhilfen bei Kindern

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 12.4.2011

F. Coninx

Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben.

9257 (H) Hörhilfen bei Kindern

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 12.4.2011

F. Coninx

Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben.

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r G e i s t i g b e h i n d e r t e n

9349 (G) Lebenskontexte von Menschen mit geistiger Behinderung als Gegenstand empirischer Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, ab 5.4.2011

W. Schlummer

Im Seminar geht es um die Vermittlung von Grundlagen für die Vorbereitung und Durchführung von Arbeitsschritten im Forschungsprozess sowie um die Einführung zum Aufbau eines Forschungsberichtes. In kleinen Forschungsteams werden eigenständige Untersuchungen durchgeführt. Im Plenum werden Erfahrungen aus den Forschungsprojekten reflektiert.

Die TeilnehmerInnen des Seminars arbeiten u. a. in kleinen Forschergruppen, in denen verschiedene Themen behandelt und erarbeitet werden. Dazu sind in der Regel Forschungsaktivitäten in Institutionen / Einrichtungen oder bei Einzelpersonen erforderlich. Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten werden durch Projektpräsentationen im Plenum vorgestellt. Die Teilnahme an einer Forschergruppe ist verpflichtend.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Janz, F. / Terloth, K. (Hrsg.) (2009): Empirische Forschung im Kontext geistiger Behinderung. Universitätsverlag Winter, Heidelberg

9350 (G) Organisationsentwicklung und Qualitätsaspekte in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, ab 7.4.2011

W. Schlummer

Die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) haben seit Bestehen eine unübersehbare Entwicklung genommen. Mit ihrem Auftrag sind sie in unterschiedliche Richtungen hin gefordert, denn sie sollen laut SGB IX

- eine angemessene Bildung und eine Beschäftigung zu einem leistungsangemessenen Arbeitsentgelt anbieten,

- die Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit der Beschäftigten erhalten, entwickeln, erhöhen oder wiedergewinnen und dabei

- die Persönlichkeit weiterentwickeln.

Das Seminar stellt den umfassenden Rehabilitationsauftrag in seiner Bedeutung für zukünftige SonderpädagogInnen an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung dar, zeigt Arbeitsfelder von Diplom-HeilpädagogInnen auf und setzt sich insgesamt mit Aspekten der Organisationsentwicklung und des Qualitätsmanagements auseinander.

Die TeilnehmerInnen des Seminars arbeiten u. a. in Projektgruppen, in denen verschiedene Themen behandelt werden. Dazu sind in der Regel Recherchearbeiten in Institutionen / Einrichtungen oder bei Einzelpersonen erforderlich. Ergebnisse dieser Projektarbeiten werden durch Projektpräsentationen im Plenum vorgestellt. Die Teilnahme an den Projektgruppen ist verpflichtend.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Grampp, G. / Hirsch, S. / Kasper, C. / Scheibner, U. / Schlummer, W. (2010): Arbeit. Herausforderung und Verantwortung der Heilpädagogik. Kohlhammer Verlag, Stuttgart

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 61-68)

9351 (G) Schülermitwirkung in der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung: Konzepte - Zielsetzungen - Methoden

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 7.4.2011

W. Schlummer

Mit ihrer Systematik verfolgt die Veranstaltung mehrere Absichten:

- Es geht um einen grundlegenden Überblick zum aktuellen Stand der Mitwirkung in Schulen; dabei sind historische und rechtliche Erläuterungen zu berücksichtigen.
- Die Veranstaltung will für die Umsetzung des Mitwirkungsgedankens in Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung Impulse geben. Dazu ist eine enge Zusammenarbeit mit und in Förderschulen erforderlich, damit vor allem die Basis mit formulierten rechtlichen Rahmenbedingungen, Möglichkeiten und implizierten Intentionen sowie Erfahrungen in der Praxis berücksichtigt werden können.

Die TeilnehmerInnen werden sich in Projektgruppen sowie im Rahmen von Recherchen in auszuwählenden Förderschulen engagieren. Die Teilnahme an einer Projektgruppe ist verpflichtend. Neben dieser Beteiligung ist ein kontinuierliches und aktives Mitarbeiten im Seminar erforderlich. Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Auch wenn die Thematik auf Mitwirkung in Förderschulen ausgerichtet ist, bietet die Veranstaltung dennoch Diplom-Studierenden die Möglichkeit, sich umfassend mit der Mitwirkungsthematik auseinanderzusetzen und so grundlegende Erfahrungen auch für außerschulische Einrichtungen (z. B. Wohneinrichtung oder Werkstatt für behinderte Menschen) zu sammeln.

Schlummer, W. / Schütte, U. (2006): Mitwirkung von Menschen mit geistiger Behinderung. Schule, Arbeit, Wohnen. Ernst Reinhardt Verlag, München / Basel (daraus Auszüge: 7-12, 13-20, 21-60, 127-150; Anhang: 176-190)

Schiefer, F. / Schlummer, W. / Schütte, U. (2011): Politische Bildung für alle?! – Anbahnung von Politik- und Demokratie-Kompetenz bei Schülern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. In: Ratz, C. (Hrsg.): Unterricht im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Fachorientierung und Inklusion als didaktische Herausforderung. Athena-Verlag, Oberhausen

9352 (G) Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger Behinderung - Einführungsvorlesung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 14.4.2011

B. Fornefeld

Erziehung, Bildung und lebenslange Begleitung sind zentrale Aufgaben der Geistigbehindertenpädagogik, die sich zu einem komplexen System pädagogischer, therapeutischer und rehabilitativer Maßnahmen entwickelt hat. Die Vorlesung gibt einen Überblick über Praxis und Theorie sowie über Handlungsfelder und Aufgabenstellungen der Geistigbehindertenpädagogik und bietet Orientierungshilfen für das Studium im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Leistungsanforderungen: 2 CP: regelmäßige Teilnahme und aktive Teilnahme bei Diskussionen 3 CP: regelmäßige Teilnahme und Klausur am Ende der Vorlesung Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Fornefeld, B. (2009): Grundwissen Geistigbehindertenpädagogik. UTB Reinhardt München

9353 (G) Kommunikation als Aspekt der Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen mit geistiger und schwerer Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107, ab 14.4.2011

B. Fornefeld
S. Falkenstörfer

Leistungsanforderungen: 2 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; 1x Protokollerstellung 3 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Erstellen einer kurzen Videosequenz, in der die Kommunikation mit einem geistig- oder schwerbehinderten Menschen im Mittelpunkt steht; Präsentation des Videos in einer Sitzung 4 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Referat und Reflexion der theoretischen Erarbeitung im Kontext von praktischen Beispielen anhand von Videos (Leistungsanforderung im Diplom) Kommunikation ist in der Erziehung und Bildung von Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung mehr als nur ein Unterrichtsaspekt. Auf der Grundlage aktueller Kommunikationstheorien werden neben der Sprachanbahnung und -entwicklung Möglichkeiten einer alternativen Kommunikation dargestellt sowie in ihrer Bedeutung für die Bildung und

Selbstbestimmung von Menschen ohne Verbalsprache betrachtet. Ziel des Seminars ist es, neben fachwissenschaftlichen und didaktisch-methodischen Gesichtspunkten der Kommunikationsförderung, auch deren bildungstheoretische Bedeutung für den konkreten Lehr-Lernprozess deutlich zu machen.
Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.
Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

9354 (G) Menschen mit komplexer Behinderung - Aktuelle Aufgabenstellungen der schulischen und außerschulischen Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

B. Fornefeld

Konkrete pädagogische oder rehabilitative Fragestellungen aus der Lebenswirklichkeit von Menschen mit komplexer Behinderung stehen im Mittelpunkt des Seminars und ergeben sich aus den Praxisanforderungen der Studierenden. Pädagogische Probleme werden analysiert, theoriebasiert reflektiert um adäquate Interventionen entwickeln zu können.

Leistungsanforderung:

2 CP: aktives Mitdiskutieren im Seminar, Protokollerstellung einer Seminarsitzung im Rahmen der Gruppendiskussion

3 CP: aktive Mitarbeit im Seminar; Suchen und Bereitstellen von relevantem Informationsmaterial für die Gruppenarbeit

4 CP: aktives Mitarbeiten im Seminar; Datenerhebung in der Praxis und Dokumentation der Arbeitsergebnisse (Leistungsnachweis im Diplom)

Bitte melden Sie sich sowohl für die Veranstaltung von Frau Fornefeld und die Veranstaltung von Frau Mühler an. Eine Zulassung erhalten Sie nur für beide Seminare.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Fornefeld, B. (Hg.) (2008): Menschen mit komplexer Behinderung. Selbstverständnis und Aufgaben der Behindertenpädagogik. Reinhardt München

ergänzende Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

9377 (G) Einführung in die qualitative Sozialforschung unter besonderer Berücksichtigung von Menschen mit geistiger Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A. Groß-Kunkel

In Forschergruppen von vier bis sechs Studierenden führen Sie ein eigenes Forschungsprojekt durch. Im Fokus des Seminars stehen dabei schulische sowie außerschulische Forschungsfragen zum Personenkreis der Menschen mit geistiger Behinderung.

Unter Anleitung erstellen Sie dazu ihre eigene Forschungsfrage, entwickeln ein Forschungsinstrument, führen die Untersuchung im Feld durch und werten die Ergebnisse aus.

Dieser Prozess wird durch die Seminarsitzungen, Beratungsgespräche, Literaturstudien, Hospitationen im Feld sowie Diskussionen innerhalb der Forschergruppe begleitet.

Daher merken Sie sich bitte unbedingt folgende Termine für Beratungsgespräche und Teamsitzungen vor: 18.04.; 02.05.; 09.05.; 16.05. jeweils von 16:00 - 17:30 Uhr.

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9394 Methoden qualitativer Forschung in frühpädagogischen und bewegungspädagogischen Feldern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 5.4.2011

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF, ab 5.4.2011

K. Meiners

Zugänge qualitativer Forschung auf der Basis (vornehmlich) videografiertes Daten werden vorgestellt und erarbeitet. Dazu fertigen Studierende eigene Videos an bzw. erhalten diese als Datengrundlage, um das Material an einer beispielhaften Fragestellung auszuwerten.

Die zu behandelnde Fragestellung erfasst das Interaktionsgeschehen von pädagogischen Handlungssituationen innerhalb früh- und bewegungspädagogischer Themen. Dabei werden Kommunikationselemente berücksichtigt wie auch didaktische Momente der Gruppenleitung.

DIESE VERANSTALTUNG IST DER ERSTE BAUSTEIN IM Neuen Schwerpunktmodul (MK4):

Interaktionsanalysen per Videographie - im Kontext von Frühpädagogik, Psychomotorik und Erwachsenenbildung

Interaktionen sind Kern jeglichen pädagogischen und beraterischen Handelns, als auch Gegenstand pädagogischer Betrachtung. Interaktionen finden ständig statt, müssen aber im Rahmen professioneller Tätigkeiten einer reflexiven Analyse unterzogen werden.

Die Studierenden werden in den drei Veranstaltungen dazu ausgebildet, videografierte Mikrosituationen in frühpädagogischen, psychomotorischen und/oder Beratungskontexten zu analysieren und sich selbst sowie andere Fachkräfte konkret und wertschätzend zu begleiten. Hierdurch werden Entwicklungsschritte aller Beteiligten erfahrbar, sichtbar und reflektierbar.

WICHTIG: Eine einmalige Einführung zu dieser Veranstaltung findet (gemeinsam mit einer weiteren Seminargruppe) in der ersten Vorlesungswoche, am Mittwoch, den 6. April, 12-14.00 Uhr in der Sporthalle HF statt!!! Die Zeiten werden ausgeglichen.

Diese gemeinsame Einführung ist notwendig, um die Videoarbeit sowie Fragestellung vorzubereiten.

9440 (G) Methodologische Grundlagen der sonderpädagogischen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 14.5.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 24.6.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 25.6.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

T. Bernasconi

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

9441 (G) Berufliche Teilhabe unter besonderer Berücksichtigung des Übergangs von der Schule in das Erwerbsleben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 13.4.2011 16 - 19.15, Möbelfachschule, 1-07 (Möbelfachschule)

Mi. 4.5.2011 16 - 19.15, Möbelfachschule, 1-07 (Möbelfachschule)

Mi. 25.5.2011 16 - 19.15, Möbelfachschule, 1-07 (Möbelfachschule)

Mi. 8.6.2011 16 - 19.15, Möbelfachschule, 1-07 (Möbelfachschule)

Mi. 22.6.2011 16 - 19.15, Möbelfachschule, 1-07 (Möbelfachschule)

Mi. 6.7.2011 16 - 19.15, Möbelfachschule, 1-07 (Möbelfachschule)

D. Schartmann

In diesem Seminar wird der Übergang von der Schule in das Erwerbsleben analysiert und diskutiert (z.B. Integrationsprojekte, Integrationsfachdienste, Projekte zum Übergang Schule-Beruf, Arbeitsassistenten...). Besonderen Stellenwert soll die Reflektion der Rolle des Pädagogen/ der Pädagogin in der konkreten Arbeit mit dem Menschen mit Behinderung einnehmen. Es werden konkrete Techniken erarbeitet, die in der Arbeit mit behinderten Menschen hilfreich sind.

Die Teilnahme an der Veranstaltung am 13.04.2011 ist verpflichtend ; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r K ö r p e r b e h i n d e r t e n

9206 Einführung in den Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

- 1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190
 Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2, 14tägl 12.4.2011 - 7.6.2011 J. Boenisch
 In dieser Einführungsvorlesung werden die wesentlichen Behinderungsformen und chronischen Erkrankungen in der Bildung und Rehabilitation für Menschen mit Körperbehinderungen und chronischen Erkrankungen vorgestellt. Darüber hinaus werden zu jeder Personengruppe typische Problemlagen der Entwicklung und Muster der Sozialisation skizziert und pädagogische Konsequenzen abgeleitet. Einführende Aspekte zur schulischen Förderung schließen sich an. Videobeispiele zu jeder Behinderungsform veranschaulichen die theoretischen Grundlagen und die Breite und Komplexität der pädagogischen Aufgaben. Auf der Grundlage dieses Überblicks zum Aufgabenfeld und zum Personenkreis der Menschen mit körperlichen und motorischen Beeinträchtigungen werden unter Berücksichtigung der ICF alte und neue Definitionen zum Behinderungsbegriff vorgestellt, um die Entwicklung der »Körperbehindertenpädagogik« von einer ursprünglich medizinorientierten zu einer inzwischen primär pädagogischen Wissenschaft zu verdeutlichen.
 #
- 9207 Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Lautsprache (Vertiefung Unterstützte Kommunikation)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 12.4.2011 J. Boenisch
- 9208 Bewegung, Wahrnehmung und kognitive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit motorischen Beeinträchtigungen**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, ab 11.4.2011 J. Boenisch
 Kinder mit Beeinträchtigungen in der körperlichen und motorischen Entwicklung haben häufig einen erschwerten Zugang zu Lesen, Schreiben und Mathematik sowie Probleme mit der Orientierung in Raum und Zeit. In diesem Seminar wird im Anschluss an eine kurze neurophysiologische Einführung der Zusammenhang von Bewegung, Wahrnehmung und kognitiver Entwicklung dargestellt. Dieser Zusammenhang erklärt in anschaulicher Weise, warum es bei Kindern mit Körperbehinderungen und bei Kindern mit so genannten "leichten Behinderungen" zu diesen Auffälligkeiten in der Wahrnehmung und im Lernverhalten kommen kann. Im Seminar werden aber nicht nur diese Grundlagen der sog. Sensorischen Integration aufgezeigt, sondern anhand von vielen Praxisbeispielen auch unterschiedliche Wege der ganzheitlichen Förderung erarbeitet.
 Bergeest, H. (1999): Sensorische Integration und kognitive Entwicklung körperbehinderter Kinder. In: Bergeest, H./Hansen, G. (Hrsg.): Theorien der Körperbehindertenpädagogik. Bad Heilbrunn. Bergeest, H. (2006): Körperbehindertenpädagogik. Studium und Praxis. Bad Heilbrunn. Doering, W./Doering, W. (Hrsg.) (1990): Sensorische Integration. Anwendungsbereiche und Vergleich mit anderen Fördermethoden/ Konzepten. Dortmund. Hachmeister, B. (1997): Psychomotorik bei körperbehinderten Kindern. München. Milz, I. (2002): Neuropsychologie für Pädagogen # Neuropädagogik für die Schule. Dortmund. Schandry, R. (2003): Biologische Psychologie. Weinheim. Smith Roley, S./Blanche, E.I./Schaaf, R.C. (2004): Sensorische Integration. Grundlagen und Therapie bei Entwicklungsstörungen. Berlin.
- 9209 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. MK 4.3**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 J. Boenisch
 Dieses Kolloquium dient der vertiefenden Reflexion von Examens- und Diplomarbeiten. Die Teilnahme ist für alle Studierenden Pflicht, die ihre Hausarbeit bzw. Diplomarbeit in der Fachrichtung schreiben. Im Rahmen eines Repetitoriums wird in forschungsmethodische Fragestellungen der Pädagogik eingeführt werden. Zwei bis drei Termine sind für das Doktorandenkolloquium vorgesehen. Wichtig: Von jeder Examenskandidatin/von jedem Examenskandidaten wird eine mindestens halbstündige Vorstellung des Standes der eigenen Forschungsarbeit bzw. des eigenen Forschungsvorhabens erwartet, die dann im Plenum diskutiert werden soll. Die Terminierung der einzelnen Vorstellungen erfolgt in der ersten Sitzung. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.
- 9210 Einführung in die Unterstützte Kommunikation**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
 Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 11.4.2011 J. Boenisch
- 9211 Kindern mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung beim Lernen helfen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 G. Hansen

Es handelt sich hierbei um eine grundlegende Veranstaltung zu spezifischen Förderbedürfnissen von Kindern und Jugendlichen mit Körperbehinderungen oder chronischen Erkrankungen. Schwerpunkt soll nach einer einführenden Vorstellung pädagogisch relevanten motorischen und medizinischen Grundlagenwissens die Behandlung von Aspekten der kognitiven, sozial-emotionalen und kommunikativen Förderung im Unterricht sein. Der Aufbau der Veranstaltung orientiert sich an gängigen Schädigungsphänomenen (wie etwa cerebrale Bewegungsstörungen, Muskelerkrankungen, spina bifida etc.) sowie den damit in Verbindung stehenden Entwicklungsbedingungen. Spezielle Aspekte der schulischen Förderung (wie etwa des Erstlesens, des Mathematikunterrichts, der Kreativitäts- und Ausdrucksförderung im musisch-ästhetischen Bereich) sollen jeweils unter Rückgriff auf zugrundeliegende theoretische Modelle und Annahmen integriert vorgestellt werden.

- 9212 Humanistische Förderkonzepte für den Unterricht mit Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 11.4.2011 G. Hansen
- 9213 Theorie und Praxis der Frühförderung**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36
Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 G. Hansen
- 9214 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. SDK 4.3**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 16 - 17.30 G. Hansen
In dieser Lehrveranstaltung werden aktuelle Themen des Arbeitsbereichs behandelt. In der Regel wird dabei zunächst eine gründliche theoretische Fundierung anhand aktueller Literatur erarbeitet und im weiteren Gang dann eine thematische Umsetzung in Form eines themenzentrierten Forschungsvorhabens realisiert. In diesem Semester widmen wir uns voraussichtlich dem Rahmenthema Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung. Es soll eine Befragung vorbereitet und durchgeführt und im Folgenden die erhobenen Daten per SPSS ausgewertet werden. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.
- 9215 Anleitung zur Erstellung von Forschungsarbeiten im Förderschwerpunkt körperliche/motorische Entwicklung**
1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15
Mo. 8 - 9, ab 11.4.2011 G. Hansen
Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die eine Dissertation oder schriftliche Examensarbeit im Förderschwerpunkt (Diplom, neue LPO, alte LPO, bachelor-thesis), im Bereich der Frühförderung (Diplomarbeit, bachelor-thesis) oder der rehabilitativen Didaktik planen bzw. realisieren. Sie kann auch von Studierenden belegt werden, die zum Zwecke des Erwerbs eines Leistungsnachweises eine Hausarbeit (o. ä.) im Förderschwerpunkt schreiben. Ein Scheinerwerb im eigentlichen Sinne ist in dieser Veranstaltung nicht möglich. Die Sozialform wird an den jeweiligen Beratungs- und Anleitungsbedarfen ausgerichtet. In der Regel finden die wöchentlichen Sitzungen in Kleingruppenform statt.
Anmeldung und Terminabsprachen im Sekretariat bei Frau Miloschenko (5523) oder bei Herrn Prof. Dr. Hansen (gerd.hansen@uni-koeln.de) erforderlich.
Das Kolloquium/die Besprechungen wird/werden in der Regel in Raum 201/202 (Büro Herr Hansen) stattfinden.
- 9216 Studieren mit Behinderung an der Universität zu Köln**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16
Mo. 14 - 15.30, 14tägl, ab 11.4.2011, nicht am 23.5.2011 Begehung der Gebäude, Erhebung der Daten G. Hansen
- 9219 Lernverhalten körperbehinderter Kinder - Grundlagen und Forschungsfragen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, nicht am 13.5.2011 fällt aus; 17.6.2011 Pfingstferien M. Willke
- 9220 Kinder mit cerebralen Bewegungsstörungen: Grundlagen und Forschungsfragen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

So. 26.6.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 10/11

Mo. 27.6.2011 14 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 10/11

Di. 28.6.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 10/11

Mi. 29.6.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 10/11

S. Balandin

Menschen mit cerebralen Bewegungsstörungen zeigen sehr häufig ausgeprägte Sprach- und Sprechstörungen. Nach einer Einführung in cerebrale Bewegungsstörungen und besondere Entwicklungsverläufe (Sozialisationsbedingungen) sowie in die Schwierigkeiten, mit traditionellen Sprachtherapiekonzepten die Kommunikation zu verbessern, werden auf der Basis internationaler Forschungen neue Entwicklungen in der Kommunikationsförderung von Menschen mit schwerer Dysarthrie/Anarthrie vorgestellt sowie praktische Übungen durchgeführt.

Themenschwerpunkte: Introduction to cerebral palsy (CP), CP and speech therapy, CP and language development, research to language development and CP, research methods, AAC, new directions in AAC, aging, AAC and public health

Prof. Dr. Susan Balandin ist eine der renommiertesten Sprach-, Sprech- und Kommunikationswissenschaftlerinnen auf dem Gebiet der alternativen Kommunikationsförderung (Unterstützte Kommunikation). Sie war Präsidentin des internationalen ISAAC-Verbandes zur Unterstützten Kommunikation (AAC), hat das sprachtherapeutische Ambulatorium an der University of Sydney geleitet und arbeitet gegenwärtig an der Hochschule Molde in Norwegen. Sie spricht ausgesprochen gut verständliches Englisch. Die Lehrveranstaltungssprache ist (überwiegend) englisch und soll den Studierenden ermöglichen, sich langsam in internationale Forschungsausrichtungen, Studien und Sichtweisen einzuarbeiten.

3 CP und 4 CP können in diesem Seminar erworben werden durch Referate und Übungen. Die Organisation der Referate läuft über Prof. Jens Boenisch (jens.boenisch@uni-koeln.de).

9228 **Beratungsansätze in der Begleitung von Menschen mit einer Körperbehinderung.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 8.4.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 1.7.2011 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 2.7.2011 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 3.7.2011 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

K. Faßbender

Die Beratung gehört zu einer der zentralen Aufgaben von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bereich der Arbeit mit Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen. In diesem Seminar soll die Möglichkeit gegeben werden, sich mit möglichen Beratungsfeldern zu diesem Themenkreis auseinander zu setzen. Im Vordergrund steht hierbei der Beratungsansatz des Peer Counseling und dessen praktische Umsetzung im Beratungsalltag. Weiterhin sollen anhand mehrerer praktischer Beispiele die aktuellen Probleme im Kontext von Behinderung und der selbstbestimmten Gestaltung des eigenen Lebens behandelt werden. Schwerpunktmäßig werden sozialrechtliche und psychosoziale Probleme bei der Durchsetzung von Ansprüchen auf verschiedene Sozialleistungen dargestellt.

Die Vorbesprechung findet am 08. April 2011 statt.

Kurzfristige Hinweise zum Seminar finden Sie auf der Homepage des Lehrstuhls von Prof. Hansen.

9234 **Pädagogisch-didaktische Analysen zum Lernverhalten von Menschen mit Hirnfunktionsstörungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M. Schlüter

Das Gehirn steuert in gemeinsamen Austausch mit der Umwelt unser Denken, Handeln und Lernen. Hirnfunktionsstörungen, die sowohl bei angeborenen als auch bei später erworbenen Körperschädigungen vorhanden sein können, können dieses verändern. In diesem Seminar wird es darum gehen, hirneurologische Grundlagen zu legen, Körperschädigungen mit Hirnfunktionsstörungen und ihren Auswirkungen zu analysieren und pädagogische Konsequenzen abzuleiten.

9238 **Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

G. Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund..

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n d e r L e r n b e h i n d e r t e n

- 9009 Aktuelle Themen sowie grundlegende Theorien und Modelle im FSL**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 M. Grünke
In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion.
- 9010 Aktuelle Themen sowie grundlegende Theorien und Modelle im FSL**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 9.5.2011
Mo. 18.7.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 A. Hintz
Die Veranstaltung wird aufgrund eines Auslandsaufenthalts der Dozentin erst am 09.05.2011 starten und am 18.07.2011 mit einem Kompaktktermin enden.

Bitte melden Sie sich nur an, wenn Sie auch am Kompaktktermin teilnehmen können.
- 9011 Aktuelle Themen sowie grundlegende Theorien und Modelle im FSL**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 10.5.2011
Di. 19.7.2011 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 A. Hintz
Die Veranstaltung wird aufgrund eines Auslandsaufenthalts der Dozentin erst am 10.05.2011 starten und am 19.07.2011 mit einem Kompaktktermin enden.

Bitte melden Sie sich nur an, wenn Sie auch am Kompaktktermin teilnehmen können.
- 9012 9012, Mi 8, Grundlegende Theorien und Modelle im FSL**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401, ab 13.4.2011, nicht am 6.4.2011 C. Klöpfer
In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion.
- 9013 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 P. Breuer-Küppers
In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion. Der Besuch der BK 2.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.
- 9014 Grundlegende Theorien und Modelle im FSL**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 P. Breuer-Küppers
In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik. (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen,

(3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion.

9015 Aktuelle Themen sowie grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 6.4.2011

K.Uhlenbruck

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik, (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion.

9016 9016, Di 12, Grundlegende Theorien und Modelle im FSL

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, ab 12.4.2011

C.Klöpfer

In der Veranstaltung wird das Phänomen der Lernbehinderung aus wissenschaftstheoretischer Sicht erörtert. Dabei kommen insbesondere folgende Themen zur Sprache: (1) Verschiedene erziehungs- und sozialwissenschaftliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Lernbehindertenpädagogik, (2) Lernbehinderungen und ihre Ursachen aus der Sicht unterschiedlicher Modellvorstellungen, (3) der Personenkreis der Lernbehinderten. (4) vorschulische, schulische und nachschulische Interventionskonzepte und ihre kritische Reflektion. Der Besuch der BK 2.2 Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

9017 Einführung in den Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 125

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

M.Grünke

In der Veranstaltung werden gesellschaftliche Bedingungen, Risikosituationen, Erscheinungsformen, institutionelle Organisationsformen, Vernetzungen und Perspektiven im Förderschwerpunkt Lernen einführend und im Überblick dargestellt. Bedingungen für Scheinerwerb und Literatur in der 1. Vorlesung.

9019 Motivationsförderung im Schulalltag

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 8.4.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 13.5.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 14.5.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 15.5.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

K.Schölzel

9027 Kommunikationsförderung unter besonderer Berücksichtigung der sprachlichen und schriftsprachlichen Förderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 9.4.2011 10 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 1.7.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 2.7.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

H.Günther

Dozent: Prof. Herbert Günther

Folgende Literatur ist zu besorgen: Günther, H. (2007). Schriftspracherwerb und LRS. Methoden, Förderdiagnostik und praktische Hilfen. Weinheim und Basel: Beltz Verlag. ISBN:978-3-40725464-

1. Inhalte der Veranstaltung:

Schriftspracherwerb: Begrifflichkeiten, Modelle, Methoden, Bildungsstandards.

LRS: Begriff, Ursachen, Fallbeispiele, Diagnostik, Prävention, Intervention

Dieses Buch ist Pflichtlektüre und gleichzeitig die Grundlage der Veranstaltung.

E r z i e h u n g u n d R e h a b i l i t a t i o n
d e r S c h w e r h ö r i g e n

9242 Anthropologische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

- Di. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-04 (Möbelfachschule)
In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt. H. Wessel
- 9244 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 T. Kaul
- 9245 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9 T. Kaul
Der Raum für dieses Seminar wird noch bekannt gegeben.
- 9246 (H) Pädagogische Audiologie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 13.4.2011
Fr. 16.9.2011 10.30 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I F. Coninx
Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes (s. Veranstaltung SDK 1.3 "Hör- und Sprecherziehung") zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst sowohl die Grundlagen als auch die Praxis der Pädagogischen Audiologie.
- 9247 (H) Hör- und Sprecherziehung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 13.4.2011
Fr. 16.9.2011 9 - 10.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I F. Coninx
In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.
Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung erst im Anschluss an den Besuch des Bausteins MK 1.3 besucht werden kann. Eine andere Belegungsreihenfolge kann nicht anerkannt werden.
- 9250 Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums/ Berufsfeldpraktikums im FS Hören und Kommunikation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
Sa. 21.1.2012 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II A. Gelhardt
Die Einführung zur Veranstaltung "Vorbereitung und Begleitung des außerschulischen Praktikums" findet am Dienstag, 05.04.2011, 17:45-19:15 Uhr in Raum S3 statt.

Die Kompakttermine finden am Freitag, 29.04.2011, 16:00 - 20:30 Uhr in Raum S1 und am Freitag, 10.06.2011, 16:00 - 20:30 Uhr auch in Raum S1 statt.

Die Nachbereitung des Praktikums findet am Samstag, 21.01.2012, 9:30 - 18:00 Uhr im H II statt.
- 9251 Diagnostik der Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124 T. Kaul
- 9252 Frühförderung und Elternberatung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 H. Wessel
B. Widua

Das Seminar findet an sieben Donnerstagen (07.04.11, 14.04.11, 28.04.11, 05.05.11, 12.05.11, 19.05.11 und 26.05.11) in der ersten Semesterhälfte bei Herrn Wessel und in Form eines Kompakttages bei Frau Widua statt. Beide Seminarteile müssen im gleichen Semester besucht werden.

Der Kompakttag bei Frau Widua findet am Samstag, 28.05.2011, 9:30 - 18:00 Uhr in S3 statt.

9253 Didaktik des Förderschwerpunkts Hören und Kommunikation (Seminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

H. Wessel

9254 Empirische Unterrichtsforschung im FSP Hören und Kommunikation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl

H. Wessel

In dieser Übung werden Forschungsdesigns zur Qualitätsentwicklung im Bereich Schule entwickelt. Die Übung wird insbesondere Studierenden empfohlen, die sich für eine empirische Untersuchung im Rahmen der Examensarbeit interessieren.

Diese Veranstaltung beginnt am 4. April 2011.

Die nachfolgenden Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

9255 Kreativer Umgang mit Texten im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Übung)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7, 14tägl

H. Wessel

In dieser Übung werden linguistische Konzepte von Lesbarkeit und Verständlichkeit erarbeitet. Die Studierenden entwickeln daraus adressatenbezogene Fördermaterialien für ausgewählte Altersgruppen und Inhalte.

Zwischendurch treffen sich die Studierenden in Arbeitsgruppen.

Diese Veranstaltung beginnt am 11. April 2011.

Die nachfolgenden Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

9256 (H) Hörhilfen bei Kindern

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 12.4.2011

F. Coninx

Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben.

9257 (H) Hörhilfen bei Kindern

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 12.4.2011

F. Coninx

Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben.

**Erziehung und Rehabilitation der
Sprachbehinderten und Sprachtherapie**

9129 Beratungskonzepte in der Sprachtherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. M o t s c h

neue LPO: MK 3-3

alte LPO: 1. FR: D4, E 1-4

Diplom: T, M

Im 1. Teil dieser LV werden die theoretischen Grundlagen (Begründung) einer intensiven Umfeldarbeit erarbeitet. Den Schwerpunkt der LV bilden Konzepte der Beratung und Zusammenarbeit mit Eltern und weiteren Bezugspersonen im Umfeld spracherbwerbsgestörter, sprechablaufgestörter, schriftsprachgestörter und mehrsprachiger Kinder.

Literatur zur Vorbereitung:

Ritterfeld, U. (2007): Elternpartizipation. In: Schöler, H., Welling, A. (Hrsg.): Sonderpädagogik der Sprache. Handbuch Sonderpädagogik Bd. 1. Göttingen, 922-952

9132 Aktuelle Forschungsfragen der Sprachbehindertenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

H. M o t s c h

Die Inhalte und die Struktur der LV für DiplomandInnen und DoktorandInnen werden mit den TeilnehmerInnen gemeinsam erarbeitet. Im Mittelpunkt steht die Beschäftigung mit Forschungsfragen und -ergebnissen unter Bezugnahme auf aktuelle Diagnose- und Therapiekonzepte der Sprachbehindertenpädagogik unter Einbezug eigener Forschungsvorhaben der TeilnehmerInnen.

9138 Prävention von Störungen des Schriftspracherwerbs im Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A . M a y e r

Was den Schriftspracherwerb angeht, wird seit etwa 15 Jahren auch im deutschsprachigen Raum versucht, zentrale Vorläuferfähigkeiten für ein erfolgreiches Lernen des Lesens und Schreibens zu ermitteln, um Risikokinder für Schriftspracherwerbsstörungen möglichst frühzeitig und zuverlässig identifizieren und eine präventive Förderung realisieren zu können. Im Mittelpunkt der derzeitigen Forschung und der präventiven Praxis steht die Förderung der phonologischen Bewusstheit. Aus diesem Grund wird dieses Konstrukt im Mittelpunkt des ersten Teils der LV stehen. Nachdem wir uns ein tieferes Verständnis des Begriffs erarbeitet haben, werden wir uns mit der Entwicklung der phonologischen Bewusstheit und empirischen Studien zum Zusammenhang zwischen Phonologischer Bewusstheit und SSE auseinander setzen.

Wir werden uns mit einigen diagnostischen Verfahren und Förderprogrammen auseinandersetzen und Leitlinien für eine optimierte Förderung der phonologischen Bewusstheit erörtern. Besondere Bedeutung wird auch die Diskussion zu Grenzen einer Förderung der phonologischen Bewusstheit und die Notwendigkeit, die Prävention durch Berücksichtigung anderer Vorläuferfähigkeiten, erhalten.

Aus diesem Grund werden auch das phonologische Arbeitsgedächtnis, die Benennungsgeschwindigkeit und die frühe literacy Erziehung in ihren Zusammenhängen mit dem Schriftspracherwerb erarbeitet.

Anforderungen an die TN: Aktive Mitarbeit an der Vorstellung von Diagnoseverfahren und Förderprogrammen

Literatur zur Vorbereitung:

HARTMANN, E. (2003): LRS-Prävention bei sprachentwicklungsgestörten Kindern durch vorschulische Förderung phonologischer Bewusstheit: Grundlagen, Forschungsbilanz und Perspektiven. In: Mitsprache 35, 1, 7- 38

MAYER, A. (2008): Phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit und automatisierte Leseprozesse. Aachen: Shaker Verlag (Kapitel 5.1, 5.2, 6.1 - 6.4)

Mayer, A. (2010): Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten. München: Reinhardt Verlag (Kapitel 3: phonologische Informationsverarbeitung)

Schnitzler, C. (2008): Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb. Stuttgart: Thieme

9139 Konzepte und Methoden der Diagnostik und Gutachtenerstellung bei Sprach- und Sprechstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

A . M a y e r

Diese LV SDK 2.3. bildet zusammen mit MK 2.3. einen Block "Diagnostik im Förderschwerpunkt Sprache".

In dieser ersten Diagnostikveranstaltung geht es schwerpunktmäßig darum ein Verständnis für unterschiedliche diagnostische Fragestellungen, Aufgaben und Zielsetzungen zu entwickeln. Für den schulischen Bereich werden v.a. die unterschiedlichen Ziele und Vorgehensweise im Rahmen der Selektions- und Förderdiagnostik erarbeitet, aus denen eine effiziente Herangehensweise in der schulischen Praxis abgeleitet wird. Die spezifischen Aufgaben und Ziele der Sprachdiagnostik werden anhand von Qualitätskriterien für die Beurteilung von sprachdiagnostischen Testverfahren erläutert und exemplarisch illustriert. Den praktischen Schwerpunkt der LV bilden die Methoden der Anamnese und der Verhaltensbeobachtung. Aus dem Bereich der Kind-Umfeld-Analyse werden für die Sprachdiagnostik exemplarisch Ziele und methodische Umsetzungsmöglichkeiten einer Interaktionsanalyse erarbeitet. Der Schwerpunkt dabei liegt auf der Identifizierung sprachfördernder und sprachhemmender Interaktionsmerkmale.

Die Zusammenfassung und Dokumentation diagnostischer Ergebnisse in Form eines Sonderpädagogischen Gutachtens (AO-SF) bilden den Abschluss der LV.

Anforderungen an die Teilnehmer: Hausarbeit in Form eines sonderpädagogischen Gutachtens

Für SDK 2.3. muss zusätzlich die LV von Frau Appelbaum "Stimme" belegt werden. In welcher Reihenfolge die beiden Veranstaltungen besucht werden, spielt keine Rolle.

9140 Spezielle Verfahren der Diagnostik bei Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Mayer

Diese LV bildet gemeinsam mit der Veranstaltung SDK 2.3. den diagnostischen Block im Förderschwerpunkt Sprache .

Nachdem in der LV SDK 2.3. die diagnostischen Methoden der Anamnese und der Beobachtung im Mittelpunkt standen, wird in dieser LV die linguistische Analyse gestörter Kindersprache fokussiert. Dabei werden die unterschiedlichen Sprachebenen (Phonetik, Phonologie, Semantik und Lexikon, Grammatik) nach folgendem Schema erarbeitet.

- Theoretische Grundlagen und ungestörter Erwerb
- Zentrale Symptome
- Möglichkeiten der informellen Diagnostik (Übungen)
- wichtige Testverfahren zur Erfassung der spezifischen Schwierigkeiten

Die Anforderungen an die TN werden in der ersten Seminarsitzung besprochen.

Braun, O. (2002): Selbstverständnis förderdiagnostischen Vorgehens. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer 29-62

Hacker&Wilgermeir (2002): Aussprachestörungen (Phonetik und Phonologie). In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer

Fox, A. (2005): Kindliche Aussprachestörungen. Idstein: Schulz-Kirchner (die Kapitel zur Phonetik und Phonologie und zur Differenzialdiagnostik)

Glück, C. W. (2002): Diagnostik semantisch-lexikalischer Störungen. In: Grohnfeldt, M.: Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie; Band 3; Stuttgart: Kohlhammer 172-180

Glück, C. (Wortschatz- und Wortfindungstest. München: Elsevier (im ersten Kapitel werden Grundlagen zu semantisch-lexikalischen Defiziten beschrieben

Motsch, H.J. (2009) ESGRAF-R: München: Reinhardt Verlag

Dannenbauer: Grammatik. In: Baumgartner/Füssenich (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern (Kapitel Deskriptive Skizze des Spracherwerbs)

9343 Spezifische Sprachentwicklungsstörungen im Jugendalter

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30

R. Romonath

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Spezifische Sprachentwicklungsstörungen stellen sich für viele Betroffene als lebenslanges Sprachlernproblem dar. Im deutschsprachigen Wissenschaftsforum liegen jedoch nur wenige empirische Erkenntnisse über Merkmale der Sprachentwicklung und deren Störungen im Jugendalter vor. Das Seminar beschäftigt sich daher vornehmlich mit anglo-amerikanischen Veröffentlichungen zu dieser Thematik. Behandelt werden auf der Basis einer ökologischen Entwicklungskonzeption und einer ganzheitlich-funktionalen Sprachperspektive Phänomologie. Diagnostik und therapeutische Intervention bei Jugendlichen mit einer SSES- Genese. Dabei werden auch die Auswirkung auf das psychosoziale Lernen sowie Bildungsprozesse thematisiert.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen den Spracherwerbsprozess als Teilaspekt der Entwicklungsaufgaben im Jugendalter kennzeichnen und Merkmale der normalen sowie gestörten Sprachentwicklung beschreiben können. Daraus sollen sie Aufgaben, Ziele und Methoden der Diagnostik und Therapie begründet und vergleichend erläutern können.

Nippold, M. (2003): Later Language Development. Texas: Pro ed Verlag.

Wallach, G., P., Butler, K., G. (2003): Language Learning Disability in School- Age Children and Adolescents. Some Principles and Applications. Massachusetts: Allyn and Bacon.

Larson, V., L., McKinley, N. (2003): Language Disorder in Older Students. Preadolescents and Adolescents. Eau Claire: Thinking Publications.

9344 Phonologische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30

R. Romonath

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Die Aussprachefähigkeit wird in einem komplexen Lernprozess erworben, der sich sowohl unter phonetischen als auch phonologischen Aspekten beschreiben und erklären lässt. Das Seminar beschäftigt sich mit der Thematik aus phonologischen Aspekten. Nach der Klärung des Beitrags phonologischer und psycholinguistischer Modelle und Theorien zur Beschreibung und Erklärung von phonologischen Störungen im Kontext einer SSES werden Begrifflichkeit, Symptomatologie und bedingter Hintergrund der Störung auch mit Rückgriff auf die normale phonologische Entwicklung erörtert. Standards diagnostischer Vorgehensweise und die Vorstellung und Evaluation unterschiedlicher Therapiekonzepte schließen sich an.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen eine phonologische Störung auf der Basis phonologischer Theorien und psycholinguistischer Sprachverarbeitungsmodelle beschreiben und erklären können. Sie sollen den Prozess einer Diagnosestellung kennzeichnen und begründen sowie die Unterschiede von Therapiekonzepten herausarbeiten können. Darüber hinaus sollen sie eine phonologische Störung in den Rahmen der ICF einordnen und darauf sprachtherapeutische Handlungskonsequenzen ableiten können.

Romonath, R. (2007). Diagnostik von phonetischen und phonologischen Störungen bei Spezifischen Sprachentwicklungsstörungen: Theoretische Grundlagen, Vorgehensweisen und Perspektiven. In: Schöler, H., Welling, A. (Hrsg.), Sonderpädagogik der Sprache. Göttingen, 550-573.

F r a u e n - u n d G e s c h l e c h t e r f o r s c h u n g

- 7139 Berufsbiographien deutscher Lehrerinnen im 19. und frühen 20. Jahrhundert**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180
Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien
E. Kleinau
- 7140 Kindheit und Jugend im Nationalsozialismus**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 15.6.2011 Pfingstferien
E. Kleinau
- 7141 Frauen im Nationalsozialismus: Täterinnen, Opfer, Mitläuferinnen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien
E. Kleinau
- 7142 Geschlecht und Geschichte. Neuere Forschungen in der genderorientierten Historischen Bildungsforschung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316, nicht am 15.6.2011 Pfingstferien
E. Kleinau
Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die in der Historischen Bildungsforschung bzw. in der Frauen- und Geschlechterforschung ihre Examensarbeit / Diplomarbeit / Dissertation schreiben bzw. schreiben wollen. Die KandidatInnen erhalten die Möglichkeit, ihr Arbeitsvorhaben vorzustellen. Anhand der einzelnen Projekte sollen theoretische und methodische Probleme, die sich im Vorfeld bzw. während des Schreibprozesses einstellen, diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet werden.
Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern in meiner Sprechstunde.
- 7148 Teaching History - Creating Future: Holocaust in Osteuropa (im Rahmen von "school is open")**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 14.4.2011
Sa. 14.5.2011 11 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 417
Sa. 25.6.2011 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 403
Sa. 2.7.2011 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 403
Sa. 9.7.2011 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201
A. Klein
Der Holocaust ist vielfach ein Schreckensbild im Kopf. Krieg und Vernichtungslager, aber auch Widerstand und Traditionen jüdischen Lebens in Osteuropa sind vielfach unbekannt. Heute ist die EU-Osterweiterung zwar Realität, aber „dunkle“ Erinnerungen belasten weiterhin die Begegnungen auch der jungen Menschen zwischen Ost und West.
Anhand von Fallbeispielen wollen wir Geschichten von Täterinnen, Opfern und Widerstandskämpferinnen kennen lernen und auch die Folgen der Geschichte bis heute reflektieren. Ziel des Seminars ist es, historische Erfahrungen zu würdigen, pädagogische Umsetzungsmöglichkeiten zu diskutieren und über generationelle Erinnerungsmuster aufzuklären. Eine Zeitzugin wird im Rahmen des Seminars über ihr Überleben während des Holocaust berichten.
Die Termine donnerstags abends umfassen zwei Doppelstunden! Zudem gibt es Kompakttage:
14.04. - Einführung

- 28.04 - Präsentationen
- 30.04. - NS-Dokumentationszentrum, Samstag 11-16.00
- 06.05. - 14.-17.00 Freitag, Germania Judaica
- 12.05 – Gruppenarbeit
- 19.05. – Gruppenarbeit
- 03.06. - Präsentationen
- 09.06. – Lern- und Gedenkort Jawne 11-17.00
- 14.06. - Präsentationen und Abschlussdiskussion

7151 Deutscher Kolonialismus in der Südsee - Theorien, Quellen, Darstellungsmuster

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

G. Jonas
E. Kleinau

7155 Ein- und Ausschlussmechanismen in der Bildungsarbeit. Eine kritische Reflexion von Identitäten, Zugehörigkeiten und Kategorisierungen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 15.4.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 18.6.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

So. 19.6.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

M. Ebenfeld

ES SIND KEINE PLÄTZE MEHR FREI!! ANMELDUNG ERFOLGTE NICHT ÜBER KLIPS, SONDERN PER MAIL.

Ein- und Ausschlussmechanismen in der Bildungsarbeit.

Eine kritische Reflexion von Identitäten, Zugehörigkeiten und Kategorisierungen

Menschen werden in Differenzierungskategorien wie Geschlecht, Sexualität, ethnische Zugehörigkeit, (Nicht-)Behinderung, Alter, Religion/Weltanschauung und soziale Schicht eingeteilt. Diese Zugehörigkeiten können einengen und ausschließen, aber auch rechtliche Schritte ermöglichen. Für eine Bildungsarbeit, in der alle Lernenden die gleichen Zugangsmöglichkeiten und Chancen erhalten sollen, haben diese Kategorisierungen eine große Bedeutung. Für Pädagog_innen bedeutet es eine große Herausforderung, kritisch damit umzugehen.

Interessante Fragen für die pädagogische Arbeit sind in diesem Zusammenhang:

- Wer hat die Definitionsmacht? Wer kann/soll für wen sprechen?
- Wer sollte mit wem pädagogisch arbeiten?
- Wie kann ich macht- und hierarchienkritische Bildungsarbeit machen?
- Welche Bedeutung hat meine eigene Erfahrung für meine Arbeit?
- Was bedeutet Chancengleichheit?
- Kann Identitätsbildung ein Ziel von Pädagogik sein?

Wie kann ich gemeinsam mit Lernenden Kategorien und Hierarchisierungen reflektieren und aufbrechen?

Diese und weitere Fragen wollen wir aus einer intersektionalen Perspektive auf theoretischer, praktischer und politischer Ebene diskutieren.

THEORETISCHE BEZÜGE:

Queer Theory

(De-)Konstruktivistische Theorien

POLITISCHE BEZÜGE:

Menschenrechte

Antidiskriminierungsrichtlinien der EU

PRAKTISCHE BEZÜGE:

Antidiskriminierungsarbeit

Queere Methoden

Dekonstruktive Pädagogik

Das Seminar steht allen Studierenden offen, die Interesse haben, sich mit diesen und weiteren Fragen auseinander zu setzen. Voraussetzung ist Erfahrung im Bereich Geschlechterforschung, Interkultureller Pädagogik und/oder Disability Studies, da wir Perspektiven aus verschiedenen Fächern zusammenbringen wollen.

Bitte schicken Sie eine Mail an ebenfeld@gender-education.de, in der Sie folgende Fragen kurz beantworten. Sie werden anschließend per E-Mail darüber informiert, ob Sie einen Platz erhalten haben. (ANMELDUNG ABGESCHLOSSEN, ES SIND KEINE PLÄTZE MEHR FREI!)

- 1) Welche theoretische/praktische/politische Erfahrung bringen Sie mit in das Seminar?
- 2) Welche Rolle spielen Identitäten und Zugehörigkeiten in Ihrer pädagogischen Praxis?
- 3) Was ist aus Ihrer momentanen Sicht das Ziel von Bildungsarbeit?

ES SIND KEINE PLÄTZE MEHR FREI!! ANMELDUNG ERFOLGTE NICHT ÜBER KLIPS, SONDERN PER MAIL.

s. Kommentar

Wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

7194 Prekarisierung: 'Teil einer neuen Herrschaftsform' und Erschöpfungen vergeschlechtlicher Sozialfiguren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 37

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 16.6.2011
Pfungstferien

S.Völker

Mit der Beschreibung sozialer Umbrüche als ‚Prekarisierung‘ geht es nicht allein um den Wandel von Organisationsformen und Institutionen (bspw. der Erwerbsarbeit und des Sozialstaats), sondern auch um Fragen sozialer Ent-Strukturierungen (etwa der Zunahme von Zonen sozialer Verwundbarkeit und Ent-Bindung) und nicht zuletzt um Handlungsoptionen. Aus geschlechtersoziologischer Perspektive sollen vor allem die Uneindeutigkeiten, Widersprüche und Gegenläufigkeiten, die sich mit der Prekarisierung von Arbeit und Leben verbinden, betrachtet werden. Denn die zunehmende Fragmentierung sozialer Strukturen stellt zwar massive Gefährdungen der sozialen Integration von Individuen und Gruppen dar. Sie bedeutet zugleich und gerade deshalb auch die Loslösung von bisher institutionell abgesicherten und wenig hinterfragbaren Zuschreibungen und Ordnungen, beispielsweise von der strukturellen Eindeutigkeit hierarchischer und territorial binär organisierter Geschlechterarrangements. Anhand von aktuellen

Untersuchungen und theoretischen Reflexionen wird dieser Mehrdeutigkeit von ‚Prekarisierungsprozessen‘ nachgegangen.

Früherkennung von Behinderung und Frühförderung

- 9206 Einführung in den Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung**
1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 190
Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2, 14tägl 12.4.2011 - 7.6.2011 J. Boenisch
In dieser Einführungsvorlesung werden die wesentlichen Behinderungsformen und chronischen Erkrankungen in der Bildung und Rehabilitation für Menschen mit Körperbehinderungen und chronischen Erkrankungen vorgestellt. Darüber hinaus werden zu jeder Personengruppe typische Problemlagen der Entwicklung und Muster der Sozialisation skizziert und pädagogische Konsequenzen abgeleitet. Einführende Aspekte zur schulischen Förderung schließen sich an. Videobeispiele zu jeder Behinderungsform veranschaulichen die theoretischen Grundlagen und die Breite und Komplexität der pädagogischen Aufgaben. Auf der Grundlage dieses Überblicks zum Aufgabenfeld und zum Personenkreis der Menschen mit körperlichen und motorischen Beeinträchtigungen werden unter Berücksichtigung der ICF alte und neue Definitionen zum Behinderungsbegriff vorgestellt, um die Entwicklung der »Körperbehindertenpädagogik« von einer ursprünglich medizinorientierten zu einer inzwischen primär pädagogischen Wissenschaft zu verdeutlichen.
#
- 9207 Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Lautsprache (Vertiefung Unterstützte Kommunikation)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 12.4.2011 J. Boenisch
- 9208 Bewegung, Wahrnehmung und kognitive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit motorischen Beeinträchtigungen**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, ab 11.4.2011 J. Boenisch
Kinder mit Beeinträchtigungen in der körperlichen und motorischen Entwicklung haben häufig einen erschwerten Zugang zu Lesen, Schreiben und Mathematik sowie Probleme mit der Orientierung in Raum und Zeit. In diesem Seminar wird im Anschluss an eine kurze neurophysiologische Einführung der Zusammenhang von Bewegung, Wahrnehmung und kognitiver Entwicklung dargestellt. Dieser Zusammenhang erklärt in anschaulicher Weise, warum es bei Kindern mit Körperbehinderungen und bei Kindern mit so genannten "leichten Behinderungen" zu diesen Auffälligkeiten in der Wahrnehmung und im Lernverhalten kommen kann. Im Seminar werden aber nicht nur diese Grundlagen der sog. Sensorischen Integration aufgezeigt, sondern anhand von vielen Praxisbeispielen auch unterschiedliche Wege der ganzheitlichen Förderung erarbeitet.
Bergeest, H. (1999): Sensorische Integration und kognitive Entwicklung körperbehinderter Kinder. In: Bergeest, H./Hansen, G. (Hrsg.): Theorien der Körperbehindertenpädagogik. Bad Heilbrunn. Bergeest, H. (2006): Körperbehindertenpädagogik. Studium und Praxis. Bad Heilbrunn. Doering, W./Doering, W. (Hrsg.) (1990): Sensorische Integration. Anwendungsbereiche und Vergleich mit anderen Fördermethoden/ Konzepten. Dortmund. Hachmeister, B. (1997): Psychomotorik bei körperbehinderten Kindern. München. Milz, I. (2002): Neuropsychologie für Pädagogen # Neuropädagogik für die Schule. Dortmund. Schandry, R. (2003): Biologische Psychologie. Weinheim. Smith Roley, S./Blanche, E.I./Schaaf, R.C. (2004): Sensorische Integration. Grundlagen und Therapie bei Entwicklungsstörungen. Berlin.
- 9212 Humanistische Förderkonzepte für den Unterricht mit Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 11.4.2011 G. Hansen
- 9213 Theorie und Praxis der Frühförderung**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36
Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 G. Hansen
- 9214 Aktueller Forschungsstand der Pädagogik und Rehabilitation für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung. SDK 4.3**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

- Mi. 16 - 17.30 G. Hansen
- In dieser Lehrveranstaltung werden aktuelle Themen des Arbeitsbereichs behandelt. In der Regel wird dabei zunächst eine gründliche theoretische Fundierung anhand aktueller Literatur erarbeitet und im weiteren Gang dann eine thematische Umsetzung in Form eines themenzentrierten Forschungsvorhabens realisiert. In diesem Semester widmen wir uns voraussichtlich dem Rahmenthema Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung. Es soll eine Befragung vorbereitet und durchgeführt und im Folgenden die erhobenen Daten per SPSS ausgewertet werden. Dieser Baustein kann parallel zu anderen Bausteinen dieses Moduls studiert werden.
- 9215 Anleitung zur Erstellung von Forschungsarbeiten im Förderschwerpunkt körperliche/motorische Entwicklung**
- 1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15 G. Hansen
- Mo. 8 - 9, ab 11.4.2011
- Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die eine Dissertation oder schriftliche Examensarbeit im Förderschwerpunkt (Diplom, neue LPO, alte LPO, bachelor-thesis), im Bereich der Frühförderung (Diplomarbeit, bachelor-thesis) oder der rehabilitativen Didaktik planen bzw. realisieren. Sie kann auch von Studierenden belegt werden, die zum Zwecke des Erwerbs eines Leistungsnachweises eine Hausarbeit (o. ä.) im Förderschwerpunkt schreiben. Ein Scheinerwerb im eigentlichen Sinne ist in dieser Veranstaltung nicht möglich. Die Sozialform wird an den jeweiligen Beratungs- und Anleitungsbedarfen ausgerichtet. In der Regel finden die wöchentlichen Sitzungen in Kleingruppenform statt.
- Anmeldung und Terminabsprachen im Sekretariat bei Frau Miloschenko (5523) oder bei Herrn Prof. Dr. Hansen (gerd.hansen@uni-koeln.de) erforderlich.
- Das Kolloquium/die Besprechungen wird/werden in der Regel in Raum 201/202 (Büro Herr Hansen) stattfinden.
- 9216 Studieren mit Behinderung an der Universität zu Köln**
- 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16 G. Hansen
- Mo. 14 - 15.30, 14tägl, ab 11.4.2011, nicht am 23.5.2011 Begehung der Gebäude, Erhebung der Daten
- 9219 Lernverhalten körperbehinderter Kinder - Grundlagen und Forschungsfragen**
- 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36 M. Willke
- Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, nicht am 13.5.2011 fällt aus; 17.6.2011 Pfingstferien
- 9220 Kinder mit cerebralen Bewegungsstörungen: Grundlagen und Forschungsfragen**
- 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30 S. Balandin
- So. 26.6.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 10/11
 Mo. 27.6.2011 14 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 10/11
 Di. 28.6.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 10/11
 Mi. 29.6.2011 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 10/11
- Menschen mit cerebralen Bewegungsstörungen zeigen sehr häufig ausgeprägte Sprach- und Sprechstörungen. Nach einer Einführung in cerebrale Bewegungsstörungen und besondere Entwicklungsverläufe (Sozialisationsbedingungen) sowie in die Schwierigkeiten, mit traditionellen Sprachtherapiekonzepten die Kommunikation zu verbessern, werden auf der Basis internationaler Forschungen neue Entwicklungen in der Kommunikationsförderung von Menschen mit schwerer Dysarthrie/Anarthrie vorgestellt sowie praktische Übungen durchgeführt.
- Themenschwerpunkte: Introduction to cerebral palsy (CP), CP and speech therapy, CP and language development, research to language development and CP, research methods, AAC, new directions in AAC, aging, AAC and public health
- Prof. Dr. Susan Balandin ist eine der renommiertesten Sprach-, Sprech- und Kommunikationswissenschaftlerinnen auf dem Gebiet der alternativen Kommunikationsförderung (Unterstützte Kommunikation). Sie war Präsidentin des internationalen ISAAC-Verbandes zur Unterstützten Kommunikation (AAC), hat das sprachtherapeutische Ambulatorium an der University of Sydney geleitet und arbeitet gegenwärtig an der Hochschule Molde in Norwegen. Sie spricht ausgesprochen gut verständliches Englisch. Die Lehrveranstaltungssprache ist (überwiegend) englisch und soll den Studierenden ermöglichen, sich langsam in internationale Forschungsrichtungen, Studien und Sichtweisen einzuarbeiten.
- 3 CP und 4 CP können in diesem Seminar erworben werden durch Referate und Übungen. Die Organisation der Referate läuft über Prof. Jens Boenisch (jens.boenisch@uni-koeln.de).
- 9228 Beratungsansätze in der Begleitung von Menschen mit einer Körperbehinderung.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 8.4.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
 Fr. 1.7.2011 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 Sa. 2.7.2011 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 So. 3.7.2011 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

K. Faßbender

Die Beratung gehört zu einer der zentralen Aufgaben von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bereich der Arbeit mit Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen. In diesem Seminar soll die Möglichkeit gegeben werden, sich mit möglichen Beratungsfeldern zu diesem Themenkreis auseinander zu setzen. Im Vordergrund steht hierbei der Beratungsansatz des Peer Counseling und dessen praktische Umsetzung im Beratungsalltag. Weiterhin sollen anhand mehrerer praktischer Beispiele die aktuellen Probleme im Kontext von Behinderung und der selbstbestimmten Gestaltung des eigenen Lebens behandelt werden. Schwerpunktmäßig werden sozialrechtliche und psychosoziale Probleme bei der Durchsetzung von Ansprüchen auf verschiedene Sozialleistungen dargestellt.

Die Vorbesprechung findet am 08. April 2011 statt.

Kurzfristige Hinweise zum Seminar finden Sie auf der Homepage des Lehrstuhls von Prof. Hansen.

9234 Pädagogisch-didaktische Analysen zum Lernverhalten von Menschen mit Hirnfunktionsstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M. Schlüter

Das Gehirn steuert in gemeinsamen Austausch mit der Umwelt unser Denken, Handeln und Lernen. Hirnfunktionsstörungen, die sowohl bei angeborenen als auch bei später erworbenen Körperschädigungen vorhanden sein können, können dieses verändern. In diesem Seminar wird es darum gehen, hirnhypophysäre Grundlagen zu legen, Körperschädigungen mit Hirnfunktionsstörungen und ihren Auswirkungen zu analysieren und pädagogische Konsequenzen abzuleiten.

9238 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

G. Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bildokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund..

9269 Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, nicht am 14.6.2011
 Pfingstferien

S. Nußbeck

Die Veranstaltung gibt einen grundlegenden Überblick über Entwicklungspsychologie, Störungen und Modelle der Entstehung von Entwicklungsstörungen.

9394 Methoden qualitativer Forschung in frühpädagogischen und bewegungspädagogischen Feldern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 5.4.2011

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF, ab 5.4.2011

K. Meiners

Zugänge qualitativer Forschung auf der Basis (vornehmlich) videografierten Daten werden vorgestellt und erarbeitet. Dazu fertigen Studierende eigene Videos an bzw. erhalten diese als Datengrundlage, um das Material an einer beispielhaften Fragestellung auszuwerten.

Die zu behandelnde Fragestellung erfasst das Interaktionsgeschehen von pädagogischen Handlungssituationen innerhalb früh- und bewegungspädagogischer Themen. Dabei werden Kommunikationselemente berücksichtigt wie auch didaktische Momente der Gruppenleitung.

DIESE VERANSTALTUNG IST DER ERSTE BAUSTEIN IM Neuen Schwerpunktmodul (MK4):

Interaktionsanalysen per Videographie - im Kontext von Frühpädagogik, Psychomotorik und Erwachsenenbildung

Interaktionen sind Kern jeglichen pädagogischen und beraterischen Handelns, als auch Gegenstand pädagogischer Betrachtung. Interaktionen finden ständig statt, müssen aber im Rahmen professioneller Tätigkeiten einer reflexiven Analyse unterzogen werden.

Die Studierenden werden in den drei Veranstaltungen dazu ausgebildet, videografierte Mikrosituationen in frühpädagogischen, psychomotorischen und/oder Beratungskontexten zu analysieren und sich selbst sowie andere Fachkräfte konkret und wertschätzend zu begleiten. Hierdurch werden Entwicklungsschritte aller Beteiligten erfahrbar, sichtbar und reflektierbar.

WICHTIG: Eine einmalige Einführung zu dieser Veranstaltung findet (gemeinsam mit einer weiteren Seminargruppe) in der ersten Vorlesungswoche, am Mittwoch, den 6. April, 12-14.00 Uhr in der Sporthalle HF statt!!! Die Zeiten werden ausgeglichen.

Diese gemeinsame Einführung ist notwendig, um die Videoarbeit sowie Fragestellung vorzubereiten.

9398 **Stepping Stones: Elternteraining für Kinder mit Behinderung**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 1.7.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 2.7.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

So. 3.7.2011 10 - 16

P. Bienstein

Heilpädagogische Gerontologie

Interkulturelle Kommunikation und Bildung

7125 **Mündlichkeit - Schriftlichkeit - Mehrsprachigkeit im Elementar- und Primarbereich**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 15.6.2011 Pfingstferien

W. Hortsch

7161 **Minderheiten in Deutschland**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

E. Jonuz

„Das schlimmste und heimtückischste Klischee ... ist die Charakterisierung der Schwarzen als Problem. Sie sprechen vom Rassenproblem, vom Einwanderungsproblem, von allen möglichen Problemen. Wenn sie liberal sind, erklären sie, die Schwarzen hätten Probleme. Wenn nicht, behaupten sie, die Schwarzen seien das Problem.“ Salman Rushdie, 1982

Folgende Fragen werden in diesem Seminar eruiert: Wer gehört zu welcher „nationalen“ bzw. „ethnischen“ Gruppe oder Minderheit und wer repräsentiert die deutsche Mehrheit? „Was ist eigentlich deutsch?“ – eine Frage, die Elias zufolge seit Jahrhunderten nicht zur Ruhe gekommen ist. „Wer ist Jude?“ Wer ist ein richtiger „Zigeuner“ und wer ist In- bzw. Ausländer? Des weiteren beleuchten wir in diesem Kontext Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf eine rassismuskritische Pädagogik mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

7165 **Interkulturelle sprachliche Bildung in der Schule: Deutsch als Zweitsprache**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 420

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Roth
S. Schwabe

Die Veranstaltung führt in die grundlegenden Wissensbestände des Arbeitsfeldes Deutsch als Zweitsprache in interkultureller Perspektive ein und besteht aus drei Bausteinen:

Der Baustein „Sprachen in der Einwanderungsgesellschaft“ beschäftigt sich mit kulturellen und schichtspezifischen Einflüssen auf Sprache und Sprechen, um Migrationsentwicklung und um die typologische Diversität von Sprache. Um den Erst- und Zweitspracherwerb geht es im zweiten Baustein. Zudem werden grammatische Grundbegriffe geklärt und Verfahren zur Sprachstandbestimmung vorgestellt. Schließlich wird beim dritten Baustein „Didaktik des Deutschen als Zweitsprache“ der Weg von der Diagnostik zur Förderung besprochen und Möglichkeiten vorgestellt, wie Sprachbildung in den Regelunterricht integriert werden kann.

Die Veranstaltung ist schwerpunktmäßig auf die Lehrerbildung ausgerichtet; allerdings werden die Inhalte so bearbeitet, dass sie auch in verschiedenen Bereichen außerschulischer Bildung genutzt werden können.

7171 **Soziale Arbeit mit Flüchtlingen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

T. Zitzmann

Das Seminar thematisiert asyl- und aufenthaltsrechtlich begründete Ausschließungsmechanismen gegenüber Flüchtlingen sowie die Möglichkeiten, ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern - insbesondere in den Bereichen Bildung und soziale Arbeit. Praxisbeispiele auf lokaler Ebene und internationale Vergleiche werden einbezogen. Ein Leitfaden für Recherchen im Feld wird erarbeitet.

7213 Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 17.45 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

W. Bukow
C. Butterwegge
H. Roth
M. Ottersbach
H. Obert

Die Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt) wurde 1996 an der damaligen Erziehungswissenschaftlichen Fakultät (heute Humanwissenschaftliche Fakultät) der Universität zu Köln ins Leben gerufen. Ihre Gründung war eine Reaktion auf neue gesellschaftliche Herausforderungen, die sich im Zuge zunehmender Mobilität, Migration und Diversifizierung der Gesellschaft im Kontext fortgeschrittener Globalisierung herausgebildet haben. Diese Entwicklungen haben in kürzester Zeit zu einer nachhaltigen Transformation der Gesellschaft und zu neuen Bedingungen im urbanen Zusammenleben sowie in den unterschiedlichsten Feldern pädagogischer Praxis geführt.

Jedes Semester bietet die FiSt ein interdisziplinäres Kolloquium an, das im Wintersemester 11/12 unter dem Titel „Migration und Generation“ migrationsgesellschaftliche Fragestellungen zu den einzelnen Lebensphasen sowie zu Prozessen intergenerationaler Transmission bearbeitet.

Dieses Kolloquium richtet sich insbesondere an Studierende des Masterfaches und Masterstudiengangs Interkulturelle Kommunikation und Bildung.

Im Wechsel zu den vierzehntägig stattfindenden Vorträgen des Kolloquiums werden in dem Zeitfenster Sitzungen für diese Masterstudierenden stattfinden, in denen inhaltliche und organisatorische Fragen besprochen werden können.

Es ist möglich, im Rahmen des FiSt-Kolloquiums 2 oder 4 CP zu erwerben.

K u n s t t h e r a p i e

7700 Surrealismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Das Seminar „Surrealismus“ schließt an das Seminar „Realismus“ vom Wintersemester 2010/11 an und führt dessen Fragestellungen unter veränderter Perspektive weiter. Ein Neueinstieg für Studierende ist jedoch problemlos möglich. Thematisiert werden einmal die Kunstströmungen, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts unter dem Begriff „Surrealismus“ zusammengefasst wurden. Zum anderen geht es um historische und aktuelle surrealistische Ausdrucksformen, deren Verhältnis zum Surrealismus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts aufgearbeitet wird.

7701 Malerei als künstlerisches Medium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Malerei als künstlerisches Medium wurde schon häufig totgesagt. Genauso oft ist sie wieder auferstanden. Thema des Seminars ist es, das bildnerische Potenzial gemalter Bilder vor dem Hintergrund der Vielzahl von Bildmedien, die sich entwickelt haben, zu beleuchten.

7704 Praxis: Malerei

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 19, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

P. Foos

Das Seminar wendet sich sowohl an Anfänger als auch an Fortgeschrittene. Für Anfänger bietet das Seminar eine systematische Einführung in die Praxis der Malerei. Thematisiert werden u. a. Material, Farbe, Komposition und unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten. Für Fortgeschrittene bietet das Seminar die Möglichkeit komplexere malerische Projekte zu realisieren.

9150 entfällt!!!! Interdisziplinäre Ansätze und Methoden in der Kunsttherapie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 3.5.2011 18 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Fr. 20.5.2011 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Sa. 21.5.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

So. 22.5.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H. Ameln-Haffke

In der Kunsttherapie versammeln sich Ansätze und Methoden aus unterschiedlichen Bezugswissenschaften. Im Seminar werden bedeutsame Verfahren theoretisch erarbeitet und teilweise praktisch erprobt.

Die Vorbesprechung zur Blockveranstaltung findet statt am Dienstag, 3. Mai 2011 um 18.00 Uhr und ist verpflichtend!

9151 Spieltherapeutische Ansätze in der Kunsttherapie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 7.6.2011 18 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Fr. 1.7.2011 16 - 20.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

Sa. 2.7.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

So. 3.7.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H. Ameln-Haffke

Szenisches Spiel und Puppenspiel werden in vielen klinischen und heilpädagogischen Bereichen therapeutisch genutzt.

Aus Sicht der Kunsttherapie sollen Chancen und Grenzen theoretisch ausgelotet und selbsterfahrend angewandt werden.

Die Vorbesprechung zur Blockveranstaltung findet statt am Dienstag, 7. Juni 2011 um 18.00 Uhr und ist verpflichtend.

M u s i k p ä d a g o g i k

7777 Instrumentalspiel mit Behinderten - ein Modellversuch und seine Folgen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 17.30 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 110 13.4.2011

Mi. 17.30 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 324, ab 20.4.2011

Mi. 6.4.2011 17.30 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 324

L. Kowal-Summek

Der Modellversuch, der schon Ende der 1970er Jahre startete, wirkt bis heute fort und stellt ein zentrales

Element der Kooperation zwischen Förderschulen auf der einen und Musikschulen auf der anderen Seite

dar. Aufbauend auf den Grundlagen geht es im Weiteren darum, sich Einblicke in die unterschiedlichen

Aspekte der Praxis zu verschaffen.

7778 Ansätze und Schulen der Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

L. Kowal-Summek

Von DER Musiktherapie zu sprechen klingt sehr vermessen unter der Berücksichtigung der Tatsache, dass

es mittlerweile eine Fülle unterschiedlicher Schulen und damit auch eine Fülle unterschiedlicher Ansätze gibt,

die es zu beleuchten gilt.

7779 Entwicklung musikalischer Fähigkeiten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

L. Kowal-SummeK

Jede/r, der/die im musikpädagogischen oder/oder im musiktherapeutischen Arbeitsfeldern tätig ist, sollte sich mit den grundlegenden Fakten der Entwicklung musikalische Fähigkeiten und Fertigkeiten auseinandergesetzt haben. In diesem Seminar geht es also darum, sich einen diesbezüglichen Einblick zu verschaffen.

7781 Grundlagen der Orff-Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

L. Kowal-SummeK

In diesem Seminar wird es darum gehen, sich mit der Originalliteratur zur Orff-Musiktherapie auseinanderzusetzen und diese auch kritisch zu hinterfragen bzw. ihre Anwendung unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten zu hinterfragen.

7801 Instrumentaler Kombinationsblock I: Percussion (1. Semester), Kurs 2

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

o.Nr. Musiktherapeutische Selbsterfahrung (14-tägig)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), 14tägig

P. Walraf

Für jede Form pädagogischen, heilpädagogischen oder therapeutischen Handelns ist eine fundierte Kenntnis der eigenen Reaktionen in sozialen Situationen nützlich. In dieser Veranstaltung wird der Einstieg in einen musiktherapeutischen Selbsterfahrungsprozess ermöglicht. Im Gruppensetting entsteht ein Raum zur Selbstwahrnehmung und Selbsterprobung. Im Wechsel von musiktherapeutischen Aktionen und verbalen Reflexionsrunden ergibt sich die Möglichkeit, einen Zugang zu den hinter dem eigenen Verhalten liegenden Impulsen und Emotionen sowie zum Themenfeld Selbst- und Fremdwahrnehmung zu bekommen.

Das Seminar baut auf den Erkenntnissen aus der psychoanalytisch orientierten Arbeit zu dem Themenfeldern Übertragung und Gegenübertragung sowie auf eine psychoanalytisch orientierte Charakterlehre auf.

Die Zahl der Teilnehmer ist auf 10 begrenzt.

Termin: Die Veranstaltung findet 14-tägig freitags von 15-19 Uhr

Termine: 29.10.2010, 05.11.2010, 26.11.2010, 03.12.2010, 14.01.2010, 28.01.2010

Literatur:

- Ciompi, Luc: "Gefühle, Affekte, Affektlogik" (2001), Picus Verlag, Wien
- König, Karl: "Kleine psychoanalytische Charakterkunde" (1992), Vandenhoeck
- Riemann, Fritz: "Grundformen der Angst - eine tiefenpsychologische Studie" (1961), Reinhard Verlag, München

M u s i k t h e r a p i e

7750 Improvisation in pädagogischer Praxis (Termine siehe Kommentar)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

13.5.2011 - 15.5.2011 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum,
Block

I. Brandewiede

Die Idee, spontan und kreativ mit angebotenen Instrumenten umzugehen, entspricht dem Neugier- und

Erkundungsverhalten, das die meisten Kinder, ob mit oder ohne Behinderung, mitbringen. Das macht

improvisierte Musik im Umgang mit Kindern und Jugendlichen vielseitig einsetzbar. In der Veranstaltung geht es darum, verschiedene Formen von freier und gebundener Improvisation kennen zu lernen. Durch gemeinsames Üben und gegenseitige Rückmeldungen soll die eigene Sicherheit im Umgang mit diesen Methoden wachsen. Gerne dürfen eigene Instrumente mitgebracht werden. - Vorerfahrungen in improvisierter Musik sind nicht erforderlich.

Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger, erfahrene Improvisateure sind ebenfalls herzlich willkommen!

Grundstudium und Hauptstudium Lehramt / Dipl. / Bachelor / Master, Fach Musik Teilnehmer aus

Musikwissenschaft u.a. verwandten Disziplinen sind ebenfalls eingeladen.

Zwingend erforderlich ist jedoch die persönliche Anmeldung unter:

ibrandewiede@web.de

7777 Instrumentalspiel mit Behinderten - ein Modellversuch und seine Folgen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 17.30 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 110 13.4.2011

Mi. 17.30 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 324, ab 20.4.2011

Mi. 6.4.2011 17.30 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 324

L. Kowal-Summek

Der Modellversuch, der schon Ende der 1970er Jahre startete, wirkt bis heute fort und stellt ein zentrales

Element der Kooperation zwischen Förderschulen auf der einen und Musikschulen auf der anderen Seite

dar. Aufbauend auf den Grundlagen geht es im Weiteren darum, sich Einblicke in die unterschiedlichen

Aspekte der Praxis zu verschaffen.

7778 Ansätze und Schulen der Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

L. Kowal-Summek

Von DER Musiktherapie zu sprechen klingt sehr vermessen unter der Berücksichtigung der Tatsache, dass es mittlerweile eine Fülle unterschiedlicher Schulen und damit auch eine Fülle unterschiedlicher Ansätze gibt, die es zu beleuchten gilt.

7779 Entwicklung musikalischer Fähigkeiten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

L. Kowal-Summek

Jede/r, der/die im musikpädagogischen oder/oder im musiktherapeutischen Arbeitsfeldern tätig ist, sollte sich mit den grundlegenden Fakten der Entwicklung musikalische Fähigkeiten und Fertigkeiten auseinandergesetzt haben. In diesem Seminar geht es also darum, sich einen diesbezüglichen Einblick zu verschaffen.

7781 Grundlagen der Orff-Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

L. Kowal-Summek

In diesem Seminar wird es darum gehen, sich mit der Originalliteratur zur Orff-Musiktherapie auseinanderzusetzen und diese auch kritisch zu hinterfragen bzw. ihre Anwendung unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten zu hinterfragen.

7801 Instrumentaler Kombinationsblock I: Percussion (1. Semester), Kurs 2

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

o.Nr. Musiktherapeutische Selbsterfahrung (14-tägig)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 15 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal), 14tägl

P. Walraf

Für jede Form pädagogischen, heilpädagogischen oder therapeutischen Handelns ist eine fundierte Kenntnis der eigenen Reaktionen in sozialen Situationen nützlich. In dieser Veranstaltung wird der Einstieg in einen musiktherapeutischen Selbsterfahrungsprozess ermöglicht. Im Gruppensetting entsteht ein Raum zur Selbstwahrnehmung und Selbsterprobung. Im Wechsel von musiktherapeutischen Aktionen und verbalen Reflexionsrunden ergibt sich die Möglichkeit, einen Zugang zu den hinter dem eigenen Verhalten liegenden Impulsen und Emotionen sowie zum Themenfeld Selbst- und Fremdwahrnehmung zu bekommen.

Das Seminar baut auf den Erkenntnissen aus der psychoanalytisch orientierten Arbeit zu dem Themenfeldern Übertragung und Gegenübertragung sowie auf eine psychoanalytisch orientierte Charakterlehre auf.

Die Zahl der Teilnehmer ist auf 10 begrenzt.

Termin: Die Veranstaltung findet 14-tägig freitags von 15-19 Uhr

Termine: 29.10.2010, 05.11.2010, 26.11.2010, 03.12.2010, 14.01.2010, 28.01.2010

Literatur:

- Ciompi, Luc: "Gefühle, Affekte, Affektlogik" (2001), Picus Verlag, Wien
- König, Karl: "Kleine psychoanalytische Charakterkunde" (1992), Vandenhoeck
- Riemann, Fritz: "Grundformen der Angst - eine tiefenpsychologische Studie" (1961), Reinhard Verlag, München

P ä d a g o g i k d e r f r ü h e n K i n d h e i t u n d F a m i l i e n p ä d a g o g i k

- 7121 Migration und Mehrsprachigkeit**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3 A.Panagiotopoulou
- 7122 Literacy im Alltag frühkindlicher Bildungseinrichtungen - Forschungswerkstatt**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701 A.Panagiotopoulou
- 7123 Altersheterogenes Lernen vor der Schule - in der Schule**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201 A.Panagiotopoulou
- 7125 Mündlichkeit - Schriftlichkeit - Mehrsprachigkeit im Elementar- und Primarbereich**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39
Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 15.6.2011 Pfingstferien W.Hortsch
- 7126 Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule unter Bedingungen zunehmender migrationsbedingter Heterogenität**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107 W.Hortsch
- 7127 Mehrsprachigkeit in allen Bildungsbereichen**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35
Fr. 10.6.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124
Sa. 11.6.2011 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124
Fr. 24.6.2011 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107
Sa. 25.6.2011 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107 E.Montanari
Elke Montanari ist Sprachwissenschaftlerin und am BA-Studiengang Sprachförderung und Bewegungserziehung der PH Karlsruhe beschäftigt; weitere Informationen finden Sie auf www.mehrsprachig.info.

7128 In die "Welt der Bücher" hineinwachsen. Lesesozialisation und Literacy-Erziehung in der frühen Kindheit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8.4.2011 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 16.4.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 14.5.2011 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

08.04. 2011 Termin zur Vorbesprechung

J. Gahn

7390 Die kindliche Einsamkeit - Erspüren, erkennen, benennen und handeln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

T. Herbst

Die kindliche Einsamkeit ist ein bislang nahezu unerforschtes soziales Phänomen in unserer Gesellschaft geblieben; fast könnte man meinen es gäbe sie nicht. Aber warum wissen so viele Erwachsene - bei genauerem Einfühlen und Erinnern - eindeutige und vielseitige Einsamkeitserfahrungen aus ihrer Kindheit zu benennen? Klafft hier eine profane Wissenslücke oder wirkt ein mächtiges transgenerationelles Tabu? Was hat die Erforschung dieses Phänomens bislang behindert? Wem nützte das Wegsehen? Warum überhaupt wegsehen? Die kindliche Einsamkeit wirft eine Menge Fragen auf.

Auf der anderen Seite stehen forschungsrelevante Aspekte:

Mittels welcher wissenschaftlichen Methoden und Herangehensweisen lassen sich Formen kindlicher Einsamkeit aufspüren und nachvollziehbar darstellen? Diese Fragen sollen im Seminar bearbeitet werden. Die Studierenden werden zu eigenen kleinen Forschungsarbeiten eingeladen und im Rahmen von Selbsterfahrung und Gruppenarbeit an dieses gesellschaftlich relevante Thema herangeführt. Durch die Kombination aus Erfahrungswissen, Theorie und wissenschaftlicher Reflexion kann die Auseinandersetzung mit der kindlichen Einsamkeit darüber hinaus auch der Professionalisierung pädagogischen Handelns dienen. Dabei geht es jedoch nicht um didaktische Handlungen, die Einsamkeit verhindern sollen, sondern um eine ethische Haltung, die sich der kindlichen Einsamkeit auch als Grundrecht eines Kindes auf Beachtung anbietet. Der Begriff der "Sozialen Mindestgeste" dient hierbei handlungsleitend und bietet innovative Aspekte für zukünftige PädagogInnen an. Das Seminar benötigt neugierige Studierende, die sich zu Beginn auf Spurensuche nach den einsamen literarischen Helden ihrer Kindheit begeben wollen. Sie sollen die kindliche Einsamkeiterspüren, erkennen und benennen lernen und kompetent handeln können.

Was bedeutet der Begriff Soziale Mindestgeste für Sie? Was sind Ihrer Ansicht nach Soziale Mindestgesten? Fühlen Sie sich ermutigt vorab darüber nachzudenken und dem Seminar gleich von Beginn an bereichernde Impulse zu geben. Danke.

Thorsten Herbst

Das Seminar ist folgenden Bereichen im HAUPTSTUDIUM zugeordnet:

alte LPO, Primarstufe/Sek. I: A, B, C, D

L GHR/Ge-SoPäd: AM 2c

Diplom: Allg:E. 4-6; Spez. E. 8; WPF: Frühe Kindheit

Liebe Studierende,

auf der Suche nach der kindlichen Einsamkeit stellt die Kinder- und Jugendbuchliteratur eine ergiebige Quelle für erste Spuren und Hinweise auf kindliche Einsamkeit dar.

Bitte erinnern Sie sich deshalb - in Vorbereitung unserer gemeinsamen Arbeit - an einige Ihrer Kinderbücher und besorgen Sie sich diese. Suchen Sie darin Figuren, die Ihrer Meinung nach einsam sind.

Diese Vorbereitung ist die Einstimmung auf eine kleine Forschungsreise zur kindlichen Einsamkeit, die wir gemeinsam unternehmen.

Viel Vergnügen dabei!

Th. Herbst
Literatur

Herbst, Thorsten: Die kindliche Einsamkeit. Wie sie entsteht, welche Konsequenzen sie hat und worin unsere Verantwortung besteht. Junfermann Verlag. Paderborn, 2010.

Satir, Virginia: Kommunikation. Selbstwert. Kongruenz. Konzepte und Perspektiven familientherapeutischer Praxis. Junfermann Verlag. Paderborn, 1999.

Handke, Peter: Kindergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 1981.

Handke, Peter: Kali. Eine Vorwintergeschichte. Suhrkamp. Frankfurt a. Main, 2007.

Koch, Friedrich: Der Kaspar Hauser Effekt. Über den Umgang mit Kindern. Leske + Buderich; Opladen 1995.

de Mause, Lloyd (Hrsg.): Hört ihr die Kinder weinen: eine psychogenetische Geschichte der Kindheit. 7. Aufl.- Suhrkamp; Frankfurt am Main 1992

Brazelton, Berry T./ Greenspan, Stanley: Die sieben Grundbedürfnisse von Kindern. Was jedes Kind braucht, um gesund aufzuwachsen, gut zu lernen und glücklich zu sein. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 2002.

Baacke, Dieter: Die 0-5 Jährigen. Einführung in die Probleme der frühen Kindheit. Beltz Verlag; Weinheim und Basel 1999.

Studium der eigenen Kindheitsliteratur

9394 **Methoden qualitativer Forschung in frühpädagogischen und bewegungspädagogischen Feldern**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 110, ab 5.4.2011

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, Sporthalle HF, ab 5.4.2011

K.Meiners

Zugänge qualitativer Forschung auf der Basis (vornehmlich) videografiertes Daten werden vorgestellt und erarbeitet. Dazu fertigen Studierende eigene Videos an bzw. erhalten diese als Datengrundlage, um das Material an einer beispielhaften Fragestellung auszuwerten.

Die zu behandelnde Fragestellung erfasst das Interaktionsgeschehen von pädagogischen Handlungssituationen innerhalb früh- und bewegungspädagogischer Themen. Dabei werden Kommunikationselemente berücksichtigt wie auch didaktische Momente der Gruppenleitung.

DIESE VERANSTALTUNG IST DER ERSTE BAUSTEIN IM Neuen Schwerpunktmodul (MK4):

Interaktionsanalysen per Videographie - im Kontext von Frühpädagogik, Psychomotorik und Erwachsenenbildung

Interaktionen sind Kern jeglichen pädagogischen und beraterischen Handelns, als auch Gegenstand pädagogischer Betrachtung. Interaktionen finden ständig statt, müssen aber im Rahmen professioneller Tätigkeiten einer reflexiven Analyse unterzogen werden.

Die Studierenden werden in den drei Veranstaltungen dazu ausgebildet, videografierte Mikrosituationen in frühpädagogischen, psychomotorischen und/oder Beratungskontexten zu analysieren und sich selbst sowie andere Fachkräfte konkret und wertschätzend zu begleiten. Hierdurch werden Entwicklungsschritte aller Beteiligten erfahrbar, sichtbar und reflektierbar.

WICHTIG: Eine einmalige Einführung zu dieser Veranstaltung findet (gemeinsam mit einer weiteren Seminargruppe) in der ersten Vorlesungswoche, am Mittwoch, den 6. April, 12-14.00 Uhr in der Sporthalle HF statt!!! Die Zeiten werden ausgeglichen.

Diese gemeinsame Einführung ist notwendig, um die Videoarbeit sowie Fragestellung vorzubereiten.

9398 Stepping Stones: Elternttraining für Kinder mit Behinderung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 1.7.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 2.7.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

So. 3.7.2011 10 - 16

P. Bienstein

P h i l o s o p h i e

P o l i t i k w i s s e n s c h a f t

7215 Armut in einem reichen Land

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge

„Armut in Deutschland“ ist zuletzt aus einem Tabu- beinahe zu einem Topthema geworden, das in Talkshows über die Wirkung der sog. Hartz-Gesetze, die Angst der Menschen vor einem sozialen Absturz, den Zerfall der Mittelschicht oder die Folgen der Weltfinanzkrise sehr häufig erörtert wird. Man spricht jetzt zwar viel mehr darüber, nimmt sie aber ebenso wenig als gesellschaftliches Kardinalproblem wahr und ernst wie in der Vergangenheit. Die in der wohlhabenden Bundesrepublik zunehmende Armut wird deshalb auch nicht konsequent bekämpft, sondern immer noch geleugnet, verharmlost und verschleiert. Wie das geschieht, soll an Beispielen aus Politik, Massenmedien und Wissenschaft erörtert werden. Was getan werden müsste, damit sich die Kluft zwischen Arm und Reich wieder schließt, wird ebenfalls behandelt. Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
Butterwegge, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, Frankfurt am Main/New York 2009
Butterwegge, Christoph/Klundt, Michael/Belke-Zeng, Matthias: Kinderarmut in Ost- und Westdeutschland, 2. Aufl. Wiesbaden 2008

7218 Seminar/Examenskolloquium: Rechtsextremismus in der Mitte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 14.6.2011 Pfingst-
ferien

C. Butterwegge

Wie die Debatte über Thilo Sarrazins Buch „Deutschland schafft sich ab“ gezeigt hat, finden rechtspopulistische Thesen auch den Beifall von Menschen, die sich im politischen Zentrum verorten. Gleichzeitig feiern die „Pro“-Gruppierungen (Pro Köln, Pro NRW, Pro Deutschland), die sich als „Bürgerbewegung“ verstehen, mit rassistischen, gegen Migrant(inn)en muslimischen Glaubens gerichteten Forderungen erste Wahlerfolge. Angesichts solcher Entwicklungen drängt sich die Frage auf, ob Rechtsextremismus ein Rand(gruppen)problem oder ein Phänomen der Mitte ist. Angestrebt wird eine Verbindung zwischen der sozialwissenschaftlichen Analyse und Gegenstrategien im Bereich der Politik wie der Pädagogik.

Christoph Butterwegge (u.a.): Themen der Rechten – Themen der Mitte. Diskurse um Zuwanderung, demografischen Wandel und Nationalbewusstsein, Opladen 2002

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Rechtspopulismus, Arbeitswelt und Armut, Opladen/
Farmington Hills 2008

7220 Globales Lernen / Global political education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 14.6.2011 Pfingst-
ferien

B. L ö s c h

Prozesse der Internationalisierung und Europäisierung wirken sich gegenwärtig auf Politik und politische Bildung aus. Schulische wie außerschulische politische Bildung müssen ihre nationalstaatliche Ausrichtung inhaltlich und institutionell überwinden. Ein Ansatz hierfür bietet das "Globale Lernen", das entwicklungs-, friedens- und umweltpolitische Themen sowie Aspekte des interkulturellen und rassistuskritischen Lernens aufgreift. Mit dieser internationalisierten Neuausrichtung politischer Bildung wollen wir uns im Seminar beschäftigen. Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit einschlägigen Texten verteilt, die im Seminar kreativ vorgestellt und diskutiert werden. Neben der (fachwissenschaftlichen) inhaltlichen Aneignung werden auch neue didaktische Ansätze globalen Lernens ausprobiert.

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen 2002.

Steffens, Gerd (Hrsg.): Politische und ökonomische Bildung in Zeiten der Globalisierung, Münster 2007.

Overwien, Bernd/Rathenow, Hanns-Fred (Hrsg.): Globalisierung fordert politische Bildung. Politisches Lernen im globalen Kontext, Opladen & Farmington Hills 2009.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

7221 Politik und demokratische Partizipation in der (Ganztags-)Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 15.6.2011
Pfingstferien

B.Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit den Möglichkeiten demokratischer Beteiligung in der Schule beschäftigen. Dabei geht es zum einen auf theoretischer Ebene um neue Konzeptionen politischer Bildung wie die Demokratiepädagogik. Zum anderen geht es um die Umsetzung in der Praxis wie etwa die Wahlen zum/r Klassensprecher/in oder zum/r Schulsprecherin sowie um neue Formen demokratischer Partizipation wie Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc.

Eine aktive Mitarbeit ist Voraussetzung. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

7222 Antisemitismus und "Islamophobie"? Historische Analysen als Orientierungshilfe in aktuellen Debatten (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 13.4.2011

Sa. 21.5.2011 11 - 16

So. 29.5.2011 11 - 18.30

A.Klein

Zunächst werden drei historisch fundierte Analysezugänge (Hannah Arendt, Jean Paul Sartre, Shulamit Volkov) vorgestellt, die das Phänomen des Antisemitismus gut beschreiben und/oder strukturell herleiten.

Am Kompakttag (29. Mai 2011, Volkshochschule) werden aktuelle Fragen des Antisemitismus in westlichen Einwanderungsgesellschaften diskutiert.

Abschließend soll danach gefragt werden, ob die eingangs vorgestellten Analysen möglicherweise auch hilfreich sein können für eine politische Analyse von Islamfeindlichkeit (bei gleichzeitig andauerndem Antisemitismus!). Es sollen strukturelle Ähnlichkeiten und Unterschiede herausgearbeitet werden. Ziel des Seminars ist es, historisch-politisches Hintergrundwissen zu erarbeiten, diskursive Verwicklungen zu entzerren und Sachlichkeit in die Auseinandersetzung mit emotionalisierten Mediendiskursen zu bringen.

13.04. Einführung: Warum hilft der Blick in die Geschichte?

20.04. Arendt (Präsentation)

27.04. Volkov (Präsentation)

29.04. 16-19.15 Freitag –Raum 110 HP - Cinéma Beur (fakultativ, gestaltet durch Teilnehmende des Seminars Migration und Banlieue)

04.05. Sartre (Präsentation)

06.05. 14.-17.00 Freitag, Germania Judaica (fakultativ)

07.05. Samstag –NS-doc – Shoah in der Migrationsgesellschaft

25.05. Zwischenresümee: Gedächtnisspeicher

29.05. Sonntag 11-18.30 h Tagung VHS

01.06. Berichte von der Tagung, oder: „Islamophobie“ heute

08.06. Islam und Moderne

22.06. Abschlussdiskussion: 10 Jahre nach dem 11. September 2001

Literatur:

Hanna Arendt, Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft, München 1986

Shulamit Volkov, Antisemitismus als kultureller Code, München 2000

Jean Paul Sartre, Überlegungen zur Judenfrage, Reinbek b. Hamburg 1994

José Brunner, Shai Lavi (Hg.), Juden und Muslime in Deutschland. Recht, Religion, Identität, Tel Aviver Jahrbuch für deutsche Geschichte, Bd. 37, Göttingen 2009

Astrid Messerschmidt, Weltbilder und Selbstbilder. Bildungsprozesse im Umgang mit Globalisierung. Migration und Zeitgeschichte, Frankfurt a.M. 2009

Thorsten Gerald Schneiders (Hg.), Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden 2010 (2. Auflage)

Ilka Eickhof, Antimuslimischer Rassismus in Deutschland: theoretische Überlegungen, Berlin 2010

7223 Migration und Banlieue: Zukunftsvorstellungen von Jugendlichen in Pariser Vorstädten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 15.4.2011 - 8.7.2011

Fr. 29.4.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 29.5.2011 10 - 18.30

A. Klein

„Paris brennt“ so titelten die Zeitungen im Oktober 2005, als es in vielen Städten Frankreichs über Nacht zu massiven Unruhen kam. In den Banlieues von Paris, wo vor allem Familien aus den ehemaligen Kolonien leben, war der Ausnahmezustand ausgebrochen. Die aufständischen Jugendlichen, von denen viele einen muslimischen Hintergrund haben, wachsen in Armut auf. Von der Gesellschaft werden sie vielfach als „Problem“ bezeichnet; die Jugendlichen selbst sehen sich oft ganz anders, sie haben Hoffnungen und Träume. Sie entwickeln Vorstellungen von Gerechtigkeit und einer besseren Zukunft.

Dieses Seminar verfolgt vier Ziele:

- 1) Kennenlernen und Analyse der Bedingungen von Gewalt und Exklusion in Frankreich
- 2) Vergleich zu Situation in Deutschland
- 3) Entwicklung eines ressourcenorientierten Blicks
- 4) Reflexion pädagogischer Interventionsmöglichkeiten in Schule und Bildungsarbeit

Achtung:

Das Seminar umfasst wöchentliche Termine und die Kompakttage!

Der erste Termin findet am 15. April, 10.00-11.30 in Raum 110 der Heilpädagogischen Fakultät statt. Die weiteren Termine werden dann bekannt gegeben.

Hübner, Margit, "La beurette". Vom Aus der Vorstädte ins Herz der französischen Gesellschaft?, Medienbilder und Selbstentwürfe junger maghrebinischer Frauen in Frankreich, Frankfurt a.M. 1996

Westrich, Michael, Gewalt statt Gleichheit? Ethnologische Perspektiven auf die Unruhen in Frankreich 2005, Saarbrücken 2007

Ludwig, Katharina, Citoyen Sans-Papiers. Irreguläre MigrantInnen als politische AkteurInnen in Frankreich, Frankfurt a.M. 2008

Ottersbach, Markus/Titzmann, Thomas (Hg.), Jugendliche im Abseits. Zur Situation in französischen und deutschen marginalisierten Stadtquartieren, Wiesbaden 2009

Castel, Robert, Negative Diskriminierung. Jugendrevolten in den Pariser Banlieus, Hamburg 2009

Kollektiv Rage, Banlieus. Die Zeit der Forderungen ist vorbei, Berlin/Hamburg 2009

Étienne Liebig, Les pauvres préfèrent la banlieu, Paris: Michalon Éditions 2010

7225 **Arbeits-Unrecht - Die Stellung der Beschäftigten und Arbeitslosen im neoliberalen System**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W. R ü g e m e r

Das Spektrum des Arbeits-Unrechts ist groß: Verdachts- und Bagatellkündigung, Niedriglöhnerei, unbezahlte Mehrarbeit, unbezahlte Dauer-Praktika, unbefristete Leiharbeit, Überwachung im Betrieb, individuelle Zielvereinbarungen, unternehmensfinanzierte „Gewerkschaften“, Zwangsarbeit für Arbeitslose (workfare)... Und was sind die Folgen für Körper und Seele, für Demokratie und Gesellschaft? Widerstand regt sich bisher nur vereinzelt.

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
Rügemer, Werner (Hrsg.): ArbeitsUnrecht. Anklagen und Alternativen. Münster 2009

7226 **Staat und Finanzkrise. Banken- und Euro-Rettung und die Folgen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W. R ü g e m e r

Die westlichen Regierungen wollen das "Primat der Politik" gegenüber "den Finanzmärkten" zurückgewinnen, doch es gelingt ihnen nicht. Seit der staatlichen Rettung des bankrotten Finanzsystems 2007/2008 wurde offenbar, dass die Regierungen der westlichen Wertegemeinschaft das Primat der Politik längst abgegeben haben. Im Seminar werden Vorgeschichte, Akteure, Mechanismen und Kollateralschäden dieser Entwicklung rekonstruiert und Fragen nach Alternativen aufgeworfen.

Wird im Seminar bekannt gegeben.

7227 **Politische Bildungsarbeit in der Einwanderungsgesellschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. B o z a y

Die politische Bildung steht gegenwärtig vor neuen Herausforderungen, die einerseits durch den Globalisierungsprozess beeinflusst werden, aber andererseits auch von neuen gesellschaftlichen Themenfeldern. Hierzu gehört zweifelsohne auch das Thema der politischen Bildung in der Einwanderungsgesellschaft. Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren und Monaten so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“. Exemplarisch stehen hierfür die Äußerungen von Thilo Sarrazin sowie die Debatte um das „Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“.

In diesem Kontext will sich diese Lehrveranstaltung mit den Herausforderungen und Perspektiven politischer Bildungsarbeit in der Einwanderungsgesellschaft näher auseinandersetzen. Es sollen vor allem Perspektiven analysiert und diskutiert werden, die mit Prozessen der politischen Integration und Bildung im Migrationskontext einhergehen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedliche Theorien, politische Ebenen, gesellschaftliche Bereiche und Akteure zu untersuchen.

Behrens, Heidi/ Motte, Jan (Hrsg.) (2006): Politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft. Zugänge - Konzepte - Erfahrungen, Schwalbach/Ts.

Butterwegge, Christoph/ Hentges, Gudrun (Hrsg.) (2002): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen.

Hafeneger, Benno (Hrsg.) (1997): Handbuch politische Jugendbildung, Schwalbach/Ts.

Lange, Dirk/ Polat, Ayça (Hrsg.) (2009): Unsere Wirklichkeit ist anders. Migration und Alltag – Perspektiven politischer Bildung, Bonn.

Motte, Jan/ Ohliger, Rainer (Hrsg.) (2004): Geschichte und Gedächtnis in der Einwanderungsgesellschaft. Migration zwischen historischer Rekonstruktion und Erinnerungspolitik, Essen.

Sander, Wolfgang (Hrsg.) (1999): Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts.

P s y c h i a t r i e u n d P s y c h o t h e r a p i e i n d e r H e i l p ä d a g o g i k

9197 **Menschen mit Störungen des autistischen Spektrums**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 3.6.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 4.6.2011 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 5.6.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

Mi. 29.6.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Menschen mit Störungen des autistischen Spektrums stellen eine der meist untersuchten Personengruppen in der Sonder- und Heilpädagogik sowie der Kinder- und Jugendpsychiatrie dar. Das Seminar bietet einen Überblick zu Ursachen-, Erklärungs- und Behandlungsmodellen. Speziell sollen Probleme der Kommunikation, Interaktion und Partizipation thematisiert werden.
Auch Diplom

R. Kißgen

Organisatorisches

Die Teilnahme an meinen Veranstaltungen setzt die Vergabe eines Teilnahmeplatzes über KLIPS voraus (Ausnahme: Härtefallregelung). Sollten Sie trotz eines Platzes auf der Teilnahmeliste nicht teilnehmen können, sagen Sie bitte bis zum Donnerstag der ersten Vorlesungswoche Ihren Platz per e-mail ab.

Nachrücken in Veranstaltungen

Das Nachrücken in eine meiner Veranstaltungen erfolgt zum einen über die KLIPS-Warteliste. Sind Sie dort erfasst und daran interessiert, in eine meiner Veranstaltungen nachzurücken, dann senden Sie mir bis zum Montag der ersten Vorlesungswoche eine Mail, aus der dieses Interesse hervorgeht. Diese Mail enthält in der Betreffzeile ausschließlich die Veranstaltungsnummer. Studierende, die über dieses Verfahren nachrücken können, werden dann per Mail bis zum Freitag der ersten Vorlesungswoche benachrichtigt. Nachrücken können zum anderen Studierende, für die die Härtefallregelung gilt. Auch in diesem Fall muss mir bis zum Montag der ersten Vorlesungswoche eine Mail vorliegen. Ein Nachrücken ohne Wartelistenplatz in KLIPS oder Härtefallregelung ist ausgeschlossen.

9198 **Quantitativ-empirische Forschung zu neuropsychiatrischen Fragestellungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, nicht am 6.4.2011 Die Veranstaltung beginnt in der 2. Vorlesungswoche am 13.04.2011

Das Seminar vermittelt im Rahmen eines selbst durchgeführten Forschungsprojektes mittels einer kontrollierten Einzelfallstudie Erfahrungen in quantitativ-empirischer Forschung. Die kontrollierte Einzelfallforschung stellt eine sinnvolle Alternative zur herkömmlichen Gruppenforschung dar und kann insbesondere zur Bearbeitung sonder- und heilpädagogischer Fragestellungen herangezogen werden. Studierende des Vertiefungsstudiums "Neuropsychiatrie" müssen beachten, dass diese Veranstaltung erst nach der Teilnahme an Baustein 1 belegt werden kann.
MK/SDK 4.3; auch Diplom

R. Kißgen

9200 **Kolloquium zum wissenschaftlichen Arbeiten**

1 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

R. Kißgen

Das Seminar richtet sich ausschließlich an Studierende, deren Abschlussarbeiten von mir betreut werden. Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung über Frau Friedrich (T.470-1966).

Die Termine werden noch bekannt gegeben. Das Kolloquium findet in Raum 111 statt.

Studiengänge: LA - neue LPO; LA - alte LPO; MA - Rehabilitationswissenschaft; Diplom.

Das Kolloquium findet in Raum 111, Frangenheimstr. 4 statt.

9317 **Ausgewählte Kapitel der Neuropädiatrie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 16 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R. Mielke

ACHTUNG!

Von KLIPS abgelehnte BewerberInnen können trotzdem an der Lehrveranstaltung teilnehmen!

Es handelt sich um eine medizinische Vorlesung, in der grundlegende Aspekte der Entwicklung des Nervensystems, sowie spezieller neuropädiatischer Krankheitsbilder (z.B. genetisch basierte Erkrankungen, Reifungsstörungen des ZNS, metabolische Erkrankungen) dargestellt werden.

Wunschgemäß steht die Veranstaltung Studierende nach neuer LPO, d.h. im Modul BK 2.1 zur Verfügung. Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Diese Veranstaltung wird auch als so genannte praxisorientierte Lehrveranstaltung für Studierende anderer Fächer angeboten; Scheinbedingung: regelmäßige Teilnahme.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge: regelmäßige Teilnahme

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points:

2 CP, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme

3 CP, Benotung von 1,0 bis 6: qualifiziertes Referat als Einzelleistung oder Gruppenarbeit von bis zu 2 Teilnehmern unter Hinzuziehung und Auswertung internationaler Literatur

4 CP, Benotung von 1,0 bis 6: Klausur gegen Ende des Semesters

Die Klausur findet am Montag, den 11.7.2011, um 16.00 Uhr s.t. im Raum 248 IBW-Gebäude statt.

Swaiman et al. Pediatric Neurology

Menkes et al. Child Neurology

9318 **Neurologie und Rehabilitation in der klinischen Anwendung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 160

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254, 14tägl 12.4.2011 - 5.7.2011

R. Mielke

Akutbehandlung und anschließende Rehabilitation von Patienten mit neurologischen Erkrankungen des peripheren und zentralen Nervensystems sind elementare Voraussetzungen für eine erfolgreiche beruflich-soziale Reintegration. Aus neurologischen Erkrankungen resultieren motorische, sensible und neuropsychologische Störungen, deren Behandlung therapeutische Teamarbeit unter Einschluss der Angehörigen erfordert. In diesem Seminar werden Aufbau und Funktionsweise des Nervensystems, verschiedene neurologische Erkrankungen und deren klinische Auswirkungen erörtert (z.B. Schlaganfälle, Enzephalitiden, Epilepsien, Tumore, Bewegungsstörungen), sowie die Phasen der medizinischen Rehabilitation gelehrt.

Es handelt sich um eine medizinische Vorlesung, bei der ein gewisses Basiswissen bezüglich des Umganges mit neurologisch-psychiatrischen Erkrankungen vorausgesetzt wird.

Wunschgemäß steht die Veranstaltung Studierende nach neuer LPO, d.h. im Modul BK 2.1 zur Verfügung; auch ein Angebot als praxisorientierte Lehrveranstaltung (POL) ist möglich.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich aktiv durch das Einbringen von eigenen Erfahrungen bezüglich Patienten beteiligen.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge und Anerkennung als POL: regelmäßige Teilnahme

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points:

2 CP, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme

3 CP, Benotung von 1,0 bis 6: siehe 2 CP und qualifiziertes Referat unter Hinzuziehung internationaler Literatur

4 CP, Benotung von 1,0 bis 6: siehe 2 CP und Klausur gegen Ende des Semesters

Poock K, Hacke W: Neurologie. 10. Auflage. Springer-Verlag 1998 oder aktuellere Auflage

Masur H. Skalen und Scores in der Neurologie. 2. Auflage. Thieme-Verlag

9319 Medizinisch-neurobiologische Grundlagen der Entwicklung und Rehabilitation MK 4.2

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 16 - 18.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

R. Mielke

Veranstaltungsbeschreibung:

Der Begriff „Behinderung“ im weitesten Sinn (geistige Behinderung, körperliche Behinderung, Sprachbehinderung etc.) stellt weder eine diagnostische oder syndromale Kategorie dar. Er ist daher für medizinisch-wissenschaftliche Fragestellungen allenfalls im Sinne der Finalität als Folge einer definierten Erkrankung und für empirische Fragestellungen gar nicht geeignet.

Diese medizinische Veranstaltung soll eine medizinisch-neurobiologische Basis für wissenschaftliche Fragestellungen, aber auch zum Verständnis von neurologischen Erkrankungen, die zur Behinderung führen, schaffen. Dazu wird der Begriff Behinderung nach dem WHO-Modell unter Anwendung der „International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)“ bezüglich der Bereiche Pathology (strukturelle & biochemische Auffälligkeiten) und Impairment (Konsequenzen in Bezug auf Körperfunktionen) analysiert.

Neben neurobiologischen Grundkenntnissen werden daher Aspekte der Physiologie, der Genetik und der modernen Neurowissenschaften, insbesondere auch zur Entwicklung, Aufbau und Funktionsweise des Nervensystems vermittelt. Insbesondere letztere sind nicht nur hinsichtlich rehabilitativer Maßnahmen bedeutsam, sondern stellen auch eine Basis für empirische Fragestellungen dar. Zugleich bieten die Neurowissenschaften Grundlagenwissen zum Verständnis von angewandter Forschung.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmer sich in die angebotene Literatur einarbeiten.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Diese Veranstaltung wird als Baustein 2 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Baustein 1 und 2 können zeitgleich studiert werden (nicht obligatorisch).

Diese Veranstaltung wird auch als so genannte praxisorientierte Lehrveranstaltung für Studierende anderer Fächer angeboten; Scheinbedingung: regelmäßige Teilnahme.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge: regelmäßige Teilnahme

2 Credit Points, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme

3 Credit Points, Benotung von 1,0 bis 6: qualifiziertes Referat als Einzelleistung oder Gruppenarbeit von 2 Teilnehmern mit einer Dauer von ca. 30 min. unter Hinzuziehung und Auswertung internationaler Literatur

4 Credit Points, Benotung von 1,0 bis 6: Klausur gegen Ende des Semesters
Die Klausur findet am Dienstag, den 12.7.2011, um 16.00 Uhr s.t. im Raum 248 IBW-Gebäude statt.

- Birbaumer N, Schmidt RF (2006): Biologische Psychologie. 6. Auflage. Springer Verlag Heidelberg.

- Pritzel M, Brand M, Markowitsch H (2003): Gehirn und Verhalten. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

- Pinel JPJ (1997): Biopsychologie - eine Einführung. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

9320 **Forschungsmethodik in der Neurologie und Psychiatrie am Beispiel der Alzheimer Krankheit MK 4.3**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, 248

R. Mielke

Die Alzheimer-Krankheit ist eine der häufigsten neurologisch-psychiatrischen Erkrankungen. Zu Beginn der Erkrankung bestehen Störungen der Einspeicherung in das mittelfristige Gedächtnis. In mittelgradigen Stadien stehen affektive und progrediente intellektuelle Einbußen im Vordergrund und im Endstadium sind die Betroffenen hilflos und auf Versorgung angewiesen. Zugrunde liegt eine Degeneration von neurobiologischen Systemen mit einem bestimmten zeitlichen Ablauf. Umfangreich sind die wissenschaftlichen Forschungsergebnisse. In diesem Seminar werden unter Auswertung internationaler Literatur medizinische Forschungsmethoden und deren Ergebnisse aus Grundlagen, Diagnostik und Therapie erörtert.

Voraussetzungen für die Teilnahme sind:

Fähigkeiten, englischsprachige Wissenschaftstexte zu verstehen und zu referieren

Kenntnisse der Elementarstatistik und von varianzanalytischen Methoden

Diese Veranstaltung wird als Baustein 3 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten der Bausteine 1 und 2.

Baustein 3 vertieft Inhalte aus den Bausteinen 1 und 2 und kann dementsprechend erst nach Ableistung der beiden ersten Bausteine studiert werden.

Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge und Anerkennung als praxisorientierte Lehrveranstaltung: regelmäßige Teilnahme und Ausarbeitung eines Referates

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points:

2 CP, keine Benotung: regelmäßige Teilnahme und Ausarbeitung eines Referates

3 CP, Benotung von 1,0 bis 6: siehe 2 CP + Auswertung internationaler Literatur zum Referatsthema

4 CP, Benotung von 1,0 bis 6: siehe 2 CP + Klausur gegen Ende des Semesters

Diese Veranstaltung wird als Baustein 3 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten der Bausteine 1 und 2, d.h. Voraussetzung für die Teilnahme ist die erfolgreiche Absolvierung der Bausteine 1 und 2.

Basis-Literatur:

Förstl H (Hrsg). Lehrbuch der Gerontopsychiatrie und -psychotherapie. 2. Auflage. Thieme, Stuttgart 2003.

Bortz, J. Statistik für Sozialwissenschaftler. Ab 4. Auflage. Springer-Verlag

Weitere Literatur:

In Medline gelistete Originalarbeiten zu Studien werden im Seminar als Handout zum Kopieren verteilt.

9321 Wissenschaftliches Kolloquium für laufende Diplom-, Examensarbeiten und Dissertationen

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
k.A., n. Vereinb

R. Mielke

Nur für Studierende, die bei Prof. Dr. R. Mielke eine wissenschaftliche Hausarbeit, Diplomarbeit oder Doktorarbeit schreiben.

Nach persönlicher Voranmeldung in der Sprechstunde und zeitlicher Vereinbarung beim Dozenten.

Die Veranstaltung wird voraussichtlich in Raum 248 im IBW - Gebäude stattfinden.

9322 Psychoanalytisch orientierte Supervisionsgruppe (BALINT-Gruppe) MK 3.1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 248

R. Schleiffer

Diese tiefenpsychologisch orientierte Gruppenmethode wurde von dem Psychoanalytiker Michael Balint ursprünglich entwickelt, um Hausärzten dabei zu helfen, Einsichten in die Probleme ihrer Alltagspraxis zu gewinnen. Inzwischen hat sich diese Methode auch in der Weiterbildung vieler psychosozialer Berufe etabliert. In Einzelfallbesprechungen wird versucht, die Beiträge der Gruppenteilnehmer zu nutzen, um die konfliktuöse Psychodynamik zu verstehen, die häufig die Herstellung und Aufrechterhaltung einer hilfreichen Beziehung zum Klienten erschwert.

Diese Veranstaltung ist für Studierende gedacht, die bereits über Arbeitserfahrungen im psychosozialen Sektor verfügen.

9323 Einführung in die Neuropsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150
Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S. Fleck

Die Neuropsychologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhalten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene kognitive Funktionen (u.a.: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Exekutivfunktionen) und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen (u.a.: Amnesien, Aufmerksamkeitsstörungen, Dysexekutives Syndrom). Hierzu werden auch gängige neuropsychologische Untersuchungsverfahren vorgestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, verschiedene außergewöhnliche Fälle und Spezialgebiete der Neuropsychologie kennen zu lernen (u.a.: Inselbegabungen, Theory of Mind).

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP):

2 CP: regelmäßige Teilnahme

3 CP: Stundenprotokoll

4 CP: Klausur gegen Ende des Semesters

Eine Anrechnung als praxisorientierte Lehrveranstaltung (POL) ist zu den gleichen Bedingungen möglich. Scheinbedingungen für Diplom-Studiengänge: Klausur.

9324 Ausgewählte Kapitel der Entwicklungspsychopathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

R. Schleiffer

Die Entwicklungspsychopathologie befasst sich im Unterschied zur Entwicklungspsychologie, mit der sie Theorien, Methoden und Forschungsstrategien teilt, mit Entwicklungsverläufen, die von der Norm abweichen.

Zu diesen kommt es, wenn die biologischen und/oder sozialen Ressourcen für eine „normale“ psychische Entwicklung des Kindes nicht ausreichen.

Themen sind u.a.: Die Bedeutung von Behinderung für Sozialisation und Erziehung, Risiko- und protektive Faktoren der Entwicklung, frühe Eltern-Kind-Kommunikation, Familie und Bindung, Theory of Mind und Autismus, neuropsychologische und neurobiologische Grundlagen des Lernens, genetisches System und Erbe/Umwelt-Diskussion.

Empfohlene Lektüre:

Petermann, F., Niebank, K., Scheithauer, H. (2004): Entwicklungswissenschaft. Heidelberg: Springer. BK 2.1

Petermann, F., Niebank, K., Scheithauer, H. (2004): Entwicklungswissenschaft. Heidelberg: Springer.

9326 Externalisierte Störungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

R.Schleiffer

Zu den sogenannten externalisierenden Störungen des Kindes- und Jugendalters gehören dissoziale und aggressive Störungen des Sozialverhaltens sowie das Aufmerksamkeitsdefizit-Syndrom (ADS). Externalisierende Störungen sind der häufigste Anlass für die Inanspruchnahme kinder- und jugendpsychiatrischer, erziehungsberaterischer Hilfe oder Einrichtungen der Jugendhilfe. Diese Probleme verlaufen typisch kontinuierlich mit Konsequenzen für die schulische Laufbahn (etwa Umschulung auf eine Förderschule mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung) sowie den weiteren Lebenslauf (vor allem kriminelle Entwicklung). In der Veranstaltung werden die Störungsbilder, ihre Diagnostik, Präventionsmaßnahmen, Erklärungsansätze und Interventionen vorgestellt und diskutiert.

Diese Veranstaltung wird als Baustein 1 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und ist Voraussetzung für die Teilnahme an den Bausteinen 2 und 3.

9328 Projektgruppe Autismus

2 SWS; Arbeitsgruppe; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 6.4.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

L.Stricker

Vorbesprechung:

Mittwoch, 06.04.2011, 17.45 Uhr, R 134 (Gronewaldstraße)

ACHTUNG!

Alle von KLIPS abgelehnten BewerberInnen können gerne an der Vorbesprechung teilnehmen.

Veranstungsbeschreibung:

Die Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden, die neben der theoretischen Aufbereitung des komplexen Themenfeldes Autismus zusätzlich praktische Erfahrung im Umgang mit autistischen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sammeln möchten.

Verschiedene Freizeitgruppen für Menschen mit Autismus können durch die Studierenden gestaltet werden. Ein Schwerpunkt liegt auf der theoretischen und praktischen Einführung in die pädagogische und therapeutische Arbeit: „Führen nach Affolter“, Strukturierung von Förder- und Freizeitsequenzen nach dem „TEACCH-Ansatz“, „AIT“, „Wahrnehmung und Kommunikation“.

Das Gesamtteam aller mitwirkenden Studenten trifft sich einmal im Monat (dritter Donnerstag, 18.00 - 21.00 Uhr) im Autismus-Therapie-Zentrum (Adam-Stegerwald-Str. 9, Linien 3+4 Richtung Deutz/Mülheim, Haltestelle Stegerwaldsiedlung) zur theoretischen Einführung und zur Planung der Freizeitgruppen.

Alle interessierten Studierenden kommen bitte zur ersten Infoveranstaltung am 06.04., wo weitere Informationen gegeben und offene Fragen bezüglich der Creditpointvergabe beantwortet werden:
Dozentin: Frau Stricker

9329 Suchtprävention und Suchttherapie I

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 60

Do. 28.4.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Sa. 2.7.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, H3

So. 3.7.2011 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

A. Pauly

Die verbindliche Vorbesprechung ist am:

Donnerstag, 28.04.2011 von 17:45-19:15 Uhr Vorbesprechung in H I (Frangenheimstraße)

Das Seminar findet statt am:

Samstag, 02.07.2011 von 9-17 Uhr in H 3 (Gronewaldstraße)

Sonntag, 03.07.2011 von 9-16 Uhr in H I (Frangenheimstraße)

Die Teilnehmer werden anhand suchtpsychologischer Grundlagen umfassend in das Thema "Abhängigkeitskrankungen" eingeführt und mit dem vielschichtigen Praxisfeld der Suchtkrankenhilfe in Deutschland vertraut gemacht.

Mittels ausgewählter Praxis-Methoden sollen die unterschiedlichen Blickwinkel auf die Suchterkrankung eines Menschen verdeutlicht werden und so den professionellen Umgang mit diesem Thema ermöglichen. Zudem werden die aktuellsten Entwicklungen der Präventionsforschung dargelegt und anhand methodischer Übungen für die Praxis in Schule und sozialer Arbeit umgesetzt.

Zum Erwerb eines Leistungsnachweises sind Anwesenheit und Mitarbeit an allen 3 Terminen (Vorbesprechung und komplettes Seminarwochenende) obligatorisch. Abgabe von Referaten oder Hausarbeiten allein reicht für den Scheinerwerb nicht aus!

9330 Suchtprävention und Suchttherapie II

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 44

Do. 28.4.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

Sa. 21.5.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 521

So. 29.5.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

A. Pauly

Die verbindliche Vorbesprechung findet statt am:

Donnerstag, 28.04.2011 von 17:45-19:15 Uhr Vorbesprechung in H I (Fragenheimstraße)

ACHTUNG! Terminänderung für die Hauptveranstaltung:

Die Veranstaltung findet statt am:

Samstag, 21.05.2011 von 9-17 Uhr in Raum 521 (Gronewaldstraße, C-Block)

Sonntag, 29.05.2011 von 9-16 Uhr in H II (Fragenheimstraße)

Die Teilnehmer werden anhand suchtpsychologischer Grundlagen umfassend in das Thema "Abhängigkeitserkrankungen" eingeführt und mit dem vielschichtigen Praxisfeld der Suchtkrankenhilfe in Deutschland vertraut gemacht.

Mittels ausgewählter Praxis-Methoden sollen die unterschiedlichen Blickwinkel auf die Suchterkrankung eines Menschen verdeutlicht werden und so den professionellen Umgang mit diesem Thema ermöglichen. Zudem werden die aktuellsten Entwicklungen der Präventionsforschung dargelegt und anhand methodischer Übungen für die Praxis in Schule und sozialer Arbeit umgesetzt.

Zum Erwerb eines Leistungsnachweises sind Anwesenheit und Mitarbeit an allen 3 Terminen (Vorbesprechung und komplettes Seminarwochenende) obligatorisch. Abgabe von Referaten oder Hausarbeiten allein reicht für den Scheinerwerb nicht aus!

9331 Systemische Beratung und Therapie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

k.A., n. Vereinb

N. Robering

ACHTUNG!

Frau Dr. Robering ist erkrankt und kann daher das Blockseminar in diesem Semester und voraussichtlich auch später nicht abhalten.

Ein Nachholtermin ist leider nicht möglich; das Seminar muss daher storniert werden.

Wir danken für Ihr Verständnis.

Studierende, die auf den Besuch dieses Bausteins angewiesen sind, setzen sich bitte formlos per Email mit dem SSC in Verbindung, so dass im Einzelfall Lösungen gefunden werden können.

Systemische Beratungs- und Therapieansätze erlangen neben den klassischen psychotherapeutischen Verfahren wie Psychoanalyse und Verhaltenstherapie immer mehr an Bedeutung. Dieses Seminar will einen Einblick geben in die geschichtliche Entwicklung und die theoretischen Grundlagen (Systemtheorie, Konstruktivismus, Kybernetik), ebenso wie in verschiedene systemtherapeutische Schulen. Des Weiteren sollen zentrale systemtheoretische Konzepte (Selbstorganisation, komplexe Systeme, Muster, Beobachterperspektive, Mehrgenerationenperspektive), die Gestaltung des beraterischen bzw. therapeutischen Prozesses sowie konkrete Methoden und Interventionsmöglichkeiten thematisiert werden. Weitere thematische Bestandteile des Seminars stellen die systemische Haltung und die Erörterung von speziellen Handlungsfeldern, wie etwa das systemische Arbeiten in Pädagogik, Heilpädagogik und sozialer Arbeit dar. Abschließend sollen zugleich kritische Fragen an die systemische Beratung und Therapie (Beliebigkeit?, systemische Beratung und Therapie als Sozialtechnologie?) diskutiert werden.

Es wird erwartet, dass die TeilnehmerInnen sich in die angebotene Literatur einarbeiten. Diese steht zum Download bereit unter

<http://www.hf.uni-koeln.de/30665>

P s y c h o l o g i e u n d P s y c h o t h e r a p i e
i n d e r H e i l p ä d a g o g i k

9269 Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, nicht am 14.6.2011
Pfingstferien

S. Nußbeck

Die Veranstaltung gibt einen grundlegenden Überblick über Entwicklungspsychologie, Störungen und Modelle der Entstehung von Entwicklungsstörungen.

9273 Aktuelle Beratungsforschung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Dettlef Barth, Dipl.-Pädagoge

dettlef.barth@uni-koeln.de

Aktuelle Beratungsforschung

(VeranstaltungsNr.: 9273)

Beginn: 05.04.2011

Ende: 12.07.2011

Zeit: dienstags 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: Klosterstr.; Raum: S 5

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Einführung in die Beratungsforschung unter Berücksichtigung psychosozialer Beratungsmethoden
- 2) Analyse von Beratungsgesprächen anhand von DVD-Ausschnitten
- 3) Entwicklung und ggf. Durchführung überschaubarer Forschungsprojekte in selbst-organisierten Arbeitsgruppen
- 4) Präsentation und Reflexion der Arbeits- und Forschungsergebnisse

Seminarplan für das Sommersemester 2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
05.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Portfolio anlegen • Einführung in die Beratungsforschung: Definition, Entwicklung, Bereiche, Themen, Felder, Forschungsmethodik 	In Reichel, S. 17-24 und S. 91-103
12.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Beispiele von Forschungsarbeiten zur: Gestalttherapie, Supervision und Erhebung von Beratungsangeboten 	In Reichel, S. 104-108
19.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 1 - 7) • Erforschung des Beratungsprozesses zwischen Klient/-in und Berater/-in 	Sanders in Nestmann, S. 797-807
26.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 8 -15) • Forschungsergebnisse: Lösungsorientierte Beratung • Analyse eines Beratungsgesprächs aus der ‚Familientherapie‘ anhand eines DVD-Ausschnitts 	Bamberger, S. 187-202
03.05.2011	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 16 – 23) • Freiarbeit: Sammlung von Forschungsthemen, Forschungsfragen, Hypothesen und Projekten 	
10.05.2011	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 24 – 31) • Freiarbeit: Fokussierung der Forschungsthemen, Forschungsfragen, Hypothesen und Projekten 	
17.05.2011	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 32 – 39) • Freiarbeit: Erarbeitung eines Forschungsprojekts 	
24.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 40 – 47) • Analyse eines klientenzentrierten Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	DVD
31.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 48 - 55) • Analyse eines transaktionsanalytischen Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	DVD
07.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 56 – 63) • Analyse eines Beratungsgesprächs aus der ‚Gestaltberatung‘ anhand eines DVD-Ausschnitts 	DVD
14.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Pfingstferien 	
21.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 64 - 71) • Analyse eines Beratungsgesprächs aus der ‚Kognitiven Verhaltenstherapie‘ anhand eines DVD-Ausschnitts 	

			DVD
28.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Yalom (Kap.: 72 - 76) • Freiarbeit: Überarbeitung der Forschungsprojekte 	
05.07.2011	Studierende und D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen und Reflexion der Kleingruppen-Projekte der Gruppen 1 und 2 	
12.07.2011	Studierende und D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen und Reflexion der Kleingruppen-Projekte der Gruppen 3 und 4 	

Verbindliche Basisliteratur für alle Studierenden:

Yalom, I.D. (2002): Der Panama-Hut oder Was einen guten Therapeuten ausmacht, 6. Auflage, München: Goldmann-Verlag

Preisgünstig zu erhalten über www.jokers.de oder www.amazon.de!!!

Weiterführende Literatur:

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Reichel, R. (Hrsg.) (2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Weiterführende Literatur zu speziellen Themen:

Auhagen, A. (Hrsg./2004): Positive Psychologie. Anleitung zum „besseren“ Leben, Jokers Sonderausgabe, Weinheim und Basel: BeltzPVU

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung, 2. Auflage, Praxishandbuch, Weinheim:

Beltz Verlag

Frank, N./Stary, J. (2008): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens, 14. überarbeitete Auflage, Stuttgart: UTB-Verlag,

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 1: Methodologie, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 2: Methoden und Techniken, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Nußbeck, S. (2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München und Basel: Ernst Reinhardt Verlag

Pühl, H. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Berlin: Ulrich Leutner Verlag,

Rauen, Chr. (Hrsg.) (2005): Handbuch Coaching, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage, Göttingen-Bern-Wien: Hogrefe Verlag

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) vergeben.

9274 Klassische Handlungsfelder der psychosozialen Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Klassische Handlungsfelder der psychosozialen Beratung

(VeranstaltungNr.: 9274)

Beginn: 06.04.2011

Ende: 13.07.2011

Zeit: mittwochs 10.00 – 11.30 Uhr

Ort: HPF, Raum 110

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Kennenlernen der psychosozialen Beratungslandschaft
- 2) Sozioökonomische Gründe für die Entwicklung der postmodernen Beratungslandschaft
- 3) Typische Handlungsfelder im Überblick
- 4) Kritische Reflexion der Beratungslandschaft

Seminarplan für das Sommersemester 2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
06.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Themenübersicht und Arbeitsverteilung. • Einführung in die Themenkomplexe • Was ist Beratung? • Ansätze, Beratungsformen, Handlungsfelder • Die psychosoziale Beratungslandschaft in der Postmoderne 	<p>Engel et al, S. 33 ff in Nestmann</p> <p>Reichel, S. 17ff</p>
13.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Sozioökonomische Gründe für die Entwicklung der postmodernen Beratungslandschaft • Psychosoziale Beratung und Wachstumsarbeit in Abgrenzung zur Psychotherapie • Kurzüberblick: Störungsbilder nach ICD 10 	<p>Psychologie heute 4/2010;</p> <p>Zöllner in Reichel, S. 252ff</p> <p>Reichel, S. 24 - 65</p> <p>Reichel, S. 66-90</p>
20.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Lebensweltorientierte Soziale Beratung • Professionalität und Beratung: „Wer und was ist professionell?“ • Beraten lernen: Aus- und Weiterbildung 	<p>Thiersch in Nestmann, S. 699 ff;</p> <p>Reichel, S. 48 ff und</p> <p>Reichel, S. 114 ff</p>
27.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Gender Troubles • Beratung von Männern, Frauen, Lesben und Schwulen 	<p>Vogt, Stecklina, Tatschmurat & Wiesendanger in Nestmann;</p> <p>S. 207 ff</p> <p>Sickendiek in Nestmann, S. 765 ff</p>
04.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Mediation mit Familien • Trennungs- und Scheidungsberatung • Hochstrittige Eltern nach Trennung und Scheidung 	<p>Bastine in Nestmann, S. 1029 ff u. Bastine in Steinebach,</p> <p>S. 526 ff; Krabbe in Nestmann,</p> <p>S. 1041 ff;</p> <p>Weber in Steinebach, S. 537 ff</p>

11.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Sucht- und Drogenberatung • Beratung in der Alkohol und Drogenhilfe 	<p>Vogt in Steinebach, S. 485 ff und Vogt/ Schmid in Nestmann, S. 1051 ff</p> <p>von Schlippe/ Schweitzer Bd II</p>
18.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Lebensberatung • Gesundheitsberatung • Prävention 	<p>Zöllner in Steinebach S. 284-255 Bitzer- Garvonik in Reichel, S. 172-182</p> <p>Hörmann in Nestmann, S. 171 ff</p> <p>Faltermaier in Nestmann, S. 1063 ff</p> <p>Röhrle in Nestmann, S. 511 ff</p>
25.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Beratung und Identität • Migrationsberatung 	<p>Keupp in Nestmann, S. 469 ff</p> <p>Wagner in Nestmann, S. 1151 ff;</p> <p>Mecheril, Gaitanides u. Pavkovic in Nestmann, S. 293 - 324</p>
01.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Sexualberatung • Beratung bei Missbrauch und für Opfer sexueller Gewalt 	<p>Sielert in Steinebach, S. 443 ff</p> <p>Kiwus/Körner in Steinebach, S. 499 ff</p> <p>Reutlinger in Nestmann, S.1187 ff</p>
08.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Sozialpsychiatrische Beratung in Deutschland und Österreich: Ein Vergleich • Beratung in der Rehabilitation 	<p>v. Kardorff in Nestmann, S. 1097 ff u. Eichberger in Reichel, S. 222 ff</p> <p>Broder & Klinkenberg in Nestmann, S. 1083 ff</p>
15.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Pfingstferien 	
22.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Beratung von Menschen mit geistiger Behinderung • Beratung bei Lern- und Leistungsstörungen 	<p>Blöchliger, S. 323 in Steinebach</p> <p>Theunissen in Steinebach, S. 341 ff</p>

29.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Beratung für: • Kinder • Jugendliche • Senioren 	Köster-Goorkotte, Reutlinger und Karl in Nestmann, S. 255-290
06.07.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Umgangsmöglichkeiten mit Lebenskrisen, Sinnkrisen und spirituellen Krisen • Trauer- und Hinterbliebenenberatung 	Schürmann in Nestmann, S. 523 ff Giernalczyk in Steinebach, S. 460 ff Van Quekelberghe, S. 109 ff und S. 310 - 318 Lamp/Smith in Nestmann, S. 1139 ff
13.07.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Beratung und Empowerment • Beratung und Netzwerk • Beratung und Selbsthilfe 	Stark in Nestmann, S. 535 ff u. Straus in Nestmann, S. 407 ff u. Thiel in Nestmann, S. 375 ff

Literaturhinweise:

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Deutscher Universitätsverlag: Wiesbaden

Brunnhuber, S. et al. (2005): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie, Urban & Fischer, 5. Auflage, München und Jena

Grof, S. u. C. (1990): Spirituelle Krisen. Chancen der Selbstfindung, Kösel Verlag: München

Lütz, M. (2009): Irre! Wir behandeln die Falschen. Unser Problem sind die Normalen, Gütersloher Verlagshaus: Gütersloh

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, dgvt-Verlag, 2. Auflage, Tübingen

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, dgvt-Verlag, 2. Auflage, Tübingen

Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, UTB, München

Pühl, H. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Ulrich Leutner Verlag: Berlin

Reichel, R.(2005): Beratung – Psychotherapie – Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Facultas Verlag: Wien

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Klett-Cotta: Stuttgart

Van Quekelberghe, R. (2007): Grundzüge der spirituellen Psychotherapie, Verlag Dietmar Klotz: Eschborn bei Frankfurt a.M.

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) vergeben.

9275 Humanistische Beratungsmethoden im Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, nicht am 16.6.2011
 Pfingstferien
 Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b Büroraum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

(VeranstaltungNr.: 9275)

Humanistische Beratungsmethoden im Vergleich

Beginn: 07.04.2011

Ende: 14.07.2011

Zeit: donnerstags, 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: HPF, Raum: 0.717

Ziele und Schwerpunkte der Übungs- bzw. Seminarveranstaltung:

- Einführung in die Anthropologie der Humanistischen Psychologie
- Unterschiede: Beratung, Psychotherapie und Wachstumsarbeit
- Grundlagen der transaktionsanalytischen Beratung nach E. Berne
- Grundlagen der personenzentrierten Beratung nach C. Rogers
- Grundlagen der Gestaltberatung nach F. Perls
- Grundlagen der themenzentrierten Interaktion nach R. Cohn
- Kritische Würdigung der vier humanistischen Beratungsmethoden

Seminarplan für das Sommersemester 2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
07.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia, Themenübersicht, Arbeitsverteilung • Einführung in die Grundlagen der Humanistischen Beratungsmethoden • Ziele der diversen Ansätze • Rolle des Beraters bzw. der Beraterin und Prozessphasen 	

			Dauber S. 63-146 DVD Rogers
14.04.2011	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Transaktionsanalyse • Struktur- und Funktionsanalyse 	Berne/Guten Tag S. 24-26; Rogoll S. 9-30
21.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Transaktionen • Maschensysteme (Lieblingsgefühle und –überzeugungen) 	Berne/Guten Tag S.26-32 Rogoll S.31-38 Berne 1975, Schlegel
28.04.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Theorie der Ersatzgefühle- und Spielanalyse 	Berne/Spiele/Ja, aber Rogoll S. 51-65 Berne/ Spiele/Ich versuche nur ... Rogoll S. 65-70
05.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Skriptanalyse 	Berne/Guten Tag S.41-103 und Berne/Guten Tag S. 238-254 u. 325-341 Rogoll, S. 97 ff
12.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsvertrag als Grundlage professioneller Beratung 	Schneider S. 9-56
19.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Leitideen • Selbst-Konzept • Ziele und Grundhaltungen in der personenzentrierten Beratung 	Quitmann, S. 124-174; Straumann in Nestmann, S. 641 ff Rogers/ Entwicklung S. 53-71 und 84-113
26.05.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Die sieben Prozessphasen der Beratung • Mögliche Ergebnisse und charakteristische Schritte im Beratungsprozess • Typische Techniken im Beratungsprozess 	Rogers/Entwicklung S. 136-161 und S.164-182 Rogers/Entwicklung S. 197-267 und Rogers/nicht- direktiv S.29-54
02.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Christi Himmelfahrt 	
09.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Konzepte der Gestalt-Beratung • Methoden zur Einsichtsförderung 	Quitmann, S. 83 ff Rahm S. 157-174 Rahm S. 203-244
16.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Pfingstferien 	
23.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Fronleichnam 	
30.06.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Prozessuale Diagnostik in der Gestalt-Beratung • Verantwortlichkeit und Entscheidungsfähigkeit • 	Rahm S. 87-106 Rahm S. 245-266 Rahm S. 175-202
07.07.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Themenzentrierte Interaktion (TZI) • Lebendiges Lernen in der Gruppe 	Quitmann, S. 175 ff, Cohn, S. 64 - 88 Cohn, S. 110 – 128 und 176 - 215
14.07.2011		<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Beratungsprozessen mittels DVD-Ausschnitten • Kritische Würdigung der vier humanistischen Beratungsmethoden 	

Basisliteratur:

Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Göttingen/Toronto/:Verlag für Psychologie

Weiterführende Literaturhinweise:

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Bennett, D. (1977): Im Kontakt gewinnen. Transaktionsanalyse als Führungshilfe, Heidelberg: Sauer-Verlag

Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo

Berne, E.(1975): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag

Brown, M. et al.(1983): Abriss der Transaktionsanalyse, Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie

Cohn, R. (1975): Von der Psychoanalyse zur themenzentrierten Interaktion, Stuttgart: Ernst Klett Verlag

Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Petzold, H.:(Hrsg/1980) olle des Therapeuten und die therapeutische Beziehung, Junfermann Verlag 1980

Petzold, H.:(Hrsg) Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psychosozialer Arbeit, Band 1/2, Junfermann Verlag 1986

Perls, F.: Grundlagen der Gestalttherapie, Pfeiffer 1977

Perls, F. et al.: Gestalttherapie - Bd. 1/2, Klett-Cotta 1979

Rahm, D.: Gestaltberatung. Grundlagen und Praxis integrativer Beratungsarbeit, Verlag Junfermann 1979

Rogers, C.(1972): Die nicht-direktive Beratung, Kindler Verlag

Rogers, C.(1973): Entwicklung der Persönlichkeit, Kösel Verlag

Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag

Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Freiburg i.B.: Herder Verlag

Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern, München: UTB

Schneider, J.(2002):Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag

Schmid, B.: Systemische Transaktionsanalyse; Eigenverlag ohne Jahresangabe

Schmid, B./Gerard,C.(2008): Intuition und Professionalität. Systemische Transaktionsanalyse in Beratung und Therapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1983

Wandel, F. (1977): Erziehung im Unterricht. Schulpädagogische Anwendungen der Transaktionsanalyse, Stuttgart: Verlag Kohlhammer

Videoaufzeichnung: F. Perls <http://video.google.com/videosearch?q=Fritz+Perls&emb=0&aq=#>

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) vergeben.

9277 Theorie und Praxis integrativer Gruppenberatung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 29.4.2011 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 7.5.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 28.5.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 1.7.2011 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

- Zentrum für Diagnostik und Förderung -

D-50931 Köln

Klosterstr. 79 b

Raum: 309

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Theorie und Praxis integrativer Gruppenberatung

(VeranstaltungsNr.: 9277)

Beginn: 29.04.2011

Ende: 28.05.2011

Zeit: siehe Verlaufsplan

Ort: siehe Klips

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- Kennenlernen diverser Gruppenberatungsansätze: Transaktionsanalyse, Gestaltberatung, Personenzentrierte Gesprächsführung, Themenzentrierte Interaktion
- Intrapersonale, interpersonale und suprapersonale Bedingungen des Helfens
- Chancen und Risiken von Gruppenberatung
- Training von Einzel- und Gruppen-Beratungsgesprächen
- Übungen zur vertragsorientierten und zielorientierten Gesprächsführung
- Kennenlernen integrativer Interventionsformen

Seminarplan für das Sommersemester 2011

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
29.04.2011 Raum: Klosterstr., Raum S 4 Zeit: 16.00 – 20.00 Uhr	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia, Themenübersicht • Klärung der Erwartungen der Studierenden und Arbeitsverteilung • Kurzüberblick über theoretische Gruppenansätze • Vertragsorientierte transaktionsanalytische Gruppenarbeit • Integrative Interventionen • Intrapersonale Bedingungen des Helfens • Motivation und Selbststeuerung • Interpersonale Bedingungen des Helfens • Kommunikation und Konflikt 	Rechten in Nestmann, Bd. 1, S. 359ff Barth, S. 122 ff Schneider, S. 9-54 Große Boes/ Kaseric
07.05.2011 HF, Raum: 401 Zeit: 9.00 – 18.00 Uhr	D. Barth und Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenregeln • Suprapersonale Bedingungen des Helfens und typische Phasen der Gruppenentwicklung • Chancen und Risiken der Gruppenberatung 	Dießner Barth, S. 169-187
28.05.2011 HF, Raum: 134 Zeit: 9.00 – 18.00 Uhr	D. Barth und Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Kompetenz und Selbstwert • Wahrnehmung • Feedback 	Dießner
01.07.2011 HPF, Raum 123 Zeit: 16.00 – 18.00 Uhr	D. Barth und Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Abschlussgespräch und Gruppen-Feedback 	

Basisliteratur:

Bitte besorgen Sie sich eines dieser beiden Bücher!

Dießner, H. (2005): Die Gruppe und ICH – ICH und die Gruppe. Kreatives Kommunikationsmanagement, Junfermann: Paderborn (erhältlich auch über www.jokers.de)

Große Boes & S. Kaseric, T. (2006/2010): Trainer-Kit. Die wichtigsten Trainings-Theorien, ihre Anwendung im Seminar und Übungen für den Praxistransfer, Managerseminare: Bonn

Literaturhinweise:

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Deutscher Universitätsverlag: Wiesbaden

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung, 2. Auflage, Praxishandbuch, Beltz Verlag: Weinheim

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage: dgvt-Verlag: Tübingen

Petzold, H./Frühmann, R. (Hrsg./1986): Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psycho-sozialer Arbeit, Band 1, Junfermann-Verlag: Paderborn

Petzold, H./Frühmann, R. (Hrsg./1986): Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psycho-sozialer Arbeit, Band 2, Junfermann-Verlag: Paderborn

Prior, M. (2009): MiniMax-Interventionen, 8. Auflage, Carl-Auer-Systeme Verlag:Heidelberg

Richter, H.E. (1978): Die Gruppe. Hoffnung auf einen neuen Weg, sich selbst und andere zu befreien. Psychoanalyse in Kooperation mit Gruppeninitiativen, rororo: Hamburg

Schmidbauer, W. (1979): Selbsterfahrung in der Gruppe. Theorie-Praxis-Ergebnisse, rororo: Hamburg

Schneider, J.(2002): Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess – ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Junfermann-Verlag: Paderborn

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat) vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (bspw. Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Hausarbeit, Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) vergeben.

9279 Konzepte der Beratung von Menschen mit psychischen Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123, nicht am 17.6.2011 Pfingstferien

S.Nußbeck

9289 Prüfungsvorbereitungskurs Heilpädagogischen Psychologie für Diplom-, Lehramt- (Modul MK 2/ MK 3/ SDK 3) und Bachelor-Studierende

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, nicht am 17.6.2011 Pfingstferien

S.Nußbeck
G.Lauth
A.Zacharias

In dem Kolloquium werden Diplom- und Bachelor/Master- und Lehramtsstudierende über die mündliche und schriftliche Prüfung sowie über die Möglichkeiten von Diplom-/Bachelor-/Master- und Examensarbeiten an den Lehrstühlen der Heilpädagogischen Psychologie informiert und auf die Durchführung vorbereitet. Dies betrifft insbesondere Studierende, die sich bei Prof. Dr. Nußbeck, Prof. Dr. Lauth und Dr. Spieß prüfen lassen wollen oder eine Diplom-/ Examensarbeit schreiben möchten. Aber auch weitere, interessierte StudentInnen sind herzlich willkommen. In dem Kurs werden die allgemeinen Prüfungsmodalitäten erläutert, Themenfindung und Themenaufbereitung unterstützt, Literaturrecherche/ Literaturbeschaffung besprochen und beim wissenschaftlichen Arbeiten angeleitet.

Weitere Informationen können bei Frau Zacharias (anna.zacharias@uni-koeln.de) eingeholt werden. KEIN Leistungsnachweis möglich! Am Kurs können auch Studierende teilnehmen, die sich noch nicht endgültig für einen Prüfer entschieden haben und diese Veranstaltung zur Information nutzen wollen Bohl, T. (2005). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Weinheim, Beltz Verlag

Schuster, M. (2001). Für Prüfungen lernen - Strategien zur optimalen Prüfungsvorbereitung. Göttingen, Hogrefe Verlag
 Behmel, A., Hartwig, T. & Setzermann, U. A. (2001). Mündliche Prüfungen. Stuttgart, Edition student-online

9467 Aktuelle Forschungsarbeiten in der Heilpäd. Psychologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 36

k.A., n. Vereinb

J. Fengler

Anmerkungen:

Nur für Studierende, die bei mir eine wissenschaftliche Hausarbeit, Diplomarbeit, Bachelor-/Masterarbeit oder Doktorarbeit schreiben.

Kommentar:

Dieses Seminar wendet sich an solche StudenInnen, auch ehemalige, die gegenwärtig bei mir eine wissenschaftliche Examensarbeit, Bachelor-/Masterarbeit, eine Diplomarbeit oder eine Doktorarbeit schreiben oder dies in naher Zukunft beabsichtigen und bereits mit mir über die zu behandelnde Thematik gesprochen haben.

Es werden in jeder Sitzung einige Projekte dargestellt und ausführlich diskutiert. Methodische und formale Fragen sollen hier geklärt werden. Detailfragen zu Gliederung, Zitierweise, Umfang sowie zur Gestaltung des Manuskripts können besprochen werden.

Die Teilnahme erfolgt während des gesamten Zeitraums der Abfassung der jeweiligen Arbeit. Es besteht zudem die Gelegenheit, schließlich das fertig gebundene Exemplar während einer Sitzung feierlich zu übergeben.

S o z i a l p ä d a g o g i k

S p a c h t h e r a p e u t i s c h e M e t h o d e n

9129 Beratungskonzepte in der Sprachtherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Motsch

neue LPO: MK 3-3

alte LPO: 1. FR: D4, E 1-4

Diplom: T, M

Im 1. Teil dieser LV werden die theoretischen Grundlagen (Begründung) einer intensiven Umfeldarbeit erarbeitet. Den Schwerpunkt der LV bilden Konzepte der Beratung und Zusammenarbeit mit Eltern und weiteren Bezugspersonen im Umfeld spracherwerbsgestörter, sprechablaufgestörter, schriftsprachgestörter und mehrsprachiger Kinder.

Literatur zur Vorbereitung:

Ritterfeld, U. (2007): Elternpartizipation. In: Schöler, H., Welling, A. (Hrsg.): Sonderpädagogik der Sprache. Handbuch Sonderpädagogik Bd. 1. Göttingen, 922-952

9132 Aktuelle Forschungsfragen der Sprachbehindertenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

H. Motsch

Die Inhalte und die Struktur der LV für DiplomandInnen und DoktorandInnen werden mit den TeilnehmerInnen gemeinsam erarbeitet. Im Mittelpunkt steht die Beschäftigung mit Forschungsfragen und -ergebnissen unter Bezugnahme auf aktuelle Diagnose- und Therapiekonzepte der Sprachbehindertenpädagogik unter Einbezug eigener Forschungsvorhaben der TeilnehmerInnen.

9138 Prävention von Störungen des Schriftspracherwerbs im Unterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Mayer

Was den Schriftspracherwerb angeht, wird seit etwa 15 Jahren auch im deutschsprachigen Raum versucht, zentrale Vorläuferfähigkeiten für ein erfolgreiches Lernen des Lesens und Schreibens zu ermitteln, um Risikokinder für Schriftspracherwerbsstörungen möglichst frühzeitig und zuverlässig identifizieren und eine präventive Förderung realisieren zu können. Im Mittelpunkt der derzeitigen Forschung und der präventiven Praxis steht die Förderung der phonologischen Bewusstheit. Aus diesem Grund wird dieses Konstrukt im Mittelpunkt des ersten Teils der LV stehen. Nachdem wir uns ein tieferes Verständnis des Begriffs erarbeitet haben, werden wir uns mit der Entwicklung der phonologischen Bewusstheit und empirischen Studien zum Zusammenhang zwischen Phonologischer Bewusstheit und SSE auseinander setzen.

Wir werden uns mit einigen diagnostischen Verfahren und Förderprogrammen auseinandersetzen und Leitlinien für eine optimierte Förderung der phonologischen Bewusstheit erörtern. Besondere Bedeutung wird auch die Diskussion zu Grenzen einer Förderung der phonologischen Bewusstheit und die Notwendigkeit, die Prävention durch Berücksichtigung anderer Vorläuferfähigkeiten, erhalten.

Aus diesem Grund werden auch das phonologische Arbeitsgedächtnis, die Benennungsgeschwindigkeit und die frühe literacy Erziehung in ihren Zusammenhängen mit dem Schriftspracherwerb erarbeitet.

Anforderungen an die TN: Aktive Mitarbeit an der Vorstellung von Diagnoseverfahren und Förderprogrammen

Literatur zur Vorbereitung:

HARTMANN, E. (2003): LRS-Prävention bei sprachentwicklungsgestörten Kindern durch vorschulische Förderung phonologischer Bewusstheit: Grundlagen, Forschungsbilanz und Perspektiven. In: Mitsprache 35, 1, 7- 38

MAYER, A. (2008): Phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit und automatisierte Leseprozesse. Aachen: Shaker Verlag (Kapitel 5.1, 5.2, 6.1 - 6.4)

Mayer, A. (2010): Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten. München: Reinhardt Verlag (Kapitel 3: phonologische Informationsverarbeitung)

Schnitzler, C. (2008): Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb. Stuttgart: Thieme

9140 **Spezielle Verfahren der Diagnostik bei Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

A. Mayer

Diese LV bildet gemeinsam mit der Veranstaltung SDK 2.3. den diagnostischen Block im Förderschwerpunkt Sprache .

Nachdem in der LV SDK 2.3. die diagnostischen Methoden der Anamnese und der Beobachtung im Mittelpunkt standen, wird in dieser LV die linguistische Analyse gestörter Kindersprache fokussiert. Dabei werden die unterschiedlichen Sprachebenen (Phonetik, Phonologie, Semantik und Lexikon, Grammatik) nach folgendem Schema erarbeitet.

- Theoretische Grundlagen und ungestörter Erwerb
- Zentrale Symptome
- Möglichkeiten der informellen Diagnostik (Übungen)
- wichtige Testverfahren zur Erfassung der spezifischen Schwierigkeiten

Die Anforderungen an die TN werden in der ersten Seminarsitzung besprochen.

Braun, O. (2002): Selbstverständnis förderdiagnostischen Vorgehens. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer 29-62

Hacker&Wilgermein (2002): Aussprachestörungen (Phonetik und Phonologie). In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Logopädie und Sprachheilpädagogik. Diagnostik, Prävention und Evaluation. Band 3. Stuttgart: Kohlhammer

Fox, A. (2005): Kindliche Aussprachestörungen. Idstein: Schulz-Kirchner (die Kapitel zur Phonetik und Phonologie und zur Differenzialdiagnostik)

Glück, C. W. (2002): Diagnostik semantisch-lexikalischer Störungen. In: Grohnfeldt, M.: Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie; Band 3; Stuttgart: Kohlhammer 172-180

Glück, C. (Wortschatz- und Wortfindungstest. München: Elsevier (im ersten Kapitel werden Grundlagen zu semantisch-lexikalischen Defiziten beschrieben

Motsch, H.J. (2009) ESGRAF-R: München: Reinhardt Verlag

Dannenbauer: Grammatik. In: Baumgartner/Füssenich (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern (Kapitel Deskriptive Skizze des Spracherwerbs)

9343 **Spezifische Sprachentwicklungsstörungen im Jugendalter**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30

R. Romonath

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Spezifische Sprachentwicklungsstörungen stellen sich für viele Betroffene als lebenslanges Sprachlernproblem dar. Im deutschsprachigen Wissenschaftsforum liegen jedoch nur wenige empirische Erkenntnisse über Merkmale der Sprachentwicklung und deren Störungen im Jugendalter vor. Das Seminar beschäftigt sich daher vornehmlich mit anglo-amerikanischen Veröffentlichungen zu dieser Thematik. Behandelt werden auf der Basis einer ökologischen Entwicklungskonzeption und einer ganzheitlich-funktionalen Sprachperspektive Phänomenologie, Diagnostik und therapeutische Intervention bei Jugendlichen mit einer SSES- Genese. Dabei werden auch die Auswirkung auf das psy-chosoziale Lernen sowie Bildungsprozesse thematisiert.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen den Spracherwerbsprozess als Teilaspekt der Entwicklungsaufgaben im Jugendalter kennzeichnen und Merkmale der normalen sowie gestörten Sprachentwicklung beschreiben können. Daraus sollen sie Aufgaben, Ziele und Methoden der Diagnostik und Therapie begründet und vergleichend erschienen können.

Nippold, M. (2003): Later Language Development. Texas: Pro ed Verlag.

Wallach, G., P., Butler, K., G. (2003): Language Learning Disability in School- Age Children ans Adolescents. Some Principles ans Applications. Massachusetts: Allyn and Bacon.

Larson, V., L., McKinley, N. (2003): Language Disorder in Older Students. Preadolescents and Adolescents. Eau Claire: Thinking Publications.

9344 Phonologische Störungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30

R. Romonath

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Die Aussprachefähigkeit wird in einem komplexen Lernprozess erworben, der sich sowohl unter phonetischen als auch phonologischen Aspekten beschreiben und erklären lässt. Das Seminar beschäftigt sich mit der Thematik aus phonologischen Aspekten. Nach der Klärung des Beitrags phonologischer und psycholinguistischer Modelle und Theorien zur Beschreibung und Erklärung von phonologischen Störungen im Kontext einer SSES werden Begrifflichkeit, Symptomatologie und bedingter Hintergrund der Störung auch mit Rückgriff auf die normale phonologische Entwicklung erörtert. Standards diagnostischer Vorgehensweise und die Vorstellung und Evaluation unterschiedlicher Therapiekonzepte schließen sich an.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen eine phonologische Störung auf der Basis phonologischer Theorien und psycholinguistischer Sprachverarbeitungsmodelle beschreiben und erklären können. Sie sollen den Prozess einer Diagnosestellung kennzeichnen und begründen sowie die Unterschiede von Therapiekonzepten herausarbeiten können. Darüber hinaus sollen sie eine phonologische Störung in den Rahmen der ICF einordnen und darauf sprachtherapeutische Handlungskonsequenzen ableiten können.

Romonath, R. (2007). Diagnostik von phonetischen und phonologischen Störungen bei Spezifischen Sprachentwicklungsstörungen: Theoretische Grundlagen, Vorgehensweisen und Perspektiven. In: Schöler, H., Welling, A. (Hrsg.), Sonderpädagogik der Sprache. Göttingen, 550-573.

W i r t s c h a f t s l e h r e

7231 Einführung in die Betriebswirtschaftslehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

B. Weber

Unternehmen stehen im Spannungsfeld von Markt, Gesellschaft und Staat. Sie sind komplexe ökonomische Systeme, die mit anderen um die Gunst Dritter konkurrieren und dabei wirtschaftlichen Zwängen unterliegen, aber auch Handlungsspielräume haben. Sie sind zudem komplexe soziale Systeme, in denen Arbeitnehmer und Arbeitgeber gemeinsame, aber auch unterschiedliche Interessen verfolgen. Als ökologische Systeme stehen sie in enger Beziehung zu ihrer Umwelt und werden sowohl durch den gesellschaftlichen Wertewandel als auch durch staatliche Regulierung beeinflusst. In der Veranstaltung geht es um die Bedeutung und Entwicklung von Unternehmen, die Organisation von Unternehmen und Unternehmensformen, um Unternehmen als ökonomisches und soziales System, Unternehmen zwischen Markt und Staat sowie schließlich um die Zukunft der Arbeit

Basisliteratur zum Überblick

Becker, Fred G. (Hrsg.) 2006: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Berlin ua.

Eisenführ, Franz; Theuvsen, Ludwig 2004 (4. Aufl.): Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart

Hax, Herbert 2005: Unternehmen und Unternehmer in der Marktwirtschaft, Göttingen

Schmalen, Helmut / Pechtl, Hans 2009 (14. Aufl.): Grundlagen und Probleme der Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart

Weber, Wolfgang; Kabst, Rüdiger 2009 (7. Aufl.): Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Wiesbaden

Weber, Birgit 2007: Unternehmen und Produktion. Informationen zur politischen Bildung, Heft 293

7232 Umwelt und Wirtschaftsordnung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

B. Weber

Mit ökonomischer Perspektive ökologische Probleme zu betrachten, verlangt zuerst die Analyse der Beziehungen zwischen dem ökonomischen System der Güterentstehung und -verteilung und dem ökologischen System. Nach einer Betrachtung der durch die Umweltbelastung entstehenden Kosten bzw. durch Umweltschutz entstehenden Nutzen ist zu untersuchen, warum ein System, dessen zentrale Aufgabe die effiziente Bewältigung und Beseitigung von Knappheiten ist, aufgrund seiner Funktionsbedingungen kaum in der Lage zu sein scheint, die natürlichen Lebensgrundlagen zu schonen. Auf dieser Basis sind ordnungspolitische und umweltökonomische Instrumente hinsichtlich ihrer ökonomischen und ökologischen Effizienz sowie ihrer politischen Durchsetzbarkeit und Praktikabilität in unterschiedlichen Umweltbereichen zu untersuchen. Abschließend werden die Wechselwirkungen zwischen internationalen Wirtschaftsbeziehungen und nationaler Umweltpolitik einerseits und die Bedingungen internationaler Kooperation andererseits behandelt. Dabei wird ein Planspiel zur internationalen Klimakooperation durchgeführt. Themen der Veranstaltung sind: Grundlegende Beziehungen zwischen Ökonomie und Ökologie, Kosten der Umweltbelastung, Nutzen des Umweltschutzes, Ursachen der Umweltbelastung, Ziele einer nachhaltigen Entwicklung, Prinzipien und Instrumente der Umweltpolitik, Umweltpolitik und internationale Wirtschaftsbeziehungen, Bedingungen internationaler Kooperation zum Schutz globaler Umweltgüter. Für die Vergabe von Teilnahme­scheinen ist ein umweltpolitisches Problem in Gruppen mit Hilfe des in der Veranstaltung erworbenen Instrumentariums zu analysieren und zu beurteilen (Gruppen von 4 Teilnehmern mit 5 Seiten Analyse). Für den Leistungsnachweis ist eine wissenschaftliche Hausarbeit erforderlich (15-20 Seiten).

7236 Einführung in die Volkswirtschaftslehre II (Makroökonomie)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 265

Fr. 8 - 9.30

R. Ptak

Scheinerwerb:

Scheinerwerb: TN: Klausur, LN: Klausur (ggf. Hausarbeit), ZP (alte LPO): Klausur (ggf. gr. Hausarbeit)

7241 Solidarische Ökonomie im globalisierten Kapitalismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

R. Ptak
T. Kühnhausen

Spätestens seit der weltweiten Finanzkrise von 2008 wird auch in der Öffentlichkeit wieder kritisch über das kapitalistische Wirtschaftssystem diskutiert. Besonders die Fokussierung auf Profite und die starke Orientierung am Wirtschaftswachstum geraten dabei zunehmend in die Kritik. Gleichzeitig kommt die Benennung und Ausarbeitung von Alternativen allerdings häufig zu kurz.

Unter dem Begriff „Solidarische Ökonomie“ versammeln sich seit einiger Zeit sehr verschiedene Ansätze alternativen Wirtschaftens, welche sich an bedürfnisorientierten, demokratischen und nachhaltigen Grundsätzen orientieren. Vor allem in Lateinamerika sind solidarökonomische Projekte relativ weit verbreitet. Auch in Deutschland und Europa wächst das Interesse an alternativen, an den Bedürfnissen der Menschen orientierten Wirtschaftsformen wie selbstverwalteten Betrieben, Tauschringen oder regionalen Währungen. Dabei spielen nicht zuletzt auch im Internet verwirklichte Projekte wie Open Source-Software eine bedeutende Rolle, welche auch unter dem Begriff der Allmende diskutiert werden.

Welche theoretischen Überlegungen stecken hinter der Idee einer „Solidarischen Ökonomie“ und was hat es mit dem Menschenbild des „homo cooperativus“ auf sich? Welche solidarökonomischen Wirtschaftsformen gab es in der Geschichte und wie ist in diesem Zusammenhang die Genossenschaftsbewegung zu beurteilen? Welche konkreten Projekte praktizierter „Solidarischer Ökonomie“ gibt es weltweit und mit welchen Problemen sind diese konfrontiert? Mit diesen und anderen Fragen wollen wir uns in diesem Seminar auseinandersetzen. Nicht außen vor bleiben soll aber auch die Frage, inwiefern eine „Solidarische Ökonomie“ eine Alternative zur globalisierten kapitalistischen Wirtschaftsweise darstellen kann.

Elmar Altvater/Nicola Sekler (Hrsg.): Solidarische Ökonomie. Hamburg 2006.

Jaqueline Bernardi: Solidarische Ökonomie. Selbstverwaltung und Demokratie in Brasilien und Deutschland, Kassel 2009. Im Volltext online verfügbar unter <http://www.upress.uni-kassel.de/online/frei/978-3-89958-423-3.volltext.frei.pdf>

Robert Hettlage: „Solidarität“ und „Kooperationsgeist“ in genossenschaftlichen Unternehmungen, in: Arbeitskreis für Kooperation und Partizipation (Hrsg.): Kooperatives Management, Baden-Baden 1990, S. 123-152.

Sven Giegold/Dagmar Embshoff (Hrsg.): Solidarische Ökonomie im globalisierten Kapitalismus, Hamburg 2008.

7244 Qualifizierung für den Beruf: Schulische Berufsvorbereitung und betriebliche Aus- und Weiterbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136, Ende 26.5.2011

Sa. 14.5.2011 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 28.5.2011 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C. Ritterbach-von
Bonin

Berufliche Qualifizierung hat viele Facetten: So stellt sich in der schulischen Bildung und Erziehung die Frage: Bereiten wir unsere Schülerinnen und Schüler gut auf das Berufsleben vor? Wie können wir sie bei der Berufswahl und beim beruflichen Einstieg unterstützen?

Auch Arbeitgeber suchen nach Lösungen, wie einerseits die Arbeitsplätze mit geeigneten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besetzt, andererseits die vorhandenen Beschäftigten in einem lebenslangen Prozess für die Anforderungen am Arbeitsplatz qualifiziert werden können.

Das Seminar bietet Raum, um wissenschaftliche Grundlagen und Praxis miteinander zu verknüpfen. Weil es viele Schnittstellen zwischen Schule und Berufsleben gibt, werden angehende Erwachsenenbildner von den Erkenntnissen schulischer Berufsorientierung genauso profitieren wie angehende Lehrer von den Inhalten betrieblicher Weiterbildung.

Es besteht die Möglichkeit, Leistungs- und Teilnahmenachweise zu erbringen.

Hammer, Karsten: Leitfaden Berufsorientierung: Praxishandbuch zur qualitätszentrierten Berufs- und Studienorientierung an Schulen. Bertelsmann-Stiftung, 2009

Becker, Manfred: Personalentwicklung, Stuttgart

Mentzel, Wolfgang: Personalentwicklung, München

Aktuelle Berichte und Artikel.

7248 Berufliche Schlüsselqualifikationen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 21.6.2011 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

Sa. 25.6.2011 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

So. 26.6.2011 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

Inhalt:

Berufliche Schlüsselqualifikationen sind heute nicht mehr nur das i-Tüpfelchen bei der Bewerbung, sie werden von vielen Arbeitgebern auch gleichwertig zu den Hardskills gesehen und können auch bereits während des Studiums nützlich sein.

Doch wie werden Schlüsselkompetenzen definiert und wie kann man sie sich aneignen und in einer Bewerbung begründen?

In einer Podiumsdiskussion mit Experten aus unterschiedlichen Fachrichtungen, wird zu Beginn geklärt, was von Absolventinnen und Absolventen erwartet wird und wie das Studium als Chance in Bezug auf die beruflichen Schlüsselqualifikationen genutzt werden kann. In den Workshops werden fundierte Kenntnisse vermittelt und anhand praktischer Aufgaben und Methoden gefestigt.

HINWEISE ZU TERMINEN UND RÄUMEN:

- Di, 21.6.2011 von 16-17.30 Uhr Hörsaal E (Hörsaalgebäude Albertus-Magnus-Platz
 - Sa. 25.6.2011 und So. 25.6.2011 von 9-17 Uhr, Raum 13, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11, 50969 Köln-Zollstock, Stadtbahn Linie 12, Haltestelle Pohligstraße
- Zusätzliche Informationen bzgl. der Zuordnung im Studiengang Diplom-Pädagogik:

- Organisationswissenschaften: Teilgebiete 2.3, 3.2, 4.2
- Wirtschaftslehre: Teilgebiete 2.2, 3.1, 3.2, 3.3
- Nünning, V.: Schlüsselkompetenzen: Qualifikationen für Studium und Beruf. 2008.
- Hartmann, M.; Röpnack, R.; Funk, R.: Kompetent und erfolgreich im Beruf: Wichtige Schlüsselqualifikationen, die jeder braucht.2005.
- Müller, M.: Trainingsprogramm Schlüsselqualifikationen. Die besten Übungen aus Karriere-Seminaren. 2003

A. Nguyen

7249 Bewerbungsmanagement

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 3.5.2011 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 312

Sa. 7.5.2011 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

Sa. 21.5.2011 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

B. Schwecht

A. Nguyen

R. Baumann-Jacobs

Eine gute Bewerbung ist die Eintrittskarte in die Arbeitswelt.

Das Seminar Bewerbungsmanagement verfolgt die Zielsetzung, das individuelle Bewerberverhalten der Teilnehmenden zu optimieren, um den Übergang von Hochschule in den Arbeitsmarkt professionell vorzubereiten.

Während des Seminars werden wichtige Informationen zur Erstellung von professionellen Bewerbungsunterlagen vermittelt, individuelle Bewerbungs- und Selbstvermarktungsstrategien erarbeitet und marktadäquates Bewerber- und Vorstellungsverhalten trainiert.

- Vermittlung der aktuellen Standards der schriftlichen Bewerbungsunterlagen (Deckblatt, Qualifikationsprofil, Anschreiben, tabellarischer Lebenslauf, Bewerbungsfoto, Zeugnisse und Bescheinigungen)
- Informationen über die verschiedenen Bewerbungsarten und -methoden (Initiativ- und Kurzbewerbungen, Stellengesuch, Stellenangebote, persönliche Bewerbung, Bewerbung per Telefon oder per E-Mail).
- Entwicklung von individuellen Selbstvermarktungsstrategien und Vermittlung von Techniken zur Selbstpräsentation (selbstsicheres Auftreten, verbale und nonverbale Kommunikation, konstruktiver Umgang in Stresssituationen).

- Information über den Ablauf von Vorstellungsgesprächen (häufige Fragestellungen von Arbeitgebern, Möglichkeiten gezielter Vorbereitung)
- Realitätsgerechte Simulation von Vorstellungsgesprächen

HINWEISE ZU TERMINEN UND RÄUMEN:

- Di. am 03.05.2011, 16:00 bis 17:30, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
 - Sa. am 07.05.2011, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
 - Sa. am 21.05.2011, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
- Hinweis zur Zuordnung im Lehramt GHRGe/Sopäd (1. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
- Lernbereich Gesellschaftswissenschaften, Leitfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Hinweis zur Zuordnung im Lehramt Sopäd (2. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul II-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Hinweis zur Zuordnung im Studiengang Diplom-Pädagogik:

- Organisationswissenschaften: Teilgebiete 2.3, 3.2, 4.2
- Wirtschaftslehre: Teilgebiete 2.2, 3.1, 3.2, 3.3

E x a m e n s k o l l o q u i u m

7062 Kolloquium zur Vorlesung: Einführung in die pädagogische Anthropologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 22

Do. 17.45 - 18.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Persönliche Anmeldung in der 1. Sitzung bei der Dozentin.

B.Fuchs

7124 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, 14tägl, ab 7.4.2011

Do. 7.7.2011 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

bitte die aktuellen Aushänge an Raum 514 oder die Homepage "Aktuelles" beachten, da es evt. Zusatztermine gibt, je nach Nachfrage.

A.Panagiotopoulou

ZZt. findet das Kolloquium in Raum 0.717 statt.

Im Examenskolloquium werden alle Fragen rund um Prüfungen geklärt. Bitte beachten Sie, dass es zum Teil gesonderte Termine für mündliche oder schriftliche Prüfung gibt (Aushang/Homepage). Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselink@uni-koeln.de

7134 Kolloquium für PrüfungskandidatInnen

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 28.5.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 316

S.Neubert

7143 Wie bereite ich mich auf eine Prüfung vor?

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316, 14tägl

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich auf eine Klausur oder mündliche Prüfung in der Erziehungswissenschaft vorbereiten wollen. Teilnehmen können alle Studierende, die sich bei mir zur Prüfung angemeldet haben bzw. denen ich als Prüferin zugewiesen worden bin.

E.Kleinau

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

- 7166 Migration, Sprache, Bildung**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50
 Fr. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192, nicht am 17.6.2011 Pfingstferien H. Roth
 Die Veranstaltung richtet sich an alle, die bei mir Prüfung machen. Neben allgemeinen Fragen der Prüfungsvorbereitung (Themenfindung, Literaturbeschaffung, Klausuren, mündliche Prüfungen, Abschlussarbeiten) werden auf Wunsch der TeilnehmerInnen einzelne Themen behandelt.
 Das Seminar wird nicht kontinuierlich stattfinden können; die Termine werden in der ersten Sitzung festgelegt. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist sehr wichtig, da hier auch bereits ein Überblick über die Anforderungen in Klausur und mündlicher Prüfung gegeben werden.
- 7188 Examenskolloquium**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25
 Do. 19.1.2012 14 - 15.30
 Do. 26.1.2012 14 - 15.30 J. Bernstein
 Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die ihre Prüfungen vorbereiten und/oder ihre Studienabschlussarbeiten zu soziologischen Themen vorwiegend im Bereich Biographieforschung, Migration, Visuelle Soziologie, Kultursoziologie schreiben. Durch Vorstellung und Diskussion bisheriger Vorarbeiten soll der eigene Forschungsprozess theoretisch-methodisch unterstützt werden. Ein Seminarplan wird in der ersten Einheit gemeinsam erstellt
- 7255 Examenskolloquium**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717 P. Herzmann
- 7523 Examenskolloquium**
 1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25
 Mi. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701 U. Kessels
 Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf die Staatsexamensprüfungen bei Prof. Dr. Kessels.
 Es findet bis zum Prüfungszeitraum der mündlichen Staatsexamensprüfungen WÖCHENTLICH statt, nur am 13.4. wird es nicht stattfinden (wegen der Missverständnisse mit dem ursprünglich angekündigten zweiwöchigen Turnus). Ab inklusive dem 20.4. JEDE Woche!
 Danach wird es einen Termin für die schriftlichen Staatsexamensklausuren bei Prof Dr. Kessels geben, der gesondert bekannt gegeben wird.
 Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.
- 7525 Examenskolloquium**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194 H. Gerdes
- 9266 Examenskolloquium**
 1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 7.7.2011 17.45 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 H. Wessel
 Ins Examenskolloquium sind alle Studierenden eingeladen, die eine Prüfung in den Bausteinen MK 3.3 oder SDK 2.3 bzw. nach alter Studienordnung bei Herrn Wessel erwägen. Sie erhalten Informationen über die Prüfungsformen sowie zur inhaltlichen und strategischen Vorbereitung auf die Prüfung.
- 9513 Doktorandenkolloquium**
 1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 15.30 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, 14tägl S. Zank
 Das Kolloquium findet im Büro von Frau Prof. Zank, Raum 155, Herbert-Lewin-Str. 2, IBW-Gebäude statt.
 Termine:
 09.03.2011, 23.03.2011, 13.04.2011, 27.04.2011, 11.05.2011, 25.05.2011, 08.06.2011, 22.06.2011, 06.07.2011

E v a l u a t i o n u n d F o r s c h u n g s m e t h o d i k

7527 **Forschungs- und Evaluationsmethoden**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369, nicht am 17.5.2011
Krankheit; 14.6.2011 Pfingstferien

C. Stahl

Es wird ein Überblick über verschiedene Forschungsmethoden und Methoden der Evaluationsforschung gegeben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

P s y c h o l o g i s c h e D i a g n o s t i k u n d I n t e r v e n t i o n

7547 **Repetitorium in Diagnostik**

1 SWS; Seminar

Mo. 25.7.2011 10 - 17, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

Di. 26.7.2011 10 - 17, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

Mi. 27.7.2011 10 - 17, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

Do. 28.7.2011 10 - 17, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

U. Undeutsch

C u r r i c u l u m D i a g n o s t i k

7526 **Grundlagen der Diagnostik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 181

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, nicht am 4.4.2011 1. Termin fällt wegen Berufungskommission aus

Mo. 25.7.2011 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Di. 4.10.2011 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

J. Stahl

Themen der Vorlesung sind: Methodische Grundlagen der Psychologischen Diagnostik· Erhebungsstrategien· Urteilsbildung im Kontext des Diagnostischen Prozesses. Basis Aspekte der Testtheorie. Dies wird an Beispielen aus unterschiedlichen psychologischen Tätigkeitsfeldern vorgestellt.

7532 **Testtheorie und Testkonstruktion Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312, nicht am 4.4.2011 1.

Termin fällt wegen Berufungskommission aus; statt dessen haben Sie die Gelegenheit, zu den Vorträgen gehen in Raum 18 Gronewaldstraße 2

G. Mutz

In der Veranstaltung werden testtheoretische Grundlagen vertieft und in Gruppenarbeit werden Fragebögen bzw. psychologische Tests beispielhaft konstruiert mit Berechnung aller wichtigen testtheroretischen Parameter mit Hilfe von SPSS. Die Ergebnisse dieser Testkonstruktion werden in Hausarbeiten ausgearbeitet.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Markus Bühner (2006), Einführung in die Test und Fragebogenkonstruktion, PEARSON Studium

7533 **Psychodiagnostische Verfahren**

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 417

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4, nicht am 5.4.2011 1. Termin fällt wegen Berufungskommission aus

J. Stahl

In der Veranstaltung werden unterschiedliche Testverfahren vorgestellt und - soweit möglich - praktisch durchgeführt.

Bereiche:

- Persönlichkeitsdiagnostik (Fragebogen, projektive Verfahren)
- Intelligenz- und Leistungsdiagnostik
- Tests aus dem Klinischen Bereich und dem Arbeitspsychologischen Bereich

Manuale

7534 Gutachtenseminar: Persönlichkeitsorientierte Diagnostik (POD)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 167

G.Pfeiffer

Teilnahmebedingungen: -Teilnahme an Grundlagen der Testtheorie und Konstruktion und an Einführung in die psychodiagnostischen Verfahren und ihre Anwendung -Für Studierende der Medienwissenschaften nicht offen. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

7535 Teilnahme an laufenden diagnostischen Untersuchungen

1 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo., n. Vereinb, Ende 30.9.2011

W.Follmann

Inhalt des Seminars ist die weitgehend selbstständige Planung und Durchführung einer psychodiagnostischen Untersuchung sowie die anschließende Erstellung eines Gutachtens aus den Gebieten Erziehungsberatung, schulische Beratung, Studien-/ Berufsberatung, Kraftfahreignung oder klinische Sonderfälle. Der nach § 16 (1) 4 DPO vom 11.07.97 zu erwerbende Leistungsnachweis dokumentiert den Abschluss des praktischen Teils der diagnostischen Ausbildung. Das Gutachten wird vor der Rückmeldung an den Auftraggeber besprochen.

Für Studierende der Medienwissenschaften nicht offen. Vorherige persönliche Anmeldung beim gewünschten Dozenten. Absolventen/innen des Curriculums im Fach Psychologische Diagnostik und Intervention. Prüfungsleistung: Einzelfalluntersuchung (Klausur).
s. Gutachtenseminar EOD

7536 Teilnahme an laufenden diagnostischen Untersuchungen

1 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb

G.Pfeiffer

Es geht um die unter Aufsicht, aber dennoch weitgehend selbstständige Durchführung einer psychodiagnostischen Untersuchung und um die anschließende Begutachtung einer Person gemäß einer Fragestellung aus den Gebieten Erziehungsberatung, schulische Beratung, Berufsberatung, Fahreignung, klinische Sonderfälle. Fragestellung, Untersuchungsplan, Untersuchungsmethoden, Vorbereitung auf die Untersuchung und Gutachtenabfassung finden unter Klausurbedingungen statt. Der nach § 16 (1) 4 DPO vom 11.07.97 zu erwerbende Leistungsnachweis dokumentiert den Abschluss des praktischen Teils der diagnostischen Ausbildung. Die Gutachtenabfassung wird im Hinblick auf die Fragestellung der Untersuchung abschließend besprochen.

Für Studierende der Medienwissenschaften nicht offen. Vorherige persönliche Anmeldung beim gewünschten Dozenten. Absolventen/innen des Curriculums im Fach Psychologische Diagnostik und Intervention. Prüfungsleistung: Einzelfalluntersuchung (Klausur).
s. Gutachtenseminare.

Q u a l i t a t i v e V e r f a h r e n

7660 Thematischer Apperzeptionstest (TAT I)

2 SWS; Seminar

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, 145

G.Pfeiffer

Es werden Beispiele aus der Praxis psychodiagnostischer Untersuchungen und anderweitiger psychologischer Erhebungen vorgestellt.

Für Studierende der Medienwissenschaften nicht offen."Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

G T

A r b e i t s - , O r g a n i s a t i o n s - , K o m m u n i k a t i o n s - , u n d M e d i e n p s y c h o l o g i e (A O K M)

7529 **Kommunikations- und Medienpsychologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 181

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Di. 19.7.2011 15 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, H2

Do. 22.9.2011 15 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

D. Unz

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Medien- und Kommunikationspsychologie. Behandelt werden zentrale Kommunikationstheorien sowie die psychologischen Grundlagen der Medienwirkungsforschung, insbesondere kognitions-, emotions- und sozialpsychologische Grundlagen. Hierauf aufbauend werden die wichtigsten Theorien und empirische Befunde zur Mediennutzung und -wirkung behandelt, sowohl was die Nutzung von Unterhaltungs- und Informationsangeboten klassischer Massenmedien als auch was die Nutzung und Wirkung neuer Medien angeht.

Griffin, E. (2003). A first look at communication theory. Boston: McGraw-Hill.

Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.) (2004). Lehrbuch der Medienpsychologie. Göttingen: Hogrefe.

Krämer, N., Schwan, S., Unz, D. & Suckfüll, M. (2008). Medienpsychologie: Schlüsselbegriffe und Konzepte. Stuttgart: Kohlhammer.

Winterhoff-Spurk, P. (2004, 2. Auflage). Medienpsychologie: Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.

7546 **Medien und Gewalt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mi. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

L. Aelker

Vor dem Hintergrund der anhaltend starken Diskussionen um die potenziellen Wirkungen medienvermittelter Gewalt ist es Ziel des Seminars, sich dieser Thematik aus medienpsychologischer Perspektive zu nähern und einen Überblick über entsprechende theoretische Ansätze und empirische Ergebnisse zu vermitteln. Zudem sollen mögliche Einflussfaktoren differenziert und diskutiert werden. Dabei werden sowohl Eigenschaften der verschiedenen Medien selbst (z. B. Interaktivität) als auch medienunabhängige Variablen der Person (z.B. soziodemographische Faktoren) behandelt. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben." Gleich, U. (2004). Medien und Gewalt. In Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.). Lehrbuch der Medienpsychologie (S. 401-417). Göttingen: Hogrefe.

7548 **Ökologie, Marktversagen und soziale Dilemmata Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

M. Beckenkamp

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7549 **Ökologie, Marktversagen und soziale Dilemmata Kurs B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, nicht am 14.6.2011

M. Beckenkamp

Pfingstferien

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7551 **Emotional kompetente Führung von Arbeitsgruppen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

E. Stephan

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin."

Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."Teilnahmebedingung:

7624 **Wirtschaftliches Handeln und Konsumentenentscheidungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

J. Peetz

Ziel der Veranstaltung ist es, die psychologischen Grundlagen von Konsumentenentscheidungen und wirtschaftlichem Handeln zu analysieren. Folgenden Fragen soll im Rahmen des Seminars u.a. nachgegangen werden: Welche Faktoren beeinflussen Konsumentenentscheidungen? Wie sehr sind die Konsumenten sich dieser Faktoren bewusst? Wie unterscheiden sich individuelle Entscheidungen von Entscheidungen, die in Netzwerke eingebunden sind? Urteilen wir anders, wenn wir für Andere handeln, als wenn wir eigenes Geld investieren? Was bestimmt die Zufriedenheit der Konsumenten mit ihren Entscheidungen? Wie beeinflusst Werbung die Einstellung zu Produkten?

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Nachweis aktiver Teilnahme wird durch regelmäßige Anwesenheit (max. 3 Fehlstunden) sowie durch die Übernahme eines Referats erbracht. Dabei werden empirische Originalarbeiten zu den einzelnen Aspekten des Seminars mündlich vorgestellt und schriftlich in Form eines Handouts zusammengefasst. Ein gutes Verständnis englischer Texte wird vorausgesetzt, da die dem Seminar zugrunde liegende Literatur auf Englisch verfasst ist. Unterrichtssprache ist Deutsch.

Die Literatur (empirische Originalarbeiten in englischer Sprache) wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7658 **Social Media**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

D. Unz

Social Media bezeichnet eine Vielfalt digitaler Medien und Technologien, die es Nutzern ermöglicht, sich untereinander auszutauschen und mediale Inhalte einzeln oder in Gemeinschaft zu gestalten. Das Schlagwort der Social Media oder der Social Software ist Anfang der 2000er Jahre aufgekommen, im Zusammenhang der Entwicklung von Diensten des sogenannten Web2.0, wie Wikis, Blogs, Social Networks (Facebook, StudiVZ..) etc. Gemeinsam ist diesen Systemen auch, dass sie dazu dienen Gemeinschaften aufzubauen und zu pflegen, sie entwickeln sich teilweise selbstorganisiert. Zudem die Demokratisierung von Wissen und Information wird, Benutzer werden von einem Konsumenten zu einem Produzenten.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

E r z i e h u n g s p s y c h o l o g i e

7550 **Begabungsselbstkonzept und Leistungshandeln Kurs C**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 19.5.2011 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105

Sa. 2.7.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Fr. 8.7.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 9.7.2011 9 - 14, 216 HF Hauptgebäude C, 521

C. Pennings

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Charlotte Pennings gehalten.

7552 **Identitätsforschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 413 Psychologisches Institut, 313

U. Schmidt-Denter

In dem Seminar werden die theoretischen Grundlagen der Identitätspsychologie sowie neuere Forschungsbefunde vermittelt. Die inhaltliche Gliederung bezieht sich auf folgende Themen: Identitätsbelastung durch Individualisierungsprozesse sowie durch kulturelle Pluralisierung und

Globalisierung, nationale und europäische Identität, biculturelle Identität, Ethnozentrismus und Autoritarismus, Ethnohostilität und Fremdgruppenidentifikation. Darüber hinaus werden die Teilnehmer/innen mit der eigenen europaweit durchgeführten Studie zur personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern bekannt gemacht.
Scheinerwerb durch Übernahme eines Referates

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Haußer, K. (1995). Identitätspsychologie. Berlin: Springer.

7553 Familiäre Sozialisation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 312

D. Maehler

Im Rahmen des Seminars soll die Rolle der Familie als primäre Erziehungsinstanz erörtert werden. Neben dem Wandel des Familienlebens und der daraus resultierenden verschiedenen Lebensmuster soll zunächst auf unterschiedliche familientheoretische Ansätze eingegangen werden. Anschließend werden mögliche Einflussfaktoren auf die Gestaltung und Ergebnisse familiärer Sozialisationsprozesse eruiert. Zudem wird ein Einblick in verschiedene diagnostische Zugänge sowie Interventionsmaßnahmen im Rahmen der Familienpsychologie gegeben.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Cierpka, M. (2008). Handbuch Familiendiagnostik. Berlin: Springer.

Hansen, H. (2008). A bis Z der Interventionen in der Paar- und Familientherapie. Stuttgart: Klett Cotta.

Fuhrer, U. (2005). Lehrbuch Erziehungspsychologie. Bern: Hans Huber.

Schneewind, K.A. (1999). Familienpsychologie. Stuttgart: Kohlhammer.

7576 Einführung in die Pädagogische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

Mi. 13.7.2011 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Mo. 19.9.2011 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Do. 15.12.2011 8 - 10, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

U. Kessels

7619 Zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 37

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

U. Kessels

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7620 Begabungsselbstkonzept und Leistungshandeln Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 11.4.2011, nicht am 4.4.2011 noch keine Veranstaltung vorgesehen

C. Pennings

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Charlotte Pennings gehalten.

beachten Sie: Die Veranstaltung beginnt erst in der zweiten Vorlesungswoche!

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7621 **Zentrale Themen der Pädagogischen Psychologie B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Mo. 10 - 11.30

Mo. 2.5.2011 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

H. Aschenbrenner

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

7623 **Begabungsselbstkonzept und Leistungshandeln Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134, ab 11.4.2011, nicht am 4.4.2011 noch keine Veranstaltung vorgesehen

C. Pennings

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Charlotte Pennings gehalten.

beachten Sie: Die Veranstaltung beginnt erst in der zweiten Vorlesungswoche!

K l i n i s c h e P s y c h o l o g i e u n d P s y c h o t h e r a p i e

V o r l e s u n g e n

7528 **Grundlagen der Klinischen Psychologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 222

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

Do. 21.7.2011 10 - 12, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Do. 29.9.2011 10 - 12, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

A. Gerlach

Die Vorlesung gibt einen Überblick über das Fach Klinische Psychologie. Nach einer Darstellung der Störungsmodelle und Grundkonzeptionen der Klinische Psychologie sowie grundlegender biologischer Faktoren werden werden die vier häufigsten Störungsbereiche Angststörungen, Affektive Störungen, Sucht und Somatoforme Störung exemplarisch bzgl. Symptomatik und Ätiologie dargestellt. Hoyer und Wittchen, "Klinische Psychologie und Psychotherapie". Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

S e m i n a r e

7537 **Ausgewählte Störungsbilder Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 4.4.2011 1.

Termin fällt wegen Berufungskommission aus

A. Gerlach

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Klassifikation, Diagnostik, Epidemiologie und Ätiologie von psychischen Störungen. Wesentliche Aspekte der Klassifikation und störungsorientierten Diagnostik werden auf der Basis der Klassifikationssysteme DSM-IV und ICD-10 erarbeitet. Nach der Vermittlung störungsübergreifenden Wissens zu Epidemiologie und Ätiologie werden dann Bedingungsfaktoren für die Entwicklung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen (z.B. psychophysiologische Aspekte, Einflüsse der Sozialisation) anhand ausgewählter Störungen vertieft. Darüber hinaus soll anhand der Störungsbilder auf die Erstellung von Bedingungsmodellen auf einzelne therapeutische Interventionsmöglichkeiten besonders eingegangen werden.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Teilnehmer jede Sitzung vor und nachbereiten. Die jeweiligen Aufgaben werden in den Sitzungen erläutert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

7538 **Ausgewählte Störungsbilder Kurs B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 17.6.2011

Pfingstferien

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Klassifikation, Diagnostik, Epidemiologie und Ätiologie von psychischen Störungen. Wesentliche Aspekte der Klassifikation und störungsorientierten Diagnostik werden auf der Basis der Klassifikationssysteme DSM-IV und ICD-10 erarbeitet. Nach der Vermittlung störungsübergreifenden Wissens zu Epidemiologie und Ätiologie werden dann Bedingungsfaktoren für die Entwicklung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen (z.B. psychophysiologische Aspekte, Einflüsse der Sozialisation) anhand ausgewählter Störungen vertieft. Darüber hinaus soll anhand der Störungsbilder auf die Erstellung von Bedingungsmodellen auf einzelne therapeutische Interventionsmöglichkeiten besonders eingegangen werden.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Teilnehmer jede Sitzung vor und nachbereiten. Die jeweiligen Aufgaben werden in den Sitzungen erläutert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

L.Naumann

7540 **Ausgewählte Störungsbilder Kurs C**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Klassifikation, Diagnostik, Epidemiologie und Ätiologie von psychischen Störungen. Wesentliche Aspekte der Klassifikation und störungsorientierten Diagnostik werden auf der Basis der Klassifikationssysteme DSM-IV und ICD-10 erarbeitet. Nach der Vermittlung störungsübergreifenden Wissens zu Epidemiologie und Ätiologie werden dann Bedingungsfaktoren für die Entwicklung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen (z.B. psychophysiologische Aspekte, Einflüsse der Sozialisation) anhand ausgewählter Störungen vertieft. Darüber hinaus soll anhand der Störungsbilder auf die Erstellung von Bedingungsmodellen auf einzelne therapeutische Interventionsmöglichkeiten besonders eingegangen werden.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Teilnehmer jede Sitzung vor und nachbereiten. Die jeweiligen Aufgaben werden in den Sitzungen erläutert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben werden.

R.Gerhards

7543 **Märchen und Falldarstellungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, 167

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Y.Ahren

7544 **Erinnerung und Traumaverarbeitung 2. Teil**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 3.6.2011 16 - 20, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 4.6.2011 9 - 14, 413 Psychologisches Institut, 313

Fr. 1.7.2011 16 - 20, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 2.7.2011 9 - 14, 413 Psychologisches Institut, 313

Spezifisch für die Verarbeitung traumatischer Erfahrungen scheint die Schwierigkeit zu sein, die erlebten traumatischen Geschehnisse kognitiv und emotional wahrzunehmen und in ihrer subjektiven

R.Barwinski

Bedeutung einschätzen zu können. Diese besondere Problematik kann aus psychologischer Sicht auf Abwehrvorgänge zurückgeführt werden, die sich gegen die Wahrnehmung der bedrohlichen traumatischen Realität und gegen die damit einhergehenden überwältigenden Affekte richten. Folge dieser Wahrnehmungsabwehr ist eine eingeschränkte Erinnerungsfähigkeit. Im Seminar werden psychoanalytische Erklärungsansätze, Konzepte aus der Semiotik und kognitive Gedächtnismodelle daraufhin diskutiert, wieweit sie zum Verständnis von Problemen in der Erinnerungsfähigkeit beitragen. Anhand von Fallvignetten wird aufgezeigt, wie mit der eingeschränkten Erinnerungsfähigkeit an traumatische Ereignisse in Traumatherapien umgegangen werden kann. Spezifisch für die Verarbeitung traumatischer Erfahrungen scheint die Schwierigkeit zu sein, die erlebten traumatischen Geschehnisse kognitiv und emotional wahrzunehmen und in ihrer subjektiven Bedeutung einschätzen zu können. Diese besondere Problematik kann aus psychologischer Sicht auf Abwehrvorgänge zurückgeführt werden, die sich gegen die Wahrnehmung der bedrohlichen traumatischen Realität und gegen die damit einhergehenden überwältigenden Affekte richten. Folge dieser Wahrnehmungsabwehr ist eine eingeschränkte Erinnerungsfähigkeit. Im Seminar werden psychoanalytische Erklärungsansätze, Konzepte aus der Semiotik und kognitive Gedächtnismodelle daraufhin diskutiert, wieweit sie zum Verständnis von Problemen in der Erinnerungsfähigkeit beitragen. Anhand von Fallvignetten wird aufgezeigt, wie mit der eingeschränkten Erinnerungsfähigkeit an traumatische Ereignisse in Traumatherapien umgegangen werden kann.

Teilnahmebedingung: Das Seminar richtet sich an Studierende des Studiengangs Psychologie, postgraduierte Diplom-Psychologen und Ärzte, Ausbildungsteilnehmende zur Psychotherapie.

Das Seminar leistet einen anerkannten Beitrag für folgende Spezialisierungen:

Fachberater für klinische Psychologie und Psychotraumatologie, Fachberater für psychologische Medizin, Fachgutachter für Psychotraumatologie

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Barwinski, R. (2009): Die erinnerte Wirklichkeit. Asanger, Kröning.

7649 Klinische Psychologie II Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

Do. 30.6.2011 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

A. Gerlach

Im Rahmen des Seminars soll ein psychopathologischer Symptombereich vertiefend behandelt werden. Im Kurs B wird dies inhaltlich der Bereich des Körperbildstörungen sein. Neben Symptomatologie, Ätiologie und Behandlungskonzepte der Körperdysmorphen Störung sowie der Essstörungen im engeren Sinne können im Seminar auch weitere Störungen wie körperdysmorpher Wahn oder Dissoziative Identitätsstörung in den Fokus rücken.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Wird im Seminar bekanntgegeben.

Forschungsorientiertes Vertiefungsfach

Kunstpsychologie und Alltagsästhetik

7559 Wirkungspsychologie der Filmmontage

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141

D. Blothner

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Neuropsychologie

7645 Zentrale Themen der Neurowissenschaft

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 39

Do. 12.5.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Fr. 17.6.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 18.6.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 25.6.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

H. Zimmer

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Ökopsychologie und Systemforschung

7554 Selbstorganisation, Chaos und Ordnung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 30.6.2011 externer Verpflichtung

U. Schmidt-Denter

Den Gegenstand des Seminars bilden Grundfragen zur System- und Strukturbildung. Die Prinzipien psychischer Organisationsformen werden dabei unter Berücksichtigung ihrer ontogenetischen, phylogenetischen und evolutionären Bedingungen behandelt. Das Seminar geht dementsprechend von einem interdisziplinären Ansatz aus, der Forschungsergebnisse aus den Naturwissenschaften mit einbezieht. Die einzelnen Themen betreffen die Chaosforschung, neue Wege im naturwissenschaftlichen Denken, Synergetik, Autopoiese, den Konstruktivismus und die Evolution des Erkennens, die Konsequenzen für den Umgang mit komplexen Systemen und die Konsequenzen für die systemische Therapie sowie allgemein für ein psychologisches Systemmodell. Diese Themen können als Gegenstand der Prüfung im Fach „Ökopsychologie und Systemforschung“ gewählt werden.
Scheinerwerb durch Übernahme eines Referates

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
Schmidt-Denter, U. (1992). Chaosforschung: eine neue physikalische Herausforderung an die Psychologie? Psychologie in Erziehung und Unterricht, 39, 1-16.

Psychologische Anthropologie

7531 Hauptwerke der europäischen Psychologie II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2, ab 29.4.2011

S. Stubbe

Überblick über wichtige Persönlichkeiten und Werke in der Geschichte der europ. Psychologie seit der griech./röm. Antike.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7555 Auswanderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 29.4.2011, nicht am 17.6.2011 Pfingstferien

S. Stubbe

Im Rahmen der Psychologischen Anthropologie werden in diesem Seminar an ausgewählten Beispielen die Geschichte und die Erscheinungsformen sowie die psychologischen Aspekte der "Auswanderung"/Migration bearbeitet.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
Wird im Seminar bekannt gegeben

Psychotherapieforschung

7558 Psychotherapieforschung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

k.A., n. Vereinb

N.N. HF

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Rechtspsychologie

7530 Forensische Aussagepsychologie

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 160

Di. 16 - 18.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254, ab 21.6.2011

U. Undeutsch

Persönlichkeit der Aussageperson; Motivlage; Entstehung und Entwicklung der Aussage; in der Aussage erkennbare Tendenzen; Analyse der Aussage im Hinblick auf die Realitätskriterien; mit vielen Beispielen aus der forensischen Praxis. Die Lehrveranstaltung ist anrechenbar für die postgraduale Weiterbildung zum/zur Fachpsychologen/-psychologin für Rechtspsychologie (Weiterbildungsordnung siehe Psychologische Rundschau 1996, 96-99).

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Undeutsch, U. (1967). Beurteilung der Glaubhaftigkeit von Zeugenaussagen. In U. Undeutsch (Hrsg.), Handbuch der Psychologie, Bd. 11: Forensische Psychologie (S. 26-181). Göttingen: Verlag für Psychologie. Undeutsch, U., (1993). Die aussagepsychologische Realitätsprüfung bei Behauptung sexuellen Missbrauchs. In S. Kraheek-Brägelmann (Hrsg.). Die Anhörung von Kindern als Opfer sexuellen Missbrauchs (S. 69-162). Rostock: Hanseatischer Fachverlag für Wirtschaft. Volbert, R., (2004). Beurteilung von Aussagen über Traumata. Bern: Huber. Volbert, R. & Steller, M. (2004). Die Begutachtung der Glaubhaftigkeit. In K. Foerster (Hrsg.) Psychiatrische Begutachtung (4. Aufl.)(S. 693-728). München: Urban & Fischer.

7563 Falldarstellung aus der aussagepsychologischen Gutachterpraxis

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

k.A., n. Vereinb

G. Klein

Einführung in die aussagepsychologische Gutachtertätigkeit anhand aktueller Fälle aus der Gutachterpraxis. Sowohl in Strafverfahren als auch - zunehmend häufiger - in familienrechtlichen Verfahren steht bei Verdacht des sexuellen Kindesmissbrauchs in der Regel Aussage gegen Aussage. Zur Abklärung des Verdachtes ist die Regel, dass zur Beurteilung des Realitätsgehalts der Aussagen möglicher Opfer-Zeugen Sachverständige zugezogen werden. Die Übung gibt eine Einführung in die Arbeitsweise der psychologischen Sachverständigen. Die Arbeitsweise wird erläutert anhand von Aktenmaterial, Untersuchungsbefunden und Tonbandwiedergaben von Explorations rechtskräftig abgeschlossener Fälle aus der jüngsten Vergangenheit. Die Veranstaltung wird voraussichtlich für die Weiterbildung zum Fachpsychologen für Rechtspsychologie (Psychologische Rundschau, H. 2, 1996) angerechnet werden können.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben." Tag und Uhrzeit werden noch bekannt gegeben.

Ceci, S.J. & Bruck, M. (1995). Jeopardy in the Courtroom. A Scientific Analysis of Children's Testimony. Washington, D. C.: American Psychological Association. Sporer, S. L. & Bursch, S. E. (1997). Kinder vor Gericht: Soziale und kognitive Voraussetzungen der Aussagen von Kindern. Psychologische Rundschau, 48, 141-162. Undeutsch, U. (1967). Beurteilung der Glaubhaftigkeit von Zeugenaussagen. In U. Undeutsch (Hrsg.). Handbuch der Psychologie, Bd. II: Forensische Psychologie (S. 26-181). Göttingen: Verlag für Psychologie. Volbert, R. & Pieters, v. (1996). Suggestive Beeinflussung von Kinderaussagen. Psychologische Rundschau, 47, 183-198.

7564 Forensische Explorationstechnik

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 160

Mo. 16 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254, ab 20.6.2011

U. Undeutsch

Mit Tonbandbeispielen aus der Gutachterpraxis. Die Lehrveranstaltung ist anrechenbar für die postgraduale Weiterbildung zum/zur Fachpsychologen/-psychologin für Rechtspsychologie (Weiterbildungsordnung siehe Psychologische Rundschau 1996, 96-99).

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Millne, R. & Bull, R. (2003). Psychologie der Vernehmung. Bern: Huber

7606 Repetitorium in Rechtspsychologie

1 SWS; Seminar

Mi. 20.7.2011 10 - 17, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

U.Undeutsch

T h e o r e t i s c h e P s y c h o l o g i e

V e r k e h r s p s y c h o l o g i e

7560 Einführung in die Verkehrspsychologie: Begutachtung, Rehabilitation und Qualitätssicherung in der psychologischen Berufspraxis

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 24.6.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 25.6.2011 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 1.7.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 2.7.2011 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 316

W.Schubert

Das Blockseminar beschäftigt sich mit den wissenschaftlichen und rechtlichen Grundlagen sowie den Rahmenbedingungen der Erstellung medizinisch-psychologischer Gutachten. Ferner wird bei den Rehabilitationsmaßnahmen u. a. auf die Modelle zu Kursen mit Rechtsfolgen, besondere Aufbauseminare, Modelle zur Sperrfristverkürzung, therapeutische Einzelinterventionsmaßnahmen sowie die verkehrspsychologische Beratung eingegangen. Der Themenkomplex des Qualitätsmanagements beinhaltet auch die Auseinandersetzung mit den Anforderungen an Fahreignungsgutachten aus fachlicher und juristischer (zivil-, straf- und verwaltungsrechtlicher) Sicht mit Blickrichtung auf die Betroffenen, die Behörden und die Gutachter.

Leistungsnachweis durch regelmäßige Teilnahme und Übernahme einer Hausarbeit bzw. eines Kurzreferates.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Begutachtungsleitlinien-Leitlinien zur Krafftahreignung, Berichte der Bundesanstalt für Straßenwesen, Menschen und Sicherheit, Heft M 115, 2000, ISBN 3-89701-464-5. Schubert, W., Schneider, W., Eisenmenger, W., Stephan, E. (Hrsg.) Kommentar zu den Begutachtungs-Leitlinien zur Krafftahreignung, überarbeitete und erweiterte 2. Auflage, Kirschbaum Verlag Bonn, 2005, ISBN 3-7812-1623-3. Schubert, W., Mattern, R. (Hrsg.), 2. erweiterte u. überarbeitete Auflage. Urteilsbildung in der medizinisch-psychologischen Fahreignungsbegutachtung - Beurteilungskriterien, Kirschbaum Verlag Bonn, 2009, ISBN 3-7812-1618-7 www.bast.de, Anforderungen an Träger von Begutachtungsstellen für Fahreignung. www.bast.de, Anforderungen an Träger von Stellen, die Kurse zur Wiederherstellung der Krafftahreignung durchzuführen. DIN EN ISO 9001 - Qualitätsmanagementsysteme, Anforderungen (ISO 9001:2000). Kluck, M.-L., Westhoff, K., Psychologische Gutachten schreiben und beurteilen, 4. überarbeitete u. erw. Auflage, Springer, Berlin 2003, ISBN: 3-540-44302-9 / 3-540-57545-6 / 3-540-64372-9. Buchardt, I. Grundriss Fahrerlaubnisrecht für Verkehrspsychologen und Verkehrsmediziner, Kirschbaum Verlag Bonn, 2007, ISBN 978-3-7812-1687-7. Madea, B., Mußhoff, F., Berghaus, G. (Hrsg.) Verkehrsmedizin - Fahreignung, Fahrsicherheit, Unfallrekonstruktion, Deutscher Ärzte-Verlag Köln: 2007. Straßenverkehrsgesetz (StVG) in der Fassung des Inkrafttretens vom 18.12.2007. Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr Fahrerlaubnis-Verordnung/FeV vom 18. August 1998 (BGBl. I S. 2214) in der Fassung des Inkrafttretens vom 01.08.2007. Sternberg, K. & Amelang, M. (Hrsg.). Psychologen im Beruf - Anforderungen, Chancen und Perspektiven, Stuttgart, Kohlhammer, 2008. Peitz, J. & Hoffmann-Born, H. Arzthaftung bei problematischer Fahreignung, Kirschbaum Verlag Bonn, 2008. H.-P. Krüger (Hrsg.). Enzyklopädie der Psychologie: Anwendungsfelder der Verkehrspsychologie - Band 2, Hogrefe: Göttingen et al. 2009. Klipfel, D., Müller, D., Sooth, W. & Walther, A. Leitfaden Drogenerkennung: Drogenvortests und Anfangsverdacht in der Unfallaufnahme und Verkehrsüberwachung, Kirschbaum Verlag Bonn, 2009. Meyer, H. Verkehrs-Intervention in Deutschland - Empirische Befunde und Zukunftsperspektiven, Zeitschrift „Blutalkohol“ 47/2010. Schmidt-Atzert, L. Die medizinisch-psychologische Untersuchung aus Sicht der wissenschaftlich fundierten Psychologischen Diagnostik, Zeitschrift „Blutalkohol“ 47/2010. Geiger, H. Die medizinisch-psychologische Untersuchung: Untersuchungsanlässe, inhaltliche Anforderungen, Reformansätze, Zeitschrift „Blutalkohol“ 47/2010. Hillmann, F.-R. Die MPU in der heutigen Form bedarf einer Korrektur!, Zeitschrift „Blutalkohol“ 47/2010. Schubert, W. Die Medizinisch-Psychologische Untersuchung auf dem Prüfstand, Zeitschrift „Blutalkohol“ 47/2010.

W i r t s c h a f t s p s y c h o l o g i e

K o l l o q u i e n

7539 Kolloquium für Diplomanden/-innen sowie DoktorandInnen

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30

A. Gerlach

Höningerweg 115 (Hauptfachstudierende nach dem Vordiplom sowie PromotionsstudentInnen)
Veranstaltung findet am Höninger Weg 115 statt.

7565 Entwicklungs- und erziehungspsychologisches Kolloquium für Diplomanden/innen

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb

U. Schmidt-Denter

Im Rahmen des Kolloquiums werden laufende Forschungsvorhaben, an denen Diplomanden/innen und Doktoranden/innen mit ihren Arbeiten beteiligt sind, diskutiert. Das Kolloquium ist integrierter Bestandteil der Betreuung von Diplomarbeiten und Dissertationen. Es dient sowohl der individuellen Leistungsrückmeldung als auch der Verzahnung zwischen den Einzelarbeiten und den Institutsprojekten. Die Termine werden durch Aushang und im Internet bekannt gegeben. Diplomanden/innen und Doktoranden/innen werden gebeten, rechtzeitig die lehrstuhlinterne „Richtlinien zur formalen Gestaltung einer Diplomarbeit“ einzusehen und bei der Abfassung ihrer Arbeit zu berücksichtigen.
Lohaus, A. (1989). Datenerhebung in der Entwicklungspsychologie. Bern: Huber.

7566 Kolloquium für Studierende, Diplomanden und Doktoranden der Psychologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17 - 18.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

R. Bering

Vorschläge für Diplom-, MA Arbeiten und Promotionen

Im Folgenden sind Themenstellungen aufgeführt, die sich für die Anfertigung einer Diplom- oder Doktorarbeiten eignen. Die Arbeiten sind den Schwerpunkten Biologische Psychologie, Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) und Psychotherapieforschung zuzuordnen. Teilaspekte eignen sich sicherlich auch für Hausarbeiten im Bachelor-Studiengang.

A. Biologische Psychologie

- ü Organische Schlafstörung bei Patienten mit einer Psychotraumafolgestörung
- ü Indikation für die Polysomnographie bei Patienten mit einer Psychotraumafolgestörung

B. Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV)

- ü EU-Projekt: EUTOPIA-Implementation
- ü ICF in der medizinischen Rehabilitation im internationalen Vergleich
- ü Psychoedukation als Element der psychosozialen Notfallversorgung nach Großschadenslagen

C. Psychotherapieforschung

- ü Alexithymie bei Traumafolgestörungen
 - ü Faktorenstruktur des PDEQ unter differentiellen Aspekten der Psychotraumatologie
 - ü Validierung der Hyperarousal-Skala der Impact of Event Scale
 - ü Dissoziativer Schmerz bei Psychotraumafolgestörungen
 - ü Misserfolgsvorschau: Katamnesestudie in der medizinischen Rehabilitation
- Uhrzeit: 16.00 bis 17.30

Ort: BFS, 1. Stock Büro Bering

Termine: 6.4.2011, 4.5.2011, 25.5.2011, 8.6.2011, 6.7.2011

7567 Forschungskolloquium (für Diplomanden und Doktoranden: Kommunikations- und Medienpsychologie)

1 SWS; Kolloquium

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

D. Unz

Die Veranstaltung findet statt in Raum 2.A16 (Konferenzraum Gruppe) in der Richard-Strauß-Str. 2.

7568 Aktuelle Themen der sozialen Kognitionsforschung

- 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, nicht am 15.6.2011
 Pfingstferien
 Die Veranstaltung richtet sich an Diplomanden und Doktoranden im Fach Sozialpsychologie. Sie findet im Konferenzraum der Arbeitsgruppe Mussweiler statt (Richard-Strauss-Str. 2, R. 2.A09).
 B.Englich
 T.Mussweiler
- 7569 Kolloquium für Doktoranden/-innen und Diplomanden/-innen**
 1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30
 Fr. 11.15 - 12, 211 IBW-Gebäude, 167, ab 29.4.2011
 Wie man eine Diplomarbeit, Magisterarbeit und Doktorarbeit schreibt.
 S.Stubbe
- 7570 Kolloquium für Diplomanden und Doktoranden**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110
 C.Stahl
- 7571 Kolloquium für Doktor-, Diplom-, Bachelor-Arbeiten**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30
 Mi. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 312
 Hier werden aktuelle Themen in unterschiedlichen Phasen der Diplom- und Masterarbeiten diskutiert!
 J.Stahl
- 7572 Kolloquium für Diplomanden/-innen**
 1 SWS; Kolloquium
 Mo., n. Vereinb
 2 St. Tag/Zeit n. V. R 212, Herbert-Lewin-Str. 2 (Hauptfachstudierende nach dem Vordiplom)
 Die Veranstaltung findet statt nach Vereinbarung in Raum 347 in der Herbert-Lewin-Str. 2.
 G.Pfeiffer

S o n s t i g e V e r a n s t a l t u n g e n

- 4466a Einführung in die Psychoanalyse Jacques Lacans**
 Zusatzübung; Max. Teilnehmer: 100
 Do. 19.5.2011 19.30 - 22, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII
 Do. 30.6.2011 19.30 - 22, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII
 Das Werk des französischen Psychoanalytikers Jacques Lacans (1901-1981) zeichnet sich durch eine Verknüpfung des psychoanalytischen mit anderen Diskursen aus. So finden sich in seinen Seminaren und Schriften wechselnde Bezüge zwischen der psychoanalytischen Erfahrung und der Philosophie, der Theologie, den Sprachwissenschaften, der Mathematik, der Literatur und den bildenden Künsten, sowie vielen anderen Bereichen. Lacan geht von einer Relektüre der Freudschen Texte aus, deren Begriffe und Fragen er wieder aufgreift und in jeweils verschiedenen Feldern auf die Probe stellt. Lacan hat mit dieser Rückkehr zu Freud das zu erforschen gesucht, was mit der Psychoanalyse auf dem Spiel steht: in jeder einzelnen psychoanalytischen Kur, wie in der Kultur selbst. Als zentrale Dimensionen des Freudschen Werkes entdeckte Lacan die für das Sprechwesen Mensch bestimmenden Register des Symbolischen, des Imaginären und des Realen: der sprachlich-differentiellen Ordnung, des bildlich Kohärenten und des Sinns, sowie des außerhalb des Sinns liegenden Unmöglichen. Die Psychoanalyse Lacans untersucht die Verknüpfungen dieser Register beim einzelnen Subjekt, wie auch bei künstlerischen Schöpfungen, kulturellen Phänomenen, in der Wissenschaft und Gesellschaft. Das jeweils Singuläre solcher Verknüpfungen von RSI bezeichnete Lacan als Sinthom.
 In unserer Reihe möchten wir vor allem diese drei Register der Lacanschen Psychoanalyse vorstellen und ihre vielfältigen Bezüge zu entfalten suchen. Dazu gehören auch die geschichtlichen Zusammenhänge des Lacanschen Werkes. Dabei werden wir die zentralen Begriffe erarbeiten, die bei Lacan eine wichtige Rolle spielen. Zum Beispiel: das Spiegelstadium, das Phantasma, der Signifikant, Begehren und Genießen, der kleine und der große Andere, sowie das Objekt a. Wir möchten diese zum Teil schwierigen Begriffe und Konzepte jeweils auch innerhalb anderer Bereiche als dem der Psychoanalyse im engeren Sinne erschließen und bearbeiten, sowie mit Ihnen darüber in einen Austausch treten. Jeder Beitrag wird etwa 45-60 Minuten dauern, sodass wir jeweils noch eine gute halbe Stunde Zeit zur Diskussion haben werden. In dieser Veranstaltung (Ringvorlesung mit nur zwei Terminen) können keine Credit Points erworben werden!
- 7507 SPSS für Abschlussarbeiten**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Mo. 17.45 - 19.15
 R.Araujo

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende, die sich im fortgeschrittenen Stadium des jeweiligen Studiengangs befinden und an empirischen Diplom-, Bachelor- oder Masterarbeiten mit Experimentalmethodik arbeiten und Hilfe bei der Datenauswertung benötigen.

Erfahrungsgemäß stellen die statistische Auswertung mittels SPSS und die Rück Erinnerung an die mehrere Jahre zurückliegende Methodenausbildung eine Hürde bei der Erstellung vieler Abschlussarbeiten dar. In dieser Veranstaltung werden wir versuchen, an Hand tatsächlicher Daten aus den Abschlussarbeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer die enthaltenen empirischen Fragestellungen mit SPSS zu bearbeiten und methodologische Engpässe zu meistern. Selbstverständlich können auch Studierende teilnehmen, deren Datenerhebung noch bevorsteht.

Die Veranstaltung stellt eine Mischung aus Übung und Kolloquium dar; in den ersten Sitzungen werden einige Grundlagen der Statistik und von SPSS aufgefrischt, allerdings soll diese Veranstaltung keine allgemeine Einführung in SPSS darstellen/ersetzen. Regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung ist wünschenswert, da sonst vermutlich Themenwiederholungen auftreten werden. Ab der zweiten Woche findet die Veranstaltung in Gebäude 216 (HF Gebäude, Gronewaldstr. 2), Raum 208 statt.

Bühner, M. (2006). Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion (2. Aufl.). Pearson Studium.

Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden: Lehrbuch. Mit Online-Materialien (1. Aufl.). Beltz Psychologie Verlags Union.

Field, A. (2009). Discovering statistics using SPSS (3. Aufl.). London: SAGE Publications.

Hussy, W., & Jain, A. (2002). Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

7562 Analytische Intensivberatung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 417

An der Veranstaltung im SS 2011 kann teilnehmen, wer nach einem Auswahlgespräch positive Rückmeldung erhält. Wegen der Auswahlgespräche wenden Sie sich bitte an das Sekretariat, Tel. 0221/470-4736.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

W.Salber

7661 Kriminologie Klausur 1 (2310) Einführung in die Kriminologie

Projekt; Max. Teilnehmer: 5

Mo., n. Vereinb

7662 Kriminologie Klausur 2 (2313) Strafvollzug

Projekt

Mo., n. Vereinb

7663 Kriminologie Klausur 3 Kriminologie der Einzeldelikte

Projekt; Max. Teilnehmer: 5

Mo., n. Vereinb

7664 Kriminologie Klausur 4 Kriminalpsychologie

Projekt

Mo., n. Vereinb

7665 Psychopathologie Vorlesung/Klausur

Projekt; Max. Teilnehmer: 50

Mo., n. Vereinb, Ende 13.5.2011

H.Schick

7666 Psychopathologie Seminar Therap Strat

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 10

Mo., n. Vereinb, ab 11.7.2011

7667 Psychopathologie Seminar Diff Diag

2 SWS; Projekt

Mo., n. Vereinb

7693 Prof. Ahmad Al-Issa: Introduction to Intercultural Communication

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8.7.2011 10 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 9.7.2011 10 - 17, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

In an intensive two-day workshop our guest lecturer Dr. Ahmad Al-Issa will introduce students to basic and advanced concepts of intercultural communication. Dr. Ahmad Al-Issa, Associate Professor, holds a PhD from Indiana University of Pennsylvania in the field of rhetoric and linguistics. Prior to joining AUS in 1998, he worked at the US State Department's Office of Language Services, and taught graduate and undergraduate courses in linguistics and communication in the United States, Germany and Jordan. His areas of research include cross-cultural communication, language, culture and identity, global English, interlanguage and intercultural pragmatics, classroom research, teaching effectiveness and curriculum design. He has published many articles and book chapters in these areas. He is a member of several international organizations and has presented papers at both national and international conferences in many parts of the world.

Für die Teilnahme an dieser Veranstaltung erhalten Sie 2 CP.

Gastdozent: Dr. Ahmad Al-Issa

G. Bente

7695 Prof. Ahmad Al-Issa: Summer School Social and Cultural Cognition

4 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 14

So. 17.7.2011 9 - 18, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

So. 17.7.2011 9 - 18, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

Mo. 18.7.2011 9 - 18, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

Di. 19.7.2011 9 - 18, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

Di. 19.7.2011 9 - 18, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

Mi. 20.7.2011 9 - 18, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

Mi. 20.7.2011 9 - 18, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

Do. 21.7.2011 9 - 18, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

Do. 21.7.2011 9 - 18, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

Fr. 22.7.2011 9 - 18, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

Fr. 22.7.2011 9 - 18, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

Sa. 23.7.2011 9 - 18, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

Sa. 23.7.2011 9 - 18, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

Im Zuge einer bereits seit 5 Jahren bestehenden Kooperation zwischen der American University of Sharjah (UAE) und der Universität zu Köln wird im Juli 2011 (17.07.-23.07) Prof. Ahmad Al-Issa an der Universität zu Köln eine internationale Summer School zum Thema "Social and Cultural Cognition" durchführen.

An der Summer School werden 28 Studierende - 14 davon Gaststudenten aus den Vereinigten Arabischen Emiraten - sowie in diesem Bereich ausgewiesene Forscher teilnehmen. Auf dem englischsprachigen Programm steht neben theoretischen und praktischen Workshops auch ein vielseitiges Kulturprogramm für die Teilnehmer. Im ersten Abschnitt der Summer School werden themenspezifische Grundlagen der experimentellen Psychologie sowie der aktuelle Stand der interkulturellen Forschung erarbeitet. Im zweiten Abschnitt sollen die Teilnehmer in interkulturellen Teams kleine Forschungsprojekte entwickeln, die im Anschluss an die Summer School durchgeführt werden können. Abgerundet wird das Programm durch passende Evening Lectures von Shihui Han von der Peking University (<http://www.psy.pku.edu.cn/en/han.html>) und Shaun Gallagher (<http://pegasus.cc.ucf.edu/~gallagher/>) von der University of Central Florida. Zur Vorbereitung und Einstimmung auf die Summer School wird zudem ein Pre-Workshop von unserem arabischen Gastdozenten Dr. Ahmad Al-Issa angeboten zu dem die deutschen Teilnehmer herzlich eingeladen sind. Der Pre-Workshop wird am 8. und 9. Juli (9-19 Uhr) stattfinden.

Weitere Informationen finden Sie auch unter dem Bereich Summerschool unter folgendem Link:

<http://www.ruhr-uni-bochum.de/philosophy/scc>

Bewerben können sich BA- und MA-Studierende aller Fachrichtungen mit einem kurzen Motivationsschreiben (max. 500 Worte auf Englisch) sowie einem Kurzlebenslauf (1 Seite) bis zum 08.06.2011 unter folgender Emailadresse: summerschool2011cgn@gmx.de

Für weitere Infos oder Fragen können Sie sich gerne auch an Björn Günter (bjoern.guenter@uni-koeln.de) oder Thomas Dratsch (t.dratsch@mac.com) wenden.

G. Bente

D I P L O M M E D I E N P S Y C H O L O G I E**7529 Kommunikations- und Medienpsychologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 181

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Di. 19.7.2011 15 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, H2

Do. 22.9.2011 15 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

D. Unz

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Medien- und Kommunikationspsychologie. Behandelt werden zentrale Kommunikationstheorien sowie die psychologischen Grundlagen der Medienwirkungsforschung, insbesondere kognitions-, emotions- und sozialpsychologische Grundlagen. Hierauf aufbauend werden die wichtigsten Theorien und empirische Befunde zur Mediennutzung und -wirkung behandelt, sowohl was die Nutzung von Unterhaltungs- und Informationsangeboten klassischer Massenmedien als auch was die Nutzung und Wirkung neuer Medien angeht.

Griffin, E. (2003). A first look at communication theory. Boston: McGraw-Hill.

Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.) (2004). Lehrbuch der Medienpsychologie. Göttingen: Hogrefe.

Krämer, N., Schwan, S., Unz, D. & Suckfüll, M. (2008). Medienpsychologie: Schlüsselbegriffe und Konzepte. Stuttgart: Kohlhammer.

Winterhoff-Spurk, P. (2004, 2. Auflage). Medienpsychologie: Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.

A l l g e m e i n e M e d i e n p s y c h o l o g i e**A r b e i t s - u n d O r g a n i s a t i o n s p s y c h o l o g i e****E r z i e h u n g s p s y c h o l o g i e****K u l t u r p s y c h o l o g i e****7531 Hauptwerke der europäischen Psychologie II**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2, ab 29.4.2011

S. Stubbe

Überblick über wichtige Persönlichkeiten und Werke in der Geschichte der europ. Psychologie seit der griech./röm. Antike.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7555 Auswanderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 29.4.2011, nicht am 17.6.2011 Pfingstferien

S. Stubbe

Im Rahmen der Psychologischen Anthropologie werden in diesem Seminar an ausgewählten Beispielen die Geschichte und die Erscheinungsformen sowie die psychologischen Aspekte der "Auswanderung"/Migration bearbeitet.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Wird im Seminar bekannt gegeben

M e d i e n r e z e p t i o n u n d - w i r k u n g**7546 Medien und Gewalt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mi. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

L. Aelker

Vor dem Hintergrund der anhaltend starken Diskussionen um die potenziellen Wirkungen medienvermittelter Gewalt ist es Ziel des Seminars, sich dieser Thematik aus medienpsychologischer

Perspektive zu nähern und einen Überblick über entsprechende theoretische Ansätze und empirische Ergebnisse zu vermitteln. Zudem sollen mögliche Einflussfaktoren differenziert und diskutiert werden. Dabei werden sowohl Eigenschaften der verschiedenen Medien selbst (z. B. Interaktivität) als auch medienunabhängige Variablen der Person (z.B. soziodemographische Faktoren) behandelt.
 "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
 Gleich, U. (2004). Medien und Gewalt. In Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.). Lehrbuch der Medienpsychologie (S. 401-417). Göttingen: Hogrefe.

7658 Social Media

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

D. Unz

Social Media bezeichnet eine Vielfalt digitaler Medien und Technologien, die es Nutzern ermöglicht, sich untereinander auszutauschen und mediale Inhalte einzeln oder in Gemeinschaft zu gestalten. Das Schlagwort der Social Media oder der Social Software ist Anfang der 2000er Jahre aufgekommen, im Zusammenhang der Entwicklung von Diensten des sogenannten Web2.0, wie Wikis, Blogs, Social Networks (Facebook, StudiVZ..) etc. Gemeinsam ist diesen Systemen auch, dass sie dazu dienen Gemeinschaften aufzubauen und zu pflegen, sie entwickeln sich teilweise selbstorganisiert. Zudem die Demokratisierung von Wissen und Information wird, Benutzer werden von einem Konsumenten zu einem Produzenten.
 "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

M e d i e n s o z i a l i s a t i o n

M e t h o d e n

S p e z i e l l e M e d i e n p s y c h o l o g i e

C o m p u t e r v e r m i t t e l t e K o m m u n i k a t i o n

7658 Social Media

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

D. Unz

Social Media bezeichnet eine Vielfalt digitaler Medien und Technologien, die es Nutzern ermöglicht, sich untereinander auszutauschen und mediale Inhalte einzeln oder in Gemeinschaft zu gestalten. Das Schlagwort der Social Media oder der Social Software ist Anfang der 2000er Jahre aufgekommen, im Zusammenhang der Entwicklung von Diensten des sogenannten Web2.0, wie Wikis, Blogs, Social Networks (Facebook, StudiVZ..) etc. Gemeinsam ist diesen Systemen auch, dass sie dazu dienen Gemeinschaften aufzubauen und zu pflegen, sie entwickeln sich teilweise selbstorganisiert. Zudem die Demokratisierung von Wissen und Information wird, Benutzer werden von einem Konsumenten zu einem Produzenten.
 "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

F i l m - u n d F e r n s e h r e z e p t i o n

7546 Medien und Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mi. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

L. Aelker

Vor dem Hintergrund der anhaltend starken Diskussionen um die potenziellen Wirkungen medienvermittelter Gewalt ist es Ziel des Seminars, sich dieser Thematik aus medienpsychologischer Perspektive zu nähern und einen Überblick über entsprechende theoretische Ansätze und empirische Ergebnisse zu vermitteln. Zudem sollen mögliche Einflussfaktoren differenziert und diskutiert werden. Dabei werden sowohl Eigenschaften der verschiedenen Medien selbst (z. B. Interaktivität) als auch medienunabhängige Variablen der Person (z.B. soziodemographische Faktoren) behandelt.
 "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Gleich, U. (2004). Medien und Gewalt. In Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.). Lehrbuch der Medienpsychologie (S. 401-417). Göttingen: Hogrefe.

L e r n e n m i t n e u e n M e d i e n
M e n s c h - C o m p u t e r - I n t e r a k t i o n
M e t h o d e n

7637 Forschungspraktikum

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 22.5.2011 - 26.5.2011

D. Unz

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

M A G I S T E R P Ä D A G O G I K

B e r e i c h A

7007 Lebenswege, Bildungswege

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

Das Seminar untersucht die HODOLOGIE des Pädagogischen.
Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b;

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b;

L SII, EWS: A, B, C

L SII, Fach: A; B1; B6; C

Magister: A; B1; B6; C

BA: AM 1

7008 Sinn und Absinth

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

Kontextbrechung, Präfiguration und Sinnverwerfungen werden in stereischer Phänomenologie in Hinblick auf Pädagogische Theoriebildung reflektiert.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b;

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b;

L SII, EWS: A, C

L SII, Fach: A, C

Magister: A, C

MA: MM 1

7011 Bildung für alle, (Un)Gleichheit und Interkulturalität

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

C. Allemann-Ghionda

Das Postulat „Bildung für alle“ wird seit Comenius und bis heute bildungstheoretisch sowie bildungspolitisch verkündet. Es wurde jedoch bisher in keiner Gesellschaft - ob (post-)industriell, (post-)kapitalistisch oder (post-)sozialistisch, geschweige denn in Ländern der Dritten Welt, eingelöst. Interkulturalität und Heterogenität gehören zum Erleben der meisten Menschen und kennzeichnen fast jede Gesellschaft und jede Bildungsinstitution. In dieser Vorlesung wird gezeigt, wie die Diskurse über Chancengerechtigkeit, soziale (Un)Gleichheit, Interkulturalität und Heterogenität miteinander verschränkt sind. Pädagogische Ideen wie „Interkulturelle Bildung“ und „Pädagogik der Vielfalt“, so die Grundthese, sind nicht überholt, aber sie müssen deutlicher als bisher mit dem Thema der Chancengleichheit in Beziehung gesetzt werden. Sonst könnte zwei Illusionen Vorschub geleistet werden: erstens, dass eine reflektierte Beschäftigung mit Interkulturalität und Diversität ausreicht, alle zu bilden; zweitens, dass die absolute Gleichbehandlung aller Schüler/innen ohne Rücksicht auf die unterschiedliche Herkunft gerecht sei. Ziel der Vorlesung ist es, in aktuelle Forschungsergebnisse und Diskurse einzuführen, Hintergrundwissen und analytische Orientierungen anzubieten und pädagogische Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; c
 LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2a; BM 4a; AM 1c; AM 2c
 LA Sek II, EWS: A2; C1; C2
 LA Sek II, Fach / Magister: A2; C2
 Bachelor: AM 2
 Zusatzstudium IKP: B

7017 Theorien moralischer Bildung (Kant, Kohlberg, Spitzer)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E. Ode

Wie erzieht man zum guten Menschen? Diese Frage betrifft laut Schleiermacher bekanntlich nicht nur Eltern, Berufserzieher oder Lehrer, sondern die gesamte ältere Generation. Erziehung ist eine sittliche Aufgabe, der man sich niemand verweigern darf, da zu viel 'auf dem Spiel steht', wie es dort sinngemäß heißt. Aber wenn doch Konsens darüber herrscht, das erzieherische Einwirkung immer am Guten und Richtigen orientiert sein muß – woher kommt dann das Böse, das moralisch Verwerfliche und Abgründige, das uns jederzeit begegnen kann und täglich medial verbreitet wird (Gewalt, Hass, Verrat, Terror, Betrug, Kriminalität etc.)? Haben wir es mit pädagogischem Versagen zu tun oder schlichter Pflichtvernachlässigung? Oder - aus wissenschaftlicher Perspektive überspitzt formuliert - mit 'falschen Theorien'?

Zur Beantwortung dieser Fragen sollen im Seminar diverse Positionen unterschiedlicher theoretischer Provenienz von der Philosophie über Psychologie bis zur Hirnforschung herangezogen werden. Mit Kant stehen dann moralische Gesetze zur Disposition, während Kohlberg Moral als Ergebnis einer kognitiven Entwicklung beschreibt, die in Stufen erfolgt. Schließlich sollen die Thesen Manfred Spitzers, als Vertreter einer neo-naturalistischen Sicht aus den Neurowissenschaften, kritisch reflektiert und in die Diskussion miteinbezogen werden.

Die aktive Teilnahme bzw. 2 Creditpoints werden über ein Sitzungsprotokoll nachgewiesen.

Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine Klausur in der letzten Sitzung.
 Dieses Seminar ist nur für Studierende im Hauptstudium.

Zuordnungen:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

Sek II EWS (alte StO): A, C

Sek II Fach (alte StO): A; C1; C2

Magister: A; C1; C2

MA: MM 1

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben, ergeben sich prinzipiell aber schon aus dem Kommentar!

7019 Bildung und Religion heute

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

U.Frost

Ob und wie Religion zur Bildung gehört, ist in den gegenwärtigen pluralistischen Gesellschaften ebenso unklar wie es in der europäischen Geschichte selbstverständlich war. Gerade die Ablösung aus religiösen Herrschaftsverhältnissen seit der Aufklärung hat dazu beigetragen, allgemeine Bildung weitgehend ohne den Einbezug religiöser Momente zu formulieren und deren Berücksichtigung an die institutionelle Einflussnahme der Kirchen und Religionsgemeinschaften abzugeben. Diese arbeitsteilige Aufspaltung führt zu einer pädagogischen und öffentlichen Ratlosigkeit im Umgang mit dem Thema Religion, was insbesondere angesichts der Bedeutung der Religion in anderen kulturellen Kontexten von hoher gesellschaftlicher Brisanz ist.

In der Vorlesung soll unter Einbezug unterschiedlicher Perspektiven eine diskursive Auseinandersetzung zum spannungsreichen Verhältnis von Bildung und Religion angeregt werden.
Die Vorlesung ist für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 4a

L SII, EWS: A2,3; C2;

L SII, Fach: A1-3,5,6

Magister: A1-3,5,6

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

Literatur wird angegeben.

7021 Erziehen durch Beziehung - Lehre durch Leben. Martin Bubers Chassidische Erzählungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Martin Bubers Sammlung von chassidischen Geschichten ist keineswegs nur - wenn überhaupt - als kulturhistorische Quelle zum Phänomen des Chassidismus zu werten. Sie verleiht vielmehr einer besonderen Auseinandersetzung und persönlichen Berührung mit diesem Phänomen Ausdruck. Gleichwohl können die Geschichten gerade darum mit besonderem pädagogischen Interesse gelesen werden, weil darin Bubers reflektierte Interpretation des Chassidismus zusammen mit seinem dialogphilosophischen Interpretationsrahmen und beides in seiner wechselseitigen Beeinflussung studiert werden kann. Dabei ist die eminente pädagogische Bedeutung, die Buber den Erzählungen und der Bewegung des Chassidismus selbst beilegt, zu entdecken, und das soll im Seminar in gemeinsamer Lektüre versucht werden. Dieses Hauptseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS (alte StO): A

L SII, Fach (alte StO): A2,3

Magister: A2,3

Diplom: Allg.E.4

BA: AM 1

Textgrundlage:

Martin Buber, Die Erzählungen der Chassidim

Martin Buber, Der Weg des Menschen nach der chassidischen Lehre

Martin Buber, Ich und Du

7022 Bildung und Gerechtigkeit - Soziales Engagement der Pädagogik in Zeiten des Neoliberalismus

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Die für Deutschland in verschiedenen Studien nachgewiesene enge Korrelation von sozialer Herkunft und Bildungsbeteiligung belegt nur zu deutlich, dass das Ziel einer durch Bildung zu ermöglichenden größeren Gerechtigkeit schon daran scheitert, dass keine Bildungsgerechtigkeit besteht. Obwohl in Politik und Pädagogik dieses Ziel immer wieder thematisiert wird und obwohl Bildungschancen inzwischen als Menschenrecht gelten, scheint die Verwirklichung kaum zu gelingen. Sich dem zu stellen, stellt eine der größten politischen wie auch pädagogischen Herausforderungen dar. Im Seminar sollen Begriffe und Modelle der Gerechtigkeit im Hinblick auf Gesellschaft und Bildung vorgestellt und deren pädagogische und bildungspolitische Konsequenzen besprochen werden.

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS (alte StO): A2,3

L SII, Fach (alte StO): A2,3; C2

Magister: A2,3; C2

Master: MM1

Literatur wird angegeben.

7024 Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G. Mertens

Entgegen manch krasser Individualisierungsvorstellungen im Denken der Gegenwart ist weiterhin von der fundamentalen Sozialbezogenheit des Menschen auszugehen. Wir alle sind gesellschaftliche Wesen im übergeordneten Kontext unserer Zeit ebenso wie in den konkreten Gruppenbeziehungen unserer Alltagswelt. Grundthese unserer Vorlesung ist deshalb die Annahme, dass sich die menschliche Persönlichkeit in keinem ihrer Merkmale gesellschaftsfrei herausbildet. Ohne Gemeinschaft mit anderen können wir uns selbst nicht finden, uns nicht verwirklichen oder leben. Erziehungs- und Bildungsprozesse bestätigen dies in ihrer sozialen Dimension nachdrücklich. Schließlich vollzieht sich der Erziehungsprozess selbst in der Interaktion zwischen zwei und mehr Personen. Und erzieherisches Handeln setzt nicht nur das soziale Bedingtein des Menschen voraus, sondern bringt auch soziale Folgen mit sich. Welche sozialen Faktoren nun näher zu berücksichtigen sind, wenn Erziehung und Bildungsmaßnahmen den Einzelnen im Prozess seiner Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung unterstützen sollen, ist die Leitfrage, zu deren Beantwortung die Vorlesung beitragen will.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2

L SII, Fach / Mag.: A2,3, C, D4,5, E3

L Gy, EWS: BM 1c, AM 1a,c

L Gy, Fach: BM 2a, AM 1a,c

D: Allg.E 5

BA: BM 3

Erste Literaturhinweise:

Mertens, G.: Umwelten. Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn 1998, insb. Kap. 4.

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück, Paderborn, 2. Aufl. 2008.

Mertens, Gerhard u.a. (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I: Grundlagen Allgemeine Erziehungswissenschaft. Paderborn 2008, insb. Teil II: Erziehungs- und Bildungsprozesse in ihrer gesellschaftlichen Verankerung.

Weber, E.: Pädagogik. Eine Einführung. Bd. 1: Grundfragen und Grundbegriffe. Teil 1 u. 2. Donauwörth 1995 und 1996.

7025 Oberseminar zur Vorlesung: Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

G. Mertens

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Seminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten zwei Semestern.

DIE ANMELDUNG ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat. Das Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2

L Gy, EWS: AM 1b, AM 2b

L Gy, Fach: AM 1b,d

D: Allg.E 5

BA: ---

7037 **Bildung über die Lebenszeit: Der Stoff, aus dem Romane sind?**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 32

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 14.4.2011

K. Künzel

Die Veranstaltung thematisiert die Idee lebenslangen Lernens im Sinne einer literarisch-biographischen Figur. Der gewählte Blickwinkel gibt bildungstheoretische Bezüge frei, seine stofflichen Quellen und Formate findet das Seminar allerdings nicht in den akademischen Schriften professioneller Pädagogen bzw. Erziehungswissenschaftler, sondern in dem, was sich unter dem ästhetischen Genre des 'Bildungs- und Entwicklungsromans' verorten lässt.

Von den Teilnehmern wird eine umfangreiche Lektüretätigkeit und aktive Mitwirkung erwartet.

7058 **Einführung in die pädagogische Anthropologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

B. Fuchs

Die Vorlesung versteht sich als Einführung in Grundfragen, Grundbegriffe und Forschungsansätze pädagogischer Anthropologie. Ein Überblick über die geschichtliche Entwicklung dieser Disziplin zeigt die Bedeutung der Anthropologie in klassischen und aktuellen pädagogischen Diskursen.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM1c

L Gy/Ge, Fach: BM2a, AM4a

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

Magister: A3

BA: BM1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

· Chr. Wulf/ J. Zierfas (Hrsg.): Theorien und Konzepte der pädagogischen Anthropologie. Donauwörth 1994

· E. Bohlken/ Chr. Thies (Hrsg.): Handbuch Anthropologie. Der Mensch zwischen Natur, Kultur und Technik. Stuttgart 2009

7060 **Die anthropologischen Grundlagen der Montessori-Pädagogik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 49

Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, Ende 6.7.2011

B. Fuchs

Das Seminar beschäftigt sich mit den anthropologischen, entwicklungspsychologischen und lerntheoretischen Grundlagen der Montessori-Pädagogik und deren Umsetzung in Kinderhaus und Schule.

In einem ersten grundlegenden Teil werden die anthropologischen Kernaussagen Montessoris anhand einschlägiger Primärtexte erarbeitet (Immanenter Bauplan, Sensible Phasen, absorbierender Geist) und in die Geschichte anthropologischer Forschung eingeordnet. In einem zweiten Teil wird die Frage nach Möglichkeiten und Grenzen der Umsetzung der Erziehungs- und Lerntheorie Montessoris gestellt und diskutiert.

Das Seminar findet in Hörsaal A 2 (Hörsaalgebäude) statt!

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b

L SII, EWS: A1

L SII, Fach: A3

Magister: A3

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

- M. Montessori: Schule des Kindes, hrsg. v. P. Oswald/ G. Schulz-Benesch. 6. Aufl. Freiburg 1996 (Original: L'autoeducazione nelle scuola elementari, Roma 1916)
- M. Montessori: Kinder sind anders. 12. Aufl. München 2001 (Original: Il Segreto dell' Infanzia, Bellinzona 1938)
- M. Montessori: Das kreative Kind. Der absorbierende Geist, hrsg. v. P. Oswald/ G. Schulz-Benesch. 10. Aufl. Freiburg 1994 (Original: The Absorbent Mind, Adyar 1949)
- B. Fuchs: Maria Montessori. Ein Pädagogisches Porträt. Weinheim 2003
- H. Ludwig: Montessori-Schulen und ihre Didaktik. Stutthar 2004
- W. Böhm: Maria Montessori. Texte und Gegenwartsdiskussion. 5. Aufl. Bad Heilbrunn 1996
- C. Hofer: Die pädagogische Anthropologie Maria Montessoris – oder: Die Erziehung zum neuen Menschen. Würzburg 2001.

7061 Anthropologie und Bildungstheorie in Schillers Briefen über die ästhetische Erziehung des Menschen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

B. Fuchs

„Es gibt keinen andern Weg, den sinnlichen Menschen vernünftig zu machen, als dass man denselben zuvor ästhetisch macht“. (23. Brief)

Kaum eine Schrift der abendländischen Bildungstradition weist eine solche Fülle der Frage- und Problemstellung auf wie Schillers Briefe über die ästhetische Erziehung des Menschen. Vor dem Hintergrund der politischen Großereignisse (Französische Revolution, beginnende Industrialisierung) unternimmt Schiller eine politische und soziale Zeitanalyse und entfaltet eine kritische Kultur- und Gesellschaftstheorie sowie eine Theorie des Schönen und seiner Wirkung. Im Zentrum des Seminars stehen jedoch Schillers philosophische Anthropologie und seine Konzeption einer ästhetischen Erziehung und Bildung des Menschen als Möglichkeit, der Zerrissenheit des modernen Menschen entgegenzuwirken. ACHTUNG: Das Seminar findet ab sofort in HS F statt!

Dieses Oberseminar ist für Studierende im Hauptstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b

L SII, EWS: A2,3

L SII, Fach: A2,3

Magister: A2,3

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

- Ch. Rittelmeyer: Über die ästhetische Erziehung des Menschen, Weinheim 2005.
- B. Fuchs/L. Koch: Schillers ästhetisch-politischer Humanismus. Die ästhetische Erziehung des Menschen, Würzburg 2006.

7084 Theorie des Unterrichts - Schwerpunkt: Unterrichtsanalyse und -planung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Diese Vorlesung führt in die Theorie der Unterrichtsplanung ein und orientiert sich an Basiskompetenzen, über die angehende Lehrerinnen und Lehrer für die Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht verfügen sollten: Inhalte auswählen, Inhalte klären, Lernziele bestimmen, Lernvoraussetzungen einschätzen, Medien einsetzen, Sozialformen wählen, Unterricht sachlich und zeitlich gliedern, Methoden wählen, Schüler an der Unterrichtsplanung beteiligen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

W. Plöger

7096 Frühe Ansätze der Erwachsenenbildung zu Zeiten der Aufklärung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Mit der Aufklärung nahm in Europa eine Geistesbewegung ihren Anfang, die die nachfolgende Zeit in maßgeblicher Weise geprägt hat. Zentrale Schriften entstammen dieser Periode, die zur Entwicklung eines neuen Menschenbildes beitrugen.

Das Seminar wird sich im Rahmen dieser pädagogisch überaus fruchtbaren Periode jenen Ansätzen nähern, die den Erwachsenen und seine Bildung ins Zentrum ihrer Bemühungen rückten. Dabei werden wir neben deutschen Beiträgen auch französische Entwürfe und Projekte näher in den Blick nehmen.

V. Keller

7100 Kontakt ist das Grundwort der Erziehung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15, 14tägl 11.4.2011 - 4.7.2011

W. Krone

„Kontakt ist das Grundwort der Erziehung.“ und „Es muß anders werden, das heißt: die Erziehung muß anders werden und das wieder heißt vor allem; die Erzieher müssen anders werden. Wir müssen mit der Erziehung der Erzieher beginnen.“ sind zwei der zentralen Aussagen des 1965 verstorbenen Pädagogen und Dialogphilosophen Martin Buber. Wir wollen uns in diesem Seminar sein Denken erschließen und Konsequenzen für schulisches Lernen diskutieren.

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein an einer Arbeitsgruppe teilzunehmen sowie die Kenntnis der folgenden Texte:

Martin Buber: Ich und Du (reclam-Verlag; 4 Euro),
 Martin Buber: Elemente des Zwischenmenschlichen (ILIAS),
 Martin Buber: Reden über Erziehung (ILIAS)

Termine: 11. April, 2.+16.+30. Mai, 20. Juni, 4. Juli

Bitte beachten Sie, dass Sie in dieser vierstündigen Veranstaltung maximal 1x fehlen dürfen.

Klausur: Montag, 18.07.2011

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS (alte StO): A3

L SII, Fach (alte StO): A3, A6

Magister: A3, A6

BA: AM 1

7101 "Die Stärke des Menschen zeigt sich in der Blöße, die er sich selber gibt." (Elazar Benyoetz) - Aspekte dialogischer Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15, 14tägl, ab 18.4.2011

W.Krone

Elazar Benyoetz' Aphorismus findet eine Entsprechung in Bubers „Elementen des Zwischenmenschlichen“: „Es ist kein Leichtes, von den anderen in seinem Wesen bestätigt zu werden; da bietet sich der Schein zur Aushilfe an. Ihm willfahren ist die eigentliche Feigheit des Menschen, ihm widerstehen dessen eigentlicher Mut.“

Wir wollen uns in diesem Seminar Aspekte einer dialogischen Pädagogik erschließen und mit Bubers „Elementen des Zwischenmenschlichen“ beginnen.

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein an einer Arbeitsgruppe teilzunehmen sowie die Kenntnis der folgenden Texte:

Martin Buber: Ich und Du (reclam-Verlag; 4 Euro),

Martin Buber: Elemente des Zwischenmenschlichen (ILIAS)

Termine: 18. April, 9.+23.Mai, 6.+27. Juni, 11.Juli

Bitte beachten Sie, dass Sie in dieser vierstündigen Veranstaltung maximal 1x fehlen dürfen.

Klausur: Montag, 18.07.2011

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3, A6

Magister: A3, A6

BA: AM 1

7105 Pädagogik und Verstehen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

W.Schneider

Mein Vorhaben:

Der Begriff des Verstehens rückte vor allem in der Zeit der wissenschaftstheoretischen und hermeneutischen Diskurse im 19. und 20. Jahrhundert in den Mittelpunkt des Interesses, und zwar aufgrund der Auseinandersetzung mit den sog. exakten Wissenschaften oder den Naturwissenschaften.

Dabei wird leider nur zu leicht vergessen, dass der Begriff des Verstehens bereits in der griechischen Antike im Mittelpunkt erkenntnistheoretischer und metaphysischer Fragestellungen stand; so können etwa die sog. Kategorien des Aristoteles durchaus als Kategorien des Verstehens und nicht nur des Erkennens gedeutet werden, eine zwar schwierige Unterscheidung, aber eine nicht uninteressante, was die Entwicklung der erkenntnistheoretischen, dann wissenschaftstheoretischen Diskurse zeigt.

Daran schließen sich wesentliche Fragen an, wie etwa:

- Was unterscheidet Verstehen vom Erkennen bzw. auch vom Wissen?

- Wie sind Verstehen und Denken einander zugeordnet?

- Wie sind Erkenntnistheorie, Hermeneutik und Wissenschaftstheorie voneinander abzugrenzen?
- Welche Bedeutung hat in diesem Zusammenhang der Begriff der Phänomenologie?

Ich möchte Sie einladen, diesen Wegen einer metaphysischen, dann nachmetaphysischen, einer hermeneutischen und dann vor allem einer phänomenologischen Argumentation zu folgen, um einen eigenen Ort dessen zu finden, was für Sie Verstehen heißt, was Erkennen, was Wissen, was Denken.

Der angestrebte Zielpunkt meiner Vorlesung wird dann die Frage nach dem pädagogischen Verstehen sein. Hier stellen sich dann etwa Fragen wie:

- Gibt es ein spezifisches Merkmal pädagogischen Verstehens?
- Wo ist sein genuiner Ursprung?
- Was ist die Gestalt eines solchen Verstehens?
- Was ist das Ziel eines pädagogischen Verstehens?

Dazu werde ich Ihnen Gedanken und Thesen zur Diskussion vorstellen.

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Pädagogik für das Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des 3. Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen, dass sich Studierende erst nach Abschluss des 4. Semesters für Aufbaumodule anmelden können.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; AM 4a

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium!): A1, A3

L SII, Fach (alte StO, nur Hauptstudium): A1, A3

Magister (nur Hauptstudium!): A1, A3

BA: BM 1; BM 2

7106 Aufmerksamkeit: ein pädagogischer Habitus

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Mein Vorhaben:

Der Begriff der Aufmerksamkeit in Verbindung mit der Achtsamkeit rückt zunehmend ins Zentrum philosophischer, pädagogischer, dann aber auch spiritueller Diskurse. Sich diesen Diskursen zu stellen, ist eine bildungsphilosophische Herausforderung.

Vor allem sind dabei die Fragen zu stellen. Ich nenne beispielhaft - sie sind zu ergänzen:

- Wo ist das Phänomen Aufmerksamkeit oder Achtsamkeit aufzuspüren?
- Ist Aufmerksamkeit bzw. Achtsamkeit eine Tugend?
- Ist sie eine ethische oder eine dianoetische Tugend oder eine Mischform?
- Was ist das Spezifische und Unterscheidende einer pädagogischen Aufmerksamkeit oder Achtsamkeit?
- Wo hat Aufmerksamkeit oder Achtsamkeit ihren Ort in einer pädagogischen Ethik?

W. Schneider

Diesen Fragen möchte ich mit Ihnen anhand ausgewählter Texte aus der Tradition der Phänomenologie nachgehen. Dazu gehören Texte von Heidegger und seinen Schülern bzw. Enkeln, dazu gehören auch Texte aus spirituellem Denken.

Zu diesen Texten wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

Über Organisationsformen und Leistungsnachweise werden wir in der ersten Sitzung sprechen.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 50 Studierende begrenzt.
Das Seminar findet ab sofort im Arbeitsraum Pädagogik, BT 4, 1. OG, statt!

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Pädagogik für das Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des 3. Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen, dass sich Studierende erst nach Abschluss des 4. Semesters für Aufbaumodule anmelden können.

Dieses Seminar ist nur für Studierende im Hauptstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b; AM 4c

L SII, EWS (alte StO): A1, A3

L SII, Fach (alte StO): A1, A3, A4

Magister: A1, A3, A4

Master: Allgemeine Erziehungswissenschaft: MM 1; MM 2

7107 Hermeneutik und Phänomenologie

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

Mein Vorhaben:

In diesem Seminar werde ich anhand von Texten zu Schleiermacher und Dilthey zunächst den Begriff und die Aufgabe von Hermeneutik klären. Anschließend werden sich Interpretationen zu Heideggers Gedanken zum Verhältnis von Phänomenologie und Hermeneutik aus einer seiner frühen Vorlesungen. Im Mittelpunkt des Seminars werden dann ausgewählte Passagen aus Gadamer "Wahrheit und Methode" stehen, hier vor allem seine Überlegungen zur Bedeutung des Spiels und der Geschichtlichkeit für eine ontologische Bestimmung von Hermeneutik.

Inwieweit noch Texte der Antike zum Phänomen des Verstehens in die Thematik des Seminars einbezogen werden, wird sich nach der Interessenlage der Teilnehmer richten.

Meine Seminarplanung orientiert sich zum einen an dem von Gadamer herausgegebenen Band "Seminar: Philosophische Hermeneutik" sowie an einem Ihnen zur Verfügung gestellten Reader zu Gadamer "Wahrheit und Methode".

Da dieses Seminar vorwiegend aus der Analyse von Texten bestehen wird, ist die Textkenntnis für jede Seminarveranstaltung eine unabdingbare Voraussetzung.

Die Teilnahme an meiner Vorlesung ist nicht notwendig, aber vielleicht hilfreich.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 40 Studierende begrenzt.
Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

W.Schneider

Meine Veranstaltungen sind nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Pädagogik für das Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des 3. Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen, dass sich Studierende erst nach Abschluss des 4. Semesters für Aufbaumodule anmelden können.

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1, A3

L SII, Fach (alte StO): A1, A3

Magister: A1, A3

Master: Allgemeine Erziehungswissenschaft: MM 1; MM 2

7137 Projektunterricht an der Gesamtschule

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 12, Externes Gebäude, Externer Raum, ab 12.4.2011

K.Reich

Die Anne Frank Gesamtschule Düren will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihr Lernen kompetent zu entwickeln. Dazu wird vor allem der Dienstag gezielt auch der Projektunterricht genutzt. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Teamarbeit und Förderung an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende März 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Nach der verbindlichen Anmeldung wird der Beginn und das erste Treffen in der Schule per Mail mitgeteilt.

Günstig sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern Die 8-12 Uhr oder 12-16 Uhr (4stdg.); Ort: Düren, Anne-Frank-Gesamtschule Mariaweiler: <http://www.anne-frank-gesamtschule.de/>

(bei Fragen bitte vorher in die Sprechstunde kommen)

7161 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 16.6.2011

E.Jonuz

Pfingstferien

„Das schlimmste und heimtückischste Klischee ... ist die Charakterisierung der Schwarzen als Problem. Sie sprechen vom Rassenproblem, vom Einwanderungsproblem, von allen möglichen Problemen. Wenn sie liberal sind, erklären sie, die Schwarzen hätten Probleme. Wenn nicht, behaupten sie, die Schwarzen seien das Problem.“ Salman Rushdie, 1982

Folgende Fragen werden in diesem Seminar eruiert: Wer gehört zu welcher „nationalen“ bzw. „ethnischen“ Gruppe oder Minderheit und wer repräsentiert die deutsche Mehrheit? „Was ist eigentlich deutsch?“ – eine Frage, die Elias zufolge seit Jahrhunderten nicht zur Ruhe gekommen ist. „Wer ist Jude?“ Wer ist ein richtiger „Zigeuner“ und wer ist In- bzw. Ausländer? Des weiteren beleuchten wir in diesem Kontext Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf eine rassismuskritische Pädagogik mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

7163 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E.Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. U.a. wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt.

7386 Pädagogische Ethik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 19.7.2011 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Mi. 20.7.2011 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Do. 21.7.2011 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

E. Anhalt

Ein Kommentar zur Veranstaltung liegt noch nicht vor und wird voraussichtlich später eingestellt.

7394 Bildungstheorie und Schulreform

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91, ab 11.4.2011

H. Neugebauer

An ausgewählten historischen und aktuellen Beispielen (Preußische Reformen, Refompädagogik, die sog. Richtertsche Reform im Preußen der Weimarer Republik, Kollegschele NW, Oberstufenkolleg der Universität Bielefeld) soll der Zusammenhang zwischen bildungstheoretisch fundierten Konzepten und deren Umsetzung in ein komplettes Bildungssystem oder ein Schulkonzept untersucht werden. Dabei soll gegenüber der "Kurzatmigkeit" und der Beliebigkeit vieler aktueller bildungspolitischer Entscheidungen deutlich werden, dass es in der Vergangenheit durchaus erfolgreiche Versuche gegeben hat, bildungspolitische Maßnahmen, die auf verschiedenen Ebenen wirksam wurden, bildungstheoretisch zu begründen.

Dieses Hauptseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a, AM 2b; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 3b

L SII, EWS (alte StO): A2, D1,2

L SII, Fach (alte StO): AM 3b

Diplom: Allg.E. 6

BA: AM 1

Wilhelm von Humboldt: Theorie der Bildung des Menschen; die beiden "Schulpläne"

Clemens Menze: Die Bildungsreform Wilhelm von Humboldts, Hannover 1975

Hans Richert: Die deutsche Oberschule

Helmut Fend: Geschichte des Bildungswesens. Wiesbaden 2006

7496 Aktuelle Fragen der Forschung

2 SWS; Hauptseminar

Di. 19.30 - 21, 106 Seminargebäude, S16

M. Obermaier

Insbesondere während der eigenen Forschungsarbeit im Rahmen schriftlicher Abschlussarbeiten werfen sich viele Fragen auf, die im Sinne einer kollegialen Fall- und Fachberatung in diesem Seminar artikuliert und bearbeitet werden.

Anmeldung erfolgt persönlich bei Herrn Dr. Obermaier

B e r e i c h B**7007 Lebenswege, Bildungswege**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

Das Seminar untersucht die HODOLOGIE des Pädagogischen. Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b;

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b;

L SII, EWS: A, B, C

L SII, Fach: A; B1; B6; C

Magister: A; B1; B6; C

BA: AM 1

7161 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 16.6.2011
Pfungstferien

E. Jonuz

„Das schlimmste und heimtückischste Klischee ... ist die Charakterisierung der Schwarzen als Problem. Sie sprechen vom Rassenproblem, vom Einwanderungsproblem, von allen möglichen Problemen. Wenn sie liberal sind, erklären sie, die Schwarzen hätten Probleme. Wenn nicht, behaupten sie, die Schwarzen seien das Problem.“ Salman Rushdie, 1982

Folgende Fragen werden in diesem Seminar eruiert: Wer gehört zu welcher „nationalen“ bzw. „ethnischen“ Gruppe oder Minderheit und wer repräsentiert die deutsche Mehrheit? „Was ist eigentlich deutsch?“ – eine Frage, die Elias zufolge seit Jahrhunderten nicht zur Ruhe gekommen ist. „Wer ist Jude?“ Wer ist ein richtiger „Zigeuner“ und wer ist In- bzw. Ausländer? Des weiteren beleuchten wir in diesem Kontext Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf eine rassismuskritische Pädagogik mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

7313 Lernen mit digitalen Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194, nicht am 14.6.2011 Pfungstferien

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

Klimsa, P./Issing, L.J. (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

7315 Wissen wirksam weitergeben

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 5.4.2011, nicht am 16.6.2011 Pfungstferien) 16 - 17.30, 825 Triforum,
S192

Fr. 15.4.2011 14 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91

Di. 26.4.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192
 Di. 10.5.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192
 Di. 24.5.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192
 Di. 21.6.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192
 Di. 12.7.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

G.Kemper

In diesem Seminar werden auf der Basis von Kognitionspsychologie und neurowissenschaftlichen Erkenntnissen zum Lernen Strategien vorgestellt und erarbeitet, die dazu führen Informationen besser wahrzunehmen, sie zu verstehen und zu behalten. Dabei werden sowohl Medien-gestützte Präsentationstechniken, als auch Strategien der verbalen Kommunikation behandelt.
 Wichtig: Bitte bringen Sie einen eigenen Laptop mit in die Veranstaltung.

7398 Zeugnisse und Wege der Identitätssuche im pädagogischen Kontext

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Identität: einerseits inflationär gebrauchter Kofferbegriff, in den alles hineingepackt werden kann, andererseits dennoch oder gerade deswegen häufig gebraucht zur Formulierung pädagogischer Zielvorstellungen. In diesem Seminar werden wir uns mit Theorien und Konzepten des Identitätsbegriffs auseinandersetzen und diese in Bezug zu pädagogischen Fragestellungen anhand von diversem Material (Literatur, Filme, Bildungsprogramme etc.) diskutieren.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2b

L SII, EWS (alte StO): B2; C3

L SII, Fach (alte StO): B3; C1

BA: AM 1

B e r e i c h C

7007 Lebenswege, Bildungswege

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M.Burchardt

Das Seminar untersucht die HODOLOGIE des Pädagogischen.
 Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b;

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b;

L SII, EWS: A, B, C

L SII, Fach: A; B1; B6; C

Magister: A; B1; B6; C

BA: AM 1

7008 Sinn und Absinth

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107

M.Burchardt

Kontextbrechung, Präfiguration und Sinnverwerfungen werden in steretischer Phänomenologie in Hinblick auf Pädagogische Theoriebildung reflektiert.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b;

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b;

L SII, EWS: A, C

L SII, Fach: A, C

Magister: A, C

MA: MM 1

7011 Bildung für alle, (Un)Gleichheit und Interkulturalität

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

C. Allemann-Ghionda

Das Postulat „Bildung für alle“ wird seit Comenius und bis heute bildungstheoretisch sowie bildungspolitisch verkündet. Es wurde jedoch bisher in keiner Gesellschaft - ob (post-)industriell, (post-)kapitalistisch oder (post-)sozialistisch, geschweige denn in Ländern der Dritten Welt, eingelöst. Interkulturalität und Heterogenität gehören zum Erleben der meisten Menschen und kennzeichnen fast jede Gesellschaft und jede Bildungsinstitution. In dieser Vorlesung wird gezeigt, wie die Diskurse über Chancengerechtigkeit, soziale (Un)Gleichheit, Interkulturalität und Heterogenität miteinander verschränkt sind. Pädagogische Ideen wie „Interkulturelle Bildung“ und „Pädagogik der Vielfalt“, so die Grundthese, sind nicht überholt, aber sie müssen deutlicher als bisher mit dem Thema der Chancengleichheit in Beziehung gesetzt werden. Sonst könnte zwei Illusionen Vorschub geleistet werden: erstens, dass eine reflektierte Beschäftigung mit Interkulturalität und Diversität ausreicht, alle zu bilden; zweitens, dass die absolute Gleichbehandlung aller Schüler/innen ohne Rücksicht auf die unterschiedliche Herkunft gerecht sei. Ziel der Vorlesung ist es, in aktuelle Forschungsergebnisse und Diskurse einzuführen, Hintergrundwissen und analytische Orientierungen anzubieten und pädagogische Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; c
 LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2a; BM 4a; AM 1c; AM 2c
 LA Sek II, EWS: A2; C1; C2
 LA Sek II, Fach / Magister: A2; C2
 Bachelor: AM 2
 Zusatzstudium IKP: B

7012 Medien und Interkulturalität

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

C. Allemann-Ghionda

Die „neuen Medien“ (insbesondere: Internet, Software für PC), aber auch bereits traditionelle visuelle Medien (Film, Fernsehen) üben immer mehr Einfluss in der informellen, non-formellen und formellen Bildung aus. In diesem Seminar interessieren die Auseinandersetzung mit kulturellen, oft hybriden Welten und die verschiedenen Arten interkultureller Erfahrungen und Prozesse, die beim Konsum oder beim aktiven Gebrauch der genannten Medien meist unbewusst und unreflektiert ablaufen.

Die Studierenden eignen sich einen theoretischen Rahmen an, der es Ihnen erlaubt, den kritischen Umgang mit Medien zu erlernen. Dabei wird - auch mit Hilfe von Filmbeispielen - die Dimension der Interkulturalität besonders fokussiert. Die so umschriebene und erweiterte Medienkompetenz soll auch mit Blick auf die mögliche Anwendung in pädagogischen Situationen erworben werden. Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet.

Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LAGy/Ge EWS: AM 1a, b, c; AM 2c
 LA Gy/Ge, Fach: AM 1b, d; AM 3a; AM 4c

LA Sek II, EWS: C1, 2; E1
 LA Sek II, Fach / Magister: C2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: B

Einführende Literatur:

Münnix, G. (2011): Bild und Diversität. In: Allemann-Ghionda, C./Bukow, W.-D. (Hrsg.): Orte der Diversität: Formate, Arrangements und Inszenierungen. Wiesbaden: VS-Verlag

Müller, A. (2011): Das Kopftuch als Verdichtungssymbol - Zur medialen Inszenierung von Gender, Ethnizität und Religiosität in der Migrationsgesellschaft. In: Allemann-Ghionda, C./Bukow, W.-D. (Hrsg.): Orte der Diversität: Formate, Arrangements und Inszenierungen. Wiesbaden: VS-Verlag.

7013 Educational Achievement and Migration: An International Comparison

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

C. Allemann-Ghionda

As immigration is present in many countries all over the world, schools are increasingly being challenged to provide equal educational opportunities for student bodies that are socially and culturally diverse and multilingual. Students with a migration background are often less successful in school than their native peers. Educational research has provided data and analyses of these disparities. Not only are there differences between countries (some educational systems integrate better than others), but some ethnic groups achieve better results than others. The aim of this seminar is to get acquainted with the topic of educational achievement and migration comparing data and educational policies of different countries. Examples of best practice designed to enhance the educational achievement of migrants will be studied in order to acquire knowledge about pedagogical innovations which are applicable in similar contexts of multilingualism and diversity.

Course specifications:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c

LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2

LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 1

Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 4

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

Required readings:

Bertelsmann Stiftung (Ed.) (2008): Immigrant Students Can Succeed. Lessons from around the Globe. Carl Bertelsmann Prize 2008. Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung.

7015 International vergleichende und interkulturelle Erziehungswissenschaft – Aktuelle Forschungsfragen und methodologische Ansätze

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 26.4.2011 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 7.5.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 28.5.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 8.7.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 9.7.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

C. Allemann-Ghionda

Die international vergleichende und die interkulturelle Erziehungswissenschaft gelten als komplementäre Teildisziplinen oder Richtungen der Disziplin Erziehungswissenschaft oder Pädagogik. Ihnen ist gemeinsam, dass die Operation des Vergleichens eine Relativierung nationaler bzw. kultureller Standpunkte begünstigt. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, theoretische und methodologische Entwicklungen aufzuarbeiten. Dies erfolgt einerseits durch das Studium von Aufsätzen und Kapiteln aus Grundlagenwerken, andererseits durch die Diskussion über veröffentlichte oder laufende empirische oder theoretische Untersuchungen. Kleinere empirische Untersuchungen können im Hinblick auf den Erwerb eines Leistungsnachweises durchgeführt werden. Die Ergebnisse werden im Rahmen des Oberseminars vorgestellt und diskutiert. Im Rahmen des Oberseminars werden Zwischenergebnisse von Dissertationen, Masterarbeiten, Abschlussarbeiten (Staatsexamen) vorgestellt. So können ausgehend von laufenden Untersuchungen Studierende in die Praxis der empirischen Bildungsforschung eintauchen, eigene Erfahrungen sammeln und exemplarisch lernen, wie international vergleichend bzw. interkulturell geforscht werden kann.

Das Oberseminar findet an den folgenden Terminen statt:

- Dienstag, den 26.04.11, 18:00-20:00h: Informationsveranstaltung Abschlussprüfungen/Projektsitzung (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 07.05.11, 14.00-18.00h: Doktorandenkolloquium (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 28.05.11, 14:00-18:00h: Doktorandenkolloquium (Gronewaldstr. 2, Raum 521)
- Freitag, den 08.07.11, 14.00-18.00h: Projektsitzung (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 09.07.11, 14:00-18:00h: Doktorandenkolloquium (Gronewaldstr. 2, Raum 402)
- Zwei zusätzliche Termine nach Vereinbarung für die Arbeit an kleinen Forschungsprojekten.

Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, c
 LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, d; AM 3b; AM 4c
 LA S II, Fach / Magister: C2; D2

Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 1
 Master „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 4

D: Spez. E. 12-15

Zusatzstudium IKP: B
 Einführende Literatur:

Mertens, G./ Frost, U./ Böhm, W./ Ladenthin, V. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band III/2/Teil VIII, bearbeitet von C. Allemann-Ghionda: Interkulturelle und vergleichende Erziehungswissenschaft (S. 995-1152). Paderborn: Schöningh.

7017 Theorien moralischer Bildung (Kant, Kohlberg, Spitzer)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E . O d e

Wie erzieht man zum guten Menschen? Diese Frage betrifft laut Schleiermacher bekanntlich nicht nur Eltern, Berufserzieher oder Lehrer, sondern die gesamte ältere Generation. Erziehung ist eine sittliche Aufgabe, der man sich niemand verweigern darf, da zu viel 'auf dem Spiel steht', wie es dort singgemäß heißt. Aber wenn doch Konsens darüber herrscht, das erzieherische Einwirkung immer am Guten und Richtigen orientiert sein muß – woher kommt dann das Böse, das moralisch Verwerfliche und Abgründige, das uns jederzeit begegnen kann und täglich medial verbreitet wird (Gewalt, Hass, Verrat, Terror, Betrug, Kriminalität etc.)? Haben wir es mit pädagogischem Versagen zu tun oder schlichter Pflichtvernachlässigung? Oder - aus wissenschaftlicher Perspektive überspitzt formuliert - mit 'falschen Theorien'?

Zur Beantwortung dieser Fragen sollen im Seminar diverse Positionen unterschiedlicher theoretischer Provenienz von der Philosophie über Psychologie bis zur Hirnforschung herangezogen werden. Mit Kant stehen dann moralische Gesetze zur Disposition, während Kohlberg Moral als Ergebnis einer kognitiven Entwicklung beschreibt, die in Stufen erfolgt. Schließlich sollen die Thesen Manfred Spitzers, als Vertreter einer neo-naturalistischen Sicht aus den Neurowissenschaften, kritisch reflektiert und in die Diskussion miteinbezogen werden.

Die aktive Teilnahme bzw. 2 Creditpoints werden über ein Sitzungsprotokoll nachgewiesen.

Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine Klausur in der letzten Sitzung.
 Dieses Seminar ist nur für Studierende im Hauptstudium.

Zuordnungen:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

Sek II EWS (alte StO): A, C

Sek II Fach (alte StO): A; C1; C2

Magister: A; C1; C2

MA: MM 1

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben, ergeben sich prinzipiell aber schon aus dem Kommentar!

7022 Bildung und Gerechtigkeit - Soziales Engagement der Pädagogik in Zeiten des Neoliberalismus

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Die für Deutschland in verschiedenen Studien nachgewiesene enge Korrelation von sozialer Herkunft und Bildungsbeteiligung belegt nur zu deutlich, dass das Ziel einer durch Bildung zu ermöglichenden größeren Gerechtigkeit schon daran scheitert, dass keine Bildungsgerechtigkeit besteht. Obwohl in Politik und Pädagogik dieses Ziel immer wieder thematisiert wird und obwohl Bildungschancen inzwischen als Menschenrecht gelten, scheint die Verwirklichung kaum zu gelingen. Sich dem zu stellen, stellt eine der größten politischen wie auch pädagogischen Herausforderungen dar. Im Seminar sollen Begriffe und Modelle der Gerechtigkeit im Hinblick auf Gesellschaft und Bildung vorgestellt und deren pädagogische und bildungspolitische Konsequenzen besprochen werden.

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS (alte StO): A2,3

L SII, Fach (alte StO): A2,3; C2

Magister: A2,3; C2

Master: MM1

Literatur wird angegeben.

7024 Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G.Mertens

Entgegen manch krasser Individualisierungsvorstellungen im Denken der Gegenwart ist weiterhin von der fundamentalen Sozialbezogenheit des Menschen auszugehen. Wir alle sind gesellschaftliche Wesen im übergeordneten Kontext unserer Zeit ebenso wie in den konkreten Gruppenbeziehungen unserer Alltagswelt. Grundthese unserer Vorlesung ist deshalb die Annahme, dass sich die menschliche Persönlichkeit in keinem ihrer Merkmale gesellschaftsfrei herausbildet. Ohne Gemeinschaft mit anderen können wir uns selbst nicht finden, uns nicht verwirklichen oder leben. Erziehungs- und Bildungsprozesse bestätigen dies in ihrer sozialen Dimension nachdrücklich. Schließlich vollzieht sich der Erziehungsprozess selbst in der Interaktion zwischen zwei und mehr Personen. Und erzieherisches Handeln setzt nicht nur das soziale Bedingtein des Menschen voraus, sondern bringt auch soziale Folgen mit sich. Welche sozialen Faktoren nun näher zu berücksichtigen sind, wenn Erziehung und Bildungsmaßnahmen den Einzelnen im Prozess seiner Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung unterstützen sollen, ist die Leitfrage, zu deren Beantwortung die Vorlesung beitragen will.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2

L SII, Fach / Mag.: A2,3, C, D4,5, E3

L Gy, EWS: BM 1c, AM 1a,c

L Gy, Fach: BM 2a, AM 1a,c

D: Allg.E 5

BA: BM 3

Erste Literaturhinweise:

Mertens, G.: Umwelten. Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn 1998, insb. Kap. 4.

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück, Paderborn, 2. Aufl. 2008.

Mertens, Gerhard u.a. (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I: Grundlagen Allgemeine Erziehungswissenschaft. Paderborn 2008, insb. Teil II: Erziehungs- und Bildungsprozesse in ihrer gesellschaftlichen Verankerung.

Weber, E.: Pädagogik. Eine Einführung. Bd. 1: Grundfragen und Grundbegriffe. Teil 1 u. 2. Donauwörth 1995 und 1996.

7025 Oberseminar zur Vorlesung: Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

G. Mertens

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Seminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten zwei Semestern.

DIE ANMELDUNG ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat. Das Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2

L Gy, EWS: AM 1b, AM 2b

L Gy, Fach: AM 1b,d

D: Allg.E 5

BA: ---

7034 Zur Kompetenzdebatte in der Erwachsenenbildung - Hintergründe, konzeptionelle Ansätze, Messproblematik

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 32

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 12.4.2011

K. Künzel

In den aktuellen bildungspolitischen und erziehungswissenschaftlichen Debatten nimmt der Kompetenzbegriff eine herausragende Stellung ein, insbesondere dort, wo es um nationale Leistungsvergleiche, Benchmarks und Qualifikationsstandards geht. Curriculare Reformen in Schule und Berufsbildung richten sich aus an mehr oder minder operationalisierten Kompetenzvorstellungen. Verständigungsprozesse über das, was in diesem Zusammenhang mit ‚Bildung‘ gemeint und gewollt werden kann, werden zurückgedrängt oder bleiben ganz aus.

Das Seminar greift diesen Sachverhalt im Blick auf die Erwachsenenbildung auf und verfolgt in systematischer, z.T. internationaler Sicht die Geltungsansprüche und Grenzen kompetenzbasierten Lehrens und Lernens, stellt diverse Messverfahren vor und thematisiert die bildungspolitischen und -theoretischen Implikationen und Erträge der ‚Kompetenzwende‘. Insbesondere sind es die Entwicklung und Förderung von Kompetenz, die als zentrale Bezugspunkte des Weiterbildungshandelns betrachtet und reflektiert werden sollen.

Literatur:

Fatke, R. & Merckens, H. (2006): Bildung über die Lebenszeit. Wiesbaden.

Hentig, H.v. (1996): Bildung. München.

Brödel, R. & Kreimeyer, J. (2004): Lebensbegleitendes Lernen als Kompetenzentwicklung. Bielefeld.

Gnahs, D. (2007): Kompetenzen – Erwerb, Erfassung, Instrumente. Bielefeld.

7136 Förderunterricht im Gymnasium

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

k.A. 13.30 - 15, Externes Gebäude, externer Raum

K. Reich

Das Humboldt-Gymnasium will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen, das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Ein erstes verbindliches Vortreffen findet in der ersten Semesterwoche im Humboldt-Gymnasium Kartäuserwall 40 im Pädagogischen Zentrum statt. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Die Studierenden, die sich verbindlich angemeldet haben, werden per Mail über den genauen Zeitpunkt des ersten Treffens in der Schule benachrichtigt!

Erforderlich zur Teilnahme sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern als erstes oder zweites Fach: Mathe, D, E, F, L.

Teilnahme an einem Wochentag 1 x pro Woche (Mo-Fr) in der Schule von ca. 14:00-15:30 oder nach Absprache alternativ auch vormittags.

- nur 1 Tag in der Woche muss individuell wahrgenommen werden.

Ort: Humboldt-Gymnasium (Köln) <http://www.humboldt-gymnasium-koeln.de/>

7161 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 16.6.2011
Pfingstferien

E. Jonuz

„Das schlimmste und heimtückischste Klischee ... ist die Charakterisierung der Schwarzen als Problem. Sie sprechen vom Rassenproblem, vom Einwanderungsproblem, von allen möglichen Problemen. Wenn sie liberal sind, erklären sie, die Schwarzen hätten Probleme. Wenn nicht, behaupten sie, die Schwarzen seien das Problem.“ Salman Rushdie, 1982

Folgende Fragen werden in diesem Seminar eruiert: Wer gehört zu welcher „nationalen“ bzw. „ethnischen“ Gruppe oder Minderheit und wer repräsentiert die deutsche Mehrheit? „Was ist eigentlich deutsch?“ – eine Frage, die Elias zufolge seit Jahrhunderten nicht zur Ruhe gekommen ist. „Wer ist Jude?“ Wer ist ein richtiger „Zigeuner“ und wer ist In- bzw. Ausländer? Des weiteren beleuchten wir in diesem Kontext Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf eine rassismuskritische Pädagogik mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

7163 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. U.a. wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt.

7315 Wissen wirksam weitergeben

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 5.4.2011, nicht am 16.6.2011 (Pfingstferien) 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

Fr. 15.4.2011 14 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91

Di. 26.4.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 10.5.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 24.5.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 21.6.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 12.7.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

G. Kemper

In diesem Seminar werden auf der Basis von Kognitionspsychologie und neurowissenschaftlichen Erkenntnissen zum Lernen Strategien vorgestellt und erarbeitet, die dazu führen Informationen besser wahrzunehmen, sie zu verstehen und zu behalten. Dabei werden sowohl Medien-gestützte Präsentationstechniken, als auch Strategien der verbalen Kommunikation behandelt.
Wichtig: Bitte bringen Sie einen eigenen Laptop mit in die Veranstaltung.

7397 Sozialisationsbedingungen von Kindheit und Jugend

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Sozialisation bezeichnet im weitesten Sinne die Menschwerdung im sozialen Kontext. Es gibt verschiedene Sozialisationstheorien, deren kleinster gemeinsamer Nenner darin besteht, dass sie die entwicklungsrelevanten Kausalbeziehungen zwischen Mensch und Umwelt zum Gegenstand haben. Die Entwicklung des Menschen geschieht danach in der Welt und durch die Welt, in der er lebt. In diesem Seminar werden wir uns mit verschiedenen Sozialisationstheorien auseinandersetzen und deren Grundannahmen und Aussagen studieren.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 2b

L SII, EWS (alte StO): C3

L SII, Fach (alte StO): C1, C4

7398 Zeugnisse und Wege der Identitätssuche im pädagogischen Kontext

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Identität: einerseits inflationär gebrauchter Kofferbegriff, in den alles hineingepackt werden kann, andererseits dennoch oder gerade deswegen häufig gebraucht zur Formulierung pädagogischer Zielvorstellungen. In diesem Seminar werden wir uns mit Theorien und Konzepten des Identitätsbegriffs auseinandersetzen und diese in Bezug zu pädagogischen Fragestellungen anhand von diversem Material (Literatur, Filme, Bildungsprogramme etc.) diskutieren.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2b

L SII, EWS (alte StO): B2; C3

L SII, Fach (alte StO): B3; C1

BA: AM 1

7425 Sozialisationskontexte von Heranwachsenden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

J.Ecarius

In diesem Seminar wird ein Überblick über zentrale Sozialisationskontexte von Heranwachsenden gegeben. Ausgehend von der Erarbeitung theoretischer Grundlagen werden die Sozialisationskontexte Familie, Schule und Peers beleuchtet. Daran schließt eine Vertiefung in soziale Problematiken wie Drogen, Gewalt und Rechtsextremismus von Jugendlichen an.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 2c

Magister: C1

Diplom: Spez.E. 12

Master: MM 4

7428 Bildung und soziale Ungleichheit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.30, Möbelfachschule, 1-07 (Möbelfachschule)

J.Ecarius

In diesem Hauptseminar wird theoretisch und empirisch der Frage nachgegangen, wie Bildung und soziale Ungleichheit gefasst werden können. Theoretisch wird an Arbeiten von Bourdieu angesetzt, um diese dann mit diskursanalytischen Themen um Foucault zu ergänzen.
Dieses Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

Magister: C3

Diplom: Allg.E. 6

Master: MM4

B e r e i c h D

7013 Educational Achievement and Migration: An International Comparison

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

C. Allemann-Ghionda

As immigration is present in many countries all over the world, schools are increasingly being challenged to provide equal educational opportunities for student bodies that are socially and culturally diverse and multilingual. Students with a migration background are often less successful in school than their native peers. Educational research has provided data and analyses of these disparities. Not only are there differences between countries (some educational systems integrate better than others), but some ethnic groups achieve better results than others. The aim of this seminar is to get acquainted with the topic of educational achievement and migration comparing data and educational policies of different countries. Examples of best practice designed to enhance the educational achievement of migrants will be studied in order to acquire knowledge about pedagogical innovations which are applicable in similar contexts of multilingualism and diversity.

Course specifications:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c

LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2

LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 1

Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 4

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

Required readings:

Bertelsmann Stiftung (Ed.) (2008): Immigrant Students Can Succeed. Lessons from around the Globe. Carl Bertelsmann Prize 2008. Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung.

7015 International vergleichende und interkulturelle Erziehungswissenschaft – Aktuelle Forschungsfragen und methodologische Ansätze

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 26.4.2011 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 7.5.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 28.5.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 8.7.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 9.7.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

C. Allemann-Ghionda

Die international vergleichende und die interkulturelle Erziehungswissenschaft gelten als komplementäre Teildisziplinen oder Richtungen der Disziplin Erziehungswissenschaft oder Pädagogik. Ihnen ist gemeinsam, dass die Operation des Vergleichens eine Relativierung nationaler bzw. kultureller Standpunkte begünstigt. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, theoretische und methodologische Entwicklungen aufzuarbeiten. Dies erfolgt einerseits durch das Studium von Aufsätzen und Kapiteln aus Grundlagenwerken, andererseits durch die Diskussion über veröffentlichte oder laufende empirische oder theoretische Untersuchungen. Kleinere empirische Untersuchungen können im Hinblick auf den Erwerb eines Leistungsnachweises durchgeführt werden. Die Ergebnisse werden im Rahmen des Oberseminars vorgestellt und diskutiert. Im Rahmen des Oberseminars werden Zwischenergebnisse von Dissertationen,

Magisterarbeiten, Abschlussarbeiten (Staatsexamen) vorgestellt. So können ausgehend von laufenden Untersuchungen Studierende in die Praxis der empirischen Bildungsforschung eintauchen, eigene Erfahrungen sammeln und exemplarisch lernen, wie international vergleichend bzw. interkulturell geforscht werden kann.

Das Oberseminar findet an den folgenden Terminen statt:

- Dienstag, den 26.04.11, 18:00-20:00h: Informationsveranstaltung Abschlussprüfungen/Projektsitzung (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 07.05.11, 14.00-18:00h: Doktorandenkolloquium (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 28.05.11, 14:00-18:00h: Doktorandenkolloquium (Gronewaldstr. 2, Raum 521)
- Freitag, den 08.07.11, 14.00-18:00h: Projektsitzung (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 09.07.11, 14:00-18:00h: Doktorandenkolloquium (Gronewaldstr. 2, Raum 402)
- Zwei zusätzliche Termine nach Vereinbarung für die Arbeit an kleinen Forschungsprojekten.

Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, c
 LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, d; AM 3b; AM 4c
 LA S II, Fach / Magister: C2; D2

Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 1
 Master „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 4

D: Spez. E. 12-15

Zusatzstudium IKP: B
 Einführende Literatur:

Mertens, G./ Frost, U./ Böhm, W./ Ladenthin, V. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band III/2/Teil VIII, bearbeitet von C. Allemann-Ghionda: Interkulturelle und vergleichende Erziehungswissenschaft (S. 995-1152). Paderborn: Schöningh.

7024 Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G.Mertens

Entgegen manch krasser Individualisierungsvorstellungen im Denken der Gegenwart ist weiterhin von der fundamentalen Sozialbezogenheit des Menschen auszugehen. Wir alle sind gesellschaftliche Wesen im übergeordneten Kontext unserer Zeit ebenso wie in den konkreten Gruppenbeziehungen unserer Alltagswelt. Grundthese unserer Vorlesung ist deshalb die Annahme, dass sich die menschliche Persönlichkeit in keinem ihrer Merkmale gesellschaftsfrei herausbildet. Ohne Gemeinschaft mit anderen können wir uns selbst nicht finden, uns nicht verwirklichen oder leben. Erziehungs- und Bildungsprozesse bestätigen dies in ihrer sozialen Dimension nachdrücklich. Schließlich vollzieht sich der Erziehungsprozess selbst in der Interaktion zwischen zwei und mehr Personen. Und erzieherisches Handeln setzt nicht nur das soziale Bedingte des Menschen voraus, sondern bringt auch soziale Folgen mit sich. Welche sozialen Faktoren nun näher zu berücksichtigen sind, wenn Erziehung und Bildungsmaßnahmen den Einzelnen im Prozess seiner Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung unterstützen sollen, ist die Leitfrage, zu deren Beantwortung die Vorlesung beitragen will.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2
 L SII, Fach / Mag.: A2,3, C, D4,5, E3
 L Gy, EWS: BM 1c, AM 1a,c
 L Gy, Fach: BM 2a, AM 1a,c
 D: Allg.E 5
 BA: BM 3

Erste Literaturhinweise:

Mertens, G.: Umwelten. Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn 1998, insb. Kap. 4.

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück, Paderborn, 2. Aufl. 2008.

Mertens, Gerhard u.a. (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I: Grundlagen Allgemeine Erziehungswissenschaft. Paderborn 2008, insb. Teil II: Erziehungs- und Bildungsprozesse in ihrer gesellschaftlichen Verankerung.

Weber, E.: Pädagogik. Eine Einführung. Bd. 1: Grundfragen und Grundbegriffe. Teil 1 u. 2. Donauwörth 1995 und 1996.

7025 Oberseminar zur Vorlesung: Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

G. Mertens

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Seminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten zwei Semestern.

DIE ANMELDUNG ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat. Das Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2

L Gy, EWS: AM 1b, AM 2b

L Gy, Fach: AM 1b,d

D: Allg.E 5

BA: ---

7028 Die Ziel- und Organisationsvielfalt der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung als Ausdruck von Pluralität und ambivalenten gesellschaftlichen und ordnungspolitischen Bestimmungen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

H. Meyer-Wolters

Das Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

MA:Erwachsenenbildung/ Weiterbildung, MM 2a

Diplom: Spez.E. 5

7029 Konzeptionelle Bestimmungen, institutionelle und performative Ausgestaltung des geragogischen Praxisfeldes im Kontext erziehungswissenschaftlicher, erwachsenenpädagogischer und gerontologischer Diskurse

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

H. Meyer-Wolters

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

MA:Erwachsenenbildung/Weiterbildung, MM 1

Diplom: Spez.E. 4

7034 Zur Kompetenzdebatte in der Erwachsenenbildung - Hintergründe, konzeptionelle Ansätze, Messproblematik

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 32

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 12.4.2011

K. Künzel

In den aktuellen bildungspolitischen und erziehungswissenschaftlichen Debatten nimmt der Kompetenzbegriff eine herausragende Stellung ein, insbesondere dort, wo es um nationale Leistungsvergleiche, Benchmarks und Qualifikationsstandards geht. Curriculare Reformen in Schule und Berufsbildung richten

sich aus an mehr oder minder operationalisierten Kompetenzvorstellungen. Verständigungsprozesse über das, was in diesem Zusammenhang mit ‚Bildung‘ gemeint und gewollt werden kann, werden zurückgedrängt oder bleiben ganz aus.

Das Seminar greift diesen Sachverhalt im Blick auf die Erwachsenenbildung auf und verfolgt in systematischer, z.T. internationaler Sicht die Geltungsansprüche und Grenzen kompetenzbasierten Lehrens und Lernens, stellt diverse Messverfahren vor und thematisiert die bildungspolitischen und -theoretischen Implikationen und Erträge der ‚Kompetenzwende‘. Insbesondere sind es die Entwicklung und Förderung von Kompetenz, die als zentrale Bezugspunkte des Weiterbildungshandelns betrachtet und reflektiert werden sollen.

Literatur:

Fatke, R. & Merckens, H. (2006): Bildung über die Lebenszeit. Wiesbaden.

Hentig, H.v. (1996): Bildung. München.

Brödel, R. & Kreimeyer, J. (2004): Lebensbegleitendes Lernen als Kompetenzentwicklung. Bielefeld.

Gnahn, D. (2007): Kompetenzen – Erwerb, Erfassung, Instrumente. Bielefeld.

7045 Geragogische Forschungsfragen und Forschungsansätze unter besonderer Berücksichtigung von Biographieforschung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

H.Meyer-Wolters
M.Haller

7084 Theorie des Unterrichts - Schwerpunkt: Unterrichtsanalyse und -planung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

W.Plöger

Diese Vorlesung führt in die Theorie der Unterrichtsplanung ein und orientiert sich an Basiskompetenzen, über die angehende Lehrerinnen und Lehrer für die Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht verfügen sollten: Inhalte auswählen, Inhalte klären, Lernziele bestimmen, Lernvoraussetzungen einschätzen, Medien einsetzen, Sozialformen wählen, Unterricht sachlich und zeitlich gliedern, Methoden wählen, Schüler an der Unterrichtsplanung beteiligen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

7085 Gute Schulen - gute Lehrerinnen und Lehrer

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

W.Plöger

Die Diskussion um "gute Schulen" ist nicht erst durch die Ergebnisse entsprechender nationaler und internationaler Vergleichsstudien (TIMMS, PISA) entfacht worden, sondern wurde bereits seit den 80er Jahren geführt. Sie knüpfte an die großen Schulsystemvergleiche (z.B. "Traditionelles" Schulsystem versus Gesamtschule) an und stellte zunächst die Frage nach der Leistungsfähigkeit der Institution Schule auf Systemebene. In der Folgezeit haben dann empirische Untersuchungen "vor Ort" auch die Frage der Qualität von Unterricht aufgeworfen.

In der Veranstaltung soll das Problem der Schul- und Unterrichtsqualität auf verschiedenen Ebenen sichtbar werden: auf der Systemebene, auf der Ebene der Einzelschule und des Unterrichts. Als Textgrundlage dient ein Reader, der sowohl empirische Studien als auch theoretische Texte enthält. Während die empirischen Studien Aufschluss über die Frage geben, was wir über Schul- und Unterrichtsqualität wissen, sollen die theoretischen Texte u.a. (Teil-)Kompetenzen von Lehrenden thematisieren; diese Kompetenzen sollen in Unterrichtssimulationen angewandt und reflektiert werden.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

7163 **Paidagogike quo vadis**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. U.a. wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt.

7315 **Wissen wirksam weitergeben**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 5.4.2011, nicht am 16.6.2011 (Pfungstferien) 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

Fr. 15.4.2011 14 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91

Di. 26.4.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 10.5.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 24.5.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 21.6.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 12.7.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

G. Kemper

In diesem Seminar werden auf der Basis von Kognitionspsychologie und neurowissenschaftlichen Erkenntnissen zum Lernen Strategien vorgestellt und erarbeitet, die dazu führen Informationen besser wahrzunehmen, sie zu verstehen und zu behalten. Dabei werden sowohl Medien-gestützte Präsentationstechniken, als auch Strategien der verbalen Kommunikation behandelt. Wichtig: Bitte bringen Sie einen eigenen Laptop mit in die Veranstaltung.

7394 **Bildungstheorie und Schulreform**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91, ab 11.4.2011

H. Neugebauer

An ausgewählten historischen und aktuellen Beispielen (Preußische Reformen, Refompädagogik, die sog. Richtertsche Reform im Preußen der Weimarer Republik, Kollegschele NW, Oberstufenkolleg der Universität Bielefeld) soll der Zusammenhang zwischen bildungstheoretisch fundierten Konzepten und deren Umsetzung in ein komplettes Bildungssystem oder ein Schulkonzept untersucht werden. Dabei soll gegenüber der "Kurzatmigkeit" und der Beliebigkeit vieler aktueller bildungspolitischer Entscheidungen deutlich werden, dass es in der Vergangenheit durchaus erfolgreiche Versuche gegeben hat, bildungspolitische Maßnahmen, die auf verschiedenen Ebenen wirksam wurden, bildungstheoretisch zu begründen.

Dieses Hauptseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a, AM 2b; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 3b

L SII, EWS (alte StO): A2, D1,2

L SII, Fach (alte StO): AM 3b

Diplom: Allg.E. 6

BA: AM 1

Wilhelm von Humboldt: Theorie der Bildung des Menschen; die beiden "Schulpläne"

Clemens Menze: Die Bildungsreform Wilhelm von Humboldts, Hannover 1975

Hans Richert: Die deutsche Oberschule

Helmut Fend: Geschichte des Bildungswesens. Wiesbaden 2006

A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I

7585 Einführung in die Lernpsychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Di. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 5.4.2011

F. Haider

Ziel des Seminars ist es, Kenntnisse über grundlegende Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Fragen liegen, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen. Hierbei wird es unter anderem um Fragen der Handlungssteuerung gehen. Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens. Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Gruppenarbeiten und Seminare Diskussionen erarbeitet. Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat. Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: James Mazur (2004) Lernen und Gedächtnis. München: Pearson Studium.

7586 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Di. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 5.4.2011

F. Haider

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln. Scheinerwerb: Aktive Teilnahme und Testat. Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology, Hove: Psychology Press

7587 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Do. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

T. Behrens

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln. Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit / Hausarbeit. Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology, Hove: Psychology Press

7588 Denken und Problemlösen Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

T. Behrens

Die Teilnehmer sollen die kognitionspsychologische Sichtweise über das Denken und Problemlösen kennenlernen. Besonderer Wert wird dabei auf das Verständnis der experimentellen Grundlagenforschung gelegt

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit / Hausarbeit

Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Anderson, J. R. (2000). Kognitive Psychologie. (5. Ed.). New York: W. H. Freeman and Company.
Eysenck, M. W. & Keane, M. T. (2000). Cognitive Psychology. A Student's Handbook (4. Ausgabe). East Sussex, UK: Psychology Press. Funke, J. (2006). Denken und Problemlösen. In: Enzyklopaedie der Psychologie. Goettingen: Hogrefe. Jungermann, H., Pfister, H.-R. und Fischer, K. (2005). Die Psychologie der Entscheidung (2. Ed.). Muenchen: Spektrum Akademischer Verlag. Sternberg, R. J. (1994). Thinking and Problem Solving. San Diego: Academic Press. Sternberg, R. J. (1999) Cognitive Psychology. Fort Worth: Harcourt Brace College Publishers. Müsseler, J. & Prinz, W. (2002). Allgemeine Psychologie. Spektrum Akademischer Verlag: Heidelberg, Berlin. Kap. 5
Funke, J. & Frensch, P. A. (2006). Handbuch der Allgemeinen Psychologie. Hogrefe Verlag. Kap. 5

7589 Einführung in die Gedächtnispsychologie Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K.Eberhardt

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme (und Referat). Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit-Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Literatur: Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology, Hove Psychology Press.

7590 Einführung in die Lernpsychologie Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

A.Kunde

Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über grundlegende Theorien und Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Fragen liegen, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen. Anhand tierexperimenteller und humaner Lernforschung werden die methodischen Ansätze der ausgewählten Experimente ergründet und diskutiert, sowie der Bezug der empirischen Befunde der Lernforschung zu anwendungsbezogenen Bereichen der Psychologie sowie dem Alltag dargelegt.

Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens und der experimentellen Techniken.

Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Referate, Gruppenarbeiten und Diskussionen erarbeitet.

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme (und Referat). Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: Mazur, J.E. (2004). Lernen und Gedächtnis (5. Aufl.). München: Pearson Studium.
bzw. Mazur, J.E. (2006). Lernen und Verhalten (6. Aufl.). München: Pearson Studium.

7591 Einführung in die Lernpsychologie Kurs D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 6.5.2011 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 27.5.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 28.5.2011 10 - 17, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Fr. 10.6.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 11.6.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 401

A.Kunde

Ziel der Blockveranstaltung ist es, fundierte Kenntnisse über grundlegende Theorien und Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Fragen liegen, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen. Anhand tierexperimenteller und humaner Lernforschung werden die methodischen Ansätze der ausgewählten Experimente ergründet und diskutiert, sowie der Bezug der empirischen Befunde der Lernforschung zu anwendungsbezogenen Bereichen der Psychologie sowie dem Alltag dargelegt.

Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens und der experimentellen Techniken. Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Referate, Gruppenarbeiten und Diskussionen erarbeitet. Scheinerwerb: Aktive Teilnahme (und Referat). Wählen Sie diese Veranstaltung bitte nicht, wenn Sie zu diesem Thema bereits ein Seminar besucht haben, auch nicht mit niedriger Modulpriorität, da Ihnen ansonsten keine Credit Points mehr bescheinigt werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: Mazur, J.E. (2004). Lernen und Gedächtnis (5. Aufl.). München: Pearson Studium. bzw. Mazur, J.E. (2006). Lernen und Verhalten (6. Aufl.). München: Pearson Studium.

7651 Denken und Problemlösen Kurs A

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 39

Fr. 6.5.2011 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 20.5.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 21.5.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 27.5.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 28.5.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Die Teilnehmer sollen die kognitionspsychologische Sichtweise über das Denken und Problemlösen kennenlernen. Besonderer Wert wird dabei auf das Verständnis der experimentellen Grundlagenforschung gelegt.

Bitte beachten Sie: Dieses Seminar ist ausschließlich für diejenigen, die im Wintersemester 2010/11 aus Kapazitätsgründen keine Veranstaltung in diesem Modul belegen konnten.

Bitte beachten Sie bei der regulären Belegung für das Sommersemester 2011 (Seminar 2), dass es keine inhaltlichen Überschneidungen zu dieser Veranstaltung gibt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Anderson, J. R. (2000). Kognitive Psychologie. (5. Ed.). New York: W. H. Freeman and Company.
Eysenck, M. W. & Keane, M. T. (2000). Cognitive Psychology. A Student's Handbook (4. Ausgabe). East Sussex, UK: Psychology Press.
Funke, J. (2006). Denken und Problemloesen. In: Enzyklopaedie der Psychologie. Goettingen: Hogrefe.
Jungermann, H., Pfister, H.-R. und Fischer, K. (2005). Die Psychologie der Entscheidung (2. Ed.). Muenchen: Spektrum Akademischer Verlag.
Sternberg, R. J. (1994). Thinking and Problem Solving. San Diego: Academic Press.
Sternberg, R. J. (1999) Cognitive Psychology. Fort Worth: Harcourt Brace College Publishers.
Müsseler, J. & Prinz, W. (2002). Allgemeine Psychologie. Spektrum Akademischer Verlag: Heidelberg, Berlin. Kap. 5
Funke, J. & Frensch, P. A. (2006). Handbuch der Allgemeinen Psychologie. Hogrefe Verlag. Kap. 5

T. Behrens

A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I I

7597 Das Streben nach Glück - Ausgewählte Themen der Motivationspsychologie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 8.4.2011 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

Fr. 24.6.2011 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 25.6.2011 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 26.6.2011 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

V. Ostheimer

7595 Motivationspsychologie Kurs A: Lern- und Leistungsmotivation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 26.5.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Fr. 24.6.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 25.6.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 9.7.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

I. Rapp

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl. Psych. Inga Rapp gehalten.

Grundlagenliteratur:

Urhahne, D. (2008). Sieben Arten der Lernmotivation. Ein Überblick über zentrale Forschungskonzepte. Psychologische Rundschau, 59, 150-166.

7594 Emotionspsychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 13.4.2011, nicht am 6.4.2011 noch keine Veranstaltung vorgesehen

C. Pennings

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Charlotte Pennings gehalten.

beachten Sie: Die Veranstaltung beginnt erst in der zweiten Vorlesungswoche!!!

7593 EmotionspsychologieKurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 14.4.2011, nicht am 7.4.2011 noch keine Veranstaltung vorgesehen

C. Pennings

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Charlotte Pennings gehalten.

beachten Sie: Die Veranstaltung beginnt erst in der zweiten Vorlesungswoche!

B i o l o g i s c h e P s y c h o l o g i e

7698 Grundlagen der Biopsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8.4.2011 16 - 20.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

Sa. 9.4.2011 8 - 12.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

Fr. 15.4.2011 16 - 20.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

Sa. 16.4.2011 8 - 12.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

H. Schick

Im Seminar werden Neurophysiologische, Physikalische und Neuroanatomische Grundlagen der Sinneswahrnehmung sowie medizinische und psychopathologische Aspekte von Sehen, Hören, Gleichgewicht, Wachen, Aufmerksamkeit und Schlafen besprochen sowie Untersuchungsverfahren der Hirnaktivität vorgestellt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Neuro- und Sinnesphysiologie

Schmidt, Robert F. Schaible, Hans-Georg Birbaumer, Niels, 2006

als E-Book im Netz der Uni Köln verfügbar

D i f f e r e n z i e l l e P s y c h o l o g i e

7617 Differentielle Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313, ab 12.4.2011

J. Stahl

Es werden unterschiedliche Themengebiete aus der Differentiellen Psychologie besprochen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7659 Differentialpsychologische Aspekte der Mediennutzung und Medienwirkung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 167

D. Unz

"Was machen die Menschen mit den Medien?" In den 1960er / 1970er wandelte sich die Fragestellung der Medienforschung. Während die zuvor vorherrschenden Ansätze eher einer starken Stimulus-Reaktions-Annahme folgten und fragten: "Was machen die Medien mit den Menschen?" rückten nun der aktive Rezipient und damit seine individuellen Dispositionen den Mittelpunkt der Betrachtung. Aus dieser Perspektive heraus geht es um Motive und Bedürfnisse, aber auch um Persönlichkeitsvariablen und ihre Rolle für die Mediennutzung und Medienwirkung.

Persönlichkeitsmerkmale von Personen haben einen wichtigen Erklärungswert, um die Vielfältigkeit des Verhaltens von Personen abzubilden. Das Seminar behandelt Zusammenhänge zwischen differentialpsychologische Konstrukten und Verhalten am Beispiel der Mediennutzung und -wirkung. Es werden verschiedene differentialpsychologische Variablen besprochen, die geeignet erscheinen, das individuelle Verhalten gegenüber Medien sowie mögliche Wirkungen der Nutzung massenmedialer Inhalte zu differenzieren.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

E n t w i c k l u n g s p s y c h o l o g i e

7575 Entwicklungspsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 160

Mi. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

Mi. 6.7.2011 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

Mo. 26.9.2011 10 - 12, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

U. Schmidt-Denter

Die Vorlesung Entwicklungspsychologie bietet einen Überblick zum gegenwärtigen Kenntnisstand entwicklungspsychologischer Theorien und Forschung. Die Darstellung orientiert sich an dem Ansatz einer lebenslangen Entwicklung. Sie beginnt mit der pränatalen Zeit und führt dem chronologischen Lebensalter folgend über Säuglingszeit, Kindheit und Jugend bis zum höheren Lebensalter. Zu jedem Lebensabschnitt werden jeweils typische Entwicklungsgewinne sowie der Verlauf von Entwicklungsfunktionen im Kontext relevanter Theorien dargestellt.

Oerter, R. & Montada, L. (Hrsg.). (2008). Entwicklungspsychologie (6. Aufl.). Weinheim: Beltz/Psychologie Verlags Union (daraus Kap. 1, 4, 6-12, 16).

7607 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, nicht am 7.6.2011 Auf Grund von Krankheit der Dozentin muss das Seminar leider ausfallen. StudentInnen mit aktiver TN in der Stunde, melden sich bitte per Email bei Frau Waschke.

N. Waschke

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Natalie Waschke gehalten.

7608 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 167, nicht am 7.6.2011 Auf Grund von Krankheit der Dozentin muss das Seminar leider ausfallen. StudentInnen mit aktiver TN in der Stunde, melden sich bitte per Email bei Frau Waschke.

N. Waschke

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Natalie Waschke gehalten.

7609 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

D. Maehler

Das Seminar dient der Vertiefung prüfungsrelevanter Themen in Bezug auf die Entwicklung kognitiver Funktionen. Es werden drei zentrale Themen behandelt: 1) die kognitive Entwicklung nach J. Piaget, 2) die Entwicklung des moralischen Urteils nach L. Kohlberg und 3) Sprachentwicklungsansätze. Neben der Illustration kognitiver Entwicklungstheorien mit Hilfe aktueller Forschungsergebnisse wird die kognitive Entwicklung im Alter ein weiterer Schwerpunkt des Seminars sein.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Trautner, H. M. (1997). Lehrbuch der Entwicklungspsychologie. Band 2: Theorien und Befunde. Göttingen: Hogrefe.

Oerter, R. & Montada, L. (2008). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.

7610 Sozial-emotionale Entwicklung Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

T. Frielingsdorf

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionalen Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Scheinerwerb: aktive Teilnahme.

Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit.

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Weinheim: Beltz PVU.

7611 Sozial-emotionale Entwicklung Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

S. Stubig

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionalen Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Scheinerwerb:

aktive Teilnahme; Seminarunabhängige Prüfungsleistung: Hausarbeit

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf (4. Aufl.). Weinheim: Beltz PVU.

S o z i a l p s y c h o l o g i e

7502 Wunschdenken: Das Zusammenspiel von Motivation und Kognition in der Sozialpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, nicht am 14.6.2011
Pfingstferien

P. Burgmer

In welchem Verhältnis stehen die Konstrukte Kognition und Motivation zueinander? Gibt es so etwas wie Denken ohne Wollen oder Wollen ohne Denken? Ziel dieses Seminars ist es, aufzuzeigen, dass wir sowohl Kognition als auch Motivation brauchen, um sozialpsychologisches Geschehen angemessen zu untersuchen. Dabei soll geklärt werden, was eigentlich Motivation ist, und was diese mit sozial-kognitiven Prozessen zu tun hat. Schwerpunkt des Seminars bildet dann die Diskussion zahlreicher motivationaler Einflüsse auf das Denken über andere sowie über uns selbst. Folgenden Fragen soll dabei beispielsweise nachgegangen werden: Was sind eigentlich Ziele, und wie verfolgen bzw. erreichen wir sie? Was kann dabei schief gehen und warum? Welche grundlegenden Bedürfnisse und Wünsche bewegen uns? Inwiefern beeinflussen unsere Wünsche, wie wir uns die Welt erklären? Warum nehmen wir Dinge, die wir wollen, anders wahr, als solche, die uns gleichgültig sind? Werden wir bessere Denker, wenn wir wirklich motiviert sind? Sehen wir uns selbst und andere dann so, wie wir und sie tatsächlich sind?

Wichtiger Hinweis: Dieses Seminar wird in Form eines Lektürekurses durchgeführt. Es werden keine studentischen Referate gehalten. Stattdessen werden die wesentlichen Inhalte einer Sitzung durch den Dozenten vorgestellt. Die Studierenden lesen wöchentlich einen empirischen Artikel, welcher dann im Seminar diskutiert wird. Die dem Seminar zugrunde liegende Literatur ist auf Englisch verfasst. Unterrichtssprache ist Deutsch. Der Nachweis aktiver Teilnahme wird wie folgt erbracht: maximal drei Fehltermine; Lektüre eines empirischen Artikels pro Seminarsitzung (Kontrolle durch wöchentliches Einreichen von Diskussionsfragen); aktive Teilnahme (Kontrolle durch einmaliges Leiten einer Diskussion im Seminar). Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten (Pascal.Burgmer@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Molden, D. C., & Higgins, E. T. (2005). Motivated thinking. In K. Holyoak, & R. G. Morrison, (Eds.) The Cambridge Handbook of Thinking and Reasoning. New York: Cambridge University Press. (Eine aktualisierte Version des Kapitels ist beim Dozenten auf Anfrage per E-Mail erhältlich.)

7524 Soziale Wahrnehmung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 19.4.2011 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

Fr. 20.5.2011 16 - 21, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Sa. 21.5.2011 9 - 18, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

So. 22.5.2011 9 - 16.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

J. Scholz
T. Mussweiler

Menschen wahrzunehmen und eine mentale Repräsentation von ihnen zu erlangen ist eine unserer tagtäglichen Erfahrungen. Dabei ist soziale Wahrnehmung keine kognitive eins-zu-eins-Abbildung von Gegebenheiten, sondern liegt vielmehr im Auge der Betrachterin / des Betrachters. Viele Mechanismen beeinflussen, was auf welche Weise wahrgenommen wird. Im Seminar werden spezielle Prozesse der sozialen Wahrnehmung behandelt wie z.B. stereotyp- und schemagesteuerte Wahrnehmung, Inkongruenzwahrnehmung, soziale Projektion, Inklusions- und Exklusionsprozesse, Attributionen sowie individuelle Einflussfaktoren wie z.B. implizite Theorien und Ziele.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin: jscholz7@uni-koeln.de
Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Dieses Seminar wird von Dipl. Psych. Julia Scholz gehalten werden.

7598 Social cognition and social cognitive neuroscience (I)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

G. Kedia

Social cognitive neuroscience is a recent field of research aimed at investigating the biological mechanisms that underlie social cognition and interpersonal behaviour. Are there some brain regions in humans specifically responsible for stereotypes, prejudices, attachment, attraction, obedience or morality? By which mechanisms do some hormones influence our feeling toward others and the confidence we put in them? These are the kind of questions that we would like to introduce in this seminar thanks to the study of experiments on patients and healthy subjects. This seminar will be taught in English.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Dies ist eine Wiederholung des Seminars 7624 aus dem WS 2010/11 und identisch zu Seminar 7599 in diesem Semester.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7599 Social Cognition and social cognitive neuroscience (II)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

G. Kedia

Social cognitive neuroscience is a recent field of research aimed at investigating the biological mechanisms that underlie social cognition and interpersonal behaviour. Are there some brain regions in humans specifically responsible for stereotypes, prejudices, attachment, attraction, obedience or morality? By which mechanisms do some hormones influence our feeling toward others and the confidence we put in them? These are the kind of questions that we would like to introduce in this seminar thanks to the study of experiments on patients and healthy subjects. This seminar will be taught in English.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Dies ist eine Wiederholung des Seminars 7624 aus dem WS 2010/11 und identisch zu Seminar 7598 in diesem Semester.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7600 Urteilen und Entscheiden A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, nicht am 16.6.2011

Pfingstferien; 23.6.2011 Fronleichnam

Fr. 6.5.2011 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Do. 14.7.2011 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

B. English

Am Beispiel juristischer, ökonomischer sowie schulischer Urteils- und Entscheidungsprozesse sollen exemplarisch wichtige Theorien und Modelle der sozialen Urteilsbildung sowie der sozialpsychologischen Entscheidungsforschung besprochen und veranschaulicht werden. Die Teilnehmer bekommen Zugang sowohl zu Forschungsmethoden, Forschungsfragen sowie zu zentralen Forschungsproblemen in den verschiedenen Anwendungskontexten, um entsprechende Befunde selbständig auch hinsichtlich Ihrer praktischen Relevanz beurteilen zu können.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jradt@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

Basisliteratur: Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. München: Pearson Studium. Weiterführende Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7601 Urteilen und Entscheiden B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, nicht am 14.4.2011 Departmentssymposium; 5.5.2011 Departmentssymposium; 26.5.2011 Departmentssymposium; 16.6.2011 Pfingstferien; 23.6.2011 Fronleichnam; 30.6.2011 Departmentssymposium

Fr. 6.5.2011 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 7.5.2011 9 - 12.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

Do. 14.7.2011 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

B.Englich

Am Beispiel juristischer, ökonomischer sowie schulischer Urteils- und Entscheidungsprozesse sollen exemplarisch wichtige Theorien und Modelle der sozialen Urteilsbildung sowie der sozialpsychologischen Entscheidungsforschung besprochen und veranschaulicht werden. Die Teilnehmer bekommen Zugang sowohl zu Forschungsmethoden, Forschungsfragen sowie zu zentralen Forschungsproblemen in den verschiedenen Anwendungskontexten, um entsprechende Befunde selbständig auch hinsichtlich Ihrer praktischen Relevanz beurteilen zu können.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an das Sekretariat jrادت@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

Basisliteratur: Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. München: Pearson Studium. Weiterführende Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7602 Das Selbst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, nicht am 14.6.2011

J. Peetz

Pfingstferien

In diesem Seminar werden wir uns sowohl mit intrapersonalen Prozessen (wie wir unser Selbst konstruieren und bewerten, wie unser vergangenes und zukünftiges Selbst uns beeinflusst, und wie wir uns Ziele setzen und diese regulieren) als auch mit interpersonalen Prozessen (wie wir unser Selbst in Bezug zu Anderen in unserer sozialen Welt verstehen: das Selbst in Gruppen und in Partnerschaften) auseinandersetzen. Empirische Arbeiten werden vorgestellt und diskutiert werden. Auf diese Weise soll Wissen zum psychologischen Hintergrund und der empirischen Überprüfung vermittelt, sowie die eigene Kompetenz zur kreativen Fragestellung und kritischen Betrachtung empirischer Forschung gesteigert werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Ein gutes Verständnis englischer Texte wird vorausgesetzt, da die dem Seminar zugrunde liegende Literatur auf Englisch verfasst ist. Unterrichtssprache ist Deutsch. Dieses Seminar ist eine Wiederholung des Seminars 7623 aus dem WS 2010/11.

Basisliteratur und weiterführende Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

7603 Einstellungen und Einstellungsänderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 167, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien;
23.6.2011 Fronleichnam

K. Corcoran

Unsere Einstellungen beeinflussen maßgeblich wie wir andere Personen, Dingen oder auch Ideen wahrnehmen und wie wir uns ihnen gegenüber verhalten. Nicht selten führen unterschiedliche Einstellungen (z.B. bezüglich religiöser Ansichten oder politischer Themen) nicht nur zu hitzigen Diskussionen, sondern auch zu Aggressionen. Einstellungen beeinflussen mit, welche Produkte wir kaufen, welche Risiken wir z.B. bezüglich unserer Gesundheit eingehen, oder ob wir versuchen umweltbewusster zu handeln.

In diesem Seminar werden wir uns vertiefend mit dem sozialpsychologischen Konzept Einstellungen auseinander setzen und insbesondere Erarbeiten, wie Einstellungen geändert werden können. Dazu sollen Sie lernen, relevante sozialpsychologische Theorien darzustellen, zueinander in Beziehung zu setzen und kritisch zu hinterfragen. Darüber hinaus werden Sie in einer abschließenden Projektarbeitsphase die Gelegenheit bekommen, diese wissenschaftlichen Theorien und Anwendungen auf alltägliche Lebenssituationen anzuwenden und darauf basierend Empfehlungen für konkrete Anwendungsfelder (z.B. Produktwerbung oder Aufklärungskampagnen) zu entwickeln. Ziel des Seminars ist es zudem, an sozialpsychologische Fachliteratur heranzuführen. Daher werden sich alle Teilnehmer/-innen mindestens einen englischsprachigen Fachartikel erarbeiten, so dass wesentliche Inhalte (Hypothesen, Methoden, Ergebnisse) wiedergegeben und diskutiert werden können.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Nachweis aktiver Teilnahme wird durch regelmäßige Anwesenheit (max. 3 Fehlstunden), die Erarbeitung eines englischsprachigen Fachartikels sowie die aktive Teilnahme an der Projektarbeit erworben. Ein gutes Verständnis englischer Texte wird vorausgesetzt, da die dem Seminar zugrunde liegende Literatur auf Englisch verfasst ist. Unterrichtssprache ist Deutsch.

Das Seminar orientiert sich an dem Buch: Maio, G. M. & Haddock, G. (2009). The psychology of attitudes and attitude change. Washington: Sage Publication. Weiterführende Literatur wird in dem Seminar bekannt gegeben.

7604 Eindrucksbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 11.4.2011

J. Kneer

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Für die aktive Teilnahme ist die Bearbeitung der Hausaufgaben bzw. die Übernahme eines Kurzreferates Pflicht.

7605 Sozialpsychologisches Seminar: Attraktion und Interaktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mi. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

H. Lamm

Eine Einführung in die Sozialpsychologie. Im Zentrum des Seminars stehen - nach Erarbeitung einer methodischen und theoretischen Grundlage - Themen der Attraktion (Sympathie, Liebe) und der Interaktion (Aggression, Altruismus, Beeinflussung, Gerechtigkeit, Konflikt, Konformität, Soziale Fertigkeiten). Für jede Sitzung sind im Regelfall ca. 10 Lehrbuchseiten durchzuarbeiten, die dann besprochen werden (auch mit weiterführender Diskussion). Für eine Sitzung zu "Attraktion" ist ein Zeitschriftenartikel (empirische Studie), für die Sitzung zu "Konflikt" ein Vortrag des Dozenten vorgesehen. Gefördert wird in diesem Seminar auch die Reflexion eigener themenrelevanter Lebenserfahrungen im Kontext der wissenschaftlichen Begriffe und Gesetze (Kausalbeziehungen).

Nachweis aktiver Teilnahme: Regelmäßige Teilnahme und Testat. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

1.) Herkner, W. (2001). Lehrbuch Sozialpsychologie. Bern: Huber.

2.) Lamm, H. (Hrsg.) (2004). Praxishandbuch Sozialpsychologie in biographischen Erlebnisschilderungen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

UNTERRICHTSFACH SOZIALWISSENSCHAFTEN LEHRAMT HRGESOPÄD (LPO 2003)

Grundstudium

Modul I: Einführung in die Sozialwissenschaften

1. Einführung in die Wissenschaftstheorie

2. Einführung in die Sozialwissenschaften
I (Ringvorlesung) und II

7180 Einführung in die Sozialwissenschaften I - Ringvorlesung -

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude B, H4, ab 12.4.2011

S. Karduck

Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen. Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren.

7181 Einführung in die Sozialwissenschaften II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4, ab 12.4.2011

S. Karduck

Diese Vorlesung richtet sich wie die Ringvorlesung an alle Studierenden der Sozial- und Gesellschaftswissenschaften sowie Studierende der Erziehungswissenschaften mit sozialwissenschaftlichem Schwerpunkt. Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, das Feld der Sozialwissenschaften kennen zu lernen, das sich an unserer Fakultät aus den Disziplinen Wirtschaftswissenschaft, Politikwissenschaft und Soziologie zusammensetzt. Neben grundsätzlichen Fragen (etwa den Unterschieden zu den Natur- und Geisteswissenschaften) und einer Einführung in wissenschaftliche Grundbegriffe liegt der Schwerpunkt der Vorlesung im Themenfeld Gesellschaft – Staat – Markt, das aus einer interdisziplinären sozialwissenschaftlichen Perspektive bearbeitet wird. Dabei werden auch aktuelle gesellschaftliche Problemfelder behandelt. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Scheinerwerb

TN: (voraussichtlich) Klausur, LN (im Einzelfall): Hausarbeit

Die Literatur und der konkrete Ablaufplan werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Modul II: Grundlagen der Sozialwissenschaften

1. Grundlagen der Politikwissenschaft

7214 Grundlagen des politischen Systems

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

C. Butterwegge

Das politische, Regierungs- und Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland soll vorgestellt, seine verfassungsrechtlichen Grundlagen, Funktionsmechanismen, Organisations- und Strukturprinzipien sollen analysiert werden. Unter den Stichworten „Politik-“ bzw. „Parteienverdrossenheit“ bekannte Phänomene werden als Krisensymptome des parlamentarischen Repräsentativsystems im Verhältnis zu seinen Bürger(inne)n begriffen, die wichtigsten Reformvorschläge, Lösungsansätze und Alternativkonzepte unter Einbeziehung tagespolitischer Bezüge erörtert. Berücksichtigung finden auch Probleme des Föderalismus sowie die sinkende Wahlbeteiligung besonders unter Erst- und Jungwähler(inne)n.
Alemann, Ulrich von: Das Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland, 4. Aufl. Wiesbaden 2010

Beyme, Klaus von: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland. Eine Einführung, 11. Aufl. Wiesbaden 2010

Sontheimer, Kurt/Bleek, Wilhelm/Gawrich, Andrea: Grundzüge des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland, München 2007

7370 "Wir haben die Erde von unseren Kindern nur geborgt" - Die Bedeutung der Natur in pädagogischen Prozessen (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 29.4.2011 ;
13.5.2011 ; 27.5.2011 ; 3.6.2011 ; 17.6.2011 ; 1.7.2011 ; 15.7.2011

Sa. 28.5.2011 9 - 18

D. Asselhoven

Klimawandel, Überschwemmungen, Artensterben, neue Krankheiten, Peak Oil, sinkende Lebenserwartung für heutige Jugendliche, eine Mehrheit der Menschen im ortlosen Raum von Slums lebend – stimmt es, dass »die ökologische Katastrophe nicht das ist, was kommt, sondern was da ist« (Unsichtbares Komitee)?

Es gibt keine ursprüngliche Natur oder Wildnis mehr. Die äußere Natur auf der Erde ist eine durch hunderttausende Jahre menschliche Arbeit geschaffene und geprägte Realität. Die Menschen sind von Anfang an ein Teil der Natur – wenngleich auch ein spezifischer, weil selbstbewusster und zur verändernden Arbeit fähiger Teil. Nach vielen historischen Brüchen und Wendungen stehen sie ihr heute feindlich gegenüber, haben sie zum Rohstoff degradiert.

Gibt es Auswege aus den Katastrophenszenarios, die den jetzt aufwachsenden Kindern und Jugendlichen noch offen stehen? Welchen Beitrag können die verschiedenen Konzepte von Umwelterziehung – Ökopädagogik, naturbezogene Pädagogik, Wildnisschulen, nachhaltige Umweltpädagogik – dazu beitragen? Im Seminar werden wir verschiedene Naturbegriffe und ihre praktischen pädagogischen Umsetzungen kennen lernen und im Rahmen einer Exkursion in den »Nationalpark Eifel« umweltpädagogische Einrichtungen besuchen.

»Natur ist kein Vorbei, sondern der noch gar nicht geräumte Bauplatz, das noch gar nicht adäquat vorhandene Bauzeug für das noch gar nicht adäquat vorhandene menschliche Haus. (Darum liegt) die endgültig manifestierte Natur ... nicht anders wie die endgültig manifestierte Geschichte im Horizont der Zukunft« (Ernst Bloch)
Asselhoven, Dieter: Das gesellschaftliche Naturverhältnis als Legitimation für soziale Ungleichheit. Köln (2010)

Asselhoven, Dieter: Geschichte des Verhältnisses von Natur, Mensch und Gesellschaft. Vom naiven Pantheismus zur Verdinglichung der Natur als Ressource. Köln (2010)

Bloch, Ernst: Das Prinzip Hoffnung, Band III, Werkausgabe Band 5. (Wille und Natur, die technischen Utopien). Frankfurt a. M. (1985)

Engels, Friedrich: Dialektik der Natur/MEW Band 20. Berlin (1962)

Kirchhoff, Thomas/Trepl, Ludwig (Hg.): Vieldeutige Natur. Landschaft, Wildnis und Ökosystem als kulturgeschichtliche Phänomene. Bielefeld (2009)

Mertens, Gerhard: Umwelten: Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn (1998)

2. Grundlagen der Soziologie

7181 Einführung in die Sozialwissenschaften II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4, ab 12.4.2011

S.Karduck

Diese Vorlesung richtet sich wie die Ringvorlesung an alle Studierenden der Sozial- und Gesellschaftswissenschaften sowie Studierende der Erziehungswissenschaften mit sozialwissenschaftlichem Schwerpunkt. Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, das Feld der Sozialwissenschaften kennen zu lernen, das sich an unserer Fakultät aus den Disziplinen Wirtschaftswissenschaft, Politikwissenschaft und Soziologie zusammensetzt. Neben grundsätzlichen Fragen (etwa den Unterschieden zu den Natur- und Geisteswissenschaften) und einer Einführung in wissenschaftliche Grundbegriffe liegt der Schwerpunkt der Vorlesung im Themenfeld Gesellschaft – Staat – Markt, das aus einer interdisziplinären sozialwissenschaftlichen Perspektive bearbeitet wird. Dabei werden auch aktuelle gesellschaftliche Problemfelder behandelt. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Scheinerwerb

TN: (voraussichtlich) Klausur, LN (im Einzelfall): Hausarbeit

Die Literatur und der konkrete Ablaufplan werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

7197 Einführung in die Soziologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

S.Völker

Die Soziologie ist eine in ihrer Entstehung eng mit der Heraufkunft ‚moderner‘, überwiegend kapitalistisch-marktwirtschaftlich organisierter Gesellschaften verbundene Wissenschaft. Sie analysiert die Arbeits- und Organisationsweisen und die Art und Weise der ‚Reproduktion‘ menschlichen Lebens in unterschiedlichen Gesellschaften ebenso wie Fragen des Zusammenhalts und Dimensionen sozialer Ungleichheiten und Benachteiligungen. Dabei stellen die beständigen, einmal mehr, einmal weniger dramatischen Prozesse sozialen Wandels eine zentrale Herausforderung für die Analysefähigkeit und Reflexivität der Soziologie dar.

In der Einführungsvorlesung stehen folgende Fragen im Mittelpunkt:

- Was ist eine ‚Gesellschaft‘? Was hält sie zusammen?
- Wie ist das Zusammenspiel und das zugleich konfliktreiche Verhältnis von Markt - Staat - ‚Familie‘/ Lebensformen zu beschreiben? Welche Veränderungen zeigen sich hier im 20. und zu Beginn des 21. Jahrhunderts?
- Wie wandelt sich die Erwerbsarbeit als zentrale struktur- und statusbildende Integrationsinstanz?
- Mit welchen Konfigurationen sozialer Ungleichheiten und Diskriminierungen (qua sozialer Herkunft, Geschlecht, Ethnizität, Sexualität) haben wir auch es auch in der Gegenwart zu tun?

Welche Spannungen zeigen sich etwa zwischen institutionellen Regulierungen, Leitbildern und Alltagspraxen und Habitus?

3. Grundlagen der Wirtschaftswissenschaft

7236 Einführung in die Volkswirtschaftslehre II (Makroökonomie)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 265

Fr. 8 - 9.30

R.Ptak

Scheinerwerb:

Scheinerwerb: TN: Klausur, LN: Klausur (ggf. Hausarbeit), ZP (alte LPO): Klausur (ggf. gr. Hausarbeit)

7203 **Zwischen Gendermainstreaming und Dekonstruktion: Gender in der pädagogischen Praxis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Nikodem

Der Begriff Gender ist in der pädagogischen Praxis angekommen. Dennoch ist relativ unklar, was sich dahinter verbirgt. Aus politischer Perspektive heraus wird an vielen Schulen und außerschulischen Bildungseinrichtungen das Konzept des Gendermainstreaming genutzt, um zu einer geschlechtergerechten Institution zu kommen. Dieses Konzept ist jedoch mit dem Vorwurf konfrontiert, dass alte Rollenkonstellationen nicht genügend in Frage gestellt werden und viel eher an einer Zementierung mitgearbeitet wird. Bestehende Herrschaftsstrukturen werden nicht in Frage gestellt. Dem gegenüber diskutieren wir im Seminar das Konzept der dekonstruktiven Pädagogik, das viele neue Fragen für eine veränderte Pädagogik aufweist.

Grundvoraussetzung, um das Seminar zu besuchen ist die Bereitschaft, sich mit Texten auseinanderzusetzen, diese kritisch zu hinterfragen und sich aktiv in die Diskussionen im Seminar einzubringen.

7231 **Einführung in die Betriebswirtschaftslehre**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

B. Weber

Unternehmen stehen im Spannungsfeld von Markt, Gesellschaft und Staat. Sie sind komplexe ökonomische Systeme, die mit anderen um die Gunst Dritter konkurrieren und dabei wirtschaftlichen Zwängen unterliegen, aber auch Handlungsspielräume haben. Sie sind zudem komplexe soziale Systeme, in denen Arbeitnehmer und Arbeitgeber gemeinsame, aber auch unterschiedliche Interessen verfolgen. Als ökologische Systeme stehen sie in enger Beziehung zu ihrer Umwelt und werden sowohl durch den gesellschaftlichen Wertewandel als auch durch staatliche Regulierung beeinflusst. In der Veranstaltung geht es um die Bedeutung und Entwicklung von Unternehmen, die Organisation von Unternehmen und Unternehmensformen, um Unternehmen als ökonomisches und soziales System, Unternehmen zwischen Markt und Staat sowie schließlich um die Zukunft der Arbeit

Basisliteratur zum Überblick

Becker, Fred G. (Hrsg.) 2006: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Berlin ua.

Eisenführ, Franz; Theuvsen, Ludwig 2004 (4. Aufl.): Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart

Hax, Herbert 2005: Unternehmen und Unternehmer in der Marktwirtschaft, Göttingen

Schmalen, Helmut / Pechtl, Hans 2009 (14. Aufl.): Grundlagen und Probleme der Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart

Weber, Wolfgang; Kabst, Rüdiger 2009 (7. Aufl.): Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Wiesbaden

Weber, Birgit 2007: Unternehmen und Produktion. Informationen zur politischen Bildung, Heft 293

4. Intensivierung der Studien von Politik # Gesellschaft # Wirtschaft

7215 **Armut in einem reichen Land**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge

„Armut in Deutschland“ ist zuletzt aus einem Tabu- beinahe zu einem Topthema geworden, das in Talkshows über die Wirkung der sog. Hartz-Gesetze, die Angst der Menschen vor einem sozialen Absturz, den Zerfall der Mittelschicht oder die Folgen der Weltfinanzkrise sehr häufig erörtert wird. Man spricht jetzt zwar viel mehr darüber, nimmt sie aber ebenso wenig als gesellschaftliches Kardinalproblem wahr und ernst wie in der Vergangenheit. Die in der wohlhabenden Bundesrepublik zunehmende Armut wird deshalb auch nicht konsequent bekämpft, sondern immer noch geleugnet, verharmlost und verschleiert. Wie das geschieht, soll an Beispielen aus Politik, Massenmedien und Wissenschaft erörtert werden. Was getan werden müsste, damit sich die Kluft zwischen Arm und Reich wieder schließt, wird ebenfalls behandelt. Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Butterwegge, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, Frankfurt am Main/New York 2009

Butterwegge, Christoph/Klunt, Michael/Belke-Zeng, Matthias: Kinderarmut in Ost- und Westdeutschland, 2. Aufl. Wiesbaden 2008

7486 **Theorien sozialer Systeme**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-04 (Möbelfachschule)

S. Karduck

Den Theorien sozialer Systeme haftet wegen des hohen Abstraktionsniveaus der Ruf schwerer Verständlichkeit an. Dies gilt insbesondere für die Schriften von Niklas Luhmann. Er selbst formuliert das Problem folgendermaßen: "Diese Theorielage erzwingt eine Darstellung in ungewöhnlicher Abstraktionslage. Der Flugmuss über den Wolken stattfinden [...]". LUHMANN: Soziale Systeme, Grundriss einer allgemeinen Theorie, 2. Aufl., Suhrkamp : Frankfurt a.M., 1985, S.13.

Das Seminar hat zum Ziel (a) diese Flugangst weichen zu lassen und (b) Startbahn für eigene Erkundungsflüge über die soziologische Landschaft zu sein.

(a): In der ersten Veranstaltungen werden historisch die Anfänge der allgemeinen Systemtheorie und ihre Übertragung auf soziale Fragen vorgestellt. Die zweite Veranstaltung führt in die Theorienentwicklung von Luhmann ein.

(b): In den folgenden Veranstaltungen steht die moderierte Diskussion und Erarbeitung der Theorie sozialer System anhand wichtiger Begriffe im Vordergrund:

"[...] die Begriffe sollen sich, soweit möglich, aneinander schärfen. Jede Begriffsbestimmung muss dann als Einschränkung der Möglichkeit weiterer Begriffsbestimmungen gelesen werden. [...] Die Theorie schreibt sich (dann) entlang solchen Vorzugslinien selbst." ebd. S.12

So werden die Schlüsselbegriffe der Theorie schrittweise und aufeinander aufbauend vorgestellt und in der Diskussion angewendet. Ziel der Veranstaltung ist das Entdecken der theorieeigenen Logik, um so Ausgangspunkt für selbstgeleitete Vertiefung in Luhmannsche Originaltexte zu werden.

LUHMANN: Soziale Systeme, Grundriss einer allgemeinen Theorie, 2. Aufl., Suhrkamp : Frankfurt a.M., 1985, S.13

KNEER/NASSEHI: Niklas Luhmanns Theorie sozialer Systeme, 2. unveränd. Aufl., Fink : München, 1994.

Weitere Literatur und Themen werden nach Bedarf hinzugezogenen.

Gogolin/Marianne Krüger-Potratz (2005): Einführung in die Interkulturelle Bildung. Münster u.a.

Modul III: Didaktik der Sozialwissenschaften

1. Forschendes Lehren und Lernen

7209 Forschendes Lernen mit Medien im sozialwissenschaftlichen Unterricht Sek I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208 4.5.2011 - 15.6.2011

Sa. 25.6.2011 9 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 208

M. Liesenfeld

Im Rahmen des Seminars erkunden wir Potenziale des Computereinsatzes im sozialwissenschaftlichen Unterricht aus mediendidaktischer Sicht.

Dabei erarbeiten wir sinnvolle Möglichkeiten für den Einsatz des Computers im Unterricht der Sekundarstufe I, sowohl auf theoretischer als auch praktischer Ebene. Hierzu werden wir im Computerraum Möglichkeiten und Grenzen praxisnah kennen lernen. Die thematischen Schwerpunkte des Seminars werden mit den TeilnehmerInnen der Gruppe weitgehend abgestimmt und können auf deren Vorerfahrungen, -kenntnissen und Interessen basieren. In der Vergangenheit ergaben sich hieraus u. a. folgende Themenschwerpunkte: Nutzung des Internets mit SchülerInnen, Nachrichtenvergleiche im Internet, Webquests, spezielle Software für den Unterricht, Standardsoftware als Lehrerwerkzeug, Computerspiele im Unterricht, E-Learning. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

Zu Beginn des Seminars werden für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer Grundkenntnisse in PowerPoint vermittelt, um mit Hilfe des Programms eine Präsentation zu erstellen. Jede/r Studierende erhält die Möglichkeit, zum Abschluss des Seminars ein schriftliches Feedback zu ihrem/seinen Beitrag zu erhalten, das im Rahmen eines didaktisch-methodischen sowie persönlichen Feedback-Systems durch die TeilnehmerInnen erstellt und durch den Dozenten ausgeteilt wird.

Bitte beachten: Nach sechs Wochen wird das Seminar mit einem Kompaktag abgeschlossen werden!

7216 Forschendes Lehren und Lernen: Qualitative Forschungsprojekte zur rassismuskritischen Bildungsarbeit in der Schule konzeptionieren, durchführen und auswerten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 14.6.2011 Pfingst-
woche

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201 21.6.2011 - 28.6.2011

Sa. 9.7.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M. Lapp

Das Seminar beginnt mit einer Einführung in den Themenkomplex Rassismus und rassismuskritische Bildungsarbeit in der Schule. Dies schließt eine Auseinandersetzung mit den verschiedenen Theorien über Rassismus und mit den verschiedenen Konzeptionen zur schulischen Bildungsarbeit ein. Anschließend soll die Forschungslogik qualitativer Sozialforschung thematisiert und die wichtigsten Verfahren zur Erhebung verbaler und visueller Daten vorgestellt werden. Qualitative Forschungsvorhaben ermöglichen in besonderer Weise einen unmittelbaren Bezug zu den Problemen und Fragestellungen des untersuchten Praxisfeldes.

In einem zweiten Schritt sollen dann zu verschiedenen Aspekten des Seminarthemas in Arbeitsgruppen selbstständig eigene empirische Vorhaben entwickelt, diskutiert, durchgeführt und kritisch gewürdigt werden. Die Präsentation der Ergebnisse findet in einer Blockveranstaltung statt (vgl. Terminangabe oben). Ziel des Seminars ist es, die wissenschaftliche Kompetenz und die eigene Handlungsfähigkeit als zukünftige Pädagoginnen und Pädagogen angesichts des Problemfeldes Rassismus weiter zu entwickeln.

Das Seminar unterteilt sich in eine klassische Seminarphase (sieben Termine im Zeitraum vom 5.4.-17.5. zu den angegebenen Zeiten Di 8-9.30 Uhr) unter Leitung der Dozentin und eine Arbeitsphase, die von den Studierenden eigenverantwortlich gestaltet wird. Für die letzt genannte Phase steht der Seminarraum weiterhin für die Arbeitsgruppen zur Verfügung. Eine Anwesenheit in dieser Phase ist nicht verpflichtend. Das Seminar schließt mit einem Blocktag am Samstag den 9.7. von 9-18 Uhr an dem die Ergebnisse der Forschungsgruppen vorgestellt werden.

wird im Seminar bekannt gegeben

2. Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

7233 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

B. Weber

In der Lehrveranstaltung geht es in einem ersten Schritt um die Reflexion individueller Erfahrungen und Formulierung eigener Ansprüche an sozialwissenschaftliche Bildung. Ein Exkurs verdeutlicht die Aufgaben der Fachdidaktik als Wissenschaft.

In einem zweiten Schritt erfolgt eine Auseinandersetzung mit der Bedeutung des Faches für die Allgemeinbildung, den Leitbildern politischer und ökonomischer Bildung sowie den Lernvoraussetzungen sozialwissenschaftlicher Bildung.

In einem dritten Schritt werden die unterschiedlichen Konzeptionen und Leitbilder ökonomischer und politischer Bildung behandelt und für eine Analyse der institutionellen Verankerung sozialwissenschaftlicher Bildung in den Lehrplänen herangezogen.

Durch das abschließende Kennenlernen von Grundsätzen und Kriterien zur Planung und Gestaltung sozialwissenschaftlicher Lehr-Lernsituationen können typische Unterrichtsbeispiele sozialwissenschaftlicher Bildung analysiert und beurteilt werden.

Für die Vergabe von Teilnahme­scheinen ist die Mitwirkung in Gruppen zur Analyse und Beurteilung der Unterrichtsbausteine und ihrer Präsentation relevant, für den Leistungsnachweis wird die schriftliche wissenschaftsorientierte und fachdidaktisch begründete Ausarbeitung erwartet.

Basisliteratur zum Überblick:

Sander, Wolfgang [Hg.] (2005): Handbuch politische Bildung. Schwalbach/Ts.

Hedtke, Reinhold / Weber, Birgit (Hg.): Wörterbuch Ökonomische Bildung. Schwalbach/Ts. 2008

3. Orientierungskurs

7217 Orientierungskurs: Sozialwissenschaftliche Arbeitstechniken in Universität und Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 15.6.2011

M. Lapp

Pfingstwoche

Im ersten Teil des Seminars werden Grundtechniken des wissenschaftlichen Arbeitens in den Sozialwissenschaften vorgestellt und eingeübt. Thematisiert werden dabei das Anfertigen von Exzerpten, Referaten, Hausarbeiten und Protokollen. Dazu werden verschiedene Methoden zur Lektüre und Anfertigung eigener wissenschaftlicher Texte - wie beispielsweise des kreativen Schreibens - angeboten, die richtige Zitierweise vorgestellt und die Verfahren einer erfolgreichen Literaturrecherche besprochen.

Im Mittelpunkt des zweiten Teils stehen Arbeitstechniken, die in der Schule eingesetzt werden. Dabei werden an Hand praktischer Beispiele z.B. der Einsatz von Bildern, Texten, Graphiken usw. besprochen und von den Studierenden praktisch erprobt.

Hauptstudium

Modul IV: Vertiefung der Sozialwissenschaften in einem Schwerpunktthema

1. Politikwissenschaft

7215 Armut in einem reichen Land

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge

„Armut in Deutschland“ ist zuletzt aus einem Tabu- beinahe zu einem Topthema geworden, das in Talkshows über die Wirkung der sog. Hartz-Gesetze, die Angst der Menschen vor einem sozialen Absturz, den Zerfall der Mittelschicht oder die Folgen der Weltfinanzkrise sehr häufig erörtert wird. Man spricht jetzt zwar viel mehr darüber, nimmt sie aber ebenso wenig als gesellschaftliches Kardinalproblem wahr und ernst wie in der Vergangenheit. Die in der wohlhabenden Bundesrepublik zunehmende Armut wird deshalb auch nicht konsequent bekämpft, sondern immer noch geleugnet, verharmlost und verschleiert. Wie das geschieht, soll an Beispielen aus Politik, Massenmedien und Wissenschaft erörtert werden. Was getan werden müsste, damit sich die Kluft zwischen Arm und Reich wieder schließt, wird ebenfalls behandelt. Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
Butterwegge, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, Frankfurt am Main/New York 2009
Butterwegge, Christoph/Kluntz, Michael/Belke-Zeng, Matthias: Kinderarmut in Ost- und Westdeutschland, 2. Aufl. Wiesbaden 2008

7218 Seminar/Examenskolloquium: Rechtsextremismus in der Mitte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 14.6.2011 Pfingst-
ferien

C. Butterwegge

Wie die Debatte über Thilo Sarrazins Buch „Deutschland schafft sich ab“ gezeigt hat, finden rechtspopulistische Thesen auch den Beifall von Menschen, die sich im politischen Zentrum verorten. Gleichzeitig feiern die „Pro“-Gruppierungen (Pro Köln, Pro NRW, Pro Deutschland), die sich als „Bürgerbewegung“ verstehen, mit rassistischen, gegen Migrant(inn)en muslimischen Glaubens gerichteten Forderungen erste Wahlerfolge. Angesichts solcher Entwicklungen drängt sich die Frage auf, ob Rechtsextremismus ein Rand(gruppen)problem oder ein Phänomen der Mitte ist. Angestrebt wird eine Verbindung zwischen der sozialwissenschaftlichen Analyse und Gegenstrategien im Bereich der Politik wie der Pädagogik.

Christoph Butterwegge (u.a.): Themen der Rechten – Themen der Mitte. Diskurse um Zuwanderung, demografischen Wandel und Nationalbewusstsein, Opladen 2002

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Rechtspopulismus, Arbeitswelt und Armut, Opladen/
Farmington Hills 2008

7220 Globales Lernen / Global political education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 14.6.2011 Pfingst-
ferien

B. Lösch

Prozesse der Internationalisierung und Europäisierung wirken sich gegenwärtig auf Politik und politische Bildung aus. Schulische wie außerschulische politische Bildung müssen ihre nationalstaatliche Ausrichtung inhaltlich und institutionell überwinden. Ein Ansatz hierfür bietet das "Globale Lernen", das entwicklungs-, friedens- und umweltpolitische Themen sowie Aspekte des interkulturellen und rassismuskritischen Lernens aufgreift. Mit dieser internationalisierten Neuausrichtung politischer Bildung wollen wir uns im Seminar beschäftigen. Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit einschlägigen Texten verteilt, die im Seminar kreativ vorgestellt und diskutiert werden. Neben der (fachwissenschaftlichen) inhaltlichen Aneignung werden auch neue didaktische Ansätze globalen Lernens ausprobiert.

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen 2002.

Steffens, Gerd (Hrsg.): Politische und ökonomische Bildung in Zeiten der Globalisierung, Münster 2007.

Overwien, Bernd/Rathenow, Hanns-Fred (Hrsg.): Globalisierung fordert politische Bildung. Politisches Lernen im globalen Kontext, Opladen & Farmington Hills 2009.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

7221 Politik und demokratische Partizipation in der (Ganztags-)Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 15.6.2011

Pfingstferien

In diesem Seminar werden wir uns mit den Möglichkeiten demokratischer Beteiligung in der Schule beschäftigen. Dabei geht es zum einen auf theoretischer Ebene um neue Konzeptionen politischer Bildung wie die Demokratiepädagogik. Zum anderen geht es um die Umsetzung in der Praxis wie etwa die Wahlen zum/r Klassensprecher/in oder zum/r Schulsprecherin sowie um neue Formen demokratischer Partizipation wie Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc.

Eine aktive Mitarbeit ist Voraussetzung. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

B.Lösch

7222 Antisemitismus und "Islamophobie"? Historische Analysen als Orientierungshilfe in aktuellen Debatten (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 13.4.2011

Sa. 21.5.2011 11 - 16

So. 29.5.2011 11 - 18.30

A.Klein

Zunächst werden drei historisch fundierte Analysezugänge (Hannah Arendt, Jean Paul Sartre, Shulamit Volkov) vorgestellt, die das Phänomen des Antisemitismus gut beschreiben und/oder strukturell herleiten.

Am Kompakttag (29. Mai 2011, Volkshochschule) werden aktuelle Fragen des Antisemitismus in westlichen Einwanderungsgesellschaften diskutiert.

Abschließend soll danach gefragt werden, ob die eingangs vorgestellten Analysen möglicherweise auch hilfreich sein können für eine politische Analyse von Islamfeindlichkeit (bei gleichzeitig andauerndem Antisemitismus!). Es sollen strukturelle Ähnlichkeiten und Unterschiede herausgearbeitet werden. Ziel des Seminars ist es, historisch-politisches Hintergrundwissen zu erarbeiten, diskursive Verwicklungen zu entzerren und Sachlichkeit in die Auseinandersetzung mit emotionalisierten Mediendiskursen zu bringen.

13.04. Einführung: Warum hilft der Blick in die Geschichte?

20.04. Arendt (Präsentation)

27.04. Volkov (Präsentation)

29.04. 16-19.15 Freitag –Raum 110 HP - Cinéma Beur (fakultativ, gestaltet durch Teilnehmende des Seminars Migration und Banlieue)

04.05. Sartre (Präsentation)

06.05. 14.-17.00 Freitag, Germania Judaica (fakultativ)

07.05. Samstag –NS-doc – Shoah in der Migrationsgesellschaft

25.05. Zwischenresümee: Gedächtnisspeicher

29.05. Sonntag 11-18.30 h Tagung VHS

01.06. Berichte von der Tagung, oder: „Islamophobie“ heute

08.06. Islam und Moderne

22.06. Abschlussdiskussion: 10 Jahre nach dem 11. September 2001

Literatur:

Hanna Arendt, Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft, München 1986

Shulamit Volkov, Antisemitismus als kultureller Code, München 2000

Jean Paul Sartre, Überlegungen zur Judenfrage, Reinbek b. Hamburg 1994

José Brunner, Shai Lavi (Hg.), Juden und Muslime in Deutschland. Recht, Religion, Identität, Tel Aviver Jahrbuch für deutsche Geschichte, Bd. 37, Göttingen 2009

Astrid Messerschmidt, Weltbilder und Selbstbilder. Bildungsprozesse im Umgang mit Globalisierung. Migration und Zeitgeschichte, Frankfurt a.M. 2009

Thorsten Gerald Schneiders (Hg.), Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden 2010 (2. Auflage)

Ilka Eickhof, Antimuslimischer Rassismus in Deutschland: theoretische Überlegungen, Berlin 2010

7223 Migration und Banlieue: Zukunftsvorstellungen von Jugendlichen in Pariser Vorstädten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 15.4.2011 - 8.7.2011

Fr. 29.4.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 29.5.2011 10 - 18.30

A. Klein

„Paris brennt“ so titelten die Zeitungen im Oktober 2005, als es in vielen Städten Frankreichs über Nacht zu massiven Unruhen kam. In den Banlieues von Paris, wo vor allem Familien aus den ehemaligen Kolonien leben, war der Ausnahmezustand ausgebrochen. Die aufständischen Jugendlichen, von denen viele einen muslimischen Hintergrund haben, wachsen in Armut auf. Von der Gesellschaft werden sie vielfach als „Problem“ bezeichnet; die Jugendlichen selbst sehen sich oft ganz anders, sie haben Hoffnungen und Träume. Sie entwickeln Vorstellungen von Gerechtigkeit und einer besseren Zukunft.

Dieses Seminar verfolgt vier Ziele:

- 1) Kennenlernen und Analyse der Bedingungen von Gewalt und Exklusion in Frankreich
- 2) Vergleich zu Situation in Deutschland
- 3) Entwicklung eines ressourcenorientierten Blicks
- 4) Reflexion pädagogischer Interventionsmöglichkeiten in Schule und Bildungsarbeit

Achtung:

Das Seminar umfasst wöchentliche Termine und die Kompakttage!

Der erste Termin findet am 15. April, 10.00-11.30 in Raum 110 der Heipädagogischen Fakultät statt. Die weiteren Termine werden dann bekannt gegeben.

Hübner, Margit, "La beurette". Vom Aus der Vorstädte ins Herz der französischen Gesellschaft?, Medienbilder und Selbstentwürfe junger maghrebinischer Frauen in Frankreich, Frankfurt a.M. 1996

Westrich, Michael, Gewalt statt Gleichheit? Ethnologische Perspektiven auf die Unruhen in Frankreich 2005, Saarbrücken 2007

Ludwig, Katharina, Citoyen Sans-Papiers. Irreguläre MigrantInnen als politische AkteurInnen in Frankreich, Frankfurt a.M. 2008

Ottersbach, Markus/Titzmann, Thomas (Hg.), Jugendliche im Abseits. Zur Situation in französischen und deutschen marginalisierten Stadtquartieren, Wiesbaden 2009

Castel, Robert, Negative Diskriminierung. Jugendrevolten in den Pariser Banlieus, Hamburg 2009

Kollektiv Rage, Banlieus. Die Zeit der Forderungen ist vorbei, Berlin/Hamburg 2009

Étienne Liebig, Les pauvres préfèrent la banlieu, Paris: Michalon Éditions 2010

7225 Arbeits-Unrecht - Die Stellung der Beschäftigten und Arbeitslosen im neoliberalen System

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W. Rügeme r

Das Spektrum des Arbeits-Unrechts ist groß: Verdachts- und Bagatellkündigung, Niedriglöhneri, unbezahlte Mehrarbeit, unbezahlte Dauer-Praktika, unbefristete Leiharbeit, Überwachung im Betrieb, individuelle Zielvereinbarungen, unternehmensfinanzierte „Gewerkschaften“, Zwangsarbeit für Arbeitslose (workfare)... Und was sind die Folgen für Körper und Seele, für Demokratie und Gesellschaft? Widerstand regt sich bisher nur vereinzelt.

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
Rügeme r, Werner (Hrsg.): ArbeitsUnrecht. Anklagen und Alternativen. Münster 2009

7226 Staat und Finanzkrise. Banken- und Euro-Rettung und die Folgen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W. Rügeme r

Die westlichen Regierungen wollen das "Primat der Politik" gegenüber "den Finanzmärkten" zurückgewinnen, doch es gelingt ihnen nicht. Seit der staatlichen Rettung des bankrotten Finanzsystems 2007/2008 wurde offenbar, dass die Regierungen der westlichen Wertegemeinschaft das Primat der Politik längst abgegeben haben. Im Seminar werden Vorgeschichte, Akteure, Mechanismen und Kollateralschäden dieser Entwicklung rekonstruiert und Fragen nach Alternativen aufgeworfen.

Wird im Seminar bekannt gegeben.

7227 Politische Bildungsarbeit in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. Bozay

Die politische Bildung steht gegenwärtig vor neuen Herausforderungen, die einerseits durch den Globalisierungsprozess beeinflusst werden, aber andererseits auch von neuen gesellschaftlichen Themenfeldern. Hierzu gehört zweifelsohne auch das Thema der politischen Bildung in der Einwanderungsgesellschaft. Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren und Monaten so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“. Exemplarisch stehen hierfür die Äußerungen von Thilo Sarrazin sowie die Debatte um das „Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“.

In diesem Kontext will sich diese Lehrveranstaltung mit den Herausforderungen und Perspektiven politischer Bildungsarbeit in der Einwanderungsgesellschaft näher auseinandersetzen. Es sollen vor allem Perspektiven analysiert und diskutiert werden, die mit Prozessen der politischen Integration und Bildung

im Migrationskontext einhergehen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedliche Theorien, politische Ebenen, gesellschaftliche Bereiche und Akteure zu untersuchen.
Behrens, Heidi/ Motte, Jan (Hrsg.) (2006): Politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft. Zugänge - Konzepte - Erfahrungen, Schwalbach/Ts.

Butterwegge, Christoph/ Hentges, Gudrun (Hrsg.) (2002): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen.

Hafeneger, Benno (Hrsg.) (1997): Handbuch politische Jugendbildung, Schwalbach/Ts.

Lange, Dirk/ Polat, Ayça (Hrsg.) (2009): Unsere Wirklichkeit ist anders. Migration und Alltag – Perspektiven politischer Bildung, Bonn.

Motte, Jan/ Ohliger, Rainer (Hrsg.) (2004): Geschichte und Gedächtnis in der Einwanderungsgesellschaft. Migration zwischen historischer Rekonstruktion und Erinnerungspolitik, Essen.

Sander, Wolfgang (Hrsg.) (1999): Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts.

7370 "Wir haben die Erde von unseren Kindern nur geborgt" - Die Bedeutung der Natur in pädagogischen Prozessen (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 29.4.2011 ;
13.5.2011 ; 27.5.2011 ; 3.6.2011 ; 17.6.2011 ; 1.7.2011 ; 15.7.2011

Sa. 28.5.2011 9 - 18

D. Asselhoven

Klimawandel, Überschwemmungen, Artensterben, neue Krankheiten, Peak Oil, sinkende Lebenserwartung für heutige Jugendliche, eine Mehrheit der Menschen im ortlosen Raum von Slums lebend – stimmt es, dass »die ökologische Katastrophe nicht das ist, was kommt, sondern was da ist« (Unsichtbares Komitee)?

Es gibt keine ursprüngliche Natur oder Wildnis mehr. Die äußere Natur auf der Erde ist eine durch hunderttausende Jahre menschliche Arbeit geschaffene und geprägte Realität. Die Menschen sind von Anfang an ein Teil der Natur – wenngleich auch ein spezifischer, weil selbstbewusster und zur verändernden Arbeit fähiger Teil. Nach vielen historischen Brüchen und Wendungen stehen sie ihr heute feindlich gegenüber, haben sie zum Rohstoff degradiert.

Gibt es Auswege aus den Katastrophenszenarios, die den jetzt aufwachsenden Kindern und Jugendlichen noch offen stehen? Welchen Beitrag können die verschiedenen Konzepte von Umwelterziehung – Ökopädagogik, naturbezogene Pädagogik, Wildnisschulen, nachhaltige Umweltpädagogik – dazu beitragen? Im Seminar werden wir verschiedene Naturbegriffe und ihre praktischen pädagogischen Umsetzungen kennen lernen und im Rahmen einer Exkursion in den »Nationalpark Eifel« umweltpädagogische Einrichtungen besuchen.

»Natur ist kein Vorbei, sondern der noch gar nicht geräumte Bauplatz, das noch gar nicht adäquat vorhandene Bauzeug für das noch gar nicht adäquat vorhandene menschliche Haus. (Darum liegt) die endgültig manifestierte Natur ... nicht anders wie die endgültig manifestierte Geschichte im Horizont der Zukunft« (Ernst Bloch)

Asselhoven, Dieter: Das gesellschaftliche Naturverhältnis als Legitimation für soziale Ungleichheit. Köln (2010)

Asselhoven, Dieter: Geschichte des Verhältnisses von Natur, Mensch und Gesellschaft. Vom naiven Pantheismus zur Verdinglichung der Natur als Ressource. Köln (2010)

Bloch, Ernst: Das Prinzip Hoffnung, Band III, Werkausgabe Band 5. (Wille und Natur, die technischen Utopien). Frankfurt a. M. (1985)

Engels, Friedrich: Dialektik der Natur/MEW Band 20. Berlin (1962)

Kirchhoff, Thomas/Trepl, Ludwig (Hg.): Vieldeutige Natur. Landschaft, Wildnis und Ökosystem als kulturgeschichtliche Phänomene. Bielefeld (2009)

Mertens, Gerhard: Umwelten: Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn (1998)

2 . S o z i o l o g i e

7182 **The Story of Migration in Australia**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

M. Haagen-Wulff
S. Karduck

Against the backdrop of Australia's violent colonial beginnings as a penal colony of the British Empire and its claims of 'terra nullius,' as well as its anxious status as a 'Western' nation located geographically in the Asia Pacific region, this seminar course will take students through the successive waves of Australian immigration since first white settlement up until the present. In particular the issue of the stolen generation of indigenous Australians and the institution of the White Australia Policy introduced in 1901 through to the Howard years in the 1990's with the emergence of Pauline Hanson's One Nation Party, will be discussed and their impact on both indigenous and settler societies analysed.

With the help of contemporary theorists from anthropology, cultural studies and postcolonial studies, in particular Ghasan Hage, with his critique on Australian governmental multiculturalism using Bourdieu and Lacan to support his argument and Ien Ang with her study on issues of identity, diaspora, hybridity and globalisation as a result of having grown up between Asia and the West, students will be introduced to theories that critique and analyse the Australian migration history. Throughout the seminar students will be encouraged to use these new debates to critically reflect back upon the migration history in Europe to establish whether there are any parallels.

Other media such as film, migration experience literature, examples of intercultural performance and media coverage will be interspersed throughout the course to give practical substance to the ideas discussed in the readings.

Das Seminar wird von Frau Dr. Monica van der Haagen-Wulff abgehalten.

Unterrichtssprache ist Englisch.

Docker J. and Fisher G. 2000, 'Race, Colour and Identity in Australia and New Zealand, University of new South Wales Press, Sydney

Hage, G. 1998, 'White Nation: Fantasies of White supremacy in a multicultural society' Pluto Press, Australia

Ang, I. 2001 'On Not Speaking Chinese: Living Between Asia and the West' Routledge, London

Ang, I. 2003, 'Together-in-Difference: beyond Diaspora, into Hybridity', Asian Studies Review, vol. 27

7183 **Sociology of development countries I**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

S. Karduck

7184 **Kritische Weißseinsforschung und Postkolonialismus**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 14.4.2011,
nicht am 21.4.2011

C. Nikodem

7185 **Contemporary Postcolonial Theory: Practical Expressions in Performance, Film and Writing**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

M. Haagen-Wulff
S. Karduck

Contemporary postcolonial theory is a field of study that emerged around the 1970's and has since gained a strong prominence in the Anglo-American world. It emerged as a counter voice from (ex)-colonised subjects in reaction to the dominant hegemonic voices of the Western academy. Postcolonial theorists argue that many of the derogatory ideas and stereotypes about the colonised 'other' and the maintained cultural superiority of the West underpinning the agenda of colonialism and Empire are in part still operating unexamined in our globalised world today. The expressed aim of Postcolonial theory is thus to interrogate and counter the negative effects resulting from a history of Empire and colonialism and to forge a way into the future that incorporates and mutually respects multiple histories and modernities both of the '(ex)-coloniser' and '(ex)-colonised', 'us' and 'them', 'East' and 'West'.

Given the wide scope of Postcolonialism this course does not aim to give a comprehensive overview of its theory, rather it provides an introduction to some of its key concepts and ideas. In the first part of the seminar, founding members such as, Said, Spivak, Fanon, and Bhaba are introduced and some of their main contributions towards the theory discussed. In the second part of the course Empire and the colonies is taken under the lens and the colonial gaze is reflected back at the coloniser in the act of gazing at the colonised 'other', through an analysis of turn of the century technologies and institutions such as the camera, the Universal Expositions and the Museum. Dispersed throughout the course contemporary postcolonial critique is examined in examples of contemporary performance, film and ficto-critical writing.

The expressed goal of this seminar course is to introduce students to critical ideas and concepts of contemporary post colonialism. Furthermore through this knowledge to deepen students insights into the history of thought behind such phenomena as Empire and colonialism and how these ideas have travelled over time and space and become reinserted into the power grid that makes up our globalised world today. Students will have the opportunity to critically reflect upon and experiment with their newly gained knowledge of contemporary postcolonial theory in class discussions and for their assessment task. Das Seminar wird von Frau Dr. Monica van der Haagen-Wulff abgehalten.

Unterrichtssprache ist Englisch.

Ashcroft, B. Griffiths, G. & Tiffin, H. 1998, Key Concepts in Post-Colonial Studies, Routledge, London; New York.

Ghandi, L. 1998, Postcolonial Theory: A Critical Introduction, Allan &Unwin, Australia

Gillen, P. & Ghosh, D. 2007, Colonialism and Modernity, University of New South Wales Press, Sydney

Spivak, G. 1988, 'Can the Subaltern Speak?' in G. Nelson & L. Grossberg (eds), Marxism and the Interpretation of Culture, MacMillan, London, pp. 271-313.

Fanon, F. 1986, Black Skin, White Masks, Pluto Press, London.

Said, E. 1996, 'From Orientalism', in P. Mongia (ed.), Contemporary Post Colonial Theory, Arnold, New York.

7186 Grundlagen qualitativer Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

J. Bernstein

7187 Identität und Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

J. Bernstein

7189 Going Troppo - Collision in the Contact Zone: Exploring Race, Ethnicity and Sexuality in a Globalised World

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

M. Haagen-Wulff
S. Karduck

'Going troppo' is an Australian slang word for 'going crazy.' It is widely believed to originate in Darwin, the Northern part of Australia where the tropical heat is extremely oppressive. It is also another way of saying 'going native,' a term which emerged during the colonial era that refers to the anxiously feared and frowned upon practice of colonial subjects being seduced by the hot climate into moral decay leading to such practices as cohabiting with and adopting the lifestyle of the colonised 'native' other. It is with this colonial term 'going troppo' in mind that this seminar series is introduced.

In the age of globalisation and transnationalism international borders are being traversed at a speed and frequency never before experienced in history through global migration movements, seekers of asylum and tourism. Our worlds are increasingly overlapping in what Marie Louise Pratt terms 'contact zones'. In her words: 'A 'contact' perspective emphasizes how subjects are constituted in and by their relations to each other. It treats the relations among colonizers and colonized, or travellers and travelees,' not in terms of separateness or apartheid, but in terms of copresence, interaction, interlocking understandings and practices, often within radically asymmetrical relations of power' (1992, p7). It is the study of these 'collisions' or 'contact' experiences that this seminar series is interested in examining from a historical perspective through to a contemporary one. Fantasies of paradise, poverty-trap escape fantasies, exotic notions of 'otherness' from both sides of the colonial/global divide will be analysed from colonial travel

literature through to modern tourism narratives. Historical tropes of the 'primitive' and the ethnic/racial other will be examined to see how these ideas have shaped our, often unconscious, views of ethnicity, race and sexuality in the present.

Using cultural studies and postcolonial theorists such as Joanne Nagel, Marianna Torgovnick, Anne McClintock and Ann Stoler, this seminar course aims to give students an understanding of 'how race defines and constructs sexuality and how sexuality defines and constructs race, ethnicity, and nationality' (Nagel 2003) and how these historical constructs travel and translate into a globalised, transnational world. Das Seminar wird von Frau Dr. Monica van der Haagen-Wulff abgehalten.

Unterrichtssprache ist Englisch.

Nagel, J. 2003, *Race, Ethnicity, and Sexuality: Intimate Intersections, Forbidden Frontiers*, Oxford University Press, New York, Oxford.

Pratt, M.L. 1992, *Imperial Eyes: Travel Writing and Transculturation*, Routledge, London and New York.

Stoler, A.L. 1997, *Race and the Education of Desire: Foucault's History of Sexuality and the Colonial Order of Things*, Duke University Press, Durham & London.

Torgovnick, M. 1991, *Gone Primitive: Savage Intellectuals, Modern Lives*, University of Chicago Press, Chicago.

7192 Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254, ab 14.4.2011

J. Bernstein

Bitte beachten Sie, dass die erste Veranstaltung "Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität" am 7.04 und nicht am 14. 04 stattfindet

Das Seminar befasst sich mit dem Konzept 'Ethnizität' in unterschiedlichen gesellschaftlichen Zusammenhängen. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf der Analyse des dynamischen Charakters von Ethnisierungsprozessen liegen.

Ethnizität als kulturpolitische Agenda unterschiedlicher Migrantengruppen wird dabei im Zentrum stehen.

Wie wird der Begriff 'Ethnizität' in unterschiedlichen sozialen Konstellationen und durch/von unterschiedlichen sozialen Akteur/inn/en und Gruppierungen konstruiert, gedeutet und genutzt?

In welchen Zusammenhänge wird der Begriff aufgegriffen? Inwieweit sind Ethnisierungs- und Selbstethnisierungsprozesse mit Ausgrenzungen und Diskriminierungserfahrungen verbunden? Wie modifizieren sich ethnische Zugehörigkeiten im Globalisierungskontext und durch Migrationsprozesse? In welcher Weise werden ethnische, kulturelle, nationale, gender oder andere kollektive, identitätsstiftende Zugehörigkeiten miteinander verknüpft? Diese und andere Fragen werden anhand theoretischer und empirischer Literatur adressiert und reflektiert.

Das Ziel des Seminars besteht darin, das Konzept der 'Ethnizität' aus unterschiedlichen Perspektiven und in verschiedenen gesellschaftlichen Zusammenhängen zu betrachten und anhand der ausgewählten theoretischen Ansätze und Fallstudien zu diskutieren. Dabei haben die Studierenden die Gelegenheit, ihre bereits erworbene kulturanthropologische Terminologie und unterschiedliche Paradigmen anzuwenden und kritisch zu reflektieren.

Bitte beachten Sie, dass die erste Veranstaltung "Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität" am 7.04 und nicht am 14. 04 stattfindet

7195 Leben in Umbrüchen: Nicht-Arbeit und soziale Einbindung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 37

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 16.6.2011

S.Völker

Pfingstferien

Eine große Zahl von Menschen lebt faktisch jenseits von Erwerbsarbeit - überwiegend unfreiwillig und häufig stigmatisiert. So ist in ‚modernen Arbeitsgesellschaften‘ ein sinnvolles, erfülltes Leben jenseits der Partizipation am Arbeitsmarkt kaum vorstellbar. Was passiert in all diesen nicht vorstellbaren, nicht intelligiblen Leben, die - verdrängt und unsichtbar gemacht - dennoch permanent Sozialität produzieren? Gegenstand des Seminars sind Untersuchungen zu Existenzweisen, Lebensführungen und sozialen Einbindungen ohne Erwerbsarbeit und die Frage danach, wie hier sozialer Zusammenhalt hergestellt wird.

7196 Durchführung qualitativer Interviews

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, nicht am 16.6.2011

S.Völker

Pfingstferien

Gegenstand der Lehrveranstaltung ist die empirische Arbeit mit qualitativen Interviews. Es werden Stationen eines Forschungsprozesses - von der Diskussion über geschlechtersoziologisch angemessene Methodologien, über die Auswahl des Erhebungsinstruments, die Varianten einer Samplekonstruktion, die Erarbeitung eines Leitfadens bishin zur Interviewführung und der Aufbereitung der Daten zur Auswertung - an praktischen Beispielen nachvollzogen. Ziel ist es, die TeilnehmerInnen für die Durchführung von

Interviews zu qualifizieren, für kommunikative Effekte im erhobenen Datenmaterial zu sensibilisieren und Kriterien einer Geschlechterkonstruktionen nicht reproduzierenden sondern reflektierenden Forschung zu vermitteln..

7203 Zwischen Gendermainstreaming und Dekonstruktion: Gender in der pädagogischen Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Nikodem

Der Begriff Gender ist in der pädagogischen Praxis angekommen. Dennoch ist relativ unklar, was sich dahinter verbirgt. Aus politischer Perspektive heraus wird an vielen Schulen und außerschulischen Bildungseinrichtungen das Konzept des Gendermainstreaming genutzt, um zu einer geschlechtergerechten Institution zu kommen. Dieses Konzept ist jedoch mit dem Vorwurf konfrontiert, dass alte Rollenkonstellationen nicht genügend in Frage gestellt werden und viel eher an einer Zementierung mitgearbeitet wird. Bestehende Herrschaftsstrukturen werden nicht in Frage gestellt. Dem gegenüber diskutieren wir im Seminar das Konzept der dekonstruktiven Pädagogik, das viele neue Fragen für eine veränderte Pädagogik aufweist.

Grundvoraussetzung, um das Seminar zu besuchen ist die Bereitschaft, sich mit Texten auseinanderzusetzen, diese kritisch zu hinterfragen und sich aktiv in die Diskussionen im Seminar einzubringen.

7204 Intersektionalität mit Bourdieu denken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. Behrens

Die Debatte darum, wie Ungleichheits-, Macht- und Herrschaftsverhältnisse sich überkreuzen, durchdringen, sich gegenseitig verstärken oder abschwächen wird gegenwärtig in der (soziologischen) Geschlechterforschung breit geführt: Intersektionalität ist quasi in aller Munde. Viel diskutiert werden in der Soziologie auch die Theorien des Soziologen Pierre Bourdieu. Ansätze, die beide Themen zusammen denken, existieren bislang wenig. Im Rahmen dieses Seminars wollen wir dem nachgehen: (Wie) Lassen sich die Ansätze Bourdieus und die Debatten um Intersektionalität zusammen denken? Das Seminar richtet sich insbesondere an Studierende, die Interesse haben, neue Ideen zu entwickeln und sich eigenständig mit Wissenschaft zu beschäftigen.

7205 Theorien der Medien- und Gesellschaftskritik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

D. Lausberg

Der zeitgenössische französische Philosoph Bernard Stiegler beschäftigt sich mit dem Zusammenhang von Kultur und Technik sowie insbesondere den Einwirkungen der neuen Medien auf individuelle und gesellschaftliche Entwicklung. Seine Ideen der Funktion von Medien als 'Psychotechnologien' soll durch intensive Lektüre nachvollzogen werden können.

Stiegler, Bernard: Die Logik der Sorge. Verlust der Aufklärung durch Technik und Medien. Suhrkamp, 2008.

7206 Jugend heute - Zur Soziologie des Jugendalters

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

Sa. 18.6.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

A. Güler Saied

L. Rosen

Das Seminar beschäftigt sich mit der Sozialisation junger Menschen. Es betrachtet die verschiedenen Sozialisationsinstanzen – bspw. die Schule –, charakterisiert spezifische Entwicklungsaufgaben und thematisiert Chancen und Risiken der Lebensphase Jugend heute. Migration, Jugendkulturen- und Szenen sowie der Blick auf urbane Quartiere werden ebenfalls Inhalt des Seminars sein.

7207 Forschungspraxis erleben und reflektieren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 6.5.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 7.5.2011 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Fr. 17.6.2011 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 1.7.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 2.7.2011 10 - 15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

B. Metzger

L. Rosen

Qualitative Sozialforschung hat sich in den Sozialwissenschaften mittlerweile etabliert und kann nicht länger als ein vorübergehender „Modetrend“ gelten. Allerdings existiert weder ein homogenes theoretisches Konzept, noch ein einheitliches Datenerhebungs- und Auswertungsrepertoire. Ihre Einheit findet die qualitative Forschung vielmehr an bestimmten Sichtweisen, Forschungsfragen und Leitprinzipien. Diese Lehrveranstaltung will zum einen eine Einführung in das Denken und die Grundbegriffe der qualitativen Methoden bieten, zum anderen aber auch einen vertieften Überblick über die gängigsten Erhebungstechniken geben. Der Schwerpunkt wird dabei auf der Durchführung und Auswertung von Interviews liegen.

7213 Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 17.45 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

W. Bukow
C. Butterwegge
H. Roth
M. Ottersbach
H. Obert

Die Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt) wurde 1996 an der damaligen Erziehungswissenschaftlichen Fakultät (heute Humanwissenschaftliche Fakultät) der Universität zu Köln ins Leben gerufen. Ihre Gründung war eine Reaktion auf neue gesellschaftliche Herausforderungen, die sich im Zuge zunehmender Mobilität, Migration und Diversifizierung der Gesellschaft im Kontext fortgeschrittener Globalisierung herausgebildet haben. Diese Entwicklungen haben in kürzester Zeit zu einer nachhaltigen Transformation der Gesellschaft und zu neuen Bedingungen im urbanen Zusammenleben sowie in den unterschiedlichsten Feldern pädagogischer Praxis geführt.

Jedes Semester bietet die FiSt ein interdisziplinäres Kolloquium an, das im Wintersemester 11/12 unter dem Titel „Migration und Generation“ migrationsgesellschaftliche Fragestellungen zu den einzelnen Lebensphasen sowie zu Prozessen intergenerationaler Transmission bearbeitet.

Dieses Kolloquium richtet sich insbesondere an Studierende des Masterfaches und Masterstudiengangs Interkulturelle Kommunikation und Bildung.

Im Wechsel zu den vierzehntägig stattfindenden Vorträgen des Kolloquiums werden in dem Zeitfenster Sitzungen für diese Masterstudierenden stattfinden, in denen inhaltliche und organisatorische Fragen besprochen werden können.

Es ist möglich, im Rahmen des FiSt-Kolloquiums 2 oder 4 CP zu erwerben.

3 . W i r t s c h a f t s w i s s e n s c h a f t

7232 Umwelt und Wirtschaftsordnung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

B. Weber

Mit ökonomischer Perspektive ökologische Probleme zu betrachten, verlangt zuerst die Analyse der Beziehungen zwischen dem ökonomischen System der Gütererzeugung und -verteilung und dem ökologischen System. Nach einer Betrachtung der durch die Umweltbelastung entstehenden Kosten bzw. durch Umweltschutz entstehenden Nutzen ist zu untersuchen, warum ein System, dessen zentrale Aufgabe die effiziente Bewältigung und Beseitigung von Knappheiten ist, aufgrund seiner Funktionsbedingungen kaum in der Lage zu sein scheint, die natürlichen Lebensgrundlagen zu schonen. Auf dieser Basis sind ordnungspolitische und umweltökonomische Instrumente hinsichtlich ihrer ökonomischen und ökologischen Effizienz sowie ihrer politischen Durchsetzbarkeit und Praktikabilität in unterschiedlichen Umweltbereichen zu untersuchen. Abschließend werden die Wechselwirkungen zwischen internationalen Wirtschaftsbeziehungen und nationaler Umweltpolitik einerseits und die Bedingungen internationaler Kooperation andererseits behandelt. Dabei wird ein Planspiel zur internationalen Klimakooperation durchgeführt. Themen der Veranstaltung sind: Grundlegende Beziehungen zwischen Ökonomie und Ökologie, Kosten der Umweltbelastung, Nutzen des Umweltschutzes, Ursachen der Umweltbelastung, Ziele einer nachhaltigen Entwicklung, Prinzipien und Instrumente der Umweltpolitik, Umweltpolitik und internationale Wirtschaftsbeziehungen, Bedingungen internationaler Kooperation zum Schutz globaler Umweltgüter. Für die Vergabe von Teilnahme­scheinen ist ein umweltpolitisches Problem in Gruppen mit Hilfe des in der Veranstaltung erworbenen Instrumentariums zu analysieren und zu beurteilen (Gruppen von 4 Teilnehmern mit 5 Seiten Analyse). Für den Leistungsnachweis ist eine wissenschaftliche Hausarbeit erforderlich (15-20 Seiten).

7237 Der Beitrag und Einfluss des deutschen Neoliberalismus in der Wirtschaftstheorie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

7241 Solidarische Ökonomie im globalisierten Kapitalismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

R. Ptak
T. Kühnhausen

Spätestens seit der weltweiten Finanzkrise von 2008 wird auch in der Öffentlichkeit wieder kritisch über das kapitalistische Wirtschaftssystem diskutiert. Besonders die Fokussierung auf Profite und die starke Orientierung am Wirtschaftswachstum geraten dabei zunehmend in die Kritik. Gleichzeitig kommt die Benennung und Ausarbeitung von Alternativen allerdings häufig zu kurz.

Unter dem Begriff „Solidarische Ökonomie“ versammeln sich seit einiger Zeit sehr verschiedene Ansätze alternativen Wirtschaftens, welche sich an bedürfnisorientierten, demokratischen und nachhaltigen Grundsätzen orientieren. Vor allem in Lateinamerika sind solidarökonomische Projekte relativ weit verbreitet. Auch in Deutschland und Europa wächst das Interesse an alternativen, an den Bedürfnissen der Menschen orientierten Wirtschaftsformen wie selbstverwalteten Betrieben, Tauschringen oder regionalen Währungen. Dabei spielen nicht zuletzt auch im Internet verwirklichte Projekte wie Open Source-Software eine bedeutende Rolle, welche auch unter dem Begriff der Allmende diskutiert werden.

Welche theoretischen Überlegungen stecken hinter der Idee einer „Solidarischen Ökonomie“ und was hat es mit dem Menschenbild des „homo cooperativus“ auf sich? Welche solidarökonomischen Wirtschaftsformen gab es in der Geschichte und wie ist in diesem Zusammenhang die Genossenschaftsbewegung zu beurteilen? Welche konkreten Projekte praktizierter „Solidarischer Ökonomie“ gibt es weltweit und mit welchen Problemen sind diese konfrontiert? Mit diesen und anderen Fragen wollen wir uns in diesem Seminar auseinandersetzen. Nicht außen vor bleiben soll aber auch die Frage, inwiefern eine „Solidarische Ökonomie“ eine Alternative zur globalisierten kapitalistischen Wirtschaftsweise darstellen kann.

Elmar Altvater/Nicola Sekler (Hrsg.): Solidarische Ökonomie. Hamburg 2006.

Jaqueline Bernardi: Solidarische Ökonomie. Selbstverwaltung und Demokratie in Brasilien und Deutschland, Kassel 2009. Im Volltext online verfügbar unter <http://www.upress.uni-kassel.de/online/frei/978-3-89958-423-3.volltext.frei.pdf>

Robert Hettlage: „Solidarität“ und „Kooperationsgeist“ in genossenschaftlichen Unternehmungen, in: Arbeitskreis für Kooperation und Partizipation (Hrsg.): Kooperatives Management, Baden-Baden 1990, S. 123-152.

Sven Giegold/Dagmar Embshoff (Hrsg.): Solidarische Ökonomie im globalisierten Kapitalismus, Hamburg 2008.

7244 Qualifizierung für den Beruf: Schulische Berufsvorbereitung und betriebliche Aus- und Weiterbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136, Ende 26.5.2011

Sa. 14.5.2011 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 28.5.2011 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C. Ritterbach-von
Bonin

Berufliche Qualifizierung hat viele Facetten: So stellt sich in der schulischen Bildung und Erziehung die Frage: Bereiten wir unsere Schülerinnen und Schüler gut auf das Berufsleben vor? Wie können wir sie bei der Berufswahl und beim beruflichen Einstieg unterstützen?

Auch Arbeitgeber suchen nach Lösungen, wie einerseits die Arbeitsplätze mit geeigneten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besetzt, andererseits die vorhandenen Beschäftigten in einem lebenslangen Prozess für die Anforderungen am Arbeitsplatz qualifiziert werden können.

Das Seminar bietet Raum, um wissenschaftliche Grundlagen und Praxis miteinander zu verknüpfen. Weil es viele Schnittstellen zwischen Schule und Berufsleben gibt, werden angehende Erwachsenenbildner von den Erkenntnissen schulischer Berufsorientierung genauso profitieren wie angehende Lehrer von den Inhalten betrieblicher Weiterbildung.

Es besteht die Möglichkeit, Leistungs- und Teilnahmenachweise zu erbringen.

Hammer, Karsten: Leitfaden Berufsorientierung: Praxishandbuch zur qualitätszentrierten Berufs- und Studienorientierung an Schulen. Bertelsmann-Stiftung, 2009

Becker, Manfred: Personalentwicklung, Stuttgart

Mentzel, Wolfgang: Personalentwicklung, München

Aktuelle Berichte und Artikel.

7249 **Bewerbungsmanagement**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 3.5.2011 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 312

Sa. 7.5.2011 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

Sa. 21.5.2011 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

B. Schwecht

A. Nguyen

R. Baumann-Jacobs

Eine gute Bewerbung ist die Eintrittskarte in die Arbeitswelt.

Das Seminar Bewerbungsmanagement verfolgt die Zielsetzung, das individuelle Bewerberverhalten der Teilnehmenden zu optimieren, um den Übergang von Hochschule in den Arbeitsmarkt professionell vorzubereiten.

Während des Seminars werden wichtige Informationen zur Erstellung von professionellen Bewerbungsunterlagen vermittelt, individuelle Bewerbungs- und Selbstvermarktungsstrategien erarbeitet und marktadäquates Bewerber- und Vorstellungsverhalten trainiert.

- Vermittlung der aktuellen Standards der schriftlichen Bewerbungsunterlagen (Deckblatt, Qualifikationsprofil, Anschreiben, tabellarischer Lebenslauf, Bewerbungsfoto, Zeugnisse und Bescheinigungen)
- Informationen über die verschiedenen Bewerbungsarten und -methoden (Initiativ- und Kurzbewerbungen, Stellengesuch, Stellenangebote, persönliche Bewerbung, Bewerbung per Telefon oder per E-Mail).
- Entwicklung von individuellen Selbstvermarktungsstrategien und Vermittlung von Techniken zur Selbstpräsentation (selbstsicheres Auftreten, verbale und nonverbale Kommunikation, konstruktiver Umgang in Stresssituationen).
- Information über den Ablauf von Vorstellungsgesprächen (häufige Fragestellungen von Arbeitgebern, Möglichkeiten gezielter Vorbereitung)
- Realitätsgerechte Simulation von Vorstellungsgesprächen

HINWEISE ZU TERMINEN UND RÄUMEN:

- Di. am 03.05.2011, 16:00 bis 17:30, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
 - Sa. am 07.05.2011, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
 - Sa. am 21.05.2011, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
- Hinweis zur Zuordnung im Lehramt GHRGe/Sopäd (1. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
- Lernbereich Gesellschaftswissenschaften, Leitfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Hinweis zur Zuordnung im Lehramt Sopäd (2. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul II-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Hinweis zur Zuordnung im Studiengang Diplom-Pädagogik:

- Organisationswissenschaften: Teilgebiete 2.3, 3.2, 4.2
- Wirtschaftslehre: Teilgebiete 2.2, 3.1, 3.2, 3.3

Modul V: Didaktik, Methodik und praktische Anwendung der Sozialwissenschaften

1. Didaktik der Sozialwissenschaften

7220 Globales Lernen / Global political education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

B.Lösch

Prozesse der Internationalisierung und Europäisierung wirken sich gegenwärtig auf Politik und politische Bildung aus. Schulische wie außerschulische politische Bildung müssen ihre nationalstaatliche Ausrichtung inhaltlich und institutionell überwinden. Ein Ansatz hierfür bietet das "Globale Lernen", das entwicklungs-, friedens- und umweltpolitische Themen sowie Aspekte des interkulturellen und rassistuskritischen Lernens aufgreift. Mit dieser internationalisierten Neuausrichtung politischer Bildung wollen wir uns im Seminar beschäftigen. Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit einschlägigen Texten verteilt, die im Seminar kreativ vorgestellt und diskutiert werden. Neben der (fachwissenschaftlichen) inhaltlichen Aneignung werden auch neue didaktische Ansätze globalen Lernens ausprobiert.

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen 2002.

Steffens, Gerd (Hrsg.): Politische und ökonomische Bildung in Zeiten der Globalisierung, Münster 2007.

Overwien, Bernd/Rathenow, Hanns-Fred (Hrsg.): Globalisierung fordert politische Bildung. Politisches Lernen im globalen Kontext, Opladen & Farmington Hills 2009.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

7221 Politik und demokratische Partizipation in der (Ganztags-)Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 15.6.2011 Pfingstferien

B.Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit den Möglichkeiten demokratischer Beteiligung in der Schule beschäftigen. Dabei geht es zum einen auf theoretischer Ebene um neue Konzeptionen politischer Bildung wie die Demokratiepädagogik. Zum anderen geht es um die Umsetzung in der Praxis wie etwa die Wahlen zum/r Klassensprecher/in oder zum/r Schulsprecherin sowie um neue Formen demokratischer Partizipation wie Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc.

Eine aktive Mitarbeit ist Voraussetzung. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

7228 Praktikumsbegleitseminar - Politikunterricht planen, durchführen und reflektieren mit dem Modell der Themenzentrierten Interaktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324 6.4.2011

Mi. 13.4.2011 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 20.4.2011 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 27.4.2011 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 1.7.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 2.7.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Hospitationen nach Absprache an der Max-Ernst-Gesamtschule im Juli 2011

M.Lapp

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme an den Seminaren sowie Vorbereitung, Durchführung und Verschriftlichung einer Unterrichtseinheit

Dieses Seminar ermöglicht den Teilnehmenden konkreten Politikunterricht zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Nach einer einführenden Veranstaltung und einer Hospitationsphase in der Max-Ernst-Gesamtschule wird in einem Kompaktseminar die Praxisphase in der Schule vorbereitet. Dabei wird eine konkrete Unterrichtseinheit entwickelt und die einzelnen Stunden von den Arbeitsteams geplant, präsentiert und von der Seminargruppe diskutiert. Das Thema der Unterrichtsreihe wird in Abstimmung mit den

Praktikumsschulen und den Studierenden in den ersten Seminarsitzungen festgelegt. In der Praxisphase werden dann die Seminarteilnehmer die Unterrichtsreihe durchführen, indem sie in einer ausgewählten Klasse unterrichten. Nach jeder Unterrichtsstunde findet eine Reflexion in der Seminargruppe statt. Ein abschließender halbtägiger Kompaktag dient der methodisch-didaktischen Reflexion der gesamten Unterrichtsreihe.

Ackermann, Paul u.a.: Politikdidaktik kurz gefasst, Bonn 1994.
 Böhmman, Marc/Schäfer-Munro, Regine: Kursbuch Schulpraktikum. Unterrichtspraxis, didaktisches Grundwissen, Trainingsbausteine, Weinheim/Basel 2005.
 Bundeszentrale für politische Bildung: Methodentraining für den Politikunterricht, Bonn 2004.
 Janssen, Bernd: Kreativer Politikunterricht, Schwalbach/Ts. 1999.
 Janssen, Bernd: Konzepte zur Sachanalyse und Unterrichtsplanung, Schwalbach/Ts. 1997.
 Klein, Kerstin: So erklär ich das! 60 Methoden für produktive Arbeit in der Klasse, Mülheim an der Ruhr 2002.
 Mattes, Wolfgang: Methoden für den Unterricht. 75 kompakte Übersichten für Lehrende und Lernende, Paderborn.
 Müller, Harald: Mit Schülerinnen im Dialog. Lebendiges Lernen durch Teilnehmeraktivierung und Moderation, Donauwörth 2006.
 Sander, Wolfgang (Hrsg.): Handbuch der politischen Bildung, Kassel 2005.

7229 Didaktik der Sozialwissenschaften: Vom politischen Inhalt zum lebendigen Thema für Schülerinnen und Schüler

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 7.4.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Sa. 14.5.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 21.5.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

M. Lapp

Die themenzentrierte Interaktion nach Ruth C. Cohn bietet ein Modell lebendigen Politikunterricht zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Im Sinne der TZI zu unterrichten bedeutet, Unterrichtsinhalte, Schüler und institutionelle Rahmenbedingungen gleichermaßen zu berücksichtigen. So kann lernen für Schüler persönlich bedeutsam und nachhaltig sein. In dem Seminar soll zunächst die TZI als didaktisches Modell vorgestellt und erfahrbar gemacht werden. Anschließend erproben die Teilnehmenden dieses Modell eigenständig, in dem sie Seminarsitzungen planen und durchführen. Das Seminar ist als einwöchiges Kompaktseminar und einer einführenden Veranstaltung am Semesteranfang konzipiert.

wird im Seminar bekannt gegeben

7230 Zukunftswerkstatt als Unterrichtsmethode

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 2.5.2011 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Sa. 18.6.2011 9 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 25.6.2011 9 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

C. Dzubiel

Zukunftswerkstätten finden im alltäglichen Unterrichtsgeschehen kaum statt, sondern gehören eher zu den außerschulischen Bildungsangeboten. Dennoch ist ihr didaktischer Wert auch für die Lernenden im Bereich der Sekundarstufe I unbestritten.

In diesem Seminar wollen wir uns gemeinsam mit zwei bis drei Beispielen dieser methodischen Großform auseinandersetzen und mögliche Adaptionen für die unterrichtliche Praxis erproben. Neben der praktischen Arbeit kommen auch theoretische Überlegungen nicht zu kurz, die die didaktischen Voraussetzungen und pädagogischen Grundsätze zur Diskussion stellen. Erwartet wird die Bereitschaft, selber eine Zukunftswerkstatt vorzubereiten und mit der Gruppe durchzuführen.
 wird im Seminar bekannt gegeben

7234 Ökonomische Grundbildung für die Primar- und Sekundarstufe (Fachdidaktische Vertiefung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Weber

In der Veranstaltung geht es in einem ersten Schritt darum, fachdidaktische Konzeptionen ökonomischer Bildung kennenzulernen, um mit ihrer Hilfe Kerncurricula und Bildungsstandards für die ökonomische Bildung analysieren und bewerten zu können.

In einem zweiten Schritt werden unterschiedliche ökonomisch geprägte Lebenssituation (a) Konsum und Arbeit im Haushalt (b) Beruf und Arbeit unter besonderer Berücksichtigung von Unternehmen (c) Teilhabe und Partizipation als Wirtschaftsbürger im Rahmen der Wirtschaftsordnung und Wirtschaftspolitik auf ihre Lernbedeutung für Kinder und Jugendliche hinterfragt, Ziele und relevante Inhalte sowie mögliche methodische Herangehensweisen bestimmt.
In einem dritten Schritt werden eigene Unterrichtsbausteine für diese Lernfelder entwickelt und in Auszügen mit den Teilnehmern der Veranstaltung erprobt.

Für die Vergabe von Teilnahme­scheinen ist die Mitwirkung in Gruppen an der Entwicklung eines Unterrichtsbausteins sowie dessen Präsentation und Erprobung relevant, für den Leistungsnachweis wird die schriftliche wissenschaftsorientierte und fachdidaktisch begründete Ausarbeitung eines Unterrichtsbausteins erwartet.

Basisliteratur zum Überblick
Hedtke, Reinhold / Weber, Birgit (Hg.): Wörterbuch Ökonomische Bildung. Schwalbach/Ts. 2008

7243 **Didaktik der Sozialwissenschaften: Handlungsorientierte Methoden im sozialwissenschaftlichen Unterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

U. Danier

Dieses Seminar bietet einen Überblick über handlungsorientierte Methoden wie

Planspiele, Zukunftswerkstätten, Rollenspiele und Konferenzspiele.

Ziel des Seminars wird die Entwicklung und Erprobung eines eigenen Unterrichtsentwurfs auf der Grundlage einer selbst ausgewählten Methode sein.

Weber, B. (2007): Schülerfirmen als Methode und Gegenstand ökonomischer Bildung.

In: Retzmann, Thomas: Methodentraining für den Ökonomieunterricht, Schwalbach, S. 185-204

Weber, B. (2001): Zukunftswerkstatt. In: Schweizer, Gerd; Selzer, Helmut M. (Hrsg.): Methodenkompetenz lehren und lernen. Beiträge zur Methodendidaktik in Arbeitslehre, Wirtschaftslehre, Wirtschaftsgeographie. Bd.3. Dettelbach:

J.H.Röll, 2001, S.245-251.

Weber, B. (1997): Handlungsorientierte ökonomische Bildung. Nachhaltige Entwicklung und Weltwirtschaftsordnung, Kieser-Verlag, Neusäß 352 Seiten

7245 **Unterrichtsentwürfe im sozialwissenschaftlichen Unterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Nöster

In dem Seminar sollen konkrete Unterrichtsstunden sowie Reihen in Bezug auf Sozialwissenschaftsunterricht mit ökonomischem Schwerpunkt geplant, entwickelt und durchgeführt werden.

Das Seminar soll einen breiten Überblick über grundlegende Methoden und deren praxisnaher Umsetzung unter curricularen Gesichtspunkten vermitteln.

Vertiefungsschwerpunkte werden im Seminar besprochen.

Brüning, S.; Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung. Essen: NDS 2006.

Gagel, W.: Drei didaktische Konzeptionen: Giesecke, Hilligen, Schmiederer. Schwalbach: WOCHENSCHAU Verlag 2007.

Peterßen, W.H.: Kleines Methoden-Lexikon. 2. Auflage, München: Oldenbourg Verlag 2001.

Weitz, B. O.: Handlungsorientierte Methoden und ihre Umsetzung, Bd. 1, 2. Bad Homburg v.d.H., 1998/2000.

7247 Didaktik der Sozialwissenschaften: Mysterys im sozialwissenschaftlichen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 29.4.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 30.4.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

„Warum schaut Familie Winkler gebannt auf das Thermometer?“ -

„Geht Konstanze wählen?“ -

„Was macht die hübsche Frau in Elias' Wagen?“ -

„Wie geht es weiter?“ -

Diese Fragen sind Bestandteil von Mysterys. Was solche Fragen mit sozialwissenschaftlichen Unterricht zu tun haben, wird in diesem Seminar geklärt.

Mysterys sind für den Unterricht gestaltete Rätsel oder „Geheimnisse“. Sie eröffnen eine Möglichkeit, den Prozess des Denkens und der alltagsnahen Wissenskonstruktion, die auf Vorwissen aufbaut, im Unterricht aufzugreifen und einer systematischen Reflexion zugänglich zu machen.

Im Seminar soll es darum gehen, die Mystery-Methode kennenzulernen und selbst Mysterys zu entwickeln und zu analysieren. Hierfür werden einige notwendige fachdidaktische Grundlagen als Voraussetzung gelegt, so z.B. curriculare aber auch solche, die den Kompetenzbegriff für den sozialwissenschaftlichen Unterricht in den Blick nehmen.

Ein Teil des Seminars wird in Kompaktform abgehalten. Der Terminplan sieht folgendermaßen aus:

Do, 07.04.11 1. Termin

Do, 14.04.11

Do, 28.04.11

Sa, 30.04.11 1. Kompakttag (9 - 16 Uhr)

Do, 09.06.11

Fr, 17.06.11 2. Kompakttag (in der Pfingstferienwoche: 9-16 Uhr)

Do, 07.07.11

Do, 14.07.11

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

D.Lorbeer

7362 Methoden gegen Rechtsextremismus und Rassismus in der politischen Bildungsarbeit (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, 14tägl, ab 18.4.2011

Sa. 18.6.2011 10 - 16, Externes Gebäude, NS-Dokumentationszentrum

S.Kargl

N. N.

Rechtsextremismus und Rassismus werden in Alltagsdiskursen immer noch häufig mit gewalttätigen Neonazis in Verbindung gebracht. Die kritische Rechtsextremismusforschung hat jedoch schon lange darauf hingewiesen, dass dieser Blick verengt ist. So hat die extreme Rechte zwar vielerorts Strukturen ausgebildet, die eine reale Gefahr darstellen; dennoch erbringen viele wissenschaftlichen Untersuchungen den Beweis, wie weit extrem rechte, rassistische und diskriminierende Einstellungsmuster über die rechte Szene hinaus verbreitet sind. Spätestens mit den Debatten um Integrations- und Migrationspolitik im Jahr 2010 (Stichwort: Sarrazin-Debatte) wurde deutlich, dass ehemals als Stammtischparolen deklarierte Meinungen gesellschaftsfähig geworden sind. Was aber bedeutet dies für eine Bildungsarbeit gegen Rechtsextremismus und Rassismus? Welche Konfliktfelder in der Einwanderungsgesellschaft müssen wie pädagogisch bearbeitet werden und wo stößt Bildung dabei auch an ihre Grenzen? Wie können gesellschaftspolitische Veränderungsdynamiken in Lernprozessen adäquat aufbereitet werden? Diesen und anderen Frage wollen wir im Seminar nachgehen.

So steht neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen von Rechtsextremismus die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen die verschiedensten Methoden kennenlernen und ausprobieren und auf ihre Praxistauglichkeit hin überprüfen können. Das Seminar wird von gemeinsam Hans-Peter Killguss und Jutta Elsässer durchgeführt.

Das Seminar findet nur alle 14 Tage statt, und wird daher 4-stündig durchgeführt. Der erste Termin ist der 18.04.

Braun, Stephan/Geisler, Alexander/Gerster, Martin (Hg.): Strategien der extremen Rechten. Hintergründe – Analysen – Antworten, Wiesbaden 2009

Brodin, Anne; Mecheril, Paul (Hrsg.): Rassismus bildet. Bildungswissenschaftliche Beiträge zu Normalisierung und Subjektivierung in der Migrationsgesellschaft, Bielefeld 2010

Brühl, Cristian; Meier, Marcus (Hrsg.): Antisemitismus als Problem in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen, 2.Aufl., Köln 2010

DGB- Bildungswerk Thüringen e.V. (Hg.): Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit, 2., durchgesehene Auflage, Erfurt 2005

Glaser, Michaela; Schuster, Silke (Hrsg.): Evaluation präventiver Praxis gegen Rechtsextremismus. Positionen, Konzepte und Erfahrungen, DJI, Leipzig 2007

Hufer, Klaus-Peter: Argumente am Stammtisch. Erfolgreich gegen Parolen, Palaver und Populismus, 5. Aufl., Schwalbach 2009

Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hrsg.): Rechtsextremismus - was heißt das eigentlich heute? Über Rechtsextremismus, Rassismus und Zivilcourage. Prävention für Schule und Bildungsarbeit, Frankfurt 2003

Kulick, Holger; Staud, Toralf (Hrsg.): Das Buch gegen Nazis. Rechtsextremismus – Was man wissen muss, und wie man sich wehren kann, Köln 2009

Molthagen, Dietmar u.a. (Hrsg.): Gegen Rechtsextremismus - Handeln für Demokratie. Lern- und Arbeitsbuch, Bonn

2008 Stöss, Richard: Rechtsextremismus im Wandel, 2. Aufl., Berlin 2007 (im Internet unter: <http://library.fes.de/pdf-files/do/05227.pdf>)

7365 Pädagogische Interventionen gegen Antisemitismus und Rassismus in der Einwanderungsgesellschaft (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, 14tägl 11.4.2011 - 4.7.2011

Mi. 27.4.2011 10 - 16

M. Meier

Seit einigen Jahren wird verstärkt nach pädagogischer Aufklärungsarbeit gegen Rassismus und Antisemitismus geforscht. Diese Schwierigkeiten aufgreifend, werden im Seminar zunächst Arbeitsdefinitionen der Phänomene Rassismus und Antisemitismus erarbeitet und historische sowie gegenwärtige Entwicklungen diskutiert. In einem nächsten Schritt sollen didaktisch-methodische Zugänge zum Problemfeld vorgestellt und ausprobiert werden. Es geht hierbei um konkrete Fragen, mit denen PädagogInnen in ihrem Arbeitsalltag konfrontiert werden, sobald eine Thematisierung der NS-Vergangenheit oder des gegenwärtigen Rechtsextremismus auf der Tagesordnung steht.

Zudem möchten wir durch eine Exkursion mit Vortrag und Diskussion Einblicke in das jüdische Leben in Köln geben.

Das Seminar findet nur alle 14 Tage statt, und wird daher 4-stündig durchgeführt.
 Fritz Bauer Institut & Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hg.) (2006): Neue Judenfeindschaft?
 Perspektiven für den pädagogischen Umgang mit dem globalisierten Antisemitismus. Frankfurt a. M.

Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (2003): Rechtsextremismus – was heißt das heute eigentlich?
 Frankfurt a.M.

Brühl, Christian/ Meier, Marcus (Hg) (2010): Antisemitismus als Problem der schulischen und außerschulischen Bildung. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen. Köln.

Melter, Claus/ Mecherill, Paul (2009): Rassismustheorie und Rassismuskritik. Band 1+2. Schwalbach

Schäuble, Barbara/Scherr, Albert (2008): „Ich habe nichts gegen Juden, aber...“ In: http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/ich_habe_nichts_2.pdf

2. Praktikumsbegleitseminar

Studierende im Lehramt Sonderpädagogik müssen K E I N gesondertes Praktikum mehr absolvieren. Sie belegen Ihr Hauptpraktikum in UP 2, sonderpädagogischer Anteil.

7199 Schulpraktische Studien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

C. Nikodem

Die Schulpraktischen Studien bieten die Möglichkeit schulischer Hospitationen im Rahmen des sozialwissenschaftlichen Unterrichts, Einblicke in den schulischen Organisationsalltag, Vertiefung verschiedener Themenbereiche.

Schwerpunkte sind u.a.:

- Reflexion des sozialwissenschaftlichen Unterrichtes (Vor- und Nachbereitung);
- Stellenwert des sozialwissenschaftlichen Unterrichtes im Fächerkanon der Sek. I;
- Kennen lernen der Team-Arbeit in einer Gesamtschule;
- Einblick in die Anforderungen heute an die LehrerInnen für den sozialwissenschaftlichen Unterricht (Qualifikationen - Kompetenzen);

Neben der Schulischen Blockterminen finden begleitende Seminarsitzungen an der Humanwissenschaftlichen Fakultät statt.

Die Schulpraktischen Studien finden freitags (!!!) von 8.30 - 12.30 Uhr in der Gesamtschule Holweide (Burgwiesenstraße 125) statt:
 Treffpunkt an der Pfortnerloge. Bitte unbedingt pünktlich in der Schule sein!

Das Seminar findet an folgenden Tagen in der Schule statt:

neue Termine!!!

7208 Schulpraktische Studien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Fr. 8 - 9.30

K. Klesse

Die Schulpraktischen Studien bieten die Möglichkeit schulischer Hospitationen im Rahmen des sozialwissenschaftlichen Unterrichts, Einblicke in den schulischen Organisationsalltag, Vertiefung verschiedener Themenbereiche.

Schwerpunkte sind u.a.:

- Reflexion des sozialwissenschaftlichen Unterrichtes (Vor- und Nachbereitung);
- Stellenwert des sozialwissenschaftlichen Unterrichtes im Fächerkanon der Sek. I;
- Kennen lernen der Team-Arbeit in einer Gesamtschule;
- Einblick in die Anforderungen heute an die LehrerInnen für den sozialwissenschaftlichen Unterricht (Qualifikationen - Kompetenzen);

Neben der Schulischen Blockterminen finden begleitende Seminarsitzungen an der Humanwissenschaftlichen Fakultät statt.

Leistungsnachweise können über die regelmäßige aktive Teilnahme sowie eine schriftliche Arbeit erworben werden.

Die Schulpraktischen Studien finden jeweils freitags (!!!) von 8.40 - 12.50 Uhr in der Gesamtschule Holweide (Burgwiesenstraße 125) statt: Termine?
 Treffpunkt an der Pfortnerloge. Bitte unbedingt pünktlich in der Schule sein!

Termine der Hospitationen in der Schule: Termine?

Modul VI: Fächerübergreifende Perspektiven

1. Fächerübergreifendes Theorie-Praxis-Projekt

7200 Familie und Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Nikodem

Familien gelten als privater Ort, als ein Raum des Vertrauens und der Liebe.

Nichtsdestotrotz ist die Familie vielfach auch ein Ort, in dem Gewalt ausgeübt wird. Gewalt gegen Frauen, Gewalt gegen Kinder und Gewalt gegen Männer.

In diesem Seminar wird der Frage nach Ursachen, Entwicklungen, Interventionen und Präventionen von häuslicher Gewalt geklärt. Dabei geht es weniger um psychologische Erklärungsansätze, sondern die Einbettung in gesellschaftliche Herrschafts- und Machtverhältnisse, die Gewalt provozieren können.

Eine aktive Teilnahme wird von allen erwartet.

Dieses Seminar ist gekoppelt mit dem Seminar "Sexuelle Gewalt" und als Theorie-Praxis Projekt anrechenbar.

7248 Berufliche Schlüsselqualifikationen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 21.6.2011 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

Sa. 25.6.2011 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

So. 26.6.2011 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

A. Nguyen

Inhalt:

Berufliche Schlüsselqualifikationen sind heute nicht mehr nur das i-Tüpfelchen bei der Bewerbung, sie werden von vielen Arbeitgebern auch gleichwertig zu den Hardskills gesehen und können auch bereits während des Studiums nützlich sein.

Doch wie werden Schlüsselkompetenzen definiert und wie kann man sie sich aneignen und in einer Bewerbung begründen?

In einer Podiumsdiskussion mit Experten aus unterschiedlichen Fachrichtungen, wird zu Beginn geklärt, was von Absolventinnen und Absolventen erwartet wird und wie das Studium als Chance in Bezug auf die beruflichen Schlüsselqualifikationen genutzt werden kann. In den Workshops werden fundierte Kenntnisse vermittelt und anhand praktischer Aufgaben und Methoden gefestigt.

HINWEISE ZU TERMINEN UND RÄUMEN:

- Di, 21.6.2011 von 16-17.30 Uhr Hörsaal E (Hörsaalgebäude Albertus-Magnus-Platz
 - Sa. 25.6.2011 und So. 25.6.2011 von 9-17 Uhr, Raum 13, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11, 50969 Köln-Zollstock, Stadtbahn Linie 12, Haltestelle Pohligstraße
- Zusätzliche Informationen bzgl. der Zuordnung im Studiengang Diplom-Pädagogik:

- Organisationswissenschaften: Teilgebiete 2.3, 3.2, 4.2
- Wirtschaftslehre: Teilgebiete 2.2, 3.1, 3.2, 3.3
- Nünning, V.: Schlüsselkompetenzen: Qualifikationen für Studium und Beruf. 2008.
- Hartmann, M.; Röpnack, R.; Funk, R.: Kompetent und erfolgreich im Beruf: Wichtige Schlüsselqualifikationen, die jeder braucht. 2005.
- Müller, M.: Trainingsprogramm Schlüsselqualifikationen. Die besten Übungen aus Karriere-Seminaren. 2003

7364 Museums and the Construction of Immigration History: Narratives, Collections and the Shaping of Memory (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Vacca

Immigration is a topic getting increasing interest from the cultural sector. While many European countries elaborate policies and laws to deal with what is often considered as a problem, many projects have been developed to tell the history of immigration and explain its consequences on society. One of the many

possible answers to this social curiosity is the creation of museums, a type of institution which will be at the centre of this seminar.

Museums are relied on as the repository for Truth. Part of the museums' role is to preserve memories for future generations. They are therefore crucial to the building of national memory and, more importantly, citizenship. Their educational role is also increasingly important as school curriculums encourage teachers to use museums as a teaching tool. Consequently, museums are responsible for shaping national memory, and have a duty to inform correctly and objectively people on events they have not necessarily witnessed, in our case, "immigration".

How can immigration be remembered and narrated? In which way is immigration represented in these institutions and which storylines are used? How are the collections built? What kind of problems do these museums face? Is there a good way of representing immigration? Should museums be used to shape national identity? Is it possible to tell the history of immigration objectively? Can museums relegate immigration to just a memory?

The seminar will be taught in English and will examine texts and projects linked to various immigration museums, including the Cité Nationale de l'Histoire de l'Immigration (Paris), 19 Princelet Street (London), DOMiD (Köln) or Ellis Island (New York). At the end of the seminar, the students will take part in a collective simulation for which they will have to design the "ideal" immigration museum (deciding of the format, dimension, relevant narratives and objects, etc.), building on the examples they will have studied in class. Fladmark J.M. (ed.), "Heritage and museums: shaping national identity", Donhead, 2000, 379-393. Hodgkin K. and Radstone S. (eds), "Contested pasts: the politics of memory", London, Routledge, 2003

Karp I. and Lavine S.D. (eds), "Exhibiting cultures: the poetics and politics of museum", Washington/London, c.1991, 88-103.

Motte J. und Ohliger R., "Men und Women With(out) History? Looking for "Lieux de Mémoire" in Germany's Immigration Society", in: Mareike König und Rainer Ohliger (Hrsg.): Enlarging European Memory. Migration Movements in Historical Perspective, Ostfildern 2006, S. 147-160.

Nederveen Pieterse J., "Multiculturalism and Museums. Discourse about Others in the Age of Globalization", Theory, Culture & Society, 14:4, 1997, 123-146.

Ohliger R., "Towards a European Migration Museum: Europeanising Immigration History", International Association of Labour Museums, Worklab Newsletter, No. 5, 11, 2002, 83-98.

Stevens M., "Museums, minorities and recognition: memories of North Africa in contemporary France", Museum and Society, March 2007, Vol. 5 No. 1, 29-43

7366 Partizipative Koedukation (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Kargl

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit Fragen inklusiven Unterrichts mit dem Blick auf geschlechterhomogene und geschlechterheterogene Varianten. Neben einer knappen historischen Bestandsaufnahme (Monoedukation, Koedukation, reflexive Koedukation) soll es um die theoriebezogene Weiterentwicklung zur partizipativen Koedukation gehen. Insbesondere überprüfen wir, welche theoretischen Ansätze sich für unsere Überlegungen eignen (z.B. Intersektionalität).

Themen: Historische Entwicklungslinien, Kritik an den Verfahren und Folgen der Geschlechtertrennung, Genderkompetenzen, Konzept der Vertrauensgruppen an Schulen, etc.

Methoden: Szenarien, MindMaps, Rollenspiele, Textarbeit, Arbeitsthesen
Becker, Ruth (Hg.) (2008): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. 2., erweiterte und aktualisierte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH Wiesbaden (Springer-11776 /Dig. Serial], Bd. 35).

Bilden, Helga (2006): Sozialisation in der Dynamik von Geschlechts- und anderen Machtverhältnissen. In: Bilden, Helga; Dausien, Bettina (Hg.): Sozialisation und Geschlecht. Theoretische und methodologische Aspekte. Opladen: Budrich, S. 45- 70.

Budde, Jürgen; Scholand, Barbara; Faulstich-Wieland, Hannelore (2008): Geschlechtergerechtigkeit in der Schule. Eine Studie zu Chancen, Blockaden und Perspektiven einer gender-sensiblen Schulkultur. Weinheim: Juventa-Verl. (Veröffentlichungen der Max-Traeger-Stiftung, 44).

Glaser, Edith; Klika, Dorle; Prengel, Annedore (Hg.) (2004): Handbuch Gender und Erziehungswissenschaft. Bad Heilbrunn/Obb.: Klinkhardt.

Elke Kleinau, Claudia Opitz (Hg.): Geschichte der Mädchen- und Frauenbildung. Bd. 1: Vom Mittelalter bis zur Aufklärung. Bd. 2: Vom Vormärz bis zur Gegenwart, Frankfurt a.M., New York 1996.

Schwohl, Joachim; Sturm, Tanja (Hg.) (2010): Inklusion als Herausforderung schulischer Entwicklung. Widersprüche und Perspektiven eines erziehungswissenschaftlichen Diskurses. Bielefeld: transcript (Theorie bilden, 20).

<http://www.spass-oder-gewalt.de/>
<http://genderundschule.blogspot.eu/texte/>
<http://www.genderundschule.de>

2. Abschließende Studiengangsreflexion

7188 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 19.1.2012 14 - 15.30

Do. 26.1.2012 14 - 15.30

J. Bernstein

Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die ihre Prüfungen vorbereiten und/oder ihre Studienabschlussarbeiten zu soziologischen Themen vorwiegend im Bereich Biographieforschung, Migration, Visuelle Soziologie, Kultursoziologie schreiben. Durch Vorstellung und Diskussion bisheriger Vorarbeiten soll der eigene Forschungsprozess theoretisch-methodisch unterstützt werden. Ein Seminarplan wird in der ersten Einheit gemeinsam erstellt

7198 Sexualisierte Gewalt und ihre Prävention

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Nikodem

Das Thema sexuelle Gewalt hat nach wie vor nicht an Brisanz verloren. Wirft man einen Blick auf die Vorkommnisse in den letzten Jahren, so wird deutlich, dass LehrerInnen und Schulen sich zu wenig kritisch mit der Thematik beschäftigt haben.

In diesem Seminar werden Theorien zu sexualisierter Gewalt diskutiert, eine gesellschaftliche Einbettung vorgenommen sowie Präventionsmöglichkeiten zu innerschulischen und außerschulischen Prävention auf ihren Nutzen hin überprüft.

Dieses Seminar ist Teil des Theorie-Praxis Projektes und sollte hier mit dem Seminar 7200 Familie und Gewalt kombiniert werden.

Eine aktive, regelmäßige Teilnahme wird erwartet.

7201 Examenskolloquium: Gender und Queer

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124, ab 21.4.2011

Do. 14.4.2011 17.45 - 19.15, Möbelfachschule, 1-14 (Möbelfachschule)

C. Nikodem
S. Völker

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, Examensarbeiten (Magister, Diplom, Staatsexamen, BA, MA) vorzustellen und zu diskutieren. Darüber hinaus können gemeinsam interessierende theoretische Probleme, Forschungsansätze, neueste Literatur usw. diskutiert werden.

Selbstverständlich haben Sie auch die Möglichkeit, Ihr mündliches oder schriftliches Prüfungsthema vorzustellen

7213 Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 17.45 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

W. Bukow
C. Butterwegge
H. Roth
M. Ottersbach
H. Obert

Die Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt) wurde 1996 an der damaligen Erziehungswissenschaftlichen Fakultät (heute Humanwissenschaftliche Fakultät) der Universität zu Köln ins Leben gerufen. Ihre Gründung war eine Reaktion auf neue gesellschaftliche Herausforderungen, die sich im Zuge zunehmender Mobilität, Migration und Diversifizierung der Gesellschaft im Kontext fortgeschrittener Globalisierung herausgebildet haben. Diese Entwicklungen haben in kürzester Zeit zu einer nachhaltigen Transformation der Gesellschaft und zu neuen Bedingungen im urbanen Zusammenleben sowie in den unterschiedlichsten Feldern pädagogischer Praxis geführt.

Jedes Semester bietet die FiSt ein interdisziplinäres Kolloquium an, das im Wintersemester 11/12 unter dem Titel „Migration und Generation“ migrationsgesellschaftliche Fragestellungen zu den einzelnen Lebensphasen sowie zu Prozessen intergenerationaler Transmission bearbeitet.

Dieses Kolloquium richtet sich insbesondere an Studierende des Masterfaches und Masterstudiengangs Interkulturelle Kommunikation und Bildung.

Im Wechsel zu den vierzehntägig stattfindenden Vorträgen des Kolloquiums werden in dem Zeitfenster Sitzungen für diese Masterstudierenden stattfinden, in denen inhaltliche und organisatorische Fragen besprochen werden können.

Es ist möglich, im Rahmen des FiSt-Kolloquiums 2 oder 4 CP zu erwerben.

7218 Seminar/Examenskolloquium: Rechtsextremismus in der Mitte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

C. Butterwegge

Wie die Debatte über Thilo Sarrazins Buch „Deutschland schafft sich ab“ gezeigt hat, finden rechtspopulistische Thesen auch den Beifall von Menschen, die sich im politischen Zentrum verorten. Gleichzeitig feiern die „Pro“-Gruppierungen (Pro Köln, Pro NRW, Pro Deutschland), die sich als „Bürgerbewegung“ verstehen, mit rassistischen, gegen Migrant(inn)en muslimischen Glaubens gerichteten Forderungen erste Wahlerfolge. Angesichts solcher Entwicklungen drängt sich die Frage auf, ob Rechtsextremismus ein Rand(gruppen)problem oder ein Phänomen der Mitte ist. Angestrebt wird eine Verbindung zwischen der sozialwissenschaftlichen Analyse und Gegenstrategien im Bereich der Politik wie der Pädagogik.

Christoph Butterwegge (u.a.): Themen der Rechten – Themen der Mitte. Diskurse um Zuwanderung, demografischen Wandel und Nationalbewusstsein, Opladen 2002

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Rechtspopulismus, Arbeitswelt und Armut, Opladen/Farmington Hills 2008

7235 Examens- und Diplomandenseminar/Kolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

B. Weber

7235 Examens- und Diplomandenseminar/Kolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, nicht am 15.6.2011 Pfingstferien

B. Weber

Das Kolloquium dient der Vorbereitung schriftlicher und mündlicher Prüfungen und richtet sich an Examenskandidaten.

UNTERRICHTSFACH SOZIALWISSENSCHAFTEN 2. FACH SOPÄD (LPO 2003)

Grundstudium

Modul I: Einführung in die Sozialwissenschaften

1. Einführung in die Wissenschaftstheorie
2. Einführung in die Sozialwissenschaften I (Ringvorlesung) und II

7180 Einführung in die Sozialwissenschaften I - Ringvorlesung -

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude B, H4, ab 12.4.2011

S.Karduck

Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen. Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren.

Hauptstudium

Modul II: Wahlbereich 1 - Grundlagen der Sozialwissenschaften

1. Grundlagen der Politikwissenschaft

7214 Grundlagen des politischen Systems

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

C.Butterwegge

Das politische, Regierungs- und Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland soll vorgestellt, seine verfassungsrechtlichen Grundlagen, Funktionsmechanismen, Organisations- und Strukturprinzipien sollen analysiert werden. Unter den Stichworten „Politik-“ bzw. „Parteienverdrossenheit“ bekannte Phänomene werden als Krisensymptome des parlamentarischen Repräsentativsystems im Verhältnis zu seinen Bürger(inne)n begriffen, die wichtigsten Reformvorschläge, Lösungsansätze und Alternativkonzepte unter Einbeziehung tagespolitischer Bezüge erörtert. Berücksichtigung finden auch Probleme des Föderalismus sowie die sinkende Wahlbeteiligung besonders unter Erst- und Jungwähler(inne)n.
Alemann, Ulrich von: Das Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland, 4. Aufl. Wiesbaden 2010

Beyme, Klaus von: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland. Eine Einführung, 11. Aufl. Wiesbaden 2010

Sontheimer, Kurt/Bleek, Wilhelm/Gawrich, Andrea: Grundzüge des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland, München 2007

2. Grundlagen der Soziologie

7181 Einführung in die Sozialwissenschaften II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4, ab 12.4.2011

S.Karduck

Diese Vorlesung richtet sich wie die Ringvorlesung an alle Studierenden der Sozial- und Gesellschaftswissenschaften sowie Studierende der Erziehungswissenschaften mit sozialwissenschaftlichem Schwerpunkt. Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, das Feld der Sozialwissenschaften kennen zu lernen, das sich an unserer Fakultät aus den Disziplinen Wirtschaftswissenschaft, Politikwissenschaft und Soziologie zusammensetzt. Neben grundsätzlichen Fragen (etwa den Unterschieden zu den Natur- und Geisteswissenschaften) und einer Einführung in wissenschaftliche Grundbegriffe liegt der Schwerpunkt der Vorlesung im Themenfeld Gesellschaft – Staat – Markt, das aus einer interdisziplinären sozialwissenschaftlichen Perspektive bearbeitet wird. Dabei werden auch aktuelle gesellschaftliche Problemfelder behandelt. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Scheinerwerb

TN: (voraussichtlich) Klausur, LN (im Einzelfall): Hausarbeit

Die Literatur und der konkrete Ablaufplan werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

7189 Going Troppo - Collision in the Contact Zone: Exploring Race, Ethnicity and Sexuality in a Globalised World

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

M.Haagen-Wulff
S.Karduck

'Going troppo' is an Australian slang word for 'going crazy.' It is widely believed to originate in Darwin, the Northern part of Australia where the tropical heat is extremely oppressive. It is also another way of saying 'going native,' a term which emerged during the colonial era that refers to the anxiously feared and frowned upon practice of colonial subjects being seduced by the hot climate into moral decay leading to such practices as cohabiting with and adopting the lifestyle of the colonised 'native' other. It is with this colonial term 'going troppo' in mind that this seminar series is introduced.

In the age of globalisation and transnationalism international borders are being traversed at a speed and frequency never before experienced in history through global migration movements, seekers of asylum and tourism. Our worlds are increasingly overlapping in what Marie Louise Pratt terms 'contact zones'. In her words: 'A 'contact' perspective emphasizes how subjects are constituted in and by their relations to each other. It treats the relations among colonizers and colonized, or travellers and travelees,' not in terms of separateness or apartheid, but in terms of copresence, interaction, interlocking understandings and practices, often within radically asymmetrical relations of power' (1992, p7). It is the study of these 'collisions' or 'contact' experiences that this seminar series is interested in examining from a historical perspective through to a contemporary one. Fantasies of paradise, poverty-trap escape fantasies, exotic notions of 'otherness' from both sides of the colonial/global divide will be analysed from colonial travel literature through to modern tourism narratives. Historical tropes of the 'primitive' and the ethnic/racial other will be examined to see how these ideas have shaped our, often unconscious, views of ethnicity, race and sexuality in the present.

Using cultural studies and postcolonial theorists such as Joanne Nagel, Marianna Torgovnick, Anne McClintock and Ann Stoler, this seminar course aims to give students an understanding of 'how race defines and constructs sexuality and how sexuality defines and constructs race, ethnicity, and nationality' (Nagel 2003) and how these historical constructs travel and translate into a globalised, transnational world. Das Seminar wird von Frau Dr. Monica van der Haagen-Wulff abgehalten.

Unterrichtssprache ist Englisch.

Nagel, J. 2003, Race, Ethnicity, and Sexuality: Intimate Intersections, Forbidden Frontiers, Oxford University Press, New York, Oxford.

Pratt, M.L. 1992, Imperial Eyes: Travel Writing and Transculturation, Routledge, London and New York.

Stoler, A.L. 1997, Race and the Education of Desire: Foucault's History of Sexuality and the Colonial Order of Things, Duke University Press, Durham & London.

Torgovnick, M. 1991, Gone Primitive: Savage Intellectuals, Modern Lives, University of Chicago Press, Chicago.

7197 Einführung in die Soziologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

S.Völker

Die Soziologie ist eine in ihrer Entstehung eng mit der Heraufkunft ‚moderner‘, überwiegend kapitalistisch-marktwirtschaftlich organisierter Gesellschaften verbundene Wissenschaft. Sie analysiert die Arbeits- und Organisationsweisen und die Art und Weise der ‚Reproduktion‘ menschlichen Lebens in unterschiedlichen Gesellschaften ebenso wie Fragen des Zusammenhalts und Dimensionen sozialer Ungleichheiten und Benachteiligungen. Dabei stellen die beständigen, einmal mehr, einmal weniger dramatischen Prozesse sozialen Wandels eine zentrale Herausforderung für die Analysefähigkeit und Reflexivität der Soziologie dar.

In der Einführungsvorlesung stehen folgende Fragen im Mittelpunkt:

- Was ist eine ‚Gesellschaft‘? Was hält sie zusammen?
- Wie ist das Zusammenspiel und das zugleich konfliktreiche Verhältnis von Markt - Staat - ‚Familie‘/ Lebensformen zu beschreiben? Welche Veränderungen zeigen sich hier im 20. und zu Beginn des 21. Jahrhunderts?
- Wie wandelt sich die Erwerbsarbeit als zentrale struktur- und statusbildende Integrationsinstanz?
- Mit welchen Konfigurationen sozialer Ungleichheiten und Diskriminierungen (qua sozialer Herkunft, Geschlecht, Ethnizität, Sexualität) haben wir auch es auch in der Gegenwart zu tun?

Welche Spannungen zeigen sich etwa zwischen institutionellen Regulierungen, Leitbildern und Alltagspraxen und Habitus?

3. Grundlagen der Wirtschaftswissenschaft

7236 Einführung in die Volkswirtschaftslehre II (Makroökonomie)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 265

Fr. 8 - 9.30

R. Ptak

Scheinerwerb:

Scheinerwerb: TN: Klausur, LN: Klausur (ggf. Hausarbeit), ZP (alte LPO): Klausur (ggf. gr. Hausarbeit)

7231 Einführung in die Betriebswirtschaftslehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

B. Weber

Unternehmen stehen im Spannungsfeld von Markt, Gesellschaft und Staat. Sie sind komplexe ökonomische Systeme, die mit anderen um die Gunst Dritter konkurrieren und dabei wirtschaftlichen Zwängen unterliegen, aber auch Handlungsspielräume haben. Sie sind zudem komplexe soziale Systeme, in denen Arbeitnehmer und Arbeitgeber gemeinsame, aber auch unterschiedliche Interessen verfolgen. Als ökologische Systeme stehen sie in enger Beziehung zu ihrer Umwelt und werden sowohl durch den gesellschaftlichen Wertewandel als auch durch staatliche Regulierung beeinflusst. In der Veranstaltung geht es um die Bedeutung und Entwicklung von Unternehmen, die Organisation von Unternehmen und Unternehmensformen, um Unternehmen als ökonomisches und soziales System, Unternehmen zwischen Markt und Staat sowie schließlich um die Zukunft der Arbeit

Basisliteratur zum Überblick

Becker, Fred G. (Hrsg.) 2006: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Berlin ua.

Eisenführ, Franz; Theuvsen, Ludwig 2004 (4. Aufl.): Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart

Hax, Herbert 2005: Unternehmen und Unternehmer in der Marktwirtschaft, Göttingen

Schmalen, Helmut / Pechtl, Hans 2009 (14. Aufl.): Grundlagen und Probleme der Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart

Weber, Wolfgang; Kabst, Rüdiger 2009 (7. Aufl.): Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Wiesbaden

Weber, Birgit 2007: Unternehmen und Produktion. Informationen zur politischen Bildung, Heft 293

Modul II: Wahlbereich 2 - Vertiefung der Sozialwissenschaften in einem übergreifendem Schwerpunktthema

1. Politikwissenschaft

7215 Armut in einem reichen Land

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge

„Armut in Deutschland“ ist zuletzt aus einem Tabu- beinahe zu einem Topthema geworden, das in Talkshows über die Wirkung der sog. Hartz-Gesetze, die Angst der Menschen vor einem sozialen Absturz, den Zerfall der Mittelschicht oder die Folgen der Weltfinanzkrise sehr häufig erörtert wird. Man spricht jetzt zwar viel mehr darüber, nimmt sie aber ebenso wenig als gesellschaftliches Kardinalproblem wahr und ernst wie in der Vergangenheit. Die in der wohlhabenden Bundesrepublik zunehmende Armut wird deshalb auch nicht konsequent bekämpft, sondern immer noch geleugnet, verharmlost und verschleiert. Wie das geschieht, soll an Beispielen aus Politik, Massenmedien und Wissenschaft erörtert werden. Was getan werden müsste, damit sich die Kluft zwischen Arm und Reich wieder schließt, wird ebenfalls behandelt. Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Butterwegge, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, Frankfurt am Main/New York 2009

Butterwegge, Christoph/Klundt, Michael/Belke-Zeng, Matthias: Kinderarmut in Ost- und Westdeutschland, 2. Aufl. Wiesbaden 2008

7218 Seminar/Examenskolloquium: Rechtsextremismus in der Mitte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

C. Butterwegge

Wie die Debatte über Thilo Sarrazins Buch „Deutschland schafft sich ab“ gezeigt hat, finden rechtspopulistische Thesen auch den Beifall von Menschen, die sich im politischen Zentrum verorten. Gleichzeitig feiern die „Pro“-Gruppierungen (Pro Köln, Pro NRW, Pro Deutschland), die sich als „Bürgerbewegung“ verstehen, mit rassistischen, gegen Migrant(inn)en muslimischen Glaubens gerichteten Forderungen erste Wahlerfolge. Angesichts solcher Entwicklungen drängt sich die Frage auf, ob Rechtsextremismus ein Rand(gruppen)problem oder ein Phänomen der Mitte ist. Angestrebt wird eine

Verbindung zwischen der sozialwissenschaftlichen Analyse und Gegenstrategien im Bereich der Politik wie der Pädagogik.

Christoph Butterwegge (u.a.): Themen der Rechten – Themen der Mitte. Diskurse um Zuwanderung, demografischen Wandel und Nationalbewusstsein, Opladen 2002

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Rechtspopulismus, Arbeitswelt und Armut, Opladen/Farmington Hills 2008

7220 Globales Lernen / Global political education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

B.Lösch

Prozesse der Internationalisierung und Europäisierung wirken sich gegenwärtig auf Politik und politische Bildung aus. Schulische wie außerschulische politische Bildung müssen ihre nationalstaatliche Ausrichtung inhaltlich und institutionell überwinden. Ein Ansatz hierfür bietet das "Globale Lernen", das entwicklungs-, friedens- und umweltpolitische Themen sowie Aspekte des interkulturellen und rassismuskritischen Lernens aufgreift. Mit dieser internationalisierten Neuausrichtung politischer Bildung wollen wir uns im Seminar beschäftigen. Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit einschlägigen Texten verteilt, die im Seminar kreativ vorgestellt und diskutiert werden. Neben der (fachwissenschaftlichen) inhaltlichen Aneignung werden auch neue didaktische Ansätze globalen Lernens ausprobiert.

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen 2002.

Steffens, Gerd (Hrsg.): Politische und ökonomische Bildung in Zeiten der Globalisierung, Münster 2007.

Overwien, Bernd/Rathenow, Hanns-Fred (Hrsg.): Globalisierung fordert politische Bildung. Politisches Lernen im globalen Kontext, Opladen & Farmington Hills 2009.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

7221 Politik und demokratische Partizipation in der (Ganztags-)Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 15.6.2011 Pfingstferien

B.Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit den Möglichkeiten demokratischer Beteiligung in der Schule beschäftigen. Dabei geht es zum einen auf theoretischer Ebene um neue Konzeptionen politischer Bildung wie die Demokratiepädagogik. Zum anderen geht es um die Umsetzung in der Praxis wie etwa die Wahlen zum/r Klassensprecher/in oder zum/r Schulsprecherin sowie um neue Formen demokratischer Partizipation wie Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc.

Eine aktive Mitarbeit ist Voraussetzung. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

7222 Antisemitismus und "Islamophobie"? Historische Analysen als Orientierungshilfe in aktuellen Debatten (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 13.4.2011

Sa. 21.5.2011 11 - 16

So. 29.5.2011 11 - 18.30

A.Klein

Zunächst werden drei historisch fundierte Analysezugänge (Hannah Arendt, Jean Paul Sartre, Shulamit Volkov) vorgestellt, die das Phänomen des Antisemitismus gut beschreiben und/oder strukturell herleiten.

Am Kompakttag (29. Mai 2011, Volkshochschule) werden aktuelle Fragen des Antisemitismus in westlichen Einwanderungsgesellschaften diskutiert.

Abschließend soll danach gefragt werden, ob die eingangs vorgestellten Analysen möglicherweise auch hilfreich sein können für eine politische Analyse von Islamfeindlichkeit (bei gleichzeitig andauerndem

Antisemitismus!). Es sollen strukturelle Ähnlichkeiten und Unterschiede herausgearbeitet werden. Ziel des Seminars ist es, historisch-politisches Hintergrundwissen zu erarbeiten, diskursive Verwicklungen zu entzerren und Sachlichkeit in die Auseinandersetzung mit emotionalisierten Mediendiskursen zu bringen.

13.04. Einführung: Warum hilft der Blick in die Geschichte?

20.04. Arendt (Präsentation)

27.04. Volkov (Präsentation)

29.04. 16-19.15 Freitag –Raum 110 HP - Cinéma Beur (fakultativ, gestaltet durch Teilnehmende des Seminars Migration und Banlieue)

04.05. Sartre (Präsentation)

06.05. 14.-17.00 Freitag, Germania Judaica (fakultativ)

07.05. Samstag –NS-doc – Shoah in der Migrationsgesellschaft

25.05. Zwischenresümee: Gedächtnisspeicher

29.05. Sonntag 11-18.30 h Tagung VHS

01.06. Berichte von der Tagung, oder: „Islamophobie“ heute

08.06. Islam und Moderne

22.06. Abschlussdiskussion: 10 Jahre nach dem 11. September 2001

Literatur:

Hanna Arendt, Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft, München 1986

Shulamit Volkov, Antisemitismus als kultureller Code, München 2000

Jean Paul Sartre, Überlegungen zur Judenfrage, Reinbek b. Hamburg 1994

José Brunner, Shai Lavi (Hg.), Juden und Muslime in Deutschland. Recht, Religion, Identität, Tel Aviver Jahrbuch für deutsche Geschichte, Bd. 37, Göttingen 2009

Astrid Messerschmidt, Weltbilder und Selbstbilder. Bildungsprozesse im Umgang mit Globalisierung. Migration und Zeitgeschichte, Frankfurt a.M. 2009

Thorsten Gerald Schneiders (Hg.), Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden 2010 (2. Auflage)

Ilka Eickhof, Antimuslimischer Rassismus in Deutschland: theoretische Überlegungen, Berlin 2010

7223 Migration und Banlieue: Zukunftsvorstellungen von Jugendlichen in Pariser Vorstädten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 15.4.2011 - 8.7.2011

Fr. 29.4.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 29.5.2011 10 - 18.30

A.Klein

„Paris brennt“ so titelten die Zeitungen im Oktober 2005, als es in vielen Städten Frankreichs über Nacht zu massiven Unruhen kam. In den Banlieues von Paris, wo vor allem Familien aus den ehemaligen Kolonien leben, war der Ausnahmezustand ausgebrochen. Die aufständischen Jugendlichen, von denen viele einen muslimischen Hintergrund haben, wachsen in Armut auf. Von der Gesellschaft werden sie vielfach als

„Problem“ bezeichnet; die Jugendlichen selbst sehen sich oft ganz anders, sie haben Hoffnungen und Träume. Sie entwickeln Vorstellungen von Gerechtigkeit und einer besseren Zukunft.

Dieses Seminar verfolgt vier Ziele:

- 1) Kennenlernen und Analyse der Bedingungen von Gewalt und Exklusion in Frankreich
- 2) Vergleich zu Situation in Deutschland
- 3) Entwicklung eines ressourcenorientierten Blicks
- 4) Reflexion pädagogischer Interventionsmöglichkeiten in Schule und Bildungsarbeit

Achtung:

Das Seminar umfasst wöchentliche Termine und die Kompakttage!

Der erste Termin findet am 15. April, 10.00-11.30 in Raum 110 der Heipädagogischen Fakultät statt. Die weiteren Termine werden dann bekannt gegeben.

Hübner, Margit, "La beurette". Vom Aus der Vorstädte ins Herz der französischen Gesellschaft?, Medienbilder und Selbstentwürfe junger maghrebinischer Frauen in Frankreich, Frankfurt a.M. 1996

Westrich, Michael, Gewalt statt Gleichheit? Ethnologische Perspektiven auf die Unruhen in Frankreich 2005, Saarbrücken 2007

Ludwig, Katharina, Citoyen Sans-Papiers. Irreguläre MigrantInnen als politische AkteurInnen in Frankreich, Frankfurt a.M. 2008

Ottersbach, Markus/Titzmann, Thomas (Hg.), Jugendliche im Abseits. Zur Situation in französischen und deutschen marginalisierten Stadtquartieren, Wiesbaden 2009

Castel, Robert, Negative Diskriminierung. Jugendrevolten in den Pariser Banlieus, Hamburg 2009

Kollektiv Rage, Banlieus. Die Zeit der Forderungen ist vorbei, Berlin/Hamburg 2009

Étienne Liebig, Les pauvres préfèrent la banlieu, Paris: Michalon Éditions 2010

7225 Arbeits-Unrecht - Die Stellung der Beschäftigten und Arbeitslosen im neoliberalen System

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W. R ü g e m e r

Das Spektrum des Arbeits-Unrechts ist groß: Verdachts- und Bagatellkündigung, Niedriglöhneri, unbezahlte Mehrarbeit, unbezahlte Dauer-Praktika, unbefristete Leiharbeit, Überwachung im Betrieb, individuelle Zielvereinbarungen, unternehmensfinanzierte „Gewerkschaften“, Zwangsarbeit für Arbeitslose (workfare)... Und was sind die Folgen für Körper und Seele, für Demokratie und Gesellschaft? Widerstand regt sich bisher nur vereinzelt.

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
Rügemer, Werner (Hrsg.): ArbeitsUnrecht. Anklagen und Alternativen. Münster 2009

7226 Staat und Finanzkrise. Banken- und Euro-Rettung und die Folgen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W. R ü g e m e r

Die westlichen Regierungen wollen das "Primat der Politik" gegenüber "den Finanzmärkten" zurückgewinnen, doch es gelingt ihnen nicht. Seit der staatlichen Rettung des bankrotten Finanzsystems 2007/2008 wurde offenbar, dass die Regierungen der westlichen Wertegemeinschaft das Primat der Politik längst abgegeben haben. Im Seminar werden Vorgeschichte, Akteure, Mechanismen und Kollateralschäden dieser Entwicklung rekonstruiert und Fragen nach Alternativen aufgeworfen.

Wird im Seminar bekannt gegeben.

7227 Politische Bildungsarbeit in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K.Bozay

Die politische Bildung steht gegenwärtig vor neuen Herausforderungen, die einerseits durch den Globalisierungsprozess beeinflusst werden, aber andererseits auch von neuen gesellschaftlichen Themenfeldern. Hierzu gehört zweifelsohne auch das Thema der politischen Bildung in der Einwanderungsgesellschaft. Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren und Monaten so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“. Exemplarisch stehen hierfür die Äußerungen von Thilo Sarrazin sowie die Debatte um das „Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“.

In diesem Kontext will sich diese Lehrveranstaltung mit den Herausforderungen und Perspektiven politischer Bildungsarbeit in der Einwanderungsgesellschaft näher auseinandersetzen. Es sollen vor allem Perspektiven analysiert und diskutiert werden, die mit Prozessen der politischen Integration und Bildung im Migrationskontext einhergehen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedliche Theorien, politische Ebenen, gesellschaftliche Bereiche und Akteure zu untersuchen.
Behrens, Heidi/ Motte, Jan (Hrsg.) (2006): Politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft. Zugänge - Konzepte - Erfahrungen, Schwalbach/Ts.

Butterwegge, Christoph/ Hentges, Gudrun (Hrsg.) (2002): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen.

Hafeneger, Benno (Hrsg.) (1997): Handbuch politische Jugendbildung, Schwalbach/Ts.

Lange, Dirk/ Polat, Ayça (Hrsg.) (2009): Unsere Wirklichkeit ist anders. Migration und Alltag – Perspektiven politischer Bildung, Bonn.

Motte, Jan/ Ohliger, Rainer (Hrsg.) (2004): Geschichte und Gedächtnis in der Einwanderungsgesellschaft. Migration zwischen historischer Rekonstruktion und Erinnerungspolitik, Essen.

Sander, Wolfgang (Hrsg.) (1999): Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts.

2 . S o z i o l o g i e

7182 The Story of Migration in Australia

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

M.Haagen-Wulff
S.Karduck

Against the backdrop of Australia's violent colonial beginnings as a penal colony of the British Empire and its claims of 'terra nullius,' as well as its anxious status as a 'Western' nation located geographically in the Asia Pacific region, this seminar course will take students through the successive waves of Australian immigration since first white settlement up until the present. In particular the issue of the stolen generation of indigenous Australians and the institution of the White Australia Policy introduced in 1901 through to the Howard years in the 1990's with the emergence of Pauline Hanson's One Nation Party, will be discussed and their impact on both indigenous and settler societies analysed.

With the help of contemporary theorists from anthropology, cultural studies and postcolonial studies, in particular Ghasan Hage, with his critique on Australian governmental multiculturalism using Bourdieu and Lacan to support his argument and Len Ang with her study on issues of identity, diaspora, hybridity and globalisation as a result of having grown up between Asia and the West, students will be introduced to theories that critique and analyse the Australian migration history. Throughout the seminar students will be encouraged to use these new debates to critically reflect back upon the migration history in Europe to establish whether there are any parallels.

Other media such as film, migration experience literature, examples of intercultural performance and media coverage will be interspersed throughout the course to give practical substance to the ideas discussed in the readings.

Das Seminar wird von Frau Dr. Monica van der Haagen-Wulff abgehalten.

Unterrichtssprache ist Englisch.

Docker J. and Fisher G. 2000, 'Race, Colour and Identity in Australia and New Zealand, University of New South Wales Press, Sydney

Hage, G. 1998, 'White Nation: Fantasies of White supremacy in a multicultural society' Pluto Press, Australia

Ang, I. 2001 'On Not Speaking Chinese: Living Between Asia and the West' Routledge, London

Ang, I. 2003, 'Together-in-Difference: beyond Diaspora, into Hybridity', Asian Studies Review, vol. 27

7183 Sociology of development countries I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

S.Karduck

7184 Kritische Weißseinsforschung und Postkolonialismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 14.4.2011,
nicht am 21.4.2011

C.Nikodem

7185 Contemporary Postcolonial Theory: Practical Expressions in Performance, Film and Writing

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

M.Haagen-Wulff
S.Karduck

Contemporary postcolonial theory is a field of study that emerged around the 1970's and has since gained a strong prominence in the Anglo-American world. It emerged as a counter voice from (ex)-colonised subjects in reaction to the dominant hegemonic voices of the Western academy. Postcolonial theorists argue that many of the derogatory ideas and stereotypes about the colonised 'other' and the maintained cultural superiority of the West underpinning the agenda of colonialism and Empire are in part still operating unexamined in our globalised world today. The expressed aim of Postcolonial theory is thus to interrogate and counter the negative effects resulting from a history of Empire and colonialism and to forge a way into the future that incorporates and mutually respects multiple histories and modernities both of the '(ex)-coloniser' and '(ex)-colonised', 'us' and 'them', 'East' and 'West'.

Given the wide scope of Postcolonialism this course does not aim to give a comprehensive overview of its theory, rather it provides an introduction to some of its key concepts and ideas. In the first part of the seminar, founding members such as, Said, Spivak, Fanon, and Bhaba are introduced and some of their main contributions towards the theory discussed. In the second part of the course Empire and the colonies is taken under the lens and the colonial gaze is reflected back at the coloniser in the act of gazing at the colonised 'other', through an analysis of turn of the century technologies and institutions such as the camera, the Universal Expositions and the Museum. Dispersed throughout the course contemporary postcolonial critique is examined in examples of contemporary performance, film and ficto-critical writing.

The expressed goal of this seminar course is to introduce students to critical ideas and concepts of contemporary post colonialism. Furthermore through this knowledge to deepen students insights into the history of thought behind such phenomena as Empire and colonialism and how these ideas have travelled over time and space and become reinserted into the power grid that makes up our globalised world today. Students will have the opportunity to critically reflect upon and experiment with their newly gained knowledge of contemporary postcolonial theory in class discussions and for their assessment task. Das Seminar wird von Frau Dr. Monica van der Haagen-Wulff abgehalten.

Unterrichtssprache ist Englisch.

Ashcroft, B. Griffiths, G. & Tiffin, H. 1998, Key Concepts in Post-Colonial Studies, Routledge, London; New York.

Ghandi, L. 1998, Postcolonial Theory: A Critical Introduction, Allan &Unwin, Australia

Gillen, P. & Ghosh, D. 2007, Colonialism and Modernity, University of New South Wales Press, Sydney

Spivak, G. 1988, 'Can the Subaltern Speak?' in G. Nelson & L. Grossberg (eds), Marxism and the Interpretation of Culture, MacMillan, London, pp. 271-313.

Fanon, F. 1986, Black Skin, White Masks, Pluto Press, London.

Said, E. 1996, 'From Orientalism', in P. Mongia (ed.), Contemporary Post Colonial Theory, Arnold, New York.

7186 Grundlagen qualitativer Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

J. Bernstein

7187 Identität und Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

J. Bernstein

7192 Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254, ab 14.4.2011

J. Bernstein

Bitte beachten Sie, dass die erste Veranstaltung "Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität" am 7.04 und nicht am 14. 04 stattfindet

Das Seminar befasst sich mit dem Konzept 'Ethnizität' in unterschiedlichen gesellschaftlichen Zusammenhängen. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf der Analyse des dynamischen Charakters von Ethnisierungsprozessen liegen.

Ethnizität als kulturpolitische Agenda unterschiedlicher Migrantengruppen wird dabei im Zentrum stehen.

Wie wird der Begriff 'Ethnizität' in unterschiedlichen sozialen Konstellationen und durch/von unterschiedlichen sozialen Akteur/inn/en und Gruppierungen konstruiert, gedeutet und genutzt?

In welchen Zusammenhänge wird der Begriff aufgegriffen? Inwieweit sind Ethnisierungs- und Selbstethnisierungsprozesse mit Ausgrenzungen und Diskriminierungserfahrungen verbunden? Wie modifizieren sich ethnische Zugehörigkeiten im Globalisierungskontext und durch Migrationsprozesse? In welcher Weise werden ethnische, kulturelle, nationale, gender oder andere kollektive, identitätsstiftende Zugehörigkeiten miteinander verknüpft? Diese und andere Fragen werden anhand theoretischer und empirischer Literatur adressiert und reflektiert.

Das Ziel des Seminars besteht darin, das Konzept der 'Ethnizität' aus unterschiedlichen Perspektiven und in verschiedenen gesellschaftlichen Zusammenhängen zu betrachten und anhand der ausgewählten theoretischen Ansätze und Fallstudien zu diskutieren. Dabei haben die Studierenden die Gelegenheit, ihre bereits erworbene kulturanthropologische Terminologie und unterschiedliche Paradigmen anzuwenden und kritisch zu reflektieren.

Bitte beachten Sie, dass die erste Veranstaltung "Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität" am 7.04 und nicht am 14. 04 stattfindet

7204 Intersektionalität mit Bourdieu denken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. Behrens

Die Debatte darum, wie Ungleichheits-, Macht- und Herrschaftsverhältnisse sich überkreuzen, durchdringen, sich gegenseitig verstärken oder abschwächen wird gegenwärtig in der (soziologischen) Geschlechterforschung breit geführt: Intersektionalität ist quasi in aller Munde. Viel diskutiert werden in der Soziologie auch die Theorien des Soziologen Pierre Bourdieu. Ansätze, die beide Themen zusammen denken, existieren bislang wenig. Im Rahmen dieses Seminars wollen wir dem nachgehen: (Wie) Lassen sich die Ansätze Bourdieus und die Debatten um Intersektionalität zusammen denken? Das Seminar richtet sich insbesondere an Studierende, die Interesse haben, neue Ideen zu entwickeln und sich eigenständig mit Wissenschaft zu beschäftigen.

7205 Theorien der Medien- und Gesellschaftskritik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

D. Lausberg

Der zeitgenössische französische Philosoph Bernard Stiegler beschäftigt sich mit dem Zusammenhang von Kultur und Technik sowie insbesondere den Einwirkungen der neuen Medien auf individuelle und gesellschaftliche Entwicklung. Seine Ideen der Funktion von Medien als 'Psychotechnologien' soll durch intensive Lektüre nachvollzogen werden können.

Stiegler, Bernard: Die Logik der Sorge. Verlust der Aufklärung durch Technik und Medien. Suhrkamp, 2008.

3 . W i r t s c h a f t s w i s s e n s c h a f t

7232 Umwelt und Wirtschaftsordnung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

B. Weber

Mit ökonomischer Perspektive ökologische Probleme zu betrachten, verlangt zuerst die Analyse der Beziehungen zwischen dem ökonomischen System der Güterentstehung und -verteilung und dem ökologischen System. Nach einer Betrachtung der durch die Umweltbelastung entstehenden Kosten bzw. durch Umweltschutz entstehenden Nutzen ist zu untersuchen, warum ein System, dessen zentrale Aufgabe die effiziente Bewältigung und Beseitigung von Knappheiten ist, aufgrund seiner Funktionsbedingungen kaum in der Lage zu sein scheint, die natürlichen Lebensgrundlagen zu schonen. Auf dieser Basis sind ordnungspolitische und umweltökonomische Instrumente hinsichtlich ihrer ökonomischen und ökologischen Effizienz sowie ihrer politischen Durchsetzbarkeit und Praktikabilität in unterschiedlichen Umweltbereichen zu untersuchen. Abschließend werden die Wechselwirkungen zwischen internationalen Wirtschaftsbeziehungen und nationaler Umweltpolitik einerseits und die Bedingungen internationaler Kooperation andererseits behandelt. Dabei wird ein Planspiel zur internationalen Klimakooperation durchgeführt. Themen der Veranstaltung sind: Grundlegende Beziehungen zwischen Ökonomie und Ökologie, Kosten der Umweltbelastung, Nutzen des Umweltschutzes, Ursachen der Umweltbelastung, Ziele einer nachhaltigen Entwicklung, Prinzipien und Instrumente der Umweltpolitik, Umweltpolitik und internationale Wirtschaftsbeziehungen, Bedingungen internationaler Kooperation zum Schutz globaler Umweltgüter. Für die Vergabe von Teilnahmescheinen ist ein umweltpolitisches Problem in Gruppen mit Hilfe des in der Veranstaltung erworbenen Instrumentariums zu analysieren und zu beurteilen (Gruppen von 4 Teilnehmern mit 5 Seiten Analyse). Für den Leistungsnachweis ist eine wissenschaftliche Hausarbeit erforderlich (15-20 Seiten).

7241 Solidarische Ökonomie im globalisierten Kapitalismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

R. Ptak
T. Kühnhausen

Spätestens seit der weltweiten Finanzkrise von 2008 wird auch in der Öffentlichkeit wieder kritisch über das kapitalistische Wirtschaftssystem diskutiert. Besonders die Fokussierung auf Profite und die starke Orientierung am Wirtschaftswachstum geraten dabei zunehmend in die Kritik. Gleichzeitig kommt die Benennung und Ausarbeitung von Alternativen allerdings häufig zu kurz.

Unter dem Begriff „Solidarische Ökonomie“ versammeln sich seit einiger Zeit sehr verschiedene Ansätze alternativen Wirtschaftens, welche sich an bedürfnisorientierten, demokratischen und nachhaltigen Grundsätzen orientieren. Vor allem in Lateinamerika sind solidarökonomische Projekte relativ weit verbreitet. Auch in Deutschland und Europa wächst das Interesse an alternativen, an den Bedürfnissen der Menschen orientierten Wirtschaftsformen wie selbstverwalteten Betrieben, Tauschringen oder regionalen Währungen. Dabei spielen nicht zuletzt auch im Internet verwirklichte Projekte wie Open Source-Software eine bedeutende Rolle, welche auch unter dem Begriff der Allmende diskutiert werden.

Welche theoretischen Überlegungen stecken hinter der Idee einer „Solidarischen Ökonomie“ und was hat es mit dem Menschenbild des „homo cooperativus“ auf sich? Welche solidarökonomischen Wirtschaftsformen gab es in der Geschichte und wie ist in diesem Zusammenhang die Genossenschaftsbewegung zu beurteilen? Welche konkreten Projekte praktizierter „Solidarischer Ökonomie“ gibt es weltweit und mit welchen Problemen sind diese konfrontiert? Mit diesen und anderen Fragen wollen wir uns in diesem Seminar auseinandersetzen. Nicht außen vor bleiben soll aber auch die Frage, inwiefern eine „Solidarische Ökonomie“ eine Alternative zur globalisierten kapitalistischen Wirtschaftsweise darstellen kann.

Elmar Altvater/Nicola Sekler (Hrsg.): Solidarische Ökonomie. Hamburg 2006.

Jaqueline Bernardi: Solidarische Ökonomie. Selbstverwaltung und Demokratie in Brasilien und Deutschland, Kassel 2009. Im Volltext online verfügbar unter <http://www.upress.uni-kassel.de/online/frei/978-3-89958-423-3.volltext.frei.pdf>

Robert Hettlage: „Solidarität“ und „Kooperationsgeist“ in genossenschaftlichen Unternehmungen, in: Arbeitskreis für Kooperation und Partizipation (Hrsg.): Kooperatives Management, Baden-Baden 1990, S. 123-152.

Sven Giegold/Dagmar Embshoff (Hrsg.): Solidarische Ökonomie im globalisierten Kapitalismus, Hamburg 2008.

7244 Qualifizierung für den Beruf: Schulische Berufsvorbereitung und betriebliche Aus- und Weiterbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136, Ende 26.5.2011

Sa. 14.5.2011 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 28.5.2011 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C. Ritterbach-von
Bonin

Berufliche Qualifizierung hat viele Facetten: So stellt sich in der schulischen Bildung und Erziehung die Frage: Bereiten wir unsere Schülerinnen und Schüler gut auf das Berufsleben vor? Wie können wir sie bei der Berufswahl und beim beruflichen Einstieg unterstützen?

Auch Arbeitgeber suchen nach Lösungen, wie einerseits die Arbeitsplätze mit geeigneten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besetzt, andererseits die vorhandenen Beschäftigten in einem lebenslangen Prozess für die Anforderungen am Arbeitsplatz qualifiziert werden können.

Das Seminar bietet Raum, um wissenschaftliche Grundlagen und Praxis miteinander zu verknüpfen. Weil es viele Schnittstellen zwischen Schule und Berufsleben gibt, werden angehende Erwachsenenbildner von den Erkenntnissen schulischer Berufsorientierung genauso profitieren wie angehende Lehrer von den Inhalten betrieblicher Weiterbildung.

Es besteht die Möglichkeit, Leistungs- und Teilnahmenachweise zu erbringen.

Hammer, Karsten: Leitfaden Berufsorientierung: Praxishandbuch zur qualitätszentrierten Berufs- und Studienorientierung an Schulen. Bertelsmann-Stiftung, 2009

Becker, Manfred: Personalentwicklung, Stuttgart

Mentzel, Wolfgang: Personalentwicklung, München

Aktuelle Berichte und Artikel.

7249 Bewerbungsmanagement

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 3.5.2011 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 312

Sa. 7.5.2011 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

Sa. 21.5.2011 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

B. Schwecht
A. Nguyen
R. Baumann-Jacobs

Eine gute Bewerbung ist die Eintrittskarte in die Arbeitswelt.

Das Seminar Bewerbungsmanagement verfolgt die Zielsetzung, das individuelle Bewerberverhalten der Teilnehmenden zu optimieren, um den Übergang von Hochschule in den Arbeitsmarkt professionell vorzubereiten.

Während des Seminars werden wichtige Informationen zur Erstellung von professionellen Bewerbungsunterlagen vermittelt, individuelle Bewerbungs- und Selbstvermarktungsstrategien erarbeitet und marktadäquates Bewerber- und Vorstellungsverhalten trainiert.

- Vermittlung der aktuellen Standards der schriftlichen Bewerbungsunterlagen (Deckblatt, Qualifikationsprofil, Anschreiben, tabellarischer Lebenslauf, Bewerbungsfoto, Zeugnisse und Bescheinigungen)
- Informationen über die verschiedenen Bewerbungsarten und -methoden (Initiativ- und Kurzbewerbungen, Stellengesuch, Stellenangebote, persönliche Bewerbung, Bewerbung per Telefon oder per E-Mail).
- Entwicklung von individuellen Selbstvermarktungsstrategien und Vermittlung von Techniken zur Selbstpräsentation (selbstsicheres Auftreten, verbale und nonverbale Kommunikation, konstruktiver Umgang in Stresssituationen).
- Information über den Ablauf von Vorstellungsgesprächen (häufige Fragestellungen von Arbeitgebern, Möglichkeiten gezielter Vorbereitung)
- Realitätsgerechte Simulation von Vorstellungsgesprächen

HINWEISE ZU TERMINEN UND RÄUMEN:

- Di. am 03.05.2011, 16:00 bis 17:30, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
- Sa. am 07.05.2011, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
- Sa. am 21.05.2011, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11

Hinweis zur Zuordnung im Lehramt GHRGe/Sopäd (1. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
- Lernbereich Gesellschaftswissenschaften, Leitfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Hinweis zur Zuordnung im Lehramt Sopäd (2. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul II-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Hinweis zur Zuordnung im Studiengang Diplom-Pädagogik:

- Organisationswissenschaften: Teilgebiete 2.3, 3.2, 4.2
- Wirtschaftslehre: Teilgebiete 2.2, 3.1, 3.2, 3.3

Modul III: Didaktik der Sozialwissenschaften

1. Forschendes Lehren und Lernen

7209 Forschendes Lernen mit Medien im sozialwissenschaftlichen Unterricht Sek I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208 4.5.2011 - 15.6.2011

Sa. 25.6.2011 9 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 208

M. Liesenfeld

Im Rahmen des Seminars erkunden wir Potenziale des Computereinsatzes im sozialwissenschaftlichen Unterricht aus mediendidaktischer Sicht.

Dabei erarbeiten wir sinnvolle Möglichkeiten für den Einsatz des Computers im Unterricht der Sekundarstufe I, sowohl auf theoretischer als auch praktischer Ebene. Hierzu werden wir im Computerraum Möglichkeiten und Grenzen praxisnah kennen lernen. Die thematischen Schwerpunkte des Seminars werden mit den TeilnehmerInnen der Gruppe weitgehend abgestimmt und können auf deren Vorerfahrungen, -kenntnissen und Interessen basieren. In der Vergangenheit ergaben sich hieraus u. a. folgende Themenschwerpunkte: Nutzung des Internets mit SchülerInnen, Nachrichtenvergleiche im Internet, Webquests, spezielle Software für den Unterricht, Standardsoftware als Lehrerwerkzeug, Computerspiele im Unterricht, E-Learning. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

Zu Beginn des Seminars werden für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer Grundkenntnisse in PowerPoint vermittelt, um mit Hilfe des Programms eine Präsentation zu erstellen. Jede/r Studierende erhält die Möglichkeit, zum Abschluss des Seminars ein schriftliches Feedback zu ihrem/seinen Beitrag zu erhalten, das im Rahmen eines didaktisch-methodischen sowie persönlichen Feedback-Systems durch die TeilnehmerInnen erstellt und durch den Dozenten ausgeteilt wird.

Bitte beachten: Nach sechs Wochen wird das Seminar mit einem Kompaktag abgeschlossen werden!

7216 Forschendes Lehren und Lernen: Qualitative Forschungsprojekte zur rassismuskritischen Bildungsarbeit in der Schule konzeptionieren, durchführen und auswerten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 14.6.2011 Pfingst-woche

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201 21.6.2011 - 28.6.2011

Sa. 9.7.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M. Lapp

Das Seminar beginnt mit einer Einführung in den Themenkomplex Rassismus und rassismuskritische Bildungsarbeit in der Schule. Dies schließt eine Auseinandersetzung mit den verschiedenen Theorien über Rassismus und mit den verschiedenen Konzeptionen zur schulischen Bildungsarbeit ein. Anschließend soll die Forschungslogik qualitativer Sozialforschung thematisiert und die wichtigsten Verfahren zur

Erhebung verbaler und visueller Daten vorgestellt werden. Qualitative Forschungsvorhaben ermöglichen in besonderer Weise einen unmittelbaren Bezug zu den Problemen und Fragestellungen des untersuchten Praxisfeldes.

In einem zweiten Schritt sollen dann zu verschiedenen Aspekten des Seminarthemas in Arbeitsgruppen selbstständig eigene empirische Vorhaben entwickelt, diskutiert, durchgeführt und kritisch gewürdigt werden. Die Präsentation der Ergebnisse findet in einer Blockveranstaltung statt (vgl. Terminangabe oben). Ziel des Seminars ist es, die wissenschaftliche Kompetenz und die eigene Handlungsfähigkeit als zukünftige Pädagoginnen und Pädagogen angesichts des Problemfeldes Rassismus weiter zu entwickeln.

Das Seminar unterteilt sich in eine klassische Seminarphase (sieben Termine im Zeitraum vom 5.4.-17.5. zu den angegebenen Zeiten Di 8-9.30 Uhr) unter Leitung der Dozentin und eine Arbeitsphase, die von den Studierenden eigenverantwortlich gestaltet wird. Für die letzt genannte Phase steht der Seminarraum weiterhin für die Arbeitsgruppen zur Verfügung. Eine Anwesenheit in dieser Phase ist nicht verpflichtend. Das Seminar schließt mit einem Blocktag am Samstag den 9.7. von 9-18 Uhr an dem die Ergebnisse der Forschungsgruppen vorgestellt werden.

wird im Seminar bekannt gegeben

2. Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

7233 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

B. Weber

In der Lehrveranstaltung geht es in einem ersten Schritt um die Reflexion individueller Erfahrungen und Formulierung eigener Ansprüche an sozialwissenschaftliche Bildung. Ein Exkurs verdeutlicht die Aufgaben der Fachdidaktik als Wissenschaft.

In einem zweiten Schritt erfolgt eine Auseinandersetzung mit der Bedeutung des Faches für die Allgemeinbildung, den Leitbildern politischer und ökonomischer Bildung sowie den Lernvoraussetzungen sozialwissenschaftlicher Bildung.

In einem dritten Schritt werden die unterschiedlichen Konzeptionen und Leitbilder ökonomischer und politischer Bildung behandelt und für eine Analyse der institutionellen Verankerung sozialwissenschaftlicher Bildung in den Lehrplänen herangezogen.

Durch das abschließende Kennenlernen von Grundsätzen und Kriterien zur Planung und Gestaltung sozialwissenschaftlicher Lehr-Lernsituationen können typische Unterrichtsbeispiele sozialwissenschaftlicher Bildung analysiert und beurteilt werden.

Für die Vergabe von Teilnahme­scheinen ist die Mitwirkung in Gruppen zur Analyse und Beurteilung der Unterrichtsbausteine und ihrer Präsentation relevant, für den Leistungsnachweis wird die schriftliche wissenschaftsorientierte und fachdidaktisch begründete Ausarbeitung erwartet.

Basisliteratur zum Überblick:

Sander, Wolfgang [Hg.] (2005): Handbuch politische Bildung. Schwalbach/Ts.

Hedtke, Reinhold / Weber, Birgit (Hg.): Wörterbuch Ökonomische Bildung. Schwalbach/Ts. 2008

3. Orientierungskurs

7217 Orientierungskurs: Sozialwissenschaftliche Arbeitstechniken in Universität und Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 15.6.2011
Pfungstwoche

M. Lapp

Im ersten Teil des Seminars werden Grundtechniken des wissenschaftlichen Arbeitens in den Sozialwissenschaften vorgestellt und eingeübt. Thematisiert werden dabei das Anfertigen von Exzerpten, Referaten, Hausarbeiten und Protokollen. Dazu werden verschiedene Methoden zur Lektüre und Anfertigung eigener wissenschaftlicher Texte - wie beispielsweise des kreativen Schreibens - angeboten, die richtige Zitierweise vorgestellt und die Verfahren einer erfolgreichen Literaturrecherche besprochen.

Im Mittelpunkt des zweiten Teils stehen Arbeitstechniken, die in der Schule eingesetzt werden. Dabei werden an Hand praktischer Beispiele z.B. der Einsatz von Bildern, Texten, Graphiken usw. besprochen und von den Studierenden praktisch erprobt.

4 . S c h u l i s c h e P r a x i s s t u d i e n m i t V o r - u n d N a c h b e r e i t u n g

Wird mit einem Praktikum aus der Sonderpädagogik anerkannt.

7199 Schulpraktische Studien

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

C.Nikodem

Die Schulpraktischen Studien bieten die Möglichkeit schulischer Hospitationen im Rahmen des sozialwissenschaftlichen Unterrichts, Einblicke in den schulischen Organisationsalltag, Vertiefung verschiedener Themenbereiche.

Schwerpunkte sind u.a.:

- Reflexion des sozialwissenschaftlichen Unterrichtes (Vor- und Nachbereitung);
- Stellenwert des sozialwissenschaftlichen Unterrichtes im Fächerkanon der Sek. I;
- Kennen lernen der Team-Arbeit in einer Gesamtschule;
- Einblick in die Anforderungen heute an die LehrerInnen für den sozialwissenschaftlichen Unterricht (Qualifikationen - Kompetenzen);

Neben der Schulischen Blockterminen finden begleitende Seminarsitzungen an der Humanwissenschaftlichen Fakultät statt.

Die Schulpraktischen Studien finden freitags (!!!) von 8.30 - 12.30 Uhr in der Gesamtschule Holweide (Burgwiesenstraße 125) statt:
Treffpunkt an der Pfortnerloge. Bitte unbedingt pünktlich in der Schule sein!

Das Seminar findet an folgenden Tagen in der Schule statt:

neue Termine!!!

L E R N B E R E I C H G E S E L L S C H A F T S W I S S E N S C H A F T E N L E H R A M T G S O P Ä D (L P O 2 0 0 3)

G r u n d s t u d i u m

M o d u l I : G r u n d l a g e n d e r G e s e l l s c h a f t s w i s s e n s c h a f t e n

1 . E i n f ü h r u n g i n d i e G e s c h i c h t s w i s s e n s c h a f t

Die Lehrveranstaltungen für diesen Baustein finden Sie beim Historischen Seminar der Philosophischen Fakultät.

2 . E i n f ü h r u n g i n d i e H u m a n g e o g r a p h i e

Die Lehrveranstaltung für diesen Baustein finden Sie beim Seminar für Geographie und Ihre Didaktik der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät.

3 . E i n f ü h r u n g i n d i e S o z i a l w i s s e n s c h a f t e n I (R i n g v o r l e s u n g) u n d I I

7180 Einführung in die Sozialwissenschaften I - Ringvorlesung -

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude B, H4, ab 12.4.2011

S.Karduck

Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen. Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren.

7181 Einführung in die Sozialwissenschaften II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4, ab 12.4.2011

S.Karduck

Diese Vorlesung richtet sich wie die Ringvorlesung an alle Studierenden der Sozial- und Gesellschaftswissenschaften sowie Studierende der Erziehungswissenschaften mit sozialwissenschaftlichem Schwerpunkt. Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, das Feld der Sozialwissenschaften kennen zu lernen, das sich an unserer Fakultät aus den Disziplinen Wirtschaftswissenschaft, Politikwissenschaft und Soziologie zusammensetzt. Neben grundsätzlichen Fragen (etwa den Unterschieden zu den Natur- und Geisteswissenschaften) und einer Einführung in wissenschaftliche Grundbegriffe liegt der Schwerpunkt der Vorlesung im Themenfeld Gesellschaft – Staat – Markt, das aus einer interdisziplinären sozialwissenschaftlichen Perspektive bearbeitet wird. Dabei werden auch aktuelle gesellschaftliche Problemfelder behandelt. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Scheinerwerb

TN: (voraussichtlich) Klausur, LN (im Einzelfall): Hausarbeit

Die Literatur und der konkrete Ablaufplan werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Modul II: Grundlegung der Sozialwissenschaften

1. Grundlagen der Politikwissenschaft

7214 Grundlagen des politischen Systems

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

C.Butterwegge

Das politische, Regierungs- und Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland soll vorgestellt, seine verfassungsrechtlichen Grundlagen, Funktionsmechanismen, Organisations- und Strukturprinzipien sollen analysiert werden. Unter den Stichworten „Politik-“ bzw. „Parteienverdrossenheit“ bekannte Phänomene werden als Krisensymptome des parlamentarischen Repräsentativsystems im Verhältnis zu seinen Bürger(inne)n begriffen, die wichtigsten Reformvorschläge, Lösungsansätze und Alternativkonzepte unter Einbeziehung tagespolitischer Bezüge erörtert. Berücksichtigung finden auch Probleme des Föderalismus sowie die sinkende Wahlbeteiligung besonders unter Erst- und Jungwähler(inne)n.
Alemann, Ulrich von: Das Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland, 4. Aufl. Wiesbaden 2010

Beyme, Klaus von: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland. Eine Einführung, 11. Aufl. Wiesbaden 2010

Sontheimer, Kurt/Bleek, Wilhelm/Gawrich, Andrea: Grundzüge des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland, München 2007

7370 "Wir haben die Erde von unseren Kindern nur geborgt" - Die Bedeutung der Natur in pädagogischen Prozessen (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 29.4.2011 ;
13.5.2011 ; 27.5.2011 ; 3.6.2011 ; 17.6.2011 ; 1.7.2011 ; 15.7.2011

Sa. 28.5.2011 9 - 18

D.Asselhoven

Klimawandel, Überschwemmungen, Artensterben, neue Krankheiten, Peak Oil, sinkende Lebenserwartung für heutige Jugendliche, eine Mehrheit der Menschen im ortlosen Raum von Slums lebend – stimmt es, dass »die ökologische Katastrophe nicht das ist, was kommt, sondern was da ist« (Unsichtbares Komitee)?

Es gibt keine ursprüngliche Natur oder Wildnis mehr. Die äußere Natur auf der Erde ist eine durch hunderttausende Jahre menschliche Arbeit geschaffene und geprägte Realität. Die Menschen sind von Anfang an ein Teil der Natur – wenngleich auch ein spezifischer, weil selbstbewusster und zur verändernden Arbeit fähiger Teil. Nach vielen historischen Brüchen und Wendungen stehen sie ihr heute feindlich gegenüber, haben sie zum Rohstoff degradiert.

Gibt es Auswege aus den Katastrophenszenarios, die den jetzt aufwachsenden Kindern und Jugendlichen noch offen stehen? Welchen Beitrag können die verschiedenen Konzepte von Umwelterziehung – Ökopädagogik, naturbezogene Pädagogik, Wildnisschulen, nachhaltige Umweltpädagogik – dazu beitragen? Im Seminar werden wir verschiedene Naturbegriffe und ihre praktischen pädagogischen Umsetzungen kennen lernen und im Rahmen einer Exkursion in den »Nationalpark Eifel« umweltpädagogische Einrichtungen besuchen.

»Natur ist kein Vorbei, sondern der noch gar nicht geräumte Bauplatz, das noch gar nicht adäquat vorhandene Bauzeug für das noch gar nicht adäquat vorhandene menschliche Haus. (Darum liegt) die endgültig manifestierte Natur ... nicht anders wie die endgültig manifestierte Geschichte im Horizont der Zukunft« (Ernst Bloch)

Asselhoven, Dieter: Das gesellschaftliche Naturverhältnis als Legitimation für soziale Ungleichheit. Köln (2010)

Asselhoven, Dieter: Geschichte des Verhältnisses von Natur, Mensch und Gesellschaft. Vom naiven Pantheismus zur Verdinglichung der Natur als Ressource. Köln (2010)

Bloch, Ernst: Das Prinzip Hoffnung, Band III, Werkausgabe Band 5. (Wille und Natur, die technischen Utopien). Frankfurt a. M. (1985)

Engels, Friedrich: Dialektik der Natur/MEW Band 20. Berlin (1962)

Kirchhoff, Thomas/Trepl, Ludwig (Hg.): Vieldeutige Natur. Landschaft, Wildnis und Ökosystem als kulturgeschichtliche Phänomene. Bielefeld (2009)

Mertens, Gerhard: Umwelten: Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn (1998)

2 . G r u n d l a g e n d e r S o z i o l o g i e

7181 Einführung in die Sozialwissenschaften II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4, ab 12.4.2011

S.Karduck

Diese Vorlesung richtet sich wie die Ringvorlesung an alle Studierenden der Sozial- und Gesellschaftswissenschaften sowie Studierende der Erziehungswissenschaften mit sozialwissenschaftlichem Schwerpunkt. Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, das Feld der Sozialwissenschaften kennen zu lernen, das sich an unserer Fakultät aus den Disziplinen Wirtschaftswissenschaft, Politikwissenschaft und Soziologie zusammensetzt. Neben grundsätzlichen Fragen (etwa den Unterschieden zu den Natur- und Geisteswissenschaften) und einer Einführung in wissenschaftliche Grundbegriffe liegt der Schwerpunkt der Vorlesung im Themenfeld Gesellschaft – Staat – Markt, das aus einer interdisziplinären sozialwissenschaftlichen Perspektive bearbeitet wird. Dabei werden auch aktuelle gesellschaftliche Problemfelder behandelt. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Scheinerwerb

TN: (voraussichtlich) Klausur, LN (im Einzelfall): Hausarbeit

Die Literatur und der konkrete Ablaufplan werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

7197 Einführung in die Soziologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

S.Völker

Die Soziologie ist eine in ihrer Entstehung eng mit der Heraufkunft ‚moderner‘, überwiegend kapitalistisch-marktwirtschaftlich organisierter Gesellschaften verbundene Wissenschaft. Sie analysiert die Arbeits- und Organisationsweisen und die Art und Weise der ‚Reproduktion‘ menschlichen Lebens in unterschiedlichen Gesellschaften ebenso wie Fragen des Zusammenhalts und Dimensionen sozialer Ungleichheiten und Benachteiligungen. Dabei stellen die beständigen, einmal mehr, einmal weniger dramatischen Prozesse sozialen Wandels eine zentrale Herausforderung für die Analysefähigkeit und Reflexivität der Soziologie dar.

In der Einführungsvorlesung stehen folgende Fragen im Mittelpunkt:

- Was ist eine ‚Gesellschaft‘? Was hält sie zusammen?
- Wie ist das Zusammenspiel und das zugleich konfliktreiche Verhältnis von Markt - Staat - ‚Familie‘/ Lebensformen zu beschreiben? Welche Veränderungen zeigen sich hier im 20. und zu Beginn des 21. Jahrhunderts?
- Wie wandelt sich die Erwerbsarbeit als zentrale struktur- und statusbildende Integrationsinstanz?

- Mit welchen Konfigurationen sozialer Ungleichheiten und Diskriminierungen (qua sozialer Herkunft, Geschlecht, Ethnizität, Sexualität) haben wir auch es auch in der Gegenwart zu tun?

Welche Spannungen zeigen sich etwa zwischen institutionellen Regulierungen, Leitbildern und Alltagspraxen und Habitus?

3. Grundlagen der Wirtschaftswissenschaft

7236 Einführung in die Volkswirtschaftslehre II (Makroökonomie)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 265

Fr. 8 - 9.30

R. Ptak

Scheinerwerb:

Scheinerwerb: TN: Klausur, LN: Klausur (ggf. Hausarbeit), ZP (alte LPO): Klausur (ggf. gr. Hausarbeit)

7231 Einführung in die Betriebswirtschaftslehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

B. Weber

Unternehmen stehen im Spannungsfeld von Markt, Gesellschaft und Staat. Sie sind komplexe ökonomische Systeme, die mit anderen um die Gunst Dritter konkurrieren und dabei wirtschaftlichen Zwängen unterliegen, aber auch Handlungsspielräume haben. Sie sind zudem komplexe soziale Systeme, in denen Arbeitnehmer und Arbeitgeber gemeinsame, aber auch unterschiedliche Interessen verfolgen. Als ökologische Systeme stehen sie in enger Beziehung zu ihrer Umwelt und werden sowohl durch den gesellschaftlichen Wertewandel als auch durch staatliche Regulierung beeinflusst. In der Veranstaltung geht es um die Bedeutung und Entwicklung von Unternehmen, die Organisation von Unternehmen und Unternehmensformen, um Unternehmen als ökonomisches und soziales System, Unternehmen zwischen Markt und Staat sowie schließlich um die Zukunft der Arbeit

Basisliteratur zum Überblick

Becker, Fred G. (Hrsg.) 2006: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Berlin ua.

Eisenführ, Franz; Theuvsen, Ludwig 2004 (4. Aufl.): Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart

Hax, Herbert 2005: Unternehmen und Unternehmer in der Marktwirtschaft, Göttingen

Schmalen, Helmut / Pechtl, Hans 2009 (14. Aufl.): Grundlagen und Probleme der Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart

Weber, Wolfgang; Kabst, Rüdiger 2009 (7. Aufl.): Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Wiesbaden

Weber, Birgit 2007: Unternehmen und Produktion. Informationen zur politischen Bildung, Heft 293

4. Wissenschaft aus sozialwissenschaftlicher Perspektive oder Intensivierung der Studien von Politik # Wirtschaft- Gesellschaft

7215 Armut in einem reichen Land

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge

„Armut in Deutschland“ ist zuletzt aus einem Tabu- beinahe zu einem Topthema geworden, das in Talkshows über die Wirkung der sog. Hartz-Gesetze, die Angst der Menschen vor einem sozialen Absturz, den Zerfall der Mittelschicht oder die Folgen der Weltfinanzkrise sehr häufig erörtert wird. Man spricht jetzt zwar viel mehr darüber, nimmt sie aber ebenso wenig als gesellschaftliches Kardinalproblem wahr und ernst wie in der Vergangenheit. Die in der wohlhabenden Bundesrepublik zunehmende Armut wird deshalb auch nicht konsequent bekämpft, sondern immer noch gelehrt, verharmlost und verschleiert. Wie das geschieht, soll an Beispielen aus Politik, Massenmedien und Wissenschaft erörtert werden. Was getan werden müsste, damit sich die Kluft zwischen Arm und Reich wieder schließt, wird ebenfalls behandelt.

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Butterwegge, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, Frankfurt am Main/New York 2009

Butterwegge, Christoph/Kludt, Michael/Belke-Zeng, Matthias: Kinderarmut in Ost- und Westdeutschland, 2. Aufl. Wiesbaden 2008

7486 Theorien sozialer Systeme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-04 (Möbelfachschule)

S. Karduck

Den Theorien sozialer Systeme haftet wegen des hohen Abstraktionsniveaus der Ruf schwerer Verständlichkeit an. Dies gilt insbesondere für die Schriften von Niklas Luhmann. Er selbst formuliert das Problem folgendermaßen: "Diese Theorielage erzwingt eine Darstellung in ungewöhnlicher Abstraktionslage. Der Flugmuss über den Wolken stattfinden [...]". LUHMANN: Soziale Systeme, Grundriss einer allgemeinen Theorie, 2. Aufl., Suhrkamp : Frankfurt a.M., 1985, S.13.

Das Seminar hat zum Ziel (a) diese Flugangst weichen zu lassen und (b) Startbahn für eigene Erkundungsflüge über die soziologische Landschaft zu sein.

(a): In der ersten Veranstaltungen werden historisch die Anfänge der allgemeinen Systemtheorie und ihre Übertragung auf soziale Fragen vorgestellt. Die zweite Veranstaltung führt in die Theorienentwicklung von Luhmann ein.

(b): In den folgenden Veranstaltungen steht die moderierte Diskussion und Erarbeitung der Theorie sozialer System anhand wichtiger Begriffe im Vordergrund:

"[...] die Begriffe sollen sich, soweit möglich, aneinander schärfen. Jede Begriffsbestimmung muss dann als Einschränkung der Möglichkeit weiterer Begriffsbestimmungen gelesen werden. [...] Die Theorie schreibt sich (dann) entlang solchen Vorzugslinien selbst." ebd. S.12

So werden die Schlüsselbegriffe der Theorie schrittweise und aufeinander aufbauend vorgestellt und in der Diskussion angewendet. Ziel der Veranstaltung ist das Entdecken der theorieeigenen Logik, um so Ausgangspunkt für selbstgeleitete Vertiefung in Luhmannsche Originaltexte zu werden.

LUHMANN: Soziale Systeme, Grundriss einer allgemeinen Theorie, 2. Aufl., Suhrkamp : Frankfurt a.M., 1985, S.13

KNEER/NASSEHI: Niklas Luhmanns Theorie sozialer Systeme, 2. unveränd. Aufl., Fink : München, 1994.

Weitere Literatur und Themen werden nach Bedarf hinzugezogenen.

Gogolin/Marianne Krüger-Potratz (2005): Einführung in die Interkulturelle Bildung. Münster u.a.

Modul III: Didaktik des Lernbereichs

1. Didaktische Konzeptionen für den Sachunterricht in der Grundschule

5405a Konzeption des Sachunterrichtes - Einführung in methodisch-didaktische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

W.Labonde

In den ausgehenden 1960er Jahren trat an die Stelle der traditionellen Heimatkunde das Konzept des Sachunterrichtes. Zu Beginn des Seminars wird zu erörtern sein, welche Ursachen es für diesen Wandel gibt und inwiefern sich der Sachunterricht von der Heimatkunde unterscheidet.

Anschließend treten die gängigen Unterrichtsinhalte und -methoden des Sachunterrichtes ins Zentrum der Betrachtung. Dabei ergibt sich die Frage, in welchem Verhältnis Inhalte und Methoden zueinander stehen (sollten), um das Ziel einer möglichst guten Unterrichtsqualität erreichen zu können.

Einen weiteren Schwerpunkt des Seminars stellt die Analyse von Texten aus Sachunterrichtsbüchern dar. Hierbei geht es in erster Linie darum zu ergründen, ob die Texte aus Schülerperspektive verständlich sind und ob sich mit ihnen im Unterricht ein adäquater Lernzuwachs erzielen lässt. Falls aus der Analyse hervorgehen sollte, dass gängige Schulbuchtexte Defizite aufweisen, werden wir versuchen, anhand von bestimmten Kriterien bessere Textversionen zu verfassen.

Literatur:

-Kahlert, Joachim (Hrsg.): Handbuch Didaktik des Sachunterrichtes,

Bad Heilbrunn 2007

-Kaiser, Astrid: Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichtes, 2. Auflage, Baltmannsweiler 2008

5405b Konzeption des Sachunterrichtes - Einführung in methodisch-didaktische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

W. Labonde

Seminarbeschreibung:

In den ausgehenden 1960er Jahren trat an die Stelle der traditionellen Heimatkunde das Konzept des Sachunterrichtes. Zu Beginn des Seminars wird zu erörtern sein, welche Ursachen es für diesen Wandel gibt und inwiefern sich der Sachunterricht von der Heimatkunde unterscheidet.

Anschließend treten die gängigen Unterrichtsinhalte und -methoden des Sachunterrichtes ins Zentrum der Betrachtung. Dabei ergibt sich die Frage, in welchem Verhältnis Inhalte und Methoden zueinander stehen (sollten), um das Ziel einer möglichst guten Unterrichtsqualität erreichen zu können.

Einen weiteren Schwerpunkt des Seminars stellt die Analyse von Texten aus Sachunterrichtsbüchern dar. Hierbei geht es in erster Linie darum zu ergründen, ob die Texte aus Schülerperspektive verständlich sind und ob sich mit ihnen im Unterricht ein adäquater Lernzuwachs erzielen lässt. Falls aus der Analyse hervorgehen sollte, dass gängige Schulbuchtexte Defizite aufweisen, werden wir versuchen, anhand von bestimmten Kriterien bessere Textversionen zu verfassen.

Literatur:

-Kahlert, Joachim (Hrsg.): Handbuch Didaktik des Sachunterrichtes,

Bad Heilbrunn 2007

-Kaiser, Astrid: Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichtes, 2. Auflage, Baltmannsweiler 2008

7246 Didaktische Konzeptionen des Sachunterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U. Ahland

Das Seminar richtet sich an LehramtsstudentInnen und untersucht die Voraussetzungen, Möglichkeiten der Umsetzung und Reflexion des forschenden Lehrens und Lernens in der Schule. Hier liegt der Fokus auf handlungsorientierten Methoden, die besonders im sozialwissenschaftlichen Unterricht von Bedeutung sind. Dies kann je nach Vorkenntnisstand der Studierenden variieren und bezieht beispielsweise Stationenlernen, Werkstattunterricht, Zukunftswerkstatt und die neuere Methode des „Mystery“; mit ein.

Schwerpunktmäßig wird die Arbeit des Kooperativen Lernens vorgestellt und erprobt. Dieser neuere Ansatz bietet Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung in allen Schulformen und -stufen.

Ein Teil des Seminars wird in Form eines Kompakttages (Freitag 17.6.2011 - Pfingstferien) stattfinden.

Evt. besteht die Möglichkeit an einem Lehrerinformationstag im Odysseum teilzunehmen. In Absprache mit dem Seminar wären in Frage kommende Termine der 3.5.2011 oder 7.6.2011.

Scheinerwerb:

Moderation einer Sitzung mit anschl. Kolloquium, Durchführung und Vorstellen eines Projekts/
Unterrichtsreihe mit anschl. Kolloquium

- Ludger Brüning / Tobias Saum: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Essen 2006
- Ludger Brüning / Tobias Saum: Erfolgreich unterrichten durch Visualisieren. Grafisches Strukturieren mit Strategien des Kooperativen Lernens, Essen 2007
- Mattes, Wolfgang: Methoden für den Unterricht, Braunschweig 2002

2. Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

7209 Forschendes Lernen mit Medien im sozialwissenschaftlichen Unterricht Sek I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208 4.5.2011 - 15.6.2011

Sa. 25.6.2011 9 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 208

M. Liesenfeld

Im Rahmen des Seminars erkunden wir Potenziale des Computereinsatzes im sozialwissenschaftlichen Unterricht aus mediendidaktischer Sicht.

Dabei erarbeiten wir sinnvolle Möglichkeiten für den Einsatz des Computers im Unterricht der Sekundarstufe I, sowohl auf theoretischer als auch praktischer Ebene. Hierzu werden wir im Computerraum Möglichkeiten und Grenzen praxisnah kennen lernen. Die thematischen Schwerpunkte des Seminars werden mit den TeilnehmerInnen der Gruppe weitgehend abgestimmt und können auf deren Vorerfahrungen, -kenntnissen und Interessen basieren. In der Vergangenheit ergaben sich hieraus u. a. folgende Themenschwerpunkte: Nutzung des Internets mit SchülerInnen, Nachrichtenvergleiche im Internet, Webquests, spezielle Software für den Unterricht, Standardsoftware als Lehrerwerkzeug, Computerspiele im Unterricht, E-Learning. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

Zu Beginn des Seminars werden für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer Grundkenntnisse in PowerPoint vermittelt, um mit Hilfe des Programms eine Präsentation zu erstellen. Jede/r Studierende erhält die Möglichkeit, zum Abschluss des Seminars ein schriftliches Feedback zu ihrem/seinen Beitrag zu erhalten, das im Rahmen eines didaktisch-methodischen sowie persönlichen Feedback-Systems durch die TeilnehmerInnen erstellt und durch den Dozenten ausgeteilt wird.

Bitte beachten: Nach sechs Wochen wird das Seminar mit einem Kompaktag abgeschlossen werden!

7233 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

B. Weber

In der Lehrveranstaltung geht es in einem ersten Schritt um die Reflexion individueller Erfahrungen und Formulierung eigener Ansprüche an sozialwissenschaftliche Bildung. Ein Exkurs verdeutlicht die Aufgaben der Fachdidaktik als Wissenschaft.

In einem zweiten Schritt erfolgt eine Auseinandersetzung mit der Bedeutung des Faches für die Allgemeinbildung, den Leitbildern politischer und ökonomischer Bildung sowie den Lernvoraussetzungen sozialwissenschaftlicher Bildung.

In einem dritten Schritt werden die unterschiedlichen Konzeptionen und Leitbilder ökonomischer und politischer Bildung behandelt und für eine Analyse der institutionellen Verankerung sozialwissenschaftlicher Bildung in den Lehrplänen herangezogen.

Durch das abschließende Kennenlernen von Grundsätzen und Kriterien zur Planung und Gestaltung sozialwissenschaftlicher Lehr-Lernsituationen können typische Unterrichtsbeispiele sozialwissenschaftlicher Bildung analysiert und beurteilt werden.

Für die Vergabe von Teilnahmezeugnissen ist die Mitwirkung in Gruppen zur Analyse und Beurteilung der Unterrichtsbausteine und ihrer Präsentation relevant, für den Leistungsnachweis wird die schriftliche wissenschaftsorientierte und fachdidaktisch begründete Ausarbeitung erwartet.

Basisliteratur zum Überblick:

Sander, Wolfgang [Hg.] (2005): Handbuch politische Bildung. Schwalbach/Ts.

Hedtke, Reinhold / Weber, Birgit (Hg.): Wörterbuch Ökonomische Bildung. Schwalbach/Ts. 2008

3. Orientierungskurs

7217 Orientierungskurs: Sozialwissenschaftliche Arbeitstechniken in Universität und Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 15.6.2011

M. Lapp

Pfingstwoche

Im ersten Teil des Seminars werden Grundtechniken des wissenschaftlichen Arbeitens in den Sozialwissenschaften vorgestellt und eingeübt. Thematisiert werden dabei das Anfertigen von Exzerpten, Referaten, Hausarbeiten und Protokollen. Dazu werden verschiedene Methoden zur Lektüre und Anfertigung eigener wissenschaftlicher Texte - wie beispielsweise des kreativen Schreibens - angeboten, die richtige Zitierweise vorgestellt und die Verfahren einer erfolgreichen Literaturrecherche besprochen.

Im Mittelpunkt des zweiten Teils stehen Arbeitstechniken, die in der Schule eingesetzt werden. Dabei werden an Hand praktischer Beispiele z.B. der Einsatz von Bildern, Texten, Graphiken usw. besprochen und von den Studierenden praktisch erprobt.

Hauptstudium

Modul IV: Vertiefung der Sozialwissenschaften in einem Schwerpunktthema

1. Politikwissenschaft

7215 Armut in einem reichen Land

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C. Butterwegge

„Armut in Deutschland“ ist zuletzt aus einem Tabu- beinahe zu einem Topthema geworden, das in Talkshows über die Wirkung der sog. Hartz-Gesetze, die Angst der Menschen vor einem sozialen Absturz, den Zerfall der Mittelschicht oder die Folgen der Weltfinanzkrise sehr häufig erörtert wird. Man spricht jetzt zwar viel mehr darüber, nimmt sie aber ebenso wenig als gesellschaftliches Kardinalproblem wahr und ernst wie in der Vergangenheit. Die in der wohlhabenden Bundesrepublik zunehmende Armut wird deshalb auch nicht konsequent bekämpft, sondern immer noch geleugnet, verharmlost und verschleiert. Wie das geschieht, soll an Beispielen aus Politik, Massenmedien und Wissenschaft erörtert werden. Was getan werden müsste, damit sich die Kluft zwischen Arm und Reich wieder schließt, wird ebenfalls behandelt. Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
Butterwegge, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, Frankfurt am Main/New York 2009
Butterwegge, Christoph/Klundt, Michael/Belke-Zeng, Matthias: Kinderarmut in Ost- und Westdeutschland, 2. Aufl. Wiesbaden 2008

7218 Seminar/Examenskolloquium: Rechtsextremismus in der Mitte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

C. Butterwegge

Wie die Debatte über Thilo Sarrazins Buch „Deutschland schafft sich ab“ gezeigt hat, finden rechtspopulistische Thesen auch den Beifall von Menschen, die sich im politischen Zentrum verorten. Gleichzeitig feiern die „Pro“-Gruppierungen (Pro Köln, Pro NRW, Pro Deutschland), die sich als „Bürgerbewegung“ verstehen, mit rassistischen, gegen Migrant(inn)en muslimischen Glaubens gerichteten Forderungen erste Wahlerfolge. Angesichts solcher Entwicklungen drängt sich die Frage auf, ob Rechtsextremismus ein Rand(gruppen)problem oder ein Phänomen der Mitte ist. Angestrebt wird eine Verbindung zwischen der sozialwissenschaftlichen Analyse und Gegenstrategien im Bereich der Politik wie der Pädagogik.

Christoph Butterwegge (u.a.): Themen der Rechten – Themen der Mitte. Diskurse um Zuwanderung, demografischen Wandel und Nationalbewusstsein, Opladen 2002

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Rechtspopulismus, Arbeitswelt und Armut, Opladen/Farmington Hills 2008

7220 Globales Lernen / Global political education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

B. Lösch

Prozesse der Internationalisierung und Europäisierung wirken sich gegenwärtig auf Politik und politische Bildung aus. Schulische wie außerschulische politische Bildung müssen ihre nationalstaatliche Ausrichtung inhaltlich und institutionell überwinden. Ein Ansatz hierfür bietet das "Globale Lernen", das entwicklungs-, friedens- und umweltpolitische Themen sowie Aspekte des interkulturellen und rassismuskritischen Lernens aufgreift. Mit dieser internationalisierten Neuausrichtung politischer Bildung wollen wir uns im Seminar beschäftigen. Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit einschlägigen Texten verteilt, die im Seminar kreativ vorgestellt und diskutiert werden. Neben der (fachwissenschaftlichen) inhaltlichen Aneignung werden auch neue didaktische Ansätze globalen Lernens ausprobiert.

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen 2002.

Steffens, Gerd (Hrsg.): Politische und ökonomische Bildung in Zeiten der Globalisierung, Münster 2007.

Overwien, Bernd/Rathenow, Hanns-Fred (Hrsg.): Globalisierung fordert politische Bildung. Politisches Lernen im globalen Kontext, Opladen & Farmington Hills 2009.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

7221 Politik und demokratische Partizipation in der (Ganztags-)Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 15.6.2011
Pfingstferien

B.Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit den Möglichkeiten demokratischer Beteiligung in der Schule beschäftigen. Dabei geht es zum einen auf theoretischer Ebene um neue Konzeptionen politischer Bildung wie die Demokratiepädagogik. Zum anderen geht es um die Umsetzung in der Praxis wie etwa die Wahlen zum/r Klassensprecher/in oder zum/r Schulsprecherin sowie um neue Formen demokratischer Partizipation wie Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc.

Eine aktive Mitarbeit ist Voraussetzung. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

7222 Antisemitismus und "Islamophobie"? Historische Analysen als Orientierungshilfe in aktuellen Debatten (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 13.4.2011

Sa. 21.5.2011 11 - 16

So. 29.5.2011 11 - 18.30

A.Klein

Zunächst werden drei historisch fundierte Analysezugänge (Hannah Arendt, Jean Paul Sartre, Shulamit Volkov) vorgestellt, die das Phänomen des Antisemitismus gut beschreiben und/oder strukturell herleiten.

Am Kompakttag (29. Mai 2011, Volkshochschule) werden aktuelle Fragen des Antisemitismus in westlichen Einwanderungsgesellschaften diskutiert.

Abschließend soll danach gefragt werden, ob die eingangs vorgestellten Analysen möglicherweise auch hilfreich sein können für eine politische Analyse von Islamfeindlichkeit (bei gleichzeitig andauerndem Antisemitismus!). Es sollen strukturelle Ähnlichkeiten und Unterschiede herausgearbeitet werden. Ziel des Seminars ist es, historisch-politisches Hintergrundwissen zu erarbeiten, diskursive Verwicklungen zu entzerren und Sachlichkeit in die Auseinandersetzung mit emotionalisierten Mediendiskursen zu bringen.

13.04. Einführung: Warum hilft der Blick in die Geschichte?

20.04. Arendt (Präsentation)

27.04. Volkov (Präsentation)

29.04. 16-19.15 Freitag –Raum 110 HP - Cinéma Beur (fakultativ, gestaltet durch Teilnehmende des Seminars Migration und Banlieue)

04.05. Sartre (Präsentation)

06.05. 14.-17.00 Freitag, Germania Judaica (fakultativ)

07.05. Samstag –NS-doc – Shoah in der Migrationsgesellschaft

25.05. Zwischenresümee: Gedächtnisspeicher

29.05. Sonntag 11-18.30 h Tagung VHS

01.06. Berichte von der Tagung, oder: „Islamophobie“ heute

08.06. Islam und Moderne

22.06. Abschlussdiskussion: 10 Jahre nach dem 11. September 2001

Literatur:

Hanna Arendt, Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft, München 1986

Shulamit Volkov, Antisemitismus als kultureller Code, München 2000

Jean Paul Sartre, Überlegungen zur Judenfrage, Reinbek b. Hamburg 1994

José Brunner, Shai Lavi (Hg.), Juden und Muslime in Deutschland. Recht, Religion, Identität, Tel Aviver Jahrbuch für deutsche Geschichte, Bd. 37, Göttingen 2009

Astrid Messerschmidt, Weltbilder und Selbstbilder. Bildungsprozesse im Umgang mit Globalisierung. Migration und Zeitgeschichte, Frankfurt a.M. 2009

Thorsten Gerald Schneiders (Hg.), Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden 2010 (2. Auflage)

Ilka Eickhof, Antimuslimischer Rassismus in Deutschland: theoretische Überlegungen, Berlin 2010

7223 Migration und Banlieue: Zukunftsvorstellungen von Jugendlichen in Pariser Vorstädten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 15.4.2011 - 8.7.2011

Fr. 29.4.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 29.5.2011 10 - 18.30

A. Klein

„Paris brennt“ so titelten die Zeitungen im Oktober 2005, als es in vielen Städten Frankreichs über Nacht zu massiven Unruhen kam. In den Banlieues von Paris, wo vor allem Familien aus den ehemaligen Kolonien leben, war der Ausnahmezustand ausgebrochen. Die aufständischen Jugendlichen, von denen viele einen muslimischen Hintergrund haben, wachsen in Armut auf. Von der Gesellschaft werden sie vielfach als „Problem“ bezeichnet; die Jugendlichen selbst sehen sich oft ganz anders, sie haben Hoffnungen und Träume. Sie entwickeln Vorstellungen von Gerechtigkeit und einer besseren Zukunft.

Dieses Seminar verfolgt vier Ziele:

- 1) Kennenlernen und Analyse der Bedingungen von Gewalt und Exklusion in Frankreich
- 2) Vergleich zu Situation in Deutschland
- 3) Entwicklung eines ressourcenorientierten Blicks
- 4) Reflexion pädagogischer Interventionsmöglichkeiten in Schule und Bildungsarbeit

Achtung:

Das Seminar umfasst wöchentliche Termine und die Kompakttage!

Der erste Termin findet am 15. April, 10.00-11.30 in Raum 110 der Heilpädagogischen Fakultät statt. Die weiteren Termine werden dann bekannt gegeben.

Hübner, Margit, "La beurette". Vom Aus der Vorstädte ins Herz der französischen Gesellschaft?, Medienbilder und Selbstentwürfe junger maghrebinischer Frauen in Frankreich, Frankfurt a.M. 1996

Westrich, Michael, Gewalt statt Gleichheit? Ethnologische Perspektiven auf die Unruhen in Frankreich 2005, Saarbrücken 2007

Ludwig, Katharina, Citoyen Sans-Papiers. Irreguläre MigrantInnen als politische AkteurInnen in Frankreich, Frankfurt a.M. 2008

Ottersbach, Markus/Titzmann, Thomas (Hg.), Jugendliche im Abseits. Zur Situation in französischen und deutschen marginalisierten Stadtquartieren, Wiesbaden 2009

Castel, Robert, Negative Diskriminierung. Jugendrevolten in den Pariser Banlieus, Hamburg 2009

Kollektiv Rage, Banlieus. Die Zeit der Forderungen ist vorbei, Berlin/Hamburg 2009

Étienne Liebig, Les pauvres préfèrent la banlieu, Paris: Michalon Éditions 2010

7225 **Arbeits-Unrecht - Die Stellung der Beschäftigten und Arbeitslosen im neoliberalen System**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W. R ü g e m e r

Das Spektrum des Arbeits-Unrechts ist groß: Verdachts- und Bagatellkündigung, Niedriglöhneri, unbezahlte Mehrarbeit, unbezahlte Dauer-Praktika, unbefristete Leiharbeit, Überwachung im Betrieb, individuelle Zielvereinbarungen, unternehmensfinanzierte „Gewerkschaften“, Zwangsarbeit für Arbeitslose (workfare)... Und was sind die Folgen für Körper und Seele, für Demokratie und Gesellschaft? Widerstand regt sich bisher nur vereinzelt.

Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
Rügemer, Werner (Hrsg.): ArbeitsUnrecht. Anklagen und Alternativen. Münster 2009

7226 **Staat und Finanzkrise. Banken- und Euro-Rettung und die Folgen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

W. R ü g e m e r

Die westlichen Regierungen wollen das "Primat der Politik" gegenüber "den Finanzmärkten" zurückgewinnen, doch es gelingt ihnen nicht. Seit der staatlichen Rettung des bankrotten Finanzsystems 2007/2008 wurde offenbar, dass die Regierungen der westlichen Wertegemeinschaft das Primat der Politik längst abgegeben haben. Im Seminar werden Vorgeschichte, Akteure, Mechanismen und Kollateralschäden dieser Entwicklung rekonstruiert und Fragen nach Alternativen aufgeworfen.

Wird im Seminar bekannt gegeben.

7227 **Politische Bildungsarbeit in der Einwanderungsgesellschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. B o z a y

Die politische Bildung steht gegenwärtig vor neuen Herausforderungen, die einerseits durch den Globalisierungsprozess beeinflusst werden, aber andererseits auch von neuen gesellschaftlichen Themenfeldern. Hierzu gehört zweifelsohne auch das Thema der politischen Bildung in der Einwanderungsgesellschaft. Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren und Monaten so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“. Exemplarisch stehen hierfür die Äußerungen von Thilo Sarrazin sowie die Debatte um das „Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“.

In diesem Kontext will sich diese Lehrveranstaltung mit den Herausforderungen und Perspektiven politischer Bildungsarbeit in der Einwanderungsgesellschaft näher auseinandersetzen. Es sollen vor allem Perspektiven analysiert und diskutiert werden, die mit Prozessen der politischen Integration und Bildung im Migrationskontext einhergehen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedliche Theorien, politische Ebenen, gesellschaftliche Bereiche und Akteure zu untersuchen.
Behrens, Heidi/ Motte, Jan (Hrsg.) (2006): Politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft. Zugänge - Konzepte - Erfahrungen, Schwalbach/Ts.

Butterwegge, Christoph/ Hentges, Gudrun (Hrsg.) (2002): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen.

Hafeneger, Benno (Hrsg.) (1997): Handbuch politische Jugendbildung, Schwalbach/Ts.

Lange, Dirk/ Polat, Ayça (Hrsg.) (2009): Unsere Wirklichkeit ist anders. Migration und Alltag – Perspektiven politischer Bildung, Bonn.

Motte, Jan/ Ohliger, Rainer (Hrsg.) (2004): Geschichte und Gedächtnis in der Einwanderungsgesellschaft. Migration zwischen historischer Rekonstruktion und Erinnerungspolitik, Essen.

Sander, Wolfgang (Hrsg.) (1999): Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts.

7370 "Wir haben die Erde von unseren Kindern nur geborgt" - Die Bedeutung der Natur in pädagogischen Prozessen (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 29.4.2011 ;
13.5.2011 ; 27.5.2011 ; 3.6.2011 ; 17.6.2011 ; 1.7.2011 ; 15.7.2011

Sa. 28.5.2011 9 - 18

D. Asselhoven

Klimawandel, Überschwemmungen, Artensterben, neue Krankheiten, Peak Oil, sinkende Lebenserwartung für heutige Jugendliche, eine Mehrheit der Menschen im ortlosen Raum von Slums lebend – stimmt es, dass »die ökologische Katastrophe nicht das ist, was kommt, sondern was da ist« (Unsichtbares Komitee)?

Es gibt keine ursprüngliche Natur oder Wildnis mehr. Die äußere Natur auf der Erde ist eine durch hunderttausende Jahre menschliche Arbeit geschaffene und geprägte Realität. Die Menschen sind von Anfang an ein Teil der Natur – wenngleich auch ein spezifischer, weil selbstbewusster und zur verändernden Arbeit fähiger Teil. Nach vielen historischen Brüchen und Wendungen stehen sie ihr heute feindlich gegenüber, haben sie zum Rohstoff degradiert.

Gibt es Auswege aus den Katastrophenszenarios, die den jetzt aufwachsenden Kindern und Jugendlichen noch offen stehen? Welchen Beitrag können die verschiedenen Konzepte von Umwelterziehung – Ökopädagogik, naturbezogene Pädagogik, Wildnisschulen, nachhaltige Umweltpädagogik – dazu beitragen? Im Seminar werden wir verschiedene Naturbegriffe und ihre praktischen pädagogischen Umsetzungen kennen lernen und im Rahmen einer Exkursion in den »Nationalpark Eifel« umweltpädagogische Einrichtungen besuchen.

»Natur ist kein Vorbei, sondern der noch gar nicht geräumte Bauplatz, das noch gar nicht adäquat vorhandene Bauzeug für das noch gar nicht adäquat vorhandene menschliche Haus. (Darum liegt) die endgültig manifestierte Natur ... nicht anders wie die endgültig manifestierte Geschichte im Horizont der Zukunft« (Ernst Bloch)

Asselhoven, Dieter: Das gesellschaftliche Naturverhältnis als Legitimation für soziale Ungleichheit. Köln (2010)

Asselhoven, Dieter: Geschichte des Verhältnisses von Natur, Mensch und Gesellschaft. Vom naiven Pantheismus zur Verdinglichung der Natur als Ressource. Köln (2010)

Bloch, Ernst: Das Prinzip Hoffnung, Band III, Werkausgabe Band 5. (Wille und Natur, die technischen Utopien). Frankfurt a. M. (1985)

Engels, Friedrich: Dialektik der Natur/MEW Band 20. Berlin (1962)

Kirchhoff, Thomas/Trepl, Ludwig (Hg.): Vieldeutige Natur. Landschaft, Wildnis und Ökosystem als kulturgeschichtliche Phänomene. Bielefeld (2009)

Mertens, Gerhard: Umwelten: Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn (1998)

2 . S o z i o l o g i e

7182 The Story of Migration in Australia

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

M. Haagen-Wulff
S. Karduck

Against the backdrop of Australia's violent colonial beginnings as a penal colony of the British Empire and its claims of 'terra nullius,' as well as its anxious status as a 'Western' nation located geographically in the Asia Pacific region, this seminar course will take students through the successive waves of Australian immigration since first white settlement up until the present. In particular the issue of the stolen generation

of indigenous Australians and the institution of the White Australia Policy introduced in 1901 through to the Howard years in the 1990's with the emergence of Pauline Hanson's One Nation Party, will be discussed and their impact on both indigenous and settler societies analysed.

With the help of contemporary theorists from anthropology, cultural studies and postcolonial studies, in particular Ghasan Hage, with his critique on Australian governmental multiculturalism using Bourdieu and Lacan to support his argument and Ien Ang with her study on issues of identity, diaspora, hybridity and globalisation as a result of having grown up between Asia and the West, students will be introduced to theories that critique and analyse the Australian migration history. Throughout the seminar students will be encouraged to use these new debates to critically reflect back upon the migration history in Europe to establish whether there are any parallels.

Other media such as film, migration experience literature, examples of intercultural performance and media coverage will be interspersed throughout the course to give practical substance to the ideas discussed in the readings.

Das Seminar wird von Frau Dr. Monica van der Haagen-Wulff abgehalten.

Unterrichtssprache ist Englisch.

Docker J. and Fisher G. 2000, 'Race, Colour and Identity in Australia and New Zealand, University of New South Wales Press, Sydney

Hage, G. 1998, 'White Nation: Fantasies of White supremacy in a multicultural society' Pluto Press, Australia

Ang, I. 2001 'On Not Speaking Chinese: Living Between Asia and the West' Routledge, London

Ang, I. 2003, 'Together-in-Difference: beyond Diaspora, into Hybridity', Asian Studies Review, vol. 27

7184 Kritische Weißseinsforschung und Postkolonialismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 14.4.2011,
nicht am 21.4.2011

C. Nikodem

7185 Contemporary Postcolonial Theory: Practical Expressions in Performance, Film and Writing

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

M. Haagen-Wulff
S. Karduck

Contemporary postcolonial theory is a field of study that emerged around the 1970's and has since gained a strong prominence in the Anglo-American world. It emerged as a counter voice from (ex)-colonised subjects in reaction to the dominant hegemonic voices of the Western academy. Postcolonial theorists argue that many of the derogatory ideas and stereotypes about the colonised 'other' and the maintained cultural superiority of the West underpinning the agenda of colonialism and Empire are in part still operating unexamined in our globalised world today. The expressed aim of Postcolonial theory is thus to interrogate and counter the negative effects resulting from a history of Empire and colonialism and to forge a way into the future that incorporates and mutually respects multiple histories and modernities both of the '(ex)-coloniser' and '(ex)-colonised', 'us' and 'them', 'East' and 'West'.

Given the wide scope of Postcolonialism this course does not aim to give a comprehensive overview of its theory, rather it provides an introduction to some of its key concepts and ideas. In the first part of the seminar, founding members such as, Said, Spivak, Fanon, and Bhaba are introduced and some of their main contributions towards the theory discussed. In the second part of the course Empire and the colonies is taken under the lens and the colonial gaze is reflected back at the coloniser in the act of gazing at the colonised 'other', through an analysis of turn of the century technologies and institutions such as the camera, the Universal Expositions and the Museum. Dispersed throughout the course contemporary postcolonial critique is examined in examples of contemporary performance, film and ficto-critical writing.

The expressed goal of this seminar course is to introduce students to critical ideas and concepts of contemporary post colonialism. Furthermore through this knowledge to deepen students insights into the history of thought behind such phenomena as Empire and colonialism and how these ideas have travelled over time and space and become reinserted into the power grid that makes up our globalised world today. Students will have the opportunity to critically reflect upon and experiment with their newly gained knowledge of contemporary postcolonial theory in class discussions and for their assessment task. Das Seminar wird von Frau Dr. Monica van der Haagen-Wulff abgehalten.

Unterrichtssprache ist Englisch.

Ashcroft, B. Griffiths, G. & Tiffin, H. 1998, *Key Concepts in Post-Colonial Studies*, Routledge, London; New York.

Ghandi, L. 1998, *Postcolonial Theory: A Critical Introduction*, Allan & Unwin, Australia

Gillen, P. & Ghosh, D. 2007, *Colonialism and Modernity*, University of New South Wales Press, Sydney

Spivak, G. 1988, 'Can the Subaltern Speak?' in G. Nelson & L. Grossberg (eds), *Marxism and the Interpretation of Culture*, MacMillan, London, pp. 271-313.

Fanon, F. 1986, *Black Skin, White Masks*, Pluto Press, London.

Said, E. 1996, 'From Orientalism', in P. Mongia (ed.), *Contemporary Post Colonial Theory*, Arnold, New York.

7189 **Going Troppo - Collision in the Contact Zone: Exploring Race, Ethnicity and Sexuality in a Globalised World**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

M. Haagen-Wulff
S. Karduck

'Going troppo' is an Australian slang word for 'going crazy.' It is widely believed to originate in Darwin, the Northern part of Australia where the tropical heat is extremely oppressive. It is also another way of saying 'going native,' a term which emerged during the colonial era that refers to the anxiously feared and frowned upon practice of colonial subjects being seduced by the hot climate into moral decay leading to such practices as cohabiting with and adopting the lifestyle of the colonised 'native' other. It is with this colonial term 'going troppo' in mind that this seminar series is introduced.

In the age of globalisation and transnationalism international borders are being traversed at a speed and frequency never before experienced in history through global migration movements, seekers of asylum and tourism. Our worlds are increasingly overlapping in what Marie Louise Pratt terms 'contact zones'. In her words: 'A 'contact' perspective emphasizes how subjects are constituted in and by their relations to each other. It treats the relations among colonizers and colonized, or travellers and travelees,' not in terms of separateness or apartheid, but in terms of copresence, interaction, interlocking understandings and practices, often within radically asymmetrical relations of power' (1992, p7). It is the study of these 'collisions' or 'contact' experiences that this seminar series is interested in examining from a historical perspective through to a contemporary one. Fantasies of paradise, poverty-trap escape fantasies, exotic notions of 'otherness' from both sides of the colonial/global divide will be analysed from colonial travel literature through to modern tourism narratives. Historical tropes of the 'primitive' and the ethnic/racial other will be examined to see how these ideas have shaped our, often unconscious, views of ethnicity, race and sexuality in the present.

Using cultural studies and postcolonial theorists such as Joanne Nagel, Marianna Torgovnick, Anne McClintock and Ann Stoler, this seminar course aims to give students an understanding of 'how race defines and constructs sexuality and how sexuality defines and constructs race, ethnicity, and nationality' (Nagel 2003) and how these historical constructs travel and translate into a globalised, transnational world. Das Seminar wird von Frau Dr. Monica van der Haagen-Wulff abgehalten.

Unterrichtssprache ist Englisch.

Nagel, J. 2003, *Race, Ethnicity, and Sexuality: Intimate Intersections, Forbidden Frontiers*, Oxford University Press, New York, Oxford.

Pratt, M.L. 1992, *Imperial Eyes: Travel Writing and Transculturation*, Routledge, London and New York.

Stoler, A.L. 1997, *Race and the Education of Desire: Foucault's History of Sexuality and the Colonial Order of Things*, Duke University Press, Durham & London.

Torgovnick, M. 1991, *Gone Primitive: Savage Intellectuals, Modern Lives*, University of Chicago Press, Chicago.

7195 **Leben in Umbrüchen: Nicht-Arbeit und soziale Einbindung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 37

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

S. Völker

Eine große Zahl von Menschen lebt faktisch jenseits von Erwerbsarbeit - überwiegend unfreiwillig und häufig stigmatisiert. So ist in 'modernen Arbeitsgesellschaften' ein sinnvolles, erfülltes Leben jenseits

der Partizipation am Arbeitsmarkt kaum vorstellbar. Was passiert in all diesen nicht vorstellbaren, nicht intelligiblen Leben, die - verdrängt und unsichtbar gemacht - dennoch permanent Sozialität produzieren? Gegenstand des Seminars sind Untersuchungen zu Existenzweisen, Lebensführungen und sozialen Einbindungen ohne Erwerbsarbeit und die Frage danach, wie hier sozialer Zusammenhalt hergestellt wird.

7196 Durchführung qualitativer Interviews

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, nicht am 16.6.2011
Pfingstferien

S.Völker

Gegenstand der Lehrveranstaltung ist die empirische Arbeit mit qualitativen Interviews. Es werden Stationen eines Forschungsprozesses - von der Diskussion über geschlechtersoziologisch angemessene Methodologien, über die Auswahl des Erhebungsinstruments, die Varianten einer Samplekonstruktion, die Erarbeitung eines Leitfadens bishin zur Interviewführung und der Aufbereitung der Daten zur Auswertung - an praktischen Beispielen nachvollzogen. Ziel ist es, die TeilnehmerInnen für die Durchführung von Interviews zu qualifizieren, für kommunikative Effekte im erhobenen Datenmaterial zu sensibilisieren und Kriterien einer Geschlechterkonstruktionen nicht reproduzierenden sondern reflektierenden Forschung zu vermitteln..

7203 Zwischen Gendermainstreaming und Dekonstruktion: Gender in der pädagogischen Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C.Nikodem

Der Begriff Gender ist in der pädagogischen Praxis angekommen. Dennoch ist relativ unklar, was sich dahinter verbirgt. Aus politischer Perspektive heraus wird an vielen Schulen und außerschulischen Bildungseinrichtungen das Konzept des Gendermainstreaming genutzt, um zu einer geschlechtergerechten Institution zu kommen. Dieses Konzept ist jedoch mit dem Vorwurf konfrontiert, dass alte Rollenkonstellationen nicht genügend in Frage gestellt werden und viel eher an einer Zementierung mitgearbeitet wird. Bestehende Herrschaftsstrukturen werden nicht in Frage gestellt. Dem gegenüber diskutieren wir im Seminar das Konzept der dekonstruktiven Pädagogik, das viele neue Fragen für eine veränderte Pädagogik aufweist.

Grundvoraussetzung, um das Seminar zu besuchen ist die Bereitschaft, sich mit Texten auseinanderzusetzen, diese kritisch zu hinterfragen und sich aktiv in die Diskussionen im Seminar einzubringen.

7204 Intersektionalität mit Bourdieu denken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M.Behrens

Die Debatte darum, wie Ungleichheits-, Macht- und Herrschaftsverhältnisse sich überkreuzen, durchdringen, sich gegenseitig verstärken oder abschwächen wird gegenwärtig in der (soziologischen) Geschlechterforschung breit geführt: Intersektionalität ist quasi in aller Munde. Viel diskutiert werden in der Soziologie auch die Theorien des Soziologen Pierre Bourdieu. Ansätze, die beide Themen zusammen denken, existieren bislang wenig. Im Rahmen dieses Seminars wollen wir dem nachgehen: (Wie) Lassen sich die Ansätze Bourdieus und die Debatten um Intersektionalität zusammen denken? Das Seminar richtet sich insbesondere an Studierende, die Interesse haben, neue Ideen zu entwickeln und sich eigenständig mit Wissenschaft zu beschäftigen.

7205 Theorien der Medien- und Gesellschaftskritik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

D.Lausberg

Der zeitgenössische französische Philosoph Bernard Stiegler beschäftigt sich mit dem Zusammenhang von Kultur und Technik sowie insbesondere den Einwirkungen der neuen Medien auf individuelle und gesellschaftliche Entwicklung. Seine Ideen der Funktion von Medien als 'Psychotechnologien' soll durch intensive Lektüre nachvollzogen werden können. Stiegler, Bernard: Die Logik der Sorge. Verlust der Aufklärung durch Technik und Medien. Suhrkamp, 2008.

7206 Jugend heute - Zur Soziologie des Jugendalters

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

Sa. 18.6.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

A.Güler Saied
L.Rosen

Das Seminar beschäftigt sich mit der Sozialisation junger Menschen. Es betrachtet die verschiedenen Sozialisationsinstanzen – bspw. die Schule –, charakterisiert spezifische Entwicklungsaufgaben und thematisiert Chancen und Risiken der Lebensphase Jugend heute. Migration, Jugendkulturen- und Szenen sowie der Blick auf urbane Quartiere werden ebenfalls Inhalt des Seminars sein.

7207 **Forschungspraxis erleben und reflektieren**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 6.5.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 215
 Sa. 7.5.2011 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 403
 Fr. 17.6.2011 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110
 Fr. 1.7.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 521
 Sa. 2.7.2011 10 - 15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

B. Metzger
L. Rosen

Qualitative Sozialforschung hat sich in den Sozialwissenschaften mittlerweile etabliert und kann nicht länger als ein vorübergehender „Modetrend“ gelten. Allerdings existiert weder ein homogenes theoretisches Konzept, noch ein einheitliches Datenerhebungs- und Auswertungsrepertoire. Ihre Einheit findet die qualitative Forschung vielmehr an bestimmten Sichtweisen, Forschungsfragen und Leitprinzipien. Diese Lehrveranstaltung will zum einen eine Einführung in das Denken und die Grundbegriffe der qualitativen Methoden bieten, zum anderen aber auch einen vertieften Überblick über die gängigsten Erhebungstechniken geben. Der Schwerpunkt wird dabei auf der Durchführung und Auswertung von Interviews liegen.

7213 **Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt)**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 17.45 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

W. Bukow
C. Butterwegge
H. Roth
M. Ottersbach
H. Obert

Die Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt) wurde 1996 an der damaligen Erziehungswissenschaftlichen Fakultät (heute Humanwissenschaftliche Fakultät) der Universität zu Köln ins Leben gerufen. Ihre Gründung war eine Reaktion auf neue gesellschaftliche Herausforderungen, die sich im Zuge zunehmender Mobilität, Migration und Diversifizierung der Gesellschaft im Kontext fortgeschrittener Globalisierung herausgebildet haben. Diese Entwicklungen haben in kürzester Zeit zu einer nachhaltigen Transformation der Gesellschaft und zu neuen Bedingungen im urbanen Zusammenleben sowie in den unterschiedlichsten Feldern pädagogischer Praxis geführt.

Jedes Semester bietet die FiSt ein interdisziplinäres Kolloquium an, das im Wintersemester 11/12 unter dem Titel „Migration und Generation“ migrationsgesellschaftliche Fragestellungen zu den einzelnen Lebensphasen sowie zu Prozessen intergenerationaler Transmission bearbeitet.

Dieses Kolloquium richtet sich insbesondere an Studierende des Masterfaches und Masterstudiengangs Interkulturelle Kommunikation und Bildung.

Im Wechsel zu den vierzehntägig stattfindenden Vorträgen des Kolloquiums werden in dem Zeitfenster Sitzungen für diese Masterstudierenden stattfinden, in denen inhaltliche und organisatorische Fragen besprochen werden können.

Es ist möglich, im Rahmen des FiSt-Kolloquiums 2 oder 4 CP zu erwerben.

3 . W i r t s c h a f t s w i s s e n s c h a f t

7232 **Umwelt und Wirtschaftsordnung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

B. Weber

Mit ökonomischer Perspektive ökologische Probleme zu betrachten, verlangt zuerst die Analyse der Beziehungen zwischen dem ökonomischen System der Gütererzeugung und -verteilung und dem ökologischen System. Nach einer Betrachtung der durch die Umweltbelastung entstehenden Kosten bzw. durch Umweltschutz entstehenden Nutzen ist zu untersuchen, warum ein System, dessen zentrale Aufgabe die effiziente Bewältigung und Beseitigung von Knappheiten ist, aufgrund seiner Funktionsbedingungen

kaum in der Lage zu sein scheint, die natürlichen Lebensgrundlagen zu schonen. Auf dieser Basis sind ordnungspolitische und umweltökonomische Instrumente hinsichtlich ihrer ökonomischen und ökologischen Effizienz sowie ihrer politischen Durchsetzbarkeit und Praktikabilität in unterschiedlichen Umweltbereichen zu untersuchen. Abschließend werden die Wechselwirkungen zwischen internationalen Wirtschaftsbeziehungen und nationaler Umweltpolitik einerseits und die Bedingungen internationaler Kooperation andererseits behandelt. Dabei wird ein Planspiel zur internationalen Klimakooperation durchgeführt. Themen der Veranstaltung sind: Grundlegende Beziehungen zwischen Ökonomie und Ökologie, Kosten der Umweltbelastung, Nutzen des Umweltschutzes, Ursachen der Umweltbelastung, Ziele einer nachhaltigen Entwicklung, Prinzipien und Instrumente der Umweltpolitik, Umweltpolitik und internationale Wirtschaftsbeziehungen, Bedingungen internationaler Kooperation zum Schutz globaler Umweltgüter. Für die Vergabe von Teilnahme­scheinen ist ein umweltpolitisches Problem in Gruppen mit Hilfe des in der Veranstaltung erworbenen Instrumentariums zu analysieren und zu beurteilen (Gruppen von 4 Teilnehmern mit 5 Seiten Analyse). Für den Leistungsnachweis ist eine wissenschaftliche Hausarbeit erforderlich (15-20 Seiten).

7237 **Der Beitrag und Einfluss des deutschen Neoliberalismus in der Wirtschaftstheorie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

7241 **Solidarische Ökonomie im globalisierten Kapitalismus**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

R. Ptak
T. Kühnhausen

Spätestens seit der weltweiten Finanzkrise von 2008 wird auch in der Öffentlichkeit wieder kritisch über das kapitalistische Wirtschaftssystem diskutiert. Besonders die Fokussierung auf Profite und die starke Orientierung am Wirtschaftswachstum geraten dabei zunehmend in die Kritik. Gleichzeitig kommt die Benennung und Ausarbeitung von Alternativen allerdings häufig zu kurz.

Unter dem Begriff „Solidarische Ökonomie“ versammeln sich seit einiger Zeit sehr verschiedene Ansätze alternativen Wirtschaftens, welche sich an bedürfnisorientierten, demokratischen und nachhaltigen Grundsätzen orientieren. Vor allem in Lateinamerika sind solidarökonomische Projekte relativ weit verbreitet. Auch in Deutschland und Europa wächst das Interesse an alternativen, an den Bedürfnissen der Menschen orientierten Wirtschaftsformen wie selbstverwalteten Betrieben, Tauschringen oder regionalen Währungen. Dabei spielen nicht zuletzt auch im Internet verwirklichte Projekte wie Open Source-Software eine bedeutende Rolle, welche auch unter dem Begriff der Allmende diskutiert werden.

Welche theoretischen Überlegungen stecken hinter der Idee einer „Solidarischen Ökonomie“ und was hat es mit dem Menschenbild des „homo cooperativus“ auf sich? Welche solidarökonomischen Wirtschaftsformen gab es in der Geschichte und wie ist in diesem Zusammenhang die Genossenschaftsbewegung zu beurteilen? Welche konkreten Projekte praktizierter „Solidarischer Ökonomie“ gibt es weltweit und mit welchen Problemen sind diese konfrontiert? Mit diesen und anderen Fragen wollen wir uns in diesem Seminar auseinandersetzen. Nicht außen vor bleiben soll aber auch die Frage, inwiefern eine „Solidarische Ökonomie“ eine Alternative zur globalisierten kapitalistischen Wirtschaftsweise darstellen kann.

Elmar Altvater/Nicola Sekler (Hrsg.): Solidarische Ökonomie. Hamburg 2006.

Jaqueline Bernardi: Solidarische Ökonomie. Selbstverwaltung und Demokratie in Brasilien und Deutschland, Kassel 2009. Im Volltext online verfügbar unter <http://www.upress.uni-kassel.de/online/frei/978-3-89958-423-3.volltext.frei.pdf>

Robert Hettlage: „Solidarität“ und „Kooperationsgeist“ in genossenschaftlichen Unternehmungen, in: Arbeitskreis für Kooperation und Partizipation (Hrsg.): Kooperatives Management, Baden-Baden 1990, S. 123-152.

Sven Giegold/Dagmar Embshoff (Hrsg.): Solidarische Ökonomie im globalisierten Kapitalismus, Hamburg 2008.

7244 **Qualifizierung für den Beruf: Schulische Berufsvorbereitung und betriebliche Aus- und Weiterbildung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136, Ende 26.5.2011

Sa. 14.5.2011 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 28.5.2011 9 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

C. Ritterbach-von
Bonin

Berufliche Qualifizierung hat viele Facetten: So stellt sich in der schulischen Bildung und Erziehung die Frage: Bereiten wir unsere Schülerinnen und Schüler gut auf das Berufsleben vor? Wie können wir sie bei der Berufswahl und beim beruflichen Einstieg unterstützen?

Auch Arbeitgeber suchen nach Lösungen, wie einerseits die Arbeitsplätze mit geeigneten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besetzt, andererseits die vorhandenen Beschäftigten in einem lebenslangen Prozess für die Anforderungen am Arbeitsplatz qualifiziert werden können.

Das Seminar bietet Raum, um wissenschaftliche Grundlagen und Praxis miteinander zu verknüpfen. Weil es viele Schnittstellen zwischen Schule und Berufsleben gibt, werden angehende Erwachsenenbildner von den Erkenntnissen schulischer Berufsorientierung genauso profitieren wie angehende Lehrer von den Inhalten betrieblicher Weiterbildung.

Es besteht die Möglichkeit, Leistungs- und Teilnahmenachweise zu erbringen.

Hammer, Karsten: Leitfaden Berufsorientierung: Praxishandbuch zur qualitätszentrierten Berufs- und Studienorientierung an Schulen. Bertelsmann-Stiftung, 2009

Becker, Manfred: Personalentwicklung, Stuttgart

Mentzel, Wolfgang: Personalentwicklung, München

Aktuelle Berichte und Artikel.

7249 **Bewerbungsmanagement**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 3.5.2011 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 312

Sa. 7.5.2011 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

Sa. 21.5.2011 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

B. Schwecht
A. Nguyen
R. Baumann-Jacobs

Eine gute Bewerbung ist die Eintrittskarte in die Arbeitswelt.

Das Seminar Bewerbungsmanagement verfolgt die Zielsetzung, das individuelle Bewerberverhalten der Teilnehmenden zu optimieren, um den Übergang von Hochschule in den Arbeitsmarkt professionell vorzubereiten.

Während des Seminars werden wichtige Informationen zur Erstellung von professionellen Bewerbungsunterlagen vermittelt, individuelle Bewerbungs- und Selbstvermarktungsstrategien erarbeitet und marktadäquates Bewerber- und Vorstellungsverhalten trainiert.

- Vermittlung der aktuellen Standards der schriftlichen Bewerbungsunterlagen (Deckblatt, Qualifikationsprofil, Anschreiben, tabellarischer Lebenslauf, Bewerbungsfoto, Zeugnisse und Bescheinigungen)
- Informationen über die verschiedenen Bewerbungsarten und -methoden (Initiativ- und Kurzbewerbungen, Stellengesuch, Stellenangebote, persönliche Bewerbung, Bewerbung per Telefon oder per E-Mail).
- Entwicklung von individuellen Selbstvermarktungsstrategien und Vermittlung von Techniken zur Selbstpräsentation (selbstsicheres Auftreten, verbale und nonverbale Kommunikation, konstruktiver Umgang in Stresssituationen).
- Information über den Ablauf von Vorstellungsgesprächen (häufige Fragestellungen von Arbeitgebern, Möglichkeiten gezielter Vorbereitung)
- Realitätsgerechte Simulation von Vorstellungsgesprächen

HINWEISE ZU TERMINEN UND RÄUMEN:

- Di. am 03.05.2011, 16:00 bis 17:30, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
 - Sa. am 07.05.2011, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
 - Sa. am 21.05.2011, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
- Hinweis zur Zuordnung im Lehramt GHRGe/Sopäd (1. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
- Lernbereich Gesellschaftswissenschaften, Leitfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Hinweis zur Zuordnung im Lehramt Sopäd (2. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul II-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Hinweis zur Zuordnung im Studiengang Diplom-Pädagogik:

- Organisationswissenschaften: Teilgebiete 2.3, 3.2, 4.2
- Wirtschaftslehre: Teilgebiete 2.2, 3.1, 3.2, 3.3

Modul V: Didaktik und Praxis des Lernbereichs

1. Didaktik der Sozialwissenschaften

7220 Globales Lernen / Global political education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

B.Lösch

Prozesse der Internationalisierung und Europäisierung wirken sich gegenwärtig auf Politik und politische Bildung aus. Schulische wie außerschulische politische Bildung müssen ihre nationalstaatliche Ausrichtung inhaltlich und institutionell überwinden. Ein Ansatz hierfür bietet das "Globale Lernen", das entwicklungs-, friedens- und umweltpolitische Themen sowie Aspekte des interkulturellen und rassismuskritischen Lernens aufgreift. Mit dieser internationalisierten Neuausrichtung politischer Bildung wollen wir uns im Seminar beschäftigen. Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit einschlägigen Texten verteilt, die im Seminar kreativ vorgestellt und diskutiert werden. Neben der (fachwissenschaftlichen) inhaltlichen Aneignung werden auch neue didaktische Ansätze globalen Lernens ausprobiert.

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen 2002.

Steffens, Gerd (Hrsg.): Politische und ökonomische Bildung in Zeiten der Globalisierung, Münster 2007.

Overwien, Bernd/Rathenow, Hanns-Fred (Hrsg.): Globalisierung fordert politische Bildung. Politisches Lernen im globalen Kontext, Opladen & Farmington Hills 2009.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

7221 Politik und demokratische Partizipation in der (Ganztags-)Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 15.6.2011 Pfingstferien

B.Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit den Möglichkeiten demokratischer Beteiligung in der Schule beschäftigen. Dabei geht es zum einen auf theoretischer Ebene um neue Konzeptionen politischer Bildung wie die Demokratiepädagogik. Zum anderen geht es um die Umsetzung in der Praxis wie etwa die Wahlen zum/r Klassensprecher/in oder zum/r Schulsprecherin sowie um neue Formen demokratischer Partizipation wie Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc.

Eine aktive Mitarbeit ist Voraussetzung. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

7228 Praktikumsbegleitseminar - Politikunterricht planen, durchführen und reflektieren mit dem Modell der Themenzentrierten Interaktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324 6.4.2011

Mi. 13.4.2011 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 20.4.2011 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 27.4.2011 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324
 Fr. 1.7.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 324
 Sa. 2.7.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 324
 Hospitationen nach Absprache an der Max-Ernst-Gesamtschule im Juli 2011

M. Lapp

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme an den Seminaren sowie Vorbereitung, Durchführung und Verschriftlichung einer Unterrichtseinheit

Dieses Seminar ermöglicht den Teilnehmenden konkreten Politikunterricht zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Nach einer einführenden Veranstaltung und einer Hospitationsphase in der Max-Ernst-Gesamtschule wird in einem Kompaktseminar die Praxisphase in der Schule vorbereitet. Dabei wird eine konkrete Unterrichtseinheit entwickelt und die einzelnen Stunden von den Arbeitsteams geplant, präsentiert und von der Seminargruppe diskutiert. Das Thema der Unterrichtsreihe wird in Abstimmung mit den Praktikumschulen und den Studierenden in den ersten Seminarsitzungen festgelegt. In der Praxisphase werden dann die Seminarteilnehmer die Unterrichtsreihe durchführen, indem sie in einer ausgewählten Klasse unterrichten. Nach jeder Unterrichtsstunde findet eine Reflexion in der Seminargruppe statt. Ein abschließender halbtägiger Kompakttag dient der methodisch-didaktischen Reflexion der gesamten Unterrichtsreihe.

Ackermann, Paul u.a.: Politikdidaktik kurz gefaßt, Bonn 1994.
 Böhmman, Marc/Schäfer-Munro, Regine: Kursbuch Schulpraktikum. Unterrichtspraxis, didaktisches Grundwissen, Trainingsbausteine, Weinheim/Basel 2005.
 Bundeszentrale für politische Bildung: Methodentraining für den Politikunterricht, Bonn 2004.
 Janssen, Bernd: Kreativer Politikunterricht, Schwalbach/Ts. 1999.
 Janssen, Bernd: Konzepte zur Sachanalyse und Unterrichtsplanung, Schwalbach/Ts. 1997.
 Klein, Kerstin: So erklär ich das! 60 Methoden für produktive Arbeit in der Klasse, Mülheim an der Ruhr 2002.
 Mattes, Wolfgang: Methoden für den Unterricht. 75 kompakte Übersichten für Lehrende und Lernende, Paderborn.
 Müller, Harald: Mit Schülerinnen im Dialog. Lebendiges Lernen durch Teilnehmeraktivierung und Moderation, Donauwörth 2006.
 Sander, Wolfgang (Hrsg.): Handbuch der politischen Bildung, Kassel 2005.

7229 Didaktik der Sozialwissenschaften: Vom politischen Inhalt zum lebendigen Thema für Schülerinnen und Schüler

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 7.4.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 417
 Sa. 14.5.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 Sa. 21.5.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

M. Lapp

Die themenzentrierte Interaktion nach Ruth C. Cohn bietet ein Modell lebendigen Politikunterricht zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Im Sinne der TZI zu unterrichten bedeutet, Unterrichtsinhalte, Schüler und institutionelle Rahmenbedingungen gleichermaßen zu berücksichtigen. So kann lernen für Schüler persönlich bedeutsam und nachhaltig sein. In dem Seminar soll zunächst die TZI als didaktisches Modell vorgestellt und erfahrbar gemacht werden. Anschließend erproben die Teilnehmenden dieses Modell eigenständig, in dem sie Seminarsitzungen planen und durchführen. Das Seminar ist als einwöchiges Kompaktseminar und einer einführenden Veranstaltung am Semesteranfang konzipiert.

wird im Seminar bekannt gegeben

7230 Zukunftswerkstatt als Unterrichtsmethode

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 2.5.2011 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417
 Sa. 18.6.2011 9 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316
 Sa. 25.6.2011 9 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

C. Dzubiell

Zukunftswerkstätten finden im alltäglichen Unterrichtsgeschehen kaum statt, sondern gehören eher zu den außerschulischen Bildungsangeboten. Dennoch ist ihr didaktischer Wert auch für die Lernenden im Bereich der Sekundarstufe I unbestritten.

In diesem Seminar wollen wir uns gemeinsam mit zwei bis drei Beispielen dieser methodischen Großform auseinandersetzen und mögliche Adaptionen für die unterrichtliche Praxis erproben. Neben der praktischen Arbeit kommen auch theoretische Überlegungen nicht zu kurz, die die didaktischen Voraussetzungen und pädagogischen Grundsätze zur Diskussion stellen. Erwartet wird die Bereitschaft, selber eine Zukunftswerkstatt vorzubereiten und mit der Gruppe durchzuführen.
wird im Seminar bekannt gegeben

7234 **Ökonomische Grundbildung für die Primar- und Sekundarstufe (Fachdidaktische Vertiefung)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Weber

In der Veranstaltung geht es in einem ersten Schritt darum, fachdidaktische Konzeptionen ökonomischer Bildung kennenzulernen, um mit ihrer Hilfe Kerncurricula und Bildungsstandards für die ökonomische Bildung analysieren und bewerten zu können.

In einem zweiten Schritt werden unterschiedliche ökonomisch geprägte Lebenssituation (a) Konsum und Arbeit im Haushalt (b) Beruf und Arbeit unter besonderer Berücksichtigung von Unternehmen (c) Teilhabe und Partizipation als Wirtschaftsbürger im Rahmen der Wirtschaftsordnung und Wirtschaftspolitik auf ihre Lernbedeutung für Kinder und Jugendliche hinterfragt, Ziele und relevante Inhalte sowie mögliche methodische Herangehensweisen bestimmt.

In einem dritten Schritt werden eigene Unterrichtsbausteine für diese Lernfelder entwickelt und in Auszügen mit den Teilnehmern der Veranstaltung erprobt.

Für die Vergabe von Teilnahme­scheinen ist die Mitwirkung in Gruppen an der Entwicklung eines Unterrichtsbausteins sowie dessen Präsentation und Erprobung relevant, für den Leistungsnachweis wird die schriftliche wissenschaftsorientierte und fachdidaktisch begründete Ausarbeitung eines Unterrichtsbausteins erwartet.

Basisliteratur zum Überblick

Hedtke, Reinhold / Weber, Birgit (Hg.): Wörterbuch Ökonomische Bildung. Schwalbach/Ts. 2008

7243 **Didaktik der Sozialwissenschaften: Handlungsorientierte Methoden im sozialwissenschaftlichen Unterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

U. Danier

Dieses Seminar bietet einen Überblick über handlungsorientierte Methoden wie

Planspiele, Zukunftswerkstätten, Rollenspiele und Konferenzspiele.

Ziel des Seminars wird die Entwicklung und Erprobung eines eigenen Unterrichtsentwurfs auf der Grundlage einer selbst ausgewählten Methode sein.

Weber, B. (2007): Schülerfirmen als Methode und Gegenstand ökonomischer Bildung.

In: Retzmann, Thomas: Methodentraining für den Ökonomieunterricht, Schwalbach, S. 185-204

Weber, B. (2001): Zukunftswerkstatt. In: Schweizer, Gerd; Selzer, Helmut M. (Hrsg.): Methodenkompetenz lehren und lernen. Beiträge zur Methodendidaktik in Arbeitslehre, Wirtschaftslehre, Wirtschaftsgeographie. Bd.3. Dettelbach:

J.H.Röll, 2001, S.245-251.

Weber, B. (1997): Handlungsorientierte ökonomische Bildung. Nachhaltige Entwicklung und Weltwirtschaftsordnung, Kieser-Verlag, Neusäß 352 Seiten

7245 **Unterrichtsentwürfe im sozialwissenschaftlichen Unterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S.Nöster

In dem Seminar sollen konkrete Unterrichtsstunden sowie Reihen in Bezug auf Sozialwissenschaftsunterricht mit ökonomischem Schwerpunkt geplant, entwickelt und durchgeführt werden.

Das Seminar soll einen breiten Überblick über grundlegende Methoden und deren praxisnaher Umsetzung unter curricularen Gesichtspunkten vermitteln.

Vertiefungsschwerpunkte werden im Seminar besprochen.

Brüning, S.; Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung. Essen: NDS 2006.

Gagel, W.: Drei didaktische Konzeptionen: Giesecke, Hilligen, Schmiederer. Schwalbach: WOCHENSCHAU Verlag 2007.

Peterßen, W.H.: Kleines Methoden-Lexikon. 2. Auflage, München: Oldenbourg Verlag 2001.

Weitz, B. O.: Handlungsorientierte Methoden und ihre Umsetzung, Bd. 1, 2. Bad Homburg v.d.H., 1998/2000.

7247 Didaktik der Sozialwissenschaften: Mysterys im sozialwissenschaftlichen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 29.4.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 30.4.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

D.Lorbeer

„Warum schaut Familie Winkler gebannt auf das Thermometer?“ -

„Geht Konstanze wählen?“ -

„Was macht die hübsche Frau in Elias' Wagen?“ -

„Wie geht es weiter?“ -

Diese Fragen sind Bestandteil von Mysterys. Was solche Fragen mit sozialwissenschaftlichen Unterricht zu tun haben, wird in diesem Seminar geklärt.

Mysterys sind für den Unterricht gestaltete Rätsel oder „Geheimnisse“. Sie eröffnen eine Möglichkeit, den Prozess des Denkens und der alltagsnahen Wissenskonstruktion, die auf Vorwissen aufbaut, im Unterricht aufzugreifen und einer systematischen Reflexion zugänglich zu machen.

Im Seminar soll es darum gehen, die Mystery-Methode kennenzulernen und selbst Mysterys zu entwickeln und zu analysieren. Hierfür werden einige notwendige fachdidaktische Grundlagen als Voraussetzung gelegt, so z.B. curriculare aber auch solche, die den Kompetenzbegriff für den sozialwissenschaftlichen Unterricht in den Blick nehmen.

Ein Teil des Seminars wird in Kompaktform abgehalten. Der Terminplan sieht folgendermaßen aus:

Do, 07.04.11 1. Termin

Do, 14.04.11

Do, 28.04.11

Sa, 30.04.11 1. Kompakttag (9 - 16 Uhr)

Do, 09.06.11

Fr, 17.06.11 2. Kompakttag (in der Pfingstferienwoche: 9-16 Uhr)

Do, 07.07.11

Do, 14.07.11

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

7362 Methoden gegen Rechtsextremismus und Rassismus in der politischen Bildungsarbeit (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, 14tägl, ab 18.4.2011

Sa. 18.6.2011 10 - 16, Externes Gebäude, NS-Dokumentationszentrum

S. Kargl
N. N.

Rechtsextremismus und Rassismus werden in Alltagsdiskursen immer noch häufig mit gewalttätigen Neonazis in Verbindung gebracht. Die kritische Rechtsextremismusforschung hat jedoch schon lange darauf hingewiesen, dass dieser Blick verengt ist. So hat die extreme Rechte zwar vielerorts Strukturen ausgebildet, die eine reale Gefahr darstellen; dennoch erbringen viele wissenschaftlichen Untersuchungen den Beweis, wie weit extrem rechte, rassistische und diskriminierende Einstellungsmuster über die rechte Szene hinaus verbreitet sind. Spätestens mit den Debatten um Integrations- und Migrationspolitik im Jahr 2010 (Stichwort: Sarrazin-Debatte) wurde deutlich, dass ehemals als Stammtischparolen deklarierte Meinungen gesellschaftsfähig geworden sind. Was aber bedeutet dies für eine Bildungsarbeit gegen Rechtsextremismus und Rassismus? Welche Konfliktfelder in der Einwanderungsgesellschaft müssen wie pädagogisch bearbeitet werden und wo stößt Bildung dabei auch an ihre Grenzen? Wie können gesellschaftspolitische Veränderungsdynamiken in Lernprozessen adäquat aufbereitet werden? Diesen und anderen Frage wollen wir im Seminar nachgehen.

So steht neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen von Rechtsextremismus die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen die verschiedensten Methoden kennenlernen und ausprobieren und auf ihre Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Das Seminar wird von gemeinsam Hans-Peter Killguss und Jutta Elsässer durchgeführt.

Das Seminar findet nur alle 14 Tage statt, und wird daher 4-stündig durchgeführt. Der erste Termin ist der 18.04.

Braun, Stephan/Geisler, Alexander/Gerster, Martin (Hg.): Strategien der extremen Rechten. Hintergründe – Analysen – Antworten, Wiesbaden 2009

Broden, Anne; Mecheril, Paul (Hrsg.): Rassismus bildet. Bildungswissenschaftliche Beiträge zu Normalisierung und Subjektivierung in der Migrationsgesellschaft, Bielefeld 2010

Brühl, Cristian; Meier, Marcus (Hrsg.): Antisemitismus als Problem in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen, 2.Aufl., Köln 2010

DGB- Bildungswerk Thüringen e.V. (Hg.): Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit, 2., durchgesehene Auflage, Erfurt 2005

Glaser, Michaela; Schuster, Silke (Hrsg.): Evaluation präventiver Praxis gegen Rechtsextremismus. Positionen, Konzepte und Erfahrungen, DJI, Leipzig 2007

Hufer, Klaus-Peter: Argumente am Stammtisch. Erfolgreich gegen Parolen, Palaver und Populismus, 5. Aufl., Schwalbach 2009

Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hrsg.): Rechtsextremismus - was heißt das eigentlich heute? Über Rechtsextremismus, Rassismus und Zivilcourage. Prävention für Schule und Bildungsarbeit, Frankfurt 2003

Kulick, Holger; Staud, Toralf (Hrsg.): Das Buch gegen Nazis. Rechtsextremismus – Was man wissen muss, und wie man sich wehren kann, Köln 2009

Molthagen, Dietmar u.a. (Hrsg.): Gegen Rechtsextremismus - Handeln für Demokratie. Lern- und Arbeitsbuch, Bonn

2008 Stöss, Richard: Rechtsextremismus im Wandel, 2. Aufl., Berlin 2007 (im Internet unter: <http://library.fes.de/pdf-files/do/05227.pdf>)

7365 Pädagogische Interventionen gegen Antisemitismus und Rassismus in der Einwanderungsgesellschaft (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, 14tägl 11.4.2011 - 4.7.2011

Mi. 27.4.2011 10 - 16

M. Meier

Seit einigen Jahren wird verstärkt nach pädagogischer Aufklärungsarbeit gegen Rassismus und Antisemitismus geforscht. Diese Schwierigkeiten aufgreifend, werden im Seminar zunächst Arbeitsdefinitionen der Phänomene Rassismus und Antisemitismus erarbeitet und historische sowie gegenwärtige Entwicklungen diskutiert. In einem nächsten Schritt sollen didaktisch-methodische Zugänge zum Problemfeld vorgestellt und ausprobiert werden. Es geht hierbei um konkrete Fragen, mit denen PädagogInnen in ihrem Arbeitsalltag konfrontiert werden, sobald eine Thematisierung der NS-Vergangenheit oder des gegenwärtigen Rechtsextremismus auf der Tagesordnung steht.

Zudem möchten wir durch eine Exkursion mit Vortrag und Diskussion Einblicke in das jüdische Leben in Köln geben.

Das Seminar findet nur alle 14 Tage statt, und wird daher 4-stündig durchgeführt.

Fritz Bauer Institut & Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hg.) (2006): Neue Judenfeindschaft? Perspektiven für den pädagogischen Umgang mit dem globalisierten Antisemitismus. Frankfurt a. M.

Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (2003): Rechtsextremismus – was heißt das heute eigentlich? Frankfurt a.M.

Brühl, Christian/ Meier, Marcus (Hg) (2010): Antisemitismus als Problem der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen. Köln.

Melter, Claus/ Mecherill, Paul (2009): Rassismustheorie und Rassismuskritik. Band 1+2. Schwalbach

Schäuble, Barbara/Scherr, Albert (2008): „Ich habe nichts gegen Juden, aber...“ In: http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/ich_habe_nichts_2.pdf

2. Praktikumsbegleitseminar

Studierende im Lehramt Sonderpädagogik müssen K E I N gesondertes Praktikum mehr absolvieren. Sie belegen Ihr Hauptpraktikum in UP 2, sonderpädagogischer Anteil.

7212 Praktikumsbegleitseminar (Bereich Grundschule)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

N. Zare-Hamedani

Dieses Seminar stellt das Begleitseminar der schulischen Praxisstudien im Lernbereich Gesellschaftswissenschaften, Leitfach Sozialwissenschaften für Studierende im Bereich Grundschule dar.

Oft stehen wir vor der Frage, wie theoretisches und praktisches Lernen verknüpft werden kann. Auch wenn der Gedanke einer unmittelbaren Übertragbarkeit pädagogischer Theorie auf die Praxis von Unterricht und Erziehung längst verabschiedet ist, eröffnen theoretische Kenntnisse und deren Begrifflichkeiten den Zugang zum Erfahrungsraum Schule, in dem, durch Hospitationen, schulpraktische Studien oder Praktika, die Begriffe aus der Theorie mit Inhalt gefüllt werden.

In diesem Seminar wird das Tätigkeitsfeld Schule und das Tätigkeitsfeld der Lehrperson genauer betrachtet. Die Zugänge zur Unterrichtspraxis werden durch unterrichtspraktische Erfahrungsberichte eingeflochten.

- Bartnitzky, Horst; Christiani, Reinhold (Hrsg.): Berufseinstieg: Grundschule. Leitfaden für Studium und Vorbereitungsdienst. Cornelsen Scriptor Verlag. Berlin, 2002
- Drews, Ursula; Schneider, Gerhard; Wallrabenstein, Wulf: Einführung in die Grundschulpädagogik. Beltz Verlag. Basel, 2000
- Haidl, Manfred; Schreiner, Manfred: Handreichungen für das Schulpraktikum. Franz Ehrenwirth Verlag. München, 1976
- Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht? Cornelsen Scriptor Verlag. Berlin, 2004
- Kühnl, Iris; Schultheis, Klaudia (Hrsg.): Die moderne Grundschule. Einblicke in zeitgemäßes Lernen und Lehren in der Grundschule. Shaker Verlag. Aachen, 2004
- Von Martial, Ingebert; Bennack, Jürgen: Einführung in schulpraktischen Studien. Vorbereitung auf Schule und Unterricht. 8., überarbeitete Auflage. Schneider Verlag. Hohengehren 2004

3. Didaktik oder Methodik eines Faches des gesellschaftswissenschaftlichen Lernbereichs, das nicht Leitfach ist

7220 Globales Lernen / Global political education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

B.Lösch

Prozesse der Internationalisierung und Europäisierung wirken sich gegenwärtig auf Politik und politische Bildung aus. Schulische wie außerschulische politische Bildung müssen ihre nationalstaatliche Ausrichtung inhaltlich und institutionell überwinden. Ein Ansatz hierfür bietet das "Globale Lernen", das entwicklungs-, friedens- und umweltpolitische Themen sowie Aspekte des interkulturellen und rassistuskritischen Lernens aufgreift. Mit dieser internationalisierten Neuausrichtung politischer Bildung wollen wir uns im Seminar beschäftigen. Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit einschlägigen Texten verteilt, die im Seminar kreativ vorgestellt und diskutiert werden. Neben der (fachwissenschaftlichen) inhaltlichen Aneignung werden auch neue didaktische Ansätze globalen Lernens ausprobiert.

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen 2002.

Steffens, Gerd (Hrsg.): Politische und ökonomische Bildung in Zeiten der Globalisierung, Münster 2007.

Overwien, Bernd/Rathenow, Hanns-Fred (Hrsg.): Globalisierung fordert politische Bildung. Politisches Lernen im globalen Kontext, Opladen & Farmington Hills 2009.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

7229 Didaktik der Sozialwissenschaften: Vom politischen Inhalt zum lebendigen Thema für Schülerinnen und Schüler

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 7.4.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Sa. 14.5.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 21.5.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

M.Lapp

Die themenzentrierte Interaktion nach Ruth C. Cohn bietet ein Modell lebendigen Politikunterricht zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Im Sinne der TZI zu unterrichten bedeutet, Unterrichtsinhalte, Schüler und institutionelle Rahmenbedingungen gleichermaßen zu berücksichtigen. So kann lernen für Schüler persönlich bedeutsam und nachhaltig sein. In dem Seminar soll zunächst die TZI als didaktisches Modell vorgestellt und erfahrbar gemacht werden. Anschließend erproben die Teilnehmenden dieses Modell eigenständig, in dem sie Seminarsitzungen planen und durchführen. Das Seminar ist als einwöchiges Kompaktseminar und einer einführenden Veranstaltung am Semesteranfang konzipiert.

wird im Seminar bekannt gegeben

7230 Zukunftswerkstatt als Unterrichtsmethode

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 2.5.2011 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Sa. 18.6.2011 9 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 25.6.2011 9 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

C.Dzubiel

Zukunftswerkstätten finden im alltäglichen Unterrichtsgeschehen kaum statt, sondern gehören eher zu den außerschulischen Bildungsangeboten. Dennoch ist ihr didaktischer Wert auch für die Lernenden im Bereich der Sekundarstufe I unbestritten.

In diesem Seminar wollen wir uns gemeinsam mit zwei bis drei Beispielen dieser methodischen Großform auseinandersetzen und mögliche Adaptionen für die unterrichtliche Praxis erproben. Neben der praktischen Arbeit kommen auch theoretische Überlegungen nicht zu kurz, die die didaktischen Voraussetzungen und pädagogischen Grundsätze zur Diskussion stellen. Erwartet wird die Bereitschaft, selber eine Zukunftswerkstatt vorzubereiten und mit der Gruppe durchzuführen.
wird im Seminar bekannt gegeben

7233 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

B. Weber

In der Lehrveranstaltung geht es in einem ersten Schritt um die Reflexion individueller Erfahrungen und Formulierung eigener Ansprüche an sozialwissenschaftliche Bildung. Ein Exkurs verdeutlicht die Aufgaben der Fachdidaktik als Wissenschaft.

In einem zweiten Schritt erfolgt eine Auseinandersetzung mit der Bedeutung des Faches für die Allgemeinbildung, den Leitbildern politischer und ökonomischer Bildung sowie den Lernvoraussetzungen sozialwissenschaftlicher Bildung.

In einem dritten Schritt werden die unterschiedlichen Konzeptionen und Leitbilder ökonomischer und politischer Bildung behandelt und für eine Analyse der institutionellen Verankerung sozialwissenschaftlicher Bildung in den Lehrplänen herangezogen.

Durch das abschließende Kennenlernen von Grundsätzen und Kriterien zur Planung und Gestaltung sozialwissenschaftlicher Lehr-Lernsituationen können typische Unterrichtsbeispiele sozialwissenschaftlicher Bildung analysiert und beurteilt werden.

Für die Vergabe von Teilnahme­scheinen ist die Mitwirkung in Gruppen zur Analyse und Beurteilung der Unterrichtsbausteine und ihrer Präsentation relevant, für den Leistungsnachweis wird die schriftliche wissenschaftsorientierte und fachdidaktisch begründete Ausarbeitung erwartet.

Basisliteratur zum Überblick:

Sander, Wolfgang [Hg.] (2005): Handbuch politische Bildung. Schwalbach/Ts.

Hedtke, Reinhold / Weber, Birgit (Hg.): Wörterbuch Ökonomische Bildung. Schwalbach/Ts. 2008

7234 Ökonomische Grundbildung für die Primar- und Sekundarstufe (Fachdidaktische Vertiefung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Weber

In der Veranstaltung geht es in einem ersten Schritt darum, fachdidaktische Konzeptionen ökonomischer Bildung kennenzulernen, um mit ihrer Hilfe Kerncurricula und Bildungsstandards für die ökonomische Bildung analysieren und bewerten zu können.

In einem zweiten Schritt werden unterschiedliche ökonomisch geprägte Lebenssituation (a) Konsum und Arbeit im Haushalt (b) Beruf und Arbeit unter besonderer Berücksichtigung von Unternehmen (c) Teilhabe und Partizipation als Wirtschaftsbürger im Rahmen der Wirtschaftsordnung und Wirtschaftspolitik auf ihre Lernbedeutung für Kinder und Jugendliche hinterfragt, Ziele und relevante Inhalte sowie mögliche methodische Herangehensweisen bestimmt.

In einem dritten Schritt werden eigene Unterrichtsbausteine für diese Lernfelder entwickelt und in Auszügen mit den Teilnehmern der Veranstaltung erprobt.

Für die Vergabe von Teilnahme­scheinen ist die Mitwirkung in Gruppen an der Entwicklung eines Unterrichtsbausteins sowie dessen Präsentation und Erprobung relevant, für den Leistungsnachweis wird die schriftliche wissenschaftsorientierte und fachdidaktisch begründete Ausarbeitung eines Unterrichtsbausteins erwartet.

Basisliteratur zum Überblick

Hedtke, Reinhold / Weber, Birgit (Hg.): Wörterbuch Ökonomische Bildung. Schwalbach/Ts. 2008

7243 Didaktik der Sozialwissenschaften: Handlungsorientierte Methoden im sozialwissenschaftlichen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

U. Danier

Dieses Seminar bietet einen Überblick über handlungsorientierte Methoden wie

Planspiele, Zukunftswerkstätten, Rollenspiele und Konferenzspiele.

Ziel des Seminars wird die Entwicklung und Erprobung eines eigenen Unterrichtsentwurfs auf der Grundlage einer selbst ausgewählten Methode sein.

Weber, B. (2007): Schülerfirmen als Methode und Gegenstand ökonomischer Bildung.

In: Retzmann, Thomas: Methodentraining für den Ökonomieunterricht, Schwalbach, S. 185-204

Weber, B. (2001): Zukunftswerkstatt. In: Schweizer, Gerd; Selzer, Helmut M. (Hrsg.): Methodenkompetenz lehren und lernen. Beiträge zur Methodendidaktik in Arbeitslehre, Wirtschaftslehre, Wirtschaftsgeographie. Bd.3. Dettelbach:

J.H.Röll, 2001, S.245-251.

Weber, B. (1997): Handlungsorientierte ökonomische Bildung. Nachhaltige Entwicklung und Weltwirtschaftsordnung, Kieser-Verlag, Neusäß 352 Seiten

7245 Unterrichtsentwürfe im sozialwissenschaftlichen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S.Nöster

In dem Seminar sollen konkrete Unterrichtsstunden sowie Reihen in Bezug auf Sozialwissenschaftsunterricht mit ökonomischem Schwerpunkt geplant, entwickelt und durchgeführt werden.

Das Seminar soll einen breiten Überblick über grundlegende Methoden und deren praxisnaher Umsetzung unter curricularen Gesichtspunkten vermitteln.

Vertiefungsschwerpunkte werden im Seminar besprochen.

Brüning, S.; Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung. Essen: NDS 2006.

Gagel, W.: Drei didaktische Konzeptionen: Giesecke, Hilligen, Schmiederer. Schwalbach: WOCHENSCHAU Verlag 2007.

Peterßen, W.H.: Kleines Methoden-Lexikon. 2. Auflage, München: Oldenbourg Verlag 2001.

Weitz, B. O.: Handlungsorientierte Methoden und ihre Umsetzung, Bd. 1, 2. Bad Homburg v.d.H., 1998/2000.

7247 Didaktik der Sozialwissenschaften: Mysterys im sozialwissenschaftlichen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 29.4.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 30.4.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

D.Lorbeer

„Warum schaut Familie Winkler gebannt auf das Thermometer?“ -

„Geht Konstanze wählen?“ -

„Was macht die hübsche Frau in Elias' Wagen?“ -

„Wie geht es weiter?“ -

Diese Fragen sind Bestandteil von Mysterys. Was solche Fragen mit sozialwissenschaftlichen Unterricht zu tun haben, wird in diesem Seminar geklärt.

Mysterys sind für den Unterricht gestaltete Rätsel oder „Geheimnisse“. Sie eröffnen eine Möglichkeit, den Prozess des Denkens und der alltagsnahen Wissenskonstruktion, die auf Vorwissen aufbaut, im Unterricht aufzugreifen und einer systematischen Reflexion zugänglich zu machen.

Im Seminar soll es darum gehen, die Mystery-Methode kennenzulernen und selbst Mysterys zu entwickeln und zu analysieren. Hierfür werden einige notwendige fachdidaktische Grundlagen als Voraussetzung gelegt, so z.B. curriculare aber auch solche, die den Kompetenzbegriff für den sozialwissenschaftlichen Unterricht in den Blick nehmen.

Ein Teil des Seminars wird in Kompaktform abgehalten. Der Terminplan sieht folgendermaßen aus:

Do, 07.04.11 1. Termin

Do, 14.04.11

Do, 28.04.11

Sa, 30.04.11 1. Kompakttag (9 - 16 Uhr)

Do, 09.06.11

Fr, 17.06.11 2. Kompakttag (in der Pfingstferienwoche: 9-16 Uhr)

Do, 07.07.11

Do, 14.07.11

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

7362 Methoden gegen Rechtsextremismus und Rassismus in der politischen Bildungsarbeit (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, 14tägl, ab 18.4.2011

Sa. 18.6.2011 10 - 16, Externes Gebäude, NS-Dokumentationszentrum

S. Kargl
N. N.

Rechtsextremismus und Rassismus werden in Alltagsdiskursen immer noch häufig mit gewalttätigen Neonazis in Verbindung gebracht. Die kritische Rechtsextremismusforschung hat jedoch schon lange darauf hingewiesen, dass dieser Blick verengt ist. So hat die extreme Rechte zwar vielerorts Strukturen ausgebildet, die eine reale Gefahr darstellen; dennoch erbringen viele wissenschaftlichen Untersuchungen den Beweis, wie weit extrem rechte, rassistische und diskriminierende Einstellungsmuster über die rechte Szene hinaus verbreitet sind. Spätestens mit den Debatten um Integrations- und Migrationspolitik im Jahr 2010 (Stichwort: Sarrazin-Debatte) wurde deutlich, dass ehemals als Stammtischparolen deklarierte Meinungen gesellschaftsfähig geworden sind. Was aber bedeutet dies für eine Bildungsarbeit gegen Rechtsextremismus und Rassismus? Welche Konfliktfelder in der Einwanderungsgesellschaft müssen wie pädagogisch bearbeitet werden und wo stößt Bildung dabei auch an ihre Grenzen? Wie können gesellschaftspolitische Veränderungsdynamiken in Lernprozessen adäquat aufbereitet werden? Diesen und anderen Frage wollen wir im Seminar nachgehen.

So steht neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen von Rechtsextremismus die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen die verschiedensten Methoden kennenlernen und ausprobieren und auf ihre Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Das Seminar wird von gemeinsam Hans-Peter Killguss und Jutta Elsässer durchgeführt.

Das Seminar findet nur alle 14 Tage statt, und wird daher 4-stündig durchgeführt. Der erste Termin ist der 18.04.

Braun, Stephan/Geisler, Alexander/Gerster, Martin (Hg.): Strategien der extremen Rechten. Hintergründe – Analysen – Antworten, Wiesbaden 2009

Brodén, Anne; Mecheril, Paul (Hrsg.): Rassismus bildet. Bildungswissenschaftliche Beiträge zu Normalisierung und Subjektivierung in der Migrationsgesellschaft, Bielefeld 2010

Brühl, Cristian; Meier, Marcus (Hrsg.): Antisemitismus als Problem in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen, 2. Aufl., Köln 2010

DGB- Bildungswerk Thüringen e.V. (Hg.): Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit, 2., durchgesehene Auflage, Erfurt 2005

Glaser, Michaela; Schuster, Silke (Hrsg.): Evaluation präventiver Praxis gegen Rechtsextremismus. Positionen, Konzepte und Erfahrungen, DJI, Leipzig 2007

Hufer, Klaus-Peter: Argumente am Stammtisch. Erfolgreich gegen Parolen, Palaver und Populismus, 5. Aufl., Schwalbach 2009

Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hrsg.): Rechtsextremismus - was heißt das eigentlich heute? Über Rechtsextremismus, Rassismus und Zivilcourage. Prävention für Schule und Bildungsarbeit, Frankfurt 2003

Kulick, Holger; Staud, Toralf (Hrsg.): Das Buch gegen Nazis. Rechtsextremismus – Was man wissen muss, und wie man sich wehren kann, Köln 2009

Molthagen, Dietmar u.a. (Hrsg.): Gegen Rechtsextremismus - Handeln für Demokratie. Lern- und Arbeitsbuch, Bonn

2008 Stöss, Richard: Rechtsextremismus im Wandel, 2. Aufl., Berlin 2007 (im Internet unter: <http://library.fes.de/pdf-files/do/05227.pdf>)

7365 Pädagogische Interventionen gegen Antisemitismus und Rassismus in der Einwanderungsgesellschaft (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, 14tägl 11.4.2011 - 4.7.2011

Mi. 27.4.2011 10 - 16

M. Meier

Seit einigen Jahren wird verstärkt nach pädagogischer Aufklärungsarbeit gegen Rassismus und Antisemitismus geforscht. Diese Schwierigkeiten aufgreifend, werden im Seminar zunächst Arbeitsdefinitionen der Phänomene Rassismus und Antisemitismus erarbeitet und historische sowie gegenwärtige Entwicklungen diskutiert. In einem nächsten Schritt sollen didaktisch-methodische Zugänge zum Problemfeld vorgestellt und ausprobiert werden. Es geht hierbei um konkrete Fragen, mit denen PädagogInnen in ihrem Arbeitsalltag konfrontiert werden, sobald eine Thematisierung der NS-Vergangenheit oder des gegenwärtigen Rechtsextremismus auf der Tagesordnung steht.

Zudem möchten wir durch eine Exkursion mit Vortrag und Diskussion Einblicke in das jüdische Leben in Köln geben.

Das Seminar findet nur alle 14 Tage statt, und wird daher 4-stündig durchgeführt.

Fritz Bauer Institut & Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hg.) (2006): Neue Judenfeindschaft? Perspektiven für den pädagogischen Umgang mit dem globalisierten Antisemitismus. Frankfurt a. M.

Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (2003): Rechtsextremismus – was heißt das heute eigentlich? Frankfurt a.M.

Brühl, Christian/ Meier, Marcus (Hg) (2010): Antisemitismus als Problem der schulischen und außerschulischen Bildungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen. Köln.

Melter, Claus/ Mecherill, Paul (2009): Rassismustheorie und Rassismuskritik. Band 1+2. Schwalbach

Schäuble, Barbara/Scherr, Albert (2008): „Ich habe nichts gegen Juden, aber...“ In: http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/ich_habe_nichts_2.pdf

Modul VI: Fächerübergreifende Perspektiven

1. Fächerübergreifende Veranstaltung aus dem Bereich des Leitfachs

5426a Fächerübergreifende Perspektiven FÜP

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

W. Labonde

In der öffentlichen Auseinandersetzung wird von unterschiedlichen Protagonisten ständig betont, dass der Rohstoff "Bildung" in der "Wissensgesellschaft" des 21. Jahrhunderts eine entscheidende Ressource darstelle. Deshalb müsse man - so lautet die Forderung - in Bildung "investieren". Im Seminar FÜP werden wir uns kritisch mit dieser Argumentation auseinandersetzen. Hierbei werden u.a. folgende Fragen zu erörtern sein:

- Worin besteht der Unterschied zwischen Bildung, Halbbildung und Unbildung?
- Welchen Stellenwert hat kanonisches Wissen für guten Unterricht?
- Inwiefern steht Medienkonsum schulischem Lernen entgegen?

Außerdem analysieren wir ausgewählte Schulbuchtexte in Hinsicht darauf, ob sie aus Schülerperspektive gewinnbringend und verständlich sind.

Vorläufige Literaturangabe:

Konrad Paul Liessmann: Theorie der Unbildung, Die Irrtümer der Wissensgesellschaft, Wien 2008

7183 Sociology of development countries I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

S. Karduck

7222 Antisemitismus und "Islamophobie"? Historische Analysen als Orientierungshilfe in aktuellen Debatten (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 13.4.2011

Sa. 21.5.2011 11 - 16

So. 29.5.2011 11 - 18.30

A. Klein

Zunächst werden drei historisch fundierte Analysezugänge (Hannah Arendt, Jean Paul Sartre, Shulamit Volkov) vorgestellt, die das Phänomen des Antisemitismus gut beschreiben und/oder strukturell herleiten.

Am Kompakttag (29. Mai 2011, Volkshochschule) werden aktuelle Fragen des Antisemitismus in westlichen Einwanderungsgesellschaften diskutiert.

Abschließend soll danach gefragt werden, ob die eingangs vorgestellten Analysen möglicherweise auch hilfreich sein können für eine politische Analyse von Islamfeindlichkeit (bei gleichzeitig andauerndem Antisemitismus!). Es sollen strukturelle Ähnlichkeiten und Unterschiede herausgearbeitet werden. Ziel des Seminars ist es, historisch-politisches Hintergrundwissen zu erarbeiten, diskursive Verwicklungen zu entzerren und Sachlichkeit in die Auseinandersetzung mit emotionalisierten Mediendiskursen zu bringen.

13.04. Einführung: Warum hilft der Blick in die Geschichte?

20.04. Arendt (Präsentation)

27.04. Volkov (Präsentation)

29.04. 16-19.15 Freitag –Raum 110 HP - Cinéma Beur (fakultativ, gestaltet durch Teilnehmende des Seminars Migration und Banlieue)

04.05. Sartre (Präsentation)

06.05. 14.-17.00 Freitag, Germania Judaica (fakultativ)

07.05. Samstag –NS-doc – Shoah in der Migrationsgesellschaft

25.05. Zwischenresümee: Gedächtnisspeicher

29.05. Sonntag 11-18.30 h Tagung VHS

01.06. Berichte von der Tagung, oder: „Islamophobie“ heute

08.06. Islam und Moderne

22.06. Abschlussdiskussion: 10 Jahre nach dem 11. September 2001

Literatur:

Hanna Arendt, Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft, München 1986

Shulamit Volkov, Antisemitismus als kultureller Code, München 2000

Jean Paul Sartre, Überlegungen zur Judenfrage, Reinbek b. Hamburg 1994

José Brunner, Shai Lavi (Hg.), Juden und Muslime in Deutschland. Recht, Religion, Identität, Tel Aviver Jahrbuch für deutsche Geschichte, Bd. 37, Göttingen 2009

Astrid Messerschmidt, Weltbilder und Selbstbilder. Bildungsprozesse im Umgang mit Globalisierung. Migration und Zeitgeschichte, Frankfurt a.M. 2009

Thorsten Gerald Schneiders (Hg.), Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden 2010 (2. Auflage)

Ilka Eickhof, Antimuslimischer Rassismus in Deutschland: theoretische Überlegungen, Berlin 2010

7223 Migration und Banlieue: Zukunftsvorstellungen von Jugendlichen in Pariser Vorstädten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 15.4.2011 - 8.7.2011

Fr. 29.4.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 29.5.2011 10 - 18.30

A. Klein

„Paris brennt“ so titelten die Zeitungen im Oktober 2005, als es in vielen Städten Frankreichs über Nacht zu massiven Unruhen kam. In den Banlieues von Paris, wo vor allem Familien aus den ehemaligen Kolonien leben, war der Ausnahmezustand ausgebrochen. Die aufständischen Jugendlichen, von denen viele einen muslimischen Hintergrund haben, wachsen in Armut auf. Von der Gesellschaft werden sie vielfach als „Problem“ bezeichnet; die Jugendlichen selbst sehen sich oft ganz anders, sie haben Hoffnungen und Träume. Sie entwickeln Vorstellungen von Gerechtigkeit und einer besseren Zukunft.

Dieses Seminar verfolgt vier Ziele:

- 1) Kennenlernen und Analyse der Bedingungen von Gewalt und Exklusion in Frankreich
- 2) Vergleich zu Situation in Deutschland
- 3) Entwicklung eines ressourcenorientierten Blicks
- 4) Reflexion pädagogischer Interventionsmöglichkeiten in Schule und Bildungsarbeit

Achtung:

Das Seminar umfasst wöchentliche Termine und die Kompakttage!

Der erste Termin findet am 15. April, 10.00-11.30 in Raum 110 der Heilpädagogischen Fakultät statt. Die weiteren Termine werden dann bekannt gegeben.

Hübner, Margit, "La beurette". Vom Aus der Vorstädte ins Herz der französischen Gesellschaft?, Medienbilder und Selbstentwürfe junger maghrebinischer Frauen in Frankreich, Frankfurt a.M. 1996

Westrich, Michael, Gewalt statt Gleichheit? Ethnologische Perspektiven auf die Unruhen in Frankreich 2005, Saarbrücken 2007

Ludwig, Katharina, Citoyen Sans-Papiers. Irreguläre MigrantInnen als politische AkteurInnen in Frankreich, Frankfurt a.M. 2008

Ottersbach, Markus/Titzmann, Thomas (Hg.), Jugendliche im Abseits. Zur Situation in französischen und deutschen marginalisierten Stadtquartieren, Wiesbaden 2009

Castel, Robert, Negative Diskriminierung. Jugendrevolten in den Pariser Banlieues, Hamburg 2009

Kollektiv Rage, Banlieues. Die Zeit der Forderungen ist vorbei, Berlin/Hamburg 2009

Étienne Liebig, Les pauvres préfèrent la banlieue, Paris: Michalon Éditions 2010

7248 Berufliche Schlüsselqualifikationen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 21.6.2011 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

Sa. 25.6.2011 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

So. 26.6.2011 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

A. Nguyen

Inhalt:

Berufliche Schlüsselqualifikationen sind heute nicht mehr nur das i-Tüpfelchen bei der Bewerbung, sie werden von vielen Arbeitgebern auch gleichwertig zu den Hardskills gesehen und können auch bereits während des Studiums nützlich sein.

Doch wie werden Schlüsselkompetenzen definiert und wie kann man sie sich aneignen und in einer Bewerbung begründen?

In einer Podiumsdiskussion mit Experten aus unterschiedlichen Fachrichtungen, wird zu Beginn geklärt, was von Absolventinnen und Absolventen erwartet wird und wie das Studium als Chance in Bezug auf die beruflichen Schlüsselqualifikationen genutzt werden kann. In den Workshops werden fundierte Kenntnisse vermittelt und anhand praktischer Aufgaben und Methoden gefestigt.

HINWEISE ZU TERMINEN UND RÄUMEN:

- Di, 21.6.2011 von 16-17.30 Uhr Hörsaal E (Hörsaalgebäude Albertus-Magnus-Platz
 - Sa. 25.6.2011 und So. 25.6.2011 von 9-17 Uhr, Raum 13, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11, 50969 Köln-Zollstock, Stadtbahn Linie 12, Haltestelle Pohligstraße
- Zusätzliche Informationen bzgl. der Zuordnung im Studiengang Diplom-Pädagogik:

- Organisationswissenschaften: Teilgebiete 2.3, 3.2, 4.2
- Wirtschaftslehre: Teilgebiete 2.2, 3.1, 3.2, 3.3
- Nünning, V.: Schlüsselkompetenzen: Qualifikationen für Studium und Beruf. 2008.
- Hartmann, M.; Röpnack, R.; Funk, R.: Kompetent und erfolgreich im Beruf: Wichtige Schlüsselqualifikationen, die jeder braucht. 2005.
- Müller, M.: Trainingsprogramm Schlüsselqualifikationen. Die besten Übungen aus Karriere-Seminaren. 2003

7364 Museums and the Construction of Immigration History: Narratives, Collections and the Shaping of Memory (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Vacca

Immigration is a topic getting increasing interest from the cultural sector. While many European countries elaborate policies and laws to deal with what is often considered as a problem, many projects have been developed to tell the history of immigration and explain its consequences on society. One of the many possible answers to this social curiosity is the creation of museums, a type of institution which will be at the centre of this seminar.

Museums are relied on as the repository for Truth. Part of the museums' role is to preserve memories for future generations. They are therefore crucial to the building of national memory and, more importantly, citizenship. Their educational role is also increasingly important as school curriculums encourage teachers to use museums as a teaching tool. Consequently, museums are responsible for shaping national memory, and have a duty to inform correctly and objectively people on events they have not necessarily witnessed, in our case, "immigration".

How can immigration be remembered and narrated? In which way is immigration represented in these institutions and which storylines are used? How are the collections built? What kind of problems do these museums face? Is there a good way of representing immigration? Should museums be used to shape national identity? Is it possible to tell the history of immigration objectively? Can museums relegate immigration to just a memory?

The seminar will be taught in English and will examine texts and projects linked to various immigration museums, including the Cité Nationale de l'Histoire de l'Immigration (Paris), 19 Princelet Street (London), DOMiD (Köln) or Ellis Island (New York). At the end of the seminar, the students will take part in a collective simulation for which they will have to design the "ideal" immigration museum (deciding of the format, dimension, relevant narratives and objects, etc.), building on the examples they will have studied in class. Fladmark J.M. (ed.), "Heritage and museums: shaping national identity", Donhead, 2000, 379-393. Hodgkin K. and Radstone S. (eds), "Contested pasts: the politics of memory", London, Routledge, 2003

Karp I. and Lavine S.D. (eds), "Exhibiting cultures: the poetics and politics of museum", Washington/London, c.1991, 88-103.

Motte J. und Ohliger R., "Men und Women With(out) History? Looking for "Lieux de Mémoire" in Germany's Immigration Society", in: Mareike König und Rainer Ohliger (Hrsg.): Enlarging European Memory. Migration Movements in Historical Perspective, Ostfildern 2006, S. 147-160.

Nederveen Pieterse J., "Multiculturalism and Museums. Discourse about Others in the Age of Globalization", *Theory, Culture & Society*, 14:4, 1997, 123-146.

Ohliger R., "Towards a European Migration Museum: Europeanising Immigration History", *International Association of Labour Museums, Worklab Newsletter*, No. 5, 11, 2002, 83-98.

Stevens M., "Museums, minorities and recognition: memories of North Africa in contemporary France", *Museum and Society*, March 2007, Vol. 5 No. 1, 29-43

7366 Partizipative Koedukation (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S.Kargl

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit Fragen inklusiven Unterrichts mit dem Blick auf geschlechterhomogene und geschlechterheterogene Varianten. Neben einer knappen historischen Bestandsaufnahme (Monoedukation, Koedukation, reflexive Koedukation) soll es um die theoriebezogene Weiterentwicklung zur partizipativen Koedukation gehen. Insbesondere überprüfen wir, welche theoretischen Ansätze sich für unsere Überlegungen eignen (z.B. Intersektionalität).

Themen: Historische Entwicklungslinien, Kritik an den Verfahren und Folgen der Geschlechtertrennung, Genderkompetenzen, Konzept der Vertrauensgruppen an Schulen, etc.

Methoden: Szenarien, MindMaps, Rollenspiele, Textarbeit, Arbeitsthesen
Becker, Ruth (Hg.) (2008): *Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie*. 2., erweiterte und aktualisierte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH Wiesbaden (Springer-11776 /Dig. Serial], Bd. 35).

Bilden, Helga (2006): *Sozialisation in der Dynamik von Geschlechts- und anderen Machtverhältnissen*. In: *Bilden, Helga; Dausien, Bettina (Hg.): Sozialisation und Geschlecht. Theoretische und methodologische Aspekte*. Opladen: Budrich, S. 45–70.

Budde, Jürgen; Scholand, Barbara; Faulstich-Wieland, Hannelore (2008): *Geschlechtergerechtigkeit in der Schule. Eine Studie zu Chancen, Blockaden und Perspektiven einer gender-sensiblen Schulkultur*. Weinheim: Juventa-Verl. (Veröffentlichungen der Max-Traeger-Stiftung, 44).

Glaser, Edith; Klika, Dorle; Prengel, Annedore (Hg.) (2004): *Handbuch Gender und Erziehungswissenschaft*. Bad Heilbrunn/Obb.: Klinkhardt.

Elke Kleinau, Claudia Opitz (Hg.): *Geschichte der Mädchen- und Frauenbildung*. Bd. 1: Vom Mittelalter bis zur Aufklärung. Bd. 2: Vom Vormärz bis zur Gegenwart, Frankfurt a.M., New York 1996.

Schwohl, Joachim; Sturm, Tanja (Hg.) (2010): *Inklusion als Herausforderung schulischer Entwicklung. Widersprüche und Perspektiven eines erziehungswissenschaftlichen Diskurses*. Bielefeld: transcript (Theorie bilden, 20).

<http://www.spass-oder-gewalt.de/>
<http://genderundschule.blogspot.eu/texte/>
<http://www.genderundschule.de>

2 . F ä c h e r ü b e r g r e i f e n d e P r o j e k t g e b u n d e n e V e r a n s t a l t u n g

5426a Fächerübergreifende Perspektiven FÜP

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

W.Labonde

In der öffentlichen Auseinandersetzung wird von unterschiedlichen Protagonisten ständig betont, dass der Rohstoff "Bildung" in der "Wissensgesellschaft" des 21. Jahrhunderts eine entscheidende Ressource darstelle. Deshalb müsse man - so lautet die Forderung - , in Bildung "investieren". Im Seminar FÜP werden wir uns kritisch mit dieser Argumentation auseinandersetzen. Hierbei werden u.a. folgende Fragen zu erörtern sein:

- Worin besteht der Unterschied zwischen Bildung, Halbbildung und Unbildung?
- Welchen Stellenwert hat kanonisches Wissen für guten Unterricht?
- Inwiefern steht Medienkonsum schulischem Lernen entgegen?

Außerdem analysieren wir ausgewählte Schulbuchtexte in Hinsicht darauf, ob sie aus Schülerperspektive gewinnbringend und verständlich sind.

Vorläufige Literaturangabe:

Konrad Paul Liessmann: *Theorie der Unbildung, Die Irrtümer der Wissensgesellschaft*, Wien 2008

7198 Sexualisierte Gewalt und ihre Prävention

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Nikodem

Das Thema sexuelle Gewalt hat nach wie vor nicht an Brisanz verloren. Wirft man einen Blick auf die Vorkommnisse in den letzten Jahren, so wird deutlich, dass LehrerInnen und Schulen sich zu wenig kritisch mit der Thematik beschäftigt haben.

In diesem Seminar werden Theorien zu sexualisierter Gewalt diskutiert, eine gesellschaftliche Einbettung vorgenommen sowie Präventionsmöglichkeiten zu innerschulischen und außerschulischen Prävention auf ihren Nutzen hin überprüft.

Dieses Seminar ist Teil des Theorie-Praxis Projektes und sollte hier mit dem Seminar 7200 Familie und Gewalt kombiniert werden.

Eine aktive, regelmäßige Teilnahme wird erwartet.

7200 Familie und Gewalt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C. Nikodem

Familien gelten als privater Ort, als ein Raum des Vertrauens und der Liebe.

Nichtsdestotrotz ist die Familie vielfach auch ein Ort, in dem Gewalt ausgeübt wird. Gewalt gegen Frauen, Gewalt gegen Kinder und Gewalt gegen Männer.

In diesem Seminar wird der Frage nach Ursachen, Entwicklungen, Interventionen und Präventionen von häuslicher Gewalt geklärt. Dabei geht es weniger um psychologische Erklärungsansätze, sondern die Einbettung in gesellschaftliche Herrschafts- und Machtverhältnisse, die Gewalt provozieren können.

Eine aktive Teilnahme wird von allen erwartet.

Dieses Seminar ist gekoppelt mit dem Seminar "Sexuelle Gewalt" und als Theorie-Praxis Projekt anrechenbar.

**LERNBEREICH
GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN
2. FACH SOPÄD (LPO 2003)**

Grundstudium

Modul I: Grundlagen der
Gesellschaftswissenschaften

1. Einführung in die Geschichtswissenschaft

Die Lehrveranstaltungen für diesen Baustein finden Sie beim Historischen Seminar der Philosophischen Fakultät.

2. Einführung in die Humangeographie

Die Lehrveranstaltung für diesen Baustein finden Sie beim Seminar für Geographie und Ihre Didaktik der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät.

3. Einführung in die Sozialwissenschaften
I (Ringvorlesung) und II

7180 Einführung in die Sozialwissenschaften I - Ringvorlesung -

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude B, H4, ab 12.4.2011

S. Karduck

Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen. Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren.

Hauptstudium

Modul II: Grundlagen der Sozialwissenschaften

1. Grundlagen der Politikwissenschaft

7214 Grundlagen des politischen Systems

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

C.Butterwegge

Das politische, Regierungs- und Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland soll vorgestellt, seine verfassungsrechtlichen Grundlagen, Funktionsmechanismen, Organisations- und Strukturprinzipien sollen analysiert werden. Unter den Stichworten „Politik-“ bzw. „Parteienverdrossenheit“ bekannte Phänomene werden als Krisensymptome des parlamentarischen Repräsentativsystems im Verhältnis zu seinen Bürger(inne)n begriffen, die wichtigsten Reformvorschläge, Lösungsansätze und Alternativkonzepte unter Einbeziehung tagespolitischer Bezüge erörtert. Berücksichtigung finden auch Probleme des Föderalismus sowie die sinkende Wahlbeteiligung besonders unter Erst- und Jungwähler(inne)n.
Alemann, Ulrich von: Das Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland, 4. Aufl. Wiesbaden 2010

Beyme, Klaus von: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland. Eine Einführung, 11. Aufl. Wiesbaden 2010

Sontheimer, Kurt/Bleek, Wilhelm/Gawrich, Andrea: Grundzüge des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland, München 2007

7215 Armut in einem reichen Land

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

C.Butterwegge

„Armut in Deutschland“ ist zuletzt aus einem Tabu- beinahe zu einem Topthema geworden, das in Talkshows über die Wirkung der sog. Hartz-Gesetze, die Angst der Menschen vor einem sozialen Absturz, den Zerfall der Mittelschicht oder die Folgen der Weltfinanzkrise sehr häufig erörtert wird. Man spricht jetzt zwar viel mehr darüber, nimmt sie aber ebenso wenig als gesellschaftliches Kardinalproblem wahr und ernst wie in der Vergangenheit. Die in der wohlhabenden Bundesrepublik zunehmende Armut wird deshalb auch nicht konsequent bekämpft, sondern immer noch geleugnet, verharmlost und verschleiert. Wie das geschieht, soll an Beispielen aus Politik, Massenmedien und Wissenschaft erörtert werden. Was getan werden müsste, damit sich die Kluft zwischen Arm und Reich wieder schließt, wird ebenfalls behandelt.
Themenschwerpunkt 3. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
Butterwegge, Christoph: Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird, Frankfurt am Main/New York 2009
Butterwegge, Christoph/Klundt, Michael/Belke-Zeng, Matthias: Kinderarmut in Ost- und Westdeutschland, 2. Aufl. Wiesbaden 2008

7221 Politik und demokratische Partizipation in der (Ganztags-)Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 15.6.2011
Pfungstferien

B.Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit den Möglichkeiten demokratischer Beteiligung in der Schule beschäftigen. Dabei geht es zum einen auf theoretischer Ebene um neue Konzeptionen politischer Bildung wie die Demokratiepädagogik. Zum anderen geht es um die Umsetzung in der Praxis wie etwa die Wahlen zum/r Klassensprecher/in oder zum/r Schulsprecherin sowie um neue Formen demokratischer Partizipation wie Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc.

Eine aktive Mitarbeit ist Voraussetzung. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

2. Grundlagen der Soziologie

7181 Einführung in die Sozialwissenschaften II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4, ab 12.4.2011

S.Karduck

Diese Vorlesung richtet sich wie die Ringvorlesung an alle Studierenden der Sozial- und Gesellschaftswissenschaften sowie Studierende der Erziehungswissenschaften mit sozialwissenschaftlichem Schwerpunkt. Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, das Feld der Sozialwissenschaften kennen zu lernen, das sich an unserer Fakultät aus den Disziplinen Wirtschaftswissenschaft, Politikwissenschaft und Soziologie zusammensetzt. Neben grundsätzlichen Fragen (etwa den Unterschieden zu den Natur- und Geisteswissenschaften) und einer Einführung in wissenschaftliche Grundbegriffe liegt der Schwerpunkt der Vorlesung im Themenfeld Gesellschaft – Staat – Markt, das aus einer interdisziplinären sozialwissenschaftlichen Perspektive bearbeitet wird. Dabei werden auch aktuelle gesellschaftliche Problemfelder behandelt. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Scheinerwerb

TN: (voraussichtlich) Klausur, LN (im Einzelfall): Hausarbeit

Die Literatur und der konkrete Ablaufplan werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

7182 The Story of Migration in Australia

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

M.Haagen-Wulff

S.Karduck

Against the backdrop of Australia's violent colonial beginnings as a penal colony of the British Empire and its claims of 'terra nullius,' as well as its anxious status as a 'Western' nation located geographically in the Asia Pacific region, this seminar course will take students through the successive waves of Australian immigration since first white settlement up until the present. In particular the issue of the stolen generation of indigenous Australians and the institution of the White Australia Policy introduced in 1901 through to the Howard years in the 1990's with the emergence of Pauline Hanson's One Nation Party, will be discussed and their impact on both indigenous and settler societies analysed.

With the help of contemporary theorists from anthropology, cultural studies and postcolonial studies, in particular Ghasan Hage, with his critique on Australian governmental multiculturalism using Bourdieu and Lacan to support his argument and Ien Ang with her study on issues of identity, diaspora, hybridity and globalisation as a result of having grown up between Asia and the West, students will be introduced to theories that critique and analyse the Australian migration history. Throughout the seminar students will be encouraged to use these new debates to critically reflect back upon the migration history in Europe to establish whether there are any parallels.

Other media such as film, migration experience literature, examples of intercultural performance and media coverage will be interspersed throughout the course to give practical substance to the ideas discussed in the readings.

Das Seminar wird von Frau Dr. Monica van der Haagen-Wulff abgehalten.

Unterrichtssprache ist Englisch.

Docker J. and Fisher G. 2000, 'Race, Colour and Identity in Australia and New Zealand, University of new South Wales Press, Sydney

Hage, G. 1998, 'White Nation: Fantasies of White supremacy in a multicultural society' Pluto Press, Australia

Ang, I. 2001 'On Not Speaking Chinese: Living Between Asia and the West' Routledge, London

Ang, I. 2003, 'Together-in-Difference: beyond Diaspora, into Hybridity', Asian Studies Review, vol. 27

7185 Contemporary Postcolonial Theory: Practical Expressions in Performance, Film and Writing

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

M.Haagen-Wulff

S.Karduck

Contemporary postcolonial theory is a field of study that emerged around the 1970's and has since gained a strong prominence in the Anglo-American world. It emerged as a counter voice from (ex)-colonised subjects in reaction to the dominant hegemonic voices of the Western academy. Postcolonial theorists argue that many of the derogatory ideas and stereotypes about the colonised 'other' and the maintained cultural superiority of the West underpinning the agenda of colonialism and Empire are in part still operating unexamined in our globalised world today. The expressed aim of Postcolonial theory is thus to interrogate

and counter the negative effects resulting from a history of Empire and colonialism and to forge a way into the future that incorporates and mutually respects multiple histories and modernities both of the '(ex)-coloniser' and '(ex)-colonised', 'us' and 'them', 'East' and 'West'.

Given the wide scope of Postcolonialism this course does not aim to give a comprehensive overview of its theory, rather it provides an introduction to some of its key concepts and ideas. In the first part of the seminar, founding members such as, Said, Spivak, Fanon, and Bhaba are introduced and some of their main contributions towards the theory discussed. In the second part of the course Empire and the colonies is taken under the lens and the colonial gaze is reflected back at the coloniser in the act of gazing at the colonised 'other', through an analysis of turn of the century technologies and institutions such as the camera, the Universal Expositions and the Museum. Dispersed throughout the course contemporary postcolonial critique is examined in examples of contemporary performance, film and ficto-critical writing.

The expressed goal of this seminar course is to introduce students to critical ideas and concepts of contemporary post colonialism. Furthermore through this knowledge to deepen students insights into the history of thought behind such phenomena as Empire and colonialism and how these ideas have travelled over time and space and become reinserted into the power grid that makes up our globalised world today. Students will have the opportunity to critically reflect upon and experiment with their newly gained knowledge of contemporary postcolonial theory in class discussions and for their assessment task. Das Seminar wird von Frau Dr. Monica van der Haagen-Wulff abgehalten.

Unterrichtssprache ist Englisch.

Ashcroft, B. Griffiths, G. & Tiffin, H. 1998, Key Concepts in Post-Colonial Studies, Routledge, London; New York.

Ghandi, L. 1998, Postcolonial Theory: A Critical Introduction, Allan & Unwin, Australia

Gillen, P. & Ghosh, D. 2007, Colonialism and Modernity, University of New South Wales Press, Sydney

Spivak, G. 1988, 'Can the Subaltern Speak?' in G. Nelson & L. Grossberg (eds), Marxism and the Interpretation of Culture, MacMillan, London, pp. 271-313.

Fanon, F. 1986, Black Skin, White Masks, Pluto Press, London.

Said, E. 1996, 'From Orientalism', in P. Mongia (ed.), Contemporary Post Colonial Theory, Arnold, New York.

7189 Going Troppo - Collision in the Contact Zone: Exploring Race, Ethnicity and Sexuality in a Globalised World

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

M. Haagen-Wulff
S. Karduck

'Going troppo' is an Australian slang word for 'going crazy.' It is widely believed to originate in Darwin, the Northern part of Australia where the tropical heat is extremely oppressive. It is also another way of saying 'going native,' a term which emerged during the colonial era that refers to the anxiously feared and frowned upon practice of colonial subjects being seduced by the hot climate into moral decay leading to such practices as cohabiting with and adopting the lifestyle of the colonised 'native' other. It is with this colonial term 'going troppo' in mind that this seminar series is introduced.

In the age of globalisation and transnationalism international borders are being traversed at a speed and frequency never before experienced in history through global migration movements, seekers of asylum and tourism. Our worlds are increasingly overlapping in what Marie Louise Pratt terms 'contact zones'. In her words: 'A 'contact' perspective emphasizes how subjects are constituted in and by their relations to each other. It treats the relations among colonizers and colonized, or travellers and travelees,' not in terms of separateness or apartheid, but in terms of copresence, interaction, interlocking understandings and practices, often within radically asymmetrical relations of power' (1992, p7). It is the study of these 'collisions' or 'contact' experiences that this seminar series is interested in examining from a historical perspective through to a contemporary one. Fantasies of paradise, poverty-trap escape fantasies, exotic notions of 'otherness' from both sides of the colonial/global divide will be analysed from colonial travel literature through to modern tourism narratives. Historical tropes of the 'primitive' and the ethnic/racial other will be examined to see how these ideas have shaped our, often unconscious, views of ethnicity, race and sexuality in the present.

Using cultural studies and postcolonial theorists such as Joanne Nagel, Marianna Torgovnick, Anne McClintock and Ann Stoler, this seminar course aims to give students an understanding of 'how race defines and constructs sexuality and how sexuality defines and constructs race, ethnicity, and nationality' (Nagel 2003) and how these historical constructs travel and translate into a globalised, transnational world. Das Seminar wird von Frau Dr. Monica van der Haagen-Wulff abgehalten.

Unterrichtssprache ist Englisch.

Nagel, J. 2003, Race, Ethnicity, and Sexuality: Intimate Intersections, Forbidden Frontiers, Oxford University Press, New York, Oxford.

Pratt, M.L. 1992, Imperial Eyes: Travel Writing and Transculturation, Routledge, London and New York.

Stoler, A.L. 1997, Race and the Education of Desire: Foucault's History of Sexuality and the Colonial Order of Things, Duke University Press, Durham & London.

Torgovnick, M. 1991, Gone Primitive: Savage Intellectuals, Modern Lives, University of Chicago Press, Chicago.

7196 Durchführung qualitativer Interviews

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, nicht am 16.6.2011
Pfungstferien

S.Völker

Gegenstand der Lehrveranstaltung ist die empirische Arbeit mit qualitativen Interviews. Es werden Stationen eines Forschungsprozesses - von der Diskussion über geschlechtersoziologisch angemessene Methodologien, über die Auswahl des Erhebungsinstruments, die Varianten einer Samplekonstruktion, die Erarbeitung eines Leitfadens bishin zur Interviewführung und der Aufbereitung der Daten zur Auswertung - an praktischen Beispielen nachvollzogen. Ziel ist es, die TeilnehmerInnen für die Durchführung von Interviews zu qualifizieren, für kommunikative Effekte im erhobenen Datenmaterial zu sensibilisieren und Kriterien einer Geschlechterkonstruktionen nicht reproduzierenden sondern reflektierenden Forschung zu vermitteln..

7197 Einführung in die Soziologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

S.Völker

Die Soziologie ist eine in ihrer Entstehung eng mit der Heraufkunft ‚moderner‘, überwiegend kapitalistisch-marktwirtschaftlich organisierter Gesellschaften verbundene Wissenschaft. Sie analysiert die Arbeits- und Organisationsweisen und die Art und Weise der ‚Reproduktion‘ menschlichen Lebens in unterschiedlichen Gesellschaften ebenso wie Fragen des Zusammenhalts und Dimensionen sozialer Ungleichheiten und Benachteiligungen. Dabei stellen die beständigen, einmal mehr, einmal weniger dramatischen Prozesse sozialen Wandels eine zentrale Herausforderung für die Analysefähigkeit und Reflexivität der Soziologie dar.

In der Einführungsvorlesung stehen folgende Fragen im Mittelpunkt:

- Was ist eine ‚Gesellschaft‘? Was hält sie zusammen?
- Wie ist das Zusammenspiel und das zugleich konfliktreiche Verhältnis von Markt - Staat - ‚Familie‘/ Lebensformen zu beschreiben? Welche Veränderungen zeigen sich hier im 20. und zu Beginn des 21. Jahrhunderts?
- Wie wandelt sich die Erwerbsarbeit als zentrale struktur- und statusbildende Integrationsinstanz?
- Mit welchen Konfigurationen sozialer Ungleichheiten und Diskriminierungen (qua sozialer Herkunft, Geschlecht, Ethnizität, Sexualität) haben wir auch es auch in der Gegenwart zu tun?

Welche Spannungen zeigen sich etwa zwischen institutionellen Regulierungen, Leitbildern und Alltagspraxen und Habitus?

7203 Zwischen Gendermainstreaming und Dekonstruktion: Gender in der pädagogischen Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

C.Nikodem

Der Begriff Gender ist in der pädagogischen Praxis angekommen. Dennoch ist relativ unklar, was sich dahinter verbirgt. Aus politischer Perspektive heraus wird an vielen Schulen und außerschulischen Bildungseinrichtungen das Konzept des Gendermainstreaming genutzt, um zu einer geschlechtergerechten Institution zu kommen. Dieses Konzept ist jedoch mit dem Vorwurf konfrontiert, dass alte Rollenkonstellationen nicht genügend in Frage gestellt werden und viel eher an einer Zementierung mitgearbeitet wird. Bestehende Herrschaftsstrukturen werden nicht in Frage gestellt. Dem gegenüber diskutieren wir im

Seminar das Konzept der dekonstruktiven Pädagogik, das viele neue Fragen für eine veränderte Pädagogik aufweist.

Grundvoraussetzung, um das Seminar zu besuchen ist die Bereitschaft, sich mit Texten auseinanderzusetzen, diese kritisch zu hinterfragen und sich aktiv in die Diskussionen im Seminar einzubringen.

7204 Intersektionalität mit Bourdieu denken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

M. Behrens

Die Debatte darum, wie Ungleichheits-, Macht- und Herrschaftsverhältnisse sich überkreuzen, durchdringen, sich gegenseitig verstärken oder abschwächen wird gegenwärtig in der (soziologischen) Geschlechterforschung breit geführt: Intersektionalität ist quasi in aller Munde. Viel diskutiert werden in der Soziologie auch die Theorien des Soziologen Pierre Bourdieu. Ansätze, die beide Themen zusammen denken, existieren bislang wenig. Im Rahmen dieses Seminars wollen wir dem nachgehen: (Wie) Lassen sich die Ansätze Bourdieus und die Debatten um Intersektionalität zusammen denken? Das Seminar richtet sich insbesondere an Studierende, die Interesse haben, neue Ideen zu entwickeln und sich eigenständig mit Wissenschaft zu beschäftigen.

7205 Theorien der Medien- und Gesellschaftskritik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

D. Lausberg

Der zeitgenössische französische Philosoph Bernard Stiegler beschäftigt sich mit dem Zusammenhang von Kultur und Technik sowie insbesondere den Einwirkungen der neuen Medien auf individuelle und gesellschaftliche Entwicklung. Seine Ideen der Funktion von Medien als 'Psychotechnologien' soll durch intensive Lektüre nachvollzogen werden können.
Stiegler, Bernard: Die Logik der Sorge. Verlust der Aufklärung durch Technik und Medien. Suhrkamp, 2008.

3. Grundlagen der Wirtschaftswissenschaft

7236 Einführung in die Volkswirtschaftslehre II (Makroökonomie)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 265

Fr. 8 - 9.30

R. Ptak

Scheinerwerb:

Scheinerwerb: TN: Klausur, LN: Klausur (ggf. Hausarbeit), ZP (alte LPO): Klausur (ggf. gr. Hausarbeit)

7231 Einführung in die Betriebswirtschaftslehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

B. Weber

Unternehmen stehen im Spannungsfeld von Markt, Gesellschaft und Staat. Sie sind komplexe ökonomische Systeme, die mit anderen um die Gunst Dritter konkurrieren und dabei wirtschaftlichen Zwängen unterliegen, aber auch Handlungsspielräume haben. Sie sind zudem komplexe soziale Systeme, in denen Arbeitnehmer und Arbeitgeber gemeinsame, aber auch unterschiedliche Interessen verfolgen. Als ökologische Systeme stehen sie in enger Beziehung zu ihrer Umwelt und werden sowohl durch den gesellschaftlichen Wertewandel als auch durch staatliche Regulierung beeinflusst. In der Veranstaltung geht es um die Bedeutung und Entwicklung von Unternehmen, die Organisation von Unternehmen und Unternehmensformen, um Unternehmen als ökonomisches und soziales System, Unternehmen zwischen Markt und Staat sowie schließlich um die Zukunft der Arbeit
Basisliteratur zum Überblick

Becker, Fred G. (Hrsg.) 2006: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Berlin ua.

Eisenführ, Franz; Theuvsen, Ludwig 2004 (4. Aufl.): Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart

Hax, Herbert 2005: Unternehmen und Unternehmer in der Marktwirtschaft, Göttingen

Schmalen, Helmut / Pechtl, Hans 2009 (14. Aufl.): Grundlagen und Probleme der Betriebswirtschaftslehre, Stuttgart

Weber, Wolfgang; Kabst, Rüdiger 2009 (7. Aufl.): Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Wiesbaden

Weber, Birgit 2007: Unternehmen und Produktion. Informationen zur politischen Bildung, Heft 293

Modul III: Didaktik des Lernbereichs

1. Didaktische Konzeptionen für den Sachunterricht in der Grundschule

5405a Konzeption des Sachunterrichtes - Einführung in methodisch-didaktische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

W. Labonde

In den ausgehenden 1960er Jahren trat an die Stelle der traditionellen Heimatkunde das Konzept des Sachunterrichtes. Zu Beginn des Seminars wird zu erörtern sein, welche Ursachen es für diesen Wandel gibt und inwiefern sich der Sachunterricht von der Heimatkunde unterscheidet.

Anschließend treten die gängigen Unterrichtsinhalte und -methoden des Sachunterrichtes ins Zentrum der Betrachtung. Dabei ergibt sich die Frage, in welchem Verhältnis Inhalte und Methoden zueinander stehen (sollten), um das Ziel einer möglichst guten Unterrichtsqualität erreichen zu können.

Einen weiteren Schwerpunkt des Seminars stellt die Analyse von Texten aus Sachunterrichtsbüchern dar. Hierbei geht es in erster Linie darum zu ergründen, ob die Texte aus Schülerperspektive verständlich sind und ob sich mit ihnen im Unterricht ein adäquater Lernzuwachs erzielen lässt. Falls aus der Analyse hervorgehen sollte, dass gängige Schulbuchtexte Defizite aufweisen, werden wir versuchen, anhand von bestimmten Kriterien bessere Textversionen zu verfassen.

Literatur:

-Kahlert, Joachim (Hrsg.): Handbuch Didaktik des Sachunterrichtes,

Bad Heilbrunn 2007

-Kaiser, Astrid: Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichtes, 2. Auflage, Baltmannsweiler 2008

5405b Konzeption des Sachunterrichtes - Einführung in methodisch-didaktische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

W. Labonde

Seminarbeschreibung:

In den ausgehenden 1960er Jahren trat an die Stelle der traditionellen Heimatkunde das Konzept des Sachunterrichtes. Zu Beginn des Seminars wird zu erörtern sein, welche Ursachen es für diesen Wandel gibt und inwiefern sich der Sachunterricht von der Heimatkunde unterscheidet.

Anschließend treten die gängigen Unterrichtsinhalte und -methoden des Sachunterrichtes ins Zentrum der Betrachtung. Dabei ergibt sich die Frage, in welchem Verhältnis Inhalte und Methoden zueinander stehen (sollten), um das Ziel einer möglichst guten Unterrichtsqualität erreichen zu können.

Einen weiteren Schwerpunkt des Seminars stellt die Analyse von Texten aus Sachunterrichtsbüchern dar. Hierbei geht es in erster Linie darum zu ergründen, ob die Texte aus Schülerperspektive verständlich sind und ob sich mit ihnen im Unterricht ein adäquater Lernzuwachs erzielen lässt. Falls aus der Analyse hervorgehen sollte, dass gängige Schulbuchtexte Defizite aufweisen, werden wir versuchen, anhand von bestimmten Kriterien bessere Textversionen zu verfassen.

Literatur:

-Kahlert, Joachim (Hrsg.): Handbuch Didaktik des Sachunterrichtes,

Bad Heilbrunn 2007

-Kaiser, Astrid: Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichtes, 2. Auflage, Baltmannsweiler 2008

7246 Didaktische Konzeptionen des Sachunterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

U. Ahland

Das Seminar richtet sich an LehramtsstudentInnen und untersucht die Voraussetzungen, Möglichkeiten der Umsetzung und Reflexion des forschenden Lehrens und Lernens in der Schule. Hier liegt der Fokus auf handlungsorientierten Methoden, die besonders im sozialwissenschaftlichen Unterricht von Bedeutung sind. Dies kann je nach Vorkenntnisstand der Studierenden variieren und bezieht beispielsweise Stationenlernen, Werkstattunterricht, Zukunftswerkstatt und die neuere Methode des „Mystery“; mit ein. Schwerpunktmäßig wird die Arbeit des Kooperativen Lernens vorgestellt und erprobt. Dieser neuere Ansatz bietet Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung in allen Schulformen und -stufen. Ein Teil des Seminars wird in Form eines Kompakttages (Freitag 17.6.2011 - Pfingstferien) stattfinden.

Evt. besteht die Möglichkeit an einem Lehrerinformationstag im Odysseum teilzunehmen. In Absprache mit dem Seminar wären in Frage kommende Termine der 3.5.2011 oder 7.6.2011.

Scheinerwerb:

Moderation einer Sitzung mit anschl. Kolloquium, Durchführung und Vorstellen eines Projekts/
Unterrichtsreihe mit anschl. Kolloquium

- Ludger Brüning / Tobias Saum: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Essen 2006
- Ludger Brüning / Tobias Saum: Erfolgreich unterrichten durch Visualisieren. Grafisches Strukturieren mit Strategien des Kooperativen Lernens, Essen 2007
- Mattes, Wolfgang: Methoden für den Unterricht, Braunschweig 2002

2. Grundlegung der Didaktik und Methodik des Leitfachs

7212 Praktikumsbegleitseminar (Bereich Grundschule)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

N. Zare-Hamedani

Dieses Seminar stellt das Begleitseminar der schulischen Praxisstudien im Lernbereich Gesellschaftswissenschaften, Leitfach Sozialwissenschaften für Studierende im Bereich Grundschule dar.

Oft stehen wir vor der Frage, wie theoretisches und praktisches Lernen verknüpft werden kann. Auch wenn der Gedanke einer unmittelbaren Übertragbarkeit pädagogischer Theorie auf die Praxis von Unterricht und Erziehung längst verabschiedet ist, eröffnen theoretische Kenntnisse und deren Begrifflichkeiten den Zugang zum Erfahrungsraum Schule, in dem, durch Hospitationen, schulpraktische Studien oder Praktika, die Begriffe aus der Theorie mit Inhalt gefüllt werden.

In diesem Seminar wird das Tätigkeitsfeld Schule und das Tätigkeitsfeld der Lehrperson genauer betrachtet. Die Zugänge zur Unterrichtspraxis werden durch unterrichtspraktische Erfahrungsberichte eingeflochten.

- Bartnitzky, Horst; Christiani, Reinhold (Hrsg.): Berufseinstieg: Grundschule. Leitfaden für Studium und Vorbereitungsdienst. Cornelsen Scriptor Verlag. Berlin, 2002
- Drews, Ursula; Schneider, Gerhard; Wallrabenstein, Wulf: Einführung in die Grundschulpädagogik. Beltz Verlag. Basel, 2000
- Haidl, Manfred; Schreiner, Manfred: Handreichungen für das Schulpraktikum. Franz Ehrenwirth Verlag. München, 1976
- Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht? Cornelsen Scriptor Verlag. Berlin, 2004
- Kühnl, Iris; Schultheis, Klaudia (Hrsg.): Die moderne Grundschule. Einblicke in zeitgemäßes Lernen und Lehren in der Grundschule. Shaker Verlag. Aachen, 2004
- Von Martial, Ingebert; Bennack, Jürgen: Einführung in schulpraktischen Studien. Vorbereitung auf Schule und Unterricht. 8., überarbeitete Auflage. Schneider Verlag. Hohengehren 2004

7220 Globales Lernen / Global political education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

B. L ö s c h

Prozesse der Internationalisierung und Europäisierung wirken gegenwärtig auf Politik und politische Bildung aus. Schulische wie außerschulische politische Bildung müssen ihre nationalstaatliche Ausrichtung inhaltlich und institutionell überwinden. Ein Ansatz hierfür bietet das "Globale Lernen", das entwicklungs-, friedens- und umweltpolitische Themen sowie Aspekte des interkulturellen und rassismuskritischen Lernens

aufgreift. Mit dieser internationalisierten Neuausrichtung politischer Bildung wollen wir uns im Seminar beschäftigen. Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit einschlägigen Texten verteilt, die im Seminar kreativ vorgestellt und diskutiert werden. Neben der (fachwissenschaftlichen) inhaltlichen Aneignung werden auch neue didaktische Ansätze globalen Lernens ausprobiert.

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen 2002.

Steffens, Gerd (Hrsg.): Politische und ökonomische Bildung in Zeiten der Globalisierung, Münster 2007.

Overwien, Bernd/Rathenow, Hanns-Fred (Hrsg.): Globalisierung fordert politische Bildung. Politisches Lernen im globalen Kontext, Opladen & Farmington Hills 2009.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

7221 Politik und demokratische Partizipation in der (Ganztags-)Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 15.6.2011
Pfingstferien

B. L ö s c h

In diesem Seminar werden wir uns mit den Möglichkeiten demokratischer Beteiligung in der Schule beschäftigen. Dabei geht es zum einen auf theoretischer Ebene um neue Konzeptionen politischer Bildung wie die Demokratiepädagogik. Zum anderen geht es um die Umsetzung in der Praxis wie etwa die Wahlen zum/r Klassensprecher/in oder zum/r Schulsprecherin sowie um neue Formen demokratischer Partizipation wie Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc.

Eine aktive Mitarbeit ist Voraussetzung. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

7228 Praktikumsbegleitseminar - Politikunterricht planen, durchführen und reflektieren mit dem Modell der Themenzentrierten Interaktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324 6.4.2011
Mi. 13.4.2011 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324
Mi. 20.4.2011 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324
Mi. 27.4.2011 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324
Fr. 1.7.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 324
Sa. 2.7.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 324

M. L a p p

Hospitationen nach Absprache an der Max-Ernst-Gesamtschule im Juli 2011

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme an den Seminaren sowie Vorbereitung, Durchführung und Verschriftlichung einer Unterrichtseinheit

Dieses Seminar ermöglicht den Teilnehmenden konkreten Politikunterricht zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Nach einer einführenden Veranstaltung und einer Hospitationsphase in der Max-Ernst-Gesamtschule wird in einem Kompaktseminar die Praxisphase in der Schule vorbereitet. Dabei wird eine konkrete Unterrichtseinheit entwickelt und die einzelnen Stunden von den Arbeitsteams geplant, präsentiert und von der Seminargruppe diskutiert. Das Thema der Unterrichtsreihe wird in Abstimmung mit den Praktikumschulen und den Studierenden in den ersten Seminarsitzungen festgelegt. In der Praxisphase werden dann die Seminarteilnehmer die Unterrichtsreihe durchführen, indem sie in einer ausgewählten Klasse unterrichten. Nach jeder Unterrichtsstunde findet eine Reflexion in der Seminargruppe statt. Ein abschließender halbtägiger Kompakttag dient der methodisch-didaktischen Reflexion der gesamten Unterrichtsreihe.

Ackermann, Paul u.a.: Politikdidaktik kurz gefasst, Bonn 1994.

Böhmman, Marc/Schäfer-Munro, Regine: Kursbuch Schulpraktikum. Unterrichtspraxis, didaktisches Grundwissen, Trainingsbausteine, Weinheim/Basel 2005.

Bundeszentrale für politische Bildung: Methodentraining für den Politikunterricht, Bonn 2004.

- Janssen, Bernd: Kreativer Politikunterricht, Schwalbach/Ts. 1999.
 Janssen, Bernd: Konzepte zur Sachanalyse und Unterrichtsplanung, Schwalbach/Ts. 1997.
 Klein, Kerstin: So erklär ich das! 60 Methoden für produktive Arbeit in der Klasse, Mülheim an der Ruhr 2002.
 Mattes, Wolfgang: Methoden für den Unterricht. 75 kompakte Übersichten für Lehrende und Lernende, Paderborn.
 Müller, Harald: Mit Schülerinnen im Dialog. Lebendiges Lernen durch Teilnehmeraktivierung und Moderation, Donauwörth 2006.
 Sander, Wolfgang (Hrsg.): Handbuch der politischen Bildung, Kassel 2005.

7229 Didaktik der Sozialwissenschaften: Vom politischen Inhalt zum lebendigen Thema für Schülerinnen und Schüler

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

- Do. 7.4.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 417
 Sa. 14.5.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401
 Sa. 21.5.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

M. Lapp

Die Themenzentrierte Interaktion nach Ruth C. Cohn bietet ein Modell lebendigen Politikunterricht zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Im Sinne der TZI zu unterrichten bedeutet, Unterrichtsinhalte, Schüler und institutionelle Rahmenbedingungen gleichermaßen zu berücksichtigen. So kann lernen für Schüler persönlich bedeutsam und nachhaltig sein. In dem Seminar soll zunächst die TZI als didaktisches Modell vorgestellt und erfahrbar gemacht werden. Anschließend erproben die Teilnehmenden dieses Modell eigenständig, in dem sie Seminarsitzungen planen und durchführen. Das Seminar ist als einwöchiges Kompaktseminar und einer einführenden Veranstaltung am Semesteranfang konzipiert.

wird im Seminar bekannt gegeben

7230 Zukunftswerkstatt als Unterrichtsmethode

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

- Mo. 2.5.2011 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417
 Sa. 18.6.2011 9 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316
 Sa. 25.6.2011 9 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

C. Dzubiel

Zukunftswerkstätten finden im alltäglichen Unterrichtsgeschehen kaum statt, sondern gehören eher zu den außerschulischen Bildungsangeboten. Dennoch ist ihr didaktischer Wert auch für die Lernenden im Bereich der Sekundarstufe I unbestritten.

In diesem Seminar wollen wir uns gemeinsam mit zwei bis drei Beispielen dieser methodischen Großform auseinandersetzen und mögliche Adaptionen für die unterrichtliche Praxis erproben. Neben der praktischen Arbeit kommen auch theoretische Überlegungen nicht zu kurz, die die didaktischen Voraussetzungen und pädagogischen Grundsätze zur Diskussion stellen. Erwartet wird die Bereitschaft, selber eine Zukunftswerkstatt vorzubereiten und mit der Gruppe durchzuführen.
 wird im Seminar bekannt gegeben

7233 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

- Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

B. Weber

In der Lehrveranstaltung geht es in einem ersten Schritt um die Reflexion individueller Erfahrungen und Formulierung eigener Ansprüche an sozialwissenschaftliche Bildung. Ein Exkurs verdeutlicht die Aufgaben der Fachdidaktik als Wissenschaft.

In einem zweiten Schritt erfolgt eine Auseinandersetzung mit der Bedeutung des Faches für die Allgemeinbildung, den Leitbildern politischer und ökonomischer Bildung sowie den Lernvoraussetzungen sozialwissenschaftlicher Bildung.

In einem dritten Schritt werden die unterschiedlichen Konzeptionen und Leitbilder ökonomischer und politischer Bildung behandelt und für eine Analyse der institutionellen Verankerung sozialwissenschaftlicher Bildung in den Lehrplänen herangezogen.

Durch das abschließende Kennenlernen von Grundsätzen und Kriterien zur Planung und Gestaltung sozialwissenschaftlicher Lehr-Lernsituationen können typische Unterrichtsbeispiele sozialwissenschaftlicher Bildung analysiert und beurteilt werden.

Für die Vergabe von Teilnahme­scheinen ist die Mitwirkung in Gruppen zur Analyse und Beurteilung der Unterrichtsbausteine und ihrer Präsentation relevant, für den Leistungsnachweis wird die schriftliche wissenschaftsorientierte und fachdidaktisch begründete Ausarbeitung erwartet.

Basisliteratur zum Überblick:

Sander, Wolfgang [Hg.] (2005): Handbuch politische Bildung. Schwalbach/Ts.

Hedtke, Reinhold / Weber, Birgit (Hg.): Wörterbuch Ökonomische Bildung. Schwalbach/Ts. 2008

7234 **Ökonomische Grundbildung für die Primar- und Sekundarstufe (Fachdidaktische Vertiefung)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Weber

In der Veranstaltung geht es in einem ersten Schritt darum, fachdidaktische Konzeptionen ökonomischer Bildung kennenzulernen, um mit ihrer Hilfe Kerncurricula und Bildungsstandards für die ökonomische Bildung analysieren und bewerten zu können.

In einem zweiten Schritt werden unterschiedliche ökonomisch geprägte Lebenssituation (a) Konsum und Arbeit im Haushalt (b) Beruf und Arbeit unter besonderer Berücksichtigung von Unternehmen (c) Teilhabe und Partizipation als Wirtschaftsbürger im Rahmen der Wirtschaftsordnung und Wirtschaftspolitik auf ihre Lernbedeutung für Kinder und Jugendliche hinterfragt, Ziele und relevante Inhalte sowie mögliche methodische Herangehensweisen bestimmt.

In einem dritten Schritt werden eigene Unterrichtsbausteine für diese Lernfelder entwickelt und in Auszügen mit den Teilnehmern der Veranstaltung erprobt.

Für die Vergabe von Teilnahme­scheinen ist die Mitwirkung in Gruppen an der Entwicklung eines Unterrichtsbausteins sowie dessen Präsentation und Erprobung relevant, für den Leistungsnachweis wird die schriftliche wissenschaftsorientierte und fachdidaktisch begründete Ausarbeitung eines Unterrichtsbausteins erwartet.

Basisliteratur zum Überblick

Hedtke, Reinhold / Weber, Birgit (Hg.): Wörterbuch Ökonomische Bildung. Schwalbach/Ts. 2008

7243 **Didaktik der Sozialwissenschaften: Handlungsorientierte Methoden im sozialwissenschaftlichen Unterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

U. Danier

Dieses Seminar bietet einen Überblick über handlungsorientierte Methoden wie

Planspiele, Zukunftswerkstätten, Rollenspiele und Konferenzspiele.

Ziel des Seminars wird die Entwicklung und Erprobung eines eigenen Unterrichtsentwurfs auf der Grundlage einer selbst ausgewählten Methode sein.

Weber, B. (2007): Schülerfirmen als Methode und Gegenstand ökonomischer Bildung.

In: Retzmann, Thomas: Methodentraining für den Ökonomieunterricht, Schwalbach, S. 185-204

Weber, B. (2001): Zukunftswerkstatt. In: Schweizer, Gerd; Selzer, Helmut M. (Hrsg.): Methodenkompetenz lehren und lernen. Beiträge zur Methodendidaktik in Arbeitslehre, Wirtschaftslehre, Wirtschaftsgeographie. Bd.3. Dettelbach:

J.H.Röll, 2001, S.245-251.

Weber, B. (1997): Handlungsorientierte ökonomische Bildung. Nachhaltige Entwicklung und Weltwirtschaftsordnung, Kieser-Verlag, Neusäß 352 Seiten

7245 **Unterrichtsentwürfe im sozialwissenschaftlichen Unterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Nöster

In dem Seminar sollen konkrete Unterrichtsstunden sowie Reihen in Bezug auf Sozialwissenschaftsunterricht mit ökonomischem Schwerpunkt geplant, entwickelt und durchgeführt werden.

Das Seminar soll einen breiten Überblick über grundlegende Methoden und deren praxisnaher Umsetzung unter curricularen Gesichtspunkten vermitteln.

Vertiefungsschwerpunkte werden im Seminar besprochen.

Brüning, S.; Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung. Essen: NDS 2006.

Gagel, W.: Drei didaktische Konzeptionen: Giesecke, Hilligen, Schmiederer. Schwalbach: WOCHENSCHAU Verlag 2007.

Peterßen, W.H.: Kleines Methoden-Lexikon. 2. Auflage, München: Oldenbourg Verlag 2001.

Weitz, B. O.: Handlungsorientierte Methoden und ihre Umsetzung, Bd. 1, 2. Bad Homburg v.d.H., 1998/2000.

7247 Didaktik der Sozialwissenschaften: Mysterys im sozialwissenschaftlichen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 29.4.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 30.4.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

„Warum schaut Familie Winkler gebannt auf das Thermometer?“ -

„Geht Konstanze wählen?“ -

„Was macht die hübsche Frau in Elias' Wagen?“ -

„Wie geht es weiter?“ -

Diese Fragen sind Bestandteil von Mysterys. Was solche Fragen mit sozialwissenschaftlichen Unterricht zu tun haben, wird in diesem Seminar geklärt.

Mysterys sind für den Unterricht gestaltete Rätsel oder „Geheimnisse“. Sie eröffnen eine Möglichkeit, den Prozess des Denkens und der alltagsnahen Wissenskonstruktion, die auf Vorwissen aufbaut, im Unterricht aufzugreifen und einer systematischen Reflexion zugänglich zu machen.

Im Seminar soll es darum gehen, die Mystery-Methode kennenzulernen und selbst Mysterys zu entwickeln und zu analysieren. Hierfür werden einige notwendige fachdidaktische Grundlagen als Voraussetzung gelegt, so z.B. curriculare aber auch solche, die den Kompetenzbegriff für den sozialwissenschaftlichen Unterricht in den Blick nehmen.

Ein Teil des Seminars wird in Kompaktform abgehalten. Der Terminplan sieht folgendermaßen aus:

Do, 07.04.11 1. Termin

Do, 14.04.11

Do, 28.04.11

Sa, 30.04.11 1. Kompakttag (9 - 16 Uhr)

Do, 09.06.11

Fr, 17.06.11 2. Kompakttag (in der Pfingstferienwoche: 9-16 Uhr)

Do, 07.07.11

Do, 14.07.11

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

D.Lorbeer

3. Didaktik oder Methodik eines Faches des gesellschaftswissenschaftlichen Lernbereichs, das nicht Leitfach ist

7209 Forschendes Lernen mit Medien im sozialwissenschaftlichen Unterricht Sek I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 208 4.5.2011 - 15.6.2011

Sa. 25.6.2011 9 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 208

M. Liesenfeld

Im Rahmen des Seminars erkunden wir Potenziale des Computereinsatzes im sozialwissenschaftlichen Unterricht aus mediendidaktischer Sicht.

Dabei erarbeiten wir sinnvolle Möglichkeiten für den Einsatz des Computers im Unterricht der Sekundarstufe I, sowohl auf theoretischer als auch praktischer Ebene. Hierzu werden wir im Computerraum Möglichkeiten und Grenzen praxisnah kennen lernen. Die thematischen Schwerpunkte des Seminars werden mit den TeilnehmerInnen der Gruppe weitgehend abgestimmt und können auf deren Vorerfahrungen, -kenntnissen und Interessen basieren. In der Vergangenheit ergaben sich hieraus u. a. folgende Themenschwerpunkte: Nutzung des Internets mit SchülerInnen, Nachrichtenvergleiche im Internet, Webquests, spezielle Software für den Unterricht, Standardsoftware als Lehrerwerkzeug, Computerspiele im Unterricht, E-Learning. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

Zu Beginn des Seminars werden für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer Grundkenntnisse in PowerPoint vermittelt, um mit Hilfe des Programms eine Präsentation zu erstellen. Jede/r Studierende erhält die Möglichkeit, zum Abschluss des Seminars ein schriftliches Feedback zu ihrem/seinen Beitrag zu erhalten, das im Rahmen eines didaktisch-methodischen sowie persönlichen Feedback-Systems durch die TeilnehmerInnen erstellt und durch den Dozenten ausgeteilt wird.

Bitte beachten: Nach sechs Wochen wird das Seminar mit einem Kompaktag abgeschlossen werden!

7220 Globales Lernen / Global political education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

B. Lösch

Prozesse der Internationalisierung und Europäisierung wirken sich gegenwärtig auf Politik und politische Bildung aus. Schulische wie außerschulische politische Bildung müssen ihre nationalstaatliche Ausrichtung inhaltlich und institutionell überwinden. Ein Ansatz hierfür bietet das "Globale Lernen", das entwicklungs-, friedens- und umweltpolitische Themen sowie Aspekte des interkulturellen und rassismuskritischen Lernens aufgreift. Mit dieser internationalisierten Neuausrichtung politischer Bildung wollen wir uns im Seminar beschäftigen. Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit einschlägigen Texten verteilt, die im Seminar kreativ vorgestellt und diskutiert werden. Neben der (fachwissenschaftlichen) inhaltlichen Aneignung werden auch neue didaktische Ansätze globalen Lernens ausprobiert.

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen 2002.

Steffens, Gerd (Hrsg.): Politische und ökonomische Bildung in Zeiten der Globalisierung, Münster 2007.

Overwien, Bernd/Rathenow, Hanns-Fred (Hrsg.): Globalisierung fordert politische Bildung. Politisches Lernen im globalen Kontext, Opladen & Farmington Hills 2009.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

7221 Politik und demokratische Partizipation in der (Ganztags-)Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 15.6.2011

B. Lösch

Pfingstferien

In diesem Seminar werden wir uns mit den Möglichkeiten demokratischer Beteiligung in der Schule beschäftigen. Dabei geht es zum einen auf theoretischer Ebene um neue Konzeptionen politischer Bildung wie die Demokratiepädagogik. Zum anderen geht es um die Umsetzung in der Praxis wie etwa die Wahlen zum/r Klassensprecher/in oder zum/r Schulsprecherin sowie um neue Formen demokratischer Partizipation wie Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc.

Eine aktive Mitarbeit ist Voraussetzung. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

7228 Praktikumsbegleitseminar - Politikunterricht planen, durchführen und reflektieren mit dem Modell der Themenzentrierten Interaktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324 6.4.2011

Mi. 13.4.2011 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 20.4.2011 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Mi. 27.4.2011 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 1.7.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Sa. 2.7.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Hospitationen nach Absprache an der Max-Ernst-Gesamtschule im Juli 2011

M. Lapp

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme an den Seminaren sowie Vorbereitung, Durchführung und Verschriftlichung einer Unterrichtseinheit

Dieses Seminar ermöglicht den Teilnehmenden konkreten Politikunterricht zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Nach einer einführenden Veranstaltung und einer Hospitationsphase in der Max-Ernst-Gesamtschule wird in einem Kompaktseminar die Praxisphase in der Schule vorbereitet. Dabei wird eine konkrete Unterrichtseinheit entwickelt und die einzelnen Stunden von den Arbeitsteams geplant, präsentiert und von der Seminargruppe diskutiert. Das Thema der Unterrichtsreihe wird in Abstimmung mit den Praktikumschulen und den Studierenden in den ersten Seminarsitzungen festgelegt. In der Praxisphase werden dann die Seminarteilnehmer die Unterrichtsreihe durchführen, indem sie in einer ausgewählten Klasse unterrichten. Nach jeder Unterrichtsstunde findet eine Reflexion in der Seminargruppe statt. Ein abschließender halbtägiger Kompakttag dient der methodisch-didaktischen Reflexion der gesamten Unterrichtsreihe.

Ackermann, Paul u.a.: Politikdidaktik kurz gefaßt, Bonn 1994.

Böhmman, Marc/Schäfer-Munro, Regine: Kursbuch Schulpraktikum. Unterrichtspraxis, didaktisches Grundwissen, Trainingsbausteine, Weinheim/Basel 2005.

Bundeszentrale für politische Bildung: Methodentraining für den Politikunterricht, Bonn 2004.

Janssen, Bernd: Kreativer Politikunterricht, Schwalbach/Ts. 1999.

Janssen, Bernd: Konzepte zur Sachanalyse und Unterrichtsplanung, Schwalbach/Ts. 1997.

Klein, Kerstin: So erklär ich das! 60 Methoden für produktive Arbeit in der Klasse, Mülheim an der Ruhr 2002.

Mattes, Wolfgang: Methoden für den Unterricht. 75 kompakte Übersichten für Lehrende und Lernende, Paderborn.

Müller, Harald: Mit Schülerinnen im Dialog. Lebendiges Lernen durch Teilnehmeraktivierung und Moderation, Donauwörth 2006.

Sander, Wolfgang (Hrsg.): Handbuch der politischen Bildung, Kassel 2005.

7229 Didaktik der Sozialwissenschaften: Vom politischen Inhalt zum lebendigen Thema für Schülerinnen und Schüler

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 7.4.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Sa. 14.5.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Sa. 21.5.2011 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

M. Lapp

Die Themenzentrierte Interaktion nach Ruth C. Cohn bietet ein Modell lebendigen Politikunterricht zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Im Sinne der TZI zu unterrichten bedeutet, Unterrichtsinhalte, Schüler und institutionelle Rahmenbedingungen gleichermaßen zu berücksichtigen. So kann lernen für Schüler persönlich bedeutsam und nachhaltig sein. In dem Seminar soll zunächst die TZI als didaktisches Modell vorgestellt und erfahrbar gemacht werden. Anschließend erproben die Teilnehmenden dieses Modell eigenständig, in dem sie Seminarsitzungen planen und durchführen. Das Seminar ist als einwöchiges Kompaktseminar und einer einführenden Veranstaltung am Semesteranfang konzipiert.

wird im Seminar bekannt gegeben

7230 **Zukunftswerkstatt als Unterrichtsmethode**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 2.5.2011 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Sa. 18.6.2011 9 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

Sa. 25.6.2011 9 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

C. Dzubiel

Zukunftswerkstätten finden im alltäglichen Unterrichtsgeschehen kaum statt, sondern gehören eher zu den außerschulischen Bildungsangeboten. Dennoch ist ihr didaktischer Wert auch für die Lernenden im Bereich der Sekundarstufe I unbestritten.

In diesem Seminar wollen wir uns gemeinsam mit zwei bis drei Beispielen dieser methodischen Großform auseinandersetzen und mögliche Adaptionen für die unterrichtliche Praxis erproben. Neben der praktischen Arbeit kommen auch theoretische Überlegungen nicht zu kurz, die die didaktischen Voraussetzungen und pädagogischen Grundsätze zur Diskussion stellen. Erwartet wird die Bereitschaft, selber eine Zukunftswerkstatt vorzubereiten und mit der Gruppe durchzuführen.
wird im Seminar bekannt gegeben

7233 **Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

B. Weber

In der Lehrveranstaltung geht es in einem ersten Schritt um die Reflexion individueller Erfahrungen und Formulierung eigener Ansprüche an sozialwissenschaftliche Bildung. Ein Exkurs verdeutlicht die Aufgaben der Fachdidaktik als Wissenschaft.

In einem zweiten Schritt erfolgt eine Auseinandersetzung mit der Bedeutung des Faches für die Allgemeinbildung, den Leitbildern politischer und ökonomischer Bildung sowie den Lernvoraussetzungen sozialwissenschaftlicher Bildung.

In einem dritten Schritt werden die unterschiedlichen Konzeptionen und Leitbilder ökonomischer und politischer Bildung behandelt und für eine Analyse der institutionellen Verankerung sozialwissenschaftlicher Bildung in den Lehrplänen herangezogen.

Durch das abschließende Kennenlernen von Grundsätzen und Kriterien zur Planung und Gestaltung sozialwissenschaftlicher Lehr-Lernsituationen können typische Unterrichtsbeispiele sozialwissenschaftlicher Bildung analysiert und beurteilt werden.

Für die Vergabe von Teilnahme­scheinen ist die Mitwirkung in Gruppen zur Analyse und Beurteilung der Unterrichtsbausteine und ihrer Präsentation relevant, für den Leistungsnachweis wird die schriftliche wissenschaftsorientierte und fachdidaktisch begründete Ausarbeitung erwartet.

Basisliteratur zum Überblick:

Sander, Wolfgang [Hg.] (2005): Handbuch politische Bildung. Schwalbach/Ts.

Hedtke, Reinhold / Weber, Birgit (Hg.): Wörterbuch Ökonomische Bildung. Schwalbach/Ts. 2008

7234 **Ökonomische Grundbildung für die Primar- und Sekundarstufe (Fachdidaktische Vertiefung)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

B. Weber

In der Veranstaltung geht es in einem ersten Schritt darum, fachdidaktische Konzeptionen ökonomischer Bildung kennenzulernen, um mit ihrer Hilfe Kerncurricula und Bildungsstandards für die ökonomische Bildung analysieren und bewerten zu können.

In einem zweiten Schritt werden unterschiedliche ökonomisch geprägte Lebenssituation (a) Konsum und Arbeit im Haushalt (b) Beruf und Arbeit unter besonderer Berücksichtigung von Unternehmen (c) Teilhabe und Partizipation als Wirtschaftsbürger im Rahmen der Wirtschaftsordnung und Wirtschaftspolitik auf ihre Lernbedeutung für Kinder und Jugendliche hinterfragt, Ziele und relevante Inhalte sowie mögliche methodische Herangehensweisen bestimmt.

In einem dritten Schritt werden eigene Unterrichtsbausteine für diese Lernfelder entwickelt und in Auszügen mit den Teilnehmern der Veranstaltung erprobt.

Für die Vergabe von Teilnahme­scheinen ist die Mitwirkung in Gruppen an der Entwicklung eines Unterrichtsbausteins sowie dessen Präsentation und Erprobung relevant, für den Leistungsnachweis wird die schriftliche wissenschaftsorientierte und fachdidaktisch begründete Ausarbeitung eines Unterrichtsbausteins erwartet.

Basisliteratur zum Überblick

Hedtke, Reinhold / Weber, Birgit (Hg.): Wörterbuch Ökonomische Bildung. Schwalbach/Ts. 2008

7243 Didaktik der Sozialwissenschaften: Handlungsorientierte Methoden im sozialwissenschaftlichen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

U. Danier

Dieses Seminar bietet einen Überblick über handlungsorientierte Methoden wie

Planspiele, Zukunftswerkstätten, Rollenspiele und Konferenzspiele.

Ziel des Seminars wird die Entwicklung und Erprobung eines eigenen Unterrichtsentwurfs auf der Grundlage einer selbst ausgewählten Methode sein.

Weber, B. (2007): Schülerfirmen als Methode und Gegenstand ökonomischer Bildung.

In: Retzmann, Thomas: Methodentraining für den Ökonomieunterricht, Schwalbach, S. 185-204

Weber, B. (2001): Zukunftswerkstatt. In: Schweizer, Gerd; Selzer, Helmut M. (Hrsg.): Methodenkompetenz lehren und lernen. Beiträge zur Methodendidaktik in Arbeitslehre, Wirtschaftslehre, Wirtschaftsgeographie. Bd.3. Dettelbach:

J.H.Röll, 2001, S.245-251.

Weber, B. (1997): Handlungsorientierte ökonomische Bildung. Nachhaltige Entwicklung und Weltwirtschaftsordnung, Kieser-Verlag, Neusäß 352 Seiten

7245 Unterrichtsentwürfe im sozialwissenschaftlichen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

S. Nöster

In dem Seminar sollen konkrete Unterrichtsstunden sowie Reihen in Bezug auf Sozialwissenschaftsunterricht mit ökonomischem Schwerpunkt geplant, entwickelt und durchgeführt werden.

Das Seminar soll einen breiten Überblick über grundlegende Methoden und deren praxisnaher Umsetzung unter curricularen Gesichtspunkten vermitteln.

Vertiefungsschwerpunkte werden im Seminar besprochen.

Brüning, S.; Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung. Essen: NDS 2006.

Gagel, W.: Drei didaktische Konzeptionen: Giesecke, Hilligen, Schmiederer. Schwalbach: WOCHENSCHAU Verlag 2007.

Peterßen, W.H.: Kleines Methoden-Lexikon. 2. Auflage, München: Oldenbourg Verlag 2001.

Weitz, B. O.: Handlungsorientierte Methoden und ihre Umsetzung, Bd. 1, 2. Bad Homburg v.d.H., 1998/2000.

7247 Didaktik der Sozialwissenschaften: Mysterys im sozialwissenschaftlichen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 29.4.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 30.4.2011 8 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 401

D. Lorbeer

„Warum schaut Familie Winkler gebannt auf das Thermometer?“ -

„Geht Konstanze wählen?“ -

„Was macht die hübsche Frau in Elias' Wagen?“ -

„Wie geht es weiter?“ -

Diese Fragen sind Bestandteil von Mysterys. Was solche Fragen mit sozialwissenschaftlichen Unterricht zu tun haben, wird in diesem Seminar geklärt.

Mysterys sind für den Unterricht gestaltete Rätsel oder „Geheimnisse“. Sie eröffnen eine Möglichkeit, den Prozess des Denkens und der alltagsnahen Wissenskonstruktion, die auf Vorwissen aufbaut, im Unterricht aufzugreifen und einer systematischen Reflexion zugänglich zu machen.

Im Seminar soll es darum gehen, die Mystery-Methode kennenzulernen und selbst Mysterys zu entwickeln und zu analysieren. Hierfür werden einige notwendige fachdidaktische Grundlagen als Voraussetzung gelegt, so z.B. curriculare aber auch solche, die den Kompetenzbegriff für den sozialwissenschaftlichen Unterricht in den Blick nehmen.

Ein Teil des Seminars wird in Kompaktform abgehalten. Der Terminplan sieht folgendermaßen aus:

Do, 07.04.11 1. Termin

Do, 14.04.11

Do, 28.04.11

Sa, 30.04.11 1. Kompakttag (9 - 16 Uhr)

Do, 09.06.11

Fr, 17.06.11 2. Kompakttag (in der Pfingstferienwoche: 9-16 Uhr)

Do, 07.07.11

Do, 14.07.11

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

UNTERRICHTSFACH PÄDAGOGIK LEHRAMT GYMGE (LPO 2003)

Grundstudium

Basismodul 1: Grundlagen der Erziehungswissenschaft für Studierende der Pädagogik als Unterrichtsfach (1)

BM 1a: Geschichte der Pädagogik (1)

7006 Freiheit, Geschichte, Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

Das Seminar untersucht das Verhältnis von Freiheit, Geschichte und Bildung.
Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b;

BA: BM 1

M.Burchardt

7082 Erziehungs- und Bildungsideale von der Antike bis heute

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

P. Döppers

Dieses Proseminar für Studierende im Grundstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 2c; BM 2d

BA: BM 1

B M 1 b : G e s c h i c h t e d e r P ä d a g o g i k (2)**7006 Freiheit, Geschichte, Bildung**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Burchardt

Das Seminar untersucht das Verhältnis von Freiheit, Geschichte und Bildung.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b;

BA: BM 1

7082 Erziehungs- und Bildungsideale von der Antike bis heute

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

P. Döppers

Dieses Proseminar für Studierende im Grundstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 2c; BM 2d

BA: BM 1

**B M 1 c : G e s c h i c h t e u n d a k t u e l l e
F r a g e s t e l l u n g e n d e r s c h u l i s c h e n u n d
a u ß e r s c h u l i s c h e n E r z i e h u n g u n d B i l d u n g****7001 Heterogenität, Schulerfolg und Pädagogik der Integration**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 16.4.2011 12 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 28.5.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 11.6.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 25.6.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 16.7.2011 12 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

A. Krämer

Inhalt, Lern- und Qualifikationsziele:

Die Ergebnisse der aktuellen PISA-Studie (Dezember 2010 zur Lesekompetenz) zeigen zwar leichte Verbesserungen der gemessenen Leistungen bei deutschen Schülern und Schülerinnen im Vergleich zu 2001, aber in keinem anderen Land der untersuchten 42 Länder ist der Bildungserfolg von Kindern so stark von der sozialen Herkunft abhängig wie in Deutschland. Seit den ersten PISA-Veröffentlichungen ist öffentlich bekannt, dass Schüler/innen mit (und solche ohne) Migrationshintergrund, die aus bildungsfernen Familien kommen, nicht unerhebliche Schwierigkeiten haben, in der deutschen Schule erfolgreich zu sein.

Eine wichtige Rolle spielen dabei das selektive Schulsystem und die Tatsache, dass das Thema der Heterogenität (darunter auch z. B. migrationsbedingte Vielfalt) meist nicht als zentrale pädagogische Herausforderung konstruktiv angenommen wird. Das Schulsystem erkennt Pluralität als Normalfall (noch) nicht an, sondern die Vision von Homogenität wird trotz integrativer Ansätze systematisch aufrecht erhalten. In der Diskrepanz zwischen gesetzlich postulierter Gleichberechtigung und der verdeckten Selektion nach sozioökonomischer Herkunft können Konzepte einer Pädagogik der Integration helfen,

in der pädagogischen Praxis den Anforderungen der Heterogenität gerechter zu entsprechen. Ein demokratischer Integrationsbegriff beinhaltet, die Chancen des gleichen Zugangs zu gesellschaftlichen Gütern zu ermöglichen (vgl. Bundesjugendkuratorium 2008).

Die Studierenden lernen, die Faktoren des Schulerfolgs differenziert zu betrachten und die Ziele und Bestandteile einer Pädagogik, die integrativ ist, zu definieren und mit Inhalten zu füllen.

Neben der Aufarbeitung von wissenschaftlicher Literatur werden die Lerninhalte methodisch vielfältig erarbeitet, z. B. durch Erstellen von Bildungsbiographien, erlebnispädagogische Übungen, Durchführung kleiner Fallstudien und Forschen im Feld durch die Studierenden.
Dieses Proseminar findet als Blockveranstaltung statt. Die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist obligatorisch.

Termine:

Sa., 16. 4. 2011, 12.00-15.00 h;

Sa., 28. 5. 2011, 12.00-18.00 h;

Sa., 11. 6. 2011, 12.00-18.00 h;

Sa., 25. 6. 2011, 12.00-18.00 h;

Sa., 16. 7. 2011, 12.00-15.00 h

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b

BA: BM 3

Ein Reader zum Seminar ist zu erwerben.

7011 **Bildung für alle, (Un)Gleichheit und Interkulturalität**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

C. Allemann-Ghionda

Das Postulat „Bildung für alle“ wird seit Comenius und bis heute bildungstheoretisch sowie bildungspolitisch verkündet. Es wurde jedoch bisher in keiner Gesellschaft - ob (post-)industriell, (post-)kapitalistisch oder (post-)sozialistisch, geschweige denn in Ländern der Dritten Welt, eingelöst. Interkulturalität und Heterogenität gehören zum Erleben der meisten Menschen und kennzeichnen fast jede Gesellschaft und jede Bildungsinstitution. In dieser Vorlesung wird gezeigt, wie die Diskurse über Chancengerechtigkeit, soziale (Un)Gleichheit, Interkulturalität und Heterogenität miteinander verschränkt sind. Pädagogische Ideen wie „Interkulturelle Bildung“ und „Pädagogik der Vielfalt“, so die Grundthese, sind nicht überholt, aber sie müssen deutlicher als bisher mit dem Thema der Chancengleichheit in Beziehung gesetzt werden. Sonst könnte zwei Illusionen Vorschub geleistet werden: erstens, dass eine reflektierte Beschäftigung mit Interkulturalität und Diversität ausreicht, alle zu bilden; zweitens, dass die absolute Gleichbehandlung aller Schüler/innen ohne Rücksicht auf die unterschiedliche Herkunft gerecht sei. Ziel der Vorlesung ist es, in aktuelle Forschungsergebnisse und Diskurse einzuführen, Hintergrundwissen und analytische Orientierungen anzubieten und pädagogische Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; c

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2a; BM 4a; AM 1c; AM 2c

LA Sek II, EWS: A2; C1; C2

LA Sek II, Fach / Magister: A2; C2

Bachelor: AM 2

Zusatzstudium IKP: B

7018 **Differenztheorie und Pädagogik - Streifzüge durch Neostrukturalismus und dekonstruktivistischen Feminismus für Anfänger und Fortgeschrittene**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E. Ode

Im erziehungswissenschaftlichen Diskurs wird auf eine Vielzahl von begrifflichen Oppositionen und Konstruktionen als systematische Grundlage zurückgegriffen, die unter bestimmten historischen und soziokulturellen Bedingungen formuliert wurden, die so nicht mehr ohne Weiteres vorausgesetzt werden können. Pluralität, Diversität, Globalisierung und sozialer Wandel sind allgegenwärtige Schlagworte, die Anlass geben, nach Reflexionsformen Ausschau zu halten, die es erlauben, den jüngeren Problemlagen zu begegnen, die in hohem Maße konfliktbehaftet sein können. Erziehung und Bildung sind Prozesse, die 'in bester Absicht' erfolgen. Erzieherische Einwirkung und (Selbst-)Bildung müssen sich ohne Zweifel an ethischen Prämissen orientieren, doch sind diese nicht abschließend und dogmatisch festzusetzen, sondern Gegenstand von Verhandlungen, die zu jeder Epoche neu aufzunehmen sind - doch auf welcher Basis? Die fortschreitende pädagogische Rezeption differenztheoretischer Ansätze hat sich insbesondere im Hinblick auf ethische Fragen der Andersheit, Fremdheit und Unentscheidbarkeit als fruchtbar erwiesen, zumal sie Grenzgebiete thematisiert, die dem theoretischen Blick in der Regel entgehen. Aus der sog. 'Postmoderne' resp. Neostrukturalismus sind Denkanstöße hervorgegangen, welche Phänomene der Subjektivität, Interkulturalität, Geschlechterdifferenz, des interreligiösen Dialogs und nicht zuletzt der Möglichkeit bzw. Unmöglichkeit menschlicher Bildung in je eigener Weise beschreiben und analysierbar machen. Die Werke im Dunstkreis von Jacques Derrida, Jean Baudrillard, Paul Virilio, Deleuze/Guattari, Luce Irigaray oder Donna Haraway sind „Randgänge“ der Wissenschaft und des Denkens – sie polarisieren oder verstören gar. Es geht um Entwürfe und Visionen mit denen pädagogische Rationalitätsansprüche und professionsspezifische Grundlagen radikal infrage stehen. Sie sind entlarvend, haben Enthüllungscharakter, klären über Täuschungen auf. Wer bereit ist, sich aktiv und engagiert mit einzubringen, ist in diesem Seminar richtig. Fraglos liegt es in der Natur der Sache, dass die Lehrveranstaltung als 'Workshop' angelegt ist und ich nicht davon ausgehe, dass die Themen vorab bekannt sind (falls doch, umso besser!). Insofern ist die Teilnahme an einer Referatsgruppe, in der an den Sachen gearbeitet wird, hier obligatorisch. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine schriftliche Ausarbeitung des Referatsthemas. Dieses Seminar für Studierende im Grundstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4a-4d

BA: BM 1

Erste Literaturhinweise (unverbindliche Auswahl):

Donna Haraway: Die Neuerfindung der Natur. Primaten, Cyborgs und Frauen. Frankfurt. 1995.

Gilles Deleuze und Félix Guattari: Anti-Ödipus. Kapitalismus und Schizophrenie I. Frankfurt. 1974.

Jean Baudrillard: Das Jahr 2000 findet nicht statt. Berlin. 1990.

Ders.: Der Geist des Terrorismus. Wien. 2003.

Luce Irigaray: Das Geschlecht, das nicht eins ist. Berlin. 1979.

Paul Virilio: Ästhetik des Verschwindens. Berlin. 1986.

Ders.: Rasender Stillstand. Frankfurt. 1997.

Jacques Derrida: Die unbedingte Universität. Frankfurt. 2001.

7020 Erziehung zur Demokratie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Im 20. Jh. und besonders nach dem Zweiten Weltkrieg gehörte Befähigung zur Demokratie zu den obersten Erziehungs- und Bildungszielen, die auch gesetzlich verankert und bildungspolitisch verfolgt wurden. Im 21. Jh. scheint die Prominenz und Vordringlichkeit dieser Zielsetzung sich aufgelöst zu haben, zumindest wird darauf kaum noch politische wie pädagogisches Engagement verwendet. Vordringlich erscheinen andere Diskurse und Modelle, die flexible Anpassungsfähigkeit an Bedarfe deutlich mehr einfordern als die Befähigung zu kritischer Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Solidarität mit Benachteiligten. Der Transformation von Bildungsansprüchen korrespondieren politische Strukturen einer Postdemokratie.

Im Seminar sollen der Zusammenhang von Erziehung, Bildung und Demokratie näher untersucht und die Perspektive einer aktuellen Erziehung zur Demokratie angesichts postdemokratischer Strukturen eröffnet werden.

Dieses Proseminar ist nur für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

BA: BM 1

Literatur wird angegeben.

7059 Formen pädagogischen Handelns

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S11

B. Fuchs

In diesem Seminar werden unterschiedliche Formen pädagogischen Handelns (Ermahnung, Erinnerung, Ermutigung, Lob, Strafe usw.) vorgestellt und im Hinblick auf ihre pädagogischen Möglichkeiten und Grenzen hinterfragt. Diese Kritik pädagogischer Handlungsformen versteht sich zugleich als eine Hinführung zu eigenständigem pädagogischen Denken und Urteilen. Dieses Proseminar für Studierende im Grundstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 4a

BA: BM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

· E.E. Geissler (2006): Die Erziehung. Ihre Bedeutung, ihre Grundlagen und ihre Mittel, Würzburg.

7074 Der Mensch als Darsteller - pädagogisch-anthropologische Grundlagen theaterpädagogischen Handelns

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8.4.2011 14 - 19, 103 Philosophikum, S 89

Fr. 29.4.2011 14 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 30.4.2011 9 - 19, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Seredynski

Wir werden uns in diesem Seminar die Frage stellen, unter welchen anthropologischen Voraussetzungen wir vom Menschen als Darsteller sprechen können. Darauf aufbauend werden wir uns dem Theater und seinen konstituierenden Momenten widmen.

Stets ist der Mensch in Theater und Spiel mit seiner ganzen Person beteiligt. Von dieser Prämisse ausgehend werden wir versuchen zu klären, welcher Art die Bildungsprozesse sein können, die über aktives Theaterspiel in Gang gesetzt werden können.

Neben der theoretischen Auseinandersetzung wird es aber auch darum gehen, den Formen und Ausdrucksmöglichkeiten des Theaterspiels selbst leibhaftig nachzuspüren.

ACHTUNG: Das Seminar wird an den drei Veranstaltungstagen in unterschiedlichen Räumen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist obligatorisch.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 4c, BM 4d

BA: BM1

Erste Literaturhinweise:

Liebau, E. et al. (Hrsg.) (2005): Grundrisse des Schultheaters. Pädagogische und ästhetische Grundlegung des Darstellenden Spiels in der Schule. Weinheim/München.

7090 Interkulturelle Bildung zwischen Theorie und Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S. Rühle

Bildung, Erziehung und Sozialisation erfolgen nicht in einem von Kulturen unabhängigem Vakuum, sondern werden von einer Vielzahl von Faktoren beeinflusst. In Bildungsinstitutionen begegnen sich täglich Menschen mit vielfältigen soziokulturellen und sprachlichen Hintergründen. Eine national oder monokulturell gedachte Bildung würde der gesellschaftlichen Realität demnach nicht gerecht und erscheint somit überholt. Bildungs- und Erziehungsfragen müssen folglich interkulturell und international reflektiert werden. Seit Ende der 70er Jahre entwickelt sich aus diesen Überlegungen in Europa ein Diskurs der interkulturellen Bildung. Diese Ideen lassen sich in jedem Fach didaktisch realisieren und haben Eingang in die Empfehlungen, Richtlinien, Lehrplänen und Lehrmitteln gefunden. Theorie und Praxis klaffen dabei jedoch häufig auseinander.

Diese Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1b, 2a

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c, BM 3a; BM 4a, b

Bachelor: BM 1

7386 Pädagogische Ethik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 19.7.2011 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Mi. 20.7.2011 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Do. 21.7.2011 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

Ein Kommentar zur Veranstaltung liegt noch nicht vor und wird voraussichtlich später eingestellt.

E. Anhalt

7395 Die Schule neu denken (Hartmut von Hentig)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

Die Schule ist wohl eine der Institutionen, die am häufigsten zum Gegenstand der öffentlichen Kritik wird, sei es einer nicht professionell-populären oder einer professionellen. Einer der wichtigsten Gründe dafür liegt darin, dass die Schule mehr als jede andere Institution Ort wesentlicher Lebenserfahrungen und -prägungen ist, dabei jedoch häufig von apersonalen und anonymen Strukturen dominiert wird.

D. Korres

Dieses Problem hat sich Hartmut von Hentig in seiner Studie von 1993 gestellt, die auch heute noch in ihrem Fragehorizont, wenngleich möglicherweise nicht in ihren Antworten hochaktuell ist.

Von Hentig nimmt eine Bestandsaufnahme pädagogischer Wirklichkeit vor, diskutiert verfehlte Antworten und plädiert für notwendige Denkübungen. Vor allem stellt er sich der Frage: Was sollte eine Schule der Zukunft wesentlich bestimmen?

Seine Antwort lautet: der Bezug zum eigenen Leben und zu dem der Gemeinschaft. Dazu macht er Vorschläge, die die Schulstruktur wesentlich verändern sollten.

Seine Antworten mögen 2011 nicht mehr zureichend sein, seine Fragen jedoch eröffnen Gesichtskreise. Über diese Differenz wird zu sprechen sein.

Weitere Einzelfragen werden in der ersten Sitzung besprochen.

Das Proseminar für Studierende im Grundstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 2d; BM 3a; BM 4b

BA: BM 1

7422 Gender - Bildung - Ungleichheit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

R. Oliveras

Geschlecht als binäre Klassifikation, die Trennung in Frauen und Männer, gehört in unserer Kultur zum Alltag. Im Zuge der neuen Frauenbewegung und Frauenforschung wurde bereits in den 1970er und 1980er Jahren damit begonnen, das Konzept der Zweigeschlechtlichkeit, basierend auf biologischen Unterschieden, kritisch zu hinterfragen. Neben dem biologischen Geschlecht "sex" etablierte sich der Begriff "gender" als Ausdruck für ein historisch gewachsenes und kontextabhängiges soziales Geschlecht (vgl. Bublitz 2002:86; Metz-Göckel 1994:410). Gender beinhaltet soziokulturelle Differenzen, Inszenierungen des Geschlechts durch z. B. "körperliche Erscheinung, Bewegung, Gestik und Mimik" (ebd.) und wird somit als ein soziales Konstrukt gefasst. Menschen erwerben und stellen in einem aktiven Handlungsprozess Geschlecht dar bzw. schreiben aufgrund von kulturellem Wissen Geschlechtszugehörigkeit zu. Geschlechtszugehörigkeit wirkt dabei aber nicht nur als Klassifikationssystem der Unterscheidung, Einordnung und Abgrenzung der Geschlechter, sondern ist an soziale Unterschiede und Ungleichheit gekoppelt, legitimiert durch biologische und psychische Merkmale (vgl. Bublitz 2002:90). In welcher Weise wirken nun Erziehung und Bildung an Differenzierungsprozessen mit bzw. reproduziert das Bildungswesen geschlechtsspezifische Zuschreibungen und soziale Ungleichheit?

Im Seminar werden wir uns mit den Zusammenhängen zwischen Konstruktionsprozessen von "Geschlecht" und der Organisation des Bildungswesens beschäftigen. Aus der Perspektive ausgewählter Theorien der Geschlechterforschung werden wir verschiedene Bildungsinstitutionen betrachten und Fragen nach der Wirklichkeit von Chancengleichheit und Gerechtigkeit stellen. Letztlich sollen unterschiedliche pädagogische Strategien und Konzepte im Umgang mit Differenzen und Diskriminierungen vorgestellt werden.

Dieses Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, Fach: BM 1c

BA: BM 3

Bublitz, Hannelore: "Geschlecht", in: Einführung in Hauptbegriffe der Soziologie, hg. von Hermann Krote/Bernhard Schäfers. Opladen: Leske und Budrich 2002, 6. erweiterte und aktualisierte Auflage, S. 85-103

Metz-Göckel, Sigrid: "Zur Kritik der Geschlechterkategorie und Geschlechterbeziehungen in der Erziehungswissenschaft, in: Von der Erziehungswissenschaft zur Pädagogik?", hg. von Guido Pollack/Helmut Heid. Weinheim: Deutscher Studienverlag 1994, S. 407-444.

Weitere Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

7424 Qualitative Forschung am Beispiel pädagogischer Maßnahmen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

J. E c a r i u s

In diesem Proseminar wird die qualitative Forschung eingeführt. Methoden des narrativen Verfahrens und der Dokumentarischen Methode gelangen zur Anwendung im Rahmen der Fragestellung, welche nachhaltige Bedeutung pädagogische Maßnahmen in Biographien von Heranwachsenden einnehmen können.

Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c

BA: BM 2

7427 Familien- und Generationenforschung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

J. E c a r i u s

In dieser Vorlesung wird in die pädagogische Thematik der Familien- und Generationenforschung eingeführt. Klassiker der Generationenforschung seit der Aufklärung bis zur Gegenwart werden vorgestellt und diskutiert. Daran schließt sich eine Spezifizierung in die Familienforschung an, da auch hier die Generationenthematik kennzeichnend für die Familie und die familiäre Erziehung ist. Pädagogische Theorien der Familienforschung werden hierbei in den Kontext der Generationenforschung gestellt. Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c

BA: BM 3

B M 1 d : V o r b e r e i t u n g d e s F a c h p r a k t i k u m s

7016 Pädagogikunterricht praktisch: Entwerfen, unterrichten, beobachten, reflektieren

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90

A. G l ö c k n e r

Die Veranstaltung bietet fachwissenschaftliche und -didaktische Module, die in Absprache mit den SeminarteilnehmerInnen festgelegt werden. Als mögliche Aspekte können zum Beispiel die Notwendigkeit des Pädagogikunterrichts, fachdidaktische Entscheidungen, Unterrichtsmaterial und/oder inhaltliche Vorgaben für den Pädagogikunterricht thematisiert werden. Unter Berücksichtigung dieser fachlichen Überlegungen werden Unterrichtsstunden konzipiert. Es besteht die Möglichkeit, die geplanten Stunden in der Schule durchzuführen und zu evaluieren, d.h., sollte es im Interesse der Veranstaltung sein, so kann eine Unterrichtsdurchführung bzw. -hospitation stattfinden - die Studierenden kommen dann zum Unterricht in die Schule.

Wer für diese Veranstaltung zugelassen wurde und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

Basismodul 2: Grundlagen der Erziehungswissenschaft für Studierende der Pädagogik als Unterrichtsfach (2)

BM 2a: Einführung in Themengebiete der Pädagogik, Erziehungstheorien, Forschungsmethoden (1)

7011 **Bildung für alle, (Un)Gleichheit und Interkulturalität**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

C. Allemann-Ghionda

Das Postulat „Bildung für alle“ wird seit Comenius und bis heute bildungstheoretisch sowie bildungspolitisch verkündet. Es wurde jedoch bisher in keiner Gesellschaft - ob (post-)industriell, (post-)kapitalistisch oder (post-)sozialistisch, geschweige denn in Ländern der Dritten Welt, eingelöst. Interkulturalität und Heterogenität gehören zum Erleben der meisten Menschen und kennzeichnen fast jede Gesellschaft und jede Bildungsinstitution. In dieser Vorlesung wird gezeigt, wie die Diskurse über Chancengerechtigkeit, soziale (Un)Gleichheit, Interkulturalität und Heterogenität miteinander verschränkt sind. Pädagogische Ideen wie „Interkulturelle Bildung“ und „Pädagogik der Vielfalt“, so die Grundthese, sind nicht überholt, aber sie müssen deutlicher als bisher mit dem Thema der Chancengleichheit in Beziehung gesetzt werden. Sonst könnte zwei Illusionen Vorschub geleistet werden: erstens, dass eine reflektierte Beschäftigung mit Interkulturalität und Diversität ausreicht, alle zu bilden; zweitens, dass die absolute Gleichbehandlung aller Schüler/innen ohne Rücksicht auf die unterschiedliche Herkunft gerecht sei. Ziel der Vorlesung ist es, in aktuelle Forschungsergebnisse und Diskurse einzuführen, Hintergrundwissen und analytische Orientierungen anzubieten und pädagogische Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; c
LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2a; BM 4a; AM 1c; AM 2c
LA Sek II, EWS: A2; C1; C2
LA Sek II, Fach / Magister: A2; C2
Bachelor: AM 2
Zusatzstudium IKP: B

7024 **Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G. Mertens

Entgegen manch krasser Individualisierungsvorstellungen im Denken der Gegenwart ist weiterhin von der fundamentalen Sozialbezogenheit des Menschen auszugehen. Wir alle sind gesellschaftliche Wesen im übergeordneten Kontext unserer Zeit ebenso wie in den konkreten Gruppenbeziehungen unserer Alltagswelt. Grundthese unserer Vorlesung ist deshalb die Annahme, dass sich die menschliche Persönlichkeit in keinem ihrer Merkmale gesellschaftsfrei herausbildet. Ohne Gemeinschaft mit anderen können wir uns selbst nicht finden, uns nicht verwirklichen oder leben. Erziehungs- und Bildungsprozesse bestätigen dies in ihrer sozialen Dimension nachdrücklich. Schließlich vollzieht sich der Erziehungsprozess selbst in der Interaktion zwischen zwei und mehr Personen. Und erzieherisches Handeln setzt nicht nur das soziale Bedingtheit des Menschen voraus, sondern bringt auch soziale Folgen mit sich. Welche sozialen Faktoren nun näher zu berücksichtigen sind, wenn Erziehung und Bildungsmaßnahmen den Einzelnen im Prozess seiner Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung unterstützen sollen, ist die Leitfrage, zu deren Beantwortung die Vorlesung beitragen will. Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2
L SII, Fach / Mag.: A2,3, C, D4,5, E3
L Gy, EWS: BM 1c, AM 1a,c
L Gy, Fach: BM 2a, AM 1a,c
D: Allg.E 5
BA: BM 3

Erste Literaturhinweise:

Mertens, G.: Umwelten. Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn 1998, insb. Kap. 4.

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück, Paderborn, 2. Aufl. 2008.

Mertens, Gerhard u.a. (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I: Grundlagen Allgemeine Erziehungswissenschaft. Paderborn 2008, insb. Teil II: Erziehungs- und Bildungsprozesse in ihrer gesellschaftlichen Verankerung.

Weber, E.: Pädagogik. Eine Einführung. Bd. 1: Grundfragen und Grundbegriffe. Teil 1 u. 2. Donauwörth 1995 und 1996.

7058 Einführung in die pädagogische Anthropologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

B. Fuchs

Die Vorlesung versteht sich als Einführung in Grundfragen, Grundbegriffe und Forschungsansätze pädagogischer Anthropologie. Ein Überblick über die geschichtliche Entwicklung dieser Disziplin zeigt die Bedeutung der Anthropologie in klassischen und aktuellen pädagogischen Diskursen. Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM1c
 L Gy/Ge, Fach: BM2a, AM4a
 L SII, EWS: A3
 L SII, Fach: A3
 Magister: A3
 BA: BM1
 ERSTE LITERATURHINWEISE:

- Chr. Wulf/ J. Zierfas (Hrsg.): Theorien und Konzepte der pädagogischen Anthropologie. Donauwörth 1994
- E. Bohlken/ Chr. Thies (Hrsg.): Handbuch Anthropologie. Der Mensch zwischen Natur, Kultur und Technik. Stuttgart 2009

7105 Pädagogik und Verstehen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Der Begriff des Verstehens rückte vor allem in der Zeit der wissenschaftstheoretischen und hermeneutischen Diskurse im 19. und 20. Jahrhundert in den Mittelpunkt des Interesses, und zwar aufgrund der Auseinandersetzung mit den sog. exakten Wissenschaften oder den Naturwissenschaften.

Dabei wird leider nur zu leicht vergessen, dass der Begriff des Verstehens bereits in der griechischen Antike im Mittelpunkt erkenntnistheoretischer und metaphysischer Fragestellungen stand; so können etwa die sog. Kategorien des Aristoteles durchaus als Kategorien des Verstehens und nicht nur des Erkennens gedeutet werden, eine zwar schwierige Unterscheidung, aber eine nicht uninteressante, was die Entwicklung der erkenntnistheoretischen, dann wissenschaftstheoretischen Diskurse zeigt.

Daran schließen sich wesentliche Fragen an, wie etwa:

- Was unterscheidet Verstehen vom Erkennen bzw. auch vom Wissen?
- Wie sind Verstehen und Denken einander zugeordnet?
- Wie sind Erkenntnistheorie, Hermeneutik und Wissenschaftstheorie voneinander abzugrenzen?
- Welche Bedeutung hat in diesem Zusammenhang der Begriff der Phänomenologie?

Ich möchte Sie einladen, diesen Wegen einer metaphysischen, dann nachmetaphysischen, einer hermeneutischen und dann vor allem einer phänomenologischen Argumentation zu folgen, um einen eigenen Ort dessen zu finden, was für Sie Verstehen heißt, was Erkennen, was Wissen, was Denken.

Der angestrebte Zielpunkt meiner Vorlesung wird dann die Frage nach dem pädagogischen Verstehen sein. Hier stellen sich dann etwa Fragen wie:

- Gibt es ein spezifisches Merkmal pädagogischen Verstehens?
- Wo ist sein genuiner Ursprung?
- Was ist die Gestalt eines solchen Verstehens?
- Was ist das Ziel eines pädagogischen Verstehens?

Dazu werde ich Ihnen Gedanken und Thesen zur Diskussion vorstellen.

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Pädagogik für das Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des 3. Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen, dass sich Studierende erst nach Abschluss des 4. Semesters für Aufbaumodule anmelden können.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; AM 4a

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium!): A1, A3

L SII, Fach (alte StO, nur Hauptstudium): A1, A3

Magister (nur Hauptstudium!): A1, A3

BA: BM 1; BM 2

7423 Sozialisationsinstanz Familie im Fokus der Pädagogik des Performativen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

A. Trott

Pädagogik des Performativen als ein neuer Diskurs erziehungswissenschaftlicher Forschung beruft sich auf den sogenannten performative turn in den Kultur- und Sozialwissenschaften. Verhandelt werden hier Themen wie z.B. Sprache, Körper, Sozialität, Macht und Handeln, die spätestens seit Pierre Bourdieu und Judith Butler auch in den Erziehungswissenschaften diskutiert werden. Mit dem Fokus des Performativen ergeben sich auch für die Erziehungswissenschaft neue Sichtweisen der Erziehungswirklichkeit. Diese wird hier nicht nur wie ein Text gelesen, dessen Repräsentation Rückschlüsse für die Formulierung pädagogischen Handelns ermöglicht (was-Ebene), sondern als ein Feld von Ritualen und Prozessen betrachtet, der die Konstitution von Erziehungswirklichkeiten offenbart (wie-Ebene). Pädagogik des Performativen verwirft damit "eine allgemeine und totale Methode und Lesart von Realität zugunsten einer relativierenden, den Kontexten angepassten Interpretation, die eine Pluralität von ideomatischen Gesten und kontextuierenden Phänomenologien zeitigt" (Wulf/ Zirfas 2007:9).

Im Seminar wird zunächst die interdisziplinäre Theorie performativer Pädagogik und deren begriffliches Grundgerüst erarbeitet. Anschließend soll die Sozialisationsinstanz Familie unter Aspekten des Performativen anhand einschlägiger Studien untersucht werden. Ein Schwerpunkt soll hierbei vor allem auf die Prozesse der Identitätsbildung in der Interaktion zwischen Eltern und Kindern gelegt werden.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2a

BA: BM 3

Christoph Wulf/ Jörg Zirfas (2007): Pädagogik des Performativen. Theorien, Methoden, Perspektiven. Weinheim und Basel: Beltz Verlag

Weitere Literatur und Texte im Seminar

**B M 2 b : E i n f ü h r u n g i n T h e m e n g e b i e t e
d e r P ä d a g o g i k , E r z i e h u n g s t h e o r i e n ,
F o r s c h u n g s m e t h o d e n (2)**

7001 Heterogenität, Schulerfolg und Pädagogik der Integration

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 16.4.2011 12 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 28.5.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Sa. 11.6.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Sa. 25.6.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

Sa. 16.7.2011 12 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

A. Krämer

Inhalt, Lern- und Qualifikationsziele:

Die Ergebnisse der aktuellen PISA-Studie (Dezember 2010 zur Lesekompetenz) zeigen zwar leichte Verbesserungen der gemessenen Leistungen bei deutschen Schülern und Schülerinnen im Vergleich zu 2001, aber in keinem anderen Land der untersuchten 42 Länder ist der Bildungserfolg von Kindern so stark von der sozialen Herkunft abhängig wie in Deutschland. Seit den ersten PISA-Veröffentlichungen ist öffentlich bekannt, dass Schüler/innen mit (und solche ohne) Migrationshintergrund, die aus bildungsfernen Familien kommen, nicht unerhebliche Schwierigkeiten haben, in der deutschen Schule erfolgreich zu sein.

Eine wichtige Rolle spielen dabei das selektive Schulsystem und die Tatsache, dass das Thema der Heterogenität (darunter auch z. B. migrationsbedingte Vielfalt) meist nicht als zentrale pädagogische Herausforderung konstruktiv angenommen wird. Das Schulsystem erkennt Pluralität als Normalfall (noch) nicht an, sondern die Vision von Homogenität wird trotz integrativer Ansätze systematisch aufrecht erhalten. In der Diskrepanz zwischen gesetzlich postulierter Gleichberechtigung und der verdeckten Selektion nach sozioökonomischer Herkunft können Konzepte einer Pädagogik der Integration helfen, in der pädagogischen Praxis den Anforderungen der Heterogenität gerechter zu entsprechen. Ein demokratischer Integrationsbegriff beinhaltet, die Chancen des gleichen Zugangs zu gesellschaftlichen Gütern zu ermöglichen (vgl. Bundesjugendkuratorium 2008).

Die Studierenden lernen, die Faktoren des Schulerfolgs differenziert zu betrachten und die Ziele und Bestandteile einer Pädagogik, die integrativ ist, zu definieren und mit Inhalten zu füllen.

Neben der Aufarbeitung von wissenschaftlicher Literatur werden die Lerninhalte methodisch vielfältig erarbeitet, z. B. durch Erstellen von Bildungsbiographien, erlebnispädagogische Übungen, Durchführung kleiner Fallstudien und Forschen im Feld durch die Studierenden.

Dieses Proseminar findet als Blockveranstaltung statt. Die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist obligatorisch.

Termine:

Sa., 16. 4. 2011, 12.00-15.00 h;

Sa., 28. 5. 2011, 12.00-18.00 h;

Sa., 11. 6. 2011, 12.00-18.00 h;

Sa., 25. 6. 2011, 12.00-18.00 h;

Sa., 16. 7. 2011, 12.00-15.00 h

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b

BA: BM 3

Ein Reader zum Seminar ist zu erwerben.

7018 Differenztheorie und Pädagogik - Streifzüge durch Neostrukturalismus und dekonstruktivistischen Feminismus für Anfänger und Fortgeschrittene

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E. Ode

Im erziehungswissenschaftlichen Diskurs wird auf eine Vielzahl von begrifflichen Oppositionen und Konstruktionen als systematische Grundlage zurückgegriffen, die unter bestimmten historischen und soziokulturellen Bedingungen formuliert wurden, die so nicht mehr ohne Weiteres vorausgesetzt werden können. Pluralität, Diversität, Globalisierung und sozialer Wandel sind allgegenwärtige Schlagworte, die Anlass geben, nach Reflexionsformen Ausschau zu halten, die es erlauben, den jüngeren Problemlagen zu begegnen, die in hohem Maße konfliktbehaftet sein können. Erziehung und Bildung sind Prozesse, die 'in bester Absicht' erfolgen. Erzieherische Einwirkung und (Selbst-)Bildung müssen sich ohne Zweifel an ethischen Prämissen orientieren, doch sind diese nicht abschließend und dogmatisch festzusetzen,

sondern Gegenstand von Verhandlungen, die zu jeder Epoche neu aufzunehmen sind - doch auf welcher Basis? Die fortschreitende pädagogische Rezeption differenztheoretischer Ansätze hat sich insbesondere im Hinblick auf ethische Fragen der Andersheit, Fremdheit und Unentscheidbarkeit als fruchtbar erwiesen, zumal sie Grenzbereiche thematisiert, die dem theoretischen Blick in der Regel entgehen. Aus der sog. 'Postmoderne' resp. Neostrukturalismus sind Denkanstöße hervorgegangen, welche Phänomene der Subjektivität, Interkulturalität, Geschlechterdifferenz, des interreligiösen Dialogs und nicht zuletzt der Möglichkeit bzw. Unmöglichkeit menschlicher Bildung in je eigener Weise beschreiben und analysierbar machen. Die Werke im Dunstkreis von Jacques Derrida, Jean Baudrillard, Paul Virilio, Deleuze/Guattari, Luce Irigaray oder Donna Haraway sind „Randgänge“ der Wissenschaft und des Denkens – sie polarisieren oder verstören gar. Es geht um Entwürfe und Visionen mit denen pädagogische Rationalitätsansprüche und professionsspezifische Grundlagen radikal infrage stehen. Sie sind entlarvend, haben Enthüllungscharakter, klären über Täuschungen auf. Wer bereit ist, sich aktiv und engagiert mit einzubringen, ist in diesem Seminar richtig. Fraglos liegt es in der Natur der Sache, dass die Lehrveranstaltung als 'Workshop' angelegt ist und ich nicht davon ausgehe, dass die Themen vorab bekannt sind (falls doch, umso besser!). Insofern ist die Teilnahme an einer Referatsgruppe, in der an den Sachen gearbeitet wird, hier obligatorisch. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine schriftliche Ausarbeitung des Referatsthemas. Dieses Seminar für Studierende im Grundstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4a-4d

BA: BM 1

Erste Literaturhinweise (unverbindliche Auswahl):

Donna Haraway: Die Neuerfindung der Natur. Primaten, Cyborgs und Frauen. Frankfurt. 1995.

Gilles Deleuze und Félix Guattari: Anti-Ödipus. Kapitalismus und Schizophrenie I. Frankfurt. 1974.

Jean Baudrillard: Das Jahr 2000 findet nicht statt. Berlin. 1990.

Ders.: Der Geist des Terrorismus. Wien. 2003.

Luce Irigaray: Das Geschlecht, das nicht eins ist. Berlin. 1979.

Paul Virilio: Ästhetik des Verschwindens. Berlin. 1986.

Ders.: Rasender Stillstand. Frankfurt. 1997.

Jacques Derrida: Die unbedingte Universität. Frankfurt. 2001.

7119 Friedrich Schneider: Vergleichende Erziehungswissenschaft und Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 34

Sa. 16.4.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 54

Sa. 30.4.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 54

Sa. 14.5.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 54

Sa. 28.5.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 54

Sa. 11.6.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 54

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Friedrich Schneiders Einführung in die Vergleichende Erziehungswissenschaft mit dem Titel "Triebkräfte der Pädagogik der Völker" (1947) kann als "Hauptwerk und Klassiker der deutschsprachigen Pädagogik" (Allemann-Ghionda 2009a, 409) betrachtet werden. Das in diesem Werk entworfene Konzept einer vergleichenden Erziehungswissenschaft zeichnet sich dadurch aus, dass ein umfassender Begriff von "Pädagogik" als zentraler Forschungsgegenstand des internationalen Vergleichs bestimmt wird, der sowohl "pädagogisches Denken" als auch die jeweilige "Erziehungswirklichkeit" umfasst. Da dieser interdisziplinäre und durch Methodenvielfalt gekennzeichnete Ansatz "in der Vergleichenden Erziehungswissenschaft nicht zum Hauptweg wurde" (Waterkamp 2006, 35) und mittlerweile vor allen quantitative Wirksamkeits- bzw. Schulleistungsstudien internationaler Organisationen die Aufmerksamkeit auf sich lenken, soll anhand ausgewählter Textabschnitte der Frage nachgegangen werden, inwieweit Schneiders Konzept - gerade in der durch Globalisierung, Internationalisierung, europäische Integration und Migration gekennzeichneten Situation - geeignet sein könnte, zu einem zeitgemäßen Verständnis von Bildung und Erziehung beizutragen. Ziel des Seminars ist nicht nur die kritische Auseinandersetzung mit Schneiders "Klassiker", sondern darüber hinaus mit grundlegenden Forschungsfragen, Konzepten, Begriffen und Methoden der Vergleichenden Erziehungswissenschaft.

Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt. Eine Textauswahl wird als Kopiervorlage bereitgestellt. Blockveranstaltung. Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist erforderlich.

P.Knobloch

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2b

BA: BM 1

Zusatzstudium IKP: B

Zur Einführung:

Allemann-Ghionda, Cristina: Friedrich Schneider. Triebkräfte der Pädagogik der Völker, in: Böhm, Winfried/ Fuchs, Birgitta/ Seichter, Sabine (Hg.): Hauptwerke der Pädagogik. Paderborn: Schöningh 2009 (4009-411)

Primärliteratur:

Schneider, Friedrich: Triebkräfte der Pädagogik der Völker. Eine Einführung in die Vergleichende Erziehungswissenschaft. Salzburg: Otto Müller 1947

7129 Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

S. Neubert

Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

Dieses Proseminar richtet sich gezielt an Studienanfänger/innen sowie an Studierende in den ersten Fachsemestern der Bachelor- oder Lehramtsstudiengänge. Im Mittelpunkt steht eine theoriebezogene Einarbeitung in pädagogische Grundbegriffe und Prozesse, die auch die Reflexion eigener biographischer Hintergründe und Erfahrungen der Teilnehmer/innen (z.B. im Grundstudiumspraktikum) mit einbezieht. Dazu wird in grundlegende Theorieperspektiven eingeführt, indem ausgewählte Einführungstexte gemeinsam bearbeitet und diskutiert werden. Ziel ist es, in kritisch-konstruktiver Auseinandersetzung mit dem Vorwissen und den Deutungsmustern der Teilnehmer/innen zu einem erweiterten Verständnis von Erziehung und Kultur in der Gegenwart zu gelangen. Das Proseminar erfüllt zugleich die Funktion einer Schreibwerkstatt, in der an der Erstellung eigener Texte und am Erwerb von Kompetenzen wissenschaftlichen Schreibens gearbeitet werden soll. Dies setzt eine aktive und regelmäßige Mitarbeit aller Teilnehmer/innen während des gesamten Semesters voraus. Alle Interessent/innen sollten Zeit zum Lesen und Verfassen eigener Texte begleitend zum Seminar einplanen. Scheinerwerb ist durch die Anfertigung einer abschließenden Hausarbeit möglich. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung unbedingt erforderlich. Dort wird die endgültige Teilnehmerliste erstellt. Ein entsprechendes Studienangebot wird auch im nachfolgenden Wintersemester wieder bestehen.

7395 Die Schule neu denken (Hartmut von Hentig)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

D. Korres

Die Schule ist wohl eine der Institutionen, die am häufigsten zum Gegenstand der öffentlichen Kritik wird, sei es einer nicht professionell-populären oder einer professionellen. Einer der wichtigsten Gründe dafür liegt darin, dass die Schule mehr als jede andere Institution Ort wesentlicher Lebenserfahrungen und -prägungen ist, dabei jedoch häufig von apersonalen und anonymen Strukturen dominiert wird.

Dieses Problem hat sich Hartmut von Hentig in seiner Studie von 1993 gestellt, die auch heute noch in ihrem Fragehorizont, wenngleich möglicherweise nicht in ihren Antworten hochaktuell ist.

Von Hentig nimmt eine Bestandsaufnahme pädagogischer Wirklichkeit vor, diskutiert verfehlte Antworten und plädiert für notwendige Denkübnungen. Vor allem stellt er sich der Frage: Was sollte eine Schule der Zukunft wesentlich bestimmen?

Seine Antwort lautet: der Bezug zum eigenen Leben und zu dem der Gemeinschaft. Dazu macht er Vorschläge, die die Schulstruktur wesentlich verändern sollten.

Seine Antworten mögen 2011 nicht mehr zureichend sein, seine Fragen jedoch eröffnen Gesichtskreise. Über diese Differenz wird zu sprechen sein.

Weitere Einzelfragen werden in der ersten Sitzung besprochen.

Das Proseminar für Studierende im Grundstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 2d; BM 3a; BM 4b

BA: BM 1

7396 Pädagogisches Sehen und Denken

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4202

J.Noack Napoles

Die Grundbegriffe der Pädagogik zu erschließen und greifbar zu machen ist das Ziel dieses Seminars. Dazu werden wir die Ausführungen verschiedener Autoren zu einzelnen Begriffen studieren und hinsichtlich ihrer Eigenschaften, ihres theoretischen Argumentationszusammenhangs und ihres außertheoretischen Kontextes bearbeiten und in Beziehung zueinander setzen.

Das Seminar findet montags von 8.30-10.00 h im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude Albertus-Magnus-Platz, BT 4, 1. OG, R. 4.107 statt

Das Proseminar für Studierende im Grundstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2b

BA: BM 1

7430 Grundlagen pädagogischen Denkens und Handelns

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 33

Sa. 21.5.2011 10 - 16, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 28.5.2011 10 - 16, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 11.6.2011 10 - 16, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

In diesem Proseminar werden die Grundbegriffe der Pädagogik anhand von Texten und Beispielen aus Film, Literatur und alltäglichem Leben erarbeitet

BLOCKSEMINAR: Das Seminar findet an folgenden Tagen von 10.00-16.00 h im Arbeitsraum Pädagogik, Hauptgebäude Albertus-Magnus-Platz, BT 4, 1. OG, statt:

Sa. 21. 5. 2011

Sa. 28. 5. 2011

Sa. 11. 6. 2011

Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist obligatorisch!!!

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2b

BA: BM1

B M 2 c : K l a s s i k e r d e r P ä d a g o g i k (1)**7082 Erziehungs- und Bildungsideale von der Antike bis heute**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

P.Döppers

Dieses Proseminar für Studierende im Grundstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 2c; BM 2d

BA: BM 1

7254 Einführung in die empirische Schul- und Unterrichtsforschung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

P. Herzmann

In der Vorlesung werden ausgewählte empirische Studien zur Beschreibung von Schule und Unterricht vorgestellt. Dabei werden relevante schulpädagogische Fragen thematisiert, beispielsweise wie Schülerinnen und Schüler lernen und zum Lernen angeregt werden können, welchen Einfluss die Lehrperson auf die Kompetenzentwicklung von Schülerinnen und Schüler hat oder warum die Lehrpersonen einer Schule häufig wenig miteinander kooperieren. Den Studierenden soll anhand der qualitativen Studien zugleich deutlich gemacht werden, wie Ergebnisse in der schulpädagogischen Forschung zustande kommen und wie diese zu interpretieren sind, damit sie kritisch mit den Erkenntnissen empirischer Schul- und Unterrichtsforschung umzugehen lernen.

GHR/GymGe: Aktive Teilnahme (regelmäßige Bearbeitung von Arbeitsaufträgen)

Sopäd: Leistungsnachweis (regelmäßige Bearbeitung von Arbeitsaufträgen + Klausur)

BA: 2 oder 4 CP

B M 2 d : K l a s s i k e r d e r P ä d a g o g i k (2)**7082 Erziehungs- und Bildungsideale von der Antike bis heute**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4107

P. Döppers

Dieses Proseminar für Studierende im Grundstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1a; BM 1b; BM 2c; BM 2d

BA: BM 1

7395 Die Schule neu denken (Hartmut von Hentig)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

D. Korres

Die Schule ist wohl eine der Institutionen, die am häufigsten zum Gegenstand der öffentlichen Kritik wird, sei es einer nicht professionell-populären oder einer professionellen. Einer der wichtigsten Gründe dafür liegt darin, dass die Schule mehr als jede andere Institution Ort wesentlicher Lebenserfahrungen und -prägungen ist, dabei jedoch häufig von apersonalen und anonymen Strukturen dominiert wird.

Dieses Problem hat sich Hartmut von Hentig in seiner Studie von 1993 gestellt, die auch heute noch in ihrem Fragehorizont, wenngleich möglicherweise nicht in ihren Antworten hochaktuell ist.

Von Hentig nimmt eine Bestandsaufnahme pädagogischer Wirklichkeit vor, diskutiert verfehlte Antworten und plädiert für notwendige Denkübungen. Vor allem stellt er sich der Frage: Was sollte eine Schule der Zukunft wesentlich bestimmen?

Seine Antwort lautet: der Bezug zum eigenen Leben und zu dem der Gemeinschaft. Dazu macht er Vorschläge, die die Schulstruktur wesentlich verändern sollten.

Seine Antworten mögen 2011 nicht mehr zureichend sein, seine Fragen jedoch eröffnen Gesichtskreise. Über diese Differenz wird zu sprechen sein.

Weitere Einzelfragen werden in der ersten Sitzung besprochen.

Das Proseminar für Studierende im Grundstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 2d; BM 3a; BM 4b

BA: BM 1

**B a s i s m o d u l 3 : L e h r e n u n d L e r n e n i n
p r o f e s s i o n s s p e z i f i s c h e n K o n t e x t e n****B M 3 a : S c h u l p ä d a g o g i k I :
B i l d u n g s a u f t r a g d e s U n t e r r i c h t s u n d
d e r B i l d u n g s i n s t i t u t i o n e n ; T h e o r i e d e s
U n t e r r i c h t s ; U n t e r r i c h t s p l a n u n g u n d A n a l y s e I**

7090 Interkulturelle Bildung zwischen Theorie und Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S. Rühle

Bildung, Erziehung und Sozialisation erfolgen nicht in einem von Kulturen unabhängigem Vakuum, sondern werden von einer Vielzahl von Faktoren beeinflusst. In Bildungsinstitutionen begegnen sich täglich Menschen mit vielfältigen soziokulturellen und sprachlichen Hintergründen. Eine national oder monokulturell gedachte Bildung würde der gesellschaftlichen Realität demnach nicht gerecht und erscheint somit überholt. Bildungs- und Erziehungsfragen müssen folglich interkulturell und international reflektiert werden. Seit Ende der 70er Jahre entwickelt sich aus diesen Überlegungen in Europa ein Diskurs der interkulturellen Bildung. Diese Ideen lassen sich in jedem Fach didaktisch realisieren und haben Eingang in die Empfehlungen, Richtlinien, Lehrplänen und Lehrmitteln gefunden. Theorie und Praxis klaffen dabei jedoch häufig auseinander.

Diese Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1b, 2a

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c, BM 3a; BM 4a, b

Bachelor: BM 1

7092 Einführung in die Unterrichtsplanung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

"Die Unterrichtsvorbereitung ist eine jener Aufgaben des praktischen Schulmannes, in denen die Grundprobleme der Schulpädagogik wie in einem Brennpunkt zusammentreffen (...). Sie ist der Ort, an dem das für alle Erziehung grundlegende Verhältnis der Wechselwirkung von Theorie und Praxis, das Zusammenspiel von Erfahrung und Besinnung ausgetragen werden muß. Jede gute Vorbereitung auf eine Unterrichtsstunde, eine Stundenreihe oder eine Unterrichtseinheit ist ebenso sehr ein kleiner, neuer geistiger Vorentwurf wie das Ergebnis früherer Unterrichtserfahrung." (Klafki 1958)

Ähnlich wie Klafki spricht auch Witzgenbacher der Unterrichtsplanung einen besonderen Stellenwert im Berufsleben von Lehrerinnen und Lehrern zu: "Die gesamte Arbeit des Lehrers wird von der Planung und Vorbereitung seines Unterrichts bestimmt." (Witzgenbacher 1994)

Unterricht muss also offenbar geplant werden, denn davon hängt sein Erfolg entscheidend mit ab; und diese Planung ist eine immer neue Herausforderung. Sie anzunehmen ist aber nicht allein Ihrer Wahl überlassen, denn eine genaue Planung ist eine notwendige Bedingung eines professionellen Unterrichts.

Deswegen bietet diese Veranstaltung eine Einführung in die Theorie und Praxis der Unterrichtsplanung.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7093 Merkmale "guten" Unterrichts

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

D. Scholl

Wenn Sie heute als Lehrerin bzw. Lehrer Ihren Beruf antreten, sehen Sie sich einer öffentlichen Erwartung gegenüber: Sie sollen mit Ihrer Arbeit die Qualität von Schule bzw. Unterricht sicherstellen. Mit der Forderung nach Qualität ist dabei gemeint, dass Sie guten Unterricht in dem Sinne erbringen sollen, dass Schülerinnen und Schüler in ihm auch tatsächlich etwas lernen. Wer sich daraufhin mit bester Absicht hilfeschüchtern an das Deutsche Institut für Normung wenden, wird enttäuscht werden. Die Normungsorganisation wird Ihnen keine DIN-Norm an die Hand geben, mit deren Hilfe Sie der öffentlichen Erwartung gerecht werden können. Diese Erwartung erfordert also eine besondere Herangehensweise, um auf sie bei der eigenen schulischen Arbeit reagieren zu können.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, der Frage nach der Unterrichtsqualität nachzugehen. Dabei werden wir theoretische Hilfe in Anspruch nehmen und Unterschiede in die öffentliche Erwartung einführen müssen: Geht es etwa um die Qualität von Schulen, um die Qualität von Unterricht oder um die Qualität von Lehrern? Außerdem müssen wir die Wertung in der Forderung prüfen und überlegen, was unter Qualität verstanden werden kann. Als Antworten auf unsere Fragen finden wir

möglicherweise Merkmale von Qualität, die Sie als Kategorien und Maßstäbe für Ihre Unterrichtsarbeit nutzen können.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten. Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7094 Kommunikation und Interaktion im Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

D. Scholl

Der Soziologe Max Weber bestimmt in seinen soziologischen Grundbegriffen soziales Handeln als solches Handeln, "welches seinem von dem oder den Handelnden gemeinten Sinn nach auf das Verhalten anderer bezogen wird und daran in seinem Ablauf orientiert ist". Mit dieser Definition ist die Grundstruktur des Sachverhalts bezeichnet, auf den sich der Interaktionsbegriff bezieht: Ein Einzeler bzw. eine Gruppe orientiert sein/ihr Handeln an dem Verhalten anderer bzw. an den Erwartungen, von denen angenommen wird, dass sie andere an ihn/sie richten.

In diesem Sinne besteht auch Unterricht aus der Interaktion zwischen Lehrern und Schülern und Schülern untereinander. Die unterrichtliche Interaktion hat dabei eine besondere Funktion: Sie soll dazu führen, dass Schülerinnen und Schüler etwas lernen. Jede Interaktion im Unterricht muss also so gestaltet werden, dass Unterricht diese Funktion erfüllen kann. Weil im Unterricht eine sogenannte Face-to-Face-Interaktion (also Angesicht in Angesicht in unmittelbarer räumlicher Nähe) aller Teilnehmer stattfindet, ist das Spektrum an beachtenswerten Interaktionsmöglichkeiten entsprechend groß: Alles, was mein Gegenüber tut, kann Bestandteil der Interaktion werden - und das umfasst eben auch die Kommunikation. Deswegen muss besondere Sorgfalt für einen professionell gestalteten Interaktions- und Kommunikationsprozess, bei dem Lehren und Lernen in ein absichtsvoll gestaltetes Wechselverhältnis treten, aufgewendet werden. Die Frage nach der Gestaltung solcher Interaktions- und Kommunikationsprozesse soll - neben der einführenden Einarbeitung in interaktions- und kommunikationstheoretische Annahmen - die Hauptaufgabe dieser Veranstaltung sein. Dadurch soll diese Veranstaltung einerseits einen Beitrag zu Ihrem theoretischen Wissen über Unterrichtsprozesse liefern, andererseits ein Handlungswissen bereitstellen, von dem aus eine kontrollierte Gestaltung der unterrichtlichen Kommunikation möglich wird.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten. Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7112 Kritisch-konstruktive Didaktik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

R. Wisbert

Im letzten Jahrzehnt stand Wolfgang Klafki "kritisch-konstruktive Didaktik" im Mittelpunkt schulpädagogischer Debatten. Die Didaktik des späten Klafki sucht, ausgehend von den pädagogischen Theorien der Aufklärung und des Neuhumanismus, eine neue, zeitgemäße Bildungskonzeption zu entwickeln und mit neueren empirischen, hermeneutischen und kritischen unterrichts- wie wissenschaftstheoretischen Ansätzen zu verbinden.

Die Veranstaltung setzt sich zum Ziel, die wichtigsten Gedankenschritte in Klafkis neuer Konzeption zu rekonstruieren und seine Position vor dem Hintergrund der Entwicklungen in Wissenschaftstheorie, Bildungstheorie und Didaktik nach 1945 zu diskutieren.

Folgende thematische Schwerpunkte soll die Veranstaltung haben:

1. Die Fundierung der Didaktik in einer Bildungstheorie
2. Zeitgemäßes Konzept allgemeiner Bildung
3. Epochaltypische Schlüsselprobleme
4. Die Verbindung von geisteswissenschaftlichem, empirischem und gesellschaftskritisch-ideologiekritischem Ansatz
5. Perspektivenschema der Unterrichtsplanung
6. Kritische Auseinandersetzung und Vergleich mit anderen Modellen der Didaktik

In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat angelegt.
Klafki, W.: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim, Basel, 2. erw. Aufl. 1991

7160 Bildung in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

E. Jonuz

Wie in allen anderen westlichen Einwanderungsgesellschaften werden auch in der Bundesrepublik Bildungseinrichtungen von Kindern und Jugendlichen nichtdeutscher Abstammung besucht - eine Vielfalt, die sich als ethnische Heterogenität beschreiben lässt. In den vergangenen Jahren haben internationale Schulleistungsvergleichsstudien das Bildungssystem darauf aufmerksam gemacht, dass der konstruktive Umgang mit Heterogenität in Deutschland noch immer zu wünschen übrig lässt. Von einer sprachlichen, „ethnischen“, nationalen oder kulturellen Gleichwertigkeit kann weder im Vorschul- noch im Schulbereich Deutschlands gesprochen werden. Das Seminar gibt einen Überblick u.a. zu den Fragen: 1.) Das Bildungssystem und die Bildungssituation in Deutschland. 2.) Mechanismen institutioneller Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen im deutschen Schulsystem und 3.) Chancen(un)gleichheit und Bildung im Vergleich.

7375 Einführung in die Mediendidaktik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

Do. 14.7.2011 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

S. Iske

Veranstaltungsbeschreibung

Der Einsatz von Medien in Lehr- und Lernprozessen kann auf eine lange Tradition zurückblicken, angefangen bei Comenius Orbis Pictus über die Verwendung von Lehrfilmen und das Sprachlabor bis zum Projekt "Schulen ans Netz" und zur gegenwärtigen Diskussion des Einsatzes des Web 2.0 in der Schule.

Ziel dieser Einführung in die Mediendidaktik ist

- die systematische Darstellung grundlegender Ansätze und Positionen des Einsatzes von Medien in Lehr-Lernkontexten,
- sowie grundlegender Forschungsrichtungen und Forschungsergebnisse,

die Geschichte der Mediendidaktik sowie gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder.

- sowie die Verortung der Mediendidaktik im Kontext von Medienerziehung, Medienbildung, Medienpädagogik und Mediensozialisation.

Leistungsnachweis

- regelmäßige Teilnahme

Bearbeitung von Aufgaben / Erstellen von Kurz-Essays zu ausgewählten Themen + abschließende Reflexion

Literatur

- Herzig, B. & Grafe, S. (2007). Digitale Medien in der Schule. Bonn: Deutsche Telekom AG. <http://www.uni-paderborn.de/fileadmin/kw/institute/Erziehungswissenschaft/mepaed/downloads/forschung/Studie_Digitale_Medien.pdf>
- Herzig, B. & Aßmann, S. (2008). Mediendidaktik. In G. Mertens, U. Frost, W. Böhm & V. Ladenthin (Ed.), Handbuch der Erziehungswissenschaft. Familie - Kindheit - Jugend - Gender - Umwelten (Vol.3, pp. 893-913). Schöningh.
- Meder, N. (2006). Web-Didaktik. Eine neue Didaktik webbasierten, vernetzten Lernens. Bielefeld: Wilhelm Bertelsmann Verlag.
- Sander, U., v. Gross, F. & Hugger, K. (2008). Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

- Tulodziecki, G. (2005). Zur Situation der Medienpädagogik in der Bundesrepublik Deutschland. <http://www.medienpaed.com/05-1/tulodziecki05-1.pdf>
- Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2010). Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhard.

7388 **Bewegte Schullandschaft - Kreative Konzepte für mehr Bewegung im Unterricht und Tanz in Schulen.**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

K. Obermaier

Vielen Pädagoginnen und Pädagogen, insbesondere die, die in der Schule unterrichten, sind auf dem Weg zu einer Bewegten Schule. Sie haben entgegen der gängigen Praxis einer körperlosen Schule verstanden, wie wichtig Bewegen für die ganzheitliche Entwicklung ist und wissen, dass entwicklungsadäquates Leben und Lernen in der Schule immer wieder auch über Bewegung entsteht – in allen Fächern. Insbesondere diesen Aspekt der Bewegungserziehung und –bildung greift dieses Proseminar auf und zeigt - ausgehend von den anthropologischen Grundlagen des Zeitgenössischen Tanzes - vielfältigste didaktisch-methodische Möglichkeiten auf, den Unterricht durch Bewegungsformen und Tanzprojekten zu bereichern mit dem Ziel, handelndes Lernen zu ermöglichen. Insofern wendet sich dieses Proseminar hauptsächlich an Lehramtsstudierende mit und ohne Vorkenntnisse, und bietet Möglichkeiten sich selbst durch Sprache, Musik und Tanz auszudrücken. Die bewegungspädagogische Arbeit in Gruppen fördert das Kreative im Menschen, regt an zu Improvisation und Gestaltung, Reflexion und Vernetzung. Darüber hinaus bietet das Seminar Materialien, Techniken und Wege, Bewegung, Sprache, Musik und Tanz in unterschiedlichen pädagogischen Anwendungsbereichen umzusetzen. Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy, EWS: BM 2 a,b

L Gy, Fach: BM 3 a,b

BA: BM 3

Literatur: Hinweise in ILIAS beachten.

7395 **Die Schule neu denken (Hartmut von Hentig)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

D. Korres

Die Schule ist wohl eine der Institutionen, die am häufigsten zum Gegenstand der öffentlichen Kritik wird, sei es einer nicht professionell-populären oder einer professionellen. Einer der wichtigsten Gründe dafür liegt darin, dass die Schule mehr als jede andere Institution Ort wesentlicher Lebenserfahrungen und -prägungen ist, dabei jedoch häufig von apersonalen und anonymen Strukturen dominiert wird.

Dieses Problem hat sich Hartmut von Hentig in seiner Studie von 1993 gestellt, die auch heute noch in ihrem Fragehorizont, wenngleich möglicherweise nicht in ihren Antworten hochaktuell ist.

Von Hentig nimmt eine Bestandsaufnahme pädagogischer Wirklichkeit vor, diskutiert verfehlte Antworten und plädiert für notwendige Denkübungen. Vor allem stellt er sich der Frage: Was sollte eine Schule der Zukunft wesentlich bestimmen?

Seine Antwort lautet: der Bezug zum eigenen Leben und zu dem der Gemeinschaft. Dazu macht er Vorschläge, die die Schulstruktur wesentlich verändern sollten.

Seine Antworten mögen 2011 nicht mehr zureichend sein, seine Fragen jedoch eröffnen Gesichtskreise. Über diese Differenz wird zu sprechen sein.

Weitere Einzelfragen werden in der ersten Sitzung besprochen.

Das Proseminar für Studierende im Grundstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 2d; BM 3a; BM 4b

BA: BM 1

7418 **Globalisierung-Macht-Schule**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8.4.2011 10 - 17, 136b ehemalige Botanik, XXXI

Fr. 29.4.2011 10 - 17, 136b ehemalige Botanik, XXXI

Fr. 13.5.2011 10 - 17, 136b ehemalige Botanik, XXXI

M. Obermaier

Das Auseinanderdriften von Schule als Erziehungs- und Bildungssystem und gesellschaftlicher Wirklichkeit wird nicht zuletzt durch verschiedene internationale Bildungsstudien aufgezeigt. Dies attestiert bisherigen Konstruktionen einer "guten" Elementarbildung, Schule, Lehrerbildung, etc. nicht die erwünschte gesellschaftliche Wirksamkeit bzw. ökonomische Effizienz. Insbesondere das Aufgreifen der

humanökologischen Perspektive in der Erziehungswissenschaft eröffnet eine konstruktive Vernetzung von Schule und einer zunehmend globalisierten Gesellschaft mit vielfältigen Lösungsansätzen für schulische und außerschulische Fragestellungen. Insofern wird in diesem Proseminar zunächst der Frage nachgegangen, welchen Anforderungen sich Erziehungswissenschaft im Zeitalter einer Globalisierung zu stellen hat (1. Block). Basierend auf den wesentlichen theoretischen Grundaussagen der Humanökologie (2. Block) werden für unterschiedliche pädagogische Handlungsfelder forschungsrelevante Fragen sowie praxisorientierte Lösungen diskutiert (3. Block).

7419 Globalisierung-Macht-Schule

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 15.4.2011 10 - 17, 136b ehemalige Botanik, XXXI

Sa. 7.5.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 58

Sa. 28.5.2011 10 - 16, 103 Philosophikum, S 89

M. Obermaier

Das Auseinanderdriften von Schule als Erziehungs- und Bildungssystem und gesellschaftlicher Wirklichkeit wird nicht zuletzt durch verschiedene internationale Bildungsstudien aufgezeigt. Dies attestiert bisherigen Konstruktionen einer "guten" Elementarbildung, Schule, Lehrerbildung, etc. nicht die erwünschte gesellschaftliche Wirksamkeit bzw. ökonomische Effizienz. Insbesondere das Aufgreifen der humanökologischen Perspektive in der Erziehungswissenschaft eröffnet eine konstruktive Vernetzung von Schule und einer zunehmend globalisierten Gesellschaft mit vielfältigen Lösungsansätzen für schulische und außerschulische Fragestellungen. Insofern wird in diesem Proseminar zunächst der Frage nachgegangen, welchen Anforderungen sich Erziehungswissenschaft im Zeitalter einer Globalisierung zu stellen hat (1. Block). Basierend auf den wesentlichen theoretischen Grundaussagen der Humanökologie (2. Block) werden für unterschiedliche pädagogische Handlungsfelder forschungsrelevante Fragen sowie praxisorientierte Lösungen diskutiert (3. Block).
Bitte die Hinweise in Ilias beachten.

BM 3 b: Entwicklungs- und lernpsychologische Voraussetzungen von Bildung und Erziehung

7040 Stress und Emotionen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67, nicht am 14.6.2011

K. Steffens

In dieser Veranstaltung werden wir theoretische Konzepte und empirische Befunde aus der Stress- und Emotionsforschung besprechen. Literatur finden Sie unter uk-online (Prüfungsliteratur zum Thema).

Leistungsnachweise können durch Teilnahme an kurzen Tests und erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur erworben werden.

7388 Bewegte Schullandschaft - Kreative Konzepte für mehr Bewegung im Unterricht und Tanz in Schulen.

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

K. Obermaier

Vielen Pädagoginnen und Pädagogen, insbesondere die, die in der Schule unterrichten, sind auf dem Weg zu einer Bewegten Schule. Sie haben entgegen der gängigen Praxis einer körperlosen Schule verstanden, wie wichtig Bewegen für die ganzheitliche Entwicklung ist und wissen, dass entwicklungsadäquates Leben und Lernen in der Schule immer wieder auch über Bewegung entsteht – in allen Fächern. Insbesondere diesen Aspekt der Bewegungserziehung und –bildung greift dieses Proseminar auf und zeigt - ausgehend von den anthropologischen Grundlagen des Zeitgenössischen Tanzes - vielfältigste didaktisch-methodische Möglichkeiten auf, den Unterricht durch Bewegungsformen und Tanzprojekten zu bereichern mit dem Ziel, handelndes Lernen zu ermöglichen. Insofern wendet sich dieses Proseminar hauptsächlich an Lehramtsstudierende mit und ohne Vorkenntnisse, und bietet Möglichkeiten sich selbst durch Sprache, Musik und Tanz auszudrücken. Die bewegungspädagogische Arbeit in Gruppen fördert das Kreative im Menschen, regt an zu Improvisation und Gestaltung, Reflexion und Vernetzung. Darüber hinaus bietet das Seminar Materialien, Techniken und Wege, Bewegung, Sprache, Musik und Tanz in unterschiedlichen pädagogischen Anwendungsbereichen umzusetzen

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy, EWS: BM 2 a,b

L Gy, Fach: BM 3 a,b

BA: BM 3

Literatur: Hinweise in ILIAS beachten.

BM 3 c: Medien und Lernen (1)

7043 Datenanalyse mit dem SPSS für Windows

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., 0.14, nicht am
14.7.2011 Pfingstferien

K. Steffens

Diese Veranstaltung findet im Rechenzentrum in der Berrenrather Strasse statt (Raum 014, Erdgeschoss).

Die Studierenden werden lernen, das SPSS-Programmpaket einzusetzen, um statistische Fragestellungen zu bearbeiten. Vorausgesetzt wird Interesse, aber keine Statistik- oder Computerkenntnisse.

7073 Interaktion und Kommunikation in Gruppen: Einführung in gruppenpädagogische Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 15.4.2011 13 - 18, 106 Seminargebäude, S16

Fr. 29.4.2011 9.30 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25

Fr. 13.5.2011 9.30 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25

J. Bäuerlen

Als Pädagogen stehen wir neben der inhaltlichen Vermittlung stets der Aufgabe gegenüber, die Interaktion und Kommunikation in Gruppen zu erkennen, zu verstehen und zu moderieren. Kommunikative Fähigkeiten und ein gewisses Interaktionsgeschick sind somit wesentliche Voraussetzungen für den Erfolg pädagogischer Arbeit.

Ziel dieses Seminars ist es, eine Einführung in Grundlagen der gruppenpädagogischen Praxis zu geben und somit für die Tätigkeit in pädagogischen Handlungsfeldern zu sensibilisieren. Hierbei wird vor allem der Fokus auf die Selbstwahrnehmung der eigenen Präsentations- und Kommunikationstechniken, wie auch die Wahrnehmung gruppendynamischer Prozesse gelegt werden.

Das Seminar wird an drei Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist obligatorisch. Die Termine sind:

Freitag, 15.4.11 von 13-18 Uhr

Freitag, 29.4.11 von 9.30-17.30 Uhr

Freitag, 13.5.11 von 9.30-17.30 Uhr

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 2c

L Gy/Ge, Fach: BM 3c, BM 3d

BA: BM 1

7311 Einführung in die Medienpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert. Um einen Teilnahmenachweis zu erwerben, ist es notwendig, zwei Essays fristgerecht einzureichen.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

7375 Einführung in die Mediendidaktik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

Do. 14.7.2011 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

S . I s k e

Veranstaltungsbeschreibung

Der Einsatz von Medien in Lehr- und Lernprozessen kann auf eine lange Tradition zurückblicken, angefangen bei Comenius Orbis Pictus über die Verwendung von Lehrfilmen und das Sprachlabor bis zum Projekt "Schulen ans Netz" und zur gegenwärtigen Diskussion des Einsatzes des Web 2.0 in der Schule.

Ziel dieser Einführung in die Mediendidaktik ist

- die systematische Darstellung grundlegender Ansätze und Positionen des Einsatzes von Medien in Lehr-Lernkontexten,
- sowie grundlegender Forschungsrichtungen und Forschungsergebnisse,

die Geschichte der Mediendidaktik sowie gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder.

- sowie die Verortung der Mediendidaktik im Kontext von Medienerziehung, Medienbildung, Medienpädagogik und Mediensozialisation.

Leistungsnachweis

- regelmäßige Teilnahme

Bearbeitung von Aufgaben / Erstellen von Kurz-Essays zu ausgewählten Themen + abschließende Reflexion

Literatur

- Herzig, B. & Grafe, S. (2007). Digitale Medien in der Schule. Bonn: Deutsche Telekom AG. <http://www.uni-paderborn.de/fileadmin/kw/institute/Erziehungswissenschaft/mepaed/downloads/forschung/Studie_Digitale_Medien.pdf>
- Herzig, B. & Aßmann, S. (2008). Mediendidaktik. In G. Mertens, U. Frost, W. Böhm & V. Ladenthin (Ed.), Handbuch der Erziehungswissenschaft. Familie - Kindheit - Jugend - Gender - Umwelten (Vol.3, pp. 893-913). Schöningh.
- Meder, N. (2006). Web-Didaktik. Eine neue Didaktik webbasierten, vernetzten Lernens. Bielefeld: Wilhelm Bertelsmann Verlag.
- Sander, U., v. Gross, F. & Hugger, K. (2008). Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Tulodziecki, G. (2005). Zur Situation der Medienpädagogik in der Bundesrepublik Deutschland. <http://www.medienpaed.com/05-1/tulodziecki05-1.pdf>
- Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2010). Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

7391 Einführung in die Museumspädagogik. Perspektiven der Theorie und Methodik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

H . B o r t z

Das Seminar bietet einen Überblick über Theorie und Praxis der Museumspädagogik. Dabei werden nicht nur aktuelle Diskussionen um Methoden und Konzepte an verschiedenen Museumstypen behandelt, sondern auch das Museum als Medium der Pädagogik diskutiert.

Exkursionen an Kölner Museen werden die Themen vertiefen. Die Kosten für den Eintritt und eventuelle Führungsgebühren müssen von allen TeilnehmerInnen selbst getragen werden.

Das Proseminar für Studierende im Grundstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 2c

L Gy/Ge, Fach: BM 3c; BM 3d

BA: BM 3

Fast, Kirsten (Hg.): Handbuch der museumspädagogischen Ansätze. Opladen 1995

Schmeer-Sturm u.a. (Hg.): Museumspädagogik. Grundlagen und Praxisberichte. Baltmannsweiler 1990

Vieregg, Hildegard u.a. (Hg.): Museumspädagogik in neuer Sicht. Erwachsenenbildung im Museum. Bd. 1. Baltmannsweiler 1994

Weschenfelder, Klaus/ Zacharias, Wolfgang: Handbuch Museumspädagogik. Düsseldorf 1992

B M 3 d : M e d i e n u n d L e r n e n (2)

7073 **Interaktion und Kommunikation in Gruppen: Einführung in gruppenpädagogische Praxis**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 15.4.2011 13 - 18, 106 Seminargebäude, S16

Fr. 29.4.2011 9.30 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25

Fr. 13.5.2011 9.30 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25

Als Pädagogen stehen wir neben der inhaltlichen Vermittlung stets der Aufgabe gegenüber, die Interaktion und Kommunikation in Gruppen zu erkennen, zu verstehen und zu moderieren. Kommunikative Fähigkeiten und ein gewisses Interaktionsgeschick sind somit wesentliche Voraussetzungen für den Erfolg pädagogischer Arbeit.

Ziel dieses Seminars ist es, eine Einführung in Grundlagen der gruppenpädagogischen Praxis zu geben und somit für die Tätigkeit in pädagogischen Handlungsfeldern zu sensibilisieren. Hierbei wird vor allem der Fokus auf die Selbstwahrnehmung der eigenen Präsentations- und Kommunikationstechniken, wie auch die Wahrnehmung gruppenspezifischer Prozesse gelegt werden.

Das Seminar wird an drei Veranstaltungstagen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist obligatorisch. Die Termine sind:

Freitag, 15.4.11 von 13-18 Uhr

Freitag, 29.4.11 von 9.30-17.30 Uhr

Freitag, 13.5.11 von 9.30-17.30 Uhr

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 2c

L Gy/Ge, Fach: BM 3c, BM 3d

BA: BM 1

7375 **Einführung in die Mediendidaktik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

J. Bäuerlen

Do. 14.7.2011 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

S. I s k e

Veranstungsbeschreibung

Der Einsatz von Medien in Lehr- und Lernprozessen kann auf eine lange Tradition zurückblicken, angefangen bei Comenius Orbis Pictus über die Verwendung von Lehrfilmen und das Sprachlabor bis zum Projekt "Schulen ans Netz" und zur gegenwärtigen Diskussion des Einsatzes des Web 2.0 in der Schule.

Ziel dieser Einführung in die Mediendidaktik ist

- die systematische Darstellung grundlegender Ansätze und Positionen des Einsatzes von Medien in Lehr-Lernkontexten,
- sowie grundlegender Forschungsrichtungen und Forschungsergebnisse,

die Geschichte der Mediendidaktik sowie gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder.

- sowie die Verortung der Mediendidaktik im Kontext von Medienerziehung, Medienbildung, Medienpädagogik und Mediensozialisation.

Leistungsnachweis

- regelmäßige Teilnahme

Bearbeitung von Aufgaben / Erstellen von Kurz-Essays zu ausgewählten Themen + abschließende Reflexion

Literatur

- Herzig, B. & Grafe, S. (2007). Digitale Medien in der Schule. Bonn: Deutsche Telekom AG. <http://www.uni-paderborn.de/fileadmin/kw/institute/Erziehungswissenschaft/mepaed/downloads/forschung/Studie_Digitale_Medien.pdf>
- Herzig, B. & Aßmann, S. (2008). Mediendidaktik. In G. Mertens, U. Frost, W. Böhm & V. Ladenthin (Ed.), Handbuch der Erziehungswissenschaft. Familie - Kindheit - Jugend - Gender - Umwelten (Vol.3, pp. 893-913). Schöningh.
- Meder, N. (2006). Web-Didaktik. Eine neue Didaktik webbasierten, vernetzten Lernens. Bielefeld: Wilhelm Bertelsmann Verlag.
- Sander, U., v. Gross, F. & Hugger, K. (2008). Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Tulodziecki, G. (2005). Zur Situation der Medienpädagogik in der Bundesrepublik Deutschland. <http://www.medienpaed.com/05-1/tulodziecki05-1.pdf>
- Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2010). Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhard.

7391 Einführung in die Museumspädagogik. Perspektiven der Theorie und Methodik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

H. B o r t z

Das Seminar bietet einen Überblick über Theorie und Praxis der Museumspädagogik. Dabei werden nicht nur aktuelle Diskussionen um Methoden und Konzepte an verschiedenen Museumstypen behandelt, sondern auch das Museum als Medium der Pädagogik diskutiert.

Exkursionen an Kölner Museen werden die Themen vertiefen. Die Kosten für den Eintritt und eventuelle Führungsgebühren müssen von allen TeilnehmerInnen selbst getragen werden.

Das Proseminar für Studierende im Grundstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 2c

L Gy/Ge, Fach: BM 3c; BM 3d

BA: BM 3

Fast, Kirsten (Hg.): Handbuch der museumspädagogischen Ansätze. Opladen 1995

Schmeer-Sturm u.a. (Hg.): Museumspädagogik. Grundlagen und Praxisberichte. Baltmannsweiler 1990

Vieregg, Hildegard u.a. (Hg.): Museumspädagogik in neuer Sicht. Erwachsenenbildung im Museum. Bd. 1. Baltmannsweiler 1994

Weschenfelder, Klaus/ Zacharias, Wolfgang: Handbuch Museumspädagogik. Düsseldorf 1992

B a s i s m o d u l 4 : B i l d u n g s t h e o r i e

B M 4 a : B i l d u n g s t h e o r e t i s c h e F r a g e s t e l l u n g e n

7005 Pädagogische Grundbegriffe

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 8.30 - 10, 100 Hauptgebäude, 4107

M.Burchardt

Das Seminar beschäftigt sich mit Grundbegriffen des Pädagogischen.

Dieses Proseminar ist nur für Studierende im Grundstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 4a; BM 4b

BA: BM 2

7011 Bildung für alle, (Un)Gleichheit und Interkulturalität

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

C.Allemand-Ghionda

Das Postulat „Bildung für alle“ wird seit Comenius und bis heute bildungstheoretisch sowie bildungspolitisch verkündet. Es wurde jedoch bisher in keiner Gesellschaft - ob (post-)industriell, (post-)kapitalistisch oder (post-)sozialistisch, geschweige denn in Ländern der Dritten Welt, eingelöst. Interkulturalität und Heterogenität gehören zum Erleben der meisten Menschen und kennzeichnen fast jede Gesellschaft und jede Bildungsinstitution. In dieser Vorlesung wird gezeigt, wie die Diskurse über Chancengerechtigkeit, soziale (Un)Gleichheit, Interkulturalität und Heterogenität miteinander verschränkt sind. Pädagogische Ideen wie „Interkulturelle Bildung“ und „Pädagogik der Vielfalt“, so die Grundthese, sind nicht überholt, aber sie müssen deutlicher als bisher mit dem Thema der Chancengleichheit in Beziehung gesetzt werden. Sonst könnte zwei Illusionen Vorschub geleistet werden: erstens, dass eine reflektierte Beschäftigung mit Interkulturalität und Diversität ausreicht, alle zu bilden; zweitens, dass die absolute Gleichbehandlung aller Schüler/innen ohne Rücksicht auf die unterschiedliche Herkunft gerecht sei. Ziel der Vorlesung ist es, in aktuelle Forschungsergebnisse und Diskurse einzuführen, Hintergrundwissen und analytische Orientierungen anzubieten und pädagogische Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; c

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2a; BM 4a; AM 1c; AM 2c

LA Sek II, EWS: A2; C1; C2

LA Sek II, Fach / Magister: A2; C2

Bachelor: AM 2

Zusatzstudium IKP: B

7018 Differenztheorie und Pädagogik - Streifzüge durch Neostrukturalismus und dekonstruktivistischen Feminismus für Anfänger und Fortgeschrittene

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E.Ode

Im erziehungswissenschaftlichen Diskurs wird auf eine Vielzahl von begrifflichen Oppositionen und Konstruktionen als systematische Grundlage zurückgegriffen, die unter bestimmten historischen und soziokulturellen Bedingungen formuliert wurden, die so nicht mehr ohne Weiteres vorausgesetzt werden können. Pluralität, Diversität, Globalisierung und sozialer Wandel sind allgegenwärtige Schlagworte, die

Anlass geben, nach Reflexionsformen Ausschau zu halten, die es erlauben, den jüngeren Problemlagen zu begegnen, die in hohem Maße konfliktbehaftet sein können. Erziehung und Bildung sind Prozesse, die 'in bester Absicht' erfolgen. Erzieherische Einwirkung und (Selbst-)Bildung müssen sich ohne Zweifel an ethischen Prämissen orientieren, doch sind diese nicht abschließend und dogmatisch festzusetzen, sondern Gegenstand von Verhandlungen, die zu jeder Epoche neu aufzunehmen sind - doch auf welcher Basis? Die fortschreitende pädagogische Rezeption differenztheoretischer Ansätze hat sich insbesondere im Hinblick auf ethische Fragen der Andersheit, Fremdheit und Unentscheidbarkeit als fruchtbar erwiesen, zumal sie Grenzbereiche thematisiert, die dem theoretischen Blick in der Regel entgehen. Aus der sog. 'Postmoderne' resp. Neostrukturalismus sind Denkanstöße hervorgegangen, welche Phänomene der Subjektivität, Interkulturalität, Geschlechterdifferenz, des interreligiösen Dialogs und nicht zuletzt der Möglichkeit bzw. Unmöglichkeit menschlicher Bildung in je eigener Weise beschreiben und analysierbar machen. Die Werke im Dunstkreis von Jacques Derrida, Jean Baudrillard, Paul Virilio, Deleuze/Guattari, Luce Irigaray oder Donna Haraway sind „Randgänge“ der Wissenschaft und des Denkens – sie polarisieren oder verstören gar. Es geht um Entwürfe und Visionen mit denen pädagogische Rationalitätsansprüche und professionsspezifische Grundlagen radikal infrage stehen. Sie sind entlarvend, haben Enthüllungscharakter, klären über Täuschungen auf. Wer bereit ist, sich aktiv und engagiert mit einzubringen, ist in diesem Seminar richtig. Fraglos liegt es in der Natur der Sache, dass die Lehrveranstaltung als 'Workshop' angelegt ist und ich nicht davon ausgehe, dass die Themen vorab bekannt sind (falls doch, umso besser!). Insofern ist die Teilnahme an einer Referatsgruppe, in der an den Sachen gearbeitet wird, hier obligatorisch. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine schriftliche Ausarbeitung des Referatsthemas. Dieses Seminar für Studierende im Grundstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4a-4d

BA: BM 1

Erste Literaturhinweise (unverbindliche Auswahl):

Donna Haraway: Die Neuerfindung der Natur. Primaten, Cyborgs und Frauen. Frankfurt. 1995.

Gilles Deleuze und Félix Guattari: Anti-Ödipus. Kapitalismus und Schizophrenie I. Frankfurt. 1974.

Jean Baudrillard: Das Jahr 2000 findet nicht statt. Berlin. 1990.

Ders.: Der Geist des Terrorismus. Wien. 2003.

Luce Irigaray: Das Geschlecht, das nicht eins ist. Berlin. 1979.

Paul Virilio: Ästhetik des Verschwindens. Berlin. 1986.

Ders.: Rasender Stillstand. Frankfurt. 1997.

Jacques Derrida: Die unbedingte Universität. Frankfurt. 2001.

7020 Erziehung zur Demokratie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Im 20. Jh. und besonders nach dem Zweiten Weltkrieg gehörte Befähigung zur Demokratie zu den obersten Erziehungs- und Bildungszielen, die auch gesetzlich verankert und bildungspolitisch verfolgt wurden. Im 21. Jh. scheint die Prominenz und Vordringlichkeit dieser Zielsetzung sich aufgelöst zu haben, zumindest wird darauf kaum noch politische wie pädagogisches Engagement verwendet. Vordringlich erscheinen andere Diskurse und Modelle, die flexible Anpassungsfähigkeit an Bedarfe deutlich mehr einfordern als die Befähigung zu kritischer Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Solidarität mit Benachteiligten. Der Transformation von Bildungsansprüchen korrespondieren politische Strukturen einer Postdemokratie.

Im Seminar sollen der Zusammenhang von Erziehung, Bildung und Demokratie näher untersucht und die Perspektive einer aktuellen Erziehung zur Demokratie angesichts postdemokratischer Strukturen eröffnet werden.

Dieses Proseminar ist nur für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

BA: BM 1

Literatur wird angegeben.

7059 Formen pädagogischen Handelns

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S11

B. Fuchs

In diesem Seminar werden unterschiedliche Formen pädagogischen Handelns (Ermahnung, Erinnerung, Ermutigung, Lob, Strafe usw.) vorgestellt und im Hinblick auf ihre pädagogischen Möglichkeiten und Grenzen hinterfragt. Diese Kritik pädagogischer Handlungsformen versteht sich zugleich als eine Hinführung zu eigenständigem pädagogischen Denken und Urteilen.

Dieses Proseminar für Studierende im Grundstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 4a

BA: BM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

· E.E. Geissler (2006): Die Erziehung. Ihre Bedeutung, ihre Grundlagen und ihre Mittel, Würzburg.

7090 Interkulturelle Bildung zwischen Theorie und Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b

S. Rühle

Bildung, Erziehung und Sozialisation erfolgen nicht in einem von Kulturen unabhängigen Vakuum, sondern werden von einer Vielzahl von Faktoren beeinflusst. In Bildungsinstitutionen begegnen sich täglich Menschen mit vielfältigen soziokulturellen und sprachlichen Hintergründen. Eine national oder monokulturell gedachte Bildung würde der gesellschaftlichen Realität demnach nicht gerecht und erscheint somit überholt. Bildungs- und Erziehungsfragen müssen folglich interkulturell und international reflektiert werden. Seit Ende der 70er Jahre entwickelt sich aus diesen Überlegungen in Europa ein Diskurs der interkulturellen Bildung. Diese Ideen lassen sich in jedem Fach didaktisch realisieren und haben Eingang in die Empfehlungen, Richtlinien, Lehrplänen und Lehrmitteln gefunden. Theorie und Praxis klaffen dabei jedoch häufig auseinander.

Diese Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1b, 2a

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c, BM 3a; BM 4a, b

Bachelor: BM 1

7360 „Honk“ - ein Seminar zur radikalen Schulkritik - (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A. Clasen

In diesem Seminar werden wir uns kritisch mit der Entwicklung der Hauptschule auseinandersetzen. So wird beispielsweise die These, dass die Institution Schule lediglich als eine Selektionsmaschine für den jeweiligen Marktbedarf und weniger als ein Mittel zur Emanzipation zu betrachten ist, mithilfe verschiedener schulkritischer Texte überprüft. Ist nicht die Pädagogik in der bürgerlichen Gesellschaft ein Herrschaftsinstrument, dem es darum geht, die gegebenen ökonomischen Verhältnisse bzw. die bestehenden Machtstrukturen zu erhalten? Wer sind die so genannten „BildungsverliererInnen“, die Jahr für Jahr aus dem gegliederten Schulsystem hervorgehen? Wie lässt sich trotz des allgemeinen Wissens über den nach wie vor auffälligen Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und dem Bildungserfolg die weitere (Re-)Produktion von sozialer Ungleichheit durch die Institution Schule rechtfertigen? Was lernen SchülerInnen, deren Pflicht es ist, viele Jahre die Schule zu besuchen, neben den offiziellen Bildungsplänen? Welche Werte und Normen werden durch die spezifische Struktur des deutschen Bildungswesens vermittelt? Das Seminar, das mit der jugendsprachlichen Bezeichnung Honk (für „Hauptschüler ohne nennenswerte Kenntnisse“) betitelt ist, will all diesen Fragen auf den Grund gehen. Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main.

Bernfeld, Siegfried (1976): Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung, Frankfurt am Main.

Bourdieu, Pierre/Passeron, Jean Claude (2007): Die Erben. Studenten, Bildung und Kultur, Konstanz.

Bowles, Samuel/Gintis, Herbert (1978): Pädagogik und die Widersprüche der Ökonomie. Das Beispiel USA, Frankfurt am Main.

Brecht, Bertolt (2000): Flüchtlingsgespräche, Frankfurt am Main.

Freire, Paulo (1971): Pädagogik der Unterdrückten, Stuttgart.

- Illich, Ivan (1973): Entschulung der Gesellschaft, Reinbek bei Hamburg.
- Huisken, Freerk (2001): Erziehung im Kapitalismus, Hamburg.
- Lenhardt, Gero (1984): Schule und bürokratische Rationalität, Frankfurt am Main.
- Meinhof, Ulrike Marie (1971): Bambule. Fürsorge – Sorge für wen?, Berlin.
- Tillmann, Klaus-Jürgen (1976): Unterricht als soziales Erfahrungsfeld, Frankfurt am Main.
- Quenzel, Gudrun/Hurrelmann, Klaus (2010): Bildungsverlierer. Neue Ungleichheiten, Wiesbaden.
- Rösner, Ernst (2007): Hauptschule am Ende. Ein Nachruf, Münster.
- Waldrich, Hans-Peter (2007): Der Markt, der Mensch, die Schule, Köln.
- Willis, Paul (1982): Spaß am Widerstand. Gegenkultur in der Arbeiterschule, Frankfurt am Main.

7386 Pädagogische Ethik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 19.7.2011 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Mi. 20.7.2011 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Do. 21.7.2011 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

Ein Kommentar zur Veranstaltung liegt noch nicht vor und wird voraussichtlich später eingestellt.

E. Anhalt

B M 4 b : B i l d u n g s t h e o r e t i s c h e F r a g e s t e l l u n g e n

7001 Heterogenität, Schulerfolg und Pädagogik der Integration

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Sa. 16.4.2011 12 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 28.5.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 11.6.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 25.6.2011 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Sa. 16.7.2011 12 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

A. Krämer

Inhalt, Lern- und Qualifikationsziele:

Die Ergebnisse der aktuellen PISA-Studie (Dezember 2010 zur Lesekompetenz) zeigen zwar leichte Verbesserungen der gemessenen Leistungen bei deutschen Schülern und Schülerinnen im Vergleich zu 2001, aber in keinem anderen Land der untersuchten 42 Länder ist der Bildungserfolg von Kindern so stark von der sozialen Herkunft abhängig wie in Deutschland. Seit den ersten PISA-Veröffentlichungen ist öffentlich bekannt, dass Schüler/innen mit (und solche ohne) Migrationshintergrund, die aus bildungsfernen Familien kommen, nicht unerhebliche Schwierigkeiten haben, in der deutschen Schule erfolgreich zu sein.

Eine wichtige Rolle spielen dabei das selektive Schulsystem und die Tatsache, dass das Thema der Heterogenität (darunter auch z. B. migrationsbedingte Vielfalt) meist nicht als zentrale pädagogische Herausforderung konstruktiv angenommen wird. Das Schulsystem erkennt Pluralität als Normalfall (noch) nicht an, sondern die Vision von Homogenität wird trotz integrativer Ansätze systematisch aufrecht erhalten. In der Diskrepanz zwischen gesetzlich postulierter Gleichberechtigung und der verdeckten Selektion nach sozioökonomischer Herkunft können Konzepte einer Pädagogik der Integration helfen, in der pädagogischen Praxis den Anforderungen der Heterogenität gerechter zu entsprechen. Ein demokratischer Integrationsbegriff beinhaltet, die Chancen des gleichen Zugangs zu gesellschaftlichen Gütern zu ermöglichen (vgl. Bundesjugendkuratorium 2008).

Die Studierenden lernen, die Faktoren des Schulerfolgs differenziert zu betrachten und die Ziele und Bestandteile einer Pädagogik, die integrativ ist, zu definieren und mit Inhalten zu füllen.

Neben der Aufarbeitung von wissenschaftlicher Literatur werden die Lerninhalte methodisch vielfältig erarbeitet, z. B. durch Erstellen von Bildungsbiographien, erlebnispädagogische Übungen, Durchführung kleiner Fallstudien und Forschen im Feld durch die Studierenden.

Dieses Proseminar findet als Blockveranstaltung statt. Die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist obligatorisch.

Termine:

Sa., 16. 4. 2011, 12.00-15.00 h;

Sa., 28. 5. 2011, 12.00-18.00 h;

Sa., 11. 6. 2011, 12.00-18.00 h;

Sa., 25. 6. 2011, 12.00-18.00 h;

Sa., 16. 7. 2011, 12.00-15.00 h

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4b

BA: BM 3

Ein Reader zum Seminar ist zu erwerben.

7005 Pädagogische Grundbegriffe

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 8.30 - 10, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

Das Seminar beschäftigt sich mit Grundbegriffen des Pädagogischen.

Dieses Proseminar ist nur für Studierende im Grundstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 4a; BM 4b

BA: BM 2

7018 Differenztheorie und Pädagogik - Streifzüge durch Neostrukturalismus und dekonstruktivistischen Feminismus für Anfänger und Fortgeschrittene

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E. Ode

Im erziehungswissenschaftlichen Diskurs wird auf eine Vielzahl von begrifflichen Oppositionen und Konstruktionen als systematische Grundlage zurückgegriffen, die unter bestimmten historischen und soziokulturellen Bedingungen formuliert wurden, die so nicht mehr ohne Weiteres vorausgesetzt werden können. Pluralität, Diversität, Globalisierung und sozialer Wandel sind allgegenwärtige Schlagworte, die Anlass geben, nach Reflexionsformen Ausschau zu halten, die es erlauben, den jüngeren Problemlagen zu begegnen, die in hohem Maße konfliktbehaftet sein können. Erziehung und Bildung sind Prozesse, die 'in bester Absicht' erfolgen. Erzieherische Einwirkung und (Selbst-)Bildung müssen sich ohne Zweifel an ethischen Prämissen orientieren, doch sind diese nicht abschließend und dogmatisch festzusetzen, sondern Gegenstand von Verhandlungen, die zu jeder Epoche neu aufzunehmen sind - doch auf welcher Basis? Die fortschreitende pädagogische Rezeption differenztheoretischer Ansätze hat sich insbesondere im Hinblick auf ethische Fragen der Andersheit, Fremdheit und Unentscheidbarkeit als fruchtbar erwiesen, zumal sie Grenzbereiche thematisiert, die dem theoretischen Blick in der Regel entgehen. Aus der sog. 'Postmoderne' resp. Neostrukturalismus sind Denkanstöße hervorgegangen, welche Phänomene der Subjektivität, Interkulturalität, Geschlechterdifferenz, des interreligiösen Dialogs und nicht zuletzt der Möglichkeit bzw. Unmöglichkeit menschlicher Bildung in je eigener Weise beschreiben und analysierbar machen. Die Werke im Dunstkreis von Jacques Derrida, Jean Baudrillard, Paul Virilio, Deleuze/Guattari, Luce Irigaray oder Donna Haraway sind „Randgänge“ der Wissenschaft und des Denkens – sie polarisieren oder verstören gar. Es geht um Entwürfe und Visionen mit denen pädagogische Rationalitätsansprüche und professionspezifische Grundlagen radikal infrage stehen. Sie sind entlarvend, haben Enthüllungcharakter, klären über Täuschungen auf. Wer bereit ist, sich aktiv und engagiert mit einzubringen, ist in diesem Seminar richtig. Fraglos liegt es in der Natur der Sache, dass die Lehrveranstaltung als 'Workshop' angelegt ist und ich nicht davon ausgehe, dass die Themen vorab bekannt sind (falls doch, umso besser!). Insofern ist die Teilnahme an einer Referatsgruppe, in der an den Sachen gearbeitet wird, hier obligatorisch. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine schriftliche Ausarbeitung des Referatsthemas. Dieses Seminar für Studierende im Grundstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4a-4d

BA: BM 1

Erste Literaturhinweise (unverbindliche Auswahl):

Donna Haraway: Die Neuerfindung der Natur. Primaten, Cyborgs und Frauen. Frankfurt. 1995.

Gilles Deleuze und Félix Guattari: Anti-Ödipus. Kapitalismus und Schizophrenie I. Frankfurt. 1974.

Jean Baudrillard: Das Jahr 2000 findet nicht statt. Berlin. 1990.

Ders.: Der Geist des Terrorismus. Wien. 2003.

Luce Irigaray: Das Geschlecht, das nicht eins ist. Berlin. 1979.

Paul Virilio: Ästhetik des Verschwindens. Berlin. 1986.

Ders.: Rasender Stillstand. Frankfurt. 1997.

Jacques Derrida: Die unbedingte Universität. Frankfurt. 2001.

7020 Erziehung zur Demokratie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Im 20. Jh. und besonders nach dem Zweiten Weltkrieg gehörte Befähigung zur Demokratie zu den obersten Erziehungs- und Bildungszielen, die auch gesetzlich verankert und bildungspolitisch verfolgt wurden. Im 21. Jh. scheint die Prominenz und Vordringlichkeit dieser Zielsetzung sich aufgelöst zu haben, zumindest wird darauf kaum noch politische wie pädagogisches Engagement verwendet. Vordringlich erscheinen andere Diskurse und Modelle, die flexible Anpassungsfähigkeit an Bedarfe deutlich mehr einfordern als die Befähigung zu kritischer Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Solidarität mit Benachteiligten. Der Transformation von Bildungsansprüchen korrespondieren politische Strukturen einer Postdemokratie.

Im Seminar sollen der Zusammenhang von Erziehung, Bildung und Demokratie näher untersucht und die Perspektive einer aktuellen Erziehung zur Demokratie angesichts postdemokratischer Strukturen eröffnet werden.

Dieses Proseminar ist nur für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

BA: BM 1

Literatur wird angegeben.

7090 Interkulturelle Bildung zwischen Theorie und Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S.Rühle

Bildung, Erziehung und Sozialisation erfolgen nicht in einem von Kulturen unabhängigen Vakuum, sondern werden von einer Vielzahl von Faktoren beeinflusst. In Bildungsinstitutionen begegnen sich täglich Menschen mit vielfältigen soziokulturellen und sprachlichen Hintergründen. Eine national oder monokulturell gedachte Bildung würde der gesellschaftlichen Realität demnach nicht gerecht und erscheint somit überholt. Bildungs- und Erziehungsfragen müssen folglich interkulturell und international reflektiert werden. Seit Ende der 70er Jahre entwickelt sich aus diesen Überlegungen in Europa ein Diskurs der interkulturellen Bildung. Diese Ideen lassen sich in jedem Fach didaktisch realisieren und haben Eingang in die Empfehlungen, Richtlinien, Lehrplänen und Lehrmitteln gefunden. Theorie und Praxis klaffen dabei jedoch häufig auseinander.

Diese Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: BM 1b, 2a

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c, BM 3a; BM 4a, b

Bachelor: BM 1

7386 Pädagogische Ethik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 19.7.2011 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Mi. 20.7.2011 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

Do. 21.7.2011 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

Ein Kommentar zur Veranstaltung liegt noch nicht vor und wird voraussichtlich später eingestellt.

E . A n h a l t

7395 Die Schule neu denken (Hartmut von Hentig)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

D . K o r r e s

Die Schule ist wohl eine der Institutionen, die am häufigsten zum Gegenstand der öffentlichen Kritik wird, sei es einer nicht professionell-populären oder einer professionellen. Einer der wichtigsten Gründe dafür liegt darin, dass die Schule mehr als jede andere Institution Ort wesentlicher Lebenserfahrungen und -prägungen ist, dabei jedoch häufig von apersonalen und anonymen Strukturen dominiert wird.

Dieses Problem hat sich Hartmut von Hentig in seiner Studie von 1993 gestellt, die auch heute noch in ihrem Fragehorizont, wenngleich möglicherweise nicht in ihren Antworten hochaktuell ist.

Von Hentig nimmt eine Bestandsaufnahme pädagogischer Wirklichkeit vor, diskutiert verfehlte Antworten und plädiert für notwendige Denkkübnungen. Vor allem stellt er sich der Frage: Was sollte eine Schule der Zukunft wesentlich bestimmen?

Seine Antwort lautet: der Bezug zum eigenen Leben und zu dem der Gemeinschaft. Dazu macht er Vorschläge, die die Schulstruktur wesentlich verändern sollten.

Seine Antworten mögen 2011 nicht mehr zureichend sein, seine Fragen jedoch eröffnen Gesichtskreise. Über diese Differenz wird zu sprechen sein.

Weitere Einzelfragen werden in der ersten Sitzung besprochen.

Das Proseminar für Studierende im Grundstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 2d; BM 3a; BM 4b

BA: BM 1

B M 4 c : P ä d a g o g i s c h e A n t h r o p o l o g i e

7018 Differenztheorie und Pädagogik - Streifzüge durch Neostrukturalismus und dekonstruktivistischen Feminismus für Anfänger und Fortgeschrittene

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E . O d e

Im erziehungswissenschaftlichen Diskurs wird auf eine Vielzahl von begrifflichen Oppositionen und Konstruktionen als systematische Grundlage zurückgegriffen, die unter bestimmten historischen und soziokulturellen Bedingungen formuliert wurden, die so nicht mehr ohne Weiteres vorausgesetzt werden können. Pluralität, Diversität, Globalisierung und sozialer Wandel sind allgegenwärtige Schlagworte, die Anlass geben, nach Reflexionsformen Ausschau zu halten, die es erlauben, den jüngeren Problemlagen zu begegnen, die in hohem Maße konfliktbehaftet sein können. Erziehung und Bildung sind Prozesse, die 'in bester Absicht' erfolgen. Erzieherische Einwirkung und (Selbst-)Bildung müssen sich ohne Zweifel an ethischen Prämissen orientieren, doch sind diese nicht abschließend und dogmatisch festzusetzen, sondern Gegenstand von Verhandlungen, die zu jeder Epoche neu aufzunehmen sind - doch auf welcher Basis? Die fortschreitende pädagogische Rezeption differenztheoretischer Ansätze hat sich insbesondere im Hinblick auf ethische Fragen der Andersheit, Fremdheit und Unentscheidbarkeit als fruchtbar erwiesen, zumal sie Grenzbereiche thematisiert, die dem theoretischen Blick in der Regel entgehen. Aus der sog. 'Postmoderne' resp. Neostrukturalismus sind Denkanstöße hervorgegangen, welche Phänomene der Subjektivität, Interkulturalität, Geschlechterdifferenz, des interreligiösen Dialogs und nicht zuletzt der Möglichkeit bzw. Unmöglichkeit menschlicher Bildung in je eigener Weise beschreiben und analysierbar machen. Die Werke im Dunstkreis von Jacques Derrida, Jean Baudrillard, Paul Virilio, Deleuze/Guattari, Luce Irigaray oder Donna Haraway sind „Randgänge“ der Wissenschaft und des Denkens – sie polarisieren oder verstören gar. Es geht um Entwürfe und Visionen mit denen pädagogische Rationalitätsansprüche und professionsspezifische Grundlagen radikal infrage stehen. Sie sind entlarvend, haben Enthüllungscharakter, klären über Täuschungen auf. Wer bereit ist, sich aktiv und engagiert mit einzubringen, ist in diesem Seminar richtig. Fraglos liegt es in der Natur der Sache, dass die Lehrveranstaltung als 'Workshop' angelegt ist und ich nicht davon ausgehe, dass die Themen vorab bekannt sind (falls doch, umso besser!). Insofern ist die Teilnahme an einer Referatsgruppe, in der an den Sachen gearbeitet wird, hier obligatorisch. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine schriftliche Ausarbeitung des Referatsthemas. Dieses Seminar für Studierende im Grundstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4a-4d

BA: BM 1

Erste Literaturhinweise (unverbindliche Auswahl):

Donna Haraway: Die Neuerfindung der Natur. Primaten, Cyborgs und Frauen. Frankfurt. 1995.

Gilles Deleuze und Félix Guattari: Anti-Ödipus. Kapitalismus und Schizophrenie I. Frankfurt. 1974.

Jean Baudrillard: Das Jahr 2000 findet nicht statt. Berlin. 1990.

Ders.: Der Geist des Terrorismus. Wien. 2003.

Luce Irigaray: Das Geschlecht, das nicht eins ist. Berlin. 1979.

Paul Virilio: Ästhetik des Verschwindens. Berlin. 1986.

Ders.: Rasender Stillstand. Frankfurt. 1997.

Jacques Derrida: Die unbedingte Universität. Frankfurt. 2001.

7020 Erziehung zur Demokratie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Im 20. Jh. und besonders nach dem Zweiten Weltkrieg gehörte Befähigung zur Demokratie zu den obersten Erziehungs- und Bildungszielen, die auch gesetzlich verankert und bildungspolitisch verfolgt wurden. Im 21. Jh. scheint die Prominenz und Vordringlichkeit dieser Zielsetzung sich aufgelöst zu haben, zumindest wird darauf kaum noch politische wie pädagogisches Engagement verwendet. Vordringlich erscheinen andere Diskurse und Modelle, die flexible Anpassungsfähigkeit an Bedarfe deutlich mehr einfordern als die Befähigung zu kritischer Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Solidarität mit Benachteiligten. Der Transformation von Bildungsansprüchen korrespondieren politische Strukturen einer Postdemokratie.

Im Seminar sollen der Zusammenhang von Erziehung, Bildung und Demokratie näher untersucht und die Perspektive einer aktuellen Erziehung zur Demokratie angesichts postdemokratischer Strukturen eröffnet werden.

Dieses Proseminar ist nur für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

BA: BM 1

Literatur wird angegeben.

7074 Der Mensch als Darsteller - pädagogisch-anthropologische Grundlagen theaterpädagogischen Handelns

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8.4.2011 14 - 19, 103 Philosophikum, S 89

Fr. 29.4.2011 14 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 30.4.2011 9 - 19, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Seredynski

Wir werden uns in diesem Seminar die Frage stellen, unter welchen anthropologischen Voraussetzungen wir vom Menschen als Darsteller sprechen können. Darauf aufbauend werden wir uns dem Theater und seinen konstituierenden Momenten widmen.

Stets ist der Mensch in Theater und Spiel mit seiner ganzen Person beteiligt. Von dieser Prämisse ausgehend werden wir versuchen zu klären, welcher Art die Bildungsprozesse sein können, die über aktives Theaterspiel in Gang gesetzt werden können.

Neben der theoretischen Auseinandersetzung wird es aber auch darum gehen, den Formen und Ausdrucksmöglichkeiten des Theaterspiels selbst leibhaftig nachzuspüren.

ACHTUNG: Das Seminar wird an den drei Veranstaltungstagen in unterschiedlichen Räumen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist obligatorisch.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 4c, BM 4d

BA: BM1

Erste Literaturhinweise:

Liebau, E. et al. (Hrsg.) (2005): Grundrisse des Schultheaters. Pädagogische und ästhetische Grundlegung des Darstellenden Spiels in der Schule. Weinheim/München.

B M 4 d : P ä d a g o g i s c h e A n t h r o p o l o g i e

7018 Differenztheorie und Pädagogik - Streifzüge durch Neostrukturalismus und dekonstruktivistischen Feminismus für Anfänger und Fortgeschrittene

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

E. Ode

Im erziehungswissenschaftlichen Diskurs wird auf eine Vielzahl von begrifflichen Oppositionen und Konstruktionen als systematische Grundlage zurückgegriffen, die unter bestimmten historischen und soziokulturellen Bedingungen formuliert wurden, die so nicht mehr ohne Weiteres vorausgesetzt werden können. Pluralität, Diversität, Globalisierung und sozialer Wandel sind allgegenwärtige Schlagworte, die Anlass geben, nach Reflexionsformen Ausschau zu halten, die es erlauben, den jüngeren Problemlagen zu begegnen, die in hohem Maße konfliktbehaftet sein können. Erziehung und Bildung sind Prozesse, die 'in bester Absicht' erfolgen. Erzieherische Einwirkung und (Selbst-)Bildung müssen sich ohne Zweifel an ethischen Prämissen orientieren, doch sind diese nicht abschließend und dogmatisch festzusetzen, sondern Gegenstand von Verhandlungen, die zu jeder Epoche neu aufzunehmen sind - doch auf welcher Basis? Die fortschreitende pädagogische Rezeption differenztheoretischer Ansätze hat sich insbesondere im Hinblick auf ethische Fragen der Andersheit, Fremdheit und Unentscheidbarkeit als fruchtbar erwiesen, zumal sie Grenzbereiche thematisiert, die dem theoretischen Blick in der Regel entgehen. Aus der sog. 'Postmoderne' resp. Neostrukturalismus sind Denkanstöße hervorgegangen, welche Phänomene der Subjektivität, Interkulturalität, Geschlechterdifferenz, des interreligiösen Dialogs und nicht zuletzt der Möglichkeit bzw. Unmöglichkeit menschlicher Bildung in je eigener Weise beschreiben und analysierbar machen. Die Werke im Dunstkreis von Jacques Derrida, Jean Baudrillard, Paul Virilio, Deleuze/Guattari, Luce Irigaray oder Donna Haraway sind „Randgänge“ der Wissenschaft und des Denkens – sie polarisieren oder verstören gar. Es geht um Entwürfe und Visionen mit denen pädagogische Rationalitätsansprüche und professionsspezifische Grundlagen radikal infrage stehen. Sie sind entlarvend, haben Enthüllungscharakter, klären über Täuschungen auf. Wer bereit ist, sich aktiv und engagiert mit einzubringen, ist in diesem Seminar richtig. Fraglos liegt es in der Natur der Sache, dass die Lehrveranstaltung als 'Workshop' angelegt ist und ich nicht davon ausgehe, dass die Themen vorab bekannt sind (falls doch, umso besser!). Insofern ist die Teilnahme an einer Referatsgruppe, in der an den Sachen gearbeitet wird, hier obligatorisch. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine schriftliche Ausarbeitung des Referatsthemas. Dieses Seminar für Studierende im Grundstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2b; BM 4a-4d

BA: BM 1

Erste Literaturhinweise (unverbindliche Auswahl):

Donna Haraway: Die Neuerfindung der Natur. Primaten, Cyborgs und Frauen. Frankfurt. 1995.

Gilles Deleuze und Félix Guattari: Anti-Ödipus. Kapitalismus und Schizophrenie I. Frankfurt. 1974.

Jean Baudrillard: Das Jahr 2000 findet nicht statt. Berlin. 1990.

Ders.: Der Geist des Terrorismus. Wien. 2003.

Luce Irigaray: Das Geschlecht, das nicht eins ist. Berlin. 1979.

Paul Virilio: Ästhetik des Verschwindens. Berlin. 1986.

Ders.: Rasender Stillstand. Frankfurt. 1997.

Jacques Derrida: Die unbedingte Universität. Frankfurt. 2001.

7020 Erziehung zur Demokratie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Im 20. Jh. und besonders nach dem Zweiten Weltkrieg gehörte Befähigung zur Demokratie zu den obersten Erziehungs- und Bildungszielen, die auch gesetzlich verankert und bildungspolitisch verfolgt wurden. Im 21. Jh. scheint die Prominenz und Vordringlichkeit dieser Zielsetzung sich aufgelöst zu haben, zumindest wird darauf kaum noch politische wie pädagogisches Engagement verwendet. Vordringlich erscheinen

andere Diskurse und Modelle, die flexible Anpassungsfähigkeit an Bedarfe deutlich mehr einfordern als die Befähigung zu kritischer Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Solidarität mit Benachteiligten. Der Transformation von Bildungsansprüchen korrespondieren politische Strukturen einer Postdemokratie.

Im Seminar sollen der Zusammenhang von Erziehung, Bildung und Demokratie näher untersucht und die Perspektive einer aktuellen Erziehung zur Demokratie angesichts postdemokratischer Strukturen eröffnet werden.

Dieses Proseminar ist nur für Studierende im Grundstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 4a; BM 4b; BM 4c; BM 4d

BA: BM 1

Literatur wird angegeben.

7074 **Der Mensch als Darsteller - pädagogisch-anthropologische Grundlagen theaterpädagogischen Handelns**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8.4.2011 14 - 19, 103 Philosophikum, S 89

Fr. 29.4.2011 14 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 30.4.2011 9 - 19, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Seredynski

Wir werden uns in diesem Seminar die Frage stellen, unter welchen anthropologischen Voraussetzungen wir vom Menschen als Darsteller sprechen können. Darauf aufbauend werden wir uns dem Theater und seinen konstituierenden Momenten widmen.

Stets ist der Mensch in Theater und Spiel mit seiner ganzen Person beteiligt. Von dieser Prämisse ausgehend werden wir versuchen zu klären, welcher Art die Bildungsprozesse sein können, die über aktives Theaterspiel in Gang gesetzt werden können.

Neben der theoretischen Auseinandersetzung wird es aber auch darum gehen, den Formen und Ausdrucksmöglichkeiten des Theaterspiels selbst leibhaftig nachzuspüren.

ACHTUNG: Das Seminar wird an den drei Veranstaltungstagen in unterschiedlichen Räumen durchgeführt. Die Teilnahme an allen diesen Tagen ist obligatorisch.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EW: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 4c, BM 4d

BA: BM1

Erste Literaturhinweise:

Liebau, E. et al. (Hrsg.) (2005): Grundrisse des Schultheaters. Pädagogische und ästhetische Grundlegung des Darstellenden Spiels in der Schule. Weinheim/München.

H a u p t s t u d i u m

7037 **Bildung über die Lebenszeit: Der Stoff, aus dem Romane sind?**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 32

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 14.4.2011

K. Künzel

Die Veranstaltung thematisiert die Idee lebenslangen Lernens im Sinne einer literarisch-biographischen Figur. Der gewählte Blickwinkel gibt bildungstheoretische Bezüge frei, seine stofflichen Quellen und Formate findet das Seminar allerdings nicht in den akademischen Schriften professioneller Pädagogen bzw. Erziehungswissenschaftler, sondern in dem, was sich unter dem ästhetischen Genre des 'Bildungs- und Entwicklungsromans' verorten lässt.

Von den Teilnehmern wird eine umfangreiche Lektüretätigkeit und aktive Mitwirkung erwartet.

7096 **Frühe Ansätze der Erwachsenenbildung zu Zeiten der Aufklärung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

V. Keller

Mit der Aufklärung nahm in Europa eine Geistesbewegung ihren Anfang, die die nachfolgende Zeit in maßgeblicher Weise geprägt hat. Zentrale Schriften entstammen dieser Periode, die zur Entwicklung eines neuen Menschenbildes beitrugen.

Das Seminar wird sich im Rahmen dieser pädagogisch überaus fruchtbaren Periode jenen Ansätzen nähern, die den Erwachsenen und seine Bildung ins Zentrum ihrer Bemühungen rückten. Dabei werden wir neben deutschen Beiträgen auch französische Entwürfe und Projekte näher in den Blick nehmen.

Aufbaumodul 1: Bildung und Erziehung unter gesellschaftlichen Bedingungen

AM 1a: Gesellschaft, Bildung und Erziehung

7007 Lebenswege, Bildungswege

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

Das Seminar untersucht die HODOLOGIE des Pädagogischen.
Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b;

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b;

L SII, EWS: A, B, C

L SII, Fach: A; B1; B6; C

Magister: A; B1; B6; C

BA: AM 1

7008 Sinn und Absinth

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

Kontextbrechung, Präfiguration und Sinnverwerfungen werden in stereotischer Phänomenologie in Hinblick auf Pädagogische Theoriebildung reflektiert.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b;

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b;

L SII, EWS: A, C

L SII, Fach: A, C

Magister: A, C

MA: MM 1

7009 PAN

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 1.7.2011 10 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

Fr. 22.7.2011 16 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

Sa. 23.7.2011 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

So. 24.7.2011 10 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

M. Burchardt

Blockseminar zu wesentlichen Fragen pädagogischer Anthropologie in der Spannung von Personalität und Panik. Teilnahme nur nach persönlicher Einladung.

BLOCKSEMINAR: Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Dieses Seminar für Studierende im Hauptstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b;

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b;

L SII, EWS: A; B; C; D

L SII, Fach: A; B; C; D

Master: MM 4

7013 Educational Achievement and Migration: An International Comparison

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

C. Allemann-Ghionda

As immigration is present in many countries all over the world, schools are increasingly being challenged to provide equal educational opportunities for student bodies that are socially and culturally diverse and multilingual. Students with a migration background are often less successful in school than their native peers. Educational research has provided data and analyses of these disparities. Not only are there differences between countries (some educational systems integrate better than others), but some ethnic groups achieve better results than others. The aim of this seminar is to get acquainted with the topic of educational achievement and migration comparing data and educational policies of different countries. Examples of best practice designed to enhance the educational achievement of migrants will be studied in order to acquire knowledge about pedagogical innovations which are applicable in similar contexts of multilingualism and diversity.

Course specifications:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c

LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2

LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 1

Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 4

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

Required readings:

Bertelsmann Stiftung (Ed.) (2008): Immigrant Students Can Succeed. Lessons from around the Globe. Carl Bertelsmann Prize 2008. Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung.

7015 International vergleichende und interkulturelle Erziehungswissenschaft – Aktuelle Forschungsfragen und methodologische Ansätze

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 26.4.2011 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 7.5.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 28.5.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 8.7.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 9.7.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

C. Allemann-Ghionda

Die international vergleichende und die interkulturelle Erziehungswissenschaft gelten als komplementäre Teildisziplinen oder Richtungen der Disziplin Erziehungswissenschaft oder Pädagogik. Ihnen ist gemeinsam, dass die Operation des Vergleichens eine Relativierung nationaler bzw. kultureller Standpunkte begünstigt. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, theoretische und methodologische Entwicklungen aufzuarbeiten. Dies erfolgt einerseits durch das Studium von Aufsätzen und Kapiteln aus Grundlagenwerken, andererseits durch die Diskussion über veröffentlichte oder laufende empirische oder theoretische Untersuchungen. Kleinere empirische Untersuchungen können im Hinblick auf den Erwerb eines Leistungsnachweises durchgeführt werden. Die Ergebnisse werden im Rahmen des Oberseminars vorgestellt und diskutiert. Im Rahmen des Oberseminars werden Zwischenergebnisse von Dissertationen, Magisterarbeiten, Abschlussarbeiten (Staatsexamen) vorgestellt. So können ausgehend von laufenden Untersuchungen Studierende in die Praxis der empirischen Bildungsforschung eintauchen, eigene Erfahrungen sammeln und exemplarisch lernen, wie international vergleichend bzw. interkulturell geforscht werden kann.

Das Oberseminar findet an den folgenden Terminen statt:

- Dienstag, den 26.04.11, 18:00-20:00h: Informationsveranstaltung Abschlussprüfungen/Projektsitzung (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 07.05.11, 14.00-18.00h: Doktorandenkolloquium (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 28.05.11, 14:00-18:00h: Doktorandenkolloquium (Gronewaldstr. 2, Raum 521)
- Freitag, den 08.07.11, 14.00-18.00h: Projektsitzung (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 09.07.11, 14:00-18:00h: Doktorandenkolloquium (Gronewaldstr. 2, Raum 402)
- Zwei zusätzliche Termine nach Vereinbarung für die Arbeit an kleinen Forschungsprojekten.

Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, c
 LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, d; AM 3b; AM 4c
 LA S II, Fach / Magister: C2; D2

Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 1
 Master „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 4

D: Spez. E. 12-15

Zusatzstudium IKP: B
 Einführende Literatur:

Mertens, G./ Frost, U./ Böhm, W./ Ladenthin, V. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band III/2/Teil VIII, bearbeitet von C. Allemann-Ghionda: Interkulturelle und vergleichende Erziehungswissenschaft (S. 995-1152). Paderborn: Schöningh.

7017 Theorien moralischer Bildung (Kant, Kohlberg, Spitzer)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E . O d e

Wie erzieht man zum guten Menschen? Diese Frage betrifft laut Schleiermacher bekanntlich nicht nur Eltern, Berufserzieher oder Lehrer, sondern die gesamte ältere Generation. Erziehung ist eine sittliche Aufgabe, der man sich niemand verweigern darf, da zu viel 'auf dem Spiel steht', wie es dort sinngemäß heißt. Aber wenn doch Konsens darüber herrscht, das erzieherische Einwirkung immer am Guten und Richtigen orientiert sein muß – woher kommt dann das Böse, das moralisch Verwerfliche und Abgründige, das uns jederzeit begegnen kann und täglich medial verbreitet wird (Gewalt, Hass, Verrat, Terror, Betrug, Kriminalität etc.)? Haben wir es mit pädagogischem Versagen zu tun oder schlichter Pflichtvernachlässigung? Oder - aus wissenschaftlicher Perspektive überspitzt formuliert - mit 'falschen Theorien'?

Zur Beantwortung dieser Fragen sollen im Seminar diverse Positionen unterschiedlicher theoretischer Provenienz von der Philosophie über Psychologie bis zur Hirnforschung herangezogen werden. Mit Kant stehen dann moralische Gesetze zur Disposition, während Kohlberg Moral als Ergebnis einer kognitiven Entwicklung beschreibt, die in Stufen erfolgt. Schließlich sollen die Thesen Manfred Spitzers, als Vertreter einer neo-naturalistischen Sicht aus den Neurowissenschaften, kritisch reflektiert und in die Diskussion miteinbezogen werden.

Die aktive Teilnahme bzw. 2 Creditpoints werden über ein Sitzungsprotokoll nachgewiesen.

Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine Klausur in der letzten Sitzung.
 Dieses Seminar ist nur für Studierende im Hauptstudium.

Zuordnungen:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

Sek II EWS (alte StO): A, C

Sek II Fach (alte StO): A; C1; C2

Magister: A; C1; C2

MA: MM 1

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben, ergeben sich prinzipiell aber schon aus dem Kommentar!

7021 Erziehen durch Beziehung - Lehre durch Leben. Martin Bubers Chassidische Erzählungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Martin Bubers Sammlung von chassidischen Geschichten ist keineswegs nur - wenn überhaupt - als kulturhistorische Quelle zum Phänomen des Chassidismus zu werten. Sie verleiht vielmehr einer besonderen Auseinandersetzung und persönlichen Berührung mit diesem Phänomen Ausdruck. Gleichwohl können die Geschichten gerade darum mit besonderem pädagogischen Interesse gelesen werden, weil darin Bubers reflektierte Interpretation des Chassidismus zusammen mit seinem dialogphilosophischen Interpretationsrahmen und beides in seiner wechselseitigen Beeinflussung studiert werden kann. Dabei ist die eminente pädagogische Bedeutung, die Buber den Erzählungen und der Bewegung des Chassidismus selbst beilegt, zu entdecken, und das soll im Seminar in gemeinsamer Lektüre versucht werden. Dieses Hauptseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS (alte StO): A

L SII, Fach (alte StO): A2,3

Magister: A2,3

Diplom: Allg.E.4

BA: AM 1
Textgrundlage:

Martin Buber, Die Erzählungen der Chassidim

Martin Buber, Der Weg des Menschen nach der chassidischen Lehre

Martin Buber, Ich und Du

7022 Bildung und Gerechtigkeit - Soziales Engagement der Pädagogik in Zeiten des Neoliberalismus

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Die für Deutschland in verschiedenen Studien nachgewiesene enge Korrelation von sozialer Herkunft und Bildungsbeteiligung belegt nur zu deutlich, dass das Ziel einer durch Bildung zu ermöglichenden größeren Gerechtigkeit schon daran scheitert, dass keine Bildungsgerechtigkeit besteht. Obwohl in Politik und Pädagogik dieses Ziel immer wieder thematisiert wird und obwohl Bildungschancen inzwischen als Menschenrecht gelten, scheint die Verwirklichung kaum zu gelingen. Sich dem zu stellen, stellt eine der größten politischen wie auch pädagogischen Herausforderungen dar. Im Seminar sollen Begriffe und Modelle der Gerechtigkeit im Hinblick auf Gesellschaft und Bildung vorgestellt und deren pädagogische und bildungspolitische Konsequenzen besprochen werden.

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS (alte StO): A2,3

L SII, Fach (alte StO): A2,3; C2

Magister: A2,3; C2

Master: MM1
Literatur wird angegeben.

7024 Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G. Mertens

Entgegen manch krasser Individualisierungsvorstellungen im Denken der Gegenwart ist weiterhin von der fundamentalen Sozialbezogenheit des Menschen auszugehen. Wir alle sind gesellschaftliche Wesen im übergeordneten Kontext unserer Zeit ebenso wie in den konkreten Gruppenbeziehungen unserer Alltagswelt. Grundthese unserer Vorlesung ist deshalb die Annahme, dass sich die menschliche Persönlichkeit in keinem ihrer Merkmale gesellschaftsfrei herausbildet. Ohne Gemeinschaft mit anderen können wir uns selbst nicht finden, uns nicht verwirklichen oder leben. Erziehungs- und Bildungsprozesse bestätigen dies in ihrer sozialen Dimension nachdrücklich. Schließlich vollzieht sich der Erziehungsprozess selbst in der Interaktion zwischen zwei und mehr Personen. Und erzieherisches Handeln setzt nicht nur das soziale Bedingsein des Menschen voraus, sondern bringt auch soziale Folgen mit sich. Welche sozialen Faktoren nun näher zu berücksichtigen sind, wenn Erziehung und Bildungsmaßnahmen den Einzelnen im Prozess seiner Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung unterstützen sollen, ist die Leitfrage, zu deren Beantwortung die Vorlesung beitragen will.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2
 L SII, Fach / Mag.: A2,3, C, D4,5, E3
 L Gy, EWS: BM 1c, AM 1a,c
 L Gy, Fach: BM 2a, AM 1a,c
 D: Allg.E 5
 BA: BM 3

Erste Literaturhinweise:

Mertens, G.: Umwelten. Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn 1998, insb. Kap. 4.

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück, Paderborn, 2. Aufl. 2008.

Mertens, Gerhard u.a. (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I: Grundlagen Allgemeine Erziehungswissenschaft. Paderborn 2008, insb. Teil II: Erziehungs- und Bildungsprozesse in ihrer gesellschaftlichen Verankerung.

Weber, E.: Pädagogik. Eine Einführung. Bd. 1: Grundfragen und Grundbegriffe. Teil 1 u. 2. Donauwörth 1995 und 1996.

7096 Frühe Ansätze der Erwachsenenbildung zu Zeiten der Aufklärung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

V. Keller

Mit der Aufklärung nahm in Europa eine Geistesbewegung ihren Anfang, die die nachfolgende Zeit in maßgeblicher Weise geprägt hat. Zentrale Schriften entstammen dieser Periode, die zur Entwicklung eines neuen Menschenbildes beitrugen.

Das Seminar wird sich im Rahmen dieser pädagogisch überaus fruchtbaren Periode jenen Ansätzen nähern, die den Erwachsenen und seine Bildung ins Zentrum ihrer Bemühungen rückten. Dabei werden wir neben deutschen Beiträgen auch französische Entwürfe und Projekte näher in den Blick nehmen.

7100 Kontakt ist das Grundwort der Erziehung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15, 14tägl 11.4.2011 - 4.7.2011

W. Krone

„Kontakt ist das Grundwort der Erziehung.“ und „Es muß anders werden, das heißt: die Erziehung muß anders werden und das wieder heißt vor allem; die Erzieher müssen anders werden. Wir müssen mit der Erziehung der Erzieher beginnen.“ sind zwei der zentralen Aussagen des 1965 verstorbenen Pädagogen und Dialogphilosophen Martin Buber. Wir wollen uns in diesem Seminar sein Denken erschließen und Konsequenzen für schulisches Lernen diskutieren.

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein an einer Arbeitsgruppe teilzunehmen sowie die Kenntnis der folgenden Texte:

Martin Buber: Ich und Du (reclam-Verlag; 4 Euro),
 Martin Buber: Elemente des Zwischenmenschlichen (ILIAS),
 Martin Buber: Reden über Erziehung (ILIAS)

Termine: 11. April, 2.+16.+30. Mai, 20. Juni, 4. Juli

Bitte beachten Sie, dass Sie in dieser vierstündigen Veranstaltung maximal 1x fehlen dürfen.

Klausur: Montag, 18.07.2011

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS (alte StO): A3

L SII, Fach (alte StO): A3, A6

Magister: A3, A6

BA: AM 1

7101 "Die Stärke des Menschen zeigt sich in der Blöße, die er sich selber gibt." (Elazar Benyoetz) - Aspekte dialogischer Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15, 14tägl, ab 18.4.2011

W.Krone

Elazar Benyoetz' Aphorismus findet eine Entsprechung in Bubers „Elementen des Zwischenmenschlichen“: „Es ist kein Leichtes, von den anderen in seinem Wesen bestätigt zu werden; da bietet sich der Schein zur Aushilfe an. Ihm willfahren ist die eigentliche Feigheit des Menschen, ihm widerstehen dessen eigentlicher Mut.“

Wir wollen uns in diesem Seminar Aspekte einer dialogischen Pädagogik erschließen und mit Bubers „Elementen des Zwischenmenschlichen“ beginnen.

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein an einer Arbeitsgruppe teilzunehmen sowie die Kenntnis der folgenden Texte:

Martin Buber: Ich und Du (reclam-Verlag; 4 Euro),

Martin Buber: Elemente des Zwischenmenschlichen (ILIAS)

Termine: 18. April, 9.+23.Mai, 6.+27. Juni, 11.Juli

Bitte beachten Sie, dass Sie in dieser vierstündigen Veranstaltung maximal 1x fehlen dürfen.

Klausur: Montag, 18.07.2011

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3, A6

Magister: A3, A6

BA: AM 1

7117 Medien aktiv reflektieren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 6.4.2011 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

Do. 12.5.2011 14 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 26.5.2011 14 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 9.6.2011 14 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.6.2011 14 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

N.N. HF

Ziel: Methoden der Medienkritik und praktischen Medienarbeit in der pädagogischen Praxis mit Kindern und Jugendlichen kennen lernen, mit zahlreichen praktische Übungen

Inhalt: Medien informieren und bezaubern, verbunden mit mehr oder weniger absichtsvoll gestalteten Subtexten. Diese lesen und Filmsprache verstehen zu lernen, ist heute eine wichtige Schlüsselkompetenz. In der pädagogischen Praxis mit Kindern und Jugendlichen wird kritische Rezeption häufig mit aktivem Medienhandeln verzahnt um mit „Fun-Faktor“ den Lerneffekt zu steigern. Das jfc Medienzentrum, eine bundesweit anerkannte Fachstelle für Kinder- und Jugendmedienarbeit, entwickelt jugendgemäße Angebote des kritischen Medienhandelns und führt vielfältige medienpädagogische Projekte durch (z.B. Festival Cinepänz, Jugendkritikerprojekt Spinxx, Förderprojekt Roots & Routes) Das Seminar bietet die Möglichkeit Einblick in die medienpädagogische Projektarbeit eines Medienzentrums zu gewinnen. Vorgestellt und in Teilen praktisch erprobt werden sowohl rezeptions- als auch produktionsorientierten Praxisansätze.

Methode: Das Seminar findet aufgrund der Praxisnähe im jfc Medienzentrum statt. Berichte aus der medienpädagogischen Praxis werden verbunden mit zahlreichen Übungen: Von der Medienkritik über das Filmgespräch bis zur Videoumfrage werden medienpädagogische Methoden erprobt und theoretisches wie auch praktisches Know How für die medienkritische Projektarbeit entwickelt. Diese Veranstaltung wird von Frau Sabine Sonnenschein (sonnenschein@jfc.info), Medienreferentin im jfc Medienzentrum in Köln, durchgeführt.

Die Vorbesprechung am 06.04.2011 findet im Triforum S193 statt, der Termin 12.05.2011

in der Alten Feuerwache, Melchiorstraße 3, 50670 Köln (Clubraum)

die drei weiteren Termine im:

jfc Medienzentrum

Hansaring 84-86

50670 Köln

7132 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

S. Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um Grundfragen von Democracy and Education konstruktivistischer und pragmatischer Sicht gehen, wobei unter anderem neuere Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy thematisiert werden sollen. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

7163 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. U.a. wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt.

7310 Jugendkulturen und digitale Medien. Ein Lehrforschungsprojekt (Teil 2)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

K. Hugger
I. Cwielong

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über theoretische und empirische Grundlagen zum Zusammenhang von jugendkulturellen Szenen und ihrer Nutzung des Internet; außerdem Vermittlung und Einüben von methodischen Fähigkeiten im Bereich quantitativer Medienforschung sowie Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Internet hat immer mehr Relevanz für die Jugend-Sozialisation: Jugend ist gegenwärtig nicht nur Offline-Jugend, sondern zugleich Online-Jugend. In ihren Selbstdarstellungen im Social Web positionieren sich die Heranwachsenden auch als Mitglieder von Jugendkulturen, seien es Cliques oder bestimmte Jugendszenen, wie z.B. Visual Kei, Rollenspieler oder Cosplay. Insgesamt zeigt sich, dass Jugendliche flexibel mit den digitalen Medien interagieren und diese sich zu unterschiedlichen Zwecken

aneignen. Allerdings gibt es erst wenige Untersuchungen, die die Art und Weise der Nutzung von Internet-Anwendungen durch Jugendliche empirisch genau abbilden.

Im Rahmen der teils eigenständigen und teils angeleiteten Erarbeitung des inhaltlichen Themenbereichs „Jugend, Jugendkulturen und Nutzung des Internet“ sowie der Einübung quantitativer Methoden (standardisierte Online-Befragung) erhalten die an dem Lehrforschungsprojekt teilnehmenden Studierenden die Möglichkeit, sich in einem zukunftssträchtigen Forschungsbereich wissenschaftliches Know-how anzueignen, der zugleich in hohem Maße berufsrelevant ist, sowohl im schulischen wie außerschulischen Kontext.

Methode: Das Lehrforschungsprojekt, das von KölnAlumni – Freunde und Förderer der Universität zu Köln e.V. finanziell unterstützt wird, ist auf zwei Semester (WS 2010/11 und SS 2011) angelegt. Es ist wünschenswert, dass die Studierenden in beiden Semestern teilnehmen, dies ist aber keine Teilnahmevoraussetzung. Ziel ist es, eine Onlinebefragung zum o.g. Themenbereich vorzubereiten, durchzuführen, die Ergebnisse zu analysieren und einen gemeinsamen Forschungsbericht zu erstellen. Im WS 2010/11 wurde die standardisierte Online-Befragung (d.h. Auseinandersetzung mit dem Forschungsstand und mit Theorien zum inhaltlichen Gegenstand sowie Präzisierung der Fragestellung, Erörterung der Forschungsmethoden, Hypothesenbildung) und die Erhebung (standardisierte Online-Befragung von Jugendlichen in Zusammenarbeit mit Betreibern wichtiger sozialer Netzwerke im Internet) vorbereitet. Nun, im SS 2011, sollen die Ergebnisse mithilfe unterschiedlicher Analysemethoden (uni- und bivariate Analyse) ausgewertet und anschließend interpretiert werden. Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit wird also von jedem Teilnehmer vorausgesetzt.

7311 Einführung in die Medienpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert. Um einen Teilnahmenachweis zu erwerben, ist es notwendig, zwei Essays fristgerecht einzureichen.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

7312 Medien und Identität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

7362 Methoden gegen Rechtsextremismus und Rassismus in der politischen Bildungsarbeit (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, 14tägl, ab 18.4.2011

Sa. 18.6.2011 10 - 16, Externes Gebäude, NS-Dokumentationszentrum

S. Kargl
N. N.

Rechtsextremismus und Rassismus werden in Alltagsdiskursen immer noch häufig mit gewalttätigen Neonazis in Verbindung gebracht. Die kritische Rechtsextremismusforschung hat jedoch schon lange darauf hingewiesen, dass dieser Blick verengt ist. So hat die extreme Rechte zwar vielerorts Strukturen ausgebildet, die eine reale Gefahr darstellen; dennoch erbringen viele wissenschaftlichen Untersuchungen den Beweis, wie weit extrem rechte, rassistische und diskriminierende Einstellungsmuster über die rechte Szene hinaus verbreitet sind. Spätestens mit den Debatten um Integrations- und Migrationspolitik im Jahr 2010 (Stichwort: Sarrazin-Debatte) wurde deutlich, dass ehemals als Stammtischparolen deklarierte Meinungen gesellschaftsfähig geworden sind. Was aber bedeutet dies für eine Bildungsarbeit gegen Rechtsextremismus und Rassismus? Welche Konfliktfelder in der Einwanderungsgesellschaft müssen wie pädagogisch bearbeitet werden und wo stößt Bildung dabei auch an ihre Grenzen? Wie können gesellschaftspolitische Veränderungsdynamiken in Lernprozessen adäquat aufbereitet werden? Diesen und anderen Frage wollen wir im Seminar nachgehen.

So steht neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen von Rechtsextremismus die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen die verschiedensten Methoden kennenlernen und ausprobieren und auf ihre Praxistauglichkeit hin überprüfen können. Das Seminar wird von gemeinsam Hans-Peter Killguss und Jutta Elsässer durchgeführt.

Das Seminar findet nur alle 14 Tage statt, und wird daher 4-stündig durchgeführt. Der erste Termin ist der 18.04.

Braun, Stephan/Geisler, Alexander/Gerster, Martin (Hg.): Strategien der extremen Rechten. Hintergründe – Analysen – Antworten, Wiesbaden 2009

Brodin, Anne; Mecheril, Paul (Hrsg.): Rassismus bildet. Bildungswissenschaftliche Beiträge zu Normalisierung und Subjektivierung in der Migrationsgesellschaft, Bielefeld 2010

Brühl, Cristian; Meier, Marcus (Hrsg.): Antisemitismus als Problem in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen, 2.Aufl., Köln 2010

DGB- Bildungswerk Thüringen e.V. (Hg.): Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit, 2., durchgesehene Auflage, Erfurt 2005

Glaser, Michaela; Schuster, Silke (Hrsg.): Evaluation präventiver Praxis gegen Rechtsextremismus. Positionen, Konzepte und Erfahrungen, DJI, Leipzig 2007

Hufer, Klaus-Peter: Argumente am Stammtisch. Erfolgreich gegen Parolen, Palaver und Populismus, 5. Aufl., Schwalbach 2009

Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hrsg.): Rechtsextremismus - was heißt das eigentlich heute? Über Rechtsextremismus, Rassismus und Zivilcourage. Prävention für Schule und Bildungsarbeit, Frankfurt 2003

Kulick, Holger; Staud, Toralf (Hrsg.): Das Buch gegen Nazis. Rechtsextremismus – Was man wissen muss, und wie man sich wehren kann, Köln 2009

Molthagen, Dietmar u.a. (Hrsg.): Gegen Rechtsextremismus - Handeln für Demokratie. Lern- und Arbeitsbuch, Bonn

2008 Stöss, Richard: Rechtsextremismus im Wandel, 2. Aufl., Berlin 2007 (im Internet unter: <http://library.fes.de/pdf-files/do/05227.pdf>)

7365 Pädagogische Interventionen gegen Antisemitismus und Rassismus in der Einwanderungsgesellschaft (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324, 14tägl 11.4.2011 - 4.7.2011

Mi. 27.4.2011 10 - 16

M. Meier

Seit einigen Jahren wird verstärkt nach pädagogischer Aufklärungsarbeit gegen Rassismus und Antisemitismus geforscht. Diese Schwierigkeiten aufgreifend, werden im Seminar zunächst Arbeitsdefinitionen der Phänomene Rassismus und Antisemitismus erarbeitet und historische sowie gegenwärtige Entwicklungen diskutiert. In einem nächsten Schritt sollen didaktisch-methodische Zugänge zum Problemfeld vorgestellt und ausprobiert werden. Es geht hierbei um konkrete Fragen, mit denen PädagogInnen in ihrem Arbeitsalltag konfrontiert werden, sobald eine Thematisierung der NS-Vergangenheit oder des gegenwärtigen Rechtsextremismus auf der Tagesordnung steht.

Zudem möchten wir durch eine Exkursion mit Vortrag und Diskussion Einblicke in das jüdische Leben in Köln geben.

Das Seminar findet nur alle 14 Tage statt, und wird daher 4-stündig durchgeführt.

Fritz Bauer Institut & Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (Hg.) (2006): Neue Judenfeindschaft? Perspektiven für den pädagogischen Umgang mit dem globalisierten Antisemitismus. Frankfurt a. M.

Jugendbegegnungsstätte Anne Frank (2003): Rechtsextremismus – was heißt das heute eigentlich? Frankfurt a.M.

Brühl, Christian/ Meier, Marcus (Hg) (2010): Antisemitismus als Problem der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen. Köln.

Melter, Claus/ Mecherill, Paul (2009): Rassismustheorie und Rassismuskritik. Band 1+2. Schwalbach

Schäuble, Barbara/Scherr, Albert (2008): „Ich habe nichts gegen Juden, aber...“ In: http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/ich_habe_nichts_2.pdf

7375 Einführung in die Mediendidaktik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

Do. 14.7.2011 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

S. I s k e

Veranstaltungsbeschreibung

Der Einsatz von Medien in Lehr- und Lernprozessen kann auf eine lange Tradition zurückblicken, angefangen bei Comenius Orbis Pictus über die Verwendung von Lehrfilmen und das Sprachlabor bis zum Projekt "Schulen ans Netz" und zur gegenwärtigen Diskussion des Einsatzes des Web 2.0 in der Schule.

Ziel dieser Einführung in die Mediendidaktik ist

- die systematische Darstellung grundlegender Ansätze und Positionen des Einsatzes von Medien in Lehr-Lernkontexten,
- sowie grundlegender Forschungsrichtungen und Forschungsergebnisse,

die Geschichte der Mediendidaktik sowie gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder.

- sowie die Verortung der Mediendidaktik im Kontext von Medienerziehung, Medienbildung, Medienpädagogik und Mediensozialisation.

Leistungsnachweis

- regelmäßige Teilnahme

Bearbeitung von Aufgaben / Erstellen von Kurz-Essays zu ausgewählten Themen + abschließende Reflexion

Literatur

- Herzig, B. & Grafe, S. (2007). Digitale Medien in der Schule. Bonn: Deutsche Telekom AG. <http://www.uni-paderborn.de/fileadmin/kw/institute/Erziehungswissenschaft/mepaed/downloads/forschung/Studie_Digitale_Medien.pdf>
- Herzig, B. & Aßmann, S. (2008). Mediendidaktik. In G. Mertens, U. Frost, W. Böhm & V. Ladenthin (Ed.), Handbuch der Erziehungswissenschaft. Familie - Kindheit - Jugend - Gender - Umwelten (Vol.3, pp. 893-913). Schöningh.
- Meder, N. (2006). Web-Didaktik. Eine neue Didaktik webbasierten, vernetzten Lernens. Bielefeld: Wilhelm Bertelsmann Verlag.
- Sander, U., v. Gross, F. & Hugger, K. (2008). Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Tulodziecki, G. (2005). Zur Situation der Medienpädagogik in der Bundesrepublik Deutschland. <http://www.medienpaed.com/05-1/tulodziecki05-1.pdf>>
- Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2010). Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhard.

7376 Informelle Lernkulturen im Internet

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8.4.2011 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01
 Fr. 29.4.2011 12 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01
 Fr. 20.5.2011 12 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01
 Mi. 8.6.2011 10 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11
 Fr. 15.7.2011 12 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01

S. I s k e

Veranstaltungsbeschreibung:

Gegenwärtige Gesellschaftsdiagnosen verweisen auf die grundlegende Bedeutung des Wissens als zentraler Ressource. Damit rücken Prozesse des Lernens und des Kompetenzerwerbs in den Fokus erziehungswissenschaftlicher Diskussion und Forschung.

Während in den frühen Jahren des Internet dessen Potential vor allem im Zugang zu Information gesehen wurde - gefolgt vom Potential als Kommunikationsmedium - wird in der Transformation zum Social Web vor allem dessen Bedeutung als Kultur- und als Lernraum deutlich.

Vor allem am Beispiel von Social Communities werden informelle online Lernkulturen sichtbar, die neben institutionalisierten Formen des Lehrens und Lernens entstehen (z.B. an Schule und Hochschule). Diese informellen Lernkulturen verändern und erweitern unser Verständnis von Lernen in grundlegender Weise, ebenso wie das Erzeugen und Verwenden von Informationen.

Dieses Blockseminar wird als Lehr-Forschungsprojekt durchgeführt und zielt inhaltlich auf die Rekonstruktion informeller online Lernkulturen: Nach einer thematischen Einführung folgt ein methodischer Block, der auf die Durchführung sowie die Auswertung qualitativer Interviews zum Thema informeller online-Lernkulturen vorbereitet. Anschließend werden die Interviews transkribiert und gemeinsam hinsichtlich informeller Lernprozesse und informeller Lernkulturen ausgewertet.

Leistungsnachweis:

- regelmäßige, aktive Teilnahme

Durchführung, Transkription und Auswertung eines Interviews

Literatur:

- Dohmen, G. (2001). Das informelle Lernen. Die internationale Erschließung einer bisher vernachlässigten Grundform menschlichen Lernens für das lebenslange Lernen aller. Bonn: BMBF Publik. http://www.bmbf.de/pub/das_informelle_lernen.pdf >
- Iske, S. (2009). Hypertext, E-Learning und Web-Didaktik. In H. Macha, M. Witzke, N. Meder, C. Allemann-Ghionda, U. Uhlendorff & G. Mertens (Ed.), Handbuch der Erziehungswissenschaft. Bd.3 : Familie-Kindheit-Jugend-Gender / Umwelten (pp. 877-891). Paderborn: Schöningh.

- Meder, N. (2006). Web-Didaktik. Eine neue Didaktik webbasierten, vernetzten Lernens. Bielefeld: Wilhelm Bertelsmann Verlag.
- Iske, S. & Marotzki, W. (2010). Wikis: Reflexivität, Prozessualität und Partizipation. In B. Bachmair (Ed.), Medienbildung in neuen Kulturräumen. Die deutschsprachige und die britische Diskussion (Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften).
- Jörissen, B. & Marotzki, W. (2009). Strukturelle Medienbildung. Eine Einführung. Köln: Klinkhardt.
- Marotzki, W. (2003). Online-Ethnographie – Wege und Ergebnisse zur Forschung im Kulturraum Internet. http://www.uni-magdeburg.de/iew/web/Marotzki/03/virt_Communities/Marotzki_2003.pdf >

AM 1b: Gesellschaft, Bildung und Erziehung

7007 Lebenswege, Bildungswege

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

Das Seminar untersucht die HODOLOGIE des Pädagogischen.
Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b;

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b;

L SII, EWS: A, B, C

L SII, Fach: A; B1; B6; C

Magister: A; B1; B6; C

BA: AM 1

7008 Sinn und Absinth

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

Kontextbrechung, Präfiguration und Sinnverwerfungen werden in stereotischer Phänomenologie in Hinblick auf Pädagogische Theoriebildung reflektiert.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b;

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b;

L SII, EWS: A, C

L SII, Fach: A, C

Magister: A, C

MA: MM 1

7009 PAN

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 1.7.2011 10 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

Fr. 22.7.2011 16 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

Sa. 23.7.2011 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

So. 24.7.2011 10 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

M. Burchardt

Blockseminar zu wesentlichen Fragen pädagogischer Anthropologie in der Spannung von Personalität und Panik. Teilnahme nur nach persönlicher Einladung.

BLOCKSEMINAR: Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Dieses Seminar für Studierende im Hauptstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b;

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b;

L SII, EWS: A; B; C; D

L SII, Fach: A; B; C; D

Master: MM 4

7012 Medien und Interkulturalität

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

C. Allemann-Ghionda

Die „neuen Medien“ (insbesondere: Internet, Software für PC), aber auch bereits traditionelle visuelle Medien (Film, Fernsehen) üben immer mehr Einfluss in der informellen, non-formellen und formellen Bildung aus. In diesem Seminar interessieren die Auseinandersetzung mit kulturellen, oft hybriden Welten und die verschiedenen Arten interkultureller Erfahrungen und Prozesse, die beim Konsum oder beim aktiven Gebrauch der genannten Medien meist unbewusst und unreflektiert ablaufen.

Die Studierenden eignen sich einen theoretischen Rahmen an, der es Ihnen erlaubt, den kritischen Umgang mit Medien zu erlernen. Dabei wird - auch mit Hilfe von Filmbeispielen - die Dimension der Interkulturalität besonders fokussiert. Die so umschriebene und erweiterte Medienkompetenz soll auch mit Blick auf die mögliche Anwendung in pädagogischen Situationen erworben werden. Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet.

Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LAGy/Ge EWS: AM 1a, b, c; AM 2c

LA Gy/Ge. Fach: AM 1b, d; AM 3a; AM 4c

LA Sek II, EWS: C1, 2; E1

LA Sek II, Fach / Magister: C2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: B

Einführende Literatur:

Münnix, G. (2011): Bild und Diversität. In: Allemann-Ghionda, C./Bukow, W.-D. (Hrsg.): Orte der Diversität: Formate, Arrangements und Inszenierungen. Wiesbaden: VS-Verlag

Müller, A. (2011): Das Kopftuch als Verdichtungssymbol - Zur medialen Inszenierung von Gender, Ethnizität und Religiosität in der Migrationsgesellschaft. In: Allemann-Ghionda, C./Bukow, W.-D. (Hrsg.): Orte der Diversität: Formate, Arrangements und Inszenierungen. Wiesbaden: VS-Verlag.

7013 Educational Achievement and Migration: An International Comparison

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

C. Allemann-Ghionda

As immigration is present in many countries all over the world, schools are increasingly being challenged to provide equal educational opportunities for student bodies that are socially and culturally diverse and multilingual. Students with a migration background are often less successful in school than their native peers. Educational research has provided data and analyses of these disparities. Not only are there differences between countries (some educational systems integrate better than others), but some ethnic groups achieve better results than others. The aim of this seminar is to get acquainted with the topic of educational achievement and migration comparing data and educational policies of different countries. Examples of best practice designed to enhance the educational achievement of migrants will be studied in order to acquire knowledge about pedagogical innovations which are applicable in similar contexts of multilingualism and diversity.

Course specifications:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c

LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2
LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 1
Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 4

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

Required readings:

Bertelsmann Stiftung (Ed.) (2008): Immigrant Students Can Succeed. Lessons from around the Globe. Carl Bertelsmann Prize 2008. Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung.

7017 Theorien moralischer Bildung (Kant, Kohlberg, Spitzer)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E . O d e

Wie erzieht man zum guten Menschen? Diese Frage betrifft laut Schleiermacher bekanntlich nicht nur Eltern, Berufserzieher oder Lehrer, sondern die gesamte ältere Generation. Erziehung ist eine sittliche Aufgabe, der man sich niemand verweigern darf, da zu viel 'auf dem Spiel steht', wie es dort sinngemäß heißt. Aber wenn doch Konsens darüber herrscht, das erzieherische Einwirkung immer am Guten und Richtigen orientiert sein muß – woher kommt dann das Böse, das moralisch Verwerfliche und Abgründige, das uns jederzeit begegnen kann und täglich medial verbreitet wird (Gewalt, Hass, Verrat, Terror, Betrug, Kriminalität etc.)? Haben wir es mit pädagogischem Versagen zu tun oder schlichter Pflichtvernachlässigung? Oder - aus wissenschaftlicher Perspektive überspitzt formuliert - mit 'falschen Theorien'?

Zur Beantwortung dieser Fragen sollen im Seminar diverse Positionen unterschiedlicher theoretischer Provenienz von der Philosophie über Psychologie bis zur Hirnforschung herangezogen werden. Mit Kant stehen dann moralische Gesetze zur Disposition, während Kohlberg Moral als Ergebnis einer kognitiven Entwicklung beschreibt, die in Stufen erfolgt. Schließlich sollen die Thesen Manfred Spitzers, als Vertreter einer neo-naturalistischen Sicht aus den Neurowissenschaften, kritisch reflektiert und in die Diskussion miteinbezogen werden.

Die aktive Teilnahme bzw. 2 Creditpoints werden über ein Sitzungsprotokoll nachgewiesen.

Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine Klausur in der letzten Sitzung.
Dieses Seminar ist nur für Studierende im Hauptstudium.

Zuordnungen:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

Sek II EWS (alte StO): A, C

Sek II Fach (alte StO): A; C1; C2

Magister: A; C1; C2

MA: MM 1

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben, ergeben sich prinzipiell aber schon aus dem Kommentar!

7021 Erziehen durch Beziehung - Lehre durch Leben. Martin Bubers Chassidische Erzählungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U . F r o s t

Martin Bubers Sammlung von chassidischen Geschichten ist keineswegs nur - wenn überhaupt - als kulturhistorische Quelle zum Phänomen des Chassidismus zu werten. Sie verleiht vielmehr einer besonderen Auseinandersetzung und persönlichen Berührung mit diesem Phänomen Ausdruck. Gleichwohl können die Geschichten gerade darum mit besonderem pädagogischen Interesse gelesen werden, weil darin Bubers reflektierte Interpretation des Chassidismus zusammen mit seinem dialogphilosophischen Interpretationsrahmen und beides in seiner wechselseitigen Beeinflussung studiert werden kann. Dabei ist

die eminente pädagogische Bedeutung, die Buber den Erzählungen und der Bewegung des Chassidismus selbst beilegt, zu entdecken, und das soll im Seminar in gemeinsamer Lektüre versucht werden. Dieses Hauptseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS (alte StO): A

L SII, Fach (alte StO): A2,3

Magister: A2,3

Diplom: Allg.E.4

BA: AM 1

Textgrundlage:

Martin Buber, Die Erzählungen der Chassidim

Martin Buber, Der Weg des Menschen nach der chassidischen Lehre

Martin Buber, Ich und Du

7022 **Bildung und Gerechtigkeit - Soziales Engagement der Pädagogik in Zeiten des Neoliberalismus**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Die für Deutschland in verschiedenen Studien nachgewiesene enge Korrelation von sozialer Herkunft und Bildungsbeteiligung belegt nur zu deutlich, dass das Ziel einer durch Bildung zu ermöglichenden größeren Gerechtigkeit schon daran scheitert, dass keine Bildungsgerechtigkeit besteht. Obwohl in Politik und Pädagogik dieses Ziel immer wieder thematisiert wird und obwohl Bildungschancen inzwischen als Menschenrecht gelten, scheint die Verwirklichung kaum zu gelingen. Sich dem zu stellen, stellt eine der größten politischen wie auch pädagogischen Herausforderungen dar. Im Seminar sollen Begriffe und Modelle der Gerechtigkeit im Hinblick auf Gesellschaft und Bildung vorgestellt und deren pädagogische und bildungspolitische Konsequenzen besprochen werden.

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS (alte StO): A2,3

L SII, Fach (alte StO): A2,3; C2

Magister: A2,3; C2

Master: MM1

Literatur wird angegeben.

7025 **Oberseminar zur Vorlesung: Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

G.Mertens

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Seminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten zwei Semestern.

DIE ANMELDUNG ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat. Das Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2

L Gy, EWS: AM 1b, AM 2b

L Gy, Fach: AM 1b,d

D: Allg.E 5

BA: ---

7037 **Bildung über die Lebenszeit: Der Stoff, aus dem Romane sind?**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 32

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 521, ab 14.4.2011

K.Künzel

Die Veranstaltung thematisiert die Idee lebenslangen Lernens im Sinne einer literarisch-biographischen Figur. Der gewählte Blickwinkel gibt bildungstheoretische Bezüge frei, seine stofflichen Quellen und Formate findet das Seminar allerdings nicht in den akademischen Schriften professioneller Pädagogen bzw. Erziehungswissenschaftler, sondern in dem, was sich unter dem ästhetischen Genre des 'Bildungs- und Entwicklungsromans' verorten lässt.

Von den Teilnehmern wird eine umfangreiche Lektüretätigkeit und aktive Mitwirkung erwartet.

7100 **Kontakt ist das Grundwort der Erziehung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15, 14tägl 11.4.2011 - 4.7.2011

W.Krone

„Kontakt ist das Grundwort der Erziehung.“ und „Es muß anders werden, das heißt: die Erziehung muß anders werden und das wieder heißt vor allem; die Erzieher müssen anders werden. Wir müssen mit der Erziehung der Erzieher beginnen.“ sind zwei der zentralen Aussagen des 1965 verstorbenen Pädagogen und Dialogphilosophen Martin Buber. Wir wollen uns in diesem Seminar sein Denken erschließen und Konsequenzen für schulisches Lernen diskutieren.

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein an einer Arbeitsgruppe teilzunehmen sowie die Kenntnis der folgenden Texte:

Martin Buber: Ich und Du (reclam-Verlag; 4 Euro),

Martin Buber: Elemente des Zwischenmenschlichen (ILIAS),

Martin Buber: Reden über Erziehung (ILIAS)

Termine: 11. April, 2.+16.+30. Mai, 20. Juni, 4. Juli

Bitte beachten Sie, dass Sie in dieser vierstündigen Veranstaltung maximal 1x fehlen dürfen.

Klausur: Montag, 18.07.2011

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS (alte StO): A3

L SII, Fach (alte StO): A3, A6

Magister: A3, A6

BA: AM 1

7101 "Die Stärke des Menschen zeigt sich in der Blöße, die er sich selber gibt." (Elazar Benyoetz) - Aspekte dialogischer Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15, 14tägl, ab 18.4.2011

W. K r o n e

Elazar Benyoetz' Aphorismus findet eine Entsprechung in Bubers „Elementen des Zwischenmenschlichen“: „Es ist kein Leichtes, von den anderen in seinem Wesen bestätigt zu werden; da bietet sich der Schein zur Aushilfe an. Ihm willfahren ist die eigentliche Feigheit des Menschen, ihm widerstehen dessen eigentlicher Mut.“

Wir wollen uns in diesem Seminar Aspekte einer dialogischen Pädagogik erschließen und mit Bubers „Elementen des Zwischenmenschlichen“ beginnen.

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein an einer Arbeitsgruppe teilzunehmen sowie die Kenntnis der folgenden Texte:

Martin Buber: Ich und Du (reclam-Verlag; 4 Euro),

Martin Buber: Elemente des Zwischenmenschlichen (ILIAS)

Termine: 18. April, 9.+23.Mai, 6.+27. Juni, 11.Juli

Bitte beachten Sie, dass Sie in dieser vierstündigen Veranstaltung maximal 1x fehlen dürfen.

Klausur: Montag, 18.07.2011

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3, A6

Magister: A3, A6

BA: AM 1

7117 Medien aktiv reflektieren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 6.4.2011 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

Do. 12.5.2011 14 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 26.5.2011 14 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 9.6.2011 14 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.6.2011 14 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

N. N. H F

Ziel: Methoden der Medienkritik und praktischen Medienarbeit in der pädagogischen Praxis mit Kindern und Jugendlichen kennen lernen, mit zahlreichen praktische Übungen

Inhalt: Medien informieren und bezaubern, verbunden mit mehr oder weniger absichtsvoll gestalteten Subtexten. Diese lesen und Filmsprache verstehen zu lernen, ist heute eine wichtige Schlüsselkompetenz. In der pädagogischen Praxis mit Kindern und Jugendlichen wird kritische Rezeption häufig mit aktivem Medienhandeln verzahnt um mit „Fun-Faktor“ den Lerneffekt zu steigern. Das jfc Medienzentrum, eine bundesweit anerkannte Fachstelle für Kinder- und Jugendmedienarbeit, entwickelt jugendgemäße Angebote des kritischen Medienhandelns und führt vielfältige medienpädagogische Projekte durch (z.b. Festival Cinepänz, Jugendkritikerprojekt Spinxx, Förderprojekt Roots & Routes) Das Seminar bietet die Möglichkeit Einblick in die medienpädagogische Projektarbeit eines Medienzentrums zu gewinnen. Vorgestellt und in Teilen praktisch erprobt werden sowohl rezeptions- als auch produktionsorientierten Praxisansätze.

Methode: Das Seminar findet aufgrund der Praxisnähe im jfc Medienzentrum statt. Berichte aus der medienpädagogischen Praxis werden verbunden mit zahlreichen Übungen: Von der Medienkritik über das Filmgespräch bis zur Videoumfrage werden medienpädagogische Methoden erprobt und theoretisches wie auch praktisches Know How für die medienkritische Projektarbeit entwickelt.

Diese Veranstaltung wird von Frau Sabine Sonnenschein (sonnenschein@jfc.info), Medienreferentin im jfc Medienzentrum in Köln, durchgeführt.

Die Vorbesprechung am 06.04.2011 findet im Triforum S193 statt, der Termin 12.05.2011

in der Alten Feuerwache, Melchiorstraße 3, 50670 Köln (Clubraum)

die drei weiteren Termine im:

jfc Medienzentrum

Hansaring 84-86

50670 Köln

7132 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

S. Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um Grundfragen von Democracy and Education konstruktivistischer und pragmatischer Sicht gehen, wobei unter anderem neuere Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy thematisiert werden sollen. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

7161 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

E. Jonuz

„Das schlimmste und heimtückischste Klischee ... ist die Charakterisierung der Schwarzen als Problem. Sie sprechen vom Rassenproblem, vom Einwanderungsproblem, von allen möglichen Problemen. Wenn sie liberal sind, erklären sie, die Schwarzen hätten Probleme. Wenn nicht, behaupten sie, die Schwarzen seien das Problem.“ Salman Rushdie, 1982

Folgende Fragen werden in diesem Seminar eruiert: Wer gehört zu welcher „nationalen“ bzw. „ethnischen“ Gruppe oder Minderheit und wer repräsentiert die deutsche Mehrheit? „Was ist eigentlich deutsch?“ – eine Frage, die Elias zufolge seit Jahrhunderten nicht zur Ruhe gekommen ist. „Wer ist Jude?“ Wer ist ein richtiger „Zigeuner“ und wer ist In- bzw. Ausländer? Des weiteren beleuchten wir in diesem Kontext Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf eine rassismuskritische Pädagogik mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

7163 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. U.a. wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt.

7310 Jugendkulturen und digitale Medien. Ein Lehrforschungsprojekt (Teil 2)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

K. Hugger
I. Cwielong

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über theoretische und empirische Grundlagen zum Zusammenhang von jugendkulturellen Szenen und ihrer Nutzung des Internet; außerdem Vermittlung und Einüben von methodischen Fähigkeiten im Bereich quantitativer Medienforschung sowie Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Internet hat immer mehr Relevanz für die Jugend-Sozialisation: Jugend ist gegenwärtig nicht nur Offline-Jugend, sondern zugleich Online-Jugend. In ihren Selbstdarstellungen im Social Web positionieren sich die Heranwachsenden auch als Mitglieder von Jugendkulturen, seien es Cliques oder bestimmte Jugendszenen, wie z.B. Visual Kei, Rollenspieler oder Cosplay. Insgesamt zeigt sich, dass Jugendliche flexibel mit den digitalen Medien interagieren und diese sich zu unterschiedlichen Zwecken

aneignen. Allerdings gibt es erst wenige Untersuchungen, die die Art und Weise der Nutzung von Internet-Anwendungen durch Jugendliche empirisch genau abbilden.

Im Rahmen der teils eigenständigen und teils angeleiteten Erarbeitung des inhaltlichen Themenbereichs „Jugend, Jugendkulturen und Nutzung des Internet“ sowie der Einübung quantitativer Methoden (standardisierte Online-Befragung) erhalten die an dem Lehrforschungsprojekt teilnehmenden Studierenden die Möglichkeit, sich in einem zukunftssträchtigen Forschungsbereich wissenschaftliches Know-how anzueignen, der zugleich in hohem Maße berufsrelevant ist, sowohl im schulischen wie außerschulischen Kontext.

Methode: Das Lehrforschungsprojekt, das von KölnAlumni – Freunde und Förderer der Universität zu Köln e.V. finanziell unterstützt wird, ist auf zwei Semester (WS 2010/11 und SS 2011) angelegt. Es ist wünschenswert, dass die Studierenden in beiden Semestern teilnehmen, dies ist aber keine Teilnahmevoraussetzung. Ziel ist es, eine Onlinebefragung zum o.g. Themenbereich vorzubereiten, durchzuführen, die Ergebnisse zu analysieren und einen gemeinsamen Forschungsbericht zu erstellen. Im WS 2010/11 wurde die standardisierte Online-Befragung (d.h. Auseinandersetzung mit dem Forschungsstand und mit Theorien zum inhaltlichen Gegenstand sowie Präzisierung der Fragestellung, Erörterung der Forschungsmethoden, Hypothesenbildung) und die Erhebung (standardisierte Online-Befragung von Jugendlichen in Zusammenarbeit mit Betreibern wichtiger sozialer Netzwerke im Internet) vorbereitet. Nun, im SS 2011, sollen die Ergebnisse mithilfe unterschiedlicher Analysemethoden (uni- und bivariate Analyse) ausgewertet und anschließend interpretiert werden. Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit wird also von jedem Teilnehmer vorausgesetzt.

7312 Medien und Identität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

7376 Informelle Lernkulturen im Internet

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8.4.2011 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

Fr. 29.4.2011 12 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01

Fr. 20.5.2011 12 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01

Mi. 8.6.2011 10 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11

Fr. 15.7.2011 12 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01

S. I s k e

Veranstaltungsbeschreibung:

Gegenwärtige Gesellschaftsdiagnosen verweisen auf die grundlegende Bedeutung des Wissens als zentraler Ressource. Damit rücken Prozesse des Lernens und des Kompetenzerwerbs in den Fokus erziehungswissenschaftlicher Diskussion und Forschung.

Während in den frühen Jahren des Internet dessen Potential vor allem im Zugang zu Information gesehen wurde - gefolgt vom Potential als Kommunikationsmedium - wird in der Transformation zum Social Web vor allem dessen Bedeutung als Kultur- und als Lernraum deutlich.

Vor allem am Beispiel von Social Communities werden informelle online Lernkulturen sichtbar, die neben institutionalisierten Formen des Lehrens und Lernens entstehen (z.B. an Schule und Hochschule). Diese informellen Lernkulturen verändern und erweitern unser Verständnis von Lernen in grundlegender Weise, ebenso wie das Erzeugen und Verwenden von Informationen.

Dieses Blockseminar wird als Lehr-Forschungsprojekt durchgeführt und zielt inhaltlich auf die Rekonstruktion informeller online Lernkulturen: Nach einer thematischen Einführung folgt ein methodischer Block, der auf die Durchführung sowie die Auswertung qualitativer Interviews zum Thema informeller online-Lernkulturen vorbereitet. Anschließend werden die Interviews transkribiert und gemeinsam hinsichtlich informeller Lernprozesse und informeller Lernkulturen ausgewertet.

Leistungsnachweis:

- regelmäßige, aktive Teilnahme

Durchführung, Transkription und Auswertung eines Interviews

Literatur:

- Dohmen, G. (2001). Das informelle Lernen. Die internationale Erschließung einer bisher vernachlässigten Grundform menschlichen Lernens für das lebenslange Lernen aller. Bonn: BMBF Publik. http://www.bmbf.de/pub/das_informelle_lernen.pdf >
- Iske, S. (2009). Hypertext, E-Learning und Web-Didaktik. In H. Macha, M. Witzke, N. Meder, C. Allemann-Ghionda, U. Uhlendorff & G. Mertens (Ed.), Handbuch der Erziehungswissenschaft. Bd.3 : Familie-Kindheit-Jugend-Gender / Umwelten (pp. 877-891). Paderborn: Schöningh.
- Meder, N. (2006). Web-Didaktik. Eine neue Didaktik webbasierten, vernetzten Lernens. Bielefeld: Wilhelm Bertelsmann Verlag.
- Iske, S. & Marotzki, W. (2010). Wikis: Reflexivität, Prozessualität und Partizipation. In B. Bachmair (Ed.), Medienbildung in neuen Kulturräumen. Die deutschsprachige und die britische Diskussion (Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften).
- Jörissen, B. & Marotzki, W. (2009). Strukturelle Medienbildung. Eine Einführung. Köln: Klinkhardt.
- Marotzki, W. (2003). Online-Ethnographie – Wege und Ergebnisse zur Forschung im Kulturraum Internet. http://www.uni-magdeburg.de/iew/web/Marotzki/03/virt_Communities/Marotzki_2003.pdf >

7398 Zeugnisse und Wege der Identitätssuche im pädagogischen Kontext

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Identität: einerseits inflationär gebrauchter Kofferbegriff, in den alles hineingepackt werden kann, andererseits dennoch oder gerade deswegen häufig gebraucht zur Formulierung pädagogischer Zielvorstellungen. In diesem Seminar werden wir uns mit Theorien und Konzepten des Identitätsbegriffs auseinandersetzen und diese in Bezug zu pädagogischen Fragestellungen anhand von diversem Material (Literatur, Filme, Bildungsprogramme etc.) diskutieren.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2b

L SII, EWS (alte StO): B2; C3

L SII, Fach (alte StO): B3; C1

BA: AM 1

A M 1 c: Sozialer- und Wertewandel und seine Auswirkungen auf Bildung und Erziehung

7011 **Bildung für alle, (Un)Gleichheit und Interkulturalität**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

C. Allemann-Ghionda

Das Postulat „Bildung für alle“ wird seit Comenius und bis heute bildungstheoretisch sowie bildungspolitisch verkündet. Es wurde jedoch bisher in keiner Gesellschaft - ob (post-)industriell, (post-)kapitalistisch oder (post-)sozialistisch, geschweige denn in Ländern der Dritten Welt, eingelöst. Interkulturalität und Heterogenität gehören zum Erleben der meisten Menschen und kennzeichnen fast jede Gesellschaft und jede Bildungsinstitution. In dieser Vorlesung wird gezeigt, wie die Diskurse über Chancengerechtigkeit, soziale (Un)Gleichheit, Interkulturalität und Heterogenität miteinander verschränkt sind. Pädagogische Ideen wie „Interkulturelle Bildung“ und „Pädagogik der Vielfalt“, so die Grundthese, sind nicht überholt, aber sie müssen deutlicher als bisher mit dem Thema der Chancengleichheit in Beziehung gesetzt werden. Sonst könnte zwei Illusionen Vorschub geleistet werden: erstens, dass eine reflektierte Beschäftigung mit Interkulturalität und Diversität ausreicht, alle zu bilden; zweitens, dass die absolute Gleichbehandlung aller Schüler/innen ohne Rücksicht auf die unterschiedliche Herkunft gerecht sei. Ziel der Vorlesung ist es, in aktuelle Forschungsergebnisse und Diskurse einzuführen, Hintergrundwissen und analytische Orientierungen anzubieten und pädagogische Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; c
 LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2a; BM 4a; AM 1c; AM 2c
 LA Sek II, EWS: A2; C1; C2
 LA Sek II, Fach / Magister: A2; C2
 Bachelor: AM 2
 Zusatzstudium IKP: B

7024 **Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G. Mertens

Entgegen manch krasser Individualisierungsvorstellungen im Denken der Gegenwart ist weiterhin von der fundamentalen Sozialbezogenheit des Menschen auszugehen. Wir alle sind gesellschaftliche Wesen im übergeordneten Kontext unserer Zeit ebenso wie in den konkreten Gruppenbeziehungen unserer Alltagswelt. Grundthese unserer Vorlesung ist deshalb die Annahme, dass sich die menschliche Persönlichkeit in keinem ihrer Merkmale gesellschaftsfrei herausbildet. Ohne Gemeinschaft mit anderen können wir uns selbst nicht finden, uns nicht verwirklichen oder leben. Erziehungs- und Bildungsprozesse bestätigen dies in ihrer sozialen Dimension nachdrücklich. Schließlich vollzieht sich der Erziehungsprozess selbst in der Interaktion zwischen zwei und mehr Personen. Und erzieherisches Handeln setzt nicht nur das soziale Bedingte des Menschen voraus, sondern bringt auch soziale Folgen mit sich. Welche sozialen Faktoren nun näher zu berücksichtigen sind, wenn Erziehung und Bildungsmaßnahmen den Einzelnen im Prozess seiner Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung unterstützen sollen, ist die Leitfrage, zu deren Beantwortung die Vorlesung beitragen will. Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2
 L SII, Fach / Mag.: A2,3, C, D4,5, E3
 L Gy, EWS: BM 1c, AM 1a,c
 L Gy, Fach: BM 2a, AM 1a,c
 D: Allg.E 5
 BA: BM 3

Erste Literaturhinweise:

Mertens, G.: Umwelten. Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn 1998, insb. Kap. 4.

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück, Paderborn, 2. Aufl. 2008.

Mertens, Gerhard u.a. (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I: Grundlagen Allgemeine Erziehungswissenschaft. Paderborn 2008, insb. Teil II: Erziehungs- und Bildungsprozesse in ihrer gesellschaftlichen Verankerung.

Weber, E.: Pädagogik. Eine Einführung. Bd. 1: Grundfragen und Grundbegriffe. Teil 1 u. 2. Donauwörth 1995 und 1996.

7117 Medien aktiv reflektieren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 6.4.2011 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

Do. 12.5.2011 14 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 26.5.2011 14 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 9.6.2011 14 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.6.2011 14 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

N.N. HF

Ziel: Methoden der Medienkritik und praktischen Medienarbeit in der pädagogischen Praxis mit Kindern und Jugendlichen kennen lernen, mit zahlreichen praktische Übungen

Inhalt: Medien informieren und bezaubern, verbunden mit mehr oder weniger absichtsvoll gestalteten Subtexten. Diese lesen und Filmsprache verstehen zu lernen, ist heute eine wichtige Schlüsselkompetenz. In der pädagogischen Praxis mit Kindern und Jugendlichen wird kritische Rezeption häufig mit aktivem Medienhandeln verzahnt um mit „Fun-Faktor“ den Lerneffekt zu steigern. Das jfc Medienzentrum, eine bundesweit anerkannte Fachstelle für Kinder- und Jugendmedienarbeit, entwickelt jugendgemäße Angebote des kritischen Medienhandelns und führt vielfältige medienpädagogische Projekte durch (z.b. Festival Cinepänz, Jugendkritikerprojekt Spinxx, Förderprojekt Roots & Routes) Das Seminar bietet die Möglichkeit Einblick in die medienpädagogische Projektarbeit eines Medienzentrums zu gewinnen. Vorgestellt und in Teilen praktisch erprobt werden sowohl rezeptions- als auch produktionsorientierten Praxisansätze.

Methode: Das Seminar findet aufgrund der Praxisnähe im jfc Medienzentrum statt. Berichte aus der medienpädagogischen Praxis werden verbunden mit zahlreichen Übungen: Von der Medienkritik über das Filmgespräch bis zur Videoumfrage werden medienpädagogische Methoden erprobt und theoretisches wie auch praktisches Know How für die medienkritische Projektarbeit entwickelt. Diese Veranstaltung wird von Frau Sabine Sonnenschein (sonnenschein@jfc.info), Medienreferentin im jfc Medienzentrum in Köln, durchgeführt.

Die Vorbesprechung am 06.04.2011 findet im Triforum S193 statt, der Termin 12.05.2011

in der Alten Feuerwache, Melchiorstraße 3, 50670 Köln (Clubraum)

die drei weiteren Termine im:

jfc Medienzentrum

Hansaring 84-86

50670 Köln

7197 Einführung in die Soziologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

S.Völker

Die Soziologie ist eine in ihrer Entstehung eng mit der Heraufkunft ‚moderner‘, überwiegend kapitalistisch-marktwirtschaftlich organisierter Gesellschaften verbundene Wissenschaft. Sie analysiert die Arbeits- und Organisationsweisen und die Art und Weise der ‚Reproduktion‘ menschlichen Lebens in unterschiedlichen Gesellschaften ebenso wie Fragen des Zusammenhalts und Dimensionen sozialer Ungleichheiten und Benachteiligungen. Dabei stellen die beständigen, einmal mehr, einmal weniger dramatischen Prozesse sozialen Wandelns eine zentrale Herausforderung für die Analysefähigkeit und Reflexivität der Soziologie dar.

In der Einführungsvorlesung stehen folgende Fragen im Mittelpunkt:

- Was ist eine ‚Gesellschaft‘? Was hält sie zusammen?
- Wie ist das Zusammenspiel und das zugleich konfliktreiche Verhältnis von Markt - Staat - ‚Familie‘/ Lebensformen zu beschreiben? Welche Veränderungen zeigen sich hier im 20. und zu Beginn des 21. Jahrhunderts?
- Wie wandelt sich die Erwerbsarbeit als zentrale struktur- und statusbildende Integrationsinstanz?
- Mit welchen Konfigurationen sozialer Ungleichheiten und Diskriminierungen (qua sozialer Herkunft, Geschlecht, Ethnizität, Sexualität) haben wir auch es auch in der Gegenwart zu tun?

Welche Spannungen zeigen sich etwa zwischen institutionellen Regulierungen, Leitbildern und Alltagspraxen und Habitus?

7310 Jugendkulturen und digitale Medien. Ein Lehrforschungsprojekt (Teil 2)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

K. Hugger
I. Cwielong

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über theoretische und empirische Grundlagen zum Zusammenhang von jugendkulturellen Szenen und ihrer Nutzung des Internet; außerdem Vermittlung und Einüben von methodischen Fähigkeiten im Bereich quantitativer Medienforschung sowie Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Internet hat immer mehr Relevanz für die Jugend-Sozialisation: Jugend ist gegenwärtig nicht nur Offline-Jugend, sondern zugleich Online-Jugend. In ihren Selbstdarstellungen im Social Web positionieren sich die Heranwachsenden auch als Mitglieder von Jugendkulturen, seien es Cliques oder bestimmte Jugendszenen, wie z.B. Visual Kei, Rollenspieler oder Cosplay. Insgesamt zeigt sich, dass Jugendliche flexibel mit den digitalen Medien interagieren und diese sich zu unterschiedlichen Zwecken aneignen. Allerdings gibt es erst wenige Untersuchungen, die die Art und Weise der Nutzung von Internet-Anwendungen durch Jugendliche empirisch genau abbilden.

Im Rahmen der teils eigenständigen und teils angeleiteten Erarbeitung des inhaltlichen Themenbereichs „Jugend, Jugendkulturen und Nutzung des Internet“ sowie der Einübung quantitativer Methoden (standardisierte Online-Befragung) erhalten die an dem Lehrforschungsprojekt teilnehmenden Studierenden die Möglichkeit, sich in einem zukunftssträchtigen Forschungsbereich wissenschaftliches Know-how anzueignen, der zugleich in hohem Maße berufsrelevant ist, sowohl im schulischen wie außerschulischen Kontext.

Methode: Das Lehrforschungsprojekt, das von KölnAlumni – Freunde und Förderer der Universität zu Köln e.V. finanziell unterstützt wird, ist auf zwei Semester (WS 2010/11 und SS 2011) angelegt. Es ist wünschenswert, dass die Studierenden in beiden Semestern teilnehmen, dies ist aber keine Teilnahmevoraussetzung. Ziel ist es, eine Onlinebefragung zum o.g. Themenbereich vorzubereiten, durchzuführen, die Ergebnisse zu analysieren und einen gemeinsamen Forschungsbericht zu erstellen. Im WS 2010/11 wurde die standardisierte Online-Befragung (d.h. Auseinandersetzung mit dem Forschungsstand und mit Theorien zum inhaltlichen Gegenstand sowie Präzisierung der Fragestellung, Erörterung der Forschungsmethoden, Hypothesenbildung) und die Erhebung (standardisierte Online-Befragung von Jugendlichen in Zusammenarbeit mit Betreibern wichtiger sozialer Netzwerke im Internet) vorbereitet. Nun, im SS 2011, sollen die Ergebnisse mithilfe unterschiedlicher Analysemethoden (uni- und bivariate Analyse) ausgewertet und anschließend interpretiert werden. Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit wird also von jedem Teilnehmer vorausgesetzt.

7311 Einführung in die Medienpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert. Um einen Teilnahmenachweis zu erwerben, ist es notwendig, zwei Essays fristgerecht einzureichen.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

7312 Medien und Identität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

7370 "Wir haben die Erde von unseren Kindern nur geborgt" - Die Bedeutung der Natur in pädagogischen Prozessen (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 29.4.2011 ;
13.5.2011 ; 27.5.2011 ; 3.6.2011 ; 17.6.2011 ; 1.7.2011 ; 15.7.2011

Sa. 28.5.2011 9 - 18

D. Asselhoven

Klimawandel, Überschwemmungen, Artensterben, neue Krankheiten, Peak Oil, sinkende Lebenserwartung für heutige Jugendliche, eine Mehrheit der Menschen im ortlosen Raum von Slums lebend – stimmt es, dass »die ökologische Katastrophe nicht das ist, was kommt, sondern was da ist« (Unsichtbares Komitee)?

Es gibt keine ursprüngliche Natur oder Wildnis mehr. Die äußere Natur auf der Erde ist eine durch hunderttausende Jahre menschliche Arbeit geschaffene und geprägte Realität. Die Menschen sind von Anfang an ein Teil der Natur – wenngleich auch ein spezifischer, weil selbstbewusster und zur verändernden Arbeit fähiger Teil. Nach vielen historischen Brüchen und Wendungen stehen sie ihr heute feindlich gegenüber, haben sie zum Rohstoff degradiert.

Gibt es Auswege aus den Katastrophenszenarios, die den jetzt aufwachsenden Kindern und Jugendlichen noch offen stehen? Welchen Beitrag können die verschiedenen Konzepte von Umwelterziehung – Ökopädagogik, naturbezogene Pädagogik, Wildnisschulen, nachhaltige Umweltpädagogik – dazu beitragen? Im Seminar werden wir verschiedene Naturbegriffe und ihre praktischen pädagogischen Umsetzungen kennen lernen und im Rahmen einer Exkursion in den »Nationalpark Eifel« umweltpädagogische Einrichtungen besuchen.

»Natur ist kein Vorbei, sondern der noch gar nicht geräumte Bauplatz, das noch gar nicht adäquat vorhandene Bauzeug für das noch gar nicht adäquat vorhandene menschliche Haus. (Darum liegt) die endgültig manifestierte Natur ... nicht anders wie die endgültig manifestierte Geschichte im Horizont der Zukunft« (Ernst Bloch)

Asselhoven, Dieter: Das gesellschaftliche Naturverhältnis als Legitimation für soziale Ungleichheit. Köln (2010)

Asselhoven, Dieter: Geschichte des Verhältnisses von Natur, Mensch und Gesellschaft. Vom naiven Pantheismus zur Verdinglichung der Natur als Ressource. Köln (2010)

Bloch, Ernst: Das Prinzip Hoffnung, Band III, Werkausgabe Band 5. (Wille und Natur, die technischen Utopien). Frankfurt a. M. (1985)

Engels, Friedrich: Dialektik der Natur/MEW Band 20. Berlin (1962)

Kirchhoff, Thomas/Trepl, Ludwig (Hg.): Vieldeutige Natur. Landschaft, Wildnis und Ökosystem als kulturgeschichtliche Phänomene. Bielefeld (2009)

Mertens, Gerhard: Umwelten: Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn (1998)

AM 1d: Sozialer- und Wertewandel und seine Auswirkungen auf Bildung und Erziehung

7012 Medien und Interkulturalität

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

C.Allemand-Ghionda

Die „neuen Medien“ (insbesondere: Internet, Software für PC), aber auch bereits traditionelle visuelle Medien (Film, Fernsehen) üben immer mehr Einfluss in der informellen, non-formellen und formellen Bildung aus. In diesem Seminar interessieren die Auseinandersetzung mit kulturellen, oft hybriden Welten und die verschiedenen Arten interkultureller Erfahrungen und Prozesse, die beim Konsum oder beim aktiven Gebrauch der genannten Medien meist unbewusst und unreflektiert ablaufen.

Die Studierenden eignen sich einen theoretischen Rahmen an, der es Ihnen erlaubt, den kritischen Umgang mit Medien zu erlernen. Dabei wird - auch mit Hilfe von Filmbeispielen - die Dimension der Interkulturalität besonders fokussiert. Die so umschriebene und erweiterte Medienkompetenz soll auch mit Blick auf die mögliche Anwendung in pädagogischen Situationen erworben werden. Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet.

Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LAGy/Ge EWS: AM 1a, b, c; AM 2c
LA Gy/Ge. Fach: AM 1b, d; AM 3a; AM 4c

LA Sek II, EWS: C1, 2; E1
LA Sek II, Fach / Magister: C2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: B

Einführende Literatur:

Münnix, G. (2011): Bild und Diversität. In: Allemand-Ghionda, C./Bukow, W.-D. (Hrsg.): Orte der Diversität: Formate, Arrangements und Inszenierungen. Wiesbaden: VS-Verlag
Müller, A. (2011): Das Kopftuch als Verdichtungssymbol - Zur medialen Inszenierung von Gender, Ethnizität und Religiosität in der Migrationsgesellschaft. In: Allemand-Ghionda, C./Bukow, W.-D. (Hrsg.): Orte der Diversität: Formate, Arrangements und Inszenierungen. Wiesbaden: VS-Verlag.

7013 Educational Achievement and Migration: An International Comparison

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

C.Allemand-Ghionda

As immigration is present in many countries all over the world, schools are increasingly being challenged to provide equal educational opportunities for student bodies that are socially and culturally diverse and multilingual. Students with a migration background are often less successful in school than their native peers. Educational research has provided data and analyses of these disparities. Not only are there differences between countries (some educational systems integrate better than others), but some ethnic groups achieve better results than others. The aim of this seminar is to get acquainted with the topic of educational achievement and migration comparing data and educational policies of different countries. Examples of best practice designed to enhance the educational achievement of migrants will be studied in order to acquire knowledge about pedagogical innovations which are applicable in similar contexts of multilingualism and diversity.

Course specifications:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2

LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 1
Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 4

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

Required readings:

Bertelsmann Stiftung (Ed.) (2008): Immigrant Students Can Succeed. Lessons from around the Globe. Carl Bertelsmann Prize 2008. Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung.

7015 International vergleichende und interkulturelle Erziehungswissenschaft – Aktuelle Forschungsfragen und methodologische Ansätze

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 26.4.2011 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 7.5.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 28.5.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 8.7.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 9.7.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

C. Allemann-Ghionda

Die international vergleichende und die interkulturelle Erziehungswissenschaft gelten als komplementäre Teildisziplinen oder Richtungen der Disziplin Erziehungswissenschaft oder Pädagogik. Ihnen ist gemeinsam, dass die Operation des Vergleichens eine Relativierung nationaler bzw. kultureller Standpunkte begünstigt. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, theoretische und methodologische Entwicklungen aufzuarbeiten. Dies erfolgt einerseits durch das Studium von Aufsätzen und Kapiteln aus Grundlagenwerken, andererseits durch die Diskussion über veröffentlichte oder laufende empirische oder theoretische Untersuchungen. Kleinere empirische Untersuchungen können im Hinblick auf den Erwerb eines Leistungsnachweises durchgeführt werden. Die Ergebnisse werden im Rahmen des Oberseminars vorgestellt und diskutiert. Im Rahmen des Oberseminars werden Zwischenergebnisse von Dissertationen, Magisterarbeiten, Abschlussarbeiten (Staatsexamen) vorgestellt. So können ausgehend von laufenden Untersuchungen Studierende in die Praxis der empirischen Bildungsforschung eintauchen, eigene Erfahrungen sammeln und exemplarisch lernen, wie international vergleichend bzw. interkulturell geforscht werden kann.

Das Oberseminar findet an den folgenden Terminen statt:

- Dienstag, den 26.04.11, 18:00-20:00h: Informationsveranstaltung Abschlussprüfungen/Projektsitzung (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 07.05.11, 14:00-18:00h: Doktorandenkolloquium (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 28.05.11, 14:00-18:00h: Doktorandenkolloquium (Gronewaldstr. 2, Raum 521)
- Freitag, den 08.07.11, 14:00-18:00h: Projektsitzung (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 09.07.11, 14:00-18:00h: Doktorandenkolloquium (Gronewaldstr. 2, Raum 402)
- Zwei zusätzliche Termine nach Vereinbarung für die Arbeit an kleinen Forschungsprojekten.

Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, d; AM 3b; AM 4c
LA S II, Fach / Magister: C2; D2

Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 1
Master „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 4

D: Spez. E. 12-15

Zusatzstudium IKP: B
Einführende Literatur:

Mertens, G./ Frost, U./ Böhm, W./ Ladenthin, V. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band III/2/Teil VIII, bearbeitet von C. Allemann-Ghionda: Interkulturelle und vergleichende Erziehungswissenschaft (S. 995-1152). Paderborn: Schöningh.

7017 Theorien moralischer Bildung (Kant, Kohlberg, Spitzer)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E . O d e

Wie erzieht man zum guten Menschen? Diese Frage betrifft laut Schleiermacher bekanntlich nicht nur Eltern, Berufserzieher oder Lehrer, sondern die gesamte ältere Generation. Erziehung ist eine sittliche Aufgabe, der man sich niemand verweigern darf, da zu viel 'auf dem Spiel steht', wie es dort sinngemäß heißt. Aber wenn doch Konsens darüber herrscht, das erzieherische Einwirkung immer am Guten und Richtigen orientiert sein muß – woher kommt dann das Böse, das moralisch Verwerfliche und Abgründige, das uns jederzeit begegnen kann und täglich medial verbreitet wird (Gewalt, Hass, Verrat, Terror, Betrug, Kriminalität etc.)? Haben wir es mit pädagogischem Versagen zu tun oder schlichter Pflichtvernachlässigung? Oder - aus wissenschaftlicher Perspektive überspitzt formuliert - mit 'falschen Theorien'?

Zur Beantwortung dieser Fragen sollen im Seminar diverse Positionen unterschiedlicher theoretischer Provenienz von der Philosophie über Psychologie bis zur Hirnforschung herangezogen werden. Mit Kant stehen dann moralische Gesetze zur Disposition, während Kohlberg Moral als Ergebnis einer kognitiven Entwicklung beschreibt, die in Stufen erfolgt. Schließlich sollen die Thesen Manfred Spitzers, als Vertreter einer neo-naturalistischen Sicht aus den Neurowissenschaften, kritisch reflektiert und in die Diskussion miteinbezogen werden.

Die aktive Teilnahme bzw. 2 Creditpoints werden über ein Sitzungsprotokoll nachgewiesen.

Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine Klausur in der letzten Sitzung.
Dieses Seminar ist nur für Studierende im Hauptstudium.

Zuordnungen:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

Sek II EWS (alte StO): A, C

Sek II Fach (alte StO): A; C1; C2

Magister: A; C1; C2

MA: MM 1

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben, ergeben sich prinzipiell aber schon aus dem Kommentar!

7025 Oberseminar zur Vorlesung: Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

G . M e r t e n s

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Seminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten zwei Semestern.

DIE ANMELDUNG ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat. Das Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2

L Gy, EWS: AM 1b, AM 2b

L Gy, Fach: AM 1b,d

D: Allg.E 5

BA: ---

7117 Medien aktiv reflektieren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 6.4.2011 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

Do. 12.5.2011 14 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 26.5.2011 14 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 9.6.2011 14 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 30.6.2011 14 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

N.N. HF

Ziel: Methoden der Medienkritik und praktischen Medienarbeit in der pädagogischen Praxis mit Kindern und Jugendlichen kennen lernen, mit zahlreichen praktische Übungen

Inhalt: Medien informieren und bezaubern, verbunden mit mehr oder weniger absichtsvoll gestalteten Subtexten. Diese lesen und Filmsprache verstehen zu lernen, ist heute eine wichtige Schlüsselkompetenz. In der pädagogischen Praxis mit Kindern und Jugendlichen wird kritische Rezeption häufig mit aktivem Medienhandeln verzahnt um mit „Fun-Faktor“ den Lerneffekt zu steigern. Das jfc Medienzentrum, eine bundesweit anerkannte Fachstelle für Kinder- und Jugendmedienarbeit, entwickelt jugendgemäße Angebote des kritischen Medienhandelns und führt vielfältige medienpädagogische Projekte durch (z.B. Festival Cinepänz, Jugendkritikerprojekt Spinxx, Förderprojekt Roots & Routes) Das Seminar bietet die Möglichkeit Einblick in die medienpädagogische Projektarbeit eines Medienzentrums zu gewinnen. Vorgestellt und in Teilen praktisch erprobt werden sowohl rezeptions- als auch produktionsorientierten Praxisansätze.

Methode: Das Seminar findet aufgrund der Praxisnähe im jfc Medienzentrum statt. Berichte aus der medienpädagogischen Praxis werden verbunden mit zahlreichen Übungen: Von der Medienkritik über das Filmgespräch bis zur Videoumfrage werden medienpädagogische Methoden erprobt und theoretisches wie auch praktisches Know How für die medienkritische Projektarbeit entwickelt. Diese Veranstaltung wird von Frau Sabine Sonnenschein (sonnenschein@jfc.info), Medienreferentin im jfc Medienzentrum in Köln, durchgeführt.

Die Vorbesprechung am 06.04.2011 findet im Triforum S193 statt, der Termin 12.05.2011

in der Alten Feuerwache, Melchiorstraße 3, 50670 Köln (Clubraum)

die drei weiteren Termine im:

jfc Medienzentrum

Hansaring 84-86

50670 Köln

7130 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus: Michel Foucault als Klassiker der Pädagogik 2

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven erziehungs- und kulturtheoretischer Grundlagen. In diesem Semester wird ein Schwerpunkt auf ausgewählten Werken des französischen Philosophen Michel Foucault liegen. Das Seminar setzt die Diskussion des gleichnamigen Seminars vom letzten Semester fort, kann aber auch eigenständig von neuen Teilnehmer(inne)n besucht werden. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

7161 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 16.6.2011
Pfingstferien

E. Jonuz

„Das schlimmste und heimtückischste Klischee ... ist die Charakterisierung der Schwarzen als Problem. Sie sprechen vom Rassenproblem, vom Einwanderungsproblem, von allen möglichen Problemen. Wenn sie liberal sind, erklären sie, die Schwarzen hätten Probleme. Wenn nicht, behaupten sie, die Schwarzen seien das Problem.“ Salman Rushdie, 1982

Folgende Fragen werden in diesem Seminar eruiert: Wer gehört zu welcher „nationalen“ bzw. „ethnischen“ Gruppe oder Minderheit und wer repräsentiert die deutsche Mehrheit? „Was ist eigentlich deutsch?“ – eine Frage, die Elias zufolge seit Jahrhunderten nicht zur Ruhe gekommen ist. „Wer ist Jude?“ Wer ist ein richtiger „Zigeuner“ und wer ist In- bzw. Ausländer? Des weiteren beleuchten wir in diesem Kontext Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf eine rassismuskritische Pädagogik mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

7310 Jugendkulturen und digitale Medien. Ein Lehrforschungsprojekt (Teil 2)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209, nicht am 14.6.2011 Pfingst-
ferien

K. Hugger
I. Cwielong

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über theoretische und empirische Grundlagen zum Zusammenhang von jugendkulturellen Szenen und ihrer Nutzung des Internet; außerdem Vermittlung und Einüben von methodischen Fähigkeiten im Bereich quantitativer Medienforschung sowie Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Internet hat immer mehr Relevanz für die Jugend-Sozialisation: Jugend ist gegenwärtig nicht nur Offline-Jugend, sondern zugleich Online-Jugend. In ihren Selbstdarstellungen im Social Web positionieren sich die Heranwachsenden auch als Mitglieder von Jugendkulturen, seien es Cliques oder bestimmte Jugendszenen, wie z.B. Visual Kei, Rollenspieler oder Cosplay. Insgesamt zeigt sich, dass Jugendliche flexibel mit den digitalen Medien interagieren und diese sich zu unterschiedlichen Zwecken aneignen. Allerdings gibt es erst wenige Untersuchungen, die die Art und Weise der Nutzung von Internet-Anwendungen durch Jugendliche empirisch genau abbilden.

Im Rahmen der teils eigenständigen und teils angeleiteten Erarbeitung des inhaltlichen Themenbereichs „Jugend, Jugendkulturen und Nutzung des Internet“ sowie der Einübung quantitativer Methoden (standardisierte Online-Befragung) erhalten die an dem Lehrforschungsprojekt teilnehmenden Studierenden die Möglichkeit, sich in einem zukunftssträchtigen Forschungsbereich wissenschaftliches Know-how anzueignen, der zugleich in hohem Maße berufsrelevant ist, sowohl im schulischen wie außerschulischen Kontext.

Methode: Das Lehrforschungsprojekt, das von KölnAlumni – Freunde und Förderer der Universität zu Köln e.V. finanziell unterstützt wird, ist auf zwei Semester (WS 2010/11 und SS 2011) angelegt. Es ist wünschenswert, dass die Studierenden in beiden Semestern teilnehmen, dies ist aber keine Teilnahmevoraussetzung. Ziel ist es, eine Onlinebefragung zum o.g. Themenbereich vorzubereiten, durchzuführen, die Ergebnisse zu analysieren und einen gemeinsamen Forschungsbericht zu erstellen. Im WS 2010/11 wurde die standardisierte Online-Befragung (d.h. Auseinandersetzung mit dem Forschungsstand und mit Theorien zum inhaltlichen Gegenstand sowie Präzisierung der Fragestellung, Erörterung der Forschungsmethoden, Hypothesenbildung) und die Erhebung (standardisierte Online-Befragung von Jugendlichen in Zusammenarbeit mit Betreibern wichtiger sozialer Netzwerke im Internet) vorbereitet. Nun, im SS 2011, sollen die Ergebnisse mithilfe unterschiedlicher Analysemethoden (uni- und bivariate Analyse) ausgewertet und anschließend interpretiert werden. Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit wird also von jedem Teilnehmer vorausgesetzt.

7376 Informelle Lernkulturen im Internet

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8.4.2011 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01
Fr. 29.4.2011 12 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01
Fr. 20.5.2011 12 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01
Mi. 8.6.2011 10 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11
Fr. 15.7.2011 12 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01

S. I s k e

Veranstaltungsbeschreibung:

Gegenwärtige Gesellschaftsdiagnosen verweisen auf die grundlegende Bedeutung des Wissens als zentraler Ressource. Damit rücken Prozesse des Lernens und des Kompetenzerwerbs in den Fokus erziehungswissenschaftlicher Diskussion und Forschung.

Während in den frühen Jahren des Internet dessen Potential vor allem im Zugang zu Information gesehen wurde - gefolgt vom Potential als Kommunikationsmedium - wird in der Transformation zum Social Web vor allem dessen Bedeutung als Kultur- und als Lernraum deutlich.

Vor allem am Beispiel von Social Communities werden informelle online Lernkulturen sichtbar, die neben institutionalisierten Formen des Lehrens und Lernens entstehen (z.B. an Schule und Hochschule). Diese informellen Lernkulturen verändern und erweitern unser Verständnis von Lernen in grundlegender Weise, ebenso wie das Erzeugen und Verwenden von Informationen.

Dieses Blockseminar wird als Lehr-Forschungsprojekt durchgeführt und zielt inhaltlich auf die Rekonstruktion informeller online Lernkulturen: Nach einer thematischen Einführung folgt ein methodischer Block, der auf die Durchführung sowie die Auswertung qualitativer Interviews zum Thema informeller online-Lernkulturen vorbereitet. Anschließend werden die Interviews transkribiert und gemeinsam hinsichtlich informeller Lernprozesse und informeller Lernkulturen ausgewertet.

Leistungsnachweis:

- regelmäßige, aktive Teilnahme

Durchführung, Transkription und Auswertung eines Interviews

Literatur:

- Dohmen, G. (2001). Das informelle Lernen. Die internationale Erschließung einer bisher vernachlässigten Grundform menschlichen Lernens für das lebenslange Lernen aller. Bonn: BMBF Publik. http://www.bmbf.de/pub/das_informelle_lernen.pdf >
- Iske, S. (2009). Hypertext, E-Learning und Web-Didaktik. In H. Macha, M. Witzke, N. Meder, C. Allemann-Ghionda, U. Uhlendorff & G. Mertens (Ed.), Handbuch der Erziehungswissenschaft. Bd.3 : Familie-Kindheit-Jugend-Gender / Umwelten (pp. 877-891). Paderborn: Schöningh.
- Meder, N. (2006). Web-Didaktik. Eine neue Didaktik webbasierten, vernetzten Lernens. Bielefeld: Wilhelm Bertelsmann Verlag.
- Iske, S. & Marotzki, W. (2010). Wikis: Reflexivität, Prozessualität und Partizipation. In B. Bachmair (Ed.), Medienbildung in neuen Kulturräumen. Die deutschsprachige und die britische Diskussion (Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften).
- Jörissen, B. & Marotzki, W. (2009). Strukturelle Medienbildung. Eine Einführung. Köln: Klinkhardt.
- Marotzki, W. (2003). Online-Ethnographie – Wege und Ergebnisse zur Forschung im Kulturraum Internet. http://www.uni-magdeburg.de/iew/web/Marotzki/03/virt_Communities/Marotzki_2003.pdf >

7496 Aktuelle Fragen der Forschung

2 SWS; Hauptseminar

Di. 19.30 - 21, 106 Seminargebäude, S16

M. Obermaier

Inbesondere während der eigenen Forschungsarbeit im Rahmen schriftlicher Abschlussarbeiten werfen sich viele Fragen auf, die im Sinne einer kollegialen Fall- und Fachberatung in diesem Seminar artikuliert und bearbeitet werden.

Anmeldung erfolgt persönlich bei Herrn Dr. Obermaier

Aufbaumodul 2: Aufbau und Erziehung unter gesellschaftlichen Bedingungen

AM 2a: Sozialisations-theorien Jugendsoziologie

7311 Einführung in die Medienpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert. Um einen Teilnahmenachweis zu erwerben, ist es notwendig, zwei Essays fristgerecht einzureichen.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

7312 Medien und Identität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

7375 Einführung in die Mediendidaktik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

Do. 14.7.2011 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

S. I s k e

Veranstaltungsbeschreibung

Der Einsatz von Medien in Lehr- und Lernprozessen kann auf eine lange Tradition zurückblicken, angefangen bei Comenius Orbis Pictus über die Verwendung von Lehrfilmen und das Sprachlabor bis zum Projekt "Schulen ans Netz" und zur gegenwärtigen Diskussion des Einsatzes des Web 2.0 in der Schule.

Ziel dieser Einführung in die Mediendidaktik ist

- die systematische Darstellung grundlegender Ansätze und Positionen des Einsatzes von Medien in Lehr-Lernkontexten,
- sowie grundlegender Forschungsrichtungen und Forschungsergebnisse,

die Geschichte der Mediendidaktik sowie gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder.

- sowie die Verortung der Mediendidaktik im Kontext von Medienerziehung, Medienbildung, Medienpädagogik und Mediensozialisation.

Leistungsnachweis

- regelmäßige Teilnahme

Bearbeitung von Aufgaben / Erstellen von Kurz-Essays zu ausgewählten Themen + abschließende Reflexion

Literatur

- Herzig, B. & Grafe, S. (2007). Digitale Medien in der Schule. Bonn: Deutsche Telekom AG. <http://www.uni-paderborn.de/fileadmin/kw/institute/Erziehungswissenschaft/mepaed/downloads/forschung/Studie_Digitale_Medien.pdf>
- Herzig, B. & Aßmann, S. (2008). Mediendidaktik. In G. Mertens, U. Frost, W. Böhm & V. Ladenthin (Ed.), Handbuch der Erziehungswissenschaft. Familie - Kindheit - Jugend - Gender - Umwelten (Vol.3, pp. 893-913). Schöningh.
- Meder, N. (2006). Web-Didaktik. Eine neue Didaktik webbasierten, vernetzten Lernens. Bielefeld: Wilhelm Bertelsmann Verlag.
- Sander, U., v. Gross, F. & Hugger, K. (2008). Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Tulodziecki, G. (2005). Zur Situation der Medienpädagogik in der Bundesrepublik Deutschland. <http://www.medienpaed.com/05-1/tulodziecki05-1.pdf>
- Tulodziecki, G., Herzig, B. & Grafe, S. (2010). Medienbildung in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

7376 Informelle Lernkulturen im Internet

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8.4.2011 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01
 Fr. 29.4.2011 12 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01
 Fr. 20.5.2011 12 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01
 Mi. 8.6.2011 10 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11
 Fr. 15.7.2011 12 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01

S. I s k e

Veranstaltungsbeschreibung:

Gegenwärtige Gesellschaftsdiagnosen verweisen auf die grundlegende Bedeutung des Wissens als zentraler Ressource. Damit rücken Prozesse des Lernens und des Kompetenzerwerbs in den Fokus erziehungswissenschaftlicher Diskussion und Forschung.

Während in den frühen Jahren des Internet dessen Potential vor allem im Zugang zu Information gesehen wurde - gefolgt vom Potential als Kommunikationsmedium - wird in der Transformation zum Social Web vor allem dessen Bedeutung als Kultur- und als Lernraum deutlich.

Vor allem am Beispiel von Social Communities werden informelle online Lernkulturen sichtbar, die neben institutionalisierten Formen des Lehrens und Lernens entstehen (z.B. an Schule und Hochschule). Diese informellen Lernkulturen verändern und erweitern unser Verständnis von Lernen in grundlegender Weise, ebenso wie das Erzeugen und Verwenden von Informationen.

Dieses Blockseminar wird als Lehr-Forschungsprojekt durchgeführt und zielt inhaltlich auf die Rekonstruktion informeller online Lernkulturen: Nach einer thematischen Einführung folgt ein methodischer Block, der auf die Durchführung sowie die Auswertung qualitativer Interviews zum Thema informeller online-Lernkulturen vorbereitet. Anschließend werden die Interviews transkribiert und gemeinsam hinsichtlich informeller Lernprozesse und informeller Lernkulturen ausgewertet.

Leistungsnachweis:

- regelmäßige, aktive Teilnahme

Durchführung, Transkription und Auswertung eines Interviews

Literatur:

- Dohmen, G. (2001). Das informelle Lernen. Die internationale Erschließung einer bisher vernachlässigten Grundform menschlichen Lernens für das lebenslange Lernen aller. Bonn: BMBF Publik. http://www.bmbf.de/pub/das_informelle_lernen.pdf >
- Iske, S. (2009). Hypertext, E-Learning und Web-Didaktik. In H. Macha, M. Witzke, N. Meder, C. Allemann-Ghionda, U. Uhlendorff & G. Mertens (Ed.), Handbuch der Erziehungswissenschaft. Bd.3 : Familie-Kindheit-Jugend-Gender / Umwelten (pp. 877-891). Paderborn: Schöningh.
- Meder, N. (2006). Web-Didaktik. Eine neue Didaktik webbasierten, vernetzten Lernens. Bielefeld: Wilhelm Bertelsmann Verlag.
- Iske, S. & Marotzki, W. (2010). Wikis: Reflexivität, Prozessualität und Partizipation. In B. Bachmair (Ed.), Medienbildung in neuen Kulturräumen. Die deutschsprachige und die britische Diskussion (Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften).
- Jörissen, B. & Marotzki, W. (2009). Strukturelle Medienbildung. Eine Einführung. Köln: Klinkhardt.
- Marotzki, W. (2003). Online-Ethnographie – Wege und Ergebnisse zur Forschung im Kulturraum Internet. http://www.uni-magdeburg.de/iew/web/Marotzki/03/virt_Communities/Marotzki_2003.pdf >

7397 Sozialisationsbedingungen von Kindheit und Jugend

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Sozialisation bezeichnet im weitesten Sinne die Menschwerdung im sozialen Kontext. Es gibt verschiedene Sozialisationstheorien, deren kleinster gemeinsamer Nenner darin besteht, dass sie die entwicklungsrelevanten Kausalbeziehungen zwischen Mensch und Umwelt zum Gegenstand haben. Die Entwicklung des Menschen geschieht danach in der Welt und durch die Welt, in der er lebt. In diesem Seminar werden wir uns mit verschiedenen Sozialisationstheorien auseinandersetzen und deren Grundannahmen und Aussagen studieren. Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 2b

L SII, EWS (alte StO): C3

L SII, Fach (alte StO): C1, C4

7431 Pädagogische Antworten auf sozialisationstheoretische Fragestellungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

J.Noack Napoles

Sozialisation bezeichnet im weitesten Sinne die Menschwerdung im sozialen Kontext. Es gibt verschiedene Sozialisationstheorien, deren kleinster gemeinsamer Nenner darin besteht, dass sie die entwicklungsrelevanten Kausalbeziehungen zwischen Mensch und Umwelt zum Gegenstand haben. Die Entwicklung des Menschen geschieht danach in der Welt und durch die Welt, in der er lebt. In diesem Seminar werden wir uns mit verschiedenen Sozialisationstheorien auseinandersetzen, deren Grundannahmen und Aussagen studieren und deren Implikationen für pädagogisches Handeln diskutieren. Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 2b

L SII, EWS (alte StO): C3

L SII, Fach (alte StO): C1, C4

AM 2b: Sozialisations-theorien Jugendsoziologie

7312 Medien und Identität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische Grundlagen zum Zusammenhang von Medien und Identität; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Die Identitätsbildung von Heranwachsenden wird heute zunehmend von den Medien unterstützt und beeinflusst. Aus diesem Grund beschäftigt sich auch die wissenschaftliche Literatur (v.a. Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Medienpsychologie, Mediensoziologie) immer mehr mit diesem Thema. Im Seminar sollen deshalb erstens wichtige theoretische Ansätze dargestellt und diskutiert werden, die die Entwicklung von Medienidentitäten zu erklären versuchen. Zweitens sollen empirische Ergebnisse zum Thema in den Blick genommen werden. Drittens geht es um eigene, von den Studierenden zu erarbeitende Analysen von Medien bzw. Medienangeboten (z.B. Big Brother, Sims), die gegenwärtig für Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen wichtig sind.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Winter, C./Thomas, T./Hepp, A. (Hg.) (2003): Medienidentitäten. Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln: Herbert von Halem Verlag

7376 Informelle Lernkulturen im Internet

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8.4.2011 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

Fr. 29.4.2011 12 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01

Fr. 20.5.2011 12 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01

Mi. 8.6.2011 10 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11

Fr. 15.7.2011 12 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01

S. Iske

Veranstaltungsbeschreibung:

Gegenwärtige Gesellschaftsdiagnosen verweisen auf die grundlegende Bedeutung des Wissens als zentraler Ressource. Damit rücken Prozesse des Lernens und des Kompetenzerwerbs in den Fokus erziehungswissenschaftlicher Diskussion und Forschung.

Während in den frühen Jahren des Internet dessen Potential vor allem im Zugang zu Information gesehen wurde - gefolgt vom Potential als Kommunikationsmedium - wird in der Transformation zum Social Web vor allem dessen Bedeutung als Kultur- und als Lernraum deutlich.

Vor allem am Beispiel von Social Communities werden informelle online Lernkulturen sichtbar, die neben institutionalisierten Formen des Lehrens und Lernens entstehen (z.B. an Schule und Hochschule). Diese informellen Lernkulturen verändern und erweitern unser Verständnis von Lernen in grundlegender Weise, ebenso wie das Erzeugen und Verwenden von Informationen.

Dieses Blockseminar wird als Lehr-Forschungsprojekt durchgeführt und zielt inhaltlich auf die Rekonstruktion informeller online Lernkulturen: Nach einer thematischen Einführung folgt ein methodischer Block, der auf die Durchführung sowie die Auswertung qualitativer Interviews zum Thema informeller online-Lernkulturen vorbereitet. Anschließend werden die Interviews transkribiert und gemeinsam hinsichtlich informeller Lernprozesse und informeller Lernkulturen ausgewertet.

Leistungsnachweis:

- regelmäßige, aktive Teilnahme

Durchführung, Transkription und Auswertung eines Interviews

Literatur:

- Dohmen, G. (2001). Das informelle Lernen. Die internationale Erschließung einer bisher vernachlässigten Grundform menschlichen Lernens für das lebenslange Lernen aller. Bonn: BMBF Publik. http://www.bmbf.de/pub/das_informelle_lernen.pdf >
- Iske, S. (2009). Hypertext, E-Learning und Web-Didaktik. In H. Macha, M. Witzke, N. Meder, C. Allemann-Ghionda, U. Uhlendorff & G. Mertens (Ed.), Handbuch der Erziehungswissenschaft. Bd.3 : Familie-Kindheit-Jugend-Gender / Umwelten (pp. 877-891). Paderborn: Schöningh.
- Meder, N. (2006). Web-Didaktik. Eine neue Didaktik webbasierten, vernetzten Lernens. Bielefeld: Wilhelm Bertelsmann Verlag.
- Iske, S. & Marotzki, W. (2010). Wikis: Reflexivität, Prozessualität und Partizipation. In B. Bachmair (Ed.), Medienbildung in neuen Kulturräumen. Die deutschsprachige und die britische Diskussion (Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften).
- Jörissen, B. & Marotzki, W. (2009). Strukturelle Medienbildung. Eine Einführung. Köln: Klinkhardt.
- Marotzki, W. (2003). Online-Ethnographie – Wege und Ergebnisse zur Forschung im Kulturraum Internet. http://www.uni-magdeburg.de/iew/web/Marotzki/03/virt_Communities/Marotzki_2003.pdf >

7397 Sozialisationsbedingungen von Kindheit und Jugend

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Sozialisation bezeichnet im weitesten Sinne die Menschwerdung im sozialen Kontext. Es gibt verschiedene Sozialisationstheorien, deren kleinster gemeinsamer Nenner darin besteht, dass sie die entwicklungsrelevanten Kausalbeziehungen zwischen Mensch und Umwelt zum Gegenstand haben. Die Entwicklung des Menschen geschieht danach in der Welt und durch die Welt, in der er lebt. In diesem Seminar werden wir uns mit verschiedenen Sozialisationstheorien auseinandersetzen und deren Grundannahmen und Aussagen studieren. Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 2b

L SII, EWS (alte StO): C3

L SII, Fach (alte StO): C1, C4

7398 Zeugnisse und Wege der Identitätssuche im pädagogischen Kontext

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Identität: einerseits inflationär gebrauchter Kofferbegriff, in den alles hineingepackt werden kann, andererseits dennoch oder gerade deswegen häufig gebraucht zur Formulierung pädagogischer Zielvorstellungen. In diesem Seminar werden wir uns mit Theorien und Konzepten des Identitätsbegriffs auseinandersetzen und diese in Bezug zu pädagogischen Fragestellungen anhand von diversem Material (Literatur, Filme, Bildungsprogramme etc.) diskutieren. Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2b

L SII, EWS (alte StO): B2; C3

L SII, Fach (alte StO): B3; C1

BA: AM 1

7431 Pädagogische Antworten auf sozialisationstheoretische Fragestellungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

J.Noack Napoles

Sozialisation bezeichnet im weitesten Sinne die Menschwerdung im sozialen Kontext. Es gibt verschiedene Sozialisationstheorien, deren kleinster gemeinsamer Nenner darin besteht, dass sie die entwicklungsrelevanten Kausalbeziehungen zwischen Mensch und Umwelt zum Gegenstand haben. Die Entwicklung des Menschen geschieht danach in der Welt und durch die Welt, in der er lebt. In diesem Seminar werden wir uns mit verschiedenen Sozialisationstheorien auseinandersetzen, deren Grundannahmen und Aussagen studieren und deren Implikationen für pädagogisches Handeln diskutieren. Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 2b

L SII, EWS (alte StO): C3

L SII, Fach (alte StO): C1, C4

A M 2 c : G e s e l l s c h a f t s t h e o r i e n ;
s o z i o k u l t u r e l l e u n d s p r a c h l i c h e
H e t e r o g e n i t ä t ; G e n d e r u n d B i l d u n g

7011 Bildung für alle, (Un)Gleichheit und Interkulturalität

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

C.Allemand-Ghionda

Das Postulat „Bildung für alle“ wird seit Comenius und bis heute bildungstheoretisch sowie bildungspolitisch verkündet. Es wurde jedoch bisher in keiner Gesellschaft - ob (post-)industriell, (post-)kapitalistisch oder (post-)sozialistisch, geschweige denn in Ländern der Dritten Welt, eingelöst. Interkulturalität und Heterogenität gehören zum Erleben der meisten Menschen und kennzeichnen fast jede Gesellschaft und jede Bildungsinstitution. In dieser Vorlesung wird gezeigt, wie die Diskurse über Chancengerechtigkeit, soziale (Un)Gleichheit, Interkulturalität und Heterogenität miteinander verschränkt sind. Pädagogische Ideen wie „Interkulturelle Bildung“ und „Pädagogik der Vielfalt“, so die Grundthese, sind nicht überholt, aber sie müssen deutlicher als bisher mit dem Thema der Chancengleichheit in Beziehung gesetzt werden. Sonst könnten zwei Illusionen Vorschub geleistet werden: erstens, dass eine reflektierte Beschäftigung mit Interkulturalität und Diversität ausreicht, alle zu bilden; zweitens, dass die absolute Gleichbehandlung aller Schüler/innen ohne Rücksicht auf die unterschiedliche Herkunft gerecht sei. Ziel der Vorlesung ist es, in aktuelle Forschungsergebnisse und Diskurse einzuführen, Hintergrundwissen und analytische Orientierungen anzubieten und pädagogische Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; c

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2a; BM 4a; AM 1c; AM 2c

LA Sek II, EWS: A2; C1; C2

LA Sek II, Fach / Magister: A2; C2

Bachelor: AM 2

Zusatzstudium IKP: B

7148 Teaching History - Creating Future: Holocaust in Osteuropa (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 14.4.2011

Sa. 14.5.2011 11 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Sa. 25.6.2011 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Sa. 2.7.2011 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Sa. 9.7.2011 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

A.Klein

Der Holocaust ist vielfach ein Schreckensbild im Kopf. Krieg und Vernichtungslager, aber auch Widerstand und Traditionen jüdischen Lebens in Osteuropa sind vielfach unbekannt. Heute ist die EU-Osterweiterung zwar Realität, aber „dunkle“ Erinnerungen belasten weiterhin die Begegnungen auch der jungen Menschen zwischen Ost und West.

Anhand von Fallbeispielen wollen wir Geschichten von Täterinnen, Opfern und Widerstandskämpferinnen kennen lernen und auch die Folgen der Geschichte bis heute reflektieren. Ziel des Seminars ist es, historische Erfahrungen zu würdigen, pädagogische Umsetzungsmöglichkeiten zu diskutieren und über generationelle Erinnerungsmuster aufzuklären. Eine Zeitzeugin wird im Rahmen des Seminars über ihr Überleben während des Holocaust berichten.

Die Termine donnerstags abends umfassen zwei Doppelstunden! Zudem gibt es Kompakttage:

14.04. - Einführung

28.04 - Präsentationen

30.04. - NS-Dokumentationszentrum, Samstag 11-16.00

06.05. - 14.-17.00 Freitag, Germania Judaica

12.05 – Gruppenarbeit

19.05. – Gruppenarbeit

03.06. - Präsentationen

09.06. – Lern- und Gedenkort Jawne 11-17.00

14.06. - Präsentationen und Abschlussdiskussion

7278 Inklusive Pädagogik entwickeln! Bildung und Schule in der sozialwissenschaftlichen Diskussion (Im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 13.4.2011

Fr. 13.5.2011 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

Fr. 24.6.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A.Klein

Das Zauberwort der inklusiven Pädagogik wird vielfach diskutiert; nun muss dieses Konzept auch in den Schulen Deutschland in die Praxis umgesetzt werden. So verschiedene Kräfte wie PISA-Studien, kritische LehrerInneninitiativen und die UN-Konvention haben auf die Notwendigkeit eines generellen Umdenkens aufmerksam gemacht.

Politische Vorgaben sind notwendig, und zukünftige Pädagoginnen und LehrerInnen sollen die neuen Institutionen kreativ mitgestalten. Neben interessanten Formen der Wissensvermittlung sind das Verstehen von institutionellen Prozessen und politischen Zusammenhängen ebenso gefragt wie Sensibilität und eine fördernde Haltung in Beziehungen. Die neuen PädagogInnen und LehrerInnen als Multitalente?

Im Seminar soll über Dimensionen und Aspekte der neuen Bildungsorganisation gesprochen und die eigenen Handlungsspielräume in diesem Prozess vergegenwärtigt werde. Es wird genügend Zeit zur Verfügung stehen für intensive Diskussionen, gegenseitige Beratung und Meinungsbildungsprozesse.

13. April - Einführung

20. April - Themenfindung

27. April - Gruppenbildung

4. Mai - was wird noch benötigt?

13. Mai (Freitag, 16-19.30 h, Raum 110 HP didaktische Vorbereitung der Stundendiskussionen, o.D.)

25. Mai

1. Juni

8. Juni

22. Juni

6. Juli

23. Juli

Andreas Hinz, Ingrid Körner, Ulrich Niehoff (Hg.), Auf dem Weg zur Schule für alle. Barrieren überwinden – inklusive Pädagogik entwickeln, Marburg 2010 19,50 €

Ursula Leppert, Ich habe einen Eins! Und du? Von der Notenlüge zur Praxis einer besseren Lernkultur, München 2010, 14,90 €

BMFSFJ (Hg.) 13. Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland, Berlin Juni 2009

Autorengruppe Bildungsberichterstattung, Bildung in Deutschland 2010. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Perspektiven des Bildungswesens im demografischen Wandel, im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Bielefeld 2010

Jukka Sarjala, Esko Häkli (Hg.), Jenseits von PISA. Finnlands Schulsystem und seine neuesten Entwicklungen, Berlin 2008

Ralf Schwarzer, Streß, Angst und Handlungsregulation, Stuttgart/Berlin/Köln 2000

7311 Einführung in die Medienpädagogik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert. Um einen Teilnahmenachweis zu erwerben, ist es notwendig, zwei Essays fristgerecht einzureichen.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

7425 Sozialisationskontexte von Heranwachsenden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

J. Ecarus

In diesem Seminar wird ein Überblick über zentrale Sozialisationskontexte von Heranwachsenden gegeben. Ausgehend von der Erarbeitung theoretischer Grundlagen werden die Sozialisationskontexte Familie, Schule und Peers beleuchtet. Daran schließt eine Vertiefung in soziale Problematiken wie Drogen, Gewalt und Rechtsextremismus von Jugendlichen an. Das Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 2c

Magister: C1

Diplom: Spez.E. 12

Master: MM 4

AM 2d: Gesellschaftstheorien; soziokulturelle und sprachliche Heterogenität; Gender und Bildung

7131 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 16.6.2011 Pfingst-
ferien

S. Neubert

Kultur und Kommunikation

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

Einführungsliteratur:

Auernheimer, Georg (2003): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Darmstadt: Wiss. Buchges.

7148 Teaching History - Creating Future: Holocaust in Osteuropa (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 14.4.2011

Sa. 14.5.2011 11 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Sa. 25.6.2011 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Sa. 2.7.2011 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Sa. 9.7.2011 11 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 201

A. Klein

Der Holocaust ist vielfach ein Schreckensbild im Kopf. Krieg und Vernichtungslager, aber auch Widerstand und Traditionen jüdischen Lebens in Osteuropa sind vielfach unbekannt. Heute ist die EU-Osterweiterung zwar Realität, aber „dunkle“ Erinnerungen belasten weiterhin die Begegnungen auch der jungen Menschen zwischen Ost und West.

Anhand von Fallbeispielen wollen wir Geschichten von Täterinnen, Opfern und Widerstandskämpferinnen kennen lernen und auch die Folgen der Geschichte bis heute reflektieren. Ziel des Seminars ist es, historische Erfahrungen zu würdigen, pädagogische Umsetzungsmöglichkeiten zu diskutieren und über generationelle Erinnerungsmuster aufzuklären. Eine Zeitzeugin wird im Rahmen des Seminars über ihr Überleben während des Holocaust berichten.

Die Termine donnerstags abends umfassen zwei Doppelstunden! Zudem gibt es Kompakttage:

14.04. - Einführung

28.04 - Präsentationen

30.04. - NS-Dokumentationszentrum, Samstag 11-16.00

06.05. - 14.-17.00 Freitag, Germania Judaica

12.05 - Gruppenarbeit

19.05. - Gruppenarbeit

03.06. - Präsentationen

09.06. – Lern- und Gedenkort Jawne 11-17.00

14.06. - Präsentationen und Abschlussdiskussion

7163 **Paidagogike quo vadis**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. U.a. wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt.

7278 **Inklusive Pädagogik entwickeln! Bildung und Schule in der sozialwissenschaftlichen Diskussion (Im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 13.4.2011

Fr. 13.5.2011 16 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 110

Fr. 24.6.2011 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

A. Klein

Das Zauberwort der inklusiven Pädagogik wird vielfach diskutiert; nun muss dieses Konzept auch in den Schulen Deutschland in die Praxis umgesetzt werden. So verschiedene Kräfte wie PISA-Studien, kritische LehrerInneninitiativen und die UN-Konvention haben auf die Notwendigkeit eines generellen Umdenkens aufmerksam gemacht.

Politische Vorgaben sind notwendig, und zukünftige Pädagoginnen und LehrerInnen sollen die neuen Institutionen kreativ mitgestalten. Neben interessanten Formen der Wissensvermittlung sind das Verstehen von institutionellen Prozessen und politischen Zusammenhängen ebenso gefragt wie Sensibilität und eine fördernde Haltung in Beziehungen. Die neuen PädagogInnen und LehrerInnen als Multitalente?

Im Seminar soll über Dimensionen und Aspekte der neuen Bildungsorganisation gesprochen und die eigenen Handlungsspielräume in diesem Prozess vergegenwärtigt werde. Es wird genügend Zeit zur Verfügung stehen für intensive Diskussionen, gegenseitige Beratung und Meinungsbildungsprozesse.

13. April - Einführung

20. April - Themenfindung

27. April - Gruppenbildung

4. Mai - was wird noch benötigt?

13. Mai (Freitag, 16-19.30 h, Raum 110 HP didaktische Vorbereitung der Stundendiskussionen, o.D.)

25. Mai

1. Juni

8. Juni

22. Juni

6. Juli

23. Juli

Andreas Hinz, Ingrid Körner, Ulrich Niehoff (Hg.), Auf dem Weg zur Schule für alle. Barrieren überwinden – inklusive Pädagogik entwickeln, Marburg 2010 19,50 €

Ursula Leppert, Ich habe einen Eins! Und du? Von der Notenlüge zur Praxis einer besseren Lernkultur, München 2010, 14,90 €

BMFSFJ (Hg.) 13. Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland, Berlin Juni 2009

Autorengruppe Bildungsberichterstattung, Bildung in Deutschland 2010. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Perspektiven des Bildungswesens im demografischen Wandel, im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Bielefeld 2010

Jukka Sarjala, Esko Häkli (Hg.), Jenseits von PISA. Finnlands Schulsystem und seine neuesten Entwicklungen, Berlin 2008

Ralf Schwarzer, Streß, Angst und Handlungsregulation, Stuttgart/Berlin/Köln 2000

Aufbaumodul 3: Bildungspolitik und Profession

AM 3a: Schulpädagogik II

7012 Medien und Interkulturalität

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

C. Allemann-Ghionda

Die „neuen Medien“ (insbesondere: Internet, Software für PC), aber auch bereits traditionelle visuelle Medien (Film, Fernsehen) üben immer mehr Einfluss in der informellen, non-formellen und formellen Bildung aus. In diesem Seminar interessieren die Auseinandersetzung mit kulturellen, oft hybriden Welten und die verschiedenen Arten interkultureller Erfahrungen und Prozesse, die beim Konsum oder beim aktiven Gebrauch der genannten Medien meist unbewusst und unreflektiert ablaufen.

Die Studierenden eignen sich einen theoretischen Rahmen an, der es Ihnen erlaubt, den kritischen Umgang mit Medien zu erlernen. Dabei wird - auch mit Hilfe von Filmbeispielen - die Dimension der Interkulturalität besonders fokussiert. Die so umschriebene und erweiterte Medienkompetenz soll auch mit Blick auf die mögliche Anwendung in pädagogischen Situationen erworben werden. Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet.

Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LAGy/Ge EWS: AM 1a, b, c; AM 2c
LA Gy/Ge. Fach: AM 1b, d; AM 3a; AM 4c

LA Sek II, EWS: C1, 2; E1
LA Sek II, Fach / Magister: C2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: B

Einführende Literatur:

Münnix, G. (2011): Bild und Diversität. In: Allemann-Ghionda, C./Bukow, W.-D. (Hrsg.): Orte der Diversität: Formate, Arrangements und Inszenierungen. Wiesbaden: VS-Verlag
Müller, A. (2011): Das Kopftuch als Verdichtungssymbol - Zur medialen Inszenierung von Gender, Ethnizität und Religiosität in der Migrationsgesellschaft. In: Allemann-Ghionda, C./Bukow, W.-D. (Hrsg.): Orte der Diversität: Formate, Arrangements und Inszenierungen. Wiesbaden: VS-Verlag.

7084 Theorie des Unterrichts - Schwerpunkt: Unterrichtsanalyse und -planung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

W. Plöger

Diese Vorlesung führt in die Theorie der Unterrichtsplanung ein und orientiert sich an Basiskompetenzen, über die angehende Lehrerinnen und Lehrer für die Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht verfügen sollten: Inhalte auswählen, Inhalte klären, Lernziele bestimmen, Lernvoraussetzungen einschätzen, Medien einsetzen, Sozialformen wählen, Unterricht sachlich und zeitlich gliedern, Methoden wählen, Schüler an der Unterrichtsplanung beteiligen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

7085 Gute Schulen - gute Lehrerinnen und Lehrer

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

W. Plöger

Die Diskussion um "gute Schulen" ist nicht erst durch die Ergebnisse entsprechender nationaler und internationaler Vergleichsstudien (TIMMS, PISA) entfacht worden, sondern wurde bereits seit den 80er Jahren geführt. Sie knüpfte an die großen Schulsystemvergleiche (z.B. "Traditionelles" Schulsystem versus Gesamtschule) an und stellte zunächst die Frage nach der Leistungsfähigkeit der Institution Schule auf Systemebene. In der Folgezeit haben dann empirische Untersuchungen "vor Ort" auch die Frage der Qualität von Unterricht aufgeworfen.

In der Veranstaltung soll das Problem der Schul- und Unterrichtsqualität auf verschiedenen Ebenen sichtbar werden: auf der Systemebene, auf der Ebene der Einzelschule und des Unterrichts. Als Textgrundlage dient ein Reader, der sowohl empirische Studien als auch theoretische Texte enthält. Während die empirischen Studien Aufschluss über die Frage geben, was wir über Schul- und Unterrichtsqualität wissen, sollen die theoretischen Texte u.a. (Teil-)Kompetenzen von Lehrenden thematisieren; diese Kompetenzen sollen in Unterrichtssimulationen angewandt und reflektiert werden.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

7086 Didaktische Theorien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

W. Plöger

In dieser Veranstaltung werden wir bekannte didaktische Theorien thematisieren und auf ihre Bedeutung für die Planung von Unterricht hin befragen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

7087 Kolloquium: Ausgewählte Themen der Schulpädagogik (insbesondere für Examenskandidaten und Doktoranden)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do., n. Vereinb

W. Plöger

In diesem Kolloquium werden ausgewählte Probleme/Themen der (Schul-)Pädagogik behandelt. Die Auswahl erfolgt in Abstimmung mit den Teilnehmern.

Das Kolloquium findet in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Sommersemester statt. Diese Termine werden festgelegt beim ersten Treffen am Donnerstag, dem 7. April 2011, 10.00 Uhr, am Lehrstuhl Prof. Plöger (Hauptgebäude, Bauteil 5, Untergeschoß).

Für Studierende, die bei Professor Plöger schriftliche oder mündliche Staatsprüfungen ablegen möchten, ist diese Veranstaltung verbindlich.

7091 Allgemeine Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

D. Scholl

Als Lehrerinnen und Lehrer werden Sie in Ihrem Berufsleben viele Hilfsmittel einsetzen, um einen guten Unterricht zu halten. Als systematischen Bezugspunkt Ihrer Arbeit werden Sie dabei immer wieder die allgemeine Didaktik wählen. Oft wird sie als Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens bezeichnet, und entsprechend groß ist auch das Gebiet ihrer Themen. Laut zweier prominenter Didaktiker kümmert sich die Didaktik um die Frage, wer was wann mit wem wo wie womit warum und wozu lernen soll. Wenn in einer Frage schon alle Fragewörter vorkommen, lässt sich vermuten, dass die Antworten unterschiedlich und zum Teil schwierig ausfallen werden.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns deswegen zur Aufgabe, didaktische Theorie zu erkunden, indem wir untersuchen, was für Fragen die jeweilige Theorie stellt, und welche Antworten sie darauf gibt. Ziel der Veranstaltung ist die Einarbeitung in didaktische Theorien, die Ihre Vorstellung von Unterricht mitbestimmen werden und die so wichtig für Ihr späteres Berufsleben sein werden.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7313 Lernen mit digitalen Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

Klimsa, P./Issing, L.J. (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

7367 Interactive Whiteboards (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9, nicht am 14.6.2011

M. Sperling
S. Kargl

Interactive Whiteboards erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Es ist das multimediale Werkzeug, das alle bisher eingesetzten Medien in sich vereint. Lehrkräfte erhalten jedoch meist nur eine kurze Einführung in die Nutzung der jeweiligen Boardsoftware, doch leider fehlt es an einer methodisch-didaktischen Ausbildung der NutzerInnen.

In diesem Seminar soll es daher neben einer Einführung in die Nutzung vor allem um die methodisch-didaktischen Möglichkeiten von Interactive Whiteboards gehen. Welche Unterrichtsmethoden mit welcher didaktischen Zielsetzung gibt es? Unterrichtsideen sollen angeschaut und selbst entwickelt werden. Wie nutze ich das Whiteboard in den verschiedenen Unterrichtsphasen?

2 CP/TN für:

Aktive Teilnahme

Es gibt keine Protokolle, sondern kritisch begründete, themenbezogene Betrachtungen. Bei Zusammenfassungen von Vorträgen etc. wird eine eigene (begründete) Einschätzung und Beurteilung erwartet. (Länge: ca. 3-5 Seiten)

wissenschaftliche Essays: (Länge: ca. 3-5 Seiten)

4 CP/LN für:

Referat und Ausarbeitung (Länge ca. 15-20 Seiten)

A M 3 b : S c h u l p ä d a g o g i k I I I

7363 Ringvorlesung "school is open" V: Partizipation statt Integration – Wege zu einem emanzipativen Umgang mit Diversität in Schule und Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

K.Reich
S.Kargl

Wie die jüngsten Debatten über angeblich fehlende Integrationsleistungen in Deutschland lebender Menschen mit „Migrationshintergrund“ wieder einmal gezeigt haben, wird Einwanderung meist als Problem diskutiert. Problematisch sind dabei nicht nur rassistische Beiträge, die wie Sarrazin in seinem Buch, „den Migranten“ prinzipiell eine genetisch oder kulturell determinierte Unfähigkeit zur Integration unterstellen, sondern auch die in der Mehrheitsgesellschaft weit verbreitete Ansicht, „die Anderen“ müssten sich „unserer“ Lebensweise anpassen. Das multikulturelle Konzept eines „sich fröhlich ignorierenden Miteinanders“ führt in die Irre. Denn sowohl die ethnozentristische Forderung einer „deutschen Leitkultur“, als auch die Zelebrierung eines multikulturellen Nebeneinanders greifen auf essentialistische Kulturkonzepte zurück, die den/die Einzelne/n deterministisch auf seine/ihre Kultur festlegen. Kulturen werden in dieser Sichtweise unangemessen als statische, voneinander abgrenzbare Entitäten konzipiert, die den unhintergehbaren „Hintergrund“ des Individuums festschreiben.

In unserer Ringvorlesung möchten wir uns kritisch mit Integrationsdebatten in Deutschland auseinandersetzen und gemeinsam mit geladenen ReferentInnen nach politischen und pädagogischen Konzepten suchen, wie theoretisch und praktisch mit Diversität umgegangen werden kann, ohne die grundsätzliche Diversität aller Menschen auf stereotype Gruppenbilder zu reduzieren, die immer offen sind für rassistische Argumentationen. Eine kritische Auseinandersetzung mit Migration muss zudem notwendig immer auch die gesellschaftlichen Ausbeutungs- und Machtverhältnisse einer Gesellschaft in den Blick nehmen, wenn sie den Weg zu einem emanzipativen Umgang mit Diversität in Schule und Gesellschaft weisen will.

In unserer Ringvorlesung werden wir uns deshalb mit unterschiedlichen soziologischen und pädagogischen Ansätzen zum Umgang mit Diversität auseinandersetzen und pädagogisch-praktische Interventionen diskutieren. Die Ringvorlesung wird veranstaltet vom »school is open« BildungsRaumProjekt des StAVV (Studierenden- Ausschuss der Vollversammlung) an der Humanwissenschaftlichen Fakultät. Balibar, Etienne (2005): Sind wir Bürger Europas? Politische Integration, soziale Ausgrenzung und die Zukunft des Nationalen, Bonn.

Mecheril, Paul u.a. (Hg.) (2004): Einführung in die Migrationspädagogik, Weinheim und Basel.

Rommelspacher, Birgit (2001): Anerkennung und Ausgrenzung. Deutschland als multikulturelle Gesellschaft, Frankfurt und New York.

Rosen, Lisa/ Farrokhzad, Schahrzad (Hg.) (2008): Macht – Kultur – Bildung. Festschrift für Georg Auernheimer, Münster.

Sökefeld, Martin (2004): Das Paradigma kultureller Differenz. Zur Forschung und Diskussion über Migranten aus der Türkei in Deutschland, in: Ders. (Hg.): Jenseits des Paradigmas kultureller Differenz. Neue Perspektiven auf Einwanderer aus der Türkei, Bielefeld.

7003 Grundlinien Pragmatischer Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 67

K.Beyer

In dieser Veranstaltung sollen Grundzüge der "Pragmatischen Didaktik" vorgestellt, kritisch gewürdigt und mit anderen Didaktik-Konzeptionen verglichen werden. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Studierende begrenzt.

Wer in der ersten Sitzung ohne triftige Vorab-Entschuldigung nicht anwesend ist, wird aus der Teilnehmerliste zugunsten von Nachrückern aus der Warteliste gestrichen.

Beyer, K. (Hg.) (2004): Planungshilfen für den Fachunterricht. Die Praxisbedeutung der wichtigsten allgemein-didaktischen Konzeptionen. Baltmannsweiler

Beyer, K. (2008): Pragmatische Didaktik. 9 Studien zur Förderung der Kompetenz zum vernünftigen Handeln. Baltmannsweiler

- Heimann, P. (1962): Didaktik als Theorie und Lehre. In: Die Deutsche Schule 54, H. 9, S. 407-427
- Klafki, W. (2. Aufl. 1964): Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Weinheim
- Klafki, W. (4. Aufl. 1994): Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim/Basel
- Kron, F.W. (5. Auflage 2008): Grundwissen Didaktik. München/Basel
- Peterßen, W.H. (9. Auflage 2000): Handbuch Unterrichtsplanung. München
- Plöger, W. (2008): Unterrichtsplanung. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für Studium und Seminar. Köln
- Reich, K. (2002): Konstruktivistische Didaktik. Neuwied usw.
- Schulz, W. (1965): Unterricht. Analyse und Planung. In: Heimann, P./G: Otto/W. Schulz: Unterricht. Analyse und Planung. Hannover, S. 13-47

7004 Die Förderung von Schlüsselkompetenzen im Unterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67

K. Beyer

Zu Beginn der Veranstaltung soll versucht werden, den Begriff "Schlüsselkompetenz" zu definieren und den Zusammenhang von Prozessen des Kompetenzerwerbs und Bildungsprozessen zu klären. Auf dieser Basis sollen für jede Bildung zentrale Schlüsselkompetenzen zusammengestellt, erläutert und auf Möglichkeiten hin reflektiert werden, ihren Erwerb, ihre Elaboration und ihre Nutzung im Unterricht systematisch zu fördern.

Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Studierende begrenzt.

Wer in der ersten Sitzung ohne triftige Vorab-Entschuldigung nicht anwesend ist, wird aus der Teilnehmerliste zugunsten von Nachrückern aus der Warteliste gestrichen.

Beyer, K. (2008): Pragmatische Didaktik. 9 Studien zur Förderung der Kompetenz zum vernünftigen Handeln. Baltmannsweiler

Derbolav, J. (1975): Pädagogik und Politik. Eine systematisch-kritische Analyse ihrer Beziehungen; mit einem Anhang zur "Praxeologie". Stuttgart

Klafki, W. (4. Aufl. 1994): Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim/Basel

Kron, F.W. (8. Auflage 2008): Grundwissen Didaktik. München/Basel

Löwisch, D.-J. (2000): Kompetentes Handeln. Bausteine für eine lebensweltbezogene Bildung. Darmstadt

Mandl, H./J. Gerstenmaier (Hg.) (2000): Die Kluft zwischen Wissen und Handeln. Empirische und theoretische Lösungsansätze. Göttingen usw.

Mertens, D. (1974): Schlüsselqualifikationen - Thesen zur Schulung für eine moderne Gesellschaft. In: Mitteilungen aus der Arbeits- und Berufsforschung. Stuttgart

Peterßen, W.H. (9. Auflage 2000): Handbuch Unterrichtsplanung. München

Plöger, W. (2008): Unterrichtsplanung. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für Studium und Seminar. Köln

Wollersheim, H.-W. (1996): Kompetenzerziehung. Befähigung zur Bewältigung. Frankfurt a.M.

7013 Educational Achievement and Migration: An International Comparison

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

C. Allemann-Ghionda

As immigration is present in many countries all over the world, schools are increasingly being challenged to provide equal educational opportunities for student bodies that are socially and culturally diverse and multilingual. Students with a migration background are often less successful in school than their native peers. Educational research has provided data and analyses of these disparities. Not only are there differences between countries (some educational systems integrate better than others), but some ethnic groups achieve better results than others. The aim of this seminar is to get acquainted with the topic of educational achievement and migration comparing data and educational policies of different countries. Examples of best practice designed to enhance the educational achievement of migrants will be studied

in order to acquire knowledge about pedagogical innovations which are applicable in similar contexts of multilingualism and diversity.

Course specifications:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2
LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 1
Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 4

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

Required readings:

Bertelsmann Stiftung (Ed.) (2008): Immigrant Students Can Succeed. Lessons from around the Globe. Carl Bertelsmann Prize 2008. Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung.

7015 International vergleichende und interkulturelle Erziehungswissenschaft – Aktuelle Forschungsfragen und methodologische Ansätze

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 26.4.2011 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 7.5.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 28.5.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521
Fr. 8.7.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 9.7.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

C. Allemann-Ghionda

Die international vergleichende und die interkulturelle Erziehungswissenschaft gelten als komplementäre Teildisziplinen oder Richtungen der Disziplin Erziehungswissenschaft oder Pädagogik. Ihnen ist gemeinsam, dass die Operation des Vergleichens eine Relativierung nationaler bzw. kultureller Standpunkte begünstigt. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, theoretische und methodologische Entwicklungen aufzuarbeiten. Dies erfolgt einerseits durch das Studium von Aufsätzen und Kapiteln aus Grundlagenwerken, andererseits durch die Diskussion über veröffentlichte oder laufende empirische oder theoretische Untersuchungen. Kleinere empirische Untersuchungen können im Hinblick auf den Erwerb eines Leistungsnachweises durchgeführt werden. Die Ergebnisse werden im Rahmen des Oberseminars vorgestellt und diskutiert. Im Rahmen des Oberseminars werden Zwischenergebnisse von Dissertationen, Magisterarbeiten, Abschlussarbeiten (Staatsexamen) vorgestellt. So können ausgehend von laufenden Untersuchungen Studierende in die Praxis der empirischen Bildungsforschung eintauchen, eigene Erfahrungen sammeln und exemplarisch lernen, wie international vergleichend bzw. interkulturell geforscht werden kann.

Das Oberseminar findet an den folgenden Terminen statt:

- Dienstag, den 26.04.11, 18:00-20:00h: Informationsveranstaltung Abschlussprüfungen/Projektsitzung (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 07.05.11, 14.00-18.00h: Doktorandenkolloquium (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 28.05.11, 14:00-18:00h: Doktorandenkolloquium (Gronewaldstr. 2, Raum 521)
- Freitag, den 08.07.11, 14.00-18.00h: Projektsitzung (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 09.07.11, 14:00-18:00h: Doktorandenkolloquium (Gronewaldstr. 2, Raum 402)
- Zwei zusätzliche Termine nach Vereinbarung für die Arbeit an kleinen Forschungsprojekten.

Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, d; AM 3b; AM 4c
LA S II, Fach / Magister: C2; D2

Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 1
Master „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 4

D: Spez. E. 12-15

Zusatzstudium IKP: B
Einführende Literatur:

Mertens, G./ Frost, U./ Böhm, W./ Ladenthin, V. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band III/2/Teil VIII, bearbeitet von C. Allemann-Ghionda: Interkulturelle und vergleichende Erziehungswissenschaft (S. 995-1152). Paderborn: Schöningh.

7033 Beraten in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten." (Beratungserlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)
Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

7084 Theorie des Unterrichts - Schwerpunkt: Unterrichtsanalyse und -planung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

W. Plöger

Diese Vorlesung führt in die Theorie der Unterrichtsplanung ein und orientiert sich an Basiskompetenzen, über die angehende Lehrerinnen und Lehrer für die Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht verfügen sollten: Inhalte auswählen, Inhalte klären, Lernziele bestimmen, Lernvoraussetzungen einschätzen, Medien einsetzen, Sozialformen wählen, Unterricht sachlich und zeitlich gliedern, Methoden wählen, Schüler an der Unterrichtsplanung beteiligen.
Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

7086 Didaktische Theorien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

W. Plöger

In dieser Veranstaltung werden wir bekannte didaktische Theorien thematisieren und auf ihre Bedeutung für die Planung von Unterricht hin befragen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

7114 Nietzsches Idee der Selbstbildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

R. Wisbert

Friedrich Nietzsche erhielt Anfang 1869 einen Ruf als außerordentlicher Professor der klassischen Philologie an die Universität Basel. Er war vierundzwanzig Jahre als. Neben Vorlesungen und Übungen hatte Nietzsche auch Unterricht an einem Gymnasium der Stadt (dem "Pädagogium") zu erteilen. Auf Einladung der Akademischen Gesellschaft Basel hielt Nietzsche zwischen Januar und März 1872 fünf Vorträge "Über die Zukunft unserer Bildungsanstalten". Allgemein gelten in der Entwicklung des gymnasialtheoretischen Denkens diese Baseler Vorträge als wichtigstes Dokument zwischen Wilhelm von Humboldts Gymnasialprogramm von 1810 und den reformpädagogischen Neuansätzen um 1900. Nietzsches Baseler Vorträge sollen in der Veranstaltung in ideen-, real- und schulgeschichtliche sowie biographische Kontexte gestellt und von dorthin interpretiert werden. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die Fragen nach dem Verhältnis Nietzsches zu den Selbstbildungstheorien des Neuhumanismus auf der einen Seite und zu den Bildungs- und Lebensprogrammen der Reformpädagogik auf der anderen Seite.

Aufbau der Veranstaltung:

I. Kontexte

1. Klassische Konzepte der Bildung als Selbstbildung (Herder, Humboldt) - 2. Anmerkungen zur Geschichte von Politik, Ökonomie, Wissenschaft, Kultur und Journalismus im 19. Jahrhundert - 3. Entwicklung des höheren Schulwesens von 1810 bis 1871 - 4. Selbstbildungs- und Lebensprogramme in der Reformpädagogik - 5. Die Nietzsche-Rezeption in der nationalsozialistischen Pädagogik - 6. Nietzsches Lebensstationen von 1844 bis 1872: Kindheit in Röcken und Naumburg, Schüler des Gymnasiums Schulpforta, Student in Bonn und Leipzig, Entstehung der "Geburt der Tragödie", der deutsch-französische Krieg, Freundschaft mit Erwin Rohde, Begegnung mit Jacob Burckhardt, Fahrten zur Richard und Cosima Wagner nach Tribbschen am Vierwaldstätter See

II. Nietzsches Idee der Selbstbildung und das Schulprogramm

1. Zeit- und Bildungskritik: a) Der Bildungsphilister; b) Ökonomie, Staat, Wissenschaft und Bildung; c) Journalismus und Bildung

2. Gymnasialkritik: a) Kritik der klassischen Bildung; b) Kritik der deutschen Bildung; c) Kritik der wissenschaftlichen Bildung; d) Kritik der formalen und materialen Bildung; e) Kritik des Gymnasiallehrers

3. Begriff der Selbstbildung: a) Die Bestimmung des Individuums zur Individualität; b) Das Individuum als Subjekt der eigenen Selbstbildung; c) Die humanistische Idee der Selbstbildung aller

4. Grenzen der Selbstbildung: a) Die plastische Kraft des Menschen; b) "Furcht vor dem Nachbar" und "Hang zur Faulheit"; c) Exkurs: Feigheit und Faulheit als Ursachen der Unmündigkeit in Kants Aufsatz "Was ist Aufklärung" (Eingangspassage); d) Das Geheimnis der Bildung

5. Neuentwurf von Schule und schulischer Bildung: a) Vorbereitung zur Selbstbildung als Aufgabe des Gymnasiums; b) Organisation des Bildungswesens; c) Der Lehrplan der Bildungsschule; d) Verstehen und Lernen durch Selbstbildung - die Bildungsmethode; e) Der Gymnasiallehrer

III. Kritische Würdigung von Nietzsches Gymnasialprogramm

1. Nietzsche und die neuhumanistische Idee der Selbstbildung: a) Höhepunkt oder Endpunkt oder Verabschiedung der neuhumanistischen Gymnasialtradition?; b) Nietzsches Bestimmung des Bildungsauftrages der Masse; c) Die neuhumanistische Bildungsidee und Leibnizens Metaphysik; d) Nietzsches Vorstellung der Kulturkrise als einer metaphysischen Krise

2. Nietzsche und das reformpädagogische Bildungs- und Lebensprogramm: a) Die Nietzsche-Rezeption in der Reformpädagogik; b) Bildungsphilosophie als Lebensphilosophie; c) Kritischer Vergleich

3. Die Nietzsche-Rezeption in der nationalsozialistischen Pädagogik

4. Die systematische Bedeutung der Baseler Vorträge
In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat angelegt.
Nietzsche, F. Über die Zukunft unserer Bildungsanstalten

Nietzsche, F.: Nachlaß 1869-1874. Kritische Studienausgabe. Hrsg. v. G. Colli und N. Montinari. München: de Gruyter 1999

Nietzsche, F.: Chronik in Bildern und Texten. Stiftung Weimarer Klassik bei Hanser, München, Wien 2000, S. 9-285

7136 Förderunterricht im Gymnasium

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

k.A. 13.30 - 15, Externes Gebäude, externer Raum

K.Reich

Das Humboldt-Gymnasium will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen, das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Ein erstes verbindliches Vortreffen findet in der ersten Semesterwoche im Humboldt-Gymnasium Kartäuserwall 40 im Pädagogischen Zentrum statt. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Die Studierenden, die sich verbindlich angemeldet haben, werden per Mail über den genauen Zeitpunkt des ersten Treffens in der Schule benachrichtigt!

Erforderlich zur Teilnahme sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern als erstes oder zweites Fach: Mathe, D, E, F, L.

Teilnahme an einem Wochentag 1 x pro Woche (Mo-Fr) in der Schule von ca. 14:00-15:30 oder nach Absprache alternativ auch vormittags.

- nur 1 Tag in der Woche muss individuell wahrgenommen werden.

Ort: Humboldt-Gymnasium (Köln) <http://www.humboldt-gymnasium-koeln.de/>

7153 **Kommunikation und Beratung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215, 14tägl, ab 13.4.2011

Di. 10.5.2011 15.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Do. 9.6.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen. Die Teilnahme am Seminar bietet die Voraussetzung für die Teilnahme am AufbauSeminar und Mitarbeit im "KSB" (Kollegiales Studentisches Beratungsnetzwerk), das als studentisches Projekt im Ws 2010 / 2011 gegründet wurde.

7313 **Lernen mit digitalen Medien**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

Klimsa, P./Issing, L.J. (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

7315 Wissen wirksam weitergeben

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 5.4.2011, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien) 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

Fr. 15.4.2011 14 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91

Di. 26.4.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 10.5.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 24.5.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 21.6.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 12.7.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

G . Kemper

In diesem Seminar werden auf der Basis von Kognitionspsychologie und neurowissenschaftlichen Erkenntnissen zum Lernen Strategien vorgestellt und erarbeitet, die dazu führen Informationen besser wahrzunehmen, sie zu verstehen und zu behalten. Dabei werden sowohl Medien-gestützte Präsentationstechniken, als auch Strategien der verbalen Kommunikation behandelt. Wichtig: Bitte bringen Sie einen eigenen Laptop mit in die Veranstaltung.

7394 Bildungstheorie und Schulreform

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91, ab 11.4.2011

H . Neugebauer

An ausgewählten historischen und aktuellen Beispielen (Preußische Reformen, Refompädagogik, die sog. Richtertsche Reform im Preußen der Weimarer Republik, Kollegschule NW, Oberstufenkolleg der Universität Bielefeld) soll der Zusammenhang zwischen bildungstheoretisch fundierten Konzepten und deren Umsetzung in ein komplettes Bildungssystem oder ein Schulkonzept untersucht werden. Dabei soll gegenüber der "Kurzatmigkeit" und der Beliebigkeit vieler aktueller bildungspolitischer Entscheidungen deutlich werden, dass es in der Vergangenheit durchaus erfolgreiche Versuche gegeben hat, bildungspolitische Maßnahmen, die auf verschiedenen Ebenen wirksam wurden, bildungstheoretisch zu begründen.

Dieses Hauptseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a, AM 2b; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 3b

L SII, EWS (alte StO): A2, D1,2

L SII, Fach (alte StO): AM 3b

Diplom: Allg.E. 6

BA: AM 1

Wilhelm von Humboldt: Theorie der Bildung des Menschen; die beiden "Schulpläne"

Clemens Menze: Die Bildungsreform Wilhelm von Humboldts, Hannover 1975

Hans Richert: Die deutsche Oberschule

Helmut Fend: Geschichte des Bildungswesens. Wiesbaden 2006

7432 Psychosoziale Entwicklung in der Lebensspanne

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107, ab 6.4.2011

J.Noack Napoles

Ergebnis der Sozialisation ist die Identität und meint, sozialpsychologisch betrachtet, die Herstellung einer Passung zwischen dem subjektiven "Innen" und dem gesellschaftlichen "Außen" und damit die anthropologische Grundaufgabe des Menschen. Ein Gelehrter, der sein Leben und Werk diesem Thema gewidmet und es in ein komplexes und umfassendes Theoriegerüst eingebettet hat, ist der Psychoanalytiker Erik H. Erikson (1902-1994).

Ziel des Seminars ist es, sich mit Eriksons Theorie der psychosozialen Entwicklung als Teil einer umfassenden Theorie des Menschen und Menschseins in bestimmten Zeiten und an bestimmten Orten auseinanderzusetzen, indem ausgewählte Arbeiten hinsichtlich der oben dargestellten Aspekte studiert und in Film und Literatur untersucht werden.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 3b

L SII, EWS (alte StO): B1

L SII, Fach (alte StO): B2

Noack, Juliane (2005): Erik H. Eriksons Identitätstheorie. Athena Verlag

A M 3 c : S c h u l p ä d a g o g i k I I

7033 Beraten in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

H.Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten." (Beratungserlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beratende Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

7041 Texte zur Pädagogischen Psychologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14, nicht am 15.6.2011 Pfingstferien

K.Steffens

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Examenskolloquium und nicht um eine reguläre Veranstaltung. Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die sich bei mir zum Examen angemeldet haben und Klausuren nach Semesterende und/oder mündliche Prüfungen im Laufe des kommenden Semesters ablegen wollen.

7042 Lernen mit den neuen Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

K.Steffens

In dieser Veranstaltung haben die Studierenden die Möglichkeit, kleine Projekte zum Thema „Lernen mit den neuen Medien“ im Laufe des Semesters durchzuführen. Im ersten Teil der Veranstaltung werde ich eine kleine Einführung geben, im zweiten Teil betreue ich die Kleingruppen in Einzelsitzungen und im dritten Teil werden die Projektergebnisse vorgestellt. Voraussetzung für den Nachweis der aktiven Teilnahme ist die Arbeit im und ausserhalb des Seminars sowie eine kurze Zusammenfassung der Projektergebnisse. Bitte melden Sie sich nur zu dieser Veranstaltung an, wenn Sie viel Zeit und Arbeit investieren können.

7084 Theorie des Unterrichts - Schwerpunkt: Unterrichtsanalyse und -planung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Diese Vorlesung führt in die Theorie der Unterrichtsplanung ein und orientiert sich an Basiskompetenzen, über die angehende Lehrerinnen und Lehrer für die Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht verfügen sollten: Inhalte auswählen, Inhalte klären, Lernziele bestimmen, Lernvoraussetzungen einschätzen, Medien einsetzen, Sozialformen wählen, Unterricht sachlich und zeitlich gliedern, Methoden wählen, Schüler an der Unterrichtsplanung beteiligen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

W. Plöger

7085 Gute Schulen - gute Lehrerinnen und Lehrer

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

Die Diskussion um "gute Schulen" ist nicht erst durch die Ergebnisse entsprechender nationaler und internationaler Vergleichsstudien (TIMMS, PISA) entfacht worden, sondern wurde bereits seit den 80er Jahren geführt. Sie knüpfte an die großen Schulsystemvergleiche (z.B. "Traditionelles" Schulsystem versus Gesamtschule) an und stellte zunächst die Frage nach der Leistungsfähigkeit der Institution Schule auf Systemebene. In der Folgezeit haben dann empirische Untersuchungen "vor Ort" auch die Frage der Qualität von Unterricht aufgeworfen.

In der Veranstaltung soll das Problem der Schul- und Unterrichtsqualität auf verschiedenen Ebenen sichtbar werden: auf der Systemebene, auf der Ebene der Einzelschule und des Unterrichts. Als Textgrundlage dient ein Reader, der sowohl empirische Studien als auch theoretische Texte enthält. Während die empirischen Studien Aufschluss über die Frage geben, was wir über Schul- und Unterrichtsqualität wissen, sollen die theoretischen Texte u.a. (Teil-)Kompetenzen von Lehrenden thematisieren; diese Kompetenzen sollen in Unterrichtssimulationen angewandt und reflektiert werden.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

W. Plöger

7086 Didaktische Theorien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

In dieser Veranstaltung werden wir bekannte didaktische Theorien thematisieren und auf ihre Bedeutung für die Planung von Unterricht hin befragen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

W. Plöger

7087 Kolloquium: Ausgewählte Themen der Schulpädagogik (insbesondere für Examenskandidaten und Doktoranden)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do., n. Vereinb

In diesem Kolloquium werden ausgewählte Probleme/Themen der (Schul-)Pädagogik behandelt. Die Auswahl erfolgt in Abstimmung mit den Teilnehmern.

Das Kolloquium findet in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Sommersemester statt. Diese Termine werden festgelegt beim ersten Treffen am Donnerstag, dem 7. April 2011, 10.00 Uhr, am Lehrstuhl Prof. Plöger (Hauptgebäude, Bauteil 5, Untergeschoß).

Für Studierende, die bei Professor Plöger schriftliche oder mündliche Staatsprüfungen ablegen möchten, ist diese Veranstaltung verbindlich.

W. Plöger

7091 Allgemeine Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

Als Lehrerinnen und Lehrer werden Sie in Ihrem Berufsleben viele Hilfsmittel einsetzen, um einen guten Unterricht zu halten. Als systematischen Bezugspunkt Ihrer Arbeit werden Sie dabei immer wieder die allgemeine Didaktik wählen. Oft wird sie als Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens bezeichnet, und entsprechend groß ist auch das Gebiet ihrer Themen. Laut zweier prominenter Didaktiker kümmert sich die Didaktik um die Frage, wer was wann mit wem wo wie womit warum und wozu lernen soll. Wenn in einer Frage schon alle Fragewörter vorkommen, lässt sich vermuten, dass die Antworten unterschiedlich und zum Teil schwierig ausfallen werden.

D. Scholl

In dieser Veranstaltung machen wir es uns deswegen zur Aufgabe, didaktische Theorie zu erkunden, indem wir untersuchen, was für Fragen die jeweilige Theorie stellt, und welche Antworten sie darauf gibt. Ziel der Veranstaltung ist die Einarbeitung in didaktische Theorien, die Ihre Vorstellung von Unterricht mitbestimmen werden und die so wichtig für Ihr späteres Berufsleben sein werden.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung. Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

7113 Das Theorie-Praxis-Problem in der Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

R. Wisbert

Eine der zentralen Fragen der Lehrerbildung ist nach wie vor die Frage der Vermittlung von theoretischer und praktischer Vorbereitung auf das Lehrfach. Wie können, so wird gerade auch in den gegenwärtigen Debatten wieder gefragt, wissenschaftlich-allgemeine Studien und die praktisch-konkrete Ausbildung miteinander verknüpft werden? Genauer: Lässt sich ein Zwischenglied finden, das die Theorie mit der Praxis verbindet? Die neuere Forschung hebt, inspiriert vor allem von Aristoteles und Kant, die eminente Bedeutung des Beispiel-Verstehens von Theorie und Praxis hervor. Exemplarische Studien stünden gleichsam an der Grenze zwischen theoretischer und praktischer Bildung und Ausbildung. Denn Beispiele verweise zum einen auf etwas Allgemeines und befördern zum anderen die Ausbildung der Handlungskompetenz, hätten also sowohl eine Erkenntnis- als auch eine Handlungsfunktion.

Die Veranstaltung möchte der Frage nachgehen, was in der Lehrerbildung das Verstehen einzelner konkreter Beispiele zu leisten vermag.

Es wird ein Handapparat in der Seminarbibliothek angelegt.

Buck, G.: Hermeneutik und Bildung. München 1981

Buck, G.: Lernen und Erfahrung - Epagogik. Zum Begriff der didaktischen Induktion. Darmstadt, 3. Aufl. 1989

Buck, G.: Rückwege aus der Entfremdung. München, Paderborn 1984

7153 Kommunikation und Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215, 14tägl, ab 13.4.2011

Di. 10.5.2011 15.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Do. 9.6.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen. Die Teilnahme am Seminar bietet die Voraussetzung für die Teilnahme am Aufbau-seminar und Mitarbeit im "KSB" (Kollegiales Studentisches Beratungsnetzwerk), das als studentisches Projekt im Ws 2010 / 2011 gegründet wurde.

7154 "Hörraum Universität". Auditive Raumgestaltung im Kontext pädagogischer Architektur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215, 14tägl, Ende 1.6.2011

Sa. 21.5.2011 10 - 18

U. Meier

Der Begriff der „Pädagogischen Architektur“ gewinnt in Diskursen der Schulpädagogik zunehmend an Bedeutung. Jedoch ist er in erster Linie assoziiert mit Aspekten insbesondere visueller Raumgestaltung. So ist im Vergleich zu „augenfälligen“ Faktoren, wie Raumgröße, Farben, Einrichtung, Beleuchtung etc. die auditive Dimension von Bildungsräumen zwar „auf den ersten Blick“ nicht offensichtlich. Allerdings ist sie für eine zufriedenstellende Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen durchaus entscheidend, denn gerade Schall und Klang spielen als „unsichtbare Akteure“ im Kontext von Bildungsprozessen eine herausragende Rolle. Zusätzlich konfrontiert uns die akustische Ebene mit sich stetig wandelnden und häufig sehr herausfordernden Hörsituationen. Diese bewusst zu erfassen und aktiv zu gestalten, stellt oft eine große Herausforderung in Bildungsprozessen dar.

Die Veranstaltung

- bietet Gelegenheit, bewusst mit vielfältigen „auditiven Perspektiven“ an unterschiedlichen Orten am Beispiel des „Hörraums Universität“ zu experimentieren,
- thematisiert / reflektiert das individuelle ästhetische Erleben der akustischen Ebene am Beispiel des „Hörraums Universität“ und seinen Einfluss auf Bildungsprozesse,
- trägt davon ausgehend Impulse für mögliche auditive Gestaltungs- / Entwicklungsmöglichkeiten des Hörraums Universität zusammen und thematisiert / experimentiert mit Möglichkeiten der Umsetzung,
- untersucht grundlegend Möglichkeiten auditiver Raumgestaltung in Bildungsräumen unter Berücksichtigung aktueller Forschungsergebnisse.

Die Veranstaltung ist als interdisziplinäre Veranstaltung des Instituts II für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften und des Instituts für Musikpädagogik angelegt. Ein AufbauSeminar im WS 2011 / 2012 bietet hierauf aufbauend die Möglichkeit, ausgewählte universitäre „Klangräume“ klangkünstlerisch zu gestalten (Klanginstallation, Performance, etc.).

Um ausreichend Raum für praktische Übungen / Erfahrungen / Reflexionen zu schaffen, wird die Veranstaltung aus einer Kombination von Kompaktag und fünf Einzelterminen im jeweils 14tägigen Abstand (siehe unter Tag / Zeit) angeboten.

wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7313 Lernen mit digitalen Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

Klimsa, P./Issing, L.J. (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

7315 Wissen wirksam weitergeben

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 5.4.2011, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien) 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

Fr. 15.4.2011 14 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91

Di. 26.4.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 10.5.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 24.5.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 21.6.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 12.7.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

G. Kemper

In diesem Seminar werden auf der Basis von Kognitionspsychologie und neurowissenschaftlichen Erkenntnissen zum Lernen Strategien vorgestellt und erarbeitet, die dazu führen Informationen besser wahrzunehmen, sie zu verstehen und zu behalten. Dabei werden sowohl Medien-gestützte Präsentationstechniken, als auch Strategien der verbalen Kommunikation behandelt. Wichtig: Bitte bringen Sie einen eigenen Laptop mit in die Veranstaltung.

7366 Partizipative Koedukation (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Kargl

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit Fragen inklusiven Unterrichts mit dem Blick auf geschlechterhomogene und geschlechterheterogene Varianten. Neben einer knappen historischen Bestandsaufnahme (Monoedukation, Koedukation, reflexive Koedukation) soll es um die theoriebezogene Weiterentwicklung zur partizipativen Koedukation gehen. Insbesondere überprüfen wir, welche theoretischen Ansätze sich für unsere Überlegungen eignen (z.B. Intersektionalität).

Themen: Historische Entwicklungslinien, Kritik an den Verfahren und Folgen der Geschlechtertrennung, Genderkompetenzen, Konzept der Vertrauensgruppen an Schulen, etc.

Methoden: Szenarien, MindMaps, Rollenspiele, Textarbeit, Arbeitsthesen
Becker, Ruth (Hg.) (2008): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. 2., erweiterte und aktualisierte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH Wiesbaden (Springer-11776 /Dig. Serial], Bd. 35).

Bilden, Helga (2006): Sozialisation in der Dynamik von Geschlechts- und anderen Machtverhältnissen. In: Bilden, Helga; Dausien, Bettina (Hg.): Sozialisation und Geschlecht. Theoretische und methodologische Aspekte. Opladen: Budrich, S. 45– 70.

Budde, Jürgen; Scholand, Barbara; Faulstich-Wieland, Hannelore (2008): Geschlechtergerechtigkeit in der Schule. Eine Studie zu Chancen, Blockaden und Perspektiven einer gender-sensiblen Schulkultur. Weinheim: Juventa-Verl. (Veröffentlichungen der Max-Traeger-Stiftung, 44).

Glaser, Edith; Klika, Dorle; Prengel, Annedore (Hg.) (2004): Handbuch Gender und Erziehungswissenschaft. Bad Heilbrunn/Obb.: Klinkhardt.

Elke Kleinau, Claudia Opitz (Hg.): Geschichte der Mädchen- und Frauenbildung. Bd. 1: Vom Mittelalter bis zur Aufklärung. Bd. 2: Vom Vormärz bis zur Gegenwart, Frankfurt a.M., New York 1996.

Schwohl, Joachim; Sturm, Tanja (Hg.) (2010): Inklusion als Herausforderung schulischer Entwicklung. Widersprüche und Perspektiven eines erziehungswissenschaftlichen Diskurses. Bielefeld: transcript (Theorie bilden, 20).

<http://www.spass-oder-gewalt.de/>
<http://genderundschule.blogspot.eu/texte/>
<http://www.genderundschule.de>

Aufbaumodul 4: Wählbare Vertiefung

AM 4a: Philosophische und ethische Fragen aus pädagogischer Sicht, Wissenschaftstheorie oder Lehr- / Lernforschung oder Schulpädagogik III

7019 Bildung und Religion heute

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

U.Frost

Ob und wie Religion zur Bildung gehört, ist in den gegenwärtigen pluralistischen Gesellschaften ebenso unklar wie es in der europäischen Geschichte selbstverständlich war. Gerade die Ablösung aus religiösen Herrschaftsverhältnissen seit der Aufklärung hat dazu beigetragen, allgemeine Bildung weitgehend ohne den Einbezug religiöser Momente zu formulieren und deren Berücksichtigung an die institutionelle Einflussnahme der Kirchen und Religionsgemeinschaften abzugeben. Diese arbeitsteilige Aufspaltung führt zu einer pädagogischen und öffentlichen Ratlosigkeit im Umgang mit dem Thema Religion, was insbesondere angesichts der Bedeutung der Religion in anderen kulturellen Kontexten von hoher gesellschaftlicher Brisanz ist.

In der Vorlesung soll unter Einbezug unterschiedlicher Perspektiven eine diskursive Auseinandersetzung zum spannungsreichen Verhältnis von Bildung und Religion angeregt werden.
 Die Vorlesung ist für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 4a

L SII, EWS: A2,3; C2;

L SII, Fach: A1-3,5,6

Magister: A1-3,5,6

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

Literatur wird angegeben.

7058 Einführung in die pädagogische Anthropologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

B.Fuchs

Die Vorlesung versteht sich als Einführung in Grundfragen, Grundbegriffe und Forschungsansätze pädagogischer Anthropologie. Ein Überblick über die geschichtliche Entwicklung dieser Disziplin zeigt die Bedeutung der Anthropologie in klassischen und aktuellen pädagogischen Diskursen.
 Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM1c

L Gy/Ge, Fach: BM2a, AM4a

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

Magister: A3

BA: BM1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

· Chr. Wulf/ J. Zierfas (Hrsg.): Theorien und Konzepte der pädagogischen Anthropologie. Donauwörth 1994

· E. Bohlken/ Chr. Thies (Hrsg.): Handbuch Anthropologie. Der Mensch zwischen Natur, Kultur und Technik. Stuttgart 2009

7088 Grundkurs (empirische) Wissenschaftstheorie für Pädagogen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 140

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

W. Plöger

Diese Vorlesung thematisiert grundlegende Aspekte empirischer Forschung im Bereich der Pädagogik.

Die Schwerpunkte:

- naturwissenschaftliche Forschung als "Musterbeispiel" empirischer Forschung in der Pädagogik!?
 - die "Logik" empirischer Forschung (Problem, Hypothese, Operationalisierung, Theorie, Erklärung, Prognose)
 - das Problem der Wertfreiheit empirischer Forschung
 - Praxis, Theorie, Metatheorie
 - Kritischer Rationalismus (H. Albert/K.R. Popper/I. Lakatos)
 - Wissenschaftstheorie im Lichte der Wissenschaftsgeschichte (Die Kritik Th. Kuhns an K.R. Popper)
 - weitere ausgewählte Probleme empirischer Forschung (z.B. Problem der Generalisierung, Labor- und Feldexperiment)
- Wer zur dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Stunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

7105 Pädagogik und Verstehen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Der Begriff des Verstehens rückte vor allem in der Zeit der wissenschaftstheoretischen und hermeneutischen Diskurse im 19. und 20. Jahrhundert in den Mittelpunkt des Interesses, und zwar aufgrund der Auseinandersetzung mit den sog. exakten Wissenschaften oder den Naturwissenschaften.

Dabei wird leider nur zu leicht vergessen, dass der Begriff des Verstehens bereits in der griechischen Antike im Mittelpunkt erkenntnistheoretischer und metaphysischer Fragestellungen stand; so können etwa die sog. Kategorien des Aristoteles durchaus als Kategorien des Verstehens und nicht nur des Erkennens gedeutet werden, eine zwar schwierige Unterscheidung, aber eine nicht uninteressante, was die Entwicklung der erkenntnistheoretischen, dann wissenschaftstheoretischen Diskurse zeigt.

Daran schließen sich wesentliche Fragen an, wie etwa:

- Was unterscheidet Verstehen vom Erkennen bzw. auch vom Wissen?
- Wie sind Verstehen und Denken einander zugeordnet?
- Wie sind Erkenntnistheorie, Hermeneutik und Wissenschaftstheorie voneinander abzugrenzen?
- Welche Bedeutung hat in diesem Zusammenhang der Begriff der Phänomenologie?

Ich möchte Sie einladen, diesen Wegen einer metaphysischen, dann nachmetaphysischen, einer hermeneutischen und dann vor allem einer phänomenologischen Argumentation zu folgen, um einen eigenen Ort dessen zu finden, was für Sie Verstehen heißt, was Erkennen, was Wissen, was Denken.

Der angestrebte Zielpunkt meiner Vorlesung wird dann die Frage nach dem pädagogischen Verstehen sein. Hier stellen sich dann etwa Fragen wie:

- Gibt es ein spezifisches Merkmal pädagogischen Verstehens?
- Wo ist sein genuiner Ursprung?
- Was ist die Gestalt eines solchen Verstehens?
- Was ist das Ziel eines pädagogischen Verstehens?

Dazu werde ich Ihnen Gedanken und Thesen zur Diskussion vorstellen.

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Pädagogik für das Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des 3. Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen, dass sich Studierende erst nach Abschluss des 4. Semesters für Aufbaumodule anmelden können.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; AM 4a

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium!): A1, A3

L SII, Fach (alte StO, nur Hauptstudium): A1, A3

Magister (nur Hauptstudium!): A1, A3

BA: BM 1; BM 2

AM 4b: Philosophische und ethische Fragen aus pädagogischer Sicht, Wissenschaftstheorie oder Lehr- / Lernforschung oder Schulpädagogik III

7017 Theorien moralischer Bildung (Kant, Kohlberg, Spitzer)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E.Ode

Wie erzieht man zum guten Menschen? Diese Frage betrifft laut Schleiermacher bekanntlich nicht nur Eltern, Berufserzieher oder Lehrer, sondern die gesamte ältere Generation. Erziehung ist eine sittliche Aufgabe, der man sich niemand verweigern darf, da zu viel 'auf dem Spiel steht', wie es dort sinngemäß heißt. Aber wenn doch Konsens darüber herrscht, dass erzieherische Einwirkung immer am Guten und Richtigen orientiert sein muß – woher kommt dann das Böse, das moralisch Verwerfliche und Abgründige, das uns jederzeit begegnen kann und täglich medial verbreitet wird (Gewalt, Hass, Verrat, Terror, Betrug, Kriminalität etc.)? Haben wir es mit pädagogischem Versagen zu tun oder schlichter Pflichtvernachlässigung? Oder - aus wissenschaftlicher Perspektive überspitzt formuliert - mit 'falschen Theorien'?

Zur Beantwortung dieser Fragen sollen im Seminar diverse Positionen unterschiedlicher theoretischer Provenienz von der Philosophie über Psychologie bis zur Hirnforschung herangezogen werden. Mit Kant stehen dann moralische Gesetze zur Disposition, während Kohlberg Moral als Ergebnis einer kognitiven Entwicklung beschreibt, die in Stufen erfolgt. Schließlich sollen die Thesen Manfred Spitzers, als Vertreter einer neo-naturalistischen Sicht aus den Neurowissenschaften, kritisch reflektiert und in die Diskussion miteinbezogen werden.

Die aktive Teilnahme bzw. 2 Creditpoints werden über ein Sitzungsprotokoll nachgewiesen.

Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine Klausur in der letzten Sitzung.
Dieses Seminar ist nur für Studierende im Hauptstudium.

Zuordnungen:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

Sek II EWS (alte StO): A, C

Sek II Fach (alte StO): A; C1; C2

Magister: A; C1; C2

MA: MM 1

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben, ergeben sich prinzipiell aber schon aus dem Kommentar!

7060 Die anthropologischen Grundlagen der Montessori-Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 49

Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, Ende 6.7.2011

B. Fuchs

Das Seminar beschäftigt sich mit den anthropologischen, entwicklungspsychologischen und lerntheoretischen Grundlagen der Montessori-Pädagogik und deren Umsetzung in Kinderhaus und Schule.

In einem ersten grundlegenden Teil werden die anthropologischen Kernaussagen Montessoris anhand einschlägiger Primärtexte erarbeitet (Immanenter Bauplan, Sensible Phasen, absorbierender Geist) und in die Geschichte anthropologischer Forschung eingeordnet. In einem zweiten Teil wird die Frage nach Möglichkeiten und Grenzen der Umsetzung der Erziehungs- und Lerntheorie Montessoris gestellt und diskutiert.

Das Seminar findet in Hörsaal A 2 (Hörsaalgebäude) statt!

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b

L SII, EWS: A1

L SII, Fach: A3

Magister: A3

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

- M. Montessori: Schule des Kindes, hrsg. v. P. Oswald/ G. Schulz-Benesch. 6. Aufl. Freiburg 1996 (Original: L'autoeducazione nelle scuola elementari, Roma 1916)
- M. Montessori: Kinder sind anders. 12. Aufl. München 2001 (Original: Il Segreto dell' Infanzia, Bellinzona 1938)
- M. Montessori: Das kreative Kind. Der absorbierende Geist, hrsg. v. P. Oswald/ G. Schulz-Benesch. 10. Aufl. Freiburg 1994 (Original: The Absorbent Mind, Adyar 1949)
- B. Fuchs: Maria Montessori. Ein Pädagogisches Porträt. Weinheim 2003
- H. Ludwig: Montessori-Schulen und ihre Didaktik. Stutthar 2004
- W. Böhm: Maria Montessori. Texte und Gegenwartsdiskussion. 5. Aufl. Bad Heilbrunn 1996
- C. Hofer: Die pädagogische Anthropologie Maria Montessoris – oder: Die Erziehung zum neuen Menschen. Würzburg 2001.

7061 Anthropologie und Bildungstheorie in Schillers Briefen über die ästhetische Erziehung des Menschen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

B. Fuchs

„Es gibt keinen andern Weg, den sinnlichen Menschen vernünftig zu machen, als dass man denselben zuvor ästhetisch macht“. (23. Brief)

Kaum eine Schrift der abendländischen Bildungstradition weist eine solche Fülle der Frage- und Problemstellung auf wie Schillers Briefe über die ästhetische Erziehung des Menschen. Vor dem Hintergrund der politischen Großereignisse (Französische Revolution, beginnende Industrialisierung) unternimmt Schiller eine politische und soziale Zeitanalyse und entfaltet eine kritische Kultur- und Gesellschaftstheorie sowie eine Theorie des Schönen und seiner Wirkung. Im Zentrum des Seminars

stehen jedoch Schillers philosophische Anthropologie und seine Konzeption einer ästhetischen Erziehung und Bildung des Menschen als Möglichkeit, der Zerrissenheit des modernen Menschen entgegenzuwirken.
 ACHTUNG: Das Seminar findet ab sofort in HS F statt!

Dieses Oberseminar ist für Studierende im Hauptstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b

L SII, EWS: A2,3

L SII, Fach: A2,3

Magister: A2,3

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

- Ch. Rittelmeyer: Über die ästhetische Erziehung des Menschen, Weinheim 2005.
- B. Fuchs/L. Koch: Schillers ästhetisch-politischer Humanismus. Die ästhetische Erziehung des Menschen, Würzburg 2006.

7106 **Aufmerksamkeit: ein pädagogischer Habitus**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Mein Vorhaben:

W. Schneider

Der Begriff der Aufmerksamkeit in Verbindung mit der Achtsamkeit rückt zunehmend ins Zentrum philosophischer, pädagogischer, dann aber auch spiritueller Diskurse. Sich diesen Diskursen zu stellen, ist eine bildungsphilosophische Herausforderung.

Vor allem sind dabei die Fragen zu stellen. Ich nenne beispielhaft - sie sind zu ergänzen:

- Wo ist das Phänomen Aufmerksamkeit oder Achtsamkeit aufzuspüren?
- Ist Aufmerksamkeit bzw. Achtsamkeit eine Tugend?
- Ist sie eine ethische oder eine dialektische Tugend oder eine Mischform?
- Was ist das Spezifische und Unterscheidende einer pädagogischen Aufmerksamkeit oder Achtsamkeit?
- Wo hat Aufmerksamkeit oder Achtsamkeit ihren Ort in einer pädagogischen Ethik?

Diesen Fragen möchte ich mit Ihnen anhand ausgewählter Texte aus der Tradition der Phänomenologie nachgehen. Dazu gehören Texte von Heidegger und seinen Schülern bzw. Enkeln, dazu gehören auch Texte aus spirituellem Denken.

Zu diesen Texten wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

Über Organisationsformen und Leistungsnachweise werden wir in der ersten Sitzung sprechen.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 50 Studierende begrenzt.
 Das Seminar findet ab sofort im Arbeitsraum Pädagogik, BT 4, 1. OG, statt!

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Pädagogik für das Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des 3. Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen, dass sich Studierende erst nach Abschluss des 4. Semesters für Aufbaumodule anmelden können.

Dieses Seminar ist nur für Studierende im Hauptstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b; AM 4c

L SII, EWS (alte StO): A1, A3

L SII, Fach (alte StO): A1, A3, A4

Magister: A1, A3, A4

Master: Allgemeine Erziehungswissenschaft: MM 1; MM 2

7107 Hermeneutik und Phänomenologie

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

W. Schneider

Mein Vorhaben:

In diesem Seminar werde ich anhand von Texten zu Schleiermacher und Dilthey zunächst den Begriff und die Aufgabe von Hermeneutik klären. Anschließend werden sich Interpretationen zu Heideggers Gedanken zum Verhältnis von Phänomenologie und Hermeneutik aus einer seiner frühen Vorlesungen. Im Mittelpunkt des Seminars werden dann ausgewählte Passagen aus Gadamer "Wahrheit und Methode" stehen, hier vor allem seine Überlegungen zur Bedeutung des Spiels und der Geschichtlichkeit für eine ontologische Bestimmung von Hermeneutik.

Inwieweit noch Texte der Antike zum Phänomen des Verstehens in die Thematik des Seminars einbezogen werden, wird sich nach der Interessenlage der Teilnehmer richten.

Meine Seminarplanung orientiert sich zum einen an dem von Gadamer herausgegebenen Band "Seminar: Philosophische Hermeneutik" sowie an einem Ihnen zur Verfügung gestellten Reader zu Gadamer "Wahrheit und Methode".

Da dieses Seminar vorwiegend aus der Analyse von Texten bestehen wird, ist die Textkenntnis für jede Seminarveranstaltung eine unabdingbare Voraussetzung.

Die Teilnahme an meiner Vorlesung ist nicht notwendig, aber vielleicht hilfreich.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 40 Studierende begrenzt.
Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Pädagogik für das Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des 3. Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen, dass sich Studierende erst nach Abschluss des 4. Semesters für Aufbaumodule anmelden können.

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1, A3

L SII, Fach (alte StO): A1, A3

Magister: A1, A3

Master: Allgemeine Erziehungswissenschaft: MM 1; MM 2

7133 Reflektionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 16.6.2011
Pfingstferien

S. Neubert

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

7153 Kommunikation und Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215, 14tägl, ab 13.4.2011

Di. 10.5.2011 15.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Do. 9.6.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen. Die Teilnahme am Seminar bietet die Voraussetzung für die Teilnahme am Aufbau-seminar und Mitarbeit im "KSB" (Kollegiales Studentisches Beratungsnetzwerk), das als studentisches Projekt im Ws 2010 / 2011 gegründet wurde.

7420 Pädagogische Anthropologie der Kindheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

N. Köbel

"Die Erziehung ist als eine auf den Menschen und seine Menschlichkeit gerichtete Tätigkeit darauf angewiesen, sich das vielfältige Wissen über den Menschen so vergegenwärtigen zu können, dass sie darin das Menschliche wahrnehmen und in ihrem Tun ansprechen kann. Angesichts des immer differenzierter und im Ganzen zugleich unbestimmter werdenden Wissens um den Menschen kann die Anthropologie zwar kein einheitliches Gesamtverständnis des Menschen mehr erreichen und in der Form eines Menschenbildes der pädagogischen Zielbestimmung zugrunde legen, aber sie vermag die Bedingungen zu klären, unter denen menschliche Selbstverwirklichung möglich ist und sich vollzieht."

Dieses Zitat des Bildungsphilosophen Friedrich Kümmel beschreibt im Kern die Aufgabe des Seminars, in dem die pädagogische Bestimmung des Menschlichen in Bezug auf die spezifischen Entwicklungsaufgaben der Kindheit im Vordergrund steht. Neben Textene zur historischen Anthropologie sollen hierbei auch die Bereiche der normativen Erziehungswissenschaft diskutiert werden.

Dieses Seminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, Fach: AM 4b

BA: AM 1

Ein Ordner mit Texten zum Seminar wird als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

A M 4 c: Interkulturelle Pädagogik; Interaktion und Kommunikation; Mehrsprachigkeit und Bildung; Lebenslanges Lernen

7012 Medien und Interkulturalität

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

C. Allemann-Ghionda

Die „neuen Medien“ (insbesondere: Internet, Software für PC), aber auch bereits traditionelle visuelle Medien (Film, Fernsehen) üben immer mehr Einfluss in der informellen, non-formellen und formellen Bildung aus. In diesem Seminar interessieren die Auseinandersetzung mit kulturellen, oft hybriden Welten und die verschiedenen Arten interkultureller Erfahrungen und Prozesse, die beim Konsum oder beim aktiven Gebrauch der genannten Medien meist unbewusst und unreflektiert ablaufen.

Die Studierenden eignen sich einen theoretischen Rahmen an, der es Ihnen erlaubt, den kritischen Umgang mit Medien zu erlernen. Dabei wird - auch mit Hilfe von Filmbeispielen - die Dimension der Interkulturalität besonders fokussiert. Die so umschriebene und erweiterte Medienkompetenz soll auch mit Blick auf die mögliche Anwendung in pädagogischen Situationen erworben werden. Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet.

Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LAGy/Ge EWS: AM 1a, b, c; AM 2c
LA Gy/Ge. Fach: AM 1b, d; AM 3a; AM 4c

LA Sek II, EWS: C1, 2; E1
LA Sek II, Fach / Magister: C2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: B

Einführende Literatur:

Münnix, G. (2011): Bild und Diversität. In: Allemann-Ghionda, C./Bukow, W.-D. (Hrsg.): Orte der Diversität: Formate, Arrangements und Inszenierungen. Wiesbaden: VS-Verlag
Müller, A. (2011): Das Kopftuch als Verdichtungssymbol - Zur medialen Inszenierung von Gender, Ethnizität und Religiosität in der Migrationsgesellschaft. In: Allemann-Ghionda, C./Bukow, W.-D. (Hrsg.): Orte der Diversität: Formate, Arrangements und Inszenierungen. Wiesbaden: VS-Verlag.

7013 Educational Achievement and Migration: An International Comparison

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

C. Allemann-Ghionda

As immigration is present in many countries all over the world, schools are increasingly being challenged to provide equal educational opportunities for student bodies that are socially and culturally diverse and multilingual. Students with a migration background are often less successful in school than their native peers. Educational research has provided data and analyses of these disparities. Not only are there differences between countries (some educational systems integrate better than others), but some ethnic groups achieve better results than others. The aim of this seminar is to get acquainted with the topic of educational achievement and migration comparing data and educational policies of different countries. Examples of best practice designed to enhance the educational achievement of migrants will be studied in order to acquire knowledge about pedagogical innovations which are applicable in similar contexts of multilingualism and diversity.

Course specifications:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2
LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 1
Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 4

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

Required readings:

Bertelsmann Stiftung (Ed.) (2008): Immigrant Students Can Succeed. Lessons from around the Globe. Carl Bertelsmann Prize 2008. Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung.

7015 International vergleichende und interkulturelle Erziehungswissenschaft – Aktuelle Forschungsfragen und methodologische Ansätze

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 26.4.2011 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 7.5.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 28.5.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 8.7.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 9.7.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

C. Allemann-Ghionda

Die international vergleichende und die interkulturelle Erziehungswissenschaft gelten als komplementäre Teildisziplinen oder Richtungen der Disziplin Erziehungswissenschaft oder Pädagogik. Ihnen ist gemeinsam, dass die Operation des Vergleichens eine Relativierung nationaler bzw. kultureller Standpunkte begünstigt. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, theoretische und methodologische Entwicklungen aufzuarbeiten. Dies erfolgt einerseits durch das Studium von Aufsätzen und Kapiteln aus Grundlagenwerken, andererseits durch die Diskussion über veröffentlichte oder laufende empirische oder theoretische Untersuchungen. Kleinere empirische Untersuchungen können im Hinblick auf den Erwerb eines Leistungsnachweises durchgeführt werden. Die Ergebnisse werden im Rahmen des Oberseminars vorgestellt und diskutiert. Im Rahmen des Oberseminars werden Zwischenergebnisse von Dissertationen, Magisterarbeiten, Abschlussarbeiten (Staatsexamen) vorgestellt. So können ausgehend von laufenden Untersuchungen Studierende in die Praxis der empirischen Bildungsforschung eintauchen, eigene Erfahrungen sammeln und exemplarisch lernen, wie international vergleichend bzw. interkulturell geforscht werden kann.

Das Oberseminar findet an den folgenden Terminen statt:

- Dienstag, den 26.04.11, 18:00-20:00h: Informationsveranstaltung Abschlussprüfungen/Projektsitzung (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 07.05.11, 14:00-18:00h: Doktorandenkolloquium (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 28.05.11, 14:00-18:00h: Doktorandenkolloquium (Gronewaldstr. 2, Raum 521)
- Freitag, den 08.07.11, 14:00-18:00h: Projektsitzung (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 09.07.11, 14:00-18:00h: Doktorandenkolloquium (Gronewaldstr. 2, Raum 402)
- Zwei zusätzliche Termine nach Vereinbarung für die Arbeit an kleinen Forschungsprojekten.

Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, c
 LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, d; AM 3b; AM 4c
 LA S II, Fach / Magister: C2; D2

Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 1
 Master „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 4

D: Spez. E. 12-15

Zusatzstudium IKP: B
 Einführende Literatur:

Mertens, G./ Frost, U./ Böhm, W./ Ladenthin, V. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band III/2/Teil VIII, bearbeitet von C. Allemann-Ghionda: Interkulturelle und vergleichende Erziehungswissenschaft (S. 995-1152). Paderborn: Schöningh.

7039 Selbstkonzept und Persönlichkeitsentwicklung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67, nicht am 14.6.2011

K. Steffens

In dieser Veranstaltung soll der Frage nach Struktur und Entwicklung des Selbstkonzepts sowie nach Persönlichkeitsentwicklung im allgemeinen nachgegangen werden.

Literatur finden Sie unter uk-online (Prüfungsliteratur zum Thema).

Ein Leistungsnachweis (L SII, Magister) kann durch eine Hausarbeit, ein Nachweis der aktiven Teilnahme durch einen kurzen Essay (3 - 5 Seiten) erworben werden.

7106 Aufmerksamkeit: ein pädagogischer Habitus

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Schneider

Mein Vorhaben:

Der Begriff der Aufmerksamkeit in Verbindung mit der Achtsamkeit rückt zunehmend ins Zentrum philosophischer, pädagogischer, dann aber auch spiritueller Diskurse. Sich diesen Diskursen zu stellen, ist eine bildungsphilosophische Herausforderung.

Vor allem sind dabei die Fragen zu stellen. Ich nenne beispielhaft - sie sind zu ergänzen:

- Wo ist das Phänomen Aufmerksamkeit oder Achtsamkeit aufzuspüren?
- Ist Aufmerksamkeit bzw. Achtsamkeit eine Tugend?
- Ist sie eine ethische oder eine dialektische Tugend oder eine Mischform?
- Was ist das Spezifische und Unterscheidende einer pädagogischen Aufmerksamkeit oder Achtsamkeit?
- Wo hat Aufmerksamkeit oder Achtsamkeit ihren Ort in einer pädagogischen Ethik?

Diesen Fragen möchte ich mit Ihnen anhand ausgewählter Texte aus der Tradition der Phänomenologie nachgehen. Dazu gehören Texte von Heidegger und seinen Schülern bzw. Enkeln, dazu gehören auch Texte aus spirituellem Denken.

Zu diesen Texten wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

Über Organisationsformen und Leistungsnachweise werden wir in der ersten Sitzung sprechen.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 50 Studierende begrenzt.
Das Seminar findet ab sofort im Arbeitsraum Pädagogik, BT 4, 1. OG, statt!

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Pädagogik für das Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des 3. Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen, dass sich Studierende erst nach Abschluss des 4. Semesters für Aufbaumodule anmelden können.

Dieses Seminar ist nur für Studierende im Hauptstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b; AM 4c

L SII, EWS (alte StO): A1, A3

L SII, Fach (alte StO): A1, A3, A4

Magister: A1, A3, A4

Master: Allgemeine Erziehungswissenschaft: MM 1; MM 2

7153 **Kommunikation und Beratung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215, 14tägl, ab 13.4.2011

Di. 10.5.2011 15.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Do. 9.6.2011 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 136

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen. Vorausgesetzt werden Grundlagenkenntnisse systemischer Beratungsansätze und theoretischer Ansätze und Prinzipien der Beratung.

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses werden konkrete Methoden der Gesprächsführung und hilfreiche lösungs- und ressourcenorientierten Techniken und Interventionen für den Beratungskontext geübt und gefestigt.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

Scheinwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen. Die Teilnahme am Seminar bietet die Voraussetzung für die Teilnahme am Aufbauseminar und Mitarbeit im "KSB" (Kollegiales Studentisches Beratungsnetzwerk), das als studentisches Projekt im Ws 2010 / 2011 gegründet wurde.

7163 **Paidagogike quo vadis**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. U.a. wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt.

A u f b a u m o d u l 5 : F a c h d i d a k t i k

A M 5 a : G r u n d l a g e n d e r F a c h d i d a k t i k P ä d a g o g i k

7109 **Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

R. Wisbert

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, die wichtigsten Modelle der Fachdidaktik Pädagogik im Spannungsverhältnis von Wissenschafts-, Bildungs-, und Handlungsorientierung vorzustellen und an Beispielen von Unterrichtseinheiten aus dem Pädagogikunterricht zu veranschaulichen.

In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat angelegt.

Beyer, K. (Hg.): Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik. Hohengehren 2000

7163 **Paidagogike quo vadis**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. U.a. wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt.

A M 5 b : P l a n u n g u n d A n a l y s e d e s P ä d a g o g i k u n t e r r i c h t s

7110 Planung und Analyse des Pädagogikunterrichts

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90

R. Wisbert

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, anhand der wichtigsten Modelle der Fachdidaktik Pädagogik (wissenschafts-, bildungs-, handlungsorientierte Didaktik) Grundfragen der Unterrichtsplanung zu erörtern und anhand von Beispielen zu veranschaulichen.

Es wird ein Handapparat in der Seminarbibliothek angelegt.

Beyer, K. (Hg.): Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik. Hohengehren 2000

Beyer, K.: Planungshilfen für den Pädagogikunterricht. 3 Bde. Baltmannsweiler 2003 f.

A M 5 c : N a c h b e r e i t u n g / A u s w e r t u n g d e s F a c h p r a k t i k u m s

7111 Nachbereitung/Auswertung des Fachpraktikums Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

R. Wisbert

In dieser Veranstaltung sollen die im Fachpraktikum Pädagogik gemachten Erfahrungen aus der Perspektive unterschiedlicher wissenschaftlicher Ansätze, Erkenntnisse und Theorien beleuchtet und diskutiert werden. Auch Fragen nach den Möglichkeiten und Grenzen von Fallanalysen und Beispielinterpretationen sollen erörtert werden.

In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat angelegt.

Beyer, K. R. Wisbert, W. Plöger, K.-U. Wasmuth, E. Anhalt: Schulpraktikum. Einführung in die theoriegeleitete Planung, Durchführung und Reflexion. Baltmannsweiler 2006

Beyer, K.: Handlungspropädeutischer Pädagogikunterricht. Teile 1-3. Baltmannsweiler 1997

Richtlinien des Landes NRW für das Fach Erziehungswissenschaft. Gymnasiale Oberstufe. Greven 1981

Thiem, W.: Einführung in das Studium der Pädagogik als Unterrichtsfach. Baltmannsweiler 1997

K o l l o q u i u m

7062 Kolloquium zur Vorlesung: Einführung in die pädagogische Anthropologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 22

Do. 17.45 - 18.30, 100 Hauptgebäude, 4107

B. Fuchs

Persönliche Anmeldung in der 1. Sitzung bei der Dozentin.

7118 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Diese Veranstaltung ist für diejenigen Studierenden verbindlich, die beabsichtigen, in der Prüfungsphase II/2011 eine mündliche oder schriftliche Prüfung bei Prof. Dr. Hugger abzulegen. Sämtliche prüfungsrelevanten Formalia (Ausfüllen der Prüfungsformulare, Unterschriften, Themenabsprache, Literaturlisten, etc.) werden ausschließlich in dieser Veranstaltung durchgeführt, nicht in der Sprechstunde!

Im Examenskolloquium steht die Strukturierung der jeweiligen Prüfungsthemen im Mittelpunkt. Außerdem wird die Gelegenheit für Prüfungssimulationen eröffnet.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Die Teilnehmerzahl sowie der Seminarplan werden in der ersten Sitzung festgelegt. Anschließend ist eine Anmeldung über ILIAS erforderlich, da hierüber Seminarinhalte veröffentlicht werden.

Eine Anmeldung über KLIPS ist für das Examenskolloquium nicht möglich.

Ein Scheinerwerb ist ebenfalls nicht möglich.

7318 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193, 14tägl, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

G. Kemper

ACHTUNG: Das Examenskolloquium findet nicht statt.

**UNTERRICHTSFACH
PÄDAGOGIK SEK II (LPO 1994)****Bereich A****7007 Lebenswege, Bildungswege**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

Das Seminar untersucht die HODOLOGIE des Pädagogischen.
Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b;

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b;

L SII, EWS: A, B, C

L SII, Fach: A; B1; B6; C

Magister: A; B1; B6; C

BA: AM 1

7008 Sinn und Absinth

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

Kontextbrechung, Präfiguration und Sinnverwerfungen werden in stereotischer Phänomenologie in Hinblick auf Pädagogische Theoriebildung reflektiert.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b;

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b;

L SII, EWS: A, C

L SII, Fach: A, C

Magister: A, C

MA: MM 1

7009 PAN

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 1.7.2011 10 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

Fr. 22.7.2011 16 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

Sa. 23.7.2011 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

So. 24.7.2011 10 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

M. Burchardt

Blockseminar zu wesentlichen Fragen pädagogischer Anthropologie in der Spannung von Personalität und Panik. Teilnahme nur nach persönlicher Einladung.

BLOCKSEMINAR: Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Dieses Seminar für Studierende im Hauptstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b;

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b;

L SII, EWS: A; B; C; D

L SII, Fach: A; B; C; D

Master: MM 4

7011 Bildung für alle, (Un)Gleichheit und Interkulturalität

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

C. Allemann-Ghionda

Das Postulat „Bildung für alle“ wird seit Comenius und bis heute bildungstheoretisch sowie bildungspolitisch verkündet. Es wurde jedoch bisher in keiner Gesellschaft - ob (post-)industriell, (post-)kapitalistisch oder (post-)sozialistisch, geschweige denn in Ländern der Dritten Welt, eingelöst. Interkulturalität und Heterogenität gehören zum Erleben der meisten Menschen und kennzeichnen fast jede Gesellschaft und jede Bildungsinstitution. In dieser Vorlesung wird gezeigt, wie die Diskurse über Chancengerechtigkeit, soziale (Un)Gleichheit, Interkulturalität und Heterogenität miteinander verschränkt sind. Pädagogische Ideen wie „Interkulturelle Bildung“ und „Pädagogik der Vielfalt“, so die Grundthese, sind nicht überholt, aber sie müssen deutlicher als bisher mit dem Thema der Chancengleichheit in Beziehung gesetzt werden. Sonst könnte zwei Illusionen Vorschub geleistet werden: erstens, dass eine reflektierte Beschäftigung mit Interkulturalität und Diversität ausreicht, alle zu bilden; zweitens, dass die absolute Gleichbehandlung aller Schüler/innen ohne Rücksicht auf die unterschiedliche Herkunft gerecht sei. Ziel der Vorlesung ist es, in aktuelle Forschungsergebnisse und Diskurse einzuführen, Hintergrundwissen und analytische Orientierungen anzubieten und pädagogische Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; c

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2a; BM 4a; AM 1c; AM 2c

LA Sek II, EWS: A2; C1; C2

LA Sek II, Fach / Magister: A2; C2

Bachelor: AM 2

Zusatzstudium IKP: B

7017 Theorien moralischer Bildung (Kant, Kohlberg, Spitzer)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E. Ode

Wie erzieht man zum guten Menschen? Diese Frage betrifft laut Schleiermacher bekanntlich nicht nur Eltern, Berufserzieher oder Lehrer, sondern die gesamte ältere Generation. Erziehung ist eine sittliche Aufgabe, der man sich niemand verweigern darf, da zu viel 'auf dem Spiel steht', wie es dort sinngemäß heißt. Aber wenn doch Konsens darüber herrscht, das erzieherische Einwirken immer am Guten und Richtigen orientiert sein muß – woher kommt dann das Böse, das moralisch Verwerfliche und Abgründige, das uns jederzeit begegnen kann und täglich medial verbreitet wird (Gewalt, Hass, Verrat, Terror, Betrug, Kriminalität etc.)? Haben wir es mit pädagogischem Versagen zu tun oder schlichter Pflichtvernachlässigung? Oder - aus wissenschaftlicher Perspektive überspitzt formuliert - mit 'falschen Theorien'?

Zur Beantwortung dieser Fragen sollen im Seminar diverse Positionen unterschiedlicher theoretischer Provenienz von der Philosophie über Psychologie bis zur Hirnforschung herangezogen werden. Mit Kant stehen dann moralische Gesetze zur Disposition, während Kohlberg Moral als Ergebnis einer kognitiven Entwicklung beschreibt, die in Stufen erfolgt. Schließlich sollen die Thesen Manfred Spitzers, als Vertreter einer neo-naturalistischen Sicht aus den Neurowissenschaften, kritisch reflektiert und in die Diskussion miteinbezogen werden.

Die aktive Teilnahme bzw. 2 Creditpoints werden über ein Sitzungsprotokoll nachgewiesen.

Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine Klausur in der letzten Sitzung.
Dieses Seminar ist nur für Studierende im Hauptstudium.

Zuordnungen:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

Sek II EWS (alte StO): A, C

Sek II Fach (alte StO): A; C1; C2

Magister: A; C1; C2

MA: MM 1

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben, ergeben sich prinzipiell aber schon aus dem Kommentar!

7019 Bildung und Religion heute

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

U.Frost

Ob und wie Religion zur Bildung gehört, ist in den gegenwärtigen pluralistischen Gesellschaften ebenso unklar wie es in der europäischen Geschichte selbstverständlich war. Gerade die Ablösung aus religiösen Herrschaftsverhältnissen seit der Aufklärung hat dazu beigetragen, allgemeine Bildung weitgehend ohne den Einbezug religiöser Momente zu formulieren und deren Berücksichtigung an die institutionelle Einflussnahme der Kirchen und Religionsgemeinschaften abzugeben. Diese arbeitsteilige Aufspaltung führt zu einer pädagogischen und öffentlichen Ratlosigkeit im Umgang mit dem Thema Religion, was insbesondere angesichts der Bedeutung der Religion in anderen kulturellen Kontexten von hoher gesellschaftlicher Brisanz ist.

In der Vorlesung soll unter Einbezug unterschiedlicher Perspektiven eine diskursive Auseinandersetzung zum spannungsreichen Verhältnis von Bildung und Religion angeregt werden.

Die Vorlesung ist für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: AM 4a

L SII, EWS: A2,3; C2;

L SII, Fach: A1-3,5,6

Magister: A1-3,5,6

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

Literatur wird angegeben.

7021 Erziehen durch Beziehung - Lehre durch Leben. Martin Bubers Chassidische Erzählungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

Martin Bubers Sammlung von chassidischen Geschichten ist keineswegs nur - wenn überhaupt - als kulturhistorische Quelle zum Phänomen des Chassidismus zu werten. Sie verleiht vielmehr einer besonderen Auseinandersetzung und persönlichen Berührung mit diesem Phänomen Ausdruck. Gleichwohl können die Geschichten gerade darum mit besonderem pädagogischen Interesse gelesen werden, weil darin Bubers reflektierte Interpretation des Chassidismus zusammen mit seinem dialogphilosophischen Interpretationsrahmen und beides in seiner wechselseitigen Beeinflussung studiert werden kann. Dabei ist die eminente pädagogische Bedeutung, die Buber den Erzählungen und der Bewegung des Chassidismus selbst beilegt, zu entdecken, und das soll im Seminar in gemeinsamer Lektüre versucht werden. Dieses Hauptseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS (alte StO): A

L SII, Fach (alte StO): A2,3

Magister: A2,3

Diplom: Allg.E.4

BA: AM 1

Textgrundlage:

Martin Buber, Die Erzählungen der Chassidim

Martin Buber, Der Weg des Menschen nach der chassidischen Lehre

Martin Buber, Ich und Du

7022 Bildung und Gerechtigkeit - Soziales Engagement der Pädagogik in Zeiten des Neoliberalismus

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Die für Deutschland in verschiedenen Studien nachgewiesene enge Korrelation von sozialer Herkunft und Bildungsbeteiligung belegt nur zu deutlich, dass das Ziel einer durch Bildung zu ermöglichenden größeren Gerechtigkeit schon daran scheitert, dass keine Bildungsgerechtigkeit besteht. Obwohl in Politik und Pädagogik dieses Ziel immer wieder thematisiert wird und obwohl Bildungschancen inzwischen als Menschenrecht gelten, scheint die Verwirklichung kaum zu gelingen. Sich dem zu stellen, stellt eine der größten politischen wie auch pädagogischen Herausforderungen dar. Im Seminar sollen Begriffe und Modelle der Gerechtigkeit im Hinblick auf Gesellschaft und Bildung vorgestellt und deren pädagogische und bildungspolitische Konsequenzen besprochen werden.

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS (alte StO): A2,3

L SII, Fach (alte StO): A2,3; C2

Magister: A2,3; C2

Master: MM1

Literatur wird angegeben.

7024 Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G. Mertens

Entgegen manch krasser Individualisierungsvorstellungen im Denken der Gegenwart ist weiterhin von der fundamentalen Sozialbezogenheit des Menschen auszugehen. Wir alle sind gesellschaftliche Wesen im übergeordneten Kontext unserer Zeit ebenso wie in den konkreten Gruppenbeziehungen unserer Alltagswelt. Grundthese unserer Vorlesung ist deshalb die Annahme, dass sich die menschliche Persönlichkeit in keinem ihrer Merkmale gesellschaftsfrei herausbildet. Ohne Gemeinschaft mit anderen können wir uns selbst nicht finden, uns nicht verwirklichen oder leben. Erziehungs- und Bildungsprozesse bestätigen dies in ihrer sozialen Dimension nachdrücklich. Schließlich vollzieht sich der Erziehungsprozess selbst in der Interaktion zwischen zwei und mehr Personen. Und erzieherisches Handeln setzt nicht nur das soziale Bedingsein des Menschen voraus, sondern bringt auch soziale Folgen mit sich. Welche sozialen Faktoren nun näher zu berücksichtigen sind, wenn Erziehung und Bildungsmaßnahmen den Einzelnen im Prozess seiner Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung unterstützen sollen, ist die Leitfrage, zu deren Beantwortung die Vorlesung beitragen will. Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2

L SII, Fach / Mag.: A2,3, C, D4,5, E3

L Gy, EWS: BM 1c, AM 1a,c

L Gy, Fach: BM 2a, AM 1a,c

D: Allg.E 5

BA: BM 3

Erste Literaturhinweise:

Mertens, G.: Umwelten. Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn 1998, insb. Kap. 4.

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück, Paderborn, 2. Aufl. 2008.

Mertens, Gerhard u.a. (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I: Grundlagen Allgemeine Erziehungswissenschaft. Paderborn 2008, insb. Teil II: Erziehungs- und Bildungsprozesse in ihrer gesellschaftlichen Verankerung.

Weber, E.: Pädagogik. Eine Einführung. Bd. 1: Grundfragen und Grundbegriffe. Teil 1 u. 2. Donauwörth 1995 und 1996.

7025 Oberseminar zur Vorlesung: Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

G. Mertens

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Seminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten zwei Semestern.

DIE ANMELDUNG ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat. Das Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2

L Gy, EWS: AM 1b, AM 2b

L Gy, Fach: AM 1b,d

D: Allg.E 5

BA: ---

7058 Einführung in die pädagogische Anthropologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

B. Fuchs

Die Vorlesung versteht sich als Einführung in Grundfragen, Grundbegriffe und Forschungsansätze pädagogischer Anthropologie. Ein Überblick über die geschichtliche Entwicklung dieser Disziplin zeigt die Bedeutung der Anthropologie in klassischen und aktuellen pädagogischen Diskursen. Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM1c

L Gy/Ge, Fach: BM2a, AM4a

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3

Magister: A3

BA: BM1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

· Chr. Wulf/ J. Zierfas (Hrsg.): Theorien und Konzepte der pädagogischen Anthropologie. Donauwörth 1994

· E. Bohlken/ Chr. Thies (Hrsg.): Handbuch Anthropologie. Der Mensch zwischen Natur, Kultur und Technik. Stuttgart 2009

7060 Die anthropologischen Grundlagen der Montessori-Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 49

Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, Ende 6.7.2011

B. Fuchs

Das Seminar beschäftigt sich mit den anthropologischen, entwicklungspsychologischen und lerntheoretischen Grundlagen der Montessori-Pädagogik und deren Umsetzung in Kinderhaus und Schule.

In einem ersten grundlegenden Teil werden die anthropologischen Kernaussagen Montessoris anhand einschlägiger Primärtexte erarbeitet (Immanenter Bauplan, Sensible Phasen, absorbierender Geist) und in die Geschichte anthropologischer Forschung eingeordnet. In einem zweiten Teil wird die Frage nach Möglichkeiten und Grenzen der Umsetzung der Erziehungs- und Lerntheorie Montessoris gestellt und diskutiert.

Das Seminar findet in Hörsaal A 2 (Hörsaalgebäude) statt!

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b

L SII, EWS: A1

L SII, Fach: A3

Magister: A3

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

- M. Montessori: Schule des Kindes, hrsg. v. P. Oswald/ G. Schulz-Benesch. 6. Aufl. Freiburg 1996 (Original: L'autoeducazione nelle scuola elementari, Roma 1916)
- M. Montessori: Kinder sind anders. 12. Aufl. München 2001 (Original: Il Segreto dell' Infanzia, Bellinzona 1938)
- M. Montessori: Das kreative Kind. Der absorbierende Geist, hrsg. v. P. Oswald/ G. Schulz-Benesch. 10. Aufl. Freiburg 1994 (Original: The Absorbent Mind, Adyar 1949)
- B. Fuchs: Maria Montessori. Ein Pädagogisches Porträt. Weinheim 2003
- H. Ludwig: Montessori-Schulen und ihre Didaktik. Stutthar 2004
- W. Böhm: Maria Montessori. Texte und Gegenwartsdiskussion. 5. Aufl. Bad Heilbrunn 1996
- C. Hofer: Die pädagogische Anthropologie Maria Montessoris – oder: Die Erziehung zum neuen Menschen. Würzburg 2001.

7061 Anthropologie und Bildungstheorie in Schillers Briefen über die ästhetische Erziehung des Menschen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

B. Fuchs

„Es gibt keinen andern Weg, den sinnlichen Menschen vernünftig zu machen, als dass man denselben zuvor ästhetisch macht“. (23. Brief)

Kaum eine Schrift der abendländischen Bildungstradition weist eine solche Fülle der Frage- und Problemstellung auf wie Schillers Briefe über die ästhetische Erziehung des Menschen. Vor dem Hintergrund der politischen Großereignisse (Französische Revolution, beginnende Industrialisierung) unternimmt Schiller eine politische und soziale Zeitanalyse und entfaltet eine kritische Kultur- und Gesellschaftstheorie sowie eine Theorie des Schönen und seiner Wirkung. Im Zentrum des Seminars stehen jedoch Schillers philosophische Anthropologie und seine Konzeption einer ästhetischen Erziehung und Bildung des Menschen als Möglichkeit, der Zerrissenheit des modernen Menschen entgegenzuwirken. ACHTUNG: Das Seminar findet ab sofort in HS F statt!

Dieses Oberseminar ist für Studierende im Hauptstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b

L SII, EWS: A2,3

L SII, Fach: A2,3

Magister: A2,3

Diplom: Allg.E. 4

BA: AM 1

ERSTE LITERATURHINWEISE:

- Ch. Rittelmeyer: Über die ästhetische Erziehung des Menschen, Weinheim 2005.
- B. Fuchs/L. Koch: Schillers ästhetisch-politischer Humanismus. Die ästhetische Erziehung des Menschen, Würzburg 2006.

7084 Theorie des Unterrichts - Schwerpunkt: Unterrichtsanalyse und -planung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

W. Plöger

Diese Vorlesung führt in die Theorie der Unterrichtsplanung ein und orientiert sich an Basiskompetenzen, über die angehende Lehrerinnen und Lehrer für die Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht verfügen sollten: Inhalte auswählen, Inhalte klären, Lernziele bestimmen, Lernvoraussetzungen einschätzen, Medien einsetzen, Sozialformen wählen, Unterricht sachlich und zeitlich gliedern, Methoden wählen, Schüler an der Unterrichtsplanung beteiligen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

7100 Kontakt ist das Grundwort der Erziehung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15, 14tägl 11.4.2011 - 4.7.2011

W. Krone

„Kontakt ist das Grundwort der Erziehung.“ und „Es muß anders werden, das heißt: die Erziehung muß anders werden und das wieder heißt vor allem; die Erzieher müssen anders werden. Wir müssen mit der Erziehung der Erzieher beginnen.“ sind zwei der zentralen Aussagen des 1965 verstorbenen Pädagogen und Dialogphilosophen Martin Buber. Wir wollen uns in diesem Seminar sein Denken erschließen und Konsequenzen für schulisches Lernen diskutieren.

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein an einer Arbeitsgruppe teilzunehmen sowie die Kenntnis der folgenden Texte:

Martin Buber: Ich und Du (reclam-Verlag; 4 Euro),

Martin Buber: Elemente des Zwischenmenschlichen (ILIAS),

Martin Buber: Reden über Erziehung (ILIAS)

Termine: 11. April, 2.+16.+30. Mai, 20. Juni, 4. Juli

Bitte beachten Sie, dass Sie in dieser vierstündigen Veranstaltung maximal 1x fehlen dürfen.

Klausur: Montag, 18.07.2011

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS (alte StO): A3

L SII, Fach (alte StO): A3, A6

Magister: A3, A6

BA: AM 1

7101 "Die Stärke des Menschen zeigt sich in der Blöße, die er sich selber gibt." (Elazar Benyoetz) - Aspekte dialogischer Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15, 14tägl, ab 18.4.2011

W. Krone

Elazar Benyoetz' Aphorismus findet eine Entsprechung in Bubers „Elementen des Zwischenmenschlichen“: „Es ist kein Leichtes, von den anderen in seinem Wesen bestätigt zu werden; da bietet sich der Schein zur Aushilfe an. Ihm willfahren ist die eigentliche Feigheit des Menschen, ihm widerstehen dessen eigentlicher Mut.“

Wir wollen uns in diesem Seminar Aspekte einer dialogischen Pädagogik erschließen und mit Bubers „Elementen des Zwischenmenschlichen“ beginnen.

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft, unabhängig vom zu erwerbenden Schein an einer Arbeitsgruppe teilzunehmen sowie die Kenntnis der folgenden Texte:
 Martin Buber: Ich und Du (reclam-Verlag; 4 Euro),
 Martin Buber: Elemente des Zwischenmenschlichen (ILIAS)

Termine: 18. April, 9.+23.Mai, 6.+27. Juni, 11.Juli

Bitte beachten Sie, dass Sie in dieser vierstündigen Veranstaltung maximal 1x fehlen dürfen.

Klausur: Montag, 18.07.2011

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS: A3

L SII, Fach: A3, A6

Magister: A3, A6

BA: AM 1

7105 Pädagogik und Verstehen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

W.Schneider

Mein Vorhaben:

Der Begriff des Verstehens rückte vor allem in der Zeit der wissenschaftstheoretischen und hermeneutischen Diskurse im 19. und 20. Jahrhundert in den Mittelpunkt des Interesses, und zwar aufgrund der Auseinandersetzung mit den sog. exakten Wissenschaften oder den Naturwissenschaften.

Dabei wird leider nur zu leicht vergessen, dass der Begriff des Verstehens bereits in der griechischen Antike im Mittelpunkt erkenntnistheoretischer und metaphysischer Fragestellungen stand; so können etwa die sog. Kategorien des Aristoteles durchaus als Kategorien des Verstehens und nicht nur des Erkennens gedeutet werden, eine zwar schwierige Unterscheidung, aber eine nicht uninteressante, was die Entwicklung der erkenntnistheoretischen, dann wissenschaftstheoretischen Diskurse zeigt.

Daran schließen sich wesentliche Fragen an, wie etwa:

- Was unterscheidet Verstehen vom Erkennen bzw. auch vom Wissen?
- Wie sind Verstehen und Denken einander zugeordnet?
- Wie sind Erkenntnistheorie, Hermeneutik und Wissenschaftstheorie voneinander abzugrenzen?
- Welche Bedeutung hat in diesem Zusammenhang der Begriff der Phänomenologie?

Ich möchte Sie einladen, diesen Wegen einer metaphysischen, dann nachmetaphysischen, einer hermeneutischen und dann vor allem einer phänomenologischen Argumentation zu folgen, um einen eigenen Ort dessen zu finden, was für Sie Verstehen heißt, was Erkennen, was Wissen, was Denken.

Der angestrebte Zielpunkt meiner Vorlesung wird dann die Frage nach dem pädagogischen Verstehen sein. Hier stellen sich dann etwa Fragen wie:

- Gibt es ein spezifisches Merkmal pädagogischen Verstehens?
- Wo ist sein genuiner Ursprung?
- Was ist die Gestalt eines solchen Verstehens?
- Was ist das Ziel eines pädagogischen Verstehens?

Dazu werde ich Ihnen Gedanken und Thesen zur Diskussion vorstellen.

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Pädagogik für das Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des 3. Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen, dass sich Studierende erst nach Abschluss des 4. Semesters für Aufbaumodule anmelden können.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c; AM 2a

L Gy/Ge, Fach: BM 2a; AM 4a

L SII, EWS (alte StO, nur Hauptstudium!): A1, A3

L SII, Fach (alte StO, nur Hauptstudium): A1, A3

Magister (nur Hauptstudium!): A1, A3

BA: BM 1; BM 2

7106 **Aufmerksamkeit: ein pädagogischer Habitus**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Mein Vorhaben:

W. Schneider

Der Begriff der Aufmerksamkeit in Verbindung mit der Achtsamkeit rückt zunehmend ins Zentrum philosophischer, pädagogischer, dann aber auch spiritueller Diskurse. Sich diesen Diskursen zu stellen, ist eine bildungsphilosophische Herausforderung.

Vor allem sind dabei die Fragen zu stellen. Ich nenne beispielhaft - sie sind zu ergänzen:

- Wo ist das Phänomen Aufmerksamkeit oder Achtsamkeit aufzuspüren?
- Ist Aufmerksamkeit bzw. Achtsamkeit eine Tugend?
- Ist sie eine ethische oder eine dialektische Tugend oder eine Mischform?
- Was ist das Spezifische und Unterscheidende einer pädagogischen Aufmerksamkeit oder Achtsamkeit?
- Wo hat Aufmerksamkeit oder Achtsamkeit ihren Ort in einer pädagogischen Ethik?

Diesen Fragen möchte ich mit Ihnen anhand ausgewählter Texte aus der Tradition der Phänomenologie nachgehen. Dazu gehören Texte von Heidegger und seinen Schülern bzw. Enkeln, dazu gehören auch Texte aus spirituellem Denken.

Zu diesen Texten wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

Über Organisationsformen und Leistungsnachweise werden wir in der ersten Sitzung sprechen.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 50 Studierende begrenzt.
Das Seminar findet ab sofort im Arbeitsraum Pädagogik, BT 4, 1. OG, statt!

Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Pädagogik für das Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des 3. Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen,

dass sich Studierende erst nach Abschluss des 4. Semesters für Aufbaumodule anmelden können.

Dieses Seminar ist nur für Studierende im Hauptstudium vorgesehen und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b; AM 4c

L SII, EWS (alte StO): A1, A3

L SII, Fach (alte StO): A1, A3, A4

Magister: A1, A3, A4

Master: Allgemeine Erziehungswissenschaft: MM 1; MM 2

7107 Hermeneutik und Phänomenologie

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

W. Schneider

Mein Vorhaben:

In diesem Seminar werde ich anhand von Texten zu Schleiermacher und Dilthey zunächst den Begriff und die Aufgabe von Hermeneutik klären. Anschließend werden sich Interpretationen zu Heideggers Gedanken zum Verhältnis von Phänomenologie und Hermeneutik aus einer seiner frühen Vorlesungen. Im Mittelpunkt des Seminars werden dann ausgewählte Passagen aus Gadamer "Wahrheit und Methode" stehen, hier vor allem seine Überlegungen zur Bedeutung des Spiels und der Geschichtlichkeit für eine ontologische Bestimmung von Hermeneutik.

Inwieweit noch Texte der Antike zum Phänomen des Verstehens in die Thematik des Seminars einbezogen werden, wird sich nach der Interessenlage der Teilnehmer richten.

Meine Seminarplanung orientiert sich zum einen an dem von Gadamer herausgegebenen Band "Seminar: Philosophische Hermeneutik" sowie an einem Ihnen zur Verfügung gestellten Reader zu Gadamer "Wahrheit und Methode".

Da dieses Seminar vorwiegend aus der Analyse von Texten bestehen wird, ist die Textkenntnis für jede Seminarveranstaltung eine unabdingbare Voraussetzung.

Die Teilnahme an meiner Vorlesung ist nicht notwendig, aber vielleicht hilfreich.

Die Teilnehmerzahl ist dezidiert auf 40 Studierende begrenzt.
Eine grundsätzliche Vorbemerkung zu meinen Veranstaltungen:

Meine Veranstaltungen sind nur belegbar für Studierende der Studiengänge "Pädagogik für das Lehramt an Gymnasien", des Studiengangs "EWS für Gymnasiallehrer", des Magisterstudiengangs oder des Diplomstudiengangs bzw. für deren Nachfolgestudiengänge BA und MA (1-Fach und 2-Fach), nicht für GHR-Studiengänge.

Für die Seminare in den BA-Studiengängen gilt, dass sich Studierende erst nach dem Abschluss des 3. Semesters für Aufbaumodule anmelden können, für die Seminare in den Lehramtsstudiengängen, dass sich Studierende erst nach Abschluss des 4. Semesters für Aufbaumodule anmelden können.

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 4b

L SII, EWS (alte StO): A1, A3

L SII, Fach (alte StO): A1, A3

Magister: A1, A3

Master: Allgemeine Erziehungswissenschaft: MM 1; MM 2

7161 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 16.6.2011
Pfingstferien

E. Jonuz

„Das schlimmste und heimtückischste Klischee ... ist die Charakterisierung der Schwarzen als Problem. Sie sprechen vom Rassenproblem, vom Einwanderungsproblem, von allen möglichen Problemen. Wenn sie liberal sind, erklären sie, die Schwarzen hätten Probleme. Wenn nicht, behaupten sie, die Schwarzen seien das Problem.“ Salman Rushdie, 1982

Folgende Fragen werden in diesem Seminar eruiert: Wer gehört zu welcher „nationalen“ bzw. „ethnischen“ Gruppe oder Minderheit und wer repräsentiert die deutsche Mehrheit? „Was ist eigentlich deutsch?“ – eine Frage, die Elias zufolge seit Jahrhunderten nicht zur Ruhe gekommen ist. „Wer ist Jude?“ Wer ist ein richtiger „Zigeuner“ und wer ist In- bzw. Ausländer? Des weiteren beleuchten wir in diesem Kontext Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf eine rassismuskritische Pädagogik mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

7163 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. U.a. wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt.

7386 Pädagogische Ethik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 19.7.2011 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Mi. 20.7.2011 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Do. 21.7.2011 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

E. Anhalt

Ein Kommentar zur Veranstaltung liegt noch nicht vor und wird voraussichtlich später eingestellt.

7394 Bildungstheorie und Schulreform

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91, ab 11.4.2011

H. Neugebauer

An ausgewählten historischen und aktuellen Beispielen (Preußische Reformen, Refompädagogik, die sog. Richtertsche Reform im Preußen der Weimarer Republik, Kollegschule NW, Oberstufenkolleg der Universität Bielefeld) soll der Zusammenhang zwischen bildungstheoretisch fundierten Konzepten und deren Umsetzung in ein komplettes Bildungssystem oder ein Schulkonzept untersucht werden. Dabei soll gegenüber der "Kurzatmigkeit" und der Beliebigkeit vieler aktueller bildungspolitischer Entscheidungen deutlich werden, dass es in der Vergangenheit durchaus erfolgreiche Versuche gegeben hat, bildungspolitische Maßnahmen, die auf verschiedenen Ebenen wirksam wurden, bildungstheoretisch zu begründen.

Dieses Hauptseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a, AM 2b; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 3b

L SII, EWS (alte StO): A2, D1,2

L SII, Fach (alte StO): AM 3b

Diplom: Allg.E. 6

BA: AM 1

Wilhelm von Humboldt: Theorie der Bildung des Menschen; die beiden "Schulpläne"

Clemens Menze: Die Bildungsreform Wilhelm von Humboldts, Hannover 1975

Hans Richert: Die deutsche Oberschule

Helmut Fend: Geschichte des Bildungswesens. Wiesbaden 2006

7496 Aktuelle Fragen der Forschung

2 SWS; Hauptseminar

Di. 19.30 - 21, 106 Seminargebäude, S16

M. Obermaier

Insbesondere während der eigenen Forschungsarbeit im Rahmen schriftlicher Abschlussarbeiten werfen sich viele Fragen auf, die im Sinne einer kollegialen Fall- und Fachberatung in diesem Seminar artikuliert und bearbeitet werden.

Anmeldung erfolgt persönlich bei Herrn Dr. Obermaier

B e r e i c h B

7007 **Lebenswege, Bildungswege**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

Das Seminar untersucht die HODOLOGIE des Pädagogischen.
Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b;

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b;

L SII, EWS: A, B, C

L SII, Fach: A; B1; B6; C

Magister: A; B1; B6; C

BA: AM 1

7009 **PAN**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 1.7.2011 10 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

Fr. 22.7.2011 16 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

Sa. 23.7.2011 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

So. 24.7.2011 10 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

M. Burchardt

Blockseminar zu wesentlichen Fragen pädagogischer Anthropologie in der Spannung von Personalität und Panik. Teilnahme nur nach persönlicher Einladung.
BLOCKSEMINAR: Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Dieses Seminar für Studierende im Hauptstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b;

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b;

L SII, EWS: A; B; C; D

L SII, Fach: A; B; C; D

Master: MM 4

7161 **Minderheiten in Deutschland**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 16.6.2011

E. Jonuz

Pfingstferien

„Das schlimmste und heimtückischste Klischee ... ist die Charakterisierung der Schwarzen als Problem. Sie sprechen vom Rassenproblem, vom Einwanderungsproblem, von allen möglichen Problemen. Wenn sie liberal sind, erklären sie, die Schwarzen hätten Probleme. Wenn nicht, behaupten sie, die Schwarzen seien das Problem.“ Salman Rushdie, 1982

Folgende Fragen werden in diesem Seminar eruiert: Wer gehört zu welcher „nationalen“ bzw. „ethnischen“ Gruppe oder Minderheit und wer repräsentiert die deutsche Mehrheit? „Was ist eigentlich deutsch?“ – eine Frage, die Elias zufolge seit Jahrhunderten nicht zur Ruhe gekommen ist. „Wer ist Jude?“ Wer ist ein richtiger „Zigeuner“ und wer ist In- bzw. Ausländer? Des Weiteren beleuchten wir in diesem Kontext Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf eine rassismuskritische Pädagogik mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

7313 Lernen mit digitalen Medien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Wissen über die mediendidaktische Initiierung und Begleitung formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren. Dabei stehen digitale Medien (Computer, Multimedia, Internet, mobile Geräte) im Mittelpunkt.

Inhalt: Welche mediendidaktischen Möglichkeiten eröffnen digitale Medien in formellen sowie informellen Lern- und Bildungsprozessen im Schulkontext? Welche mediendidaktischen, organisatorischen und institutionellen Probleme entstehen dabei? Im ersten Teil des Seminars geht es vor allem um theoretische und konzeptionelle Fragen rund um den Zusammenhang von digitalen Medien und Mediendidaktik. Im zweiten Teil steht die Präsentation und Diskussion von Ergebnissen der Gruppenarbeiten im Zentrum, die die teilnehmenden Studierenden zum Thema „Mediendidaktischer Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und seine fachlichen, organisatorischen und professionellen Bedingungen“ parallel zu den Präsenzsitzungen erarbeiten. Für die Gruppenarbeit, an der sich jeder Teilnehmer des Seminars beteiligen muss, ist obligatorisch, dass eine Fallstudie einer Schule bzw. von Unterricht in einer Schule durchgeführt wird. Dies schließt den selbst zu organisierenden Besuch einer Schule sowie Gespräche mit verantwortlichem Lehrpersonal mit ein.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Literaturempfehlung

Issing, L.J./Klimsa, P. (Hg.) (2002). Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Lehrbuch für Studium und Praxis. Weinheim: Beltz

Klimsa, P./Issing, L.J. (Hg.) (2011): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. München: Oldenbourg

7315 Wissen wirksam weitergeben

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 5.4.2011, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien) 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

Fr. 15.4.2011 14 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91

Di. 26.4.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 10.5.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 24.5.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 21.6.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 12.7.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

G. Kemper

In diesem Seminar werden auf der Basis von Kognitionspsychologie und neurowissenschaftlichen Erkenntnissen zum Lernen Strategien vorgestellt und erarbeitet, die dazu führen Informationen besser wahrzunehmen, sie zu verstehen und zu behalten. Dabei werden sowohl Medien-gestützte Präsentationstechniken, als auch Strategien der verbalen Kommunikation behandelt. Wichtig: Bitte bringen Sie einen eigenen Laptop mit in die Veranstaltung.

7398 Zeugnisse und Wege der Identitätssuche im pädagogischen Kontext

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Identität: einerseits inflationär gebrauchter Kofferbegriff, in den alles hineingepackt werden kann, andererseits dennoch oder gerade deswegen häufig gebraucht zur Formulierung pädagogischer Zielvorstellungen. In diesem Seminar werden wir uns mit Theorien und Konzepten des Identitätsbegriffs auseinandersetzen und diese in Bezug zu pädagogischen Fragestellungen anhand von diversem Material (Literatur, Filme, Bildungsprogramme etc.) diskutieren.
Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2b

L SII, EWS (alte StO): B2; C3

L SII, Fach (alte StO): B3; C1

BA: AM 1

7432 Psychosoziale Entwicklung in der Lebensspanne

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107, ab 6.4.2011

J.Noack Napoles

Ergebnis der Sozialisation ist die Identität und meint, sozialpsychologisch betrachtet, die Herstellung einer Passung zwischen dem subjektiven "Innen" und dem gesellschaftlichen "Außen" und damit die anthropologische Grundaufgabe des Menschen. Ein Gelehrter, der sein Leben und Werk diesem Thema gewidmet und es in ein komplexes und umfassendes Theoriegerüst eingebettet hat, ist der Psychoanalytiker Erik H. Erikson (1902-1994).

Ziel des Seminars ist es, sich mit Eriksons Theorie der psychosozialen Entwicklung als Teil einer umfassenden Theorie des Menschen und Menschseins in bestimmten Zeiten und an bestimmten Orten auseinanderzusetzen, indem ausgewählte Arbeiten hinsichtlich der oben dargestellten Aspekte studiert und in Film und Literatur untersucht werden.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 3b

L SII, EWS (alte StO): B1

L SII, Fach (alte StO): B2

Noack, Juliane (2005): Erik H. Eriksons Identitätstheorie. Athena Verlag

B e r e i c h C

7007 Lebenswege, Bildungswege

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M.Burchardt

Das Seminar untersucht die HODOLOGIE des Pädagogischen.
Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b;

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b;

L SII, EWS: A, B, C

L SII, Fach: A; B1; B6; C

Magister: A; B1; B6; C

BA: AM 1

7008 Sinn und Absinth

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107

M.Burchardt

Kontextbrechung, Präfiguration und Sinnverwerfungen werden in steretischer Phänomenologie in Hinblick auf Pädagogische Theoriebildung reflektiert.
Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b;

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b;

L SII, EWS: A, C

L SII, Fach: A, C

Magister: A, C

MA: MM 1

7009 PAN

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 1.7.2011 10 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

Fr. 22.7.2011 16 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

Sa. 23.7.2011 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

So. 24.7.2011 10 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

M. Burchardt

Blockseminar zu wesentlichen Fragen pädagogischer Anthropologie in der Spannung von Personalität und Panik. Teilnahme nur nach persönlicher Einladung.
BLOCKSEMINAR: Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Dieses Seminar für Studierende im Hauptstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b;

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b;

L SII, EWS: A; B; C; D

L SII, Fach: A; B; C; D

Master: MM 4

7011 Bildung für alle, (Un)Gleichheit und Interkulturalität

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

C. Allemann-Ghionda

Das Postulat „Bildung für alle“ wird seit Comenius und bis heute bildungstheoretisch sowie bildungspolitisch verkündet. Es wurde jedoch bisher in keiner Gesellschaft - ob (post-)industriell, (post-)kapitalistisch oder (post-)sozialistisch, geschweige denn in Ländern der Dritten Welt, eingelöst. Interkulturalität und Heterogenität gehören zum Erleben der meisten Menschen und kennzeichnen fast jede Gesellschaft und jede Bildungsinstitution. In dieser Vorlesung wird gezeigt, wie die Diskurse über Chancengerechtigkeit, soziale (Un)Gleichheit, Interkulturalität und Heterogenität miteinander verschränkt sind. Pädagogische Ideen wie „Interkulturelle Bildung“ und „Pädagogik der Vielfalt“, so die Grundthese, sind nicht überholt, aber sie müssen deutlicher als bisher mit dem Thema der Chancengleichheit in Beziehung gesetzt werden. Sonst könnte zwei Illusionen Vorschub geleistet werden: erstens, dass eine reflektierte Beschäftigung mit Interkulturalität und Diversität ausreicht, alle zu bilden; zweitens, dass die absolute Gleichbehandlung aller Schüler/innen ohne Rücksicht auf die unterschiedliche Herkunft gerecht sei. Ziel der Vorlesung ist es, in aktuelle Forschungsergebnisse und Diskurse einzuführen, Hintergrundwissen und analytische Orientierungen anzubieten und pädagogische Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen.
Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; c

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2a; BM 4a; AM 1c; AM 2c

LA Sek II, EWS: A2; C1; C2

LA Sek II, Fach / Magister: A2; C2

Bachelor: AM 2

Zusatzstudium IKP: B

7012 Medien und Interkulturalität

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

C. Allemann-Ghionda

Die „neuen Medien“ (insbesondere: Internet, Software für PC), aber auch bereits traditionelle visuelle Medien (Film, Fernsehen) üben immer mehr Einfluss in der informellen, non-formellen und formellen Bildung aus. In diesem Seminar interessieren die Auseinandersetzung mit kulturellen, oft hybriden Welten und die verschiedenen Arten interkultureller Erfahrungen und Prozesse, die beim Konsum oder beim aktiven Gebrauch der genannten Medien meist unbewusst und unreflektiert ablaufen.

Die Studierenden eignen sich einen theoretischen Rahmen an, der es Ihnen erlaubt, den kritischen Umgang mit Medien zu erlernen. Dabei wird - auch mit Hilfe von Filmbeispielen - die Dimension der Interkulturalität besonders fokussiert. Die so umschriebene und erweiterte Medienkompetenz soll auch mit Blick auf die mögliche Anwendung in pädagogischen Situationen erworben werden. Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet.

Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LAGy/Ge EWS: AM 1a, b, c; AM 2c
LA Gy/Ge. Fach: AM 1b, d; AM 3a; AM 4c

LA Sek II, EWS: C1, 2; E1
LA Sek II, Fach / Magister: C2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: B

Einführende Literatur:

Münnix, G. (2011): Bild und Diversität. In: Allemann-Ghionda, C./Bukow, W.-D. (Hrsg.): Orte der Diversität: Formate, Arrangements und Inszenierungen. Wiesbaden: VS-Verlag
Müller, A. (2011): Das Kopftuch als Verdichtungssymbol - Zur medialen Inszenierung von Gender, Ethnizität und Religiosität in der Migrationsgesellschaft. In: Allemann-Ghionda, C./Bukow, W.-D. (Hrsg.): Orte der Diversität: Formate, Arrangements und Inszenierungen. Wiesbaden: VS-Verlag.

7013 Educational Achievement and Migration: An International Comparison

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

C. Allemann-Ghionda

As immigration is present in many countries all over the world, schools are increasingly being challenged to provide equal educational opportunities for student bodies that are socially and culturally diverse and multilingual. Students with a migration background are often less successful in school than their native peers. Educational research has provided data and analyses of these disparities. Not only are there differences between countries (some educational systems integrate better than others), but some ethnic groups achieve better results than others. The aim of this seminar is to get acquainted with the topic of educational achievement and migration comparing data and educational policies of different countries. Examples of best practice designed to enhance the educational achievement of migrants will be studied in order to acquire knowledge about pedagogical innovations which are applicable in similar contexts of multilingualism and diversity.

Course specifications:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2
LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 1
Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 4

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

Required readings:

Bertelsmann Stiftung (Ed.) (2008): Immigrant Students Can Succeed. Lessons from around the Globe. Carl Bertelsmann Prize 2008. Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung.

7015 International vergleichende und interkulturelle Erziehungswissenschaft – Aktuelle Forschungsfragen und methodologische Ansätze

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 26.4.2011 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 7.5.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 28.5.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 8.7.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 9.7.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

C. Allemann-Ghionda

Die international vergleichende und die interkulturelle Erziehungswissenschaft gelten als komplementäre Teildisziplinen oder Richtungen der Disziplin Erziehungswissenschaft oder Pädagogik. Ihnen ist gemeinsam, dass die Operation des Vergleichens eine Relativierung nationaler bzw. kultureller Standpunkte begünstigt. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, theoretische und methodologische Entwicklungen aufzuarbeiten. Dies erfolgt einerseits durch das Studium von Aufsätzen und Kapiteln aus Grundlagenwerken, andererseits durch die Diskussion über veröffentlichte oder laufende empirische oder theoretische Untersuchungen. Kleinere empirische Untersuchungen können im Hinblick auf den Erwerb eines Leistungsnachweises durchgeführt werden. Die Ergebnisse werden im Rahmen des Oberseminars vorgestellt und diskutiert. Im Rahmen des Oberseminars werden Zwischenergebnisse von Dissertationen, Magisterarbeiten, Abschlussarbeiten (Staatsexamen) vorgestellt. So können ausgehend von laufenden Untersuchungen Studierende in die Praxis der empirischen Bildungsforschung eintauchen, eigene Erfahrungen sammeln und exemplarisch lernen, wie international vergleichend bzw. interkulturell geforscht werden kann.

Das Oberseminar findet an den folgenden Terminen statt:

- Dienstag, den 26.04.11, 18:00-20:00h: Informationsveranstaltung Abschlussprüfungen/Projektsitzung (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 07.05.11, 14.00-18.00h: Doktorandenkolloquium (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 28.05.11, 14:00-18:00h: Doktorandenkolloquium (Gronewaldstr. 2, Raum 521)
- Freitag, den 08.07.11, 14.00-18.00h: Projektsitzung (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 09.07.11, 14:00-18:00h: Doktorandenkolloquium (Gronewaldstr. 2, Raum 402)
- Zwei zusätzliche Termine nach Vereinbarung für die Arbeit an kleinen Forschungsprojekten.

Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, c
 LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, d; AM 3b; AM 4c
 LA S II, Fach / Magister: C2; D2

Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 1
 Master „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 4

D: Spez. E. 12-15

Zusatzstudium IKP: B
 Einführende Literatur:

Mertens, G./ Frost, U./ Böhm, W./ Ladenthin, V. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band III/2/Teil VIII, bearbeitet von C. Allemann-Ghionda: Interkulturelle und vergleichende Erziehungswissenschaft (S. 995-1152). Paderborn: Schöningh.

7017 Theorien moralischer Bildung (Kant, Kohlberg, Spitzer)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E. Ode

Wie erzieht man zum guten Menschen? Diese Frage betrifft laut Schleiermacher bekanntlich nicht nur Eltern, Berufserzieher oder Lehrer, sondern die gesamte ältere Generation. Erziehung ist eine sittliche Aufgabe, der man sich niemand verweigern darf, da zu viel 'auf dem Spiel steht', wie es dort sinngemäß heißt. Aber wenn doch Konsens darüber herrscht, dass erzieherische Einwirkung immer am Guten und Richtigen orientiert sein muß – woher kommt dann das Böse, das moralisch Verwerfliche und Abgründige, das uns jederzeit begegnen kann und täglich medial verbreitet wird (Gewalt, Hass, Verrat,

Terror, Betrug, Kriminalität etc.)? Haben wir es mit pädagogischem Versagen zu tun oder schlichter Pflichtvernachlässigung? Oder - aus wissenschaftlicher Perspektive überspitzt formuliert - mit 'falschen Theorien'?

Zur Beantwortung dieser Fragen sollen im Seminar diverse Positionen unterschiedlicher theoretischer Provenienz von der Philosophie über Psychologie bis zur Hirnforschung herangezogen werden. Mit Kant stehen dann moralische Gesetze zur Disposition, während Kohlberg Moral als Ergebnis einer kognitiven Entwicklung beschreibt, die in Stufen erfolgt. Schließlich sollen die Thesen Manfred Spitzers, als Vertreter einer neo-naturalistischen Sicht aus den Neurowissenschaften, kritisch reflektiert und in die Diskussion miteinbezogen werden.

Die aktive Teilnahme bzw. 2 Creditpoints werden über ein Sitzungsprotokoll nachgewiesen.

Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine Klausur in der letzten Sitzung.
Dieses Seminar ist nur für Studierende im Hauptstudium.

Zuordnungen:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b; AM 1c; AM 2a; AM 2b

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b; AM 1d; AM 4b

Sek II EWS (alte StO): A, C

Sek II Fach (alte StO): A; C1; C2

Magister: A; C1; C2

MA: MM 1

Literaturgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben, ergeben sich prinzipiell aber schon aus dem Kommentar!

7022 Bildung und Gerechtigkeit - Soziales Engagement der Pädagogik in Zeiten des Neoliberalismus

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

Die für Deutschland in verschiedenen Studien nachgewiesene enge Korrelation von sozialer Herkunft und Bildungsbeteiligung belegt nur zu deutlich, dass das Ziel einer durch Bildung zu ermöglichenden größeren Gerechtigkeit schon daran scheitert, dass keine Bildungsgerechtigkeit besteht. Obwohl in Politik und Pädagogik dieses Ziel immer wieder thematisiert wird und obwohl Bildungschancen inzwischen als Menschenrecht gelten, scheint die Verwirklichung kaum zu gelingen. Sich dem zu stellen, stellt eine der größten politischen wie auch pädagogischen Herausforderungen dar. Im Seminar sollen Begriffe und Modelle der Gerechtigkeit im Hinblick auf Gesellschaft und Bildung vorgestellt und deren pädagogische und bildungspolitische Konsequenzen besprochen werden.

Dieses Oberseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b; AM 1c

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b

L SII, EWS (alte StO): A2,3

L SII, Fach (alte StO): A2,3; C2

Magister: A2,3; C2

Master: MM1

Literatur wird angegeben.

7024 Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G. Mertens

Entgegen manch krasser Individualisierungsvorstellungen im Denken der Gegenwart ist weiterhin von der fundamentalen Sozialbezogenheit des Menschen auszugehen. Wir alle sind gesellschaftliche Wesen im übergeordneten Kontext unserer Zeit ebenso wie in den konkreten Gruppenbeziehungen unserer Alltagswelt. Grundthese unserer Vorlesung ist deshalb die Annahme, dass sich die menschliche Persönlichkeit in keinem ihrer Merkmale gesellschaftsfrei herausbildet. Ohne Gemeinschaft mit anderen können wir uns selbst nicht finden, uns nicht verwirklichen oder leben. Erziehungs- und Bildungsprozesse bestätigen dies in ihrer sozialen Dimension nachdrücklich. Schließlich vollzieht sich der Erziehungsprozess

selbst in der Interaktion zwischen zwei und mehr Personen. Und erzieherisches Handeln setzt nicht nur das soziale Bedingtheit des Menschen voraus, sondern bringt auch soziale Folgen mit sich. Welche sozialen Faktoren nun näher zu berücksichtigen sind, wenn Erziehung und Bildungsmaßnahmen den Einzelnen im Prozess seiner Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung unterstützen sollen, ist die Leitfrage, zu deren Beantwortung die Vorlesung beitragen will.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2
 L SII, Fach / Mag.: A2,3, C, D4,5, E3
 L Gy, EWS: BM 1c, AM 1a,c
 L Gy, Fach: BM 2a, AM 1a,c
 D: Allg.E 5
 BA: BM 3

Erste Literaturhinweise:

Mertens, G.: Umwelten. Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn 1998, insb. Kap. 4.

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück, Paderborn, 2. Aufl. 2008.

Mertens, Gerhard u.a. (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I: Grundlagen Allgemeine Erziehungswissenschaft. Paderborn 2008, insb. Teil II: Erziehungs- und Bildungsprozesse in ihrer gesellschaftlichen Verankerung.

Weber, E.: Pädagogik. Eine Einführung. Bd. 1: Grundfragen und Grundbegriffe. Teil 1 u. 2. Donauwörth 1995 und 1996.

7025 Oberseminar zur Vorlesung: Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

G.Mertens

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Seminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten zwei Semestern.

DIE ANMELDUNG ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat. Das Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2

L Gy, EWS: AM 1b, AM 2b

L Gy, Fach: AM 1b,d

D: Allg.E 5

BA: ---

7136 Förderunterricht im Gymnasium

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

k.A. 13.30 - 15, Externes Gebäude, externer Raum

K.Reich

Das Humboldt-Gymnasium will möglichst allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auch bei Krisen im Lernen, das Schulziel zu erreichen. Hierfür bieten Studierende Hilfen in Fördergruppen an, um dabei zugleich Praxiserfahrungen mit Fördermaßnahmen zu machen.

Wer diese Veranstaltung wählt, der sollte auch tatsächlich teilnehmen, da die Schule fest mit der Anmeldung rechnet. Ein erstes verbindliches Vortreffen findet in der ersten Semesterwoche im Humboldt-Gymnasium Kartäuserwall 40 im Pädagogischen Zentrum statt. Die verbindliche Zusage über die tatsächliche Teilnahme bitte an Kersten.Reich@uni-koeln.de bis Ende September 2011 schicken, ansonsten wird die Anmeldung in Klips gelöscht, um nicht genutzte Plätze freizumachen. Persönliche Anmeldungen in der Sprechstunde für Interessierte sind erwünscht und garantieren Plätze. Die Studierenden, die sich verbindlich angemeldet haben, werden per Mail über den genauen Zeitpunkt des ersten Treffens in der Schule benachrichtigt!

Erforderlich zur Teilnahme sind alle Hauptfächer für die Förderung von Schülerinnen und Schülern als erstes oder zweites Fach: Mathe, D, E, F, L.

Teilnahme an einem Wochentag 1 x pro Woche (Mo-Fr) in der Schule von ca. 14:00-15:30 oder nach Absprache alternativ auch vormittags.

- nur 1 Tag in der Woche muss individuell wahrgenommen werden.

Ort: Humboldt-Gymnasium (Köln) <http://www.humboldt-gymnasium-koeln.de/>

7161 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 16.6.2011

Pfingstferien

„Das schlimmste und heimtückischste Klischee ... ist die Charakterisierung der Schwarzen als Problem. Sie sprechen vom Rassenproblem, vom Einwanderungsproblem, von allen möglichen Problemen. Wenn sie liberal sind, erklären sie, die Schwarzen hätten Probleme. Wenn nicht, behaupten sie, die Schwarzen seien das Problem.“ Salman Rushdie, 1982

Folgende Fragen werden in diesem Seminar eruiert: Wer gehört zu welcher „nationalen“ bzw. „ethnischen“ Gruppe oder Minderheit und wer repräsentiert die deutsche Mehrheit? „Was ist eigentlich deutsch?“ – eine Frage, die Elias zufolge seit Jahrhunderten nicht zur Ruhe gekommen ist. „Wer ist Jude?“ Wer ist ein richtiger „Zigeuner“ und wer ist In- bzw. Ausländer? Des weiteren beleuchten wir in diesem Kontext Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf eine rassismuskritische Pädagogik mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

E. Jonuz

7163 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. U.a. wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt.

E. Jonuz

7315 Wissen wirksam weitergeben

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 5.4.2011, nicht am 16.6.2011 (Pfingstferien) 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

Fr. 15.4.2011 14 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91

Di. 26.4.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 10.5.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 24.5.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 21.6.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 12.7.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

G. Kemper

In diesem Seminar werden auf der Basis von Kognitionspsychologie und neurowissenschaftlichen Erkenntnissen zum Lernen Strategien vorgestellt und erarbeitet, die dazu führen Informationen besser wahrzunehmen, sie zu verstehen und zu behalten. Dabei werden sowohl Medien-gestützte Präsentationstechniken, als auch Strategien der verbalen Kommunikation behandelt. Wichtig: Bitte bringen Sie einen eigenen Laptop mit in die Veranstaltung.

7397 Sozialisationsbedingungen von Kindheit und Jugend

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Sozialisation bezeichnet im weitesten Sinne die Menschwerdung im sozialen Kontext. Es gibt verschiedene Sozialisationstheorien, deren kleinster gemeinsamer Nenner darin besteht, dass sie die entwicklungsrelevanten Kausalbeziehungen zwischen Mensch und Umwelt zum Gegenstand haben. Die Entwicklung des Menschen geschieht danach in der Welt und durch die Welt, in der er lebt. In diesem Seminar werden wir uns mit verschiedenen Sozialisationstheorien auseinandersetzen und deren Grundannahmen und Aussagen studieren.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 2b

L SII, EWS (alte StO): C3

L SII, Fach (alte StO): C1, C4

7398 **Zeugnisse und Wege der Identitätssuche im pädagogischen Kontext**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Identität: einerseits inflationär gebrauchter Kofferbegriff, in den alles hineingepackt werden kann, andererseits dennoch oder gerade deswegen häufig gebraucht zur Formulierung pädagogischer Zielvorstellungen. In diesem Seminar werden wir uns mit Theorien und Konzepten des Identitätsbegriffs auseinandersetzen und diese in Bezug zu pädagogischen Fragestellungen anhand von diversem Material (Literatur, Filme, Bildungsprogramme etc.) diskutieren.

Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 1b; AM 2b

L SII, EWS (alte StO): B2; C3

L SII, Fach (alte StO): B3; C1

BA: AM 1

7431 **Pädagogische Antworten auf sozialisationstheoretische Fragestellungen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

J.Noack Napoles

Sozialisation bezeichnet im weitesten Sinne die Menschwerdung im sozialen Kontext. Es gibt verschiedene Sozialisationstheorien, deren kleinster gemeinsamer Nenner darin besteht, dass sie die entwicklungsrelevanten Kausalbeziehungen zwischen Mensch und Umwelt zum Gegenstand haben. Die Entwicklung des Menschen geschieht danach in der Welt und durch die Welt, in der er lebt. In diesem Seminar werden wir uns mit verschiedenen Sozialisationstheorien auseinandersetzen, deren Grundannahmen und Aussagen studieren und deren Implikationen für pädagogisches Handeln diskutieren. Dieses Hauptseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1b

L Gy/Ge, Fach: AM 2b

L SII, EWS (alte StO): C3

L SII, Fach (alte StO): C1, C4

B e r e i c h D

7009 **PAN**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 1.7.2011 10 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

Fr. 22.7.2011 16 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

Sa. 23.7.2011 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

So. 24.7.2011 10 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Aushang

M. Burchardt

Blockseminar zu wesentlichen Fragen pädagogischer Anthropologie in der Spannung von Personalität und Panik. Teilnahme nur nach persönlicher Einladung.
BLOCKSEMINAR: Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Dieses Seminar für Studierende im Hauptstudium ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 1a; AM 1b;

L Gy/Ge, Fach: AM 1a; AM 1b;

L SII, EWS: A; B; C; D

L SII, Fach: A; B; C; D

Master: MM 4

7013 Educational Achievement and Migration: An International Comparison

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

C. Allemann-Ghionda

As immigration is present in many countries all over the world, schools are increasingly being challenged to provide equal educational opportunities for student bodies that are socially and culturally diverse and multilingual. Students with a migration background are often less successful in school than their native peers. Educational research has provided data and analyses of these disparities. Not only are there differences between countries (some educational systems integrate better than others), but some ethnic groups achieve better results than others. The aim of this seminar is to get acquainted with the topic of educational achievement and migration comparing data and educational policies of different countries. Examples of best practice designed to enhance the educational achievement of migrants will be studied in order to acquire knowledge about pedagogical innovations which are applicable in similar contexts of multilingualism and diversity.

Course specifications:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c

LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2

LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 1

Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 4

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

Required readings:

Bertelsmann Stiftung (Ed.) (2008): Immigrant Students Can Succeed. Lessons from around the Globe. Carl Bertelsmann Prize 2008. Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung.

7015 International vergleichende und interkulturelle Erziehungswissenschaft – Aktuelle Forschungsfragen und methodologische Ansätze

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 26.4.2011 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 7.5.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 28.5.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Fr. 8.7.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 9.7.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

C. Allemann-Ghionda

Die international vergleichende und die interkulturelle Erziehungswissenschaft gelten als komplementäre Teildisziplinen oder Richtungen der Disziplin Erziehungswissenschaft oder Pädagogik. Ihnen ist gemeinsam, dass die Operation des Vergleichens eine Relativierung nationaler bzw. kultureller Standpunkte begünstigt. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, theoretische und methodologische Entwicklungen aufzuarbeiten. Dies erfolgt einerseits durch das Studium von Aufsätzen und Kapiteln aus

Grundlagenwerken, andererseits durch die Diskussion über veröffentlichte oder laufende empirische oder theoretische Untersuchungen. Kleinere empirische Untersuchungen können im Hinblick auf den Erwerb eines Leistungsnachweises durchgeführt werden. Die Ergebnisse werden im Rahmen des Oberseminars vorgestellt und diskutiert. Im Rahmen des Oberseminars werden Zwischenergebnisse von Dissertationen, Magisterarbeiten, Abschlussarbeiten (Staatsexamen) vorgestellt. So können ausgehend von laufenden Untersuchungen Studierende in die Praxis der empirischen Bildungsforschung eintauchen, eigene Erfahrungen sammeln und exemplarisch lernen, wie international vergleichend bzw. interkulturell geforscht werden kann.

Das Oberseminar findet an den folgenden Terminen statt:

- Dienstag, den 26.04.11, 18:00-20:00h: Informationsveranstaltung Abschlussprüfungen/Projektsitzung (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 07.05.11, 14.00-18.00h: Doktorandenkolloquium (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 28.05.11, 14:00-18:00h: Doktorandenkolloquium (Gronewaldstr. 2, Raum 521)
- Freitag, den 08.07.11, 14.00-18.00h: Projektsitzung (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 09.07.11, 14:00-18:00h: Doktorandenkolloquium (Gronewaldstr. 2, Raum 402)
- Zwei zusätzliche Termine nach Vereinbarung für die Arbeit an kleinen Forschungsprojekten.

Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, c
 LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, d; AM 3b; AM 4c
 LA S II, Fach / Magister: C2; D2

Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 1
 Master „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 4

D: Spez. E. 12-15

Zusatzstudium IKP: B
 Einführende Literatur:

Mertens, G./ Frost, U./ Böhm, W./ Ladenthin, V. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band III/2/Teil VIII, bearbeitet von C. Allemann-Ghionda: Interkulturelle und vergleichende Erziehungswissenschaft (S. 995-1152). Paderborn: Schöningh.

7024 Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G. Mertens

Entgegen manch krasser Individualisierungsvorstellungen im Denken der Gegenwart ist weiterhin von der fundamentalen Sozialbezogenheit des Menschen auszugehen. Wir alle sind gesellschaftliche Wesen im übergeordneten Kontext unserer Zeit ebenso wie in den konkreten Gruppenbeziehungen unserer Alltagswelt. Grundthese unserer Vorlesung ist deshalb die Annahme, dass sich die menschliche Persönlichkeit in keinem ihrer Merkmale gesellschaftsfrei herausbildet. Ohne Gemeinschaft mit anderen können wir uns selbst nicht finden, uns nicht verwirklichen oder leben. Erziehungs- und Bildungsprozesse bestätigen dies in ihrer sozialen Dimension nachdrücklich. Schließlich vollzieht sich der Erziehungsprozess selbst in der Interaktion zwischen zwei und mehr Personen. Und erzieherisches Handeln setzt nicht nur das soziale Bedingtein des Menschen voraus, sondern bringt auch soziale Folgen mit sich. Welche sozialen Faktoren nun näher zu berücksichtigen sind, wenn Erziehung und Bildungsmaßnahmen den Einzelnen im Prozess seiner Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung unterstützen sollen, ist die Leitfrage, zu deren Beantwortung die Vorlesung beitragen will.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2
 L SII, Fach / Mag.: A2,3, C, D4,5, E3
 L Gy, EWS: BM 1c, AM 1a,c
 L Gy, Fach: BM 2a, AM 1a,c
 D: Allg.E 5
 BA: BM 3

Erste Literaturhinweise:

Mertens, G.: Umwelten. Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn 1998, insb. Kap. 4.

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück, Paderborn, 2. Aufl. 2008.

Mertens, Gerhard u.a. (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I: Grundlagen Allgemeine Erziehungswissenschaft. Paderborn 2008, insb. Teil II: Erziehungs- und Bildungsprozesse in ihrer gesellschaftlichen Verankerung.

Weber, E.: Pädagogik. Eine Einführung. Bd. 1: Grundfragen und Grundbegriffe. Teil 1 u. 2. Donauwörth 1995 und 1996.

7025 Oberseminar zur Vorlesung: Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

G.Mertens

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Seminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten zwei Semestern.

DIE ANMELDUNG ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat. Das Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2

L Gy, EWS: AM 1b, AM 2b

L Gy, Fach: AM 1b,d

D: Allg.E 5

BA: ---

7028 Die Ziel- und Organisationsvielfalt der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung als Ausdruck von Pluralität und ambivalenten gesellschaftlichen und ordnungspolitischen Bestimmungen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

H.Meyer-Wolters

Das Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

MA:Erwachsenenbildung/ Weiterbildung, MM 2a

Diplom: Spez.E. 5

7029 Konzeptionelle Bestimmungen, institutionelle und performative Ausgestaltung des geragogischen Praxisfeldes im Kontext erziehungswissenschaftlicher, erwachsenenpädagogischer und gerontologischer Diskurse

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

H.Meyer-Wolters

Dieses Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

MA:Erwachsenenbildung/Weiterbildung, MM 1

Diplom: Spez.E. 4

7045 Geragogische Forschungsfragen und Forschungsansätze unter besonderer Berücksichtigung von Biographieforschung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

H. Meyer-Wolters
M. Haller**7084 Theorie des Unterrichts - Schwerpunkt: Unterrichtsanalyse und -planung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

W. Plöger

Diese Vorlesung führt in die Theorie der Unterrichtsplanung ein und orientiert sich an Basiskompetenzen, über die angehende Lehrerinnen und Lehrer für die Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht verfügen sollten: Inhalte auswählen, Inhalte klären, Lernziele bestimmen, Lernvoraussetzungen einschätzen, Medien einsetzen, Sozialformen wählen, Unterricht sachlich und zeitlich gliedern, Methoden wählen, Schüler an der Unterrichtsplanung beteiligen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

7085 Gute Schulen - gute Lehrerinnen und Lehrer

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

W. Plöger

Die Diskussion um "gute Schulen" ist nicht erst durch die Ergebnisse entsprechender nationaler und internationaler Vergleichsstudien (TIMMS, PISA) entfacht worden, sondern wurde bereits seit den 80er Jahren geführt. Sie knüpfte an die großen Schulsystemvergleiche (z.B. "Traditionelles" Schulsystem versus Gesamtschule) an und stellte zunächst die Frage nach der Leistungsfähigkeit der Institution Schule auf Systemebene. In der Folgezeit haben dann empirische Untersuchungen "vor Ort" auch die Frage der Qualität von Unterricht aufgeworfen.

In der Veranstaltung soll das Problem der Schul- und Unterrichtsqualität auf verschiedenen Ebenen sichtbar werden: auf der Systemebene, auf der Ebene der Einzelschule und des Unterrichts. Als Textgrundlage dient ein Reader, der sowohl empirische Studien als auch theoretische Texte enthält. Während die empirischen Studien Aufschluss über die Frage geben, was wir über Schul- und Unterrichtsqualität wissen, sollen die theoretischen Texte u.a. (Teil-)Kompetenzen von Lehrenden thematisieren; diese Kompetenzen sollen in Unterrichtssimulationen angewandt und reflektiert werden.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

7163 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. U.a. wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt.

7315 Wissen wirksam weitergeben

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 5.4.2011, nicht am 16.6.2011 (Pfungstferien) 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

Fr. 15.4.2011 14 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91

Di. 26.4.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 10.5.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 24.5.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 21.6.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

Di. 12.7.2011 16 - 19.15, 825 Triforum, S192

G. Kemper

In diesem Seminar werden auf der Basis von Kognitionspsychologie und neurowissenschaftlichen Erkenntnissen zum Lernen Strategien vorgestellt und erarbeitet, die dazu führen Informationen besser wahrzunehmen, sie zu verstehen und zu behalten. Dabei werden sowohl Medien-gestützte Präsentationstechniken, als auch Strategien der verbalen Kommunikation behandelt.
Wichtig: Bitte bringen Sie einen eigenen Laptop mit in die Veranstaltung.

7394 Bildungstheorie und Schulreform

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91, ab 11.4.2011

H. Neugebauer

An ausgewählten historischen und aktuellen Beispielen (Preußische Reformen, Refompädagogik, die sog. Richtertsche Reform im Preußen der Weimarer Republik, Kollegschule NW, Oberstufenkolleg der Universität Bielefeld) soll der Zusammenhang zwischen bildungstheoretisch fundierten Konzepten und deren Umsetzung in ein komplettes Bildungssystem oder ein Schulkonzept untersucht werden. Dabei soll gegenüber der "Kurzatmigkeit" und der Beliebigkeit vieler aktueller bildungspolitischer Entscheidungen deutlich werden, dass es in der Vergangenheit durchaus erfolgreiche Versuche gegeben hat, bildungspolitische Maßnahmen, die auf verschiedenen Ebenen wirksam wurden, bildungstheoretisch zu begründen. Dieses Hauptseminar ist nur für Studierende im Hauptstudium gedacht und folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: AM 2a, AM 2b; AM 2d

L Gy/Ge, Fach: AM 3b

L SII, EWS (alte StO): A2, D1,2

L SII, Fach (alte StO): AM 3b

Diplom: Allg.E. 6

BA: AM 1

Wilhelm von Humboldt: Theorie der Bildung des Menschen; die beiden "Schulpläne"

Clemens Menze: Die Bildungsreform Wilhelm von Humboldts, Hannover 1975

Hans Richert: Die deutsche Oberschule

Helmut Fend: Geschichte des Bildungswesens. Wiesbaden 2006

B e r e i c h E

7024 Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

G. Mertens

Entgegen manch krasser Individualisierungsvorstellungen im Denken der Gegenwart ist weiterhin von der fundamentalen Sozialbezogenheit des Menschen auszugehen. Wir alle sind gesellschaftliche Wesen im übergeordneten Kontext unserer Zeit ebenso wie in den konkreten Gruppenbeziehungen unserer Alltagswelt. Grundthese unserer Vorlesung ist deshalb die Annahme, dass sich die menschliche Persönlichkeit in keinem ihrer Merkmale gesellschaftsfrei herausbildet. Ohne Gemeinschaft mit anderen können wir uns selbst nicht finden, uns nicht verwirklichen oder leben. Erziehungs- und Bildungsprozesse bestätigen dies in ihrer sozialen Dimension nachdrücklich. Schließlich vollzieht sich der Erziehungsprozess selbst in der Interaktion zwischen zwei und mehr Personen. Und erzieherisches Handeln setzt nicht nur das soziale Bedingte des Menschen voraus, sondern bringt auch soziale Folgen mit sich. Welche sozialen Faktoren nun näher zu berücksichtigen sind, wenn Erziehung und Bildungsmaßnahmen den Einzelnen im Prozess seiner Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung unterstützen sollen, ist die Leitfrage, zu deren Beantwortung die Vorlesung beitragen will.

Die Vorlesung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2

L SII, Fach / Mag.: A2,3, C, D4,5, E3

L Gy, EWS: BM 1c, AM 1a,c

L Gy, Fach: BM 2a, AM 1a,c

D: Allg.E 5

BA: BM 3

Erste Literaturhinweise:

Mertens, G.: Umwelten. Eine humanökologische Pädagogik. Paderborn 1998, insb. Kap. 4.

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück, Paderborn, 2. Aufl. 2008.

Mertens, Gerhard u.a. (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band I: Grundlagen Allgemeine Erziehungswissenschaft. Paderborn 2008, insb. Teil II: Erziehungs- und Bildungsprozesse in ihrer gesellschaftlichen Verankerung.

Weber, E.: Pädagogik. Eine Einführung. Bd. 1: Grundfragen und Grundbegriffe. Teil 1 u. 2. Donauwörth 1995 und 1996.

7025 Oberseminar zur Vorlesung: Sozialisation, Erziehung, Bildung - Zur sozialen Dimension von Bildungsprozessen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

G. Mertens

VORAUSSETZUNG für die Teilnahme an diesem Seminar ist die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung, sowie die Planung einer Prüfung in den nächsten zwei Semestern.

DIE ANMELDUNG ERFOLGT NUR NACH PERSÖNLICHER ABSPRACHE: s. Ankündigung auf der Homepage bzw. Nachfrage im Sekretariat. Das Oberseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L SII, EWS: A, C, D3, E1,2

L Gy, EWS: AM 1b, AM 2b

L Gy, Fach: AM 1b,d

D: Allg.E 5

BA: ---

7109 Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

R. Wisbert

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, die wichtigsten Modelle der Fachdidaktik Pädagogik im Spannungsverhältnis von Wissenschafts-, Bildungs-, und Handlungsorientierung vorzustellen und an Beispielen von Unterrichtseinheiten aus dem Pädagogikunterricht zu veranschaulichen.

In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat angelegt.

Beyer, K. (Hg.): Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik. Hohengehren 2000

7110 Planung und Analyse des Pädagogikunterrichts

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90

R. Wisbert

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, anhand der wichtigsten Modelle der Fachdidaktik Pädagogik (wissenschafts-, bildungs-, handlungsorientierte Didaktik) Grundfragen der Unterrichtsplanung zu erörtern und anhand von Beispielen zu veranschaulichen.

Es wird ein Handapparat in der Seminarbibliothek angelegt.

Beyer, K. (Hg.): Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik. Hohengehren 2000

Beyer, K.: Planungshilfen für den Pädagogikunterricht. 3 Bde. Baltmannsweiler 2003 f.

7111 Nachbereitung/Auswertung des Fachpraktikums Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

R. Wisbert

In dieser Veranstaltung sollen die im Fachpraktikum Pädagogik gemachten Erfahrungen aus der Perspektive unterschiedlicher wissenschaftlicher Ansätze, Erkenntnisse und Theorien beleuchtet

und diskutiert werden. Auch Fragen nach den Möglichkeiten und Grenzen von Fallanalysen und Beispielinterpretationen sollen erörtert werden.

In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat angelegt.

Beyer, K. R. Wisbert, W. Plöger, K.-U. Wasmuth, E. Anhalt: Schulpraktikum. Einführung in die theoriegeleitete Planung, Durchführung und Reflexion. Baltmannsweiler 2006

Beyer, K.: Handlungspropädeutischer Pädagogikunterricht. Teile 1-3. Baltmannsweiler 1997

Richtlinien des Landes NRW für das Fach Erziehungswissenschaft. Gymnasiale Oberstufe. Greven 1981

Thiem, W.: Einführung in das Studium der Pädagogik als Unterrichtsfach. Baltmannsweiler 1997

7163 **Paidagogike quo vadis**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. U.a. wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt.

UNTERRICHTSFACH KUNSTERZIEHUNG, KUNST/ GESTALTEN LEHRAMT GHRGESOPÄD (LPO 2003)

Grundstudium

Basismodul I: Kunstpraxis I

Baustein 1: Malerei

7726 **Grundlagen der Malerei**

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 12.15, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

S. Leverkus

In diesem fachpraktischen Seminar werden die grundlegenden Aspekte eines gemalten Bildes untersucht. Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen weiteren Bereich berühren. Die Aufgaben sind so formuliert, dass Sie die Möglichkeit haben, Ihre Bildvorlagen selbst zu (er)finden bzw. mitzubringen. Es sollte nahe am zu Sehenden gearbeitet werden, um über die Umsetzung aus der Dreidimensionalität in die Zweidimensionalität zu Form- und Farbreichtum zu gelangen. Es gilt, die Wahrnehmung zu schulen, handwerkliche und künstlerische Fähigkeiten zu entwickeln, den eigenen Impulsen zu vertrauen und am Ende des Semesters über ein gutes Farb- und Kompositionsverständnis zu verfügen.

Parallel zur Praxis werden in R 419 die künstlerischen Arbeitsergebnisse betrachtet und gemeinsam im Gespräch reflektiert. Dieses ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Seminars. Auch Sehen will geübt werden... ohne bewusstes Sehen bleiben die künstlerischen Entwicklungsprozesse unklar. Wahrnehmung bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Technik: Einführung in die Malerei mit Eitempera und Pigmenten.

Die Materialausgabe (Pigmente, Graupappe, Packpapier) wird von Deborah Frings (SH) organisiert. Grundierfarbe steht in R 5 bereit, so dass Sie Ihre Malgründe selbst vorbereiten können. Für das Material wird ein Verbrauchsanteil von 5 € eingesammelt.

Bitte bringen Sie mit: breite Borstenpinsel und Gefäße für Emulsion und Wasser, Lappen und Zeitungspapier.

7728 **Projektbetreuung und Vertiefung der Malereipraxis**

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 16.15, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

S. Leverkus

7728 Projektbetreuung und Vertiefung der Malereipraxis

Korrekturgespräche (Einzel und in Gruppen)

In diesem Praxis-Seminar wird kein Thema gestellt, sondern kann frei gearbeitet werden! Die Veranstaltung ist als Zeitfenster für Korrekturgespräche konzipiert. Sie dient der Planung und Entwicklung individueller künstlerischer Arbeitsreihen im Hauptstudium. Diese werden im Gespräch reflektiert und weiter entwickelt.

Studierende des Grundstudiums orientieren sich inhaltlich an den Themenstellungen der Grundlagen der Malerei, um die künstlerische Praxis hierzu zu vertiefen.

Vorraussetzung für einen TN ist die Vorlage von mindestens 7 großformatigen Arbeiten nach Ende des Semeste

B a u s t e i n 2 : G r a f i k

7707 Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Natur als Bildmotiv)

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 12.15, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

Modul: M I, 2

2 oder 3 St. Di 10.00 bis 11.30 bzw. 12.15 R 003

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen am Beispiel von Motiven aus dem Bereich Natur Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen (mimetischen) Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Daran anschließend können unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren erprobt und in der gemeinsamen Rezeption auf ihre spezifischen Ausdrucksmöglichkeiten und künstlerischen Intentionen hin diskutiert werden.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3)

Modul: M I, Baustein 2; M VI

B a u s t e i n 3 : P l a s t i k

7724 Arbeiten mit Ton: Innen und Außenräume

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 8.4.2011 14 - 16.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Fr. 15.4.2011 13.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Fr. 29.4.2011 13.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Fr. 13.5.2011 13.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Fr. 27.5.2011 13.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Fr. 24.6.2011 13 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Fr. 1.7.2011 13.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

N. Schrudde

Plastik

Nicola Schrudde

SO SE 2011

Arbeiten mit Ton: Innen- und Außenräume

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet: der Schwerpunkt der plastischen Auseinandersetzung liegt beim Volumen, welches durch Innen- und Außenräume definiert wird. Dabei ist erwünscht, dass Sie im Rahmen dieser formalen Vorgabe Ihre individuellen künstlerischen Themenstellungen entwickeln. Bei den Terminen alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer 2 größere Arbeiten verwirklicht haben (größtmögliche Außenmaße etwa 40 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm).

Technik: Einführung in die Platten- und Aufbautechnik; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schrühbrand durchzuführen.

Am ersten Seminartermin (Fr., 8.4.2010, 14:00 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen. Für den Ton fallen pro Person Kosten von ca. 30 Euro an, die nur zu einem kleinen Teil durch das Institut bezuschusst werden können. Die restlichen Materialkosten für den Ton werden umgelegt. Rechnen Sie bitte mit ca. 20 Euro pro Semester.

Anmerkung: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, je nach Art Ihrer Plastik wird es notwendig sein, außerhalb der Seminartermine daran zu arbeiten.

7730 Gattungsübergreif. exp. Arbeiten - Grundlagen plastischer Verfahren

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 12.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

Grundlagen plastischer Verfahren

R. Barzen

In diesem fachpraktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen.

Es gibt eine basale Ausstattung mit einfachen handwerklichen/ bildhauerischen Materialien: Gips, Karton, Hasendraht, Stoff, Styropor, Kleber, thermoplastischer Kunststoff, Farben, Papiermache'. Grundsätzlich können alle Materialien für die Gestaltung von Objekten in Anwendung gebracht werden – dabei ist Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Sie müssen einen Grundstock an eigenen Werkzeugen mitbringen: Bleistifte/Kreiden/Aquarellfarben/Pinsel, einen Block/ Papier zum Zeichnen (mind. DIN A3) – für Ihre Ideenskizzen und für den „Leerlauf“ bei der Ideenfindung. Zeichnen soll Sie die ganze Zeit begleiten, als Übung Ihre Wahrnehmung festzuhalten, ihr eine Form zu geben. Und eine billige Mappe zur fachgerechten Aufbewahrung Ihrer Arbeiten.

Wenn Sie eine Digitalkamera besitzen (hat ja jeder, zur Not tut's auch die im Händi...), machen Sie damit Bilder von allem, was Ihnen auffällt – das ist grundlegende Recherche.

Es gibt hier im folgenden einen kleinen Katalog von 22 „Aufgaben“ – für den Fall, dass Sie absolut nicht wissen, was zu tun ist. Suchen Sie sich davon mind. 5 aus und realisieren diese im Laufe des Semesters:

Zweiundzwanzig Aufgaben

Denken Sie sich ein Monogramm ihres Namens aus.

Gestalten Sie das Cover Ihrer derzeitigen Lieblingsmusik.

Erstellen Sie ein Bild eines roten Riesen und ein Bild eines Gens.

Versuchen Sie ein Porträt der Person, die Sie aus der Historie am meisten bewundern, so dass es psychisch wirkt.

Bauen Sie ein Modell ihres Sargs aus einer Packung Corn-Flakes.

Schaffen Sie etwas, das auch für Blinde interessant sein kann.

Fangen Sie eine Zettelwirtschaft an, notieren und sammeln Sie alles, was Ihnen ein- und auffällt. Benutzen dabei alles – es sollte möglichst billig/einfach sein.

Entwerfen Sie das/die Gebäude für Ground Zero.

Stellen Sie eine Ikone her.

Entwerfen Sie einen neuen Regenbogen.

Entwerfen Sie die Startseite Ihrer eigenen Homepage.

Gestalten Sie die Oberfläche eines Planeten (Mars, Jupiter, Pluto – Mond...).

Bauen Sie ein Körperteil.

Versuchen Sie ein wirklich schlechtes Bild Ihrer Eltern herzustellen.

Entwickeln Sie ein eigenes Rezept Ihres Lieblingsessens – laden Sie Ihre Freunde dazu ein – seien Sie mutig dabei.

Zeichnen Sie den Grundriss Ihrer Idealwohnung.

Stellen Sie Ihre persönliche „Waffe“ her, aus allen Materialien, die Ihnen in die Hände fallen.

Fertigen Sie etwas, das man über ein Kinderbett hängt.

Stellen Sie ein Objekt her, das man auf einen Altar legt.

Was beseitigt Zahnschmerzen?!

Machen Sie in 60 Minuten 30 Skizzen von Gegenständen, die Sie mögen, sehen oder Ihnen einfallen.

Versuchen Sie eine Woche keine Musik zu hören und kein Geld auszugeben.

7732 Gattungsübergreif. exp. Arbeiten - Grundlagen plastischer Verfahren

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 12.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

Grundlagen plastischer Verfahren

R. Barzen

In diesem fachpraktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen.

Es gibt eine basale Ausstattung mit einfachen handwerklichen/ bildhauerischen Materialien: Gips, Karton, Hasendraht, Stoff, Styropor, Kleber, thermoplastischer Kunststoff, Farben, Papiermache'. Grundsätzlich können alle Materialien für die Gestaltung von Objekten in Anwendung gebracht werden – dabei ist Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Sie müssen einen Grundstock an eigenen Werkzeugen mitbringen: Bleistifte/Kreiden/Aquarellfarben/Pinsel, einen Block/ Papier zum Zeichnen (mind. DIN A3) – für Ihre Ideenskizzen und für den „Leerlauf“ bei der Ideenfindung. Zeichnen soll Sie die ganze Zeit begleiten, als Übung Ihre Wahrnehmung festzuhalten, ihr eine Form zu geben. Und eine billige Mappe zur fachgerechten Aufbewahrung Ihrer Arbeiten.

Wenn Sie eine Digitalkamera besitzen (hat ja jeder, zur Not tut's auch die im Händi...), machen Sie damit Bilder von allem, was Ihnen auffällt – das ist grundlegende Recherche.

Es gibt hier im folgenden einen kleinen Katalog von 22 „Aufgaben“ – für den Fall, dass Sie absolut nicht wissen, was zu tun ist. Suchen Sie sich davon mind. 5 aus und realisieren diese im Laufe des Semesters:

Zweiundzwanzig Aufgaben

Denken Sie sich ein Monogramm ihres Namens aus.

Gestalten Sie das Cover Ihrer derzeitigen Lieblingsmusik.

Erstellen Sie ein Bild eines roten Riesen und ein Bild eines Gens.

Versuchen Sie ein Porträt der Person, die Sie aus der Historie am meisten bewundern, so dass es psychisch wirkt.

Bauen Sie ein Modell ihres Sargs aus einer Packung Corn-Flakes.

Schaffen Sie etwas, das auch für Blinde interessant sein kann.

Fangen Sie eine Zettelwirtschaft an, notieren und sammeln Sie alles, was Ihnen ein- und auffällt. Benutzen dabei alles – es sollte möglichst billig/einfach sein.

Entwerfen Sie das/die Gebäude für Ground Zero.

Stellen Sie eine Ikone her.

Entwerfen Sie einen neuen Regenbogen.

Entwerfen Sie die Startseite Ihrer eigenen Homepage.

Gestalten Sie die Oberfläche eines Planeten (Mars, Jupiter, Pluto – Mond...).

Bauen Sie ein Körperteil.

Versuchen Sie ein wirklich schlechtes Bild Ihrer Eltern herzustellen.

Entwickeln Sie ein eigenes Rezept Ihres Lieblingsessens – laden Sie Ihre Freunde dazu ein – seien Sie mutig dabei.

Zeichnen Sie den Grundriss Ihrer Idealwohnung.

Stellen Sie Ihre persönliche „Waffe“ her, aus allen Materialien, die Ihnen in die Hände fallen.

Fertigen Sie etwas, das man über ein Kinderbett hängt.

Stellen Sie ein Objekt her, das man auf einen Altar legt.

Was beseitigt Zahnschmerzen?!

Machen Sie in 60 Minuten 30 Skizzen von Gegenständen, die Sie mögen, sehen oder Ihnen einfallen.

Versuchen Sie eine Woche keine Musik zu hören und kein Geld auszugeben.

B a s i s m o d u l I I : F a c h w i s s e n s c h a f t

B a u s t e i n 1 : E i n f ü h r u n g i n d a s S t u d i u m

7721 Einführung in die Kunstwissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

E.Kania

Das Seminar "Einführung in die Kunstwissenschaften" (ehemals: "Von der Kunst, Kunst zu studieren") vermittelt Studierenden, die am Institut für Kunst und Kunsttheorie/ Abteilung Kunst und ihre Didaktik eingeschrieben sind, Grundlagen der Kunstgeschichte / der Kunstwissenschaften und gibt Hilfestellungen, die für ein wissenschaftliches Arbeiten essentiell sind.

Das Proseminar ist eine Pflichtveranstaltung für Studierende im Hauptfach Kunst im ersten oder zweiten Semester.

Die fünf Säulen des Proseminars "Einführung in die Kunstwissenschaften":

1. Kunstbegriff diskutieren und schärfen
2. Überblick über die wichtigsten Kunstströmungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart; dies wird vermittelt durch Referat der Dozentin sowie durch Sichtung von Originalen im Wallraf-Richartz-Museum, Köln, und im Kölner Museum Ludwig
3. Kunststandort Köln kennen lernen und erleben! Exkursionen zur SK Stiftung und zum Skulpturenpark Köln u. a. sind geplant
4. Wissenschaftliches Handwerk lernen und üben (!)
5. Bildbeschreibungen üben; die Kunstgattungen Malerei, Fotografie und Skulptur werden dabei in Übungen behandelt; achtsame Wortwahl (kunstwissenschaftliche Fachtermini); Sprachtraining in Wort und Schrift

Zum Scheinerwerb (TN):

1. regelmäßige Teilnahme und intensive MITARBEIT im Seminar
2. Anfertigung von zwei kurzen wissenschaftlichen Texten (Essays): Einmal zu einem in Köln befindlichen Kunstwerk SOWIE zu einer Ausstellung / einem Galeriebesuch in Köln nach Wahl. Die beiden Texte sind der Dozentin bis spätestens 13.7.2011 (Seminarende) schriftlich vorzulegen. Umfang: Jeweils zwei DIN A4-Seiten nach den Angaben im Reader, versehen mit jeweils zwei bis drei Fußnoten (eigenständige Literaturrecherche!)

In der Institutsbibliothek ist ein Handapparat mit relevanter Einführungsliteratur zusammengestellt.

Die Sichtung dieses Handapparates für die Seminarteilnahme ist unabdingbar!

Literaturempfehlung als Überblick über die Kunstepochen (Standardwerk):

- Ernst H. Gombrich: Gesichte der Kunst. Phaidon. dt. Taschenbuchausgabe schon ab 35.- Euro neu zu kaufen (gebraucht noch günstiger).

7734 Einführung in die Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die historischen Entwicklungen und aktuellen Positionen der Kunstpädagogik und thematisiert Brennpunkte der gegenwärtigen Fachdiskussion. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Zusammenhänge von Kunst, Darstellungstechnologien und Bildung gedacht wurden, werden und gedacht werden könnten.

Für den Erwerb eines Teilnahmenachweises ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

Baustein 2: Bildende Kunst des 20./21. Jahrhunderts, ihre Geschichte, ihre Theorie

7700 Surrealismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Das Seminar „Surrealismus“ schließt an das Seminar „Realismus“ vom Wintersemester 2010/11 an und führt dessen Fragestellungen unter veränderter Perspektive weiter. Ein Neueinstieg für Studierende ist jedoch problemlos möglich. Thematisiert werden einmal die Kunstströmungen, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts unter dem Begriff „Surrealismus“ zusammengefasst wurden. Zum anderen geht es um historische und aktuelle surrealistische Ausdrucksformen, deren Verhältnis zum Surrealismus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts aufgearbeitet wird.

7701 Malerei als künstlerisches Medium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Malerei als künstlerisches Medium wurde schon häufig totgesagt. Genauso oft ist sie wieder auferstanden. Thema des Seminars ist es, das bildnerische Potenzial gemalter Bilder vor dem Hintergrund der Vielzahl von Bildmedien, die sich entwickelt haben, zu beleuchten.

7702 Kunstwissenschaftliche Aspekte der Bildwissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Bildwissenschaft gilt als Sammelbegriff für verschiedene Disziplinen, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit Bildern beschäftigen. Kunstwissenschaft lässt sich als eine dieser verschiedenen Disziplinen verstehen. Im Seminar geht es darum zu konkretisieren, welche Beziehungen sich zwischen Bild- und Kunstwissenschaften ergeben können.

7705 Bildinterpretation an Originalen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14.4.2011 15.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

P. Foos

Im Sommersemester 2011 werden wieder Exkursionen zu Ausstellungen in der näheren Umgebung angeboten. Die erste Veranstaltung, in der alle weiteren Termine bekanntgegeben werden, findet am Donnerstag, den 14.04.2011 im Raum K7 in der Frangenheimstr. 4 statt. Bitte beachten Sie die Aushänge am Info-Brett und in ILIAS.

Die weiteren Termine finden in externen Museen statt und werden in der ersten Lehrveranstaltungssitzung bekannt gegeben.

7714 Kunst und Antikunst. Frühe Avantgarden des 20. Jhdts.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 11.4.2011

D. Schumacher-Chilla

7725 Das Medium "Ausstellung". Geschichte , Diskurse, Beispiele.

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 4.4.2011 17.45 - 20.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 29.4.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 30.4.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 7.5.2011 10 - 18

A. Wunderlich

Seit etwa 25 Jahren erleben wir einen anhaltenden Ausstellungsboom. Kunstmuseen sind sowohl herausfordernde Bauaufgabe als auch beliebte Touristenattraktion, Kunstwerke reisen in einem beständigen Strom um die Welt, um ihren Beitrag zu welchen Ausstellungen auch immer zu leisten, Blockbuster-Ausstellungen lassen die Besucher auf den Museumsvorplätzen Schlange stehen. In jüngerer Zeit professionalisiert sich die Szene: Kuratoren-Studiengänge schießen wie Pilze aus dem Boden, die Zahl der Publikationen wächst, neue Zeitschriften werden gegründet.

Dem steht eine eigenartige Situation gegenüber: In Rezensionen im Feuilleton, in Katalogen, in den Marketingtexten der Ausstellungsinstitutionen wird allzu häufig nur über das geschrieben, was die Ausstellung zeigt, nicht aber über sie selbst, darüber also, wie sie etwas zeigt. Ist die Ausstellung trotz ihrer Verbreitung ein Medium, das völlig in seinem Zeigen-Von-Etwas aufgeht? Verschwindet die Ausstellung selbst also hinter dem, was sie präsentiert?

Dieses Seminar verfolgt die These, dass Ausstellungen keine „Behälter“ sind für ein „in“ ihnen ausgestelltes Werk. Vielmehr, so werden wir sehen, greifen Präsentationsformen und mediale Eigenheiten auf unterschiedlichen Ebenen ineinander: Werk, Raum, Gestaltung und Vermittlung gehen oftmals so enge Verknüpfungen ein, dass sie kaum mehr voneinander zu trennen sind. Dies gilt auch schon für Kunstformen, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts vermehrt aufkamen wie Installationen, Environments und andere raumbezogene Werk- und Zeigeformen, die wiederum frühe Vorläufer z.B. in barocken Raumensembles hatten.

In einer Mischform aus historischer und theoretischer Betrachtungsweise werden wir uns Fragen widmen wie: Welche Besonderheiten unterscheiden Ausstellungen von anderen Medien? Kann man Ausstellungen überhaupt als Medien bezeichnen? Wie zeigen Ausstellungen, was sie zeigen? Welche Rollen spielen der Raum, die Zeit, die Objekte, die Atmosphären, die Institutionen, die Öffentlichkeit etc. in Bezug auf das hochgradig komplexe Konstrukt Ausstellung? Wie werden Ausstellungen rezipiert, was wird von den Betrachtern verlangt, was können Ausstellungen leisten, was nicht?

Die ersten beiden Tage in der Universität dienen dazu, mittels Referaten und gemeinsamer Arbeit einige Positionen zu diesen Fragen vorzustellen. Den Exkursionstag (Samstag, 7.5.) verbringen wir in den Düsseldorfer Museen und arbeiten in den Ausstellungen theoretisch sowie über die eigene Betrachtung weiter.

WICHTIG!!

Da nicht alle Termine von Anfang an in KLIPS eingetragen waren, sollen bitte alle Interessenten zur Vorbesprechung kommen, auch die, die jetzt noch nicht in KLIPS registriert sind! Es kann gut sein, dass es genug Plätze für alle gibt!

B a u s t e i n 3 : T h e m e n g e b u n d e n e A s p e k t e d e s K u n s t w i s s e n s c h a f t

7700 Surrealismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Das Seminar „Surrealismus“ schließt an das Seminar „Realismus“ vom Wintersemester 2010/11 an und führt dessen Fragestellungen unter veränderter Perspektive weiter. Ein Neueinstieg für Studierende ist jedoch problemlos möglich. Thematisiert werden einmal die Kunstströmungen, die in der ersten Hälfte des

20. Jahrhunderts unter dem Begriff „Surrealismus“ zusammengefasst wurden. Zum anderen geht es um historische und aktuelle surrealistische Ausdrucksformen, deren Verhältnis zum Surrealismus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts aufgearbeitet wird.

7701 Malerei als künstlerisches Medium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Malerei als künstlerisches Medium wurde schon häufig totgesagt. Genauso oft ist sie wieder auferstanden. Thema des Seminars ist es, das bildnerische Potenzial gemalter Bilder vor dem Hintergrund der Vielzahl von Bildmedien, die sich entwickelt haben, zu beleuchten.

7702 Kunstwissenschaftliche Aspekte der Bildwissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Bildwissenschaft gilt als Sammelbegriff für verschiedene Disziplinen, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit Bildern beschäftigen. Kunstwissenschaft lässt sich als eine dieser verschiedenen Disziplinen verstehen. Im Seminar geht es darum zu konkretisieren, welche Beziehungen sich zwischen Bild- und Kunstwissenschaften ergeben können.

7705 Bildinterpretation an Originalen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14.4.2011 15.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

P. Foos

Im Sommersemester 2011 werden wieder Exkursionen zu Ausstellungen in der näheren Umgebung angeboten. Die erste Veranstaltung, in der alle weiteren Termine bekanntgegeben werden, findet am Donnerstag, den 14.04.2011 im Raum K7 in der Frangenheimstr. 4 statt. Bitte beachten Sie die Aushänge am Info-Brett und in ILIAS.

Die weiteren Termine finden in externen Museen statt und werden in der ersten Lehrveranstaltungssitzung bekannt gegeben.

7714 Kunst und Antikunst. Frühe Avantgarden des 20. Jhdts.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 11.4.2011

D. Schuhmacher-Chilla

7725 Das Medium "Ausstellung". Geschichte , Diskurse, Beispiele.

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 4.4.2011 17.45 - 20.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 29.4.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 30.4.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 7.5.2011 10 - 18

A. Wunderlich

Seit etwa 25 Jahren erleben wir einen anhaltenden Ausstellungsboom. Kunstmuseen sind sowohl herausfordernde Bauaufgabe als auch beliebte Touristenattraktion, Kunstwerke reisen in einem beständigen Strom um die Welt, um ihren Beitrag zu welchen Ausstellungen auch immer zu leisten, Blockbuster-Ausstellungen lassen die Besucher auf den Museumsvorplätzen Schlange stehen. In jüngerer Zeit professionalisiert sich die Szene: Kuratoren-Studiengänge schießen wie Pilze aus dem Boden, die Zahl der Publikationen wächst, neue Zeitschriften werden gegründet.

Dem steht eine eigenartige Situation gegenüber: In Rezensionen im Feuilleton, in Katalogen, in den Marketingtexten der Ausstellungsinstitutionen wird allzu häufig nur über das geschrieben, was die Ausstellung zeigt, nicht aber über sie selbst, darüber also, wie sie etwas zeigt. Ist die Ausstellung trotz ihrer Verbreitung ein Medium, das völlig in seinem Zeigen-Von-Etwas aufgeht? Verschwindet die Ausstellung selbst also hinter dem, was sie präsentiert?

Dieses Seminar verfolgt die These, dass Ausstellungen keine „Behälter“ sind für ein „in“ ihnen ausgestelltes Werk. Vielmehr, so werden wir sehen, greifen Präsentationsformen und mediale Eigenheiten auf unterschiedlichen Ebenen ineinander: Werk, Raum, Gestaltung und Vermittlung gehen oftmals so enge Verknüpfungen ein, dass sie kaum mehr voneinander zu trennen sind. Dies gilt auch schon für Kunstformen, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts vermehrt aufkamen wie Installationen,

Environments und andere raumbezogene Werk- und Zeigeformen, die wiederum frühe Vorläufer z.B. in barocken Raumensembles hatten.

In einer Mischform aus historischer und theoretischer Betrachtungsweise werden wir uns Fragen widmen wie: Welche Besonderheiten unterscheiden Ausstellungen von anderen Medien? Kann man Ausstellungen überhaupt als Medien bezeichnen? Wie zeigen Ausstellungen, was sie zeigen? Welche Rollen spielen der Raum, die Zeit, die Objekte, die Atmosphären, die Institutionen, die Öffentlichkeit etc. in Bezug auf das hochgradig komplexe Konstrukt Ausstellung? Wie werden Ausstellungen rezipiert, was wird von den Betrachtern verlangt, was können Ausstellungen leisten, was nicht?

Die ersten beiden Tage in der Universität dienen dazu, mittels Referaten und gemeinsamer Arbeit einige Positionen zu diesen Fragen vorzustellen. Den Exkursionstag (Samstag, 7.5.) verbringen wir in den Düsseldorfer Museen und arbeiten in den Ausstellungen theoretisch sowie über die eigene Betrachtung weiter.

WICHTIG!!

Da nicht alle Termine von Anfang an in KLIPS eingetragen waren, sollen bitte alle Interessenten zur Vorbesprechung kommen, auch die, die jetzt noch nicht in KLIPS registriert sind! Es kann gut sein, dass es genug Plätze für alle gibt!

Schwerpunktmodul IIIa: Praxis und Reflexion interdisziplinärer Handlungskonzepte

Baustein 1: Szenisches Gestalten

7830 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
15.4.2011

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neuen Kulturhaus Comedia (jetzt: in der Vondellstraße) besuchen wir einige Theatervorstellungen und führen dort Gespräche mit Regisseuren, Schauspielern sowie Bühnen- und Kostümbildnern und Theaterpädagogen.

"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Seminarprogramm/Theaterbesuche Sommersemester 2011

April:

Fr., 15. 10 Uhr, R 235: Einführung

Fr., 29. 10 Uhr, R 235: Methoden der Inszenierungsanalyse

Mai:

DO, 5.05 19 Uhr: „der große saal“

Fr., 06.05. 19 Uhr, Comedia (statt 10 Uhr): „Peter Pan“

Fr., 13.05. 10 Uhr, R 235: Inszenierungsanalyse: „der große saal“

Di., 17.05. 19 Uhr, Comedia: „Eine Odyssee“

Fr., 20.05. 10 Uhr, R. 235: Inszenierungsanalyse „Peter Pan“

Fr. 27. 05., 10 Uhr, R 235: Inszenierungsanalyse „Eine Odyssee“

Juni:

Fr, 03.06 fällt aus (Theaterbesuch am 02.05)

Do, 16.06 , 19 Uhr: Clyde und Bonnie

Fr, 17.06. Pfingstferien

Fr, 24.06 fällt aus (Pfingstferien)

Juli

Fr 01.07 Inszenierungsanalyse Clyde und Bonnie

Fr 08.07 Zusammenfassung: Kindertheater heute

ASSITEJ (Hrsg), Grimm & Grips. Jahrbuch für Kinder-und Jugendtheater

Theater für Kinder und Jugendliche, Hrsg. von Barbara Deimel, Grafenstein Verlag München 1984

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&Stanislawski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

7831 Szenisches Gestalten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
12.4.2011, nicht am 10.5.2011 Dozent erkrankt

M. Hein

In der „Wissenschaft vom Erzählen“ (Narratologie) geht es nicht mehr nur um die Analyse literarischer Gattungen, sondern auch um Kunst und Medien. Erzählung wird als eine umfassende „kulturelle Kraft“ verstanden, die in den alltäglichsten Sinnkonstruktionen unentwegt Weltansichten produziert.

Narration kann sich in visuellen Medien als szenische Erzählstruktur manifestieren, indem die Konstruktion der Inszenierung offen gelegt wird. Filmische Narration verläuft nicht immer linear und logisch, sondern oft lückenhaft (elliptisch), gesplittert oder fragmentiert. Die natürliche Chronologie der Ereignisse wird oft zugunsten von Rück- und Vorblicken oder Metaebenen aufgelöst.

Im Seminar werden wir Erzählstrategien in visuellen Medien nachvollziehen und eigene narrative Konzepte für ein filmisches Produkt entwickeln. Das angestrebte Endprodukt kann ebenso ein Dokumentarfilm, eine Soap Opera, eine Videoperformance, ein Kunstvideo oder ein Musikvideo sein. Parallel zum Seminar wird das narrative Konzept entwickelt, in einem begleitenden Tutorium besteht anschließend die Möglichkeit der filmischen Realisation.

Bal, Mieke, *Narratology. Introduction to the Theory of Narrative*, Toronto und London 1985

Lämmert, Eberhard (Hrsg), *Die erzählerische Dimension*, Berlin 1999

Ryan, Marie-Laure (Hrsg), *Narrative across Media: the Languages of Storytelling*, Univ. of Nebraska Press 2004

Rieser, Martin (Hrsg), *New Screen Media: Cinema, Art, Narrative*, BFI Publ. 2004

B a u s t e i n 2 : F a c h s p e z i f i s c h e M e d i e n

7735 **Digitale Werkerstellung II: Video & Web**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl

T. Meyer

Seminarverbund (wöchentlich wechselnd)

1. Video und Web, Beginn 05.04.11 (Torsten Meyer)
2. Bildbearbeitung, Beginn 12.04.11 (Timo Meisel)

Die Veranstaltung ist Teil eines Seminarverbunds, der Grundtechniken digitalen Produzierens vermittelt. Im Seminar II „Video & Web“ werden Grundlagen der digitalen Video-Produktion (Camera, Licht, Schnitt/Postproduktion) und der Veröffentlichung im Web vermittelt. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

Start: 5.04.11, im 14 tägigen Wechsel mit dem Seminar: "Digitale Werkerstellung I: Bildbearbeitung"

7736 **social media und participatory cultures**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)
social media, participatory culture, web2.0 ff in der Kunstpädagogik

T. Meyer

Das Seminar beschäftigt sich mit aktuellen Medientechnologien im Umkreis des web2.0 und deren Folgen für YOUser_art und participatory cultures. Gemeinsam mit den Teilnehmern werden Möglichkeiten der Nutzung von Social Media Tools im Kunstunterricht in praktischer Auseinandersetzung mit del.icio.us, mister wong, flickr, youtube, vimeo, scribd, slideshare, citeulike, librarything, twitter, facebook usw. eruiert. Das Seminar gipfelt bei entsprechendem Interesse der TeilnehmerInnen idealerweise in der Konzeption eines „EduCamp Art“ im Herbst 2011 als Teil des Diskussionsprozesses im Vorfeld des Bundeskongresses der Kunstpädagogik: vgl. www.buko12.de.

7737 **Generation C: Ästhetische Sozialisation und kunstpädagogische Konzepte am Beispiel des Konzepts der Postironie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl

Fr. 15.4.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Sa. 16.4.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Mi. 22.6.2011 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

T. Meyer

Das Seminar beschäftigt sich mit der Ästhetischen Sozialisation und dem kulturellen Selbstverständnis der sogenannten „Digital Natives“, die im Trendwatching-Kontext auch als „Generation C“ bezeichnet werden. Gemeint ist die Generation, die mit dem Internet aufgewachsen ist und der entsprechend die Rede von „Neuen Medien“ nichts mehr sagt, weil diese Medien für sie schon immer da gewesen sind. C steht dabei für community, connected, customize, content, culture, complexity, co-creative und continous partial attention. Am Beispiel des durch das Schweizer Künstlerduo Com&Com in die Kunstwelt getragenen Begriffs der „Postironie“, der möglicherweise das Lebensgefühl der Generation C ganz gut beschreibt, sollen gemeinsam mit den Studierenden kunstpädagogische Konzepte für die Generation der Kinder und Jugendlichen entwickelt werden, mit der die Studierenden in ihrer Berufspraxis zu tun haben werden.

7832 Sticken jenseits von traditionellem Hausfrauenfleiß als Medium engagierter Botschaften (Dozentin: Schöttler)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 12.4.2011, nicht am 10.5.2011 Erkrankung; 17.5.2011 Dozent erkrankt; 24.5.2011 Dozent erkrankt. !! Ab 31.5.11 führt Prof. Helmhold das Seminar weiter!!; 31.5.2011 ; 7.6.2011 . - Neuer Termin wird noch bekannt gegeben.; 21.6.2011 Seminar wegen Erkrankung abgebrochen, Rücksprache bei Bedarf in Sprechstunde Prof. Helmhold; 28.6.2011 Seminar wegen Erkrankung abgebrochen, Rücksprache bei Bedarf in Sprechstunde Prof. Helmhold; 5.7.2011 Seminar wegen Erkrankung abgebrochen, Rücksprache bei Bedarf in Sprechstunde Prof. Helmhold; 12.7.2011 Seminar wegen Erkrankung abgebrochen, Rücksprache bei Bedarf in Sprechstunde Prof. Helmhold

S. Schöttler
H. Helmhold

Das Seminar wird Gelegenheit bieten, engagierte Botschaften zu produzieren, die durch das aufwändige und zeitintensive Medium des Stickens besondere Intensität und Nachhaltigkeit entfalten. Sie sollen als Signale politischer, gesellschaftskritischer oder auch ironisierend-humorvoller Statements Platzierung im öffentlichen Raum der Humanwissenschaftlichen Fakultät finden und damit zur bewussten Auseinandersetzung und Meinungsbildung anregen. Bei der Konzeptumsetzung ist geplant, vor allem mit kostenextensiven Alltagsmaterialien und Recycling-Produkten zu arbeiten. Zur Vorbereitung und als Grundlage für das kreative Schaffen eigener Installationen und Botschaften sollen Phänomene wie Street Art, Subversive Sticking oder Radical Crafting vorgestellt und zur Diskussion gebracht werden.

Alternativ können auch persönliche und tendenziell private Botschaft ihren gestalterischen Ausdruck finden. Die grundsätzliche Idee besteht darin, ein gebrauchtes Textilobjekt des alltäglichen Bedarfs - ein abgetragenes Hemd, eine zerlöchernde Tischdecke der Großmutter oder einen alten Hut - mit Stickerei zu versehen und das Objekt damit in seinem (Erinnerungs-)Wert neu zu besetzen oder auch seine ganz individuell persönliche Bedeutung in besonderer Weise zu vergegenwärtigen und fortzuschreiben.

Die TeilnehmerInnen sollten idealerweise Grundkenntnisse im Umgang mit Nadel und Faden mitbringen.

Critical Crafting Circle (Hrsg): Craftista! Handarbeit, Feminismus und D.I.Y. Aktivismus. Mainz: Ventil 2011.

[http://radicalcrossstich.com/wiki/index.php?title=Main Page](http://radicalcrossstich.com/wiki/index.php?title=Main_Page)

<http://radicalcrossstich.com/craft-gallery/>

<http://documenting.craftivism.com>

<http://craftivism.com>

7833 Der Nahkampfanzug - Unterstützung für die geforderte Konkurrenzfähigkeit in fiktiven kommunikativen Situationen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 13.4.2011

B. Schimmel

Das Thema wird unter den Aspekten "Körperform" und "Hülle" analysiert. Es soll der Transfer zu der Problematik "das Selbst und die Anderen" berücksichtigt werden. Die entstehenden, textilen Skulpturen eröffnen gedanklich und bildlich die schwierige Differenzierung von Körper-Raum-Qualitäten.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen
Lektüreangaben werden in der Veranstaltung gegeben.

7834 Re – Design, Transfer einer bestehenden Funktion eines textilen Gegenstandes in eine neu erdachte Funktion.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
13.4.2011

B.Schimmel

Die Entwicklung von Objekten unter dem Aspekt des "Anschaulichen Denkens" (Arnheim) berücksichtigt die kompositorischen Leistungen von abstrakter Versinnbildlichung zu realer Symbolik.
Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen
Lektüreangaben werden in der Veranstaltung gegeben.

7835 Der Albtraum. Subjektive Darstellung oder Darstellung nach ausgewähltem kunsthistorischen Vorbild mit textilen Mitteln.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
13.4.2011

B.Schimmel

Die textilen Erlebnisqualitäten bilden eine Analogie zu verschiedenen Bedeutungen von Realität und Traum. Fraktale Körperteile sind nur eine Antwort auf die Darstellungsmöglichkeiten der Albtraumphantasien sowie die Kontextualisierung eines skulpturalen Anliegens.
Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen
Lektüreangaben werden in der Veranstaltung gegeben.

7837 Ludic/Lucid Knowledge Building: Möglichkeiten des Spiels als Medium (Dozent: Tan)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)
2.5.2011 - 20.6.2011

Fr. 29.4.2011 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Sa. 30.4.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Fr. 1.7.2011 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Sa. 2.7.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

W.Tan
T.Meyer

Dozent: Dipl.Päd. Wey-Han Tan, wey-han.tan@uni-hamburg.de

<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>

Angesichts der Allgegenwart von Computerspielen liegt es nahe, einen Blick zurück zu einem alten, vielleicht dem ältesten Medium des Menschen zu werfen: Das Spiel stellt (wie alle Medien) den Menschen vor die Aufgabe, mit einer "zweiten" Wirklichkeit umzugehen.

Spiele in Form von "Serious Games" gewinnen an Bedeutung, um unterhaltsam reale Sachverhalte darzustellen, bestimmte Wahrnehmungs- und Handlungsweisen zu erklären und einzuüben oder Überzeugungen auszubilden. Spiele fordern heraus, sich ihnen mit Verstand und Gefühl zu widmen, sie schaffen einen gemeinsamen Raum für verschiedene, jedoch ganz spezielle Arten von Kommunikation.

Dieses Seminar behandelt Spiele als einzigartiges Medium der Repräsentation von Wissen, Objekten, Prozessen und Systemen. Wir werden uns einfürend mit Theorien über Spiel und Spielen beschäftigen, praktische Beispiele heranziehen und schließlich in Form von Gruppenprojekten versuchen, eigene Spielideen umzusetzen.

Die 'ernsten' Spiele, die in diesem Seminar als Beispiele untersucht oder als Projekt entworfen werden können, sind auf keinen Fall beschränkt auf Computerspiele, sondern umfassen ebenfalls 'klassische'

analoge Spiele wie Rollenspiele, Kartenspiele, Erzähl-, Brett- und Bewegungsspiele. Gerade analoge Spiele haben hier den Vorteil, dass ihre Regelstruktur und ihr Spielmaterial offen zugänglich und auch ohne Programmierkenntnisse erstell- und veränderbar ist.

Methode:

Zwei Blockseminare, je zur Einführung und zur Projektvorstellung, dazwischen eigenständige Text- und Projektarbeit in Online-betreuten Diskussions- und Arbeitsgruppen, begleitet vom Führen eines Projektblogs. Die Mehrzahl der zu lesenden Texte erfordert Englischkenntnisse.

Das Seminar eröffnet und schließt mit jeweils einem vierstündigen Blockseminar zur Einführung in die Thematik und Präsentation der Projektergebnisse. Die Text- und Projektgruppenarbeit zwischen diesen Terminen wird Online betreut.

Zwei Blockseminare mit wöchentlichen Online Sitzungen

1. Block: Fr. 29.4.2011 von 17-20 Uhr / Sa. 30.4.2011 von 10-13 Uhr

2. Block: Fr. 1.7.2011 von 17-20 Uhr / Sa. 2.7.2011 von 10-13 Uhr

Acht betreute Online-Sitzungen jeweils Montags vom 2.5.2011 bis zum 20.6.2011 von 18-20 Uhr

Kontakt: Wey-Han Tan: wey-han.tan@uni-hamburg.de

<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>

Squire, Kurt. Game-Based Learning: Present and Future State of the Field. MASIE Center eLearning Consortium, Wisconsin 2005.

http://cecs5580.pbwiki.com/f/10_Game-Based_Learning.pdf

Frasca, Gonzalo. Simulation 101: Simulation versus Representation. Article posted in ludology.org, 2001

<http://www.ludology.org/articles/sim1/simulation101b.html>

7838 (e)Portfolio in der Kunstpädagogik (Dozentin: Schwalbe)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 15.4.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 16.4.2011 10 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 17.6.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 18.6.2011 10 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Kontakt Christina Schwalbe: christina@ferner-online.de

Portfolios als pädagogische Methode sind aktuell sehr stark in der Diskussion, wenn es um selbstgesteuertes Lernen oder auch um neue Formen der Bewertung im Rahmen schulischen Unterrichts geht. Die im Rahmen dieser Diskussion zu findenden Konzepte, Methoden und Einsatzmöglichkeiten von Portfolios sind jedoch alles andere als einheitlich.

Im Rahmen des Seminars soll etwas Klarheit in Bezug auf Einsatzmöglichkeiten, Chancen, Schwierigkeiten und Gefahren von Portfolios im Kunstunterricht geschaffen werden. Wir untersuchen gemeinsam anhand von Beispielen unterschiedliche Portfolioformen. Dabei legen wir besonderes Augenmerk auf aktuelle ePortfolio-Lösungen, d.h. digitale Anwendungen, die als Portfolios verwendet werden können.

Ausgehend von dieser Bestandsaufnahme sollen konkrete Konzepte für den Einsatz von Portfolios im Kunstunterricht entwickelt werden.

Kompakt- und Online-Phasen

1. Block: Fr, 15.4. 14-18 Uhr und Sa, 16.4. 10-15 Uhr

2. Block: Fr, 17.6. 14-18 Uhr und Sa, 18.6. 10-15 Uhr

zweiwöchentliche Online-Sitzungen ab 26.4. - 7.6., 20-21 Uhr

C. Schwalbe
T. Meyer

7839 Agentur Textiler Bedarf START: 21.04.11

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
14.4.2011Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
14.4.2011

H. Helmholt

Begleitende Übung (Sabine Schwarz) muss parallel belegt werden!

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7844 Postironische Kunstpraxis in der Generation C (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 15.4.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 16.4.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Mi. 22.6.2011 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)J. Hedinger
T. Meyer

Praxis-Seminar unter der Leitung von Johannes M. Hedinger (Com&Com, MA UZH, Dipl ZHdK).

Postironie - Erstmals aufgetaucht ist der Begriff Postironie - noch in einer etwas anderen Auslegung - in Alex Shakars Roman "The Savage Girl" (2001). Das Schweizer Künstlerduo Com&Com (www.com-com.ch) einst selbst durch ironische Zitatwerke bekannt geworden, rief Ende 2008 mittels eines Manifest (www.postirony.com) nun auch für die bildende Kunst das Zeitalter der Postironie aus und änderte seine künstlerische Praxis grundlegend. Mit der Gruppenausstellung "Neues Rheinland. Die postironische Generation" in Leverkusen (noch bis 13.2.2011) scheint das Konzept nun auch international Verbreitung zu finden.

Doch was meint Postironie? Dies ist eine Haltung, die versucht, den distanzierenden Gestus der Ironie der 80er und 90er Jahre abzuschütteln und das zu sagen und zeigen, was man meint und ist. Postironie zeichnet sich aus durch Sehnsucht nach Echtheit, Ganzheit, Unmittelbarkeit, Natürlichkeit, Wahrhaftigkeit, Authentizität, Nähe und Direktheit. Postironie meint freie Emotionalität und Mut zum Pathos und grossen Gefühlen, die Feier des Lebens, der Schönheit und der Liebe, sowie die Hoffnung auf Wandel und eine bessere Welt, frei von Sarkasmus und Zynismus. Postironie feiert die Wiederkehr des Realen, des Einfachen und den Zauber des Alltags. Postironie meint völlige Vorstellungs- und Gestaltungsfreiheit.

Das Konzept der Postironie ist ein Versuch, intersubjektiven Werte- und Sinnsysteme zu rehabilitieren. Denn unser Weltbild bestimmt, welche Entscheidungen wir treffen, wie wir in der Welt handeln. Und wir haben die Verantwortung für die Wirkung unseres Handelns. Postironie ist also auch eine moralische Angelegenheit, die über die ästhetische Ebene hinaus und direkt in die Intimsphäre der persönlichen Lebensüberzeugungen hineingeht. Postironie strebt eine Öffnung für neue ernsthafte Wertediskussionen an, mit dem Ziel, einer neu gefundenen Identität mit sich selbst.

Generation C - das meint die zwischen 1980-1995 geborene Generation, die mit dem Internet aufgewachsen ist, man nennt sie auch Digital Natives. Für diese Menschen ist es selbstverständlich, sich elektronisch auszutauschen, sie mischen mühelos analog und digital, real und virtuell, ehemals und neu, Natur und Technologie, das Kollektive und das Individuelle. Digital Natives empfinden etwa Social Media nicht als „Kommunikation zweiter Klasse“ wie viele Digital Immigrants, jene Generation, die zunächst ohne Computer und Internet aufgewachsen ist und den neuen Kommunikationstechnologien teils bis heute kritisch gegenüber steht.

Ziel dieses Seminars ist es, in Einzel- oder Gruppenarbeit ein künstlerisches Werk unter dem Aspekt der Postironie zu realisieren. Alle Medien und Gestaltungsformen sind zugelassen, jedoch werden Verbindungen und Wechselwirkung zu Aspekten der Generation C (Digital Natives) bevorzugt.

Dieses Seminar steht denn auch in engem Zusammenspiel mit dem Seminar „Generation C: Ästhetische Sozialisation und kunstpädagogische Konzepte am Beispiel des Konzepts der Postironie“ von Prof. Dr. T. Meyer.

Neben der Realisierung einer künstlerischen Arbeit wird auch die aktive Teilnahme am projektbegleitenden Blog (<http://postirony.com/blog>) erwartet.

Am Ende des Semesters (ca. 5.-15.7.2011) werden die entstanden Werke in einer kleinen Ausstellung gewürdigt.

Kontakt Johannes M. Hedinger: hedinger@com-com.ch

Block: 15.4. 14:00-19:00; 16.4. 10:00-17:00 sowie 22.6., 18:00-20:00,

zusätzliche Projektberatungstermine online und live

7845 Immersion, Virtuelle Realität und augmented reality in Kunst und Bildung (Dozentin: Ina Arendt, MA)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)
2.5.2011 - 20.6.2011

Fr. 29.4.2011 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 30.4.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 1.7.2011 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 2.7.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

I. Arendt
T. Meyer

Dozentin: Ina Arendt M.A., breitergang@gmx.de

Die virtuelle Realität ist inzwischen allgegenwärtig. In der Kunst ist sie schon lange als Mittel im Gebrauch und langsam erobert sie auch die Klassenzimmer. Aber was kann sie? Wie nähern sich Künstler diesem Medium? Lernt man besser in der virtuellen oder in der realen Welt? Warum sollten wir virtuelle Realität als Instrument in der (Kunst-)Erziehung einsetzen?

Das Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die geschichtliche Entwicklung von immersiven Medien, deren Funktion und Anwendungsmöglichkeiten zu erhalten. Ferner soll die Möglichkeit erarbeitet werden wie solche Systeme als Kunst-, Lern- und Bildungsumgebung genutzt werden könnten, um einen persönlichen und reflektierten Blick auf das Thema zu gewinnen.

Das Seminar baut auf drei Teile auf.

- Theorie: Lesen von Grundlagentexten und Textauszügen über Medienkunst und über Lern-, Bildungstheorien.
- Diskussion: Die Texte, die eigene Recherche und die Projektarbeit sollen zu interessanten Fragen und spannenden Diskussionen führen.
- Projektarbeit: Hier besteht die Möglichkeit, eine künstlerische mediale Arbeit oder eine virtuelle Lernumgebung zu erforschen und zu analysieren und ggf. ein eigenes Modell zu entwerfen. Den Teilnehmern sind bei der Entwicklung der eigenen Modelle keine Grenzen gesetzt, denkbar sind Visualisierungen (Video, Powerpoint, Zeichnung), aber auch deskriptive Texte.

Eine Einführung in das Thema und der theoretische Teil werden im ersten Block erarbeitet, ebenso der Zugang zu der kollaborativen (virtuellen) Lernplattform und die Vergabe der Projektarbeiten. In acht „virtuellen Sitzungen“ soll ein Austausch über den Projektfortschritt und ggf. Diskussionen möglich sein.

Im abschließenden Block stellen die Arbeitsgruppen ihre Projekte vor und es wird gemeinsam über die erlangten Erkenntnisse reflektiert.

Zwei Blockseminare mit wöchentlichen Online Sitzungen

1. Block: Fr. 29.4.2011 von 17-20 Uhr / Sa. 30.4.2011 von 10-13 Uhr

2. Block: Fr. 1.7.2011 von 17-20 Uhr / Sa. 2.7.2011 von 10-13 Uhr

Acht betreute Online-Sitzungen jeweils Montags vom 2.5.2011 bis zum 20.6.2011 von 18-20 Uhr

Grau Oliver: Immersion und mediale Emotion, Virtuelle Kunst in Geschichte und Gegenwart;

Jens Schröter: Die Ästhetik der virtuellen Welt und Virtuelle Welten als Basistechnologie für Kunst und Kultur;

Fleischmann, Strauss: Interaktive Kunst als Reflektion medialer Entwicklung;

M.L. Heilig: Sensorama Simulator;

Maria Roussou: Ergebnisbericht der Untersuchung von Schülern in einer interaktiven virtuellen Lernumgebung;

7846 Filzen und gestalterische Weiterverarbeitung - Kompaktwoche 26. - 30.09.11

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 26.9.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

27.9.2011 - 30.9.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), Block

27.9.2011 - 30.9.2011 9 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt), Block

C. L u k a s c z y k - P ö p l

Technik und Materialkunde des Filzens

Kulturgeschichte des Filzens

Umsetzung der Filztechnik in Schule, Kunstgestaltung und Kunsttherapie

Dozentin: Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und Kunsttherapeutin mit über 20 jähriger Berufserfahrung in Pädiatrie, Geriatrie und Psychiatrie, Leitung einer therapeutischen Filzwerkstatt.

Filzkursanmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro in den ersten 2 Semesterwochen

Max. 20 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Seminarstart: Mo, 26. September 2011, 10 h, R 235, Block B, 2.OG

Anforderungen für den QStN (Verschriftung von 8-10 Seiten)

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminares

- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmhold/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen

- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmhold, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.

- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule bzw. Kunsttherapie.
Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Helmhold abgegeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

7855 **Digitale Werkerstellung I: Bildbearbeitung, Typo & Layout**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, ab 12.4.2011

T. Meisel
T. Meyer

Seminarverbund (wöchentlich wechselnd)

1. Video und Web, Beginn 05.04.11 (Torsten Meyer)
2. Bildbearbeitung, Beginn 12.04.11 (Timo Meisel)

Die Veranstaltung ist Teil eines Seminarverbunds, der Grundtechniken digitalen Produzierens vermittelt. Im Seminar I „Bildbearbeitung, Typo & Layout“ werden Grundlagen der Bildbearbeitung und der Erstellung von Drucksachen behandelt. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

Start: 12.04.11, im 14 tägigen Wechsel mit dem Seminar: "Digitale Werkerstellung II: Video & Web"

7857 **Next Nature – The Nature Caused by People, Internationaler Workshop (Dozent: Koert van Mensvoort)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 20.4.2011 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Mi. 20.4.2011 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Fr. 6.5.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Sa. 7.5.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

K. van Mensvoort
T. Meyer

Dozent: Koert van Mensvoort, <http://www.koert.com>

The human impact on our planet can hardly be underestimated. Untouched old nature is almost nowhere to be found. "We were here", is written all over. We are living in a time of rainbow tulips, palm-shaped islands, hurricane control and engineered microbes. An age in which the 'made' and the 'born' are fusing. This does not mean however, that we have become gods and have control over our own destiny. Rather, our relation with nature is changing.

Where technology and nature are traditionally seen as opposed to each other, they now appear to merge or even trade places. Old nature, in the sense of trees, plants, animals, atoms, or climate, is increasingly controlled and governed by man - it is turned into a cultural category. At the same time, our technological environment becomes so complex and uncontrollable, that we start to relate to it as a nature of its own. Wild systems, genetic surprises, evolving products, autonomous machinery and splendidly beautiful black flowers. Nature changes along with us. Time to explore how we can design, build and live in the nature caused by people.

<http://www.nextnature.net>

The workshop will be theoretical as well as practical. It has both an individual and a group part.

At the kick off, students will be provided with some essays, which will be discussed with the whole group in the next weekend. As an individual assignment they are invited to contribute an observation or story about next nature, of which the best will be published on the blog. During the weekend they will work in small groups of two to three people on a next nature vision/design proposal. At the end of the workshop they will give a five minute presentation on their proposal.

B a u s t e i n 3 : K u n s t p ä d a g o g i s c h e K o n z e p t e

7711 **Kunstunterricht unter erschwerten Bedingungen. Das Mobile Layout als spielerischer Einstieg in bildnerisches Arbeiten**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 4.6.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417

J. Bröcher

Seminar im Gesamtumfang von 2 SWS, die Präsenzphase am Samstag, den 4. Juni 2011, 10.00 - 18.00, dazu Vor- und Nachbereitung anhand von speziellen Studien-Lektionen, siehe unter Literatur.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises ist möglich wenn die gesamten 16 Lektionen durchgearbeitet werden und eine aktive Auseinandersetzung mit den zahlreichen in den Text eingearbeiteten Impulsfragen stattgefunden hat. Die einzureichende Prüfungsleistung wäre dann eine 12-15 seitige Ausarbeitung, in der Sie eine Art Resümee zu dieser Bearbeitung verfassen und dabei exemplarisch auf die Themenschwerpunkte der Lektionen eingehen.

Wir arbeiten diesmal praktisch und setzen den Schwerpunkt auf dem Mobilen Layout bzw. dem collage-unterstützten Zeichnen. Siehe dazu auch eine Lektion im Buch. Dazu benötigen Sie Kopierkarte oder Kleingeld für Copy-Shop, Schere, Tesakrepp, Zeichenmaterialien und Farben zum Ausgestalten der Fotokopien, auch ältere Kleidung oder Schürze. Alles andere bringt der Dozent J. B. mit.

Bröcher, Joachim:

Kunst und Lebenswelt: Ästhetische Bildung als Handlungsfeld von Pädagogik und Angewandten Kindheitswissenschaften

16 Seminar-Lektionen mit Denkipulsen und Transferaufgaben

Stendaler Studienmaterialien Band 2

Welche Rolle spielen Kunst und Gestaltung im Leben von Kindern und Jugendlichen? Wie vermögen symbolisch handelnde Prozesse die Aneignung von gesellschaftlicher Wirklichkeit, die Verarbeitung von Erfahrung und die Entwicklung einer eigenständigen Persönlichkeit bei Heranwachsenden zu fördern? Dieser Band präsentiert Grundlagenwissen zur ästhetischen Bildung für das Studium der Angewandten Kindheitswissenschaften, der Pädagogik, der Kunstpädagogik. Ziel ist, zu tiefergehendem Studium zu motivieren und eigene Fragestellungen zu entwickeln. 284 s/w Abbildungen demonstrieren auf lebendige Weise, was auf dem Gebiet der ästhetischen Bildung praktisch möglich ist: In Grund-, Sekundar- und Förderschulen, Kindertagesstätten, sozialpädagogischen Projekten, internationalen pädagogischen Programmen, in der Kinderklinik, in der Familienbildung, im Hochschulseminar und im Coaching. Zahlreiche Wissensbausteine wurden eingestreut zu den Themen Kunst und Lebenswelt sowie zur internationalen Forschung, Ideenentwicklung und Theoriebildung.

Verlag Books on Demand (BoD) Norderstedt, August 2010, 4. vollständig überarbeitete Auflage

284 Abbildungen in s/w, 360 Seiten, 29,90 Euro; erhältlich über jede Buchhandlung oder Internetbuchhandlung wie z.B. Amazon

Bröcher, Joachim:

Das Mobile Layout: Endlich erfolgreich Bilder machen!

Spielerische Einstiege in künstlerisches Arbeiten

Verlag BoD, Norderstedt 2010, 15,90 Euro, mit zahlreichen Abb.

Das Mobile Layout stellt eine Möglichkeit dar, auch Personen mit bisher weniger entwickelten Darstellungsfähigkeiten in Schulen, in der bildenden Arbeit oder im Coaching mit Erwachsenen zu gelungenen und perspektivisch anspruchsvollen Bildkompositionen zu verhelfen. Zunächst aus den angebotenen Bildhintergründen und Bildelementen auswählend, beginnen die Akteure zunehmend zu experimentieren, in Schwarz-weiß oder in Farbe zu gestalten und umzugestalten. Während auf der formalen Ebene eine grundsätzliche Vereinfachung perspektivischer und kompositioneller Zusammenhänge stattfindet, bietet sich auf der inhaltlichen Ebene, aufgrund der angebotenen Hilfsmittel, die Möglichkeit einer komplexen, vielschichtigen und detaillierten Bildmitteilung bzw. Bilderzählung. Die bildnerischen Möglichkeiten reichen von zeichnerischem Ausgestalten, Kolorieren, freies, deckendes Übermalen der Vorlagen über die Monotypie (Flachdruck) bis hin zu Umgestaltungen mit Bildbearbeitungsprogrammen am Computer. Jedes neue Ergebnis kann zum Anlass weiterer Bildvariationen werden. Kinder, Jugendliche und Erwachsene erleben sich in ihren neu erschlossenen bildnerischen Darstellungs-, Mitteilungs- und

Ausdrucksmöglichkeiten mit dem Mobilen Layout als relativ kompetent und erfolgreich. Sie gelangen auf eine spielerische Weise hinein in das weite Feld künstlerischer Produktion. Mit zunehmender Sicherheit können schließlich gar Mittel der Zuspitzung, der Übertreibung, der Satire entdeckt und angewandt werden, zur eigenen Entlastung. Generell entsteht die Möglichkeit zur bildhaften Verarbeitung von Seelischem, zur Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Erfahrungen. Es eröffnen sich Wege zu freieren Formen der künstlerischen Arbeit.

Dieses Buch behandelt ausschließlich das Verfahren des Mobilen Bildsystems, gibt eine detaillierte Anleitung und zeigt viele praktische Beispiele. Der Text ist nahezu identisch mit dem Kapitel im o.g. Studienbuch. Wer keinen Leistungsnachweis braucht könnte sich auf dieses Buch beschränken. Andererseits sollten noch Lektionen aus dem o.g. Buch dann selbstständig erarbeitet werden, um auf die volle Workload von 2 SWS zu kommen. Da wären Sie dann selbst in der Verantwortung.

Erhältlich über jede (Internet-)Buchhandlung, z.B. Amazon.

7734 Einführung in die Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die historischen Entwicklungen und aktuellen Positionen der Kunstpädagogik und thematisiert Brennpunkte der gegenwärtigen Fachdiskussion. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Zusammenhänge von Kunst, Darstellungstechnologien und Bildung gedacht wurden, werden und gedacht werden könnten.

Für den Erwerb eines Teilnahmenachweises ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7735 Digitale Werkerstellung II: Video & Web

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl

T. Meyer

Seminarverbund (wöchentlich wechselnd)

1. Video und Web, Beginn 05.04.11 (Torsten Meyer)
2. Bildbearbeitung, Beginn 12.04.11 (Timo Meisel)

Die Veranstaltung ist Teil eines Seminarverbunds, der Grundtechniken digitalen Produzierens vermittelt. Im Seminar II „Video & Web“ werden Grundlagen der digitalen Video-Produktion (Camera, Licht, Schnitt/Postproduktion) und der Veröffentlichung im Web vermittelt. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

Start: 5.04.11, im 14 tägigen Wechsel mit dem Seminar: "Digitale Werkerstellung I: Bildbearbeitung"

7736 social media und participatory cultures

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

social media, participatory culture, web2.0 ff in der Kunstpädagogik

Das Seminar beschäftigt sich mit aktuellen Medientechnologien im Umkreis des web2.0 und deren Folgen für YOUser_art und participatory cultures. Gemeinsam mit den Teilnehmern werden Möglichkeiten der Nutzung von Social Media Tools im Kunstunterricht in praktischer Auseinandersetzung mit del.icio.us, mister wong, flickr, youtube, vimeo, scribd, slideshare, citeulike, librarything, twitter, facebook usw. eruiert. Das Seminar gipfelt bei entsprechendem Interesse der TeilnehmerInnen idealerweise in der Konzeption eines „EduCamp Art“ im Herbst 2011 als Teil des Diskussionsprozesses im Vorfeld des Bundeskongresses der Kunstpädagogik: vgl. www.buko12.de.

7737 Generation C: Ästhetische Sozialisation und kunstpädagogische Konzepte am Beispiel des Konzepts der Postironie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14täglFr. 15.4.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)Sa. 16.4.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)Mi. 22.6.2011 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

T. Meyer

Das Seminar beschäftigt sich mit der Ästhetischen Sozialisation und dem kulturellen Selbstverständnis der sogenannten „Digital Natives“, die im Trendwatching-Kontext auch als „Generation C“ bezeichnet werden. Gemeint ist die Generation, die mit dem Internet aufgewachsen ist und der entsprechend die Rede von „Neuen Medien“ nichts mehr sagt, weil diese Medien für sie schon immer da gewesen sind. C steht dabei für community, connected, customize, content, culture, complexity, co-creative und continuous partial attention. Am Beispiel des durch das Schweizer Künstlerduo Com&Com in die Kunstwelt getragenen Begriffs der „Postironie“, der möglicherweise das Lebensgefühl der Generation C ganz gut beschreibt, sollen gemeinsam mit den Studierenden kunstpädagogische Konzepte für die Generation der Kinder und Jugendlichen entwickelt werden, mit der die Studierenden in ihrer Berufspraxis zu tun haben werden.

7738 Interdisziplinarität im Kunstunterricht – Fächergrenzen sprengen lernen! (Dozentin: Loffredo)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
11.4.2011A. Loffredo
T. Meyer

Schnittmengen des Kunstunterrichts mit anderen Fächern in der Schule zu finden, wird vielfach als ein gewinnbringendes Lernkonzept postuliert. Die alltägliche Praxis von einem fächerverbindenden Unterricht scheidet öfter an strukturellen Gegebenheiten, um kooperative Unterrichtsansätze zwischen Fächern zu erproben. Manche Schulformen (z.B. Schuleingangsphase in der Primarstufe) oder die Verpflichtung zu fachfremden Unterricht überfordern wiederum teilweise den Kunstpädagogen damit, ein didaktischer „Allrounder“ sein zu müssen. Daher werden in diesem Seminar exemplarisch Unterrichtseinheiten dargestellt und gemeinsam reflektiert, die innerhalb des Kunstunterrichts Anknüpfungspunkte für Fächer wie z.B. Mathe, Deutsch, Musik, Physik, Sport und Religion im Sinne einer praktikablen fachübergreifenden Vermittlung anbieten.

Die Studierenden sollen dazu angeleitet werden, eigene Unterrichtsideen auf der Grundlage ihrer Studienfächer zu entwickeln. Phasen der Problemorientierung bei der Unterrichtskonzeption sowie das Lernen in (größeren) Zusammenhängen spielen hierbei eine besondere Rolle, damit das Lernen vom „Speziellen“ zum „Komplexen“ ermöglicht werden kann.

Es besteht die Möglichkeit, Leistungsnachweise zu erbringen.

7831 Szenisches Gestalten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
12.4.2011, nicht am 10.5.2011 Dozent erkrankt

M. Hein

In der „Wissenschaft vom Erzählen“ (Narratologie) geht es nicht mehr nur um die Analyse literarischer Gattungen, sondern auch um Kunst und Medien. Erzählung wird als eine umfassende „kulturelle Kraft“ verstanden, die in den alltäglichsten Sinnkonstruktionen unentwegt Weltansichten produziert.

Narration kann sich in visuellen Medien als szenische Erzählstruktur manifestieren, indem die Konstruktion der Inszenierung offen gelegt wird. Filmische Narration verläuft nicht immer linear und logisch, sondern oft lückenhaft (elliptisch), gesplittert oder fragmentiert. Die natürliche Chronologie der Ereignisse wird oft zugunsten von Rück- und Vorblicken oder Metaebenen aufgelöst.

Im Seminar werden wir Erzählstrategien in visuellen Medien nachvollziehen und eigene narrative Konzepte für ein filmisches Produkt entwickeln. Das angestrebte Endprodukt kann ebenso ein Dokumentarfilm, eine Soap Opera, eine Videoperformance, ein Kunstvideo oder ein Musikvideo sein. Parallel zum Seminar wird

das narrative Konzept entwickelt, in einem begleitenden Tutorium besteht anschließend die Möglichkeit der filmischen Realisation.

Bal, Mieke, Narratology. Introduction to the Theory of Narrative, Toronto und London 1985

Lämmert, Eberhard (Hrsg), Die erzählerische Dimension, Berlin 1999

Ryan, Marie-Laure (Hrsg), Narrative across Media: the Languages of Storytelling, Univ. of Nebraska Press 2004

Rieser, Martin (Hrsg), New Screen Media: Cinema, Art, Narrative, BFI Publ. 2004

7833 Der Nahkampfanzug - Unterstützung für die geforderte Konkurrenzfähigkeit in fiktiven kommunikativen Situationen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
13.4.2011

B. Schimmel

Das Thema wird unter den Aspekten "Körperform" und "Hülle" analysiert. Es soll der Transfer zu der Problematik "das Selbst und die Anderen" berücksichtigt werden. Die entstehenden, textilen Skulpturen eröffnen gedanklich und bildlich die schwierige Differenzierung von Körper-Raum-Qualitäten. Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen
Lektüreangaben werden in der Veranstaltung gegeben.

7834 Re – Design, Transfer einer bestehenden Funktion eines textilen Gegenstandes in eine neu erdachte Funktion.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
13.4.2011

B. Schimmel

Die Entwicklung von Objekten unter dem Aspekt des "Anschaulichen Denkens" (Arnheim) berücksichtigt die kompositorischen Leistungen von abstrakter Versinnbildlichung zu realer Symbolik. Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen
Lektüreangaben werden in der Veranstaltung gegeben.

7835 Der Alpträum. Subjektive Darstellung oder Darstellung nach ausgewähltem kunsthistorischen Vorbild mit textilen Mitteln.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
13.4.2011

B. Schimmel

Die textilen Erlebnisqualitäten bilden eine Analogie zu verschiedenen Bedeutungen von Realität und Traum. Fraktale Körperteile sind nur eine Antwort auf die Darstellungsmöglichkeiten der Alpträumphantasien sowie die Kontextualisierung eines skulpturalen Anliegens. Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen
Lektüreangaben werden in der Veranstaltung gegeben.

7837 Ludic/Lucid Knowledge Building: Möglichkeiten des Spiels als Medium (Dozent: Tan)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)
2.5.2011 - 20.6.2011

Fr. 29.4.2011 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Sa. 30.4.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Fr. 1.7.2011 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 2.7.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

W. Tan
T. Meyer

Dozent: Dipl.Päd. Wey-Han Tan, wey-han.tan@uni-hamburg.de

<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>

Angesichts der Allgegenwart von Computerspielen liegt es nahe, einen Blick zurück zu einem alten, vielleicht dem ältesten Medium des Menschen zu werfen: Das Spiel stellt (wie alle Medien) den Menschen vor die Aufgabe, mit einer "zweiten" Wirklichkeit umzugehen.

Spiele in Form von "Serious Games" gewinnen an Bedeutung, um unterhaltsam reale Sachverhalte darzustellen, bestimmte Wahrnehmungs- und Handlungsweisen zu erklären und einzuüben oder Überzeugungen auszubilden. Spiele fordern heraus, sich Ihnen mit Verstand und Gefühl zu widmen, sie schaffen einen gemeinsamen Raum für verschiedene, jedoch ganz spezielle Arten von Kommunikation.

Dieses Seminar behandelt Spiele als einzigartiges Medium der Repräsentation von Wissen, Objekten, Prozessen und Systemen. Wir werden uns einführend mit Theorien über Spiel und Spielen beschäftigen, praktische Beispiele heranziehen und schließlich in Form von Gruppenprojekten versuchen, eigene Spielideen umzusetzen.

Die 'ernsten' Spiele, die in diesem Seminar als Beispiele untersucht oder als Projekt entworfen werden können, sind auf keinen Fall beschränkt auf Computerspiele, sondern umfassen ebenfalls 'klassische' analoge Spiele wie Rollenspiele, Kartenspiele, Erzähl-, Brett- und Bewegungsspiele. Gerade analoge Spiele haben hier den Vorteil, dass ihre Regelstruktur und ihr Spielmaterial offen zugänglich und auch ohne Programmierkenntnisse erstell- und veränderbar ist.

Methode:

Zwei Blockseminare, je zur Einführung und zur Projektvorstellung, dazwischen eigenständige Text- und Projektarbeit in Online-betreuten Diskussions- und Arbeitsgruppen, begleitet vom Führen eines Projektblogs. Die Mehrzahl der zu lesenden Texte erfordert Englischkenntnisse.

Das Seminar eröffnet und schließt mit jeweils einem vierstündigen Blockseminar zur Einführung in die Thematik und Präsentation der Projektergebnisse. Die Text- und Projektgruppenarbeit zwischen diesen Terminen wird Online betreut.

Zwei Blockseminare mit wöchentlichen Online Sitzungen

1. Block: Fr. 29.4.2011 von 17-20 Uhr / Sa. 30.4.2011 von 10-13 Uhr

2. Block: Fr. 1.7.2011 von 17-20 Uhr / Sa. 2.7.2011 von 10-13 Uhr

Acht betreute Online-Sitzungen jeweils Montags vom 2.5.2011 bis zum 20.6.2011 von 18-20 Uhr

Kontakt: Wey-Han Tan: wey-han.tan@uni-hamburg.de

<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>

Squire, Kurt. Game-Based Learning: Present and Future State of the Field. MASIE Center eLearning Consortium, Wisconsin 2005.

http://cecs5580.pbwiki.com/f/10_Game-Based_Learning.pdf

Frasca, Gonzalo. Simulation 101: Simulation versus Representation. Article posted in ludology.org, 2001

<http://www.ludology.org/articles/sim1/simulation101b.html>

7838 (e)Portfolio in der Kunstpädagogik (Dozentin: Schwalbe)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 15.4.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 16.4.2011 10 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 17.6.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 18.6.2011 10 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Kontakt Christina Schwalbe: christina@ferner-online.de

C. Schwalbe
T. Meyer

Portfolios als pädagogische Methode sind aktuell sehr stark in der Diskussion, wenn es um selbstgesteuertes Lernen oder auch um neue Formen der Bewertung im Rahmen schulischen Unterrichts geht. Die im Rahmen dieser Diskussion zu findenden Konzepte, Methoden und Einsatzmöglichkeiten von Portfolios sind jedoch alles andere als einheitlich.

Im Rahmen des Seminars soll etwas Klarheit in Bezug auf Einsatzmöglichkeiten, Chancen, Schwierigkeiten und Gefahren von Portfolios im Kunstunterricht geschaffen werden. Wir untersuchen gemeinsam anhand von Beispielen unterschiedliche Portfolioformen. Dabei legen wir besonderes Augenmerk auf aktuelle ePortfolio-Lösungen, d.h. digitale Anwendungen, die als Portfolios verwendet werden können.

Ausgehend von dieser Bestandsaufnahme sollen konkrete Konzepte für den Einsatz von Portfolios im Kunstunterricht entwickelt werden.

Kompakt- und Online-Phasen

1. Block: Fr, 15.4. 14-18 Uhr und Sa, 16.4. 10-15 Uhr
2. Block: Fr, 17.6. 14-18 Uhr und Sa, 18.6. 10-15 Uhr
zweiwöchentliche Online-Sitzungen ab 26.4. - 7.6., 20-21 Uhr

7843 NEU: Urban Farming - Entwurf eines Raucherquartiers auf dem Campus der HumFak

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
20.4.2011 - 27.4.2011

20.6.2011 - 23.6.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), Block

H. Helmholt

Dieses neu angebotene Kompaktseminar "Urban Farming" ersetzt das ursprünglich geplante Seminar "Biographiearbeit und Materielle Kultur"

Urban Farming
Entwurf eines Raucherquartiers auf dem Campus der Humanwissenschaftlichen Fakultät.

Kompakt vom 20.-23. Juni 2011

In Kooperation mit Katrin Bohn

Vorbesprechungstermine:

20. April 14-15.30 Uhr

27. April 14-15.30 Uhr

Anmeldung: In der 3. Belegungsphase in KLIPS, 26.4. - 8.5.11 oder Rücksprache im Sekretariat Block B, R 234

Bewerber und Zugelassene für "Biographiearbeit und Materielle Kultur" können in das neue Seminar übernommen werden oder müssen sich bitte in KLIPS abmelden.
Das Seminar steht ALLEN Studierenden der Fakultät offen.

Textil: Module C1-C2, D1-D3, E1-E3, F1-F3, Kunst: IIIa3, IIIb3, IV3, V3, Studium Integrale.

7844 Postironische Kunstpraxis in der Generation C (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 15.4.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 16.4.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Mi. 22.6.2011 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

J. Hedinger
T. Meyer

Praxis-Seminar unter der Leitung von Johannes M. Hedinger (Com&Com, MA UZH, Dipl ZHdK).

Postironie - Erstmals aufgetaucht ist der Begriff Postironie - noch in einer etwas anderen Auslegung - in Alex Shakars Roman "The Savage Girl" (2001). Das Schweizer Künstlerduo Com&Com (www.com-

com.ch) einst selbst durch ironische Zitatwerke bekannt geworden, rief Ende 2008 mittels eines Manifest (www.postirony.com) nun auch für die bildende Kunst das Zeitalter der Postironie aus und änderte seine künstlerische Praxis grundlegend. Mit der Gruppenausstellung "Neues Rheinland. Die postironische Generation" in Leverkusen (noch bis 13.2.2011) scheint das Konzept nun auch international Verbreitung zu finden.

Doch was meint Postironie? Dies ist eine Haltung, die versucht, den distanzierenden Gestus der Ironie der 80er und 90er Jahre abzuschütteln und das zu sagen und zeigen, was man meint und ist. Postironie zeichnet sich aus durch Sehnsucht nach Echtheit, Ganzheit, Unmittelbarkeit, Natürlichkeit, Wahrhaftigkeit, Authentizität, Nähe und Direktheit. Postironie meint freie Emotionalität und Mut zum Pathos und grossen Gefühlen, die Feier des Lebens, der Schönheit und der Liebe, sowie die Hoffnung auf Wandel und eine bessere Welt, frei von Sarkasmus und Zynismus. Postironie feiert die Wiederkehr des Realen, des Einfachen und den Zauber des Alltags. Postironie meint völlige Vorstellungs- und Gestaltungsfreiheit.

Das Konzept der Postironie ist ein Versuch, intersubjektiven Werte- und Sinnsysteme zu rehabilitieren. Denn unser Weltbild bestimmt, welche Entscheidungen wir treffen, wie wir in der Welt handeln. Und wir haben die Verantwortung für die Wirkung unseres Handelns. Postironie ist also auch eine moralische Angelegenheit, die über die ästhetische Ebene hinaus und direkt in die Intimsphäre der persönlichen Lebensüberzeugungen hineingeht. Postironie strebt eine Öffnung für neue ernsthafte Wertediskussionen an, mit dem Ziel, einer neu gefundenen Identität mit sich selbst.

Generation C - das meint die zwischen 1980-1995 geborene Generation, die mit dem Internet aufgewachsen ist, man nennt sie auch Digital Natives. Für diese Menschen ist es selbstverständlich, sich elektronisch auszutauschen, sie mischen mühelos analog und digital, real und virtuell, ehemals und neu, Natur und Technologie, das Kollektive und das Individuelle. Digital Natives empfinden etwa Social Media nicht als „Kommunikation zweiter Klasse“ wie viele Digital Immigrants, jene Generation, die zunächst ohne Computer und Internet aufgewachsen ist und den neuen Kommunikationstechnologien teils bis heute kritisch gegenüber steht.

Ziel dieses Seminars ist es, in Einzel- oder Gruppenarbeit ein künstlerisches Werk unter dem Aspekt der Postironie zu realisieren. Alle Medien und Gestaltungsformen sind zugelassen, jedoch werden Verbindungen und Wechselwirkung zu Aspekten der Generation C (Digital Natives) bevorzugt.

Dieses Seminar steht denn auch in engem Zusammenspiel mit dem Seminar „Generation C: Ästhetische Sozialisation und kunstpädagogische Konzepte am Beispiel des Konzepts der Postironie“ von Prof. Dr. T. Meyer.

Neben der Realisierung einer künstlerischen Arbeit wird auch die aktive Teilnahme am projektbegleitenden Blog (<http://postirony.com/blog>) erwartet.

Am Ende des Semesters (ca. 5.-15.7.2011) werden die entstanden Werke in einer kleinen Ausstellung gewürdigt.

Kontakt Johannes M. Hedinger: hedinger@com-com.ch

Block: 15.4. 14:00-19:00; 16.4. 10:00-17:00 sowie 22.6., 18:00-20:00,

zusätzliche Projektberatungstermine online und live

7845 Immersion, Virtuelle Realität und augmented reality in Kunst und Bildung (Dozentin: Ina Arendt, MA)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)
2.5.2011 - 20.6.2011

Fr. 29.4.2011 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 30.4.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 1.7.2011 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 2.7.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Dozentin: Ina Arendt M.A., breitergang@gmx.de

Die virtuelle Realität ist inzwischen allgegenwärtig. In der Kunst ist sie schon lange als Mittel im Gebrauch und langsam erobert sie auch die Klassenzimmer. Aber was kann sie? Wie nähern sich Künstler diesem

I. Arendt
T. Meyer

Medium? Lernt man besser in der virtuellen oder in der realen Welt? Warum sollten wir virtuelle Realität als Instrument in der (Kunst-)Erziehung einsetzen?

Das Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die geschichtliche Entwicklung von immersiven Medien, deren Funktion und Anwendungsmöglichkeiten zu erhalten. Ferner soll die Möglichkeit erarbeitet werden wie solche Systeme als Kunst-, Lern- und Bildungsumgebung genutzt werden könnten, um einen persönlichen und reflektierten Blick auf das Thema zu gewinnen.

Das Seminar baut auf drei Teile auf.

- Theorie: Lesen von Grundlagentexten und Textauszügen über Medienkunst und über Lern-, Bildungstheorien.
- Diskussion: Die Texte, die eigene Recherche und die Projektarbeit sollen zu interessanten Fragen und spannenden Diskussionen führen.
- Projektarbeit: Hier besteht die Möglichkeit, eine künstlerische mediale Arbeit oder eine virtuelle Lernumgebung zu erforschen und zu analysieren und ggf. ein eigenes Modell zu entwerfen. Den Teilnehmern sind bei der Entwicklung der eigenen Modelle keine Grenzen gesetzt, denkbar sind Visualisierungen (Video, Powerpoint, Zeichnung), aber auch deskriptive Texte.

Eine Einführung in das Thema und der theoretische Teil werden im ersten Block erarbeitet, ebenso der Zugang zu der kollaborativen (virtuellen) Lernplattform und die Vergabe der Projektarbeiten. In acht „virtuellen Sitzungen“ soll ein Austausch über den Projektfortschritt und ggf. Diskussionen möglich sein. Im abschließenden Block stellen die Arbeitsgruppen ihre Projekte vor und es wird gemeinsam über die erlangten Erkenntnisse reflektiert.

Zwei Blockseminare mit wöchentlichen Online Sitzungen

1. Block: Fr. 29.4.2011 von 17-20 Uhr / Sa. 30.4.2011 von 10-13 Uhr

2. Block: Fr. 1.7.2011 von 17-20 Uhr / Sa. 2.7.2011 von 10-13 Uhr

Acht betreute Online-Sitzungen jeweils Montags vom 2.5.2011 bis zum 20.6.2011 von 18-20 Uhr

Grau Oliver: Immersion und mediale Emotion, Virtuelle Kunst in Geschichte und Gegenwart;

Jens Schröter: Die Ästhetik der virtuellen Welt und Virtuelle Welten als Basistechnologie für Kunst und Kultur;

Fleischmann, Strauss: Interaktive Kunst als Reflektion medialer Entwicklung;

M.L. Heilig: Sensorama Simulator;

Maria Roussou: Ergebnisbericht der Untersuchung von Schülern in einer interaktiven virtuellen Lernumgebung;

7855 **Digitale Werkerstellung I: Bildbearbeitung, Typo & Layout**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, ab 12.4.2011

T.Meisel
T.Meyer

Seminarverbund (wöchentlich wechselnd)

1. Video und Web, Beginn 05.04.11 (Torsten Meyer)

2. Bildbearbeitung, Beginn 12.04.11 (Timo Meisel)

Die Veranstaltung ist Teil eines Seminarverbunds, der Grundtechniken digitalen Produzierens vermittelt. Im Seminar I „Bildbearbeitung, Typo & Layout“ werden Grundlagen der Bildbearbeitung und der Erstellung von Drucksachen behandelt. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

Start: 12.04.11, im 14 tägigen Wechsel mit dem Seminar: "Digitale Werkerstellung II: Video & Web"

9154 **entfällt!!! Bildrezeption: Quelle für ästhetische Förderung?!**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H.Ameln-Haffke

Bilder bestimmen die Wahrnehmung.

Unterschiedliche Bildzugänge werden aus Sicht der ästhetischen Förderung theoretisch erarbeitet und praktisch erprobt.

Schwerpunktmodul IIIb: Praxis und Reflexion interdisziplinärer Handlungskonzepte

Baustein 1: Gattungsübergreifendes, experimentelles Arbeiten

7730 Gattungsübergreif. exp. Arbeiten - Grundlagen plastischer Verfahren

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 12.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

Grundlagen plastischer Verfahren

R. Barzen

In diesem fachpraktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen.

Es gibt eine basale Ausstattung mit einfachen handwerklichen/ bildhauerischen Materialien: Gips, Karton, Hasendraht, Stoff, Styropor, Kleber, thermoplastischer Kunststoff, Farben, Papiermache'. Grundsätzlich können alle Materialien für die Gestaltung von Objekten in Anwendung gebracht werden – dabei ist Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Sie müssen einen Grundstock an eigenen Werkzeugen mitbringen: Bleistifte/Kreiden/Aquarellfarben/Pinsel, einen Block/ Papier zum Zeichnen (mind. DIN A3) – für Ihre Ideenskizzen und für den „Leerlauf“ bei der Ideenfindung. Zeichnen soll Sie die ganze Zeit begleiten, als Übung Ihre Wahrnehmung festzuhalten, ihr eine Form zu geben. Und eine billige Mappe zur fachgerechten Aufbewahrung Ihrer Arbeiten.

Wenn Sie eine Digitalkamera besitzen (hat ja jeder, zur Not tut's auch die im Händi...), machen Sie damit Bilder von allem, was Ihnen auffällt – das ist grundlegende Recherche.

Es gibt hier im folgenden einen kleinen Katalog von 22 „Aufgaben“ – für den Fall, dass Sie absolut nicht wissen, was zu tun ist. Suchen Sie sich davon mind. 5 aus und realisieren diese im Laufe des Semesters:

Zweiundzwanzig Aufgaben

Denken Sie sich ein Monogramm ihres Namens aus.

Gestalten Sie das Cover Ihrer derzeitigen Lieblingsmusik.

Erstellen Sie ein Bild eines roten Riesen und ein Bild eines Gens.

Versuchen Sie ein Porträt der Person, die Sie aus der Historie am meisten bewundern, so dass es psychisch wirkt.

Bauen Sie ein Modell ihres Sargs aus einer Packung Corn-Flakes.

Schaffen Sie etwas, das auch für Blinde interessant sein kann.

Fangen Sie eine Zettelwirtschaft an, notieren und sammeln Sie alles, was Ihnen ein- und auffällt. Benutzen dabei alles – es sollte möglichst billig/einfach sein.

Entwerfen Sie das/die Gebäude für Ground Zero.

Stellen Sie eine Ikone her.

Entwerfen Sie einen neuen Regenbogen.

Entwerfen Sie die Startseite Ihrer eigenen Homepage.

Gestalten Sie die Oberfläche eines Planeten (Mars, Jupiter, Pluto – Mond...).

Bauen Sie ein Körperteil.

Versuchen Sie ein wirklich schlechtes Bild Ihrer Eltern herzustellen.

Entwickeln Sie ein eigenes Rezept Ihres Lieblingsessens – laden Sie Ihre Freunde dazu ein – seien Sie mutig dabei.

Zeichnen Sie den Grundriss Ihrer Idealwohnung.

Stellen Sie Ihre persönliche „Waffe“ her, aus allen Materialien, die Ihnen in die Hände fallen.

Fertigen Sie etwas, das man über ein Kinderbett hängt.

Stellen Sie ein Objekt her, das man auf einen Altar legt.

Was beseitigt Zahnschmerzen?!

Machen Sie in 60 Minuten 30 Skizzen von Gegenständen, die Sie mögen, sehen oder Ihnen einfallen.

Versuchen Sie eine Woche keine Musik zu hören und kein Geld auszugeben.

7732 Gattungsübergreif. exp. Arbeiten - Grundlagen plastischer Verfahren

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 12.15, 211 IBW-Gebäude, 29a

Grundlagen plastischer Verfahren

R. Barzen

In diesem fachpraktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen.

Es gibt eine basale Ausstattung mit einfachen handwerklichen/ bildhauerischen Materialien: Gips, Karton, Hasendraht, Stoff, Styropor, Kleber, thermoplastischer Kunststoff, Farben, Papiermache'. Grundsätzlich können alle Materialien für die Gestaltung von Objekten in Anwendung gebracht werden – dabei ist Ihre Phantasie und Experimentierfreudigkeit gefragt. Da unser Institut über keine ausgesprochenen Werkstätten verfügt, muss improvisiert werden – wie im real life eben auch...

Sie müssen einen Grundstock an eigenen Werkzeugen mitbringen: Bleistifte/Kreiden/Aquarellfarben/Pinsel, einen Block/ Papier zum Zeichnen (mind. DIN A3) – für Ihre Ideenskizzen und für den „Leerlauf“ bei der Ideenfindung. Zeichnen soll Sie die ganze Zeit begleiten, als Übung Ihre Wahrnehmung festzuhalten, ihr eine Form zu geben. Und eine billige Mappe zur fachgerechten Aufbewahrung Ihrer Arbeiten.

Wenn Sie eine Digitalkamera besitzen (hat ja jeder, zur Not tut's auch die im Händi...), machen Sie damit Bilder von allem, was Ihnen auffällt – das ist grundlegende Recherche.

Es gibt hier im folgenden einen kleinen Katalog von 22 „Aufgaben“ – für den Fall, dass Sie absolut nicht wissen, was zu tun ist. Suchen Sie sich davon mind. 5 aus und realisieren diese im Laufe des Semesters:

Zweiundzwanzig Aufgaben

Denken Sie sich ein Monogramm ihres Namens aus.

Gestalten Sie das Cover Ihrer derzeitigen Lieblingsmusik.

Erstellen Sie ein Bild eines roten Riesen und ein Bild eines Gens.

Versuchen Sie ein Porträt der Person, die Sie aus der Historie am meisten bewundern, so dass es psychisch wirkt.

Bauen Sie ein Modell ihres Sargs aus einer Packung Corn-Flakes.

Schaffen Sie etwas, das auch für Blinde interessant sein kann.

Fangen Sie eine Zettelwirtschaft an, notieren und sammeln Sie alles, was Ihnen ein- und auffällt. Benutzen dabei alles – es sollte möglichst billig/einfach sein.

Entwerfen Sie das/die Gebäude für Ground Zero.

Stellen Sie eine Ikone her.

Entwerfen Sie einen neuen Regenbogen.

Entwerfen Sie die Startseite Ihrer eigenen Homepage.

Gestalten Sie die Oberfläche eines Planeten (Mars, Jupiter, Pluto – Mond...).

Bauen Sie ein Körperteil.

Versuchen Sie ein wirklich schlechtes Bild Ihrer Eltern herzustellen.

Entwickeln Sie ein eigenes Rezept Ihres Lieblingsessens – laden Sie Ihre Freunde dazu ein – seien Sie mutig dabei.

Zeichnen Sie den Grundriss Ihrer Idealwohnung.

Stellen Sie Ihre persönliche „Waffe“ her, aus allen Materialien, die Ihnen in die Hände fallen.

Fertigen Sie etwas, das man über ein Kinderbett hängt.

Stellen Sie ein Objekt her, das man auf einen Altar legt.

Was beseitigt Zahnschmerzen?!

Machen Sie in 60 Minuten 30 Skizzen von Gegenständen, die Sie mögen, sehen oder Ihnen einfallen.

Versuchen Sie eine Woche keine Musik zu hören und kein Geld auszugeben.

Di. 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl

T. Meyer

Seminarverbund (wöchentlich wechselnd)

1. Video und Web, Beginn 05.04.11 (Torsten Meyer)
2. Bildbearbeitung, Beginn 12.04.11 (Timo Meisel)

Die Veranstaltung ist Teil eines Seminarverbunds, der Grundtechniken digitalen Produzierens vermittelt. Im Seminar II „Video & Web“ werden Grundlagen der digitalen Video-Produktion (Camera, Licht, Schnitt/Postproduktion) und der Veröffentlichung im Web vermittelt. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

Start: 5.04.11, im 14 tägigen Wechsel mit dem Seminar: "Digitale Werkerstellung I: Bildbearbeitung"

7736 social media and participatory cultures

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

social media, participatory culture, web2.0 ff in der Kunstpädagogik

Das Seminar beschäftigt sich mit aktuellen Medientechnologien im Umkreis des web2.0 und deren Folgen für YOUser_art und participatory cultures. Gemeinsam mit den Teilnehmern werden Möglichkeiten der Nutzung von Social Media Tools im Kunstunterricht in praktischer Auseinandersetzung mit del.icio.us, mister wong, flickr, youtube, vimeo, scribd, slideshare, citeulike, librarything, twitter, facebook usw. eruiert. Das Seminar gipfelt bei entsprechendem Interesse der TeilnehmerInnen idealerweise in der Konzeption eines „EduCamp Art“ im Herbst 2011 als Teil des Diskussionsprozesses im Vorfeld des Bundeskongresses der Kunstpädagogik: vgl. www.buko12.de.

7737 Generation C: Ästhetische Sozialisation und kunstpädagogische Konzepte am Beispiel des Konzepts der Postironie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl

Fr. 15.4.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Sa. 16.4.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Mi. 22.6.2011 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

T. Meyer

Das Seminar beschäftigt sich mit der Ästhetischen Sozialisation und dem kulturellen Selbstverständnis der sogenannten „Digital Natives“, die im Trendwatching-Kontext auch als „Generation C“ bezeichnet werden. Gemeint ist die Generation, die mit dem Internet aufgewachsen ist und der entsprechend die Rede von „Neuen Medien“ nichts mehr sagt, weil diese Medien für sie schon immer da gewesen sind. C steht dabei für community, connected, customize, content, culture, complexity, co-creative und continous partial attention. Am Beispiel des durch das Schweizer Künstlerduo Com&Com in die Kunstwelt getragenen Begriffs der „Postironie“, der möglicherweise das Lebensgefühl der Generation C ganz gut beschreibt, sollen gemeinsam mit den Studierenden kunstpädagogische Konzepte für die Generation der Kinder und Jugendlichen entwickelt werden, mit der die Studierenden in ihrer Berufspraxis zu tun haben werden.

7837 Ludic/Lucid Knowledge Building: Möglichkeiten des Spiels als Medium (Dozent: Tan)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)
2.5.2011 - 20.6.2011

Fr. 29.4.2011 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Sa. 30.4.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 1.7.2011 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 2.7.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

W. Tan
T. Meyer

Dozent: Dipl.Päd. Wey-Han Tan, wey-han.tan@uni-hamburg.de

<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>

Angesichts der Allgegenwart von Computerspielen liegt es nahe, einen Blick zurück zu einem alten, vielleicht dem ältesten Medium des Menschen zu werfen: Das Spiel stellt (wie alle Medien) den Menschen vor die Aufgabe, mit einer "zweiten" Wirklichkeit umzugehen.

Spiele in Form von "Serious Games" gewinnen an Bedeutung, um unterhaltsam reale Sachverhalte darzustellen, bestimmte Wahrnehmungs- und Handlungsweisen zu erklären und einzuüben oder Überzeugungen auszubilden. Spiele fordern heraus, sich Ihnen mit Verstand und Gefühl zu widmen, sie schaffen einen gemeinsamen Raum für verschiedene, jedoch ganz spezielle Arten von Kommunikation.

Dieses Seminar behandelt Spiele als einzigartiges Medium der Repräsentation von Wissen, Objekten, Prozessen und Systemen. Wir werden uns einführend mit Theorien über Spiel und Spielen beschäftigen, praktische Beispiele heranziehen und schließlich in Form von Gruppenprojekten versuchen, eigene Spielideen umzusetzen.

Die 'ernsten' Spiele, die in diesem Seminar als Beispiele untersucht oder als Projekt entworfen werden können, sind auf keinen Fall beschränkt auf Computerspiele, sondern umfassen ebenfalls 'klassische' analoge Spiele wie Rollenspiele, Kartenspiele, Erzähl-, Brett- und Bewegungsspiele. Gerade analoge Spiele haben hier den Vorteil, dass ihre Regelstruktur und ihr Spielmaterial offen zugänglich und auch ohne Programmierkenntnisse erstell- und veränderbar ist.

Methode:

Zwei Blockseminare, je zur Einführung und zur Projektvorstellung, dazwischen eigenständige Text- und Projektarbeit in Online-betreuten Diskussions- und Arbeitsgruppen, begleitet vom Führen eines Projektblogs. Die Mehrzahl der zu lesenden Texte erfordert Englischkenntnisse.

Das Seminar eröffnet und schließt mit jeweils einem vierstündigen Blockseminar zur Einführung in die Thematik und Präsentation der Projektergebnisse. Die Text- und Projektgruppenarbeit zwischen diesen Terminen wird Online betreut.

Zwei Blockseminare mit wöchentlichen Online Sitzungen

1. Block: Fr. 29.4.2011 von 17-20 Uhr / Sa. 30.4.2011 von 10-13 Uhr

2. Block: Fr. 1.7.2011 von 17-20 Uhr / Sa. 2.7.2011 von 10-13 Uhr

Acht betreute Online-Sitzungen jeweils Montags vom 2.5.2011 bis zum 20.6.2011 von 18-20 Uhr

Kontakt: Wey-Han Tan: wey-han.tan@uni-hamburg.de

<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>

Squire, Kurt. Game-Based Learning: Present and Future State of the Field. MASIE Center eLearning Consortium, Wisconsin 2005.

http://cecs5580.pbwiki.com/ff/10 Game-Based_Learning.pdf

Frasca, Gonzalo. Simulation 101: Simulation versus Representation. Article posted in ludology.org, 2001

<http://www.ludology.org/articles/sim1/simulation101b.html>

7838 (e)Portfolio in der Kunstpädagogik (Dozentin: Schwalbe)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 15.4.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 16.4.2011 10 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)
 Fr. 17.6.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
 Raum)
 Sa. 18.6.2011 10 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
 Raum)

C. Schwalbe
 T. Meyer

Kontakt Christina Schwalbe: christina@ferner-online.de

Portfolios als pädagogische Methode sind aktuell sehr stark in der Diskussion, wenn es um selbstgesteuertes Lernen oder auch um neue Formen der Bewertung im Rahmen schulischen Unterrichts geht. Die im Rahmen dieser Diskussion zu findenden Konzepte, Methoden und Einsatzmöglichkeiten von Portfolios sind jedoch alles andere als einheitlich.

Im Rahmen des Seminars soll etwas Klarheit in Bezug auf Einsatzmöglichkeiten, Chancen, Schwierigkeiten und Gefahren von Portfolios im Kunstunterricht geschaffen werden. Wir untersuchen gemeinsam anhand von Beispielen unterschiedliche Portfolioformen. Dabei legen wir besonderes Augenmerk auf aktuelle ePortfolio-Lösungen, d.h. digitale Anwendungen, die als Portfolios verwendet werden können.

Ausgehend von dieser Bestandsaufnahme sollen konkrete Konzepte für den Einsatz von Portfolios im Kunstunterricht entwickelt werden.

Kompakt- und Online-Phasen

1. Block: Fr, 15.4. 14-18 Uhr und Sa, 16.4. 10-15 Uhr
 2. Block: Fr, 17.6. 14-18 Uhr und Sa, 18.6. 10-15 Uhr
 zweiwöchentliche Online-Sitzungen ab 26.4. - 7.6., 20-21 Uhr

7844 Postironische Kunstpraxis in der Generation C (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 15.4.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
 Sa. 16.4.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
 Mi. 22.6.2011 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
 Raum)

J. Hedinger
 T. Meyer

Praxis-Seminar unter der Leitung von Johannes M. Hedinger (Com&Com, MA UZH, Dipl ZHdK).

Postironie - Erstmals aufgetaucht ist der Begriff Postironie - noch in einer etwas anderen Auslegung - in Alex Shakars Roman "The Savage Girl" (2001). Das Schweizer Künstlerduo Com&Com (www.com-com.ch) einst selbst durch ironische Zitatwerke bekannt geworden, rief Ende 2008 mittels eines Manifest (www.postirony.com) nun auch für die bildende Kunst das Zeitalter der Postironie aus und änderte seine künstlerische Praxis grundlegend. Mit der Gruppenausstellung "Neues Rheinland. Die postironische Generation" in Leverkusen (noch bis 13.2.2011) scheint das Konzept nun auch international Verbreitung zu finden.

Doch was meint Postironie? Dies ist eine Haltung, die versucht, den distanzierenden Gestus der Ironie der 80er und 90er Jahre abzuschütteln und das zu sagen und zeigen, was man meint und ist. Postironie zeichnet sich aus durch Sehnsucht nach Echtheit, Ganzheit, Unmittelbarkeit, Natürlichkeit, Wahrhaftigkeit, Authentizität, Nähe und Direktheit. Postironie meint freie Emotionalität und Mut zum Pathos und grossen Gefühlen, die Feier des Lebens, der Schönheit und der Liebe, sowie die Hoffnung auf Wandel und eine bessere Welt, frei von Sarkasmus und Zynismus. Postironie feiert die Wiederkehr des Realen, des Einfachen und den Zauber des Alltags. Postironie meint völlige Vorstellungs- und Gestaltungsfreiheit.

Das Konzept der Postironie ist ein Versuch, intersubjektiven Werte- und Sinnsysteme zu rehabilitieren. Denn unser Weltbild bestimmt, welche Entscheidungen wir treffen, wie wir in der Welt handeln. Und wir haben die Verantwortung für die Wirkung unseres Handelns. Postironie ist also auch eine moralische Angelegenheit, die über die ästhetische Ebene hinaus und direkt in die Intimsphäre der persönlichen Lebensüberzeugungen hineingeht. Postironie strebt eine Öffnung für neue ernsthafte Wertediskussionen an, mit dem Ziel, einer neu gefundenen Identität mit sich selbst.

Generation C - das meint die zwischen 1980-1995 geborene Generation, die mit dem Internet aufgewachsen ist, man nennt sie auch Digital Natives. Für diese Menschen ist es selbstverständlich, sich elektronisch auszutauschen, sie mischen mühelos analog und digital, real und virtuell, ehemals und neu, Natur und Technologie, das Kollektive und das Individuelle. Digital Natives empfinden etwa Social Media nicht als „Kommunikation zweiter Klasse“ wie viele Digital Immigrants, jene Generation, die zunächst ohne Computer und Internet aufgewachsen ist und den neuen Kommunikationstechnologien teils bis heute kritisch gegenüber steht.

Ziel dieses Seminars ist es, in Einzel- oder Gruppenarbeit ein künstlerisches Werk unter dem Aspekt der Postironie zu realisieren. Alle Medien und Gestaltungsformen sind zugelassen, jedoch werden Verbindungen und Wechselwirkung zu Aspekten der Generation C (Digital Natives) bevorzugt.

Dieses Seminar steht denn auch in engem Zusammenspiel mit dem Seminar „Generation C: Ästhetische Sozialisation und kunstpädagogische Konzepte am Beispiel des Konzepts der Postironie“ von Prof. Dr. T. Meyer.

Neben der Realisierung einer künstlerischen Arbeit wird auch die aktive Teilnahme am projektbegleitenden Blog (<http://postirony.com/blog>) erwartet.

Am Ende des Semesters (ca. 5.-15.7.2011) werden die entstanden Werke in einer kleinen Ausstellung gewürdigt.

Kontakt Johannes M. Hedinger: hedinger@com-com.ch

Block: 15.4. 14:00-19:00; 16.4. 10:00-17:00 sowie 22.6., 18:00-20:00,

zusätzliche Projektberatungstermine online und live

7845 Immersion, Virtuelle Realität und augmented reality in Kunst und Bildung (Dozentin: Ina Arendt, MA)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

2.5.2011 - 20.6.2011

Fr. 29.4.2011 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 30.4.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 1.7.2011 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 2.7.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

I. Arendt
T. Meyer

Dozentin: Ina Arendt M.A., breitergang@gmx.de

Die virtuelle Realität ist inzwischen allgegenwärtig. In der Kunst ist sie schon lange als Mittel im Gebrauch und langsam erobert sie auch die Klassenzimmer. Aber was kann sie? Wie nähern sich Künstler diesem Medium? Lernt man besser in der virtuellen oder in der realen Welt? Warum sollten wir virtuelle Realität als Instrument in der (Kunst-)Erziehung einsetzen?

Das Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die geschichtliche Entwicklung von immersiven Medien, deren Funktion und Anwendungsmöglichkeiten zu erhalten. Ferner soll die Möglichkeit erarbeitet werden wie solche Systeme als Kunst-, Lern- und Bildungsumgebung genutzt werden könnten, um einen persönlichen und reflektierten Blick auf das Thema zu gewinnen.

Das Seminar baut auf drei Teile auf.

- Theorie: Lesen von Grundlagentexten und Textauszügen über Medienkunst und über Lern-, Bildungstheorien.
- Diskussion: Die Texte, die eigene Recherche und die Projektarbeit sollen zu interessanten Fragen und spannenden Diskussionen führen.
- Projektarbeit: Hier besteht die Möglichkeit, eine künstlerische mediale Arbeit oder eine virtuelle Lernumgebung zu erforschen und zu analysieren und ggf. ein eigenes Modell zu entwerfen. Den Teilnehmern sind bei der Entwicklung der eigenen Modelle keine Grenzen gesetzt, denkbar sind Visualisierungen (Video, Powerpoint, Zeichnung), aber auch deskriptive Texte.

Eine Einführung in das Thema und der theoretische Teil werden im ersten Block erarbeitet, ebenso der Zugang zu der kollaborativen (virtuellen) Lernplattform und die Vergabe der Projektarbeiten. In acht „virtuellen Sitzungen“ soll ein Austausch über den Projektfortschritt und ggf. Diskussionen möglich sein. Im abschließenden Block stellen die Arbeitsgruppen ihre Projekte vor und es wird gemeinsam über die erlangten Erkenntnisse reflektiert.

Zwei Blockseminare mit wöchentlichen Online Sitzungen

1. Block: Fr. 29.4.2011 von 17-20 Uhr / Sa. 30.4.2011 von 10-13 Uhr

2. Block: Fr. 1.7.2011 von 17-20 Uhr / Sa. 2.7.2011 von 10-13 Uhr

Acht betreute Online-Sitzungen jeweils Montags vom 2.5.2011 bis zum 20.6.2011 von 18-20 Uhr

Grau Oliver: Immersion und mediale Emotion, Virtuelle Kunst in Geschichte und Gegenwart;

Jens Schröter: Die Ästhetik der virtuellen Welt und Virtuelle Welten als Basistechnologie für Kunst und Kultur;

Fleischmann, Strauss: Interaktive Kunst als Reflektion medialer Entwicklung;

M.L. Heilig: Sensorama Simulator;

Maria Roussou: Ergebnisbericht der Untersuchung von Schülern in einer interaktiven virtuellen Lernumgebung;

7855 **Digitale Werkerstellung I: Bildbearbeitung, Typo & Layout**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, ab 12.4.2011

T.Meisel

T.Meyer

Seminarverbund (wöchentlich wechselnd)

1. Video und Web, Beginn 05.04.11 (Torsten Meyer)
2. Bildbearbeitung, Beginn 12.04.11 (Timo Meisel)

Die Veranstaltung ist Teil eines Seminarverbunds, der Grundtechniken digitalen Produzierens vermittelt. Im Seminar I „Bildbearbeitung, Typo & Layout“ werden Grundlagen der Bildbearbeitung und der Erstellung von Drucksachen behandelt. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

Start: 12.04.11, im 14 tägigen Wechsel mit dem Seminar: "Digitale Werkerstellung II: Video & Web"

7857 **Next Nature – The Nature Caused by People, Internationaler Workshop (Dozent: Koert van Mensvoort)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 20.4.2011 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 20.4.2011 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 6.5.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 7.5.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

K.van Mensvoort

T.Meyer

Dozent: Koert van Mensvoort, <http://www.koert.com>

The human impact on our planet can hardly be underestimated. Untouched old nature is almost nowhere to be found. "We were here", is written all over. We are living in a time of rainbow tulips, palm-shaped islands, hurricane control and engineered microbes. An age in which the 'made' and the 'born' are fusing. This does not mean however, that we have become gods and have control over our own destiny. Rather, our relation with nature is changing.

Where technology and nature are traditionally seen as opposed to each other, they now appear to merge or even trade places. Old nature, in the sense of trees, plants, animals, atoms, or climate, is increasingly controlled and governed by man - it is turned into a cultural category. At the same time, our technological environment becomes so complex and uncontrollable, that we start to relate to it as a nature of its own. Wild systems, genetic surprises, evolving products, autonomous machinery and splendidly beautiful black flowers. Nature changes along with us. Time to explore how we can design, build and live in the nature caused by people.

<http://www.nextnature.net>

The workshop will be theoretical as well as practical. It has both an individual and a group part.

At the kick off, students will be provided with some essays, which will be discussed with the whole group in the next weekend. As an individual assignment they are invited to contribute an observation or story about next nature, of which the best will be published on the blog. During the weekend they will work in small groups of two to three people on a next nature vision/design proposal. At the end of the workshop they will give a five minute presentation on their proposal.

B a u s t e i n 2 : a n a l o g e u n d d i g i t a l e B i l d v e r f a h r e n

7497 **Komponieren von Wirklichkeiten durch Video**

Seminar; Max. Teilnehmer: 10

18.7.2011 - 20.7.2011 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), Block

21.7.2011 - 22.7.2011 10 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), Block

J. Verbeek

Bei der Aufnahme von Wirklichkeit mit einer Videokamera geschieht etwas Eigenartiges und Besonderes: die Zeit wird zerteilt. Während wir in unserer unmittelbaren Erfahrung die Zeit als sich veränderndes Kontinuum wahrnehmen, gibt es in Videoaufnahmen dieses Kontinuum nicht. Eine Sekunde wird aufgelöst in fünfzig eingefrorene Bewegungsphasen. Diese Eigenart der Videoaufnahmetechnik eröffnet uns Möglichkeiten, über das reine Einfangen von Wirklichkeit hinauszugehen und mit relativ einfachen Mitteln neue Welten zu erschaffen, wie sie nur im Video entstehen können.

Ausgehend vom intensiven Kennenlernen des Handwerkszeugs, der Videokamera, werden im Seminar Anregungen vermittelt, die uns umgebende Wirklichkeit neu zu sehen, im scheinbar Alltäglichen ungewohnte Zusammenhänge zu erkennen, umzustrukturieren und die Kenntnisse umzusetzen in persönliche, poetische, audio-visuelle Kompositionen.

Anmeldung über KLIPS oder bei Jan Verbeek: info@janverbeek.de

7709 **Grundlagen der Siebdrucktechnik**

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 12.15, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

Modul IIIb; 2 oder Modul VI; 1, 2, 3

3 St. Mi 10.00- 12.15 in 003

Die künstlerische Auseinandersetzung mit diesem vielseitigen Druckverfahren bietet einen breiten Spielraum für experimentelles Gestalten. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die noch keinerlei Erfahrungen in dieser Technik haben. Es werden Rahmen gebaut (Materialkosten ca. 30 Euro !) und manuelle und fotomechanische Verfahren der Schablonenherstellung eingeübt.

Die Teilnehmerzahl muss auf die Anzahl der vorhandenen Arbeitsplätze begrenzt werden. In der ersten Veranstaltung am 06.04. wird eine entsprechende Liste (max. 30 Studierende) aus den pünktlich Anwesenden der Anmeldung über das KLIPS-System erstellt. Nachrücker werden in der Reihenfolge des Erscheinens von der KLIPS-Warteliste (Ablehnung) aufgenommen. Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Siebdruck.

7717 **Licht und Beleuchtung in der Fotografie**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 15.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

S. Yazdanyar

1. Studio-Licht

- Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)
- Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
- Durchlicht (opake Hohlkehlen)

2. Licht-Messung

- Tageslicht und Kunstlicht (Blitzlicht-Messung)

3. Portrait- und Sach-Fotografie

- Lichtführung und -gestaltung
- WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können muss eine

Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografik S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln

7718 Einführung in das Medium Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019

I. Werner

Die Veranstaltung richtet sich an Teilnehmer mit geringen Vorkenntnissen. Themen sind Grundlagen der Aufnahmetechnik, der digitalen Bildbearbeitung und der Labortechnik. Spiegelreflexkamera oder größere Kompaktkamera sollten vorhanden sein.

7735 Digitale Werkerstellung II: Video & Web

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl

T. Meyer

Seminarverbund (wöchentlich wechselnd)

1. Video und Web, Beginn 05.04.11 (Torsten Meyer)
2. Bildbearbeitung, Beginn 12.04.11 (Timo Meisel)

Die Veranstaltung ist Teil eines Seminarverbunds, der Grundtechniken digitalen Produzierens vermittelt. Im Seminar II „Video & Web“ werden Grundlagen der digitalen Video-Produktion (Camera, Licht, Schnitt/Postproduktion) und der Veröffentlichung im Web vermittelt. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

Start: 5.04.11, im 14 tägigen Wechsel mit dem Seminar: "Digitale Werkerstellung I: Bildbearbeitung"

7736 social media und participatory cultures

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

social media, participatory culture, web2.0 ff in der Kunstpädagogik

Das Seminar beschäftigt sich mit aktuellen Medientechnologien im Umkreis des web2.0 und deren Folgen für YOUser_art und participatory cultures. Gemeinsam mit den Teilnehmern werden Möglichkeiten der Nutzung von Social Media Tools im Kunstunterricht in praktischer Auseinandersetzung mit del.icio.us, mister wong, flickr, youtube, vimeo, scribd, slideshare, citeulike, librarything, twitter, facebook usw. eruiert. Das Seminar gipfelt bei entsprechendem Interesse der TeilnehmerInnen idealerweise in der Konzeption eines „EduCamp Art“ im Herbst 2011 als Teil des Diskussionsprozesses im Vorfeld des Bundeskongresses der Kunstpädagogik: vgl. www.buko12.de.

7737 Generation C: Ästhetische Sozialisation und kunstpädagogische Konzepte am Beispiel des Konzepts der Postironie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl

Fr. 15.4.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Sa. 16.4.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 22.6.2011 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

T. Meyer

Das Seminar beschäftigt sich mit der Ästhetischen Sozialisation und dem kulturellen Selbstverständnis der sogenannten „Digital Natives“, die im Trendwatching-Kontext auch als „Generation C“ bezeichnet werden. Gemeint ist die Generation, die mit dem Internet aufgewachsen ist und der entsprechend die Rede von „Neuen Medien“ nichts mehr sagt, weil diese Medien für sie schon immer da gewesen sind. C steht dabei für community, connected, customize, content, culture, complexity, co-creative und continous partial attention. Am Beispiel des durch das Schweizer Künstlerduo Com&Com in die Kunstwelt getragenen Begriffs der „Postironie“, der möglicherweise das Lebensgefühl der Generation C ganz gut beschreibt, sollen gemeinsam mit den Studierenden kunstpädagogische Konzepte für die Generation der Kinder und Jugendlichen entwickelt werden, mit der die Studierenden in ihrer Berufspraxis zu tun haben werden.

7837 Ludic/Lucid Knowledge Building: Möglichkeiten des Spiels als Medium (Dozent: Tan)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)
2.5.2011 - 20.6.2011

Fr. 29.4.2011 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 30.4.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 1.7.2011 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 2.7.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

W. Tan
T. Meyer

Dozent: Dipl.Päd. Wey-Han Tan, wey-han.tan@uni-hamburg.de

<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>

Angesichts der Allgegenwart von Computerspielen liegt es nahe, einen Blick zurück zu einem alten, vielleicht dem ältesten Medium des Menschen zu werfen: Das Spiel stellt (wie alle Medien) den Menschen vor die Aufgabe, mit einer "zweiten" Wirklichkeit umzugehen.

Spiele in Form von "Serious Games" gewinnen an Bedeutung, um unterhaltsam reale Sachverhalte darzustellen, bestimmte Wahrnehmungs- und Handlungsweisen zu erklären und einzuüben oder Überzeugungen auszubilden. Spiele fordern heraus, sich Ihnen mit Verstand und Gefühl zu widmen, sie schaffen einen gemeinsamen Raum für verschiedene, jedoch ganz spezielle Arten von Kommunikation.

Dieses Seminar behandelt Spiele als einzigartiges Medium der Repräsentation von Wissen, Objekten, Prozessen und Systemen. Wir werden uns einführend mit Theorien über Spiel und Spielen beschäftigen, praktische Beispiele heranziehen und schließlich in Form von Gruppenprojekten versuchen, eigene Spielideen umzusetzen.

Die 'ernsten' Spiele, die in diesem Seminar als Beispiele untersucht oder als Projekt entworfen werden können, sind auf keinen Fall beschränkt auf Computerspiele, sondern umfassen ebenfalls 'klassische' analoge Spiele wie Rollenspiele, Kartenspiele, Erzähl-, Brett- und Bewegungsspiele. Gerade analoge Spiele haben hier den Vorteil, dass ihre Regelstruktur und ihr Spielmaterial offen zugänglich und auch ohne Programmierkenntnisse erstell- und veränderbar ist.

Methode:

Zwei Blockseminare, je zur Einführung und zur Projektvorstellung, dazwischen eigenständige Text- und Projektarbeit in Online-betreuten Diskussions- und Arbeitsgruppen, begleitet vom Führen eines Projektblogs. Die Mehrzahl der zu lesenden Texte erfordert Englischkenntnisse.

Das Seminar eröffnet und schließt mit jeweils einem vierstündigen Blockseminar zur Einführung in die Thematik und Präsentation der Projektergebnisse. Die Text- und Projektgruppenarbeit zwischen diesen Terminen wird Online betreut.

Zwei Blockseminare mit wöchentlichen Online Sitzungen

1. Block: Fr. 29.4.2011 von 17-20 Uhr / Sa. 30.4.2011 von 10-13 Uhr

2. Block: Fr. 1.7.2011 von 17-20 Uhr / Sa. 2.7.2011 von 10-13 Uhr
Acht betreute Online-Sitzungen jeweils Montags vom 2.5.2011 bis zum 20.6.2011 von 18-20 Uhr

Kontakt: Wey-Han Tan: wey-han.tan@uni-hamburg.de

<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>

Squire, Kurt. Game-Based Learning: Present and Future State of the Field. MASIE Center eLearning Consortium, Wisconsin 2005.

http://cecs5580.pbwiki.com/ff/10_Game-Based_Learning.pdf

Frasca, Gonzalo. Simulation 101: Simulation versus Representation. Article posted in ludology.org, 2001

<http://www.ludology.org/articles/sim1/simulation101b.html>

7838 (e)Portfolio in der Kunstpädagogik (Dozentin: Schwalbe)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 15.4.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 16.4.2011 10 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 17.6.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 18.6.2011 10 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Kontakt Christina Schwalbe: christina@ferner-online.de

C. Schwalbe
T. Meyer

Portfolios als pädagogische Methode sind aktuell sehr stark in der Diskussion, wenn es um selbstgesteuertes Lernen oder auch um neue Formen der Bewertung im Rahmen schulischen Unterrichts geht. Die im Rahmen dieser Diskussion zu findenden Konzepte, Methoden und Einsatzmöglichkeiten von Portfolios sind jedoch alles andere als einheitlich.

Im Rahmen des Seminars soll etwas Klarheit in Bezug auf Einsatzmöglichkeiten, Chancen, Schwierigkeiten und Gefahren von Portfolios im Kunstunterricht geschaffen werden. Wir untersuchen gemeinsam anhand von Beispielen unterschiedliche Portfolioformen. Dabei legen wir besonderes Augenmerk auf aktuelle ePortfolio-Lösungen, d.h. digitale Anwendungen, die als Portfolios verwendet werden können.

Ausgehend von dieser Bestandsaufnahme sollen konkrete Konzepte für den Einsatz von Portfolios im Kunstunterricht entwickelt werden.

Kompakt- und Online-Phasen

1. Block: Fr, 15.4. 14-18 Uhr und Sa, 16.4. 10-15 Uhr

2. Block: Fr, 17.6. 14-18 Uhr und Sa, 18.6. 10-15 Uhr

zweiwöchentliche Online-Sitzungen ab 26.4. - 7.6., 20-21 Uhr

7844 Postironische Kunstpraxis in der Generation C (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 15.4.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 16.4.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Mi. 22.6.2011 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

J. Hedinger
T. Meyer

Praxis-Seminar unter der Leitung von Johannes M. Hedinger (Com&Com, MA UZH, Dipl ZHdK).

Postironie - Erstmals aufgetaucht ist der Begriff Postironie - noch in einer etwas anderen Auslegung - in Alex Shakars Roman "The Savage Girl" (2001). Das Schweizer Künstlerduo Com&Com (www.com-com.ch) einst selbst durch ironische Zitatwerke bekannt geworden, rief Ende 2008 mittels eines Manifest (www.postirony.com) nun auch für die bildenden Kunst das Zeitalter der Postironie aus und änderte seine

künstlerische Praxis grundlegend. Mit der Gruppenausstellung "Neues Rheinland. Die postironische Generation" in Leverkusen (noch bis 13.2.2011) scheint das Konzept nun auch international Verbreitung zu finden.

Doch was meint Postironie? Dies ist eine Haltung, die versucht, den distanzierenden Gestus der Ironie der 80er und 90er Jahre abzuschütteln und das zu sagen und zeigen, was man meint und ist. Postironie zeichnet sich aus durch Sehnsucht nach Echtheit, Ganzheit, Unmittelbarkeit, Natürlichkeit, Wahrhaftigkeit, Authentizität, Nähe und Direktheit. Postironie meint freie Emotionalität und Mut zum Pathos und grossen Gefühlen, die Feier des Lebens, der Schönheit und der Liebe, sowie die Hoffnung auf Wandel und eine bessere Welt, frei von Sarkasmus und Zynismus. Postironie feiert die Wiederkehr des Realen, des Einfachen und den Zauber des Alltags. Postironie meint völlige Vorstellungs- und Gestaltungsfreiheit.

Das Konzept der Postironie ist ein Versuch, intersubjektiven Werte- und Sinnsysteme zu rehabilitieren. Denn unser Weltbild bestimmt, welche Entscheidungen wir treffen, wie wir in der Welt handeln. Und wir haben die Verantwortung für die Wirkung unseres Handelns. Postironie ist also auch eine moralische Angelegenheit, die über die ästhetische Ebene hinaus und direkt in die Intimsphäre der persönlichen Lebensüberzeugungen hineingeht. Postironie strebt eine Öffnung für neue ernsthafte Wertediskussionen an, mit dem Ziel, einer neu gefundenen Identität mit sich selbst.

Generation C - das meint die zwischen 1980-1995 geborene Generation, die mit dem Internet aufgewachsen ist, man nennt sie auch Digital Natives. Für diese Menschen ist es selbstverständlich, sich elektronisch auszutauschen, sie mischen mühelos analog und digital, real und virtuell, ehemals und neu, Natur und Technologie, das Kollektive und das Individuelle. Digital Natives empfinden etwa Social Media nicht als „Kommunikation zweiter Klasse“ wie viele Digital Immigrants, jene Generation, die zunächst ohne Computer und Internet aufgewachsen ist und den neuen Kommunikationstechnologien teils bis heute kritisch gegenüber steht.

Ziel dieses Seminars ist es, in Einzel- oder Gruppenarbeit ein künstlerisches Werk unter dem Aspekt der Postironie zu realisieren. Alle Medien und Gestaltungsformen sind zugelassen, jedoch werden Verbindungen und Wechselwirkung zu Aspekten der Generation C (Digital Natives) bevorzugt.

Dieses Seminar steht denn auch in engem Zusammenspiel mit dem Seminar „Generation C: Ästhetische Sozialisation und kunstpädagogische Konzepte am Beispiel des Konzepts der Postironie“ von Prof. Dr. T. Meyer.

Neben der Realisierung einer künstlerischen Arbeit wird auch die aktive Teilnahme am projektbegleitenden Blog (<http://postirony.com/blog>) erwartet.

Am Ende des Semesters (ca. 5.-15.7.2011) werden die entstanden Werke in einer kleinen Ausstellung gewürdigt.

Kontakt Johannes M. Hedinger: hedinger@com-com.ch

Block: 15.4. 14:00-19:00; 16.4. 10:00-17:00 sowie 22.6., 18:00-20:00,

zusätzliche Projektberatungstermine online und live

7845 Immersion, Virtuelle Realität und augmented reality in Kunst und Bildung (Dozentin: Ina Arendt, MA)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)
2.5.2011 - 20.6.2011

Fr. 29.4.2011 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 30.4.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 1.7.2011 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 2.7.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Dozentin: Ina Arendt M.A., breitergang@gmx.de

Die virtuelle Realität ist inzwischen allgegenwärtig. In der Kunst ist sie schon lange als Mittel im Gebrauch und langsam erobert sie auch die Klassenzimmer. Aber was kann sie? Wie nähern sich Künstler diesem Medium? Lernt man besser in der virtuellen oder in der realen Welt? Warum sollten wir virtuelle Realität als Instrument in der (Kunst-)Erziehung einsetzen?

I. Arendt
T. Meyer

Das Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die geschichtliche Entwicklung von immersiven Medien, deren Funktion und Anwendungsmöglichkeiten zu erhalten. Ferner soll die Möglichkeit erarbeitet werden wie solche Systeme als Kunst-, Lern- und Bildungsumgebung genutzt werden könnten, um einen persönlichen und reflektierten Blick auf das Thema zu gewinnen.

Das Seminar baut auf drei Teile auf.

- Theorie: Lesen von Grundlagentexten und Textauszügen über Medienkunst und über Lern-, Bildungstheorien.
- Diskussion: Die Texte, die eigene Recherche und die Projektarbeit sollen zu interessanten Fragen und spannenden Diskussionen führen.
- Projektarbeit: Hier besteht die Möglichkeit, eine künstlerische mediale Arbeit oder eine virtuelle Lernumgebung zu erforschen und zu analysieren und ggf. ein eigenes Modell zu entwerfen. Den Teilnehmern sind bei der Entwicklung der eigenen Modelle keine Grenzen gesetzt, denkbar sind Visualisierungen (Video, Powerpoint, Zeichnung), aber auch deskriptive Texte.

Eine Einführung in das Thema und der theoretische Teil werden im ersten Block erarbeitet, ebenso der Zugang zu der kollaborativen (virtuellen) Lernplattform und die Vergabe der Projektarbeiten. In acht „virtuellen Sitzungen“ soll ein Austausch über den Projektfortschritt und ggf. Diskussionen möglich sein. Im abschließenden Block stellen die Arbeitsgruppen ihre Projekte vor und es wird gemeinsam über die erlangten Erkenntnisse reflektiert.

Zwei Blockseminare mit wöchentlichen Online Sitzungen

1. Block: Fr. 29.4.2011 von 17-20 Uhr / Sa. 30.4.2011 von 10-13 Uhr

2. Block: Fr. 1.7.2011 von 17-20 Uhr / Sa. 2.7.2011 von 10-13 Uhr

Acht betreute Online-Sitzungen jeweils Montags vom 2.5.2011 bis zum 20.6.2011 von 18-20 Uhr

Grau Oliver: Immersion und mediale Emotion, Virtuelle Kunst in Geschichte und Gegenwart;

Jens Schröter: Die Ästhetik der virtuellen Welt und Virtuelle Welten als Basistechnologie für Kunst und Kultur;

Fleischmann, Strauss: Interaktive Kunst als Reflektion medialer Entwicklung;

M.L. Heilig: Sensorama Simulator;

Maria Roussou: Ergebnisbericht der Untersuchung von Schülern in einer interaktiven virtuellen Lernumgebung;

7855 **Digitale Werkerstellung I: Bildbearbeitung, Typo & Layout**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, ab 12.4.2011

T. Meisel
T. Meyer

Seminarverbund (wöchentlich wechselnd)

1. Video und Web, Beginn 05.04.11 (Torsten Meyer)
2. Bildbearbeitung, Beginn 12.04.11 (Timo Meisel)

Die Veranstaltung ist Teil eines Seminarverbunds, der Grundtechniken digitalen Produzierens vermittelt. Im Seminar I „Bildbearbeitung, Typo & Layout“ werden Grundlagen der Bildbearbeitung und der Erstellung von Drucksachen behandelt. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

Start: 12.04.11, im 14 tägigen Wechsel mit dem Seminar: "Digitale Werkerstellung II: Video & Web"

7857 **Next Nature – The Nature Caused by People, Internationaler Workshop (Dozent: Koert van Mensvoort)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 20.4.2011 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Mi. 20.4.2011 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Fr. 6.5.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Sa. 7.5.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

K.van Mensvoort
T.Meyer

Dozent: Koert van Mensvoort, <http://www.koert.com>

The human impact on our planet can hardly be underestimated. Untouched old nature is almost nowhere to be found. "We were here", is written all over. We are living in a time of rainbow tulips, palm-shaped islands, hurricane control and engineered microbes. An age in which the 'made' and the 'born' are fusing. This does not mean however, that we have become gods and have control over our own destiny. Rather, our relation with nature is changing.

Where technology and nature are traditionally seen as opposed to each other, they now appear to merge or even trade places. Old nature, in the sense of trees, plants, animals, atoms, or climate, is increasingly controlled and governed by man - it is turned into a cultural category. At the same time, our technological environment becomes so complex and uncontrollable, that we start to relate to it as a nature of its own. Wild systems, genetic surprises, evolving products, autonomous machinery and splendidly beautiful black flowers. Nature changes along with us. Time to explore how we can design, build and live in the nature caused by people.

<http://www.nextnature.net>

The workshop will be theoretical as well as practical. It has both an individual and a group part.

At the kick off, students will be provided with some essays, which will be discussed with the whole group in the next weekend. As an individual assignment they are invited to contribute an observation or story about next nature, of which the best will be published on the blog. During the weekend they will work in small groups of two to three people on a next nature vision/design proposal. At the end of the workshop they will give a five minute presentation on their proposal.

B a u s t e i n 3 : K u n s t p ä d a g o g i s c h e K o n z e p t e

7703 Kunstpädagogik und ihr Subjekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P.Foos

Dass Pädagogik im Allgemeinen und Kunstpädagogik im Besonderen subjektorientiert sein muss, gilt als Gemeinplatz. Trotz dieser Einigkeit scheint es immer schwieriger zu werden, zu konkretisieren, welches Potenzial sich damit verbindet. Diesem Problem versucht sich das Seminar zu stellen.

7711 Kunstunterricht unter erschwerten Bedingungen. Das Mobile Layout als spielerischer Einstieg in bildnerisches Arbeiten

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 4.6.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417

J.Bröcher

Seminar im Gesamtumfang von 2 SWS, die Präsenzphase am Samstag, den 4. Juni 2011, 10.00 - 18.00, dazu Vor- und Nachbereitung anhand von speziellen Studien-Lektionen, siehe unter Literatur.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises ist möglich wenn die gesamten 16 Lektionen durchgearbeitet werden und eine aktive Auseinandersetzung mit den zahlreichen in den Text eingearbeiteten Impulsfragen stattgefunden hat. Die einzureichende Prüfungsleistung wäre dann eine 12-15 seitige Ausarbeitung, in der Sie eine Art Resümee zu dieser Bearbeitung verfassen und dabei exemplarisch auf die Themenschwerpunkte der Lektionen eingehen.

Wir arbeiten diesmal praktisch und setzen den Schwerpunkt auf dem Mobilen Layout bzw. dem collage-unterstützten Zeichnen. Siehe dazu auch eine Lektion im Buch. Dazu benötigen Sie Kopierkarte oder Kleingeld für Copy-Shop, Schere, Tesakrepp, Zeichenmaterialien und Farben zum Ausgestalten der Fotokopien, auch ältere Kleidung oder Schürze. Alles andere bringt der Dozent J. B. mit.

Bröcher, Joachim:

Kunst und Lebenswelt: Ästhetische Bildung als Handlungsfeld von Pädagogik und Angewandten Kindheitswissenschaften

16 Seminar-Lektionen mit Denkipulsen und Transferaufgaben

Stendaler Studienmaterialien Band 2

Welche Rolle spielen Kunst und Gestaltung im Leben von Kindern und Jugendlichen? Wie vermögen symbolisch handelnde Prozesse die Aneignung von gesellschaftlicher Wirklichkeit, die Verarbeitung von Erfahrung und die Entwicklung einer eigenständigen Persönlichkeit bei Heranwachsenden zu fördern? Dieser Band präsentiert Grundlagenwissen zur ästhetischen Bildung für das Studium der Angewandten Kindheitswissenschaften, der Pädagogik, der Kunstpädagogik. Ziel ist, zu tiefergehendem Studium zu motivieren und eigene Fragestellungen zu entwickeln. 284 s/w Abbildungen demonstrieren auf lebendige Weise, was auf dem Gebiet der ästhetischen Bildung praktisch möglich ist: In Grund-, Sekundar- und Förderschulen, Kindertagesstätten, sozialpädagogischen Projekten, internationalen pädagogischen Programmen, in der Kinderklinik, in der Familienbildung, im Hochschulseminar und im Coaching. Zahlreiche Wissensbausteine wurden eingestreut zu den Themen Kunst und Lebenswelt sowie zur internationalen Forschung, Ideenentwicklung und Theoriebildung.

Verlag Books on Demand (BoD) Norderstedt, August 2010, 4. vollständig überarbeitete Auflage

284 Abbildungen in s/w, 360 Seiten, 29,90 Euro; erhältlich über jede Buchhandlung oder Internetbuchhandlung wie z.B. Amazon

Bröcher, Joachim:

Das Mobile Layout: Endlich erfolgreich Bilder machen!

Spielerische Einstiege in künstlerisches Arbeiten

Verlag BoD, Norderstedt 2010, 15,90 Euro, mit zahlreichen Abb.

Das Mobile Layout stellt eine Möglichkeit dar, auch Personen mit bisher weniger entwickelten Darstellungsfähigkeiten in Schulen, in der bildenden Arbeit oder im Coaching mit Erwachsenen zu gelungenen und perspektivisch anspruchsvollen Bildkompositionen zu verhelfen. Zunächst aus den angebotenen Bildhintergründen und Bildelementen auswählend, beginnen die Akteure zunehmend zu experimentieren, in Schwarz-weiß oder in Farbe zu gestalten und umzugestalten. Während auf der formalen Ebene eine grundsätzliche Vereinfachung perspektivischer und kompositioneller Zusammenhänge stattfindet, bietet sich auf der inhaltlichen Ebene, aufgrund der angebotenen Hilfsmittel, die Möglichkeit einer komplexen, vielschichtigen und detaillierten Bildmitteilung bzw. Bilderzählung. Die bildnerischen Möglichkeiten reichen von zeichnerischem Ausgestalten, Kolorieren, freies, deckendes Übermalen der Vorlagen über die Monotypie (Flachdruck) bis hin zu Umgestaltungen mit Bildbearbeitungsprogrammen am Computer. Jedes neue Ergebnis kann zum Anlass weiterer Bildvariationen werden. Kinder, Jugendliche und Erwachsene erleben sich in ihren neu erschlossenen bildnerischen Darstellungs-, Mitteilungs- und Ausdrucksmöglichkeiten mit dem Mobilien Layout als relativ kompetent und erfolgreich. Sie gelangen auf eine spielerische Weise hinein in das weite Feld künstlerischer Produktion. Mit zunehmender Sicherheit können schließlich gar Mittel der Zuspitzung, der Übertreibung, der Satire entdeckt und angewandt werden, zur eigenen Entlastung. Generell entsteht die Möglichkeit zur bildhaften Verarbeitung von Seelischem, zur Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Erfahrungen. Es eröffnen sich Wege zu freieren Formen der künstlerischen Arbeit.

Dieses Buch behandelt ausschließlich das Verfahren des Mobilien Bildsystems, gibt eine detaillierte Anleitung und zeigt viele praktische Beispiele. Der Text ist nahezu identisch mit dem Kapitel im o.g. Studienbuch. Wer keinen Leistungsnachweis braucht könnte sich auf dieses Buch beschränken. Andererseits sollten noch Lektionen aus dem o.g. Buch dann selbstständig erarbeitet werden, um auf die volle Workload von 2 SWS zu kommen. Da wären Sie dann selbst in der Verantwortung.

Erhältlich über jede (Internet-)Buchhandlung, z.B. Amazon.

7734 Einführung in die Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die historischen Entwicklungen und aktuellen Positionen der Kunstpädagogik und thematisiert Brennpunkte der gegenwärtigen Fachdiskussion. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Zusammenhänge von Kunst, Darstellungstechnologien und Bildung gedacht wurden, werden und gedacht werden könnten.

Für den Erwerb eines Teilnahmenachweises ist aktive, forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

7735 **Digitale Werkerstellung II: Video & Web**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl

T. Meyer

Seminarverbund (wöchentlich wechselnd)

1. Video und Web, Beginn 05.04.11 (Torsten Meyer)

2. Bildbearbeitung, Beginn 12.04.11 (Timo Meisel)

Die Veranstaltung ist Teil eines Seminarverbunds, der Grundtechniken digitalen Produzierens vermittelt. Im Seminar II „Video & Web“ werden Grundlagen der digitalen Video-Produktion (Camera, Licht, Schnitt/Postproduktion) und der Veröffentlichung im Web vermittelt. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

Start: 5.04.11, im 14 tägigen Wechsel mit dem Seminar: "Digitale Werkerstellung I: Bildbearbeitung"

7736 **social media und participatory cultures**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

social media, participatory culture, web2.0 ff in der Kunstpädagogik

Das Seminar beschäftigt sich mit aktuellen Medientechnologien im Umkreis des web2.0 und deren Folgen für YOUser_art und participatory cultures. Gemeinsam mit den Teilnehmern werden Möglichkeiten der Nutzung von Social Media Tools im Kunstunterricht in praktischer Auseinandersetzung mit del.icio.us, mister wong, flickr, youtube, vimeo, scribd, slideshare, citeulike, librarything, twitter, facebook usw. eruiert. Das Seminar gipfelt bei entsprechendem Interesse der TeilnehmerInnen idealerweise in der Konzeption eines „EduCamp Art“ im Herbst 2011 als Teil des Diskussionsprozesses im Vorfeld des Bundeskongresses der Kunstpädagogik: vgl. www.buko12.de.

7737 **Generation C: Ästhetische Sozialisation und kunstpädagogische Konzepte am Beispiel des Konzepts der Postironie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl

Fr. 15.4.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Sa. 16.4.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Mi. 22.6.2011 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

T. Meyer

Das Seminar beschäftigt sich mit der Ästhetischen Sozialisation und dem kulturellen Selbstverständnis der sogenannten „Digital Natives“, die im Trendwatching-Kontext auch als „Generation C“ bezeichnet werden. Gemeint ist die Generation, die mit dem Internet aufgewachsen ist und der entsprechend die Rede von „Neuen Medien“ nichts mehr sagt, weil diese Medien für sie schon immer da gewesen sind. C steht dabei für community, connected, customize, content, culture, complexity, co-creative und continous partial attention. Am Beispiel des durch das Schweizer Künstlerduo Com&Com in die Kunstwelt getragenen Begriffs der „Postironie“, der möglicherweise das Lebensgefühl der Generation C ganz gut beschreibt, sollen gemeinsam mit den Studierenden kunstpädagogische Konzepte für die Generation der Kinder und Jugendlichen entwickelt werden, mit der die Studierenden in ihrer Berufspraxis zu tun haben werden.

7738 Interdisziplinarität im Kunstunterricht – Fächergrenzen sprengen lernen! (Dozentin: Loffredo)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 11.4.2011

A. Loffredo

T. Meyer

Schnittmengen des Kunstunterrichts mit anderen Fächern in der Schule zu finden, wird vielfach als ein gewinnbringendes Lernkonzept postuliert. Die alltägliche Praxis von einem fächerverbindenden Unterricht scheitert öfter an strukturellen Gegebenheiten, um kooperative Unterrichtsansätze zwischen Fächern zu erproben. Manche Schulformen (z.B. Schuleingangsphase in der Primarstufe) oder die Verpflichtung zu fachfremden Unterricht überfordern wiederum teilweise den Kunstpädagogen damit, ein didaktischer „Allrounder“ sein zu müssen. Daher werden in diesem Seminar exemplarisch Unterrichtseinheiten dargestellt und gemeinsam reflektiert, die innerhalb des Kunstunterrichts Anknüpfungspunkte für Fächer wie z.B. Mathe, Deutsch, Musik, Physik, Sport und Religion im Sinne einer praktikablen fachübergreifenden Vermittlung anbieten.

Die Studierenden sollen dazu angeleitet werden, eigene Unterrichtsideen auf der Grundlage ihrer Studienfächer zu entwickeln. Phasen der Problemorientierung bei der Unterrichtskonzeption sowie das Lernen in (größeren) Zusammenhängen spielen hierbei eine besondere Rolle, damit das Lernen vom „Speziellen“ zum „Komplexen“ ermöglicht werden kann.

Es besteht die Möglichkeit, Leistungsnachweise zu erbringen.

7837 Ludic/Lucid Knowledge Building: Möglichkeiten des Spiels als Medium (Dozent: Tan)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)
2.5.2011 - 20.6.2011

Fr. 29.4.2011 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 30.4.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 1.7.2011 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 2.7.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

W. Tan

T. Meyer

Dozent: Dipl.Päd. Wey-Han Tan, wey-han.tan@uni-hamburg.de

<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>

Angesichts der Allgegenwart von Computerspielen liegt es nahe, einen Blick zurück zu einem alten, vielleicht dem ältesten Medium des Menschen zu werfen: Das Spiel stellt (wie alle Medien) den Menschen vor die Aufgabe, mit einer "zweiten" Wirklichkeit umzugehen.

Spiele in Form von "Serious Games" gewinnen an Bedeutung, um unterhaltsam reale Sachverhalte darzustellen, bestimmte Wahrnehmungs- und Handlungsweisen zu erklären und einzuüben oder Überzeugungen auszubilden. Spiele fordern heraus, sich Ihnen mit Verstand und Gefühl zu widmen, sie schaffen einen gemeinsamen Raum für verschiedene, jedoch ganz spezielle Arten von Kommunikation.

Dieses Seminar behandelt Spiele als einzigartiges Medium der Repräsentation von Wissen, Objekten, Prozessen und Systemen. Wir werden uns einfürend mit Theorien über Spiel und Spielen beschäftigen, praktische Beispiele heranziehen und schließlich in Form von Gruppenprojekten versuchen, eigene Spielideen umzusetzen.

Die 'ernsten' Spiele, die in diesem Seminar als Beispiele untersucht oder als Projekt entworfen werden können, sind auf keinen Fall beschränkt auf Computerspiele, sondern umfassen ebenfalls 'klassische' analoge Spiele wie Rollenspiele, Kartenspiele, Erzähl-, Brett- und Bewegungsspiele. Gerade analoge Spiele haben hier den Vorteil, dass ihre Regelstruktur und ihr Spielmaterial offen zugänglich und auch ohne Programmierkenntnisse erstell- und veränderbar ist.

Methode:

Zwei Blockseminare, je zur Einführung und zur Projektvorstellung, dazwischen eigenständige Text- und Projektarbeit in Online-betreuten Diskussions- und Arbeitsgruppen, begleitet vom Führen eines Projektblogs. Die Mehrzahl der zu lesenden Texte erfordert Englischkenntnisse.

Das Seminar eröffnet und schließt mit jeweils einem vierstündigen Blockseminar zur Einführung in die Thematik und Präsentation der Projektergebnisse. Die Text- und Projektgruppenarbeit zwischen diesen Terminen wird Online betreut.

Zwei Blockseminare mit wöchentlichen Online Sitzungen

1. Block: Fr. 29.4.2011 von 17-20 Uhr / Sa. 30.4.2011 von 10-13 Uhr

2. Block: Fr. 1.7.2011 von 17-20 Uhr / Sa. 2.7.2011 von 10-13 Uhr

Acht betreute Online-Sitzungen jeweils Montags vom 2.5.2011 bis zum 20.6.2011 von 18-20 Uhr

Kontakt: Wey-Han Tan: wey-han.tan@uni-hamburg.de

<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>

Squire, Kurt. Game-Based Learning: Present and Future State of the Field. MASIE Center eLearning Consortium, Wisconsin 2005.

[http://cecs5580.pbwiki.com/ff/10 Game-Based_Learning.pdf](http://cecs5580.pbwiki.com/ff/10%20Game-Based_Learning.pdf)

Frasca, Gonzalo. Simulation 101: Simulation versus Representation. Article posted in ludology.org, 2001

<http://www.ludology.org/articles/sim1/simulation101b.html>

7838 (e)Portfolio in der Kunstpädagogik (Dozentin: Schwalbe)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 15.4.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 16.4.2011 10 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 17.6.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 18.6.2011 10 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Kontakt Christina Schwalbe: christina@ferner-online.de

C. Schwalbe
T. Meyer

Portfolios als pädagogische Methode sind aktuell sehr stark in der Diskussion, wenn es um selbstgesteuertes Lernen oder auch um neue Formen der Bewertung im Rahmen schulischen Unterrichts geht. Die im Rahmen dieser Diskussion zu findenden Konzepte, Methoden und Einsatzmöglichkeiten von Portfolios sind jedoch alles andere als einheitlich.

Im Rahmen des Seminars soll etwas Klarheit in Bezug auf Einsatzmöglichkeiten, Chancen, Schwierigkeiten und Gefahren von Portfolios im Kunstunterricht geschaffen werden. Wir untersuchen gemeinsam anhand von Beispielen unterschiedliche Portfolioformen. Dabei legen wir besonderes Augenmerk auf aktuelle ePortfolio-Lösungen, d.h. digitale Anwendungen, die als Portfolios verwendet werden können.

Ausgehend von dieser Bestandsaufnahme sollen konkrete Konzepte für den Einsatz von Portfolios im Kunstunterricht entwickelt werden.

Kompakt- und Online-Phasen

1. Block: Fr, 15.4. 14-18 Uhr und Sa, 16.4. 10-15 Uhr

2. Block: Fr, 17.6. 14-18 Uhr und Sa, 18.6. 10-15 Uhr

zweiwöchentliche Online-Sitzungen ab 26.4. - 7.6., 20-21 Uhr

7843 NEU: Urban Farming - Entwurf eines Raucherquartiers auf dem Campus der HumFak

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

20.4.2011 - 27.4.2011

20.6.2011 - 23.6.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), Block

H. Helmholt

Dieses neu angebotene Kompaktseminar "Urban Farming" ersetzt das ursprünglich geplante Seminar "Biographiearbeit und Materielle Kultur"

Urban Farming

Entwurf eines Raucherquartiers auf dem Campus der Humanwissenschaftlichen Fakultät.

Kompakt vom 20.-23. Juni 2011

In Kooperation mit Katrin Bohn

Vorbesprechungstermine:

20. April 14-15.30 Uhr

27. April 14-15.30 Uhr

Anmeldung: In der 3. Belegungsphase in KLIPS, 26.4. - 8.5.11 oder Rücksprache im Sekretariat Block B, R 234

Bewerber und Zugelassene für "Biographiearbeit und Materielle Kultur" können in das neue Seminar übernommen werden oder müssen sich bitte in KLIPS abmelden.

Das Seminar steht ALLEN Studierenden der Fakultät offen.

Textil: Module C1-C2, D1-D3, E1-E3, F1-F3, Kunst: IIIa3, IIIb3, IV3, V3, Studium Integrale.

7844 Postironische Kunstpraxis in der Generation C (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 15.4.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 16.4.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Mi. 22.6.2011 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

J. Hedinger
T. Meyer

Praxis-Seminar unter der Leitung von Johannes M. Hedinger (Com&Com, MA UZH, Dipl ZHdK).

Postironie - Erstmals aufgetaucht ist der Begriff Postironie - noch in einer etwas anderen Auslegung - in Alex Shakars Roman "The Savage Girl" (2001). Das Schweizer Künstlerduo Com&Com (www.com-com.ch) einst selbst durch ironische Zitatwerke bekannt geworden, rief Ende 2008 mittels eines Manifest (www.postirony.com) nun auch für die bildenden Kunst das Zeitalter der Postironie aus und änderte seine künstlerische Praxis grundlegend. Mit der Gruppenausstellung "Neues Rheinland. Die postironische Generation" in Leverkusen (noch bis 13.2.2011) scheint das Konzept nun auch international Verbreitung zu finden.

Doch was meint Postironie? Dies ist eine Haltung, die versucht, den distanzierenden Gestus der Ironie der 80er und 90er Jahre abzuschütteln und das zu sagen und zeigen, was man meint und ist. Postironie zeichnet sich aus durch Sehnsucht nach Echtheit, Ganzheit, Unmittelbarkeit, Natürlichkeit, Wahrhaftigkeit, Authentizität, Nähe und Direktheit. Postironie meint freie Emotionalität und Mut zum Pathos und grossen Gefühlen, die Feier des Lebens, der Schönheit und der Liebe, sowie die Hoffnung auf Wandel und eine bessere Welt, frei von Sarkasmus und Zynismus. Postironie feiert die Wiederkehr des Realen, des Einfachen und den Zauber des Alltags. Postironie meint völlige Vorstellungs- und Gestaltungsfreiheit.

Das Konzept der Postironie ist ein Versuch, intersubjektiven Werte- und Sinnsysteme zu rehabilitieren. Denn unser Weltbild bestimmt, welche Entscheidungen wir treffen, wie wir in der Welt handeln. Und wir haben die Verantwortung für die Wirkung unseres Handelns. Postironie ist also auch eine moralische Angelegenheit, die über die ästhetische Ebene hinaus und direkt in die Intimsphäre der persönlichen Lebensüberzeugungen hineingeht. Postironie strebt eine Öffnung für neue ernsthafte Wertediskussionen an, mit dem Ziel, einer neu gefundenen Identität mit sich selbst.

Generation C - das meint die zwischen 1980-1995 geborene Generation, die mit dem Internet aufgewachsen ist, man nennt sie auch Digital Natives. Für diese Menschen ist es selbstverständlich, sich elektronisch auszutauschen, sie mischen mühelos analog und digital, real und virtuell, ehemals und neu, Natur und Technologie, das Kollektive und das Individuelle. Digital Natives empfinden etwa Social Media nicht als „Kommunikation zweiter Klasse“ wie viele Digital Immigrants, jene Generation, die zunächst ohne Computer und Internet aufgewachsen ist und den neuen Kommunikationstechnologien teils bis heute kritisch gegenüber steht.

Ziel dieses Seminars ist es, in Einzel- oder Gruppenarbeit ein künstlerisches Werk unter dem Aspekt der Postironie zu realisieren. Alle Medien und Gestaltungsformen sind zugelassen, jedoch werden Verbindungen und Wechselwirkung zu Aspekten der Generation C (Digital Natives) bevorzugt.

Dieses Seminar steht denn auch in engem Zusammenspiel mit dem Seminar „Generation C: Ästhetische Sozialisation und kunstpädagogische Konzepte am Beispiel des Konzepts der Postironie“ von Prof. Dr. T. Meyer.

Neben der Realisierung einer künstlerischen Arbeit wird auch die aktive Teilnahme am projektbegleitenden Blog (<http://postirony.com/blog>) erwartet.

Am Ende des Semesters (ca. 5.-15.7.2011) werden die entstanden Werke in einer kleinen Ausstellung gewürdigt.

Kontakt Johannes M. Hedinger: hedinger@com-com.ch

Block: 15.4. 14:00-19:00; 16.4. 10:00-17:00 sowie 22.6., 18:00-20:00,

zusätzliche Projektberatungstermine online und live

7845 Immersion, Virtuelle Realität und augmented reality in Kunst und Bildung (Dozentin: Ina Arendt, MA)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

2.5.2011 - 20.6.2011

Fr. 29.4.2011 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 30.4.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 1.7.2011 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 2.7.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

I. Arendt
T. Meyer

Dozentin: Ina Arendt M.A., breitergang@gmx.de

Die virtuelle Realität ist inzwischen allgegenwärtig. In der Kunst ist sie schon lange als Mittel im Gebrauch und langsam erobert sie auch die Klassenzimmer. Aber was kann sie? Wie nähern sich Künstler diesem Medium? Lernt man besser in der virtuellen oder in der realen Welt? Warum sollten wir virtuelle Realität als Instrument in der (Kunst-)Erziehung einsetzen?

Das Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die geschichtliche Entwicklung von immersiven Medien, deren Funktion und Anwendungsmöglichkeiten zu erhalten. Ferner soll die Möglichkeit erarbeitet werden wie solche Systeme als Kunst-, Lern- und Bildungsumgebung genutzt werden könnten, um einen persönlichen und reflektierten Blick auf das Thema zu gewinnen.

Das Seminar baut auf drei Teile auf.

- Theorie: Lesen von Grundlagentexten und Textauszügen über Medienkunst und über Lern-, Bildungstheorien.
- Diskussion: Die Texte, die eigene Recherche und die Projektarbeit sollen zu interessanten Fragen und spannenden Diskussionen führen.
- Projektarbeit: Hier besteht die Möglichkeit, eine künstlerische mediale Arbeit oder eine virtuelle Lernumgebung zu erforschen und zu analysieren und ggf. ein eigenes Modell zu entwerfen. Den Teilnehmern sind bei der Entwicklung der eigenen Modelle keine Grenzen gesetzt, denkbar sind Visualisierungen (Video, Powerpoint, Zeichnung), aber auch deskriptive Texte.

Eine Einführung in das Thema und der theoretische Teil werden im ersten Block erarbeitet, ebenso der Zugang zu der kollaborativen (virtuellen) Lernplattform und die Vergabe der Projektarbeiten. In acht „virtuellen Sitzungen“ soll ein Austausch über den Projektfortschritt und ggf. Diskussionen möglich sein. Im abschließenden Block stellen die Arbeitsgruppen ihre Projekte vor und es wird gemeinsam über die erlangten Erkenntnisse reflektiert.

Zwei Blockseminare mit wöchentlichen Online Sitzungen

1. Block: Fr. 29.4.2011 von 17-20 Uhr / Sa. 30.4.2011 von 10-13 Uhr

2. Block: Fr. 1.7.2011 von 17-20 Uhr / Sa. 2.7.2011 von 10-13 Uhr

Acht betreute Online-Sitzungen jeweils Montags vom 2.5.2011 bis zum 20.6.2011 von 18-20 Uhr

Grau Oliver: Immersion und mediale Emotion, Virtuelle Kunst in Geschichte und Gegenwart;

Jens Schröter: Die Ästhetik der virtuellen Welt und Virtuelle Welten als Basistechnologie für Kunst und Kultur;

Fleischmann, Strauss: Interaktive Kunst als Reflektion medialer Entwicklung;

M.L. Heilig: Sensorama Simulator;

Maria Roussou: Ergebnisbericht der Untersuchung von Schülern in einer interaktiven virtuellen Lernumgebung;

7855 **Digitale Werkerstellung I: Bildbearbeitung, Typo & Layout**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, ab 12.4.2011

T.Meisel

T.Meyer

Seminarverbund (wöchentlich wechselnd)

1. Video und Web, Beginn 05.04.11 (Torsten Meyer)
2. Bildbearbeitung, Beginn 12.04.11 (Timo Meisel)

Die Veranstaltung ist Teil eines Seminarverbunds, der Grundtechniken digitalen Produzierens vermittelt. Im Seminar I „Bildbearbeitung, Typo & Layout“ werden Grundlagen der Bildbearbeitung und der Erstellung von Drucksachen behandelt. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

Start: 12.04.11, im 14 tägigen Wechsel mit dem Seminar: "Digitale Werkerstellung II: Video & Web"

9154 **entfällt!!! Bildrezeption: Quelle für ästhetische Förderung?!**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H.Ameln-Haffke

Bilder bestimmen die Wahrnehmung.

Unterschiedliche Bildzugänge werden aus Sicht der ästhetischen Förderung theoretisch erarbeitet und praktisch erprobt.

Hauptstudium

Modul IV: Fachwissenschaft (Vertiefung)

Baustein 1: Bild- und Medienwissenschaft

7701 **Malerei als künstlerisches Medium**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P.Foos

Malerei als künstlerisches Medium wurde schon häufig totgesagt. Genauso oft ist sie wieder auferstanden. Thema des Seminars ist es, das bildnerische Potenzial gemalter Bilder vor dem Hintergrund der Vielzahl von Bildmedien, die sich entwickelt haben, zu beleuchten.

7712 **Fotografische Selbstinszenierungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 14.4.2011

D.Schuhmacher-Chilla

7715 **Colloquium zur zeitgenössischen Kunst**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 11.4.2011

D.Schuhmacher-Chilla

Besonders geeignet für Studierende, die sich zur fachwissenschaftlichen Prüfung anmelden wollen.

7722 **Kunst und Literatur**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

N. Ismail

7725 Das Medium "Ausstellung". Geschichte , Diskurse, Beispiele.

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 4.4.2011 17.45 - 20.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 29.4.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 30.4.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 7.5.2011 10 - 18

A. Wunderlich

Seit etwa 25 Jahren erleben wir einen anhaltenden Ausstellungsboom. Kunstmuseen sind sowohl herausfordernde Bauaufgabe als auch beliebte Touristenattraktion, Kunstwerke reisen in einem beständigen Strom um die Welt, um ihren Beitrag zu welchen Ausstellungen auch immer zu leisten, Blockbuster-Ausstellungen lassen die Besucher auf den Museumsvorplätzen Schlange stehen. In jüngerer Zeit professionalisiert sich die Szene: Kuratoren-Studiengänge schießen wie Pilze aus dem Boden, die Zahl der Publikationen wächst, neue Zeitschriften werden gegründet.

Dem steht eine eigenartige Situation gegenüber: In Rezensionen im Feuilleton, in Katalogen, in den Marketingtexten der Ausstellungsinstitutionen wird allzu häufig nur über das geschrieben, was die Ausstellung zeigt, nicht aber über sie selbst, darüber also, wie sie etwas zeigt. Ist die Ausstellung trotz ihrer Verbreitung ein Medium, das völlig in seinem Zeigen-Von-Etwas aufgeht? Verschwindet die Ausstellung selbst also hinter dem, was sie präsentiert?

Dieses Seminar verfolgt die These, dass Ausstellungen keine „Behälter“ sind für ein „in“ ihnen ausgestelltes Werk. Vielmehr, so werden wir sehen, greifen Präsentationsformen und mediale Eigenheiten auf unterschiedlichen Ebenen ineinander: Werk, Raum, Gestaltung und Vermittlung gehen oftmals so enge Verknüpfungen ein, dass sie kaum mehr voneinander zu trennen sind. Dies gilt auch schon für Kunstformen, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts vermehrt aufkamen wie Installationen, Environments und andere raumbezogene Werk- und Zeigeformen, die wiederum frühe Vorläufer z.B. in barocken Raumensembles hatten.

In einer Mischform aus historischer und theoretischer Betrachtungsweise werden wir uns Fragen widmen wie: Welche Besonderheiten unterscheiden Ausstellungen von anderen Medien? Kann man Ausstellungen überhaupt als Medien bezeichnen? Wie zeigen Ausstellungen, was sie zeigen? Welche Rollen spielen der Raum, die Zeit, die Objekte, die Atmosphären, die Institutionen, die Öffentlichkeit etc. in Bezug auf das hochgradig komplexe Konstrukt Ausstellung? Wie werden Ausstellungen rezipiert, was wird von den Betrachtern verlangt, was können Ausstellungen leisten, was nicht?

Die ersten beiden Tage in der Universität dienen dazu, mittels Referaten und gemeinsamer Arbeit einige Positionen zu diesen Fragen vorzustellen. Den Exkursionstag (Samstag, 7.5.) verbringen wir in den Düsseldorfer Museen und arbeiten in den Ausstellungen theoretisch sowie über die eigene Betrachtung weiter.

WICHTIG!!

Da nicht alle Termine von Anfang an in KLIPS eingetragen waren, sollen bitte alle Interessenten zur Vorbesprechung kommen, auch die, die jetzt noch nicht in KLIPS registriert sind! Es kann gut sein, dass es genug Plätze für alle gibt!

7737 Generation C: Ästhetische Sozialisation und kunstpädagogische Konzepte am Beispiel des Konzepts der Postironie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), 14tägl

Fr. 15.4.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 16.4.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 22.6.2011 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

T. Meyer

Das Seminar beschäftigt sich mit der Ästhetischen Sozialisation und dem kulturellen Selbstverständnis der sogenannten „Digital Natives“, die im Trendwatching-Kontext auch als „Generation C“ bezeichnet werden. Gemeint ist die Generation, die mit dem Internet aufgewachsen ist und der entsprechend die Rede von „Neuen Medien“ nichts mehr sagt, weil diese Medien für sie schon immer da gewesen sind. C steht dabei für community, connected, customize, content, culture, complexity, co-creative und continuous partial attention. Am Beispiel des durch das Schweizer Künstlerduo Com&Com in die Kunstwelt getragenen Begriffs der „Postironie“, der möglicherweise das Lebensgefühl der Generation C ganz gut beschreibt, sollen gemeinsam mit den Studierenden kunstpädagogische Konzepte für die Generation der Kinder und Jugendlichen entwickelt werden, mit der die Studierenden in ihrer Berufspraxis zu tun haben werden.

7739 **Manifeste! Texte zum Design (Dozenten: Schütze/Meisel)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 13.4.2011

K. Schütze
T. Meisel
T. Meyer

Design prägt unsere Umwelt und wird von unserem Zeitgeist geprägt. Die Fundamente des gegenwärtigen Designs werden im Seminar "Manifeste!" in Form von richtungsweisenden Texten aus dem 19., 20. und 21. Jahrhundert geborgen und exemplarisch an überlebensgroßen Figuren diskutiert. Wir werden uns im Wortsinn die Architekten-/Designerbrille aufsetzen und in deren Haut schlüpfen. Ziel des Projekts ist eine mit multimedialen Elementen gespickte Neuaufführung bedeutender Manifeste des 20. Jahrhunderts und die Sammlung der Beiträge in einem thematischen Medien-Archiv.

7854 **Der Film als Passage in eine neue Medienkonstellation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), 14tägl, ab 12.4.2011

S. Arabatzis

Kontakt zum Dozenten: s.arabatzis@web.de

Durch die fortschreitende technische Entwicklung verändern sich die Blickperspektiven auf die Ästhetik der Medien. Mit der Konstituierung der digitalen Technik in den 1990er Jahren wird zunehmend deutlich, was am alten analogen Film verloren geht. Die Art wie wir heute Text, Bild und Ton verarbeiten ist radikal anders als vor zwanzig Jahren. Die Vereinigung der Medien, die sich einmal im Film vollzog, ist im Zeitalter der Digitalisierung Realität. Es scheint, als sei der Film, das Medium des 20. Jahrhunderts, ein Vorspiel für die Neuen Medien des 21. Jahrhunderts zu sein. In den einhundert Jahren Filmgeschichte entwickelt sich die Technik so sehr, dass mithilfe des Tons, der Farbe und der interaktiven Produktionsmöglichkeiten der Schatten beginnt die Realität zunehmend zu erobern. Der Film befindet sich heute auf einer unaufhaltsamen Passage in eine neue Medienkonstellation, deren Grundlage die Digitalisierung bildet. Sind aber deswegen die neuen Bilder, Töne und Worte die „Nullmedien“ eines Zeitalters der Digitalisierung? Oder ist diese Verabsolutierung des Medialen zum Scheitern verurteilt, weil der Täter immer Spuren der äußeren Wirklichkeit hinterlässt? Die Frage bleibt also, ob die digitale Welt (in ihren Bildern, Tönen und Worten) der Verdichtung und Erfahrung fähig sich erweist, oder ob diese Möglichkeiten in einer kommunikativ verflüssigten, subjektlosen Interaktion zerstreut werden. Solche Fragen, nach den subtilen Möglichkeiten der neuen Technik, werden im Seminar diskutiert. Ziel des Seminars ist es, eine Art Kompass zu bieten, sich in der Vielfalt der zerstreuten Medien zurechtzufinden, über sie zu urteilen und darin neue Erfahrungen zu machen.

Stavros Arabatzis, Im Niemandsland der Großen Installation, Würzburg 2011.

Jaques Derrida, Das Tier, das ich also bin, dt. Wien 2010.

Giorgio Agamben, Profanierungen, dt. Frankfurt 2005.

Giorgio Agamben, Die kommende Gemeinschaft, dt. Berlin 2003.

Slavoj Zizek, Willkommen in der Wüste des Realen, dt. Wien 2004.

Weitere Literaturangaben in der Lehrveranstaltung

7857 **Next Nature – The Nature Caused by People, Internationaler Workshop (Dozent: Koert van Mensvoort)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 20.4.2011 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 20.4.2011 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 6.5.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 7.5.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

K.van Mensvoort
T.Meyer

Dozent: Koert van Mensvoort, <http://www.koert.com>

The human impact on our planet can hardly be underestimated. Untouched old nature is almost nowhere to be found. "We were here", is written all over. We are living in a time of rainbow tulips, palm-shaped islands, hurricane control and engineered microbes. An age in which the 'made' and the 'born' are fusing. This does not mean however, that we have become gods and have control over our own destiny. Rather, our relation with nature is changing.

Where technology and nature are traditionally seen as opposed to each other, they now appear to merge or even trade places. Old nature, in the sense of trees, plants, animals, atoms, or climate, is increasingly controlled and governed by man - it is turned into a cultural category. At the same time, our technological environment becomes so complex and uncontrollable, that we start to relate to it as a nature of its own. Wild systems, genetic surprises, evolving products, autonomous machinery and splendidly beautiful black flowers. Nature changes along with us. Time to explore how we can design, build and live in the nature caused by people.

<http://www.nextnature.net>

The workshop will be theoretical as well as practical. It has both an individual and a group part.

At the kick off, students will be provided with some essays, which will be discussed with the whole group in the next weekend. As an individual assignment they are invited to contribute an observation or story about next nature, of which the best will be published on the blog. During the weekend they will work in small groups of two to three people on a next nature vision/design proposal. At the end of the workshop they will give a five minute presentation on their proposal.

B a u s t e i n 2 : V e r t i e f e n d e A s p e k t e d e r B i l d e n d e n K u n s t d e s 2 0 . / 2 1 . J a h r h u n d e r t s

7700 Surrealismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P.Foos

Das Seminar „Surrealismus“ schließt an das Seminar „Realismus“ vom Wintersemester 2010/11 an und führt dessen Fragestellungen unter veränderter Perspektive weiter. Ein Neueinstieg für Studierende ist jedoch problemlos möglich. Thematisiert werden einmal die Kunstströmungen, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts unter dem Begriff „Surrealismus“ zusammengefasst wurden. Zum anderen geht es um historische und aktuelle surrealistische Ausdrucksformen, deren Verhältnis zum Surrealismus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts aufgearbeitet wird.

7701 Malerei als künstlerisches Medium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P.Foos

Malerei als künstlerisches Medium wurde schon häufig totgesagt. Genauso oft ist sie wieder auferstanden. Thema des Seminars ist es, das bildnerische Potenzial gemalter Bilder vor dem Hintergrund der Vielzahl von Bildmedien, die sich entwickelt haben, zu beleuchten.

7702 Kunstwissenschaftliche Aspekte der Bildwissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

- Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417 P. Foos
- Bildwissenschaft gilt als Sammelbegriff für verschiedene Disziplinen, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit Bildern beschäftigen. Kunstwissenschaft lässt sich als eine dieser verschiedenen Disziplinen verstehen. Im Seminar geht es darum zu konkretisieren, welche Beziehungen sich zwischen Bild- und Kunstwissenschaften ergeben können.
- 7705 Bildinterpretation an Originalen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
- Do. 14.4.2011 15.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II P. Foos
- Im Sommersemester 2011 werden wieder Exkursionen zu Ausstellungen in der näheren Umgebung angeboten. Die erste Veranstaltung, in der alle weiteren Termine bekanntgegeben werden, findet am Donnerstag, den 14.04.2011 im Raum K7 in der Frangenheimstr. 4 statt. Bitte beachten Sie die Aushänge am Info-Brett und in ILIAS.
- Die weiteren Termine finden in externen Museen statt und werden in der ersten Lehrveranstaltungssitzung bekannt gegeben.
- 7713 Präsenz. Neue Texte zur Kunsttheorie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
- Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 14.4.2011 D. Schuhmacher-Chilla
- 7714 Kunst und Antikunst. Frühe Avantgarden des 20. Jhdts.**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
- Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 11.4.2011 D. Schuhmacher-Chilla
- 7715 Colloquium zur zeitgenössischen Kunst**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
- Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 11.4.2011 D. Schuhmacher-Chilla
- Besonders geeignet für Studierende, die sich zur fachwissenschaftlichen Prüfung anmelden wollen.
- 7722 Kunst und Literatur**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
- Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417 N. Ismail
- 7857 Next Nature – The Nature Caused by People, Internationaler Workshop (Dozent: Koert van Mensvoort)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
- Mi. 20.4.2011 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)
- Mi. 20.4.2011 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)
- Fr. 6.5.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)
- Sa. 7.5.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum) K. van Mensvoort
T. Meyer
- Dozent: Koert van Mensvoort, <http://www.koert.com>
- The human impact on our planet can hardly be underestimated. Untouched old nature is almost nowhere to be found. "We were here", is written all over. We are living in a time of rainbow tulips, palm-shaped islands, hurricane control and engineered microbes. An age in which the 'made' and the 'born' are fusing. This does not mean however, that we have become gods and have control over our own destiny. Rather, our relation with nature is changing.
- Where technology and nature are traditionally seen as opposed to each other, they now appear to merge or even trade places. Old nature, in the sense of trees, plants, animals, atoms, or climate, is increasingly controlled and governed by man - it is turned into a cultural category. At the same time, our technological environment becomes so complex and uncontrollable, that we start to relate to it as a nature of its own. Wild systems, genetic surprises, evolving products, autonomous machinery and splendidly beautiful black

flowers. Nature changes along with us. Time to explore how we can design, build and live in the nature caused by people.

<http://www.nextnature.net>

The workshop will be theoretical as well as practical. It has both an individual and a group part.

At the kick off, students will be provided with some essays, which will be discussed with the whole group in the next weekend. As an individual assignment they are invited to contribute an observation or story about next nature, of which the best will be published on the blog. During the weekend they will work in small groups of two to three people on a next nature vision/design proposal. At the end of the workshop they will give a five minute presentation on their proposal.

B a u s t e i n 3 : F a c h s p e z i f i s c h e B e z u g s w i s s e n s c h a f t e n

7700 Surrealismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Das Seminar „Surrealismus“ schließt an das Seminar „Realismus“ vom Wintersemester 2010/11 an und führt dessen Fragestellungen unter veränderter Perspektive weiter. Ein Neueinstieg für Studierende ist jedoch problemlos möglich. Thematisiert werden einmal die Kunstströmungen, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts unter dem Begriff „Surrealismus“ zusammengefasst wurden. Zum anderen geht es um historische und aktuelle surrealistische Ausdrucksformen, deren Verhältnis zum Surrealismus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts aufgearbeitet wird.

7701 Malerei als künstlerisches Medium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Malerei als künstlerisches Medium wurde schon häufig totgesagt. Genauso oft ist sie wieder auferstanden. Thema des Seminars ist es, das bildnerische Potenzial gemalter Bilder vor dem Hintergrund der Vielzahl von Bildmedien, die sich entwickelt haben, zu beleuchten.

7702 Kunstwissenschaftliche Aspekte der Bildwissenschaften

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Bildwissenschaft gilt als Sammelbegriff für verschiedene Disziplinen, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit Bildern beschäftigen. Kunstwissenschaft lässt sich als eine dieser verschiedenen Disziplinen verstehen. Im Seminar geht es darum zu konkretisieren, welche Beziehungen sich zwischen Bild- und Kunstwissenschaften ergeben können.

7712 Fotografische Selbstinszenierungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 14.4.2011

D. Schuhmacher-Chilla

7714 Kunst und Antikunst. Frühe Avantgarden des 20. Jhdts.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 11.4.2011

D. Schuhmacher-Chilla

7715 Colloquium zur zeitgenössischen Kunst

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 11.4.2011 D. Schuhmacher-Chilla
 Besonders geeignet für Studierende, die sich zur fachwissenschaftlichen Prüfung anmelden wollen.

7722 Kunst und Literatur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

N. Ismail

7725 Das Medium "Ausstellung". Geschichte , Diskurse, Beispiele.

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 4.4.2011 17.45 - 20.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

Fr. 29.4.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 30.4.2011 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 7.5.2011 10 - 18

A. Wunderlich

Seit etwa 25 Jahren erleben wir einen anhaltenden Ausstellungsboom. Kunstmuseen sind sowohl herausfordernde Bauaufgabe als auch beliebte Touristenattraktion, Kunstwerke reisen in einem beständigen Strom um die Welt, um ihren Beitrag zu welchen Ausstellungen auch immer zu leisten, Blockbuster-Ausstellungen lassen die Besucher auf den Museumsvorplätzen Schlange stehen. In jüngerer Zeit professionalisiert sich die Szene: Kuratoren-Studiengänge schießen wie Pilze aus dem Boden, die Zahl der Publikationen wächst, neue Zeitschriften werden gegründet.

Dem steht eine eigenartige Situation gegenüber: In Rezensionen im Feuilleton, in Katalogen, in den Marketingtexten der Ausstellungsinstitutionen wird allzu häufig nur über das geschrieben, was die Ausstellung zeigt, nicht aber über sie selbst, darüber also, wie sie etwas zeigt. Ist die Ausstellung trotz ihrer Verbreitung ein Medium, das völlig in seinem Zeigen-Von-Etwas aufgeht? Verschwindet die Ausstellung selbst also hinter dem, was sie präsentiert?

Dieses Seminar verfolgt die These, dass Ausstellungen keine „Behälter“ sind für ein „in“ ihnen ausgestelltes Werk. Vielmehr, so werden wir sehen, greifen Präsentationsformen und mediale Eigenheiten auf unterschiedlichen Ebenen ineinander: Werk, Raum, Gestaltung und Vermittlung gehen oftmals so enge Verknüpfungen ein, dass sie kaum mehr voneinander zu trennen sind. Dies gilt auch schon für Kunstformen, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts vermehrt aufkamen wie Installationen, Environments und andere raumbezogene Werk- und Zeigeformen, die wiederum frühe Vorläufer z.B. in barocken Raumensembles hatten.

In einer Mischform aus historischer und theoretischer Betrachtungsweise werden wir uns Fragen widmen wie: Welche Besonderheiten unterscheiden Ausstellungen von anderen Medien? Kann man Ausstellungen überhaupt als Medien bezeichnen? Wie zeigen Ausstellungen, was sie zeigen? Welche Rollen spielen der Raum, die Zeit, die Objekte, die Atmosphären, die Institutionen, die Öffentlichkeit etc. in Bezug auf das hochgradig komplexe Konstrukt Ausstellung? Wie werden Ausstellungen rezipiert, was wird von den Betrachtern verlangt, was können Ausstellungen leisten, was nicht?

Die ersten beiden Tage in der Universität dienen dazu, mittels Referaten und gemeinsamer Arbeit einige Positionen zu diesen Fragen vorzustellen. Den Exkursionstag (Samstag, 7.5.) verbringen wir in den Düsseldorfer Museen und arbeiten in den Ausstellungen theoretisch sowie über die eigene Betrachtung weiter.

WICHTIG!!

Da nicht alle Termine von Anfang an in KLIPS eingetragen waren, sollen bitte alle Interessenten zur Vorbesprechung kommen, auch die, die jetzt noch nicht in KLIPS registriert sind! Es kann gut sein, dass es genug Plätze für alle gibt!

7735 Digitale Werkerstellung II: Video & Web

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl

T. Meyer

Seminarverbund (wöchentlich wechselnd)

1. Video und Web, Beginn 05.04.11 (Torsten Meyer)

2. Bildbearbeitung, Beginn 12.04.11 (Timo Meisel)

Die Veranstaltung ist Teil eines Seminarverbands, der Grundtechniken digitalen Produzierens vermittelt. Im Seminar II „Video & Web“ werden Grundlagen der digitalen Video-Produktion (Camera, Licht, Schnitt/Postproduktion) und der Veröffentlichung im Web vermittelt. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

Start: 5.04.11, im 14 tägigen Wechsel mit dem Seminar: "Digitale Werkerstellung I: Bildbearbeitung"

7736 social media und participatory cultures

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

social media, participatory culture, web2.0 ff in der Kunstpädagogik

Das Seminar beschäftigt sich mit aktuellen Medientechnologien im Umkreis des web2.0 und deren Folgen für YOUser_art und participatory cultures. Gemeinsam mit den Teilnehmern werden Möglichkeiten der Nutzung von Social Media Tools im Kunstunterricht in praktischer Auseinandersetzung mit del.icio.us, mister wong, flickr, youtube, vimeo, scribd, slideshare, citeulike, librarything, twitter, facebook usw. eruiert. Das Seminar gipfelt bei entsprechendem Interesse der TeilnehmerInnen idealerweise in der Konzeption eines „EduCamp Art“ im Herbst 2011 als Teil des Diskussionsprozesses im Vorfeld des Bundeskongresses der Kunstpädagogik: vgl. www.buko12.de.

7737 Generation C: Ästhetische Sozialisation und kunstpädagogische Konzepte am Beispiel des Konzepts der Postironie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl

Fr. 15.4.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Sa. 16.4.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Mi. 22.6.2011 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

T. Meyer

Das Seminar beschäftigt sich mit der Ästhetischen Sozialisation und dem kulturellen Selbstverständnis der sogenannten „Digital Natives“, die im Trendwatching-Kontext auch als „Generation C“ bezeichnet werden. Gemeint ist die Generation, die mit dem Internet aufgewachsen ist und der entsprechend die Rede von „Neuen Medien“ nichts mehr sagt, weil diese Medien für sie schon immer da gewesen sind. C steht dabei für community, connected, customize, content, culture, complexity, co-creative und continous partial attention. Am Beispiel des durch das Schweizer Künstlerduo Com&Com in die Kunstwelt getragenen Begriffs der „Postironie“, der möglicherweise das Lebensgefühl der Generation C ganz gut beschreibt, sollen gemeinsam mit den Studierenden kunstpädagogische Konzepte für die Generation der Kinder und Jugendlichen entwickelt werden, mit der die Studierenden in ihrer Berufspraxis zu tun haben werden.

7837 Ludic/Lucid Knowledge Building: Möglichkeiten des Spiels als Medium (Dozent: Tan)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)
2.5.2011 - 20.6.2011

Fr. 29.4.2011 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Sa. 30.4.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Fr. 1.7.2011 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Sa. 2.7.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

W. Tan
T. Meyer

Dozent: Dipl.Päd. Wey-Han Tan, wey-han.tan@uni-hamburg.de

<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>

Angesichts der Allgegenwart von Computerspielen liegt es nahe, einen Blick zurück zu einem alten, vielleicht dem ältesten Medium des Menschen zu werfen: Das Spiel stellt (wie alle Medien) den Menschen vor die Aufgabe, mit einer "zweiten" Wirklichkeit umzugehen.

Spiele in Form von "Serious Games" gewinnen an Bedeutung, um unterhaltsam reale Sachverhalte darzustellen, bestimmte Wahrnehmungs- und Handlungsweisen zu erklären und einzuüben oder Überzeugungen auszubilden. Spiele fordern heraus, sich Ihnen mit Verstand und Gefühl zu widmen, sie schaffen einen gemeinsamen Raum für verschiedene, jedoch ganz spezielle Arten von Kommunikation.

Dieses Seminar behandelt Spiele als einzigartiges Medium der Repräsentation von Wissen, Objekten, Prozessen und Systemen. Wir werden uns einfürend mit Theorien über Spiel und Spielen beschäftigen, praktische Beispiele heranziehen und schließlich in Form von Gruppenprojekten versuchen, eigene Spielideen umzusetzen.

Die 'ernsten' Spiele, die in diesem Seminar als Beispiele untersucht oder als Projekt entworfen werden können, sind auf keinen Fall beschränkt auf Computerspiele, sondern umfassen ebenfalls 'klassische' analoge Spiele wie Rollenspiele, Kartenspiele, Erzähl-, Brett- und Bewegungsspiele. Gerade analoge Spiele haben hier den Vorteil, dass ihre Regelstruktur und ihr Spielmaterial offen zugänglich und auch ohne Programmierkenntnisse erstell- und veränderbar ist.

Methode:

Zwei Blockseminare, je zur Einführung und zur Projektvorstellung, dazwischen eigenständige Text- und Projektarbeit in Online-betreuten Diskussions- und Arbeitsgruppen, begleitet vom Führen eines Projektblogs. Die Mehrzahl der zu lesenden Texte erfordert Englischkenntnisse.

Das Seminar eröffnet und schließt mit jeweils einem vierstündigen Blockseminar zur Einführung in die Thematik und Präsentation der Projektergebnisse. Die Text- und Projektgruppenarbeit zwischen diesen Terminen wird Online betreut.

Zwei Blockseminare mit wöchentlichen Online Sitzungen

1. Block: Fr. 29.4.2011 von 17-20 Uhr / Sa. 30.4.2011 von 10-13 Uhr

2. Block: Fr. 1.7.2011 von 17-20 Uhr / Sa. 2.7.2011 von 10-13 Uhr

Acht betreute Online-Sitzungen jeweils Montags vom 2.5.2011 bis zum 20.6.2011 von 18-20 Uhr

Kontakt: Wey-Han Tan: wey-han.tan@uni-hamburg.de

<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>

Squire, Kurt. Game-Based Learning: Present and Future State of the Field. MASIE Center eLearning Consortium, Wisconsin 2005.

http://cecs5580.pbwiki.com/ff/10 Game-Based_Learning.pdf

Frasca, Gonzalo. Simulation 101: Simulation versus Representation. Article posted in ludology.org, 2001

<http://www.ludology.org/articles/sim1/simulation101b.html>

7838 (e)Portfolio in der Kunstpädagogik (Dozentin: Schwalbe)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 15.4.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 16.4.2011 10 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 17.6.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 18.6.2011 10 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

C. Schwalbe
T. Meyer

Kontakt Christina Schwalbe: christina@ferner-online.de

Portfolios als pädagogische Methode sind aktuell sehr stark in der Diskussion, wenn es um selbstgesteuertes Lernen oder auch um neue Formen der Bewertung im Rahmen schulischen Unterrichts geht. Die im Rahmen dieser Diskussion zu findenden Konzepte, Methoden und Einsatzmöglichkeiten von Portfolios sind jedoch alles andere als einheitlich.

Im Rahmen des Seminars soll etwas Klarheit in Bezug auf Einsatzmöglichkeiten, Chancen, Schwierigkeiten und Gefahren von Portfolios im Kunstunterricht geschaffen werden. Wir untersuchen gemeinsam anhand von Beispielen unterschiedliche Portfolioformen. Dabei legen wir besonderes Augenmerk auf aktuelle ePortfolio-Lösungen, d.h. digitale Anwendungen, die als Portfolios verwendet werden können.

Ausgehend von dieser Bestandsaufnahme sollen konkrete Konzepte für den Einsatz von Portfolios im Kunstunterricht entwickelt werden.

Kompakt- und Online-Phasen

1. Block: Fr, 15.4. 14-18 Uhr und Sa, 16.4. 10-15 Uhr
2. Block: Fr, 17.6. 14-18 Uhr und Sa, 18.6. 10-15 Uhr
zweiwöchentliche Online-Sitzungen ab 26.4. - 7.6., 20-21 Uhr

7842 Strafbende Räume - Raummedien im Strafvollzug START: 21.04.11

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 14.4.2011

H. Helmholt

7843 NEU: Urban Farming - Entwurf eines Raucherquartiers auf dem Campus der HumFak

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
20.4.2011 - 27.4.2011

20.6.2011 - 23.6.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), Block

H. Helmholt

Dieses neu angebotene Kompaktseminar "Urban Farming" ersetzt das ursprünglich geplante Seminar "Biographiearbeit und Materielle Kultur"

Urban Farming
Entwurf eines Raucherquartiers auf dem Campus der Humanwissenschaftlichen Fakultät.

Kompakt vom 20.-23. Juni 2011

In Kooperation mit Katrin Bohn

Vorbesprechungstermine:

20. April 14-15.30 Uhr

27. April 14-15.30 Uhr

Anmeldung: In der 3. Belegungsphase in KLIPS, 26.4. - 8.5.11 oder Rücksprache im Sekretariat Block B, R 234

Bewerber und Zugelassene für "Biographiearbeit und Materielle Kultur" können in das neue Seminar übernommen werden oder müssen sich bitte in KLIPS abmelden.

Das Seminar steht ALLEN Studierenden der Fakultät offen.

Textil: Module C1-C2, D1-D3, E1-E3, F1-F3, Kunst: IIIa3, IIIb3, IV3, V3, Studium Integrale.

7844 Postironische Kunstpraxis in der Generation C (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 15.4.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 16.4.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Mi. 22.6.2011 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

J. Hedinger
T. Meyer

Praxis-Seminar unter der Leitung von Johannes M. Hedinger (Com&Com, MA UZH, Dipl ZHdK).

Postironie - Erstmals aufgetaucht ist der Begriff Postironie - noch in einer etwas anderen Auslegung - in Alex Shakars Roman "The Savage Girl" (2001). Das Schweizer Künstlerduo Com&Com (www.com-com.ch) einst selbst durch ironische Zitatwerke bekannt geworden, rief Ende 2008 mittels eines Manifest (www.postirony.com) nun auch für die bildende Kunst das Zeitalter der Postironie aus und änderte seine künstlerische Praxis grundlegend. Mit der Gruppenausstellung "Neues Rheinland. Die postironische Generation" in Leverkusen (noch bis 13.2.2011) scheint das Konzept nun auch international Verbreitung zu finden.

Doch was meint Postironie? Dies ist eine Haltung, die versucht, den distanzierenden Gestus der Ironie der 80er und 90er Jahre abzuschütteln und das zu sagen und zeigen, was man meint und ist. Postironie zeichnet sich aus durch Sehnsucht nach Echtheit, Ganzheit, Unmittelbarkeit, Natürlichkeit, Wahrhaftigkeit, Authentizität, Nähe und Direktheit. Postironie meint freie Emotionalität und Mut zum Pathos und grossen Gefühlen, die Feier des Lebens, der Schönheit und der Liebe, sowie die Hoffnung auf Wandel und eine bessere Welt, frei von Sarkasmus und Zynismus. Postironie feiert die Wiederkehr des Realen, des Einfachen und den Zauber des Alltags. Postironie meint völlige Vorstellungs- und Gestaltungsfreiheit.

Das Konzept der Postironie ist ein Versuch, intersubjektiven Werte- und Sinnsysteme zu rehabilitieren. Denn unser Weltbild bestimmt, welche Entscheidungen wir treffen, wie wir in der Welt handeln. Und wir haben die Verantwortung für die Wirkung unseres Handelns. Postironie ist also auch eine moralische Angelegenheit, die über die ästhetische Ebene hinaus und direkt in die Intimsphäre der persönlichen Lebensüberzeugungen hineingeht. Postironie strebt eine Öffnung für neue ernsthafte Wertediskussionen an, mit dem Ziel, einer neu gefundenen Identität mit sich selbst.

Generation C - das meint die zwischen 1980-1995 geborene Generation, die mit dem Internet aufgewachsen ist, man nennt sie auch Digital Natives. Für diese Menschen ist es selbstverständlich, sich elektronisch auszutauschen, sie mischen mühelos analog und digital, real und virtuell, ehemals und neu, Natur und Technologie, das Kollektive und das Individuelle. Digital Natives empfinden etwa Social Media nicht als „Kommunikation zweiter Klasse“ wie viele Digital Immigrants, jene Generation, die zunächst ohne Computer und Internet aufgewachsen ist und den neuen Kommunikationstechnologien teils bis heute kritisch gegenüber steht.

Ziel dieses Seminars ist es, in Einzel- oder Gruppenarbeit ein künstlerisches Werk unter dem Aspekt der Postironie zu realisieren. Alle Medien und Gestaltungsformen sind zugelassen, jedoch werden Verbindungen und Wechselwirkung zu Aspekten der Generation C (Digital Natives) bevorzugt.

Dieses Seminar steht denn auch in engem Zusammenspiel mit dem Seminar „Generation C: Ästhetische Sozialisation und kunstpädagogische Konzepte am Beispiel des Konzepts der Postironie“ von Prof. Dr. T. Meyer.

Neben der Realisierung einer künstlerischen Arbeit wird auch die aktive Teilnahme am projektbegleitenden Blog (<http://postirony.com/blog>) erwartet.

Am Ende des Semesters (ca. 5.-15.7.2011) werden die entstanden Werke in einer kleinen Ausstellung gewürdigt.

Kontakt Johannes M. Hedinger: hedinger@com-com.ch

Block: 15.4. 14:00-19:00; 16.4. 10:00-17:00 sowie 22.6., 18:00-20:00,

zusätzliche Projektberatungstermine online und live

7845 Immersion, Virtuelle Realität und augmented reality in Kunst und Bildung (Dozentin: Ina Arendt, MA)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)
2.5.2011 - 20.6.2011

Fr. 29.4.2011 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 30.4.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 1.7.2011 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 2.7.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Dozentin: Ina Arendt M.A., breitergang@gmx.de

I. Arendt
T. Meyer

Die virtuelle Realität ist inzwischen allgegenwärtig. In der Kunst ist sie schon lange als Mittel im Gebrauch und langsam erobert sie auch die Klassenzimmer. Aber was kann sie? Wie nähern sich Künstler diesem Medium? Lernt man besser in der virtuellen oder in der realen Welt? Warum sollten wir virtuelle Realität als Instrument in der (Kunst-)Erziehung einsetzen?

Das Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die geschichtliche Entwicklung von immersiven Medien, deren Funktion und Anwendungsmöglichkeiten zu erhalten. Ferner soll die Möglichkeit erarbeitet werden wie solche Systeme als Kunst-, Lern- und Bildungsumgebung genutzt werden könnten, um einen persönlichen und reflektierten Blick auf das Thema zu gewinnen.

Das Seminar baut auf drei Teile auf.

- Theorie: Lesen von Grundlagentexten und Textauszügen über Medienkunst und über Lern-, Bildungstheorien.
- Diskussion: Die Texte, die eigene Recherche und die Projektarbeit sollen zu interessanten Fragen und spannenden Diskussionen führen.
- Projektarbeit: Hier besteht die Möglichkeit, eine künstlerische mediale Arbeit oder eine virtuelle Lernumgebung zu erforschen und zu analysieren und ggf. ein eigenes Modell zu entwerfen. Den Teilnehmern sind bei der Entwicklung der eigenen Modelle keine Grenzen gesetzt, denkbar sind Visualisierungen (Video, Powerpoint, Zeichnung), aber auch deskriptive Texte.

Eine Einführung in das Thema und der theoretische Teil werden im ersten Block erarbeitet, ebenso der Zugang zu der kollaborativen (virtuellen) Lernplattform und die Vergabe der Projektarbeiten. In acht „virtuellen Sitzungen“ soll ein Austausch über den Projektfortschritt und ggf. Diskussionen möglich sein. Im abschließenden Block stellen die Arbeitsgruppen ihre Projekte vor und es wird gemeinsam über die erlangten Erkenntnisse reflektiert.

Zwei Blockseminare mit wöchentlichen Online Sitzungen

1. Block: Fr. 29.4.2011 von 17-20 Uhr / Sa. 30.4.2011 von 10-13 Uhr

2. Block: Fr. 1.7.2011 von 17-20 Uhr / Sa. 2.7.2011 von 10-13 Uhr

Acht betreute Online-Sitzungen jeweils Montags vom 2.5.2011 bis zum 20.6.2011 von 18-20 Uhr

Grau Oliver: Immersion und mediale Emotion, Virtuelle Kunst in Geschichte und Gegenwart;

Jens Schröter: Die Ästhetik der virtuellen Welt und Virtuelle Welten als Basistechnologie für Kunst und Kultur;

Fleischmann, Strauss: Interaktive Kunst als Reflektion medialer Entwicklung;

M.L. Heilig: Sensorama Simulator;

Maria Roussou: Ergebnisbericht der Untersuchung von Schülern in einer interaktiven virtuellen Lernumgebung;

7854 Der Film als Passage in eine neue Medienkonstellation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), 14tägl, ab 12.4.2011

Kontakt zum Dozenten: s.arabatzis@web.de

S. Arabatzis

Durch die fortschreitende technische Entwicklung verändern sich die Blickperspektiven auf die Ästhetik der Medien. Mit der Konstituierung der digitalen Technik in den 1990er Jahren wird zunehmend deutlich, was am alten analogen Film verloren geht. Die Art wie wir heute Text, Bild und Ton verarbeiten ist radikal anders als vor zwanzig Jahren. Die Vereinigung der Medien, die sich einmal im Film vollzog, ist im Zeitalter der Digitalisierung Realität. Es scheint, als sei der Film, das Medium des 20. Jahrhunderts, ein Vorspiel für die Neuen Medien des 21. Jahrhunderts zu sein. In den einhundert Jahren Filmgeschichte entwickelt sich die Technik so sehr, dass mithilfe des Tons, der Farbe und der interaktiven Produktionsmöglichkeiten der Schatten beginnt die Realität zunehmend zu erobern. Der Film befindet sich heute auf einer unaufhaltsamen Passage in eine neue Medienkonstellation, deren Grundlage die Digitalisierung bildet. Sind aber deswegen die neuen Bilder, Töne und Worte die „Nullmedien“ eines Zeitalters der Digitalisierung? Oder ist diese Verabsolutierung des Medialen zum Scheitern verurteilt, weil der Täter immer Spuren der äußeren Wirklichkeit hinterlässt? Die Frage bleibt also, ob die digitale Welt (in ihren Bildern, Tönen und Worten) der Verdichtung und Erfahrung fähig sich erweist, oder ob diese Möglichkeiten in einer kommunikativ verflüssigten, subjektlosen Interaktion zerstreut werden. Solche Fragen, nach den subtilen Möglichkeiten der neuen Technik, werden im Seminar diskutiert. Ziel des Seminars ist es, eine Art Kompass zu bieten, sich in der Vielfalt der zerstreuten Medien zurechtzufinden, über sie zu urteilen und darin neue Erfahrungen zu machen.

Stavros Arabatzis, Im Niemandsland der Großen Installation, Würzburg 2011.

Jaques Derrida, Das Tier, das ich also bin, dt. Wien 2010.

Giorgio Agamben, Profanierungen, dt. Frankfurt 2005.

Giorgio Agamben, Die kommende Gemeinschaft, dt. Berlin 2003.

Slavoj Žizek, Willkommen in der Wüste des Realen, dt. Wien 2004.

Weitere Literaturangaben in der Lehrveranstaltung

7855 **Digitale Werkerstellung I: Bildbearbeitung, Typo & Layout**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, ab 12.4.2011

T.Meisel
T.Meyer

Seminarverbund (wöchentlich wechselnd)

1. Video und Web, Beginn 05.04.11 (Torsten Meyer)
2. Bildbearbeitung, Beginn 12.04.11 (Timo Meisel)

Die Veranstaltung ist Teil eines Seminarverbunds, der Grundtechniken digitalen Produzierens vermittelt. Im Seminar I „Bildbearbeitung, Typo & Layout“ werden Grundlagen der Bildbearbeitung und der Erstellung von Drucksachen behandelt. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

Start: 12.04.11, im 14 tägigen Wechsel mit dem Seminar: "Digitale Werkerstellung II: Video & Web"

7857 **Next Nature – The Nature Caused by People, Internationaler Workshop (Dozent: Koert van Mensvoort)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 20.4.2011 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 20.4.2011 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 6.5.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 7.5.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

K.van Mensvoort
T.Meyer

Dozent: Koert van Mensvoort, <http://www.koert.com>

The human impact on our planet can hardly be underestimated. Untouched old nature is almost nowhere to be found. "We were here", is written all over. We are living in a time of rainbow tulips, palm-shaped islands, hurricane control and engineered microbes. An age in which the 'made' and the 'born' are fusing. This does not mean however, that we have become gods and have control over our own destiny. Rather, our relation with nature is changing.

Where technology and nature are traditionally seen as opposed to each other, they now appear to merge or even trade places. Old nature, in the sense of trees, plants, animals, atoms, or climate, is increasingly controlled and governed by man - it is turned into a cultural category. At the same time, our technological environment becomes so complex and uncontrollable, that we start to relate to it as a nature of its own. Wild systems, genetic surprises, evolving products, autonomous machinery and splendidly beautiful black flowers. Nature changes along with us. Time to explore how we can design, build and live in the nature caused by people.

<http://www.nextnature.net>

The workshop will be theoretical as well as practical. It has both an individual and a group part.

At the kick off, students will be provided with some essays, which will be discussed with the whole group in the next weekend. As an individual assignment they are invited to contribute an observation or story about next nature, of which the best will be published on the blog. During the weekend they will work in small groups of two to three people on a next nature vision/design proposal. At the end of the workshop they will give a five minute presentation on their proposal.

Modul V: Fachdidaktik (Vertiefung)

Baustein 1: Schulpraxis

7723 Kunst-Didaktik-Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 2.5.2011

Sa. 7.5.2011 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

Di. 21.6.2011 15.30 - 17

T. Schmiechen

Dieses Seminar bietet Ihnen eine Einführung in die Didaktik des Faches Kunst in Form von 13 Unterrichtsmodulen mit schulpraktischer Vertiefung. Erarbeitet werden historische, wie auch zeitgenössische didaktische Konzepte (Kämpf-Jansen, Busse, Behring), die Grundlage für die Unterrichtsplanung sind. Dazu gehören außerdem der Unterrichtsentswurf, der Lehrplan, das Schulprogramm und die Benotung. Kreativitätstheorien in Verbindung mit den aktuellen neurophysiologischen Erkenntnissen werden Inhalt des Seminars sein, ebenso wie die Kinderzeichnung als Basiswissen für die Förderung der Wahrnehmung.

Im schulpraktischen Teil erhalten Sie Einblicke in den Schulalltag der Wilhelm-Busch-Hauptschule in Wesseling. Beim Besuch eines außerschulischen Lernorts (Museum) werden aktuelle Ansätze der Museumspädagogik vorgestellt.

Voraussetzung für den Teilnahmenachweis ist die Anwesenheit und die aktive Mitarbeit im Seminar!

7829 Schulpraktische Studien im Unterrichtsfach Kunst für das Lehramt Primarstufe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

D. Störring

9155 Betreuung des Fachpraktikums Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H. Ameln-Haffke

Innerhalb des begleitenden Seminars zum sonderpädagogischen Schulpraktikum im Fach Kunst werden didaktische und methodische Schwerpunkte erarbeitet und Empfehlungen für den Schulalltag gegeben.

Baustein 2: Bedingungsfelder und Vermittlungsstrategien der Kunstpädagogik

7703 Kunstpädagogik und ihr Subjekt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P. Foos

Dass Pädagogik im Allgemeinen und Kunstpädagogik im Besonderen subjektorientiert sein muss, gilt als Gemeinplatz. Trotz dieser Einigkeit scheint es immer schwieriger zu werden, zu konkretisieren, welches Potenzial sich damit verbindet. Diesem Problem versucht sich das Seminar zu stellen.

7706 Farbe. Theoretische Aspekte und praktische Handlungsfelder im Unterricht der GHRGe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

Modul V; 2, 3

Vorläufige Schwerpunkte:

- 1 Kulturgeschichtliche und naturwissenschaftliche Grundlagen
- 2 Aspekte des Gebrauchs- und der Wahrnehmung von Farbe auf dem Hintergrund der Entwicklung des ästhetischen Ausdrucksverhaltens von Kindern und Jugendlichen
- 3 Farbe in historischen und aktuellen kunstdidaktischen Konzeptionen
- 4 Praxis und Theorie der Farbe in den Lehrplänen für den Kunstunterricht

5 Farbe als Thema im Unterricht: (z.B. Farbherstellung und Materialkunde , Techniken und Farbsysteme , Farbenlehre , Farbkonzepte , Farbe als werkimmanente Kategorie der Bildinterpretation , fächerübergreifende Fragestellungen)
(= Themenvorschläge für Referate)
Modul V , Baustein 2 + 3

7711 **Kunstunterricht unter erschwerten Bedingungen. Das Mobile Layout als spielerischer Einstieg in bildnerisches Arbeiten**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 4.6.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417

J. Bröcher

Seminar im Gesamtumfang von 2 SWS, die Präsenzphase am Samstag, den 4. Juni 2011, 10.00 - 18.00, dazu Vor- und Nachbereitung anhand von speziellen Studien-Lektionen, siehe unter Literatur.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises ist möglich wenn die gesamten 16 Lektionen durchgearbeitet werden und eine aktive Auseinandersetzung mit den zahlreichen in den Text eingearbeiteten Impulsfragen stattgefunden hat. Die einzureichende Prüfungsleistung wäre dann eine 12-15 seitige Ausarbeitung, in der Sie eine Art Resümee zu dieser Bearbeitung verfassen und dabei exemplarisch auf die Themenschwerpunkte der Lektionen eingehen.

Wir arbeiten diesmal praktisch und setzen den Schwerpunkt auf dem Mobilien Layout bzw. dem collage-unterstützten Zeichnen. Siehe dazu auch eine Lektion im Buch. Dazu benötigen Sie Kopierkarte oder Kleingeld für Copy-Shop, Schere, Tesakrepp, Zeichenmaterialien und Farben zum Ausgestalten der Fotokopien, auch ältere Kleidung oder Schürze. Alles andere bringt der Dozent J. B. mit.

Bröcher, Joachim:

Kunst und Lebenswelt: Ästhetische Bildung als Handlungsfeld von Pädagogik und Angewandten Kindheitswissenschaften

16 Seminar-Lektionen mit Denkipulsen und Transferaufgaben

Stendaler Studienmaterialien Band 2

Welche Rolle spielen Kunst und Gestaltung im Leben von Kindern und Jugendlichen? Wie vermögen symbolisch handelnde Prozesse die Aneignung von gesellschaftlicher Wirklichkeit, die Verarbeitung von Erfahrung und die Entwicklung einer eigenständigen Persönlichkeit bei Heranwachsenden zu fördern? Dieser Band präsentiert Grundlagenwissen zur ästhetischen Bildung für das Studium der Angewandten Kindheitswissenschaften, der Pädagogik, der Kunstpädagogik. Ziel ist, zu tiefergehendem Studium zu motivieren und eigene Fragestellungen zu entwickeln. 284 s/w Abbildungen demonstrieren auf lebendige Weise, was auf dem Gebiet der ästhetischen Bildung praktisch möglich ist: In Grund-, Sekundar- und Förderschulen, Kindertagesstätten, sozialpädagogischen Projekten, internationalen pädagogischen Programmen, in der Kinderklinik, in der Familienbildung, im Hochschulseminar und im Coaching. Zahlreiche Wissensbausteine wurden eingestreut zu den Themen Kunst und Lebenswelt sowie zur internationalen Forschung, Ideenentwicklung und Theoriebildung.

Verlag Books on Demand (BoD) Norderstedt, August 2010, 4. vollständig überarbeitete Auflage

284 Abbildungen in s/w, 360 Seiten, 29,90 Euro; erhältlich über jede Buchhandlung oder Internetbuchhandlung wie z.B. Amazon

Bröcher, Joachim:

Das Mobile Layout: Endlich erfolgreich Bilder machen!

Spielerische Einstiege in künstlerisches Arbeiten

Verlag BoD, Norderstedt 2010, 15,90 Euro, mit zahlreichen Abb.

Das Mobile Layout stellt eine Möglichkeit dar, auch Personen mit bisher weniger entwickelten Darstellungsfähigkeiten in Schulen, in der bildenden Arbeit oder im Coaching mit Erwachsenen zu gelungenen und perspektivisch anspruchsvollen Bildkompositionen zu verhelfen. Zunächst aus den angebotenen Bildhintergründen und Bildelementen auswählend, beginnen die Akteure zunehmend zu experimentieren, in Schwarz-weiß oder in Farbe zu gestalten und umzugestalten. Während auf der formalen Ebene eine grundsätzliche Vereinfachung perspektivischer und kompositioneller Zusammenhänge stattfindet, bietet sich auf der inhaltlichen Ebene, aufgrund der angebotenen Hilfsmittel, die Möglichkeit einer komplexen, vielschichtigen und detaillierten Bildmitteilung bzw. Bilderzählung. Die bildnerischen Möglichkeiten reichen von zeichnerischem Ausgestalten, Kolorieren, freies, deckendes Übermalen der

Vorlagen über die Monotypie (Flachdruck) bis hin zu Umgestaltungen mit Bildbearbeitungsprogrammen am Computer. Jedes neue Ergebnis kann zum Anlass weiterer Bildvariationen werden. Kinder, Jugendliche und Erwachsene erleben sich in ihren neu erschlossenen bildnerischen Darstellungs-, Mitteilungs- und Ausdrucksmöglichkeiten mit dem Mobilen Layout als relativ kompetent und erfolgreich. Sie gelangen auf eine spielerische Weise hinein in das weite Feld künstlerischer Produktion. Mit zunehmender Sicherheit können schließlich gar Mittel der Zuspitzung, der Übertreibung, der Satire entdeckt und angewandt werden, zur eigenen Entlastung. Generell entsteht die Möglichkeit zur bildhaften Verarbeitung von Seelischem, zur Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Erfahrungen. Es eröffnen sich Wege zu freieren Formen der künstlerischen Arbeit.

Dieses Buch behandelt ausschließlich das Verfahren des Mobilen Bildsystems, gibt eine detaillierte Anleitung und zeigt viele praktische Beispiele. Der Text ist nahezu identisch mit dem Kapitel im o.g. Studienbuch. Wer keinen Leistungsnachweis braucht könnte sich auf dieses Buch beschränken. Andererseits sollten noch Lektionen aus dem o.g. Buch dann selbstständig erarbeitet werden, um auf die volle Workload von 2 SWS zu kommen. Da wären Sie dann selbst in der Verantwortung.

Erhältlich über jede (Internet-)Buchhandlung, z.B. Amazon.

7735 **Digitale Werkerstellung II: Video & Web**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl

T. Meyer

Seminarverbund (wöchentlich wechselnd)

1. Video und Web, Beginn 05.04.11 (Torsten Meyer)
2. Bildbearbeitung, Beginn 12.04.11 (Timo Meisel)

Die Veranstaltung ist Teil eines Seminarverbunds, der Grundtechniken digitalen Produzierens vermittelt. Im Seminar II „Video & Web“ werden Grundlagen der digitalen Video-Produktion (Camera, Licht, Schnitt/Postproduktion) und der Veröffentlichung im Web vermittelt. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

Start: 5.04.11, im 14 tägigen Wechsel mit dem Seminar: "Digitale Werkerstellung I: Bildbearbeitung"

7736 **social media und participatory cultures**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)
social media, participatory culture, web2.0 ff in der Kunstpädagogik

T. Meyer

Das Seminar beschäftigt sich mit aktuellen Medientechnologien im Umkreis des web2.0 und deren Folgen für YOUser_art und participatory cultures. Gemeinsam mit den Teilnehmern werden Möglichkeiten der Nutzung von Social Media Tools im Kunstunterricht in praktischer Auseinandersetzung mit del.icio.us, mister wong, flickr, youtube, vimeo, scribd, slideshare, citeulike, librarything, twitter, facebook usw. eruiert. Das Seminar gipfelt bei entsprechendem Interesse der TeilnehmerInnen idealerweise in der Konzeption eines „EduCamp Art“ im Herbst 2011 als Teil des Diskussionsprozesses im Vorfeld des Bundeskongresses der Kunstpädagogik: vgl. www.buko12.de.

7737 **Generation C: Ästhetische Sozialisation und kunstpädagogische Konzepte am Beispiel des Konzepts der Postironie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl

Fr. 15.4.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Sa. 16.4.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Mi. 22.6.2011 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

T. Meyer

Das Seminar beschäftigt sich mit der Ästhetischen Sozialisation und dem kulturellen Selbstverständnis der sogenannten „Digital Natives“, die im Trendwatching-Kontext auch als „Generation C“ bezeichnet werden. Gemeint ist die Generation, die mit dem Internet aufgewachsen ist und der entsprechend die Rede von „Neuen Medien“ nichts mehr sagt, weil diese Medien für sie schon immer da gewesen sind. C steht dabei für community, connected, customize, content, culture, complexity, co-creative und continuous partial attention. Am Beispiel des durch das Schweizer Künstlerduo Com&Com in die Kunstwelt getragenen Begriffs der „Postironie“, der möglicherweise das Lebensgefühl der Generation C ganz gut beschreibt, sollen gemeinsam mit den Studierenden kunstpädagogische Konzepte für die Generation der Kinder und Jugendlichen entwickelt werden, mit der die Studierenden in ihrer Berufspraxis zu tun haben werden.

7738 Interdisziplinarität im Kunstunterricht – Fächergrenzen sprengen lernen! (Dozentin: Loffredo)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 11.4.2011

A. Loffredo
T. Meyer

Schnittmengen des Kunstunterrichts mit anderen Fächern in der Schule zu finden, wird vielfach als ein gewinnbringendes Lernkonzept postuliert. Die alltägliche Praxis von einem fächerverbindenden Unterricht scheitert öfter an strukturellen Gegebenheiten, um kooperative Unterrichtsansätze zwischen Fächern zu erproben. Manche Schulformen (z.B. Schuleingangsphase in der Primarstufe) oder die Verpflichtung zu fachfremden Unterricht überfordern wiederum teilweise den Kunstpädagogen damit, ein didaktischer „Allrounder“ sein zu müssen. Daher werden in diesem Seminar exemplarisch Unterrichtseinheiten dargestellt und gemeinsam reflektiert, die innerhalb des Kunstunterrichts Anknüpfungspunkte für Fächer wie z.B. Mathe, Deutsch, Musik, Physik, Sport und Religion im Sinne einer praktikablen fachübergreifenden Vermittlung anbieten.

Die Studierenden sollen dazu angeleitet werden, eigene Unterrichtsideen auf der Grundlage ihrer Studienfächer zu entwickeln. Phasen der Problemorientierung bei der Unterrichtskonzeption sowie das Lernen in (größeren) Zusammenhängen spielen hierbei eine besondere Rolle, damit das Lernen vom „Speziellen“ zum „Komplexen“ ermöglicht werden kann.

Es besteht die Möglichkeit, Leistungsnachweise zu erbringen.

7739 Manifeste! Texte zum Design (Dozenten: Schütze/Meisel)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab 13.4.2011

K. Schütze
T. Meisel
T. Meyer

Design prägt unsere Umwelt und wird von unserem Zeitgeist geprägt. Die Fundamente des gegenwärtigen Designs werden im Seminar "Manifeste!" in Form von richtungsweisenden Texten aus dem 19., 20. und 21. Jahrhundert geborgen und exemplarisch an überlebensgroßen Figuren diskutiert. Wir werden uns im Wortsinn die Architekten-/Designerbrille aufsetzen und in deren Haut schlüpfen. Ziel des Projekts ist eine mit multimedialen Elementen gespickte Neuaufführung bedeutender Manifeste des 20. Jahrhunderts und die Sammlung der Beiträge in einem thematischen Medien-Archiv.

7837 Ludic/Lucid Knowledge Building: Möglichkeiten des Spiels als Medium (Dozent: Tan)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)
2.5.2011 - 20.6.2011

Fr. 29.4.2011 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 30.4.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 1.7.2011 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 2.7.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

W. Tan
T. Meyer

Dozent: Dipl.Päd. Wey-Han Tan, wey-han.tan@uni-hamburg.de

<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>

Angesichts der Allgegenwart von Computerspielen liegt es nahe, einen Blick zurück zu einem alten, vielleicht dem ältesten Medium des Menschen zu werfen: Das Spiel stellt (wie alle Medien) den Menschen vor die Aufgabe, mit einer "zweiten" Wirklichkeit umzugehen.

Spiele in Form von "Serious Games" gewinnen an Bedeutung, um unterhaltsam reale Sachverhalte darzustellen, bestimmte Wahrnehmungs- und Handlungsweisen zu erklären und einzuüben oder Überzeugungen auszubilden. Spiele fordern heraus, sich Ihnen mit Verstand und Gefühl zu widmen, sie schaffen einen gemeinsamen Raum für verschiedene, jedoch ganz spezielle Arten von Kommunikation.

Dieses Seminar behandelt Spiele als einzigartiges Medium der Repräsentation von Wissen, Objekten, Prozessen und Systemen. Wir werden uns einfürend mit Theorien über Spiel und Spielen beschäftigen, praktische Beispiele heranziehen und schließlich in Form von Gruppenprojekten versuchen, eigene Spielideen umzusetzen.

Die 'ernsten' Spiele, die in diesem Seminar als Beispiele untersucht oder als Projekt entworfen werden können, sind auf keinen Fall beschränkt auf Computerspiele, sondern umfassen ebenfalls 'klassische' analoge Spiele wie Rollenspiele, Kartenspiele, Erzähl-, Brett- und Bewegungsspiele. Gerade analoge Spiele haben hier den Vorteil, dass ihre Regelstruktur und ihr Spielmaterial offen zugänglich und auch ohne Programmierkenntnisse erstell- und veränderbar ist.

Methode:

Zwei Blockseminare, je zur Einführung und zur Projektvorstellung, dazwischen eigenständige Text- und Projektarbeit in Online-betreuten Diskussions- und Arbeitsgruppen, begleitet vom Führen eines Projektblogs. Die Mehrzahl der zu lesenden Texte erfordert Englischkenntnisse.

Das Seminar eröffnet und schließt mit jeweils einem vierstündigen Blockseminar zur Einführung in die Thematik und Präsentation der Projektergebnisse. Die Text- und Projektgruppenarbeit zwischen diesen Terminen wird Online betreut.

Zwei Blockseminare mit wöchentlichen Online Sitzungen

1. Block: Fr. 29.4.2011 von 17-20 Uhr / Sa. 30.4.2011 von 10-13 Uhr

2. Block: Fr. 1.7.2011 von 17-20 Uhr / Sa. 2.7.2011 von 10-13 Uhr

Acht betreute Online-Sitzungen jeweils Montags vom 2.5.2011 bis zum 20.6.2011 von 18-20 Uhr

Kontakt: Wey-Han Tan: wey-han.tan@uni-hamburg.de

<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>

Squire, Kurt. Game-Based Learning: Present and Future State of the Field. MASIE Center eLearning Consortium, Wisconsin 2005.

http://cecs5580.pbwiki.com/ff/10 Game-Based_Learning.pdf

Frasca, Gonzalo. Simulation 101: Simulation versus Representation. Article posted in ludology.org, 2001

<http://www.ludology.org/articles/sim1/simulation101b.html>

7838 (e)Portfolio in der Kunstpädagogik (Dozentin: Schwalbe)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 15.4.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 16.4.2011 10 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 17.6.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 18.6.2011 10 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

C. Schwalbe
T. Meyer

Kontakt Christina Schwalbe: christina@ferner-online.de

Portfolios als pädagogische Methode sind aktuell sehr stark in der Diskussion, wenn es um selbstgesteuertes Lernen oder auch um neue Formen der Bewertung im Rahmen schulischen Unterrichts geht. Die im Rahmen dieser Diskussion zu findenden Konzepte, Methoden und Einsatzmöglichkeiten von Portfolios sind jedoch alles andere als einheitlich.

Im Rahmen des Seminars soll etwas Klarheit in Bezug auf Einsatzmöglichkeiten, Chancen, Schwierigkeiten und Gefahren von Portfolios im Kunstunterricht geschaffen werden. Wir untersuchen gemeinsam anhand von Beispielen unterschiedliche Portfolioformen. Dabei legen wir besonderes Augenmerk auf aktuelle ePortfolio-Lösungen, d.h. digitale Anwendungen, die als Portfolios verwendet werden können.

Ausgehend von dieser Bestandsaufnahme sollen konkrete Konzepte für den Einsatz von Portfolios im Kunstunterricht entwickelt werden.

Kompakt- und Online-Phasen

1. Block: Fr, 15.4. 14-18 Uhr und Sa, 16.4. 10-15 Uhr
 2. Block: Fr, 17.6. 14-18 Uhr und Sa, 18.6. 10-15 Uhr
- zweiwöchentliche Online-Sitzungen ab 26.4. - 7.6., 20-21 Uhr

7844 Postironische Kunstpraxis in der Generation C (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 15.4.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 16.4.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Mi. 22.6.2011 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

J. Hedinger
T. Meyer

Praxis-Seminar unter der Leitung von Johannes M. Hedinger (Com&Com, MA UZH, Dipl ZHdK).

Postironie - Erstmals aufgetaucht ist der Begriff Postironie - noch in einer etwas anderen Auslegung - in Alex Shakars Roman "The Savage Girl" (2001). Das Schweizer Künstlerduo Com&Com (www.com-com.ch) einst selbst durch ironische Zitatwerke bekannt geworden, rief Ende 2008 mittels eines Manifest (www.postirony.com) nun auch für die bildende Kunst das Zeitalter der Postironie aus und änderte seine künstlerische Praxis grundlegend. Mit der Gruppenausstellung "Neues Rheinland. Die postironische Generation" in Leverkusen (noch bis 13.2.2011) scheint das Konzept nun auch international Verbreitung zu finden.

Doch was meint Postironie? Dies ist eine Haltung, die versucht, den distanzierenden Gestus der Ironie der 80er und 90er Jahre abzuschütteln und das zu sagen und zeigen, was man meint und ist. Postironie zeichnet sich aus durch Sehnsucht nach Echtheit, Ganzheit, Unmittelbarkeit, Natürlichkeit, Wahrhaftigkeit, Authentizität, Nähe und Direktheit. Postironie meint freie Emotionalität und Mut zum Pathos und grossen Gefühlen, die Feier des Lebens, der Schönheit und der Liebe, sowie die Hoffnung auf Wandel und eine bessere Welt, frei von Sarkasmus und Zynismus. Postironie feiert die Wiederkehr des Realen, des Einfachen und den Zauber des Alltags. Postironie meint völlige Vorstellungs- und Gestaltungsfreiheit.

Das Konzept der Postironie ist ein Versuch, intersubjektiven Werte- und Sinnsysteme zu rehabilitieren. Denn unser Weltbild bestimmt, welche Entscheidungen wir treffen, wie wir in der Welt handeln. Und wir haben die Verantwortung für die Wirkung unseres Handelns. Postironie ist also auch eine moralische Angelegenheit, die über die ästhetische Ebene hinaus und direkt in die Intimsphäre der persönlichen Lebensüberzeugungen hineingeht. Postironie strebt eine Öffnung für neue ernsthafte Wertediskussionen an, mit dem Ziel, einer neu gefundenen Identität mit sich selbst.

Generation C - das meint die zwischen 1980-1995 geborene Generation, die mit dem Internet aufgewachsen ist, man nennt sie auch Digital Natives. Für diese Menschen ist es selbstverständlich, sich elektronisch auszutauschen, sie mischen mühelos analog und digital, real und virtuell, ehemals und neu, Natur und Technologie, das Kollektive und das Individuelle. Digital Natives empfinden etwa Social Media nicht als „Kommunikation zweiter Klasse“ wie viele Digital Immigrants, jene Generation, die zunächst ohne Computer und Internet aufgewachsen ist und den neuen Kommunikationstechnologien teils bis heute kritisch gegenüber steht.

Ziel dieses Seminars ist es, in Einzel- oder Gruppenarbeit ein künstlerisches Werk unter dem Aspekt der Postironie zu realisieren. Alle Medien und Gestaltungsformen sind zugelassen, jedoch werden Verbindungen und Wechselwirkung zu Aspekten der Generation C (Digital Natives) bevorzugt.

Dieses Seminar steht denn auch in engem Zusammenspiel mit dem Seminar „Generation C: Ästhetische Sozialisation und kunstpädagogische Konzepte am Beispiel des Konzepts der Postironie“ von Prof. Dr. T. Meyer.

Neben der Realisierung einer künstlerischen Arbeit wird auch die aktive Teilnahme am projektbegleitenden Blog (<http://postirony.com/blog>) erwartet.

Am Ende des Semesters (ca. 5.-15.7.2011) werden die entstanden Werke in einer kleinen Ausstellung gewürdigt.

Kontakt Johannes M. Hedinger: hedinger@com-com.ch

Block: 15.4. 14:00-19:00; 16.4. 10:00-17:00 sowie 22.6., 18:00-20:00,

zusätzliche Projektberatungstermine online und live

7845 Immersion, Virtuelle Realität und augmented reality in Kunst und Bildung (Dozentin: Ina Arendt, MA)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)
2.5.2011 - 20.6.2011

Fr. 29.4.2011 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 30.4.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 1.7.2011 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 2.7.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

I. Arendt
T. Meyer

Dozentin: Ina Arendt M.A., breitergang@gmx.de

Die virtuelle Realität ist inzwischen allgegenwärtig. In der Kunst ist sie schon lange als Mittel im Gebrauch und langsam erobert sie auch die Klassenzimmer. Aber was kann sie? Wie nähern sich Künstler diesem Medium? Lernt man besser in der virtuellen oder in der realen Welt? Warum sollten wir virtuelle Realität als Instrument in der (Kunst-)Erziehung einsetzen?

Das Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die geschichtliche Entwicklung von immersiven Medien, deren Funktion und Anwendungsmöglichkeiten zu erhalten. Ferner soll die Möglichkeit erarbeitet werden wie solche Systeme als Kunst-, Lern- und Bildungsumgebung genutzt werden könnten, um einen persönlichen und reflektierten Blick auf das Thema zu gewinnen.

Das Seminar baut auf drei Teile auf.

- Theorie: Lesen von Grundlagentexten und Textauszügen über Medienkunst und über Lern-, Bildungstheorien.
- Diskussion: Die Texte, die eigene Recherche und die Projektarbeit sollen zu interessanten Fragen und spannenden Diskussionen führen.
- Projektarbeit: Hier besteht die Möglichkeit, eine künstlerische mediale Arbeit oder eine virtuelle Lernumgebung zu erforschen und zu analysieren und ggf. ein eigenes Modell zu entwerfen. Den Teilnehmern sind bei der Entwicklung der eigenen Modelle keine Grenzen gesetzt, denkbar sind Visualisierungen (Video, Powerpoint, Zeichnung), aber auch deskriptive Texte.

Eine Einführung in das Thema und der theoretische Teil werden im ersten Block erarbeitet, ebenso der Zugang zu der kollaborativen (virtuellen) Lernplattform und die Vergabe der Projektarbeiten. In acht „virtuellen Sitzungen“ soll ein Austausch über den Projektfortschritt und ggf. Diskussionen möglich sein. Im abschließenden Block stellen die Arbeitsgruppen ihre Projekte vor und es wird gemeinsam über die erlangten Erkenntnisse reflektiert.

Zwei Blockseminare mit wöchentlichen Online Sitzungen

1. Block: Fr. 29.4.2011 von 17-20 Uhr / Sa. 30.4.2011 von 10-13 Uhr

2. Block: Fr. 1.7.2011 von 17-20 Uhr / Sa. 2.7.2011 von 10-13 Uhr

Acht betreute Online-Sitzungen jeweils Montags vom 2.5.2011 bis zum 20.6.2011 von 18-20 Uhr

Grau Oliver: Immersion und mediale Emotion, Virtuelle Kunst in Geschichte und Gegenwart;

Jens Schröter: Die Ästhetik der virtuellen Welt und Virtuelle Welten als Basistechnologie für Kunst und Kultur;

Fleischmann, Strauss: Interaktive Kunst als Reflektion medialer Entwicklung;

M.L. Heilig: Sensorama Simulator;

Maria Roussou: Ergebnisbericht der Untersuchung von Schülern in einer interaktiven virtuellen Lernumgebung;

7855 **Digitale Werkerstellung I: Bildbearbeitung, Typo & Layout**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, ab 12.4.2011

T.Meisel
T.Meyer

Seminarverbund (wöchentlich wechselnd)

1. Video und Web, Beginn 05.04.11 (Torsten Meyer)
2. Bildbearbeitung, Beginn 12.04.11 (Timo Meisel)

Die Veranstaltung ist Teil eines Seminarverbunds, der Grundtechniken digitalen Produzierens vermittelt. Im Seminar I „Bildbearbeitung, Typo & Layout“ werden Grundlagen der Bildbearbeitung und der Erstellung von Drucksachen behandelt. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

Start: 12.04.11, im 14 tägigen Wechsel mit dem Seminar: "Digitale Werkerstellung II: Video & Web"

9154 **entfällt!!! Bildrezeption: Quelle für ästhetische Förderung?!**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H.Ameln-Haffke

Bilder bestimmen die Wahrnehmung.

Unterschiedliche Bildzugänge werden aus Sicht der ästhetischen Förderung theoretisch erarbeitet und praktisch erprobt.

B a u s t e i n 3 : Ä s t h e t i s c h e S o z i a l i s a t i o n

7703 **Kunstpädagogik und ihr Subjekt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

P.Foos

Dass Pädagogik im Allgemeinen und Kunstpädagogik im Besonderen subjektorientiert sein muss, gilt als Gemeinplatz. Trotz dieser Einigkeit scheint es immer schwieriger zu werden, zu konkretisieren, welches Potenzial sich damit verbindet. Diesem Problem versucht sich das Seminar zu stellen.

7706 **Farbe. Theoretische Aspekte und praktische Handlungsfelder im Unterricht der GHRGe**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M.Schmidt

Modul V; 2, 3

Vorläufige Schwerpunkte:

- 1 Kulturgeschichtliche und naturwissenschaftliche Grundlagen
 - 2 Aspekte des Gebrauchs- und der Wahrnehmung von Farbe auf dem Hintergrund der Entwicklung des ästhetischen Ausdrucksverhaltens von Kindern und Jugendlichen
 - 3 Farbe in historischen und aktuellen kunstdidaktischen Konzeptionen
 - 4 Praxis und Theorie der Farbe in den Lehrplänen für den Kunstunterricht
 - 5 Farbe als Thema im Unterricht: (z.B. Farbherstellung und Materialkunde, Techniken und Farbsysteme, Farbenlehre, Farbkonzepte, Farbe als werkimmanente Kategorie der Bildinterpretation, fächerübergreifende Fragestellungen)
- (= Themenvorschläge für Referate)
Modul V, Baustein 2 + 3

7711 **Kunstunterricht unter erschwerten Bedingungen. Das Mobile Layout als spielerischer Einstieg in bildnerisches Arbeiten**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 4.6.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 417

J.Bröcher

Seminar im Gesamtumfang von 2 SWS, die Präsenzphase am Samstag, den 4. Juni 2011, 10.00 - 18.00, dazu Vor- und Nachbereitung anhand von speziellen Studien-Lektionen, siehe unter Literatur.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises ist möglich wenn die gesamten 16 Lektionen durchgearbeitet werden und eine aktive Auseinandersetzung mit den zahlreichen in den Text eingearbeiteten Impulsfragen stattgefunden hat. Die einzureichende Prüfungsleistung wäre dann eine 12-15 seitige Ausarbeitung, in der Sie eine Art Resümee zu dieser Bearbeitung verfassen und dabei exemplarisch auf die Themenschwerpunkte der Lektionen eingehen.

Wir arbeiten diesmal praktisch und setzen den Schwerpunkt auf dem Mobilen Layout bzw. dem collage-unterstützten Zeichnen. Siehe dazu auch eine Lektion im Buch. Dazu benötigen Sie Kopierkarte oder Kleingeld für Copy-Shop, Schere, Tesakrepp, Zeichenmaterialien und Farben zum Ausgestalten der Fotokopien, auch ältere Kleidung oder Schürze. Alles andere bringt der Dozent J. B. mit.

Bröcher, Joachim:

Kunst und Lebenswelt: Ästhetische Bildung als Handlungsfeld von Pädagogik und Angewandten Kindheitswissenschaften

16 Seminar-Lektionen mit Denkipulsen und Transferaufgaben

Stendaler Studienmaterialien Band 2

Welche Rolle spielen Kunst und Gestaltung im Leben von Kindern und Jugendlichen? Wie vermögen symbolisch handelnde Prozesse die Aneignung von gesellschaftlicher Wirklichkeit, die Verarbeitung von Erfahrung und die Entwicklung einer eigenständigen Persönlichkeit bei Heranwachsenden zu fördern? Dieser Band präsentiert Grundlagenwissen zur ästhetischen Bildung für das Studium der Angewandten Kindheitswissenschaften, der Pädagogik, der Kunstpädagogik. Ziel ist, zu tiefergehendem Studium zu motivieren und eigene Fragestellungen zu entwickeln. 284 s/w Abbildungen demonstrieren auf lebendige Weise, was auf dem Gebiet der ästhetischen Bildung praktisch möglich ist: In Grund-, Sekundar- und Förderschulen, Kindertagesstätten, sozialpädagogischen Projekten, internationalen pädagogischen Programmen, in der Kinderklinik, in der Familienbildung, im Hochschulseminar und im Coaching. Zahlreiche Wissensbausteine wurden eingestreut zu den Themen Kunst und Lebenswelt sowie zur internationalen Forschung, Ideenentwicklung und Theoriebildung.

Verlag Books on Demand (BoD) Norderstedt, August 2010, 4. vollständig überarbeitete Auflage

284 Abbildungen in s/w, 360 Seiten, 29,90 Euro; erhältlich über jede Buchhandlung oder Internetbuchhandlung wie z.B. Amazon

Bröcher, Joachim:

Das Mobile Layout: Endlich erfolgreich Bilder machen!

Spielerische Einstiege in künstlerisches Arbeiten

Verlag BoD, Norderstedt 2010, 15,90 Euro, mit zahlreichen Abb.

Das Mobile Layout stellt eine Möglichkeit dar, auch Personen mit bisher weniger entwickelten Darstellungsfähigkeiten in Schulen, in der bildenden Arbeit oder im Coaching mit Erwachsenen zu gelungenen und perspektivisch anspruchsvollen Bildkompositionen zu verhelfen. Zunächst aus den angebotenen Bildhintergründen und Bildelementen auswählend, beginnen die Akteure zunehmend zu experimentieren, in Schwarz-weiß oder in Farbe zu gestalten und umzugestalten. Während auf der formalen Ebene eine grundsätzliche Vereinfachung perspektivischer und kompositioneller Zusammenhänge stattfindet, bietet sich auf der inhaltlichen Ebene, aufgrund der angebotenen Hilfsmittel, die Möglichkeit einer komplexen, vielschichtigen und detaillierten Bildmitteilung bzw. Bilderzählung. Die bildnerischen Möglichkeiten reichen von zeichnerischem Ausgestalten, Kolorieren, freies, deckendes Übermalen der Vorlagen über die Monotypie (Flachdruck) bis hin zu Umgestaltungen mit Bildbearbeitungsprogrammen am Computer. Jedes neue Ergebnis kann zum Anlass weiterer Bildvariationen werden. Kinder, Jugendliche und Erwachsene erleben sich in ihren neu erschlossenen bildnerischen Darstellungs-, Mitteilungs- und Ausdrucksmöglichkeiten mit dem Mobilen Layout als relativ kompetent und erfolgreich. Sie gelangen auf eine spielerische Weise hinein in das weite Feld künstlerischer Produktion. Mit zunehmender Sicherheit können schließlich gar Mittel der Zuspitzung, der Übertreibung, der Satire entdeckt und angewandt werden, zur eigenen Entlastung. Generell entsteht die Möglichkeit zur bildhaften Verarbeitung von Seelischem, zur Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Erfahrungen. Es eröffnen sich Wege zu freieren Formen der künstlerischen Arbeit.

Dieses Buch behandelt ausschließlich das Verfahren des Mobilen Bildsystems, gibt eine detaillierte Anleitung und zeigt viele praktische Beispiele. Der Text ist nahezu identisch mit dem Kapitel im o.g.

Studienbuch. Wer keinen Leistungsnachweis braucht könnte sich auf dieses Buch beschränken. Andererseits sollten noch Lektionen aus dem o.g. Buch dann selbstständig erarbeitet werden, um auf die volle Workload von 2 SWS zu kommen. Da wären Sie dann selbst in der Verantwortung.

Erhältlich über jede (Internet-)Buchhandlung, z.B. Amazon.

7735 **Digitale Werkerstellung II: Video & Web**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl

T. Meyer

Seminarverbund (wöchentlich wechselnd)

1. Video und Web, Beginn 05.04.11 (Torsten Meyer)
2. Bildbearbeitung, Beginn 12.04.11 (Timo Meisel)

Die Veranstaltung ist Teil eines Seminarverbunds, der Grundtechniken digitalen Produzierens vermittelt. Im Seminar II „Video & Web“ werden Grundlagen der digitalen Video-Produktion (Camera, Licht, Schnitt/Postproduktion) und der Veröffentlichung im Web vermittelt. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

Start: 5.04.11, im 14 tägigen Wechsel mit dem Seminar: "Digitale Werkerstellung I: Bildbearbeitung"

7736 **social media und participatory cultures**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

social media, participatory culture, web2.0 ff in der Kunstpädagogik

Das Seminar beschäftigt sich mit aktuellen Medientechnologien im Umkreis des web2.0 und deren Folgen für YOUser_art und participatory cultures. Gemeinsam mit den Teilnehmern werden Möglichkeiten der Nutzung von Social Media Tools im Kunstunterricht in praktischer Auseinandersetzung mit del.icio.us, mister wong, flickr, youtube, vimeo, scribd, slideshare, citeulike, librarything, twitter, facebook usw. eruiert. Das Seminar gipfelt bei entsprechendem Interesse der TeilnehmerInnen idealerweise in der Konzeption eines „EduCamp Art“ im Herbst 2011 als Teil des Diskussionsprozesses im Vorfeld des Bundeskongresses der Kunstpädagogik: vgl. www.buko12.de.

7737 **Generation C: Ästhetische Sozialisation und kunstpädagogische Konzepte am Beispiel des Konzepts der Postironie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl

Fr. 15.4.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Sa. 16.4.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Mi. 22.6.2011 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

T. Meyer

Das Seminar beschäftigt sich mit der Ästhetischen Sozialisation und dem kulturellen Selbstverständnis der sogenannten „Digital Natives“, die im Trendwatching-Kontext auch als „Generation C“ bezeichnet werden. Gemeint ist die Generation, die mit dem Internet aufgewachsen ist und der entsprechend die Rede von „Neuen Medien“ nichts mehr sagt, weil diese Medien für sie schon immer da gewesen sind. C steht dabei für community, connected, customize, content, culture, complexity, co-creative und continous partial attention. Am Beispiel des durch das Schweizer Künstlerduo Com&Com in die Kunstwelt getragenen Begriffs der „Postironie“, der möglicherweise das Lebensgefühl der Generation C ganz gut beschreibt, sollen gemeinsam mit den Studierenden kunstpädagogische Konzepte für die Generation der Kinder und Jugendlichen entwickelt werden, mit der die Studierenden in ihrer Berufspraxis zu tun haben werden.

7738 Interdisziplinarität im Kunstunterricht – Fächergrenzen sprengen lernen! (Dozentin: Loffredo)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
11.4.2011A. Loffredo
T. Meyer

Schnittmengen des Kunstunterrichts mit anderen Fächern in der Schule zu finden, wird vielfach als ein gewinnbringendes Lernkonzept postuliert. Die alltägliche Praxis von einem fächerverbindenden Unterricht scheitert öfter an strukturellen Gegebenheiten, um kooperative Unterrichtsansätze zwischen Fächern zu erproben. Manche Schulformen (z.B. Schuleingangsphase in der Primarstufe) oder die Verpflichtung zu fachfremden Unterricht überfordern wiederum teilweise den Kunstpädagogen damit, ein didaktischer „Allrounder“ sein zu müssen. Daher werden in diesem Seminar exemplarisch Unterrichtseinheiten dargestellt und gemeinsam reflektiert, die innerhalb des Kunstunterrichts Anknüpfungspunkte für Fächer wie z.B. Mathe, Deutsch, Musik, Physik, Sport und Religion im Sinne einer praktikablen fachübergreifenden Vermittlung anbieten.

Die Studierenden sollen dazu angeleitet werden, eigene Unterrichtsideen auf der Grundlage ihrer Studienfächer zu entwickeln. Phasen der Problemorientierung bei der Unterrichtskonzeption sowie das Lernen in (größeren) Zusammenhängen spielen hierbei eine besondere Rolle, damit das Lernen vom „Speziellen“ zum „Komplexen“ ermöglicht werden kann.

Es besteht die Möglichkeit, Leistungsnachweise zu erbringen.

7739 Manifeste! Texte zum Design (Dozenten: Schütze/Meisel)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab
13.4.2011K. Schütze
T. Meisel
T. Meyer

Design prägt unsere Umwelt und wird von unserem Zeitgeist geprägt. Die Fundamente des gegenwärtigen Designs werden im Seminar "Manifeste!" in Form von richtungsweisenden Texten aus dem 19., 20. und 21. Jahrhundert geborgen und exemplarisch an überlebensgroßen Figuren diskutiert. Wir werden uns im Wortsinn die Architekten-/Designerbrille aufsetzen und in deren Haut schlüpfen. Ziel des Projekts ist eine mit multimedialen Elementen gespickte Neuaufführung bedeutender Manifeste des 20. Jahrhunderts und die Sammlung der Beiträge in einem thematischen Medien-Archiv.

7837 Ludic/Lucid Knowledge Building: Möglichkeiten des Spiels als Medium (Dozent: Tan)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)
2.5.2011 - 20.6.2011Fr. 29.4.2011 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)Sa. 30.4.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)Fr. 1.7.2011 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)Sa. 2.7.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Dozent: Dipl.Päd. Wey-Han Tan, wey-han.tan@uni-hamburg.de

<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>

Angesichts der Allgegenwart von Computerspielen liegt es nahe, einen Blick zurück zu einem alten, vielleicht dem ältesten Medium des Menschen zu werfen: Das Spiel stellt (wie alle Medien) den Menschen vor die Aufgabe, mit einer "zweiten" Wirklichkeit umzugehen.

Spiele in Form von "Serious Games" gewinnen an Bedeutung, um unterhaltsam reale Sachverhalte darzustellen, bestimmte Wahrnehmungs- und Handlungsweisen zu erklären und einzuüben oder Überzeugungen auszubilden. Spiele fordern heraus, sich Ihnen mit Verstand und Gefühl zu widmen, sie schaffen einen gemeinsamen Raum für verschiedene, jedoch ganz spezielle Arten von Kommunikation.

W. Tan
T. Meyer

Dieses Seminar behandelt Spiele als einzigartiges Medium der Repräsentation von Wissen, Objekten, Prozessen und Systemen. Wir werden uns einleitend mit Theorien über Spiel und Spielen beschäftigen, praktische Beispiele heranziehen und schließlich in Form von Gruppenprojekten versuchen, eigene Spielideen umzusetzen.

Die 'ernsten' Spiele, die in diesem Seminar als Beispiele untersucht oder als Projekt entworfen werden können, sind auf keinen Fall beschränkt auf Computerspiele, sondern umfassen ebenfalls 'klassische' analoge Spiele wie Rollenspiele, Kartenspiele, Erzähl-, Brett- und Bewegungsspiele. Gerade analoge Spiele haben hier den Vorteil, dass ihre Regelstruktur und ihr Spielmaterial offen zugänglich und auch ohne Programmierkenntnisse erstell- und veränderbar ist.

Methode:

Zwei Blockseminare, je zur Einführung und zur Projektvorstellung, dazwischen eigenständige Text- und Projektarbeit in Online-betreuten Diskussions- und Arbeitsgruppen, begleitet vom Führen eines Projektblogs. Die Mehrzahl der zu lesenden Texte erfordert Englischkenntnisse.

Das Seminar eröffnet und schließt mit jeweils einem vierstündigen Blockseminar zur Einführung in die Thematik und Präsentation der Projektergebnisse. Die Text- und Projektgruppenarbeit zwischen diesen Terminen wird Online betreut.

Zwei Blockseminare mit wöchentlichen Online Sitzungen

1. Block: Fr. 29.4.2011 von 17-20 Uhr / Sa. 30.4.2011 von 10-13 Uhr

2. Block: Fr. 1.7.2011 von 17-20 Uhr / Sa. 2.7.2011 von 10-13 Uhr

Acht betreute Online-Sitzungen jeweils Montags vom 2.5.2011 bis zum 20.6.2011 von 18-20 Uhr

Kontakt: Wey-Han Tan: wey-han.tan@uni-hamburg.de

<http://blogs.epb.uni-hamburg.de/metagames/>

Squire, Kurt. Game-Based Learning: Present and Future State of the Field. MASIE Center eLearning Consortium, Wisconsin 2005.

http://cecs5580.pbwiki.com/f/10_Game-Based_Learning.pdf

Frasca, Gonzalo. Simulation 101: Simulation versus Representation. Article posted in ludology.org, 2001

<http://www.ludology.org/articles/sim1/simulation101b.html>

7838 (e)Portfolio in der Kunstpädagogik (Dozentin: Schwalbe)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 15.4.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 16.4.2011 10 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 17.6.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 18.6.2011 10 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Kontakt Christina Schwalbe: christina@ferner-online.de

Portfolios als pädagogische Methode sind aktuell sehr stark in der Diskussion, wenn es um selbstgesteuertes Lernen oder auch um neue Formen der Bewertung im Rahmen schulischen Unterrichts geht. Die im Rahmen dieser Diskussion zu findenden Konzepte, Methoden und Einsatzmöglichkeiten von Portfolios sind jedoch alles andere als einheitlich.

Im Rahmen des Seminars soll etwas Klarheit in Bezug auf Einsatzmöglichkeiten, Chancen, Schwierigkeiten und Gefahren von Portfolios im Kunstunterricht geschaffen werden. Wir untersuchen gemeinsam anhand von Beispielen unterschiedliche Portfolioformen. Dabei legen wir besonderes Augenmerk auf aktuelle ePortfolio-Lösungen, d.h. digitale Anwendungen, die als Portfolios verwendet werden können.

Ausgehend von dieser Bestandsaufnahme sollen konkrete Konzepte für den Einsatz von Portfolios im Kunstunterricht entwickelt werden.

C. Schwalbe
T. Meyer

Kompakt- und Online-Phasen

1. Block: Fr, 15.4. 14-18 Uhr und Sa, 16.4. 10-15 Uhr
 2. Block: Fr, 17.6. 14-18 Uhr und Sa, 18.6. 10-15 Uhr
 zweiwöchentliche Online-Sitzungen ab 26.4. - 7.6., 20-21 Uhr

7839 Agentur Textiler Bedarf START: 21.04.11

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
 14.4.2011

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
 14.4.2011

H. Helmhold

Begleitende Übung (Sabine Schwarz) muss parallel belegt werden!

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7843 NEU: Urban Farming - Entwurf eines Raucherquartiers auf dem Campus der HumFak

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
 20.4.2011 - 27.4.2011

20.6.2011 - 23.6.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum
 Lehre), Block

H. Helmhold

Dieses neu angebotene Kompaktseminar "Urban Farming" ersetzt das ursprünglich geplante Seminar "Biographiearbeit und Materielle Kultur"

Urban Farming

Entwurf eines Raucherquartiers auf dem Campus der Humanwissenschaftlichen
 Fakultät.

Kompakt vom 20.-23. Juni 2011

In Kooperation mit Katrin Bohn

Vorbesprechungstermine:

20. April 14-15.30 Uhr

27. April 14-15.30 Uhr

Anmeldung: In der 3. Belegungsphase in KLIPS, 26.4. - 8.5.11 oder Rücksprache im Sekretariat Block B, R
 234

Bewerber und Zugelassene für "Biographiearbeit und Materielle Kultur" können in das neue Seminar
 übernommen werden oder müssen sich bitte in KLIPS abmelden.

Das Seminar steht ALLEN Studierenden der Fakultät offen.

Textil: Module C1-C2, D1-D3, E1-E3, F1-F3, Kunst: IIIa3, IIIb3, IV3, V3, Studium Integrale.

7844 Postironische Kunstpraxis in der Generation C (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 15.4.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 16.4.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Mi. 22.6.2011 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

J. Hedinger
T. Meyer

Praxis-Seminar unter der Leitung von Johannes M. Hedinger (Com&Com, MA UZH, Dipl ZHdK).

Postironie - Erstmals aufgetaucht ist der Begriff Postironie - noch in einer etwas anderen Auslegung - in Alex Shakars Roman "The Savage Girl" (2001). Das Schweizer Künstlerduo Com&Com (www.com-com.ch) einst selbst durch ironische Zitatwerke bekannt geworden, rief Ende 2008 mittels eines Manifest (www.postirony.com) nun auch für die bildende Kunst das Zeitalter der Postironie aus und änderte seine künstlerische Praxis grundlegend. Mit der Gruppenausstellung "Neues Rheinland. Die postironische Generation" in Leverkusen (noch bis 13.2.2011) scheint das Konzept nun auch international Verbreitung zu finden.

Doch was meint Postironie? Dies ist eine Haltung, die versucht, den distanzierenden Gestus der Ironie der 80er und 90er Jahre abzuschütteln und das zu sagen und zeigen, was man meint und ist. Postironie zeichnet sich aus durch Sehnsucht nach Echtheit, Ganzheit, Unmittelbarkeit, Natürlichkeit, Wahrhaftigkeit, Authentizität, Nähe und Direktheit. Postironie meint freie Emotionalität und Mut zum Pathos und grossen Gefühlen, die Feier des Lebens, der Schönheit und der Liebe, sowie die Hoffnung auf Wandel und eine bessere Welt, frei von Sarkasmus und Zynismus. Postironie feiert die Wiederkehr des Realen, des Einfachen und den Zauber des Alltags. Postironie meint völlige Vorstellungs- und Gestaltungsfreiheit.

Das Konzept der Postironie ist ein Versuch, intersubjektiven Werte- und Sinnsysteme zu rehabilitieren. Denn unser Weltbild bestimmt, welche Entscheidungen wir treffen, wie wir in der Welt handeln. Und wir haben die Verantwortung für die Wirkung unseres Handelns. Postironie ist also auch eine moralische Angelegenheit, die über die ästhetische Ebene hinaus und direkt in die Intimsphäre der persönlichen Lebensüberzeugungen hineingeht. Postironie strebt eine Öffnung für neue ernsthafte Wertediskussionen an, mit dem Ziel, einer neu gefundenen Identität mit sich selbst.

Generation C - das meint die zwischen 1980-1995 geborene Generation, die mit dem Internet aufgewachsen ist, man nennt sie auch Digital Natives. Für diese Menschen ist es selbstverständlich, sich elektronisch auszutauschen, sie mischen mühelos analog und digital, real und virtuell, ehemals und neu, Natur und Technologie, das Kollektive und das Individuelle. Digital Natives empfinden etwa Social Media nicht als „Kommunikation zweiter Klasse“ wie viele Digital Immigrants, jene Generation, die zunächst ohne Computer und Internet aufgewachsen ist und den neuen Kommunikationstechnologien teils bis heute kritisch gegenüber steht.

Ziel dieses Seminars ist es, in Einzel- oder Gruppenarbeit ein künstlerisches Werk unter dem Aspekt der Postironie zu realisieren. Alle Medien und Gestaltungsformen sind zugelassen, jedoch werden Verbindungen und Wechselwirkung zu Aspekten der Generation C (Digital Natives) bevorzugt.

Dieses Seminar steht denn auch in engem Zusammenspiel mit dem Seminar „Generation C: Ästhetische Sozialisation und kunstpädagogische Konzepte am Beispiel des Konzepts der Postironie“ von Prof. Dr. T. Meyer.

Neben der Realisierung einer künstlerischen Arbeit wird auch die aktive Teilnahme am projektbegleitenden Blog (<http://postirony.com/blog>) erwartet.

Am Ende des Semesters (ca. 5.-15.7.2011) werden die entstanden Werke in einer kleinen Ausstellung gewürdigt.

Kontakt Johannes M. Hedinger: hedinger@com-com.ch

Block: 15.4. 14:00-19:00; 16.4. 10:00-17:00 sowie 22.6., 18:00-20:00,

zusätzliche Projektberatungstermine online und live

7845 Immersion, Virtuelle Realität und augmented reality in Kunst und Bildung (Dozentin: Ina Arendt, MA)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

2.5.2011 - 20.6.2011

Fr. 29.4.2011 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 30.4.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 1.7.2011 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 2.7.2011 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

I. Arendt
T. Meyer

Dozentin: Ina Arendt M.A., breitergang@gmx.de

Die virtuelle Realität ist inzwischen allgegenwärtig. In der Kunst ist sie schon lange als Mittel im Gebrauch und langsam erobert sie auch die Klassenzimmer. Aber was kann sie? Wie nähern sich Künstler diesem Medium? Lernt man besser in der virtuellen oder in der realen Welt? Warum sollten wir virtuelle Realität als Instrument in der (Kunst-)Erziehung einsetzen?

Das Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die geschichtliche Entwicklung von immersiven Medien, deren Funktion und Anwendungsmöglichkeiten zu erhalten. Ferner soll die Möglichkeit erarbeitet werden wie solche Systeme als Kunst-, Lern- und Bildungsumgebung genutzt werden könnten, um einen persönlichen und reflektierten Blick auf das Thema zu gewinnen.

Das Seminar baut auf drei Teile auf.

- Theorie: Lesen von Grundagentexten und Textauszügen über Medienkunst und über Lern-, Bildungstheorien.
- Diskussion: Die Texte, die eigene Recherche und die Projektarbeit sollen zu interessanten Fragen und spannenden Diskussionen führen.
- Projektarbeit: Hier besteht die Möglichkeit, eine künstlerische mediale Arbeit oder eine virtuelle Lernumgebung zu erforschen und zu analysieren und ggf. ein eigenes Modell zu entwerfen. Den Teilnehmern sind bei der Entwicklung der eigenen Modelle keine Grenzen gesetzt, denkbar sind Visualisierungen (Video, Powerpoint, Zeichnung), aber auch deskriptive Texte.

Eine Einführung in das Thema und der theoretische Teil werden im ersten Block erarbeitet, ebenso der Zugang zu der kollaborativen (virtuellen) Lernplattform und die Vergabe der Projektarbeiten. In acht „virtuellen Sitzungen“ soll ein Austausch über den Projektfortschritt und ggf. Diskussionen möglich sein. Im abschließenden Block stellen die Arbeitsgruppen ihre Projekte vor und es wird gemeinsam über die erlangten Erkenntnisse reflektiert.

Zwei Blockseminare mit wöchentlichen Online Sitzungen

1. Block: Fr. 29.4.2011 von 17-20 Uhr / Sa. 30.4.2011 von 10-13 Uhr

2. Block: Fr. 1.7.2011 von 17-20 Uhr / Sa. 2.7.2011 von 10-13 Uhr

Acht betreute Online-Sitzungen jeweils Montags vom 2.5.2011 bis zum 20.6.2011 von 18-20 Uhr

Grau Oliver: Immersion und mediale Emotion, Virtuelle Kunst in Geschichte und Gegenwart;

Jens Schröter: Die Ästhetik der virtuellen Welt und Virtuelle Welten als Basistechnologie für Kunst und Kultur;

Fleischmann, Strauss: Interaktive Kunst als Reflektion medialer Entwicklung;

M.L. Heilig: Sensorama Simulator;

Maria Roussou: Ergebnisbericht der Untersuchung von Schülern in einer interaktiven virtuellen Lernumgebung;

7855 Digitale Werkerstellung I: Bildbearbeitung, Typo & Layout

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, ab 12.4.2011

T. Meisel
T. Meyer

Seminarverbund (wöchentlich wechselnd)

1. Video und Web, Beginn 05.04.11 (Torsten Meyer)

2. Bildbearbeitung, Beginn 12.04.11 (Timo Meisel)

Die Veranstaltung ist Teil eines Seminarverbunds, der Grundtechniken digitalen Produzierens vermittelt. Im Seminar I „Bildbearbeitung, Typo & Layout“ werden Grundlagen der Bildbearbeitung und der Erstellung von Drucksachen behandelt. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

Start: 12.04.11, im 14 tägigen Wechsel mit dem Seminar: "Digitale Werkerstellung II: Video & Web"

7857 Next Nature – The Nature Caused by People, Internationaler Workshop (Dozent: Koert van Mensvoort)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 20.4.2011 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Mi. 20.4.2011 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 6.5.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 7.5.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

K.van Mensvoort
T.Meyer

Dozent: Koert van Mensvoort, <http://www.koert.com>

The human impact on our planet can hardly be underestimated. Untouched old nature is almost nowhere to be found. "We were here", is written all over. We are living in a time of rainbow tulips, palm-shaped islands, hurricane control and engineered microbes. An age in which the 'made' and the 'born' are fusing. This does not mean however, that we have become gods and have control over our own destiny. Rather, our relation with nature is changing.

Where technology and nature are traditionally seen as opposed to each other, they now appear to merge or even trade places. Old nature, in the sense of trees, plants, animals, atoms, or climate, is increasingly controlled and governed by man - it is turned into a cultural category. At the same time, our technological environment becomes so complex and uncontrollable, that we start to relate to it as a nature of its own. Wild systems, genetic surprises, evolving products, autonomous machinery and splendidly beautiful black flowers. Nature changes along with us. Time to explore how we can design, build and live in the nature caused by people.

<http://www.nextnature.net>

The workshop will be theoretical as well as practical. It has both an individual and a group part.

At the kick off, students will be provided with some essays, which will be discussed with the whole group in the next weekend. As an individual assignment they are invited to contribute an observation or story about next nature, of which the best will be published on the blog. During the weekend they will work in small groups of two to three people on a next nature vision/design proposal. At the end of the workshop they will give a five minute presentation on their proposal.

9154 entfällt!!! Bildrezeption: Quelle für ästhetische Förderung?!

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, K7 Werkraum II

H.Ameln-Haffke

Bilder bestimmen die Wahrnehmung.

Unterschiedliche Bildzugänge werden aus Sicht der ästhetischen Förderung theoretisch erarbeitet und praktisch erprobt.

M o d u l V I : K u n s t p r a x i s I I

7497 Komponieren von Wirklichkeiten durch Video

Seminar; Max. Teilnehmer: 10

18.7.2011 - 20.7.2011 10 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), Block

21.7.2011 - 22.7.2011 10 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), Block

J. Verbeek

Bei der Aufnahme von Wirklichkeit mit einer Videokamera geschieht etwas Eigenartiges und Besonderes: die Zeit wird zerteilt. Während wir in unserer unmittelbaren Erfahrung die Zeit als sich veränderndes Kontinuum wahrnehmen, gibt es in Videoaufnahmen dieses Kontinuum nicht. Eine Sekunde wird aufgelöst in fünfzig eingefrorene Bewegungsphasen. Diese Eigenart der Videoaufnahmetechnik eröffnet uns Möglichkeiten, über das reine Einfangen von Wirklichkeit hinauszugehen und mit relativ einfachen Mitteln neue Welten zu erschaffen, wie sie nur im Video entstehen können.

Ausgehend vom intensiven Kennenlernen des Handwerkszeugs, der Videokamera, werden im Seminar Anregungen vermittelt, die uns umgebende Wirklichkeit neu zu sehen, im scheinbar Alltäglichen ungewohnte Zusammenhänge zu erkennen, umzustrukturieren und die Kenntnisse umzusetzen in persönliche, poetische, audio-visuelle Kompositionen.

Anmeldung über KLIPS oder bei Jan Verbeek: info@janverbeek.de

7707 Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Natur als Bildmotiv)

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 12.15, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

Modul: M I, 2

2 oder 3 St. Di 10.00 bis 11.30 bzw. 12.15 R 003

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen am Beispiel von Motiven aus dem Bereich Natur Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen (mimetischen) Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Daran anschließend können unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren erprobt und in der gemeinsamen Rezeption auf ihre spezifischen Ausdrucksmöglichkeiten und künstlerischen Intentionen hin diskutiert werden.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3)

Modul: M I, Baustein 2; M VI

7708 Einführung in die Technik des Hochdrucks

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 16.15, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

Modul VI; 1, 2, 3

Studierende der SoPäd, die Probleme mit der Belegung über Klips haben, können zur ersten Veranstaltung kommen und sich in die Nachmeldeliste eintragen.

Vom Materialdruck bis zur traditionellen Holz- und Linolschnitttechnik reicht der Gestaltungsspielraum dieses grafischen Verfahrens. An Werkbeispielen aus der langen Geschichte des künstlerischen Hochdrucks können die verschiedenen technischen Varianten im Zusammenhang mit den jeweiligen Gestaltungsabsichten und ästhetischen Qualitäten diskutiert werden. Durch die Möglichkeit des Abzugs per Hand und die damit verbundene Unabhängigkeit von teuren Druckpressen lässt sich das Verfahren auch gut im Schulunterricht einsetzen.

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung.

In der ersten Veranstaltung am 05.04. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker) und das nötige Material gemeinsam bestellt. Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Hochdruck.

7709 Grundlagen der Siebdrucktechnik

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 12.15, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

Modul IIIb; 2 oder Modul VI; 1, 2, 3

3 St. Mi 10.00- 12.15 in 003

Die künstlerische Auseinandersetzung mit diesem vielseitigen Druckverfahren bietet einen breiten Spielraum für experimentelles Gestalten. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die noch keinerlei Erfahrungen in dieser Technik haben. Es werden Rahmen gebaut (Materialkosten ca. 30 Euro !) und manuelle und fotomechanische Verfahren der Schablonenherstellung eingeübt.

Die Teilnehmerzahl muss auf die Anzahl der vorhandenen Arbeitsplätze begrenzt werden. In der ersten Veranstaltung am 06.04. wird eine entsprechende Liste (max. 30 Studierende) aus den pünktlich Anwesenden der Anmeldung über das KLIPS-System erstellt. Nachrücker werden in der Reihenfolge des Erscheinens von der KLIPS-Warteliste (Ablehnung) aufgenommen. Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Siebdruck.

7710 Grafik-Labor (Planung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben für Fortgeschrittene)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Grafikraum 003

M. Schmidt

Modul: M VI

Die unter der Bezeichnung "Grafik-Labor" geplante Veranstaltung dient als gemeinsame Plattform für die Planung und Realisation künstlerischer Arbeitsvorhaben in den grafischen Techniken, insbesondere sollen hier druckgrafische oder zeichnerische Werkreihen weitergeführt werden.

In der Kernzeit am Mittwoch sollen die Freiarbeitsphasen organisiert (z.B. Materialbeschaffung, Terminabsprachen) und entstandene Arbeiten reflektiert werden. Von der individuellen Themenfindung über eine sinnvolle Vorbereitung (z.B. Austausch von Anregungen, Informationen; Auswahl geeigneter Techniken und Materialien) bis zur praktischen Umsetzung können die verschiedenen Planungsschritte in der Gruppe vorgestellt und diskutiert werden. Die Präsentation und gemeinsame Reflexion künstlerischer Arbeitsergebnisse ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Studiums. Dies gilt nicht nur im Hinblick auf das erfolgreiche Bestehen der fachpraktischen Prüfungsanteile. Eine angemessene (Selbst-) Reflexion künstlerischer Entwicklungsprozesse bildet die Voraussetzung für eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

7717 Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 15.30 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

S. Yazdanyar

1. Studio-Licht

- Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)
- Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
- Durchlicht (opake Hohlkehlen)

2. Licht-Messung

- Tageslicht und Kunstlicht (Blitzlicht-Messung)

3. Portrait- und Sach-Fotografie

- Lichtführung und -gestaltung
- WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können muss eine

Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografi S/W + Farbe Pär Lundqvist

- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln

7719 Fotografische Bildgestaltung digital und analog

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019

I. Werner

Die Veranstaltung stellt ausgewählte Beispiele der zeitgenössische Fotokunst bzw. Kunst mit Fotografie vor, die als Ausgangspunkt für die praktischen Aufgabenstellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dienen sollen. Im Spannungsfeld von Bildidee und ihrer praktischer Umsetzung werden die ästhetischen Potentiale der Fotografie erkundet. Fragen der Bildgestaltung verbinden sich dabei mit Fragen der technischen Möglichkeiten, die das Medium bietet, aber auch mit Perspektiven ihrer Grenzüberschreitung.

Grundkenntnisse in der Aufnahmetechnik sind erforderlich (im Zweifelsfall bitte Rücksprache halten).

7720 Workshop Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, Fotolabor 019

I. Werner

In dieser Veranstaltung wird Gelegenheit geboten, die in den anderen Veranstaltungen behandelten Themen und Gestaltungsaufgaben fortzuentwickeln und sowohl theoretisch als auch praktisch auf eine breitere Basis zu stellen.

Sie bietet ein Forum, eigene Konzepte näher vorzustellen, zu diskutieren und reflektieren. Begleitet wird die Veranstaltung durch ein Aufbautraining in verschiedenen Sachgebieten der Fotografie wie z.B. Porträtfotografie, Arbeiten mit Studiolicht, Makrofotografie in der Natur und im Studio, Dämmerungs- und Nachtfotografie, Architekturfotografie (einschließlich Fotoexkursionen) und vieles andere mehr, ergänzt durch spezifische Themen der digitalen Bildbearbeitung.

In diesem Semester wird das Thema "Fotografische Selbstinszenierungen" im Mittelpunkt stehen. Der Besuch der gleichlautenden Theorieveranstaltung von Frau Schuhmacher-Chilla wird sehr empfohlen, ist jedoch nicht Bedingung.

7724 Arbeiten mit Ton: Innen und Außenräume

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 8.4.2011 14 - 16.15, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Fr. 15.4.2011 13.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Fr. 29.4.2011 13.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Fr. 13.5.2011 13.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Fr. 27.5.2011 13.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Fr. 24.6.2011 13 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

Fr. 1.7.2011 13.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, Keramikraum 015

N. Schrudde

Plastik

Nicola Schrudde

SO SE 2011

Arbeiten mit Ton: Innen- und Außenräume

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet: der Schwerpunkt der plastischen Auseinandersetzung liegt beim Volumen, welches durch Innen- und Außenräume definiert wird. Dabei ist erwünscht, dass Sie im Rahmen dieser formalen Vorgabe Ihre individuellen künstlerischen Themenstellungen entwickeln. Bei den Terminen alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer 2 größere Arbeiten verwirklicht haben (größtmögliche Außenmaße etwa 40 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm).

Technik: Einführung in die Platten- und Aufbautechnik; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schrühbrand durchzuführen.

Am ersten Seminartermin (Fr., 8.4.2010, 14:00 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen. Für den Ton fallen pro Person Kosten von ca. 30 Euro an, die nur zu einem kleinen Teil durch das Institut bezuschusst werden können. Die restlichen Materialkosten für den Ton werden umgelegt. Rechnen Sie bitte mit ca. 20 Euro pro Semester.

Anmerkung: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, je nach Art Ihrer Plastik wird es notwendig sein, außerhalb der Seminartermine daran zu arbeiten.

7727 Malerei im Hauptstudium

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

S.Leverkühne

7727 Malerei im Hauptstudium – „rund ums Wasser“

Aufbauend auf die im Grundlagen der Malerei-Seminar gemachten Erfahrungen geht es jetzt darum, eine individuelle Bildreihe zu entwickeln.

In diesem Praxisseminar des Hauptstudiums umkreisen wir das weit zu interpretierende Thema Wasser: Wasser als optisches Ereignis, als Reflektions- oder auch als Projektionsfläche. Ihrer Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Welche Bildideen kommen mir? Was möchte ich vermitteln? Stimmen Inhalt und Form überein? Neige ich zur narrativen Lösung oder ist meine Sprache eher sinnbildlich oder geht es um formale Untersuchungen ...? Es geht darum, eigene bildliche Lösungen zu finden.

Was gibt es für Beispiele in der Bildenden Kunst?

Die entstehenden Arbeiten werden wir im Dialog und in der Gruppe reflektieren, um uns der malerischen und bildlichen Prozesse bewusst zu werden und die Vielfalt der Lösungsmöglichkeiten, die gleichberechtigt nebeneinander stehen, zu erfahren.

Bitte vergessen Sie nicht, breite Pinsel, Marmeladengläser für die Emulsion, Töpfe fürs Wasser, Mallappen und Zeitungspapier mitzubringen.

7728 Projektbetreuung und Vertiefung der Malereipraxis

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 16.15, 216 HF Hauptgebäude A, Kunstraum 5

S.Leverkühne

7728 Projektbetreuung und Vertiefung der Malereipraxis

Korrekturgespräche (Einzel und in Gruppen)

In diesem Praxis-Seminar wird kein Thema gestellt, sondern kann frei gearbeitet werden! Die Veranstaltung ist als Zeitfenster für Korrekturgespräche konzipiert. Sie dient der Planung und Entwicklung individueller künstlerischer Arbeitsreihen im Hauptstudium. Diese werden im Gespräch reflektiert und weiter entwickelt.

Studierende des Grundstudiums orientieren sich inhaltlich an den Themenstellungen der Grundlagen der Malerei, um die künstlerische Praxis hierzu zu vertiefen.

Vorraussetzung für einen TN ist die Vorlage von mindestens 7 großformatigen Arbeiten nach Ende des Semeste

7729 **Qualitätskriterien und Korrektorgespräche**

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16.15 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 419

S.Leverkühne

Dieses Kolloquium richtet sich an Studierende, die sich auf die Fachpraktische Prüfung vorbereiten oder für eine künstlerisch-praktischen Hausarbeit arbeiten. Ein Zeitfenster, um ihre künstlerisch-praktischen Arbeiten zur Diskussion zu stellen und auf ihre innere Logik hin zu überprüfen. Bitte bringen Sie Ihre eigenen Arbeiten mit.

7733 **Gattungsübergreif. exp. Arbeiten - Open Studio - Planung und Reflexion räumlicher Ideen**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 13 - 16, 211 IBW-Gebäude, 29a

R.Barzen

Open Studio – Planung und Reflexion räumlicher Ideen

-

Dieses fachpraktische Seminar wendet sich an diejenigen, die bereits Erfahrung in einem der voraus gegangenen „Gattungsübergreifenden Experimentellen Verfahren“ gesammelt haben.

Es kann auf Themenstellungen aus vergangenen Projekten zurück gegriffen werden (z.B. Urbane Ornamentik/Abstrakte Plastik etc.) – im Sinne einer Vertiefung und Weiterentwicklung bereits vorhandener Ideen/Vorstellungen. Auch in Hinblick einer vertieften Beratung/Reflexion/ Kontextualisierung für bevorstehende Prüfungen/Examen etc.

Es ist eine „freie“ Form der Untersuchung räumlicher – also skulpturaler/plastischer Phänomene und Prozesse. „Open Studio“ meint also tatsächlich diese freie/experimentale Laborsituation, in der sich eine kontinuierliche austauschfreudige künstlerische Arbeitssituation ohne Vorgaben und Beschränkungen etablieren soll.

Begleitet werden soll diese Veranstaltung durch punktuelle Besuche von Ausstellungen in Galerien/Museen und – wenn möglich - in Ateliers aktueller künstlerischer/professioneller Produktion.

7735 **Digitale Werkerstellung II: Video & Web**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl

T.Meyer

Seminarverbund (wöchentlich wechselnd)

1. Video und Web, Beginn 05.04.11 (Torsten Meyer)
2. Bildbearbeitung, Beginn 12.04.11 (Timo Meisel)

Die Veranstaltung ist Teil eines Seminarverbunds, der Grundtechniken digitalen Produzierens vermittelt. Im Seminar II „Video & Web“ werden Grundlagen der digitalen Video-Produktion (Camera, Licht, Schnitt/Postproduktion) und der Veröffentlichung im Web vermittelt. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

Start: 5.04.11, im 14 tägigen Wechsel mit dem Seminar: "Digitale Werkerstellung I: Bildbearbeitung"

7736 **social media and participatory cultures**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

T. Meyer

social media, participatory culture, web2.0 ff in der Kunstpädagogik

Das Seminar beschäftigt sich mit aktuellen Medientechnologien im Umkreis des web2.0 und deren Folgen für YOUser_art und participatory cultures. Gemeinsam mit den Teilnehmern werden Möglichkeiten der Nutzung von Social Media Tools im Kunstunterricht in praktischer Auseinandersetzung mit del.icio.us, mister wong, flickr, youtube, vimeo, scribd, slideshare, citeulike, librarything, twitter, facebook usw. eruiert. Das Seminar gipfelt bei entsprechendem Interesse der TeilnehmerInnen idealerweise in der Konzeption eines „EduCamp Art“ im Herbst 2011 als Teil des Diskussionsprozesses im Vorfeld des Bundeskongresses der Kunstpädagogik: vgl. www.buko12.de.

7838 (e)Portfolio in der Kunstpädagogik (Dozentin: Schwalbe)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 15.4.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Sa. 16.4.2011 10 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 17.6.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 18.6.2011 10 - 15, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

C. Schwalbe
T. Meyer

Kontakt Christina Schwalbe: christina@ferner-online.de

Portfolios als pädagogische Methode sind aktuell sehr stark in der Diskussion, wenn es um selbstgesteuertes Lernen oder auch um neue Formen der Bewertung im Rahmen schulischen Unterrichts geht. Die im Rahmen dieser Diskussion zu findenden Konzepte, Methoden und Einsatzmöglichkeiten von Portfolios sind jedoch alles andere als einheitlich.

Im Rahmen des Seminars soll etwas Klarheit in Bezug auf Einsatzmöglichkeiten, Chancen, Schwierigkeiten und Gefahren von Portfolios im Kunstunterricht geschaffen werden. Wir untersuchen gemeinsam anhand von Beispielen unterschiedliche Portfolioformen. Dabei legen wir besonderes Augenmerk auf aktuelle ePortfolio-Lösungen, d.h. digitale Anwendungen, die als Portfolios verwendet werden können.

Ausgehend von dieser Bestandsaufnahme sollen konkrete Konzepte für den Einsatz von Portfolios im Kunstunterricht entwickelt werden.

Kompakt- und Online-Phasen

1. Block: Fr, 15.4. 14-18 Uhr und Sa, 16.4. 10-15 Uhr
 2. Block: Fr, 17.6. 14-18 Uhr und Sa, 18.6. 10-15 Uhr
- zweiwöchentliche Online-Sitzungen ab 26.4. - 7.6., 20-21 Uhr

7844 Postironische Kunstpraxis in der Generation C (Dozent: Hedinger)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 15.4.2011 14 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 16.4.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Mi. 22.6.2011 18 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

J. Hedinger
T. Meyer

Praxis-Seminar unter der Leitung von Johannes M. Hedinger (Com&Com, MA UZH, Dipl ZHdK).

Postironie - Erstmals aufgetaucht ist der Begriff Postironie - noch in einer etwas anderen Auslegung - in Alex Shakars Roman "The Savage Girl" (2001). Das Schweizer Künstlerduo Com&Com (www.com-com.ch) einst selbst durch ironische Zitatwerke bekannt geworden, rief Ende 2008 mittels eines Manifest (www.postirony.com) nun auch für die bildende Kunst das Zeitalter der Postironie aus und änderte seine künstlerische Praxis grundlegend. Mit der Gruppenausstellung "Neues Rheinland. Die postironische Generation" in Leverkusen (noch bis 13.2.2011) scheint das Konzept nun auch international Verbreitung zu finden.

Doch was meint Postironie? Dies ist eine Haltung, die versucht, den distanzierenden Gestus der Ironie der 80er und 90er Jahre abzuschütteln und das zu sagen und zeigen, was man meint und ist. Postironie zeichnet sich aus durch Sehnsucht nach Echtheit, Ganzheit, Unmittelbarkeit, Natürlichkeit, Wahrhaftigkeit,

Authentizität, Nähe und Direktheit. Postironie meint freie Emotionalität und Mut zum Pathos und grossen Gefühlen, die Feier des Lebens, der Schönheit und der Liebe, sowie die Hoffnung auf Wandel und eine bessere Welt, frei von Sarkasmus und Zynismus. Postironie feiert die Wiederkehr des Realen, des Einfachen und den Zauber des Alltags. Postironie meint völlige Vorstellungs- und Gestaltungsfreiheit.

Das Konzept der Postironie ist ein Versuch, intersubjektiven Werte- und Sinnsysteme zu rehabilitieren. Denn unser Weltbild bestimmt, welche Entscheidungen wir treffen, wie wir in der Welt handeln. Und wir haben die Verantwortung für die Wirkung unseres Handelns. Postironie ist also auch eine moralische Angelegenheit, die über die ästhetische Ebene hinaus und direkt in die Intimsphäre der persönlichen Lebensüberzeugungen hineingeht. Postironie strebt eine Öffnung für neue ernsthafte Wertediskussionen an, mit dem Ziel, einer neu gefundenen Identität mit sich selbst.

Generation C - das meint die zwischen 1980-1995 geborene Generation, die mit dem Internet aufgewachsen ist, man nennt sie auch Digital Natives. Für diese Menschen ist es selbstverständlich, sich elektronisch auszutauschen, sie mischen mühelos analog und digital, real und virtuell, ehemalig und neu, Natur und Technologie, das Kollektive und das Individuelle. Digital Natives empfinden etwa Social Media nicht als „Kommunikation zweiter Klasse“ wie viele Digital Immigrants, jene Generation, die zunächst ohne Computer und Internet aufgewachsen ist und den neuen Kommunikationstechnologien teils bis heute kritisch gegenüber steht.

Ziel dieses Seminars ist es, in Einzel- oder Gruppenarbeit ein künstlerisches Werk unter dem Aspekt der Postironie zu realisieren. Alle Medien und Gestaltungsformen sind zugelassen, jedoch werden Verbindungen und Wechselwirkung zu Aspekten der Generation C (Digital Natives) bevorzugt.

Dieses Seminar steht denn auch in engem Zusammenspiel mit dem Seminar „Generation C: Ästhetische Sozialisation und kunstpädagogische Konzepte am Beispiel des Konzepts der Postironie“ von Prof. Dr. T. Meyer.

Neben der Realisierung einer künstlerischen Arbeit wird auch die aktive Teilnahme am projektbegleitenden Blog (<http://postirony.com/blog>) erwartet.

Am Ende des Semesters (ca. 5.-15.7.2011) werden die entstanden Werke in einer kleinen Ausstellung gewürdigt.

Kontakt Johannes M. Hedinger: hedinger@com-com.ch

Block: 15.4. 14:00-19:00; 16.4. 10:00-17:00 sowie 22.6., 18:00-20:00,

zusätzliche Projektberatungstermine online und live

7855 Digitale Werkerstellung I: Bildbearbeitung, Typo & Layout

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, ab 12.4.2011

Seminarverbund (wöchentlich wechselnd)

1. Video und Web, Beginn 05.04.11 (Torsten Meyer)
2. Bildbearbeitung, Beginn 12.04.11 (Timo Meisel)

Die Veranstaltung ist Teil eines Seminarverbunds, der Grundtechniken digitalen Produzierens vermittelt. Im Seminar I „Bildbearbeitung, Typo & Layout“ werden Grundlagen der Bildbearbeitung und der Erstellung von Drucksachen behandelt. Dabei sollen die Studierenden selbst Hand anlegen und erproben, wie computergestützte Gestaltung im Unterricht vermittelt werden kann.

Start: 12.04.11, im 14 tägigen Wechsel mit dem Seminar: "Digitale Werkerstellung II: Video & Web"

T. Meisel
T. Meyer

7857 Next Nature – The Nature Caused by People, Internationaler Workshop (Dozent: Koert van Mensvoort)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 20.4.2011 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Mi. 20.4.2011 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-
Raum)

Fr. 6.5.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 7.5.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungs-Raum)

K.van Mensvoort
T.Meyer

Dozent: Koert van Mensvoort, <http://www.koert.com>

The human impact on our planet can hardly be underestimated. Untouched old nature is almost nowhere to be found. "We were here", is written all over. We are living in a time of rainbow tulips, palm-shaped islands, hurricane control and engineered microbes. An age in which the 'made' and the 'born' are fusing. This does not mean however, that we have become gods and have control over our own destiny. Rather, our relation with nature is changing.

Where technology and nature are traditionally seen as opposed to each other, they now appear to merge or even trade places. Old nature, in the sense of trees, plants, animals, atoms, or climate, is increasingly controlled and governed by man - it is turned into a cultural category. At the same time, our technological environment becomes so complex and uncontrollable, that we start to relate to it as a nature of its own. Wild systems, genetic surprises, evolving products, autonomous machinery and splendidly beautiful black flowers. Nature changes along with us. Time to explore how we can design, build and live in the nature caused by people.

<http://www.nextnature.net>

The workshop will be theoretical as well as practical. It has both an individual and a group part.

At the kick off, students will be provided with some essays, which will be discussed with the whole group in the next weekend. As an individual assignment they are invited to contribute an observation or story about next nature, of which the best will be published on the blog. During the weekend they will work in small groups of two to three people on a next nature vision/design proposal. At the end of the workshop they will give a five minute presentation on their proposal.

UNTERRICHTSFACH TEXTIL LEHRAMT HRGESOPÄD (LPO 2003)

Grundstudium

Modul A: Textile Alltagsmedien

A.1 Theorie

7841 Süß.Super.Sexy. - Wie Kleidung in Ebay-Auktionen beworben wird. START: 21.04.11

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 14.4.2011

H.Helmhold

7849 Aby Warburg und die arbeitenden Bauern auf burgundischen Tapisserien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 12.4.2011

T.Blisniewski

Aby Warburg veröffentlichte 1907 seine Studie über burgundische Teppiche. Darin stellt er u.a. die Frage, warum im 15. Jhd. Szenen mit arbeitenden Menschen dargestellt wurden, gehörten doch die Auftraggeber nicht zu jenen, die körperlich arbeiteten. Warburgs Text ist fundamental, denn er steht am Anfang einer Wende in der Erforschung von Textilien und Kunsthandwerklichem allgemein. Zum ersten Mal wird über die

kulturelle Funktion kunsthandwerklicher Objekte reflektiert - bis dahin (und zum Teil bis heute) sah man in ihnen „verschönerte“ Gebrauchsgegenstände.

Im Seminar soll es, ausgehend von Warburgs Überlegungen, um die Funktion mittelalterlicher Tapisserien im Kontext höfischer und bürgerlicher Repräsentation gehen.

7850 Sammeln von Textilien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 11.4.2011

T. Blisniewski

Was rar, kostbar und teuer ist, wird auch gesammelt - so werden Sammlungen von Gegenständen auch zu Repräsentationsmedien. An den europäischen Fürsten- und Königshöfen sind auch Textilien - meist Bildteppiche - gesammelt worden. (So besitzt der spanische Patrimonio nacional als Verwalter der ehemals königlichen Sammlungen den weltweit größten Fundus an Bildteppichen des XV. und XVI. Jahrhunderts.) Neben diesen „Repräsentationssammlungen“ bestehen natürlich auch solche, die von privaten Gelehrten angelegt wurden. Beispielhaft sei Franz Bock (1823-1899) erwähnt, der eine immense Fülle von Textilien zusammentrug, die z.T. schon zu seinen Lebzeiten Teile von Museumssammlungen (Berlin, Paris, Aachen, London) wurden. Im Seminar soll die Art des Sammelns und die verschiedenen Herangehensweisen des Erschließens solcher Bestände untersucht werden.

Literatur wird im Seminarverlauf genannt.

7852 Exkursion nach Rom - Grundstudium

2 SWS; Seminar

Im September wird eine 10-tägige Exkursion nach Rom angeboten, die sich vor allem christlicher Kunst in Rom widmen wird.

Bitte beachten Sie die Aushänge an meinem Schwarzen Brett. Anmeldung ab sofort nur persönlich bei mir.

10 tägige Exkursion im September 2011 für Studierende im Grundstudium. Termine für Exkursion und Vorbereitungen werden noch bekanntgegeben.

Die Anmeldung erfolgt nur PERSÖNLICH in meiner Sprechstunde!

7856 Kleider der Kulturen im Kölner Karneval (Dozent Monika Nordhausen)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Di. 12.4.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Di. 19.4.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Di. 3.5.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Di. 10.5.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Di. 7.6.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Di. 14.6.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 17.6.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 21.6.2011, nicht am 21.6.2011 Ersatztermin: 12.07.11 Präsentationstag) 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 28.6.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Di. 12.7.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

M. Nordhausen

H. Helmhold

Der theoretische Teil des Seminars untergliedert sich in zwei Einheiten. Zunächst soll eine kulturgeschichtliche Einführung zu Entstehung, Bedeutung und Geschichte des Karnevals in seinen unterschiedlichen Ausprägungsformen vermittelt werden und so Konzepte immateriellen kulturellen Erbes erfasst werden. Dabei sollen auch Fragestellungen gestreift werden, die sich damit beschäftigen, woraus

die Faszination des Verkleidens und der vorübergehenden Änderung der eigenen Identität erklärbar wird. In einem weiteren Themenkomplex werden Entwurfsgrundlagen durch die Präsentation von Mode- und Kostümentwürfen internationaler Designer und Künstler erarbeitet. Ländertypische Gestaltungsmerkmale von Kleidung und Differenzen vestimentären Verhaltens werden exemplarisch vorgestellt.

Begleitend zu den beiden theoretischen Themenschwerpunkten wird eine Konzeptentwicklung stattfinden. Durch die Reduzierung der Farbskala auf wenige Farbtöne wird, trotz jeweils individueller Kostümentwürfe, eine spezifische corporate identity der Gruppe angestrebt. In der Umsetzungsphase sollen in erster Linie Alltagsmaterialien berücksichtigt werden, die es ermöglichen durch ihre ungewöhnliche und überraschende Verwendung traditionellen Sehgewohnheiten Paroli zu bieten.

Die Präsentation der Kostüme im Kölner Karneval 2012 ist geplant.

Für den Erwerb des Scheines ist die Teilnahme bereits an der ersten Sitzung zwingend: Theorieteil dienstags, 12 - 13.30: 12.4., 19.4., 3.5., 10.5., 7.6., 21.6, 28.6

Praxisteil 2mal in der Pfingstwoche, 10 - 17: 14.6., 17.6.

Frei, Kerstin: Wer sich maskiert, wird integriert. Der Karneval der Kulturen. Berlin 2003.

Hartmann, Petra; Schmitz, Stephan: Kölner Stämme. Menschen - Mythen - Maskenspiel. Köln (Vista Point Verlag) 1991, S. 18 - 21

Klauser, Helene: Kölner Karneval zwischen Uniform und Lebensform. Waxmann Verlag, 2007

Klausner, Martina: Im Dialog mit dem Fremden. Zur (Re-)Produktion kultureller Differenz, in: Knecht, Michi / Soysal, Levent (Hrsg.): Plausible Vielfalt. Wie der Karneval der Kulturen denkt, lernt und Kultur schafft. Berlin 2005; S. 176-192.

Kunstforum International Band Nr. 141 und Nr. 197

Turner, Victor W. (1969), The Ritual Process. Structure and Anti-structure, Routledge.

Zum Aspekt des Phantastischen in der Kleidung. In: Lerche-Renn, Heide (Hg.): Kleid und Menschenbild. Kunst & Therapie, Heft 18, Köln 1992. S. 29-41

www.koelnerkarnevalmuseum.de

A . 2 P r a x i s

7832 **Sticken jenseits von traditionellem Hausfrauenfleiß als Medium engagierter Botschaften (Dozentin: Schöttler)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 12.4.2011, nicht am 10.5.2011 Erkrankung; 17.5.2011 Dozent erkrankt; 24.5.2011 Dozent erkrankt. !! Ab 31.5.11 führt Prof. Helmhold das Seminar weiter!!; 31.5.2011 ; 7.6.2011 . - Neuer Termin wird noch bekannt gegeben.; 21.6.2011 Seminar wegen Erkrankung abgebrochen, Rücksprache bei Bedarf in Sprechstunde Prof. Helmhold; 28.6.2011 Seminar wegen Erkrankung abgebrochen, Rücksprache bei Bedarf in Sprechstunde Prof. Helmhold; 5.7.2011 Seminar wegen Erkrankung abgebrochen, Rücksprache bei Bedarf in Sprechstunde Prof. Helmhold; 12.7.2011

S. Schöttler
H. Helmhold

Seminar wegen Erkrankung abgebrochen, Rücksprache bei Bedarf in Sprechstunde Prof. Helmhold

Das Seminar wird Gelegenheit bieten, engagierte Botschaften zu produzieren, die durch das aufwändige und zeitintensive Medium des Stickens besondere Intensität und Nachhaltigkeit entfalten. Sie sollen als Signale politischer, gesellschaftskritischer oder auch ironisierend-humorvoller Statements Platzierung im öffentlichen Raum der Humanwissenschaftlichen Fakultät finden und damit zur bewussten Auseinandersetzung und Meinungsbildung anregen. Bei der Konzeptumsetzung ist geplant, vor allem mit kostenextensiven Alltagsmaterialien und Recycling-Produkten zu arbeiten. Zur Vorbereitung und als Grundlage für das kreative Schaffen eigener Installationen und Botschaften sollen Phänomene wie Street Art, Subversive Sticking oder Radical Crafting vorgestellt und zur Diskussion gebracht werden.

Alternativ können auch persönliche und tendenziell private Botschaft ihren gestalterischen Ausdruck finden. Die grundsätzliche Idee besteht darin, ein gebrauchtes Textilobjekt des alltäglichen Bedarfs - ein abgetragenes Hemd, eine zerlöchernde Tischdecke der Großmutter oder einen alten Hut - mit Stickerei zu versehen und das Objekt damit in seinem (Erinnerungs-)Wert neu zu besetzen oder auch seine ganz individuell persönliche Bedeutung in besonderer Weise zu vergegenwärtigen und fortzuschreiben.

Die TeilnehmerInnen sollten idealerweise Grundkenntnisse im Umgang mit Nadel und Faden mitbringen.

Critical Crafting Circle (Hrsg): Craftista! Handarbeit, Feminismus und D.I.Y. Aktivismus. Mainz: Ventil 2011.

[http://radicalcrossstich.com/wiki/index.php?title=Main Page](http://radicalcrossstich.com/wiki/index.php?title=Main_Page)

<http://radicalcrossstich.com/craft-gallery/>

<http://documenting.craftivism.com>

<http://craftivism.com>

7841 Süß.Super.Sexy. - Wie Kleidung in Ebay-Auktionen beworben wird. START: 21.04.11

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 14.4.2011

H. Helmhold

7850 Sammeln von Textilien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 11.4.2011

T. Blisniewski

Was rar, kostbar und teuer ist, wird auch gesammelt - so werden Sammlungen von Gegenständen auch zu Repräsentationsmedien. An den europäischen Fürsten- und Königshöfen sind auch Textilien - meist Bildteppiche - gesammelt worden. (So besitzt der spanische Patrimonio nacional als Verwalter der ehemals königlichen Sammlungen den weltweit größten Fundus an Bildteppichen des XV. und XVI. Jahrhunderts.) Neben diesen „Repräsentationssammlungen“ bestehen natürlich auch solche, die von privaten Gelehrten angelegt wurden. Beispielhaft sei Franz Bock (1823-1899) erwähnt, der eine immense Fülle von Textilien zusammentrug, die z.T. schon zu seinen Lebzeiten Teile von Museumssammlungen (Berlin, Paris, Aachen, London) wurden. Im Seminar soll die Art des Sammelns und die verschiedenen Herangehensweisen des Erschließens solcher Bestände untersucht werden.

Literatur wird im Seminarverlauf genannt.

7852 Exkursion nach Rom - Grundstudium

2 SWS; Seminar

Im September wird eine 10-tägige Exkursion nach Rom angeboten, die sich vor allem christlicher Kunst in Rom widmen wird.

Bitte beachten Sie die Aushänge an meinem Schwarzen Brett. Anmeldung ab sofort nur persönlich bei mir.

10 tägige Exkursion im September 2011 für Studierende im Grundstudium. Termine für Exkursion und Vorbesprechungen werden noch bekanntgegeben.

Die Anmeldung erfolgt nur PERSÖNLICH in meiner Sprechstunde!

7856 Kleider der Kulturen im Kölner Karneval (Dozent Monika Nordhausen)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

- Di. 12.4.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
- Di. 19.4.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
- Di. 3.5.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
- Di. 10.5.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
- Di. 7.6.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
- Di. 14.6.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)
- Fr. 17.6.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)
- Di. 21.6.2011, nicht am 21.6.2011 Ersatztermin: 12.07.11 Präsentationstag) 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)
- Di. 28.6.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
- Di. 12.7.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

M. Nordhausen
H. Helmhold

Der theoretische Teil des Seminars untergliedert sich in zwei Einheiten. Zunächst soll eine kulturgeschichtliche Einführung zu Entstehung, Bedeutung und Geschichte des Karnevals in seinen unterschiedlichen Ausprägungsformen vermittelt werden und so Konzepte immateriellen kulturellen Erbes erfasst werden. Dabei sollen auch Fragestellungen gestreift werden, die sich damit beschäftigen, woraus die Faszination des Verkleidens und der vorübergehenden Änderung der eigenen Identität erklärbar wird. In einem weiteren Themenkomplex werden Entwurfsgrundlagen durch die Präsentation von Mode- und Kostümentwürfen internationaler Designer und Künstler erarbeitet. Ländertypische Gestaltungsmerkmale von Kleidung und Differenzen vestimentären Verhaltens werden exemplarisch vorgestellt.

Begleitend zu den beiden theoretischen Themenschwerpunkten wird eine Konzeptentwicklung stattfinden. Durch die Reduzierung der Farbskala auf wenige Farbtöne wird, trotz jeweils individueller Kostümentwürfe, eine spezifische corporate identity der Gruppe angestrebt. In der Umsetzungsphase sollen in erster Linie Alltagsmaterialien berücksichtigt werden, die es ermöglichen durch ihre ungewöhnliche und überraschende Verwendung traditionellen Sehgewohnheiten Paroli zu bieten.

Die Präsentation der Kostüme im Kölner Karneval 2012 ist geplant.

Für den Erwerb des Scheines ist die Teilnahme bereits an der ersten Sitzung zwingend: Theorieteil dienstags, 12 - 13.30: 12.4., 19.4., 3.5., 10.5., 7.6., 21.6, 28.6

Praxisteil 2mal in der Pfingstwoche, 10 - 17: 14.6., 17.6.

Frei, Kerstin: Wer sich maskiert, wird integriert. Der Karneval der Kulturen. Berlin 2003.

Hartmann, Petra; Schmitz, Stephan: Kölner Stämme. Menschen - Mythen - Maskenspiel. Köln (Vista Point Verlag) 1991, S. 18 - 21

Klauser, Helene: Kölner Karneval zwischen Uniform und Lebensform. Waxmann Verlag, 2007

Klausner, Martina: Im Dialog mit dem Fremden. Zur (Re-)Produktion kultureller Differenz, in: Knecht, Michi / Soysal, Levent (Hrsg.): Plausible Vielfalt. Wie der Karneval der Kulturen denkt, lernt und Kultur schafft. Berlin 2005; S. 176-192.

Kunstforum International Band Nr. 141 und Nr. 197

Turner, Victor W. (1969), The Ritual Process. Structure and Anti-structure, Routledge.

Zum Aspekt des Phantastischen in der Kleidung. In: Lerche-Renn, Heide (Hg.): Kleid und Menschenbild. Kunst & Therapie, Heft 18, Köln 1992. S. 29-41

www.koelnerkarnevalmuseum.de

A . 3 D i d a k t i k

7832 Sticken jenseits von traditionellem Hausfrauenfleiß als Medium engagierter Botschaften (Dozentin: Schöttler)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 12.4.2011, nicht am 10.5.2011 Erkrankung; 17.5.2011 Dozent erkrankt; 24.5.2011 Dozent erkrankt. !! Ab 31.5.11 führt Prof. Helmhold das Seminar weiter!!; 31.5.2011 ; 7.6.2011 . - Neuer Termin wird noch bekannt gegeben.; 21.6.2011 Seminar wegen Erkrankung abgebrochen, Rücksprache bei Bedarf in Sprechstunde Prof. Helmhold; 28.6.2011 Seminar wegen Erkrankung abgebrochen, Rücksprache bei Bedarf in Sprechstunde Prof. Helmhold; 5.7.2011 Seminar wegen Erkrankung abgebrochen, Rücksprache bei Bedarf in Sprechstunde Prof. Helmhold; 12.7.2011 Seminar wegen Erkrankung abgebrochen, Rücksprache bei Bedarf in Sprechstunde Prof. Helmhold

S. Schöttler
H. Helmhold

Das Seminar wird Gelegenheit bieten, engagierte Botschaften zu produzieren, die durch das aufwändige und zeitintensive Medium des Stickens besondere Intensität und Nachhaltigkeit entfalten. Sie sollen als Signale politischer, gesellschaftskritischer oder auch ironisierend-humorvoller Statements Platzierung im öffentlichen Raum der Humanwissenschaftlichen Fakultät finden und damit zur bewussten Auseinandersetzung und Meinungsbildung anregen. Bei der Konzeptumsetzung ist geplant, vor allem mit kostenextensiven Alltagsmaterialien und Recycling-Produkten zu arbeiten. Zur Vorbereitung und als Grundlage für das kreative Schaffen eigener Installationen und Botschaften sollen Phänomene wie Street Art, Subversive Sticking oder Radical Crafting vorgestellt und zur Diskussion gebracht werden.

Alternativ können auch persönliche und tendenziell private Botschaft ihren gestalterischen Ausdruck finden. Die grundsätzliche Idee besteht darin, ein gebrauchtes Textilobjekt des alltäglichen Bedarfs - ein abgetragenes Hemd, eine zerlöchernde Tischdecke der Großmutter oder einen alten Hut - mit Stickerei zu versehen und das Objekt damit in seinem (Erinnerungs-)Wert neu zu besetzen oder auch seine ganz individuell persönliche Bedeutung in besonderer Weise zu vergegenwärtigen und fortzuschreiben.

Die TeilnehmerInnen sollten idealerweise Grundkenntnisse im Umgang mit Nadel und Faden mitbringen.

Critical Crafting Circle (Hrsg): Craftista! Handarbeit, Feminismus und D.I.Y. Aktivismus. Mainz: Ventil 2011.

[http://radicalcrossstich.com/wiki/index.php?title=Main Page](http://radicalcrossstich.com/wiki/index.php?title=Main_Page)

<http://radicalcrossstich.com/craft-gallery/>

<http://documenting.craftivism.com>

<http://craftivism.com>

7841 Süß.Super.Sexy. - Wie Kleidung in Ebay-Auktionen beworben wird. START: 21.04.11

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
14.4.2011

H. Helmhold

7852 Exkursion nach Rom - Grundstudium

2 SWS; Seminar

Im September wird eine 10-tägige Exkursion nach Rom angeboten, die sich vor allem christlicher Kunst in Rom widmen wird.

Bitte beachten Sie die Aushänge an meinem Schwarzen Brett. Anmeldung ab sofort nur persönlich bei mir.

10 tägige Exkursion im September 2011 für Studierende im Grundstudium. Termine für Exkursion und Vorbesprechungen werden noch bekanntgegeben.

Die Anmeldung erfolgt nur PERSÖNLICH in meiner Sprechstunde!

7856 Kleider der Kulturen im Kölner Karneval (Dozent Monika Nordhausen)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Di. 12.4.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Di. 19.4.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Di. 3.5.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Di. 10.5.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Di. 7.6.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Di. 14.6.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 17.6.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 21.6.2011, nicht am 21.6.2011 Ersatztermin: 12.07.11 Präsentationstag) 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 28.6.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Di. 12.7.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

M. Nordhausen

H. Helmhold

Der theoretische Teil des Seminars untergliedert sich in zwei Einheiten. Zunächst soll eine kulturgeschichtliche Einführung zu Entstehung, Bedeutung und Geschichte des Karnevals in seinen unterschiedlichen Ausprägungsformen vermittelt werden und so Konzepte immateriellen kulturellen Erbes erfasst werden. Dabei sollen auch Fragestellungen gestreift werden, die sich damit beschäftigen, woraus die Faszination des Verkleidens und der vorübergehenden Änderung der eigenen Identität erklärbar wird. In einem weiteren Themenkomplex werden Entwurfsgrundlagen durch die Präsentation von Mode- und Kostümentwürfen internationaler Designer und Künstler erarbeitet. Ländertypische Gestaltungsmerkmale von Kleidung und Differenzen vestimentären Verhaltens werden exemplarisch vorgestellt.

Begleitend zu den beiden theoretischen Themenschwerpunkten wird eine Konzeptentwicklung stattfinden. Durch die Reduzierung der Farbskala auf wenige Farbtöne wird, trotz jeweils individueller Kostümentwürfe, eine spezifische corporate identity der Gruppe angestrebt. In der Umsetzungsphase sollen in erster Linie Alltagsmaterialien berücksichtigt werden, die es ermöglichen durch ihre ungewöhnliche und überraschende Verwendung traditionellen Sehgewohnheiten Paroli zu bieten.

Die Präsentation der Kostüme im Kölner Karneval 2012 ist geplant.

Für den Erwerb des Scheines ist die Teilnahme bereits an der ersten Sitzung zwingend: Theorieteil dienstags, 12 - 13.30: 12.4., 19.4., 3.5., 10.5., 7.6., 21.6, 28.6

Praxisteil 2mal in der Pfingstwoche, 10 - 17: 14.6., 17.6.

Frei, Kerstin: Wer sich maskiert, wird integriert. Der Karneval der Kulturen. Berlin 2003.

Hartmann, Petra; Schmitz, Stephan: Kölner Stämme. Menschen - Mythen - Maskenspiel. Köln (Vista Point Verlag) 1991, S. 18 - 21

Klauser, Helene: Kölner Karneval zwischen Uniform und Lebensform. Waxmann Verlag, 2007

Klausner, Martina: Im Dialog mit dem Fremden. Zur (Re-)Produktion kultureller Differenz, in: Knecht, Michi / Soysal, Levent (Hrsg.): Plausible Vielfalt. Wie der Karneval der Kulturen denkt, lernt und Kultur schafft. Berlin 2005; S. 176-192.

Kunstforum International Band Nr. 141 und Nr. 197

Turner, Victor W. (1969), The Ritual Process. Structure and Anti-structure, Routledge.

Zum Aspekt des Phantastischen in der Kleidung. In: Lerche-Renn, Heide (Hg.): Kleid und Menschenbild. Kunst & Therapie, Heft 18, Köln 1992. S. 29-41

www.koelnerkarnevalmuseum.de

M o d u l B : T h e a t e r

B . 1 T h e o r i e

7830 **Kindertheater vor Ort**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
15.4.2011

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neuen Kulturhaus Comedia (jetzt: in der Vondellstraße) besuchen wir einige Theatervorstellungen und führen dort Gespräche mit Regisseuren, Schauspielern sowie Bühnen- und Kostümbildnern und Theaterpädagogen.

"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Seminarprogramm/Theaterbesuche Sommersemester 2011

April:

Fr., 15. 10 Uhr, R 235: Einführung

Fr., 29. 10 Uhr, R 235: Methoden der Inszenierungsanalyse

Mai:

Do, 5.05 19 Uhr: „der große saal“

Fr., 06.05. 19 Uhr, Comedia (statt 10 Uhr): „Peter Pan“

Fr., 13.05. 10 Uhr, R 235: Inszenierungsanalyse: „der große saal“

Di., 17.05. 19 Uhr, Comedia: „Eine Odyssee“

Fr, 20.05, 10 Uhr, R. 235: Inszenierungsanalyse „Peter Pan“

Fr. 27. 05., 10 Uhr, R 235: Inszenierungsanalyse „Eine Odyssee“

Juni:

Fr, 03.06 fällt aus (Theaterbesuch am 02.05)

Do, 16.06 , 19 Uhr: Clyde und Bonnie

Fr, 17.06. Pfingstferien

Fr, 24.06 fällt aus (Pfingstferien)

Juli

Fr 01.07 Inszenierungsanalyse Clyde und Bonnie

Fr 08.07 Zusammenfassung: Kindertheater heute

ASSITEJ (Hrsg), Grimm & Grips. Jahrbuch für Kinder-und Jugendtheater

Theater für Kinder und Jugendliche, Hrsg. von Barbara Deimel, Grafenstein Verlag München 1984

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&Stanislawski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

B . 2 P r a x i s

7830 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
15.4.2011

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neuen Kulturhaus Comedia (jetzt: in der Vondellstraße) besuchen wir einige Theatervorstellungen und führen dort Gespräche mit Regisseuren, Schauspielern sowie Bühnen- und Kostümbildnern und Theaterpädagogen.

"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Seminarprogramm/Theaterbesuche Sommersemester 2011

April:

Fr., 15. 10 Uhr, R 235: Einführung

Fr., 29. 10 Uhr, R 235: Methoden der Inszenierungsanalyse

Mai:

Do, 5.05 19 Uhr: „der große saal“

Fr., 06.05. 19 Uhr, Comedia (statt 10 Uhr): „Peter Pan“

Fr., 13.05. 10 Uhr, R 235: Inszenierungsanalyse: „der große saal“

Di., 17.05. 19 Uhr, Comedia: „Eine Odyssee“

Fr, 20.05, 10 Uhr, R. 235: Inszenierungsanalyse „Peter Pan“

Fr. 27. 05., 10 Uhr, R 235: Inszenierungsanalyse „Eine Odyssee“

Juni:

Fr, 03.06 fällt aus (Theaterbesuch am 02.05)

Do, 16.06, 19 Uhr: Clyde und Bonnie

Fr, 17.06. Pfingstferien

Fr, 24.06 fällt aus (Pfingstferien)

Juli

Fr 01.07 Inszenierungsanalyse Clyde und Bonnie

Fr 08.07 Zusammenfassung: Kindertheater heute

ASSITEJ (Hrsg), Grimm & Grips. Jahrbuch für Kinder-und Jugendtheater

Theater für Kinder und Jugendliche, Hrsg. von Barbara Deimel, Grafenstein Verlag München 1984

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&Stanislawski und die Folgen, 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

B . 3 D i d a k t i k

7830 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
15.4.2011

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Dieses einzigartige Medium der Kinderkultur entsteht im lebendigen Dialog mit seinen Zuschauern und generiert eine eigene Ästhetik. Theaterbesuche gehören zum Programm des Seminars. In dem neuen Kulturhaus Comedia (jetzt: in der Vondellstraße) besuchen wir einige Theatervorstellungen und führen dort Gespräche mit Regisseuren, Schauspielern sowie Bühnen- und Kostümbildnern und Theaterpädagogen.

"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Seminarprogramm/Theaterbesuche Sommersemester 2011

April:

Fr., 15. 10 Uhr, R 235: Einführung

Fr., 29. 10 Uhr, R 235: Methoden der Inszenierungsanalyse

Mai:

Do, 5.05 19 Uhr: „der große saal“

Fr., 06.05. 19 Uhr, Comedia (statt 10 Uhr): „Peter Pan“

Fr., 13.05. 10 Uhr, R 235: Inszenierungsanalyse: „der große saal“

Di., 17.05. 19 Uhr, Comedia: „Eine Odyssee“

Fr, 20.05, 10 Uhr, R. 235: Inszenierungsanalyse „Peter Pan“

Fr. 27. 05., 10 Uhr, R 235: Inszenierungsanalyse „Eine Odyssee“

Juni:

Fr, 03.06 fällt aus (Theaterbesuch am 02.05)

Do, 16.06, 19 Uhr: Clyde und Bonnie

Fr, 17.06. Pfingstferien

Fr, 24.06 fällt aus (Pfingstferien)

Juli

Fr 01.07 Inszenierungsanalyse Clyde und Bonnie

Fr 08.07 Zusammenfassung: Kindertheater heute

- ASSITEJ (Hrsg), Grimm & Grips. Jahrbuch für Kinder-und Jugendtheater
- Theater für Kinder und Jugendliche, Hrsg. von Barbara Deimel, Grafenstein Verlag München 1984
- Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999
- Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1070
- Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985
- Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&Stanislawski und die Folgen, 1997
- P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000
- Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983
- Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994
- M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977
- Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag
- Tornau, Hildegard, Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Weihnachtsmärchens auf der deutschen Bühne, Diss. Köln 1955
- Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000
- Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973
- Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, 1984

Modul C: Textile Techniken im Crossover

C.1 Theorie

7832 **Sticken jenseits von traditionellem Hausfrauenfleiß als Medium engagierter Botschaften (Dozentin: Schöttler)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 12.4.2011, nicht am 10.5.2011 Erkrankung; 17.5.2011 Dozent erkrankt; 24.5.2011 Dozent erkrankt. !! Ab 31.5.11 führt Prof. Helmhold das Seminar weiter!!; 31.5.2011 ; 7.6.2011 . - Neuer Termin wird noch bekannt gegeben.; 21.6.2011 Seminar wegen Erkrankung abgebrochen, Rücksprache bei Bedarf in Sprechstunde Prof. Helmhold; 28.6.2011 Seminar wegen Erkrankung abgebrochen, Rücksprache bei Bedarf in Sprechstunde Prof. Helmhold; 5.7.2011 Seminar wegen Erkrankung abgebrochen, Rücksprache bei Bedarf in Sprechstunde Prof. Helmhold; 12.7.2011 Seminar wegen Erkrankung abgebrochen, Rücksprache bei Bedarf in Sprechstunde Prof. Helmhold

S. Schöttler
H. Helmhold

Das Seminar wird Gelegenheit bieten, engagierte Botschaften zu produzieren, die durch das aufwändige und zeitintensive Medium des Stickens besondere Intensität und Nachhaltigkeit entfalten. Sie sollen als Signale politischer, gesellschaftskritischer oder auch ironisierend-humorvoller Statements Platzierung im öffentlichen Raum der Humanwissenschaftlichen Fakultät finden und damit zur bewussten Auseinandersetzung und Meinungsbildung anregen. Bei der Konzeptumsetzung ist geplant, vor allem mit kostenextensiven Alltagsmaterialien und Recycling-Produkten zu arbeiten. Zur Vorbereitung und als Grundlage für das kreative Schaffen eigener Installationen und Botschaften sollen Phänomene wie Street Art, Subversive Sticking oder Radical Crafting vorgestellt und zur Diskussion gebracht werden.

Alternativ können auch persönliche und tendenziell private Botschaft ihren gestalterischen Ausdruck finden. Die grundsätzliche Idee besteht darin, ein gebrauchtes Textilobjekt des alltäglichen Bedarfs - ein abgetragenes Hemd, eine zerlöchernde Tischdecke der Großmutter oder einen alten Hut - mit Stickerei zu versehen und das Objekt damit in seinem (Erinnerungs-)Wert neu zu besetzen oder auch seine ganz individuell persönliche Bedeutung in besonderer Weise zu vergegenwärtigen und fortzuschreiben.

Die TeilnehmerInnen sollten idealerweise Grundkenntnisse im Umgang mit Nadel und Faden mitbringen.

Critical Crafting Circle (Hrsg): Craftista! Handarbeit, Feminismus und D.I.Y. Aktivismus. Mainz: Ventil 2011.

[http://radicalcrossstich.com/wiki/index.php?title=Main Page](http://radicalcrossstich.com/wiki/index.php?title=Main_Page)

<http://radicalcrossstich.com/craft-gallery/>

<http://documenting.craftivism.com>

<http://craftivism.com>

7841 Süß.Super.Sexy. - Wie Kleidung in Ebay-Auktionen beworben wird. START: 21.04.11

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 14.4.2011

H. Helmholtz

7843 NEU: Urban Farming - Entwurf eines Raucherquartiers auf dem Campus der HumFak

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre) 20.4.2011 - 27.4.2011

20.6.2011 - 23.6.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), Block

H. Helmholtz

Dieses neu angebotene Kompaktseminar "Urban Farming" ersetzt das ursprünglich geplante Seminar "Biographiearbeit und Materielle Kultur"

Urban Farming

Entwurf eines Raucherquartiers auf dem Campus der Humanwissenschaftlichen Fakultät.

Kompakt vom 20.-23. Juni 2011

In Kooperation mit Katrin Bohn

Vorbesprechungstermine:

20. April 14-15.30 Uhr

27. April 14-15.30 Uhr

Anmeldung: In der 3. Belegungsphase in KLIPS, 26.4. - 8.5.11 oder Rücksprache im Sekretariat Block B, R 234

Bewerber und Zugelassene für "Biographiearbeit und Materielle Kultur" können in das neue Seminar übernommen werden oder müssen sich bitte in KLIPS abmelden.

Das Seminar steht ALLEN Studierenden der Fakultät offen.

Textil: Module C1-C2, D1-D3, E1-E3, F1-F3, Kunst: IIIa3, IIIb3, IV3, V3, Studium Integrale.

C . 2 P r a x i s

7833 Der Nahkampfanzug - Unterstützung für die geforderte Konkurrenzfähigkeit in fiktiven kommunikativen Situationen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 13.4.2011

B. Schimmel

Das Thema wird unter den Aspekten "Körperform" und "Hülle" analysiert. Es soll der Transfer zu der Problematik "das Selbst und die Anderen" berücksichtigt werden. Die entstehenden, textilen Skulpturen eröffnen gedanklich und bildlich die schwierige Differenzierung von Körper-Raum-Qualitäten.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen

Lektüreangaben werden in der Veranstaltung gegeben.

- 7834 Re – Design, Transfer einer bestehenden Funktion eines textilen Gegenstandes in eine neu erdachte Funktion.**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 13.4.2011 B. Schimmel
 Die Entwicklung von Objekten unter dem Aspekt des "Anschaulichen Denkens" (Arnheim) berücksichtigt die kompositorischen Leistungen von abstrakter Versinnbildlichung zu realer Symbolik.
 Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.
 Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen
 Lektüreangaben werden in der Veranstaltung gegeben.
- 7835 Der Albtraum. Subjektive Darstellung oder Darstellung nach ausgewähltem kunsthistorischen Vorbild mit textilen Mitteln.**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 13.4.2011 B. Schimmel
 Die textilen Erlebnisqualitäten bilden eine Analogie zu verschiedenen Bedeutungen von Realität und Traum. Fraktale Körperteile sind nur eine Antwort auf die Darstellungsmöglichkeiten der Albtraumphantasien sowie die Kontextualisierung eines skulpturalen Anliegens.
 Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.
 Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen
 Lektüreangaben werden in der Veranstaltung gegeben.
- 7843 NEU: Urban Farming - Entwurf eines Raucherquartiers auf dem Campus der HumFak**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre) 20.4.2011 - 27.4.2011
 20.6.2011 - 23.6.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), Block H. Helmholt
 Dieses neu angebotene Kompaktseminar "Urban Farming" ersetzt das ursprünglich geplante Seminar "Biographiearbeit und Materielle Kultur"
 Urban Farming
 Entwurf eines Raucherquartiers auf dem Campus der Humanwissenschaftlichen Fakultät.
 Kompakt vom 20.-23. Juni 2011
 In Kooperation mit Katrin Bohn
 Vorbesprechungstermine:
 20. April 14-15.30 Uhr
 27. April 14-15.30 Uhr
 Anmeldung: In der 3. Belegungsphase in KLIPS, 26.4. - 8.5.11 oder Rücksprache im Sekretariat Block B, R 234
 Bewerber und Zugelassene für "Biographiearbeit und Materielle Kultur" können in das neue Seminar übernommen werden oder müssen sich bitte in KLIPS abmelden.
 Das Seminar steht ALLEN Studierenden der Fakultät offen.
 Textil: Module C1-C2, D1-D3, E1-E3, F1-F3, Kunst: IIIa3, IIIb3, IV3, V3, Studium Integrale.
- 7846 Filzen und gestalterische Weiterverarbeitung - Kompaktwoche 26. - 30.09.11**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 26.9.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)
 27.9.2011 - 30.9.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), Block
 27.9.2011 - 30.9.2011 9 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt), Block C. Lukasczyk-Pöpl
 Technik und Materialkunde des Filzens
 Kulturgeschichte des Filzens

Umsetzung der Filztechnik in Schule, Kunstgestaltung und Kunsttherapie

Dozentin: Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und Kunsttherapeutin mit über 20 jähriger Berufserfahrung in Pädiatrie, Geriatrie und Psychiatrie, Leitung einer therapeutischen Filzwerkstatt.

Filzkursanmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro in den ersten 2 Semesterwochen

Max. 20 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Seminarstart: Mo, 26. September 2011, 10 h, R 235, Block B, 2.OG

Anforderungen für den QStN (Verschriftung von 8-10 Seiten)

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminars

- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmhold/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen

- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmhold, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.

- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule bzw. Kunsttherapie. Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Helmhold abgegeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

C . 3 D i d a k t i k

7833 Der Nahkampfanzug - Unterstützung für die geforderte Konkurrenzfähigkeit in fiktiven kommunikativen Situationen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
13.4.2011

B . S c h i m m e l

Das Thema wird unter den Aspekten "Körperform" und "Hülle" analysiert. Es soll der Transfer zu der Problematik "das Selbst und die Anderen" berücksichtigt werden. Die entstehenden, textilen Skulpturen eröffnen gedanklich und bildlich die schwierige Differenzierung von Körper-Raum-Qualitäten. Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen
Lektüreangaben werden in der Veranstaltung gegeben.

7834 Re – Design, Transfer einer bestehenden Funktion eines textilen Gegenstandes in eine neu erdachte Funktion.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
13.4.2011

B . S c h i m m e l

Die Entwicklung von Objekten unter dem Aspekt des "Anschaulichen Denkens" (Arnheim) berücksichtigt die kompositorischen Leistungen von abstrakter Versinnbildlichung zu realer Symbolik. Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen
Lektüreangaben werden in der Veranstaltung gegeben.

7835 Der Albtraum. Subjektive Darstellung oder Darstellung nach ausgewähltem kunsthistorischen Vorbild mit textilen Mitteln.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
13.4.2011

B. Schimmel

Die textilen Erlebnisqualitäten bilden eine Analogie zu verschiedenen Bedeutungen von Realität und Traum. Fraktale Körperteile sind nur eine Antwort auf die Darstellungsmöglichkeiten der Albtraumphantasien sowie die Kontextualisierung eines skulpturalen Anliegens.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen
Lektüreangaben werden in der Veranstaltung gegeben.

7843 NEU: Urban Farming - Entwurf eines Raucherquartiers auf dem Campus der HumFak

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
20.4.2011 - 27.4.201120.6.2011 - 23.6.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum
Lehre), Block

H. Helmholtz

Dieses neu angebotene Kompaktseminar "Urban Farming" ersetzt das ursprünglich geplante Seminar "Biographiearbeit und Materielle Kultur"

Urban Farming
Entwurf eines Raucherquartiers auf dem Campus der Humanwissenschaftlichen
Fakultät.

Kompakt vom 20.-23. Juni 2011

In Kooperation mit Katrin Bohn

Vorbesprechungstermine:

20. April 14-15.30 Uhr

27. April 14-15.30 Uhr

Anmeldung: In der 3. Belegungsphase in KLIPS, 26.4. - 8.5.11 oder Rücksprache im Sekretariat Block B, R
234

Bewerber und Zugelassene für "Biographiearbeit und Materielle Kultur" können in das neue Seminar
übernommen werden oder müssen sich bitte in KLIPS abmelden.
Das Seminar steht ALLEN Studierenden der Fakultät offen.

Textil: Module C1-C2, D1-D3, E1-E3, F1-F3, Kunst: IIIa3, IIIb3, IV3, V3, Studium Integrale.

7846 Filzen und gestalterische Weiterverarbeitung - Kompaktwoche 26. - 30.09.11

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 26.9.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

27.9.2011 - 30.9.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-
raum), Block27.9.2011 - 30.9.2011 9 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt),
Block

C. Lukaszcyk-Pöpl

Technik und Materialkunde des Filzens

Kulturgeschichte des Filzens

Umsetzung der Filztechnik in Schule, Kunstgestaltung und Kunsttherapie

Dozentin: Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und Kunsttherapeutin mit über 20 jähriger
Berufserfahrung in Pädiatrie, Geriatrie und Psychiatrie, Leitung einer therapeutischen Filzwerkstatt.

Filzkursanmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro in den ersten 2 Semesterwochen

Max. 20 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Seminarstart: M0, 26. September 2011, 10 h, R 235, Block B, 2.OG

Anforderungen für den QStN (Verschriftung von 8-10 Seiten)

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminars
- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmhold/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen

- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmhold, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.

- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule bzw. Kunsttherapie. Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Helmhold abgegeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

7852 Exkursion nach Rom - Grundstudium

2 SWS; Seminar

Im September wird eine 10-tägige Exkursion nach Rom angeboten, die sich vor allem christlicher Kunst in Rom widmen wird.

Bitte beachten Sie die Aushänge an meinem Schwarzen Brett. Anmeldung ab sofort nur persönlich bei mir.

10 tägige Exkursion im September 2011 für Studierende im Grundstudium. Termine für Exkursion und Vorbesprechungen werden noch bekanntgegeben.
Die Anmeldung erfolgt nur PERSÖNLICH in meiner Sprechstunde!

H a u p t s t u d i u m

7854 Der Film als Passage in eine neue Medienkonstellation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), 14tägl, ab 12.4.2011

Kontakt zum Dozenten: s.arabatzis@web.de

S. Arabatzis

Durch die fortschreitende technische Entwicklung verändern sich die Blickperspektiven auf die Ästhetik der Medien. Mit der Konstituierung der digitalen Technik in den 1990er Jahren wird zunehmend deutlich, was am alten analogen Film verloren geht. Die Art wie wir heute Text, Bild und Ton verarbeiten ist radikal anders als vor zwanzig Jahren. Die Vereinigung der Medien, die sich einmal im Film vollzog, ist im Zeitalter der Digitalisierung Realität. Es scheint, als sei der Film, das Medium des 20. Jahrhunderts, ein Vorspiel für die Neuen Medien des 21. Jahrhunderts zu sein. In den einhundert Jahren Filmgeschichte entwickelt sich die Technik so sehr, dass mithilfe des Tons, der Farbe und der interaktiven Produktionsmöglichkeiten der Schatten beginnt die Realität zunehmend zu erobern. Der Film befindet sich heute auf einer unaufhaltsamen Passage in eine neue Medienkonstellation, deren Grundlage die Digitalisierung bildet. Sind aber deswegen die neuen Bilder, Töne und Worte die „Nullmedien“ eines Zeitalters der Digitalisierung? Oder ist diese Verabsolutierung des Medialen zum Scheitern verurteilt, weil der Täter immer Spuren der äußeren Wirklichkeit hinterlässt? Die Frage bleibt also, ob die digitale Welt (in ihren Bildern, Tönen und Worten) der Verdichtung und Erfahrung fähig sich erweist, oder ob diese Möglichkeiten in einer kommunikativ verflüssigten, subjektlosen Interaktion zerstreut werden. Solche Fragen, nach den subtilen Möglichkeiten der neuen Technik, werden im Seminar diskutiert. Ziel des Seminars ist es, eine Art Kompass zu bieten, sich in der Vielfalt der zerstreuten Medien zurechtzufinden, über sie zu urteilen und darin neue Erfahrungen zu machen.

Stavros Arabatzis, Im Niemandsland der Großen Installation, Würzburg 2011.

Jaques Derrida, Das Tier, das ich also bin, dt. Wien 2010.

Giorgio Agamben, Profanierungen, dt. Frankfurt 2005.

Giorgio Agamben, Die kommende Gemeinschaft, dt. Berlin 2003.

Slavoj Zizek, Willkommen in der Wüste des Realen, dt. Wien 2004.

Weitere Literaturangaben in der Lehrveranstaltung

M o d u l D : Ä s t h e t i k / D e s i g n

7851 Examenkolloquium - Module D, E und F

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
12.4.2011

H. Helmholt
T. Blisniewski

Das Kolloquium bietet allen Kandidaten die Gelegenheit, Auskunft über spezifische Themen und Probleme der Examensvorbereitung zu erhalten.

Das Kolloquium findet nicht wöchentlich statt, sondern an einzelnen Dienstag-Terminen, die im Aushang anfangs des Semesters bekannt gegeben werden.

D . 1 T h e o r i e

7834 Re – Design, Transfer einer bestehenden Funktion eines textilen Gegenstandes in eine neu erdachte Funktion.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
13.4.2011

B. Schimmel

Die Entwicklung von Objekten unter dem Aspekt des "Anschaulichen Denkens" (Arnheim) berücksichtigt die kompositorischen Leistungen von abstrakter Versinnbildlichung zu realer Symbolik.
Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen
Lektüreangaben werden in der Veranstaltung gegeben.

7835 Der Albtraum. Subjektive Darstellung oder Darstellung nach ausgewähltem kunsthistorischen Vorbild mit textilen Mitteln.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
13.4.2011

B. Schimmel

Die textilen Erlebnisqualitäten bilden eine Analogie zu verschiedenen Bedeutungen von Realität und Traum. Fraktale Körperteile sind nur eine Antwort auf die Darstellungsmöglichkeiten der Albtraumphantasien sowie die Kontextualisierung eines skulpturalen Anliegens.
Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen
Lektüreangaben werden in der Veranstaltung gegeben.

7843 NEU: Urban Farming - Entwurf eines Raucherquartiers auf dem Campus der HumFak

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
20.4.2011 - 27.4.2011

20.6.2011 - 23.6.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), Block

H. Helmholt

Dieses neu angebotene Kompaktseminar "Urban Farming" ersetzt das ursprünglich geplante Seminar "Biographiearbeit und Materielle Kultur"

Urban Farming
Entwurf eines Raucherquartiers auf dem Campus der Humanwissenschaftlichen Fakultät.
Kompakt vom 20.-23. Juni 2011
In Kooperation mit Katrin Bohn
Vorbesprechungstermine:
20. April 14-15.30 Uhr
27. April 14-15.30 Uhr

Anmeldung: In der 3. Belegungsphase in KLIPS, 26.4. - 8.5.11 oder Rücksprache im Sekretariat Block B, R 234

Bewerber und Zugelassene für "Biographiearbeit und Materielle Kultur" können in das neue Seminar übernommen werden oder müssen sich bitte in KLIPS abmelden.
Das Seminar steht ALLEN Studierenden der Fakultät offen.

Textil: Module C1-C2, D1-D3, E1-E3, F1-F3, Kunst: IIIa3, IIIb3, IV3, V3, Studium Integrale.

D . 2 P r a x i s

7831 Szenisches Gestalten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
12.4.2011, nicht am 10.5.2011 Dozent erkrankt

M. Hein

In der „Wissenschaft vom Erzählen“ (Narratologie) geht es nicht mehr nur um die Analyse literarischer Gattungen, sondern auch um Kunst und Medien. Erzählung wird als eine umfassende „kulturelle Kraft“ verstanden, die in den alltäglichsten Sinnkonstruktionen unentwegt Weltansichten produziert.

Narration kann sich in visuellen Medien als szenische Erzählstruktur manifestieren, indem die Konstruktion der Inszenierung offen gelegt wird. Filmische Narration verläuft nicht immer linear und logisch, sondern oft lückenhaft (elliptisch), gesplittet oder fragmentiert. Die natürliche Chronologie der Ereignisse wird oft zugunsten von Rück- und Vorblicken oder Metaebenen aufgelöst.

Im Seminar werden wir Erzählstrategien in visuellen Medien nachvollziehen und eigene narrative Konzepte für ein filmisches Produkt entwickeln. Das angestrebte Endprodukt kann ebenso ein Dokumentarfilm, eine Soap Opera, eine Videoperformance, ein Kunstvideo oder ein Musikvideo sein. Parallel zum Seminar wird das narrative Konzept entwickelt, in einem begleitenden Tutorium besteht anschließend die Möglichkeit der filmischen Realisation.

Bal, Mieke, Narratology. Introduction to the Theory of Narrative, Toronto und London 1985

Lämmert, Eberhard (Hrsg), Die erzählerische Dimension, Berlin 1999

Ryan, Marie-Laure (Hrsg), Narrative across Media: the Languages of Storytelling, Univ. of Nebraska Press 2004

Rieser, Martin (Hrsg), New Screen Media: Cinema, Art, Narrative, BFI Publ. 2004

7833 Der Nahkampfanzug - Unterstützung für die geforderte Konkurrenzfähigkeit in fiktiven kommunikativen Situationen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
13.4.2011

B. Schimmel

Das Thema wird unter den Aspekten "Körperform" und "Hülle" analysiert. Es soll der Transfer zu der Problematik "das Selbst und die Anderen" berücksichtigt werden. Die entstehenden, textilen Skulpturen eröffnen gedanklich und bildlich die schwierige Differenzierung von Körper-Raum-Qualitäten. Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen
Lektüreangaben werden in der Veranstaltung gegeben.

7834 Re – Design, Transfer einer bestehenden Funktion eines textilen Gegenstandes in eine neu erdachte Funktion.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
13.4.2011

B. Schimmel

Die Entwicklung von Objekten unter dem Aspekt des "Anschaulichen Denkens" (Arnheim) berücksichtigt die kompositorischen Leistungen von abstrakter Versinnbildlichung zu realer Symbolik. Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen
Lektüreangaben werden in der Veranstaltung gegeben.

7835 Der Albtraum. Subjektive Darstellung oder Darstellung nach ausgewähltem kunsthistorischen Vorbild mit textilen Mitteln.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
13.4.2011

B. Schimmel

Die textilen Erlebnisqualitäten bilden eine Analogie zu verschiedenen Bedeutungen von Realität und Traum. Fraktale Körperteile sind nur eine Antwort auf die Darstellungsmöglichkeiten der Albtraumphantasien sowie die Kontextualisierung eine skulpturalen Anliegens.

Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen
Lektüreangaben werden in der Veranstaltung gegeben.

7843 NEU: Urban Farming - Entwurf eines Raucherquartiers auf dem Campus der HumFak

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
20.4.2011 - 27.4.2011

20.6.2011 - 23.6.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum
Lehre), Block

H. Helmholt

Dieses neu angebotene Kompaktseminar "Urban Farming" ersetzt das ursprünglich geplante Seminar "Biographiearbeit und Materielle Kultur"

Urban Farming
Entwurf eines Raucherquartiers auf dem Campus der Humanwissenschaftlichen
Fakultät.

Kompakt vom 20.-23. Juni 2011

In Kooperation mit Katrin Bohn

Vorbesprechungstermine:

20. April 14-15.30 Uhr

27. April 14-15.30 Uhr

Anmeldung: In der 3. Belegungsphase in KLIPS, 26.4. - 8.5.11 oder Rücksprache im Sekretariat Block B, R 234

Bewerber und Zugelassene für "Biographiearbeit und Materielle Kultur" können in das neue Seminar übernommen werden oder müssen sich bitte in KLIPS abmelden.
Das Seminar steht ALLEN Studierenden der Fakultät offen.

Textil: Module C1-C2, D1-D3, E1-E3, F1-F3, Kunst: IIIa3, IIIb3, IV3, V3, Studium Integrale.

7846 Filzen und gestalterische Weiterverarbeitung - Kompaktwoche 26. - 30.09.11

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 26.9.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

27.9.2011 - 30.9.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theater-
raum), Block

27.9.2011 - 30.9.2011 9 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt),
Block

C. Lukaszcyk-Pöpl

Technik und Materialkunde des Filzens

Kulturgeschichte des Filzens

Umsetzung der Filztechnik in Schule, Kunstgestaltung und Kunsttherapie

Dozentin: Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und Kunsttherapeutin mit über 20 jähriger Berufserfahrung in Pädiatrie, Geriatrie und Psychiatrie, Leitung einer therapeutischen Filzwerkstatt.

Filzkursanmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro in den ersten 2 Semesterwochen

Max. 20 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Seminarstart: M0, 26. September 2011, 10 h, R 235, Block B, 2.OG

Anforderungen für den QStN (Verschriftung von 8-10 Seiten)

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminars

- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmhold/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen

- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmhold, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.

- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule bzw. Kunsttherapie. Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Helmhold abgegeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

D . 3 D i d a k t i k

7833 Der Nahkampfanzug - Unterstützung für die geforderte Konkurrenzfähigkeit in fiktiven kommunikativen Situationen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
13.4.2011

B . S c h i m m e l

Das Thema wird unter den Aspekten "Körperform" und "Hülle" analysiert. Es soll der Transfer zu der Problematik "das Selbst und die Anderen" berücksichtigt werden. Die entstehenden, textilen Skulpturen eröffnen gedanklich und bildlich die schwierige Differenzierung von Körper-Raum-Qualitäten. Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen
Lektüreangaben werden in der Veranstaltung gegeben.

7834 Re – Design, Transfer einer bestehenden Funktion eines textilen Gegenstandes in eine neu erdachte Funktion.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
13.4.2011

B . S c h i m m e l

Die Entwicklung von Objekten unter dem Aspekt des "Anschaulichen Denkens" (Arnheim) berücksichtigt die kompositorischen Leistungen von abstrakter Versinnbildlichung zu realer Symbolik. Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen
Lektüreangaben werden in der Veranstaltung gegeben.

7835 Der Albtraum. Subjektive Darstellung oder Darstellung nach ausgewähltem kunsthistorischen Vorbild mit textilen Mitteln.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
13.4.2011

B . S c h i m m e l

Die textilen Erlebnisqualitäten bilden eine Analogie zu verschiedenen Bedeutungen von Realität und Traum. Fraktale Körperteile sind nur eine Antwort auf die Darstellungsmöglichkeiten der Albtraumphantasien sowie die Kontextualisierung eine skulpturalen Anliegens. Frau Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen.

Sprechstundenzeiten: Mittwochs zwischen den Veranstaltungen
Lektüreangaben werden in der Veranstaltung gegeben.

7843 NEU: Urban Farming - Entwurf eines Raucherquartiers auf dem Campus der HumFak

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
20.4.2011 - 27.4.2011

20.6.2011 - 23.6.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), Block

H. Helmholt

Dieses neu angebotene Kompaktseminar "Urban Farming" ersetzt das ursprünglich geplante Seminar "Biographiearbeit und Materielle Kultur"

Urban Farming
Entwurf eines Raucherquartiers auf dem Campus der Humanwissenschaftlichen Fakultät.
Kompakt vom 20.-23. Juni 2011
In Kooperation mit Katrin Bohn
Vorbereitungstermine:
20. April 14-15.30 Uhr
27. April 14-15.30 Uhr

Anmeldung: In der 3. Belegungsphase in KLIPS, 26.4. - 8.5.11 oder Rücksprache im Sekretariat Block B, R 234

Bewerber und Zugelassene für "Biographiearbeit und Materielle Kultur" können in das neue Seminar übernommen werden oder müssen sich bitte in KLIPS abmelden.
Das Seminar steht ALLEN Studierenden der Fakultät offen.

Textil: Module C1-C2, D1-D3, E1-E3, F1-F3, Kunst: IIIa3, IIIb3, IV3, V3, Studium Integrale.

7846 Filzen und gestalterische Weiterverarbeitung - Kompaktwoche 26. - 30.09.11

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 26.9.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

27.9.2011 - 30.9.2011 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), Block

27.9.2011 - 30.9.2011 9 - 17, 211 IBW-Gebäude, 29b (Textilwerkstatt), Block

C. Lukasczyk-Pöpl

Technik und Materialkunde des Filzens

Kulturgeschichte des Filzens

Umsetzung der Filztechnik in Schule, Kunstgestaltung und Kunsttherapie

Dozentin: Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und Kunsttherapeutin mit über 20 jähriger Berufserfahrung in Pädiatrie, Geriatrie und Psychiatrie, Leitung einer therapeutischen Filzwerkstatt.

Filzkursanmeldung mit Entrichtung des Materialbeitrags von

7 € (passend!!): im Textilbüro in den ersten 2 Semesterwochen

Max. 20 Teilnehmer

Die KLIPS-Zulassung allein genügt nicht. Zusätzlich ist ein Materialbeitrag von 7,00 EUR mit der persönlichen Einschreibung in die Teilnehmerliste zu entrichten. Dies geschieht im Textilbüro R 234, (7 EUR, passend bitte!)

Falls Sie eine KLIPS-Zulassung bekommen haben, aber dennoch das Filzseminar nicht belegen wollen, informieren Sie uns bitte per E-Mail: dhepfer@uni-koeln.de, damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Seminarstart: Mo, 26. September 2011, 10 h, R 235, Block B, 2.OG

Anforderungen für den QStN (Verschriftung von 8-10 Seiten)

- Kurze Zusammenfassung des Kompaktseminars

- Zusätzlich Vertiefung eines Gesichtspunktes: Entweder mithilfe der Publikation "Schmutzige Techniken" von Helmholt/de Boer (im Büro oder in der Bibliothek erhältlich) Aspekte zur Förderarbeit und Filz zusammenstellen

- Oder: Kulturgeschichte des Filzes kurz skizzieren, z.B., woher kommt Filz, was ist Nomadismus im Unterschied zur Sesshaftigkeit etc. Materialien dazu unter ILIAS, Helmholt, Seminar im WS 2006/2007 zur Kulturgeschichte des Filzes.

- Abschließend einen kurzen Ausblick auf Umsetzung der Filztechnik in Schule bzw. Kunsttherapie. Die Ausarbeitungen bitte in Briefkasten/Helmholt abgegeben und in einer Sprechstunde wieder abholen.

7853 Exkursion nach Rom - Hauptstudium

2 SWS; Seminar

Im September wird eine 10-tägige Exkursion nach Rom angeboten, die sich vor allem christlicher Kunst in Rom widmen wird.

Bitte beachten Sie die Aushänge an meinem Schwarzen Brett. Anmeldung ab sofort nur persönlich bei mir.

10 tägige Exkursion im September 2011 für Studierende im Hauptstudium, Termine der Exkursion und Vorbesprechungen werden noch bekannt gegeben.

Die Anmeldung erfolgt nur PERSÖNLICH in meiner Sprechstunde!

M o d u l E : K u l t u r

7851 Examenskolloquium - Module D, E und F

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
12.4.2011

H. Helmholt
T. Blisniewski

Das Kolloquium bietet allen Kandidaten die Gelegenheit, Auskunft über spezifische Themen und Probleme der Examensvorbereitung zu erhalten.

Das Kolloquium findet nicht wöchentlich statt, sondern an einzelnen Dienstag-Terminen, die im Aushang anfangs des Semesters bekannt gegeben werden.

E . 1 T h e o r i e

7842 Strafbende Räume - Raummedien im Strafvollzug START: 21.04.11

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
14.4.2011

H. Helmholt

7843 NEU: Urban Farming - Entwurf eines Raucherquartiers auf dem Campus der HumFak

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
20.4.2011 - 27.4.2011

20.6.2011 - 23.6.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum
Lehre), Block

H. Helmholt

Dieses neu angebotene Kompaktseminar "Urban Farming" ersetzt das ursprünglich geplante Seminar "Biographiearbeit und Materielle Kultur"

Urban Farming

Entwurf eines Raucherquartiers auf dem Campus der Humanwissenschaftlichen
Fakultät.

Kompakt vom 20.-23. Juni 2011

In Kooperation mit Katrin Bohn

Vorbesprechungstermine:

20. April 14-15.30 Uhr

27. April 14-15.30 Uhr

Anmeldung: In der 3. Belegungsphase in KLIPS, 26.4. - 8.5.11 oder Rücksprache im Sekretariat Block B, R 234

Bewerber und Zugelassene für "Biographiearbeit und Materielle Kultur" können in das neue Seminar übernommen werden oder müssen sich bitte in KLIPS abmelden.
Das Seminar steht ALLEN Studierenden der Fakultät offen.

Textil: Module C1-C2, D1-D3, E1-E3, F1-F3, Kunst: IIIa3, IIIb3, IV3, V3, Studium Integrale.

7847 Köln und Flandern. Kultureller und künstlerischer Austausch unter besondere Berücksichtigung der Textilien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 11.4.2011

T. Blisniewski

Heute ist Köln mit Flandern über Autobahn und Bahnlinien relativ gut verbunden, und in rund drei Stunden ist die Distanz überwunden. Auch wenn es im Mittelalter gut zehn Tage gedauert haben dürfte die Strecke zurückzulegen, gab es dennoch einen regen kulturellen Austausch zwischen dem Rheinland und Flandern.

In Flandern entwickelt sich zu Beginn des XV. Jhdts. eine vollkommen neue Art zu malen, die „ars nova“. Diese neue Kunst beeinflusst während des Jahrhunderts das gesamte europäische Kunstschaffen; in besonderer Weise aber das der Kölner Maler. Zudem ist Flandern die Region Europas, in der die meisten Bildteppiche hergestellt werden. Ziel ist es, die Verbindungen und Einflüsse der flämischen Kunst auf die des Rheinlandes aufzuzeigen und zu analysieren.

7853 Exkursion nach Rom - Hauptstudium

2 SWS; Seminar

Im September wird eine 10-tägige Exkursion nach Rom angeboten, die sich vor allem christlicher Kunst in Rom widmen wird.

Bitte beachten Sie die Aushänge an meinem Schwarzen Brett. Anmeldung ab sofort nur persönlich bei mir.

10 tägige Exkursion im September 2011 für Studierende im Hauptstudium, Termine der Exkursion und Vorbesprechungen werden noch bekannt gegeben.
Die Anmeldung erfolgt nur PERSÖNLICH in meiner Sprechstunde!

E . 2 P r a x i s

7831 Szenisches Gestalten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 12.4.2011, nicht am 10.5.2011 Dozent erkrankt

M. Hein

In der „Wissenschaft vom Erzählen“ (Narratologie) geht es nicht mehr nur um die Analyse literarischer Gattungen, sondern auch um Kunst und Medien. Erzählung wird als eine umfassende „kulturelle Kraft“ verstanden, die in den alltäglichsten Sinnkonstruktionen unentwegt Weltansichten produziert.

Narration kann sich in visuellen Medien als szenische Erzählstruktur manifestieren, indem die Konstruktion der Inszenierung offen gelegt wird. Filmische Narration verläuft nicht immer linear und logisch, sondern oft lückenhaft (elliptisch), gesplittert oder fragmentiert. Die natürliche Chronologie der Ereignisse wird oft zugunsten von Rück- und Vorblicken oder Metaebenen aufgelöst.

Im Seminar werden wir Erzählstrategien in visuellen Medien nachvollziehen und eigene narrative Konzepte für ein filmisches Produkt entwickeln. Das angestrebte Endprodukt kann ebenso ein Dokumentarfilm, eine Soap Opera, eine Videoperformance, ein Kunstvideo oder ein Musikvideo sein. Parallel zum Seminar wird das narrative Konzept entwickelt, in einem begleitenden Tutorium besteht anschließend die Möglichkeit der filmischen Realisation.

Bal, Mieke, Narratology. Introduction to the Theory of Narrative, Toronto und London 1985

Lämmert, Eberhard (Hrsg), Die erzählerische Dimension, Berlin 1999

Ryan, Marie-Laure (Hrsg), Narrative across Media: the Languages of Storytelling, Univ. of Nebraska Press 2004

Rieser, Martin (Hrsg.), New Screen Media: Cinema, Art, Narrative, BFI Publ. 2004

7840 Agentur Textiler Bedarf - Übung START: 21.04.11

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
14.4.2011

S. Schwarz
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7842 Strafbende Räume - Raummedien im Strafvollzug START: 21.04.11

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
14.4.2011

H. Helmhold

7843 NEU: Urban Farming - Entwurf eines Raucherquartiers auf dem Campus der HumFak

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
20.4.2011 - 27.4.2011

20.6.2011 - 23.6.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum
Lehre), Block

H. Helmhold

Dieses neu angebotene Kompaktseminar "Urban Farming" ersetzt das ursprünglich geplante Seminar "Biographiearbeit und Materielle Kultur"

Urban Farming

Entwurf eines Raucherquartiers auf dem Campus der Humanwissenschaftlichen Fakultät.
Kompakt vom 20.-23. Juni 2011
In Kooperation mit Katrin Bohn
Vorbesprechungstermine:
20. April 14-15.30 Uhr
27. April 14-15.30 Uhr

Anmeldung: In der 3. Belegungsphase in KLIPS, 26.4. - 8.5.11 oder Rücksprache im Sekretariat Block B, R 234

Bewerber und Zugelassene für "Biographiearbeit und Materielle Kultur" können in das neue Seminar übernommen werden oder müssen sich bitte in KLIPS abmelden.
Das Seminar steht ALLEN Studierenden der Fakultät offen.

Textil: Module C1-C2, D1-D3, E1-E3, F1-F3, Kunst: IIIa3, IIIb3, IV3, V3, Studium Integrale.

7847 Köln und Flandern. Kultureller und künstlerischer Austausch unter besondere Berücksichtigung der Textilien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 11.4.2011

T. Blisniewski

Heute ist Köln mit Flandern über Autobahn und Bahnlinien relativ gut verbunden, und in rund drei Stunden ist die Distanz überwunden. Auch wenn es im Mittelalter gut zehn Tage gedauert haben dürfte die Strecke zurückzulegen, gab es dennoch einen regen kulturellen Austausch zwischen dem Rheinland und Flandern.

In Flandern entwickelt sich zu Beginn des XV. Jhdts. eine vollkommen neue Art zu malen, die „ars nova“. Diese neue Kunst beeinflusst während des Jahrhunderts das gesamte europäische Kunstschaffen; in besonderer Weise aber das der Kölner Maler. Zudem ist Flandern die Region Europas, in der die meisten Bildteppiche hergestellt werden. Ziel ist es, die Verbindungen und Einflüsse der flämischen Kunst auf die des Rheinlandes aufzuzeigen und zu analysieren.

7848 Das Schweiß Tuch der Veronika. Frühe Textilien als Bildträger und Reliquien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab 12.4.2011

T. Blisniewski

Ogleich sich die Legende um das Schweiß Tuch der Veronika erst im späten Mittelalter herausbildet, ist es die wohl bekannteste textile Reliquie der Christenheit. Daneben gibt es zahlreiche weitere Tücher, die das authentische Antlitz Christi zeigen sollen. Ihnen allen ist gemein, daß sie auf wunderbare Weise entstanden sein sollen. Christus legitimiert durch das Wunder, das Abbilden seines Gesichtes. Damit werden diese „Vera Icones“ zu Wurzeln der christlichen Kunst insgesamt.

7853 Exkursion nach Rom - Hauptstudium

2 SWS; Seminar

Im September wird eine 10-tägige Exkursion nach Rom angeboten, die sich vor allem christlicher Kunst in Rom widmen wird.

Bitte beachten Sie die Aushänge an meinem Schwarzen Brett. Anmeldung ab sofort nur persönlich bei mir.

10 tägige Exkursion im September 2011 für Studierende im Hauptstudium, Termine der Exkursion und Vorbesprechungen werden noch bekannt gegeben.

Die Anmeldung erfolgt nur PERSÖNLICH in meiner Sprechstunde!

E . 3 D i d a k t i k

7839 Agentur Textiler Bedarf START: 21.04.11

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab 14.4.2011

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
14.4.2011

H. Helmhold

Begleitende Übung (Sabine Schwarz) muss parallel belegt werden!

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7842 Strafbende Räume - Raummedien im Strafvollzug START: 21.04.11

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
14.4.2011

H. Helmhold

7843 NEU: Urban Farming - Entwurf eines Raucherquartiers auf dem Campus der HumFak

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
20.4.2011 - 27.4.2011

20.6.2011 - 23.6.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum
Lehre), Block

H. Helmhold

Dieses neu angebotene Kompaktseminar "Urban Farming" ersetzt das ursprünglich geplante Seminar "Biographiearbeit und Materielle Kultur"

Urban Farming

Entwurf eines Raucherquartiers auf dem Campus der Humanwissenschaftlichen
Fakultät.

Kompakt vom 20.-23. Juni 2011

In Kooperation mit Katrin Bohn

Vorbesprechungstermine:

20. April 14-15.30 Uhr

27. April 14-15.30 Uhr

Anmeldung: In der 3. Belegungsphase in KLIPS, 26.4. - 8.5.11 oder Rücksprache im Sekretariat Block B, R
234

Bewerber und Zugelassene für "Biographiearbeit und Materielle Kultur" können in das neue Seminar
übernommen werden oder müssen sich bitte in KLIPS abmelden.

Das Seminar steht ALLEN Studierenden der Fakultät offen.

Textil: Module C1-C2, D1-D3, E1-E3, F1-F3, Kunst: IIIa3, IIIb3, IV3, V3, Studium Integrale.

7848 Das Schweißbuch der Veronika. Frühe Textilien als Bildträger und Reliquien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
12.4.2011

T. Blisniewski

Obgleich sich die Legende um das Schweißstuch der Veronika erst im späten Mittelalter herausbildet, ist es die wohl bekannteste textile Reliquie der Christenheit. Daneben gibt es zahlreiche weitere Tücher, die das authentische Antlitz Christi zeigen sollen. Ihnen allen ist gemein, daß sie auf wunderbare Weise entstanden sein sollen. Christus legitimiert durch das Wunder, das Abbilden seines Gesichtes. Damit werden diese „Vera Icones“ zu Wurzeln der christlichen Kunst insgesamt.

7853 Exkursion nach Rom - Hauptstudium

2 SWS; Seminar

Im September wird eine 10-tägige Exkursion nach Rom angeboten, die sich vor allem christlicher Kunst in Rom widmen wird.

Bitte beachten Sie die Aushänge an meinem Schwarzen Brett. Anmeldung ab sofort nur persönlich bei mir.

10 tägige Exkursion im September 2011 für Studierende im Hauptstudium, Termine der Exkursion und Vorbesprechungen werden noch bekannt gegeben.

Die Anmeldung erfolgt nur PERSÖNLICH in meiner Sprechstunde!

M o d u l F : Ä s t h e t i s c h - k u l t u r e l l e s F o r s c h u n g s p r o j e k t

7851 Examenskolloquium - Module D, E und F

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
12.4.2011

H. Helmholt
T. Blisniewski

Das Kolloquium bietet allen Kandidaten die Gelegenheit, Auskunft über spezifische Themen und Probleme der Examensvorbereitung zu erhalten.

Das Kolloquium findet nicht wöchentlich statt, sondern an einzelnen Dienstag-Terminen, die im Aushang anfangs des Semesters bekannt gegeben werden.

F . 1 T h e o r i e

7839 Agentur Textiler Bedarf START: 21.04.11

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
14.4.2011

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
14.4.2011

H. Helmholt

Begleitende Übung (Sabine Schwarz) muss parallel belegt werden!

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform

Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7840 Agentur Textiler Bedarf - Übung START: 21.04.11

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
14.4.2011

S. Schwarz
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7843 NEU: Urban Farming - Entwurf eines Raucherquartiers auf dem Campus der HumFak

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
20.4.2011 - 27.4.2011

20.6.2011 - 23.6.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum
Lehre), Block

H. Helmhold

Dieses neu angebotene Kompaktseminar "Urban Farming" ersetzt das ursprünglich geplante Seminar "Biographiearbeit und Materielle Kultur"

Urban Farming

Entwurf eines Raucherquartiers auf dem Campus der Humanwissenschaftlichen
Fakultät.

Kompakt vom 20.-23. Juni 2011

In Kooperation mit Katrin Bohn

Vorbesprechungstermine:

20. April 14-15.30 Uhr

27. April 14-15.30 Uhr

Anmeldung: In der 3. Belegungsphase in KLIPS, 26.4. - 8.5.11 oder Rücksprache im Sekretariat Block B, R 234

Bewerber und Zugelassene für "Biographiearbeit und Materielle Kultur" können in das neue Seminar übernommen werden oder müssen sich bitte in KLIPS abmelden.
Das Seminar steht ALLEN Studierenden der Fakultät offen.

Textil: Module C1-C2, D1-D3, E1-E3, F1-F3, Kunst: IIIa3, IIIb3, IV3, V3, Studium Integrale.

F . 2 P r a x i s

7831 Szenisches Gestalten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
12.4.2011, nicht am 10.5.2011 Dozent erkrankt

M. H e i n

In der „Wissenschaft vom Erzählen“ (Narratologie) geht es nicht mehr nur um die Analyse literarischer Gattungen, sondern auch um Kunst und Medien. Erzählung wird als eine umfassende „kulturelle Kraft“ verstanden, die in den alltäglichsten Sinnkonstruktionen unentwegt Weltansichten produziert.

Narration kann sich in visuellen Medien als szenische Erzählstruktur manifestieren, indem die Konstruktion der Inszenierung offen gelegt wird. Filmische Narration verläuft nicht immer linear und logisch, sondern oft lückenhaft (elliptisch), gesplittert oder fragmentiert. Die natürliche Chronologie der Ereignisse wird oft zugunsten von Rück- und Vorblicken oder Metaebenen aufgelöst.

Im Seminar werden wir Erzählstrategien in visuellen Medien nachvollziehen und eigene narrative Konzepte für ein filmisches Produkt entwickeln. Das angestrebte Endprodukt kann ebenso ein Dokumentarfilm, eine Soap Opera, eine Videoperformance, ein Kunstvideo oder ein Musikvideo sein. Parallel zum Seminar wird das narrative Konzept entwickelt, in einem begleitenden Tutorium besteht anschließend die Möglichkeit der filmischen Realisation.

Bal, Mieke, Narratology. Introduction to the Theory of Narrative, Toronto und London 1985

Lämmert, Eberhard (Hrsg), Die erzählerische Dimension, Berlin 1999

Ryan, Marie-Laure (Hrsg), Narrative across Media: the Languages of Storytelling, Univ. of Nebraska Press 2004

Rieser, Martin (Hrsg), New Screen Media: Cinema, Art, Narrative, BFI Publ. 2004

7839 Agentur Textiler Bedarf START: 21.04.11

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
14.4.2011

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
14.4.2011

H . H e l m h o l d

Begleitende Übung (Sabine Schwarz) muss parallel belegt werden!

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im

Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7840 Agentur Textiler Bedarf - Übung START: 21.04.11

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
14.4.2011

S. Schwarz
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof. Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7843 NEU: Urban Farming - Entwurf eines Raucherquartiers auf dem Campus der HumFak

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
20.4.2011 - 27.4.2011

20.6.2011 - 23.6.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), Block

H. Helmhold

Dieses neu angebotene Kompaktseminar "Urban Farming" ersetzt das ursprünglich geplante Seminar "Biographiearbeit und Materielle Kultur"

Urban Farming
Entwurf eines Raucherquartiers auf dem Campus der Humanwissenschaftlichen Fakultät.
Kompakt vom 20.-23. Juni 2011
In Kooperation mit Katrin Bohn
Vorbesprechungstermine:
20. April 14-15.30 Uhr
27. April 14-15.30 Uhr

Anmeldung: In der 3. Belegungsphase in KLIPS, 26.4. - 8.5.11 oder Rücksprache im Sekretariat Block B, R 234

Bewerber und Zugelassene für "Biographiearbeit und Materielle Kultur" können in das neue Seminar übernommen werden oder müssen sich bitte in KLIPS abmelden.
Das Seminar steht ALLEN Studierenden der Fakultät offen.

Textil: Module C1-C2, D1-D3, E1-E3, F1-F3, Kunst: IIIa3, IIIb3, IV3, V3, Studium Integrale.

7856 Kleider der Kulturen im Kölner Karneval (Dozent Monika Nordhausen)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Di. 12.4.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Di. 19.4.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Di. 3.5.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Di. 10.5.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Di. 7.6.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Di. 14.6.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Fr. 17.6.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 21.6.2011, nicht am 21.6.2011 Ersatztermin: 12.07.11 Präsentationstag) 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

Di. 28.6.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)

Di. 12.7.2011 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

M. Nordhausen
H. Helmhold

Der theoretische Teil des Seminars untergliedert sich in zwei Einheiten. Zunächst soll eine kulturgeschichtliche Einführung zu Entstehung, Bedeutung und Geschichte des Karnevals in seinen unterschiedlichen Ausprägungsformen vermittelt werden und so Konzepte immateriellen kulturellen Erbes erfasst werden. Dabei sollen auch Fragestellungen gestreift werden, die sich damit beschäftigen, woraus die Faszination des Verkleidens und der vorübergehenden Änderung der eigenen Identität erklärbar wird. In einem weiteren Themenkomplex werden Entwurfsgrundlagen durch die Präsentation von Mode- und Kostümentwürfen internationaler Designer und Künstler erarbeitet. Ländertypische Gestaltungsmerkmale von Kleidung und Differenzen vestimentären Verhaltens werden exemplarisch vorgestellt.

Begleitend zu den beiden theoretischen Themenschwerpunkten wird eine Konzeptentwicklung stattfinden. Durch die Reduzierung der Farbskala auf wenige Farbtöne wird, trotz jeweils individueller Kostümentwürfe, eine spezifische corporate identity der Gruppe angestrebt. In der Umsetzungsphase sollen in erster Linie Alltagsmaterialien berücksichtigt werden, die es ermöglichen durch ihre ungewöhnliche und überraschende Verwendung traditionellen Sehgewohnheiten Paroli zu bieten.

Die Präsentation der Kostüme im Kölner Karneval 2012 ist geplant.

Für den Erwerb des Scheines ist die Teilnahme bereits an der ersten Sitzung zwingend: Theorieteil dienstags, 12 - 13.30: 12.4., 19.4., 3.5., 10.5., 7.6., 21.6, 28.6

Praxisteil 2mal in der Pfingstwoche, 10 - 17: 14.6., 17.6.

Frei, Kerstin: Wer sich maskiert, wird integriert. Der Karneval der Kulturen. Berlin 2003.

Hartmann, Petra; Schmitz, Stephan: Kölner Stämme. Menschen - Mythen - Maskenspiel. Köln (Vista Point Verlag) 1991, S. 18 - 21

Klauser, Helene: Kölner Karneval zwischen Uniform und Lebensform. Waxmann Verlag, 2007

Klausner, Martina: Im Dialog mit dem Fremden. Zur (Re-)Produktion kultureller Differenz, in: Knecht, Michi / Soysal, Levent (Hrsg.): Plausible Vielfalt. Wie der Karneval der Kulturen denkt, lernt und Kultur schafft. Berlin 2005; S. 176-192.

Kunstforum International Band Nr. 141 und Nr. 197

Turner, Victor W. (1969), The Ritual Process. Structure and Anti-structure, Routledge.

Zum Aspekt des Phantastischen in der Kleidung. In: Lerche-Renn, Heide (Hg.): Kleid und Menschenbild. Kunst & Therapie, Heft 18, Köln 1992. S. 29-41

www.koelnerkarnevalmuseum.de

F . 3 D i d a k t i k

7836 Textilunterricht in der Sekundarstufe I und in der Sonderpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
14.4.2011, nicht am 26.5.2011 Dozent kurzfristig verhindert
Seminar + Praxisphase an der Gesamtschule Niederzier/Merzenich

U.Flohr

Scheinerwerb möglich und erwünscht.

Dozent: Ulli Flohr, Lehrer der Sekundarstufe I und Förderschullehrer an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich

Fächerübergreifender Textilunterricht an Schulen mit und ohne Förderbedarf

7839 Agentur Textiler Bedarf START: 21.04.11

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab
14.4.2011

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
14.4.2011

H.Helmhold

Begleitende Übung (Sabine Schwarz) muss parallel belegt werden!

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können,

das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7840 Agentur Textiler Bedarf - Übung START: 21.04.11

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab
14.4.2011

S. Schwarz
H. Helmhold

Begleitende Übung zu Prof Helmholds Seminar "Agentur Textiler Bedarf", beide Veranstaltungen müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's , an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmhold im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

7843 NEU: Urban Farming - Entwurf eines Raucherquartiers auf dem Campus der HumFak

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre)
20.4.2011 - 27.4.2011

20.6.2011 - 23.6.2011 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), Block

H. Helmholt

Dieses neu angebotene Kompaktseminar "Urban Farming" ersetzt das ursprünglich geplante Seminar "Biographiearbeit und Materielle Kultur"

Urban Farming
Entwurf eines Raucherquartiers auf dem Campus der Humanwissenschaftlichen Fakultät.
Kompakt vom 20.-23. Juni 2011
In Kooperation mit Katrin Bohn
Vorbesprechungstermine:
20. April 14-15.30 Uhr
27. April 14-15.30 Uhr

Anmeldung: In der 3. Belegungsphase in KLIPS, 26.4. - 8.5.11 oder Rücksprache im Sekretariat Block B, R 234

Bewerber und Zugelassene für "Biographiearbeit und Materielle Kultur" können in das neue Seminar übernommen werden oder müssen sich bitte in KLIPS abmelden.
Das Seminar steht ALLEN Studierenden der Fakultät offen.

Textil: Module C1-C2, D1-D3, E1-E3, F1-F3, Kunst: IIIa3, IIIb3, IV3, V3, Studium Integrale.

UNTERRICHTSFACH MUSIK LEHRAMT G SOPÄD (LPO 2003)

Grundstudium

M1 - Musikpraxis I

Hauptinstrument oder Hauptfach Gesang

7758 Instrumental- und Gesangsbildung

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Nebeninstrument oder Nebenfach Gesang

7758 Instrumental- und Gesangsbildung

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Kombiblock I (Percussion)

7800 Instrumentaler Kombinationsblock I: Percussion (1. Semester), Kurs 1

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

7801 Instrumentaler Kombinationsblock I: Percussion (1. Semester), Kurs 2

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

K o m b i b l o c k I I**7752 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

7753 Instrumentaler Kombinationsblock II: hohe Streichinstrumente (2. Semester)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

Dierig

Achtung: Die Veranstaltung findet in Raum 301 statt!!!

Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester. Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht. Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.

7770 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (alternativ zu III o. II)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 335

T. Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

7818 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser (3. Semester)

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 9.45 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

S t i m m b i l d u n g / G e s a n g**7758 Instrumental- und Gesangausbildung**

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

E n s e m b l e p r a x i s**7742 Chorleitung I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Der Kurs will grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten in wichtigen Teilbereichen der Chorleitung vermitteln. Durch „learning-by-doing“ sollen die Kursteilnehmer/innen die Wirkung von Körperlockungs-, Atem-, Resonanz- und chorischen Stimmbildungsübungen an sich selbst erleben. Dirigiertechnisch geht es um die Gestaltung der Schlagfiguren zu den wichtigsten Taktarten und Aufakten. Diese dirigiertechnischen Fertigkeiten werden durch das gemeinsame Singen von Kanons chor-praktisch erprobt und umgesetzt. Hinweise zum Umgang mit der Stimmgabel sowie zur probenpraktischen Kommunikation zwischen Dirigent/in und Chor ergänzen das Programm. Chorleiterische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

7751 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den Ländern

7764 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Bartelt

Seit nunmehr 22 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet.

Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

7783 Afrika-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Musik machen auf afrikanische Art mit Djembes und Basstrommeln. Wir spielen und singen

Rhythmen und Lieder der Malinké (Westafrika). Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

7788 Kammerchor ConVoc

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für

Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen

vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur

Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und

Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch

Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen.

7789 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F. De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenzten, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

7799 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

7802 Collegium instrumentale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

R. Schneider

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert (Ende Januar 2011) aufgeführt.

7819 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

K i n d e r c h o r l e i t u n g I + II**7769 Kinderchorleitung II/ Stimmbildung mit Kindern**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Horst

Nachdem im vergangenen Semester besonders die Stimmentwicklung und die eigene praktische Arbeit mit Kindern des 1. und 2. Schuljahres im Mittelpunkt standen, wird in diesem Semester die stimmliche Arbeit mit Kindern des 3. und 4. Schuljahres im Vordergrund stehen. Weitere Inhalte dieses Seminars sind: Vermittlung von Grundkenntnissen zur Funktionsweise der Stimme, speziell der Kinderstimme, Demonstration und Besprechung charakteristischer Stimmstörungen bei Kindern, Methodik der Liederarbeitung, Planung und Durchführung einer Chorstunde, Liedbegleitung, Dirigieren einer Chor- und Instrumentalgruppe, Informationen zur Planung einer Musicalaufführung, Hinführung zur Mehrstimmigkeit. Wer neugierig geworden ist, kann einen ersten Eindruck gewinnen unter: www.langemass.de Dieses Seminar steht auch Interessierten offen, die den Kurs Kinderchorleitung I nicht mitgemacht haben. Die Veranstaltung wird an einer Grundschule durchgeführt, um nicht nur über die Kinderstimme zu reden, sondern ihre Möglichkeiten und Gefährdungen hörend zu erleben. Es stehen die eigenen praktischen Erfahrungen im Umgang mit Kinderstimmen im Mittelpunkt.

Lektüretipp:

- Gerd-Peter Münden, Kinderchorleitung, München-Berlin 1993

- Andreas Mohr, Handbuch der Kinderstimmgebung, Mainz 1997

- Rainer Pachner, Vokalpädagogik, Theorie und Praxis des Singens mit Kindern und Jugendlichen, in: Musikpraxis in der Schule, Band 1, Kassel 2001

Wichtige Information:

Wer sich im Anschluss an die besuchten Veranstaltungen Kinderchorleitung I und II dazu entschließt das Chorleitungszeugnis zu erwerben, muss zusätzlich Chorleitung II, III und IV besuchen!

Mit anderen Worten, der Besuch von Kinderchorleitung I und II "ersetzt" hier gewissermaßen den Besuch von Chorleitung I, nicht aber den von Chorleitung III!

M 2 - Musiktheorie Schwerpunkt Grundschule

Gehörbildung I

7468 Gehörbildung & Harmonielehre I (Parallelkurs)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das

intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen

grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7786 Gehörbildung I & Tonsatz I (Parallelkurs)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das

intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen

grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7806 Gehörbildung I & Tonsatz I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das
intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen
grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7812 Gehörbildung I

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311, Ende 12.4.2011

F. Ueckermann

- > Intervalle
- > Töne von einem Referenzton aus erkennen (Oktavraum)
- > Dreiklänge und Lage - Dur, Moll, Vermindert, Übermäßig (Paarweise
> vergleichen, frei erkennen)
- > Grundkadenzen - Erkennen und Nachspielen
- > Takt erkennen
- > Rhythmus (Einfach und Takttypisch)
- > Melodie (einfaches Volkslied)

G e h ö r b i l d u n g I I

7746 Tonsatz II & Gehörbildung II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 12.30 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

E. Sergatcheva

Musik als Fremdsprache steht im Vordergrund der beiden miteinander eng verknüpften Veranstaltungen, die als zweistündiger Block angeboten werden. Praxis und Theorie im Unterricht und auch in umfangreichen Hausaufgaben sind ergänzend. Satztechnik, Funktions- Stufenlehre, strukturierte, formbezogene Anweisungen zur Akkordauswahl, Analyse (vom Gehör und vom Blatt); einige Kompositionstechniken der Klassik und Barockmusik anhand von Diktaten (überwiegend zweistimmig) und selbstkomponierten Miniaturen; konkrete, bildbezogene Höranalyse von Akkorden, Intervallen; vom Blatt singen, Vierstimmigkeit als Diktat und zum Nachspielen auf den in den Tischen eingebauten Keyboards füllen intensiv unsere Unterrichtsstunden aus.
Am Ende des Semester folgt jeweils eine Klausur.

7805 Gehörbildung II & Tonsatz II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7808 Gehörbildung II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 13 - 13.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311, Ende 12.4.2011

F. Ueckermann

- > Intervalle von einem Referenzton/Tonart aus erkennen
- > Töne von einem Referenzton aus erkennen (Dezimirraum)
- > Vierklänge und Lage - inklusive Subdominantquintsextakkord,
- > Dominantseptakkord
- > Takt und Rhythmus
- > Melodie mit Bassstimme
- > Kadenz erkennen und Nachspielen

S c h u l p r a k t i s c h e s I n s t r u m e n t a l s p i e l I

7741 Schulpraktisches Klavierspiel

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A . S e m r a u

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

7743 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A . S e m r a u

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues

4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)

5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

7775 Korrepetition mit Cembalo

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B.Klinkhammer

Alle Termine werden nur nach Vereinbarung gemacht. Bitte unbedingt vorher persönlich anmelden!

7793 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14.30 - 15.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R.Rozic

- LEICHTE AKKORDE UND GRUNDKADENZEN

- LEICHTE AKKORDFOLGEN Z.B POP SONGS

- LEICHTE RHYTHMEN UND SCHLAGTECHNIK

- AUFBAU DES „BASIC-KURSES“

7794 Blues-/Rock-/Pop-Improvisation (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17.30 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R.Rozic

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / BLUES - JAZZ - BOSSA NOVA/

- ANSPRUCHSVOLLERE IMPROVISATION ÜBER BLUES, BOSSANOVA,

- JAZZ AKKORDE, JAZZ TONLEITER, JAZZ-RHYTHMEN

- ALLE SONSTIGEN FRAGEN ZUR KLASSIK, JAZZ, ROCK ETC..

7795 Blues-/ Rock-/ Pop-Improvisation auf der Gitarre (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16.45 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R.Rozic

Im „Blues-Rock-Pop-Jazz Improvisationskurs“ wird das Grund- und Aufbauwissen über Improvisationskunst bei Pop, Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie auch das Tonmaterial u.a. gelehrt und aufgeklärt.

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / ROCK-POP-BLUES /

- EINFÜHRUNG IN IMPROVISATION - PENTATONISCHE TONLEITER
- LEICHTERE JAZZ-AKKORDE

7796 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 15.15 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozic

- BARREÉ GRIFFE, ANPRUCHSVOLLERE AKORDE
- POP - ROCK RHYTHMEN , PLECTRUM SPIEL
- KOMPLIZIERTERE POP - ROCK SONGS / BEATLES ETC../
- LEICHTER BLUES, LEICHTE BOSSA-NOVA
- KOMPLIZIERTERE SCHLAGTECHNIK-RHYTHMEN

7797 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozic

- ANPRUCHSVOLLERE BLUES UND ROCK SONGS
- BOSSANOVA UND „LATIN“ RHYTHMEN
- JAZZ - AKKORDE
- LEICHTE ARRANGEMENTS

7798 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 13.45 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozic

- LEICHTE AKKORDE UND GRUNDKADENZEN
- LEICHTE AKKORDFOLGEN Z.B POP SONGS
- LEICHTE RHYTHMEN UND SCHLAGTECHNIK
- AUFBAU DES „BASIC-KURSES“

7816 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen. Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

G r u p p e n i m p r o v i s a t i o n

7747 Das Live-Arrangement-Didaktik und Methodik des Klassenmusizierens und der schulischen Ensemble-Leitung (Gruppenimprovisation) (Kompakttermin siehe Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum), ab 14.4.2011

J. Terhag

Achtung: Die Einführungsveranstaltung findet am 14. April um 10:00 Uhr in Raum 323 statt!

"Das Live-Arrangement - Didaktik und Methodik des Klassenmusizierens und der schulischen Ensemble-Leitung

In diesem Seminar sollen zeitgenössische Formen der Ensemble-Leitung für die allgemein bildende Schule unter pädagogischen und künstlerischen Aspekten vorgestellt, diskutiert und erprobt werden. Dabei werden neben herkömmlichen Ansätzen vor allem auch notenfreie und körperorientierte Vermittlungsmethoden, die fließenden Übergänge zwischen vokaler und instrumentaler Arbeit sowie der schülerorientierte Umgang mit Klangexperimenten vorgestellt und erprobt.

Das Seminar findet im SS 2011 wieder in Kompaktform statt. Die Kompaktseminare finden in der Hochschule für Musik und Tanz Köln statt. Eine genaue Terminplanung wird im Rahmen der Einführungsveranstaltung gemeinsam mit allen Seminar-TN gemacht.

Literatur: Jürgen Terhag: Warmups. Musikalische Übungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Mainz 2009."

T o n s a t z I**7468 Gehörbildung & Harmonielehre I (Parallelkurs)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7786 Gehörbildung I & Tonsatz I (Parallelkurs)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7806 **Gehörbildung I & Tonsatz I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das
intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen
grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7813 **Tonsatz: Musiktheorie I**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 8.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig
Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik
Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß
Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz
Umkehrungen und deren Funktion
Dissonanzen

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

T o n s a t z I I

7746 **Tonsatz II & Gehörbildung II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 12.30 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

E. Sergatcheva

Musik als Fremdsprache steht im Vordergrund der beiden miteinander eng verknüpften Veranstaltungen, die als zweistündiger Block angeboten werden. Praxis und Theorie im Unterricht und auch in umfangreichen Hausaufgaben sind ergänzend. Satztechnik, Funktions- Stufenlehre, strukturierte, formbezogene Anweisungen zur Akkordauswahl, Analyse (vom Gehör und vom Blatt); einige Kompositionstechniken der Klassik und Barockmusik anhand von Diktaten (überwiegend zweistimmig) und selbstkomponierten Miniaturen; konkrete, bildbezogene Höranalyse von Akkorden, Intervallen; vom Blatt singen, Vierstimmigkeit als Diktat und zum Nachspielen auf den in den Tischen eingebauten Keyboards füllen intensiv unsere Unterrichtsstunden aus.

Am Ende des Semester folgt jeweils eine Klausur.

7805 **Gehörbildung II & Tonsatz II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7810 Tonsatz: Musiktheorie II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 9 - 9.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I Terz- und Quintverwandtschaften
Zwischendominanten Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.) Liedbegleitung Klausuren: Praktisch
und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-
future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner,
Bärenreiter Verlag

S z e n i s c h e s S p i e l

7792 Praktische Erprobung: Szenische Interpretation von Musiktheater (Kompakttermin im Mai - siehe Aushang)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

k.A.

F. Rohde

Es gibt eine Reihe von Spiel- und Darstellungsformen mit Musik, die nicht nur in Schultheater-AGs, sondern auch im normalen Unterricht der Primarstufe und Sekundarstufe I in den unterschiedlichsten Fächern Verwendung finden können. Einige Beispiele: Schwarzlichttheater lässt sich gut im Klassenverband spielen, fördert das soziale Lernen, liefert schnell recht spektakuläre Ergebnisse und führt die Schüler, die bei dieser Spielform nicht sichtbar sind, vorsichtig an das szenische Spiel heran. Mit Hilfe des Erzähltheaters, das der japanischen Papiertheatertradition Kamishibai entlehnt ist, lassen sich Alternativhandlungen erfinden oder auch Stücke wiederholen, diese Form lässt sich in fast allen Fächern im Unterricht verwenden. Mit Schattentheater lassen sich ganze Opern in der Schule nachspielen. Rap-Clips bieten die Möglichkeit, eigene kleine Texte musikalisch umzusetzen und aufzuführen, musikalische Überleitungen zu Sprechtheater-Stücken können „komponiert“ werden.

Der Schwerpunkt des Seminars liegt in der Praxis. Die Seminarteilnehmer werden Gelegenheit haben, viele verschiedene Spielformen selbst auszuprobieren und Übungen in Zusammenhang mit Musik zu jeder Form zu erarbeiten. Die technischen Voraussetzungen werden erläutert und eine einfache, auf Schulen zugeschnittene „technische Minimalversion“ wird vorgestellt. Die Teilnehmer lernen unterschiedliche Schwierigkeitsgrade vom einfachen Einsatz einer Theaterform im Unterricht bis hin zur Konzeption, Organisation und Durchführung eines Musiktheaterprojekts in der Schule praktisch am eigenen Leib kennen.

Treffpunkt ist der Bühneneingang der Bühnen der Stadt Köln in der Krebsgasse, dem Jagdgeschäft

Frankonia gegenüber. Erste Seminarsitzung (Mittwoch, 19. April): Schwarzlichttheater. Alle benötigen

Teilnehmer unbedingt komplett schwarze Kleidung, auch schwarze Socken oder Schuhe! Sie können sich in der Oper umziehen!

Blockveranstaltung im Mai. Bitte Aushang beachten.

o.Nr. Theaterspiele und Sprecherziehung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311, n. Vereinb

A. Herzau

M u s i k u n d B e w e g u n g

7823 Musik und Bewegung für die Primarstufe

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Fritz

Vielseitiges Musikerleben ist unweigerlich mit Bewegung verbunden. In diesem Seminar wird es um Spielformen aus dem Bereich der Wahrnehmung und des szenischen Spiels sowie um die Einübung einfacher Tanzformen und das Erfinden eigener Bewegungsabfolgen aus der Improvisation gehen. Anhand der praktischen Übungen sollen die Studierenden einen Einblick in Ziele, Inhalte und Methodik der "Rhythmisch-musikalischen Erziehung" erhalten.

Das Seminar findet in Kooperation mit der Gemeinschaftsgrundschule Antwerpener Straße in Köln statt. Dort erhalten die Studierenden die Möglichkeit zur Hospitation bzw. Reflexion eines körperbezogenen und "bewegten" Musikunterrichts sowie zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eigener Bewegungsstunden.

Die erste Sitzung findet in Raum 336 der Universität statt. Dort werden die weiteren Vorgehensweisen besprochen. Bitte in bewegungsfreundlicher Kleidung erscheinen!

M 3 - Musikpädagogik und Musikwissenschaft

Musikpädagogik

7762 Musik in der Grundschule

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S. Fritz

In Anlehnung an die neuen Musiklehrpläne der Grundschule sollen konkrete Unterrichtsreihen erarbeitet werden, die stets eine Verknüpfung zwischen allen Teilbereichen des Musikunterrichts bieten. Das Seminar gibt Beispiele dafür, wie durch die Verbindung von Musik, Bewegung, Sprache und Rhythmus ein kindgerechter Zugang zu Hörwerken, Liedern, szenischem Spiel, musikalischem Tun und Tanz geschaffen werden kann.

7773 Instrumentenbau

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

N. N.

Mag man neueren Lehrbüchern für den Musikunterricht Glauben schenken, wird in der Schule dem eigenständigen Bau von Musikinstrumenten durch die SchülerInnen selbst ein eher geringer Stellenwert beigemessen. Als Gründe hierfür werden zumeist der vermeintlich hohe Zeit- und Arbeitsaufwand aufgeführt. Dies ist bedauerlich, können doch mit der eigenständigen Produktion von Musikinstrumenten die Funktionsweisen vieler Instrumentenfamilien besser „begreifbar“ gemacht werden; ebenso erschließen der Bau von Musikinstrumenten und die mit ihnen durchgeführte musikalische Praxis weitere ästhetische Erfahrungsfelder in anderen Themengebieten.

Ziel der Veranstaltung ist es den besonderen Wert des Instrumentenbaus für unterschiedliche Bereiche des Musikunterrichts herauszuarbeiten, wobei auch fächerverbindende Möglichkeiten eruiert werden. Im Rahmen der Veranstaltung sollen die TeilnehmerInnen mit geringem Aufwand selbst eigene Musikinstrumente bauen und deren sinnvolle Einbindung in den Unterricht anhand von Simulationen erproben.

7779 Entwicklung musikalischer Fähigkeiten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

L. Kowal-Summek

Jede/r, der/die im musikpädagogischen oder/oder im musiktherapeutischen Arbeitsfeldern tätig ist, sollte sich mit den grundlegenden Fakten der Entwicklung musikalische Fähigkeiten und Fertigkeiten auseinandergesetzt haben. In diesem Seminar geht es also darum, sich einen diesbezüglichen Einblick zu verschaffen.

7791 Materialien im Musikunterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

S. R o g g

7817 Einführung in die Musikpädagogik (Schwerpunkt Förderschule)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

M. W e b e r

Diese Einführung richtet sich speziell an alle Studentinnen und Studenten des Lehramts Sonderpädagogik. Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Ferner wird ein erster Einblick in Geschichte, Konzeptionen und Lernfelder zum Musikunterricht an Regel- und Förderschulen und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie, -psychologie, sowie der Musiktherapie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

Literatur zum Einlesen

Amrhein, F.: Bewegungs-, Ausdrucks-, Wahrnehmungs- und Kommunikationsförderung mit Musik. In: Zeitschrift für Heilpädagogik (9) 1993, S. 570-589.

Greuel, Th.: Theorie musikpädagogischer Diagnose. In: In Möglichkeiten denken - Qualität verbessern. Auf dem Weg zu einer musikpädagogischen Diagnostik. Musik im Diskurs Bd. 21, Kassel 2007, S. 25-56.

Merkt, I.: Musikunterricht in der Sonderschule. In: Handbuch des Musikunterrichts Bd. 1 - Primarstufe / S. Helms; R. Schneider; R. Weber. Kassel: Bosse 1997, S. 39-47.

Merkt, Irmgard (Hg): Ein Lied für Christina. Regensburg: ConBrio-Verl. [u.a.] (InTakt) 2000.

Probst, W. / Schuchhardt, A. / Steinmann, B.: Musik überall - Ein Wegweiser für Förder- und Grundschule. Braunschweig: Westermann 2006.

7824 Einführung in die Musikpädagogik (Regelschule)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

S. F r i t z

Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Dies soll an Hand von Texten erarbeitet werden, die einen ersten Einblick in die Geschichte der Musikpädagogik, in musikpädagogische Konzeptionen und Lernfelder geben. Außerdem wird die Erstellung des obligatorischen Portfolio erläutert, das als Vorbereitung der Zwischenprüfung die ersten drei Studiensemester dokumentiert. Die Veranstaltung sollte daher unbedingt von Studierenden im ersten Studiensemester belegt werden.

M u s i k w i s s e n s c h a f t

7748 Musik in den Medien - Musik als Medium

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

R. Schneider
A. Eichhorn

Musik wird heute medial produziert, gespeichert und übertragen. Musikmedien haben spezifische Wirkungen und beeinflussen die Rezeption des Über- und Vermittelten entscheidend mit. In verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen wird versucht, das komplizierte Beziehungsgeflecht zwischen Musik und Medien empirisch zu erforschen oder und theoretisch zu modellieren. Die Lehrveranstaltung wird wichtige Forschungsrichtungen, -fragen und -ergebnisse vorstellen und diskutieren.

7755 Repertoirekunde: Musik der Romantik

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierenden, die ein Interesse haben, ihre Werkkenntnisse im Bereich der Kunstmusik zu erweitern. Insbesondere Studierende des Grundstudium können die Veranstaltung gezielt als Vorbereitung für die Zwischenprüfung nutzen, in der anhand des Portfolios grundlegende Repertoirekenntnisse nachzuweisen sind. Auf der Basis der Hörliste von Clemens Kühn (in: Gehörbildung im Selbststudium, Kassel 1983, S. 103ff.) werden Werke/Werkausschnitte der musikalischen Romantik hörend und/oder lesend erschlossen. Dabei sollen sowohl das musikgeschichtliche Überblickswissen vertieft, als auch die Repertoirekenntnis erweitert werden. Am Ende der Veranstaltung sollen die Teilnehmer in der Lage sein, auch ihnen noch unbekannte Werke zeitlich einzuordnen.

7756 Einführung in das Studium der Musikwissenschaft

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Vermittelt wird zunächst die Struktur des Faches Musikwissenschaft mit seinen einzelnen Teilgebieten, Inhalten und Methoden. Im Mittelpunkt stehen ferner die Formen und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens. Dazu gehören u.a. die Regeln des Zitierens und die Abfassung von Fußnoten und Bibliographien, aber ebenso der Durchblick in der Bibliothek und eine effiziente Planung und richtige Konzeption von Hausarbeit bzw. Referat. Die Teilnehmer erarbeiten sich einen Überblick über die abendländische Musikgeschichte. Das Arbeitsgebiet der Systematischen Musikwissenschaft wird gleichfalls in Grundzügen erschlossen.

7767 Roaring Twenties. Musik, Tanz und Film in den "Goldenen Zwanzigern"

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

B. Hoffmann

Glanz und Elend liegen in jenem Jahrzehnt nahe beieinander: die Unterhaltungsszenen internationalisieren sich, forciert durch die neuen Massenmedien Radio, Schallplatte und Tonfilm. Gleichzeitig verlieren am „Schwarzen Freitag“ (1929) im Börsencrash weltweit Millionen von Werktätigen ihre Arbeitsplätze. Deutlich wird der Einfluss der US-amerikanischen Popmusik, die Syncopated Music begeistert das Publikum der „Alten Welt“ und in den europäischen Hauptstädten London, Paris, Berlin und Wien tanzt man Cake Walk und Ragtime.

Das Seminar beschreibt den Aufbruch der Künste im Schatten der Wolkenkratzer und Jazzbands, eine kulturgeschichtliche Momentaufnahme auf beiden Seiten des Atlantiks.

7821 "Forschungen" über die Musik des "Volkes" und außereuropäischer Kulturen ab 1945

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

K. Näumann

Anknüpfend an die Veranstaltung WS 2010/11 („Forschungen“ über die Musik des „Volkes“ und außereuropäischer Kulturen bis 1945) stehen nunmehr Forschungen über außereuropäische Musikkulturen bzw. die „europäische Volksmusik“ seit 1945 bis zur Gegenwart im Mittelpunkt. Auf Basis von Texten soll erörtert werden, inwieweit sich nach Ende des Zweiten Weltkriegs die Herangehensweisen, Methodiken, der Umgang mit den Protagonisten bzw. deren Musik und dadurch die Ergebnisse änderten. Eine Präsenz bei der Veranstaltung des vorigen Semesters wird dennoch nicht vorausgesetzt!

Hauptstudium

M 4 - Musikpraxis II

Hauptinstrument oder Hauptfach Gesang

7758 Instrumental- und Gesangsbildung

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Nebeninstrument oder Nebenfach Gesang

7758 Instrumental- und Gesangsbildung

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Stimmbildung / Gesang

7758 Instrumental- und Gesangsbildung

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Ensemblepraxis

7751 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den Ländern

7764 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Bartelt

Seit nunmehr 22 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet.

Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

7783 Afrika-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C.Krebs

Musik machen auf afrikanische Art mit Djemben und Basstrommeln. Wir spielen und singen

Rhythmen und Lieder der Malinké (Westafrika). Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

7788 Kammerchor ConVoc

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für

Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen

vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur

Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und

Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch

Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen.

7789 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F.De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenz, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

7799 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

7802 Collegium instrumentale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

R.Schneider

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem Programm und

werden in einem Semesterabschlusskonzert (Ende Januar 2011) aufgeführt.

7819 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B.Weissbach

Schulpraktische Instrumentalspiel/ Improvisation II: Liedbegleitung

7741 Schulpraktisches Klavierspiel

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundsritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

7743 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundsritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)

5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie)

Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

7816 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen. Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

T o n s a t z I I I

7809 Tonsatz: Musiktheorie III

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Vertiefung der Lerninhalte von Kurs II Erweiterte Tonalität Modulation Jazzharmonik Liedbegleitung Harmonische Analyse Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lerninhalte des Semesters Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

7811 Tonsatz: Musiktheorie III

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Vertiefung der Lerninhalte von Kurs II Erweiterte Tonalität Modulation Jazzharmonik Liedbegleitung Harmonische Analyse Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lerninhalte des Semesters Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

T o n s a t z I V

7814 Tonsatz: Musiktheorie IV

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Grundlagen des Kontrapunkts

Kirchentonarten

Harmonischer Kontrapunkt

Melodie

Analyse

Praxisorientierte Aufgaben

Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

M 5 - Musikwissenschaft

7745 Progressive Rock: Entstehung, Entwicklung und Wesen einer "Musikrichtung"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

K. Näumann

Progressive Rock ist eine Musikrichtung deren Wurzeln in den 1960ern liegen und bis zur Gegenwart existiert. Zu den ersten Vertretern bzw. Wegbereitern dieses Stils zählen u.a die Beatles, die Beach Boys und insbesondere King Crimson. Bands wie Genesis, Yes, Emerson, Lake & Palmer, Rush, Jethro Tull, Pink Floyd oder in der jüngeren Vergangenheit Dream Theater trugen zu zeitweise hohen Popularitätswerten bei nebst der Tatsache, dass diese Musikrichtung von Gruppen außerhalb des anglophonen Sprachraums aufgegriffen wurde. Nahe oder gleich dem Werk, basierend auf den Idealen der Ernsten Europäischen Musik, sind die wesentlichen Merkmale des Progressive Rock, eine Ausweitung der textlichen, klanglichen, harmonischen und rhythmischen Strukturen sowie musikalische Einflüsse aus der Folk Music und außereuropäischer Musik. Mittels Klang und Literatur soll in dieser Veranstaltung der Entstehung, Entwicklung und dem Wesen des Progressive Rock bzw. dessen diversen Unterkategorien (z.B. Canterbury Sound, Neo-Prog, Retro-Prog, Progressive Metal, Math-Rock, Symphonic Rock, Space Rock) auf den Grund gegangen werden.

7754 Formen und Formverläufe in der Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Formale Modelle sind immer nachträgliche Abstraktionen und keine Kontrollinstanz, an der ein Komponist

sein Schaffen ausrichtet. Sie dienen dem Hörer oder Leser lediglich als ein Hilfsmittel zur Orientierung, um die Besonderheit des konkreten Werkes zu erkennen. So sollen in dieser Veranstaltung anhand von

Beispielen aus der Kompositionsgeschichte vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert unterschiedliche

formale Gestaltungsprinzipien und die sich darin niederschlagende musikalische Denkweise untersucht

werden.

7757 Schlüsselwerke des Musiktheaters

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Der Begriff Musiktheater ist umfassender als der engere Gattungsbegriff „Oper“. Er bezeichnet allgemein die Vielheit der Verbindungen von Wort, Szene und Musik und umschließt neben der Oper auch Operette, Musical, epische Theaterformen, Mischungen aus Oper und Oratorium, Oper und Ballett, Schulopern (z.B. Hindemiths „Wir bauen eine Stadt“), vertontes Schauspiel, Funkopern und instrumentales Theater (M. Kagel). Die Auswahl der behandelten Werke, die sich auch am aktuellen Spielplan der Kölner Oper orientiert, soll einen Einblick in die Vielfalt der Gattungen und Erscheinungsformen geben und zugleich das musikhistorische Orientierungswissen vertiefen. Auf Wunsch können auch Fragen der Inszenierung

(Vergleich unterschiedlicher Inszenierungen) einbezogen werden. Der gemeinsame Besuch einer Operaufführung im Kölner Opernhaus ist geplant.

7768 Der "Call" kommt aus... Modelle und Formen afroamerikanischer Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

B. Hoffmann

Dieses Seminar möchte zur Klärung popmusikalischer Sachverhalte beitragen: Ob Blues, Rap oder Call & Response, Boogie Woogie, Riff und Break, die Liste terminologischer Fakten wächst mit jeder neuen Stilistik der populären Musik. Entsprechend schwierig scheint die historische Übersicht und definitorische Abgrenzung einzelner Begriffe innerhalb der Genres Jazz, Rock und Pop. Anhand von historischen und aktuellen Beispielreihen werden musikalische Strukturen erklärt und definiert.

Literatur:

Stichwort: Populäre Musik (Peter Wicke) in L.Finscher (Hg.). Musik in Geschichte und Gegenwart,

Überarbeitete Ausgabe der Sachbände, Kassel 1998

Peter Wicke / Kai-Erik und Wieland Ziegenrucker: Handbuch der populären Musik, 3.Ausgabe, Serie Musik

Atlantis, Schott, Mainz 1997.

7804 Musikästhetik: Überblick - ausgew. Themen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Schneider

In der Musikästhetik geht es entgegen landläufiger Meinung nicht vorrangig um die Frage, ob ein Musikstück etwa schön oder wertvoll sei, sondern ausgehend von der ursprünglichen Bedeutung des Wortes um Musik als ein sinnliches Phänomen und in zweiter Linie, die sich erst später entwickelt hat, um Fragen der Beurteilung von Musik. Musikästhetisches Denken kann sich dementsprechend auf alle Arten der Musik beziehen, was im Seminar auch praktiziert werden soll.

o.Nr. Komponistinnen des 18. bis zum 21. Jahrhundert - Biographie und Werk

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Büchter-Römer

Inzwischen sind die beiden Komponistinnen des 19. Jahrhunderts, Clara Schumann und Fanny Hensel, geb. Mendelssohn Bartholdy ein wenig mehr bekannt geworden, aber erst die ständige Beschäftigung und das vielfache Hören z.B. des Klaviertrios d-moll von Fanny Hensel zeigt den Einfallsreichtum der Komponistin. Francesca Caccini, Barbara Strozzi, Marie Theres von Paradies, Wilhelmine von Bayreuth, Anna Amalia von Preussen, Anna Amalia von Sachsen-Weimar, Louise Farrenc, Louise Adolpha Le Beau, Johanna Kinkel, Germaine Tailleferre, Lili und Nadja Boulanger, Ethel Smyth, Myriam Marbé, Violeta Dinescu sind Komponistinnen, deren Werke den Weg in die Konzertsäle gefunden haben. Die Werke des experimentellen Musiktheaters von Carola Bauckholt finden internationale Beachtung. Adriana Hölszky's Werke eröffnen internationale Festspiele wie die „Wiener Festwochen“, die mit der Uraufführung ihrer Oper „Die Wände“ begannen und die Uraufführung des 2. Violinkonzerts von Sofia Gubaidulina durch Anne Sophie Mutter und die Berliner Philharmoniker unter Simon Rattle fand während der Luzerner Festwochen 2007 statt. Eine spannende Vielfalt musikalischen Ausdrucks gilt es zu entdecken. Biographische Gegenüberstellungen der Lebensbedingungen der Komponistinnen in den verschiedenen Jahrhunderten und Familienkonstellationen bieten Ansätze zu weiterer Forschung und Analyse der unterschiedlichen Werke der Komponistinnen ebenso wie Ideen zum Musizieren und Konzertieren für die Studenten und Studentinnen. Darüber hinaus ist das Ziel der Vorlesung, den Studenten und Studentinnen einen Überblick über die Vielfalt weiblichen Komponierens über die Jahrhunderte hinweg zu vermitteln und sie mit ausgewählten Werken der Komponistinnen und ihrer Bedeutung im musikgeschichtlichen Kontext vertraut zu machen.

M 6 - Musikpädagogik mit/ohne Schulpraktikum

Musikpädagogik

7154 "Hörraum Universität". Auditive Raumgestaltung im Kontext pädagogischer Architektur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215, 14tägl, Ende 1.6.2011

Sa. 21.5.2011 10 - 18

U.Meier

Der Begriff der „Pädagogischen Architektur“ gewinnt in Diskursen der Schulpädagogik zunehmend an Bedeutung. Jedoch ist er in erster Linie assoziiert mit Aspekten insbesondere visueller Raumgestaltung. So ist im Vergleich zu „augenfälligen“ Faktoren, wie Raumgröße, Farben, Einrichtung, Beleuchtung etc. die auditive Dimension von Bildungsräumen zwar „auf den ersten Blick“ nicht offensichtlich. Allerdings ist sie für eine zufriedenstellende Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen durchaus entscheidend, denn gerade Schall und Klang spielen als „unsichtbare Akteure“ im Kontext von Bildungsprozessen eine herausragende Rolle. Zusätzlich konfrontiert uns die akustische Ebene mit sich stetig wandelnden und häufig sehr herausfordernden Hörsituationen. Diese bewusst zu erfassen und aktiv zu gestalten, stellt oft eine große Herausforderung in Bildungsprozessen dar.

Die Veranstaltung

- bietet Gelegenheit, bewusst mit vielfältigen „auditiven Perspektiven“ an unterschiedlichen Orten am Beispiel des „Hörraums Universität“ zu experimentieren,
- thematisiert / reflektiert das individuelle ästhetische Erleben der akustischen Ebene am Beispiel des „Hörraums Universität“ und seinen Einfluss auf Bildungsprozesse,
- trägt davon ausgehend Impulse für mögliche auditive Gestaltungs- / Entwicklungsmöglichkeiten des Hörraums Universität zusammen und thematisiert / experimentiert mit Möglichkeiten der Umsetzung,
- untersucht grundlegend Möglichkeiten auditiver Raumgestaltung in Bildungsräumen unter Berücksichtigung aktueller Forschungsergebnisse.

Die Veranstaltung ist als interdisziplinäre Veranstaltung des Instituts II für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften und des Instituts für Musikpädagogik angelegt. Ein Aufbauseminar im WS 2011 / 2012 bietet hierauf aufbauend die Möglichkeit, ausgewählte universitäre „Klangräume“ klankünstlerisch zu gestalten (Klanginstallation, Performance, etc.).

Um ausreichend Raum für praktische Übungen / Erfahrungen / Reflexionen zu schaffen, wird die Veranstaltung aus einer Kombination von Kompakttag und fünf Einzelterminen im jeweils 14tägigen Abstand (siehe unter Tag / Zeit) angeboten.

wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7760 Die Bedeutung des Spiels in der Musik- und Theaterpädagogik

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S.Fritz

Spiel ist heute selbstverständlicher Bestandteil musik- und theaterpädagogischer Konzeptionen für schulisches Lernen. Spielorientierte Pädagogik nutzt Lernformen, die dem Kind auch außerhalb des Unterrichts eigen sind und bringt den Lerngegenstand in eine Erlebnisform, an der das Kind ganzheitlich und selbsttätig beteiligt ist. In diesem Seminar sollen ausgewählte Texte hinsichtlich der Diskrepanz zwischen der Zweckfreiheit des Spiels als dessen grundlegende Wesenseigenschaft und einer möglichen Instrumentalisierung des Spiels als pädagogischer Zweck kritisch beleuchtet werden. Konkrete Einstiegsspiele aus der Theaterpädagogik und Improvisationsspiele aus der Musikpädagogik sollen ausprobiert, vor dem Hintergrund der erworbenen Theoriekenntnisse reflektiert, ggf. abgeändert oder neu entwickelt werden.

7761 Theaterspielen in der Schule: STOMP - Theater für die Sinne" - ein Projekt

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S. Fritz

In diesem Seminar werden in Form von praktischen Übungsteilen zur Förderung der Wahrnehmung, der persönlichen Ausdrucksfähigkeit mit Stimme und Körper sowie des darstellenden Spiels Einblicke in verschiedene Theaterformen (Bewegungstheater, Improvisationstheater, Performance, etc.) in der theaterpädagogischen Arbeit gegeben.

Schwerpunkt des Semesters ist u.a. eine konkrete Projektplanung während der Kulturtage in Wermelskirchen. Das Projekt steht unter dem Motto "STOMP - Theater für die Sinne" und wird mit Kindern und Jugendlichen in einer Tiefgarage aufgeführt. Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, Einblicke in die Planung und Durchführung von Projekten zu bekommen.

Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Seminars ist neben der regelmäßigen Teilnahme die Bereitschaft, sich auf eine aktive, praktische Auseinandersetzung mit verschiedenen Techniken und Stilen des Theaters einzulassen sowie an einigen Proben mit den Kindern und Jugendlichen in teilweise anleitender Funktion teilzunehmen.

7771 Musikalische Praxis im Unterricht – Aktion vs. Reflexion?

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N. N.

Viele Schulen erleben seit einigen Jahren durch die Einrichtung musikpraktischer Modelle eine Wiederbelebung des Faches Musik. Zurückzuführen ist dieses Phänomen auf kontrovers diskutierte Förderkonzepte, die in der Musikpraxis ein wichtiges Mittel zur Steigerung sog. „Sekundärfähigkeiten“ (soziale Kompetenz, Konzentrationsvermögen etc.) sehen.

Ziel des Seminars soll die kritische Auseinandersetzung mit diesen vermeintlich neuen musikpraktischen „Postulaten“ sein, die sowohl theoretisch reflektiert, als auch praktisch simuliert werden. Es soll geklärt werden, in welchen Bereichen des aktuellen Musikunterrichts die in den Richtlinien vorgegebene Umgangsweise 'Musik machen' ihre legitime und sinnvolle Berechtigung hat und in welchen Bereichen sie eher eine untergeordnete, bzw. andere Inhalte erschließende Funktion übernimmt.

7774 Singen im (Laien)chor – Historische Bedeutung und aktuelle Perspektiven

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

N. N.

WICHTIGE ÄNDERUNG:

Der Veranstaltungsbeginn wird sich auf unbestimmte Zeit verzögern. Über Änderungen werden Sie am schwarzen Brett des Musikpädagogik Instituts informiert.

Innerhalb eines chronologischen Abrisses der jüngeren Geschichte des deutschen Laienchorwesens werden Wegmarken dieser kulturhistorisch bedeutsamen „Massen-Musikbewegung“ vorgestellt. Anhand ausgesuchter Quellen (Schriften, Film- und Tonmaterial) sollen hierbei insbesondere die auf gesellschaftspolitische Ereignisse folgenden Reaktionen der Laienchorbewegungen näher beleuchtet und deren mannigfaltige Folgen thematisiert werden. Ebenso stehen Fragen zu aktuellen Phänomenen des Laienchorgesangs (Internetchöre etc.) im Focus des Interesses.

7803 Musikunterricht in der Diskussion: Musikalische Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

R. Schneider

Welche zentralen Zielvorstellungen liegen dem Musikunterricht in der allgemeinbildenden Schule zugrunde? Warum überhaupt Musikunterricht für alle und in den heute praktizierten Formen? Ist die Idee der musikalischen Bildung heute noch aktuell oder sollte man sich lieber - etwa im Zeichen der Kompetenzorientierung - davon verabschieden?

7820 **Geschichte der „Interkulturellen Musikpädagogik“**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N . N .

WICHTIGE ÄNDERUNG:

Der Veranstaltungsbeginn wird sich auf unbestimmte Zeit verzögern. Über Änderungen werden Sie am schwarzen Brett des Musikpädagogik Instituts informiert.

Seit etwa einem halben Jahrhundert wird in der Musikpädagogik der Begriff der „Interkulturalität“ diskutiert. Zumeist als implizierter Bestandteil bei der Planung von Unterricht gefordert, veränderten sich das Verständnis des Begriffs sowie seine Bedeutung für die pädagogische Praxis im Laufe der Jahre stark. Rückgekoppelt an die jeweils gesellschaftspolitische Lage sollen diese unterschiedlichen zeitgenössischen Auffassungen anhand ausgesuchter Quellen sowie konkreten Unterrichtsbeispielen nachvollzogen werden. Auch ein Blick auf aktuelle Definitionen „Interkultureller Musikpädagogik“ ist geplant.

M u s i k p ä d a g o g i k m i t s o n d e r p ä d . S c h w e r p u n k t

7750 **Improvisation in pädagogischer Praxis (Termine siehe Kommentar)**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

13.5.2011 - 15.5.2011 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum,
Block

I. Brandewiede

Die Idee, spontan und kreativ mit angebotenen Instrumenten umzugehen, entspricht dem Neugier- und

Erkundungsverhalten, das die meisten Kinder, ob mit oder ohne Behinderung, mitbringen. Das macht

improvisierte Musik im Umgang mit Kindern und Jugendlichen vielseitig einsetzbar. In der Veranstaltung geht es darum, verschiedene Formen von freier und gebundener Improvisation kennen zu lernen.

Durch gemeinsames Üben und gegenseitige Rückmeldungen soll die eigene Sicherheit im Umgang mit diesen Methoden wachsen. Gerne dürfen eigene Instrumente mitgebracht werden. - Vorerfahrungen in improvisierter Musik sind nicht erforderlich.

Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger, erfahrene Improvisateure sind ebenfalls herzlich willkommen!

Grundstudium und Hauptstudium Lehramt / Dipl. / Bachelor / Master, Fach Musik Teilnehmer aus

Musikwissenschaft u.a. verwandten Disziplinen sind ebenfalls eingeladen.

Zwingend erforderlich ist jedoch die persönliche Anmeldung unter:

ibrandewiede@web.de

7774 **Singen im (Laien)chor – Historische Bedeutung und aktuelle Perspektiven**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

N . N .

WICHTIGE ÄNDERUNG:

Der Veranstaltungsbeginn wird sich auf unbestimmte Zeit verzögern. Über Änderungen werden Sie am schwarzen Brett des Musikpädagogik Instituts informiert.

Innerhalb eines chronologischen Abrisses der jüngeren Geschichte des deutschen Laienchorwesens werden Wegmarken dieser kulturhistorisch bedeutsamen „Massen-Musikbewegung“ vorgestellt. Anhand ausgesuchter Quellen (Schriften, Film- und Tonmaterial) sollen hierbei insbesondere die auf gesellschaftspolitische Ereignisse folgenden Reaktionen der Laienchorbewegungen näher beleuchtet und deren mannigfaltige Folgen thematisiert werden. Ebenso stehen Fragen zu aktuellen Phänomenen des Laienchorgesangs (Internetchöre etc.) im Focus des Interesses.

7780 Musiktherapie in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summeck

Die Arbeitsfelder der Musiktherapie begrenzen sich nicht allein auf den klinischen, sondern greifen zunehmend sowohl in den schulischen als auch in den außerschulischen pädagogischen Bereich über. In diesem Seminar wird es darum gehen, sich diesbezügliche Einblicke in die unterschiedlichen Bereiche zu verschaffen.

7781 Grundlagen der Orff-Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

L. Kowal-Summeck

In diesem Seminar wird es darum gehen, sich mit der Originalliteratur zur Orff-Musiktherapie auseinanderzusetzen und diese auch kritisch zu hinterfragen bzw. ihre Anwendung unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten zu hinterfragen.

7782 Einführung in die Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum), Ende 12.4.2011

L. Kowal-Summeck

In diesem Seminar geht es darum, sich grundlegende Einblicke in die Musiktherapie und ihre unterschiedlichen Anwendungsfelder zu verschaffen.

7785 Musikunterricht an der Förderschule Geistige Entwicklung - Inhalte, Organisationsformen, Zielsetzungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D. Laufer

Ausgehend von Praxisbeispielen wollen wir uns in diesem Seminar mit der Musikerziehung von Menschen mit dem Förderbedarf aus dem Bereich ‚Geistige Entwicklung‘ beschäftigen. Dabei werden entwicklungspsychologische, allgemein didaktische und musikdidaktische Fragestellungen entwickelt, Beobungskriterien (auch für die Arbeit mit Menschen mit schwerer Behinderung) erarbeitet und Medien analysiert. Planungselemente für einzelne Stunden und Unterrichtsreihen werden unter Fach- und Förderperspektive erarbeitet. Grundlegende und aktuelle fachdidaktische Texte werden mit einbezogen. Erwartet werden die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zur seminarbegleitenden Lektüre

P r a k t i k u m V o r - u n d N a c h b e r e i t u n g

7763 **Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Schulpraktikums**

1 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S. Fritz

In der ersten Sitzung treffen sich alle Studierenden des Vor- und Nachbereitungsseminars in der Universität.

Dort vereinbaren wir die nächsten Treffpunkte an den beiden Schulen (Realschule „Im Kleefeld“ in Bergisch

Gladbach, Grundschule Antwerpener Str. in Köln). Studierende des Nachbereitungsseminars sind dazu

aufgefordert, im Team Stunden vorzubereiten und zu halten, die im Anschluss von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit Hilfe von Beobachtungsaufgaben reflektiert werden.

z u s ä t z l i c h e A n g e b o t e

7740 **Propädeutik zur Musiktheorie**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

B. Heuser

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich.

7765 **Vorbereitungskurs zur Eignungsprüfung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14tägl

B. Heuser

In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der Eignungsprüfung in

den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden. Außerdem besteht die

Möglichkeit zur individuellen Beratung.

7766 **Musik & Computer für Anfänger (Kompakttermin siehe Kommentar!!)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

B. Heuser

Diese Übung wird als Kompaktveranstaltung angeboten. Der genaue Termin wird gegen Ende der

Semesterferien festgelegt. Ich bitte alle TeilnehmerInnen mit mir über E-Mail Kontakt aufzunehmen, sobald

die Einwahlphase in KLIPS erfolgreich war und die Anmeldebestätigung vorliegt!

Meine E-Mail-Adresse lautet: bhe-music@web.de

Wir beschäftigen uns in dieser Veranstaltung mit Basiswissen rund um das Thema „Musik & Computer“.

Folgende Themen werden neben individuellen Bedürfnissen und Fragen der Teilnehmer angesprochen:

- Was brauche ich um Musik mit dem Computer zu machen?

- Welche Software ist nötig, und wie gehe ich damit um?
- Inwiefern kann ich den Computer in den Musikunterricht einbeziehen?
- mit Schülern
- in der Unterrichtsvorbereitung
- Basics zur Musikproduktion
- Basics zur Erstellung von Arrangements am Computer (z.B. für Schülerbands)
- Entwicklung von Songs
- Umsetzung von Arrangements in verschiedenen Schwierigkeitsstufen

Neben diesen Themen steht vor allen Dingen die kreative / praktische Arbeit im Vordergrund. Es werden Kleingruppen gebildet, die individuell Songs / Arrangements oder sonstige musikalische Werke produzieren.

Hierbei sind den Teilnehmern keine kreative Grenzen gesetzt: das eigene musikalische Können (egal auf welchem Instrument) kann einbezogen werden, genauso wie eigene Song-Ideen oder Texte.

Die Veranstaltung richtet sich an Anfänger im Bereich „Musik & Computer“.

7772 Chorleitung III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Nachdem im Kurs Chorleitung I dirigiertechnische Grundlagen geschaffen worden sind, geht es im Kurs Chorleitung II darum, das Gelernte an einfachen bis mittelschweren, homophonen Chorsätzen zu vertiefen. Fragen der Stimmbildung werden ebenso im Mittelpunkt unserer Bemühungen stehen wie Probleme der Proben disposition und Probenökonomie. Da alle Teilnehmer/innen im Verlauf des Semesters mindestens eine Chorprobe halten, ist zur Erstellung eines Probenplans besonders bei unserem ersten Treffen vollzählige Anwesenheit erforderlich.

7784 Chorleitung IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

K. Kühling

Wahlkurs: Vorbereitung auf die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die zum Ende dieses Semesters erworben werden kann.

Inhalte:

Chorische Stimmbildung, Methodik der Ensembleprobe, komplexe Liedsätze,

Arrangements und Partituren; Erweiterung des Liedrepertoires;

Dirigistische Körpersprache, Unabhängigkeit des Dirigierbewegungen

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine methodisch vorbereitete Werkeinstudierung und regelmäßige Präsenz.

Literatur: Ars musica Bd. 4; Chor aktuell, Chor aktuell junior, eigene Arrangements

7822 Lied und Singen als Lernfeld im Musikunterricht

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S. Fritz

Singen beinhaltet in der Musikdidaktik mehr als nur die Reproduktion von Liedern. In diesem Seminar werden die in den Bereichen MUSIK MACHEN und MUSIK UMSETZEN zunutze liegenden methodischen Möglichkeiten ausgeschöpft, um zu einer abwechslungsreichen und lebendig gestalteten Liedvermittlung zu gelangen. Variantenreiche Spiele mit Atem, Stimme, Rhythmus und Bewegung sollen an Hand konkreter Unterrichtsmodelle erprobt werden.

UNTERRICHTSFACH MUSIK HRGE SOPÄD (LPO 2003)

Grundstudium

M 1 - Musikpraxis I

Hauptinstrument oder Hauptfach Gesang

7758 Instrumental- und Gesangsbildung

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Nebeninstrument oder Nebenfach Gesang

7758 Instrumental- und Gesangsbildung

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Kombiblock I (Percussion)

7800 Instrumentaler Kombinationsblock I: Percussion (1. Semester), Kurs 1

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

7801 Instrumentaler Kombinationsblock I: Percussion (1. Semester), Kurs 2

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

K o m b i b l o c k I I

7752 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente (2. Semester)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

7753 Instrumentaler Kombinationsblock II: hohe Streichinstrumente (2. Semester)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

Dierig

Achtung: Die Veranstaltung findet in Raum 301 statt!!!

Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester. Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht. Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.

7770 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (alternativ zu III o. II)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 335

T. Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

7818 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser (3. Semester)

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 9.45 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

S t i m m b i l d u n g / G e s a n g

7758 Instrumental- und Gesangausbildung

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

E n s e m b l e p r a x i s

7751 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den Ländern

7764 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Bartelt

Seit nunmehr 22 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet.

Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

7783 Afrika-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Musik machen auf afrikanische Art mit Djemben und Basstrommeln. Wir spielen und singen

Rhythmen und Lieder der Malinké (Westafrika). Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

7788 Kammerchor ConVoc

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für

Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen

vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur

Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und

Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch

Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen.

7789 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F. De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenzten, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

7799 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

7802 Collegium instrumentale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

R. Schneider

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert (Ende Januar 2011) aufgeführt.

7819 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

E n s e m b l e l e i t u n g I

7742 Chorleitung I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Der Kurs will grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten in wichtigen Teilbereichen der Chorleitung vermitteln. Durch „learning-by-doing“ sollen die Kursteilnehmer/innen die Wirkung von Körperlockerungs-, Atem-, Resonanz- und chorischen Stimmbildungsübungen an sich selbst erleben. Dirigiertechnisch geht es um die Gestaltung der Schlagfiguren zu den wichtigsten Taktarten und Auftakten. Diese dirigiertechnischen Fertigkeiten werden durch das gemeinsame Singen von Kanons chor-praktisch erprobt und umgesetzt. Hinweise zum Umgang mit der Stimm-gabel sowie zur probenpraktischen Kommunikation zwischen Dirigent/in und Chor ergänzen das Programm. Chorleiterische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

7787 Chorleitung II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Reif

Inhalte:

- Methodisch fundiertes Einstudieren und Dirigieren von Vokal-Arrangements verschiedener Epochen.
- Sachlogischer Aufbau einer Chorprobe: Warmup, Chorische Stimmbildung
- Erstellen eigener Chor-Arrangements
- Körpersprache beim Dirigieren

Literatur:

Guglhör, Gerd: Stimmtraining im Chor. Helbling. 2006.

Pachner, Rainer: Vokalpädagogik. Theorie des Singens mit Kindern und Jugendlichen.

Hrsg. von Siegmund Helms und Reinhard Schneider. Gustav-Bosse- Verlag. Kassel, 2001.

Hofbauer, Kurt: Praxis der chorischen Stimmbildung. Bausteine für Musikerziehung und Musikpflege.

Schott-Verlag. Mainz, 1978.

E n s e m b l e l e i t u n g II

M 2 - Musiktheorie Schwerpunkt
Haupt- / Real- / Gesamtschule

G e h ö r b i l d u n g I

7468 **Gehörbildung & Harmonielehre I (Parallelkurs)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das

intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen

grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7786 **Gehörbildung I & Tonsatz I (Parallelkurs)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das

intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen

grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7806 **Gehörbildung I & Tonsatz I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das

intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen

grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7812 Gehörbildung I

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311, Ende 12.4.2011

F. Ueckermann

- > Intervalle
- > Töne von einem Referenzton aus erkennen (Oktavraum)
- > Dreiklänge und Lage - Dur, Moll, Vermindert, Übermäßig (Paarweise)
- > vergleichen, frei erkennen)
- > Grundkadenzen - Erkennen und Nachspielen
- > Takt erkennen
- > Rhythmus (Einfach und Takttypisch)
- > Melodie (einfaches Volkslied)

G e h ö r b i l d u n g I I

7746 Tonsatz II & Gehörbildung II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 12.30 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

E. Sergatcheva

Musik als Fremdsprache steht im Vordergrund der beiden miteinander eng verknüpften Veranstaltungen, die als zweistündiger Block angeboten werden. Praxis und Theorie im Unterricht und auch in umfangreichen Hausaufgaben sind ergänzend. Satztechnik, Funktions- Stufenlehre, strukturierte, formbezogene Anweisungen zur Akkordauswahl, Analyse (vom Gehör und vom Blatt); einige Kompositionstechniken der Klassik und Barockmusik anhand von Diktaten (überwiegend zweistimmig) und selbstkomponierten Miniaturen; konkrete, bildbezogene Höranalyse von Akkorden, Intervallen; vom Blatt singen, Vierstimmigkeit als Diktat und zum Nachspielen auf den in den Tischen eingebauten Keyboards füllen intensiv unsere Unterrichtsstunden aus.

Am Ende des Semester folgt jeweils eine Klausur.

7805 Gehörbildung II & Tonsatz II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7808 Gehörbildung II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 13 - 13.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311, Ende 12.4.2011

F. Ueckermann

- > Intervalle von einem Referenzton/Tonart aus erkennen
- > Töne von einem Referenzton aus erkennen (Dezimraum)
- > Vierklänge und Lage - inklusive Subdominantquintsextakkord,
- > Dominantseptakkord
- > Takt und Rhythmus
- > Melodie mit Bassstimme
- > Kadenzen erkennen und Nachspielen

S c h u l p r a k t i s c h e s I n s t r u m e n t a l s p i e l I

7741 Schulpraktisches Klavierspiel

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

7743 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A . S e m r a u

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem
Nebenfach gut mitarbeiten können.

7775 Korrepetition mit Cembalo

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Alle Termine werden nur nach Vereinbarung gemacht. Bitte unbedingt vorher persönlich anmelden!

B.Klinkhammer

7793 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14.30 - 15.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R.Rozic

- LEICHTE AKKORDE UND GRUNDKADENZEN
- LEICHTE AKKORDFOLGEN Z.B POP SONGS
- LEICHTE RHYTHMEN UND SCHLAGTECHNIK
- AUFBAU DES „BASIC-KURSES“

7794 Blues-/Rock-/Pop-Improvisation (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17.30 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R.Rozic

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / BLUES - JAZZ - BOSSA NOVA/
- ANSPRUCHSVOLLERE IMPROVISATION ÜBER BLUES, BOSSANOVA,
- JAZZ AKKORDE, JAZZ TONLEITER, JAZZ-RHYTHMEN
- ALLE SONSTIGEN FRAGEN ZUR KLASSIK, JAZZ, ROCK ETC..

7795 Blues-/ Rock-/ Pop-Improvisation auf der Gitarre (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16.45 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R.Rozic

Im „Blues-Rock-Pop-Jazz Improvisationskurs“ wird das Grund- und Aufbauwissen über Improvisations-Kunst bei Pop, Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie auch das Tonmaterial u.a. gelehrt und aufgeklärt.

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / ROCK-POP-BLUES /
- EINFÜHRUNG IN IMPROVISATION - PENTATONISCHE TONLEITER
- LEICHTERE JAZZ-AKKORDE

7796 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 15.15 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R.Rozic

- BARREÉ GRIFFE, ANPRUCHSVOLLERE AKORDE
- POP - ROCK RHYTHMEN , PLECTRUM SPIEL
- KOMPLIZIERTERE POP - ROCK SONGS / BEATLES ETC../

- LEICHTER BLUES, LEICHTE BOSSA-NOVA
- KOMPLIZIERTERE SCHLAGTECHNIK-RHYTHMEN

7797 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozic

- ANPRUCHSVOLLERE BLUES UND ROCK SONGS
- BOSSANOVA UND „LATIN“ RHYTHMEN
- JAZZ - AKKORDE
- LEICHTE ARRANGEMENTS

7798 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 13.45 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozic

- LEICHTE AKKORDE UND GRUNDKADENZEN
- LEICHTE AKKORDFOLGEN Z.B POP SONGS
- LEICHTE RHYTHMEN UND SCHLAGTECHNIK
- AUFBAU DES „BASIC-KURSES“

7816 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen. Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

G r u p p e n i m p r o v i s a t i o n**7747 Das Live-Arrangement-Didaktik und Methodik des Klassenmusizierens und der schulischen Ensemble-Leitung (Gruppenimprovisation) (Kompakttermin siehe Kommentar)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum), ab 14.4.2011

J. Terhag

Achtung: Die Einführungsveranstaltung findet am 14. April um 10:00 Uhr in Raum 323 statt!

"Das Live-Arrangement - Didaktik und Methodik des Klassenmusizierens und der schulischen Ensemble-Leitung

In diesem Seminar sollen zeitgenössische Formen der Ensemble-Leitung für die allgemein bildende Schule unter pädagogischen und künstlerischen Aspekten vorgestellt, diskutiert und erprobt werden. Dabei werden neben herkömmlichen Ansätzen vor allem auch notenfreie und körperorientierte Vermittlungsmethoden, die fließenden Übergänge zwischen vokaler und instrumentaler Arbeit sowie der schülerorientierte Umgang mit Klangexperimenten vorgestellt und erprobt.

Das Seminar findet im SS 2011 wieder in Kompaktform statt. Die Kompaktseminare finden in der Hochschule für Musik und Tanz Köln statt. Eine genaue Terminplanung wird im Rahmen der Einführungsveranstaltung gemeinsam mit allen Seminar-TN gemacht.
Literatur: Jürgen Terhag: Warmups. Musikalische Übungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Mainz 2009."

T o n s a t z I

7468 **Gehörbildung & Harmonielehre I (Parallelkurs)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7786 **Gehörbildung I & Tonsatz I (Parallelkurs)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7806 **Gehörbildung I & Tonsatz I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen

grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7813 Tonsatz: Musiktheorie I

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 8.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig

Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik

Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß

Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz

Umkehrungen und deren Funktion

Dissonanzen

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

T o n s a t z I I

7746 Tonsatz II & Gehörbildung II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 12.30 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

E. Sergatcheva

Musik als Fremdsprache steht im Vordergrund der beiden miteinander eng verknüpften Veranstaltungen, die als zweistündiger Block angeboten werden. Praxis und Theorie im Unterricht und auch in umfangreichen Hausaufgaben sind ergänzend. Satztechnik, Funktions- Stufenlehre, strukturierte, formbezogene Anweisungen zur Akkordauswahl, Analyse (vom Gehör und vom Blatt); einige Kompositionstechniken der Klassik und Barockmusik anhand von Diktaten (überwiegend zweistimmig) und selbstkomponierten Miniaturen; konkrete, bildbezogene Höranalyse von Akkorden, Intervallen; vom Blatt singen, Vierstimmigkeit als Diktat und zum Nachspielen auf den in den Tischen eingebauten Keyboards füllen intensiv unsere Unterrichtsstunden aus.

Am Ende des Semester folgt jeweils eine Klausur.

7805 Gehörbildung II & Tonsatz II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7810 Tonsatz: Musiktheorie II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 9 - 9.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.) Liedbegleitung Klausuren: Praktisch

und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-

future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner,

Bärenreiter Verlag

S z e n i s c h e s S p i e l

7792 **Praktische Erprobung: Szenische Interpretation von Musiktheater (Kompaktermin im Mai - siehe Aushang)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

k.A.

F. Rohde

Es gibt eine Reihe von Spiel- und Darstellungsformen mit Musik, die nicht nur in Schultheater-AGs, sondern auch im normalen Unterricht der Primarstufe und Sekundarstufe I in den unterschiedlichsten Fächern Verwendung finden können. Einige Beispiele: Schwarzlichttheater lässt sich gut im Klassenverband spielen, fördert das soziale Lernen, liefert schnell recht spektakuläre Ergebnisse und führt die Schüler, die bei dieser Spielform nicht sichtbar sind, vorsichtig an das szenische Spiel heran. Mit Hilfe des Erzähltheaters, das der japanischen Papiertheatertradition Kamishibai entlehnt ist, lassen sich Alternativhandlungen erfinden oder auch Stücke wiederholen, diese Form lässt sich in fast allen Fächern im Unterricht verwenden. Mit Schattentheater lassen sich ganze Opern in der Schule nachspielen. Rap-Clips bieten die Möglichkeit, eigene kleine Texte musikalisch umzusetzen und aufzuführen, musikalische Überleitungen zu Sprechtheater-Stücken können „komponiert“ werden.

Der Schwerpunkt des Seminars liegt in der Praxis. Die Seminarteilnehmer werden Gelegenheit haben, viele verschiedene Spielformen selbst auszuprobieren und Übungen in Zusammenhang mit Musik zu jeder Form zu erarbeiten. Die technischen Voraussetzungen werden erläutert und eine einfache, auf Schulen zugeschnittene „technische Minimalversion“ wird vorgestellt. Die Teilnehmer lernen unterschiedliche Schwierigkeitsgrade vom einfachen Einsatz einer Theaterform im Unterricht bis hin zur Konzeption, Organisation und Durchführung eines Musiktheaterprojekts in der Schule praktisch am eigenen Leib kennen.

Treffpunkt ist der Bühneneingang der Bühnen der Stadt Köln in der Krebsgasse, dem Jagdgeschäft

Frankonia gegenüber. Erste Seminarsitzung (Mittwoch, 19. April): Schwarzlichttheater. Alle benötigen

Teilnehmer unbedingt komplett schwarze Kleidung, auch schwarze Socken oder Schuhe! Sie können sich in der Oper umziehen!

Blockveranstaltung im Mai. Bitte Aushang beachten.

7807 **Szenisches Spiel für die Sekundarstufe I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, Gymnastikhalle

W. Tiedt

Inhalte: Grundlagen des Darstellenden Spiels als fächerintegrativer Lern- und Lehrbereich. Strukturierte

Improvisation als Methode des Spielunterrichtes und die praktische Umsetzung anhand von

Stundenmodellen mit unterschiedlichen Ausgangspunkten und Einstiegsmöglichkeiten in den Unterricht:

- Bewegung, Texte, Lieder, Songs in Szene setzen
- Musik im weitesten Sinne als selbstproduzierte Musik oder von Tonträgern,
- Situationen, Geschichten und adaptierte Spielvorlagen.

Kennenlernen von Möglichkeiten der Verbindung von Musik, Bewegung und Sprache als bestimmendes

Merkmal für die Unterrichtsgestaltung und die Erscheinungsformen möglicher Präsentationen oder

Aufführungen. Kennenlernen grundlegender Probentechnik und Aufführungsrealisation.

Verlauf: Jeweils an unterschiedlichen Unterrichtsbeispielen werden Themen und Ideen prozeßhaft entwickelt. Eventuelle Ergebnisse und Spielideen werden gesammelt, ausgewählt und in gemeinsamer Probenarbeit bis zur Aufführbarkeit gesteigert.

Anforderungen: Regelmäßige aktive Teilnahme am Unterricht, Mitwirkung an einer kurzen Präsentation.

Basisliteratur und Videomaterial werden in den Lehrveranstaltungen besprochen.

o.Nr. Theaterspiele und Sprecherziehung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311, n. Vereinb

A. Herza u

M u s i k u n d B e w e g u n g**7776 Musik und Bewegung in der Sekundarstufe I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A. Kolbe-Welp

Musik ist Bewegung!

Einen gemeinsamen groove zu finden, also kollektives Rhythmus erleben, ist eine fürs Musizieren notwendige Basiskompetenz und mehr als eine rein musikalische Erfahrung. Dieses Phänomen der Zielgruppe zu vermitteln, ist eine spannende, aber nicht immer einfache Sache!

Die Veranstaltung stellt Modelle eines auch körperbezogenen und "bewegten" Unterrichtes vor, die an den Möglichkeiten und Grenzen der Klientel ausgerichtet sind.

Wir beschäftigen uns mit unterschiedlichen Formen der Rhythmusarbeit: Sprechrhythmen, Body-Percussion, spielerischer Einsatz von (elementaren) Instrumenten und anderen Materialien. Ergänzt werden diese Inhalte mit Spielformen zur Sensibilisierung der auditiven Wahrnehmung, einfachen Tanz- und Bewegungsformen und Liedern, die zur bewegten Gestaltung anregen.

Bitte mit bewegungsfreudiger Kleidung kommen.

M 3 - M u s i k p ä d a g o g i k u n d M u s i k w i s s e n s c h a f t**M u s i k p ä d a g o g i k****7762 Musik in der Grundschule**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S. Fritz

In Anlehnung an die neuen Musiklehrpläne der Grundschule sollen konkrete Unterrichtsreihen erarbeitet werden, die stets eine Verknüpfung zwischen allen Teilbereichen des Musikunterrichts bieten. Das Seminar gibt Beispiele dafür, wie durch die Verbindung von Musik, Bewegung, Sprache und Rhythmus ein kindgerechter Zugang zu Hörwerken, Liedern, szenischem Spiel, musikalischem Tun und Tanz geschaffen werden kann.

7773 Instrumentenbau

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

N. N.

Mag man neueren Lehrbüchern für den Musikunterricht Glauben schenken, wird in der Schule dem eigenständigen Bau von Musikinstrumenten durch die SchülerInnen selbst ein eher geringer Stellenwert beigemessen. Als Gründe hierfür werden zumeist der vermeintlich hohe Zeit- und Arbeitsaufwand aufgeführt. Dies ist bedauerlich, können doch mit der eigenständigen Produktion von Musikinstrumenten die Funktionsweisen vieler Instrumentenfamilien besser „begreifbar“ gemacht werden; ebenso erschließen der Bau von Musikinstrumenten und die mit ihnen durchgeführte musikalische Praxis weitere ästhetische Erfahrungsfelder in anderen Themengebieten.

Ziel der Veranstaltung ist es den besonderen Wert des Instrumentenbaus für unterschiedliche Bereiche des Musikunterrichts herauszuarbeiten, wobei auch fächerverbindende Möglichkeiten eruiert werden. Im Rahmen der Veranstaltung sollen die TeilnehmerInnen mit geringem Aufwand selbst eigene Musikinstrumente bauen und deren sinnvolle Einbindung in den Unterricht anhand von Simulationen erproben.

7779 Entwicklung musikalischer Fähigkeiten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

L. Kowal-SummeK

Jede/r, der/die im musikpädagogischen oder/oder im musiktherapeutischen Arbeitsfeldern tätig ist, sollte sich mit den grundlegenden Fakten der Entwicklung musikalische Fähigkeiten und Fertigkeiten auseinandergesetzt haben. In diesem Seminar geht es also darum, sich einen diesbezüglichen Einblick zu verschaffen.

7791 Materialien im Musikunterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

S. Rogg

7817 Einführung in die Musikpädagogik (Schwerpunkt Förderschule)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

M. Weber

Diese Einführung richtet sich speziell an alle Studentinnen und Studenten des Lehramts Sonderpädagogik. Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Ferner wird ein erster Einblick in Geschichte, Konzeptionen und Lernfelder zum Musikunterricht an Regel- und Förderschulen und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie, -psychologie, sowie der Musiktherapie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

Literatur zum Einlesen

Amrhein, F.: Bewegungs-, Ausdrucks-, Wahrnehmungs- und Kommunikationsförderung mit Musik. In: Zeitschrift für Heilpädagogik (9) 1993, S. 570-589.

Greuel, Th.: Theorie musikpädagogischer Diagnose. In: In Möglichkeiten denken - Qualität verbessern. Auf dem Weg zu einer musikpädagogischen Diagnostik. Musik im Diskurs Bd. 21, Kassel 2007, S. 25-56.

Merk, I.: Musikunterricht in der Sonderschule. In: Handbuch des Musikunterrichts Bd. 1 - Primarstufe / S. Helms; R. Schneider; R. Weber. Kassel: Bosse 1997, S. 39-47.

Merk, Irmgard (Hg): Ein Lied für Christina. Regensburg: ConBrio-Verl. [u.a.] (InTakt) 2000.

Probst, W. / Schuchhardt, A. / Steinmann, B.: Musik überall - Ein Wegweiser für Förder- und Grundschule. Braunschweig: Westermann 2006.

7824 Einführung in die Musikpädagogik (Regelschule)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

S. Fritz

Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Dies soll an Hand von Texten erarbeitet werden, die einen ersten Einblick in die Geschichte der Musikpädagogik, in musikpädagogische Konzeptionen und Lernfelder geben. Außerdem wird die Erstellung des obligatorischen Portfolio erläutert,

das als Vorbereitung der Zwischenprüfung die ersten drei Studiensemester dokumentiert. Die Veranstaltung sollte daher unbedingt von Studierenden im ersten Studiensemester belegt werden.

M u s i k w i s s e n s c h a f t

7748 Musik in den Medien - Musik als Medium

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

R.Schneider
A.Eichhorn

Musik wird heute medial produziert, gespeichert und übertragen. Musikmedien haben spezifische Wirkungen und beeinflussen die Rezeption des Über- und Vermittelten entscheidend mit. In verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen wird versucht, das komplizierte Beziehungsgeflecht zwischen Musik und Medien empirisch zu erforschen oder und theoretisch zu modellieren. Die Lehrveranstaltung wird wichtige Forschungsrichtungen, -fragen und -ergebnisse vorstellen und diskutieren.

7755 Repertoirekunde: Musik der Romantik

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierenden, die ein Interesse haben, ihre Werkkenntnisse im Bereich der Kunstmusik zu erweitern. Insbesondere Studierende des Grundstudium können die Veranstaltung gezielt als Vorbereitung für die Zwischenprüfung nutzen, in der anhand des Portfolios grundlegende Repertoirekenntnisse nachzuweisen sind. Auf der Basis der Hörliste von Clemens Kühn (in: Gehörbildung im Selbststudium, Kassel 1983, S. 103ff.) werden Werke/Werkausschnitte der musikalischen Romantik hörend und/oder lesend erschlossen. Dabei sollen sowohl das musikgeschichtliche Überblickswissen vertieft, als auch die Repertoirekenntnis erweitert werden. Am Ende der Veranstaltung sollen die Teilnehmer in der Lage sein, auch ihnen noch unbekannte Werke zeitlich einzuordnen.

7756 Einführung in das Studium der Musikwissenschaft

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Vermittelt wird zunächst die Struktur des Faches Musikwissenschaft mit seinen einzelnen Teilgebieten, Inhalten und Methoden. Im Mittelpunkt stehen ferner die Formen und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens. Dazu gehören u.a. die Regeln des Zitierens und die Abfassung von Fußnoten und Bibliographien, aber ebenso der Durchblick in der Bibliothek und eine effiziente Planung und richtige Konzeption von Hausarbeit bzw. Referat. Die Teilnehmer erarbeiten sich einen Überblick über die abendländische Musikgeschichte. Das Arbeitsgebiet der Systematischen Musikwissenschaft wird gleichfalls in Grundzügen erschlossen.

7767 Roaring Twenties. Musik, Tanz und Film in den "Goldenen Zwanzigern"

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

B.Hoffmann

Glanz und Elend liegen in jenem Jahrzehnt nahe beieinander: die Unterhaltungsszenen internationalisieren sich, forciert durch die neuen Massenmedien Radio, Schallplatte und Tonfilm. Gleichzeitig verlieren am „Schwarzen Freitag“ (1929) im Börsencrash weltweit Millionen von Werktätigen ihre Arbeitsplätze. Deutlich wird der Einfluss der US-amerikanischen Popmusik, die Syncopated Music begeistert das Publikum der „Alten Welt“ und in den europäischen Hauptstädten London, Paris, Berlin und Wien tanzt man Cake Walk und Ragtime.

Das Seminar beschreibt den Aufbruch der Künste im Schatten der Wolkenkratzer und Jazzbands, eine kulturgeschichtliche Momentaufnahme auf beiden Seiten des Atlantiks.

7821 "Forschungen" über die Musik des "Volkes" und außereuropäischer Kulturen ab 1945

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

K.Näumann

Anknüpfend an die Veranstaltung WS 2010/11 („Forschungen" über die Musik des „Volkes" und außereuropäischer Kulturen bis 1945) stehen nunmehr Forschungen über außereuropäische Musikkulturen bzw. die „europäische Volksmusik" seit 1945 bis zur Gegenwart im Mittelpunkt. Auf Basis von Texten soll erörtert werden, inwieweit sich nach Ende des Zweiten Weltkriegs die Herangehensweisen, Methodiken, der Umgang mit den Protagonisten bzw. deren Musik und dadurch die Ergebnisse änderten. Eine Präsenz bei der Veranstaltung des vorigen Semesters wird dennoch nicht vorausgesetzt!

H a u p t s t u d i u m**M 4 - M u s i k p r a x i s I I****H a u p t i n s t r u m e n t o d e r H a u p t f a c h G e s a n g****7758 Instrumental- und Gesangsbildung**

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n i n s t r u m e n t o d e r N e b e n f a c h G e s a n g**7758 Instrumental- und Gesangsbildung**

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

S t i m m b i l d u n g / G e s a n g**7758 Instrumental- und Gesangsbildung**

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

E n s e m b l e p r a x i s**7751 Folklore-Ensemble**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den Ländern

7764 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M.Bartelt

Seit nunmehr 22 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet.

Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

7783 Afrika-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Musik machen auf afrikanische Art mit Djemben und Basstrommeln. Wir spielen und singen

Rhythmen und Lieder der Malinké (Westafrika). Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

7788 Kammerchor ConVoc

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für

Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen

vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur

Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und

Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch

Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen.

7789 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F. De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenzen, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

7799 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6/8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

7802 Collegium instrumentale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

R. Schneider

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem Programm und

werden in einem Semesterabschlusskonzert (Ende Januar 2011) aufgeführt.

7819 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

**Schulpraktische Instrumentalspiel/
Improvisation II: Liedbegleitung****7741 Schulpraktisches Klavierspiel**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

7743 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundschritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues

4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)

5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

7816 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen. Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

T o n s a t z I I I

7809 Tonsatz: Musiktheorie III

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 10.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Vertiefung der Lerninhalte von Kurs II Erweiterte Tonalität Modulation Jazzharmonik Liedbegleitung Harmonische Analyse Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lerninhalte des Semesters Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

7811 Tonsatz: Musiktheorie III

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Vertiefung der Lerninhalte von Kurs II Erweiterte Tonalität Modulation Jazzharmonik Liedbegleitung Harmonische Analyse Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lerninhalte des Semesters Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

T o n s a t z I V

7814 Tonsatz: Musiktheorie IV

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 11 - 11.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Grundlagen des Kontrapunkts

Kirchentonarten

Harmonischer Kontrapunkt

Melodie

Analyse

Praxisorientierte Aufgaben

Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

M 5 - Musikwissenschaft

7745 Progressive Rock: Entstehung, Entwicklung und Wesen einer "Musikrichtung"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

K.Näumann

Progressive Rock ist eine Musikrichtung deren Wurzeln in den 1960ern liegen und bis zur Gegenwart existiert. Zu den ersten Vertretern bzw. Wegbereitern dieses Stils zählen u.a die Beatles, die Beach Boys und insbesondere King Crimson. Bands wie Genesis, Yes, Emerson, Lake & Palmer, Rush, Jethro Tull, Pink Floyd oder in der jüngeren Vergangenheit Dream Theater trugen zu zeitweise hohen Popularitätswerten bei nebst der Tatsache, dass diese Musikrichtung von Gruppen außerhalb des anglophonen Sprachraums aufgegriffen wurde. Nahe oder gleich dem Werk, basierend auf den Idealen der Ernsten Europäischen Musik, sind die wesentlichen Merkmale des Progressive Rock, eine Ausweitung der textlichen, klanglichen, harmonischen und rhythmischen Strukturen sowie musikalische Einflüsse aus der Folk Music und außereuropäischer Musik. Mittels Klang und Literatur soll in dieser Veranstaltung der Entstehung, Entwicklung und dem Wesen des Progressive Rock bzw. dessen diversen Unterkategorien (z.B. Canterbury Sound, Neo-Prog, Retro-Prog, Progressive Metal, Math-Rock, Symphonic Rock, Space Rock) auf den Grund gegangen werden.

7754 Formen und Formverläufe in der Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Formale Modelle sind immer nachträgliche Abstraktionen und keine Kontrollinstanz, an der ein Komponist

sein Schaffen ausrichtet. Sie dienen dem Hörer oder Leser lediglich als ein Hilfsmittel zur Orientierung, um die Besonderheit des konkreten Werkes zu erkennen. So sollen in dieser Veranstaltung anhand von

Beispielen aus der Kompositionsgeschichte vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert unterschiedliche

formale Gestaltungsprinzipien und die sich darin niederschlagende musikalische Denkweise untersucht

werden.

7757 Schlüsselwerke des Musiktheaters

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Der Begriff Musiktheater ist umfassender als der engere Gattungsbegriff „Oper“. Er bezeichnet allgemein die Vielheit der Verbindungen von Wort, Szene und Musik und umschließt neben der Oper auch Operette, Musical, epische Theaterformen, Mischungen aus Oper und Oratorium, Oper und Ballett, Schulopern (z.B. Hindemiths „Wir bauen eine Stadt“), vertontes Schauspiel, Funkopern und instrumentales Theater (M. Kagel). Die Auswahl der behandelten Werke, die sich auch am aktuellen Spielplan der Kölner Oper orientiert, soll einen Einblick in die Vielfalt der Gattungen und Erscheinungsformen geben und zugleich das musikhistorische Orientierungswissen vertiefen. Auf Wunsch können auch Fragen der Inszenierung (Vergleich unterschiedlicher Inszenierungen) einbezogen werden. Der gemeinsame Besuch einer Operaufführung im Kölner Opernhaus ist geplant.

7768 Der "Call" kommt aus... Modelle und Formen afroamerikanischer Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

B. Hoffmann

Dieses Seminar möchte zur Klärung popmusikalischer Sachverhalte beitragen: Ob Blues, Rap oder Call & Response, Boogie Woogie, Riff und Break, die Liste terminologischer Fakten wächst mit jeder neuen Stilistik der populären Musik. Entsprechend schwierig scheint die historische Übersicht und definitorische Abgrenzung einzelner Begriffe innerhalb der Genres Jazz, Rock und Pop. Anhand von historischen und aktuellen Beispielen werden musikalische Strukturen erklärt und definiert.

Literatur:

Stichwort: Populäre Musik (Peter Wicke) in L.Finscher (Hg.). Musik in Geschichte und Gegenwart,

Überarbeitete Ausgabe der Sachbände, Kassel 1998

Peter Wicke / Kai-Erik und Wieland Ziegenrucker: Handbuch der populären Musik, 3.Ausgabe, Serie Musik

Atlantis, Schott, Mainz 1997.

7804 Musikästhetik: Überblick - ausgew. Themen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Schneider

In der Musikästhetik geht es entgegen landläufiger Meinung nicht vorrangig um die Frage, ob ein Musikstück etwa schön oder wertvoll sei, sondern ausgehend von der ursprünglichen Bedeutung des Wortes um Musik als ein sinnliches Phänomen und in zweiter Linie, die sich erst später entwickelt hat, um Fragen der Beurteilung von Musik. Musikästhetisches Denken kann sich dementsprechend auf alle Arten der Musik beziehen, was im Seminar auch praktiziert werden soll.

o.Nr. Komponistinnen des 18. bis zum 21. Jahrhundert - Biographie und Werk

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Büchter-Römer

Inzwischen sind die beiden Komponistinnen des 19. Jahrhunderts, Clara Schumann und Fanny Hensel, geb. Mendelssohn Bartholdy ein wenig mehr bekannt geworden, aber erst die ständige Beschäftigung und das vielfache Hören z.B. des Klaviertrios d-moll von Fanny Hensel zeigt den Einfallsreichtum der Komponistin. Francesca Caccini, Barbara Strozzi, Marie Theres von Paradies, Wilhelmine von Bayreuth, Anna Amalia von Preussen, Anna Amalia von Sachsen-Weimar, Louise Farrenc, Louise Adolpha Le Beau, Johanna Kinkel, Germaine Tailleferre, Lili und Nadja Boulanger, Ethel Smyth, Myriam Marbé, Violeta Dinescu sind Komponistinnen, deren Werke den Weg in die Konzertsäle gefunden haben. Die Werke des experimentellen Musiktheaters von Carola Bauckholt finden internationale Beachtung. Adriana Hölszkys Werke eröffnen internationale Festspiele wie die „Wiener Festwochen“, die mit der Uraufführung ihrer Oper „Die Wände“ begannen und die Uraufführung des 2. Violinkonzerts von Sofia Gubaidulina durch Anne Sophie Mutter und die Berliner Philharmoniker unter Simon Rattle fand während der Luzerner Festwochen 2007 statt. Eine spannende Vielfalt musikalischen Ausdrucks gilt es zu entdecken. Biographische Gegenüberstellungen der Lebensbedingungen der Komponistinnen in den verschiedenen

Jahrhunderten und Familienkonstellationen bieten Ansätze zu weiterer Forschung und Analyse der unterschiedlichen Werke der Komponistinnen ebenso wie Ideen zum Musizieren und Konzertieren für die Studenten und Studentinnen. Darüber hinaus ist das Ziel der Vorlesung, den Studenten und Studentinnen einen Überblick über die Vielfalt weiblichen Komponierens über die Jahrhunderte hinweg zu vermitteln und sie mit ausgewählten Werken der Komponistinnen und ihrer Bedeutung im musikgeschichtlichen Kontext vertraut zu machen.

M 6 - Musikpädagogik mit/ohne Schulpraktikum

Musikpädagogik

7154 "Hörraum Universität". Auditive Raumgestaltung im Kontext pädagogischer Architektur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215, 14tägl, Ende 1.6.2011

Sa. 21.5.2011 10 - 18

U. Meier

Der Begriff der „Pädagogischen Architektur“ gewinnt in Diskursen der Schulpädagogik zunehmend an Bedeutung. Jedoch ist er in erster Linie assoziiert mit Aspekten insbesondere visueller Raumgestaltung. So ist im Vergleich zu „augenfälligen“ Faktoren, wie Raumgröße, Farben, Einrichtung, Beleuchtung etc. die auditive Dimension von Bildungsräumen zwar „auf den ersten Blick“ nicht offensichtlich. Allerdings ist sie für eine zufriedenstellende Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen durchaus entscheidend, denn gerade Schall und Klang spielen als „unsichtbare Akteure“ im Kontext von Bildungsprozessen eine herausragende Rolle. Zusätzlich konfrontiert uns die akustische Ebene mit sich stetig wandelnden und häufig sehr herausfordernden Hörsituationen. Diese bewusst zu erfassen und aktiv zu gestalten, stellt oft eine große Herausforderung in Bildungsprozessen dar.

Die Veranstaltung

- bietet Gelegenheit, bewusst mit vielfältigen „auditiven Perspektiven“ an unterschiedlichen Orten am Beispiel des „Hörraums Universität“ zu experimentieren,
- thematisiert / reflektiert das individuelle ästhetische Erleben der akustischen Ebene am Beispiel des „Hörraums Universität“ und seinen Einfluss auf Bildungsprozesse,
- trägt davon ausgehend Impulse für mögliche auditive Gestaltungs- / Entwicklungsmöglichkeiten des Hörraums Universität zusammen und thematisiert / experimentiert mit Möglichkeiten der Umsetzung,
- untersucht grundlegend Möglichkeiten auditiver Raumgestaltung in Bildungsräumen unter Berücksichtigung aktueller Forschungsergebnisse.

Die Veranstaltung ist als interdisziplinäre Veranstaltung des Instituts II für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften und des Instituts für Musikpädagogik angelegt. Ein AufbauSeminar im WS 2011 / 2012 bietet hierauf aufbauend die Möglichkeit, ausgewählte universitäre „Klangräume“ klangkünstlerisch zu gestalten (Klanginstallation, Performance, etc.).

Um ausreichend Raum für praktische Übungen / Erfahrungen / Reflexionen zu schaffen, wird die Veranstaltung aus einer Kombination von Kompakttag und fünf Einzelterminen im jeweils 14tägigen Abstand (siehe unter Tag / Zeit) angeboten.

wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7760 Die Bedeutung des Spiels in der Musik- und Theaterpädagogik

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S. Fritz

Spiel ist heute selbstverständlicher Bestandteil musik- und theaterpädagogischer Konzeptionen für schulisches Lernen. Spielorientierte Pädagogik nutzt Lernformen, die dem Kind auch außerhalb des Unterrichts eigen sind und bringt den Lerngegenstand in eine Erlebnisform, an der das Kind ganzheitlich und selbsttätig beteiligt ist. In diesem Seminar sollen ausgewählte Texte hinsichtlich der Diskrepanz zwischen der Zweckfreiheit des Spiels als dessen grundlegende Wesenseigenschaft und einer möglichen

Instrumentalisierung des Spiels als pädagogischer Zweck kritisch beleuchtet werden. Konkrete Einstiegsspiele aus der Theaterpädagogik und Improvisationsspiele aus der Musikpädagogik sollen ausprobiert, vor dem Hintergrund der erworbenen Theoriekenntnisse reflektiert, ggf. abgeändert oder neu entwickelt werden.

7761 Theaterspielen in der Schule: STOMP - Theater für die Sinne" - ein Projekt

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S. Fritz

In diesem Seminar werden in Form von praktischen Übungsteilen zur Förderung der Wahrnehmung, der persönlichen Ausdrucksfähigkeit mit Stimme und Körper sowie des darstellenden Spiels Einblicke in verschiedene Theaterformen (Bewegungstheater, Improvisationstheater, Performance, etc.) in der theaterpädagogischen Arbeit gegeben.

Schwerpunkt des Semesters ist u.a. eine konkrete Projektplanung während der Kulturtage in Wermelskirchen. Das Projekt steht unter dem Motto "STOMP - Theater für die Sinne" und wird mit Kindern und Jugendlichen in einer Tiefgarage aufgeführt. Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, Einblicke in die Planung und Durchführung von Projekten zu bekommen.

Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Seminars ist neben der regelmäßigen Teilnahme die Bereitschaft, sich auf eine aktive, praktische Auseinandersetzung mit verschiedenen Techniken und Stilen des Theaters einzulassen sowie an einigen Proben mit den Kindern und Jugendlichen in teilweise anleitender Funktion teilzunehmen.

7771 Musikalische Praxis im Unterricht – Aktion vs. Reflexion?

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N. N.

Viele Schulen erleben seit einigen Jahren durch die Einrichtung musikpraktischer Modelle eine Wiederbelebung des Faches Musik. Zurückzuführen ist dieses Phänomen auf kontrovers diskutierte Förderkonzepte, die in der Musikpraxis ein wichtiges Mittel zur Steigerung sog. „Sekundärfähigkeiten“ (soziale Kompetenz, Konzentrationsvermögen etc.) sehen.

Ziel des Seminars soll die kritische Auseinandersetzung mit diesen vermeintlich neuen musikpraktischen „Postulaten“ sein, die sowohl theoretisch reflektiert, als auch praktisch simuliert werden. Es soll geklärt werden, in welchen Bereichen des aktuellen Musikunterrichts die in den Richtlinien vorgegebene Umgangsweise 'Musik machen' ihre legitime und sinnvolle Berechtigung hat und in welchen Bereichen sie eher eine untergeordnete, bzw. andere Inhalte erschließende Funktion übernimmt.

7774 Singen im (Laien)chor – Historische Bedeutung und aktuelle Perspektiven

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

N. N.

WICHTIGE ÄNDERUNG:

Der Veranstaltungsbeginn wird sich auf unbestimmte Zeit verzögern. Über Änderungen werden Sie am schwarzen Brett des Musikpädagogik Instituts informiert.

Innerhalb eines chronologischen Abrisses der jüngeren Geschichte des deutschen Laienchorwesens werden Wegmarken dieser kulturhistorisch bedeutsamen „Massen-Musikbewegung“ vorgestellt. Anhand ausgesuchter Quellen (Schriften, Film- und Tonmaterial) sollen hierbei insbesondere die auf gesellschaftspolitische Ereignisse folgenden Reaktionen der Laienchorbewegungen näher beleuchtet und deren mannigfaltige Folgen thematisiert werden. Ebenso stehen Fragen zu aktuellen Phänomenen des Laienchorgesangs (Internetchöre etc.) im Focus des Interesses.

7803 Musikunterricht in der Diskussion: Musikalische Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

R. Schneider

Welche zentralen Zielvorstellungen liegen dem Musikunterricht in der allgemeinbildenden Schule zugrunde? Warum überhaupt Musikunterricht für alle und in den heute praktizierten Formen? Ist die Idee der musikalischen Bildung heute noch aktuell oder sollte man sich lieber - etwa im Zeichen der Kompetenzorientierung - davon verabschieden?

7820 Geschichte der „Interkulturellen Musikpädagogik“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

N.N.

WICHTIGE ÄNDERUNG:

Der Veranstaltungsbeginn wird sich auf unbestimmte Zeit verzögern. Über Änderungen werden Sie am schwarzen Brett des Musikpädagogik Instituts informiert.

Seit etwa einem halben Jahrhundert wird in der Musikpädagogik der Begriff der „Interkulturalität“ diskutiert. Zumeist als implizierter Bestandteil bei der Planung von Unterricht gefordert, veränderten sich das Verständnis des Begriffs sowie seine Bedeutung für die pädagogische Praxis im Laufe der Jahre stark. Rückgekoppelt an die jeweils gesellschaftspolitische Lage sollen diese unterschiedlichen zeitgenössischen Auffassungen anhand ausgesuchter Quellen sowie konkreten Unterrichtsbeispielen nachvollzogen werden. Auch ein Blick auf aktuelle Definitionen „Interkultureller Musikpädagogik“ ist geplant.

M u s i k p ä d a g o g i k m i t s o n d e r p ä d . S c h w e r p u n k t**7750 Improvisation in pädagogischer Praxis (Termine siehe Kommentar)**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

13.5.2011 - 15.5.2011 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum, Block

I. Brandewiede

Die Idee, spontan und kreativ mit angebotenen Instrumenten umzugehen, entspricht dem Neugier- und

Erkundungsverhalten, das die meisten Kinder, ob mit oder ohne Behinderung, mitbringen. Das macht

improvisierte Musik im Umgang mit Kindern und Jugendlichen vielseitig einsetzbar. In der Veranstaltung geht es darum, verschiedene Formen von freier und gebundener Improvisation kennen zu lernen.

Durch gemeinsames Üben und gegenseitige Rückmeldungen soll die eigene Sicherheit im Umgang mit diesen Methoden wachsen. Gerne dürfen eigene Instrumente mitgebracht werden. - Vorerfahrungen in improvisierter Musik sind nicht erforderlich.

Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger, erfahrene Improvisateure sind ebenfalls herzlich willkommen!

Grundstudium und Hauptstudium Lehramt / Dipl. / Bachelor / Master, Fach Musik Teilnehmer aus

Musikwissenschaft u.a. verwandten Disziplinen sind ebenfalls eingeladen.

Zwingend erforderlich ist jedoch die persönliche Anmeldung unter:

ibrandewiede@web.de

7774 Singen im (Laien)chor – Historische Bedeutung und aktuelle Perspektiven

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

N.N.

WICHTIGE ÄNDERUNG:

Der Veranstaltungsbeginn wird sich auf unbestimmte Zeit verzögern. Über Änderungen werden Sie am schwarzen Brett des Musikpädagogik Instituts informiert.

Innerhalb eines chronologischen Abrisses der jüngeren Geschichte des deutschen Laienchorwesens werden Wegmarken dieser kulturhistorisch bedeutsamen „Massen-Musikbewegung“ vorgestellt. Anhand ausgesuchter Quellen (Schriften, Film- und Tonmaterial) sollen hierbei insbesondere die auf gesellschaftspolitische Ereignisse folgenden Reaktionen der Laienchorbewegungen näher beleuchtet und deren mannigfaltige Folgen thematisiert werden. Ebenso stehen Fragen zu aktuellen Phänomenen des Laienchorgesangs (Internetchöre etc.) im Focus des Interesses.

7780 Musiktherapie in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L.Kowal-Summek

Die Arbeitsfelder der Musiktherapie begrenzen sich nicht allein auf den klinischen, sondern greifen zunehmend sowohl in den schulischen als auch in den außerschulischen pädagogischen Bereich über. In diesem Seminar wird es darum gehen, sich diesbezügliche Einblicke in die unterschiedlichen Bereiche zu verschaffen.

7781 Grundlagen der Orff-Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

L.Kowal-Summek

In diesem Seminar wird es darum gehen, sich mit der Originalliteratur zur Orff-Musiktherapie auseinanderzusetzen und diese auch kritisch zu hinterfragen bzw. ihre Anwendung unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten zu hinterfragen.

7782 Einführung in die Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum), Ende 12.4.2011

L.Kowal-Summek

In diesem Seminar geht es darum, sich grundlegende Einblicke in die Musiktherapie und ihre unterschiedlichen Anwendungsfelder zu verschaffen.

7785 Musikunterricht an der Förderschule Geistige Entwicklung - Inhalte, Organisationsformen, Zielsetzungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D.Lauffer

Ausgehend von Praxisbeispielen wollen wir uns in diesem Seminar mit der Musikerziehung von Menschen mit dem Förderbedarf aus dem Bereich ‚Geistige Entwicklung‘ beschäftigen. Dabei werden entwicklungspsychologische, allgemein didaktische und musikdidaktische Fragestellungen entwickelt, Beobachungskriterien (auch für die Arbeit mit Menschen mit schwerer Behinderung) erarbeitet und Medien analysiert. Planungselemente für einzelne Stunden und Unterrichtsreihen werden unter Fach- und Förderperspektive erarbeitet. Grundlegende und aktuelle fachdidaktische Texte werden mit einbezogen. Erwartet werden die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zur seminarbegleitenden Lektüre

P r a k t i k u m V o r - u n d N a c h b e r e i t u n g

7763 Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Schulpraktikums

1 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S.Fritz

In der ersten Sitzung treffen sich alle Studierenden des Vor- und Nachbereitungsseminars in der Universität.

Dort vereinbaren wir die nächsten Treffpunkte an den beiden Schulen (Realschule „Im Kleefeld“ in Bergisch

Gladbach, Grundschule Antwerpener Str. in Köln). Studierende des Nachbereitungsseminars sind dazu

aufgefordert, im Team Stunden vorzubereiten und zu halten, die im Anschluss von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit Hilfe von Beobachtungsaufgaben reflektiert werden.

z u s ä t z l i c h e A n g e b o t e

7740 Propädeutik zur Musiktheorie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

B.Heuser

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich.

7765 Vorbereitungskurs zur Eignungsprüfung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14tägl

B.Heuser

In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der Eignungsprüfung in

den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden. Außerdem besteht die

Möglichkeit zur individuellen Beratung.

7766 Musik & Computer für Anfänger (Kompakttermin siehe Kommentar!!)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

B.Heuser

Diese Übung wird als Kompaktveranstaltung angeboten. Der genaue Termin wird gegen Ende der

Semesterferien festgelegt. Ich bitte alle TeilnehmerInnen mit mir über E-Mail Kontakt aufzunehmen, sobald

die Einwahlphase in KLIPS erfolgreich war und die Anmeldebestätigung vorliegt!

Meine E-Mail-Adresse lautet: bhe-music@web.de

Wir beschäftigen uns in dieser Veranstaltung mit Basiswissen rund um das Thema „Musik & Computer“.

Folgende Themen werden neben individuellen Bedürfnissen und Fragen der Teilnehmer angesprochen:

- Was brauche ich um Musik mit dem Computer zu machen?
- Welche Software ist nötig, und wie gehe ich damit um?
- Inwiefern kann ich den Computer in den Musikunterricht einbeziehen?
- mit Schülern
- in der Unterrichtsvorbereitung
- Basics zur Musikproduktion
- Basics zur Erstellung von Arrangements am Computer (z.B. für Schülerbands)
- Entwicklung von Songs
- Umsetzung von Arrangements in verschiedenen Schwierigkeitsstufen

Neben diesen Themen steht vor allen Dingen die kreative / praktische Arbeit im Vordergrund. Es werden Kleingruppen gebildet, die individuell Songs / Arrangements oder sonstige musikalische Werke produzieren.

Hierbei sind den Teilnehmern keine kreative Grenzen gesetzt: das eigene musikalische Können (egal auf welchem Instrument) kann einbezogen werden, genauso wie eigene Song-Ideen oder Texte.

Die Veranstaltung richtet sich an Anfänger im Bereich „Musik & Computer“.

7772 Chorleitung III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Nachdem im Kurs Chorleitung I dirigieretechnische Grundlagen geschaffen worden sind, geht es im Kurs Chorleitung II darum, das Gelernte an einfachen bis mittelschweren, homophonen Chorsätzen zu vertiefen. Fragen der Stimmbildung werden ebenso im Mittelpunkt unserer Bemühungen stehen wie Probleme der Proben disposition und Probenökonomie. Da alle Teilnehmer/innen im Verlauf des Semesters mindestens eine Chorprobe halten, ist zur Erstellung eines Probenplans besonders bei unserem ersten Treffen vollzählige Anwesenheit erforderlich.

7784 Chorleitung IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

K. Kühling

Wahlkurs: Vorbereitung auf die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die zum Ende dieses Semesters erworben werden kann.

Inhalte:

Chorische Stimmbildung, Methodik der Ensembleprobe, komplexe Liedsätze,
 Arrangements und Partituren; Erweiterung des Liedrepertoires;
 Dirigistische Körpersprache, Unabhängigkeit des Dirigierbewegungen

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine methodisch vorbereitete Werkeinstudierung und regelmäßige Präsenz.

Literatur: Ars musica Bd. 4; Chor aktuell, Chor aktuell junior, eigene Arrangements

7822 Lied und Singen als Lernfeld im Musikunterricht

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S. Fritz

Singen beinhaltet in der Musikdidaktik mehr als nur die Reproduktion von Liedern. In diesem Seminar werden die in den Bereichen MUSIK MACHEN und MUSIK UMSETZEN zunutze liegenden methodischen Möglichkeiten ausgeschöpft, um zu einer abwechslungsreichen und lebendig gestalteten Liedvermittlung zu gelangen. Variantenreiche Spiele mit Atem, Stimme, Rhythmus und Bewegung sollen an Hand konkreter Unterrichtsmodelle erprobt werden.

UNTERRICHTSFACH MUSIK 2. FACH SOPÄD (LPO 2003)

Grundstudium

M 1 - Musikpraxis I

Hauptinstrument oder geteiltes Hauptfach

7758 Instrumental- und Gesangsbildung

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Stimmbildung / Gesang

7758 Instrumental- und Gesangsbildung

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Tonsatz I

7468 Gehörbildung & Harmonielehre I (Parallelkurs)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das
intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen
grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7786 Gehörbildung I & Tonsatz I (Parallelkurs)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das
intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen
grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7806 Gehörbildung I & Tonsatz I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das
intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen
grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7813 **Tonsatz: Musiktheorie I**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 8.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig
 Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik
 Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß
 Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz
 Umkehrungen und deren Funktion
 Dissonanzen
 Klausuren:
 Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
 Literatur:
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com
 Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

T o n s a t z I I

7746 **Tonsatz II & Gehörbildung II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 12.30 - 14, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

E. Sergatcheva

Musik als Fremdsprache steht im Vordergrund der beiden miteinander eng verknüpften Veranstaltungen, die als zweistündiger Block angeboten werden. Praxis und Theorie im Unterricht und auch in umfangreichen Hausaufgaben sind ergänzend. Satztechnik, Funktions- Stufenlehre, strukturierte, formbezogene Anweisungen zur Akkordauswahl, Analyse (vom Gehör und vom Blatt); einige Kompositionstechniken der Klassik und Barockmusik anhand von Diktaten (überwiegend zweistimmig) und selbstkomponierten Miniaturen; konkrete, bildbezogene Höranalyse von Akkorden, Intervallen; vom Blatt singen, Vierstimmigkeit als Diktat und zum Nachspielen auf den in den Tischen eingebauten Keyboards füllen intensiv unsere Unterrichtsstunden aus.
 Am Ende des Semester folgt jeweils eine Klausur.

7805 **Gehörbildung II & Tonsatz II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

7810 **Tonsatz: Musiktheorie II**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 9 - 9.45, 216 HF Hauptgebäude A, 311

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I Terz- und Quintverwandtschaften
 Zwischendominanten Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.) Liedbegleitung Klausuren: Praktisch
 und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-
 future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner,
 Bärenreiter Verlag

M 2 - M u s i k i n d e r S c h u l e

S c h u l p r a k t i s c h e s M u s i z i e r e n : E n s e m b l e p r a x i s

7751 **Folklore-Ensemble**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den Ländern

7764 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Bartelt

Seit nunmehr 22 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben. Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt. Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet.

Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

7783 Afrika-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

C. Krebs

Musik machen auf afrikanische Art mit Djemben und Basstrommeln. Wir spielen und singen

Rhythmen und Lieder der Malinké (Westafrika). Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

7788 Kammerchor ConVoc

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für

Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen

vorstellen- wir singen Literatur von der Renaissance bis zur

Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und

Klang im Chor. In unseren Programmen stellen wir alte und neue Musik thematisch gegenüber, um durch

Kontraste neue Verbindungen entstehen zu lassen.

7789 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

F. De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken. Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenzen, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden. Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

7799 Latin American Percussion Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas. Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang. Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band. Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg, nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

7802 Collegium instrumentale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

Mi. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

R. Schneider

Werke in Kammerorchesterbesetzung aus dem 18. und 19. Jahrhundert stehen auf dem Programm und werden in einem Semesterabschlusskonzert (Ende Januar 2011) aufgeführt.

7819 Bläser-Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

B. Weissbach

S c h u l p r a k t i s c h e s M u s i z i e r e n :
G r u p p e n i m p r o v i s a t i o n

7747 Das Live-Arrangement-Didaktik und Methodik des Klassenmusizierens und der schulischen Ensemble-Leitung (Gruppenimprovisation) (Kompakttermin siehe Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum), ab
14.4.2011

J. Terhag

Achtung: Die Einführungsveranstaltung findet am 14. April um 10:00 Uhr in Raum 323 statt!

"Das Live-Arrangement - Didaktik und Methodik des Klassenmusizierens und der schulischen Ensemble-Leitung

In diesem Seminar sollen zeitgenössische Formen der Ensemble-Leitung für die allgemein bildende Schule unter pädagogischen und künstlerischen Aspekten vorgestellt, diskutiert und erprobt werden. Dabei werden neben herkömmlichen Ansätzen vor allem auch notenfreie und körperorientierte Vermittlungsmethoden, die fließenden Übergänge zwischen vokaler und instrumentaler Arbeit sowie der schülerorientierte Umgang mit Klangexperimenten vorgestellt und erprobt.

Das Seminar findet im SS 2011 wieder in Kompaktform statt. Die Kompaktseminare finden in der Hochschule für Musik und Tanz Köln statt. Eine genaue Terminplanung wird im Rahmen der Einführungsveranstaltung gemeinsam mit allen Seminar-TN gemacht.

Literatur: Jürgen Terhag: Warmups. Musikalische Übungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Mainz 2009."

S c h u l p r a k t i s c h e s M u s i z i e r e n :
M u s i k u n d B e w e g u n g

7776 Musik und Bewegung in der Sekundarstufe I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

A. Kolbe-Welp

Musik ist Bewegung!

Einen gemeinsamen groove zu finden, also kollektives Rhythmus erleben, ist eine fürs Musizieren notwendige Basiskompetenz und mehr als eine rein musikalische Erfahrung. Dieses Phänomen der Zielgruppe zu vermitteln, ist eine spannende, aber nicht immer einfache Sache!

Die Veranstaltung stellt Modelle eines auch körperbezogenen und "bewegten" Unterrichtes vor, die an den Möglichkeiten und Grenzen der Klientel ausgerichtet sind.

Wir beschäftigen uns mit unterschiedlichen Formen der Rhythmusarbeit: Sprechrhythmen, Body-Percussion, spielerischer Einsatz von (elementaren) Instrumenten und anderen Materialien. Ergänzt werden diese Inhalte mit Spielformen zur Sensibilisierung der auditiven Wahrnehmung, einfachen Tanz- und Bewegungsformen und Liedern, die zur bewegten Gestaltung anregen.

Bitte mit bewegungsfreudiger Kleidung kommen.

7823 Musik und Bewegung für die Primarstufe

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

S. Fritz

Vielseitiges Musikerleben ist unweigerlich mit Bewegung verbunden. In diesem Seminar wird es um Spielformen aus dem Bereich der Wahrnehmung und des szenischen Spiels sowie um die Einübung einfacher Tanzformen und das Erfinden eigener Bewegungsabfolgen aus der Improvisation gehen. Anhand der praktischen Übungen sollen die Studierenden einen Einblick in Ziele, Inhalte und Methodik der "Rhythmisch-musikalischen Erziehung" erhalten.

Das Seminar findet in Kooperation mit der Gemeinschaftsgrundschule Antwerpener Straße in Köln statt. Dort erhalten die Studierenden die Möglichkeit zur Hospitation bzw. Reflexion eines körperbezogenen und "bewegten" Musikunterrichts sowie zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eigener Bewegungsstunden.

Die erste Sitzung findet in Raum 336 der Universität statt. Dort werden die weiteren Vorgehensweisen besprochen. Bitte in bewegungsfreundlicher Kleidung erscheinen!

E i n f ü h r u n g i n M u s i k p ä d a g o g i k

7817 Einführung in die Musikpädagogik (Schwerpunkt Förderschule)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

M. Weber

Diese Einführung richtet sich speziell an alle Studentinnen und Studenten des Lehramts Sonderpädagogik. Thematisiert werden in dieser Veranstaltung für das Studium relevante Techniken wie Literaturrecherche, Lesestrategien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens.

Ferner wird ein erster Einblick in Geschichte, Konzeptionen und Lernfelder zum Musikunterricht an Regel- und Förderschulen und in die Nachbardisziplinen Musiksoziologie, -psychologie, sowie der Musiktherapie geboten. Nicht zuletzt geht es um die Vermittlung zwischen Theorie und Praxis, die nicht nur im Studium eine Rolle spielt, sondern auch für den späteren Berufsalltag wichtig ist.

Literatur zum Einlesen

Amrhein, F.: Bewegungs-, Ausdrucks-, Wahrnehmungs- und Kommunikationsförderung mit Musik. In: Zeitschrift für Heilpädagogik (9) 1993, S. 570-589.

Greuel, Th.: Theorie musikpädagogischer Diagnose. In: In Möglichkeiten denken - Qualität verbessern. Auf dem Weg zu einer musikpädagogischen Diagnostik. Musik im Diskurs Bd. 21, Kassel 2007, S. 25-56.

Merkt, I.: Musikunterricht in der Sonderschule. In: Handbuch des Musikunterrichts Bd. 1 - Primarstufe / S. Helms; R. Schneider; R. Weber. Kassel: Bosse 1997, S. 39-47.

Merkt, Irmgard (Hg): Ein Lied für Christina. Regensburg: ConBrio-Verl. [u.a.] (InTakt) 2000.

Probst, W. / Schuchhardt, A. / Steinmann, B.: Musik überall - Ein Wegweiser für Förder- und Grundschule. Braunschweig: Westermann 2006.

M u s i k p ä d a g o g i k

7762 Musik in der Grundschule

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S. Fritz

In Anlehnung an die neuen Musiklehrpläne der Grundschule sollen konkrete Unterrichtsreihen erarbeitet werden, die stets eine Verknüpfung zwischen allen Teilbereichen des Musikunterrichts bieten. Das Seminar gibt Beispiele dafür, wie durch die Verbindung von Musik, Bewegung, Sprache und Rhythmus ein kindgerechter Zugang zu Hörwerken, Liedern, szenischem Spiel, musikalischem Tun und Tanz geschaffen werden kann.

7773 Instrumentenbau

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

N.N.

Mag man neueren Lehrbüchern für den Musikunterricht Glauben schenken, wird in der Schule dem eigenständigen Bau von Musikinstrumenten durch die SchülerInnen selbst ein eher geringer Stellenwert beigemessen. Als Gründe hierfür werden zumeist der vermeintlich hohe Zeit- und Arbeitsaufwand aufgeführt. Dies ist bedauerlich, können doch mit der eigenständigen Produktion von Musikinstrumenten die Funktionsweisen vieler Instrumentenfamilien besser „begreifbar“ gemacht werden; ebenso erschließen der Bau von Musikinstrumenten und die mit ihnen durchgeführte musikalische Praxis weitere ästhetische Erfahrungsfelder in anderen Themengebieten.

Ziel der Veranstaltung ist es den besonderen Wert des Instrumentenbaus für unterschiedliche Bereiche des Musikunterrichts herauszuarbeiten, wobei auch fächerverbindende Möglichkeiten eruiert werden. Im Rahmen der Veranstaltung sollen die TeilnehmerInnen mit geringem Aufwand selbst eigene Musikinstrumente bauen und deren sinnvolle Einbindung in den Unterricht anhand von Simulationen erproben.

7779 Entwicklung musikalischer Fähigkeiten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

L.Kowal-Summek

Jede/r, der/die im musikpädagogischen oder/oder im musiktherapeutischen Arbeitsfeldern tätig ist, sollte sich mit den grundlegenden Fakten der Entwicklung musikalische Fähigkeiten und Fertigkeiten auseinandergesetzt haben. In diesem Seminar geht es also darum, sich einen diesbezüglichen Einblick zu verschaffen.

H a u p t s t u d i u m**M 3 - M u s i k p r a x i s I I****H a u p t i n s t r u m e n t o d e r g e t e i l t e s H a u p t f a c h****7758 Instrumental- und Gesangsbildung**

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

S t i m m b i l d u n g / G e s a n g**7758 Instrumental- und Gesangsbildung**

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 325

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

S c h u l p r a k t i s c h e s M u s i z i e r e n : L i e d b e g l e i t u n g**7741 Schulpraktisches Klavierspiel**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 15 - 15.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A . S e m r a u

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundsritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem Nebenfach gut mitarbeiten können.

7743 Schulpraktisches Klavierspiel (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A . S e m r a u

Im Verlauf des Kurses werden fünf Stilbereiche des schulpraktischen

Klavierspiels erarbeitet:

1. Schweifender Bordunsatz (zwei- bis dreistimmige Begleittechnik, bei der die linke Hand in Sekundsritten die Quinte aus Tonika und Dominante umspielt)
2. Alberti-Begleitformen (die linke Hand spielt gebrochene Dreiklänge, die rechte die Melodie)
3. Gospels, Spirituals und Blues
4. Kantionalsätze (vierstimmige Begleitform, bei der eine ausgewogene Mischung aus Haupt- und Nebenfunktionen sowie die Vermeidung von Parallelen, Terzdoppelungen usw. wichtig ist; ---> praxisorientierte Anwendung von wichtigen Inhalten des Tonsatzunterrichts)
5. Freitonale Begleittechniken (Variante 1: die linke Hand spielt eine freie Mixtur aus Moll- und Dur-Dreiklängen, die rechte einstimmig die Melodie
Variante 2: die rechte Hand begleitet die Melodie mit Sextakkord-Ketten, die

linke ruht auf dissonierenden Orgelpunkten etc.)

Der Kurs ist so konzipiert, dass auch Studierende mit Klavier als instrumentalem

Nebenfach gut mitarbeiten können.

7793 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14.30 - 15.15, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

- LEICHTE AKKORDE UND GRUNDKADENZEN
- LEICHTE AKKORDFOLGEN Z.B POP SONGS
- LEICHTE RHYTHMEN UND SCHLAGTECHNIK
- AUFBAU DES „BASIC-KURSES“

7794 Blues-/Rock-/Pop-Improvisation (Fortgeschrittene)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17.30 - 18.15, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Rozić

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / BLUES - JAZZ - BOSSA NOVA/
- ANSPRUCHSVOLLERE IMPROVISATION ÜBER BLUES, BOSSANOVA,
- JAZZ AKKORDE, JAZZ TONLEITER, JAZZ-RHYTHMEN
- ALLE SONSTIGEN FRAGEN ZUR KLASSIK, JAZZ, ROCK ETC..

7795 Blues-/ Rock-/ Pop-Improvisation auf der Gitarre (Anfänger)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16.45 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Rozić

Im „Blues-Rock-Pop-Jazz Improvisationskurs“ wird das Grund - und Aufbauwissen über Improvisations-Kunst bei Pop, Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie auch das Tonmaterial u.a. gelehrt und aufgeklärt.

- MODERNE FORMEN UND RHYTHMEN / ROCK-POP-BLUES /
- EINFÜHRUNG IN IMPROVISATION - PENTATONISCHE TONLEITER
- LEICHTERE JAZZ-AKKORDE

7796 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 15.15 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

- BARREÉ GRIFFE, ANPRUCHSVOLLERE AKORDE
- POP - ROCK RHYTHMEN , PLECTRUM SPIEL
- KOMPLIZIERTERE POP - ROCK SONGS / BEATLES ETC../
- LEICHTER BLUES, LEICHTE BOSSA-NOVA
- KOMPLIZIERTERE SCHLAGTECHNIK-RHYTHMEN

7797 Liedbegleitung für Gitarristen (Fortgeschrittene II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

- ANPRUCHSVOLLERE BLUES UND ROCK SONGS
- BOSSANOVA UND „LATIN“ RHYTHMEN
- JAZZ - AKKORDE
- LEICHTE ARRANGEMENTS

7798 Liedbegleitung für Gitarristen (Anfänger I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 13.45 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

R. Rozić

- LEICHTE AKKORDE UND GRUNDKADENZEN
- LEICHTE AKKORDFOLGEN Z.B POP SONGS
- LEICHTE RHYTHMEN UND SCHLAGTECHNIK
- AUFBAU DES „BASIC-KURSES“

7816 Liedbegleitung und Improvisation - Klavier

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 16.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Wawroschek

Diese Übung richtet sich an Studierende, die in Harmonielehre und Klavierspiel so weit fortgeschritten sind, dass sie in der Lage sind, sich im einfachen Kadenzraum der Dur- und Molltonarten sicher zu bewegen. Es werden verschiedene Begleitmodelle für Volks-, Spaß- und Poplieder erarbeitet. Improvisation auf dem Klavier bildet einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung. Nach der Idee Wer frei sprechen kann, kann auch frei spielen werden Ängste zur freien Meinungsäußerung auf dem Klavier behandelt. Am Semesterende gibt es einen Test, bei dem die Studierenden Lieder in verschiedenen Begleitformen vorstellen. Diese Veranstaltung hat eine begrenzte Teilnehmerzahl und ist anwesenheitspflichtig.

E n s e m b l e l e i t u n g I**7742 Chorleitung I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 18.30 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Der Kurs will grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten in wichtigen Teilbereichen der Chorleitung vermitteln. Durch „learning-by-doing“ sollen die Kursteilnehmer/innen die Wirkung von Körperlockerungs-, Atem-, Resonanz- und chorischen Stimmbildungsübungen an sich selbst erleben. Dirigiertechnisch geht es um die Gestaltung der Schlagfiguren zu den wichtigsten Taktarten und Auftakten. Diese dirigiertechnischen Fertigkeiten werden durch das gemeinsame Singen von Kanons chor-praktisch erprobt und umgesetzt. Hinweise zum Umgang mit der Stimmgabel sowie zur probenpraktischen Kommunikation zwischen Dirigent/in und Chor ergänzen das Programm. Chorleiterische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

E n s e m b l e l e i t u n g II**7787 Chorleitung II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

M. Reif

Inhalte:

- Methodisch fundiertes Einstudieren und Dirigieren von Vokal-Arrangements verschiedener Epochen.
- Sachlogischer Aufbau einer Chorprobe: Warmup, Chorische Stimmbildung
- Erstellen eigener Chor-Arrangements
- Körpersprache beim Dirigieren

Literatur:

Guglhör, Gerd: Stimmtraining im Chor. Helbling, 2006.

Pachner, Rainer: Vokalpädagogik. Theorie des Singens mit Kindern und Jugendlichen.

Hrsg. von Siegmund Helms und Reinhard Schneider. Gustav-Bosse- Verlag. Kassel, 2001.

Hofbauer, Kurt: Praxis der chorischen Stimmbildung. Bausteine für Musikerziehung und Musikpflege.

Schott-Verlag. Mainz, 1978.

M 4 - Musikwissenschaft und -pädagogik

Musikpädagogik mit sonderpäd. Schwerpunkt

7154 "Hörraum Universität". Auditive Raumgestaltung im Kontext pädagogischer Architektur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215, 14tägl, Ende 1.6.2011

Sa. 21.5.2011 10 - 18

U.Meier

Der Begriff der „Pädagogischen Architektur“ gewinnt in Diskursen der Schulpädagogik zunehmend an Bedeutung. Jedoch ist er in erster Linie assoziiert mit Aspekten insbesondere visueller Raumgestaltung. So ist im Vergleich zu „augenfälligen“ Faktoren, wie Raumgröße, Farben, Einrichtung, Beleuchtung etc. die auditive Dimension von Bildungsräumen zwar „auf den ersten Blick“ nicht offensichtlich. Allerdings ist sie für eine zufriedenstellende Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen durchaus entscheidend, denn gerade Schall und Klang spielen als „unsichtbare Akteure“ im Kontext von Bildungsprozessen eine herausragende Rolle. Zusätzlich konfrontiert uns die akustische Ebene mit sich stetig wandelnden und häufig sehr herausfordernden Hörsituationen. Diese bewusst zu erfassen und aktiv zu gestalten, stellt oft eine große Herausforderung in Bildungsprozessen dar.

Die Veranstaltung

- bietet Gelegenheit, bewusst mit vielfältigen „auditiven Perspektiven“ an unterschiedlichen Orten am Beispiel des „Hörraums Universität“ zu experimentieren,
- thematisiert / reflektiert das individuelle ästhetische Erleben der akustischen Ebene am Beispiel des „Hörraums Universität“ und seinen Einfluss auf Bildungsprozesse,
- trägt davon ausgehend Impulse für mögliche auditive Gestaltungs- / Entwicklungsmöglichkeiten des Hörraums Universität zusammen und thematisiert / experimentiert mit Möglichkeiten der Umsetzung,
- untersucht grundlegend Möglichkeiten auditiver Raumgestaltung in Bildungsräumen unter Berücksichtigung aktueller Forschungsergebnisse.

Die Veranstaltung ist als interdisziplinäre Veranstaltung des Instituts II für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften und des Instituts für Musikpädagogik angelegt. Ein Aufbauseminar im WS 2011 / 2012 bietet hierauf aufbauend die Möglichkeit, ausgewählte universitäre „Klangräume“ klankünstlerisch zu gestalten (Klanginstallation, Performance, etc.).

Um ausreichend Raum für praktische Übungen / Erfahrungen / Reflexionen zu schaffen, wird die Veranstaltung aus einer Kombination von Kompakttag und fünf Einzelterminen im jeweils 14tägigen Abstand (siehe unter Tag / Zeit) angeboten.

wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7750 Improvisation in pädagogischer Praxis (Termine siehe Kommentar)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

13.5.2011 - 15.5.2011 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum,
Block

I. Brandewiede

Die Idee, spontan und kreativ mit angebotenen Instrumenten umzugehen, entspricht dem Neugier- und Erkundungsverhalten, das die meisten Kinder, ob mit oder ohne Behinderung, mitbringen. Das macht improvisierte Musik im Umgang mit Kindern und Jugendlichen vielseitig einsetzbar. In der Veranstaltung geht es darum, verschiedene Formen von freier und gebundener Improvisation kennen zu lernen. Durch gemeinsames Üben und gegenseitige Rückmeldungen soll die eigene Sicherheit im Umgang mit diesen Methoden wachsen. Gerne dürfen eigene Instrumente mitgebracht werden. - Vorerfahrungen in improvisierter Musik sind nicht erforderlich.

Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger, erfahrene Improvisateure sind ebenfalls herzlich willkommen!

Grundstudium und Hauptstudium Lehramt / Dipl. / Bachelor / Master, Fach Musik Teilnehmer aus

Musikwissenschaft u.a. verwandten Disziplinen sind ebenfalls eingeladen.

Zwingend erforderlich ist jedoch die persönliche Anmeldung unter:

ibrandewiede@web.de

7774 Singen im (Laien)chor – Historische Bedeutung und aktuelle Perspektiven

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

N. N.

WICHTIGE ÄNDERUNG:

Der Veranstaltungsbeginn wird sich auf unbestimmte Zeit verzögern. Über Änderungen werden Sie am schwarzen Brett des Musikpädagogik Instituts informiert.

Innerhalb eines chronologischen Abrisses der jüngeren Geschichte des deutschen Laienchorwesens werden Wegmarken dieser kulturhistorisch bedeutsamen „Massen-Musikbewegung“ vorgestellt. Anhand ausgesuchter Quellen (Schriften, Film- und Tonmaterial) sollen hierbei insbesondere die auf gesellschaftspolitische Ereignisse folgenden Reaktionen der Laienchorbewegungen näher beleuchtet und deren mannigfaltige Folgen thematisiert werden. Ebenso stehen Fragen zu aktuellen Phänomenen des Laienchorgesangs (Internetchöre etc.) im Focus des Interesses.

7780 Musiktherapie in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-SummeK

Die Arbeitsfelder der Musiktherapie begrenzen sich nicht allein auf den klinischen, sondern greifen zunehmend sowohl in den schulischen als auch in den außerschulischen pädagogischen Bereich über. In diesem Seminar wird es darum gehen, sich diesbezügliche Einblicke in die unterschiedlichen Bereiche zu verschaffen.

7781 Grundlagen der Orff-Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

L. Kowal-SummeK

In diesem Seminar wird es darum gehen, sich mit der Originalliteratur zur Orff-Musiktherapie

auseinanderzusetzen und diese auch kritisch zu hinterfragen bzw. ihre Anwendung unter wissenschaftlichen

Gesichtspunkten zu hinterfragen.

7782 Einführung in die Musiktherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum), Ende 12.4.2011

L. Kowal-SummeK

In diesem Seminar geht es darum, sich grundlegende Einblicke in die Musiktherapie und ihre unterschiedlichen Anwendungsfelder zu verschaffen.

7785 Musikunterricht an der Förderschule Geistige Entwicklung - Inhalte, Organisationsformen, Zielsetzungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, K5 Musikraum

D. Laufer

Ausgehend von Praxisbeispielen wollen wir uns in diesem Seminar mit der Musikerziehung von Menschen mit dem Förderbedarf aus dem Bereich ‚Geistige Entwicklung‘ beschäftigen. Dabei werden entwicklungspsychologische, allgemein didaktische und musikdidaktische Fragestellungen entwickelt, Beobachungskriterien (auch für die Arbeit mit Menschen mit schwerer Behinderung) erarbeitet und Medien analysiert. Planungselemente für einzelne Stunden und Unterrichtsreihen werden unter Fach- und Förderperspektive erarbeitet. Grundlegende und aktuelle fachdidaktische Texte werden mit einbezogen. Erwartet werden die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zur seminarbegleitenden Lektüre

M u s i k w i s s e n s c h a f t**7745 Progressive Rock: Entstehung, Entwicklung und Wesen einer "Musikrichtung"**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

K. Näumann

Progressive Rock ist eine Musikrichtung deren Wurzeln in den 1960ern liegen und bis zur Gegenwart existiert. Zu den ersten Vertretern bzw. Wegbereitern dieses Stils zählen u.a die Beatles, die Beach Boys und insbesondere King Crimson. Bands wie Genesis, Yes, Emerson, Lake & Palmer, Rush, Jethro Tull, Pink Floyd oder in der jüngeren Vergangenheit Dream Theater trugen zu zeitweise hohen Popularitätswerten bei nebst der Tatsache, dass diese Musikrichtung von Gruppen außerhalb des anglophonen Sprachraums aufgegriffen wurde. Nahe oder gleich dem Werk, basierend auf den Idealen der Ernsten Europäischen Musik, sind die wesentlichen Merkmale des Progressive Rock, eine Ausweitung der textlichen, klanglichen, harmonischen und rhythmischen Strukturen sowie musikalische Einflüsse aus der Folk Music und außereuropäischer Musik. Mittels Klang und Literatur soll in dieser Veranstaltung der Entstehung, Entwicklung und dem Wesen des Progressive Rock bzw. dessen diversen Unterkategorien (z.B. Canterbury Sound, Neo-Prog, Retro-Prog, Progressive Metal, Math-Rock, Symphonic Rock, Space Rock) auf den Grund gegangen werden.

7755 Repertoirekunde: Musik der Romantik

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierenden, die ein Interesse haben, ihre Werkkenntnisse im Bereich der Kunstmusik zu erweitern. Insbesondere Studierende des Grundstudium können die Veranstaltung gezielt als Vorbereitung für die Zwischenprüfung nutzen, in der anhand des Portfolios grundlegende Repertoirekenntnisse nachzuweisen sind. Auf der Basis der Hörliste von Clemens Kühn (in: Gehörbildung im Selbststudium, Kassel 1983, S. 103ff.) werden Werke/Werkausschnitte der musikalischen Romantik hörend und/oder lesend erschlossen. Dabei sollen sowohl das musikgeschichtliche Überblickswissen vertieft, als auch die Repertoirekenntnis erweitert werden. Am Ende der Veranstaltung sollen die Teilnehmer in der Lage sein, auch ihnen noch unbekannte Werke zeitlich einzuordnen.

7757 Schlüsselwerke des Musiktheaters

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Eichhorn

Der Begriff Musiktheater ist umfassender als der engere Gattungsbegriff „Oper“. Er bezeichnet allgemein die Vielheit der Verbindungen von Wort, Szene und Musik und umschließt neben der Oper auch Operette, Musical, epische Theaterformen, Mischungen aus Oper und Oratorium, Oper und Ballett, Schuloper (z.B. Hindemiths „Wir bauen eine Stadt“), vertontes Schauspiel, Funkoper und instrumentales Theater (M. Kagel). Die Auswahl der behandelten Werke, die sich auch am aktuellen Spielplan der Kölner Oper orientiert, soll einen Einblick in die Vielfalt der Gattungen und Erscheinungsformen geben und zugleich das musikhistorische Orientierungswissen vertiefen. Auf Wunsch können auch Fragen der Inszenierung (Vergleich unterschiedlicher Inszenierungen) einbezogen werden. Der gemeinsame Besuch einer Operaufführung im Kölner Opernhaus ist geplant.

7768 Der "Call" kommt aus... Modelle und Formen afroamerikanischer Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

B. Hoffmann

Dieses Seminar möchte zur Klärung popmusikalischer Sachverhalte beitragen: Ob Blues, Rap oder Call & Response, Boogie Woogie, Riff und Break, die Liste terminologischer Fakten wächst mit jeder neuen Stilistik der populären Musik. Entsprechend schwierig scheint die historische Übersicht und definitorische Abgrenzung einzelner Begriffe innerhalb der Genres Jazz, Rock und Pop. Anhand von historischen und aktuellen Beispielen werden musikalische Strukturen erklärt und definiert.

Literatur:

Stichwort: Populäre Musik (Peter Wicke) in L.Finscher (Hg.). Musik in Geschichte und Gegenwart,

Überarbeitete Ausgabe der Sachbände, Kassel 1998

Peter Wicke / Kai-Erik und Wieland Ziegenrücker: Handbuch der populären Musik, 3.Ausgabe, Serie Musik

Atlantis, Schott, Mainz 1997.

7804 Musikästhetik: Überblick - ausgew. Themen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

R. Schneider

In der Musikästhetik geht es entgegen landläufiger Meinung nicht vorrangig um die Frage, ob ein Musikstück etwa schön oder wertvoll sei, sondern ausgehend von der ursprünglichen Bedeutung des Wortes um Musik als ein sinnliches Phänomen und in zweiter Linie, die sich erst später entwickelt hat, um Fragen der Beurteilung von Musik. Musikästhetisches Denken kann sich dementsprechend auf alle Arten der Musik beziehen, was im Seminar auch praktiziert werden soll.

o.Nr. Komponistinnen des 18. bis zum 21. Jahrhundert - Biographie und Werk

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

U. Büchter-Römer

Inzwischen sind die beiden Komponistinnen des 19. Jahrhunderts, Clara Schumann und Fanny Hensel, geb. Mendelssohn Bartholdy ein wenig mehr bekannt geworden, aber erst die ständige Beschäftigung und das vielfache Hören z.B. des Klaviertrios d-moll von Fanny Hensel zeigt den Einfallsreichtum der Komponistin. Francesca Caccini, Barbara Strozzi, Marie Theres von Paradies, Wilhelmine von Bayreuth, Anna Amalia von Preussen, Anna Amalia von Sachsen-Weimar, Louise Farrenc, Louise Adolpha Le Beau, Johanna Kinkel, Germaine Tailleferre, Lili und Nadja Boulanger, Ethel Smyth, Myriam Marbé, Violeta Dinescu sind Komponistinnen, deren Werke den Weg in die Konzertsäle gefunden haben. Die Werke des experimentellen Musiktheaters von Carola Bauckholt finden internationale Beachtung. Adriana Hölszkys Werke eröffnen internationale Festspiele wie die „Wiener Festwochen“, die mit der Uraufführung ihrer Oper „Die Wände“ begannen und die Uraufführung des 2. Violinkonzerts von Sofia Gubaidulina durch Anne Sophie Mutter und die Berliner Philharmoniker unter Simon Rattle fand während der Luzerner Festwochen 2007 statt. Eine spannende Vielfalt musikalischen Ausdrucks gilt es zu entdecken. Biographische Gegenüberstellungen der Lebensbedingungen der Komponistinnen in den verschiedenen Jahrhunderten und Familienkonstellationen bieten Ansätze zu weiterer Forschung und Analyse der unterschiedlichen Werke der Komponistinnen ebenso wie Ideen zum Musizieren und Konzertieren für die Studenten und Studentinnen. Darüber hinaus ist das Ziel der Vorlesung, den Studenten und Studentinnen einen Überblick über die Vielfalt weiblichen Komponierens über die Jahrhunderte hinweg zu vermitteln und sie mit ausgewählten Werken der Komponistinnen und ihrer Bedeutung im musikgeschichtlichen Kontext vertraut zu machen.

z u s ä t z l i c h e A n g e b o t e**7740 Propädeutik zur Musiktheorie**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

B. Heuser

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich.

7765 Vorbereitungskurs zur Eignungsprüfung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311, 14tägl

B. Heuser

In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der Eignungsprüfung in den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden. Außerdem besteht die Möglichkeit zur individuellen Beratung.

7766 Musik & Computer für Anfänger (Kompaktermin siehe Kommentar!!)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 310 C (Lehrklasse)

B. Heuser

Diese Übung wird als Kompaktveranstaltung angeboten. Der genaue Termin wird gegen Ende der Semesterferien festgelegt. Ich bitte alle TeilnehmerInnen mit mir über E-Mail Kontakt aufzunehmen, sobald die Einwahlphase in KLIPS erfolgreich war und die Anmeldebestätigung vorliegt!

Meine E-Mail-Adresse lautet: bhe-music@web.de

Wir beschäftigen uns in dieser Veranstaltung mit Basiswissen rund um das Thema „Musik & Computer“.

Folgende Themen werden neben individuellen Bedürfnissen und Fragen der Teilnehmer angesprochen:

- Was brauche ich um Musik mit dem Computer zu machen?
- Welche Software ist nötig, und wie gehe ich damit um?
- Inwiefern kann ich den Computer in den Musikunterricht einbeziehen?
- mit Schülern
- in der Unterrichtsvorbereitung
- Basics zur Musikproduktion
- Basics zur Erstellung von Arrangements am Computer (z.B. für Schülerbands)
- Entwicklung von Songs
- Umsetzung von Arrangements in verschiedenen Schwierigkeitsstufen

Neben diesen Themen steht vor allen Dingen die kreative / praktische Arbeit im Vordergrund. Es werden Kleingruppen gebildet, die individuell Songs / Arrangements oder sonstige musikalische Werke produzieren.

Hierbei sind den Teilnehmern keine kreative Grenzen gesetzt: das eigene musikalische Können (egal auf welchem Instrument) kann einbezogen werden, genauso wie eigene Song-Ideen oder Texte.

Die Veranstaltung richtet sich an Anfänger im Bereich „Musik & Computer“.

7772 Chorleitung III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17 - 18.30, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Nachdem im Kurs Chorleitung I dirigiertechnische Grundlagen geschaffen worden sind, geht es im Kurs Chorleitung II darum, das Gelernte an einfachen bis mittelschweren, homophonen Chorsätzen zu vertiefen. Fragen der Stimmbildung werden ebenso im Mittelpunkt unserer Bemühungen stehen wie Probleme der Proben disposition und Probenökonomie. Da alle Teilnehmer/innen im Verlauf des Semesters mindestens eine Chorprobe halten, ist zur Erstellung eines Probenplans besonders bei unserem ersten Treffen vollzählige Anwesenheit erforderlich.

7784 Chorleitung IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311

K. Kühling

Wahlkurs: Vorbereitung auf die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die zum Ende dieses Semesters erworben werden kann.

Inhalte:

Chorische Stimmbildung, Methodik der Ensembleprobe, komplexe Liedsätze,

Arrangements und Partituren; Erweiterung des Liedrepertoires;

Dirigistische Körpersprache, Unabhängigkeit des Dirigierbewegungen

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine methodisch vorbereitete Werkeinstudierung und regelmäßige Präsenz.

Literatur: Ars musica Bd. 4; Chor aktuell, Chor aktuell junior, eigene Arrangements

7792 **Praktische Erprobung: Szenische Interpretation von Musiktheater (Kompakttermin im Mai - siehe Aushang)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

k.A.

F. Rohde

Es gibt eine Reihe von Spiel- und Darstellungsformen mit Musik, die nicht nur in Schultheater-AGs, sondern auch im normalen Unterricht der Primarstufe und Sekundarstufe I in den unterschiedlichsten Fächern Verwendung finden können. Einige Beispiele: Schwarzlichttheater lässt sich gut im Klassenverband spielen, fördert das soziale Lernen, liefert schnell recht spektakuläre Ergebnisse und führt die Schüler, die bei dieser Spielform nicht sichtbar sind, vorsichtig an das szenische Spiel heran. Mit Hilfe des Erzähltheaters, das der japanischen Papiertheatertradition Kamishibai entlehnt ist, lassen sich Alternativhandlungen erfinden oder auch Stücke wiederholen, diese Form lässt sich in fast allen Fächern im Unterricht verwenden. Mit Schattentheater lassen sich ganze Opern in der Schule nachspielen. Rap-Clips bieten die Möglichkeit, eigene kleine Texte musikalisch umzusetzen und aufzuführen, musikalische Überleitungen zu Sprechtheater-Stücken können „komponiert“ werden.

Der Schwerpunkt des Seminars liegt in der Praxis. Die Seminarteilnehmer werden Gelegenheit haben, viele verschiedene Spielformen selbst auszuprobieren und Übungen in Zusammenhang mit Musik zu jeder Form zu erarbeiten. Die technischen Voraussetzungen werden erläutert und eine einfache, auf Schulen zugeschnittene „technische Minimalversion“ wird vorgestellt. Die Teilnehmer lernen unterschiedliche Schwierigkeitsgrade vom einfachen Einsatz einer Theaterform im Unterricht bis hin zur Konzeption, Organisation und Durchführung eines Musiktheaterprojekts in der Schule praktisch am eigenen Leib kennen.

Treffpunkt ist der Bühneneingang der Bühnen der Stadt Köln in der Krebsgasse, dem Jagdgeschäft

Frankonia gegenüber. Erste Seminarsitzung (Mittwoch, 19. April): Schwarzlichttheater. Alle benötigen

Teilnehmer unbedingt komplett schwarze Kleidung, auch schwarze Socken oder Schuhe! Sie können sich in der Oper umziehen!

Blockveranstaltung im Mai. Bitte Aushang beachten.

7822 **Lied und Singen als Lernfeld im Musikunterricht**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9, 216 HF Hauptgebäude A, 336 (Musiksaal)

S. Fritz

Singen beinhaltet in der Musikdidaktik mehr als nur die Reproduktion von Liedern. In diesem Seminar werden die in den Bereichen MUSIK MACHEN und MUSIK UMSETZEN zunutze liegenden methodischen Möglichkeiten ausgeschöpft, um zu einer abwechslungsreichen und lebedig gestalteten Liedvermittlung zu gelangen. Variantenreiche Spiele mit Atem, Stimme, Rhythmus und Bewegung sollen an Hand konkreter Unterrichtsmodelle erprobt werden.

**Z U S A T Z S T U D I U M I N T E R K U L T U R E L L E
P Ä D A G O G I K / D E U T S C H A L S Z W E I S P R A C H E (Z I P)**

**B e r e i c h A : D e u t s c h a l s
Z w e i t s p r a c h e u n d M e h r s p r a c h i g k e i t**

- 7125 Mündlichkeit - Schriftlichkeit - Mehrsprachigkeit im Elementar- und Primarbereich**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39
Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 15.6.2011 Pfingstferien
W.Hortsch
- 7165 Interkulturelle sprachliche Bildung in der Schule: Deutsch als Zweitsprache**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 420
Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4
H.Roth
S.Schwabe
- Die Veranstaltung führt in die grundlegenden Wissensbestände des Arbeitsfeldes Deutsch als Zweitsprache in interkultureller Perspektive ein und besteht aus drei Bausteinen:
Der Baustein „Sprachen in der Einwanderungsgesellschaft“ beschäftigt sich mit kulturellen und schichtspezifischen Einflüssen auf Sprache und Sprechen, um Migrationsentwicklung und um die typologische Diversität von Sprache. Um den Erst- und Zweitspracherwerb geht es im zweiten Baustein. Zudem werden grammatische Grundbegriffe geklärt und Verfahren zur Sprachstandbestimmung vorgestellt. Schließlich wird beim dritten Baustein „Didaktik des Deutschen als Zweitsprache“ der Weg von der Diagnostik zur Förderung besprochen und Möglichkeiten vorgestellt, wie Sprachbildung in den Regelunterricht integriert werden kann.
Die Veranstaltung ist schwerpunktmäßig auf die Lehrerbildung ausgerichtet; allerdings werden die Inhalte so bearbeitet, dass sie auch in verschiedenen Bereichen außerschulischer Bildung genutzt werden können.
- 7168 Sprachkompetenz - Sprachentwicklung - Sprachdiagnostik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192, nicht am 17.6.2011 Pfingstferien
C.Gantefort
- Angesichts des engen Zusammenhangs zwischen der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit und dem Lern- bzw. Bildungserfolg von ein- und mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern stellt sprachdiagnostische Kompetenz ein wichtiges Merkmal pädagogischer Professionalität dar. Damit ist die Fähigkeit gemeint, auf der Grundlage systematischer Beobachtungen die sprachlichen Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern auf Förderung ausgerichtet in den Blick zu nehmen. Um dies leisten zu können, ist neben einem grundlegenden theoretischen Einblick in sprachliche Oberflächenstrukturen und kognitive Prozesse ein Wissen über sprachdiagnostische Instrumente für die Anwendung in der pädagogischen Praxis hilfreich.
- Die Lehrveranstaltung teilt sich in drei Blöcke auf: Zunächst stehen Modelle über die Natur der Sprachkompetenz im Mittelpunkt. Im zweiten Teil wird der Frage nachgegangen, nach welchen Prinzipien ein- und mehrsprachige Kinder sich Sprache aneignen. Im dritten Teil schließlich soll unter dem Stichwort ‚Sprachdiagnostik‘ ausgelotet werden, welche Hilfen PädagogInnen zur Verfügung stehen, um den individuellen Sprachförderbedarf von Schülerinnen und Schülern zu ermitteln.
- Raum: extern (Raum 0.234 im Triforum, Innere Kanalstrasse 15 50823 Köln)
- 7175 Arbeitskreis kontrastiv I**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien
L.Ageeva
- Arbeitskreis kontrastiv I
In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf verschiedenen Ebenen kontrastiv analysiert: auf der phonologischen, der syntaktischen, der morphologischen und auf der stilistisch-semantischen Ebene. Ziel des Seminars ist es, durch den Sprachvergleich strukturelle Gemeinsamkeiten

und Unterschiede zwischen den Einzelsprachen aufzudecken und sich dadurch die Sprachstruktur auf der Metaebene bewusst zu machen, um typische Interferenzen beim Fremd- und Zweitspracherwerb vorhersagen bzw. vermeiden zu können. Dadurch soll der Spracherwerb optimiert werden. Das Seminar soll in der Form des gegenseitigen Informationsaustausches ablaufen.

7381 Deutsch als Zweitsprache im Sprachkontrast (Türkisch-Deutsch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193, nicht am 17.6.2011 Pfingstferien

L. Altinay

Diese Veranstaltung wird von Frau Altinay durchgeführt.

7382 Arbeitskreis kontrastiv II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, nicht am 15.6.2011

L. Ageeva

Pfingstferien

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf der linguistischen und der interkulturellen Ebene kontrastiv analysiert. Das Seminar ermöglicht es, durch das Verständnis der Grundlagen der interkulturellen sprachlichen Kommunikation bestimmte Probleme von Deutschlernern beim sprachlichen Handeln besser zu erkennen. Das Seminar soll in der Form des wechselseitigen Informationsaustausches ablaufen. Von den Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie ihre eigene "Sprachlernbiographie" thematisieren und reflektieren.

7387 Feststellung des Sprachstands mehrsprachiger Kinder und Jugendlicher

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 55

Fr. 3.6.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 4.6.2011 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 124

So. 5.6.2011 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 124

H. Roth

Diese Veranstaltung wird von Frau Marion Döll durchgeführt.

B e r e i c h B : I n t e r k u l t u r e l l e P ä d a g o g i k

7011 Bildung für alle, (Un)Gleichheit und Interkulturalität

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

C. Allemann-Ghionda

Das Postulat „Bildung für alle“ wird seit Comenius und bis heute bildungstheoretisch sowie bildungspolitisch verkündet. Es wurde jedoch bisher in keiner Gesellschaft - ob (post-)industriell, (post-)kapitalistisch oder (post-)sozialistisch, geschweige denn in Ländern der Dritten Welt, eingelöst. Interkulturalität und Heterogenität gehören zum Erleben der meisten Menschen und kennzeichnen fast jede Gesellschaft und jede Bildungsinstitution. In dieser Vorlesung wird gezeigt, wie die Diskurse über Chancengerechtigkeit, soziale (Un)Gleichheit, Interkulturalität und Heterogenität miteinander verschränkt sind. Pädagogische Ideen wie „Interkulturelle Bildung“ und „Pädagogik der Vielfalt“, so die Grundthese, sind nicht überholt, aber sie müssen deutlicher als bisher mit dem Thema der Chancengleichheit in Beziehung gesetzt werden. Sonst könnte zwei Illusionen Vorschub geleistet werden: erstens, dass eine reflektierte Beschäftigung mit Interkulturalität und Diversität ausreicht, alle zu bilden; zweitens, dass die absolute Gleichbehandlung aller Schüler/innen ohne Rücksicht auf die unterschiedliche Herkunft gerecht sei. Ziel der Vorlesung ist es, in aktuelle Forschungsergebnisse und Diskurse einzuführen, Hintergrundwissen und analytische Orientierungen anzubieten und pädagogische Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge EWS: BM 1c; AM 1a; c

LA Gy/Ge, Fach: BM 1c; BM 2a; BM 4a; AM 1c; AM 2c

LA Sek II, EWS: A2; C1; C2

LA Sek II, Fach / Magister: A2; C2

Bachelor: AM 2

Zusatzstudium IKP: B

7012 Medien und Interkulturalität

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

C. Allemann-Ghionda

Die „neuen Medien“ (insbesondere: Internet, Software für PC), aber auch bereits traditionelle visuelle Medien (Film, Fernsehen) üben immer mehr Einfluss in der informellen, non-formellen und formellen Bildung aus. In diesem Seminar interessieren die Auseinandersetzung mit kulturellen, oft hybriden Welten

und die verschiedenen Arten interkultureller Erfahrungen und Prozesse, die beim Konsum oder beim aktiven Gebrauch der genannten Medien meist unbewusst und unreflektiert ablaufen.

Die Studierenden eignen sich einen theoretischen Rahmen an, der es Ihnen erlaubt, den kritischen Umgang mit Medien zu erlernen. Dabei wird - auch mit Hilfe von Filmbeispielen - die Dimension der Interkulturalität besonders fokussiert. Die so umschriebene und erweiterte Medienkompetenz soll auch mit Blick auf die mögliche Anwendung in pädagogischen Situationen erworben werden. Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet.

Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LAGy/Ge EWS: AM 1a, b, c; AM 2c
LA Gy/Ge. Fach: AM 1b, d; AM 3a; AM 4c

LA Sek II, EWS: C1, 2; E1
LA Sek II, Fach / Magister: C2

Diplom: Spez. E. 12-15

BA: AM 2

Zusatzstudium IKP: B

Einführende Literatur:

Münix, G. (2011): Bild und Diversität. In: Allemann-Ghionda, C./Bukow, W.-D. (Hrsg.): Orte der Diversität: Formate, Arrangements und Inszenierungen. Wiesbaden: VS-Verlag
Müller, A. (2011): Das Kopftuch als Verdichtungssymbol - Zur medialen Inszenierung von Gender, Ethnizität und Religiosität in der Migrationsgesellschaft. In: Allemann-Ghionda, C./Bukow, W.-D. (Hrsg.): Orte der Diversität: Formate, Arrangements und Inszenierungen. Wiesbaden: VS-Verlag.

7013 Educational Achievement and Migration: An International Comparison

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

C. Allemann-Ghionda

As immigration is present in many countries all over the world, schools are increasingly being challenged to provide equal educational opportunities for student bodies that are socially and culturally diverse and multilingual. Students with a migration background are often less successful in school than their native peers. Educational research has provided data and analyses of these disparities. Not only are there differences between countries (some educational systems integrate better than others), but some ethnic groups achieve better results than others. The aim of this seminar is to get acquainted with the topic of educational achievement and migration comparing data and educational policies of different countries. Examples of best practice designed to enhance the educational achievement of migrants will be studied in order to acquire knowledge about pedagogical innovations which are applicable in similar contexts of multilingualism and diversity.

Course specifications:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, b, c
LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, b, d; AM 3b; AM 4c

LA SII, EWS: C1, 2
LA SII, Fach / Magister: C2, D2

Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 1
Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 4

Diplom: Spez. E. 12 - 15

Zusatzstudium IKP: B

Required readings:

Bertelsmann Stiftung (Ed.) (2008): Immigrant Students Can Succeed. Lessons from around the Globe. Carl Bertelsmann Prize 2008. Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung.

7015 International vergleichende und interkulturelle Erziehungswissenschaft – Aktuelle Forschungsfragen und methodologische Ansätze

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 26.4.2011 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 4107
 Sa. 7.5.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107
 Sa. 28.5.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 521
 Fr. 8.7.2011 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 4107
 Sa. 9.7.2011 14 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 402

C. Allemann-Ghionda

Die international vergleichende und die interkulturelle Erziehungswissenschaft gelten als komplementäre Teildisziplinen oder Richtungen der Disziplin Erziehungswissenschaft oder Pädagogik. Ihnen ist gemeinsam, dass die Operation des Vergleichens eine Relativierung nationaler bzw. kultureller Standpunkte begünstigt. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, theoretische und methodologische Entwicklungen aufzuarbeiten. Dies erfolgt einerseits durch das Studium von Aufsätzen und Kapiteln aus Grundlagenwerken, andererseits durch die Diskussion über veröffentlichte oder laufende empirische oder theoretische Untersuchungen. Kleinere empirische Untersuchungen können im Hinblick auf den Erwerb eines Leistungsnachweises durchgeführt werden. Die Ergebnisse werden im Rahmen des Oberseminars vorgestellt und diskutiert. Im Rahmen des Oberseminars werden Zwischenergebnisse von Dissertationen, Magisterarbeiten, Abschlussarbeiten (Staatsexamen) vorgestellt. So können ausgehend von laufenden Untersuchungen Studierende in die Praxis der empirischen Bildungsforschung eintauchen, eigene Erfahrungen sammeln und exemplarisch lernen, wie international vergleichend bzw. interkulturell geforscht werden kann.

Das Oberseminar findet an den folgenden Terminen statt:

- Dienstag, den 26.04.11, 18:00-20:00h: Informationsveranstaltung Abschlussprüfungen/Projektsitzung (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 07.05.11, 14.00-18.00h: Doktorandenkolloquium (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 28.05.11, 14:00-18:00h: Doktorandenkolloquium (Gronewaldstr. 2, Raum 521)
- Freitag, den 08.07.11, 14.00-18.00h: Projektsitzung (Arbeitsraum Pädagogik, 1/4107)
- Samstag, den 09.07.11, 14:00-18:00h: Doktorandenkolloquium (Gronewaldstr. 2, Raum 402)
- Zwei zusätzliche Termine nach Vereinbarung für die Arbeit an kleinen Forschungsprojekten.

Die Veranstaltung ist folgenden Bereichen zugeordnet:

LA Gy/Ge, EWS: AM 1a, c
 LA Gy/Ge, Fach: AM 1a, d; AM 3b; AM 4c
 LA S II, Fach / Magister: C2; D2

Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 1
 Master „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“: MM 4

D: Spez. E. 12-15

Zusatzstudium IKP: B
 Einführende Literatur:

Mertens, G./ Frost, U./ Böhm, W./ Ladenthin, V. (Hrsg.) (2009): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band III/2/Teil VIII, bearbeitet von C. Allemann-Ghionda: Interkulturelle und vergleichende Erziehungswissenschaft (S. 995-1152). Paderborn: Schöningh.

7119 Friedrich Schneider: Vergleichende Erziehungswissenschaft und Pädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 34

Sa. 16.4.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 54
 Sa. 30.4.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 54
 Sa. 14.5.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 54
 Sa. 28.5.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 54
 Sa. 11.6.2011 12 - 16, 103 Philosophikum, S 54

P. Knobloch

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Friedrich Schneiders Einführung in die Vergleichende Erziehungswissenschaft mit dem Titel "Triebkräfte der Pädagogik der Völker" (1947) kann als "Hauptwerk und Klassiker der deutschsprachigen

Pädagogik" (Allemann-Ghionda 2009a, 409) betrachtet werden. Das in diesem Werk entworfene Konzept einer vergleichenden Erziehungswissenschaft zeichnet sich dadurch aus, dass ein umfassender Begriff von "Pädagogik" als zentraler Forschungsgegenstand des internationalen Vergleichs bestimmt wird, der sowohl "pädagogisches Denken" als auch die jeweilige "Erziehungswirklichkeit" umfasst. Da dieser interdisziplinäre und durch Methodenvielfalt gekennzeichnete Ansatz "in der Vergleichenden Erziehungswissenschaft nicht zum Hauptweg wurde" (Waterkamp 2006, 35) und mittlerweile vor allen quantitative Wirksamkeits- bzw. Schulleistungsstudien internationaler Organisationen die Aufmerksamkeit auf sich lenken, soll anhand ausgewählter Textabschnitte der Frage nachgegangen werden, inwieweit Schneiders Konzept - gerade in der durch Globalisierung, Internationalisierung, europäische Integration und Migration gekennzeichneten Situation - geeignet sein könnte, zu einem zeitgemäßen Verständnis von Bildung und Erziehung beizutragen. Ziel des Seminars ist nicht nur die kritische Auseinandersetzung mit Schneiders "Klassiker", sondern darüber hinaus mit grundlegenden Forschungsfragen, Konzepten, Begriffen und Methoden der Vergleichenden Erziehungswissenschaft.

Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt. Eine Textauswahl wird als Kopiervorlage bereitgestellt. Blockveranstaltung. Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist erforderlich.

Das Proseminar ist folgenden Bereichen zugeordnet:

L Gy/Ge, EWS: BM 1c

L Gy/Ge, Fach: BM 2b

BA: BM 1

Zusatzstudium IKP: B

Zur Einführung:

Allemann-Ghionda, Cristina: Friedrich Schneider. Triebkräfte der Pädagogik der Völker, in: Böhm, Winfried/ Fuchs, Birgitta/ Seichter, Sabine (Hg.): Hauptwerke der Pädagogik. Paderborn: Schöningh 2009 (4009-411)

Primärliteratur:

Schneider, Friedrich: Triebkräfte der Pädagogik der Völker. Eine Einführung in die Vergleichende Erziehungswissenschaft. Salzburg: Otto Müller 1947

7131 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1, nicht am 16.6.2011 Pfingstferien

S. Neubert

Kultur und Kommunikation

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

Einführungsliteratur:

Auernheimer, Georg (2003): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Darmstadt: Wiss. Buchges.

7163 Paidagogike quo vadis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Jonuz

Die PISA-Studien sowie der Bildungsbericht 2010 haben offenbart, dass in keinem anderen Land der an der Studie beteiligten Staaten die Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungserwerb so stark miteinander verknüpft ist wie in der Bundesrepublik. U.a. wird in diesem Seminar der Frage, wie das Erziehungs- und Bildungssystem mit migrationsbedingter Pluralität umgeht, nachgegangen. Dabei werden wir fachliche Diskurse kritisch beleuchten und mögliche Perspektiven aufgezeigt.

7165 Interkulturelle sprachliche Bildung in der Schule: Deutsch als Zweitsprache

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 420

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Roth
S. Schwabe

Die Veranstaltung führt in die grundlegenden Wissensbestände des Arbeitsfeldes Deutsch als Zweitsprache in interkultureller Perspektive ein und besteht aus drei Bausteinen:

Der Baustein „Sprachen in der Einwanderungsgesellschaft“ beschäftigt sich mit kulturellen und schichtspezifischen Einflüssen auf Sprache und Sprechen, um Migrationsentwicklung und um die typologische Diversität von Sprache. Um den Erst- und Zweitspracherwerb geht es im zweiten Baustein. Zudem werden grammatische Grundbegriffe geklärt und Verfahren zur Sprachstandbestimmung vorgestellt. Schließlich wird beim dritten Baustein „Didaktik des Deutschen als Zweitsprache“ der Weg von der Diagnostik zur Förderung besprochen und Möglichkeiten vorgestellt, wie Sprachbildung in den Regelunterricht integriert werden kann.

Die Veranstaltung ist schwerpunktmäßig auf die Lehrerbildung ausgerichtet; allerdings werden die Inhalte so bearbeitet, dass sie auch in verschiedenen Bereichen außerschulischer Bildung genutzt werden können.

7166 Migration, Sprache, Bildung

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192, nicht am 17.6.2011 Pfingstferien

H. Roth

Die Veranstaltung richtet sich an alle, die bei mir Prüfung machen. Neben allgemeinen Fragen der Prüfungsvorbereitung (Themenfindung, Literaturbeschaffung, Klausuren, mündliche Prüfungen, Abschlussarbeiten) werden auf Wunsch der TeilnehmerInnen einzelne Themen behandelt.

Das Seminar wird nicht kontinuierlich stattfinden können; die Termine werden in der ersten Sitzung festgelegt. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist sehr wichtig, da hier auch bereits ein Überblick über die Anforderungen in Klausur und mündlicher Prüfung gegeben werden.

7169 Macht und Individualisierung als Themen der Interkulturellen Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

C. Anastassopoulos

Auf der Grundlage der klassischen Studie "Phänomene der Macht" (Popitz 2004) gehen wir verschiedenen Typen der Macht nach. Auf diese Weise soll begreifbar gemacht werden, wie der Mensch Macht haben und von Macht betroffen sein kann. Wir greifen ferner auf grundlegende Texte zur Individualisierung zurück, mit denen wir Konsequenzen für die Identitätsarbeit in der Gegenwart stoßen.

7170 Interkulturelle Bildungsarbeit / Interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8.4.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 134

H. Celik

In der Einwanderungsgesellschaft Deutschland stehen Gewerkschaften, Kirchen und Wohlfahrtsverbände und soziale Institutionen vor großen Herausforderungen. Sie sind verpflichtet ihre Mitarbeitenden und Mitglieder auf die gesellschaftlichen Veränderungen und soziale Entwicklungen vorzubereiten.

Deshalb ist die interkulturelle Öffnung der sozialen Dienste eine Herausforderung an alle gesellschaftlich relevanten Institutionen und Verbände, die das Zusammenleben vieler Kulturen in unserer Gesellschaft anstreben und das Miteinander fördern. Denn interkulturelle Kompetenzen sind inzwischen zu einer Anforderung an professionelles Handeln der Pädagogik und Sozialarbeit geworden, die über die klassische Migrationssozialarbeit hinausgehen. Gesellschaft, politische Verbände und soziale Institutionen haben die Aufgabe auch auf die Politik einen Einfluss zu üben, um die Integration und die Integrationspolitik mitzugestalten.

Auch Pädagogik und Sozialarbeit haben in der Frage des Zusammenlebens mit MigrantInnen in Bezug auf Konfliktregelung und Bewältigung sozialer Probleme eine Verantwortung, die bislang im Aus- und Weiterbildungssystem vernachlässigt wurde.

Die Fort- und Weiterbildung soll ein exemplarisches Angebot von interkulturellem Lernen sein, die die interkulturellen Kompetenzen fördert, um die in der Gesellschaft bestehenden Konflikte, Ängste, Vorurteile und Missverständnisse zu bewältigen.

Das Seminar ist handlungsorientiert und dient der unmittelbaren Anwendung in der Praxis. Dies ermöglicht den Teilnehmenden durch Exkursionen die Bildungsangebote und Maßnahmen näher kennen zu lernen und zu analysieren. Im Seminar können interkulturelle Bildungsangebote sowohl für MultiplikatorInnen als auch für MigrantInnen und deren Familienangehörigen vorgestellt und diskutiert werden. Es wird von den Seminarteilnehmern eine kritische Bestandsaufnahme und Analyse einzelner Aspekte der interkulturellen Bildungsarbeit und des interkulturellen Lernens erwartet.

Die Kompakttermine finden in Bonn statt und werden vom Dozenten in der Ersten Veranstaltung bekanntgegeben

7171 Soziale Arbeit mit Flüchtlingen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

T. Zitzmann

Das Seminar thematisiert asyl- und aufenthaltsrechtlich begründete

Ausschlussmechanismen gegenüber Flüchtlingen sowie die Möglichkeiten, ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern - insbesondere in den Bereichen Bildung und soziale Arbeit. Praxisbeispiele auf lokaler Ebene und internationale Vergleiche werden einbezogen. Ein Leitfadens für Recherchen im Feld wird erarbeitet.

7172 Methoden interkultureller Bildung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 13.4.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 324

Fr. 6.5.2011 17 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 107

Sa. 7.5.2011 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 107

So. 8.5.2011 10 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 107

S. Juraschek
S. Schwabe

7173 Sprachdiagnostik und Sprachbeobachtung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192, nicht am 17.6.2011 Pfingstferien

H. Roth

7174 Mainstreaming

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 15.4.2011 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 29.4.2011 17.45 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 30.4.2011 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Fr. 6.5.2011 16 - 20.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Sa. 7.5.2011 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 136

InterCultural Mainstreaming für pädagogische Berufsfelder nach dem WaiK® -Konzept / - Entwicklung von Kompetenzen zur kultur- und ethniensensiblen Folgenabschätzung der pädagogischen Arbeit

M. Heidari

WaiK® ("Wege aus der interkulturellen Konfrontation") ist ursprünglich als interkulturelles Deeskalationskonzept entwickelt, umfasst heute die Vermittlung, Erfassung und Bewertung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen und deren Weiterentwicklung vor allem im Migrationskontext. Die WaiK®-Qualifizierungsansätze sollen die Stärkung von interkulturell relevanten Handlungskompetenzen in verschiedenen Berufsfeldern nachhaltig unterstützen.

Eine der wichtigsten interkulturell relevanten Kernkompetenzen ist nach dem WaiK®-Konzept die interkulturelle Orientierungskompetenz oder Fähigkeit zu "InterCultural Mainstreaming"

Als Instrument kultur- und ethniensensibler Folgenabschätzung gewinnt „InterCultural Mainstreaming“ zunehmend an Bedeutung.

"InterCultural Mainstreaming" für die pädagogischen Berufsfelder bezeichnet grob den Versuch, eine gleichberechtigte Berücksichtigung von interkulturell relevanten Diversitätsmerkmalen sowie eine faire Förderung von diesbezüglichen Potentialen auf allen Ebenen zu realisieren.

Bei der Förderung der interkulturell relevanten Potentiale ist es wichtig, dass sämtliche pädagogische Konzepte und Maßnahmen eingespannt werden. Ihre etwaigen Auswirkungen auf die Situation der Schüler/innen unterschiedlicher Herkunft sollen bereits in der Konzeptionsphase aktiv und erkennbar integriert werden.

In diesem Seminar werden wir uns mit dieser Thematik praxisorientiert und interaktiv befassen. Bitte achten Sie auf "Aktuelle Mitteilungen" auf unserer Homepage

<http://www.hf.uni-koeln.de/30555>

Literatur:

M. Heidari;

- Wege aus der interkulturellen Konfrontation.

Konzeptionelle Grundlagen für interkulturelles Kommunikationstraining und Konfliktmanagement, Köln 2005

- Interkulturell relevante Anforderungen für eine konstruktive Integrationsarbeit im Migrationskontext. In Veröffentlichungen des Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin Band 56 (Symposium: Homogenität versus Multikulturalismus, Immigration in Japan und Deutschland, Berlin 2007)

- Waik@- Trainingshandbuch, Köln 2008

(www.heidari.net)

7176 **Rechtliche Bedingungen**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.5.2011 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Di. 14.6.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 15.6.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Do. 16.6.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 17.6.2011 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 103

R. Schillings

Dieses Angebot richtet sich an alle Studierende mit dem Schwerpunkt "interkulturelle Pädagogik".

Das Blockseminar thematisiert die rechtlichen Rahmenbedingungen von MigrantInnen in Deutschland. Neben einer Einführung in das AufenthG werden Grundkenntnisse zu aufenthalts-, asyl- und sozialrechtlichen Fragestellungen vermittelt.

Durch die Verbindung von theoretischem Wissenserwerb und fallorientierten Arbeitsgruppen wird die praktische Anwendbarkeit fokussiert.

Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

7213 **Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt)**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 17.45 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

W. Bukow
C. Butterwegge
H. Roth
M. Ottersbach
H. Obert

Die Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt) wurde 1996 an der damaligen Erziehungswissenschaftlichen Fakultät (heute Humanwissenschaftliche Fakultät) der Universität zu Köln ins Leben gerufen. Ihre Gründung war eine Reaktion auf neue gesellschaftliche Herausforderungen, die sich im Zuge zunehmender Mobilität, Migration und Diversifizierung der Gesellschaft im Kontext fortgeschrittener Globalisierung herausgebildet haben. Diese Entwicklungen haben in kürzester Zeit zu einer nachhaltigen Transformation der Gesellschaft und zu neuen Bedingungen im urbanen Zusammenleben sowie in den unterschiedlichsten Feldern pädagogischer Praxis geführt.

Jedes Semester bietet die FiSt ein interdisziplinäres Kolloquium an, das im Wintersemester 11/12 unter dem Titel „Migration und Generation“ migrationsgesellschaftliche Fragestellungen zu den einzelnen Lebensphasen sowie zu Prozessen intergenerationaler Transmission bearbeitet.

Dieses Kolloquium richtet sich insbesondere an Studierende des Masterfaches und Masterstudiengangs Interkulturelle Kommunikation und Bildung.

Im Wechsel zu den vierzehntägig stattfindenden Vorträgen des Kolloquiums werden in dem Zeitfenster Sitzungen für diese Masterstudierenden stattfinden, in denen inhaltliche und organisatorische Fragen besprochen werden können.

Es ist möglich, im Rahmen des FiSt-Kolloquiums 2 oder 4 CP zu erwerben.

7377 **Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe, Berufsplanung und Erwerbstätigkeit**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 21.4.2011 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 28.5.2011 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 123

So. 29.5.2011 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

S. Farrokhzad

Seminar: Migrantinnen in Deutschland, biographische Verläufe, Berufsplanung und Erwerbstätigkeit (WiSe 10/11)

Ziele und Inhalte:

Frauen mit Migrationshintergrund, die in ihrem jeweiligen Herkunftsland oder in Deutschland einen höheren Bildungsabschluss erworben haben und in höherqualifizierte Berufsbereiche einsteigen möchten, sehen sich oft besonderen Schwierigkeiten ausgesetzt. Auch wenn die Anzahl von Migrantinnen in den betrieblichen Ausbildungsgängen und in verschiedenen Studienfächern ansteigt, sind die Möglichkeiten, einen der Ausbildung angemessenen Beruf ausüben zu können, nicht immer gegeben. Obwohl auch einheimische Frauen dieser Problematik gegenüberstehen, ist die diesbezügliche Situation der hochqualifizierten ausländischen Frauen oftmals noch prekärer.

Somit ist die Herausarbeitung des Zusammenhangs zwischen Ethnizität und Geschlecht in Verbindung mit Chancen und Barrieren in Bildung und Beruf ein zentrales Thema dieses Seminars. Um über die Lebenswelten von Frauen mit Migrationshintergrund im Allgemeinen und über ihre Situation in Bildung und Beruf mehr zu erfahren, wird zunächst deren Situation im Bildungswesen und auf dem Arbeitsmarkt erörtert. Anschließend werden einige Studien über Migrantinnen vorgestellt, die zum Teil auf biographisch und lebensweltlich orientierten Interviews basieren. Im Seminar werden die Fragestellungen und Ergebnisse dieser Arbeiten durch Referate vorgestellt und in der Gruppe diskutiert. Ein weiteres wesentliches Ziel des Seminars ist die Herausarbeitung pädagogischer Interventionsmöglichkeiten zur Stärkung der Chancen von Frauen mit Migrationshintergrund im Bildungsbereich und auf dem Arbeitsmarkt.

Scheinerwerb: Referat und Ausarbeitung

Am Sa, dem 4.12. findet das Seminar in Raum 521 statt (Humanwiss. Fakultät) und am So, dem 5.12. in Raum 124 in der Heilpäd. Fakultät.

7383 Einführung in die Interkulturelle Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

S. Pfeiffer

Sprachliche, kulturelle und soziale Heterogenität charakterisieren die Gesellschaften weltweit und stellen die Bildungsinstitutionen nicht erst seit Beginn des 21. Jahrhunderts vor die Herausforderung, alle Kinder und Jugendlichen durchgängig und angemessen zu fördern und zu fordern, sie erfolgreich in Schule und Gesellschaft zu integrieren und ihre sprachliche und soziokulturelle Vielfalt dabei als Ressource zu nutzen.

Vor diesem Hintergrund erwerben und diskutieren die Studierenden im ersten Block des Seminars theoretische Grundlagen und Konzepte der interkulturellen Bildung, im zweiten Block analysieren sie zunächst den aktuellen gesellschaftspolitischen Rahmen und erlernen schließlich anhand ausgewählter Beispiele, wie sich der Gedanke der interkulturellen Bildung im schulischen und außerschulischen Kontext inhaltlich, methodisch und organisatorisch umsetzen lässt.

Es wird erwartet, dass sich alle Teilnehmer/innen aktiv an der Gestaltung der Seminarsitzungen (Referate, Vorbereitung und Durchführung von Übungen, Filmpräsentation und -analyse) beteiligen, zudem erstellen diejenigen Studierenden, welche einen Leistungsnachweis (4 CP) erwerben möchten, ein Portfolio.

Einführende Literatur:

Gogolin, I./Krüger-Potratz, M. (2010): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Zweite, durchgesehene Auflage. Opladen und Farmington Hills: Barbara Budrich.

Krüger-Potratz, M./Neumann, U./Reich, H. H. (2010): Bei Vielfalt Chancengleichheit. Interkulturelle Pädagogik und Durchgängige Sprachbildung. Münster u.a.: Waxmann.

7384 Medien und Migration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

H. Terhart

Der Themenkomplex „Medien in der Einwanderungsgesellschaft“ entwickelt sich laut einer Einschätzung des Kommunikationswissenschaftlers Kai Hafez aus dem Jahre 2004 langsam zu einem eigenständigen Forschungsfeld. Ganz allgemein betrachtet wird darin der Frage nachgegangen, wie „Mehrheiten und Minderheiten über-, mit- und untereinander [medial, H.T.] kommunizieren“ (Hafez 2004, S. 69). In unserem Seminar werden wir aus der Perspektive der interkulturellen Pädagogik dieses Forschungsfeld anhand folgender drei Themenbereiche bearbeiten:

- Mediennutzung und -rezeption von Migrantinnen und Migranten
- Darstellung von Migrantinnen und Migranten in den Medien
- Teilhabe von Migrantinnen und Migranten an der Medienproduktion

Auf Grundlage der Auseinandersetzung mit exemplarischen quantitativen und qualitativen Studien zu diesen drei Themenbereichen werden wir die inhaltlichen Auseinandersetzungen eng mit der Diskussion der jeweiligen Forschungsmethoden verknüpfen.

In diesem Seminar können folgende Leistungen erbracht werden:

- Diplom Pädagogik (Schwerpunkt IBuK): Teilnahmenachweis oder Leistungsnachweis
- ZIP: Teilnahmenachweis oder Leistungsnachweis
- Master EZW (Masterfach IKuB): zwei, vier oder sechs Credit Points
- Lehramt GHRGe/Sopäd: Teilnahmenachweis oder Leistungsnachweis, zwei oder vier Credit Points

Für zwei CPs oder einen Teilnahmenachweis übernehmen Sie ein Kurzreferat oder eine schriftliche Aufgabe (Rezension zu einem Seminartext o.ä.). Leistungsnachweise bzw. vier Credit Points können über die von mir begleitete Durchführung und schriftliche Dokumentation eines (Gruppen)Forschungsprojektes zu einem der drei Themenbereiche erworben werden. Für sechs Credit Points wird im Rahmen der Durchführung/ Dokumentation eines Forschungsprojektes eine stärkere Bezugnahme auf grundlagentheoretische Texte der Interkulturellen Pädagogik erwartet.

7385 Anti-Bias

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 28.4.2011 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

Sa. 28.5.2011 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude C, 403

So. 29.5.2011 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

E. Bückmann
S. Schwabe

Seminarbeschreibung

Der Anti-Bias-Ansatz verortet sich innerhalb der Anti-Diskriminierungsarbeit. Das englische Wort ‚Bias‘ bedeutet Voreingenommenheit, Schiefelage oder Vorurteil.

Ziel des Ansatzes ist es, für Diskriminierungen zu sensibilisieren und gesellschaftliche Schiefagen ins Gleichgewicht zu bringen.

Er wendet sich gegen jegliche Formen von Diskriminierung und Unterdrückung.

Dabei werden individuelle Voreingenommenheiten, Machtpositionierungen und Diskriminierungserfahrungen im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Ungleichheitsverhältnissen thematisiert.

Das Seminar besteht aus zwei Teilen:

Der Blocktermin (28./29.5.) hat Workshopcharakter und führt in die praktische Anti-Bias-Arbeit ein:

Die Studierenden sind eingeladen, die eigene Praxis zu reflektieren und Handlungsansätze gegen Diskriminierung und Unterdrückung zu entwickeln.

Ausgehend von den eigenen Erfahrungen werden die Funktionsweisen von Diskriminierung auf der zwischenmenschlichen, institutionellen und ideologisch-diskursiven Ebene kognitiv und emotional nachvollziehbar.

Dabei wird auch die eigene Position im Kontext gesellschaftlicher Machtstrukturen reflektiert. Auf dieser Grundlage können Alternativen zu unterdrückenden und diskriminierenden Kommunikations- und Interaktionsformen für die eigenen Lebenszusammenhänge entwickelt werden.

Die Teilnehmenden und die Moderatoren bestimmen dabei selbst den Anti-Bias-Prozess als gemeinsamen Lernprozess durch ihre Bereitschaft, sich einzubringen und ihre individuellen Fokussierungen mit.

Auf der Basis des Lernverständnisses eines selbstgesteuerten und „expansiven Lernens“ (Klaus Holzcamp) sollen die Studierenden eigene individuelle Widerstände und Irritationen, die im Laufe des Workshops auftreten können, erspüren, welche als Motivatoren für das weitere selbständige Lernen dienen können.

Die Studierenden sind also dazu eingeladen, sich selbst zu ueberlegen, an welchem Thema sie nach dem Workshop weiterarbeiten wollen. Dies kann z.B. in Form einer Vertiefung eines im Anti-Bias-Ansatz enthaltenen Theorieansatzes geschehen (z.B. Intersektionalitaet, Critical Whiteness) oder einer systematischen, reflektierenden Beobachtung einer bestimmten Situation aus der Lebens- und Arbeitswelt der Studierenden.

Die Ergebnisse des Eigenstudiums werden an einem weiteren Theorienachmittag (ein Termin wird gemeinsam ueberlegt) zusammengetragen und der Gruppe vorgestellt.

Fuer diejenigen, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, werden die Themen und die Form der Ausarbeitung individuell abgesprochen.

Fuer einen Teilnahmenachweis ist die aktive Teilnahme an beiden Terminen erforderlich.

WICHTIG: Auch unabhängig von der Scheinvergabe ist eine verbindliche Teilnahme aus gruppensdynamischen Gruenden ausdruecklich erwuenscht.

Ein Vorbereitungstreffen (Anmeldung) findet am Donnerstag, den 28.4. 11 statt.

Literatur (Auswahl):

Mecheril, Paul / Quehl, Thomas (2006). Sprache und Macht. Theoretische Facetten eines (migrations-)pädagogischen Zusammenhangs. In: Mecheril, Paul / Quehl, Thomas (Hrsg.) (2006). Die Macht der Sprachen. Englische Perspektiven auf die mehrsprachige Schule. Münster: Waxmann Verlag

Scharathow, Wiebke/ Leiprecht, Rudolf (Hrsg.) (2009). Rassismuskritik. Band 2: Rassismuskritische Bildungsarbeit. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag

Schmidt, Bettina (2009). Den Anti-Bias-Ansatz zur Diskussion stellen. Oldenburg: BISVerlag

Winker, Gabriele / Degele, Nina (2009). Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Bielefeld: transcript Verlag

Wollrad, Eske (2005). Weissein im Widerspruch. Feministische Perspektiven auf Rassismus, Kultur und Religion. Königstein/Taunus: Ulrike Helmer Verlag

B e r e i c h C : M i g r a t i o n u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e P a r t i z i p a t i o n

7161 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebaue A, 103, nicht am 16.6.2011
Pfungstferien

E. Jonuz

„Das schlimmste und heimtückischste Klischee ... ist die Charakterisierung der Schwarzen als Problem. Sie sprechen vom Rassenproblem, vom Einwanderungsproblem, von allen möglichen Problemen. Wenn sie liberal sind, erklären sie, die Schwarzen haten Probleme. Wenn nicht, behaupten sie, die Schwarzen seien das Problem.“ Salman Rushdie, 1982

Folgende Fragen werden in diesem Seminar eruiert: Wer gehört zu welcher „nationalen“ bzw. „ethnischen“ Gruppe oder Minderheit und wer repräsentiert die deutsche Mehrheit? „Was ist eigentlich deutsch?“ – eine Frage, die Elias zufolge seit Jahrhunderten nicht zur Ruhe gekommen ist. „Wer ist Jude?“ Wer ist ein richtiger „Zigeuner“ und wer ist In- bzw. Ausländer? Des weiteren beleuchten wir in diesem Kontext Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf eine rassismuskritische Pädagogik mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

7183 Sociology of development countries I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebaue A, 134

S. Karduck

7188 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 19.1.2012 14 - 15.30

Do. 26.1.2012 14 - 15.30

J. Bernstein

Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die ihre Prüfungen vorbereiten und/oder ihre Studienabschlussarbeiten zu soziologischen Themen vorwiegend im Bereich Biographieforschung, Migration, Visuelle Soziologie, Kulturosoziologie schreiben. Durch Vorstellung und Diskussion bisheriger Vorarbeiten soll der eigene Forschungsprozess theoretisch-methodisch unterstützt werden. Ein Seminarplan wird in der ersten Einheit gemeinsam erstellt

7189 **Going Troppo - Collision in the Contact Zone: Exploring Race, Ethnicity and Sexuality in a Globalised World**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 14.6.2011 Pfingstferien

M. Haagen-Wulff
S. Karduck

'Going troppo' is an Australian slang word for 'going crazy.' It is widely believed to originate in Darwin, the Northern part of Australia where the tropical heat is extremely oppressive. It is also another way of saying 'going native,' a term which emerged during the colonial era that refers to the anxiously feared and frowned upon practice of colonial subjects being seduced by the hot climate into moral decay leading to such practices as cohabiting with and adopting the lifestyle of the colonised 'native' other. It is with this colonial term 'going troppo' in mind that this seminar series is introduced.

In the age of globalisation and transnationalism international borders are being traversed at a speed and frequency never before experienced in history through global migration movements, seekers of asylum and tourism. Our worlds are increasingly overlapping in what Marie Louise Pratt terms 'contact zones'. In her words: 'A 'contact' perspective emphasizes how subjects are constituted in and by their relations to each other. It treats the relations among colonizers and colonized, or travellers and travelees,' not in terms of separateness or apartheid, but in terms of copresence, interaction, interlocking understandings and practices, often within radically asymmetrical relations of power' (1992, p7). It is the study of these 'collisions' or 'contact' experiences that this seminar series is interested in examining from a historical perspective through to a contemporary one. Fantasies of paradise, poverty-trap escape fantasies, exotic notions of 'otherness' from both sides of the colonial/global divide will be analysed from colonial travel literature through to modern tourism narratives. Historical tropes of the 'primitive' and the ethnic/racial other will be examined to see how these ideas have shaped our, often unconscious, views of ethnicity, race and sexuality in the present.

Using cultural studies and postcolonial theorists such as Joanne Nagel, Marianna Torgovnick, Anne McClintock and Ann Stoler, this seminar course aims to give students an understanding of 'how race defines and constructs sexuality and how sexuality defines and constructs race, ethnicity, and nationality' (Nagel 2003) and how these historical constructs travel and translate into a globalised, transnational world. Das Seminar wird von Frau Dr. Monica van der Haagen-Wulff abgehalten.

Unterrichtssprache ist Englisch.

Nagel, J. 2003, *Race, Ethnicity, and Sexuality: Intimate Intersections, Forbidden Frontiers*, Oxford University Press, New York, Oxford.

Pratt, M.L. 1992, *Imperial Eyes: Travel Writing and Transculturation*, Routledge, London and New York.

Stoler, A.L. 1997, *Race and the Education of Desire: Foucault's History of Sexuality and the Colonial Order of Things*, Duke University Press, Durham & London.

Torgovnick, M. 1991, *Gone Primitive: Savage Intellectuals, Modern Lives*, University of Chicago Press, Chicago.

7191 **Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 13.4.2011

J. Bernstein

Liebe Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars "Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen",
bitte beachten Sie, dass die erste Veranstaltung am 6.04 und nicht am 13.04 stattfindet!!
Mit freundlichen Grüßen,
Julia Bernstein

Das Seminar ist als Einführung in die komplexen Themenbereiche der Migrationssoziologie konzipiert, die anhand theoretischer Texte, empirischer Studien, Filmen, Zeitungsartikeln und Bildern beschrieben und diskutiert werden. Hierzu werden grundlegende und in der migrationstheoretischen Literatur häufig verwendete Grundbegriffe präsentiert. Basierend auf alltagweltlichen Phänomenen, werden Vorurteile, Stereotype und Klischees im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Macht- und Ungleichheitsverhältnissen analysiert. Es wird die Frage nachgegangen, wie Menschen zu 'Wir' oder zu 'Anderen' gemacht werden und dabei die Position als Fremde mit den entsprechenden Zuschreibungen in der Aufnahmegesellschaft

zugeteilt bekommen. Einer der Schwerpunkte des Seminars wird auf gesellschaftspolitischen Ethnisierungen und ihren Wirkungen auf die Handlungsmöglichkeiten dieser Personen liegen. In Verbindung mit Theorieansätzen zu transnationaler Migration sowie transnationalen sozialen Räumen wird abschließend die Rolle von Migranten als aktive Partizipanten in der Ankunftsgesellschaft reflektiert. Das Ziel des Seminars ist es, unterschiedliche Themenbereiche und Theorien der Migrationsforschung kennenzulernen und durch die Lektüren zu reflektieren und zu diskutieren. Durch die theoretischen Explikationen und empirischen Fallstudien haben die Studierenden die Gelegenheit, eine bereits erworbene Fachterminologie anzuwenden.

Liebe Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars "Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen",
bitte beachten Sie, dass die erste Veranstaltung am 6.04 und nicht am 13.04 stattfindet!!
Mit freundlichen Grüßen,
Julia Bernstein

7192 Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254, ab 14.4.2011

J. Bernstein

Bitte beachten Sie, dass die erste Veranstaltung "Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität" am 7.04 und nicht am 14.04 stattfindet

Das Seminar befasst sich mit dem Konzept 'Ethnizität' in unterschiedlichen gesellschaftlichen Zusammenhängen. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf der Analyse des dynamischen Charakters von Ethnisierungsprozessen liegen.

Ethnizität als kulturpolitische Agenda unterschiedlicher Migrantengruppen wird dabei im Zentrum stehen.

Wie wird der Begriff 'Ethnizität' in unterschiedlichen sozialen Konstellationen und durch/von unterschiedlichen sozialen Akteur/inn/en und Gruppierungen konstruiert, gedeutet und genutzt?

In welchen Zusammenhänge wird der Begriff aufgegriffen? Inwieweit sind Ethnisierungs- und Selbstethnisierungsprozesse mit Ausgrenzungen und Diskriminierungserfahrungen verbunden? Wie modifizieren sich ethnische Zugehörigkeiten im Globalisierungskontext und durch Migrationsprozesse? In welcher Weise werden ethnische, kulturelle, nationale, gender oder andere kollektive, identitätsstiftende Zugehörigkeiten miteinander verknüpft? Diese und andere Fragen werden anhand theoretischer und empirischer Literatur adressiert und reflektiert.

Das Ziel des Seminars besteht darin, das Konzept der 'Ethnizität' aus unterschiedlichen Perspektiven und in verschiedenen gesellschaftlichen Zusammenhängen zu betrachten und anhand der ausgewählten theoretischen Ansätze und Fallstudien zu diskutieren. Dabei haben die Studierenden die Gelegenheit, ihre bereits erworbene kulturanthropologische Terminologie und unterschiedliche Paradigmen anzuwenden und kritisch zu reflektieren.

Bitte beachten Sie, dass die erste Veranstaltung "Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität" am 7.04 und nicht am 14.04 stattfindet

7196 Durchführung qualitativer Interviews

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, nicht am 16.6.2011

S. Völker

Pfingstferien

Gegenstand der Lehrveranstaltung ist die empirische Arbeit mit qualitativen Interviews. Es werden Stationen eines Forschungsprozesses - von der Diskussion über geschlechtersoziologisch angemessene Methodologien, über die Auswahl des Erhebungsinstruments, die Varianten einer Samplekonstruktion, die Erarbeitung eines Leitfadens bishin zur Interviewführung und der Aufbereitung der Daten zur Auswertung - an praktischen Beispielen nachvollzogen. Ziel ist es, die TeilnehmerInnen für die Durchführung von Interviews zu qualifizieren, für kommunikative Effekte im erhobenen Datenmaterial zu sensibilisieren und Kriterien einer Geschlechterkonstruktionen nicht reproduzierenden sondern reflektierenden Forschung zu vermitteln..

7207 Forschungspraxis erleben und reflektieren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 6.5.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 7.5.2011 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Fr. 17.6.2011 16 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 1.7.2011 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 2.7.2011 10 - 15, 216 HF Hauptgebäude C, 521

B. Metzger
L. Rosen

Qualitative Sozialforschung hat sich in den Sozialwissenschaften mittlerweile etabliert und kann nicht länger als ein vorübergehender „Modetrend“ gelten. Allerdings existiert weder ein homogenes theoretisches

Konzept, noch ein einheitliches Datenerhebungs- und Auswertungsrepertoire. Ihre Einheit findet die qualitative Forschung vielmehr an bestimmten Sichtweisen, Forschungsfragen und Leitprinzipien. Diese Lehrveranstaltung will zum einen eine Einführung in das Denken und die Grundbegriffe der qualitativen Methoden bieten, zum anderen aber auch einen vertieften Überblick über die gängigsten Erhebungstechniken geben. Der Schwerpunkt wird dabei auf der Durchführung und Auswertung von Interviews liegen.

7213 Kolloquium der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 17.45 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

W. Bukow
C. Butterwegge
H. Roth
M. Ottersbach
H. Obert

Die Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt) wurde 1996 an der damaligen Erziehungswissenschaftlichen Fakultät (heute Humanwissenschaftliche Fakultät) der Universität zu Köln ins Leben gerufen. Ihre Gründung war eine Reaktion auf neue gesellschaftliche Herausforderungen, die sich im Zuge zunehmender Mobilität, Migration und Diversifizierung der Gesellschaft im Kontext fortgeschrittener Globalisierung herausgebildet haben. Diese Entwicklungen haben in kürzester Zeit zu einer nachhaltigen Transformation der Gesellschaft und zu neuen Bedingungen im urbanen Zusammenleben sowie in den unterschiedlichsten Feldern pädagogischer Praxis geführt.

Jedes Semester bietet die FiSt ein interdisziplinäres Kolloquium an, das im Wintersemester 11/12 unter dem Titel „Migration und Generation“ migrationsgesellschaftliche Fragestellungen zu den einzelnen Lebensphasen sowie zu Prozessen intergenerationaler Transmission bearbeitet.

Dieses Kolloquium richtet sich insbesondere an Studierende des Masterfaches und Masterstudiengangs Interkulturelle Kommunikation und Bildung.

Im Wechsel zu den vierzehntägig stattfindenden Vorträgen des Kolloquiums werden in dem Zeitfenster Sitzungen für diese Masterstudierenden stattfinden, in denen inhaltliche und organisatorische Fragen besprochen werden können.

Es ist möglich, im Rahmen des FiSt-Kolloquiums 2 oder 4 CP zu erwerben.

7223 Migration und Banlieue: Zukunftsvorstellungen von Jugendlichen in Pariser Vorstädten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 15.4.2011 - 8.7.2011

Fr. 29.4.2011 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 29.5.2011 10 - 18.30

A. Klein

„Paris brennt“ so titelten die Zeitungen im Oktober 2005, als es in vielen Städten Frankreichs über Nacht zu massiven Unruhen kam. In den Banlieues von Paris, wo vor allem Familien aus den ehemaligen Kolonien leben, war der Ausnahmezustand ausgebrochen. Die aufständischen Jugendlichen, von denen viele einen muslimischen Hintergrund haben, wachsen in Armut auf. Von der Gesellschaft werden sie vielfach als „Problem“ bezeichnet; die Jugendlichen selbst sehen sich oft ganz anders, sie haben Hoffnungen und Träume. Sie entwickeln Vorstellungen von Gerechtigkeit und einer besseren Zukunft.

Dieses Seminar verfolgt vier Ziele:

- 1) Kennenlernen und Analyse der Bedingungen von Gewalt und Exklusion in Frankreich
- 2) Vergleich zu Situation in Deutschland
- 3) Entwicklung eines ressourcenorientierten Blicks
- 4) Reflexion pädagogischer Interventionsmöglichkeiten in Schule und Bildungsarbeit

Achtung:

Das Seminar umfasst wöchentliche Termine und die Kompakttage!

Der erste Termin findet am 15. April, 10.00-11.30 in Raum 110 der Heipädagogischen Fakultät statt. Die weiteren Termine werden dann bekannt gegeben.

Hübner, Margit, "La beurette". Vom Aus der Vorstädte ins Herz der französischen Gesellschaft?, Medienbilder und Selbstentwürfe junger maghrebinischer Frauen in Frankreich, Frankfurt a.M. 1996

Westrich, Michael, Gewalt statt Gleichheit? Ethnologische Perspektiven auf die Unruhen in Frankreich 2005, Saarbrücken 2007

Ludwig, Katharina, Citoyen Sans-Papiers. Irreguläre MigrantInnen als politische AkteurInnen in Frankreich, Frankfurt a.M. 2008

Ottersbach, Markus/Titzmann, Thomas (Hg.), Jugendliche im Abseits. Zur Situation in französischen und deutschen marginalisierten Stadtquartieren, Wiesbaden 2009

Castel, Robert, Negative Diskriminierung. Jugendrevolten in den Pariser Banlieus, Hamburg 2009

Kollektiv Rage, Banlieus. Die Zeit der Forderungen ist vorbei, Berlin/Hamburg 2009

Étienne Liebig, Les pauvres préfèrent la banlieu, Paris: Michalon Éditions 2010

7227 Politische Bildungsarbeit in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K.Bozay

Die politische Bildung steht gegenwärtig vor neuen Herausforderungen, die einerseits durch den Globalisierungsprozess beeinflusst werden, aber andererseits auch von neuen gesellschaftlichen Themenfeldern. Hierzu gehört zweifelsohne auch das Thema der politischen Bildung in der Einwanderungsgesellschaft. Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren und Monaten so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“. Exemplarisch stehen hierfür die Äußerungen von Thilo Sarrazin sowie die Debatte um das „Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“.

In diesem Kontext will sich diese Lehrveranstaltung mit den Herausforderungen und Perspektiven politischer Bildungsarbeit in der Einwanderungsgesellschaft näher auseinandersetzen. Es sollen vor allem Perspektiven analysiert und diskutiert werden, die mit Prozessen der politischen Integration und Bildung im Migrationskontext einhergehen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedliche Theorien, politische Ebenen, gesellschaftliche Bereiche und Akteure zu untersuchen.

Behrens, Heidi/ Motte, Jan (Hrsg.) (2006): Politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft. Zugänge - Konzepte - Erfahrungen, Schwalbach/Ts.

Butterwegge, Christoph/ Hentges, Gudrun (Hrsg.) (2002): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen.

Hafeneger, Benno (Hrsg.) (1997): Handbuch politische Jugendbildung, Schwalbach/Ts.

Lange, Dirk/ Polat, Ayça (Hrsg.) (2009): Unsere Wirklichkeit ist anders. Migration und Alltag – Perspektiven politischer Bildung, Bonn.

Motte, Jan/ Ohliger, Rainer (Hrsg.) (2004): Geschichte und Gedächtnis in der Einwanderungsgesellschaft. Migration zwischen historischer Rekonstruktion und Erinnerungspolitik, Essen.

Sander, Wolfgang (Hrsg.) (1999): Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts.

7364 Museums and the Construction of Immigration History: Narratives, Collections and the Shaping of Memory (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S.Vacca

Immigration is a topic getting increasing interest from the cultural sector. While many European countries elaborate policies and laws to deal with what is often considered as a problem, many projects have been developed to tell the history of immigration and explain its consequences on society. One of the many possible answers to this social curiosity is the creation of museums, a type of institution which will be at the centre of this seminar.

Museums are relied on as the repository for Truth. Part of the museums' role is to preserve memories for future generations. They are therefore crucial to the building of national memory and, more importantly, citizenship. Their educational role is also increasingly important as school curriculums encourage teachers to use museums as a teaching tool. Consequently, museums are responsible for shaping national memory, and have a duty to inform correctly and objectively people on events they have not necessarily witnessed, in our case, "immigration".

How can immigration be remembered and narrated? In which way is immigration represented in these institutions and which storylines are used? How are the collections built? What kind of problems do these museums face? Is there a good way of representing immigration? Should museums be used to shape national identity? Is it possible to tell the history of immigration objectively? Can museums relegate immigration to just a memory?

The seminar will be taught in English and will examine texts and projects linked to various immigration museums, including the Cité Nationale de l'Histoire de l'Immigration (Paris), 19 Princelet Street (London), DOMID (Köln) or Ellis Island (New York). At the end of the seminar, the students will take part in a collective simulation for which they will have to design the "ideal" immigration museum (deciding of the format, dimension, relevant narratives and objects, etc.), building on the examples they will have studied in class. Fladmark J.M. (ed.), "Heritage and museums: shaping national identity", Donhead, 2000, 379-393. Hodgkin K. and Radstone S. (eds), "Contested pasts: the politics of memory", London, Routledge, 2003

Karp I. and Lavine S.D. (eds), "Exhibiting cultures: the poetics and politics of museum", Washington; London, c.1991, 88-103.

Motte J. und Ohliger R., "Men und Women With(out) History? Looking for "Lieux de Mémoire" in Germany's Immigration Society", in: Mareike König und Rainer Ohliger (Hrsg.): Enlarging European Memory. Migration Movements in Historical Perspective, Ostfildern 2006, S. 147-160.

Nederveen Pieterse J., "Multiculturalism and Museums. Discourse about Others in the Age of Globalization", Theory, Culture & Society, 14:4, 1997, 123-146.

Ohliger R., "Towards a European Migration Museum: Europeanising Immigration History", International Association of Labour Museums, Worklab Newsletter, No. 5, 11, 2002, 83-98.

Stevens M., "Museums, minorities and recognition: memories of North Africa in contemporary France", Museum and Society, March 2007, Vol. 5 No. 1, 29-43

7486 Theorien sozialer Systeme

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-04 (Möbelfachschule)

S.Karduck

Den Theorien sozialer Systeme haftet wegen des hohen Abstraktionsniveaus der Ruf schwerer Verständlichkeit an. Dies gilt insbesondere für die Schriften von Niklas Luhmann. Er selbst formuliert das Problem folgendermaßen: "Diese Theorielage erzwingt eine Darstellung in ungewöhnlicher Abstraktionslage. Der Flugmuss über den Wolken stattfinden [...]"; LUHMANN: Soziale Systeme, Grundriss einer allgemeinen Theorie, 2. Aufl., Suhrkamp : Frankfurt a.M., 1985, S.13.

Das Seminar hat zum Ziel (a) diese Flugangst weichen zu lassen und (b) Startbahn für eigene Erkundungsflüge über die soziologische Landschaft zu sein.

(a): In der ersten Veranstaltungen werden historisch die Anfänge der allgemeinen Systemtheorie und ihre Übertragung auf soziale Fragen vorgestellt. Die zweite Veranstaltung führt in die Theorienentwicklung von Luhmann ein.

(b): In den folgenden Veranstaltungen steht die moderierte Diskussion und Erarbeitung der Theorie sozialer System anhand wichtiger Begriffe im Vordergrund:

"[...] die Begriffe sollen sich, soweit möglich, aneinander schärfen. Jede Begriffsbestimmung muss dann als Einschränkung der Möglichkeit weiterer Begriffsbestimmungen gelesen werden. [...] Die Theorie schreibt sich (dann) entlang solchen Vorzugslinien selbst." ebd. S.12

So werden die Schlüsselbegriffe der Theorie schrittweise und aufeinander aufbauend vorgestellt und in der Diskussion angewendet. Ziel der Veranstaltung ist das Entdecken der theorieeigenen Logik, um so Ausgangspunkt für selbstgeleitete Vertiefung in Luhmannsche Originaltexte zu werden.

LUHMANN: Soziale Systeme, Grundriss einer allgemeinen Theorie, 2. Aufl., Suhrkamp : Frankfurt a.M., 1985, S.13
 KNEER/NASSEHI: Niklas Luhmanns Theorie sozialer Systeme, 2. unveränd. Aufl., Fink : München, 1994.
 Weitere Literatur und Themen werden nach Bedarf hinzugezogenen.
 Gogolin/Marianne Krüger-Potratz (2005): Einführung in die Interkulturelle Bildung. Münster u.a.

B e r e i c h D : S p r a c h e n d e r M i g r a n t i n n e n u n d M i g r a n t e n

A R B E I T S K R E I S E

- | | | |
|-------------|---|-----------------|
| 7032 | Arbeitskreis für Gasthörer- und Seniorenstudierende
2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 50
Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107 | H.Meyer-Wolters |
| 7044 | Arbeitskreis für Gasthörer und Seniorenstudierende
2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 50
Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F | M.Haller |
| 7068 | Arbeitskreis für Gasthörer und Seniorenstudierende
2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 50
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 76 | N.N. HF |
| 7069 | Arbeitskreis für Gasthörer und Seniorenstudierende
2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 50
Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 76 | N.N. HF |
| 7071 | Arbeitskreis für Gasthörer und Seniorenstudierende
2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 16
Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54 | N.N. HF |
| 7072 | Arbeitskreis für Gasthörer und Seniorenstudierende
2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S13 | N.N. HF |
| 7095 | Arbeitskreis für Gasthörer und Seniorenstudierende
2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 90
Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67
Dozentin: Ursula Pietsch-Lindt | N.N. HF |

K O L L O Q U I E N

- | | | |
|-------------|---|-------------|
| 7108 | Examenskolloquium
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30
Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 55
Die 1. Sitzung meines Kolloquiums findet in der 1. Vorlesungswoche in meinem Dienstzimmer statt. | W.Schneider |
| 7135 | Pädagogische Forschungsmethoden (für DoktorandInnen)
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521 | K.Reich |

Am Beispiel von Forschungsvorhaben werden empirische und theoretische Fragestellungen in Dissertationen analysiert und besprochen. Zu dem Oberseminar sind nur Doktorandinnen und Doktoranden zugelassen. Bitte in der Sprechstunde anmelden, sofern nicht bereits ins Doktorstudium eingeschrieben.

nur Doktoranden (Aufnahme über Sprechstunde)
Teilnahmebedingung: Nur für Doktoranden.

7147 **Beratungskolloquium für Forschungsinteressierte und ExamenskandidatInnen**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9, ab 7.4.2011, nicht am
28.4.2011 ; 12.5.2011 ; 19.5.2011 ; 26.5.2011 ; 14.7.2011

A. Klein

Das Kolloquium findet in in Raum 9 (ERZW-GEbäude) an folgenden Terminen statt: 7. April, 21. April, 5. Mai, 26. Mai, 7. Juli, jeweils von 17.45 bis 21.00

Generell und insbesondere für den Juni vereinbaren wir bei Bedarf noch Extra-Termine außerhalb der üblichen Kolloquiumszeiten.

7166 **Migration, Sprache, Bildung**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192, nicht am 17.6.2011 Pfingstferien

H. Roth

Die Veranstaltung richtet sich an alle, die bei mir Prüfung machen. Neben allgemeinen Fragen der Prüfungsvorbereitung (Themenfindung, Literaturbeschaffung, Klausuren, mündliche Prüfungen, Abschlussarbeiten) werden auf Wunsch der TeilnehmerInnen einzelne Themen behandelt.

Das Seminar wird nicht kontinuierlich stattfinden können; die Termine werden in der ersten Sitzung festgelegt. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist sehr wichtig, da hier auch bereits ein Überblick über die Anforderungen in Klausur und mündlicher Prüfung gegeben werden.

7258 **Forschungskolloquium**

2 SWS; Kolloquium

Mi. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

P. Herzmann
K. Hugger
W. Plöger
M. Proske

Das Kolloquium richtet sich an Doktoranden/Habilitanden der Professoren Herzmann, Hugger, Plöger und Proske. Es dient der Vertiefung geplanter, anlaufender und fortgeschrittener Qualifikationsarbeiten. Im Rahmen des Kolloquiums werden regelmäßig in kleiner Runde Forschungskonzepte und -arbeiten aus dem Gebiet der Schul- und Unterrichtsforschung diskutiert und weiterentwickelt.

Dies ist eine nicht-öffentliche Veranstaltung. Bei Interesse an einer Teilnahme wenden Sie sich bitte an die ausrichtenden Professoren.

7264 **Examenskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8.30 - 10, 216 HF Hauptgebäude A, 134, nicht am 20.4.2011 Raum
716 Büro Frau Kock; 27.4.2011 Raum 716 Büro Frau Kock; 4.5.2011
Raum 716 Büro Frau Kock; 11.5.2011 Raum 716 Büro Frau Kock

R. Kock

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf die Klausuren und die mündlichen Prüfungen. Literatur zu Themenschwerpunkten soll diskutiert, eigene Konzepte sollen vorgestellt werden.

7271 **Examenskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

B. Neuenhausen

Das Kolloquium dient der Vorbereitung der schriftlichen und mündlichen Prüfungen und richtet sich an die Examenskandidaten der Prüfungsphasen 2011/1 und 2011/2.

- 7275 Forschungs- und Examenskolloquium**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
Do. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717 M. Proske
- 7280 Examenskolloquium**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50
Fr. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717 J. Zepp
- Das Kolloquium richtet sich an ExamenskandidatInnen und dient der Vorbereitung von Klausuren und mündlichen Prüfungen. Eigene Themen können vorgestellt und diskutiert werden.
- Arbeitsgruppen finden Literatur zu gängigen Prüfungsthemengebieten.
- 7285 Examenskolloquium**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40
Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134 J. König
- 7302 Forschungskolloquium**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
Di. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung P. Hanke
Die Veranstaltung findet im Triforium, Etage 2, Besprechungsraum Nr. 216 statt.
- 7426 Forschung und Methode**
1 SWS; Kolloquium
Di. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, 14tägl J. Ecarus
In diesem Forschungskolloquium werden theoretische und empirische Fragen des Pädagogischen im Kontext von Erziehung, Bildung und Gesellschaft erörtert. Kenntnisse über spezielle Themen des Pädagogischen werden vertieft und am Text diskutiert.
Teilnahme am Kolloquium nur über eine persönliche Anmeldung bei der Dozentin zu Beginn des Semesters
- 7492 Kolloquium zur Theoriebildung und Forschung in der Frühpädagogik**
1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10
Mo. 18.30 - 20, 14tägl, ab 11.4.2011 U. Stenger
personliche Anmeldung bei Frau Prof. Dr. Stenger (Dienstzimmer im Triforium) erforderlich. Sprechstunde und Kolloquium von Frau Prof. Dr. Stenger beginnen erst in der Woche vom 11. 4. 2011. Die erste Sprechstunde ist am 11. 4., 12.00-13.00 h.
- 7759 Oberseminar, Doktoranden-, Habilitandenkolloquium: Musikpädagogische Forschung**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 18 - 19.30, 216 HF Hauptgebäude A, 311 A. Eichhorn
N.N.
R. Schneider